Digitized by Google

ph. pol. 38

Stadtbote

Digitized by Google

<36626420330011

<36626420330011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 155. Freitag den 1. Juli 1859.

Kriegsschauplatz.

Bern, 30. Juni. Der Bundesrath hat im Einverständniß mit den kriegführenden Mächten beschlossen, Corps oder einzelne Soldaten beider Theile, welche auf Schweizer Boden übertreten, in die Heimath zu entlassen, gegen das Versprechen der betreffenden Regierung, sie in dem gegenwärtigen Kriege nicht mehr zu verwenden. Waffen und Munition werden abgegeben und nach Beendigung des Krieges zurückgegeben. Die Verpflegungskosten erhält die Schweiz vergütet. — Die Dampfschiffe auf dem Langensee beginnen wieder ihren Dienst unter der Bedingung, nicht mehr zu kriegerischen Zwecken benutzt zu werden. — Die Oesterreicher haben zwischen Glurns und Trafoi mit 13 Kompagnien Infanterie und 2 Schützencompagnien eine mit Barikaden befestigte Position eingenommen und eine Batterie aufgefahren, welche die Stelviostraße beherrscht. — In Lugano sind 40 österreichische Aerzte, welche aus den Mailänder Spitälern entlassen wurden, eingetroffen und in ihre Heimath geschickt worden.

Bern, 30. Juni. Turiner Depeschen bestätigen, daß Garibaldi den Befehl erhalten hat, das obere Veltlin gegen den Stelviopaß zu besetzen. Garibaldi wird mit 3000 Mann in Tirano erwartet, wo bereits 500 reguläre piemontesische Infanterie eingetroffen ist. — Bei Bormio haben Scharmützel stattgefunden

---

Paris, 29. Juni. Die officiösen Blätter „Pays" und „Patrie" veröffentlichen eine Privatdepesche aus Cavriana vom 27.: Im Eingange heißt es: „Der Kaiser hat seinen Aufenthalt hier verlängert, wahrscheinlich um den Truppen die Ruhe zu geben, deren sie sehr bedurften." Der übrige Theil ist hauptsächlich dazu bestimmt, den Muth, die Ausdauer und die Kaltblütigkeit des Kaisers, welcher den ganzen Tag bis spät Abends zu Pferde auf dem Schlachtfeld geblieben wäre, anzupreisen. Die Angabe der belgischen „Independ.", daß dem Kaiser durch ein Wurfgeschoß die eine Epaulette weggerissen worden wäre, findet indeß keine Bestätigung.

Die Piemontesen wollen trotzdem, daß sie mit nur 25,000 Mann gegen 50,000 Oesterreicher gekämpft haben wollen, bei Solferino nur 1000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben; allein selbst die Pariser „Patrie" sagt: Die Piemontesen erhielten in der Schlacht von Solferino beträchtliche Verluste. Mehrere Oberoffiziere wurden getödtet, worunter General Mollawo, General Perrier, Commandant der Brigade Savoyen, General Arnaldi, Commandant der Garden, die Obersten Peretta vom Regimente Coni, und Pernot vom Regimente Savoyen, Capitän Callavicini von den Bersaglieri.

Wien, 27. Juni. Das Urtheil über die gezogenen Kanonen der Franzosen, welches bis vor Kurzem ziemlich absprechend lautete, ist neuerdings wesentlich modificirt worden, und behaupten nunmehr unsere Artillerie-Offiziere, daß der Feind in seinen Geschützen eine Ueberlegenheit besitze, welche durch nichts ausgeglichen werden könne. In dem Gefechte von Melegnano und neuerdings in der Schlacht am Mincio soll die Wirkung der feindlichen Artillerie allgemeines Erstaunen erregt haben.

General Klapka hat eine Proklamation an die Ungarn erlassen; in derselben heißt es u. A.: Die Zeit ist da, um das Verlorene wieder zu erobern und die Henkerscene von Pesth und Arad zu rächen, die der ganzen Welt einen Schrei des Entsetzens entrissen. Heute stehen wir nicht mehr allein und verlassen. Der heldenmüthige König von Piemont und an seiner Seite der mächtige Kaiser der Franzosen. Vereint flattern die Fahnen der beiden Völker. „Frankreich und Italien" heißt das Losungswort zum Angriff. Beide Mächte zählen auf uns! Dürfen wir, die Letzten zögern, an einem Kampfe Theil zu nehmen, der uns die Freiheit bringen soll? Vereinigt Euch zuversichtlich mit dem italienischen und französischen Heere. Eilt herbei zu der ungarischen Fahne, die wir aufgepflanzt haben. Bald wird der Krieg auch in Ungarn beginnen. Der Kaiser der Franzosen und der König von Piemont haben die Gerechtigkeit unserer Sache anerkannt und uns ihrer Sympathie versichert ꝛc.

In der Schlacht von Solferino sollen 400,000 Mann mit 500 Feuerschlünden zugegen gewesen sein. Man rechnet, daß in Italien schon über 100,000 Mann kampfunfähig geworden sind, theils durch Krankheiten, theils Todte und Verwundete.

Paris, 26. Juni. Die am Beginn der Schlacht zurückgeworfenen Alliirten sollen 15,000 Todte zählen. Abends wurde ein kurzer Waffenstillstand geschlossen, um die Todten zu beerdigen. Die Oesterreicher haben sich in bester Ordnung und unangefochten zurückgezogen.

Die von den Franzosen in der Schlacht am 24. Juni gemachten österreichischen Gefangenen sind nach französischen Berichten meistens Ungarn und Italiener; die eroberten 30 Kanonen waren vernagelte Positionsgeschütze, unter welchen sich kein einziges bespanntes befand.

Tagsneuigkeiten.

Mit der Bildung der 4. und später auch der 5. Bataillone der Infanterieregimenter werden auch diese, vor-

Digitized by Google

aussichtlich aus taktischen Rücksichten, wie jetzt die Reiterei, eine neue Formation erhalten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die kath. Pfarrei Edelstadt, Log. Ochsenfurt, dem Priester Johann Baptist Bauer, Militärlazareth- und Festungscaplan zu Würzburg, zu übertragen.

Von heute an bestehen nach Ansbach zwei Postomnibus-Course; Abfahrtszeit früh 4½ und Abends 8½ Uhr.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. Juni.

Joh. Balthasar Langlotz von hier um eine Schnittwaarenhandelskonzession. — Karl Grömling von Arnstein um eine Schreinerkonz. — Gg Leonhard Düll von Insingen um eine Lohnkutscherkonzession.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die erste Hälfte Juli der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17 kr. (2 kr. abgeschlagen), die Waage Weißbrod 17 kr. (½ kr. abgeschlagen.)

Gestern exerzirte das k. Landwehrregiment im Feuer. In nächster Woche wird, wie man hört, eine große Inspektion über dasselbe, verbunden mit Evolutionen im Feuer, stattfinden und hiemit der Schluß der diesjährigen Uebungen eintreten.

Am nächsten Sonntage veranstaltet die Gesellschaft des Hrn. Georg Full, wie alljährlich, wieder eine Parthie nach dem schönsten Punkte unserer Umgebung, der Zeller Waldspitze. Diese Parthieen finden immer und mit Recht den lebhaftesten Anklang und ist die Theilnahme an denselben stets eine ungewöhnlich große. Wir glauben bemerken zu sollen, daß Herr Full für gute Restauration, namentlich vortreffliches Bier, alle Vorsorge getroffen hat, sowie auch durch Musik und sonstige Unterhaltungen für die Belustigung des Publikums alles geschehen wird. Hoffen wir, daß auch ein heiterer Himmel die Parthie begünstigen möge.

Gestern Nachmittag 2 Uhr fand zu Thünzen unter entsprechenden Feierlichkeiten die Grundsteinlegung für die neue Kapelle und Schule statt, welche Frhr. v. Thünzen auf eigene Kosten für die dortige katholische Gemeinde erbauen läßt.

Bis zum 28. Juni zählte Kissingen 1334 Kurgäste und 833 Passanten; die Brückenauer Kurliste führt bis 27. Juni 103 Kurgäste auf.

Schweinfurt, 30. Juni. Gestern ist in Sennfeld im dortigen See ein von da gebürtiger langjähriger treuer Arbeiter in der ältesten Zuckerfabrik dahier, Namens Ludwig, beim Baden — wahrscheinlich in Folge eingetretenen Schlagflusses — ertrunken. (Schwf. Tgbl.)

München, 28. Juni. Ueber den von Preußen an die Bundesversammlung gebrachten Antrag, das 7. und 8. Bundeskorps unter dem Oberbefehl Bayerns als Observationskorps am Oberrhein aufzustellen, haben schon vor Pfingsten Verhandlungen stattgefunden, und der Aufenthalt, welchen Frhr. v. d. Pfordten auf der Rückreise nach Frankfurt in Stuttgart nahm, war diesen Verhandlungen nicht fremd.

München, 29. Juni. Den hiesigen Regimentern sind heute die betreffenden Abtheilungen des Trains zugetheilt worden — ein neues Zeichen des baldigen Ausmarsches. In Betreff des Ausmarsches wird nur noch der wahrscheinlich morgen erfolgende Beschluß der Bundesversammlung abgewartet; ist dieser gefaßt, so wird der Befehl zum Aufbruch sofort erfolgen und von unsern Truppen wie von Seite der Bevölkerung mit Jubel begrüßt werden. — Als Tag der Einberufung des Landtags wird theils der 8., theils der 14. Juli bezeichnet, jedenfalls glaubt man der betreffenden allerhöchsten Entschließung in wenigen Tagen entgegen sehen zu dürfen.

Frankfurt, 29. Juni. Dem Vernehmen nach sind für den Prinz-Regenten von Preußen zwei Etagen des Hotels „zum russischen Hofe" vom 5. Juli an auf längere Zeit gemiethet. Es heißt, ein Theil der preußischen Garde werde am 15. Juli hier eintreffen und das Hauptquartier des Prinz-Regenten zunächst in unsere Stadt verlegt werden.

Deutschland.

Oesterreich. Eine Privatcorrespondenz der „Hamburger Börsenhalle" aus Wien vom 27. Juni berichtet, daß Preußen und England, einem Gerüchte zufolge Waffenstillstand vorgeschlagen haben. Oesterreich habe eingewilligt, die Annahme der Alliirten würde jedoch bezweifelt.

Wien, 28. Juni. Der Kaiser ist heute Morgens unerwartet in Laxenburg eingetroffen, während gleichzeitig eine offizielle Ankündigung auf dessen „bevorstehende" Ankunft vorbereitete. Man will wissen, daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten von Preußen und andern deutschen Souveränen in Dresden stattfinden werde. Außerdem sollen wichtige und durchgreifende Veränderungen in unserem innern Staatsleben vor sich gehen. Man spricht von dem bevorstehenden Eintritte Oesterreichs in die Reihe der konstitutionellen Staaten (d. h. wohl von der Ertheilung landständischer Statuten für die einzelnen Kronländer). Auch soll ein theilweiser Kabinetswechsel zu den ausgemachten Sachen gehören. Hr. v. Bach soll dem konstitutionell gesinnten Hrn. v. Schmerling Platz machen. — Bezüglich des Obersten Fürsten Karl Windischgrätz ist gestern Abends abermals eine Depesche aus Verona eingelaufen, welche die Alternative aufstellt, daß der Fürst, der an der Spitze seines Regiments den Feind attaquirte, entweder auf dem Schlachtfelde geblieben oder verwundet in Gefangenschaft gerathen sei. Bestimmte Auskunft über sein Schicksal ist bis zur Stunde nicht zu erlangen gewesen.

Prag. Laut eingelaufenen Privatnachrichten von Kriegsschauplatze haben zwei geborne Prager, die Oberlieutenants Hauska und v. Salemfels, heldenmüthig die Fahne ihres Regiments gerettet; leider hat aber der Erstere seine That mit dem Leben bezahlen müssen. Der Zweitgenannte hat die Fahne mit Lebensgefahr den Zuaven entrissen. Dieser Offizier ist der Sohn des leider zu früh verstorbenen, durch seine Wohlthätigkeit bekannten Fabrikanten Leopold v. Salemfels, aus der hochachtbaren israelitischen Familie Jerusalem in Prag. Ueberhaupt kämpfen jetzt 12,000 Juden im österreichischen Heere, darunter, wie die „Militär-Zeitung" bemerkt, viele geachtete Offiziere.

Preußen. **Berlin**, 28. Juni. Wir freuen uns sehr (berichtet die „Köln. Ztg."), zu vernehmen, daß Preußen eifrig an jener gemeinschaftlichen Vermittlung arbeitet, welche wir von Anfang an als den einzigen Weg die Ordnung und nicht das Chaos herbeizuführen, bezeichnet haben. Auch soll man sich nicht bloß in London, sondern auch in Petersburg aufrichtig geneigt zeigen, Preußens anerkennungswerthen Bemühungen sich anzuschließen. Preußens Vorschläge sollen mäßig abgefaßt sein und, wie sich von selbst versteht, den Ereignissen des Krieges Rechnung tragen. Möge es gelingen, bald den Frieden herbeizuführen, dessen Oesterreich so sehr bedarf! — Die „B. Börs.-Ztg." berichtet: „Eine Menge von Gründen stimmen darin überein, daß die Theilnahme Preußens am Kriege im Augenblicke ferner als je liegt, ja man hört sogar so vielfach den Eintritt einer Waffenruhe, resp. eines formellen Waffenstillstandes auf dem Kriegsschauplatze als wahrscheinlich bezeichnen. Selbst die Rückreise des Kaisers Franz Joseph nach Wien wird hiermit in Verbindung gebracht, und da die Schlacht bei Solferino unmittelbar unter den Augen des österreichischen Kaisers stattfand, mag sich derselbe allerdings von der

Digitized by Google

Möglichkeit einer nochmaligen Appellation an das Waffenglück überzeugt haben."

Ausland.

Frankreich. Paris. Graf Walewski hat sich einigen Diplomaten gegenüber geäußert, die Schlacht bei Solferino sei nicht entscheidend genug gewesen, um dem Kaiser zu gestatten, mit Friedens-Vorschlägen hervor zu treten.

Schweiz. Bern, 29. Juni. Berichte aus Chur melden, daß einige Compagnien Tyroler Freiwillige über das Stilfser Joch, andere in Val Camonica eingebrochen sind, wo sie den Flecken Incudine verbrannten.

Börsenbericht. Frankfurt, 30. Juni. Oesterr. National, Bank- und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger. Die meisten andern Effecten ohne wesentliche Veränderung Die Liquidation per Ultimo ging sehr gut von Statten Oesterr. Bankakt. 637. Darmst. Bankactien 121. Nation. 45½. Oesterr. Staatsb. 192. Creditact. 132. Meining. 55¼ Geld. Berb. Eisenb. 113¾. Bayer. Ostbahn 90½ bis 91¼.

Geld-Cours vom 30 Juni.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte Silber. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 fl. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Mexikan. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 81¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 6. Juni. II. Edtg. im Concurse der Wachszieherswittwe Antonie Lampert dahier, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.
— — Schlußhandlung im Concurse des Handelsmannes Michael Grön von Veilshöchheim, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — II. Edtg. im Concurse des Gastwirthes Andreas König von Bergtheim, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.
— — Verkeigerung des Grundvermögens im Concurse des Johann Meyerhöfer von Büchold, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — II. Edtg. im Concurse der Wittwe Anna Maria Scherpf von Egleben, früh 9 Uhr beim k. Edg. Werneck.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Handelsmann Isak Löb Adler Wittwe zu Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 8.
Am 7. Juni. Duplik im Concurse der Wittwe Graser von Eltmann früh 9 Uhr beim k. Edg. daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen an den Seifensieder Joh. Haus von Eltmann, früh 8 Uhr beim k. Landg.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atiroma

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Ein kräftiger Mann mit den besten Zeugnissen versehen, welcher schon längere Zeit bei Herrschaften als Kutscher gedient hat, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Bedienter ein Unterkommen Näh. i. d Exp.

Eine ordentliche brave Magd, welche gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näheres in der Exped.

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht, welcher mit Ochsen fuhrwerken kann. Näh. i. d. Exped.

Im 1. D. Nr. 424 ist ein Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen nebst schönen Garten zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen,** das kochen kann und sich über gute Aufführung auszuweisen vermag, wird aufs Ziel gesucht. Näh 2. D Nr. 310½.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht bei einer kleinen ruhigen Familie einen Dienst Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Man bittet um gefällige Rückgabe in Exped. d. Bl.

Grundsätze der rationellen Landwirthschaft von Thaer. 6te Aufl. 4 Bände, statt fl. 11. für fl. 8. 45 kr. in der

Halm'schen Buchhandlung.

Eine **Landwehr-Uniform** und eine **Pickelhaube** sind zu verkaufen. Näh i. d, Exped.

Wegen Versetzung einer Familie ist bis 1. August ein Logis von zwei Zimmern, einer Küche, Bodenkammer, Kellerabtheilung nebst Zutritt in den Garten zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 417.

Es werden gebrauchte **Wirthstische** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Dame wünscht eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche ꝛc. sogleich oder bis 1. August zu miethen. Offerte bittet man mit der Chiffre A. S. in der Expedition d. Bl niederzulegen.

Ein 14eimeriges **Faß,** stark in Eisen gebunden, ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Frauenzimmer,** welches im Kleidermachen, Frisiren, fein Waschen, Bügeln und sonstigen Arbeiten bewandert ist, wünscht sogleich oder bis Ziel eine Stelle als Jungfer oder Stubenmädchen. Näh. in der Expedition.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres geliebten Sohnes und Bruders

Michael Schwinn

zu Königshofen, bewiesene Theilnahme, unseren tiefgefühlten Dank.

Goßmannsdorf, am 27. Juni 1859.

Elisabetha Schwinn, Mutter.
Franz Schwinn, Bruder.

Fliegenholz in Paqueten à 9 kr.

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichem Holz reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Feinst gereinigten **Fruchtbranntwein, Zwetschgenbranntwein** u. s. w., sowie feinsten **Weinessig** zum Einmachen der Früchte empfiehlt

K. J. Knab,
2. Dist. Nr. 243.

HARMONIE.

Die verehrlichen ausserordentlichen **Mitglieder**, deren Abonnement mit Juni zu Ende gegangen, wollen die Eintrittskarten für das II. Halbjahr bis längstens den 15. Juli im Inspectionszimmer in Empfang nehmen.

Liedertafel.

Morgen Samstag Abend 8 Uhr **Probe**. Da für nächste Woche eine grosse Production in Aussicht steht, so wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Sängerkranz.

Wegen einer in nächster Woche stattfindenden großen Produktion Morgen Samstag den 2. Juli Abends 1/2 9 Uhr **Probe.** Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird unter Hinweisung auf § 23 der Statuten gebeten

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Sonntag den 10. Juli

Stiftungs- und Fahnenfest

mit Gartenmusik, Produktion und Tanzunterhaltung.

Der Ausschuss.

Glockengasse Nr. 251 sind 2 schön möblirte Zimmer nebst Meßlokal zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 16, Spiegelgasse, ist guter **Aerntewein**, die Maas zu 8 und 10 kr. zu haben.

FROHSINN.

Zur 25jährigen Stiftungsfeier Sonntag den 10. Juli **Gartenfest mit Tanzunterhaltung** im Hutten'schen Garten.

Auswärtige Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Sametag den 2. Juli 6 1/2 Uhr Abends. Vorträge der HH. Scanzoni und Schenk.

Vergangenen Mittwoch wurde von der Plattnersgasse bis zum Platz'schen Garten eine kleine goldene **Broche** mit rothen Stein verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition abgeben.

Ein **Rattenfänger** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen. Näh. in der Exp.

Eine goldene **Vorsteckнadel** wurde gefunden. Näher. in der Exp.

Ferner wurde am Markt ein **Geldbeutel** mit etwas Geld gefunden. Näher. in der Exped.

Am 12. Juni blieb im Neumünster ein **Buch** liegen. Der Finder wird gebeten, solches in der Sakristei abzugeben.

Es kann ein ordentliches **Mädchen** in Dienst treten. Kettengasse Nr. 30.

Gabler's Keller.

Morgen **Samstag den 2. Juli** wird derselbe bei

Musik

vom kgl Landwehrregiment eröffnet, und zu geneigtem Besuche freundlichst eingeladen.

Einladung.

Morgen Sametag Abends 7 Uhr **Gesangsunterhaltung** vom blinden Sänger Märkel aus Nürnberg in der

Restauration Kipp,
Innerngraben.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Samstag den 2 Juli

Harmoniemusik.

Sametag den 2 Juli findet von einer Abtheilung des kgl. Landwehr-Regiments im **Leimsud** am Burkarderthore

Musik

statt, wozu ergebenst einladet

Oestreicher.
Anfang 6 Uhr.

Eine gehörig gebildete, langbewährte **Erzieherin**, die auch als Gesellschafterin funktionirte, befindet sich jetzt außer Beschäftigung und würde gerne, ohne weitere Ansprüche, für den Augenblick, in einer Familie aufgenommen, sich nützlich machen. Gefällige Anfragen erbittet die Exped.

Gothengasse Nr. 325 wird wegen Abzug ein **Bett** verkauft.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein noch schönes **Bett** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 30. Juni.

(Adler.) Frln. Ströbel a. Arnstein. Frln. Steuler a. Göln. Kfl.: Arne. a. Crefeld. Eyer a. Ffl. Schäfer a. Mainz. Winkheimer a. Weißenburg.

(Fränk. Hof.) Friese nebst Tocht. a. Lpz. Cavael, Buchhdl. v. d. Mad. Lehrmann a. Wien. Mad. Ritter a. Herchsheim Kfl.: Schreiber a. Basel. Jungmann a. Nürnberg.

(Kronpr.) Scherbaltor, Gutsb. a. Sperberlohe bei Eichstädt mit Pfarrer Siebermo, Hrn. Peill u. Frau v. Gürzenich. Kfl.: C. Flamm a. Göln. Benkaip a. Lpz. Bücking, Kfm.-Wittw. a. Marburg. Corges a. Göln. Herz m. Fam. a. England.

(Schwan.) Kfte.: Rau aus Offenbach, Büttner, Lindner u. Müller a. Greiz, Frank a. Bischofsheim, Weber a. Bamberg, Grubel a. Crefeld. Stöcklein, Schiffer a. Bamberg. Frau Roth m. Frl. Tochter a. Frankfurt.

(Wittelsb. H.) Loder, Kaufm. a. Nürnbg Fräul. Osel a. Gerolzhofen.

Gestorben:

Barbara Geigel, Rentbeamten-Tochter, 32 Jahre alt

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 156. Samstag den 2. Juli 1859.

Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Juli. Die „Wiener Zeitung" enthält Briefe aus Verona über die Mincio-Schlacht, woraus zu entnehmen, daß eine Schlacht erst am 25. Juni angeboten werden sollte. Der Feind hatte aber unsere Dispositionen zu früh erfahren und der Angriff mußte unternommen werden, bevor alle Aufstellungen getroffen waren. Der rechte Flügel wurde von Benedeck, der linke von Wimpffen, das Zentrum von Schlick befehligt. Der Kaiser war in Cavriana, begleitet von den Erzherzogen Ferdinand, Max und Leopold und mehrere Stunden im heftigen Feuer. Unsere Artillerie hat dem Feinde einen furchtbaren Schaden zugefügt. Wir haben drei Oberste todt und drei Generale verwundet.

Paris, 30. Juni. Turin, 30. Juni. Bulletin. Kaiserliches Hauptquartier Volta. Der Uebergang über den Mincio dauert fort. Der Kaiser hat auf dem linken Ufer Valeggio besetzt. Die Franzosen haben Brücken geschlagen an die Stelle der von den Oesterreichern auf dem Rückzug zerstörten.

Der Herzog v. Abrantes, Stabschef der Division Failly (Corps Niel) wurde in der Schlacht von Solferino schwer verwundet. — General Auger wurde auf dem Schlachtfeld zum Divisionsgeneral befördert. Es heißt, derselbe sei an seinen Wunden gestorben.

Wien, 28. Juni. Es ist heute als ausgemachte Sache anzusehen, daß an dem Unglücke unserer Waffen hauptsächlich der Verrath der italienischen Bevölkerung Schuld trage. Die Feinde sind durch Spione über die Stärke der Aufstellungen und jede Bewegung der österr. Truppen auf das Genaueste unterrichtet, während die eigenen Kundschafter stets Falsches berichtet haben, theils absichtlich, theils selbst irre geführt.

Turin, 27. Juni. Nach der Schlacht bei Solferino sind in Mailand sofort 15,000 Betten für Verwundete bestellt worden; doch sind dieselben selbstverständlich nicht blos für Franzosen und Piemontesen, sondern auch für die Oesterreicher, die auf dem Schlachtfelde gefunden wurden, bestimmt. Uebrigens soll Mac Mahon's Corps allein an 2600 Kampfunfähige haben.

Aus München, 27. Juni, schreibt man der „Augsburger Postzeit.": Ueber die Schlacht bei Cavriana sind nähere Details noch nicht bekannt, aber aus den Erzählungen eines österreichischen Offiziers, welcher die Schlacht mitmachte und in Kufstein einem bayer. Offizier Mittheilungen machte, geht leider hervor, daß der Verrath in der österr. Armee die Ursache der bisherigen unglücklich ausgefallenen Schlachten ist. Ein Regiment hat in der Schlacht von Cavriana unter zwölf Hauptleuten nicht weniger als neun verloren und davon soll der größte Theil von hinten, also von den eigenen Soldaten erschossen worden sein. Von freiwilligen Uebergängen von ungarischen und italienischen Regimentern oder Abtheilungen ist zwar noch keine sichere Nachricht eingetroffen, aber wahrscheinlich sind diese Uebergänge allerdings.

Die „Times" ändert ihr Urtheil über das Ergebniß der Schlacht vom 24. Juni Sie sagt: „Die Aktion ist weder ein ungetrübter Triumph für den Sieger, noch eine gänzliche Niederlage der Besiegten. Sie hat mehr Aehnlichkeit mit Wagram als mit Austerlitz. Der Ausgang besteht eben nur in einer Neigung der Wagschale zu Gunsten des Feindes." Und schließlich bemerkt sie: Der merkwürdigste Umstand in dieser Schlacht, und überhaupt das merkwürdigste Kennzeichen des ganzen Feldzuges ist, daß die geschlagenen Oesterreicher unverfolgt von der Wahlstatt abziehen können. Ob dies Mäßigung, Politik oder Nothwendigkeit von Seiten des franz. Kaisers ist, vermögen wir nicht zu sagen.

Tagsneuigkeiten.

Diejenigen Regimenter und Bataillone, welche zur mobilen Armee — zum marschfertigen Bundeskontingent — gehören, sind in militärischer und administrativer Beziehung bereits den Generalkommando's entzogen und ihrem resp. Kommandanten unterstellt; den vier Generalkommando's und dem Artillerie-Korps-Kommando bleiben nur jene Truppen unterstellt, welche nicht ausmarschiren.

Tuchmacher Jos. Rimpert in Mellrichstadt und Apotheker B. Anselm in Karlstadt wurden vom kgl. Staatsministerium des Handels als Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft bestätigt.

Seine bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Mechenried, Landkapitels Haßfurt, dem Herrn Pfarrer Johann Martin Braun zu Westheim zu verleihen, dann die Lokalkaplanei Holzhausen dem Herrn Pfarrvikar Johann Herberich zu Holzhausen zu übertragen.

Erledigt: die Pfarrei Obersinn, Landkapitels Orb; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. Die Verwesung dieser Pfarrei wurde inzwischen dem Hrn. Kaplan Seb. Wolf daselbst übertragen.

Erledigt: Die kathol. Pfarrschulstelle zu Willanzheim, Ldg. Marktsteft, Distr.-Schul-Insp. Kitzingen; Reinertrag 394 fl. 18½ kr.

Digitized by Google

Erledigt durch freiwilligen aus Krankheit veranlaßten Rücktritt des Hrn Dr. Kirchgeßner: die Stelle eines Badearztes zu Bocklet; Bewerbungstermin bis 14. Juli.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 28. Juni 1859. Die Bitte des Markus Hebling und des Christ. Oetsch von hier um Verleihung einer Gartenwirthschafts-Concession wurde unter der Beschränkung der Ausübung auf ihre eigenthümlich erworbenen Wirthschafts-Anwesen genehmigt; das Gesuch des Postpackergehilfen Heinr. Lutz von Burgsinn um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit der Fruchtmessers-Wittwe Bolgari wurde genehmigt; desgl. das des Fahrkantenjohns Ant. Knab von hier um Insassenannahme und Zulassung als Associe im Geschäfte seines Vaters, des Essigfabrikanten Kilian Knab; desgl. das des Karl Schmitt von Volkach um Annahme als Bürger auf Grundbesitz und Verehelichungserlaubniß mit Sabina Fuchs von hier; ein Gesuch um Insassenannahme wurde abgewiesen; das Gesuch des Fritz Lippmann von hier um Zulassung zur Prinzipalprüfung als Weinhändler wurde genehmigt.

Fleischpreise für den Monat Juli. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 16 kr. (1 kr. abgeschlagen), Kalbfleisch 10½ kr. (unver.). Schweinfurt. Ochsenfleisch 16½ kr., Kalbfleisch 11 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 17 kr. III. Tardistrikt. Ochsenfleisch 16½ kr., Kalbfleisch 10 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 17 kr., Kalbfleisch 8½ kr.

In vergangener Nacht gegen 2 Uhr passirte das 3. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments auf dem Marsche von Nürnberg nach Landau mit der Eisenbahn unsere Stadt. Nächsten Dienstag folgt das 2te Bataillon desselben Regimentes.

Sonntag den 3. Juli neu ausgestellte Gemälde im Kunstvereine dahier: Deutsche Waldlandschaft, Motiv aus der vorderen Rhön, von August Geist, angekauft um 550 fl., Thierstück von Fried. Voltz, angek. um 396 fl., Kirchweihscene von Moritz Müller, ang. um 350 fl., Partie am Ammersee von A. Stademann, ang. um 198 fl., Seestück von A. de Marées, ange. um 120 fl., Winterlandschaft von A. Stademann, ange. um 88 fl., Postillon im Stall von J. A. Klein, ange. um 88 fl., Schafe von Melchior, ange. um 80 fl., Der Singunterricht von Fröhlich, ange. um 59 fl., Früchtenstück von Jos. Correggio, ange. um 30 fl., Abendlandschaft von Zwengauer ange. um 110 fl., Die politischen Nachrichten von C. v. Enhuber, ange. um 120 fl. Vorstehende zwölf Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu Bamberg. Gegend bei Verona von Albert Zimmermann, Ankaufspreis 440 fl. Eigenthum des Kunstvereins zu München. Die beiden Näscher von Hermione Stunz, verkäuflich um 88 fl.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 20—23 kr., Schmalz 28—30 kr., Eyer 14—15 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 14—16 kr., junge Hahnen 27—36 kr., Gänse 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr., Enten 1 fl. — kr. bis 1 fl. 18 kr., Kirschen das Pfund 4 bis 5 kr., Weichsel 5—6 kr., Kartoffeln (alte) 12—13 kr. per Metze, neue per Mäßchen 8—9 kr.

Der prachtvolle Stand der Saaten, welcher die reichste Ernte hoffen läßt, übt den erfreulichsten Einfluß auf den Preis des Getreides aus und erlitten auf unserem heut gen ungewöhnlich stark (mit 324 Wägen) befahrenen Getreidemarkte alle Fruchtgattungen wieder einen zum Theil sehr erheblichen Abschlag. So wurde heute Korn um 9 fl. verkauft, ein Preis, wie wir ihn seit Jahren nicht mehr hatten. Verkauft wurde: Waizen um 11 fl., 14 fl. 30 kr. bis 17 fl., Korn 9 fl., 10 fl. bis 10 fl. 45 kr., Gerste 9 fl. bis 9 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 15 kr., 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr.

Heute Abend findet im Platz'schen Garten eine von dem Offiziercorps unserer Garnison veranstaltete Reunion statt, mit welcher zugleich ein Abschiedsfest für Se. Exc. Hrn. General-Lieutenant und General-Commandanten Frhr. v. Flotow verbunden wird, welchen eine ihm zugedachte hohe Stelle demnächst nach München rufen wird. Es sind zu diesem Feste sehr zahlreiche Einladungen ergangen.

Aschaffenburg, 29. Juni. Heute Abend um 8 Uhr kam es zwischen fremden dahier arbeitenden Gesellen und einheimischen Burschen wegen angeblicher ungenügender Existenz dahier in einer nahen Bierkellerwirthschaft zum heftigsten Wortwechsel. Anwesende Soldaten nahmen Partei und so kam es beim Weitergehen zwischen diesen und jenen hiesigen Gesellen zur Rauferei, welche sich in die Stadt fortpflanzte; sie drohte zur Schlägerei mit Waffen überzugehen, indem ein anderer Bursche sich darein mischte und sich aufreizende Worte gegen die Soldaten erlaubte. Bereits hatte eine Masse in der Gegend des Regensburger Hofes zusammengeströmte Militärs die Säbel gezogen, als gehörige Abwehr herbeieilte. Dank der besonderen Energie des neuen Herrn Stadtkommandanten ward die Ruhe endlich hergestellt. (Main.-Ztg.)

München, 30. Juni. Seit zwei Tagen ist der Direktor der kgl. Bank in Nürnberg, Hr. Finanzrath Manz, hier anwesend. Derselbe hat gestern und heute an Berathungen Theil genommen, welche bezüglich verschiedener durch die Zeitverhältnisse bedingter Finanzoperationen im Finanzministerium stattfanden. Vor einigen Monaten hatte man Hrn. Finanzrath Manz als künftigen Finanzminister bezeichnet, doch hatte sich dieses Gerücht damals nicht bewahrheitet.

München, 1. Juli. Während der gestrigen Frauenpfarr-Prozession ereignete sich beim zweiten Evangelium in der weiten Gasse ein tragischer Fall. Nächst dem Altare stürzte ein feingekleideter Herr, vom Schlage getroffen, zusammen. Der hochwürdige Hr. Ceremoniarius gab dem Unglücklichen, der auf der Stelle seinen Geist aushauchte, noch den Segen. Die Leiche ward hierauf unter großem Gedränge in den Hof des Bezirksgerichts geschafft, worauf die Prozession ihren Weg fortsetzte.

Berlin, 30. Juni. Preußen wird in kurzer Zeit 300 gezogene Kanonen besitzen. Die Arbeiten zur gänzlichen Vollendung derselben werden auf das Eifrigste gefördert.

Deutschland.

Bayern. München, 30. Juni. General Frhr. v. d. Tann wird heute aus Berlin zurückerwartet; über das Resultat der dort gepflogenen Berathungen ergeht man sich hier in widersprechenden Gerüchten; indessen dürfte das Ziel jener Verhandlungen vorzugsweise strategischer Natur gewesen und der Schwerpunkt der politischen Entscheidung gegenwärtig in Frankfurt zu suchen sein. Die Lage ist ernster als je; jetzt handelt es sich nicht mehr blos darum, wie und von wem Italien beherrscht werden soll; die Frage ist, ob der revolutionären Propaganda in ihrer immer drohenderen Ausdehnung von den deutschen Kabineten ebenfalls jene Berechtigung zugestanden werden will, wie dies von Louis Napoleon und seinen Helfershelfern, so wie von England und Rußland schon lange genug geschieht. Die meisten Berichte stimmen darin überein, daß man in Ungarn nur auf die von Italien kommende Parole wartet; Oesterreichs Grenzmarken sind nach anderen Richtungen nicht minder unterwühlt und von Mailand aus wagt man schon einen Appell an das schweizerische Tessin, dem über kurz oder lang auch die bewaffnete That folgen wird. So rückt die Revolution auch den deutschen Grenzen immer näher und noch stellt man die Geduld der vom besten Geiste beseelten deutschen Armeen, den rastlos schäumenden Patriotismus des Volkes, seine edelste nachhaltige Begeisterung auf eine bei noch längerer Dauer unerträgliche Probe. Es ist die

Digitized by Google

höchste Zeit, daß dem langen Rathen endlich das Thaten folge, wenn Deutschland nicht einen faktischen Verzicht leisten will, fortan Sitz und Stimme im Rathe Europa's zu behaupten. In diesem Hinblick allein wendet sich unser Vertrauen Preußen zu, dessen Großmachtstellung für alle Zeiten erschüttert wäre, wenn es der Lage der Dinge noch länger müßig zusähe. Die zwingende Nothwendigkeit also fordert jetzt die Schritte, welche von dem längst bedrohten öffentlichen Rechte von der Verletzung der Verträge vergeblich erwartet wurden.

Frankfurt. Die auf Donnerstag den 30. Juni anberaumte Sitzung der Bundesversammlung hat einen kurzen Aufschub erfahren. Es wird eine Sitzung am nächsten Samstage (2. Juli) gehalten werden, um in dieser die Beschlußnahme über den Antrag Preußens auf sofortige Aufstellung eines Observationskorps an den deutschen Westgrenzen zu bewerkstelligen. Es waren, wie man versichert, in Folge dieses Antrages verschiedene Fragen angeregt worden, die eine gleichzeitige Erledigung erheischten. Durch diesen Umstand ist der Aufschub, welchen die diesswöchentliche Bundestagssitzung erfahren, veranlaßt. Die Verhandlungen über die betreffenden Arrangements mit Preußen haben nach verlässigen Angaben guten Fortgang genommen, so daß eine den Anträgen Preußens beistimmende Beschlußnahme der Bundeszentralbehörde mit Bestimmtheit erwartet werden kann.

Preußen. Berlin, 29. Juni. Die Truppensendungen beginnen am 10. Juli. Die Verhandlungen mit den deutschen Militärbevollmächtigten haben zum Ziel geführt: zu einer vollen Verständigung.

Berlin, 30. Juni. Ein Artikel der heutigen „Nat.-Ztg." enthält folgende Stelle: „Die Aufstellung deutscher Heere am Rhein wird sich für Frankreich stark fühlbar machen, und wenn unsere Regierung die französische dann einladen wird, mit ihr an die Herstellung des Friedens zu denken, so wird die letztere sich überlegen müssen, ob sie mit Deutschland lieber kämpfen oder sich vergleichen wolle. Deutschland kann aus oft angegebenen Gründen einen dehnbaren Friedens-Entwurf in Betreff der Ordnung der italienischen Verhältnisse aufstellen, es wird die vom Wiener Kabinet bis jetzt an den Tag gelegte Schroffheit nicht nachahmen. Will Oesterreich bei seinen Ansprüchen unverrückt stehen bleiben, so muß es dieselben mit eigener Kraft durchzufechten vermögen; will es dagegen von Deutschland unterstützt sein, so muß es auf Deutschland hören.

Ausland.

England. London, 30. Juni, Abends. Lord Palmerston kündigt in dem heute wieder zusammengetretenen Hause der Gemeinen die erfolgte Bildung der neuen Regierung an, beifügend: dieselbe werde, bei der auswärtigen Politik ihrer Vorgängerin beharrend, strenge Neutralität beobachten, aber jede sich darbietende Gelegenheit benützen um zwischen den kriegführenden Theilen den Frieden auf ehrenhaften und gerechten Grundlagen wiederherzustellen. Die Reformbill soll in der nächsten Wintersaison wieder vorgenommen werden. Admiral Napier besteht, angesichts der französischen Erfolge in Italien, auf der Nothwendigkeit einer weitern Verstärkung der brittischen Land- und Seemacht. Lord Elcho will am nächsten Montag eine Motion stellen welche den Wunsch des Hauses noch besonders ausdrücken soll daß Lord Palmerston an der Neutralität festhalte. Beifall von beiden Seiten des Hauses. Im Oberhause will Lord Redcliffe am Freitag nächster Woche die italienische Angelegenheit zur Sprache bringen. Graf Granville erklärt: die Regierung werde die Neutralität getreulich aufrecht halten. Lord Malmesbury vertheidigt die frühere Regierung.

Kriegsschauplatz.

London, 30. Juni. Zu Antivari sind 5 Linienschiffe, 8 Fregatten, 6 andere Kriegsschiffe und 13 schwimmende Batterien der französischen Marine angelangt.

Die östern. Truppen sind namentlich gegen die Zuaven erbittert. In der Schlacht am Mincio wurde ein ganzes Regiment der Letztern bis auf 192 Mann aufgerieben.

Wien, 29. Juni. Vom Kriegsschauplatze fehlen auch heute alle officiellen Nachrichten. Dafür ist kein Mangel an guten und verläßlichen Privatmittheilungen. Unsere Verluste in der Schlacht von Cavriana sollen sehr groß sein. Man zählt unter den Todten und Verwundeten 136 Offiziere. Was die Franzosen betrifft, so gestehen sie selbst einen Verlust von 18,000 Mann ein; wahrscheinlich ist also die Zahl in der Wirklichkeit noch größer. Die k. k. Armee steht concentrirt in ihren festen Stellungen zwischen der Etsch und dem Mincio und zieht fortwährend Verstärkerungen an sich.

Paris, 28. Juni. Die Sardinier haben, nachdem die Oesterreicher das Schlachtfeld verlassen, mit einer wahrhaft barbarischen Wuth alle Verwundeten, welche unter ihre Hände fielen, ermordet. Die französischen Militärs wären über diese Grausamkeit empört gewesen.

Die französische Regierung ist außerordentlich sparsam mit ihren Mittheilungen über die Schlacht vom 24. Juni, was das Publikum nicht wenig überrascht und sogar beunruhigt. Dagegen sind bereits zahlreiche Privatbriefe von der Armee in Paris eingetroffen, aus denen man ersieht, daß das Blutbad ein furchtbares gewesen sein muß. „Eine österreichische Redoute", schreibt ein französischer Offizier, wurde neunmal genommen und wieder genommen. Die Oesterreicher schlugen sich wie Rasende." Die Alliirten waren offenbar auf eine Schlacht nicht gefaßt gewesen (?), der Kaiser Napoleon wollte erst dann zum Angriff übergehen, wenn der Prinz Napoleon mit dem fünften Corps bei Mantua eingetroffen sein würde. Die piemontesische Armee hat furchtbar gelitten, ebenso die französische Kavallerie. Auf den beiden Flügeln hatten die Oesterreicher schon gesiegt, und im Centrum bereits die französische Garde erschüttert, als der General Niel die Schlacht rettete.

Karlsruhe, 1. Juli. Bei der heute hier stattgehabten 54. Gewinnziehung der badischen 35-fl. Loose sind auf die nachstehenden 10 Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 30,959, 60,516, 62,287, 63,816, 63,836, 194,263, 270,109, 270,140, 299,359 u. 359,061 jede 1000 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. Juli. Oesterr. National- und Staatsbahnactien wurden zu höheren Coursen verhandelt, während österr. Bank- und Creditaktien sich nicht behaupten konnten. Der Umsatz war auch heute von Bedeutung. Oesterr. Bankakt. 638. Darmst. Bankactien 121. Nation. 46¼. Oesterr. Staatsb. 200. Creditact. 130. Meining. — Geld. Verb. Eisenb. 114¾. Bayer. Ostbahn 90½, volleinbez. 91¼.

Geld-Cours vom 1. Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 86— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 80⅛ G.

Mainwärme: früh 19 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Im Verlage von Eduard Zatnik in Darmstadt erschien soeben und ist in Würzburg in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung vorräthig zu haben:

Der Kaufmann als Examinator und Examinand.

Drei schriftliche Examina und 230 Fragen und Antworten über alle Zweige des Handels, in systematischer Ordnung. Mit Abhandlungen über Industrie, über den Handel und seine verschiedene Branchen, über das Frachtfahrer-Recht und Wechselwesen. Als **Anhang:** Die Rechnungsmünzen und Wechselpreise sämmtlicher Staaten und Hauptplätze Europa's und Nordamerika's, die Eintheilung dieser Münzen und ihr Werth im 52½ Gulden-, 45 Gulden- und 30 Thalerfuß. Von **F. Flatt.**

Elegant broch. Preis: 1 fl. 12 kr.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Bäckermeisters Faulhaber von hier wird das unten näher beschriebene Wohn- und Backhaus, 3. Distr. Nr. 226, in der Augustinergasse

Montag den 18. Juli l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 der gerichtlichen Versteigerung unterstellt, wovon man Strichsliebhaber mit dem Beifügen in Kenntniß setzt, daß die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst bekannt gemacht werden sollen, und daß gerichtsunbekannte Strichsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Wohnhaus-Beschreibung.

Das Wohn und Backhaus 3. Dist. Nr. 226 (Augustinergasse) ist 32½ Schuh lang, 52 Schuh tief, 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut und mit Ziegeln gedeckt.

Der bauliche Zustand ist mittelmäßig und der Gelaß folgender:

1) In der Erde gewölbter Keller in 4 Abtheilungen mit circa 15 Fuder in Eisen gebundene Fässer.
2) Im ersten Stocke Vorplatz, eine Ladenstube mit Brodkammer, eine Backstube mit Backofen, eine Mehlkammer und ein unheizbares Zimmer in der Küche.
3) Im zweiten Stocke Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, Kammer, Küche und Abtritt.
4) Im dritten Stocke 2 Vorplätze, 4 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer und Abtritt.
5) Im ersten Dachboden 5 durch Bretter abgetheilte Kammern.
6) Im zweiten Dachboden 2 Verschläge und darüber noch ein kleiner freier Bodenraum.

Außer diesem Hause und anstoßend an dasselbe befindet sich unter dem gemeinschaftlichen Durchgangsbogen eine Remise und darin ein kleiner Kälber- und Schweinstall.

Der Werth dieses Anwesens ist einschlüssig des realen Bäckerrechts 8500 fl.

Würzburg, den 20. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Huberti.

Es wird eine solide **Kellnerin** gesucht, die sogleich eintreten kann. N. in der Expedition.

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht, welcher mit Ochsen fuhrwerken kann. Näh. i. d. Exped.

Gothengasse Nr. 325 wird wegen Abzug ein **Bett** verkauft.

Eine gute, wo möglich weiße **Stutzgeis** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Im 2. Distr. Nro. 300 ist ein **Schubkarren** zu verkaufen.

Mehrere im Kleidermachen schon geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngasse N. 52.

Ursulinergasse, 3. Dist Nr. 354, sind zwei Wohnungen zu je 3 heizbaren Zimmern, Garderobe nebst sonstigen Erfordernissen zu vermiethen. Das eine derselben kann sogleich bezogen werden.

Ein **Zimmer** ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen in der Gothengasse, 3. Dist Nr. 324.

Im 2. Dist. Nr. 440 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bedürfnissen sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern und Garderobe nebst allen Erfodernissen ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Mezzanenlogis von 4 Zimmern zu vermiethen. 3 D. N. 94 Bruderhof.

Im 5. Dist. Nr. 345 am Burkarder Thor sind mehrere Logis mit 3 bis 4 lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 sind auf 1. August im ersten Stock zwei ineinandergehende möblirte Zimmer und im zweiten Stock ein Logis von vier Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Es wird ein gut erhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp.

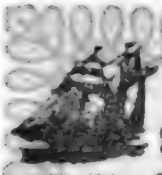
Es wird eine reinliche **Hausmagd** in einem Gasthause gesucht. Näher. in der Expedition.

Eine **Hausmagd** und eine **Kellnerin** werden in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Im 2. Dist. Nr. 16, Spiegelgasse, ist guter **Aerntewein,** die Maas zu 8 und 10 kr. zu haben.

Ein **Frauenzimmer,** welches im Kleidermachen, Frisiren, fein Waschen, Bügeln und sonstigen Arbeiten bewandert ist, wünscht sogleich oder bis Ziel eine Stelle als Jungfer oder Stubenmädchen. Näh. in der Expedition.

Digitized by Google



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Kiliani-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 11. und 12. Juli d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 13., 14. und 15. Juli d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 16. und 18. Juli d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 19. und 20. Juli d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 21. und 22. Juli d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen die vorschriftsgemäßen Reiselegitimationen, und Impfscheine mit vorgelegt werden.

In erstere wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.
Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihren austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über deren Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 1. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

In der jüngsten Zeit sind im Bezirke des kgl. Landgerichts Brückenau falsche Einkreuzerstücke bayerischen Gepräges in Umlauf gesetzt worden, welche aus Zinn bestehen und in Formen gegossen sind, die von ächten Stücken abgedruckt worden.

Außer dem stumpfen Gepräge und der grauen Farbe sind diese Münzen auch dadurch als falsch zu erkennen, daß sie sich nicht biegen lassen.

Allenfallsige zur Entdeckung dieser Münzfälschung führende Behelfe wollen mir sofort mitgetheilt werden.

Hammelburg, den 29. Juni 1859.

Der kgl. Bezirksuntersuchungsrichter.
Edel.

In der Gegend vom Schießhaus wurde am Donnerstag Abends ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld gefunden. Dasselbe kann der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exp. d. Bl. zurückerhalten.

Ein Dienstmädchen verlor heute vom Markt bis zum Vierröhren Brunnen ein ledernes **Geldtäschchen**, enthaltend: 3 fl. 9 kr. Man bittet um gefällige Zurückgabe in der Exp.

Seuffert, Lauk und **Prater:** Commentar über die bayr. Gerichtsordnung. 2. Aufl., 4 Bde., ganz neu, für 14 fl.
Dasselbe Werk in der 1. Aufl. 4 Bde. für 8 fl. in der
Halm'schen Buchhandlung.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein schöner Sekretär und ein Glasschrank von Nußbaumholz, ein Sopha und sechs Sessel mit Roßhaaren, eine französische Uhr mit doppeltem Schlagwerk, vier Wochen gehend, und verschiedener Hausrath ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Grabsteine

sind um ganz billige Preise zu haben im 1. Dist. Nro. 92½, Wallgasse, zunächst beim Neuen Thor.

Es wird sogleich eine **Köchin** gesucht, die gut kochen und sich mit Zeugnissen ausweisen kann. Näh. in der Expedition.

Es wird eine gute **Köchin** auf Kiliani gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Gütchen

von 25 Morgen Feld, nebst neugebauter Hofreith, Scheuer und Stallung ist bei einer Anzahlung von fl. 2500 zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein solides gebildetes **Frauenzimmer**, das im Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Eine gebrauchte, jedoch noch gute **Dachrinne** von Blech, 40—60 Schuh lang, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Ein freundliches Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer stündlich zu vermiethen im 4. D. Nro. 126.

Digitized by Google

Das

Schnittwaaren-En-gros-Lager

von

Gebrüder Simon aus Hildburghausen (Sachsen)

befindet sich während der bevorstehenden **Würzburger Messe** im

Hause des Herrn Caffetier Lochner am Vierröhrenbrunnen

und bietet in allen Artikeln eine neue reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter, reeller Bedienung bitten ergebenst

Gebrüder Simon

aus Hildburghausen in Sachsen,

zur Messe im Hause des Herrn **Caffetier Lochner** am Vierröhrenbrunnen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. Juli d. Js. Mittags 11 Uhr

wird in hiesiger Gemeinde wieder ein Faselochse, der sich zum Schlachten eignet, an den Meistbietenden öffentlich verstrichen und werden Strichsliebhaber dazu eingeladen.

Zeuzleben, den 29. Juni 1859.

Holzapfel, Vorsteher.

Simon, Gemeindeschreiber.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen armen Jüngling, welcher das Schneiderhandwerk erlernen will, wird ein ordentlicher Lehrmeister, wo möglich ohne Lehrgeld auf verlängerte Lehrzeit, gesucht. Lusttragende wollen sich daher an die Unterzeichneten wenden.

Wipfeld, am 29. Juni 1859.

Der Pflegschaftsrath.

Stamm, Pfarrer.
Schneider, Gemeinde-Vorsteher.
Franz Johann Schneider.
Johann Jäckisch.
Johann Dusel.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Privatier Veth betr.)

Ansprüche jeder Art an den Nachlaß des am 9. Juni d. Js. hierselbst verlebten Privatiers Johann Veth sind

Mittwoch den 20. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzubringen.

Diejenigen, welche etwas zur Masse schulden, werden aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine bei der unterfertigten Behörde zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Huberti.

Unsere Verehelichung theilen wir allen Freunden hiemit ergebenst mit.

Ludwig Schmitt,
Diurnist bei der k. Staatsanwaltschaft dahier.
Babetta Schmitt,
geb. Oehrlein, von Margetshöchheim.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Sonntag

vollständige Harmoniemusik.

Auch ist ein frische Füllung **Maegozzi** und **Selterser Wasser** wieder angekommen

Aumühle.

Sonntag den 3 Juli

große Tanzmusik.

Im Garten

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 3. Juli

gutbesetzte Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Reitz.

Frühlingsgarten.

Sonntag den 3 d. Mts.

Harmonie- und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

P. Halbig.

Rothes Kreuz.

Morgen

gutbesetzte Tanzmusik.

Versbach.

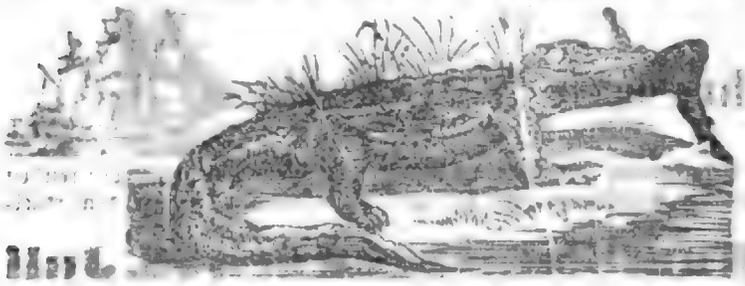
Sonntag den 3. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik

im Gasthause zum **Lamm**, wozu ergebenst einladet

Ad. Neubert.

Digitized by Google



Was Würzburg noch nicht gesehen hat!

Die große Riesen-Crocodil-Familie

an der unteren Spital-Promenade die 2. Bude

ist täglich zu sehen. Es sind dieß die größten Crocodille, welche lebend nach Europa gebracht, Männchen und Weibchen, eine Familie von 5 Stück, im Gewichte von 1000 Pfund, nebst drei großen Riesenschlangen und an 30 verschiedenen anderen Thieren. Hier sieht man 5 der größten Amphibien, welche das Interesse jedes Naturforschers und Kenners erregen werden.

Diese Amphibien sind von heute an von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Fütterung täglich um 6 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Erster Platz **12 kr.**, zweiter Platz **6 kr.**; für ganze Schulen in Begleitung der Herren Lehrer billiger.

Advinent & Cochl.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß von Montag den 4. Juli an mein Verkaufsladen in der Marktgasse, im Hause des Herrn Kaufmann Schäfflein, jeden Tag bis Mittag 1 Uhr geöffnet ist, und dann in meiner Wohnung, 5. Distr. Nr. 37 neben der Stadt Frankfurt, alle auf das Beste zubereitete in diesem Fache einschlagende Artikel zu haben sind.

Bemerkt wird, daß bei vorkommenden Bestellungen auf Abend, die Waare in's Haus geliefert wird.

Heinrich Rau, Wurstlermeister.

Bekanntmachung.

An der k. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule zu Würzburg ist die Stelle eines Assistenten für den Realien- und Mercantil-Unterricht mit der etatisirten Renumeration von 200 fl. erledigt. Zufolge hohen Regierungs-Erlasses vom 10 Juni werden etwaige Bewerber um die Stelle aufgefordert ihre Gesuche mit den nöthigen Nachweisen bis zum 22. Juli l. Js. anher vorzulegen.

Würzburg, den 30. Juni 1859.

Königliches Rektorat.

Lampert.

Empfehlung der Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Carl Sieber in Würzburg.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments

bei der täglichen Andacht während des Monats Juli in der Kreishauptstadt Würzburg und zum Gebrauche in dem Bisthume Würzburg.

Preis: Gebunden **3 kr.**

Zeller Waldspitze.

Morgen Sonntag den 3. Juli

Parthie nach der Zeller Waldspitze.

Abgang mit Musik vom Zellerthore Mittag 2 Uhr.

Georg Full.

Hofbrauhaus-Keller.

Morgen Sonntag und Montag geöffnet mit

Harmoniemusik.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Montag den 4 Juli

Harmoniemusik.

Morgen Sonntag den 3. Juli

Gefrornes

bei **Carl Müller,**

Conditor, Plattnersgasse.

Am Mittwoch ging ein **grünes Band** mit einer **goldenen Broche** verloren. Der Finder wird um gefällige Rückgabe in der Exp. d. Bl. ersucht.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und andere häuslichen Arbeiten gerne besorgt, sucht bis Ziel Kiliani einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

12 Zimmergesellen erhalten Beschäftigung bei

Körber, Zimmermeister.

Zwei tüchtige **Oekonomieknechte** können gegen guten Lohn sogleich oder auf Kiliani in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition.

Es werden **20—30 Taglöhner** und **Handlanger** ohne Unterschied des Alters sogleich gesucht von

Nikolaus Hertel,

Semmelsstraße, Nr. 81.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer.

Eines dto. mit Schlafkabinet.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer 2c.

Eines dto. mit 2 Zimmern 2c. auf 1. August.

Näh. in der Exp.

Im 1. D. Nr. 424 ist ein Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und übrigen Erfodernissen nebst schönen Garten zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Thereste Wertheimer, Kaufmanns-Gattin, 30 Jahre alt. — Katharina Räth, ledige Wäscherin, 44 Jahre alt. — Margaretha Renninger, Verwalters-Tochter, 69 Jahre alt. — Philipp Sauer, Güterbestätter, 37 Jahre alt.

Digitized by Google

chem man einen höchst gefährlichen Verbrecher sowie den kürzlich aus der Frohnveste zu Schweinfurt entsprungenen Arrestanten und den Urheber des vor wenigen Tagen bei Estenfeld verübten Straßenraubes erkannt haben will, auf dessen Habhaftwerdung eine Belohnung von 100 Thalern gesetzt war.

§ Langenprozelten, 2. Juli. Heute Vormittags 11 Uhr ertrank im Main dahier der 13jährige Sohn des Ortsnachbarn Johann Georg Kraft VI beim Baden. Die Leiche wurde in der Gemeinde Neuendorf gelandet

Die neueste Ludwigsbader Kurliste zählt bis 30. Juni 80 Kurgäste auf.

Augsburg, 2. Juli. Heute Morgen ist der Stab der 3. Infanterie-Division des 7. Bundesarmeecorps hier eingetroffen.

München, 2. Juli. Die Abreise des Generals und k Flügel Adjutanten Frhrn. v. d. Tann von Berlin hat sich um einige Tage verzögert, nachdem dort noch weitere endgiltige Feststellungen beschlossen wurden. Aus verläßigen Berichten, die heute von Berlin hier eintrafen, werden die betreffenden Bundes-Armeecorps zwischen dem 15. und 17. d Mts. am Rhein konzentrirt sein

Der Eisenbahnstations-Ingenieur in Lichtenfels, Hr. v. Stolar, hat von der Direktion der Wrabahngesellschaft eine mit Brillanten besetzte goldene Dose zum Geschenk erhalten als Anerkennung für den so rasch und solid durchgeführten Bau der Eisenbahnstrecke von Lichtenfels nach Coburg

Aus Thüringen, 2. Juli. Das Abrücken eines starken Cavalerie-Corps der preußischen Armee nach Frankfurt a M muß nahe bevorstehen. Die Fourage Etappenstellen längst der thüringischen Eisenbahn haben die Weisung erhalten, unverzüglich bedeutende Massen Hafers anzukaufen und unverweilt auf jener Bahn nach Frankfurt zu schaffen

Eine Mittheilung aus Krakau vom 30 Juni zufolge war auf der Eisenbahnbrücke über die Kaiserstraße am Tarnower Bahnhof ein Zug mit einem Bataillon Soldaten entgleist, zum Glück jedoch nicht Ein Mann beschädigt und nur der Belag der Brücke zertrümmert worden.

Deutschland.

Der Frkft. Postz. wird aus Franken geschrieben: „Neben dem Bonapartismus erhebt ein anderer, nicht minder gefährlicher Feind sein Haupt. Schon jetzt werden Umtriebe gemacht, um dem Volke einzureden, daß die Einführung der republikanischen Staatsform in ganz Europa der kürzeste Weg zu einem allgemeinen Frieden sein würde, und Dergleichen So kindisch diese Aeußerungen sind, so finden sie doch Eingang bei Solchen, die wenig an eigenes Nachdenken gewöhnt und deßhalb allzeit fremden Einflüsterungen zugänglich sind. Es liegen bereits die bestimmtesten Beweise vor, daß Ludwig Napoleon auch in Deutschland die revolutionären Elemente für seine Plane auszubeuten sucht"

Frankfurt, 2. Juli. Die Bundes-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung Preußens Anträge wegen Aufstellung des siebenten und achten Bundes-Armee Corps am Oberrheine unter bayerischem Oberbefehl genehmigt; daneben wird eine selbstständige Aufstellung preußischer Truppen stattfinden.

Oesterreich. Die Berliner B.- und H.-Z schreibt man aus Wien: Den Rücktritt des Grafen v. Grünne betrachtet man als beschlossen, es handle sich, wie unterrichtete Personen meinen, nur noch um eine schonende Form, welche die Entfernung dieses Staatsmannes mit der hohen Verehrung des Monarchen für dessen Person in Einklang zu bringen gestatte.

Preußen. Berlin, 29. Juni. Ueber die militärischen Maßnahmen steht nunmehr folgendes fest: Außer dem Observationscorps am Oberrhein, unter bayerischem Commando, werden zwei preußische Armeecorps zwischen Mainz und Würzburg concentrirt, und eine andere preußische Armee soll die Rheinprovinz besetzen

Wie man aus Berlin schreibt, steht eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Prinz-Regenten nicht bevor; dagegen sieht man in Berlin einer neuen Mission aus Wien entgegen. — Einer der nächsten preußischen Anträge am Bundestage dürfte den Anschluß des IX. und X. Bundesarmeecorps an die Aufstellung Preußens am Niederrhein betreffen.

Württemberg. Der Schw. M. enthält eine Erklärung von einer Anzahl Männer in Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen und Göppingen (darunter mehrere Abgeordnete und sonstige bekannte Namen der liberalen Parteien), worin sich dieselben für die Uebertragung der militärischen und politischen Leitung an Preußen und zugleich die Erwartung aussprechen, daß Preußen auch in der deutschen Verfassungsfrage auf Herstellung eines Rechtszustandes und auf Sicherung der Einzelverfassungen gegen Willkür dringen werde. Die Herstellung einer entsprechenderen Bundesverfassung mit Volksvertretung wird schließlich gleichfalls betont

Ausland.

Frankreich. Paris, 1. Juli. Wie man hier erzählt, bemüht man sich, den Kaiser zu bestimmen, daß er die Armee verlasse und nach Frankreich zurückkehre. Man hofft nämlich, daß derselbe, einmal von der Armee entfernt, den Friedens-Vorschlägen, denen man von verschiedenen Seiten her entgegensieht, leichter zugänglich sein würde. — Wie aber gesagt wird, ist heute ein vertrauter Bericht aus Wien angekommen, aus dem hervorgeht, daß man in Wien augenblicklich weniger als je von Friedens-Anträgen wissen mag. — Nach Berichten aus Petersburg rüstet Rußland im gegenwärtigen Augenblicke sehr ernstlich Ungeachtet dessen soll dasselbe aber kaum 150 bis 200,000 Mann sofort ins Feld rücken lassen können.

Cassel, 1. Juli. Bei der heute hier stattgehabten 24. Ziehung der Kurhessischen Thlr. 40 Loose wurden nachstehende Hauptt.effer gezogen Nr. 119136 Thlr 32,000. Nr 140405 Thlr. 8000. Nr. 28748 Thlr. 4000. Nr. 69778 Thlr 2000 Nr. 11054 129,948 Thlr. 1500. Nr. 8553 85250 160576 à Thlr. 1000.

Hamburg, 1. Juli. Bei der heute hier stattgehabten 13. Serienziehung der Hamburger M.-Bco 100 Loose wurden nachstehende 31 Serien gezogen: 29 91 107 120 203 255 381 458 462 558 637 6 9 821 907 990 1104 1028 1125 1241 1241 1264 1273 1335 1357 1421 1522 1617 1619 1625 1689 1794 1858 1918.

Börsenbericht. Frankfurt, 3 Juli Die günstige Stimmung war auch heute vorherrschend und sprach sich dieselbe am deutlichsten bei österr. und mitteldeutschen Creditactien sowie bei Berbacher und Rhein-Nahe Eisenbahnactien aus. Oesterr. Staatsbahn hingegen konnten ihren gestrigen Cours nicht behaupten Oesterr. Bankakt 661. Darmst. Bankactien 135. Nation. 48¾. Oesterr. Staatsb 205. Meining Creditact. 57¾. Creditact 144 1½% Span. 29½ Geld. Berb. Eisenb. 118¼. Bayer. Ostbahn 92.

Geld-Cours vom 3 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 36— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 38— kr., dto. al marco 5 fl. 37— kr., 20-Frankenst 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 30— kr Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. 20ber pr. Pf. 1. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisungs — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 86¾ G

Mainwärme: früh 18 Abr 22 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Hammelburg sucht ein weiteres Kapital von 3 bis 4000 fl. gegen hinreichende Sicherheitsleistung und 4½prozentige Verzinsung aufzunehmen. Desfallsige Offerte nimmt die unterfertigte Behörde entgegen.

Hammelburg, 1. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

V. beurl.

J. Andr. Pfaff,

Mag.-Rath. Purucker, Stdtschr.

Ein nahe am Rennweger Thor gelegenes 5 Morgen großes, mit 70 Obstbäumen besetztes **Feld**, welches einen sehr guten Boden hat, und auf welchem ein Gärtner seinen Unterhalt gewinnen könnte, soll an einen soliden cautionsfähigen Mann auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Näh. in der Exp.

Eine schöne **Gebirgsziege** und ein schön gebauter transportabler **Ziegenstall** sind zu verkaufen.

Näh in der Exp.

Es wird bis nächstes Ziel ein ordentliches Mädchen als **Köchin** aufs Land gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 309 Juliuspromenade

---

Im 3. D. Nr. 11 Kettengasse ist ein Logis mit 4—6 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen und Aussicht auf die Hofpromenade sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres am Fischmarkt Nr 504.

Ein Zimmer für 1 oder 2 Personen ist auf die Kilbani-Messe zu vermiethen 3. Distr. 157.

Im Hause des Sattlermeisters Beyer sind 2 Zimmer, Küche und Kammer zu vermiethen. Näher. im 2. Distr. Nr. 370.

Glockengasse Nr. 251 sind 2 schön möblirte Zimmer neben Mezzlokal zu vermiethen.

Es sind **2 Gänse** entlaufen in der Kapuzinerstraße Nro. 9. Dem Ueberbringer eine Belohnung.

Ein langhaariger, braun und weiß gefleckter **Jagdhund**, m. G., auf den Namen „Feldmann" gehend, wird vermißt. Der Ueberbringer des Hundes oder zuverläßiger Auskunft über den Aufenthalt desselben erhält eine Belohnung von **fünf Gulden** im 1. Distr Nr. 162

Auf dem Wege von Gödelsleben bis zur Sanderstraße über den Paradeplatz ging gestern Abend ein **Fadenbattist-Sacktuch** mit dem Namen „Mathilde" eingestickt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Sonntag den 3 d. Mts wurde in der Nähe des Zellerthores ein weißes **Sacktuch** verloren, um dessen Zurückgabe gegen Belohnung gebeten wird im 2. Distr Nr 446.

Nächst dem Pleichacher Thore wurde gestern ein grauer **Sommer-Filzhut** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen in der Exped. d. Bl abzugeben.

Am 3 Juli Abends ward auf der längs dem Fischhofe zur Ausmühle führenden Chaussee ein bordirter **Kinderkragen** gefunden, und ist derselbe gegen die Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 243 in Empfang zu nehmen.

Stromeyer's Maximen der Kriegskunst in 2 Bdn. für 5 fl 57 kr. in der

Halm'schen Buchhandlung.

Es ist eine ganze **Arbeits-Einrichtung** für **Bürstenbinder** zu verkaufen bei

C. George in Ochsenfurt.

Eine **Hausmagd** wird gesucht. Näh. in der Exped d. Bl

Eine 88tönige **Zieh-Harmonika** und ein **Trink-Horn** sind billig zu verkaufen. N. 5. O. Nr. 44 Kanzergasse

---

Gut gepolsterte **Canapee** und **Sessel** sind vorräthig haben bei **Joseph Vögel**, Tapezier, Ursulinergasse Nr. 358 der Nonnenkirche gegenüber.

Für die Tochter eines evangel Pfarrers, ein im Hauswesen und den weibl. Arbeiten gut instruirtes, verträgliches Frauenzimmer, das allen Arbeiten sich unterzieht, wird eine Stelle in einem Laden oder bei einer Familie gesucht. Gefällige Anfragen bittet man an die Exped. zu richten.

Ein Hausknecht wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte, jedoch noch gute **Dachrinne** von Blech, 40—60 Schuh lang, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Eine gute, wo möglich weiße **Stutzgeis** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Mehrere im Kleidermachen schon geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngasse N. 52.

Ein **Zimmer** ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen in der Gothengasse, 3. Distr Nr. 324.

Ein Logis von 3 Zimmern und Garderobe nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Mezzanenlogis von 4 Zimmern zu vermiethen 3 D N. 94 Bruderhof.

Im 5. Distr. Nr 245 am Burkarder Thor sind mehrere Logis mit 3 bis 4 lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

Eine **Hausmagd** und eine **Kellnerin** werden in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exp.

Es werden **20—30 Taglöhner** und **Handlanger** ohne Unterschied des Alters sogleich gesucht von

Nikolaus Hertel,

Semmelstraße, Nr. 81.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer.

Ein dto mit Schlafkabinet.

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc

Eines dto mit 2 Zimmern ꝛc auf 1. August.

Näh. in der Exp.

Ein freundliches Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer stündlich zu vermiethen im 4. D. Nro. 126.

Fremden-Anzeige

vom 3. Juli.

(Adler.) Kfl.: Weyrauch a. Biebrich. Herding a. Billigheim. Busch a. Schw. Gemünd. Gutsmann Rentmstr. a. Berlin. Frhr. v. Löffelholz Colberg, fürstl. Domainenrath m. Sohn a. Wallerstein.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Richter a. Schwf. Braun a. Augsburg. Bieser, Holzhdl. a. Luxemburg. Stolz m. Fam Hofschauspieler a. Coburg.

(Krone.) Kfl.: Schecker a. Lpz. Kießel a. Weinheim Bach a. Fürth. Inspector, Gutsbesitzer a. England. Frau v. Czernoffa Polen.

(Schwan.) Wolf, Kaplan a. Ochsenfurt. Schmidt, Gutsb. a. Fröhstockheim. Huber, Kfm a. Heidenheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Dossert a. Luxemburg. Gutmann a. Feuchtwangen. Sauerbrei a. Mainb. Maler a. Oerlingshausen. Schmidt a. Augsburg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Sternberg a. Ffl. Brendel a. Nürnb. Hoffmann a. Ffl. Huber a. Stuttgart. Bär a. Erlangen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herrn

Philipp Sauer

zu sich zu berufen. Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten widmend, bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Montag den 4. Juli um halb 5 Uhr und der Trauergottesdienst Mittwoch früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Pleichach statt

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Christine Stein, geb. Laudenschläger,

in ihrem 39. Lebensjahre, nach einem 14monatlichen schmerzvollen Krankenlager, in Folge eines Leberleidens, nach öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente am 2. Juli d. J. früh 8 Uhr in Klingenberg zu sich von dieser Erde abzurufen.

Alle Verwandten, Freunde und Bekannten erlauben wir uns von diesem uns tieferschütternden Todesfalle mit der Bitte in Kenntniß zu setzen, der Verblichenen ein frommes Andenken zu bewahren, uns aber ein stilles Beileid nicht zu versagen.

Würzburg, Randersacker und Klingenberg, am 3. Juli 1859.

Carl Stein, Rechnungs-Revisor und Regierungs-Regie-Verwalter mit seinen 4 Kindern.
Peter Laudenschlägner, Vater.
Johann Laudenschläger, Bruder.
Margaretha Laudenschläger, Schwester.
Johann Michael Reuß, Lehrer, Schwager.
Babette Reuß, Schwester.

Unsere Verehelichung theilen wir allen Freunden hiemit ergebenst mit
Neustadt a/S., den 25. Juni 1859. *)

Ludwig Schmitt,
Diurnist bei der k. Staatsanwaltschaft dahier.
Babetta Schmitt,
geb. Oehrlein, von Margetshöchheim.

Limonade gazeuse,

Soda-Wasser und mousirendes **Selterserwasser** empfiehlt

G. J. Mohr, Domstraße.

Gläser & Töpfe

zum Eindunsten und Einmachen von Früchten ꝛc. sind in großer Auswahl und zu billigem Preise zu haben bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Durch das

Quartiervermiethungs-Bureau,

Glockengasse nächst dem Vierröhrenbrunnen,

werden auf geehrte Anfragen die schönsten und freundlichsten Wohnungen hiesiger Stadt, möblirt und unmöblirt, nachgewiesen. Dasselbe ist täglich nur **Vormittags von 8 bis 11 Uhr** geöffnet

Wittstadt, Quartier-Kommissionär.

In einem Vergoldergeschäfte wird ein Lehrling in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh in der Exped. d Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an Meßfremde zu vermiethen im 2. D. Nr. 443 Fischmarkt.

*) Datum und Ort dieser Verehelichungsanzeige wurde im samstägigen Blatte aus Versehen weggelassen.

Sängerbund.

Dienstag den 5 Juli **Probe, Ballotage** und **Besprechung.**

Aumühle.

Dienstag den 5. Juli

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Dienstag den 5. Juni gutbesetzte

Harmoniemusik.

Sag A....s K..n was hast du gedacht,
Hast zwei Fuhren auf einen Haufen gemacht,
Sind deine Leute schuld daran,
Oder hast du es selbst gethan?
Estenfeld, M..... S.....

Zwei **Schneidergesellen** werden sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug:
Jakob Pregler, Bürger und Bierwirth dahier, mit Barbara Meier, Gärtnerswittwe dahier.
In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Georg Mittnacht von hier, mit Anna Marg. Rückel von Klosterdorf.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 158. Dienstag den 5. Juli 1859.

Kriegsschauplatz.

Bern, 3. Juli. Die Ankunft Garibaldi's in Tirano bestätigt. Seine 3000 Mann haben in Tirano und Madonna, nahe der schweizerischen Gränze, Quartier bezogen.

Turin, 2. Juli. Dem Turiner „Independente" wird aus Brescia vom 28. Juni geschrieben: „Alle Kirchen, mit Ausnahme von zweien, sind in Spitäler umgewandelt worden; wir haben hier nicht weniger als 7000 Verwundete. Die weniger schwer Verwundeten werden nach Bergamo, Mailand und Novara geschafft."

Wie ein Privatbrief meldet, sind bei der Schlacht am Mincio von einem französischen Regimente Chasseurs d'Afrique nur 60 Mann aufrecht geblieben. Es hat zwei Mal mit gefälltem Bajonnet gegen das Regiment Khevenhüller eine Attaque geführt, welches, ohne einen Schuß zu thun, die Angreifenden bis auf 30 Schritte nahe kommen ließ und dann erst feuerte.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 27. und 30. v. und 2. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurde Christoph Lorenz von Hohenfeld in 2. Instanz auf ergriffene Berufung gegen das verurtheilende erstinstanzliche Erkenntniß von dem angeschuldigten Forstfrevel freigesprochen; dagegen Adam Feßler von Kist wegen eines polizeilich strafbaren Raufhandels in eine 3tägige Arreststrafe, Anna Maria Endres von Windheim wegen Vergehens des Diebstahls in eine 6wöchentliche Gefängnißstrafe, Franz Schweinsberger, Metzgerlehrling von Heidingsfeld, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe und Joh. Jakob Schmitt von Wittelshofen wegen zweier fortgesetzten Vergehen des Diebstahls und in Berücksichtigung der gegen ihn am 18. Juni 1858 erkannten 2½jährigen Arbeitshausstrafe in eine solche von 3 Jahren, wovon jedoch 4 Monate 2 Tage als bereits verbüßt in Abzug zu bringen sind, verurtheilt.

Die Allerhöchste Entschließung, „die Einberufung des Landtages betr." lautet wörtlich: Maximilian II. ꝛc. Wir haben in der Absicht, auf verfassungsmäßigem Wege die Deckung des außerordentlichen Aufwandes, welcher durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für den Bedarf des Heeres veranlaßt ist, zu beschaffen, beschlossen, den Landtag auf den 14. l. Mts. zu einer außerordentlichen Versammlung ausschließend für den gedachten Zweck einzuberufen. Wir befehlen sofort Unseren Kreisregierungen, alle aus ihren Kreisen in die II. Kammer bestimmten Abgeordneten sogleich unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in unserer Haupt- und Residenz-Stadt einzufinden, und nach ihrer Ankunft sich in dem Ständehause nach Art. 2 des Gesetzes vom 25. Juli 1850, den Geschäftsgang des Landtages betr., zu melden. Der Tag, an welchem die Eröffnung des Landtages zu erfolgen hat, wird durch besondere Entschließung bekannt gemacht werden.

Nachdem, wie bereits mitgetheilt, der General der Kavallerie, Fürst v. Taxis, das Kommando über das bayer. 7. Bundesarmeekorps erhält, wird an dessen Stelle das Kommando über die Kavallerie-Division dieses Armeekorps dem Generallieutenant v. Flotow übertragen und erhielt an Stelle desselben der Generalmajor und Flügeladjutant Ritter von Hartmann in Augsburg das Kommando der dritten Infanterie-Division.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß zur Ansammlung eines Fonds für den Bau und die innere Einrichtung einer protestantischen Kirche zu Neu-Ulm eine Collekte in sämmtlichen protestantischen Kirchen des Königreiches vorgenommen werde.

Die protest. Schulstelle zu Schachen, Ldg. Bischofsheim, wurde dem Schulverweser Andr. Stollberger daselbst übertragen.

Für die Abhaltung der diesjährigen Approbationsprüfung für die Bader wurde nunmehr Termin auf Samstag den 23. Juli d. Js. festgesetzt.

Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat für das Jahr 1858 die Gesammt-Summe von 235 fl. als Preise für Ent- und Bewässerungen, Drainage und Arrondirung unter verschiedenen Männern und Gemeinden von Unterfranken vertheilt, nämlich an Landrichter Hamm in Klingenberg, Oekonom L. Klug in Elsenfeld, Ldg. Klingenberg, Vorsteher Adam Coy zu Sommerau, Ldg. Klingenberg, die Gemeinde Sommerau, den Schullehrer Goll zu Wildensee, Ldg. Klingenberg, den Vorsteher Bopp zu Ruck, Ldg. Obernburg, die Gemeinde Ruck und den Wirth J. Uehlein zu Trennfurt, Ldg. Miltenberg. (Aschaff. Z.)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 28. Juni 1859. Die Bitte des Gastwirthssohnes Joseph Spörer dahier um Insassenannahme wurde genehmigt; desgl. die des Metzgersohnes Conrad Frenner von hier gleichfalls um Insassenannahme. — Dem Schneidermeister Engert dahier wurde eine Trödlerkonzession ver-

Digitized by Google

lichen, während ein weiteres Gesuch um gleiche Konzession z. Z. abgewiesen wurde. — Die Bitte des Georg Eisel und des Andreas Hüzel, beide von hier, um Ertheilung Fischerkonzession und Ansässigmachung hierauf wurde genehmigt. — Franz Baumann von hier erhielt einen Zulaßschein zur Meisterprüfung als Schuhmacher. — Die Gewerbsverzichtleistung der Schneiderswittwe Franziska Heckelmann und der Margaretha Günther sollen dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte notifizirt werden. — Gegen die Wiedereröffnung des Geschäftes der Wirtlerswittwe Eanwag soll nichts eingewendet werden. — Das Gesuch des Wattfabrikanten Halbig von hier um Ertheilung eines Lizenzscheines zur Bereitung und zum Verkaufe von Glanzwichse wurde genehmigt. — Mich. Rügemer von hier erhielt einen Zulaßschein zur Meisterprüfung als Bürstenbinder.

(Eingef.) Der Marktbrunnen ist schon seit längerer Zeit auf der einen Seite nicht mehr mit einem Löffel zum Trinken versehen, seit einigen Tagen aber ist auch der andere abhanden. Man bittet, denselben sogleich wieder ersetzen zu lassen, da derselbe dringendes Bedürfniß ist.

Kissingen zählte bis 2. Juli 1464, Brückenau bis 1. Juli 130 Kurgäste.

München, 3 Juli. Der k. Flügeladjutant Generalmajor Frhr. v. d. Tann wird, nachdem die Verhandlungen, zu welchen er nach Berlin gesendet worden, zum erwünschten Abschlusse gelangten, heute von dort abreisen und zwischen morgen und übermorgen wieder hier eintreffen. — Auf Befehl Sr. Maj. des Königs hat das k. Kriegsministerium eine Zusammenstellung der „Vorschriften über die Verpflegung des kgl. bayerischen Heeres" veranstaltet und Exemplare hievon bereits an sämmtliche Militärstellen versendet. — Die 5. Genie-Direction wurde nunmehr für die Bundesfestung Landau allein bestimmt und erhielt deßhalb die Benennung „Geniedirection der Bundesfestung Landau"

In der Gegend von Landshut hat der Kornschnitt bereits begonnen. Die Heuernte ist so reichlich ausgefallen, wie man sich kaum je entsinnen kann.

Frankfurt a. M, 2. Juli. Minister Graf Nesselrode ist aus St. Petersburg dahier eingetroffen.

Halle, 2. Juli. Gestern wurde das Standbild Georg Friedrich Händels feierlich hier enthüllt.

Der bekannte Tourist und Schriftsteller Hans Wachenhusen, der sich als Berichterstatter im österreichischen Lager befindet, wird seit der Schlacht bei Magenta vermißt. Er soll in französische Gefangenschaft gerathen sein.

Deutschland.

Oesterreich. Einer Mittheilung des Wiener Corresp. der „H. B. H." zufolge sollen lebhafte Unterhandlungen zwischen Wien, München und Berlin stattfinden, welche die Besetzung Tyrols, als des zunächst bedrohten Theiles des Bundesgebiets, durch ein bayerisches Armeekorps betreffen.

Preußen. Berlin, 3. Juli. Dem Vernehmen nach wird Feldmarschall Fürst Windisch-Grätz heute Abend in außerordentlicher Mission hier erwartet, über Dresden kommend.

Die Preuß. Zeitung meldet die Abreise (am 2. Juli) des Generals v. d. Tann nach Ludwigslust.

Bayern. München, 1. Juli. Zwischen Preußen und Bayern besteht in Bezug auf die Kriegsfrage und die Rüstungen das vollständigste und beste Einverständniß. Man äußert sich in Berlin sehr zufrieden über Bayern. Hoffen wir, daß wir unserseits Grund haben werden, mit Preußen zufrieden zu sein, und daß auch aus der dortigen öffentlichen Meinung die leider noch vielverbreitete verhängnißvolle Anschauung mehr und mehr verschwindet, die einige Schwächung und Demüthigung Oesterreichs als einen Vortheil und eine Satisfaktion für Preußen betrachtet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2 Juli. Es wird hier versichert, die Beschießung Venedigs stehe ganz nahe bevor.

Es laufen heute allerlei Friedensgerüchte um, die ziemlich alle darauf hinauslaufen, daß Preußen, Rußland und England nächstens sich über ein Arrangement verständigen dürften, welches wahrscheinlich von den kriegführenden Parteien angenommen werden würde.

Paris, 3. Juli In der Notre-Dame-Kirche wurde diesen Mittag ein Tedeum aus Anlaß der Schlacht von Solferino gesungen. Die Kaiserin Regentin verfügte sich mit großem Cortege nach der Kirche; sie wurde auf ihrem Wege dahin von dem zahlreich versammelten Volke mit Zurufen begrüßt; ebenso auf ihrer Rückfahrt. Alle constituirten Körperschaften wohnten der kirchlichen Feier bei.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 2. Juli.

Weizen 14 fl. 8 kr., Korn 10 fl. 2 kr., Gerste 9 fl. 6 kr., Haber 7 fl. 42 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen 20 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 38 kr., Korn um 53 kr., Gerste um 1 fl. 34 kr. und Haber um 57 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1320 Schaffel.

Bei der am 1. Juli stattgehabten 2. Ziehung der Neuchateler Frcs. 20 Loose wurden nachstehende 15 Serien gezogen: 277, 445, 454, 585, 676, 774, 904, 1057, 1124, 1309, 1311, 1339, 1628, 1677, 1807, 1816, 1832, 1995.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 3. Juli. Der Verkehr auf dem gestrigen Getreidemarkte war lebhaft, der Markt selbst ziemlich gut, mit 600 Schäffeln befahren. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 15 kr., gefallen 8 kr; Korn 10 fl. 10 kr., gefallen 43 kr.; Haber 8 fl. 11 kr., gefallen 41 kr.

* Schweinfurt, 4 Juli. Auf dem heutigen Wollenmarkte waren ca. 500 Centner Wolle zum Verkaufe aufgestellt, und bei Anwesenheit vieler Käufer auch rasch verkauft. Die Preise stellen sich um 4 Thaler per Centner niedriger als im vorigen Jahre. Ordinäre Wolle galt 65—70 fl., mittelfeine Wolle 74—80 fl., feine 85—90 fl., extra feine 100—110 fl. Märkten der früheren Jahre steht der Markt bedeutend nach, wenn er auch den der Vorjahre übertrifft.

Börsenbericht. Frankfurt, 4. Juli. Die Course der meisten Effekten waren etwas matter. Die Tendenz im Allgemeinen blieb dessen ungeachtet eine günstige und der Umsatz war recht lebhaft. Beobachter wurden sogar zu höheren Coursen begehrt, während österr. Staatsbahn ihre rückgängige Bewegung fortsetzten. Oest. Bankakt 656. Darmst. Bankactien 132. Nation. 48 1/4. Oesterr. Staatsb 200. Creditact. 140. Meining. — Geld. Verb. Eisenb. 122 Bayer. Ostbahn 92 1/8.

Geld-Cours vom 4 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Hall.-16-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 14— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 32— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 757. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45 1/4 kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 80 1/8 G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 7. Juli. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Mich. Jos. Baumann zu Hettingsfeld früh 9 Uhr beim k. Lgr. Würzburg l. d. M.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Zieglers Norbert Arnold zu Großenheim früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich das Gasthaus zum „rothen Ochsen" übernommen habe, so lade ich ergebenst ein. Für gute Speisen, Getränke und reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Friedr. Weigand,
Gastgeber zum rothen Ochsen.

Versteigerung.

Donnerstag den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr werden im 5 Distr. Nr. 185 verschiedene wegen Umzug entbehrliche Gegenstände, als: Betten, ein Bügelofen, ein Krautständer, einige Schlachtbeile, Thüren, ein Gans- und Hühnerstall, Flaschen, Bier- und Weinfäßchen, etwas Zinn, Kupfer und Messing und altes Eisen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und wird auch gleichzeitig einiges zu dem Strich gegebenes Silber nebst Tafelzeug und Servietten mitversteigert.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Bäckermeisters Faulhaber von hier wird das unten näher beschriebene Wohn- und Backhaus, 3. Distr. Nr. 226, in der Augustinergasse

Montag den 18. Juli l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 der gerichtlichen Versteigerung unterstellt, wovon man Strichsliebhaber mit dem Beifügen in Kenntniß setzt, daß die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst bekannt gemacht werden sollen, und daß gerichtsunbekannte Strichsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Wohnhaus-Beschreibung.

Das Wohn- und Backhaus 3. Dist. Nr. 226 (Augustinergasse) ist 32½ Schuh lang, 52 Schuh tief, 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut und mit Ziegeln gedeckt.

Der bauliche Zustand ist mittelmäßig und der Gelaß folgender:

1) In der Erde gewölbter Keller in 4 Abtheilungen mit circa 15 Fuder in Eisen gebundene Fässer.
2) Im ersten Stocke Vorplatz, eine Ladenstube mit Brodkammer, eine Backstube mit Backofen, eine Mehlkammer und ein unheizbares Zimmer in der Küche.
3) Im zweiten Stocke Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, Kammer, Küche und Abtritt.
4) Im dritten Stocke 2 Vorplätze, 4 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer und Abtritt.
5) Im ersten Dachboden 5 durch Bretter abgetheilte Kammern.
6) Im zweiten Dachboden 2 Verschläge und darüber noch ein kleiner freier Bodenraum.

Außer diesem Hause und anstoßend an dasselbe befindet sich unter dem gemeinschaftlichen Durchgangsbogen eine Remise und darin ein kleiner Kälber- und Schweinstall.

Der Werth dieses Anwesens ist einschlüssig des realen Bäckerrechts 8500 fl.

Würzburg, den 20. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein.
Huberti.

Augustinergasse Nr. 227 ist ein Zimmer mit 3 Betten an Meßfremde zu vermiethen.

Mehrere im Kleidermachen schon geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngasse N. 52.

Eine geübte **Weißnäherin** wünscht entweder bei einer Kleidermacherin Beschäftigung oder bei einer Herrschaft als Stubenmädchen einen Platz zu erhalten. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Amtmanns-Witwe Ursula Hub dahier betr.
Von unterfertigtem Gerichte werden als

Montag den 18. Juli 1859 Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhause 2. Dist. Nr. 367 Haus- und Küchengeräthschaften, Schränke, Möbels, Betten, Weißzeug, Frauenkleider u. dgl., dann 6 Eßlöffel und 3 Kaffeelöffel von Silber, sowie 2 goldene Nadeln dem öffentlichen Verstriche gegen Baarzahlung unterstellt und wird dieser Strich an den folgenden Tagen um dieselbe Zeit fortgesetzt.

Würzburg, den 28. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein.
Huberti.

In einem Vergoldergeschäfte wird ein Lehrling in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine 88tönige **Zieh-Harmonika** und ein **Trink-Horn** sind billig zu verkaufen. N. 5. O. Nr. 41 Laufergasse.

Fremden-Anzeige
vom 4. Juli.

(Adler.) Kfl.: Lersbeu a. Cöln. Schweizer a. Mainz. Kammer a. Ehingen. Bogner m. Gat., Part. a. Berlin. Dax, Fabr. a. Philadelphia.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Strübe a. Amorbach. Rohner m. Sohn a. Brückenau. Essing a. Nürnberg. Beinhardt a. Gotha. Stoll, Fabr. a. Cannstadt.

(Kronpr.) Kfl.: Baier a. Darmstadt. Binder a. Berlin. Kirchner, Niemack a. Brüssel Frhr. v. Pöllnitz a. Frankenberg.

(Schwan.) Kfl.: Vogt ja. Stuttgart. Philippi a. Häberlein a. Kfl. Dr. Schilmer, Parrer a. Carlsburg. Schröder, Kaufm. a. Coburg.

(Württemb. Hof.) Kretsch, Bierbrauer a. Ermannshofen Lipold und Kern, Conditoren a. Niederstetten.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: Ehmann a. Bamberg. Gehlen, Reggs.-Ass. a. Breslau. Frln. Schwarzenberg a. Cassel. Krämer, Kassa-Director a. Uffenheim.

Digitized by Google

Einladung.

Die hiesigen Gesangvereine **Liedertafel** und **Sängerkranz** veranstalten gemeinschaftlich und unter gütiger Mitwirkung der Musikcorps des k. Artillerie- und des k. Landwehrregimentes am künftigen Donnerstag den 7. Juli ein

Gartenfest mit Gesangsproduktion

in der **Aumühle**, dessen Ertrag dem Comité für Bewirthung durchpassirender deutscher Bundestruppen zur Verfügung gestellt werden wird. Anfang 5 Uhr Abends. Eintrittspreis für Herren 12 kr., für Damen 6 kr., Mehrbeträge werden dankbarst entgegengenommen. Näheres durch das Programm.

Zu recht zahlreicher Theilnahme laden ergebenst ein

der Ausschuß der Liedertafel. **der Ausschuß des Sängerkranzes.**

Liedertafel & Sängerkranz.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr — gemeinschaftliche Hauptprobe mit Orchester.

Max Hauschild's Strickgarne

sind wieder in allen Nummern vorräthig bei

A. Wolf, Schustergasse.

Mirt- & Orleans-Röcke

sind vorräthig im Kleider-Magazin von

J. M. Hofmann.

Limonade-Pulver wie **Orangeade-Kugeln**, zur schnellen Bereitung der Limonade und Orangeade, besonders für Reisende zu empfehlen bei

G. A. Dieras.

Bekanntmachung.

Einem verehrlichen Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß ich mein mit Möbelmagazin verbundenes Schreinergeschäft niedergelegt habe. Indem ich hier Veranlassung nehme, für das Vertrauen, das mir so lange und allseitig zu Theil geworden ist, meinen herzlichen Dank auszusprechen, füge ich zugleich die Bitte bei, dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Adalbert Fischer & Comp. übertragen zu wollen.

Würzburg, den 1. Juli 1859.

Adam Neppenbacher.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft am heutigen, in das von Herrn A. Neppenbacher dahier, von mir angekauftes Haus obere Wollergasse Nr. 93 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mir auch solches ferner zu bewahren. Polstern der Möbeln, Tapezieren der Zimmer wie Vorhänge werden wie früher auf das Eleganteste gefertigt, sowie alle in meinem Geschäfte einschlagenden Arbeiten. Besonders versichere ich einem hohen Publikum die billigsten Preise nebst solider Arbeit.

In Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich das seit Jahren bestehende, rühmlichst bekannte Möbelmagazin des Herrn Neppenbacher in Compagnie mit Herrn Peter Gilgen und M. G. Fröhlich Schreinermeister fortbetreibe, und durch vortheilhafte Geschäftsverbindung in den Stand gesetzt bin in den nun noch bedeutend erweiterten Magazinslokalitäten meines Vorgängers fortwährend ein reichassortirtes Lager aller Gattungen von Möbeln zu halten und den Ansprüchen jeglicher Art unter Garantieleistung vollkommen zu entsprechen.

Würzburg, den 2. Juli 1859.

Adalbert Fischer & Comp.

Täglich verschiedene Sorten **Gefrornes** empfiehlt

Carl Müller, Conditor.
Plattnersgasse.

Neuen langen weißen **Rübsamen** bester Qualität empfiehlt

Ad. Günter.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht bei einer ruhigen Familie einen Dienst Zu erfragen in der Expedition.

Gabler's Keller.

Morgen Mittwoch den 6. Juli

türkische Musik.

Neue Mainlust.

(Am Krahnenther)

Morgen Mittwoch den 6. Juli

Musik-Production

von einer Abtheilung der k. Landwehr,

Anfang 7 Uhr,

wozu höflichst einladet

J. Lochner.

Höhn'scher Felsenkeller.

Heute Dienstag den 5. l. Mts.

Musik

vom Musikcorps des kgl. Landwehr-Regiments dahier.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei meiner Abreise nach Ingolstadt, ein herzliches Lebewohl!

Heinrich Biersack,
Korporal

Allen Verwandten und Freunden sagt bei ihrer Abreise ein herzliches Lebewohl!

Johanna Ballin
aus S.....

Leinene **Beinkleiderstoffe** und ostindische **Nanquins** in großer Auswahl bei

C. A. Ziegler.

Auf der Neubaustraße 4. Distr. Nr. 104 ist ein **Keller** mit 46 Fuder in Eisen gebundene weingrüne Fässer zu vermiethen.

Ein **Doppelflügelthor** sammt **Thorbogen** von rothem Sandstein ist billig zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister Hofmann nächst dem Holzthor.

Diejenige Person, die heute Morgens um 6 Uhr bei Clemens in Nr. 8 badete, wird gebeten den **goldenen Ring**, welcher daselbst an einem Nagel hing, in der Expedition abzugeben, außerdem man deren Namen veröffentlichen wird.

Ein **Rattenfänger** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Futterkosten u. Einrückungsgebühren zurückerhalten. Näher. in der Exped.

Gestorben:

Eduard Rhein, Aggelunkt.-Kind, 8 M. a. — Anna Maria Meyer, Institutvorstands-Kind, 3 M. a. — Anna Süßengut, Maurergesellen-Kind, 2 J. a. — Heinrich Herrmann, k. Landgerichts-Assessor, 52 J. a. — Eva Dorothea Kannengießer, Kleiderhändlers-Frau, 37 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die 6spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 159. Mittwoch den 6. Juli 1859

Kriegsschauplatz.

Bern, 5. Juli. Die Oesterreicher haben sich mit Hinterlassung von Vieh, Provision und Geld von Bormio zurückgezogen. Die Piemontesen rücken gegen den Stelvio vor.

Wien, 4. Juli. Die „Oesterr. Corresp." bringt eine Mittheilung aus Fiume, wonach die Franzosen, angeblich in einer Zahl von 10,000 Mann, in Lussin-Piccolo (Dörfer im Süden der illyrischen Insel Ossero) gelandet und die nach Cherso (österr. Insel im adriatischen Meer, Gub. Triest) führende Brücke zerstört hätten.

Paris, 5. Juli. Der Kaiser hat die gefangenen österreichischen Offiziere ohne Austausch zurückgeschickt. Ein österreichischer Parlamentär hat die gleiche Verfügung von österreichischer Seite angezeigt und gleichzeitig den Austausch der übrigen Gefangenen vorgeschlagen

Paris, 4. Juli. Nach einer diesen Nachmittag hier eingetroffenen telegraphischen Depesche hat der Kaiser Napoleon heute früh um 7 Uhr sein Hauptquartier nach Valeggio verlegt. Die erwähnte Depesche lautet: „Diesen Morgen um 7 Uhr hat der Kaiser Volta verlassen, um über den Mincio zu gehen und sein Hauptquartier nach Valeggio zu verlegen. Wir befinden uns nur vier Lieues von Peschiera, dessen Belagerung die Piemontesen seit zwei Tagen begonnen haben. Tags und Nachts vernimmt man Kanonendonner in dieser Richtung. Die österreichischen Vorposten stehen in kurzer Entfernung von Villafranca, welches von dem Corps des Marschalls Niel besetzt ist." — Eine zweite Depesche aus dem Hauptquartier des Kaisers von heute Vormittag 10 Uhr meldet, daß sich nichts Neues bezüglich der militärischen Operationen der Verbündeten zugetragen.

Mailand, 3. Juli. Oberst Wilhelm Pokorni, zweiter Generaladjutant der 1. Armee, ist heute Morgens 8 Uhr im Hospital St. Francesco verschieden. Er war bei Magenta in die rechte Hand verwundet, und litt an Brustentzündung. Er wird auf Befehl des Generals Benedek, Commandanten von Mailand, mit allen Ehren als österreichischer Oberst beerdigt werden. Oberstlieutenant v. Wiedemann, welcher bei Melegnano stark verwundet wurde, befindet sich besser.

Triest, 2. Juli. Hier eingelangten Mittheilungen zufolge waren gestern 7 Uhr Morgens bei Budua in Dalmatien 4 große französische Kriegsschiffe und 5 Kanonenboote in der Richtung gegen Westen in Sicht. Später wurden in derselben Richtung noch sechs französische und sardinische Kriegsdampfer, dann zwei Linienschiffe, zwei Corvetten und zehn Kanonendampfboote gesehen. — Bei Ragusa soll Abends in der Entfernung von 20 Miglien eine, aus vier Dreimastdampfern, vier kleineren Dreimastern und einer Brigg bestehende Escadre in Sicht gewesen sein.

Neuestes.

München, 5. Juli. Gestern Abend ist der General und Flügeladjutant Frhr. v. d. Tann wieder aus Berlin hier eingetroffen.

Tagsneuigkeiten.

(Verzeichniß der in der zweiten Schwurgerichts-Sitzung unseres Kreises für das Jahr 1859 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.)

1) Am Montag den 11. u. Dienstag den 12. Juli Anklage gegen Friedrich Wagner aus Arnheim wegen zweifach ausgezeichneten Diebstahls; St-Anw. der I. St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtspraktikant Seisser.
2) Am Mittwoch den 13. mit Samstag den 16. Juli gegen Philipp Suffel aus Großwallstadt wegen qualifizirten Mords; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Bez.-Ger.-Acc. Frhr. v Stauffenberg.
3) Am Montag den 18. u. Dienstag den 19. Juli gegen Joseph Kraft von Stadelschwarzach wegen Nothzucht; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtspraktikant Neuland.
4) Am Mittwoch den 20. Juli gegen Adam Sieberlist von Wolfsmünster wegen Verletzung öffentl. Treue und Glaubens; St.-Anw. Hr. St.-Anw.-Substitut Endres, Verth. Hr. k. Adv. Streit.
5) Am Donnerstag den 21. Juli gegen Margaretha Barbara Schwab aus Dimbach wegen Kindsmords; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. k. Adv. Rottmann.
6) Am Freitag den 22. u. Samstag den 23. Juli gegen Margaretha Dietzel aus Schweinfurt wegen Kindsmords; St.-Anw. Hr. St.-Anw.-Substitut Endres, Verth. Hr. Rechtsconcipient Schmitt.
7) Montag den 25. Juli gegen Christoph Schmig aus Dimbach wegen Brandstiftung III. Grades; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Bez.-Ger.-Acc. Attensamer.
8) Am Dienstag den 26. mit Donnerstag den 28. Juli gegen Christina Mayer von Obernbreit wegen Giftmordsversuchs; St.-Anw. der k. II. St.-Anw.

Digitized by Google

Hr. Dürig, Verth. Hr. Rechtsconcipient Frankenburger.

Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschworenen bei der zweiten Schwurgerichtssitzung unseres Kreises vom Jahre 1859. I. Geschworene: Die HH.: 1) Kaspar Berlenz, Oek. zu Josthausen, Log. Schweinfurt; 2) Joseph Gerneert, Oek. zu Dingolshausen, Log. Gerolzhofen; 3) Michael Akermann, Gemeinde-Vorsteher zu Rüdenhausen, Log. Wiesentheid; 4) Anton Hiernickel, Brauer zu Kräfurt; 5) Georg Greubel, Oek. zu Egenhausen, Log. Euerdorf; 6) Valentin Emer, Oek. zu Untereßfeld, Log. Königshofen; 7) Andreas Ochsinger, Privatier zu Würzburg; 8) Franz Wolz, Gastwirth zu Ochsenfurt; 9) Markus Mayer, Oek. zu Rappenodorf, Log. Kitzingen; 10) August Rudolph, Eisenwerk-Besitzer zu Weißbach, Log. Amorbach; 11) Adam Rehn, Gastwirth zu Kützberg, Log. Werneck; 12) Lorenz Würzenthal, Kaufmann zu Lohr; 13) Joh. Hellmuth, Brauer zu Kitzingen, Log. Eltmann; 14) Max Ebenauer, Fabrikant zu Schweinfurt; 15) Jakob Seuffert, Privatier zu Würzburg; 16) Joseph Kitz, Grobermeister zu Aschaffenburg; 17) Mich. Deppisch, Oek. zu Kirchheim, Log. Würzburg l. d. M.; 18) Andr. Goloschmitt, Gastwirth zu Baunach; 19) Franz Ehrlich, Hicker zu Tüngersheim, Log. Würzburg r/M.; 20) Joseph Ehrlich, Oek. u. Gemeinde-Vorsteher zu Herlheim, Log. Gerolzhofen; 21) Balth. Emmerling, Bäcker zu Kempar; 22) Heinrich Hiller, Privatier zu Schweinfurt; 23) Gg. Lorenz Horn, Bauer zu Goldbach, Log. Aschaffenburg; 24) Andr. Langlotz, Kaufmann zu Würzburg; 25) Franz Jakob Kempf, Müller zu Neudorf, Log. Rothenbuch; 26) Jakob Langmantel, Oek. zu Gaurettersheim, Log. Aub; 27) Heinr. Jos. Pfeiffer, Müllermeister zu Wörth, Log. Klingenberg; 28) Sebastian Kern, Bauer zu Hörstein, Log. Alzenau; 29) Martin Heusinger, Landwirth zu Aidhausen, Log. Hofheim; 30) Nepomuk Mayer, Kaufmann zu Kitzingen. — II. Ersatz-Geschorene: Die HH.: 1) Daniel Linder, Gastwirth, 2) Joseph Bolongaro Crevenna, Fabrikant, 3) Joh. Th. Braunwarth, Spenglermeister, 4) Philipp Seuffert, Privatier, 5) Casimir Kaspar Ehemann, Kaufmann, 6) Johann Köchel, Privatier, sämmtlich zu Würzburg.

Der oberste Gerichtshof sprach den Grundsatz aus, daß durch die Fälschung eines Insinuationsnachweises auf der Außenseite eines Dekretes, auf welchem vom Gerichtsdiener der Tag der Zustellung bemerkt worden ist, ein Verbrechen der Fälschung einer öffentlichen Urkunde nach Art. 367 nicht verübt werde. Ein Gerichtsdiener könne nicht der Schöpfer einer öffentlichen Urkunde im Sinne des Art. 367 Th. I. des St.-G.-B. sein.

General v. Brodesser ist zum Artillerie Oberdirektor und Oberst Herbegen des vierten Artillerie-Regiments zum Artillerie-Unterdirektor des bayerischen Bundeskontingents ernannt worden. Als Tag zum Beginn des Ausmarschs nennt man jetzt den 11. Juli.

In Folge k. Kriegs Ministerial-Reskripts vom 22. v. Mts wurde der Hauptmann Ferdinand Lingg bei der Lokal-Genie-Direction Nürnberg eingetheilt.

Von den durch die nachträgliche Konskription jüngst ausgehobenen 18,000 Mann ist ein großer Theil bereits dieser Tage zum Waffendienst einberufen worden und die Einberufung der übrigen wird sofort nach dem Ausmarsch des mobilen Armeecorps erfolgen. Die dießjährige Konskription dürfte um mehrere Monate beschleunigt werden.

Die „B. Wochenschrift" theilt folgendes Ministerialreskript vom 18. Juni l. Js mit: „Dem k. Regierungspräsidium ist mit Ministerial-Entschließung vom 12. Mai v. J. in Nachhange zu der Entschließung vom 2. Jan. 1853 ein Verzeichniß derjenigen Zeitungen, Anzeige- und Wochenblätter mitgetheilt worden, welchen amtliche Inserate zugewendet werden dürfen. Bei der Haltung, welche die bayerische Presse dermal im Ganzen einnimmt, erscheint jedoch die unbedingte Aufrechthaltung jener Anordnung, durch welche ein Theil der in Bayern erscheinenden öffentlichen Blätter von der Zuwendung amtlicher Inserate ausgeschlossen ist, zur Zeit nicht mehr veranlaßt. Das unterfertigte Staatsministerium hat deßhalb nach vorgängigem Benehmen und im Einverständnisse mit dem Staatsministerium der Justiz beschlossen, die gegenwärtig bezüglich der Einrückung amtlicher Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern bestehenden Beschränkungen bis auf Weiteres außer Wirksamkeit zu setzen. Indem hienach den dem königl. Staatsministerium des Innern untergeordneten Stellen und Behörden die Wahl der Zeitungen ꝛc., deren sie sich zur Veröffentlichung amtlicher Inserate bedienen wollen, hiemit freigegeben wird, vertraut dasselbe zu der Einsicht und der Pflichttreue sämmtlicher Beamten seines Ressorts, daß sie amtliche Bekanntmachungen stets nur solchen Blättern zu wenden werden, welche vermöge ihrer Tendenz und Haltung einer solchen Berücksichtigung würdig erscheinen." Schließlich wird bemerkt, daß hiedurch die Vorschrift über Einsendung der amtlichen Inserate an den „Allg. Anzeiger der Neuen Münch. Zeitung" eine Abänderung nicht erleide.

Am künftigen Samstage früh 10 Uhr wird im theologischen Hörsaale unter dem Vorsitze des Hrn Prof. Sforos Dr. Hähnlein Hr. F. Stein aus Amorbach, z. Z. Religionslehrer am k. Gymnasium zu Schweinfurt, zum Doktor der h. Theologie promovirt werden.

Morgen wird Herr Prof. Dr. Hettinger von seiner im Auftrage der Universität nach Rom unternommenen Reise wieder hier eintreffen.

Heute Vormittag traf die schon erwähnte Abtheilung k. k. österr. Truppen auf dem Rückmarsche nach Böhmen hier ein, und wurde vom Comité empfangen und bewirthet. Voraussichtlich wird die Thätigkeit des Comités in nächster Zeit vielseitig in Anspruch genommen werden, und glauben wir deßhalb nicht unterlassen zu sollen, auf das morgen von den hiesigen Gesangvereinen „Liedertafel" und „Sängerkranz" in der Aumühle veranstaltete Gartenfest aufmerksam machen zu sollen, da dessen Ertrag dem oben genannten Comité für Bewirthung durchpassirender deutscher Bundestruppen übergeben werden soll. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß der Patriotismus der hiesigen Einwohner sich durch zahlreiche Theilnahme dabei bethätigen wird. Nach dem Programme spielen von 5 Uhr Abends an abwechselnd die beiden Musikkorps des königl. 2. Artillerie und des königl. Landwehr-Regiments, um 7 Uhr beginnt die Gesangsproduktion, bei welcher von den beiden Vereinen vier Chöre gemeinschaftlich, und je einer allein vorgetragen werden. Nach derselben setzen die Musikkorps ihre Vorträge fort.

Die Gewinnliste der jüngsten Verloosung der kurfürstl. 40-Thlr. Loose ist in unserer Exped. einzusehen.

Heute Abend um 9 Uhr findet vom Juliusspitale der feierliche Leichenconduct eines verstorbenen Mitgliedes der Studentenverbindung „Rassovia" bei Fackelschein statt. Der Verlebte wird als Israelite in Heidingsfeld beerdigt, und wird ihm, wie wir hören, das letzte Geleite bis vor das Burkarder Thor gegeben werden.

Gestern starb dahier, zwar schon seit 2 Jahren leidend, aber unerwartet und plötzlich, Hr Dr. Haag, seiner Zeit einer der beliebtesten praktischen Aerzte.

Nach anwärtigen Nachrichten hat jetzt der Schnitt des Korns allenthalben begonnen. Auch in unserer nächsten Umgebung ist die Ernte schon im Gange.

Gestern Abend fiel auf dem Wege nach Unterdürrbach ein 11jähriger Knabe von dort von einem mit einem Wasserfasse beladenen Wagen, und wurde von demselben überfahren und dermaßen verletzt, daß er noch in der Nacht starb.

Digitized by Google

Nach Berichten aus Verona, Botzen und Vicenza mangelt es dort sehr an Charpie. Möge daher Jedermann, dem es irgendwie möglich ist, Charpie zu zupfen, dies recht eifrig betreiben und entweder an die Zeitungsredaktionen oder an die patriotischen Vereine einsenden, damit dem großen Bedürfnisse abgeholfen werde.

München, 5. Juli. Die Nichtigkeitsbeschwerde des Hofraths und Fabrikbesitzers v. Dessauer, zur Zeit in Kochel, wegen Betrugs, ist vom obersten Gerichtshof verworfen worden.

Ein österreichisches, aus Italienern bestehendes Bataillon, vom Kriegsschauplatze kommend, passirte gestern den hiesigen Bahnhof; zwischen Reichenhall und Traunstein sollen 27 das Weite gesucht haben, das sie aber kaum erreichen werden.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 2 Juli. Zunächst steht, wie die „Magdeb. Ztg" berichtet, beim Bund ein weiterer Antrag Preußens auf Verdoppelung des Prozentsatzes in Bezug auf die Gestellung an Mannschaften zum Bundesheere für die einzelnen deutschen Regierungen zu erwarten, um auch zur Deckung der deutschen Gränzen nach Ost und Nord und den Küsten der Ost- und Nordsee die nöthigen Truppen in Händen zu haben, wofür sich augenblicklich nur noch die drei nicht mobilen preußischen Corps disponibel befinden. Die Formation dieses Truppenzuwachses wird in drei, nach andern Angaben in vier Bundesreservekorps erfolgen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 3. Juli. Eine Division der Lyoner Armee befindet sich in Folge eingetroffener Befehle unmittelbar auf dem Kriegsschauplatz. Ebenso beschleunigt man die Bildung eines Bataillons Turcos und eines Regiments Zuaven in Algerien. Die Zuaven bedürfen sehr des Nachwuchses; sie haben das Meiste gethan, aber auch dafür am meisten gelitten. Man versichert von glaubwürdiger Seite, daß das 1. Zuaven-Regiment, das bereits in Marignano so schwere Verluste hatte, bei Solferino beinahe alle seine Offiziere verloren hat. Von 65 Offizieren sind 60 außer Kampf gesetzt worden, und davon sind 31 unter der Zahl der Todten.

Paris, 4. Juli. Nach dem „Echo des Ostens" wird das Observationscorps des Marschalls Pelissier am 15. d. gebildet und in den Cantonnirungen untergebracht sein. Es wird dieses Corps 160,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Cavallerie und 400 Kanonen zählen.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 5 Juli. Die meisten Effekten verkehrten bei lebhaftem Geschäft ungefähr zu den gestrigen Coursen. Oesterr. Staatsbahnaktien allein wurden zu höheren Coursen verhandelt; auch mitteldeutsche Creditaktien waren begehrter. Oesterr. Bankakt. 651. Darmst. Bankactien 133. Nation. 48 Oesterr. Staatsb 209. Creditact. 138. Meining. — G 1d. Berb. Eisenb 122 ¼. Bayer. Ostbahn voll einbez. 92⅛.

Geld-Course vom 5 Jul.

Pistolen 9 fl. 32 — kr., dto. preuss 9 fl. 57 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36 — kr., Ducaten 5 fl. 26 — kr., dto. al marco 5 fl. 27 — kr., 20-Frankenst 9 fl. 14 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32 — kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5 Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr. Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — — G

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer geliebten Tante und Schwägerin

Fräulein Babette Geisel

beiwohnten, bringen wir den herzlichsten, innigsten Dank.

Würzburg, am 6. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der Schuldenlasse des Chemikers Joseph Anton Fritz von Würzburg ist zum Versuch eines gütlichen Uebereinkommens auf

Montag den 29. August d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer No. 4 des unterfertigten Gerichts Termin bestimmt, wozu die nicht bekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Rechtsfolge geladen werden, daß im Falle des Zustandekommens einer gütlichen Uebereinkunft auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 22. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Hubertl.

Mirt- & Orleans-Röcke

sind vorräthig im Kleider-Magazin von

J. M. Hofmann.

Man sucht einen Ersatzmann auf zwei Jahre zur Artillerie. Näh. i. d. Exp.

Auf der Neubaustraße 4. Distr. Nr. 104 ist ein **Keller** mit 46 Fuder in Eisen gebundene weingrüne Fässer zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen. Näh. im 2 Dist. Nr. 348.

Im 5. Dist. Nr. 245 am Burkarder Thor sind mehrere Logis mit 3 bis 4 lackirten und tapezirten Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

Ein **Doppelflügelthor** sammt **Thorbogen** von rothem Sandstein ist billig zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister Hofmann nächst dem Holzthor.

In der Waisenmeisterei zu Würzburg wird ein tüchtiger **Knecht**, der sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag und der sogleich eintreten kann, gesucht. Bewerber wollen sich deßhalb in unfrankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Joseph Riesling.

Zwei **Schmiedgesellen** werden sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

2 schön möblirte Zimmer sind am Markt einzeln oder zusammen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Liedertafel & Sängerkranz.

Da die heutige Hauptprobe bis 9 Uhr beendigt sein muss, so wird um **pünktlichstes** Erscheinen gebeten, damit **präzis 8 Uhr** begonnen werden kann.

Für Reifröcke

empfehle ich Rohre, Fischbeine, breite Stahlfedern, übersponnene Kordeln, Kordelzeug ꝛc. in großer Auswahl.

A. Wolf, Schustergasse.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mein früher besessenes Wohn- und Gasthaus zum „schwarzen Bären" wieder übernommen habe. Nachdem ich dasselbe in ganz gutem Zustande herrichten ließ, lade ich meine alten Freunde und Bekannte zu recht zahlreichem Besuch ein, und sichere die beste und reellste Bedienung zu.

Würzburg den 6. Juli 1859.

Katharina Rheimbold,
ehemals **Kreß.**

Fertige Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Telegraphische Depesche aus Paris.

Die billigsten und schönsten **Photographischen Portraits** auf Glas nach amerikanischer Manier behandelt, werden während der Messe gefertigt.

Preise: 4 Person 36—48 kr.; ditto 2 auf einem Bilde nur 1 fl.; Gruppen von 5—10 Personen nur 1 fl. 30 kr.; zu Brochen und Medaillons nur 48 kr.;

ebenso werden Portraits, welche auf Leinwand, Elfenbein, Papier u. s. w. gemalt sind ganz getreu auf Glas copirt; um jedec Critik vorzubeugen, werden **Originale** ausgestellt

F. Mauselino.

2. D. N. 11 dem Fränkischen Hof gegenüber.

Leinwand von der neuen Bleiche,

sowohl Bielefelder, Schlesische, Irländer ꝛc. 12/4 breite für Betttücher ohne Nath, Tischgedecke, Damast-Tafelgedecke für 6 und 12 Personen, Handtücher, Dessert-Servietten und Thee- und Kaffeetücher, Hemdeneinsätze, weiße und bunte leinene, sowie Battist- und Linon-Taschentücher, empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

Versteigerung.

—Montag den 11. Juli Nachmittags 2 Uhr werden im 2. D. Nr. 401 im Hinterhause der Engelapotheke verschiedene Mobilien, als: Frauenkleider, Weißzeug, Bettstücke, altes Möbel ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Es werden **30—60 Arbeiter** zu den mir übertragenen Militär-Arbeiten auf längere Dauer sogleich gesucht bei

Nikolaus Hertel,
Semmelestraße Nr. 81.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 3 Paket Leinwand.

Bei meinem Scheiden von Würzburg sage ich den Gebrüdern Knarz und Consorten ein herzliches Lebewohl!

Semm, Brauer.

Eine gute **Köchin** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

FROHSINN.

Zur 25jährigen Stiftungsfeier Sonntag den 10. Juli

Gartenfest

im **Hutten'schen Garten.**

Anfang 4 Uhr.

Am folgenden Tage

Theatralische Vorstellung

mit **Prolog** im **Lokale.**

Beginn der Musik um 5 Uhr, der Vorstellung um 8 Uhr

Einladungskarten zum Gartenfeste werden Donnerstag bis Samstag von 8—10 Uhr Abends ausgegeben.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Heute Abend **keine Probe.**

Der Ausschuss.

Racgozzi

frische Füllung, im

Weingarten.

Ein **Geldtäschchen** mit ohngefähr 2 fl. wurde diesen Morgen am Markt verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am Augustiner Bleichwasen sind vor etlichen Wochen **2 Kleidungsstücke** liegen geblieben. Dieselben können von dem Eigenthümer im 2. Distr. Nr. 67, Eichhorngasse, gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen, sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 241 über eine Stiege.

Gesucht wird von einer kinderlosen Familie für 1. August für die Hälfte des Mietpreises eine von innen wie außen hübsche **Wohnung** von 4 bis 6 Zimmern. Adressen wollen in der Expedition niedergelegt werden.

Glockengasse Nr. 251 sind 2 schön möblirte Zimmer nebst Meßlokal zu vermiethen.

Ein Zimmer für 1 oder 2 Personen ist auf die Kiliani-Messe zu vermiethen 3. Distr. 157.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Heinrich Lutz, Postpacker dahier, mit Apollonia Bolgari, Kornmesser-Witwe von hier.

Gestorben:

Dr. Joseph Haag, prakt. Arzt, 49 J. alt. — Eduard Leydner, Siechenhausspfründner, 34 Jahre alt.

Druck von Bonifas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse gemäß verschied heute Morgens nach mehrjährigem schweren Leiden plötzlich an einer Gehirnlähmung

Herr Dr. Joseph Haag, prakt. Arzt dahier,

in seinem 49. Lebensjahre. Diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Würzburg, den 5. Juli 1859.

dessen tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 6 Uhr unseren vielgeliebten Gatten und Vater, Herrn

Heinrich Herrmann,

pens. kgl. Landgerichts-Assessor in Aub, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb in Folge eines längeren Unterleibsleiden in einem Alter von 52 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Würzburg, am 4. Juli 1859.

Die tieftrauernde Gattin nebst 2 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser Renonce

Ludwig Kayser

aus Colberg in Preußen, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten des Verblichenen anzeigen.

Der Corps-Convent der Nassovia.

Meß-Lokal-Veränderung.

Das Waarenlager en gros

von

A. Schloss jun. aus Fürth

befindet sich jetzt in Würzburg dem **Hirschen-Caffeehaus** gegenüber am Eingange in der Augustinergasse.

Außerordentlich merkwürdige Naturerscheinung.

Lichtscheue Menschen!

ein Frauenzimmer, 19 Jahre alt, und ein Mann, 29 Jahre alt, mit milchweißen, langen Haaren, rothen viereckigen Augensternen und einem langen weißen Barte. — **Lebendes Seeweibchen mit einem Jungen.** Dieses merkwürdige Thier stammt aus Grönland und hat nur 2 Füße an dem Vordertheile des Körpers, am Hintertheile aber Flossen wie ein Wallfisch. Das Junge saugt noch an der Brust; so wie **2 lebendige Fischotter** sind zu sehen an der Juliusspitalpromenade vom Ochsenplatze aus. Eintrittspreis 6 kr., Militär 3 kr., Kinder unter 10 Jahren 3 kr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst

Johann Probstmayer aus Tyrol.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,

als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Ein junger **Pfau** ist entflogen. Wer darüber Auskunft geben kann oder wem er zugeflogen, wolle solchen im 4. Distr. Nro. 319½ nächst der Wagenfabrik gegen Ersatz aller Unkosten zurückbringen.

Vor kurzer Zeit wurde eine **Winde** gefunden. Näh. in der Exp.

Gestern Nachmittag entfloh in der Nähe vom Holzthore ein **Kanarienvogel.** Nähere Auskunft beliebe man im 2. Dist. Nr. 509 gegen Belohnung abzugeben.

Ein englischer **Pinscher** ist in Würzburg meinem Kutscher zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen abholen bei

Ludwigsbad, 4 Juli 1859.

J. B. Herold.

Ein **Cigarrenetuis** mit einer **Cigarrenspitze** von Bernstein und einem **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe in der Exped.

Ein kleiner grauer **Pinscher** mit grünem Halsband und Zeichen hat sich am Montag Abend vom Caffee Lechner verlaufen. Der jetzige Besitzer beliebe solchen gegen Belohnung abzugeben. Näher. in der Exped.

Stockar's Buch über Rechnungsstellung der Rentämter in Bayern ist für 4 fl. zu haben in der

Halm'schen Buchhandlung.

Ein ganz neues **Haus** mit Hof ist billig zu verkaufen. N. in der Exp.

Digitized by Google

Das

Schnittwaaren-En-gros-Lager

von

Gebrüder Simon aus Hildburghausen (Sachsen)

befindet sich während der bevorstehenden **Würzburger Messe** im

Hause des Herrn Caffetier Lochner am Vierröhrenbrunnen

und bietet in allen Artikeln eine neue reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter, reeller Bedienung bitten ergebenst

Gebrüder Simon

aus Hildburghausen in Sachsen,

zur Messe im Hause des Herrn **Caffetier Lochner** am Vierröhrenbrunnen eine Stiege hoch.

Für Commandanten und Soldaten!

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Der Soldat und seine Pflichten. Eine Erzählung von Pönitz, zur Belebung militärischen Geistes und Pflichtgefühls. Preis 54 kr.

Bekanntmachung.

Den Schluß des Holzbefes pro 1858/59 betr.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das im ärarialischen Holzbefe dahier noch vorhandene Prügelholz vom 10. d. Mts. angefangen bis zu dem mit dem 1. August dieses Jahres erfolgenden Schlusse des Holzbefes an jeden Bezugsberechtigten ohne Unterschied auf Verlangen gegen Erlage des festgesetzten Preises verabfolgt wird.

Würzburg, den 5. Juli 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Vorladung.

Alle Diejenigen, welche an den geringen Nachlaß der verlebten Hofkutschers Wittwe Dorothea Lang von hier eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden auf **Montag den 11. Juli** in deren Wohnung 2 Dist. Nr. 401 früh 10 Uhr vorgeladen, um solche anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigens bei Vertheilung der Verlassenschaftsmasse hierauf keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, am 5. Juli 1859.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Im Concurse des Philipp Hofbrödler, Gastwirths zum Einhorn dahier, wird in Folge Beschlusses der Gläubiger das zur Masse gehörige Wohn- und Gasthaus zum Einhorn nebst Garten in der Semmelsgasse dahier, 1. Distr. Nr. 160, mit voller Gastwirthschaftsgerechtigkeit am

Donnerstag den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 öffentlich unter den an der Tagfahrt selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert. Der Schätzungswerth desselben beträgt 12,600 fl. und ist dasselbe mit 9000 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt.

Stricheliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Beschreibung des Wohnhauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Es kann ein ordentliches Mädchen das **Kleidermachen** gründlich erlernen. Näh. Theaterstraße Nr. 201.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern, Küche, **Magd- und Speisekammer** ꝛc. bis 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung von sieben ineinander gehenden heizbaren Zimmern mit allen sonstigen bequemlichen Erfordernissen ist sogleich oder auf 1. August zu vermiethen. N. in der Exp.

Ein Logis von sieben Zimmern, Garderobe und Magdzimmer, 2 Bodenkammern, Keller, eigenem Regenfaß, Holzlager, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschherden und Brunnen im Hofe ist mit oder ohne Stallung auf **Allerheiligen** zu vermiethen.

Näheres im 2 Dist. Nr. 215 über 1 Stiege.

In der Eichhorngasse ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis 1. August oder 1. November zu vermiethen.

Bei Tiechermeister Gödecke ist ein geräumiger **Laden** mit heizbarem Zimmer, welches auch zu einer Werkstätte verwendet werden kann, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4 Dist. Nr. 263 ist ein **Zimmer** mit kleiner Küche auf Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen.

800 bis **1000 Gulden** sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus oder auf Felder hiesiger Markung auszuleihen. Näher. in der Exped.

Eine **Landwehr-Uniform** und eine **Pickelhaube** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 160 Donnerstag den 7. Juli 1859.

Kriegsschauplatz.

Chur, 6. Juli. Gestern meldete eine in Tirano aus Bormio eingetroffene Depesche, daß ein aus 3000 bis 3500 Mann bestehendes Tyroler Schützenkorps eingerückt sei und Veltlin bedrohe. Einige Colonnen Garibaldi's und Cialdini's trieben dasselbe jedoch von Bormio nach der ersten Cantonirung am Stelvio zurück. Die Tyroler erlitten dabei beträchtliche Verluste. Garibaldi hatte 10 schwer Verwundete, Cialdini 3 Todte und 4 Verwundete.

Nach einer Depesche der D. A. Z. aus Wien beträgt der Gesammtverlust der Oesterreicher an Todten, Verwundeten und Gefangenen seit dem 24. Juni 17,000 Mann.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 4 und 5. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Friedrich Sieffart, Dienstknecht von Buch a/W., wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Adam Graf und Kaspar Michel, Maurerlehrlinge von Frickenhausen, wegen Beschädigung öffentlichen Eigenthums, jeder in eine 1tägige Gefängnißstrafe; Margar. Schmitt, Wittwe von Heidingsfeld, wegen Amtsehrenbeleidigung in eine 1monatl. Gefängnißstrafe, und Kaspar Ziegler ledig von Aura wegen Diebstahls in eine 3monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe.

In Betreff der Gebühren, welche die Feldgeistlichen, die nur auf Ruf und Widerruf angestellt sind, erhalten, ist bestimmt, daß sich dieselben nach der Gage eines Oberlieutenants berechnen, welche für Kriegsdauer incl. Zulagen ꝛc 70 fl 50 kr. per Monat beträgt. Als Equipirungs-Entschädigung oder Abfertigung erhalten di Feldgeistlichen bei dem Austritte aus ihrer Funktion die Summe von 100 Gulden. Die Feldpostbeamten erhalten zu ihren gewöhnlichen, von der Postkasse zu bestreitenden Bezügen folgende Zulagen auf Rechnung der Kriegskasse: der Feldpostdirektor per Monat 50 fl., der Feldpostoffizial 30 fl. und der Assistent 20 fl. per Monat.

Eine neuere Bekanntmachung der k. Staatsschulden-Tilgungscommission kündigt an, daß auch nach der gemäß Ausschreibung vom 1. d. mit dem 6. l. M. geschlossenen Aufnahme von baaren Darlehen zum Militäranlehen noch die Wiederanlage verloo ter Capitalien, sowie die Einlage baarer Darlehen bei dem 4½procentigen Eisenbahnanlehen, jedoch nur gegen Nominal-Obligationen unter den in der Bekanntmachung vom 7. Mai l. Jrs Abs. IX. angegebenen Bedingungen gestattet ist.

Sitzung des Gewerberathes vom 28. Juni. Erledigt wurden: 1) Das Gesuch des Jos. Hitzler von Höchstadt um Ertheilung einer Lizenz für mehrere freie Erwerbsarten; 2) das Gesuch des F. Förster von Sulzfeld um Verleihung einer Wurstler-Concession; 3) eine Anfrage des k. Landgerichts Würzburg r/M., die Gewerbsbefugnisse der Sailer betr, 4) eine Zuschrift der hohen k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J, die Verfertigung von Harmonikas betr.

Ein Metzgerbursche hatte heute morgen das Unglück, beim Schlachten mit dem Messer auszugleiten und sich die Flechse des linken Armes ganz zu durchschneiden. Er wurde sogleich in's Spital gebracht.

Schweinfurt, 6 Juli. Die Korn- und Gerstenernte hat hier bereits begonnen und stellt solche, ausgenommen die vom Mehltau betroffenen Felder mehr als zufrieden — Man klagt über Mangel an Arbeitskräften, und Schnitter aus der Rhön und der Gegend von Fulda, welche früher immer mindestens 8 Tage vor der Ernte massenhaft sich hier herumtrieben, fehlen zur Zeit noch fast gänzlich.

Gestern früh wurde auf dem Feldwege in der Nähe von Sennfeld ein unbekannter Mann todt aufgefunden. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß er an einem Schlagflusse gestorben ist. Seiner Kleidung und der bei ihm gefundenen, in 7 Kupferpfennigen bestehenden Baarschaft nach zu urtheilen, war derselbe ein vagirender Bettler. (Schw. Tgb.)

Augsburg, 6. Juli. Zwischen Offingen und Burgau entgleisten vergangenen Montag Abends nach 7 Uhr mehrere Wägen des Eilzugs. Der Eilzug blieb in Folge dessen aus und wie wir vernehmen sollen einige Verwundungen vorgekommen sein. (Augsb. Tgbl.)

München, 4. Juli. Seit einigen Tagen bemerkt man bei dem hier garnisonirenden 6. Jäger-Bataillon Tornister neuer Art, die ganz nach der Wölbung des menschlichen Rückens geschnitten sind. Die Grund-Idee hiezu hat der kgl. bayer. Hauptmann Hr. A. Frhr. v. Schönbueb gegeben, welche dann von der Handfeuerwaffen-Versuchskommission weiter ausgeführt und zum Theil auch verbessert wurde. Vorläufig werden von diesen Tornistern 1000 Stück verfertigt; sollten sich dieselben jedoch so günstig bewähren, als man dieses zu vermuthen allen Grund hat, so kann ihre allmählige Einführung bei der gesammten Infanterie wohl nicht ausbleiben.

Digitized by Google

Der „Augsb. Abdztg." schreibt man aus München, 5. Juli. General Frhr. v. d. Tann, welcher gestern Abend um 10 Uhr aus Berlin zurückkehrte, äußert sich in vertrauten Kreisen über die in den dortigen maßgebenden Kreisen herrschende Stimmung sehr günstig. Man erwartet täglich die Marschordre, zu deren Vollzug die nöthigen Vorkehrungen voll tätig getroffen sind. — Der auf den 14 d einberufene außerordentliche Landtag wird von sehr kurzer Dauer sein. Wie ich höre, wird das von der k. Staatsregierung zu beantragende Kreditpostulat sich auf 32 Millionen belaufen; man glaubt, das Anlehen werde theilweise bei der hiesigen Hypotheken- und Wechselbank negozirt werden, nachdem diese Anstalt wegen der herrschenden Geschäftsstockung über sehr große Baarfonds zu disponiren hat, ein Theil des Kredits dürfte durch ein Lotterieanlehen, (vielleicht auch durch Emission von Kassascheinen) aufgebracht werden.

Beim Generalstab des 7. Bundesarmeekorps sind bereits mehrere Wägen mit Karten, Plänen und Feldrequisiten bepackt worden, was gewiß das allerstärkste Zeichen des baldigen Ausmarsches ist. Man sagt auch, daß an die, an den Grenzen des Reichs entfernt gelegensten Heeresabtheilungen hierauf bezügliche Weisung erging. — Der Artillerie Oberst Frhr. v. Beück ist zum Kommandanten des Feldhauptmunitions-Parkes ernannt worden.

Ob die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Maj. den König in Person oder durch eine kgl. Kommission erfolgen wird, ist zur Zeit noch nicht bestimmt. Man hofft das Erstere.

Speyer, 5. Juli. Die „Pf. Ztg." schreibt: Da die Truppenbewegungen gegen die westliche Gränze begonnen haben, so halten wir uns verpflichtet, nichts mehr darüber mitzutheilen.

Pirmasens, 2. Juli. Auf das Anerbieten der Oberin des hiesigen Frauenklosters, eine Anzahl Schwestern zur Pflege verwundeter österreichischer Soldaten in die Militärspitäler nach Italien zu schicken, traf ein Schreiben des Grafen Grünne, aus dem Hauptquartier von Valeggio, 23. Juni, hier ein, worin das Anerbieten vom Kaiser von Oesterreich dankbar angenommen wird. Es werden daher in kürzester Zeit 18—24 Schwestern von hier nach Verona abgehen.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zog eine Reihe schwerer Gewitter über London hin. Eine ungewöhnliche Zahl Menschen wurde vom Blitz getroffen. Manche niedrig gelegene Oertlichkeiten, zumal an der Themse, wurden überschwemmt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 5. Juni. In der gestrigen Bundestagssitzung stellte Preußen weitere Anträge auf größere Ausdehnung des Sonnabends beschlossenen Observationscorps, dessen Aufstellung und Oberbefehl. Diese Anträge berühren das 9. und 10. Bundesarmeecorps, und wurden dem Militärausschuß zugewiesen.

Oesterreich. Wien, 3. Juli. Der Personenverkehr mit der Südbahn ist seit vorgestern mit Ausnahme eines einzigen Postzuges ganz suspendirt wegen der Eilbeförderung des aus Siebenbürgen gezogenen 12. Armeekorps, von welchem die prachtvollen ungarischen und galizischen Regimenter Kaiser Alexander I., Großherzog von Baden, Graf Nugent und Herzog von Parma bereits durchpassirt sind. Das 4. Armeecorps ist gleichfalls bereits auf dem Kriegsschauplatze angelangt, und dessen Kommandant, Erzherzog Karl Ferdinand, hat sich vorgestern dahin begeben.

Preußen. Berlin, 4 Juli. Der Staatsanzeiger meldet daß Staatsminister Flottwell auf seinen Antrag von seinem Posten entbunden und ihm wieder das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg übertragen, und zum Minister des Innern Graf Schwerin-Putzar ernannt ist.

Baden. Karlsruhe, 3. Juli. Auf telegraphischem Wege ist die Nachricht aus Rom anher gelangt daß die Verhandlungen der großherzoglichen Regierung mit dem päpstlichen Stuhl endlich ihren Abschluß gefunden haben, indem am 28 Juni, Nachmittags 1 Uhr, die beiderseitigen Bevollmächtigten zur Unterzeichnung der verschiedenen das Vertragswerk bildenden Aktenstücke schritten. Der Ankunft der letztern darf dahier in Bälde entgegengesehen werden.

Ausland.

Frankreich. Vom französischen Oberrhein, 4. Juli. Man sieht bei uns in den nächsten Tagen mehreren wichtigen Maßnahmen in Bezug auf die militärische Gränzbewachung entgegen, und man versichert, daß bereits Befehl ergangen sei, alle Festungen des östlichen Frankreichs, und namentlich Straßburg, vollständig zu bewaffnen und in den ausgedehntesten Vertheidigungszustand zu setzen. Auch wird es jetzt mit der Formirung der Ostarmee ernst. Trotz alledem hofft man bei uns noch immer, daß wir vor einem Kriege mit Deutschland verschont bleiben. Aller Augen sind auf Preußen gerichtet, in dessen Händen jetzt so viel Entscheidendes in Bezug auf den Weltfrieden liegt. Ein Angriff auf Frankreich würde bei uns einen Widerstand finden, von dem man sich vielleicht in Deutschland keinen Begriff macht.

England. London, 5. Juli. Lord Stradford de Redcliffe theilte heute seine Motion über die italienischen Angelegenheiten mit. Dieselbe schlägt vor, eine Adresse an die Königin zu überreichen, welche die Bemühungen der Regierung für Verhinderung des Kriegs anerkennt und erklärt: die Kammer wünsche Fortsetzung der Neutralität sowie Vervollständigung der Vertheidigungsmittel und Friedensvermittlung. — Die Diskussion wird auf Freitag festgesetzt. — Lyndhurst fordert eine bedeutende Vermehrung der Armee und Marine, worauf Granville erwidert, es habe nie weniger Invasionsgefahr bestanden, als gegenwärtig. Die Regierung würde jedoch ungeachtet dessen die Vertheidigungsmittel vermehren.

Sardinien. Turin, 5. Juli. Cavour hat der Junta von Bologna angezeigt daß Sardinien den Anschluß der Romagna an Piemont nicht annehmen kann, wird aber die Streitkräfte der Romagna dirigiren, um sie für die Unabhängigkeit Italiens zu verwenden. „Gazetta Piemontese" zeigt an daß General Azeglio als außerordentlicher Commissär in der Romagna in rein militärischer Eigenschaft ernannt ist.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 6. Juli. Auf dem heutigen Getreidemarkte waren in Summe 1110 Schffl. zum Verkaufe aufgestellt und hieron 875 Schffl. bei lebhaftem Handel rasch verwerthet. Die Mittelpreise stellen sich wie folgt, fest: Waizen 14 fl. 3 kr., Korn 9 fl. 40 kr, Haber 7 fl 59 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 6. Juli. Oesterr. National-, Bank- und Creditaktien wurden zu niedrigeren Coursen begeben. Die Tendenz im Allgemeinen war eine flauere und der Umsatz nicht von Bedeutung. Oesterr. Bankakt 645. Darmst. Bankact. —. Nation. 47⅛. Oesterr. Staatsb 205. Creditact. 136½. Meining. —. Geld. Verb. Eisenb. 123⅞.

Geld-Cours vom 6 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 14 — kr, Engl. Sovereigns 11 fl. 22 — kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5 Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Rockhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisungen — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 80⅛ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Meine engl. und französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Abonnenten zur Genüge darthun), **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. und französ. Sprache unnöthig; sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **3** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) wovon nur **die Hälfte voraus** (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet zu werden braucht. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort, und auf Verlangen sende ich auch alle honorirten Briefe zusammen in **1 Packet.** (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.) — **Unbemittelte finden nach wie vor billige Berücksichtigung.** — Den ausführl. **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, und obwohl Probebriefe nicht mehr nöthig, sende ich doch, wenn solche durchaus gewünscht werden, 2 Briefe einer Sprache für 1 Thaler, franco.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

Einige Auszüge aus den im Prospect enthaltenen Briefen.

(Seite 5.) Rufen 12. 5. 53. ... In Ihren engl. Briefen haben Ew. W. mehr geleistet, als ich nur wünschen konnte .. Man lernt durch sie das Engl ohne Anstrengung .... **B.**, Lieut.

(S. 6.) Z—w, 25. 8. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... **B.**, Administr.

(S. 6 rechts.) Berlin, 1. 8. 53.
.... Ich habe unermüdet geschrieben, gesprochen, übersetzt und repetirt und bin im Stande, zu sagen: ich habe mehr gelernt, als ich erwartete.... **M.**, Seer

(S. 7 links.) **Berlin,** 7. 8. 53.
.... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u America die engl. Sprache erlernt haben, besonder die Richtigkeit meiner Aussprache ....
G. Langenscheidt.

(S. 7.) Berlin, 18. 8. 53.... Ew. W. theile ich erg. mit, dass ich schon acht Monate Unterricht bei e. engl. Lehrer hier habe, dass aber e. Freund, der seit zwei Monaten Ihre engl. Briefe erhält, schon mehr Engl. weiss als ich, weshalb ich mich genöthigt sehe, auf Ihre Briefe zu abonniren, indem ich das Honorar beifüge.... **Karl Müller.**

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. .... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten .... **Ad. H—ch.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58.
.... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann....
L. St—n.

(Zweiter Brief von Demselben, 3. 5. 58.)
.... Je mehr ich arbeite nach Ihrer Methode, desto mehr fühle ich mich dazu hingezogen, u. ich selbst wie Andere erstaunen über die Fortschritte, die ich in zwei Monaten gemacht habe.... **L. St—n.**

(Ein dritter, **engl.** geschrieb. Brief von Demselben, 20. 5. 58.) .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe.
L, St—n

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57. .... Was nun Ihre Briefe selbst betrifft, so kann ich sagen, dass alle darin gegebenen Regeln wohl nicht klarer gegeben werden können u. dass der Lernende sie sofort vollkommen versteht ... Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. .... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers .... **Jos. H...l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58. .... Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr.... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat .... **P. C. H—m.**

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58.
.... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache ....
O., Prof. d'Allemand.

Darmstadt, 9. 1. 59 .... Im Uebrigen muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Werk ein ausgezeichnetes ist u. dass der Fleiss u. die Sorgfalt, mit der Sie es ausgearbeitet, die vollste Anerkennung verdient. Deshalb werde ich es auch, wo ich nur Gelegenheit dazu habe, aufs Wärmste empfehlen ....
E. St., Lehrer d. Handelswissenschaften.

Digitized by Google

Aecht italienische Salami und Braunschweiger Servelatwürste

frische Sendung, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Kohlen-Ankauf.

Bei unterfertigter Verwaltung wird

Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

der Holzkohlenbedarf für das Etatsjahr 1859/60 circa 300 Buiten Kohlen an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Die näheren Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben werden.

Marienberg, den 7. Juli 1859

Die Zeughaus-Verwaltung.

Avis für Damen!

Die erste

Berliner Damen-Mäntel und Mantillen-Fabrik

empfiehlt zu dieser Messe ihr wohlassortirtes Lager der **neuesten Mantelets und Mantillen** in verschiedenen Stoffen und zu **enorm billigen Preisen** den geehrten Damen Würzburgs und der Umgebung zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Mantelets von 3 fl. 30 kr. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen von 5 fl. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen mit Vol. von 7 fl. an.

Das Lager befindet sich wieder Domstraße beim Weiß-Büttnermeister Herrn Aug. Burger, 3. Distr. Nr. 181 über eine Stiege.

Bekanntmachung.

Da ich von hoher k. Regierung die Annahme als Bürger und Schreinermeister daher erhalten habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, hier wie auswärts, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich sowohl geschweifte als glatte Möbel, sowie Bau-, Reparatur- und jede in dieses Fach einschlagende Schreinerarbeit übernehme und mich stets bestreben werde, für solide und dauerhafte Arbeit die pünktlichste Sorge zu tragen.

Würzburg, den 7. Juli 1859.

Joseph Saubert,

2. Distr. Nr. 85 obere Wöllergasse, im vormals Schreiner Barth'schen Hause.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Paket Verbandzeug.

Ein großer **Tisch** und eine große **Waschmang** sind zu verkaufen in der Neubaugasse Nr. 57.

Es finden gegen angemessenen Lohn 12 bis 15 tüchtige **Maurergesellen** und **Taglöhner** sogleich dauernde Beschäftigung bei

Peter Erhard,

Maurer- u. Steinhauermeister.

Für 2 Lateinschüler wird ein tüchtiger Instructor am liebsten ein Lehramtskandidat, welcher Freilogis im Hause erhält, gesucht. Näheres in der Expedition.

Der Laden, welchen Hr. Schneidermeister Fischer hatte, ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres im Hause 2. D. N. 430 am Markt.

Ein Hausknecht wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Aus dem Auslande wurde Jemand ein **Packet** mit **Kleidungsstücken** zugeschickt, welches vermuthlich einer andern Person angehört. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Nachweis seiner Eigenthumsansprüche und gegen Ersatz der baaren Auslagen vom dermaligen Besitzer zurückerhalten. Näh. i. d. Exp.

Am Markt ist im 1. Stock auf 1. August eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres 2. Dist. Nr. 430 am Markt.

Ein braves **Mädchen**, sucht bei einer kleinen Familie einen Dienst. Näher in der Exped.

Aechten neuen weißen **Rübsamen** in schönster und reiner Sorte empfiehlt billigst

A. Müller jr.

in Haßfurt a. M.

Bürgerverein.

Zu dem am 10 d. Mts. von der verehrlichen Gesellschaft „**Frohsinn**" im Huttenschen Garten veranstalteten Gartenfeste sind von derselben Gesellschaft die Mitglieder des Bürgervereins freundlichst eingeladen, was denselben hiemit zur Kenntniß bringt

der Vorstand.

Sängerbund.

Sonntag den 10. Juli

Stiftungsfest mit Fahnenweihe

in der Aumühle

Anfang der **Gartenmusik** Mittag 3 Uhr, hierauf **Produktion** und Abend **Tanzunterhaltung.**

Samstag den 9. Juli

Hauptprobe

im Lokale.

Der Ausschuss.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Freitag den 8 Juli vollständige

Harmoniemusik.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 37).

Morgen Freitag den 8. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Georg Bauch'scher Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.

Morgen gutbesetzte

Harmoniemusik.

Sanderbrauhaus.

Morgen Freitag den 8. Juli

Harmoniemusik.

Weingarten.

Morgen Freitag den 8. Juli

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg., wobei vorzüglicher rother Wein, dann Erlanger Versandtbier vorzüglicher Qualität, sowie vorzüglicher Kaffee mit Backwerk und sonstige Speisen verabreicht werden, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Blank, Geschäftsführer.

Auf nächstes Ziel wird ein braves **Kindermädchen** gesucht. Näheres in der Exp.

Gestorben:

Barbara Sabres, Oekonomen-Wittwe, 59 J. a. — Elise Streit, Advokaten-Tochter 9¾ J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 160 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Nachricht von dem heute Nachmittag halb 4 Uhr, in Folge eines Gehirnleidens, eingetretenen Hinscheiden unseres geliebten unvergeßlichen 9¾ Jahre alten Kindes

Elise

und bitten um stilles Beileid in diesem uns unersetzlichen Verluste.

Würzburg, am 6. Juli 1859.

Streit, kgl. Advokat.
Anna Streit, geb. Rumpler.

Die feierliche Beerdigung erfolgt Freitag den 8. Juli Abends 7 Uhr vom Leichenhause aus; der feierliche Trauergottesdienst findet Dienstag den 12. Juli im hohen Dome statt.

In der **Halm**'schen Buchhandlung ist eingetroffen:

Neueste Relief-Karte des Kriegsschauplatzes in Ober-Italien

auf Grund der besten Materialien, 16" lang, 11" breit, im Verhältniß 1 : 700,000. In elegantem Rahmen. Preis 4 fl.

Der praktische Zweck für sämmtliche Militärs und Gebildete, die sich für die Ereignisse spezieller interessiren, ist einleuchtend genug. Zur Bequemlichkeit und zur Verfolgung der Bewegung der Armeen sind sogenannte Kriegsnadeln sämmtlichen Karten beigefügt, um durch dieselben die Stellungen und Veränderungen stets bezeichnen und verfolgen zu können, auch liegt eine topographisch statische Erläuterung von Ober-Italien bei.

Die hauptsächlichsten Vorzüge sind: 1) Uebersichtlichkeit, gepaart mit Deutlichkeit der Durchführung, 2) Plastische Darstellung des Gebirgsterrains im Verhältniß zu den Thälern und Ebenen, 3) Eisenbahn- und Seeverbindungen, 4) Aufstellung und Verfolgung der Bewegungen der kriegführenden Heere, 5) Eleganz und Dauerhaftigkeit.

Kleiderstoffe

für die heiße Jahreszeit, sowohl weiße Stoffe als gedruckte **Jacconas, Moußlinette, Organdy, Barege & Ehrenadine** ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl billigst

F. J. Schmitt.

Mein Lager von **Baumwollen-Waaren** befindet sich während dieser Messe im Hause des Herrn **L. Sonnemann**, Glockengasse über 1 Stiege.

Georg Rogler,
aus Gefrees im Voigtlande.

Täglich verschiedene Sorten **Gefrornes** empfiehlt

Carl Müller, Conditor.
Plattnersgasse.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Hofraths-Tochter Johanna Kuhn betr.

Am 6. Februar l. Js. verstarb dahier die ledige Hofraths-Tochter Johanna Kuhn ohne Hinterlassung eines Testamentes.

Nachdem die Erben derselben diesseits unbekannt sind, werden Alle diejenigen, welche Erbsansprüche an die vorwürfige Nachlaßmasse erheben zu können glauben, aufgefordert, **binnen 3 Monaten** vom unten genannten Tage an sich hierorts in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden und ihre deßfallsigen Ansprüche unter Vorlage legalen Verwandschaftsnachweises anzumelden, und zwar um so gewisser, als die Nachlaßmasse an die bis dahin legitimirt habenden nächsten Verwandten der Erblasserin ausgeantwortet werden wird.

Würzburg, am 22. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Huberti.

Freitag den 8. Juli (Kiliani) ausgezeichnetes

Versandtbier

von Kitzingen mit Bockwürsten in der Restauration von

Kistner.
Stifthauger Pfarrgasse.

Frühlingsgarten.

Morgen den 8. Juli

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag den 8. Juli vollständige

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Racgozzi

frische Füllung, ist angekommen im **Hutten'schen Garten.**

Guter Most, 1858r, eigenes Gewächs, wird per Maas 12 kr. über die Straße verzapft Semmelsgasse Nr. 170, dem Bürgerspitale gegenüber.

Erntewein, per Eimer 2 fl. 48 kr wird abgegeben im 2. Distr. Nr. 603.

Von Smolensk bis in die Eichhorngasse wurden **2 Kinder-Strohhüte** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exp. abzugeben.

Es wird in einer Bierbrauerei eine **Köchin** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Ladenmädchen** wird sogleich gesucht. Näheres 2 Dist. Nr. 555 über 2 Stiegen.

Ein **Landgut** von 2 - 300 Morgen wird in einer guten Gegend auf Petri oder früher zu pachten gesucht durch das Commissions-Bureau von Franz Gutbrod.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der mit 1. Oktober laufenden Jahres pachtlos werdenden 8 Laden und 3 Speicherabtheilungen im Rückermaingebäude, sowie des mit 1. August l. Js. pachtlos werdenden Wurstladens unter dem Canzlei-Schwibbogen des kgl. Bezirksgerichts gegen die Domstraße steht Termin auf

Freitag den 15. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf der Canzlei des unterfertigten k. Stadtrentamts an, und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 5. Juli 1859.

Königl. Stadtrentamt.

Brenner.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Mittwoch den 13 Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr

im dießgerichtlichen Sekretariate acht Stücke Orleans und 12 Stück Kabylen-Shawls gegen sogleich baare Zahlung öffentlich dem Verstriche unterstellt, was Steigerungslustigen mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß der Zuschlag unbedingt und unbekümmert um den Schätzungswerth ertheilt wird.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Telegraphische Depesche aus Paris.

Die billigsten und schönsten **Photographischen Portraits** auf **Glas nach amerikanischer Manier behandelt, werden während der Masse gefertigt.**

Preise: 4 Person 36—48 kr; ditto 2 auf einem Bilde nur 1 fl.; Gruppen von 5—10 Personen nur 1 fl. 30 kr.; zu Brochen und Medaillons nur 48 kr.;

ebenso werden Portraits, welche auf Leinwand, Elfenbein, Papier u. s. w. gemalt sind ganz getreu auf Glas copirt; um jeder Critik vorzubeugen, werden **Originale** ausgestellt.

F. Mauselino.

2. D N. 11 dem Fränkischen Hof gegenüber.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des Chemikers Joseph Anton Fritz von Würzburg ist zum Versuch eines gütlichen Uebereinkommens auf

Montag den 29. August d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nro. 4 des unterfertigten Gerichts Termin bestimmt, wozu die nicht bekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Rechtsfolge geladen werden, daß im Falle des Zustandekommens einer gütlichen Uebereinkunft auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 22 Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Huberti.

Bekanntmachung.

Im Concurse des Philipp Heßdörfer, Gastwirth zum Einhorn dahier, wird in Folge Beschlusses der Gläubiger das zur Masse gehörige Wohn- und Gasthaus zum Einhorn nebst Garten in der Semmelsgasse dahier, 1. Distr. Nr. 160, mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit am

Donnerstag den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 öffentlich unter den an der Tagfahrt selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert. Der Schätzungswerth desselben beträgt 12,600 fl. und ist dasselbe mit 9000 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt.

Strichsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Beschreibung des Wohnhauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 21. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Sonntag den 10. Juli nach Mergentheim und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sonderstraße 4. Dist. Nr. 135,

Der **Ertrag** mehrerer Frühaprikosenbäume ist zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 104

Es wird in eine hiesige Brauerei eine **Kellnerin** gesucht, welche sogleich eintreten kann. Näh. i. d. Exp.

Ein helles **Zitzkleid** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein starker Junge kann die **Schlosser-Profession** erlernen. Näh. in der Exp

Für Metzleute (Familie) ist in der Augustinergasse Nr 232 ein Logis auf mehrere Jahre zu haben

Es wird ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen guten Lohn auf Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. **in der Exp. d. Bl.**

Grabsteine

sind um ganz billige Preise zu haben im 1 Dist. Nro. 92½, Wallgasse, zunächst beim Neuen Thor.

Zur Gründung einer Fabrik in Würzburg, auf deren Erzeugnisse Privilegien gewonnen werden können, und die von polizeilichen Verhältnissen abnorm ist, wird ein **Associe** mit einer Kapitaleinlage von 10—12000 fl. gesucht. Näh. franco unter Chiffer **L. H.** in der Expedition.

Für ein empfehlenswerthes **Frauenzimmer,** geschickt im Putzmachen, wird ein Unterkommen in einem hiesigen Putzgeschäft gesucht. Schriftliche Anträge wollen bei der Expedition niedergelegt werden

Drahtgewebe zu Fliegengitter, **Fenster-Vorsetzer, Speiseschränke** 2c. 2c. empfiehlt in reichster Auswahl

Chr. Raumer

Büttnersgasse nächst der Steckstiege.

Ein **Frauenzimmer,** welches im Kleidermachen geübt ist, sucht in und außer dem Haus Beschäftigung. Näh. in der Exped.

In der Kapuzinerstraße Nr. 34 nächst dem Bahnhofe ist ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder noch früher zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Alle wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag des Unterhaltungsblatt Frau Fellersen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt halbjährl. mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 164. Freitag den 8. Juli **1859.**

St. Chilian,

Frankens Schutzpatron.

In Franken hast gesucht du einen Raum,
Hast da ein Frieden-körnlein eingeschlossen,
Und darauf dann dein Herzblut ausgegossen,
Daß schnell es wuchs zum kronenreichen Baum.

Da wachten auf die Franken aus dem Traum,
Und ließen blut'gen Krieg und gräulich Tosen;
Denn hier war schöner Fruchtreiz aufgeschlossen;
Und zart hielt kühler Schatten sie im Zaum.

Dein Baum uns Enkeln noch die Blüthen reift; —
Von West und Ost jedoch Gewitter naht,
Und bange Sorge steht in unsern Blicken.

Wenn dieser Sturm in seine Wipfel greift,
Dann schirm', o Sämann du, ein jedes Blatt,
Daß friedlich wir noch ferner Früchte pflücken.

Val. Schmitt.

Kriegsschauplatz.

Bern, 7. Juli. Aus dem Vintschgau ist alles Militär nach dem Stelvio gezogen. Die Alliirten stehen mit einem Corps von 8—10,000 Mann in Bormio. Französische Patrouillen streifen bis an die Schweizer Gränze. Man erwartet noch heute einen Zusammenstoß.

Finme, 6 Juli. Zwei französische Kriegsdampfer haben hier recognoscirt. 1000 Franzosen halten Cherso besetzt. Die Oesterreicher ziehen fortwährend Truppen hierher.

Paris, 6 Juli. Nach einer offiziellen Depesche aus Valeggio vom 4 d M. Abends sollte das französische Heer alsbald seine Vorwärtsbewegungen nach Verona hin beginnen; doch erwartete es noch seinen Belagerungspark, um dann gegen diesen Platz vorzurücken.

Bern, 5. Juli. Die Festung Peschiera, zu deren Erforschung der berühmte Luftschiffer Godard von den äußersten piemontesischen Vorposten mit Genie- und Stabsofficieren vor einigen Tagen aufstieg, ist vollständig eingeschlossen; Mantua durch ein Beobachtungskorps im Schach gehalten; das Gros der französischen Armee hat sich gegen Verona gewendet.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtl. Sitzung am 27. Juni l. Js. wurde die Berufung des Matthäus Oberhuber, ledigen Maurergesellen von Marktsteinheim gegen das Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 5. Mai l. Js., wodurch derselbe wegen Verbrechens der Körperverletzung ersten Grades zu einem Jahre Arbeitshaus vermtheilt war, verworfen.

Die Marschordre für die hiesige Garnison ist gestern Mittag eingetroffen.

Daß auch die hiesigen Einwohner nicht zurückbleiben würden, dazu beizutragen, um gleich andern Städten den durchpassirenden Bundestruppen einen freundlichen Empfang und gastliche Bewirthung zu bereiten, durfte gewiß schon zum Voraus angenommen werden und hat sich auch bisher schon glänzend bethätigt. Wäre es möglich gewesen, daß darüber noch ein Zweifel bestanden, so wurde er gestern durch die außerordentliche Theilnahme an den von den hiesigen Gesangvereinen Liedertafel und Sängerkranz in der Aumühle zu obigem Zwecke veranstalteten Gartenfeste mit Produktion in evidenter Weise widerlegt.

Das Fest der hl. Frankenapostel Kilian und Gefährten wurde heute in herkömmlicher Weise feierlichst begangen. Wie immer hatten sich auch aus der Umgebung zahlreiche Gläubige zu dieser Feier hier eingefunden. Bei der Prozession begleitete eine Abtheilung der k. Landwehr das Sanctissimum.

(Eingesandt.) Der vorgestern Nachts um 9 Uhr stattgehabte Leichenkondukt des Studiosen Herrn Kayser aus Preußen hat abermals ein erfreuliches Zeichen der Humanität und des fortschreitenden Zeitgeistes kundgegeben. Die Leiche wurde von einer großen Menge der hiesigen Herren Studirenden unter Fackeln und Trauermusik bis zum Weichbilde der Stadt unter Vorantritt des isr. Geistlichen unter Theilnahme einer großen Zahl der Einwohner Würzburgs begleitet. Eine kurze Strecke davon wurde der Leichenzug von jungen Kaufleuten Heidingsfelds gleichfalls mit Fackeln empfangen und bis zum isr. Friedhofe, wo sich der größte Theil der Einwohnerschaft aller Confessionen befand, in feierlichem Zuge geführt. Nach der Einsenkung des Sarges wurde eine kurze religiöse Betrachtung mit darauf Bezug habenden Seelengebete in hebr. und deutscher Sprache die Leichenfeier geschlossen.

Das „Schw. Tgb." enthält Correspondenzen aus Gerolzhofen, Kitzingen und Wiesentheid, in welchen übereinstimmend die dießjährige Ernte als eine äußerst ge-

Digitized by Google

segnete gepriesen wird. Für die Kartoffeln wäre baldigst ein Regen zu wünschen.

Kissingen zählte bis 5. Juli 1584 Kurgäste und 968 Passanten.

* Haßfurt, im Juli. Während von allen großen und mittleren Badeorten Klagen über geringen Besuch laut werden, sammeln sich in diesem Sommer in unserem kleinen bescheidenen Mineralbade außergewöhnlich viele Kurgäste, um an dieser Quelle Heilung und Stärkung zu suchen. Die schon längst anerkannten heilkräftigen und wohlthätigen Wirkungen des hiesigen Mineralwassers werden alljährlich durch die überraschendsten Curerfolge immer mehr bestätigt, und besonders bei Leberleiden, Hämorrhoiden, Gicht, Gelbsucht, so wie bei scrophulösen Krankheiten außerordentlich günstige Resultate erzielt. Diese kleine Notiz dürfte vielleicht Vielen, denen die Heilkräfte unseres Mineralwassers nicht bekannt sind, nicht unwillkommen sein, namentlich Solchen, welche die geräuschvollen Vergnügungen und Zerstreuungen größerer Bäder nicht aufsuchen wollen und denen die reizende Lage und Umgebung Haßfurts, sein gesundes Clima, sowie die traulichen und gemüthlichen Anlagen, Einrichtungen im Bade selbst, einen angenehmen und billigen Sommeraufenthalt bieten dürften.

Die „Augs. Abdz." bringt folgende Berichtigung: Am 4. d. brach an der Lokomotive des Eilzuges von Ulm bei Oßingen eine Achse, in Folge dessen der Zug eine mehrstündige Verspätung erlitt. — Vom Führer sogleich bemerkt, wurde der Zug ohne allen Unfall angehalten, weder eine Entgleisung noch eine Beschädigung des Personals oder Fahrmaterials ist hiebei vorgekommen.

München, 6. Juli. Das Tagesgespräch bildet heute der Ausmarsch einer Jägerkompagnie gegen eine Bande österreichischer Deserteure, welche sich in unseren Gebirgsorten am Wendelstein herumtreibt. Schon streiften unsere Gebirgsschützen nach ihnen, und sollen auch schon fünf eingefangen haben. Gestern ging eine Gendarmerie-Abtheilung dahin ab, heute Nachmittags 3 Uhr aber eine Compagnie Jäger mit Aerzten, Munition, kurz vollständiger Kriegsausrüstung; denn die Deserteure, welche die Absicht zu haben scheinen, sich nach dem Bodensee auf schweizerisches Gebiet durchzuschlagen, sind bewaffnet, mit scharfen Patronen versehen, und werden, da ihnen der Tod nach dem Kriegsgesetz bevorsteht, sich nicht so leicht ergeben.

Der k. Kriegsminister soll seinen Antrag zu einem Kredit für das Heer mit den kurzen Worten motivirt haben: „Wenn die Armee marschiren soll, so muß der Kriegsminister Geld haben."

Lindau, 6. Juli. Die bisher zu Lenzburg im Kanton Aargau und zu Zürich internirten Oesterreicher verließen heute Morgens mit der Eisenbahn letztere Stadt, um über Romanshorn und den Bodensee nach Bregenz gebracht zu werden. Kaum hatte das in österreichischen Flaggen prangende Dampfboot „Zürich" den Hafen von Bregenz berührt, als Kanonendonner und die Hurrahs der zahlreichen, den Quai des Hafens bedeckenden Volksmenge, sowie ein aufgestelltes Musikkorps den Ankommenden einen festlichen Empfang bereiteten. Die Gesammtzahl der eingetroffenen Mannschaft beläuft sich gegen 360 Mann. Die Oesterreicher sind voll des Lobes über die Behandlung, die ihnen in der Schweiz zu Theil wurde; noch gestern wurde ihnen die Theilnahme an dem eidgenössischen Festschießen in Zürich gestattet.

Frankfurt, 7. Juli. Gestern Nachmittag ist der Direktion der hiesigen Main-Weser-Bahn aus Berlin die amtliche Benachrichtigung zugegangen, daß mit dem 15. Juli die Transporte der preußischen Truppen nach dem Rhein und Main auf der genannten Bahn ihren Anfang nehmen werden. Täglich, sowohl Tags wie Nachts, werden acht Züge (alle drei Stunden einer) befördert; dagegen werden die Personen- und Güterzüge, mit Ausnahme der Schnellzüge, zeitweilig eingestellt.

Heilbronn, den 4. Juli. Bei einer Musterung württemb. Feldtruppen zwischen hier und Böckingen starben 12 Soldaten am Sonnenstich.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 2. Juli. Das Dresd. Journal theilt die Erklärung Oesterreichs mit, wodurch es in der Bundesversammlung vom 3. Juni d. Jrs. die Marschbereitschaft seines ganzen Bundescontingents anzeigt. Sie lautet: „Der substituirte Gesandte hat die Ehre die Uebersicht des Standes und der Formation des in Folge des Bundesbeschlusses vom 28. April d. Jrs. zum Bundesheer aufgebotenen österreichischen Hauptcontingents mit dem Bemerken zu übergeben, daß die hiernach bereit gestellten Truppen den normirten Stand dieses Contingents der Streitbaren um ungefähr 32000 Mann an Infanterie- und technischen Truppen, dann um 4000 Mann Cavallerie und 150 Feldgeschütze überschreiten. Die, abgesehen von der Kriegsbesatzung der Bundes-Festungen, aus dem österreichischen Bundescontingent gebildete Armee, aus dem ersten, zehnten und zwölften Infanterie Armeekorps und dem ersten Cavalleriekorps bestehend, ist dem Commando des Generals der Kavallerie, Erzherzogs Albrecht, anvertraut, und steht bereit innerhalb 24 Stunden nach ergangener Aufforderung mit allem Kriegsbedarf abzumarschiren, auch ist für deren Transport mittelst Eisenbahn in jeder Beziehung vorgesorgt."

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Juli. Wie man sich in militärischen Kreisen erzählt, bestand der anfängliche Plan Napoleons III, darin, eine Armee von mindestens 60,000 Mann, statt der 8000, die jetzt zu diesem Zwecke bestimmt sind, in der Nähe von Venedig an das Land zu werfen. Die Aengstlichkeit des Marine-Ministers, der es nicht für möglich gehalten hat, ein solches Heer in der gewünschten Weise durch die Flotte zu transportiren und auszuschiffen, habe die Ausführung verhindert.

Der „Nord" will wissen, daß man Mantua so wenig wie Peschiera die Ehre einer regelrechten Belagerung erweisen, sondern beide nur einschließen und in Schach halten werde, da sie das Schicksal von Verona, welches jetzt das Hauptobjekt der französischen Operationen bilde, theilen werde. — Dasselbe Blatt meldet, daß die Bewegungen des Garibaldischen Corps im Veltlin einzig und allein den Zweck hätten, die Oesterreicher vom Vordringen abzuhalten; vom Einrücken auf tyrolisches Gebiet sei keine Rede. Die Sache ist sehr einfach, Tyrol gehört zum deutschen Bundesgebiet.

Frankreich. Paris, 5. Juli. Aus London schreibt man, der König der Belgier sei dort im Interesse des Friedens sehr thätig; er habe schon häufige Unterredungen mit Lord Palmerston gehabt. — General Ladmirault ist seinen Wunden erlegen.

Aus Marseille schreibt man vom 2. d. „Einzelne österreichische gefangene Offiziere werden in Marseille sehr unwürdig behandelt. 19 derselben, die in der Schlacht von Magenta gefangen wurden, Gentlemen ihrer Erziehung und Stellung nach, dabei so tapfer, daß sie die Bewunderung selbst ihrer Gegener erweckten, waren vor etwa 14 Tagen auf dem Dampfer „Ville de Lyon" hierher gebracht worden. Drei von ihnen haben vor einigen Tagen Erlaubniß erhalten, sich nach einer im Innern Frankreichs gelenen Stadt zu begeben, aber die 16 anderen dürfen bis zur Stunde den Dampfer, der sie hierhergebracht hat, nicht verlassen. Nun muß man wissen, daß das Bassin Joliette, in dem dieser ankert, mit trübem, stinkendem, jauchigem, verpestetem Wasser gefüllt ist, und doch ist

Digitized by Google

noch keine Weisung eingetroffen, jene Gefangenen ans Land zu lassen. Sie wendeten sich zuletzt an den hiesigen Platzkommandanten, daß er ihnen doch gestatte, wenigstens 2 Stunden, ihrer Gesundheit wegen, einen Spaziergang auf dem Lande zu machen. Sie haben zur Stunde noch keine Antwort, und diese Unwürdigkeit ist wohl geeignet, in Frankreich wie im übrigen Europa Unwillen zu erregen. Nicht genug an dem, dürfen sie nicht einmal mit den Bewohnern der Stadt Verkehr pflegen, da diese nicht an Bord gelassen werden. Diesem Scandal wäre ohne Zweifel rasch ein Ende gemacht, wenn er dem Kaiser oder seinen Offizieren zu Ohren käme.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Juli. Auf eine präcisirte Anfrage der hiesigen Grossirersocietät hat die Regierung geantwortet, die Neutralität Dänemarks und Schleswigs würden aufrecht erhalten bleiben, selbst wenn das holsteinische Contingent an dem Kriege Theil nehmen müßte. Die Großmächte hätten dies auch bereits anerkannt. Uebrigens sei die Regierung bestrebt, eine noch stärkere Bekräftigung ungefährdeter Neutralität von den Großmächten zu erlangen.

Nachschrift.

Heute morgen circulirten hier Gerüchte von einem zwischen den kriegführenden Mächten abgeschlossenen Waffenstillstande; es wird sich wohl bis morgen zeigen, was Wahres daran ist.

In den nächsten Tagen steht eine Bekanntmachung bezüglich der Annahme der auf 23½ und 11 kr. abgeminderten Zwanziger und Zwölfer zu erwarten.

Heute morgen verbreitete sich die Kunde von einem Brande, der in einem nächst dem Schenkenschlosse gelegenen Hofe ausgebrochen sein sollte. Bis zur Stunde fehlt noch jede bestimmte Nachricht. Am Thore steht eine Feuerspritze bereit, um auf den ersten Ruf sogleich nach dem bedrohten Orte abzugehen.

Kriegsschauplatz.

Fiume, 5. Juli. Aus der Nachricht der Oesterr. Korr., daß die Franzosen in Lussin piccolo gelandet sind, tragen wir noch nach, daß dieselben jeden Verkehr zwischen den Inseln untersagt und in Ossero bereits angefangen haben, Lebensmittel und Fleisch zu requiriren. (Die französischen Blätter fanden bekanntlich die Requisitionen der Oesterreicher in Sardinien empörend.)

Börsenbericht. Frankfurt, 7. Juli Oesterr. National, Bank und Staatsbahnactien konnten sich nicht behaupten, auch österr. Creditactien schlossen matter. Außerdem keine wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankakt. 640. Darmst. Bankact. — Nation. 46⅞. Oesterr. Staatsb. 203. Creditact. 138½. Meining. — Geld. Bayb. Eisenb. 124½.

Geld-Cours vom 7 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. prouss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32— kr. russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte bayer. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Land-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Herrhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. kr. Wechsel auf Wien k. S. 80¾ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 9. Juli Anmeldung von Forderungen an die Verlassenschaft der Amtmannswittwe Ursula Hub von hier früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Gerichte Zimmer Nr. 6.

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das

Schnittwaaren-En-gros-Lager

von

Gebrüder Simon aus Hildburghausen (Sachsen)

befindet sich während der bevorstehenden **Würzburger Messe** im

Hause des Herrn Caffetier Lochner am Vierröhrenbrunnen

und bietet in allen Artikeln eine neue reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter, reeller Bedienung bittet ergebenst

Gebrüder Simon

aus Hildburghausen in Sachsen,

zur Messe im Hause des Herrn **Caffetier Lochner** am Vierröhrenbrunnen eine Stiege hoch.

Ein großer **Tisch** und eine große **Waschmang** sind zu verkaufen in der Neubaugasse Nr. 57.

Ein **Ladenmädchen** wird sogleich gesucht. Näheres 2. Dist. Nr. 555 über 2 Stiegen.

Auf nächstes Ziel wird ein braves **Kindermädchen** gesucht. Näheres in der Exp.

Digitized by Google

Samstag den 9. Juli 1859
und während der Dauer der Messe:
Täglich zwei große außerordentliche
Vorstellungen
des
Wiener
Pantomimen-Theaters
der
mimisch-plastisch-akrobatischen Ballettänzer-Gesellschaft
unter der Direktion des Herrn
Franzesko Walter aus Wien
in der eigens dazu erbauten Bude auf der Spital-Promenade nächst dem Arbeitshause.

Preise der Plätze:
Erster Platz 12 kr. — Zweiter Platz 6 kr.
Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte.
Militär zahlt auf dem zweiten Platz 3 kr.
Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr.
NB, Jeden Sonntag finden drei Vorstellungen statt.
Anfang der ersten halb 4 Uhr; der zweiten halb 6 Uhr; der dritten halb 8 Uhr. — Die Abendvorstellung jedes Mal bei brillanter Beleuchtung.

Einsendung literarischer Werke an Seine Majestät den König betr.

Die allerhöchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern wird nachfolgend zur genauesten Beachtung hiemit veröffentlicht.

Würzburg, den 1. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Fey. Herzog.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern.

Ungeachtet des oftmals kund gegebenen allerhöchsten Befehles, daß an Seine Majestät den König Zusendungen literarischer Werke, Manuskripte, Kunstsachen und so anderer Gegenstände ohne vorher hier eingeholte und erhaltene Bewilligung nicht stattfinden dürfe, erfolgen gleichwohl von Zeit zu Zeit noch solche Einsendungen.

Seine Majestät der König haben deßhalb allerhöchst anzuordnen geruht, daß von derlei Einsendungen wiederholt abgemahnt, die dagegen bestehende Vorschrift durch Bekanntmachung in den Kreis-Amtsblättern und in geeigneten Tagblättern eingeschärft, und solche Veröffentlichung wenigstens je einmal des Jahres erneuert werden soll.

Die kgl. Regierungen werden hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, das Weitere wegen Veröffentlichung dieser Anordnung durch das Kreisamtsblatt und in gelesenen öffentlichen Blättern zu verfügen, und hiebei insbesondere auch zu bemerken, daß im Falle der Nichtbeachtung der gegebenen Vorschrift die Einsender die Rücksendung ihrer, nicht vorher allerhöchst gestatteten Vorlagen auf ihre Kosten zu gewärtigen hätten.

München, den 28. Mai 1856.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.
Graf von Reigersberg.

An die Kgl. Regierung K. d. J. von Unterfranken und Aschaffenburg.

Durch den Minister der Generalsekretär.
Ministerialrath
Epplen.

Einsendung literarischer Werke an Seine Majestät den König betr.

Das Band-, Spitzen-, Tüll- und Modewaaren-Lager
von
L. Schwab aus Frankfurt a. M.
befindet sich diese Messe am **Vierröhrenbrunnen** bei Herrn Wundarzt **Greis** im 1. Stock.

Noch ein herzliches **Lebewohl** meinen lieben Freunden und Collegen bei meiner Abreise in die Heimath.
Carl Pausch,
Pharmazeut.

Ein Mezzanen-Logis ist zu vermiethen. Neubaustraße Nr 106.

Ein gut erhaltenes **Fortepiano,** moderner Facon, sowie **Sattel-** und **Zaumzeug,** sowie neue und alte **Pferdedecken** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiger **Schmiedgeselle** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein starker Junge kann die **Schlosser-Profession** erlernen. Näh. in der Exp.

Für Meßleute (Familie) ist in der Augustinergasse Nr 232 ein Logis auf mehrere Jahre zu haben.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der mit 1. Oktober laufenden Jahres pachtlos werdenden 8 Laden und 3 Spricherabtheilungen im Rückermaingebäude, sowie des mit 1. August l. Js. pachtlos werdenden Wurstladens unter dem Canzlei Schwibbogen des kgl. Bezirksgerichts gegen die Domstraße steht Termin auf

Freitag den 15. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf der Canzlei des unterfertigten k. Stadtrentamts an, und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 5. Juli 1859.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner.

Aus dem Auslande wurde Jemand ein **Packet** mit **Kleidungsstücken** zugeschickt, welches vermuthlich einer andern Person angehört. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Nachweis seiner Eigenthumsansprüche und gegen Ersatz der baaren Auslagen vom dermaligen Besitzer zurückerhalten. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Nur Domstraße Nr. 555 bei Wittwe Baldi neben Kaffee Klinger.

Die an Eleganz und Reichhaltigkeit noch nie übertroffene

Mantelets und Mantillen-Fabrik

von

W. Rosenthal aus Berlin und Erfurt

besucht die gegenwärtige Würzburger Messe wie seit Jahren mit einer unvergleichlichen Auswahl der elegantesten

Sommermäntelchen und Mantillen,

und sollen diese Gegenstände der vorgerückten Jahreszeit halber während der Messe ausverkauft werden.

Preis-Courant:

Mäntelchen, früher 6—8, 10, 12, 14 bis 40 fl. jetzt nur von 4 bis 18 fl.

Mantillen in Atlas, Satin, Tafft und Moiré, früher 5—7, 10, 15 bis 30 fl. jetzt nur von $3\frac{1}{2}$ bis 18 fl.

Außerdem habe bereits eine große **Auswahl der neuesten Herbstumhänge** von 6 fl. an.

Lange Tafft-, Sammt- und weiße Cachemir-Räder
zu sehr billigen Preisen.

Als etwas sehr praktisches empfehle die beliebten 8 Ellen weiten und 2 Ellen langen

Reise- und Bad-Beduinmäntel von 6 fl.

Nur Domstraße Nr. 555 bei Wittwe Baldi neben Kaffee Klinger.

M. Funk,

Lebkuchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr bis 3 fl., ferner **Macronenplätzlein, Gewürzplätzlein** und **Chocolade**, mehrere Sorten **Schachtellebkuchen**, bestehend in **Elisen-, Macronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Quitten-, Chocolade-, Königskuchen** und **Punschkuchen**, die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr, nebst meinen **Staatslebkuchen**.

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Für 2 Lateinschüler wird ein tüchtiger Instructor am liebsten ein Lehramtskandidat, welcher Freilogis im Hause erhält, gesucht. Näheres in der Expedition.

Der Laden, welchen Hr. Schneidermeister Fischer hatte, ist auf 1. August zu vermiethen. Näheres im Hause 2. D. N. 430 am Markt.

Am Markt ist im 1. Stock auf 1. August eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres 2. Dist. Nr. 430 am Markt.

Eine im Guttenberger Walde gefundene **Broche** kann abgeholt werden im 2. Dist. Nr. $168\frac{1}{2}$. 3 Stiegen hoch.

Kohlen-Ankauf.

Bei unterfertigter Verwaltung wird
Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
der Holzkohlenbedarf für das Etatsjahr 1859/60 circa 300 Bütten Kohlen an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Die näheren Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben werden.

Marienberg, den 7. Juli 1859.

Die Zeugbaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Kräftige Taglohn- oder Akkord-Arbeiter werden täglich einzeln oder in ganzen Parthieen in Arbeit genommen, mit oder ohne Werkzeug.

Arbeitszeit von 5—11 Uhr Vormittags und von 12—7 Uhr Nachmittags. Taglohn 39 kr. Akkordarbeiten nach Ausmaßen Anzufragen bei der königl. Lokal-Genie-Direktion Marienberg im alten Landgerichtsgebäude am Zellerthor.

Würzburg den 7. Juli 1859.

Bekanntmachung.

Künftigen
Montag den 11. Juli 1859 Vormittags 10 Uhr
wird in der hiesigen Güterhalle eine Kiste Zündhütchen gegen sogleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Würzburg, den 4. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Ehelpin.
Kögler.

Bekanntmachung.

Einem verehrlichen Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß ich mein mit Möbelmagazin verbundenes Schreinergeschäft niedergelegt habe. Indem ich hier Veranlassung nehme, für das Vertrauen, das mir so lange und allseitig zu Theil geworden ist, meinen herzlichen Dank auszusprechen, füge ich zugleich die Bitte bei, dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Adalbert Fischer & Comp. übertragen zu wollen.

Würzburg, den 1. Juli 1859.

Adam Neppenbacher.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft am heutigen, in das von Herrn A. Neppenbacher dahier, von mir angekauftes Haus obere Wöllergasse Nr. 93 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mir auch solches ferner zu bewahren. Polstern der Möbeln, Tapezieren der Zimmer wie Vorhänge werden wie früher auf das Eleganteste gefertigt, sowie alle in meinem Geschäfte einschlagenden Arbeiten. Besonders versichere ich einem hohen Publikum die billigsten Preise nebst solider Arbeit.

In Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich das seit Jahren bestehende, rühmlichst bekannte Möbelmagazin des Herrn Neppenbacher in Compagnie mit Herrn Peter Gilgen und M. G. Fröhlich Schreinermeister fortbetreibe, und durch vortheilhafte Geschäftsverbindung in den Stand gesetzt bin in den nun noch bedeutend erweiterten Magazinslokalitäten meines Vorgängers fortwährend ein reichassortirtes Lager aller Gattungen von Möbeln zu halten und den Ansprüchen jeglicher Art unter Garantieleistung vollkommen zu entsprechen.

Würzburg, den 2. Juli 1859.

Adalbert Fischer & Comp.

J. Franz aus Pirmasenz
an der Spitalpromenade
empfiehlt sein schönes und bequem eingerichtetes
Mechanisches Carousell
zu gütiger Benützung, und macht die verehrlichen Eltern darauf aufmerksam, daß die reit- und fahrlustigen Kinder genau beaufsichtigt werden und somit kein Unglück passiren kann.

Es wird eine **Magd** für zwei Stück Vieh gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exp.

Ein braves **Mädchen,** sucht bei einer kleinen Familie einen Dienst. Näher. in der Exped.

In den Glacis-Anlagen blieb diesen Morgen eine schwarze **Horndose,** der Deckel von Elfenbein, worauf ein Hirsch eingeätzt ist, liegen. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Expedition abzugeben.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Heute den 8. Juli
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Bekanntmachung.

Am künftigen Montag den 11. Juli l. Js. ist das Zeller Thor vom frühesten Morgen bis zum Abende wegen Reparatur geschlossen.

Die Passage für einpassirendes Fuhrwerk ist außerhalb des Zeller Thores am sog. Bleichplatze am Maine mittels einer Fahrbrücke und für das ausspassirende Fuhrwerk außerhalb des Pleichacher Thores.

Würzburg, am 7. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Rebbach.

Der **Ertrag** mehrerer Fruhapfelobstbäume ist zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 104.

Es wird in eine hiesige Brauerei eine **Kellnerin** gesucht, welche sogleich eintreten kann. Näh. d. Exp.

Ein **Cigarrenetuis** mit einer **Cigarrenspitze** von Bernstein und einem **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe in der Exp.

In der Sandersgasse wurde vorgestern ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurück erhalten. Näh. in der Exp.

Ein Logis von sieben Zimmern, Garderobe und Magdzimmer, 2 Bodenkammern, Keller, eigenem Regenfaß, Holzlager, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschboden und Brunnen im Hofe ist mit oder ohne Stallung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im 2 Dist. Nr. 215 über 1 Stiege.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Großes

Waarenlager

von

J. Wacker,

Herrn- und Damen-Schuhfabrikant aus Stuttgart.

Derselbe empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager in allen Sorten Stiefeln von feinstem Lasting von 2 fl. 24 kr., u. s. w., Lederstiefel von feinstem Leder mit und ohne Glanzleder besetzt, Kinderstiefeln aller Art, ausgeschnittene Schuhe in allen Façonen, Herrnschuhe und Stiefel von feinstem Leder sowie auch Glanzlederstiefel bester Qualität, ächte amerikanische Gummi-Kaloschen zu 1 fl. 30 kr.

Seine Bude befindet sich Domstraße vor dem Schirmfabrikant Weber'schen Hause mit rother Firma versehen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Hofraths-Tochter Johanna Kuhn betr.

Am 6. Februar l. Js. verstarb dahier die ledige Hofraths-Tochter Johanna Kuhn ohne Hinterlassung eines Testamentes.

Nachdem die Erben derselben diesseits unbekannt sind, werden Alle diejenigen, welche Erbsansprüche an die vorwürfige Nachlaßmasse erheben zu können glauben, aufgefordert, **binnen 3 Monaten** vom unten genannten Tage an sich hierorts in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden und ihre desfallsigen Ansprüche unter Vorlage legalen Verwandschaftsnachweises anzumelden, und zwar um so gewisser, als die Nachlaßmasse an die bis dahin legitimirt habenden nächsten Verwandten der Erblasserin ausgeantwortet werden wird.

Würzburg, am 22. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Hubertt.

Das eingesandte Inserat von Pfaffendorf „**Hühner betr.**" kann nicht aufgenommen werden.

Die Redaction.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Sonntag den 10. Juli nach Mergentheim und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße 4. Dist. Nr. 135.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des Chemikers Joseph Anton Fitz von Würzburg ist zum Versuch eines gütlichen Uebereinkommens auf

Montag den 29. August d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nro. 4 des unterfertigten Gerichts Termin bestimmt, wozu die nicht bekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Rechtsfolge geladen werden, daß im Falle des Zustandekommens einer gütlichen Uebereinkunft auf jede weitere Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 22. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Hubertt.

Fremden-Anzeige

vom 7. Juli.

(Adler.) Kfl.: Klein a. Hanau. Eier a. Ilf. Homburger v. d. Schmidt a. Erlangen. Hartnack a. Paris. Muller a. Mainz. Freiberg a. Wien. Steyermann a. Basel.

(Erbprinz. Hof.) Kfl.: Steckner a. Leipzig. Birnseisl, Pfarrer a. Limbach. Hofmann a. Winzenhofen. Bojner, Hofmeister a. Carlsruhe. Mad. Brunn a. Meran.

(Kronprinz.) Kfl.: Finke a. Berlin. Müller a. Elberfeld. Kaumheimer a. Amerika. Monnfort m. Frau a. Bdg. v. d. Kinder m. Frau. Dr. jur. a. Lübeck. Frau Gräfin zu Ortenburg-Fambach mit Bog. a. Fambach. Fürst und Fürstin Lapezolitscheff a. Petersburg. Herzogin Litta mit Bedienung a. Mailand.

(Schwan.) Kfl.: Cassel a. Ffl. Wildeman a. Nürnberg. Ebert a. Plauen. Reiß a. Offenheim. Philippi mit Familie a. Mittelfinn.

(Wirtemb. Hof.) Kfl.: Linkenbusch a. Mainz. Kölber a. Augsburg. Fischer a. Nürnberg. Niemaier a. Oerlinghausen. Eckardt a. Nürnberg.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Rosenfeld a. Bamberg. Eberheimer a. Ffl. Sander a. Darmstadt. Kimmel a. Nürnberg. Käser m. Gat., Mechaniker a. Mergentheim. Schachtel, Maler a. New-York. Jegel, Privat. von da.

Digitized by Google

Eine große Auswahl in **Stickereien, Chemisetten und Aermel** empfiehlt zu Fabrikpreisen

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Mantillen & Sommer-Chäles

in allen Gattungen und Preisen bei

Carl Bolzano.

Gläser & Töpfe

zum Einsunsten und Einmachen von Früchten ꝛc. sind in großer Auswahl und zu billigem Preise zu haben bei

Philipp Treutlein.
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Mirt- & Orleans-Röcke

sind vorräthig im Kleider-Magazin von

J. M. Hofmann.

Franz Tüncher,

Tapezier in Würzburg,

Rosenbäckerhaus, 3. Distr. Nr. 241,

empfiehlt seine ganz gut gepolsterten Möbel aller Art, sowie alle Sorten der neuesten Verzierungen zu Vorhängen und alle in sein Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Das seit **vielen Jahren** hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Gebrüder Braun aus München

bezieht diese Kiliani-Messe mit einem großen **Lager** von allen möglichen **Sommer-Anzügen.**

Eine große Auswahl in **Sommer-Raglans** und **Röcke** in Velours, Schinchillas, Tuch und Buckskin von fl. 9, 12, 15, 18. **Tuch-** und **Buckskin-Röcke** von fl. 12, 15. **Sommerröcke** und **Paletots** von fl. 3½, 5, 7, 9; ditto in Mirt, Cistre und Orleans von fl 5, 7, 12. **Sommerjoppen** in allen Sorten von fl. 5, 6, 7, 9. **Tuch- u Buckskin-Beinkleider** von fl. 5, 7, 12; ditto **in Sommerstoffen** und **Leinen** von fl. 2, 3, 4, 5. **Sommer-Westen** in allen Farben und Stoffen von fl 1½, 3, 4, 5.

Haus-, Comptoir- und **Schlafröcke** in einfarbigen und gemusterten Dessins von fl. 4, 5, 7, 12, 18. **Knaben-Kleider,** sowie verschiedene andere **zurückgesetzte Kleider beispiellos billig.**

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher bei Herrn Goldarbeiter **Guttenhöfer,** Domstraße.

Bekanntmachung.

(Abänderung von Granaten-Verschlägen betr.)

Bei unterfertigter Verwaltung werden **Dienstag den 12. d. Vormittags 9 Uhr** circa 250 Stück Granaten Verschläge zur Abänderung nach Muster an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Hier ansässigen Schreinermeistern werden die einschlägigen Bedingnisse hiebei bekannt gegeben werden.

Marienberg den 7. Juli 1859.

Die Zeughaus-Verwaltung.

Aumühle.

Heute den 8 Juli

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: W. K. 1 Paket Leinwand. 1 Paket Charpie.

Guter Most, 1858r, eigenes Gewächs, wird per Maas 12 kr. über die Straße verzapft Semmelsgasse Nr. 170, dem Bürgerspitale gegenüber.

Erntewein, per Eimer 2 fl. 48 kr wird abgegeben im 2. Distr. Nr. 603.

Fliegenleim,

bester Qualität, empfiehlt

G. Wolpert,
Schmalzmarkt.

Es werden **30—60 Arbeiter** zu den mir übertragenen Militär-Arbeiten auf längere Dauer sogleich gesucht bei

Nikolaus Hertel,
Semmelsstraße Nr. 81.

Man sucht einen Ersatzmann auf zwei Jahre zur Artillerie. Nah. i. d. Exp.

Ein **Laden** ist als Meßlokal zu vermiethen. Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Von dem beliebten Herren Moden-Journal: **„der Beobachter"** ist die erste Nummer des neuen Halbjahres ausgegeben und ladet man die Herren Schneidermeister zum Abonnement bei der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg ein.

Amerikanische Holznägel

bei

Georg Wolpert,
Schmalzmarkt.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

Es finden gegen angemessenen Lohn 12 bis 15 tüchtige **Maurergesellen** und **Taglöhner** sogleich dauernde Beschäftigung bei

Peter Erhard,
Maurer- u. Steinhauermeister.

Ein helles **Zitzkleid** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 162. Samstag den 9. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 10. Juli 1168 verlieh Kaiser Friedrich Barbarossa auf der großen Reichsversammlung zu Würzburg dem Bischofe Erhold ein Privilegium mit goldener Bulle, vermöge dessen den Bischöfen zu Würzburg die Herzogswürde im Lande zu Ostfranken und das kaiserliche Landgericht allda für ewige Zeiten bestätigt wurde.

Am 10. Juli 1580 Einweihung der Kirche in dem neu erbauten Juliusbospitale.

Neuestes.

Frankfurt, 7. Juli, Abends. Oesterreich beantragte in der heutigen Bundestagssitzung Mobilmachung sämmtlicher Bundesheers-Kontingente und den Prinz-Regenten von Preußen zu ersuchen, den Oberbefehl über das Gesammtheer zu übernehmen.

Kriegsschauplatz.

Der Abschluß eines Waffenstillstandes bestätigt sich. Ein Extrablatt des „Moniteur" bringt folgende Depesche des Kaisers an die Kaiserin: „Valeggio, 7. Juli. Zwischen dem Kaiser von Oesterreich und mir ist ein Waffenstillstand verabredet worden. Commissäre werden ernannt, um dessen Dauer und die Bedingungen festzustellen." Der „Moniteur" setzt hinzu: Man darf sich über die Tragweite der Einstellung der Feindseligkeiten nicht täuschen; es handelt sich blos um einen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Heeren; dabei ist den Unterhandlungen freies Feld gelassen; über das Ende des Krieges läßt sich gegenwärtig noch nichts vorhersagen.

Wien, 7. Juli. Fiume, 6. Juli. Zwei französische Kriegsdampfer haben hier recognoscirt; 1000 Franzosen Cherso besetzt. Oesterreichische Truppen besetzen Fiume fortwährend.

Aus der Lombardei, 1. Juli. Wenn es irgend noch nöthig sein sollte, die Angaben der französischen und italienischen Blätter über die Opfer, welche der pomphaft angekündigte Sieg von Solferino gekostet, zu berichtigen, so meldet man jetzt, daß diese Opfer mehr als das Dreifache der bisher angegebenen Zahl betragen, und nur an Verwundeten sich auf die entsetzliche Ziffer von 20,000 Seitens der alliirten Heere belaufen. In Bergamo, das 20 Stunden von dem Schlachtfeld entfernt ist, hat man 4000 solcher Verwundeten zur Verpflegung erhalten; über 12,000 liegen in Brescia, wo alle Spitäler, Kirchen und öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser damit angefüllt sind, und außerdem ist eine beträchtliche Anzahl nach Mailand transportirt worden. Die Oesterreicher, welche verwundet oder gefangen in die Hände der Alliirten fielen, nicht mitbegriffen. Ein theuer erkaufter Triumpf!

Der Pariser Moniteur vom 6. Juli veröffentlicht die Depesche aus Valeggio vom 4. Sie weicht von der den übrigen Pariser Blättern mitgetheilten darin ab, daß ihr zufolge die französischen Truppen nicht nach Verona marschiren, wie es in der älteren Nachricht hieß, sondern vorerst den Belagerungspark abwarten. Sie lautet: Die französische Armee, verstärkt durch das Korps des Prinzen Napoleon, wartet, um gegen Verona zu marschiren, das Eintreffen des Belagerungsparkes ab. Einstweilen wird ein Theil der sardinischen Armee die Belagerung von Peschiera beginnen.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof hat in einer so eben veröffentlichten Entscheidung ausgesprochen, daß der bei einem Bezirksgerichte angestellte k. Advokat aus einem rechtlichen Grunde nicht verlangen könne, als Offizialanwalt armer Parteien nur in jenen Streitsachen derselben aufgestellt zu werden, welche bei seinem Bezirksgerichte oder bei einem im Kreise desselben gelegenen Landgerichte anhängig sind. Bei der Uebertragung von Offizialanwaltschaften sei vor Allem das Interesse der armen Partei als maßgebend zu berücksichtigen, weil ihrer Armuth Hülfe geleistet werden soll. Wenn somit am Sitze eines Gerichtes (Landgerichts) ein Advokat nicht wohnt, so habe das Prozeßgericht, in dessen Gerichtsbezirk die arme Partei wohne, die bei einem nächstgelegenen k. Gerichte angestellten k. Advokaten zur offizialanwaltschaftlichen Vertretung in Anspruch zu nehmen. Auf diese Befugniß der Landgerichte habe die Kreiseintheilung der Bezirksgerichte und selbst der Appellationsgerichte durchaus keinen Einfluß, weil sie nur die territoriale Grenze der Kompetenz dieser Kollegialgerichte regulire, ohne das Recht der Advokaten zur Ausübung ihrer Praxis im ganzen Königreiche im Mindesten zu berühren oder zu beschränken, und mit diesem Rechte auch die Pflicht zur anwaltschaftlichen Vertretung armer Parteien untrennbar verbunden sei.

Im neuesten Regierungsblatt wird der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden des Königreichs am Schlusse des Etatsjahres 1857/58 mitgetheilt, woraus wir entnehmen, daß sämmtliche Gemeinden 13 Millionen 691,870 fl. Schulden haben. Davon treffen auf Oberbayern 4,401,849 fl., auf Unterfranken 4,102,908, auf Oberfranken 1,706,859, auf Schwaben 1,285,294, auf Mittelfranken 1,195,344, auf die Oberpfalz 417,972, auf Niederbayern nur 383,073 und auf die Pfalz gar nur 198,569 fl.

Seine Maj. der König haben durch Allerhöchste Entschließung vom 18. v. Mts folgende fünf Priester als Feldgeistliche zu ernennen geruht: 1) Schneider, Martin,

Digitized by Google

Curatcanonikats-Provisor in Laufen, Lgts. gleichen Namens; 2) Gasteiger, Benno, Coadjutor in Dachau, Lg. gleichen Namens; 3) Rußwurm, Anton, Cooperator an der Stadtpfarrei zu St. Martin in Amberg; 4) Prandl, Wolfgang, Cooperator in Vilseck, Lbg. gl. Namens und 5) Fleischmann, P., Franz Borgias, Vicar im Kapuziner-Kloster zu Aschaffenburg.

Herr Kaplan Philipp Hergenröther zu Fellen wurde als Cooperator nach Randersacker, Herr Pfarrvicar M. Giegerich zu Oberleinach als Kaplan nach Fellen und Herr Kaplan Joseph Götz zu Sailauf als Stadtkaplan nach Orb angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Der seitherige Kaplan an der Pfarrei St. Burkard dahier Hr. Mich. Wieland erhielt die Stelle eines Lokalkaplans für das königl. Militär-Krankenhaus und die Veste Marienberg.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Rudolph Metz, in gleicher Eigenschaft und unter Fortdauer seiner schon dermalen bestehenden Verwendung bei der im Staatsministerium der Justiz niedergesetzten Civilgesetzgebungs-Commission an das Appellationsgericht von Mittelfranken zu versetzen und zum zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg den Oberappellationsgerichtsrath Johann Maißner zu befördern, ferner den Appellationsgerichtsassessor Heinrich Joseph Wagner zu Aschaffenburg zum Rathe des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg zu befördern, endlich zum Sekretär des Bezirksgerichts Ansbach den Accessisten des Bezirksgerichts Schweinfurt, Leopold Eck, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Die neueste Nummer des Regier.-Bl. enthält nachstehendes Ministerial-Rescript, die österr. Zwanzig- und Zehnkreuzer-Stücke betr.: Da im Publikum vielfach die Ansicht verbreitet ist, als hätten die österr. Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke aufgehört, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, so wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Ansicht völlig irrig ist, daß vielmehr die österr. Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke in dem abgeminderten Werthe von 23½ und 11 kr. fortan noch die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels haben und in diesem Werthe sowohl bei den Staats- und öffentlichen Kassen, wie im allgemeinen Verkehr in Zahlung angenommen werden müssen, wie auch wieder ausgegeben werden können. Nachdem übrigens in der gedachten Verordnung vorbehalten worden ist, einen Termin zu bestimmen, von welchem an diese Münzen aufhören werden, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, so wird jetzt schon bemerkt, daß vollständige Vorsorge getroffen ist, um durch eine derartige Maßregel, falls sie seinerseits eintreten sollte, jeglichen Nachtheil von den letzten Besitzern der fraglichen Münzstücke ferne zu halten.

Für die mit dem nächsten Schuljahre zu Neuburg a. D. neu in's Leben tretende Landwirthschafts- und Gewerbschule sind folgende Lehrstellen zu besetzen: 1) für den Gesammt-Mathematik-Unterricht; 2) für die Naturwissenschaften (Naturgeschichte, Physik, Chemie und Mineralogie) und 3) für den Gesammt-Zeichnungs-Unterricht. Jährlicher primitiver Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind binnen 6 Wochen beim Stadtmagistrate zu Neuburg einzureichen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Glattbach, Lbg. Aschaffenburg, Dist.-Schul-Inspektion Stockstadt, Reinertrag 280 fl.; dann die gleiche Stelle zu Beuchen, Lbg. Amorbach, Reinertrag 242 fl. 48 kr. nach Abzug der Wohnung, und hat der Lehrer gegen jährliche Vergütung von 22 fl. wöchentlich 3mal in den Wintermonaten in dem ½ Stunde entfernten Zittenfelden Unterricht zu geben.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 22—24 kr., Schmalz 28—29 kr., Eier 13—14 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 14—15 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., Gänse das Paar 1 fl. 48 kr. bis 4 fl. 54 kr., Enten das Paar 54 kr. bis 1 fl., Kirschen das Pfund 4—5 kr., neue Kartoffeln das Mäschen 4—5 kr., alte die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Himbeere die Maas 9—10 kr., Erdbeere die Maas 10—11 kr.

Der im vollen Gange befindlichen Ernte wegen war unser Getreidemarkt heute nur sehr schwach (mit 118 Wägen) befahren, und zogen die Preise bei lebhafter Kauflust etwas an. Waizen kostete 12 fl., 15 fl. bis 18 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 30 kr., 10 bis 11 fl., Gerste (einziger Preis) 9 fl., Haber 6 fl. 30 kr., 7 fl. 56 kr. bis 9 fl.

* Bei dem gestern stattgehabten Gewitter, welches sich besonders im Ochsenfurter Gaue mit großer Heftigkeit entlud, schlug der Blitz in Wittighausen, (Großherzogthum Baden) in den Kirchthurm, wodurch derselbe bis zur Hälfte abbrannte.

Aschaffenburg, 9. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem k. Rektor Englert dahier die Ehrenmedaille des k. bayr. Ludwigsordens zu verleihen. Am nächsten Dienstag den 12. Juli wird dieselbe ihm feierlich eingehändigt werden. (Asch. Ztg.)

Der König Oskar von Schweden, (geboren am 4. Juli 1799) bekanntlich schon lange schwer leidend, starb am 8. Juli Morgen gegen 8 Uhr eines sanften Todes. Der Kronprinz Karl Ludwig Eugen, Herzog von Schonen, (geboren am 3. Mai 1826 und vermählt mit Louise von Oranien, des Prinzen Wilhelm Friedrich der Niederlande Tochter), besteigt den schwedischen Thron unter dem Namen Karl XV.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 6. Juli. Es ist richtig, daß nach der am 24. v. M. stattgehabten Schlacht bei Solferino die neutralen Mächte, und zwar vorwiegend Preußen und England, Versuche machten, um die Lösung der italienischen Frage wieder auf den Boden der diplomatischen Vermittlung zu verpflanzen, zu welchem Ende als erster Schritt ein Waffenstillstand vorgeschlagen wurde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Juli. Nach dem Armee-Moniteur sind durch die beträchtlichen Remonte-Sendungen, namentlich in den Artillerie-Regimentern, bei der italienischen Armee mehrere Pferdekrankheiten ausgebrochen, die in gewissen Korps einen epidemischen Charakter annahmen.

Der „Constitutionnel" bringt einen Premier-Paris über die Lage der österreichischen Gefangenen in Frankreich, und vertheidigt die Ueberführung derselben nach Algerien, dessen Klima besonders günstig für die deutschen Naturen sei. Die Revue des deux mondes sagte ausdrücklich in ihrem vorletzten Heft das Gegentheil. Uebrigens sind die 8000 österreichischen Gefangenen zum größten Theil nur dadurch in die Gewalt der Franzosen gefallen, daß die österreichischen Truppen sehr schlecht verpflegt, und bis zum letzten Athemzug gefochten hatten, physisch nicht mehr im Stande waren, den zurückgehenden Truppen zu folgen.

England. London, 7. Juli. Wood leugnet in der heutigen Sitzung des Oberhauses die Existenz einer englischen Depesche an die deutschen Höfe, die englische Politik in Italien betreffend. Granville erwidert Derby, die Regierung werde der Motion Stratford de Redcliffes keine Opposition machen; er behalte sich vor, die Ansicht der Regierung morgen mitzutheilen.

London, 5. Juli. Man hört im Augenblick von Waffenstillstandsaussichten, und die preußische Action

Digitized by Google

könnte sich durch ein solches Resultat sehr verdient um den möglichen Frieden machen. Der Berliner „Times"-Correspondent, dem wir natürlich die volle Verantwortlichkeit für seine Mittheilung überlassen, will wissen, daß Folgendes der Hauptsache nach die preußischen Vermittlungs-Vorschläge in der italienischen Frage sind: „1) Die Lombardei bis zum Mincio wird ein unter dem gemeinsamen Protektorate der Großmächte stehender unabhängiger Staat; 2) Venedig und die Provinzen östlich vom Mincio bleiben unter österreichischer Herrschaft; 3) die zwischen Oesterreich und den italienischen Staaten abgeschlossenen Verträge werden einer Revision unterworfen; 4) Sardinien verzichtet auf die während des Krieges mit Hülfe Frankreichs erfolgten Gebiets-Einverleibungen.

Belgien. Brüssel, 4. Juli. Die Regierung hat den Entschluß gefaßt, angesichts der verwickelten politischen Welthändel die belgische Armee auf den Kriegsfuß zu setzen, das heißt, 100,000 Mann unter die Waffen zu berufen. Werden die Kammern die neue Anleihe von 60 Millionen bewilligen, so dürften 25 Millionen für die Mehrausgaben der zu mobilisirenden Armee verwendet werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. Juli. Die Nachricht eines abgeschlossenen Waffenstillstandes rief einen bedeutenden Aufschwung herbei, woran sämmtliche Effecten mehr oder minder Theil nahmen; wenn auch einzelne Effecten wie österr. Credit und Staatsbahnactien minder beliebt schlossen, so blieb die Tendenz dennoch eine sehr günstige und der Umsatz von ungewöhnlichen Belang. Oesterr. Bankakt. 730. Darmst. Bankact. 160. Nation. 56⅜. Oesterr. Staatsb. 246. Creditact. 174 Meining. 63 Geld. Verb. Eisenb. 142. Bayer. Ostb. 92.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das seit **vielen Jahren** hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

bezieht diese Kiliani-Messe mit einem großen **Lager** von allen möglichen **Sommer-Anzügen.**

Eine große Auswahl in **Sommer-Raglans** und **Röcke** in Velours, Schinchillas, Tuch und Buckskin von fl. 9, 12, 15, 18. **Tuch- und Buckskin-Röcke** von fl. 12, 15. **Sommerröcke** und **Paletots** von fl. 3½, 5, 7, 9; ditto in Mirt, Listre und Orleans von fl. 5, 7, 12. **Sommerjoppen** in allen Sorten von fl. 5, 6, 7, 9. **Tuch- u. Buckskin-Beinkleider** von fl. 5, 7, 12; ditto in **Sommerstoffen** und **Leinen** von fl. 2, 3, 4, 5. **Sommer-Westen** in allen Farben und Stoffen von fl. 1½, 3, 4, 5.

Haus-, Comptoir- und **Schlafröcke** in einfarbigen und gemusterten Dessins von fl. 4, 5, 7, 12, 18. **Knaben-Kleider,** sowie verschiedene andere **zurückgesetzte Kleider beispiellos billig.**

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher bei Herrn Goldarbeiter **Guttenhöfer,** Domstraße.

Das Band-, Spitzen-, Tüll- und Modewaaren-Lager

von

L. Schwab aus **Frankfurt a. M.**

befindet sich diese Messe am **Vierröhrenbrunnen** bei Herrn Wundarzt **Greis** im 1. Stock.

!!! Das Neueste !!!

von beweglichen Bajazzo's und Affen

von Porzellan.

Das Stück 9 kr.

Erste Hauptreihe. **F. A. Witte jun.** aus Gera in Sachsen.

Adam Riem,

Schuhfabrikant aus Bamberg,

hat sein schon bekanntes Schuhlager auf das Beste assortirt, und empfiehlt Schuhe und Stiefelchen für Damen, Kinder und Mädchen und versichert die billigsten Preise.

Bude in der Domstraße vor dem Sternplatze mit Firma.

Weingarten.

Morgen Sonntag den 10. Juli

Harmoniemusik

vom k. 9 Inf.-Reg., wobei vorzüglicher rother Wein, dann Erlanger Versandtbier vorzüglicher Qualität, sowie vorzüglicher Kaffee mit Backwerk und sonstige Speisen verabreicht werden, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Blank, Geschäftsführer.

Mehrere **Kanarienvögel** nebst **Doppel-Einflug** sind wegen Abreise zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Drahtgewebe zu Fliegengitter, **Fenster-Vorsetzer, Speiseschränke** ꝛc. ꝛc. empfiehlt in reichster Auswahl

Chr. Kaumer

Büttnersgasse nächst der Steckfliege.

Es werden **50—60 Arbeiter** zu den mir übertragenen Militär-Arbeiten auf längere Dauer sogleich gesucht bei

Nikolaus Hertel,

Semmelsstraße Nr. 81.

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein starker Junge kann die **Schlosser-Profession** erlernen. Näh. in der Exp.

Für Meßleute (Familie) ist in der Augustinergasse Nr 232 ein Logis auf mehrere Jahre zu haben.

Es wird eine **Magd** für zwei Stück Vieh gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exp.

Gestorben:

Peter Martin Baumann, Dachdeckermeister, 62 J. a. — Christian Steinmüller 1 J. 3 M. a. — Karl Heuler 11 T. a.

Digitized by Google

Morgen Sonntag finden drei Vorstellungen statt.
Anfang der ersten halb 4 Uhr; der zweiten halb 6 Uhr; der dritten halb 8 Uhr. — Die Abendvorstellung jedes Mal bei brillanter Beleuchtung;
und während der Dauer der Messe:
Täglich zwei große außerordentliche
Vorstellungen
des
Wiener
Pantomimen-Theaters
der
mimisch-plastisch-akrobatischen Ballettänzer-Gesellschaft
unter der Direktion des Herrn
Franzesko Walter aus Wien
in der eigens dazu erbauten Bude auf der Spital-Promenade nächst dem Arbeitshause.
Preise der Plätze:
Erster Platz 12 kr. — Zweiter Platz 6 kr.
Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte.
Militär zahlt auf dem zweiten Platz 3 kr.

Avis für Damen!
L. van den Berghe & Comp.,
aus Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge,
beehren sich, bei gegenwärtiger Messe ihr reich assortirtes Lager eigener Fabrik von französischen und englischen Stickereien, seidenen und Zwirn-Spitzen, sowie Brüsseler Applikationen, als: Pointes, Mantilles, Schleier und Kragen in den neuesten Mustern zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

PREIS-COURANT.

Spitzen-Mantillen von	3 fl. 30 kr.	bis	16 fl.
Moll- und Battist-Krägen von	6 kr	bis	3 fl.
Moll- und Battist-Garnituren von	54 kr.	bis	6 fl.
gestickte und Spitzentaschentücher von	48 kr.	bis	4 fl
ächte Spitzen-Kragen von	. . .	24 kr.	bis 3 fl.

vorgebruate Waaren, Unterröcke und Anderes mehr.
Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Kaufmann Wirsching.

? Zum Erstenmal zur Messe ?
!!! Jedes Stück 3 kr. !!!
Porzellanfiguren, als: Christus, Madonna, Engel, Roccocco, Polen, Ungarn, National, dann Blumenvasen, Körbchen, kleine Handleuchter, Thiere u. drgl., ferner Glasrahm und Blechspiegel, Hornschlangen, Caleidoskop, Nähtäschchen, Cigarrenspitzen, Kalender, magnetische Fische, Zinnfiguren, Feuerzeuge, Strickradeletuie, Nadelbüchsen mit Füllung, Siegellacktäschchen, Uhren, verschiedene Sorten Bracelets, Kammreiniger, Scheerketten, Handschuhknöpfer, Stahlschieber, Gummibälle, Zitthernadeln, Spiele, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 1 Dutzend Bleistifte, 500 Stück englische Nähnadeln ꝛc.
Nur 3 kr.
Die Bude befindet sich **Kürschnerhof, vor der Neumünsterer Kirche,** mit rother Firma:
F. A. Witte jun.,
aus Gera in Sachsen.

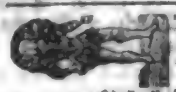
Mein **Lager** von fertigen ein- und zweischläferigen
Federn- u. Flaum-Betten
Bettfedern und Flaumen
in jeder Art auf's Beste assortirt, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe, befindet sich während dieser Messe wieder, wie längst bekannt, im **Gasthause zur „goldenen Gans"** über der Mainbrücke.
J. Billighelmer
aus Adelsheim.

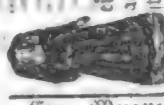
Vor dem Sanderthor wurde gestern früh ein stählernes **Sonnenschirm-Gestell** verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Exped.

Wirthschafts-Verpachtung.
Die „Gastwirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen auszuweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.
Unsleben den 8. Juli 1859.
Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

3500 fl., welche auf erste Hypothek stehen, sollen sogleich cedirt werden. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zu einer hiesigen Bierbrauerei kann ein feines **Schenkmädchen** sogleich eintreten. Näher. in der Exped.



Außerordentlich merkwürdige Naturerscheinung.
Lichtscheue Menschen!

ein Frauenzimmer, 19 Jahre alt, und ein Mann, 29 Jahre alt, mit milchweißen, langen Haaren, rothen viereckigen Augen-sternen und einem langen weißen Barte, — **Lebendes See-weibchen mit einem Jungen.** Dieses merkwürdige Thier stammt aus Grönland und hat nur 2 Füße an dem Vordertheile des Körpers, am Hintertheile aber Flossen wie ein Wallfisch. Das Junge saugt noch an der Brust; so wie **2 lebendige Fischotter** sind zu sehen an der Juliusspitalpromenade vom Ochsenplatze aus. Eintrittspreis 6 kr., Militär 3 kr., Kinder unter 10 Jahren 3 kr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst
Johann Probstmayer aus Tyrol.

Ein Mezanen-Logis ist zu vermiethen. Neubaustraße Nr. 106.

Digitized by Google

Gänzlicher Ausverkauf von Leinwand-Gebild & Damast-Waaren

wegen Todesfall meines Mannes.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Ich hatte leider das Unglück, meinen Mann durch den Tod zu verlieren und bin nunmehr genöthigt, unser seit 28 Jahren im besten Rufe stehendes **Leinen-Geschäft** wegen Auseinandersetzung mit meinen Kindern und wegen Kränklichkeit sobald als möglich auszuverkaufen; ich werde deßhalb, um mit dem Ausverkauf so schnell als möglich zum Ziele zu kommen, solche billige Preise stellen, daß kaum das Garn bezahlt wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige **Spitzen-Hauben** per Stück 24, 30 und 36 kr. **Küchenhandtücher**, das halbe Dutzend 36 kr. **50 Stück Hausmacher-Leinen**, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½— 4 Thlr. Desgleichen von 4½—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu **ein Dutzend Hemden** 11 fl., feinere Sorten zu 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirn-Leinen** zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. **Holländische Leinen** mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. **Hanf-Leinen,** aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste **Brüsseler Hanfleinen** für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. **Hanf-Leinen** mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, **reines Leinen**, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinst, **Damast-Atlas**, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. **Rein leinene Tischtücher** ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso **Atlas-Damast-Handtücher**, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. **Graue, weiße** und **chamois** rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. **300 Dutzend** weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. **Französisch battist-leinene Taschentücher** mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2—10 fl. **Leinene Einsätze zu Herrenhemden** zu außerordentlich billigen Preisen. **Wiener feine verzierte Hauben**, per Stück 24, 27 und 30 kr.

Außer diesen hier obengenannten rein leinenen Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie **halbleinener** Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden:

Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. **Tischtücher** zu spottbilligen Preisen. **Servietten** das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2—3 fl. Eine Partie **Halbleinen** für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Wittwe **Johanne Moritz** aus Berlin.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Im Hause des Weinwirths Herrn Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Im Hause des Weinwirths Herrn Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lützschena bei Leipzig.

Das Wintersemester und zugleich der Jahreskursus beginnt am 4. October c. Vorgetragen werden: Acker- und Wiesenbau, Viehzucht, Meliorations- und Baukunde vom **Direktor**, Zoologie und Botanik von Professor Dr. **Reichenbach**, Nationalökonomie und landw. Recht von Dr. **v. Treitschke**, allgem. Chemie, Agriculturchemie, Physik und Mineralogie von Dr. **Heppe**, Thierheilkunde vom kgl. Bezirkthierarzt **Pritsch**, Betriebslehre und technische Gewerbe von **Udo Schwarzwäller**, Feldmessen, Bonitiren, Taxiren ꝛc vom Geometer **Stiegler**. Praktische Demonstrationen in der Rittergutsökonomie und Exkursionen. — Gesammtkosten für 1 Jahr etwa 230—40 Rthlr. Gedruckte Statuten versendet auf Verlangen

der Dir. **Vogeley.**

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven in einer der schönsten Straßen. Näher in der Exped.

Zwei Zimmer,

ineinandergehend, sind möblirt oder unmöblirt, einzeln oder zusammen sogleich billigst zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß am vergangenen Mittwoch den 6. d. Mts. Vormittags 9¼ Uhr in Folge eines Gehirnleidens unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater

Johann Lorenz Jung,

gewesener Schullehrer zu Westheim, in einem Alter von 66¾ Jahren durch den Tod aus diesem Leben abgerufen wurde.

Zugleich sagen wir allen denjenigen, namentlich den Herrn Lehrern, welche der Beerdigungsfeierlichkeit des Dahingeschiedenen beiwohnten, unsern herzlichen Dank.

Westheim, am 9. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. Nachts 9 Uhr starb dahier der ledige Bürger und Dachdeckermeister Herr

Peter Martin Baumann,

61 Jahre alt.

Dieses den Verwandten, Freunden und Bekannten des Verlebten kundgebend, ladet man dieselben zur feierlichen Beerdigung, welche am Sonntag den 10 d. Abends ½6 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet, so wie zum Trauergottesdienste Montag den 11. ds früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Gertraud, dann zu jenem der löblichen Kreuzbruderschaft Mittwoch den 13. d. früh 9 Uhr in der Neumünsterkirche ergebenst ein.

Würzburg, den 8. Juli 1859.

Das Testamentariat.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Begräbnisse unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels und Schwagers Herrn

Phillpp Sauer,

Güterbestätter dahier, sowie bei dem für dessen Seelenruhe stattgehabten Trauergottesdienste so christliche und trostvolle Theilnahme bezeigten, sprechen mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen ihren tiefgefühltesten Dank aus

Würzburg, Kitzingen, Schweinfurt, München und Paris.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Avis für Damen!

Die erste

Berliner Damen-Mäntel und Mantillen-Fabrik

empfiehlt zu dieser Messe ihr wohlassortirtes Lager der **neuesten Mantelets und Mantillen** in verschiedenen Stoffen und zu **enorm billigen Preisen** den geehrten Damen Würzburgs und der Umgebung zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Mantelets von 3 fl. 30 kr. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen von 5 fl an.
Taffet- und Atlas-Mantillen mit Vol. von 7 fl. an.

Das Lager befindet sich wieder Domstraße beim Weiß-Büttnermeister Herrn Aug. Burger, 3. Distr. Nr. 181 über eine Stiege.

Fertige Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Am verflossenen Sonntag wurde Abends auf dem Wege von Göbelslehn bis zur Brücke eine **goldene Broche** verloren. Man bittet den Finder dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition zu hinterlegen

Es sucht Jemand **8300 fl.** auf erste Hypothek und doppelte Versicherung auf ein hiesiges Geschäftshaus, welches sich in sehr gutem Stande befindet, aufzunehmen. R. i. d. Exp. Auch ist eine Chaise, ein Rollwagen, 2 Dezimalwaagen zu verkaufen.

Ein einspänniges **Chaischen** nach neuster Façon kurz gebaut, wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped.

In einer Wirthschaft wird eine reinliche Person gesucht die kochen kann und in der Wirthschaft zu brauchen ist. Näh. in der Exped.

800 bis **1000 Gulden** sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus oder auf Felder hiesiger Markung auszuleihen. Näher. in der Exped.

An der Stockstiege ist ein **Laden** mit einem **Gewölbe** zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Päckchen Charpie. 1 Packet Binden von einem Deutschdenkenden in Hofheim A. R. 1 Päckch. Charp.

Digitized by Google

מחזורים, תפלות, חומשים סליחים אגד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Nur auf der Domstrasse vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist!

Ausverkauf wegen Kriegsaussichten!

Da meine Fabrikarbeiter zum Militär einberufen wurden, und auch ich bald zur Landwehr einberufen werde, so sollen alle meine Meßlager sofort zu einem beispiellos billigen Preis en gros et en detail losgeschlagen werden, und lasse auch hier, trotz des hohen Aufschlags, abgeben:

Herren

Damen

Kinder

500 Paar beste amerikanische **Gummischuhe**, die jetzt schon in den ersten Fabriken sich auf 20% höher stellen, verkaufe ich für Damen zu 54 kr. das Paar, für Herren à 1 fl. 24 kr., sowie die besten Sorten, für deren Dauerhaftigkeit Jahre lang garantirt wird, für Damen à 1 fl. 24 kr., für Herren à 1 fl. 48 kr., für Kinder à 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.; **Glanzgummi-Regenröcke**, Fabrikpreis à 13 fl., zu 5 bis 7½ fl; Gummiglanzlack von 9 bis 15 kr.; 200 Stück Wachstuchdecken in abgepaßten brillanten Mustern, sowie nach der Elle, für Claviere und Tische, Speisetische, Commode, Konsols, Nähtische und Nachttische, von 42 kr., 1 fl. bis 3½ fl. Bitte, ein Maß der Möbel mitzubringen.

Beispiellos billiger Ausverkauf der schönsten und dauerhaftesten **Regenschirme, Sonnenschirme,** en tout cas, Marquis, Rücken u. s. w. zu 1 fl 12 kr., 1 fl. 45 kr, 2 fl. 30 kr. bis 6½ fl. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Nur vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist, Domstraße.

A. Sachs aus Cöln.

Englische Nähnadeln!

Das Lager **englischer** und **Schwabacher Nadeln** befindet sich wieder hier zur Messe und verkauft zu den Fabrikpreisen. Englische Nadeln, 25 Stück, runde und langöhrigte, 3 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., Hacken und Schlingen (schwarze) 100 Paar 3 kr., Silberhacken 100 Stück 4 und 5 kr., Carlsbader Stecknadeln (Klusen) das Hundert 3 kr., englische Stahl-Stricknadeln 3 Gestricke 3 kr., Schuhlitzen, baumwollene, das Dutzend 3 kr., eisengärnene 4 kr., halbseidene 12 kr., ganzseidene 18 kr. **Perlmutter-, Bein-** und **Zwirnknöpfe**, enorm billig. **Kartenfaden**, das Dutzend 12 kr., **Elsässer Faden**, 6drähtigen, das Stück 2 kr., sowie alle Sorten **Stopf-, Häckel-** und **Shawl-Nadeln.**

Bude im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Sündermann, gegenüber dem Gasthause von Rappert mit Firma.

Ch. Rühsamen,

Nadler aus Schwabach.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld,

empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- und Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Versteigerung.

Montag den 11. Juli Nachmittags 2 Uhr werden im 2. D. Nr. 401 im Hinterhause der Engelapotheke verschiedene Mobilien, als: Frauenkleider, Weißzeug, Bettstücke, altes Möbel ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Heroldsgarten.

Montag den 11. Juli

Artilleriemusik.

Anfang 6 Uhr.

Vorzügliches Lagerbier aus der Köhler'schen Brauerei, wozu ergebenst einladet

Schießer.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 10 Juli

Harmoniemusik.

Hofbrauhaus-Keller.

Sonntag und Montag geöffnet mit

Harmoniemusik.

Georg Bauch'scher Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.

Morgen gutbesetzte

Harmoniemusik.

Montag den 11. d. M. findet in der Wirthschaft **Leimsud** außerhalb des Burkarder Thores

Musik-Produktion

von einer Abtheilung des kgl. Landwehr-Reg. statt, wozu gutes Erlanger Bier und Speisen verabreicht werden

Anfang 6 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Oestreicher.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Sonntag gutbesetzte

Harmoniemusik.

Versbach.

Morgen Sonntag den 10 Juli

Harmoniemusik

im Gasthause zum Lamm.

Ad. Neubert.

Logis-Vermiethung.

Im Hause II. Distr. Nr. 483 in der Kärnersgasse ist ein für einen Kutscher besonders geeignetes mit allen zu diesem Geschäfte erforderlichen Räumlichkeiten versehenes Logis zu vermiethen. Dasselbe besteht in 2 Zimmern, Knechtkammer, Küche, Stall für 6 Pferde, Remise für 4 Chaisen Heu- und Haberboden. Dasselbe ist sogleich, oder kommendes Quartal zu miethen.

Bis Ende September werden für **2 Handelslehrlinge**, die bereits in den theoretischen Handelswissenschaften eine gute Vorbereitung genossen haben, und für deren Brauchbarkeit Garantie geleistet werden kann, in hiesigen Handlungshäusern Stellen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Es wird sogleich ein **Ladenmädchen** gesucht, welches im Nähen erfahren ist. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Die Weiß-Waaren-Handlung von F. J. Schmitt

empfiehlt in neuester großer Auswahl:

Alle Sorten glatte, gestickte und façonirte weiße Waaren, Vorhangstoffe in allen Breiten von den billigsten bis zu den feinsten, Negligéstoffe aller Art, Piqué, Halbpiqué, Satin, Damast, Shirting und Chiffons, vorzügliche Hemden-Shirtings, weiße Flanelle; ferner Piqué, Wallis und wollene Bettdecken.

In Stickereien

aller Art, eine sehr reichhaltige Auswahl und nur in dem neuesten Geschmacke unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Weiße Waaren!

Bielefelder und Irländer Leinen, reellster Waare, Flanelle, Piquées, Wallis, Shirting, Chiffon,

gestickte & brochirte Vorhangstoffe,

Piqué- und Damast-Decken, Piqué- und Cordel-Unterröcke,

gestickte Chemisetten, Aermel, Taschentücher,

gestickte und glatte Molles, Jacconas, Battiste, gestickte Streifen und Einsätze 2c. empfehle ich in großer Auswahl unter Zusicherung billigster Bedienung.

Carl Bolzano.

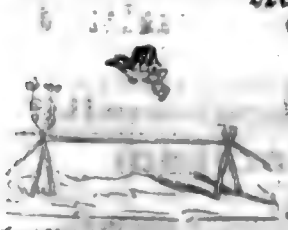
Arena

von Rudolph Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Sonntag den 10. Juli

drei große Vorstellungen.



Erste Vorstellung um 4, zweite um 6 und dritte, Hauptvorstellung, um 8 Uhr.

Bei der Abendvorstellung findet eine komische Pantomime statt.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Die Abendvorstellung findet bei brillanter Gasbeleuchtung statt.

Das Repertoir besteht aus Seil-, Draht- und Ballet-Tänzen u. s. w., Tänzerinnen, Acrobaten, Athleten, Equibilristen, Jongleurs, dann herkulischen Produktionen und großen komischen Pantomimen.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Das Lager künstlicher Blumen von **J. Klatzkopf** aus Nürnberg befindet sich gegenwärtige Messe wieder auf der Domstraße am Sternplatz.

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, das sehr verehrliche Publikum auf ihre vorzüglichen

Waffeln und Trauben, dann Wiener- und Regensburger-Stritzeln

aufmerksam zu machen und ladet zu gütiger Abnahme freundlichst ein.

Christine Zeller.

Die Bude befindet sich zunächst der Mainbrücke.

August Olzscha aus Plauen (Sachsen)

steht wie gewöhnlich mit seinen **Weisswaaren**, bestehend aus **Vorhangstoffen, ff. Stickereien** (Handarbeit), **Bettdecken, Unterröcke** 2c. vor der Fränkischen Buchhandlung und bittet, bei reellster Bedienung um gefällige Abnahme.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 10. Juli

gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Sonntag den 3. ds. wurde im Hofgarten eine **Mantille** gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Näher. in der Exped.

Die 1611te Ziehung in München ist am Donnerstag den 7. Juli unter den gewöhnlichen Formalitäten **vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:**

48. 70. 43. 8. 16.

Die 1612te Ziehung wird den 9. August und inzwischen die 1232te Regensburger Ziehung den 19., und die 571ste Nürnberger Ziehung den 28. Juli vor sich gehen.

In einem hiesigen Wurstliergeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Näher. in der Exped.

Königsbündchen,

vorzüglich schön, ächter Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es wird sogleich eine **Köchin** gesucht die gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere in der Exped.

Alte **Zimmerthüren** werden gekauft. Näher. in der Exped.

Ein **Logis** für einen soliden Arbeiter ist zu vermiethen im 1. D. Nr. 417.

In der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Neues großes egyptisches Traumbuch nach den verläßlichsten Auslegungen und beigefügten probaten Lottonummern; neu bearbeitet nach egyptischen und schwedischen Handschriften vom Jahr 1231. Mit vielen dazu gehörigen Bildern. Preis 18 kr.

Ein ganz neues **Haus** mit Hof ist billig zu verkaufen. N. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die vierspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern berechnet, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 163. Montag den 11. Juli 1859.

Der Waffenstillstand.

„Zwischem dem Kaiser von Oesterreich und mir ist ein Waffenstillstand abgeschlossen worden." Ist das nicht der Anfang vom Ende, ist das nicht der Beginn Dessen, was längst vorausgesagt worden: Frankreich werde, wie dereinst mit Rußland, sich mit Oesterreich direkt verständigen, die bisher errungenen „Lorbeern" einstecken, dem Gegner einen Frieden unter mäßigen Bedingungen gewähren und den Neutralen das Nachsehen und — die Folgen lassen? So scheint es in der That. Ein Waffenstillstand, in einem Augenblicke abgeschlossen, wo man sich eben zu den entscheidenden Operationen rüstet, kann nichts Anderes bedeuten, als die beiderseitige Geneigtheit zum definitiven Friedensschluß auf Grund der bisherigen Resultate des Kriegs. Diese Geneigtheit ist auf beiden Seiten sehr erklärlich. Frankreich ist, so wenig man in Preußen bisher zu einer wirksamen Unterstützung Oesterreichs gethan hatte, bei dem Drucke, den die öffentliche Meinung Deutschlands auf die norddeutsche Großmacht übte und fortwährend übt, vor einer solchen Eventualität nicht mehr sicher, ja die Mobilmachung und die in Frankfurt in der jüngsten Zeit eingeleiteten Schritte stellen ein Heraustreten Preußens aus der Unthätigkeit in nahe Aussicht. Ein gleichzeitiger Kampf mit Oesterreech und dem übrigen Deutschland aber mag dem französischen Herrscher als ein bedenkliches Wagniß erscheinen, während ein Friedensschluß unter der Einwirkung der preußischen bewaffneten Mediation ihm die Früchte seiner italienischen „Unternehmung" verkümmern würde, weil er ihn nicht mehr als Herrn der Situation, als höchste und absolute Gewalt in Europa erscheinen ließe. Auf der andern Seite trat auch für Oesterreich die preußische Kooperation unter so wenig lockenden Bedingungen auf, daß es erklärlich erscheint, wenn jenes, falls es mit seinem Gegner ein halbwegs günstiges directes Abkommen treffen kann, lieber auf dieselbe verzichtet. Wie wenig Oesterreich bei den diplomatischen Verhandlungen, die dem Krieg vorausgingen, von Preußen bundesgenössisch unterstützt wurde, ist bekannt. Nachdem Oesterreich an die Waffen appellirt hatte, ließ man es zuerst in zwei Schlachten bluten, um, wie man meinte, für die Unterhandlungen einen günstigeren Boden zu gewinnen. Preußen zeichnete Oesterreich, ohne doch eine Garantie für dessen italienischen Besitz übernehmen zu wollen, ein Programm für seine italienische Politik vor: in neuester Zeit, als die Mission Windischgrätz im Anzug war, wurde auch davon gesprochen, Oesterreich wegen seiner inneren Politik überhaupt in die Schule zu nehmen. Die innere Politik Oesterreichs bedarf gewiß der gründlichsten Umgestaltung und Läuterung; allein ein Staat, der sich eine solche in der Noth und als Bedingung zu leistender Hilfe von einem andern Staate octroyiren läßt, hat auf seine Selbstständigkeit verzichtet. In Deutschland hatte Oesterreich für die Zeit des Kriegs die Leitung der Bundesangelegenheiten ganz an Preußen überlassen müssen. Wir wissen nicht, ob die preußische Regierung die Gelegenheit zu benutzen gedacht, um dieses Verhältniß zu einem dauernden zu machen, d. h. virtuell das gothaische Programm durchzuführen. Aber ein der preuß. Regierung nahestehendes Blatt, die National-Zeitung, sagte erst kürzlich noch, seine zwiefache Stellung in Italien und Deutschland könne Oesterreich nicht aufrecht erhalten, und wolle es in Italien unterstützt sein, so müsse es aus Deutschland weichen. Unter diesen Umständen würden wir es gar nicht verwunderlich finden, wenn Oesterreich vorzöge, durch ein in Italien gebrachtes Opfer sich mit L. Napoleon abzufinden, um der preuß. Hilfe entrathen zu können. Die Folgen eines Separatfriedens zwischen Frankreich und Oesterreich, wenn letzteres, der deutschen Hilfe beraubt, sich zu einem solchen genöthigt sähe, sind längst vorausgesagt worden. L. Napoleon geht mit neuem Glanze aus dem Kampfe hervor, seine Einbildung, seine europäische Diktatur, welche zu brechen eben Deutschlands europäischer Beruf war, ist, statt erschüttert zu sein, neu gestärkt, und nach einigen Jahren eines faulen Friedens wird der **preußische** Gesandte seinen Neujahrsgruß in den Tuilerien empfangen.

Kriegsschauplatz.

Verona, 9. Juli. Auf wiederholtes Andringen der Franzosen wurde heute, unter Zugestehung aller von uns gestellten Bedingungen, ein Waffenstillstand geschlossen.

Das Telegramm von Bern vom 5. Juli ist nach verläßlichsten Nachrichten ganz unrichtig. Es soll richtig lauten: Die Oesterreicher haben sich mit Wegnahme von Vieh, Provision und Geld von der unhaltbaren Position im neuen Bad bei Bormio auf ihre feste Position zurückgezogen. Die Piemontesen rücken an das Stilfser Joch vor.

Einem zuverlässigen Privatschreiben aus der Lombardei zufolge bereitet sich daselbst ein Umschwung der öffentlichen Meinung zum Nachtheil der Franzosen vor. In der Armee herrscht vielfach Spannung zwischen Piemontesen und den übermüthigen Franzosen. Das Landvolk zeigt sich über Erwarten gleichgültig, ja selbst ganz österreichisch; Handelsleute und Bürger aber sind erbittert über den Zwangscours der piemontes. Banknoten und das Forterhalten der von den Oesterreichern ausgeschriebenen Lasten.

Digitized by Google

In der Umgegend von Monza sollen sogar die neuen Wappen abgerissen und die österreichischen wieder momentan hergestellt worden sein.

Neuestes.

Wien, 9. Juli. Von glaubwürdiger Seite erfahren wir, daß die Friedensverhandlungen zwischen dem österreichischen und dem französischen Kaiser direct, ohne vorläufige Betheiligung neutraler Mächte, eröffnet werden. Graf Rechberg bleibt zu diesem Zwecke in Verona und Graf Walewski wird in Valeggio eintreffen.

Neapel, 8 Juli. 200 Soldaten, von denen 50 Schweizer, haben einen Aufstandsversuch unternommen. Sie verließen gestern Abends bewaffnet das Fort Carmin in der Absicht die Schweizertruppen zur Theilnahme am Aufstand zu verleiten, aber sie scheiterten. Als sie auf dem Marsfelde erschienen, übten die Schweizertruppen und die treugebliebenen einheimischen an ihnen Justiz mit Kanonenschüssen. Vierzig wurden getödtet, die andern entwaffnet. Am Freitag werden sie vor Gericht gestellt werden. Die Stadt ist ruhig.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. Heute Vormittag wurde die Schwurgerichtssitzung durch den Schwurgerichtspräsidenten Hrn. Appellationsgerichtsrath Hoch mit folgender Anrede eröffnet: Indem ich die Schwurgerichtssitzung von Unterfranken und Aschaffenburg für das zweite Quartal 1859 hiermit für eröffnet erkläre, meine Herren Geschworenen, vertraue ich, daß Sie Ihren Obliegenheiten pünktlich nachkommen werden. Diese Obliegenheiten sind in dem Eide enthalten, welchen Sie für jeden Fall aufs Neue zu leisten haben. Ich ersuche Sie deßhalb, den Inhalt Ihres Eides genau zu erwägen. Hierauf wurde die Geschwornenliste verlesen. Es wurden 5 Dispensations-Gesuche eingereicht. Durch Erkenntniß des Schwurgerichtshofes wurden die Geschwornen Christ von Thüngersheim, Hain von Goldbach und Goner von Untereßfeld von der Dienstliste gestrichen, die zwei andern Gesuche abgewiesen.

Erster Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellg.-Rath Hoch, Beisitzer: die HH. Bez. Räthe Reichert u. Haus, Bez.-Assess. v. Segnitz und Dotterweich, Protokollführer: Hr. Sekr. Rumpler, Vertheidiger: Hr. Rechtspr. Seiffer. Geschworne die Herren Hellmuth, Langmantel, Greubel, Ackermann, Markus, Mayer, Deppisch, Würzenthal, Kempf, Pfeiffer, Berlenz, Heusinger und Gernert. Auf der Anklagebank sitzt ein alter Mann, über dessen Persönlichkeit man bis heute noch nicht sicher ist, angeblich Friedrich Wagner aus Arnheim in Holland, 78 Jahre alt, lediger Schiffsknecht, wegen Verbrechens des doppelt ausgezeichneten Diebstahls, resp. Kirchendiebstahls. Derselbe ist nämlich beschuldigt, in der Nacht vom 2. auf den 3. Septbr. 1858 in die fürstl. löwenst.-rosenberg'sche Schloßkirche zu Kleinheubach durch ein eingeschlagenes Fenster eingestiegen zu sein u. aus dem verschlossenen Tabernakel mittelst gewaltsamer Erbrechung eine silberne, vergoldete, mit Edelsteinen besetzte Monstranz und einen silbernen vergoldeten Speisekelch im Werthe von mehr als 1000 fl. entwendet zu haben. (Näheres morgen.)

Gemäß höchsten Rescripts des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 22. Juni l. J. soll bei allen Verpachtungen ärarialischer Grundstücke in die Verpachtungs-Protokolle die Bedingung aufgenommen werden, daß für Verbesserungen, welche an den Pachtobjekten stattfinden, keinerlei Entschädigung von Seiten des Aerars geleistet wird.

Wie man hört, sollen nicht weniger als 500 Frauenspersonen sich als Marketenterinnen im vaterländischen Heere gemeldet haben.

Dem vor einigen Tagen eingetroffenen, von der Mannschaft mit Jubel aufgenommenen Marschbefehle folgte heute morgen der Ausmarsch unserer Garnison. Um 6 Uhr früh verließ das I Bataillon des 9. Inf.-Reg. mit dem Stabe unsere Stadt; Se. Exc. Hr. General-Lieutenant Frhr. v. Flotow, das Offizierscorps der Garnison sowie eine außerordentliche Menschenmenge gaben demselben das Geleite. Die Mannschaft marschirte zwar mit Schirmmütze aber mit Tornister, und zog unter freudigem Gesange dahin. Das heutige Ziel des Bataillons ist Bischofsheim a. d. T. — Etwas später folgten 2 Feldbatterien des 2. Artillerie-Regimentes; dieselben kommen vorläufig nach Lauingen und Burgau in Schwaben in Cantonnirung.

Heute früh 10 Uhr traf das erste Bataillon des 5. Inf.-Reg. per Eisenbahn von Bamberg hier ein; das zweite Bataillon folgt einige Stunden später; beide Bataillone werden hier einquartiert und setzen morgen früh auf der Landstraße ihren Marsch nach der Pfalz fort. — Für morgen ist ein Bataillon Jäger erwartet, das ebenfalls hier einquartirt wird.

Dadurch, daß unsere Truppen auf den Landstraßen marschiren — und hiedurch mehr an Märsche gewöhnt werden — bleiben sämmtliche vorhandene Eisenbahnwägen ꝛc. für den Transport der preußischen Truppen verfügbar. Bis dann die Truppen Preußens am Mittelrhein in Linie stehen, werden auch die bayerischen Truppen am Oberrhein aufgestellt sein, so daß es auch deßhalb nicht nothwendig wurde, unsere Truppen von jetzt an schon mit der Eisenbahn abzusenden.

Gestern passirte wieder ein starker österreichischer Munitionstransport mit der Eisenbahn unsere Stadt.

Die in Geldersheim dislocirt gewesene Batterie Engelhardt traf heute wieder hier ein, ihr Aufenthalt dürfte aber nur kurz sein. — Morgen erfolgt auch der Ausmarsch der 2. Sanitäts-Compagnie nach der Pfalz.

Das vom 15. d. Mts. an auf der Eisenbahn hier durchpassirende k. preußische Armeecorps ist 35,000 Mann stark. Gestern waren bereits Quartiermacher hier, und Offiziere des General-Quartiermeisterstabes sind noch anwesend, um bezüglich der Beköstigung Accorde abzuschließen.

Unser diesjähriger Wollmarkt hat heute unter den günstigsten Aussichten begonnen; die Zufuhr betrug heute morgen schon über 2000 Zentner und von Stunde zu Stunde treffen noch Wagen ein. Die Kauflust ist eine sehr lebhafte. Während von andern Märkten niedrigere Preise berichtet wurden, stellen sich dieselben bei uns höher, als im vorigen Jahre. Die bis jetzt abgeschlossenen Käufe entziffern für ordinäre Wolle 88—98 fl. per Zentner, mittelfeine Wolle 100, 105—107 fl. Näheres läßt sich darüber erst morgen sagen. Aus der Frhr. v. Schönborn'schen Stammschäferei ist eine Parthie Wolle von ausgezeichneter Qualität zu Markte. — Der Markt wurde zum Erstenmale in den Lokalitäten der neuen Schrannenhalle abgehalten, welche sich, wie vorher schon zu erwarten war, in der Praxis als vortrefflich und höchst zweckmäßig erwiesen. Es herrscht darüber von Käufern und Verkäufern nur eine Stimme, und dürfte dieß für die Zukunft unseres Wollenmarktes von wesentlich günstigem Einflusse sein.

Aschaffenburg, 11. Juli. Gestern Morgen erhielten die hierselbst garnisonirenden beiden Bataillone des 4 Inf.-Reg. Marschordre, in Folge deren sie heute Früh 4 Uhr ausmarschirten. Kurz vor dem Abmarsche hatte sich der Stadtmagistrat, so wie das Offiziercorps des Landwehrbataillons in der Kaserne eingefunden, um sich von den HH. Offizieren des genannten Regiments zu verabschieden. Trotz der frühen Morgenstunde war beinahe die halbe Bevölkerung auf den Beinen und gab den Truppen eine Strecke Weges das Geleite.

München, 9. Juli. Der Abmarsch unserer Truppen ist heute Morgens erfolgt. Schon vor 4 Uhr waren Tausende

Digitized by Google

und Tausende im Hofgarten, an der Brienerstraße, an der Türkenstraße, beim Glaspalast ꝛc. bis weit über die Stadt hinaus versammelt, um den Truppen ein herzliches Lebewohl zu sagen. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold waren an der Spitze des 1. Infanterie-Regiments, Fürst Taxis an der Spitze des Cuirassier-Regiments, andere Generäle bei den übrigen Abtheilungen. — Die Stimmung gegen Preußen ist seit dem Eintreffen der Nachrichten von einem baldigen (faulen) Frieden gereizter als je. Preußen hat übrigens das selbst verschuldet.

München, 9. Juli. Der Tag der Abreise des Feldmarschalls Prinzen Carl ist noch nicht bestimmt, es wird dieselbe aber jedenfalls vor Ende der Woche erfolgen. Der Kommandant des I. Armeekorps, Generallieutenant Prinz Luitpold, wird uns am Mittwoch verlassen und kömmt dessen Hauptquartier zunächst nach Weißenhorn.

Bad Ems, 9. Juli. Nach gestern hier eingetroffener telegraphischer Depesche wird Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland Sonntag den 10. d. Abends hier eintreffen.

In Bordeaux hat sich am 8. Juli Abends ein schreckliches Unglück ereignet. Einige Minuten vor 5 Uhr stürzte das große Wasser Reservoir der Stadt Bordeaux ein. Dasselbe liegt zwischen den Straßen Mercadeck, Chapelle St. Martin, Ares und der Judengasse. Der Lärm, den dieser Einsturz hervorbrachte, war so ungeheuer, daß man allgemein glaubte, der Pulverthurm von St. Medard sei in die Luft geflogen. Das Wasser des Reservoirs, das fast gänzlich angefüllt war, ergoß sich mit fürchterlicher Kraft in die anliegenden Straßen und riß Alles, Betten, Möbel, große Pflöcke, Frauen und Männer mit sich fort. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist sehr bedeutend.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 7. Juli. Die „Oesterr. Z." widerspricht in einer Correspondenz aus Pesth allen Gerüchten von drohenden Unruhen in Ungarn, entwirft aber dabei kein gerade verlockendes Bild von der Lage des Landes.

Marktbericht.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 9. Juli.

Weizen 14 fl. 17 kr., Korn 10 fl. 13 kr., Gerste 9 fl. — kr., Haber 7 fl. 59 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen 22 fl. 15 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 9 kr., Korn um 11 kr., Haber um 17 kr. gestiegen, Gerste um 6 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 541 Schäffel. Umsatz-Summe 6429 fl. 55 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 10. Juli. Die günstige Stimmung machte weitere Fortschritte und nahmen sämmtliche Effekten beinahe ohne Ausnahme einen bedeutenden Aufschwung. Das Geschäft war von ungewöhnlicher Bedeutung und die Stimmung eine äußerst günstige. Oesterr. Bankakt 820. Nation. 59¾. Darmst. Bankact. 174. Oesterr. Staatsb. 263. Creditact. 193. Meining. 72 1½% Span. 31½ Geld. Verb. Eisenb. 137½. Bayer. Obl. vollenbez. 92¼.

Wechsel-Course vom 10 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Rand.-Ducat. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst 9 fl 14— kr., Kgl. Souvereigns 11 fl. 32 kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5 Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte Doubl. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Reichsalt. Silber pr. Pf. à 500 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien 88— G.

Mainwärme: 12° um 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied dahier nach längerem Krankenlager, in einem Alter von 75 Jahren,

Frau Katharina von Jacob, geb. Bauer,

Forstmeisterswittwe.

Diese Trauerkunde widmen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

Würzburg den 10. Juli 1859

die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergot esdienste unseres geliebten Gatten und Vaters,

Herrn Dr. Joseph Haag

anwohnten, sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.

Würzburg den 9. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Makulatur ist zu verschiedenen Preisen vorräthig in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.**

Bekanntmachung.

Wegen Abzug von hier werden Montag den 18. Juli Mittag 2 Uhr im 1. Dist. Nr. 209 Hauger Pfarrgasse mehrere Mobilien, dann ein Handwagen und weingrüne Ovalfässer gegen baare Zahlung versteigert.

Für die verwundeten östterr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Charpie; 1 dto. dto.

Es sucht Jemand **8300 fl.** auf erste Hypothek und doppelte Versicherung auf ein hiesiges Geschäftshaus, welches sich in sehr gutem Stande befindet, aufzunehmen. R. i. d. Exp. Auch ist eine Chaise, ein Rollwagen, 2 Dezimalwaagen zu verkaufen.

Ein einspänniges **Chaischen** nach neuster Façon kurz gebaut, wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Drahtgewebe zu Fliegengitter, **Fenster-Vorsetzer, Speiseschränke** ꝛc. ꝛc. empfiehlt in reichster Auswahl

Chr. Raumer
Büttnersgasse nächst der 1. Stockstiege.

Digitized by Google

M. Funk,

Lebkuchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr. bis 3 fl., ferner **Macronenplätzlein, Gewürzplätzlein** und **Chocolade,** mehrere Sorten **Schachtellebkuchen,** bestehend in **Elisen-, Macronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Quitten-, Chocolade-, Königskuchen** und **Punschkuchen,** die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr., nebst meinen **Staatslebkuchen.**

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Avis für Damen!

Mein großes Lager von **Corsetts & Leibchen** ist zur gegenwärtigen Messe wieder auf das reichhaltigste assortirt, und befindet sich meine Verkaufsbude wie immer vor der Neumünsterkirche.

Carl Dessauer, Corsettenfabrikant.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich nun das von meinem seligen Vater seit 28 Jahren betriebene **Lackir-Geschäft** übernommen habe, so bitte ich das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und empfehle mich besonders im **Lackiren von Wagen,** sowie im **Weislackiren** der **Thüren, Lambris, Meubels** in allen Holzarten, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten mit der Versicherung reeller und promptester Bedienung.

F. P. Primavesi, Lackirer,

Wohnhaft IV. Distrikt Nr. 164½, hintere Johannitergasse.

M. H. Wagner aus Marolds weisach

empfiehlt zu dieser bevorstehenden Messe sein assortirtes Lager in **Taschenuhren,** unter Zusicherung reeller Bedienung.

Getragene Uhren werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Stand am Vierröhrenbrunnen gegenüber dem Hr. Schnös.

Bekanntmachung.

Kräftige Taglohn- oder Akkord-Arbeiter werden täglich einzeln oder in ganzen Parthieen in Arbeit genommen, mit oder ohne Werkzeug.

Arbeitszeit von 5—11 Uhr Vormittags und von 12—7 Uhr Nachmittags. Taglohn 39 kr. Akkordarbeiten nach Ausmaßen. Anzufragen bei der königl Lokal-Genie-Direktion Marienberg im alten Landgerichtsgebäude am Zellerthor.

Würzburg den 7. Juli 1859.

Außerordentlich merkwürdige Naturerscheinung.

Lichtscheue Menschen!

ein Frauenzimmer, 19 Jahre alt, und ein Mann, 29 Jahre alt, mit milchweißen, langen Haaren, rothen viereckigen Augensternen und einem langen weißen Barte. — **Lebendes Seeweibchen mit einem Jungen.** Dieses merkwürdige Thier stammt aus Grönland und hat nur 2 Füße an dem Vordertheile des Körpers, am Hintertheile aber Flossen wie ein Wallfisch. Das Junge saugt noch an der Brust; so wie **2 lebendige Fischotter** sind zu sehen an der Juliusspitalpromenade vom Ochsenplatze aus. Eintrittspreis 6 kr., Militär 3 kr., Kinder unter 10 Jahren 3 kr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst

Johann Probstmayer aus Tyrol.

Im 1. Distr. Nr. 37 Kapuzinerstraße ist der mittlere Stock auf 1. August oder Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

!!! Das Neueste !!!

von beweglichen Bajazzo's und Affen

von Porzellan.

Das Stück 9 kr.

F. A. Wilde jun.

aus Gera in Sachsen.

Das Lager künstlicher Blumen von **J. Klatkopf** aus Nürnberg befindet sich gegenwärtige Messe wieder auf der Domstraße am Sternplatz.

Ein **Gerichtsdiener-Gehilfe,** welcher mit guten Kenntnissen versehen ist, sucht eine gleiche Stelle und kann auf Verlangen sogleich eintreten.

Räh. in der Exp.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung im ersten Stock über eine Stiege an eine kleine Haushaltung auf den ersten November zu vermiethen

---

Mein Lager von fertigen ein- und zweischläferigen

Federn- u. Flaum-Betten

Bettfedern und Flaumen

in jeder Art auf's Beste assortirt, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe, befindet sich während dieser Messe wieder, wie längst bekannt, im **Gasthause zur „goldenen Gans"** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer

aus Adelsheim.

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Eine **Gans** ist entlaufen, um deren Zurückgabe gebeten wird im 5. Distr. Nr. 22.

Ein **Reißzeug** ist billig zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Digitized by Google

Das

Schnittwaaren-En-gros-Lager

von

Gebrüder Simon aus Hildburghausen (Sachsen)

befindet sich während der bevorstehenden **Würzburger Messe** im
Hause des Herrn Caffetier Lochner am Bierröhrenbrunnen
und bietet in allen Artikeln eine neue reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter, reeller Bedienung bitten ergebenst

Gebrüder Simon
aus Hildburghausen in Sachsen,
zur Messe im Hause des Herrn **Caffetier Lochner** am
Bierröhrenbrunnen eine Stiege hoch.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend Bände **Leihbibliotheks-Bücher**, gut gehalten, größtentheils Dubletten einer größeren Bibliothek, im Ganzen oder in Partien zu 100 Stück (um 6—12 fl. das Hundert) zu verkaufen. Eine günstige Gelegenheit für Buchbinder, die sich kleine Leihbibliotheken anlegen wollen.

L. Suhler, Franziskanergasse, Nr. 160,
dem Schmitt'schen Kaffeehaus gegenüber.

Nicht zu übersehen.

Großes Lager von weißem, farbigem und vergoldetem Porzellain und Steingut

von **Johann Losch** aus Nürnberg.
(Stand vor dem Bezirksgericht.)

Durch Uebernahme eines Ausverkaufs in den Stand gesetzt, während der hiesigen Messe **weit unter den Fabrikpreisen** abgeben zu können, empfehle ich meine sämmtlichen Artikel, unter denen sich viele besonders für die Herren Wirthe befinden, zu gefälliger Abnahme.

Caffeetassen von Steingut von 3 kr. an,
dergleichen von feinstem farbig bedrucktem Steingut von 6 kr. an,
dergleichen von ächtem Porzellain mit Vergoldung 15 kr.,
dergleichen von ächtem Porzellain, weiß 5 kr.

Die Preise aller übrigen Artikel in diesem Verhältniß enorm billig.

Bekanntmachung.

Da ich von hoher k. Regierung die Annahme als Bürger und Schreinermeister dahier erhalten habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, hier wie auswärts, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich sowohl geschweifte als glatte Möbel, sowie Bau-, Reparatur und jede in dieses Fach einschlagende Schreinerarbeit übernehme und mich stets bestreben werde, für solide und dauerhafte Arbeit die pünktlichste Sorge zu tragen.

Würzburg, den 7. Juli 1859.

Joseph Saubert,
2. Distr. Nr. 85 obere Wöllergasse, im vormals Schreiner Barth'schen Hause.

Von dem beliebten **Königs Wasch- und Badepulver** erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Zwei befähigte **Rentamtsgehilfen,** von denen der eine die Beschäftigung des Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuer-Wesens, der andere die Besorgung von Kanzlei-Arbeiten übertragen erhält, können gegen angemessenes Honorar sofort Unterkommen finden. Offerte franco unter der Adresse B. K. an die Exp. d. Bl.

J. Franz aus Pirmasens
an der Spitalpromenade
empfiehlt sein schönes und bequem eingerichtetes

Mechanisches Carousell

zu gütiger Benützung, und macht die verehrlichen Eltern darauf aufmerksam, daß die reit- und fahrlustigen Kinder genau beaufsichtigt werden und somit kein Unglück passiren kann.

Alle Arten Kleiderstoffe,

als: Jacconas, Organdy, Barege, Chäly, Poil de Chèvres, Calliços ꝛc. empfiehlt in hübscher Auswahl

Carl Bolzano.

Eine **Quaste** an einem Kinderkittel wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Digitized by Google

Gebrüder Lamm,

Damenmäntel- u. Mantillenfabrikanten,

zeigen ihren geschätzten Kunden von Würzburg und Umgegend ergebenst an, daß sie auch diese Kiliani-Messe wie alljährlich beziehen, ausgerüstet mit allen **Neuheiten der Mode** für **Früh-** und **Spätjahr**, sowie für **Hochsommer** in jeder Art und für Damen jeden Standes passend.

Nach beendigter Inventur haben wir unsere Artikel der vorgerückten Saison wegen bedeutend im Preise herabgesetzt und verkaufen wir **Früh-** und **Spät-Umhänge**, sowie die ganz langen **Reise-Mäntel** von den solidesten Stoffen, die sonst 8 bis 30 fl. gekostet haben, jetzt von 4 bis 15 fl.

Mantillen von **Sammt**, **Moiree Antiq**, **Atlas** und **Taffet, ganz groß mit und ohne Volants** sonst 10, 12, 14, 16 fl., **jetzt für 5, 6, 8, 9, 10, 12 bis 14 fl. Taffet, Moire-Antiq, Cachemir-** und **Pique-Räder** zu jedem Preise.

Verkaufs-Lokal wie alljährlich nur Domstraße bei Uhrmacher Hrn. Conrad Neuland.

? Zum Erstenmal zur Messe ?

!!! Jedes Stück 3 kr. !!!

Porzellanfiguren, als: Christus, Madonna, Engel, Roccocco, Polen, Ungarn, National, dann Blumenvasen, Körbchen, kleine Handleuchter, Thiere u. dergl., ferner Glasrahm und Blechspiegel, Hornschlangen, Caleidoskop, Nähkästchen, Cigarrenspitzen, Kalender, magnetische Fische, Zinnfiguren, Feuerzeuge, Stricknadeletuis, Nadelbüchsen mit Füllung, Siegellackkächen, Uhren, verschiedene Sorten Bracelets, Kammreiniger, Scheerketten, Handschuhknöpfer, Stahlschieber, Gummibälle, Zitternadeln, Spiele, 6 Dutzend Porzellanknöpfe, 1 Dutzend Bleistifte, 500 Stück englische Nähnadeln ꝛc.

Nur 3 kr.

Die Bude befindet sich **Kürschnerhof, vor der Neumünsterer Kirche**, mit rother Firma:

F. A. Witte Jun.,
aus Gera in Sachsen.

Nur Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber!

2500 Paar beste Gummi-Schuhe werden, trotzdem, daß meine Fabrikarbeiter und ich selbst zum Militär einberufen, zu 54 kr. für Damen, für Herren 1 fl. 24 kr verkauft. Größte beste Sorten für Damen 1 fl. 24 kr., für Herren 1 fl. 54 kr., für Kinder 36 kr. bis 1 fl.

Fabrik-Lager aller Sorten gemalter Fenster-Rouleaux von 48 kr. an per Stück.

Fenster-Gitter von 18 kr. an.

Wachstuche, abgepaßt und nach der Elle, von 27 kr. an.

J. Schloß aus Mainz.

Nur Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber.

Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung der mit 1. Oktober laufenden Jahres pachtlos werdenden 8 Laden und 3 Speicherabtheilungen im Rückermaingebäude, sowie des mit 1. August l. Js. pachtlos werdenden Wurstladens unter dem Canzlei-Schwibbogen des kgl. Bezirksgerichts gegen die Domstraße steht Termin auf

Freitag den 15. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf der Canzlei des unterfertigten k. Stadtrentamts an, und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 5. Juli 1859.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner.

Von der Büttnergasse durch die Kasergasse, Armesündergasse bis zum Bade des Hrn. Clemens wurde eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird um gefällige Rückgabe in der Expedition gebeten.

Von der Stifthaugerkirche bis zum Taubstummeninstitute wurde ein grün seidener **Sonnenschirm** verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Expedition.

Verlorene Schlüssel.

Der Finder eines am letzten Samstage auf dem Markt verlorenen Schlüsselbundes wolle solchen gegen gute Belohnung zurückbringen. N. i. d. E.

Im 1. D. N. 300 ist eine **Putzmühle** zu verkaufen.

In oder in der Umgegend des Hofbrauhauskellers wurde eine goldene **Broche** mit rothem Steine verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Königsbündchen kleiner Race sind zu verkaufen im 4. D. N. 230 Rosengasse.

Mehrere Häuser sind im 3. Dist. Nr. 25 zu verkaufen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist wegen Versetzung eines Offiziers stündlich zu vermiethen in der Platinersgasse Nr. 128.

Johann Bader, Lohnkutscher, fahrt Dienstag den 12 Juli nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Näher. im 4 Distr Nr. 135 in der Sandersstraße.

Ein neu erbautes, massives, zweistöckiges Haus, nebst Stallung und Hofraum, an einer ganz fahrbaren Landstraße, welches sich zur Bäckerei und Kaufmannschaft sehr wohl eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es können auch nach Belieben einige, oder mehrere Morgen Feldstücke dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von sieben Zimmern, Garderobe und Magdzimmer, 2 Bodenkammern, Keller, eigenem Regenfaß, Holzlager, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschboden und Brunnen im Hofe ist mit oder ohne Stallung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im 2 Dist. Nr. 215 über 1 Stiege.

Es werden 40 bis 50 Zimmergesellen für dauernde Beschäftigung sogleich gesucht bei

Conrad Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Ein Mezanen-Logis ist zu vermiethen. Neubaustraße Nr. 106.

Google

Avis für Damen!

C. L. Rübe aus Crottendorf in Sachsen

beehrt sich, bei gegenwärtiger Messe sein reich assortirtes Lager, eigenen Fabrikats, von sächsischen, französischen und engl **Stickereien**, seidenen, wollenen, leinenen, maliner und valenc. **Spitzen**, sowie Applikationen in den neuesten und geschmackvollsten Mustern zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Preis-Courant.

Spitzen-Mantillen von 5 fl. bis 20 fl.
Spitzen-Schleier von 1 fl. 12 kr bis 7 fl.
Gestickte Moll- und Batist-Krägen von 8 kr. bis 3 fl.
Gestickte Moll-, Batist- und Tüllkrägen mit passenden Aermeln von 33 kr. bis 7 fl.
Gestickte Taschentücher von 30 kr. bis 18 fl.
Aechte Spitzen-Taschentücher von 3 fl. 36 kr. bis 10 fl.
Aechte Spitzenkrägen von 24 kr. bis 5 fl.
Aechte Spitzenkräaen mit passenden Manchetten von 2 fl. 24 kr. bis 5 fl.

Ein Rest französischer Batist- und Linontücher mit eingewirkten Borduren wird, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreis abgegeben. Aechte schwarzseidene Guipur-Spitzen, zu Mantillen-Garnituren sehr beliebt, offerire billigst.

Bude Nr. 5, mit Firma versehen, auf dem Kürschnerhof an der Neumünsterkirche.

F. Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg bei Darmstadt,

bezieht die hiesige Messe mit einer großen Auswahl aller Art von Blechwaaren. Besonders empfehle ich mein Kochgeschirr, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche die billigsten Fabrikpreise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße.

Das große Strohhut- und Korbwaaren-Lager aus Nürnberg (Bude am Eck der Plattnersgasse)

empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte, ächte Panamahüte, sowie die feinsten und elegantesten Gegenstände in Korbwaaren, besonders auch amerikanische Rohrkoher, für deren Dauer garantirt wird. Um das Lager gänzlich zu räumen, wird unter dem Fabrikpreis abgegeben und bittet um recht zahlreichen Zuspruch

M. Freymann.

Corsetten-Empfehlung.

Mein schon längst bekanntes renommirtes Lager von allen Arten Damen- und Kinder-Corsetten, sowie auch die beliebten Maschinen-Corsetten, welche sehr zu empfehlen sind, bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung

Susanne Krichbaum aus Darmstadt.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Buchbinder Jang.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält während dieser Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-Schuhlager** bestens empfohlen.

Das Lager ist wie früher Domstraße vor dem Hause des Kaufmanns Heim.

Ausschreiben.

Die Gemeinde Hundsfeld sucht einen Einstandsmann für den Deserteur Valentin Wald von da auf die Zeit von 4 Jahren 8 Monaten gegen ein Einstandsgeld von 311 fl 31 kr. ihn. Lusttragende wollen sich gefälligst an die unterfertigte Gemeindeverwaltung daselbst wenden.

Hundsfeld, am 3. Juli 1859.

Die Gemeindeverwaltung allda:
Rüth, Vorsteher.

HARMONIE.

Mittwoch den 13. Juli
Garten- und Tanzgesellschaft
in der Aumühle.
Anfang 3 Uhr.

Die verehrl. ausserordentl. Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liederkranz.

Heute Abend halb 9 Uhr **Probe.**

Der Ausschuss.

Heroldsgarten.

Heute Montag den 11 Juli
Artilleriemusik
Anfang 6 Uhr.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen Dienstag den 12. Juli
Harmoniemusik
vom k. Landwehr-Regiment,

Hofbrauhaus-Keller.

Heute Abend
Harmoniemusik.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 12. Juli
Musik
vom Musikkorps des k. Landwehrregiments.

Verwandten und Freunden, von welchen ich wegen schneller Abreise nicht mehr Abschied nehmen konnte, sage ich hiemit herzlich Lebewohl!

Würzburg, 11. Juli 1859.

Schmid, Oberstlieutenant.

Ein junger Hund, schwarz mit hellbraunen Pfoten ist entlaufen. Man bittet um gefällige Rückgabe. Näh. i. d. Exped. d Bl.

Es wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Näheres II. Distrikt Nr. 347 Büttnersgasse.

Gestern Morgens wurde auf dem Wege von Kitzingen hieher ein kleines schwarzes Täschchen mit 20 fl. in 3 kr. Stücken, 1 Buch ꝛc. ꝛc. verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches gegen Belohnung an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Für einen Monats-Dienst wird sogleich ein ordentliches Mädchen gesucht. Näh i. der Exp.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann, wird sogleich in Dienst gesucht. Näh. i. d. Exped.

In einer hiesigen frequenten Conditorei wird ein Lehrling aus honetter Familie gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Polytechnischer Verein.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Abtheilung für Schule und wissenschaftliche Technik bringt hiermit zur Kenntniß der sämmtlichen HH. Gewerbsmeister, sowie der Lehrlinge, welche den Schulen des Vereins unterstellt sind, daß, wie früher, so auch dieses Jahr mit der am Schlusse des Schuljahres stattfindenden festlichen Preise-Vertheilung eine

Ausstellung von Gewerbs-Erzeugnissen der Lehrlinge

verbunden werden wird, wobei die Würdigung vom Verwaltungs-Ausschusse der Abtheilung für technische Gewerbe nach vorgenommener gewissenhafter Prüfung der Arbeiten durch entsprechende Geldpreise, Medaillen und Anerkennungs-Diplome belohnt werden sollen. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß sich diese Prüfung vor Allem auf die Ermittlung der Selbstthätigkeit der Lehrlinge und den Beweis ihrer wirklichen Befähigung zu den von ihnen als ihr Werk eingereichten Arbeiten erstrecken und im Fall der Entdeckung von Unzukömmlichkeiten oder gar Unterschleif und wahrheitswidrigen Zeugnissen nicht bloß die Zulassung des betreffenden Lehrlings zur Ausstellung verweigert, sondern auch die Zurückweisung der Zeugnisse eines wahrheitswidrigen Meisters für die Zukunft ausgesprochen werden wird.

Sämmtliche HH. Gewerbsmeister werden daher freundlichst ersucht, ihre Lehrlinge hiervon in Kenntniß zu setzen, sie zur Betheiligung an der Ausstellung aufzumuntern und in geeigneter Weise thunlichst zu unterstützen.

Anmeldungen sind vor Ende Juli bei der Schulinspektion zu bethätigen. Die Arbeiten werden bis zum 9 August von dem Vereins Hausdiener (Maxschule, Aufgang links, parterre Nr 26) entgegengenommen.

Die Direktion. Der Verwaltungs-Ausschuß der Abth. für Schule und wissenschaftliche Technik.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf das beste assortirte

Möbel-Magazin.

Durch solide, dauerhafte Arbeit, verbunden mit möglichster Eleganz bei den billigsten Preisen, wird sich mein Magazin am besten empfehlen.

Anton Tünchner. jun. Tapezier, Wohlfahrtsgasse 3 D Nr. 191½

Arena

von Rudolph Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Montag den 11. Juli

zwei große Vorstellungen.

Erste Vorstellung um 5 Uhr und zweite, Hauptvorstellung, um 8 Uhr

Bei der Abendvorstellung findet eine komische Pantomime statt.

Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Die Abendvorstellung findet bei brillanter Gasbeleuchtung statt.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Für **36 kr.** zu haben in der Halm'schen Buchhandlung:

Der Kriegsschauplatz in Ober-Italien

mit dem **ganzen Po-Gebiete**. Innerer Rand: 10 Wiener Zoll hoch, 22 Wiener Zoll breit. Auf Stein gezeichnet von **J. J. Paulin y**, technischem Offizial im k. k. geographischen Institute. Nach der französisch-piemontesischen Generalkarte reduzirt und rectifizirt nach der großen Karte des k. k. General-Quartiermeisterstabes.

Täglich verschiedene Sorten **Gefrornes** empfiehlt

Carl Müller, Conditor.

Plattnersgasse.

Es ist guter **Erntewein** zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 429.

Es wurde am vergangenen Sonntag den 3. Juli eine goldene **Brosche** vom Brückenthor bis zum Herrn Kaufmann Zürn verloren. Man bittet den redlichen Finder solche ich 3. Distr. Nr. 524 gegen Belohnung abzugeben.

Jener **Hund,** welcher vor sechs Wochen in der Garküche zu Versbach gekauft wurde, kann daselbst gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Ein solider **Commis,** welcher schon mehrere Jahre in einem Eisengeschäft servirte, mit der Buchführung vertraut ist, und gut empfohlen werden kann, sucht bis Oktober seine Stelle zu verändern. Francirte Briefe sind unter A. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es werden steinerne **Fußlager** oder Steine, die sich zu Fußlager eignen, zu kaufen gesucht. Näheres Büttnersgasse Nr. 326.

Gegen hinlängliche Versicherung werden **30 fl.** aufzunehmen gesucht, welcher Betrag in monatlichen Raten, Zahlungen von 2 fl., abgemacht wird. Näher. in der Exped.

Leinwand von der neuen Bleiche,

sowohl Bleifelder, Schlesische, Irländer ꝛc. 1¼ breite für Bettücher ohne Nath, Tischgedecke, Damast-Tafelgedecke für 6 und 12 Personen, Handtücher, Dessert-Servietten und Thee- und Kaffeetücher, Hemdenleinwände, weiße und bunte Leinene, sowie Batist- und Linon-Taschentücher, empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von

F. J. Schmitt.

Limonade-Pulver wie **Orangeade-Kugeln,** zur schnellen Bereitung der Limonade und Orangeade, besonders für Reisende zu empfehlen bei

G. A. Biens.

Es sind **Krüge** und **Flaschen,** wie auch gebrauchte **Thüren** und **Fensterläden** zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt daher vierteljährig 1 fl. 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 164. Dienstag den 12. Juli **1859.**

Kriegsschauplatz.

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Tagsbefehl des Kaisers an die Armee, datirt aus Valeggio, 10 Juli, worin er sagt: „Die Waffenruhe gestattet Euch, von ruhmvollen Arbeiten auszuruhen, und wenn nöthig, neue Kräfte zur Fortsetzung des Werkes zu schöpfen" Der Kaiser kündigt seine Rückkehr nach Paris an und übergibt Vaillant den provisorischen Oberbefehl; wird die Kampfesstunde schlagen, so wird er zurückkommen, um die Gefahren zu theilen. Der „Moniteur" erläutert die Umstände; die Waffenruhe sollte, als erste Vermittlungshandlung der drei neutralen Großmächte, den Abschluß eines Waffenstillstandes bezwecken. Um das Blutvergießen zu verhüten, trug der Kaiser kein Bedenken, sich unmittelbar der Zustimmung des Kaisers von Oesterreich zur sofortigen Aufhebung der Feindseligkeiten zu versichern Heute, am Montag, werden die beiden Kaiser eine Zusammenkunft in Villafranca veranstalten.

Wien, 10. Juli. Oesterreichische Correspondenz. Gesammtsumme des Verlustes in der Schlacht vom 24. Juni. Todte: 91 Officiere und 2261 Mann. Verwundet: 4 Generale, 485 Officiere und 10,160 Mann. Vermißte: 59 Officiere und 9229 Mann. Von Vermißten ist die Mannschaft der neun Corps abzurechnen, die zu Truppenkörper eingerückt.

Neuestes.

Wien, 10. Juli. Als Veranlassung des Abschlusses des Waffenstillstandes bezeichnet man: verheerende Seuchen in der Lombardei, Zwiespalt zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König von Sardinien, und Vollendung der Organisation der französischen Ostarmee.

Wien, 10. Juli. Nach der österreichischen Correspondenz wird officiellen Nachrichten aus Verona zufolge auf vom Kaiser Napoleon ausgedrückten Wunsch morgen den 11. um 9 Uhr Vormittags eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich in Villafranca stattfinden.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Der Thatbestand ist folgender: Am Donnerstag den 2. September hatte früh der Schloßkuratus P. Gabriel Wimmer aus dem Hospitium der Franziskaner Reformaten auf dem Engelsberge das Engelamt gehalten und den Tabernakel wie gewöhnlich wieder verschlossen. Nachmittag wurde durch mehrere Weibspersonen die Kirche aufgewaschen. Als am Freitag den 3. Septmber der Sakristan Sturm früh in die Schloßkirche kam, fand er den Tabernakel gewaltsam erbrochen und die silberne, vergoldete, mit Edelsteinen besetzte Monstranz, welche beim Ankaufe 2000 fl. kostete, und einen silbernen vergoldeten Speisekelch, welcher beim Ankaufe 200 fl. kostete, daraus gestohlen. In der Monstranz hatte sich eine und in dem Speisekelche 15—20 geweihte Hostien befunden, von denen keine Spur mehr zu erforschen war. Man fand, daß der Dieb vom Parke aus durch ein eingedrücktes Fenster eingestiegen war, und zur gewaltsamen Eröffnung des Tabernakels außer einem Meisel oder Messer auch einen Ringbohrer gebraucht hatte. Nach einigen Stunden fand man im Schloßgarten in der Nähe der Kirche einen Bohrer, welcher genau in die Eindrücke am Tabernakel paßte. Der Verdacht der That lenkte sich Anfangs auf 4 berüchtigte Burschen aus der Umgegend; doch blieb die eingeleitete Untersuchung resultatlos. Da wurde der Angeklagte vom Frankfurter Polizeiamte an das bayerische Untersuchungs-Gericht ausgeliefert, da er am 4. Sept. bei dem Silberarbeiter Hofmann zu Frankfurt a. M. die fragliche Monstranz und den Speisekelch zum Kaufe angeboten und dessen Verhaftung veranlaßt worden war. Der Angeklagte leugnet die That und will die fraglichen Gegenstände von einem ihm unbekannten Burschen zum Verkaufe erhalten haben. Die Gendarmerie führte ihn in alle Gasthäuser Frankfurts, doch nirgends wußten die Wirthsleute von ihm und dem fraglichen Burschen. Die Frankfurter Gewerbs-Geschworenen taxirten die Monstranz und den Speisekelch auf 1014 fl. Der Angeklagte hüllte seine Persönlichkeit in Dunkel ein, und konnte bis heute trotz vielseitiger, genauer Recherchen nichts Sicheres konstatirt werden. Er will Friedrich Wagner heißen und zu Arnheim im Haag in Holland 1780 geboren sein. Allein in den Registern in Holland konnte man weder seinen noch seines Vaters Namen auffinden. Er will nicht wissen, wer seine Mutter gewesen, sein Vater sei holländischer Soldat gewesen; er habe kein Handwerk gelernt, und sei ein Schiffersknecht Zweimal will er in Ostindien gewesen sein; er vermag aber keinen Schiffsherrn zu konstatiren. Da man an seiner holländischen Heimath zweifelte, ließ man durch den Kaufmann Gerhard zu Miltenberg, einen gebornen Holländer, eine Probe seiner holländischen Sprachkenntnisse anstellen, und fand, daß er nicht holländisch zu sprechen vermöge. In Würzburg wollte er einige Tage vor der That zur Kur in das Juliushospital unter dem Namen Franz Günther, Zim-

Digitized by Google

mermannsgeselle von Damm bei Aschaffenburg, unentgeldlich aufgenommen sein, was aber nach der Einrichtung der Anstalt nicht stattfinden konnte, obwohl er ein auf letzteren Namen ausgestelltes Zeugniß des Dr. Dressler produzirt hatte. In Kleinheubach gab er sich als Lumpensammler aus. In Miltenberg trug er den Wirthsleuten auf, ihn Nachts um 12 Uhr aufzuwecken, weil er mit einem bestellten Fuhrwerke weiter reisen müsse. An beiden Füßen hat der Angeklagte theils offene theils vernarbte Wunden, die auf eine längere Detention in einem Straforte (ob Ketten- oder Galeerensträfling?) schließen lassen, und daß er eine schimpfliche Vergangenheit zu verheimlichen sucht. Der anwesende Gendarmerie-Brigadier Jordan, als im Saale aufgerufener Zeuge unbeeidigt vernommen, meint, in dem Angeklagten einen gewissen berüchtigten Müller von Mosbach bei Obernburg zu erkennen, den er vor Jahren arretirte. Der Angeklagte weiß gewandt und verschmitzt auf alle Fragen des Präsidenten zu entgegnen; jedoch sind die Zeugenaussagen zu gravirend. Es sind 16 Zeugen geladen. Sogar der Bohrer, den man im Parke fand, wird von einem Zeugen an einer Scharte als derjenige erkannt, den er zwei Tage zuvor an den Angeklagten verkauft hatte. — Der Staatsanwalt führte die Anklage durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses. Der Vertheidiger, welcher die Möglichkeit eines dritteren Thäters darzuthun suchte, beantragt ein Schuldig der Begünstigung, eventuell Gehilfenschaft. Die Geschwornen erhielten 1 Frage, welche auf Verbrechen des zweifach ausgezeichneten, die Summe von 400 fl. übersteigenden Diebstahls gerichtet war. Nach ½stündiger Berathung verkündet: Hr. Würzenthal als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die Frage bejaht wurde. Der Staatsanwalt beantragte 11 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger 10 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil lautete auf 11 Jahre Zuchthaus. Da nicht hergestellt werden konnte, daß der Angeklagte ein Ausländer sei, so konnte keine Landesverweisung ausgesprochen werden.

Durch das in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 9. d. Mts. verkündete Erkenntniß wurde Kilian Schön, lediger Fischer dahier, wegen Verbrechens der Körperverletzung 1 Grades in realer Concurrenz mit dem durch Waffengebrauch erschwerten Vergehen der Körperverletzung, beide Reate verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze und in weiterer Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Mißhandlung in eine 1jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Eine im J. 1853 erlassene Verordnung, welche bestimmte, daß die Juristen der Universität München, welche im Schlußexamen durchfielen, ihre weiteren Studien nur mehr an den Universitäten Erlangen und Würzburg fortsetzen dürfen, ist durch Ministerialentschließung dieser Tage aufgehoben worden.

Erledigt: ein Stipendium von 120 fl. jährlich aus der Dechant Herz'schen Stiftung; Bewerbungsgesuche sind binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadtmagistrate einzureichen. Auf dasselbe haben nach der Stiftungsurkunde bedürftige, ehrbare, bürgerliche, vorzüglich aber solche ledige Frauenspersonen, deren Eltern vom Rathstande waren und sie in dürftigen Umständen zurückgelassen haben, endlich im Falle der Art qualifizirte Personen aus des Stifters Verwandtschaft sich vorfinden, letztere vor allen Anderen Anspruch.

Erledigt: Das Landgerichts-Physikat Rothenbuch.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Wüstenzell, Landger. Marktheidenfeld, Distr.-Schulinspekt. Helmstadt; Reinertrag 250 fl.

Das k. Oberpost- und Bahnamt gibt bekannt, daß vom 14. d. Mts. an auf die Dauer von 16 Tagen auf der Eisenbahnstrecke Hof — Frankfurt alle, auf den andern Strecken einige Güterzüge eingestellt werden. Der Zutritt im Bahnhofe ist vom 15. an zur Vermeidung von Störungen und Unglücksfällen nicht gestattet.

Im Bahnhofe wird jetzt für die durchpassirenden k. preußischen Truppen eine eigene Küche gebaut.

Morgen werden 2 Eskadronen Chevauleger hier eintreffen und Rasttag halten. Auch Kürassiere sind demnächst erwartet.

Gestern Abend mit dem Postzug traf noch eine Compagnie Jäger (Depot Compagnie) hier ein, wurde einquartiert und ging heute morgen mit dem ersten Zuge nach Nürnberg weiter. — Nachts um 10 Uhr passirte ein Bataillon des 13. Inf. Reg. mittelst Extrazuges, von Bayreuth kommend, unsere Stadt; während des kurzen Aufenthaltes wurde das Bataillon vom Comité bewirthet. — Ein anderes Bataillon dieses Regimentes wird morgen hierher kommen.

Die vollständige Gewinnstliste der jüngsten Verloosung der großh. badischen fl. 35 Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Das Resultat unseres Wollenmarktes ist in der That ein äußerst günstiges geworden. Die Zufuhr steigerte sich bis heute auf fast 3000 Ztr., welche bei der lebhaften Kauflust sämmtlich abgesetzt wurden. Die Preise variiren in den gestern angegebenen Summen. Die Wolle aus der Frhrl. v. Thüngen'schen (nicht Schönborn'schen, wie es gestern irrig hieß) Stammschäferei wurde zu 132 fl. verkauft.

* Die hiesige Kleinkinderbewahranstalt feiert morgen ihr 24stes Stiftungsfest mit Gottesdienst früh 10 Uhr in der Franziskanerkirche.

Von Hrn. Wurstlermeister Gunderlach dahier wurde dieser Tage ein Schwein geschlachtet, welches das enorme Gewicht von 4 Zentnern hatte.

Aschaffenburg, 11. Juli. Wir erhalten Nachricht von zwei ziemlich bedeutenden Waldbränden, die sich in den jüngsten Tagen in unserm Spessart ereigneten. So brannten am verflossenen Dinstag Nachts im Revier Rothenbuch, Abtheilung Quellknückel 10 Tagwerke und am Freitag im Revier Heinrichsthal, Abth. Bremersgrund 2½ Tagwerke Kiefernkultur ab. Die Entstehungsart des ersten Brandes ist unbekannt, während der Letztere durch das Einschlagen des Blitzes veranlaßt wurde. (Asch. Z.)

München, 10. Juli. Der General der Kavallerie Herzog Max in Bayern, kgl. Hoheit, und der Oberstlieutenant a la suite Frhr. v. Stauffenberg werden sich dem Hauptquartier des bayerischen Bundes-Armeekorps anschließen, der letztere jedoch erst, sobald ihm dieß seine Stellung als I. Präsident der Kammer der Reichsräthe gestattet. Der Herr Herzog Max wird sich gegebenen Falles an die Spitze seines Chevauleger-Regiments stellen.

Als Tag der feierlichen Eröffnung des Landtages ist der 18. d. M. in Aussicht genommen, weil beide Kammern wohl schon am 16. d., also nächsten Samstag, konstituirt sein können, indem die Arbeiten der Einweisungskommission der Kammer der Abgeordneten dießmal, da keine Neuwahl stattfand, sich sehr rasch beenden lassen werden.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 9. Juli. Fürst Windischgrätz reist nicht ab. An sein Bleiben knüpft sich eine neue Hoffnung. Der ganz veränderten Lage gegenüber ist die Herstellung eines vollen Einvernehmens zwischen Oesterreich und Preußen gedenkbar, wie denn auch seit gestern Günstigeres aus Wien verlautet. Fürst Windischgrätz soll in Betreff des österreichischen Systems, d. h. was die Zentralisation und die damit in Verbindung stehende Unterdrückung der nationalen und politischen Selbstständigkeit der Kronländer betrifft, sich zu Ansichten neigen, die mit den hier herrschenden wahlverwandt sind. — Die englische Antwort ist da; sie lautet günstig.

Aus der Mark, 8 Juli. Der Waffenstillstand vom 4. Juli 1813 scheint sich zu wiederholen. Damals

Digitized by Google

stand Oesterreich in vermittelnder Stellung, heute Preußen. Nach Ablauf jenes Waffenstillstandes kämpfte Oesterreich an Preußens Seite — Der Gedanke dieses Waffenstillstandes ist nicht von Oesterreich ausgegangen. Fürst Windischgrätz hatte noch gestern keine Ahnung von einem solchen Ereigniß und unterhandelte über den Beitritt Preußens. Louis Napoleon hat die Anregung gegeben. In welcher Absicht, das ist vorläufig nicht zu enträthseln. Eines scheint sicher: er wollte nicht warten, bis die deutschen Truppenkörper am Rhein stünden und der Schein einer Pression nahe lag. Jetzt wird die geflissentliche Verbreitung von Gerüchten über beruhigende Erklärungen, die Herr v. Schleinitz gegeben haben sollte, über eine Wendung der preußischen Politik u. s. w. verständlich. Das Dementi, welches die Köln. Ztg. erhielt, und die Anträge am Bunde v. d. 4. Juli haben diese Gerüchte widerlegt. Indessen sie sind ausgestreut worden nicht um die Welt, sondern nur um Frankreich zu täuschen, damit der Schein entfernt werde, als handle Louis Napoleon unter dem Eindruck der kriegerischen Bewegung Deutschlands. Constatiren wir aber das Factum. Er hätte keinen Waffenstillstand vorgeschlagen ohne die Haltung Deutschlands dem Kampfe gegenüber.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9 Juli. Die Nachricht von der Suspendirung der Feindseligkeiten wird allenthalben in Frankreich mit großer Befriedigung aufgenommen — Wie aus Italien berichtet wird, hatten beide Heere unter der Hitze stark zu leiden.

Kriegsschauplatz.

Briefe aus dem Hauptquartier Verona vom 7. Juli erwähnen bereits daß Generaladjutant Fleury angekommen sei um einen Waffenstillstand anzusuchen. Es heißt: die Cholera sei in den Reihen der französischen Armee ausgebrochen. Ein Streifcommando fand in Villafranca nichts mehr von den Franzosen, auch die Höhen von Somma und Custozza waren verlassen, und die Verbindung Verona's mit Peschiera und Mantua fand sich frei.

Der „Allg. Ztg." schreibt man: Was Ihnen über den schlimmen Gesundheitszustand der französischen Armee gemeldet wird, bin ich in der Lage Ihnen zu bestätigen. Unter den französischen Soldaten soll, außer andern durch die Strapazen und die tropische Hitze verursachten zahlreichen Krankheiten, insbesondere ein zur förmlichen Epidemie ausgearteter Augenübel um sich gegriffen haben, welches binnen einer halben Stunde die davon Ergriffenen völlig des Augenlichtes beraubt. Nicht minder sollen die Pferde der franz. Reiterei und Artillerie massenhaft einem Uebel fallen, das, durch Remonten erst in der jüngsten Zeit eingeschleppt, furchtbare Verheerungen unter denselben anrichtet.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. Juli. Die günstige Tendenz machte sich wiederum geltend und sprach sich dieselbe in der Preissteigerung der meisten Effekten aus. Das Geschäft war von ungewöhnlichem Belang und die Haltung der Börse war sehr fest. Oesterr. Bankakt. 820. Darmst. Bankact. 170. Nation. 60. Oesterr. Staatsb. 263. Creditact. 194. Meining. 77 Geld. Verb. Eisenb. 140¼. Bayer. Obl. 93½.

Geld-Cours vom 11 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14 — kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 32 — kr. Russische imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5 Pr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Hand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisg. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. kr. Wechsel auf Wien k. S. 101¼ G

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 13. Juli. Anmeldung von Forderungen an den Oekonomen Gg. Sauer von Klingenberg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 11.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

מחזורים, תפלות, חומשים טליתים אונד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Bekanntmachung.

Kräftige Taglohn- oder Akkord-Arbeiter werden täglich einzeln oder in ganzen Partheien in Arbeit genommen, mit oder ohne Werkzeug.

Arbeitszeit von 5—11 Uhr Vormittags und von 12—7 Uhr Nachmittags. Taglohn 39 kr. Akkordarbeiten nach Ausmaßen Anzufragen bei der königl. Lokal-Genie-Direktion Marienberg im alten Landgerichtsgebäude am Zellerthor.

Würzburg den 7. Juli 1859.

Bekanntmachung.

Wegen Abzug von hier werden **Montag den 18. Juli Mittag 2 Uhr** im 1. Distr. Nr. 209 Hauger Pfarrgasse mehrere Mobilien, dann ein Handwagen und weingrüne Ovalfässer gegen baare Zahlung versteigert.

Das Lager künstlicher Blumen von **J. Klatzkopf** aus Nürnberg befindet sich gegenwärtige Messe wieder auf der Domstraße am Sternplatz.

Es wurde am vergangenen Sonntag den 3. Juli eine goldene **Broche** vom Brückenthor bis zum Herrn Kaufmann Zürn verloren. Man bittet den redlichen Finder solche im 2. Distr. Nr. 524 gegen Belohnung abzugeben.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung im ersten Stock über eine Stiege an eine kleine Haushaltung auf den ersten November zu vermiethen.

Es werden steinerne **Fußlager** oder Steine, die sich zu Fußlager eignen, zu kaufen gesucht. Näheres Büttnersgasse Nr. 326.

Gegen hinlängliche Versicherung werden **50 fl.** aufzunehmen gesucht, welcher Betrag in monatlichen Raten, Zahlungen von 2 fl., abgemacht wird. Näher. in der Exped.

Es ist guter **Erntewein** zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 429.

Digitized by Google

Avis für Damen!

Die erste

Berliner Damen-Mäntel und Mantillen-Fabrik

empfiehlt zu dieser Messe ihr wohlassortirtes Lager der **neuesten Mantelets und Mantillen** in verschiedenen Stoffen und zu **enorm billigen Preisen** den geehrten Damen Würzburgs und der Umgebung zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Mantelets von 3 fl. 30 kr. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen von 5 fl. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen mit Vol. von 7 fl. an.

Das Lager befindet sich wieder Domstraße beim Weiß-Büttnermeister Herrn Aug. Burger, 3. Distr. Nr. 181 über eine Stiege.

Das Band-, Spitzen-, Tüll- und Modewaaren-Lager

von

L. Schwab aus **Frankfurt a. M.**

befindet sich diese Messe am **Vierröhrenbrunnen** bei Herrn Wundarzt **Greis** im 1. Stock.

August Olzscha aus Plauen (Sachsen)

empfiehlt sich gefälligst mit seinen **Weisswaaren**, bestehend aus Vorhängen, fl. Stickereien (Confect), Bettdecken, Unterröcke etc. vor der Fastnacht. Anfertigen und Abänderung wird billig, bei reellster Bedienung, um gefällige Abnahme.

Reparaturkünstler Behr

besucht auch diese Messe wieder mit seinen bekannten **Kitt- und Fleckseife-Waaren**, insbesondere auch einer Kitte, mit welcher man kalt kittet, und bittet um geneigten Zuspruch.

Stand am Vierröhrenbrunnen.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die „Gast-wirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen ausweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden

Unsleben den 8. Juli 1859.

Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

Main-Ueberfahrt-Verpachtung.

Montag den 25. Juli 1859 Vormittags 9 Uhr wird die der Gräflich von Ingelheim'schen Gutsherrschaft angehörige Mainüberfahrt, mittelst fliegender Brücke, zu Schwarzenau, Landgerichtsbezirk Dettelbach, mit Hofraithe, bestehend in Wohnhaus, Scheuer und Stallung, vom 29. September d. Js. an auf weitere 10 Jahre unter am Termin bekannt gemachten Bedingungen einer öffentlichen Verpachtung ausgesetzt. Die Pachtliebhaber können die Bedingungen und Lokalitäten auch vor dem Termine einsehen und wird denselben noch bemerkt, daß zur Bemessung der Cautionsleistung legale Vermögenszeugnisse vorzulegen sind.

Mittwoch den 13. Juli werden alle Damen des „Vereines für Beschaffung von Verbandmitteln ꝛc. für die bayerische Armee", sowie alle Frauen und Jungfrauen, welche sich diesem Vereine anzuschließen wünschen, gebeten, sich Nachmittags 4 Uhr zu einer **Besprechung** in der Wohnung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Crescentia zu Salm, 2. Dist. Nr. 581½ über 1 Stiege, recht zahlreich einzufinden.

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Das Comité.

Wem ein hochgelber **Kanarienhahn** zugeflogen ist, der wolle solchen in der Sanderstraße bei Frau Schmitt über 2 Stiegen gefälligst abgeben.

Logis-Vermiethung.

Im Hause 11. Distr. Nr. 483 in der Kärnersgasse ist ein für einen Kutscher besonders geeignetes mit allen zu diesem Geschäfte erforderlichen Räumlichkeiten versehenes Logis zu vermiethen. Dasselbe besteht in 2 Zimmern, Knechtkammer, Küche, Stall für 6 Pferde, Remise für 4 Chaisen Heu- und Haberboden. Dasselbe ist sogleich, oder kommendes Quartal zu miethen.

Bis Ende September werden für **2 Handelslehrlinge**, die bereits in den theoretischen Handelswissenschaften eine gute Vorbereitung genossen haben, und für deren Brauchbarkeit Garantie geleistet werden kann, in hiesigen Handlungshäusern Stellen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Zwei Zimmer, ineinandergehend, sind möblirt oder unmöblirt, einzeln oder zusammen sogleich billigst zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein **Knecht,** welcher mit Vieh umgehen kann, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Mädchen,** welches kochen kann, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht Näher. in der Exp.

Im 3. Distr. Nr. 203 ist **Wein** per Eimer zu 8 und 10 fl. zu verkaufen. Auch werden ½ Eimer abgegeben.

Es können 10 bis 12 **Maurergesellen** und **Taglöhner** dauernde Beschäftigung bei Maurermeister Albert Wittwe sogleich erhalten.

Ein solides **Mädchen** sucht als Stuben- oder Ladenmädchen einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

In einer Wirthschaft wird eine reinliche Person gesucht die kochen kann und in der Wirthschaft zu brauchen ist. Näh. in der Exped.

An der Stockstiege ist ein **Laden** mit einem **Gewölbe** zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Es werden 40 bis 50 Zimmergesellen für dauernde Beschäftigung sogleich gesucht bei

Conrad Meibel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Digitized by Google

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Gänzlicher Ausverkauf von Leinwand-Gebild & Damastwaaren

wegen Todesfall meines Mannes.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Ich hatte leider das Unglück, meinen Mann durch den Tod zu verlieren und bin nunmehr genöthigt, unser seit 28 Jahren im besten Rufe stehendes **Leinen-Geschäft** wegen Auseinandersetzung mit meinen Kindern und wegen Kränklichkeit sobald als möglich auszuverkaufen; ich werde deßhalb, um mit dem Ausverkauf so schnell als möglich zum Ziele zu kommen, solche billige Preise stellen, daß kaum das Garn bezahlt wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzen-Hauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacher-Leinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½—4 Thlr. Desgleichen von 4½—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten zu 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Französisch battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben, per Stück 24, 27 und 30 kr. Außer diesen hier obengenannten rein leinenen Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2—3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Es bittet um zahlreichen Besuch

Wittwe Johanne Moritz aus Berlin.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Isidor Moses,

Graveur aus Rödelheim bei Frankfurt a/M.,

empfiehlt sich während der Messe einem hochgeehrten Publikum in allen Arten **Graveurarbeiten!** Als: **Wappen-, Brief-, Wechsel-** und **Adreßstempel** ꝛc. ꝛc.; ferner ein Lager fertig gravirter **Petschaften** mit allen möglichen Vor- und Zunamen in gothischer Schrift unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Mein Arbeitetisch befindet sich auf der Domgasse vor dem Laden des Herrn **F. Heim.**

Preis-Courant.

Wappen von fl. 1. 45 kr. an.
Briefstempel von fl. 2. an.
Petschaften mit zwei Buchstaben à 24 kr.

J. Franz aus Pirmasenz

an der Spitalpromenade

empfiehlt sein schönes und bequem eingerichtetes

Mechanisches Carousell

zu gütiger Benützung, und macht die verehrlichen Eltern darauf aufmerksam, daß die reit- und fahrlustigen Kinder genau beaufsichtigt werden und somit kein Unglück passiren kann.

Eine gebildete und erfahrene langbewährte **Gouvernante,** die auch als Gesellschafterin funktionirte, sucht einen passenden Platz. Dieselbe würde auch gern, auf kurze Zeit, für den Augenblick freundschaftlich eintreten, um sich nützlich zu machen. Anfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Mann,** Israelit, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge beendigt hat, sucht als **Commis** ein baldiges Unterkommen. Ueber seine commerziellen Fähigkeiten stehen demselben die besten Zeugnisse zur Seite. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zu Schönfeld, Amts Bischofsheim, ist eine **Schäferei** von 300 Stück Schafen (Lammer) Jährlinge, wovon 150 Stück sogleich verkauft werden können, die andern zu Michaeli zu verkaufen.

Schönfeld, den 12. Juli 1859.

Martin Wirsching.
Schäfer.

Digitized by Google

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Hrn. Kaufmann **Adolf Treutlein**, über eine Stiege,

befindet sich wiederum das seit Jahren bekannte große

Lager leinener Waaren,

bestehend in holländischen, belgischen und Hausmacherleinen, in den prachtvollsten Damast- und Gebildgedecken, Handtüchern, Tisch- und Taschentüchern, Thee- und Kaffeedecken, sowie vieler Artikel zur Ausstattung und zum häuslichen Gebrauch, von

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Es sind dem Unterzeichneten von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner sehr zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine Partie Leinenwaaren zum schnellen Verkauf übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung „bedeutend unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen" zu veräußern. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen, denn was die Billigkeit betrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant jedem Anspruche mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Für die Herrschaften, die unser Geschäft noch nicht kennen, offeriren wir zur besseren Ueberzeugung eine

Prämie von 300 fl.

wenn sich in irgend einem von uns für rein Leinen verkauften Gegenstand die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzenhauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacherleinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3 1/2 - 4 Thlr. Desgleichen von 4 1/2—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17 1/2, 19, 21 bis 25 fl. Holländ. Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 1/2—30 fl. Feinste Brüsseler Haueleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanfleinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neusten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Eben so Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl 30 kr, 1 fl. 45 kr, 2 fl bis 5 fl. Französisch-battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben per Stück 24, 27 u. 30 kr.

Außer diesen hier obengenannten Rein-Leinen-Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden

Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 2 fl bis 1 fl. 12 kr Tischtücher zu spottbilligen Preisen: Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl 45 kr., 2 bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Wollstein u. Comp. aus Breslau.

Seit vielen Jahren hier zur Messe im Hause des Kaufmann Hrn. Adolf Treutlein, Ecke der Dom- und Blasiusgasse.

Versteigerung

von Mobilien, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Komode und Schrank u. s. w. auf **Montag den 18. Juli Vormittags 8 Uhr** im 5. D. Nr. 170 neben dem 3 Kronen-Wirthshause.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er vom hochlöblichen Stadtmagistrate die Conzession zur Wichsfabrikation erhalten hat, und empfiehlt daher die beste Qualität Glanzwichse zu den billigsten Preisen.

Der Verkaufsladen befindet sich im Hause des Herrn Kaufmann Ehemann in der Augustinergasse. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Joh. Halbig.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige, sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit der Aussicht in Hof und Garten, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

In meinem neu erbauten Hause ist wegen Versetzung der vierte Stock von vier heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen oder auch sogleich zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Denen, welche meinen Bruder zum Grabe begleiteten, meinen tiefsten, innigsten Dank.

Kayser.

Während der Messe verkaufe ich den Zentner Seife mit 17 und 22 fl., ferner auch alle Toilettengegenstände und feine Seifen, Stearinkerzen, zu besonders billigen Preisen.

Fr. Schreiber, Plattnersgasse.

Bekanntmachung.

Un Störungen und Unglücksfälle im hiesigen Bahnhofe bei Ankunft und Abgang der Militärzüge möglichst zu verhüten, sieht man sich veranlaßt, **den Eintritt in den Bahnhof vom 15. d. Mts. an zu untersagen.**

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Chelpin.

Kögler.

Bekanntmachung.

Wegen dem Beginne bedeutender Militärtransporte müssen vom 14. d. Mts. in einer Dauer von 16 Tagen auf der Strecke Hof-Frankfurt die Güterzüge gänzlich eingestellt und auf den übrigen Bahnstrecken vermindert werden.

Es muß daher von bezeichnetem Tage an die Beförderung der Güter zwischen Hof und Frankfurt auf die Postzüge reducirt werden, mit welchen vorzugsweise Eilgüter, und somit möglich auch Güter I und II. Classe, sowie Kohlen, jedoch ohne Garantie der Lieferzeit — zur Beförderung kommen werden.

Die näheren Aufschlüsse können auf der hiesigen Güterexpedition erholt werden.

Würzburg, den 11. Juli 1859

Königliches Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Chelpin.

Kögler.

Bekanntmachung.

Appollonia Bolgary, Wittwe des Fruchtmessers Joh. Baptist Bolgary und Postpackergehilfe Friedrich Lutz dahier haben bezüglich der von ihnen einzugehenden ehelichen Verbindung unterm Heutigen die Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 4 Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Kitzing. Geßner.

Tapeten und gemalte Fenster-Rouleaux

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Gg. Dümlein am Markt.

Das große

Handschuh- und Strumpfwaaren-Lager

von

Herrmann Schaarschmidt jun.

aus **Limbach** bei Chemnitz in Sachsen

befindet sich diese Messe wie gewöhnlich **am Dom vor dem k. Bezirksgerichte.**

Von heute an gibt es

Kitzinger Versandtbier

im **deutschen Hof.**

Sämmtliche Bischofsheimer Unteroffiziere und Soldaten des 1 Bataillons des k. 9 Infanterie-Regim. (Wrede) lassen ihren Eltern, Freunden und Bekannten noch vor ihrem Abmarsche ein herzliches **Lebewohl** wünschen.

Es wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Näheres III. Distrikt Nr. 347 Büttnersgasse.

Eine **Brieftasche**, enthaltend: Rechnungen und etwas Papiergeld, ging gestern auf der Messe verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten im 2. Dist. Nr. 549.

Im 2. D. Nr. 28½ Unterwöllergasse wird schön gewaschen und ausgebessert.

Am Markt ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, Küche Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. August mit oder ohne Stallung zu vermiethen. N. i. d. E.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhorngasse, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 43 zu vermiethen.

Ein **Zugpferd** ist zu verkaufen. Näh in der Expedition.

Ein solides Mädchen sucht als **Kellnerin** einen Dienst. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 11. Juli.

(Adler.) Kfte.: Bing a. Fürth, Leipold a. Reutlingen, Schweizer a. Frankf., Ohaus u. Heinrich a. Mainz, Süßmüller a. Karlsr., Ditt a. Mitteuberg, Ditte a. Unleben.

(Fränk. H.) Kfte: Rosenbluth a. Königshofen, Hecht a. Frankf., Baier a. Burgkundst. Huther, Oek. a. Frankenberg, Schmitt, Pfarrer a. Frankf. Fresch, Prov a. Lohr.

(Kronprinz. Kfte: Hüpfeld a. Frankf., Berbin aus Fürth, Lynen aus Antwerpen, Frhr. v. Gleichen a. Bonnland. Frhr. von Thüngen a. Thüngen. Frhr. v. Pöllnitz aus Frankenberg

(Schwan.) Kfte.: Gutmann u. Aufsesser a. Lichtenfels, Kümmeth a. Fladungen Popp, Gastw. a. Ziegler, Oek a. Crailsheim.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Doßer a. Luxemburg, Lohrer aus Baiersdorf Wilhelmsdorf aus Bremen, Niemaier a. Oettingshausen, Sand a. Nürnberg, Jaß a. Frankfurt.

(Württemb. H.) Kfte.: Frankenberger a. Thüngen, David a. Speier. Neumann aus Kochendorf, Strauß a. Ohbach, Stern aus Hammelburg. Kohn a. Marktbreit. Deuschler, Kaplan a. Mechenried.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Joseph Kümmet mit Katharina Amrhein, beide aus Zellingen
Johann Nikolaus Rösch mit Maria Christina Breunig, beide a. Unterwittbach.

Digitized by Google

Arena

von Rudolph Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Dienstag den 12. Juli
zwei große Vorstellungen.

Erste Vorstellung um 5 Uhr und zweite, Hauptvorstellung, um 8 Uhr.

Bei der Abendvorstellung findet eine komische Pantomime statt.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Die Abendvorstellung findet bei brillanter Gasbeleuchtung statt.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Abonnement-Einladung

auf die

Würzburger Stechäpfel.

Eine humoristisch-satyrische Wochenschrift mit Holzschnitten, redigirt von **Dr. Schmerbach**, von der bereits 3 Nummern erschienen sind. Expeditions Lokal bei Weinwirth Endres, 1 Distr. Nr 362

Da der Gewährung des Postdebits jeden Tag entgegen sehen wird, wollen auswärtige Abonnenten, die das Blatt nicht durch Boten abholen lassen, es bei den Postämtern bestellen.

Preis: **vierteljährig 24 Kreuzer.**

In der **Bonitas-Bauer'schen** Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Der Mensch vor Gott.

Ein Gebetbuch für katholische Christen.

9 Bogen stark. Taschen Ausgabe

Dasselbe enthält: **Morgen-** und **Abendgebete, Meßgebete, Beicht-** und **Communiongebete,** und enthält nebstdem **40 Gebete** auf die **hohen Feste** nebst **Litaneien.**

Preis: 15 Kreuzer.

Harmonium

mit den neuesten Verbesserungen stehen in der Gewerbehalle, sowie in meiner Wohnung Nr. 217, untere Wöllergasse, zur Ansicht, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

L. Wittstadt.

Feines Genueser Olivenöl,

per Pfund 36 kr., bei größeren Quantitäten billiger bei

Michael Auvera,
Martinsgasse 2. Distr. Nr. 372.

Corsetten u. Leibchen

ausgezeichneter Façon, Güte und billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

M. Seyfried,

obere Dominikaner- und Katzengasse Nr. 243 Hinterhaus über zwei Stiegen Aufgang links.

Geneigte Aufträge werden nach Maß in sehr kurzer Zeit befördert; nebstdem empfehle ich besonders meine **Corsetten-Wäscherei,** welche wöchentlich jeden Mittwoch beginnt.

Ein **Kindsmädchen** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Eine **Lorgnette** wurde gefunden. Näher. in der Exped.

Meß-Anzeige.

Bilder-Ausverkauf.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß derselbe mit seinem

Großen Bilder-, Kinderspiel- u. Kurzwaarenlager

hier eingetroffen ist. Die Auswahl meiner Waare besteht in mehreren **tausend verschiedenen Artikel,** die zu groß sind, um solche hier speziell benennen zu können. Besonders **mache ich aufmerksam** auf meine große Auswahl wohlriechender Seife, Kautschuk-Kämme, Zahn- u. Nagelbürsten von allen Qualitäten, Portemonnais, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Strumpfbänder, Gummihalter, Gürtel, Uhrenketten, Fingerringe, Brochen, Armringe, Halsbänder, Tabackdosen und Kaffeebretter.

Wegen Aenderung des Geschäftes verkaufe ich meinen **großen Bildervorrath aus** und reflektire deßhalb auf jedes Gebot.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. H. Kraft.

Meine große Bilder- und Kurzwaaren-Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Buchbinder **Zang,** Kürschnerhof, mit Firma versehen.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Charpie; 1 Packchen Charpie; 1 dto. dto.

Ein **Geldbeutel** mit 53½ kr. wurde verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exped. wird gebeten.

Ein braves **Mädchen** sucht als Kellnerin oder Stubenmädchen einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Ein solides **Mädchen** wünscht als Köchin hier oder auf dem Lande einen Dienst. Dieselbe könnte auf Verlangen gleich einstehen. Die besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Näh. in der Exped.

Ein fleißiger **Arbeiter,** mit guten Zeugnissen versehen, der auch Gärtnerei versteht, kann in einem hiesigen Geschäft einen guten und ständigen Platz erhalten. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen und Kleidermachen sehr bewandert ist, sucht dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped.

---

800 bis **1000 Gulden** sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus oder auf Felder hiesiger Markung auszuleihen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 10 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 165. Mittwoch den 13. Juli 1859.

Neuestes.

Paris, 12. Juli. Ein Börsenanschlag verkündigt, daß der Friede von beiden Kaisern unterzeichnet wurde. (Wie gerüchtweise verlautet, hat Oesterreich die Lombardei bis zur Minciolinie abgetreten, behält dagegen die Festungen und Venedig. Die Verhältnisse der italienischen Staaten sollen auf einem Congresse geregelt werden.)

Kriegsschauplatz.

Triest, 8. Juli. Die englische Flotte verläßt das adriatische Meer. Die französische Flotte hat die Feindseligkeiten eingestellt. Vor Venedig befindet sich nur noch ein Linienschiff.

Verona, 6. Juni. Der unlängst als Gerücht gemeldete Ausfall aus der Festung Peschiera kann nunmehr als Thatsache mit der Ergänzung berichtet werden, daß hiebei mehr als zwei Kompagnien, ja beinahe ein ganzes Bataillon Piemontesen gefangen genommen wurde. Bei diesem Ausfall sind mehrere feindliche Kanonen erbeutet und einige schwere Positionsgeschütze vernagelt worden.

Eine am 11. d. in München eingetroffene telegraphische Depesche berichtet: **Verona, 10. Juli.** Am 6. d. Mts. wurden die k. k. Truppen der Brigade Huyn vom Stuffe joch bei Spandelungen Mittags und Abends, jedoch ohne Erfolg, angegriffen. Am 8. früh hatte der Feind mit 5 Bataillonen von Bormio verstärkt, trotz des schwebenden Waffenstillstandes seinen Angriff erneuert, wurde aber Abends an allen Punkten zurückgeschlagen. Unser Verlust unbedeutend. Im Gefecht waren unserer Seits 3 Bataillone, 7 Landesschützen Kompagnien, einige Raketen und Gebirgshaubitzen. — Die beiden Schlußgefechte vor dem Abschluß des Waffenstillstandes, nämlich das vorerwähnte und jenes von Zara am 7. d. sind sohin zu Gunsten der österreichischen Waffen ausgefallen.

Tagsneuigkeiten.

Beim Bundestag hat bekanntlich Preußen den Antrag gestellt, die Contingente aller Bundesstaaten von $1^2/_3$ auf 2 Procent der Bevölkerung zu erhöhen. Die Annahme des preußischen Antrages vorausgesetzt, würde, (mit Einschluß der Reserve und Ersatzmannschaft) das Contingent von Oesterreich 190,000 Mann, Preußen 160,000 Mann, Bayern 71,000 Mann, den übrigen Staaten 183,000 Mann, sohin im Ganzen 604,000 Mann, betragen. Preußen verfügt bekanntlich außer seinem Bundescontingente über ungefähr 400,000 Mann, Bayern über 60,000 Mann ($4^2/_5$ und $2^3/_5$ Procent). Es würden hienach im Falle einer vollständigen Mobilmachung des preußischen Heeres mit Einschluß von 190,000 Oesterreichern beiläufig 1,050,000 Mann unter den Waffen stehen.

Um bei der Infanterie den Schirmmützen, welche auch im Gefecht getragen werden, größere Widerstandsfähigkeit gegen Säbelhiebe auf den Kopf zu geben, erhält jeder Mann ein dem Boden der Schirmmütze entsprechendes rundes starkes Eisenblech, welches in der Mütze eingelegt und, damit es auf den Schädel nicht drückt, durch ein eingelegtes Taschentuch gegen den Boden der Kappe zu befestigt wird. Der Befehl zu dieser Aenderung ist in der Nacht vom Freitag auf Samst g erlassen worden.

* Eine juristische (historisch-dogmatisch legislative) Abhandlung mit dem Titel: Die antike und moderne Civil-Justiz, vom Herrn Rathsrath Fey dahier, ist unter der Presse, und wird demnächst in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung erscheinen.

Unsere gegenwärtige Kilianimesse ist sehr reich an Sehenswürdigkeiten. Der Menagerie der HH. Advinent und Cocchi, welche sich durch Pracht der aufgestellten Exemplare auszeichnet, namentlich aber durch die Krokodil-Familie höchst interessant ist, haben wir bereits Erwähnung gethan — Als ausgezeichnet in ihren Leistungen müssen wir die Gesellschaft des Hrn Angelo Loriz bezeichnen, deren Vorstellungen in dem mit Gas beleuchteten Theater am Krahnenthore sich auch des größten Beifalls zu erfreuen haben, weßhalb wir auf dieselben aufmerksam zu machen nicht verfehlen wollen. — Nicht minderen Beifall findet das elegante ebenfalls brillant beleuchtete Wiener Ballettheater des Hrn. F. Walter, und ist der Besuch desselben in der That ein höchst lohnender, indem die Gesellschaft Vorzügliches leistet. — Als äußerst interessant sind auch die von Hrn. Probstmayer gezeigten Albino's, so wie die in derselben Bude ausgestellten lebenden Fischottern und das lebende Seeweibchen mit dem noch an ihm saugenden Jungen eines Besuches würdig. — Das schön ausgestattete mechanische Carousssel des Hrn. Franz aus Pirmasenz wird von den kleinen und großen Kindern sehr in Anspruch genommen, wie auch die eingerichteten Schießstände sich der zahlreichsten Frequenz zu erfreuen haben.

Auch heute, am dritten und letzten Tage unseres Wollmarktes trafen noch mehrere Zufuhren ein. Eine Uebersicht der Preise ergibt, daß dieselben, namentlich für ordinäre und Mittelwolle, welche von anwesenden würt-

Digitized by Google

tembergischen, badischen und hessischen Fabrikanten für Militärlieferungen sehr begehrt wurde, gegen das Vorjahr um 10 bis 15 Prozent gestiegen sind. Gestern wurde von der großherzogl. badischen Regierung hieher telegraphirt, wie sich die Preise unseres Marktes stellten, da die Militärlieferanten den hiesigen Preisen zufolge einen Aufschlag verlangten, ein Beweis, daß unser Wollmarkt für Süddeutschland bereits von erheblicher Bedeutung ist. — Manchen Produzenten, welche auf frühere niedrigere Notirungen von auswärts ihrer Vorräthe sich rasch entäußerten, gingen namhafte Verluste zu; so hatte z. B. ein Bauer der Umgegend seine Wolle erst kürzlich um 70 fl. verkauft, der Käufer brachte sie hieher zu Markte und löste dafür 107 fl. per Zentner.

In herkömmlicher Weise werden bei Gelegenheit unseres Wollmarktes auch die ersten Reps-Geschäfte gemacht. Gestern wurden in kleinen Posten von dieser Frucht Käufe zu 17½—¾ abgeschlossen. Die größeren Oekonomen verlangten 18, welcher Preis jedoch von den Consumenten nicht bewilligt wurde.

— Die Zahl der Kurgäste betrug in Kissingen bis 10. Juli 1759, in Brückenau bis 8. Juli 175, Ludwigsbad (bei Wipfeld) bis 30 Juni 83, in Orb bis 5. Juli 30.

Aschaffenburg, den 12. Juli. Heute früh versammelten sich die Honoratioren der Stadt und viele Lehrer auf dem hiesigen Rathhause, um Zeuge einer feierlichen Handlung zu sein. Es ward nämlich dem Herrn Schulrektor Guglert zur Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, die ihm von Sr. Maj. dem König allergnädigst verliehene Ehrenmedaille des Ludwig Ordens vom Herrn Stadtkommissär unter einer erhebenden Ansprache überreicht, worauf der Jubilar seinen herzlichsten Dank in einem ebenso entsprechenden Vortrag abstattete und die Glückwünsche der Anwesenden entgegenahm. — Demnächst werden wir wieder dasselbe Fest feiern; indem ein anderer Schulrektor dahier gleichfalls nunmehr 50 Jahre im Dienste ist.

Lichtenfels, 10. Juli. Ein Gewitter, welches vorgestern von Süd nach Nord zog, hat in den benachbarten Flurbezirken Schwürbitz und Zeuln, namentlich in dem letztern, fast die ganze diesjährige Ernte vernichtet. Es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern und lagen am folgenden Tage noch fußhoch.

Wien, 11. Juli. Die Kaiserin fährt morgen früh mit Extrazug nach Laibach, um den Kaiser dort zu erwarten und mit ihm nach Wien zurückzukehren.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 7. Juli. Die standrechtlichen Erschießungen in italien. Regimentern, von denen in diesen Tagen erzählt wurde, sind Thatsache; auch bei einem in Brünn stationirten italien. Regimente soll nach der Schlacht von Solferino eine kleine Meuterei stattgefunden haben. Ebenso kommen in dem Armeekorps, das zur Deckung der dalmatinischen Küste bestimmt ist und unter dem Commando Degenfeldt's steht, nicht unbeträchtliche Desertionen vor.

Die „Independance Belge" macht mit Recht darauf aufmerksam, es werde in keinem Berichte über den Abschluß des Waffenstillstandes erwähnt, daß das Turiner Kabinet oder das Hauptquartier des Königs Victor Emanuel irgend wie zu Rathe gezogen worden. Die österreichischen Blätter legen auf diese Unmittelbarkeit der Verhandlungen zwischen den beiden Kaisern einen besonderen Nachdruck.

Preußen. Berlin, 11. Juli. Die „Preuß. Zeitung" enthält einen Artikel worin den frühern Anträgen Preußens der neueste Antrag Oesterreichs beim Bundestag gegenüber gestellt wird. Die Pr. Ztg. sagt unter anderm: Der Antrag Oesterreichs wolle den Prinz-Regenten um Annahme der Stellung eines Bundesfeldherrn ersuchen. Der Inhaber von Preußens Staatsgewalt könne aber dem Bunde nicht persönlich verantwortlich sein. Schließlich heißt es: Es ist nicht leicht zu verstehen wie ein Bundesmitglied, welches zugleich kriegführende Macht ist, einen Antrag einbringen konnte dessen Annahme jede Actionseinheit in Frage stelle, und Deutschland eine Kriegführung aufnöthige die es zu Grunde richten müßte. Die Bundesversammlung hat die Wahl zwischen den Anträgen Preußens und Oesterreichs. Es kann erstere annehmen, oder bei Annahme letzterer Deutschlands jeder Action, auch der zu nachdrucksvoller Friedensunterhandlung, berauben, und die Streitkräfte deutscher Staaten auf den Organismus der alten Reichsarmee herabdrücken. Die deutsche Nation wird keinen Augenblick zweifelhaft sein auf welcher Seite Erkennen und Wollen dessen liegt was dem deutschen Vaterland jetzt vor allem Noth thut.

Ausland.

Italien. Neapel, 10 Juli. Die Revolte, welche hier in zweien der Schweizerregimenter ausgebrochen war, wurde von den übrigen Schweizertruppen unterdrückt. Die Zahl der auf Seiten der Aufständischen Gefallenen oder Verwundeten belief sich nach neueren verläßigen Angaben auf etwa 90 Mann. 1800 Soldaten jener beiden Regimenter sind verabschiedet worden und kehren mit der Zustimmung des französischen Gesandten über Marseille nach ihrer Heimath zurück.

Sardinien. Turin, 10. Juli. Durch Dekret ist eine Kriegssteuer von 10 Proz Zuschlag auf die meisten bestehenden direkten und indirekten Auflagen in den alten wie in den neu vereinigten Provinzen angeordnet worden.

Nachschrift.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (II. Fall.) Gerichtshof. Präsident Herr Appellationsgerichtsrath Hoch, stellvertretender Präsident Hr. Bezirksgerichtsrath Fritscher, Beisitzer die Herren Bezirksgerichtsräthe Reichert und Haus, Bezirksgerichts-Assessoren v. Segnitz und Dotterweich. Protokollführer die Herren Bezirksgerichts-Accessisten Brandt und Stümmer. Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Zinn, Vertheidiger Herr Bezirksgerichts-Accessist Freiherr v. Stauffenberg. Geschworne die Herren Seißer, Hellmuth, Heustinger, Rempf, Hüller, Kern, Gernert, Ebenauer, Emmerlin, Franz Wolz, Goldschmitt, Nepomuk Mayer. Ergänzungs-Geschworne die Herren Greubel und Berlenz. Angeklagt ist Philipp Suffel, 36 Jahre alt, lediger Taglöhner von Großwallstadt, wegen Verbrechens des qualifizirten Mordes und 7 Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualifizirten Mordes. Derselbe ist nämlich beschuldigt, 1) am 25. Dezember 1857 den ledigen Taglöhner Matthäus Dangert unter der Vorspiegelung, er wolle ihn militärfrei machen, und in der Absicht, sich unerlaubten Gewinn zu verschaffen, in den Wald bei Obernburg gelockt, ihn dort bis auf die Unterhose entkleidet, ihm Hände und Füße fest zusammengebunden und mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten zu haben, in Folge dessen alsbald dessen Tod an Verblutung erfolgte. 2) ist der Angeklagte beschuldigt, im Oktober 1858 den ledigen Bauernsohn Jakob Seuffert von Großwallstadt mehrmals zu verlocken gesucht zu haben, 25—35 fl. Geld, 3 Sacktücher und 1 Rasirmesser mitzunehmen und mit ihm an einem einsamen Orte zusammenzutreffen, um ihn militärfrei zu machen, worauf sich Seuffert aber nicht einließ; 3) im September 1858 bei Michael Rachor von Großwallstadt dasselbe versucht zu haben, der 24 fl. Geld mitbringen sollte, um seinem Bruder Georg Rachor das Mittel später zu zeigen, damit er militärfrei werde, worauf sich Rachor nicht einließ; 4) zur Erntezeit 1858 dasselbe bei Johann Becker von Großwallstadt versucht zu haben,

Digitized by Google

der Geld mitbringen wollte, aber sich auch nicht darauf einließ; 5) am 5 Oktober 1858 an dem Dienstknechte Johann Valentin Markert von Großwallstadt dasselbe versucht zu haben, der 2—3 fl. mitbringen sollte, aber nicht darauf einging; 6) im Okt. 1858 an dem Bauernsohn Christian Baust von Großwallstadt dasselbe versucht zu haben, der 12—15 fl. in den Wald mitbringen sollte, aber nicht darauf einging; 7) im Oktober 1858 an dem Bauernsohne Adam Anton Hirich von Großwallstadt dasselbe, jedoch ohne Erfolg versucht zu haben; 8) endlich am 16. November 1858 an dem Engelwirthssohne Georg Anton Herd von Großwallstadt dasselbe mehrmals jedoch ohne Erfolg versucht haben. Das von der Militärconscription frei machende Mittel, das in allen Fällen gleich ist, sollte darin bestehen, daß der Betreffende mit dem Angeklagten an einem einsamen Orte zusammentreffen, sich bis auf die Unterhose entkleiden, sich Hände und Füße fest zusammenbinden und sich auf die Brust mit einem Rasirmesser eine leichte Schnittwunde machen lassen sollte; dann müsse das mitgebrachte Geld auf die Wunde gelegt, mit einem Sacktuche fest darauf gebunden werden, so daß die Brust anschwelle. Mit einer Salbe für 6 kr. könne man die Wunde entfernen, aber die Anschwellung der Brust bleibe und mache militärfrei. Aber Schweigen müsse darüber beobachtet werden, sonst komme der Angeklagte auf die Plassenbug.

(Forts. folgt.)

Durch päpstliches Breve ist der Hr. Erzbischof von München-Freising zum Generalfeldprobst der bayerischen Armee ernannt. Gleichzeitig sind die Feldkapläne denjenigen Bischöfen unterstellt worden, in deren Diözese sie jeweilig stehen.

Nachdem die Kreise Pfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben die ihnen zur diesjährigen nachträglichen außerordentlichen Heere ergänzung aus den Konskribirten der Altersklassen 1836 und 1837 zugetheilten Kontingente nicht vollständig zu stellen vermochten, d gegen in den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Oberpfalz nach Abstellung ihrer Kontingente noch eine Anzahl Konskribirter verfügbar geblieben i , durch deren Einreihung in das Heer der bei den übrigen Kreisen bestehende Abgang zum größten Theile noch ergänzt werden kann, so ist mittelst Reskriptes des Staatsministerium des Innern eine weitere Nachstellung von 1692 Mann aus den letztgenannten Regierungsbezirken angeordnet worden.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Landrichter Gottfried Hambusch zu Ord in den Ruhestand treten zu lassen; zum Landrichter von Ord den 1. Assessor des Landgerichts Lohr, Carl Brennfleck, zu befördern; zum 1. Assessor des Landgerichts Lohr den Assessor des Landgerichts Neustadt an der Saale, August Anselm, vorrücken zu lassen, und zum Assessor des Landgerichts Neustadt an der Saale den rechtskundigen Magistratsrath Georg Saam zu Aschaffenburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu ernennen; ferner die erledigte Gerichtsdienerstelle bei dem k. Landgerichte Weyhers in provisorischer Eigenschaft dem dortigen Gerichtsdienersgehilfen Valentin Krüber zu verleihen.

Börsenbericht. Frankfurt, 12. Juli. Die Börse eröffnete in flauerer Stimmung, verbesserte sich jedoch in Folge von indessen eingetroffenen Nachrichten eines abgeschlossenen Friedens und schlossen sämmtliche Effekten zu bedeutend höheren Coursen. Der Umsatz war wiederum sehr belangreich. Oesterr. Bankakt 900. Darmst. Bankact. 180. Nation. 64. Oesterr. Staatsb. 275. Creditactien 214. Verb. Eisenb. 139. Bayer. Ostbahn 93½. **Abends 6 Uhr.** In der Effektensocietät war das Geschäft lebhaft und die Tendenz steigend. Oesterr. Creditactien 217 à 219 à 218½ bez. Nation. 64⅜ à 65¼ bez. Wiener Aktien 895 à 910 bez.

Geld-Cours vom 12. Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Ducaten à 2, 16— kr., dto. al marco 5 fl. 17— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 52— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Thlr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 28 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. à 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Bayerische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisg. — fl. — kr., Dollars in Geld — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 94⅜ G.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	88	87
3½	Leiningen (badische)	—	88
4	Fürstlich Esterhazysche	42	—
4	Fürstlich Palffy	50	—
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	88
4	Schönborn	41	—
4	Sandor	45	—
4	St achwitz	44	—
4	Carl Ely'sche	92	90
4	Hugo Ely	60	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	98	96
4½	Esterhazy Michael	50	—
4½	Batthyany Gustav	56	—
4½	Batthyany Johann Baptist	60	—
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	48
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	16	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	18	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	22
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	24	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	25	—
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 14. Juli. Anmeldung von Forderungen an Balthasar Ludwig von Hettstadt früh 9 Uhr beim k. Lds. Würzburg l. d. M.

— — dto. dto. an Thomas Müller alt von Erlabrunn früh 9 Uhr beim k. Lds. Würzburg l. d. M.

— — dto. dto. an den Nachlaß des verlebten Güterbestätters Kaspar Karl Dehr dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — 1. Ediktstag im Concurse des Metzgermeisters Augustin Reißweber von Wermerk früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt (Einzelrichteramt.)

— — Schlußhandlung im Concurse des Val. Schneider von Wipfeld früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.

— — Versteigerung von Wohnhaus mit Zugehör und Grundstücken im Concurse des Jak. Müller von Gernach, Lds. Schweinfurt früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause.

— Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Schelchbauern Adam Firmbach zu Knetzgau Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Für die verwundeten österreichischen Krieger wurde heute von der Expedition des Stadt- und Landboten an die k. k. österr. Gesandtschaft in München eine Kiste mit Charpie und Verbandzeug abgesandt; indem wir den edlen Gebern herzlich danken, verbinden wir unsere Bitte um weitere Beiträge.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgens nach längerem Brustleiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Carl Klett,

Konditor und Magistratsrath dahier.

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir um stille Theilnahme.

Arnstein, den 11. Juli 1859.

Anzeige.

Mit Genehmigung des hochlöblichen Stadtmagistrates eröffnet der Unterzeichnete eine

Große Ausstellung von Stereoscopen-Bildern

die vorzüglichsten Gegenden, Städte, Gebäude und Kunstwerke aller Länder darstellend, in ganz neu erfundenen Apparaten von vorzüglicher Wirkung.

Heute beginnt die erste Ausstellungs-Serie mit 24 vorzüglichen Bildern von Ober-Italien, dem Kriegsschauplatze, und wird von heute an alle vierzehn Tage eine neue Serie folgen.

Ferner ist noch eine Reihe colorirter, lebender Bilder der interessantesten Art aufgestellt.

Das Aufstellungs-Lokal befindet sich im **kleinen Theatersaal,** Eingang von der Haupttreppe aus in der Theater-Halle, und ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis in den Wochentagen 9 kr. à Person, an Sonntagen 6 kr. Ein Dutzend Billets für Familien 1 fl.

Da diese Ausstellung auf das Schönste und Bequemste arrangirt ist, und sowohl für die Jugend Belehrung, als auch für Herrn und Damen die angenehmste Unterhaltung gewährt, so glaube ich einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen, wozu ich hiemit ergebenst einzuladen mich beehre.

Würzburg, am 13. Juli 1859

St. Barth.

Adam Riem,

Schuhfabrikant aus Bamberg,

hat sein schon bekanntes Schuhlager auf das Beste assortirt, und empfiehlt Schuhe und Stiefelchen für Damen, Kinder und Mädchen und versichert die billigsten Preise.

Bude in der Domstraße vor dem Sternplatze mit Firma.

Fabrikniederlage ächt englischer Nähnadeln

mit runden und langen Oehren, in 100 gemischt zu 18—24 kr; **ächte Carlsbader Stecknadeln** (Klufen) den Brief mit 400 Stück von 9 kr. an und höher; neueste Sorten englische **Stahlschreibfedern.**

Bude in der Domstraße mit Firma

N. Witzel aus Erlangen.

Sommer-Raglans und **Röcke** in Doppel-Mixt, Lüster und Orleans in allen Farben, sowie leichte **Sommer-Joppen,** zu den billigsten Preisen. Für Arbeiter eine große Auswahl von **Arbeitshosen** und **Sommerröcke,** nebst allen andern Arten von Herrenkleidern empfiehlt das **Kleider-Magazin** von

Heinr. Braun aus München,

Domstraße bei Goldarbeiter Guttenhöfer.

Weingarten.

Morgen Donnerstag den 14. Juli

Harmoniemusik

vom k. Landwehr-Regim., wobei vorzüglicher rother Wein, dann Erlanger Versandtbier vorzüglicher Qualität, sowie vorzüglicher Kaffee mit Backwerk und sonstige Speisen verabreicht werden, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Blank, Geschäftsführer.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Dist. Nr. 107.

Im 2. Dist. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhofe ist eine **Stallung** zu 2 Pferden nebst Bedientenzimmer und Futterboden sogleich zu vermiethen.

Näh. bei Kaufmann A. Schweller.

Hundevisitation betr.

Nach höchster Anordnung muß die Visitation der Hunde hiesiger Stadt und Markung wiederholt werden, weßhalb die Hunde in den unteren Gang des Polizeigebäudes vorzuführen sind und zwar: vom 1. Stadtdistrikte Montag den 18. Juli, vom 2. Stadtdistrikte Dienstag den 19. Juli, vom 3. Stadtdistrikte Mittwoch den 20. Juli, vom 4. Stadtdistrikte Donnerstag den 21. Juli und vom 5. Stadtdistrikte mit Einschluß der auf hiesiger Markung befindlichen Häuser Freitag den 22. Juli jedesmal zwischen 3 und 6 Uhr.

Die Zeichen, welche für die Hunde pro 1859 gelöst worden sind, müssen vorgezeigt werden. Nichtvorführung der Hunde ist mit einer Strafe von 7 fl. 30 kr. und bei Zahlungsunfähigkeit mit 3tägigem Arreste bedroht.

Würzburg den 9. Juli 1859

Der Stadtmagistrat.

Dir. rac.

Schwink.

Herzog.

Digitized by Google

Arena
von Rudolph Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.

Heute Mittwoch den 13. Juli
zwei große Vorstellungen.

Erste Vorstellung um 5 Uhr und zweite, Hauptvorstellung, um 8 Uhr.

Bei der Abendvorstellung findet eine komische Pantomime statt.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Die Abendvorstellung findet bei brillanter Gasbeleuchtung statt.

Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Außerordentlich merkwürdige Naturerscheinung.

Lichtscheue Menschen!

ein Frauenzimmer, 19 Jahre alt, und ein Mann, 29 Jahre alt, mit milchweißen, langen Haaren, rothen viereckigen Augensternen und einem langen weißen Barte. — **Lebendes Seeweibchen mit einem Jungen.** Dieses merkwürdige Thier stammt aus Grönland und hat nur 2 Füße an dem Vordertheile des Körpers, am Hintertheile aber Flossen wie ein Wallfisch. Das Junge saugt noch an der Brust; so wie **2 lebendige Fischotter** sind zu sehen an der Juliusspitalpromenade vom Ochsenplatze aus. Eintrittspreis 6 kr., Militär 3 kr., Kinder unter 10 Jahren 3 kr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst
Johann Probstmayer aus Tyrol.

Mein **Lager** von fertigen ein- und zweischläferigen

Federn- u. Flaum-Betten
Bettfedern und Flaumen

in jeder Art auf's Beste assortirt, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe, befindet sich während dieser Messe wieder, wie längst bekannt, im **Gasthause zur „goldenen Gans"** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

Meß-Anzeige.
Konrad Borsch aus Fürth

bezieht die hiesige Messe mit einer Auswahl in allen Sorten **Damen- & Herrnstiefelchen**, dann solche für Kinder und Confirmanden zu billigen Preisen bei bester Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Kahn.

Bekanntmachung.

Da ich von hoher k. Regierung die Annahme als Bürger und Schreinermeister dahier erhalten habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, hier wie auswärts, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich sowohl geschweifte als glatte Möbel, sowie Bau-, Reparatur- und jede in dieses Fach einschlagende Schreinerarbeit übernehme und mich stets bestreben werde, für solide und dauerhafte Arbeit die pünktlichste Sorge zu tragen.

Würzburg, den 7. Juli 1859.

Joseph Saubert,
2. Distr. Nr. 85 obere Wöllergasse, im vormals Schreiner Barth'schen Hause.

Auf der Domstraße wurde gestern einiges **Papiergeld** gefunden. Näh. in der Exped. d. Bl.

Am 12. d. Morgens wurde im Dom aus Versehen ein **En-tous-cas** mitgenommen. Man wolle denselben in der Sacristei abgeben.

Eine goldene **Broche**, blau emaillirt, wurde verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Vor mehreren Tagen wurde auf der Domgasse ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld gefunden. Näh. in der Expedition.

Wegen unverhofftem Ausmarsch des Militärs ist **trockenes Kornbrod**, per Halbleib zu 8 Kreuzer, zu haben bei Nikol. Schmitt, Bäckermeister in der Katharinengasse hinter der Marienkapelle.

Schiller's sämmtliche Werke
für 2 Kronenthaler in der
Halm'schen Buchhandlung.

Ein sehr gut erhaltenes **Fortepiano**, moderner Façon, sowie alte und neue **Pferdedecken** sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein **Mädchen** wird in Monatsdienst gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Man wünscht einen jungen Menschen bei einem Bader in einem Landstädtchen in die Lehre zu geben. Gefällige Offerte beliebe man unter Ziffer J. L. P. portofrei in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solides **Frauenzimmer**, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder Ladenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Es sucht Jemand **8300 fl.** auf erste Hypothek und doppelte Versicherung auf ein hiesiges Geschäftshaus, welches sich in sehr gutem Stande befindet, aufzunehmen. N. i. d. Exp.

Auch ist eine Chaise, ein Rollwagen, 2 Dezimalwaagen zu verkaufen.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Ein fleißiger **Arbeiter**, mit guten Zeugnissen versehen, der auch Gärtnerei versteht, kann in einem hiesigen Geschäft einen guten und ständigen Platz erhalten. Näher. in der Exped.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhorngasse, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 49 zu vermiethen.

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend Bände **Leihbibliotheks-Bücher**, gut gehalten, größtentheils Dubletten einer größeren Bibliothek, im Ganzen oder in Partien zu 100 Stück (zum 6—12 fl. das Hundert) zu verkaufen. Eine günstige Gelegenheit für Buchbinder, die sich kleine Leihbibliotheken anlegen wollen.

L. Suhler, Franziskanergasse, Nr. 160, dem Schmitt'schen Kaffeehaus gegenüber.

Billigster Verkauf im Kürschnerhof

von Sonn- & Regenschirmen

En tous Cas, Marquises.

Neueste **Sonn-** und **Regenschirme** von 1 fl. an. Neueste **Alpacka En tous Cas** und **Regenschirme**, elegant und dauerhaft, wie seidene, von 2 fl. 24 kr. an. **Seidene Regenschirme** von 4 fl. an.

NB. **Alte Gestelle** nehme ich zu höchsten Preise wieder an.

500 Stück gemalte Fenster-Rouleaux

welche durch Versteigerung einer großen Fabrik à 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. abgegeben werden. Feinste von 2 fl. bis 2 fl. 30 kr.

Wachstuche mit Gutta-Percha verarbeitet.

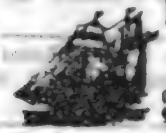
Wachstuchdecken, welche nie springen, für Tische, Commode, Consols, Näh- und Nachttische, Claviere, von 27 kr. an. Unterlagen von 6 kr. an.

Fenstergitter, grüne, abgepaßte und an Stücken, von 18 kr. an.

NB. Bitte das Maaß der Möbel und Fenster mitzubringen.

J. Schloss aus Mainz.

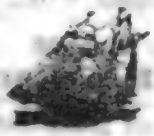
Nur im Kürschnerhof vis à vis dem Neumünster.



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen



expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die „Gastwirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen ausweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Unsleben den 8. Juli 1859.

Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

Aecht persisches Insectenpulver à Flacon 18 kr.

Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Es werden 40 bis 50 Zimmergesellen für dauernde Beschäftigung sogleich gesucht bei

Conrad Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung im ersten Stock über eine Stiege an eine kleine Haushaltung auf den ersten November zu vermiethen.

Am Markt ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe, Küche Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. August mit oder ohne Stallung zu vermiethen. N. l. d. E.

In meinem neu erbauten Hause ist wegen Versetzung der vierte Stock **von vier heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen oder auch sogleich zu vermiethen.**

P. Ph. Schnös
am Bierröhrenbrunnen.

Im 2. D. Nr. 228½ Unterwöllergasse wird schön gewaschen und ausgebessert.

Es werden sogleich 4000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht Näh i. d. Exp.

Ein neuer leichter Zweispänner ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelstraße.

Für ein empfehlenswerthes Frauenzimmer, geschickt im Putzmachen, wird ein Unterkommen in einem hiesigen Putzgeschäft gesucht. Schriftliche Anträge wollen bei der Expedition niedergelegt werden.

Eine gehörig unterrichtete langbewährte **Gouvernante,** die auch als Gesellschafterin junktionirte, sucht einen passenden Platz. Dieselbe würde auch gern, auf kurze Zeit, für den Augenblick freundschaftlich eintreten, um sich nützlich zu machen. Anfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Mann,** Israelit, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waaren Geschäft mit gutem Erfolge beendigt hat, sucht als **Commis** ein baldiges Unterkommen. Ueber seine commerziellen Fähigkeiten stehen demselben die besten Zeugnisse zur Seite. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zu Schönfeld, Amts Bischofsheim, ist eine **Schäferei** von 300 Stück Schafen (Lämmer) Jährlinge, wovon 150 Stück sogleich verkauft werden können, die andern zu Michaeli zu verkaufen.

Schönfeld, den 12. Juli 1859.

Martin Wirsching,
Schäfer.

Digitized by Google

Harmonium

mit den neuesten Verbesserungen stehen in der Gewerbehalle, sowie in meiner Wohnung Nr. 217, untere Wöllergasse, zur Ansicht, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

F. Wittstadt.

מחזורים, תפלות, חומשים טליתים אונד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Kriegs-Novitäten

vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Die **neue Karte** von **Frankreich** und **Ober-Italien** im Jahre 1860 mit Colorit der Zukunftsgrenzen. Preis 36 kr.

Dieselbe, mit Colorit der Marschpositionen der Invasionsarmeen. Preis 36 kr. Text hiezu 18 kr.

Napoleon III., der Mann der 9 ößten Attentate des 19. Jahrhunderts. Preis 54 kr.

Der **Schnell-** und **Schutzbau** für die Kriegsschauplätze von Oberst Scheel. Preis 27 kr.

Diätetik für Offiziere auf dem Marsch und im Feld. Preis 12 kr.

Strategische Skizze zu einem Operationsplan und den Marschdispositionen in einem Kriege gegen Frankreich und Piemont. Preis 27 kr.

Die in Erfüllung gegangenen und weiteren **Vorhersagungen** des Sehers zu München. Preis 18 kr.

Kleiderstoffe

für die heiße Jahreszeit, sowohl weiße Stoffe als gedruckte **Jacconas, Mousslinette, Organdy, Barege & Ehrenadine** 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst

F. J. Schmitt.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält während dieser Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-Schuhlager** bestens empfohlen.

Das Lager ist wie früher Domstraße vor dem Hause des Kaufmanns Heim.

Bekanntmachung.

Am 10. Juni ds. Jrs. hat sich der Taglöhner Ferdinand Huth aus Unterleinach von einem hiesigen Gerbermeister durch Uebergabe einer gefälschten Anweisung eine halbe Sohlhaut und eine halbe Schmalhaut im Werthe von 28 fl. 33 kr. zu verschaffen gewußt und dieses Leder wahrscheinlich verkauft.

Es wird dieses zur Wiedererlangung des Leders veröffentlichet und zu sachdienlichen Anzeigen aufgefordert.

Würzburg, am 6. Juli 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Hutten'scher Garten.

Garten und Tanzlokalitäten sind jetzt vollständig neu restaurirt und zur Abhaltung von Garten und Tanz-Gesellschaften bestens geeignet. Der vorhandene Salon enthält einen Flächenraum von 3175 Quad.-Fuß, worin die größten Commerce, Diners, Soupes und Hochzeitsfeste 2c. 2c. abgehalten werden können. Reelle Wirthschaftsführung wird mein eifrigstes Bestreben sein, um das mir immer noch zu Theil gewordene Wohlwollen auch auf diesem Platze zu gewinnen und lade hiezu insbesondere die verehrlichen Gesellschaften zur Benützung dieser Lokalitäten höflichst ein.

A. Kuchenmeister.

Gabler's Keller.

Morgen Donnerstag den 14. Juli

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. Landwehr-Reg.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Samstag den 16. Juli Abends 6½ Uhr Vorträge der HH. Wagner und Schwarzenbach.

Sonntag den 10. Juli Abends wurde in einer Droschke ein noch ganz neuer großer **Sonnenschirm** von russischgrünem Seidenzeug, das Gestell von schwarz lackirtem Eisen, der gebogene Griff von weißem Bein, liegen gelassen. Der redliche Finder wird um Rückgabe desselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung gebeten.

Ein sehr schönes **Fortepiano** ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Zwei verschlossene **Gewölbe** sind in der Franziskanergasse Nr. 163 zu vermiethen.

Ein wohlerzogener Knabe vom Lande wünscht in Würzburg die **Conditorei** zu erlernen.

Offerte unter den Buchstaben P. B. besorgt die Exp. d. Bl.

An der Stockstiege ist ein **Laden** mit einem **Gewölbe** zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 203 ist **Wein** per Eimer zu 8 und 10 fl. zu verkaufen. Auch werden ½ Eimer abgegeben.

Fremden-Anzeige

vom 12. Juli.

(Adler.) Köln.: Liebmann a. Fft. Bernstein a. Fürth. Kannengießer, Verwalter a. Dillingen. Hilpert, Ingenieur a. Nürnb.

(Fränk. Hof.) Köln: Standacher a. Düsseldorf, Willms a. Lohr, Thierfelder a Lohr, Stierkorb, Part. a. Gressfeld. Glock a. Poppenhausen, Stöcklein von da. Häppler aus Frauendorf.

(Kronprinz.) Köln.: Dietzel u. Wagner a. Hanau. Lindau a. Heidelberg. Prof. Beisel mit Gattin.

(Schwan.) Köln.: Schröpfel a. Rothenbg., Bork a. Schweinf., Jakobi a. Frankfurt, Schleußer a. Rotterdam.

(Wittelsb. H.) Frhr. v. Stauf-Reitzenstein und Frhr. Hermann v Stauf-Reitzenstein a. Tückelhausen.

Getraute:

In der Marienkapelle:

Johann Ostertag mit Justina Renner von Sommerach.

In der protest. Kirche:

Johann Georg Schäflein, Oekonom in Uettingen, mit Eva Katharina Diehm von Uettingen.

Michael Winzenhöler, Bauer in Remlingen, mit Anna Maria Hörner von Remlingen.

Digitized by Google

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Hrn. Kaufmann **Adolf Treutlein**, über eine Stiege,

befindet sich wiederum das seit Jahren bekannte große

Lager leinener Waaren,

bestehend in holländischen, belgischen und Hausmacherleinen, in den prachtvollsten Damast- und Gebildgedecken, Handtüchern, Tisch- und Taschentüchern, Thee- und Kaffeedecken, sowie vieler Artikel zur Ausstattung und zum häuslichen Gebrauch, von

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Es sind dem Unterzeichneten von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner sehr zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine Partie Leinenwaaren zum schnellen Verkauf übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung „bedeutend unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen" zu veräußern. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen, denn was die Billigkeit betrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant jedem Anspruche mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Für die Herrschaften, die unser Geschäft noch nicht kennen, offeriren wir zur besseren Ueberzeugung eine

Prämie von 300 fl.

wenn sich in irgend einem von uns für rein Leinen verkauften Gegenstand die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzenhauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacherleinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½—4 Thlr. Desgleichen von 4½—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. Holländ. Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hanfleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanfleinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neusten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Französisch-battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben per Stück 24, 27 u. 30 kr.

Außer diesen hier obengenannten Rein-Leinen-Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden. Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 2 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Wollstein u. Comp. aus Breslau.

Seit vielen Jahren hier zur Messe im Hause des Kaufmann Hrn. Adolf Treutlein, Ecke der Dom- und Blasiusgasse.

Franz Tüncher,

Tapezier in Würzburg,

Rosenbäckerhaus, 3. Distr. Nr. 241,

empfiehlt seine ganz gut gepolsterten Möbel aller Art, sowie alle Sorten der neuesten Verzierungen zu Vorhängen und alle in sein Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe, zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Böttnersgasse.

In der Aumühle wurde ein **goldenes Bleistiftchen** gefunden. Näh. in der Exp.

Es wurde am 2. Juli in der Hauger Pfarrgasse ein **Sonnenschirmchen** gefunden. Näheres in der Expedition.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Charpie; 2 Packete Verbandzeug und Charpie; 1 Packet Charpie, Leinwand und Compressen; 1 Packchen Charpie.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt halbjährig mit 1 fl. 30 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts frei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 166. Donnerstag den 14. Juli 1859.

Neuestes.

Wien, 12. Juli. Oesterreichische Correspondenz. Officiell Verona. Heute Morgen sind die Präliminarien des Friedenstractates mit Frankreich durch beide Souveräne unterzeichnet worden.

Wien, 12. Juli. Nach der Oesterr. Corresp. werden den Friedenspräliminarien zufolge, Oesterreich und Frankreich die Bildung einer italienischen Conföderation, welcher Oesterreich beitritt, begünstigen Die Lombardei wird bis zur Minciolinie abgetreten; Mantua, Peschiera, Borgoforte und das gesammte Venetianische bleiben österreichisch. Toscana's und Modena's Fürsten werden in ihre Staaten zurückkehren. Eine allgemeine Amnestie wird folgen.

Wien, 13. Juli. Der Kaiser trifft heute Abend in Laxenburg ein. Die Nachricht von dem Friedensschluß hat in allen Kreisen einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen.

Paris, 12. Juli Aus Valeggio, 11. d., wird dem „Moniteur" officiell berichtet: „Der Friede ist unterzeichnet. Die Grundlagen desselben sind die Conföderation Italiens unter der Ehrenpräsidentschaft des Papstes. Der Kaiser von Oesterreich cedirt seine Rechte auf die Lombardei an den Kaiser von Frankreich, der sie dem Könige von Sardinien übertragen wird Der Kaiser von Oesterreich behält Venedig als einen integrirenden Theil der italienischen Conföderation. Es wird eine allgemeine Amnestie erlassen."

Kassel, 13. Juli. Die angemeldeten preußischen Truppentransporte auf der Main-Weser-Bahn sind wieder abbestellt.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Philipp Suffel ist ein außerehelicher Sohn und lebte mit seiner Mutter, seinen zwei Schwestern und seinem Oheime Sebastian Suffel zusammen. Er war arbeitsam und sparsam, war Vorsteher des religiösen Jünglingsbundes und Vorbeter bei den Prozessionen, machte alle Wallfahrten mit und wußte sich überhaupt als Heuchler und Frömmler den Leuten als fromm und tugendhaft hinzustellen. Er macht durch sein gleichgültiges, kaltes, sich auf kein Geständniß einlassendes Benehmen auf den Beobachter einen äußerst ungünstigen Eindruck. Es sind 69 Zeugen geladen, worunter Gerichtsarzt Dr. Fuchs von Obernburg, Professor Dr. Friedreich und Gerichtsarzt Dr. Vogt als Sachverständige — Suffel suchte den Engelwirthssohn Georg Anton Hardt von Großwallstadt zu dem früher bezeichneten Mittel, vom Militär frei gemacht zu werden, mehrmals zu bewegen. Dieser machte dem Gendarmerie-Brigadier Link von Obernburg, jetzigen Gerichtsdiener zu Rothenburg, von diesem Vorhaben Mittheilung, welcher sich am 16. November 1858, als in der an die Scheune angrenzenden Hechselkammer die That ausgeführt werden sollte, auch einfand. Suffel wurde aber durch zwei vor der Thüre anwesende Mädchen von seinem Vorhaben zurückgehalten, worauf er vom Brigadier angehalten und arretirt wurde. Durch die eifrigen Nachforschungen des Brigadiers wurde die ganze Reihe der verübten Verbrechen Suffels enthüllt. Link erhielt vor einigen Wochen wegen seiner Verdienste um die öffentliche Sicherheit von Sr. Majestät dem Könige die silberne Medaille des Civilverdienstordens der bayer. Krone. Auffallender Weise ist die Sachlage bei jedem einzelnen Falle immer dieselbe, nur, daß das zum Mitbringen verlangte Geld je nach dem Vermögen der einzelnen Betheiligten variirt. Suffel galt als ein frommer Mann, besuchte jeden Gottesdienst und beging am Weihnachtstage der von allen Christen in ernster Weise gefeiert wird, den vorwürfigen Mord. Wir werden morgen ausführlicher auf die einzelnen Reate zurückkommen. Suffel blieb in seinem 4 Stunden andauernden Verhöre sich in seiner auffallenden Kaltblütigkeit gleich; seine Angaben sind sich durchaus nicht widersprechend und würden sogar die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben, wenn die Sache nicht durch die von den Zeugen erhärteten Judizien eine andere Gestaltung erhielte. Suffel geht sogar so weit, mit dreister Stirne zu behaupten, alle bei den Mordversuchen betheiligten Burschen hätten ein Komplott gegen ihn aus Rache gebildet, um ihn fälschlich hineinzubringen, weil sie auf seinen Antrag aus dem Jünglingsbunde ausgeschlossen worden seien, was sich aber nicht zu bewahrheiten vermag.

(Forts folgt.)

Die erledigte ärztliche Station Thüngersheim wurde dem prakt. Arzte Dr. Berling zu Maßbach verliehen, und ist die ärztliche Station in letztgenanntem Orte (Ldg. Münnerstadt) erledigt. Bewerbungstermin 14 Tage

Der für die Dauer der Militärzüge veränderte Eisenbahnfahrplan ist erschienen Demselben zufolge bleibt für unsere Stadt Ankunft und Abgang der Eilzüge unverändert; für die Postzüge treten jedoch folgende Aenderungen ein: Ankunft von Bamberg um 9 Uhr 10 Min.

Digitized by Google

Abgang nach Frankfurt um 10 Uhr Vormittags; Ankunft von Frankfurt um 3 Uhr 40 Min., Abgang nach Bamberg um 4 Uhr 20 Min. Nachmittags. Die Militärzüge treffen von Samstag den 16 an zu folgenden Stunden hier ein: Um 1 Uhr, 3 Uhr 40 Min. und 6 Uhr 2 Min. Früh, 11 Uhr 15 Min und 2 Uhr 5 Min. Mittags, 6 Uhr und 7 Uhr 40 Min Abends, und 10 Uhr 20 Min. Nachts. (Da die preußischen Truppenzüge bereits auf der Main Weserbahn abbestellt sind, so ist Gleiches wohl auch bezüglich der Transporte auf der Hof-Frankfurter Bahn zu erwarten. S. Preußen.)

(Nachschrift.) Sämmtliche Züge sind abbestellt.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Nymphenburg den 6. l. M den Kriegsformationsstand des ärztlichen- und des Apotheker-Personals des Heeres auf: 2 Oberstabsärzte, 11 Stabsärzte, 59 Regimentsärzte, 92 Bataillonsärzte und 130 Unterärzte, sodann 11 Oberapotheker und 19 Unterapotheker; ferner durch allerhöchste Entschließung d. d. Nymphenburg den 8. l. M. den Kriegsformationsstand des Administrations-Personals des Heeres auf: 1 General-Verwaltungs-Direktor, 4 Oberkriegskommissäre 1. Classe, 5 Oberkriegskommissäre 2. Classe, 20 Kriegskommissäre, 80 Regimentsquartiermeister, 40 Bataillonsquartiermeister, 60 Unterquartiermeister und 120 Regiments-Aktuare allergnädigst festzusetzen geruht.

Se. Maj. der König haben geruht, den Oberlieutenant Aug. Reinhard vom 4. Inf.-Reg. zur 1., sodann den Unterlieutenant Wilh. Frhrn v. Gemmingen von Maßenbach vom 10. Inf.-Reg. zur 2. Sanitäts-Kompagnie zu versetzen; ferner den Unterlieutenant Herm. Nürnberger vom 4. Inf.-Reg zum Adjutanten des Generalmajors ad latus beim Generalkommando Würzburg, von Roppelt, zu ernennen, und dem Major Phil Lessel vom Generalquartiermeister-Stab die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Komthurkreuzes 2. Kl. des großh. hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen zu ertheilen.

Laut Bekanntmachung der k. Staats-Schuldentilgungs-Commission sind von den gemäß der XII. Verloosung zur Heimzahlung bestimmten 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefen die Schuldbriefe:

Rothgeschriebene Serien- oder Haupt-Kat.-Nrn.	Schwarzgeschrieb. Kasse-Kat.-Nrn.	Im Kapitalsbetrage zu
47,801	70,397	100 fl
90,613	145,227	500 fl.

noch nicht zur Einlösung angemeldet worden. Die Besitzer der bezeichneten Schuldbriefe werden demnach aufgefordert, sich ohne weitern Verzug zur Einlösung derselben bei der Grundrenten-Ablösungskasse in München zu melden, widrigenfalls deren Forderungen nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. August d. Js. beginnend zu Gunsten des Grundrenten-Ablösungs-Fonds erloschen sein würden.

Die erwarteten zwei Eskadronen Chevauxleger treffen erst morgen hier ein; dieselben kamen gestern nach Dettelbach, wo sie heute Rasttag halten. — Heute Mittag passiren wieder einige 100 Mann öster. Truppen hier durch.

Am 14 Juli neu ausgestellte Gemälde im Kunstvereine dahier: Landschaft aus dem Unter-Innthale, von H. Beckmann, Preis 330 fl. Der Gang nach der Feldkapelle, von P Körle, Preis 175 fl. Mondscheinlandschaft, von D. Langko, Preis 250 fl. Der ungeschickte Streich, von F. Bischoff, Preis 418 fl. Landschaft aus dem bayerischen Gebirge, von A. Metzener, Preis 440 fl. Partie am Frauen-Chiemsee, von A. Lier, Preis 440 fl. Vorstehende 6 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.

Nürnberg, 13. Juli. Gestern früh 10 Uhr ist hier ein Nebengebäude der Deutschhauskaserne abgebrannt. Obwohl große Dürre einem Umsichgreifen allen Vorschub leistete, rettete doch schnelle Hilfe vor größerem Schaden.

Die Bibliothek A. v. Humboldt's ist durch den Gesandten Nordamerikas für 40,000 Dollars angekauft; die vorhandenen Manuskripte sind begreiflich nicht inbegriffen.

Deutschland.

Bayern. München, 12. Juli. Wie bekannt, ist der Landtag auf den 14. d einberufen, wird aber wohl erst nächsten Montag eröffnet werden. Schon jetzt hat sich eine Anzahl namhafter Mitglieder hier eingefunden, unter anderen auch schon seit langerer Zeit der langjährige Präsident der zweiten Kammer, Graf Hegnenberg-Dux. Ebenso ist auch der Minister des Innern Hr. v. Neumayr, von seinem im Bad Kreuth zugebrachten Urlaub, in die Hauptstadt zurückgekehrt. Was die Mehrheit der Kammer über die außerordentliche Berufung des Landtags ausschließend zur Aufbringung der Geldmittel denkt, scheint in der jüngsten Nummer der Bayerischen Wochenschrift mit der Erwartung ausgesprochen, daß den Kammern die kgl. Aufforderung zur Wahl ihrer Gesetzgebungsausschüsse zugehen werde, da sich keinerlei Grund für die Verzögerung dieser Maßregel denken lasse. Davon abgesehen, sei ja die Befugniß der Kammern bei einem außerordentlichen Zusammentritt auch über Gegenstände in Berathung zu treten, welche zu dem „ausschließlichen" Zweck der Staatsregierung nicht in Beziehung stehen, durch frühere Vorgänge gewahrt.

Oesterreich. Es bestätigt sich, daß selbst in Wien die Behauptung der Lombardei nicht mehr populär ist. Die italienischen Besitzungen verzehren die Staatskräfte Oesterreichs im Frieden, und im Kriege sind sie schlimmer und als nutzlos. Das ist die Ueberzeugung, die sich hier immer mehr Bahn bricht.

Preußen. Berlin, 13 Juli. Die Truppenbeförderungen sind eingestellt. Die bereits unterwegs befindlichen Abtheilungen sind zurückbeordert; die im Ausland eingegangenen Lieferungsverträge werden rückgängig gemacht.

Würtemberg. Stuttgart, 12. Juli. Dem Vernehmen nach ist eine bedeutende Beurlaubung bis zum Stand von 100 Mann pr. Kompagnie angeordnet.

Nassau. Wiesbaden, 12. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden die nassauischen Truppen vorläufig nicht ausmarschiren. — Heute Nachmittag ist vom Obercommando der Befehl erlassen worden, daß vier Jahrgänge unserer Truppen in Urlaub entlassen werden.

Ausland.

Frankreich. Paris. Seit Langem schon wurde in offiziellen Kreisen von persönlichen und politischen Zerwürfnissen gemunkelt, welche zwischen Louis Napoleon und dem Könige Victor Emanuel sollten entstanden sein. Die unüberlegte, hastige Annahme der von den aufständischen römischen Ortschaften angetragenen Dictatur Seitens des sardinischen Monarchen und seines Ministers, — eine Annahme, welche nachträglich zurückgenommen werden mußte und vom „Moniteur" dementirt ward, gab zuerst Gelegenheit zum Ausbruch eines offiziellen Zwiespaltes, der, wie es heißt, bis zu dieser Stunde noch nicht beseitigt worden ist. Wie schlimm es damit stehen muß, kann man danach berechnen, daß der Kaiser bei der ersten telegraphischen Meldung des Waffenstillstandes an die Kaiserin nicht die geringste Erwähnung seines Bundesgenossen thut, und namentlich auch danach, daß sogar bei dem amtlichen Abschlusse jener wichtigen Handlung kein piemontesischer Commissär, wenn auch nur der Form wegen, ist zugelassen worden.

Paris, 12. Juli. Diesen Mittag gegen 1 Uhr feuerten die Kanonen des Invalidenhotels Salven ab zur

Digitized by Google

Feier des Friedens von Villafranca. Die Bevölkerung von Paris hat die Friedensnachricht als eine Freudenbotschaft aufgenommen, und in gleichem Sinne sprechen sich die Abendjournale aus, unter welchen besonders die offiziösen Blätter sich durch enthusiastischen Preis des Friedenswerkes hervorthun. In allen Straßen von Paris und auf den Boulevards wurden sofort zahlreiche Fahnen, worunter auch eine Anzahl in österreichischen Farben, ausgesteckt. Diesen Abend wird eine allgemeine Illumination stattfinden.

Der Kaiser wird bereits nächsten Donnerstag, am Tage der hl. Eugenia, hier erwartet. Er kommt incognito hier an, d. h. er begibt sich auf der Ringbahn direkt nach St. Cloud, wo er in Zurückgezogenheit leben will. Die Kaiserin geht ihm bis nach Lyon entgegen und wird ihn gleichfalls nach Plombieres begleiten. Dem pariser Publikum, sagt man, wird er sich erst bei dem festlichen Einzuge der italienischen Armee öffentlich zeigen.

Marktbericht.

Schweinfurt, 13. Juli. Die dermalen bereits im vollen Gang befindliche Ernte ließ voraussichtlich keine besonders starke Schranne erwarten, sie blieb aber noch hinter diesen Erwartungen zurück, indem sie ganz unbedeutender Natur ist. Die Preise zogen etwas Weniges an. Neues Korn wurde mit 12 fl per Schäffel bezahlt. Mittelpreise: Waizen 14 fl 13 kr, Korn 10 fl 8 kr., Haber 7 fl. 58 kr, Reps 17 fl. 15 kr, Erbsen 20 fl. — Das Gegentheil ist heute bei dem Viehmarkt der Fall, und ist solcher in der That ein zur Erntezeit ungewöhnlich starker. Der Handel selbst ist, da durch preußische Händler größere Ankäufe gemacht wurden, lebhafter als seither, die Preise dessenohngeachtet, wenn auch hoch, doch Neigung zum Fallen.

Nürnberg, 9. Juli. Waizen 14 fl. 3 kr., Korn 9 fl. 41 kr., Gerste 8 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 37 kr.

Ansbach, 9. Juli. Waizen 13 fl. 16 kr., Korn 8 fl. 7 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 25 kr.

München, 9. Juli. Waizen 14 fl. 35 kr., Korn 9 fl. 23 kr., Gerste 11 fl 5 kr., Haber 9 fl. 18 kr.

Augsburg, 8. Juli. Waizen 14 fl. 12 kr, Korn 9 fl. 8 kr., Gerste 9 fl. 31 kr, Haber 8 fl. 38 kr.

Landshut, 7. Juli. Waizen 11 fl. 40 kr, Korn 9 fl. — kr., Gerste 8 fl. 55 kr., Haber 8 fl. 56 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 13. Juli. Der Hauptumsatz concentrirte sich in österr. Creditactien und National, die zu höheren Coursen eröffneten, im Laufe des Geschäfts nochmals eine Steigerung machten, um zu den Eröffnungs-Coursen wiederum zu schließen. Die anderen Effecten wurden größtentheils zu den gestrigen Coursen verhandelt. Die Umsätze waren von großem Belang. Oesterr. Bankakt. 890. Darmst. Bankact. 176½. Nation. 63¼. Oesterr. Staatsb. 264. Creditactien 208½. Berb. Eisenb. 140. Bayer. Ostbahn 95½ voll einbez. 96½.

Gold-Cours vom 13. Juli.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuß. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., dto. 5 fl. 18— kr., dto. al marco 5 fl. 17— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 52— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5 Kr.-Thlr. — fl. — kr., Alte leichte Währ. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Land-Währ. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Preußische Thlr. pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preußische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Bayerische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Carolinenwährung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96— fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

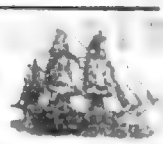
Bekanntmachung.

Nachdem die preußischen Militär-Transporte gänzlich unterbleiben, und die bekannt gegebene Militär Fahrtordnung nicht eintritt, so hat der regelmäßige Gütertransport auf **allen Linien** seinen Fortgang wie bisher.

Würzburg, den 14. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.
Euler-Chelpin.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.
Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Volkerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Mehrere **Kanarienhahnen** sind billig zu verkaufen. Näh. 3 Distr. Nr. 197 (Ursulinergasse) über eine Stiege in den Hof.

Ein **Herrnrock** von Gradeltuch wurde gestern in der Herrngasse gefunden. Der Eigenthümer kann solchen im 1. Dist Nr. 220 gegen Vergütung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Ein sehr gut erhaltenes **Fortepiano,** modernes Façon, sowie alte und neue **Pferdedecken** sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhofe ist eine **Stallung** zu 2 Pferden nebst Bedientenzimmer und Futterboden sogleich zu vermiethen.
Näh. bei Kaufmann A. Schweller.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Ein fleißiger **Arbeiter,** mit guten Zeugnissen versehen, der auch Gärtnerei versteht, kann in einem hiesigen Geschäft einen guten und ständigen Platz erhalten. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Gänzlicher Ausverkauf von Leinwand-Gebild & Damastwaaren

wegen Todesfall meines Mannes.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Ich hatte leider das Unglück, meinen Mann durch den Tod zu verlieren und bin nunmehr genöthigt, unser seit 28 Jahren im besten Rufe stehendes **Leinen-Geschäft** wegen Auseinandersetzung mit meinen Kindern und wegen Kränklichkeit sobald als möglich auszuverkaufen; ich werde deßhalb, um mit dem Ausverkauf so schnell als möglich zum Ziele zu kommen, solche billige Preise stellen, daß kaum das Garn bezahlt wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzen-Hauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacher-Leinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½—4 Thlr. Desgleichen von 4½—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten zu 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Französisch battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben, per Stück 24, 27 und 30 kr. Außer diesen hier obengenannten rein leinenen Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2—3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Es bittet um zahlreichen Besuch

Wittwe Johanne Morith aus Berlin.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Großes

Waarenlager

von

J. Wacker,

Herrn- und Damen-Schuhfabrikant aus Stuttgart.

Derselbe empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager in allen Sorten Stiefeln von feinstem Lasting von 2 fl. 12 kr., u. s. w., Lederstiefel von feinstem Leder mit und ohne Glanzleder besetzt, Kinderstiefeln aller Art, ausgeschnittene Schuhe in allen Façonen, Herrnschuhe und Stiefel von feinstem Leder sowie auch Glanzlederstiefel bester Qualität, ächte amerikanische Gummi-Galoschen zu 1 fl. 30 kr.

Seine Bude befindet sich Domstraße vor dem Schirmfabrikant Weber'schen Hause mit rother Firma versehen.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Mantillen & Sommer-Chäles

in allen Gattungen und Preisen bei

Carl Bolzano.

Ein Mädchen, welches gut nähen und alle Handarbeiten kann und sich auch dabei allem Häuslichen willig unterzieht, sucht bei einer soliden Familie einen Platz und kann sogleich eintreten. Näher in der Exped.

Gesuch.

Eine geschickte **Köchin,** welche schon bei Herrschaften gedient hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird mit einem jährlichen Lohn von 60 fl. sogleich zu engagiren gesucht Näh. i. d. Exp.

Bis Ende September werden für **2 Handelslehrlinge,** die bereits in den theoretischen Handelswissenschaften eine gute Vorbereitung genossen haben, und für deren Brauchbarkeit Garantie geleistet werden kann, in hiesigen Handlungshäusern Stellen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Geismilch

wird täglich zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld, empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- und Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Avis für Damen!

L. van den Berghe & Comp.,

aus Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge,

beehren sich, bei gegenwärtiger Messe ihr reich assortirtes Lager eigener Fabrik von französischen und englischen Stickereien, seidenen und Zwirn-Spitzen, sowie Brüsseler Applikationen, als: Pointes, Mantilles, Schleier und Kragen in den neuesten Mustern zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

PREIS-COURANT.

Spitzen-Mantillen von 3 fl. 30 kr. bis 16 fl.
Moll- und Battist-Krägen von 6 kr. bis 3 fl.
Moll- und Battist-Garnituren von 54 kr. bis 6 fl.
gestickte und Spitzentaschentücher von 48 kr. bis 4 fl.
ächte Spitzen-Kragen von . . . 24 kr. bis 3 fl.
vorgedruckte Waaren, Unterröcke und Anderes mehr.

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Kaufmann Wirsching.

Avis für Damen!

Die erste

Berliner Damen-Mäntel und Mantillen-Fabrik

empfiehlt zu dieser Messe ihr wohlassortirtes Lager der **neuesten Mantelets und Mantillen** in verschiedenen Stoffen und zu **enorm billigen Preisen** den geehrten Damen Würzburgs und der Umgebung zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Mantelets von 3 fl. 30 kr. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen von 5 fl. an.
Taffet- und Atlas-Mantillen mit Vol. von 7 fl. an.

Das Lager befindet sich wieder Domstraße beim Weiß-Büttnermeister Herrn Aug. Burger, 3. Distr. Nr. 181 über eine Stiege.

Nur auf der Domstrasse vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist!

500 Paar beste amerikanische **Gummischuhe** die jetzt schon in den ersten Fabriken sich auf 20% höher stellen, verkaufe ich für Damen zu 54 kr. das Paar, für Herren à 1 fl. 24 kr., sowie die besten Sorten, für deren Dauerhaftigkeit Jahre lang garantirt wird, für Damen à 1 fl. 24 kr., für Herren à 1 fl. 48 kr. für Kinder à 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.; **Glanzgummi-Regenröcke**, Fabrikpreis à 13 fl., zu 5 bis 7½ fl.; Gummiglanzlack von 9 bis 15 kr.; 200 Stück Wachstuchdecken in abgepaßten brillanten Mustern, sowie nach der Elle, für Claviere und Tische, Speisetische, Commode, Konsols, Nähtische und Nachttische, von 42 kr., 1 fl. bis 3½ fl. Bitte, ein Maß der Möbel mitzubringen.

Beispiellos billiger Ausverkauf der schönsten und dauerhaftesten **Regenschirme, Sonnenschirme,** en tout cas, Marquis, Kücken u. s. w. zu 1 fl. 12 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. bis 6½ fl. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

Nur vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist, Domstraße.

A. Sachs aus Cöln.

In der Rebhecke gibt es heute gute frische **Leberwürste.**

Ein wasserfreier **Keller** mit circa 33 Fuder weingrünen Fässern ist sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Isidor Moses,

Graveur aus Rödelheim bei Frankfurt a/M.,

empfiehlt sich während der Messe einem hochgeehrten Publikum in allen Arten **Graveurarbeiten!** Als: **Wappen-, Brief-, Wechsel- und Adreßstempel** ꝛc. ꝛc.; ferner ein Lager fertig gravirter **Petschaften** mit allen möglichen Vor- und Zunamen in gothischer Schrift unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Mein Arbeitstisch befindet sich auf der Domgasse vor dem Laden des Herrn **F. Heim.**

Preis-Courant.

Wappen von fl. 1. 45 kr. an.
Briefstempel von fl. 2. an.
Pettschaften mit zwei Buchstaben à 24 kr.

Bekanntmachung.

Johann Brunn Wittwe von Unterdürrbach läßt am Montag den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr ihr Wohnhaus und sämmtliche Grundstücke auf Unterdürrbacher und Würzburger Markung gelegen, wobei namentlich 2 Morgen Weinberg im Schalksberg, dann 4 Morgen Acker allda, 4 Morgen Weinberg in der Dürrbacher Heinrichsleite und 2 Morgen Weinberg und Kleefeld im Zurück sich befinden, im Adlerwirthshause dahier auf 4 Martinifristen öffentlich versteigern und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Unterdürrbach den 14. Juli 1859.

M. Seuffert, Vorsteher

Tapeten und gemalte Fenster-Rouleaux

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Gg. Dümlein am Markt.

Digitized by Google

Nur der vorgerückten Saison halber

werden diesmal mehr als

2500 der elegantesten

Sommer- und Spätjahr-Mäntelchen

in allen nur erdenklichen Farben und Façons, sowie auch **Mantillen, seidene Räder** und **weiße Cachemir-Umhänge** zu nie wieder vorkommenden billigen Preisen verkauft.

Mäntelchen, elegant confectionirt, von 2 fl. 12 kr. an.
Mantillen, Räder und Bad-Bednin-Mäntel von 4 fl. an.

W. Rosenthal

aus Berlin und Erfurt.

Verkaufs-Lokal bitte nicht zu verwechseln.

Nur Domstraße bei der Wittwe **Baldi** neben Kaffee Klinger.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Holz- und Bretterlager** im ehemals Neppenbacher'schen Garten, nunmehr auf mein eigenthümliches Grundstück, unmittelbar vor dem Neuthor, verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir auch ferner solches zu bewahren.

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Frz. Carl Philippi.

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend Bände **Leihbibliotheks-Bücher**, gut gehalten, größtentheils Dubletten einer größeren Bibliothek, im Ganzen oder in Partien zu 100 Stück (um 6—12 fl. das Hundert) zu verkaufen. Eine günstige Gelegenheit für Buchbinder, die sich kleine Leihbibliotheken anlegen wollen.

L. Suhler, Franziskanergasse, Nr. 160, dem Schmitt'schen Kaffeehaus gegenüber.

Das große

Handschuh- und Strumpfwaaren-Lager

von

Herrmann Schaarschmidt jun.

aus **Limbach** bei Chemnitz in Sachsen

befindet sich diese Messe wie gewöhnlich **am Dom vor dem k. Bezirksgerichte.**

Bei der gestern stattgehabten Harmonie-Gesellschaft in der Aumühle wurde ein weißes **Damentaschentuch** mit C. B. gezeichnet gefunden. Näh. i. d. Exped.

Im 5. D. N. 174 neben der Pfau-Apotheke ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist eine gut erhaltene **Uniform** für einen Artilleristen (Corporal) zu verkaufen im 2 Dist. Nr. 49, der Gewerbehalle gegenüber.

Zu vermiethen:

Ein Logis auf der Neubaugasse mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. Näheres untere Bocksgasse Nr. 309.

Sehr gute rauhhärtige **Rattenfänger** sind zu verkaufen.
Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgens nach längerem Brustleiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Carl Klett,

Konditor und Magistratsrath dahier

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir um stille Theilnahme.

Arnstein, den 11. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Der Mensch vor Gott.

Ein Gebetbuch für katholische Christen.

9 Bogen stark. Taschen Ausgabe

Dasselbe enthält: **Morgen-** und **Abendgebete, Meßgebete, Beicht-** und **Communiongebete,** und enthält nebstdem **40 Gebete** auf die **hohen Feste** nebst **Litaneien.**

Preis: 15 Kreuzer.

Soeben erschien und ist in Würzburg vorräthig in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung:

Der Kirchenbann

nach canonischem Rechte, in seiner Entstehung und allmähligen Entwickelung dargestellt von Dr. Benno Schilling, Professor der Rechte an der Universität Leipzig. gr. 8. geh. fl. 2. 24 kr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23. auf den 24. v. Mts. wurden auf einem Acker zu Veitshöchheim in der Feldlage Hofstett 50 Stöcke Zuckererbsen sammt den Pfählen vorsätzlich aus dem Boden gerissen und zerstört, dann von 200 Stöcken Frühbohnen die Pfähle herausgerissen und hiedurch die Stöcke selbst beschädigt. Ich ersuche um Spähe auf den zur Zeit unbekannten Thäter und Mittheilung eines sachdienlichen Resultates.

Würzburg, den 11. Juli 1859.

Der kgl. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Sibin.

Bekanntmachung.

Am 29 vor. Mts. wurde gegen Abend aus einer unverschlossenen Kammer des Rothen Kreuz-Gutes die nachbeschriebene silberne Spindeluhr gestohlen. Die Uhr ist eingehäusig, glatt, das Gehäuse etwas verdrückt. Dieselbe hat ein weißes Ziffe.blatt mit arabischen Zahlen und einer Inschrift, wobei sich das Wort Paris befindet An der Uhr befindet sich ein blaues Kördelchen mit gewöhnlichem messingenen Uhrschlüssel und eine schwarze Umhängkordel

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 11. Juli 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:

Dr. Kurz.

מחזורים, תפלות, חומשים טליתים אונד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Allen Freunden und Bekannten, von denen ich wegen plötzlicher, dienstlichgebotener Abreise von hier, nicht persönlichen Abschied nehmen konnte, hiemit meinen freundlichsten Gruß und herzliches Lebewohl!

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Dr. Mahlmeister,

k. b. Stabsarzt.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 15. Juli

grosse Produktion

vom vollständigen Musikcorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst einladet, daß nebst dem gewöhnlichen Fisch- und Fleischspeisen **vorzügliches Lagerbier** aus der Eckert'schen Brauerei zu Heidingsfeld verabreicht werden wird.

Nikolaus Troll.

Entree à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Dem liebenswürdigen **Heinrich** in dem kgl. Zeughaus Marienberg gratuliere ich herzlich zu seinem hohen Namensfeste.

N. N.

Fremden-Anzeige

vom 13. Juli.

(Adler.) Kfte.: Stein, Dreyfuß u. Kahn a. Frankf., v. Lukas u. Boucher a. Nürnb., Neumann a. Cöln, Käffel a. Mannheim, Ihlis a. Wetzenhausen, Süßmann a. Bischofsheim, Benario a. Wertheim, Klinghäffer a. Rheidt, Otto a. Erfurt, Michels a. Crefeld, Felsenstein a. Fürth, Felsch aus Mannheim.

(Fränk. H.) Kfte.: Wolf a. Kitzingen, Schaier u. Hoas a. Nürnb., Nordschild a. Schweinf., Gutmann a. Neustadt, Clement, Oel. a. Dörfleshof, Baumgarten m. Frau, Priv. a. St Petersburg, Seib m. Gattin, Hofgärtner a. Ansbach.

(Kronprinz.) Kfte.: Wolf u. Sauerstein a. Frankf. Ritter v. Hartmann, Chevaux-Major u. Flügeladjutant Sr. Maj des Königs aus Augsburg, v. Herke, Hauptmann a. Augsb. Baron v. Düsterlich m. Gattin a. Riga.

(Schwan) Kfte.: Killmaier u. Heim a. Marktbreit, Heim a. Bamberg, Steinbuch a. Lauter, Kraft a. Grünsfeld, Englert aus Stuttgardt, Gillich a. Nürnberg.

(Wittelsb. H.) Kfte: Bonn aus Berlin, Lehmann a. Frankf., Jäger aus München, Schwab a. Giebelstadt, Hirsch a. Aschaffenb.

(Württem. H.) Gloser, Kaufm. a. Fürth. Heß, Apotheker a. Niederstetten. Sierostin, Guteb. a. Galizien. Walter, Amtsnotar a. Niederstetten. Gerst, Hofmeister a. Stuttg.

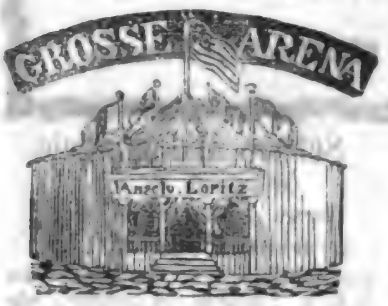
Gestorben:

Joh. Adam Tausend, Buchhalter, 55 J. alt.

Digitized by Google

Arena
von Rudolph Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.

Heute Donnerstag den 14. Juli
zwei große Vorstellungen.



Erste Vorstellung um 5 Uhr und zweite, Hauptvorstellung, um 8 Uhr. Bei der Abendvorstellung findet die komische Pantomime statt:

Die lustigen Faßbinder im Weinberge zu St. Cloud.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Die Abendvorstellung findet bei brillanter Gasbeleuchtung statt.

Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Orbis pictus.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf das Beste assortirtes, alle 2 Tage mit neuen Tableaux versehenes

Stereoscopen-Cabinet

in einer Auswahl von 66 der neuesten und schönsten Darstellungen einem hochverehrten Publikum zur geneigtesten Ansicht.

Mit der festen Ueberzeugung, daß Jedermann mit der größten Zufriedenheit mein Cabinet verlassen wird, empfiehlt sich hochachtungsvollst

Ludwig Rüdlmann.
Oberste Bude auf der Schalpromenade.

Bude auf der Domstraße vor Café Klinger
werden diese Messe enorm billig verkauft

Regenschirme 1 fl. 12, 1 fl 30 bessere seidene von 4 fl. an. Neueste beste Alpaca Regenschirme elegant wie Seide, sehr dauerhaft, zu 2½ bis 3½ fl., En tout cas und Sonnenschirme sehr billig. Alte Schirmgestelle werden eingetauscht! 5000 Stück gemalte **Fenster-Rouleaux** von 54 kr. bis 1 fl 12, feinere 2 fl. bis 3 fl. 30 **Wachstuche,** abgepaßte für Tische, Commoden, für alle Möbel, Claviere, sowie an Stücken, neueste Muster, abgepaßte Unterlagen für Gläser, Flaschen ꝛc. ꝛc. von 6 kr an. Fensterglätter abgepaßte und an Stücken nebst Rahmen zu 36 kr. **Gummi-Hosenträger,** ächte vulkanisirte zu 36 kr. bis 1 fl. 30 kr, Knabenmützen von 12 kr an Gummistiefel.

Herren, die sich angenehm rasiren wollen,
empfehle ich die weltberühmten **Army Razors,** englische Armeerasirmesser, welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen. Preis für halb hohle 1 fl, ganz hohl geschliffen 1 fl. 45 kr.

Goldschmidt'sche Patent-Streichriemen,
wodurch dem stumpfen Rasirmesser in kaum zwei Minuten der feinste Schnitt bereitet wird, 1 fl. bis 2 fl 48 kr., die dazu passende Composition, wodurch derselbe viele Jahre erneuert wird, 36 kr. per Schachtel, bei

J. Schloss jun. aus Mainz.

Eine **schwarze Mantille** ging am Dienstag Abend von der Leimsiederei bis zur Brücke verloren. Gefällige Abgabe in der Exped. gegen Vergütung.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Dst. Nr 107.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: Motto: Was Ihr dem Geringsten unter Euch gethan, das habt Ihr mir gethan. A. a. E. 2 Paket Charpie und Leinwand.

Photographische Depesche aus Paris.

Die Allerletzten und schönsten **Photographischen Portraits** auf Glas nach amerikanischer Manier behandelt, werden während der Messe gefertigt:

Preise: à Person 36—48 kr.; bis 2 auf einem Bilde nur 1 fl.; Gruppen von 5—10 Personen nur 1 fl. 30 kr.; zu Brochen und Medaillons nur 48 kr.;
ebenso werden Portraits, welche auf Leinwand, Elfenbein, Papier u. s. w. gemalt sind, ganz getreu auf Glas copirt. Um jeder Kritik vorzubeugen, werden **Originale** ausgestellt.
Aufnahme Stunden früh von 7—10 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr
Gezeichnet im Hauptquartier bei Glasermeister **A. Winter** im 2. Dst. Nr. 11.

F. Mauselino.

Ein **goldenes Medaillon,** auf beiden Seiten emaillirt mit einem kleinen Goldstücke im Innern, wurde am 12. l. Mts. verloren.

Dem redlichen Finder einen **Kronenthaler Belohnung.**
Näh. in der Exp.

Bibliothek der neuesten deutschen Classiker. Eine Auswahl des Schönsten und Gediegensten aus ihren sämmtlichen Werken. 50 Theile mit 50 Stahlstichen für **nur 3 fl.** in der

Halm'schen Buchhandlung.

Ein sehr schönes **Fortepiano** ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen Näh. in der Exp.

Zwei verschlossene **Gewölbe** sind in der Franziskanergasse Nr. 163 zu vermiethen.

In meinem neu erbauten Hause ist wegen Versetzung der vierte Stock von vier heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen oder auch sogleich zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 167. Freitag den 15. Juli **1859.**

Neuestes.

Verona, 12. Juli. Der Kaiser hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Für die Heiligkeit der Verträge, zählend auf die Begeisterung der Völker, die Tapferkeit des Heeres und die natürlichen Bundesgenossen, habe ich den Kampf begonnen. Ohne Bundesgenossen weicht Oesterreich ungünstigen politischen Verhältnissen; herzlichsten Dank den Völkern, deßgleichen der Armee, die neuerdings zeigte, wie unbedingt der Monarch bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen könne.

Wien, 14. Juli. Oesterreichische Correspondenz. Der Kaiser hat sogleich die Einstellung der eben im Zuge befindlichen Rekrutirung allergnädigst anzuordnen geruht.

Paris, 14. Juli. Eine Depesche aus Turin meldet daß Graf Cavour seine Entlassung genommen, und der König sie bewilligt habe. Graf Arese ist beauftragt ein Cabinet zu bilden.

Paris, 14. Juli. Der „Moniteur" enthält eine aus Valeggio, 12., datirte Proclamation des Kaisers an die Soldaten. Der Kaiser sagt darin, der Hauptzweck des Krieges sei erreicht. Italien würde zum ersten Male eine Nation. Venetien bleibe zwar unter dem österreichischen Scepter; aber es bilde eine italienische Provinz. Die Vereinigung der Lombardei mit Piemont habe einen mächtigen Verbündeten geschaffen für diejenigen Regierungen, welche außerhalb der Bewegung geblieben, oder, in ihre Besitzungen zurückgerufen, die Nothwendigkeit von Reformen einsehen würden. Italien sei nunmehr Herr seines Schicksals. Sein eigener Fehler würde es sein, wenn es nicht regelmäßig in der Ordnung und Freiheit fortschreite. Am Schluß sagt der Kaiser, die Truppen würden bald, mit Ruhm bedeckt, nach Frankreich zurückkehren. Er habe den Kampf nur beendet, weil dieser Verhältnisse angenommen, die nicht mehr im Einklang mit den Interessen Frankreichs gewesen seien.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Während der Angeklagte Suffel anderthalb Tage lang bei seinem hartnäckigen Leugnen beharrte, scheint ihn das Schuldbewußtsein doch gedrückt zu haben, und er machte gestern Nachmittag dem ihn aus der Frohnveste in das Gerichtslokale transportirenden Gendarmen Sartorius ein theilweises Geständniß, welches er in der öffentlichen Verhandlung wiederholte, und welches dahin ging, daß er am Kiefer-wäldchen angegen gewesen sei, wie sich Mathäus Dankert mit dem Rastermesser die Kehle eingeschnitten habe; er habe ihm geschworen, nichts davon zu sagen; bei den andern Burschen habe er die fraglichen Zumuthungen blos deßhalb geäußert, um den Selbstmord des Dankert zur Untersuchung zu bringen. Auf die Unwahrscheinlichkeit dieses Geständnisses aufmerksam gemacht, beharrte er standhaft darauf. Da wurde der Pfarrer Sempler als Zeuge vernommen, welcher den Angeklagten als einen tugendhaften, frommen Jüngling schilderte, bei dem er, wenn er die vorwürfigen Verbrechen wirklich begangen habe, blos diabolische (teuflische) Einflüsse annehmen könne. Der Jünglingsbund oder Tugendbund wurde 1855 in Großwallstadt von den Redemptoristen bei Gelegenheit der Missionen zur Hebung der Sittlichkeit gegründet. Wer über die Feierabendstunde zechte oder beim Tanze blieb oder Exzesse beging, wurde aus dem Jünglingsbunde ausgeschlossen. Der Angeklagte Suffel war der 3te Vorstand davon. Der Vertheidiger stellte den Antrag, dem Pfarrer eine Conferenz mit Suffel als Seelsorger zu gestatten, da das bisherige Zugeständniß offenbar nicht die Wahrheit enthalte. Der Präsident erklärte, eine geheime Beicht sei während der Verhandlung als gegen die Oeffentlichkeit des Verfahrens streitend unstatthaft, übrigens könne sich der Pfarrer während der Pause mit dem Angeklagten benehmen, worauf er diesen wieder verhören werde. Nach eingetretener Pause legte der Angeklagte auf Zureden des Pfarrers ein ganz umfassendes Geständniß ab, worin er bekannte, den Mathäus Dankert, nachdem er bereits 14 Tage bis 3 Wochen mit dem Entschlusse umgegangen, durch Halseinschneiden ermordet zu haben, um dessen Geld zu bekommen. Auch der sieben vorwürfigen Verbrechen des entfernten Versuchs zum Verbrechen des Mords ist er vollständig geständig, und gibt bei jedem die Absicht, Geld zu bekommen, als Motiv an. Er hätte diese sieben Bursche auf gleiche Weise ermordet, wenn sie auf seine Vorschläge eingegangen wären. Jedesmal habe er noch ein Rastermesser in der Tasche gehabt, wenn ein Bursche keines mitgebracht hätte. — Um auf die einzelnen Reate überzugehen, ist Folgendes zu referiren. Mäthäus Dankert, lediger Taglöhner von Großwallstadt, war im Jahre 1836 geboren und im Jahre 1857 konskriptionspflichtig; er wollte gerne vom Militärdienste frei werden und reichte deßhalb beim Landgerichte Obernburg auf den Grund hin, daß er der einzige Sohn seiner Eltern war, ein Gesuch um Zurückstellung ein, welches aber, da es von der Gemeindeverwaltung nicht begutachtet wurde, abgewiesen wurde. Seiner Mutter erzählte er einmal im September 1857, er könne durch Philipp Suffel vom Militärdienste frei gemacht werden. Dieser, welcher mit ihm am Was-

Digitized by Google

ferbaue arbeite, habe ihm gesagt, man müsse Brust und Hals frei machen, es müßten Schnitte in die Brust gemacht gemacht, Geld darauf gelegt werden, damit es als Sympathiemittel ziehe, auch am Halse müsse etwas gemacht werden, daß er aufschwelle; man brauche also Geld, Gefahr sei keine dabei. Seine Mutter widerrieth ihm dieses ihr gefährlich erscheinende Vorhaben. Eine wegen eines Wirthshausexzesses zu Niedernberg durch landgerichtlichen Beschluß zuerkannte polizeiliche Arreststrafe von 48 Stunden beabsichtigte Dankert am 25 Dezbr. 1857 als am 1. Weihnachtstage anzutreten. Er war hiebei der Meinung, es sei ihm nur ein 18stündiger Arrest zuerkannt worden und gedachte daher folgenden Tags als am 2. Weihnachtstage, wo die Burschen von Großwallstadt nach Obernburg ins Wirthshaus fahren, mit diesen zusammenzukommen, und äußerte solches auch zu einem Freunde, mit dem er in Obernburg Bier trinken und dann mit ihm heimfahren wolle. Vor dem Weggehen entlieh er bei Elisabetha Fust in Großwallstadt ein deren Geliebten gehöriges Rasiermesser, welches ihm diese auch ohne Anstand aushändigte, da Dankert dem Burschen die Haare schnitt und dabei im Nacken die Haare abrasirte. Nach 2 Uhr verließ Dankert das Haus, wobei er außer diesem Rasiermesser noch eine silberne Taschenuhr nebst silberner Kette und ungefähr 4—5 fl. Geld bei sich hatte. Sein Geldtäschchen war mit einem messingenen Schlößchen und Kettchen versehen; an der einen Seite war innen die Gummischnur abgerissen und daher das Täschchen etwas aufgerissen. Dankert ging fort und Suffel kam zu ihm und begleitete ihn. Suffel kam gegen 5 Uhr nach Großwallstadt zurück und erzählte mehreren Bekannten, er sei mit Dankert den halben Weg nach Obernburg gegangen und dann umgekehrt. Er brachte Dankerts Uhr mit, die er ihm um 4 fl. 30 kr. abgekauft haben wollte.

(Forts. folgt.)

Durch das in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am gestrigen verkündete Erkenntniß wurde Theresia Hauerwaas, Revierförsterstochter von Veitshöchheim, wegen fortgesetzter Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs II Grades durch Privaturkundenfälschung ꝛc. in eine 8jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Bei der k. Steuerkatasterkommission in München soll demnächst eine Prüfung abgehalten werden für jene Messungspraktikanten und technische Messungsgehilfen, welche sich zu Geometern ausbilden wollen.

München, 13. Juli. Dem Vernehmen nach wird unsern Kammern in Folge des Friedens von Villafranca nur eine mäßige Geldforderung, etwa im Betrage von 10 Millionen Gulden, vorgelegt werden.

Man glaubt heute mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß Se. Maj. der König selbst die Kammern eröffnen wird. Diesen Mittag hat eine Sitzung des Staatsraths stattgefunden, in welcher der an die Kammern zu bringende Gesetzentwurf berathen worden sein soll. In Folge der eingetretenen politischen Ereignisse dürfte der ursprüngliche Wortlaut dieses Gesetzentwurfs wohl wesentlich modifizirt worden sein; der bewaffnete Friede — denn wohl nur von einem solchen kann die Rede sein — wird aber immerhin bedeutende finanzielle Mittel für die Armee erfordern.

Seit Jahren war der Fremdenbesuch in unserer Hauptstadt nicht so gering, wie dieß heuer seit dem Frühjahre anhaltend der Fall ist. Die großen Gasthöfe sind fast ganz verödet; der jetzt eingetretene sogenannte Friede und die hohen Course, für letztere nur scheint ja dieser Frieden von vorläufigem Werthe, werden vielleicht in nächster Zeit wieder die Reiselust wecken.

Mannheim, 13. Juli. Mit dem Heutigen sollte das bayer. 4. Jägerbataillon, derzeit in Speyer, hier bis auf Weiteres Cantonnement beziehen. Wie wir jedoch so eben hören, wird dasselbe vorerst, eingetretener Zwischenfälle halber, noch auf bayerischem Gebiet verbleiben.

Deutschland.

Bayern. München, 14. Juli. Ueber die beiden dem Bunde vorliegenden Anträge Preußens und Oesterreichs hat sich bereits ein heftiger Kampf in der Presse entsponnen. Preußen will bekanntlich, daß jetzt auch das 9. und 10 Bundes-Armeecorps kriegsbereit gestellt und daß die Oberleitung der gesammten Maßregeln an Preußen übergeben werden und zwar ohne dem Bund verantwortlich zu sein. Von Mobilisirung der österr. Bundestruppen wird geschwiegen. Oesterreich will, daß alle Bundeskontingente mobilisirt werden sollen und der Prinzregent ersucht werde, den Oberbefehl zu übernehmen, aber streng innerhalb des Bundesrechts. Beide Anträge stehen sich direkt entgegen: Preußen will die Bundeskriegsverfassung, die allerdings eine einheitliche Aktion in der Kriegführung unmöglich macht, umgehen; Oesterreich dieselbe streng aufrecht erhalten haben. Daß sich diese beiden Anträge ausgleichen lassen, ist nicht anzunehmen, es wird daher wahrscheinlich gar nichts geschehen und das ist das traurigste!

München, 13. Juli. Die Truppenmärsche nach der Westgränze des Landes dauern fort. Leider ist nach der Wendung, welche Dinge in Italien genommen, und nachdem Oesterreich seinen Frieden mit Frankreich macht, ohne den stets eifrigen Vermittlern auch nur Zeit zur Anwendung ihrer Dienste zu lassen, nicht vorauszusehen, daß — für den Augenblick wenigstens — alle diese Truppenmärsche eine andere praktische Folge haben werden als die Uebung unserer Soldaten zur Kriegsbereitschaft, und die daraus — leider nun großentheils nutzlos — erwachsenen Kosten. Wenn Oesterreich die Lombardei für jetzt aufgibt, so verliert es factisch wenig, oder nichts. Bei der ersten günstigen Gelegenheit kann es wieder dahin zurückkehren, wenn — es will. Seine starke Stellung am Mincio und der Etsch in den Festungen bleibt ihm. Allerdings läßt sich vorhersehen, daß Piemont, dessen Erwartungen durch die Nichterfüllung des von Napoleon ursprünglich aufgestellten Programms, wonach die Oesterreicher aus ganz Oberitalien vertrieben werden sollten, sehr getäuscht sich finden, seinen Wühlereien im Venetianischen wie in den Herzogthümern, wohin die vertriebenen Souveräne zurückkehren sollen, wie bisher fortsetzen wird, um früher oder später auch der Lagunenstadt und ihres ganzen Gebiets sich zu bemeistern. Oesterreich darf sonach auch in Zukunft dort stets, und noch mehr als bisher, auf seiner Hut sein, jetzt, wo Piemont unmittelbar bis in die Nähe des österreichischen Festungs-Vierecks seine Stellung vorgerückt sieht. Napoleon hat jetzt die Präponderanz in Europa, Wachsamkeit ist allerseits noch dringender geboten als zuvor; aber vor allem rufen wir unserer und allen deutschen Regierungen die Mahnung zu: gießt und bohrt gezogene Kanonen so viel und so rasch als möglich, damit die Ungleichheit der Bewaffnung unserer Truppen gegen die der Franzosen, zu unserm Nachtheil, endlich aufhöre, und eintretenden Falls unsere Soldaten mit dem vollen Selbstvertrauen in den Kampf ziehen können, welches die erste Bürgschaft des zu erringenden Sieges ist.

Oesterreich. Wien, 12. Juli Die Frucht der gestrigen Kaiserkonferenz zu Villafranca ist da, sie ist so überraschender Art, daß man wirklich außer aller Fassung geräth. Der Separatfrieden zwischen Frankreich und Oesterreich ist vollendete Thatsache, Dank der bundesbrüderlichen Haltung Preußens, das noch vor drei Tagen dem Fürsten Windischgrätz zu verstehen gab, es denke unter den obwaltenden Umständen an keine Aktion gegen Frankreich. Heute Morgens 6 Uhr wurden in Villafranca

Digitized by Google

die Friedenspräliminarien von den Kaisern Napoleon und Franz Joseph unterzeichnet, nachdem sich am gestrigen Tage ein diplomatisch militärischer Conseil in Verona für dieselben ausgesprochen hatte. Das Erste, was Louis Napoleon dem Kaiser Franz Joseph nach den Umarmungen der beiden Souveräne gestern in Villafranca zu präsentiren hatte, war der Entwurf der Friedenspräliminarien, welche den Kaiser Franz Joseph vollständig befriedigten. Entschieden angenommen wurden sie jedoch erst, nachdem sich der erwähnte Conseil für dieselben ausgesprochen hatte.

Preußen. Berlin, 14. Juli. Die Preußische Zeitung meldet: In Folge des Friedensabschlusses ist heute an die auf dem Marsch befindlichen Truppen der mobilen Armee die Ordre ergangen, auf den Stellungen, die sie inne haben, Halt zu machen.

Würtemberg. Stuttgart, 11 Juli Der „Beobachter", der seit längerer Zeit, im Widerspruch mit einem großen Theile seiner Partei (der demokratischen), das Panier der neapolitanischen Freiheitspolitik gegen Oesterreich hochgetragen, hat jetzt einen eigenen Korrespondenten im Lager Garibaldi's. Es ist Theodor Mögling auf dessen Kommando im badischen Oberlande 1848 der tödtliche Schuß gegen Frhrn. v. Gagern fiel. Ich würde die Sache nicht erwähnen, wenn nicht hiemit ein Faktum in indirektem Zusammenhang stünde, das man früher schon vernahm. Vor einiger Zeit soll nämlich die französische Gesandschaft an die hiesige Regierung die Mittheilung gemacht haben, 2 würtembergisch Demokraten hätten im Sinne, zu Garibaldi zu gehen, und beabsichtigen ein Attentat auf L. Napoleon; man möge ihre Abreise hindern. Die Geschichte ist von Interesse, weil sie zeigt, wie Napoleon zu seinem Mitkämpfer Garibaldi steht und wie er diesen in weitem Bogen mit Spionen und Polizei umkreist. Die Thatsache, die ich für sicher zu halten allen Grund habe, läßt einen Blick in L. Napoleon's italienische Stellung thun.

Nassau. Der Herzog hat eine rasche Entlastung des Kriegsbudgets angeordnet; 4 Altersklassen der Truppen sind bereits heute entlassen worden. Die Beurlaubung sämmtlicher Mannschaften der Sanitätscompagnie läßt eine baldige vollständige Demobilisirung erwarten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Juli. Alle Mittheilungen aus den Departementen bestätigen, daß allerwärts der Friedensabschluß mit großer Freude aufgenommen worden. In manchen Städten zogen die Behörden selbst durch die Straßen, um den Einwohnern die glückliche Nachricht zu verkünden — Die Hitze wird hier wahrhaft peinlich. Heute Nachmittag um 4 Uhr zeigte der Thermometer im Schatten und nach Norden 37 Grade.

Unmittelbar nach der Zusammenkunft von Villafranca hat der Kaiser die Rückreise angetreten, vielleicht hatte er gewichtige Gründe zu einer so ganz auffallenden Eile. Man versichert, daß Louis Napoleon auf telegraphischem Wege sich jede Empfangs-Feierlichkeit verbeten habe und nur Einen Tag — den Namenstag der Kaiserin — in St. Cloud im Familienkreise auszuruhen gedenke, um am Freitag schon in Begleitung seiner Gemahlin nach Plombières abzugehen.

Seit gestern prangen Paris und dessen Weichbild im Festschmucke. Fast sämmtliche Häuser sind mit den ital. und franz. Nationalfahnen geschmückt, und gestern hat eine glänzende Illumination stattgefunden. Der Jubel über den Friedensabschluß ist allgemein, und zwar nicht blos hier, sondern auch in den Provinzen, wie die Departementalblätter melden. — Heute haben sich die Mitglieder des diplomatischen Corps einzeln nach St. Cloud begeben, um der Kaiserin Regentin ihre Glückwünsche zu dem Friedensschlusse darzubringen. Die eingetretene Spannung zwischen Sardinien und Frankreich ist eine sehr ernstliche geworden — Auf die sard. Armee soll die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht haben. — Aus Oberitalien wird gemeldet, daß sich mehrere Ingenieure damit beschäftigen, die Ostgränze der Lombardei festzustellen, eine Arbeit, die keine geringe Schwierigkeiten darbieten soll. — Wie verlautet, wird Kossuth nach London zurückkehren. — Aus der Hauptstadt Großbritanniens wird berichtet, daß sich Mazzini zu neuer Thätigkeit anschickt.

England. London, 12. Juli, Abends. Die Minister verkundigen in beiden Häusern den erfolgten Friedensschluß. Lord J. Russell freut sich, anzeigen zu können, daß Kaiser Napoleon keine Gebietsausdehnung für Frankreich verlangt habe, wie bisher das Gerücht gieng. Die „Times" will, daß England sich an dem Congreß über Italien nicht betheilige.

Coursbericht vom 14. Juli.

Staatspapiere. (Notirungen in Gold.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 60—. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 65—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 77— Spanien. 1½% neue Différés 31½. 3% innere Schuld 40½. Schweden. 4½% Obl. 94—. Bayern. 3½% Obl. —— 4% 93—. 4% Grundr. 93—. 4½% ——. 5% 4 Rmles. ——. Würtemberg. 3½% Obl. 88—. 4½% Obl. 100—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 880—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 200—. Leipziger Cred.-Bank 61—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 194—. Bank für Süddeutschl. 219. Mitteldeutsche Cred.-Act. 75—. Internat.-Bk. in Luxemb. 64½. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 114 —. Span. Cred.-Aktien Rmles. Not. 430. dto. der Gesellsch. Pereire 495. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 263—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 142 4% Ludwigsh. Bexbacher 139—. 4½% Neustadt-Weissenb. 89—. 4½% bayer. Ostb. 98½. Taunus-Bahn-Act. 310. Frankf. Hanau 70½. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 97 — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 90—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 92¼. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 111—. Bad. 50-fl.-Loose 86 . dto. 35 fl. 50¼. Darmst. 50-fl.-Loose 1 0— dto. 25 fl. 30½. Kurh. Thlr. L. 39½. Nass. 25-fl.-L. 30½ Sardin. Frcs. 36 bei Rothsch. 46—. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinslose —. ½Ausb.-Gunzenhauser-Loose 77/16 Pap.

Geld-Cours vom 14. Juli.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 46— kr., Ducaten 5 fl. 36— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtr. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 18. Juli. II. Ediktg. im Concurse des G. J. Oberle von Obernau früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

— — Termin zur Verakkordirung der Arbeiten für Herstellung eines neuen Armenhauses zu Gerolstadt im Voranschlage zu 3700 fl. früh 8 Uhr beim k. Bez. Schweinfurt

— — Versteigerung des Wohnhauses mit realer Bäckergerechtsame 3. Distr. Nr. 226 aus dem Nachlasse des Bäckermeisters Inhaber dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Wohnhauses, 5. Distr. Nr 212, dann Scheune mit Garten u. Gorten und diversen Grundstücken früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr 18.

— — Zwangsversteigerung von Haus- und Grundstücken der Georg Popp Eheleute zu Retzstadt Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Einzig und allein Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Hrn. Kaufmann **Adolph Treutlein**!

Noch nie hat Jemand in Würzburg so billig Leinenwaaren verkauft, als der Leinenverkauf von Wollstein & Comp. aus Breslau.

Domstraße Ecke der Blasiusgasse.

Totaler Ausverkauf unseres Leinenwaarenlagers.

Einer uns soeben zugekommenen telegraphischen Depesche zufolge soll und muß der Restbestand des hier aufgestellten Lagers unter allen und jeden Umständen zu Gelde gemacht werden. Dieses zu ermöglichen haben wir die Preise gegen unsern frühern Preis-Courant noch bedeutend herabgesetzt, und liegt es im Interesse einer jeden der geehrten Hausfrauen, ihren Bedarf in Leinenwaaren diese Messe bei uns einzukaufen, da solch gute Gelegenheit

werthvolle Leinenwaaren

zu solch billigen Preisen zu kaufen, sich wohl nie wieder darbieten würde.

Preis-Courant, herabgesetzte Preise!

Sehr schöne fertige Brüsseler Negligé-Hauben, 18, 24 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 30, 36 kr. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 10 fl., feinere Sorten 11, 12, 13, 14, 15, 16 fl. Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 15, 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. Holländisches Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Bielefelder Leinen von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 13—25 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—18 fl. Hanfleinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, halbweiß und in vollkommen weißer Grasbleiche von 12 bis 15 fl. das Stück. 12/4 breite Bettücher-Leinen ohne Naht.

Tischzeuge in Damast und Drell! 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-handgesponnene Tischzeuge, 1 Tafeltuch, 5 Ellen lang, 1 Dutzend große dazu passende Servietten für nur 10 fl.; dieselben in Halbleinen von 6½ fl. an. Die feinsten belgischen Gedecke in Damast, mit den schönsten Damast-Blumen-Dessins für 12, 18 und 24 Personen 14 bis 50 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht für 6, 8 und 12 Personen von 1 fl. 24 kr. an das Stück und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue leinene Tischdecken, das Stück von 1 fl. an. Graue, weiße und chamois rein leinene Damast-Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an und höher. 100 Dutzend leinene feine Thee-Servietten, das ½ Dutzend 1 fl. 12 kr. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl.

80 Dutzend französische Battist-Taschentücher, die wir aus einer Fallitmasse erstanden haben, früherer Verkaufspreis das halbe Dutzend von 4 bis 15 fl., jetzt 1 fl. 45 kr. bis 9 fl. Crinolinen-Reifröcke mit 5 Stahlreifen und feinem Filet überstrickt, wegen ihrer Leichtigkeit sehr beliebt, für die Hälfte des Fabrikpreises.

Genähte Einsätze für Herrnhemden, das Stück von 18 kr. an. Wiener feine verzierte Hauben, per Stück 24 kr.

Außer diesem befindet sich auf unserm Lager hier eine Parthie **halbleinene** Artikel in schwerster und vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden:

Küchenhandtücher, feine Sorten, 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr. 1 Gedeck mit 6 Servietten 2—3 fl. 1 Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche 6—7 fl.

Wiederverkäufer oder Herrschaften, die Einkäufe über 50 fl. machen, genießen besondere Vortheile. Aufträge von außerhalb können nur gegen Einsendung des Betrages effectuirt werden.

Nur während der Messe beim Kaufmann Herrn **Adolph Treutlein**, Ecke der Domstraße und Blasiusgasse.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Für die verwundeten österr. Krieger wurden uns ferner 4 Päckchen Charpie übergeben.

Ein im **Kleidermachen** bewandertes Frauenzimmer sucht Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

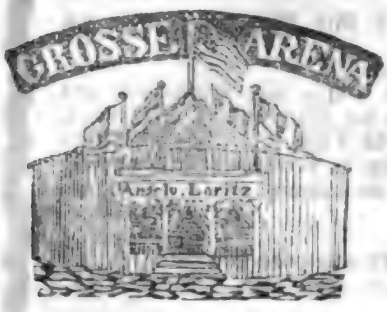
Heute früh wurde ein **Dienstbuch** verloren. Man bittet gütigst um Rückgabe in der Expedition.

Digitized by Google

Arena
von Rudolph Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.

Heute Freitag den 15. Juli

nur eine Vorstellung.



Anfang präzis 8 Uhr mit neuen Abwechselungen und neuen Pantomimen

bei brillanter Gasbeleuchtung.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.
Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte
Post-Dampfschifffahrt
zwischen
BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Bremen.** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 6. August.
Post-D. **Weser.** Capt **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 20. August;
Post-D. **Newyork,** Capt. **H J von Santen,**
am Sonnabend, den 3. September.
Post-D. **Bremen,** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 1. Oktober.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr, zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 11 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters,
Direktor. Procurant.

Meß-Anzeige.
Christ. Borsch aus Fürth

beziehet die hiesige Messe mit einer Auswahl in allen Sorten **Damen- & Herrnstiefelchen,** dann solche für Kinder zu billigen Preisen bei bester Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Kahn.

Unlieb verspätet.

Dem lieben Herrn Stadtvorstande **Heinr. Ziegler** in Marktheidenfeld zu seinem werthen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche von seinem Pathen **H. B.**

Gestern ist im 3. Distr. Nr. 201 eine graue **Gans** entlaufen. Der Finder erhält eine Belohnung.

Ein junger Mann sucht als Bedienter, Auslaufer oder Kellner ein Unterkommen und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Ein gedienter uniformirter und mit den besten Zeugnissen versehener **Gerichtsdienersgehülfe** wünscht in gleicher Eigenschaft wieder unterzukommen und kann auch sogleich eintreten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Im Hause 2. D. Nr. 599 an der Hofstraße ist eine Parterrewohnung bestehend aus 5 tapezirten und 1 gemaltem Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November l. Js. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Familien-Logis von 6 Zimmern, neu lackirt und tapezirt, mit allen Bequemlichkeiten, mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung, in der freundlichsten Lage der Stadt, ist bis 1. August d. Js. zu vermiethen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

3000 fl. werden auf ein Geschäftshaus auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näh i. d. Exp.

Eine ganz gute **Landwehruniform,** sowie ein vierräderiges **Handwägelchen** sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Für einen Monats-Dienst wird sogleich ein ordentliches Mädchen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 5. D. N. 174 neben der Pfau-Apotheke ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Geismilch

wird täglich zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp.

Mehrere **Kanarienbahnen** sind billig zu verkaufen. Näh. 3. Distr. Nr. 197 (Ursulinergasse) über eine Stiege in den Hof.

Ein sehr gut erhaltenes **Fortepiano,** moderner Façon, sowie alte und neue **Pferdedecken** sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Margaretha Apollonia Höller,

geborene Köllner,

nach sechsmonatlichem schweren Leiden, an einer Lungenlähmung am 14. d. Mts. Abends 7 Uhr zu sich abzurufen.

Wie ihr Leben war ihr Tod, sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 16 Juli Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 18. Juli Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stift Haug, dann von Seiten der Maria von Trost Bruderschaft Dienstag den 19 früh 9 Uhr in der Augustinerkirche und von Seiten der St. Kilianus Bruderschaft Freitag den 22 früh 9 Uhr in der Neumünsterkirche statt.

Diese Trauerkunde widmet allen Verwandten und Freunden der Verblichenen mit der Bitte um stilles Beileid

Würzburg, den 15. Juli 1859.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen zwei unmündigen Kindern.

מחזורים, תפלות, חומשים טליתים אונד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Dienstboten-Gesuch.

Für einen Oekonomen mittlerer Classe, nur einige Stunden von Würzburg entfernt, wird ein junger Mann, womöglich von 17—24 Jahren, welcher die Feldarbeit gründlich versteht, gegen guten Lohn und solide Behandlung in Dienst zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft darüber ertheilt

Valentin Uhl,
Samenhändler, 3. Distr Nr. 166 in der Sterngasse.

Versteigerung.

Montag den 18. d. M. und die hierauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in meinem Bureau öffentlich versteigert: Meubles aller Art, Betten, Flügel, Jagdgewehre, eiserne Kassen, Hausgeräth ꝛc. ꝛc. Zu dieser Versteigerung werden noch Gegenstände angenommen.

F. J. Mauz,
Bronnbachergasse, 2. Distr. Nr. 271.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß von der Oekonomie-Commission des k. 2. Artillerie-Regiments Lüder **keine** Pferde mehr angekauft werden.

Würzburg, den 13. Juli 1859.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält während dieser Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-Schuhlager** bestens empfohlen.

Das Lager ist wie früher Domstraße vor dem Hause des Kaufmanns Heim.

Für die verwundeten österr. Krieger wurden uns ferner übergeben: Vom k. Landgerichte Euerdorf 3 fl. 39 kr., welche demselben als Ergebniß einer jüngst im Pfarrdorfe Aura bei Gelegenheit einer Harmoniemusik veranstalteten Sammlung zugesendet wurden

---

Das **Frauenzimmer,** welches am 12. d. Mts im Dome einen **En-tous-Cas** mitgenommen hat, wird ersucht, ihn in der Sakristei abzugeben, widrigenfalls ihr Name sonst veröffentlicht wird.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 14. Juli.

(Adler.) Kfte.: Förster a. Nürnb., Wetzel a. Heilbronn, Steinert a. Würzburg, Altenheimer a. Internhausen, Boi u. Eyer aus Frankfurt Dr. Heger m Fam a. Arnstein.

(Fränk. H.) Küte.: Bing a Frankfurt, Wieg nd a. Bamberg Frau v Hirsch mit Bed. a Frankfurt. Wilke, Pfarrer a. Zeitlofs. Krüger m Mutter, Maler a. Greiz.

(Kronprinz.) Kfte.. Moreth a Neukirchen, Lebermuth a. Brinelles, Schermer a. Leipzig, Breitwerk a. Basel Zanzeger Oberlieut. a. Bamberg Frau v Messina a. Ansbach. Kratzmm, Part. a. Rußland

(Schwan) Kfte: Jakobi u. Meisel aus Frankfurt, Schmalz a. Elberfeld. Rothach, Dr. med. a. München.

(Wittelsb. H.) Küte: Hirsch a. Mergentheim, Hirsch a. Acholshausen, Lehmann aus Frankfurt, Bonn a. Berlin, Schwab aus Giebelstadt, Jäger a. München, Blessinger a. Mainstockheim.

(Württemb. H.) Kfte: Behm a. Reutlingen, Derschow a. Frankf. Frau Akinsoff a. Moskau. Hahn m. Gattin und Mohr, Landrichter a Hollfeld. Frau Rentbeamtin Binder a. Karlstadt.

Gestorben:

Bertha Chemnitz, Sekretärs-Kind, 1 Jahr 3 Monate alt. — Magdalena Hühnerkopf, 49 Jahre alt. — Kaspar Neubert, Gärtner, 66 Jahre alt.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer'schen** Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Der Mensch vor Gott.

Ein Gebetbuch für katholische Christen.

9 Bogen stark. Taschen-Ausgabe

Dasselbe enthält: **Morgen-** und **Abendgebete, Meßgebete, Beicht-** und **Communiongebete,** und enthält nebstdem **40 Gebete** auf die **hohen Feste** nebst **Litaneien.**

Preis: 15 Kreuzer.

Anzust Olzscha aus Plauen (Sachsen)

liefert wie gewöhnlich mit seinen **Weisswaaren,** bestehend aus **Kor-**
sets, Unterröcke, Unterärmel, Bretteldecken, Cravatten, Cragen, Manschetten, Cravatten (Chenarbeit), **Bretteldecken, Unterröcke**
Anzust Olzscha aus Plauen (Sachsen)

Bei Unterzeichnetem sind einige Tausend Bände **Leihbibliotheks-Bücher,** gut gehalten, größtentheils Dubletten einer größeren Bibliothek, im Ganzen oder in Partien zu 100 Stück (um 6—12 fl. das Hundert) zu verkaufen. Eine günstige Gelegenheit für Buchbinder, die sich kleine Leihbibliotheken anlegen wollen.

L. Suhler, Franzistanergasse, Nr. 160,
dem Schmitt'schen Kaffeehaus gegenüber.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Fertige Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Limonade-Pulver wie **Orangeade-Kugeln,** zur schnellen Bereitung der Limonade und Orangeade, besonders für Reisende zu empfehlen bei

G. A. Diecas.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die „Gastwirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen ausweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Unsleben den 8. Juli 1859.

Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona. Eau de Mille fleurs. Mailändischer Haarbalsam. Extrait d'Eau de Cologne triple. Ess-Bouquet. Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

In der Kärnersgasse Nr. 470 ist ein möblirtes Mezanenzimmer mit Aussicht auf den Fischmarkt bis 1. August zu vermiethen.

Ein junger, schwarzer **Hund** mit hellbraunen Pfoten ist entlaufen. Man bittet um gefällige Rückgabe. Näheres in der Expedition.

Gestern früh wurde in der Nähe der Peterskirche oder in derselben von einem Kinde ein goldenes **Ohrenglöckchen** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung der Petererkirche gegenüber Nr. 42 abzugeben.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhorngasse, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 49 zu vermiethen.

Schiller's sämmtliche Werke, allgemeine Bau-Constuktionslehre, Meßkette, Meßinstrument und ein **Krautständer** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 3. Dist Nr. 243, Glockengasse, ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Zwei gut erhaltene **Kochöfen,** von außen heizbar, sind um billigen Preis zu verkaufen im Hahnenhof, 2. Dist. Nr. 341, Parterre.

Es werden **2700 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh in der Exp

---

Zu vermiethen

zwei schöne Quartiere, Stifthauzer Pfaffengasse Nr. 178. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige, sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit der Aussicht in Hof und Garten, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Bis Ende September werden für **2 Handelslehrlinge,** die bereits in den theoretischen Handelswissenschaften eine gute Vorbereitung genossen haben, und für deren Brauchbarkeit Garantie geleistet werden kann, in hiesigen Handlungshäusern Stellen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein **Mädchen,** welches gut nähen und all' Handarbeiten kann und sich auch dabei allem Häuslichen willig unterzieht, sucht bei einer soliden Familie einen Platz und kann sogleich eintreten. Näher in der Exped.

Gesuch.

Eine geschickte **Köchin,** welche schon bei Herrschaften gedient hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird mit einem jährlichen Lohn von 60 fl sogleich zu engagiren gesucht Näh. i. d. Exp.

Ein sehr schönes **Fortepiano** ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Dampfschifffahrt nach New-York.

Um jede Unterbrechung in der **prompten** Beförderung der über Hamburg nach New-York zu expedirenden Güter zu vermeiden, hat die Direktion — Angesichts der wachsenden Zusendungen — beschlossen, außer den regelmäßigen Fahrten am 1. und 15. jeden Monats

Ein Extra-Dampfschiff am Sonnabend den 23. Juli

zu expediren. Somit gehen

nach NEW-YORK via SOUTHAMPTON:

Hammonia, Capt. **Schwensen,** am **23. Juli,**
Saxonia, „ **Ehlers,** „ **1. August,**
Bavaria, „ **Taube,** „ **15.** „
Borussia, „ **Trautmann.** „ **1. September.**

Fracht pr. „Hammonia" und „Saxonia" 10 Doll. und 15 % für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150,** II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100,** Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50,** überall incl. Beköstigung.

Güterfracht: nach Southampton 30 sh pr. Ton und 15 % Primage.

Passage: I. Cajüte Lst. 4, II. Cajüte Lst. 2. 10 sh.

Nach **New-York** direkt: Packetschiff **Centurion,** Capt. **D. Caulkins,** am **1. August.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Die Weiß-Waaren-Handlung von F. J. Schmitt

empfiehlt in neuester großer Auswahl:

Alle Sorten glatte, gestickte und faconirte weiße Waaren, Vorhangstoffe in allen Breiten von den billigsten bis zu den feinsten, Negligéstoffe aller Art, Piqué, Halbpiqué, Satin, Damast, Shirting und Chiffons, vorzügliche Hemden-Shirtings, weiße Flanelle; ferner Piqué, Wallis und wollene Bettdecken.

In Stickereien

aller Art, eine sehr reichhaltige Auswahl und nur in dem neuesten Geschmacke unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Für Oekonomen.

Da durch die anhaltende Dürre der Ertrag des zweiten Kleewuchses sehr geschmälert ist und man sich gegenwärtig noch nach einigem Herbstfutter umsehen muß, so empfiehlt zu gegenwärtiger Zeit „ächten langen Bamberger Rübsamen" sowie den schon so ziemlich bekannten „Zuckermorhinsamen" zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme

Valentin Uhl,
Samen- und Viktualienhändler,
3. Distr. Nro. 160 in der Sterngasse.

Harmonium

mit den neuesten Verbesserungen stehen in der Gewerbehalle, sowie in meiner Wohnung Nr. 217, untere Wöllergasse, zur Ansicht, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

F. Wittstadt.

Sängerkranz.

Die aktiven Mitglieder werden eingeladen sich morgen Abends, Samstag, bei Thaler einzufinden.

Es wurde vom Kürschnerhof ein **Portmonnais** mit mehreren Gulden und einem Schlüssel verloren. Man bittet gegen Belohnung um gefällige Rückgabe. Näher. in der Exped.

Von der Spitalpromenade bis an die Steckstiege wurde am 13. Abends ein **Zimmerschlüssel** verloren. Der redliche Finder kann solchen beim Rathsdiener Gerber abgeben.

Mehrere **Häuser** sind im 3. D. Nr. 25 zu verkaufen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die beispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 168. Samstag den 16. Juli **1859.**

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 16. Juli 1631 Todestag des Bischofs Philipp Adolph von Ehrenberg, erwählt 1624.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Als aber Matthäus Dankert am 26. Dezember nicht nach Hause zurückkehrte, wurde sein Vater um ihn besorgt, u. eilte nach Obernburg zum Gerichtsdiener. Als derselbe nicht dort gewesen war, kehrte er nach Großwallstadt zurück. Als er an den sogenannten Trüschbergerbrunnen gekommen war, ging er den Berg hinauf, um das dortige Kieferwäldchen zu durchstreifen, weil er in der Nähe einen Acker besitzt, und entdeckte hier die Leiche seines Sohnes, nackt bis auf die Unterhose und Socken, mit einer tiefen Wunde am Halse und ein Rasiermesser in der rechten Hand haltend. Der Vater umarmte die Leiche seines Sohnes und eilte, an Selbstmord denkend, erschüttert nach Hause und machte dem Gemeindevorsteher hiervon die Anzeige. Die Annahme eines Selbstmordes wurde namentlich durch den Angeklagten Suffel bestärkt, welcher mehreren seiner Bekannten mitgetheilt hatte, Dankert habe sich geäußert, er nehme sich eher das Leben, als daß er Soldat werde. Die vom Landgerichte Obernburg eingeleitete Untersuchung erkannte, namentlich auf das ärztliche Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Fuchs gestützt, einen Selbstmord, und Dankerts Leiche wurde als die eines Selbstmörders ohne kirchliche Einsegnung an einem einsamen Ecke der Kirchhofemauer beerdigt, und seine Eltern wurden deßhalb bis zur Einleitung der Untersuchung von den Ortsbewohnern verachtet und gemieden, als Leute, welche ihre Kinder schlecht erzogen. Aber schon die Umstände bei Auffindung der Leiche sprachen gegen die Annahme eines Selbstmordes. Die Lage der Leiche war der Art: Der linke Arm am Rücken, der Vorderarm halb gebogen, die Hand halb geschlossen. Der rechte Arm stand vom Leibe ab und war das Rasiermesser blutbefleckt ganz lose in derselben. Die Fingerspitzen der linken Hand waren derart abgeschärft, daß die untere sogenannte Lederhaut ersichtlich war und ebenso der Zeigfinger der rechten Hand. Die Halswunde war 5 Zoll lang und war die Luftröhre gänzlich durchschnitten. Die ruhige Lage der Leiche gegenüber dem Todeskampfe eines jugendlichen Körpers spricht dafür, daß sich der Todte durch Binden von Armen und Beinen in einem wehrlosen Zustande befunden haben mußte. Auch die Blutausströmung spricht gegen Selbstmord; dieselbe bildete eine kompakte Lache, auf welcher der Leichnam lag, während das Blut, wenn der Ermordete sich hätte bewegen können, weiter herum verspritzt hätte sein müssen. Das Messer konnte dem Todten auch nur zum Scheine in die Hand gegeben worden sein. Auffallend mußte es aber erscheinen, daß der Todte das Messer in der rechten Hand hielt, während er doch bekanntlich links war; auch hatte er das Messer nicht krampfhaft in der Hand, wie es bei Selbstmördern gewöhnlich ist, sondern nur ganz lose. Seine Kleider lagen 3 bis 4 Schritte davon, ein Stück nach dem andern ordentlich zusammengelegt. Neben den Kleidern standen die beiden Stiefel und lagen 2 Sacktücher. Aus der regelmäßigen Lage der Kleider mußte man schließen, daß das Ausziehen der Kleider mit einem bestimmten Zwecke in Verbindung gestanden, weil zur Winterszeit sich wohl Niemand ohne Grund im Freien entkleidet, und daß der Todte Willens gewesen sein mußte, sich später wieder anzukleiden. Dagegen fehlte der Leiche die silberne Uhr nebst dem silbernen Ketchen, sein Geld nebst Geldtäschchen und ein schwarzseidenes Halstuch; verloren konnte er solches nicht haben, da die Hosentasche, worin er solches zu tragen pflegte, tief und unversehrt war. Dankert war außerdem als ein körperlich und geistig gesunder, munterer Bursche bekannt, dessen Vermögensverhältnisse nicht ungünstig waren. Der Gedanke des Selbstmordes lag ihm so ferne, daß er, als wenige Tage vor seinem Tode in einem Wirthshause davon gesprochen wurde, daß ein Mann zu Offenbach sich mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten und es nicht recht getroffen habe, zusammenschauderte und erklärte, er könne so Etwas gar nicht hören. — Hinsichtlich der 7 Mordversuche können wir uns kürzer fassen, da die Sachlage immer die nämliche ist. Im Herbste 1858 machte er innerhalb 6 Wochen, wie bereits berichtet, folgenden Burschen von Großwallstadt, nämlich Jakob Seuffert, Michael Rachor, Johann Becker, Johann Valentin Markert, Christman Faust, Anton Adam Hirsch und Georg Anton Herdt, die Zumuthung, sich von ihm durch ein sympathetisches Mittel militärfrei machen zu lassen. Sie sollten nämlich so viel als möglich Geld, drei Sacktücher und ein Rasiermesser mitbringen, mit ihm an einem einsamen Orte heimlich zusammentreffen, sich bis auf die Unterhose und Socken ausziehen, sich Hände und Füße auf den Rücken binden lassen, damit die Brust recht hervorstehe, sich dann eine Ritze auf die Brust machen lassen, das Geld darauf legen und mit einem Sacktuche festbinden lassen, daß das Geld ziehe; die Wunde werde mit 6 kr. Salbe vertrieben; der Geschwulst bleibe und mache militärfrei. Nachdem Suffel ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte, — nur das Binden von Armen und Füßen des Dankert gibt er nicht zu — konnte auf eine Anzahl Zeugen verzichtet werden. — Der Staats-

Digitized by Google

anwalt entwickelte die Anklage und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger erklärte, da ihm durch das abgelegte Geständniß des Angeklagten kein Feld zur Vertheidigung mehr übrig sei, bleibe ihm nur die Anrufung der königlichen Gnade übrig. — Die Geschworenen erhielten 8 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen des doppelt qualifizirten Mords, begangen an Dankert, die 7. folgenden auf Verbrechen des entfernten Versuchs zum Verbrechen des doppelt qualifizirten Mordes, begangen an Jakob Seifert, Michael Rachor, Johann Becker, Valentin Markert, Christian Faust, Adam Hirsch und Anton Herdt gerichtet waren — Nach halbstündiger Berathung verkündete Herr Nepomuk Mayer als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch alle Fragen mit Ja beantwortet wurden. Es wurde demnach Suffel des Verbrechens des doppelt qualifizirten Mordes im realen Zusammenflusse mit 7 Verbrechen des entfernten Versuchs zum doppelt qualifizirten Morde schuldig erkannt. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Todesstrafe.

Eine neuerliche Ministerial-Entschließung empfiehlt wiederholt dringend, örtliche Vieh-Leihkassen und Kreditvereine zu errichten. Die Aufgabe derselben ist, der minderbemittelten Volksklasse die mangelnden Erwerbs- und Unterstützungsmittel auch ohne reale Sicherheit, die sie eben nicht leisten können, zu gewähren und so den Personal-Credit zu heben. Das Central-Capital des St. Johannis-Vereines und das General Comite des landwirthschaftlichen Vereins haben ihre Mitwirkung zugesichert. Wo seither solche Kassen und Vereine entstanden, haben sie sich als sehr zweckmäßig bewährt; dringend nothwendig sind sie namentlich in ärmeren Bezirken.

Durch k. Kriegs-Ministerial-Rescript wurde der Unterlieutenant Christoph Görtz vom 4. Infanterie-Regiment als Bataillons-Adjutant bestätigt.

Von Seite des k. Handelsministeriums ist an die äußeren Behörden die Weisung ergangen, zu untersuchen, auf welche Weise auf dem Lande die Handlungsgewerbe betrieben werden. Diejenigen Gewerbsinhaber, welche die Handlung nicht erlernt haben, sollen auf Kleinkrämereien angewiesen seyn, der Verkauf anderer Artikel soll gelernten Kaufleuten überlassen bleiben. Die Durchführung dieses Grundsatzes würde in dem kaufmännischen Geschäfte auf dem Lande eine tief eingreifende Reform erzielen.

Die Verfertigung von Harmonikas wurde vom kgl. Staatsministerium des Handels als freie Erwerbsart erklärt.

Seine Bischöfliche Gnaden haben beschlossen, in folgender Ordnung das heil. Sakrament der Firmung zu spenden: 1) Mittwoch den 3. August l. J., Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Münnerstadt den Firmlingen der Pfarreien: Eltingshausen, Pfersdorf, Rannungen, Münnerstadt, Burglauer, Großwenkheim, Steinach, Strahlungen, Wermerichshausen, Altenmünster, Hesselbach, Poppenlauer, Seubrigshausen, Stadtlauringen, Thundorf und Rüdlingen. 2) Donnerstag den 4. August l. Js., Morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Neustadt a. d. S. den Firmlingen der Pfarreien: Neustadt, Brendlorenzen, Burgwallbach, Unterebersberg, Herschfeld, Niederlauer, Rödelmeier, Salz, Wollbach, Hollstadt und Heustreu.

Als Verweser der Pfarrei Oberezfeld wurde Herr Adam Schott, z. Z. Pfarrvikar zu Eibelstadt, aufgestellt. (Diöz.-Bl.)

Die ärztliche Station zu Rothenbuch wurde dem Dr. Michael Schmerbach von Dettelbach verliehen.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Geheimerathes Prof. Dr. von Textor wurden heute morgen die HH. Georg Delhaes aus Westerburg in Nassau, Paul Lorenz aus Filisur in der Schweiz und Adolph Carl Löbke aus Großstadt in Mecklenburg zu Doktoren der Medizin promovirt.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Juli.

Jos. Schön, Insasse und Geschäftsführer dahier, um Konzession zu einer Kaffewirthschaft mit Restauration. — Franz Xav. Popp von Ochsenfurt um eine Bürstenmacherkonz. — Bruno Willner von Bischofsheim um eine Schuhmacherkonz. — Jos. Stahl, Schieferdeckermeister dahier, um eine Dachdeckerkonzession.

Für die zweite Hälfte Juli kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 16½ kr. (½ kr. abgeschl.), die Waage Weißbrod 16 kr. (1 kr. abgeschlagen.)

Noch schwächer als vor 8 Tagen war unser Getreidemarkt heute befahren, nemlich nur mit 110 Wägen; in den Preisen gab sich keine belangreiche Veränderung kund, und galt Waizen 12, 15 bis 18 fl. 30 kr., Korn 9 fl. 15 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 20 kr., Gerste 8 fl. 15 kr., 8 fl. 54 kr. bis 9 fl. 12 kr., Haber 6 fl., 7 fl 45 kr. bis 9 fl.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 22—24 kr., Schmalz 28—29 kr., Eier 13—14 St. 12 kr, junge Tauben das Paar 12—13 kr, junge Hahnen das Paar 22—27 kr., junge Gänse das Paar 2 fl. bis 2 fl. 12 kr, Enten das Paar 54 kr. bis 1 fl., Kirschen das Pfund 5—6 kr., Himbeeren die Maas 8—9 kr., neue Kartoffeln das Mäschen 3—4 kr.,

In den herrschaftlichen Weinbergen Leiste und Stein wurden heute die ersten weichen Trauben gefunden. (Im vorigen Jahre war dieß am 10. Juli der Fall.)

Morgen Sonntag den 17. Juli wird die ewige Anbetung in der Kirche der Festung Marienberg stattfinden, und ist den Gläubigen während der Stunden von 2 bis 5 Uhr der freie Zutritt gestattet.

Morgen veranstaltet die hiesige Schützengesellschaft ein Preisschießen in dem nahen Reichenberg, wohin der Abgang mit Musik Mittag 1 Uhr vom Fuchsloche aus erfolgt. Für die Antheil nehmenden Damen sind Spiele mit Preisen arrangirt, und steht sonach eine heitere Parthie in Aussicht.

In der hier aufgestellten Menagerie wurde heute ein Wärter von einem Affen sehr gefährlich in Arm und Fuß gebissen; er wurde ins Spital gebracht. Der Verunglückte hatte das Thier seit fünf Jahren gewartet und gefüttert. Wie wir hören, ist eine Amputation des Armes unvermeidlich.

Kissingen zählte bis 13. Juli 1895 Kurgäste und 1119 Passanten.

Aschaffenburg, 16. Juli. Einen seit Montag vermißten hiesigen Bürgersohn fand man gestern am Büchelberge mit durchschnittenem Halse. Was denselben zu dieser That verleitet hat, ist zur Zeit nicht bekannt. Derselbe wird als ein biederer und fleißiger Mensch geschildert. — Gestern Nachmittag ereignete sich hier der traurige Fall, daß die Feldwebelsehefrau Stubenvoll, Mutter von 7 Kindern, in der hiesigen Kaserne vom Schlage getroffen, todt zu Boden stürzte. Ihr Ehegatte, der am Montag mit in die Pfalz ausmarschirte, wurde sogleich auf telegraphischem Wege zurückberufen. (Asch. Z.)

Der „Bayer. Kurier" schreibt: Eine uns von geehrter Hand mitgetheilte telegraph. Depesche aus Wien, 14. Juli, meldet den erwarteten Ministerwechsel. Alle bisherigen österreichischen Minister, den Grafen v. Rechberg ausgenommen, sind zurückgetreten. Graf Clam-Martinitz wurde zum Minister des Unterrichts, Graf Apponyi zum Minister des Innern, v. Burger zum Finanz- und v. Schmerling zum Justizminister ernannt. Auch der bisherige erste Generaladjutant des Kaisers FML. Graf Grünne ist dieser seiner Stelle enthoben und der FML.

Digitized by Google

Benedek zum ersten Adjutanten des Kaisers befördert worden. (Dieser höchst erfreulichen Nachricht wird bald eine zweite folgen, nämlich die Verkündung der Provinzial-Verfassungen und der Gleichberechtigung der Confessionen.) —

Frankfurt, 14. Juli. Die hier und in den Umgegenden bereits anwesenden Quartiermacher der verschiedenen Corps, welche zur Bildung der preußischen Mittelrhein-Armee bestimmt waren, treffen, wie verlautet, wieder Anstalten zur Rückkehr nach Preußen, wo nach gestern Abend eingetroffener Meldung die Demobilisirung nunmehr in Folge des Friedens von Villafranca sofort vollzogen werden wird. Die Proviant-Lieferungen für die projektirt gewesene Mittelrheinarmee sind bereits abbestellt und die in unseren Gegenden schon aufgestapelten Vorräthe von Haber, die Massen von Schlachtvieh, welche in Bereitschaft gehalten wurden, sollen gemäß einer aus Berlin ergangenen Weisung jetzt binnen 14 Tagen wieder veräußert werden.

Das „Preuß. Volksblatt" schreibt: „Bayern soll für den Transport preußischer Truppen auf seinen Eisenbahnen das Vierfache des gewöhnlichen Fahrgeldes verlangt haben, weil während der Dauer derselben die anderen Personenzüge eingestellt werden müßten. Bei dem Durchmarsch des Corps Clam-Gallas ist die gleiche Forderung nicht gestellt worden." (Die Wahrheit dieser Angabe muß stark bezweifelt werden.)

Deutschland.

Frankfurt, 14. Juli. In finanziellen Kreisen wird versichert, daß unter den Verabredungen bezüglich des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Frankreich sich auch die Bestimmung befinde, daß ein Theil der österreichischen Staatsschuld auf die Lombardei komme und daß die Kriegskosten von dem durch die Lombardei vergrößerten Königreiche Sardinien übernommen würden.

Oesterreich. Wien, 12. Juli. Privatnachrichten zufolge hat die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Villafranka von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends gedauert. Die Unterredung hatte Anfangs einen rein militärischen Charakter. Bezüglich der später eingetretenen politischen Wendung vernehmen wir mehrere Versionen. So wird einerseits erzählt, Graf Rechberg sei bereits während der kaiserlichen Anwesenheit nach Villafranka beschieden worden, während eine andere Version wissen will, die Präliminarien seien direkt von beiden Monarchen festgestellt worden und die schriftliche Redaktion habe nach ihrer Zurückkunft stattgefunden.

Preußen. Berlin, 14. Juli. Der am 4. vom preußischen Bundestagsgesandten bei der Bundesversammlung eingebrachte Antrag wird unter gegenwärtigen Verhältnissen von der Regierung zurückgezogen; die erforderliche Weisung ist bereits nach Frankfurt a. M. abgegangen.

Ausland.

Schweiz. Bern, 14. Juli. Der Bundesrath hat sämmtliche Truppen entlassen und die Rückgabe der Schiffe und Waffen an Sardinien und Oesterreich angeordnet.

England. London, 14. Juli. Wie die „Morningpost" mittheilt, soll Oesterreich seine Zustimmung zur Berufung eines Congresses verweigern.

Sardinien. Turin, 14. Juli. Die „Opinione" sagt, Graf Cavour habe seine Entlassung eingereicht, weil die Grundlagen, auf welchen der Friede abgeschlossen wurde, dem kaiserlichen Kriegsmanifeste nicht entsprächen.

Frankfurt, 14. Juli. Die Geldeinnahme der Frankfurt-Hanauer Bahn betrug im verflossenen Juni 30,340 fl. 21 kr oder 15,185 fl. 19 kr. weniger als im entsprechenden Monat des Jahres 1858.

Börsenbericht. Frankfurt, 15. Juli. Die Börse eröffnete in flauerer Stimmung, besserte sich jedoch gegen den Schluß hin. Oesterr National-, Bank-, Credit- und Staatsbahnaktien waren die Effekten, worin lebhaftes Geschäft stattfand. Oesterr. Bankakt. 878. Darmst. Bankact. 190. Nation. 65⅝. Oesterr. Staatsb 259. Creditactien 209 Verb. Eisenb. 139. Bayer. Ostbahn voll einbez. 98½.

Geld-Course vom 15. Juli.

Pistolen 9 fl. 31⅓ kr., dto. preuss 9 fl. 36½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 26 — kr., Ducaten 5 fl. 16 — kr., dto. al marco 5 fl. 17 — kr., 20-Frankenst 9 fl. 14 — kr., Kgl. souvereigns 11 fl. 32 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frk.-Thlr. — fl. — kr., Alte Oesterr 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. 4. 97⅛ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Corsetten-Empfehlung.

Mein schon längst bekanntes renommirtes Lager von allen Arten Damen- und Kinder-Corsetten, sowie auch die beliebten Maschinen-Corsetten, welche sehr zu empfehlen sind, bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung

Susanne Krichbaum aus Darmstadt.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Buchbinder Zang.

Madame Muth

empfiehlt einem verehrlichen Publikum ihre sehr schönen **handgebogten Nachthauben**, per Dutzend zu 3 fl. 36 kr, zur geneigten Abnahme.

Stand vor dem Hause des Hrn. Papius, Domgasse.

F. Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg bei Darmstadt,

bezieht die hiesige Messe mit einer großen Auswahl aller Art von Blechwaaren. Besonders empfehle ich mein Kochgeschirr, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche die billigsten Fabrikpreise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Sonntag den 17. Juli

Musik

vom k. Landwehr-Regiment.

Es werden sogleich 4000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Bett ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 3.

Gestorben:

Rudolph Scherer, Professors-Sohn, 16 Jahre alt. — Margaretha Höller, Musiklehrers-Frau, 27 Jahre alt. — Karl Jos Fink, Musikers-Kind, 10 Tage alt — Barbara Müller, Hubertuspflegpfründnerin, 78 J. alt.

Digitized by Google

Billigster Verkauf im Kürschnerhof

von Sonn- & Regenschirmen

En tous Cas, Marquises.

Neueste **Sonn-** und **Regenschirme** von 1 fl. an. Neueste **Alpacka, En tous Cas** und **Regenschirme**, elegant und dauerhaft, wie seidene, von 2 fl. 24 kr. an. **Seidene Regenschirme** von 4 fl. an.

NB. **Alte Gestelle** nehme ich zu höchsten Preise wieder an.

500 Stück gemalte Fenster-Rouleaux

welche durch Versteigerung einer großen Fabrik à 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. abgegeben werden Feinste von 2 fl. bis 2 fl. 30 kr.

Wachstuche mit Gutta-Percha verarbeitet.

Wachstuchdecken, welche nie springen, für Tische, Commode, Consols, Näh und Nachttische, Claviere, von 27 kr. an. Unterlagen von 6 kr. an.

Fenstergitter, grüne, abgepaßte und an Stücken, von 18 kr. an.

NB. Bitte das Maaß der Möbel und Fenster mitzubringen.

Größtes Gummi-Schuhlager

welches schon seit Jahren durch vortreffliche Qualität anerkannt ist, empfehle ich wieder für diese Messe. Durch besonders vortheilhaften Einkauf, welcher mir bei den jüngsten critischen Geldverhältnissen dargeboten wurde, verkaufe ich **Damen-Gummischuhe** zu 54 kr., für **Herren** zu 1 fl. 48 kr., die anerkannt besten Sorten, für deren Güte ich garantire, 1 fl. 24 kr. für Herren, 48 kr. für Damen.

Amerikanische Glanzgummi-Regenröcke, Fabrikpreis 15 fl., gebe ich zu 4 fl. 48 kr. bis 7 fl.

Englische Ledertuchschuhe (wasserdicht) auf den Strumpf zu tragen, außerordentlich dauerhaft, für Frauen 1 fl 36 kr., für Herren 2 fl 24 kr.

Glanz-Gummilack, per Fläschchen 9—15 kr.

Für Schuhmacher! Schuhgurten, Gummizüge in Alpacka und Seide, enorm billig.

Eine Partbie **Gummi-Hosenträger** von 18 kr. an.

Knabengürtel von 12 kr. an.

Nur noch bis Freitag Mittag!

J. Schloss aus Mainz.

Nur im Kürschnerhof vis à vis dem Neumünster.

Avis für Damen!

C. L. Rübe aus Crottendorf in Sachsen

beehrt sich, bei gegenwärtiger Messe sein reich assortirtes Lager, eigenen Fabrikats, von sächsischen, französischen und engl **Stickereien,** seidenen, wollenen, leinenen, mailner und valenc. **Spitzen,** sowie Applikationen in den neuesten und geschmackvollsten Mustern zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Preis-Courant.

Spitzen-Mantillen von 5 fl. bis 20 fl.
Spitzen-Schleier von 1 fl. 12 kr. bis 7 fl.
Gestickte Moll- und Battist-Krägen von 8 kr. bis 3 fl.
Gestickte Moll-, Batist- und Tüllkrägen mit passenden Aermeln von 33 kr. bis 7 fl.
Gestickte Taschentücher von 30 kr. bis 18 fl.
Aechte Spitzen-Taschentücher von 3 fl. 36 kr. bis 10 fl.
Aechte Spitzenkrägen von 24 kr. bis 5 fl.
Aechte Spitzenkrägen mit passenden Manchetten von 2 fl. 24 kr. bis 5 fl.

Ein Rest französischer Batist- und Linontücher mit eingewirkten Borduren wird, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreis abgegeben. Aechte schwarzseidene Guipur-Spitzen, zu Mantillen-Garnituren sehr beliebt, offerire billigst.

Bude Nr. 5, mit Firma versehen, auf dem Kürschnerhof an der Neumünsterkirche.

Mittwoch den 20. Juli Vormittags 10 Uhr

werden vom kgl Salzamte dahier eine größere Anzahl leerer Salzsäcke, Fässer u. dgl. partienweise und gegen Baarzahlung versteigert. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.

Sommer-Raglans und Röcke in Doppel-Wirk, Düster und Orleans in allen Farben, sowie leichte **Sommer-Joppen,** zu den billigsten Preisen. Für Arbeiter eine große Auswahl von **Arbeitshosen** und **Sommerröcke,** nebst allen andern Arten von Herrenkleidern empfiehlt das **Kleider-Magazin** von

Heinr. Braun aus München,

Domstraße bei Goldarbeiter Guttenhöfer.

Im Sanderwasen ist ein schönes **Logis** stündlich zu vermiethen. Näh. wird ein **Lehrling** gesucht. Näher. in der Exped.

Isidor Moses,

Graveur aus Rödelheim bei Frankfurt a/M.,

empfiehlt sich während der Messe einem hochgeehrten Publikum in allen Arten **Graveurarbeiten!** Als: **Wappen-, Brief-, Wechsel-** und **Adreßstempel** etc. etc.; ferner ein Lager fertig gravirter **Petschaften** mit allen möglichen Vor- und Zunamen in gothischer Schrift unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Mein Arbeitstisch befindet sich auf der Domgasse vor dem Laden des Herrn **C. Heim.**

Preis-Courant.

Wappen von fl. 1. 45 kr. an.
Briefstempel von fl. 2 an.
Petschaften mit zwei Buchstaben à 24 kr.

In der vorigen Woche wurde in der Dominikanergasse ein gelb lackirter Laden ausgehoben und fortgetragen. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann, wird ersucht, solche in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Digitized by Google

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Gänzlicher Ausverkauf von Leinwand-Gebild & Damastwaaren
wegen Todesfall meines Mannes.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Ich hatte leider das Unglück, meinen Mann durch den Tod zu verlieren und bin nunmehr genöthigt, unser seit 28 Jahren im besten Rufe stehendes **Leinen-Geschäft** wegen Auseinandersetzung mit meinen Kindern und wegen Kränklichkeit sobald als möglich auszuverkaufen; ich werde deßhalb, um mit dem Ausverkauf so schnell als möglich zum Ziele zu kommen, solche billige Preise stellen, daß kaum das Garn bezahlt wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzen-Hauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacher-Leinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3 1/2—4 Thlr. Desgleichen von 4 1/2—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten zu 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden 16, 17 1/2, 19, 21 bis 25 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 1/2—30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Französisch battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben, per Stück 24, 27 und 30 kr. Außer diesen hier obengenannten rein leinenen Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2—3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Es bittet um zahlreichen Besuch

Wittwe Johanne Morth aus Berlin.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Rasiren Sie sich selbst?

Herren, die sich angenehm rasiren wollen, empfehle ich wieder diese Messe die schon seit 22 Jahren hier wohl bekannten

Aechten engl. Armee-Rasirmesser (Army Razors)

welche **nie** mehr geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen. Für deren Güte garantiere ich, und nehme jedes nicht convenirende wieder zurück. **Preis**: 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., ganz feine 1 fl. 45 kr.

Ebenso empfehle ich

K. K. Oesterr. priv. Patent-Streichriemen!!!

wodurch dem stumpfen Rasir- und Federmesser in kaum zwei Minuten der schärfste Schnitt bereitet wird zu 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 30 kr.

Die dazu gehörige

schwarze und rothe Composition,

wodurch der Streichriemen lange Jahre andauert, wird à 36 kr. per Schachtel verkauft.

Nur noch bis Freitag zu haben in dem Schirm- und Wachstuch-Lager, Bude vis à vis dem Neumünster, bei

J. Schloss jun. aus Mainz.

Es wird eine **Haushälterin** gesucht, Näher. in der Exped. d. Bl.

Mehrere **Häuser** sind im 3. D. Nr. 25 zu verkaufen.

Ein **Medaillon** von Gold an einem schwarzen Sammtband wurde vom Markt bis zum Spital verloren. Um dessen Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Näher. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 271 in der Münzgasse ist ein kleines **Mezanenzimmer** zu vermiethen.

Man wünscht einen jungen Menschen bei einem Bader in einem Landstädtchen in die Lehre zu geben. Gefällige Offerte beliebe man unter Ziffer J. L. P. portofrei in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Zu vermiethen:

Ein Logis auf der Neubaugasse mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer 2c. Näheres untere Bocksgasse Nr. 309.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den verehrlichen Mitgliedern der Maria Empfangniß-Bruderschaft, widme ich meinen herzlichen Dank für die stille, edle Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste meiner unvergeßlichen, theuersten, innigstgeliebten und für mich nur zu früh dahingeschiedenen Gattin

Dorothea Kannengieser,
geborene Biersack.

Der tieftrauernde Gatte:
Joseph Kannengieser.

Versteigerung.

Es werden am **Donnerstag den 21. Juli** in der Augustinergasse im Hause Nr. 215, 3. Dist. im zweiten Stocke nachstehende Gegenstände, als: Sophas, Sessel, große Schränke Tische, ein gothischer Tisch, Bettstätten, Kommode, große und kleine Rehgewehr, eine Kugelbüchse mit Zubehör, Bücher, neue und alte Pferdedecken, Zaumzeug, Ordonanzraum, Pistolenhalfter, eine Gala-Schabracke und eine Interims-Schabracke, alte Kleider und sonstige Geräthschaften

wegen Abreise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden bei Johann Brunn Wittwe in Unterdürrbach, Hs.-Nr. 64, verschiedene Mobilien, worunter zwei schöne Kühe, ungefähr 50 Zentner dürrer Klee, 8 Eimer Most, Fässer ꝛc. öffentlich versteichen und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Unterdürrbach den 16. Juli 1859.
M. Seuffert, Vorsteher

Getreid-Versteigerung.

Das unterfertigte Rentamt versteigert am nächsten
Donnerstag den 21. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr
nachstehende Früchtenvorräthe aus der Ernte 1858 vorbehaltlich höherer Genehmigung, und zwar:

40 Schäffel Waizen,
100 „ Korn,
90 „ Haber.

Würzburg den 15. Juli früh 1859.
Kgl. juliusspitäl. Rentamt.
Filser

Das große
Handschuh- und Strumpfwaaren-Lager
von
Herrmann Schaarschmidt jun.
aus **Limbach** bei Chemnitz in Sachsen
befindet sich diese Messe wie gewöhnlich **am Dom vor dem k. Bezirksgerichte.**

Federn- u. Flaum-Betten
Neue Bettfedern und Flaum.

Um bis Donnerstag Abend einen gänzlichen Ausverkauf zu bezwecken, habe ich die Preise so billig gestellt, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird. Nur im **Gasthause zur „goldenen Gans"** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer
aus Adelsheim.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag
Harmoniemusik.

Am Montag den 18. Juli spielt eine Abtheilung der k. Landwehrmusik in der Leimsiederei nächst dem Burkarder Thore.

Morgen Sonntag den 17. Juli in **Hausknecht's** Wirthschaft
Kitzinger Bier.

Meinem werthen Freunde **Fritz R..ß** ein dreifach donnerndes Hoch zum Namensfeste. **G. W.**

Gestern Mittag ging wahrscheinlich beim Bahnhofe ein **Ehering** mit den Buchstaben R. K innen eingravirt, verloren. Man bittet dringend, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition abzugeben.

Gestern Nachmittag blieb beim Waschtrocknen ein braun seidener **Sonnenschirm** auf dem Walle nächst dem Neuthore liegen, und wird die Person, welche solchen zu sich genommen, ersucht, denselben im 1. Dist. Nr. 220 ½ gefälligst abzugeben.

Vorige Woche blieben **2 neue Säcke** in der Nähe der Fleischbank irgendwo liegen. Man bittet um Rückgabe derselben im 1. D. N. 360.

Es ist ein 6 Schuh hoher gefüllter **Oleander** zu verkaufen. Näheres in der Expedition

Ein Zimmer ohne Möbel ist bis 1 August zu vermiethen 3. D. N. 123.

Im 3. Dist. Nr. 11, Kettengasse, ist ein Logis mit 4—6 Zimmern, nebst sonstigen Erforderniss, mit Aussicht auf die Hofpromenade an eine kleine ruhige Familie sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. am Fischmarkt Nr. 504.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Zwei Zimmer,
ineinandergehend, sind möblirt oder unmöblirt, einzeln oder zusammen sogleich billigst zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Dist. Nr. 107.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe ꝛc. ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen im Bruderhof Nr. 94.

Digitized by Google

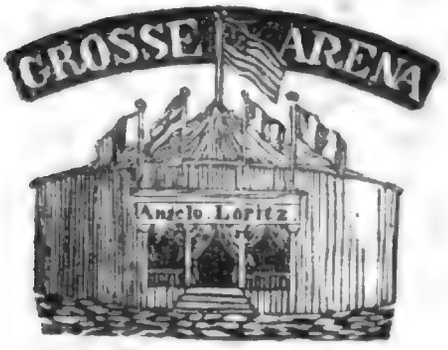
Arena

von Rudolph Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Samstag den 16. Juli

nur eine Vorstellung.



Anfang präzis 8 Uhr.
Auf allgemeines Verlangen komische Pantomime: **Pierot als Kinderwärterin**
bei brillanter Gasbeleuchtung.

Morgen Sonntag
drei Vorstellungen.
Erste Vorstellung um 4, 2te um 6, 3te um 8 Uhr.

Auf Verlangen zum Schluß die Pantomime: der verliebte Rekrut oder der betrogene Sergeant.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.
Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Nur auf der Domstrasse vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist!

500 St. **Regenschirme, Sonnenschirme, En tous Cas, Marquis, Rücken** u. s. w. zu 1 fl 12 kr. 1 fl. 15 kr. 2 fl. 30 kr. bis 6 fl. 30 kr. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

500 St. **Wachstuchdecken** in abgepaßten brillanten Mustern für Claviere, Tische, Speisetische, Kommode, Konsols, Nähttische und Nachttische von 12 kr an bis 3 fl. 30 kr. (Bitte, das Maß der Möbel mitzubringen.

Sehr schöne gemalte **Fenster-Rouleaux** von 54 kr. an bis 2 fl. 30 kr. **Fenstergitter** zu 18 kr.

Eine **Parthie weißer Damen-Strümpfe,** 3 Paar 1 fl. 6 kr. Die neuesten **Sommer-Bandschlips,** 3 Stück 33 kr. **Badhosen** 15 kr.

Großes Lager beste **amerikanische Gummischuhe, Glanzgummi-Röcke** sehr billig.

A. Sachs aus Cöln.

Neueste Herrn-Halsbinden 1/4 Dutz. 27 kr. **Cravatten** und **Binden** in Seide und Atlas von 20 kr. an. Schwarze seidene **Herren-Halstücher** 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., beste 2 fl.

En-gros-Käufer genießen besonderen Rabatt bei

J. Schloss aus Mainz.

Bude im Kürschnerhof vis à vis dem Neumünster.

Nr. 777. Domstraße. Nr. 777.

Vor dem Hause des Herrn Sattlermeister Eckstein befindet sich das **große Hals- und Taschentücher-Lager** und verkaufe ich von heute ab zu außergewöhnlich billigen Preisen, als: 6/4 breiten Zitz 10, 12, 14 kr.. Glanz-Zitz (Möbel-Zitz) 14, 15, 16 kr. Jaconets 14, 16, 18 kr Mousselin 15 kr. Shirting 9 kr. Foulards, seidenähnlich, 15—24 kr. Hausmacher Sacktücher 4—15 kr. Weiße Sacktücher 6—15 kr. Jaconet-Binden für Herren 15—24 kr. 1000 Dutzend Zitz-Knüpftücher per Stück 6 kr. Halbe Zitztücher 9 kr. Halbe Jaconettücher, alle Muster 12 kr. Mousselin-Knüpftücher 9—24 kr. Knüpftücher in Seide und Levantin 24—36 kr. Eine große Auswahl schwarze und farbige Herren-Halstücher in Levantin, Atlas und Gros de Naple 1 fl. 24 kr. bis 2 fl. 30 kr. Seidene Foulards 1 fl 24 kr. bis 2 fl. 24 kr. und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Einzig und allein

Nr. 777. Domstrasse. Nr. 777.

Für die verwundeten österr. Krieger wurden uns ferner übergeben: 1 Packet Leibwäsche und Charpie; G. St. 1 Kronenthaler und 1 Packet Wäsche; 4 Packete Charpie. Vom k. Pfarramte zu St. Burkard ein großer Korb mit Verbandzeug ꝛc., gesammelt von der Schuljugend genannter Pfarrei.

Sämmtliche uns in den letzten Tagen zugekommene und im Blatte verzeichnete Gegenstände haben wir heute Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin zu Salm zur gütigen Beförderung übergeben, und bestehen dieselben (ausschließlich der am 13. d. M. direkt abgesandten Kiste) aus 19 Päcken und einem Korbe mit Charpie, Verbandzeug und Leinwand, dann an Geld aus zwei Spenden von 3 fl. 39 kr. davon ab 3 kr. für Porto und 2 fl. 42 kr. **Exp. d. St. u. Ldbtn.**

Parthie nach Reichenberg.

Abgang mit Musik vom Fuchsloch morgen Nachmittag 1 Uhr.

Hofbrauhaus-Keller.

Sonntag und Montag ist der Keller geöffnet Montag

Artilleriemusik.

Georg Bauch'scher Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.

Morgen Sonntag den 17. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 17. Juli

Harmoniemusik

vom 2. Artill.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Sonntag vollständige

Harmoniemusik.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 17. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Im 1. Dist. Nr. 209, St.-Hauger-Pfarrgasse werden **Montag den 18. Juli Nachmittags 2 Uhr** mehrere Mobilien und Geräthschaften versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Digitized by Google

Anzeige.

Mit Genehmigung des hochlöblichen Stadtmagistrates eröffnet der Unterzeichnete eine

Große Ausstellung von Stereoscopen-Bildern

die vorzüglichsten Gegenden, Städte, Gebäude und Kunstwerke aller Länder darstellend, in ganz neu erfundenen Apparaten eigener Fabrik von vorzüglicher Wirkung.

Heute beginnt die erste Ausstellungs-Serie mit 24 vorzüglichen Bildern von Ober-Italien, dem Kriegsschauplatze, und wird von heute an alle vierzehn Tage eine neue Serie folgen.

Ferner ist noch eine Reihe colorirter, lebender Bilder der interessantesten Art aufgestellt.

Das Aufstellungs-Lokal befindet sich im **kleinen Theatersaal**, Eingang von der Haupttreppe aus in der Theater-Halle, und ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis in den Wochentagen 9 kr. à Person, an Sonntagen 6 kr. Ein Dutzend Billets für Familien 1 fl.

Da diese Ausstellung auf das Schönste und Bequemste arrangirt ist, und sowohl für die Jugend Belehrung, als auch für Herrn und Damen die angenehmste Unterhaltung gewährt, so glaube ich einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen, wozu ich hiemit ergebenst einzuladen mich beehre.

Würzburg, am 13. Juli 1859.

St. Barth.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein. Fache vorkommenden Artikeln, besonders in Kirchen- und Militär-Arbeiten, sowie in Reparaturen und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Balthasar Goldmayer, Gürtlermeister,
2. Distr. Nr. 242 Dominikanergasse.

Roßhaar- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

untere Bockgasse Nr. 307.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich meine Anstalt in freundliche Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Fanni Kink.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der „Verein zur Beschaffung von Verbandmitteln u. s. w. für verwundete deutsche Krieger" auch bei eingetretenem Frieden noch fortwährend nach bester Kraft arbeitet, um die Noth der, an schwer Verwundeten überfüllten Spitäler zu lindern. Bereits gingen 2 Sendungen von 75 und 92 Pfund nach Trient, eine 3te von 135 Pfund auf Verlangen nach Innsbruck, in's Spital, und wird dieser Tage eine 4te folgen. Mit dem herzlichsten Dank für das bereits Gegebene, und der Bitte, dem Verein das noch Zugedachte verabfolgen zu lassen, unterzeichnet

Creszentia Prinzessin zu Salm
als Vorsteherin des Comités.

NB. Mit den für bayerische Soldaten erhaltenen Gaben wurde die Mehrzahl der Ausmarschirenden mit dem vorgeschriebenen Verbandzeug versehen.

Beachtenswerth.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß seine an der untern Spital Promenade mit noch andern Naturseltenheiten ausgestellten **Fischottern** vor einigen Tagen

zwei muntere Jungen

erzeugt haben. Anbei noch die Bemerkung, daß die Preise wie bisher bleiben und zwar für

Erwachsene 6 kr. Kinder und Militär 3 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Johann Probstmayer aus Tyrol.

Das photographische Atelier des Unterzeichneten befindet sich jetzt im 4. Distr. Nr. 179 obere Kaferngasse.

L. Behringer.

Feines Genueser Olivenöl,

per Pfund 36 kr., bei größeren Quantitäten billiger bei

Michael Auvera,
Martinsgasse 2. Distr. Nr. 872.

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe, zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnergasse.

Das Lager künstlicher Blumen von **J. Klopf** aus Nürnberg befindet sich gegenwärtige Messe wieder auf der Domstraße am Sternplatz.

Gläser & Töpfe

zum Einmachen von Früchten ꝛc. sind in großer Auswahl und zu billigem Preise zu haben bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Da die Jagd sich im September 1859 dahier endiget, so hat man Tagfahrt zum neuerlichen Verstrich am **2. August Nachmittags** auf dem Gemeindehause dahier angesetzt. Die Markung enthält 3399 Tagwerk und über 1000 Tagw. Waldung. Nähere Bedingnisse werden bei dem Striche bekannt gegeben werden.

Essenfeld den 16. Juli 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Georg Frankenberger, Vorsteher.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 169 Montag den 18. Juli **1859.**

Neuestes.

Wien, 15. Juli. Der Kaiser hat gestern in Laibach übernachtet, und trifft heute in Larenburg ein. — Die Lloydfahrten nach Venedig beginnen morgen, die nach dem Orient nächsten.

Wien, 16. Juli. Heute ist ein kaiserliches Manifest an die Völker Oesterreichs veröffentlicht worden. Nachdem darin die Ursache des Krieges und seine bisherigen geringen Erfolge hervorgehoben, heißt es, daß die Fortsetzung des Kampfes in seinen Erfolgen zweifelhaft gewesen wäre, nachdem die gegründeten Hoffnungen des Kaisers auf die Theilnahme anderer Großmächte so bitter enttäuscht worden. Ungeachtet der warmen und dankbar anzuerkennenden Theilnahme, welche unsere gerechte Sache im größten Theile von Deutschland sowohl bei Regierungen als bei den Völkern gefunden, haben sich unsere ältesten und natürlichen Bundesgenossen hartnäckig der großen Erkenntniß der Tagesfrage verschlossen. Schließlich fordert der Kaiser seine Völker auf, durch vertrauensvolles Entgegenkommen das Friedenswerk fördern zu helfen und stellt zeitgemäße Verbesserung in der Gesetzgebung und der Verwaltung in Aussicht.

Hamburg, 16. Juli. Nach einer Privatkorrespondenz der heutigen „Börsen-Halle" aus Wien, 14. Juli, wäre es gewiß, daß der definitive Frieden, ebenso wie die Friedenspräliminarien zwischen beiden Kaisern separat abgeschlossen würden; es heißt, dieß sei eine der Hauptbedingungen der Einstellung des Kampfes.

Paris, 16. Juli. Der Kaiser und der König wurden bei ihrem Einzug in Turin mit Enthusiasmus empfangen.

London, 16. Juli. Die „Times" theilen mit, der Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie würden nächstens dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen Besuch abstatten.

Bern, 16. Juli. In Mailand haben revolutionäre Demonstrationen stattgefunden, französische Truppen verbinden sich mit dem Volke unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!"

Bayerischer Landtag.

München, 15. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat diesen Abend ihre Präsidenten und Sekretäre gewählt und zwar abermals den Hrn. Grafen v. Hegnenberg-Dux mit 114 von 115 Stimmen zum ersten und Herrn Dr. Weis mit 111 von 112 Stimmen zum zweiten Präsidenten, dann mit derselben Einstimmigkeit die Herren Abgeordneten Hirschberger zum ersten und Dr. Köfferlein zum zweiten Sekretär.

Die Kammer der Reichsräthe hat heute nicht nur die Wahl der fünf regelmäßigen Ausschüsse, dann des Legitimations- und des Entschuldigungsausschusses, sondern auch bereits des größeren Gesetzgebungsausschusses vorgenommen. Es wurden in den letztern gewählt: die HH. Reichsräthe Fürst von Hohenlohe, v. Riethammer, Graf Seinsheim, v. Maurer, v. Heintz, v. Harleß und Hofrath Dr. v. Bayer.

München, 16. Juli. Die Kammer der Abgeordneten wählte heute die Ausschüsse. Die Wahlen fielen auf dieselben Mitglieder wie im Januar d. Js. — Wie man in Abgeordnetenkreisen vernimmt, hat die Staatsregierung die Absicht, den Kammern die Nachweisungen über die Verwendungen der Staatseinnahmen, sowie über den Stand der Staatsschulden in den Jahren 1856/57 zur Prüfung vorzulegen, womit dann zugleich die Nachweisungen pro 1855/56, die schon dem letzten Landtage vorgelegt wurden, damals aber nicht mehr zur Berathung kommen konnten, ihre Erledigung finden würden. Man glaubt auch annehmen zu dürfen, daß mit der Vorlage für die Mehrausgaben nunmehr eine förmliche nachträgliche Genehmigung — eine Indemnitätsbill in aller Form — würde verlangt werden.

Se. Maj. der König wird, wenn die dermaligen Bestimmungen verbleiben, die feierliche Eröffnung des Landtages in höchsteigener Person, und zwar im Thronsaale der k. Residenz, vornehmen. (Die Eröffnung soll am Dienstag stattfinden.)

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. III. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Reichert und Haus, Bezirksgerichts-Assessoren v. Segnitz und Dotterweich. Protokollist Hr. Sekretär Rumpler. Staatsanwalt Hr. I. Staatsanwalt Zinn, Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Neuland. Geschworene die HH. Ehrlich, Seisser, Berlenz, Hellmuth, Langlotz, Reubold, Pfeiffer, Goldschmitt, Ebenauer, Kitz, Heusinger und Langmantel. Der Geschworne Kempf aus Neudorf wird wegen Krankheit bis zum 23. von der Dienstleistung eines Geschworenen entbunden. Auf der Anklagebank erscheint Joseph Kraft, 17 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Stadelschwarzach, wegen

Digitized by Google

Nothzucht. Derselbe ist nämlich beschuldigt, 5 Verbrechen der Nothzucht 2. Grades im idealen Zusammenflusse mit dem Verbrechen der Unzucht mit seiner leiblichen Schwester, und 1 Verbrechen der Nothzucht 1. Grades an einem taubstummen, blödsinnigen Mädchen begangen zu haben. Die Oeffentlichkeit der Verhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwalts wegen Verletzung des Schamgefühls beschränkt, weßhalb wir unsern Bericht nicht so ausführlich geben wollen. Es sind 10 Zeugen geladen, worunter Gerichtsarzt Dr. Keller als Sachverständiger.

(Forts. folgt.)

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 19 d. M. Nachm. 2 Uhr gegen Joseph Brand von Eussenheim wegen Grenzsteinverrückung; Nachm. 3 Uhr gegen Valentin Marstaller von Sickershausen wegen Körperverletzung. Samstag den 23. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Georg Stamm von Karsbach wegen Körperverletzung; früh 9 Uhr gegen Johann Georg Merklein von Unterampfach wegen unerlaubter Selbsthilfe, und früh 10 Uhr gegen Ulrich Roth von Burgsinn wegen Amtsehrenbeleidigung.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Pfarrschulstelle zu Tauberrettersheim, Log. Aub, Distr.-Schul-Insp. Bütthard: Reinertrag 333 fl. 11 kr. mit Einschluß des Wohnungsanschlages.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 11. Juli 1859. Das Gesuch des Johann Rügemer von hier und des Philipp Dietrich von Thüngersheim um Verleihung einer Büttnerkonzession wurde genehmigt, desgl. das Gesuch des Kaspar Bauer von hier um Verleihung einer Pflastererkonzession, desgl. das Gesuch des Buchbindermeisterssohnes Michael Sieber von hier um Insassenannahme, desgl. das Gesuch des Photographen Franz Hesselbach von hier um Insassenannahme, desgl. das Gesuch des Sebastian Fuchs von hier als Insasse, desgl. das Gesuch des Peter Geumet von hier um Annahme als Bürger auf Grundbesitz mit Lohnerwerb, desgl. das Gesuch des Johann Volk von Obererthal um Insassenannahme, desgl. das Gesuch des Paul Fink von Ussenheim um Annahme als Bierwirth mit Verabreichung von kalten und warmen Speisen unter der Voraussetzung, daß er die Bierwirthswittwe Katharina Hahn heirathet, desgl. das Gesuch des Ludw. Voigt von Ochsenfurt, z. Z. Besitzer des Gasthauses zum „Fränkischen Hof" dahier um Annahme als Bürger und Gastwirth. — Abschlägig wurden beschieden: 3 Gesuche um Verleihung einer Büttnerkonzession, 1 Gesuch um Verleihung einer Produktenhandelskonzession, 1 Gesuch um Verleihung einer Weinhandelekonzession, 1 Gesuch um Verleihung einer Conditoreikonzession und 4 Gesuche um Insassenannahme.

* Der gegenwärtige Stand im hiesigen Militär-Lazareth beträgt 112 Kranke. Seit 12 Jahren war der niedrigste Stand einmal nur 12 Kranke und der höchste 280.

Gestern Nachts entstand in einem Wirthschaftslokale außer der Stadt eine Schlägerei, wobei einem der Theilnehmer der eine Arm entzwei geschlagen wurde, so daß er ins Spital gebracht werden mußte; ein anderer wurde nicht unbedeutend am Kopfe beschädigt.

Gestern Abend passirte Mannschaft einer österreichischen Feldbäckerei hier durch.

Auch Hr. Theaterwirthschaftspächter Weiß läßt jetzt an der östlichen Seite des Theaterhauses ein Trottoir errichten, um seinen Gästen die Gelegenheit zu verschaffen, schöne Abende beim Glase im Freien zubringen zu können, und wie wir hören wird auch Hr. Gastwirth Rappert dem Beispiele folgen.

(Eingesandt.) Wie die Wissenschaft und Kunst aller Fächer in diesem Decennium Riesenfortschritte gemacht haben, so zeigen uns auch die Leistungen des geschickten Athleten und Gymnastikers Loritz, dessen Arena am Krahnenthore aufgestellt ist, die bedeutenden Fortschritte, welche die Equilibristik und Athletik durch die in den letzten Jahren gehandhabte wissenschaftliche Behandlung der Gymnastik erlangten. Herr Loritz und seine Gesellschaft leisten auf dem Gebiete der höheren Gymnastik Außerordentliches, und zeichnen sich ihre Uebungen nicht allein, wie eben gesagt, durch Präcision und wissenschaftliche Basis aus, sondern auch dadurch, daß bei allen den Uebungen die nöthige Aesthetik berücksichtiget wird, und so diese herrliche Kunst, welche bis in die neueste Zeit durch frivoles Treiben der Akrobaten der gebildeteren Klasse fast unzugänglich wurde, dieser, und zwar jedem Geschlechte, jeglichen Genuß eröffnet. Wünschenswerth wäre es, daß Loritz in diesem edlen Bestreben durch eine rege Theilnahme des Publikums unterstützt würde.

Die für Armirung der hiesigen Festung vergebenen Lieferungen sind, soweit dieselben nicht bereits effectuirt sind, zurückgenommen worden.

Orb, 14. Juli. Heute Mittag entstand im k. Forstrevier Aisberg ein Waldbrand, welcher bis Nachmittags 5 Uhr dauerte. Das Feuer ergriff das aufgearbeitete Holz und verzehrte circa 7000 Wellen und 50 Klafter Holz. Der Waldbestand soll keinen oder nur unbedeutenden Schaden gelitten haben. (Asch. Ztg.)

Ludwigsbad (bei Wipfeld) zählte bis 4. Juli 113 Kurgäste.

München, 15. Juli. Als erste Maßregel einer Entwaffnung in Bayern wurde der Ankauf von Pferden für die Armee bereits eingestellt. Nach dem bevorstehenden Rückmarsch der Truppen werden sofort sehr umfassende Beurlaubungen eintreten — und diese unsern Landwirthen sehr erwünscht sein, denn es fehlt in vielen Gegenden, zumal zu der jetzigen Erntezeit an Arbeitern.

München, 16. Juli. Es wird bestätigt, daß eine Inspektion der bayerischen Truppen in ihren Kantonirungen stattfinden wird; gleichzeitig spricht man auch von einem mehrfachen Garnisonswechsel. Gewiß ist jetzt schon, daß das 15. Inf.-Reg. hier verbleibt, da die Oekonomie-Kommission desselben gestern von Neuburg hierher beordert worden ist. In Augsburg spricht man davon, das dort garnisonirende 3. Inf.-Reg. „Prinz Carl" werde nicht mehr in seine langjährige Garnisonsstadt zurückkehren.

Von der badischen Bergstraße, 14. Juli. Die herrlichen Aussichten, welche wir auf einen reichen Weinsegen in diesem Jahre haben, hat im Allgemeinen ein Sinken der Weinpreise zur Folge. Selbst in größeren Wirthschaften sind alle Sorten Weine um 2 kr. der Schoppen herabgesetzt und ganz trinkbarer rother Wein wird in Heidelberg der Scheppen zu 4 kr ausgeschenkt. Von Weinhändlern wird die Maas Wein von 9 kr. an aufwärts zum Verkaufe in öffentlichen Blättern angeboten

Deutschland.

Bayern. München, 16. Juli. Die folgenden Data, die der Allgem. Ztg. aus München verbürgt zukommen, dürften vollen Aufschluß darüber geben, wie es so unerwartet schnell zu dem Waffenstillstand und dann zum Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich gekommen ist. In den ersten Tagen des Juli waren von Seite Napoleons, zuerst indirekt durch ein Schreiben des Marschalls Vaillant und dann durch die Sendung des Generals Fleury an den Kaiser Franz Joseph, die ersten Vorschläge zum Abschluß eines Waffenstillstandes gemacht worden, hatten aber keine geneigte Aufnahme gefunden.

Digitized by Google

Man erwartete eben Nachrichten aus Berlin, über den Erfolg, welchen der mit der Sendung des Fürsten von Windischgrätz gemachte letzte Versuch Oesterreichs, Preußen zu endlichem entschiedenen Auftreten zu bewegen, haben würde. Einige Tage darauf — ob es gerade am 6. war, wie von einigen Seiten angegeben wird, vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen — traf zu Verona die Nachricht durch den Telegraphen ein, daß der Fürst Windischgrätz zu Berlin durchaus nichts zu erreichen vermöge. Napoleon, der auch seinerseits von Berlin aus über den Stand der Dinge dort unterrichtet war, erneuerte nun durch direktes Schreiben an den Kaiser Franz Joseph noch dringender seine Vorschläge, und erst jetzt, nachdem die volle Gewißheit gegeben war, daß von Preußen, und also auch von Deutschland, nichts für Oesterreich mehr zu erwarten sei — erst jetzt fanden die Vorschläge Napoleons Gehör: rasch kam der Waffenstillstand, nachdem alle von Oesterreich gestellten Bedingungen von französischer Seite angenommen waren, zu Stande. (Ebenso rasch folgte der Abschluß des Friedens.)

Oesterreich. Wien, 14. Juli. Diejenigen Regimenter und sonstigen Truppentheile, deren Werbbezirk in der Lombardei gewesen, werden nun aufgelöst und kehren in ihre Heimath zurück. Der FML. von Benedek ist gestern aus Verona hier eingetroffen.

Wien, 15. Juli. Der Kaiser wurde bei seiner Durchreise in Laibach von der Bevölkerung mit lautem und anhaltendem Jubel begrüßt.

Verona, 14. Juli. Feldzeugmeister v. Heß wurde zum Marschall ernannt. Er führt nun das Obercommando über die in Italien stehenden Armeen; seine Operations- und Detailkanzlei bleiben vorderhand noch in Verona. Vormittags machten die Stabsofficiere der Armee bei Sr Excellenz ihre Gratulationsaufwartung. Feldmarschall-Lieutenant Benedek ist zum Feldzeugmeister befördert.

Frankfurt, 16. Juli. In der heutigen Bundestagssitzung machte Oesterreich dem Bunde Mittheilung der Friedens-Präliminarien, beantragte die Versetzung des Bundeskontingents und der Bundesfestungen in den Friedensstand.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Juli. Die Einzelheiten des Friedensvertrages kommen uns eine nach der andern zu. So weiß man jetzt, daß der italienische Bund nach dem Musterbilde des deutschen hergestellt werden soll. Auch der päpstliche „Ehrenvorsitz" findet seine Erklärung, indem der Papst sich entschieden geweigert hat, irgend eine active Stellung in dem zu schaffenden Bundesstaate anzunehmen. Ob der Zutritt zum Bunde für sämmtliche italienische Potentaten obligatorisch sein wird, steht noch dahin; doch soll der König von Neapel seine bedingte Zustimmung dazu ertheilt haben.

Die Débats, das ruhigste, besonnenste Blatt Frankreichs, spotten über Preußen, und weiden sich gleichzeitig an der, wenn auch verhüllten, Demüthigung die England zu empfinden beginnt. In einer Originalcorrespondenz aus Berlin behaupten sie daß man dort die Friedensnachricht mit großer Befriedigung aufgenommen habe.

Der Constitutionel motivirt die Bedingungen auf welche hin der Frieden von Villafranca geschlossen wurde. Es war die Revolution und die Aussicht mit Deutschland endlich doch in einen Krieg verwickelt zu werden.

England. London, 16. Juli. Russell beantwortet eine Anfrage Fitzgerald's dahin, er und Palmerston wünschten die vollständige Freiheit Italiens. Er wolle keine voreilige Aeußerung darüber thun, ob England an dem Congreß Theil nehme oder nicht. Würde England zu Rath gezogen, so würde es seinen Einfluß anwenden, um den Frieden zu einem dauernden zu gestalten. Aber England sei nicht verpflichtet, an einem Friedensvertrag mitzuwirken, der nicht mit der Sicherheit Europas, der Ehre und Würde des Landes im Einklang stehe.

Sardinien. Turin, 14. Juli. Die Gazzetta Piemontese meldet, daß alle piemontesischen Minister ihre Entlassung nahmen, und daß sie nur ihre Portefeuille bis zur Bildung eines neuen Cabinets behalten.

Schweiz. Bern, 16. Juli. Der Bundesrath hat den Nationalrath Latour in außerordentlicher Mission nach Neapel beordert. Derselbe geht über Marseille, um dort mit den nach der letzten Emeute entlassenen Schweizern zusammenzutreffen und ihre Nationalität zu constatiren. Er hat den bestimmten Auftrag, einer für die Schweiz peinlichen Sachlage ein Ende zu machen, und den noch in Neapel befindlichen Schweizern die Heimkehr zu ermöglichen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 16. Juli.

Weizen 14 fl. 36 kr., Korn 10 fl. 35 kr., Gerste 8 fl. 34 kr., Haber 8 fl. 10 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 19 kr., Korn um 22 kr., Haber um 11 kr. gestiegen, Gerste um 26 kr. gefallen Summe aller verkauften Früchte 891 Schäffel. Umsatz-Summe 11529 fl. 48 kr.

Marktbericht.

Mainz, 15 Juli. Auf heutigem Fruchtmarkte wurden verkauft: Weizen 200 Pfd. von 8½ fl. bis 10⅓ je nach Qualität und Jahrgang. Korn 180 Pfd. 6 fl. bis 6¼ 1848er, 6⅔ bis 7 fl. diesjähriges. — Gerste 160 Pfd. 5¼ fl. bis 5½.

Börsenbericht. Frankfurt, 17. Juli. Oesterr. National-, Credit- und Staatsbahnactien setzten ihre steigende Bewegung fort. Rhein Nahe-Eisenbahnactien waeen ebenfalls begehrter. Die meisten andern Effecten bei stillem Geschäft ohne wesentliche Veränderung. Oest. Bankakt 896. Nation. 66⅜. Darmst. Bankact. 194. Oesterr. Staatss 264. Meining Creditactien —. Creditactien 214½. 1½% Span — Geld.

Gold-Cours vom 17 Juli.

Pistolen 9 fl. 31⅞ kr., dto. preuss 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36 — kr., Dukaten 5 fl. 26 — kr., dto. al marco 5 fl. 27 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 14 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 kr 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. 1. 52 fl. 5 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Oesterr. Cassenanweisungen — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 99⅛. fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Es werden sogleich **4000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Weiße Waaren!

Bielefelder und Irländer Leinen, reellster Waare, Flanelle, Piquées, Wallis, Shirting, Chiffon,

gestickte & brochirte Vorhangstoffe,

Piqué- und Damast-Decken, Piqué- und Corbel-Unterröcke, [illegible]

gestickte Chemisetten, Aermel, Taschentücher,

gestickte und glatte Molles, Jacconas, Battiste, gestickte Streifen und Einsätze ꝛc. empfehle ich in großer Auswahl unter Zusicherung billigster Bedienung.

Carl Bolzano.

Fässer-Versteigerung.

Im 4. Dist. Nro. 104 werden am **Samstag den 23. Juli früh 9 Uhr** 15 Stück in Eisen gebundene weingrüne Fässer, verschiedener Größe von 1—6 Fuder gegen Baarzahlung versteigert.

Fabrikniederlage ächt englischer Nähnadeln

mit runden und langen Oehren, in 100 gemischt zu 18—24 kr; ächte **Carlsbader Stecknadeln** (Klusen) den Brief mit 400 Stück von 9 kr. an und höher; neueste Sorten englische **Stahlschreibfedern.**

Bude in der Domstraße mit Firma

A. Witzel aus Erlangen.

Corsetten-Empfehlung.

Mein schon längst bekanntes renommirtes Lager von allen Arten Damen- und Kinder-Corsetten, sowie auch die beliebten Maschinen-Corsetten, welche sehr zu empfehlen sind, bringe ich hiemit in geneigte Erinnerung

Susanne Kirchbaum aus Darmstadt.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Buchbinder Zang.

Mittwoch den 20. Juli Vormittags 10 Uhr

werden vom kgl Salzamte dahier eine größere Anzahl leerer Salzsäcke, Fässer u. dgl. partienweise und gegen Baarzahlung versteigert. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.

In einem neu erbauten Hause ist ein **Quartier** von 4 Zimmern, nebst heller Küche mit Ofen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten, und ist in Mitte der Stadt gelegen.

Näh. in der Expedition.

Auf dem Wege von Würzburg über Höchberg und Kist nach Unteralterheim ging eine **Brieftasche** mit einem Bankscheine zu 600 fl, dann zwei 10 fl.-Banknoten verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition des Stadt- und Landboten abgeben.

Anzeige.

Ein junges **Königshündchen** m. G, schwarz, weiß gefleckt, 1/4 Jahr alt, hat sich gestern verlaufen. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung. Näh. i. d. Exp.

Ein kleines **Feekätzchen** ist abhanden gekommen, und wird gebeten, solches gegen Belohnung im 3 Dist. Nr. 128 Plattnersgasse abzugeben.

Es wurde vom Kürschnerhof ein **Portmonais** mit mehreren Gulden und einem Schlüssel verloren. Man bittet gegen Belohnung um gefällige Rückgabe. Näh. i. d. Exp.

Im Hofgarten wurde heute ein seidenes **Sacktuch** gefunden. Näheres in der Expedition.

Gasthaus zum Stern.

Morgen Dienstag **Kraut und Knöchel;** auch Schweinefett per Pfund ist zu haben.

Sängerbund.

Dienstag den 19. Juli **Probe und Besprechung.**

Aumühle.

Morgen Dienstag den 19. Juli

Harmoniemusik

vom 2. Artill.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Höhn'scher Felsenkeller.

Dienstag den 19. Juli

Musik

vom Musikkorps des k. Landwehr-Reg.

Zum **Scheibenschießen** in

Thüngen

auf Sonntag den 24. Juli ladet ergebenst ein

Weichselfelder,
Gastwirth zum Adler.

Meinem lieben guten Gevattermann Fritz M....l gratuliere ich zu seinem Namensfeste recht herzlich.

P. P.

Ein **Hausschlüssel,** welcher zusammengelegt werden kann, wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen

zwei schöne Quartiere, Stiftbauger Pfaffengasse Nr. 178. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Im 3. D. N. 36 nächst der rothen Scheibe ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche ꝛc. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Für die verwundeten österr. Krieger wurden uns ferner übergeben: 1 Packet Charpie; 1 Packet Leinwand; vom k. Pfarramte Sonderhofen mit dem Motto: „Möge Gott dauerhaften Frieden verleihen" 1 Pack Wäsche.

In einem hiesigen Wurstlergeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Näher. in der Expedition.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Sterban Schmitt, Weißbermeister dahier, mit Margaretha Müller von Bergtheinfeld.

Gestorben:

Elise Hart, Polizeisoldaten-Kind, 1 J. alt. — Nikolaus Dietrich, Bäckers-Kind, 14 Tage alt. — Therese Brod, Schiffmanns-Kind, 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 169 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

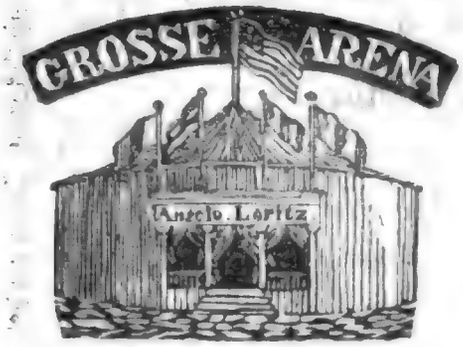
Arena

von Rudolph Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Montag den 18. Juli

nur eine Vorstellung.



Anfang präzis 8 Uhr.

Auf allgemeines Verlangen komische Pantomime: Die lustigen Faßbinder im Weinberge zu St. Cloud.

bei brillanter Gasbeleuchtung.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

St. Johannis-Zweigverein zur Obsorge für entlassene Sträflinge und Correctionäre.

Der Kreisausschuß hat die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Ausdehnung der Vereins-Obsorge auch auf jene jugendlichen Individuen ersprießlich ist, von welchen zu befürchten steht, daß sie bei Fortsetzung ihres strafbaren Lebenswandels die Einlieferung in ein Zwangsarbeitshaus zu erwarten hätten.

Zum Zwecke der deßhalb erforderlichen Abänderung des § 1 der Vereinssatzungen wird eine Generalversammlung auf

Sonntag den 7. August d. J. Vormittags 11 Uhr

im großen Rathhaussaale dahier berufen, wozu an die Mitglieder unseres Vereines hiemit freundliche Einladung ergeht.

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Der Kreisausschuß.

Tapeten und gemalte Fenster-Rouleaux

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Gg. Dümlein am Markt.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. Böhnert aus Erfurt

hält während dieser Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-Schuhlager** bestens empfohlen.

Das Lager ist wie früher Domstraße vor dem Hause des Kaufmanns Heim.

Federn- u. Flaum-Betten

Neue Bettfedern und Flaum.

Um bis Donnerstag Abend einen gänzlichen Ausverkauf zu bezwecken, habe ich die Preise so billig gestellt, daß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird. Nur im **Gasthause zur „goldenen Gans"** über der Mainbrücke.

J. Billighelmer
aus Adelsheim.

Ein kräftiger Mann sucht einen Dienst als Bedienter, Auelaufer, Hausknecht ꝛc. und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein **Bücherschrank** (für Geschäftsbücher) wird zu kaufen gesucht. Näh. während der Messe Sternplatz Nr. 150, Parterre.

Von dem interessanten und vielfach begehrten Schriftchen

Vier Jahre in Cayenne,

nach den Aufzeichnungen des Deportirten

Fr. Attibert,

Dritte Aufl. Preis broich. 27 kr.

sind wieder Exemplare vorräthig in der **Stahel'**schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Ich sehe mich hiemit veranlaßt, die Wirthstöchter in der Wirthschaft N. auf diesem Wege zu warnen, ihre Zungen ferner mehr im Zaum zu halten, da mir außerdem mein Ehrgefühl gebietet, anderweitig Hilfe zu suchen.

A. Mayer in Neuses.

Derjenige **Bauersmann** von **E.**, der heute Vormittags in der Hofapotheke dahier sich eine Salbe machen ließ, und dabei einen von einem Dienstmädchen aus Versehen zurückgelassenen Geldbeutel mit 25 fl. Geld mitnahm, wird ersucht, denselben an die Expedition d. Bl. einzusenden, widrigenfalls sein Name veröffentlicht wird.

Würzburg, den 16. Juli 1859.

Elisabetha Kitzing,
4. Dist. Nr. 53.

Auf der Domstraße wurden **zehn Schlüssel** an einer Kordel zusammengebunden, verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben

---

In Talavera wurde gestern ein **Armreif** gefunden. N. i. d. Exp.

Zur Gründung einer Fabrik in Würzburg, auf deren Erzeugnisse Privilegien gewonnen werden, wird ein **Associe** gesucht, welcher nebst einer Kapitaleinlage von 10—15000 fl. merkantilische Kenntnisse besitzt.

Näh. im 1. Dist. Nr. 356.

Lehrlings-Gesuch

in einem **Spezereigeschäfte.** Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Näh. in der Exp.

Ein gesundes Mädchen sucht eine Stelle als **Amme** und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Es wird ein ordentliches **Mädchen** sogleich gesucht. Näheres im 1. Dist. Nr. 362.

Ein **Mädchen** vom Lande, welches in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet wird, kann in Kost und Logis genommen werden. Näh. in der Exp.

Ein **Chirurg** sucht einen Lehrling. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Gänzlicher Ausverkauf von Leinwand-Gebild & Damastwaaren

wegen Todesfall meines Mannes.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Ich hatte leider das Unglück, meinen Mann durch den Tod zu verlieren und bin nunmehr genöthigt, unser seit 28 Jahren im besten Rufe stehendes **Leinen-Geschäft** wegen Auseinandersetzung mit meinen Kindern und wegen Kränklichkeit sobald als möglich auszuverkaufen; ich werde deßhalb, um mit dem Ausverkauf so schnell als möglich zum Ziele zu kommen, solche billige Preise stellen, daß kaum das Garn bezahlt wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Sehr schöne Brüsseler fertige Spitzen-Hauben per Stück 24, 30 und 36 kr. Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. 50 Stück Hausmacher-Leinen, zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½— 4 Thlr. Desgleichen von 4½—5 Thlr. das Stück. Ein Stück Leinwand zu ein Dutzend Hemden 11 fl., feinere Sorten zu 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 25 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinen mit etwas Baumwolle, ein unverwüstliches Gewebe, 13, 14, 15 und 16 fl. das Stück. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl. in elegantem, feinem Damast in den reinsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Französisch battist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2—10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. Wiener feine verzierte Hauben, per Stück 24, 27 und 30 kr. Außer diesen hier obengenannten rein leinenen Waaren befindet sich im En-gros-Lager hier eine Partie Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 48, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2—3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Es bittet um zahlreichen Besuch

Wittwe Johanne Moritz aus Berlin.

Im Hause des Weinwirths Hrn. Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Versteigerung von ausgeleertem Bettstroh.

Kommenden Donnerstag den 21. ds. Nachmittags 2 Uhr wird das bei dem Abmarsche des dieseitigen I. Bataillons ausgeleerte Bettstroh und zwar in dem Hintergebäude des Augustinerklosters, hierauf in dem vormaligen Strafarbeitshaus auf der Juliuspromenade in großen Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 17. Juli 1859.

Das k. 9. Infanterie-Regiment (Wrede.)

Bekanntmachung.

Fleißige Akkord-Erdarbeiter in größeren oder kleineren Parthien können fortwährend guten Verdienst finden. Anzumelden in dem alten Landgerichtsgebäude im Mainviertel am Zellerthore bei der Lokal-Genie-Direktion.

Würzburg, den 16 Juli 1859.

Im 1. Dist. Nr. 227½ ist der erste Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Auch können 2 Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Wegen Umzug ist ein Obstlager zu verkaufen. Näh. 1. D. R. 310½.

Im 1. Dist. Nr. 338 nächst der Pleicherkirche ist ein schönes, freundliches Logis von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten entweder sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein wohlerzogener **Junge** kann in Karlstadt beim Bader G. Jak. Merz sogleich in die Lehre treten.

Gestern Mittag ging wahrscheinlich beim Bahnhofe ein **Ehering** mit den Buchstaben R. K. innen eingravirt, verloren. Man bittet dringend, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition abzugeben.

600 fl. sind auf erste Hypothek auszuleihen. Wo? sagt die Exp.

Es werden **2700 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 3. D. R. 228 im Zinkhof.

Ein Familien-Logis von 6 Zimmern, neu lackirt und tapezirt, mit allen Bequemlichkeiten, mit Wasserleitung und Gasbeleuchtung, in der freundlichsten Lage der Stadt, ist bis 1. August d. Js. zu vermiethen.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 170 Dienstag den 19. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 19. Juli 1476 wurde der berüchtigte Pfarrer und Prediger zu Niklashausen, Johann Böhm, auf dem Scheltenanger verbrannt.

Neuestes.

London, 18. Juli. Die „Times" bringen eine Depesche aus Wien, wonach Bevollmächtigte von Oesterreich, Frankreich und Sardinien bald in Zürich zusammentreten werden, um den Friedenstraktat abzuschließen, indem die beiden Kaiser sich dahin entschieden hätten, die Schwierigkeiten ohne Congreß und ohne Dazwischentreten der neutralen Mächte zu arrangiren.

Tagesneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Der Angeklagte Kraft, auch Forst genannt, ist der außereheliche Sohn der Barbara Forst von Stadelschwarzach, und wurde bei deren Verheirathung mit dem Taglöhner Valentin Kraft eingekindschaftet. Früher hatte derselbe einen guten Leumund; nach Vollendung seiner Lehrzeit trieb er sich, von aller häuslichen Beaufsichtigung ungehindert, arbeitsscheu auf dem Müssiggange herum. Durch Anhören unzüchtiger Gespräche wurde er — seiner Angabe nach — zu dem schändlichen Verbrechen verleitet. — Seine leibliche noch nicht 12 Jahre alte Schwester Anna Maria Forst mißbrauchte er 3 Jahre lang zum Geschlechtsgenusse, dann öfters die 16 Jahre alte taubstumme und blödsinnige Magdalena Oettinger; ferner im Sommer 1858 folgende noch nicht 12 Jahre alte Mädchen: 1) Regina Enzbrönner, 2) Anna Barthel, 3) Ursula Frank und 4) Ottilie Schuster, sämmtlich von Stadelschwarzach. Der Angeklagte ist Alles geständig.

Das Regierungsblatt Nr. 36 enthält eine Bekanntmachung, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betreffend. Dieselbe lautet: Aus Veranlassung der von Uns verfügten Zusammenziehung Unseres Armeekorps finden Wir Uns im Hinblicke auf § 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 15. August 1828, die Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betr., allergnädigst bewogen, zu verordnen, daß die Bestimmungen der §§ 9 und 10 des erwähnten Gesetzes zur Zeit und bis die Armee wieder in ihre Garnisonen zurückgekehrt sein wird — worüber seiner Zeit weitere Bekanntmachung erfolgen wird — in Anwendung zu treten haben.

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Stelle des Vorstandes am Wechsel-Appellationsgerichte in Aschaffenburg dem zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Johann Maißner, zu übertragen; dem Kaufmann Franz Anton Reitz zu Aschaffenburg die allerunterthänigst nachgesuchte Enthebung von der Funktion des ersten technischen Assessors bei dem dortigen Wechsel-Appellationsgerichte unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste zu bewilligen; an dem Wechselappellationsgerichte zu Aschaffenburg unter Vorrückung des zweiten, dritten und vierten technischen Assessors in die erste, zweite und dritte, dann des ersten Ersatzmannes in die vierte Assessorsstelle und des zweiten Ersatzmannes in die erste Suppleantenstelle zum zweiten Ersatzmann den Kaufmann Franz Kittel in Aschaffenburg, bisherigen zweiten technischen Assessor des Wechselgerichts Aschaffenburg, zu ernennen.

Von den für die Armee angekauften Pferden wird noch vor Ende d. M. ein großer Theil (besonders Trainpferde) verkauft.

Die an der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Schweinfurt erledigte Lehrstelle der Handelskunde und neueren Sprachen wurde dem bisherigen Hülfslehrer dieser Fächer an der Handelsabtheilung der Kreis-Gewerbeschule zu Augsburg, Wilhelm Gustav Mündler aus Memmingen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von Seiner Majestät dem König verliehen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Filialschulstelle zu Volkersbrunn, Landgericht und Distr.-Schul-Insp. Obernburg (zu Mömlingen); Reinertrag 284 fl.

Die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Krautheim, Ldg Volkach, wurde dem von der gräfl. Castell'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Lehrer Johann Müller zu Wüstenfelden übertragen.

Ein Gerücht will wissen, daß bei dem bevorstehenden Garnisonswechsel das 9 Inf.-Regiment nicht mehr hieher zurückkehren, sondern durch das 14. Inf.-Regiment Zandt ersetzt werde.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 12. Juli 1859. Das Gesuch des Weißbindermeisters Stephan Schmitt um Verehelichungsbewilligung mit Margaretha Müller von Bergrheinfeld wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Säcklermeisterssohnes Franz Scheller von hier um Insassenannahme; desgl. das Gesuch des Buchbindermeisters Sieber von hier. — Ein Gesuch um Verleihung einer Conditorkonzession wurde abgewiesen. — Dem Vitus Weigand von Ochsenfurt wurde ge-

Digitized by Google

stattet, das Gasthaus zum Ochsen in Pacht nehmen zu dürfen. — Der Antrag des Leonhard Mayer auf Bewilligung zur Wiedereröffnung seines Conditoreigeschäftes wurde nicht beanstandet. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Licenz zur Bereitung und zum Verkaufe von sogen. Schmalzlertabak wurde abgewiesen. — Die Gewerbsverzichtleistung des Schuhmachermeisters Paulus Zitzmann auf seine Schuhmacherkonzession soll dem kgl. Stadtrentamte und dem städtischen Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Die Bitte des Bierwirthes Martin Heurich und des Bierwirthes Kasp. Fischer um Erweiterung ihrer Wirthschaftsbefugnisse durch Verabreichung von Wein wurde genehmigt.

Wie man hört, ist die Verlegung der Schiffswinterung auf das linke Mainufer unterhalb der Artilleriekaserne genehmigt worden. Nach Vollendung würde der gegenüberstehende Wall am Pleicherthore sofort eingelegt werden.

Wir machen hiemit Freunde der Himmelskunde auf eine interessante Erscheinung aufmerksam, welche bei heiterem Himmel in den frühen Morgenstunden des 21. Juli d. J. (nächsten Donnerstag) zu beobachten sein wird. Es werden nämlich die zwei schönsten Sterne des Himmels, die Planeten Venus und Jupiter scheinbar so nahe zusammenkommen, daß ihr Abstand nur etwa den dritten Theil vom scheinbaren Durchmesser Jupiters betragen wird. Der Aufgang der beiden Planeten wird ungefähr um halb 3 Uhr fast in der Mitte zwischen Nord und Ost erfolgen, und schon im Momente des Aufgehens werden sie so nahe beisammenstehen, daß das unbewaffnete Auge sie kaum wird trennen können. Ungefähr um halb 5 Uhr wird der Zwischenraum, der die beiden Planeten trennt, am kleinsten sein und nicht ganz 11 Bogensekunden betragen. Noch bei Aufgang der Sonne, welche gegen ein Viertel nach 4 Uhr erfolgt, wird man die beiden Planeten leicht auffinden können. — Der Planet Venus ist nahezu so groß als unsere Erde, und ihre Entfernung von letzterer zur Zeit der Zusammenkunft mit Jupiter beträgt ungefähr 33 Millionen Meilen; zu eben dieser Zeit hat Jupiter, welcher die Erde an Größe mehr als 1400 Mal übertrifft, einen Abstand von über 126 Millionen Meilen.

Das Städtchen Volkach wurde in vergangener Nacht von einem bedeutenden Brandunglücke heimgesucht; das außerhalb des Thores gelegene Spital nebst Kirche sowie noch zehn andere umliegende Gebäude, mit Ausnahme des Gasthauses zum Lamm, wurden ein Raub der Flammen. Bei der großen Dürre und dem herrschenden Wassermangel waren alle Anstrengungen zum Löschen vergebens.

Aschaffenburg, 18. Juli. Dem Vernehmen nach wird das von dem Gesangverein „Melomania" projektirt und der ungünstigen politischen Verhältnisse halber wieder abgestellt gewesene „Mainthalsängerfest" nunmehr doch Ende August oder Anfangs September in unserer Stadt abgehalten werden. (Aschb. Ztg.)

München, 16. Juli. In Folge des zu erwartenden baldigen Rückmarsches unserer Truppen werden die Verbandstücke, welche in dem von Ihrer Maj. der Königin gegründeten und sorgsam gepflegten Verein angefertigt wurden, in der Art für die verwundeten österreichischen Soldaten verwendet, daß für den Abgang dieses Materials der Werth in baarem Betrag dem Verein ersetzt wird. So hat die Königin selbst 1000 fl., andere Frauen haben bis zu 100 fl. erlegt. Das nicht verarbeitete Material bleibt als eventueller Vorrath; die Geldsummen werden angelegt, so daß der Verein jederzeit wieder in Thätigkeit treten kann.

München, 17. Juli. Die feierliche Eröffnung des Landtags durch Se. Maj den König wird kommenden Mittwoch Nachmittags 2 Uhr im großen Thronsaale der k. Residenz stattfinden; Vormittags wird Se Maj. dem Landtagsgottesdienst beiwohnen. — Durch einen gestern Abend erlassenen allerhöchsten Befehl haben sofort bedeutende Beurlaubungen in der Armee einzutreten. Von dem in Schwaben aufgestellten Armeekorps sind von jeder Kompagnie 80 Mann in Urlaub zu entlassen, so daß vorerst nur noch 100 Mann pr. Kompagnie im Dienst verbleiben. Die betreffende Mannschaft hat sogleich in die Garnisonen zurückzukehren, dort die Waffen und die Armatur einzuliefern und hierauf in Urlaub zu gehen.

Am 15. Juni starb zu Lissabon die Königin von Portugal, Stephanie, Tochter des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern Sigmaringen, an der Bräune. Die hohe Verlebte zählte erst 22 Lebensjahre, und war seit 18. Mai 1858 mit König Don Pedro von Portugal vermählt.

Deutschland.

Oesterreich. Man will wissen, daß der Kaiser Franz Joseph die Einladung des Kaisers Napoleon, nach Paris zu kommen, angenommen habe und den 15. August in der französischen Hauptstadt eintreffen werde, um welche Zeit auch der Kaiser von Rußland daselbst erwartet wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Juli. Der Kaiser Napoleon traf heute Vormittag in St Cloud ein. Die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, die Hofbeamten und Ehrendamen erwarteten ihn am Gitter des Parkes. Die Kaiserin hielt den kaiserlichen Prinzen, als Grenadier gekleidet, auf den Armen; er hatte einen Lorbeerkranz in der Hand, welchen er seinem Vater gab.

Paris, 16. Juli. Die Nachrichten aus Italien lauten sehr schlecht. Es läßt sich daran nichts mehr verheimlichen und steht zu befürchten, daß die Mißstimmung der dortigen liberalen (nicht nur revolutionären) Kreise binnen kurzer Frist schon in Kundgebungen von mehr oder minder bedenklicher Tragweite sich Luft machen werde.

Paris, 14. Juli. Diejenigen Klassen, welche sich mit dem Diplomatisiren nicht befassen, urtheilen über den Frieden ungefähr so, wie man in Deutschland urtheilt, nur daß das verletzte französische Interesse eine tiefe Mißstimmung und selbst Erbitterung erzeugt. Es ist Thatsache, daß in den Arbeitervierteln gestern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden mußten, weil man die Proklamation des Kaisers zerriß und mit Füßen trat und tumultuirend Cavour leben ließ, weil er dem Friedensschlusse durch seinen Rücktritt ein empfindliches Desaveu ertheilt

Bern, 16. Juli. Neuere Mailänder Depeschen sagen, der dortige Aufstand sei nicht von Bedeutung.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. Juli. Oesterr. Bank- und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet schlossen matter, während österr. Staatsbahn-, National- und Rhein-Nahe Eisenbahnaktien in steigender Tendenz verhandelt wurden. Der Umsatz in obenerwähnten Effekten war belebt. Oesterr. Bankakt 900. Darmst. Bankact. 195. Nation. 66¼. Oesterr. Staatsb 265. Creditactien 214. Verb. Eisenb. 139½ Bayer. Ostb. voll einbez. 98.

Geld-Cours vom 18 Juli.

Pistolen 9 fl. 34 — kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36— kr., Souvrns 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 100¼ G.

Digitized by Google

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 20. Juli. Anmeldung von Forderungen (1. Edikttag) im Concurse des vormaligen Oekonom besitzers Robert Carl Metz von Lückelhausen, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte. Zim. Nr. 4.
— — Anmeldung von Forderungen an Georg Peter Oehrlein von Erlabrunn, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zim. Nr. 15/16.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Privatiers Veth früh 10 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 6.
Am 21. Juli. Zwangsversteigerung des Gesammtanwesens des Gastwirths und Bierbrauereibesitzers Martin Markert von Dingolshausen Taxe 10050 fl.) Mittag 12 Uhr auf dortigem Gemeindeh.
— — Zwangsversteigerung von Grundstücken des Müllers Michael Röder von Wiesentheid Mittag 2 Uhr daselbst.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Gebrüder Lamm,

Damenmäntel- u. Mantillenfabrikanten,

zeigen hiedurch ergebenst an, daß durch bedeutende Nachsendungen ihr Lager in jeder Art und für Damen jeden Standes passend wieder vollständig assortirt ist und bringen wir unser seit Jahren hier wohlbekanntes Magazin in gefällige Erinnerung.

Die in vergangener Woche so schnell vergriffenen **schwarz und weiß carirt und gestreiften Umhänge zu 3, 3½ und 4 fl.** sind ebenfalls in größter Wahl wieder eingetroffen.

Unser Aufenthalt währt nur noch bis Freitag Mittag.

Verkaufslokal: Nur Domstraße bei Uhrmacher Hrn. Conrad Neuland.

Holzversteigerung.

Montag den 25. d. Mts. früh 9 Uhr wird im Wirthshause dahier das nachverzeichnete Eichenholz öffentlich versteigert:

a) vom Mühlberge:

12 Heißer,
12½ Klafter Pfählholz,
27½ „ Scheitholz,
95½ „ Kohlholz;

b) vom Salzberge:

15 Heister,
36 Klafter Scheitholz,
22 „ Kohlholz;

c) vom Tränk- und Rothgrabenschlag:

12¼ Klafter Scheitholz,
5¾ „ Kohlholz.

Hiezu ladet Kaufliebhaber ein

Steinbach bei Lohr, den 14. Juli 1859.

Freiherrlich von Hutten'sche Rentei.
Wickel.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die „Gastwirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen ausweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Unsleben den 8. Juli 1859.

Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

Weingarten.

Morgen Mittwoch den 20. Juli

Harmoniemusik,

dabei gutes **Erlanger Bier.**

Verlorener Hund.

Ein kleiner, noch ganz junger **Rattenfänger** von grauer Farbe wurde zwischen Göbelslehn und dem Rennweger Thor verloren. Dem Ueberbringer 5 Distr. Katzengasse, Nr. 34 eine Belohnung.

Das photographische Atelier des Unterzeichneten befindet sich jetzt im 4. Dist. Nr. 179 obere Kaserngasse.

L. Behringer.

Ein Grube **Dung** ist zu verkaufen im 1. Dist. Nro. 75.

Zu vermiethen

zwei schöne Quartiere, Stifthauger Pfaffengasse Nr. 178. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Im 3. D. N. 36 nächst der rothen Scheibe ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche ꝛc. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zur Gründung einer Fabrik in Würzburg, auf deren Erzeugnisse Privilegien gewonnen werden, wird ein **Associe** gesucht, welcher nebst einer Kapitaleinlage von 10—15000 fl. merkantilische Kenntnisse besitzt.

Näh. im 1. Dist Nr 356.

Fremden-Anzeige
vom 18. Juli.

(Adler.) Kfte: Maßl a. Schweinf., Kahn a. Frkft., Mundorff a. Connstadt, Glück a. Braun, Weineck a Nordhausen. Goldschmitt a. Offenbach, Kunze a. Lömach.

(Fränk. H.) Kfte.: Löwenstein a. Fürth. Hartmann, Holzhändler a Lohr Schönfeld, Oek. a. Uffenheim. Köppe, Part. a. Berlin.

(Kronpr.) Kfte.: Rettig u Wolf a. Ffk. Durlacher v. d. Neupyer a Offenbach. Funk a. Cöln. Luchmann a Fürth. Graf Rechtern a. Markt-Einersheim.

(Schwan.) Kfte.: Schulze a. Biebesach. Weis a. München, Reichardt a. Augsburg. Hill, Bierbrauer a Frkf. Dr. v. Oettingen a. Holstein. Dr. Schuster, Reg.-Arzt aus Bayreuth.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Wolfsthal a. Aschaffenburg. Meer Fabr. a. Kleinheubach. Leicht, Decan a. Rohrbach. Fürst v. Löwenstein u. Dr. Stehr a. Wertheim.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 16. Juli Morgens 4¼ Uhr entschlief in Rottweil zu einem bessern Erwachen Frau

Johanna Rapp, geb. Glässing,

Gattin des Professors Dr. G. Rapp, Oberamtsarzt zu Rottweil, in einem Alter von 28 Jahren. Von diesem traurigen Ereignisse alle Freunde und Bekannte der Verblichenen in Kenntniß setzend, bitten um stille Theilnahme

Rottweil und Würzburg, im Juli 1859

die Hinterbliebenen.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit allen werthen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Würzburg, am 19. Juli 1859.

Jean Pruny zu Volkach.
Antonie Pruny, geb. Holzing.

Nur noch bis Freitag Abend

dauert der billige Leinenverkauf

von

Wollstein & Cp. aus Breslau.

Sämmtliche noch vorhandene Waaren werden zu nie wieder vorkommenden billigen Preisen fortgegeben.

Verkaufslokal im Hause des Hrn. Kaufmann Adolph Treutlein, Ecke der Domstraße und Blasiusgasse.

מחזורים, תפלות, חומשים טליתים אונד ספרים

aller Art sind zu haben bei

L. Suhler,

Franziskanergasse Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Bekanntmachung.

In Sachen Strößenreuther Dorothea und deren Kindescuratel gegen den Kaminkehrergesellen und Soldaten des k. 5. Infanterie Regiments Anton Pfennig, Vaterschaft und Alimente betr., wurde durch Erkenntniß vom 5. August 1858 ausgesprochen:

1) Beklagter ist schuldig, der Klägerin 6 fl. 15 kr. Tauf- und Kindbettkosten zu zahlen;
2) die Kosten des Rechtsstreites werden compensirt.

Nachdem der Aufenthalt des Beklagten nicht ermittelt werden konnte, wird ihm dieses Erkenntniß durch öffentliche Bekanntmachung mit dem Eröffnen mitgetheilt, daß die Entscheidungsgründe in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Zugleich wird derselbe angewiesen, binnen 30 Tagen einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls künftige Verfügungen an ihn lediglich an das Gerichtsbrett geheftet und hierdurch als ihm zugestellt erachtet werden.

Würzburg den 9 Juli 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelrichteramt.

Seuffert. Weippert.

Für die verwundeten österr. Krieger wurden uns ferner übergeben: 1 Packet Leinwand; H. Z. 1 Pack Charpie und Verbandzeug.

Der schönen **schwarzen Rettel** im Café Weigand zum morgigen Namensfeste ein sechsfaches Hoch.

P.

Gabler's Keller.

Morgen Mittwoch den 20. Juli

Harmoniemusik

vom Musikkorps des k. Landwehr-Reg.

Morgen Mittwoch, sowie jeden Mittwoch **Leberklöße** und **Weitzfleisch**, sowie guter **Mittagstisch** zu haben im Schildhof bei

Schweinsberger.

Morgen Mittwoch den 20. d. M. findet von einer Abtheilung des kgl. Landwehr-Regiments vollständige

Streich-Musik

in der Gartenwirthschaft des Hrn. Hausknecht in der Semmelsstraße statt, wobei für gutes **Kitzinger Bier**, sowie kalte Speisen bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet ergebenst ein

Martin Hausknecht.

Anfang 7 Uhr.

Frau **Margaretha** und Fräulein **Gretchen St....** zum hohen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche von

J. B. in K.
C. B. in N.

Dem lieben **Gretchen** im „Café Lochner" zum morgigen Namenstage die herzlichste Gratulation.

Th. B.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Gretchen G....** in der Kapellenstraße zu Kissingen bringt zum heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Würzburg, den 20. Juli 1859.

D. M.

Gestorben:

Anna Maria Marold, Verwalters-Tochter, 74 Jahre alt. — Anna Höhl, Bezirksgerichtsdieners-Kind, 5 Monate alt. — Eva Neugebauer, Ehehaltenhaus-Pfründnerin. — Barbara Hammer, 6 Mon. alt. — Anton Milleret, Kaufmanns-Kind, 2 Mon. alt. — Appollonia Bauer, 1½ Jahre alt. — Eva König, Schneidermeisters-Kind, 1½ Jahre alt. — Friedr. Barthel von Rechtenbach, Soldat im k. 4. Inf.-Reg., 23 J. alt. — Leonard Hilpert von Steinach, Corporal im k. 9. Inf.-Reg., 26 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 170 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Verehrten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Fräulein

Anna Maria Marold,

Verwalterstochter, am 18. Juli Abends 7 Uhr an einem Schleimschlag im 74. Jahr in ein besseres Jenseits hingeschieden ist. Die Beerdigung vom Leichenhause aus findet am 19. ds. Abends halb 5 Uhr, und der Trauergottesdienst am 20. früh 10 Uhr in der Pleichacher Kirche statt, wozu ergebenst einladet

Würzburg, den 19. Juli 1859.

das Testamentariat.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Michael Schirber,

Lehrer zu Reupelsdorf,

nach zweitägigem Krankenlager am 17. ds. früh 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde widmen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid

Reupelsdorf, Würzburg, Sommerach und Schweinfurt.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Arena

von **Rudolph Angelo Loritz**

vor dem Krahnenthore.

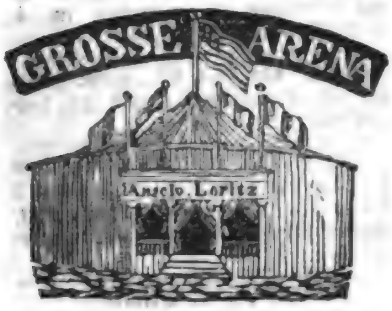
Heute Dienstag den 19. Juli

nur eine Vorstellung.

Anfang präzis 8 Uhr.

Zum Schluß komische Pantomime: Die schöne Müllerstochter oder die drei Heiraths Kandidaten im Versteck

bei brillanter Gasbeleuchtung.



Preise der Plätze:

Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Regulirung der Gewerbsteuer pro 1858/61 hier; pro I. Ziel 1858/59 betr.

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der Gewerbsteuerfassionen pro I. Ziel 1858/59 durch den Gewerbsteuer-Ausschuß erfolgt, und demgemäß die Steuer-Anlage durch das unterfertigte Rentamt berechnet und in den Steuerlisten eingetragen worden ist, wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß Art 42 des Gesetzes vom 1. Juli 1856 diese Gewerbsteuerlisten pro I. Ziel 1858/59 während 14 Tagen in der Kanzlei des unterfertigten Rentamts zur Einsicht der betheiligten Gewerbsteuerpflichtigen aufliegen, und gemäß Art. 48—52 des allegirten Gesetzes die gegen die Steueranlage zu erhebenden Reclamationen und Nichtigkeits-Beschwerden innerhalb einer unerstreklichen Frist von 30 Tagen von heute an gerechnet bei dem unterfertigten Amte entweder schriftlich übergeben, oder mündlich zu Protokoll angebracht werden können.

Würzburg, den 15. Juli 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Heute Dienstag den 19. Juli

Harmoniemusik

vom k. Landwehr-Regiment.

Die im Dist. 4. Nr. 104 ausgeschriebene **Fässer-Versteigerung** unterbleibt.

Ein **Ehering**, mit den Buchstaben R. K. innen eingravirt, ging verloren. Man bittet dringend, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition abzugeben.

Eine **Broche** wurde gefunden. Näh. Rennweger Thor, 1 D. Nr. 2, Parterre.

Ein weißes **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Am 12. d. Mts. wurde ein **Autos Cas** im Dom in der Pfarr-Sakristei abgegeben. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren daselbst abholen.

Auf der Domstraße wurden **zehn Schlüssel** an einer Kordel zusammengebunden, verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch ist daselbst eines von 2 Zimmern und Zubehör auf 1 August zu vermiethen.

Digitized by Google

In J. Kellner's Fränkischer Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Die Schule des Waldbaues.

Zum Gebrauche für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht von E. v. Lips. — Preis 3 fl. 30 kr.

Spiegel

mit Gold- und braunen Rahmen jeder Größe, zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Das Band-, Spitzen-, Tüll- und Modewaaren-Lager

von

L. Schwab aus **Frankfurt a. M.**

befindet sich diese Messe am **Vierröhrenbrunnen** bei Herrn Wundarzt **Greis** im 1. Stock.

Um noch den Rest seiner Waare als: Bänder, Spitzen, Tüll, Blonden u. s. w. zu räumen, verkauft unter dem Fabrikpreis.

Von heute an verkaufe ich das Pfund Seife zu 8—12 kr. und ganz feine Kernseife zu 15 kr.

Zu beachtende Bemerkung!

Sehr oft haben fremde Seifensieder resp. Händler unsere Märkte und Messen mit sehr geringer Seife bezogen und das Publikum damit betrogen. Wenngleich Sachkundige dieselbe untersucht und Mittel angaben, dieselbe zu untersuchen, so sind solche zu umständlich. Dagegen gebe ich Jedermann ein Mittel an Handen um sich auf der Stelle von der Qualität der Seife zu überzeugen, und ich bin versichert daß Niemand meinen Stand unbefriedigt verlassen wird

Nathan Ehrenreich aus Oberfranken,
am Vierröhrenbrunnen

August Olzscha aus Plauen (Sachsen)

steht wie gewöhnlich mit seinen **Weisswaaren**, bestehend aus Thor-hangstoffen, ff. **Cattunen**, (Cambrick), **Bettdecken, Unterröcke** 2c. vor der Fränkischen Handlung und bittet, bei vorkommender Gelegenheit um gefällige Abnahme.

Das Befahren der Eisenbahn-Ueberfahrt betr.

In Folge hohen Reskriptes vom 28. v. Mts. wird zur Nachachtung gegeben:

„An den Bahnübergängen, bei welchen keine Bahnwärter zur Schrankenbedienung aufgestellt sind, wird zum Zeichen, daß die Zugschranken geschlossen werden, von dem nächststehenden Bahnwärter das Signal mit der Glocke gegeben. Nach erfolgtem Läutsignal dürfen die Bahnübergänge nicht mehr überschritten und es muß zur eigenen Sicherheit, wie zu jener der Bahnzüge von Reitern, Fuhrwerken u. s. w. mindestens 20 Schritte von der Zugschranke entfernt gehalten werden, bis dieselbe durch den Bahnwärter wieder geöffnet wird. Jede Uebertretung dieses Verbotes wird nach § 7 der Bahnpolizei-Vorschriften mit Gefängniß oder Geldstrafen bis zu 50 fl. oder nach Umständen strafrechtlich geahndet."

Würzburg, den 15 Juli 1859.

Der Stadtmagistrat
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink
Herzog.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Holz- und Bretterlager** im ehemals Neppenbacher'schen Garten, nunmehr auf mein eigenthümliches Grundstück, unmittelbar vor dem Neuthor, verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir auch ferner solches zu bewahren.

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Frz. Carl Philippi.

Mittwoch den 20. Juli Vormittags 10 Uhr

werden vom kgl Salzamte dahier eine größere Anzahl leerer Salzsäcke, Fässer u. dgl. partienweise und gegen Baarzahlung versteigert. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.

Ein **Mädchen**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp

---

Für die **nächste Messe** ist der erste Stock, ganz für einen Verkaufsladen geeignet, zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl

---

Ein im besten Stand befindlicher zweispänniger, mit Vorsteckbach versehener **Char à banc** steht bei Sattlermeisters Weigand Wittwe, untere Spital-Promenade, billig zu verkaufen.

Ebendaselbst sind auch zwei gebrauchte, jedoch im besten Zustande befindliche **Pferdegeschirre** zu verkaufen.

Eine **Monatsmagd** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 160

Im 1. Dist. Nr. 37, Kapuziner-Straße, ist der mittlere Stock auf 1. August oder 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Auf der Hofstraße Nr 599, alter bayer. Hof sind mehrere **eiserne Schraubstöcke** zu verkaufen.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Aussicht auf den Main, ist an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Saalgasse, 5. D. N 251.

Ein Logis mit oder ohne Küche ist bis 1. August zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 268, Münzgasse.

Im 5. Dist. Nr. 63, Fischergasse, ist ein freundliches Logis zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 245 am Burkarder Thor sind mehrere Logis von 3 bis 4 Zimmern, tapezirt und lackirt, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auf den 1. Oktober zu vermiethen: Ein Logis von 3 Zimmern, Kammer, Antheil am Garten im 1. Dist. Nr 54, Semmelsstraße. Näheres bei **N. Hußla.**

Zwei möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 3.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe 2c. ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen im Bruderhof Nr. 94.

Es werden sogleich **4000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feuilleton belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt vierteljährlich 1 fl. 21 kr., durch 45 kr., auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 24 kr., vierteljährlich 54 kr.

Inserate werden die gewöhnliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Verhältniß berechnet. Briefe und Gelder franko.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 171. Mittwoch den 20. Juli 1859.

Bayerischer Landtag.

Der „Allg. Zeitg." schreibt man aus München, 18. Juli: Obschon unsere Kammern während ihrer diesmaligen, voraussichtlich sehr kurzen Session, sich fast ausschließlich mit dem Hauptzweck des Zusammentritts, der Bewilligung eines Credits für militärische Bedürfnisse, beschäftigen werden, so steht doch die langersehnte Ausführung des neuen Civil- und Strafgesetzgebungswerkes in näherer Aussicht als man bisher erwarten mochte. Noch im Laufe dieses Jahres, und zwar schon zu Anfang des Herbstes werden, wie ich höre, die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern abermals zusammentreten, um ihre Arbeiten insoweit zu vollenden, daß in der nächsten Session des Landtags die Erledigung dieses hochwichtigen Gegenstandes erfüllt werden kann.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses, eventuell der unfreiwilligen unerzwungenen Unzucht. — Der Vertheidiger, welcher das Vorhandensein des von der Staatsbehörde behaupteten Thatbestandes bestritt, beantragte Schuldig des Vergehens der unfreiwilligen unerzwungenen Unzucht. Die Geschwornen erhielten 17 Fragen, nämlich 4 in Beziehung auf Anna Maria Kraft, 5 auf Magdalena Oettinger, 2 in Bezug auf Ursula Frank, 2 auf Regina Enzbrönner, 2 auf Ottilia Schuster und 2 auf Agnes Barthel. Nach ¾stündiger Berathung verkündete Hr. Ebenauer als Obmann den Wahrspruch der Geschworenen, wodurch die 1., 2., 5., 10., 12., 14., 16. und 17. Frage verneint, die 3., 6., 11., 13. und 15. Frage bejaht wurden, und demnach die 4., 7., 8. und 9. Frage hinwegfielen. Der Angeklagte Kraft wurde also des fortgesetzten Verbrechens der Unzucht unter leiblichen Geschwistern im idealem Zusammenflusse mit dem fortgesetzten Vergehen der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht an Anna Maria Kraft, begangen bei noch nicht zurückgelegten 16. Lebensjahre, dann des Verbrechens der Nothzucht 1. Grades in Fortsetzung mit dem Verbrechen des nächsten Versuchs zu demselben Verbrechen an Magdalena Oettinger, dann des Vergehens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht an Ursula Frank, des fortgesetzten Vergehens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht an Regina Enzbrönner, und des Vergehens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht an Ottilia Schuster schuldig erkannt, von dem Reate an Agnes Barthel freigesprochen. — Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Arbeitshaus, geschärft durch alljährliche einsame Einsperrung im Zuchtgefängnisse vom 1.—4. Oktober und Unwürdigkeit zu allen öffentlichen Aemtern und Würden. — Der Vertheidiger beantragte 5 Jahre Arbeitshaus und Abrechnung der unverschuldet erlittenen Untersuchungshaft. — Das Urtheil lautet auf 6 Jahre Arbeitshaus, geschärft durch alljährliche einsame Einsperrung im Zuchtgefängnisse vom 1—3. Oktober und Unwürdigkeit zu allen öffentlichen Aemtern und Würden.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Gerlachshausen, Ldg. Dettelbach, Distr.-Schulinsp. Prosselsheim; Reinertrag 322 fl. 24 kr. mit Einschluß der übrigens mangelhaften Wohnung.

Bei unserer Garnison fanden gestern zahlreiche Beurlaubungen statt.

Die königl. Stadtkommandantschaft nebst Auditoriat und sonstigen Bureaus wird vom 1. August an in den ehemaligen bayerischen Hofe auf der Hofstraße verlegt.

Die von Herrn St. Barth im Theaterhause eingerichtete Stereoskopen-Ausstellung ist seit einigen Tagen eröffnet und verdient in der That, rühmlichst empfohlen zu werden. Die ausgestellten Bilder umfassen Ansichten von Städten und Gegenden, hervorragenden architektonischen Gegenständen, berühmter Kirchen u. s. w., und gewähren nicht nur eine angenehme Unterhaltung, sondern sind auch höchst belehrend und deßhalb allen Ständen zum Besuche zu empfehlen, insbesondere auch den Damen. Die Ausstellung umfaßt 70—80 Bilder, welche in gewissen Zeiträumen durch eine Reihe von anderen ersetzt werden. Der sehr praktisch eingerichtete Drehapparat führt dem Zuschauer die Bilder der Reihe nach vor Augen, ohne daß er seinen Platz zu verlassen braucht, und können auf diese Weise immer eine Anzahl von Personen die Bilder zugleich betrachten. Wir empfehlen deßhalb diese Ausstellung nochmals dem wohlverdienten Besuche, im Voraus überzeugt, daß sie den Beschauern gewiß große Befriedigung gewähren wird.

Die Zahl der Kurgäste in Kissingen hat das zweite Tausend überschritten und das tägliche Eintreffen zahlreicher neuer Gäste läßt bei den jetzt eingetretenen friedlichen Verhältnissen für die Saison noch das Beste hoffen. Am 17. Juli betrug die Zahl der Kurgäste 2052, die der Passanten 1199; Brückenau zählte bis 15. Juli 212, Orb bis 16. Juli 38 Kurgäste.

Mannheim, 18 Juli. Heute früh passirte das 1. Bataillon des k. b. 9. Inf.-Regiments mit Regiments-

Digitized by Google

stab und klingendem Spiel die Stadt. Das Bataillon war gestern in dem benachbarten Seckenheim bequartiert und marschirt nach Dürkheim.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 17. Juli. Gutem Vernehmen nach haben sich Frankreich und Oesterreich bereits über die Details der Ausführung des Friedensprogrammes verständigt, namentlich was die Zurückführung des Großherzogs von Toscana, des Herzogs von Modena und der Herzogin von Parma in ihre Staaten anbelangt. Ebenso sollen von französischer Seite befriedigende Erklärungen über den Abzug der Truppen gegeben worden sein. Die Stimmung in der Lombardei ist eine sehr unbefriedigte. Kein Theil ist mit den Erfolgen zufrieden. Dem einen Theil, d. i. den Oesterreichisch-Gesinnten, sind sie viel zu weit gehend, dem anderen Theil aber sind sie ganz ungenügend, da er den Traum von der Freiheit Italiens bis zur Adria und, wie man sich schmeichelte, bis zum Brenner nicht erfüllt sieht. Darin aber stimmen alle Parteien überein, daß sie von der Einverleibung in Piemont nichts wissen wollen.

Verona, 15. Juli. Die Armeen beginnen in ihre neuen Dislocationen abzumarschiren, und Verona fängt an, viel von seiner Lagerlebhaftigkeit zu verlieren. Die zweite Armee wird um Verona und Vicenza Cantonirungen beziehen, die erste Armee soll, wie man sagt, wieder ins Innere zurückmarschiren. Das Festungs-Commando von Verona geht aus der Hand des Feldmarschalllieutenants Frhrn. v. Urban, der wieder eine Truppendivision übernimmt, an den designirten Commandanten eines der in Errichtung gewesenen neuen Armeekorps Feldmarschalllieutenant Frhrn. v. Wernhardt, über. Auch General der Cavallerie, Graf Schlik wird — so heißt es — mit dem definitiven Eintreten des Friedens vom Commando der zweiten Armee abtreten und wahrscheinlich wieder sein früheres Armeecommando übernehmen, während Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld die zweite Armee bekommen soll.

Preußen. Berlin, 18. Juli. Der Prinz Regent hat folgenden Armeebefehl erlassen: Im Augenblick, als der Krieg zwischen zwei benachbarten Großmächten ausbrach, habe Ich die Armeekriegsbereitschaft angeordnet zur Wahrung der Preußen zukommenden Machtstellung. Die damals drohende Gefahr ist jetzt vorüber. Während Ihr noch auf dem Marsch, um die vorgeschriebenen Stellungen einzunehmen, hatten die kriegführenden Mächte plötzlich Frieden geschlossen. Euer Vorrücken hat Unsern festen Entschluß gezeigt, wie auch das Kriegsloos falle, Unsere Gränzen und Deutschlands Marken unverletzt zu behaupten. Ihr habt die von Euch erwartete Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, überhaupt eine des preuß. Namens würdige Haltung bewahrt, viele persönliche Opfer gebracht. Ich spreche meine volle Anerkennung aus. Prinz von Preußen, Regent. — Die Preußische Zeitung meldet, daß der Generalfeldmarschall Wrangel in Folge des eingetretenen Friedensschlusses von der Oberleitung der am Rhein zu concentrirenden Armee entbunden ist.

Berlin, 19. Juli. Ein Leitartikel der „Preuß. Ztg." vertheidigt die Haltung Preußens während der letzten Monate und sucht zu beweisen, daß dieselbe den Weltkrieg verhütet habe. Der Artikel legt den Hauptaccent darauf, daß für eine Kriegsgemeinschaft die wahre, wesentliche Grundlage gefehlt habe. Für deutsche und preußische Interessen könne Preußen das Schwert ziehen, nicht aber für die Aufrechthaltung oder Wiederherstellung des früheren Zustandes von Italien, den Oesterreich selbst durch den Friedensschluß als unhaltbar anerkannt habe, und auch nicht für die Feststellung einzelner Bestimmungen der Verträge von 1815. Ferner sagt der Artikel, Preußens Vermittlungsvorschläge seien bei weitem günstiger gewesen, als die jetzt festgestellten Friedenspräliminarien. Am Schluß heißt es, Preußen habe keine Veranlassung, mit der unerwarteten Wendung unzufrieden zu sein. Indem es seine militärischen Maßregeln einstelle, sehe es der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Juli. Die ganze kais. Garde und eine Infanterie-Division, gebildet aus 4 Regimentern und einem Jägerbataillon von den verschiedenen Corps des Heeres von Italien, hat, wie das „Pays" mittheilt den Befehl erhalten, sofort den Marsch anzutreten, um sich nach Paris zu begeben. Wie im Jahr 1855 (am 30. Dez.) bei der Rückkehr aus der Krim, werden demnach auch diesmal bei dem feierlichen Einzuge in Paris alle Corps, die an dem Feldzuge Theil genommen, repräsentirt sein. Die übrigen Truppentheile des Heeres von Italien sollen erst dann zurückberufen werden, nachdem die Ambulanzen, das zahlreiche Material und die Magazine des Heeres sämmtlich nach Frankreich gebracht sein werden.

Man erfährt mit Sicherheit, daß die Verkündigung einer umfassenden Amnestie (wahrscheinlich am Napoleonstage) bevorsteht

Paris, 16. Juli. Die Stimmung ist in der großen Masse eine sehr erbitterte, die gemeinen Leute halten Frankreich für nicht geehrt durch den Frieden, sie meinen, er gereiche ihm zur Schande. Der Kaiser hat wohl gethan, daß er sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten hat und im Stillen einziehen will; er dürfte viele finstere Gesichter zu sehen bekommen haben.

Fünfzigtausend Franzosen sollen bis zum definitiven Arrangement zur Aufrechthaltung der Ordnung in Italien noch zurückbleiben.

England. Berichte aus London lauten dahin, daß sich daselbst große Aufregung in engeren und weiteren Kreisen kund gibt, und daß sich gegen das Ministerium Palmerston eine Koalition zu bilden beginnt.

Italien. Sardinien. Turin, 14 Juli. Es ist nicht leicht möglich, den Eindruck zu beschreiben, den die gestern hier angelangte Nachricht von einem Friedensabschluß zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser der Franzosen hier hervorrief. Die Physiognomie der Stadt war wie durch einen Zauberschlag verändert, und wer von der großen Kunde noch keine Nachricht hatte, mußte unwillkührlich glauben, es habe sich eine jener Katastrophen ereignet, wie sie dann und wann, durch Naturereignisse herbeigeführt, Städte und Länder heimzusuchen pflegen. Man hörte nichts als Ausrufe des Unglaubens, des Staunens, der Entrüstung, des Zorns, ja der Schmähung, gegen eine Person gerichtet, die noch vor wenigen Tagen als Retter und Beglücker Italiens in allen Tonarten besungen worden war. Einige der Leidenschaftlichsten gingen so weit, in die Kunsthandlungen zu dringen, und die Besitzer derselben zur Wegnahme der Bilder des Kaisers der Franzosen zu nöthigen. Wie diese allmählich erschwanden, tauchten hingegen die Porträts Orsini's auf.

Italien. Florenz. Die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens hat hier eine große Aufregung hervorgebracht. Die an den Mauern angeheftete Friedens-Depesche ward an vielen Orten heruntergerissen, die Officin des Monitore Toscano erstürmt, und die zur Versendung bereiteten Exemplare des Blattes wurden verbrannt. Am folgenden Tage, 13 Juli, erschien eine von der provisorischen Regierung der außerordentlichen sardinischen Commission, Herrn Buoncompagni, unterzeichnete, zur Ruhe ermahnende Proclamation

Amerika. In Chicago hat sich ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignet. Es wurden 6 Wagen gänz-

Digitized by Google

lich zertrümmert und 70 Personen blieben todt auf dem Platze.

Nachschrift.

Schwurgericht. 4. Fall. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsrath Richert, Bezirksgerichts-Assessoren v. Segnitz, Dotterweich und Demper. Protokollführer H. Bezirksgerichts-Accessist Brandt. Staatsanwalt Hr. Staatsanwaltssubstitut Endres. Vertheidiger Hr. Advokat Streit. Geschworne die HH Würtzenthal, Ehrlich, Heusinger, Oehninger, Ackermann, Langmantel, Grenbel, Loenauer, Langloh, Seisser, Gernet, Pfeiffer. Auf der Anklagebank erscheint Adam Stevenlist, 27 Jahre alt, vormaliger Bezirksgerichtsdiurnist von Oberdürrbach, wegen Verbrechens der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens. Derselbe ist nämlich beschuldigt, in einem amtlichen Protokolle den Datum verfälscht zu haben. Der Tatbestand ist folgender: Am 27. Januar 1859 ließ Moses Linz von Grenzenheim beim hiesigen Bezirksgerichte ein Klageprotokoll gegen Michael Hüner I. von Remlingen, Hypothekenkapital und Zinsenforderung betreffend, aufnehmen, wobei der Angeklagte als Aktuar fungirte. Da die Zeit schon zu weit vorgeschritten und das Taxamt nicht mehr offen war, bezahlte der Kläger 48 kr. an den Angeklagten. Statt nach der Vorschrift das Protokoll innerhalb 3 Tagen an das Taxamt abzugeben, ließ es der Angeklagte in seinem Pulte liegen, und ehe er es dem Taxamte übergab, verfälschte er den Datum 27 Januar in 25. Februar. Als der Kläger nach einigen Tagen die Klage zurücknahm, wurde die Fälschung entdeckt. Der Angeklagte, der Sohn eines Rabbiners wurde am 6. Juni 1857 als Diurnist beim vormaligen Kreis- und Stadtgerichte, nunmehrigen Bezirksgerichte verpflichtet und bezog ein Taggeld von 40 kr., später von 45 kr.; sein Nebenverdienst mag monatlich 4—6 fl. betragen haben. Anfangs war er fleißig, später wurde er nachläßig, blieb öfters von der Kanzlei weg, weßhalb er öfters mündlich zur Ordnung ermahnt, am 26 Januar um 1 fl. 30 kr. gestraft und mit Entlassung bedroht wurde. Der Angeklagte ist der vorwürfigen That geständig. Auf Vorhalt, ob er nicht die für das Protokoll bezahlten 48 kr. für sich verwendet habe, stellt er solches in Abrede, und will die Fälschung blos deßhalb vorgenommen haben, um einer weiteren disciplinären Behandlung wegen Dienstvernachläßigkeit zu entgehen. (Forts. folgt.)

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Günthersleben, Lgs. Würzburg r. M., dem Priester Anton Wehner, Pfarrer in Wegfurt, Lgs. Bischofsheim zu übertragen.

Heute über 8 Tage als am 27 kömmt im k. Musik-Institute Spohr's Oratorium „Die letzten Dinge" zur Aufführung. Wie wir hören hat der gefeierte Componist die Absicht ausgesprochen, der Aufführung persönlich beizuwohnen.

Aschaffenburg, 20 Juli. Nach einem hier zirkulirenden Gerüchte würde das nach der Pfalz beordert marschirte 4 Inf.-Regiment nicht mehr hierher zurückkehren, sondern das 5. Jägerbataillon unsere künftige Garnison bilden. Was daran Wahres ist, wird sich bald zeigen. — Heute Morgen vor 5 Uhr bemerkte man am südwestlichen Himmel einen schönen Regenbogen, ohne daß es auch nur einen Tropfen regnete. Die Hitze wird nachgerade für Menschen und Vieh unerträglich, und hat sich in Folge derselben vor einigen Tagen im Kohlgrunde der traurige Fall ereignet, daß ein Mann im Felde vom Sonnenstiche getödtet wurde. Man sehnt sich nach einem abkühlenden Regen, der auch für die Pflanzenwelt höchst nöthig wäre. Wohl ziehen sich von Zeit zu Zeit Regenwolken am Himmel zusammen, aber sie verschwinden eben so schnell wieder. Ueberhaupt trügen gegenwärtig alle Anzeichen, die sonst als ganz bestimmt einen Regen voraussehen ließen.

(Asch. Ztg.)

München, 18. Juli. Unsere kgl. Majestäten werden nur mehr bis Ende dieses Monats in Nymphenburg verweilen und Se. Maj. der König sich dann wahrscheinlich nach Unterfranken begeben. Prinz Adalbert, k. Hoh., begibt sich im nächsten Monat zu seiner Gemahlin nach Spanien, da die Frau Prinzessin ihre bis zu Anfang September erwartete Entbindung in Madrid abhalten wird.

München, 19. Juli. Gerüchtweise spricht man von der Aufhebung des hiesigen Conservatoriums für Musik.

Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr ist in der Mühle bei der Georgenschwaige Feuer ausgebrochen und hat sich so schnell verbreitet, daß in wenigen Minuten 4 Gebäude lichterlohe brannten und gar nichts gerettet werden konnte, so daß auch alles Vieh, 20 Stück Rindvieh und viele Schweine mitverbrannten. Wie uns Augenzeugen erzählten, war die Hitze so arg, daß auch das Getraide in der Umgebung der Brandstätte zu brennen anfing und abgemäht werden mußte. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts ermittelt, man vermuthet Brandstiftung, auch Selbstentzündung des Heues, welches nicht vollständig getrocknet eingebracht worden sein soll. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bayerischer Landtag.

München, 18. Juli. Wie es heißt, wird die kgl. Staatsregierung den gegenwärtigen Landtag, sobald er seine eigentliche Aufgabe gelöst, nicht schließen, sondern nur vertagen, dann im Spätherbste wieder berufen, um den Kammern die auf die völlige Trennung der Justiz von der Verwaltung bezüglichen Vorlagen so schnell als möglich machen zu können.

Coursbericht vom 19. Juli.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 61—. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 65⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés 31⅞. 3% innere Schuld 41¼ **Schweden.** 4½% Obl. 94—. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% 94—. 4% Grundr. 94½. 4½% ——. 5% 4 Kmiss. — —. **Württemberg.** 3½% Obl. 90¾. 4½% Obl. 101—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankaction 827—. dto. Credit-Act. 185 Einz. 211⅛ Leipziger Cred.-Bank 81—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. I. u. II. Serie 195— Bank für Süddeutschl. 224. Mitteldeutsche Cred.-Act. 75—. Internat.-Bk. in Luxemb. 68½. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 115⅞. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Not. 440. dto. der Gesellsch. Peréire — —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 258—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 142 4% Ludwigsh. Bexbacher 139¾. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. 98—. Taunus-Bahn-Act. 310. Frankf. Hanau 70½. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 99 — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 91—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 93¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 110—. Bad. 50-fl.-Loose 88 . dto. 35 fl. 53¾ Darmst. 50-fl.-Loose 123⅜. dto. 25 fl. 32½. Kurh. Thlr. L. 39⅞. Nass. 25-fl.-L. 32⅛ Berlin. Prss. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Einz. à F. 80 ——. Vereinslose —. ½ Ausb.-Gunzenhauser-Loose 77⅛ Pap.

Geld-Cours vom 19 Juli.

Pistolen 9 fl. 36½ kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32— kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh.-Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r. rauh. Pfund 29 fl. 40 kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 99⅛ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 22. Juli. Verkauf im Comptoire der Apotheker J. B. Koch'schen Erben früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Aschaffenburg.

—— Schuldenliquidation im Gemeinde der Wittwe A. Maria Scherpf von Elsleben, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Werneck.

Wasserwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Meine engl. und französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Abonnenten zur Genüge darthun). **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. und französ. Sprache unnöthig: sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) wovon nur **die Hälfte voraus** (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet zu werden braucht. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort, und auf Verlangen sende ich auch alle honorirten Briefe zusammen in **1 Packet.** (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.) — **Unbemittelte finden nach wie vor billige Berücksichtigung.** — Den ausführl. **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, und obwohl Probebriefe nicht mehr nöthig, sende ich doch, wenn solche durchaus gewünscht werden, 2 Briefe einer Sprache für 1 Thaler, franco.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

Einige Auszüge aus den im Prospect enthaltenen Briefen.

(Seite 5.) Rufen 12. 5. 53. ... In Ihren engl. Briefen haben Ew. W. mehr geleistet, als ich nur wünschen konnte .. Man lernt durch sie das Engl. ohne Anstrengung .... **B.**, Lieut.

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... **B.**, Administr.

(S. 6 rechts.) Berlin, 1. 8. 53. .... Ich habe unermüdet geschrieben, gesprochen, übersetzt und repetirt und bin im Stande, zu sagen: ich habe mehr gelernt, als ich erwartete.... **M.**, Secr

(S. 7 links.) Berlin, 7. 8. 53. .... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache .... **G. Langenscheidt.**

(S. 7.) Berlin, 18. 8. 53. . . Ew. W. theile ich erg. mit, dass ich schon acht Monate Unterricht bei e. engl. Lehrer hier habe, dass aber e. Freund, der seit zwei Monaten Ihre engl. Briefe erhält, schon mehr Engl. weiss als ich, weshalb ich mich genöthigt sehe, auf Ihre Briefe zu abonniren, indem ich das Honorar beifüge.... **Karl Müller.**

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. .... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten .... **Ad. H—ch.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58. .... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann... **L. St—n.**

(Zweiter Brief von Demselben, 3. 5. 58.) .... Je mehr ich arbeite nach Ihrer Methode, desto mehr fühle ich mich dazu hingezogen, u. ich selbst wie Andere erstaunen über die Fortschritte, die ich in zwei Monaten gemacht habe.... **L. St—n.**

(Ein dritter, **engl.** geschrieb. Brief von Demselben, 20. 5. 58.) .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. **L. St—n**

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57. .... Was nun Ihre Briefe selbst betrifft, so kann ich sagen, dass alle darin gegebenen Regeln wohl nicht klarer gegeben werden können u. dass der Lernende sie sofort vollkommen versteht . . . Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. .... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers .... **Jos. H...l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58. .... Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr.... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat .... **P. C. H—m.**

(S. 16) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. .... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache .... **O.**, Prof. d'Allemand.

Darmstadt, 9. 1. 59 .... Im Uebrigen muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Werk ein ausgezeichnetes ist u. dass der Fleiss u. die Sorgfalt, mit der Sie es ausgearbeitet, die vollste Anerkennung verdient. Deshalb werde ich es auch, wo ich nur Gelegenheit dazu habe, aufs Wärmste empfehlen .... **E. St.**, Lehrer d. Handelswissenschaften.

Digitized by Google

Nur noch bis Donnerstag Abend!
Nur auf der Domstrasse vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist!

500 St. **Regenschirme, Sonnenschirme, En tous Cas, Marquis, Kücken** u. s. w. zu 1 fl. 12 kr. 1 fl. 15 kr. 2 fl. 30 kr. bis 6 fl. 30 kr. Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

500 St. **Wachstuchdecken** in abgepaßten brillanten Mustern für Claviere, Tische, Speisetische, Kommode, Konsols, Nähtische und Nachttische von 12 kr. an bis 3 fl. 30 kr. (Bitte, das Maß der Möbel mitzubringen.

Sehr schöne gemalte **Fenster-Rouleaux** von 54 kr. an bis 2 fl. 30 kr. **Fenstergitter** zu 18 kr.

Eine **Parthie weißer Damen-Strümpfe**, 3 Paar 1 fl. 6 kr. Die neuesten **Sommer-Bandshlips**, 3 Stück 33 kr. **Badhosen** 15 kr.

Großes Lager beste **amerikanische Gummischuhe, Glanzgummi-Röcke** sehr billig.

A. Sachs aus Cöln.

Bekanntmachung.

Georg Klug, Bäckermeister von Thüngersheim, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um mit ihnen einen Stündungsvertrag abzuschließen.

Es steht deßhalb zur Anmeldung sämmtlicher Forderungen gegen Georg Klug, sowie zur Verhandlung über das Stündungsgesuch Tagfahrt auf

Donnerstag den 28. Juli l. Js. Vormittags 8 Uhr

bei der unterfertigten Behörde an, wozu die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile der Annahme der Zustimmung zum Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen vorgeladen werden.

Bis zu oder an diesem Tage haben auswärtige Gläubiger Insinuationsmandatoren hierorts aufzustellen, widrigenfalls alle künftig an sie ergehenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit für gehörig zugestellt erachtet würden.

Würzburg, 6. Juli 1859.

Königl. Landgericht r/M.

Hauck, Ldr.

Bekanntmachung.

Vor dem Pleichacherthore hinter dem Schönecker'schen Hause im sogenannten Ständerbühl ist eine Anzahl der Stadtgemeinde gehöriger seither zur Ablagerung von Dung verwendeter Oedungen gelegen, welche nunmehr in einzelnen Parzellen förmlich abgetheilt sind, und sich ebenso zur Anlegung von Gärten wie zu Bauplätzen eignen.

Diese Grundstücke sollen nach Beschluß der städtischen Collegien im Wege öffentlichen Aufstreichs veräußert werden, und steht zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

Mittwoch den 10. August l. Js. Vormittags 9 Uhr

in unserer Stadtkämmerei an, wozu Strichslustige eingeladen werden. In der Zwischenzeit liegen Plan und Strichsbedingungen ebendaselbst zur Einsicht offen.

Würzburg, den 16. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Bekanntmachung.

Am 8. d. M. wurden Nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr die nachbeschriebenen Kleidungsstücke auf der Schlüpferleinsmühle dahier gestohlen: 1) eine graue Bockekinhose mit schwarzen Streifen, mit grauem Sarsinet gefüttert, gewöhnlich gemacht, 2) eine rothe Weste von Möbelstoff, mit weißem Rücken und vorne im Innern mit einem schwarzen Sammtband versehen. Es wird zur Späbe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 15. Juli 1859.

Der k. l. Untersuchungsrichter:

Dr. Kurz.

Ein braver Junge, welcher die Bäckerprofession erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Michael Kr ther,

Kürschnerhof.

Ein gut empfohlenes **Mädchen** sucht als Ladnerin eine Stelle. Näh. in der Expedition.

Ein ordentliches **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden oder sonst bei einzelnen Leuten ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** sucht als Schenk- oder Zimmermädchen eine Stelle. Näheres in der Expedition.

Ein guter **Schmiedgeselle** kann bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung erhalten. Näh. in der Exped.

3000 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfo.dernissen ist zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 348.

Es ist ein Logis mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten wegen eingetretenem Sterbfall stündlich zu vermiethen. 2. Distr. Nro. 214, untere Wöllergasse.

In der Nähe d. s Hofgarten wird ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten gesucht. Näh. in der Exp.

Es ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und allen sonstigen Erfordernissen mit Aussicht auf den Main und die Straße auf Allerheiligen zu vermiethen. Büttnersgasse Nr. 290.

In 1. Dist. Nr. 227¼ ist der erste Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen. Auch können 2 Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige, sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit der Aussicht in Hof und Garten, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr 73 werden Herrn- und Frauenhemden zu den billigsten Preisen verfertigt, sowie alle Arten von Stickerei, Häckelei und Strickerei, auch werden Lehrmädchen angenommen.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 5. Dist Nr. 160

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Fleißige Akkord-Erdarbeiter in größeren oder kleineren Parthien können fortwährend guten Verdienst finden. Anzumelden in dem alten Landgerichtsgebäude im Mainviertel am Zellerthore bei der Lokal-Genie-Direktion.

Würzburg, den 16 Juli 1859.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Gastwirthes Philipp Hetzer dahier werden am

Montag den 1. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im gemeinschaftlichen Hause Distr. 1. Nr 160 nachbenannte Gegenstände, als: Betten, Bettgestelle, Kommode, Tische und sonstiges Hausgeräthe, dann einige Eimer Wein gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wovon Steigerungslustige benachrichtigt werden

Würzburg, den 13. Juli 1859

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich

Bekanntmachung.

In der Concurssache der Wachszieherswittwe Antonie Lampert dahier wird das Wohnhaus Distr. 5, Nr 120. geschätzt auf 8800 bis 9000 fl.

Mittwoch den 24. August 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 15/16 nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 98 bis 101 der Novelle vom Jahre 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes unter den an der Strichstraßfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 11. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Holzversteigerung.

Montag den 25. d. Mts. früh 9 Uhr wird im Wirthshause dahier das nachverzeichnete Eichenholz öffentlich versteigert:

a) vom Muhlberge:

12 Helber,
12½ Klafter Pfählholz,
27½ " Swi.holz,
95½ " Kohlholz;

b) vom Salzberge:

15 Heister,
86 Klafter Scheitholz,
22 " Kohlholz;

c) vom Tränk- und Rothgrabenschlag:

12½ Klafter Scheitholz,
5½ " Kohlholz.

Hiezu ladet Kaufliebhaber ein

Steinbach bei Lohr, den 14. Juli 1859.

Freiherrlich von Hutten'sche Rentei.

Wickel.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die „Gastwirthschaft zur Krone" in Unsleben, kgl. Landgerichts Neustadt an der Saale in Unterfranken, welche unmittelbar an der von Würzburg nach Sachsen-Meiningen führenden Hauptstraße liegt, wird vom 1ten Oktober 1859 auf weitere 6 Jahre verpachtet. Zu derselben kann auch eine daran angebaute Bäckerei mit in Pacht gegeben werden. Verheirathete Pachtliebhaber, welche sich über gehörige Qualifikation und hinreichendes Vermögen ausweisen können, wollen sich baldmöglichst in frankirten Briefen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Unsleben den 8. Juli 1859.

Die Freiherrl. v. Habermann'sche Gutsverwaltung.

Alle Arten Kleiderstoffe,

als: **Jacconas, Organdy, Barége, Chaly, Poil de Chèvres, Callicos** ꝛc. empfiehlt in hübscher Auswahl

Carl Bolzano.

Das photographische Atelier des Unterzeichneten befindet sich jetzt im 4. Dist. Nr. 179 obere Kaserngasse.

L. Behringer.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

A. Bürkmayr, Sattlermeister, Semmelsstraße.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Bodenkammern, Holzlage ꝛc. in Mitte der Stadt ist auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näh. Sandhof, 2. Dist. Nr. 348.

Auf den 1. Oktober zu vermiethen: Ein Logis von 3 Zimmern, Kammer, Antheil am Garten im 1. Dist. Nr 54, Semmelsstraße.

Näheres bei **N. Hußla.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe ꝛc. ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen im Bruderhof Nr. 94.

In einem neu erbauten Hause ist ein **Quartier** von 4 Zimmern, nebst heller Küche mit Essen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten, und ist in Mitte der Stadt gelegen

Näh. in der Expedition.

Ein Grube **Dung** ist zu verkaufen im 1. Dist Nro. 75.

Zu vermiethen

zwei schöne Quartiere, Stifthauger Pfaffengasse Nr. 178. Dieselben können sogleich bezogen werden.

Im 3. D. N 36 nächst der rothen Scheibe ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche ꝛc. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zur Gründung einer Fabrik in Würzburg, auf deren Erzeugnisse Privilegien gewonnen werden, wird ein **Associe** gesucht, welcher nebst einer Kapitaleinlage von 10—15000 fl. merkantilische Kenntnisse besitzt,

Näh. im 1. Dist Nr 356.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch ist daselbst eines von 2 Zimmern und Zubehör auf 1 August zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Geschäftszimmer der unterzeichneten Administration werden am
Dienstag den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
beiläufig 8 Zentner altes Eisen und Blech,
1¾ Zentner alte mit guten Einbänden versehene Geschäftsbücher, dann
Akten — diese unter der Bedingung des Einstampfens,
1 alter Sattel,
30 Hopfensäcke,
7 alte Bierkrüge, und
der Anfall an Pferdedünger vom 1. März bis 1. Oktober l. Js.
meistbietend versteigert.

Würzburg, den 18. Juli 1859.

Königliche Brauhaus-Administration.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. August l. Js. früh 10 Uhr findet in dem Hofe des kgl. Ober-Post- und Bahnamts-Gebäudes dahier die öffentliche Versteigerung sechs disponibel gewordener Eilwägen statt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Die Strichsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Würzburg, den 18. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt von Unterfranken und Aschaffenburg.
Eulen-Chelpin.

Kögler.

Bekanntmachung.

(Hypotheken ineforderung betr.)

Dienstag den 6. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr
wird im Geschäftszimmer Nr. 2 hierorts das auf 5000 fl. gewerthete Wohnhaus dahier Distr. III. Nr. 68 in der Domer Pfaffengasse nach Maßgabe des Hypoth.-Ges. § 64 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 93—101 des Proz.-Gesetzes vom 17. Novbr. 1837 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Strichsbedingungen am Termine selbst kund gegeben und solche Personen, welche dem Gerichte unbekannt sind oder gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nicht zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie nicht bei der Tagfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg den 27 Juni 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert. Fröhlich.

Sommer-Raglans und **Röcke** in Doppel-Mixt, Lüster und Orleans in allen Farben, so wie leichte **Sommer-Joppen**, zu den billigsten Preisen. Für Arbeiter eine große Auswahl von **Arbeitshosen** und **Sommerröcke**, nebst allen andern Arten von Herrenkleidern empfiehlt das **Kleider-Magazin** von

Heinr. Braun aus München,
Domstraße bei Goldarbeiter Guttenhöfer.
Der Verkauf dauert nur noch bis Freitag.

L. Schwab aus Frankfurt a. M.

verkauft noch den Rest seiner Waaren, als: **Bänder, Spitzen, Tüll, Blonden** ꝛc. um damit zu räumen unter dem Fabrikpreis.

Lokal bei Herrn Wundarzt Greis im 1. Stock am Vierröhrenbrunnen.

Es werden **Kostgänger** gesucht im Innerngraben 2. Dist. Nr. 151 über 2 Stiegen.

Es werden von einer Familie einige **Kinder** in Pflege zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Päckchen Charpie.

Verlorenes.

Ein **Notizbuch** in braunem Leder gebunden, nahe dem Rennweger Thore oder Kugelfang. Dem Finder einen **Kronenthaler Belohnung.**
Abzugeben in der Expedition des Blattes oder auf der Brückenwache.

Dem lieben **Gretchen** vis à vis der Fleischbank gratulirt zu seinem heutigen Namensfeste

K.

Ein **Badergehilfe** findet in Karlstadt sogleich Condition.

In der Käuerersgasse Nr. 470 ist ein möblirtes Mezzanenzimmer mit Aussicht auf den Fischmarkt bis 1. August zu vermiethen.

Ein **Bücherschrank** (für Geschäftszimmer) wird zu kaufen gesucht.
Näh. bei J. Weisenfell, Sternplatz Nr 151 Parterre.

Verlorener Hund.

Ein kleiner, noch ganz junger **Rattenfänger** von grauer Farbe wurde zwischen Göbelslehn und dem Rennweger Thor verloren. Dem Ueberbringer 5 Distr. Katzengasse, Nr. 34 eine Belohnung.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 18. Juli. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Ch. W. Müller von Kitzingen, und Kaspar Winterhelot von Miltenberg, beide mit Ladung von Cöln.

Fremden-Anzeige
vom 19. Juli.

(Adler.) Küfte.: Warzbach a. Aschaffenb, Emonts a. Aachen, Lehr, Holzinger u. Dreifuß a. Frankf., Seitz a. Speyer, Kremer a. Mainz, Schwab a. München. Dawlosf m. Fam., Capitän a. St. Petersburg.

(Adler H.) Billing a. München, Schmidt a. Offenbach, Rothschild a. Schwalbach, Lehmann a. Paris, Hr. a. Berlin, Fil. Stechlin, Part. a. Marktbreit.

(Krone Inn.) Küfte.: Bähr a. Ludwigshafen, Schäfer a. Nördlingen, Goldmann a. Frankf. Ankert, Rentier m. Gatt. a. Brüssel, Newel, Admiral a. England, Hilgard, Oberappellations-Rath a. München.

(Schwan.) Küfte.: Haug a. Oberlauter, Max a. Heidelberg, Böhme a. Reichenberg, Pichler a. Frankfurt Kieb, Kaplan a. Oberlauter. v. Klupfel, Garde-Rittmeister aus St. Petersburg.

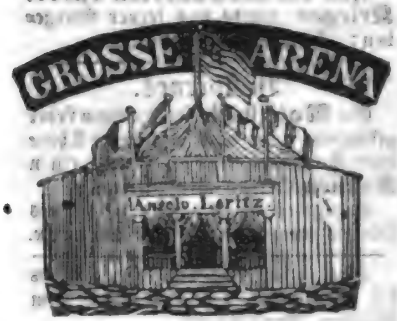
(Mittelst. H.) Küfte.: Herdegen a. Nürnb., Junker a. Schweinf. Schwab a. Eichstädt, Wolf a. Fürth.

(Württem. H.) Küfte: Corell a. Mainz. Frau Meier aus Mainz. Frau Professor Warmbeim a. Mainz. Frau Professor Wiebel m. Frl. Tochter a. Homburg. Frau Dr. Faas a. Darmstadt. Gillier, Regier.-Rath aus Nürnberg. v. Wiers a. Egypten.

Gestorben:

Barbara Imhof, 3 Monate alt.

Digitized by Google



Arena
von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.
Heute Mittwoch den 20. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime
Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rud. Angelo Loritz,
Direktor.

Liedertafel.
Morgen Donnerstag den 21. d. M.
Abendunterhaltung
im **Hutten**'schen **Garten.**
Anfang 6 Uhr.

Zum **Scheibenschießen** in
Thüngen
auf Sonntag den 24. Juli ladet ergebenst ein
Weichselfelder,
Gastwirth zum Adler.

Eine **goldene Broche** an einer blauen Bandschleife wurde verloren. Man bittet, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine **Broche** wurde gefunden. Näh. t. d. Exp.

Ein gesticktes **Krägelchen** ist verloren worden. Man bittet, dasselbe im 2 Dist. Nr. 592 Ingolstadter Hof abzugeben.

Gestern flogen aus einem Fenster in der Büttnersgosse circa 20 Ellen gesaumte **Mollstreifen** und wird um deren freundliche Zurückgabe gebeten in der Exped. d. Bl.

Im Hofgarten wurde eine **goldene Broche** gefunden. R. in der Exp.

Es ist Jemand n ein rauhäriger **Dachshund** zugelaufen. Näheres in der Expedition.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:
Das Conscriptionswesen im Königreich Bayern nach den bestehenden Gesetzen, Vollzugs-Vorschriften und Erläuterungs-Verordnungen mit Anmerkungen, Citaten und Registern. Preis **1 fl.**

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei
Bremer & Gerstle am Markt.

Versteigerung.
Es werden am **Donnerstag den 21. Juli Nachmittags 2 Uhr** in der Augustinergasse im Hause Nr. 215, 3. Dist. im zweiten Stocke nachstehende Gegenstände, als: Sophas, Sessel, große Schränke, Tische, ein gothischer Tisch, Bettstätten, Kommode, große und kleine Rehgweihe, eine Kugelbüchse mit Zubehör, Bücher, neue und alte Pferdedecken, Zaumzeug, Ordonnanzzaum, Pistolenhalfter, eine Gala-Schabracke und Interims-Schabracke, alte Kleider und sonstige Geräthschaften wegen Abreise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert.

Versteigerung von ausgeleertem Bettstroh.
Kommenden Donnerstag den 21. ds. Nachmittags 2 Uhr wird das bei dem Abmarsche des diesseitigen 1. Bataillons ausgeleerte Bettstroh und zwar in dem Hintergebäude des Augustinerklostere, hierauf in dem vormaligen Strafarbeitshaus auf der Juliuspromenade in großen Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.
Würzburg, den 17. Juli 1859.
Das k. 9. Infanterie-Regiment (Wrede.)

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lützschena bei Leipzig.
Das Wintersemester und zugleich der Jahreskursus beginnt am 4. Oktober c. Vorgetragen werden: Acker- und Wiesenbau, Viehzucht, Meliorations- und Baukunde vom **Direktor**, Zoologie und Botanik von Professor Dr. **Reichenbach**, Nationalökonomie und landw. Recht von Dr. **v. Treitschke**, allgem. Chemie, Agriculturchemie, Physik und Mineralogie von Dr. **Heppe**, Thierheilkunde vom kgl. Bezirksthierarzt **Pritsch**, Betriebslehre und technische Gewerbe von **Udo Schwarzwäller**, Feldmessen, Bonitiren, Taxiren ꝛc vom Geometer **Stiegler**. Praktische Demonstrationen in der Rittergutsökonomie und Exkursionen. — Gesammtkosten für 1 Jahr etwa 230—40 Rthlr. Gedruckte Statuten versendet auf Verlangen
der Director **Vogeley.**

Nicht zu übersehen.
Großes Lager von weißem, farbigem und vergoldetem Porzellain und Steingut
von Johann Losch aus Nürnberg.
(Stand vor dem Bezirksgericht.)
Um auszuverkaufen wird um den Fabrikpreis abgegeben.

Wohnungs-Vermiethung.
Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen, sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 241 über eine Stiege.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhorngasse, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 49 zu vermiethen.

Es werden mehrere **Maurer** auf dauernde Beschäftigung gesucht bei
Michael Hofmann,
Maurer- u. Steinhauermeister
in Castell.

Im 1. Dist. Nr. 230 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Präumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 172. Donnerstag den 21. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 21. Juli 1342 stürzten in Folge eines furchtbaren Wolkenbruches, die Mainbrücke, sowie ein Theil der Stadtmauer und der Häuserreihe am Maine ein; die Wellen dieses Stromes bespülten sogar die Gräben der Domkirche.

Neuestes.

Genf, 18. Juli. Der Prinz Napoleon ist in Genf eintroffen. Morgen setzt er seine Reise nach Paris fort.

Paris, 19. Juli. Es wird heute in verschiedenen Kreisen versichert, die neue Conferenz werde in den ersten Tagen des Monats August ihre Sitzungen eröffnen.

Paris, 20. Juli. Der Kaiser hat die konstituirten Körperschaften (Staatsrath ꝛc) empfangen Er erläuterte in seiner Ansprache die Gründe, welche ihn zum Frieden bestimmt hätten. Ihm gegenüber sei Europa in Waffen gestanden, bereit, entweder uns (den Franzosen) den Erfolg streitig zu machen, oder unsere Unfälle, wenn wir solche etwa erleiden würden, noch zu erschweren. Er wäre unter diesen Verhältnissen alsdann genöthigt gewesen, den Kampf am Rhein sowohl wie an der Etsch zu führen, und um allenthalben die nöthige Stärke erhalten zu können, offen den Beistand der Revolution anzunehmen, ein Wagstück, das einem Fürsten blos dann erlaubt sei, wenn es sich um die Unabhängigkeit seines Landes handle. Er habe Halt gemacht blos aus Rücksicht auf Frankreichs Interesse, habe aber die edle Sache nicht aufgegeben, der er dienen wollte. Die Idee der italienischen Nationalität sei jetzt allenthalben anerkannt. Alle Fürsten der Halbinsel hätten jetzt die Ueberzeugung, daß Verbesserungen dringend geboten seien. Die Zukunft werde enthüllen, welchen heilsamen Erfolg der Friede habe sowohl für das Glück Italiens, wie für den Einfluß Frankreichs und die Ruhe Europas. (Moniteur.) (Telegr. d. W. Anz.)

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Es sind 6 Zeugen geladen. Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger, welcher den Thatbestand eines Verbrechens der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens bestritt, da bei der fraglichen Fälschung kein Betrug vorliege, beantragte Freisprechung. Die Geschwornen erhielten eine Frage, welche auf das Verbrechen der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens, begangen als Staatsdiener, gerichtet war Nach einer Berathung von 10 Minuten verkündigte Hr Ebenauer als Domann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die Frage verneint wurde. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete daher auf Freisprechung.

5. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Reichert und Haus, Bezirksgerichts-Assessoren v. Segnitz und Dorterweich, Protokollführer Hr. Bezirksgerichtsaccessist Stümmer. Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Zinn, Vertheidiger Hr Advokat Rottmann. Geschworene die HH. Wolz, Langlotz, Goldschmitt, Greubel, Pfeiffer, Oehninger, Hiernickel, Hellmuth, Seisser, Ehrlich, Ackermann und Deppisch. Auf der Anklagebank erscheint Margaretha Barbara Schwab, 27 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Bimbach, wegen Verbrechens des Kindsmordes. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, in der Nacht vom 7. auf den 8. März 1859 ihr außereheliches, neugebornes, lebensfähiges und lebendes Kind weiblichen Geschlechtes zu Oberndreit in ihrer Schlafkammer dadurch um's Leben gebracht zu haben, daß sie die Unterbindung der mit einem Messer abgeschnittenen Nabelschnur vorsätzlich unterließ, mit ihren Beinen den Bruskasten und mit den Händen den Kopf des Kindes zusammendrückte, so daß dasselbe an Verblutung und Hirnlähmung starb. — Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Es sind 10 Zeugen geladen, darunter Gerichtsarzt Dr Mayer und praktischer Arzt Dr. Ludwig als Sachverständige. (Forts. folgt.)

Am 24. d. wird in Folge der gegenseitigen Auswechselung der Gefangenen zwischen Oesterreich und Frankreich unter österreichischer Escorte ein Transport französischer Gefangener mit der Eisenbahn hier durchpassiren. Dieselben waren bisher in Böhmen untergebracht.

Gestern von 4 Uhr Nachmittags an zog eine Reihe von Gewittern über unsere Umgegend hin, welche endlich den lang ersehnten Regen brachten. Das erste Gewitter war von Schlossen in solcher Größe begleitet, wie sie bei uns nur äußerst selten vorkommen, doch hört man nicht, daß von denselben ein Schaden angerichtet wurde. Die Temperatur ist übrigens noch um nichts abgekühlt, und das Thermometer zeigte schon heute morgen um 8 Uhr wieder 20 Grade im Schatten.

Der Schaden, den der Brand zu Volkach am 18. d. anrichtete, wird auf 70—80,000 fl geschätzt; von allen niedergebrannten Gebäuden waren nur das Bürgerspital und die Todtenkapelle versichert. Ein dortiger Bürger, der seinem Bruder beispringen wollte, verunglückte und wurde später ganz verbrannt aus dem Schutte gezogen. Auch ein Kind wird noch vermißt.

Digitized by Google

München, 19. Juli. Wie man heute vernimmt, hat Se. Maj. der König die Absicht, das in Schwaben stehende Armeecorps vor dessen demnächstiger Auflösung zu inspiziren, in welchem Falle der Feldmarschall Prinz Karl den Monarchen begleiten würde; einer näheren Bestimmung hierüber sieht man entgegen. Die Truppen, welche in den jüngsten Wochen nach der Pfalz marschirten, sind von dort zurückberufen. Man spricht davon, daß mehrere Regimenter wahrscheinlich ihre Garnisonen zu wechseln haben. — Der den Kammern vorzulegende Gesetzentwurf beansprucht nicht 10, sondern 14 Millionen Gulden, auch heißt es, daß ein Credit für die völlige Durchführung der Gerichtsorganisation verlangt werden soll. — Nachschrift: Die Abreise Seiner Majestät des Königs nach Schwaben zur Inspizirung des Armeecorps ist auf Donnerstag festgesetzt. Seine Majestät werden sich zunächst nach Günzburg begeben.

Die „A. M. Z." dementirt die Nachricht der Berl. Börsenztg, daß Bayern zuviel für den preußischen Truppentransport auf unseren Eisenbahnen verlangt habe. (Wir werden morgen den Wortlaut nachtragen)

Dresden, 18. Juli. Ziemlich zuverlässigen Gerüchten zufolge hat die sardinische Gesandtschaft Auftrag erhalten, ein bedeutendes Hotel (man bezeichnet es namentlich) für den Grafen Cavour anzukaufen.

Wien. Der Volkswitz bezeichnet die jetzige Lage durch das Bonmot: Beim Friedensschluß in Villafranca hätten sich die beiden Kaiser gegenseitig beschenkt; Kaiser Franz Joseph habe dem Kaiser der Franzosen eine Flasche Rheinwein, und letzterer dem erstern ein Stück schlesische (preußisch-schlesische) Leinwand geschenkt.

Paris. Im Hotel der Invaliden zu Paris starb die Heroine Angelica Ouchemin, die, als Tochter, Schwester und Frau, von Militärs, im Jahre 1792 im 42. Infanterie-Regiment aufgenommen wurde und sich in mehreren Feldzügen so auszeichnete, daß sie in dem Gefechte an der Brücke von Gesco am 5. Prairial II. zum Sergeanten befördert ward. Bei der Belagerung von Calvi ward sie schwer verwundet und mit Lieutenants-Rang ins Hotel der Invaliden aufgenommen. Hier erhielt sie von Napoleon III. das Kreuz der Ehrenlegion und Helena-Medaille. — Unter den Militärs, die wegen ausgezeichneter Haltung in der Schlacht bei Magenta das Ehrenzeichen erhielten, befinden sich auch zwei Marketenderinnen, Rossini und Dagobert, verehelichte Trimoreau.

Bayerischer Landtag.

München, 20. Juli. Nach vorausgegangenem feierlichem Gottesdienste in der St. Michaelshofkirche fand so eben Nachmittags 2 Uhr im Thronsaale durch Se. Maj. den König die Eröffnung des Landtages statt. Se. Majestät hielten hiebei folgende Thronrede: Meine Herren Reichsräthe und Abgeordneten! In ernster Zeit habe Ich Sie um Mich versammelt, um mit Ihrem Beirathe und Ihrer Zustimmung festzustellen, wie die Mittel zur Erfüllung der Bayern obliegenden Bundespflichten aufzubringen seien. Die allgemeine politische Lage gebot außergewöhnliche Anstrengungen, aber Mein Volk — Ich sage es mit stolzem Bewußtsein — wird vor keinem Opfer zurücktreten, das für die Ehre und die Interessen des Vaterlandes zu bringen ist. Seitdem Mein Ruf an Sie ergangen, ist der Friede geschlossen worden und dadurch der Geldbedarf ermäßigt, wie Sie aus der diesfälligen Vorlage Meiner Minister ersehen werden. Wie sehr auch die schwierige Lage der auswärtigen Verhältnisse Meine Aufmerksamkeit bisher in Anspruch nahm, sie hat Mich nicht abgehalten, auch den inneren Landes-Angelegenheiten jene Vorsorge zu widmen, welche die Ungunst der Zeiten verstattete. Ich habe Befehl gegeben, im Vollzuge des Grundlagen-Gesetzes die erforderlichen Entwürfe so rasch, als es unbeschadet der Gründlichkeit geschehen kann, und nach Principien auszuarbeiten, welche Mich eine gedeihliche Verständigung erwarten lassen. An Ihnen ist es, durch alsbaldige Wahl von Ausschüssen im Sinne des Gesetzes vom 12. Mai 1848 die Lösung dieser Aufgabe zu fördern. Ich habe ferner Anordnung getroffen, daß Ihnen die Rechnungsnachweise pro 1856/57 vorgelegt werden, und hienach die Bestimmungen des Tit. VII § 10 der Verfassungs-Urkunde auch unter dem Drange der gegenwärtigen Verhältnisse nicht unbeachtet bleiben. Gehen Sie unter Gottes gnädigem Beistande an die Ihnen beschiedene Aufgabe und lösen Sie dieselbe zur Wohlfahrt Bayerns.

Die Kammer der Reichsräthe hielt gestern ihren zweiten Zusammentritt, bei welcher Gelegenheit die neu eintretenden Reichsräthe, Fürst Karl v. Wrede und Graf v. Bray-Steinburg, in die hohe Kammer eingeführt wurden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 18. Juli. Der Kaiser dankt in einem Handschreiben an den Erzherzog-Statthalter für die neuerdings bewiesene Vaterlandsliebe und Treue der Tyroler und verkündet in einem zweiten Handschreiben eine umfassende Veränderung des Forstgesetzes für Tyrol und Vorarlberg, welches bisher eine Hauptbeschwerde der Tyroler bildete.

Baden. Heidelberg, 19. Juli. Eine aus sonst wohlunterrichteter Quelle stammende Nachricht hat hier die größte Sensation gemacht. Demnach wären die geheimen Friedensbestimmungen zunächst gegen England gerichtet. Eine Aufrührung der orientalischen Frage solle Oesterreich die Donauländer, Rußland die Strecken südöstlich vom schwarzen Meere und Frankreich Aegypten verschaffen. Sollte die Sache wirklich diese für uns noch leidliche Wendung nehmen, so läge darin eine neue Mahnung an Deutschland, sich im engsten Anschluß an Preußen zu einem Gesammtstaat mit wirklicher Centralbehörde zusammenzuschließen, ehe die Uebermacht der umliegenden despotischen Regierungen es unmöglich macht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Es wird gesagt, der österreichische Kaiser sei bis auf die letzten Tage äußerst kriegerisch gesinnt gewesen, und es habe der dringendsten Mahnungen und Rathschläge einer erhabenen und befahrten Frau in Wien bedurft, um ihn zum Nachgeben zu bewegen.

England. London, 18. Juli. Großes Aufsehen erregt die Sprache des Wochenblattes „Observer", das vorher den Napoleon'schen Ideen mit Höflings-Enthusiasmus zu huldigen gewohnt war, und als Organ Lord Palmerstons angesehen wird. Der „Observer" scheut sich nicht, die Art des Friedensschlusses „infam" zu nennen und als einen Vorgang „vom verrätherischesten Charakter" zu bezeichnen, der „nicht nur der Freiheit, sondern auch dem Frieden und der Sicherheit Europas die schlimmsten Folgen droht."

London, 20. Juli. „Times" glauben immer noch an die Möglichkeit einer Invasion in England und beklagen deßhalb die durch die indischen Zustände veranlaßte Abwesenheit der Truppen. — „Morning Post" berichtet aus Paris, es seien einige Schiffe beordert worden, die in Toscana wohnenden Franzosen, wenn nöthig, zu beschützen. Frankreich könne übrigens nie die Absicht haben, die Rückkehr des Großherzogs mit den Waffen zu unterstützen. — „Daily News" wollen aus sicherer Quelle wissen, Napoleon wünsche die direkte und unmittelbare Theilnahme Englands an den Friedensverhandlungen.

Dänemark. Kopenhagen, 19. Juli. Ein königliches Patent vom 18. d. ordnet an, daß die außerordentliche holsteinische Ständeversammlung nicht stattfinden solle.

Digitized by Google

Marktbericht.

* Schweinfurt, 20. Juli. Unser Getreidmarkt ist heute reichlicher als seither befahren und wurden im Ganzen 619 Schäffel von der etwa 800 Schäffel betragenden Zufuhr in kurzer Zeit verkauft. Die Mittelpreise stellen sich, wie folgt, heraus: Waizen 14 fl. 22 kr., Korn 11 fl. 20 kr., Gerste 10 fl. 1 kr., Haber 8 fl. 43 kr., Reps 17 fl. 57 kr. Während Korn in Folge größerer Aufkäufe durch sächsische Händler im Preise anzog, ging Waizen und Haber etwas im Preise zurück.

Nürnberg, 16. Juli. Waizen 13 fl. 43 kr., Korn 9 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 16 kr.

Regensburg, 17. Juli. Waizen 11 fl 26 kr., Korn 8 fl. 37 kr., Gerste 8 fl. 56 kr., Haber 8 fl. 40 kr.

Gunzenhausen, 14 Juli. Waizen 12 fl. 58 kr., Korn 8 fl. 24 kr., Gerste 8 fl. 57 kr., Haber 8 fl. — kr.

Augsburg, 15. Juli. Waizen 14 fl. 32 kr., Korn 8 fl. 42 kr., Gerste 9 fl. 43 kr., Haber 9 fl. 22 kr.

München, 16. Juli. Waizen 13 fl. 56 kr., Korn 9 fl. 2 kr., Gerste 10 fl. 42 kr., Haber 9 fl. 16 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 20. Juli. Die Börse verkehrte größtentheils zu den gestrigen Coursen, die Tendenz derselben besonders gegen den Schluß hin war jedoch eine flaue mit Ausnahme von Rhein Nahe Eisenbahnactien die ihre steigende Bewegung fortsetzten. Das Geschäft war nicht belebt. Oesterr. Bankakt 890. Darmst. Bankact. 194. Nation. 65⅜. Oesterr. Staatsb. 259. Creditactien 212. Verb. Eisenb. 139¼. Bayer. Ostb. voll einbez. 98¼.

Geld-Cours vom 20 Juli.

Pistolen 9 fl. 36½ kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 32— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 787. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 10 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5—3 kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 99¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 25. Juli. Dupuit im Concurse des Bäckermeisters Ant Leuser dahier, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Bäckers Michael Voll von Stralsbach, früh 8 Uhr beim k. Leg Kissingen.

Mainwärme: früh 10 Uhr 21 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. August l. Js. früh 10 Uhr findet in dem Hofe des kgl. Ober-Post- und Bahnamts-Gebäudes dahier die öffentliche Versteigerung sechs disponibel gewordener Eilwägen statt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Die Strichsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Würzburg, den 18. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt von Unterfranken und Aschaffenburg.

Euler-Chelpin.

Kögler.

Eine neu eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern, heller Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Für die **nächste Messe** ist der erste Stock, ganz für einen Verkaufsladen geeignet und einem Gasthaus gegenüber zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis jedes von 6 Zimmern mit allen Erfordernissen und Garten, Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Im 2. Dist. Nr. 67 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Garderobe und Schlafkabinet, neu tapezirt u. lackirt sogleich zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 219 Kasernngasse sind im 2. Stocke 3 Zimmer mit sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Homer's Ilias v. Voss 54 kr.
Homer's Odyssee v. Voss 54 kr.

Es wird eine **Haushälterin**, die auch Liebe zu Kindern hat, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind **200 fl.** gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näher. in der Exped.

Wegen Umzug sind **2 Betten, 1 Tisch, 1 Wasserstücht, Vogelkäfig** (Einflug) ꝛc. zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 206, Korngasse.

Auf den 24. Juli werden 8 Mann zu **Harmoniemusik** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein noch gutes, weingrünes **Faß** von ca. 48—54 Eimer haltend, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt d. Exp.

Eine große eiserne **Geldkiste** mit Eichenholzverkleidung, in der Form einer Komode, eine **Waschmange**, gebrauchte **Thüren** und **Fensterläden, Krüge** u. **Flaschen** sind zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Die 10. Sendung neuaufglacirter Handschuhe ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3 Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Lusciniа.

Sonntag den 24. Juli

musikalische Abendunterhaltung

im Lokal.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige, sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit der Aussicht in Hof und Garten, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

In der Gothengasse Nro 325 ist ein **Bett** nebst rundem **Tisch** zu verkaufen.

Ein Logis von zwei Zimmern und Küche wird auf 1. August gesucht. Näheres in der Exped.

Ein ordentliches **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden oder sonst bei einzelnen Leuten ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

In einem hiesigen Wurstlergeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Einige Personen erbieten sich zum **Getreideschneiden.** Näh. in der Expedition.

Sehr gute rauhhärige **Rattenfänger** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In der Kärnersgasse Nr. 470 ist ein möblirtes Mezzaninzimmer mit Aussicht auf den Fischmarkt bis 1. August zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 20 d. Mts. Morgens 6 Uhr unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Babette Sohn, geb. Burger,

im 66. Lebensjahre, wovon sie 45 Jahre in glücklicher Ehe verlebte, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, an einer Wassersucht in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die theuere Verblichene kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu bemessen wissen.

Wir widmen diese Trauerkunde allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um ein ehrendes Andenken für die Verlebte, für uns aber um stilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 22 Juli früh 6 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 22. Juli früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die verehrten Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

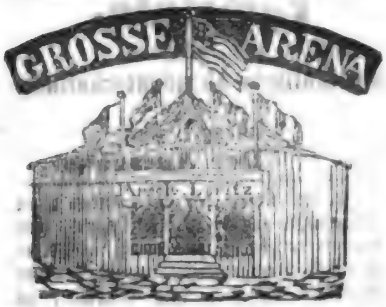
Große

Stereoscopen-Ausstellung

im Theatersaale.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet

Eintrittspreis in den Wochentagen à Person 9 kr., Sonntags 6 kr., Kinder die Hälfte, Dutzend Billete 1 fl.



Arena

von Rud. Angelo Loritz

vor dem Kranenthore.

Heute Donnerstag, 21. Juli

nur eine Vorstellung.

Anfang präzis 8 Uhr.

Zum Schluß eine neue Pantomime

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz,

Direktor.

Schöne Maiaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 22. Juli

Grosse Produktion

vom vollständigen Musikkorps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streichinstrumenten.

Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Nikolaus Troll.

Ausgezeichnetes **Kitzinger Bier**, per Maas 7 kr., ist zu haben in der Wallgasse nächst der Eisenbahn.

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich freundschaftlichst

Jakob Pregler.

Unserem lieben Herrn Schwager T..... zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glückwünsche von

J. G....r und
K. G....r.

Bekanntmachung.

Thätige Akkord-Erdarbeiter in größeren oder kleineren Parthien können fortwährend guten Verdienst finden. Anzumelden in dem alten Landgerichtsgebäude im Mainviertel am Zellerthore bei der Lokal-Genie-Direktion.

Würzburg, den 16 Juli 1859.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Näh. i. d. Exp.

Es ist auf dem Markte oder in der Langgasse eine schwarze **Lorgnette** verloren gegangen, welche gegen Belohnung in der Expedition zurück erbeten wird.

Ein junger **Kanarienhahn** ist entflohen. Man bittet um gefällige Rückgabe im 1. Distr. Nr. 429

Vom Katharinenbäcker über den Markt bis zur Fischergasse wurde ein **Packet**, 7 Stück Tapeten, grau, grün und weiß verloren. Der redliche Finder wolle solche in der Exped. d. Bl. abgeben.

Wegen Abreise ist ein **Bett** zu verkaufen. Näh. in d. Exped.

Die 1232te Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 19. Juli 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

49. 22. 31. 89. 7.

Die 1233te Ziehung wird den 18. Aug. und inzwischen die 571ste Nürnberger Ziehung den 28. Juli, und den 9. Aug. die 1612te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Louis Napoleon, Kaiser der Franzosen, unparteiische vollständige Biographie von St John, Preis fl. 1. 45 kr., vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Päckchen Charpie.

Ein **Haus** mittlerer Größe, mit einem Höfchen oder Gärtchen, wird zu kaufen gesucht im 3. D. N. 221 über 2 Stiegen

---

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein gewandter junger Mensch von 14 Jahren, der gegenwärtig noch die polytechnische Schule mit gutem Erfolge besucht, sehr gut im Lateinischen ist, und französischen sowie englischen Unterricht genießt, wünscht in einem soliden Gasthofe als **Kellnerlehrling** eine Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braun und weißer **Hund** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Barbara Sohn, Fabrikantenfrau, 66 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellerisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 173 Freitag den 22. Juli 1859.

Neuestes.

Paris, 20. Juli. Die Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Zürich sind: Bourqueney für Frankreich, Colloredo für Oesterreich, der Sardiniens ist noch unbekannt. Fürst Esterhazy ist in besonderer Mission nach Paris gesendet.

Turin, 20. Juli. Sardinische Commissäre haben die Beamten aus den Herzogthümern und den Legationen abberufen. — In Parma und Modena protestiren Städte und Landgemeinden gegen die Restauration, bereiten sich zum Widerstand vor und wollen Anschluß an Sardinien.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Die Angeklagte Margaretha Schwab ist die Tochter einer Taglöhnerswittwe und diente seit ihrem 13. Jahre bei fremden Leuten. Sie erfreute sich früher stets eines guten Leumunds und erhielt sogar für 10jährige treue Dienstleistung bei derselben Herrschaft in Kitzingen eine Preis-Medaille. Im Jahre 1857 gebar sie jedoch zum ersten Male, welches Kind, eine siebenmonatliche Frühgeburt, nach einigen Wochen starb. Im April 1858 trat sie aufs Neue zu Brünau in Dienst, wo sie mit einem Müknechte Nikolaus Eiselein ein Verhältniß einging, in Folge dessen sie abermals schwanger wurde. Sie theilte ihren Zustand ihrem Geliebten mit, der sich jedoch von ihr lossagte und sie ihrem Schicksale überließ. Einige Monate vor ihrer zu erwartenden Niederkunft trat sie zu Obernbreit bei Bierbrauer und Gastwirth Götz, dessen Frau sie jedoch trotz mehrmaliger Vorhalte, sowie ihrer Nebenmagd Margaretha Hetzner, welche mit ihr in demselben Bette schlief, ihre Schwangerschaft verleugnete. Am 6. März 1859 nun meldete sich die Angeklagte krank, wehrte jedoch das Herbeirufen eines Arztes ab, da es ihr schon besser werde. Am 7. Abends wurde von ihr die Hetzner veranlaßt, sich nicht zu ihr, sondern in ein anderes Bett in derselben Kammer zu legen. In der Nacht wurde sie immer unruhig, sprang im Zimmer umher und wälzte sich winselnd auf dem Stubenboden. Erst auf den Antrag der Hetzner, einen Arzt zu rufen, wurde sie ruhiger und legte sich wieder zu Bette. Gegen 12 Uhr rief sie die Hetzner aus dem Schlafe auf und verlangte unter dem Vorgeben, einen abgerissenen Nagel abzuschneiden, eine Scheere und erhielt, da eine solche nicht zur Hand war, von derselben ein Messer. Am andern Morgen ließ die Dienstfrau Götz ihren Hausarzt Dr. Ludwig und die Hebamme A. Stadelmann rufen. Die Angeklagte verweigerte jede körperliche Untersuchung, und erst auf die Androhung gerichtlicher Anzeige brachte sie endlich unter dem Kopfkissen eine Kindesleiche mit der Aeußerung hervor, das sei ihr Kind. Der äußere Anblick der Leiche ergab keine Spuren der Vergewaltigung, nur zeigte sich der Brustkasten etwas eingedrückt. Die Angeklagte gibt zu, daß sie ihre Schwangerschaft stets verheimlicht habe, jedoch nur, um ihren Dienst nicht zu verlieren. Ihr Kind sei, als sie es nach der Geburt in die Hände genommen habe, ganz todt gewesen, habe kein Lebenszeichen von sich gegeben, nicht geschrieen und auch nicht geathmet. Die Nabelschnur habe sie mit dem Messer abgeschnitten, jedoch das Unterbinden vergessen. Bei der Leichensektion fand man, daß die Kopfgefäße mit Blut gefüllt, und mehrere Stellen des Kopfes stark geröthet waren; an den Seitenwandbeinen zeigten sich zwei Eindrücke, wie von dem Drucke des Daumens und Mittelfingers einer menschlichen Hand, sämmtliche Nabelgefäße waren blutleer. Die Lungenprobe, aus der man in solchen Fällen sieht, ob das Kind geathmet und gelebt habe, gelang vollständig, indem beim Legen der Lunge in ein Wassergefäß sich dieselbe auf der Oberfläche erhielt und beim Durchschneiden unter dem Wasser sich das Aufsteigen der Luftbläschen zu erkennen gab. Das gerichtsärztliche Gutachten erklärt, daß das Kind reif und lebensfähig gewesen, nach der Geburt gelebt haben müsse und eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Die Angeklagte stellt jede Absicht der Tödtung, sowie die verübte Gewalt in Abrede, konnte jedoch die vorhandenen Spuren der Verwaltigung nicht erklären und will das Unterbinden der Nabelschnur, dessen Nothwendigkeit sie von ihrer ersten Entbindung gewußt habe, nur deßwegen unterlassen haben, weil das Kind todt zur Welt gekommen sei. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. — Der Vertheidiger bestritt die Lebensfähigkeit des Kindes, indem es nicht normal gewesen und blos 4 Pfd. 20 Loth gewogen habe, während das gewöhnliche Gewicht bei neugebornen Kindern 6—8 Pfd. ist, und berief sich auf Friedreichs Handbuch der gerichtlichen Medizin, und beantragte Freisprechung, eventuell Schuldig einer groben fahrlässigen Tödtung. Der Staatsanwalt erwiderte, das Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Mayer habe für den speziellen Fall größere Autorität als eine wissenschaftliche Meinung in einem Handbuche. — Die Geschwornen erhielten 2 Fragen, wovon die 1 auf Verbrechen des Kindsmords, die 2. auf Vergehen der Tödtung aus grober Fahrlässigkeit gerichtet waren. Nach ½stündiger Berathung verkündete Hr. Oehninger als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen,

Digitized by Google

wodurch die 1. Frage verneint, die 2. bejaht wurde. — Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß auf 4½ Monate doppeltgeschärftes Gefängniß. Laut weinend vernahm die Angeklagte ihr Urtheil

VI. Fall. Gerichtshof Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Reichert und Haus, Bezirksgerichtsassessoren v. Seguin und Dotterweich. Protokollführer Hr. Bezirksgerichts-Accessist Brandt Staatsanwalt Hr. Staatsanwaltssubstitut Endres. Vertheidiger Hr. Rechtsconcipient Ty Schmitt. Geschworne die HH. Wolz, Heusinger, Deppisch, Markus, Mayer, Kempf, Langmantel, Emmerling, Würzenthal, Oehninger, Kern, Pfeiffer, Hellmuth. Ergänzungs-Geschworner Hr. Reubold. Auf der Anklagebank erscheint Margaretha Dietzel, 20 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Schweinfurt, wegen Verbrechen des Kindsmords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, am 16 März 1859 Morgens ihr uneheliches, neugeborenes, lebensfähiges und lebendes Kind alsbald nach der Geburt absichtlich gewaltsam ums Leben brachte, daß sie es mit der Hand so lange am Halse drückte, bis es erstickt war. Die Leiche verscharrte sie dann auf dem Kirchhofe auf dem Grabe ihrer Großmutter, wo sie am 9. April von dem Hunde des Todtengräbers ausgescharrt und entdeckt wurde. — Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. Es sind 13 Zeugen geladen, darunter die Herren Dr. Merk, Privatdozent und prakt. Arzt Dr. Biermer und Apotheker Lebküchner als Sachverständige

(Forts. folgt.)

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Nymphenburg den 14. l. M. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß jene Militarbeamten, welche im Fouragebezuge stehen und sich selbst beritten machen, ihrem Range entsprechend, die für die berittenen Offiziere der Infanterie vorgeschriebene Reitequipage, jedoch mit Schabracken von dunkelblauem Tuche, als Feldausrüstung führen sollen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die katholische Pfarrei Eßfeld, Ldg. Ochsenfurt, dem Priester Heinrich Lamminger, Pfarrer in Rottendorf, Ldg. Würzburg r. M., zu übertragen.

Der bisherige k. Brunnenarzt im Bade Bocklet Dr. Fero. Kirchgeßner wurde aus Gesundheitsrücksichten seinem Ansuchen gemäß von dieser Funktion enthoben, und dieselbe dem prakt. Arzte dahier Dr. Aemim Rubach übertragen.

Erledigt: Die Pfarrschulstelle zu Forst, Ldg. Schweinfurt, Distr. Schul.-Insp. Hesselbach; Rentertrag 250 fl.

Als Prüfungskommissar für die Absolutorial- und Schlußprüfungen für 1858/59 an den Gewerbschulen zu Ansbach, Erlangen und Fürth wurde der k. Universitätsprofessor Wagner in Würzburg ernannt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 19. Juli 1859. Das Gesuch des Michael Sutter von Kahl um Zulassung zur Approbationsprüfung als Bader wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Kammmacherkonzession wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Joh. Volk von Obererthal um Insassenannahme wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß und Ansässigmachung auf Grundbesitz wurde abgewiesen; desgl. das Gesuch eines Israeliten um Annahme über die Matrikelzahl und Verleihung einer Lizenz zum Großhandel mit Landesprodukten; desgl. ein Gesuch um Ertheilung einer Licenz zum Großhandel mit Wein verbunden und Uebersiedlungserlaubniß. — Der Braumeister Joh. Paul Fink von Ussenheim wurde als Bürger und Bierwirth dahier angenommen, und ihm die Verehelichungserlaubniß mit der Bierwirthswittwe Hahn ertheilt. — Zwei Gesuche um Ertheilung einer Bierwirthschaftskonzession wurden abgewiesen. — Die Bitte der Theresia Oestreicher von Zellingen um Verleihung einer Licenz zum Obsthandel wurde genehmigt. — Die Bitte des Maurerpalier Michael Zeisner um Wiederverehelichungserlaubniß mit Babette Heer von Kirchzell wurde genehmigt. — Das Gesuch des Häfnermeisters Jak. Hart von hier um Wiederverehelichungserlaubniß mit Walburga Schweizer von Erlenbach wurde genehmigt; desgl. die Bitte des Ludwig Voigt von Ochsenfurt um Annahme als Gastwirth.

Gestern Mittag verunglückten beim Baden im Maine oberhalb des Schießhauses, wo übrigens das Baden polizeilich verboten ist, zwei Knaben von 12 und 13 Jahren, drei andere, welche noch mitbadeten, konnten sich noch retten. Die Leichen der Verunglückten wurden einige Stunden nachher noch umschlungen aufgefunden, so daß es scheint, daß der eine bei Rettung des anderen mitverunglückte.

Wir hatten gestern ein Elementarereigniß, dessen sich bei uns die ältesten Leute nicht erinnern, nemlich ein tuchtiges Hagelwetter. Nach 1 Uhr, nach vorhergehender drückender Hitze, erhob sich ein Gewitter, das anfangs von Schroffen begleitet war, welche sich aber bald in Hagelkörner von der Größe einer starken welschen Nuß bis zur Größe von Hühnereiern umgestalteten. Glücklicher Weise war der Strich nur ein schmaler, dessen ungeachtet ist aber der Schaden an Bäumen, Garten- und Feldfrüchten, namentlich aber an Weinbergen und in der Stadt an zertrümmerten Fensterscheiben ein sehr beträchtlicher. Auf dem Oekonomiehof Rothkreuz wurde das noch stehende Getreide, insbesondere Gerste, total vernichtet und soll der Schaden sich auf mehrere Tausend Gulden belaufen. In den Weinbergslagen Standerbuhl, Lindelsberg, Schalksberg und Harfe wurden, theils mehr theils weniger, die Trauben abgeschlagen, so, daß man sie an manchen Stellen mit dem Rechen zusammenlesen kann, ein bei den diesjährigen günstigen Herbstaussichten doppelt empfindlicher Verlust. Der anstoßende Steinberg blieb gänzlich verschont. Die zertrümmerten Fensterscheiben in der Stadt sind zahllos, und haben die Glaser alle Hände voll zu thun und reiche Ernte. Für einzelne Betroffene ist der Schaden ein sehr empfindlicher; so wurden z. B. nicht nur mehrere kostbare Ausstellfenster, sondern auch photographische Glasplatten ganz zertrümmert, wie auch in Garten an Mistbeet- und Gewächshausfenstern großer Schaden angerichtet wurde. Auch einige öffentlichen Gebäude wurden hart mitgenommen, wie z. B. die Marschule, die neuen Gewächshäuser im botanischen Garten u. s. w. — Uebrigens sollte das gestrige Ereigniß den Oekonomen und Weinbergsbesitzern ein Wink sein, sich künftig durch Beitritt zu Hagelversicherungs-Gesellschaften vor Schaden zu wahren; von allen gestern Betroffenen ist, wie wir hören, nur der Pachter des Rothkreuzhofes versichert. — Uebrigens fehlte es bei dem Unwetter auch nicht an einigen komischen Scenen. So wurde gleich bei dessen Beginne in einer Werkstatte einer der bei der Arbeit sitzenden Gesellen von einem Hagelstücke derb am Kopfe getroffen; derselbe aber, in der Meinung, sein Nebengeselle habe es gethan, besann sich nicht lange, und replicirte dem vermeintlichen Thäter eine derbe Ohrfeige; als sich das Räthsel löste, blieb natürlich auch die Versöhnung nicht aus.

Wie wir hören, hat das gestrige Hagelwetter auch in dem benachbarten Versbach großen Schaden angerichtet.

Ludwigsbad (bei Wipfeld) zählte am 17. Juli 128 Kurgäste.

Das Schw. Tgbl. schreibt: Seit einigen Tagen zeigt sich eine bedeutend stärkere Frequenz nach Bad Kissingen. Dieselbe war gestern Nachmittag derartig stark, daß fast Mangel an Transportgelegenheiten eintrat. (Bis 19. Juli betrug dort die Zahl der Kurgäste 2141.)

Gestern verschied zu Castell die verwittwete Frau Gräfin Emilie von Castell-Rüdenhausen.

Digitized by Google

München, 20. Juli. Se. Maj. werden morgen in Günzburg und übermorgen in Schwabmünchen übernachten. Freitag früh begeben sich Se. Maj. von Günzburg per Eisenbahn nach Nersingen, woselbst zwei Armeedivisionen concentrirt sein werden. Nach Inspektion dieser Truppen begeben sich Se. Maj. nach der Festung Ulm und werden dann Nachmittags über Augsburg nach Schwabmünchen fahren, in dessen Nähe, auf dem berühmten Lechfelde, am Samstag Morgens die Inspektion über das Cavallerie-Corps und die reitende Artillerie stattfindet. Am Nachmittag dieses Tages werden Se. Maj. nach Nymphenburg zurückkehren.

Bayerischer Landtag.

München, 21. Juli. Die Abgeordnetenkammer hielt heute bereits ihre 1. öffentliche Sitzung. In derselben beschloß die Kammer einstimmig, eine Antwortadresse an die Krone zu richten und zu deren Abfassung eine Kommission von 9 Mitgliedern zu ernennen. I. Sekretär Hirschberger erstattete Vortrag über die Beanstandung des Wiedereintritts des Abg. Domkapitulars und geistl. Raths Baader von Eichstädt, und beantragte, Baader habe sich einer Neuwahl zu unterziehen, da er vom Pfarrer zum Domkapitular befördert wurde. Es ist zu bemerken, daß Domkapitular Baader der Ansicht war, die konstante Praxis der Kammer für sich zu haben, wonach bei den Beförderungen des Domkapitulars Thinnes zum Domprobst und des Pfarrers Mayr zum Domkapitular eine Neuwahl nicht gefordert worden sei. Dagegen setzte Hirschberger den Unterschied auseinander, der zwischen Beförderungen, die vom Staate und beziehungsweise vom Staatsoberhaupte, und denen bestehe, die von Seite der Kommune, von Seite kirchlicher Behörden und Stellen ausgehen. Nur durch die erstere Gattung von Beförderungen könnte die Integrität eines Abgeordneten angegriffen werden, Domkapitular Baader sei aber eben durch k. Dekret als solcher ernannt worden (11. April 1859), während die Verleihung der Dompropstwürde an den Abg. Thinnes vom Papste und die Ernennung des Abg. Mayr zum Domkapitular vom Metropolitankapitel München-Freising ausgegangen waren. Hierüber entspann sich eine längere Debatte; II. Präs. Dr. Weis, Nar, Engert, Dr. Ruland, sprachen sich gegen den Antrag des Hirschberger aus, insbesondere die 10jährige Praxis der Kammer hervorhebend, Dr. Brater, Pfarrer Boos für denselben. Schließlich wurde der Antrag Hirschbergers genehmigt und die Sitzung sodann in eine geheime verwandelt, um die Kommission zur Entwerfung der Adresse zu wählen. — Das Ministerium hat heute noch keinerlei Vorlage eingebracht.

Börsenbericht. Frankfurt, 21 Juli. Die flaue Tendenz machte weitere Fortschritte, österr. National, Bank und Creditactien wurden in Folge dessen zu niederigeren Coursen begeben. Die meisten andern Effekten waren ebenfalls beinahe sämmtlich niedriger angeboten. Oesterr. Bankakt. 877. Darmst. Bankact. 190 Nation. 64³/₈. Oesterr. Staatsb 256. Creditactien 208¹/₂. Berb. Eisenb. 138⁷/₈ Bayer Ostb. voll einbez. 98¹/₄.

Geld-Course ... 21 Juli

Pistolen 9 fl. 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. 57 — kr., Holl.-10 fl.-St. 9 fl. 56¹/₂ kr., Dukaten 5 fl. 25¹/₂ kr., dto. al marco 5 fl. 27 — kr., 20-Francsst. 9 fl. 6 — kr., Engl. Souverains 11 fl. 32 — kr. Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5 Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 10 kr., Band-20r. rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¹/₄ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. kr., Div. Cassenanweisungen — fl. kr., Dollars in Gold — fl. kr. Wechsel auf Wien 97⁷/₈

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Fremdes Papiergeld des Vierzehnthalerfußes darf, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Werthsbeträge als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Im Verkehr des Königreiche darf fremdes Privatpapiergeld ohne Unterschied des Nominalbetrages zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Von dem Circulations-Verbote auswärtiger Papiergeldsorten sind ausgenommen die kgl. preußischen und kgl. sächsischen Cassenanweisungen und die Noten der k. k. österreichischen Nationalbank. Der Umtausch des im Verkehr ausgeschlossenen Papiergeldes gegen Münze oder Noten der bayer. Hypotheken- und Wechselbank oder sonstige zulässige Werthpapiere bleibt gestattet. Wer fremdes Papiergeld zur Leistung von Zahlungen ausgibt oder anbietet, verfällt in eine polizeiliche Geldbuße bis zu 50 Gulden (Allerhöchste Verordnung vom 21. und 24 Novbr. 1855, 18 Januar 1857. Rggbl. von 1855 S. 1181, 1253 Rggbl. von 1857 S. 93.)

Würzburg, am 19. Juli 1859

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Im 3 Distr. Nr. 11, Kettengasse, ist ein Logis mit 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen und Aussicht auf die Hofpromenade an eine kleine Familie sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Näh. am Fischmarkt Nro. 504.

Es ist täglich schönes **Kornstroh** zu haben in der Semmelestraße Nr. 141 bei N. Hußla.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern ꝛc., in der Nähe der k. Regierung ist für 120 fl zu vermiethen durch das Bureau von **F. J. Manz**

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine ganz neue **Badwanne** ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine abgeschlossene Wohnung, Sonnenseite, von 5—6 Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten ist bis 1. November d. Js. oder sogleich zu vermiethen. Näh. bei Quartierverm. J. Schmidt im 4. Distr. Nr. 232 Rosengasse.

Zwei Logis, abgeschlossen, jedes von 7—8 Zimmern, alles neu tapeziert und lackirt, in Mitte der Stadt, sammt allen Bequemlichkeiten, sind bis ersten November d. J. zu vermiethen. Näh. bei Quartierverm. J. Schmidt im 4. D. Nr. 232 Rosengasse.

Ein kleines **Mezanenlogis** ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped

---

Der 3. Stock im 3. Dist. Nr. 25 mit 3 Zimmern ist zu vermiethen.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis jedes von 5 Zimmern mit allen Erfodernissen und Garten, Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Nachricht, daß uns der Tod unsern geliebten Sohn

Anton

entriß. Er starb, fast 9 Jahre alt, an den Folgen eines mit zur Welt gebrachten Herzfehlers.

Mannheim, den 20. Juli 1859.

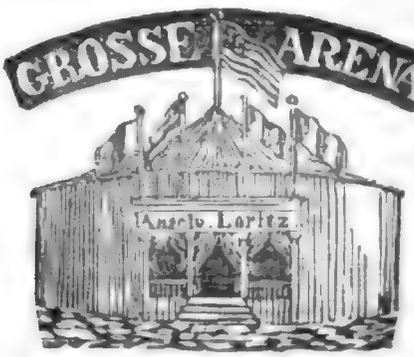
Inspektor **Strecker und Frau.**

Einladung.

Sonntag den 24. Juli früh 10 Uhr wird das Fest des heil. Vincentius in der Neumünsterkirche dahier mit Predigt und hl. Messe gefeiert. Die Mitglieder und Gönner unseres Vereines so wie sämmtliche Christgläubige werden hierzu geziemend eingeladen.

Würzburg, den 21. Juli 1859.

Der Vorstand des St Vincentiusvereines



Arena

von Rud. Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Freitag den 22. Juli

nur eine Vorstellung.

Anfang präzis 8 Uhr

Zum Schluß eine neue Pantomime

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz,

Direktor

Im 2 Dist. Nr. 75 werden **Mittwoch den 27. Juli früh 10 Uhr** mehrere Weinfässer von 1 bis 6 Fuder haltend versteigert, wozu höflichst eingeladen wird.

Am Sonntag den 24. Juli erfolgt das **Rittern** nach beendigtem Preiskegeln, sowie auch die Preisvertheilung bei

Küttenbaum

in Werneck

Samstag den 23 Juli Schluß des

Höhn'schen Felsenkellers

mit Musik vom Musikkorps der kgl. Landwehr dahier.

Im Wellenbad wurde ein goldener **Ohrring** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühr daselbst in Empfang nehmen.

Am Karlstadter Bahnhof wurde ein **Goldstück** gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühr zurück erhalten. Näh. in der Expedition.

Diejenige Person, welche am 20. Juli in der Pleicherkirche am Weihwasserkessel einen **Regenschirm** in der letzten Stunde mitgenommen hat wird ersucht, solchen in der Sakristei abzugeben, indem sie erkannt worden ist und gerichtlich belangt werden kann.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 2 Packete Leinwand und Charpie.

Es werden mehrere **Maurer** auf dauernde Beschäftigung gesucht bei

Michael Hofmann,

Maurer- u. Steinhauermeister

in Castell.

Ein ganz neues **Haus** mit Hofraum, an einer freundlichen Straße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Vorräthig in der **Halm'schen** Buchhandlung in Würzburg:

Neues faßlich bearbeitetes

Planetenbuch

worin die Wirkungen und der unbestreitbare Einfluß der Planeten auf den Menschen dargestellt wird; nebst einem ägyptischen Traumbuch mit beigefügten Lotternummern. Preis 42 kr.

Bei einer Kaminfegers-Wittwe in Würzburg wird ein **Geschäftsführer** gesucht, der sich mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit auszuweisen vermag. Franko Briefe mit der Adresse K. P. sind in der Expedition abzugeben.

Von der Büttnersgasse bis zur Domgasse wurde heute Morgen ein **gesticktes Bild** (der Hausegen) verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Feinsten **Weinessig**, gereinigten **Frucht-Branntwein** zum Einmachen von Früchten, sowie feinsten **Arac, Rum, Cognac, Franz-Branntwein, Nordhäuser Kornbranntwein** ꝛc. empfiehlt

K. J. Kuuh.

Sonntag den 24. d. M. wird der **Jakobi-Markt** zu **Randersacker** abgehalten. Hiezu wird eingeladen.

Statt 12 fl. für 4 fl. 30 kr.

Allgemeines

Handels-Adreßbuch von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Gegen 2000 Seiten stark Erschienen im Jahre 1856

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

An **B H**

Ein herzliches Lebewohl.

Ein junger **Mann,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht Dienst als Kutscher, Hausknecht, Bedienter oder Auslaufer. Derselbe kann sogleich eintreten. Näheres im Gasthaus zum rothen Ochsen.

Fremden-Anzeige

vom 21. Juli

(Adler) Kfte: Eurich a. Glauchau, Pfalz a. Offenbach, Hübner a. Coburg, Schönfeld a. Hanau, Binewagen a. Düsseldorf, Höppel a. Augsburg, Frauner a. Mainz, Schmerbach a. Elberfeld. Dr. Merk, k. Gerichtsarzt, und Lebkuchner, Apotheker a. Schweinfurt.

(Fränk. H.) Kfte.: Bauer a. Augsburg, Hartung a. Ord. Fröhlich, Bart. a. Nürnb. Frey, k. Gerichtsarzt a. München.

Kronprinz.) Kfte.: Mais a. Leipzig, Mohr a. Mannheim, Pilz a. Schernberg, Roßbach a. Plauen, Schuhm an a. Frankf., Langenfeld a. Amsterdam, Bargel, Rittmeister, und Ehrenzweig a. Leipzig, Niederheitmann aus Homburg.

(Schwan) Kfte: Bär a. Göppingen, Frey a. Heilbronn, Fries a. Frankf., Baudenbach und Ofergroche a. Ebe n.

(Mitleid H.) Richter, Kaufm. a. Mainz. Stolle, Priv. a. Berlin. Feinler, Part. a. Bamberg.

(Württemb. H.) Kfte.: Oestreicher aus Frankf., Peßler a. Plauen, Satin a. Offenb., Beute a. Baiersdorf, Haas m. Gattin aus Wertheim.

Gestorben:

Johann Hipfel, Pfandamtsdieners-Kind, 5 Monate alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen wirden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellosen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 4 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 174 Samstag den 24. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 24. Juli 1456 wurde die Glocke auf dem Thurme zum Grafen Eckhart aufgehängt. In diesem Jahre wurde auch der Gebrauch eingeführt, daß auf allen Kirchthürmen des Tages dreimal, früh, Mittag und Abend, mit einer Glocke das Zeichen zum Beten des englischen Grußes gegeben werde.

Neuestes.

Frankfurt, 21. Juli. In der heutigen Bundestagssitzung wurden die Anträge Oesterreichs und Preußens vom 16. d., wegen der Versetzung der Bundeskontingente und Bundesfestungen in Friedensstand einstimmig zum Beschluß erhoben.

Paris, 22. Juli. Der Kaiser hat gestern das diplomatische Corps empfangen und auf die Ansprache des päpstlichen Nuntius erwidert, Europa sei bei Beginn des Kriegs so ungerecht gegen ihn (den Kaiser) gewesen, daß er sich glücklich, einen Frieden geschlossen zu haben, der Frankreich befriedige, und den Beweis liefere, daß es nicht in seiner Absicht gelegen, Europa umzustürzen und den Krieg zu einem allgemeinen auszudehnen. Er hoffe, die Meinungsverschiedenheiten würden verschwinden und der Friede werde von langer Dauer sein.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Der Geschworne Wolz wurde unwohl, der Ergänzungsgeschworne Reubold mußte eintreten. Margaretha Dietzel, welche ihren Vater vor 10 Jahren, ihre Mutter vor 3 Jahren durch den Tod verlor, wohnte in Schweinfurt bei der Wittwe Hofmann, ihrer Pathe, in einem Hause mit noch mehreren Miethspersonen. Zur Wohnung der Beiden gehörte ein Schlafzimmer zur ebenen Erde, dann eine Kammer im obern Stocke, welche abgelegen ist und als Aufbewahrungsort für die Kleider der Angeklagten diente. Die Angeklagte wird als eine liederliche Person geschildert, welche in keinen Dienst treten mochte und sich mit ihrer Base, welche jedoch wenig verdienen konnte, kärglich vom Taglohn nährte und in ihrem Umgange mit Mannspersonen nicht sonderlich wählerisch war. Im verflossenen Winter nahm ihr Leib an Umfang zu und schloß man deßhalb auf ihre Schwangerschaft. Sie leugnete aber fortwährend ihren Zustand. Sie ging auch fortwährend ihren schweren Arbeiten nach, und arbeitete noch am 14. und 15. März als Taglöhnerin in einem Weinberge. In der Nacht vom 15. auf den 16. März verließ die Angeklagte mehrmals ihr Schlafzimmer ohne Licht, mit der Erklärung, sie habe Leibschmerzen und müsse auf den Abtritt gehen. Morgens begab sie sich in die Kammer hinauf, blieb 1½ Stunden aus, und als ihr ihre Base Hofmann rief, kam sie herab und erklärte, sie habe ihr Haar gemacht, was auch wirklich der Fall war. Mehrere Blutstropfen, welche man auf dem Boden des Zimmers sowie im Abtritte bemerkte, wurden ohne besonderen Verdacht aufgewischt. Den ganzen Tag über blieb sie zu Hause und wusch am andern Tage die obere Kammer auf, was sie früher nie gethan hatte. Am 18. März kam die Dietzel zu der Taglöhnersfrau Emmert, lieh sich von derselben eine Haue unter dem Vorgeben, sie wolle auf dem Gottesacker das Grab ihres Vaters herrichten; einer andern Zeugin erklärte sie, sie wolle den Buchs von dem Grabe ihres Pathen auf das ihrer Mutter verpflanzen. Sie nahm darauf den Mantel ihre Base sowie ihre Kötze aus der oberen Kammer und entfernte sich damit auf den Gottesacker, wo die Tochter des Todtengräbers bemerkte, daß sie etwas unter ihrem Mantel trug. Da nach dieser Zeit die Angeklagte keinen dicken Leib mehr hatte, so tauchte bei den Leuten der Verdacht auf, sie habe ihr Kind abgetrieben. Auf erstattete Anzeige wurde Untersuchung gegen sie eingeleitet. Bei der am 7. April angestellten Haussuchung fand man in der oberen Kammer mehrere stark vertrocknete Blutflecken, deren Spuren bis zu der in einer Ecke stehenden Truhe führten. An der Truhe selbst befanden sich mehrere vertrocknete Blutspritzer, sowie vor derselben eine große, jedoch aufgewaschene Blutlache. Die am 8. April vorgenommene körperliche Untersuchung ergab, daß die Angeklagte vor 3—4 Wochen geboren haben mußte, worauf sie auch zugestand, sie habe geboren, ihr Kind vergraben, da sie oft selber kein Brod habe. An demselben Tage fand der Todtengräber Leblein auf dem Grabe der Großmutter der Angeklagten der Margaretha Spiegel die Kindesleiche, welche, da sie nicht tief vergraben war, sein Hund aufgescharrt hatte. Dieses Kind erkannte die Angeklagte als das ihrige an, und erklärte, dessen Geburt sei eine Folge ihres heimlichen Umgangs mit einem Fremden zur Zeit der letzten Pfingstmesse, ihr Kind sei bei der Geburt ganz kalt gewesen, daher sie es für todt gehalten und ohne Anzeige auf dem Grabe ihrer Großmutter verscharrt habe, um die Begräbnißkosten zu sparen. Später gestand sie ein, sie habe in der fraglichen Nacht in der oberen Kammer geboren. Sie habe das Athmen des Kindes gefühlt, indem sie ihre linke Hand auf dessen Brust gelegt habe. Darauf habe sie ihm den Mund mit der rechten Hand so lange zugehalten, bis es zu athmen aufgehört habe. Der ärztliche

Digitized by Google

Leichenbefund ergab, daß das Kind eine Länge von 19 Zoll hatte; es hatte über 5 Pfd. Zollgewicht, die Nägel waren hart, überhaupt Alles normal ausgebildet. — Die Angeklagte nimmt in der öffentlichen Verhandlung ihr Geständniß zurück und erklärt, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, ihr Kind zu tödten. Sowohl Gerichtsarzt Dr. Merk, als Privatdozent Dr. Biermer, geben ihr Gutachten dahin ab, daß das Kind ein lebensfähiges gewesen, und daß bei ihm der Beginn des Athmungsprozesses nach der Geburt stattgefunden habe, wenn er auch, durch äußere Einwirkungen verhindert, nicht fortgesetzt wurde. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger bestritt das Vorhandensein einer lebenden Geburt und beantragte ein Schuldig des Mordversuchs bei geminderter Zurechnungsfähigkeit. Die Geschwornen erhielten 2 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen des Kindsmordes, die 2 auf Verbrechen des Kindsmordes bei unvollständigem Thatbestande gerichtet waren. — Nach halbstündiger Berathung verkündigte Hr. Würzenthal als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die erste Frage verneint, die zweite aber bejaht wurde. — Der Staatsanwalt beantragte 6, der Vertheidiger 4 Jahre Arbeitshaus. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Arbeitshaus. Unter lautem Weinen vernahm die Angeklagte das Urtheil und die eindringliche Ermahnung des Präsidenten zur Rückkehr zum rechtschaffenen Leben.

Erledigt: Die Stelle eines rechtskundigen Magistratsraths zu Aschaffenburg; Gehalt in den ersten 3 Jahren 600 fl., nach erlangtem Definitivum 850 fl. Bewerbungs-Termin binnen 4 Wochen.

Zur Bewerbung innerhalb 14 Tagen ausgeschrieben: Die Stelle eines Polizeioffizianten zu Aschaffenburg mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl.

Die öffentlichen End-Prüfungen der k. Lateinschulen dahier finden am 25., 26. und 27. d. Mts. in der Aula des Studiengebäudes statt.

Erledigt: Die kathol. Pfarrkuratie Gersfeld, Landkapitels Bischofsheim a. d. Rh.; Collator sind Seine Bischöfl. Gnaden.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Ettleben, Log. Werneck, wurde dem Lehrer Bernhard Wirsing zu Eibelstadt übertragen.

Die Verweſung des protestantischen Dekanats Waizenbach wurde dem Pfarrer und Senior Anton Joseph Wilke in Zeitlofs übertragen.

Auf unserem heutigen ziemlich gut (mit 205 Wägen) befahrenen Getreidemarkte trat in den Preisen keine erhebliche Aenderung ein, doch gab sich zumeist eine sinkende Tendenz kund. Verkauft wurde: Waizen zu 12 fl. 15 kr., 14 fl. 30 kr. bis 18 fl. 10 kr.; Korn 9 fl. 20 kr. 10 fl. bis 11 fl. 15 kr.; Gerste 8 fl., 8 fl. 24 kr. bis 8 fl. 50 kr., Haber 6 fl., 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 45 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 20—26 kr., Schmalz 29—30 kr., Eier 12—13 St. 12 kr., junge Tauben das Paar 12—15 kr., junge Hahnen das Paar 27—33 kr., junge Gänse das Paar 2 fl. 12 bis 2 fl. 24 kr., Enten das Paar 54 kr. bis 1 fl., neue Kartoffeln das Mäschen 2½—3 kr., Stroh per 10 Pfd. 5—6 kr.

Am 21. Juli neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Das neue Thor in der Innstadt zu Passau, von F. Mayer in München, Preis 150 fl.; die Liebeswerbung, von C. Stauber in München, Preis 120 fl.; Dorfpartie mit Kindern, von Carl Kramer in München, Preis 44 fl.; Gegend aus Schottland, von Baumann in Rüdesheim, Preis 88 fl.

Gestern Vormittag passirte das 2. Bataillon des 14. Inf.-Reg. mit dem Stabe und der Regimentsmusik auf dem Rückmarsche aus der Pfalz nach Nürnberg mit der Eisenbahn hier durch.

Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet wird das 4. Inf.-Reg. vollständig mit 3 Bataillons hieher in Garnison kommen; das 9. Infanterie-Regiment soll nach München bestimmt sein.

Der durch das vorgestrige Hagelwetter an den Gewächshäusern des botanischen Gartens verursachte Schaden wird auf circa 500 fl. geschätzt.

Die Theilnahme für die verwundeten österr. Krieger ist bei uns fortwährend eine sehr große, wie die uns täglich zukommenden Liebesgaben an Charpie, Leinwand u. A. m. bezeugen, und woran in den österr. Spitälern noch immer großer Bedarf ist. Wir halten es für Pflicht, hier mit wärmsten Danke der Thätigkeit des hochw. Hrn. Stadtpfarrers Ruland zu St. Burkard zu erwähnen, auf dessen Veranlassung von der dortigen Schuljugend Sammlungen von obengenannten Lazarethgegenständen vorgenommen wurden, die so ergiebig waren, daß uns gestern bereits der zweite große Waschkorb mit Charpie aller Art, Verbandzeug, Leinwand, Compressen ꝛc., auf das Sorgfältigste geordnet, zukam. Alle uns übermachten Gegenstände haben wir wieder Ihrer Durchl. der Frau Prinzessin Salm übergeben, und erstatten den edlen Gebern dafür den besten Dank, weitere Gaben gewärtigend.

Morgen findet zu Ansbach die Eröffnung der Gasbeleuchtung statt.

Die „N. Münchn. Ztg." schreibt: In Nr. 321 der Berliner Börsenzeitung vom 14. d. Mts. ist aus dem preußischen Volksblatte die Angabe aufgenommen: „Bayern habe für den Transport preußischer Truppen auf den Staatseisenbahnen das Vierfache des gewöhnlichen Fahrgeldes verlangt, während bei dem Durchmarsche des Corps Clam-Gallas die gleiche Forderung nicht gestellt worden sei." Diese Angabe ist gänzlich unrichtig. Für den Transport der preußischen Truppen auf der bayerischen Staats-Eisenbahn von Hof nach Aschaffenburg wurde lediglich dasjenige ermäßigte Fahrgeld verlangt und mit der preußischen Regierung vereinbart, welches für denselben Transport auf den sächsischen Eisenbahnen bedungen war, nämlich 1 fl. per Achse und Meile. Dieses Fahrgeld beträgt nicht nur nicht das Vierfache des gewöhnlichen Fahrgeldes, sondern bleibt selbst hinter dem einfachen Fahrgelde um mehr als 20,000 Thlr. zurück. Wenn bei dem Transporte des k. k. österreichischen ersten Armeekorps von Hof nach Innsbruck noch niedrigere Taxen angewendet wurden, so beruht dieses darauf, daß zwischen Bayern und Oesterreich seit Jahren Staatsverträge bestehen, in welchen für den Fall von Truppentransporten auf den beiderseitigen Eisenbahnen besondere Fahrtaxen festgesetzt sind.

Der berühmte Professor der Mezin, Dr. Virchow, ist in Berlin zum Stadtverordneten erwählt worden.

Wien, 19. Juli. Der Leichnam des Herzogs von Reichstadt soll, einem dem Kaiser Napoleon gemachten Zugeständniß zufolge, von Wien nach Paris gebracht werden. Der Zeitpunkt der Uebertragung ist noch nicht bestimmt.

Wien, 20. Juli. Nach authentischen Mittheilungen aus Mailand lagen in den dortigen Militärspitälern am 8. Juli 12,436 Verwundete und Kranke, darunter 6070 Franzosen, 2300 Italiener und 2066 Oesterreicher; gestorben sind 385 Franzosen, 17 Italiener und 159 Oesterreicher. In Carmona befanden sich etwa 6000 Verwundete.

Digitized by Google

Bayerischer Landtag.

In die Kommission zur Entwerfung der Antwortsadresse auf die k. Thronrede wurden gewählt — von 116 Abstimmenden — in einem einzigen Wahlgang die Abgeordneten: Dr. Edel mit 115, Frhr. v. Lerchenfeld 114, Dr. Lauck 108, Dr. Paur 107, v. Pfeiten 105, v. Lasaulx 99, Frhr. v. Thüngen-Roßbach 89, Dr. Barth 76 und Dr. Stauber mit 69 Stimmen.

München, 21. Juli. In der Abgeordnetenkammer wird der Antrag auf Verstärkung des auf Grund der Thronrede zu wählenden Gesetzgebungsausschusses gestellt werden und derselbe voraussichtlich auch die Zustimmung der Majorität erlangen.

Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich unter Anderem auch eine Beschwerde des Rechtspraktikanten Joh. Gg. Bestelmayer in Ansbach, wegen unverdienter Zurücksetzung und Verweigerung der Anstellung, — dann ein Schreiben der Vorstadtkrämerswittwe Anna Schreibmayr von München, die Einführung eines Wechselstempels betreffend."

Man vernimmt, daß die Kammermehrheit fest entschlossen sei, die Bundesreformfrage dießmal auf die Tagesordnung zu stellen.

München, 22. Juli. Die Kammer der Reichsräthe hielt diesen Vormittag ihre erste öffentliche Sitzung, und berieth die an Se. Maj. den König zu erlassende Antwortsadresse auf die Thronrede (Der Entwurf ist von Frhrn. von Harleß) Es wird darin anerkannt, daß in diesen ernsten Zeiten Bayern seine Schuldigkeit redlich gethan, zugleich aber das Bedauern ausgedrückt, daß die Hoffnungen auf die Einigung Deutschlands vereitelt wurden. Für die Ehre und die Interessen des Vaterlandes gebrachte Opfer — heißt es in der Adresse weiter — ersparen spätere Einbuße, die Kammer wagt es übrigens nicht, sich zu freuen, daß diese Opfer jetzt geringere sind. Die verheißenen Vorlagen sollen gewissenhaft geprüft werden. Alle Stärke nach Außen beruht auf der befestigten Stellung im Innern. Nach kurzer Discussion, bei welcher sich lediglich die HH. Graf Karl v. Seinsheim und Graf v. Yrsch betheiligten, wurde die Adresse einstimmig angenommen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Juli. Es wird mit wachsender Bestimmtheit behauptet, daß nach der Züricher Conferenz, welche nur dazu bestimmt ist, die Basen der Friedensverträge zu formuliren, ein allgemeiner Congreß der Mächte stattfinden werde, um die definitiven Maßnahmen, welche werden angenommen werden, zu ratifiziren. — Das „Journ. des Deb." constatirt heute, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England seit einiger Zeit beträchtlich zu erkälten anfangen.

Börsenbericht. Frankfurt, 22. Juli. Die Börse eröffnete in flauerer Tendenz, besserte sich jedoch im Laufe des Geschäfts und schlossen beinahe sämmtliche Effecten belebter. In österr. National, Bank und Creditactien fanden belangreiche Umsätze Statt. Oesterr. Bankakt. 865. Darmst. Bankact. 185. Nation. 63½. Oesterr. Staatsb. 250. Creditactien 204. Verb. Eisenb. 134¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 98¼.

Geld-Cours vom 22 Juli.

Pistolen 9 fl. 34 — kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 30½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 37— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 22— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr 30 fl. 10 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. — kr., Flachheit Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98 G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 2 Packete Leinwand und Charpie; 1 Packet Charpie von Wiesentheid; 1 Packet Charpie und Leinwand; vom k. Pfarramte zu St. Burkard ein zweiter großer Korb mit Charpie, Verbandzeug, Leinwand 2c, gesammelt von der Schuljugend genannter Pfarrei. Von C. D. möchten die tapfern Krieger Oesterreichs nicht vergebens für Deutschland geblutet haben, 1 Packet Charpie.

Sehr gute rauhhärige **Rattenfänger** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein Zimmer ohne Möbel ist bis 1. August zu vermiethen. 1. Distr. Nro. 284.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis jedes von 5 Zimmern mit allen Erfodernissen und Garten-Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Feinsten **Weinessig**, gereinigten **Frucht-Branntwein** zum Einmachen von Früchten, sowie feinsten **Arac, Rum, Cognac, Franz-Branntwein, Nordhäuser Kornbranntwein** 2c. empfiehlt

K. J. Knab.

Bei einer Kaminfegers-Wittwe in Würzburg wird ein **Geschäftsführer** gesucht, der sich mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit auszuweisen vermag. Franko Briefe mit der Adresse K. P. sind in der Expedition abzugeben.

Eine gute **Viehmagd** vom Lande wird für einen Jahreslohn von 36 fl. gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Gemüsgärtner** vom Lande wird gesucht, wenn auch verheirathet. Näh in der Exp.

Es ist täglich schönes **Kornstroh** zu haben in der Semmelsstraße Nr. 141 bei N. Hußla.

Ein gewandter junger Mensch von 14 Jahren, der gegenwärtig noch die polytechnische Schule mit gutem Erfolge besucht, sehr gut im Lateinischen ist, und französischen sowie englischen Unterricht genießt, wünscht in einem soliden Gasthofe als **Kellnerlehrling** eine Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d Exp.

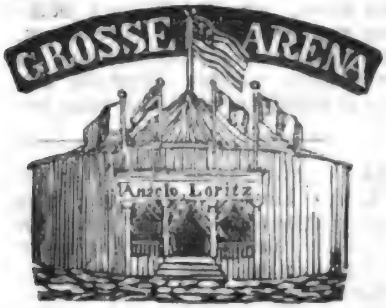
In der Theaterstraße Nr. 44 sind drei schön möblirte Zimmer an eine Dame oder ältlichen Herrn zu vermiethen.

Bei Wurstler Eckert auf der Domstraße ist jede Woche zweimal frisch ausgelassenes **Lüntenfett** zu haben das Pfund zu 24 kr., bei größeren Parthien auch noch etwas billiger.

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Große
Stereoscopen-Ausstellung
im Theatersaale.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis in den Wochentagen à Person 9 kr., Sonntags 6 kr., Kinder die Hälfte, Dutzend Billete 1 fl.



Arena
von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.
Heute Samstag den 23. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime
Morgen Sonntag, 24. Juli
drei Vorstellungen:
Erste Vorstellung um 4, zweite um 6 und dritte um 8 Uhr

Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rud. Angelo Loritz, Direktor.

Einem verehrlichen Publikum mache ich bekannt, daß ich das Botengeschäft nach dem nunmehr erfolgten Ableben meines Mannes, wie bisher, auch ferner fortführe, und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich überzutragen.
Aub, 22. Juli 1859.

Gertraud Liebenstein, Wittwe.

Danksagung.

Für die eben so ehrende als tröstliche Theilnahme bei der feierlichen Beerdigung und dem Trauergottesdienste für unsere dahingeschiedene theuere Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Babette Sohn, geb. Burger,
erstatten wir hiemit den tiefgefühltesten Dank.
Würzburg, den 23. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unterdürrbach.
Morgen Sonntag den 24. Juli
Harmoniemusik
im Gasthause zum **Adler.**

Montag den 25. Juli
Harmoniemusik
in der **Leimsiederei.**

Weingarten.
Morgen Sonntag den 24. Juli
Harmoniemusik.

Alte Mainlust
(am Burkarder Thore.)
Morgen Sonntag den 24. Juli
gutbesetzte
Harmoniemusik.

Gesucht
werden 2 Zimmer oder 1 Zimmer mit Schlafkabinet, gegen Norden oder Westen gelegen, und bequem möblirt, sogleich oder bis 1. August. Passende Anträge wolle man bei der Expedition d. Bl schriftlich mit der Adresse L. D. hinterlegen.

Kapitalband
für Buchbinder empfiehlt
Gg. Völk, Augustinergasse.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. N. 107.

Eine große **Badwanne** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Aumühle.
Morgen Sonntag den 24. Juli
Harmoniemusik
vom 2. Artill.-Reg., wozu ergebenst einladet
A. Geist.

Schöne Mainaussicht
(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Sonntag den 24. Juli
gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll

Frühlingsgarten.
Morgen Sonntag den 24. Juli
Harmoniemusik.

In der **Hausknecht**'schen Wirthschaft ausgezeichnetes
Kitzinger Versandtbier.

Georg Bauch'scher
Felsenkeller
an der Randersackerer Straße.
Morgen Sonntag den 24. Juli
Harmoniemusik.

In der Nähe der Sterngasse wird ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern bis August zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition.

Auf dem grünen Markt wurde heute Morgen von einer armen Frau ein **Zugbeutel** mit ungefähr 9½ fl verloren. Das Geld bestand in 4 ganzen und 3 halben Gulden und das übrige Münze. Der redliche Finder wird dringend gebeten, solchen in der Exp. d. Bl. abzugeben, wofür Gottes Segen erfleht wird.

Fremden-Anzeige
vom 22. Juli.

(Adler.) Kfl.: Scherffig a. Chemnitz. Oehlert a. Neustadt a. H. Renschhausen a. Gladbach. Plarsch, Owen und Perrin a. London. Arens a. Elberfeld.

(Fränk. Hof.) Stützle a. Bolzhausen. Wirth a. Aub. Frau Nägel a. Augsburg. Fräulein Hafner a. Ansbach. Sollau m. Gat., Sekr. a. München.

(Kronpr.) Kfl.: Jahnet u. Krause a. Chemnitz. Keil a. Ellenburg. Lendner a. Rheid. Zinel a. Barmen.

(Schwan.) Kfl.: Schneider und Rudhard a. Frkf. Then a. Sommerach. Metzger, Rent. a. Stettin. v. Jäger, Gutsb. a. Schwerin.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Neck a. London. Freitag a. Stuttgart. Weiner a. Gouda.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Henneberg a. Lpz. Dibell m. Frln. Nichte. Prof. a. München. Frhr. v. Dittfurth a. Theres.

Gestorben:
Kaspar Madlinger, Häfnerssohn, 13 J. a. — Georg Lippert, Hausmeisterssohn, 12 J. a. — Michael Pfister, Postkondukteurskind, 2 M. a. — Barbara Deublein 21 T. a. — Adam Illig 1 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 174 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Der allweisen Vorsehung Gottes gefiel es, vorgestern unerwartet schnell und auf eine uns tief ergreifende Weise unsere beiden Söhne und Brüder

Kaspar Madlinger und Georg Lippert

noch im jugendlichsten Alter zu sich zu rufen.

Indem wir alle unsere Verwandte und Freunde von diesem traurigem Ereignisse in Kenntniß setzen, fühlen wir uns zugleich gedrungen, für die tröstende Theilnahme unserer Verwandten und Freunde und besonders der Schuljugend und ihrer Lehrer am Leichenbegängnisse unseren innigsten Dank zu sagen.

Würzburg, den 23. Juli 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Die respektirlichen Mitglieder des Geschwornen-Entschädigungsvereins werden hiemit auf

Dienstag den 26. Juli l. J. Abends 8 Uhr

im Gasthause zum Schönbronnen Zimmer Nr 12 zu einer Versammlung eingeladen, um denselben über die Vereinsangelegenheiten Bericht zu erstatten, und weitere Maßregeln zur Förderung des Vereins zu fassen.

Der Ausschuß.

Leipziger
Feuerversicherungsanstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art, insbesondere landwirthschaftlicher, zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch die **Agenten:**

J. Büttel in Arnstein.
Jakob Koplitz in Aschaffenburg.
Joh. Koch in Aub.
G. A. Schöppner in Bischofsheim a. Rh.
G Eckart in Dettelbach.
K Lang in Gerolzhofen.
M Kay in Hammelburg.
H. J. Jörg in Haßfurt.
A. Wettring in Kissingen.
C. F Wolff in Kitzingen.
G F. Mack in Königshofen i. Gr.
A. Hartmann in Markbreit.
H. J. Ernst in Mellrichstadt.
Joh. Werner in Münnerstadt.
Joh. Diccas in Neustadt a. S.
C. Schilling in Schweinfurt.
J. M. Koch in Salzthal.
A. J. Leipold in Volkach.
Albin Herold in Würzburg.

Vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg:

Taschenbuch der Handels-Correspondenz

in 4 Theilen mit Anmerkungen und Worterklärungen.

Englisch deutsche	Correspondenz	54 kr.
Deutsch englische	"	54 kr.
Französisch-deutsche	"	54 kr.
Deutsch-französische	"	54 kr.

Mücken und Fliegen

sind — namentlich in Schlaf- und Schreibzimmern — wahre Plagegeister! Wir ertheilen ein einfaches, beinahe kostenloses und in keiner Weise einen Geruch oder auch sonst etwas Wahrnehmbares hinterlassendes Verfahren, wie man die Zimmer stets von diesem Ungeziefer rein hält und dabei noch eine sehr angenehme kostenlose Nachtlampe hat — für ein Honorar von 15 Sgr. = 1 fl.

Anbei erfolgt gratis, wie man auch von den Pferden dieses Ungeziefer erhält, sowie **radikale** Vertilgungsmittel der **Wanzen, Schwaben, Tyroler, Raupen, Blattläuse** und **Motten.**

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comptoir in Freistadt, preuß. Schlesien.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in zu haben:

Scenen aus dem Geisterreiche. Von Johann Heinrich Jung (genannt Stilling.) Zwei Theile. 1 fl. 12 kr.

Es werden in einem Privathause **Kostgänger** gesucht im inneren Graben 2. Dist. Nr. 151.

Ein braver Junge, welcher die Drechslerprofession erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Michael Krätzer,
Kürschnerhof.

Es werden **8 Tünchergesellen** gesucht, welche dauernde Beschaftigung bei gutem Lohn bekommen bei

Joseph Link,
Tünchermeister in Gütthard.

In meinem Hause am Schmalzmarkt Nr. 412 ist ein **Laden** sogleich oder bis zum Ziel zu vermiethen.

F. C. Warmuth.

Eine bretterne **Bahnwärterhütte,** vollständig, ist zu verkaufen. Ferner 4 ganz neue **Hobelbänke** von Buchenholz. Wo? sagt die Exp.

Drei in Eisen gebundene **Fässer** von 34 Eimer, 40 Eimer und 50 Eimer, sind wegen Keller-Veränderung zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Eine große **Waschgelte** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 227½, am Teufelsthor.

Im 5. Dist. Nr. 225 in der 3ten Fettengasse sind mehrere **Kanarienhahnen** zu haben mit oder ohne Schoppe; hochgelbe.

Gebrauchte 1 Eimer und 2 Eimer haltende **Faß** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

Im 2 Dist. Nr. 242 ist ein neu hergerichtetes Logis von 5 Zimmern, tapezirt und lackirt, mit allen sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In dem Hause Nr. 68 zu Frickenhausen werden am **Dienstag den 2. August l. J. früh 10 Uhr** 200 Eimer neue, gut erhaltene, stark in Eisen gebundene Weinfässer, in verschiedener Größe von 10 bis 50 Eimer nebst verschiedenen Keller- und Kalter Geräthschaften; dann beiläufig 50 Eimer haltbaren Erntewein, der auch eimerweise abgegeben wird, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Frickenhausen den 20 Juli 1859.

Wagenbronner.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. August l. Js. früh 10 Uhr findet in dem Hofe des kgl. Ober Post- und Bahnamt-Gebäudes dahier die öffentliche Versteigerung sechs disponibel gewordener Eilwägen statt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Die Strichsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Würzburg, den 18 Juli 1859

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt von Unterfranken und Aschaffenburg.

Euler-Chelpin

Kögler.

Versteigerung.

Im k. Residenz-Schlosse dahier, ebener Erde, Eingang links, im zweiten Hofe werden mehrere Gegenstände, darunter namentlich:

Küchen- und Gluten Geschirr, ein lackirter Wasserständer, einige Tische, Kommoden, Lampen, ein Kinder-Billard, Puppenzimmer, Puppenküche, auch einige ältere Kleidungsstücke u. s. w.

gegen baare Bezahlung versteigert. Versteigerungs Anfang

Donnerstag den 28. Juli d. J. Nachmittag 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des am 13 Mai d Js. dahier verlebten Bezirksgerichts-Diurnisten Johann Richard Schrimpf aus Salzburg dem unterfertigten Gerichte nicht bekannt sind, so werden Alle, welche Erbansprüche an rubrizirte Nachlaßmasse zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen drei Monaten vom Tage gegenwärtigen Ausschreibens an gerechnet im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und zu begründen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit über die in 1050 fl. circa bestehende Nachlaßmasse als herrenloses Gut weiter verfügt werden wird.

Etwaige Forderungen sind

Samstag den 6. August d. Js. Vormittags 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse anzumelden

Würzburg, den 12. Juli 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Huberti.

Bekanntmachung.

Vor dem Pleichacherthore hinter dem Schönecker'schen Hause im sogenannten Ständerbühl ist eine Anzahl der Stadtgemeinde gehöriger seither zur Ablagerung von Dung verwendeter Oedungen gelegen, welche nunmehr in einzelnen Parzellen förmlich abgetheilt sind, und sich ebenso zur Anlegung von Gärten wie zu Bauplätzen eignen.

Diese Grundstücke sollen nach Beschluß der städtischen Collegien im Wege öffentlichen Aufstreichs veräußert werden, und steht zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

Mittwoch den 10. August l. Js. Vormittags 9 Uhr

in unserer Stadtkämmerei an, wozu Strichslustige eingeladen werden. In der Zwischenzeit liegen Plan und Strichsbedingungen ebendaselbst zur Einsicht offen.

Würzburg, den 16 Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Frey, Rechtsrath.

Herzog

Wohnungen

meublirt und unmeublirt, werden in großer Auswahl nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 5. Dist. Nr. 63, Fischergasse, ist ein freundliches Logis zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen ist im 4. D. Nr. 207 Kornmasse zu vermiethen auf 1. Nov; auch ist daselbst eine Mezzanenlogis von 2 Zimmern, Küche sogleich oder auf 1 November zu vermiethen.

Eine abgeschlossene neue Wohnung von 6 geräumigen und heizbaren Zimmern, wovon 2 mit Kochöfen versehen sind, ist nebst Küche, Kammern, Waschhaus und Brunnen ꝛc auf 1 November d. Js. zu vermiethen Zwei getrennte Zimmer können auch apart vermiethet werden und ist das Nähere bei Logis Vermiether Schmidt, Nr. 232 in der Rosengasse zu erfahren.

Im 4 Dist. Nr. 43 ist ein Logis von 4 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern, Küche, Keller, Boden um den Miethpreis zu 115 fl. zu vermiethen.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Aussicht auf den Main, ist an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Saalgasse, 5. D. N 251.

Zwei möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 3.

Im 1. Dist. Nr. 227½ ist der erste Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Auch können 2 Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Im 1. Dist Nr. 230 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Eine neu eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern, heller Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped d Bl.

Ein ordentliches **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden oder sonst bei einzelnen Leuten ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Im 2 D. N. 67 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Garderobe und Schlafkabinet, neu tapezirt u. lackirt sogleich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 175. Montag den 25. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 25 Juli Todestag des Bischofs Friedrich Carl von Schönborn, erwählt 1729.

Neuestes.

Livorno, 22. Juli. Die Municipalität von Florenz hat für Annexation an Sardinien votirt Der Monitore Toscano enthält einen heftigen Artikel gegen die vertriebene Dynastie. — Turin, 23. Juli. Es geht das Gerücht, daß die sardinischen Commissarien in Toscana, Modena und Parma alsbald zurückberufen werden sollen.

London, 23. Juli. Nach einer Depesche aus Wien in den „Times" werden die Vertreter Frankreichs und Oesterreichs in Zürich den Friedensvertrag unterzeichnen, dem Sardinien durch einen Zusatzartikel beitreten kann. — „Morning Post" meldet gerüchtsweise, Sardinien weigere sich, an der Züricher Conferenz theilzunehmen.

Wien, 24. Juni. Der Großherzog von Toscana, Leopold II. (geb. am 3. Okt. 1797), hat der Regierung zu Gunsten seines Sohnes, des Erbgroßherzogs Ferdinand (geb. am 10 Juni 1835 und vermählt mit Anna Maria, des regierenden Königs von Sachsen Tochter, geb. am 4. Januar 1836 und gestorben zu Neapel im Februar d. J.), entsagt. Erbgroßherzog Ferdinand besitzt eine Tochter, die Erbherzogin Marie Antoinette, geb. 10. Jan. 1858.

Tagesneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. VII. Fall Gerichtshof: Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch; Beisitzer: die HH. Bezirksgerichts-Räthe Reichert und Haus, Bezirksgerichts-Assessoren v. Segnitz und Dotterweich; Protokollführer: Hr. Bezirksgerichts-Accessist Stümmer; Staatsanwalt: 1. St.-Anw. Hr. Zinn; Vertheidiger: Hr. Bez.-Accessist Attensamer. Geschworene: Die HH.: Rehm, Hüller, Emmerling, Kern, Greubel, Langlotz, Mark. Mayer, Seisser, Wolz, Ackermann, Würzenthal und Hiernickel. — Auf der Anklagebank erscheint Christoph Schmig, 17 J. alt, lediger Taglöhner von Dimbach, Ldg. Volkach, wegen Verbrechens der Brandstiftung 3. Grades Derselbe ist nämlich beschuldigt, am 21. März 1859 Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Gemeindewaldung im Distrikte Linkhof einen Haufen Streu mit einem Schwefelhölzchen angezündet zu haben, wodurch, da der Brand bald möglichst gelöscht wurde, ½ Quadratruthe Tannennadel und Moos verbrannte und ein Schaden von 10 kr. gestiftet wurde, in der Absicht, um die Dimbacher zu ärgern und zu schrecken. Der Thatbestand ist folgender: Der Angeklagte ist der uneheliche Sohn der ledigen Margaretha Schmig und wohnte mit seiner Mutter und seiner 9jährigen Schwester im Hirtenhause Er wird als arbeitsscheu geschildert, der der Gemeinde zur Last falle. Ein Jahr lang war er bei dem Schneidermeister Hofmann in der Lehre, der ihn als arbeitsscheu und unbrauchbar fortschickte, die Gemeinde aber 22 fl. Lehrgeld für ihn zahlen mußte. Auch auf dem Stählhofe bei dem Gutspächter Kühner wurde er als arbeitsscheu und ungeschickt aus der Arbeit entlassen. Im Hirtenhause in demselben Zimmer wohnte auch die ledige Katharina Seufert, nun verehelichte Käser zu Volkach, mit ihrer kranken Tochter. 14 Tage nach deren Tode ließ sich Nachts ein Spuck vernehmen; anfangs soll es in der Küche geklopft haben, als wenn man Nudel oder Gemüse hackte, dann sei es in die Stube hineingekommen, und habe geklopft wie mit einem Misthacken an verschiedenen Orten. Die ganze Gemeinde lief zusammen. Wenn man in's Fenster hineinsah oder ins Zimmer ging, hörte der Spuck auf. Manche Leute glaubten an ein wirkliches Gespenst, es ginge das verstorbene Mädchen um; andere meinten, die Ratten oder der Angeklagte müsse es gethan haben. Die Ortsgeistlichkeit erklärte den Spuck für natürlich Der Angeklagte will nun eine Geistererscheinung gehabt haben; eine weiße Gestalt habe ihm gesagt, sie sollten nach Dettelbach in die Wallfahrtskirche gehen und eine Kerze opfern, um die arme Seele zu erlösen. Als er dieses mit seiner Mutter und Schwester gethan, habe der Spuck aufgehört. Die Leute warfen dem Angeklagten vor, er könne es mit dem Teufel, er sei mit seiner Mutter und Schwester an einem Freitage auf einen Kreuzweg gegangen und habe das Christophelesgebet gebetet. Andere sagten, er mache den Spektakel selbst. Die Ursache des Spukes möchte wohl die sein, daß man die Kath. Seufert erschrecken und zum Verlassen des Zimmers veranlassen wollte, damit der Schneidergeselle Andreas Lehbeutel, der Vater des Angeklagten, bei seinen heimlichen Besuchen ungestört sei. — Angeklagter ist der That geständig. — Es sind 12 Zeugen geladen, darunter Gerichtsarzt Dr. Keller und Privatdozent Dr. Biermer als Sachverständige. (F. f.)

Wie man vernimmt, hat die k. Regierung befohlen, den bisher als Gemüsegarten benutzten früheren botanischen Garten hinter dem Juliusspitale zu einem für die Reconvaleszenten des Spitals bestimmten zweckmäßigen und schattigen Lustgarten anzulegen. Es muß diese Anordnung um so freudiger begrüßt werden, als hiefür ein wirkliches Bedürfniß bestand, das sich bei der jüngsten großen Hitze am deutlichsten geltend machte. Die Anlagen sollen in dem erhabenen Gebäude würdiger Weise herge-

Digitized by Google

stellt werden, und wurde Hr. Kunstgärtner Engelbrein mit Ausarbeitung der Pläne betraut.

Zu der am künftigen Mittwoch im Musiksaale von Seite des k. Musikinstitutes stattfindenden Aufführung von Spohr's Oratorium „die letzten Dinge", wurden, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, Eintrittskarten ausgegeben; um aber auch dem übrigen kunstliebenden Publikum Gelegenheit zu verschaffen dieses Werk zu hören, so hat der Direktor Bratsch in dankenswerthester Weise die Anordnung getroffen, daß zu der morgen Dienstag Abend 5 Uhr stattfindenden Hauptprobe der Zutritt gestattet ist.

Am verflossenen Samstage starb dahier hochbejahrt der als tüchtiger Künstler seines Faches auch in weiteren Kreisen bekannte Kupferstecher Professor Pleikard Bitthäuser.

Morgen früh um 8 Uhr wird im Neumünster zu Ehren der heil. Mutter Anna eine Andacht abgehalten, und zwar in der Marianischen Gnadenkapelle daselbst.

Am 25. Juli neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Eine Frau mit einem Kinde, Almosen spendend, von J. Jury, Ankaufspreis 225 fl.; Vorhalle eines Klosters, von F. Gärtner, Preis 250 fl.; Heilbronn in Württemberg, von M. Neher, Preis 480 fl. — Vorstehende Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.

Schweinfurt, 23. Juli. Allgemein versichert man uns, daß die Früchte der dießjährigen Ernte von bester Qualität seien. Mehrfache Abwägungen haben ergeben, daß Weizen ein Gewicht von 320 Pfd., Korn aber von mehr als 3 Ctn. hat. (Schw. Tgb.)

Am 22 Juli betrug die Zahl der Kurgäste zu Kissingen 2274

München, 22. Juli. Wie zur Zeit bestimmt, werden sich JJ. MM. der König und die Königin mit den kgl Prinzen Mitte der nächsten Woche nach Hohenschwangau begeben und einige Zeit daselbst verweilen.

München, 23. Juli. Bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft ist eine erste Sendung von 125 Ordens- und andern Ehrenauszeichnungen eingetroffen, mit welchen die bei dem Transport des Clam-Gallas'schen Armeekorps zumeist Betheiligten beliehen werden. Unter den hiefür Benannten befindet sich außer den Vorständen der verschiedenen Lokal-Komité's für Bewirthung jener Truppen und außer zahlreichem Eisenbahnbeamten- und Dienstpersonal auch der Redakteur des Volksboten, Herr Zander.

An dem Cavallerie-Manöver, das heute Morgen in Gegenwart des Monarchen und des Feldmarschalls Prinzen Carl auf dem klassischen Lechfelde stattfand, haben 8 Regimenter Kavallerie (5 Cuirassiers- und 3 Kuirassir-Regimenter) — 32 Schwadronen — und mehrere Batterien reitende Artillerie Theil genommen. Das Manöver wurde im Feuer ausgeführt nnd bot einen großartigen Anblick. Bis Morgen erwartet man den Befehl, daß die Infanterie-Regimenter sofort in ihre Garnisonen zurückzukehren haben; dagegen wird die Kavallerie und die reitende Artillerie noch mehrere Wochen in Schwaben konzentrit bleiben und Uebungen im Ganzen fortsetzen.

Die Wähler der Stadt München haben an die Abgeordneten der Stadt München eine Adresse gerichtet, worin neben dem vollen Vertrauen in das jetzige Ministerium auch dem Wunsche nach Bundesreform Ausdruck gegeben wird.

Bayerischer Landtag.

München, 22. Juli. Die Adreßkommission, zu deren Vorstand Hr. Abg. Paur und Sekretär Hr. Stauber ernannt wurden, hielt heute ihre zweite Sitzung. Mit Entwerfung der Adresse wurde Frhr. v. Lerchenfeld betraut. Die Berathung wird kommenden Montag beginnen.

München, 23. Juli. Die Adreß-Kommission der Abgeordneten hat ihre Aufgabe bereits erledigt, und der Adreß Entwurf befindet sich unter der Presse. Bei Berathung derselben kam es im Schoße der Kommission zu sehr lebhaften Debatten, da man über wichtige Fragen der Gegenwart nicht gleicher Ansicht gewesen sein soll. Nach dem, was man heute in Abgeordneten-Kreisen vernimmt, soll die Kreditforderung für die Armee eine weit größere sein, als man bisher anzunehmen berechtigt war; bemerkenswerth erscheint es jedenfalls, daß der betr. Gesetz-Entwurf bis jetzt noch nicht in Vorlage gebracht ist.

Bei der heute in der Adreß-Kommission der Kammer der Abgeordneten stattgehabten Berathung des Adreß-Entwurfes waren mit Ausnahme des Kriegsministers die sämmtlichen Staatsminister zugegen und es sollen von dem Hrn. Staatsminister des Aeußern sehr wichtige Erläuterungen gegeben worden sein. Der Adreß-Entwurf soll in „etwas" entschiedenerem Tone abgefaßt sein, als die Adresse der Kammer der Reichsräthe, allein eine bestimmte Hoffnung auf Bundesreform, oder gar auf Volksvertretung am Bunde, ist nicht in derselben enthalten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 23. Juli. Minister v. Schleinitz hat eine Circulardepesche an die Gesandtschaften Deutschlands erlassen, welche im Wesentlichen sagt, Preußen habe keinerlei Bedingungen einer Mediation formulirt oder von anderen Mächten formulirte acceptirt.

„Wir haben schon hingewiesen (berichtet die „N. P. Z.") auf die Symptome, welche auch in der Londoner Presse dafür sprechen, daß Preußen und England sich in der jüngsten Zeit näher gekommen. Wie man sich erzählt, ist auch von Seiten des russischen Cabinets eine Aeußerung hieher gelangt, in welcher dasselbe in Bezug auf die gegenwärtige Weltlage die Absicht ausspricht, sich enger an Preußen anzuschließen."

Ausland.

England. London, 22. Juli. Lord Elcho will im Unterhaus am 1. August die Resolution beantragen: das Haus möge erklären, daß es der Ehre Englands entgegen sein würde, an einem Congreß über die italienischen Angelegenheiten, auf Grundlage der Präliminarien von Villafranca theilzunehmen. Lord J. Russell erklärt: Frankreich habe nicht die Absicht, die früheren Dynastien in Toscana, Modena und Parma mit Waffengewalt wieder einzusetzen. Diese Minister will nächste Woche eine Mittheilung über den Frieden von Villafranca machen.

Rußland. Petersburg, 17. Juli. „Man sagt, der Kaiser werde eine Reise in's Ausland unternehmen. In diplomatischen Kreisen haben die vorgängig stipulirten Friedensbedingungen allgemein befriedigt. An drei Armeecorps, 1, 2. und 3., ist der Befehl ergangen, den Friedensfuß vorzubereiten; das fünfte bleibt vorläufig auf dem Fuße eines Observationscorps."

Börsenbericht. Frankfurt, 24. Juli. In Folge von besseren Pariser Notirungen besserte sich wiederum der Cours der meisten Effekten, worunter namentlich österr. National-, Bank- und Creditaktien hervorzuheben sind. Der Umsatz im Ganzen war jedoch nicht belebt. Oesterr. Bankakt. 860. Nation. 63⅞ Darmst. Bankact. 180. Staatsb 256. Meining. Creditact. 72. Creditactien 204½. Berb. 1½% Span. 31⅜ Geld. Berb. Eisenb. 139. Bayer. Ostb. voll einbez. 98½.

Geld-Course vom 24 Juli.

Pistolen 9 fl. 34 — kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Dukaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Neue 20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Preussische Courant-Species 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cour.-Spec. — fl. — kr., Div. Commissionsvereinig. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅜ fl.

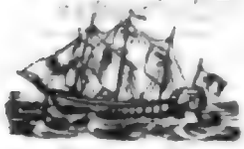
Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Saxonia,	Capt. **Ehlers,**	am	**1. August,**
Bavaria,	„ **Taube,**	„	**15.** „
Borussia,	„ **Trautmann,**	„	**1. September.**
Teutonia,	„ **Heusen,**	„	**15.** „

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **130,** II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100,** Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **30,** überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und ¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direkt: Packetschiff Centurion, Capt. D. Caulkins, am 1. August.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Best gereinigtes
Camphin
stets zu haben bei
A. Hoffmann,
Ecke der Sanderstraße.

Ein gothischer Tisch, eine Kugelbüchse, ein Ordonanzzaum nebst Galaschabracke, Interimsschabracke, Pistolenhalfter, eine Stabsoffiziersäbelkuppel und 2 neue Pferdedecken sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es werden 800 fl. auf ein Haus gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 2. N. 151 Innerngrabengasse über 2 Stiegen ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, dann 2 kleine Mezanenzimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche, auf 1. November zu vermiethen.

---

2. D. Nr. 221, Unterwöllergasse, wird schön und billig ausgebessert, sowie auch neue Hemden verfertigt; auch werden Watträcke abgenäht.

Ein **Büttnergeselle**, der schon in einer Champagnerfabrik gearbeitet hat, wird nach auswärts gegen guten Lohn zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition

---

Am Mittwoch den 27. Juli fährt Lohnkutscher Schraut nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

In dem Kreis-Blinden-Institut dahier, Distr. 1. Nr. 215 werden Rohr-, Weiden- und Stroh-Arbeiten jeder Art gegen billige Vergütung neugefertigt und reparirt und sieht man deßfallsigen Aufträgen entgegen.

Im 4. Distr. Nr. 265 Maleregasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmen, 3 Kammern, nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen Arbeiter zu vermiethen.

Ein braves protest. **Mädchen,** das kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in eine kleine Familie sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ganz neues **Haus** mit Hofraum, an einer freundlichen Straße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein schwarzer linker **Filethandschuh** wurde gefunden. N. i. d. Exp.

Ein geübter **Vergoldergehilfe** sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp

---

Ein Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 4 D. Nr. 132 obere Johannitergasse sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 3 Packete Charpie.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. N. 107.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis jedes von 5 Zimmern mit allen Erfoderniffen und Garten-Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

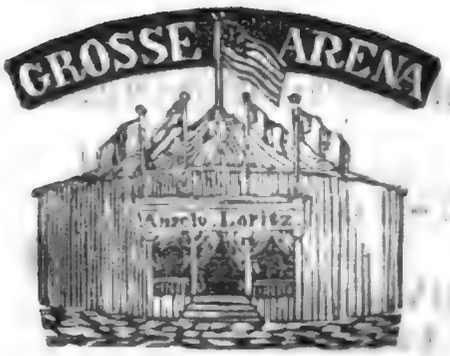
Es werden **8 Tünchergesellen** gesucht, welche dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bekommen bei
Joseph Link,
Tünchermeister in Büttharb.

Eine große **Waschgelte** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 227½, am Teufelsthor.

Frisch geschossenes
Hirschwild
ist zu haben bei
A. Weisbecker.

Gebrauchte 1 Eimer und 2 Eimer haltende **Faß** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

Digitized by Google



Arena

von **Rud. Angelo Loritz**
vor dem Krahnenthore.

Heute Montag den 25. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime
Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz,
Direktor

Um die aufgenommenen **Portraits** fertigen zu können, bleibt mein **Atelier** bis zum 28. Juli geschlossen.

Photograph **F. Mauselino.**

Verlorene Gegenstände:

Diejenige Person, welche am Sonntag den 17. Juli in der Wirthschaft zur Leimsiederei ein **Portemonnais** gefunden, in welchem Visiten-Karten des Eigenthümers enthalten waren, wird um schleunige Rückgabe ersucht, außerdem gerichtliche Einschreitung wegen Fund-Diebstahl erfolgen wird, nachdem der Finder bekannt geworden ist.

Auf dem Glacis ist vor mehreren Wochen ein **Stock**, gelbes Rohr mit Elfenbeingriff liegen geblieben, welches der Eigenthümer als ein Geschenk aus Freundes Hand, ungerne vermißt. Der redliche Finder wird um Rückgabe in der Expedition gegen Erkenntlichkeit ersucht.

Anzeige.

Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ihren hochgeehrten Kunden bekannt zu machen, daß dieselbe die Wohnung in der Katzengasse verlassen und eine andere in der innern Grabengasse nächst dem Durchgang 2. Distr. Nr. 138 bezogen habe. Für das bisher mir geschenkte Zutrauen vielmals dankend, bitte ich, mich mit ferneren gütigen Aufträgen zu beehren.

Auch können daselbst fleißige Mädchen das Maßnehmen und Zuschneiden in einem Zeitraume von 6 Wochen erlernen.

Elise Truckenmüller,
Damenkleidermacherin.

Französische und englische Sprachbücher,

vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung in **Würzburg**:

Neuester franz. Trichter oder d. schnelllehrende Franzose, um in 12 Tagen vollkommen lesen, schreiben u. sprechen zu lern n. 36 kr. — Der geschickte Franzose od. d. Kunst in 10 Lektionen französisch lesen, schreiben u. sprechen zu lernen. 18 kr. — Der kleine Franzose oder d. Kunst ohne Lehrer französisch zu lernen. 18 kr. Der kleine Engländer od. d. Kunst ohne Lehrer in wenigen Tagen das Englische verstehen und sprechen zu lernen. 18 kr. — Die nützlichsten und nothwendigsten englisch-deutschen Gespräche, Redensarten u. Wörtersammlungen nebst Lehrstücken und Uebungen. 42 kr. — Neuester italien. Trichter od. Anleitung binnen 8 Tagen die italienische Sprache zu erlernen. 42 kr.

Am Sonntag früh wurde vom Dom bis über die Mainbrücke ein goldener **Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Gestern den 24. Juli hat sich in Smolensk ein junger, weiß u. schwarz gefleckter **Hund**, auf den Namen „Minko" hörend, verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält im 1. D. N. 60 eine angemessene Belohnung.

Ein sehr schöner **Kachelofen** von innen heizbar, ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Ein **Notenbuch** wurde verloren. Der Finder wird um gefällige Rückgabe in der Expedition gegen Belohnung von 24 kr. ersucht.

Dem Hrn. **Christoph K.. jung**
in Edelstadt
Ein Vivat und ein Hoch erschallen
Zum Namensfeste von uns allen.

Am Markt ist im 1. Stock eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1 August zu vermiethen. Näh. 2. Distr. Nr. 430.

Leimsud.

Heute Montag den 25. Juli
Harmoniemusik
wozu ergebenst einladet
A. Oestreicher.

Schöne Malaussicht

(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Dienstag den 26. Juli
Außerordentliche Production
vom Musik Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, mit Gartenbeleuchtung, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.
Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Hofbrauhaus-Keller.

Heute Montag den 25. d. Mts.
geöffnet mit
Artilleriemusik.

Bescheidene Anfrage.

Soll man da seine Zunge auch im Zaume halten, wenn man viele Wirthszechen zu fordern hat, und auf's Ungewisse hinaus nicht mehr creditiren mag?

Die Wirthstöchter
in Neues am Sand.

Herrn **A. B.** Herzlichsten Gruß! — In wenigen Tagen Näheres. —
25/7. **H.**

Bei E. Riecker in Tübingen ist erschienen und zu haben bei **J. Kellner** in **Würzburg**:
Die denkwürdigen
Prophezeihungen
auf die Jahre 1859—65 von der jungen Somnambüle Iphigenia Stradella. Nach dem Italienischen bearbeitet. Preis 3 kr.

Ein äußerst interessantes Büchlein das Jedermann über die großen Ereignisse der nächsten Jahre Aufschluß gibt.

Im 4 Distr. No. 30, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St Getraud:
Anton Ungemach von Oberschwarzach, Gärtnergehilfe im botanischen Garten dahier, mit Kunigunda Lenhart von Arnstein
Johann Adam Hopf von Sedsattel mit Maria Anna Endres von hier

---

Gestorben:

Georg Gilli, Drechslermeister, 72 J. a. — Karl Dehrlein, Kaufmannssohn, 24 J. 8 M. a. — Auguste Schulze, Obermaschinistenkind, 1½ M. a. — Lorenz Jorie, Ehehaltsknecht, 52 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährl. 15 kr., vierteljährl. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährl. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 176 Dienstag den 26. Juli **1859.**

Für die Monate August und September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Der Angeklagte wird als heimtückisch, arbeitsscheu, heuchlerisch und lügnerisch geschildert, mit einem Worte als ein böser Bube. Sowohl der Kaplan von Dimbach als die beiden Sachverständigen Gerichtsarzt Dr. Keller und Privatdozent Dr. Biermer sprechen sich dahin aus, daß der Angeklagte zwar keine geistigen Anlagen besitze, daß jedoch keine Spur von Geistesstörung an ihm bemerkbar sei, daß er Gut und Bös von einander zu unterscheiden wisse. — Die Zeugenvernehmung lieferte übrigens den Beweis, daß noch jetzt manche Einwohner von Dimbach den fraglichen Spuck für eine wirkliche Geistergeschichte halten, den der Angeklagte beschwichtigt habe, daß er nach Dettelbach gewallfahrtet sei, dort eine Kerze geopfert und nach der Weisung des erschienenen Geistes dreimal betend um den Altar herumgerutscht sei, wodurch er die arme Seele erlöst habe. — Der Angeklagte, dessen äußere Erscheinung einem Hogarth, Gall und Lavater Stoff zu physiognomischen Studien geben könnte, macht auf den Beobachter einen unheimlichen, eigenthümlichen Eindruck. — Der Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem vollen Umfange durch, und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. — Der Vertheidiger, welcher die Thatfrage als unbestritten zugab, beantragte ein Schuldig bei geminderter Zurechnungsfähigkeit wegen der großen Geistesbeschränktheit des Angeklagten. — Die Geschwornen erhielten eine Frage, welche auf Verbrechen der Brandstiftung 3. Grades gerichtet war. Der Antrag des Vertheidigers auf Stellung einer weiteren Frage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde vom Gerichtshofe abgewiesen. — Nach 10 Minuten langer Berathung verkündigte Hr. Würzenthal als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die gestellte Frage mit Ja beantwortet und demnach Schmig des Verbrechens der Brandstiftung 3. Grades schuldig erkannt wurde. — Der Staatsanwalt beantragte das Minimum der gesetzlichen Strafe 8 Jahre Zuchthaus und regte ein offizielles Begnadigungsgesuch an Se. Majestät den König. — Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus. Mit stieren Augen und unveränderten Zügen vernahm er sein Urtheil und erwiderte noch auf die Frage des Präsidenten, ob er wisse, zu welcher Strafe er verurtheilt sei: Ja, zu 8 Jahren Zuchthaus.

VIII. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Hoch, stellvertretender Präsident Hr. Bezirksgerichtsrath Fritscher, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Reichert und Haue, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Demper. Protokollführer Hr. Sekretär Rumpler und Hr. Bezirksgerichtsaccessist Brandt. Staatsanwalt Hr. 2. Staatsanwalt Türig, Vertheidiger Hr. Rechtsconcipient Frankenburger. Geschworne die HH. Kempf, Hüller, Kern, Ehrlich, Gernet, Deppisch, Langloth, Wolz, Nepomuk Mayer, Heusinger, Hellmuth, Emmerling, Ersatzgeschworne die HH. Ackermann und Greubel. — Der Geschworne Markus Mayer wird wegen Krankheit von der Verrichtung eines Geschwornen entbunden. — Vor Beginn der Verhandlung nahm der Präsident in einer kurzen Ansprache, worin er denselben für ihre Berufstreue und ihre Aufmerksamkeit, womit sie den Verhandlungen folgten, seine volle Anerkennung aussprach, Abschied. — Der gegenwärtige Fall wurde bereits im letzten Quartale vor dem unterfränkischen Schwurgerichte am 10., 11. und 12 März verhandelt, wurde aber wegen des irrigen Wahrspruches der Geschwornen zur nochmaligen Verhandlung vor das gegenwärtige Schwurgericht verwiesen. — Auf der Anklagebank erscheint eine schwerhörige alte Weibsperson, Christina Meyer, 75 Jahre alt, ledige Viktualienhändlerin von Obernbreit, Ldg. Marktbreit, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualifizirten Mordes. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, in den Nachmittagsstunden des 31. Mai 1858, in der Absicht, die Thomas Metzger'schen Eheleute oder wenigstens ihren Schwiegersohn Thomas Metzger um das Leben zu bringen, nach Oeffnung der verschlossenen Küche Arsenikſäure auf einen Tiegel voll Griesbrei gestreut zu haben, was, da die Metzger'sche Ehefrau den Arsenik größtentheils mit einem Messer entfernte, nur Unwohlsein herbeiführte, dessen vollständiger Genuß aber unfehlbar den Tod der beiden Eheleute bewirkt hätte. Die Angeklagte, welche sich auch mit Kartenschlägerei abgibt, nährte sich vom Spinnen und vom Handel mit allerlei Viktualien. Sie wird als eine unverträgliche, zänkische und boshafte Person geschildert. Sie war nie verheirathet, hatte aber zwei außereheliche Kinder. Sie kaufte mit ihrer Tochter Magdalena ein halbes Haus Nr. 184, welches solche ihrem Manne, dem Taglöhner

Digitized by Google

Thomas Metzger, in die Ehe brachte und mit demselben einen Vertrag auf Gütergemeinschaft abschloß. Dieselbe starb am 9 Nov. 1857, und sollte Christina Meyer 50 fl. und das Wohnungsrecht von ihrem Schwiegersohne erhalten, da dieser zu einer neuen Ehe schritt. (F. k.)

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 19. und 23. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Jos. Brand, Bauer von Eussenheim, wegen Grenzsteinverrückung in eine 3monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Valentin Marstaller, lediger Metzgergeselle von Sickershausen, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 21tägige Gefängnißstrafe und Johann Georg Merklein, Schreinergeselle von Unterampfrach wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in realer Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Mißhandlung in eine 2tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 25. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Ullrich Roth, lediger Taglöhner von Burgsinn wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen und Johann Georg Stamm, Bauer von Karsbach, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 30tägige Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 28. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Gregor Aumüller von hier und Compl. wegen Unterschlagung, am 30. früh 8 Uhr gegen Johann Philipp Müller von Röttingen wegen Diebstahls und früh 9 Uhr gegen Johann Bahn von Untererthal wegen Urkundenfälschung.

Von der k. k. österreichischen Gesandschaft in München ist uns folgende Zuschrift zugekommen: „Die von den Frauen und Jungfrauen von Würzburg und Umgebung hieher gelangte, für die Verwundeten der K. K. Armee bestimmte Sendung von Verbandzeug ist bereits auf dem Wege nach Innsbruck. Die k. k. Gesandtschaft beehrt sich, dieß mit Beziehung auf das gefällige Schreiben vom 13. d. Mts. zur Anzeige zu bringen, und zugleich den wärmsten Dank Namens der K. K. Armee auszusprechen. Durch die aus ganz Deutschland und namentlich aus Bayern erfolgten ergiebigen ähnlichen Sendungen erscheint nun der Bedarf gedeckt. München, den 22. Juli 1859. Der K. K. Gesandte. Schönburg"

Von den gefangenen Franzosen, welche am Sonntage hier durchgekommen sind, hatte sich im Leipziger Bahnhofe einer heimlich vom Transporte entfernt und hinter einem Steinhaufen verborgen, in der Absicht, zu desertiren. Er wurde aber entdeckt und der dortigen Militärbehörde überwiesen. Er gehört der Fremdenlegion an, ist von Geburt ein Schlesier und der deutschen Sprache vollkommen mächtig. Auch zwei Bayern (aus Donauwörth und aus Limbach, Lbg. Eltmann), die ebenfalls der Fremdenlegion angehörten, waren bei dem Transporte.

München, 24. Juli. Die Abreise JJ. MM. des Königs und der Königin mit den kgl. Prinzen nach Hohenschwangau ist auf nächsten Mittwoch festgesetzt.

Am 22. Juli, Abends 10 Uhr, entstand im Stadttheater zu Köln plötzlich Feuer, das von dem aus den Röhren zuströmenden Gas und den im Theater sich vorfindenden Brennstoffen genährt, binnen kürzester Zeit das Innere des Gebäudes verzehrte, so daß nur noch die Umfassungsmauern stehen. Die Frau des im Schauspielhause wohnenden Kastellans Deutz kam in den Flammen um. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt, man hörte während eines von Wetterleuchten begleiteten Gewitterregens plötzlich einen gewaltigen, dumpf klingenden Schall, wie von einer heftigen Explosion. Im Publikum glaubt man vielfach, daß ein Blitzstrahl gezündet habe.

Aus Halberstadt, 22. Juli, 8 Uhr Abends, schreibt man der „Magd. Ztg.": „Das Brockenhaus steht in hellen Flammen, die weithin sichtbar sind und bei dem Ernste der Sache doch einen imposanten Anblick gewähren. Wahrscheinlich wird die Zündung durch einen Blitzstrahl erfolgt sein, da sowohl gestern wie heute sich in der Nähe des Brockens starke Gewitter entladen haben."

Paris, 24. Juli. Der Kaiser Napoleon soll das Project einer Reise nach Plombieres wieder aufgegeben haben. Er will die Ankunft seiner Garde abwarten, um dann an der Spitze der aus Italien kommenden Truppen seinen Einzug in Paris zu halten. Am 16. oder 17. Aug. würden, wie es ferner heißt, der Kaiser und die Kaiserin nach dem Pyrenäenbade St. Sauveur abreisen und sich von da nach Biarritz begeben.

Bayerischer Landtag.

München, 23. Juli. Wenn eine in Abgeordnetenkreisen verbreitete Angabe begründet ist, so werden durch den den Kammern morgen oder übermorgen vorzulegenden Gesetzentwurf folgende Summen verlangt werden: für bereits erfolgte Ausgabe 4 Millionen, für Anschaffung von Materialvorräthen 10 Millionen, dann für einen erhöhten Präsenstand in den letzten drei Jahren der laufenden Finanzperiode per Jahr 4 Millionen, mithin im Ganzen 26 Millionen Gulden. Letztere Summe wird aber natürlich nur dann nothwendig sein, wenn der erhöhte Präsenstand so lange fortzudauern hätte.

Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich auch wieder die unvermeidliche Beschwerde des Benefiziaten Joseph Holdleithner in Reichertshausen, „Verfassungsverletzung" betr.

München, 25. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde nach Formalien und Bekanntgabe des Entschlusses des Abg Baader, nunmehr sein Mandat niederzulegen, zur Berathung der Adresse auf die Thronrede geschritten. An der allgemeinen Debatte, über welche der nähere Bericht folgt, betheiligten sich mit dem Berichterstatter Abg. Frhr. v. Lerchenfeld die Abg Dr v. Lasaulx, Dr. Lauk, Dr. Barth, Prof. Edel, Brater, Crämer von Doos und schließlich der k Staatsminister Frhr. v. Schrenk, und zwar mit zum Theil sehr umfassenden Vorträgen. Eine spezielle Debatte fand nicht statt, vielmehr wurde den einzelnen Sätzen der Adresse nacheinander beigestimmt

Der vom Frhrn. v. Lerchenfeld verfaßte und vom Ausschusse einstimmig genehmigte Entwurf der Adresse an S. Maj. den König lautet: 1) Dem Rufe Euerer k. Maj. folgend, nähert sich die allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten den Stufen des Thrones, erfüllt von dem Ernst der Lage, und bereit, was diese erheischt, mit Gewissenhaftigkeit zu prüfen. 2) Mit Euerer k. Maj. erkennt die bayerische Volksvertretung, daß der jüngst geschlossene Friede sie nicht der Nothwendigkeit entheben wird, den gemachten Anstrengungen neue folgen zu lassen. Des Vaterlands Ehre und Interesse über Alles schätzend, werden wir Euerer k. Maj. Regierung die Mittel zur Verfügung stellen, welche die gegenwärtige Lage erfordert. 3) Der Gang der Ereignisse hat die Hoffnungen schmerzlich getäuscht, zu welchen die Begeisterung und Opferwilligkeit des Volkes berechtigt hatte; in unserm Schmerze bleibt uns wenigstens das erhebende Bewußtsein, daß Bayern vorwurfsfrei der Zeit entgegensehen kann, wo die Geschichte von der lebenden Generation Rechenschaft fordern wird. Nimmer aber werden wir irre werden an der Aufgabe aller deutschen Stämme, nimmer ermüden in dem Streben nach ihrer Einigung. 4) Je trüber der Blick nach Außen, desto

Digitized by Google

freudiger ist die Hoffnung, desto wärmer der Dank, womit die a. u. treugehorsamste Kammer der Abgeordneten die Allerhöchste Zusage empfängt, welche ihr den langerflehten Vollzug des Grundlagengesetzes vom 4. Juni 1848 und mit ihm die unerläßlichen Reformen auf einem der wichtigsten Gebiete des Staatslebens in Aussicht stellt. Dieselbe wird nicht säumen, sofort zur Bildung des hiefür gesetzlich angeordneten Ausschusses zu schreiten. 5) In der Allerhöchst anbefohlenen Vorlage der Rechnungs-Nachweisungen für das Jahr 1856/57 erkennt die a. u. treugehorsamste Kammer der Abgeordneten Euerer Majestät landesväterliche Fürsorge für Erhaltung der Bürgschaften, mit welchen die Verfassung die Ordnung des Staatshaushaltes und den Kredit des Landes zu sichern bemüht ist. 6) Stark im Innern durch seine Institutionen wird das bayerische Volk durch die loyale Handhabung derselben jene dauernde Befriedigung erlangen, welche es vor innern Stürmen bewahrt, und muthig auch den ernstesten Zeiten entgegensehen läßt. 7) Möge der Segen des Allmächtigen über Ew. Majestät walten, möge er mit Erfolg das aufrichtige Streben der allerunterthänigst treugehorsamsten Kammer der Abgeordneten krönen, damit das Band des Vertrauens fort und fort sich fester schlinge um Fürst und Volk; denn in ihm liegt die stärkste Bürgschaft für die Macht des Thrones, wie für das Wohl des Landes.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 24. Juli. Die Oesterreichische Correspondenz enthält einen Leitartikel in Betreff des Schleinitz'schen Circulars. Die Worte des kaiserlichen Manifestes seien vollgültig, selbst wenn bezüglich Preußens Verhältnisses zu ursprünglich von Frankreich nach London mitgetheilt n Mediationsprojekt ein auffallendes Mißverständniß obwalte. Europa sei Zeuge, daß seit Monaten die moratische Action Preußens eher gegen als für Oesterreichs Integrität gewesen sei. Allerdings vermied Preußen die Initiative, die Oesterreich Territorialabtretung angemuthet hätte, doch behandelte es Oesterreichs Territorialbesitz von 1815 mehr als Voraussetzung, von der abzugehen mögliche Garantie dießfalls nicht geboten wurde. Bei einer Fortsetzung des Kampfes mußte Oesterreich gefaßt sein, das Berliner Cabinet am ungünstigen Vermittlungsstandpunkt festhalten zu sehen. Wir verlangen keinen müßigen Streit über Geschehenes, aber es ist unsere Pflicht, thatsächliche Begründung kaiserlicher Worte nicht anzweifeln zu lassen.

Preußen. Berlin, 23. Juli. Die preußische Depesche vom 24 Juni an die deutschen Regierungen bezeichnet die Erhaltung des österreichischen Besitzstandes als Zweck der preußischen Mediation. Die Sachlage in Beziehung auf den Stand der preußischen Vermittlungsbestrebungen zur Zeit des Abschlusses des Friedens von Villafranca scheint hiermit vollkommen aufgeklärt Wenn Oesterreich wirklich, wie Graf Rechberg versichert, in Folge einer Information anderer Art sich beeilte, abzuschließen, so würde sich (so bemerkt hierzu die „Nat.-Ztg.") die seltsame Thatsache ergeben, daß dieser Friede das Werk einer Täuschung war.

Man erzählt (sagt die „Volks-Ztg."), daß der Regent dem Fürsten Windischgrätz beim Abschied die Worte zugerufen habe: „Sagen Sie dem Kaiser, daß er mein Herz durch den Friedensschluß tief verwundet hat!"

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Juli. In den Seehäfen werden die Rüstungen im großartigen Maßstabe fortgesetzt.

Italien. Turin. Aus dem sardinischen Lager wird berichtet: da die Lombardei den Oesterreichern durch die Friedensbedingungen ganz offen gelassen worden, so sei das Genie-Corps bereits mit Festungsplanen beschäftigt, und man werde die enormen Kosten nicht scheuen dürfen, um von Lonato nach Montechiaro und Castiglione umfangsreiche Festungswerke zu errichten.

Mailand. Dem „Dirito" zufolge ist das Hauptquartier Garibaldi's in Lovere am Iro-See.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 23. Juli.

Weizen 14 fl. 32 kr., Korn 10 fl. 25 kr., Gerste 8 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 45 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 4 kr., Korn um 10 kr. Haber um 25 kr. gefallen, Gerste um 8 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 974 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 22. Juli. Das Getreidegeschäft hielt auch diese Woche seinen ruhigen Charakter bei, wie dieß gewöhnlich in dieser Jahreszeit der Fall ist, da man erst das Ernteergebniß abwartet. Zu notiren ist: Waizen 1857er 10 fl 15 à 30 kr., 1858er 9 fl. 15 à 45 kr.; von der diesjährigen Ernte kommt bis jetzt noch wenig vor. Korn 6 fl. 40 kr. à 7 fl. Gerste 7 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 30 à 45 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. Juli. Oesterr. National, Bank und Creditactien zu den gestrigen Coursen eröffnet besserten sich jedoch im Laufe der Börse und schlossen beliebter Darmstädter Bankactien und Rhein-Nahe Eisenbahnactien waren ebenfalls beliebter. Der Umsatz im Ganzen war belebt. Oesterr. Bankakt 860. Darmst. Bankact. 184. Nation. 64¼. Oesterr. Staatsb. 260. Creditactien 205½. Verb. Eisenb. 138¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 98½.

Geld-Cours vom 25 Juli.

Pistolen 9 fl. 33 — kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-Ld. 9 fl. 36½ kr., Dukaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Kngl. Souvereigns 11 fl. 44— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5 Fr. Thlr. — fl. — kr., Alte Sächs. 20r. pr. rauh. Pfund a 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 5— kr., Französische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Niederländ. Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Commanditwerthung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — — fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Dem Valentin Schlereth, Taglöhner von Greussenheim, wurde am 20. d. Mts. ein Sack abgenommen, in welchem sich nebst andern gestohlenen Gegenständen, deren Eigenthümer ermittelt sind, ein Stück Weißbaumwollenzeug von 7½ Ellen, 1½ Ellen weiße Grobleinwand, ein Paar weißbaumwollene Socken, mehrere Ellen schwarzseidenes Band und 2 Rastermesser befanden, welche Sachen allem Anscheine nach auch gestohlen sind. Dieß wird zur Ermittlung der Bestohlenen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß diese Gegenstände im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 17 zur Einsichtnahme acht Tage lang offen liegen.

Würzburg, den 23 Juli 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Killani.

In dem Kreis-Blinden-Institut dahier, Distr. 1. Nr. 215 werden Rohr-, Weiden- und Stroh-Arbeiten jeder Art gegen billige Vergütung neugefertigt und reparirt und sieht man deßfallsigen Aufträgen entgegen.

Ein braves protest. **Mädchen,** das kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in eine kleine Familie sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Große

Stereoscopen-Ausstellung

im Theatersaale.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis in den Wochentagen á Person 9 kr., Sonntags 6 kr., Kinder die Hälfte, Dutzend Billete 1 fl.

Zur Darnachachtung.

Nach eingezogenen Erkundigungen ist die Person, welche am Kiliantage auf dem Glacis die schon ausgeschriebene **Schnupftabaksdose** fand, auf welcher auf dem weißen Elfenbeindeckel ein springender Hirsch steht, dem rechtmäßigen Eigenthümer bekannt. Derselbe ermahnt zur schleunigen Zurückgabe in der Expedition d. Bl., widrigenfalls derselbe gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen wird

---

Doppelte Knöpfe

für Hemden, Krägen, Aermel, Manchetten, in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Um Verläumdungen ein Ende zu machen, diene zur Nachricht, daß ich nicht gezwungen bin, nach Amerika zu gehen. Ich fordere Jedermann auf, welcher eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen hat, es zu veröffentlichen.

Elise Truckenmüller,
Damenkleidermacherin.

Zwei **Schlüssel** an einer Schnur wurden außerhalb der Stadt verloren. Um Zurückgabe wird gebeten 2. D. Nr. 218.

Der Frau **Anna L.....** gratulirt herzlich **C.**

Dem schönen **blonden Nannchen** in der Semmelsgasse ein Vivat hoch zum Namenstage.

J. S.

Der Frau **Anna W.** im 5. Distr. gratulirt freundlichst

K. und **C.**

Der Fräulein **Anna B. L.** im Kürschnerhof zu Ihrem Namenstag ein donnerndes Hoch!

Dem **blonden Annchen B.** in der Reißgrubengasse zu Ihrem Namenstag ein donnerndes Hoch.

S. J.

In meinem Hause am Schmalzmarkt Nr. 412 ist ein **Laden** sogleich oder bis zum Ziel zu vermiethen.

F. C. Warmuth.

Guter Most, 1858r, eigenes Gewächs, wird per Maas 12 kr. über die Straße verzapft Semmelsgasse Nr. 170. dem Bürgerspitale gegenüber.

Ein geschickter **Schreiner** wird in die Kunstmühle zu Marktbreit gesucht.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Dukate.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

In einem neu erbauten Hause ist ein **Quartier** von 4 Zimmern, nebst heller Küche mit Essen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten, und ist in Mitte der Stadt gelegen.

Näh. in der Expedition.

Im 3. Distr. Nr. 336 ist ein Logis von 3 Zimmern und andern Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 228 Zinkenhof.

FREISINN.

Mittwoch den 27. Juli 1859
Plenarversammlung.
Donnerstag den 28. Juli
musikalische Abendunterhaltung
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Gabler's Keller.

Morgen Mittwoch den 27 Juli
Harmoniemusik
vom Musikkorps des kgl. Landwehr-Regiments.

Weingarten.

Morgen Mittwoch den 27. Juli
Harmoniemusik
wobei Leberklöße und Beizfleisch verabreicht werden.
Donnerstag den 28. Juli
Sauerkraut und Knöchel.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Heute Dienstag den 26. Juli
Harmoniemusik
vom k. Landwehr-Regiment.

Ein **Buchbindergehülfe,** geübt im Vergolden, sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp.

Ein kleines Hoflogis ist in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Eine **Zugeherin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Im 1. D. R 124 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 25. Juli.

(Roter.) Kflte.: Wenglein a. Frankf., Lenk a. Gera, Gebhardt a. Kempten, Scherffig a. Chemnitz, Hüller, Priv. a. Schweinf. Obenauer, Fabrikb. von da. Dr. v. Kern a. Mchn.

(Fränk. H.) Kflte.: Särche a. Berlin, Sachs a. Eppelheim, Wenner a. Lerrade, Mauer a. Hildburghausen, Stahl, Lehrer a. Frankf.

(Kronprinz) Sr. Hoh. Herzog Wilhelm Paul von Württemberg m. Bed. a. Stuttg. v. Stälborn, Gutsb. m. Bed. a. Reval. Rapp, Prof. a. Rottweiler.

(Schwan.) Kflte.: Müller a. Bremen, Würzenthal a. Lohr, Dorst a. Nürnberg, Mandascheid, Gutsb. a. Bernecastel.

(Wittelsb. H.) Kflte.: Dostert a. Luxemb., Schiffer a. München. Krieger, Maler aus Greg Demmer, Kaplan a. Emeselden.

(Württ H.) Kflte.: Hegemann a. Bremen, Schauber u. Catheder a. Frankf.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Andreas Keck, Oekonom, mit Barbara Groß, beide von Tauberrettersheim.

Gestorben:

Ferdinand Gr..., Glaserskind, 7 Mon. a. — Bleickard Bitthäuser, Professor der Kupferstecher-Kunst, 85 Jahre alt.

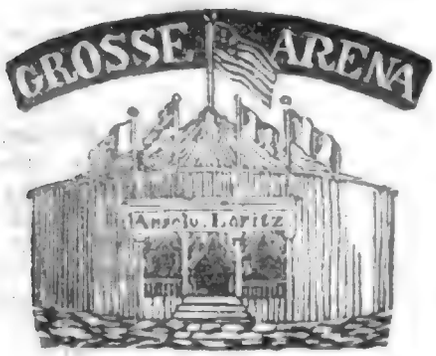
Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 176 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.



Arena

von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.

Heute Dienstag den 26. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.

Zum Schluß eine neue Pantomime
Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz,
Direktor.

Die Vorstellungen finden bis 31. Juli statt.

Die neuesten Wunder der Photographie

statt der langweiligen Porzellaingemälde auf den Bierglasdeckeln, werden vom 28. d. Mts an **Photographische Portraits** von Kneipgesellschaften, sowie auch einzelne **Portraits** ihren Platz einnehmen, ebenso werden Portraits auf Spazierstöcke und Tabakedosen angebracht, um den Hrn. Langfingern das angebliche Verwechseln zu vertreiben von hier bis an die Adria

Photograph **F. Mauselino.**
2. Dist. Nr. 11.

Leberthran-Extrakt- und Fichtennadel-Seife

gegen rheumatische, gichtisch-scrophulöse Uebel, Lähmungen, Ausschläge, Flechten ꝛc. bei

Franz Hussla
an der Marienkapelle.

Bekanntmachung.

Die Annahme von Darlehen à Conto des Militär-Anlehens mit theilweiser Erlage in 3½ % Obligationen wurde heute geschlossen.

Würzburg, den 26. Juli 1859.

Kraus Peetz

Geldkisten-Verkauf.

Bei unterfertigter Kasse werden 10 entbehrlich gewordene Geldkisten verkauft, nämlich:

2 neue Kisten von Eichenholz, mit Eisenblech überzogen, 4' 2" lang, 2' 4" tief;
2 eiserne von gleicher Größe, im Gewichte zu 2 Ztnr. 77 Pfd. und 2 Ztnr. 81 Pfd;
2 dergleichen, 2' 9" lang, 1' 5" tief, im Gewichte zu 69 Pfd. und 87 Pfd.;
4 hölzerne Kisten, 3' 8" lang, 1' 5" tief, an den Ecken mit Eisenblech beschlagen

Oeffentliche Versteigerung findet statt

Montag den 29. August Vormittags von 11—12 Uhr,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg am 26. Juli 1859.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse.

Kraus. Peetz.

Bekanntmachung.

In dem Hause Nr. 68 zu Frickenhausen werden am **Dienstag den 2. August l. J. früh 10 Uhr** 800 Eimer neue, gut erhaltene, stark in Eisen gebundene Weinfässer, in verschiedener Größe von 10 bis 50 Eimer nebst verschiedenen Keller- und Kalter-Geräthschaften; dann beiläufig 50 Eimer haltbaren Erntewein, der auch eimerweise abgegeben wird, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Frickenhausen den 20. Juli 1859.

Wagenbronner.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Johann Feser auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da ich hiefür keine Zahlung leisten werde.

Versbach, den 26. Juli 1859.

Jakob Feser.

---

4 neue Titelschrift-Setzkästen,
2 neue Fraktur-Setzkästen,
1 neuer Antiqua-Setzkasten
sind billig zu verkaufen.
Näh. in der Exp.

Eine gestern Abend gefundene **Brieftasche** nebst Inhalt kann von dessen Eigenthümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden im 3. D. Nr. 251 Glockengasse.

In einem Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros und en detail, verbunden mit Spedition, ist für einen soliden jungen Menschen von 14—15 Jahren, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, eine **Lehrlingsstelle** offen. Näh. in der Exp.

Ein **Schuhmacher-Lehrling** wird gesucht mit oder ohne Lehrgeld.
Näh. in der Exp.

Im 1. Dist. Nr. 299, Buchgasse, ist schönes **Kornstroh** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Augsburger Kochbuch.
Neueste Ausgabe, gut gebunden.
1 fl. 30 kr.

Ein junger **Mann** sucht einen Dienst als Auslaufer, Hausknecht oder Kellner und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Es wird ein geschickter **Gärtner** gesucht, der einen Hausgarten besorgen und nachsehen kann. Näh. in der Expedition.

Ein **Mädchen** vom Lande wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Mezzanen-**Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc. und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei **C. L. Vollermann,** Distr. 2. Nr. 374.

In der Eichhornstraße Nr. 55 ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen. Könnte jedoch auf Verlangen auch etwas früher bezogen werden.

Eine gesunde **Stillamme** wird gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Offene Stelle.

Bewerber um die hiesige israelitische Religionslehrer- mit Vorsängerstelle belieben sich innerhalb 14 Tagen auf geeignete Weise an den Unterzeichneten zu wenden und haben dann weitere Aufschlüsse zu gewärtigen.

Ebelsbach, den 24. Juli 1859.

H. Hellman.

Bekanntmachung.

Berlenbach Philipp von Großostheim wegen Stellung unter Curatel betr.

Der ledige Bauernsohn Philipp Berlenbach aus Großostheim ist wegen Verschwendung durch rechtskräftiges Erkenntniß unter die Curatel des Bauern Georg Höfling von da gestellt, ohne welchen er keine lästigen Verträge mehr abschließen kann.

Etwaige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 2. August l. J. früh 9 Uhr

bei Strafe der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Obernburg, den 19. Juli 1859.

Königliches Landgericht.

Stoß, Vor.

Grimm, Ass.

Barbara Brunn, Wittwe des Johann Brunn von Unterdürrbach, beabsichtigt ihr gesammtes Grundvermögen zu veräußern und ihre sämmtlichen Schulden abzustoßen.

Auf ihren Antrag hin wird nun

1) zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch den 3. k. Mts. Vormittags 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile späterer Nichtberücksichtigung

2) zum zweiten und letzten Aufstriche des gesammten Grundvermögens, bestehend aus einem Hause in Unterdürrbach, 2 Morgen Weinberg im Schalksberg, 4 Morgen Acker allda, 4 Morgen Weinberg in der Dürrbacher Heinrichsleiten und 2 Morgen Weinberg und Kleefeld im Zurück auf

Donnerstag den 4. k. Mts. Abends 6 Uhr

im Gemeindehause zu Unterdürrbach anberaumt, wobei die Strichsbedingnisse kundgegeben werden, und wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 20. Juli 1859.

Königliches Landgericht r/M.

v. n.

Schmitt, Assessor.

Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des am 13. Mai d. Js. dahier verlebten Bezirksgerichts-Diurnisten Johann Richard Schrimpf aus Salzburg dem unterfertigten Gerichte nicht bekannt sind, so werden Alle, welche Erbansprüche an rubrizirte Nachlaßmasse zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen drei Monaten vom Tage gegenwärtigen Ausschreibens an gerechnet im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und zu begründen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit über die in 1050 fl. circa bestehende Nachlaßmasse als herrenloses Gut weiter verfügt werden wird.

Etwaige Forderungen sind

Samstag den 6. August d. Js. Vormittags 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse anzumelden.

Würzburg, den 12. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Huberti.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden einige Mobilien, darunter ein Bett am

Samstag den 6. August l. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Veitshöchheim öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 19. Juli 1859.

Königliches Wechselgericht.

Seuffert.

Weippert.

Sämmtliche eingeführte Lehrbücher kauft man bei **Halm** zu billigen Partheipreisen, meist auch in gebrauchten Exemplaren. Daselbst werden auch alle noch eingeführten Lehrbücher angekauft und gut bezahlt.

Eine abgeschlossene neue Wohnung von 6 geräumigen und heizbaren Zimmern, wovon 2 mit Kochöfen versehen sind, ist nebst Küche, Kammern, Waschhaus und Brunnen ꝛc auf 1. November d. Js. zu vermiethen. Zwei getrennte Zimmer können auch apart vermiethet werden und ist das Nähere bei Logis Vermiether Schmidt. Nr. 232 in der Rosengasse zu erfahren.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Aussicht auf den Main, ist an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Saalgasse, 5. D. N. 251.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. auf den 11. l. Mts. wurde aus einem Zimmer dahier durch Herausziehen durch das auf die Straße gehende offene aber vergitterte Fenster ein an demselben hängendes Frauenkleid mit einer angefleckten Wäsche entwendet. Das Kleid war von grasgrünem Thibet mit 3 fingerbreiten etwas dunkleren gekipperten Streifen, noch ganz neu, modern gemacht mit doppelter Garnirung von demselben Zeuge eingefaßt, Werth 8—9 fl. Die Wäsche war von halbweißem, halbrothem Seidenband, in der Mitte mit schwarzen und rothen Streifchen, Werth 18 kr. Ich ersuche um Spähe auf den Dieb und die entwendeten Gegenstände, sowie um Mittheilung eines sachdienlichen Resultates.

Würzburg, den 18. Juli 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Siblin.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit sonstigen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Auch kann dasselbe sogleich bezogen werden. Semmelsstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Im 3 Dist. Nr. 204 Wohlfahrtsgasse ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus einem Zimmer, Kammer, und Küche bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann ein Stall dazu gegeben werden.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 177 Mittwoch den 27. Juli **1859.**

Neuestes.

Bern, 25. Juli. Die Conferenz der drei Mächte versammelt sich, laut Bericht an den Bundesrath, wahrscheinlich Ende Juli auf sehr kurze Dauer.

Wien, 26. Juli. Die heutige „Wiener Ztg." bringt einen Erlaß des Grafen Rechberg an den Baron Koller und fügt hinzu, die von der „Preuß. Ztg." veröffentlichten Erlasse seien seiner Zeit nicht zur Kenntniß der kaiserlichen Regierung gelangt, sondern dieser sei lediglich die Absicht, eine Mediation herbeizuführen, bekannt gegeben worden. (Die Depesche des Grafen Rechberg ist vom 22 Juni datirt. Das Wiener Cabinet spricht sich darin gegen die Mediation Preußens aus und äußert den Wunsch, Preußen „als Partei" auf österreichischer Seite zu sehen.)

Triest, 26. Juli. Lussin piccolo und die Quarneroinseln sind vollständig geräumt. Die französische Flotte ist abgesegelt.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Christine Meyer war gegen ihren Schwiegersohn Thomas Metzger so unverträglich, daß sie selbst am Todesbette ihrer Tochter und im Angesichte ihrer Leiche mit demselben Streit anfing. Sie setzte den Metzger überall vor den Leuten herunter und räsonnirte über ihn, um ihm alle Heirathsparthien zu verderben. „Ein Trüglein hast du mitgebracht — äußerte sie zu ihm — das kannst du wieder mitnehmen; das Haus gehört mein." „Mag Eine hereinkommen, wie sie will, ich kann sie alle nicht leiden", sagte sie ein anderes Mal. Gegen ihren Enkel Christoph Meyer äußerte sie: „Den Winter solle ihr Schwiegersohn noch dableiben, das Frühjahr müsse er fort." — Metzger duldete die Kartenschlägerei nicht in seinem Hause und veranlaßte ein landgerichtliches Verbot derselben. In Folge der Zwistigkeiten zog die Angeklagte am 1 Juni aus. Als am 31. Mai Marianne Metzger Abends den von Mittag übrig gebliebenen Griesbrei wärmen wollte, bemerkte sie weiße Körner darüber hingestreut; einzelne davon, welche sie weder als Zucker noch als Salz erkennen konnte, hatte sie zwischen den Fingern gerieben und daran geleckt, jedoch keinen Geschmack verspürt. Nichts argwöhnend, streifte sie mit einem Messer die Körner ab und warf sie auf den Mist. Nach dem Genusse des Breis fühlten beide Brennen in Hals und Mund, sie gurgelten sich, tranken Geismilch, der Mann mußte sich dreimal, die Frau zweimal erbrechen. Nun schöpften sie Verdacht, sie hoben die Körner wieder auf und übergaben sie dem praktischen Arzte Dr. Ludwig, der eine chemische Analyse veranlaßte. Das Resultat der Analyse der aufgelesenen Körner sowie der erbrochenen Breireste durch den Universitätsprofessor Dr. Scherer war, daß man eines der stärksten mineralischen Gifte, weißen Arsenik, sogenannte Arsenikſäure, vorfand. Das Gutachten der Sachverständigen ging dahin, daß der Tod der beiden Eheleute unausbleiblich gewesen wäre, wenn sie die ganze aufgestreute Quantität Arsenik zu sich genommen hätten. Der Verdacht dieser That richtete sich sofort auf die Angeklagte Christine Meyer, da die Metzger'schen Eheleute als friedliche Leute bekannt sind, und man keine sonstigen Feinde derselben zu bezeichnen vermag, auch nur eine im Hause wohnende und mit den Metzger'schen Familienverhältnissen vertraute Person die günstige Gelegenheit zum Aufstreuen des Giftes abpassen konnte. Das Haus war verschlossen und vom Erbrechen keine Spur. Nur in den Nachmittagsstunden konnte das Gift ausgestreut worden sein. Nur die Angeklagte, welche sich Holz geholt hatte, war an jenem Nachmittage nach Haus gekommen, und sonst hatte Niemand das Haus betreten. Die Frau hatte die Küche verschlossen und den Schlüssel in die Ofenröhre im Zimmer gelegt, den Zimmerschlüssel hatte der Mann mitgenommen, da man das Zimmer durch bloßes Zuwerfen der Thüre verschließen kann. Um 4 Uhr kam der Mann auf eine halbe Viertelstunde nach Hause und aß Brod und Käse als Vesperstück. Nach seinem Abgange legte er den Zimmerschlüssel in einem Nachbarhause bei der Margaretha Schöppel nieder, welche wegen ihrer kranken Füße zu Hause bleiben mußte, wo ihn Abends die Frau, welche früher als ihr Mann heimkehrte, wieder abholte. Beide Eheleute hatten beim Fortgehen ihre Thüren nochmals visitirt und fest verschlossen gefunden. Die Frau hatte den Schlüssel zur Küchenthüre noch in der Ofenröhre vorgefunden; es mußte also die Küche mit einem fremden Schlüssel geöffnet worden sein. Der Zimmerschlüssel der Angeklagten sperrte auch die Küche der Metzger'schen Eheleute, wovon sich eine gerichtliche Kommission durch den Augenschein überzeugt. Die Frau merkte, daß Jemand im Küchenschranke gestört haben mußte. Sie hatte öfters Abgänge an ihrer geränderten Gerste im Küchenschranke bemerkt; seit der Entfernung der Angeklagten aus dem Hause hörten diese gänzlich auf. Auch hatte die Angeklagte während der Krankheit ihrer Tochter ihrem Schwiegersohne die Haushaltung geführt. Der Sohn der Angeklagten, der Zimmergeselle Paulus Meyer, bei welchem sie längere Zeit gewohnt hatte, besaß früher ein

Digitized by Google

Stück Arsenik, welches er als Arbeiter in den 40ger Jahren in der Farbfabrik zu Seznitz vom Werkführer erhalten haben will; da dieser aber solches eidlich in Abrede stellt, muß er sich es heimlicher Weise angeeignet haben. Dieses Stück war einen Zoll lang, und konnte nicht ermittelt werden, wo solches hingekommen, da Paulus Meyer dessen Besitz leugnet. Eine bei demselben deßhalb angestellte Untersuchung führte zu keinem Resultate. — Es sind 27 Zeugen geladen, darunter Hr. Universitätsprofessor Dr. Scherer als verpflichteter Chemiker des Medizinalkomite's und Gerichtsarzt Dr. Weber von Marktbreit als Sachverständige. — Die Angeklagte, deren mehrere Stunden andauerndes Verhör bei ihrer Schwerhörigkeit große Anstrengungen dem Präsidenten verursacht, leugnet unter vielen Betheuerungen und vielem unnützen Gerede Alles weg, selbst die Drohungen gegen ihren Schwiegersohn, und erklärt, ihr Schwiegersohn könne selbst den Arsenik auf den Brei gestreut haben, um sie vom Halse zu bringen. Sie habe einmal von ihrem Schwiegersohne Gift im Kaffee bekommen, in Folge dessen ihr das Blut zu Maul und Nase herausgeschossen sei und sie mehrere Tage krank gewesen; allein dies bestätigt sich nicht. Zum Präsidenten sagte sie: „sie sei eine alte dumme Dirne, er plage sie zu arg, er solle sie wieder in Ruhe lassen, wenn er einmal 75 Jahre alt werde er auch nicht mehr so reden können." Auch erklärt sie, es könne es auch eine von den schlechten Weibsbildern gethan haben, mit denen es ihr Schwiegersohn hinter dem Rücken seiner Frau habe.

(Forts. folgt.)

Se. Maj. der König hat befohlen, daß das erste und zweite mobile Armeedivisions-Kommando sofort aufzulösen ist, das dritte hingegen in der Pfalz noch fortzubestehen habe. Die Kavallerie und reitende Artillerie hat vorläufig noch in ihren Kantonnements in Schwaben zu verbleiben, damit sowohl die junge Mannschaft als auch die vielen Remonten tüchtig eingeschult, und wöchentlich zwei Manöverir-Uebungen vorgenommen werden können; dagegen hat die Infanterie und Fahr-Artillerie ungesäumt in ihre Garnisonen einzurücken, und erstere von jeder Kompagnie 40—50 Mann in Urlaub zu entlassen. Der Garnisonswechsel ist späteren Bestimmungen vorbehalten. Die dritte Sanitäts-Kompagnie wurde jedoch sofort nach Nürnberg verlegt.

Dienstag den 9. August d. Js. wird die diesjährige Conferenz der protest. Geistlichen und Lehrer von Unterfranken in Sennfeld abgehalten werden.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. F. A. Schmidt erhielten heute morgen um 8 und 11 Uhr die HH. Mich. Jos. Ach aus Lülsfeld, Moses Baumblatt aus Höchberg, Cuno Beck aus Eckersmühl, Wilh. Beck aus Nürnberg und Julius Bertram aus Regensburg in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde. Heute Nachmittag um 3 Uhr finden weitere Promotionen statt; Promovenden sind die HH. Carl Brendel aus Ansbach, Anton Schwändler aus Aibling und Nikol. Imhof aus Schweinfurt.

Die Studentenverbindung „Frankonia" feierte gestern ihren Bundestag durch Diner und Commerce im Theaterhause, welchem sich heute ein solennes Gartenfest im Reuter'schen Keller zu Heidingsfeld anreiht.

Kissingen zählte bis 24. Juli 2366 Kurgäste und 1338 Passanten, Brückenau bis 22. Juli 257 Kurgäste.

Auf der Eisenbahn-Güter-Expedition zu Augsburg ereignete sich dieser Tage der eigenthümliche Fall, daß aus einer Schachtel, die aus Botzen an einen bayerischen Scorpionen-Händler adressirt war, einige Hundert Scorpionen entkamen. Die Jagd auf dieses neue Ungeziefer wird noch immer mit Eifer betrieben.

Die „Allg. Ztg." schreibt: Es geht uns von verschiedenen Seiten die Nachricht zu, daß von Seiten Frankreichs und Sardiniens mit verschiedenen Pferdehändlern Contracte auf sehr große Pferdelieferungen abgeschlossen sind. Dieselben sollen realisirt werden, wenn die deutschen Armeen ihre Reiterei und Artillerie demobilisiren.

München, 23. Juli. Gelegentlich der Rückfahrt Sr. Maj. des Königs von dem zur Eröffnung des Landtags stattgehabten Gottesdienste kam der Exceß vor, daß eine Frau einem Manne auf öffentlicher Straße eine Ohrfeige gab. Dieselbe entschuldigt sich heute in einem hiesigen Blatte, man möge das, was sie gethan, nicht als einen Akt weiblicher Rohheit ansehen, sondern den Grund zu dieser Handlung lediglich in ihrer Liebe und Anhänglichkeit an den König suchen. „Zwei Minuten lang", schreibt sie, „betrachtete ich den, der meinen Zorn erregte und mich überkam der Gedanke: wo keine Achtung ist, kann keine Liebe sein; warum verweigert er beides meinem guten Könige? Schnell überflügelte die That der Gedanke und mit zornzitterndem Herzen aber kräftiger Hand ward es vollbracht." Der Name dieser Frau ist sehr bezeichnend: Sophie Wackerbauer.

Straubing, 20. Juli. Heute ereignete sich hier der Fall, daß während der Schwurgerichtssitzung eine der Angeklagten, Anna Huber von Gillbeim plötzlich, nachdem sie gerade noch den Saal verlassen, starb.

Köln, 24. Juli. Die ältesten Fischer in unserer Nähe wissen sich nicht zu erinnern, daß hierselbst Schollen im Rheine gefangen wurden. Dieser seltene Fall ist in den letzten Tagen zweimal dagewesen; am Freitag schauten wir einen solchen Meerfisch, der noch lebte, auf unserem Markte.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Musikmeister aller türkischen Militärmusikbanden ist seit einigen Tagen verschwunden, und mit ihm eine Dame aus dem kaiserlichen Harem. Auch für Reisegeld soll die Schöne gesorgt haben, wenigstens spricht man von einem fabelhaften Schatz an Schmuck und Brillanten den sie mitgenommen hat. — Einem Gerücht zufolge haben die kaiserlichen Damen einen außerordentlich bequemen Weg gefunden sich Geld für ihre vielen und großen Ankäufe zu verschaffen; wie man sagt, ist eine falsche Banknotenpresse im Serail entdeckt worden.

Bayerischer Landtag.

Zur Adreßdebatte tragen wir folgendes nach: Nachdem Frhr. v. Lerchenfeld, als Berichterstatter der Adreßcommission, in einigen einleitenden Bemerkungen die Gesichtspunkte welche der Ausschuß bei dem Entwurf einer Antwort auf die königliche Thronrede hauptsächlich habe ins Auge fassen müssen der Kammer dargelegt, und der Präsident Graf Hegnenberg-Dux die allgemeine Discussion über jenen eröffnet hatte, trat zunächst Dr. v. Lassaulx an die Rednerbühne, und erging sich in längerem Vortrag mit der ihm eigenthümlichen Wärme der Empfindung und Ungenirtheit des Ausdrucks über die allgemeine politische Lage, deren Trostlosigkeit er vornehmlich dem Verhalten der preußischen Regierung zuzuschieben bemüht war. Seine herben Ausfälle gegen die Politik des Hrn. v. Schleinitz, sowie die Gereiztheit seines Tones überhaupt, nöthigten den Präsidenten vermahnend einzuschreiten, und für den ferneren Verlauf der Debatten diejenige Ruhe und Mäßigung zu verlangen, welche allein im Stande sei den in dem Adreßentwurf selbst ausgesprochenen Gedanken eines unermüdlichen Strebens nach Einigung und Vermittlung zu verwirklichen. In ähnlichem Sinn sprach sich der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schrenk, aus. Die Verhandlungen nahmen von nun an auch einen ruhigern, besonnenern Charakter an. Bei allen fernern Rednern — Dr. Lutz, Dr. Edel, Dr. Barth und Crämer (von Does) — trat das sichtbare Bestreben hervor alles zu vermeiden was geeignet erscheinen könnte

Digitized by Google

die zwischen dem deutschen Süden und dem deutschen Norden leider bestehende Kluft der politischen Interessen und Meinungen noch zu vergrößern. Unerschütterliches Vertrauen in die allgemeine deutsche Sache, bei einem tiefen Schmerzgefühl über die Trostlosigkeit der gegenwärtigen Lage und die freudigste Zuversicht in die gedeihliche Fortentwicklung des verfassungsmäßigen Lebens im engern Vaterland — dieß sind die Hauptgedanken welche sich, wie in der Adresse, so auch in den Reden aller Abgeordneten wiederfinden die in der denkwürdigen Debatte das Wort ergriffen.

München, 26. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr versammelte sich die Kammer der Abgeordneten zu einer geheimen Sitzung und nahm die Wahl des größeren Gesetzgebungsausschusses vor. In diesen wurden gewählt: Graf v. Hegnenberg-Dux, Dr. Weis, Dr. Edel, Dr. Paur mit je 123, Boyé mit 118, Frhr. v. Lerchenfeld mit 115, Wiedenhofer mit 105, Dr. Barth mit 101 und Dr. Völk mit 95 Stimmen. Um 11 Uhr fand die III öffentliche Sitzung statt, in welcher nach Verlesung des Protokolls Hr. Kriegsminister v. Lüder in allerhöchstem Auftrage den Entwurf eines Gesetzes, einen weiteren Credit für die Bedürfnisse des Heeres bis zum Schluß der VII. Finanzperiode betr., vorlegte mit dem Beifügen, das Kriegsministerium werde im Ausschuß alle Erläuterungen, die gewünscht werden, geben. Die Creditforderung beträgt 26½ Millionen; die Tilgung und Verzinsung soll durch Steuerbeischläge erfolgen. — Hr. Finanzminister v. Pfeufer legte die Rechnungsnachweisungen für 1856/57 vor. — Heute Nachmittag 1½ Uhr wurde die Deputation der Abgeordnetenkammer von Se. Maj. dem König empfangen, um die Adresse auf die Thronrede zu überreichen. In dieselbe wurden gewählt: Die HH Dr. Lauck, Karpf, Boyé, Frhr. v. Pfetten, Dekan Lang, Trölsch, Frhr. von Thüngen und Dekan Vogel. Die Aufwartung der Kammer in corpore haben Se. Maj. der König wegen der nahen Abreise nach Hohenschwangau dankend abgelehnt.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 23. Juli. Das dem österreichischen Circular beigefügte, seitdem durch die Zeitungen veröffentliche sogenannte Mediationsprojekt der „drei“ neutralen Mächte, welches dem diesseitigen Cabinet gänzlich unbekannt geblieben ist, verdankt, wie man im hiesigen diplomatischen Corps mit Bestimmtheit betont, sein Entstehen einer vertraulichen Mittheilung des französischen Gesandten am englischen Hofe an Lord J. Russell, welcher diese Mittheilung dem österreichischen Gesandten in London anvertraut hat, durch den dieselbe ihren beabsichtigten Weg in das österreichische Cabinet gefunden hat. Das sogenannte Mediationsprojekt der drei neutralen Mächte stellt sich mithin als ein französisches Machwerk heraus.

Die preuß. Regierung hat alle Aktenstücke über ihre neuerliche diplomatische Thätigkeit zur Wiederherstellung des Friedens veröffentlicht; es geht daraus hervor, daß sie der östern. Regierung die Abtretung ihrer italienischen Lande nicht zumuthete, sondern deren Erhaltung anstrebte, daß sie jedoch letzteres nicht entschieden genug that. Diese Unentschiedenheit benützte Napoleon, um in Villafranca den Kaiser Franz Joseph zu überlisten, indem er ihn über Preußens Absichten täuschte, zu welchem Behuf er ihm auch ein erdichtetes Vermittlungs-Projekt vorlegte, wodurch er ihn glauben machte, Preußen gebe bei seiner Vermittlung darauf aus, daß die Lombardei und Venedig von Oesterreich getrennt würden.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 26. Juli. Der Moniteur vergleicht die englischen und französischen Budgets des Kriegs und der Marine, indem er aus den Zahlen nachzuweisen sucht, daß nicht die angeblichen außerordentlichen Rüstungen Frankreichs die Ursache der übertriebenen Lasten seien, welche das englische Volk drücken.

Einem Gerüchte zufolge würde Kaiser Napoleon in nächster Zeit der Königin Victoria einen Besuch abstatten.

Paris, 25. Juli. Die Hundert-Garden, die den Kaiser nach Italien begleitet hatten, sind nach Paris zurückgekommen. Einige andere Truppen-Abtheilungen der italienischen Armee (von der Garde) sind ebenfalls hier eingetroffen. Marschall Mac-Mahon wird dieser Tage in Paris erwartet. Marschall Baraguay d'Hilliers befindet sich in Acqui, wo er die Bäder gebraucht; er leidet viel an seinen alten Wunden.

Marktbericht.

* **Schweinfurt**, 6. Juli. Heute als am ersten Tage des Schafmarktes bestand der Zutrieb in ca 3000 Stück, von denen etwa 2/3 auch verkauft worden waren. Das Resultat des Marktes wäre hinsichtlich seines Zutriebs ein weit günstigerer geworden, wenn nicht bereits sehr viele Aufkäufe durch französische Händler auf dem Lande selbst gemacht und anderseits durch die Ernte viele vom Besuche des Marktes abgehalten worden wären. Die größten Aufkaufe wurden für Frankreich gemacht und gestalten sich die Preise in Folgendem: Fettes Vieh 26—30 fl., halbfette Zeithämmel 24—26 fl., desgl. geringerer Qualität 16—20 fl., Jährlinge 11—15 fl. per Paar. Es erscheinen diese Preise zwar hoch, doch glaubte man mit ziemlicher Bestimmtheit, daß solche sich bedeutend höher gestalten werden.

Coursbericht vom 26. Juli

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 64—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. ——. **Spanien.** 1⅓% neue Différés ——. 3% innere Schuld —— **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. —— 4% ——. 4% Grundr. ——. 4½% ——. 5% 4 Emiss. ——. **Württemberg.** 3½% Obl. 92—. 4½% Obl. ——. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 863—. dto. Credit-Act. 185 Kurs. 202½. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. ——. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 180½. Bank für Süddeutschl. 221½. Mitteldeutsche Cred.-Act. 73—. Internat.-Bk. in Luxemb. 64—. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. ——. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 422. dto. der Gesellsch. Pereire 410. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 261—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher 138⅞. 4½% Neustadt-Weissenb. ——. 4½% bayer. Ostb. 98½. Taunus-Bahn-Act. 312. Frankf. Hanau 70¼. **Anlehens-Loose.** Oester. —. fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 ——. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose ——. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 114½. Bad. 50-fl.-Loose ——. dto. 35 fl. 53½. Darmst. 50-fl.-Loose ——. dto. 25 fl. 33½. Kurh. Thlr. L. 39¼. Nass. 25-fl.-L. 32¼ Sardin. Pros. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zinsen à P. 60 —. Vereinsloose 9½. ⅓Ausb.-Gunzenhauser-Loose 7⅛ Pap.

Geld-Cours vom 26 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Duaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 17— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Souverains 11 fl. 34— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Oesterreich. Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅜, G

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 28. Juli. Anmeldung von Forderungen an den Bäckermeister Gg. King von Thüngersheim früh 8 Uhr beim k. Leg. Würzburg r. d. M.

— — 1. Gläubig. im Concurse des Frhrn. Carl von Seckendorf zu Mönsurt früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 27.

— — Schlußhandlung im Concurse des Gastwirthes Andreas König von Bergtheim früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In Strickgarnen

halte ich mein Lager aus den besten Fabriken, wie **Strutt, Max Hauschild** ꝛc., weiß wie ächtfärbig, 4, 6, 8, und 12fach in allen Nummern zur Abnahme empfohlen.

A. Wolf, Schustergasse.

Bekanntmachung.

Die Annahme von Darlehen à Conto des Militär-Anlehens mit theilweiser Erlage in 3½ % Obligationen wurde heute geschlossen.

Würzburg, den 26. Juli 1859.

Kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkasse.

Kraus. Peetz.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden mehrere Mobilien, insbesondere Tische, Bettzeug und eine Wanduhr am

Freitag den 5. August l. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Versbach öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 18. Juli 1859.

Königliches Wechselgericht.

Seuffert.

Weippert.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen wurde aus einem Garten vor dem Neuenthore ein Schraubstock, 29 Pfund schwer, welcher an den Backen nicht mehr gut schloß und dessen Schraube schon etwas ausgelaufen ist, im Werthe von 4—5 fl. entwendet, was man zum Zwecke der Ermittlung des Thäters und des entwendeten Objekts anmit veröffentlicht.

Würzburg, den 25 Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Bekanntmachung.

Die Joseph Karches Eheleute von Gerbrunn haben ein Stündungsgesuch eingereicht.

Zur Verhandlung über dasselbe wird Termin auf

Donnerstag den 25. August l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anberaumt, und werden hiezu deren sämmtliche Gläubiger unter der Rechtsfolge geladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für zustimmend erachtet werden.

Würzburg, den 15. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. Nachmittags wurde einem die Kirche auf dem Nikolausberge Besuchenden ein brauner Rohrstock mit einem gebogenen Griffe im Werthe zu 1 fl 45 kr. entwendet; was man zum Zwecke der Ermittlung des entwendeten Objektes und des Thäters zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg, den 25 Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Heute Abend

musikalische Unterhaltung

in der **Hausknecht**'schen Wirthschaft.

Anfang 7 Uhr.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Verbandzeug. 2 Päckchen Charpie.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näh. in der Expedition.

Maurermeister G. Siegler wohnt von heute an in der Strohgasse Nro. 113¾.

Hinter der Burkarder Kirche nächst dem Arbeitshause steht eine noch ganz neue **Halle**, zu einer Holz- oder Stroh-Remise sich eignend, 40' lang, 13' breit, mit einem Pultdache. Dieselbe ist sogleich zu verkaufen.

Näh 1. Distr. Nr. 113¾.

Ein junger Mensch wünscht die **Schreiner-Profession** zu erlernen. Näh. in der Exp.

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Kammer und allen Erfordernissen ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 172, am Sternplatz.

Auch ist ein großes Zimmer ohne Möbel und eine Werkstätte oder Magazin frei.

Eine Zugeberin wird gesucht. Näher. in der Exped.

Im 5. Distr. Nr. 148/49, obere Schloßgasse, ist eine Grube voll **Kuhdünger** zu verkaufen.

In der Eichhorngasse Nro. 43 ist auf Allerheiligen ein Logis von 3 Zimmern nebst Alkoven und Nebenzimmer zu vermiethen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Carl Fiegl, Apotheker zu Heidingsfeld, mit Maria Anna Bollermann, Privatiers-T. von hier.

Heinrich Stadelmann, Professor in Memmingen, mit Anna Friedreich von hier.

Gestorben:

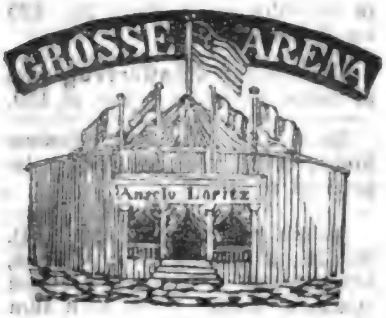
Barbara Theresia Geiß, Uhrmachers-Kind, 1 Tag alt — Georg Heinrich Kraus, Schreiners-Kind, 12 Tage alt. — Joseph Biedermann, Privatiers-Kind, 28 Tage alt. — Magdalena Henninger, Fruchtmessers-Frau, 75 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 177 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.



Arena

von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.
Heute Mittwoch den 27. Juli
eine Vorstellung zum Besten
der hiesigen Stadtarmen
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime
Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rud. Angelo Loritz, Direktor.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Des Pfarrers Dzierzon,
berühmten Bienenvaters in Schlesien
neue verbesserte

Bienenzucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister Burkisch zu Koppnitz.

Fünfte Auflage. Mit 16 Abbildungen. Preis: **1 fl. 48 kr.**

Dzierzons zweckmäßige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Einleitung gegen das Tödten der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue fruchtbare Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, daß jeder Bienenzüchter sich diese in Zeitungen bereits bekannte Buch anschaffen sollte.

Einladung.

Zu der **Freitag den 29. Juli Vormittags 10 Uhr** in der Franziskanerkirche stattfindenden Feier eines Jahrtag-Trauer-Amtes für die verstorbenen Mitglieder und die Angehörigen derselben aus dem Leichen-Kassa-Vereine ladet der unterfertigte Vorstand andurch geziemend ein.

Würzburg den 26. Juli 1859.

Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins.

Gläser & Töpfe

zum Einsieden und Einmachen von Früchten ꝛc. sind in großer Auswahl und zu billigem Preise zu haben bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Eck der Schustergasse.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und jetzt im **Freiherrlich von Groß'schen Hofe** (Neubaustraße Nr. 59) wohne.

Vielmal dankend für die bisherige Gewogenheit bitte ich um fernere geneigte Aufträge.

Der Möbel-Salon

wird stets reichlich mit eleganten und soliden **Tapezier-** und **Schreiner-Arbeiten** bestellt sein und bittet um geneigte Ansicht und Abnahme der Gegenstände

J. Fill jun., Tapezier.

In der Gegend des Sander Brauhauses verlor ein Soldat eine **lederne Brieftasche** mit Schreibzeug. Der Finder wird ersucht, solche bei Wittwe Mahr in der Büttnersgasse abzugeben.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in zu haben:

Stifter's Studien,
6 Bde., statt 23 fl. für 10 fl 48 kr.

Ein in einer hiesigen Wirthschaft aufgezogener junger Mensch sucht in einem hiesigen oder auswärtigen Gasthof als Kellner in die Lehre zu treten. Näher. in der Exp.

Ein reinliches Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, wird gegen guten Lohn sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Bahnhofe ist diese Woche wieder **Buchenscheitholz** und **Prügelholz** um die billigsten Preise zu verkaufen.

Ein neuer leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei
A. Bürkmayr, Sattlermeister,
Semmelsstraße.

Königshündchen,
vorzüglich schön, ächter Rage, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 7 Monate (Infanterist) wird sogleich gesucht bei Café Weigand.

Ein ordentlicher Junge vom Lande, der die **Schreiner-Profession** erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten, mit oder ohne Lehrgeld. Näh. in der Exp

---

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zur Infanterie sogleich gesucht. Näher. in der Exp.

Eine **Kammer** mit Bett ist an eine solide Person zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine schwarze seidene **Mantille** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Ein gut erzogener **Junge** kann bei J. Seubert, Schreinermeister, in die Lehre treten. Oberwöllergasse Nro. 85.

Ein ganz neues **Haus** mit Hofraum, an einer freundlichen Straße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Curatelbestellung.

Der Bauer Adam König von Schnackenwerth hat sich zu Gunsten seiner Ehefrau und Kinder freiwillig der Verwaltung seines Vermögens begeben, und den Ortsnachbarn Johann Göbel jung von dort zum Curator angenommen.

Demgemäß sind künftig alle, von Adam König ohne Wissen und Genehmigen seiner Ehefrau und jenes verpflichteten Curators eingegangenen lästigen Verträge null und nichtig und die an Adam König schuldigen Geldbeträge bei Meidung nochmaliger Zahlung blos an Johann Göbel jung zu entrichten

Werneck den 23. Juli 1859.

Königl. Landgericht.

Angermann, Ldr.

Fehr, Aff. Polster.

Versteigerung.

Im k. Residenz-Schlosse dahier, ebener Erde, Eingang links, im zweiten Hofe werden mehrere Gegenstände, darunter namentlich:

Tische, Kommode, Lampen, Küchen- und Gelten Geschirr, ein lackirter Wasserständer, Kinder-Billard, Puppenküche und Puppenzimmer, alte Kleider und verschiedenes andere Geräthe

gegen baare Bezahlung versteigert. Versteigerungs-Anfang

Donnerstag den 28. Juli d. J. Nachmittag 2 Uhr.

(Herstellung der Ortsstraße zu Unterleinach betr.)

Die Ortsstraße von Unterleinach soll hergestellt und auf beiden Seiten mit gepflasterten Abzugsrinnen versehen werden.

Zur Vergebung dieser auf 1600 fl. veranschlagten Arbeiten im Wege des öffentlichen Abstrichs ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 3. August l. Js. früh 9 Uhr

festgesetzt, bis wohin Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen dahier eingesehen werden können.

Würzburg am 25 Juli 1859.

Königl. Landgericht I/R.

Weigand.

Am 20. Juli l. Js. morgens entkam aus der unverschlossenen Stube eines Wohnhauses zu Rottendorf eine frei an einer Wand hängende Uhr mit Kette und Schlüssel. Verdacht dieser That fällt auf eine Person, welche sich für einen Metzgerburschen von Marktbreit gebürtig und dahier bei Wurstlermeister Eckert in Arbeit stehend, ausgab. Diese Person war etwa 5' 6" groß, breitschulterig, ziemlich dick, trug kurze, blonde Kopfhaare, keinen Bart, hatte ein sonnenverbranntes, rundes, volles Gesicht, und schwarzgraue Augen. Sie trug ein braunes, altes Filzhütchen, ein blaues Metzgerhemd, Hosen von bräunlichem Sommerzeug und einen gebogenen Rohrstock. Die Sprache war die des Ochsenfurter Gaues. Ich ersuche um Spähe auf diese Person, sowie auf die entwendeten Gegenstände und um Bekanntgabe eines sachdienlichen Resultates. Beschreibung der entwendeten Gegenstände: Die Uhr war eine silberne Spindeluhr, hatte noch ein Gehäuse von Schildkrot, welches außen glatt war, und am Rande silberne Knöpfchen hatte, im Innern war dieses Schildkrotgehäuse mit weißem Papier belegt und stand auf demselben: „Uhrmacher Anton Steiner reparirt alle Uhren." Diese Uhr hatte arabische Ziffern und wird auf der Rückseite aufgezogen, das Zifferblatt war von Porzellain, hatte einige Rißchen, die Zeiger waren von Stahl, an der Uhr hing an einem Schnürchen ein messingener Uhrschlüssel, rund mit einem Kopf aufgeprägt, die Kanone war von Stahl. An der Uhr war auch eine über Ellenlange schwere silberne Kette, gebildet von lauter Ringelchen und hatte zum Einhängen einen Springring von Silber; die Kette war zum Tragen um den Hals eingerichtet. Der Werth der Uhr ist 8 fl., der der Kette 3 fl. der Uhrschlüssel hatte keinen Werth.

Würzburg, den 21. Juli 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Sibin.

Am Dominikanerplatz Nr. 104 ist ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen im 2. D. N. 107.

Ein **Büttnergeselle**, der schon in einer Champ gnefabrik gearbeitet hat, wird nach auswärts gegen guten Lohn zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition.

Mehrere **Ladengestelle**, verschließbare **Kästen** von verschiedenen Größen, für Wirthe geeignet, sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 425 am Schmalzmarkt.

Ein steinerner **Wassertrog** wird zu kaufen gesucht im 4. Dist. N. 159.

Im 4 Distr. Nro 313, Sanderstraße, ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen

In dem neu erbauten Hause, 1 D. Nr 19, ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinander gehenden Zimmern, Küche, Speis nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt in den Garten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. N. 151 Innerngrabengasse über 2 Stiegen ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, dann 2 kleine Mezzanenzimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche, auf 1. November zu vermiethen.

Im 2 Dist. Nr. 242 ist ein neu hergerichtetes Logis von 5 Zimmern, tapezirt und lackirt, mit allen sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr 265 Malergasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmen, 3 Kammern, nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Am Markt ist im 1. Stock eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1 August zu vermiethen. Näh. 2. Dist Nr. 430.

Im 4 Distr. Nro. 30, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine Färberei

in einer großen Stadt Bayerns, mit vollständiger Einrichtung und im besten Betrieb, ist wegen Familien-Verhältnisse zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Aussicht auf den Main, ist an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Saalgasse, 5. D. N. 251.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 25. Juli. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Balthasar Lenz von Kitzingen mit Ladung von Kostheim und Frankfurt. — Michael Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mannheim und Frankenthal.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 178. Donnerstag den 28. Juli **1859.**

Neuestes.

London, 27 Juli. Die heutigen Journale widerlegen die Note des „Moniteur" Die englischen Rüstungen seien allerdings wegen der Rüstungen Frankreichs nothwendig. — „Morning Post" enthält eine Depesche, nach welcher Sardinien einen Bevollmächtigten zu der Züricher Conferenz ernannt hat Oesterreich wolle jedoch keinen Repräsentanten Piemonts anerkennen und verlange, daß dieses lediglich dem zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Frieden beitrete — Der Großherzog von Toscana will zu Gunsten seines Sohnes abdanken, der eine Constitution verspricht. Die Toscaner sind jedoch gegen die bisherige Dynastie. — Nach dem „Herald" wird der Großfürst Constantin im September in London erwartet.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Forts.) Hr. Prof. Dr. Scherer, welcher die chemische Analyse vorgenommen hat, erklärte, daß die 7 vom Miste wieder aufgelesenen Körnchen $1^1/_2$ Gran reine Arsenikſäure, die erbrochene Masse aber $^{16}/_{10}$ Gran enthielt Das fragliche Gift ist arsenicum album, weißer Arsenik, Arsenikſäure, und ist eines der stärksten mineralischen Gifte. Je feiner der Arsenik zerrieben wird, desto eher löst er sich auf; an Wasser braucht er das 80fache Gewicht zur Auflösung, durch Wärme löst er sich schneller auf, namentlich durch Kochen. Man nimmt gewöhnlich an, daß 2 Gran hinreichend sind, einen Menschen zu tödten. In der erbrochenen Substanz fand man blos Auflösung. Der Arsenik wird in Farbfabriken zum sogenannten Schweinfurter Grün verwendet. — Gerichtsarzt Dr. Weber bemerkt, daß 1 Gran Arsenik hinreichend sei, einen Menschen um's Leben zu bringen, und daß die aufgelösten Körnchen und die erbrochene Masse, obwohl sie sicherlich nicht allen aufgestreuten Arsenik enthalten hätten, mehr als hinreichend gewesen wären, die beiden Metzger'schen Eheleute bei dem vollen Genusse ums Leben zu bringen — Schon früher muß an den Metzger'schen Eheleuten ein Vergiftungsversuch gemacht worden sein, denn sie fühlten dieselben Uebelkeiten, Brennen in Mund und Hals, Erbrechen und kurirten sich durch Schnapstrinken. Die Angeklagte drohte sogar einmal ihrem Schwiegersohne, ihn zu erstechen. Der Gemeindevorsteher wurde mehrmals zur Schlichtung der Zwistigkeiten zwischen der Angeklagten und ihrem Schwiegersohne ins Haus herbeigerufen. Entgegen den Angaben der Angeklagten, daß es ihr Schwiegersohn hinter seiner Frau mit fremden schlechten Weibsbildern habe, erklärt die Frau, daß sie über ihren Mann in Bezug auf die eheliche Treue nicht im Geringsten klagen könne. Im Gegentheile stellt sich heraus, daß die Angeklagte der Magdalena Meyer, einem Bäschen, welche sie als eines dieser Weibsbilder bezeichnet hatte, die Zumuthung gemacht hatte, ihren Schwiegersohn zu heirathen, während ihre Tochter noch auf dem Krankenbette lag und im Angesichte derselben, wodurch die Kranke sehr aufgebracht wurde. (Schluß folgt.)

Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird am 17. Okt. d. Js. ihren Anfang nehmen. Zulassungsgesuche sind spätestens bis 17. Septbr. bei der k. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Handels und der öffentl. Arbeiten einzureichen.

Morgen Nachmittag um halb 4 Uhr treffen, aus der Pfalz zurückkehrend, mit der Eisenbahn 6 Offiziere und 818 Mann des 9. Infanterie Regimentes per Eisenbahn hier ein. Am Sonntage Nachmittag halb 4 Uhr passiren 5 Offiziere und 432 Mann vom 5. Inf.-Reg. auf dem Rückmarsche nach Bamberg und am Dienstag um die nämliche Zeit 8 Offiziere und 981 Mann vom 13. Inf.-Reg. auf dem Rückmarsche nach Bayreuth mit der Eisenbahn hier durch. Es ist dies die zu beurlaubende Mannschaft.

Der Asch. Ztg. wird aus unserer Stadt geschrieben: Der als Geschichtsforscher berühmte Professor an der hiesigen Universität Hr. Dr. Wegele, welcher bekanntlich von Sr Majestät dem Könige Maximilian beauftragt wurde, eine authentische fränkische Geschichte zu schreiben, wird demnächst eine historische Monographie über Wilhelm von Grumbach veröffentlichen. Grumbach, welcher zu Gotha hingerichtet wurde, wurde lange Zeit als der Anstifter des an dem Würzburger Bischofe Melchior von Zobel verübten Mordes gehalten; erst neuere Geschichtsforscher, wie Professor Voigt in Königsberg, Inspektor Becker und Dr. Heffner in Würzburg, wiesen urkundlich nach, daß Grumbach blos eine Gefangennehmung des Bischofs beabsichtigt hatte, und der an ihm verübte Mord eine Folge des Privathasses des Christoph Krätzer, eines Dieners des Grumbach, gewesen. Hr. Professor Wegele wird durch seine Monographie über Grumbach, wovon er bereits eine Skizze im letzten Frühjahre in der Maxschule öffentlich vortrug, eine bisher noch dunkle Episode unserer vaterländischen Geschichte aufhellen.

Die Aufführung des Oratoriums „die letzten Dinge" von Dr L. Spohr, kurfürstl. hess. Generalmusikdirektor, fand gestern von Seite des k. Musikinstituts in würdiger

Digitized by Google

Weise und unter sehr großer Theilnahme von Seite des Publikums, das auch schon der Hauptprobe sehr zahlreich beigewohnt hatte, statt. Die Aufführung wurde noch besonders erhöht durch die Anwesenheit des greisen Componisten, welchem am Schlusse durch Schülerinnen des Instituts unter feierlicher Beglückwünschung ein Lorbeerkranz überreicht wurde.

Das gestern erwähnte Gartenfest der Franconia schloß mit einer Wasserfahrt hieher auf einem großen prachtvoll beleuchteten Schiffe und unter Abbrennung eines brillanten Feuerwerkes. Nach der Ankunft dahier zogen die Mitglieder mit klingendem Spiel durch die Straßen nach dem Theaterhause.

Gestern veranstaltete Hr. Direktor Loritz als Beweis seines Dankes für die zahlreiche Theilnahme bei seinen bisherigen Vorstellungen eine sehr besuchte Produktion zum Besten der hiesigen Stadtarmen.

In Winterhausen brannten gestern Nachmittag mehrere Gebäulichkeiten ab.

Von den bayerischen Truppen, welche über Mannheim nach Rheinbayern marschirten, ist ein Mann beim Baden im Neckar (bei Seckenheim) ertrunken, und zwei Mann starben auf dem Marsche, obgleich von Seiten der Behörden die möglichsten Vorkehrungen getroffen waren, um die große Hitze auf dem Marsche erträglich zu machen.

Gerolzhofen, 25. Juli. Die Stenographie hat auch in unserer Stadt Freunde gefunden. Wahrscheinlich wird schon die nächste Woche ein Lehrkurs eröffnet werden und sich acht Personen dabei betheiligen. (Schw. T.)

* Neustadt a/S., 26. Juli Gestern auf dem Viehmarkt dahier wurden allein von 6 Viehhändlern über 500 Stück Ochsen gekauft. Herr Wernthal hat allein 185 Stück und der geringste von diesen 6 Händlern hat 42 Stück Ochsen gekauft. Der Kaufpreis für das Paar Ochsen war zwischen 32 und 40 Karolin, so daß der Betrag über 100.000 fl. war, welcher aus Preußen für Ochsen auf diesem Markt ausgegeben wurde, und diese Summe bleibt in unserer Umgegend. Einzelne Gutsbesitzer kauften auch noch ca. 100 Stück Ochsen, so daß an einem Markttag 600 Stück Ochsen in's Ausland gegangen sind. Wir sagen in's Ausland, denn bei der jetzigen Begriffs-Verwirrung gehörte Preußen zum Auslande. — Sie hatten obnlängst erwähnt, daß in Würzburg ein Schwein von 400 Pfd. geschlachtet worden sei. Herr Wunderlich auf dem Unterhof, Pfg. Königshofen, hat vor ca. 8 Wochen für ein Schwein 200 fl., sage mit Worten: Zweihundert Gulden und einen Kronenthaler Kaufgeld erhalten, jenes Schwein hat über 500 Pfd. bayer. Gewicht gewogen.

München, 26. Juli. Diesen Nachmittag empfing Se. Maj. der König die von der Kammer der Abgeordneten zur Ueberreichung der Adresse abgeordnete Deputation, die beiden Präsidenten an der Spitze, im Königsbau der k. Residenz; Se. Maj. nahm die Adresse auf's Gnädigste entgegen und unterhielt sich mit sämmtlichen Mitgliedern in wohlwollendster Weise.

Abermals ist ein höherer Offizier gestorben: der Generalmajor Frhr. v. Stockheim, Cornet der Leibgarde der Hartschiere, Ehrenkreuz des Ludwigsordens und Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone.

Bayerischer Landtag.

Der II. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat das Referat über den Gesetz-Entwurf bezüglich des Kredits für die Armee dem Abg. Freiherrn v. Lerchenfeld übertragen.

München, 27. Juli. Gestern Abends 5 Uhr hat die Kammer der Abgeordneten die Wahl der drei Ersatzmänner zum größeren Gesetzgebungsausschuß vorgenommen. Die Wahl fiel auf Dr. Lauk mit 103, Gust. Miller mit 92 und Dr. Arnheim mit 71 Stimmen. — Hr Präsident Graf v. Hegnenberg-Dux wurde sodann wiederholt zum Kommissär der II. Kammer bei der Staatsschulden-Tilgungskommission und Hr. Sedlmayer als sein Stellvertreter wiedergewählt.

Ausland.

Frankreich. Der muselmännische General Yussuf hat an die österreichischen Gefangenen bei ihrer Ankunft in Algier folgende Anrede gerichtet: „Soldaten! Kriegsgeschick hat euch zu uns geführt. Ich heiße euch willkommen. Es ist nicht ein Feind, der euch empfängt; wir kennen eure Tapferkeit, und als Waffenbrüder nehmen wir euch auf. Wir werden Alles aufbieten, euch die Entfernung vom Vaterlande weniger sch erzlich fühlen zu lassen, und werden euch behandeln als unseres Gleichen. Die Soldaten, die euch umgeben, sind nicht eure Wächter, sie sind da, um Ueberlästige von euch fern zu halten und euch in allen euren Bedürfnissen beizustehen. Denn es steht euch frei, zu gehen und zu kommen, und wenn Einige unter euch zur Vertreibung der Langenweile zu arbeiten wünschen, so werden sie dazu reichliche und lohnende Gelegenheit finden. Das ist der Wille des Kaisers und die Denkungsart, welche jeden französischen Soldaten beseelt."

— — Paris, 24. Juli. Hr. v Persigny ist von London hier eingetroffen und soll sehr befriedigende Aufschlüsse über die Dispositionen des Ministeriums Palmerston in Bezug auf Frankreich und den Friedensschluß von Villafranca mitgebracht haben. Die verschiedenen darauf bezüglichen Aeußerungen der einzelnen Minister, sowie Disraeli's haben eine momentane Zufriedenheit hier hervorgerufen, die sich auch auf der Börse ziemlich stark heute bemerkbar gemacht hat. Die Eventualitäten eines allgemeinen Friedenscongresses haben sich hierdurch bedeutend gemehrt.

Nachschrift. So eben verlautet, daß die Nachricht, welche Hr. v. Persigny von London brachte, weit wichtiger ist, als man dachte. „England nimmt einen Congreß unter Bedingung einer vorhergängigen allgemeinen Entwaffnung" an.

England. London, 25. Juli. Die „Morning-Post" sagt, England sei geneigt, an einem Congresse zur Regelung der italienischen Angelegenheiten Theil zu nehmen, wenn auf demselben constitutionelle Reformen vorgeschlagen wurden und kein österreichischer Soldat in Italien bleiben solle.

Italien. Rom, 23. Juli Es ist, wie man versichert, in einer Conferenz, welcher 6 Cardinäle anwohnten, die Ehren-Präsidentschaft des Papstes in dem neu zu schaffenden italienischen Bunde im Princip zugelassen. Die meisten Cardinäle erklärten sich für die Annahme der Präsidentschaft.

Börsenbericht. Frankfurt, 27 Juli. Mit Ausnahme von österr. Staatsbahnaktien die zu niedrigeren Coursen verhandelt wurden zeigten die Course der übrigen Effecten bei stillem Geschäft wenig Veränderung. Oesterr. Bankakt 860 Darmst. Bankact. 180½. Nation. 64¼. Oesterr. Staatsb. 258. Creditaction 203. Verb. Eisenb. 138½. Bayer. Obb. voll einbez. 98½.

Münz-Course vom 27 Juli.

Pistolen 9 fl. 32 — kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10 fl.-St. 9 fl. 56½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Francsst. 9 fl. 16— kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 14— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Kand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Ff. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 96½ G

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 29 Juli. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Frz. Jos. Scharpp von Hammelburg, Mittag 3 Uhr beim k. Lbg. daselbst Zimmer Nr. 1.

— — Anmeldung v. Forderungen an dem auswandernden Schuhmachergesellen Joh. Bachmayer von Erlabrunn, früh 9 Uhr beim k. Lbg. Würzburg l. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Offene Stelle.

Bewerber um die hiesige israelitische Religionslehrer- mit Vorsängerstelle belieben sich innerhalb 14 Tagen auf geeignete Weise an den Unterzeichneten zu wenden und haben dann weitere Aufschlüsse zu gewärtigen.

Edelsbach, den 24. Juli 1859.

H. Hellman.

29. 7. VIII.

Aechten Weinessig zum Einmachen empfiehlt billigst

J. Nastvogel,
Augustinergasse.

Am nächsten Samstag den 30. d. fährt Lohnkutscher Schraut nach **Mergentheim** und wünscht Mitreisende.

Einige gebrauchte **Geldkisten** sind sehr billig zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein **Haus** mittlerer Größe an einer gangbaren Straße nahe an der Stadt, mit Garten, Brunnen und 1 Morgen Acker, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und kann der dritte Theil stehen bleiben. N. i. d. Exp.

Ein Garten zwischen dem Neu- u. Pleichertore an der Eisenbahn gelegen ist zu verkaufen. Näh. i. d. E.

Der vormals Heidenfelder'sche **Laden**, 3 Dist. Nr. 108 in der Plattnersgasse, ist zu vermiethen.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Nro. 100 am neuen Thor ist ein **Bett** wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Es kann ein Mädchen das **Putzmachen** erlernen und sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Ein im guten Zustande befindlicher **Dampfbrenn-Apparat**, für die Verarbeitung von 3 Schäffel Kartoffel in 12 Stunden, ist wegen mangelnder Größe billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp.

Zwei Schüler einer hiesigen Anstalt suchen für nächstes Schuljahr ein möblirtes Zimmer mit Kost.

Näh. in der Exp.

Ein noch rüstiger **Mann** sucht zur Ausfüllung seiner Mußestunden einen Dienst entweder zur Bedienung bei einer Herrschaft oder als Scribent als Besorger für Geschäftshäuser ꝛc.

Näh. in der Exped.

Aus seidenen Strümpfen werden **Handschuhe** verfertiget im Schwanenbäckerhaus Nro. 297.

Im 1. D. N. 262 ist bis 1. Nov. an eine kinderlose Familie eine Parterrewohnung zu vermiethen, dieselbe besteht aus 3 Zimmer, Mezzanenzimmer, Magdkammer, Küche und übrigen Erfordernissen.

Ein schönes sonniges möblirtes Zimmer ist in der Nähe vom Markte und Württemberger Hof auf 1. August billig zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 2 oder auch 3 Zimmern ist zu vermiethen. Obere Johannitergasse Nr. 129. Näheres bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Ein Logis von einem Zimmer, Küche und anderen Erfordernissen ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Im 3 Dist. Nr. 204 Wohlfahrtsgasse ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus einem Zimmer, Kammer, und Küche bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann ein Stall dazu gegeben werden.

Eine Mezzanen-Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei **C. L. Bollermann,** Distr. 2. Nr. 374.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zur Infanterie sogleich gesucht. Näher. in der Exp.

In einem Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros und en detail, verbunden mit Spedition, ist für einen soliden jungen Menschen von 14—15 Jahren, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, eine **Lehrlingsstelle** offen. Näh. in der Exp.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Campe's Briefsteller
mit den üblichen Titulaturen für alle Fälle des menschlichen Lebens.
Preis 51 kr.

Ein noch gut erhaltenes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

In meinem Hause am Schmalzmarkt Nr. 412 ist ein **Laden** sogleich oder bis zum Ziel zu vermiethen.

F. C. Warmuth.

Es wurde ein schönes **Knabenstöckchen** beim Laden des Herrn Perathoner verloren. N. in der Exp.

Ein **Handtuch** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Vom Sanderthor über den Residenzplatz bis zum Juliusspital wurde gestern früh eine schwarz seidene **Mantille** verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Von der Neubaugasse bis zum Salzamt wurde eine bayr. **10 fl. Bank-Note** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen 1 fl. Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Charpie.

Sämmtliche eingeführte Lehrbücher kauft man bei **Halm** zu billigen Parthiepreisen, meist auch in gebrauchten Exemplaren. Daselbst werden auch alle noch eingeführten Lehrbücher angekauft und gut bezahlt.

Ein braves protest. **Mädchen,** das kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in eine kleine Familie sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 228 Zinkenhof.

Es ist ein noch gut gehaltenes **Bett** billig zu verkaufen. Kettenzasse N. 30.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven mit sonstigen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Auch kann dasselbe sogleich bezogen werden. Semmelsstraße Nr. 170, dem Bürgerspital gegenüber.

Mehrere **Ladengestelle,** verschließbare **Kästen** von verschiedenen Größen, für Wirthe geeignet, sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 425 am Schmalzmarkt.

Im 4. Distr. Nr. 265 Maiersgasse ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmen, 3 Kammern, nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Guter Most, 1858r, eigenes Gewächs, wird per Maas 12 kr. über die Straße verzapft. Semmelsgasse Nr. 170 dem Bürgerspitale gegenüber.

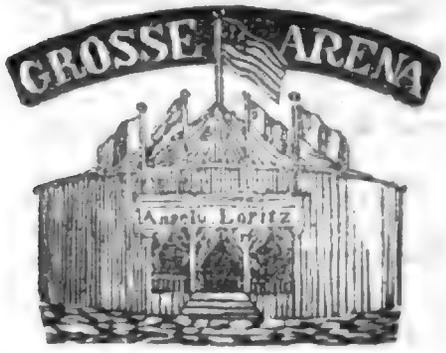
Digitized by Google

Große

Stereoscopen-Ausstellung

im Theatersaale.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis in den Wochentagen à Person 9 kr., Sonntags 6 kr., Kinder die Hälfte, Dutzend Billete 1 fl.



Arena

von Rud. Angelo Loritz

vor dem Krahnenthore.

Heute Donnerstag, 28. Juli

nur eine Vorstellung.

Anfang präzis 8 Uhr.

Zum Schluß eine neue Pantomime.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz,

Director.

Abonnements-Einladung

auf die **„Würzburger Stechäpfel,"** ein satyrisches Wochenblatt mit schönen Holzschnitten, Preis nur 24 kr. das Vierteljahr.

Da der Postdebit nun ertheilt wurde, und alle verehrlichen Posterpeditionen jetzt Bestellungen annehmen, so wolle man rasch die Initiative ergreifen und 24 kr. mobil machen, aber sie auch wirklich marschiren lassen auf die respektiven Postämter, damit nicht den zu spät Kommenden das Herz tief verwundet wird, wenn wir ohne sie Frieden schließen und sie keine vollständigen Exemplare mehr erhalten. Probeblätter von jeder Expedition zu bekommen.

Geschäfts-Empfehlung.

Vom kgl. Landgerichte Kitzingen wurde mir mit hoher Genehmigung der kgl. Regierung nebst meinem Schnitt-Waaren-Geschäft die Conzession zur

Spezerei-Handlung

gnädigst ertheilt. Indem ich dies meinen hiesigen wie auswärtigen verehrten Geschäftsfreunden ganz ergebenst anzeige, bitte ich um recht häufigen Besuch und werde ich wie bisher bestrebt sein, meine geehrten Abnehmer durch gute Waaren und solide Preise stets zufrieden zu stellen.

Kleinlangheim, im Juli 1859.

David Sondheim.

Diesjährige, in Bayern gezogene Seidenraupen-Cocons werden zu entsprechenden Preisen angekauft, und wollen sich die Besitzer solcher sofort an die Frau Rentamtsdienersgattin Münch im 2ten Distr. Nro. 441 dahier wenden.

Würzburg den 27. Juli 1859.

Der Kreis-Frauen-Verein für Seidenzucht.

Bekanntmachung.

Montag den 1. August l. J. Vormittags 10 Uhr werden die vom Thurmbau der Marienkapelle dahier noch vorhandenen Gerüsthölzer, welche am Mainquai unterhalb dem Krahnenthore aufgelagert sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung allda versteigert.

Die Verwaltung.

Neue Sendungen

Bettfedern (Rupffedern)

sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber, Eichhorngasse.

Ein **großer Keller** zu Wein oder Frucht-Aufbewahrung ist zu jeder Zeit zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Ein großes **Hausthor, Jalousieladen,** einige **Thüren** und zwei große **Wassertonnen** sind billig zu verkaufen. Zwinger Nr. 301½.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Samstag den 30. Juli Abends 6½ Uhr Vorträge der HH. Kölliker und Müller.

Sängerkranz.

Freitag den 29. Abends 8 Uhr

große Wasserparthie

mit Musik, Gesang und Illumination (italienische Nacht). Die verehrlichen passiv. Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen, mit dem Beifügen, Billete für sich und Angehörige an genanntem Tage Abends von 5—7 Uhr an der früheren Einsteighalle der Dampfschiffahrt in Empfang nehmen zu wollen.

Der Ausschuss.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 29. Juli

grosse Produktion

vom Musik-Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Es sind fortwährend alle Sorten **Mehl** zu verkaufen, auch wird Getraid dagegen eingetauscht bei

Melbermeister **Adam Scherer**
in der Büttnersgasse N. 318.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näh. in der Expedition.

Ein steinerner **Wassertrog** wird zu kaufen gesucht im 4. Dist. N. 159.

Fremden-Anzeige

vom 27. Juli.

(Adler.) Kfl.: Aub, Kann u. Feihenberger a. Hff. Fuchslocher a. Fulda. Kleinhaus a. Berlin. Moos a. Ulm. Schönlein a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Spitzbarth a. Marseille. Maier a. Nürnberg. Gasthorn, Gerichtsbeamter a. Kahan. Frese m. Gat. u. Schwstr., Direktor a. Berlin.

(Kronprinz.) Kfte.: Arndt a. Frankfurt. Rubens a. Elberfeld. Kfl. Ingenieur aus Coburg. Hofmann m. Gattin a. Dresden.

(Schwan.) Kfte.: Seefried a. Windsheim. Metzger a. Neckarsheim. Müller a. Heisenstamm. Greve a. Mainz. Arzberger a. Seligenstadt. Hertel, Pfarrer a. Mannheim.

(Wittelsbacher Hof.) Dauber, Kaplan a. Emsfelden.

(Württemberger Hof.) Kfl.: Weinhaupt, Regensburg. Mendelsohn und Reichenau a. Berlin. Frau Dr. Rudhard a. Regensburg.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 179. Freitag den 29. Juli 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 24. Juli 1303 Todestag des Bischofs Mangold, erw. 1287.
Am 29. Juli 1336 wurden in verschiedenen Landstädten des Fürstbisthums die Juden geplündert und zum Theile erschlagen.
Am 29. Juli 1782 feierte die hiesige Hochschule das zweite Säcularfest ihrer Gründung.

Neuestes.

Paris, 28. Juli. Der Moniteur meldet: Der Kaiser hat beschlossen, daß die Armeen zu Land und zur See in der kürzesten Frist auf den Friedensfuß zurückgebracht werden sollen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das II. Quartal 1859. (Schluß.) Wo das im Besitze des Paulus Meyer befindliche Stückchen Arsenik hingekommen, läßt sich nicht mehr ermitteln, da sich derselbe, wozu er gesetzlich berechtigt ist, der Zeugschaft für die gegenwärtige Verhandlung entschlagen hat. Daß er einigen Leuten davon zur Vertilgung von Ratten mittheilte, ist konstatirt. Die Angeklagte, die ein wahres Bild eines geschwätzigen Weibes bietet und die oft nur mit Mühe vom Präsidenten zum Stillschweigen in ihrem unwesentlichen Geschwätze gebracht werden konnte, weiß allen Zeugen einen Tadel oder Vorwurf mit dreister Stirne ins Gesicht zu werfen. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in einem ausführlichen Vortrage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger bestritt das Vorhandensein des nächsten Versuches zum Giftmorde, es sei nicht die erforderliche Quantität Arsenik auf dem Griesbrei aufgestreut gewesen; die Angeklagte habe weder aus dem Tode ihres Schwiegersohnes noch aus dem Tode seiner Frau einen Vortheil erhalten können; der Besitz von Gift sei bei der Angeklagten durchaus nicht nachgewiesen; überhaupt seien die Indizien für die Thäterschaft derselben so gering, daß man unmöglich von ihrer Schuld überzeugt sein könne. Er beantragte Freisprechung. — Da der Geschworne Langlotz erkrankte, so mußte für ihn der Ersatzmann Ackermann eintreten. — Im Exposé erklärte der Präsident, die Geschwornen brauchten sich an keine Autorität zu halten, sie brauchten sich weder nach dem Ausspruche der früheren Geschwornen noch nach dem Erkenntnisse des Gerichtshofes zu richten; sie müßten blos nach ihrer inneren Ueberzeugung ihren Wahrspruch abgeben, und die Sache so betrachten, als wenn sie zum erstenmale verhandelt würde. — Die Geschwornen erhielten 2 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen des qualifizirten Mordes an Thomas Metzger, die 2. auf dasselbe Verbrechen an Marianne Metzger gerichtet war. Nach ½stündiger Berathung verkündete Hr. Nepomuck Meyer als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die beiden Fragen verneint und somit die Angeklagte für nichtschuldig erklärt wurde. Die Angeklagte wurde daher vom Gerichtshofe freigesprochen und vom Präsidenten sofort in Freiheit gesetzt — Mit dieser Verhandlung schloß die Sitzung des unterfränkischen Schwurgerichts für das zweite Quartal.

Nach der am 26. Juli erschienenen Nummer des Regierungsblattes ist zwischen der preußischen Regierung und der bayerischen eine Uebereinkunft wegen Verhütung und Bestrafung der Jagd-, Forst-, Fischerei- und Feldfrevel abgeschlossen worden, wonach sich die beiden kontrahirenden Theile verpflichten, die betreffenden Uebertretungen, welche ihre Unterthanen in dem Gebiete der anderen Regierung verüben sollten, nach denselben Gesetzen zu untersuchen und zu bestrafen, nach welchen sie untersucht und bestraft werden würden, wenn sie im Inlande begangen worden wären.

Die „D. A. Ztg." schreibt: Eine kürzlich ergangene Justizministerialverfügung überträgt die bisher ausschließlich den Bezirksgerichtsdirektoren anheimgegebene Qualifikation der Untersuchungsrichter der gemeinsamen Beschlußfassung der Staatsanwälte und Bezirksgerichtsdirektoren.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Offizialen IV. Classe bei dem kgl. Oberpost- und Bahnamte Würzburg den Assistenten Ferdinand **Wilfert** in München zu ernennen; ferner die katholische Pfarrei Hösbach, Ldg. Aschaffenburg, dem Priester Heinrich Schumm, Pfarrer und Distriktsschulinspektions-Verweser zu Schneeberg, Ldg. Amorbach, zu übertragen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Filialschulstelle zu Halsbach, Ldg. und Distr.-Schulinsp. Gemünden; Reinertrag 250 fl.

Die Aufstellung des Schuldienst-Exspektanten und bisherigen Religionslehrers zu Goldbach, Ldg. Aschaffenburg, Karl Blümlein, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Hammelburg wurde von k. Regierung genehmigt.

Sitzung des Gewerberathes vom 18. Juli. Erledigt wurde: 1) das Gesuch des Produkten- und Saamenhändlers Paul Behringer von hier um Verleihung einer Konzession zum Mehlverkauf, 2) die Gesuche des

Digitized by Google

A. Pickel von hier und T. Rieberlein von Ickenberg um Verleihung einer Sattlerkonzession, 3) das Gesuch des L. Hettler von Marktpechhofen um Verleihung einer Lizenz zur Verfertigung von Kautschukkämmen, 4) das Gesuch des T. Dereser von Stammheim um Verleihung einer Lizenz zum Photographiren, 5) das Gesuch des Kaspar Bauer von hier um Ertheilung einer Pflastererkonzession, 6) ein Anschreiben hoher kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, die Anfertigung von Fischereigeräthschaften betreffend, 7) ein Schreiben des Stadtmagistrats München, die Gewerbsbefugniß zur Ausübung von Steinpappe-Bedachungsarbeiten betr.

München, 27. Juli. Der k. Feldmarschall Prinz Karl hat das Kommando über das bayerische Armeekorps gestern niedergelegt. Das in Schwaben konzentrirt bleibende Kavalleriekorps bleibt dem Kommando des Generals Fürsten v. Taxis und die nach der Pfalz marschirte dritte Armeedivision dem Kommando des Generalmajors von Hartmann unterstellt.

In Tegernsee soll für die nächsten Monate wieder der Besuch der preußischen Majestäten erwartet sein.

Am 9. August wird in Zweibrücken das 300jährige Jubiläum des dortigen Gymnasiums gefeiert werden.

Wien, 26. Juli. Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird demnächst eine Deputation vom französischen Hofe, mit dem Prinzen Napoleon an der Spitze, in Wien eintreffen, um die Leiche des Herzogs von Reichstadt zu übernehmen.

Bayerischer Landtag.

Durch den vorgelegten Gesetzentwurf wird für die Armee ein Kredit von 26,547,000 fl. verlangt. Die Kosten der Verzinsung ꝛc. dieser durch ein Anlehen zu beschaffenden Summen sollen durch Steuerbeischläge gedeckt werden und diese bei der Grund- und Dominikalsteuer 15 kr bei den Haus-, Gewerb- und Einkommensteuern 9 kr. pr. Steuergulden betragen.

München, 27. Juli. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rechnungsnachweise pro 1856/57 bis zum nächsten Landtage im Archive der Kammer aufbewahrt werden, indem es gleichmäßig in der Absicht der Regierung wie der Kammer liegt, die dermalige außerordentliche Session nicht zu sehr zu verlängern. Es dürfte daher der gegenwärtige Landtag bis Mitte kommenden Monats spätestens seinen Abschluß erhalten.

Deutschland.

Aus Frankfurt meldet die Nat.-Ztg., daß der Bundestag von Mitte k. Monats an bis Ende Oktober Ferien machen wird. Wahrscheinlich werde am 11. August die letzte Sitzung sein.

Oesterreich. **Wien**, 26. Juli. Wie verlautet, ist Fürst Esterhazy angewiesen worden, sich ungesäumt von London nach Paris zu begeben, und bis zur Ernennung eines Botschafters, die erst nach der Unterzeichnung des Friedensabschlusses erfolgen kann, einstweilen dort zu verbleiben.

Die Beurlaubung hat begonnen, und rücken bereits allenthalben die Beurlaubten in ihre Depots ein, um von dort in ihre Heimath zurückzukehren.

Wie der „Nat.-Ztg." aus Wien geschrieben wird, ist dort eine Vermahnung an die Zeitungen erlassen worden, sich aller Angriffe auf den Kaiser der Franzosen, sowie jeder Kritik des Friedensschlusses zu enthalten.

Preußen. **Berlin**, 27. Juli. Man spricht wieder, dießmal mit größerer Bestimmtheit, von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland. Ems wird als Ort der Zusammenkunft angegeben; es würden gleichzeitig daselbst noch andere fürstliche Personen eintreffen.

Die zwischen England und Preußen gepflogenen Verhandlungen haben (so versichert man der Köln. Ztg.) bereits zu einem Resultat geführt. Das von allen Vaterlandsfreunden mit Sehnsucht gewünschte Bündniß zwischen diesen beiden Staaten ist bereits definitiv abgeschlossen.

Berlin, 26. Juli. Ein weiterer Befehl, betreffend die Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß, soll gestern nach dem „Preuß. Volksblatt" ergangen sein. Zahlreiche Beurlaubungen waren schon in voriger Woche angeordnet.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 27. Juli. Fürst Esterhazy ist morgen von London hier erwartet. — Das Gerücht, daß eine Reise des Kaisers Napoleon nach England bevorstehe, ist durchaus ungegründet. — Die Nationalgarden Frankreichs treffen Anstalten, die aus Italien zurückkehrenden französischen Truppen bei ihrem Durchmarsche feierlich zu empfangen. — Die Nationalgarde von Paris trifft besonders festliche Vorbereitungen für den bevorstehenden Napoleonstag.

Eine Pariser Korrespondenz des Berner „Handelskurier" erzählt über den Rücktritt Cavour's und dessen Verhältniß zu Napoleon allerlei Details. Cavour kam ins Hauptquartier kurz vor dem Friedensschluß und erinnerte Napoleon an die in Plombiè es abgeredeten Dinge. Der Kaiser hörte ihn stillschweigend an, entließ ihn und erklärte dem König Viktor Emanuel, ihre Wege müßten sich scheiden. Auch von einem zwischen Arese und Napoleon verabredeten, aber zu bald verrathenen quasi Staatsstreich gegen die Verfassung ist dabei die Rede u. s. w.

Verkehr auf den k. b Eisenbahnen im Juni: Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 343,296 Personen mit 382,920 fl. Einnahme (100,580 fl. mehr gegen den Juni 1858). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,107,598 Centner, b) Regiesendungen 178,020 Centner, zusammen mit 356,764 fl (53,523 fl. mehr als im Juni 1858) Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 166,240 fl. (138,787 fl. mehr als im Juni 1858. Gesammtsumme der Einnahme: 980,323 fl. (292,891 fl. mehr gegen Juni 1858).

Börsenbericht. Frankfurt, 28. Juli. Compensations-Course (Ultimo) 5% National 65½ 4½% Metall. 54½ 4% fl. 250 Loose — Priorität fl. 100 Loose — Wiener Bankactien 880, österr. Creditact. 210, österr. Staatsbahnactien 263. Elisabethenbahn-Actien 138, 1½% Span. 31½, Berbacher Eisenbahnactien 139, Darmstädter Bankact 184, Meininger Creditactien 74, Norddeutsche Bankactien — Rhein Nahe-Bahn 46, Livorno Florentiner — Der Scontotag für den nächsten Medio ist am 15. August. Der Moniteur-Artikel übte eine günstige Wirkung auf die Börse aus. In Folge dessen verkehrten beinahe sämmtliche Effekten in besserer Tendenz, wobei namentlich die verschiedenen österr. Fonds und Darmstädter Bankactien hervorzuheben sind. Die Liquidation per Ultimo ging sehr gut von Statten. Oesterr. Bankakt. 885 Darmst. Bankact. 188½. Nation. 66½. Oesterr. Staatsb. 264. Creditactien 212. Verb. Eisenb. 139¼. Bayer Obl. voll einbez. 98½.

Geld-Course vom 28 Juli.

Pistolen 9 fl. 32 — kr., dto. preuß. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Dukaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold pr. Pfund fein 790. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte Silber 20Xr. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 20 fl. 20 — kr., Neue 20Xr. rauh. Pfund — fl. — kr., Rauhsilber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preußische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Bay. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. fl. 97¾ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 30. Juli. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Jos. Preißendörfer von Lohr, Mittag 2 Uhr auf dortigem Rathhause. — — Dto. dto. des Schreibers Friedr. Schmitt zu Lohr, Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Mainwärme: Am 28 Juli 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nachruf.

Kürzlich schied der hochw. Herr Kooperator Franz Krampf, nunmehriger Stadtkaplan zu Ebern, aus unserer Stadtgemeinde, begleitet von den heißen Segenswünschen von Alt und Jung dahier. Hier erntete derselbe während der Krankheit und Badereise unseres Hrn. Pfarrers allgemeines Lob; er setzte sich durch sein gedeihliches Wirken in den Herzen seiner Pfarrkinder ein Denkmal von Liebe und Verehrung, welches niemals erlöschen wird. Obschon derselbe die Stunde seiner Abreise gerade nicht bekannt werden ließ, so gelang es doch seinen Schülern, welchen derselbe den ersten Kommunionsunterricht so belehrend und liebevoll in diesem Jahre ertheilt hatte, dieselbe zu erforschen, und sie überraschten ihren geliebten Lehrer und seitherigen Seelsorger in früher Morgenstunde, gerade als derselbe im Begriff stand, abzureisen. Unter Vergießung heißer Thränen reichten sie ihm Blumenkränze von Rosen und Vergißmeinnicht dar, mit der Bitte, dieselbe in dieser feierlichen Stunde huldvollst annehmen zu wollen, welche sofort auch einige Minuten darauf seinen Wagen zierten. Mit beklommenen Herzen rufen ihm daher die Hofheimer ein herzliches Lebewohl in der Ferne nach, mit der Bitte, ihrer am Altare recht oft zu gedenken, da sie ihrerseits in dankbarer Anerkennung seine Wirksamkeit dahier nie vergessen werden.

Dem Verdienste seine Krone!

Hofheim am 7. Juli 1859.

Mehrere Bürger von Hofheim.

In der Augustinergasse N. 233 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Alkofen, Küche, Holzlager, Keller und Boden auf 1. November zu vermiethen.

Im 3. D. N. 52 ist ein Logis von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 1. August zu vermiethen.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind am Dominikanerplatze N. 211 zu vermiethen.

Im 1. D. N. 35 ist ein Logis von 6 neu lackirten und tapezirten Zimmern mit Aussicht auf den Bahnhof stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Zimmern nebst Küche und sonstigen Erfordernissen ist hinter der Marienkapelle Nr. 332 zu vermiethen.

Ein Logis mit 2 Zimmern nebst großer Werkstätte ist sogleich oder auf nächstes Ziel einzeln oder zusammen zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 309; daselbst ist auch ein Logis von 3 heizbaren Zimmern ꝛc. sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist für einen Herrn Offizier oder Studirenden billig zu vermiethen.

Näh. in der Exp.

Ein neu lackirt und tapezirtes, elegant möblirtes, großes Zimmer ist auf der Hofstraße 3. D. N. 41 stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkofen, Aussicht auf die Straße, ist sogleich zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 173, Sternplatz.

Es wünscht Jemand eine ordentliche, aber schon bejahrte **Person** in Logis zu nehmen. N. nächst der Pleichacher Kirche Nr. 334 über eine Stiege.

Ein solides **Mädchen**, welches schon als Ladnerin conditionirte und gute Zeugnisse besitzt, wird auf Michaeli gesucht. Schriftliche Offerten sind unter Ziffer H. B. in der Exp. zu hinterlegen.

Ein im Weißnähen geübtes **Mädchen** findet Beschäftigung im 2. Dist. Nro. 79, Parterre.

Es werden 2 Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. N. i. d. E.

Eine **Köchin**, welche schon in Wirthschaften war, wird gesucht, und kann sogleich eintreten. N. i. d. E.

Es sucht Jemand außer seiner Bureauzeit Beschäftigung im Abschreiben, Fertigen von Rechnungen ꝛc. Gefällige Offerte in der Exped. zu hinterlegen.

---

8 **Tünchergesellen** finden dauernde Beschäftigung nebst einem Tagelohn von 51 kr. bei **Joseph Link** in Büttbard.

Im 3. D. N. 370 Bärengasse ist ein Zimmer mit Nebenzimmer, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Gartenzimmer sind zu vermiethen im 4. D. N. 7.

Es werden dürre, kieferne **Bretter** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. E.

Ein **Kinderbettstättchen** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nro. 79, Hörleinsgasse.

---

29. 7. VIII.

Die 571ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 28. Juli 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

52. 51. 82. 87. 18.

Die 572te Ziehung wird den 30. August und inzwischen die 1612te Münchener Ziehung den 9. August und die 1233te Regensburger Ziehung den 18. August vor sich gehen.

Gesuch.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden placirt zu werden.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Es wünscht ein zuverlässiger Mann in einer Fabrik oder sonstigem Geschäfte Beschäftigung.

Näh in der Expedition.

---

1 oder 2 Fuhren guter und kurzer **Kuhdünger** wird zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exp.

Im 1. Dist. Nr. 21 ist ein Quartier von 3 oder 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Aechten Weinessig zum Einmachen empfiehlt billigst

J. Nastvogel,

Augustinergasse.

Ein ordentlicher Junge vom Lande, der die **Schreiner-Profession** erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten, mit oder ohne Lehrgeld.

Näh. in der Exp

Fremden-Anzeige

vom 28. Juli.

(Adler.) Kfl.: Schlick a. Stuttgart, Duff. a. Rudolstadt, Schmitt a. Mainz, Simonin, Euer a. Frankfurt, Sparlech aus Leipzig, Webren a. Rühlhausen, Mehl a. Mainz, Kober a. Gera, Bremerhamp a. Mühlrath.

(Fränk. Hof.) Brenner, Goldarbeiter aus Wien, Rapzenheim, Kim, a. Berlin, Blos, Bossenthal a. Aschaffenb. Weiß, Pfarr. aus Wissigheim, Richter u. Doppler, Lehrer aus Kitzingen, Stöckel, Fabr. a. Hof.

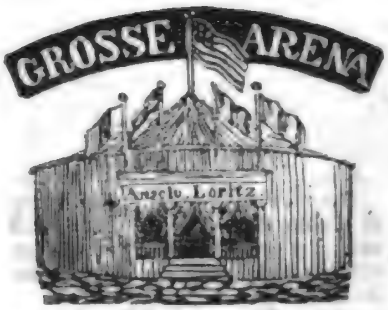
(Kronprinz.) Frhr. v. Völlnitz m. Fam. a. Frankenberg, J. von der Kral, Part. m. Fam. a. Amsterdam, Biermann, Part. a. Brümmen, Werner, Part. aus Heidelberg, Gräbner, Domän.-R. m. G. u. Frl. Tocht. a. Wertheim, Fräul. E. Beklew aus Cöln, Böttinger, Oberpostmeister aus Landshut, Schreiber, Inspektor a. Bieber.

(Schwan.) Kfte. Stocker a. Reutlingen, Landfried aus Heidelberg, Fritz aus Hanau, Ertheiler a. Nürnberg, König a. Neustadt.

Gestorben:

Margaretha Heinlein, Kaffeeswittwe, 59 Jahre alt.

Digitized by Google



Arena
von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.
Heute Freitag den 29. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime.
Es bittet um gütigsten Zuspruch
Rud. Angelo Loritz,
Direktor

Polytechnischer Verein.

An den diesseitigen Sonn- und Feiertagsschulen werden die Schlußprüfungen für das Jahr 1858/59 in der Weise abgehalten werden, daß Sonntag den 31. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr die der sämmtlichen fünf Schreib- und Rechnenschulen, — Sonntag den 7. August Vormittags 9 Uhr die der Chemie-, der Geometrie- und der Mechanikschule, — endlich Nachmittags 3 Uhr die der Zeichnen-, Gravir- und Modellirschulen stattfinden.

Hiezu werden die Herren Schulvorstände und Mitglieder der Gesellschaft sowie alle verehrlichen Gönner und Freunde der gewerblichen Jugend geziemend eingeladen.

Würzburg, den 27. Juli 1859.

Die Direktion. **Der Verwaltungs-Ausschuß der Abtheilung für Schule.**

Photograph. Portraits auf Glas

zu 36—48 kr. sind von heute an ausgestellt Ecke der Plattnersgasse.
Aufnahmstunden jeden Tag von früh 7—10 und Mittag von 3—6 Uhr.
Photograph **F. Mauselino.**
2. Dist. Nr. 11.

Im Rhön-Depôt werden reine Leinen, Handtücher, Bett-Tisch- und Tafelzeuge, Packtuch zum Aufwaschen, auch in einzelnen Ellen billigst abgegeben.

Für Reifröcke

empfehle ich nebst den neuen Kautschukreifen, Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Bekanntmachung.

Die auf 10. August l. J. bereits bekannt gemachte öffentliche Versteigerung der städtischen Oedungen im Ständerbühl hinter dem Schönecker'schen Hause wird nicht in der Stadtkämmerei, sondern an Ort und Stelle vorgenommen, welches hiemit nachträglich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 27. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Fey, Rechtsrath.
Herzog.

Ein kleines Hoflogis ist in N. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Es ist ein **Bett** zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Georg Bauch'scher Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.
Morgen Samstag und Sonntag gutbesetzte
Harmoniemusik.

Rottendorf.

Sonntag den 31. Juli findet im Gasthaus zur Krone
Harmoniemusik
statt, wozu ergebenst einladet
Joh. Mich. Hauck.

Von heute an wird Most verzapft die Maas um 10 kr. Auch werden kalte und warme Speisen verabreicht im Deutschen Hof.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das
Thierleben der Alpenwelt.

Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge
von Fr. v. Tschudi.
5. Auflage mit 24 Illustrationen.
3 fl. 12 kr.

Ein junges, schwarzes, langhäriges **Hündchen** hat sich verlaufen. Man bittet Denjenigen, welcher darüber Auskunft geben kann, solches im alten bairischen Hof bei Hrn. Sekretär Schmitt abzugeben.

Auf dem Wege von Würzburg über Höchberg und Kist nach Unteralterheim ging eine **Brieftasche** mit einem Bankschein zu 600 fl., dann zwei 10-fl.-Banknoten verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition des Stadt- und Landboten abgeben.

Ein Haus

in Mitte der Stadt, für einen Gewerbtreibenden sehr geignet, ist zu verkaufen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Durch Unterzeichneten werden jederzeit **Logis** in allen Größen nachgewiesen.

Georg Schmauser,
Logis-Vermiether und Taxator,
Dist. 2. Nro. 140, Grabenberg.

Am Markt 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit heizbarem Ladenzimmer auf 1. November zu vermiethen.

Am 19 d. Mts. wurde von einem Dienstboten ein fein gesticktes **Damenhemd**, gezeichnet mit einer Krone und 2 Buchstaben, verloren. Man bittet den Finder, dasselbe in der Lochgasse Nr. 24 gegen gute Belohnung abzugeben.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen erscheinen Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Heft eisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 17 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 180 Samstag den 30. Juli 1859.

Für die Monate August und September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 30. Juli 1642 starb Bischof Franz von Hatzfeld, erw. 1631.

Neuestes.

Die Allg. Ztg. schreibt: Man meldet uns aus einer Quelle in die wir das größte Vertrauen setzen dürfen: daß der Friedensvertrag von Villafranca keine andern Punkte enthält als diejenigen welche bereits veröffentlicht worden sind.

London, 29. Juli. Russell gab in letzter Nacht die Erklärung ab, England werde durch den Artikel des Vertrags von Villafranca, welcher die Abtretung der Lombardei betrifft, nicht berührt. Anders verhalte es sich aber mit demjenigen Theil des Vertrags, welcher von der zukünftigen Organisation Italiens handle. England sei berechtigt, an einem Congreß hierüber Theil zu nehmen. Frankreich habe auch England nicht eingeladen, einen Congreß über die Frage des Friedens von Villafranca zu beschicken, wohl aber, sich bei der Ordnung der allgemeinen italienischen Angelegenheiten zu betheiligen. Da dieses weitgehende Interessen berühre, so habe die Regierung noch keine spezielle Antwort ertheilt, aber zu erkennen gegeben, daß es nöthig zu wissen sei, ob der in Zürich abzuschließende Vertrag mehr oder weniger als die in Villafranca abgeschlossenen Präliminarien enthalte. Ein Congreß, an dem sich Oesterreich nicht betheilige, sei überflüssig; vorausgängige Verständigung nothwendig. Die vorgeschlagene Conföderation wäre zwar gut, aber jetzt nicht ausführbar. Bevor England den Congreß beschicke, müsse es wissen, wie der Vertrag ausgeführt werden solle. Was die Großherzoge von Toscana und Modena anbelange, so glaube er, daß weder Frankreich noch Oesterreich versuchen würden, sie mit Gewalt einzusetzen. Auch über die weltliche Macht des Papstes müsse man sich vorher verständigen. — Disraeli fragt, ob der englische Gesandte in Wien Oesterreich diejenigen Friedensvorschläge angeboten habe, von denen der Kaiser sagte, sie seien härter, als die des Feindes gewesen. Palmerston läugnet dieß. England habe keine Vorschläge gemacht, die weniger günstig gewesen, als die von Frankreich erhaltenen. Auf eine Anfrage des französischen Gesandten in London habe das englische Cabinet eingewilligt, die Vermittlung zu übernehmen und Oesterreich Bedingungen zu unterbreiten, welche deutlich erkennen ließen, daß sie von Frankreich kamen und daß England nichts gegen Oesterreich habe. Palmerston vertheidigt seine Politik von 1848. Hinsichtlich des Congresses wolle England nichts thun, bevor es nicht die Beschlüsse der andern Mächte kenne. England wolle die Freiheit Italiens.

Tagsneuigkeiten.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Hausen, Land-Capitels Stadtlauringen dem Herrn Johann Rothenhöfer, dermal Localkaplan in Mainberg; die Pfarrei Oberstadtungen, Land-Capitels Bischofsheim, dem Herrn Kaplan Hermann Löwenheim zu Zeil, und die Pfarrei Falkenstein, Land-Capitels Gerolzhofen, dem Herrn Kaplan Adam Kaiser zu Mürsbach, zu verleihen. — Angewiesen wurden: als Pfarreiverweser nach Obereßfeld Herr Seb. Wehner, Kaplan zu Erlenbach; als Pfarreiverweser nach Stadelhofen Herr Adam Schott; als Pfarreiverweser nach Stettfeld Herr Johann B. Kuhn, Pfarrvicar zu Zell a. E.; als Pfarreiverweser nach Wegfurt Herr Ludwig Hofmann, Pfarrvicar zu Güntersleben; als Kaplan nach Sailauf Herr Joseph Maier zu Kleinrinderfeld; als Kaplan nach Erlenbach bei Marktheidenfeld Herr Thomas Schott zu Hirschfeld; als Kaplan zu St. Burkard in Würzburg Herr Johann Stamminger zu Ebern; als Cooperator zu Oberndorf Herr M. Krapf, Kaplan dortselbst. (W. Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die kathol. Filialschulstelle zu Oberspiesheim, Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Gerolzhofen; Reinertrag 250 fl., Wohnung beschränkt. Ferner: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene protest. Pfarrschulstelle zu Westheim, Ldg. Kitzingen, Distr.-Schul-Insp. Würzburg; Reinertrag 461 fl. 3 kr.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Sonthofen.

Das Mertloch-Speckmann'sche Familien-Stipendium dahier ist pro 1858/59 erledigt.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 25. Juli 1859. Das Gesuch des Georg Scheuring von Goßmannsdorf um Annahme auf Grundbesitz wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Spenglermeisterssohnes Ulrich Häcker von hier um Insassenannahme; dgl. das Gesuch des Johann Sauer von hier mit Verleihung einer Kärnerkonzession und Ansäßigmachung hieranf; dgl. das Gesuch des Weinhändlerssohnes Georg Arnold von hier um Insassenannahme. Abschlägig wurden beschieden: drei Gesuche um Erlangung

einer Kärnerkonzession, ein einer Wurstlerkonzession und ein Gesuch um Insassenannahme.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. Juli 1859. Das Gesuch des Bürstenbindermeisters Michael Koll um Verehelichungserlaubniß mit der Färbermeisterstochter Elisa Niederdrückner von Deggendorf wurde genehmigt. — Die pachtweise Ausübung der Konrad Lehrmann'schen Garküchnerei durch Mathäus Fleck von hier wurde genehmigt. — Die Bitte des Pflasterergesellen Kaspar Bauer von hier um Annahme als Bürger und Pflasterermeister wurde genehmigt und ihm die Verehelichungserlaubniß mit der ledigen Fischerstochter Margaretha Götz von hier ertheilt. — Die Bitte des Johann Dereser von Stammheim um Lizenz zum Photographiren wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz zur Verfertigung und zum Verkaufe von Kautschukkämmen und Haarpinseln wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Konzession zum Mehlverkauf. — Die Gesuche der Büttnergesellen Dietrich und Rügemer von hier um Verleihung einer Büttnerkonzession wurden genehmigt, während drei gleiche Gesuche abgewiesen wurden.

Auf unserem heutigen, nur mit 182 Wägen befahrenen Getreidemarkte erfuhren die Preise aller Fruchtgattungen einen Abschlag, und kostete Weizen 11 fl. 50 kr., 14 fl. 15 kr. bis 16 fl., Korn 9 fl. 15 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Gerste 8 fl. 30 kr., 9 fl. bis 9 fl. 30 kr., Haber 5 fl. 30 kr., 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 15 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 23—25 kr., Schmalz 29—30 kr., Eier 12—13 St. 12 kr., junge Gänse das Paar 2 fl. 12 bis 2 fl. 30 kr., Enten das Paar 54 kr. bis 1 fl. 6 kr., junge Hühnen das Paar 24—36 kr., junge Tauben das Paar 12—14 kr., Hirschwild das Pfund 15—18 kr., Kartoffeln das Mäßchen 3½ kr., Stroh per 10 Pfd. 6—7 kr.

Im Laufe des Vormittags fanden heute wieder fünf Promotionen statt und erhielten unter dem Vorsitze des Herrn Prof Dr. Rinecker die Herren Gustav Jung und Armin Neumüller aus Frankfurt a. M., Julius Gutmann aus Würzburg, Gustav Hauck aus Pirmasenz und Carl Hayler aus Rosenheim die medizinische Doktorwürde. Drei weitere Promotionen finden heute um 5 Uhr statt und sind die Herren Wilhelm Hetzel aus Sommersdorf, Marian Hirsch aus Schönbrunn und Ad. Braunwart aus Würzburg die Promovenden.

Von morgen an spielt an den Sonn- und Feiertagen die k. Landwehr-Regimentsmusik im k. Hofgarten.

Am künftigen Montage kehrt auch die Sanitätscompagnie aus der Pfalz zurück. Heute trifft das Feldspital Nr. 4 (3 Offiziere, 46 Mann und 48 Pferde) hier ein.

Heute Morgen um 1¾ Uhr wurde unsere Stadt durch vier Kanonenschüsse von der Festung und andere Feuersignale in Allarm versetzt. In dem Hause des Bäckermeisters Heymann auf der Neubaustraße war auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer ausgekommen, wodurch fast der ganze Dachstuhl des Hauses vernichtet und nur durch die starke Feuermauer des Nachbarhauses und energische Hülfeleistung dem weitern Umsichgreifen des Brandes, der unter andern Umständen sehr gefährlich werden konnte, Einhalt gethan wurde. Es verbrannte auch viel Getreide, Hopfen und Holz, und wurde auch außerdem durch das einströmende Wasser das Haus stark beschädigt. Die beiden anstoßenden Nachbarhäuser litten nur wenig. Eine Dienstmagd konnte sich nur noch dadurch retten, daß sie aus einem Bodenloche stieg und mit Lebensgefahr über das Dach in das Nachbarhaus kletterte. Leider verlor dieselbe ihre ganze Habe und wäre hier die Hülfe gutherziger Menschen gut angewendet.

(Eingesandt.) Der in gestriger Nacht ausgebrochene Brand auf der Neubaugasse hat wieder auf das deutlichste zu erkennen gegeben, welchen überaus großen Nutzen unsere treffliche Wasserleitung darbietet. In verhältnißmäßig kurzer Zeit war in der That Wasser im Ueberfluß vorhanden, so daß bei dem kräftigen Zusammenwirken aller Hülfeleistenden des Feuers Gewalt in Bälde gebrochen war. Leider! kann man aber nur auf das tiefste beklagen, daß die Wohlthat der Wasserleitung bis jetzt nur einigen Theilen hiesiger Stadt, nicht aber, wie es im ursprünglichen Plane liegt, der gesammten Stadt zu Theil geworden ist. So entbehren namentlich die Katharinengasse, die Hafner-, Ulmer- und innere Grabengasse und ein beträchtlicher Theil der Umgegend der Wasserleitung, während die Bewohner dieses am meisten bevölkerten Stadttheils überdies nicht einmal ausreichender Brunnen sich erfreuen. Die Unterbrechung der Wasserleitung in diesen und noch andern Theilen der Stadt, ist geradezu gesagt eine Unbilligkeit, ja sogar eine Ungerechtigkeit gegen unsere hierunter leidenden Mitbürger, und es wäre wahrlich die allerhöchste Zeit, diesem nun schon Jahre lang andauernden Uebelstande ein Ende zu machen. Wer kann es den treffenden Bürgern und Einwohnern verargen, wenn sie, nachdem trotz wiederholtes Ansuchen und Bitten bis jetzt ohne allen Erfolg geblieben, ihre Unzufriedenheit unverholen zu erkennen geben? Ist es nicht Pflicht der städtischen Behörden, mit Hintansetzung aller der engherzigen, und kleinlichen Rücksichten, **sofort** dahin zu wirken, daß die sämmtlichen Theile der Stadt die ihnen gebührende Wasserzuleitung erhalten. Müssen sich dieselben nicht einer großen Verantwortlichkeit aussetzen, wenn bei einem, in einem der bezeichneten Stadttheile ausbrechenden Brande, wegen Mangel an Wasser das zerstörende Element unheilvollere Folgen herbeiführt, als es außerdem der Fall wäre? Darum hoffen und erwarten die Betheiligten, daß dieser Zustand in kürzester Zeit geändert und die Wasserleitung überall hin, wo sie nothwendig, geführt werde, — sie erwarten diese Aenderung um so mehr, als sie gleiche Steuern und Kosten tragen, und deßhalb wohl begründeten Anspruch auf gleiche Berechtigung haben. Ueberdies kann auch nur durch die größtmöglichste Ausdehnung der Wasserleitung die möglichst größte Rentabilität herbeigeführt werden, wenn hier, wo das Wohl und Wehe ganzer Stadtdistrikte in Frage stehet, ein etwaiges Geldopfer überhaupt in Frage kommen sollte. Die Wasserleitung mag viel Geld gekostet haben und noch kosten, allein ihr Werth ist auch unschätzbar.

Aschaffenburg, 29. Juli. Wie unlängst dem Rektor an der Agathaschule, Herrn Englert, wurde nunmehr auch dem Rektor an der Stiftsschule dahier, Hrn. Wüst, für 50jährige Dienstleistung von Sr. Maj. dem Könige die Ehrenmedaille des kgl. bayer. Ludwigsordens verliehen. (Asch. Ztg.)

Am 17 Oktober l. Js. beginnt zu München eine Prüfung für diejenigen, welche als Professoren der Philologie an einem Gymnasium, oder Studienlehrer an einer lateinischen Schule angestellt oder verwendet werden wollen. Diejenigen Candidaten der Philologie, welche sich derselben zu unterziehen wünschen, haben ihre deßfallsigen durch die nöthigen legalen Zeugnisse belegten Gesuche bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten in Bälde einzureichen. Gesuche, welche nach dem 1. September l. Js. einlaufen, können nicht mehr berücksichtiget werden.

Dem berühmten Tenoristen **Roger** an der großen Oper zu **Paris** begegnete am 27. d. ein höchst beklagenswerther Unfall. Er jagte gegen 7 Uhr Morgens im Parke seines Landhauses zu Villiers-sur-Marne, als er, um über eine Hecke zu steigen, seine Flinte gegen dieselbe anlehnte, dann seine Waffe am Ende des Laufes mit der rechten Hand ergriff. Der Schuß ging los und zerschmet-

Digitized by Google

terte ihm den Vorderarm. Die auf der Stelle herbeigerufenen Aerzte erachteten die Amputation für unerläßlich. Diese Operation fand um 3 Uhr statt und Roger ertrug sie mit Ergebung und Muth. Der Zustand des Kranken ist so gut wie möglich. (Roger sollte zum Letztenmale in Davids „Herculanum" singen und dann eine Reise nach Deutschland antreten.

Auf der Victor-Emanuel-Bahn zwischen Turin und Susa stießen am 25. d. zwei Züge auf einander, von denen der von Susa kommende eine piemontesische Batterie, der von Turin kommende französische Truppen beförderte, letzterer mit zwei Lokomotiven. Der Zug mit den französischen Truppen wurde wenig beschädigt, der mit der sardinischen Artillerie dagegen hatte 15 Todte und 60 Verwundete.

Bayerischer Landtag.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Aufbringungskosten sowie die Verzinsung des für Bestreitung der Bedürfnisse des Heeres geforderten Anlehens von 26,547,000 fl. durch Steuerbeischläge beschafft werden sollen. Demnach sollen für die Jahre 1859/60 und 1860/61 außer den bereits verordneten Beischlägen der direkten Steuern noch folgende weitere Steuerbeischläge erhoben werden: von der Grundsteuer 25 Proz. oder 15 kr. vom Steuergulden, von der Haussteuer 15 Proz. oder 9 kr. vom Steuergulden, von der Dominikalsteuer 25 Proz oder 15 kr. vom Steuergulden, von der Gewerbsteuer 15 Proz. oder 9 kr. vom Steuergulden, von der Einkommensteuer 15 Proz. oder 9 kr. vom Steuergulden (jedoch nur von dem Einkommen über 600 fl. an.) Die ferneren Mittel zur Verzinsung und Tilgung des Anlehens werden aus dem Staatsfond bestritten. Aus den Motiven zum Gesetzentwurf ist zu entnehmen, daß die durch Gesetz vom 26. März l. Js. bewilligten 12,465,500 fl. bereits nach den beiden ersten Monaten fast ganz absorbirt waren; die Aufbringungskosten ꝛc sind auf 2 924.830 fl. festgesetzt und hat nach obigem Prozentmaßstabe die Grundsteuer in einem Jahre beizutragen 1,192,404 fl, die Haussteuer 99,240 fl, die Dominikalsteuer 251 fl, die Gewerbssteuer 155,020 fl., die Einkommenssteuer 15 000 fl., Summa 1.462,451 fl, sohin in 2 Jahren 2,924.830 fl. Die Kapitalrentensteuer blieb mit weiteren Beischlägen außer Ansatz in Anbetracht der jetzigen mißlichen Börsenverhältnisse, und aus dem weiteren Grunde, weil eine Erhöhung derselben auf den Curs des Anlehens nicht günstig wirken würde.

Der Gesetzentwurf besteht aus vier Artikeln, von denen der erste lautet: Für Bestreitung der Kosten, welche der Unterhalt des in erhöhtem Stande zu haltenden Heeres, dann die sonstigen außerordentlichen Ausgaben der Kriegsverwaltung auf die Dauer von zwei Jahren, nämlich vom 4 Oktober 1859 mit 30 September 1861 veranlassen, wird über den durch das Gesetz vom 26. März l. Js. bereits gewährten Credit ein weiterer Credit, und zwar für die aktive Armee zu 22,600,000 fl. und für die Festungen zu 3,197,500 fl., endlich für die Erhöhung des Etats der männlichen Militärpensionen von 600,000 fl. auf 850,000 fl. jährlich für die drei Jahre 1858/59 bis 1860/61 ein Credit von 750,000 fl., sohin im Ganzen von 26,547,000 fl. eröffnet.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 26. Juli. Dem Vernehmen nach ist an die Stelle des Grafen Grünne der Erzherzog Albrecht zum Chef der militärischen Centralkanzlei des Kaisers ernannt. Graf Grünne bleibt erster Generaladjutant Sr. Majestät.

In diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Friedenstractat von Villafranca gelegentlich der Conferenzen in Zürich mehrfache wesentliche Abänderungen erfahren werde, wobei namentlich auf die Zustände in Mittel-Italien Rücksicht genommen werden soll. Von einem Dynastiewechsel in Toscana oder in Modena verlautet jedoch bis jetzt nichts. Im Gegentheil wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Kaiser fest entschlossen ist, sein in dieser Hinsicht dem Kaiser Franz Joseph zu Villafranca gegebenes Wort einzulösen.

Die Bevölkerungen von Bologna und Florenz fahren fort, sich in der entschiedensten Weise gegen eine Wiederkehr der früheren Ordnung der Dinge zu rüsten. In Bologna, wo man die Lossreißung vom Kirchenstaate will, beruft man sich auf eine indirekte Autorisation des Kaisers der Franzosen, der dem Marchese Pepoli, Finanzminister der Junta von Bologna, erklärt habe, die französische Armee werde weder in dieser noch in jener Richtung in der Regelung der inneren Frage interveniren. — In Toskana hat neulich bei Montecatini ein Erhebungsversuch zu Gunsten des Großherzogs Leopold stattgehabt. Dieser Versuch ist gescheitert und die Leiter, Cavaliere Martini, ehemals großh. Minister, Cavaliere Magnani und Sermegli sind verhaftet. Eine Manifestation im radicalen Sinne, die in Livorno sich ereignete, wurde ebenfalls unterdrückt. — Es heißt, der Herzog von Modena beabsichtige mit einem Corps von 4000 Mann in sein Herzogthum einzurücken. Die provisorische Regierung von Modena bereitet einen bewaffneten Widerstand vor.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Juli. Nach dem Programme der Züricher Conferenz zu schließen, wäre an dem späteren Zusammentritte eines Congresses unmöglich zu zweifeln. In Wahrheit wird die Thätigkeit der Vertreter der drei betheiligten Mächte eine rein materielle sein. Sie werden einfach Protokoll aufnehmen über die zwischen den beiden Kaisern zu Villafranca gepflogenen Unterhandlungen und die (wie man sagt, aus 11 Punkten bestehenden) Friedens-Präliminarien durch Redaktion und Unterschrift in einen endgültigen Friedenstractat verwandeln. Die Conferenz, welche am 30. Juli zusammentritt, wird — einen Tag währen. Es ist also offenbar, daß man die eigentliche italienische Frage der Entscheidung eines europäischen Areopags vorbehalten will, und daß die Züricher Vereinigung ausschließlich berufen ist, den factisch eingetretenen Schluß des Krieges durch ein diplomatisches Instrument zum Zweck und Nutzen der beim Kriege betheiligt gewesenen Mächte zu ratifiziren. — Wie es heißt, ist hier höchst unerwarteter Weise ein eventueller Protest der sardinischen Regierung gegen den Eintritt Oesterreichs in den italienischen Staatenbund eingelaufen.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. Juli. Oesterr. National- und Creditactien setzten ihre steigende Bewegung fort. Rhein-Nahe Eisenbahnactien waren ebenfalls beliebter. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Bedeutung. Oesterr. Bankakt 899 Darmst. Bankact. 190½. Nation. 66¼. Oesterr. Staatsb. 264. Creditactien 213.

Geld-Cours vom 29 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. fl. 99½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 2 August. Verpachtung der Jagd auf Eschenfelder Markung (3398 Tagwerk und 1000 Tagwerk Waldung) Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause zu Eschenfeld.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Versteigerung.

Montag den 1. August Nachmittags 2 Uhr werden in der Katzengasse II. Distr. Nr. 356 mehrere Mobilien, als: Komode, Bettstätte, ein Schreibpult, Uhren, dann eine Hobelbank, ein Schubkarren, mehrere Schraubzwingen und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

(Verlassenschaft der ledigen Henriette Margaretha Weinrich betr.)

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der am 11. Juni l. Js. dahier verlebten Rentbeamtentochter Fräulein Henriette Margaretha Weinrich sind **Donnerstag den 4. August l. J. Nachmittags 2 Uhr** im Hause Distr. 1. Nr. 334, Pleichacher Kirchgasse, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Verlassenschaft anzumelden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche etwas zur Nachlaßmasse schulden oder etwas dazu Gehöriges in Händen haben sollten, aufgefordert, ihren diesfallsigen Verbindlichkeiten bis zur festgesetzten Tagfahrt nachzukommen.

Würzburg den 28. Juli 1859.

Das Testamentariat.

Gläubiger-Vorladung.

Wer an den Nachlaß der dahier verlebten Gastwirths-Wittwe Barbara Hubert aus Wipfeld rechtliche Ansprüche machen zu können glaubt, hat solche am **Dienstag den 16. August l. Js. Vormittags 8 Uhr** im Wohnhause, Distr. 2. Nr. 346 (Sandhof), bei dem angeordneten Testamentariate um so gewisser anzumelden und gehörig nachzuweisen, als außerdem bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse auf solche keine Rücksicht genommen werden kann.

Würzburg, den 28. Juli 1859.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Gestern Nachmittag wurde ein vor der Thüre des Schwurgerichtssaales dahier abgestellter Regenschirm von baumwollenem, russischgrünem Zeuge mit Fischbeingestelle und schwarz lackirtem Stocke im Werthe zu 3 fl 30 kr. entwendet, wovon man zum Zwecke der Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters Kenntniß gibt.

Würzburg, den 28. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Samstag den 6. August früh 8 Uhr wird im Amtslokale der unterzeichneten Verwaltung vorbehaltlich höherer Genehmigung des erzielten Preises eine Quantität von circa 85 Zentnern Bleiasche an den Meistbietenden versteigert.

Marienberg, den 29 Juli 1859.

Die Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Concurs des Sebastian Seuffert von Dipbach betr.

In Veranlassung einer Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg steht zur Versteigerung des zur Gantmasse des Sebastian Seuffert zu Dipbach gehörigen Wohnhauses mit Stallung, Schweinstall, Nebenbau und einem kleinen Häuschen und Hofrieth, Pl.-Nr. 98 und 99, taxirt auf 1000 fl., Tagfahrt auf

Mittwoch den 7. September 1859 Mittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause von Dipbach an und werden hiezu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgen soll, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes; die übrigen Strichsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Dettelbach, den 13. Juli 1859.

Königliches Landgericht.

Steinbach.

Es ging eine **Brieftasche** von mehrerem schriftlichen Inhalte verloren. Der redl. Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben. Der Name des Eigenthümers ist in der Brieftasche enthalten.

Ein **Messerchen** wurde gefunden. Näher. in der Exped

Bis Dienstag fährt eine Chaise nach Kissingen und wünscht Mitreisende. Näher. im 3. Distr. Nr. 95.

Distr. 5. Nr. 251 Saalgasse wird billiger Unterricht in der **französischen** und **deutschen Sprache**, sowie auch in der **Musik** und im **Englischen** in und außer dem Hause gegeben.

Eine Ladnerin,

mit guten Zeugnissen versehen, wird in ein hiesiges Handlungshaus gesucht. Näher. im Bureau von **F. F. Manz.**

Es werden **sechs Fensterläden** zu kaufen gesucht. Näher. im 4. D. Nr. 13.

Ein großes unmöblirtes **Zimmer** und einige **Keller** ohne Faß sind zu vermiethen am Sternplatz Nro. 172.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 5—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen, sowie eine kleinere von 2—3 Zimmern ꝛc. sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 241 über eine Stiege.

Ein gut erzogener **Junge** kann bei J. Seubert, Schreinermeister, in die Lehre treten Oberwöllergasse Nro. 85.

Ein **Haus** mittlerer Größe an einer gangbaren Straße nahe an der Stadt, mit Garten, Brunnen und 1 Morgen Artfeld, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und kann der dritte Theil stehen bleiben. N. i. d. Exp.

Ein Garten zwischen dem Neu- u. Pleicherthore an der Eisenbahn gelegen ist zu verkaufen. Näh. i. d. E.

In der Eichhornstraße Nr. 55 ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen. Könnte jedoch auf Verlangen auch etwas früher bezogen werden.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 29. Juli früh 5¼ Uhr ist mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten versehen, an ein Brustleiden in dem Herrn selig entschlafen Frau

Margaretha Heinlein,

Kaffetiers-Wittwe.

Sie ward geboren zu Würzburg 1800 und erreichte sonach ein Alter von 59 Jahren, wovon sie 16 Jahre im Ehestande und 24 Jahre im Wittwenstande verlebte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Juli Abends 7¼ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 1. August früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der Gemeinde Effeldorf soll ein neues Gebäude für die Lokalkaplaneien errichtet werden.

Der beßfallsige Voranschlag entziffert:

1)	48 fl. 31 kr.	für	Erdarbeiten,
2)	1047 fl. 34 kr.	„	Maurerarbeiten,
3)	190 fl. 49 kr.	„	Steinhauerarbeiten,
4)	892 fl. 48 kr.	„	Zimmermannsarbeiten,
5)	105 fl. 54 kr.	„	Kleberarbeiten,
6)	242 fl. 10 kr	„	Tünchnerarbeiten,
7)	288 fl. 12 kr.	„	Schreinerarbeiten,
8)	63 fl. 33 kr.	„	Schlosserarbeiten,
9)	124 fl. 52 kr.	„	Glaserarbeiten,
	Summa 3004 fl. 23 kr.		

Zur Verakkordirung der beßfallsigen Arbeiten und eventuell des Gesammthaues mittels öffentlichen Strichs am Sitze des unterfertigten Landgerichts wird Tagfahrt bestimmt auf **Donnerstag den 11. August d. Jrs. früh 9 Uhr** wozu Steigerungslustige Werkleute mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Plan und Kostenvoranschlag täglich dahier eingesehen werden können.

Dettelbach, den 23 Juli 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1859/60 betr.

In Gemäßheit der über die Verwaltung des ärarialischen Holzhofes bestehenden Anordnungen wird die Aufnahme des Holzbedarfs für den Winter 1859/60 bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen

vom 1. bis 12. August d. Js. jedesmal Vormittags von 9 bis 11 Uhr

beschäftigt werden.

Die Holzbezugsberechtigten werden hievon mit dem ausdrücklichen Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß spätere Anmeldungen eine Berücksichtigung nur ausnahmsweise in jenem Falle finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat, eine aus anderem Grunde unterlassene Anmeldung aber unbedingt die Ausschließung von dem Holzbezuge für den Winter 1859/60 zur Folge haben würde.

Würzburg, den 29. Juli 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Bekanntmachung.

Die Joseph Karches Eheleute von Gerbrunn haben ein Stündungsgesuch eingereicht.

Zur Verhandlung über dasselbe wird Termin auf

Donnerstag den 25. August l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anberaumt, und werden hiezu deren sämmtliche Gläubiger unter der Rechtsfolge geladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für zustimmend erachtet werden.

Würzburg, den 15. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert

Ein geprüfter **Rechtspraktikant** sucht eine Stelle. Schriftliche Offerte besorgt die Exped. d. Bl.

Ein gut beleumundeter **Laufbursche** wird zum sofortigen Antritte gesucht Wo? sagt die Exp d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und in sonstigen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht auf Michaeli einen Dienst. Näheres in der Exped d. Bl.

Distr. 2. Nr. 242, obere Dominikanergasse, ist eine Wohnung mit 5 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 1 Zimmer, Küche und Keller stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 132, obere Johannitergasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst allen Erfoddernissen sogleich oder auf 1 November zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nro. 227¼ ist der erste Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Auch können 2 Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Oberwöllergasse Nr. 74 ist ein abgeschlossenes Logis mit 3 Zimmern, heizbarer Mezzanenkammer, Küche, Speisekammer und allen übrigen Bequemlichkeiten auf 1 August oder 1. November zu vermiethen.

Näh. ist zu erfragen Theaterstraße Nro. 74.

Im Kluespies'schen Hause, 1. Distr. Nro. 37, Kapuzinerstraße, ist der mittlere Stock mit 6—8 Zimmern und allen übrigen Requisiten sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Ein Paar goldene **Hemdenknöpfchen** wurden verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Digitized by Google

Danksagung.

Herzlichen Dank all den edlen Menschenfreunden, welche durch ihre rasche Hülfeleistung die uns heute Nachts durch das ausgebrochene Brandunglück drohende Gefahr abwenden halfen. Möge Sie der liebe Gott vor ähnlichen Gefahren bewahren.

Adam Grau mit sämmtlichen Miethbewohnern.

Bekanntmachung.

In dem Debitwesen des Kleiderhändlers Leonhard Schäffer dahier wird dessen auf 2800 fl. geschätztes, unten näher beschriebenes Wohnhaus Distr. 2, Nr. 189 am

Mittwoch den 24. August d. Js. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 18 der Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt wird

Die übrigen Strichebedingungen werden an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 189 ist gegen die Straße 32 Fuß lang und 22 Fuß tief, 2 Stock hoch aus Steinen und Fachwerk gebaut und hat ein deutsches mit Breitziegel gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist ein mittelmäßiger und der Gelaß folgender:

1) unter dem Hause: ein gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im Parterre: ein Vorplatz, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Küche, ein Abtritt und 2 Holzlagen;
3) im zweiten Stocke: ein Vorplatz, ein unheizbares und ein heizbares Zimmer mit Alkoven, eine Küche;
4) unter dem ersten Dachboden: ein Vorplatz, drei heizbare und ein unheizbares Zimmer, eine Küche und
5) darüber ein freier Bodenraum.

Würzburg den 19. Juni 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Huberti.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns seiner übergeben: 1 Pack Verbandgegenstände von den Frauen und Jungfrauen in Hammelburg.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ist an eine ruhige Familie sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Johannitergasse, 4. D. Nro. 130.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis, jedes von 5 Zimmern, mit allen Erfordernissen und Garten-Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Zu vermiethen:

in dem neuerbauten Hause 1. Distr. Nr. 113½, drei abgeschlossene Logis mit je 5 Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche, Bodenkammern, Kellerabtheilung, Holzlage und Waschhaus nebst allen übrigen Bequemlichkeiten. Dieselben können sogleich oder bis 1. Novbr. bezogen werden.

In der Eichhorngasse Nro. 43 ist auf Allerheiligen ein Logis von 3 Zimmern nebst Alkoven und Nebenzimmer zu vermiethen.

Ein gut gezogener Junge kann die Conditorei erlernen. Näheres zu erfragen bei

Sebastian Behringer,
Conditor in Kalkheidenfeld.

Eine große **Badwanne** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 255.

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Mehrere **Häuser** sind im 3. D. Nr 25 zu verkaufen.

Im 1. D. N. 262 ist bis 1. Nov. an eine kinderlose Familie eine Parterrewohnung zu vermiethen, dieselbe besteht aus 3 Zimmern, Mezzanenzimmer, Magdkammer, Küche und übrigen Erfordernissen.

Ein abgeschlossenes Logis von vier Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 242 ist ein neu hergerichtetes Logis von 5 Zimmern, tapezirt und lackirt, mit allen sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 348.

Im 1. D. N 370 Bärengasse ist ein Zimmer mit Nebenzimmer, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Gabler's Keller.

Morgen Sonntag den 31. Juli

Harmoniemusik

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 31. Juli

Harmoniemusik,

wobei guter süßer Aepfelmost verzapft wird.

Ich ersuche Herrn **Kaufmann W.**, mir nicht mehr in's Handwerk zu pfuschen, sonst werde ich ihn gerichtlich belangen.

Gundermann,
städtischer Hundsfänger.

Durch Unterzeichneten werden jederzeit **Logis** in allen Größen nachgewiesen.

Georg Schmauser,
Logis-Vermiether und Curator,
Dist. 2. Nro. 100, Grabenberg.

Ein kleiner goldener **Siegelring** mit einem Amethyst wurde von gestern auf heute verloren Der redl. Finder erhält bei Rückgabe desselben eine angemessene Belohnung im 3ten Distr. Nr. 45, Domer Pfaffengasse.

Sämmtliche eingeführte Lehrbücher kauft man bei **Halm** zu billigen Partheipreisen, meist auch in gebrauchten Exemplaren. Daselbst werden auch alle noch eingeführten Lehrbücher angekauft und gut bezahlt.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zur Infanterie sogleich gesucht. Näher. in der Exp.

Eine Mezzanen-Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei **C. L. Bollermann,** Distr. 2. Nr. 374

Im 1. Dist. Nr. 230 sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Aechten Weineßig zum Einmachen empfiehlt billigst

J. Nastvogel,
Augustinergasse.

Es werden dürre, kieferne **Bretter** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. E.

Im 1. D. N 35 ist ein Logis von 6 neu lackirten und tapezirten Zimmern mit Aussicht auf den Bahnhof stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Zimmern nebst Küche und sonstigen Erfodernissen ist hinter der Marienkapelle Nr. 332 zu vermiethen.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

Platz'scher Garten.

Montag den 1. August

grosse Produktion

der vollständigen Landwehr-Regiments-Musik,

abwechselnd türkisch und mit Streichorchester. Anfang 5 Uhr.

Entrée à Person 6 kr. Familie 12 kr.

Ergebenst einzuladen beehrt sich

B. Wirth Wittwe.

Ausschreiben.

In Sachen Sebastian Borth von Kitzingen gegen Franz Volk von Stadtschwarzach, Forderung betr., werden in Veranlassung einer Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg die nachstehend verzeichneten auf Stadtschwarzacher Markung gelegenen Objekte

Dienstag den 30. August 1859 Mittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause von Stadtschwarzach öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Pl.-Nr. 24/3, 0,15 Dez., hintere Hälfte des Hauses, dann halber Stall und Schweinstall im Hause Nr. 24.
Pl.-Nr. 23/4, 001 Dez, gemeinschaftlicher Hauseingang.
Pl.-Nr. 23/6, 006 Dez. Garten und Dunastätte.
Pl.-Nr. 23, 014 Dez. vordere Hälfte des Hauses, halber Stall und Schweinstall in Hs.-Nr. 24/3.
Pl.-Nr. 23/3, 010 Dez. Gärtchen vor dem Hause.
Pl.-Nr. 23/4, 002 Dez. gemeinschaftlicher Hauseingang, Hs.-Nr 24.
Pl.-Nr. 32/5, 005 Dez. Dunastätte und Gartchen, Taxe 600 fl.
Pl.-Nr. 46/3, 030 Dez. Scheuer bei Hs.-Nr 15, Taxe 400 fl.
Pl.-Nr. 329, 909 Dez. Acker an der Hohenstraße, Taxe 110 fl
Pl.-Nr. 564, 1 Tgw. 133 Dez. Acker auf der Langheimer Höhe, Taxe 215 fl.

In der Steuergemeinde Hörblach:

Pl.-Nr. 146, 1 Tgw. 786 Dez. Acker am Schwarzacher Thor, Taxe 165 fl.
Pl.-Nr. 606, 205 Dez. Acker an der Galgenwiese, Taxe 15 fl.
Pl.-Nr. 807, 231 Dez. Acker am Hirtenrasen, Taxe 30 fl.

In der Steuergemeinde Schwarzenau:

Pl.-Nr. 526a, 3 Tgw. 581 Dez. Acker und
Pl.-Nr. 526b, 795 Dez. Wiese am Soden, Taxe 400 fl.
Pl.-Nr. 534, 383 Dez. Acker am Soden, Taxe 25 fl.

Zu Stadtschwarzach:

Pl.-Nr. 63a, die Hälfte des Wohnhauses, Stalles, Scheuer, Halle, Schweinstalles und Hofraumes,
Pl.-Nr. 63b, die Hälfte des Gemüsgartens, Taxe zusammen 1700 fl.

Dettelbach, den 5. Juli 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Montag den 1. August l. J. Vormittags 10 Uhr werden die vom Thurmbau der Marienkapelle dahier noch vorhandenen Gerüsthölzer, welche am Mainquai unterhalb dem Krahnenthore aufgelagert sind, öffentlich gegen gleich baare Zahlung allda versteigert.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf 10. August l. J. bereits bekannt gemachte öffentliche Versteigerung der städtischen Oedungen im Ständerbühl hinter dem Schönecker'schen Hause wird nicht in der Stadtkämmerei, sondern an Ort und Stelle vorgenommen, welches hiemit nachträglich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 27. Juli 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit den besten Zeugnissen versehen ist, und Hausmannskost kochen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 2 oder auch 3 Zimmern ist zu vermiethen. Obere Johannitergasse Nr. 129. Näheres bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Freundschaft.

Sonntag am 31 Juli

Tanzunterhaltung.

Anfang Abends 8 Uhr. Einladungskarten können Samstag Abend und Sonntag Vormittag im Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 31 Juli

Harmoniemusik

wozu höflichst einladet

A. Geist.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Sonntag den 31. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Sonntag ausgezeichnetes **Lagerbier**, Harmoniemusik findet morgen keine statt.

Leimsud.

Montag den 1. August

Harmoniemusik.

A. Oestreicher.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 31. Juli

Harmonie-Musik.

Ein Logis mit 2 Zimmern nebst großer Werkstätte ist sogleich oder auf nächstes Ziel einzeln oder zusammen zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 309; daselbst ist auch ein Logis von 3 heizbaren Zimmern ꝛc. sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 29. Juli.

(Adler.) Kfl.: Staffenbaaen a. Zwickau. Bauer a. Düsseldorf. Block a. Nürnberg. Dreifuß a. Frkf. König a. Otterberg. Bar. v. Kinlo, Rent. a. Amsterdam.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Uppenath a. Berlin. Bamberger a. Fürth. Gill, Graveur a. Hanau. Kolp, Goldarbeiter v. d. Unschuld, Stud. med. a. Kobl nj.

(Kronprinz.) Kfl.: Tisch a. Mannheim. Hirsch v. d. Röhrer a. Bruchsal. Germann a. Ffl. Dollmann v. d. Fremerey v. d. H. F. Bachie a. Chemnitz.

(Schwan.) Kfl.: Schwarzkopf a. Brotterode. Avellis a. Berlin. Günther, k. Oberlieutenant v. d. Pfalz. Grain, Lehrer a. Apolda. Linsenbarth, Lehrer von da.

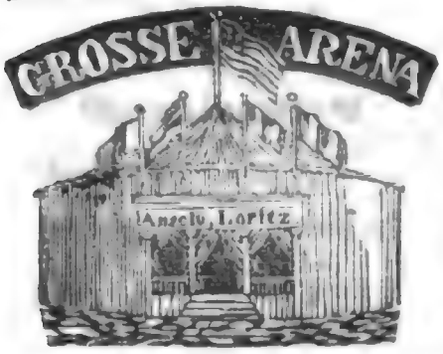
(Wittelsb. Hof.) Fr. Dr. Seller m. Sohn u. Frln. Tocht. a. Heidelberg. Frankfurter, Priv. a. Leipzig. Schehrer, Fabr. a. München. Funk a. Willmann a. Alsheim.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Hintrager a. Schwf. Stiegler a. Nürnberg. Berg mit 6 mobilen u. Frln. Tocht. a. Kopenhagen. Frau Krämer mit Fräulein Tochter a. Uffenheim. Hübsch, Domainenrath a. Wertheim.

Camphin

in vorzüglich reiner hellbrennender Qualität, habe ich ein Lager erhalten, und verkaufe solchen sowohl in Flaschen als in größeren und kleineren Quantitäten zu den billigstmöglichsten Preisen.

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.



Arena

von Rud. Angelo Loritz
vor dem Krahnenthore.

Heute Samstag den 30. Juli
nur eine Vorstellung.
Anfang präzis 8 Uhr.
Zum Schluß eine neue Pantomime.
Morgen Sonntag, 31. Juli
unwiderruflich die 3 letzten
Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4, der zweiten um 6, und der dritten um 8 Uhr.
Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rud. Angelo Loritz, Direktor.

Große

Stereoscopen-Ausstellung

im Theatersaale.

Täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Die erste Serie (24 Ansichten von Italien) bleibt nur noch bis Dienstag den 2. August Abends ausgestellt.
Eintrittspreis in den Wochentagen à Person 9 kr., Sonntags 6 kr., Kinder die Hälfte, Dutzend Billete 1 fl.

Geschäfts-Empfehlung.

Vom kgl. Landgerichte Kitzingen wurde mir mit hoher Genehmigung der kgl. Regierung nebst meinem Schnitt-Waaren-Geschäft die Conzession zur

Spezerei-Handlung

gnädigst ertheilt. Indem ich dies meinen hiesigen wie auswärtigen verehrten Geschäftsfreunden ganz ergebenst anzeige, bitte ich um recht häufigen Besuch und werde ich wie bisher bestrebt sein, meine geehrten Abnehmer durch gute Waaren und solide Preise stets zufrieden zu stellen.

Kleinlangheim, im Juli 1859.

David Sondheim.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. H. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Protestantischer
Handwerkerverein.

Sonntag den 31. Juli Mittags 2 Uhr
Wasserfahrt nach Zell.

Georg Bauch'scher
Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.
Morgen Sonntag gutbesetzte
Harmoniemusik.

Rothes Kreuz.

Morgen Sonntag den 31. Juli
Harmoniemusik.

Hofbrauhaus-Keller.

Morgen Sonntag den 31. Juli ist der Keller geöffnet.
Montag den 1 August
Artilleriemusik.

Most wird verzapft die Maas zu 8 und 10 kr. in der Gans.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Michael Ernst** etwas zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste, was ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Bolzhausen, Landger. Aub, den 29. Juli 1859.

Adam Ernst,
Schäfer in Bolzhausen.

Es sind fortwährend alle Sorten **Mehl** zu verkaufen, auch wird Getraid dagegen eingetauscht bei

Melbermeister **Adam Scherer**
in der Büttnersgasse N. 318.

Es ist ein **Schubkarren** zugefahren worden; der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr wieder in Empfang nehmen im 2ten Distr. Nr. 159.

Auf dem Wege von Würzburg über Höchberg und Kist nach Unteralterheim ging eine **Brieftasche** mit einem Bankschein zu 600 fl., dann zwei 10-fl.-Banknoten verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition des Stadt- und Landboten abgeben.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Demokritos,

oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Von dem Verfasser der Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen (K. J. Weber.) 6., sorgfältig erläuterte Original-Ausgabe in 12 Bänden.

Preis 8 Gulden.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt, Extra-Fälle essen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mtl. 15 kr., vierteljährig 45 kr. Auswärtige bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr. Insertate werden die dreispaltige Zeile oder deren gewöhnlicher Schrift mit 3 Kr berechnet, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 181. Montag den 1. August 1859.

Neuestes.

Petersburg, 29. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" enthält einen offiziösen Artikel, worin es heißt: „Journale haben, sich auf öffentliche Aktenstücke stützend, behauptet, es seien zwischen den neutralen Mächten die Grundzüge einer Vermittlung abgeschlossen worden, die Oesterreich unvortheilhafter gefunden habe, als die von Frankreich angebotenen Friedensbedingungen und daß sich deßhalb der Kaiser von Oesterreich entschlossen habe, die letzteren anzunehmen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß nicht allein keinerlei Grundzüge einer Vermittlung abgeschlossen waren, sondern daß noch nicht einmal darüber berathen wurde. Die Friedenspräliminarien wurden von den kriegführenden Mächten unterzeichnet, ehe noch selbst die Prinzipien einer Vermittlung welche den Gegenstand von Verabredungen zwischen den neutralen Mächten ausmachten, definitiv festgestellt waren."

London, 30. Juli. Palmerston erklärt auf eine bezügliche Anfrage, er wisse nicht, ob der Papst den Vorsitz in dem italienischen Bund annehme, da er noch keine Nachricht darüber erhalten habe. England könne sich übrigens bei dem italienischen Bund eben so gut, wie bei dem deutschen Bund, durch einen Repräsentanten vertreten lassen. Bentinck fragt Palmerston, ob die Regierung die Absicht habe, die Seerüstungen zu reduciren? Palmerston antwortet, dieß hänge von Umständen ab, auf die es unnöthig sei, zurückzukommen. Es sei England unmöglich, mit Frankreich Arrangements zu treffen, durch welche die Seestreitkräfte beider Länder geregelt würden, weil die Erfordernisse völlig verschieden seien. Es gebe noch andere Seemächte außer England und Frankreich. Die Seestreitkräfte Englands dürften nicht von Conventionen mit fremden Mächten abhängig gemacht werden, sondern lediglich von der gewissenhaften Ueberzeugung der Regierung über das Das, was den Interessen des Landes entspreche. — Horseman beantragt, die Ausgaben für nationale Vertheidigung durch spezielle, von der jährlichen Bewilligung des Parlaments unabhängige Fonds zu decken. Napier hält die Reduktion der franz. Armee eher für imaginär, als für reell. Cobden dagegen meint, England dürfe die von Frankreich angebotene Reduktion der Armee annehmen. Er wünscht gutes Einvernehmen mit Frankreich. Palmerston spricht gegen den Horseman'schen Antrag, der bei der Abstimmung mit 70 gegen 167 Stimmen abgelehnt wird.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 30. Juli l. Js. verkündete Erkenntniß wurde Johann Philipp Müller, Schneidergeselle von Röttingen, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt. Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 4. August früh 8 Uhr gegen Peter Böhm von Waldbüttelbrunn wegen Verbrechens der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß. Samstag den 6. August früh 8 Uhr gegen Jakob Endres von Büttthard wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Anna Maria Rothmar von Großlangheim wegen Widersetzung.

Das kgl. Staatsministerium des Handels hat in Betreff des Schuldenstandes der Gemeinden folgendes Reskript erlassen: Die in Vorlage gebrachten Nachweise über den Fortgang der gemeindlichen Schuldentilgung pro 1857/58 ergeben abermals eine Erhöhung des Schuldenstandes um 558,655 fl. Wenn auch nicht verkannt wird, daß in der überwiegenden Mehrzahl die Zugänge durch sehr nützliche Zwecke veranlaßt sind, so muß doch in dem Umstande, daß die Gemeindeschulden seit dem Jahre 1818, also in einer langen Friedensperiode, sich beinahe verdoppelt haben, eine um so ernstere Mahnung erkannt werden, dem stetigen Anwachsen der Gemeindeschulden nach Thunlichkeit entgegen zu wirken, als die Jahresnachweise ein nur zu allgemeines Bestreben darthun, selbst geringere Gemeindebedürfnisse durch Schuldaufnahme zu bestreiten. Die Kuratelbehörden haben daher, bevor sie die Genehmigung zu einer neuen Schuld ertheilen, stets die Nothwendigkeit derselben ernst zu prüfen und zu erwägen, ob die unabweisbare Ausgabe nicht ohne Schuldaufnahme bestritten werden könne. Nicht minder muß die Vorschrift in Erinnerung gebracht werden, daß keine Schuldaufnahme genehmigt werden dürfe, bevor nicht der Tilgungsfond ausgemittelt und der Tilgungsplan hergestellt ist. Die k. Kreisregierungen werden daher, in diesem Sinne verfahren und für die Einhaltung der genehmigten Tilgungspläne Sorge tragen lassen.

Auch die Fahr- und Fuß-Artillerie hat nach ihrem Einrücken die Geschützbedienungs-Mannschaft durch Beurlaubung zu reduziren; bei den Fahrkanonieren kann eine Reduktion jedoch nicht eintreten, da der Pferdestand vorläufig komplet gehalten wird.

Die früher schon erwähnte Eisenbahnhaltstelle bei Thüngersheim wurde mit heutigem Tage eröffnet.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Waldaschaff, k. Ldg. Rothenbuch, wurde dem Lehrer Paul Fr. Greyer übertragen.

Digitized by Google

Die gemäß Kriegsministerial-Reskript vom 29 Nov. 1856, in der Festung Landau bestehende Ober-Sanitäts-Kommission für die Pfalz hat sich von nun an in der Festung Germersheim zu bilden.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Juli.

Franz Scheller von hier um eine Säckerkonzession. — Adolph Günther von hier um eine Buchbinderkonzession. — Adolph Schütte, Leinwandhändler zu Oerlinghausen in Lippe-Detmold, um eine Gewerbskonzession mit Leinwand. — Sigmund Säckler, Insasse und k. Oberkrankenwärter im Militärspital dahier, um eine Badekonz. — Franz Hofmann, Bürger dahier, um eine Garküchenkonzession.

Die Brodpreise bleiben für erste Hälfte August unverändert.

Die nach Schwaben abgegangenen Batterien des hiesigen kgl. Artillerieregimentes werden am 5. oder 6. d. wieder hier eintreffen.

Die gestern Mittag um halb 4 Uhr hier durchpassirte zu beurlaubende Mannschaft des k. 5 Inf.-Regiments wurde während des Aufenthaltes vom Comite mit Bier und Brod bewirthet. Die jungen Leute, die seit dem frühen Morgen noch nichts genossen hatten, drängten sich zur Schenke heran, um sich ein wenig zu stärken und blieben wohl auch bis zum letzten Augenblick, so daß sie beim Einsteigen sich fast übereilen mußten. Dabei hatte ein Soldat das Unglück, mit dem Fuße an einer Schiene hängen zu bleiben und er verletzte durch den hiedurch herbeigeführten Fall derselbe sich dergestalt am Kopfe, daß er ins Militärspital verbracht werden mußte.

Gestern Nachmittag wurde in der Nähe des Schneidthurmes im Rhein ein Stör gesehen; einige Fischer, welche in der Nähe waren, behaupten, daß er viel größer sein müßte, als der letzte dahier zur Schau ausgestellte. Bei dem kleinen Wasserstande hofft man des seltenen Gastes bald habhaft zu werden.

Dem Vernehmen nach soll das Hagelwetter vor einigen Wochen auch besonders stark am Schottenanger gehaust haben, und wird erzählt, daß von den Fensterscheiben im Lazareth und der Schottenkirche an 500 zerschlagen worden seien.

* Wie bereits gemeldet, fanden gestern von der kgl. Landwehr Regimentsmusik die ersten Musik Vorträge im kgl. Hofgarten statt Die mit ausgezeichneter Präzision vorgetragenen Piecen erfreuten sich von Seite des zahlreich anwesenden Publikums der beifälligsten Aufnahme.

* Schweinfurt, 31. Juli Die Zufuhr zum gestrigen Getreidemarkte betrug 897 Schäffel, welche bis auf 100 Schäffel auch verwerthet wurden. Der Handel war bei Anwesenheit vieler Käufer lebhaft, dessen ohngeachtet gingen Waizen, Gerste und Haber zurück, Korn und Erbsen hielten sich, und nur Reps stieg im Preise. Die Mittelpreise stellten sich wie folgt heraus: Waizen 13 fl 53 kr., Korn 10 fl. 2 kr., Gerste 9 fl. 59 kr., Haber 7 fl 26 kr., Reps 17 fl. 46 kr., Erbsen 15 fl. 30 kr. — Der 6pfündige Laib Roggenbrod kostet für die erste Hälfte Aug. 15½ kr., und ist Waizenbrod 6½ Loth für 1 kr. zu backen.

Kissingen zählte am 29. Juli 2566 Kurgäste und 1468 Passanten.

Der „Allg. Zeitg." berichtet man aus Kissingen, 28. Juli. Diesen Mittag ereignete sich an der Tafel im Kurhaus ein sonderbarer Fall. Als der Oberkellner am Schluß derselben das Geld einsammelte, gab ihm ein Fremder, der erst angekommen war und den Niemand von der Gesellschaft kannte, einen Coupon der preußischen Wilhelmsbahn als Zahlung. Der Kellner erklärte den Curs nicht zu kennen und bat um anderes Geld. Der Fremde erwiederte: „Gehen Sie zu dem Minister v. d. Heydt, der da drüben sitzt, der wird Ihnen den Kurs sagen." Der Kellner sagte: er möge ihn später bezahlen und ging zu den andern Gästen. Der Fremde aber stand auf, stürzte in höchster Aufregung auf den anwesenden Minister los und warf ihm ein starkes Paket solcher Coupons (sie sollen, da sie liegen blieben und später gezählt wurden, 5000 Thaler betragen haben) unter den abscheulichsten Beschimpfungen ins Gesicht Er wurde sogleich ergriffen und aus dem Saal gedrängt. Einige Zeit später, als er sich zum Cafe im Curgarten gesetzt hatte, ward er von einem Gendarmen verhaftet und auf das Landgericht geführt. Von der Bestürzung an der Tafel kann man sich leicht einen Begriff machen. Die Gemahlin des Ministers und die andern Damen waren einer Ohnmacht nahe. Der Thäter ist ein Gutsbesitzer v. P. aus dem Posen'schen, der erst um 12 Uhr von Karlsbad in Kissingen angekommen war. Es scheint das Ganze prämeditirt, da er den Minister schon in einem andern Gasthof gesucht haben soll, und an der Tafel des Curhauses erst erschien, als sie schon fast beendigt war.

München, 28. Juli. Man beabsichtigt, einen Theil der Fahrpferde der Artillerie, statt sie zu verkaufen, an Landwirthe hinausgegeben, welchen gegen die vorschriftsmäßige Unterhaltung dieser Pferde der Benützung zustehen würde. In wie weit sich dieses Verfahren, das bekanntlich in einigen anderen Staaten besteht, auch bei uns durchführen läßt, darüber finden zur Zeit Verhandlungen zwischen dem Kriegs- und dem Handelsministerium statt.

Aus der Pfalz, 28. Juli. Die Friedensmaßregeln der Beurlaubungen folgen sich jetzt Schlag auf Schlag Kaum sind vor einigen Tagen 80 Mann per Compagnie bei der Infanterie und den Jägerbataillonen in Urlaub geschickt worden, so werden jetzt bei denselben Waffengattungen die Compagnien bis 60 Mann reduzirt Die in Cantonirungen liegende Artillerie hat bereits Befehl erhalten zum Rückmarsche in ihre resp Garnisonen. Das in Neustadt a. d. H befindliche Hauptquartier des Generals v Hartmann wird aufgehoben und rückt in seine gewöhnliche Garnison wieder ein. Auch unsere beiden Bundesfestungen Landau und Germersheim werden demnächst auf den Friedensfuß gesetzt. Man erwartet daher auch mit Zuversicht, daß demnächst fast allerorten die Cantonirungen aufgehoben und die Mannschaften in ihre gewöhnlichen Garnisonen abrücken werden.

In dem nahe an der bayer. Grenze liegenden kurhessischen Städtchen Gelnhausen legte am 27. Juli Nachts eine Feuersbrunst 2 Häuser in Asche. Kaum hatten sich die Bewohner von ihrem Schrecken erholt, als Abends 8 Uhr abermals die Sturmglocken ertönten, und wieder zwei Häuser ein Opfer des Elementes wurden. Die Bewohner hatten sich von der überstandenen Arbeit kaum zur Ruhe gelegt, als um 3 Uhr Morgens ein dritter Brand ausbrach, der glücklicherweise ohne erheblichen Schaden verlief.

Berlin. Unsere zweihundert gezogenen Kanonen sind bis auf das Bohren vollständig fertig. Auch dieses sollte Anfangs der Fabrikant, Herr Krupp in Essen, übernehmen, die Militärverwaltung will dasselbe jetzt aber wahrscheinlich zur Erzielung einer größeren Genauigkeit, selbst besorgen, und die zum Stahlbohren bisher nicht vorhandenen Apparate sind in Spandau hergerichtet, so daß diese Arbeit bald vollendet sein wird.

Haag, 28 Juli. Der König hat den zum Tode verurtheilten General Kunkel, welcher bekanntlich seine Maitresse vergiftet hatte, begnadigt; die Todesstrafe ist in eine Gefängnißstrafe von 20 Jahren umgewandelt worden.

Hamburg, 29. Juli Seit Mitte dieses Monats ist hier die Cholera ziemlich heftig aufgetreten und fordert namentlich unter den Kindern ungewöhnlich viele Opfer.

Digitized by Google

Aus Amerika namentlich aus den westlichen und nordwestlichen Staaten, der eigentlichen Fruchtkammer Amerikas, lauten bezüglich der diesjährigen Ernte die Nachrichten dahin, daß die Frucht dort so massenhaft gewachsen ist, daß die Bauern keinen Raum haben, um sie in sicheren Schutz zu bringen.

Bayerischer Landtag.

München, 30. Juli. Die Mitglieder der zweiten Kammer benützen die gegenwärtige Rastzeit, die wohl noch die ganze kommende Woche andauern wird, zu ländlichen Ausflügen; viele haben sich auch mit Präsidialurlaub in die Heimath begeben. Unterdessen steckt Frhr. v. Lerchenfeld, als Referent über den Militärkredit, bis zum Hals in Rechnungen über die Militärausgaben, die in den letzten Monaten gemacht wurden und in den nächsten Monaten noch zu machen sind; derselbe wird wohl gegen Ende nächster Woche im II. Ausschusse Bericht erstatten. In Abgeordnetenkreisen findet man das Kreditpostulat sehr hoch gegriffen und ebenso scheint die in Aussicht genommene Steuererhöhung auf lebhaften Widerspruch zu stoßen.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 29 Juli. Daß man in Wien nach der erlittenen Demüthigung und gegenwärtigen Isolirung das Bedürfniß empfindet, sich Preußen zu nähern, ist sehr natürlich. Die Unterstützung der seit Jahr und Tag von Preußen vergeblich angeregten Ordnung der Rastatter Besatzungsfrage ist der erste materielle Beweis für die gesuchte Näherung; der zweite wird nicht lange auf sich warten lassen Baron v Koller, der österreichische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, ist einer anderweitigen Verwendung gewärtig. Wer ihn ersetzen soll, ist freilich noch nicht bekannt. — Die zuerst von der „Köln. Ztg" verbreitete Nachricht von dem Abschluß eines Bündnisses zwischen Preußen und England ist durchaus ungegründet

Nach den „H. N." hat die preußische Regierung sich zur Beschickung eines Congresses bereit erklärt.

Württemberg. **Stuttgart**, 30 Juli Eine k. Verordnung datirt von Baden 28. d. setzt die Verbote der Ausfuhr von Pferden, Schießpulver, Schlachtvieh und Haber außer Wirksamkeit.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 29. Juli. Der Prinz Napoleon ist jetzt damit beschäftigt, die Personen zu erwählen, welche ihn nach Wien begleiten sollen, wohin er sich in Kurzem begeben wird, um die Leiche des Herzogs von Reichstadt abzuholen Das Gefolge des Prinzen wird sehr glänzend sein Die Ankunft der sterblichen Ueberreste des Sohnes Napoleon I. wird Anlaß geben zu einem großartigen Leichenbegängnisse.

Nachträglich erfährt man, daß der Kaiser die Absicht hatte, die Belagerung von Venedig selbst zu leiten. Ein Corps von 30000 Mann sollte mit der Flotte und den Landungstruppen vereint gegen diese Stadt operiren.

Börsenbericht. Frankfurt, 31. Juli. Oesterr. Bankakt 888 Nation. 65½ Darmst. Bankact. 187. Oesterr. Staatsb. — Meininger Creditact. 74 Creditact 201½. 1½% 1½% Span. 31¾ Geld. Verb. Ostbahn voll einbez. 98½.

Geld-Cours vom 31 Juli.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 57— kr., Holl.-18-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr., Russische imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber gr. Pf. i. 52 fl. 1⅓— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Casseanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. kr. Wechsel auf Wien k. S. 98— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Michael Ernst** etwas zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Bolzhausen, Landger. Aub, den 29. Juli 1859.

Adam Ernst,
Schäfer in Bolzhausen.

Im Hause des Seilermeisters Mainhart sen. nächst der Brücke ist ein **Logis mit 4** heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammern, nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein geprüfter **Rechtspraktikant** sucht eine Stelle. Schriftliche Offerte besorgt die Exped d. Bl.

Distr. 2. Nr. 242, obere Dominikanergasse, ist eine Wohnung mit 5 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein Logis mit 2 Zimmern nebst großer Werkstätte ist sogleich oder auf nächstes Ziel einzeln oder zusammen zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 309; daselbst ist auch ein Logis von 3 heizbaren Zimmern ꝛc. sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 1. D. N 370 Bärengasse ist ein Zimmer mit Nebenzimmer, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein gut gezogener Junge kann die Conditorei erlernen. Näheres zu erfragen bei

Sebastian Behringer,
Conditor in Marktbreitenfeld.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen

---

Im 5. Distr. Nr. 33, Katzengasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Küche und Keller stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 132, obere Johannitergasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst allen Erfordernissen sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Oberwöllergasse Nr 74 ist ein abgeschlossenes Logis mit 3 Zimmern, heizbarer Mezzanenkammer, Küche, Speisekammer und allen übrigen Bequemlichkeiten auf 1 August oder 1. November zu vermiethen.

Näh. ist zu erfragen Theaterstraße Nro. 74.

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Zwei sehr schön hergerichtete Logis, jedes von 5 Zimmern, mit allen Erfordernissen und Garten-Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Digitized by Google

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 6. August.**

Post-D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 20. August;**

Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**, **am Sonnabend, den 3. September.**

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 1. Oktober.**

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 11 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige **Schönheitsseife.** Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Gartenverkauf.

Ein ganz in der Nähe der Stadt, an einer sehr frequenten Straße gelegener größerer Garten, mit massivem bewohnbarem Gartenhause, seiner besonders günstigen Eigenschaft wegen, sowohl als Vergnügungsgarten, wie auch zu jedem rentablen Zwecke geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein schönes Logis von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Mezzanenkammer ꝛc. ist auf 1. November zu vermiethen im 1. D. Nr. 415.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn, monatlich um 4 fl., sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Für nur 1 fl. gebunden:

Allgemeines Viehartzneibuch für den Landmann

von

Koblves

Ein tüchtiger **Müller,** der im Schreiben und Rechnen bewandert und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht als Geschäftsführer eine Stelle. Näh. in der Exp.

Eine kleine **Kalter** ist zu verkaufen Näh. in der Exp.

Ein möblirtes Mezzanenzimmer ist an einen soliden Arbeiter oder sonstigen Herrn zu vermiethen.

Auch sind daselbst zwei neue **Blumenbretter** zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Ein Student wünscht während der Ferienzeit Privatunterricht im Latein, Deutschen, Griechischen, Allgebra ꝛc. unter billigen Bedingungen zu ertheilen. Näher. in der Exped.

Empfehlung.

Ein **Studirender** der hiesigen Hochschule empfiehlt, sich für kommende Ferien und das nächste Studienjahr **als tüchtiger Instruktor** in der deutschen, lateinischen, griechischen, französischen und englischen Sprache, sowie Mathematik und im Guitarrespielen. Zu erfragen 4. Dist. Nr. 43 (Eingang in der Hörleinsgasse.)

Es ist ein sehr gut rentirendes **Backhaus** mit Realrecht in einem Marktflecken einer der besten Gegenden Unterfrankens am Mainstrom und an der Chaussee nach Kitzingen gelegen billig zu verkaufen. Näheres bei Barbara Reinlein in Neuses am Berg bei Dettelbach.

In Rohrbach ist ein dreijähriger fetter **Faselochs** zu verkaufen, welcher sechs Zentner wiegt.

Ein 27jähriger, kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener **Mann,** der auch etwas von Gärtnerei versteht, sucht einen Dienst und erbietet sich zu jeder Arbeit. Näh. i. d. Exp.

Gesuch.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden placirt zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

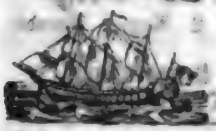
Eine ordentliche **Dienstmagd** wird sogleich gesucht. N. in der Exp.

Ein neu lackirt und tapezirtes, elegant möblirtes, großes Zimmer ist auf der Hofstraße 3. D. N. 41 stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Gartenzimmer sind zu vermiethen im 4. D. N. 7.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Bavaria,	Capt. **Taube,**	am **15. August.**
Borussia,	„ **Trautmann,**	„ **1. September,**
Teutonia,	„ **Hensen,**	„ **15.** „
Hammonia,	„ **Schwensen,**	„ **1 October,**
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„ **15.** „

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9⅜ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Elbe,** Capt. **Boll,** am **15. August.**

Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Main,** Capt. **Haack,** am **15. September.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

In dem Concurse des Andreas **König** von Bergtheim wird das zur Masse gehörige unten beschriebene Anwesen des Gemeinschuldners gemäß Gläubigerabschlusses am

Donnerstag den 18. August l. J. Vormittags 9 Uhr

im Orte Bergtheim wiederholt öffentlich verstrichen, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

An derselben Tagfahrt werden zugleich die noch vorhandenen Mobilien, bestehend in Betten, Möbeln und Wirthschaftsgeräthen ꝛc. dem Striche unterstellt, die Strichsbedingungen aber an der Tagsfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Schweinfurt, 16. Juli 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Kahl. Pollich.

Beschreibung des Grundvermögens.

Gebäude.

1) Pl.-Nr. 27, 349 Dez. die Wirthschaft zum goldenen Hirschen, mit realer Wirthschaftsgerechtigkeit, Wohnhaus mit Stallung, Heuboden, Scheuer, Schweinställen, Holzlager und Hofraum, Taxe 9000 fl.

Hausstücke.

2) Pl.-Nr. 1575, 262 Dez. Wiese in der großen Weidigslaube, und
3) Pl.-Nr. 1341, 163 Dez. Wiese in der kleinen Weidigslaube, T. 125 fl.

Walzender Besitz.

4) Pl.-Nr. 864, 348 Dez. Acker unter dem Mühlwege, Taxe 225 fl.
5) Pl.-Nr. 1148, 185 Dez. Acker an dem Lindenweg, Taxe 150 fl.
6) Pl.-Nr. 1381, 388 Dez. Acker bei der Brücke am Lindenweg, Taxe 120 fl.
7) Pl.-Nr. 2288, 355 Dez Acker bei der Würzburger Straße, Taxe 150 fl.
8) Pl.-Nr. 5008, 661 Dez. Acker stößt an das Rieth, Taxe 330 fl.
9) Pl.-Nr. 5721, 578 Dez. Waldung am vorderen Reicherisholz, Taxe 55 fl.

Gebäude.

10) Pl.-Nr. 28, 172 Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum, Taxe 700 fl.

Hausstücke.

11) Pl.-Nr. 6247, 135 Dez. Wiese im kleinen Ried, und
12) Pl.-Nr. 6362, 295 Dez. Wiese in dem Auferschlag, Taxe 125 fl.

Walzender Besitz.

13) Pl.-Nr. 29½, 149 Dez. Garten, Gras- und Baumgarten, der s. g. Dorfsgraben, Taxe 100 fl.
14) Pl.-Nr. 20, 385 Dez. Wurz-, Gras- und Baumgarten hinter der Hofrieth, Taxe 200 fl.
15) Pl.-Nr. 5063, 570 Dez. Acker im Dittmannsgrund, Taxe 275 fl.

Ein goldener **Uhrschlüssel** mit einem kleinen Kettchen wurde Samstag Abend verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Von der Martin Gädhard'schen Brauerei bis an den Bahnhof wurde ein massiv **goldener Ring** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Diejenige Person, welche in der Domkirche einen braunen **En-tous-cas** mitgenommen hat, beliebe solchen im 3. D. Nr. 12 Kettengasse abzugeben, außerdem der Name veröffentlicht wird.

Eine Städtgemeinde in Unterfranken beabsichtigt ein von höchster Regierung genehmigtes Kapital von **sechstausend Gulden** zu 4% gegen solidarische Haftung mit dem Gemeindevermögen in Raten rückzahlbar aufzunehmen. Gefällige Offerte wollen unter Chiffre N. a. S. an die Exped. abgegeben werden.

Handlungslehrlingsstellen
werden nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein Logis mit 1 heizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. D. Nr. 283 Elephantengasse. Auch ist daselbst eine **Schlafstelle** für einen Arbeiter zu vermiethen.

Digitized by Google

Allen Denen, die mir Samstag Nacht so schnelle Hülfe leisteten, meinen herzlichsten Dank. Möge Gott Sie vor ähnlichen Unglücken bewahren.

J. Ballin.

Allen jenen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem am 30. v. Mts. stattgefundenen Brandunglücke so liebevolle Theilnahme schenkten und so thätige Hülfe leisteten, unsern innigsten und wärmsten Dank

Würzburg, den 1. August 1859

Jakob Rudel, Schmiedmeister,
und **Bertha Zeltner.**

Wir fühlen uns gedrungen, allen Denjenigen, und namentlich der hochwürdigen Geistlichkeit und den Herren Beamten, welche uns mit aufopfernder Theilnahme in dem uns kürzlich so hart betroffenen Brandunglücke so thätige Hülfe geleistet, unseren tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen. Möge der gütige Gott Sie vor ähnlichem Unglücke bewahren.

Volkach, den 28. Juli 1859.

A. M.

Verloren:

Am 31. Juni Nachmittags ½5 Uhr ist auf dem Wege nach Dürrbach oberhalb der Steigen ein noch neues **Portemonnais**, ganz aus gelbem Metall bestehend, welches einen kgl. preußischen 2½ Thaler-Schein und circa 3—4 fl. Kreuzergeld enthielt, nebst einem weißen **Glacehandschuh** verloren worden. Nach bald darauf gemachter Erhebung ist das Portemonnais von einer Frauensperson, die sich in Begleitung von 3 Männern befanden, aufgefunden und an sich behalten worden, was dem Eigenthümer 7 Augenzeugen bestätigen können. Polizeiliche Anzeige über den Verlust und dessen nähere Umstände ist bereits erstattet, und wird jetzt auch Seitens des Eigenthümers die Finderin aufgefordert, zur Vermeidung weiterer Schritte das Portemonnais nebst dessen ungeschmälertem Inhalte im 1. Distr. Nro 263, Bier- und Speisewirthschaft von Hoffmann, abzugeben.

Die Finderin ist von den Zeugen, 6 Frauenspersonen und einem Manne, gekannt und genau beschrieben worden.

Geschäfts-Empfehlung.

Vom kgl. Landgerichte Kitzingen wurde mir mit hoher Genehmigung der kgl. Regierung nebst meinem Schnitt-Waaren-Geschäft die Conzession zur

Spezerei-Handlung

gnädigst ertheilt. Indem ich dies meinen hiesigen wie auswärtigen verehrten Geschäftsfreunden ganz ergebenst anzeige, bitte ich um recht häufigen Besuch und werde ich wie bisher bestrebt sein, meine geehrten Abnehmer durch gute Waaren und solide Preise stets zufrieden zu stellen.

Kleinlangheim, im Juli 1859.

David Sondheim.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1859/60 betr.

In Gemäßheit der über die Verwaltung des ärarialischen Holzhofes bestehenden Anordnungen wird die Aufnahme des Holzbedarfs für den Winter 1859/60 bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen

vom 1. bis 12. August d. Js. jedesmal Vormittags von 9 bis 11 Uhr

beschäftigt werden.

Die Holzbezugsberechtigten werden hievon mit dem ausdrücklichen Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß spätere Anmeldungen eine Berücksichtigung nur ausnahmsweise in jenem Falle finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat, eine aus anderem Grunde unterlassene Anmeldung aber unbedingt die Ausschließung von dem Holzbezuge für den Winter 1859/60 zur Folge haben würde.

Würzburg, den 29. Juli 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Sängerkranz.

Dienstag den 2. August Abends 8 Uhr

Probe und Besprechung.

Der Ausschuß.

Zwei schön möblirte Zimmer sind bis 16 August oder 1 September an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein großes Mezanenzimmer an einen oder zwei Schüler zu vermiethen bei

A. Tröster, Schirmfabrikant auf dem Fischmarkt.

Eine große **Badwanne**, nebst einer gut erhaltenen **Hobelbank** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es wird in eine Wirthschaft eine **Kellnerin** gesucht, welche sogleich eintreten kann

---

Ein **Spezereigeschäft** wird in Würzburg oder in dessen Umgebung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Frankirte Anfragen besorgt die Exp.

Sogleich wird ein **Mädchen** zur Aushülfe gesucht, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, im 3. Distr. Nr 85

Ein kräftiger Mann mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen**, welches mit Kinder umzugehen weiß, und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Ein 6jähriger **Hühnerhund**, ausgezeichnet dressirt, englische Race, ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp

---

Am Markt 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit heizbarem Ladenzimmer auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. N. 151 Innerngrabengasse über 2 Stiegen ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, dann 2 kleine Mezanenzimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche, auf 1. November zu vermiethen

---

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1 November zu vermiethen im 4. D. Nro. 207, Korngasse

---

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Juliuspromenade ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Digitized by Google

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Fliegenholz in Paqueten à 9 kr.

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichem Holz reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Neue Sendungen

Bettfedern (Rupffedern)

sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Seidler, Eichhorngasse.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wurde einer Dienstmagd in der Hofapotheke dahier ein neuer braunledener innen roth gefütterter und mit einem Seitenfächchen versehener Beutel mit messingnem Schlosse entwendet. In diesem Beutel befanden sich über 25 fl., darunter ein 3½ fl.-Stück, 4 preußische Thaler, 2 Karolinenthaler ein 2 fl.-Stück, ein österreichisches Guldenstück, ein 5 Franken-Stück, ein ⅓ Thaler-Stück und ein 30 kr.-Stück.

Verdacht dieser Entwendung fällt auf einen Bauersmann von mittlerer Statur, der einen blauen Tuchrock an hatte und zu derselben Zeit in der Apotheke sich ein Augenwasser geben ließ.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 30. Juni 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Bekanntmachung.

Samstag den 6. August früh 8 Uhr wird im Amtslokale der unterzeichneten Verwaltung vorbehaltlich höherer Genehmigung des erzielten Preises eine Quantität von circa 85 Zentnern Bleiasche an den Meistbietenden versteigert.

Marienberg, den 29. Juli 1859.

Die Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Anhaltstelle bei Thüngersheim betr.

Nach hoher Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten d. d. 11. Juli 1859 Nr. 12,052 wird vom 1. August 1859 angefangen bei Bahnwärter-Posten Nr. 118 in der Nähe von Thüngersheim zwischen Veitshöchheim und Retzbach eine Anhaltstelle errichtet, was dem reisenden Publikum hiemit bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 30. Juli 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt von Unterfranken und Aschaffenburg.
Euler Chelpin.

Kößler.

Im Hause 2. D. Nr. 599 an der Hofstraße ist eine Parterrewohnung bestehend aus 5 tapezirten und 1 gemaltem Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November l. Js. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein brauner **Kinderhut** ging verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche, nebst sonstigen Bequemlichkeiten im ersten Stock ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr. 144.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhornstraße, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 49 zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 238 in der Reißgrubengasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Alkoven, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Lochgasse 2. Distr. Nr. 40 ist der zweite Stock, bestehend in 2 Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit Aussicht auf Hof und Garten, zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 2. D. Nr. 63 obere Dominikanergasse, 2 Stiegen hoch, ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Ein abgeschlossenes helles Logis mit 3—4 Zimmern und mit allen Bequemlichkeiten bis 1. November. Näheres Schusteraasse Nr. 552/53.

Ein Logis von 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen. Könnte jedoch auf Verlangen auch etwas früher bezogen werden. Näheres in der Expedition.

Es wird in einer freundlichen Lage der Stadt ein Logis von 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Näher. unter Chiffre A.

Ein Zimmer mit Kammer ist sogleich zu vermiethen. Sternplatz Nr. 148.

Katzengasse 2. Distr. Nr. 356 ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 31. Juli

(Adler.) Kfte.: Brandt a. Wien, Haulick a. Frankf., Rock a. Heilbronn, Villinger a. Stromberg, Bret au a. Hohensberg, Bauer a. Düsseldorf, Ruffer m. Gattin, Rentier a. Rotterdam.

(Fränk. H.) Kfte.: Scharrer a. Bloch a. Nürnb., Kohnkam a. Nürnberg, Klingler a. Essen, Braun, Dr. med. aus Moskau, v. Brunwitsch nebst Frau m. Bed. a. St. Petersburg, Freih. v. Eyb, Gutsb. a. Ansb., Bally a. Altenburg, Lotholz m. Frau, Postverwalter a. Frankf., Hirsch nebst Sohn, Part. a. Ansbach, Kolb, Bürgermstr. a. Strauding., Seid, Fabrikb. a. Karlsbad, Kirchheimer m. Schwester, Part. a. Bamberg.

(Kronprinz.) Kfte.: Samann a. Mainz, Langen a. Cöln, Staudner aus Frankfurt, Lüder, Oberger.-Direktor a. Han. over, Baron v. Saß m. Frau u. Bed. a. Rußland.

Getraute:

Im Neumünster:

Balthasar Langlotz, Kaufmann dahier, mit Josepha Reder von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Ferdinand Bachmann mit Mathilde Ziegler beide aus Stadtprozelten.

Gestorben:

Philipp Held, Kaufmanns-Kind, 7 M. alt. — Dorothea Petsch, Schneiders-Kind, 7½ Monate alt. — Eva Peters, Schreiners-Kind, 7 Monate alt. — Apollonia Pfaffer, 3 Monate alt. — Georg Kaufmann, Privatier, 59 Jahre alt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, von dem am 30. Juli Abends 6 Uhr erfolgten Ableben unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Privatiers

Georg Kaufmann

dahier. Die feierliche Beerdigung findet Montag den 1. August Abends 7 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 3. August früh 10 Uhr im hohen Dom, und am Freitag von Seite der löbl. Bürgersodalität früh 9 Uhr in der Marienkapelle statt.

Indem wir die Verwandten und Freunde des Verblichenen hiezu höflichst einladen, bitten um stilles Beileid

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen jenen edlen Menschenfreunden, welche bei dem, in der Nacht von Freitag auf Samstag bei mir ausgebrochenen Brande mit ihrer hilfreichen Hand diesem verheerenden Elemente Einhalt thaten und dadurch noch größeres Unglück verhinderten, bringe ich meinen innigsten Dank.

Möge Sie der Himmel vor ähnlichem Unglücke bewahren.

H. Heimann, Bäckermeister.

Verehelichungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an, und bitten um die Fortdauer Ihrer Freundschaft.

Würzburg, den 31. Juli 1859.

Anton Guttenhöfer, Goldarbeiter.
Anna Guttenhöfer, geborne Derr.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und jetzt im **Freiherrlich von Groß'schen Hofe** (Neubaustraße Nr. 59) wohne.

Vielmal dankend für die bisherige Gewogenheit bitte ich um fernere geneigte Aufträge.

Der Möbel-Salon

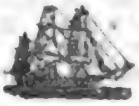
wird stets reichlich mit eleganten und soliden **Tapezier-** und **Schreiner-Arbeiten** bestellt sein und bittet um geneigte Ansicht und Abnahme der Gegenstände

J. Fill jun., Tapezier.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

W. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt
Gebr. Schlesinger in Hammelburg

Wittelsbach.

Dienstag den 2. August

Parthie nach Rottendorf.

Zusammenkunft oberhalb der Ammühle auf der Straße nach dem Faulenberg. Abgang mit Musik Mittags 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Dienstag den 2. August Abends 8 Uhr

musikalische Abendunterhaltung

im **Heroldsgarten.**

Der Garten ist an diesem Abende nur für die Angehörigen der Gesellschaft und deren Familien geöffnet.

Liederkranz.

Dienstag den 2. August

Besprechung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Anfang ½9 Uhr

Der Ausschuss.

Leimsud.

Heute den 1. August

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Oestreicher.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Päckchen Charpie.

Ich bin Morgens von 9—10 Uhr in der k. Entbindungs-Anstalt und Nachmittags von 2—3 Uhr in meiner Wohnung (Paradeplatz Nr. 81) zu sprechen.

Prof. Dr. Schmidt.

Der vormals Heidenfelder'sche **Laden**, 3 Dist. Nr. 108 in der Plattnersgasse, ist zu vermiethen.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Ein Lehramtscandidat wünscht gegen billiges Honorar Studirenden Unterricht zu ertheilen. Näher i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 13 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 182 Dienstag den 2. August 1859.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof hat in seiner Offizialprüfung des vom Schwurgerichte unseres Kreises gegen Ph. Suffel von Großwallstadt wegen qualifizirten Mordes gefällten Todesurtheiles keinen Nichtigkeitsgrund gefunden. Das Urtheil unterliegt nun der Allerhöchsten Entscheidung Sr. Maj. des Königs.

Beim obersten Gerichtshof wurde folgender Fall verhandelt: Der mit der Aufsicht über die polizeilichen Arrestanten betraute Polizeiassistant Theod. Vollrath von Nürnberg ließ einem Mann, der wegen Trunkenheit in Arrest gekommen war, weil er im Arrestlokale keine Ruhe gab, fünf Stockschläge geben. Da die körperliche Züchtigung nur gegen Vaganten in Anwendung kommen darf, so wurde Assistant Vollrath vom Bezirksgericht Nürnberg wegen Vergehens des Mißbrauchs der Strafgewalt mit Verweis und um seinen einmonatlichen Gehalt bestraft. Das mittelfränkische Appellgericht sprach ihn jedoch frei und verwies ihn blos auf den Disciplinarweg, da er in der betreffenden Sache nicht Inquirent gewesen sei, also auch seine Strafgewalt nicht habe überschreiten können. Auf die gegen dieses freisprechende Erkenntniß eingereichte staatsanwaltschaftliche Nichtigkeitsbeschwerde entschied der oberste Gerichtshof, daß die Sache zur nochmaligen Aburtheilung an einen andern Senat des Apellationsgerichts zu verweisen sei; das Bezirksgericht sei von der ganz richtigen Ansicht ausgegangen, daß das Gesetz jedem Gefangenen Schutz vor Willkür gewähre, daher der Mißbrauch der Strafgewalt ebenso strafbar sei, wenn er von einem Polizeibeamten, als wie wenn er von einem richterlichen Beamten ausgeht.

Erledigt: Die kathol. Pfarrschulstelle zu Kleinochsenfurt, D.-str.-Schulinsp. Ochsenfurt; Reinertrag einschlüssig der übrigens beschränkten Wohnung 360 fl. 37¾ kr., wovon der künftige Lehrer an den quiescirten Vorfahrer jährlich 60 fl. Alimente zu zahlen hat.

Heute finden unter dem Vorsitze des Herrn Professor Dr. Scherer 8 medizinische Promotionen statt; Promovenden waren: die HH.: Caspar Krieger aus Königshofen, Julius Lauber aus Schönberg, Eduard Mayr aus Straubing, Carl Seggel aus Wassertrüdingen, Hirsch Silberschmidt aus Niederwern, Hermann Stockinger aus Frankenthal, Jos. Albert Aman aus Helmprechting und Carl Zeiß aus Rappenndorf.

Gestern morgen passirte Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen mit dem Eilzuge unsere Stadt. Se. kgl. Hoh. begeben sich zum Besuche Sr. Maj. des Königs Ludwig nach Berchtesgaden.

* Die jüngsten Nummern des Stadt- und Landboten, dann des Würzburger Anzeigers enthalten die dringenden Wünsche eines großen Theils der Einwohnerschaft Würzburgs um vollständige Durchführung der Wasserleitung. Als Einwohner, als Bürger Würzburgs sind aber gewiß auch die zwischen dem Neuen-, Rennweg- und Sanderthore befindlichen Hausbesitzer zu betrachten. Oeffentliche Brunnen gibt es in dieser ganzen Gegend nicht, gleichwenig laufende Quellen und die vorhandenen Privatpumpbrunnen liefern zum größten Theile nur höchst spärlich Wasser. Die Wasserleitung ist nun bis zunächst des Rennwegthores, woselbst sich der letzte Rothpfosten befindet, vorgerückt, und es ist bereits nicht blos konstatirt, daß die das Wasserwerk speisenden Quellen zu einer größeren Ausdehnung vollständig ausreichen, sondern daß auch die Wasserleitung mit einem verhältnißmäßig nicht beträchtlichen Kostenaufwande über das Rennwegthor hinausgeführt werden kann. Eine ziemliche Anzahl von Haus- und Gartenbesitzern allda hat sich schon vor geraumer Zeit bereit erklärt, nicht blos zu den Kosten der weiteren Führung der Wasserleitung beizutragen, sondern auch eine solche Anzahl von Wasserstisten zu pachten, daß das auf die Weiterführung zu verwendende Kapital reichlich verzinst würde. Diese Haus- und Grundbesitzer haben nun schon zu wiederholtenmalen den Magistrat gebeten, die Wasserleitung über das Rennwegthor hinauszuführen, allein leider! waren diese Bitten bis jetzt ohne Erfolg. Ein in dieser Gegend entstehender Brand würde bei dem Mangel ausreichenden Wassers nur die traurigsten Folgen haben, während einem solchen Unheile doch so leicht vorgebeugt werden könnte. Es ist daher gewiß nur ein billiges Ansinnen an den Magistrat, doch endlich einmal den Bitten dieses Theiles der Einwohner Würzburgs ein geneigtes Gehör zu schenken.

Schweinfurt, 1. August. Gestern Abend wollte ein Milchmann aus Reichelshof von Schonungen aus über den Main reiten, allein in der Mitte des Flusses bäumte sich das Pferd, warf seinen Reiter ab und derselbe mußte, da er des Schwimmens unkundig war, ertrinken, denn bis ihm seine beiden Brüder, die am Ufer standen und ebenfalls nicht schwimmen konnten, nebst noch zwei andern Leuten in einem Kahn zu Hülfe kommen konnten, war derselbe bereits eine Leiche. (Schw. Tgb.)

München, 30. Juli. Die Aufhebung des Ausfuhrverbots von Schlachtvieh und Haber an den westlichen Zollvereinsgränzen wird dieser Tage erfolgen, und wohl schon im nächsten Regierungsblatt veröffentlicht werden, da sie dem Vernehmen von Sr. Maj. dem König schon genehmigt ist.

Digitized by Google

Nachschrift. Das soeben erschienene Regierungsblatt enthält die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Schlachtvieh und Hafer. (Also erfreulicher Weise nicht auch für Pferde.)

Der erst kürzlich von Aschaffenburg nach Tegernsee versetzte Forstamtsaktuar Krauß hatte gleich nach seiner Ankunft dort das Unglück, durch ein von seinem Collegen im Wirthszimmer hingestelltes Gewehr, welches durch einen Jagdhund umgeworfen wurde, und wodurch sich dasselbe entlud, derart verletzt zu werden, daß ihm die Kugel den Fuß zerschmetterte. (Schw.-Tgbl.)

Der „Rh. Lz." geht die Nachricht von einem eigenthümlichen Falle zu, der sich am 29. Juli im Markobrunn ereignete. Als dort der Rheingauer Bahnzug vorüberging, legte sich der zehnjährige Sohn des Bahnwärters Beckhaus aus Erbach, nachdem er sich zuvor entkleidet hatte, dergestalt zwischen die Schienen, daß er überfahren und der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Aus Berlin wird berichtet, daß Sachsen vorgeschlagen habe, das Pferdeausfuhrverbot aufzuheben; Preußen aber habe diesen Vorschlag zurückgewiesen.

Bayerischer Landtag.

Im Einlauf der Kammer befindet sich ein Schreiben des I. Vorstandes des germanischen Museums, Dr. Frhrn. von und zu Aufseß zu Nürnberg „Mittheilung des 8. Jahresberichtes des genannten Museums und Bitte um Niederschlagung der dem k. Aerar noch restirenden 10,000 fl. vom Kaufschilling der Karthause zum Besten der deutschen Nationalanstalt betr."

Der IV. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat zum Referenten über die Beschwerde des Benefiziaten Holzleithner den Grafen August von Seinsheim und zum Referenten über die Beschwerde der Professorstochter Johanna Röckl von Augsburg, wegen angeblicher Verletzung verfassungmäßiger Rechte, den Professor von Bayr gewählt.

Deutschland.

Frankfurt, 1. August. Außer der Rastatter Besatzungsfrage beschäftigte die Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 28. Juli auch die kurhessische Verfassungsangelegenheit. Der betreffende Ausschuß erstattete seinen Vortrag über die letzte, diese Angelegenheit betreffende Erklärung der kurhessischen Regierung. In acht Wochen soll dieser Vortrag zur Abstimmung gelangen, dessen Anträge die endliche Herbeiführung einer rechtlichen Lösung der kurhessischen Verfassungsfrage nach dem von den Ständen eingehaltenen Rechtsstandpunkte bezwecken.

Oesterreich. Wien, 30. Juli. Die neue Gränze zwischen Oesterreich und Sardinien soll einem gewöhnlich gut unterrichteten Wiener Blatte zufolge in nachstehender Weise festgesetzt werden. Von dem äußersten Rayon Peschiera's soll eine gerade Linie längs des Mincio bis le Grazie, von da bis Szarzarola und Luzane am Po die Gränze bezeichnen. Die Gebietstheile, welche durch diese Abgränzung von der bisherigen Lombardei für Oesterreich gerettet bleiben, sind außer Peschiera und Mantua selbst folgende: ein Stück nördlich von Mantua mit dem Hauptorte Reverbella; das Gebiet des untern Mincio, insbesondere das als Brückenkopf des Po wichtige Bogoforte, ein Streifen Landes südlich vom Po längs der modenesischen Gränzi mit den Hauptorten Gonzago und Revere. Von Bedeutung kann unter Umständen sein, daß durch diesen letzten Streifen eine unmittelbare Angränzung Venetiens an Modena bestehen bleibt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Nach dem „Moniteur" ist der Einzug des Corps des Heeres von Italien in Paris nunmehr auf den 14. August festgesetzt. Die Linientruppen, welche außer den Garden an dem Einzuge Theil nehmen werden, bestehen aus 29 Linienregimentern, 7 Jägerbataillonen, 3 Bataillonen Turcos, 1 Zuavenregiment und 2 Fremdenregimentern.

Ostindien. Die „Times" enthalten in ihrer zweiten Ausgabe folgende Mittheilungen aus Bombay vom 5. Juli: Die Unzufriedenheit unter den europäischen Truppen ist gestiegen; sie sind in Berhampore in Insurrection; sie haben sich in den Casernen befestigt und Offiziere gewählt. Die Caralinier in Madras sind dem Beispiele der bengalischen Truppen gefolgt. Ein Generalbefehl gestattet den ehedem im Dienste der ostindischen Compagnie gestandenen Offizieren, den Dienst zu verlassen. Centralindien ist ruhig. Der Feldzug im Nepaul ist beendigt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 30. Juli.

Weizen 14 fl. 6 kr., Korn 10 fl. 25 kr., Gerste 8 fl. 54 kr., Haber 7 fl. 45 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 26 kr. gefallen, Gerste um 12 kr. gestiegen, Korn und Haber stehen geblieben.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. August. Bei trägem Geschäft blieben die Course der meisten Effecten ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. National, und Darmstädter Bankactien waren beliebter. Oesterr. Bankakt. 895 Darmst. Bankact. 190. Ration. 65⅞. Oesterr. Staatsb. 261. Creditact. 211⅛. Bayer. Ostbahn voll einbez. 98½.

Geld-Cours vom 1. August.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Süddeutsche Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅛ G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 3. August. Schlußhandlung im Concurse der Wachszieherswittwe Kat. Lampert dahier, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.

— — II. Edtg. im Concurse des Sattlermeisters Ludwig Rüttger von Aub, früh 9 Uhr beim k. Landg. daselbst.

Am 4. August. Versteigerung der vormalig n Heinrich Gabemann'schen Ultramarin-Fabrik vor dem Mühlthore zu Schweinfurt, früh 10 Uhr beim k. Bezirksgerichte dortselbst, Taxat I. Taxe des Fabrikanwesens sammt Einrichtung 42,640 fl.; dann des Saal-Mühlanwesens zu Kura mit Grundstücken und Farbmühleinrichtung, Taxe 14,580 fl.

— — II. Edikttag im Concurse des Metzgermeisters Augustin Reißweber, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt.

Berichtigung. Im Würzburger Stadt- u. Landboten Nr. 180 Seite 1074 heißt es in der Bekanntmachung der öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. Juli: „Das Gesuch des Bürstenbindermeisters Michael Roll um Verehelichungserlaubniß ꝛc.", soll aber heißen: Das Gesuch des Buchbindermeisters Georg Röll ꝛc.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

4. Distrikt Nro. 14
ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Garderobe, Magdkammer nebst den übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen, und kann auch solche sogleich bezogen werden.

In dem neuerbauten Hause 1. D. Nr. 113¾ sind 2 abgeschlossene Logis mit je 5 Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche, 2 Bodenkammern, Kellerabtheilung, Holzlage, Waschhaus und Brunnen im Hofe, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Dieselben können sogleich oder auf 1. November bezogen werden.

Im 1. D. Nr. 334 ist ein schönes Quartier von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5 D. Nr. 1 nächst der Brücke ist ein Logis mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, Küche 2c. wegen Versetzung bis 1. Novbr. l. J. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 14 ist der Seitenbau gegen die Straße zu vermiethen; derselbe enthält 5 Zimmer, tapezirt und lackirt, schöne Remise, Keller, Holzlage, Bodenkammern und sonstige Bequemlichkeiten.

Eine abgeschlossene Wohnung in Mitte der Stadt, auf der Sommerseite gelegen, von 4—5 Zimmern, neu lackirt und tapezirt, nebst allen Bequemlichkeiten, ist auf den 1. November zu vermiethen.
Näh. bei Quartier-Vermiether
J. Schmidt,
Rosengasse, Nr. 232.

Ein einzelnes Frauenzimmer sucht ein freundliches Logis von 2 Zimmern mit Küche. Näh. in der Exp.

Im 5. Dist. Nr. 186 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. November zu vermiethen.

Ein Logis wird sogleich oder längstens bis Allerheiligen im 1. Distrikt gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr. 183 Hanger Pfaffengasse ist ein kleines Parterrelogis sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 352, nächst der Pleichacher Kirche, ist ein freundliches Logis zu 48 fl. zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **eiserner Ofen** wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Ein Logis mit 3 Zimmern und Zugehör ist zu vermiethen im 4. D. Nr. 124 obere Johannitergasse; auch ist daselbst ein kleines Logis zu vermiethen.

Ein Logis von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeschlossen und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis nächstes Ziel zu vermiethen, und kann auch sogleich bezogen werden. Näh. im 2. Distr. Nr. 327.

Ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten ist bis 1. Okt. oder Allerheiligen zu vermiethen. Näher. außerhalb des Zeller Thores bei
Franz Ungemach.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 296 im Schwanenhof.

An der Zellerstraße, 5. Dist. Nr. 153, ist ein Logis von zwei ineinander gehenden heizbaren Zimmern, heller Küche, Waschhaus, Bodenkammer, Kellerabtheilung und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.
Auch ist daselbst ein Logis von 4 Zimmern und 2 Küchen nebst allen andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist ein Logis sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen nächst der Eisenbahn. Näher. in der Exped.

Ein Logis von zwei Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen, sowie auch ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. Näh. im 3. Distr. Nr. 324, Gothengasse.

Nächst der Pfaffenmühle Nr. 364 sind zwei Logis, jedes aus 4 Zimmern, Garderobe, Küche, Bodenkammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen an ruhige Familien zu vermiethen. Auch kann das eine im 2ten Stock schon früher bezogen werden. Näh. 1. Distr. Nr. 336 nächst der Pleichacher Kirche.

Im 3. Distr. Nr. 35 ist eine freundliche, elegant ausgestattete, Wohnung von fünf Zimmern, Küche, zwei Vorzimmern, nebst allen Erfordernissen, auch springendes Wasser im Hause und Zutritt im Hausgarten, sogleich oder auf den 1. Nov. zu vermiethen.

In der Semmelsstraße Nr. 163 über 3 Stiegen ist ein Zimmer an zwei solide Arbeiter stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 258 am Vierröhrenbrunnen ist ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern aufs nächste Ziel zu vermiethen.

In der Eichhorngasse Nro. 43 ist auf Allerheiligen ein Logis von 3 Zimmern nebst Alkoven und Nebenzimmer zu vermiethen.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Michael Ernst** etwas zu borgen, indem ich für denselben keine Zahlung leiste, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Bolzhausen, Landger. Aub, den 29. Juli 1859.
Adam Ernst,
Schäfer in Bolzhausen.

Ein sehr schöner **Kachelofen** ist billig zu verkaufen. N. in der Exp.

Eine kleine **Kalter** wird zu kaufen gesucht Näh. in der Exp.

Ein **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine **Kalter** verkauft
Joseph Leinecker.

Ein junger kräftiger **Mann** sucht eine Stelle als Auslaufer und kann sogleich eintreten. Näher. i. d. Exp.

Es wird ein **Einstandsmann** für die Infanterie auf die Dauer von 2 Jahren und 7 Monaten gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter guter Bedingung das **Schirmgeschäft** erlernen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es wird eine solide Person als **Zugeherin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein ordentliches **Dienstmädchen** sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Dist. Nr. 195 ist der erste Stock, neu hergerichtet, mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Benützung der Wasserleitung zu vermiethen.

Eine Stadtgemeinde in Unterfranken beabsichtigt ein von höchster Regierung genehmigtes Kapital von **sechstausend Gulden** zu 4% gegen solidarische Haftung mit dem Gemeindevermögen in Raten rückzahlbar aufzunehmen. Gefällige Offerte wollen unter Chiffre N. a. S. an die Exped. abgegeben werden.

Im 1. Dist. Nr. 338, nächst der Pleicher Kirche, ist der erste Stock, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, heller Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten entweder sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.
Auch ist daselbst ein kleines Parterre-Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 238 in der Reißgrubengasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Alkoven, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die ehrende und tröstliche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste für meinen unvergeßlichen Sohn

Georg Karl Oehrlein

statte ich allseits meinen tiefgefühltesten Dank ab.

Würzburg, den 1. August 1859.

A. Oehrlein, Eisenhändler.

Rein leinene Strickgarne

in weiß und ungebleicht empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Große Ausstellung von

Stereoscopen-Bildern

im Theatersaale.

Mittwoch den 3. August beginnt die Ausstellung der II. Serie in großen Drehaparaten, 24 vorzügliche Ansichten von Aegypten, der Schweiz und Deutschland enthaltend, nebst 50 colorirten Bildern.

Ich fodere hiemit die Rentbeamten-Wittwe K..... auf die von mir ausgelegte Steuer von 1 fl. 25 kr. an Frl. Thaler herauszuzahlen, außerdem ich ihren Namen veröffentliche.

E. Truckenmüller.

Alle in den Vorbereitungsschulen vorgeschriebenen **Lehrbücher** kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung zu ermäßigten Parthie-Preisen.

Für die mir von dem unbekannten Wohlthäter zugesandten 4 fl. bringe ich meinen innigen herzlichen Dank

Valentin Kaiser.

Ein grauer **Knaben-Filzhut** ging in der Schulgasse verloren. Man bittet um Rückgabe im 2. D. N. 580½.

Es wurde ein Packet **Papier-Cigarren** verloren, wofür der Ueberbringer eine angemessene Belohnung erhält. Näh. in der Exped. d. Bl.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das k. bayrische Gesetz

vom 1. Juli 1856, einige Bestimmungen über die Gerichtsverfassung und das gerichtliche Verfahren in den Landestheilen diesseits des Rheins betreffend, erläutert durch Professor

Dr Edel.

Statt 1 fl 36 kr. für 57 kr.

Eine abgeschlossene Wohnung mit 3 tapezirten und lackirten Zimmern und allen Bequemlichkeiten nebst Zutritt im Garten ist bis 1. November zu vermiethen

Näh beim Quartier-Vermiether

J. Schmidt,

Rosengasse, Nr. 232

Einladung.

Die diesjährige Parthie auf der Ruine Speckfeld Limpurg bei Markt Einersheim ist am Sonntag den 7. August, wozu freundlichst eingeladen wird. Für ausgezeichnetes Bier, kalte Speisen und Musik ist gesorgt.

Markt Einersheim, 1 Aug. 1859.

Leere **Weinflaschen** à 3 kr. per Stück werden angekauft im 3. D. Nr. 203.

Bei dem Unterzeichneten sind im Auftrag **6000 fl.** ganz oder theilweise auf 1. Hypothek auszuleihen.

Würzburg, 1. August 1859.

k. Adv **Treutlein.**

Frisch geschossener Rehbock und Hirschwild ist angekommen bei

Weissbäcker,

Wildpretshändler,

nächst dem Katharinenbäcker.

Ein gut erhaltener **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Im 1. Distr. Nr. 386 ist neues **Kornstroh,** bund- und auch schoberweiß wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Große gefüllte **Orleanderstöcke,** in Eisen gebundene Kübel, sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 113½ Strohgasse.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen und nähen kann, wird sogleich gesucht. Näh i. d. Exp.

HARMONIE.

Morgen Mittwoch

Garten- und Tanzgesellschaft

in der Aumühle.

Anfang 3 Uhr.

Die verehrl. ausserordentl. Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr **Probe.** Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Schützengesellschaft.

Morgen Mittwoch den 3. August

Gesellschaftsabend und musikalische Unterhaltung

im Schießhause. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreicher Theilnahme laden ein

die Schützenmeister.

Weingarten.

Heute Kesselfleisch und Leberwürste, morgen Leberklöße mit Beifleisch, Donnerstag Sauerkraut mit Knöchel, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Einige **Getreide-Speicher** sind im 3. D. Nr. 203 in der Nähe des Getreidemarkte sogleich zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen,** welches im Kochen, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht als Stuben- oder Bademädchen, oder auch bei einzelnen Leuten eine Unterkunft. Näh in der Exp.

Zu vermiethen:

Ein Logis außerhalb des Sander Glacis. Das Nähere in der Exped.

Eine abgeschlossene Parterrewohnung in der Eichhornstraße, sonnige Lage, von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 2. D. Nr. 49 zu vermiethen.

In der Mitte der Stadt sind zwei geräumige sonnige Wohnungen, jede von 5 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, jedoch mit Aussicht auf Hof und Garten, zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Getraute:

Im hohen Dom:

Michael Zeltner von hier, mit Barbara Henn von Kitzingen.

Gestorben:

Dorothea Popp, Regimentsschneiders-Kind. — Mina Fleischmann, Metzgers-Kind, 3 M. alt. — Eva Kath. Kuhn Metzgers-Kind, 6 Monate alt. — Josepha Zang, Buchbinders-Kind, 1½ Monate alt. — Nikolaus Metzler, Schneidermeister, 60 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 183 Mittwoch den 3. August 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 3. August 968 Todestag des Bischofs Rothulf von Würzburg.
Am 3. August 1719 starb Fürstbischof Johann Philipp II. v. Greiffenklau, erwählt 1699.

Neuestes.

Bern, 1. August. Die Czarin-Mutter trifft Mitte August in Interlacken zu vierzehntägigem Aufenthalt ein. Der Bundesrath hat vom Grafen Rechberg die officielle Anzeige erhalten, daß die Regierungen Frankreichs und Oesterreichs Zürich gewählt, um daselbst Verhandlungen über den Frieden zu eröffnen.

Turin, 1. August. Durch ein Decret ist das Preßgesetz auf die Lombardei ausgedehnt. Der König wird am Sonntag nach Mailand abreisen, und dort mit allen Ministern 14 Tage bleiben.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt sind folgende Schulstellen: 1) Die Pfarrschulstelle zu Hesserndorf, Ldg. Ebern, Distr.-Schulinsp. Mürsbach, Reinertrag 250 fl., Wohnung neu; 2) die mit Kirchendienst verbundene Pfarr-Knaben Schulstelle zu Großlangheim, Ldgts.- und Distr.-Schulinsp. Kitzingen, Reinertrag einschließlich des Wohnungsanschlages 371 fl. 5 kr.; 3) die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Pfaffenhausen, Ldg. Hammelburg, Distr.-Schulinsp. Thulba, Reinertrag 250 fl. mit Aussicht auf Erhöhung bis zu 315 fl.

Die Schulstelle zu Ballingshausen, Lgd. Schweinfurt, wurde dem Lehrer Mich. Bühler zu Oberspiesheim übertragen.

Heute fand eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien unter Beiziehung des Commandanten der Feuerwehr statt, um die Durchführung dieses Institutes zu berathen. Es ist nämlich im Vorschlage, daß künftighin alle neuanzunehmenden Bürger und Insassen der Feuerwehr beitreten müssen.

Fleischpreise für den Monat Aug. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 16 kr. (stehen geblieben), Kalbfleisch 10 kr. (½ kr. abgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 10½ kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 16½ kr. III. Taxdistrikt. Ochsenfleisch 16 kr., Kalbfleisch 8½ kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 16½ kr., Kalbfleisch 8½ kr.

Aus Landau erfahren wir die Trauernachricht von dem nach kurzer Krankheit dort erfolgten Ableben des Ingenieur-Oberlieutenants M. Marx. Der Verlebte zählte hier viele Freunde, welche die Nachricht von seinem frühen Tode gewiß auf das Schmerzlichste berühren wird.

In künftiger Woche, bis wohin man die Plattenbelegung in der Kirchhofs-Kapelle zu vollenden hofft, wird die Transferirung der Leiche des Stifters der Kapelle Maurermeisters Roßhirt in dieselbe unter entsprechenden Feierlichkeiten und Anwohnung der städtischen Collegien stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Büchse aufgestellt sein, um freiwillige Gaben für die endliche Vollendung der Kapelle, namentlich die Beschaffung eines Altares entgegen zu nehmen, und ist zu wünschen, daß dieselben im Interesse des edlen Zweckes recht ergiebig fließen möchten.

Am 2. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Aquarellgemälde von Carl Scharold: 1) Palazzo Sanudo zu Venedig: 2) Partie bei Sondhofen im Algäu; 3) Partie am Wallersee; 4) Aussicht auf die Ruine Sonneck am Rhein; 5) Partie bei Reuth im Winkel (bayer. Alpen); 6) Partie aus St. Jacob zu Dieppe; 7) Kirche zu Kiederich in Nassau; 8) Ruine Jaufens in Südtyrol; 9) ein Maler-Atelier; 10) Kreuzgang im Dome zu Chartres; 11) Schloß Stolzenfels am Rhein; 12) Schloß Lichtenstein in Württemberg. Plastische Arbeit: Weibliche Büste in Gyps, von Häusler dahier.

* Gestern fand die alljährliche deutsche Prüfung an der hiesigen israelitischen Unterrichts-Anstalt unter Anwesenheit des Herrn Domkapitulars Dr. Flatz und eines der Herrn Magistratsräthe, sowie des Herrn Distrikts-Rabbiners Bamberger, des Schulvorstandes und mehrerer israelitischer Gemeinde-Mitglieder statt. In allen Prüfungsgegenständen war das Resultat ein alle Erwartungen übertreffendes, so daß die Gründer der Schule, an deren Spitze Herr Distrikts-Rabbiner Bamberger steht, sich für ihr segensreiches und opferfreudiges Wirken reichlich belohnt sehen müssen. In diesem Sinne sprach sich auch der Herr Domcapitular am Schlusse der Prüfung aus, und dürfte das Urtheil eines solchen erfahrenen Schulmannes zu der Hoffnung berechtigen, daß die Schule bei dem fortgesetzten Eifer der Gemeinde für deren Erhaltung immer mehr gedeihen und emporblühen werde. Schon im vorigen Jahre hatten sich die Lehrer der Anstalt einer Belobung der kgl. Regierung ihrer Leistungen halber zu erfreuen, und zweifeln wir nicht daran, daß das unermüdete Streben und Wirken derselben den Glanz der Schule immer mehr erhöhen werde.

Gestern wurden von der Polizei drei Individuen aufgegriffen, bei welchen man Uhren, Kleidungsstücke und andere Gegenstände fand, von denen man vermuthet, daß sie gestohlen sind.

Digitized by Google

Kissingen zählte am 31. Juli 1630, Bocklet 57 Kurgäste.

München, 30. Juli. Die k. Unterstützungen für wissenschaftliche Werke, welche bei den drohenden Kriegsausgaben sistirt wurden, sind dem Vernehmen nach wieder aufgenommen worden.

Mannheim, 1. August. Gestern überbrachten Reisende aus dem Oberlande die Nachricht von einem wolkenbruchartigen Schlossenwetter mit heftigem Sturm, das sich über Offenburg und Umgegend entladen. Viele Bäume sollen entwurzelt, Fensterscheiben zertrümmert und das Wasser beim Passiren des Eisenbahnzuges noch über Schuh hoch gestanden sein, während die Dächer und hochgelegenen Punkte weiß wie im Winter mit Schlossen bedeckt waren.

Wien, 28. Juli. Heute ist die Aufforderung zur Anmeldung der Forderungen an die Firma Arnstein und Eskeles ergangen. Die Anmeldung hat bis 27. August bei dem Notar Dr. Kaiser zu geschehen.

In Berlin werden jetzt falsche Panama-Hüte verfertigt aus gepreßtem Papier, welche sogar die Wasserprobe bestehen. Die Hüte kosten Stück für Stück 15 Silbergroschen.

Bayerischer Landtag.

München, 1. August. In den Kreisen unserer Abgeordneten debattirt man zur Zeit die Frage, ob es nicht zweckmäßig erscheine, den außerordentlichen Bedarf für die Armee durch Ausgeben von Staatspapiergeld zu decken und von der Aufnahme eines Anlehens Umgang zu nehmen. Diese Frage ist bereits von einem großen Theil der Abgeordneten bejaht worden und wird deßhalb ohne Zweifel in der Kammer in Anregung gebracht werden; die Staatsregierung dürfte indeß der Ausgabe von Papiergeld schwerlich geneigt sein. Daß übrigens die Summe des Bedarfs, welche der Gesetzentwurf aufstellt, schon im Ausschusse eine wesentliche Ermäßigung erfahren wird, erscheint kaum zweifelhaft.

München, 2. Aug. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hatte bereits gestern eine Berathung des Militärkredits. Der Ausschuß scheint sich der Absicht hinzuneigen, das Postulat von 26,745,000 fl. auf die Hälfte zu ermäßigen, wovon der größte Theil für weitere Ausrüstungen, wie Anschaffung von gezogenen Kanonen ꝛc. verwendet werden soll; der Präsenzstand der Armee aber könnte reduzirt werden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 31. Juli. Seit einigen Tagen werden bereits die Mannschaften der fünften Bataillone bei allen Regimentern beurlaubt. — Aus zuverlässiger Quelle wird der „Wiener Ztg." aus Ofen vom 28. Juli mitgetheilt, daß Rosza Sandor die Todesstrafe in Folge seiner Berufung erlassen und in lebenslänglichen schweren Kerker umgewandelt wurde. Dem Vernehmen nach soll er nach Kufstein transportirt werden, sein Lungenleiden aber kaum erwarten lassen, daß er lange am Leben bleibe.

Ausland.

Schweiz. Zürich, 31. Juli. Von Wien sind auf den 6. August im Hôtel Baur au Lac bestellt worden: für den ersten österreichischen Bevollmächtigten 3 Zimmer, für den zweiten 2, für die Sekretäre 3 und für die Dienerschaft 3 Zimmer.

Frankreich. Paris. Der Kaiser verlangte vom Staatsrath das Gutachten, ob er die vom letzten Anlehen übrig bleibenden 200 Millionen Francs auf öffentliche Arbeiten gesetzlich und verfassungsmäßig verwenden könne. Der Staatsrath äußerte sich verneinend dahin, jener Betrag dürfte dem Zweck, wofür ihn der gesetzgebende Körper bewilligt hat, nicht entfremdet werden. Man wird daher denselben zu Seerüstungen verwenden. Der Schritt des Kaisers erregt einiges Aufsehen. Der gesetzgebende Körper würde gewiß nichts einwenden, wenn jene 200 Millionen Francs anstatt dem Marineminister, dem Minister der öffentlichen Bauten zugewendet würden. Ohne Zweifel hatte der Kaiser dabei die Ansicht, noch einmal seine Friedensliebe zu bekunden

---

Karlsruhe, 1. August. Bei der heute hier stattgehabten 37. Serienziehung der großh. badischen 50 fl.-Loose vom Jahre 1845 sind nachstehende 30 Serien gezogen worden: 12, 27, 29, 44, 129, 163, 255, 331, 349, 379, 387, 445, 539, 547, 567, 573, 616, 651, 664, 667, 675, 800, 813, 818, 862, 895, 909, 917, 1000.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	89
3½	Leiningen (badische)	—	90
4	Fürstlich Esterhazysche	60	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	60	—
4	Sandor	55	—
4	St achwitz	—	96
4	Carl Eltz'sche	—	75
4	Hugo Eltz	56	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	65	—
4½	Batthyany Gustav	—	65
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	60
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	22	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	22	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	28
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	30
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 2. August. Mit Ausnahme von Oesterr. und Darmstädter Bankactien, die zu niedrigeren Coursen verhandelt wurden, zeigte sich keine bemerkenswerthe Veränderung bei stillem Geschäft. Oester. Bankakt 885 Darmst. Bankact. 189½; Nation. 65¾. Oesterr. Staatsb. 261. Creditact. 210½. Verb. Eisenb. 138½. Bayer. Ostbahn voll einbez. 99.

Geld-Cours vom 2. August

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-Stk. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dtv. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98— G.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 5. August. Duplik im Concurse des Apothekers J. B. Koch von Orb f. 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Am 6. August. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Bez.-Ger.-Diurnisten Johann Richard Schrimpf früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

— — Versteigerung des Grundvermögens aus dem Nachlaße der Joh. Kaltwasser Eheleute zu Bollach Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am
Montag den 8. August l. Js. Nachmittags 3 Uhr
auf dem Hofe Seligenstadt ein Paar Pferde, ein Paar Ochsen, mehrere Kühe, Kälber und anderes Vieh, einige Wägen, Pflüge, Eggen, 30 Schäffel Reps, 25 Fuhren Klee und Heu und 100 Schober Gerste gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und hiezu Steigerer eingeladen.

Würzburg, den 25. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Wiesner.

Zwei möblirte Herrenzimmer und ein kleines Hoflogis sind in N. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

In der Lochgasse 2. D. N. 40 ist der 2. Stock, bestehend in 2 Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen

---

In der Reibelsgasse 4. D. N 149 Parterre sind 4 Zimmer mit Alkoven, Holzlage, Kellerabtheilung, Bodenkammer sowie sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten ist bis 1. November zu vermiethen. Innerngraben 2. D. N. 122.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. November zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 207, Kornasse.

Ein kleines Logis ist zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 296

Im 1. Dist. Nr 228, nächst dem Teufelsthor, ist ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 159, hintere Johanniterstraße, ist ein Logis von 2 Zimmern an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 268, Ulmergasse, ist ein abgeschlossenes Logis von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, 2 Kammern, nebst allen sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Im 2. D. N 237 obere Dominikanergasse ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, nebst allen sonstigen Erfodernissen auf 1. November zu vermiethen.

Im 1. D N 283 in der Bohnesmühlgasse ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Küche, Holzlager, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 826 in der Nähe der Marienkapelle sind einige neu hergerichtete abgeschlossene Wohnungen mit 3—5 Zimmern, Küche, eigener Comotität, Boden, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Nov. zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 44 ist ein Logis sogleich zu vermiethen.

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Juliuspromenade ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Auch ist daselbst ein Keller mit weingrünen Fässern zu vermiethen.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn, monatlich um 4 fl., sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Im 2 Dist. Nr. 363 nächst dem Kürschnerhofe ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. in den Hof gehend, zu vermiethen.

Näh. bei Kaufmann Schweller.

Im 2. D. Nr. 90 Wöllergasse ist auf 1. November eine sonnige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein Logis mit 3, und eines mit 2 Zimmern ist im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Schustergasse, Nro. 550.

Ein Logis mit 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist sogleich oder später zu vermiethen. im 3. Distr. Nro. 328, Büttnersgasse.

Ein freundliches Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf 1 August zu vermiethen. Näh. untere Bocksgasse, Nr. 309.

Ein neu lackirt und tapezirtes, elegant möblirtes, großes Zimmer ist auf der Hofstraße 3. D. N 41 stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Der vormals Schuhmacher Heidenfelder'sche **Laden** mit Ladenzimmer, 3 Dist. Nr. 108 in der Platinersgasse, ist sogleich zu vermiethen.

Näheres bei
Carl Philipp Bauer
auf der Domgasse.

Ein englisches **Reitpferd** ist für den Preis von 250 fl zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine große **Badwanne**, nebst einer gut erhaltenen **Hobelbank** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Von Montag auf Dienstag Nachts wurde eine **Kappe** und ein **Stock** verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exped.

Bei dem k. Rentamte Volkach kann ein solider **Amtsgehülfe**, der bereits längere Zeit das Steuerumschreibwesen selbstständig besorgte und welchem theilweise die Perzeption übertragen werden kann, auf Grund genügender Nachweise des Fleißes und des sittlichen Betragens bis zum ersten September l. Js. eine Stelle finden.

Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Volkach, den 1. August 1859.
Sauer, k. Rthr.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Supp, Gemüs und Fleisch.
Ein bürgerliches Kochbuch mit Anhang über die Kunst des Einmachens.
54 Kreuzer.

Eine **Köchin**, welche sich auch Hausarbeiten unterzieht wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Man wünscht eine, aber schon bejahrte **Person** in Logis zu nehmen nächst der Pleicher Kirche Nr. 334, über eine Stiege.

Ein im guten Zustande befindlicher **Dampfbrenn-Apparat**, für die Verarbeitung von 3 Schäffel Kartoffel in 12 Stunden, ist wegen mangelnder Größe billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp.

Zwei schön möblirte Zimmer sind bis 16 August oder 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein großes Mezanenzimmer an einen oder zwei Schüler zu vermiethen bei
A. Tröster, Schirmfabrikant
auf dem Fischmarkt.

Ein Logis von 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. November zu vermiethen. Könnte jedoch, auf Verlangen auch etwas früher bezogen werden. Näheres in der Expedition.

Gesuch.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden placirt zu werden.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter **Lakirer** wird in eine hiesige Fabrik gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Es ist ein **Backhaus** in einem Landstädtchen am Main zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Digitized by Google

Camphin

in vorzüglich reiner hellbrennender Qualität, habe ich ein Lager erhalten, und verkaufe solchen sowohl in Flaschen als in größeren und kleineren Quantitäten zu den billigst möglichsten Preisen.

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Strohgasse 1. D. N. 110.
Würzburg, 2. August 1859.

Dr. J. Herrligkoffer.

Unterzeichneter wohnt seit heute im 1. D. Nr. 220½ Wallgasse außerhalb des Teufelsthores, und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen.

Andreas Menna jun.,
Tünchnermeister.

Für Bau-Unternehmer.

Vom königl. bayerischen Staatsministerium als feuersicher anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus der Fabrik von **Peter Beck in Nürnberg**, das billigste, praktischste und leichteste **Dachbedeckungs-Material** empfehlen die Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme und machen besonders darauf aufmerksam, daß die Fabrik ganze Eindeckungen durch ihre eigenen Leute im Akkord billigst ausführen läßt und eine dreijährige Garantie dafür leistet.

Broschüren, Proben und alle Auskünfte ertheilen gerne gratis

Brenner & Gerstle in Würzburg.

Preise franco Würzburg.

Der bayr. □' Steindachpappe = 2½ kr.
" " " Pappe Dach, fix und fertig, ausschließlich Holzverschaalung, je nach Größe 4¼ bis 4½ kr.

Münchener u. Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1858.

Grundkapital	fl.	5,250,000. — kr.
Prämien u. Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre	fl.	2,883,071. 6 kr.
Prämien-Reserven	fl.	4,456,788. 42 kr.
	fl.	12,089,859. 48 kr.
Versicherungen in Kraft während d. J. 1858	fl.	1,455,413,184.

Volkach, 1. August 1859.

Die Agentur:
J. J. Leininger.

Das Möbel-Magazin

von **Ch. Wünsch**, Untern Ölberg sse nächst der Adlerapotheke, 2. Dist. Nr. 239 empfiehlt einen bedeutenden Vorrath in allen Gattungen von Möbeln nach neuester Façon gearbeitet zu den möglichst billigen Preisen.

Nachruf.

Wir fühlen uns verpflichtet, dem heute nach 6jährigem segensreichen Wirken aus unserer Mitte geschiedenen, auf die Lokalkaplanei zu Ruppertshütten beförderten, Hochwürdigen Herrn Stadtkaplan **Wilhelm Konrad** den tiefgefühltesten Dank nachzurufen für seine gewissenhaft erfüllten Berufspflichten, seinen Eifer und Opferwilligkeit in Besuch der Kranken und Unterricht der Jugend sowohl durch Belehrung als durch sein würdevolles Beispiel, durch welches sich derselbe die Herzen Aller erworben, womit wir die Bitte verbinden, unserer auch in der Ferne in Liebe zu gedenken, sowie auch uns sein Andenken unauslöschlich sein und bleiben wird, wovon die durch seinen Abschied hervorgerufenen Thränen zeugen.

Ochsenfurt, den 27. Juli 1859.

Die Bürgerschaft.

Liedertafel.

Die auf heute angekündigte Probe unterbleibt.

Gabler's Keller.

Morgen Donnerstag den 4. Aug.

Harmoniemusik.

Frühlingsgarten.

Es ist fortwährend süßer **Aepfelmost** zu haben.

Der Unterzeichnete wohnt im Schenkhof nächst der Schustergasse.

Mehltretter,
Vereinskassier.

Ein Logis von 2 Zimmern, Mezzanienzimmer, Küche ꝛc. ist sogleich oder auf das kommende Ziel zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 108, Plattnergasse.

Näheres bei

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Ein **Haus** in einer gangbaren Straße, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Bei Schuhmachermeister Gundermann kann ein braver **Junge** in die Lehre treten. 1. D. N. 257.

Ein **Spezereigeschäft** wird in Würzburg oder in dessen Umgebung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Frankirte Anfragen besorgt die Exp.

Fremden-Anzeige

vom 2. August.

(Adler.) Kfte.: Hanick a. Frankf., Opel mit Gat. a. Schweinf., Oberstdrt a. Berlin, Dörr a. Nürnberg. Stern a. Schw.-Gem. v. Fuchs, Oberbaiger.-Rath a. Mannheim.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Sissing a. Nürnb., Dunst a. Ansbach, Weinstock a. Cöln, Hofmann a. Lohr. Fein Buch a. Frankfurt.

(Kron prinz.) Seyffert, Rent. m. Techt. a. Leipzig. Hankey m. Fam. u. Bdg. a. England. Freifräulein Spiegel mit Bdg. a. Rusb. H. (Schwan.) Kfte.: Kolmsser a. Erbach. Bayer a. Lohr. Ziegler a. Stuttgart. Künstler m. Frau Mutter, potheker a. Nürnb. (Württemb. Hof.) Frhr. v. Tucher mit Fam. a. Nürnb. Frhr. v. Diskarth a. München. Freifräul. v. Bardeleben a. Fulda. Ungewitter, Gutsbes. a. Mosc. v. Stern, Dr. phil. a. München.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Michael Joseph Baier, Schmiedmeister in Heimstadt mit Luise Euphemia Oetzner aus Mädelhofen.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Ernst Wilhelm Rau, Feldwebel beim königl. 9. Inf.-Reg., mit Maria Christina Samson aus Frankfurt.

Gestorben:

Georg Jos. Bauer, Privatier, 75 J. alt. — Johann Schmitt, Schneiderskind, 4 Mon. alt. — Andre's Heim, 15 Tage alt. — Joh. Bapt. Kehlmaier, Oekonomenkind, 4 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 184. Donnerstag den 4. August **1859.**

Neuestes.

Paris, 2. Aug. Aus Wien wird vom heutigen Tag berichtet: Fürst M. Metternich reist morgen nach Paris ab; er ist der Ueberbringer einer Antwort des Kaisers auf einen eigenhändigen Brief Napoleons. Hr. v. Banneville ist zur Soirée bei Hof eingeladen.

Paris, 3. August. Das Observationskorps in Nancy (die Ostarmee) ist aufgelöst worden. Nichtsdestoweniger werden die im Lager von Chalons vereinigten Divisionen, sowie diejenigen, welche das Lager von Helfaut bilden, constituirt bleiben. In den Stellungen der übrigen Divisionen, die zu dem Observations-Corps gehörten, wird nichts geändert.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 23. Juli l. Js. wurde die Berufung des verheiratheten Oekonomen Michael Saueracker von Püssensheim, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30 Juni l. Js. welches denselben wegen Gehülfenschaft ersten Grades zum Verbrechen der Erpressung, verübt an Leonhard Blaß von Prosselsheim, zu sechs Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt hatte, verworfen.

In die sechste Klasse des kgl. Kadettenkorps sind 14 Schüler der polytechnischen Schule aufgenommen worden, nachdem sie die ihnen aufgelegte Prüfung bestanden.

Der Befehl zum Auflösen der Depotabtheilungen, welcher bei einzelnen Regimentern schon erlassen war, ist wieder zurückgenommen worden. — Da in Folge der Herabsetzung der Compagnie auf 60 Mann Unteroffiziere überzählig geworden sind, so haben sich viele derselben, namentlich frühere Studenten, zu Gemeinen zurückgemeldet, um ebenfalls um Urlaub nachsuchen und die Studien fortsetzen zu können. Bis jetzt sind aber, wie wir hören, derartige Gesuche um Zurücksetzung nicht genehmigt worden. — Die Mannschaft, welche beurlaubt wurde, hat den Auftrag erhalten, sich während der Dauer des Urlaubs nicht aus ihren Bezirken zu entfernen, damit sie im Falle der Einberufung schnell aufgefunden werden könne.

Eine Prüfung für das mathematische Lehramt wird in diesem Jahre nicht abgehalten.

Aus der dem k. Regierungsblatte Nr. 39 beigelegenen Uebersicht der Rechnungen der Wohlthätigkeitsstiftungen der den Kreisregierungen diesseits des Rheins unmittelbar untergeordneten Städte für das Jahr 1857/58 ist ersichtlich, daß die Stadt München ein Stiftungsvermögen von 5,511,683 fl. bei einer Schuld von 191,604 fl. hat; das meiste Vermögen nach München hat Nürnberg, mit 4,926,847 fl. und nur 250 fl. Schulden, sodann Augsburg mit 4,290,656 fl. bei einer Schuld von 149,618 fl., Bamberg mit 2,838,131 fl. und einer Schuld von 8571 fl. und Würzburg mit 2,161,942 fl. bei einer Schuld von 31 fl., Landshut hat ein Vermögen von 959,775 fl. bei einer Schuld von 3380 fl., Passau 1,589,404 fl. bei einer Schuld von 14,163 fl. und Straubing ein Vermögen von 7848 fl. aber keine Schulden.

Die erledigte Funktion des ersten Untersuchungsrichters am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. wurde den bisherigen zweiten Untersuchungsrichter Rath Wilh. Braun übertragen, und als zweiter Untersuchungsrichter Assessor Aloys Krieger aufgestellt.

Der Schullehrer Mich. Jos. Buhl von Großlangheim wurde auf den Schuldienst zu Buchbrunn, Landger. Kitzingen, versetzt, und die Schulstelle zu Unterleichtersbach, Landger. Brückenau, dem Schulverweser Sebastian Rehm zu Mittelsinn übertragen.

Seine Maj. der König haben zum Zwecke der Aufbringung der Kosten für Erbauung eines katholischen Gottesdienstlokales in Neußendorf, Ldgs. Bischofsheim, die allerhöchste Bewilligung zur Vornahme einer Kollekte in sämmtlichen katholischen Kirchen der diesseitigen Regierungsbezirke, mit Ausnahme von Unterfranken und Aschaffenburg, allergnädigst zu ertheilen geruht.

Seine Bischöfl. Gnaden werden am künftigen Sonntage den 7. August in der Seminariumskirche dahier früh 8 Uhr folgenden Herrn Diaconen das hl. Sacrament der Priesterweihe ertheilen: 1) Karl Hofmann von Bamberg; 2) Adam Haus von Aschaffenburg; 3) Franz Anton Grimm von Külsheim; 4) Michael Schimpf von Steinbach; 5) Joh. Phil. Eck von Obersinn; 6) Erwein Ohlhaut von Wömbris; 7) Andreas Rätscher von Wombach; 8) Johann Michael Büdel von Frammersbach; 9) Franz Joseph Gottfried Stöber von Bamberg; 10) Peter Müller von Haßfurt; 11) Adam Phil. Metzler von Orb.

Am künftigen Montage früh 8 Uhr findet von Seite des k. Gymnasiums und der Lateinschule die Preisevertheilung im akademischen Musiksaale statt, an welche sich ein festlicher Gottesdienst mit Te Deum in der Seminariumskirche anreiht und womit das laufende Schuljahr geschlossen wird. — Die Preisevertheilung in den Volksschulen findet theilweise schon am künftigen Samstage statt.

In Mainbernheim starb am 2. d. Mts. nach langen Leiden der 1. protest. Pfarrer Rudolph Geyer.

Digitized by Google

Die vor Kurzem in Geldersheim stationirt gewesene Artillerie-Batterie sollte wieder dahin in Cantonirung kommen; auf Requisition der Gemeinde wegen Mangel an Platz in Folge der reichen Ernte ist dies aber bis jetzt unterblieben. (Schw. Tgbl.)

* Schweinfurt, 3. Aug. Am künftigen Mittwoch den 10. d Mts. wird in Folge der Auflösung des kgl. bayer. VII. Bundes-Armeekorps die 1. Division mit Stab vom k. 6ten Chev.-Regiment von Karlstadt kommend zur Einquartirung hier eintreffen und Tags darauf über Haßfurt in seine Garnison Bamberg ihren Marsch weiter fortsetzen.

Kissingen, 31. Juli. Hr. Anton v. Poleski aus Posen ist durch Erkenntniß des hiesigen kgl. Landgerichts vom 29. Juli, wegen Störung der öffentlichen Ruhe, so wie wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung des Ministers v. d. Heydt, zu einem zwölftägigen Polizeiarrest, und nach bestandener Strafe zur Ausweisung aus dem Königreich Bayern, unter Eclegung sämmtlicher Kosten, verurtheilt worden. Da Condemnat auf Berufung verzichtet hat, so wurde derselbe sofort nach dem Gefängniß abgeführt.

Brückenau zählte am 31. Juli 301 Kurgäste.

Aschaffenburg, 4. Aug. Als Tag des hier abzuhaltenden Mainthalsängerfestes ist nunmehr definitiv der 4. September festgesetzt.

München, 2. August. Gutem Vernehmen nach hat der k. Staatsminister des Innern eine Revision der Landwehrordnung von 1826 angeordnet. Eine solche Revision die schon zu wiederholten Malen angestrebt wurde, ohne daß man bisher zum Ziele gekommen wäre, ist aber gegenwärtig im erhöhten Grade geboten, soll unser Landwehr-Institut seinem Zweck mehr entsprechen als bisher.

Hr. Graf Arco-Valley hat sein Schloß Arolsmünster bei Ried im Innviertel zu einem Spital für verwundete österr. Krieger einrichten lassen und für seine Kosten die Verpflegung von 24 Mann übernommen. Durch Verabredung mit den umliegenden Gemeinden haben auch diese eine Anzahl Verwundeter auf ihre Kosten übernommen, welche gleichfalls in Arolsmünster Unterkunft finden. Zur Pflege der Verwundeten hat Graf Arco Schwestern von Niederbayern beschieden und 2 Aerzte aufgestellt; alles auf seine Kosten.

Berlin, 1. Aug Der bedauerliche Vorfall in Kissingen hat hier ein ungemeines Aufsehen erregt. Der A. v. Polesli ist ein ziemlich bejahrter Mann und in Posen durch manche Exzentrizitäten bekannt; er soll bereits früher an einer fixen Idee gelitten haben. Er besaß noch vor wenigen Jahren ein Vermögen von circa 50 bis 60,000 Thalern, welches er in Cosel-Oderberger und Brieg-Neißer Eisenbahn-Aktien anlegte; dasselbe ist bei dem Stande dieser Aktien begreiflicher Weise auf ein Minimum zusammengeschmolzen.

Auf der Lyoner Bahn, in der Nähe von Dacey (Côte d'or), hat sich ein Unglücksfall ereignet. Zwei Züge mit Truppen stießen zusammen. Ein Lieutenant und eine Marketenderin wurden getödtet, 20 (nach anderen Angaben über 30 Soldaten) verwundet. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Bayerischer Landtag.

München, 2. August. Wie mir diesen Abend aus verlässiger Quelle mitgetheilt wird, dürfte die Summe, welche der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten zu bewilligen beantragen wird, 12,952,000 fl. betragen. Diesen Abend sind indessen die Berathungen des Ausschusses noch nicht beendigt worden, sie werden morgen fortgesetzt werden. Bis jetzt soll der Ausschuß beschlossen haben, daß zum Bau von Kasernen in München, Nürnberg, Bamberg und Landshut und zum Bau eines Zeughauses in München, dann zu Rüstungen 6,755,000 fl. bewilligt werden sollen. Was die Frage des erhöhten Präsentstands betrifft, so wird diese erst morgen entschieden werden; man scheint nur geneigt, die Kosten für erhöhten Präsentstand der Kavallerie und Artillerie und zwar vorerst nur bis Ende April k. J. bewilligen zu wollen. Aus derselben geachteten Quelle wird versichert, daß nach den bis jetzt ausgesprochenen Ansichten die Ausgabe von Papiergeld die Majorität in der Kammer erhalten würde — vorausgesetzt natürlich, daß sich in Folge der Debatten in der Kammer die Ansichten nicht ändern sollten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Aug. Gutem Vernehmen nach steht in der Uniformirung der preußischen Armee für die Zukunft insofern eine Aenderung zu gewärtigen, als die Epauletten bei den Offizieren in Wegfall kommen und nach dem Vorbilde der österreichischen Armee durch den resp. Grad und die Charge anzeigenden Sternchen am Kragen oder sonst welche Stickerei-Abzeichen ersetzt werden sollen. — Es darf als ziemlich gewiß angesehen werden, daß bereits zum 1. Okt. d. J. eine neue Aushebung von Ersatzmannschaften statthaben wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Juli. In Zürich werden nicht allein die Friedenspräliminarien von Villafranca, sondern auch auf die Organisation von Italien bezügliche Punkte unterzeichnet. Piemont wird genöthigt sein, nachzugeben, oder offen mit Frankreich zu brechen.

Paris, 1. August. Der Charakter der Züricher Conferenz tritt als rein formaler immer mehr zu Tage. Das in der Schweizerstadt zu unterzeichnende Friedensinstrument wird oder ist bereits am hiesigen Orte durch den Grafen Walewski, Herrn Desambrois und den Fürsten Esterhazy ausgearbeitet Letzterer hat heute eine lange Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen gehabt. Die Einrichtung und die näheren Verhältnisse der Conföderation bleiben von dem Züricher Programme ausgeschlossen.

Unter den Gründen, die Napoleon zu dem Friedensschluß veranlaßt haben sollten, gibt man jetzt auch folgenden an: der Papst soll gedroht haben, Spanien und Portugal zur Intervention anzurufen und über den König von Sardinien wie über den Kaiser der Franzosen den Bannfluch auszusprechen. Dieser hätte Ludwig Napoleon in einen Konflikt mit dem französischen Klerus geführt, welchem er sich nicht gewachsen fühlte.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 3. Aug. Wir haben heute eine derartig reichlich befahrene Schranne, wie wir solche in früheren Jahren nur in den Herbstmonaten gehabt haben. Die Zahl der Wägen betrug über 300 und entziffert die Gesammtzufuhr 1487 Schffl., von denen bei regem Verkehre in Folge Anwesenheit vieler Käufer 1374 Schffl. verkauft worden sind. Die Mittelpreise stellen sich wie folgt heraus: Waizen 13 fl. 57 kr., Korn 10 fl. 23 kr., Gerste 9 fl. 29 kr., Haber 7 fl. 9 kr., Reps 18 fl. 40 kr.; es ist mithin Waizen, Korn und Reps etwas gestiegen, Gerste und Haber gefallen im Preise.

Börsenbericht. Frankfurt, 3. August. Oester National-, Bank-, Credit- und Darmstädter Bankactien erfuhren in Folge der höheren Pariser Notirung eine kleine Besserung. Das Geschäft war wiederum von geringer Bedeutung. Oesterr. Bankakt. 890. Darmst. Bank-

Digitized by Google

act. 190. Nation. 66½. Oesterr. Staatsb. 260. Credit-act. 213. Bexb. Eisenb. 139. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 99.

Geld-Cours vom 3. August.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss 9 fl. 26½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 fl. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisungen — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅛ G.

Das eingesandte Inserat, Hunde betr., kann nicht aufgenommen werden, und geben wir wiederholt bekannt, daß anonyme Zusendungen keine Berücksichtigung finden.

Die Redaktion.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Holzbedarfs pro 1859/60 betr.

In Gemäßheit der über die Verwaltung des ärarialischen Holzhofes bestehenden Anordnungen wird die Aufnahme des Holzbedarfs für den Winter 1859/60 bei dem unterfertigten Rentamte in den Tagen

vom 1. bis 12. August d. Js. jedesmal Vormittags von 9 bis 11 Uhr

beschäftigt werden.

Die Holzbezugsberechtigten werden hievon mit dem ausdrücklichen Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß spätere Anmeldungen eine Berücksichtigung nur ausnahmsweise in jenem Falle finden können, wenn nachgewiesen wird, daß der Bezugsberechtigte erst nach obigem Zeitpunkte seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen hat, eine aus anderem Grunde unterlassene Anmeldung aber unbedingt die Ausschließung von dem Holzbezuge für den Winter 1859/60 zur Folge haben würde.

Würzburg, den 29. Juli 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Bekanntmachung.

Im Executionswege wird am

Donnerstag den 18. August l. J. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Commissionszimmer Nr. 12 das auf Würzburger Markung gelegene Klee- und Acker-feld im Hasensprung Pl.-Nr. 1273, 1294, 1279, 1297, unter den an der Tagfahrt selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Würzburg, den 22. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Rumpler.

Für eine Herrschaft wird eine geschickte **Köchin** gesucht, welche sich über Treue und Geschicklichkeit ausweisen kann.

Für eine kleine Familie wird ein braves **Mädchen** gesucht, welches kochen, nähen und bügeln kann.

Näh. 3. Dist. Nr. 14.

Eine **Kalter** verkauft

Joseph Leinecker.

Am Markt 2. D. N. 409 ist ein geräumiger Laden mit heizbarem Ladenzimmer auf 1. November zu vermiethen.

Ein **Keller**, mit 80 bis 100 Fuder gute weingrüne Fässer, wird zu miethen gesucht.

Im 2. Dist. Nr. 184 ist ein Logis auf 1. November zu vermiethen.

Bei Schuhmachermeister Gundermann kann ein braver **Junge** in die Lehre treten. 1. D. N. 257.

Im 4. Dist. Nr. 22, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern, heller Küche, Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Nov. zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Im 5. Dist. Nr. 245, am Burkarder Thor, sind mehrere Logis von 3—4 Zimmern, tapezirt und lackirt, sogleich oder auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 336, der Pleicher Kirche gegenüber, ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Näh. in der Semmelsstraße, 131.

Zwei möblirte Herrenzimmer und ein kleines Hoflogis sind in N. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** für die Infanterie auf die Dauer von 2 Jahren und 7 Monaten gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit ist in hiesiger Stadt ein kleines, aber im besten Betriebe sich befindliches und rentables **Fabrikgeschäft** nebst schönem Anwesen zu sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Am Markt sind einige heizbare **Läden** mit Ladenzimmer zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 430.

Ein **Gütlein** mit circa 30 Morgen Feld ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein ganz neuer brauner runder **Hut** mit Ausputz und ein **Fliegenfenster** sind billig zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Es wird sogleich ein **Weißküfergeselle** gesucht. N. in der Exp.

Es ist ein graues wollenes **Kleid** zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 167 in der Mezzane.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Garderobe nebst allen Erfordernissen ist bis 1. November zu vermiethen.

Näh. in der Exp.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf 1 November zu vermiethen. Näher. untere Bocksgasse, Nr. 309.

Im 1. Dist. Nr. 238 in der Keißgrubengasse ist ein Logis von 1 Zimmer, Alkoven, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist ein **Backhaus** in einem Landstädtchen am Main zu verkaufen.

Näh. i. d. Exped.

Im 1. Dist. Nr. 228, nächst dem Teufelsthor, ist ein kleines Logis und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 7. August nimmt das diesjährige **Hauptschießen** seinen Anfang. Mit demselben wird ein aufgelegtes und Freihand-, Glück- und Löffelschießen abgehalten. Zu zahlreicher Theilnahme wird mit dem Bemerken eingeladen, daß an beiden letztern Schießen auch alle Antheil nehmen können, welche auch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind.

Das Nähere besagt der Anschlag.

Für Damen ist ein Schießen mittelst einer Taube veranstaltet, und für die Bestschießenden Preise ausgesetzt.

Die Schützenmeister.

Unterzeichnete wohnt in der Plattnersgasse Nr. 108 der Kronenapotheke gegenüber und bittet um gefällige Beachtung und geneigte Aufträge im Fertigen von Kleidern und Putz jeder Art unter billigster Bedienung.

Elise Roth.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Würzburg in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränckel. — 8. geh. 19. Aufl. 27 kr.

Photograph. Depesche vom kritischen Schauplatz.

10 Thaler Demjenigen, welcher mir beweist, daß die Photographien auf Papier dauerhafter sind als diejenigen auf Glas.

Zu meinem Bedauern mußte ich schon mehrmals hören, daß die Panotypportraits z. B. das Sonnenlicht weniger ertragen können als die auf Papier, und finde ich mich in mein m Interesse veranlaßt, folgendes Rezept zu empfehlen, ganz einfach: Wenn das Sonnenlicht am stärksten, setze man eine Portion Glasbilder, ditto eine gute Dosis Papierbilder ꝛc. beliebige Zeit dem Lichte aus, und der Beweis des Gegentheils ist geliefert. Daß die Portraits auf Glas, was Zartheit und Reinheit anbelangt, diejenigen auf Papier bei weitem übertreffen, darüber sind die Gelehrten schon lange einig.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß vom 8. l. M. an ebensowohl Portraits auf Papier (ohne Retouche) als auch auf Glas gefertiget werden.

Hof respektive Bruderhof,
Photograph **Mansetino** Nr. 92,
Atelier 2. Dist. Nr. 11.

Meinen sehr verehrlichen Kunden zeige ich hiemit an, daß ich von **morgen** an meine **Bäckerei** vorläufig im **Zinkenhofe, sogenannte Kreuzbäckerei** in der **Augustinergasse** wieder eröffne, und bitte Dieselben, mich wieder mit ihrem werthen Besuche zu erfreuen.

Würzburg, den 4. August 1859.

H. Heimann,
Bäckermeister.

Bett- und Couvert-Decken

mit reiner Schafwolle, schön und dauerhaft abgenäht, liegen stets zur gefälligen Ansicht und Abnahme bereit bei

Gg. Dümlein am Markt.

Des leçons françaises
(Französischen Unterricht)
ertheilt unter billigen Bedingungen ein junger **Mensch**, welcher die französische Sprache sehr geläufig in Frankreich gesprochen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Auf das Ziel Michaeli wird eine **Köchin** gesucht, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Das Nähere 3. Dist. Nr. 221.

In der alten Mainlust wurde ein **Pfandschein** gefunden.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 6. August Abends 8 Uhr **Sitzung** im Hörsaale des kgl. botanischen Gartens. Verschiedene Mittheilungen.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 5. August

grosse Produktion

vom Musik-Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, bei Gartenbeleuchtung, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

In der Restauration von **Franz Faulhaber** 4. D. Nr. 42 ist Most zu 10, 12, 16 kr. und Wein zu 16, 20 und 24 kr. zu haben.

Am vergangenen Samstag Abends blieb ein dunkelgrüner **seidener Regenschirm** irgendwo stehen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung. Im 2. D. Nr. 145 abzugeben.

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen. Um Rückgabe im 1. Distr. Nr. 328 wird freundlich gebeten.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 1 Packet Betten.

Ein gut erhaltener **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Spezereigeschäft** wird in Würzburg oder in dessen Umgebung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Frankirte Anfragen besorgt die Exp.

Fremden-Anzeige
vom 3. August.

(Adler.) Kfte.: Kleyper a. Offenbach, Bing a. Schweinf., Rosenblüth a. Neuheim, Benz a. Mainz, Bonnet a. Frankf., Schlesinger a. Hammelb., Müller a. Hersfeld, Schwarz a. Berlin, Müller a. Mühlhausen.

(Fränk. H.) Kfte.: Richter a. Schweinf., Klingsper a. Gießen, Kum a. Dresden. Hofmann, Oek., a. Selz, Oek a. Aschaffenb.

(Kronprinz.) Kfte.: Momm a. Elberfeld, Lampe a. Glauchau, Salmstein a. Ansbach, Fischer a. Bönneck, Schramm a. Elberfeld, Dr. Sattler m. Schweiler a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Miedendorf a. Bremen, Reinhard a. Frankf., Kurze a. Heidelberg, Fr. Staatsräthin v. Berthe m. Bedien. a. St. Petersburg, Löwenwater, Fab. a. Cöln, Schmitt, Part. a. Bamberg. Hartmann, Mechaniker a. Carlsruhe.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Renk a. London, Weinberger a. Wüstensachsen, Weidmann a. Frankf., Dostert a. Luxemburg, Schmitt a. Nürnberg, Schwab a. Giebelstadt.

(Württemb. H.) Kfte.: Hammans, Corell u. Viersen a. Mainz, Lindgens a. Aachen, Fischer a. Elberfeld, Dr. Kaulisch, Professor a. Prag, Dr. Holzemer, Professor a. Prag, Dr. Besser a. St. Petersburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 184 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Da mir von der hohen kgl. Regierung die Concession als Bürger und Häfnermeister gnädigst ertheilt wurde, so empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum in allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten und verspreche eine gute, pünktliche und reelle Bedienung.

Mein Laden mit Geschirr in großer Auswahl befindet sich in der Augustinergasse Nr. 208 im Hause des Herrn Kattunfabrikanten Neumann.

Hochachtungsvoll

Jakob Hart, Häfnermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß derselbe sein Atelier in das Haus des Herrn Buchbinder Gresser, Plattnersgasse Nr. 112, vis à vis der Stahel'schen Buchhandlung, verlegt hat. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen gezieme mir dankend, empfiehlt sich derselbe fernerem Wohlwollen und sieht um so zahlreicheren Aufträgen entgegen, als er stets bemüht sein wird, auf das Prompteste und Billigste zu bedienen.

Hochachtungsvollst ergebenster

Carl Ott,
Graveur in allen Branchen.

Würzburg, den 3 August 1859.

Unterzeichneter wohnt seit heute im 1. D. Nr. 220½ Wallgasse außerhalb des Teufelsthores, und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen.

Andreas Menna jun.,
Tünchnermeister.

Georg Heinr. Beck
im Steinweg in Schweinfurt

empfiehlt die rühmlichst bekannte

Dampf-Gewürz-Chocolade

zum Fabrikpreis á 20 kr. per Paquet zur geneigten Abnahme. Briefe und Gelder franco.

Auswanderer

werden billigst und prompt befördert. Baare Auszahlungen auf alle Plätze Amerikas unter Garantie besorge ich stets, und bin für richtiger Ausbezahlung für jeden Betrag bis zurückerfolgter Quittung verantwortlich. Wechsel billigst zu haben.

Georg Heinr. Beck,
im Steinweg in Schweinfurt a/M.

Wer an den Nachlaß des verstorbenen Kupferstechers Prof. Pleikard Bittbäuser eine Forderung zu machen hat, hat solche unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung in einem Zeitraume von vier Wochen bei dem Testamentar anzugeben. Auch ersucht man Diejenigen, welche von dem Verlebten etwas in Händen haben, um gefällige Rückgabe.

Würzburg am 4. August 1859.

Franz Gutbrod, Testamentar.

Bei einer Kreis-Anstalt dahier ist ein Dampfkessel 5' 6" lang, 1' 6" im Durchmesser, und von 2"' starkem Blech, dann ein vollständiger Wasserstand, 2 Stück Probirhahnen, 2 Stück Sicherheitsventile mit Hebel und Gewicht, ein Wasserablaßhahnen mit Kupferrohr, eine Feuerthür, Aschenloch und Rost von Gußeisen, ein großer kupferner Waschkessel 3' 4" weit, 2' 8" tief, zum Ablaufen gerichtet, und ein hiezu gehöriger beschlagener Deckel nebst Blechröhren zu verkaufen. Näherer Aufschluß wird im 1. D. Nr. 54 Semmelsgasse ertheilt.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstertrag von den Bäumen an der Straße außerhalb des Zeller-, Burkarder- und Neuen Thores, sowie nach Veitshöchheim, wird

Donnerstag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei öffentlich versteigert.

Würzburg, den 2 August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein **Fadenbattist-Sacktuch,** mit Spitzchen eingefaßt, ein großes L mit Stickerei umgeben in einer der Ecken, wurde vor ungefähr 6 Wochen verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung im 3. D. Nr 106.

Es wurde am Montag Abend zwischen 8 und 10 Uhr vom Serger'schen Institute bis zum Dominikanerplatze eine große weiße und zwei schwarze **Hutfedern** verloren. Man bittet dieselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mittwoch den 3. August Vormittag ging eine **Achsmutterkapsel** verloren mit der Aufschrift Wagenfabrik von M. Lutz von Kissingen Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In der **Paul Halm'**schen Buchhandlung in zu haben:

Thomas von Kempis,

vier Bücher von der Nachfolge Christi. Aus dem Lateinischen in der Geburtsstadt des Verfassers veranstaltete Uebersetzung Zweite, ganz neue, mit einer Lebensbeschreibung, dem Bildnisse des Verfassers, Morgen-, Abend-, Beicht-, Communion-, Vesper- und Complet-Gebeten versehene Ausgabe. Mit hoher geistlicher Genehmigung.

36 Kreuzer.

Ein im Putzmachen geübtes **Frauenzimmer** sucht ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Ein gut erhaltenes, noch ganz brauchbares **Billard** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein junger **Mann** sucht als Auslaufer, Hausknecht oder in irgend einem Geschäftshause ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Zu einem seit einem Jahre bestehenden, nach dem Norden dirigirten Geschäft wird ein routinirter **Reisender,** der sich mit einem Capital von 4 bis 5000 fl betheiligen könnte, als Associé gesucht.

Hierauf bezügliche Anfragen bittet man recht bald unter F. Z. 24. der Exped d. Bl. zur Beförderung zu übergeben.

Es wird ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Knecht** gesucht, welcher mit Pferden umgehen kann und den Feldbau versteht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Dr. Burkard'sche Familien-Stipendium-Stiftung betr.)

Bei der obigen Stiftung ist von dem Jahre 1859/60 an ein Rentenbetrag von Zweihundertfünfzig Gulden verfügbar, woraus zunächst zwei Stipendien à 100 fl. an Verwandte des Stifters, eventuell fünf Stipendien à 50 fl. an Nichtverwandte, jedoch in hiesiger Stadt Beheimathete, zur Verleihung kommen sollen. Die Verwandten des Stifters haben den Stipendienbetrag acht Jahre lang, die Nichtverwandten sechs Jahre lang zu genießen, und müssen Diejenigen, welche zum Bezuge desselben gelangen wollen, mit Ehren, nicht ex gratia, aus der andern in die dritte Schule aufsteigen, ipso facto der dritten fähig sein und auch zu Würzburg studiren.

Bemerkt wird hiebei, daß unter der dritten Schule nach den dermaligen Einrichtungen die erste Gymnasialklasse verstanden wird.

Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind binnen 4 Wochen a dato unter Beilegung der erforderlichen Studien- und Sitten-Zeugnisse bei der unterfertigten Behörde einzureichen; die Verwandtenbewerber haben sich überdies noch über den Grad ihrer Verwandtschaft zum Stifter, die nichtverwandten Bewerber aber über ihre Bedemathung in Würzburg, sowie über ihre und ihrer Eltern Vermögensverhältnisse legal auszuweisen.

Würzburg den 3. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

Fey, Rechtsrath.

Herzog.

Zu vermiethen

sind 2 schöne Quartiere, und können sogleich bezogen werden. 1. Distr. Nr. 178, Stifthauger Pfaffengasse.

An der oberen Spital-Promenade ist ein freundliches Logis von 6 heizbaren Zimmern, 1 Cabinet, 2 Mansardenzimmern, nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näheres 1 Dist. Nr. 347.

Ein kleines freundliches Mezzanen-Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei

Orgelbauer **Schlimbach.**

Im 1. Dist. Nr. 133, Semmelsgasse, ist ein kleines Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr 90, Brunnengasse sind 2 Logis, jedes mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 1. Dist Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, ist ein Mezzanen-, nebst Parterre-Logis auf 1. November zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen im 3. Distr. Nro. 296, Schwanenhof.

Im 3. Distr. Nr. 191½ in der Wohlfahrtsgasse gegen die Franziskanergasse hin, ist im 2. Stock ein freundliches Quartier mit 3 tapezierten Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Auf Allerheiligen ist im 4. Distr. Nr. 158 ein Quartier für eine Familie zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung, Sommerseite, von 5 bis 6 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist bis 1. Nov. oder auch eher zu vermiethen. Näher bei Quartierverm. J Schmidt Nr. 232 Rosengasse.

Ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, nebst Garderobe und andern Bequemlichkeiten ist bis 1. Nov zu vermiethen im 4. D Nr. 232 Rosengasse

---

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3 Dist. Nr 296, Schwanenhof.

In der Bachgasse Nr. 299 nächst dem Juliusspitale ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1 November zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr. 157.

Ein Logis von 2 Zimmern und Küche ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. Nr. 99 Wallgasse nächst der Eisenbahn.

Im 1. D. Nr. 16 ist eine freundliche Parterre-Wohnung an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen; kann auch sogleich bezogen werden.

Nächst der Paffenmühle Nr 364 sind zwei Logis, jedes aus 4 Zimmern, Garderobe, Küche, Bodenkammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen an ruhige Familien zu vermiethen. Auch kann das eine im 2ten Stock schon früher bezogen werden. Näh. 1. Distr. Nr. 336 nächst der Pleichacher Kirche.

Ein Logis von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeschiessen und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis nächstes Ziel zu vermiethen, und kann auch sogleich bezogen werden. Näh. im 2. Distr. Nr. 327

Ein Logis von zwei Zimmern und sonnigen Erfordernissen ist an Allerheiligen, sowie auch ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen Näh. im 3. Distr Nr 324, Wolfenmaasse.

Im 1. D. N 334 ist ein schönes Quartier von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. D N 1 nacht der Brücke ist ein Logis mit sehr schöner Aussicht bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. wegen Versetzung bis 1. Novbr. l. J an eine ruhige Familie zu vermiethen

---

4. Distrikt N.o. 14

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Garderobe, Magdkammer nebst den übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen, und kann auch solche sogleich bezogen werden

---

Zwei sehr schön hergerichtete Logis, jedes von 5 Zimmern, mit allen Erfordernissen und Garten-Promenade, sind zu vermiethen vorm Rennwegerthor im Neubau.

Ein Logis von 2 Zimmern, Kammer Küche, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, im ersten Stock ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der Semmelsgasse Nr. 144

Im Hause des Seilermeisters Mainhart sen. nächst der Brücke ist ein Logis mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammern, nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Distr. 2. Nr. 242, obere Dominikanergasse, ist eine Wohnung mit 5 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein gut gezogener Junge kann die Conditorei erlernen. Näheres zu erfragen bei

Sebastian Behringer,

Conditor in Marktbreidenfeld.

Ein sehr schönes **Haus** mit großem Garten, welches sich besonders zu Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Näh. i. d Exped.

Im 3 Distr. Nr. 258 am Vierröhrenbrunnen ist ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Eine Mezzanen-Wohnung von 3 Zimmern, eine Parterre Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei

C. L. Vollermann,

2 Dist. Nr. 374.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 185 Freitag den 5. August 1859.

Neuestes.

Paris, 3. August. Die „Patrie" meldet: die Schiffe der Division Fourrichon, deren Armirung so eben zu Brest vollendet war, werden auf den „Commissionsfuß" gesetzt. Das Gleiche werde mit vier Fregatten und den Schiffen der von von Bouet Villaumez commandirten Flottille stattfinden. Das adriatische Geschwader ist nach Toulon gekommen.

Turin, 3. August. Graf Arese ist nach Paris abgereist.

Dresden, 4. Aug. Graf Colloredo ist heute Nachmittag von Wien eingetroffen und geht diesen Abend 6 Uhr nach Zürich weiter.

Tagsneuigkeiten.

Der kgl. Ministerialrath Hr. v. Kleinschrod hat im Allerhöchsten Auftrage den Entwurf einer neuen Gewerbeordnung für Bayern diesseits des Rheins verfaßt, dem wir Einiges entnehmen. Die Geschlossenheit der Zahl der Berechtigten hört auf; obrigkeitliche Taxen für Lebensmittel und andere Gewerbserzeugnisse finden nicht statt; der Wanderzwang und die Zunftherbergen sind aufgehoben, auch solche Bewerber, welche ein innungsmäßiges Gewerbe nicht mit Erstehung der Lehr- und Gesellenjahre bei inländischen Meistern der betreffenden Innung erlernt, sondern ihre theoretische und praktische Ausbildung in praktischen Lehranstalten und die praktische Ausübung ihres Gewerbes in Fabriken oder andern hiefür geeigneten gewerblichen Anstalten des In- und Auslandes oder bei Gewerbemeistern im Auslande erworben haben, sind zur Meisterprüfung zuzulassen. Der Entwurf schlägt ferner die Vereinigung verwandter Gewerbe in eine Innung vor, und will, daß jedem Gewerbtreibenden das Poliren, Firnissen, Vergolden, Versilbern, Graviren ꝛc. seiner Erzeugnisse, ferner Vollendungsarbeiten untergeordneter Art, dann das Anpassen und Befestigen fremder Gewerbserzeugnisse an die eigenen ꝛc. gestattet werden soll. Associationen sollen allenthalben der freien Wirksamkeit der gesammten Arbeiter- und Gewerbeklassen ohne Einmischung der Staatsbehörde anheim gegeben werden ꝛc.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 2. August 1859. Die Bitte des Johann Sauer von hier um Verleihung einer Kärnerkonzession wurde bewilligt, drei weitere Gesuche um gleiche Konzessions-Bewerbung abgewiesen. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Schnittwaarenhandelskonzession wurden abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Wurstler-Konzession. — Das Gesuch des Weinhändlerssohnes Georg Michael Arnold von hier um Insassenannahme wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Schlossermeisters Georg Scheuring von Goßmannsdorf, z. Z. beschäftigt in der mechanischen Werkstätte der k. Kreislandwirthschaftsst und Gewerbsschule, um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger. — Dem Schießhauspächter Reitz wurde die Verlegung der Tanzmusik vom 7. auf 14. Aug. wegen des am 7. Aug. beginnenden Hauptschießens gestattet.

Heute Vor- und Nachmittag fanden unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Narr wieder acht medizinische Promotionen statt, und zwar von Seite der HH. Franz Mart. Hauck und Jos Burger aus Hammelburg, Joseph Eberth aus Würzburg, Albin Guibier aus München, Theodor Humbert aus Lachen in der Rheinpfalz, Carl Lotz aus Obermoschel, Franz Mohr aus Bamberg und Anton Nagel aus Röckenhofen.

Die früher in Aschaffenburg und Kitzingen dislocirt gewesenen Batterieen des hiesigen k. Artillerieregimentes werden am 7. und 8. dieses in genannten Städten wieder einrücken. Die früher in Geldersheim in Cantonirung gelegene Batterie kömmt nach Giebelstadt.

* An die städtische Behörde ergeht von Seiten der am Sternplatze und in dessen Nähe Wohnenden die Bitte, doch den am Sternbrunnen noch befindlichen unnöthig gewordenen eisernen Pumpenschwengel herausnehmen zu lassen, indem derselbe zur Qual der Ohren der dortigen Bewohner den ganzen Tag über ein Spielzeug der Kinder ist, und für diese selbst Gefahr besteht, indem es schon öfter und erst ganz vor Kurzem wieder vorkam, daß Kinder mit den Füßen in die Oeffnung geriethen, wodurch leicht ein Unglück entstehen kann.

* In der letzten Nummer vom Abendblatt, da beschweren sich die Einwohner des Kürschnerhofes, daß man ihnen ihren alten Pumpbrunnen genommen, dagegen aber vergessen habe, einen neuen an die Stelle des alten zu setzen. Was? diese Kürschnerhöfer wollen sich beklagen? die wollen einen neuen Pumpbrunnen haben! Da sollen sie erst einmal zu uns, den Bewohnern des Pleichacher Viertels, kommen, und unseren Brunnen auf dem Pleichacher Kirchenplatze ansehen! — ja, es ist wahr, wir „Plecher Vierller" haben einen Brunnen, aber was für einen! Die Kürschnerhöfer sprechen von ihrem ehemaligen Brunnen als einem wahren Denkmale altvaterischen Baustyls: — wie glücklich wären wir, wenn unser Brunnen nur überhaupt einen Styl hätte! einen einfachen, aus dem Erdboden hervorragenden Deichel, mit einem Paar Mainbrettern eingefaßt, und mit einem hölzernen „Käpple" bedeckt, das heißen wir unseren Brunnen! und aus diesem unsern Brunnen läuft das Wasser aus einem kurzen und aus einem langen Rohre, von denen das kürzere Rohr durch einen Schlangenkopf geschmückt ist, während das längere Rohr gradaus geht. Der Plei-

Digitized by Google

chacher Kirchenplatz ist auch ein ansehnlicher Platz, und vertrüge auch schon einen recht zierlichen Brunnen, allein wir behalten unseren alten, hölzeren Freund und Wasserspender, denn so lange wir es nicht ganz gewiß wissen, daß ein neuer da — d. h. auf dem Flecke ist und wirklich aufgestellt wird, in solange lassen wir den alten guten Bekannten nicht weg. Man könnte wohl auch den alten Brunnen mit seiner Einfassung verkaufen, aber ein besonders gutes Geschäft wird nicht mit ihm zu machen sein, es sei denn, es brauchte Jemand eine neue Mistjauchenpumpe, denn hiezu wäre er noch einigermassen geeignet. Allein der „Hab' ich" ist besser als der „Hätt' ich" und ein „gebranntes Kind fürchtet das Feuer" nicht wahr, ihr Kürschnerhöfer! Wenn aber bald wieder einmal eine schöne neue Beschreibung von Würzburg beim Thomas Bauer herauskömmt, worin alle die staunenswerthen Schönheiten und sieben Merkwürdigkeiten der Stadt Würzburg prunkend aufgezählt werden, dann bitten wir den Hrn. Thomas recht schön, nur unsern Brunnen nicht zu vergessen. So ein naturwüchsiger, uranfänglicher und mehr als simpler Brunnen wird gewiß nirgends zu finden sein. Hoffen und wünschen wir, daß diese kostbare Rarität uns nur noch recht lange erhalten bleibt, der Stadt Würzburg zur absonderlichen Zier, und den löblichen Herren vom Baufache zu noch größerem Ruhm, Preis und Ehre! — Nachschrift. Wer's nicht glaubt, oder diesen Brunnen noch nicht gesehen, der trinke, der großen Hitze wegen, vorerst einmal beim Thaler in der Kühgasse ein recht gutes Glas Bier, oder ein Schurle wurle beim Wagenhäuser in der Plecher Gasse, und dann schaue er das Meisterstück der Brunnenmacherkunst an; wie wird der gucke! K...

Vor einigen Tagen fiel in der neuen Kaserne gegen den Main zu ein 4jähriges Kind vom obersten Stockwerke herab, ohne sich erheblich zu beschädigen.

Die Münchener Blätter sind heute nicht eingetroffen.

Im Schweinfurter Tagblatte zeigen zwei Metzgermeister an, daß sie das Pfund Rindfleisch um 13 kr. per Pfund verkaufen.

Unter den z. Zeit in Kissingen weilenden Kurgästen befindet sich auch der bekannte Componist Musikdirektor Ferd. Hiller aus Cöln.

München, 3. Aug. Die zurückmarschirten Artillerie-Abtheilungen beurlauben 20 Mann per Batterie.

Stuttgart, 3. Aug. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin treffen heute hier ein, und werden Ausgangs dieser Woche nach Interlaken sich begeben, wohin auch die verwittwete Kaiserin von Rußland von Ems aus reist. Bei ihrer Rückkehr nach Rußland wird die Kaiserin-Mutter den Weg über Stuttgart einschlagen, und einige Wochen bei ihrer Tochter, der Frau Kronprinzessin, verweilen.

Mainz, 2. Aug. In diesen Tagen ist zu Bingen zwischen Hessen und Preußen der Staatsvertrag in Betreff des Anschlusses der rheinischen Eisenbahn an die Mainz-Binger Bahn abgeschlossen worden. Man glaubt ganz sicher darauf rechnen zu können, daß vom 1. Oktober an die Bahn auf der ganzen Strecke von Mainz nach Köln befahren werden kann.

Osnabrück, 1. Aug. Bis 31. Juli Abends sind an der Cholera 56 Personen erkrankt, wovon 23 gestorben und 28 in der Besserung sind. Am 30. Juli wurde nur eine einzige Erkrankung angemeldet.

Hamburg, 2. August. In vergangener Nacht brannte das Stadthaus theilweise nieder. Die meisten Acten konnten nicht gerettet werden.

Bayerischer Landtag.

München, 3. August. Der II. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute die Berathung über den Kredit-Gesetzentwurf beendet und dem Vernehmen nach beschlossen, daß im Ganzen die Summe von 12,952,500 fl. zu bewilligen sei. Von dieser sollen ungefähr 5 Mill. für Rüstungsgegenständen, Material ꝛc. verwendet werden — hievon u. A. 600,000 fl. für Beschaffung des neuen Podewils'schen Gewehres, für welchen Zweck schon früher 800,000 fl. bewilligt worden, um die gesammte Infanterie mit dieser vortrefflichen Schußwaffe versehen zu können — dann 3 Mill. für erhöhten Präsenzstand vom 1. Oktober d. Js. bis Ende März kommenden Jahres, 3,197,500 fl. für Festungsbauten, 300,000 fl. für ein neues Zeughaus in München, dann für neue Kasernbauten in München 300,000 fl., in Nürnberg und Bamberg je 100,000 fl., in Landshut 80,000 fl.; ferner zur Erweiterung verschiedener Kasernen 300,000 fl. u. s. w. Die Gesammtsumme soll durch ein Anlehen von 12 Millionen und durch 1, den Einnahms-Ueberschüssen zu entnehmende Million Gulden bestritten werden. Die Aufbringungskosten dieses Anlehens, dann dessen Verzinsung bis zum Ablauf der gegenwärtigen Finanzperiode sollen gleichfalls aus den Einnahms-Ueberschüssen der Jahre 1858/61 entnommen werden; den Antrag der Regierung, diese Kosten durch Steuerbeischläge von 25 und resp. 15 pCt, und ebenso den Antrag des Referenten auf Steuerbeischläge von 10 und resp. 6⅔ pCt., hat der Ausschuß dagegen verworfen. Letzterer wird sich heute Abend nochmals versammeln, um die Redaktion des ganzen zu formulirenden Gesetzentwurfs zu genehmigen; im Art. I desselben werden die Zwecke, zu welchen die Geldbewilligung erfolgt, speziell aufgeführt werden.

Diejenigen Abgeordneten, welche sich in den Versammlungen für Ausgabe von Papiergeld ausgesprochen haben, haben Hrn. Dr. Arnheim die Formulirung eines hierauf bezüglichen Antrags, dem eine einleitende Motivirung beigefügt werden soll, übertragen. Dieser Antrag soll eventuell, wenn die Kreirung von Papiergeld nicht durchgehen sollte, ein Lotterie Anlehen in Vorschlag bringen. Einem solchen Anlehen soll die Staatsregierung nicht abgeneigt sein, während sich, wie man vernimmt, die Staatsminister im Ausschuß der Kammer ganz entschieden gegen die Ausgabe von Papiergeld ausgesprochen haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. August. Man erwartet für die nächsten Tage ein Friedensmanifest im „Moniteur". Dasselbe soll in bestimmten Ausdrücken das baldige Zustandekommen eines europäischen Congresses und die Gewährung liberaler Reformen in Italien verheißen. — Man beschäftigt sich auch aufs Neue mit der Verbesserung der gezogenen Kanonen. Der Kaiser wünscht sie so eingerichtet zu sehen, daß man sie von hinten laden könnte, und hat deßhalb neue Arbeiten über diesen Punkt anstellen lassen.

Paris, 3. Aug. Nach dem „Pays" bleiben vom französischen Heere vorläufig in Italien 3 Jägerbataillone, 20 Linien-, 2 Zuaven-, 2 Husaren Regimenter, das Genie und die Artillerie der 3. Divisionen des 1., 3. u. 4. Corps und des ganzen 5. Corps. — Fürst Paul Esterhazy ist diesen Nachmittag von dem Kaiser in St. Cloud empfangen worden. — Hr. Des Ambrois reist morgen nach Zürich ab. Hr. v. Bourqueney wird erst übermorgen Paris verlassen, um sich nach Zürich zu begeben.

Neuchatel, 2. August. Bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Verloosung der Neuchateler Frcs. 20 Loose sind folgende Treffer gezogen worden: Nr. 90,307 Frcs. 10,000; Nr. 22,694, 33,773, 38,669, 66,914, und 90,303 jede Frcs. 1000.

Börsenbericht. Frankfurt, 4 August. Bei trägem Geschäft blieben die Course der meisten Effecten stationär. Oesterr. Bankakt. 889. Darmst. Bankact. 212. Nation. 65⅞. Oesterr. Staatsb. 259. Creditact. 190. Verb. Eisenb. 139. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 99.

Mainwärme: früh 10 Uhr: 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden, meist gelegentlichen Briefe, resp. Zeugnisse früherer Abonnenten zur Genüge darthun). **sondern machen auch jegliches Buch beim Erlernen der engl. u. französ. Sprache unnöthig; sie setzen keine Vorkenntnisse voraus** und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **3** Thaler (od. 8 S.-Rubel, od. 12 Fl. C.-M., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (21 Fl., od. 52 Fr.) und kann **in beliebigen Raten**, nur nicht unter **2** Thlr., (per Post an meine bekannte Adresse: Neue Promenade, Berlin) entrichtet werden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Den meisten Abonnenten genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung und mögen senden **soviel ihnen möglich ist.**

Der ausführl. **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, auf Verlangen auch allein (gratis u. franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache k. 1 Thaler.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

Einige Auszüge aus den im Prospect enthaltenen Briefen.

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist .... **B.**, Administr.

(S. 7 links.) Berlin, 7. 8. 53. .... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch längen Aufenthalt in England u. America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache .... **G. Langenscheidt.**

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54..... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten. **Ad. H—eh.**

(S. 11 u. 12.) Potsdam, 30. 3. 58. .... Schon nach dem kurzen Zeitraum von noch nicht ganz drei Wochen gewahre ich mit vieler Freude, dass ich so bedeutende Fortschritte mache, wie es Andern mit demselben Eifer (ohne die Briefe) kaum in soviel Monaten gelingt. Die Aussprache ist so deutlich angegeben, dass man gar nicht irren kann .... **L. St—n.**

(Ein dritter, **engl.** geschrieb. Brief von Demselben, 20. 5. 58.) .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. **L. St—n**

(S. 13.) Leipzig, 5. 12. 57..... Ich habe gefunden, dass man die Aussprache aus Ihren Briefen weit gründlicher lernt als bei einem Lehrer, und glaube, dass Derjenige, welcher Ihre Briefe vollständig studirt hat, einen grossen Theil der Sprachlehrer an Kenntniss der Sprache weit übertrifft .... **C. W. G—z.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58..... Ihre Methode ist vortrefflich u führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers .... **Jos. H...l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Altona, 19. 1. 58..... Ich sende Ew. W. hiermit 10 Thlr. .... u. kann ich Ihnen nicht verhehlen, dass Ihre Methode alle meine Erwartungen weit übertroffen hat .... **P. C. H—m.**

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. .... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache .... **O.**, Prof. d'Allemand.

Von der k. Kreiskasse bis in die Augustinergasse wurden diesen Morgen **acht ganze Gulden** in ein Papier eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wird freundlich ersucht, solche gegen Belohnung in der Exp. abzugeben.

Eine noch ganz gute Scheibenbüchse ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein Logis von einem großen Zimmer, Alkoven, Küche, Kammer, auf Allerheiligen zu vermiethen. Bütnersgasse Nr 283.

---

2 **Betten** und 1 **Bettstätte** sind zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn, monatlich um 4 fl, sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Im 4 O. Nr. 100 auf der Neubaugasse ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und Küche sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Juliuspromenade ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Auch ist daselbst ein Keller mit weingrünen Fässern zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** für die Infanterie auf die Dauer von 2 Jahren und 7 Monaten gesucht. Das Nähere in der Exp d. Bl.

Es wird ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Logis von 6 Zimmern, lackirt und tapezirt, abgeschlossen und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis nächstes Ziel zu vermiethen, und kann auch sogleich bezogen werden. Näh. im 2. Distr. Nr. 327

---

4 Distrikt Nro. 14 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Garderobe, Magdkammer nebst den übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen, und kann auch sogleich bezogen werden.

Im Hause des Seilermeisters Mainhart sen. nächst der Brücke ist ein Logis mit 4 heizbaren Zimmern, Garderobe, Kammern, nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3 Distr. Nr. 253 am Bierröhrenbrunnen ist ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen, so früh dahingeschiedenen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels des Privatiers

Georg Kaufmann

sagen wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ich fühle mich veranlaßt, der Neuen Bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in München und deren verehrl. Agenten, Hrn. **B. J. Stahel** hierselbst, für das schnelle und umsichtige Eingreifen bei dem mich durch Hagelschlag betroffenen Schaden und die prompte Auszahlung meines Verlustes meinen besten Dank hiemit öffentlich abzustatten.

Rothkreuz, den 5. August 1859.

Heinrich Endres.

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen

Hypotheken- und Wechsel-Bank

in München.

Wir unterzeichneten Agenten obiger Anstalt sehen uns durch den in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli dieses Jahres hier stattgehabten Brand veranlaßt, auf das Nothwendige und Wohlthätige der **Mobiliar-Feuerversicherung** aufmerksam zu machen, und ein geehrtes Publikum zur Versicherung seiner beweglichen Habe ergebenst einzuladen.

Die Feuerversicherungs-Anstalt der **bay. Hypotheken- & Wechsel-Bank** stellt die Versicherungs-Prämien stets so billig, als es einer soliden und wirkliche Sicherheit bietenden Versicherungs-Anstalt möglich ist, wobei sie in jedem Brandfalle die prompteste und humanste Entschädigung in bayerischer Währung leistet.

Das **Sicherheits-Capital** dieser Anstalt ist nur für die Feuerversicherung, nicht aber für andere Geschäfts-Branchen bestimmt; es beträgt

3,000,000 fl. an baar eingezahltem Capital,
1,000,000 fl. an Reservefond,
192,368 fl. an Prämien-Reserve,

4,192,368 fl. in Summa,

und ist in der Wirklichkeit vorhanden, wodurch dem verehrlichen Publikum gehörige Sicherheit geleistet ist.

Wir sind mit Vergnügen bereit, Versicherungs-Anträge aufzunehmen, Versicherungen zu vermitteln und weitere Aufschlüsse zu ertheilen.

Würzburg, am 4. August 1859.

Die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank:

Carl Mayer.
F. Renkert-Vorndberger.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstertrag von den Bäumen an der Straße außerhalb des Zeller-, Burkarder- und Neuen Thores, sowie nach Veitshöchheim, wird **Donnerstag den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in der Stadtkämmerei öffentlich versteigert.

Würzburg, den 2. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Alte Garde.

Morgen Samstag den 6. August Abends 8 Uhr zu einer

Besprechung

im Standquartier bei

G. Full.

Morgen in der **Hausknecht'schen** Wirthschaft

Streichmusik

bei ausgezeichnetem Kitzinger Bier und kalten Speisen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Für die verwundeten österr. Krieger wurde uns ferner übergeben: 2 Packete Hemden und Charpie.

Nachdem laut Schreiben der k. k. österr. Sanitäts-Commission in Insbruck Charpie und Verbandzeug reichlich vorhanden ist, und die genannte Commission weitere Sendungen dankend zu unterlassen bittet, so bitten wir von weiteren Zusendungen an Charpie und Verbandzeug gefälligst Umgang zu nehmen, und sprechen für das uns bisher Uebermachte den herzlichsten Dank aus. Spenden an neuer Leinwand, Bettstecken, Unterhosen, Leintüchern und Hemden sind jedoch fortwährend sehr willkommen.

Derjenige, welcher am verflossenen Mittwoch Nachmittags vor meinem Garten außerhalb des Pleicherthores einen zweirädrigen **Handwagen** weggefahren hat, möge denselben wieder zurückbringen, widrigenfalls ich gerichtliche Hülfe ereifen werde.

Ch. Kernwein.

Fremden-Anzeige

vom 4. August.

(Adler.) Kfl.: Friedmann a. Lpz. Schmann a. New-York. Dörr a. Hff. Kolet a. a. Breslau. Baumeister a. Leipzig. Stern a. Schw.-Gmünd. Schlesinger a. Hammelburg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schacht a. Pirna. Strauß a. Offenbach. Wächter, Offizier a. Mainz. Schneeber, Dr. med. a. Schweiz. Ehrenberg, Part. a. Ffl.

(Kronprinz.) Kfte.: Würker m. Frau a. Glauchau. Göres aus Viersen, Jordan aus Elberfeld. Hagen a. Mannheim, Dreßler a. Frankf. Frhr. v. Patow, Finanzmin. m. Bdg. a. Berlin. Graf v. Lübereck m. Bdg. aus Wien. Graf v. Waldburg-Zeil von da.

(Schwan.) Kfl.: Pecking a. Traubach. Stickel a. Iserlohn. Schlösser, Fabr. a. Elberfeld. Messerich, k. Anwalt a. Trier. Lichtenberg, Gutsbesitzer a. Venel.

(Wilhelm. Hof.) Kfl.: Lippmann a. Prag. Schröder a. Mainz. Gebrüder Wild, Gutsbesitzer a. Altstierndach.

(Württemb. H.) Kfte.: Ritter a. Frankf., Ledieda aus Aachen, Eisfelder aus Berlin, Herdster aus Lörach, Lindgens aus Aachen, Jeeky aus Berlin, Graf aus Hanau. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg mit Gefolge a. Wertheim. Miß Angelina Raster a. London. Frhr. v. Staff-Reitenstein mit Gemahlin a. Tückelhausen. Freifrau von Landsberg aus Eutland.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 185 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Leipziger
Feuerversicherungsanstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art, insbesondere landwirthschaftlicher, zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch die **Agenten:**

J. Büttel in Arnstein.
Jakob Koplitz in Aschaffenburg.
Joh. Koch in Aub.
S. A. Schöppner in Bischofsheim a. Rh.
G. Eckart in Dettelbach.
K. Lang in Gerolzhofen.
M. Kaz in Hammelburg.
H. J. Jörg in Haßfurt.
A. Weltring in Kissingen.
C. F. Wolff in Kitzingen.
G. F. Mack in Königshofen i. Gr.
A. Hartmann in Marktbreit.
H. J. Ernst in Mellrichstadt.
Jos. Werner in Münnerstadt.
Joh. Diccas in Neustadt a. S.
C. Schilling in Schweinfurt.
J. M. Koch in Salzthal.
A. J. Leipold in Volkach.

Alois Herold in Würzburg.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier wird jeden Tag, mit Ausnahme der Feiertage, Haber, Heu und Stroh zu annehmbaren Preisen in den Frühstunden angekauft, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Würzburg den 3. August 1859.

Versteigerung
von Buchenscheitholz im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren noch vorräthige Buchenscheitholz, welches bei den Versteigerungen am 28, 30. und 31. Juni d. J. wegen zu niederer Gebote nicht abgegeben wurde, soll an folgenden Tagen wiederholt versteigert werden

I. **Montag den 22. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Hotel Gundlach dahier,
aus der Revier Lohrerstraß 1278 Klftr. Buchenscheitholz I. Cl.
" " " Partenstein 12¼ " "
" " " Frammersbach 181 " "
" " " Rupperthütten 456½ " "

II. **Dienstag den 23. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Gemeindehause zu Wiesen
aus der Revier Wiesen 274¼ Klftr. Buchenscheitholz I Cl.

Sämmtliches Holz wird in freier Konkurrenz für den Handel unter den normalmäßigen Bedingnissen versteigert. Vorläufig wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich durch vorschriftsmäßige Zahlung fähigkeitsattestate zu legitimiren haben, Holz- und Nutzgeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden, und alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht auszuweisen haben.

Lohr, den 2. August 1859

Königliches Forstamt.
Carben.

Bekanntmachung.

Am 27. v. Mts. wurden Mittags zwischen 1 und 6 Uhr aus einer Parterre-Wohnung, wahrscheinlich durch Einsteigen durch das Fenster, die nachbeschriebenen Gegenstände gestohlen: 1) eine silberne flache Spindeluhr mit porzellainenem Zifferblatte, römischen Zahlen, stahlernen Zeigern, der Rückendeckel war wiedenartig gravirt bis zur Mitte, woselbst sich ein ovales Plättchen befand, um ungefähr 2 Buchstaben eingraviren zu können. An der Uhr befand sich eine Gummischnur; 2) ein goldener hohler Ring mit einem grünen Steinchen, dasselbe war in zwei erhabene Punkte gefaßt, welche das Sinnbild Glaube, Liebe und Hoffnung vorstellen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 1. August 1859

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Es wurde gestern früh ein goldenes **Medaillon** mit einem Herrn-Portrait verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, dasselbe im 3 Distr. Nr. 128 gegen eine gute Belohnung nach vollem Werthe abzugeben.

Auf der Straße von hier gegen Höchberg aufgefunden **Portemonnais** mit etwas Geld gefunden. Näher. in der Exp. d. Bl.

Vallisneria spiralis, die unentbehrlichste Wasserpflanze für Aquarien und Goldfischgläser ist zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Major Hammer's
neueste
Karte von Unterfranken und Aschaffenburg
mit Eisenbahn und kurzer Statistik.
Preis 48 kr.

12 tüchtige **Pflasterergesellen** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in Coburg. Näheres bei Pflastermeister Michael Bauer oder Johann Wadenklee in Würzburg.

Ein braves **Mädchen,** welches sogleich eintreten kann, sucht einen Dienst als Köchin und unterzieht sich auch anderen häuslichen Arbeiten. Näher. in der Exped.

Ein **Frauenzimmer** sucht einen Monatsdienst oder als Zugeherin einen Platz. N. i. d. E.

Circa 200 Eimer gutes **Lagerbier** sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein militärfreier, gebildeter junger **Mann,** welcher schon auf verschiedenen Gütern conditionirte, sucht, zu seiner weiteren Ausbildung eine Volontairstelle. Gefällige Offerten besorgt die Expedition.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein noch gut erhaltenes **Bett** billig zu verkaufen.

Ein reinliches **Mädchen,** welches etwas Krankenpflege versteht und nähen kann, wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Backhaus
(Realrecht), ganz in der Nähe von Würzburg, ist bei einer Anzahlung von 1000 fl zu verkaufen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Digitized by Google

In der Verlassenschaft des Bäckermeisters Valentin Faulhaber hier steht zum wiederholten Versuche des in der Bekanntmachung vom 20. Juni l. Js. näher beschriebenen auf 8500 fl. taxirten Wohn- und Backhauses Distr. 3. Nr. 226 (Augustinergasse) Tagfahrt auf

Mittwoch den 17. August 1859 Vormittags 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6. an, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden

Würzburg den 27. Juli 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert

Rein. Wiesner.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird zur Versteigerung des in dem diesgerichtlichen Ausschreiben vom 14. Dezember v. Js. (siehe Kreisamtsblatt von Unterfranken und Aschaffenburg v. J. 1859, Beil. Nr. 10, S. 124, Würzburger Stadt- und Landboten v. J. 1859, Nr. 6, S. 32, Correspondent von und für Deutschland v. J. 1859, Nr. 12, S. 48.) beschriebenen auf 19,000 fl. geschätzten Oekonomiegutes Moskau in Würzburg auf

Donnerstag den 18. August l. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterzeichneten Gerichts anderweit Termin bestimmt, wozu Kaufliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Würzburg, am 19. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Hubertl.

Am 23. d. Mts. wurden morgens zwischen 1/4 10 und 1/2 11 Uhr aus einem Zimmer dahier, theilweise durch Aufbrechen eines Kästchens nachfolgende Gegenstände gestohlen: 1) Eine silberne Ankeruhr mit emaillirtem Zifferblatt, römischen Zahlen, goldenen Zeigern, und unten mit einem kleinen Sekundenzeiger von Stahl, der Rand war gravirt und der Deckel war kreisförmig gepreßt bis zur Mitte, wo sich ein so großer Raum befand, um hierauf zwei Buchstaben anzubringen. An der Uhr war eine schwarzseidene Schnur mit einer Schließe und ein kleines Springringchen. Die Uhr läuft in 8 Steinen. 2) Eine schwarzseidene Weste mit überspannenen Knöpfen, einreihig und mit umgeschlagenem Kragen, mit schwarzem Cannefaß gefüttert. 3) Eine grün, roth und blau gestreifte seidene Halsbinde. 4) Eine braun und schwarz gestreifte dergleichen, mit blauen Streifen gekreuzt 5) Ein goldener Ring mit 10 blauen Steinchen, wovon 5 ein Vergißmeinnicht vorstellen. 6) Ein kleiner goldener Ring mit einem Plättchen. 7) Ein Haarring mit einem goldenen Schlößchen, worauf die Buchstaben A. H. eingravirt waren. 8) Eine vergoldete Kette mit einem Kreutz, mit mehreren Steinchen von blaßrother Farbe. 9) Eine vergoldete Kette von Bronze mit glatten herzförmigen Gliedern und einer Schließe. 10) Zwei goldene Vorsteckadeln, von denen die eine mit einem Vergißmeinnicht aus 5 kleinen blauen Steinchen bestehend, die andere mit einem weißen Stein versehen war. 11) Eine goldene Brosche. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 29. Juli 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter:

Dr. Kurz.

Bei einer Kreis-Anstalt dahier ist ein Dampfkessel 5' 6" lang, 1' 6" im Durchmesser, und von 2"' starkem Blech, dann ein vollständiger Wasserstand, 2 Stück Probirhahnen, 2 Stück Sicherheitsventile mit Hebel und Gewicht, ein Wasserablaßhahnen mit Kupferrohr, eine Feuerthür, Aschenloch und Rost von Gußeisen, ein großer kupferner Waschkessel 3' 4" weit, 2' 8" tief, zum Ablaufen gerichtet, und ein hiezu gehöriger beschlagener Deckel nebst Blechröhren zu verkaufen. Näherer Aufschluß wird im 1. D. Nr. 54 Semmelsgasse ertheilt.

Im 4. D. Nr. 155 am Johanniterplatz ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 3, und eine dergleichen von 4 Zimmern, mit weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Ein **Haus** im guten baulichen Zustande ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Es sind zwei, in den Hof gehend, möblirte Zimmer bis 1. September zu vermiethen im alten bayerischen Hofe, 2. Distr. Nr. 599.

Ein solides **Frauenzimmer,** welches in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem geistlichen Herrn. Näher. in der Exped.

Ein **Bett** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen N. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches fein Weißnähen, Kleidermachen und etwas Putzarbeiten kann, auch in Hausarbeiten erfahren ist, schon in größeren Städten conditionirt hat, sucht eine passende Stelle jetzt oder auf's Ziel. Näher. in der Exped.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 220.

Im 4. Distr. Nr. 30 Peterer Pfarrgasse ist ein Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis 1. November bezogen werden kann.

Im 4. Distr. Nr. 79 Hörleinsgasse ist ein Logis zu vermiethen.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter guter Bedingung das Schirmgeschäft erlernen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 186 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. November zu vermiethen.

Ein Student wünscht während der Ferienzeit Privatunterricht im Latein, Deutschen, Geschichten, Algebra ꝛc. unter billigen Bedingungen zu ertheilen. Näher in der Exped.

Bei dem k. Rentamte Volkach kann ein solider **Amtsgehülfe,** der bereits längere Zeit das Steuerumschreibwesen selbstständig besorgte und welchem theilweise die Perception übertragen werden kann, auf Grund genügender Nachweise des Fleißes und des sittlichen Betragens bis zum ersten September l. Js. eine Stelle finden.

Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Volkach, den 1. August 1859.

Sauer, k. Rthbtr.

Ein Logis mit 3, und eines mit 2 Zimmern ist im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Schustergasse, Nro. 550.

Ein Logis mit 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist sogleich oder später zu vermiethen im 3. Distr. Nro. 328, Büttnergasse.

In der Reitergasse 4. D. Nr. 149 Parterre sind 4 Zimmer mit Alkoven, Holzlage, Kellerabtheilung, Bodenkammer sowie sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt hier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 186 Samstag den 6. August 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 7. August 1078 Schlacht bei Stein unweit Mellrichstadt, in welcher König Heinrich vom Gegenkönige Rudolph geschlagen wurde.

Neuestes.

Paris, 4. August. Die Verhandlungen der Züricher Conferenz werden am nächsten Montage beginnen.

Man schreibt aus **Paris:** „Die Redaktion des Friedensvertrages in Zürich wird wenig Schwierigkeiten bieten. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Angelegenheit in vier bis fünf Sitzungen ins Reine gebracht werden wird, und daß die Ratifikationen vor der Mitte dieses Monats ausgetauscht sein werden, so daß am 15. August, an dem nämlichen Tage, an welchem der Kaiser an der Spitze der Armee seinen Einzug in Paris hält, gleichzeitig im „Moniteur" die Publikation des Friedensvertrages stattfinden wird. Man versichert, daß in dem Friedensinstrument bereits die Umrisse der neuen italienischen Conföderation verzeichnet werden sollen. Das Aktenstück wird dann, nachdem Sardinien durch einen Zusatzartikel demselben beigetreten, den Mächten notificirt. Ein Congreß wird entschieden nicht stattfinden; wohl aber werden die in Paris accreditirten Gesandten der Großmächte in Gemeinschaft mit den Bevollmächtigten der italienischen Staaten zu Conferenzen sich versammeln, um die Ausführung des Friedensvertrages praktisch zu gestalten. Die Frage der Herzogthümer wird jedoch bereits in Zürich definitiv geregelt werden."

Paris, 4. Aug. Der „Moniteur de la Flotte" meldet, daß den Kriegshäfen am atlantischen Ocean der Befehl zugegangen, sofort mit der Entwaffnung aller armirten oder in der Armirung begriffenen Linienschiffe zu beginnen. Man arbeitet schon an der Ausführung dieser Befehle; die auf den Rheden befindlichen Linienschiffe sind in den Hafen gelegt. Dieselben Entwaffnungen werden auch zu Toulon beginnen. Der Befehl ist gegeben, sofort alle Seeleute, die fünf Jahre gedient haben, zu entlassen.

Tagsneuigkeiten.

Die Verweserung der Pfarrcuratie Gerolfeld wurde dem Herrn Pfarrvikar Ludwig Hofmann zu Güntersleben, die der Pfarrei Güntersleben dem Hrn. Pfarrvikar Johann Baptist Kuhn zu Zell a. E und die der Pfarrei Hausen bei Mainberg dem Herrn Lokalkaplan Johann Rothenhöfer zu Mainberg übertragen. — Herr Kaplan Gottfried Ungemach zu Bundorf wurde als Kaplan nach Ochsenfurt, Hr. Kaplan Franz Krampf zu Hofheim in gleicher Eigenschaft nach Bundorf, und Hr. Pfarrvikar Gamaliel Reuß zu Stetsfeld als Lokalkaplan nach Mainberg angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die Schulstelle zu Rüdenau, Lbgts.- und Distrikts-Schulinsp. Miltenberg; Reinertrag 260 fl. ausschließlich der jedoch sehr beschränkten Wohnung.

Sonntag den 7. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Die Heimkehr von A Seitz, Ankaufspreis 280 fl.; Herbstlandschaft von A. Obermüller, Ankaufspreis 198 fl.; Vorstehende zwei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München; Ruine Landskron bei Basel von August Bonen, Preis 44 fl.; Partie aus Nürnberg von Carl Bögler, Preis 120 fl.; Reste des Herkules-Tempel in Girgenti von Reinhardt, Preis 131 fl.; Eine Muggendorferin von Otto Patzig in Nürnberg, Preis 110 fl; Waldpartie von Valentin Ruths in Düsseldorf, Preis 300 fl.; Gibraltar von F. Bamberger in München; Dorfpartie bei Regenwetter von Schmidt, Preis 55 fl.; Thierstück von Melchior, Preis 150 fl.

Heute wurden in einem Weinberge in der Mainleite an einem Spalier ganz reife Trauben ausgeschnitten. Auch auf dem Markte wurden heute schon Trauben ausgeboten und zu 6 und 12 kr. per Stück verkauft.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 24—26 kr., Schmalz 28—29 kr., Eier 13—14 St. 12 kr, junge Gänse das Paar 2 fl. 12 bis 2 fl. 30 kr., Enten das Paar 54 kr. bis 1 fl. 6 kr., junge Hahnen das Paar 24—36 kr., junge Tauben das Paar 10—12 kr., Kartoffeln das Mäschen 2½—3 kr., Stroh per 10 Pfd. 4—5 kr.

Unser Getreidemarkt war heute sehr gut, mit 338 Wägen befahren; Geschäft sehr lebhaft, Preise ohne erhebliche Aenderung, für Korn und Gerste etwas höher. Waizen kostete 10 fl. 30 kr., 14 fl. 30 kr. bis 16 fl., Korn 10 fl., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 15 kr., Gerste 9 fl., 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 5 fl., 7 fl. bis 8 fl. 45 kr.

* Schweinfurt, 5. August. Diesen Nachmittag gegen 4 Uhr kam in Ottendorf, Lbg. Haßfurt, Feuer aus. Der Brand ist ein schrecklicher, Wassermangel und Wind machen alle Löschversuche zu nichte. Auch von hier ging eine Löschmaschine mit Mannschaft ab. Abend 6 Uhr hieher gelangten Nachrichten zufolge wüthet das Feuer noch fort und liegt das halbe Dorf bereits in Asche. (Morgen Näheres.)

Man schreibt dem Nürnb. Anz. aus Ansbach: Wie man hier hört, soll, nachdem wieder ruhige Zeiten ein-

Digitized by Google

getreten sind, an die baldige Fortsetzung der Bahn von hier nach Würzburg, sowie auch an die Anlage einer solchen von letztgenannter Stadt nach Nürnberg allen Ernstes gedacht werden.

Der „Landsh. Ztg." meldet man von München: Die Arbeiter im Armee Monturdepot sind bedeutend reduzirt worden. Zinngießer, Gürtler, Sattler und Sattelbockmacher haben aber noch vollauf zu thun. — Eine Anzahl Pferde wird wohl demnächst verkauft, aber nur jene, die als — unbrauchbar sich erwiesen haben.

München, 4. August. Zufolge Kriegsministerial-Reskript soll für die Garnison München eine Kontumaz-Anstalt und zwar im Holzhofe zu Haidhausen erbaut werden. — Der Tag des Rücknarsches der in Kantonnements liegenden Kavallerie-Regimenter und des reitenden Artillerie-Regiments ist auf den 20. d. M. festgesetzt worden.

München, 5 Aug. Gestern Abend zogen verschiedene heftige Gewitter, theilweise mit Hagel, über unsere Stadt.

Dieser Tage ließ ein Fremder im Kursaale zu Wiesbaden an den vier Spieltischen je eine Rolle von 50 Napoleons wechseln. Die Rollen hatten dem äußeren Anschein nach ganz dieselbe Signatur und das gleiche Siegel, wie die von der Spielgesellschaft zum Gebrauche an den Spieltischen versiegelten 50 Napoleons enthaltenen Rollen. Das die Goldstücke umschließende Papier ist bekanntlich an einigen Stellen mit Nadeln durchstochen, durch welche Oeffnungen man das Gold durchschimmern sieht. Auch dieses Merkmal fehlte nicht. Als jedoch spät Abends Cassa bei der Bank gemacht wurde, erregten die oben erwähnten eingewechselten Rollen Verdacht und man fand beim Oeffnen derselben, daß sie nichts enthielten, als ein mit Goldschaum überzogenes Stück Blei. Der Fremde, der diese falschen Rollen wechseln ließ, ist bis jetzt nicht ausfindig gemacht worden.

In Mainz ist die Spannung zwischen den preußischen und den österreichischen Garnisonstruppen eher im Wachsen als im Abnehmen begriffen, und nur mit größter Mühe gelingt es den Offizieren, den drohenden Thätlichkeiten vorzubeugen. Es heißt, der Prinz-Regent, in dessen Händen sich die Gouverneursstelle der Festung befindet, werde von Ems aus einen Abstecher dahin machen, um vermittelnd dazwischen zu treten und das alte kameradschaftliche Verhältniß wieder herzustellen.

Nach der B.- u. H.-Z. ist ein Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin für den Monat September bestimmt zugesagt.

Die Wiener Börse spricht ihr Urtheil über den Frieden von Villafranca aus, indem sie vom Monat Juli sagt: Friedensmonat, Monatsfrieden.

Bayerischer Landtag.

München, 4 August. Die Berichterstattung des Frhrn. v. Lerchenfeld über den Militärkredit wird als eine der gediegensten und gründlichsten Elaborate dieses tüchtigen Finanzmannes geschildert.

München, 5. August. Die Berathung des Gesetzentwurfes in Betreff eines weiteren Credits für die Bedürfnisse des Heeres wird in der Kammer der Abgeordneten am nächsten Dienstag stattfinden und wenige Tage später wird dann dieser Gegenstand in der Kammer der Reichsräthe zur Berathung kommen, so daß beide Kammern bis Ende der nächsten Woche ihre diesmalige hauptsächliche Aufgabe erledigt haben und deßhalb wohl am Freitag und Samstag die letzten Sitzungen der Kammer stattfinden werden. In der nächsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird ein neues Mitglied eintreten, Hr. Zierer, Gastwirth von Greding, welcher als Ersatzmann für den ausgetretenen bisherigen Abgeordneten Domkapitular Baader einberufen wurde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. August. Die Bank von Frankreich hat den Escompte auf 3½ Proz. herabgesetzt. Nach dem „Courr. de Paris" ist der Prinz Napoleon, von einem russischen Admiral und Flügeladjutanten begleitet, nach Cherbourg abgereist.

Marseille, 4. Aug. Briefe aus Alexandrien vom 26. Juli melden, daß der französische Consul an der Küste gegenüber Aden massacrirt ist, der Name desselben ist nicht genannt.

Paris, 3. August. Die Anzeige des „Moniteur" über die Auflösung der Observations-Armee in auffallend aufgeschraubten Worten gestellt und besagt eigentlich gar nichts, als daß der Name „Observations-Armee" beseitigt wird. Denn sämmtliche Divisionen, aus denen dieselbe bestand, bleiben in bisheriger Stärke und in ihren bisherigen zwei Centralpunkten stehen. Uebrigens ist auch schon die Beseitigung des Namens eine Concession an den Frieden, und die Stärke der bei Chalons und Helfaut lagernden Corps ist keineswegs beträchtlich.

Italien. Die Pariser „Patrie" vom 4. d. veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals Ulloa an die toscanische Armee, worin er zu energischem Widerstande gegen jeden Versuch, in Toscana oder den Herzogthümern die vertriebenen Dynastien wieder einzusetzen, auffordert.

Ostindien. Bombay, 15. Juli. Die Nachricht vom Aufstand des fünften (europäischen) Regiments bestätigt sich. Ein Theil der abgedankten Truppen plündert im Lande und begeht Mordthaten auf den Straßen.

Börsenbericht. Frankfurt, 5 August. Oester. National-, Credit- und Darmstädter Bankaktien waren beliebter. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oesterr. Bankakt 889. Darmst. Bankact 192. Nation. 66. Oest. Staatsb. 260. Creditact. 212½. Verb. Eisenb. 139 /₂. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 99.

Gold-Cours vom 5 August

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. gerade 9 fl. 06½ kr., Holl.-10-fl.-Stücke 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Neue 20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Oesterreich. Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98¼ G

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 8 August. Anmeldung von Forderungen an Mich. Herrmann von Karsbach früh 8 Uhr beim k. Ldg Gemünden.

— — 1 Forstg im Concurse des Webers Gg. Stadler von Unterelsenheim früh 8 Uhr beim k. Ldg Volkach.

— — II Forstg im Concurse über den Nachlaß des Friedr. Körner von Hopferstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 18.

— — Zwangsversteigerung des Mühlanwesens (Hanfmehrmühle) mit Grundstücken des Gg Jäger Montag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Dampfach, Ldg Hassfurt.

Am 9. August. Versteigerung von Weinen und einer Quantität Seilerwaaren aus dem Nachlasse der Joh. Kaltwasser Eheleute zu Volkach früh 9 Uhr im Sterbhause.

Am 10. August. Zwangsversteigerung des Brauanwesens des Jos. Friedr. Müller dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Väth dahier wird das unten beschriebene auf 3800 fl. taxirte Wohnhaus 2. Dist. Nr. 91 in der Wöllergasse dahier am

Samstag den 20. August l. J. Vormittags 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6 zum öffentlichen Aufstriche gebracht, und werden Strichsliebhaber mit dem Beifügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden sollen.

Das Wohnhaus ist 47½ Schuh lang, 35 Schuh tief, 2 Stock hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und hat ein deutsches, mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der baulliche Zustand ist gering und der Gelaß folgender:

1) Unter dem Hause ein gewölbter Keller mit mehreren Abtheilungen.
2) Im Parterre 2 Vorplätze, ein unheizbares und 2 heizbare Zimmer mit 1 Alkoven, 1 Küche mit 1 kupfernen Waschkessel, 1 Abtritt und 2 Holzlagen.
3) Im 2. Stocke 1 Vorplatz, 3 heizbare Zimmer mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Abtritt und 1 Küche mit kupfernen Waschkessel.
4) Unter dem ersten Dachboden 1 Vorplatz, 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 1 Kochkamin, 1 Holzlage und darüber ein Boden mit 3 Kammern

Der übrige Raum frei.

Würzburg, den 27. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Wiesner.

Lorenz Linder von Versbach, Metzgermeister, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit denselben einen Stündungsvertrag zu vereinbaren.

Es wird daher zur Anmeldung der Forderungen und zur Beschlußfassung über das Stündungsgesuch Termin auf

Montag den 22. August l. Js. früh 8 Uhr

anberaumt, wozu die bekannten Gläubiger unter dem Präjudize anzunehmender Zustimmung zu den Beschlüssen der Erschienenen, die unbekannten dagegen unter jenem der Nichtberücksichtigung geladen werden.

Würzburg, am 28. Juli 1859.

Königliches Landgericht r/M.

Ldr. beurl.

Schmitt, Assessor.

Im 4. Dist. Nr. 22, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern, heller Küche, Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1 November zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 55, Fischergasse, ist ein Logis über 2 Stiegen mit 2 Zimmern, Küche, Aussicht auf den Main für ein Frauenzimmer oder Herrn zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 19, nächst dem Bahnhofe, ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinander gehenden Zimmern, Küche, Speis, nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt in den Garten, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Mansarden Logis mit 4—5 Zimmern nebst Schlafkabinet und allen sonstigen Erfordernissen ist noch zu vermiethen im 1. D. Nr. 113¾.

Es hat sich dieser Tage ein schwarzes **Kätzchen** in der Nähe des Teufelsthores und Umgebung verlaufen. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung in der Reißgrubengasse Nro. 232 gütigst abzugeben.

Im 3. D. Nr. 350 in der Büttnergasse wird von heute an wieder selbst gebauter **Most** die Maas zu 12 und 16 kr. verzapft.

In einer Stadt, in der Nähe von Würzburg, ist ein **reales Backhaus**, auf welchem das Geschäft bis zur Stunde mit bestem Erfolge betrieben wird, häuslicher Angelegenheit wegen billig zu verkaufen. Auch können zwei Theile vom Kaufschilling darauf stehen bleiben.

Wo? sagt die Expedition.

Es sind zwei gut erhaltene Häuser aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Solide **Mädchen** finden sogleich Beschäftigung im Nähen im 3. Dist. Nro. 108.

Ein bejahrter kränklicher **Mann** wünscht mit Jemand zusammen zu wohnen, wo er etwas Pflege und Kost erhalten kann. Näh in der Exp.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet den Finder freundlich, solchen in der Expedition abgeben zu wollen.

Gerbrunn.

Sonntag den 7. August

Harmoniemusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Im 3. Dist. Nr. 347 ist ein Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen. Auch ist guter **Mittagtisch** zu haben.

Eine **Brille** mit stählernem Gestelle nebst Futteral wurde verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Es wurde gestern früh ein goldenes **Medaillon** mit einem Herrn-Portrait verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, dasselbe im 3 Distr. Nr. 128 gegen eine gute Belohnung nach vollem Werthe abzugeben.

Heu und **Stroh** ist immer bundweise zu haben im 4. D. N. 283 Eisenhandengasse.

---

12 tüchtige Pflasterergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in Coburg.

Näh. bei Pflasterermeister Michael Bauer in Würzburg.

Gersten-, Haber- und **Korn-Süd** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition

---

Ein Logis mit 3, und eines mit 2 Zimmern ist im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Schustergasse, Nro. 550.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped

---

Fremden-Anzeige

vom 5. August.

(Adler.) Käte: Lablaski a. Leipzig, Sykes a. Romedorf, Mengen a. Biersen, Rosenberg u. Lilienfeld a. Lünen, Daffis a. Berlin, Simon a. Frankfurt, Walter a. Langenfeld, Zaum a. Cöln. Pemsel, Adv. a. Erlangen. Rud ch. Fabrikant a. Greiz.

(Fränk. H.) Käte.: Richter a. Schweinf., Mager a. Mahlen. Wunderlich, Gastb. aus Schweinfurt. König, Falter a. Nürnberg. Gambichler, k. Revierförster a. Klausthof.

(Kronprinz) Käte: Decken a. Homburg. Rös a. Mannheim. Kuhn v. d. Zimmern v. d. Roth a. Meiningen. Klingebeil a. Kff. S. Auerbacher a. Leipzig. Gaidmann a. Kff. Harrer, Regiments-Quartiermeister a. Augsburg. Fürst von Engelitscheff mit Fürstin u. Bdg. a. Rußland.

(Württemb. Hof.) Käte: Schrod a. Altheim. Sand, Fabrikant a. Meiningen. Kuhn, Pfarrverweser a. Günterslehen.

(Württemb. H.) Käte: Kleschna a. Wien, Richter a. Frankfurt, Dehme a. Stuttgart, Lütge a. Düren. Speck, Artill.-Oberlieut. a. Würzburg.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Das am 1. August l. J. Nachts 1 Uhr zu Germersheim in Folge einer Hirnentzündung so plötzlich eingetretene Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,
des kgl. bayer. Oberlieutenants vom Geniestab

Maximilian Marx

geben wir hiemit theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt.

Aschaffenburg, den 4. August 1859.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ehrende und tröstliche Theilnahme, sowohl während der langen Krankheit, als auch beim Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters

Nikolaus Metzler

statten wir allseits unsern innigsten Dank ab.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Englische Strickgarne

aus den besten Fabriken, wie Strutt, Mar Hauschild ꝛc., weiß wie ächtfarbig, 4, 6 und 8fach, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gg. Völk, Augustinergasse.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meine Wirthschaft von der Bronnbachergasse in den Innerngraben Nr. 154 verlegt habe, und lade alle meine Gönner höflichst ein. Für gutes, wohlfeiles Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.

Engelbert Straub.

Aumühle.

Sonntag den 7. August große türkische

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 7 August

große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 7. August

gutbesetzte Tanzmusik

mit Trommel und Cymbelle.

B. Wirth.

Morgen Sonntag den 7. August gutbesetzte

Tanzmusik

im Gasthause zu den **3 Lilien.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

In einem neu erbauten Hause ist ein **Quartier** von 4 Zimmern, nebst heller Küche mit Essen, Sparherd und Wasserleitung, dann Magdkammer, Garderobe, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe ist auf der Sommerseite, mit Winterfenster versehen, hat die Aussicht in die schönsten Gärten, und ist in Mitte der Stadt gelegen.

Näh. in der Expedition.

Von morgen an wird im **goldenen Kreuz** an der Fleischbank der **Most** um 10 kr. verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Der redliche Finder einer Donnerstag Abend verlorenen **Broche** (massiv von Gold) wird um gefällige Rückgabe im Hause Nr. 100½ auf der obern Spitalpromenade gebeten.

FROHSINN.

Sonntag den 7. August 1859

theatralische Abendunterhaltung

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Gabler's Keller.

Morgen Sonntag den 7. August

Harmoniemusik.

Schießhaus.

Morgen und Uebermorgen

Harmoniemusik

bei Gelegenheit des Hauptschießens.

Für gute Speisen und Getränke, vorzüglich gutes Kitzinger Bier ist bestens gesorgt. Ergebenste Einladung von

Reitz.

Eckerts-Gärtchen.

Nächsten Montag den 8. August

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regimentsmusik.

Smolensk.

Montag den 8. August

Harmoniemusik.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 7. August gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 7. August

Harmoniemusik,

wobei **Aepfelmost** verzapft wird.

Rothes Kreuz.

Morgen Sonntag den 7. August

gutbesetzte Tanzmusik.

Es ist ein **Faselochse,** fränkischer Race, zu verkaufen. N. in der Exp.

Gestorben:

Georg Böhnlein, Schuhmachergeselle, 63 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 186 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Künftigen **Mittwoch den 10. August, Nachmittags 6 Uhr,** wird im Lehrsaale Nr. 5 der Marxschule die öffentliche Jahresschlußprüfung der **Handelslehrlings-Abendschule** vorgenommen. Hiezu werden die Herren Prinzipale und die Angehörigen der Lehrlinge geziemend eingeladen.

Würzburg, 5. August 1859.

Kgl. Rektorat.
Lampert.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich von Seite des höchlöblichen Stadtmagistrats die Annahme als Bürger und Pflasterermeister erhalten habe, so zeige ich einem geehrten Publikum, besonders den löblichen Stadt- und Ortsbehörden, ergebenst an, daß ich alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten auf das beste und schnellste fertige. Indem ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfehle, füge ich hinzu, daß auch alle mir übertragene Reparaturen auf das billigste und reellste besorgt werden.

Würzburg, den 6. August 1859

Kaspar Bauer, Pflasterermeister.
5. Dist. Nr. 24 Katzengasse.

Unterzeichneter wohnt seit heute im 1. D. Nr 220½ Wallgasse außerhalb des Teufelsthores, und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen.

Andreas Menna jun.,
Tünchnermeister.

Bekanntmachung.

Die Erledigung eines freiherrlich von Riedheim'schen Stipendiums im jährlichen Betrage zu 75 fl. wird für das Jahr 1859/60 zur Bewerbung hiemit öffentlich ausgeschrieben.

Bewerber um solches haben daher binnen zwei Monaten ihre Gesuche bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur solche Studirende als Bewerber auftreten können, welche

a) katholischer Religion,
b) arm sind,
c) sich mindestens in der 3. Lateinschule und höchstens in dem Studium der allgemeinen Wissenschaften an einer Universität oder einem Lyceum befinden, sowie
d) sich über größten Fleiß, beste Capacität und tadelloses sittliches Betragen ausweisen können.

Würzburg, den 4 August 1859. 4. Dist. Nr. 255.

Die Stiftungsverwaltung.
Stein.

Bekanntmachung.

(Die Dr. Burkard'sche Familien-Stipendiums-Stiftung betr.)

Bei der obigen Stiftung ist von dem Jahre 1859/60 an ein Rentenbetrag von Zweihundertfünfzig Gulden verfügbar, woraus zunächst zwei Stipendien à 100 fl. an Verwandte des Stifters, eventuell fünf Stipendien à 50 fl. an Nichtverwandte, jedoch in hiesiger Stadt Beheimathete, zur Verleihung kommen sollen. Die Verwandten des Stifters haben den Stipendienbetrag acht Jahre lang, die Nichtverwandten sechs Jahre lang zu genießen, und müssen Diejenigen, welche zum Bezuge desselben gelangen wollen, mit Ehren, nicht ex gratia, aus der andern in die dritte Schule aufsteigen, ipso facto der dritten fähig sein und auch zu Würzburg studiren.

Bemerkt wird hiebei, daß unter der dritten Schule nach den dermaligen Einrichtungen die erste Gymnasialklasse verstanden wird.

Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind binnen 4 Wochen a dato unter Beilegung der erforderlichen Studien- und Sitten-Zeugnisse bei der unterfertigten Behörde einzureichen; die Verwandtenbewerber haben sich überdies noch über den Grad ihrer Verwandtschaft zum Stifter, die nichtverwandten Bewerber aber über ihre Beheimathung in Würzburg, sowie über ihre und ihrer Eltern Vermögensverhältnisse legal auszuweisen.

Würzburg den 3 August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Fey, Rechtsrath. Herzog.

Die **Frau,** welche am 2. d. M. Vormittags, wahrscheinlich aus Versehen, eine **Brille** mit silberem Gestelle aus einem Laden in der Schustergasse mitnahm, wird hiemit ersucht, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben, wo nicht, würde der Name veröffentlicht werden.

Ein **Bracelet** wurde vor 8 Tagen gefunden. Näh. 2. Dist. Nr. 329.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schlosser's
Weltgeschichte
für das deutsche Volk
in 19 Bänden.
Statt 28 fl. für 21 fl.

Es ist bis Bartholmäi ein 2½jähriger **Faselochse** von ausgezeichneter Race, Heilbronner Art, zu verkaufen bei

Michael Kadel
in Dettelbach.

Es werden noch einige Schäffel **alte Kartoffeln** zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine schöne **Ladeneinrichtung** für ein Kleinwaaren-Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

In einer Brauerei dahier wird ein **Pferdeknecht** gesucht, der sich zu allen häuslichen Geschäften verwenden läßt. Näher. in der Exped.

Ein **Frauenzimmer,** protestantischer Confession, sucht einen Platz zu Kindern oder zur Krankenpflege. Näh. in der Exp.

Im 5. Dist. Nr. 44, Laufergasse, ist ein **Kleiderschrank, Komode, Kanapee, 2 Tische, 3 Rohrsessel,** ein **Nähtisch** und eine **Wiege** wegen Umzug billig zu verkaufen.

6000 fl. sind gegen doppelte Versicherung ganz oder theilweise auszuleihen. Näher. in der Exped.

Ein **Haus** mit **Garten,** welcher Kegelbahnlänge hat, an einer sehr schönen Lage in der Stadt, und sich zu einer Wirthschaft eignend, ist zu verkaufen. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näh in der Exp.

Eine **Kalter,** 4 Bütten haltend, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein gut erzogener **Junge** vom Lande kann unter guter Bedingung das Schirmgeschäft erlernen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Künftigen **Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden die zur Verlassenschaft der Forstmeisters Wittwe Frau Katharina v. Jacob gehörigen Mobilien, als: Betten, Matratzen, Weißzeug, 1 Stockuhr, Spiegel und sonstiges Hausgeräthe im Hause Distr. II. Nr. 246 dem öffentlichen Verstriche gegen Baarzahlung unterstellt und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 6. August 1859.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Hofrathstochter Johanna Kuhn von hier.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 6. Februar d. Js. hier verlebten Hofrathstochter Joh. Kuhn sind am

Donnerstag den 18. August l. Js. früh 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen, außerdem auf dieselben bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht nicht genommen werden wird.

Würzburg, den 28. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Huberti.

Etwaige Forderungen an den geringen Nachlaß der am 18 Juni l. J. hier verstorbenen Gärtners-Wittwe Katharina Aulbach sind

Montag den 22. August Vormittags 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Nachlaßvertheilung anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg den 28. Juli 1859.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Wiesner.

Eine Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend aus 5 Zimmern und zwei Mezanen, Küche, Waschhaus u. s. w. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im Zwinger Nr. 301½.

Im 4. Dist. Nr. 240, Neuergasse, ist ein Logis an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 16 ist eine freundliche Parterre-Wohnung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Mehrere gebrauchte **Oefen** sind billig zu verkaufen. Näher. innere Grabengasse Nr. 151.

Ein Logis von sieben Zimmern, Garderobe und Magdzimmer, 2 Bodenkammern, Keller, eigenem Regenfaß, Holzlager, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschboden u. Brunnen im Hofe ist mit oder ohne Stallung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im 2 Distr. Nr. 215 über 1 Stiege.

Auf das Ziel Michaeli wird eine **Köchin** gesucht, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Das Nähere 3. Dist. Nr. 221.

Ein Logis von 2 oder 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen, obere Johannitergasse, Nr. 129. Näheres bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Ein solides gewandtes **Mädchen** von 15—16 Jahren und gefälligem Aeußern wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann sogleich eintreten.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Mehrere **Häuser** sind 3. Dist. Nr. 25 zu verkaufen.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein **Keller,** mit 80 bis 100 Fuder gute weingrüne Fässer, wird zu miethen gesucht.

Im 2. Dist. Nr. 184 ist ein Logis auf 1. November zu vermiethen.

Auf Allerheiligen ist im 4. Distr. Nr. 158 ein Quartier für eine Familie zu vermiethen.

Im 5. D. N. 1 nächst der Brücke ist ein Logis mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. wegen Versetzung bis 1. Novbr. l. J. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine **Monatsmagd** wird sogleich gesucht Näh. in der Exp.

Im 1. D. Nr. 335 ist ein **Stall** und eine **Futterhalle** zu vermiethen.

Ein kleines freundliches Mezzanen-Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei

Orgelbauer **Schlimbach.**

Am Markt sind einige heizbare **Läden** mit Ladenzimmer zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 430.

Es ist ein graues wollenes **Kleid** zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 167 in der Mezzane.

Es ist ein **Backhaus** in einem Landstädtchen am Main zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Bei Schuhmachermeister Gundermann kann ein braver **Junge** in die Lehre treten. 1. D. N. 257.

Eine Mezzanen-Wohnung von 3 Zimmern, eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei

C. L. Vollermann,

2. Dist. Nr. 374.

In der Bachgasse Nr. 299 nächst dem Juliusspitale ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr. 157.

Im 4. Dist. Nr. 90, Brunnengasse sind 2 Logis, jedes mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zu vermiethen

sind 2 schöne Quartiere, und können sogleich bezogen werden. 1. Distr. Nr. 178, Stifthauger Pfaffengasse.

Ein Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche, nebst allen Erfordernissen, Sommerseite, ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. Distr. Nro. 144, Semmelsgasse, 1 Stiege hoch.

Eine **Kalter** verkauft

Joseph Leinecker.

Ein Logis von 5 Mezzanen-Zimmern, heller Küche, einer Magdkammer, Waschhaus mit Brunnen und allen Bequemlichkeiten ist wegen Umzug auf nächstes Ziel zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 85, Semmelsgasse.

Im 4. Distr. Nr 79 Hörleinsgasse ist ein Logis zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zum Würzb. Stadt- und Landboten.

Würzburg, den 7. August 1859.

Neuestes.

Paris, 5. August. Nach Fontainebleau soll der Befehl ergangen sein, in kürzester Frist drei fürstliche Wohnungen im Schlosse herzurichten. Für wen sie bestimmt wären, hat nicht verlautet.

Bern, 5. August. Der französische Gesandte hat dem Bundesrath die Freude des Kaisers Napoleon darüber notifizirt, daß eine Stadt in der Schweiz zum Conferenzort gewählt worden.

Zürich, 6. August Vor dem Hotel Baur ist eine Ehrenwache aufgezogen. Der sardinische Bevollmächtigte, Hr. Desambrois, ist bereits hier angekommen und wurde von der Regierung begrüßt. Im Conferenzlokal ist ein eigenes Telegraphenbureau errichtet worden.

Petersburg, 6. August. Die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Moskau und Saratow, 700 Werste lang, ist concessionirt worden. Das Kapital beträgt 45 Mill. und soll durch 450,000 Actien von 100 Rubeln aufgebracht werden. Die Regierung garantirt 4½ pCt. Zinsen während 80 Jahren.

Tagsneuigkeiten.

Die Eröffnung der Feldjagd in unserem Kreise wurde von k. Regierung auf 15. August, der Beginn der Schußzeit für Hasen dagegen erst auf 15. September festgesetzt.

Würzburg, 7. August. In der gestrigen Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten wurde Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Weis zu Eichstädt einstimmig als I. Bürgermeister hiesiger Stadt erwählt.

Morgen passirt wieder ein Transport k. k. österr. Militärs auf dem Rückmarsche nach Böhmen hier durch.

Bei dem gestern erwähnten Brande in Ottendorf, Ldg. Haßfurt, einem wohlhabenden Dö'schen von etlichen 20 Hofriethen, sind nach neueren Nachrichten 8 Häuser und 11 Scheunen sammt Inhalt abgebrannt. Die Kirche und Schule blieben vom Feuer verschont.

Kissingen zählte bis 4. August 2779, Orb bis 1. August 47 Kurgäste.

Ueber Bamberg und Umgegend entlud sich vorgestern Abend 5 Uhr ein heftiges Gewitter mit Sturm und starkem Regen; der Blitz schlug an mehreren Orten ein, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Am Abend des 29. Juli nach 8¾ Uhr wurde in Laibach ein schönes Meteor in Süd-Südwesten beobachtet, welches während einiger Secunden die ganze Gegend mit einem wunderbar herrlichen grünen Lichte erleuchtete. Die Stärke dieses Lichtes war so intensiv, daß es zwischen dem Laub der Bäume hindurch die Schatten der einzelnen Blätter mit scharfen Umrissen auf dem Boden abzeichnete. Kurz vor dem Erlöschen des Meteors verwandelte sich die grüne Farbe des Meteors in das schönste Roth. Ein Geräusch wurde dabei nicht vernommen.

Bayerischer Landtag.

München, 3. August. In der nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird Frhr. v. Lerchenfeld eine Interpellation an das Ministerium stellen: die preußische Regierung beabsichtigt nämlich auf der nächsten Zollvereinskonferenz eine Herabsetzung der Eisenzölle zu einnehmen ꝛc., weßhalb Frhr v. Lerchenfeld Auskunft verlangt, was in dieser Angelegenheit die bayerische Regierung zu thun gedenke. Da diese Interpellation bereits heute dem Ministerium schriftlich notifizirt wurde, so kann deren Beantwortung wohl gleichfalls in der nächsten Kammersitzung erfolgen.

Ausland.

Italien. Die Pariser „Patrie" berichtet aus Florenz, daß man unverweilt den General Garibaldi erwartet, welcher den Befehl der toscanischen Armee übernehmen wird.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	89
3½	Leiningen (badische)	—	90
4	Fürstlich Esterhazysche	60	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	60	—
4	Sandor	60	—
4	St achwitz	—	96
4	Carl Eltz'sche	—	75
4	Hugo Eltz	55	—
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	65	—
4½	Batthyany Gustav	—	65
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	60
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	22	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	22	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	28
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	30
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 6. August. Die höhere Pariser Notirung wirkte günstig auf den Stand der Börse ein. In Folge dessen wurden öster. National-, Bank-, Credit-, Staatsbahn- und Darmstädter Bankactien bei belebtem Geschäft zu höheren Coursen verhandelt. Oest. Bankakt 896 Darmst. Bankact. 206. Nation. 66½. Oesterr. Staatsb. 265. Creditact. 217. Verb. Eisenb. 139. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 99¼.

Geld-Cours vom 6 August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss 9 fl. 26½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 25½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 54— kr., Kaiserliche Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Rechhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅞ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen und belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 187 Montag den 8. August 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 8. August 1266. Jahrestag der Schlacht zwischen Kitzingen und Sulzfeld, in welcher die verbündeten Grafen von C.stell u. Henneberg vom Stiftsverweser Berthold von Sternberg auf's Haupt geschlagen wurden. Das Siegesbanner der würzburgischen Truppen (Cyriacusfahne) wird gegenwärtig im histor. Vereine hier aufbewahrt.

Am 8. August 1544 früh zwischen 8 und 9 Uhr starb Bischof Conrad IV von Bibra im Hofe Rödelsee in Folge einer schmerzlichen Steinkrankheit.

Am 8. August 1723 erhielt die Stadt Würzburg zum erstenmale springendes Wasser aus dem sogenannten Vierröhrenbrunnen, dem Rathhause gegenüber.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 2., 3., 4. und 6. d. Mts. verkündeten Erkenntniß wurden verurtheilt: Johann Bahn, lediger Musiker von Untererthal, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2 Grades durch Privaturkundenfälschung in realer Concurrenz mit 2 Vergehen des Betrugs und 2 polizeilich strafbaren Betrügereien in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe; Gregor Aumüller, Fruchtmesser von hier, wegen fortgesetzten Verbrechens der Unterschlagung in eine 2½jährige Arbeitshausstrafe; Marx Fernberger von Bieberau wegen Vergehens der fortgesetzten Gehilfenschaft 2. Grades zu obigem Verbrechen in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Peter Böhm, Maurergeselle von Waldbüttelbrunn, wegen Verbrechen der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß in eine 3jährige Arbeitshausstrafe, nebstdem zu allen Würden, Staats- und Ehrenämtern, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer unfähig erklärt; Jakob Endres, Taglöhner von Büttbard, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 1jährige Arbeitshausstrafe, und Anna Maria Rothmar, ledige Taglöhnerin von Großlangheim, wegen Verbrechens der Widersetzung in eine 2jährige Arbeitshausstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr gegen Ludwig Küber von Rieneck wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Franz Schriefer von Plankenfels wegen Betrugs.

In Sachen der Beschwerde des Redakteurs Zander (Volksboten) wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte ist eine allerhöchste Entschließung erfolgt, welche anerkennt daß das frühere Ministerium des Innern — „indem es die Zander'sche Beschwerde wegen verspäteter Feilgabe einzelner mit polizeilichem Beschlag belegter Nummern des Volksboten durch Entschließung vom 25. März 1857 verwarf, den § 8 des Edictes vom 4 Juni 1848 über die Freiheit der Presse und des Buchhandels, und zugleich das in dem § 8 begründete verfassungsmäßige Recht auf rechtzeitige Freigebung der mit polizeilichem Beschlag belegten Schriften verletzt" habe.

Vom Kriegsministerium wurde die Auflösung der erst vor 2 Monaten neugeschaffenen Feldspitäler in München, Ingolstadt, Nürnberg und Würzburg anbefohlen, wodurch namhafte Summen erspart werden, wenn gleichwohl die bei denselben befindlich gewesenen Offiziere bezüglich ihrer theilweise nicht mehr zu verwendenden Uniformirung etwas in Nachtheil gerathen sind, der jedoch, dem Vernehmen nach, durch eine entsprechende Entschädigung an die Betheiligten wieder verschwinden wird. Die Auflösung der ebenfalls neu geschaffenen Stellen von Generalen ad latus, dann der zweiten Festungskommandanten u. s. w. soll, wenn auch noch nicht vollständig doch theilweise beschlossen sein.

Laut einer Ministerial Entschließung sollen bei der Klassifikation der Gebäude zum Zwecke der Feuerversicherung Filzpapp-Dächer den mit Steinpappe hergestellten nicht nur nicht gleichgeachtet, sondern bei gleich großer, wenn nicht noch größerer Feuergefährlichkeit nur mit Schindeldächern in eine und dieselbe Klasse gereiht werden. Ueber die Zulässigkeit des fraglichen Materiales bei Dacheindeckungen überhaupt wird weitere Entschließung erfolgen.

Von Seite des Stadtmagistrats ging gestern eine Adresse an Hrn. Dr. Weis nach München ab, um demselben die Freude der hiesigen Stadt über seine Wahl als I. Bürgermeister derselben auszudrücken.

Bei der am letzten Samstage Nachmittag stattgehabten Rektor- und Senatorenwahl der hiesigen Universität wurde als Rektor für das Jahr 1860 Hr. Prof. Dr. Edel gewählt. Bei der Ergänzungswahl in den Senat wurden berufen die HH Prof. Dr. Hähnlein aus der theologischen, Hofrath Dr. Albrecht aus der jur'stischen, Prof. Dr. Wagner aus der staatswirthschaftlichen, Prof. Dr. Bamberger aus der medizinischen und Prof Dr. Wegele aus der philosophischen Facultät. Die Wahl unterliegt nun der Bestätigung Sr. Maj des Königs.

Gestern rückte abermals eine Batterie des hiesigen kgl. Artillerie-Regimentes aus den Cantonnirungen in Schwaben wieder hier ein, und wurde die Mannschaft einquartiert. Die Batterie verbleibt übrigens nicht hier.

Nach langer Pause wird uns wieder einmal der Genuß eines Kunstfeuerwerkes zu Theil werden; der rühmlichst bekannte Pyrotechniker Hr. Veltée aus Wien wird nämlich am künftigen Donnerstag ein solches im Platz'schen Garten veranstalten. Dasselbe wird 6 Haupt-

Digitized by Google

fronten umfassen, deren Zwischenräume durch kleinere Pieces aller Art ausgefüllt werden. Den Schluß wird eine großartige buntfärbige Beleuchtung des ganzen Gartens mit bengalischem Feuer bilden. Von 6 Uhr an wird ein Musikkorps spielen. Da die Kunstfertigkeit des Hrn. Veltée in auswärtigen öffentlichen Blättern auf das Günstigste beurtheilt ist, so glauben wir einstweilen auf diese Produktion aufmerksam machen zu sollen.

* Wiesentheid, 7. August. Die Errichtung einer St. Marien-Triumphsäule durch freiwillige Beiträge zu Wiesentheid, deren Grundsteinlegung am 25. März l. J. feierlichst stattgefunden hat, ist nun so weit gediehen, daß man gegenwärtig mit der Aufstellung derselben beschäftigt ist. Das Werk, von dem rühmlichst bekannten kgl. Professor und Conservator Ritter v. Heideloff entworfen, und unter dessen persönlicher Leitung von Bildhauer J. Mayer in Haßfurt ausgeführt, erregt jetzt schon in seinen einzelnen Theilen, insbesondere die bildliche Darstellung, bei allen Kunstkennern ungetheilte Bewunderung, und läßt sich mit Grund erwarten, es werde dieses Denkmal in seiner Vollendung den übrigen Kunstdenkmälern Frankens würdig zur Seite stehen. Die feierliche Enthüllung und Einweihung wird durch Se. bischöfl. Gnaden selbst am Feste Mariä Himmelfahrt l. Js. Nachmittag 2 Uhr vorgenommen, und wird zur Betheiligung dieser Festfeier hiedurch eingeladen.

Bei dem Brande zu Ottendorf, Ldg. Haßfurt, soll auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen sein.

Großostheim, 8. August. Gestern Früh 11 Uhr brach in dem erst vor mehreren Jahren angelegten Theile des Gemeindewaldes Feuer aus, wodurch ungefähr 30 Tagwerke junges Holz vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 20,000 fl. Die Entstehung ist noch unbekannt. (Asch. Ztg.)

Am 5. d. brannte zu Krombach, Ldg. Schöllkrippen, die Kirche nieder. (Näheres über diesen Brand morgen.)

Frankfurt, 7. August. Nachdem es bereits vorgestern zu Reibereien zwischen einzelnen Truppentheilen der hiesigen Bundesgarnison (Preußen und Oesterreichern zu welch Letzteren auch die bayerischen und Frankfurter Truppen hielten) gekommen war, wiederholten sich dieselben gestern Abend in größerem Maßstabe. Es sollen zahlreiche und darunter schwere Verwundungen vorgekommen sein. Eine Wiederholung dieser Auftritte befürchtet man indessen nicht, da man wohl erwarten darf, daß die Militärbehörden die energischsten Maßregeln dagegen ergreifen werden.

In Württemberg und Baden werden die Eisenbahnbauten, welche bei Beginn der politischen Verwickelungen eingestellt worden sind, wieder aufgenommen.

Bayerischer Landtag.

München, 6. August. In Betreff der Revision der Entwürfe des Strafgesetzbuches und der andern Vorlagen, welche die k. Staatsregierung den Gesetzgebungs-Ausschüssen der Kammer machen wird, vernimmt man aus sicherer Quelle, daß dieselben vor Ablauf dieses Jahres beendet sein wird und deßhalb die Staatsregierung die Absicht hat, die Gesetzgebungs-Ausschüsse auch Anfangs Januar 1860 einzuberufen. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten war heute Vormittag versammelt, um sich zu konstituiren. Derselbe wählte, wie früher, den Hrn. Grafen v. Hegnenberg zu seinem Vorstand und Hrn. Dr. Barth zu seinem Sekretär.

Der Bericht des Abgeordneten Frhrn. v. Lerchenfeld über den Kredit-Gesetzentwurf nebst den Protokollen über die darüber stattgehabten Ausschußsitzungen ist erschienen. (Wir werden das Wichtigste im Extra-Fell. ilen mittheilen.)

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. Aug. Als den entferntesten Termin, bis zu welchem die vermittelst kaiserlichen Manifestes vom 15. v. M. in Aussicht gestellten zeitgemäßen Reformen, darunter in erster Reihe die wichtigen Provinzial-Landesverfassungen publicirt werden sollen, hört man heute in sonst gut unterrichteten Kreisen den Geburtstag des Kaisers, den 18. August, bezeichnen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Aug. Aus Turin vom gestrigen Datum wird gemeldet, der Ministerrath habe beschlossen, die piemontesischen Verwaltungsbehörden aus Parma zurückzuberufen.

Rußland. Von St. Petersburg, 5. August, wird der „Allg. Ztg." telegraphirt: Baron Haber, Direktor der Darmstädt'schen Bank, Hansemann, Direktor der Escomptebank in Berlin, und Baron Mülhens haben die Concession zur Errichtung einer allgemeinen Gesellschaft für eine Handelsbank zu St. Petersburg erhalten. Das Stammkapital soll aus 200 Millionen Fr. bestehen. 400,000 Actien zu 500 Fr. werden ausgegeben. Der Kaiser hat die Statuten bestätigt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 6. August.

Weizen 14 fl. 11 kr., Korn 10 fl. 32 kr., Gerste 9 fl. 44 kr., Haber 7 fl. 31 kr., Erbsen 17 fl. 9 kr., Linsen 18 fl. 39 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 5 kr., Korn 7 kr. und Gerste 50 kr. gestiegen, Haber um 14 kr. gefallen. — Summa der verkauften Früchte 1435 Schäffel

Marktbericht.

* Schweinfurt, 7. August. Der gestrige Getreidmarkt war mit 1300 Schffl. befahren, dabei besondere Lebhaftigkeit im Handel bemerkbar. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 14 fl. 16 kr, Korn 10 fl. 35 kr., Gerste 9 fl. 30 kr, Haber 7 fl., Erbsen 15 fl. 45 kr., Reps 20 fl. 3 kr.

Mainz, 5. August. Die Zufuhren zum heutigen Fruchtmarkt waren stark und bestunden fast ausschließlich aus neuer Frucht. Verkauft wurde Weizen per 200 Pfd. 9—10½ fl., Korn per 180 Pfd. 6½—6⅔ fl., Gerste per 160 Pfd. 5½—6 fl.

Einnahme der pfälz. Maximilianbahn im Monat Juli 1859 fl. 19,673. 18. gegen Monat Juli 1858 fl. 27,809. 27.

Einnahme der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Juli 1859 fl. 144,154. 26. gegen Monat Juli 1858 fl. 201,494. 25.

Börsenbericht. Frankfurt, 7. August. Mit Ausnahme von österr. Creditactien und National die eine kleine Preisbesserung genossen, ist keine besondere Veränderung zu melden. Oest. Bankakt. 898 Darmst. Bankact. 205. Nation. 66⅝ Oesterr. Staatsb. — Meininger Creditact 75. Creditact. 217½. 1¾% Span. 32¼ Geld. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 99¼.

Geld-Cours vom 7. August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 36½ kr., Holl.-16-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Dukaten 5 fl. 35½ kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 15½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 34— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 fl. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Caden-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Pch. — fl. — kr., Div. Coupons verl. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98⅛.

Mainwärme: früh 9 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird zur Verneigerung des in dem diesgerichtlichen Ausschreiben vom 14. Dezember v. Js. (siehe Kreisamtsblatt von Unterfranken und Aschaffenburg v. J. 1859, Beil. Nr. 10, S. 124, Würzburger Stadt- und Landboten v. J. 1859, Nr. 5, S. 32, Correspondent von und für Deutschland v. J. 1859, Nr. 12, S. 48.) beschriebenen auf 19,000 fl. geschätzten Oekonomiegutes Moskau in Würzburg auf

Donnerstag den 18. August l. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts anderweit Termin bestimmt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Würzburg, am 19 Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

Am 8. Juli d. J. Abends entkam zu Münsterschwarzach im dortigen Wirthschaftsgarten wahrscheinlich durch Diebstahl einem Burschen die nachbeschriebene Uhr nebst Kettchen. Die Uhr war groß und hoch, das Gehäuse war glatt, das Zifferblatt war von weißem Porzellain mit römischen Ziffern und gelben Zeichern, es war eine s. g. Meisteruhr, am Werk waren viereckige Säulen angebracht und im Innern des Gehäuses stand der Name Samuel Hessig à Arau und die Ziffern 91, 138 und 1339. Das Kettchen war von Silber, 1 Schuh lang und hatte runde Glieder, welche an 2 Stellen zusammengeheftet waren. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 1. August 1859.

Der k. 1. Untersuchungrichter:
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Während des am Samstage den 30. v. M. Nachts dahier ausgebrochenen Brandes hat eine dicke nicht große Mannsperson, welche einen schwärzlichen kurzen Kittel, eine schwarze Hose und eine dunkle Kappe trug, von den aus dem brennenden Hause auf die Straße geworfenen Betten ein Unterbett von Federn und eine Zudecke entwendet, und ist mit diesen Gegenständen den Neubauberg hinaufgelaufen.

Ich ersuche um Spähe auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände, sowie um Mittheilung eines günstigen Resultates.

Würzburg, den 4. August 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Bekanntmachung.

(Die Dr. Burkard'sche Familien-Stipendiums-Stiftung betr.)

Bei der obigen Stiftung ist von dem Jahre 1859/60 an ein Rentenbetrag von Zweihundertfünfzig Gulden verfügbar, woraus zunächst zwei Stipendien à 100 fl. an Verwandte des Stifters, eventuell fünf Stipendien à 50 fl. an Nichtverwandte, jedoch in hiesiger Stadt Beheimathete, zur Verleihung kommen sollen. Die Verwandten des Stifters haben den Stipendienbetrag acht Jahre lang, die Nichtverwandten sechs Jahre lang zu genießen, und müssen Diejenigen, welche zum Bezuge desselben gelangen wollen, mit Ehren, nicht ex gratia, aus der andern in die dritte Schule aufsteigen, ipso facto der dritten fähig sein und auch zu Würzburg studiren.

Bemerkt wird hiebei, daß unter der dritten Schule nach den dermaligen Einrichtungen die erste Gymnasialklasse verstanden wird.

Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind binnen 4 Wochen a dato unter Beilegung der erforderlichen Studien- und Sitten-Zeugnisse bei der unterfertigten Behörde einzureichen; die Verwandtenbewerber haben sich überdies noch über den Grad ihrer Verwandtschaft zum Stifter, die nichtverwandten Bewerber aber über ihre Beheimathung in Würzburg, sowie über ihre und ihrer Eltern Vermögensverhältnisse legal auszuweisen.

Würzburg den 3. August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
Fey, Rechtsrath. Herzog.

Eckerts-Gärtchen.

Heute Montag den 8. August
Harmoniemusik
von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regimentsmusik.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 9. August
Harmoniemusik,
wozu alle verehrlichen Preisträger eingeladen werden.

A. Geist.

Hofbrauhaus-Keller.

Heute Montag
Artilleriemusik

Sanderbrauhaus.

Heute
Schluß der Wirthschaft.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn, monatlich um 4 fl, sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Es sind **2 Wirthstafeln, 2 Bänke, 12 Stühle, 24 Biergläser** billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp.

Ein ordentliches Mädchen sucht als **Köchin** einen Dienst. Näh. in der Exp.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 296 im Schwanenhof.

Im 2. Dist. Nr. 184 ist ein Logis auf 1. November zu vermiethen.

Auf Allerheiligen ist im 4. Distr. Nr. 158 ein Quartier für eine Familie zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Mezzanen-Zimmern, heller Küche, einer Magdkammer, Waschhaus mit Brunnen und allen Bequemlichkeiten ist wegen Umzug auf nächstes Ziel zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 85, Semmelsgasse.

Zu vermiethen
sind 2 schöne Quartiere, und können sogleich bezogen werden. 1. Distr. Nr. 178, Stifthauger Pfaffengasse.

Eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1 November zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr. 157.

Ein Logis von 2 oder 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen, obere Johannitergasse, Nr. 129. Näheres bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den wohlgebornen Herrn Spitalverwalter

Valentin Lang

nach mehrmonatlicher Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in seinem 49. Lebensjahre, am 4. August Abends 8 Uhr in das bessere Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde seinen vielen Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzeigend, empfiehlt den theueren Verblichenen dem frommen Andenken und bittet um stilles Beileid

Aub, den 5. August 1859.

die schwergeprüfte Wittwe
mit ihren sechs Kindern.

Danksagung.

Für die ehrende und tröstliche Theilnahme beim Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer Mutter

Margaretha Heinlein,
Caffetiers-Wittwe,

statten wir unsern innigsten Dank ab.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wohnungs-Veränderung.

Der Brandversicherungs-Inspektor zu Würzburg wohnt jetzt in der obern Wöllergasse Nr. 79 über eine Stiege.

Versteigerung
von Buchenscheitholz im Speffart.

Das in nachbenannten Revieren noch vorräthige Buchenscheitholz, welches bei den Versteigerungen am 28, 30. und 31. Juni d. J. wegen zu niederer Gebote nicht abgegeben wurde, soll an folgenden Tagen wiederholt versteigert werden

I. **Montag den 22. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Hotel Gundlach dahier,

aus der Revier Lohrerstraß	1278	Klftr.	Buchenscheitholz I. Cl.
„ „ „ Partenstein	12¼	„	„
„ „ „ Frammersbach	181	„	„
„ „ „ Ruppertshütten	456½	„	„

II. **Dienstag den 23. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Gemeindehause zu Wiesen

aus der Revier Wiesen 274½ Klftr. Buchenscheitholz I Cl.

Sämmtliches Holz wird in freier Conkurrenz für den Handel unter den normalmäßigen Bedingnissen versteigert Vorläufig wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich durch vorschriftsmäßige Zahlungsfähigkeitsatteste zu legitimiren haben, Holz- und Rugeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden, und alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht auszuweisen haben.

Lohr, den 2. August 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Eine **Mühle** mit 3 Mahl- und 1 Rollgang ist zu verkaufen oder zu verpachten; auf Verlangen werden auch Felder dazu gegeben, der bauliche Zustand ist ein sehr guter, und befindet sich die Mühle in der Nähe von Würzburg. Näh. i. d. Exp.

Es werden **800 fl.** gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Königshündchen, m. G., schwarz und weiß gefleckt, hat sich gestern verlaufen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh im 3. Dist. Nr. 74.

Liederkranz.

Sonntag den 14 August

Stiftungsfeier.

Gartenfest mit Production
im Hutten'schen Garten.

Anfang der Gartenmusik 3 Uhr.

Einladungskarten werden Donnerstag und Samstag Abends im Lokale ausgegeben.

Der Ausschuss.

Gabler's Keller.

Heute Montag den 8. August

Harmoniemusik.

Weingarten.

Morgen Dienstag **Leberwürste, Kesselfleisch** und **Sauerkraut,** Mittwoch **Leberklöse** und **Beitzfleisch** und Donnerstag **Kraut** und **Knöchel.**

Fremden-Anzeige
vom 7. August.

(Adler.) Kfte.: Mangnus a. Nordhausen, Gemzel a. Offenbach, Opp l m. Gattin a. Schweinf., Damler a. Asbacherhütte, Kötter a. Barmen, v. Gerdrik, General a. St. Petersburg, v. Assanowier, Oberst a. St. Petersburg, Wichewiesky, Colegen-Sekretär m. Fam. a. St. Petersburg

(Fränk. H.) Blumenthal, Kfm. a. Leipzig, Eckert, Conditor a. Ludwigsburg, Vogel, Priv. a. Schweinf. Koch, Part. a. Zweibrücken.

(Kronprinz.) Baron v. Müller m. Fam. u. Dienersch. a. Dresden, Dr. Solbring, Prof. a. Erlangen, E. H. Cronemayer, Doktor u. Prof. a. Buchau, Broeck, Rentier m. Fam. u. Bed. a. Rußland, Löwengurt, Part. aus Frankf. Frau v. Sachs a. Baden-Baden.

(Schwan.) Frl. Vogelmann a. Hardheim, Frl. Krauß a. Eberbach, Baum m. Sohn a. Nürnb. Krauß, Assessor a. Mergentheim, Diedere, Buchhalter a. Weikersheim, Siebert, Kfm. a. Kassel, v. Hesse, Dr. med. a. Darmstadt, Hümert, Dr. med. a. Röttingen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Valentin Herold, Bürger u. Schreinermstr., dahier, mit Margaretha Mattenheimer von Impfingen.

Gestorben:

Karl Sell, Schuhmacherskind, 2½ J. a. — Zacharias Fischer, Schauspielerskind 12 T. a. — Johann Erk, Gemeinde-Vorsteher von Effeldorf, 54 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 187 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine frühere Wohnung verlassen und jetzt im **Freiherrlich von Groß'schen Hofe** (Neubaustroße Nr. 59) wohne.

Vielmal dankend für die bisherige Gewogenheit bitte ich um fernere geneigte Aufträge.

Der Möbel-Salon

wird stets reichlich mit eleganten und soliden **Tapezier-Arbeiten** bestellt sein und bittet um geneigte Ansicht und Abnahme der Gegenstände

J. Fill jun., Tapezier.

Bett- und Couvert-Decken

mit reiner Schafwolle, schön und dauerhaft abgenäht, liegen stets zur gefälligen Ansicht und Abnahme bereit bei

Gg. Dümlein am Markt.

Bei der Unterzeichneten werden wieder **Frauenkleider** und **Putzgegenstände** auf das Billigste und Beste verfertiget und bittet dieselbe um gefällige Aufträge.

Eva Schmitt, geb. Göss,
3. Dist. Nr. 350, Büttnersgasse.

Getraide-Säcke,

vollkommen 1/2 bayr. Schäffel haltend, empfiehlt

F. Schirber, Eichhorngasse.

Submissions-Ausschreibung.

Der innere Ausbau und Etagen-Einrichtung des Gebäudes 240 auf der Veste Marienberg wird auf Submission vergeben.

In der Kanzlei der Lokal Genie-Direktion Marienberg im alten Landgerichtsgebäude am Zellerthor liegen von heute an die Kostenanschläge mit Plandarstellungen und Submissionsbedingungen zur Einsicht auf; — und zwar von 7 Uhr bis 12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; auch kann von dem Gebäude selbst Einsicht genommen werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Maurerarbeiten	3750 fl.
Steinhauerarbeiten	530 fl.
Zimmerarbeiten	3500 fl.
Dachdeckerarbeiten	62 fl.
Tüncherarbeiten	1870 fl.
Kleberarbeiten	265 fl.
Schreinerarbeiten	1460 fl.
Glaserarbeiten	680 fl.
Schlosserarbeiten	420 fl.
Schmiedarbeiten	50 fl.
Spenglerarbeiten	460 fl.
Eisengußwaaren, Sparherde	211 fl.
Normalsäulen-Oefen	517 fl.
Pflasterarbeiten	432 fl.
Hafnerarbeiten	11 fl.
Schuttfuhren	12 fl.
Aufwaschen	10 fl.
Summa	14000 fl.

Die Submissionen nach Prozentabgeboten der Anschlagssumme sind verschlossen an die Lokal-Genie-Direktion Marienberg bis **längstens den 11. d. Mts. Morgens 10 Uhr** abzugeben und werden um 11 Uhr geöffnet, und andern Tags die Entschließung der k. Stadt- und Festungs-Commandantschaft dem Submittenten mitgetheilt.

Würzburg, den 5. August 1859.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal Verpflegs-Commission dahier wird jeden Tag, mit Ausnahme der Feiertage, Haber, Heu und Stroh zu annehmbaren Preisen in den Frühstunden angekauft, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Würzburg den 3. August 1859.

Im **goldenen Kreuz** an der Fleischbank wird der **Most** um 10 kr. verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Im 2. D. N. 127 ist zu haben:
Wein die Maas zu 16 kr.
Most „ „ „ 14 u. 12 kr.

Es ist ein **Kanarienhahn** entflohen. Man bittet um Zurückgabe gegen eine Belohnung im 2 Distr. Nr. 280

Am Samstag den 6. d. Abends verlief sich in der Plattnersgasse ein **junges Königshündchen,** braun und weiß gefleckt, welches die Kopfhaare verloren Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Näh. in der Exp.

Am letzten Samstage wurde auf dem Markte ein **Geldbeutel** mit Inhalt verloren. Dem Finder eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Vergangenen Samstag wurde eine **silberne Uhr** verloren. Man bittet den redlichen Finder, solche gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Der zum Aufheben übergebene **Rock** wolle gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden im 4. Distr. Nr. 38.

Zwischen Bibelrieth und Rottendorf wurde ein Stück ungebleichtes **Leinentuch** gefunden. Näh i. d. Exp.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Eduard Winkler,

Sämmtliche Giftgewächse Deutschlands.

Naturgetreu dargestellt und allgemein faßlich beschrieben mit Vorrede von Prof. Dr. Fr. Schwägrichen.

3 verbesserte Auflage. 1854. gr. 8. Mit 100 color. Kupfertafeln. Ladenpreis 10 fl. für 4 fl. 48 kr.

Bei unterzeichneter Glasermeisters-Wittwe in Karlstadt ist ein vollständiges **Glaser-Handwerkzeug** mit Bleizug zu verkaufen.

Katharina Hetton Wittwe.

---

12 Straßensteinklopfer finden dauernde Beschäftigung, per Haufen zu 18 kr. bei Pflastererweister

Michael Bauer.

Ein braver gewandter Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen.

Wo? sagt die Exp.

Für einen theoretisch und praktisch gebildeten, geprüften **Bauhandwerker** wird eine angemessene Stelle gesucht durch das Commissionsbureau von Franz Gutbrod.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung des Vereins der Thierärzte von Unterfranken und Aschaffenburg wird

Montag den 22. August l. J. Vormittags 8 Uhr

zu Aschaffenburg im Gasthause zum „goldenen Faß" abgehalten, wozu sämmtliche Vereins Mitglieder, die übrigen Thierärzte des Kreises und sonstige Freunde des Veterinärwesens ergebenst eingeladen werden.

Lohr, den 4. August 1859

Häcker, Kassier. Weber, Vorstand. Brust, Sekretär.

Geldkisten-Verkauf.

Bei unterfertigter Kasse werden 10 entbehrlich gewordene Geldkisten verkauft, nämlich:

2 neue Kisten von Eichenholz, mit Eisenblech überzogen, 4' 2" lang, 2' 4" tief;
2 eiserne von gleicher Größe, im Gewichte zu 2 Ztnr. 77 Pfd. und 2 Ztnr 81 Pfd;
2 dergleichen, 2' 9" lang, 1' 5" tief, im Gewichte zu 69 Pfd. und 87 Pfd.
4 hölzerne Kisten, 3' 8" lang, 1' 5" tief, an den Ecken mit Eisenblech beschlagen

Oeffentliche Versteigerung findet statt

Montag den 29. August Vormittags von 11—12 Uhr,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg am 26. Juli 1859.

Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse.
Kraus. Peetz

Versteigerung.

Donnerstag den 11. August Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Distr. Nr. 440 im Stachelgards-Hofe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: Eine Landwehr Uniform, Komode, Sessel, Tische, ein Kleiderschrank, Betten, Bettnäßen, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, ein Jesukind von Wachs in einem Glasgehäus, eine abgezogene Schnellwaage, Küchen und anderes Geschirre ꝛc., wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Künftigen **Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden die zur Verlassenschaft der Forstmeisters Wittwe Frau Katharina v. Jacob gehörigen Mobilien, als: Betten, Matratzen, Weißzeug, 1 Stockuhr, Spiegel und sonstiges Hausgeräthe im Hause Distr. II. Nr. 246 dem öffentlichen Versteigerungsverkaufe gegen Baarzahlung unterstellt und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 6. August 1859.

Das Testamentariat.

Im 4. Dist. Nr. 100 auf der Neubaugasse ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und Küche sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne abgeschlossene Mezanen Wohnung zu vermiethen.

Im 4. D. Nr. 155 am Johanniterplatz ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 3, und eine dergleichen von 4 Zimmern, mit weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 30 Peterer Pfarrgasse ist ein Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis 1. November bezogen werden kann.

Es ist ein Logis von einem großen Zimmer, Alkoven, Küche, Kammer, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Büttneregasse Nr 283.

Es wird sogleich ein **Instruktor** für einen Lateinschüler gesucht.

Näh. in der Exp.

Ein ordentlicher junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, welcher die Brennerei ausgezeichnet verstehet, sucht einen Platz und kann in circa 14 Tagen eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5 Distr. Nr. 113 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen

Ein Mann von gesetztem Alter mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen als Aufseher oder Auslaufer in einem Geschäftshause Wo? sagt die Expedition.

Vallisneria spiralis. die unentbehrlichste Wasserpflanze für Aquarien und Goldfischgläser ist zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Circa 200 Eimer gutes **Lagerbier** sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein militärfreier, gebildeter junger **Mann**, welcher schon auf verschiedenen Gütern condizionirte, sucht, zu seiner weiteren Ausbildung eine Volontairstelle. Gefällige Offerten besorgt die Expedition.

Ein eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. N. in der Exp.

Eine ordentliche Bürgersfrau wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen.

Näh. in der Exp.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** zu verkaufen. Kettengasse No. 30.

In der Semmelegasse Nr 136 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und anderen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein noch gut gehaltenes **Bett** ist billig zu verkaufen. N in der Exp.

Ein Logis von sieben Zimmern, Garderobe und Magdzimmer, 2 Bodenkammern, Keller, eigenem Regenfaß, Holzlager, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschboden u. Brunnen im Hofe ist mit oder ohne Stallung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im 3. Distr. Nr. 215 über 1 Stiege

Auf das Ziel Michaeli wird eine **Köchin** gesucht, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.

Das Nähere 3. Dist Nr. 221.

Eine Mezzanen-Wohnung von 3 Zimmern, eine Parterre Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche und ein einzelnes möblirtes neues Zimmer ist zu vermiethen bei

C. L. Bollermann,
2. Dist. Nr. 374.

Ein **Haus** mit **Garten,** welcher Kegelbahnlänge hat, an einer sehr schönen Lage in der Stadt, und sich zu einer Wirthschaft eignend, ist zu verkaufen. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Näh. in der Exp.

Ein Mansarden-Logis mit 4—5 Zimmern nebst Schlafkabinet und allen sonstigen Erfordernissen ist noch zu vermiethen im 1. D. Nr. 113¾.

Gersten-, Haber- und Korn-Süd wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition

---

Es ist ein **Faselochse,** fränkischer Race, zu verkaufen. N. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellefsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 188. Dienstag den 9. August 1859.

Neuestes.

Bern, 7. August. Außer den drei Bevollmächtigten ist noch Baron Meshengen in Zürich eingetroffen. Jocteau wird erwartet. Heute Morgen war Aufwartung der Regierungsdeputation. Donnerstag gibt die Regierung den Bevollmächtigten ein Diner.

Mailand, 7. August. König Viktor Emanuel hat unter begeistertem Zuruf seinen Einzug gehalten. Glänzende Beleuchtung der Stadt.

Paris, 8. August. Der Kaiser hat sich in das Lager von Chalons begeben, wo er einige Tage zubringen wird.

Zürich, 8. August. Die fremden Gesandten haben gestern Abend dem zürcherischen Regierungspräsidenten ihre Aufwartung gemacht. Eine Sitzung hat heute noch nicht stattgefunden. Die HH. v. Bourqueney und Decambrois hatten jedoch eine lange Conferenz.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Pfarrschulstelle zu Neupelsdorf, Ldg Volkach, Distr.-Schul-Insp. Untereisenheim; Reinertrag 272 fl. 38 kr.

Erledigt: Die III. prot. st Pfarrstelle zu Neustadt an der Aisch; Reinertrag 471 fl. 34 kr.

Die Collekte zum Wiederaufbaue der Kirche in Nordhalben hat in unserem Kreise im Ganzen die Summe von 886 fl 6 kr. ergeben.

Heute Vor- und Nachmittag erhielten unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. F. A. Schmidt die HH. Joseph Scharold aus Schlüsselfeld, Stephan Stang aus Oettelbach, August Trapp aus Landau, Ernst Wilhelm Walther aus Selb, Christian Zeiß aus Repperndorf, Johann Grönings aus Brühl in Rheinpreußen und Heinrich Wagner aus Bingen in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Die Heilung des vor einigen Wochen dahier in einer Menagerie von einem Affen durch Bisse schwer verletzten Wärters ging wider anfängliches Vermuthen so glücklich von Statten, daß derselbe vorgestern als geheilt aus dem Spitale entlassen werden konnte.

Das gegenwärtig im Gange befindliche Hauptschießen der hiesigen Schützengesellschaft erfreut sich einer sehr lebhaften Theilnahme und herrscht über die Einrichtung und Ausstattung des Festes, sowie auch über die vortreffliche Restauration nur eine Stimme der Anerkennung. Se. Exc. der Herr Regierungs-Präsident Frhr. v. ZuRhein, welche schon am Samstage bei der Eröffnung zugegen waren, werden, wie wir hören, morgen Abend das Fest wiederholt mit ihrer Gegenwart beehren. Zugleich soll morgen eine festliche Beleuchtung des ganzen Platzes stattfinden.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählte bis 31. Juli 152 Kurgäste.

Krombach, 6. August. Gestern Früh zwischen 10 und 12 Uhr wurde die Pfarrkirche auf eine ganz eigenthümliche Weise ein Raub der Flammen. Das Feuer brach nämlich auf dem sehr alten und sehr baufällig gewordenen Kirchthurme aus und zeigte sich die Flamme zuerst auf der äußersten Spitze desselben. Es kann daher die Entstehung des Brandes nicht anders geschehen sein, als durch Selbstentzündung des zunderartigen Holzes in Folge der allzugroßen und allzulangdauernden Hitze. Nachdem der Thurm in weniger als einer Stunde abgebrannt war, theilte sich die Flamme auch dem Kirchendache mit, die immer weiter um sich fraß, bis sie endlich auch das mit Schiefern gedeckte Presbyterium ergriff, welches nach einem halbstündigen Brennen, ein Flammenmeer ausspeiend, in sich zusammenstürzte. Rührend war es zu hören, wie die drei Glocken vom brennenden Thurme herab Sturm läuteten, bis sie durch Abbrennen der Glockenseile für immer zum Schweigen gebracht wurden: „es war ihr eigenes Grabgeläute!" Allerdings hätte die Kirche, bevor die Flamme vom Thurme dem Kirchendache sich mittheilte, gerettet werden können, wenn nur augenblicklich eine größere Löschmaschine zur Hand gewesen wäre, indem die kleine Handspritze der Gemeinde das Wasser nicht bis zum Kirchendache emporbrachte. Das Allerheiligste mit den Paramenten und heiligen Gefäßen wurde gleich Anfangs aus der Kirche entfernt. Wäre nicht wie durch ein Wunder das nahestehende Pfarrhaus sammt seinen Oekonomie-Gebäuden von den Flammen verschont geblieben, so wäre die Schule und halb Krombach ein Raub der Flammen geworden. (Asch. Z.)

Von Spalt schreibt man: Wenn gleich die Hitze und Trockenheit groß, so berechtigt unsere Hopfenpflanze dennoch zu der Erwartung einer halben Ernte und zwar, so ferne elementarische Ereignisse keinen weitern Nachtheil bringen, schöne kräftige Waare. Der größte Theil unserer Pflanzungen steht schon seit 10—12 Tagen in Dolden, die der Zeitigung schnell entgegengehen, so daß die Reife, mithin die Ernte, um 14 Tage früher eintreten wird, als in den vorhergehenden Jahren.

Frankfurt, 8. Aug. Unsere gestern ausgesprochene Hoffnung hat sich leider nicht verwirklicht, indem es trotz

Digitized by Google

der getroffenen Vorsichtsmaßregeln im Laufe des gestrigen Nachmittags in verschiedenen Stadttheilen zu wiederholten blutigen Auftritten zwischen dem Militär kam. Seitens der Militärbehörden wird ohne Zweifel Alles aufgeboten werden, um diesen Reibereien ein Ende zu machen; aber auch die Civilbehörden sind nicht unthätig, da gestern einige Schreier und junge Bursche, die, anstatt sich ruhig zu entfernen, die streitenden Parteien noch mehr aufbrachten, von der Gensd'armerie verhaftet wurden.

Frankfurt, 8. August. Die Aufregung unter dem Militär hat noch immer nicht nachgelassen, doch ist es im Laufe des heutigen Vormittags nur zu kleineren Excessen gekommen. Die Truppen sind seit 12 Uhr consignirt und Einzelne, welche die Straße betreten wollen, müssen hierzu besondere Erlaubniß einholen. Ein Theil des Frankfurter Linienbataillons brach trotzdem gegen 2 Uhr aus seiner Caserne und zog über die Brücke vor das deutsche Haus, in welchem das bayerische Contingent casernirt ist, ließ sich jedoch auf Zureden der bayerischen Offiziere und unter Anführung eines derselben wieder zurückführen. Hauptwache und Constablerwache sind mit zahlreicher Mannschaft, aus Theilen sämmtlicher Contingente bestehend, besetzt, und die Offiziere begehen fortwährend die Straße um, wenn nöthig, rasch einschreiten zu können. Alle diese Maßregeln sind geeignet, die seit zwei Tagen geängstigten Gemüther zu beruhigen und die Hoffnung auf dauernde Herstellung der Ruhe zu rechtfertigen.

Bayerischer Landtag.

München, 8. August. Die Gemeinden Langerringen, Schwabmünchen und noch mehrere andere an dem Lechfelde gelegene Gemeinden haben in einer von dem Abg. Dr. Paur angeeigneten Vorstellung auseinandergesetzt, in welch' hohem Maße sie durch die Cantonirung von drei bayerischen Cuirassierregimentern deshalb beschwert seien, weil sie die Fourage für diese Cantonirung zu liefern haben. Nachdem die einzelnen Gemeindeglieder zu unvermögend seien, die Fourage aufzubringen, so habe man zur Herbeischaffung die Gemeinden als solche angewiesen, und da die pro 1859 festgesetzte Vergütung für Haber um ein Drittheil unter dem wahren Preise dieser Frucht stehe, so sei bei Fortdauer der Cantonirung eine große Beschädigung dieser von der Einquartierung betroffenen Gemeinde zu befürchten. Dieser Antrag wurde angeeignet mit der Bitte, diese Vorstellung den kgl. Staatsministerien des Innern und des Krieges zur möglichsten Berücksichtigung und baldiger Abhülfe hinüberzugeben. Da es sich um den Vollzug des mit den Ständen vereinbarten Gesetzes vom 25. Juli 1850, die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betr., handelt, so erscheint diese Eingabe im Hinblicke auf Titel VII. § 2 der Verfassungsurkunde und auf § 53 der Geschäftsordnung zur Competenz der Kammer gehörig, und wurde vom V. Ausschusse beschlossen: „die fragliche Eingabe sei als formell und materiell zulässig zu erklären und der gestellten Bitte entsprechend den kgl. Staatsministerien des Innern und des Krieges zur möglichsten Berücksichtigung und baldigen Abhilfe zu überreichen." — Im Einlaufe der Kammer der Abgeordneten befindet sich u. A. eine Vorstellung des Thierarztes Math. Bemmerlein von Theilheim, Steuererleichterung für die ärmeren Volksklassen betr.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Aug. Der Kriegsminister hat Befehl ertheilt, daß die in Frankreich internirten österreichischen Gefangenen am 7. d. die Rückreise nach ihrer Heimath anzutreten haben. Die verschiedenen Gemeinden, wo solche Gefangene beim Feldbaue verwendet waren, haben durch die Maires die diesfälligen Anzeigen erhalten.

Börsenbericht. Frankfurt, 8 August. Oesterr. National, Credit, Staatsbahn und Darmstädter Bankactien, zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger, während Rhein-Nahe Eisenbahnactien beliebter waren. Das Geschäft war belebt. Oest. Bankakt. 900 Darmst. Bankact. 204½ Nation. 66½ Oesterr. Staatsb. 264½. Creditact. 217.

Geld-Cours vom 8 August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. neue — fl. 00½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 46— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Francsst. 9 fl. 15½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38 — kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 780. 5 Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte Oesterr. 20er per Pfund fein 400 gr. 30 fl. 20— kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Rechthalt. Silber pr. Pf. f. 30 fl. 1 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Dtr. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 98½ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 11. August Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Seb. Hofmann von Knezgau früh um halb 10 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Versteigerung von Möbeln und Hausgeräthschaften aus dem Nachlasse der Joh. Kallwasser Eheleute zu Volkach früh 9 Uhr im Sterbhause.

— — Oeffentlicher Concurs des Bäckers Joh. Bauer von Langenprozelten früh 8 Uhr beim k. Lbg. Lohr.

— — Termin zur Beschaffenheit der auf 3004 fl. geschätzten Arbeiten für den Neubau einer Lokalkaplanei zu Effeldorf früh 9 Uhr beim k. Lbg. Dettelbach.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grd.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens um halb 3 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwieger- und Großvater den wohlgebornen

Herrn Carl Heitgen,

pensionirten herzogl. bayer. Schloßverwalter,

an Altersschwäche in einem Alter von 75 Jahren 1 Monat, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des Verblichenen findet Mittwoch den 10. d. Abends um halb 6 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 13. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stiftbang statt.

Den Verwandten, Freunden und Bekannten des Verlebten geben von dieser Trauerkunde Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid und seiner im frommen Gebete zu gedenken

Würzburg, den 9. August 1859

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Mein Lager

Fertiger Herrn- und Damenhemden

ist von jetzt ab auf das vollkommenste assortirt und bin ich im Stande zu außerordentlich billigen aber festen Preisen diese Gegenstände abgeben zu können.

Außerdem führe ich Knabenhemden, Unterbeinkleider, Chemisetten und Kragen für Herren, Unterbeinkleider, Hauben und Négligéjacken für Damen in verschiedenen Façons.

Aufträge nach besonderem Maaße oder Muster werden in kürzester Zeit genau ausgeführt.

Ich verzeichne noch die Preise einzelner dieser Gegenstände und empfehle solche der geneigten Abnahme.

F. J. Schmitt,
Weiß-Waaren-Handlung.

Weiße Shirting-Herren-Hemden von 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. — kr.
„ Leinen- „ „ „ 3 fl. 30 kr. bis 10 fl. — kr.
Farbige Shirting- „ „ „ 2 fl. 12 kr. bis 3 fl. — kr.
„ und weiße Piqué-Herrenhemden von 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. 12 kr.
Weiße Shirting-Damenhemden von 1 fl. 36 kr. bis 3 fl. — kr.
Weiße leinene Damenhemden von 2 fl. 24 kr. bis 10 fl. — kr.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 10. Juli d. Js verlebten Forstmeisters-Wittwe Frau Katharina von Jakob sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse

Sonntag den 14. August Vormittags 11 Uhr

im Wohnhause Distr. 1. Nr. 152 zunächst der Stifthauger Kirche bei dem Testamentariate anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Zugleich werden Alle, welche an obige Masse etwas schulden oder etwas hiein Gehöriges in Händen haben, aufgefordert, dasselbe an genannter Tagfahrt zurückzuerstatten.

Würzburg den 7. August 1859.

Das Testamentariat.

Im 2. Dist. N. 535 ist eine noch wenig getragene **Landwehruniform** nebst Ober- und Seitengewehr neuester Art billig zu verkaufen

---

Ein freundliches Logis, in der angenehmsten Lage der Stadt, von 7 lakirten und tapezierten Zimmern und allen übrigen Erfordernissen, nebst Wasserleitung und Gasbeleuchtung, ist sogleich oder auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 51½ der Gewerbehalle vis-à-vis.

Ein schönes Zimmer ist an einen Herrn oder 2 Arbeiter zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 440.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt, ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen im 2 D. Nr. 209.

Im Kürschnerhof N. 380 sind einige schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Im 4 D. Nr. 187 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Stößer** wird angenommen in der

Julius-Hospital-Apotheke.

Eine lakirte **Bettlade** mit Stahlfeder-Matratze für Kinder von 5 bis 13 Jahren ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein junges **Mädchen,** welches sich allen Hausarbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition

---

Ein **Mädchen,** das kochen kann und den häuslichen Arbeiten sich unterzieht, kann sogleich in Dienst treten 4. D. N. 255

Ein **Garten** zwischen dem Neu- und Pleicherthore an der Eisenbahn gelegen, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Eine Familie, welche ihren Sohn in die Lateinschule aufnehmen lassen will, wünscht, daß noch einige Schüler an den Instruktionen Theil nehmen. Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welche schon längere Zeit in einem Laden servirte, sucht aufs Ziel Michaeli dergleichen oder als Stubenmädchen eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. mit Zutritt im Garten ist auf 1. November oder sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped

---

Ein **Buchbindergehülfe,** tüchtiger Vergolder, sucht Beschäftigung. **Gefällige Offerten wolle man in der Expedition hinterlegen.**

Ein **Maßstab** wurde verloren. Man bittet den Finder, solchen in der Expedition abzugeben.

Eine goldene **Vorsteckнadel,** in Schlangenform, ist am Sonntag verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen Belohnung zurückzugeben. Näh. i. d. Exp

---

Der zum Aufheben übergebene **Stock** wolle gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden im 4. Distr. Nr. 38.

Bei meiner Abreise von Würzburg nach Frankfurt sage ich dem Herrn Georg Bauer und meiner Mutter Katharina Kötzner, welche gewiß freudig berührt sind, ein Lebewohl!

Joseph Kötzner.

Sehr gute Milch und Rahm ist immerwährend zu haben im 1. Distr. Nr. 129 in der Stifthauger Pfaffengasse.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Deutschlands Dichterinnen
von
H. Kletke.

In reichstem Prachtband mit Goldschnitt und neuer künstlerischer Deckelverzierung.
Preis 2 fl. 30 kr.

Ein **Einstandsmann** zum kgl. 4. Infanterie-Regiment Gumppenberg auf 7 Monate wird gesucht. Näheres in der Exped. d Bl.

Zu einem seit einem Jahre bestehenden, nach dem Norden dirigirten Geschäft wird ein routinirter **Reisender,** der sich mit einem Kapital von 4 bis 5000 fl. betheiligen könnte, als Associé gesucht.

Hierauf bezügliche Anfragen bittet man recht bald unter F. Z. 24 der Exped. d Bl. zur Beförderung zu übergeben.

Ein **Conditor-** und **Lebküchnergehülfe,** welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped d. Bl.

Ein solider **Kellner** sucht unter bescheidenen Ansprüchen seine Stelle zu verändern. N i. d. Exp. d. Bl.

Alle in den Vorbereitungsschulen vorgeschriebenen Lehrbücher kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung zu ermäßigten Parthie-Preisen.

Ein Student wünscht während der Ferienzeit Privatunterricht im Latein, Deutschen, Griechischen, Algebra ꝛc. unter billigen Bedingungen zu ertheilen. Näher. in der Exped.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 8. Aug. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Peter Krosch **von Bamberg mit Ladung von Cöln. Gebr. Stöcklein mit Ldg. v. d. Pfalz.**

Digitized by Google

Doppelte Knöpfe

in Gold-Facon für Chemisetten, Kragen, Aermeln ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolf. Schustergasse.

Nicht zu übersehen.

Es ist der Glaube vorherschend, daß zugehende L.-W.-Männer ihre Uniformsknöpfe auf der Kanzlei des k. L.-W.-Regts gegen Bezahlung **eines Gulden** in Empfang nehmen müssen, weit entfernt zu glauben, daß ein hochlöbliches L.-W.-R gts-Commando sich damit befasse, vielleicht aber von einem ganz Untergeordneten herrühren könne, erkläre ich hiemit, daß der L.-W.-Mann nur vorschriftsmäßig zu erscheinen habe. Obige Knöpfe liefert der Unterzeichnete zu 42 kr. bayrisches Fabrikat, Garantie für deren Güte wird gewährt.

Nettesheim, Zinngießer.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an im Deutschen Hofe (Johanniterplatz 4. Dist. Nr. 167.)

Würzburg, den 9. August 1859.

Dr. Confeld.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich Stifthauger Pfaffengasse Nr. 174 zwei Stiegen hoch.

Carl Dessauer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. August l. J. Nachmittags 2 Uhr werden im Hinterhofe der Marschule, Eingang von der Hofstraße, mehrere ältere Haus- und Schulmobilien öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Königliches Rektorat.
Lompert.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schlußprüfungen an der **k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule** hier beginnen Freitag den 12. August Vormittag. Während der Prüfungen sind in den Zeichnensälen des ersten Stockes der Marschule die Zeichnungen und übrigen Arbeiten der Schüler zur Ansicht ausgestellt.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Das k. Rektorat.
Lompert

Bekanntmachung.

Sonntag den 7. August 1859 hat der Unterfertigte in dem vor seiner Wohnung befindlichen Gartchen ein sogenanntes Fischerwurfgarn aufgefunden und aufbewahrt; da solches wahrscheinlich entwendet worden ist, so wird hiemit der rechtmäßige Eigenthümer aufgefordert, solches in kurzer Zeit gegen Ersatz der Inserat onsgebühren abzuholen.

Rottendorf, den 8. August 1859.

Peter Schoder,
Buchhalter der von Hirsch'schen Oekonomie- und Brau-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der früher zu Zell als Rentamtsdienersgehilfe gewesene und nun zu Hammelburg angestellte Rentamtsdiener Ferdinand Wirth beabsichtigt sein zu Zell besitzendes Wohnhaus, bestehend aus zwei Wohnzimmern, mehreren Kammern, Getreideboden, Waschhaus, Stallung, Scheune, Holzhalle, Schweinställen, alles neu gebaut, einer geschlossenen Hofriethe und einem Garten, nebst circa 9 Tagwerken Feld, Wiesen und Weinberg aus freier Hand zu verkaufen oder auch auf sechs Jahre zusammen zu verpachten. Lusttragende wollen sich an dessen Sohn, Landgerichts-Scribenten Conrad Wirth zu Eltmann wenden, der sowohl zum Verkaufe wie zur Verpachtung Vollmacht hat.

Liedertafel.

Vorläufige Anzeige: Sonntag den 21. Aug. **Parthie nach Veitshöchheim.** Näheres wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Schützen-Gesellschaft.

Morgen Mittwoch den 10. August **Gesellschaftsabend** mit **Gartenbeleuchtung** und **Harmoniemusik,** auch auf das gestellte Ersuchen der Unterzeichneten **Gesangs-Vorträge** der verehrlichen Gesellschaft „Sängerkranz."

Anfang ½8 Uhr.

Die Schützenmeister.

Gabler's Keller.

Mittwoch den 10. August

türkische Musik

vom königl. Landwehr-Regimente.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen Mittwoch den 10. August

Harmoniemusik

vom k. Landwehr-Reg. und **Schluß der Sommerkellerwirthschaft.**

Wir können es nicht unterlassen den I. Trompeter bei der Göbelslehner Musikpartie (Herrn Joseph Hügel) für seine am gestrigen Abende im Eckertsgärtchen so meisterhaft vorgetragenen Pieçen unsern innigsten Dank auszusprechen.

Mehrere Zuhörer.

Frisch geschossene

Rehböcke und Hirsche

sind angekommen bei Wildpretshändler

A. Weisbecker.

Katharinengasse D. 2 Nr 187.

Ein Königshündchen,

m. G., schwarz und weiß gefleckt, hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung. Näheres in der Expedition.

Am verflossenen Samstage ist auf dem Markte ein blauseidener **Entous-cas** (Halbschirm) stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, solchen im 2. Distr. Nr. 72 Spiegelgasse gegen Belohnung abzugeben.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Jakob Mehler, Oekonom von Weissenmünster, mit Eva Müller von da.

In der Augustinerkirche:
Theodor Thomesius, Kaufmann dahier, mit Fräulein Elise Geiller von hier.

Gestorben:

Philipp Stiele, pens. Registrator, 77 J. a. — Gertraud Goldmeier, Gärtlerskind, 3 J. 6 M. a. — Margaretha Kuchgesner, Schuhmacherswittwe, 75 J. a. — Karl Hellgen, pens. Schloßverwalter, 75 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 189. Mittwoch den 10 August 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 10. August 1296 Turnier zu Schweinfurt.

Am 10. Aug. 1189 fand in Würzburg unter dem Vorsitze Königs Heinrich eine glänzende Versammlung von Fürsten, Bischöfen und Rittern statt.

Neuestes.

Frankfurt, 9. August. Soeben ist eine telegraphische Depesche aus Berlin dahier eingetroffen, welche die bedauerliche Nachricht bringt, daß der König von Preußen heute Morgen von einem Schlaganfall betroffen worden ist, der jedoch keine ernstliche Besorgniß befürchten ließ.

Zürich, 9. August. Die Bevollmächtigten hatten gestern Nachmittag eine anderthalbstündige Conferenz im Hotel Baur, das sie als Conferenzlokal gewählt haben. Die Unterzeichnung des Vertrags dagegen wird auf dem Rathhaus stattfinden

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben vermöge Entschließung des k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 25. Juli Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß die Bestimmungen lit. e und f des § 80 der bestehenden Satzungen für die Studirenden der k. bayerischen Universitäten vom 1. Oktober 1849 in nachstehender Weise abgeändert werden: „Bei Kollegien, welche den Lehrern besondere Auslagen verursachen, oder mit denen regelmäßig entweder eine Correktur schriftlicher Ausarbeitungen der Studirenden oder Exkursionen verbunden sind, so wie bei Klinika, bei experimentellen oder demonstrativen Kollegien, oder solchen, zu welchen sonst in der Regel manuelle oder andere besondere Vorarbeiten erforderlich sind, wird zu dem Honorarbetrage für die Vorlesungen selbst noch ein besonderer Honorarienbeischlag entrichtet, dessen Betrag je von dem betreffenden Lehrer selbst nach billigem Ermessen bestimmt wird, und in keinem Falle den für die Vorlesungen selbst treffenden Honorarienbeitrag übersteigen darf."

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Sekretär des Bezirksgerichts Schweinfurt, Heinrich Frhrn. v. Völderndorff, an das Bezirksgericht Ansbach, und den Sekretär des Bezirksgerichts Ansbach, Leopold Eck, an das Bezirksgericht Schweinfurt, beide auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen, ohne Veränderung ihrer Diensteseigenschaft zu versetzen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Pfarrschulstelle zu Poppenroth, Ldg. Kissingen, Distr.-Schul-Insp. Premich; Reinertrag 264 fl. 8 kr. außschließlich der jedoch beschränkten Wohnung.

Verzeichniß der im 3. Quartal 1858/59 abgeandelten Polizeistrafsälle. Zur Aburtheilung kamen: 17 wegen nächtlicher Ruhestörung und Excesse, 47 wegen Injurien und Mißhandlungen, 11 wegen Bettelns, 48 wegen Streunens und Legitimationsmangel, 19 wegen Entlaufens aus der Lehre und Arbeit, 4 wegen Diebstahls, 15 wegen Trunkenheit, 35 wegen Ausschweifung, Concubinats, verbotenen Stadtbetritts, 4 wegen Uebertretg. der Polizeistunde, 6 wegen unbefugten Aufenthalts, 6 wegen Störung der Sonntagsfeier, 8 wegen ungeeigneten Benehmens, 8 wegen Scheindienst u. Diensesvernachläßigung, 3 wegen Hausirens, 7 wegen Uebernachten im Freien, 1 wegen Paßfälschung, 2 wegen Betrugs, 1 wegen Täuschung der Obrigkeit, 1 wegen Hausfriedensstörung, 3 wegen Verkaufs mindergewichtigen Brodes, 8 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung, 1 wegen Uebertretung der Schrannen-Ordnung, 33 wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung, 7 wegen Uebertretung der Verordnung über Aufsicht der Hunde, 1 wegen Uebertretung der Viehmarkt-Ordnung, 1 wegen Verletzung des Briefgeheimnisses, 3 wegen Unterschlagung, 6 wegen Pfuschens, 1 wegen unerlaubter Selbsthilfe, 4 wegen Blauenmontagmachens. — Summa: 309. Würzburg, den 1 August 1859. Der Stadtmagistrat. Dir. vac. II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Oeffentliche Sitzungen am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Donnerstag den 11. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Kaspar Jahresdörfer von Zimmeran wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Heinrich Seufert von Aschach wegen Widersetzung. Dienstag den 16. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Therese Pitzer von Oberschondorf wegen Diebstahl. Montag den 22. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Thomas Kunst von Pommelsbrunn wegen Privaturkundenfälschung. Dienstag den 23. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Jopp von Reith wegen Widersetzung; um 10 Uhr gegen Jakob Stiefel von Wüstensachsen wegen Bestechung. Donnerstag den 25. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Tobias Burger von Friedritt wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Johann Dünisch von Maßbach wegen Körperverletzung.

Schöllkrippen, 6. Aug. Heute Nachmittag wurde dahier außerhalb des Ortes ein Mann von 66 Jahren, sowie dessen 14jähriger Enkel, während sie Lehm gruben, von einer einstürzenden Erdmasse so verschüttet, daß der Mann todt hervorgezogen und dem Knaben beide Beine gebrochen wurden. (Asch Ztg.)

Krombach, 7. Aug. Es scheint sich nunmehr herauszustellen, daß dem Brand, der leider unsere Pfarr-

Digitized by Google

Kirche vernichtete, eine andere Ursache zu Grunde liegt. Es sollen nämlich mehrere Schulknaben die Glocken geschmiert, und um das verdickte Fett zu beseitigen, glühende Kohlen hiezu angewendet haben, wodurch das schreckliche Unglück entstanden sei. Gewißheit hierüber wird wohl die bereits eingeleitete Untersuchung bringen. (Asch. Z.)

Aus dem bayerischen Wald, 5. August. Seit längerer Zeit schon trieben in dem kgl. Forstrevier Klingenbrunn und in den Waldungen des Herrn v. Poschinger Wildschützen sich herum. Gestern nun trafen der kgl. Revierförster Röhrer und der Lokalaufseher Schaffner, beide von Klingenbrunn, auf drei dieser Wildschützen, welche mit drei schweren Rehböcken beladen waren. Auf den Aufruf des Revierförstes feuerten alle drei zugleich auf diesen und auf den Lokalaufseher. Schaffner ward durch sieben, Röhrer durch drei Rehposten verwundet. Ersterer wird seiner tödtlichen Verwundung wahrscheinlich schon erlegen sein, er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern; Röhrer, an dessen Aufkommen stark gezweifelt wird, ist Vater von sechs Kindern.

München, 7. August. Die in Schwaben befindlichen zehn Kavallerieregimenter und das reitende Artillerie-Regiment, welche bisher in verschiedenen Ortschaften in Kantonements lagen, haben am 11. d. auf dem Lechfelde ein Bivouak bis zum 18. zu beziehen. In diesem Zeitraume werden von der gesammten Kavallerie und der reitenden Artillerie mehrere größere Manöver ausgeführt werden. Zu dem Hauptmanöver, heißt es, werde Seine Majestät der König von Hohenschwangau kommen.

Frankfurt, 9. Aug. Dank den getroffenen Maßregeln ist die Ruhe gestern Abend nicht gestört worden.

Kehl. Zum festlichen Empfange der ersten Kolonne österreichischer Kriegsgefangener, welche, 500 Köpfe stark, von Compiegne über Straßburg hier eintreffen wird, werden schon die Vorbereitungen im Schaaf'schen Garten getroffen, wo denselben, wie auch neulich bei den französischen Kriegsgefangenen auf ihrer Heimkehr der Fall war, durch die hiesigen Bewohner Erfrischungen und Cigarren werden verabreicht werden. Sicherem Vernehmen nach dauern die Durchzüge dieser Kriegsgefangenen, deren Gesammtzahl 10,000 Köpfe übersteigt, durch Kehl vom 7. bis 16. August Tag für Tag; an einzelnen Tagen sollen Kolonnen von 1400, 1200 Mann niemals unter 500, und am 15. August eine solche von nahezu 2000 Mann hier eintreffen. Diese Abtheilungen kommen in verschiedenen Eisenbahnzügen hier an, sammeln sich und gehen Abends mit Eisenbahn unter österreichischem Geleite jeweils nach Rastatt weiter und von dort nach Oesterreich. Das französische Kriegsministerium läßt jedem österreichischen Kriegsgefangenen bei dem Verlassen des französischen Bodens in Straßburg ein 10 Frankenstück in Gold ausbezahlen.

Bayerischer Landtag.

München, 8. Aug. Es erhält sich das Gerücht, daß der Landtag nicht geschlossen, sondern nur vertagt werden soll.

München, 9. August. In heutiger Sitzung der zweiten Kammer wurde der von 27 Abgeordneten gestellte Antrag auf Bundesreform durch Schaffung einer Centralgewalt und Volksvertretung einem Ausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Die Kammer der Abgeordneten hat heute ihre 4te öffentliche Sitzung abgehalten in Gegenwart sämmtlicher kgl. Staatsminister und mehrerer Ministerialkommissäre, darunter Generalmajor Spies. Die Gallerien waren buchstäblich überfüllt. — Nachdem das Protokoll verlesen war, wurde der für den Domkapitular Baader einberufene Abg. Zierer beeidigt, worauf Frhr. v. Lerchenfeld eine die von Preußen beabsichtigte Herabsetzung der Eingangszölle auf indischen Rohzucker, Roheisen und Baumwolle betreffende Interpellation verlas. Interpellant setzte auseinander, welche große Nachtheile die hoffnungsvollsten Industrie-Zweige durch eine solche Herabsetzung der Eingangszölle erleiden müßten, und fragte schließlich, ob die bayerische Regierung bei der Zollconferenz dem beabsichtigten Antrage zustimmen werde. — Hr. Minister Frhr. v. Schrenk antwortete, daß von Preußen ein Antrag auf Herabsetzung der Eingangszölle auf indisches Roheisen und Baumwolle nicht gestellt; von anderer Seite ist ein Antrag auf Herabsetzung der Eingangszölle auf Baumwolle bei der jüngst begonnenen Zollkonferenz gestellt worden. Die bayerische Regierung werde bei den Verhandlungen über diesen Antrag den Interessen der vaterländischen Industrie die gewissenhafteste Prüfung und Berücksichtigung zukommen lassen. — Nun begann die Berathung über den Gesetzentwurf weiteren Kredit für die Bedürfnisse des Heeres betreffend.

Ausland.

Frankreich. Straßburg, 7. Aug. Die französische Ostbahn hat für die Festlichkeiten am 14. und 15. August einen Luftzug nach Paris eingerichtet, dessen Preis so gering angesetzt ist, daß voraussichtlich die Zahl der Theilnehmer sehr groß sein wird. Hin- und Rückreise kosten nur zwanzig Franken. Man reist hier Samstags den 13. Nachmittags um 3 Uhr 20 Min. ab, kommt Sonntag Morgens in Paris an und kann bis Dienstag Mittag in Paris bleiben. — Wie man hört, beginnen nächste Woche die Militärbeurlaubungen in ausgedehntestem Maße.

England. London, 9. August. Elcho erklärt im Parlament sich gegen die Theilnahme Englands an einem Congresse; es würde dieß nur Complicationen herbeiführen. Horsman unterstützt ihn. Kinglake schlägt vor, das Haus möge über diese vorläufige Frage gar keine Ansicht ausdrücken. Normanby fordert die Mittheilung des in Villafranca übergebenen englischen Friedens-Projektes. Wodehouse antwortet hierauf, die Mittheilung, welche England Oesterreich gemacht, habe gewisse Vorschläge enthalten, über welche England keine Meinung ausdrückte. Er verweigert die Vorlage der verlangten Papiere und lehnt eine Diskussion über die Politik der Regierung ab. — Gladstone ist gegen den Antrag Elcho's; er wünscht Oesterreich stark; Oesterreich sei jedoch nur ohne seine italienischen Besitzungen stark Man solle einen Congreß abhalten, wenn die Umstände günstig dafür seien. — Russell beabsichtigt nicht, an einem Congresse theilzunehmen. Er wiederholt, daß wegen der Details des Friedens von Villafranca gar nicht zu einem Congresse eingeladen sei, und er könne also auch nicht sagen, ob England einem solchen beitrete. Das Haus verwirft den Antrag Elcho's.

Börsenbericht. Frankfurt, 9. August. Oesterr. Staatsbahn, Darmstädter Bank- und Rhein-Nahe-Eisenbahnaktien wurden niedriger verhandelt. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oester. Bankakt. 899. Darmst. Bankact. 200½. Nation. 66⅝ Oesterr. Staatsb. 261. Creditact. 215½.

Geld-Cours vom 9 August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10 fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 56— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790. 5-Frs-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20— kr., Band-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. fl. —— fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Auswanderer

werden billigst und prompt befördert. Baare Auszahlungen auf alle Plätze Amerikas unter Garantie besorge ich stets, und bin für richtige Ausbezahlung für jeden Betrag bis zurückerfolgter Quittung verantwortlich. Wechsel billigst zu haben.

Georg Heinr. Beck,
im Steinweg in Schweinfurt a/M.

Von dem beliebten **Königs Wasch- und Badepulver** erhiel. neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Versteigerung
von Buchenscheitholz im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren noch vorräthige Buchenscheitholz, welches bei den Versteigerungen am 28, 30. und 31. Juni d. J. wegen zu niederer Gebote nicht abgegeben wurde, soll an folgenden Tagen wiederholt versteigert werden.

I. **Montag den 22. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Hotel Gundlach dahier,

aus der Revier	Lohrerstraß	1278	Klftr.	Buchenscheitholz I. Cl.
" " "	Partenstein	124¼	"	"
" " "	Frammersbach	181	"	"
" " "	Rupertshütten	456½	"	"

II. **Dienstag den 23. August l. J. früh 10 Uhr**
anfangend im Gemeindehause zu Wiesen
aus der Revier Wiesen 274½ Klftr. Buchenscheitholz I Cl.

Sämmtliches Holz wird in freier Conkurrenz für den Handel unter den normalmäßigen Bedingnissen versteigert. Vorläufig wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich durch vorschriftsmäßige Zahlungsfähigkeitsatteste zu legitimiren haben, Holz- und Ruageldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden, und alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht auszuweisen haben.

Lohr, den 2. August 1859.

Königliches Forstamt.
Garben.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. d. Mts. Nachmittags zwischen 1 und 7 Uhr wurden aus einem Zimmer im 2. Stocke des Parapluismacher Weber'schen Hauses auf der Domstraße ein noch ganz neuer dunkelbrauner Sommerrock mit Lappen auf den Hüften, mit Orleansfutter und schwarzseidenen Knöpfen, eine blau und röthlich carrirte Sommerbukskinhose und ein Paar mit Stramin gestickte Schuhe entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 8. August 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 10. Juli d. Js. verlebten Forstmeisters-Wittwe Frau Katharina von Jakob sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse

Sonntag den 14. August Vormittags 11 Uhr

im Wohnhause Distr. 1. Nr. 152 zunächst der Stifthauger Kirche bei dem Testamentariate anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Zugleich werden Alle, welche an obige Masse etwas schulden oder etwas hiezu Gehöriges in Händen haben, aufgefordert, dasselbe an genannter Tagfahrt zurückzuerstatten.

Würzburg den 7. August 1859.

Das Testamentariat.

Eine gesunde Person sucht eine Stelle als **Amme**. N. in der Exp.

Zwei große **Weinfässer** sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr 89.

Es wird ein **Dienstmädchen** gesucht, welches sogleich eintreten kann. Näher. in der Exped.

Die 11te Sendung neu aufglacirter Handschuhe bis 6591 ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird höflichst ersucht, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse

---

Ein 2jähriger **Schweineber** ist zu verkaufen bei Andreas Stark in Rieden Nr. 29.

Ein fleißiger Bursche mit guten Zeugnissen, der nebenbei auch zur Gärtnerei zu brauchen ist, kann in einem hiesigen Geschäfte einen ständigen Platz erhalten. Näh. i. d. Exp.

In der Glockengasse 3. D. N. 255 ist eine noch ganz gut erhaltene **Wanduhr** mit lackirtem Uhrgehäuse sehr billig zu verkaufen.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist für einen soliden Herrn, monatlich um 4 fl., sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Ein **Kaunitz** mit Aufsatz in gutem, neuen Zustande, ist wegen Abzug von hier zu verkaufen. Näheres im 2. D. N. 83.

Zu einem seit einem Jahre bestehenden, nach dem Norden dirigirten Geschäft wird ein routinirter **Reisender**, der sich mit einem Kapital von 4 bis 5000 fl. betheiligen könnte, als Associé gesucht.

Hierauf bezügliche Anfragen bittet man recht bald unter F. Z. 24. der Exped. d. Bl. zur Beförderung zu übergeben.

Fremden-Anzeige
vom 9. August.

(Adler.) Kflte. Spicker a. Düren. Löwi a. Nürnberg. Möckel a. Hamburg. Becker und Montanes a. Mainz. Geis a. Schwamberg.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Rosenwald a. Burgebrach. Zimmermann a. Pfurgstadt. Schedler a. Lohr. Eisich a. Augsburg. Hassler a. Böhmischwyl v. Friedrichs. Part. a. Hannover.

(Kronprinz.) Kflte: Schott a. Cöln Lichtenberg a. Gotha. Verkauf. Binding u. Königstein a. Flf. Ballenno m. Fam., Part. a. Rußland. Breunig, Rggs.-Registrator a. Regensburg. Andreä, Gutsb. a. Gelchsheim.

(Schwan.) Kflte.: Carl a. Stuttgart. Haarhaus a. Cöln. Krug a. Bamberg. Warschauer a. Berlin Kraft, Oberamtsrichter a. Wertheim.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Lehmann a. Flf. Fuchs a. Mainz. Hofmann, Brauermeister a. Spalt, Pfalter, Hopfenhändler a. Haag.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde von dem am 5. d. Mts. Abends im Blüthenalter von 14 Jahren erfolgten Ableben unseres theueren Sohnes und Bruders

Ferdinand Leo Schmitt,

Schüler der k. Gewerb- (Vor-) Schule zu Würzburg.

Zugleich fühlen wir uns verpflichtet, dem hochverehrten Herrn Rektor, dem Herrn Religionslehrer und übrigen HH. Professoren, sowie den Schülern der Gewerbschule für die dem Verblichenen sowohl bei der Beerdigung als dem Trauergottesdienste erwiesene ehrende Theilnahme den innigsten Dank auszusprechen.

Wargolshausen bei Neustadt a. S.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Donnerstag den 11. August findet im Platz'schen Garten ein

Großartiges Feuerwerk in 6 Fronten

vom k. k. Hof-Pyrotechniker C. L. Voltée aus Wien auf seiner Durchreise statt. Von 6 Uhr an bis nach Beendigung des Feuerwerks **Artillerie-Musik.** Entree nur 12 kr. und 6 kr.

Alles Nähere sagen die großen Anschlagzettel.

Bei der Unterzeichneten werden wieder **Frauenkleider** und **Putzgegenstände** auf das Billigste und Beste verfertiget und bittet dieselbe um gefällige Aufträge.

Eva Schmitt, geb. **Göss,**
3. Dist. Nr. 350, Büttnersgasse.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstic** am Markt.

Georg Heinr. Beck

im Steinweg in Schweinfurt

empfiehlt die rühmlichst bekannte

Dampf-Gewürz-Chocolade

zum Fabrikpreis à 20 kr. per Paquet zur geneigten Abnahme. Briefe und Gelder franco.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Väth dahier wird das unten beschriebene auf 3800 fl. taxirte Wohnhaus 2. Dist. Nr. 91 in der Wöllergasse dahier am

Samstag den 20. August l. J. Vormittags 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6 zum öffentlichen Ausstriche gebracht, und werden Strichsliebhaber mit dem Beifügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden sollen.

Das Wohnhaus ist 47½ Schuh lang, 35 Schuh tief, 2 Stock hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und hat ein deutsches, mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist gering und der Gelaß folgender:

1) Unter dem Hause ein gewölbter Keller mit mehreren Abtheilungen.
2) Im Parterre 2 Vorplätze, ein unheizbares und 2 heizbare Zimmer mit 1 Alkoven, 1 Küche mit 1 kupfernen Waschkessel, 1 Abtritt und 2 Holzlagen.
3) Im 2. Stocke 1 Vorplatz, 3 heizbare Zimmer mit Alkoven, 1 Kammer, 1 Abtritt und 1 Küche mit kupfernen Waschkessel.
4) Unter dem ersten Dachboden 1 Vorplatz, 3 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 1 Kochkamin, 1 Holzlage und darüber ein Boden mit 3 Kammern.

Der übrige Raum frei.

Würzburg, den 27. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Wiesner.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 13. August Abends 6½ Uhr Vorträge der HH Textor und Förster.

Göbelslehn.

Morgen Donnerstag den 11. Aug.
große Produktion
von der königl. Landwehrmusik.
Entré für Damen und Herrn à Person 6 kr. — Kinder bis zu 12 Jahren sind frei.
Anfang 5 Uhr.

Im **goldenen Kreuz** an der Fleischbank wird der **Most** um 10 kr. verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Von heute an ist guter **Most** per Maas à 9 kr. zu haben.

Nikolaus Troll.

Frühlingsgarten.

Jeden Tag unausgesetzt guten, süßen **Aepfelmost.**

Donnerstag den 11. August Nachmittags fährt Lohnkutscher Schraut nach Mergentheim und wünscht Mitreisende.

Es ist ein großer **Kochherd,** geeignet für Oekonomie, nebst einer schönen **Stiege** zu verkaufen.

Ueber dem Exercierplatze, 4 Dist. Nro. 327.

Ein eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. N. in der Exp.

Ein **Candidat** der Philosophie wünscht während der Ferien Instruktion zu geben. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Apollonia Horn, Haushälterin, 69 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 189 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

St. Johannis-Zweigverein zur Obsorge für entlassene Sträflinge.

Durch einstimmigen Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Ausdehnung der Vereinsobsorge auch auf solche verwahrloste jugendliche Personen festgesetzt, welche bei Fortsetzung ihres bisherigen strafbaren Wandels die Einlieferung in ein Arbeitshaus zu befürchten hätten und hiernach die entsprechenden Aenderungen in den §§ 1, 20, 21, 23 und 24 der Satzungen vorgenommen.

Die Vereinsmitglieder werden hievon in Kenntniß gesetzt.

Würzburg den 7. August 1859.

Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung.

Bei einem ausbrechenden Brande ist Jedermann, der im Besitze einer Privatwasserleitung ist, verpflichtet, dieselbe auf die Dauer des Brandunglücks abzusperren.

Würzburg, den 5. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Versteigerung.

Donnerstag den 11. August Nachmittags 2 Uhr werden im 2 Distr. Nr. 440 im Stachelwirths-Hofe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: Eine Landwehr Uniform, Komode, Sessel, Tische, ein Kleiderschrank, Betten, Bettstätten, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, ein Jesukind von Wachs in einem Glasgehäus, eine abgezogene Schnellwaage, Küchen- und anderes Geschirre ꝛc., wozu Strichliebhaber höflich eingeladen werden.

Eine Grube **Kuhdung** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Schweizer** wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Zschokke's

Stunden der Andacht,

zur Beförderung wahren Christenthums und häuslichen Gottesverehrung.

Oktavausgabe in 6 Bdn. fl. 6.

Taschen-Ausgabe in 10 Bdn. fl. 7.

Ein geschlossener **Brief** wurde verloren. Man bittet, denselben in der Expedition zu hinterlegen.

Ein gebrauchhäriger **Rattenfänger**, männlichen Geschlechts, ist zugelaufen bei

Gg. Gehrig,

2. D. Nr. 68 Eichhorngasse.

Ein noch ganz neuer **Fauteuil**, einige **Tische**, gepolsterte **Stühle**, ein **Pfeilerschränkchen**, alles noch ganz gut erhalten, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein Kunstgärtner sucht eine Stelle. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein braver gewandter Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen.

Wo? sagt die Exp.

Es werden **6000 fl.** gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped d. Bl.

12 Straßensteinklopfer finden dauernde Beschäftigung, per Haufen zu 18 kr. bei Pflasterermeister

Michael Bauer.

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht, der mit Pferden fuhrwerken kann. Näh. i. d. Exp.

Ein freundliches **Logis**, in der angenehmsten Lage der Stadt, von 7 lakirten und tapezierten Zimmern und allen übrigen Erfordernissen, nebst Wasserleitung und Gasbeleuchtung, ist sogleich oder auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 51½ der Gewerbehalle vis-à-vis.

Eine **Mühle** mit 3 Mahl- und 1 Rollgang ist zu verkaufen oder zu verpachten; auf Verlangen werden auch Felder dazu gegeben, der bauliche Zustand ist ein sehr guter, und befindet sich die Mühle in der Nähe von Würzburg. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Obstverstrich.

Am Dienstag den 16. August l. J. Nachmittags 3 Uhr wird der Obstertrag an Aepfeln und Zwetschgen auf einem Felde in der Trenk im Bürgerspital Rentamte versteigert, woselbst wegen vorheriger Einsichtnahme täglich Rücksprache genommen werden kann.

Bekanntmachung.

Das von dem vormals Stiftharg'schen Canonikus J. M. Fegelein in seinem Testamente vom 15. Januar 1829 für Studirende gestiftete Stipendium ist vom Jahre 1859/60 an erledigt. Dieses Stipendium ist für Studirende aus des Stifters Verwandtschaft derart bestimmt, daß unter mehreren Verwandten der mit dem Stifter am nächsten Verwandte solches und zwar von der ersten bis zur sechsten Schule (nach den Verhältnissen der heutigen Studienordnung also von der 3ten Lateinschule an) genießen soll. Bewerber um dieses Stipendium haben ihre desfallsigen Gesuche unter Vorlage legaler Nachweise über ihre Verwandtschaft und die Nähe dieser Verwandtschaft zum Stifter, über Studienfortgang und sittliches Betragen binnen 6 Wochen a dato in den Einlauf der unterfertigten Behörde zu bringen.

Würzburg am 7 August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink.

Herzog.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Butten- und Kübelaiche betreffend.

Unterzeichnete Behörde macht hiemit bekannt, daß die Abaichung der Aichbutten, Kübel und anderer Aichgeschirre nach dem bayerischen Maaße im Magistratsgebäude dahier

Donnerstag den 1. September 1859

ihren Anfang nehmen und hiemit bis Samstag den 3. September l. Jrs. inclusive fortgefahren wird. Es werden daher alle Verwaltungen, Spitäler, Pflegen, benachbarten Gemeinden und so ist Jedermann, besonders aber die Büttner, die sich ohnehin einer richtigen Aiche zu bedienen haben, hiemit erinnert ihre Aichbutten und Kübel in der obenbestimmten Zeit in das dahiesige Magistratsgebäude zu bringen und alloa abaichen zu lassen. Zugleich wird sämmtlichen Betheiligten bekannt gemacht, daß derjenige, welcher sich eines Geschirres zum Abaichen, Einnehmen oder Ausgeben bedient, das nicht geaicht ist, mit strenger Geldstrafe belegt und das Geschirr konfiszirt wird. Bei dem im heurigen Jahre vorauszusehenden günstigen Herbst sind die betreffenden Polizeiorgane zur besonderen strengen Aufsicht und Ueberwachung angewiesen.

Würzburg, den 8. August 1859.

Der Stadtmagistrat:

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Im Wege der Hülfsexekutstreckung werden am

Mittwoch den 17. l. M. Nachmittags 3½ Uhr

im Wohnhause Nr. 31 zu Veitshöchheim zwei gerichtete Betten, mehrere Hausgeräthschaften, ein Wagen mit vier Leitern, eine Kuh öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Königl. Wechselgericht.

Seuffert Geßner.

Bekanntmachung.

Sonntag den 7. August 1859 hat der Unterfertigte in dem vor seiner Wohnung befindlichen Gärtchen ein sogenanntes Fischerwurfgarn aufgefunden und aufbewahrt; da solches wahrscheinlich entwendet worden ist, so wird hiemit der rechtmäßige Eigenthümer aufgefordert, solches in kurzer Zeit gegen Ersatz der Inserationsgebühren abzuholen.

Rottendorf, den 8. August 1859.

Peter Schoder,

Buchhalter der von Hirsch'schen Oekonomie- und Brau-Verwaltung.

Ein **Buchbindergehülfe**, tüchtiger Vergolder, sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten wolle man in der Expedition hinterlegen.

Ein militärfreier, gebildeter junger **Mann**, welcher schon auf verschiedenen Gütern conditionirte, sucht, zu seiner weiteren Ausbildung eine Volontairstelle. Gefällige Offerten besorgt die Expedition.

Im 4. Distr. Nr. 100 auf der Neubaugasse ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und Küche sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne abgeschlossene Mezzanen Wohnung zu vermiethen.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist auf Allerheiligen ein Logis mit zwei Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Es ist eine starke, massive Anricht mit Fach zu einer Wirthschaft sich eignend, nebst einer Schnellwaage zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 5 Mezzanen Zimmern, heller Küche, einer Magdkammer, Waschhaus mit Brunnen und allen Bequemlichkeiten ist wegen Umzug auf nächstes Ziel zu vermiethen. 1. Distr. Nr. 85, Semmelsgasse.

Ein abgeschlossenes Logis von zwei Zimmern ist bis nächstes Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Hofrathstochter Johanna Kuhn von hier.
Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 6. Februar d. Js. hier verlebten Hofrathstochter Joh. Kuhn sind am
Donnerstag den 18. August l. Js. früh 10 Uhr
im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen, außerdem auf dieselben bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht nicht genommen werden wird.

Würzburg, den 28. Juli 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rdn. Hubertl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt halbjährig 1 fl. 45 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile oder deren gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 190 Donnerstag den 11. August 1859.

Neuestes.

Parma. Der piemontesische Commissär hat der Municipalität angezeigt, daß er abreise, jedoch Herrn Manfredi, seinen Generalsekretär, zurücklasse, ausgerüstet mit Vollmachten, um im Namen des Volks zu regieren. Diese Maßregel brachte eine schlimme Wirkung wegen ihrer Illegalität hervor.

Bern, 9. August. Gestern Nachmittags war eine kurze einleitende Conferenzsitzung im Hotel Baur. Die Sitzungen werden ohne Förmlichkeiten sein, und nur eine Schlußsitzung zur Vertragsunterzeichnung wird auf dem Rathhaus abgehalten werden.

Berlin, 10. August. Die Erscheinungen des Blutandranges auf das Gehirn haben verflossene Nacht bei Sr. Maj. dem Könige zugenommen und geben nach amtlichem Bulletin zu ernsten Besorgnissen Veranlassung. Der Prinz-Regent wird morgen früh aus Ems hier eintreffen.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die Pfarrschulstelle zu Altenmünster, Ldg. Hofheim, Distr.-Schulinsp. Stadtlauringen; Reinertrag 253 fl.

Vom 1. März bis 5. August befuhren den Ludwigs-Donau-Main-Kanal 1300 berachtete Schiffe.

Die „Allgemeine Schwurgerichtszeitung" (eine Fortsetzung der Demme'schen Annalen für Juristen und Nichtjuristen) bringt die von einer Anzahl hiesiger Bürger entworfene Adresse wegen Reform des deutschen Bundes und Erstrebung einer Volksvertretung bei demselben mit nachstehenden einleitenden Worten: Unter Bezugnahme auf unsern, mit dem Märzheft d. J. ausgegebenen, S IX bis XVI im vierten Band befindlichen Aufsatz: „Volksvertretung am deutschen Bund" (u. A. auch) zur Vermittlung einer einheitlichen Criminalgesetzgebung Deutschlands, erhielten wir heute zur Aufnahme und Verbreitung im Wirkungskreis der „Allgemeinen Schwurgerichtszeitung für Deutschland" von Würzburg einen Abdruck der, in diesen Tagen von einer Anzahl dortiger Bürger entworfenen und zur Unterschrift aufgelegten Adresse an die bayerische Abgeordneten-Kammer. Ist auch das Heft selbst schon gedruckt, so steht doch diese Seite noch dafür zu Verfügung, und so geben wir auf ihr in Nachstehendem das mannhafte, auch von uns im Geiste mitunterschriebene Wort noch an eine Hoffnung Deutschlands glaubender Männer im wackeren Franken. — Augsburg am 1. August 1859. Die Redaktion der Allgemeinen Schwurgerichtszeitung für Deutschland. Wilh. Ludw. Demme-Carl Barth. (Folgt der Wortlaut der Adresse.)

Bei der heute stattgefundenen Versteigerung des Obstertrages von den Bäumen an den Landstraßen auf städtischer Markung wurden folgende Meistgebote erzielt, welche nun der Bestätigung des Stadtmagistrates unterliegen: 1) Für den Ertrag der Bäume an der Straße nach Heidingsfeld 463 fl.; 2) an der Straße nach Zell 575 fl.; 3) an der Straße nach Versbach 313 fl; 4) am Leimig's Feld und der Thaler'schen Fabrik 50 fl.; 5) am Faulenberge 60 fl; 6) auf dem Kugelfang 2 fl; und 7) bei Smolenek 12 fl. — In Summa 1475 fl.

(Eingesandt.) Ich hatte gestern das Vergnügen der öffentlichen Schulprüfung der Vorbereitungsklasse für die Lateinschule im Meder'schen Institute einige Stunden anzuwohnen und war erstaunt über die glänzenden Resultate derselben. In den Lehrfächern der Religion, der lateinischen und französischen Sprache, der Geographie, dem Kopfrechnen und Schönschreiben ꝛc. waren die Leistungen der noch kaum 10 Jahre alten Schüler vortrefflich, was dem Herrn Instituts-Vorstande sowie sämmtlichen Herrn Lehrern zu großem Verdienste und Ruhme gereicht.

F. G.

Der berühmte und hier gewiß noch in bestem Andenken stehende Violinvirtuose Hr. Ludwig Strauß hat in Frankfurt a/M eine Stelle als Concertmeister am dortigen Stadttheater angenommen.

* Die letzte Nummer des Anzeigers des germanischen Museums zu Nürnberg enthält die Beschreibung und Abbildung des alten Wappens der Stadt Heidingsfeld, mit der Jahrzahl 1331, welche wohl das älteste Vorkommniß arabischer Zahlzeichen auf deutschen Siegeln sein dürfte.

Am 10. d. Mts. Mittags 12½ Uhr ereignete sich der traurige Zufall, daß der prov. Brigadier Thomas Sternlein zu Werneck im Orte Zeuzleben dem beim Brunnengraben in denselben gefallenen Maurergesellen Georg Meister von Schrautenbach zu Hilfe kommen und ihn retten wollte, wobei er aber selbst in den Brunnen fiel und nach ärztlichem Gutachten den zweiten Wirbelknochen abgebrochen hat, worauf der Tod sogleich erfolgte.

In den Haßbergen sollen sich wieder vier Wölfe zeigen und bei Schweinshaupten mehrere Schaafe zerrissen, auch eine Anzahl derselben zersprengt haben.

(Schw. Tgb.)

Die Zahl der Kurgäste in Brückenau belief sich bis 5 August auf 356.

Nürnberg, 10. Aug. In Schweinau, wo Soldaten vom Fuhrwesen in Kantonnirung liegen, hieß am

Digitized by Google

vergangenen Sonntage Abends um 10 Uhr ein Unteroffizier einen Soldaten nach Hause gehen. Der Soldat, hierüber erbittert, zog den Säbel gegen den Unteroffizier, der aber mit dem seinigen parirte und dadurch dem Widerpart einen solchen Hieb über den Kopf versetzte, daß der Getroffene gestern (Dienstag Abends) starb.

Die Pfälz. Ztg. meldet: In Folge der andauernden Hitze hat sich der Krankenstand der Garnison von Germersheim in ungewöhnlicher Weise erhöht, so daß sich im Spital über 500 Kranke befinden, was bei einer Besatzung von etwa 3000 Mann enorm ist. Die Krankheiten sind meistens typhöser und gastrischer Natur, doch glücklicher Weise durchaus nicht bösartig.

Frankfurt, 10. Aug. In dem Militärspitale befinden sich gegen 18 (worunter 4 oder 5 schwer) bei den Soldaten-Excessen Verwundete. Außerdem haben noch Viele, die nicht in das Spital gebracht wurden, ganz leichte Verwundungen davon getragen.

Offenburg. Der Schaden, welchen der furchtbare Gewittersturm am 30. Juli in der hiesigen Gegend angerichtet, beträgt nicht, wie die „Bad. Landesz." anfangs mitgetheilt, 300,000 fl., sondern nach den von den Bürgermeistern des Oberamtsbezirkes eingegangenen Schätzungen an 2½ Millionen Gulden. Bloß in der nächsten Umgebung von Offenburg sind über 7000 zwei bis vier Fuß dicke Wallnuß-, Aepfel- und Birnbäume entwurzelt.

Kehl, 8. Aug. Bei der Ankunft des ersten Transportes österreichischer Kriegsgefangener ereignete sich auf der Rheinbrücke ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Wie bei allen derartigen Gelegenheiten, sammelten sich viele Neugierige, welche diese Militärcolonne von Straßburg aus nach dem Rheine begleitet hatten, auf der Brücke. Hier nun wurde eine Abtheilung französischer Jäger, welche beordert war, die andrängende Menge zurück zu halten, von dieser überwältigt und gegen das nahe Rheinbrückengeländer auf badischem Brückengebiet gedrückt; dieses aber gab nach und so stürzten denn sämmtliche Jäger hinab in die Pontons, mit Ausnahme eines Unteroffiziers, der in den Rhein fiel. Wiewohl ein guter Schwimmer, konnte sich dieser, weil in vollständiger Uniform, beschwert mit Tornister, Säbel und Tschako, des Wassers nicht lange erwehren, sondern wurde von einem Wasserstrudel nahe an den Pfeilern der neuen Brücke erfaßt, überwältigt und — spurlos war er verschwunden. Die übrigen Jäger nahmen keinen Schaden.

Köln, 8. August. In der letzten Zeit sind bei hiesigen Bankhäusern sehr freche Wechselfälschungen vorgekommen, deren Urhebern man auf der Spur sein soll. Einer derselben, der in einem hiesigen Geschäfte einen Wechsel für 170 Pfund englisch gekauft, hatte diesen wahrscheinlich mehrmals nachgebildet und eine Nachbildung in Spaa ausgeben wollen. Der dortige Kaufmann frug telegraphisch hier an, ob die Handlung den Wechsel ausgestellt habe, was bejaht wurde. Nun folgte die Bezahlung, die später zu der Entdeckung führte, daß der Wechsel dennoch ein falscher, sehr künstlich nachgebildeter war.

Man schreibt dem „Schw. M." aus Mannheim, 8. August: Ein vor wenigen Tagen dahier stattgehabtes Duell macht viel von sich reden, weil es auf politische Ursachen zurückgeführt wird. Ein der hiesigen Garnison angehöriger Lieutenant, früher Student, wurde in Heidelberg von einem Studirenden aus Preußen gröblich insultirt. Eine Herausforderung auf Säbel war die Folge. Das Duell ging, wie man hört, mit Billigung des Offizierkorps vor sich und hatte den Ausgang, daß nach langem fruchtlosen Fechten endlich der Student einen furchtbaren Hieb empfing, der ihm sein Gesicht in schräger Richtung in zwei Hälften theilte. Der Offizier blieb unverletzt.

Wiesbaden, 9. August. Die Fabrikanten der im hiesigen Cursaale umgewechselten falschen Goldrollen sind dem Vernehmen nach in Bad Nauheim arretirt worden.

In der gegenwärtig zu Stuttgart befindlichen Bernabo'schen Menagerie ereignete sich am Montag Abend folgender Unfall: Der große männliche Königstiger fuhr, als ein Wärter, der, wie behauptet wird, etwas angetrunken und dadurch weniger vorsichtig war, seinen Käfig reinigte, auf denselben los und verbiß sich so in den Arm des Unglücklichen, daß große Anstrengung der übrigen Wärter dazu gehörte, um — was aber erst nach zweimaligen Angriff des Thieres auf den Arm gelang — ihn von den Zähnen der wilden Bestie zu befreien. Der Arm war ganz zermalmt und mußte dem Unglücklichen, der sofort in das Katharinenhospital gebracht wurde, amputirt werden.

Die Turcos fangen schon nach einer kurzen Anwesenheit an, dem Pariser Publikum sehr mißliebig zu werden. Sie erheischen überall die Gastfreiheit gleichsam als ein ihnen zuständiges Recht und machen den ausgedehntesten Gebrauch davon, ohne auch nur im Geringsten sich darum zu bekümmern, ob der Wirth, der Tabakhändler ꝛc. damit einverstanden ist oder nicht. Sie haben schon vielfach zu Ruhestörungen und sonstigen unangenehmen Auftritten an öffentlichen Orten ꝛc. direkte Veranlassung gegeben.

Bayerischer Landtag.

München, 10. Aug. Der I. Ausschuß hat Hrn. Abg. Dr. Paur zum Referenten über den Antrag des Dr. Völk, die Reform der deutschen Bundesverfassung betreffend, gewählt. Da erst heute Nachmittag der Ausschuß seinen Beschluß fassen wird, so erklärte der I. Präsident heute Vormittag, daß die Berathung über den Antrag in der Kammer selbst am Freitag stattfinden wird. — Dr. Arnheim wollte heute den Antrag auf Emission von Papiergeld stellen, ging aber davon wieder ab, nachdem Hr. Finanzminister erklärt hatte, daß die Staatsregierung für den vorliegenden Fall auf Emission von Papiergeld **nicht** eingehen kann.

Der Gesetzentwurf, weitern Kredit für die Bedürfnisse des Heeres betreff., ist bei 140 Anwesenden einstimmig nach Fassung des Ausschusses angenommen.

Marktbericht.

Auf dem gestrigen Getreidemarkt zu Schweinfurt, der sehr stark befahren war, gingen in Folge großer Aufkäufe sämmtliche Fruchtgattungen außer Haber in die Höhe. — Der Viehmarkt war ebenfalls sehr stark, hier aber der Handel ohne Lebhaftigkeit, weßhalb ein bedeutender Abschlag namentlich für weniger fettes Vieh eintrat.

Börsenbericht. Frankfurt, 10 August. Bei stillem Geschäft zeigten die Course der meisten Effekten eine etwas flauere Tendenz. Oest. Bankakt. 892 Darmst. Bankact. 199. Nation. 66¼. Oesterr. Staatsb. 262. Creditact. 214½.

Geld-Course vom 10. August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuß. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 36— kr., dto. al marco 5 fl. 37— kr., 20-Francsst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 16— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 20 fl. 20— kr., Neul-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. i. 59 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Württemb. Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Casseanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 17. August. Edikttag im Concurse der Adam und Katharina Heinlein, Bauerseheleute von Himmelstadt, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier, Zimmer Nr. 12.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Nikolaus Drescher zu Rühlhausen, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Appollonia Pfeuffer zu Eltenfeld, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Würzburg r. d. M.

— — Versteigerung des Wohnhauses aus der Verlassenschaft des Bäckers Valentin Faulhaber dahier, 3. Dist. Nr. 126, früh 10 Uhr beim k. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nachruf!

Die Unterzeichneten erachten es als heilige Pflicht, ihrem scheidenden Seelsorger, dem hochw. Herrn Pfarrkuratus

Andreas Stierkorb,

jetzt Pfarrer zu Zell am Ebersberge, die Gefühle des innigsten Dankes öffentlich auszusprechen. Eilf Jahre hat er als ein wahrer Jünger des Herrn in unserer Mitte seine geistliche Heerde geweidet. Durch sein Wort und sein lebendiges Beispiel, durch seine Herzensgüte gegen die Schuljugend und seine Wohlthätigkeit gegen Arme und Nothleidende wußte er sich seine unablässige Thätigkeit im hl. Priesteramte leicht zu machen.

Der hl. Ignazius sagt: „Das ist das Geheimniß der Liebe, daß, wer Alle liebt, auch wieder von Allen geliebt wird." Diese Worte sind an ihm wahr geworden. Liebe athmete er gegen Alle, ward dagegen auch von Allen, die ihn kannten, selbst von Andersgläubigen geliebt und geehrt. Bedauernd, daß sein Beruf ihn uns entriß, wünschen wir der Gemeinde Zell Glück, Ihm aber Gottes reichsten Segen bis zum Abende seines Lebens und bitten, uns in seinem edlen Herzen eine Stelle der freundlichen Erinnerung zu weihen.

Gerolfeld den 3. August 1859

Die kathol. Kirchenverwaltung im Namen Aller.

Bekanntmachung.

(Gemeindeumlagen pro 1858/59 betr.)

Alle Diejenigen, welche mit ihrer als Gemeindeumlage schuldigen Haus-, Grund- und Gewerbsteuer, dann Schutz- und Wochengeld pro 1858/59 noch im Rückstande sind, werden nunmehr im Hinblicke auf das demnächst ablaufende Etatsjahr ernstlich aufgefordert, die betreffenden Rückstände im Laufe des Monats August Vormittags von 8—12 Uhr an das städtische Schatzungsamt zu bezahlen, indem es durchaus unstatthaft erscheint, die betr. Geldperzeption in das nächste Etatsjahr hinüberzuziehen. Das Schatzungsamt erhielt von dieser Aufforderung besondere Mittheilung, mit dem Auftrage, bis zum 1. September alle etwa noch bestehenden Rückstände zur zwangsweisen Beitreibung anher vorzulegen.

Würzburg den 8. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink

Herzog

Bekanntmachung.

Zur Abaichung der Fruchtgemäße wird Termin auf **Donnerstag den 25., Freitag den 26. und Samstag den 27. d. Mts.** jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Hause des Schlossermeisters Joseph Kaiser dahier, Strohgasse 1. Dist. N. 115 festgesetzt.

Alle hiesigen Bäcker, Melber, Müller, Fruchthändler, Gastwirthe, Bierbrauer und alle Jene, die sich mit dem Verkaufe von Landesprodukten befassen, haben bei Vermeidung angemessener Strafe an diesen Tagen ihre Geschirre zur Abaichung zu bringen.

Auch wolle gleicher Auftrag von allen angrenzenden auswärtigen Gemeindem den in ihren Bezirken befindlichen Müllern, Bäckern, Melbern, Fruchthändlern rc zur Abaichung ihrer Geschirre ertheilt werden.

Würzburg, den 8. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche rc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im Schwanenhof N. 296.

Aepfel zum Kaltern werden zu kaufen gesucht. Näheres im Hutten'schen Garten.

Eine kleine Parthie gute alte **Kartoffeln** sind zu verkaufen. Näheres im 1. D. Nr. 356.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gut kochen und im Weißnähen erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Zimmer, mit oder ohne Möbel, werden vermiethet im Weingarten und können sogleich bezogen werden.

Ein junger **Mensch** sucht als Auslaufer, Bedienter oder Hausknecht ein Unterkommen. Näh. i. d. Exped.

Hofbrauhaus-Keller.

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag **geöffnet.**

Freitag und Montag

Artilleriemusik.

Johann Feineis.

Die 1612te Ziehung in München ist am Dienstag den 9. August unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

26. 85. 86. 12. 62.

Die 1613te Ziehung wird den 10. Sept. und inzwischen die 1233te Regensburger Ziehung den 18., und die 572ste Nürnberger Ziehung den 30. August vor sich gehen.

Ein Gasthaus

in einer großen Stadt Bayerns (mit Realrecht) nebst dazu gehörender reale Bäckerei, beide in bestem Betriebe stehend, sind bei einer Anzahlung von fl. 5 à 6000 zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Einstandsmann** zum kgl. 4. Infanterie-Regiment Gumppenberg auf 7 Monate wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt, ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen im 2 D. Nr. 209.

Eine **Köchin**, die alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. Nr. 36 nächst der Rothenscheibe ist ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern nebst Alkofen und Küche zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 10. August.

(Adler.) Kfte.: Schmidt a. Crefeld. Brell a. Solingen. Cramer a. Brandenburg. Weil a. Carlsruhe. Müller a. Elberfeld. Ehlen a. Berlin. Borneseld a. Barmen. Schürer a. Gunzenhausen. Bruckner a. Suhl. Simonsfeld a. Mainz. Hirsch von da. Bickenfeld mit Sohn a. Frkf.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Großmann a. Ffs. Caro, Dr. med. a. Hamburg. Engelhardt, Forstpraktikant a. Welden. Schmidt, Fabrikant a. Zürich. Röhrig a. Darmstadt.

(Kronprinz.) Kfte: G. Lechner mit Fam. a. Berlin. Friedländer von da. Koch a. Plauen. Scholler a. Düren. Becker a. Gemünd. Stormo a. Rheidt. Koch a. Höchst.

(Schwan.) Kfte.: Sondheimer a. Leutershausen. Hohmann a. Mainz. Heim, Fabr. a. München. Handelsdörfer, Chem. a. Magdeburg. Dr. Mittenzwei a. Lippstadt.

d by Google

Couffrirte Bänder
und
Gürtel-Bänder
in großer Auswahl bei
A. Wolf, Schustergasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in seinem Fache vorkommenden Artikeln, besonders in Kirchen- und Militär-Arbeiten, sowie in Reparaturen und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Balthasar Goldmayer, Gürtlermeister,
2. Distr. Nr. 242 Dominikanergasse.

Im Rhön-Depôt

sind schwere Getreidsäcke und schöne, billige Herrenhemden stets vorräthig.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines Zwillingepaares, Knabe und Mädchen, erfreut, was wir nur hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Leipzig, am 8. August 1859.

J. Jacob Huth,
Agnes Huth, geb. Sonnenkalb.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal Verpflegs-Commission dahier wird jeden Tag, mit Ausnahme der Feiertage, Haber, Heu und Stroh zu annehmbaren Preisen in den Frühstunden angekauft, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Würzburg den 3. August 1859

Im Wege der Hülfsexekutstreckung werden am
Mittwoch den 17. l. M. Nachmittags 3½ Uhr
im Wohnhause Nr. 31 zu Veitshöchheim zwei gerichtete Betten, mehrere Hausgeräthschaften, ein Wagen mit vier Leitern, eine Kuh öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, den 2. August 1859.

Königl. Wechselgericht.
Seuffert. Geßner.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Donnerstag den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Course nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich, jedenfalls noch vor dem genannten Tage gemacht werden.

Quesar, Balletmeister,
Theaterhaus, über zwei Stiegen.

Donnerstag den 11. August findet im Platz'schen Garten ein
Großartiges Feuerwerk in 6 Fronten
vom k. k. Hof Pyrotechniker C. L. Veltée aus Wien auf seiner Durchreise statt. Von 6 Uhr an bis nach Beendigung des Feuerwerks **Artillerie-Musik.** Entree nur 12 kr. und 6 kr.

Alles Nähere sagen die großen Anschlagzettel.

Heute frische **Leberwürste** im Gasthaus zum **Stern**

Ein solides, gebildetes **Mädchen** wird als Lehrerin gesucht.

Liederkranz.

Sonntag den 14 August
Stiftungsfeier.
Gartenfest mit Production
im Hutten'schen Garten.

Anfang der Gartenmusik 3 Uhr.

Einladungskarten können Freitag und Samstag Abends im Lokale in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

FROHSINN.

Zu dem am 14. d. Mts. von der verehrlichen Gesellschaft Liederkranz im Hutten'schen Garten veranstalteten Gartenfeste sind von beregter Gesellschaft die Mitglieder des Frohsinns freundlichst eingeladen, was denselben hiemit zur Kenntniß bringt

der Ausschuß.

Samstag den 13. August
Plenarversammlung.

Karthusia.

Heute Abend im
Eckertsgärtchen.
Der Ausschuss.

Sängerbund.

Freitag den 12. August **Probe.**

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 12. August
grosse Produktion
vom Musik Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, bei Gartenbeleuchtung, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll

Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Eßleben.

Sonntag den 14. August beginnt bei Unterzeichnetem ein
Preiskegeln,
wobei 12 Haupt- und 12 Nachpreise gewonnen werden. Der erste Preis ist 30 fl. und so abwärts, wozu höflichst einladet

Mich. Sprengler,
Gastwirth.

Gestern ging vom Markte bis Mitte der Schustergasse ein grau seidenes **Sonnenschirmchen** zu Verlust. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. i. d. Exped.

Ein **Schweizer** wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

Getraute:

In der Neuere kirche:
Adam Mahler mit Anna Maria Mehling, beide von Waizell.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die zweispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 191 Freitag den 12 August 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[36] Abends.	9[12] Vormitt.	12[36] Mittags mit Personen-Bef.	9[30] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[20] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[47] Vormitt.	5[30] Abends.	11[55] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[10] Vormitt.	5[30] Abends.	4[20] früh mit Personen-Bef.	12[55] Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5½ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eselbach 5¼ Uhr Abends.

Neuestes.

Wien, 11. Aug. Die „Oesterr. Corresp." meldet heute, Privatnachrichten aus Parma zufolge seien daselbst am 9. die Piemontesen verjagt und die rothe Republik proklamirt worden. Besitzende und Ordnungsliebende hätten die Flucht ergriffen.

Berlin, 11. Aug. Das letzte Bulletin über das Befinden des Königs lautet: „Im Verlaufe des heutigen Tages haben die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn etwas nachgelassen und vermehrten sich auch in den Abendstunden nicht in dem Grade als gestern. Im Wesentlichen ist der Zustand Sr. Maj. derselbe. — Sanssouci, 10. Aug., Abends 8 Uhr. Grimm. Böger."

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben die Eintheilung der formationsmäßigen Zahl der Regimentsauditore in zwei gleiche Klassen allergnädigst zu genehmigen und in Folge dessen 4 Regiments-Auditore 2. Klasse zu Regiments-Auditoren 1 Klasse allergnädigst zu befördern geruht, darunter Karl Greb im 9. Infanterie-Regiment Wrede.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Oberlieutenant Maximilian Frhrn. v. Branca vom 2 Artillerie Regiment Lüder, bisher Adjutant des Generallieutenants und Artillerie Corps-Commandanten Frhrn. v. Brandt, der Funktion als Adjutant auf Nachsuchen zu entheben und denselben gleichzeitig zum 1. Artillerie-Regimente Prinz Luitpold zu versetzen.

Nachdem die Auflösung des mobilen Armeekorps erfolgt ist, wurde die am 13 Juli erlassene allerhöchste Verordnung, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betr., wieder außer Wirksamkeit gesetzt.

Die Schulstelle zu Eichelsbach, Ldg. Klingenberg, wurde dem II. Lehrer zu Mönchberg Phil. Dom. Kempf, und die Schulstelle zu Kleinsteinach, Ldg. Haßfurt, dem Lehrer Ad. Friedrich zu Engenthal übertragen.

Die Aufnahmsprüfung in das hiesige k. Schullehrerseminar für das Jahr 1859/60 beginnt für sämmtliche katholische und israelitische Schullehrlinge, welche die Aufnahme nachsuchen, am 3. Oktober l. Js. früh 7 Uhr, und haben sich dieselben an diesem Tage früh 7 Uhr bei der k. Schullehrer-Seminars-Inspektion zu melden. Die Neuaufgenommenen sowie die Seminaristen des II. Cursus haben am 17. Oktober einzutreten.

Vom 1. September beginnt an der k. Veterinäranstalt dahier ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

Im Regierungsbezirke Unterfranken findet heuer keine Landgestüts-Preisevertheilung statt und werden die daselbst bestehenden Beschälstationen Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt dem Bezirke Rothenburg a/T. zugetheilt, woselbst die Landgestüts-Preisevertheilung am 25. August stattfindet.

Das gestern von Hrn. Pyrotechniker Veltée im Platz'schen Garten veranstaltete Kunstfeuerwerk hatte ein äußerst zahlreiches Publikum angezogen, und bewährte die Meisterschaft des Künstlers in seinem Fache. Sämmtliche größtentheils sehr complicirte Hauptstücke gelangen vortrefflich und riefen jedesmal lauten Beifall hervor. Von den auf dem Zettel angekündigten kleinen Plätzen, welche bestimmt waren, die Zwischenräume auszufüllen, als Raketen Leuchtkugeln, Tourbillons ꝛc. bekam das Publikum nichts zu sehen; wie wir hören, lag ein polizeiliches Verbot vor, da dergleichen Gegenstände bei der gegenwärtigen Dürre sehr feuergefährlich sind.

Am vergangenen Montag Vormittags gegen 11 Uhr brach in Schwarzenbach am Walde Feuer aus, welches bis Abends 5 Uhr den ganzen 116 Häuser zählenden Marktflecken bis auf wenige unbedeutende Häuser in Asche legte. Die Kirche, die Pfarrwohnung und sämmtliche bedeutendere Gebäude mit Ausnahme der Revierförsterswohnung und des Schulhauses wurden zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Elend der Einwohner soll sehr groß sein.

Regensburg, 7. August. Auf der neu erbauten Eisenbahn fuhr ein Bauer trotz des Signales über die

Digitized by Google

Bahn, wurde von der Lokomotive erfaßt, zertrümmert und bei 15 Schritte weit in's Feld geschleudert; ein Bube brach die Füße.

Von Regensburg, 10. August, meldet das dortige „Bayr. Volksbl." mit Bestimmtheit, daß die Eröffnung der Eisenbahn am 15. Okt. heurn Jrs. stattfinden wird.

München, 10. Aug. Es ist das Gerücht verbreitet, der Kriegsminister habe die Absicht, zurückzutreten. Dieses Gerücht entbehrt jedoch, wenigstens zur Zeit, jeder Begründung.

Der Gesundheitszustand der Stadt ist bis jetzt günstig. In Anbetracht jedoch, daß sich in jüngster Zeit einige Fälle von sporadischer Brechruhr gezeigt haben, wie solche in jedem Jahre im Spätsommer vorkommen, in diesem Jahre aber wegen der anhaltend hohen Temperatur der letzten Wochen in größerer Frequenz beobachtet werden, sowie auch aus öffentlichen Blättern zu entnehmen ist, daß in Osnabrück, in Hamburg und einigen andern Orten die asiatische Cholera ausgebrochen ist, hat das k. Staatsministerium des Innern in einem Schreiben an sämmtliche praktische Aerzte hiesiger Stadt vom 7. d. Mts. den Auftrag ertheilt, etwa vorkommende verdächtige Krankheitsfälle sofort zur Anzeige bei der k. Polizeidirektion zu bringen. Bis jetzt aber ist noch kein einziger Erkrankungs- oder Todesfall bekannt, der nicht in die Rubrik der erwähnten sporadischen Brechruhr, welche ihre Ursache in der jetzt herrschenden biliösen Krankheitskonstitution hat, gebracht werden könnte.

München, 11. Aug. Generalmajor Frhr. v. d. Tann, Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, wird, wie man der Landsh. Ztg. meldet, in den nächsten Tagen nach Stockholm abgehen, um im allerhöchsten Auftrage dem König von Schweden zu seiner jüngst erfolgten Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Am 16. d. Mts. findet eine Dislokation der in der Pfalz kantonirenden Truppen statt. Das **1. Bat. des 9. Reg.** mit Stab und Musik wird nach Speyer verlegt, ein Bat. des 13. Reg. von Schifferstadt ꝛc. nach Berghausen, Heiligenstein, Schwegenheim, Westheim und Lingenfeld, ein Bat. des 5. Reg. von Neustadt, Haßloch ꝛc. nach Lachen, Geinsheim ꝛc. und ein Bat. des 4 Reg. von Forst, Wachenheim ꝛc. nach Dürkheim und Umgegend.

Darmstadt, 10. Aug. Der Kaiser von Rußland hat dem Prinzen Alexander von Hessen das Commandeurkreuz des Georgs-Ordens (statt des seither getragenen Ritterkreuzes) durch einen hierher gesandten Courier überreichen lassen. Letztere Dekoration erhielt der Prinz 1845 für seine ausgezeichneten Waffenthaten als russischer General und Commandeur der Cavallerie im Feldzuge gegen die Tscherkessen unter Schamyl im Kaukasus. Wie das Maria-Theresienkreuz, so kann auch der Georgsorden nur durch tapfere Thaten auf dem Schlachtfelde erworben werden.

Gotha, 9. August. Gestern Abend ist der Graf von Erbach, welcher mit unserm Herzog in der Nähe des Schlosses Reinhartsbrunn auf der Jagd sich befand, durch seine eigene Büchse, die sich unversehens entlud, am Arme stark verwundet worden. Derselbe Schuß traf den Büchsenspanner des Grafen, welcher etwas höher stand als letzterer, ebenfalls am Arme und zwar so gefährlich, daß dem Vernehmen nach die Amputation des getroffenen Gliedes in Aussicht steht.

Von Prien, 8. August, wird geschrieben: Gestern Abends ereignete sich auf dem Chiemsee bei schönstem Wetter und ruhigem Winde ein großes Unglück. Herr v. Hagen, Kaufmann aus Augsburg, befand sich mit Frau und zwei Kindern in einem gewöhnlichen Schiffe (Einbaum) auf dem See und kam dem von Stock zurückkehrenden Dampfschiffe so nahe, daß das Vordertheil des kleinen Schiffleins von den Rädern des Dampfschiffes berührt, jedoch nicht ergriffen wurde. Schon glaubte man die Gefahr vorüber, als durch die ziemlich bedeutenden Wellen, welche das vorbeieilende Dampfschiff verursachte, Herrn v. Hagen's Schiff in solche Schwankungen versetzt wurde, daß dieser hinausstürzte und augenblicklich seinen Tod in den Wellen fand. Noch hat man die Leiche nicht gefunden.

London. Die Cholera ist seit einigen Tagen in London. An Bord von Schiffen, die aus Hamburg eintrafen, sind drei Personen der Seuche erlegen, und auch in der Stadt selbst soll sie schon mehrere Opfer hingerafft haben. Zum Glück ist das Wetter kühl, und wir haben also Grund zu hoffen, daß die Seuche, wenn sie sich ausgedehnt, keinen sehr gefährlichen Charakter annehmen wird.

Bayerischer Landtag.

Bei der Berathung der Kammer der Abgeordneten über den Credit-Gesetzentwurf wurde auch eine Amnestie für politische Verurtheilte, besonders auch die Verbannten wieder angeregt. Der k. Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer erklärte bei dieser Gelegenheit Folgendes: Die bei Gelegenheit der Adreßdebatte geschehene Anregung ist beim Ministerium nicht ohne Beachtung geblieben und Redner bekennt, daß er sich in der erfreulichen Lage befindet, zu erklären, daß auch der einzige politische Verurtheilte, welcher noch in Strafe war, vollständig begnadigt worden ist und daß sich jetzt in Bayern kein einziger politische Verurtheilte in Strafe befindet. Allerdings gibt es noch eine andere Kategorie politischer Verurtheilter; das sind diejenigen, welche sich dem Gesetze entzogen haben und in contumaciam verurtheilt sind. In Bezug auf diese — es sind etliche 80 — bestehen andere Verhältnisse. Die Regierung erwartet, daß sie sich den Gerichten stellen, damit das Erkenntniß erlassen werden kann und der gesetzliche Punkt der Begnadigung gegeben werde. Die Regierung hat das Recht, zu verlangen, daß wenn sie Wohlthaten ertheilt, sie auch weiß, daß die Wohlthaten anerkannt werden. Genügen die Betheiligten dem Gesetze, die Regierung werde das Ihre thun, denn sie hat bereits bewiesen, eine milde und versöhnende Beurtheilung eintreten zu lassen. (Lautes und allgemeines Bravo folgte diesen wirklich ergreifenden Worten.)

München, 10. August. Der Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Völk in Betreff der Reform der Bundesverfassung wird — soweit sich derselbe auf Schaffung einer Volksvertretung am Bunde bezieht — in der Kammer auf sehr entschiedenen Widerspruch stoßen. Viele und hervorragende Mitglieder haben bereits erklärt, daß sie gegen den Antrag sprechen und stimmen werden, denn derselbe verlangte von der Regierung etwas, von dem man im Voraus wisse, daß dessen Ausführung nicht möglich erscheine. Die Debatte in der öffentlichen Sitzung wird eine sehr umfangreiche schon dadurch werden, daß sehr viele Abgeordneten ihr Votum in dieser hochwichtigen Frage motiviren wollen. Bei der Vorberathung des Antrages im Ausschusse gestern Abends waren alle Minister anwesend und auch zu der heute Abend stattfindenden Ausschußsitzung sind dieselben wieder eingeladen. Von den vorerwähnten Gegnern des Antrags sind mehrere Mitglieder des Ausschusses.

München, 10. Aug. Der Finanzausschuß der Kammer der Reichsräthe wird sich morgen Vormittag versammeln, um den Bericht seines Referenten, des Hrn. v. Niethamer über den Gesetz-Entwurf in Betreff der Kreditforderung für die Armee zu berathen, und es wird der Gesetz-Entwurf dann am Freitag in der Kammer selbst zur Berathung kommen; die hohe Kammer wird denselben ohne Zweifel nach den Beschlüssen der II. Kammer annehmen.

Digitized by Google

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. August. Es wird heute wiederholt versichert, daß in einigen Tagen eine friedliche Note im „Monteur" erscheinen solle. Auch von der Rückgabe der sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt an Frankreich ist wieder die Rede. — Es heißt, es sei nun definitiv beschlossen, daß am 15. d eine allgemeine Amnestie verkündet werden solle. Dies Gerücht begegnet indeß noch vielfachem Zweifel.

Holland. Aus dem Haag, 7. Aug. Die Nachrichten aus unseren ostindischen Besitzungen lauten sehr bedenklich. Man besorgt eine Erhebung der Bevölkerung des indischen Archipels, auf welche die Vorgänge in Britisch-Indien einen unheilvollen aufhetzenden Einfluß ausüben. Von hier sollen bedeutende Truppenverstärkungen nach Java gehen.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. August. Oester. National, Credit, Staatsbahn und Darmstädter Bankactien waren wiederum in rückgängiger Bewegung. Die Börse im Ganzen war geschäftslos. Oest. Bankakt 892 Darmst. Bankact. 198½. Nation. 66. Oesterr. Staatsbahn 262. Creditact. 213.

Geld-Cours vom 11 August.

Pistolen 9 fl. 32⅓ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38½ kr., Ducaten 5 fl. 26— kr., dto. al marco 5 fl. 27— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 36— kr. Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793. 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Hoot-halt. Silber pr. Pfd. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lützschena bei Leipzig.

Das Wintersemester und zugleich der Jahreskursus beginnt am 4. Oktober c. Vorgetragen werden: Acker- und Wiesenbau, Viehzucht, Meliorations- und Baukunde vom **Direktor**, Zoologie und Botanik von Professor Dr. **Reichenbach**, Nationalökonomie und landw. Recht von Dr. **v. Treitschke**, allgem. Chemie, Agriculturchemie, Physik und Mineralogie von Dr. **Heppe**, Thierheilkunde vom kgl. Bezirksthierarzt **Pritsch**, Betriebslehre und technische Gewerbe von **Udo Schwarzwäller**, Feldmessen, Bonitiren, Taxiren ꝛc. vom Geometer **Stiegler**. Praktische Demonstrationen in der Rittergutsökonomie und Exkursionen. — Gesammtkosten für 1 Jahr etwa 230—40 Rthlr. Gedruckte Statuten versendet auf Verlangen

der Direktor **Vogeley**.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Känzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Eine Etage von 6 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten und schöner Aussicht ist bis Allerheiligen oder noch eher zu vermiethen. Daselbst sind auch 2 schöne Mezanenzimmer getrennt oder zusammen zu vermiethen. Näh. i. d Exped.

In der Eichhornstraße Nr. 67 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und Kabinet, neu lackirt und tapeziert zu vermiethen.

Ein **Schweizer** wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

200 fl. werden sogleich ohne Unterhändler gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht Näh. i. d. Exp.

Es wird ein Logis von 2—3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfodernissen in der Nähe der Stifthauger Kirche gesucht. Adresse beliebe man unter Ziffer A Z in der Expedition zu hinterlegen.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist monatlich um 4 fl. sogleich zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 62, unweit des Bahnhofs.

Im Würzburger Stadt- und Landboten Nr. 180 ist mein Name, **Jos. Kötzner**, schamlos mißbraucht worden. Man warnt jenen Menschen, für die Folge derlei unnütze Dinge zu unterlassen.

Joseph Kötzner.

Zu einem seit einem Jahre bestehenden, nach dem Norden dirigirten Geschäft wird ein routinirter **Reisender**, der sich mit einem Kapital von 4 bis 5000 fl. betheiligen könnte, als Associé gesucht.

Hierauf bezügliche Anfragen bittet man recht bald unter F. Z. 24 der Exped. d Bl. zur Beförderung zu übergeben.

In eine hiesige Spezereihandlung kann ein solider junger **Mann** mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre treten.

Hierauf Reflektirende wollen sich unter Chiffre J. an die Expedition d. Bl. wenden.

Mehrere gebrauchte **Oefen** sind billig zu verkaufen. Näher. innere Grabengasse Nr. 151.

Mühl-Geräthschaften sind zu verkaufen. Eichhorngasse, Nr. 58.

Ein großer **Weinkeller** ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Es sind circa 10 Morgen **Ackerfeld** im obern Wasen zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein ordentliches **Mädchen** zur Aushülfe gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht ein Unterkommen. Näh. in der Exp.

Ein solides, gebildetes **Mädchen** wird als Ladnerin gesucht.

Digitized by Google

Max Hauschild's Strickgarne

wieder in allen Nummern vorräthig bei

A. Wolf, Schustergasse.

Ausverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sich von seinem Geschäfte zurückzuziehen und sein Eisenwaarenlager auszuverkaufen. Unter Zusicherung billigster Bedienung erlaubt sich derselbe zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Würzburg, den 12. August 1859.

A. Oehrlein, Eisenhändler.

Bekanntmachung.

Der ledige Johann Georg Gräb von Wiebelsberg will nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung am

Donnerstag den 18. August l. Js. früh 9 Uhr

dahier anzumelden.

Gerolzhofen, den 5. August 1859.

Königliches Landgericht.

Rathgeber.

Bekanntmachung.

Die Anzeigen wegen den Quartierveränderungen betreffend

Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen erscheint es dringend geboten, daß in den Einquartierungslisten die Wohnungen der sämmtlichen Einquartierungspflichtigen richtig eingestellt und ebenso auch fortgeführt werden.

Es werden daher sämmtliche Hausbesitzer und Einwohner hiesiger Stadt bezüglich der rechtzeitigen Kundgabe von allen stattfindenden Quartier-Ein- und Auszügen hiemit aufgefordert, daß sie eine jede solche Veränderung innerhalb 24 Stunden nicht allein dem städt. Quartieramte, sondern auch dem Einquartirungsbureau zur Anzeige zu bringen haben. Eine jede Unterlassung dieser Anzeige zieht sowohl für den Hauseigenthümer als dem Miether eine Strafe bis zu 5 Reichsthalern nach sich.

Würzburg, den 9 August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink Herzog.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

An —n.

Längst wußt' ich, daß Du zu Hause bist
Dort, wo die Heimat der Engel ist.

Wieß man Euch auf leimigen Pfad,
Liegt wohl Eifersucht in Mitte.
Ihr seid gefallen in der That
Gott lenke besser Eure Schritte.

Tanz-Unterricht.

Da ich von der Reise retour gekommen bin, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß der Unterricht den 16. September beginnt.

Heinrich Flor.

Auf dem Pleichacher Glacis wurde unlängst ein **Scheerchen** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Ein gefundenes **Geldtäschchen** mit etwas Geld kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bei J. Lenhardt, Maxstraße.

Ein kleines, schwarzes **Pinscherhündchen** hat sich gestern Abends verlaufen. Man bittet, es gegen gute Belohnung in dem Laden des Hrn. Wachsziehers Lampert auf dem grünen Markt abzugeben.

Ein **Lamm** ist zugelaufen. Dasselbe kann im Gäbhard's Hof vor dem Rennwegthore von dem Eigenthümer gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Im **goldenen Kreuz** an der Fleischbank wird der **Most** um 10 kr. verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Einladung.

Sehr guter 58er Wein die Maas zu 12 und 16 kr., sowie süßer **Aepfelmost** ist zu haben in Unterdürrbach bei

Anton Münch,
Sternwirth.

Neue Mainluft.

(Am Krahnenthor)

Morgen Samstag den 13. August

Produktion

von der k. Landwehrmusik, wozu höflichst einladet

J. Lochner.

Einladung.

Wegen Mangel an Platz verschenkt Unterzeichneter von heute an

Wein, 1854r und 1855r, die Maas zu 8 und 10 kr.,

Most, die Maas zu 10 und 12 kr.

Alle anderen Weine gleichfalls zu ermäßigten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch und Abnahme einladend

J. Gabler, Semmelsstraße.

In der Rehhecke ist guter **Taubermost** zu haben die Maas zu 10 kr.

Es sucht Jemand **Beschäftigung** auf dem Felde oder in Weinbergen, in dessen Arbeiten sie gut bewandert ist. Näher. im 4. Distr. Nro. 223, Neuergasse.

Fremden-Anzeige

vom 11. August.

(Adler.) Kfte.: Bougel a. Hasel a. Mannheim, Brüll a. Gladbach, Brenz a. Schweinf. Schulherr, Hopfenhändler aus Niederwern. Steinlein, Pferdehändler aus Altenschönbach. Dr. Jahresdörfer a. Neustadt a. d. H. Frau Helff m. 2 Söhnen a. Gebler.

(Fränk. H.) Kfte. Lazarus, Michaelis u. Gebr. Hirschberg a. Berlin, Kohnstamm a. Niederwern. Horn nebst Frau, Priv. aus Nürnberg. Brethauer, Forstgehilfe a. Hochspeier. Zürn, Student a. Münnerstadt.

(Kronprinz.) Kfte.: Geusterblum a. Cufen, Forkel a. Coburg, Sträht a. Waldmünchen, Seibert a. Gelben, Oehmann a. Frankfurt. Jakobsen, Postsekretär a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte: Gaglia a. Berlin, Frankenbach a. Zwickau Möbius, Dr. phil. aus Leipzig. Gericke, Dr. med. aus Landsberg. Staudenrauch, Polytechniker a. Paris.

(Wittelsb. H.) Kfte: Schneider a. Frankf. Rensch a. Sachsen, Schloß a. Kirchheim, Heidenheimer a. Frankf., Seidemann aus Fürth, Bing a. Gunzenhausen.

(Württemb. H.) Kfte. Jung a. Frankf., Federlein a. Stuttgart. Schweißer, Pochins und Winkler, Bau-Techniker aus Berlin, Mühlmichl, Lieut a. Bamberg. Dr. Franz, Universitäts-Professor a. München, Hölder, Rentamtmann a. Bierwangen Bubse mit Gemahlin, Dr. phil. a. Riga. Fräulein von Stiten von da.

Gestorben:

Carolina Elise Henry, Privatiers-Kind, 1 J. a. — Elisabetha Möglich 2 M. a. — Ludwig Eberlin ¾ J. a. — Barbara Faber 4 M. a. — Johann Beth 1 M. a. — Adam Schneider, Polizei-Corporals-Kind, ½ J. a.

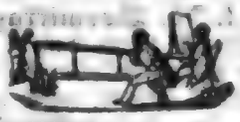
Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 191 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bei den am 21., 22., 23. und 24. August d. J. in meinen Garten stattfindenden



Haupt-Scheiben-Schießen

erlaube ich mir auch ein **Preiskegeln** damit zu verbinden.

Es sind für das Kegeln 15 Preise bestimmt, wovon der Erste 25 fl. und so abwärts an baarem Gelde ist. Dasselbe beginnt am 14. August.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Volkach, den 12. August 1859

Georg Leininger,
Garten- und Schießhauswirth.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 14. August beginnt im „Gasthaus zum Hirschen" in Rimpar ein

Preiskegelschieben,

welches am 8. September seinen Schluß erreicht Für beste Speisen und Getränke, sowie für gute **Harmoniemusik** ist bestens gesorgt.

Höflichst und ergebenst ladet dazu ein

Michael Oehrlein.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl. 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Die im kgl. Brauhause pro 1859/60 zum Anfall kommenden Brauerei-Abfälle, nämlich: Träbern, Glattwasser, Teig, Malzkeime, Abschöpfgerste und Asche werden am

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittag 9 Uhr

im Geschäftszimmer der unterfertigten Administration meistbietend versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 11. August 1859.

Königl. Brauhaus-Administration.
H. Hofmann.

Bekanntmachung.

Montag den 29. und Dienstag den 30. d. Mts. jedesmal Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr findet die Abaichung der Flüssigkeitsmaße statt.

Es haben daher sämmtliche Gastwirthe, Brauer, Spezereihändler, Garküchner, Kaffee-, Wein-, Bier- und Heckenwirthe, Seiler, und alle Jene, die sich mit dem Verkaufe von Milch, Essig und Branntwein ꝛc beschäftigen, ihre sämmtlichen Gemäße bei Vermeidung strenger Strafe behufs der Abaichung an den obigen Terminen beizubringen.

Würzburg, den 8. August 1859.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Wallgasse, Nr. 100, am Neuthore ist ein **Bett** wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nro. 30, Peterer Pfarrgasse, ist ein Logis sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Gestern früh nach 4 Uhr wurde von der Kellerstraße bis zum neuen Thor eine **goldene Uhrkette mit Schlüssel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exped d. Bl. abzugeben.

In der protestantischen Kirche wurde vom Kirchner ein **goldener Ring** gefunden.

Gestern ging ein **Tüll-Krägelchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Expedition abzugeben.

Es ist Jemanden ein **Hündchen** zugelaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 194.

Offert.

Unterzeichneter ist gesonnen, eingetretener Krankheits-Verhältnisse wegen sein eigenthümliches, rühmlichst bekanntes Wohn-, Gast- und Brauhaus

„zum goldenen Löwen"

in der Königsstraße Haus Nr. 1131 dahier sammt vollständigen im besten Zustand sich befindenden Inventar-Stücken unter den annehmbarsten Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Lustragende wollen sich an Unterzeichneten wenden, um daselbst das Nähere zu vernehmen.

Bamberg, den 6. August 1859.

Georg Bauer.

Im 3. Dist. Nr. 314 sind am 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr eine **Kalter** und **12 Fuder Fässer** zu verkaufen.

Jungen Damen oder Mädchen, welche die **englische Sprache** erlernen oder in derselben sich vervollkommnen wollen, erbietet sich eine geborne Engländerin gramatikalischen Unterricht oder Conversations-Stunden gegen angemessenes Honorar zu ertheilen. Näh. in der Exp.

10—12 Ochsenknechte, die mit vierspännigen Pflügen umgehen können, finden Dienst bei der v. Hirsch'schen Gutsverwaltung in Rottendorf.

Es ist ein **Faselochse,** fränkischer Race, gut zum Ritt, zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein solider **Kellner** sucht unter bescheidenen Ansprüchen seine Stelle zu verändern. N. in der Exp. d. B.

Zwei Logis, jedes mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Unter Bocksgasse Nr. 309.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Hofraths-Tochter Johanna Kuhn von hier wird das Wohnhaus, Dist. 1. Nr. 200 in der Theaterstraße

Mittwoch den 24. August l. Js. Vormittag 10 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 6 unter den in dieser Tagfahrt bekannt gegeben werdenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt, was mit dem Beifügen zur Kenntnißnahme gebracht wird, daß dem Gerichte unbekannte Strichsliebhaber sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Wohnhausbeschrieb liegt in der dießgerichtlichen Registratur zur Einsicht offen.

Würzburg, den 4 August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Huberti.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Johann Väth dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als mehrere Betten, Kanapee's, Tische, Schränke, Spiegel, eine Stockuhr, verschiedene Bilder, Weißzeug und Kleidungsstücke gegen Baarzahlung

Montag den 5. September

und den folgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend in der Sterbewohnung 2. Dist. Nr. 91 öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 4. August 1859.

Königliches Bezirksgerichts als Einzelrichteramt.

Seuffert.

Rein. Wiesner.

Bekanntmachung.

Der durch dieszgerichtl. Ausschreiben vom 19. v. Mts. auf den 18. d. Mts anberaumte Verstrich des Oekonomiegutes Moskau bei Würzburg wurde durch Verfügung vom heutigen bis auf Weiteres aufgehoben, was hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg den 9. August 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Wiesner.

Bekanntmachung.

Das von dem vormals Stisthaug'schen Canonikus J. M. Fegelein in seinem Testamente vom 15. Januar 1829 für Studirende gestiftete Stipendium ist vom Jahre 1859/60 an erledigt. Dieses Stipendium ist für Studirende aus des Stifters Verwandtschaft derart bestimmt, daß unter mehreren Verwandten der mit dem Stifter am nächsten Verwandte solches und zwar von der ersten bis zur sechsten Schule (nach den Verhältnissen der heutigen Studienordnung also von der 3ten Lateinschule an) genießen soll. Bewerber um dieses Stipendium haben ihre desfallsigen Gesuche unter Vorlage legaler Nachweise über ihre Verwandtschaft und die Nähe dieser Verwandtschaft zum Stifter, über Studienfortgang und sittliches Betragen binnen 6 Wochen a dato in den Einlauf der unterfertigten Behörde zu bringen.

Würzburg am 7. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink.

Herzog.

Bekanntmachung.

Lorenz Kimmel, Maurer- und Steinhauergeselle von bayerisch Zündersbach, welcher bereits vor 7 Jahren mit Wanderbuch nach Nordamerika gereist ist, hat durch seinen Bruder Ferdinand Kimmel die Bitte um die Bewilligung zur förmlichen Auswanderung gestellt.

Allenfallsige Forderungen gegen denselben sind daher binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts anzumelden.

Brückenau den 9. August 1859.

Königl. Landgericht.

v. Burchtorff.

Eine Wohnung von 4 oder 7 Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 211 in der Augustinergasse.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 bis 5 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten ist auf 1. November zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 160.

Drei möblirte Zimmer sind sogleich an eine Dame oder älteren Herrn zu vermiethen. Theaterstraße, Nro. 44.

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Julius-Promenade ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Auf der Neubaustraße Nro. 97 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im Blöhlein, 2. Dist. Nr. 205 ist ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne abgeschlossene Mezanen Wohnung zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von zwei Zimmern ist bis nächstes Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht, der mit Pferden fuhrwerken kann. Näh. i d. Exp.

Ein 2jähriger **Schweineber** ist zu verkaufen bei Andreas Stark in Rieden Nr. 29.

Es ist ein großer **Kochherd**, geeignet für Oekonomie, nebst einer schönen **Stiege** zu verkaufen. Ueber dem Exercierplatze, 4 Dist. Nro. 327.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Ein starker Junge kann die **Schlosser-Profession** erlernen. Wo? sagt die Exp.

Ein braver gewandter Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen. Wo? sagt die Exp.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Pandekten-Repetitorium

nach den Lehrbüchern

von

Puchta, Vangerow u. Arndt.

1 fl. 21 kr.

Im 3. D. Nr. 36 nächst der Rothenscheibe ist ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern nebst Alkofen und Küche zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 3 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt ganzjährig fl. 3. 36 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 192. Samstag den 13. August 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4³⁶ Abends.	9¹² Vormitt.	12⁴⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9²⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵¹ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁴⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Wertheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Hettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden auf die beim kgl. Oberpost- und Bahnamte Würzburg erledigte Betriebs-Ingenieurstelle den Betriebsingenieur Christoph Gahr in Donauwörth zu versetzen.

Dem Vernehmen nach soll auch den Lehrern an den Studienanstalten eine entsprechende Gehaltserhöhung in Aussicht stehen.

Erledigt: die Pfarrei Schwebenried, Landkapitels Arnstein.

Se. Bischöfliche Gnaden haben beschlossen, das heil. Sakrament der Firmung zu spenden: Montag den 5 Sept. früh 8 Uhr in der Ritterkapelle zu Haßfurt den Firmlingen der Pfarreien: Aidhausen, Donnersdorf, Falkenstein, Grettstadt, Haßfurt, Hausen, Hesselbach, Hofheim, Marktsteinach, Oberwerrn, Pfarrweisach, Püsselsheim, Weihers und von der Pfarrei Ebertshausen den Firmlingen der Filiale Reichmannshausen. — Dienstag den 6 Septemb. früh 8 Uhr ebendaselbst den Firmlingen der Pfarreien: Forst, Friesenhausen, Gädheim, Happertshausen, Knetzgau, Mechenried, Obertheres, Prappach, Schonungen, Unterhohenried, Waldsachsen, Westheim, und von der Pfarrei Zeil den Firmlingen der Filiale Augsfeld und Krumm. — Mittwoch den 7. Septbr. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Limbach den Firmlingen der Pfarreien: Eltmann, Limbach, Oberschleichach, Pfarrweisach, Stettfeld, Theinheim, Untersteinbach, Zell und Zeil (mit Ausnahme der Filiale Augsfeld und Krumm.) — Sonntag den 11. Sept. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Ebern den Firmlingen des Decanates Ebern und der Pfarrei Goßmannsdorf. — Dienstag den 13. Sept. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Königshofen den Firmlingen des Decanats Königshofen und der Pfarrei Birnfeld. — Donnerstag den 15. Sept. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Mellrichstadt den Firmlingen der Pfarreien: Bastheim, Eusenhausen, Frickenhausen, Hendungen, Fladungen, Mellrichstadt, Mittelstreu, Nordheim, Oberfladungen, Oberstreu, Rüdenschwinden, Stockheim, Unteleben, Wechterswinkel und Wolfmannshausen. — Montag den 19. Sept. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Bischofsheim den Firmlingen der Pfarreien: Batten, Bischofsheim, Hilders, Lahrbach, Ober- und Unterelsbach, Simmershausen, Unterweisenbrunn, Wegfurt und Weisbach. — Dienstag den 20. Sept. früh 8 Uhr in der Kirche zu Gersfeld den Firmlingen der Pfarreien: Brückenau, Motten, Oberleichtersbach, Oberbach, Schondra, und von der Pfarrei Oberlinn den Firmlingen der Orte Ober- und Mittellinn. — Sonntag den 25. Sept. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Hammelburg den Firmlingen der Pfarreien: Diebach, Hammelburg, Hundsfeld, Elfershausen, Fuchsstadt, Langendorf, Thulba, Untererthal, Wartmannsroth und Windheim. — Mittwoch den 28. Sept. früh 8 Uhr in der Marienkapelle zu Kissingen den Firmlingen der Pfarreien: Albertshausen, Arnshausen, Aura, Burkardroth, Euerdorf, Kissingen, Langenleiten, Poppenroth, Premich, Ramsthal, Stangenroth, Stralsbach, Sulzthal, Waldaschach u. Waldfenster.

Die von dem Herrn geistlichen Rathe Pfarrer Jakob Günter wegen Gesundheitsverhältnisse gegebene Resignation auf die Funktion eines Dechants des Landkapitels Lohr wurde unter dem Ausdrucke vollster Anerkennung seiner rühmlichsten Verwaltung des Decanats von der oberhirtlichen Stelle genehmigt. (W. Diöz.-Bl.)

(Eingesandt.) Wir sind im Stande, unseren geehrten Lesern und einem großen Theile von Würzburgs Einwohnerschaft die gewiß erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß das verehrliche Collegium der Gemeindebevollmächtigten in der von ihm gestern Nachmittags unter dem Vorsitze des II. Vorstandes Hrn. Dr. Warmuth abgehaltenen Sitzung, auf den Antrag des mit dem Referate betrauten Herrn Gemeindebevollmächtigten Rechtsanwaltes Zorn hin, mit Stimmen-Einheit den Beschluß gefaßt hat: „Es sei die Wasserleitung nach dem bereits vorliegenden, vom Stadtbaurathe Herrn Scherpf angefertigten Plane durch alle jene Theile der Stadt fortzusetzen, welche bis jetzt der Wasserleitung nicht theilhaftig gewesen seien; es sei ferner der zur Ausführung dieser Fortsetz-

Digitized by Google

ung der Wasserleitung voranschlagte Kosten-Aufwand zu fl. 16,684. 30 kr. zu genehmigen, und der hiezu erforderliche Betrag aus der Wasserwerkskasse zu übernehmen; endlich seien auch die öffentlichen Brunnen sowohl, als wie die Zahl der größeren Nothposten zu vermehren. Wir behalten uns vor, jene Stadttheile und Straßen namentlich zu bezeichnen, durch welche die Wasserleitung hiernach weiter ziehen wird, finden uns aber jetzt schon veranlaßt, dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten für diesen so folgereichen, so vielen Wünschen entsprechenden und so vielfachem gerechtem Verlangen Rechnung tragenden Beschluß jetzt schon den wärmsten Dank zu erstatten."

Der neulich im Stadt- und Landboten mitgetheilten Notiz über die Verschönerung und Einrichtung des vormaligen botanischen Gartens zum Spaziergange für die Kranken können wir noch hinzufügen, daß auch der Hof des Juliusspitals durch Anlagen von Bosquets verschönert werden soll.

Gestern Nachmittag wurde die öffentliche Prüfung der Zöglinge des dahiesigen Taubstummen-Instituts abgehalten, welches nun das 18. Jahr seit seiner Gründung zurückgelegt hat. Die Anzahl der Zöglinge beträgt 62, und zwar 37 männliche und 25 weibliche, welche mit Ausnahme von vieren, alle unentgeldlich verpflegt wurden. Für die am Schlusse des vorigen Schuljahres ausgetretenen 20 Zöglinge wurden am Anfange dieses Jahres 25 neu aufgenommen. Da die Oberklasse sich erst fünf Jahre in der Anstalt befindet, so fand in diesem Jahre eine erste heil. Communion nicht statt, und aus gleichem Grunde können auch keine Zöglinge entlassen werden. Beides wird erst am Schlusse des nächsten Schuljahres geschehen. Die Prüfung lieferte von dem erfolgreichen Unterrichte der Lehrer das erfreulichste Resultat.

Künftigen Sonntag den 14. August wird wie alljährlich die Stationsandacht mit darauffolgendem Gottesdienst in der Marienkapelle auf dem St. Nikolausberge abgehalten.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 24—27 kr., Schmalz 24—30 kr., Eier 13—14 St. 12 kr., junge Gänse das Paar 1 fl. 6 bis 1 fl. 18 kr., eine Ente 27—33 kr., junge Hahnen das Paar 24—36 kr., junge Tauben das Paar 12—14 kr., Hirschwild das Pfd. 15—18 kr., ein Milchschwein 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Kartoffeln das Mäschen 2½—3 kr., Stroh per 10 Pfd. 5—6 kr. Die Gemüse werden wegen der großen anhaltenden Dürre sehr theuer bezahlt.

Unser Getreidemarkt war heute sehr gut, mit 403 Wägen befahren; Geschäft lebhaft, Preise ohne erhebliche Aenderung. Waizen kostete 10 fl. 20 kr., 14 fl. bis 16 fl. 30 kr., Korn 10 fl., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Gerste 9 fl., 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr., Haber 5 fl. 30 kr., 7 fl. bis 8 fl. 6 kr.

Gestern Morgen kam in Arnshausen, Ldg. Kissingen, Feuer aus. — Nähere Nachrichten fehlen noch.

Auf dem Rindhofe, Ldg. Münnerstadt, ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und deshalb der Verkehr mit demselben gesperrt.

Augsburg. Als am verwichenen Mittwoch der Postzug nach Nürnberg Abends nach 8 Uhr von hier abging, legte sich in der Nähe des Gasthauses zum „Ritter Georg" ein Mann auf die Schienen und ließ sich guillotiniren. Um 11 Uhr Nachts fand ein Bahnwärter den Cadaver des Unglücklichen, in dem man einen Eisenbahnschreiner erkannte. Die Ursache dieses Selbstmordes ist unbekannt.

Aus Dachau wird über mehrfache plötzliche Todesfälle berichtet, die in Folge der übermäßigen Hitze auf freiem Felde vorkamen.

Paris, 12. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, durch welches eine neue silberne Medaille zum Andenken an den italienischen Feldzug geschaffen wird. Die Medaille wird an einem roth und weißen Band getragen.

Bayerischer Landtag.

München, 12. August. Die Kammer der Reichsräthe versammelt sich diesen Vormittag zur Berathung des Gesetzentwurfes: „einen weiteren Kredit für die Bedürfnisse des Heeres" betr. — Die Kammer der Abgeordneten hat diesen Vormittag gleichzeitig öffentliche Sitzung zur Berathung des Antrages des Hrn. Dr. Völk, Se. Maj. den König zu bitten, durch allerh. Staatsregierung dahin wirken zu lassen, daß die Reform der deutschen Bundesverfassung wieder aufgenommen und durch Schaffung einer starken Centralgewalt mit Vertretung der deutschen Nation bei derselben bethätigt werde. — Hr. Dr. Paur als Referent hat dem Ausschusse folgende Fassung des Antrages in Vorschlag gebracht: „Se. Maj. der König wolle in Erwägung, daß nicht allein die vor Jahren dem deutschen Volk gegebene und den Angelpunkt seiner Hoffnungen bildende Verheißung einer Nationalvertretung bei der Bundes-Centralgewalt noch unerfüllt ist, sondern auch abgesehen hievon die gegenwärtige Verfassung des deutschen Bundes für die Abwendung äußerer Gefahren von dem gemeinsamen Vaterlande als zu locker sich erwiesen hat, daher die Begründung solcher Einrichtungen, welche die Bundesgewalt zu stärken und dem ersten Zwecke jeder staatlichen Verbindung, dem Schutz gegen den Feind, zu genügen geeignet sind, als unerläßlich sich darstellt, durch Allerhöchst-Ihre Regierung dahin wirken lassen, daß die Reform der Bundesverfassung von den deutschen Regierungen zum Gegenstand ihrer Berathungen gemacht werde." Der Ausschuß genehmigt diesen Antrag mit einem Zusatze des Herrn Dr. Lauk, wonach demselben die Worte „für Gesammtdeutschland" beizusetzen seien, so daß also der Schlußsatz lautet: „Daß die Reform der Bundesverfassung für Gesammtdeutschland von den deutschen Regierungen wieder zum Gegenstande ihrer Berathungen gemacht werde. Der Antrag des Herrn Dr. Völk sowie ein anderer vom I. Hrn. Präsidenten, Grafen v. Hegnenberg, fanden die Zustimmung der Ausschüsse nicht; Hr. Staatsminister des Aeußern, Frhr. v. Schrenk, hatte erklärt, „daß er in den jüngsten Ereignissen keinen zureichenden Grund für Stellung des „beantragten Wunsches wahrnehmen könne, indem nicht die Mangelhaftigkeit der Grundgesetze des Bundes, sondern der Nichtvollzug derselben zu den Erscheinungen geführt habe, welche den Anlaß zu den Anträgen gegeben. Er verkenne nicht, daß die Bundesverfassung weiterer Entwicklung fähig sei, erachte dieselbe aber in der in den Anträgen bezeichneten Richtung und insbesondere aber in den dermaligen Verhältnissen für unausführbar. Es scheine ihm, daß an die Regierung keine Wünsche gebracht werden sollten, deren Unausführbarkeit im Voraus zu erkennen sei."

München, 12. Aug. In der heutigen Verhandlung der Kammer der Abgeordneten über die Bundesreformfrage wurde ein Antrag des II. Präsidenten Dr. Wels auf motivirte Tagesordnung mit 87 gegen 45 Stimmen angenommen, wodurch dem Antrag des Dr. Völk und dem Ausschußantrag präjudizirt wurde.

München, 12. Aug. Ueber das Creditgesetz wurde Gesammtbeschluß der beiden Kammern erzielt und hierauf ein allerhöchster Erlaß verlesen, wodurch der Landtag bis auf Weiteres vertagt wird.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Aug. Die Bundesversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung vor ihrer bis zum 20. Okt. festgesetzten Vertagung den von uns in seinen Hauptbestimmungen s. Z. mitgetheilten Antrag Oesterreichs, Preußens und Badens bezüglich der Besatzungsverhältnisse der Bundesfestung Rastatt in erfreulicher Weise einstimmig zum Beschluß erhoben. Württemberg soll durch

Digitized by Google

seinen Gesandten Mittheilung über eine Einigung mit den Standesherren gemacht haben. — Zu Bauten ꝛc. in den Bundesfestungen zum Zwecke der Unterkunft von Truppen sind 500,000 fl. bewilligt worden. Wenn wir recht unterrichtet sind, war dafür früher eine Million Gulden Gulden beantragt worden.

Oesterreich. Wien, 10. Aug. Die Ministerkrisis ist zu Ende. Graf Leo Thun soll gestern bereits den Eid als Minister des Innern abgelegt haben und das Ministerium für Cultus und Unterricht an seinen Schwager, den Grafen Clam, Statthalter in Krackau, abgegeben haben. Ueber diesen Ausgang der ganzen Krisis herrscht hier eine große Bestürzung, da zwar nicht zu zweifeln ist, daß Graf Leo Thun Reformen in der Verwaltung vornehmen werde, aber nur zur Stärkung des aristokratischen Elementes. Bemerkenswerth ist es, daß Graf Leo Thun auch mit dem Grafen Grünne sehr eng verwandt ist. Wir gehen offenbar Schritt für Schritt immer größeren Krisen entgegen, da die Agitation immer intensiver und gewaltiger in allen Kreisen herrscht.

Coursbericht vom 12. August.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. ——. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 65⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— Spanien. 1½% neue Différés 32⅓. 3% innere Schuld 41⅝. Schweden. 4½% Obl. 94½. Bayern. 3½% Obl. —— 4% 96¾. 4% Grundr. 96¾. 4½% 98¾. 5% 4 Emiss. 103—. Würtemberg. 3½% Obl. ——. 4½% Obl. — —. **Bank- und Creditaction.** Oesterr. Bankactien 895—. dto. Credit-Act. 185. Einz. 313—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 196½. Bank für Süddeutschl. 224½. Mitteldeutsche Cred.-Act. 75—. Internat.-Bk. in Luxemb. 66½. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 115½. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Bot. 422. dto. der Gesellsch. Peréire 478. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 260—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher — —. 4½% Neustadt-Weissenb. 91½. 4½% bayer. Ostb. 99¼. Taunus-Bahn-Act. 335. Frankf. Hanau 71⅞. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — — dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 ——. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 95½. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116½. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. 53—. Darmst. 50-fl.-Loose 125¼. dto. 25 fl. 33½. Kurh. Thlr. L. 41—. Nass. 25-fl.-L. 32½. Sardin. Frcs. 36 bei Bothm. 46—. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 35½. Vereinsloose 91½. ⅓Ausb.-Gunzenhauser-Loose 7¼ Pap.

Geld-Cours vom 12 August.

Pistolen 9 fl. 32⅓ kr., dto. preuss 9 fl. 56⅓ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 37— kr., dto. al marco 5 fl. 28 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16 — kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 56— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Band-20r. rauh, Pfund — fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Casseanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. ——G

Maimpreise: [illegible] bis 19 m.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Die Wallgräben in und außerhalb der Stadt am Pleichacher Thor sind ganz versumpft, und in letzteren ist namentlich das Wasser so schwarz wie Tinte. Es entsteht dadurch eine der Gesundheit äußerst schädliche Ausdünstung, und schon den von jener Seite in die Stadt Eintretenden begegnet aus diesen Sümpfen ein unerträglicher Geruch. Besonders aber jetzt in den heißen Monaten ist die höchste Gefahr vorhanden, daß aus jener pestilentialischen Ausdünstung fieberartige Krankheiten entstehen, wie auch die sich wieder nähernde Cholera, wie man von anderen Gegenden weiß, durch die hier sich bildende Atmosphäre Nahrung erhält. Unsere Stadt war bisher von dieser Geißel verschont und würde es nach Herrn Prof. Pettenkofer's Ansicht wegen ihrer kalkigen Unterlage und gesunden Lage auch ferner bleiben, wenn diese Sümpfe beseitigt werden. Die Bewohner des Pleichacher Viertels in und außerhalb der Stadt müssen daher sehnlichst wünschen, daß dieser Anlaß zu bösartigen Krankheiten entfernt wird. Auch geht die hohe Sanitätsbehörde, wie bekannt ist, schon seit mehreren Jahren mit dem Plane um, die stehenden Gewässer in dieser Gegend zu entfernen, und von hoher königl. Kreisregierung ist schon seit drei Jahren die Genehmigung zur Trockenlegung dieser Gewässer vorhanden. Die Einsichtnahme von Sachverständigen in der jetzigen Jahreszeit, sowie die Gutachten der Herren Aerzte, werden auch gewiß unsere hier an den hochlöblichen Stadtmagistrat ausgesprochene Bitte, man möge jetzt, noch zur rechten Zeit, diesem unheilvollen Mißstand abhelfen, den gewünschten Nachdruck geben.

Mehrere Bewohner des Pleichacher Viertels.

Das Gesetz vom 26. März 1859,

betreffend die **Viehgewährschaft** mit Bemerkungen und Formularien, für Jedermann faßlich bearbeitet. Preis 12 kr.

Zu haben in der

Halm'schen Buchhandlung.

Morgen Sonntag und Montag

Luxusbier

aus der Eckert'schen Brauerei im **Bauersgarten.**

Im 3. Dist. Nr. 314 sind am 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr eine **Kalter** und **12 Fuder Fässer** zu verkaufen.

Ein evangelisches Mädchen, welches kochen, nähen, bügeln, auch mit Kindern umgehen kann, sucht bei einer ähnlichen Herrschaft einen Dienst. N. l. d. E.

Im 3. D. Nr. 36 nächst der Rothenscheibe ist ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern nebst Alkoven und Küche zu vermiethen.

Hutten'scher Garten.

Obstkuchen und süßer Aepfelmost ist täglich frisch zu haben. Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Frühlingsgarten.

Morgen und Montag

Harmoniemusik,

wobei guter süßer **Aepfelmost** verzapft wird

Warnung.

Wenn der perfide, maskirte Bauernbursche **T.** mit seinen schwer gravirenden Aeußerungen und Verläumdungen nicht alsbald einhält, solche selbst widerruft, so läßt ihm eine bereits gestellte Injurienklage nicht länger mehr Zeit hiezu, mit der besondern Warnung, ihn auch hierauf im Criminalwege förmlich anzuklagen.

Würzburg, 12. August 1859.

G. F—.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich aus der Ferne noch ein herzliches Lebewohl zu.

Joseph Anton Schön.

Es sind circa 10 Morgen **Ackerfeld** im obern Wasen zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

In der Eichhornstraße Nr. 67 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern und Kabinet, neu lackirt und tapeziert zu vermiethen.

Digitized by Google

Stereoscopen-Ausstellung
im Theatersaale.

II. Serie, 24 Ansichten, aus Aegypten, Deutschland und der Schweiz enthaltend.
Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Entrée an Sonn- und Feiertagen à Person 6 kr., an den Wochentagen 9 kr., Kinder die Hälfte.

Platz'scher Garten.

Montag den 15. August findet auf vielseitiges Verlangen ein zweites und letztes großartiges **Kunst-Feuerwerk** in 8 Fronten von Louis Veltée aus Wien statt. Von 6 Uhr an bis nach Beendigung des Feuerwerkes **Musik-Produktion** von einer Abtheilung des k. Landwehr-Reg.

Das Feuerwerk beginnt bei eintretender Dämmerung und wird durch 3 Kanonenschläge angezeigt. Entrée für Damen 6 kr., für Herrn 12 kr., Kinder die Hälfte. Bei ungünstiger Witterung findet das Feuerwerk am Dienstag den 16. August statt.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte
Post-Dampfschifffahrt
zwischen
BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:
Post-D. **Weser**, Capt **J. H. Gätjen**,
am Sonnabend, den 20. August;
Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 3. September.
Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 1. Oktober.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 11 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Johann Väth dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als mehrere Betten, Kanapee's, Tische, Schränke, Spiegel, eine Stockuhr, verschiedene Bilder, Weißzeug und Kleidungsstücke gegen Baarzahlung

Montag den 5. September

und den folgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend in der Sterbewohnung 2. Dist. Nr. 91 öffentlich versteigert, wozu Strichelustige eingeladen werden.

Würzburg, am 4. August 1859.

Königliches Bezirksgerichts als Einzelrichteramt.
Seuffert.
Rein. Wiesner.

Morgen Sonntag den 14. August
Hahnenschlag
mit Harmoniemusik im Gasthaus zum Schwan in Unterdürrbach.

Nebst gutem **Wein** und **Bier** verzapft K. Fischer in der Augustinergasse, 3. Distr. Nr. 212 guten **Most** zu 8, 10, 12, 16 und 24 kr.

Liederkranz.

Heute Abend ½9 Uhr **Hauptprobe** mit Orchester im Lokale. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Unterdürrbach.

Der alljährliche beliebte **Hahnenschlag** kann wegen eingetretener Hindernisse nicht am 14. abgehalten werden. Derselbe findet erst am **21. August** statt, wovon das verehrliche Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Anton Münch, Sternwirth.

Gabler's Keller.

Sonntag und Montag
Harmoniemusik.

Die Wirthschaft von **Adam Gäbhard** ist von morgen an geschlossen.

Aumühle.

Sonntag den 14. Aug. u. Montag den 15. August
Harmoniemusik
vom 2. Art.-Reg.,
wozu höflichst einladet
A. Geist.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Sonntag und Montag
gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Georg Bauch'scher Felsenkeller

an der Randersackerer Straße.
Montag den 15. August
gutbesetzte
Harmoniemusik.

Schießhaus.

Sonntag und Montag gute
Musik
Für Speise und vorzügliches Kitzinger Bier ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet
Karl Reitz.

Photographie-Rahmen,

in Braun und Gold, in reicher Auswahl empfiehlt
J. B. Müller,
Vergolders-Wittwe, vis-à-vis der Universität.

Gestorben:
Margaretha Sturm, Seifensiedersfind, 4½ Monate alt. — Anton Kuhn, Webersfind, 9 Tage alt. — Gottfried Heller, Dr. med., 33¼ J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 192 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die ehrende und tröstliche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste meines unvergeßlichen Mannes

Philipp Stiehle,

quiesc. kgl. Regierungs-Registrators,

statte ich den tiefgefühltesten Dank ab.

Würzburg, den 12. August 1859.

Die tieftrauernde Wittwe.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 14. August beginnt im „Gasthaus zum Hirschen" in Rimpar ein

Preiskegelschieben,

welches am 8. September seinen Schluß erreicht. Für beste Speisen und Getränke, sowie für gute **Harmoniemusik** ist bestens gesorgt.

Höflichst und ergebenst ladet dazu ein

Michael Oehrlein.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Donnerstag den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Course nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich, jedenfalls noch vor dem genannten Tage gemacht werden.

Quesar, Balletmeister,
Theaterhaus, über zwei Stiegen.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich von hoher kgl. Regierung als befähigt zum Viehschneiden erkannt und hierauf gnädigst die Lizenz im Landgerichtsbezirk Ochsenfurt und Aub erhalten habe.

Ich empfehle mich daher allen Oekonomen und Viehbesitzern nah und fern in vorkommenden Fällen unter Zusicherung der Garantie und aufmerksamsten Bedienung.

Eibelstadt, den 12. August 1859.

Kaspar Härtlein, Schweinschneider.

Das Verkaufs-Lokal der **Weineſſig- und Liqueur-Fabrik,** bisher in der Eichhornstraße, befindet sich nun im Hause des Herrn Färbermeisters Seubert, nächst der alten Hauptwache am Markt.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich um fernere geneigte Abnahme.

G. Heinrich Beck.

Aufforderung.

Die Optikus-Familie **M. Wertheimer** aus **Würzburg,** welche während der letzten Münchener Dult dortselbst Neuhausergasse Nro. 21. IV. wohnte, sich jedoch, ohne den bedungenen Miethzins zu bezahlen, von München heimlich entfernte, wird hiemit aufgefordert, den Miethbetrag binnen 8 Tagen bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung an die unterzeichnete Miethgeberin einzusenden.

München, den 10. August 1859.

Therese Halbreiter,
Gastwirths-Wittwe.

Es sind **2 Einflüge** und mehrere **Kanarienvögel** zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 303 Zwinger, und sind zwischen 11 bis 2 Uhr zu sehen.

Im 4. Distr. Nr. 240, im Schmitt'schen Hause über eine Stiege, ist ein Logis an zwei Arbeiter sogleich zu vermiethen.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 14. August

großer Hahnenschlag

nebst

Harmoniemusik

im Gasthaus zum Adler.

Ein **schwarzes Hündchen** mit vier weißen Pfoten und weißer Brust hat sich von einer Schifferei verlaufen. Man bittet, denselben gegen Belohnung im Gasthaus zum „schwarzen Bären" abzugeben.

Gesuch.

Ein solides, nicht zu junges **Mädchen** wird in einen Laden und vorkommendenfalls zur Unterstützung einer kleinen Haushaltung gesucht. Besondere Vorkenntnisse sind gerade nicht erforderlich und wird besonders auf Treue und Offenheit gesehen. Offerte unter U. B. nimmt die Exped. d. Bl. in Empfang.

Ein im Administrativ-Ressort, besonders im Rechnungs- und Registraturwesen, dann auch im Hypotheken- und Notariatswesen routinirter **Kanzleigehülfe** sucht bei einem k. Landgerichte Beschäftigung. Näh. in der Expedition.

Eine **Herrschaftsköchin** sucht aufs kommende Ziel Michaeli einen Platz. Näher. in der Exped.

Eine **Landwehruniform** nebst **Gewehr** sind zu verkaufen im 5. D. Nr. 26; auch ist daselbst ein **Handwagen,** für einen Schreiner geeignet, zu verkaufen.

Mühlsteine

sind in Würzburg frisch eingetroffen. Näheres am Holzthor Nr. 304.

Ein solides **Mädchen,** welches schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft als Köchin war, und in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht sogleich oder aufs Ziel bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Herrn eine Stelle als Köchin oder Haushälterin. Näh. i. d. Exp.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Oesterlen's Handbuch der Heilmittellehre.

6. neu umgearb. Auflage. 74 Bogen stark 1856, statt 9 fl. 36 kr. für 6 fl.

Nächst der Pfaffenmühle 1. Distr. Nr. 364 ist ein Logis (Sommerseite) von 4 Zimmern, Garderobe, Küche, Abtritt, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten gleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich Stifthauger Pfaffengasse Nr. 174 zwei Stiegen hoch.

Carl Dessauer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von jetzt der Gewerbehalle gegenüber im Hause des Herrn Privatiers Köchel, 2. Distr. Nr. 50 Eichhorngasse, und bittet das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch in seiner neuen Wohnung übertragen zu wollen.

Anton Wittfelder,
Tapezier und Dekorateur.

Versteigerung.

Dienstag den 16. August Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Distr. Nr. 3, Sandbau, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Kanapee, Bettstätten, Uhren, Herrnkleider und sonstige Gegenstände ꝛc. wozu Steigerliebhaber eingeladen werden.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den Joseph Mayr, früheren Gastwirth zu Moosmühl, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, nachdem derselbe des Verbrechens des Betrugs zum Nachtheile des Häckers Salentin Kuchenmeister von Heidingsfeld verdächtig ist, welches Verbrechen nach Art. 258 Th. I des St.-G.-B. bestraft wird, nach Art. 114 Th. II des St.-G.-B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß in Verwahrung zu bringen. Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher dem benannten Joseph Mayr vorzuzeigen und derselbe daran zu erinnern, daß er gesetzlich berechtigt sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren. Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhafts Befehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 11. August 1859.

Der 3. kgl. Untersuchungsrichter.
Sibin.

Signalement: Mayr ist gegenwärtig 30 Jahre alt, 6′ 2″ groß, schlank, von blaßgelblicher Gesichtsfarbe und schwarzen Haaren. Derselbe spricht den Münchener Dialekt, und trug bei seinem Aufenthalte dahier im Winter dieses Jahres ein braunes Hütchen und einen braunen Jägerkittel mit stehendem grünen Kragen, ein schwarzes sogenanntes Hambacher Bärtchen und einen Schnurrbart.

Bekanntmachung.

Georg Schmitt, Oekonom von Brünstadt, z. Z. dahier, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit denselben einen Stündungsvertrag abzuschließen.

Es wird deßhalb Termin zur Anmeldung etwaiger Forderungen und zur Beschlußfassung darüber, welche Fristen dem Schuldner zu gewähren sind, auf

Dienstag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr

unter der Rechtsfolge dahier anberaumt, daß die nichterscheinenden bekannten Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit als beistimmend erachtet werden, auf die unbekannten aber keine Rücksicht genommen wird.

Gerolzhofen, den 5. August 1859.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.

Kappler, Ass.

Die im kgl. Brauhause pro 1859/60 zum Anfall kommenden Brauerei-Abfälle, nämlich: Trabern, Glattwasser, Teig, Malzkeime, Abschöpfgerste und Asche werden am

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittag 9 Uhr

im Geschäftszimmer der unterfertigten Administration meistbietend versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen

Würzburg den 11. August 1859.

Königl. Brauhaus-Administration.
H. Hofmann.

Es ist guter **Mittagstisch** für 11 kr. zu haben. Näh. i. d. Exp.

Im 2. D. Nr. 190 ist ein Logis mit 2 oder 3 Zimmer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein Parterrelogis von 5 bis 6 Zimmern, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, gesucht. N. i. d. E.

Eine leichte 4sitzige **Chaise,** dann **2 starke Pferdegeschirre,** für Chaisenpferde, sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exp.

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen gut bewandert ist, wird sogleich oder für kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

1. Distr. Nr. 16 ist eine freundliche Parterrewohnung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und auch in andern Hausarbeiten erfahren ist, wird sogleich für auswärts in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. 2. Distr. Nr. 432.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen im 3. D. N. 33 nächst der Rothenscheibe.

Ein Backhaus
(Realrecht) ganz in der Nähe von Würzburg, ist bei einer Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Für ein hiesiges **Putzgeschäft** werden mehrere brave Mädchen, welche das Weißnähen schon erlernt, in Lehre gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides **Mädchen,** welche schon längere Zeit in einem Laden servirte, sucht aufs Ziel Michaeli dergleichen oder als Stubenmädchen eine Stelle Näh. i. d. Exp.

Unterricht in Elementargegenständen und in Handarbeiten wird ertheilt im 2. Distr. Nr. 444.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in der Mitte der Stadt, ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen im 2 D. Nr. 209.

Capitalien,
zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein 2jähriger **Schweineber** ist zu verkaufen bei Andreas Stark in Rieden Nr. 29.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 193 Montag den 15. August 1859.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 9 und 13. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde Lorenz Küber von Rieneck von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen, dagegen wurde Franz Schriefer von Plantenfels wegen Vergehens des Betrugs in eine 14tägige doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Hahn von Seyfriedsburg wegen Hausfriedensstörung, Nachmittags 3 Uhr gegen Balthasar Limpert von Ebersbrunn wegen Körperverletzung; am 18. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Ferdinand Huth von Unterleinach wegen Privaturkundenfälschung, früh 9 Uhr gegen Michael Schriefer von Gesselbach wegen Diebstahls, Nachmittags 2 Uhr gegen Mich. Fasel von Zell wegen Diebstahl, Nachmittags 3 Uhr gegen Margaretha Lang von Heimbuchenthal wegen Amtsehrenbeleidigung, Nachmittags 4 Uhr gegen Carl Neubert von Rötlingen wegen Selbsthilfe; am 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Meiber von Kitzingen wegen Amtsehrenbeleidigung und Nachmittags 4 Uhr gegen Anna Maria Hegel von Langenprozelten wegen Diebstahl.

An die Appellgerichte und Oberstaatsanwälte geht vom Ministerium der Justiz aus der Befehl, daß, weil die Beschlagnahme von Preßerzeugnissen innerhalb 8 Tagen aufgehoben werden muß, bei Behandlung von Preßsachen, insbesondere in denjenigen Fällen, in welchen es sich um die Entscheidung der Frage handelt: ob wegen eines von der Polizeibehörde in Beschlag genommenen Preßerzeugnisses das strafgerichtliche Verfahren einzuleiten sei? die möglichste Beschleunigung einzutreten habe, und daß die betreffende Polizeibehörde von der Eröffnung des strafgerichtlichen Verfahrens aus Anlaß einer von ihr verfügten Beschlagnahme jedesmal unverzüglich in Kenntniß zu setzen sei.

Se Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rechnungskommissär der k. Regierung von Unterfranken, Carl v Stokar-Neuforn, zum Regierungs-Assessor bei der k Regierung von Mittelfranken und an dessen Stelle zum Rechnungskommissär den Rathe accessisten Frhrn. v. Königsthal zu Ansbach zu ernennen

Der hiesige Advokat Mahr hat auf seine Stelle resignirt und wurde die dadurch erledigte Advokatenstelle dem Rechtsconcipienten H. J. Steidle dahier verliehen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 9. August 1859. Als Distriktsvorsteher für den verlebten Privatier Gg. Kaufmann Distr. 3. Nr. 157 mit 211 wurde der Privatier Bonaventura Becker aufgestellt. — Das Baugesuch des Weinhändlers Theodor Platz, 1. Distr. Nr. 409, wurde genehmigt. — Das Gesuch des Ullrich Hecker von hier um Annahme als Insasse wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung einer Kärnerkonz. wurde abgewiesen. — Die Bitte des Theodor Brendner dahier um die Bewilligung zur Fortführung des Geschäftes seines Vaters, des Lohnkutschers Philipp Brendner wurde genehmigt, und zwar bis zum 1. Mai 1860. — Das Baugesuch des Weinhändlers Johann Baptist Hallein außerhalb der Stadt wurde genehmigt. — Statt des erkrankten Schuhmachermeisters Baumann wurde als Verwalter der Leichenkasse für die Schuhmacher bis zur heurigen Rechnungsablage der Schuhmachermeister Konrad Kurz aufgestellt. — Gegen die einstweilige Verlegung des Backrechtes des Bäckermeisters Heimann in das Haus des verstorbenen Bäckermeisters Faulhaber in der Augustinergasse soll nichts eingewendet werden.

Vorgestern Abend traf mit dem Postzuge eine Anzahl österreichischer Offiziere (fast alle in Civilkleidern) aus französischer Gefangenschaft hier ein. Dieselben stiegen aus und setzten nach kurzem Verweilen in der Bahnhof- und Theaterrestauration ihre Reise nach Oesterreich weiter fort. Es waren fast lauter junge Leute, welche sehr munter waren und sich mit der Behandlung in Frankreich sehr zufrieden erklärten. Eine Anzahl von Offizieren der hiesigen Garnison hatte deren Ankunft im Bahnhofe erwartet.

Die gestern stattgefundene feierliche Beerdigung des so früh verstorbenen Hrn. Dr. Gottfried Heller hatte eine große Anzahl von Freunden desselben und Personen aus allen Ständen auf unserem Friedhofe vereinigt.

Gestern feierte der Liederkranz sein 9. Stiftungsfest im Hutten'schen Garten durch eine Festproduktion, Feuerwerk und Tanzgesellschaft. Die Leistungen dieses Gesangvereins, welcher, da seine Mitglieder meistens dem Arbeiterstande angehören, sehr große Schwierigkeiten zu überwinden hat, fanden allgemeine Anerkennung.

Gestern Vormittag wurde in der Nähe des Bahnhofes ein Mann vom Schlage getroffen, in Folge dessen derselbe trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe kurz darauf starb.

* Schweinfurt, 14. August. Der Getreidemarkt war gestern mit 1500 Schäffeln befahren, von denen 1441 Schäffel verkauft wurden. Die Zahl der Käufer war eine unverhältnißmäßig große, der Handel deßhalb

Digitized by Google

auch ungewöhnlich lebhaft und der Markt in ganz kurzer Zeit beendet. Unter diesen Verhältnissen trat natürlich abermals eine Steigerung ein und ging nur Haber etwas im Preise zurück. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 14 fl. 40 kr., Korn 11 fl 19 kr., Gerste 9 fl 59 kr., Haber 6 fl. 48 kr., Erbsen 16 fl, Reps 20 fl 36 kr. — Die gewöhnlich mit 1. September beginnenden Ferien der deutschen Schulen beginnen heuer wegen des noch immer hier unter den Kindern grassirenden Scharlachfiebers schon morgen den 15 August. — Auch während der dießjährigen Wintermonate Oktober mit Dezember wird Herr Schauspieldirektor Hommel wieder hier Theatervorstellungen in der ehemaligen freigemeindlichen Halle geben.

Vorgestern kam in Prosselsheim, Landg. Dettelbach, Feuer aus, wodurch 8 Wohnhäuser und 10—12 Scheuern eingeäschert wurden. Auch der der hiesigen Universität eigenthümliche Oekonomiehof wurde ein Raub der Flammen. Auch von hier waren zwei Spritzen dahin zu Hilfe geeilt. Gestern brach der Brand von Neuem aus, und wurden wieder von hier zwei Spritzen dahin requirirt.

Die neueste Kissinger Kurliste zählt 1945 Kurgäste und 1754 Passanten auf.

Bei dem am Freitag früh in Arnshausen, Landger. Kissingen, ausgebrochenen Brande sind 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen abgebrannt, ein Wohnhaus wurde erheblich beschädigt. Das Feuer selbst kam in der Holzhalle einer Hebamme aus, woselbst ein Kind derselben mit Schwefelhölzchen ein Feuer angemacht hatte, welches durch Umsichgreifen zu diesem Brande Veranlassung gab. Auch in Ottendorf stellt es sich immer mehr heraus, daß der dortige Brand durch Spielen der Kinder mit Schwefelhölzchen entstanden ist. Möchten diese Unglücksfälle zur Vorsicht mit Schwefelhölzchen mahnen!

In der Nacht vom 12 auf den 13. August brannten in Sulzdorf bei Königshofen in Folge eines Blitzstrahls mehrere Gebäude ab.

Bei dem in der verflossenen Nacht stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Oekonomen Keller in Aub und tödtete dessen Schwiegervater und eine Kuh.

Nürnberg, 14. Aug. Gestern Vormittag halb 10 Uhr kam hier im Hause des Metallschlägers Seidel in der hintern Ledergasse Feuer aus. Im Nu stand der ganze Dachstuhl des Hauses in lichten Flammen, und doch war die allerdings äußerst schnell herbeigekommene Hilfe im Stande, des Feuers so bald Herr zu werden, daß das von ihm erfaßte Gebälke angekohlt zum großen Theile noch steht. — Eine Familie, im dritten Stocke des brennenden Hauses wohnend, hatte das Unglück, beim Heil'schen Brande schon großen Schaden zu leiden und kam durch Umzug nun auch diesmal in die unmittelbarste Nähe des Feuers, so daß sowohl durch's Löschen als auch durch's Ausräumen das Meublement derselben ziemlich ganz zu Grunde ging. — Einem Knaben fiel ein sogen. Knie der Feuerwehr auf den Kopf, wodurch er ziemlich bedeutend verletzt wurde.

Zweibrücken, 11. August. Vorgestern wurde das 300jährige Jubiläum des Zweibrückener Gymnasiums feierlich begangen. Früh fand Gottesdienst statt, zum Mittagessen versammelten sich 280 Gäste im Stadthause und Abends wurde das Fest mit einem Fackelzuge (von 144 Fackeln) beschlossen. Ehemalige Schüler der Anstalt, von dem buntkappigen Studenten an, der zum ersten Male sich als Brandfuchs in der Heimath darstellte, bis hinauf zu den altersgrauen Häuptern, die einst 1811 als Preisträger am französischen Kollege einen Lorbeerkranz sich auf's Haupt gesetzt hatten, begrüßten sich hier.

Berlin, 12. Aug. Das Befinden des Königs ist seit heute Morgens fast hoffnungslos. Der Druck auf das Gehirn soll zwar nicht vermehrt sein. Aber die Schwäche ist im Zunehmen. Se. Majestät schläft ununterbrochen. Auf Befehl des Regenten ist die Vorstellung im königlichen Opernhause für heute Abend abgesagt. Die Prinzessin von Preußen ist mit ihrem Gemahl gestern früh eingetroffen; fast alle Glieder des Königshauses sind in Potsdam vereinigt. Auch der Fürst von Hohenzollern ist aus der Schweiz gestern Abend angelangt.

Bayerischer Landtag.

München, 12. August. Die Kammer der Abgeordneten hielt heute ihre letzte Sitzung. Die Berathung des von dem Abg. Völk und Genossen eingebrachten, auf Wiederaufnahme der Revision der Bundesverfassung abzielenden Antrags, welche den einzigen Gegenstand ihrer Tagesordnung bildete, hatte, wie vorauszusehen war, eine mächtige Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt, denn schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung waren fast alle Tribünen des schönen und geräumigen Saales mit Zuhörern überfüllt. Nach Eröffnung derselben erstattete zunächst der Berichterstatter des mit Prüfung des Völk'schen Antrags beauftragten I. Ausschusses, Hr., Paur Vortrag über die im Schooß des letztern gepflogenen Verhandlungen. Der II. Präsident der Kammer, Dr. Weis, welcher als erster Redner eingezeichnet war, schlug gegen den im vorgestrigen Blatte mitgetheilten Ausschußantrag eine motivirte Tagesordnung vor, welche nach 4stündigen Debatten in namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 45 Stimmen angenommen wurde. Der k. Staatminister der Innern, Frhr. v. Neumayer, übergab hierauf dem Präsidenten ein allerhöchstes Rescript, in Folge dessen der Landtag für geschlossen erklärt und auf weiteres vertagt wird.

Die Kammer der Abgeordneten hat gestern eines ihrer Mitglieder durch den Tod verloren. Der k. Stadtpfarrer zu Erbendorf und Distriktsschulinspektor Thanner ist nach nur 2tägiger Krankheit gestorben.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 13. August.

Weizen 14 fl. 13 kr., Korn 10 fl. 27 kr., Gerste 9 fl. 43 kr., Haber 6 fl. 51 kr., Erbsen 17 fl. 1 kr., Linsen 18 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 2 kr. gestiegen, Korn um 5 kr., Gerste um 1 kr., Haber um 40 kr., Erbsen um 8 kr. und Linsen um 39 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1869 Schäffel.

Börsenbericht. Frankfurt, 14. August. Bei kaum nennenswerthem Umsatz blieben die Course der meisten Effekten stationär. Oest. Bankakt 888. Darmst. Bankact. 194½. Staatsbahn 258. Nation. 65½. Mein. Creditact. 75. Creditact. 211½. 1¾% Span. 32⅝ Geld.

Geld-Cours vom 14 August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 36½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 37— kr., dto. al marco 5 fl. 28 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16 — kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 36 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793. 5-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. Vdr. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Kochsalz. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Badische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. — —.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Platz'scher Garten.

Montag den 15. August findet auf vielseitiges Verlangen ein zweites und letztes großartiges **Kunst-Feuerwerk** in 8 Fronten von Louis Veltée aus Wien statt. Von 6 Uhr an bis nach Beendigung des Feuerwerkes **Musik-Produktion** von einer Abtheilung des k. Landwehr-Reg.

Das Feuerwerk beginnt bei eintretender Dämmerung und wird durch 3 Kanonenschläge angezeigt. Entrée für Damen 6 kr., für Herrn 12 kr., Kinder die Hälfte. Bei ungünstiger Witterung findet das Feuerwerk am Dienstag den 16. August statt.

Auf die Aufforderung der Gastwirthswittwe Therese Halbreiter von München in Nr. 192 Beilage des Stadt- und Landboten erwidre ich, daß dieselbe auf Unwahrheit beruht, und ich mir die gebührende Genugthuung im Klagewege verschaffen und das Resultat zur Anzeige bringen werde.

M. Werthelmer.

Panotypen

oder **photographische Portraits** auf Glas, die sich durch die feinste Nuancirung in Licht und Schatten, sowie durch die tiefste Kraft auszeichnen, werden gefertigt von Morgen an bei

Johann Derèser,
5 Dist. Nr. 46,
zunächst der schönen Mainaussicht.

Aufnahmestunden täglich Nachmittags von 2—6 Uhr.

NB. Werden meine kalligraph'schen Arbeiten, die sich auf Malen und Vergolden von Firmen und Grabschriften erstrecken, fortgesetzt.

Gestern Morgens ging vom Hofgarten bis in die Spiegelgasse, Lochgasse eine **goldene Broche** zu Verlust Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen entsprechende Belohnung im 2. D. N. 72 abzugeben.

Es ist am Samstag Abends ein gesticktes **Sacktuch** mit dem Namen A. M. verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Expedition abzugeben.

Verloren:

Eine kleine goldene **Broche** auf dem Wege vom Eckertsgarten durch das Rennwegerthor in die Semmelsstraße. Das Uebrige bei der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 535 ist eine noch wenig getragene **Landwehr-Uniform** nebst Ober- und Seitengewehr neuester Art billig zu verkaufen.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Statt fl. 7. 30. für fl 3. 30

Dahlmann's

Geschichte der französischen und englischen Revolution

in 2 Bänden.

Eine neu eingerichtete, helle und sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit schöner Küche, drei Bodenkammern, Kellerabtheilung und Waschhaus, sowie allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Haus

in Mitte der Stadt, mit großer Werkstätte und im besten baulichen Zustande wird billig verkauft. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Es ist eine neue leichte zweispännige, ganz gedeckte **Chaise** zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 100 bei

Michael Segner.

Zu einem seit einem Jahre bestehenden, nach dem Norden dirigirten Geschäft wird ein routinirter **Reisender**, der sich mit einem Kapital von 4 bis 5000 fl. betheiligen könnte, als Associé gesucht.

Hierauf bezügliche Anfragen bittet man recht bald unter F. Z. 24 der Exped. d. Bl. zur Beförderung zu übergeben.

Ein starker Junge kann die **Schlosser-Profession** erlernen. Wo? sagt die Exp.

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht, der mit Pferden fuhrwerken kann Näh. i. d. Exp.

Ein Zimmer ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen. Auch kann **Kost** dazu gegeben werden. Näh. in der Expedition.

Im 4. Distr Nro. 30, Peterer Pfarrgasse, ist ein Logis sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Weingarten.

Gutes Erlanger Bier.

Tanz-Unterricht.

Da ich von der Reise retour gekommen bin, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß der Unterricht den 16. September beginnt.

Heinrich Flor.

Guter Most,
per Maas 8 kr.,
per Maas 10 kr.,
per Maas 12 kr.,
über die Straße per Maas 1 kr. billiger bei

J. Gabler,
Semmelsgasse.

Guter ächt **rother Wein**, die Maas zu 36 kr. bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist monatlich um 4 fl. sogleich zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 62, unweit des Bahnhofs.

Ein abgeschlossenes Logis von zwei Zimmern ist bis nächstes Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Julius-Promenade ist sogleich zu vermiethen. Näh in der Expedition.

Zwei Logis, jedes mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Untere Bocksgasse Nr. 309.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 bis 5 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten ist auf 1. November zu vermiethen. 5 Dist. Nr. 160.

Im 3. Distr. Nr. 254 Augustinergasse ist auf Allerheiligen d. J. die obere Etage zu vermiethen. Sie umfaßt zwei vollständige Wohnungen, eignet sich aber auch für eine größere Familie und besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen nebst Speisekammern, 2 Bodenkammern, 2 Kellerabtheilungen, 2 verschlüssigen Holzlagern, Antheil am Waschhaus, Brunnen und Regenfaß und sonstigen Bequemlichkeiten.

Gestorben:

Anna Maria Ziegler, Privatlerin, 94 J. a. — Wilhelm Bürchl, Offizianten-Kind, 7 M. alt — Appollonia Hopf, Taglöhners-Kind, 6 M. a — Eugenia Comitti, Regier-Funktionärs-Tochter, 17 J. a — Anna Jäger, Glasermeister-Kind, 11 Tage a — Otto Polster, Fabrikanten-Sohn, 12 J 6 M. alt — Michael Bauch, Oekonom, 74 J. alt. — Joseph Behr, Austeufer, 55 J. alt. — Johann Geist, Küfner, 67 J. alt

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Noch ist die Wunde nicht geheilt, wo ich vor sieben Monaten meinen seligen Gatten verloren habe, und schon wieder hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine einzige geliebte Tochter, die wohledle Jungfrau

Eugenia Elisabetha Comitti,

in Folge eines Lungenleidens, in dem Blüthenalter von 17 Jahren zu sich zu rufen. Sanft wie ihr Leben, war auch ihr Tod. Diese Trauerkunde widme ich theilnehmenden Freunden und Bekannten und bitte um stille Theilnahme.

Würzburg, den 15. August 1859.

Die tiefbetrübte Mutter.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag Abends 7 Uhr und der Trauergottesdienst Freitag früh halb 8 Uhr im hohen Dom statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater, Herrn

Michael Bauch,

Bürger und Oekonom dahier, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten widmend, bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager, Herrn

Gottfried Heller, Dr. med.,

in Folge einer Gehirnerschütterung zu sich zu berufen. Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten widmend, bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 14. August Abends 6 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst am Mittwoch den 17. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir hiemit die traurige Anzeige von dem am 14 d. M. früh halb 11 Uhr erfolgten Ableben unseres einzigen innigstgeliebten, hoffnungsvollen Sohnes, Enkels und Bruders

Otto Poisket,

Schülers des 1. Handelskursus der Gewerbsschule. Er starb an einer Herzerweiterung nach sechswöchentlichem schmerzlichen Leiden, im Alter von 12 Jahren, 5 Monaten, gestärkt durch die Tröstungen unserer heil. Religion.

Die feierliche Beerdigung des Verblichenen findet Dienstag den 16. August Abends 7¼ Uhr vom Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu ergebenst einladen und um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 15. August 1859.

Ankündigung.

Unsere unterm Heutigen vollzogene Verehelichung zeigen wir unseren Freunden und Verwandten ergebenst an.

Würzburg, am 15. August 1859.

Stephan Nöhm.
Maria Margaretha Nöhm, geb. Bamberger.

Eine **Haushälterin**, welche kochen kann und in Haushaltungsgeschäften überhaupt erfahren ist, wird in einem größeren Oekonomie-Haushalt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Gutspächter Matty in Dächheim bei Weigolshausen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetletsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt daher mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 194. Dienstag den 16 August 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{26} Abends.	9^{43} Vormitt.	12^{36} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{25} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim $12^{1}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach $4^{1}/_{2}$ Uhr früh und $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Effelbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 5. Aug. l. Js. wurde auf Berufung des verwittibten Oekonomen Johann Fehrer jung von Kitzingen und des ledigen Taglöhners Nikolaus Krämer von da, gegen das Erkenntniß des k. Bezirkgerichts Würzburg vom 31. Mai l. J., wodurch Johann Fehrer wegen Verbrechens des Meineids in einer Zivilsache, verübt zum Nachtheile der ledigen Dienstmagd Barbara Eberhard von Kitzingen mit dem fortgesetzten Verbrechen des nächsten Versuches zum Verbrechen der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß in eine Arbeitshaus-strafe von acht Jahren, geschärft durch jährliche Einsperrung in einem einsamen finsteren Kerker vom 25. mit 27. November, am 26. November jeden Jahres bei Wasser und Brod, und in die ihn treffenden Kosten verurtheilt, so wie auch zu allen Würden, Staats- und Ehrenämtern, auch zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer unfähig erklärt, und Nikolaus Krämer, lediger Taglöhner von Kitzingen, wegen Vergehens der Verleumdung durch falsches unbeschwornes Zeugniß, zum Vortheil des Johann Fehrer jung in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von drei Monaten, so wie zur Tragung der ihn treffenden Kosten, welche jedoch der kgl. Staatskasse zur Last fallen, kondemnirt war, dahin erkannt, daß das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 31. Mai l. J., bezüglich des angeschuldigten Johann Fehrer jung im Schuldausspruche in Ansehung des demselben zur Last fallenden Verbrechens des Meineids im realen Zusammenflusse mit dem fortgesetzten Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der gerichtlichen Verleumdung durch falsches eidliches Zeugniß, so wie im Kostenpunkte bestätigt, die erkannte Freiheitsstrafe aber auf sechs und ein halbjähriges Arbeitshaus herabgesetzt, womit die ausgesprochene Unfähigkeits-Erklärung verbunden bleibt, Nikolaus Krämer aber von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Verleumdung durch falsches unbeschwornes Zeugniß zum Vortheil des Johann Fehrer freigesprochen.

Durch ein allerh. Rescript vom 10. d. wird jenen Studenten, welche durch die jüngsten Zeitereignisse theils in Folge ihrer Conscriptionspflicht, theils freiwillig in die Armee getreten und in derselben irgend einen Grad erreicht haben, die im Heeresdienste zugebrachte Zeit als Studienzeit angerechnet, und ihnen der Zutritt zu den Schlußprüfungen der Universitäten, wenn sie sich darum melden, gestattet. Somit steht jenen Lieutenants und Unteroffizieren, welche die militärische Laufbahn mit dem Civildienst zu vertauschen gesonnen sind, der Weg zu dem letzteren offen, ohne daß sie ein oder mehrere Semester gegen ihre Commilitonen zurückbleiben müßten, eine Maßregel, die gewiß den einstimmigen Dank Aller, welche sie betrifft, hervorrufen wird.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält ein Ausschreiben der kgl. Kreisregierung über die Herstellung von Musterkulturen im Wiesenbau nebst dem Entwurfe eines Statuts einer Wiesenkulturgenossenschaft.

Erledigt: Die definitive k. Filial-Schulstelle zu Engenthal, k. Ldgts. und Pfarrei Euerdorf, verbunden mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei. Reines Einkommen 263 fl. 38 kr.

Für die zweite Hälfte August kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 16 kr. ($^{1}/_{2}$ kr. abgeschlagen), die Waage Weißbrod $15^{1}/_{2}$ kr. ($^{1}/_{2}$ kr. abgeschlagen.)

Am vorigen Samstag Nachmittag wurde die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Kreis Blinden-Anstalt abgehalten. Die Zahl der Zöglinge hat sich am Anfange dieses Schuljahrs um 18 vermehrt, so daß dieselbe gegenwärtig 32 beträgt. Die Leistungen der Zöglinge wurden von sämmtlichen Anwesenden mit der größten Befriedigung und Theilnahme aufgenommen, was von dem ersprießlichen unermüdlichen Wirken des Lehrers und Hausvaters Hrn Hartmann das glänzendste Zeugniß gibt. Der glückliche Fortgang dieser nun sechs Jahre bestehenden Anstalt ist ein unvergängliches Verdienst ihres Gründers des durch seine Wohlthätigkeit berühmten Hrn. Grafen zu Bentheim-Tecklenburg, indem jetzt eine in unserem

Kreise früher ganz verwahrloste unglückliche Menschenklasse die erforderliche Erziehung und Unterricht, und zwar größtentheils unentgeltlich, genießen kann.

Das Taubenschießen für Damen wird Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag im Schießhause fortgesetzt, und erfolgt am Sonntage Nachmittags die Preisvertheilung.

Aus Aschaffenburg meldet die dortige Zeitung, daß Hr. Sekretär B. Becker dahier das Direktorium des bevorstehenden Sängerfestes übernommen hat. 600 Quartiere sind bereits angemeldet. Eifrige Vorbereitungen und Einrichtungen finden statt.

Die neueste Kissinger Kurliste zählt 1985 Kurgäste und 1771 Passanten auf. Bocklet zählte bis 12. August 74 Kurgäste.

Münnerstadt, 13. August. Während eines heftigen Gewitters in der vergangenen Nacht schlug der Blitz durch den Kamin in die Wohnung des Ortsnachbarn Günzel in Poppenlauer, hiesigen Gerichts, ohne zu zünden. Doch war der Luftdruck so stark, daß er eine Wand in der Küche eindrückte. In der Nacht vorher schlug der Blitz in einen Baum zu Burglauer, h. G., welcher augenblicklich ganz schwarz war; derselbe stand nur einige Schritte von einer gefüllten Scheune.

Aschaffenburg, 14. August. Am Montag den 22. d. M. findet dahier die zwölfte Generalversammlung der Thierärzte von Unterfranken und Aschaffenburg im Gasthaus zum „goldenen Faß" statt, an der sich auch sonstige Freunde der Thierheilkunde betheiligen können. Es kommen hierbei nachstehende Fragen zur Besprechung: 1) welchen Vorzug verdient das neue Währschafts-Gesetz über den Viehhandel gegen die bisher im diesseitigen Kreise gebräuchlichen? 2) welche Behandlung der Knorpelfistel hat sich als die vorzüglichste bewährt? 3) welche Erfahrungen wurden gemacht über Anwendung nicht sehr gebräuchlicher Arzneimittel? 4) welche Erfahrungen sind hinsichtlich des Arsenicum album bei verdächtigen Drüsenleiden gemacht worden? Zugleich werden einige Operationen an Pferden, so wie auch eine Kastration an einer Kuh vorgenommen, für welch' letzteren Fall Herr Thierarzt Seubert von hier eigene chirurgische Instrumente bei dem hiesigen Messerschmied Herrn Hommel anfertigen ließ.

Bayreuth, 13. August. Die Angabe der Bayr. Ztg., der im hiesigen Zuchthaus als politischer Verurtheilter detinirte Herr Phil. Schmidt aus der Pfalz sei bereits vor einigen Tagen in Freiheit gesetzt worden, ist voreilig. Schmidt befindet sich zur Stunde noch in jener Strafanstalt, wenn gleich nach den in der Kammer abgegebenen Erklärungen des Herrn Justizministers nicht bezweifelt werden kann, daß seine Begnadigung eine Thatsache ist, deren Vollzug sich nur in Folge zu erfüllender Förmlichkeiten verzögert.

München, 14. August. Die Realisirung des neuen Militäranlehens zu 12 Millionen Gulden wird in kürzester Zeit erfolgen. Wie man vernimmt, ist die Ausgabe eines 4½procentigen Anlehens beabsichtigt und zwar wahrscheinlich nicht mehr auf dem Wege der Subscription. Es haben auch bereits mehrere größere Geldinstitute sowie einzelne Großbankiers dem Finanzministerium Offerte eingereicht, die ziemlich annehmbar erscheinen sollen. Vorerst dürfte indessen vielleicht nur die Hälfte des Anlehens vergeben oder nur eine erste Einzahlung von 50 pCt. gestattet werden, da bis auf weiteres ein größerer Bedarf nicht nothwendig ist.

Vorgestern kam in dem 3½ Stunden von Aschaffenburg entfernten großherz. hessischen Dorfe Klein-Umstadt Feuer aus, wodurch an 80 Häuser, sowie über 100 Scheuern und Stallungen sammt ihrem Inhalte verbrannte. Auch zwei Menschenleben und sehr vieles Vieh kamen bei dem Brande um. Es herrschte großer Mangel an Wasser. Von Morgens 11 Uhr bis Abends wüthete der Brand.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. August. Der Moniteur enthält ein kaiserliches Dekret, welches zum Gedächtniß der in Afrika, im Orient und in Italien gefallenen Land- und Seesoldaten die Errichtung einer Todtenkapelle in der neuen Kathedrale zu Marseille anordnet, worin jeden Tag eine Messe gelesen werden soll. 898 Verurtheilte in den Strafkolonien, sowie weitere 229 Verbrecher sind begnadigt.

Paris, 14. Aug. Es wurde weder eine Rede gehalten, noch eine Proklamation erlassen. Der Einmarsch der Truppen fand in der größten Ordnung statt. Der Kaiser und sein Gefolge zogen unter dem Jubelruf einer zahllosen Menge vom Bastille- bis zum Vendômeplatz. Um 2½ Uhr war das Defiliren geendet. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz waren auf dem Vendômeplatz.

Paris, 15. August. Bei dem gestrigen Bankett im Louvre dankte der Kaiser den Generalen, indem er ihnen den größten Theil des Erfolges zusprach und hinzufügte: „Wenn Frankreich so viel für ein befreundetes Volk gethan, was würde es erst für die eigene Unabhängigkeit thun!"

Coursbericht vom 15. August.

Staatspapiere. (Notirungen in Gold.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 60½. 5% in Silber bei Rothsch. — —. 5% Nat. Anl. v. 1854 65½. 5% Lomb. Ven. in Mil. Lr. à 24 kr. — Spanien. 1¾% neue Différé 32½. 3% innere Schuld 11½. Schweden. 4½% Obl. 84¼. Bayern. 3½% Obl. — —. 4% 98¾. 4% Grundr. 96¾. 4½% 98¾. 5% 4 Emiss. 101½. Württemberg. 3½% Obl. — —. 4½% Obl. — —. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankaction 988 —. dto. Credit-Act. 165 Einz. 210 —. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 195½. Bank für Süddeutschl. 224 —. Mitteldeutsche Cred.-Act. 25 —. Internat. Bk. in Luxemb. 67 —. Norddeutsche Bk. in Hamburg — —. Frankf. Bank-Act. 115½. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Not. 422. dto. der Gesellsch. Pereire 478. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 250 —. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — —. 4% Ludwigsh. Bexbacher 136¾. 4½% Neustadt-Weissenb. — —. 4½% bayer. Ostb. 99¼. Taunus-Bahn-Act. 338. Frankf. Hanau 72½. **Anlehens-Loose.** Oester. — fl. bei Rothsch. v. 1839 — —. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 — —. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose — —. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116½. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. 53 —. Darmst. 50-fl.-Loose 125¼. dto. 25 fl. 33½. Kurh. Thlr. L. 40¾. Nass. 25-fl.-L. 32½. Sardin. Fres. 36 bei Bothm. 46 —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 35½. Vereinsloose 91½. ½Ausb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 15. August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 88½ kr., Ducaten 5 fl. 37 — kr., dto. al marco 5 fl. 28 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17 — kr., Souv.-Louisd'or 11 fl. 40 — kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Geld per Pfund fein 793. 24-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte Oesterr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. 20 — kr., Rand-20r. rauh. Pfund — fl. — kr., Rechnalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Lit. Conventionsmünze — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — —.

Terminkalender für diese Woche.

Am 18. August. Schlußhandlung im Concurse des Metzgermeisters Augustin Reißweber von Werneck früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt.

— — Zwangsversteigerung des Anwesens des Michael Röder zu Wiesentheid, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Wirthschaftsanwesens des Martin Markert zu Dingolshausen, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Wiederholte Versteigerung des Anwesens des Andreas König von Bergtheim, früh 9 Uhr daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Gantstag) im Concurse der Weinwirthswittwe Dorothea Fey von hier, früh 8 Uhr beim kgl. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 13.

— — Zwangsversteigerung des auf 79,922 fl. geschätzten geschlossenen Gutes Einrasshof und Klingelhof, Lkg. Brückenau, ohne Inventar, früh 10 Uhr daselbst.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Borussia,	Capt. **Trautmann,**	am	**1. September,**
Teutonia,	„ **Hensen,**	„	**15.** „
Hammonia,	„ **Schawensen,**	„	**1 October,**
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„	**15.** „

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, corrispondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Elbe,** Capt. **Boll,** am **1. September.**

Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Main,** Capt. **Haack,** am **15. September.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler: Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Georg Heinr. Beck
im Steinweg in Schweinfurt

empfiehlt die rühmlichst bekannte

Dampf-Gewürz-Chocolade

zum Fabrikpreis à 20 kr. per Paquet zur geneigten Abnahme. Briefe und Gelder franco.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** zu verkaufen Wallgasse am Neuthor No 100.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine ordentliche **Zugeherin** wird sogleich gesucht. Näh. 2. D. N. 526.

Eine Grube **Dung** ist in Nr. 211 am Dominikanerplatz zu verkaufen.

Vor ungefähr 8 Wochen ging ein **Kissichen Leinwand** Nr. 1976 in der Gegend der Eichhorngasse zu Verlust. Dasselbe war laut Frachtbrief von Sackhaus u. Comp. in Heilbronn an Anton Eckert dahier adressirt.

Wer darüber Auskunft geben oder dasselbe in der Expedition d. Bl. abliefern kann, erhält eine angemessene **Belohnung.**

Kettengasse Nr. 30 ist ein noch gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Tanz-Unterricht.

Da ich von der Reise retour gekommen bin, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß der Unterricht den 16. September beginnt.

Heinrich Flor.

Gestern wurde ein **goldener Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Plattnersgasse No. 107 gegen Belohnung abzugeben.

Guter ächt **rother Wein,** die Maas zu 36 kr. bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Eine **Haushälterin,** welche kochen kann und in Haushaltungsgeschäften überhaupt erfahren ist, wird in einem größeren Oekonomie-Haushalt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Gutspächter **Matty** zu Dächheim bei Weigolshausen.

Im 3. Distr. Nr. 234 Augustinergasse ist auf Allerheiligen d. J. die obere Etage zu vermiethen. Sie umfaßt zwei vollständige Wohnungen, eignet sich aber auch für eine größere Familie und besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen nebst Speisekammern, 2 Bodenkammern, 2 Kellerabtheilungen, 2 verschlüssigen Holzlagern, Antheil am Waschhaus, Brunnen und Regenfaß und sonstigen Bequemlichkeiten.

Fremden-Anzeige
vom 15. August.

(Adler.) Kfte: v. Berg a. Schwf. v. Hose a. Halver. Beyer a. Schwein. Riederer a. Göckerich. Baumgärtner a. Zell. Honecker a. Fkf. Meill a. Wehlen. Schüter a. Bremen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Meyer a. Hildburghausen. Henke, Goldschläger a. Mainz. Vogt, Beamter a. Fels. Weber, Bilan a. Neukirch. Scherer a. München.

(Kronprinz.) Kfte: Ottenbach a. Cayen, Rolhme a. Hamburg. Oppenheimer a. Wolf a. Frankf., Jakob a. München, Hellmann a. Bamberg, Derbenner a. Darmstadt, Werner a. Mainz. Affinger, Pfarrer a. Binsheim.

(Schw. n.) Felecarend, Oberjustizreferent a. Oehringen. Mehr, Oberlieut. a. Remlingen. Hermersbausen, Rechtsanwalt a. Meiningen. Thalheim, Fabrikant a. Ludwigshafen. Rätter. Burt. a. Deuau. Schmitt, Gastb. a. Wörth.

(Wirtemb. Hof.) Kfte.: Linsenmaier a. Heilbronn. Schrod a. Aalheim. Wenzel a. Breslau. Freitag a. Stuttgart. Kästel a. Münster. Schwabache a. Offenbach.

(Württemb. H.) Kfte.: Weiblen a. Gemünden. Zeiß a. Frankf. Löwe. Gastcellier a. Püssnig. Hynitzsch, Student aus Halle. Lier, Amts-Assessor a. Oldenburg. Reimann, Professor a. Frankfurt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern vielgeliebten Onkel, den kgl. pensionirten Unterquartiermeister, Herrn

Thomas Heubeck,

nach einer langwierigen, sehr schmerzhaften Unterleibskrankheit am 14. d. M. Abends 6 Uhr, in einem Alter von 61 Jahren, gestärkt durch den Empfang des heiligen Abendmahls im Glauben an seinem Erlöser zu sich in's bessere Leben abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen auf diesem Wege zur Kenntniß bringen, laden wir zu der heute Abend 6 Uhr vom städtischen Leichenhause aus stattfindenden feierlichen Beerdigung des Entschlafenen höflichst ein und bitten um stilles Beileid.

Kleinweisach, Marktaschendorf und Würzburg, den 16. August 1859.

Kunigunda Koch und **Thomas Heubeck,**
im Namen aller übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute

Auguste

am 2. Juli in Cincinati in den Armen unserer lieben Schwester Mina verschieden ist. Die Anzeige dieses unersetzlichen Verlustes kam uns am 7. August zu, und geben wir hiemit theilnehmenden Verwandten und Freunden bekannt.

Mina Ehlen, Schwester.
Anton Ehlen, Schwager, Apotheker in Cincinati.
Anton Freund, Bruder, kgl. Revierförster in Pfaffenhofen.
Elise Freund, Schwägerin.
Maria Freund,
Käthchen Freund, } Schwestern in Würzburg
Frieda Freund,

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Das Verkaufs-Lokal der **Weineffig- und Liqueur-Fabrik,** bisher in der Eichhornstraße, befindet sich nun im Hause des Herrn Färbermeisters Seubert, nächst der alten Hauptwache am Markt.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich um fernere geneigte Abnahme.

G. Heinrich Beck.

Am 22. August wird in **Margetshöchheim** die Winterweide, circa 2000 Tagwerk, verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Höfer, Vorsteher.

Wegen bevorstehender Abreise sind im 3. Dist. Nr. 197 (Ursulinergasse) über eine Stiege in den Hof billig gegen Baarzahlung zu verkaufen: 2 Tische, 1 großer und 1 kleiner Nachttisch, 1 Kinderbettstädtchen, 1 Blumengestell, 1 Büchergestell, einige hölzerne Stühle, 1 Butte, 1 große Waschgelte, 2 Krautstüchte, 1 Ständer, mehrere kleine Gelten, 2 Hundshütten, 1 Nachtstuhl, 1 grober Waschkorb, 1 großer und mehrere kleine Käfige, 2 Obstdörr-Heerde, 1 Spinnrad und 1 Waise, mehrere irdene und 2 hölzerne Blumentöpfe, mehrere Nagozikrüge, 1 Biechöfelein, 1 Bratröhre, 3 Gießer, 1 Gartenscheere, 1 Guitare, 1 Violine, dann 2 Kanarienhahnen, 3 Bastarden und 2 Nachtigallen, und stehen täglich von 7—8 Uhr früh und von 1—2 Uhr Mittag zur Einsicht bereit.

Ein starker Junge, welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Virchow's Pathologie wird billig zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr **Probe.**

Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 17. August
große Produktion
von der k. Landwehr-Regimentsmusik abwechselnd mit Streich-Orchester, nebst **gutem Kitzinger Bier.**
Ergebenst ladet ein
K. Reitz.
Entree à Person 6 kr.

Ein schwarzer **Tuch-Ueberwurf** mit Kapuze wurde am 10. d. auf dem Wege von der Post bis zur Elephantengasse verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im 4. Dist. Nr 282 gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Kaspar Bauer, Pflasterermeister dahier, mit Margaretha Sabina Gg. Fischermeisters-Tochter von hier.

Gestorben:

Thomas Heubeck, pens. Unterquartiermeister, 61 J. a. — Ant. Jos. Schön, Kaffeliers-Kind, 8 M. a. — Pauline Amberger 2½ M. a. — Lorenz Theuerlein, Lohnkutschers-Kind, 1 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 194 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Für Bau-Unternehmer.

Vom königl. bayerischen Staatsministerium als feuersicher anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus der Fabrik von **Peter Beck in Nürnberg**, das billigste, praktischste und leichteste **Dachbedeckungs-Material** empfehlen die Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme und machen besonders darauf aufmerksam, daß die Fabrik ganze Eindeckungen durch ihre eigenen Leute im Akkord billigst ausführen läßt und eine **dreijährige Garantie** dafür leistet.

Broschüren, Proben und alle Auskünfte ertheilen gerne gratis

Brenner & Gerstle in Würzburg.

Preise franco Würzburg.

Der bayr. □′ Steindachpappe = 2½ kr.
„ „ „ Pappe Dach, fix und fertig, ausschließlich Holzverschaalung, je nach Größe 4¼ bis 4½ kr.

Diejenigen Individuen, welche im Krankenwartdienste im Juliusspitale einzutreten Lust tragen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusspitals mit den nöthigen Zeugnissen versehen, zu sistiren.

Getraide-Säcke,

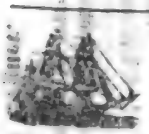
vollkommen ½ bayr. Schäffel haltend, empfiehlt

F. Schirber, Eichhorngasse.

Aecht persisches Insectenpulver á Flacon 18 kr.

Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. Zu haben bei

Carl Bolzano.



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
G. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt
Gebr. Schlesinger in Hammelburg

Bekanntmachung.

Der früher zu Zeil als Rentamtsdienersgehilfe gewesene und nun zu Hammelburg angestellte Rentamtsdiener Ferdinand Wirth beabsichtigt sein zu Zeil besitzendes Wohnhaus, bestehend aus zwei Wohnzimmern, mehreren Kammern, Getreideboden, Waschhaus, Stallung, Scheune, Holzhalle, Schweinställen, alles neu gebaut, einer geschlossenen Hofriethe und einem Garten, nebst circa 9 Tagwerken Feld, Wiesen und Weinberg aus freier Hand zu verkaufen oder auch auf sechs Jahre zusammen zu verpachten. Lusttragende wollen sich an dessen Sohn, Landgerichts-Scribenten Conrad Wirth zu Eltmann wenden, der sowohl zum Verkaufe wie zur Verpachtung Vollmacht hat.

Von der Franziskanerkirche bis in die Schulgasse wurde ein braun lederner **Damenhandschuh** verloren.

Man bittet den Finder freundlichst, solchen in der Expedition abzugeben.

Eine **Serviette** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

In der protestantischen Kirche wurde vom Kirchner ein **goldener Ring** gefunden.

Gehülfen-Gesuch.

Zwei brauchbare **Messerschmied-Gehülfen** werden in Arbeit zu nehmen gesucht bei

H. Hock, Messerschmied,
Schustergasse.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schiller's Jugendjahre,

herausgegeben von Frhr. v. Moltzahn (Herausg. der sämmtl. Werke Lessings.) 2 Bde., statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 24 kr.

Mühlsteine

sind in Würzburg frisch eingetroffen. Näheres am Holzthor Nr. 304.

Eine leichte 4sitzige **Chaise**, dann **2 starke Pferdegeschirre**, für Chaisenpferde, sind zu verkaufen.

Von wem? sagt die Exp.

Ein **Mädchen**, welches im Weißnähen gut bewandert ist, wird sogleich oder für kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Nächst der Pfoffenmühle 1. Distr. Nr. 364 ist ein Logis (Sommerseite) von 4 Zimmern, Garderobe, Küche, Abtritt, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten gleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein geübter **Scribent** sucht Beschäftigung und kann sogleich eintreten.

Näh. in der Exp.

Bei Weinwirth Hätterich im 4. Dist. Nr. 92 ist ein neu hergerichtetes Quartier von 4 ineinander gehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, Antheil an Waschhaus ꝛc. nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein braver Junge, welcher das **Schreinergeschäft** erlernen will, kann sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Alle in den Vorbereitungsschulen vorgeschriebenen **Lehrbücher** kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung zu ermäßigten Parthie-Preisen.

by Google

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1859/60 von circa

10	Zentner Unschlittlichtern,	4400	"	" flächsene Leinwand,
16	" Brennöl,	300	"	" ungebleichte Handtücher,
36	" Seife,			
12	" Soda,	200	"	" flächsene Handtüch.
2½	" Flachs, (gewöhnlicher Sorte),	100	"	" Handtücher-Zeug,
				feiner Sorte,
2½	" Flachs, (gering. Sorte),	200	"	" rothes und weißes
4	" Roßhaare,			Bettzeug.
500	bayer Ellen Matratzenzwilch,	250	"	" Flanell,
150	" " Zwilch zu Oberbetten,	250	"	" grau Pfründnertuch,
200	" " Zwilch zu Kopfkissen 1 b. E. breit,	200	"	" schwarzen Boy,
		300	"	" ungebl. Futterleinen,
3	Ztnr. geschlissene Bettfedern,			
300	bayer. Ellen Strohsackleinen,	150	"	" grünen Zwilch,
100	" " blau und weiße Leinen,	150	"	" gestreiften Zwilch.
		150	Ztnr.	Heu,
500	bayer. Ellen Aufwaschleinen,			

werden schriftlich frankirte Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Verwaltung angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Brauerei-Anwesen-Versteigerung.

Unterzeichnete sieht sich Familienverhältnisse halber veranlaßt, ihr Brauerei- und Oekonomieanwesen incl. 34 Tgw. Felder, Wiesen und Weinberge

Mittwoch den 24. d. Mts. früh 10 Uhr

in ihrem Bierhause dem freiwilligen Aufstrich auszusetzen, und ladet resp. Strichsliebhaber mit dem Beifügen ein, daß die Lokalitäten und Strichsbedingnisse täglich eingesehen werden können, auch die Hälfte des Strichschillings stehen bleiben kann.

Das Brauereianwesen, mit dem eine Bierschenkgerechtsame verbunden ist, befindet sich im besten Betriebe, umfaßt ein Wohnhaus mit Scheuer und Nebengebäuden, Wirthschaftsgarten mit Kegelbahn, Brauhaus mit 7 Kellerabtheilungen, circa 1200 Eimer Faß und Branntweinbrennerei-Einrichtung.

Arnstein, den 10. August 1859.

Magdalena Deppisch Wittwe.

Bekanntmachung.

Versteigerung zweier Feuerspritzen betreffend.

Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden zwei entbehrlich gewordene große Feuerspritzen, welche sich in einem ganz guten Zustande befinden, sammt den dazu gehörigen Requisiten öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu man Steigerungsliebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Wertheim, den 12. August 1859.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.
J. v. Runkel.

Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. Nachmittags 2 Uhr werden im 2ten Distr., obere Wöllergasse Nr. 83, mehrere Gegenstände, als: Kaumitz von Ahornholz mit Aufsatz, Herrenkleider, verschiedenes Handwerkszeug, Koffer und sonstiges Hausgeräthe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Eine neu eingerichtete, helle und sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit schöner Küche, drei Bodenkammern, Kellerabtheilung und Waschhaus, sowie allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zimmer, mit oder ohne Möbel, werden vermiethet im Weingarten und können sogleich bezogen werden.

Es wird ein Parterrelogis von 5 bis 6 Zimmern, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, gesucht. N. i. d. E.

Verloren

wurde gestern Vormittag ein ganz feines **goldenes Kettchen** mit einem kleinen Kreuzchen und kleinem Herzchen von Korallen. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, solches gegen eine gute Belohnung entweder bei Carl Bolzano oder in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bis 1. Oktober wird im 2., 3. oder 4. Distrikt in einer schönen Lage eine Wohnung zu 5 Zimmern, Küche ꝛc. mit einem Pferdestall, und, wo möglich, Gartenantheil, gesucht. Zu erfragen Marxstraße, Nr. 603.

Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts. Abends wurde einem Schiffer aus dem Wirthszimmer des Gasthauses zum Bären eine etwas getragene graue Jacke von Halbwollenstoff und braunem Futter im Werth: zu 4 fl. entwendet, was man zum Zwecke der Ermittlung des Thäters und des entwendeten Objekts zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg am 13. August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Es ist eine neue leichte zweisitzige, ganz gedeckte **Chaise** zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 100 bei **Michael Segner.**

Ein Zimmer ist an zwei solide Arbeiter zu vermiethen. Auch kann **Kost** dazu gegeben werden. Näh. in der Expedition.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Mensch** (Israelite), der sich in einer Handlungsschule Vorkenntnisse erworben hat, sucht in einem soliden Geschäfte in die Lehre zu treten. Näh. in der Exp d. Bl.

Ein gebildeter junger Mann wünscht einige Stunden durch **Unterrichtgeben** in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, sowie in der Mathematik auszufüllen.

Näh. in der Expedition.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zu erfragen in der Gerbersgasse, 1. Dist. Nr. 368.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feiersam mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 195. Mittwoch den 17. August 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 17. August 1778 starb Joh. Ad. Freih. v. Ickstadt, Professor der Rechte zu Würzburg, später zu Ingolstadt.

Neueste.

Bern, 16. August. Laut Berichten von Neapel an den Bundesrath dürfte die neapolitanische Regierung den Forderungen Latour's (des schweizerischen Abgeordneten) bezüglich der Schweizerregimenter entsprechen. — Die Bevollmächtigten bei der Züricher Conferenz werden einer Einladung des Bundesraths nach Bern Folge leisten.

Tagsneuigkeiten.

Bekanntlich wurde im Jahre 1850 unter dem Namen „Paßkartenvertrag" zwischen mehreren deutschen Regierungen eine Uebereinkunft abgeschlossen, welche eine erleichterte, zugleich aber die im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderliche Garantie gewährende Handhabung der Fremdenpolizei darbot. Sämmtliche deutsche Staaten sind, mit Ausnahme von Oesterreich, Liechtenstein, Holstein und Luxemburg, jener Uebereinkunft beigetreten. Uebereinstimmend mit andern Blättern wird jetzt von der „Wes. Ztg." bestätigt, daß nach einer von Preußen sämmtlichen Vereinsstaaten kürzlich gemachten Anzeige die österreichische Regierung die Bereitwilligkeit und den Wunsch erklärt hat, jener Uebereinkunft und den späteren darauf bezüglichen Vereinbarungen beizutreten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die erledigte Lehrstelle der IV. Classe der lateinischen Schule zu Bamberg dem dermaligen Studienlehrer an der III. Classe der lateinischen Schule zu Münnerstadt, Stephan Wehner, und die Studienlehrerstelle an der III Classe der lateinischen Schule zu Münnerstadt dem geprüften Lehramtscandidaten und derzeitigen Studienlehrer sowie Subrector an der isolirten lateinischen Schule zu Lohr, Priester Ferdinand Bartholomäus Beck, in provisorischer Weise zu übertragen; sodann an dem Wechselgerichte Aschaffenburg, unter Vorrückung des dritten und vierten technischen Assessors in die zweite und dritte, dann des ersten Ersatzmannes in die vierte Assessorstelle und des zweiten Ersatzmannes in die erste Supplentenstelle, den Kaufmann Alois Carl Dessauer in Aschaffenburg zum zweiten Ersatzmann zu ernennen.

Der Beginn der dritten Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis für das Jahr 1859 wurde auf Montag den 7. November festgesetzt; zum Präsidenten derselben wurde der k. Appell.-Ger.-Rath Hr. Wagner zu Aschaffenburg und zu dessen Stellvertreter der Rath am hiesigen k. Bezirksgerichte Hr. Reichert ernannt. Die vierte Sitzung fällt wie schon seit mehreren Jahren auch heuer wieder weg.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Aug.

Johann Weismantel, Seilergeselle und Insasse dahier, um eine Seilerkonz. — Joh. Ludwig Buschhorn von Bergtheim um eine Conditorkonz. — Nikolaus Schmitt, Bäckermeister dahier, um eine Mehlverkonz. — August Hammelmann von hier um eine Bierwirthschaftskonz. — Franz Hartling, Bürger zu Kleinrinderfeld, um eine Tapezierkonz.

Fünfzehn Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, welche sich auf Einladung der Feuerwehr zu Mainz dahin begeben hatten, sind heute von dort wieder zurückgekehrt.

Man schreibt dem Nürnb. Corr. aus München: Der zum I. Bürgermeister von Würzburg gewählte Herr Dr. Weis wird seine Stelle am Appellationsgerichte zu Eichstädt nicht mehr antreten, sondern die Genehmigung seines bereits eingereichten Gesuches um Entlassung aus dem Staatsdienste hier abwarten.

Aschaffenburg, 15. Aug. Zu den Festlichkeiten des heutigen Tages gehörte die Feier des „ersten heiligen Meßopfers", welches der neu eingeweihte Priester Herr A. Haus von hier in der Pfarrkirche zu St Peter und Alexander unter Assistenz des Herrn Regens und Professor Dr. Hähnlein aus Würzburg vor zahlreichen Anwesenden darbrachte.

Aus dem bayerischen Walde, Mitte August. Wohl keinem Geschäftszweige ist der plötzlich eingetretene Frieden in gleichem Maße zu Statten gekommen, wie dem so tief in unsere Verhältnisse eingreifenden Holz- und Bretterhandel. Die Preise für geschnittenes Holz sind in wenigen Wochen um nahezu 60 pCt gestiegen.

München, 15 Aug. Die Zeit der Einberufung der Gesetzgebungs-Ausschüsse ist noch nicht festgestellt, demnach sind mehrfache Nachrichten in dieser Beziehung als unrichtig zu betrachten. Erst dann, wenn die umgearbeiteten Vorlagen (Straf-, Polizeistraf- und Einführungs-Gesetz) im Ministerium vollendet sein werden, kann an die Festsetzung des Tages zur Einberufung gedacht werden. Man glaubt, daß vor dem Februar oder März k. Js. dieses kaum der Fall sein werde. Das Einführungsgesetz zum Polizeistrafgesetzbuche soll zugleich das Verfahren vor den Einzelrichtern, welche in Polizeistrafsachen entscheiden, regeln. Ein Civilprozeßentwurf wird unter den nächst zu erwartenden Vorlagen sich nicht befinden, jedenfalls aber steht zu erwarten, daß derselbe vor dem Civilgesetzbuche zur Ausführung gelangt.

Ein halboffizieller Artikel in der Allg. Ztg. bestätigt, daß die unter der früheren Verwaltung ergangene Ver-

Digitized by Google

ordnung bezüglich des Viehhandels in Bayern, worüb. neulich aus Sachsen bitter geklagt wurde, in Bayern ebenfalls schon Beanstandung erfahren hat. Die Nothwendigkeit einer durchgre fenden Revision jener Vorschriften ist an maßgebender Stelle vollständig anerkannt und wir haben Grund anzunehmen, daß sie bald und in befriedigender Weise erfolgen werde.

Die „Neue Preuß. Ztg." bemerkt zu der Mittheilung über die Interpellation des Frhrn. v. Lerchenfeld, in der er sich in der bayrischen Kammer so entschieden für Schutzzoll und gegen alle Handelsfreiheit ausgesprochen: „Uns ist diese ganze Episode in München ein neuer Beweis dafür gewesen, daß der Zollverein in seiner jetzigen Organisation auf die Dauer sich nicht halten läßt. Es ist nicht an der Zeit, dieß weiter auszuführen; doch wollten wir unsere Meinung zur Sache wieder einmal notirt haben."

Berlin, 15. August. Das neueste so eben Vormittags 11 Uhr ausgegebene Bülletin lautet: „Se. Maj. der König äußerte nach einem mehrstündigen Schlafe dieselbe Theilnahme wie gestern. Neuer Blutandrang nach dem Gehirn ist nicht eingetreten, eine geringe Abnahme der lähmenden Einwirkung des Druckes auf das Gehirn bemerkbar; dagegen läßt sich in den Kräften keine Zunahme wahrnehmen. Sanssouci, 15. August Morgens 9 Uhr. (gez.) Dr. Grimm. Dr. Böger." Privatnachrichten besagen, daß eine größere Theilnahmlosigkeit des hohen Kranken wieder eingetreten sei. Morgen erwarten die Aerzte den Eintritt der Krisis. Die linke Seite des Königs ist gelähmt und das Sehvermögen in zunehmendem Maße geschwächt.

Triest, 13. Aug. Die Fregatte „Novara" ist am 7. d. von Gibraltar abgegangen. Der Kriegsdampfer „Lucia" geht nach Messina, um die „Novara" von dort nach Ragusa zu remorquiren, von wo dieselbe dem in den dalmatinischen Gewässern versammelten Geschwader das Geleite bis Triest gibt.

Deutschland.

Frankfurt, 16. August. Dem „Schwäb. Merkur" schreibt man aus Frankfurt vom 11. August: „Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren, ist auf Anregung Hannovers gestern der mit der schleswig-holsteinischen Angelegenheit betraute Bundesausschuß zu einer lange dauernden Sitzung zusammengetreten."

Eisenach, 14. August. Heute hat eine zweite Versammlung deutscher Vaterlandsfreunde hier stattgefunden. Es war eine Anzahl Männer sowohl von der demokratischen wie von der konstitutionellen Partei aus verschiedenen Theilen Nord- und Süddeutschlands versammelt. Auf Grund der ersten Eisenacher und der bekannten Hannover'schen Erklärung zur deutschen Sache wurden neue, in allem Wesentlichen mit den früheren übereinstimmende Resolutionen gefaßt, die in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Eine erfreuliche Einigkeit gab sich in den Verhandlungen kund; die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Als Resultat kann kurz bezeichnet werden, daß die Bildung einer alle freisinnigen Richtungen umfassenden deutschen Nationalpartei in bestimmter Weise angebahnt ist.

Oesterreich. Wien, 13. August. Die Gesellschaft des Triester Lloyd soll aufgelöst, und ihr Institut vom Staat übernommen werden, welcher schon seither eine bedeutende Subvention an dasselbe zahlte.

Die Differenz wegen der gekaperten Schiffe ist noch nicht ausgeglichen. Das Verlangen Oesterreichs, alle seit Eröffnung des Krieges gekaperten österreichischen Schiffe freizugeben, ist bis jetzt von Seiten Frankreichs noch immer nicht zugestanden worden.

Preußen. Berlin, 15. August. Es mehren sich wieder die Anzeichen einer vertrauten Annäherung Oesterreichs; der Zusammenstoß mit Frankreich scheint unvermeidlich, nicht bloß im Kirchenstaate, sondern in Italien überhaupt. Oesterreich fürchtet die Folgen seiner Isolirung und möchte durch einen Anschluß an Preußen sich Venetien, Ungarn, überhaupt die gefährdeten Kronländer retten, welche es durch eine verkehrte Politik sich für immer abwendig gemacht hat.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Aug. Nach der „Gazette de France" kam es am 9. d. auf der Straße von Somma-Campagna nach Villafranca zu einem Scharmützel zwischen einer piemontesischen und einer österreichischen Patrouille, weil die Piemontesen behaupteten, dieß Territorium sei nicht in den Waffenstillstand mit einbegriffen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Die „Gazette de France" meint (wohl ohne Grund), daß mit diesem Vorfalle der Befehl zusammenhänge, jeden Truppen-Abmarsch nach Frankreich einzustellen. — Dem „Journal de Cherbourg" zufolge wird der vielbesprochene „Leviathan" oder „Great Eastern" am 20. d. mit 6000 Passagieren im Hafen von Cherbourg eintreffen.

Die Pariser Polizei hat den Vorabend des Triumphzuges der italienischen Armee mit Massen Verhaftungen unter den in Paris wohnhaften Italienern feiern zu müssen geglaubt; doch wird der „Independance" von hier geschrieben, diese Verhaftungen seien zwar zahlreich, aber eine bloße Vorsichts-Maßregel, die keineswegs auf eine entdeckte Verschwörung hindeute; es sei auch höchst wahrscheinlich, daß diese Ausländer bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden würden.

England. London, 14. Aug. Der „Observer" bestätigt, daß die Chancen für Abhaltung eines allgemeinen Congresses zur Behandlung der italienischen Angelegenheiten sich zu verringern scheinen.

Schweiz. Bern, 14. Aug. Nach dem „Bund" hätte die Züricher Conferenz eine Schlußnahme bereits gefaßt, die nämlich, den mit dem 15 d. M. auslaufenden Waffenstillstand zu verlängern, wie die Einen sagen bis zum 15 Oktober, nach Andern auf unbestimmte Zeit.

Börsenbericht. Frankfurt, 16. Aug. Oester. National-, Bank- und Creditactien wurden besser bezahlt. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oest. Bankakt. 894. Darmst. Bankact. 195. Nation. 65¾. Oest. Staatsbahn 260. Creditact. 212.

Geld-Cours vom 16 August.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 20— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793. 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte Oesterr. 20r. pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r. rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassen-Scheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98⅛ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 18. August. Anmeldung von Forderungen an Georg Heyy von Langenprozelten, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Lohr.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Wiß von Böttigheim, früh 10 Uhr beim k. Lbg. Marktheidenfeld.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Hofrathstochter Johanna Kuhn, früh 10 Uhr beim kgl. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 6.

Am 19. August. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Barbara Roth von Euerhausen, früh 8 Uhr beim kgl. Landgerichte Ansb.

Am 10 August. Versteigerung des Wohnhauses Dist. 2. Nr. 91 aus dem Nachlaß des Privatiers Johann Bäh, früh 10 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zimmer Nr 6.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1859/60 von circa

10	Zentner	Unschlittlichtern,	4400	bayer. Ellen	flächsene Leinwand,
16	„	Brennöl,	300	„ „	ungebleichte Handtücher,
36	„	Seife,			
12	„	Soda,	200	„ „	flächsene Handtüch.
2½	„	Flachs, (gewöhnlicher Sorte),	100	„ „	Handtücher-Zeug, feiner Sorte,
2½	„	Flachs, (gering. Sorte),	200	„ „	rothes und weißes Bettzeug,
4	„	Roßhaare,			
800	bayer Ellen	Matratzenzwilch,	250	„ „	Flanell,
150	„ „	Zwilch zu Oberbetten,	250	„ „	graues Pfründnertuch,
200	„ „	Zwilch zu Kopfkissen 1 b. E. breit,	200	„ „	schwarzen Boy,
			300	„ „	ungebl. Futterleinen,
3	Ztnr.	geschlissene Bettfedern,			
300	bayer Ellen	Strohsackleinen,	150	„ „	grünen Zwilch,
100	„ „	blau und weiße Leinen,	150	„ „	gestreiften Zwilch.
			150	Ztnr.	Hen,
500	bayer. Ellen	Aufwaschleinen,			

werden schriftlich **frankirte** Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Verwaltung angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Zu vermiethen:

Bis 1. November ein Logis von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit Alkoven, Gasbeleuchtung, Antheil am Hausgarten und sonstigen Bequemlichkeiten am Bahnhofe.
Näh. 2 Distr. Nr. 395.

Ein **möblirtes Zimmer** mit der Aussicht auf die Straße, ist im 4. Distr. Nr 42 vis à vis der k. Regierung zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 253, Sandgasse, ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 363, nächst dem Kürschnerhofe ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc, in den Hof gehend, zu vermiethen. Näh. bei Kaufm. Schweller.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist monatlich um 4 fl sogleich zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 62, unweit des Bahnhofs.

Im 2. Dist. Nr. 83, Oberwöllergasse ist auf den 1. November der zweite Stock zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 268, Ulmergasse, ist ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Kammern nebst allen sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Nov. zu vermiethen.

Ein ganz erfahrener **Gärtner** sucht Gärten zu besorgen. N. i. d. E.

Ein braver **Junge** vom Lande wird bei einem Büttner in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Der **Ertrag** von Zwetschken und Trauben ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es können **Mädchen** das Weißnähen und Zuschneiden gründlich erlernen. Neubaugasse Nr. 60 über 2 Stiegen.

Ein **Keller** mit 21 Fuder Faß, in Eisen gebunden, ist zu vermiethen.
Ein **Weinfaß** zu 7 Eimer, und eines zu 13 Eimer, sind zu verkaufen.
Neubaugasse, Nr. 86

Es wünscht ein solides **Mädchen**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, eine Stelle als Stubenmädchen oder auch in einem Laden. Näh. i. d. Exped.

Es wird eine starke **Person**, welche schon in größeren Diensten war und **Hausmannskost kochen kann**, gesucht. N. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Junge von ordentlichen Eltern wird als **Büttner** in die Lehre gesucht. N in der Exped.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 15. Aug. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Ad. Schneider v Bamberg mit Ldg. v. Mainz. Heute Abend hier angekommen und morgen früh weiter fahrend Thomas Messerschmidt von Bamberg mit Ldg. von Mainz.

Herzlichsten Dank und ein Lebewohl für die innige Theilnahme bei meiner Abreise allen Theilnehmern des Grußes

G. S. D. E. H.

Der wäre recht!!!

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichnete bringt in freundliche Erinnerung, daß fortwährend **Bettfedern** gereinigt, auch Milben, Krankheitsstoffe jeder Art durch chemischen Dampf wieder entfernt werden.

Babetta Bachmaier.
1. Distr. Nro. 335, nächst der Pleicher Kirche

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Cubiktafeln,

welche nach theoret-praktischen Untersuchungen u. Erfahrungen den Inhalt runder Hölzer durchschnittlich genau angeben Entworfen von Prof Wolfram. 1847, gebunden statt 3 fl. 30 kr. für 1 fl 30 kr.

Eine **graue Masche** an ein Frauenkleid ging am Nikolausberge Sonntag Abend verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped.

Im 2. Dist Nr. 330 nächst der Stadtwaage ist **Dung** zu verkaufen.

Eine Wohnung von 4 oder 7 Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 211 in der Augustinergasse.

Ein Gewerbschüler sucht während der Ferien mehreren Knaben Unterricht zu ertheilen. Näheres im 5 D. Nr. 219.

Im 5. Dist. Nr. 161 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern Bodenkammer zu vermiethen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Mensch** (Israelite), der sich in einer Handlungsschule Vorkenntnisse erworben hat, sucht in einem soliden Geschäfte in die Lehre zu treten. Näh. in der Exp d. Bl.

Eine Grube **Dung** ist in Nr 211 am Dominikanerplatz zu verkaufen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, ist an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen. Zu erfragen in der Gerbergasse, 1. Dist. Nr. 368.

Es wird ein Parterrelogis von 5 bis 6 Zimmern, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, gesucht. N. i. d. E.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Jenen, welche dem Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden vielgeliebten Onkels, Hrn. Unterquartiermeisters

Thomas Heubeck

gestern beigewohnt haben, sprechen wir unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Kleinweisach, Markt Schendorf u. Würzburg, 17. Aug. 1859.

Kunigunda Koch und **Thomas Heubeck,**
im Namen aller Verwandten.

Der Trauergottesdienst für die so früh dahingeschiedene Jungfrau

Eugenia Elisabetha Comitti,

findet Freitag den 19. August Vormittags 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu höflichst einladet

die tiefbetrübte Mutter.

Würzburg, den 17. August 1859.

Bei dem königlichen Landgerichte Lohr kann

1) ein im Registratur-, dann Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungs-Wesen erfahrener Gehilfe,
2) ein im Protokollführen und Mundiren gewandter Scribent, gegen entsprechendes Honorar sogleich oder bis zum 1. September l. J. eintreten.

Zeugnisse über Qualifikation und Verhalten erbittet sich portofrei

Lohr, den 16. August 1859.

Nickels, Landrichter.

Herrenhemden

in schöner Auswahl und neuester Façon zu den billigsten Preisen empfiehlt

E. Göttig Wittwe,
Herrnstraße Nr. 52.

Alle Arten Stoffe zu geneigten Bestellungen liegen bereit.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter der Glacis-Wiesen, welche mit ihren pro 1858/59 schuldigen Pachtschillingen nach bereits abgelaufenem Zahlungs-Termine noch im Rückstande sind, werden an die ungesäumte Zahlung bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung hiemit gemahnt.

Würzburg, den 16. August 1859.

Das Comité für Verwaltung der Verschönerungs-Anlagen.

Ein junger **Kanarienvogel** flog davon. Der redliche Finder wird ersucht, solchen im 3. Distr. Nro. 205 Wohlfahrtsgasse über 1 Stiege gegen eine Belohnung abzugeben.

Am Sonntag wurde von der Saalgasse bis zur Burkarder Kirche eine **Brille,** und am Montag denselben Weg ein **Ohrring** mit Bernsteinglocke verloren. Man bittet um Rückgabe. Näh. in der Exp.

Es ist ein **Haus,** mittlerer Größe mit der Aussicht auf den Main, welches sich auch zur Wirthschaft eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition.

Am Montag wurde ein gestickter **Mollärmel** verloren. Man bittet den Finder, gefälligst, solchen in der Expedition abzugeben.

Gestern ging ein goldener **Ring** in Form von 2 geschlossenen Händen zu Verlust. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese in der Exped. gegen Belohnung zu hinterlegen. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Eine tüchtige **Köchin,** welche in einem Gasthause oder einer Restauration gedient hat und längstens bis 1. September l. Js. eintreten kann, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gabler's Keller.

Morgen Donnerstag
Harmoniemusik
vom Musikkorps des 8. Landwehr-Reg.

Bürgerkranz.

Sonntag den 21. August
Garten- und Tanzgesellschaft
im Hutten'schen Garten.
Anfang der Gartenmusik 4 Uhr.
Einlaadungs-Karten werden Samstag den 20. Abends von 8 Uhr an im Gesellschafts-Lokal ausgegeben

Der Ausschuss.

Hutten'scher Garten.

Vorzüglich süßer Aepfelmost und Obstkuchen ist täglich frisch zu haben, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister

Weingarten.

Heute **Leberklöße** und **Beifleisch,** morgen **Knöchel u. Kraut,** nebst gutem **Erlanger Bier.**

Sous les plus justes conditions.

Unter den billigsten Bedingungen ertheilt ein junger Mensch **französischen Unterricht,** dessen Sprache er in Frankreich sehr geläufig gesprochen. Näh. in der Exp.

Es werden **800 fl.** gegen doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige
vom 16. August

(Adler.) Kflte.: Schauer a. Fft. Heise a. Eschwege. Ehentheimer a. Trendtlingen. Kalk a. Erefeld. Kremer a. Augsburg. Seewald a. Hilf. Rob. Dr. med. a. Tübingen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Jakob a. Frankenberg. König a. Feenloden. Schach a. Friedrichsdorf. Mantel a. Wernfeld. Frln. Stahl a. Frkf. Genfert, Fechtmeister a. Hilf. Mittopie, Dr. med. a. Stockheim.

(Kronprinz.) Kflte.: Henle a. Frkf. Vogel a. Leipzig. H. Schäfer a. Siegerfeld. Dellino a. Bielefeld. Dieffl a. Berlin. L. Sonnemann a. Hilf. Bausch nebst Schwester a. Schweigen.

(Schwan.) Kflte.: Voigt a. Hanau. Schulz a. Merseburg. Marx a. Ulm.

(Mittelb. H.) Bayer, Kfm. a. Nürnberg. Scherer, Priv. m. Sat. a. Cannstadt.

(Württemb. H.) Kflte: Ollenweider a. Basel. Dr. Simon a. Darmst. bl. Schi vier, Stud. a. Schweiz. Laubenheimer, Mechaniker a. New-York. Ihre Erlauchten Graf und Gräfin Stadion mit Dienerschaft a. Wien. W. Swaine, Gutsbesitzer a. Schloß Theres.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Max Joseph Rötiger, Forstamts-Aktuar, mit Maria Magdalena Bauer, Forstmeisters-Tochter.

Gestorben:

Alexander Schnackig, Oekonom, 66 J. alt. — Barbara Hemmer, ledige Räderin, 66 J. alt. — Wilhelm und Philipp Schmitt, Bleichers-Kinder, 10 M. alt. (Zwillinge.)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zeitschrift mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die 4spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 196 Donnerstag den 18. August 1859.

Neuestes.

Neapel, 14. August. Da die Schweizer-Regimenter die neuen Bedingungen ablehnen und fortfahren, das Beispiel der Insubordination zu geben, so hat die Regierung beschlossen, sie sämmtlich zu entlassen.

Paris, 17. August. Der heutige „Moniteur" verkündigt eine ausgedehnte und vollständige Amnestie für alle diejenigen Individuen, welche in Folge politischer Verbrechen oder Vergehen verurtheilt wurden oder Gegenstand der allgemeinen Sicherheitsmaßregeln waren.

Bern, 17. August. Gestern hatte in Zürich eine Conferenz zwischen Hrn. v. Bourqueney, dem französischen, und Hrn. v. Colloredo, dem österreichischen Gesandten, statt.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchstes Signat d. d. Hohenschwangau den 11. d. allergnädigst zu entschließen geruht: I. daß das 1. Jäger-Bataillon, das 1. Bataillon des 4. Infanterie-Regts. vacant Gumppenberg, das 1. und 2. Bataillon des 5. Infanterie-Regts. Großherzog von Hessen, das 1. Bataillon des 9. Infanterie-Regts. Wrede, und das 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, aus den in der Pfalz innehabenden Cantonnirungen zum Rückmarsch in ihre Garnisonen nach Forchheim, Aschaffenburg, Bamberg, Würzburg und Bayreuth beordert, — II. daß das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regts. vacant Gumppenberg nach Speyer und Ludwigshafen, das 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regts. Wrede nach Landau, das 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nach Germersheim in Garnison verlegt werden sollen, und III. daß — unter Aufhebung des mittelst allerhöchster Entschließung vom 16. Febr. l. Js. angeordneten, wegen der inzwischen erfolgten Mobilisirung des Heeres aber nicht zum Vollzug gelangten Garnisonswechsels — der nachstehende Wechsel einzutreten habe, nämlich: das 3. Bataillon des Infanterie Leib-Regts. von Landau nach München, das 3. Bataillon des 3 Infanterie-Regts. Kronprinz von Landau nach Germersheim, das 3 Bataillon des 3. Infanterie-Regts. Prinz Carl von Germersheim nach Landau, das 3. Bataillon des 5. Infanterie-Regts. Großherzog von Hessen von Ulm nach Germersheim, das 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regts. vacant Seckendorff von Germersheim nach Landau, das 1. Bataillon des 15. Infanterie-Regts. König Johann von Sachsen von Germersheim nach Neuburg, das 3. Bataillon desselben Regiments von Neuburg nach Ingolstadt, endlich das 5. Jäger-Bataillon von Aschaffenburg nach Straubing.

Der Bataillons-Auditor Carl Marx im 4. Infanterie-Regiment vacant Gumppenberg wurde zum Regiments-Auditor 2. Classe befördert.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Oberlieutenant und Bataillons-Arjutanten Eugen Malaisé vom 2. Artillerie-Regiment Lüder zum 2. Adjutanten des General-Lieutenants und Artillerie-Corps-Commandanten Freiherrn v. Brandt zu ernennen.

Nach einer Allerhöchsten Ministerialverfügung dürfen chirurgische Bader in Krankheiten die ersten Aderlässe vornehmen und Brech- und Abführmittel verordnen, zugleich aber müssen sie den Arzt rufen lassen. Ihre Rezepte müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein. Die einfachen Bader dürfen aber nie innerliche Mittel verordnen.

Erledigt: Die ärztliche Station zu Damm bei Aschaffenburg.

Bis zum künftigen Montage sieht man dem Eintreffen des I. Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Dr. Weis, entgegen.

Künftigen Samstag geht von Seite der Kreuzbruderschaft die alljährliche Prozession nach dem Kreuzberge. Morgen Abend halb 7 Uhr findet im Neumünster eine Vorbereitungsandacht statt; am Samstag früh 4 Uhr wird eine hell. Messe celebrirt, worauf die Prozession ihren feierlichen Ausgang nimmt. Die Rückkehr unter feierlicher Einholung erfolgt am Mittwoch den 24. d. Abends 5 Uhr.

Am 18. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Waldlandschaft, von J. Mali in München, Ankaufspreis 290 fl. Deutsche Faulenzer, von H. Marr, Ankaufspr. 300 fl. Partie am Splügen, von K. Millner, Ankaufspr. 300 fl. (Vorstehende drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.) Ein bayer. Poststall, von J. A. Klein, verkäuflich um 250 fl.

Wenn man jetzt ein Blatt in die Hand nimmt, so begegnet man der Aufzählung von Brandunglücken, und dürfte deßhalb die Mahnung zu größter Vorsicht keine überflüssige sein. In den letzten Tagen kamen zu den bereits bekannten noch bedeutende Brandunfälle zu Fuld, Rastatt, Weingarten bei Karlsruhe, München, Niederwalluf, Rumpenheim ꝛc.

Kissingen zählte bis 15. August 3145 Kurgäste, bis 12. August 1820 Passanten.

Digitized by Google

Der kgl. Bundestagsgesandte Frhr. v. d. Pfordten hat sich von Frankfurt zum Kurgebrauche nach Kissingen begeben.

München, 17. Aug. Wir hatten in vergangener Nacht leider einen furchtbaren Brand. Im Röckenschuß'schen Tuchfabrikgebäude war nach 1 Uhr Morgens Feuer entstanden, das alsbald mit reißender Schnelle sich verbreitete und in kürzester Zeit das angebaute prachtvolle „Hotel zu den vier Jahreszeiten" an der Maximiliansstraße ergriff. Der Dachstuhl und ein Theil des obersten Stockwerks dieses großen Hotels sind leider zerstört, das genannte Fabrikgebäude aber völlig ausgebrannt; nur die steinernen Mauern desselben stehen noch. Die vielen Fremden, welche das Hotel bewohnten, konnten sich noch rechtzeitig flüchten. Die auf dem Dachboden aufgespeicherten schönen Teppiche, Bettfournituren, Waschvorräthe, sowie die Habseligkeiten des Dienstpersonals gingen zu Grunde.

Berlin, 16. August, 10½ Uhr Vormittags. Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs lautet: „Se. Maj. haben den ersten Theil der Nacht unruhig zugebracht, von 8 Uhr ab jedoch fest geschlafen. Außer einer größeren Mattigkeit ist der Zustand unverändert geblieben."

Der Umstand, daß der Prinz-Regent mit dem Gedanken umgeht, das ihm von seinen Aerzten auf das Dringendste angerathene Bad Ostende zu gebrauchen und dorthin vielleicht schon morgen oder übermorgen abzureisen, beweiset zur Genüge, daß der Tod des Königs in der nächsten Zeit nicht gefürchtet wird, und nach gleichlautenden Nachrichten von Sanssouci her hat es den Anschein, als werde der Verlauf der Krankheit nicht durch plötzliche Erscheinungen unterbrochen werden.

Dem Vernehmen nach ist man einem großen Verrath auf die Spur gekommen, welcher militärische Bewaffnungsgeheimnisse dem Auslande mittheilen wollte. Die Untersuchung soll bereits im Gange sein und die demnächstige Entscheidung wird wahrscheinlich dem Staatsgerichtshof anheimfallen.

In einer Korrespondenz der Allg. Ztg. aus Athen wird von den täglichen Greuelthaten, welche die türkische Albanesen, (nichtbezahlte Soldaten der Pforte, resp. auf den kleinen Wohlstand Griechenlands angewiesene Räuber) verüben, folgende neueste erzählt: In dem Dorfe Delimaulis zwischen Domoko und Karoitzis bemächtigten sich türkische Albanesen des griechischen Geistlichen des Orts, stachen ihm die Augen aus, schnitten ihm Ohren, Nase und Geschlechtstheile ab, und bedeckten den Körperstumpien mit unzähligen kleinen Wunden, um den Schmeißfliegen leichteren Zugang zu verschaffen; der Körper wurde noch lebend eine Beute der Madenwürmer. Und diese Grausamkeit wozu? Um 4000 Grossia (200 fl.) zu rauben. Die Scheusale blieben unbestraft.

Bayerischer Landtag.

Bei der Abstimmung über den bekannten Völk'schen Antrag auf Bundesreform ꝛc. waren in der Kammer der Abgeordneten 132 Abgeordnete zugegen; von diesen stimmten, wie schon berichtet, 45 für den Antrag, 87 für den Antrag des Dr. Weis auf motivirte Tagesordnung, also dagegen. Nach den Provinzen ausgeschieden stimmten für den Weis'schen Antrag aus Oberbayern 14 gegen 5, Niederbayern 11 gegen 6, Pfalz 11 gegen 6, Oberpfalz 11 gegen 2, Oberfranken 13 gegen 2, Mittelfranken 8 gegen 9, Unterfranken 11 gegen 6 u. Schwaben 8 gegen 9.

Deutschland.

Oesterreich. Wiener Blätter bestätigen, daß die außerordentliche Sendung des Fürsten Metternich an den Kaiser der Franzosen „speziell die Vereinbarung über die Pazifizirung Mittel-Italiens und die Restauration in den Herzogthümern zum Zwecke hatte," und daß dieser Zweck vollkommen erreicht worden sein soll.

Ausland.

Frankreich. Paris. Bei dem Feste des Einzugs ist, soll man kurz den Eindruck resumiren, welchen es hinterließ, in Bezug auf Anordnung, Ausschmückung, Zuschauermenge alles Mögliche geleistet worden; den Truppen wurde alle gebührende Ehre erzeigt, aber durch die ganze Feierlichkeit ging (so sagt ein Correspondent der „Köln. Ztg.") eine gewisse Kälte und Gleichgültigkeit, von der man damals beim Einzuge von 1856 wenig oder gar keine Spuren wahrnahm.

Man versichert, daß die Gränzstadt Lille in eine Festung ersten Ranges umgewandelt und zum Sitz eines militärischen Hauptkommandos gemacht werden soll. Das ist die Antwort der französischen Regierung auf das belgische Projekt der Antwerpener Befestigung.

Amerika. Bei Schlagticote kam auf der Nordbahn in der Nacht des 2. d. wieder ein Eisenbahn-Unglück vor. Der von Albany kommende Zug stürzte bei der Fahrt über die Tempanneck-Brücke von einer Höhe von 20—25 Fuß in den Fluß, der 7—8 Fuß tief war. Hiebei kamen 13 Menschen um, mindestens 20 wurden mehr oder weniger schwer verwundet.

Marktbericht.

Schweinfurt, 17. Aug. Auf dem heutigen Getreidemarkte waren nur 1200 Schäffel zum Verkaufe aufgestellt und gingen bei starkem Bedarfe alle Fruchtsorten mit alleiniger Ausnahme des Habers in die Höhe. Preise: Weizen 13—16 fl, Korn 11—12 fl. 45 kr., Gerste 9—11 fl., Erbsen 16 fl. bis 16 fl. 30 kr., Reps 21 fl., Haber 6—7 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 17. August. Das Geschäft war auch heute unbelebt, und die Course größtentheils unverändert. Oesterr. Bankakt. 898. Darmst. Bankact. 195. Nation. 65¾. Oester. Staatsbahn 259. Creditact. 213. Bayer. Ostb. voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 17 August.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98⅜ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 22. August. Versteigerung von Pferden, Ochsen, Kühen, ein Schwein, Wagen, Pflügen, 12 Eimer Most ꝛc. Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Eltersfeld.

— — dto. des Grundvermögens des Gg. Oberl von Langenprozelten Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Schlossers Jos. Sorg von Dittelbach früh 8 Uhr beim k. Landg. daselbst.

— — Replik und Duplik im Concurse des Gg. Jos. Oberle von Obernau früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.

— — Zwangsversteigerung von Wohnhaus mit Färberei-Einrichtung und Grundstücken Mittag 3 Uhr zu Unteraltertheim.

— — Anmeldung von Forderungen an den Metzgermeister Lorenz Linder zu Werbach früh 8 Uhr beim k. Lrg Würzburg r. d. M.

— — Versteigerung des bei der früheren Tagfahrt nicht abgegebenen Brennholzes (Buchenscheit I. Cl.) aus diversen Revieren des k. Forstamtes Lohr früh 10 Uhr im Hotel Gundlach zu Lohr (am folgenden Tage im Gemeindewirthshause zu Wiesen).

Mittwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern seit mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker- als Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Das Verkaufs-Lokal der **Weinessig- und Liqueur-Fabrik**, bisher in der Eichhornstraße, befindet sich nun im Hause des Herrn Färbermeisters Seubert, nächst der alten Hauptwache am Markt.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich um fernere geneigte Abnahme.

G. Heinrich Beck.

Bekanntmachung.

Am 4. l. Mts. Abends nach 8 Uhr wurde aus dem sogenannten Schiff eines Botenwagens während der Fahrt auf der Staatsstraße von hier nach Schweinfurt und zwar auf der Strecke von Estenfeld nach Unterpleichfeld ein Koffer entwendet. Ich ersuche um Strähe auf den zur Zeit unbekannten Thäter und die entwendeten Gegenstände, sowie um Mittheilung eines günstigen Resultates. Der Koffer war mit schwarzem Leder überzogen, 3¼' lang, 1½' breit und hoch, mit gewölbtem Deckel. Am Schlosse in der Mitte des Koffers befindet sich auf der Außenseite eine braun lakirte Platte von Blech oder Messing. An der Vorderseite ist derselbe an der oberen Kante und an den beiden oberen Seitenkanten mit gelben Nägeln beschlagen, innen sind keine Abtheilungen und das Innere ist nur mit grünlichem Papier überzogen. Der Boden des Koffers hat außen keinen Lederüberzug. In dem Koffer waren: 1) ein schwarzer Tuchrock mit Seidenknöpfen, noch wenig getragen, werth 10 fl., 2) eine schwarze Tuchhose, noch wenig getragen, werth 4 fl., 3) eine schwarze Tuchweste, werth 1 fl., 4) eine graue Sommerbuckinweste, werth 1 fl., 5) eine schwarz und weiß karrirte Sommerhose, werth 3 fl., 6) 6 Herrenhemden, gezeichnet mit I. K. unten am Hemde; als besonderes Kennzeichen wird angegeben, daß dieselben sämmtlich unten an der Brust einen Halter behufs der Befestigung an der Hose haben, à Stück 2 fl. 30 kr. werth, 7) vier oder fünf Sacktücher, und zwar 4 weißleinene und 1 farbiges, die weißen sind mit I. K. mit weißem Faden gezeichnet, à Stück 24 kr. werth, 8) eine Unterhose von Leinwand am Knie, etwas zerrissen, werth 18 kr., 9) eine Halsbinde, schwarz und weiß gekipft, 12 kr. werth, 10) eine Flöte von gelbem Holz mit 4 Klappen, werth 6 fl., 11) eine dergleichen, werth 2 fl., 12) verschiedene Musikalien in fliegenden Bogen in einer Mappe, werth 6 fl., 13) ein Musikalienheft, für eine Flöte geschrieben, werth 1 fl., 14) zwei Schirmmützen mit Mainländer Corps-Farben, à Stück 1 fl. 30 kr. werth, 15) eine Schirmmütze von grauem Tuch, werth 24 kr., 16) ein gehäckelter Bierzipfel von Seide (Mainländer-Corps-Farben), 17) eine grautuchene Joppe mit grünem Kragen und braunen Hornknöpfen mit Figuren, werth 6 fl.; ferner an Büchern: 18) Lang's Institutionen, werth 1 fl., 19) Höpfner's Institutionen, werth 2 fl. 24 kr., 20) Lang's Pandekten, geschrieben, in fliegenden Bogen in einer Mappe.

Würzburg, am 10. August 1859

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Sous les plus justes conditions.

Unter den billigsten Bedingungen ertheilt ein junger Mensch **französischen Unterricht**, welche Sprache er in Frankreich sehr geläufig gesprochen. Näh. in der Exp.

Im 5. Dist. Nr. 161 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern und Bodenkammer zu vermiethen.

Im 4. D. Nr. 184 obere Kaserngasse ist eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche und Holzlage an eine ruhige Haushaltung auf 1. November zu vermiethen.

Ein im Putzmachen sehr geübtes **Frauenzimmer** wird gesucht.
Näh. i. d. Exped.

Mehrere gebrauchte **Oefen** sind billig zu verkaufen. Näher. innere Grabengasse Nr. 151.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Adrona, Eau de Mille fleurs, Mailändischer Haarbalsam, Extrait d'Eau de Cologne triple, Ess-Bonquet, Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Würzburg** bei
Carl Holzano.

Im 4. D. Nr. 22 Peterer Pfarrgasse ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 363, nächst dem Kürschnerhofe ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc, in den Hof gehend, zu vermiethen. Näh. bei **Kaufm. Schweller.**

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer lieben Mutter, Frau

Margaretha Kirchgessner

beiwohnten, sprechen wir unsern Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schöne & starke Herrenhemden zu 1 fl. 30 kr. sind zu haben im Rhön-Depôt.

Alle Sorten **Weinessig** von 3—8 kr., feinste Qualität von 12 bis 18 kr. per Maas, bei Abnahme größerer Quantitäten mit angemessenem Rabatt empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
nächst der alten Hauptwache am Markt.

In der **Stabel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Die

Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,

zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels**, 2) der **Kunstausdrücke**, 3) der **Handelsgeographie**, 4) des **kaufmännischen Rechnens**, 5) der **Buchhaltung**, 6) der **Agio-** und **Cours-Rechnung**, 7) über **Staatspapiere, Aktien** und **Banken**, 8) über das **Speditionswesen**, 9) **5 Vorschriften** zur Erlernung einer **schönen Handschrift.**

Von **Fr. Bohn.** Preis **2** Fl. **24** Kr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse enthält und welches Buch in keinem kaufmännischen Comptoir fehlen sollte.

Versteigerung.

Dienstag den 23. August Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Distr Nr. 52½, diverse Stockuhren, Schreibtische, Akten-Reale, Bettladen, Fässer, Sättel und Pferdegeschirr und noch verschiedene Mobilien öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Versbach verpachtet die Schafweide ihrer Markung

Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf 6 Jahre — von Michaeli 1859 bis 1865. — Hiebei wird bemerkt, daß die Schafhaltung aus 80 Mutterschafen und 80 Hämmeln oder 180 Hämmeln bestehen darf. Lusttragende ladet ein

Versbach, den 15. August 1859.

Schraut, Vorsteher.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Donnerstag den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Course nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich, jedenfalls noch vor dem genannten Tage gemacht werden.

Quesar, Balletmeister,
Theaterhaus, über zwei Stiegen.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

---

19. 8. VIII.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 19. August

grosse Produktion

vom Musik Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll

Entré à Person 6 kr., Familie 12 kr.

Ein dunkelgrüner seidener **Sonnenschirm** blieb vor der Schürer'schen Tabaksfabrik am Brunnen stehen. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen in der Expedition abzugeben.

Kapitalien von 5000—10000 fl. sind auf 1. Hypotheke auszuleihen. Versiegelte Anfragen unter Ch. A. B. besorgt die Expedition.

7000 fl. werden auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Gesucht wird

ein Platz zur Unterbringung von circa 14 Klafter Holz. Näheres im 2. D. Nr. 430 am Markt.

Es werden 30 bis 40 tüchtige Zimmergesellen auf dauernde Beschäftigung sogleich gesucht.

Conrad Meidel Wtb.

Ein ganz erfahrener **Gärtner** sucht Gärten zu besorgen. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige

vom 17. August

(Adler.) Kfte.: Stigmüller a. Carlstadt, Zimmer a. Hanau. Scherer a. Ffl. Schuhmacher a. Cöln. Wolf a. Schw.-Gmünd, Stein a. Magdeburg. Weiß von do. Schäfer a. Chemnitz. Immel, Lehrer a. München.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Reizenstein a. Mühlhausen. Mills, Priv. a. Wien. Schiller, Priv. a. Ellingen. Lamm, Lehrer a. Lütter. Neumann, Pfarrer a. Laut.

(Kronprinz.) Kfte.: Holzt a. Elberfeld. Herm a. London. Stern a. Kreuznach. Arat a. Ffl. Steuernagel von da. Behrend von da. Henle von da. J. Gallenkamp a. Paris. Kohn a. Mannheim. Bondi a. Mainz. Kreb a. Remscheid. Schaer mit Frau a. Hamburg.

(Schwan.) Kfte.: Bolgt a. Hanau. Kaß a. Ffl. Schuster a. Nürnberg.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Sigmann a. Tauberbischofsheim. Schwabacher a. Offenb. Blumenthal a. Fuchsstadt. Frln. Sonefter a. Mainstockheim. Frln. Steinhardt a. Tietigheim.

(Württemb. Hof.) Mähr, Pfarrer a. Bardenberg. Palm dto. a. Rheinberg. Henrichs dto. a. Gleisenkirch. Joseph dto. a. Ffl. Schönhof dto. von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 196 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Photogr. Depesche vom Krügschaublatz.

Ecke der Plattnersgasse ist ein **Bierkrügldeckel** in Lebensgröße mit einer **Glasphotographie** von **Mauselino** zu sehen.

Auswanderer

werden billigst und prompt befördert. Baare Auszahlungen auf alle Plätze Amerikas unter Garantie besorge ich stets, und bin für richtige Ausbezahlung für jeden Betrag bis zurückerfolgter Quittung verantwortlich. Wechsel billigst zu haben.

Georg Heinr. Beck,
im Steinweg in Schweinfurt a/M.

Diejenigen Individuen, welche im Krankenwartdienste im Juliusspitale einzutreten Lust tragen, haben sich innerhalb 14 Tagen bei der Hausverwaltung des kgl. Juliusspitals mit den nöthigen Zeugnissen versehen, zu sistiren.

Samstag den 20. d. Mts. Mittags 11 Uhr wird eine Parthie **Bettstroh** bei der kgl. Gendarmerie, Gardistenbau Hs.-Nro. 205, öffentlich versteigert.

Jordan, Brigadier.

Schäferei-Verpachtung.

Am **29. August l. Js. Nachmittags 1 Uhr** wird die 225 Stück haltende Schäferei zu Allersheim auf 6 Jahre von Michaelis 1859 an verpachtet. Stricholiebhabern liegen die Bedingnisse beim Vorsteher zur Einsicht offen.

Allersheim, am 16. August 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1859/60 von circa

10	Zentner	Unschlittlichtern,	4400	bayer. Ellen	flächsene Leinwand,
16	"	Brennöl,	300	" "	ungebleichte Handtücher,
36	"	Seife,			
12	"	Soda,	200	" "	flächsene Handtüch.
2½	"	Flachs, (gewöhnlicher Sorte),	100	" "	Handtücher-Zeug,
2½	"	Flachs, (gering. Sorte),	200	" "	feiner Sorte,
4	"	Roßhaare,			rothes und weißes Bettzeug,
500	bayer Ellen	Matratzenzwilch,	250	" "	Flanell,
150	" "	Zwilch zu Oberbetten,	250	" "	graues Pfründnertuch,
200	" "	Zwilch zu Kopfkissen 1 b. E. breit,	200	" "	schwarzen Boy,
			300	" "	ungebl. Futterleinen,
3	Ztnr.	geschlissene Bettfedern,			
300	bayer. Ellen	Strohsackleinen,	150	" "	grünen Zwilch,
100	" "	blau und weiße Leinen,	150	" "	gestreiften Zwilch.
			150	Ztnr.	Heu,
500	bayer. Ellen	Aufwaschleinen,			

werden schriftlich frankirte Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Verwaltung angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Bekanntmachung.

Am Mitwoch den 10. v. Mts. wurde aus dem Wirthszimmer im Gasthause zur Gans dahier ein Regenschirm von grüner Seide mit fischbeinernem Gestell und weißem Handgriffe entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 16. August 1859.

Der 2te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Die Sprache der Verstorbenen.

Stimmen aus dem Grabe.

Unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele, aufgestellt von

Bernhard Otto.

Der Verfasser hat das Dunkel, welches bisher das Grab umhüllte, aufgeklärt. Dessen eigene Gespräche mit Verstorbenen sind so merkwürdig und enthalten so wichtige Aufschlüsse über die fortgesetzte Thätigkeit der abgeschiedenen Seelen, daß dies Werkchen jeden denkenden Leser mit Staunen und Ehrfurcht erfüllen wird.

Dritte Auflage. Preis 54 kr.

In Würzburg in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung zu haben.

In der Restauration des Franz Faulhaber am Petersplatze 4. D. Nr. 42, ist ächt guter **rother Wein** die Maas zu 20 kr zu haben.

Jungen Damen oder Mädchen, welche die **englische Sprache** erlernen oder in derselben sich vervollkommnen wollen, erbietet sich eine geborne Engländerin gramatikalischen Unterricht oder Conversations-Stunden gegen angemessenes Honorar zu ertheilen. Näher in der Exp. d. Bl.

Fliegenpapier

empfiehlt

Ph. Fr. Zürn,
Domstraße.

Altes Zinn kauft zu den höchsten Preisen

Jacob Sohn,
Schulgasse, Nr. 85

Am Sonntag blieb eine **Brille mit Horngestell und rothem Futteral** im Dome liegen. Man bittet den Finder solche in der Exp. d. Bl gegen Belohnung abzugeben.

Bei Gärtner Kolb ist eine Zentner schwere **Riesen-Melone** zu haben.

In einem Geschäft dahier ist die Stelle als **Auslaufer** zu vergeben. Näh. in der Expedition d. Bl.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Englisches Wörterbuch

mit Aussprache von Karl Graß. 2. Ausgabe 1844. 2 Bde. 106 Bgn. Früherer Ladenpr. 6 fl., für 1 fl. 48 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nachdem die Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld sich dem Conkursverfahren unterworfen hat, und aus den gepflogenen Verhandlungen deren Insolvenz hervorgeht, indem bei der Inventarisation deren Mobiliar auf 1311 fl. 1 kr., deren Immobiliar auf 12790 fl. gewerthet wurde, während sich deren Schuldenstand auf 20581 fl. (darunter 14359 fl. Hypothekenschulden) ohne Einrechnung der Zinsen beläuft, so wird gegen dieselbe der Universal-Conkurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage, wie folgt ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Mittwoch den 21. September l. Js.

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 26. Oktober l. Js.

III. Ediktstag

a) zur Abgabe der Replik auf

Montag den 14. November l. Js. und

b) zur Abgabe der Duplik auf

Mittwoch den 30. November l. Jrs.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger der Josephine Albert Wittwe mit dem Bemerken vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich handeln, noch bis zu oder an denselben den betreffenden schriftlichen Receßabgaben, in Ansehung des I. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Gläubigermehrheit zustimmend erachtet werden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht und über die Verwerthung der Masse, sowie die allenfallsige Aufstellung eines Massakurators Beschluß gefaßt werden

An alle Diejenigen, welche etwas vom Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen oder Zahlung an dieselbe zu machen haben, ergeht die Aufforderung, solches bei Vermeidung des Ersatzes resp nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern, resp. zu zahlen.

Schlüßlich werden alle auswärts wohnenden Gläubiger aufgefordert, bis zu oder am I. Ediktstage einen dahier wohnenden Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die weiter an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für insinuirt erachtet werden.

Würzburg, am 2. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Wiesner.

Bekanntmachung.

In diesen Tagen wurde aus der auf der Pleichacher Glacis angelegten Baumschule ein hölzerner, mit zwei eisernen Reifen beschlagener und 15—18 Maas haltender Wassereimer im Werthe zu 2 fl. entwendet; was man behufs der Entdeckung zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg, den 15. August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Versteigerung zweier Feuerspritzen betreffend.

Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden zwei entbehrlich gewordene große Feuerspritzen, welche sich in einem ganz guten Zustande befinden, sammt den dazu gehörigen Requisiten öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu man Steigerungsliebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Wertheim, den 12. August 1859.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.
J. v. Runkel.

Ein gut erhaltenes **Regenfaß** wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped d. Bl.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Es werden **Mädchen,** welche das Weißnähen, feine Stopfen und sonstige feine Arbeiten erlernen wollen, angenommen im 4. Distr. Nr. 184 obere Kaserngasse.

Ein braver, rüstiger **Mann** sucht einen Platz als Hausknecht oder Auslaufer und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 4. D. N. 207 Koringasse auf 1. November zu vermiethen.

Bei **Weinwirth Hätterich** im 4. Dist. Nr. 92 ist ein neu hergerichtetes Quartier von 4 ineinander gehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, Antheil am Waschhaus ꝛc. nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 535 ist eine noch wenig getragene **Landwehr-Uniform** nebst Ober- und Seitengewehr neuester Art billig zu verkaufen.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Bodenkammer ist auf 1 Nov. oder auch sogleich an ein oder zwei Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Plattnersgasse Nr 92 der Stahel'schen Kunsthandlung vis-á-vis.

In der Sanderstraße Nr. 138 ist ein auf die Straße gehendes möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Neubaustraße Nr. 104 ist ein auf die Straße gehendes möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Nächst der rothen Scheibe Nr 38 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein braver **Junge** vom Lande wird bei einem Büttner in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Helleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 197 Freitag den 19 August 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[26] Abends.	9[12] Vormitt.	12[35] Mittags mit Personen-Bef.	9[20] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[30] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[57] Vormitt.	5[20] Abends.	11[35] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[20] Vormitt.	5[30] Abends.	4[30] früh mit Personen-Bef.	12[50] Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim 12½ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 19. August 1753 Todestag des B. Neumann, des berühmten Baumeisters der hiesigen Residenz und verschiedener anderer schönen Gebäude im In- und Auslande.

Neuestes.

Florenz, 16. Aug. Die Nationalversammlung hat einstimmig, mit 168 Stimmen, die lothringische Dynastie des Throns für verlustig erklärt. Die Versammlung, gestützt auf die Einstimmigkeit, nahm den festen Vorschlag an, den Willen des toskanischen Volks zu erklären: es wolle einen Theil eines starken Königreichs Italien unter dem constitutionellen Scepter Victor Emmanuels bilden.

Turin, 17. Aug. Der König ist heute unter Acclamation in seine Hauptstadt zurückgekehrt.

Zürich, 17. Aug. Die Lösung der Aufgabe, welche der Conferenz gestellt ist, wird bezweifelt. Die österreichischen Bevollmächtigten weigern sich, mit denen Sardiniens direkt zu conferiren und diese protestiren gegen die Uebernahme eines Theils der österreichischen Staatsschuld.

Paris, 17. Aug. Der junge Großherzog von Toscana ist gestern in Paris erschienen, und vom Kaiser sehr warm und wohlwollend aufgenommen worden, derselbe hat ihn aufgefordert, einige Zeit in Paris zu bleiben, um die Ereignisse abzuwarten.

Paris, 18. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, nach welchem die Verwarnungen, die den periodischen Blättern in Frankreich und Algerien bis zum heutigen Tage ertheilt wurden, als nicht geschehen betrachtet werden sollen.

Tagsneuigkeiten.

Die größern Herbstwaffenübungen der Infanterie, zu welchen alljährlich ein Theil der Beurlaubten einberufen worden, haben dieses Jahr zu unterbleiben, und zwar in Folge der größeren Uebungen, die während der Kriegsbereitschaft der Armee vor einiger Zeit stattgefunden haben.

Am künftigen Sonntage geht von St. Burkard aus die alljährliche Prozession nach Höchberg.

Nachstehend theilen wir das Verzeichniß der Preisträger bei dem diesjährigen Hauptschießen der Schützen-Gesellschaft mit. I. Haupt a) Aufgelegt: die Herren: 1. Preis Döhling sen., 2. Dörflein, 3. Lieut. Reiz, 4. Krämer, 5. Sedlmayer, 6. Poisket, 7. k. Rggs.-Direkt. Gresser, 8 Schützenmeister Dehler, 9. Barth, 10. Schmalz, 11. Müller, 12. Wittfelder, 13. v. Hirsch, 14 Großmann, 15. Hain, 16. Löser, 17. v Gebsattel, 18. Baurath Scherpf, 19. Richter, 20. Scherpf, 21. Hauptmann Königer, 22. Se. Maj. der König, 23. Matterstock, 24. Hauck, 25. Bornberger, 26. Dotter, 27. Hofer, 28. Obrist Ehemann, 29. Geiller, 30 Mainhart, 31 Hauptmann von Gumppenberg, 32. Wehner, 33. Kipp. Prämie Döhling sen.; b) Freihand: die Herren: 1. Preis Obrist Ehemann, 2. Döhling sen., 3. Scherpf, 4. Richter, 5) Fritz, 6. Röder, 7. Se. kgl Hoheit der Kronprinz, 8. Schmalz, 9. Hauptmann v. Gumppenberg, 10. Wittfelder, 11 Volkmuth, 12. Hofer, 13. Hauptmann Königer, 14. Matterstock, 15 Hain, 16. Döhling jun., 17. Dotter, 18. Loos, 19. C. Dehler, 20. Mainhard, 21. General Klinger, 22. Sedlmayer, 23. Barth, 24. Hauck, 25. Löser, 26 v. Hirsch. Prämie Hauptmann v. Gumppenberg; II. Glück. a) Aufgelegt: 1. Preis Hr. Müller; b) Freihand: 1. Preis Hr. Baurath Scherpf; III. Compagnie Schießen: die Herren: 1. Preis Scherpf, 2 Dörflein, 3. Dodel, 4 Bornberger, 5. Baumann, 6. Krug, 7. Häusler, 8. Mainhard M. 9. Ruckert, 10. Bäuerle, 11. Hofmann H. 12. Großmann, 13. Weidner, 14. Barth G. 15. Sedlmayer, 16 Richter, 17. Ebert, 18. Braunwart, 19. Dümlein, 20. Krämer, 21. Brenner, 22. Geiller, 23 Heinlein, 24. Spath, 25. Hauer, 26. Hofmann J. 27. Schmitt R. 28. Wenninger, 29. Dauner, 30. Störrlein, 31. Knab, 32 Keller, 33. Gilgen, 34. Will. Nach Beendigung der

Digitized by Google

Preisevertheilung an die Schützen findet alsdann die Preisevertheilung an die Damen für das Taubenschießen und für die Knaben für das Bolzschießen statt.

Die Zahl der Kurgäste zu Brückenau betrug am 15. August 400.

Aschaffenburg, 18. August. Gestern Nachmittag spielte das 3 Jahr 8 Monate alte Töchterchen des hiesigen Bürgers und Bierbrauers, Hrn. Vincenz Löchler, mit Zündhölzchen; sie entzündeten sich, ergriffen dessen Kleider, und es verbrannte sich dergestalt, daß ungeachtet aller Hilfe dasselbe um Mitternacht verschied.

München, 17. August. Man spricht davon, daß in kürzester Zeit mehrere Veränderungen in den höheren Beamtenkreisen, namentlich in der Pfalz, erfolgen sollen.

Ueber den Brand im Hotel zu den vier Jahreszeiten in München erzählt ein Reisender Folgendes: „Ich sprang hastig aus dem Bette, denn ein unausstehlicher Druck von Wärme und ein Rauchqualm, geschwängert von einem eigenthümlichen, stickenden Miasma, schreckte mich aus dem Schlafe. Schnell faßte ich die Thüre, riß sie weit auf und in dem nämlichen Moment wälzte sich eine grellleuchtende, Funken sprühende Feuerwolke mir entgegen. Das machte mich betroffen. Ich taumelte zurück, jedoch wie von Grauen und dann wieder wie von Liebe zum Leben ergriffen, trieb es mich bald hinaus in den Corridor. Ich mußte wissen, wie weit die Gefahr gestiegen und ob — und wie ich Rettung finden kann. Da hörte ich, wie dort und da die Thüren auf und niederflogen, und gleich darauf der Ruf: Feuer! Feuer! Zwei Damen schleppten sich an mir vorbei, gleich mir halb entblößt, Todesangst im Antlitz, Blei in den Füßen, Zittern auf dem Mund Sie zerrten mit allem Kraftaufwand an einem großen vom Betttuch umwickelten Pack. Die Stiege, die sie des Tages wohl sechsmal passirten, trachteten sie zu finden, und sonderbar, sie schossen, als hätte die große leuchtende Feuersäule Finsterniß auf ihr Auge gegossen, immer, und vielleicht viermal an ihr vorbei. Endlich gelang es mir, ihnen dieselbe zeigen zu können, wofür sie mir mit Zähren und in mir unverständlichen Worten dankten. Nun aber war ich mir selbst der Nächste. Ich kehrte in mein Zimmer zurück, doch so, daß ich vorher in der Hast erst drei bis vier andere durchrannte. „Eilen Sie! eilen Sie! riefen mir jetzt einige Stimmen zu, „es wird den Augenblick den Plafond durchdrücken" Ich konnte mich daher nur mehr in meine nöthigsten Kleider werfen. Gerne ließ ich Uhr und Hut, die ich, ich weiß nicht wo, im Zimmer verlegt hatte, zurück und eilte einer eben mir voranstürmenden, seltsam kostümirten Familie nach. Die junge Lady z. B. hatte sich bis zu den Augen in Lord Papas langen Twin gesteckt, und wieder ein anderes Glied hatte, außer Unterhose, Hut und Lorgnette für diesen Moment keine andere Habe aufzuweisen. An der Stiege hatte sich die Szene bedeutend geändert. War vorher der Weg minder gefährlich, jetzt leckten die Flammen kühn durch die von der Hitze zersprengten Fenster und spieen von der hochauflodernden Fabrik aus zu uns Funken und Stücke brennender Wolle und blauaufflackerndes Zink ein Eine ältere Dame, die unter ihren Füßen schon die Treppe im Sturze glaubte, schleppten wir eher todt denn lebend hinaus ins Freie. Dem Gastgeber sind wir zum innigsten Danke verpflichtet; er war dort und da und überall, und obschon er aussah bleich wie ein Gespenst und wie alle wohl fühlten, welch furchtbaren Schlag er erlitten, kam ihm doch keine Klage über seinen Mund; er schien dies alles uns gegenüber vergessen zu haben. Er war ein Mann und Wirth im echten Sinn. Seinen Gästen zu helfen, sie hinauszuführen durch das Labyrinth seiner Gänge lag ihm vor Allem am Herzen, dann erst wirkte er wieder an der Rettung seiner eigenen Habe. Leider ist der Schaden allzu groß.

Heidelberg, 17. August. Die Nachricht, daß der Bau der Heidelberg-Würzburger Eisenbahn nunmehr bald in Angriff genommen werde, war bisher noch verfrüht. Es sollen aber jetzt bestimmte Aussichten für das baldige Zustandekommen der Bahn vorhanden sein.

Erbach, 17. Aug. Einem von der Frau Herzogin von Coburg nach Erbach berichteten Bulletin über das Befinden unseres (wie berichtet auf der Jagd verunglückten) Grafen gemäß soll die Amputation des Armes unter gewissen Umständen wahrscheinlich sein. Man setzt mit dieser Nachricht die Abreise des Hrn. Dr. Hoffmann von Michelstadt, eines ausgezeichneten Chirurgen, in Verbindung.

Berlin, 17. Aug. Das 15. Bulletin von heute Morgen 9 Uhr über das Befinden des Königs lautet: „Se. Maj haben von halb 11 bis 5 Uhr und nach kurzem Wachen bis nach 8½ Uhr ruhig geschlafen. Der Schlaf hat Se. Majestät erquickt, wie sich in der etwas lebendigeren Theilnahme, den weniger matten Bewegungen kund gibt. Eine wesentliche Abnahme der Schwäche ist jedoch noch nicht wahrzunehmen."

Die englische Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig veranstaltet eine öffentliche Verloosung von Gemälden, Stahlstichen und illustrirten Werken im Werthe von 2000 Thalern zum Besten der Verwundeten und der Wittwen und Waisen gefallener Krieger des österreichischen Heeres. Es werden 6000 Loose zu 10 Ngr. (36 kr.) ausgegeben Die Gewinne bilden: 1) 10 Oelgemälde im Betrage von 740 Thlr., darunter der „Sonnenstrahl" von Meyer in Bremen zu 400 Thlr.; „Mädchen mit Ziege" von de Brynckere in Antwerpen zu 120 Thlr. ꝛc. ꝛc, sämmtlich in werthvollen Rahmen, 2) 10 Exemplare „Galerie von Dresden" zu 11¼ Thlr., 3) 10 Exemplare „Museen in Berlin" zu 8¼ Thlr., 4) 50 Exemplare „Reineke Fuchs" zu 3 Thlr., 5) 150 Bände „Illustrirtes Familien-Journal" zu 27 Ngr., 6) 500 große Kunstblätter zu 1 Thlr., 7) 840 Prachtstahlstiche der Dresdener Galerie zu 6 Ngr.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 6. Aug. Die unerwartet schnelle Rückkehr des Sultans nach Stambul und das Aufgeben der Weiterreise bis nach Candien soll Folge einer heftigen Feuersbrunst sein, welche nach der Ankunft des Großherrn in Salonichi ausbrach und von dem Hof-Astrologen als ein böses Zeichen gedeutet wurde.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. August. Die Börse war flau gestimmt und sämmtliche österr. Effekten wurden mehr oder weniger billiger abgegeben. Das Geschäft war belebter als in den jüngsten Tagen. Oesterr. Bankakt. 880. Darmst. Bankact. 191. Nation. 64¾. Oester. Staatsbahn 257. Creditact. 209½. Bayer. Ostb. voll einbez. 98¾.

Geld-Cours vom 18 August.

Pistolen 9 fl. 38— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pf. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98¼ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Da nunmehr die Zusendungen an Verbandzeug, Geld und Weißzeug zum Besten verwundeter deutscher Krieger beendet sind, so erlaubt sich das Comité im eigenen Namen, wie auch im Auftrag der Spital-Verwaltungen, denen die Gaben eingesendet wurden, den wärmsten und innigsten Dank für alle wohlthätigen Spenden, auszusprechen, und zugleich den schon früher gegebenen Bericht über die Verwendung der Gaben, zu Ende zu führen. Für die bayerischen Soldaten kamen im Ganzen ein: an Geld 23 fl. 12 kr. und einiges an alter Leinwand und Charpie. Es wurde davon für 22 fl. 30 kr. Leinwand und für 42 kr. Wachstaffet gekauft zu den Verbandzeugen, welche den ausmarschirenden Soldaten verabreicht wurden. 48 Stück übrig gebliebene Verbandzeuge wurden in's Depot der Sanitäts-Compagnie abgeliefert — Für die Oesterreicher kam von Würzburg und Umgegend eine bedeutende Menge Leibwäsche, alte und neue Leinwand, Charpie, Bandagen aller Art, 4 Pfund Bettfedern, 25 Cigarren und an Geld 79 fl. 46 kr. zusammen; vom Gelde blieb, nach Ankauf von Leinwand zu Bandagen, Unterhosen, Strohsäcken und Bestreitung von etwas Arbeitslohn und Expeditionskosten, ein Rest von 18 fl. 32 kr., welcher mit der letzten Sendung nach Wien an's Armee-Hülfs-Comité abging, zur Vertheilung an ganz Verkrüppelte. — Die Rechnungen und andere bezügliche Papiere liegen zu Jedermanns Einsicht in der Expedition des Stadt- und Landboten offen — Der Sendungen gingen im Ganzen 6 ab: eine von 75 Pfund nach Trient, von 92 Pfund nach Verona, von 135 Pfund und 293 Pfund nach Insbruck, von 343 Pfund und 10 Pfund nach Wien. In der von 343 Pfund waren die 3 aus Gemünden gekommenen Kisten mit inbegriffen.

Würzburg, den 18. August 1859.

Crescentia Prinzessin zu Salm
im Namen des Comité's.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Als Buchbindermeister vom hochlöblichen Stadtmagistrate angenommen, habe ich mein Geschäft am Sternplatze Nr. 170 eröffnet, verfichere prompteste und billige Bedienung, und empfehle mich dem hohen Adel und geehrten Publikum zu allen in meinem Gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Zu geneigten Zusprüchen empfiehlt sich

ergebenster
Georg Röll,
Buchbindermeister.

Würzburg, den 19. August 1859.

Leipziger Feuerversicherungsanstalt.

Versicherung beweglicher Gegenstände aller Art, insbesondere landwirthschaftlicher, zu den günstigsten Bedingungen und prompter Entschädigung im Brandfalle.

Näheres durch die **Agenten:**

J. Büttel in Arnstein.
Jakob Koplitz in Aschaffenburg.
Joh. Koch in Aub.
S. A. Schöppner in Bischofsheim a. Rh.
G. Eckart in Dettelbach.
K. Lang in Gerolzhofen.
M. Katz in Hammelburg.
H. J. Jörg in Haßfurt.
A. Wetzring in Kissingen.
C. F. Wolff in Kitzingen.
G. F. Mack in Königshofen i. Gr.
A. Hartmann in Marktbreit.
H. J. Ernst in Mellrichstadt.
Joh. Werner in Münnerstadt.
Joh. Diccas in Neustadt a. S.
C. Schilling in Schweinfurt.
J. M. Koch in Sulzthal.
A. J. Leipold in Volkach.
Albin Herold in Würzburg.

Alle Sorten **Weinessig** von 3—8 kr., feinste Qualität von 12 bis 18 kr. per Maas, bei Abnahme größerer Quantitäten mit angemessenem Rabatt empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
nächst der alten Hauptwache am Markt.

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Eine gut und viel milchende weiße **Stutzgeis** ist billig zu verkaufen. Reisgrubengasse Nr. 235.

Ein starker Junge, welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Sous les plus justes conditions.

Unter den billigsten Bedingungen ertheilt ein junger Mensch **französischen Unterricht,** welche Sprache er in Frankreich sehr geläufig gesprochen. Näh. in der Exp.

In dem neu erbauten Hause 1. D. Nr. 113¾ ist ein abgeschlossenes Mansarden-Logis mit 4 Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche, zwei Bodenkammern, Holzlage, Kellerabtheilung, Brunnen und Waschküche an eine ruhige Familie sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 338, nächst der Pleicher Kirche, ist ein schönes Logis, Sommerseite, von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen

Fremden-Anzeige

vom 18. August.

(Adler.) Kflte.: Beer a. Fft., Kann v. d., Exporteder v. d., Platz a. Gießen, Gumpert a. Berlin, Dunenger a. Neuß, Dankäuser a. Stuttgart Gaddinger. Stud. med. a. Amerika. Burkhardt m. Gat., Bierbrauereibesitzer a. Culmbach. Tadel, geh. Justizrath a. Berlin. Gasteiger, Verwalter a. Großenaschau.

(Fränk. H.) Kflte.: Michaelis u. Hirschberg aus Berlin, Sanlis nebst Frau aus Sachsen, Potzki a. Münster, Rosenbläth a. Königshofen. Hauck. Fabr. a. Gisfeld Bollmuth, Pfarrer a. Galbach. Anwandter nebst Frau, Part. a. Roth.

(Kronprinz.) Kflte.: Linkenbach a. Würzb., Aurlesen a. Crefeld, Bauer aus München. Herweg, Kellner a. Stuttg Voigt, Part. a. Eisenach. Mackerow, Rent. m Fam. a. Mecklenburg. Sequi, Rent. a. Dessau. Moquet, Rent. a. Berlin, Kirchner. Geistl. a. Camburg.

(Schwan.) Kflte.: Link a. Hanau, Aimroth a. Fft., Herberich nebst Gattin a. München, Lane a. Dresden. Weinz, Oberinspektor a. Bamberg.

(Württemb. H.) Kflte.: Tillmaier a. Creuzberg. Schuchr a. Frankf., Wurm a. Siegen. v. Reimann, Gutsb. m. Fam. u. Bed. aus Posen. Prestaer, Part. a. Lübeck, Dr. Gottschalk a. Bielefeld.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche, ehrende und tröstliche Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres so früh dahingeschiedenen theuern und unvergeßlichen Sohnes

Otto Polsket

sagen wir hiemit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die, bei dem am 13. August Nachmittags 1 Uhr dahier ausgebrochenen Brandunglücke, welches 6 Wohnhäuser, 11 mit hartem Getreide gefüllte Scheunen und 10 Nebengebäude zerstörte, sowie einige Häuser beschädigte, der hiesigen Gemeinde von nahe und ferne zu Theil gewordene eifrige, kräftige und umsichtige Hülfe, wodurch das so sehr bedrohte Umsichgreifen des Feuers abgewendet wurde, fühlt die hiesige Gemeinde sich gedrungen, gegen alle und jedweden, der zur Löschung Herbeigeeilten, hiermit öffentlich ihren innigsten Dank auszusprechen; namentlich dem königl. Hrn. Landgerichtsvorstande, der am Tage des Brandes selbst hieher eilte, und mit aller Anstrengung und Umsicht die Leitung der Löschungsanstalten übernahm, und noch den Gemeinden Oberpleichfeld, Untereisenheim, Obereisenheim, Püssensheim, Euerfeld, Dipbach und der von Würzburg herbeigeeilten Mannschaft der Feuerlöschmaschine der kgl. Universität, welche noch am 14. und 15. August durch Herbeiführen von Wasser und durch ihre Löschmaschinen die Gluth des Feuers vollends dämpften, und so ebenfalls durch ihre ausharrende und unverdrossene Hülfe dem Weitergreifen des Feuers entgegenwirkten, sprechen wir nochmals den herzlichsten Dank aus.

Möge der liebe Gott Alle besser dafür lohnen, als dies zu leisten in unserer Möglichkeit liegt, und ähnliche Heimsuchungen ferne halten.

Prosselsheim, den 18. August 1859

Die Gemeinde Prosselsheim.

Zur Beachtung meiner Mitbürger.

Was soll man davon denken, wenn der hochlöbliche Stadtmagistrat in wirklich anerkennenswerther Weise zu Gunsten eines Bürgers einen Beschluß faßt, ein untergeordnetes Organ aber, nämlich der Polizeiwachtmeister **Kaufmann**, sich beigehen läßt, zu sagen, der Magistrat hat wohl beschlossen, ich kann aber doch thun was ich will.

So wurde derselbe durch Beschluß des Stadtmagistrats vom 9. März 1858 angewiesen, den theilweisen Bedarf von Kleidungsstücken für Transportanden, mit welchem Einkauf derselbe betraut ist, bei dem Unterzeichneten zu beziehen, ist aber diesem dankenswerthen Beschluß bis zur Stunde noch nicht nachgekommen. Ich überlasse es meinen Mitbürgern, was hievon zu denken ist; mir aber drängt sich die Frage auf: Was helfen Beschlüsse, wenn ein untergeordnetes Organ nach Willkür handeln kann, und welche Beweggründe veranlassen diesen Wachtmeister, mich in meiner Nahrung zu kränken?

J. B. Friedrich, Kleiderhändler.

Für Crinolinen

habe ich beide Sorten **Stahlfedern** wieder vorräthig.

A. Wolf, Schustergasse.

Polytechnischer Verein.

Die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Jugend- und Gewerbsfreunde werden hiedurch zu der am künftigen Sonntag den 21. August Vormittags 10 Uhr im akademischen Musiksaale gleichzeitig mit jener der k. Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule stattfindenden

feierlichen Preisevertheilung

an die Zöglinge der dem polytechnischen Vereine unterstellten Sonn- und Feiertagsschulen höflichst eingeladen.

Würzburg, den 16. August 1859.

Die Direction.

Liedertafel.

Morgen Samstag Abend 8 Uhr **Probe.**

Lusciniа.

Sonntag den 21. August

Tanzunterhaltung.

Kartenabgabe Freitag und Samstag Abend im Lokale.

Smolensk.

Morgen Samstag den 20. August

große Produktion

von den vollständigen Corps der kgl. Landwehr-Regimentsmusik.

Anfang 3 Uhr.

Entree à Person 6 kr.

Grömling.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Samstag den 20 August

Harmonie-Musik.

Schießhaus.

Sonntag den 21. August

gutbesetzte Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

K. Reitz.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Heute Freitag den 19. August

grosse Produktion

vom vollständigen Musik-Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Entré à Person 6 kr.

Unserm lieben Pflegevater **Bernard K.....** ein donnerndes Hoch zum Namensfeste.

Sonntag den 21. August wird in Zell der Bartholomäus-Markt abgehalten.

Die Gemeindeverwaltung.

Der heizbare **Laden** des Herrn **Ganzemüller** ist im Laufe der nächsten Woche zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 430.

Zwei schöne Wohnungen zu 2—4 Zimmern, mit Küche und sonstigen Erfodernissen sind sogleich oder bis Ziel einzeln oder zusammen zu vermiethen in der Augustinergasse N. 224.

Gestorben:

Margaretha Gerstenberger, Instrumentenmachers-Tochter, 66 Jahre alt. — Maria Dorothea vom hl. Ignatius, geb. Pfannes, Klosterfrau im Kloster der Ursulinerinnen, 64 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 197 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Aechtes Klettenwurzelöl,

bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen zur geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

Für Bäcker und Oekonomen.

Ausgezeichnet schöner Wiesen-Kümmel, sowie gebauter sächsischer Kümmel ist in großer Quantität angekommen und sowohl zentner- als metzenweise zu möglichst billigen Preisen zu haben Ebenso ist auch eine große Partie ganz schöner diesjähriger Incarnat-Kleesaamen, auch Noth- und Hilfs-Kleesaamen genannt, angekommen und zu billigstem Preise zu haben bei

Valentin Uhl, Saamenhändler,
3ten Distr. Nr. 166, Sterngasse und auf dem Markte am 2ten Stande oberhalb des Brunnens rechts.

Herrenhemden

in schöner Auswahl und neuester Façon zu den billigsten Preisen empfiehlt

E. Göttig Wittwe,
Herrnstraße Nr. 52.

Alle Arten Stoffe zu geneigten Bestellungen liegen bereit.

Die Rückstände an Holzgeldern aus dem Spitalwalde bei Höchberg sind längstens bis 1. September d. J. bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung zu berichtigen.

Würzburg, den 17. August 1859.

Königliche Hofspital-Verwaltung.
Fey.

Versteigerung.

Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Kupferstechers Prof. Pleikart Bittheuser gehörigen Mobilien, bestehend: 1 Kanapee mit 6 Sesseln, 1 Bett mit Bettstätte, 1 eich. Drehtisch und mehrere kleine Tischchen, 1 Stehpult, 2 Komode, 1 Kleiderschrank und 1 Kaunitz, etwas Weißzeug und Kleidungsstücke, 1 silberne Taschenuhr, Papier und Zeichnenmaterialien, Werkzeugen für Kupferstecher, Bücher und eine Sammlung von Kupferstichen, werden

Montag den 29. August Nachmittags 2 Uhr

im 3. Dist. Nr. 69 Domerpfaffengasse meistbietend versteigert.

Bekanntmachung.

Mit 1. September l. J. wird die Stelle eines städtischen Forstaufsehers verbunden mit theilweisen Feldschutze, erledigt.

Dies wird zur Bewerbung

innerhalb 14 Tagen

mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß die Besoldung in 182 fl. 30 kr. fixem Bezuge, 21 fl. 54 kr. Monturgeld, sodann den Anzeiggebühren bestehe und Bewerber entsprechende Kenntnisse in der Forstcultur besitzen müssen.

Ochsenfurt, den 17. August 1859.

Stadtmagistrat.
Weigand, Bgstr.

Mainzinger, Stadtschr.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. d. M. Nachmittags 1 Uhr

versteigert das Distriktsspital dahier den Traubenertrag am Gartengeplänke und ladet Steigerungslustige hiezu ein

Karlstadt, am 18. August 1859.

die Spital-Verwaltung.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Garderobe, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten mit und ohne Stallung zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

In einem Geschäft dahier ist die Stelle als **Auslaufer** zu vergeben. Näh. in der Expedition d. Bl.

Rottendorf.

Sonntag den 21. August

Harmoniemusik

mit ausgezeichnetem Herrn v. Hirsch'schen Bier und gute junge Hahnen, wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Der nicht gekannte und genannt seyn wollende Volkacher Freund hat mir durch seine Annonce keine Freundschaft erzeigt, indem ich es mit Gewißheit als eine Verleumdung ansehe.

A.... E.....
in A.....

Im Gasthaus zum Ochsen ist guter **Most** zu haben, die Maas zu 10 kr.

Gestern Mittag wurde ein bayer. **Zehnguldenschein** von der kgl. Regierung über die Plattnersgasse und Kürschnerhof bis zum Dominikanerplatz verloren. — Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung im 1. Dist. Nr. 111 abzugeben.

Wenn die **3 Herren,** die jetzt schon zum zweiten Male, und zwar vorgestern nächtlicher Weise Fensterläden ausgehoben, den noch nicht zurückgebrachten Laden dem Eigenthümer nicht überliefern, so wird man, weil man die Herren jetzt kennt, solche gerichtlich belangen. **G.**

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Die Jobsiade.
Ein grotesk-komisches Heldengedicht in 3 Theilen
von
Dr. Kortüm.
Mit Abbildungen. 1 fl. 12 kr.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im 1. oder 2. Stock mit 5 bis 7 Zimmern, Stall und Gartenbenützung wird zu miethen gesucht. Adressen Hofstraße Nr. 600/0 beim Hausmeister abzugeben.

Ein in der Nähe hiesiger Stadt und des Maines gelegener schöner **Gasthof mit Garten** ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen.

Desgl. werden ein gutes **Untergestell** eines Eilwagens, **Kissen** ꝛc. verkauft. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

(Die Feuerordnung der Stadt Würzburg betr.)

In Folge h. Reskripts kgl. Regierung vom 4. August 1858 und auf Grund der Bestimmungen der Landmandate wird unter Abänderung der §§ 12 und 14 der Feuerordnung der Stadt Würzburg verfügt:

1) Der Gebrauch von offenen Lichtern ist auf den Straßen und in den Ställen, Schupfen, Scheuern und Böden bei Strafe von 10 fl. verboten. Die Hauseigenthümer und Wirthe haben Sorge zu tragen, daß ihre Angehörigen und Gäste in den bezeichneten Orten sich nur gut verwahrter Laternen bedienen; nach Gestalt der Sache und Gefahr kann auch auf eine höhere Strafe erkannt werden.
2) Das Flachsdörren in den Ortschaften, das Dreschen bei offenem Lichte oder gar bei brennendem Spahne bleibt bei 10 Thalern Strafe verboten.
3) Das Tabakrauchen an allen feuergefährlichen Orten innerhalb der Häuser (in Ställen, Schupfen, Scheuern, Böden ꝛc.) sowie bei dem Betriebe aller feuergefährlichen Gewerbe, namentlich bei den Gewerben der Schreiner, Dreher, Zimmerleute, Tüncher, Seiler und in den Gewölben, in welchen geistige und ölichte Flüssigkeiten, Schießpulver, Schmiedskohlen, Flachs, Hanf aufbewahrt werden, bleibt bei Strafe von 10 fl. verboten.
4) Den Hauseigenthümern und Gewerbsleuten wird zur besonderen Pflicht gemacht, bei ihren Dienstboten und Gesellen auf genaueste Beobachtung dieses Gebotes zu dringen. Den Wirthen liegt ob, zu wachen, daß auch von den bei ihnen einkehrenden Kutschern und Fuhrleuten u. s. w. dieses Verbot pünktlich beobachtet werde, widrigens sie in eine Strafe von 1 fl. 30 kr. vorbehaltlich der Bestrafung der Schuldigen verfallen. Auch haben die Wirthe diese Verordnung in ihren Wirthschaftslokalitäten bei 5 fl. Strafe zu affigiren.

Würzburg den 17. August 1859

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Executionswege wird am

Mittwoch den 7. September l. Js. Vorm. 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das unten näher beschriebene Wohnhaus, Dist. 2 Nr. 169 dahier, unter den an der Tagfahrt selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert und wird diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt.

Beschreibung des Wohnhauses:

Das Wohnhaus, Dist. 2 Nr. 169 in der Brombacher Gasse, ist ein Eckhaus.

Dasselbe ist 26½ Fuß lang, 14 Fuß tief, 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln bedecktes Pultdach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und sein Gelaß folgender:

1) Im Erdgeschoß befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im ersten Stocke ein Vorplatz, eine heizbare Werkstätte mit Alkoven, eine Küche und Abtritt;
3) im zweiten Stocke ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer und eine Kammer;
4) im dritten Stocke ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer mit Alkoven nebst einer Küche;
5) auf dem ersten Dachboden ein Vorplatz und eine Kammer, und darüber ein zweiter freier Boden.

Der Schätznugswerth dieses Hauses ist 1800 fl.

Würzburg, den 2. August 1859

Königliches Bezirksgericht.

Dir. beurl.

Wilhelm.

Geßner.

In den ersten 14 Tagen dieses Monats wurden aus einem unverschlossenen Wohnzimmer dahier ein schon getragener schwarzer Tuchrock mit schwarzem Futter und schwarzen übersponnenen Seidenknöpfen, ein grün seidener Regenschirm mit Fischbeingestell, braunem Stocke und weißem länglichen beinernen Knopfe und eine schwarzseidene Halsbinde entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 18. August 1859.

Der 2te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

Es werden 30 bis 40 tüchtige Zimmergesellen auf dauernde Beschäftigung sogleich gesucht.

Conrad Meidel Wtb.

Ein gut erhaltener **Landwehr-Uniform** sammt Armatur ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein solides tüchtiges **Kindsmädchen** von gesetzten Jahren wird gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein **Packfaß** und eine **Kiste** sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein Mezzanenlogis von 2 Zimmern nebst Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

In der oberen Wöllergasse Nr. 93 nächst dem Spital ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein braver **Junge** vom Lande wird bei einem Büttner in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 2. Dist. Nr 440 ist auf Allerheiligen ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Versbach verpachtet die Schafweide ihrer Markung auf 6 Jahre — von Michaeli 1859 bis 1865. — Hiebei wird bemerkt, daß die Schafhaltung aus 80 Mutterschafen und 80 Hämmeln oder 180 Hämmeln bestehen darf. Lustragende ladet ein

Versbach, den 15. August 1859.

Schraut, Vorsteher.

1000 fl. werden auf ein Haus dahier mit erster Hypothek gegen erfache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreutzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 198 Samstag den 20. August 1859.

Neuestes.

Wien, 19. Aug. Die „Wiener Zeitung" bringt zahlreiche Auszeichnungen für diejenigen Militärs, die sich in der Schlacht von Solferino besonders hervorthaten. — Hr v Bach ist zum Gesandten in Rom designirt. Eine Modifikation des Cabinets wird erst erwartet.

Zürich, 19. Aug. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs traten gestern in Conferenz. — Bei dem Bankett, welches Graf Colloredo aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich gab, brachte Regierungspräsident Dubs die Gesundheit des Kaisers Franz Joseph aus. Graf Colloredo antwortete, indem er die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zur Schweiz und dem Canton Zürich hervorhob.

Tagsneuigkeiten.

Durch ein Rescript aus dem Ministerium des Innern wird es für zulässig erklärt, daß den Wahlmännern bei den Landtagswahlen, obgleich denselben ein gesetzlich begründeter Anspruch auf Entschädigung nicht zusteht, eine solche von den Distriktskassen bewilligt werde, wenn sie ausdrücklich darum nachsuchen.

Dem bisherigen prakt. Arzte zu Damm Dr. Franz Reuß wurde von der k. Regierung die Uebersiedlung nach Aschaffenburg zur Ausübung der gesammten Heilkunde daselbst gestattet.

Seine Bischöfliche Gnaden haben beschlossen, die nachstehend verzeichneten Herren Candidaten der Theologie und Philosophie in das bischöfl. Clerical-Seminar aufzunehmen: I. Candidaten der Theologie: 1) Kaspar Jos Baus, 2) Jos. Theodor Franz, 3) Joh Müller, 4) Jakob Zimmer. II. Candidaten der Philosophie: 5) Johann Albert, 6) Aquilin Altheimer, 7) Franz Anton Bauer, 8) Philipp Becker, 9) Martin Borberger, 10) Franz Deßloch, 11) Joh Dürr, 12) Seb. Haas, 13) Kasp. Hartung, 14) Jos. Heßler, 15) Jak. Hospes, 16) Mich. Jos Kahler, 17) Mich. Anton Kehl, 18) Ludwig Mich. Lehrmann, 19) Joh Heinrich Maid, 20) Georg Mann, 21) Joh. Pechmann, 22) Christoph Karl Rützel, 23) Ferdinand Schlör, 24) Paul Schlör, 25) Joh. Ant. Schumm, 26) Heinrich Zier.

Als Definitor des Landcapitels Bischofsheim a. Rh. wurde Herr Pfarrer Aloys Joseph Bopp zu Fladungen erwählt und diese Wahl auch vom bischöfl. Ordinariate bestätigt. — Seine bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die Pfarrcuratie Gersfeld, Landcapitels Bischofsheim a. Rh., dem bisherigen Verweser derselben, Herrn Ludwig Hofmann, und die Pfarrei Obersinn, Landcapitels Orb, dem Verweser derselben, Herrn Sebastian Wolf, zu übertragen. — Mit der Verweserung der Pfarrei Schneeberg wurde Herr Mich. Zorn, bisher Pfarrvicar zu Hösbach, mit der der Pfarrei Schwebenried Herr Cooperator Michael Weber dortselbst betraut und als Verweser der Pfarrei Rottendorf, Herr J. Werthmann, z. Z in gleicher Eigenschaft zu Eßfeld, abgeordnet. (Diöz.-Bl.)

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Glattbach, Ldg. Aschaffenburg, wurde dem II. Lehrer zu Kassel Joh. Leonh. Schwarzmann übertragen.

In der am 14. August stattgefundenen Sitzung des Gewerberaths wurden gutachtlich erledigt: Vorgelegt von dem Stadtmagistrate dahier: 1) Vom k. Landgerichte Würzburg r/M. eine Gewerbsdifferenz zwischen Schlossern und Schmieden 2) Vom k. Landgerichte Ochsenfurt eine Differenz zwischen Glasern und Tünchern. 3) Vom k. Landgerichte Obernburg eine dergl zwischen Conditoren und Lebkuchnern. 4) Vom k Landgerichte Ebern eine Anfrage, die Befugniß der Eisenhändler betr. Schließlich kamen die Statuten der Produktenhändler dahier zur Vorlage.

An den nächstkommenden Tagen werden die Durchzüge der aus der Pfalz zurückkehrenden Truppen erfolgen.

Heute passirt die Eskadron des k. k. österr. Dragoner-Regimentes Windischgrätz sammt dem Divisionsstabe, welche vor einiger Zeit auf dem Marsche nach Mainz hier durchkam, auf dem Rückwege von dort nach Böhmen wieder unsere Stadt; am Dienstage folgen 3 Kompagnieen Infanterie vom Regimente Benedek mit dem Bataillonsstabe, zunächst von Aschaffenburg kommend, wo sie am Montage einquartiert werden.

Wir glauben zur Verhütung von Unannehmlichkeiten darauf aufmerksam machen zu sollen, daß neuerdings das Verbot des schnellen Fahrens auf der Brücke, namentlich bei dem dort aufgestellten Posten vorüber, strenge eingeschärft wurde, und ist diese Maßregel um so dankbarer zu begrüßen, als durch die Nichtbeachtung jenes Verbotes bei der starken Frequenz auf der Brücke oftmals Gefahr für die Fußgänger entstand Möchte dieses Verbot nur auch strengstens und ohne Rücksicht gegen jeden, der dasselbe nicht beachtet, gehandhabt werden.

† Es ist schon früher in unserem Blatte davon die Rede gewesen, daß der katholische Gesellen-Verein dahier ein Haus eigenthümlich an sich gebracht und zur Deckung des Kaufschillings unverzinsliche Aktien zu 10 fl. ausgegeben hat, mit dem Versprechen, jedes Jahr zehn solcher Aktien auszulosen und dem Gläubiger heimzuzahlen.

Digitized by Google

Kürzlich fand nun die Verloosung für das Jahr 1858/59 statt, und wurden folgende Nummern gezogen: 35, 56, 52, 81, 86, 4, 109, 97, 1 0, 94. Der Betrag kann gegen Abgabe der Aktie im Vereinshause 2. Distr. Nr. 219 in Empfang genommen oder auch in einer neuen Aktie angelegt werden. Wenn man den edlen Zweck im Auge hat, durchreisenden Vereinsgesellen im Vereins-Hause selbst eine Herberge bieten zu können, so gebührt Allen, die an diesem Unternehmen sich betheiligten, sicherlich der wärmste Dank, weil sie dazu beigetragen, einen Theil der jungen Leute dem entsittlichenden Wirthshaus- und Herbergs-Leben zu entziehen; auf der andern Seite ist es sehr zu bedauern, daß die Theilnahme keine so rege gewesen; bei dem geringen Zinsenverlust von 24 Kreuzern ist die Aktie durch das Gesellenhaus gut versichert, und läßt sich nur durch eine rege Betheiligung erreichen, daß Miethleute dem Hause zur Deckung der Zinsen nicht mehr nothwendig sind, sondern die Zimmer zur Vergrößerung des Versammlungs-Lokales und zur Aufnahme von durchreisenden Gesellen können bestimmt werden. Sollte ein so schönes Ziel bei den so wohlthätigen und edelmüthigen Einwohnern des katholischen Würzburg keinen ferneren Anklang finden? —

† Auch in dem benachbarten Arnstein hat sich ein Verein unter den katholischen Gesellen gebildet, der morgen Vormittag durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet wird. Von Würzburg werden mehrere Mitglieder zu diesem Feste abgehen. Wie man hört, wurde der Hochw. Herr Kaplan Neubert zu Arnstein als Präses gewählt.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 25—27 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 13—14 St. 12 kr., junge Hahnen das Paar 24—33 kr., junge Tauben das Paar 12—14 kr., junge Gänse das Stück 1 fl. 10 bis 1 fl. 18 kr, eine Ente 27—33 kr., ein Milchschwein 45 kr. bis 1 fl. 12 kr, Kartoffeln das Mäschen $2^1/_2$—3 kr., Stroh per 10 Pfd. 4—5 kr.

Auf unserem heutigen gut (mit 314 Wägen) befahrenen Getreidemarkte trat in den Preisen keine erhebliche Aenderung ein; Waizen, Gerste und Haber gingen etwas zurück, während Korn um einige Kreuzer anzog. Die Preise waren für Waizen 12 fl. 30 kr., 14 fl. bis 15 fl. 30 kr., Korn 10 fl., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 15 kr., Gerste 8 fl. 45 kr., 9 fl. 30 kr bis 10 fl. 10 kr, Haber 5 fl. 30 kr., 6 fl. 15 kr. bis 7 fl. 36 kr.

Die vorgestern verlebte Klosterfrau der Ursulinerinnen wurde in einer Gruft beigesetzt, in welcher vor gerade 104 Jahren ein Fräulein v. Wolffskeel beerdigt worden war.

Heute Abend werden vom 8 Artillerie-Regimente auf dem Kugelfange Leuchtballen geworfen.

Im Schaufenster des Hrn. Conditors Bauer, auf der Domstraße, ist seit einigen Tagen die Marienkapelle auf dem Markte prachtvoll in Dragand gefertigt, ausgestellt, welches Meisterwerk von allen Beschauern bewundert wird.

Lohr, 17. August. Herr Landgerichts-Funktionär Schiele dahier ward einstimmig zum Rechtsrathe gewählt.

Dem „Ansb. Morgenblatt" schreibt man bezüglich der diesjährigen Hopfenernte: „Was den Stand des Hopfens in der Spalter Umgegend und namentlich in den von Spalt westlich und südlich liegenden Ortschaften betrifft, so kann derselbe nur ein erfreulicher genannt werden, zumal in den Gegenden, welche weniger Sandboden haben. Auf letzterem Boden haben sich die Besorgnisse gottlob zerstreut und sind die Befürchtungen nicht eingetreten, mit welchen man bei der langen Trockenheit der Ernte entgegensah. Da der Frühhopfen bereits in Dolden prangt und auch der Späthopfen nunmehr in Dolden gegangen ist, so hat man in genannter Gegend vollkommene Aussicht, wenn auch nicht auf eine ganze, so doch auf eine reiche Dreiviertels-Ernte.

München, 17. August. Heute Abends fand am Bezirksgerichte l. d. I. die Verhandlung gegen den ehemaligen Kabinetskassier bei Sr. Maj. dem König Ludwig, Kilian Volk wegen Verbrechens der Unterschlagung statt. Der Angeklagte ist 48 Jahre alt, Vater von 5 Kindern und bis jetzt ausgezeichnet beleumundet. Der k. Staatsanwalt v. Stenglein beantragte, den Angeklagten nach dem Verweisungserkenntnisse schuldig zu sprechen und ihn in Anbetracht der vielen Strafmilderungsgründe zum Strafminimum, zu 4jähriger Festungsstrafe, zu verurtheilen, der Vertheidiger Accessist Sensburg plaidirte auf Freisprechung. Das Urtheil wird Dienstag den 23. Nachmittags verkündet.

München, 18. Aug. S. K. H. Prinz Adalbert wird die schon erwähnte Reise nach Spanien am 3. k. M. antreten.

Einer Privatnachricht zu Folge ist die jüngste Rauferei unter den Bundestruppen zu Frankfurt dadurch entstanden, daß einige Preußen zwei bayerische Tambours wegen ihres kindlichen Alters hänselten und nach einigen Hin- und Herreden beohrfeigten. Die Oesterreicher nahmen sich sodann der Kleinen an.

In Karlsbad erregt ein Herr Robert Florian Krönert aus Reichenbach im sächsischen Voigtlande mit seinem „selbstfahrenden Wagen", in welchem er gemächlich sitzend, ohne jedes Gespann die Straßen Carlsbads auf- und abfährt, allenthalben Sensation. Der für eine Person gebaute kleine Wagen wird durch einfache Maschinerie mit den Füßen bewegt; die Schnelligkeit seines Laufes übertrifft in der Ebene und bergabwärts die eines jeden Pferdegespanns und der Besitzer versicherte, daß er ohne besondere Ermüdung täglich 14 bis 16 Stunden zurückgelegt habe. Mehrere Herren ersuchten den Eigenthümer, ihnen ebenfalls einen derartigen Wagen zu liefern, welches derselbe gegen den festgestellten Preis von 40 Thalern auch zusicherte.

Elberfeld, 17. August. Die Cholera ist auch hier ziemlich heftig aufgetreten, denn man zählt bereits mehrere Todesfälle.

Am 16. fand die feierliche Eröffnung der Waldshut-Thurgi-Bahn statt.

Berlin, 18. Aug. Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Sanssouci, 18. Aug., 9 Uhr Morgens. Seine Majestät haben auch diese Nacht einen ruhigen und erquickenden Schlaf gehabt, dessen Einfluß auf den Kräftezustand nicht zu verkennen ist."

Simon Freiherr v. Sina hat (wie die „W. Z." meldet), den Betrag von 20,000 fl. mit der Widmung dargebracht, daß hievon 10,000 fl. an Wittwen und Waisen der Gefallenen, 5000 fl. an verwundete Krieger baar vertheilt und 5000 fl. zur Anschaffung künstlicher Gliedmassen für Verstümmelte verwendet werden sollen.

Brüssel, 18. Aug. Gestern hat zwischen Douai und Arras ein schwerer Eisenbahn-Unfall auf dem von Paris abgegangenen Vergnügungszuge stattgefunden. Drei Wagen wurden zertrümmert und sechzig Personen verletzt.

London, 17. August. Vorgestern verunglückte ein Luftschiffer in der Nähe von Newcastle. Er war von dort im Beisein einer großen Zuschauermasse aufgestiegen und hatte sich eine Viertelstunde später glücklich wieder herabgelassen. Aber eben, als er aus dem Korbe steigen wollte, schoß der Ballon, dessen Anker nicht gehörig gepackt hatte, wieder pfeilschnell in die Höhe; der unglückliche Mann hing kopfabwärts, mit seinen Füßen in ein Seil verwickelt; dieses riß in einer Höhe von 120 Fuß, und der Luftschiffer stürzte besinnungslos auf ein Ackerland hinab. Er wurde lebensgefährlich beschädigt; doch geben die Aerzte nicht alle Hoffnungen auf, ihn zu retten.

Dem „Nord" wird aus Neapel, 13. August, telegraphirt: Schwere Unordnungen sind unter der Mann-

Digitized by Google

schaft der vor Neapel liegenden englischen Kriegsschiffe vorgekommen; auf dem Admiralschiffe brach die Meuterei aus. Es kam zwischen Matrosen und Marine-Truppen zum Kampfe. Das Geschwader lief in's offene Meer aus. Aehnliche Vorfälle waren bereits in Malta vorgekommen.

Nachschrift.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 13. August l. Js. wurde die Berufung des Metzgerlehrlings Franz Schweinsberger von Heidingsfeld gegen das ihn wegen Verbrechens des fortgesetzten einfachen Diebstahls mit einer polizeilich-strafbaren Entwendung zu zwei Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. Juli d. Js. verworfen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Rentbeamten Wilhelm Bernhold zu Wunsiedel unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste den erbetenen definitiven Ruhestand zu gewähren und an dessen Stelle den Rentbeamten Peter Schauber von Aschaffenburg, auf Ansuchen, auf das Rentamt Wunsiedel zu versetzen; ferner den Revisor am Lotto-Oberamte Aschaffenburg, Alois Maria Boehaimb, auf Ansuchen, in gleicher Eigenschaft zum Lotto-Oberamte München zu versetzen; endlich die hiedurch am Lotto-Oberamte Aschaffenburg sich eröffnende Stelle eines Revisors dem Liquidations-Aktuar bei der Steuerkataster-Commission, Anton Lautenschlager, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Das mit den Kammern vereinbarte Gesetz, einen weiteren Credit für die Bedürfnisse der Armee betr., hat die Sanktion S. M. des Königs erhalten, und wird sofort im Gesetzblatte Nr. 1 publizirt werden.

Die k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg hat für die durch Brandunglück schwer betroffenen und aller ihrer Habe beraubten Einwohner von Schwarzenbach a. W. in Oberfranken die öffentliche Sammlung von milden Beiträgen an Geld, Viktualien ꝛc. gnädigst gestattet. Wir erbieten uns mit Freuden zur Entgegennahme solcher Beiträge mit dem Bemerken, daß wir darüber öffentliche Rechenschaft ablegen werden, und erlauben uns nur noch, bei dem namenlosen Unglücke, welches genannten Ort betraf, an das Sprichwort zu erinnern, daß, „wer schnell gibt, doppelt gibt."

Börsenbericht. Frankfurt, 19 Aug. Oesterr. National, Bank- und Creditactien setzten ihre rückgängige Bewegung fort. Berbacher Eisenbahnactien erlitten ebenfalls einen empfindlichen Rückgang. Die Börse im Ganzen ohne Animo. Oesterr. Bankakt 870. Darmst. Bankact. 190. Natior. 64. Oester. Staatsbahn — Creditact. 207. Berb. Eisenbahnact. 132½. Bayer. Ostb. voll einbez. 98¾.

Geld-Cours vom 19 August.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 23. Aug. Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß des Joh. Kaspar Kraft von Keppenduorf früh 8 Uhr beim k. Lds Kitzingen.
— — Versteigerung des Grundvermögens des Joh. Gg. Englert von Wiesen Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.
Am 24. Aug. Schlußhandlung im Concurse des Sattlers Lud. Rüttger in Aub früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.
— — Versteigerung von Wohnhaus mit Zugehör der Jakob Pfeifer Eheleute zu Dornau Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — I. Edikttag im Concurse des Bauern Friedr. Funk von Gerach früh 9 Uhr beim k. Lbg. Bamach Zimmer Nr. 4.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Bierbrauers Konrad Gerster von Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 8.
— — Versteigerung des Grundvermögens des Pflasterzolleinnehmers Preissendörfer zu Lohr Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Im Executionswege wird am
Mittwoch den 7. September l. Js. Vorm. 10 Uhr
im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das unten näher beschriebene Wohnhaus, Dist. 2 Nr. 169 dahier, unter den an der Tagfahrt selbst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert und wird diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt.

Beschreibung des Wohnhauses:

Das Wohnhaus, Dist. 2. Nr. 169 in der Brombacher Gasse, ist ein Eckhaus.

Dasselbe ist 26½ Fuß lang, 14 Fuß tief, 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk erbaut und hat ein mit Breitziegeln bedecktes Pultdach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und sein Gelaß folgender:

1) Im Erdgeschoß befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt;
2) im ersten Stocke ein Vorplatz, eine heizbare Werkstätte mit Alkoven, eine Küche und Abtritt;
3) im zweiten Stocke ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer und eine Kammer;
4) im dritten Stocke ein Vorplatz, ein heizbares Zimmer mit Alkoven nebst einer Küche;
5) auf dem ersten Dachboden ein Vorplatz und eine Kammer, und darüber ein zweiter freier Boden.

Der Schätzungswerth dieses Hauses ist 1800 fl.

Würzburg, den 2. August 1859

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.
Geßner.

In der oberen Wöllergasse Nr. 93 nächst dem Spital ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im 1. oder 2. Stock mit 5 bis 7 Zimmern, Stall und Gartenbenützung wird zu miethen gesucht. Adressen Hofstraße Nr. 600|0 beim Hausmeister abzugeben.

Ein in der Nähe hiesiger Stadt und des Maines gelegener schöner **Gasthof mit Garten** ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen.

Desgl. werden ein gutes **Untergestell** eines Eilwagens, **Kissen** ꝛc. verkauft. Näher. in der Exped.

1000 fl. werden auf ein Haus dahier mit erster Hypothek gegen dreifache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, wovon unten nur 5 Auszüge, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. u. franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig**; sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 14 Fl. rhein., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (25 Fl. rh., od. 52 Fr.) und ist, entweder ganz od. zur Hälfte voraus, od. in beliebigen Raten, per Post an meine bekannte Adresse: (Neue Promenade, Berlin) zu senden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 zusammen **franco**, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Meistens genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Der oben erwähnte **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, auch allein (gratis u. franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache k. 1 Thaler, beider Sprachen zus. $1\frac{1}{3}$ Thlr. (od. 5 Fr.). Auf Verlangen wird das Honorar durch „Postvorschuss" eingezogen. — Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist.... **B.**, Administr.

(S. 7.) Berlin, 7. 8. 53.... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England und America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache ....

G. Langenscheidt.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54..... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten.

Ad. H—ch.

(S. 12.) Potsdam, 20. 5. 58. .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. ... **L. St—n.**

(S. 13.) Stoyer, 21. 2. 58,.... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers ....

Jos. H...l, Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. .... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache ....

O. O., prof. d'allemand.

Bekanntmachung.

(Schuldenwesen des Müllers Bernhard Wiesner von hier betr.)

Nachdem Bernhard Wiesner, Bäcker und Müllermeister dahier, den Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen und zur Bewilligung eines Frist-, resp. Nachlaßgesuches gestellt hat, werden zu diesem Zwecke die sämmtlichen Gläubiger desselben auf

Mittwoch den 21. Septbr. d. Js. Vormittags 9 Uhr

in das diesgerichtliche Geschäftszimmer Nr. 8 vorgeladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß die nicht Erscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden.

Würzburg den 9. August 1859.

Königl. Bezirksgericht.
D. d.
Wilhelm. Wiesner.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Näher. in der Expede. d. Bl.

Eine **Bretterwand** ist zu verkaufen in der Kapuzinergasse Nr. 37 über zwei Treppen.

Hofbrauhaus-Keller.

Morgen Sonntag und Montag
Harmoniemusik.

Die 1233ste Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 18. Aug. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

31. 73. 37. 79. 88.

Die 1234ste Ziehung wird den 20. Sep. und inzwischen die 572ste Nürnberger Ziehung den 30. Aug. und den 10. Sep. die 1613te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Verloren

wurde am Maria Himmelfahrts-Tage ein ganz feines **goldenes Kettchen** mit einem kleinen Kreuzchen und einem kleinen Herzchen von Korallen.

Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solches entweder bei Carl Bolzano oder in der Expedition d. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ein großer goldener **Ohrring** wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Gestern blieben an der Marienkapelle 5 Ellen **schwarzer Orleans** liegen. Man bittet den Finder freundlich solchen in der Exped. abzugeben.

Von dem Wege nach Göbsleben bis zum Sanderthor oder zurück bis zum Rennwegerthor wurde eine hochroth karrirte **Masche** mit einer goldenen **Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition abzugeben.

Altes Zinn kauft zu den höchsten Preisen

Jacob Sohn,
Schulgasse, Nr. 85.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Neues gemeinnütziges Fremdwörterbuch oder Erklärung der in unsere Sprache aufgenommenen fremden Wörter und seltnen Redensarten.

Zum Gebrauch für Beamte, Geschäftsleute, Lehrer, Ortsvorsteher, Oekonomen u. Zeitungsleser. Nebst einem genauen Verzeichniß aller in den verschiedenen Ländern eingeführten Münzen, Maaße und Gewichte.

Starker Oktavband von 356 Seiten.
Statt 2 fl. für nur 1 fl.

Ein möblirtes Zimmer mit der Aussicht auf die Straße, ist im 4. Dist. Nr. 42 vis à vis der k. Regierung zu vermiethen.

by Google

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Donnerstag den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Course nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich, jedenfalls noch vor dem genannten Tage gemacht werden.

Quesar, Balletmeister,
Theaterhaus, über zwei Stiegen.

Der Unterzeichnete sagt hiemit vor seiner Abreise nach München allen seinen geehrten Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen ihm nicht vergönnt war, ein herzliches Lebewohl, und kann nicht umhin, dieselben dringend aufzufordern, ihn zur Ergreifung der nöthigen Schritte in Kenntniß zu setzen, wenn eine gewisse, ihnen wohlbekannte Persönlichkeit, seine Abwesenheit von hier benützen sollte, um gegen ihn noch fernere Verläumdungen auszustreuen, nachdem solche bereits genugsam dagegen gewarnt ist.

Gleichzeitig fordere ich Jedermann, der gegen mich einen rechtlichen Anspruch zu haben glaubt, hiemit auf, diesen binnen 4 Tagen in meiner Wohnung 2. Distr. Nr. 83 geltend zu machen.

Carl Heilgen.

Beim Lager

Fertiger Herrn- und Damenhemden

ist von jetzt ab auf das vollkommenste assortirt und bin ich im Stande zu außerordentlich billigen aber festen Preisen diese Gegenstände abgeben zu können.

Außerdem führe ich Knabenhemden, Unterbeinkleider, Chemisetten und Kragen für Herren, Unterbeinkleider, Hauben und Négligéjacken für Damen in verschiedenen Façons.

Aufträge nach besonderem Maaße oder Muster werden in kürzester Zeit genau ausgeführt.

Ich verzeichne noch die Preise einzelner dieser Gegenstände und empfehle solche der geneigten Abnahme.

F. J. Schmitt,
Weiß-Waaren-Handlung.

Weiße Shirting-Herren-Hemden	von	1 fl. 30 kr.	bis	4 fl. — kr.
„ Leinen	„	3 fl. 30 kr.	bis	10 fl. — kr.
Farbige Shirting-	„	2 fl. 12 kr.	bis	3 fl. — kr.
„ und weiße Piqué Herrenhemden	von	2 fl. 30 kr.	bis	3 fl. 12 kr.
Weiße Shirting Damenhemden	von	1 fl. 36 kr.	bis	3 fl. — kr.
Weiße leinene Damenhemden	von	2 fl. 24 kr.	bis	10 fl. — kr.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der am 1. September 1859 fälligen Holzgelder, sowie der Forst-Nebennutzungen pro II. Semester 1858/59 aus den k. Forstrevieren

Höchberg, Irtenberg und **Waldbrunn**

werden folgende Termine mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage festgesetzt, nämlich:

Für die Käufer

a) der Stadt Würzburg:

Donnerstag und Freitag am 1. und 2. September l. Js.,

b) des Rentamtsbezirks Würzburg l/M.:

Samstag den 3. September l. Js., Montag bis Mittwoch den 5. bis 7. September l. Js.

und

c) für die in anderen Rentamtsbezirken wohnenden Käufer:

Freitag und Samstag den 9. und 10. September l. Js., dann Montag und Dienstag den 12. und 13. September l. Js.

Die pünktlichste Einhaltung dieser Termine wird um so sicherer gewärtigt, als nach fruchtlosem Ablauf derselben gegen die Säumigen mit Zwangsmaßregeln eingeschritten werden müßte.

Würzburg, den 19. August 1859.

Königliches Rentamt l/M.
Sartorius.

Gehülfen-Gesuch.

Zwei brauchbare **Messerschmied-Gehülfen** werden in Arbeit zu nehmen gesucht bei

M. Kock, Messerschmied,
Schustergasse.

Ein großer und ein kleiner **Kleiderschrank,** gut erhalten, nebst einer noch neuen **Schrotleiter** ist zu verkaufen. Näher in der Exped.

Heute Morgens wurde ein kleiner **Schlüssel** auf dem Hofplatz oder in dessen Nähe verloren. Der Finder wolle denselben in der Exped. d. Bl. sogleich abgeben.

Ein schönes meublirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist monatlich um 4 fl. sogleich zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 62, unweit des Bahnhofs.

Im 2. Distr. Nr. 190 ist ein Logis mit 2 oder 3 Zimmern auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer (Aussicht auf den Main) ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer bis 1. Okt. in der Saalgasse Nr. 251 zu vermiethen. — Ebendaselbst ist ein runder **Ofen** mit Kochkasten zu verkaufen.

Bei **Weinwirth Hätterich** im 4. Dist. Nr. 92 ist ein neu hergerichtetes Quartier von 4 ineinander gehenden Zimmern nebst Schlafkabinet, Garderobe, Küche, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, Antheil am Waschhaus ꝛc. nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein noch gut gehaltenes **Bett** wird verkauft. Näher. in der Exped.

In dem neuerbauten Hause 1. D. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speis, nebst allen übrigen Erfordernissen, auch Zutritt in den Garten, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei schöne Wohnungen zu 2—4 Zimmern, mit Küche und sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder bis Ziel einzeln oder zusammen zu vermiethen in der Augustinergasse N. 224.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Garderobe, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten mit und ohne Stallung zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht wird gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

Dr. med. Gottfried Helier

anwohnten, sprechen wir unsern innigsten, herzlichsten Dank aus.

Würzburg, am 19. August 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld sich dem Conkursverfahren unterworfen hat, und aus den gepflogenen Verhandlungen deren Insolvenz hervorgeht, indem bei der Inventarisation deren Mobiliar auf 1311 fl. 1 kr, deren Immobiliar auf 12790 fl. gewerthet wurde, während sich deren Schuldenstand auf 20581 fl. (darunter 14359 fl. Hypothekenschulden) ohne Einrechnung der Zinsen beläuft, so wird gegen dieselbe der Universal-Conkurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage, wie folgt ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Mittwoch den 21. September l. Js.

II Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 26. Oktober l. Js.

III. Ediktstag

a) zur Abgabe der Replik auf

Montag den 14. November l. Js. und

b) zur Abgabe der Duplik auf

Mittwoch den 30. November l. Jrs.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 Vormittags 9 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger der Josephine Albert Wittwe mit dem Bemerken vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich handeln, noch bis zu oder an denselben den betreffenden schriftlichen Receßabgaben, in Ansehung des I. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, bezüglich der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Bezug auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Gläubigermehrheit zustimmend erachtet werden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht und über die Verwerthung der Masse, sowie die allenfallsige Aufstellung eines Massakurators Beschluß gefaßt werden.

An alle Diejenigen, welche etwas vom Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen oder Zahlung an dieselbe zu machen haben, ergeht die Aufforderung, solches bei Vermeidung des Ersatzes resp. nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzuliefern, resp. zu zahlen.

Schlüßlich werden alle auswärts wohnenden Gläubiger aufgefordert, bis zu oder am I. Ediktstage einen dahier wohnenden Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die weiter an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch für insinuirt erachtet werden.

Würzburg, am 2. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Wiesner.

Bekanntmachung.

Montag den 22. August Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Versteigerung von entbehrlich gewordenen Mobiliargegenständen in der Marschule.

Würzburg, den 19. August 1859.

Kgl. Rektorat der Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule.

Lampert.

Brater's Blätter für administrative Praxis, 8 Bände nebst 4 Bänden prinzipielle Erlasse verkauft hübsch gebunden statt 34 fl. für 18 fl.

Paul Halm's Antiquariat in Würzburg.

Heute Morgen wurde ein grünseidener **Sonnenschirm** verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein neu hergerichtetes fein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei **Carl Müller**, Conditor, Plattnersgasse.

Zwei stark mit Eisen beschlagene **Koffer**, welche sich sehr gut für Auswanderer nach Amerika eignen, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Dürrer und grüner **Lisch** ist zu haben bei K. Göpfert, Brombacher Gasse Nr. 172.

Ein **Kinder-Bettstättchen** von Nußbaumholz ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 211.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Bodenkammer ist auf 1. Nov. oder auch sogleich an ein oder zwei Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Sous les plus justes conditions.

Unter den billigsten Bedingungen ertheilt ein junger Mensch **französischen Unterricht**, welche Sprache er in Frankreich sehr geläufig gesprochen. Näh. in der Exp.

In dem neu erbauten Hause 1. D. Nr. 113¾ ist ein abgeschlossenes Mansarden-Logis mit 4 Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche, zwei Bodenkammern, Holzlage, Kellerabtheilung, Brunnen und Waschküche an eine ruhige Familie sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Es werden 30 bis 40 tüchtige Zimmergesellen auf dauernde Beschäftigung sogleich gesucht.

Conrad Meidel Wtb.

Eine gut erhaltene **Landwehr-Uniform** sammt Armatur ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein solides tüchtiges **Kindsmädchen** von gesetzten Jahren wird gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Veitshöchheim.

Sonntag den 21. August

Eröffnung des Gasthauses zur Krone.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit, sein an der Hauptstraße gelegenes, neu eingerichtetes **Gasthaus** einem verehrten Publikum bestens zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß für vorzüglich **gute Möste** und **Weine** zu den billigsten Preisen, sowie auch für **gute Speisen** bestens gesorgt ist.

Veitshöchheim, den 20. August 1859.

Joseph Gerhard,
Gastwirth zur Krone.

Schöne & starke Herrenhemden zu 1 fl. 30 kr. sind zu haben im Rhön-Depôt.

Ober der Brücke am Schwanenthor sind täglich alle Sorten **Sand-Platten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Dieselben können auch durch eigenes Fuhrwerk auf Bauplätze gefahren werden.

Michael Oechsner.

Verloosungen.

Von nachstehenden Partial-Obligationen wurden heute notariell verlooft:

1) Von dem Freiherrlich von Redwitz'schen Anlehen von fl. 40,000 á 4 %

St. 1 á fl. 500 La. A. Nr. 35. . . . . fl 500.
„ 2 á fl. 100 „ B. „ 134. 141. . . fl 200.
zusammen fl. 700.

zahlbar am 1. November 1859.

2) Von dem Freiherrlich von Thüngen'schen Anlehen von fl. 200,000 á 4 %.

St. 3 á fl. 1000 La. A Nr. 38. 39. 83 . . . fl. 3000.
„ 3 á fl. 500 „ B. „ 187. 210. 214. . . fl. 1500.
„ 5 á fl. 100 „ C. „ 274. 285. 345. 373. 425. fl. 500.
zusammen fl. 5000.

zahlbar am 1. Januar 1860.

3) Von dem Freiherrlich Notthaft von Weissenstein'schen Anlehen von fl. 100,000 á 4 %.

St. 3 á fl. 500 La. A. Nr. 78. 87. 147. . . . fl. 1500.
„ 5 á fl. 100 „ B. „ 192. 243. 244. 282. 349. fl. 500.
zusammen fl. 2000.

zahlbar am 1. Januar 1860,

welche nach Eingang bei mir bezahlt, und nur bis zu den genannten Terminen verzinst werden.

Zugleich werden die Besitzer der pro 1. September 1857 fällig gewesenen Obligationen des Freiherrlich von Groß Trockau'schen Anlehens von fl. 58,000 á 4 % und zwar:

La. A. Nr. 8. 29 46. 51. . . á fl. 100.
„ B. „ 103. 149. 185. . . á fl. 500.

benachrichtigt, daß solche nunmehr bei mir bezahlt werden, und deren Verzinsung nur bis zum 1. September d. J. stattfindet.

Würzburg, den 19. August 1859.

J. J. von Hirsch.

Zur Nachricht!

Um die nöthigen Reparatur-Arbeiten vollenden zu können, wird die **Wirthschafts-Lokalität in Kaffee Wittstadt** vom nächsten Montag an auf kurze Zeit **geschlossen.**

Für Herrn **Köhler**, Verfasser des Gedichtes „**Maria Hilf**“ im Extra-Felleisen Nr. 73 liegt in der Expedition d. Bl. ein Brief; — man bittet um gefällige Adresse, um denselben bestellen zu können.

Aumühle.

Sonntag den 21. August

Harmoniemusik,

wozu höflichst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 21. August

gutbesetzte Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

K. Reitz.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 21. August

gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 21. August

Harmoniemusik,

wobei **süßer Aepfelmost,** die Maas zu 8 kr., verzapft wird.

B. Wirth.

Frühlingsgarten.

Morgen

Harmoniemusik.

Für verschiedene **Weine,** guten 1858r **Taubermost** und **süßen Aepfelmost** ist bestens gesorgt.

Halbig.

Frau Franziska L... in Würzburg wird hiemit aufgefordert, ihre in Frankfurt im vorigen Jahre noch unbezahlte Gasthaus-Rechnung von 66 fl. 57 kr. zu berichtigen, widrigenfalls die nächste Mahnung mit vollständiger Nennung des Namens erfolgt.

Heute blieb auf dem Markt ein braun seidener **Sonnenschirm** stehen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt einen guten **Rothwein,** per Maas 12 kr.

Johann Wagenhäuser,
Weinwirth.

Ein kleines freundliches Mezzanen-Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei

Orgelbauer **Schlimbach.**

Digitized by Google

Concentrirte Fleischbrühe

nach der Theorie des Frhrn. Justus v. Liebig, verfertigt von August Wagner in Mainz, für Leidende und Genesende, und besonders für Alle, welchen der Caffe verboten. Preis per Büchse à 12 Tassen fl. 1.

Niederlage bei

Sebastian Carl Zürn.

Max Hauschild's Strickgarne

in gebleicht und ungebleicht, vier- und sechsfach, sowie

ächt Struttisch Garn

in allen Nummern stets vorräthig; ferner

wollene Strickgarne

von den gewöhnlichen Sorten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Fuchs am Schmalzmarkt.

Reismehlseife,

welche wegen ihrer zweckmäßigen Zusammensetzung ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut als eine wahre Schönheits-Seife anerkannt zu werden verdient, ist in frischer Waare wieder eingetroffen bei

Rom & Wagner.

Knaben-Erziehungsanstalt.

Montag den 3. Oktober beginnt der Winterkursus in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in **vier gesonderte Schulen** getheilt, als:

I. in die Vorbereitungsschule:
II. in die mittlere Schule;
III. in die Vorbereitungsschule zur ersten Lateinklasse;
IV. in die Handelsschule.

Der Unterricht, welcher von 15 Lehrern besorgt wird, erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Die zum **Studium** bestimmten Zöglinge erhalten in sechs Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Correspondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Da der französische Lehrer in der Anstalt wohnt, so ist dadurch namentlich den Pensionären stets Gelegenheit geboten, sich in der französischen Conversation zu vervollkommnen.

Näheren Aufschluß geben die Programme, die auf Verlangen verabfolgt werden; auch ist der Unterzeichnete gerne bereit auf schriftliche oder mündliche Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, am 20. August 1859.

J. Meder. Vorstand der Anstalt.
3. Distr. Nr. 66.

Liedertafel.

Der zweifelhaften Witterung wegen muss die Parthie nach Veitshöchheim verschoben werden.

Lusciniu.

Sonntag den 21. August

Tanzunterhaltung.

Anfang Abend halb 8 Uhr.

Kartenabgabe Samstag Abend halb 9 Uhr im Lokale.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 21. August

großer Hahnenschlag,

und zwar in 2. Abtheilungen

1. Abtheil. um 3 Uhr, 2. Abtheil. um 6 Uhr.

Für gute **Musik, Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Der Garten wird Abends festlich beleuchtet.

Hiezu ladet ergebenst ein

Anton Münch, Sternwirth

Gabler's Keller.

Sonntag den 21. August

Harmoniemusik.

Hofbrauhaus-Keller.

Sonntag den 21. August

musikalische Produktion

unter Mitwirkung des Liedersängers Hrn. J. Schmid aus München.

Anfang 4 Uhr.

Montag in der **schönen Mainaussicht.**

Anfang 7 Uhr.

Smolensk.

Die auf heute angekündigte Produktion kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden.

Stereoscopenausstellung im Theatersaale.

2. Serie.

Täglich von Morgen 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Ein Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, wünscht Beschäftigung in Häusern.

Näh. in der Expedition.

Ein Mädchen wünscht außer dem Hause Beschäftigung im Bügeln. Näh. in der Expedition.

Ein solides **Mädchen,** welches gewandt im Nähen ist, findet dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 15 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 199 Montag den 22. August 1859.

Neuestes.

Modena, 19. August. Die Nationalversammlung hat mit Einstimmigkeit erklärt, den Antrag des Marquis Fontanelli in Berathung zu ziehen, welcher dahin geht, die Dynastie Este abzusetzen und alle Prinzen des Hauses Habsburg-Lothringen auf ewige Zeiten aus dem Herzogthume zu verbannen.

Zürich, 19. August. Die Conferenz wird nächster Tage die lombardische Grenze bestimmt und die Schuldverhältnisse geregelt haben. Heute fand eine Besprechung zwischen dem französischen und dem sardinischen Bevollmächtigten statt.

Bern, 20. August. Bei dem Bankett zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph sagte Graf Colloredo, die Anwesenheit sämmtlicher Bevollmächtigter zeuge für das Gelingen des Friedenswerkes.

Florenz, 20. August. Die Nationalversammlung hat einstimmig den Anschluß an Piemont beschlossen.

Brüssel, 20. August. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf über die Befestigung Antwerpens mit 57 gegen 42 Stimmen angenommen. 7 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Schwarz und Compl. von Hüttenheim wegen unerlaubter Selbsthilfe, um 3 Uhr gegen Adam Kauth von Homburg wegen Körperverletzung, um 4 Uhr gegen Adam Weichsel von Dettelbach wegen Diebstahls. Am 25. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Math. Hartmann von Duttenbrunn, wegen Körperverletzung, um 9 Uhr in II. Instanz gegen Michael Schad von Karlstadt wegen Malzaufschlagsdefraudation. Am 27. d. Mts. früh 8 Uhr in II. Instanz gegen Dorothea Kistner und Genossen von Albertshofen wegen Forstfrevels, um 10 Uhr gegen Mich. Will von Margetshöchheim wegen Forstfrevels, Nachmittags 2 Uhr gegen Jos. Werner von Hüttenheim wegen Forstfrevels und um 4 Uhr gegen Valentin Schlereth von Greussenheim wegen Diebstahls.

Das neue, von den Kammern jüngst bewilligte Anlehen von 12 Millionen soll, wie verlautet, nicht zur allgemeinen Subscription gelangen, sondern bei einigen Bankhäusern und Geldinstituten aufgenommen werden.

Eine Ministerial-Entschließung vom 7. d. Mts. erklärt, daß bezüglich der Behandlung und Verwendung der Landwehrrüstgelder die Bestimmungen in Anwendung zu kommen haben, welche für die „Reluitionsgelder" gelten. Doch ist, da gegebenen Falles entrichtete Rüstgelder wieder zurückzuerstatten sind, Vorsorge zu treffen, daß ein entsprechender Theil derselben abmassirt werde, damit eine solche Rückerstattung jederzeit ohne Schwierigkeit erfolgen könne.

Bezüglich des Werfens von Leuchtballen von Seite des Artillerie-Regiments wurde der am Samstag Morgen expedirte Befehl im Laufe des Nachmittags widerrufen.

* Schweinfurt, 21. Aug. Heute Morgen fand im hiesigen Bahnhofe ein Vorfall statt, der leicht tragischer hätte enden können. Mit dem Postzuge passirte nämlich eine von Bamberg kommende Abtheilung des VI. Chev.-Regiments mit Pferden auf dem Marsche nach Zweibrücken. Unter dieser selbst, schien es, befand sich mancher Liebhaber hiesiger Dienstmädchen, von welchen sich mehrere auch am Bahnhofe eingefunden hatten; von diesen stellte sich nun plötzlich bei Abgang des Zuges eine derselben auf den Fußtritt eines Waggons und fuhr eine ziemliche Strecke, von ihrem Liebhaber Abschied nehmend, mit und zwar so lange, bis der Zug bereits im vollen Gange war. Jedermann bangte vor dem Abspringen, und siehe, im Momente, wo sie absprang, stürzte sie auch, und wurde noch eine kleine Strecke sogar mitgezogen, aber o Wunder, auf einmal sprang sie auf und davon. Sie hatte außer einigen Contusionen am Kopfe in Folge des Falles keine Verletzungen erlitten, kam also mit ziemlich heiler Haut davon.

Kissingen zählte bis 20. August 3237 Kurgäste. Von Nichtbayern stellte das größte Contingent Preußen mit 636, Sachsen mit 115, Hannover mit 87 ꝛc. Von den 920 Ausländern waren 403 aus Rußland, 184 aus England, 92 aus Holland, 79 aus der Schweiz, 46 aus Amerika, 42 aus Schweden, 24 aus Frankreich, 18 aus Dänemark, je 7 aus Italien und Java, 6 aus der Wallachei, je 3 aus Belgien und der Moldau, je 2 aus Norwegen und Portugal und je 1 aus der Türkei und Westindien.

Nürnberg, 20. August. Eine ungeheuere Menschenmasse erfüllte gestern gegen 9 Uhr die Straßen um den Markt. Es galt, Zeuge einer Ovation zu sein, welche Herrn v. Kaulbach zum Danke für die Schöpfung seines prachtvollen Wandgemäldes in der Karthause gebracht wurde. Ein über 300 Fackeln zählender Zug, mit türkischer Musik an der Spitze, bewegte sich vom Spitalplatze weg um den Markt, über den Albrecht Dürer-Platz und die

Digitized by Google

Bergstraße hinauf vor das Dürers Haus, wo dem Gefeierten eine Serenade, Musik und Gesang abwechselnd gebracht wurde. Es war eine Vereinigung von Kunstfreunden, Künstler- und Gesangvereinen, welche einen Meister der Kunst auf die würdigste Weise ehrten.

Augsburg, 20. August. In zwei Zügen kamen gestern 1,700 Oesterreicher aus der französischen Gefangenschaft hier durch. Der Anblick war herzzerreißend; denn man sah ein wanderndes Spital, das sich obendrein in ganz verwahrlostem Zustande befindet, und sich in die ersehnte Heimath betteln muß. Alle Anerkennung verdient unsere Bahnverwaltung, daß sie die schwer Verwundeten in Wägen erster und zweiter Klasse unterbrachte. Der Wohlthätigkeitssinn Augsburgs zeigte sich im glänzendsten Lichte. Mit eifrigen Händen wurden Hemden, Strümpfe, Sacktücher, Leinwand, Charpie, Cigarren, Bier und baares Geld vertheilt, Aerzte und Chirurgen untersuchten die Verwundeten und Kranken, kurz, es war ein Wetteifer im Wohlthun. Zufällig kam von Ulm eine Abtheilung des Regiments „Sigismund" hier an, italienische Soldaten, welche aus besonderer Rücksicht vom Kriegsschauplatze zurückgezogen worden sind. Ihr Erscheinen brachte die Oesterreicher in große Aufregung; denn sie behaupteten, die Italienern hätten, während die Oesterreicher sich bei Magenta schlugen, sie im Rücken meuchlings angefallen. Laut schimpften die Oesterreicher gegen die Italiener, die sich mit keinem Worte vertheidigten. Ob schuldig oder unschuldig, die Geschmähten mußten ohne Erfrischung zu erhalten, die Reise weiter fortsetzen.

In den Münchener Blättern so wie in der öffentlichen Danksagung des Hrn A. Schimon werden unter Denjenigen, welche bei dem jüngsten Brand in wirksamer Weise Hilfe leisteten, besonders die Patres Franziskaner namhaft gemacht.

Das Kavallerie-Lager auf dem Lechfelde wurde am 18. d. aufgehoben. Die Regimenter kehrten in ihre frühern Kantonnements zurück und traten am 20. den Rückmarsch in die Garnisonen an.

Der nächste Ledermarkt zu Heilbronn findet vom 31. August bis 2. September statt.

Nach Privatberichten aus Berlin nimmt die Krankheit des Königs einen chronischen, aber immerhin bedenklichen Charakter an, obwohl die augenblickliche Lebensgefahr gehoben ist. Der Prinz-Regent hat seine Reise nach Ostende abermals verschoben. Wenn diese Reise überhaupt noch erfolgt, so wird es erst in den letzten Tagen des Monats sein.

Preußen will seine schweren Verbrecher, die zu längerer Zeit Zuchthausstrafe verurtheilt sind, deportiren. Die holländische Regierung soll ein Stück Land zur Gründung einer Verbrecher-Colonie abzutreten geneigt sein.

Hannover, 18. Aug. Der König hat, amtlicher Anzeige zufolge, den Hof-Capellmeister Dr. Heinrich Marschner, den berühmten Componisten des „Templer" und „Hans Heiling", in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß den Titel General-Musikdirektor verliehen.

Deutschland.

Oesterreich. Die Nachricht von einer allgemeinen und vollständigen Amnestie, die der Kaiser Napoleon erlassen, hat hier das größte Aufsehen erregt. Die „Ostd. Post" sagt: Napoleon III. wird durch die Amnestirten keinen irgend bedeutenden Zuwachs an Anhängern und Freunden gewinnen, aber er erringt einen bedeutenden Sieg über seine Widersacher, indem er ihnen durch die Amnestie zeigt, daß er sie nicht fürchtet. Kraftbewußtes Selbstvertrauen ist die mächtigste Stütze jeder Regierung, und es wirkt um so mächtiger, wenn es sich durch noble Großmuth äußert."

Der 18. August hat Oesterreich keine Bescheerung freisinniger Institutionen gebracht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Aug. Man versichert, daß dem Kaiser von Seiten einelner Minister bis zum letzten Augenblicke die ernstlichsten Vorstellungen gegen die Gefahren einer allgemeinen Amnestie gemacht wurden, daß dagegen Prinz Napoleon sich aufs Eifrigste dafür verwandt hatte. Man erkennt in dem Publikum namentlich auch noch an, daß diese Amnestie nach und nicht vor dem Feste erschien. Der Akt erscheint um so freiwilliger, als er nicht einmal auf diese Weise dem Verdacht unterliegen kann, als Hebel für die Begeisterung des 14. August gedient zu haben.

England. London, 19. August. Die von dem Kaiser Napoleon erlassene Amnestie wird hier sehr günstig beurtheilt. Man versichert, die britische Regierung habe der französischen Gesandtschaft innige Glückwünsche in diesem Betreffe kundgeben lassen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 20. August.

Weizen 14 fl. 19 kr., Korn 10 fl. 28 kr., Gerste 9 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 26 kr., Erbsen 17 fl. 31 kr., Linsen 17 fl. 44 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 6 kr., Korn um 1 kr., Gerste um 4 kr. und Erbsen um 30 kr. gestiegen, Haber um 25 kr. und Linsen um 1 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1664 Schäffel.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 20. August. Von den auf dem heutigen Getreidmarkte aufgestellten 2150 Schäffeln Frucht wurden 2106 Schäffel mit einem Umsatzkapital von 24,697 fl. verkauft. Der Handel gab hinsichtlich Lebhaftigkeit und Raschheit jenem der letzten Märkte nichts nach und fanden sich diejenigen, welche in Folge dieser großen Zufuhr, sowie günstigerer Witterungsverhältnisse, einen Abschlag erwarteten getäuscht. — Die Mittelpreise stellen sich wie folgt heraus: Waizen 14 fl. 41 kr., gefallen 23 kr., Korn 11 fl. 44 kr., gefallen 4 kr., Gerste 10 fl. 25 kr., gestiegen 11 kr., Haber 6 fl. 45 kr., gefallen 9 kr., Reps 21 fl. 15 kr., Erbsen 16 fl. 53 kr. — Als besonders erwähnenswerth theile Ihnen mit, daß von sechs Oekonomen aus dem Arnsteiner und Wernecker Gau 247 Schäffel allein zugefahren waren.

Mainz, 19. Aug. Auf dem heutigen, mittelmäßig befahrenen Getreidemarkt blieben die Preise knapp behauptet. Waizen 200 Pfd. 9½—¾ fl., Korn 180 Pfd. 6½—⅔ fl., Gerste 160 Pfd. 5½—6 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 21. August. Die Tendenz war eine etwas flauere, der Umsatz jedoch beinahe Null. Bankakt 879. Nation. 64¾. Darmst. Bankact. 191½. Staatsbahn —. Creditact. 208.

Geld-Cours vom 21 August.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grd.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der Militär Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1859/60 von circa

3500 Pfunde gezogenen Unschlittkerzen,
1000 „ raffinirten Repsöl,
5000 „ ordinären Repsöl,

durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden

Würzburg, den 19. August 1859.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des seitherigen Güterbestätters Sauer ist die Stelle eines Güterbestätters dahier in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich hierum zu bewerben gesonnen sind, haben ihre Gesuche innerhalb längstens 4 Wochen einzureichen und hinsichtlich ihrer Qualifikation und zu stellenden Caution sich gehörig auszuweisen.

Würzburg den 19. August 1859.

Der Handelsrath.
Mich. Vornberger.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Pfandgegenständen betr.

Am **Donnerstag den 1. September l. J.** und an den folgenden Tagen, jedesmal um 2 Uhr beginnend, werden die unter dem Buchstaben b Nr. 1 bis 7000 im Jahre 1857/58 dahier verpfändeten Gegenstände, bestehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Weißzeug ꝛc. gegen Baarzahlung im Pfandhause öffentlich versteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenstände ausgelöst und je nach Umständen auch verzinst werden.

Heidingsfeld, den 16 Juni 1859.

Der Stadtmagistrat.
G. imm.

Ein ordentliches **Frauenzimmer**, welches in allen weiblichen Arbeiten gewandt ist, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen einen Dienst und kann sogleich eintreten.

Eine **Bretterwand** und ein **Vorplatzgitter** in zu verkaufen im 1. D. Nr. 37.

Zwölf Stück schöne, junge **cochinesische Hühner** sammt **Hahn** von früher diesjähriger Brut, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Einige solide **Mädchen** können das Weißnähen, Kleidermachen und Weißsticken erlernen. N. in der Exp.

Ein junger Mann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht Beschäftigung als **Zeichner** oder **Bauführer**. Näh. in der Exp.

Im 3. Dist. Nr. 296, Schwanenhof, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Keller** mit weingrünen Fässern wird bis 1. November zu miethen gesucht. 1. D. Nr. 229½ Stiftshaugerpfaffengasse.

Ollendorf's französische und englische Gramatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein starker Junge, welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Drei in Eisen gebundene, weingrüne **Fässer** zu 27 und 15 Eimer sind zu verkaufen im 3. D. Nr. 81.

Zu verkaufen:

1 **Federmatratze** mit Roßhaaren, 1 noch gut erhaltenes, gepolstertes **Kanapee** und 6 **Sessel** mit Wollen-Damast bezogen, 1 desgl **Lehnstuhl** mit Comodität und 1 **Tisch** zu den billigsten Preisen. Näh. in der Exp.

---

12 Pflasterergesellen werden gegen guten Lohn und hinlängliche Beschäftigung gesucht.

Michael Bauer,
Pflasterermeister.

Ein Mezzanenlogis von 2 Zimmern nebst Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Auf zahlreiche Anfragen die Mittheilung, daß H. Prof. **v. Gräfe** bis zum 26. d. Mts. hieher kommen und einige Tage hier verweilen wird.

Würzburg, 22. August 1859.

Prof. Dr. v. Welz.

Der Getreideschmuser **Philipp Albrecht** wird gewarnt, sich künftighin nicht auch noch bei Hrn. Schwab von Rimpar in das Geschäft der Getreidemesser einzumischen, widrigenfalls man ihn gerichtlich belangen wird.

Die Fruchtmesser.

Vergangenen Samstag wurde von der Johannitergasse bis zur Domstraße eine **goldene Broche** mit weißem Agatstein mit Golo eingefaßt verloren. Der redliche Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Jagdhund** ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld, sowie Angabe der Farbe in Empfang genommen werden beim Unterzeichneten.

Oettelbach, den 20. August 1859.

Reinhold Klüber,
Gerichtsdienergehilfe

Eine hölzerne Badwanne wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Bei der Kirchenstiftung Gaukönigshofen sind 1000 fl. auszuleihen.

Herrngasse, 2. Dist. Nr. 52, sind im 1. Stocke drei ineinander gehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein kleines freundliches Logis bis 1. Nov. zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

7000 fl. werden auf 1. Hypothek zu cidiren gesucht, jedoch ohne Unterhändler. N. in der Exp.

Eine gut erhaltene **Landwehr-Uniform** sammt Armatur ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein solides tüchtiges **Kindsmädchen** von gesetzten Jahren wird gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 5. D. Nr. 78 ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Garderobe, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten mit und ohne Stallung zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Ein kleines freundliches Mezzanen-Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei

Orgelbauer **Schlimbach.**

Digitized by Google

Frucht-, Zwetschgen- und Nordhäuser Korn-Branntwein, sowie alle Sorten feinste wie gewöhnliche Liqueure zu den billigsten Preisen empfiehlt

G. Heinrich Heck,
nächst der alten Hauptwache am Markte.

Für Bäcker und Oekonomen.

Ausgezeichnet schöner Wiesen-Kümmel, sowie gebauter sächsischer Kümmel ist in großer Quantität angekommen und sowohl zentner- als metzenweise zu möglichst billigen Preisen zu haben. Ebenso ist auch eine große Partie ganz schöner dieejähriger Incarnat-Kleesaamen, auch Noth- und Hilfs-Kleesaamen genannt, angekommen und zu billigstem Preise zu haben bei

Valentin Uhl, Saamenhändler,
3ten Distr. Nr. 166, Sterngasse und auf dem Markte am 2ten Stande oberhalb des Brunnens rechts.

Getraide-Säcke,

vollkommen ½ bayr. Schäffel haltend, empfiehlt

F. Schirber, Eichhorngasse.

Samen-Getraide-Verkauf.

Ausgezeichnet schöner, reiner Same von Clever Hochlandweizen (1 bayr. Schffl. wiegt 363 Zollpfund); Preiswaizen der Normandie; Riesenstaudenroggen (1 bayr. Schffl. wiegt 336 Zollpfund) können hier von jetzt an in größeren Parthieen (nicht unter 1 Schffl. bayr.) zu Samen abgegeben werden. Auf Verlangen werden Proben davon mitgetheilt.

Rothhof bei Königshofen im Grabfelde, den 12. August 1859.

Ludloff.

Zündhölzel-Offert.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat bester Qualität, als: Wachszünder in Etuis à 50 Stück, feine Salonhölzer in Pappschachteln à 150 Stück, ordinäre Salonhölzer in Spanschachteln à 500 Stück, sowie gewöhnliche Schwefelhölzer in Kistchen à 600 und 1200 Stück, und in Wasserglaspapier zu 1000 Stück verpackt, zu billigsten Preisen.

Conrad Sussner in Nürnberg.

Faßdauben,

140 Stück 6' lang,
130 „ 5' „
200 „ 4' „

zu denen auch die Bodenstücke gegeben werden, sind billigst zu haben bei

J. G. Markquardt,
in Untereichenroth bei Rothenburg a/T.

Freitag den 26. l. Mts. Nachmittags halb 3 Uhr werden mehrere Tische, Stühle, Bänke, ein Weinfaß, Spiegel, Bilder u. dgl., im **Wohnhause 1. D. N. 124,** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die zum Nachlasse der Fräulein Philippine Pfretzschner gehörigen Gegenstände, insbesondere Weißzeug, Bettwäsche, Frauenkleider, 1 Stockuhr und viele andere Mobilien, dann 1 Damenuhr mit Kette, 3 Brochen, 7 Ringe von Gold werden am

Mittwoch den 24. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

und die darauffolgenden Tage im Gasthause zum Matrosen 2. D. Nr. 308 gegen Baarzahlung versteigert.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des hiesigen Bürgers und Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der weiteren Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft **binnen 14 Tagen** anher geltend zu machen. In gleicher Zeitfrist hat man auch alle dahin schuldigen Zahlungen und sonstigen Rückstände zu berichtigen.

Würzburg, am 22. August 1859.

Das Testamentariat.
Wickenmayer, geistl. Rath.

Wittelsbach.

Zur Feier des Stiftungsfestes Donnerstag den 25. d. M.

Garten-Fest mit Tanz-Unterhaltung

im **Hutten**'schen Garten.
Anfang 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Gabler's Keller.

Heute Montag

Harmoniemusik

vom k. Landwehrregimente

Aumühle.

Mittwoch den 24 August

Harmoniemusik,

wobei frisches Backwerk und feine **Zwiebelkuchen** verabreicht werden, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Geist.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Dm. 4 fl. J. B. s. 1 fl. Gott segne es 36 kr.

Michel gibts nicht bald wieder eine Commissiön wo 25 Stück Cigarren zu verdienen sind?

Im Musiksaale ging gestern ein weißleinenes **Taschentuch** mit **B. M** gezeichnet verloren. Der Finder wolle es im innern Graben 2. Distr. Nr. 132 abgeben

---

Fremden-Anzeige
vom 21. August.

(Adler.) Kfte: Bernstein a. Neustadt, Sixt a. Göppingen, Theilheimer a. Trenchtlingen, Reuter a. Hanau, Weber a. Chemnitz, Weil a. Frankf., Huber a. Lörach, Unteberg aus Crefeld, Müller a. Rheidt, Kampert a. Stuttg.

(Fränk. H.) Kfte: Amon m. Gatt. aus Creglingen, Schröder a. Hbg. Mstdt. Methbalt m. Gatt., Part. a. Zürich, Wanderer, Reg.-Asf., m. Wanderer, Forstaehilfe a. Ansbach. Schmidt, Gutsbesitz. a. Halbstadt. Rendorf, Techniker a. Weib ch.

(Kronprinz.) Kfte.: Müller a. Elberfeld, Simme a. Rheidt, Oppenheim a. Berlin, Stucke a. Cöln. Berges, Part. a. Bahl. Gropp a. Dresden.

(Schwan.) Kfte.: Brockmann a. Frankf., Pfeifer a. Nürnberg. Jellinski a. Vienne. Homburger, Mediziner a. Heidelberg Klappenbach, Registrator a. Coburg. Zipf, Bat.-Arzt a. Mannheim.

(Wittelsb. H.) Kfte: Fischer a. Nürnb., Hermann a. Augsb., Willmann a. Aitheim, Eichn a. Ludwigshafen, Walter a. Basel.

(Württemb. H.) Dr Simonson, Sanitäts-Rath, u. Simonson, Banquier aus Berlin. Frau Heldig u. Frau Littenstein, Priv. aus Meiningen. Wissel, Bürgermst. a. Seligenstadt.

Gestorben:

Erhard Denninger 2 M. a. — Albin Uhl 7 M. a. — Magdalena Burger, Lehrers-Wittwe, 72 J. a. — Johann Hemmerich, vormal. Häcker, 58 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerando-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die vierspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 200 Dienstag den 2[illegible]. August 1859.

Für den Monat September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Das Gesetz über die Verjährungsfristen.

(Aus der „Bayerischen Wochenschrift".)

Der 26. März dieses Jahres hat uns ein Gesetz gebracht, welches für den täglichen Verkehr von so tief einschneidender Wirkung ist und gleichwohl bisher noch so wenig beachtet scheint, daß wir es für Pflicht halten, hier auf seine Bestimmungen aufmerksam zu machen. Wir meinen das Gesetz, die Verjährungsfristen im diesseitigen Bayern betreffend. Dasselbe behandelt die Erlöschung gewisser Forderungen und den Verlust des Rechts, diese Forderungen gerichtlich zu verfolgen, indem es Fristen bestimmt, nach deren Ablauf die Verjährung eintritt. Es zeichnet ferner den Weg, wie diese Nachtheile zu vermeiden sind, die Verjährung unmöglich gemacht, beziehungsweise unterbrochen wird. Das Gesetz umfaßt nicht alle Forderungen, sondern nur solche, die sich als Ansprüche auf wiederkehrende Leistungen aus irgendwelchem Rechtsgrund darstellen, und ferner Leistungen, die aus Kauf-, Pacht- oder Miethverhältnissen entspringen, mag die Verpachtung oder Vermiethung Gegenstände oder Dienste betreffen. Zu der letzteren Gattung, von der das Gesetz den Verkehr unter Handelsleuten ausschließt, gehören Forderungen des Heilpersonals, von Erziehern und Lehrern, Pflegeltern, Künstlern, Forderungen von Handelsleuten an Nichthandelsleute, von Gewerbetreibenden, Wirthen, Arbeitern und Dienstboten u. s. f. für gelieferte Waaren oder geleistete Dienste. Bekanntlich ist das sogenannte „auf Rechnung Nehmen" gerade bei einem Theil dieser Fälle fast durchgängig zur Sitte geworden und sehr häufig ist die Existenz des Handelsmannes und Gewerbemeisters dadurch bedingt, daß er auf Borg gibt und arbeitet. Bitter würde sich daher die Unkenntniß des Gesetzes an dem rächen, der in der guten Meinung, er könne wie bisher von seinem Recht nach 5 oder 10 und 20 Jahren noch immer Gebrauch machen, sich so lange hinhalten ließe und zu spät erfahren würde, daß seine Forderung längst verjährt sei, oder daß die außergerichtliche Mahnung, mit der er sich vielleicht begnügt hat, diese Verjährung nicht unterbrochen habe. Allen Angehörigen der oben genannten Klassen ist dringend zu empfehlen, daß sie sich mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. März vertraut machen. (Ein besonderer Abdruck mit „Erläuterungen von einem rechtskundigen Beamten" versehen, ist bei Beck in Nördlingen erschienen und wird zu dem Preise von etwa 6 kr. in allen Buchhandlungen zu haben sein.)

Neuestes.

Wien, 22. August. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht heute eine Reihe allerhöchster Entschließungen. Graf Rechberg behält das Ministerium des Aeußern und wird zum Minister-Präsidenten ernannt. Baron v. Hübner ist Polizeiminister, Graf Goluchowski erhält das Innere. Herr v. Kempen (seitheriger Polizeichef) wird pensionirt und Frhr. v. Bach geht als Botschafter nach Rom. — Das Handelsministerium wird ganz aufgelöst und dessen Fächer an die Ministerien des Innern, des Aeußern und der Finanzen vertheilt. — In einem nicht amtlichen Artikel constatirt die „Wiener Ztg." die allgemein gespannte Erwartung. Die Gegenstände der bisherigen außerordentlichen Berathungen seien: die Regulirung der Finanzcontrole, die freie Religionsübung der Protestanten, die Regelung der Zustände der Israeliten und die Ausführung des Gemeindegesetzes, später auch der ständigen Vertretungen. Aengstliches Zurückhalten und überstürzende Hast (sagt die „Wiener Ztg.") seien gleichzeitig zu vermeiden

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 16. 18. und 20. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Hahn, Bauer von Seyfriedsburg, wegen Vergehens der Störung des häuslichen Friedens in eine 7tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Balthasar Lampert, ledig von Erbersbrunn, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Ferdinand Huth, Taglöhner von Unterleinach, wegen fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 4jährige Arbeitshausstrafe, Michael Schrüfer, Dienstknecht von Köttereinsdorf, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, Michael Fasel, ledig von Zell, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 4monatliche im Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe, Margaretha Lang von Heimbuchenthal wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 3monatliche im Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe, Carl Neubert von Röttingen wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe in eine 3tägige Gefängnißstrafe und Anna

Digitized by Google

Maria Hegel, ledige Taglöhnerin von Langenprozelten, wegen Vergehens des Diebstahls in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen.

Der Beginn der diesjährigen Aufnahmsprüfung für die protest. Candidaten der Theologie wurde durch Ober-Consistorialentschließung auf den 2. Oktober festgesetzt. Anmeldungen haben bis spätestens 14 Tage vor diesem Termine zu erfolgen, außerdem sie nicht berücksichtiget werden.

Erledigt: Die erste protest. Pfarrstelle zu Mainbernheim; Reinertrag 573 fl 39 kr. Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate daselbst zu.

Dem Fränk. Kur. wird von hier aus „zuverlässiger Quelle" geschrieben, daß der vom jüngsten Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Mörder Suffel inzwischen noch einen zweiten Mord, den er vor 5 Jahren verübt, eingestanden habe, worüber bereits eine Untersuchung im Gange sei.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 16. August 1859. Die Bitte des Bierwirthes Jakob Pregler um Verleihung einer Lizenz zum Kleinholzverkauf wurde genehmigt. — Das Gesuch des Julius Lochner von Laudenbach um Ertheilung der Bewilligung zur Ausübung der von ihm käuflich erworbenen Realgerechtsame zur Mainlust, 1. D. Nr 427 und 28 wurde genehmigt; desgl die Bitte des Privatiers Philipp Seuffert von Moos um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger dahier. — Die Bitte des Johann Dittmar von Gemünden um Annahme als Bürger auf Grundbesitz und Verehelichungserlaubniß mit Eva Wolpert von hier wurde genehmigt. — Die Bitte des Schieferdeckermeisters Johann Stahl von hier um Verleihung einer Dachdeckerkonz wurde genehmigt. — Genehmigt wurde ferner das Baugesuch des Postkondukteurs Bürkmeier, 2. Distr Nr. 371, das des Wurstlers Nikolaus Müller, 1. Distr. Nr. 326, das des Schuhmachermeisters Albert Krenig, 2. D. 305 und des Büttnermeisters Andreas Schloßnagel, 3. Distr. Nr 130. — Abgewiesen wurde ein Gesuch um Verleihung einer Sattlerkonz., ein Gesuch um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß, ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß.

Auch beim hiesigen k. Artillerie-Regimente ist nunmehr der Verkauf von Train- und Reitpferden angeordnet, und findet derselbe vom 27. d. M. an bis auf Weiteres an jedem Mittwoch und Samstag auf der Hofpromenade statt.

In der Stein'schen Buchhandlung zu Nürnberg ist kürzlich ein „deutscher Gaskalender" erschienen, verfaßt von unserm Landsmanne Hrn. Theodor Remlein, Material-Verwalter des Gaswerkes zu Nürnberg. Derselbe umfaßt eine kurzgefaßte Geschichte der Gasbeleuchtung nebst Abhandlungen über Fabrikationsbetrieb, Materialien, Nebenprodukte ꝛc. und einer ausführlichen Gebrauchsanweisung. Exemplare à 1 fl. 24 kr. liegen in unserer Expedition zur gefälligen Einsicht und Abnahme bereit.

Am 21. d. früh ereignete sich vor Münnerstadt der Unfall, daß das Pferd des zur Stadt fahrenden Steinhauers Schlemmbach von Wermerichshausen plötzlich scheu wurde und durchging, wodurch das Wägelchen zertrümmert und Schlemmbach und ein anderer darauf Sitzender leicht, ein Dritter jedoch, Steinhauer Beudert von Althausen sehr erheblich verletzt wurde, indem er einen Beinbruch erlitt, und außerdem noch schwere Wunden an Armen und Füßen davontrug. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 22. Aug Gestern brannte in dem benachbarten Haibach ein Wohnhaus und eine Scheuer ab. (Asch. Ztg.)

In München wurde am Samstage bereits eine Anzahl Trainpferde verkauft; der Erlös war ein verhältnißmäßig geringer, indem die Preise nur zwischen 60 und 100 fl. betrugen.

München, 20. Aug. Der k. Flügeladjutant Generalmajor Frhr. v. d. Tann, begleitet von dem Chevauleger-Rittmeister Fürsten Max v. Thurn und Taxis, ist heute Morgen als außerordentlicher Gesandter nach Stockholm abgereist, und zwar mit dem ehrenvollen Auftrage, dem König Karl von Schweden zu dessen Thronbesteigung die Glückwünsche unseres Monarchen zu überbringen. — Herr Kriegsminister v. Lüder wird nächster Tage zum Gebrauch des Bades nach Kannstatt gehen.

München, 21. Aug. Mit dem Bau der neuen Kasernen, zu welchen durch das mit den Kammern vereinbarte Gesetz die finanziellen Mittel geboten sind, soll in der möglichst kürzesten Zeit begonnen werden, in Folge dessen das Ingenieur-Corps den Auftrag erhielt, die Baupläne sobald als möglich zu vollenden. In die neuen Kasernen werden durchgehend einschläfrige Bettstätten, und zwar von Gußeisen, kommen.

Wie verlautet, soll schon beschlossen sein, daß die niedergebrannte Röckenschuß'sche Tuchfabrik nicht mehr an dem bisherigen Orte aufgebaut werde. Durch die Zerstörung derselben haben gegenwärtig über 80 dort beschäftigt gewesene Personen ihren sichern Erwerb verloren.

Der kath. Oberpfarrer Dr. Lüft in Darmstadt hat die vom dortigen französischen Gesandten am Napoleonstage verlangte Messe zu lesen verweigert. Die Ursache der Verweigerung ist folgende: Der französische Gesandte soll von dem Oberpfarrer verlangt haben, derselbe solle in seinem Gebet „den Dank zu Gott für die von Frankreich erfochtenen Siege" einflechten. Dies zu thun, hat aber der Geistliche verweigert.

Berlin. Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Königs lautet: Sanssouci, 21. August, 9 Uhr Morgens. Der gestrige Tag unterschied sich von dem vorigen durch die, besonders in den späteren Nachmittagsstunden wahrnehmbare, regere Theilnahme. Der Schlaf der letzten Nacht war gut, und das Befinden Sr. Majestät ist heute Morgens allgemein befriedigend. Dr. Grimm. Dr Boeger

Eine Feuersbrunst in Liverpool hat die großen Magazine von Johnson in Asche gelegt. Es war, außer 3000 bis 4000 Ballen Baumwolle, eine große Menge Korn in denselben aufgespeichert, die mehreren griechischen Firmen gehörte. Der Brandschaden wird auf 25,000 bis 30,000 L. veranschlagt.

Deutschland.

In Nürnberg konstituirte sich am 20. ds. eine Anzahl Mitglieder der vor einem Jahre zusammengetretenen junggermanischen Gesellschaft zur ersten Hauptversammlung der allgemeinen germanischen Gesellschaft, welch' letztere Benennung sie für die Folge führen wird. Ihr Wirken geschieht vorzugsweise auf literarischem Wege, durch Schriften, Zeitungen, größere Werke ꝛc. Zu der großdeutschen Partei steht die Sache der junggermanischen Gesellschaft insoferne in engster Beziehung, als ihre Bestrebungen für ein Gesammtdeutschland den Einheitsmachinationen der Gothaer Partei entschiedenen Gegensatz bilden

Oesterreich. Wien, 19. Aug. Die Beziehungen der beiden deutschen Großmächte zu einander haben bis jetzt keine Aenderung erfahren Von einer Annäherung ist nichts zu bemerken.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Aug. Der „Moniteur de l'Armee" meldet heute, daß Marschall Mac-Mahon

Digitized by Google

zum Commandanten des zweiten Militärarrondissements in Lille (wo bisher keines bestand), und Marschall Niel zum Commandanten des 6. Militärarrondissements in Toulouse an die Stelle des erkrankten Marschall Bosquet, ernannt worden sind.

Die Beziehungen zu Preußen scheinen täglich gespannter zu werden. Graf Pourtalès befindet sich jetzt fast in einer ähnlichen Lage wie Frhr. v. Hübner vor dem Ausbruch des italienischen Kriegs; er ist isolirt, und empfängt keine Einladungen bei Hof.

Die Gerüchte von einem Duell zwischen Niel und Canrobert sind Erfindungen. Wahr aber ist es, daß die Marschälle Regnault de St. Jean d'Angely und Randon eine Zusammenkunft gehalten haben, um sich über die Bedingung des beabsichtigten Zweikampfs zwischen den beiden obigen Offizieren, deren Sekundanten sie waren, zu verständigen. Louis Napoleon ist jedoch aufs Neue dazwischen getreten und hat das Duell bei Strafe seiner Ungnade in einer telegraphischen Depesche untersagt, worauf sich die beiden Gegner in den kaiserlichen Willen ergaben. Canrobert beabsichtigt nunmehr, eine Vertheidigungsschrift an sämmtliche Chefs der Armee vertheilen zu lassen.

Italien. Bologna, 19. Aug. Albert Mario (Adjutant Mazzini's) und Miß White (die bekannte Freundin des Agitators) sind hier verhaftet worden.

Turin, 20 August. Das Defensivbündniß der centralitalienischen Staaten ist abgeschlossen. Fürst Hercolani Delegirter der Regierung der Legationen, hat in Florenz die Beitrittsacte unterzeichnet. (Eine telegr. Depesche aus Paris vom 20. d. berichtet darüber: „Nach hier eingetroffenen Berichten aus Turin vom heutigen Tage ist zwischen den mittelitalienischen Staaten ein Vertheidigungsbündniß abgeschlossen worden. Die Legationen haben ihren Anschluß an Toscana unterzeichnet.")

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	90
4	Fürstlich Esterhazysche	61	59
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	60
4	Sandor	60	—
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96
4	Hugo Eltz	—	75
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101
4½	Esterhazy Michael	65	—
4½	Batthyany Gustav	—	65
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	60
	Fürstl. Windisch Grätzsche fl. 20 Loose	22	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	22	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	28
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	30
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 22 August. Die Börse zu den gestrigen Coursen eröffnet schloß matter. Der Umsatz war wiederum von geringem Belang. Oesterr. Bankakt. 876. Darmst. Bankact. 190. Nation. 64⅛. Oesterr. Staatsbahn —. Creditact. 207. Verb. Eisenbahnact. 135. Bayer. Ostb. voll einbez. 99⅜.

Geld-Cours vom 22. August.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98⅜ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 25. August. Termin zur Verhandlung über das von den Jos. Karches Eheleuten zu Gerbrunn eingereichte Stundungsgesuch, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier. Zimmer Nr. 14.

Am 26. August. Anmeldung von Forderungen an den Gerbermeister Val. Hoffurter zu Guerdorf, früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.

— — Zwangsversteigerung mehrerer Grundstücke im Chaussee-Wirthshause zu Kist.

Am 27 August. Anmeldung von Forderungen an die Wittwe Anna Maria Seitz von Dettelbach, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 5 fl. 36 kr. Der liebe Gott behüte Jeden vor ähnlichem Unglück 2 fl. 42 kr. K. 1 fl.
Summa: 9 fl. 18 kr.

Sous les plus justes conditions. Unter den billigsten Bedingungen ertheilt ein junger Mensch **französischen Unterricht,** welche Sprache er in Frankreich sehr geläufig gesprochen. Näh. in der Exp.

Einige solide **Mädchen** können das Weißnähen, Kleidermachen und Weißsticken erlernen. N. in der Exp.

Morgen Mittwoch den 24. August
guter Zwiebelkuchen
bei
Zacharias Gabler
in der Semmelsgasse.

Ein gebildeter **Junge** mit einigen Vorkenntnissen im Zeichnen, wird in die Lehre zu nehmen gesucht bei
Carl Ott, Graveur,
Würzburg, Plattnersgasse, gegenüber der Stahel'schen Buchhandlung.

Ein Mädchen wünscht außer dem Hause Beschäftigung im Bügeln. Näh. in der Expedition.

Hutten'scher Garten.
Morgen Mittwoch den 24. frisches **Backwerk,** wobei sich besonders der **Zwiebelkuchen** auszeichnen wird, nebst süßem Aepfelmost.

Vergangenen Samstag blieb auf dem Markt ein braun seidener **En-tout-cas** stehen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein kleines freundliches Mezzanen-Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei
Orgelbauer **Schlimbach.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Magdalena Burger,

Wittwe des verstorbenen Domschullehrers Michael Burger,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden und Bekannten widmend, bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres seligen Gatten und Vaters

Herrn Michael Bauch

so innigen Antheil nahmen, sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tanz-Unterricht.

Allen verehrten Eltern, Lehrern und sonstigen Interessenten zeige ich ergebenst an, daß wie alle Jahre am **16. September** die **Vorstunden** beginnen.

Näheres in meiner Wohnung, Bamberger Hof, 1 Stiege hoch.

Heinrich Flor, Tanzlehrer.

Photographisches Atelier

von **F. Mauselino.**

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß meine Abreise binnen 14 Tagen bestimmt ist.

Würzburg am 23. August 1859.

Frucht-, Zwetschgen- und Nordhäuser Korn-Branntwein, sowie alle Sorten feinste wie gewöhnliche Liqueure zu den billigsten Preisen empfiehlt

G. Heinrich Beck,

nächst der alten Hauptwache am Markte.

Für Bäcker und Oekonomen.

Ausgezeichnet schöner Wiesen-Kümmel, sowie gebauter sächsischer Kümmel ist in großer Quantität angekommen und sowohl zentner- als metzenweise zu möglichst billigen Preisen zu haben. Ebenso ist auch eine große Partie ganz schöner diesjähriger Incarnat-Kleesaamen, auch Roth- und Hilfs-Kleesaamen genannt, angekommen und zu billigstem Preise zu haben bei

Valentin Uhl, Saamenhändler,

3ten Distr. Nr. 166, Sterngasse und auf dem Markte am 2ten Stande oberhalb des Brunnens rechts.

Es wird sogleich ein tüchtiger Pferdeknecht gesucht. Eben so kann ein braver, junger Mann binnen 4 Wochen als Schenker in einer Brauerei Unterkunft finden.

Näh. i. d. Exped.

Ein schöner **Weinberg** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bei Unterzeichnetem gibt es am Mittwoch den 23. **Käs- u. Zwiebelkuchen.**

A. Reinhart, Bäckermeister,
5. Distr. Nr. 165.

Im 1. Dist. Nr. 208 Stifthauger Pfarrgasse sind sogleich einzelne Zimmer und kleine Logis zu vermiethen.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr — **Probe,** unter Hinweisung auf § 34 der Statuten.

Liederkranz.

Sonntag den 28. August

Tanzunterhaltung.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Mittwoch 1/2 9 Uhr

Probe.

Der Ausschuss.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir wegen unerwartet schneller Abreise nicht mehr möglich war, sage ich bei meiner Abreise von hier nach Memmelsdorf hiemit herzlich Lebewohl.

Christ. Reich.

Morgen Abend

Beißfleisch und Leberklöße

bei

Martin im Zwinger.

Fremden-Anzeige

vom 22. August.

(Adler.) Kfte. Hopf a. Darmstadt, Genzel a. Offenbach, Beck a. Zwickau, Schröter a. Hanau, Re. a. Schweinf., Wagner a. Pforzheim. Gooste m. Gatt., Landg.-Rath a. Düsseldorf, Räder m. Fam., Architekt a. Straßb. Reuß m. Fam., Dr. med. a. Aschaffenb. Löhle, Literat a. Augsburg. Schupp, Geometer a. Breslau. Wolfgang, Buchhändler a. Wien.

(Fränk. H.) Kfte.: Städler a. Augsburg, Lindermann m. Frau a. Ulm. Mad. Hechtel m. Fam., Rentamtmanns-Gatt. a. Werneck. Eitele, Studienlehrer a. Billingen.

(Kronprinz.) Kfte.: Hupfeld a. Winsolf m. Fr. a. Stuttg., Stickner a. Frankf., Wolf a. Hamburg, Mühler a. Rheydt, Beruth a. Aachen, Meyer a. Paris. Graf v. Cassel m. Fam. u. Dienerschaft a. Freiherr v. Frankenstein, mit Jungfer a. München.

(Schwan.) Grazer, Priv. a. Königsberg. Facilieres, Rechtsanw. a. Schandau. Schwarz, Kriegsger.-Rath a. Grätenwald. Wedekind, Justizbeamter a. Thalbürnen.

(Württemb. H.) Kfte.: Ringleb a. Kitzingen, Michel a. Schmalkalden, Schröder a. Bamberg. Kilch, Müllermeister a. Lichtenau.

(Württemb. H.) Kfte.: Neese a. Bielefeld, Guldermann a. Heidelb. Gernsheimer a. Frankf.

Gestorben:

Wilhelm Förster, Schriftsetzer, 20 J. a. — Zachar. Oppmann, Bäckers-Kind, 3 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 200 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Bekanntmachung an die ehemaligen Zöglinge der diesseitigen Modellirschule.

In Folge einer beim Vereine seither beobachteten Einrichtung sind die Zöglinge der Modellirschule, welchen bei der am Schlusse jedes Schuljahres stattfindenden Preisevertheilung Prämien zuerkannt wurden, verpflichtet gewesen, ihre prämiirten Arbeiten dem Vereine zur Aufbewahrung zu überlassen. Dadurch hat sich im Verlaufe der verflossenen 50 Jahre eine große Menge solcher Erzeugnisse aufgehäuft, so daß die Verwaltung aus lokalen Rücksichten sich zur Räumung des älteren Theils jener Erzeugnisse — Modellir- und Bossirarbeiten — genöthigt sieht. Da nun verschiedentlich von ehemaligen Zöglingen der Wunsch geäußert worden ist, daß ihre durch eine Auszeichnung gekrönten Probearbeiten ihnen ausgehändigt werden möchten, so unterläßt die Direktion nicht, Dies öffentlich bekannt zu machen und Betreffenden anheimzugeben, die fraglichen Erzeugnisse unter Angabe der erforderlichen Nachweise vor Ausgang dieses Jahres zurückzufordern, indem nach Ablauf gedachter Frist anderweitige Verfügung darüber getroffen werden soll

Würzburg, den 1. August 1859.

Die Direction.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung vorräthig zu haben:

Meine

Für Fischer. **Geheimsammlung** **Für Jäger.**

der besten

Wildköder, Beitzen, Witterungen, Fischköder ꝛc.

Nebst Angabe

der bewährtesten Fangweisen mit denselben,

sowie der besten

Vertilgungsmittel aller schädlichen Nagethiere und des lästigen Ungeziefers, in Haus, Feld und Wald.

Mit einem Anhange:

Sichere Erkennungszeichen der Fährten alles jagdbaren Wildes,

der Haar-, Rand- und Rauchthiere und des Geflügels.

Zum Erstenmale der Oeffentlichkeit übergeben von

Baron von Ehrenkreutz.

Preis: 1 fl 45 kr.

Für die geringe Ausgabe von 1 Thaler lernt hier der Jäger, Fischer u. s. w. Mittel kennen, die einen Werth für ihn von Hunderten haben; der Verfasser hat als alter Praktiker in der Jägerwelt weit und breit einen guten Namen, und bürgt für die Gediegenheit dieser Sammlung.

Bekanntmachung.

Vom **Samstag den 27. d. Mts.** anfangend, werden bis auf weitere Bekanntmachung alle Mittwoch und Samstag jedesmal früh 9 Uhr von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Luder auf dem hiesigen Schrannenplatze zunächst der kgl. Residenz eine größere Anzahl Reit und Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung in kassamäßiger Münze öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 23. August 1859.

Kummerfeld'sche Seife,

welche die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser enthält, und sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt hat, ist in frischer Sendung eingetroffen bei

Rom & Wagner.

Gestern Nachmittag wurde von der Augustinergasse bis zum Stachelwirth ein goldener **Siegelring** verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im Hofgarten blieb ein **Gebetbuch** mit grünem Umschlag, 3 Ellen schwarzer **Orleans, ½ ß Wolle,** eine leinene ungemachte **Schürze** nebst zwei weißen **Unterärmeln** liegen. Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, das Nähere in der Exped. d. Bl gegen Belohnung zu hinterlegen. Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Culturstudien

aus drei Jahrhunderten

v. W. H. Riehl,

statt 3 fl. 24 kr. für 2 fl. 42 kr.

Ungeflößtes **Buchenscheitholz,** bester Qualität, ist diese Woche wieder im Bahnhofe um die billigsten Preise zu haben.

Zimmer, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen im 2 D Nr. 207. Auch sind daselbst alte **Dachziegel, Thürsteine** und eine lange **Baumleiter** zu verkaufen.

Ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das nähen und kochen kann, wird für kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein braves Mädchen, welches etwas nähen kann und ein kleines Kind zu versehen hat, wird auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht wird auf kommendes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Ein junger kräftiger **Mann** sucht eine Stelle als Bedienter bei einer Herrschaft oder ein sonstiges Unterkommen. Näher. in der Exped.

Ein solides Mädchen sucht bei ordentlichen Leuten ein Zimmerchen. mit Bett. Näher. in der Exped.

Ein solides Mädchen kann das Weißnähen erlernen in der Saalgasse Nr. 251.

Ein **Ziegelbrenner** wird sogleich gesucht. Näher in der Exped.

---

380 fl. vormundschaftliche Gelder sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung bei **Joseph Funtsch** in Versbach auszuleihen.

Digitized by Google

Obstverkauf.

Der heurige Obstertrag des Bangenheim'schen Anwesens vor dem Rennwegerthore, meist Zwetschgen, wird billig, jedoch gegen gleich baare Bezahlung abgegeben.

Das Stipendium für Studirende aus der Pfarrer Happ'schen Stiftung dahier pro 1858/59 ist erledigt.

Die Bewerber um dasselbe haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen versehen, bis zum 20. September l. Js. einzureichen, wenn sie berücksichtiget werden wollen.

Höchberg, den 18. August 1859.

J. G. Troll, Pfr.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Feuerschau betreffend.

Die Vornahme der Feuerschau beginnt in diesem Jahre am 1. September. Dies wird zur Wissenschaft und Nachachtung veröffentlicht. Aus Anlaß der häufigen Brände der Gegenwart sieht man sich zugleich veranlaßt, nachfolgende Bestimmungen wiederholt in Erinnerung zu bringen:

1) Brennbare Materialien, Papier, Heu, Spähne, Stroh, Hanf, Flachs, Pech, Schmalz, Wachs, Unschlitt, Schwefel, Oel, Kohlen, Brennholz, Rothgerberrinde, geistige Flüssigkeiten ꝛc. sollen niemals in oberen Hausstöcken, noch weit weniger auf den Speichern unter dem Dache, oder in der Nähe von Feuerstellen, sondern zur ebenen Erde, in wohlverwahrten Gewölben und Kellern untergebracht werden.

2) Auf Heuböden, durch welche Kamine gehen, sollen die Kamine in dem Umkreise von wenigstens 4 Schuh frei sein.

3) Vorzüglich muß die Asche, welche sich in jedem Hauswesen vorfindet, weder in hölzernen Geschirren, noch in hölzernen Gemächern, vor Allem nicht unter dem Dache, sondern zur ebenen Erde oder in dem Keller, an einem sichern Orte, wohin kein Wind dringen kann, in irdenen, steinernen oder eisernen Geschirren wohl verwahrt werden.

4) Alle Dachöffnungen sollen mit Läden oder mit Glasrahmen versehen werden, um dieselben bei einem nachbarlichen Brande schließen zu können.

Würzburg, den 19. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Amortisirungs-Edict.

In dem Hypothekenbuche für die Gemeinde Eversberg, k. G., Band I. S. 326 und Band II. S. 204 ist auf dem Pfaffenacker, Pl.-Nr. 616, in zwei Parzellen zu Gunsten der Peter und Maria Katharina Kern Kinder von Oberlütter auf dem Grunde des Ehebriefes vom 24. April 1799 unterm 20. Mai 1825 eine Vorausforderung von 100 fl. und ein Erbgeld von 50 fl. eingetragen

Da seither die Nachforschungen nach den rechtmäßigen Besitzern dieser Forderungen fruchtlos geblieben sind, so wird auf Antrag der Besitzer des verhypothekirten Grundstückes nach § 82 des Hypotheken-Gesetzes Derjenige, welcher auf diese Forderungen ein Recht zu haben glaubt, zur Anmeldung

innerhalb 6 Monaten

bei Verlust desselben hiemit vor Gericht öffentlich vorgeladen.

Weyhers, am 16. August 1859.

Königliches Landgericht.

Streitel, Ldr.

Beyerlein.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 30 v. Mts. dahier verlebten Privatiers Georg Kaufmann sind in der hiezu auf

Samstag den 10. September l. Jrs. Vorm. 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6 anstehenden Tagfahrt anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben würden. Zugleich werden diejenigen, welche Etwas zur Massa schulden, hiemit aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine hierorts zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 14. August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

D. d.

Wilhelm.

Rein. Huberti.

Verlorenes.

Am Sonntag Nachmittag ward aus Versehen im Hofgarten eine **Brille sammt Futteral nebst einem Messerchen** zurückgelassen. Der redliche Finder wird ersucht diese gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein junger kräftiger **Mann**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Hausknecht oder Auslaufer bis 1. September einen Platz. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein gewandter, solider **Messingdreher** findet dauernde Beschäftigung bei Glockengießer

Lotter in Bamberg.

Zwei stark mit Eisen beschlagene **Koffer**, welche sich sehr gut für Auswanderer nach Amerika eignen, sind zu verkaufen. Näh in der Exp.

Alle in den Vorbereitungsschulen vorgeschriebenen Lehrbücher kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung zu ermäßigten Parthie Preisen.

Ein **Kinder-Bettstättchen** von Nußbaumholz ist zu verkaufen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Bodenkammer ist auf 1. Nov. oder auch sogleich an ein oder zwei Frauenzimmer zu vermiethen Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. auf 9. d. Mts. wurden aus dem unverschlossenen Stalle der Sternmacher-mühle ein Hutmacherey-ichen von Messing, sowie eine silberne Sackuhr mit silberner Kette entwendet; die Uhr ist von neuer Façon, mittlerer Größe, hat römische Ziffern und stählerne Zeiger. Beim Bügel ist der Rand des Uhrgehäuses und das Zifferblatt etwas gesprengt. Die Kette ist eine Arbeit, 1/2' lang, in der Mitt derselben ist ein goldener Ring angebracht. An der Kette hing ein silberner Ubrschlüssel, an welchen ein Frankenstück angelöthet war. Ich ersuche um Späbe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 19 August 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.

Allani.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 201 Mittwoch den 24. August **1859.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{55} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim $12^{1}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach $4^{1}/_{2}$ Uhr früh und $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 24. August 1268 Diözesan-Synode zu Würzburg unter Bischof Iring.

Neuestes.

Bern, 22. Aug. 1669 Soldaten, 14 Offiziere des vierten Schweizerregiments sind gestern in Neapel nach vollständiger Auszahlung in bester Ordnung eingeschifft worden.

Zürich, 23. August. Die günstigen Berichte über den Fortgang der Conferenz-Verhandlungen erhalten sich. Gestern fand keine Sitzung statt. Desambrois, der sardinische Bevollmächtigte, machte Besuche sowohl bei dem österreichischen Bevollmächtigten (Colloredo), als auch bei dem französischen, Hrn. v. Bourquency.

Tagsneuigkeiten.

Ein am 20. August erschienenes Gesetzblatt publizirt das einzige auf dem jüngsten Landtag zu Stande gekommene Gesetz, das über den Armeekredit in der von den Kammern festgestellten Fassung. Die einzelnen bewilligten Posten sind darin gesondert aufgeführt, so daß ein Zusammenwerfen derselben nicht möglich, sondern die Verwendung jeder spezillen Summe für den bestimmten Zweck, für welchen sie bewilligt worden, gesichert ist.

In der „Boyer. Wochenschrift" wird die Thatsache hervorgehoben, daß es in den süddeutschen Staaten seit der Abwürdigung der Vierundzwanziger und Zwölfer noch immer an einer Zwischenmünze zwischen dem Dreißig- und dem Sechskreuzerstücke fehlt, und daran der sehr beachtenswerthe Vorschlag geknüpft, als solche nicht Fünfzehner, sondern Vierzehnkreuzerstücke zu prägen. Den Vortheil, eine Theilmünze unseres Guldens zu erlangen, würden wir damit freilich einbüßen; dagegen erhielten wir ein für den Verkehr mit Frankreich und der Schweiz brauchbares Stück ($^{1}/_{2}$ Franc) und zugleich eine neue Vereinsmünze neben dem Thaler für die beiden andern deutschen Münzgebiete; denn das 14-Kreuzerstück wäre = $^{1}/_{5}$ österreichische Gulden = 4 Silbergroschen preußisch.

Die mit Eintritt der Mobilmachung der Armee neuformirten drei Kavallerie-Regimenter, das 3. Kürassier- und das 7. und 8. Chevauxlegers-Regiment sind aufgelöst und deren verschiedene Eskadrons ihren früheren Regimentern wieder zugetheilt worden.

Der „Pfälzer Ztg." entnehmen wir folgenden Nachruf: Nachdem der Stab nebst 2 Compagnien des k. bayr. 9. Infanterieregiments (Wrede) unterm 18. vorigen Monats in hiesiger Stadt Cantonirung bezogen hat und heute in der Frühe der Abmarsch nach Speyer erfolgt ist, fühlt sich das unterfertigte Bürgermeisteramt gedrungen, in Nachstehendem den aufrichtigen Gefühlen der ganzen Einwohnerschaft Ausdruck zu geben. Wenn es anerkannt ist, daß namentlich in Zeiten ernster Ereignisse strenge Manneszucht, verbunden mit der möglichst sorgfältigen Rücksichtsnahme auf bürgerliche Verhältnisse das beste Kennzeichen des echten militärischen Geistes vaterländischer Truppen bleibt, eines Geistes, welcher sich bewußt ist, daß sein gewaltiger Hort schützend walten müsse über dem zu friedlicher Beschäftigung bestimmten Bürgerstande, so dürfen wir Oggersheimer den nunmehr geschiedenen Gästen, welche mehrere Wochen gewissermaßen Mitglieder unserer Familie waren, voll freudigen Stolzes das Zeugniß ausstellen, daß Obiges auf sie die vollste Anwendung findet. Die gesammte Mannschaft bewährte — durch keinerlei Zwischenfälle getrübt — sich würdig ihrer Offiziere, welche als Träger der überall waltenden Ordnung und Disciplin zugleich durch feines, chevalereskes Benehmen sich die Hochachtung Aller erwarben, mit welchen sie in nähere Berührung kamen. Besonders aber gebietet es die Pflicht, hier des würdigen Regiments-Chefs, Herrn Oberstlieutenants Ball zu gedenken, eines Mannes von echtem Schrot und Korn. Möge unser König viele solcher Diener haben, und dann Bayern hoch! Oggersheim, 16. August 1859. Das Bürgermeisteramt: Weick.

An einem Weinstocke in einem hiesigen Garten befinden sich zur Zeit nebst ganz reifen auch blühende und kürzlich abgeblühte Trauben.

München, 22. August. Mit Sr. Maj. dem König Ludwig werden am 1. Sept. auch der Großherzog und

Digitized by Google

die Frau Großherzogin von Hessen aus Leopoldskron hier eintreffen und einige Zeit in unserer Stadt verweilen; Höchstdieselben werden bei Sr. Maj. im Wittelsbacher Palais wohnen. — Die Generalkommandanten von Nürnberg und von Würzburg, Generallieutenants Freiherr von Harold und von Flotow, sind gestern hier eingetroffen.

In Frankfurt werden die Feldhühner zu 12 kr. per Stück feilgeboten. Der Anflug derselben soll seit Jahren nicht so stark gewesen sein, wie gegenwärtig.

In der Nacht vom 21. auf 22. August wurde zu Hanau in der reformirten Kirche eingebrochen, und Vorhänge und Ueberzüge von Stühlen aus dem fürstlichen Stuhle entwendet. In der darauf folgenden Nacht hat man in der katholischen Kirche dasselbe verübt; man fand alle Schränke erbrochen, Schlösser abgerissen, Opferstöcke ꝛc. geleert, und die Thüre zur Sakristei war angebrannt, weil die Diebe wahrscheinlich das Schloß nicht erbrechen konnten. Der Werth der gestohlenen Sachen in beiden Kirchen ist übrigens nicht bedeutend.

Köln, 19. August. Die Kölu-Mainzer Eisenbahn wird auf der Strecke von Koblenz nach Mainz nicht, wie man früher geglaubt, schon im Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben, sondern erst am 15. Dez. Man ist hier schon auf große Festlichkeiten bedacht, die am Eröffnungstag hier und in Mainz stattfinden sollen.

Coburg. Die nächste Umgegend wird seit einigen Tagen von Wölfen unsicher gemacht. Dieselben sind bereits zweimal des Nachts in Schafheerden eingebrochen, haben das eine Mal einige Schafe erwürgt und angefressen und die ganze Heerde zerstreut, während sie das andere Mal vom Schäfer verjagt wurden. Dem Jagdpersonal ist es bis jetzt noch nicht gelungen, diese unsaubern Gäste unschädlich zu machen. Woher diese Thiere gekommen sind, ist bis jetzt ganz unermittelt.

Aachen, 18. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr 50 Minuten wurde, nach der „Aach. Ztg.", hier allgemein ein starker Erdstoß in der Richtung von Nordwest nach Südost verspürt.

Berlin, 22. August. Das neueste Bulletin von heute Morgen 9 Uhr lautet: „Auch gestern nahm der König wiederholt einen größeren Antheil an den Umgebungen, hatte wieder eine gute Nacht und war heute Morgen merklich erquickt."

Wien, 21. August. Der Commandant der „Novara", Linienschiffscapitain v Wüllerstorff, welcher von der im April 1857 begonnenen Erdumsegelung nächster Tage nach Triest zurückkehrt, ist zum Contreadmiral ernannt worden.

Paris, 22 Aug. Im Kriegsministerium ist davon die Rede, sämmtliche Kanonenboote, welche sich in den verschiedenen Häfen Frankreichs befinden, zu Cherbourg zu vereinigen. — Wie ich höre, ist die französische Regierung entschlossen, sich dem Anschluß Toskana's an Piemont auf's Nachdrücklichste zu widersetzen — Es wird mir von gut unterrichteten Personen versichert, daß die Berathungen der Züricher Konferenz den besten Fortgang nehmen.

Deutschland.

Die „Bayer. Wochensch." enthält folgende interessante Mittheilung: Die „Oesterr. Ztg." sagt über den preußischen Mobilisirungsbeschluß vom 13. Juni: „Die mobilisirte preußische Armee war nichts Anderes als ein Mittel, um einen moralischen Druck auf Hannover und Sachsen, auf Bayern und Württemberg auszuüben, und wir treiben keine Konjekturalpolitik, wenn wir sagen, daß eine Gefahr bestand, nicht daß Preußen französisches Gebiet besetzen lassen würde, aber das Gebiet solcher seiner deutschen Bundesgenossen, welche zu entschieden sich auf Oesterreichs Seite gestellt hatten." Dieselbe Auffassung der preußischen Maßregel haben andere süddeutsche Blätter schon vor 8 Wochen in Umlauf gebracht. Als bald darauf Generale der verschiedenen Bundesarmeekorps in Berlin versammelt waren, erlaubte sich einer derselben dem Prinz-Regenten von dieser abenteuerlichen Deutung seiner Entschließung Kenntniß zu geben. Der Prinz antwortete ihm: „Wer Ihnen nach Ihrer Rückkunft noch einmal so etwas sagt, dem bitte ich Sie in meinem Namen in's Gesicht zu schlagen." So haben wir einen Freund des Offiziers erzählen hören.

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Aug. Die allgemeine Amnestie, womit uns der „Moniteur" überrascht hat, soll der Vorbote von noch andern liberalen Maßregeln sein. Man erwartet unter Anderm ein Dekret, welches die Rückkehr der Orleanistischen Prinzen, und ein anderes, welches der Presse eine freiere und sichere Haltung gestattet.

Paris, 23. Aug. Der „Moniteur" bestätigt die neue Eintheilung Frankreichs in sieben Militärbezirke mit den bereits genannten Marschällen an der Spitze, um — wie er angibt — eine gleichheitlichere Vertheilung der Heeresmacht zu erzielen.

Paris, 22 August. Der Erbgroßherzog von Toskana hat Paris wieder verlassen.

Italien. Mailand, 18. Aug. Das Volk übte so eben einen Akt aus, der nur zu deutlich zeigt, daß der Haß gegen diejenigen, welche unter der österreichischen Regierung in Mailand und sich im Dienst der letztern befanden, noch nicht erloschen. So eben ging ein junger gutgekleideter Mann die Straße Contr. del Bottanuto herauf Er wurde von mehreren Personen erkannt als ein vormaliger Unteroffizier der Polizeiwache, der sich im Monat Juni mit nach Verona geflüchtet und jetzt Mailand wieder betreten. Mehrere Personen stürzten auf ihn zu; er suchte Rettung durch die Flucht; man erreichte ihn endlich in der Nähe des Schweizer Kaffeehauses, schlug ihn nieder, und selbst große Stangen, mit Eisen beschlagen, benützte man, um, wie es hieß, den Spion zu tödten. Nur mit Mühe konnte man das Opfer der Volkswuth entreißen, und fast leblos trug man ihn nach dem Wachlokal. Der Vorfall steht nicht vereinzelt, denn so eben vernehme ich von Streitigkeiten zwischen Militär und Civilpersonen, die ebenfalls in blutige Conflikte endigten, und wohl einem angesehenen Beamten, der als Vermittler auftrat, das Leben kosten wird.

Turin, 21. August. Man hat von Paris aus hier dahin zu wirken gesucht, der König Victor Emanuel solle die Einverleibung der Herzogthümer zurückweisen, noch ehe die National-Versammlungen sich erklärt haben; er hat dieß aber verweigert. Alle Staatsmänner, die einigen Einfluß im Rathe des Königs haben, sprechen sich in diesem Sinne aus; die Einverleibung wird also angenommen werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 23. August. Bei stillem Geschäft blieben die Course der meisten Effekten stationär. Oesterr. Bankakt. 876. Darmst. Bankact. 190½. Nation. 64½. Oesterr. Staatsbahn 257. Creditact. 208½. Verb. Eisenbahnact 134¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 23 August.

Pistolen 9 fl. 30½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98— G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, den Herrn

Michael Romeis,

Privatier dahier, gestern Abends 4¾ Uhr in seinem 83. Lebensjahre zu sich abzurufen, und erlauben wir uns zugleich, die Verwandten, Freunde und Bekannte des Verblichenen zu der am 24. Aug. Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung, sowie zu dem Trauergottesdienste Freitag den 26. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug höflichst einzuladen.

Würzburg, den 23. August 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am königlichen Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den Friedrich Massen aus Dublin, welcher eines nach Art. 265 Th. I des St.-G. B. strafbaren Verbrechens der Privaturkundenfälschung (Art. 266 allda) verdächtig ist, dessen Aufenthalt jedoch zur Zeit unbekannt ist, indem derselbe aus dem Untersuchungsgefängnisse zu Heidelberg entsprang nach Art. 114 und 117 Th. II des St.-G.-B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher dem benannten Friedrich Massen aus Dublin vorzuzeigen und derselbe daran zu erinnern, daß er gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhafts-befehles den erfoderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 22. August 1859.

Der kgl. 3 Untersuchungsrichter.

Sibin.

Signalement.

Alter: circa 60 Jahre, Statur: groß, imposant, Haare: grau, Augen: blau, Augenbraunen: grau etwas buschig, Nase: normal etwas gebogen, Mund: etwas aufgeworfen, Gesichtsform: breit, Farbe: gesund, Bart: grau, Schnurrbart und etwas Backenbart, Kinn: breit, sogenanntes Doppelkinn, Zähne, gesund. Besondere Kennzeichen: affektirt einen vornehmen Mann, spricht ein gutes, reines Deutsch, Englisch und Französisch. Bei seiner Flucht war Massen bekleidet mit einem dunkeln Tuchrock, halbhellen Hosen, grauem Filzhut mit breiten Krempen, Schnürschuhen, und weißen baumwollenen Strümpfen.

Bei **Julius Kellner** in Würzburg, ist zu haben:

Katholisches

Gebet-Büchlein

mit verschiedenen Gebeten von einem katholischen Geistlichen.

Dritte Auflage.

Verlag von Franz Datterer in Freising.

In elez. Einband mit Goldschnitt.

Nur 9 kr.

Jedem wahren Christen zur Anschaffung bestens empfohlen.

Wer eine am Rennwegerthor-Glacis gefundene **Brille** in Perlenfutteral zurückbringt, erhält angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl.

Ein gelbes seidenes Taschentuch blieb heute früh auf dem Pleichacher Glacis liegen. Abgabe gegen Belohnung im 1. Dist. Nr. 187.

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen in der Grabengasse Nr. 115.

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht bei einer ruhigen Familie ein Unterkommen. Näher. im 4. Distr. Nr. 308.

Ein Mezzanenlogis von 2 Zimmern nebst Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Kettengasse Nr. 30 ist wegen Mangel an Raum ein **Bett** billig zu verkaufen.

Im 1. Dist. Nr. 208 Stifthauger Pfarrgasse sind sogleich einzelne Zimmer und kleine Logis zu vermiethen.

Einige solide **Mädchen** können das Weißnähen, Kleidermachen und Weißsticken erlernen. N. in der Exp.

Ein gewandter, solider **Messingdreher** findet dauernde Beschäftigung bei Glockengießer

Lotter in Bamberg.

Mehrere Häuser, mit und ohne Garten, zu jedem Geschäft geeignet, sind zu verwerthen im 1. D. Nr. 424.

Es wird ein solider **Junge**, welcher das Wurstlergeschäft erlernen will ohne Lehrgeld aufzunehmen gesucht. Näh. i. d Exped.

Ein junger Mensch, welcher schon früher als **Kellner** servirt hat, sucht in gleicher Eigenschaft ein Unterkommen Näh. i. d Exp.

Königsbündchen,

vorzüglich schön, ächter Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein solides **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Im Freiherrl. v. Groß'schen Hof sind stündlich 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein kleines heizbares Parterrezimmer wird zu miethen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

---

2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 2. D. Nr. 548.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

Im 4. D. N. 30 ist ein Logis auf die Straße gehend, sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen Näh im 4. Dist. Nr. 189.

Ein junger Mensch welcher die **Schuhmacher-Profession** erlernen will, findet Unterkunft. Näh. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

In Hutfaçonen, Köpfen 2c.

habe ich das Neueste erhalten.

A. Wolf, Schustergasse.

Unsere unterm heutigen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit werthen Freunden und Bekannten an, und empfehlen uns zu fernerem Wohlwollen.

Würzburg, den 23. August 1859.

Joseph Monz, k. Landgerichts-Assessor in Baunach.
Josephine Monz, geborne Vornberger.

J. Guttenhöfer

empfiehlt zur geneigten Abnahme eine neue Sendung

silberplattirter Gegenstände

der mannichfaltigsten Art, wobei auch

Epaulets, Kuppelbeschläge u. Dienstzeichen

sich befinden. Alle Arten von

Kirchengeräthen

werden auf Bestellung geliefert.

In der Korngasse, Magistrats-Keller 4. Distr., werden 7 in bestem Zustande befindliche Fässer, 273 Eimer haltend, in verschiedenen Größen an Meistbietende gegen baare Bezahlung am **Samstag den 27. August früh 10 Uhr** öffentlich versteigert. Auch ist daselbst eine neue Spindel-Kalter, 2 Butten haltend, zu verkaufen.

Zündhölzel-Offert.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat bester Qualität, als: Wachszünder in Etuis à 50 Stück, feine Salonhölzer in Pappschachteln à 150 Stück, ordinäre Salonhölzer in Spanschachteln à 500 Stück, sowie gewöhnliche Schwefelhölzer in Kistchen à 600 und 1200 Stück, und in Wasserglaspapier zu 1000 Stück verpackt, zu billigsten Preisen.

Conrad Sussner in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des hiesigen Bürgers und Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der weiteren Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft **binnen 14 Tagen** anher geltend zu machen. In gleicher Zeitfrist hat man auch alle dahin schuldigen Zahlungen und sonstigen Rückstände zu berichtigen.

Würzburg, am 22. August 1859.

Das Testamentariat.
Wickenmayer, geistl. Rath

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 9 fl. 18 kr. Ungenannt 1 fl. Ungenannt 48 kr. Anstatt 2 heiligen Messen 48 kr.

Summa: 11 fl. 54 kr.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Rothschild's

Taschenbuch für Kaufleute,

insbesondere

für Zöglinge des Handels.

Siebente, neueste Auflage. 1859.

Herausgegeben v. **Odenthal.**

Preis 2 fl. 24 kr.

Eine gesunde **Stillamme** sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein im Putzmachen geübtes **Frauenzimmer** wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Da mir der Getraideschmuser Albrecht das Getraidewiegen verweigerte, so habe ich bereits gerichtliche Schritte gegen dieses Individuum gethan.

B. Klinger, Fruchtmesser.

Ein schwarzer **Pinscher** hat sich vergangenen Sonntag verlaufen. Derselbe hatte bei seinem Entlaufen eine Weide um den Hals. Man ersucht Denjenigen, welchem er zugelaufen, denselben gegen Erkenntlichkeit im 4. D. Nr. 115 bei Johanniterbäcker abzugeben.

Auf der Nandersackerer Straße wurde ein **Chaisenrad** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei dem Droschkenführer Nr. 21 gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 33 nächst der rothen Scheibe.

Bürgerverein.

Sonntag den 28. August **Gartenmusik.** Abends

Tanzunterhaltung

in der Aumühle.

Anfang der Gartenmusik 3 Uhr.

Der Vorstand.

Gabler's Keller.

Morgen Donnerstag den 25. Aug.

Harmoniemusik

vom Musikcorps des kgl. Landwehr-Regiments.

Weingarten.

Heute Abend **Beitzfleisch und Leberklöse,** Morgen **Sauerkraut und Knöchel.**

Fuchsloch.

Heute Mittwoch den 24 August

Abendunterhaltung

des Baß-Baryton-Sängers Herrn J. Schmid mit Gesellschaft aus München.

Anfang ½7 Uhr.

Für gutes **Bier** und **Most** ist bestens gesorgt.

Von heute an

Erlanger Bier

bei

Math. Geist.

Fremden-Anzeige

vom 23. August.

(Adler.) Kfte.: Berger a. Ilf., Wergstein a. u. Rau v. d., Hölterhof und Müller a. Cöln, Föhlig u. Renner a. Nürnb., Driever a. Merana, Wickoß a. Rheidt, Benjamin a. Berlin, Hager v. d.

(Fränk. H.) Kfte: Heim a. Markibreit, Reith a. Nürnb. Bögner, Rechtsanwalt a. Fürth. Schmetzer, Dr. med. a. Rothenburg.

(Kronprinz.) Kfte: Frahlroth u. Hagen a. Cöln, Hirsch a. Mannheim. Dr. Plochmann, k. Adv. a. Windsheim. Bechaneb, k. Revis.-Beamt. a. Aschaffenb. Hiller, Part. a. Cöln. Müller, Obergärtner aus Gotha. Löwengart, Director a. Frankf. v. Arnim m. Frl. Tochter a. Kressen.

(Schwan.) Kfte.: Friederich a. Königeberg. Frau Großer v. d. Dr. Schey m. Tocht. a. Heilbronn. Fräul. Leible a. Mergentheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Wildmann a. Fulda, Streitberger a. Gießen, Sommer a. Donauwörth, Königsdörfer a. Fürth. Mauder, Priv. a. Tölz. Dr. Schirlitz, Prof. a. Stargard.

(Württemb. H.) Kfte.: Deines a. Hanau, Hornung u. Adler a. Crefeld, Delbel a. Hanau, Springmann a. Bielefeld, Dittmar a. Darmbach, Kassel a. Frankf. Wagner, Landwirth a. Herwiede. Zimmermann, Stud. a. Tübingen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Johann Michel, Oekonom in Messelhausen, mit Maria Deppisch von da.

Gestorben:

Anna Schech, Musikerskind, 2 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Petra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mtlr. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 16 kr., viertelj. 56 kr.

Insertate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 kr. berechnet, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 202. Donnerstag den 25. August **1859.**

Neuestes.

Paris, 24. Aug. In Gemäßheit des kaiserlichen Befehls, die Armee auf den Friedensfuß zurückzuführen, hat der Kriegsminister angeordnet, daß vom 20. Sept. an die Militärs, welche in diesem Jahr frei werden, nach Hause zurückkehren, und die halbjährigen Beurlaubungen denjenigen, welche einen der im Gesetz von 1832 vorgesehenen Ausnahmsfälle für sich haben, gewährt werden.

Zürich, 24. August. Gestern waren die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs in zweistündiger Conferenz zusammen. — Sämmtliche Bevollmächtigte haben der Regierung des Cantons Zürich durch den Bundesrath für die ihnen gewordene freundliche Aufnahme gedankt.

Bern, 24. August. Man behauptet, die Verhältnisse der Lombardei seien zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs im Einverständniß mit dem Sardiniens geordnet und erheischten nur noch die Zustimmung der Souveräne. Ueber die Herzogthümer werde direct zwischen Paris und Wien verhandelt.

Tagsneuigkeiten.

Die Staatsministerien des Innern und des Handels ꝛc. haben folgende allerhöchste Entschließung erlassen: Die Erhebungen und Untersuchungen, welche seit längerer Zeit darüber gepflogen worden sind, ob die in Blei oder verzinntes Blei verpackten Schnupftabacke Blei enthalten und ob dieser Bleigehalt durch das Verpackungs-Material in den Taback gelange, haben zur bestimmtesten Bejahung dieser beiden Fragen geführt. Da nun der Bleigehalt, selbst wenn er nur gering ist, durch häufigen und länger fortgesetzten Tabackgenuß für die Gesundheit sehr leicht die schädlichsten Folgen hat, so sehen sich die genannten Staats-Ministerien von Sanitäts polizeiwegen veranlaßt, die fernere Verwendung von Blei und verzinntem Blei zur Verpackung von Schnupftaback unbedingt zu verbieten und es dürfen hienach fortan Schnupftabake in solcher Verpackung weder in den Handel gebracht, noch in demselben geführt werden. Zur Aufrechthaltung dieser Anordnung sind die vorschriftsmäßigen zeitweisen Visitationen der Tabakverkaufs-Lokale auch auf die genaue Kontrolle der Verpackungs-Weise des Schnupftabaks auszudehnen, und ist beim Vorfinden einer vertragswidrigen Verpackung unnachsichtlich gegen die betreffenden Handelsleute mit angemessener Strafe und insbesondere auch in dem Falle, wenn bei der chemischen Untersuchung der Tabak bereits Bleigehalt zeigt, mit der Konfiskation vorzuschreiten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, an der Stelle des verlebten Kaufmannes Anton Fischer auf die noch übrige Funktionsdauer desselben den gewählten I. Ersatzmann, Bäckermeister Peter Rottenhäuser, als Mitglied der katholischen Kirchenverwaltung der Dompfarrei zu Würzburg zu bestätigen.

Die k. Regierung findet sich veranlaßt, die bei kgl. Rechtsanwälten in Praxis befindlichen Rechtskandidaten zu erinnern, bis Ende September den Nachweis über ihre Verwendung und Qualifikation bei genannter hoher Stelle in Vorlage zu bringen.

Die Aufnahme in das landwirthschaftliche Institut zu Lichtenhof bei Nürnberg müssen bis zum 17. Oktober, an welchem Tage das neue Schuljahr beginnt, bewirkt werden. Die volle Pension beträgt jährlich für einen Zögling unter 13 Jahren 100 fl, bis 16 Jahre 100 fl., über 16 Jahre 150 fl. Die Aufnahmsgebühr beträgt 25 fl., das jährliche Schulgeld 12 fl.

Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, die Wahl des Hrn. Dr. Weis als I. Bürgermeisters unserer Stadt allergnädigst zu bestätigen.

Wie verlautet, haben wir in nächster Woche den Vollzug eines Todesurtheils zu gewärtigen.

Das Studentenkorps „Moenania“ feiert am 16. September auf der Salzburg bei Neustadt a. d. S. einen Commerce, zu welchem dasselbe zahlreiche Einladungen ergehen läßt.

Am 25. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Versprengte Reiter vom Lützow'schen Corps von Hans von Marees in München, Ankaufspreis 297 fl. Eine Alpe im bayerischen Gebirge, von Habenschaden, Ankaufspreis 330 fl. Ein schwäbischer Schäfer mit seiner Heerde, von Robert Eberle, Ankaufspreis 330 fl. Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München. Abend am Chiemsee, von Hansch in Wien, Ankaufspreis 240 fl. Fischerhütte am Starnberger See, von August Seidel in München, Ankaufspreis 44 fl. Landschaft, Motiv bei Salzburg, im Hintergrunde der Staufen von demselben, Ankaufspreis 40 fl. Diese 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu Regensburg, und nachstehende Gemälde sind verkäuflich: Winterlandschaft, von W. Hieronymi in Mainz, Pr. 60 fl. Cyriakus-Kirche in Gernrode am Harz, von Wilhelm Steuerwald in Quedlinburg, Pr. 30 Thaler. Klosterruine im Schnee, von demselben, Pr. 30 Thaler. Partie am Bodensee in der Gegend von Bregenz, von Thurau in Constanz, Pr. 88 fl. Partie aus Aschersleben, von A. Meermann, Pr. 44 fl. Pferde, von Lang, Pr. 150 fl.

Digitized by Google

* Schweinfurt, 24. Aug. Bei der gestern stattgehabten Verpachtung der städtischen Accisgefälle wurden 8925 fl. als Meistgebot, mithin 1725 fl. mehr als in der letzten Pachtperiode erzielt. — Gestern Mittag hatte die Ehefrau des Ortsnachbarn Joh Pfister von Gochsheim das Unglück, von einem nach Neustadt a/S. zum Markte beladenen Wagen zu stürzen und von den Rädern dieses Wagens überfahren zu werden, in Folge dessen sie augenblicklich todt blieb.

Orb, 21. August. Vor einigen Tagen kam ein Mann von Obersinn durch den Faselochsen um sein Leben. Dieser Mann war schon längere Zeit der Wärter dieses Thieres und hatte es so gezähmt, daß er es oft spielend, ein Stück Brod vorhaltend, im Kreis herum laufen ließ; am Tage seines Todes befand er sich mit dem Vieh auf der Weide und kitzelte demselben, nichts Böses ahnend, mit der Hand zwischen den Hörnern, als es ihn auf einmal niederwarf und tödtete. (Asch Ztg.)

Bamberg, 23. August. Die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, Hr. Geheimrath Dr. v. Schönlein beabsichtige, kommenden Winter seinen Aufenthalt wieder in Berlin zu nehmen, kann aus sicherer Quelle als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden.

München, 23. Aug. In der heutigen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts l. d. J. erfolgte die Verkündung des Erkenntnisses in der Anklage gegen den bisherigen Kabinetskassier Sr. Maj des Königs Ludwigs, Kilian Volk. Derselbe wurde der Anklage gemäß für schuldig erkannt und zu 5 Jahren Festungsstrafe III. Klasse verurtheilt. Die Staatsbehörde hatte das Strafminimum, 4 Jahre, beantragt.

Hersbruck. Die Hopfengärten in der Stadt versprechen an Qualität eine reiche Ernte. Die Landhopfen lassen an Quantität und Qualität das reichlichste Ergebniß erwarten Die bauschige Dolde ist heuer nicht anzutreffen.

Gera, 22. Aug. Ein beklagenswerther Vorfall hat sich dem Vernehmen nach vorgestern in Schleiz zugetragen. Zwei Gymnasiasten im ungefähren Alter von 14—16 Jahren gerathen bei Gelegenheit eines Spazierganges in heftigen Streit und sodann in Thätlichkeiten. Der schwächere und unterliegende Theil zieht im Laufe der letzteren sein Taschenmesser und sticht mit demselben seinen Begleiter durch das Herz, so daß nach kurzer Frist dessen Tod erfolgte. Dieses Ereigniß erregt eine um so größere Theilnahme, als der jugendliche Uebelthäter der Sohn eines geachteten Beamten ist.

Mainz, 22. Aug. Das Hülfscomite für die durch die Pulver-Explosion am 18. November 1857 Verunglückten hat nun seinen definitiven Rechenschaftsbericht erscheinen lassen Wir entnehmen daraus, daß seiner Verwaltung eine Gesammtgabensumme von 644,001 fl 27 kr. anvertraut war, welche der deutsche Bund mit weiteren 160,000 fl. ergänzte, so daß einschließlich 2128 fl 2 kr. erwachsenen Zinsen und 34 fl. 22 kr. Agio eine Gesammt-Einnahme von 809,163 fl. 51 kr. neben beträchtlichen und sehr willkommenen Sendungen von Kleidungsstücken und Lebensmitteln, zur Verfügung standen, eine Summe, welche bei gewissenhaften und maßhaltenden Vertheilungsgrundsätzen hinreichte, den Nothleidenden aufzuhelfen, den dauernd in ihren Erwerbsverhältnissen benachtheiligten unbemittelten Personen die Zukunft einigermaßen zu sichern und allen Betroffenen die erlittenen Schäden an Gebäuden und Hauseinrichtungen der Hauptsache nach zu ersetzen.

Berlin, 23. August. Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs von heute Morgen lautet; „Der Zustand Sr. Maj. war gestern befriedigend; die Zunahme der Kräfte und mit ihr, im erfreulichen Verhältnisse, die Abnahme einer Beeinträchtigung der Gehirnthätigkeit, waren unverkennbar. Die Nacht war gut."

Ausland.

Frankreich. Paris, 22 August. Wie gestern geschrieben wurde und aus bester Quelle verbürgt werden kann, hat seit ungefähr zwei Wochen eine sehr merkliche Annäherung zwischen der dießseitigen Regierung und dem britischen Cabinet Statt gefunden. Frankreich und England sind nunmehr vollkommen einverstanden darüber, daß die mittel-italienischen Angelegenheiten nur durch einen europäischen Congreß zu ordnen seien, und Graf Persigny hat beim Hofe von St. James die bestimmte Versicherung abgegeben, Frankreich werde keinenfalls die Wiedereinsetzung der entthronten Fürsten auf militärischem Executionswege erzwingen. In hohen diplomatischen Kreisen sieht man der nächsten Zukunft fast beruhigt entgegen und spricht sogar von einem intimen Besuche, den L. Napoleon noch vor seiner Rückkehr nach Paris in Osborne abzustatten beabsichtigen soll.

Die Vertheilung der Militär Commando's ist folgende: Marschall Magnan zum Ober-Commando des 1. Militär-Arrondissements zu Paris; Marschall Mac-Mahon zum Ober Commando des 2. Militär-Arrondissements zu Lille; Marschall Canrobert zum Ober-Commando des 3. Militär-Arrondissements zu Nancy; Marschall Castellane zum Ober-Commando des 4. Militär-Arrondissements zu Lyon; Marschall Baraguay d'Hilliers zum Ober-Commando des 5. Militär-Arrondissements zu Tours; Marschall Niel zum Ober-Commando des 6 Militär-Arrondissements zu Toulouse; Divisions-General Edm. v. Martimprey zum Ober-Commando des 7. Militär-Arrondissements zu Algier.

Man sieht bereits Soldaten, welche die italienische Medaille tragen. Sie ist von der Größe eines Zweifrankenstücks (jene der Krim wie ein Fünffrankenstück) und hängt an einem weiß- und rothgestreiften Bande

Marktbericht.

* Schweinfurt, 24. Aug. Unsere Schranne ist heute abermals sehr stark, mit 2210 Schäffel befahren, wovon in kurzer Zeit 2160 Schäffel verkauft worden sind. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 15 fl. 16 kr., Korn 11 fl. 55 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., Haber fl 40 kr., Reps 22 fl, Erbsen 16 fl 53 kr, Linsen 17 fl 4 kr. — Auch der Viehmarkt ist reichlich betrieben, der Verkehr dabei sehr lebhaft und die Preise in Folge dessen und namentlich bei den günstigeren Herbstfutteraussichten etwas höher.

Nürnberg, 20 Aug. Waizen 14 fl. 36 kr., Korn 11 fl. — kr., Gerste 11 fl. 23 kr., Haber 8 fl. 17 kr.

München, 20. Aug. Waizen 14 fl. 4 kr., Korn 8 fl. 52 kr., Gerste 10 fl 30 kr., Haber 6 fl. 28 kr.

Straubing, 20. Aug. Waizen 11 fl. 21 kr., Korn 8 fl 51 kr, Gerste 8 fl 24 kr., Haber 7 fl. 1 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 24 Aug. Oester. National-, Credit- und Elisabethen-Bahnactien waren beliebter; außerdem bei stillem Geschäft keine wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankakt 881. Darmst. Bankact. 192. Nation. 64⅜. Oesterr. Staatsbahn 256. Creditact. 209. Verb. Eisenbahnact 134. Bayer. Ostb. voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 24 August.

Pistolen 9 fl. 31 kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98⅜ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Jakob Heim von Obernbreit, wohnhaft dahier, beabsichtigt mit seiner Familie in das Großherzogthum Hessen auszuwandern.

Allenfallsige Ansprüche an denselben sind **binnen 3 Wochen** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Marktbreit, am 22. August 1859.

Königliches Landgericht.

Eisenbeiß.

Bekanntmachung.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des am 30. v. Mts. dahier verlebten Privatiers Georg Kaufmann sind in der hiezu auf

Samstag den 10. September l. Jrs. Vorm. 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6 anstehenden Tagfahrt anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben würden. Zugleich werden diejenigen, welche Etwas zur Massa schulden, hiemit aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine hierorts zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 14. August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

D. b.

Wilhelm.

Rein. Huberti.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des hiesigen Bürgers und Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der weiteren Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft **binnen 14 Tagen** anher geltend zu machen. In gleicher Zeitfrist hat man auch alle dahin schuldigen Zahlungen und sonstigen Rückstände zu berichtigen.

Würzburg, am 22. August 1859.

Das Testamentariat.

Wickenmayer, geistl. Rath.

Es wünscht bis Ziel Michaeli eine solide Person von gesetztem Alter bei einer kleinen Familie, einzelnen Dame oder Herrn ein Unterkommen. Näheres in der Expedition.

Ein **Ziegelbrenner** wird sogleich gesucht. Näh i. d. Exp.

Wirthschaftsgeräthschaften werden zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition.

Ein **Wirthschafts-Lokal** ist an eine Gesellschaft zu vergeben. Näh. in der Exp. d Bl.

Ein wohlerzogener **Junge** kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei erlernen. Näh. i. d. Exp.

Mehrere **Faßdauben** sammt Böden und eine Grube **Dünger** sind zu verkaufen in der Augustinergasse Nr. 223.

Eine Bürgersfrau wünscht ein Kind anzunehmen, wo es die sorgfältigste Pflege zu erwarten hat. N. i. d. E.

Bei Georg Eibel in Reuppelsdorf ist ein fetter **Faselochs** zu verkaufen.

Im 2. Distr. Nr. 205 ist ein heizbares Zimmer sogleich zu vermiethen.

Herrngasse, 2. Dist. Nr. 52, sind im 1. Stocke drei ineinander gehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein kleines freundliches Logis bis 1. Nov. zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Im Freiherrl. v. Groß'schen Hof (Neubaugass: Nr. 59) sind stündlich 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein ordentliches **Frauenzimmer,** welches in allen weiblichen Arbeiten gewandt ist, wünscht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen einen Dienst und kann sogleich oder aufs Ziel eintreten. Näher. in der Exped.

Ein ordentlicher Junge vom Lande kann die **Schreiner-Profession** erlernen. Näh. in der Exp.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine gesetzte **Person,** welche Liebe zu Kindern hat, sucht einen Platz Näher. in der Exped.

Ein blau seidener **Sonnenschirm** ging gestern auf dem Markte zu Verlust. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung im 3. D. Nr. 17 abzugeben.

Ein Thaler Belohnung

dem, der ein kleines **rothbraunes Hündchen** mit weißer Brust, das sich im Englischen Garten Ende voriger Woche aufgehalten hatte, seinem Eigenthümer zurückbringt. Näh. in der Expedition.

Ein **Lamm** ist zugelaufen. Dasselbe kann im Gäbhard's Hof vor dem Rennwegthore von dem Eigenthümer gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Auf dem Bleichacher Glacis blieb an einer Bank eine **gehäckelte Tasche** mit Kinderspielwaaren stehen. Man bittet, dieselbe in der Semmelsgasse Nr. 81 abzugeben.

Ein **goldener Ring** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Ein braunes **Mixkrägelchen** wurde verloren. Näher. in der Exp.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Statt 3 fl für 1 fl.

Frauenrecht

oder: Zusammenstellung der Bestimmungen des bayerischen Landrechts und anderer k. Verordnungen in Beziehung auf das schöne Geschlecht.

Erste und letzte Entgegnung.

Einem solchen Individuum, wie Bernhard Klinger, gebe ich gar keine Antwort. Ob ihm ein Speicher anvertraut wird weiß ich nicht

Philipp Albrecht.

Gehülfen-Gesuch.

Zwei brauchbare **Messerschmied-Gehülfen** werden in Arbeit zu nehmen gesucht bei

M. Mock, Messerschmied,

Schustergasse.

Ein **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Candidat der Philologie und Theologie wünscht Unterricht entweder im **Clavierspiele** u. der **französischen Sprache,** oder im **Lateinischen, Griechischen** und den **Elementargegenständen** zu ertheilen, am liebsten aber eine **Hauslehrerstelle** zu übernehmen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Das Nähere in der Exped.

by Google

Tanz-Unterricht.

Allen verehrten Eltern, Lehrern und sonstigen Interessenten zeige ich ergebenst an, daß wie alle Jahre am **16. September** die **Vorstunden** beginnen.

Näheres in meiner Wohnung, Bamberger Hof, 1 Stiege hoch.

Heinrich Flor, Tanzlehrer.

Briefpapier mit der Ansicht von Würzburg

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Nächsten **Dienstag den 30. August Nachmittags 1 Uhr** werden eine bedeutende Parthie **Zwetschken** auf dem Hofe Dächheim bei Weigoldshausen an den Bäumen nach Loosen verstrichen.

Fässerversteigerung.

Eilf weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 16 Eimern bis zu 6 Fuder, zusammen circa 400 Eimer haltend, werden **Montag den 5. September Nachmittags 2 Uhr** gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert im 4. Dist. Nr. 37.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1859/60 von circa

3500 Pfunde gezogenen Unschlittkerzen,
1000 „ raffinirten Repsöl,
5000 „ ordinären Repsöl,

durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden.

Würzburg, den 19. August 1859.

Bekanntmachung.

Das Recht der Schafwinterwaide, welche mit 200 Stück betrieben werden kann, auf der Feldmarkung der Gemeinde Zell a. M. soll mit 1. Oktober 1859 bis 22. Februar 1860 in Pacht hingelassen werden. Termin zur Versteigerung wird in loco Zell auf

Mittwoch den 14. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

unter Bekanntmachung der näheren Bedingnisse hiemit anberaumt.

Zell, den 24. August 1859.

Johann Kuchenmeister, Gem.-Verw.

Müller, Gemdeschr.

Schluß der Weinberge betreffend

Am 8. September l. J. erfolgt der Schluß der Weinberge. Hiernach haben sich die Weinbergsbesitzer bezüglich ihrer noch zu verrichtenden Arbeiten zu achten.

Würzburg, den 23. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Im Wege der Hülfevollstreckung werden im Orte Unterpleichfeld künftigen **Montag den 29. August l. Js. Nachmittags 3 Uhr** 2 Wägen, 2 Kühe, 3 Raupen und 2 Pflüge gegen sofortige Baarzahlung öffentlich dem Verstriche unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 20. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm.

Wiesner.

Aufstellung von Beerhütern.

Binnen 8 Tagen haben sich Diejenigen, welche Beerhüter werden wollen, anzumelden.

Würzburg, den 23. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Liedertafel.

Sonntag den 28. August

Parthie nach

Veitshöchheim.

Abfahrt per Eisenbahn mit Extrazug Mittag 2 Uhr 30 Minuten. Rückfahrt Abends 7 Uhr 30 Minuten.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 11 fl. 54 kr. K. H. 1 Paket Kleidungsstücke. K. H. 30 kr. L. H. 1 fl. Statt einem Sonntagsvergnügen 24 kr. Summa: 13 fl. 48 kr.

Herrn **G. C. W.** (Poststempel Retzbach, 24. d. M.) herzlichen Dank für Uebersendung des schönen Gedichtes mit der Bitte um weitere gütige Zusendungen.

Die Red. d. Extra Zelleisen.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Freitag den 26. August

große Produktion

vom vollständigen Musik Corps des hiesigen Landwehr-Regiments, abwechselnd türkisch und mit Streich-Instrumenten, bei Gartenbeleuchtung, wozu höflichst einladet

Nikolaus Troll.

Entrée à Person 6 kr.

Im 1 Dist. Nr. 208 Stifthauger Pfarrgasse sind sogleich einzelne Zimmer und kleine Logis zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 24. August.

(Adler.) Kfte: Reuter a. Hanau, Düllmann a. Crefeld, Hockenjos a. Lahr, Daimler a. Aschacherhütte, Serome a. Herxfeld, Müller a. Offenbach, Hackel a. Leipzig, Pelsche a. Bremen, Ullmann a. Frkf.

(Fränk. Hof.) Kfte: Reis a. Neckendorf, Schumm, Pfarrer a. Aschaffenburg, Hauck, Stud. a. Kleinwallstadt Schuhmann a. Jena, Frln. Koppen a. Graf a. Rudolph. Kitzingen, Ulmer a. München, Haupt, Anwalt a. Neustadt a/H.

(Kronprinz.) Kfte: Herzog a. Bielefeld, Uebelhausen, Millmann, Lindemann a. Fichtel a. Schweinf., Starke a. Cöln, Irmann a. Rotterdam, Herrmann a. Nürnb. Mr. Kahn a. Mannh. Lodtmann, Kff. a. Oberndrück.

(Schwan.) Behrens, Kim. a. Merseburg, Mütz, Hofthierarzt a. Stuttg. Dr. Schneider, Rechtsanw. a. Ussenheim. Dernfeld, Dom.-Verwalter a. Gerlachsheim.

(Württemb. Hof.) Kfte: Abeley a. Frankf., Weinberger a. Wüstensachsen, Zierlein, Priv. a. Danzig.

(Württemb. Hof.) Kfte: Gonmels a. Basel, Tobler a. Zürich, von Gebhard a. Dresden, Popp a. Nürnberg, Mönch a. Elf, Fallson a. Berlin. Frau 4, k. Univ.-Prof. a. München.

Gestorben:

Kilian Konrad, 7 T. a. — Carolina Kaiser, Gesellschaftsdame, 85 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 203 Freitag den 26. August 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{16} Abends.	9^{18} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{46} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwagen. Mergentheim 12^{3}/$_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Neuestes.

Zürich, 25. August. Gestern conferirten die Bevollmächtigten Frankreichs und Sardiniens. Französische Cabinets-Courriere waren eingetroffen und sind heute wieder abgereist. — Graf Colloredo erlitt gestern Abends einen leichten Schlaganf ll, befindet sich aber heute besser.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtlicher Sitzung vom 16. August l. Js. wurde die Berufung des ledigen Dienstknechtes Friedrich Sieffarth von Buch am Wald, k Ldg. Lautershausen, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. Juli l. J. wodurch derselbe wegen erschwerten Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zur Arbeitshausstrafe von zwei Jahren verurtheilt war, verworfen.

Zufolge Allerhöchster Ministerialentschließung wurden an nachbenannte Kandidaten des historischen Seminars hiesiger Universität Prämien im Betrage von 50, 40 und 30 fl bewilligt: Friedrich Emmert, cand. jur. von Würzburg, Ed. Fischer, cand. philolog. von Dettelbach, Mich. Zink, desgl. von Untertheres, Joh. Ullrich, cand. theol. von Marktheidenfeld und Alexander Baldi, cand. philolog. von Hilders.

Der Centralverwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins für das Königreich hat in seinen letzten Sitzungen auf Grund eines von der Regierung von Oberbayern abverlangten Gutachtens sich dahin ausgesprochen, daß eine Nachbildung eines Kunstwerkes mittels Photographie keine unerlaubte Handlung im Sinne des Gesetzes vom 15. April 1840, „den Schutz des Eigenthums an Erzeugnissen der Literatur und Kunst" betr., sei, wenn nicht Veröffentlichung und Vervielfältigung des photographirten Kunstwerkes hinzugekommen.

Die bisherige Aufnahme von Eisenbahn-Anlehen zu 4½ Prozent auf Namen wird mit dem 27. dieses Mts. geschlossen, und von da an bis auf Weiteres nur mehr die Annahme von Eisenbahn-Anlehen zu 4 pCt. mit Arrosirung 3½prozentiger Obligationen au porteur und auf Namen gestattet.

Die nähern Anordnungen zur Ausführung des diesjährigen Garnisonswechsels sind dieser Tage erlassen worden und hat der Wechsel in der ersten Hälfte des Septembers stattzufinden.

Die erledigte Stelle eines Pedells an der Lateinschule wurde dem pens. Feldwebel und funkt. Regierungsdiener Sebastian Weigand dahier verliehen.

Mit der Einweisung des neuen I. Bürgermeisters unserer Stadt Herrn Dr. Weis wurde der k. Regierungsrath Frhr. v. Gumppenberg betraut.

Heute in früher Morgenstunde wurde dem vom Schwurgerichte unseres Kreises für das II. Quartal d. J. wegen doppelt qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilten Philipp Suffel von Großwallstadt durch eine Gerichts-Commission eröffnet, daß Se. Maj. der König zu seiner Begnadigung keinen zureichenden Grund zu finden vermochten, und demnach das Todesurtheil an ihm vollzogen werde. Suffel hörte das Urtheil mit Fassung an und erbat sich die 3tägige Gnadenfrist. Die Execution findet demnach am künftigen Montage früh 6 Uhr statt. Nach den jüngsten Anordnungen bezüglich des Vollzuges der Todesstrafe wird dem Delinquenten das Urtheil beim Wegfahren von der Frohnveste noch einmal verlesen und der Stab über ihn gebrochen, worauf sich der Zug in möglichst rascher Weise auf nächstem Wege nach dem Richtplatze auf dem sog. Galgenberge in Bewegung setzt. Es ist dies bei uns die erste Hinrichtung seit Einführung des Fallschwertes.

Sicherem Vernehmen nach hat sich der zum Tode verurtheilte Ph. Suffel verbeten, seine jetzt 67 Jahre alte Mutter noch einmal zu sehen, um ihr und sich den bittern Schmerz zu ersparen.

Ein ähnlicher Nachruf, wie jüngst in der Pfälzer Zeitung aus Anlaß des Abmarsches des 1. Bataillons

Digitized by Google

des kgl. 9. Infanterie-Regiments findet sich nun auch in der jüngsten Numer des „Boten von Dürkheim“ aus Deidesheim vom 21. August, worin dem scheidenden Bataillon des kgl. 4. Infanterie-Regiments und insbesondere dessen Commandanten Hrn. Obrist Veit in den ehrendsten Worten die volle Achtung und Sympathie der dortigen Bevölkerung ausgedrückt wird.

Wie bestimmt angeordnet, werden Morgen Abend von Seite des Artillerie-Regimentes auf dem Kugelfange die Leuchtballen geworfen.

Vom 1. September wird das Bureau der Lokalbau-Commission wieder in das Brückenwachtgebäude verlegt werden.

Wiesentheid, 25. Aug. Vergangenen Sonntag Nachmittag zog über hier und Umgegend ein bedeutendes Gewitter mit reichlichem Regen. Dasselbe war jedoch mit starken Schlossen begleitet, hat daher in der Markung Abtswind in den Weinbergen bedeutenden Schaden veranlaßt. Zum Glücke hat es die schlechtere Lage betroffen. (Schw. Tgb.)

Aschaffenburg, 25. Aug. Heute früh ward in der restaurirten Schönbornerhof-Kapelle, sowie in der Schloßkapelle dahier Gottesdienst abgehalten, wobei Sr. Maj. König Ludwig's, des Wohlthäters hiesiger Stadt, dankbar gedacht ward. Dazu gab das heutige Geburts- und Namensfest des allverehrten greisen Königs erfreulichen Anlaß. Auch die Ludwigs-Säule am Gottelsberge ward bekränzt; die dortige hübsche kleine Anlage wird fortwährend in Stand gehalten. (M.-Ztg.)

München, 24. Aug. Am Sonntag den 21. August l. J. zwischen 8 und 10 Uhr während des Gottesdienstes wurde in Kreuzpullach, Landgs. Wolfratshausen, die Schwester des Maxdauers Johann Fink, Namens Anna Fink, welche allein zu Hause war, ermordet und nach Erbrechen einer Kammer und eines Kastens die Summe von circa 1300 fl. geraubt.

Der Kettensträfling, welcher am Donnerstag Abends aus dem für die hiesige Strafanstalt gepachteten Garten am Lilienberge in der Vorstadt Au entsprungen ist, obgleich er mit schweren Springern und Kugel gefesselt war, heißt Johann Storr und ist aus Jetzenhausen, Gerichts Aichach, gebürtig. Bis jetzt konnte der Flüchtling nicht eingefangen werden; man vermuthet auch, daß er den Raubmord in Kreuzpullach begangen hat.

Nach zuverlässigen Berichten aus Altbayern sind die Getraide-Vorräthe von 1858 noch überaus belangreich und würden auch ohne die neue Ernte hinreichen, unsern ganzen Landesbedarf zu decken.

Berlin, 23. Aug. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs von Bayern, General v. d. Tann, und der Rittmeister Fürst Max von Thurn und Taxis sind auf der Reise nach Stockholm in außerordentlicher Mission zur Beglückwünschung Sr. Maj. des Königs Karl XV. hier eingetroffen. General v. d. Tann machte mehreren hohen Militärs hier seinen Besuch.

Berlin, 24 August. (Bulletin.) Der König hat gestern einige Zeit außer dem Bette zugebracht. Eine Veränderung im Befinden Sr. Maj. ist nicht zu berichten.

Wien, 22. Aug. Wie verlautet, hat Feldmarschall-Lieutenant Graf Grünne um einen einjährigen Urlaub nachgesucht und ihn auch bewilligt erhalten. Vorläufig benützt er denselben zum Kurgebrauch in dem nahen Baden.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 24. Aug. „Faedrelander“ sagt, Hannover habe zwar ein Excitatorium in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit vorgeschlagen, sei aber nicht unterstützt worden. Preußen und Oesterreich hätten bis jetzt auch noch keine bezügliche Anfrage in Kopenhagen gestellt.

Frankreich. Paris, 24. Aug. Die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs haben die Angelegenheiten der Lombardei geregelt; Sardinien hat dazu seine Einwilligung gegeben. Die Sache der Herzogthümer wird direkt zwischen Frankreich und Oesterreich verhandelt werden.

Paris, 23. August. Man liest in der „Union“: Von den 11,003 Juni-Deportirten des Jahres 1848 gibt es in Algerien nur noch 138, von denen 52 darum nachgesucht haben, in Colonien zu bleiben, wo sie sich eine ehrenvolle Existenz verschafft haben. Von den 26,884 Dezember Deportirten bleiben nur noch 1708 übrig, welche aus Algerien, Cayenne und Corsica zurückkehren werden. Endlich bleiben von den 428 in Folge der Sicherheitsgesetze Transportirten nur noch 219 übrig. Somit also findet die Amnestie von 38,315 politischen Transportirten nur noch 1927 vor.

General Changarnier wird, wie man mittheilt, von der durch die Amnestie ihm gewährten Erlaubniß, nach Frankreich zurückzukehren, keinen Gebrauch machen.

Türkei. Antivari, am adriatischen Meere, 20. August. (Telegr. Depesche des „Wanderer“). Ein französisches Kanonenboot, welches mit Munition beladen war, ist heute in die Luft geflogen. Man zählt eilf Todte und fünf Verwundete. Gegenwärtig befinden sich in diesem Hafen an Kriegsfahrzeugen eine Dampffregatte und zwei Corvetten aus Frankreich, dann eine sardinische Fregatte und drei türkische Kriegsschiffe.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. Aug. Oester. National, Bank, Credit- und Darmstädter Bankactien setzten ihre steigende Bewegung fort. Die meisten andern Effekten ohne Bewegung. Oesterr. Bankakt 888. Darmst. Bankact. 195. Nation. 65⅜. Oesterr. Staatsbahn 261. Creditact. 212½. Verb. Eisenbahnact 134½. Bayer. Ostb. voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 25 August.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. Mzr pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-Mzr rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 29. August. Termin zum Versuche eines gütlichen Uebereinkommens in der Schuldensache des Ehemilers Jos. Ant. Fritz dahier, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 4.

— 1. Edtg. im Conkurse des Bauern Franz Leipold von Wiesenfeld, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr 10.

— — Wiederholte Versteigerung des Grundvermögens des Mich. Sebold von Zell, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 30. August Versteigerung des Ökonomiegutes von circa 600 Morgen herrschaftlichen Wiesen im Ettleber Grunde, früh 9 Uhr im Wiesenhause bei Ettleben.

Am 1 September. II. Edtg. im Conkurse des Frhrn. Carl von Seckendorf zu Wonfurt, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.

Am 2. September. Versteigerung des Grundvermögens des Bäckers Georg Gräf von Gibach, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung des Wohnhauses mit Zugehör und realer Budergerechtigkeit des Jos Brachinger von Haßfurt, früh 10 Uhr auf dortigem Rathhause.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Philipp Suffel, lediger Taglöhner von Großwallstadt, wurde durch Erkenntniß des kgl. Schwurgerichtshofes vom 15. Juli d. Js. wegen doppelt qualifizirten Mordes zur Todesstrafe verurtheilt.

Nachdem Seine Majestät gemäß allerhöchsten Reskriptes vom 19. d. M. sich nicht veranlaßt gefunden haben, diese Strafe aus Gnade zu mildern, wird die Enthauptung des Philipp Suffel

Montag den 29. d. Mts. früh 6 Uhr

öffentlich dahier vollzogen werden

Würzburg, den 26. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.

V. b.

Wilhelm.

Huberti.

Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung geht am Sonntag den 28. d. Mts. um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags **ein Extrazug** von hier nach Veitshöchheim, und um 7 Uhr 30 Minuten Abends von dort nach Würzburg zurück.

Würzburg den 25. August 1859.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Euler-Chelpin. Ostberg.

In der Verlassenschaft der ledigen Maria Anna Seubert von Dörlesberg werden im 3. Dist. Nr. 37, Schüttgasse

1) Folgende Werthpapiere:

1000 fl. an 1 kgl. bayerischen Obligation zu 3½ %,

100 fl an 1 fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Obligation zu 3½ %,

1200 fl. rheinisch, oder 1000 fl. C.-M., an 1 fürstlich Paul Esterhazy-(v. Galantha-) schen Obligation zu 4 %,

sammt den treffenden Coupons, am

Dienstag den 30. August l. Js. Nachm. ½2 Uhr

dann

2) an Mobiliar-Gegenständen verschiedene Leibwäsche und Weißzeug, Betten, 2 Roßhaarmatratzen, worunter eine aus 3 Theilen, 1 Standuhr, Kleiderschränke und anderen Holzwaaren ꝛc. am

Mittwoch den 31. August l. Js. Nachm. 2 Uhr

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigert und Kaufslustige eingeladen.

Würzburg, den 25. August 1859

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1859/60 von circa

3500 Pfunde gezogenen Unschlittkerzen,
1000 „ raffinirten Repsöl,
5000 „ ordinären Repsöl,

durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden.

Würzburg, den 19. August 1859.

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen zu Ettleben wird am

Donnerstag den 1. September d. Js. Mittags 12 Uhr

in dem dortigen Gemeindehause nach den seitherigen Abtheilungen vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 25. August 1859.

Königliches Universitäts-Rentamt.

Uhl.

Ein **Herbst-Ueberwurf**, ein **Waschseil** und ein **Nachtstuhl** sind zu verkaufen. N. in der Exp.

Es ist ein 4 Monat altes **Königshündchen** zu verkaufen. Näher. in Näher. in der Exped.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf den 27. ds. Mts. früh 10 Uhr anberaumte **Fässerstrich** in der Korngasse, Magistratskeller, erst **Montag früh 9 Uhr** statt.

Mehrere **Glasergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

A. Rohrhuber, Glasermeister, gegenüber der Fleischbank.

Es ist ein geräumiger wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen. Näher. im 3. D. Nr. 202½.

Für einen **Gewerbschüler** wird bei einer gebildeten Familie Kost und Logis gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre M. N. besorgt die Exped.

Bei 200 Fuhren gute **Gartenerde** ist unentgeldlich zu haben. Näh. in der Exp.

1 polirter runder **Tisch**, 2 **Betten**, 1 **Bettstatt** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im Kürschnerhof Nr. 380 sind einige schön möblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Fünf Jahrgänge **Extra-Felleisen** von 1854 mit 1858 sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine **Kellnerin,** welche schon in Gasthäusern gedient hat, wird für auswärts gesucht Näher. l. d. Exp.

Ein **Handlungs-Commis,** mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wird in einer Weinhandlung gesucht. Derselbe hat nebst den Comptoirarbeiten auch die Reisen zu versehen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer in an einen Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

Im 4. D. N. 30 ist ein Logis auf die Straße gehend, sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 2. D. Nr. 548.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen Näh. im 4. Dist. Nr. 189.

Wirthschaftsgeräthschaften werden zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition.

Ein **Wirthschafts-Lokal** ist an eine Gesellschaft zu vergeben. Näh. in der Exp. d. Bl.

Bei Georg Eibel in Reuppelsdorf ist ein fetter **Faselochs** zu verkaufen.

Digitized by Google

Eine frische Sendung
Holländer Häringe
ist eingetroffen bei
Sebastian Carl Zürn.

Neue holländer Häringe
soeben eingetroffen, empfiehlt
J. Schäflein, Marktgasse.

Neue holländer Vollhäringe
heute eingetroffen bei
Gg. Jos. Mohr.

Die wirklich zuverlässigen
Vorschriften zur Hefenfabrikation:

1. **flüssige** — welche von Jedermann, in beliebiger Quantität, binnen 2 Stunden, in jedem Lokale, das Preuß. Quart für 6 Pfennige — der reinen Bierhefe an Ansehen und Wirkung ganz gleich, herzustellen ist und im Sommer zwei, im Winter bis vier Wochen kräftig bleibt;
2. **Preßhefe — künstliche** — von bester Wirkung und Haltbarkeit, das Zollpfund für kaum 2½ Sgr., ohne große Umstände zu bereiten;
3. **Preßhefe — reine Mutterhefe** — welche sich von selbst fortpflanzt, wovon bei sehr geringen Einrichtungskosten (obwohl hierzu ein kleines beizbares Lokal gehört) das Pfund kräftigster Waare, nach jetzigen Getreidepreisen, 3—4 Sgr. zu stehen kommt, — — geben wir, auf Grund einer Menge Dankschreiben und Anerkenntnisse von achtbaren Fabrikanten, Braumeistern, Gastwirthen, Bäckermeistern ꝛc., welche zum Theil den hiesigen Behörden, sowie der kgl. Regierung zu Liegnitz vorlagen und wir gern einer amtlichen Recognition unterwerfen, resp. achtbaren Privaten vorlegen, mit den sehr wesentlichen Neuerungen und Verbesserungen;

jede für ein Honorar von nur **6** Thlr. — zusammen, mit spezieller Anleitung zur besten Walzbereitung für diesen Zweck und dem Verfahren, Bierhefe rasch, vollständig und billig zu **entbittern**, im getrockneten resp. pulverisirten Zustande Monate hindurch aufzubewahren ꝛc, **15** Thlr.,

um die Gemeinnützigkeit dieser **wirklich praktischen** Vorschriften zu fördern und die Solidität unseres, in mehr als ganz Europa geachteten Instituts immer mehr darzuthun.

(Frühere und spätere Entnehmer aller unserer Vorschriften empfangen auf Verlangen alle **Neuerungen** und **Verbesserungen**, sowie alle **Beantwortung** von **Fragen** in dem betreffenden Fache **gratis**.)

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comtoir
von Wilhelm Schiller & Comp.
in Freistadt, Schlesien.

Danksagung.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung, sowie bei dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn Privatiers
Michael Romeis
statten wir öffentlich unsern Dank ab
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stereoscopenausstellung
im Theatersaale.
Die zweite Serie bleibt bis zum 31. d. Mts. ausgestellt

PROBESINN.
Sonntag den 28. August
theatralische Abendunterhaltung
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Eine Garküchengerechtigkeit ist zu vergeben. Näh. in der Expedition.

Nächsten Dienstag früh 10 Uhr werden in Zell Nr 214 in Parthieen **Fässer**, circa 260 Eimer, nebst einer großen **Kufe**, sowie 10 Stnr. **Faßreif** und eine **Weinpumpe** öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Mostäpfel-Verkauf.
Im Hause bei Herrn Karl Maier auf der Domstraße im hintern Haus sind morgen früh Samstag ganz billig gute Mostäpfel zu haben

---

Ein Königsbündchen,
schwarz und weiß gefleckt, m. G., hat sich verlaufen. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sonntag den 28. August fährt Lohnkutscher Schraut nach **Kissingen** und sucht Mitreisende.

Der Lohnkutscher Kütt am Dominikanerplatz fährt am Sonntag den 28. August nach **Mergentheim** und wünscht Mitreisende.

In der Haim'schen Buchhandlung ist zu haben:
Album deutscher Dichter.
Herausgegeben
von
Hermann Kletke.
Sechste Auflage. Elegant gebunden.
Statt 3 fl 36 kr. für 3 fl.

Zu verkaufen durch unsere Vermittlung ein vorzüglicher **photogr. Apparat**, 19", von Paris.
Hesselbach & Sohn,
photogr. Atelier.

Eine **Badwanne** von Zink wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:
Josephine Mayer, Doktors Gattin, 48 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt, Extra-Fellleisen mit stellenweisem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 204 Samstag den 27. August 1859.

Neuestes.

Zürich, 26. August. Gestern waren die Bevollmächtigten nicht in Conferenz versammelt. Man bemerkte jedoch eine große Thätigkeit, indem Couriere ankamen und abgingen. — Graf Colloredo ist wieder vollständig hergestellt.

Tagsneuigkeiten.

Bezüglich des Rückmarsches der Infanterie aus der Pfalz, sowie bezüglich des diesjährigen Garnisonswechsels, sind folgende Verfügungen getroffen worden: Das 3. Bataillon des Inf.-Leibregiments geht am 1. Sept von Landau nach Germersheim, am 2. nach Bruchsal und am 3. nach München; das 3 Bat. des 2. Inf.-Reg. am 6. Sept. von Landau nach Germersheim, und das 3. Bat. des 3. Inf.-Reg. an diesem Tage von Germersheim nach Landau; das 1. Bat. des 4 Inf.-Reg. am 1. Sept. von Dürkheim ꝛc über Mannheim nach Aschaffenburg, dann das 2. Bat. dieses Regiments am 1. Sept. von Freinsheim ꝛc nach Haßloch (1 Kompagnie nach Ludwigshafen), am 2. Sept nach Speyer; vom 5. Inf.-Reg. das 1. Bat. am 3. Sept. von Lachen ꝛc. nach Bamberg, das 2. Bat von Kirrweiler ꝛc. am 4. Sept nach Bamberg und das 3. Bat. am 4 Sept. von Ulm nach Bruchsal und Germersheim; das 3. Bat. des 8. Inf.-Reg. am 4. Sept. von Germersheim nach Landau; das 1. Bat des 9. Inf.-Reg. am 2. Sept von Speyer nach Würzburg und das 2. Bat. dieses Regiments am 1. Sept von Kaiserslautern nach Landau; vom 13. Inf. Reg. das 1. Bat. von Lingenfeld ꝛc. am 5. Sept. über Speyer nach Schweinfurt, am 6. nach Bayreuth und das 2. Bat. am 3. Sept. von Schwegenheim nach Germersheim; vom 15. Inf.-Reg. das 1. Bat. am 3. Septbr. von Germersheim über Bruchsal nach Offingen, am 4. Septbr nach Donauwörth und Rain, am 5. Septbr. nach Neuburg, dann das 3 Bat. am 5 Sept von Neuburg nach Ingolstadt Das 1. Jäger-Bat. am 7 Sept. von Neustadt a/H. nach Carlstadt und am 8. nach Forchheim; das 4 Jäger-Bat. von Ludwigshafen und Speyer am 1. und 2 Sept. nach Zweibrücken; dann das 5. Jäger-Bat. am 1. Sept. von Aschaffenburg nach Hersbruck, am 2. nach Sulzbach, am 3. nach Amberg, am 4. nach Schwandorf, am 5. nach Burglengenfeld, am 6. nach Regensburg, am 7. Rasttag, am 8 nach Pfatter und am 9. Sept. nach Straubing. Die Truppen haben allenthalben, wenn auf den vorgeschriebenen Routen sich Eisenbahnen befinden, diese zu benützen.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Postoberpacker Paul Rahner in Würzburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, mit Belassung seines vollen Gehaltes in den definitiven Ruhestand treten zu lassen.

Der Staatskonkurs für Mathematik unterbleibt dieses Jahr, weil eine solche Anzahl von Candidaten noch vorhanden ist, damit auf viele Jahre hinaus die Gymnasien versehen werden können.

Die erledigte Spitalverwalter-Stelle zu Aub wurde dem Revisor an der k. Regierung dahier Gustav Brandt verliehen.

Erledigt: Die Pfarrei Stadlhofen, Landkapitels Rothenfels; Collator sind Se. bischöfl Gnaden.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Willanzheim wurde dem Lehrer Michael Heß zu Iphofen, und die Schulstelle zu Beuchen, Lbg. Amorbach, dem Schuldienst-Exspektanten Leo Scholl zu Rück übertragen.

Bei der heutigen Versteigerung von Militärpferden variirten die Preise zwischen 40, 60, 100, 180 bis 206 fl.

Vom künftigen Montage an werden die durch die große Hitze unterbrochenen Waffenübungen der Landwehr auf dem Exercierplatze wieder fortgesetzt.

Das von der hiesigen Liedertafel aufgeführte Kriegslied von Pierson, hier unter dem Titel: „Beharrlich" bekannt, wurde kürzlich im Osborne Pallast auf der Insel Wight von dem ausgezeichneten Musikkorps der königl. Marinegarde vor der Königin Victoria aufgeführt und machte einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörer. Die Composition wurde ursprünglich zu Campbells schönem Gedichte „Ye Mariners of England," von Pierson geschrieben und, zuerst Liebling der englischen Marine, verbreitet sie sich nach und nach durch das ganze britische Reich, so daß man sie bald in Calcutta und in Australien so gut wie in London hören kann. Um diese Melodie auch in Deutschland bekannt zu machen, dichtete Ludwig Bauer zu derselben das Lied: „Beharrlich" und mit diesem Texte wird es nächstens in neuer Auflage bei Schuberth & Comp. in Leipzig erscheinen, so wie auch in New York mit einem von einem amerikanischen Dichter verfaßtem Texte als patriotische Hymne der vereinigten Staaten

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfund 24—26 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 13—14 Stück 12 kr., junge Hohnen das Paar 20—30 kr, Tauben 12—14 kr., Gänse per Stück 1 fl. bis 1 fl. 24 kr., Enten 27—33 kr., Hirschwild das Pfund 15—18 kr, Feldhühner das Stück 18—21 kr., Kartoffeln das Mäßchen 2½—3 kr., Stroh per Bund 4—5 kr.

Auf unserem heutigen gut (mit 326 Wägen) befahrenen Getreidemarkte blieben die Preise von Waizen und Korn ohne erhebliche Aenderung; Gerste ging etwas

Digitized by Google

in die Höhe, Haber erlitt einen Abschlag. Die Preise waren: für Waizen 13 fl. 5 kr., 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 30 kr., Korn 10—11 fl., Gerste 9 fl. 20 kr., 10 fl. bis 11 fl., Haber 5 fl. 30 kr., 6 fl. 12 kr. bis 7 fl. 15 kr.

Gestern wurde in einer hiesigen Wirthschaft ein Individuum, das daselbst übernachten wollte, darüber ertappt, als dasselbe anwesende Gäste bestehlen wollte, und zur Polizei gebracht.

Das Schweinf. Tgbl. schreibt: In den Gemeinden Ober- und Unterwaldbehrungen, k. Pfyst. als Mellrichstadt, ist der Typhus mit solcher Heftigkeit aufgetreten, daß die temporäre Aufstellung eines eigenen Arztes dortselbst nöthig erachtet worden ist, zu welchem Behufe Herr Dr. Sotier von hier als Aushülfsarzt sogleich dahin beordert wurde.

Die neueste Kissinger Kurliste verzeichnet 3300 Kurgäste und 1946 Passanten.

Regensburg, 23. August. Der erste Versuch, die eisernen Gitter über die Eisenbahnbrücke zu schieben, ist leider erfolglos geblieben. Sachkundige versichern, es seien in Bezug auf das Einlegen der Walzen Fehler gemacht worden, welche jetzt nur mit großen Kosten und Zeitverlust beseitigt werden könnten.

Augsburg, 24 Aug. Am 19. September wird vor dem hiesigen Bezirksgerichte ein Preßprozeß zur Verhandlung kommen, der in weitesten Kreisen Interesse erregen wird. Professor Dr. Carl Vogt in Genf hat nämlich gegen die Redakteure der „Allgemeinen Zeitung" Klage gestellt, weil ihm in einem, die Broschüre Vogts „Studien zur gegenwärtigen Lage Europa's" besprechenden Artikel der genannten Zeitung der Vorwurf gemacht sei, er habe sich durch französisches Geld erkaufen lassen.

Auch in Augsburg und Bayreuth stehen in den nächsten Tagen öffentliche Hinrichtungen bevor.

München, 26. Aug. Wie wir vernehmen, wurde in Bezug auf die Vermählung der Prinzessin Mathilde (vierte Tochter des Herrn Herzogs Max, verlobt mit dem Grafen Trani, Bruder des Königs von Neapel, geb. 1842) die Bestimmung getroffen, daß dieselbe nicht eher stattfinden soll, als bis die italienische Angelegenheit geordnet ist. Zugleich hören wir, daß auch die jüngste Tochter des Herrn Herzogs Max, Prinzessin Charlotte (geb. 1847) bereits so viel wie verlobt und für den jüngsten Bruder des Kaisers von Oesterreich, für Erzherzog Ludwig Viktor (geb. 1842) auserlesen sein soll.

Auf der Eisenbahnlinie Rosenheim-Traunstein ist der Unterbau größtentheils vollendet, und man beginnt bereits mit dem Legen der Schienen, so daß die Strecke im Oktober dem Verkehr wird übergeben werden können.

Freiburg, 23. August. Die v. Auffenberg'sche Erbschaftsangelegenheit wurde vor Kurzem auf dem Wege des Vergleichs entschieden. Nach dem getroffenen Uebereinkommen erhält das Spital in Valencia del Cid, welches nach dem Testamente Universalerbe war, etwas über 28,000 fl., die Verwandten des Erblassers, welche nach ersterem leer ausgehen sollten, 18,000 fl. Der Rest des Vermögens, etwa 6—7000 fl., besteht aus einigen Legaten.

In Tuttlingen (Württemberg) sind bei den Schuhmachern, deren es daselbst nicht weniger als 160 gibt, Bestellungen auf 30000 Paar Schuhe für die sardinische und 150000 Paar Stiefel und Schuhe für die bayerische Regierung eingelaufen; erstere müssen innerhalb 3 Monaten abgeliefert werden.

Berlin, 25. Aug. Das Bulletin über das Befinden des Königs von heute Morgen 10 Uhr lautet: „Der gestrige Tag und die letzte Nacht sind gut verlaufen. Beim Aufstehen und während der Zeit, welche Se. Maj. außer dem Bette zubrachten, zeigte sich große Energie in den Bewegungen. Die Kräfte heben sich allmählich."

Berlin. Nach einer am Morgen des 23. aus Magdeburg hier eingegangenen Nachricht hat der am 24. Mittags von Berlin nach Köln abgegangene Zug, in welchem sich ein Transport von 36 Cavalleriepferden unter Begleitung eines Commandos vom 2. Dragoner-Regiment befand, ohnweit Burg den Unfall gehabt, daß ein offener Transportwagen, in welchem sich 9 Pferde und 2 zur Aufsicht commandirte Dragoner befanden, während der Fahrt in Brand gerieth. Nachdem der Zug rasch zum Stehen gebracht war, wurde der brennende Wagen von den übrigen abgeschoben und das Feuer, welches in dem im Wagen befindlichen Stroh und Heu auf eine noch unbekannte Weise entstanden war, rasch gelöscht. Vier Pferde mußten wegen ihrer Brandwunden todtgestochen werden, und von den beiden Dragonern trug einer eine Fuß-Verstauchung davon.

Wien, 24. August. In Raab ist ein achtjähriges Mädchen eingezogen worden, welches in der Neustadt diente und zweimal darüber ertappt wurde, wie es das Haus seines Brodherrn anzünden wollte. Das Kind bezeugte große Reue und behauptete, keine besondere Ursache gehabt zu haben, welche es zu dem versuchten Frevel antrieb.

Die „St. Petersburger Nachrichten" melden, daß während der Ueberfahrt der Menagerie Kreuzberg's nach Wiborg das Schiff leck wurde und sämmtliche Thiere mit ihren vergitterten Kasten über Bord geworfen werden mußten.

Aus Batavia wird gemeldet, daß in zwei Städten des Distriktes von Borneo ein allgemeines Christenblutbad angerichtet worden, zu dem aus Mekka zurückkehrende Pilger das Signal gegeben hätten.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 23 Aug. Der frühere Chef der obersten Polizeibehörde, F.M.L. Baron Kempen, dessen Rücktritt hier allgemein aufs Tiefste bedauert wird, soll zum Feldzeugmeister ernannt worden sein; desgleichen soll die Ernennung des F.M.L. Baron Benedek zum landescommandirenden General in Steyermark in nächster Zeit zu gewärtigen sein.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser lith. Korresp. schreibt: „Man glaubt, daß die Konferenzen Ende September spätestens geschlossen sein werden, dagegen wird es immer wahrscheinlicher, daß die Herzogthümerangelegenheit auf einem europäischen Kongresse geregelt werden soll."

Italien. Der Pariser „Patrie" (vom 25.) wird aus Florenz geschrieben, daß General Garibaldi einen seiner Adjutanten in einer Mission nach Paris schickt. In einem Tagesbefehl an seine Armee sagt Garibaldi: „Ich werde jeden erschießen lassen, der sich als Mazzinist, Republikaner, Socialist oder selbst Garibaldist bekennt. Ich will nur Soldaten und Italiener."

Börsenbericht. Frankfurt, 26. Aug. Mit Ausnahme von österr. und Darmstädter Bankactien die zu höheren Coursen verhandelt wurden ist keine wesentliche Veränderung zu melden. Oesterr. Bankact. 885. Darmst. Bankact. 196½. Nation. 65¼. Oesterr. Staatsbahn — Creditact. 213½. Berb. Eisenbahnact. 134⅜.

Geld-Cours vom 26. August.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 98¼ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Neue Sardines à l'huile
Neue Holländer Häringe } empfiehlt billigst
Neue Holländer Sardellen } **Kohn's Spezereihandlung.**

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Donnerstag den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Course nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich, jedenfalls noch vor dem genannten Tage gemacht werden.

Quesar, Balletmeister,
Theaterhaus, über zwei Stiegen.

Mittwoch den 31. d. Mts. und Donnerstag den 1 September werden von Nachmittags 2 Uhr an im 3 Dist. Nr. 121 in der Plattnersgasse (Braunshof) sämmtliches Mobiliar, Pretiosen und Kunstgegenstände für Kirchen u. dgl. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Erben.

Kunkelmann's Brustzucker,

dessen schnelle und heilsame Wirkung rühmlichst bekannt ist, habe ich für Würzburg und Umgegend den Alleinverkauf übertragen bekommen.

Carl Müller, Conditor,
Plattnersgasse.

Aechten **Weinessig** zum Einmachen, **Estragon- & Himbeer-Essig** empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
nächst der alten Hauptwache am Markt.

Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung geht am Sonntag den 28. d. Mts. um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags **ein Extrazug** von hier nach Veitshöchheim, und um 7 Uhr 30 Minuten Abends von dort nach Würzburg zurück.

Würzburg den 25. August 1859.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.
Euler-Chelpin. Ostberg.

Im 4 D. Nr. 199 in der Neuergasse sind mehrere kleine Logis zu vermiethen. Auch ist allda ein Kinderbettstättchen zu verkaufen.

Es sind zwei einzelne Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Am Sternplatz Nro. 172.

Auch ist daselbst ein schöner **Keller** zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern nebst Zugehör mit Aussicht auf den Main und die Straße ist bis Allerheiligen zu vermiethen in der Büttnersgasse Nr. 290.

Ein junges braves **Mädchen,** welches kochen, bügeln und etwas nähen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Näher. in der Exped.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** zu verkaufen. N. in der Exp.

Mehrere 1000 Ellen Tuch-Enden sind zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein 2½jähriger und zwei 1½jährige **Faselochsen,** gut zum Ritt, sind zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Wallgasse am Neuthor Nr. 100.

Eine ordentliche **Person** wird auf das Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Mieth-Gesuch.

3 à 4 Piecen werden von einem einzelnen Mann zu Allerheiligen oder früher gesucht. Das Nähere im 1. D. Nr. 220½.

In der **Hausknecht**'schen Wirthschaft ist gutes **Kitzinger Bier** und **Most** zu haben.

Roh-Honig

kauft

G. A. Diecas.

Zwei **Vergoldergehülfen** und ein **Junge** werden gesucht bei
Christ. Müller, Vergolder,
2. D. Nr. 254 Sandgasse.

Am Eingange der Marktgasse bei Weber Streit ist wieder täglich frisches **Sauerkraut** billigst zu haben.

Ein Haus,
in Mitte der Stadt, mit großer Werkstätte und im besten baulichen Zustande wird billig verkauft. Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Herrngasse, 2. Dist. Nr. 52, sind im 1. Stocke drei ineinander gehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein braves **Hausmädchen** und eine gewandte **Köchin** werden bis kommendes Ziel auf's Land gesucht. Näheres in der Schweizerei zu erfragen.

Bei 200 Fuhren gute **Gartenerde** ist unentgeldlich zu haben. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige
vom 26 August

(Adler) Kfte.: Bastian a. Frkft., Pape a. Rheldt, Heb a Lahr. Obermeier m. Gat., Priv. a. München. Dr Hager m Sohn a. Arnstein. Willner, Fabrik. a. Schleiz. Dr. Schüttinger, Arz a. Bamberg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wohlfart a. Frkft., v. Heydenaber a. Kronach, Frank a. Schwanfeld. Heß, Militärarzt a. Wiesbaden. Lehnhof, Gutsbes. a. Heiligenthal.

(Kronprinz.) Meret v. Bourtaline, Generallieut. a. Rußland. Herz, Ober-Jngen. a. Wien. Metzelhof, Rent. a. Berlin. Kfte: Gebach a. Leipzig, Hamrf a. Fischler aus Frankft. Mehlhorn a. Glauchau. Gebel aus Berlin. Frank aus Ludwigshafen v. Boß, Professor a. Moskau.

(Schwan.) Kfte: Schmitz a. Cöln, Almroth a. Frkft., Fleischer a Nürnberg. Spieß, Inspekt. a. Seinsheim. Preger, Professor a. München.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Renner a. Leipzig, Herr a. Koblenz, Schrod u. Funk a. Altheim. Frl Reiß a. Kitzingen., Pfand, Priv. aus Eßlingen. Keising, Gutsb. aus Dresden. Brenfinger, Werkmeister a. Eßlingen.

(Württemb. H.) Kfte: Meile a. Düren, Weil a. Adelsheim, Manaß a. Berlin, Candidat a. Frankf. Graf Breitenfels a. Gräz. Lorenz, Priv. a. Prag.

Digitized by Google

Tanz-Unterricht.

Allen verehrten Eltern, Lehrern und sonstigen Interessenten zeige ich ergebenst an, daß wie alle Jahre am **16. September** die **Vorstunden** beginnen.

Näheres in meiner Wohnung, Bamberger Hof, 1 Stiege hoch.

Heinrich Flor, Tanzlehrer.

Veitshöchheim.

Gasthaus zur Krone.

Vorzüglich guten **Most** und **Weine**, sowie auch **gute Speisen, (jeden Tag frisch gebackene Fische)**, wozu höflichst einladet

Joseph Gerhard,
Gastwirth zur Krone.

Anzeige.

Soeben ist im Drucke erschienen: **„Empfindungen bei der Hinrichtung des Philipp Suffel"** und ist in der Ph. Fr. Zürn'schen Papierhandlung auf der Domstraße und in der C. A. Zürn'schen Buchdruckerei neben der Köhler'schen Brauerei im vormaligen Bayerischen Hofe um 3 kr. genau Abend zu haben.

Danksagung.

Für die gütige Hülfeleistung bei Rettung meiner Pferde in Gräfendorf bringe ich den vereindlichsten Dank.

Michael Binder.

Unterdürrbach.

Sonntag den 28. Aug.

Hammeltanz.

Für gute **Musik, Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt, und ladet hiezu ergebenst ein

Anton Münch,
Gastwirth zum Stern.

Roth's Gärtchen

im Mainviertel.

Sehr guten **Most**, die Maas zu 10 und 12 kr. Am Montag **Kesselfleisch** und **Leberwürste**, und jeden Mittwoch **Leberknödel** und **Beizfleisch** bei

Wittwe Kohlmann.

Talavera.

Sonntag den 28. August ist süßer **Aepfelmost**, so wie auch gutes **Backwerk**, sehr guter **Kaffee** stets zu haben und wird hiezu ein verehrliches Publikum eingeladen.

Eckerts-Gärtchen.

Heute Samstag den 27. d. findet von einer Abtheilung des kgl. Landwehr-Regiments

Musik

statt, wobei gutes frisch angekommenes **Kitzinger Bier** verzapft wird.

Anfang 5 Uhr.

Weingarten.

Frische Sendung **Erlanger Bier** und **süßer Aepfelmost.**

Bachsgarten.

Sonntag den 28. August

letzte Production

des Baß-Baryton-Sängers Herrn **L. Schmidt** mit Gesellschaft aus München Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr in der

Stadt Mainz

bei Herrn **Trunk.**

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 28 August

Harmoniemusik,

wobei guter **Aepfelmost** verzapft wird.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 28. August gutbesetzte

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der kgl Landwehr Regimentsmusik, wobei auch **süßer Aepfelmost** verzapft wird.

Hiezu ladet ergebenst ein

B. Wirth.

Hofbrauhaus Keller.

Heute, Morgen und Montag

Eröffnung des Kellers.

Am Montag

Artilleriemusik

und **Feuerwerk** zum Schluß des Kellers.

Ein **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp

Liedertafel.

Vom kgl. Oberpost- und Bahnamte ist Vorsorge getroffen, dass, zur Vermeidung allzu grossen Andranges am Nachmittage, die Fahrbillets für die morgige Parthie nach Veitshöchheim schon in den Vormittagsstunden von 10—12 gelöst werden können.

Bürgerverein.

Sonntag den 28. August **Gartenmusik** Abends

Tanzunterhaltung

in der Aumühle.

Anfang der Gartenmusik 3 Uhr.

Der Vorstand.

Katholischer

Gesellen-Verein.

Sonntag den 28. August Abends 8 Uhr

Plenarversammlung.

Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten

Der Ausschuss.

Restauration von Kistner

in der Stifthauger Pfarrgasse.

Montag den 29. August

musikalische Abendunterhaltung

im Garten, wobei für ausgezeichnetes **Bier**, kalte und warme **Speisen** bestens gesorgt ist

---

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Morgen Sonntag den 28. August vollständige

Harmoniemusik

mit ausgezeichnetem **Lagerbier.**

Am Abend **große Gartenbeleuchtung,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 28. August gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 13 fl. 48 kr. K 1 fl. K. B. 18 kr. Ung. 30 kr. Ung. 35 kr. Summa: 16 fl. 11 kr.

Vergangenen Samstag blieb auf dem Markt ein braun seidener **En-tout-cas** stehen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 204 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wir sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Faselochsen-Versteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 31. August Nachmittags 3 Uhr** wird in der Schweizerei dahier ein Faselochse öffentlich versteigert, und werden Steigerungsluftige hiezu eingeladen.

Den schon seit mehreren Jahren so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker,** stets frisch, alle Sorten **Chocolade,** als: Vanille, Reis, Gewürz, Salep, Isländisch-Moos, Gesundheits-Cacao-Pulver, Cacao-Masse, empfiehlt

G. A. Diccas.

Zündhölzel-Offert.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat bester Qualität, als: Wachszünder in Etuis à 50 Stück, feine Salonhölzer in Pappschachteln à 150 Stück, ordinäre Salonhölzer in Spanschachteln à 500 Stück, sowie gewöhnliche Schwefelhölzer in Kistchen à 600 und 1200 Stück, und in Wasserglaspapier zu 1000 Stück verpackt, zu billigsten Preisen.

Conrad Sussner in Nürnberg.

Nächsten **Dienstag den 30. August Nachmittags 1 Uhr** werden eine bedeutende Parthie **Zwetschken** auf dem Hofe Dächheim bei Weigoldshausen an den Bäumen nach Loosen verstrichen.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nro. 283, Elephantengasse.

Ein wohlerzogener **Junge** kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei erlernen. Näh. i. d. Exp.

Reppendorf.

Sonntag den 4. September beginnt das

Kirchweihfest,

wobei den Vorabend Samstag die **kgl. Artilleriemusik** von Würzburg spielt.

Am Sonntag und Montag

Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke, besonders **gutes Lagerbier** ist bestens gesorgt.

Alle Gönner ladet hiezu ergebenst ein

Weinmann, Bierbrauer.

Wie man vor 19 Jahren den Franzmännern, bezüglich des freien deutschen Rheins, ein Lied von Nikolaus Becker sang, so wird jetzt, hinsichtlich des Reitersäbels, jenen Obermeistern vom Genie Regimente, welche außer dem benannten Regimente Dienste leisten, ein Lied von Nikolaus ..... gesungen:

Sie sollen ihn nicht haben,
Den Reitersäbel blank ꝛc.

N.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Neue Reisen in den Mond, die Planeten, Sonne und andere Sterne. Oder: **Die zweite Seherin von Prevorst:** Die Somnambüle Maria W* von N*, auf dem Schwarzwalde. Merkwürdige Erzählungen aus dem Geisterreiche. Sammt ihrer Angabe erprobter Mittel zur Heilung schwerer Krankheiten. Mit Kupfern. 340 Seiten starker Oktavband. Preis **nur 54 kr.**

Ein Candidat der Philologie und Theologie wünscht Unterricht entweder im **Clavierspiele** u. der **französischen Sprache,** oder im **Lateinischen, Griechischen** und den **Elementargegenständen** zu ertheilen, am liebsten aber eine **Hauslehrerstelle** zu übernehmen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine Färberei

in einer großen Stadt Bayerns, mit vollständiger Einrichtung und im besten Betrieb, ist wegen Familien-Verhältnisse zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Wöllergasse N. 90 ist ein Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Digitized by Google

Die Aufstellung eines städtischen Revier-Gehilfen betr.

Die Stelle eines städtischen Reviergehilfen in dem Orte Rechtenbach ist in Erledigung gekommen und — eingetretener Verhältnisse zufolge — noch bis jetzt unbesetzt.

Bewerber um diese Stelle, welche sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit sowohl im Technischen wie im Forstschutzdienste ausweisen können, wollen sich innerhalb **längstens 14 Tage** schriftlich an den unterfertigten Stadtmagistrat wenden.

Der Gehalt besteht in einem Geldbezug von jährlich 336 fl. und 30 fl. für Wohnungs Entschädigung, dann 2 Klafter Holz.

Lohr, den 26. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Pfeiffer.

Bürger, Stadtsch.

Bekanntmachung.

(Feldpolizei betr.)

Der Taubenflug vom Monat September bis zum Schlusse des Monats Oktober ist untersagt. Die Jagdbesitzer sind ermächtigt, zum Vollzuge dieser Anordnung die auf dem Felde befindlichen Tauben wegzuschießen.

Würzburg den 23. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ausschreiben.

Um bemessen zu können, welches weitere Verfahren gegen den ledigen Andreas Hauck von Weissenbrunn einzuschlagen, ist die Kenntnißnahme dessen Schuldenstandes nothwendig

Es werden deßhalb alle Jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung gegen Andreas Hauck geltend machen können, aufgefordert, solche

Dienstag den 6. September d. Js. früh 9 Uhr

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtiget, beziehungsweise bei einem zu Stande kommenden Arrangement als dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger für zustimmend würden erachtet werden.

Ebern den 11. August 1859.

Königl. Landgericht.

Körbitz.

Mann, Aff. coll. Götz.

Bekanntmachung.

Das Recht der Schafwinterwalde, welche mit 200 Stück betrieben werden kann, auf der Feldmarkung der Gemeinde Zell a. M soll mit 1 Oktober 1859 bis 22. Februar 1860 in Pacht hingelassen werden. Termin zur Versteigerung wird in loco Zell auf

Mittwoch den 14. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

unter Bekanntmachung der näheren Bedingnisse hiemit anberaumt.

Zell, den 24. August 1859.

Johann Kuchenmeister, Gem.-Verw.

Müller, Gembschr.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts. Nachmittags zwischen 1—2 Uhr wurden von einer Bank im Hofgarten drei Päckchen nebst einem Buche im Gesammtwerthe von 4 fl. 42 kr. entwendet. In dem 1. Päckchen befand sich Cattunzeug von grünlicher Farbe zu einer Schürze nebst einem Paar Düllärmeln. In dem 2. Päckchen waren 3 Ellen schwarzer Orleanszeug, in dem 3 Päckchen befand sich ½ Pfund blau und roth gesprengelte Strickwolle. Das Buch hatte einen grünen Umschlag und war betitelt: „Die Braut Christi" von Alphons von Ligorie. Dasselbe war erst aus der Buchhandlung gekauft, brochirt und noch nicht aufgeschnitten. Zur möglichen Entdeckung des Thäters und des Entwendeten bringt man dieses zur allgemeinen Kenntniß.

Würzburg, den 25. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Nächsten Dienstag früh 10 Uhr werden in Zell Nr 214 in Parthieen **Fässer**, circa 260 Eimer, nebst einer großen **Kufe**, sowie 10 Ztnr. **Faßreif** und eine **Weinpumpe** öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Alle zur **Feinbügelei** gehörigen Waschgegenstände werden zu jeder Zeit entgegen genommen, so schnell wie möglich, nach billigster Berechnung, gewiß nur zur weiteren Empfehlung abgeliefert. Näher. in der Exped.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen die **Conditorei** erlernen bei

Carl Müller,
Conditor.

Ein **Keller** mit weingrünen Fässern wird bis 1. November zu miethen gesucht. 1. D. Nr. 229½ Stiftshaugerpfaffengasse.

Ein hübsches Mezzanen-Zimmer, hell und freundlich, ist mit Kost zu vermiethen bei

Schirmfabrikant **Tröster**,
am Fischmarkt Nr. 502.

---

1 **Bettstelle**, 2 **Regenfässer**, 1 großes **Hausthor** und einige **Jalousieläden** und **Fenster** sind zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½.

1000 fl. sind gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exp.

Ein braves Mädchen, welches das Weißnähen erlernt, wird zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Putzgeschäft mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre gesucht. Näher. in der Exped.

Ein junges **Mädchen** (protest. Religion), welches gut nähen und kochen kann, sucht einen Dienst aufs Ziel. Näher. in der Exped.

Ein geprüfter **Braumeister**, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird sogleich zu engagiren gesucht. Näher. in der Exped.

Ein im besten Betriebe stehende **Brauerei** ist unter sehr billigen Bedingungen zu verpachten. Näher. i. d. Exped

---

Einige schöne Wohnungen mit freier Aussicht, unweit von dem Regierungsgebäude, sind vom 1. Okt. an zu vermiethen; auch ist daselbst ein großer **Weinkeller** zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellefen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 205. Montag den 29 August 1859.

Neuestes.

Bern, 26. August. Die Bevollmächtigten haben Couriere mit dem Text der bisher erzielten Verständigungen abgesandt. Die Sitzungen sind vorläufig eingestellt.

Zürich, 27. August. Die Sitzungen der Conferenz-Mitglieder sind einstweilen eingestellt. Man glaubt, die Bevollmächtigten würden uns in spätestens 14 Tagen verlassen können.

Tagsneuigkeiten.

Zufolge Kriegsministerial-Rescripts haben nun auch sämmtliche Kavallerie-Regimenter eine Ausmusterung der dienstuntauglichen Pferde und den Verkauf derselben vornehmen zu lassen. Der Abgang bei den Feld-Eskadronen wird durch die Reserve-Eskadron ersetzt, welche somit nach und und nach eingehen wird. Die vorgehabte „Auslehnung" der Pferde bis zum Wiedergebrauch wurde, in Anbetracht der verschiedenen Verhältnisse, die zwischen Bayern und jenen Ländern (wie z. B. Hannover) existiren, wo dieselbe stattfindet, als nur zum Nachtheil führend erachtet und daher nicht realisirt.

Die in Folge der Mobilmachung formirte berittene Feldgendarmerie wird nun ebenfalls aufgelöst, und die Mannschaft den Gendarmerie-Kommando's der verschiedenen Regierungsbezirke zugetheilt.

Mit Ende d. Mts. soll der Präsenzstand der Infanterie von 60 auf 42 Mann per Compagnie reduzirt weron.

Zwischen den entsprechenden Hauptstationen der bayerischen Staatsbahn und den Stationen der Werra Bahn und der Thüringen'schen Bahn ist nun ebenfalls eine directe Abfertigung der Güterversendungen eingerichtet worden.

Auf Ansuchen wurde der Ort Eichenberg aus dem Bestellbezirke Aschaffenburg in jenen von Schöllkrippen verlegt.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im Monat Juli 1859: 353,183 Personen, 343 337 fl. Einnahme; 1,263,331 Zentner Frachtgüter, 450,951 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 38,895 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 39,503 für Militärtransporte und Extrazüge 833,184 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 40,089 Personen, minder 106,501 Zentner Frachtgüter und mehr 38,720 fl. Einnahme.

Unsere Nachricht bezüglich der Ernennung des Revisors an hiesiger k. Regierung Hrn. G. Brandt zum Spitalverwalter in Aub berichtigen wir dahin, daß derselbe vorläufig als Verweser dieser Stelle berufen wurde.

Se. Maj der König haben bei der Bestätigung der Wahl des Hrn Dr. Weis als 1. rechtskundigen Bürgermeisters der Stadt Würzburg zugleich allergnädigst zu gestatten geruht, daß demselben bis zum Eintritte in das Definitivum als Bürgermeister der seinem dermaligen Range und Gehalte entsprechende Rücktritt in den unmittelbaren Staatsdienst vorbehalten werde. (Hr. Bürgermeister Dr. Weis ist am Samstage hier eingetroffen.)

Die Hinrichtung des Mörders Suffel fand heute in früher Morgenstunde unter dem Zusammenströmen einer großen Volksmenge statt. Suffel hatte sich während der ihm gegönnten 3tägigen Frist mit Reue und Ergebung auf seinen Tod vorbereitet, und bestieg mit voller Fassung den verhängnißvollen Karren. An der Frohnveste fand die nochmalige Verlesung des Todesurtheils und die Stabbrechung statt, worauf sich der Zug ohne Unterbrechung durch das Sanderthor nach der Richtstätte in Bewegung setzte. Auf dem Wege hörte Suffel aufmerksam und mit sichtlicher Erbauung auf die Ermahnung seiner geistlichen Beistände, des hochw. Hrn. Stadtpfarrers Ruland und Kaplans Stamminger zu St. Burkard, und küßte fortwährend ein in Händen haltendes Crucifix. An der Richtstätte angekommen, stieg Suffel ohne Beihülfe vom Wagen und betrat festen Schrittes das Schaffot; einige Sekunden darauf war dem Gesetze Genüge geleistet. Ein kurzes Gebet schloß den grausigen Akt.

In vergangener Nacht wurde eine eigenthümliche Naturerscheinung beobachtet; am westlichen Himmel zeigte sich eine hohe Röthe, so daß man sogar einen Brand vermuthete, nach einiger Zeit zog sich dieselbe aber mehr gegen Norden, wo sie sich allmählig verlor.

Am Samstag Nachmittag kam in dem 2 Stunden von hier am Maine liegenden Orte Erlabrunn auf dem Boden eines Hauses Feuer aus. Das Feuer wäre leicht auf seinen Herd zu beschränken gewesen, wäre rasche Hülfe und besonders eine Löschmaschine rasch zur Stelle gewesen. Allein der Mangel einer solchen im Orte selbst, sowie der Umstand, daß der größte Theil der Einwohner auf Feldarbeit abwesend war, gab dem Feuer Zeit, weiter um sich zu greifen, und so wurden drei Wohnhäuser, darunter das alte Pfarrhaus und eine Scheune zerstört. Wie uns mitgetheilt wird, zeichneten sich unter anderen vorzüglich die Bewohner von Himmelstadt und Zellingen durch thätige und rasche Hülfe aus.

* Schweinfurt, 28. Aug. Von der gestrigen Zufuhr zur Schranne, bestehend in 2320 Schäffel, wurden 2260 Schäffel mit einem Umsatzcapital von 26218 fl. verkauft. — Die Stimmung in Bezug auf Handel war etwas matter und gingen sämmtliche Fruchtsorten, mit

Digitized by Google

Ausnahme der Schotenfrüchte, etwas im Preise zurück. Die Mittelpreise stellten sich wie folgt heraus: Waizen 15 fl. 6 kr, Korn 11 fl. 46 kr, Gerste 10 fl. 27 kr., Haber 6 fl. 23 kr., Erbsen 17 fl. 21 kr., Wicken 12 fl. — Am Montag den 5. Septbr. wird in Folge des Garnisonswechsels das 1. Bataillon des kgl. XIII. Inf. Regiments zur Einquartierung hier eintreffen.

Ludwigsbad (bei Wipfeld) zählte bis 20. August 191 Kurgäste.

* Neustadt an der fränk. Saale, 26. Aug. Am Montag den 22. d. M. war Viehmarkt in Römhild und in Kleinlangheim, dann am Mittwoch den 24 d. ebenfalls Viehmarkt in Schweinfurt, und auf diesen drei Märkten wurden von den preußischen Viehhändlern 8 bis 900 Stück Ochsen gekauft. Wenn man nun in Erwägung zieht, daß der hiesige Viehmarkt nur einen Tag später, den 25. d. gehalten wurde, so wird mancher Leser glauben, daß dießmal unser sog. Bartholomä- oder Faßelviehmarkt von keiner großen Bedeutung sein konnte, und wir führen deßhalb einfach den Verlauf dieses Marktes auf. Der Faßelviehmarkt ist ein weit und breit berühmter Markt, hat aber jetzt gegen 20 Jahre früher, einen viel größeren Werth, weil die Oekonomen seit 10 Jahren kein Opfer scheuen — die Viehzucht zu veredeln, so daß es gar oft vorkommt, daß Käufer von 30 bis 50 Stunden Entfernung diesen Markt besuchen, um sich Faß lieh auf dem hiesigen Viehmarkt zu kaufen. Gestern waren circa 250 bis 270 Zuchtstiere auf den Markt gebracht, alles wurde verkauft, und der Preis von 1 bis 2jährigen Zuchtstieren war per Stück von 7 bis 13 Carolin, je nach der Größe, Schönheit und Rage. Von 7 preußischen Viehhändlern wurden gestern 569 Stück Ochsen gekauft, von Händlern für Frankfurt a/M. 42 Stück Ochsen, Gutsbesitzer aus der Gegend von Magdeburg kauften auf eigene Rechnung 10 bis 20 Ochsen, und rechnet man noch dazu, daß beinahe jeder Bauer, welcher ein Paar Ochsen verkaufte, wieder ein Paar Ochsen für seine Feldarbeit kaufen mußte, so kann man annehmen, daß noch weitere 440 Stück Ochsen verkauft wurden, also im Ganzen circa 1051 Stück Ochsen, an einem einzigen Markttag, und der Durchschnittspreis war 35 Carolin für das Paar Ochsen. Als Beleg zu unserer Angabe könnten wir nicht nur die Namen jener 7 Viehhändler aufführen, sondern auch wie viele Ochsen jeder gekauft hat, wir erwähnen aber nur, daß der geringste Händler 38 Stück, der stärkste Händler aber 136 Stück Ochsen gekauft hat. Von 1jährigen Stieren und Kälbern wurden über 500 Stück beigetrieben; für ein Kalb wurden 6 bis 15 Kronenthaler bezahlt, für ein Paar 1jährige Stiere zahlte man 8 bis 18 Carolin. Da zu dieser Jahreszeit die Milchschweine wenig Werth haben so kann man den Werth der auf diesem Markt verkauften Schweine nur zu circa 15,000 fl. anschlagen, allein im Durschnitt wird gerechnet, daß an einem Markttage im andern für 20,000 fl Schweine verkauft werden. Bemerken wollen wir noch, daß der Bartholomämarkt der stärkste Viehmarkt ist, welchen wir das Jahr hindurch haben.

Großostheim, 27. Aug. Am gestrigen Tage ereignete sich folgender trauriger Unglücksfall. Der Metzgermeister und Gastwirth Giegerich von Mömlingen holte hier eine Fuhr Bier. Auf dem Rückwege nach Mömlingen fiel der Wagen um, wodurch Giegerich so verletzt wurde, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Derselbe war seit einem Jahre Wittwer und Vater von zwei Kindern. (Asch. Ztg.)

Nürnberg, 27. August. Heute Vormittag stürzte der Dachdeckermeister Knapp von dem Hausdache des Wirthes Schellmann im Rosengäßchen, brach den rechten Arm zweimal und soll noch durch eine Verletzung am Kopfe hoffnungslos darniederliegen. — Ferner riß bei der heutigen Militärpferde Versteigerung ein Pferd dem Führer die Kleider vom Leibe und verletzte ihn so, daß er weggetragen werden mußte. — Heute Abend gegen 5 Uhr hat sich ein taubstummer Schneidergeselle aus Schweinau in der Nähe der Gostenhofer Ueberfahrt durch eine daher gekommene leere Maschine überfahren lassen. Derselbe wurde durch die Maschine mitten entzwei gefahren.

Bayreuth, 26. August. Der Pfalzer Philipp Schmidt, der sich, als der letzte politische Gefangene in Bayern, in der hiesigen Strafanstalt befand, ist nunmehr vor mehr als 8 Tagen in Folge k. Gnade aus der Haft entlassen worden.

Augsburg, 28 Aug. Der Eisenbahn-Expeditor Gustav Heinzelmeier, welcher in den großen Prozeß vom Dezember 1857 verwickelt war, und in contumaciam verurtheilt wurde, weil er sich der Untersuchung durch die Flucht entzog, hat sich am verwichenen Freitag dahier dem Gericht gestellt.

München, 27. Aug. Aus Leopoldskron erfahren wir über das vorgestern daselbst gefeierte Doppelfest des Königs Ludwig, daß der greise Fürst den Tag in fröhlichster Stimmung verlebte und wiederholt seine innige Freude äußerte, an diesem Tage, wie das seit Jahren nicht mehr der Fall war, sich fast von allen seinen Lieben umgeben zu sehen.

Die Modalitäten zur Realisirung des neuen Militär-Anlehens sind nunmehr genehmigt und werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Man glaubt, daß wenigstens ein Theil des Anlehens zur öffentlichen Subscription werde aufgelegt werden. Baron Karl von Rothschild ist gestern aus Frankfurt hier eingetroffen.

Berlin, 27. August. Das neueste Bulletin über das Befinden des Königs (von heute Vorm. 10 Uhr) lautet: „Das Befinden Sr. Maj. war gestern weniger gut, als Tags zuvor. In Folge großer Hitze zeigte sich Abspannung und geringe Theilnahme, so daß Se. Maj. auch das Bett nicht verließen. Dieser Zustand währte bis Mitternacht, als ein ruhiger, bis zum Morgen ununterbrochener Schlaf eintrat, wonach Se. Maj. wiederum sichtlich gestärkt waren."

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 20 Aug. Der Sultan ist erkrankt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 27. August.

Weizen 14 fl. 33 kr., Korn 10 fl. 32 kr., Gerste 10 fl. 8 kr., Haber 6 fl. 11 kr., Erbsen 17 fl. 59 kr., Linsen 18 fl. 28 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 14 kr., Korn um 4 kr., Gerste um 21 kr., Erbsen um 28 kr. und Linsen um 44 kr. gestiegen, Haber um 18 kr. gefallen.

Marktbericht.

Mainz, 26 August. Der heutige Getreidemarkt brachte weder in Tendenz noch Preisen eine Aenderung und beschränkte sich das Geschäft lediglich auf den Lokalconsumo. Spekulation fehlte gänzlich. — Waizen 200 Pfd. 9⅓ bis 9¾ fl., Korn 180 Pfd. 6½ bis 6¾ fl., Gerste 160 Pfd. 6 bis 6⅛ fl., Kohlsaamen 175 Pfund 14½ fl., Mohnsaamen 160 Pfd. 22 bis 22½ fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 28. Aug. Die Tendenz blieb eine unveränderte, die Course der meisten Effecten waren jedoch nominell. Bankactien 883. Nation. 65¼. Darmst. Bankact. 195½. Oester. Staatsbahn 260. Creditact. 212. Verb. Eisenbahnact. 135. Bayr. Ostbahn voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 28 August.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. prenss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S —— fl.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Sulzbacher Kalender für das Jahr 1860.

Hiemit zeigen wir an, daß die

Kalender für katholische Christen für das Jahr 1860 mit 39 Vignetten, **30 kr.**
Termin-Kalender für das Jahr 1860, 24 kr.
Gemeinnütziger Haus-Kalender für das Jahr 1860, 15 kr.
Bayerischer Bauern-Kalender für das Jahr 1860, 9 kr.
Brieftaschen- und Lotto-Kalender für das Jahr 1860, 6 kr.
Wand- und Notizen-Kalender für das Jahr 1860, 9 kr.

ganz sicher bis **Ende September** bei uns eintreffen, der

vollständige Geschäfts-Kalender für das Jahr 1860 zu 36 kr.

aber erst Ende **Oktober l. Js.** ausgegeben werden kann, weil in denselben außer der revidirten Uebersicht der k. b. Armee, der verschiedenen Truppen-Abtheilungen mit Angabe der Armee-Corps-, Regiments- und Bataillons-Commandanten ꝛc.; — einem historischen Kalender oder tägliche Erinnerungen an denkwürdige Personen, Begebenheiten und Natur-Ereignisse der Vorzeit, mit vorzüglicher Berücksichtigung Bayerns ꝛc. — einer Zusammenstellung der Mitglieder des Landrathes für die Periode 1857/58 bis 1862/63 — der Königl. Allerhöchsten Gesetze vom 26. März 1859: Die Verjährungsfristen und die Gewährleistung bei Viehveräußerungen betr. ꝛc. ꝛc. auch noch der Winter-Cours auf den k. b. Eisenbahnen, und die Fahrpreise auf den bereits dem Verkehr übergebenen und im Oktober d. J. noch eröffnenden kgl. bayer. privil. Ostbahnen aufgenommen werden.

Um nicht wie in den Vorjahren geschehen, wieder in die Unannehmlichkeit versetzt zu werden, zu spät eintreffende Bestellungen nicht mehr effektuiren zu können, ersuchen wir schon jetzt um Anmeldung der Bestellungen und fügen noch bei, daß Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt erhalten

Paul Halm's Buchhandlung in Würzburg.

Bei der unterfertigten Verwaltung werden
Mittwoch den 7. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr
mehrere 1½' hohe Bohrsteine, dann 3 Stück Brunnensteine, 4' lang, 2¼' breit und tief öffentlich versteinen.

Würzburg, den 27. August 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Ausschreiben.

Auf Antrag der Franz Joseph Breitenbach Wittwe zu Lohr wird das derselben gehörige Haus

Stat.-N. 3513 Pl.-Nr. 3
— 0,076 Tgw. Wohnhaus nebst Waschhaus, Stallung, Dungstätte, Scheune, dann
„ 3514 Pl.-Nr. 4 a & b
— 0,029 Tgw. Garten am Haus; ferner
„ 3815 Pl.-Nr. 6*
— 0,011 Tgw. halbes Haus neben der Scheune, endlich ein Keller unter Friedrich Rhodius Haus zu Pl.-Nr. 8 gehörig

Freitag den 30. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

unter den vor dem Versteiche bekannt zu gebenden Bedingungen auf dem städtischen Rathhause dahier öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerer mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das vorbeschriebene häusliche Anwesen sich zu jedem Gewerbsbetriebe eignet und hievon jeder Zeit Einsicht genommen werden kann.

Lohr, den 22. August 1859.

Königliches Landgericht.
Nickels.
Scheder, Ass.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Martin's Naturgeschichte
für die
Jugend beiderlei Geschlechts.
Mit 262 fein colorirten Abbildungen, schön gebunden: 2 fl. 24 kr.

Ein solides **Kindsmädchen** wird für nächstes Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Der Ertrag von 5 Morgen **Zwetschgenland** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Zu verkaufen durch unsere Vermittlung ein vorzüglicher **photogr. Apparat**, 19‴, von Paris.

Hesselbach & Sohn,
photogr. Atelier.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

---

1 polirter runder **Tisch**, 2 **Betten**, 1 **Bettstatt** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es ist ein geräumiger wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen. Näher im 3. D. Nr. 202½.

Es ist ein kleines freundliches Logis bis 1. Nov. zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Das Nähere in der Exped.

Eine kleine Parthie **Tuffsteine**, an Gräber, Bassins ꝛc. ꝛc., ist billig zu verkaufen in der Augustinerstraße Nr. 223.

Ein **Kutscher**, welcher auch des Feldbaues kundig ist, wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

Eine gewandte **Köchin** (Altbayerin) sucht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Für eine Dame sind ein auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen; auch kann die Kost dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Ein schöner eiserner **Kochofen** ist zu verkaufen; ebenso ein gut erhaltener **Brunnen** mit Röhren und allem dazu Gehörigem. Näh. i. d. Exp.

Es werden **1600 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Es wird zum 3. Artillerie-Regimente ein **Einstandsmann** — unmontirt als Ersatzmann auf 5 Jahre 9 Monate sogleich gesucht. Näheres bei M. Biedermann, 4. Distr. Nr. 42 dahier.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Darstellung des Verbrechens

des am 2. August 1859 zu Würzburg hingerichteten

Philipp Suffel von Großwallstadt.

Mit dessen Portrait.

Preis: 3 kr.

Im Verlag von **Adolph Krabbe** in Stuttgart ist soeben erschienen und zu haben in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in **Würzburg**:

Geschichte der letzten 40 Jahre

(1816—1856)

von Wolfgang Menzel. Zweite, verbesserte Auflage.

2 Bde. gr. 8. (62 Bogen). Geh. 4 fl. 12 kr. Rh.

Kaum zwei Jahre sind vergangen, seit die erste sehr starke Auflage dieses Werkes erschien, und schon ist eine zweite nothwendig geworden. Beides, der rasche Absatz der ersten, und die Nothwendigkeit der zweiten Auflage, spricht am Besten für den Werth des Buches, und für diejenigen, welche es bisher noch nicht kannten, genügt es daher, nur in Kurzem anzuführen, daß es sich an die in demselben Verlage erschienene Geschichte Europas von 1789—1815 anschließt, in demselben Geiste geschrieben wurde und diejenige Frische der Färbung zeigt, welche ein Buch fast nur dann erhalten kann, wenn sein Verfasser das darin Geschilderte auch miterlebte, wenn er den Ereignissen selber mit offenen Augen und vollstem Interesse folgte und an ihnen Theil nahm.

Das Buch gewährt die freiesten Einblicke in die Zustände der Völker und Länder, in die Stellung der Großmächte zu einander und in ihre Politik. Die Grundursachen des jetzigen Unheils liegen aber nicht in der Gegenwart, sondern schon manche Jahre zurück, und darüber gibt kein Buch einen so klaren Aufschluß, wie die Menzel'sche Geschichte der letzten 40 Jahre.

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung ist in **Würzburg** ist vorräthig zu haben:

Gesetz, die Verjährungsfristen in Bayern betreffend, vom 26. März 1859. Mit Erläuterungen versehen, von einem rechtkundigen Beamten. Geh. Preis: **6 kr.**

In der Verlassenschaft der ledigen Maria Anna Seubert von Dörlesberg werden im 3. Distr. Nr. 37, Schüttgasse

1) Folgende Werthpapiere:

1000 fl. an 1 kgl. bayerischen Obligation zu 3½ %,

100 fl an 1 fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Obligation zu 3½ %,

1200 fl. rheinisch, oder 1000 fl. C.-M., an 1 fürstlich Paul Esterhazy-(v. Galantha-)schen Obligation zu 4 %,

sammt den treffenden Coupons, am

Dienstag den 30. August l. Js. Nachm. ½2 Uhr

dann

2) an Mobiliar-Gegenständen verschiedene Leibwäsche und Weißzeug, Betten, 2 Roßhaarmatrazen, worunter eine aus 3 Theilen, 1 Standuhr, Kleiderschränke und anderen Holzwaaren ꝛc. am

Mittwoch den 31. August l. Js. Nachm. 2 Uhr

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigert und Kaufslustige eingeladen.

Würzburg, den 25. August 1859

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er Unterricht im Freihandzeichnen, sowie im Malen ertheilt, welcher sich je nach Wunsch und Bedürfniß der geehrten Theilnehmer auf alle einschlagende Fächer erstreckt. Ich erlaube mir zu diesem Unterrichte nicht nur die Jugend, sondern auch geehrte Dilettanten einzuladen.

Näheres in meiner Wohnung 1. Distr. Nr. 228, nächst dem Taubstummen-Institut am Wall

Andreas Geist sen.,
Maler und Zeichnenlehrer.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 30. August

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Ausgezeichnetes **Kitzinger Bier,** guter **Most** zu 12 kr, guter **Winterschinken** bei

J. Bauft, Unterwöllergasse.

Auch sind daselbst mehrere Wirthschaftsgeräthe zu verkaufen.

Zur Annonce im Würzburger Stadt- und Landboten vom 27. Aug d. Js.

In D..... und A.....,
Zu B..... und B.....,
Auf O..... und A.....,
Der Ludwig und der Veith:
Sind auch daran gewöhnet,
Zu tragen — was bestimmt;
Einst Andere verhöhnet,
Jetzt geht conträr der Wind
„Sollen ihn nicht haben ꝛc."

Würzburg, 29 August 1859.

Ullrich, Obermeister.

Verlorenes.

Gestern Abend wurde eine goldene **Broche** ohne Nadel verloren Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung, Reisgrubengasse Nr. 257 über zwei Stiegen.

Empfehlung.

Hanfene, wasserdichte **Feuereimer** und **Schläuche** für Feuerlöschanstalten, Bierbrauereien ꝛc, welche in Güte und Preis bedeutende Vortheile gegen die ledernen bieten, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Horbett
in Sommerhausen.

Ein **Kanarienvogel** (Bastard) ist entflogen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung Stifthauger Pfaffengasse Nr. 178.

Am vergangenen Sonntag wurde im Neumünster aus Versehen ein **Stock** verwechselt Man bittet, denselben im 4. D. N. 134 umzutauschen.

Der Unterzeichnete wohnt im innern Graben Nr. 129.

Maler **Leimgrub.**

Zur Ertheilung von Unterricht in der Mathematik (Gleichungen, Wurzelgrößen und Logarithmen) wird ein **tüchtiger Lehrer** gesucht. Näheres in der Exp.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Joh. Hartung, Bürger und Schneidermeister dahier, mit Barbara Goldstein von hier.

In der Marienkapelle:
Kaspar Hörnig, Schiffer, mit Margaretha Seubert von Marktheidenfeld.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 206 Dienstag den 30 August 1859.

Für den Monat September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Neuestes.

Zürich, 28. Aug. Graf v. Colloredo hatte keinen Schlaganfall, sondern bloß ein leichtes Hämorrhoidalleiden, und war keinen Augenblick außer Thätigkeit; er ist wohl.

Zürich, 29. Aug. Gestern waren der französische und der österreichische Bevollmächtigte in Conferenz. Zwei Couriere gingen nach Mailand und Turin ab.

London, 29. Aug. Der Herzog von Cambridge ist nach Deutschland abgereist. — „Post" räth dem König von Sardinien an, die Souveränetät über Toscana vorbehaltlich der späteren Zustimmung der anderen Mächte anzunehmen.

Tagsneuigkeiten.

Von dem neuen Militär-Anlehen haben die k. Bank in Nürnberg, die bayer. Hypotheken- und Wechselbank, dann die Bankierhäuser Frhr. v. Rothschild, Jos v. Hirsch, Erlanger und Fröhlich acht Millionen Gulden übernommen. Vier Millionen dieses Anlehens, das zu 4½ pCt. verzinslich negozirt wird, sollen zur öffentlichen Subscription, und zwar, wie man glaubt, zum Emissionspreis von 98½ aufgelegt werden, und hierüber nächster Tage eine Bekanntmachung erfolgen.

An der mit nächstem Schuljahre zu eröffnenden neuen Handels- und Gewerbsschule zu Lindau sind folgende Lehrstellen zu besetzen: 1) für den Gesammt-Mathematik-Unterricht; 2) für den der Naturwissenschafen (Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mineralogie); 3) für den Unterricht im Zeichnen und Bossiren, und 4) für den Nebenunterricht in der französischen Sprache. Mit den Stellen sub 1 und 2 sind 600 fl., mit der sub 3 700 fl. und mit der sub 4 300 fl. jährlicher Gehalt nebst den Dienstalterszulagen verbunden. Bewerbungsgesuche sind schleunigst bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg (zu Augsburg) einzureichen.

Wie von der k. Kreisregierung zu dessen ehrenden Andenken veröffentlicht wird, hat der verlebte hiesige Dachdeckermeister Peter Martin Baumann dem Taubstummen- und Blinden-Institute dahier je 500 fl., dem Waisenhause 200 fl., dem Elisabeth- und Vincentiusverein je 150 fl. und dem Krankengesellen-Institute 25 fl. als Legat ausgeworfen.

Durch § 28 der Instruktion vom 16. Juni 1853 ist den Brandversicherungs-Inspectoren zur Pflicht gemacht, Baurevisionen auf Requisition der Distrikts-Polizei-Behörden, jedoch nur gelegentlich anderer Dienstesreisen, d. h. ohne Anrechnung von Diäten und Reisekosten vorzunehmen. Da die Fälle sich mehrten, in welcher dieser Bestimmung entgegen gehandelt worden ist, so erhielten sämmtliche Distrikts-Polizeibehörden in Folge Rescripts des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 16. d. Mts die Weisung, bei Vermeidung eigener Haftung in allen Fällen, in welchen derlei Baurevisionen vorzunehmen sind, a) die Brandversicherungs-Inspektoren auf § 28 der allegirten Instruction hinzuweisen, oder b) wenn Gefahr auf Verzug sein sollte, die Brandversicherungs-Inspectoren unter ausführlicher Angabe der Gründe zur sofortigen Vornahme der Baurevision anzuweisen. —

Wir haben schon vor einigen Tagen mitgetheilt, daß das Hülfscomité für die durch die Pulverexplosion in Mainz Verunglückten seinen Rechenschaftsbericht ablegte. Wir tragen noch nach, daß die aus Bayern geflossenen Gaben 24,047 fl. 25 kr. betrugen, darunter aus unserer Stadt 1312 fl. 48 kr.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 23. August 1859. Das Gesuch des Leonhard Düll von Impfingen um Verleihung einer Lohnkutscher-Konzession wurde genehmigt, jedoch unter der Voraussetzung, daß er die Lohnkutscherswittwe Römmel eheliche. — Die Bitte der ledigen Bäckermeisterstochter Josepha Keupp von hier, um Verleihung eines Lizenz-Scheines zum Putz- und Blumenmachen wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz zum Kapitalienverleihen und zur Häuserverwerthung wurde abgewiesen. — Das Gesuch der Schneidermeisterswittwe Margaretha Seyfried um Bewilligung zur Aufschlagung eines Ständchens auf dem Markte zum Verkaufe selbstgefertigter Corsetten wurde bewilligt — Ein Gesuch um Bewilligung zum Mägde-Verdingen wurde abgewiesen. — Jakob Köhler von hier erhielt einen Zulaß-Schein zur Meisterprüfung als Schneider. — Das Gesuch des Bierwirths Kaspar Stark von hier um Erweiterung seiner Wirthschaftsbefugnisse durch Verabreichung von Wein wurde genehmigt — Markus Hebling, Gartenwirth dahier, erhielt die Erlaubniß zur Verehelichung mit Anna Maria Schug von Reckendorf.

Digitized by Google

Se. Exc. der Hr. Divisionär General der Cavallerie Frhr. v. Flotow ist gestern wieder hier eingetroffen. Heute Vormittag machte das Offizierskorps der kgl. Garnison und Landwehr demselben die Aufwartung.

Herr Bildhauer Arnold aus Kissingen befindet sich zur Zeit dahier, um für die am Eingange der Maxschule aufzustellenden von ihm bereits vollendeten beiden Statuen der Kunst und der Industrie Anstalten zu treffen.

Am nächsten Sonntage beginnen die Theater-Vorstellungen wieder, und soll die Bühne mit Schiller's „Maria Stuart" eröffnet werden. Wie man hört, ist es Hrn. Direktor Grabowsky gelungen, sowohl für Oper, als auch für das Schau- und Lustspiel tüchtige Kräfte zu gewinnen Von den vorjährigen Mitgliedern sind uns u. A. erhalten: Frl. Bywater, Frl Schwarzer, Frl. Schütz, Frau Wölffer, dann die HH.: Clement, Schiffbenker, Jürgens, Denzin, Wölfer. Ein Gerücht will wissen, daß Hr. Heller beabsichtige, von der Bühne abzugehen; wir wünschen im Interesse unserer Oper, daß sich dieses Gerücht nicht bewahrheiten möge. Das Abonnement soll dem Vernehmen nach am 15. September beginnen.

Die vorgestern Nachts hier beobachtete Naturerscheinung, welche auch anderwärts wahrgenommen wurde, war ein Nordlicht.

(Eingesandt.) Die verwaiste Gaslampe Nr. 506, welche bei der Eintheilung vorzugsweise mit einem Platze in der Mitte der sehr frequenten Fischergasse dahier bedacht worden war, allein nur ein einziges Mal und zwar am Tage der Eröffnung der Gasbeleuchtung ihr schönes Licht spenden durfte, und von dieser Zeit an ohne Verschulden in Ungnade gefallen zu sein scheint, bittet inständig um Amnestie und Einsetzung in die ihr zuerkannte Funktion, wogegen sie verspricht, dem durch ihre bisherige Verwaisung herbeigeführten Straßenunfuge, welchem ihre beiden, links und rechts postirten Schwestern nicht zu steuern vermögen, alsbald ein Ende zu machen.

Die Mutter und Geschwister des hingerichteten Suffel hatten sich auf telegraphischem Wege an den hochw. Herrn Stadtpfarrer Ruland zu St. Burkard gewendet, und denselben gebeten, ihrem unglücklichen Sohne und Bruder ihre Verzeihung und das letzte Lebewohl zu bringen. Hr. Stadtpfarrer Ruland eröffnete dieses dem Suffel am Vorabende seines Todes, was demselben große Freude und Beruhigung gewährte.

Schweinfurt, 29. August. Gestern Nachmittag fand der nicht ganz 6 Jahre alte Knabe des Ortsnachbars Erhard Gradler von Sennfeld seinen Tod durch Ertrinken im Sennfelder See. Derselbe wurde an einer ganz seichten Stelle mit dem Gesichte auf dem Boden liegend, gefunden, und scheint gefallen zu sein, ohne sich mehr vom Boden aufrichten zu können. — Gestern Morgen 4½ Uhr schlug der Blitz in Westheim, Log. Hammelburg, in eine Scheune und zündete auch, in Folge dessen 3 Scheunen und ebensoviele Häuser abbrannten. (Schw. T.)

Man schreibt aus Feucht (bei Nürnberg) 28. Aug. Ohnlängst wurde ein Mädchen aus Röttenbach bei St. Wolfgang, von einer Kupferotter beim Grasen in die Hand gebissen, aber durch schnell gesuchte ärztliche Hilfe in Feucht, wurde es gerettet Es ist dies seit 4 Jahren schon der dritte Fall, daß Menschen von Kupferottern im Reichswalde gebissen worden sind, ohne daß, da die ärztliche Behandlung alsbald eintrat, einer dieser Fälle einen tödtlichen Ausgang genommen hätte. (Die Kupferotter ist das noch nicht ausgewachsene Weibchen der Kreuzotter oder Viper [Vipora berus], der einzigen Giftschlange Deutschlands.)

Am 11. Sept l. J. findet in Gulmbach eine Generalversammlung der Aerzte Oberfrankens statt.

Blankenhain, 26. August. Heute ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Lengenfeld ein großes Unglück. Der in der Windmühle, welche etwas vom Orte abliegt, mit dem Mahlen von Getreide beschäftigte 15jährige Sohn des Einwohners Ludwig nahm eine Flinte, welche er ungeladen wähnte, von der Wand, setzte Zündhütchen auf, legte auf drei anwesende Kinder an, schoß los und tödtete sofort zwei Kinder, das dritte aber wurde lebensgefährlich verwundet. Wieder ein Beispiel, wie vorsichtig man mit der Aufbewahrung von Gewehren sein soll.

Kassel. Die Trockenheit dieses Jahres erlaubt es, daß man, was noch nie der Fall war, die Fulda oberhalb Kassel ohne Brücke durchschreiten kann. Die fischreichen Bassin's in der Karlsaue sind so wasserarm, daß ihre Bewohner, 2—3pfündige Karpfen und Hechte in großer Anzahl todt an der Oberfläche herumschwimmen.

Berlin. Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Königs lautet: Sanssouci, (Sonntag) 28 August, 9¼ Uhr Morgens. Se. Maj. der König befanden Sich gestern wieder merklich kräftiger, als vorgestern konnten das Bett längere Zeit verlassen und fühlen Sich heute nach sehr gutem Schlafe recht erfrischt. Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Triest, 26. August. Die Fregatte „Novara" ist von ihrer Reise um die Welt heute um halb 12 Uhr Vormittags angekommen; dieselbe wurde von einem Geschwader mit der Yacht „Phantasie" an der Spitze geleitet, und vom Castell mit Salven begrüßt. Ein Lloyddampfer fuhr ihr entgegen.

Im großen Militär-Waisenhause zu Potsdam ist eine gefährliche, ihren Erscheinungen nach ganz neue, Augenkrankheit ausgebrochen, die davon Befallenen werden nämlich mit dem Eintritt der Dunkelheit aller Sehkraft beraubt, die sich erst mit der Tageshelle wieder einstellt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 27. Aug. Wie die „Militärzeitung" vernimmt, ist allerh Orts beschlossen worden, die bisherige Zahl der Linien-Infanterie-Regimenter von 62 auf 80 und die Jägerbataillone auf 40, nämlich um 2, zu erhöhen.

Ausland.

Italien. General Garibaldi langte am 22. d. in Parma ein und wurde von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus empfangen. — Die toscanische Regierung hat dem General Ulloa in Anerkennung seiner Dienste das Staatsbürgerrecht ertheilt. Sie hat an alle Civil-, Militar- und kirchlichen Behörden ein Rundschreiben erlassen, worin angezeigt wird, daß die gegenwärtige Regierung die öffentlichen Geschäfte bis zur Einsetzung der neuen Dynastie führen wird.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. Aug. Die Börse war geschäftslos und die Course der meisten Effecten blieben ohne wesentliche Veränderung. Bankactien 890. Darmst. Bankact. 196. Nation. 65⅜. Oester. Staatsbahn 260. Creditact. 212½. Verb. Eisenbahnact. 136¼. Bayr. Ostbahn voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 29 August.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98⅞ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Im Wege der Hilfevollstreckung wird
Freitag den 2. Septbr. l. J. Nachmittags 3 Uhr
in der Behausung 5. Dist. Nr. 95 eine rothgeschäckte Kuh gegen sofortige Baarzahlung öffentlich dem Verstriche unterstellt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 25. August 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm. Wiesner.

Verschiedene **Netze** zu Trauben-Spalieren, eine 1 Wasserbutte haltende kleine **Kalter**, eine Parthie **Jalousie-Läden**, mehrere **Oelfässer**, eine Parthie **eichene Pfosten, Stollen** ꝛc. und mehrere **Tische** sind billig zu verkaufen.
5. Dist. Nr. 1, eine Treppe hoch.

Eine gute **Köchin** in gesetztem Alter mit empfehlenden Zeugnissen kann bei einer kinderlosen Familie aufs Ziel einen ordentlichen Platz erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, sucht bis nächstes Ziel oder sogleich einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst, und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen** wird gesucht. 2. Dist. Nr. 338.

Eine gesetzte Person sucht bis nächstes Ziel ein Unterkommen als Kindsmagd. Näher. in der Exped.

Eine gute **Köchin** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Gesuch.

Ein kräftiger junger **Mann**, der als Unteroffizier beabschiedet wurde, und schon längere Zeit als Kanzleidiener verwendet war, sucht im ähnlichen Fach oder auch als Auslaufer ꝛc. eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres innere Grabengasse, 2. Dist. Nr. 193, über 3 Stiegen.

Ein junger Mann sucht als **Auslaufer** ein Unterkommen, oder irgend passende Beschäftigung. N. i. d. E.

Es wünscht Jemand ein **Kind** anzunehmen, wo es die sorgfältigste Pflege zu erwarten hat. N. i. d. E.

Es sind mehrere große **Weinfässer** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer ist im 4. Distr. Nr. 207 Korngasse zu vermiethen.

Ein schöner polirter **Doppelschrank** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Ein Quartier, bestehend aus 4 ineinandergehenden tapezierten u lakirten Zimmern, dann einem Parterrezimmer, nebst allen sonstigen Erfordernissen, dann Zutritt zum Garten, ist auf Allerheiligen billig zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Für eine ruhige kinderlose Beamten-Familie von drei Personen wird eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, (Sommerseite), wo möglich mit Gärtchen und allen übrigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt am 1. September nach Kissingen und den 3. Sept. ebenfalls dahin, und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 4. D. N. 135, Sanderstraße.

Samstag den 3. und Sonntag den 4. Sept. fährt eine Chaise von Unterzeichnetem nach Brückenau und wünscht derselbe Mitreisende.
Philipp Kütt, Lohnkutscher.

Ganz gute Sorten **Birne** und **Aepfel** sind im Chausseewirthshause zu Estenfeld zu verkaufen.

Im Hause, 2. Distr. Nr. 599, an der Hofstraße ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 5 tapezierten und 1 gemalten Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November d. Js. zu vermiethen.

Es ist Haberstroh nebst Süd zu verkaufen im 1. D. N. 355.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:
Livius römische Geschichte,
übersetzt von
Prof. Oertel.
Vollständig in 8 Bänden mit 9 Stahlstichen, statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl.

Neues **Sauerkraut** ist zu haben in der Münzgasse bei Franz Beck.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 16 fl. 11 kr. Ung. 1 fl.; Seid barmherzig, damit auch ihr Barmherzigkeit erlangt 5 fl.; Gott segne es 1 fl.
Summa: 23 fl. 11 kr.

Guter **Mittagstisch** ist um 10 kr. zu haben. Zu erfragen in der Exped.

Guter Most, die Maas zu 10, 12 und 16 kr, wird verzapft im
Gasthaus zum Stern.

Gestern ging eine **silberne Taschenuhr** mit einer Haarkette von der Eisenbahn-Restauration Rottendorf auf dem Fußwege nach Oettelbach verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe beim Vorsteher zu Rottendorf gegen Belohnung abzugeben

---

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen die **Conditorei** erlernen bei
Carl Müller,
Conditor.

Ein Junge, der die **Schuhmacherprofession** erlernen will, wird gesucht bei
Johann Knorr
Büttnersgasse Nr. 289.

Roh-Honig

kauft
G. A. Dieas.

Ein braves **Hausmädchen** und eine gewandte **Köchin** werden bis kommendes Ziel auf's Land gesucht.
Näheres in der Schweizerei zu erfragen.

Im 4 D. N. 199 in der Neuergasse sind mehrere kleine Logis zu vermiethen. Auch ist allda ein Kinderbettstättchen zu verkaufen.

Ein 2½jähriger und zwei 1½jährige **Faselochsen**, gut zum Ritt, sind zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches nähen und kochen kann, gute Zeugnisse besitzt, wird aufs nächste Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein brauchbares **Pferd** ist zu verkaufen im 3. D. Nr. 317

Im 4. Dist. Nr. 91 ist ein schöner junger **Hund** zu verkaufen.

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Franz Carl Devidé, Kaufmann in Wien.
Elise Devidé, geb. Heidenfelder aus Würzburg.

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 3. Oktober, was den verehrl. Eltern mit der Bitte mitgetheilt wird, etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen. Alles Nähere besagt der Prospektus, der im Institute zu haben ist.

Würzburg, den 30. August 1859.

H. Serger,
Vorsteherin einer Töchter-Erziehungsanstalt.

Im Verlage von **J. Heubergers** Buchhandlung in Bern ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Würzburg in der **Stahel'**schen Buch- und Kunsthandlung) zu haben:

Der lustige Deklamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen. 2te vermehrte Auflage. 8°. Eleg. brosch Preis 30 kr. rhein.

Neuestes für Raucher.

Zum Selbstfertigen für **Cigarrettes** empfiehlt

Cartouches
Tils
Sans nom
de Riz
Decimo

} Papi re,

abgepaßt in Büchelu sowohl, als auch in Rollen mit den dazu gehörigen Metall-Cylindern, worin die Rolle sich befindet und nach Bedarf abegerollt werden kann,

Russische Cigarrettes-Maschinchen uebst fertigen Manillapapierhülsen,

Türkische & griechische Tabake in verschiedenen Qualitäten,

Cigarrettes mit und ohne Mundstück

Gg. Jos. Mohr.

Im Verlage von J. Heubergers Buchhandlung in Bern ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Würzburg** in **J. Kellner's Buchhandlung**) zu haben:

Der lustige Declamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen 2. vermehrte Auflage 8°. Eleg. brosch. Preis 30 kr. rhein.

Versteigerung.

Künftigen **Freitag den 2. September l. Js. früh 9 Uhr** werden aus dem Nachlasse des pensionirten Schloßverwalters Karl Heitgen im 2. Dist. Nro. 83, obere Wöllergasse, verschiedene Mobilien, als: Betten, Roßhaarmatrazen, Bettladen, Kanapee, Sessel, Commode, Tische, Uhren, Spiegel, Bilder (darunter 1 großes Bild von Bisquit-Masse, besonders für eine Kirche geeignet, und 1 Holzschnitt), Weißzeug, Kleider, verschiedenes Küchen- und Hausgeräthe, Kleiderschränke und 1 großer Tubus mit Kasten und Gestell gegen gleich baare Zahlung versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Mittwoch den 31. d. Mts. und **Donnerstag den 1. September** werden von Nachmittags 2 Uhr an im 3. Dist. Nr. 121 in der Plattnersgasse (Braunshof) sämmtliches Mobiliar, Pretiosen und Kunstgegenstände für Kirchen u. drgl. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Erben.

Faselochsen-Versteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 31. August Nachmittags 3 Uhr** wird in der Schweizerei dahier ein Faselochse öffentlich versteigert, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Sängerbund.

Dienstag den 30. August und Donnerstag den 1. Sept. Abends 8 Uhr **Probe** über die bei dem Feste in Aschaffenburg vorzutragenden Gesänge

---

Gabler's Keller.

Mittwoch den 31. August
türkische Musik
vom Musikkorps des k. Landw.-Reg.

Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 31. August bei günstiger Witterung
Harmoniemusik
mit Gartenbeleuchtung.

K. Reitz.

Weingarten.

Morgen
Leberklöße und Beizfleisch.

Dem geehrten Herrn **Joseph K——————** Glückwunsch zum morgigen Geburtstag. Ein dreifach donnerndes Hoch!

Mehrere Freunde.

Verloren.

Vom Mainviertel durch die Büttnersgasse bis zur neuen Kaserne wurde ein **Notenbuch** (Althornstimme) verloren; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solches in der Exped. gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener, im Lesen und Schreiben, sowie noch in andern Kenntnissen bewanderter **Kleidermacher** sucht als Kellner oder Bedienter eine Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 29. August

(Adler.) Kfte.: Graf a. Paris, Fränkel u. Levin a. Berlin, Zacharias a. Königsberg Sinning a. Kassel, Aufhol, Hirschbaum u. Thies a. Frankf., Günzburg a. Offenbach, Heckel a. Leipzig, Daubeimer a. Kempten, Reis a. Fürth, Schlesinger a. Mühlhausen.

(Fränk. H.) Kfte.: Kohnkamm a. Niederwern, Staudt a. Offenbach. Arnold, Bildhauer a. Kissingen. Fritzsche, Rechtsanwalt a. Tharandt.

(Kronprinz) Kfte.: Hirsch a. Mannheim, Kraus a. Coburg, Krieger a. Elberf. Kühn, Adv. a. Leipzig Dr. Junge, Arzt a. Moskau. v. Boß a. Moskau.

(Schwan.) Kfte.: Kühn a. Heidelberg, Sander a. Grunewy. Wehner, Gutsb. aus Luxemburg. Kinert, Apotheker a. Nürnberg.

(Württemb. H.) Kfte. Strauß m. Gatt. a. Weikersheim, Schindler a. Hilgersdorf, Neuscheim a. Wölbhausen. Mad. Glück a. Bonnach. Tempel, Kaplan aus Retzbach. Baumann Priv. a. Erfurt.

(Württemb. H.) Schott, Kfm. a. Stuttg., Stadelmeyer, Domain.-Amtm. a. Aschaffenb. Greb, Appell.-Ger.-Sekr. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Barleourt a. Würzburg.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

igitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 207 Mittwoch den 31. August **1859.**

Neuestes.

Rom, 27. August Ein Erdbeben fand in Norcia statt; 200 Personen verloren das Leben; 9000 Einwohner campiren im Freien.

Modena, 29. Aug. Eine Deputation der modenesischen Nationalversammlung, bestehend aus dem Kommandeur Malmusi, Marquis Fontanelli und Grafen Ancini, ist heute, mit einer ganz speziellen Mission an den Kaiser Napoleon beauftragt, nach Paris abgereist.

Paris, 30. August. Man versichert, daß der König der Belgier nach Biarritz (wo sich gegenwärtig Kaiser Napoleon befindet) reisen wird.

Paris, 30. Aug. Der „Constitutionnel" sagt in einem Artikel über die italienischen Herzogthümer, der Kaiser habe zwar in Villafranca die Wiedereinsetzung der Fürsten angenommen; allein Frankreich sei nur berechtigt, Italien weise und kluge Rathschläge zu ertheilen. Folge es diesen nicht, so sei dies betrübend, lege aber dem Kaiser nicht die Pflicht auf, mit Gewalt einzuschreiten.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 1. Sept. früh 8 Uhr gegen Liborius Löser von Unterdürrbach, wegen unerzwungener unfreiwilliger Unzucht, um 10½ Uhr gegen Daniel Geuder von Markteinersh im, wegen Diebstahls, um 11 Uhr gegen Andreas Rauchenberger von Frickenhausen, wegen Körperverletzung; am 3. Sept. früh 8 Uhr gegen Carolina Scherer von Mühlbach wegen Diebstahls und Unterschlagung, um 9 Uhr gegen Michael Waidt von Bullenheim wegen Amtsehrenbeleidigung. Nachmittags 2 Uhr gegen Martin Göbel von Dettelbach, wegen Vergehens der Unterschlagung, und um 3 Uhr gegen Anton Winheim von Karlstadt, wegen Körperverletzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 22, 23, 25. und 27. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Melber, Schuhmachermeister von Kitzingen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 1monatliche Gefängnißstrafe, Georg und Franz Schwarz von Hüttenheim wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in eine 3tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Magdalena Schwarz von da wegen Gehilfenschaft zum vorerwähnten Vergehen in eine 1½tägige Gefängnißstrafe, Adam Kauth, Müllermeister von Homburg, wegen polizeilich strafbarer Mißhandlung in eine 3tägige Arreststrafe, Adam Weichsel von Dettelbach wegen Vergehens des nächsten Versuchs zum Vergehen des Diebstahls ꝛc in eine 10tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Mathäus Hartmann, Bauer von Duttenbrunn, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Valentin Schlereth von Greußenheim wegen erschwerten Verbrechens des Diebstahls in eine 4monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe. Ferner wurden in II. Instanz die Berufungen der Dorothea Kistner, Dorothea Hofmann und des Leonhard Hofmann von Albertshofen, sowie des Joseph Werner von Hüttenheim gegen die sie wegen Forstfrevels verurtheilende Erkenntnisse erster Instanz verworfen.

Da in den Begnadigungsgesuchen, welche aus Anlaß erfolgter Verurtheilungen wegen Uebertretung des Verbots unerlaubter Verehelichung im Auslande bei dem k. Staatsministerium d. J. in Vorlage kommen, sich häufig auf Unkenntniß jenes Verbots berufen wird und diese Unkenntniß zum Theil in der bisher nicht ausreichend erfolgten Veröffentlichung der einschlägigen Bestimmungen ihren Grund haben dürfte — so hat Se. Maj. der König befohlen, daß die Vorschriften bezüglich der unerlaubten Verehelichung im Auslande alljährlich mindestens einmal nicht nur in den Kreisamts- und den Lokalwochenblättern, sondern auch in allen Gemeinden wiederholt bekannt gemacht werden sollen.

Durch Ministerial-Entschließung sind die größeren Gemeinden beauftragt, Rettungsapparate für Scheintodte anzuschaffen. Leichenbeschauer und Bader müssen gegebenen Falles deren Gebrauch besorgen.

Der Privatdocent Dr. August Rothmund ist von Sr. Maj. dem König zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität München ernannt worden.

Das k. Regierungsblatt Nr. 44 vom 27. Aug. bringt eine Bekanntmachung, den Vermögensstand des Militär-Wittwen- und Waisen-, dann des Invaliden- und Mildenstiftungs-Fonds für das Etatsjahr 1856/57 betr. Es verbleibt hienach am Schlusse des Etatsjahres 1856/57 reines Vermögen: 3,589,619 fl. Militär-Wittwen- und Waisen-Fond, 1,697,521 fl Invaliden-Fond, 104,605 fl. Mitden-Stiftungsfond, 5,391,745 fl. zusammen. Davon erhielten 1003 Wittwen Pensionen, 946 Waisen Unterhaltungsbeiträge, 43 Waisen Abfertigungen, 16 Waisen Lehrgelder. Aus dem Invalidenfond erhielten 133 Offiziere und 728 Unteroffiziere und Soldaten Verpflegung,

Digitized by Google

oder Unterstützung. Aus dem Wilden-Stiftungsfond wurden 435 unterstützt.

Se. Maj. König Ludwig haben an Ihrem Geburts- und Namensfeste am 25. August, datirt aus Leopoldskron vom nämlichen Tage, eine Stiftung durch ein Kapital von 10,000 fl. in k. bayer. 4½ pCt. Staatsobligationen gemacht zur Unterstützung in Nymphenburg geborner und wohnender Armer und Hülfsbedürftiger aus den jährlichen Zinsen desselben.

Morgen Vormittag passirt das 5 Jägerbataillon auf seinem Marsche von Aschaffenburg nach seiner neuen Garnison Straubing mit der Eisenbahn hier durch.

Aus den letzten Momenten des hingerichteten Suffel können wir noch einen interessanten Zug mittheilen. Suffel machte nemlich seinen geistlichen Beistand darauf aufmerksam, daß der Freitag für ihn ein äußerst merkwürdiger und verhängnißvoller Tag sei; am Freitag den 25. Dez. 1857 habe er den Mord verübt, am Freitag den 15. Juli 1859 sei er vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden; am Freitag den 19. Aug. habe Se. Maj das Urtheil bestätigt, und am Freitag den 26. Aug. sei ihm dasselbe in der Frohnveste publizirt worden. — Wiederholt können wir andern allenfallsigen Gerüchten gegenüber, mit voller Bestimmtheit versichern, daß Suffel mit voller Reue über seine That und so vorbereitet und gestärkt durch die h. Religion dem Tode entgegen ging, wie wohl noch selten ein Delinquent das Schaffot bestieg. — Die dem „Fränk. Kurier" von hier aus gemachte Mittheilung, Suffel habe noch einen andern von ihm verübten Mord eingestanden, ist gänzlich unbegründet.

Scharfrichter Scheller von hier ist mit dem Fallschwerte nach Bayreuth berufen worden, wo in den nächsten Tagen zwei Hinrichtungen vollzogen werden Es haben nämlich die von dem Schwurgerichte von Oberfranken am 11. Juni l. Js wegen qualifizirten Mords ausgesprochenen Todesurtheile gegen den Bauern J. Schamberger von Romansthal und den ledigen Dienstknecht Joh Amon von Künersreuth die allerhöchste Bestätigung erhalten. Die zugleich wegen desselben Verbrechens zum Tode verurtheilten Schwestern Elis. und Marg. Amon von Künersreuth wurden zu lebenslänglicher Kettenstrafe begnadigt.

Am Ausgange der Einsteighalle des Bahnhofes wird gegenwärtig ein Abschluß mit Glasfenstern hergestellt, eine Einrichtung, für welche man dem kgl Oberpost- und Bahnamte besten Dank wissen muß, indem der dort befindliche Fahrpostschalter fast immer von zahlreichen Aufgebern umstellt ist, und diese nun nicht mehr wie seither allem Wind und Wetter bloßgestellt sind.

Die Aufstellung der beiden gestern schon erwähnten allegorischen Figuren an der Marschule wird schon bis zum künftigen Samstage vollendet sein. Die eine Figur, die „Kunst" repräsentirend, war schon bei Gelegenheit der vorjährigen Kreisindustrie-Ausstellung Gegenstand der allgemeinen Bewunderung und erwarb damals, wie erinnerlich, dem Künstler auch das schmeichelhafteste Lob von Seite Sr. Maj. des Königs; wir können versichern, daß auch die andere Figur, die „Industrie" darstellend, von dem Künstler mit nicht geringerer Liebe und Sorgfalt ausgeführt wurde. Die genitale Auffassung, die würdevolle Haltung der mit einer Eichenkrone geschmückten und von dem Emblemen der vier Elemente umgebenen Gestalt, besonders aber der edle Ausdruck des Gesichtes sind dem gefeierten Künstler eben so herrlich gelungen, wie bei der ersten Figur, und Arnold hat sich dadurch einen weiteren und herrlich grünenden Zweig in seine Künstlerkrone geflochten, sowie unsere Stadt um ein Kunstdenkmal reicher geworden ist, auf das wir mit Recht stolz sein dürfen.

* Schweinfurt, 30. August. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin haben huldvollst zu genehmigen geruht, daß fortan die hiesige eiserne Brücke den Namen Maxbrücke und die steinerne Brücke den Namen Marienbrücke führen dürfen.

Ein beim Postamte zu Bad Kissingen aufgegebener Brief mit 4 von Jakob Fichtenholz u. S. und 1 von Jakob Pritzger acceptirten Wechseln, zahlbar in Leipzig, im Gesammtbetrage von 18,000 fl. ist nicht am Orte seiner Bestimmung angekommen und wird vor dem Ankauf dieser Wechsel gewarnt. (Schw. Tgbl.)

Bad Brückenau zählte bis 27. August 463 Kurgäste.

München, 30. August. Man spricht in höheren Kreisen von nahebevorstehender Rückkunft JJ. MM. des Königs Max und der Königin Marie aus Berchtesgaden, indem Se. Maj. der König sich zur Auerhahnenjagd in die Gegend von Würzburg zu begeben gedenke.

Vom Rhein, 30. August. Die Verlegung der Rhein-Schifffahrts-Commission von Mainz nach Mannheim ist nun definitiv beschlossen und bereits den betreffenden Regierungen zur Genehmigung unterstellt.

Deutschland.

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 28. August Einer Deputation aus hiesiger Stadt, welche dem Herzoge, der von seinem Lustschlosse Reinhartsbrunn hier eingetroffen war, die hier beschlossene Erklärung in Bezug auf Bildung einer Nationalvertretung und einer einheitlichen Leitung überreichte und in einer Adresse ihn um seine Unterstützung bat, ertheilte derselbe eine Antwort, welche in ihren Grundgedanken folgendermaßen lautete: „Mit großer Genugthuung habe ich vernommen, daß die Bestrebungen nach nationaler Einigung auch in unserem kleinen Vaterlande Ausdruck gefunden haben. Soviel ist gewiß, welche Wege auch zur Erreichung einer einer einheitlichen Leitung Deutschlands eingeschlagen, welche Formen für die erstrebte Organisation gefunden werden, das Ziel wird nur dann erreicht, wenn Fürsten und Staaten Opfer zu bringen bereit sein werden. Was mich betrifft, so habe ich sowohl im Jahre 1848 bei Herstellung einer Zentralgewalt als im Jahre 1850 zur Bildung der Union mich unaufgefordert und mit freudigem Herzen bereit erklärt, mein Opfer auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Und so bin ich auch jetzt bereit, die Bestrebungen, unserem schönen Vaterlande durch Einheit die nöthige Stärke nach innen und das Ansehen, welches ihm gebührt, nach außen zu schaffen, mit Rath und That zu unterstützen." Der Herzog sprach vor Entlassung der Deputation noch den Wunsch aus, daß von den übrigen größeren Orten des Landes Kundgebungen im deutschen Sinne ausgehen möchten.

Ausland.

Frankreich. Der „Moniteur" zeigt an, daß in allen drei Provinzen Algeriens der Ernteseegen vorzüglich ausgefallen und bereits auf allen Getreidemärkten ein Sinken der Preise erfolgt sei

---

Börsenbericht. Frankfurt, 30 Aug. Die Börse war in flauerer Stimmung; österreich National-, Bank- und Creditaktien wurden in Folge dessen zu niedrigeren Preisen begeben. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oest. Bankact. 886. Darmst. Bankact. 195. Nation. 65. Oester. Staatsbahn 259½. Creditact. 210. Berb. Eisenbahnact. 136¼ Bayer. Ostbahn voll einbez. 99¼.

Geld-Cours vom 30 August.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco

Digitized by Google

5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. 8 — — G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 3. September. Verpachtung der ärarialischen Jagd im Staatswaldbistrikte Haugwald, Karlstadt gegenüber, früh 10 Uhr beim kgl. Forstamte Würzburg.

Am 5. September. Schlußhandlung im Konkurse über den Nachlaß des Fried. Körner von Hopferstadt, früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr 14.

Mainwärme: vom 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl,
als Lichtbilder bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich meine Stelle als Advokat mit allerhöchster Genehmigung niedergelegt habe, daß ich aber das Wechselnotariat fort ausübe.

Würzburg den 31. August 1859.

Mahr, k. Wechselnotar,
Distr. 1. Nr. 40 in der hinteren Capuzinergasse.

6 schuhige Weinbergspfähle
sind heute dahier angekommen, und empfehle ich solche zu billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

Philipp Seuffert,
Holzhändler am Schwanenthore.

Samen-Getraide-Verkauf.

Ausgezeichnet schöner, reiner Same von Clever Hochlandweizen (1 bayr. Schffl wiegt 363 Zollpfund); Preiswaizen der Normandie; Riesenstaudenroggen (1 bayr. Schffl. wiegt 336 Zollpfund) können hier von jetzt an in größeren Parthieen (nicht unter 1 Schffl. bayr.) zu Samen abgegeben werden. Auf Verlangen werden Proben davon mitgetheilt.

Rothhof bei Königshofen im Grabfelde, den 12. August 1859.

Ludloff.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

In der Nacht vom 26. auf 27. l. Mts. wurden von einem freien Platze hinter dem Hause des Ortsnachbarn Michael Walch von Baldersheim ungefähr ein Schäffel gewöhnliche Flachsballen im Werthe zu 4 fl. 30 kr. entwendet. Allenfallsige zur Entdeckung des Thäters sachdienliche Anzeigen wollen anher mitgetheilt werden.

Aub den 27. August 1859.

Königl. Landgericht.
Eichinger.

Die 572ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 30. August 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

16. 74. 30. 65. 55.

Die 573ste Ziehung wird den 29. Septb. und inzwischen die 1613te Münchener Ziehung den 10. Septb. und die 1234te Regensburger Ziehung den 20. Septb. vor sich gehen.

Ein **Gärtchen** in der Nähe von Smolensk ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition

Ein wasserfreier Keller mit circa 20—30 Fuder weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres bei Büttnermeister Scheiner im Hahnenhof.

Für ein hiesiges Spezereigeschäft wird ein **Lehrling** gesucht von guter Erziehung. Nebst den andern Gegenständen wird ihm auch die französische und englische Sprache und Correspondenz gelehrt. Näh. in der Exp.

Eine gesetzte **Person,** welche Liebe zu Kindern hat, wird als Kindsmagd auf Michaeli gesucht. N in der Exp.

Ein reinliches **Mädchen,** welches kochen kann, wird bei einer kinderlosen Familie in Dienst gesucht. N. 126 Plattnersgasse.

Es wird ein ordentliches **Mädchen,** das Hausmannskost kochen kann, sogleich gesucht im 1. D. N. 337.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen, nähen, waschen und bügeln kann, sucht bis Ziel einen Dienst; dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. i. d. Exp.

In einer Apotheke kann ein kräftiger, junger Mensch als **Stößer** Unterkunft finden; derselbe muß sich über Treue und Fleiß ausweisen können. Näh. i. d Exp.

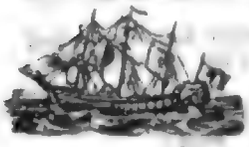
Eine gesetzte Person sucht bis nächstes Ziel ein Unterkommen als Kindsmagd. Näher. in der Exped.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 29. Aug. Gestern Nachmittag hier vorbeigefahren Balthasar Lenz von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt. F. A. Stöcklein v. Bamberg mit Ladung von der Pfalz.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Teutonia,	Capt. **Hensen,**	am	**15. September,**
Hammonia,	„ **Schwensen,**	„	**1 October,**
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„	**15. „**
Borussia,	„ **Trautmann,**	„	**1. November.**

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9³/₄ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,** am **15. September.**

Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Main,** Capt. **Haack,** am **15. September.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Stereoscopen-Ausstellung im Theater-Saale.

Donnerstag den 1. September beginnt eine **neue Ausstellung** von 24 vorzüglichen Bildern, 3te Serie, enthaltend: 8 Ansichten vom Rhein, von Mainz bis Cöln, 8 Ansichten von Constantinopel und Umgebung, und 8 Ansichten von Paris.

Das Ausstellungs-Lokal ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Neppendorf.

Sonntag den 4. September beginnt das

Kirchweihfest,

wobei den Vorabend Samstag die **kgl. Artilleriemusik** von Würzburg spielt.

Am Sonntag und Montag:

Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke, besonders **gutes Lagerbier** ist bestens gesorgt.

Alle Gönner ladet hiezu ergebenst ein

Weinmann, Bierbrauer.

Eckerts-Gärtchen.

Heute den 31. August

Abend-Unterhaltung

des Baß-Baryton-Sängers Herrn **J. Schmidt** mit Gesellschaft aus München. Anfang 7 Uhr.

NB. Mit neuer Sendung vorzüglichen **Kitzinger Bieres.**

Der Unterzeichnete wohnt im innern Graben Nr. 129

Maler **Leimgrub.**

Eckerts-Gärtchen

vor dem Pleichacher Thor.

Morgen den 1. September

Wiedereröffnung,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Eckert'sche Brauerei in Heidingsfeld.

Morgen Donnerstag bei vorzüglichem Stoff gutbesetzte

Harmoniemusik.

Beachtenswerth.

Ein ausgezeichnet schönes **Hündchen,** von ganz kleiner Art, (man kann's in die Tasche stecken), ist im Mainviertel Nr. 159 breite Schloßgasse zu verkaufen.

Ein im Glasiren und Garnieren geübter **Conditorgehülfe** kann bis 1. Oktober eine Stelle erhalten.

Näheres in der Expedition.

Es wird ein gutes **Clavier** zu miethen gesucht. Näheres im 3. Dist. Nr. 53 Dompfaffengasse.

Liederkranz.

Donnerstag den 1. Sept. halb 9 Uhr **Probe.**

Der Ausschuss.

Neues **Sauerkraut** ist zu haben in der Münzgasse bei Franz Beck.

Fremden-Anzeige

vom 30. August

(Adler.) Kfte.: Held a. Nürnberg, Frank a. Kaufbeuern, Grewe a. Leipzig, Dyroff a. Frankf., Schrel a. Aschaffenb., Kamphausen a. Crefeld, Hellmezger a. Ulm. König mit Gattin, Fabr. a. Glauchau. Baron v. Humbrecht, k. k. Reg.-Rath m. Fam. a. Innsbruck.

(Fränk. H.) Kfte.: Schmidt a. Bamberg, Gräf a. München, Lostar m. Sohn a. Bamberg. Wießneth, Gastwirth aus Forchheim. Münch, Postbalter a. Oberaurach.

(Kronprinz.) Kfte.: Rümmel a. Ellenberg, M. Helfferedt a. Stuttgardt. Herdich, Major a. Hanau. Braun m. Frau, Gutsb. a. Coburg. C. B. Licken, Student a. New-York. Gerbrandt, Advokat a. Ahlen.

(Schwan.) Kfte.: Sieber a. Frankfurt, Beckmann a. Mainz. Neumüller, Part. a. Bremen. Niederer, Fabr. a. Pforzheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfte: Fürst a. Bremen, Frank a. Arnstein, Hirschner a. Frankenthal, Frank a. Ludwigshafen. Götz, Conditor a. Wellberg.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Günther a. Buchholz, v. Jücken a. Viersen. Hock a. La chaux de fonds. Freiherr von Heßberg zu Heßberg. van Munster, Part.-Gemahlin a. Amsterdam. Kunkel, Stadtpfarrer a. Kirchheimbolanden.

Gestorben:

Maria Hartwich, Bankbuchhalters-Kind, 2 M. a. — Andreas Peter, Oberschreibers-Kind, 21 T. a. — Helena Pet, Kassaoffizianten-Kind, 6 M. a. — Margaretha Diehl, Pfründnerin, 80 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 207 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Am 26 August Mittags 3 Uhr wurde die Gemeinde Binsfeld von einem Brandunglücke heimgesucht, welches 2 Scheunen nebst Nebengebäude in einem Augenblicke in Asche legte. Gott sei Dank ist ein Menschenopfer nicht zu beklagen und wurde alles Vieh gerettet. Die günstige Richtung des Windes, die bereite und eilfertige Hülfeleistung der Nachbargemeinden Thüngen, Mühlesheim, Halsheim, Hesslar, Stetten, Arnstein, Gänheim, Eussenheim ꝛc., die Leitung der Löschapparate, namentlich durch Herrn Vorstand Schäfer von Thüngen und Herrn Verwalter Euler von daselbst haben dem weitern Zerstören der Flammen kräftigen Widerstand geleistet, und ist neben dem Wirken göttlicher Providenz diesem Zusammenwirken die Beruhigung des unseligen Feuerelements zu danken um so mehr, als die hochverehrten Beamten des k. Landgerichts Arnstein Herr Assessor Gentil und Pfeff alle Energie und Umsicht entfalteten, dem verheerenden Elemente Schranken zu setzen. Dank allen Hohen und Niedrigen, die ihre Bruderliebe durch ihre thätige Theilnahme so freudig bewahrheitet haben

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er Unterricht im Freihandzeichnen, sowie im Malen ertheilt, welcher sich je nach Wunsch und Bedürfniß der geehrten Theilnehmer auf alle einschlagende Fächer erstreckt. Ich erlaube mir zu diesem Unterrichte nicht nur die Jugend, sondern auch geehrte Dilettanten einzuladen.

Näheres in meiner Wohnung 1. Distr. Nr. 228, nächst dem Taubstummen-Institut am Wall

Andreas Geist sen.,
Maler und Zeichnenlehrer.

J. Guttenhöfer

empfiehlt zur geneigten Abnahme eine neue Sendung

silberplattirter Gegenstände

der mannfaltigsten Art, wobei auch

Epauletts. Kuppelbeschläge u Dienstzeichen

sich befinden. Alle Arten von

Kirchengeräthen

werden auf Bestellung geliefert.

Für Bau-Unternehmer.

Vom königl. bayerischen Staatsministerium als dauerhaft anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus der Fabrik von **Peter Beck in Nürnberg,** das billigste, praktischste und leichteste **Dachbedeckungs-Material** empfehlen die Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme und machen besonders darauf aufmerksam, daß die Fabrik ganze Eindeckungen durch ihre eigenen Leute im Akkord billigst ausführen läßt und eine dreijährige Garantie dafür leistet.

Broschüren, Proben und alle Auskünfte ertheilen gerne gratis

Brenner & Gerstle in Würzburg.

Preise franco Würzburg.

Der bayr. □' Steindachpappe = 2½ kr
" " " Parpe, Dach für und fertig, ausschließlich Holzverschaalung, je nach Größe 4¼ bis 4½ kr.

Bekanntmachung.

Die für das künftige Etatsjahr 1859/60 erforderlichen Schreib- und Packmaterialien, sowie die nothwendigen Druck Lithographie und Buchbinder-Arbeiten werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden von dem k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg in Lieferung und Accord gegeben.

Die desfallsigen Offerte sind bis zum 6 September l Js. dahier einzureichen und können die Lieferungs-Bedingnisse sowie die Muster der bezüglichen Materialien bei dem unterfertigten Oberamte täglich eingesehen werden.

Würzburg den 30 August 1859.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.
Euler-Chelpin. Ostberg.

In der Restauration von **J. Wolfsing,** 3 Distr. Nr. 508, in Würzburg, blieben schon länger als vor als in der jüngst vergangenen Messe mehrere **Paquets** liegen, welche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden mögen.

Der am Sonntage während der Rückfahrt von Veitshöchheim nach Würzburg aus einem Waggen entfallene **Panama-Hut** wird gegen Belohnung zurückerbeten im 1. Distr. Nr. 42½, Parterre.

Auf dem rothen Kreuz wurden circa **2 fl. Geld** gefunden, welches von dem Eigenthümer abgeholt werden kann. Näh. in der Exp.

Eine **Brosche** wurde gefunden. Näh in der Expedition.

Ein **Taschentuch** wurde gefunden. Dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3. D. Nr. 181 in Empfang genommen werden.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Partheipreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Der Ertrag von 5 Morgen **Zwetschgenland** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Zu verkaufen durch unsere Vermittlung ein vorzüglicher **photogr. Apparat,** 19", von Paris.

Hesselbach & Sohn,
photogr. Atelier.

Eine kleine Parthie **Tuffsteine,** an Gräber, Bassins ꝛc. ꝛc, ist billig zu verkaufen in der Augustinerstraße N. 223.

Im 2. Distr. Nr. 455 ist ein Logis sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

Gebrauchte **Camphin-Lampen** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen** wird gesucht. 2. Dist. Nr. 338.

Eine gute **Köchin** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein braves **Hausmädchen** und eine gesunde **Köchin** werden bis kommendes Ziel aufs Land gesucht. Näheres in der Schwerzerei zu erfragen.

Im 4 D. N. 199 in der Neuergasse sind mehrere kleine Logis zu vermiethen. Auch ist allda ein Kinderbettstättchen zu verkaufen.

Digitized by Google

Kupferstich- und Bücherversteigerung.

Donnerstag den 1. September Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Dist. Nr 69 verschiedene Kupferstiche, Zeichnungen und Bücher nebst Zeichnenpapier versteigert, und können diese Gegenstände Vormittags von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Bei der unterfertigten Verwaltung werden

Mittwoch den 7. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr

mehrere 1½' hohe Bohrsteine, dann 3 Stück Brunnensteine, 4' lang, 2¼' breit und auf öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 27. August 1859.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.

Pfaffel.

In dem Wohnhause Nr 68 dahier werden am **Montage den 5. September l. Js.**, Vormittags 8 Uhr anfangend, Mobilien aller Art, als: Kanapee's mit Sesseln, Betten, Bettstellen, Nachttische, eine große Waschmange, Küchen- und Gelten Geschirr u. dgl. meistbietend versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Frickenhausen den 24. August 1859.

Wagenbrenner.

Der Weidenschnitt auf städtischem Boden in der Lage Wann nächst dem rothen Kreuze im Grunde gegen Unterdürrbach wird für dieses Jahr am

Montag den 5. September l. Js. früh 10 Uhr

in der Stadtkämmerei an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Würzburg, den 29. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Dir. vac.

II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der beiden Bäche, des obern oder Kürnacher Baches und des Pleichacher Baches in der Stadt und deren Markung, sowie die Kontrolle hierüber soll an nachbenannten Terminen beschäftigt werden

1) Die Fegung des Kürnacher Baches soll am **Montag den 12. September d. J.** und
2) die Fegung des Pleichacher Baches am **Montag den 19. September d. J.** beginnen.
3) Die Kontrolle, daß solches genauest bewirkt worden ist, und zwar: a) für den Kürnacher Bach am **Freitag den 16.** und b) für den Pleichacher Bach am **Freitag den 23. September d. J.** beschäftigt werden.

Es werden sonach alle Anstößer dieser Bäche, es besitzen dieselben Gebäude oder sonstige anstoßende Grundstücke, oder sie seien durch besondere Bestimmungen hiezu verbunden, angewiesen, der Ordnung nach, soweit eines Jeden Eigenthum geht, die Bäche und Quellen in der obenbestimmten Zeit zu reinigen. Diejenigen Bachfegungspflichtigen, welch sich eine Nachlässigkeit zu schulden kommen lassen, sowie auch Diejenigen, welche nicht dafür gesorgt haben, daß die treffenden Bachstrecken beim Eintreffen der Kommission vollkommen gefegt sind, werden zur Strafe gezogen. Gleichfalls trifft die Strafe diejenigen Eigenthümer unbewohnter Gebäude und Gärten, welche verabsäumen, die Thüren, welche zum Bachbeete führen, rechtzeitig geöffnet zu haben. Hiebei wird noch besonders verfügt, daß der in der Stadt ausgehobene Bachschlamm nicht liegen bleiben darf, sondern nach der Aushebung sogleich bei Vermeidung von 5 fl. Strafe und Wegbringung auf Kosten der Säumigen weggeschafft und auf freie Plätze gebracht werden muß.

Würzburg, den 18. August 1859.

Der Stadtmagistrat

Dir. vac.

II Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Die hiesige Winterwaide für 300 bis 400 Stück Schafe auf die Zeit vom 1 Novbr. 1859 bis Mitte März 1860 wird am

Mittwoch den 7. Septbr. l. Js. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Rathhause an den Meistbietenden verpachtet, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Mainbernheim am 27. August 1859.

Der Stadtmagistrat.

Scheuerlein. Knab, Stadtschr.

Es werden zwei **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es wird bis 1. Okt. ein **Ladenmädchen** auf's Land, welches nähen kann, gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen**, das nicht nur in allen häuslichen Arbeiten, sondern auch im Weißnähen und Bügeln Gewandtheit besitzt und gut empfohlen ist, wird aufs kommende Ziel für eine kleine Familie gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es sucht ein solides Mädchen als **Ladnerin** unterzukommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. N. beim Bureau von **F. J. Manz.**

Ein braves **Dienstmädchen**, das in Haushaltungsarbeiten und Nähen erfahren ist, wird auf's Ziel Michaeli gesucht Näh. in der Exp.

Ein solides **Mädchen** wird auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein wohlerzogener **Junge** kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei erlernen. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentlicher **Junge**, der die Zimmermannsprofession erlernen will, wird sogleich gesucht. N. i. d. Exp.

Eine kleine **Trauben-Kalter** ist zu verkaufen im 1. D. Nr. 152.

Bei einer gebildeten Familie dahier kann ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten. Näh. in der Expedition.

---

2 neue **Einspänner,** mit und ohne Dach, und ein **Char-a-banc** stehen zum Verkaufe bei Friedrich Riedel, Sattlermeister in Ochsenfurt.

Es ist ein geräumiger wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen. Näher. im 3. D. Nr. 202½.

Buttmann's griechische Grammatik, gut gebunden, statt 2 fl. für 1 fl. 21 kr. in der **Halm'schen Buchhandlung.**

Auf einem Gute, welches 450 Mrg. Aecker und Wiesen zählt, wo Schäferei und Branntweinbrennerei betrieben wird, demnach einem jungen Mann Gelegenheit gegeben ist, sich in der Landwirthschaft tüchtige Kenntnisse zu erlangen, wird ein **Lehrling** gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Alle in den Vorbereitungsschulen vorgeschriebenen Lehrbücher kauft man in der **Halm'schen** Buchhandlung zu ermäßigten Parthie-Preisen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 208 Donnerstag den 1. September 1859.

Neuestes.

Zürich, 31. August. Nachdem in den letzten drei Tagen die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs mehrere Besprechungen hatten, fand gestern wieder eine solche zwischen dem französischen und sardinischen Bevollmächtigten statt.

Tagsneuigkeiten.

Bei der demnächst stattfindenden allgemeinen Subscription auf 4 Millionen Gulden vom neuen Militär-Anlehen soll bei Zeichnungen von mindestens 100,000 fl. der Emissionspreis 98 betragen, während derselbe im Allgemeinen auf 98½ festgesetzt ist, so daß bei der Zeichnung größerer Summen eine weitere Begünstigung von ½ Prozent eingeräumt ist.

Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Berchtesgaden den 28. August l. Js. zu genehmigen geruht, daß die mit 28 April l. Js. zeitweilig geschlossene Kriegsschule vom 1. Oktober, d. Js. an wieder eröffnet, und dabei ausnahmsweise für dieses Jahr von der Vorbedingung des einjährigen Waffendienstes für den Eintritt in dieselbe Umgang genommen werden dürfe.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Oberlieutenant Thomas Altmann vom 6. Infanterie-Regiment König Friedrich Wilhelm von Preußen zum Platz-Adjutanten bei der Commandantschaft Aschaffenburg zu ernennen.

Das preußische Handelsarchiv sagt, daß die Anträge Preußens wegen Ermäßigung der Eisenzölle auf der dießmaligen General-Zollconferenz die Zustimmung abermals nicht gefunden haben.

Der Kostenbedarf für den Bau der Ostbahnen hat sich bisher so günstig gestellt, daß man schon jetzt mit Bestimmtheit annehmen kann, daß für sämmtliche Linien nur 50 Millionen erforderlich sein werden, so daß, da das Aktienkapital 60 Millionen beträgt, nicht weniger als 10 Million Gulden werden erspart werden.

Von den drei Sanitätskompagnien (München, Nürnberg, Würzburg) gingen je ein Oberkrankenwärter und 10 Soldaten nach Germersheim ab, wo, wie neulich schon die „Pfälzer Ztg." gemeldet, zahlreiche Erkrankungen unter der Besatzungsmannschaft vorkommen. Wie man vernimmt, sind diese Erkrankungen weniger gefährlicher Natur, als eben nur sehr häufig.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält das Programm und die Satzungen der in eine Kreiswiesen- und Ackerbauschule umgewandelten bisherigen Kreiswiesenbauschule zu Pfrentsch bei Waidhaus, Ldg. Vohenstrauß in der Oberpfalz.

Die Schulstelle zu Wickers wurde dem Schulverweser Andr. Rüger zu Kreuzthal, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Friesenhausen, Ldg. Hofheim, auf Präsentation des Frhrn. v. Dalberg dem Schulverweser Kilian Gerner dortselbst übertragen.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 29. August. Das Gesuch des Johannes Krug von Lobenheim um Insassen-Annahme und Verehelichungs-Erlaubniß mit Margaretha Röth von hier wurde begutachtet. — Abgewiesen wurden: 7 Gesuche um Verleihung einer Schreiner-Concession, 1 Gesuch um Verleihung einer Säckler-Concession, 1 Gesuch um eine Concession zum Betriebe einer Kaffeewirthschaft mit Restauration, 1 Gesuch um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Aug.: Johann Leonhard Hilpert von Goßmannsdorf um eine Schneider-Concession. — Jakob Sündermann von hier um eine Weber-Concession. — Joseph Riedner von hier um eine Nagelschmied-Concession. — Anton Hehn von Frickenhausen um eine Hutmacher-Concession. — Sämmtliche hiesige Produktenhändler mit Ausnahme der schon Berechtigten, um Mehlverkaufs-Concession. — Gallus Werr, Apotheker dahier, um Concession zur Bereitung chemischer Fabrikate. — Albrecht Rabus von hier um eine Posamentier-Concession.

Brodtaxe für die erste Hälfte September: Der 6pfündige Laib Schwarzbrod 16½ kr., die Waage Weißbrod 16 kr., beides je ½ kr. aufgeschlagen.

Fleischpreise für den Monat Sept. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 15 kr. (1 kr. abgeschl.), Kalbfleisch 9½ kr. (½ kr. abgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 14½ kr., Kalbfleisch 9½ kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 16 kr. III. Tardistrikt. Ochsenfleisch 15½ kr., Kalbfleisch 8½ kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15½ kr., Kalbfleisch 9½ kr.

Morgen wird das 1. Bataillon des 9. Infanterie-Regimentes mit dem Stabe und der Musik wieder hier eintreffen. Genaueres über die Zeit der Ankunft desselben werden wir erst morgen anzugeben im Stande sein. Das Bataillon wird die Festung Marienberg beziehen.

Am 1. Sept. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Rückzug der französischen Armee aus Rußland 1812 von Albrecht Adam in München, Ankaufs-

Digitized by Google

preis 275 fl., Cerbara im Sabinergebirge bei Rom von H. J. Fried in München, Ankaufspreis 165 fl., Ein Waldbach von K. Ludwig, Ankaufspreis 100 fl. Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München, und nachfolgende sind verkäuflich: Ein Morgen bei Genua von K. Heilmayer in München, Preis 44 fl. Herbstlandschaft von demselben, Preis 33 fl.

Ein Individuum, welches dringend verdächtig war, an der Table d'hote in einem hiesigen Gasthofe zwei silberne Löffel sich angeeignet zu haben, wurde gestern verhaftet, als dasselbe gerade seinen Paß visiren lassen wollte.

Wiesentheid, 29. Aug. Gestern Nachts 8 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß in dem hier nahe gelegenen Orte Untersambach Feuer ausgebrochen sei. Es wurde auch sogleich die Spritze dahin abgeordnet, stellte sich aber bald heraus, daß ein in der Nähe dieses Ortes aufgelagerter Wellenhaufen durch boshafte Hand angezündet wurde (Schw Tgb)

Der Bau auf den Ostbahnlinien wird energisch betrieben. Die Strecken Landshut-Regensburg-Amberg-Nürnberg, dann Geiselhöring-Straubing werden ihrer Vollendung nahe geführt, um dieselben wo möglich am 1. Okt. insgesammt eröffnen und dem allgemeinen Verkehr übergeben zu können. Von Regensburg nach Amberg sind die Schienen vollständig gelegt und wird selbe Strecke bereits mit Maschinen, behufs des Baumaterialtransportes, befahren. Von Landshut abwärts und von Regensburg aufwärts ist die Legung der Schienen bereits soweit vorgeschritten, daß man sich mit dem Heutigen gegenseitig auf eine Stunde nahen kann und morgen wahrscheinlich die betreffenden Arbeiten vollendet werden können.

Das von Regensburg aus gemeldete Mißlingen der Hinüberschiebung der eisernen Gitter auf die Eisenbahnbrücke über die Donau wird jetzt als völlig unwahr bezeichnet.

München, 30. August. Die Abreise des Prinzen Adalbert nach Spanien ist jetzt auf den 7. Sept. festgesetzt. — Nach einer heute erlassenen Verfügung hat die Mannschaft der Feldgendarmerie den übrigen Gendarmerie-Kompagnien des Königreichs zur Dienstleistung zugetheilt zu werden, und behalten alle Gendarmen die in Folge der Errichtung der Feldgendarmerie-Eskadron beritten gemacht wurden, auch vorerst noch die Pferde. Im Falle es nöthig wird, kann somit die ganze Eskadron in drei Tagen wieder beisammen sein. — Die Versteigerung von Kuirassier-Pferden ging heute gut von statten, da mehrere fremde Käufer, namentlich aus Schwaben sich einfanden. Das höchste Angebot, welches auf ein Pferd geschlagen wurde, betrug 247 fl. Sofort nach der Versteigerung fand eine Beurlaubung der älteren Soldaten von 12 Mann per Eskadron statt.

In Großhesselohe fiel der dortige Bahnwärter in den am Stationshäuschen befindlichen, 156 Fuß tiefen Ziehbrunnen und starb einige Minuten darauf, nachdem er wieder heraufgezogen war. Der Unglückliche hatte sich einen Arm, einen Fuß und 3 Rippen gebrochen. — In Pasing hatte am Sonntag ein Kondukteur das Unglück, sich beim Zuschlagen des Thürchens am Coupé einen Finger der linken Hand, den er sich unvorsichtiger Weise einzwängte, so abzuschlagen, daß derselbe nur mehr an einem Stückchen Haut hing; eine Kollege trennte ihm sodann den Finger gänzlich ab.

Der Ostbahnhof wird gleichfalls mit dem 1. Okt. eröffnet werden können, da die Hälfte desselben bereits heute schon unter Dach gebracht werden konnte. Im Laufe dieser Woche findet noch die Aufnahme des zum Betriebe der Linien Landshut-Regensburg-Amberg-Nürnberg nöthigen Personals statt. Es sollen gegen 1000 Anstellungsgesuche vorliegen.

Frankfurt, 30. Aug. Bei dem Konsortium, welches zwei Drittheile des neuen bayerischen Militär-Anlehens übernommen hat, sollen außer den hiesigen Bankhäusern Rothschild und Erlanger auch zwei der hier domizilirten Kredit-Institute betheiligt sein. Das Konsortium soll beabsichtigen, auf unserem Platze eine Subscription für einen Theil des Anlehens zu eröffnen. Es ist dieser Finanzoperation der beste Erfolg gesichert.

Frankfurt, 31. August. Zu unserer heute begonnenen Herbstmesse sind ungewöhnlich viele fremde Käufer herbeigeströmt. Man glaubt, daß der Verlauf der Messe ein für die Verkäufer günstiger sein werde.

Wiesbaden, 30. Aug. Wie wir vernehmen, wurde bei Grabung eines Brunnens in der Nähe der Schwalbacher Straße eine schwefelhaltige Quelle entdeckt. Herr Professor Fresenius wurde sofort um Untersuchung des Wassers gebeten.

Aus dem Großherzogthum Weimar, 25. August. Das Ministerium des Innern stattet in einer Bekanntmachung vom 15. d. seinen Dank für die Unterstützungen der Geisaer und Kaltennordheimer Abgebrannten ab und stellt das Resultat der eingegangenen Beiträge zusammen, wonach für beide Orte ausschließlich der Naturalien 29,913 Thlr. und diese mitgerechnet circa 35,000 Thlr. gespendet wurden.

Hamburg, 29. Aug. Die hiesigen „Nachrichten" zeigen heute an: Ein Thierquäler wurde kürzlich von Altona aus auf 6 Monate in das Zuchthaus zu Glückstadt geschickt. Derselbe hatte einer lebenden Ziege das Fell abgezogen.

In den Steinkohlenbergwerken von Bonchamps, Provinz Lüttich, haben sich schlagende Wetter entzündet und ein furchtbares Unglück angerichtet. Es blieben 29 Bergleute in dem Schachte todt, 3 wurden mehr oder minder stark verwundet, konnten aber heraufgebracht werden. Die Leichen konnten noch nicht herausgeschafft werden, indem man sich nicht in die Tiefe der Grube wagte. Die Gestorbenen waren meist Familienväter, die viele Waisen hinterlassen.

Sanssouci, 30. August. In dem Zustande des Königs ist seit gestern keine Veränderung eingetreten.

Auf den jonischen Inseln und in Griechenland ist durch heftige Regengüsse ein Drittel der Korinthen-Aernte zerstört worden und der Preis der Korinthen in Folge davon gestiegen.

Ausland.

England. London, 29. August. Die Letzten der Vertheidiger von Lucknow, etwa 1100 Mann, die vorgestern in Dover als Besatzung ankamen, wurden von der Einwohnerschaft mit einer begeisterten Demonstration, Fahnen, Musik u. s. w. empfangen.

Italien. Parma. Der Empfang, der Garibaldi hier zu Theil wurde, artete in Fanatismus aus; Nationalgardisten und gewesene Freiwillige spannten die Pferde von seinem Wagen und zogen den General bis zu seiner Wohnung.

Marktbericht.

Schweinfurt, 31. Aug. Die Zufuhr zu unserer Schranne, welche sich bereits seit mehreren Wochen von Schranne zu Schranne steigerte, erreichte heute eine Höhe, wie solche noch nie dagewesen und steht die heutige Schranne bei einer Zufuhr von 2700 Schäffel ohnstreitig als die größte der bis jetzt hier stattgefundenen da. Trotz dieser wirklich großen Zufuhr hielten sich alle Fruchtsorten so ziemlich im Preise und nur der Umstand, daß der gewöhnlich um 7½ Uhr eintreffende Postzug von Bamberg sich um mehr als eine Stunde verspätete, wodurch

Digitized by Google

viele Käufer später auf den Markt kamen, wirkte bei Beginn der Schranne etwas lähmend auf den Verkehr, ohne daß dieses jedoch einen bedeutenden Einfluß auf die Getreidepreise geaußert hätte. Die Preise entziffern sich von Waizen 11—16 fl., Korn 10—12 fl. 9 kr., Gerste 9—11 fl., Haber 5—6 fl. 45 kr., Reps 19—22 fl., Erbsen 16—18 fl., Linsen 18—19 fl. per Schäffel.

Börsenbericht. Frankfurt, 31. August. Compensations-Course (Ultimo) 5% National 64⅞ 4½% Metall. 53¾, 4% fl. 250 Looſe 89¾ Priorität fl. 100 Looſe — Wiener Bankactien 884 österr. Credit-Actien 209 österr. Staatsbahnactien 258 Elisabethenbahn-Actien — 1¾% Span. 32¾ Berbacher Eisenbahnactien 137 Darmstädter Bankactien 194½ Meininger Credit-Actien — Norddeutsche Bankactien — Rhein-Nahe-Bahn 45½ Livorno-Florentiner — Der Scontrotag für den nächsten Medio ist am 15. September. — In Folge der niedrigeren auswärtigen Notirungen verkehrte die Börse in matterer Tendenz. Oesterr. National, Credit, Staatsbahn und Darmstädter Bankactien wurden in Folge dessen billiger abgegeben. Das Geld war sehr flüssig und die Liquidation per Ultimo ging sehr leicht von Statten. Oest. Bankact. 882. Darmst. Bankact. 193½. National 64⅝. Oester. Staatsbahn — Creditact. 208. Berbacher Eisenbahnact. 136¼.

Geld-Cours vom 31. August.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Kugl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redacteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Knaben-Erziehungsanstalt.

Montag den 4. Oktober beginnt der Winterkursus in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in **vier gesonderte Schulen** getheilt, als:

I. in die Vorbereitungsschule:
II. in die mittlere Schule;
III in die Vorbereitungsschule zur ersten Lateinklasse;
IV. in die Handelsschule.

Der Unterricht, welcher von 15 Lehrern besorgt wird, erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Die zum **Studium** bestimmten Zöglinge erhalten in sechs Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Correspondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Da der französische Lehrer in der Anstalt wohnt, so ist dadurch namentlich den Pensionären stets Gelegenheit geboten, sich in der französischen Conversation zu vervollkommnen.

Näheren Aufschluß geben die Programme, die auf Verlangen verabfolgt werden; auch ist der Unterzeichnete gerne bereit auf schriftliche oder mündliche Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, am 20. August 1859.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
3 Distr. Nr. 66.

Das **Neueste** von **Herbst-** und **Winterüberziehern** in **Schinchillas, Velour** und **Tüffel**, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kochelsoppen, Kalmuck-Röcke** und **Schlafröcke**, nebst **Binden** und **Cravatten** sind in einer reichen Auswahl im Kleidermagazin von **Peter Gräf** zu den billigsten Preisen zu haben. Der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Auch liegen die neuesten Rock- und Hosenstoffe zur Auswahl bereit.

Weinessig zum Gurkeneinmachen

empfiehlt

G. Heinrich Beck,

nächst der alten Hauptwache am Markte.

In eine hiesige Buchdruckerei wird ein **Setzerlehrling** unentgeldlich aufgenommen. Näher. in der Exped.

In der Nähe des Theaters an der Eisenbahn sind drei neu hergerichtete Logis, wovon das eine hochparterre mit 3 Zimmern, das andere 6 ineinandergehenden Zimmern, ein Mezzanenlogis mit 2 kleinen Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf den Bahnhof, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen Näheres im 1. D. N. 35 Kapuzinergasse.

Ein solides **Mädchen**, das im Kochen und Haushaltungsarbeiten erfahren ist, wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein noch ganz gutes **Klavier** mit 6 Oktaven ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Zwei ordentliche Dienstmädchen können auf's Ziel oder sogleich Dienst erhalten. N. in der Exp.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann, wünscht bei einer ruhigen Familie einen Dienst, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. i. d. Exp.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist einzeln oder theilweise zu vermiethen sogleich oder auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 211 Augustinergasse.

Ein ordentlicher, starker **Junge** kann in einer gangbaren Färberei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Ein kupferner **Kessel**, 4 Butten Wasser haltend, mit flachem Rande, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, wovon unten nur 5 Auszüge, zur Genüge darthun). sondern machen auch beim Erlernen der engl. u. franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig:** sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) einer Sprache **8** Thaler (od. 14 Fl. rhein., od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (25 Fl. rh., od. 52 Fr.) und ist, entweder ganz od. zur Hälfte voraus, od. in belieb. Raten, per Post an meine bekannte Adresse: (Neue Promenade, Berlin) zu senden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 zusammen **franco,** auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Meistens genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Der oben erwähnte **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, auch allein (gratis u. franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache k 1 Thaler, beider Sprachen zus. $1\frac{1}{3}$ Thlr. (od. 5 Fr.). Auf Verlangen wird das Honorar durch „Postvorschuss" eingezogen. — Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. .... Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist .... **B.,** Administr.

(S. 7.) Berlin, 7. 8. 53..... Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England und America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache .... **G. Langenscheidt.**

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54..... Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten. **Ad. H—ch.**

(S. 12.) Potsdam, 20. 5. 58. .... Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. .... **L. St—n.**

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58..... Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers .... **Jos. H...l,** Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. .... Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache .... **O. O.,** prof. d'allemand.

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 3. Oktober, was den verehrl. Eltern mit der Bitte mitgetheilt wird, etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen. Alles Nähere besagt der Prospektus, der im Institute zu haben ist.

Würzburg, den 30. August 1859.

H. Serger,
Vorsteherin einer Töchter-Erziehungsanstalt.

In Hutfaçonen, Köpfen 2c.
habe ich das Neueste erhalten.
A. Wolf, Schustergasse.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. Sept. Zur Eröffnung der Bühne: **Maria Stuart,** Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

Schöne Malnaussicht
(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Freitag den 2. Septbr.
Produktion
des hiesigen k. Landwehr-Musikkorps.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 4 Personen 6 kr, Familie 12 kr.

Guter Most, die Maas zu 10, 12 und 16 kr., wird verzapft im
Gasthaus zum Stern.

Von heute an wird **guter Most** die Maas zu 10, 12 und 16 kr., sowie **Wein** die Maas zu 20 kr. verzapft, wozu höflichst einladet
J. B. Schweinsberger
im Schildhof.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Auch ist ein möblirtes **Mezzanenzimmer** an einen oder zwei Latein- oder Gewerbschüler zu vermiethen bei
And. Tröster, Schirmfabrikant,
auf dem Fischmarkt.

Ein im Glasiren und Garnieren geübter **Conditorgehülfe** kann bis 1. Oktober eine Stelle erhalten.
Näheres in der Expedition.

Es wird ein gutes **Clavier** zu miethen gesucht. Näheres im 3. Dist. Nr. 53 Dompfaffengasse.

Fremden-Anzeige
vom 31. August

(Adler.) Kfte: Heimeran a. Cella, Berbach a. Zürich, Wolf m. Frln. Tocht., Lehrer a. Frkf. Müller m. Schwstr., Kfm. a. Saarbrücken. Neuberg m. Gat., E. brit. Director a. Glauchau. Nicolai mit Gattin, Kfm. a. Freiburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Graf a. Schwf., Uselmann a. Culmbach, Weißmann a. Ludwigshafen, Gottlieb a. Neuhof, Buschking, Lehrer a. Bayreuth.

(Kronprinz.) Kfte.: Buchß a. Homburg, Noppeney a. Lurenburg, Engerer a. Regensburg, Petsch a. Frkf., Blumenthal a. Paris, Dr. Luckenbein a. Frkf.

(Schwan.) Kfte. Künstler a. Cöln, Stein, Gilla m. Gatt., Schwarz und Roßbach aus F. auf. Ball, Apotheker a. Bergen.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Heiß a. Obergünzburg, Rosenbaum a. Fürth, Wild a. Nürnb., Scharer a. Augsburg. Stiern, Gutsb. aus Russland, Burttert, Gutsb. a. Merichew.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Levy a. Nancy, Reh a. Dieburg. Meinerl, Kirchenrath a. Schwabach. Arlt, Univers.-Prof. a. Wien.

Gestorben:

Peter Stenger, Gefreiter im 9. Inf.-Reg. von Edelbach, 32 Jahre 3 Mon. alt. –

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 208 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Die **Halm'sche Buchhandlung** in **Würzburg** zeigt hiemit an, daß der allgemein beliebte

Einsiedler-Kalender für 1860

Mitte September erscheint.

Ausstattung: mit zwei feinen, lithogr. Contrast-Bildern und vielen in den Text gedruckten neuen Holzschnitten, 44 Seiten stark, in farbigem, lith. Umschlag 4°. **Preis: 12 kr.**

Um nicht wie in den Vorjahren wieder in die unangenehme Lage versetzt zu werden, wegen Mangel an Vorrath verspätet eingetroffene Bestellungen unausgeführt lassen zu müssen, bitten wir schon jetzt um gefällige Kundgabe der Bestellungen und bemerken noch, daß Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt erhalten.

Gebrauchte Pferdegeschirre, sowie auch Sättel und Zäume sind zu haben bei

J. B. Lesch, Sattlermeister,
Domstraße.

Neue Sendungen

Bettfedern (Rupffedern)

sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber, Eichhorngasse.

Fliegenholz in Paqueten à 9 kr.

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichem Holz reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. **Dildey** in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius **Hartmann** in Marktbreit
Joh. Koch in Aub.	Moritz **Weinich** in Schweinfurt.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph **Flasch** in Marktheidenfeld.
David Cahner in Brückenau.	Joseph **Knapp** jr. in Miltenberg.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Just. Ph. **Vollerth** in Ochsenfurt
F. A. Wagner in Klingenberg.	Gebr. **Schlesinger** in Hammelburg

---

Fässerversteigerung.

Eilf weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 16 Eimern bis zu 6 Fuder, zusammen circa 400 Eimer haltend, werden **Montag den 5. September Nachmittags 2 Uhr** gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert im 4. Dist. Nr. 37.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. September l. Js. Vormittags 10 Uhr werden im k. Salzamte dahier verschiedene alte Inventar-Gegenstände, besonders mehrere Jahrgänge von Zeitschriften ꝛc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

In **Unterdürrbach**, Nro. 54, wird die Maas **Most** zu 12 kr. verzapft.

Johann Roth, Fischer von Gemünden, bringt Freitag den 2. September **Aal** und **große Krebs** auf den Fischmarkt.

Guter **Mittagstisch** ist um 10 kr. zu haben. Zu erfragen in der Exped.

Von Retzbach bis nach Würzburg wurde eine **rothe Brieftasche**, einen Pfandschein über eine goldene Uhr, mehrere Briefe und Quittungen enthaltend, verloren. Man bittet den Finder, solche in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

In der Neumünster Kirche blieb ein grün seidener **Sonnenschirm** mit braunem Stock und elfenbeinenem Griff stehen. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen in der Sakristei abzugeben.

Samstag den 3. und Sonntag den 4. Sept. fährt eine Chaise von Unterzeichnetem nach Brückenau und wünscht derselbe Mitreisende.

Philipp Kütt, Lohnkutscher.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, in den schönsten Jahren stehender, lediger **Mann** sucht als Renten-, Oeconomie- oder Hütten-Verwalter ein Engagement, da er in diesen Branchen schon länger fungirte. Er würde aber auch als Magazinier, Buchhalter oder Correspondent Dienste leisten. Näheres auf francirte Briefe in der Expedition.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen die **Conditorei** erlernen bei

Carl Müller,
Conditor.

Es kann ein wohlerzogener Junge bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen**, welches sich mehrere Jahre mit Kleidermachen und Nähen beschäftigte, sucht hier oder auswärts eine Stelle. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 3. September.

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 1. Oktober.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 11 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters.
Direktor. Procurant.

Bekanntmachung.

Dienstag den 13. September l. Js. von früh 9 Uhr an läßt die Unterzeichnete im Spitalhofe zu Aub ihr sämmtliches Vieh und Oekonomiegeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteichen.

Dahin gehören zwei Pferde, drei Faselochsen von $2^1/_2$—3 und $1^1/_2$ Jahren, vier Kühe, zwei Kalben, zwei Chaisen, ein Schlitten, ein Holzschlitten, zwei Leiterwägen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirre, Strohbänke, Ketten und noch viele zum Oekonomie Gebrauche gehörigen Geräthschaften.

Zu gleicher Zeit werden auch gegen 20 Eimer 1857er Tauberwein verstrichen.

Aub, den 30. August 1859.

Anna Lang, Verwalters-Wittwe.

Bekanntmachung.

Wer irgend eine gegründete Forderung an der Nachlaßmasse des am 4. August l. Js. dahier verlebten Hrn. Spitalverwalters Valentin Lang machen zu können glaubt, hat solche binnen 4 Wochen bei dem Unterfertigten anzubringen; ebenso, wer von demselben Etwas in Händen hat und schuldet, solches in der nämlichen Zeit zurückzuliefern und zurückzuzahlen.

Aub den 30. August 1859.

Nach Vollmacht
Dr. Zöllner.

Bekanntmachung.

Es wurde bei einem übel beleumundeten Burschen ein Mantel vorgefunden, über dessen Erwerb derselbe sich nicht auszuweisen vermag. Der Mantel ist von dunkelgrauem Tuche, hat einen großen Kragen, oben mit schwarzem Plüsche besetzt und theilweise mit blauem Merino gefüttert. Auf dem Rücken des Kragens ist ein Loch von der Größe eines Guldenstückes. Derselbe ist auf beiläufig fünf Gulden abgewerthet. Wir ersuchen um geeignete Recherchen nach dem etwaigen Eigenthümer dieses Mantels und bitten um sofortige Mittheilung sachdienlicher Wahrnehmungen.

Würzburg den 30. August 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Eine **Drehbank,** 4 Fuß lang, ist zu verkaufen im Kürschnerhof Nr. 384.

Eine gewandte **Köchin,** die bis Michaeli eintreten kann, sucht einen Platz. Näher. in der Exped.

Im 2 D. Nr 154 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, Aussicht auf die Spitalpromenade, zu vermiethen.

Ein **Haus,** in gutem baulichen Zustande, ist für 2500 fl. zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für nächstes Ziel in ein Kaffeehaus als **Kellnerin** gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein brauchbares **Pferd** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 317

Ein **Mädchen,** welches gut kochen und schön nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Michaeli einen Platz. N. i. d. E.

Neues **Sauerkraut** ist zu haben in der Münzgasse bei Franz Beck.

Eine gesetzte **Person,** welche Liebe zu Kindern hat, wird als Kindsmagd auf Michaeli gesucht. N. in der Exp.

Es werden zwei **Latein- oder Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** das nicht nur in allen häuslichen Arbeiten, sondern auch im Weißnähen und Bügeln Gewandtheit besitzt und gut empfohlen ist, wird aufs kommende Ziel für eine kleine Familie gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Bei einer gebildeten Familie dahier kann ein **Latein- oder Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten. Näh in der Expedition.

Auf einem Gute, welches 450 Mrg. Aecker und Wiesen zählt, wo Schäferei und Branntweinbrennerei betrieben wird, demnach einem jungen Mann Gelegenheit gegeben ist, sich in der Landwirthschaft tüchtige Kenntnisse zu erlangen, wird ein **Lehrling** gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Parthie **Tuffsteine,** an Gräber, Bassins ꝛc. ꝛc, ist billig zu verkaufen in der Augustinerstraße Nr. 223.

Im 2. Dist. Nr. 455 ist ein Logis sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

Eine gute **Köchin** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 209 Freitag den 2. September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 2. bis 3. Sept. 1796 Sieg des Erzherzogs Carl über das französische Heer unter Jourdan bei Würzburg.

Neuestes.

London, 31. Aug. Das englische Ministerium soll in dem am Sonntag plötzlich abgehaltenen Cabinetsrath (die Minister wurden theilweise durch den Telegraphen einberufen) den Beschluß gefaßt haben, die Souveränetät des Königs von Sardinien über Toscana, Parma, Modena und die päpstlichen Legationen anzuerkennen.

Tagsneuigkeiten.

Die Genehmigung des neuen Anlehens ist erfolgt. I. Es bildet eine Fortsetzung des bisherigen Militär-Anlehens von 1859 zu 4½ pCt, und schließt sich daher an letzteres an. — Den neu auszustellenden Obligationen zu 1000 fl, 500 fl. und 100 fl. werden jedoch 32 halbjährige Zinscoupons nebst einer Couponsanweisung (Talon) beigegeben, und es werden nach Wunsch der Gläubiger Obligationen au porteur, oder auf Namen lautend, ausgestellt. II. Von dem Anlehen wird der Betrag zu 3,500,000 fl. sogleich der allgemeinen Betheiligung unterstellt. Dasselbe wird zu dem Curse von 98½ pCt. emittirt, es sind daher für eine Obligation zu 1000 fl., 985 fl.; zu 500 fl. 492 fl. 30 kr.; zu 100 fl., 98 fl. 30 kr. baar einzuzahlen. Bei Betheiligungen von 100,000 fl wird eine weitere Provision von einem halben pCt., und bei Betheiligung von 300,000 fl. eine solche von dreviertel pCt. bewilliget. III. Vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an findet bei sämmtlichen Schuldentilgungs-Spezialkassen die Annahme baarer Darlehen bis zum Betrage von 20,000 fl. excl statt. Betheiligungen zu 20,000 fl. und darüber sind bei der Staatsschulden-Tilgungskommission unmittelbar anzumelden. IV. Alle Anlehensbetheiligungen zu 20,000 fl. einschlüssig müssen sogleich baar eingezahlt werden; bei Betheiligungen über 20,000 fl. wird die Einzahlung in höchstens 3, nicht über 6 Wochen dauernden und vom Tage ihrer Einzahlung an zu verzinsenden Fristen gestattet, jedoch nur unter Aufrechtmachung einer baar zu erlegenden Kaution von zehn pCt. des angemeldeten Anlehenbetrages, welche Kaution an der letzten Anlehensfrist abzurechnen ist und vom Tage ihrer Erlage zu 4½ pCt. verzinst wird. V. Bis zur Herstellung der betreffenden Obligationen, deren Ausfertigung möglichst beschleunigt wird, werden für die gemachten Einzahlungen Haftscheine ausgestellt. VI. Die Annahme baarer Darlehen findet nur bis zur Erfüllung des für die gegenwärtige Aufnahme bestimmten Maximal Credits statt.

Bezüglich der Correspondenz zwischen Bayern und der Lombardei ist die Anordnung erlassen worden, daß die k. Posten die Correspondenz nach den von Oesterreich abgetretenen Theilen der Lombardei an die Schweizer Posten, dagegen jene nach den österreichischen Theilen der Lombardei (den Prooinzen Mantua, Peschiera ꝛc.) an die k. k. österreichischen Posten über Innsbruck auszuliefern haben.

Wie man versichert, ist deßhalb von der Verbindlichkeit des einjährigen Waffendienstes für den Eintritt der am 1 Okt. wiederholt zu eröffnenden Kriegsschule Umgang genommen worden, um auch den, in diesem Frühjahre freiwillig in den Kriegsdienst getretenen Studirenden Gelegenheit zur Aufnahme in dieselbe zu geben. Die deßfallsigen Prüfungen haben nächster Tage stattzufinden.

Durch allerh. Entschließung vom 29. vor. M. hat Se. Maj. der König allergnädigst geruht, zu Gunsten der durch den verheerenden Brand am 8. jenes Monats verunglückten Einwohner des Marktes Schwarzenbach a. W., Ldg. Naila, eine allgemeine Hauskollekte in den sämmtlichen Regierungsbezirken des Königreiches allergnädigst zu bewilligen.

Se. Maj. König Max hat den abgebrannten, der Hilfe sehr bedürftigen Schwarzenbachern 1000 fl und Prinz Luitpold 200 fl. zukommen lassen.

Der thierärztliche Verein unseres Kreises hat als Versammlungsort seiner nächstjährigen (13.) Generalversammlung Würzburg gewählt. Die Ausschußwahl hatte folgendes Resultat: Als Vorstand wurde gewählt Herr Thierarzt Weber zu Lohr, als Sekretär Herr Thierarzt Seubert zu Aschaffenburg und als Cassier Herr Thierarzt Häcker zu Würzburg.

Die Ankunft des 1. Bataillons des k. 9. Infanterie-Regimentes erfolgt heute Nachmittag 4 Uhr. — Morgen und übermorgen Nachmittags passiren die beiden ersten Bataillons des k. 5. Inf.-Regimentes auf dem Rückmarsche aus der Pfalz nach ihrer Garnison Bamberg unsere Stadt.

Fortwährend ereignen sich nicht nur auf dem Lande, sondern auch in größeren Städten häufige, mitunter sehr bedeutende Brandunglücke. Dabei verlauten aus den Städten bittere Klagen über unzureichende Löschanstalten (wir erinnern nur kürzlich an München, in neuerer Zeit an Passau u. A.), und allenthalben wird das Verlangen nach einer wohl organisirten Feuerwehr laut. Wir wollen uns glückwünschen, daß bei uns die Errichtung einer Feuerwehr bereits Thatsache und dieselbe schon so weit fortgeschritten ist, daß es sich nur noch um Herstellung

Digitized by Google

der Löschgeräthschaften handelt, damit dieselben auf einen solchen Stand gebracht werden, daß sie allen Anforderungen entsprechen. Wie wir vernehmen, hat auch der Stadtmagistrat die desfallsigen Anträge in allen Punkten genehmigt, und es ist sicher nicht zu zweifeln, daß auch das Collegium der Gemeindebevollmächtigten denselben beipflichten wird. Wir glauben aber die Aufmerksamkeit unserer Behörden hauptsächlich auf einen wichtigen Punkt lenken zu sollen. Eine bekannte und bei jedem Brandunglücke stets wiederkehrende Calamität sind die hanfenen Schläuche; dieselben sind nun einmal durchaus unzuverlässig, und versagen bald hier bald dort ihren Dienst. In größeren Städten, wo Pompierskorps und Feuerwehren bestehen, hat man solche Schläuche auch längst abgeschafft und durch lederne ersetzt, und man sollte deßhalb auch hier die Erfahrung dieser Städte benützen und die unzuverlässigen hanfenen Schläuche abschaffen. Wenn auch die Anschaffung lederner Schläuche eine momentane Mehrausgabe erheischt, so wird diese doch reichlich wieder ersetzt, indem ein lederner Schlauch gewiß drei hanfene aushält, die vielen Reparaturkosten gar nicht zu rechnen. Es darf gewiß zu unseren städtischen Behörden vertraut werden, daß sie diesen Umstand einer besonderen reiflichen Ueberlegung unterziehen werden.

Auf unserer Veste Marienberg bemerkt man seit einiger Zeit eine ungemeine Thätigkeit. Wohl dreißig Menschen arbeiten unter der technischen Leitung der betreffenden Beamten an der Restauration der alten Kriegsmontrei, d. h. des alten Zeughauses, welches von Bischof Rudolph von Scherenberg i. J. 1480 erbaut, von Bischof Julius Echter von Mespelbrunn wahrscheinlich i. J. 1604 neugebaut und erweitert worden war, aber seit Jahren fast verödet und als Bild einer Ruine dastand. Mit größtem Danke muß anerkannt werden, daß für Erhaltung und Auffrischung der daran befindlichen Wappen bestens Sor e getragen werden soll.

Schweinfurt, 1 Sept Bei dem gestrigen Gewitter fuhr der Blitz in die Scheuring'sche Scheune, von da in das Amrhein'sche Haus zu Schonungen, ohne jedoch zu zünden, oder Schaden zu verursachen. (Sch.v. Tgbl)

Aschaffenburg, 2. Sept. Gestern Nachmittag traf das 1. Bataillon des k. 4. Infanterie-Regimentes nebst dem Stabe und der Musik nach einer fast vierteljährigen Abwesenheit aus der Pfalz dahier wieder ein.

Bei dem Gesangfeste in Aschaffenburg werden die Musikkorps des zu Frankfurt garnisonirenden k. k. österr. Jäger-Bataillons und des Garde-Korps zu Darmstadt mitwirken.

Erlangen, 30 August. Gestern verschied in seiner Heimath zu Nixdorf (an der böhmisch-sächsischen Grenze) Dr. Franz v. Dittrich, Professor der Pathologie und Klinik an hiesiger Universität, im 44sten Lebensjahre.

Bayreuth, 31. August. Schon wieder war gestern Nachts gegen 9 Uhr eine Röthe sichtbar, ein untrügliches Zeugniß, daß irgend eine Gegend von einem Brandunglücke heimgesucht worden sei. Heute erfahren wir als gewiß, daß Schloß Wolframshof, zwischen Kemnath und Kastel liegend, und Herrn Generalmajor von Lindenfels gehörig, von einem Blitzstrahl getroffen, bis auf den Grund niedergebrannt ist.

München, 31. August. Im Befinden des seit zwei Jahren kranken Staatsraths v Abel, des ehemaligen Ministers, ist heute eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten, so daß man ihm sofort die Sterbsakramente reichen mußte.

Ulm, 30. August Heute wurden die Sitzungen des süddeutschen Apothekervereins geschlossen und als nächster Versammlungsort Mainz gewählt.

Mainz. Zu dem nächsten Sonntag den 4. Sept. stattfindenden großen Sängerfest in Aschaffenburg, an dem von den hiesigen Vereinen der Männergesangverein betheiligt ist, hat die Hessische Ludwigsbahn in anerkennenswerther Zuvorkommenheit nicht allein Extrazüge (hinzu Morgens 6 Uhr 40 Min. und zurück Abends 10 Uhr 25 Min.) sondern auch den äußerst billigen Fahrpreis von 1 fl. 48 kr. für Hin- und Herfahrt bewilligt.

Aus Neapel wird auf telegraphischem Wege von stattgehabten Verhaftungen berichtet.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 30. August. Die heutigen Nachrichten aus Zürich bestätigen, wie die „Presse" wissen will, daß auf der Conferenz eine Verständigung über die lombardische Staatsschuldenfrage erzielt worden ist, wonach die Lombardei auf dem Monte von Mailand eine Rente von jährlich 5 Millionen Lire zu zahlen und von der österreichischen Staatsschuld 200 Millionen Lire (nicht Gulden) übernehmen würde. Nur über diesen Hauptpunkt hat die Conferenz ein Uebereinkommen getroffen; die Einzelnheiten der Ausführung sollen auf einer Spezial-Conferenz geregelt werden, die zwischen Oesterreich und Sardinien stattfinden soll, und die vielleicht sehr nahe bevorsteht, da bereits für dieselbe Sectionschef Ritter v. Hock als österreichischer Bevollmächtigter genannt wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Aug. Die Nachrichten, welche man aus Zürich erhält, sind keineswegs geeignet, irgend ein bedeutendes, ja auch nur ein einigermaßen annehmbares Resultat erwarten zu lassen. Bis jetzt ist noch kein Punkt bis zur Unterzeichnung gekommen, und man hat sich größtentheils um unwesentliche Dinge abgemüht, so u. A. über den Namen, welchen das neue lombardisch-sardinische Königreich erhalten soll. Gut unterrichtete Leute versichern, daß man zwischen heute und einigen Tagen von dem Auseinandergehen der Conferenz hören werde.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute hier stattgehabten 55. Serien-Ziehung der Großh. Bad. 35-fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: 4723, 6357, 2802, 1698, 6150, 1760, 2139, 7169, 7096, 3226, 3366, 6153, 1275, 3480, 3904, 2580, 4556, 835, 7945, 3020, 1554, 1571, 2696, 7716, 3107, 4569, 7415, 5699, 3172, 5399, 1803, 1629, 5654, 2049, 7746, 2051, 4013, 4951, 7487, 2975, 3646, 7137, 7122, 2771, 7392, 4577, 3460, 7741, 650, 5459.

Wien, 1. Septbr. Bei der heute hier stattgehabten 23. Ziehung der k. k. österr. 250-fl.-Loose v. J. 1839 sind auf nachstehende Nummern die Haupttreffer gefallen: Nr. 117843, Nr. 70282, Nr. 58622, Nr. 54599, Nr. 95192 und Nr. 65795.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. September Bei stillem Geschäft zeigten die meisten Effekten keine wesentliche Veränderung. Oester. Bankact. 883. Darmst. Bankact. 192. National. 64¾. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 209. Berbacher Eisenbahnact. 136¼.

Geld-Cours vom 1. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S 98⅞ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Den schon seit mehreren Jahren so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker**, stets frisch, alle Sorten **Chocolade**, als: Vanille, Reis, Gewürz, Salep, Isländisch-Moos, Gesundheits, Cacao-Pulver, Cacao-Masse, empfiehlt

G. A. Dieas.

Der auf den 5. l. Mts. in dem Hause Nr. 68 dahier abzuhaltende Mobilien-Strich wird eingetretener Hindernisse wegen erst **Montag den 19. l. Mts.** abgehalten werden, was hiemit zur Offenkunde bringt

Frickenhausen den 1. September 1859

Wagenbrenner.

In der Curatel über den Zimmermeister Jakob Rockenmeier von Veitshöchheim wurde der bisherige Curator Konrad Schnurr von da seiner aufhabenden Pflichten entbunden, und darf nunmehr J. Rockenmeier ohne Zustimmung seiner Ehefrau Anna Maria rechtsgültig weder Schulden contrahiren noch sonstige lästige Verträge eingehen, was anmit zur Kenntnißnahme gebracht wird.

Würzburg, den 26 August 1859

Königliches Landgericht r. M.

v. n.

Schmitt, Ass. Huth, Alt.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird am

Mittwoch den 21. September l. J. früh 10 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 12 das auf Würzburger Markung gelegene Klee- und Artfeld im Hasensprung Pl.-Nr. 1273. 1294. 1279. 1297. wiederholt dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des § 64 des Hyp.-Ges. erfolgen wird, die übrigen Bedingungen aber am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 23. August 1859.

Königliches Bezirksgericht

D. b.

Wilhelm. Wiesner.

Ein junger **Mensch**, der in Führung von Geschäftsbüchern bewandert ist und eine schöne Hand schreibt, wünscht in den noch freien Stunden gegen eine geringe Entschädigung beschäftigt zu werden. Offerte unter Ziffer J. A. S. besorgt die Exp. d. B.

Ein **Latein- oder Gewerbschüler** wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein solides **Kindsmädchen** wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Es werden **600 fl.** auf hinlängliche Versicherung zu 5 % aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein verheiratheter **Schneider** sucht einen Platz als Auslaufer, Bedienter ꝛc. und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Ein schönes Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der untern Bocksgasse Nr. 309.

Im 5. Distr. Nr. 46 sind zwei Quartiere zu vermiethen, wovon eines sogleich, das andere auf Allerheiligen vergeben werden kann (an ruhige Familien).

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

2. Distr. Nr. 192 inneres Grabengäßchen werden Kleider, Mäntel und alle Putzgegenstände schnell und billig verfertigt; auch kann ein Mädchen vom Lande, welches das Nähen erlernen will, sogleich Kost und Logis erhalten.

Für einen soliden Arbeiter ist ein Zimmer zu vermiethen im 3. Dist. N. 33 nächst dem Rothenscheibenbäcker.

Ein Quartier, bestehend in drei Zimmern und zwei Mezzanenzimmern, nebst sonstigen Erfordernissen, ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 402.

Es wird ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten willig verrichtet, bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Alle Freitage **Metzelsuppe**, frische **Leber- u. Bratwürste** im Lamm zu Versbach, wozu ergebenst einladet

Neubert.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht Abschied nehmen konnte, wünsche ich ein herzliches Lebewohl.

A. H.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld und mehreren Lotteriezetteln wurde gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere in der Exped d. Bl. erfahren.

Ein **Königshündchen**, nicht ganz 6 Monate alt, hat sich heute Morgen an der Pleicherkirche verlaufen, schwarz und weiß gefleckt, m. G. Man bittet, dasselbe in der Sackgasse Nr. 288 abzugeben.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Blüthen und Perlen.

Eine Sammlung des Gediegensten aus Deutschlands Dichtern und Dichterinnen, ausgewählt für Frauen von Frauenhand.

In reichstem Prachtband mit Goldschnitt und Emailvergoldung auf der Decke. Statt 3 fl. 36 kr. für 2 fl. 42 kr.

Ein viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen in der Eichhorngasse, 2. D. Nr. 359

Ein junger **Mann**, mit guten Zeugnissen versehen, der eine gute Hand schreibt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem k. Rechtsanwalte Beschäftigung im Schreiben. Näher. unter B. C. durch die Exped.

Zu verkaufen:

Eine kleine **Kalter** beim Kleiderhändler im Schenkhof.

Einige Tausend ausgetrocknetes **Daubholz**, von 18" bis 4' Länge, sind zu verkaufen bei Büttnermeister Johann Harth.

Spähne, Holzabfälle sind Buttenweise zu haben im 1. D. Nr. 35, Kapuzinergasse.

N. 100, Wallgasse am Neuenthore ist ein noch gut gehaltenes **Bett** zu verkaufen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Auch ist ein möblirtes **Mezzanenzimmer** an einen oder zwei Latein- oder Gewerbschüler zu vermiethen bei

And. Tröster, Schirmfabrikant, auf dem Fischmarkt.

Digitized by Google

Wollene Strickgarne

aus den ersten Fabriken, von den billigsten bis feinsten Qualitäten, in allen Farben, ferner:

Strickbaumwolle,

4fach supra und 6fach Estramadura, von Max Hauschild, und 4fach supra von Strutt empfiehlt

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Anzeige für Eltern.

In meine Anstalt für kleine, noch nicht schulpflichtige Kinder werden wieder Neue aufgenommen. Das Vertrauen, das mir die verehrten Eltern bisher geschenkt haben, auch ferner zu verdienen, ihre lieben Kleinen mit größter Sorgfalt zu überwachen und zu bilden, wird auch in Zukunft mein einziges Streben sein.

Näheres in meiner Anstalt 3. Dist. Nr. 14.

Würzburg, den 2. September 1859.

Karoline Hundrißer.

Berichtigung.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie bei dem Conzessionsgesuche sämmtlicher Produktenhändler nicht betheiliget sind, überhaupt dem Drängen und Treiben mehrerer Produktenhändler nach Gewerbsvergrößerung resp. Mehlverkauf ganz fremd sind, und sich dagegen schon im Voraus verwahrt haben.

Tobias Müller und
Wilhelm Stenger, Produktenhändler.

Alte Herzoglich Pfalz Zweibrückische Weltliche

Civil-Diener Wittwen- und Waisen-Kasse.

(General-Versammlung, Beschlußfassung und Entscheidung über das definitive Schicksal der Anstalt, deren Auflösung und Theilung ihrer Fonds.)

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu machen haben, werden hiemit eingeladen und aufgefordert, sich auf **Montag den 26. September 1859, des Morgens 9 Uhr** dahier in der Stadt Zweibrücken im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker-Hofe in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, um in obigen Betreffe ihre Rechte geltend zu machen und zu wahren und dadurch Recht nachtheile von sich abzuhalten.

Zweibrücken, im Juli 1859.

Wittwen-Kasse-Commission:
Kaerner.

Samstag den 3. September Fortsetzung der Versteigerung im 3. Dist. Nr. 121 Plattnersgasse, Braunshof, mit Koffern, Regenschirmen, kleine Schränkchen, Heiligenbildern, Bettwäsche u. dgl. mehr, wozu einladen

die Erben.

Da das Getraide jetzt häufig nach Gewicht verkauft wird, so empfehle ich die privilegirten **Multiplumwaagen,** die man leicht auf jeden Boden tragen kann, zuverlässig und billig sind als Gemeindewaagen.

Würzburg, den 2. September 1859.

J. C. Zehner.

Rein **holl. Delicateß-Häringe** bei

Anton Dömling.

Obstverstrich.

Am **Mittwoch den 7. September Vormittags 9 Uhr** wird der diesjährige Ertrag von circa 700 Zwetschgenbäumen im herrschaftlichen Baumfelde am Sand an der Thüngen-Retzbacher Straße und zwar an Ort und Stelle meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Thüngen, am 1. September 1859.

Die Freiherrlich von Thüngen'sche Domainenverwaltung.
Brand

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. Sept. Zur Eröffnung der Bühne: **Maria Stuart,** Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 3. September Abends 7½ Uhr **Sitzung im bekannten Lokale.** Referat der Commission zur Revision der Blumen-Ausstellungs- und Verloosungs-Rechnung. Vorlage von Zeitschriften. Verschiedene Mittheilungen.

Thüngersheim.

Sonntag den 4 September findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanz-Musik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Johann Klüpfel,
Gastwirth zur Krone.

Liebe **Gretel,** heute räumte mir
Holde Schöne nur von Dir
Wir wären auf einer lustigen Kirchweih gewesen
Und seien vergnügt in Raudersacker gesessen.
Und sollte dieser Traum Wahrheit sein,
So stelle Dich am Sonntag mit gefüllter Geldbörse ein.

Wendelin Windbeutel.

Fremden-Anzeige

vom 1. September.

(Adler) Kflte. Collin a. Brüssel, Henrick a. Reutlingen, Leoni a. Berlin, Löwenhaas a. Fürth, Schrei a. Aschaffenb., Strauß a. Bietigheim. Ebermeyer m. Fam., Dekan a. Nördlingen. Geiger, Pfarrer a. Mackelsheim. Breitenbach, Priv. a. Offenbach. Macher, Inf.-Lieutenant a. Würzburg.

(Fränk. H.) König, Kfm. a. Edenkoben. Ladloff, Gutsb. a. Rühof Gabr, Ingenieur a. Donauwerth. Haas, Part. a. Frankf. Born m. Frau. Kutschläger a. Arnstein. Lichtenberger, Rent. a. Halle. Fräul. Scherlitz a. Halle. Senffert, Gerichtsarzt a. Bamnach.

(Krone.) Kflte.: Heilmann a. Coburg, Jordis a. Fels, C. Metsche a. Leipzig. Frhr v. Stengel, Kreisforstrath mit Sohn a. Bayreuth. v. Plank, Ministerialrath mit Familie a. München. Freifrau v. Pöllnitz a. Frankenberg.

(Schwan) Kflte.: Böller a. Fft., Scholl v. d., Kreymburg a. Lohne, Erneweln a. München, Thomsen a. Lübeck, Schütz a. Nürnb.

(Württmb. H.) Kflte.: Schmidt a. Frankf., Igelsheimer a. Derzbach Putzel a. Stuttg., Hirsch a. Mergentheim, Hirschner a. Frankenthal, Frank a. Ludwigshafen, Neustein aus Wölbhausen.

(Württmb. H.) Heinz, Kfm. a. Magdeburg. A. und L. Bonteiller, Priv. a. Wiesbaden. Haße, Insp. a. Wertheim. Fräulein Lederer v. da. Miß Angelina Raster, Opernsängerin a. London. Meyer, Decan mit Gemahlin a. Weilersheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 210 Samstag den 3. September 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[26] Abends.	9[43] Vormitt.	12[35] Mittags mit Personen-Bef.	9[30] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[50] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[47] Vormitt.	5[30] Abends.	11[35] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[30] Vormitt.	5[50] Abends.	4[20] früh mit Personen-Bef.	12[45] Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim 12½ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Rohrbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 3. Sept. 908 wurde Graf Adalbert von Babenberg im kaiserlichen Lager vor Theres enthauptet.

Am 3. Sept. 1802 nahm Churbayern provisorischen Besitz von der Stadt Würzburg mittels einer Truppenabtheilung unter Befehl des Generals von Isenburg.

Neuestes.

Paris, 1. Sept. Der „Pays" versichert, daß der österreichische Gesandte, Fürst Metternich, von Paris nach St. Sauveur gereist ist, und von dort nach Wien gehen, dort aber nur wenige Tage bleiben wird.

Zürich, 2. Sept. Die Herren Bevollmächtigten Banneville, v. Meysenburg und Jocteau hatten gestern eine anderthalbstündige Conferenz. — Der russische Gesandte in Turin ist dahier eingetroffen und hat den sardinischen Bevollmächtigten einen Besuch abgestattet.

Tagsneuigkeiten.

Aus dem Kriegsministerium ist neuerdings die Anordnung erlassen worden, daß Lieferungen für die Armee in der Regel nur an inländische Gewerbsberechtigte vergeben werden sollen.

Das k. Regierungsblatt bringt folgende Verordnung: Se. Maj. der König haben nach § 63 Ziffer 2 der Allerhöchsten Verordnung vom 22. Juni 1858, das Studium der Medizin betr., zu verordnen geruht, daß die Vortheile, welche der § 60 der Allerhöchsten Verordnung denjenigen gewährt, welche die Staatsprüfung mit der I. Note bestehen, auch allen jenen mit der ersten Prüfungsnote ausgezeichneten Aerzten zu Gute kommen soll, welche das Staatsexamen nach Maßgabe der frühern Prüfungs-Verordnungen bestanden haben.

Erledigt: Die ärztliche Station Wörth, Landger. Klingenberg.

Die erledigte ärztliche Station Maßbach, Log. Münnerstadt, wurde dem bisherigen praktischen Arzte zu Wörth, Dr. Andr. Mohr, auf Ansuchen verliehen.

Erledigt: Die Pfarrei Wegfurt, Landcapitels Bischofsheim a. Rh.; Collator sind Se. Bischöfl. Gnaden.

Der bisherige Caplan Hr. Carl Krapf wurde zum Reallehrer an der hiesigen k. Kreislandwirthschafts und Gewerbsschule ernannt.

In das hiesige Waisenhaus wurden für das nächste Jahr acht Zöglinge, 5 Knaben und 3 Mädchen, neu aufgenommen. Es waren 55 Gesuche eingelaufen. Die neu aufgenommenen Zöglinge haben am 15. Oktober einzutreten.

Bei der heutigen Versteigerung von Militärpferden wurden verhältnißmäßig recht gute Preise erzielt, und für einzelne Thiere 60, 80, 100, 130, 160 bis 200 fl. erlöst. Allseitig ist aber die Klage über den so unglücklich gewählten Platz für die Versteigerung, da gegenwärtig unser Getreidemarkt, wo dieselbe stattfindet, immer sehr stark ist, und von Schranne zu Schranne wächst, und durch die Versteigerung an diesem Platze einerseits die Passage sehr erschwert ist, andererseits auch diese selbst nicht ungestört vor sich gehen kann.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter 25—27 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 13—14 Stück 12 kr., Gänse per Stück 1 fl. 6 bis 1 fl. 24 kr., Enten 30—36 kr., Tauben das Paar 12—14 kr., junge Hahnen das Paar 22—33 kr., Hirschwild das Pfd. 15—18 kr., Feldhühner das Stück 18—21 kr., Spanferkel das Stück 27 kr., 42 kr. bis 1 fl., Kartoffeln das Mäschen 2½—3 kr., Stroh per Bund 3, 4 und 5 kr.

Auf unserem heutigen gut (mit 343 Wägen) befahrenen Getreidemarkte blieben die Preise ohne erhebliche Aenderung, und kostete: Waizen 11 fl., 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 30 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Gerste 9 fl. 30 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Haber 5 fl. 48 kr., 6 fl. bis 7 fl. 12 kr.

Morgen früh findet die alljährliche Prozession der Bürgersodalität nach Höchberg von der Marienkapelle aus statt.

Gestern wurde eine hiesige Weibsperson in die Frohnveste gebracht, welche vor längerer Zeit bei einem Buch-

Digitized by Google

händler im Dienste stand. Dieselbe hatte eine große Anzahl von Büchern entwendet, dieselben wieder ausgeliehen und auf diese Weise eine Leihbibliothek improvisirt.

In Bamberg soll mit der dort zu erbauenden Kaserne noch in diesem Herbst begonnen und dabei hauptsächlich auf die Gesundheit der Truppen, insbesondere aber auf ein gutes Lüftungssystem, das bei den meisten derartigen Bauten fehlt, Bedacht genommen werden.

München, 31. Aug. Heute hat am hiesigen Bezirksgericht (München l. J.) eine der interessantesten Verhandlungen begonnen, welche seit der Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren vorgekommen; sie wird mehrere Tage dauern. Mit dem frühern Schrannenmeister Heichele sind dessen Ehefrau und eine gewisse Expeditorsfrau Buhl angeklagt wegen verschiedener Prellereien, betrügerischer Geldanleihen bei verheimlichter Zahlungsunfähigkeit, dann unter einer ganzen Reihe von Anklagepunkten, auch wegen einer falschen Lotterie während des Oktoberfestes 1855, welche Heichele dadurch unternahm, daß er als Cassier des Comité's, das für die Armenpflegschaft den „Glückshafen" beim Oktoberfest besorgt, etwa 11,000 Hannswursteln, d. h. falsche Nieten, unberechtigerweise und zu eignem Profit ins Glücksrad brachte. Die 11,000 „Hannswurstein" brachten ihm 500 fl. ein. Auch der Veruntreuungen im Schrannendienst ist Heichele angeklagt, wie er z. B. ihm zur Aufbewahrung gegebenes Getreide verkaufte und den Erlös für sich verwendete. Bei der bekannten Persönlichkeit des Angeklagten macht der Prozeß hier unter einem gewissen Publikum natürlich großes Aufsehen.

München, 2. Sept. Dem Thäter, welcher in Oedenpullach den Raubmord an der Schwester des „Marrbauern" verübte, ist man auf der Spur. Es sind 1300 fl. geraubt worden, während sich noch 7- bis 8000 fl. baar im Hause befanden, da der Marrbauer gut wirthschaftete, aber dabei die Eigenheit besaß, nicht einen Kreuzer Geld auszuleihen, sondern Alles, was er sich erübrigte, in klingender Münze in die Kästen und Truhen zusammenzulegen. Wahrscheinlich hatte der Raubmörder Kenntniß hievon.

Von Salzburg, 30. Aug. wird geschrieben: Vorgestern war Ihre Majestät die Königin von Bayern in Reichenhall. Während dessen kam in einer langen Wagenreihe aus Tyrol ein Zug verwundeter österreichischer Soldaten. Der Zug mußte auf den Wunsch der Königin Halt machen, welche sich dann zu jedem Wagen begab und jedem Soldaten Cigarren und ein Guldenstück, den schwerverwundeten aber das Doppelte darreichte.

Kürzlich blieb im Hauenstein-Tunnel unglücklichen Andenkens ein Eisenbahnzug in Folge eines Schadens an der Lokomotive stecken; den allgemeinen Schrecken in der finstern mit Rauch durchdrungenen Höhle kann man sich denken! Eine requirirte Hülfslokomotive brachte endlich den Zug an den Ort seiner Bestimmung.

Berlin, 1. Sept. Die Ausgabe von Bülletins über den Zustand des Königs wird mit dieser Woche schließen und der König bei fortschreitender Besserung noch im Laufe dieses Monats die Winter-Residenz im Stadtschloß zu Potsdam beziehen.

Triest. Das Tagesereigniß bildet noch immer die Ankunft der Novara. Die Stadt ist durch die Anwesenheit der Offiziere, Matrosen und Mannschaft von der auf der Rhede ankernden Flotte belebter als sonst, und besonderes Aufsehen erregen fünf Wilde, darunter zwei Neuseeländer, darunter ein tätowirter und ein nichttätowirter.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Sept. Die wichtige Nachricht, welche heute mitzutheilen ist, betrifft den wesentlichen Fortschritt, welchen die holsteinische Frage dadurch gemacht hat, daß sich Oesterreich und Preußen vereinigt haben, ein Excitatorium an die dänische Regierung zu richten, worin dieselbe aufgefordert wird, sich binnen Kurzem und bestimmt über die zukünftige Lage des Herzogthums Holstein, nach Maßgabe seiner letzten Landtagsbeschlüsse, zu erklären, und daß dieses Excitatorium in diesem Augenblicke bereits in Kopenhagen ist. Es liegt in dieser Thatsache, daß das Excitatorium nicht vom deutschen Bunde ausgegangen, wo es von Hannover beantragt wurde. Die Mitwirkung Oesterreichs ist eine höchst erfreuliche Erscheinung. Jedenfalls ist der eingeschlagene Weg dem langen Wege, der über Frankfurt geht, vorzuziehen! Wie die Sache liegt, so bedarf es keiner weiteren Berathungen und Beschlüsse, wenn Preußen genöthigt sein sollte, im vorliegenden Einvernehmen mit Oesterreich der Aufforderung diejenige Unterstützung angedeihen zu lassen, welche die Eventualität nöthig machen könnte, und Deutschland darf nunmehr mit Befriedigung auf einen Anfang blicken, der nicht ohne sein Ende bleiben wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 1. Sept. Auf ein glückliches, überhaupt auf irgend ein Ergebniß der Züricher Conferenzen verzichtet man hier ziemlich allgemein.

Von St. Sauveur ist der Befehl an den Marine-Minister eingetroffen, unmittelbar nach Empfang alle Vorkehrungen zu treffen, um Cherbourg in Kriegszustand zu versetzen, und sogar alle öffentlichen Gebäude, wie Casernen, Spitäler &c, gegen ein Bombardement sicher zu stellen. Die Nachricht kommt (wie ein Corresp. der „Köln. Z." versichert) von einer sehr zuverlässigen Seite her, so sehr sie auch im Widerspruche mit allem steht, was bisher offiziell und officiös in friedlichem Sinne gesagt wurde. Gegen-Admiral Dupouy ist nach St. Sauveur abgereist.

Dänemark. Kopenhagen, 31 August. Der Reichsrath ist auf den 26. Sept. einberufen. Der Reichstag tritt am 3. Okt. zusammen, wird aber sofort auf zwei Monate vertagt werden.

Carlsruhe, 1. Sept. 1859. Bei der heute hier stattgehabten 23. Ziehung der Großh. Bad. fl. 50 Loose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 92167 fl 35,000. Nr. 6311 ? und 82601 ? fl. 10,000. Nr. 83786 fl. 5000. Nr. 33533 fl. 3000. Nr. 32030 und 74481 fl. 1500. Nr. 2631 33542 81263 fl. 1000.

Börsenbericht. Frankfurt, 2. September. Die Börse war geschäftslos, und die meisten Effecten blieben ohne Bewegung. Oester. Bankact. 880. Darmst. Bankact. 193½. National. 64¾. Oester. Staatsbahn 254. Creditact. 209. Berbacher Eisenbahnact. 136¼. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 98.

Geld-Cours vom 2. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 58½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. raub. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r raub. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 6. September Termin zur Vergebung der Lieferung der für die Strafanstalt Ebrach pro 1859|60 benöthigten Victualien an den Wenigstnehmenden früh 10 Uhr in loco.

Am 7. September Versteigerung des Wohnhauses mit Zugehör im Concurse des Seb. Seuffert von Dipbach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehaus.

— — Termin zur Verhandlung in der Concurssache der verlebten Landrichterswittwe Heim zu Sachsenheim früh 9 Uhr beim kgl. Bezirksgerichte Nr. 18.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Alte Herzoglich Pfalz Zweibrückische Weltliche
Civil-Diener Wittwen- und Waisen-Kasse.

(General-Versammlung, Beschlußfassung und Entscheidung über das definitive Schicksal der Anstalt, deren Auflösung und Theilung ihrer Fonds.)

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu machen haben, werden hiemit eingeladen und aufgefordert, sich auf **Montag den 26. September 1859, des Morgens 9 Uhr** dahier in der Stadt Zweibrücken im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker-Hofe in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, um in obigem Betreffe ihre Rechte geltend zu machen und zu wahren und dadurch Rechtsnachtheile von sich abzuhalten.

Zweibrücken, im Juli 1859.

Wittwen-Kasse-Commission:
Kaerner.

Am Dienstag den 23. l. Mts. früh Morgens nach 4 Uhr wurde auf einem Grundstücke auf Tüngersheimer Markung im Distrikt Röthlein, zunächst der Straße nach Güntersleben gelegen, eine auf diesem Grundstücke errichtete Strohhütte angezündet und durch den Brand zugleich ein daneben stehender Apfelbaum zerstört. Ich ersuche um Spähe auf den zur Zeit unbekannten Thäter und Mittheilung eines günstigen Resultates.

Würzburg am 29 August 1859.

Der 3te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

In der Verlassenschaft der Hofrathstochter Johanna Kuhn wird das in der öffentlichen Bekanntmachung vom 4. l. M. beschriebene Wohnhaus 1. D. Nr. 200 in der Theaterstraße dahier

Donnerstag den 22 September l. J. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts wiederholt zum Aufstriche gebracht, wovon Strichsliebhaber anmit Nachricht erhalten.

Würzburg, den 26. August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm.
Rein. Huberti.

Gestern wurde ein **Cigarren-Etuis**, worinnen eine Brille, ein Federmesser und Schriften befindlich, verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe in Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein braun seidener **Regenschirm** wurde verloren. Man bittet den Finder, solchen in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Der heizbare **Laden** nebst Ladenzimmer des Herrn Schneidermeister Fischer am Markt ist sogleich zu vermiethen. Näh 2. Dist. Nr. 430.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen Gymnasial- oder Gewerbschüler bei einer soliden Familie bis 1. Oktober zu vermiethen. Auch kann Kost dazu gegeben werden. Näh. Saalgasse Nro. 251.

Einige solide **Mädchen** können das Weißnähen und Weißsticken u. s. w. erlernen. Saalgasse, 5. Dist. Nr. 251.

Eine **Magd vom Lande**, die gut Hausmannskost kochen kann, wird mit gutem Lohn sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Es kann ein wohlerzogener Junge bei einem Buchbinder in die Lehre treten Näh. i. d. Exp.

Im Mainviertel ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein **junger Mann** wünscht in der französischen Sprache oder auch in der Lateinischen und Griechischen einem Schüler der Vorbereitungsklassen für's Gymnasium Unterricht zu geben.

Eine gebildete kinderlose Familie wünscht zwei **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen. Näh. i d. Exp.

Im Hause des praktischen Arztes Dr. Altheimer, l. D. Nr. 293, sind ein bis sieben geräumige, schön und bequem möblirte, neu tapezierte Mansardenzimmer mit schöner Aussicht in freundliche Gärten und ausgezeichnet schöner Fernsicht, sogleich billig zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 1. Septemb. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Adam Schneider von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Veitshöchheim.

Sonntag den 4 September
gutbesetzte Tanz-Musik
im Gasthaus zum **Lamm**, wozu ergebenst einladet

Michael Lutz.

Thüngersheim.

Sonntag den 4 September findet im **Gasthaus zum Anker**
gutbesetzte Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet

J. Oechsner.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 4. Septbr.
Tanzmusik
im Gasthaus zum **Adler.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Walter.

Rottendorf.

Im **Gasthaus zum Kirschbaum** findet morgen Sonntag den 4 September
gutbesetzte Tanzmusik
statt von der k. Landwehr Regimentsmusik zu Würzburg.

Für gute Speisen und vorzügliches gutes **Bier** ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet

Johann Hauck.

Unlieb verspätet.

Man hat uns wohl bestellt,
Man hat auch nicht gefehlt,
Doch ließ man Euch abfahren —
Die zwei Aepfel zu bewahren.

Fremden-Anzeige
vom 2. September.

(Adler.) Kfte.: Lauber a. Fürth, Maier a. Wohlen, Hebon a. Altenbreisach, Metz a. Frankf., Diepecker a. Paris, Heinzelmann a. Kaufbeuern. Engelhardt. Roth a. Düsseldorf. Fink, Major, Hirn, Oberlieutenant, Günther, Oberlieutenant und Müller, Lieutenant im k. 9. Inf.-Reg. a. Würzburg.

(Fränk. H.) Kfte.: Forstmann a. Cassel, Hartmann a. Lohr, Reh a. Dieburg. Parnickel Apotheker a. Remlingen.

(Kronpr.) Kfte.: W. Schemen a. Rodenburg, Pinggs a. Fulda, Heinrich a. Rheydt, Graf a. Nürnberg. A. Beyer, Comerzienrath mit Frau a. Altenburg. Engelken, Theater-Direktor a. Augsburg.

(Schwan.) Kfte: Dahmen a. Constanz, Wüstendörfer a. Stuttgart. Schrickel mit Gatt., Part. a. Carlsruhe.

(Württemb. H.) Kfte.: Schrod a. Altheim, Seilein a. Dresden, Scheck a. Leipzig. Willmann a. Altheim. Regold, Priv. a. Nürnberg. Krimm, Mühlbesitzer a. Mergentheim. Haum, Gutsbesitzer a. Bischofsheim. Vetter, Gutsbesitzer a. Beckstein.

(Württemb. H.) Kfte.: Zornder a. Stettin, Grohe a. Ebenhoben, Sternberg a. Berlin. Keyser, Priv. a. Neppendorf. Keiser, Apotheker a. Stadtsteinach. Fiß, Bez.-Ger.-Rath m. G. a. Kempten. Michell, Maler a. Düsseld.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Sebastian Hipfel,

Diener am städtischen Pfandamte dahier,

gestern Abends 5 Uhr nach längerem Leiden, in einem Alter von 46 Jahren und 14 Tagen, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir, uns ihr stilles Beileid nicht zu versagen.

Würzburg und Kissingen, den 3. September 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

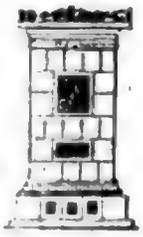
Die Beerdigung findet Sonntag den 4. September Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Montag den 5. September früh 10 Uhr im hohen Dom statt.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine in reicher Auswahl vorräthigen längst anerkannten

Thonöfen

zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens zu empfehlen, unter der Versicherung möglichst billiger Preise



Johann Weckesser,
Häfnermeister, 1. Distr. Nr. 19.

Zum Königlichen Advocaten dahier ernannt, habe ich heute meine anwaltschaftliche Praxis hieselbst eröffnet.

Meine Wohnung und mein Geschäftszimmer befinden sich im 2. Distr. Nro. 242 neben der Augustiner- (vormals Dominicaner-) Kirche dahier.

Würzburg den 1. September 1859.

J. Gg. Steidle.

Für Reifröcke

empfehle ich nebst den neuen Kautschukreifen, Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Versbach.

Sonntag den 4. September

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause zum Lamm.

Für gute Speisen und Getränke sorgend und ein verehrliches Publikum ergebenst einladend, empfiehlt sich bestens

Ad. Neubert.

In der Sanderstraße Nr. 138 ist ein auf die Straße gehendes möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Veitshöchheim.

Sonntag den 4. September findet

gutbesetzte Tanzmusik

im **Gasthaus zur Traube** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Randersacker.

Zur **gutbesetzten Tanzmusik** nebst guten Speisen und Getränken ladet am Samstag den 4. September ergebenst ein

Wilhelm Starz zur Krone.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 6 September: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten von Pitz. Hierauf: **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Anfang 7 Uhr.

Erheiterung.

Heute Samstag den 3. Sept.

musikalische Abendunterhaltung

in der **Hausknecht**'schen Wirthschaft. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Sonntag den 4. September

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 4. September

große Tanzmusik

mit Trommel und Chinellen.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 4. Septbr.

grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Gerbrunn.

Sonntag den 4. September

Tanzmusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Morgen Sonntag den 4 Septbr.

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthaus zu den **3 Lilien**, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Rottendorf.

Sonntag den 4. September

gutbesetzte Tanzmusik

von der Musik des erst wieder angekommenen k. 9 Infant.-Regiments

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein

Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Einige Tausend ausgetrocknetes **Daubholz**, von 18" bis 4' Länge, sind zu verkaufen bei Büttnermeister Johann Harth

---

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. M. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 23 fl. 11 kr. Ung. 18 kr. Ung. 1 Paket mit Stiefel u. Weste. Summa: 23 fl. 29 kr.

Gestorben:

Sebast. Hipfel, Pfandamtsdiener, 46 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 210 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein,

Abtheilung B für techn. Gewerbe.

Morgen Sonntag den 4. Früh 10 Uhr

Plenarversammlung der Abtheilung B.

in dem Sitzungs-Säale der Direktion.

Tagesordnung: Bericht mit Rechnungs-Vorlagen und Antrag im Interesse der Vorlehen-Cassa.

Hiezu ladet sämmtliche Herren Abtheilungsmitglieder höflichst ein

Würzburg den 3. September 1859

der Verwaltungs-Ausschuß.

Handlungs-Lehr-Anstalt.

Mit dem **3. Oktober d. Jrs.** beginnt das Winter Semester meiner Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich auf Calligraphie, kauf. Rechnungen, Wechsel-, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Correspondenz, einfache und doppelte kaufmännische und landwirthschaftliche Buchführung, Geschäftsaufsätze, französische und englische Sprache. Auch können junge Leute, die sich nicht der Handlung, sondern einem anderen bürgerlichen Geschäfte widmen, an dem Unterrichte eines einzelnen beliebigen Lehrgegenstandes gegen billiges Honorar Antheil nehmen. Das Nähere besagt der Lehrplan, welcher gratis abgegeben wird.

Würzburg, im September 1859

V. F. Klotz, im Ulmerhofe.

Roßhaar- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

untere Bocksgasse Nr. 307.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich meine Anstalt in freundliche Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Fanni Kink.

Erdnuß-Oel-Seife,

bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel zur Erlangung und dauernden Erhaltung einer gesunden, weißen und zarten Haut, empfehlen zur geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:

in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.

in Karthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. September l. Js. Vormittags 10 Uhr werden im k. Salzamte dahier verschiedene alte Inventar-Gegenstände, besonders mehrere Jahrgänge von Zeitschriften ꝛc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Für Eltern!

Eine gebildete Familie, bei welcher sich schon seit mehreren Jahren Schüler der hiesigen Lehranstalten als Pflegbefohlene befanden, wünscht im nächsten Schuljahre noch mehrere **Knaben** unter billigen Bedingungen in Aufsicht und Pflege anzunehmen, wobei sie die Versicherung gibt, daß sie bei den ihrer Obhut Anvertrauten **in jeder Beziehung gewissenhaft die Stelle der Eltern vertreten wird.**

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gerollter, schwarzgrauer **Pudel** mit Stumpfschwanz ist entlaufen. Wer solchen an Heinrich Pfriem in Oberpleichfeld abliefert, erhält eine Belohnung.

Ein Student, der mit Erfolg absolvirt hat, wünscht billig Latein- oder Gewerbschülern **Privatunterricht** zu ertheilen, wo möglich noch im Laufe dieses Monats. Näh. in der Exp.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Statt 1 fl. 21 kr. für 48 kr.

Höchst gemeinnütziges Hülfsbuch für die

Armenpflegschaften

in Bayern.

2. Aufl. Vom Rechn. Com. Bauer.

Ein in Eisen gebundenes **Faß,** 8 Eimer haltend, ist zu verkaufen in der Franziskanergasse Nr. 163.

Einige **Schlafstellen** sind an solide Arbeiter sogleich zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden. Näher. in der Exped.

In einer hiesigen **Conditorei** ist eine Lehrlingsstelle offen. Schriftliche Offerte unter A. B. besorgt die Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Kleidermachen und Weißnähen kann, sucht einen Platz als Stuben- oder Kindermädchen. Der Eintritt kann sogleich oder bis nächstes Ziel geschehen. Näh. im 1. Dist. N. 337 Pleicher Kirchgasse.

Vom 1. Oktober an ist ein neuerbautes Haus von 5 Zimmern, nebst 2 Mezanen, Küche, Keller, Waschhaus, in einer der schönsten Lagen an eine anständige Familie zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à fl. 5, 11 Stück für fl. 50. sind gegen Einsendung des Betrags bei u. s zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätbig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats Obligationen und Anlehen-loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moritz Stiebel Söhne. Bankiers
in Frankfurt am Main.

Weinessig zum Gurkeneinmachen

empfiehlt
G. Heinrich Beck,
nächst der alten Hauptwache am Markte.

Gebrauchte Pferdegeschirre, sowie auch Sattel und Zäume sind zu haben bei
J. B. Lesch, Sattlermeister,
Domstraße.

Fässerversteigerung.

Eilf weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 16 Eimern bis zu 6 Fuder, zusammen circa 400 Eimer haltend, werden **Montag den 5. September Nachmittags 2 Uhr** gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert im 4. Dist. Nr. 37.

Bekanntmachung.

Die Renten der zum Andenken des Fürstbischofs Franz Ludwig errichteten Stiftung sollen zur Unterstützung solcher dahiesiger gewerbtreibender Bürger verwendet werden, welche nicht gänzlich verarmt, jedoch ohne ihr Verschulden in bedrängte Lage gerathen und einer Hülfe z. B behufs Anschaffung der für den Betrieb ihres Gewerbes erforderlichen Materialien benöthiget und bedürftig sind. Wer eine solche Unterstützung ansprechen will, hat sein Gesuch längstens bis **Montag den 26. September l. Js.** um so gewisser schriftlich oder mündlich zu Protokoll hierorts anzubringen, als auf später angebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg den 2. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Unweit des Regierungs-Gebäudes sind zwei Wohnungen mit schöner Aussicht, jede zu 5 Zimmern, nebst Küche, Keller u. s. w. zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Zwei Mezanenzimmer mit Aussicht in das Freie und Holzraum sind zu vermiethen; auch kann auf Verlangen Küche und Kellerabtheilung dazu gegeben werden. Näher. in der Exped.

Ein oder zwei Mezanenzimmer mit schöner Aussicht sind an Latein- oder Gymnasialschüler zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 16 ist eine freundliche Parterre-Wohnung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. ist ein schönes möblirtes Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist einzeln oder theilweise zu vermiethen sogleich oder auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 211 Augustinergasse.

Bei einer gebildeten Familie dahier kann ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten.
Näh. in der Expedition.

Eine in ganz gutem Zustande befindliche **Kalter** ist zu verkaufen
Näh. 1. Dist. Nr. 402 am Pleicher Thor.

Eine **Köchin,** die alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht bis Ziel einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Ein **Schreinermeister** wünscht sich in einer Fabrik oder sonst in einem Geschäfte eine tüchtige Arbeit.
Näh. in der Expedition.

Man wünscht eine schon bejahrte **Person** ins Logis zu nehmen nächst der Pleichacher Kirche Nr 334.

Eine sittliche **Person,** die kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Das Nähere in der Exped.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Ein junger **Mann,** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Schenker, Auslaufer oder in einer anderen Stellung Unterkunft und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Bei Andreas Ubl in Güntersleben ist ein ganzes **Weber-Handwerkzeug** zu verkaufen.

Bei Dreher Kreisel kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

Im 2. D. Nr. 252 ist ein **Keller** mit Faß zu vermiethen.

Ein noch ganz gutes **Klavier** mit 6 Oktaven ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine gewandte **Köchin,** die bis Michaeli eintreten kann, sucht einen Platz. Näher. in der Exped.

In der Nähe des Theaters an der Eisenbahn sind drei neu hergerichtete Logis, wovon das eine hochparterre mit 3 Zimmern, das andere 6 ineinandergehenden Zimmern, ein Mezanenlogis mit 2 kleinen Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf den Bahnhof, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. D. N. 35 Kapuzinergasse.

Im 2. Dist. Nr. 455 ist ein Logis sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

In der Neubaustraße Nr. 404 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 211. Montag den 5. September 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4⁴⁴ Abends.	9¹³ Vormitt.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11²⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim 12¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Rohbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 5. Sept 1684 starb Bischof Conrad Wilhelm von Wernau nach kurzer Regierung von 1 Jahre, 3 Monaten, 5 Tagen, im 47. Jahre seines Alters.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 26. Aug. l. Js. wurde die Berufung des Georg Klein, verheiratheten Taglöhners von Karsbach gegen das ihn wegen Vergehens der Widersetzung gegen die Obrigkeit bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu fünfundvierzigtägigem doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 16. Juni l. J. verworfen.

In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 27. August l. J. wurde auf Einspruch des ledigen Handlungs-Kommis Andreas Klein und des ledigen Dienstknechtes Adam Vornwald, beide von Geroldshausen, gegen das appellationsgerichtliche Urtheil vom 9. April l. Js., welches die Berufung der beiden Angeschuldigten sowie des k. Staats Anwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 30. Oktbr. 1858, wodurch beide Angeschuldigte wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt im Komplott, jedoch bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu je einundzwanzig Tagen doppeltgeschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt waren, dahin erkannt, daß es bei dem Urtheile des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg vom 9. April l. Js. sein Verbleiben habe; ferner wurde die Berufung des ledigen Schreinersohnes Ferdinand Deisenberger von Stetten gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, verübt aus grober Fahrlässigkeit, zu einer 10tägigen doppeltgeschärften Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. April l. J. verworfen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 6. d. M. Nachm. 2 Uhr gegen Josepha Hönig von Ornbau wegen Diebstahls, Samstag den 10. d. M. früh 8 Uhr gegen Bernhard Schömig von Rimpar wegen Widersetzung, früh 9 Uhr gegen Nikolaus Schonauer von Seyfriedsburg wegen Widersetzung, Nachm. 4 Uhr gegen Heinrich Klein von Kleinlangheim wegen Selbsthilfe und Körperverletzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 1. und 3. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Liborius Löser, ledig von Unterdürrbach, wegen fortgesetzten im Vergehensgrade strafbaren Verbrechens der unerzwungenen unfreiwilligen Unzucht in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Daniel Geuder, Dienstknecht von Markteinersheim, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 1monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Andreas Rauchenberger, Schuhmachermeister von Frickenhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 14tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Carolina Scherer, Dienstmagd von Mühlbach, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Michael Waidt, Bauer von Bullenheim, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Martin Göbel, Schneiderlehrling von Dettelbach, wegen erschwerten Vergehens der Unterschlagung in eine 3monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe und Anton Winheim, Bauernsohn von Carlstadt, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe. Ferner wurde durch das am 30. v. M. in der öffentlichen Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz verkündete Erkenntniß auf ergriffene Berufung des Bierbrauers Michael Schad von Carlstadt gegen das ihn wegen Malzdefraudation in eine Geldstrafe von 150 fl. verurtheilende Erkenntniß des Ldg. Carlstadt derselbe in eine außerordentliche Strafe von 10 Reichsthalern verfällt.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d. d. Berchtesgaden den 31. v. Mts. verschiedene Versetzungen und Beförderungen im Administrations-Personal des Heeres allergnädigst zu genehmigen

Digitized by Google

geruht: Versetzt wird: der Unterquartiermeister Jakob Müller vom 2. Art. Reg. Lüder zur Commandantschaft der Veste Rosenberg; befördert werden: zum Unterquartiermeister: der Regiments-Aktuar Joseph Lixius im 9. Infanterie-Regimente Wrede; zu Regiments-Aktuaren in provisorischer Eigenschaft: die Unteroffiziere und Rechnungspraktikanten Johann Tiefel vom 4. Chevaulegers Regiment König im 2. Artillerie-Regiment Lüder, — Heinrich Bolz vom 2. Artillerie-Regimente Lüder bei der Stadt und Festungs-Commandantschaft Landau.

Durch Ministerial-Reskript vom 30. v. M. wurde der Oberlieutenant Fridolin Blume vom 2. Art.-Reg. Lüder als Bataillons-Adjutant bestätigt.

Gestern passirte das 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments auf dem Marsche aus der Pfalz nach Bamberg unsere Stadt; heute kommt das 1. Bataillon des 13. Infanterieregiments auf dem Marsche aus der Pfalz nach Bayreuth hier durch und wird in Schweinfurt einquartiert.

Vorgestern rückte die der unterfränkischen Gendarmerie-Compagnie zugetheilte Mannschaft der Feld-Gendarmerie hier ein.

In der hiesigen protestantischen Pfarrkirche findet morgen früh um 9 Uhr der jährliche Gottesdienst der Diözesan-Synode statt.

Unter den zur Preisbewerbung der von der deutschen Tonhalle zu Mannheim ausgeschriebenen Nonetten eingesandten Kompositionen erhielt auch das Werk des Hrn. Sekretärs B. E. Becker dahier eine besondere Belobung.

Vorgestern Abend trafen mit dem Eilzuge Ihre kgl. Hoheiten der Großherzog Ludwig und die Großherzogin Mathilde (Schwester unseres Königs) von Hessen-Darmstadt hier ein, verließen auf kurze Zeit den Wagen, unterhielten sich mit den anwesenden Spitzen der Behörden und setzten ihre Reise nach Darmstadt fort. Vorher war das aus der Pfalz zurückkehrende 1. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber Se. kgl. Hoheit der Großherzog ist, mit der Regimentsmusik hier eingetroffen. Se. kgl. Hoheit ließen sämmtliche mit Soldaten besetzte Waggons an sich passiren, wobei die Soldaten demselben mehrere begeisterte Hochs zuriefen.

(Eingesandt.) Am 10. November sind es 100 Jahre, seit unser großer deutscher Dichter Friedrich v. Schiller das Licht der Welt erblickte. Allenthalben in Deutschland bereitet man großartige Schillerfeste vor, selbst aus Rußland hört man von solchen Veranstaltungen. Sollte nun die Stadt Würzburg als Universitäts- und Kreishauptstadt, in welcher Schiller's ältere Tochter, Frau Bergraths-Wittwe Karoline Junot von Rudolstadt am 19. Dezember 1850 starb und ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhofe fand, und Schiller's jüngere Tochter, Freifrau Emilie von Gleichen-Rußwurm, ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, den 100jährigen Gedächtnißtag der Geburt des unsterblichen Dichters der Ideale, des unerreichbaren Lieblings des deutschen Volkes, spurlos an sich vorübergehen lassen? — Wir wären der Ansicht, daß die Theaterdirektion den Erinnerungstag an den großen Dichter, dem die theatralische Kunst so viel verdankt, der so oft eine volle Kasse und ein bevölkertes Haus den Theatern einbrachte, eine Festaufführung eines Schiller'schen Dramas veranstaltete und die Gesangvereine eine Ovation an dem Grabe der Tochter Schiller's darbrächten. Der 50jährige Todestag Schiller's ging am 5. Mai 1855 in Würzburg ganz spurlos vorüber, hoffentlich wird es seinem 100jährigen Geburtstage nicht ebenso ergehen!

Am Sonntag den 25. August wird in Arnstein das Fest der Fahnenweihe des dortigen Landwehr-Bataillons gefeiert.

Gerolzhofen, 2. Sept. Der Bürgermeister Uhl, welcher sich während seines 4jährigen Wirkens die allgemeine Achtung und das vollste Vertrauen sämmtlicher hiesiger Einwohner erworben hatte, starb gestern Vormittag unerwartet an einem Schlagflusse. Sein Leichnam wird morgen früh 9 Uhr zur Erde bestattet.

München, 3. Sept. Der frühere Minister Staatsrath von Abel ist heute Abend gestorben.

Sehr bedeutende Anmeldungen zu Zeichnungen für das Militäranlehen mußten abgewiesen werden, da die der allgemeinen Subskription überlassenen 3½ Millionen bereits gedeckt sind.

In einem Hintergebäude des Wirthes Döberl in Kirchenlaibach wurde ein stark verkohlter Leichnam aufgefunden, und da außer dem muthmaßlichen Brandstifter, dem ledigen Taglöhner Baptist Maier, vulgo Hessenbaptist, Niemand im Orte vermißt wird, so dürfte kein Zweifel obwalten, daß sich dieser Verruchte, und zwar nach Lage des Leichnams durch Aufhängen, selbst entleibt hat.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Sept. Die Mitglieder des französischen Generalstabes sollen vermehrt werden. — Fürst Richard Metternich hat in St. Sauveur, wie von dort gemeldet wird, eine lange Unterredung mit dem Kaiser Napoleon gehabt und ist Tags darauf von diesem Orte wieder abgereist. — In Algerien wird eine Petition an den Kaiser unterzeichnet, worin derselbe ersucht wird: dem Prinzen Napoleon die Verwaltung der Colonie wieder zu übertragen. Die Petition zählt eine ganze Reihe von Verbesserungen auf, welche der Prinz während seiner kurzen Verwaltung eingeführt hatte, entwirft dann das traurigste Gemälde von der gegenwärtigen Lage der Dinge in der Colonie und erbittet als letztes Heilmittel die Wiedereinsetzung des Prinzen in die Oberleitung der algerischen Angelegenheiten.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 3. September.

Weizen 14 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 31 kr., Gerste 10 fl. 31 kr., Haber 6 fl. 12 kr., Erbsen 17 fl. 50 kr., Linsen 19 fl. 45 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 13 kr., Gerste um 23 kr., Haber um 1 kr., Linsen um 1 fl. 17 kr. gestiegen, Kern um 1 kr. und Erbsen um 9 kr. gefallen.

Börsenbericht. Frankfurt, 4. September. Mit Ausnahme von österr. Creditaktien, die zu höheren Coursen begeben wurden, ist bei stillem Geschäft keine bemerkenswerthe Veränderung zu melden, da die Kauflust eine sehr geringe war. Oester. Bankact. 892. Darmst. Bankact. 191. National. 65½. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 212. Berbacher Eisenbahnact. 136¼. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 93½.

Geld-Cours vom 4 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Pfo.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98½ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 9. September. II. und letzter Edikttag im Konkurse des Webers Gg. Gradler von Untereisenheim, früh 8 Uhr beim k. Landg. Volkach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Alte Herzoglich Pfalz Zweibrückische Weltliche Civil-Diener Wittwen- und Waisen-Kasse.

(General-Versammlung, Beschlußfassung und Entscheidung über das definitive Schicksal der Anstalt, deren Auflösung und Theilung ihrer Fonds.)

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu machen haben, werden hiemit eingeladen und aufgefordert, sich auf **Montag den 26. September 1859, des Morgens 9 Uhr** dahier in der Stadt Zweibrücken im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker-Hofe in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, um in obigem Betreffe ihre Rechte geltend zu machen und zu wahren und dadurch Recht nachtheile von sich abzuhalten.

Zweibrücken, im Juli 1859.

Wittwen-Kasse-Commission:
Kaerner.

Bekanntmachung.

(Kaufvertrag zwischen der Wittwe Anna Barbara Ruppel und Johann Ruppel von Stellberg betr.)

Die Wittwe des Konrad Ruppel von Stellberg will ihr Anwesen gegen Reichung eines Auszuges an ihren Sohn Johann Ruppel abtreten.

Es wird deßhalb zur Anmeldung der Forderungen, mit Ausnahme der Hypotheken, Termin auf

Dienstag den 27. September l. Js. früh 9 Uhr

dahier anberaumt, und werden etwaige Gläubiger unter dem Bedrohen der Nichtberücksichtigung bei Bestätigung des Vertrages anher vorgeladen

Weyhers am 29. August 1859.

Königl. Landgericht.
Streitel. Bayerlein.

Bekanntmachung.

Im Monat April oder Mai vorigen Jahres hat die unten beschriebene Mannsperson im Orte Veitshöchheim ein Verbrechen der Nothzucht verübt.

Ich ersuche um Spähe auf diese Person und Mittheilung eines günstigen Resultates.

Die Mannsperson war sehr groß, nicht mehr jung, sah sehr wild aus, hatte schwarzen Schnurr- und Backenbart und war von blasser Gesichtsfarbe. Sie trug damals einen zerissenen kurzen Kittel, eine Kappe und in der Hand einen Stock. Näher kann dieselbe nicht beschrieben werden

Würzburg, den 1. September 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Sibin.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 31. v. auf den 1. d. Mts. wurden aus dem Hause des Oekonomen Ambros Hofmann zu Höchberg nachverzeichnete Gegenstände entwendet, als: 4 Päcke, jeder von 50 Ellen gebleichtes flächsenes 1½ Ellen breites Tuch, ein blau gedruckter Bettüberzug, ein Topf mit 4 Maas Schweinfett, ein holländisches Zehnguldenstück, 22 fl. in Sechsern, sowie 3 Marienthaler, die sämmtlich angebohrt waren, und an deren einem eine lange silberne Kette angebracht war, endlich ein 4 Zoll langes und ½ Zoll breites goldenes Anhängkreuz. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 3. September 1859.

Der 2 Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

In der Verlassenschaft der Hofrathstochter Johanna Kuhn wird das in der öffentlichen Bekanntmachung vom 4. l. M. beschriebene Wohnhaus 1. D. Nr. 200 in der Theaterstraße dahier

Donnerstag den 22 September l. J. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts wiederholt zum Aufstriche gebracht, wovon Strichsliebhaber anmit Nachricht erhalten.

Würzburg, den 26. August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm.
Rein. Huberti.

Beachtenswerth.

Hündchen kleiner Art sind im Mainviertel breite Schloßgasse Nr. 159 zu haben. Daselbst werden auch Pfautauben billig abgegeben.

Auf der Domstraße wurde vor 8 Tagen ein **Foulardtuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe in der Karthause Nr. 20 gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Von der Elephantengasse bis zum Hutten'schen Garten wurde gestern eine goldene **Broche** verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Expedition abzugeben.

Eine **Person** von gesetztem Alter, die im Kochen erfahren ist und andern häuslichen Arbeiten sich unterzieht, wird auf's nächste Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umgehen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's nächste Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Der Ohmetertrag von 4 Morgen der besten Wiesen, 1½ Stunden von Würzburg entfernt, ist aus freier Hand zu verpachten. Näheres in der Garküche bei Aquilin Spiegel in Höchberg zu erfahren.

Zu vermiethen

eine abgeschlossene Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Stallung in Mitte der Stadt. Näheres beim Quartiervermiether Joh. Schmidt, 4. D. Nr. 232, Rosengasse.

Im 3. D. Nr. 114 Plattnersgasse ist ein Mezanenlogis sogleich zu vermiethen.

Eine in ganz gutem Zustande befindliche **Kalter** ist zu verkaufen

Näh. 1. Dist. Nr. 402 am Pleicher Thor.

Im 2. D. Nr. 252 ist ein **Keller** mit Faß zu vermiethen.

Ein noch ganz gutes **Klavier** mit 6 Oktaven ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. ist ein schönes möblirtes Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

In einer hiesigen **Conditorei** ist eine Lehrlingsstelle offen. Schriftliche Offerte unter A. B. besorgt die Exp.

Eine Köchin, die alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht bis Ziel einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Digitized by Google

Das

Quartiervermiethungs-Bureau

für hiesige Stadt

befindet sich von heute an Karmelitengasse neben dem Polizeigebäude, was man Jenen, welche Logis suchen, oder zu vermiethen haben, zur Anzeige bringt.

Würzburg, den 5. September 1859.

Wittstadt,
Quartiervermiethungs-Commissionär.

Verloosung.

Von dem Freiherrlich von Freyberg-Eisenberg'schen Anlehen von fl. 110.000 à 4% wurden heute notariell verloost:

St. 7 à fl. 1000 Lit A. Nr. 3. 5. 17. 28. 36. 40 51 à fl. 1000. fl. 7000.
St. 6 à fl. 500 Lit. B. Nr. 65. 78. 105. 131 148. 150. à fl. 500 fl. 3000.

zusammen fl. 10,000.

zahlbar am 1. Februar 1860,

welche — nach Eingang — bei mir bezahlt, und nur bis zu dem genannten Termine verzinset werden.

Würzburg, am 1. September 1859.

J. J. von Hirsch.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf Allerheiligen im Herrichten von **Grabkreuzen** und **Monumenten,** sowohl alten wie neuen, und verspricht billige und reelle Bedienung.

Auch ist ein **Logis** zu vermiethen.

Joseph Hornung.
4. Distr. Nro. 288, Elephantengasse.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von hoher kgl. Regierung die Concession zum Betriebe des Schneidergewerbes erhalten habe, und empfieht sich daher unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Wohnhaft im 2. Dist. Nr. 437 auf dem Markte, Eingang zwischen der Löwen-Apotheke und der alten Hauptwache.

J. B. Hartung, Schneidermeister.

Zum Königlichen Advocaten dahier ernannt, habe ich heute meine anwaltschaftliche Praxis hieselbst eröffnet.

Meine Wohnung und mein Geschäftszimmer befinden sich im 2. Distr. Nro. 242 neben der Augustiner- (vormals Dominicaner-) Kirche dahier.

Würzburg den 1. September 1859.

J. Gg. Steidle.

Handlungs-Lehr-Anstalt.

Mit dem **3. Oktober d. Jrs.** beginnt das Winter-Semester meiner Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich auf Calligraphie, kauf. Rechnungen, Wechsel-, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Correspondenz, einfache und doppelte kaufmännische und landwirthschaftliche Buchführung, Geschäftsaufsätze, französische und englische Sprache. Auch können junge Leute, die sich nicht der Handlung, sondern einem anderen bürgerlichen Geschäfte widmen, an dem Unterrichte eines einzelnen beliebigen Lehrgegenstandes gegen billiges Honorar Antheil nehmen. Das Nähere besagt der Lehrplan, welcher gratis abgegeben wird.

Würzburg, im September 1859.

V. F. Klotz, im Ulmerhofe.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 6 September: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten von Blötz. Hierauf: **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Anfang 7 Uhr.

Für Eltern!

Eine gebildete Familie, bei welcher sich schon seit mehreren Jahren Schüler der hiesigen Lehranstalten als Pflegbefohlene befanden, wünscht im nächsten Schuljahre noch mehrere **Knaben** unter billigen Bedingungen in Aufsicht und Pflege anzunehmen, wobei sie die Versicherung gibt, daß sie bei den ihrer Obhut Anvertrauten **in jeder Beziehung gewissenhaft die Stelle der Eltern vertreten wird.**

Näh. in der Exp. d. Bl.

Weingarten.

Morgen frische **Leberwürste** und **Kesselfleisch** und Donnerstag **Sauerkraut** und **Knöchl.**

Im Gasthaus zur **Mainlust** guten rothen Markelsheimer per Maas 12 kr. Auch werden noch Abonnenten zum Mittagstisch angenommen.

Mehrere Maurer und Handlanger finden dauernde Beschäftigung bei

M. Hertel,
Semmelsstraße N. 81.

Fremden-Anzeige

vom 4. September.

(Adler.) Kfte: Klüpfers a. Gladbach, Regensburger a. Fürth, Kremer a. Magdeburg. Rußwurm a. München. Scherer mit Gut, Prof. a. Wien.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Eberhardt a. Coburg, Mayer m. Tochl. v. d. Kriheim nebst Frau, Hofstempner v. d. Sardi, Stud. med. a. Clausenburg.

(Kreuzpr.) Kfte.: Richheimer a. Mannheim, Schweizer a. Fürth, W. M. Weil mit Frau a. Berlin, H. Spielberger m. Schwstr. v. d. Frau Bieke mit Schwstr. a. Wiesbaden.

(Schwan.) Kfte.: Fickler a. Crefeld, Ringelmann a. Bamberg. Espermüller mit Gat., Privat. a. Fürth. Bäschel, Kfm. a. Plauen.

(Württemb. Hof.) Kfte: Geßler a. Nürnberg. Sala a. Leipzig, Hermann a. Frankf., Leichtweis a. Großlengenfeld, Krapf a. Ludwigshafen, Kirschner a. Frankenthal.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Schulz a. Darmstadt, Rausch a. Frkf., Brandt a. Gladbach. Dr. Krafft a. Frkf. Schott v. Schottenstein, Forstmeister a. Frkf. Linwächter, fürstl. Forstkommissär a. Wertheim. Graf Pattenbach, Chevaulegers-Lieutenant a. Bamberg.

Gestorben:

Georg Herbert, Maschinenwärter, 58 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 211 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In Nr. 209 des Stadt- und Landboten wurde den ledernen Schläuchen gegen die hänfenen ein Vorzug eingeräumt. Hiebei kann nur Interesse im Spiel sein. Denn jeder Sachkenner wird bestätigen müssen, daß ein guter hänfener Schlauch von längerer Dauer ist, als ein solcher von Leder, indem dieser, wenn nicht fleißig mit Fett getränkt, leicht dem Brechen unterliegt, während ein guter hänfener Schlauch keinerlei Reparatur bedarf. Nur kommt es häufig vor, daß die Schläuche, ohne gut getrocknet zu sein, in Kästen aufbewahrt werden, wodurch sie natürlich dem Stocken unterworfen sind. — Die Hauptsache bleibt, sich an solche Fabrikanten zu wenden, die für die Lieferung von guter und dauerhafter Arbeit anerkannt sind.

Hammelburg. Dieser Tage hatten wir das hier seltene Vergnügen eines musikalischen Genusses, indem die HH. Lehrer der Umgegend sowie einige hiesige Herren und Damen unter Leitung des Hrn. Lehrer Zehner eine Production veranstalteten. Je mehr die Aufführung der Ouverture für Orchester sowie der Schluß-Chor für Männergesang vielleicht in Folge ungenügender Proben zu wünschen übrig ließ, um so wohlthuender war die Präcision, mit welcher die meisten Einzeln-Pieçen executirt wurden. Namentlich lernten wir in Frl. Ebert eine ganz ausgebildete Sängerin, in Hrn. Lehrer Carl von Pfaffenhausen einen sehr fertigen Violinspieler kennen. Ebenso fand das vortreffliche Clavierspiel des Hrn. Maier vollste Anerkennung. —

Sämmtlichen Mitwirkenden sagen wir daher unsern wärmsten Dank und wünschen nur, daß uns bald wieder ein ebenso genußreicher Abend vergönnt sein möge.

Z.

Replication.

Bei von meiner Seite Beachtung des Gegebenen — Warnung vor Gebrauchmachung — denn Gleiches mit Gleichem —; obwohl L., und doch, — vier Prsthl. mit dem damit Zusammenhängenden —! nach zur steten Verfügung stehenden unwiderlegbaren Zeugen und in Händen habenden unwegleugbaren Beweisen, sowohl aus älterer (Repositur) als auch (von anderer Seite —) aus neuerer Zeit Wessen Handlungsweise ist einer chronique scandaleuse würdig, und wer verdient als B. gebrandmarkt zu werden?

Der sich unschuldig Bewußte.

Möbel-Magazin

von

Michael Bruno Mützel,

Untere Bocksgasse, 3. Dist. Nr. 307,

empfiehlt eine große Auswahl fertiger **Möbeln** von den einfachsten bis zu den elegantesten. Für gute und dauerhafte Arbeit leiste ich stets Garantie unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

Feinste

Pariser Filz- u. Kautschuk-Hüte

neu angekommen bei

C. L. Hollermann.

Für Ingenieure, Architekten und Techniker aller Art.

Sehr sauber und mit größter Genauigkeit in Paris gearbeitete **Zollstäbe** vom schmiegsamsten Lederholz, auf der einen Seite mit bayerischem Decimal-Maß, auf der andern mit französischem Metre-Maß, per Dutzend 15 fl. 36 kr., per Stück 1 fl. 24 kr. empfehlen

Hof. **G. A. Grau & Comp.**

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. September l. Js. Vormittags 10 Uhr werden im k. Salzamte dahier verschiedene alte Inventar-Gegenstände, besonders mehrere Jahrgänge von Zeitschriften ꝛc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Bromme's

Handbuch für Auswanderer nach Nordamerika

mit großer Karte

Satt 2 fl. 24 kr. für 1 fl. 36 kr.

Am vergangenen Dienstag wurde ein goldener **Siegelring** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung in der Expedition abzugeben.

Eine schwarzseidene **Mantille** wurde vom Kugelfang bis zum Gießhügel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Es wurde in der Franziskanerkirche ein seidener **Regenschirm** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Es werden circa **20 Steinschläger** sogleich gesucht, wofür bei dauernder Beschäftigung 20 kr. für schlagen und messen per Haufen bezahlt wird.

Michael Reißmann
in Rottendorf.

Es wird ein **Einsteher** auf ein Jahr sechs Monate zum k. 2. Artillerie-Regimente Lüder gesucht. Zu erfragen zunächst der Stockstiege 2. Distr. Nr. 520.

Ein ganz guter eiserner **Kochofen** ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 45.

Es werden **600—700 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein brauchbarer **Conditorgehilfe** findet Condition und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

(Für Pharmazeuten.)

In der Hofapotheke zu Erlangen ist auf 1. Oktober a. c. oder auch später eine **Gehilfenstelle** zu besetzen.

Eine gesetzte **Person,** welche Hausmannskost kochen kann, sucht bis Michaeli einen Dienst. Näher in der Exped.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, welcher im Lesen und Schreiben erfahren ist, und schon in vornehmen Häusern war, sucht als Bedienter oder Kellner eine Unterkunft. Das Nähere in der Elephantengasse Hs.-Nr. 283, 1 Stiege hoch.

Ein vierräderiger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht im 4. Dist. Nr. 276.

Digitized by Google

Samen-Getraide-Verkauf.

Ausgezeichnet schöner, reiner Same von Clever Hochlandweizen (1 bayr. Schffl. wiegt 363 Zollpfund); Preiswaizen der Normandie; Riesenkolbenroggen (1 bayr. Schffl. wiegt 336 Zollpfund) können hier von jetzt an in größeren Parthieen (nicht unter 1 Schffl. bayr.) zu Samen abgegeben werden. Auf Verlangen werden Proben davon mitgetheilt.

Rothhof bei Königshofen im Grabfelde, den 12. August 1859.

Ludloff.

Versteigerung.

Am Montag den 12. September Nachmittags 2 Uhr werden im Ingolstadter Hof 2. Distr. Nr. 582 nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als: Komode, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Uhren, Clavier, Kanapee, Betten, Bettstellen, Glasschrank, Küchenschrank, Stellagen, Gewehre, Koffer, Geltengeschirr, Krautstücht, altes Eisen, dann Werkzeug: Ziehbank, Walze, Schraubstock, Ambos, Hämmer, Brecheisen, Mörser, Waage, Silbergewicht u dgl. mehr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. d., Vormittags 10 Uhr werden im königl. Militär-Krankenhause dahier 50 Pfd. Gerste, 40 Pfd. Reis, 40 Pfd Gries, 50 Pfd. weißes Mehl, 50 Pfd. Einbrennmehl, 100 Pfd. gedörrte Zwetschgen, 80 Pfd. Brodzwieback, 200 Unzen Fleisch-Extrakt, 40 Pfd Kochsalz, 8 Pfd. Kümmel, ½ Pfd. Pfeffer, 20 Pfd. Butterschmalz, 20 Flaschen Wein und 26 Maß Weinessig an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg den 4. September 1859.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Väth, dahier wird das zur Masse gehörige, in der Bekanntmachung vom 26 Juli l. J. näher beschriebene Wohnhaus, Distr. 2. Nr. 91 in der Wöllergasse, am

Mittwoch den 21. September l. Jrs. Vorm. 10 Uhr

Zimmer Nr. 6 wiederholt dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 24. August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

D. b.

Wilhelm.

Rein.

Huberti.

Ausschreiben.

Auf Antrag der Franz Joseph Breitenbach'Wittwe zu Lohr wird das derselben gehörige Haus

Stat.-Nr. 3813 Pl.-Nr 3
— 0,076 Tgw. Wohnhaus nebst Waschhaus, Stallung, Dungstätte, Scheune, dann
3814 Pl.-Nr. 4 a & b
— 0,029 Tgw. Garten am Haus; ferner
3815 Pl.-Nr. 6*
— 0,011 Tgw. halbes Haus neben der Scheune, endlich ein Keller unter Friedrich Rhodius Haus zu Pl.-Nr. 3 gehörig

Freitag den 30. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

unter den vor dem Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen auf dem städtischen Rathhause dahier öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerer mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das vorbeschriebene häusliche Anwesen sich zu jedem Gewerbsbetriebe eignet und hievon jeder Zeit Einsicht genommen werden kann.

Lohr, den 22. August 1859.

Königliches Landgericht.

Nickels.

Scheder, Ass.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Ein solides **Mädchen** sucht einen Dienst als Stubenmädchen und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näh. i. d. Exp.

Eine **Kalter**, 2—3 Butten haltend, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

15—18 Stück **Riesen-Melonen** von ausgezeichneter Schönheit sind zu verkaufen bei J. Lendner nächst dem Schießhause

---

Bei einer anständigen Familie kann ein Gewerbschüler Kost und Logis erhalten. Näher in der Exped.

In der Nähe des Theaters an der Eisenbahn sind drei neu hergerichtete Logis, wovon das eine hochparterre mit 3 Zimmern, das andere 6 ineinandergehenden Zimmern, ein Mansardenlogis mit 2 kleinen Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf den Bahnhof, sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. D. N. 35 Kapuzinergasse.

Ein Student, der mit Erfolg absolvirt hat, wünscht billig Latein- oder Gewerbschülern **Privatunterricht** zu ertheilen, wo möglich noch im Laufe dieses Monats. Näh. in der Exp.

Ein schönes Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der untern Beckergasse Nr. 309.

Ein Quartier, bestehend aus drei Zimmern und zwei Mezanenzimmern, nebst sonstigen Erfordernissen, ist zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 402.

Im Hause, 2. Distr. Nr. 599, an der Hofstraße ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 5 tapezierten und 1 gemalten Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November d. Js. zu vermiethen.

Alle in den Vorbereitungeschulen vorgeschriebenen Lehrbücher kauft man in der **Halm**'schen Buchhandlung zu ermäßigten Parthie-Preisen.

In der Augustinergasse 3. Distr. Nr. 212 sind mehrere 4—5 süderige weingrüne Faß, dann 5südrige, 3, 4 bis 16eimerige Faßbauben nebst Böden zu verkaufen.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist einzeln oder theilweise zu vermiethen sogleich oder auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 211 Augustinergasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr, viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 212 Dienstag den 6. September 1859.

Neuestes.

Bologna, 3. Sept. Die Versammlung hat den Vorschlag über die Weigerung der Romagna unter der weltlichen Macht des Papstes zu bleiben in Betracht gezogen.

Bern, 4. September. Laut einer vertraulichen Mittheilung aus Paris dürfte eine neue Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Oesterreich in einer Stadt der Schweiz stattfinden.

Turin, 4. September. Der König von Sardinien antwortete gestern der festlich empfangenen toskanischen Deputation: „Nur zukünftige Unterhandlungen wegen Regelung der italienischen Angelegenheiten können das Votum der Nationalversammlung von Toskana verwirklichen. Dem ausgesprochenen Wunsche gemäß, und gestärkt durch das Recht, welches jenes Votum mir verleiht, werde ich die Sache Toscana's bei jenen Mächten, worauf die Versammlung ihre Hoffnung gesetzt, unterstützen, vorzüglich bei dem Kaiser der Franzosen, der so viel für Italien gewirkt. Ich hoffe, Europa wird für das Heilungswerk Toscana's Das nicht versagen, was unter weniger günstigen Umständen für Griechenland, Belgien und die Donaufürstenthümer gethan worden." Der König lobt schließlich die Mäßigkeit und Einigkeit Toscana's.

Paris, 5. September. Die „Debats" melden aus Rom: „Grammont schlug vor: Die Legationen bleiben unter abgesondeter Verwaltung und zahlen dem Papste Abgaben. Der Papst würde in Bologna einen Gouverneur halten zum Zeichen seiner Suzeränetät; aber Alles bleibt gesondert, außer der Diplomatie.

Wien, 5. Sept. Das heutige Abendblatt der „Wiener Ztg." widerlegt einige beunruhigende Gerüchte in Betreff des Fortgangs der Züricher Conferenzen, hofft einen „gedeihlichen Abschluß" und betrachtet die Anwesenheit der in Italien zurückgebliebenen französischen Occupationstruppen als dem „Interesse der Ordnung dienlich."

Tagsneuigkeiten.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes zu Damm, Ldg. Aschaffenburg, wurde dem 2. Assistenzarzte an der dahiesigen k. Entbindungsanstalt Dr. med. Franz Rücker aus Schweinheim verliehen.

Das am 4. und 5. September zu Aschaffenburg abgehaltene, von dem dortigen Gesangvereine „Melomania" veranstaltete „Mainthal-Sängerfest", hatte in der freundlichen und von der Natur so reich bedachten Mainstadt etwa 800 Sänger versammelt, welche den Städten Nürnberg, Erlangen, Würzburg, Lohr, Hanau, Offenbach, Friedberg, Darmstadt, Frankfurt, Mainz u. s. w angehörten. Von den hiesigen Vereinen waren Liedertafel und Sängerkranz durch Deputationen vertreten, der Sängerbund hatte das Fest mit einigen zwanzig Sängern beschickt. Von 7 bis 11 Uhr Vormittags brachten die verschiedenen Bahnzüge die Sängergäste sowie die beiden Festmusiken von Frankfurt und Darmstadt herbei, und am Bahnhofe herrschte um diese Zeit ein buntes und lautes Getümmel. Das Wetter, welches bis 7 Uhr früh sehr bedrohlich erschien, klärte sich von da an auf und begünstigte das Fest den ganzen Tag über in bester Weise. Die ankommenden Sänger wurden in das Lokale der Gesellschaft „Frohsinn" geleitet, von wo aus sich alsdann der Zug vor das k. Schloß in Bewegung setzte, wo die bayerische Nationalhymne abgesungen wurde. Hierauf fand die Hauptprobe der drei gemeinschaftlich vorzutragenden Chöre („die Ehre Gottes" von Beethoven, „an die Künstler" von Mendelssohn, und „im Walde" von Häser) unter Leitung des Direktors des Hrn. V. E. Becker im Stadttheater statt. Die Begleitung der Chöre wurde von der ausgezeichneten Musik des zu Frankfurt garnisonirenden k. k. öster. Feldjägerbataillons in vortrefflicher Weise ausgeführt. Hierauf fanden im Theatersaale und an anderen Orten gemeinschaftliche Mittagessen statt, bei denen es selbstverständlich an Toasten und Trinksprüchen nicht fehlte. Um 3 Uhr Nachmittags setzte sich der Festzug durch die mit Fahnen und Kränzen festlich geschmückte Stadt nach der Fasanerie in Bewegung, wo die Festproduktion stattfand. Da die Sängertribüne ganz im Freien errichtet war, so konnte eine großartige Wirkung nicht erzielt werden, und die Einzelvorträge gingen gänzlich verloren. Die gemeinschaftlich gesungenen Chöre gingen übrigens sehr präcis und gut zusammen. Leider war für Plätze für die Sänger hier gar keine Sorge getragen, was jedoch nicht hinderte, daß sich auf dem herrlichen Festplatze das Bild eines heiteren Volksfestes entfaltete. Nach der Produktion wurden sämmtlichen Vereinen Fahnenbänder als Andenken überreicht. Bei einbrechender Dunkelheit wurde der Festplatz mit farbigen Ballons beleuchtet, was einen äußerst freundlichen Anblick gewährte, und später bewegte sich der Zug zur Stadt zurück, wo sich die Sänger an verschiedene Orte zerstreuten, und bis zu später Abendstunde von den gehabten Strapazen des Tages sich durch einen Labetrunk zu erholen bemühten. — Am Montage hatte der Himmel alle seine Schleusen geöffnet, und von einem beabsichtigten Gange durch die Stadt zur Besichtigung derselben und ihrer Merkwürdigkeiten konnte deßhalb keine Rede sein; die Sänger wußten sich jedoch

Digitized by Google

dadurch zu entschädigen, daß sie sich im Theaterhause versammelten, wo unter Musik, Gesang und komischen Vorträgen die Stunden des Vormittags nur zu schnell dahin flossen. Inzwischen hatte auch die Witterung sich wieder freundlicher gestaltet, und so auch die Parthie nach dem herrlichen Lustorte „Schönbusch" ermöglicht, und hiemit schloß das Fest in heiterster Weise, wie es begonnen. Der Gesellschaft Melomania gebührt das Lob, ihre schwierige Aufgabe in würdigster Weise gelöst und Alles aufgeboten zu haben, ihren Sangergästen den Aufenthalt so angenehm als möglich gemacht zu haben, sowie auch den gastfreundlichen Bewohnern der Stadt Aschaffenburg, welche den regsten Antheil an dem Feste nahmen und an Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit gegen ihre Gäste wetteiferten, der aufrichtigste Dank zu zollen ist.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 30. August 1859. Die Verschüttung des Feuerbachkanals in der Semmels- und Strohgasse soll, da sämmtliche Interessenten auf eine weitere Benützung desselben verzichtet haben, nunmehr innerhalb 8 Tagen durch dieselben vorgenommen werden, ansonst nach Ablauf dieser Frist dieses auf ihre Kosten geschehen wird. — Die von dem Comité der Bamberger Industrie-Ausstellung anher gesendeten Loose wurden dem städtischen Tarbeamten übergeben, um solche, falls sie verlangt werden sollten, gegen Einlage von 24 kr. per Loos abzugeben. — Der Antrag der Elise Göß von hier um Ertheilung eines Vorweises Behufs des Verkaufs selbst gefertigter Arbeiten auf Messen und Märkten wurde genehmigt. — Der Antrag des Georg Hallein von hier auf Entlassung aus dem bayerischen Unterthans-Verbande behufs der bürgerlichen Niederlassung in Worms wurde bewilligt. — Das Gesuch der Bierwirths-Wittwe Grasser auf Bewilligung zur Annahme eines Geschäftsführers in der Person des hiesigen Bürgers Joseph Hofmann wurde bewilligt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz zur Kapitalien-Verleihung und Häuser-Verwerthung wurde wiederholt abgewiesen. — Durch hohes Regierungs-Rescript wurde das erledigte Dechant Herz'sche Stipendium der Theresia Gätschenberger von hier verliehen. — Die Bitte des Bierwirths Vogt um Erweiterung seiner Wirthschaftsbefugnisse durch Ausschenken von Wein wurde bewilligt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz zum Mägdeverdingen wurde wiederholt abgewiesen. — Dem Webermeister Joseph Engelhard von hier wurde der Verkauf seiner Weberarbeiten in einem Stande auf dem Markte, welchen seither die Weberswittwe Roßmann inne hatte, an den Wochenmarkttagen bewilligt. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Kornmesserstelle wurde wiederholt abgewiesen.

(Eingesandt) An die verehrl. Stadtbehörde ergeht hiemit die höfliche Bitte, zur Vertilgung der in unglaublicher Zahl sich vermehrenden Ratten, wie dies schon vor mehreren Jahren mit gutem Erfolge geschah, doch wieder in den Kanälen Gift aufstellen zu lassen, und des besten Dankes der hiesigen Hausbesitzer, welche sich jener frechen Eindringlinge kaum mehr zu erwehren im Stande sind, im Voraus versichert zu sein.

Morgen früh passirt das 1. Jäger-Bataillon auf seinem Marsche aus der Pfalz nach Forchheim mit der Eisenbahn unsere Stadt.

Gestern Abend stürzte nächst dem neuen Thore ein Arbeiter vom Walle in den Stadtgraben, wo er heute morgen aufgefunden und ins Spital gebracht wurde. Er hatte sich durch den Fall erheblich beschädigt, und waren ihm namentlich mehrere Rippen gebrochen.

Wir wir hören, ist aus Marktbreit ein Bericht eingelaufen, daß dort die Brechruhr in sehr bedeutendem Grade herrscht

Kissingen zählte bis 31. August 3374 Kurgäste und 2016 Passanten

Ansbach, 5. Sept. Bei der nächsten Montag den 12. d. beginnenden III. diesjährigen Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken kommen nur 4 Fälle zur Verhandlung, nämlich: 1 Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 1 Preßvergehen (gegen den Redakteur des Nürnberger Anzeigers), 1 nächster Versuch des Kindsmords und 1 Fall wegen mehrerer Diebstahlsverbrechen (gegen 2 Personen)

Heute morgen wurde in Bayreuth dem Bauern Schamberger von Romansthal und dem Dienstknechte Amon von Künersreuth der Vollzug des gegen sie ausgesprochenen Todesurtheiles publizirt und wird die Hinrichtung derselben am nächsten Freitage stattfinden.

München, 4. Sept. Wie bestimmt verlautet, werden Ihre Majestäten der König und die Königin am Samstag den 1. Okt. von Berchtesgaden hier eintreffen und am darauffolgenden Sonntag dem landwirthschaftlichen Feste auf der Theresien-Wiese beiwohnen. Am 5. Okt wird sich Se. Maj der König, wie alljährlich, in die hintere Riß zur Gemsenjagd begeben. Ob Allerhöchstderselbe inzwischen sich nach Franken zur Auerhahn-Jagd begibt, hängt von dem Umstande ab, daß sich vorerst Auerhähne dort zeigen müssen, was die betreffenden Revierförster schleunigst zu melden haben; bis dato dürfte aber eine derartige Meldung kaum noch eingelaufen sein.

Berlin, 3. Sept. Der Prinz-Regent wird nach einer neueren Bestimmung den Aufenthalt in Ostende abkürzen und früher, als ursprünglich festgesetzt war, nach Berlin zurückkehren. Es ist aber unrichtig, daß diplomatische Geschäfte die Aenderung dieses Reiseplans veranlaßt hätten. Man erwartet schon am 15. d. d. M. den Prinz-Regenten in Berlin.

Triest. Der „Gazetta di Venezia" wird aus Belluno vom 26. v. M. geschrieben, daß am 23. v. M. Vormittags im Bezirke Agordo zwischen den Gemeinden Canale und Faibon nach schrecklichem Krachen ein Vulcan ausgebrochen sei.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Sept. Nach einer heute aus Wien an ein hiesiges Handlungshaus gelangten Depesche, soll an dem demnächstigen Zusammentreten eines europäischen Kongresses bezüglich der italienischen Frage nicht mehr zu zweifeln sein.

Ausland.

England. London, 3. Sept. Einem Privatbriefe eines in Mailand dienenden Offiziers zufolge befürchtet man daselbst, daß eine Mißstimmung der Italiener gegen ihre Befreier entstehe. Die Lombarden, heißt es in diesem Schreiben ferner, sind den Piemontesen nicht hold, und was man besorgt, ist, daß sie mit der Zeit in den Franzosen nichts weiter als die Helfershelfer der Piemontesen sehen und ihre Abneigung gegen diese auch auf Jene übertragen werden

Börsenbericht. Frankfurt, 5. September. Oesterr. National- und Creditaktien wurden zu niedrigeren Coursen begeben, während Rhein-Nahe Eisenbahn-Aktien begehrter waren, der Umsatz war auch heute nicht von Bedeutung. Oester. Bankact. 886. Darmst. Bankact. 191. National. 65. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 211. Berbacher Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 98.

Geld-Cours vom 5 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 1000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50.** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne. Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Bekanntmachung.

Nachdem die unterm 22. v. Mts. wiederholt stattgefundene Versteigerung des im Reviere Lohrerstraß disponiblen Buchenscheitholzes zu 1327½ Klafter die h. Genehmigung der kgl. Regierung nunmehr erhalten hat, wird dies den betheiligten Herrn Käufern mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß zur Ueberweisung desselben Tagfahrt auf

Montag den 12. d. Mts.

anberaumt ist, und die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr zu Lohrerstraße stattfindet. Die an obigem Tage nicht erscheinenden zahlungsfähigen Käufer werden hiermit auf Art. 6 und 7 der Strichsbedingnisse aufmerksam gemacht, wornach deren Abfolgescheine durch die betreffenden Gemeindevorsteher, beziehungsweise Stadtmagistrate, gegen die vorschriftsmäßige Zustellgebühr der Gemeindediener, ausgehändiget werden.

Lohr, den 4. September 1859.

Der königl. Revierförster von Lohrerstraße
Renner.

Lohnkutscher Gg. Schraut fährt kommenden Donnerstag nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

Im 4. D. N. 30 ist ein Logis auf die Straße gehend, sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht auf's Ziel einen Dienst, dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. i. d. Exp.

Die latein. Grammatik von C. G. Zumpt Dr. 9. oder 10. Auflage wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden mehrere schon gebrauchte **Weinbutten** zu kaufen gesucht.
4 Dist. Nr. 42.

Bei Spengler Amberg ist ein fast ganz neuer **Schiebkarren** billig zu verkaufen.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Eine **Magd,** welche kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht.
Näh. in der Expedition.

4 Distr. Nro. 335½ nächst dem Schießhaus ist eine gute **Geis** zu verkaufen.

Es wird ein **Haus** mit Gärtchen zu kaufen gesucht. Näh i. d. Exp.

Es werden mehrere **Weinfässer** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei Gewerb- oder **Lateinschüler** werden bei einer gebildeten Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht mit der Versicherung, daß bestens für sie gesorgt wird.
Näher. hierüber in der Exp.

5 elegant möblirte Zimmer nebst eingerichteter Küche in einer gangbaren Straße sind an eine honette Familie sogleich zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

2 elegant möblirte Zimmer in einer belebten Straße sind an einen Herrn sogleich zu vermiethen. N. in der Exp.

Ein braver **Junge,** der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, wird unter annehmbaren Bedingungen sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Kettengasse Nro. 30 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Ein solides **Mädchen** wünscht in einem Laden oder auch als Stuben- oder Kindermädchen unterzukommen.
Näh. in der Expedition.

Vorräthig in der **Halm'schen** Buchhandlung in Würzburg:

Geist und Körper

in ihren Wechselbeziehungen, mit **Versuchen naturwissenschaftlicher Erklärung**
von Dr. Reclam. Preis: 2 fl. 42 kr.

Ratwald, G., das Buch vom Wein. Erfahrungen und Anweisungen über Anbau, Bereitung, Behandlung u. künstliche Verbesserung der Weine. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. 1 fl. 45 kr.

Die in Erfüllung gegangenen und noch in Erfüllung zu gehenden Prophezeihungen des Astrologen u. Lehrers zu München. Preis 18 kr.

Die Sprache der Verstorbenen

oder

das Geisterklopfen.

Unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele, aufgestellt von
Bernhard Otto.

Der Verfasser hat das Dunkel, welches bisher das Grab umhüllte, aufgeklärt. Dessen eigene Gespräche mit Verstorbenen sind so merkwürdig und enthalten so viele und so wichtige Aufschlüsse über die fortgesetzte Thätigkeit der abgeschiedenen Seelen, daß dies Werkchen jeden denkenden Leser mit Staunen und Ehrfurcht erfüllen wird. Preis 54 kr.

Ein braver Junge kann die **Schneider-Profession** erlernen. Näh. in der Expedition.

Eine **Kinderbettlade** mit Seegrasmatraze und Strohsack ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein gewandter **Junge** von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier sogleich in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped.

Ein reinliches **Mädchen,** welches etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Auf nächstes Ziel wird ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft gesucht. Näh. in der Exp.

Ein sehr guter **Zwilling** mit Damast Läufen ist billig zu verkaufen.
Näh in der Exp.

Ein Mezzanen-Zimmerchen mit Bett ist zu vermiethen Dist. 4. Nr. 125, obere Johannitergasse.

Mehrere Maurer und Handlanger finden dauernde Beschäftigung bei
N. Hertel,
Semmelsstraße N. 81.

Digitized by Google

Corsetten ohne Naht

mit und ohne Mechanik in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Das neue Schuljahr beginnt für die Zöglinge des hiesigen Institutes mit **1. Oktober.** Verehrliche Eltern und Vormünder, die darauf zu reflektiren geneigt sind, werden im eigenen Interesse der Kinder gebeten, deren Eintritt nicht verspäten zu wollen, da derselbe, wo möglich 8 Tage früher stattfinden sollte. Alles Uebrige sagt der Prospektus, welcher auf Verlangen vom Kloster abgegeben oder auch versendet wird.

Die armen Schulschwestern in Heidingsfeld.

Erziehungs-Institut für Mädchen.

Mit dem 3. Oktober beginnt der Unterricht für ein neues Schuljahr, und verbreitet sich im Allgemeinen über Religion für beide Confessionen, deutsche und französische Sprache, Kalligraphie, Stylistik, Literatur, Denk- und Zifferrechnen, Naturlehre, Geographie, Geschichte, Zeichnen, weibliche Arbeiten.

In die Anstalt werden auch Zöglinge zur ganzen Verpflegung aufgenommen. Nähere Auskunft ertheilen die auf Verlangen verabfolgt werdenden Programme.

Würzburg, 6. September 1859

M. Krampfert,
3. Distr. Nr. 110.

Neue holländer Vollhäringe sind angekommen, und schon billiger zu haben in der

Stümmer'schen Handlung.

Für Damen!

Meinen geehrten Kunden diene zur Beachtung, daß zum Fertigen von **Corsetten** und **allen andern Arbeiten** die weniger von dem Wechsel der Mode berührt werden, jetzt die passendste Zeit ist.

Meine Modelle für Herbst-Ueberwürfe werden in einigen Tagen eintreffen.

A. Rügemer, Damenkleidermacher.

Die neuesten Façonen für **Damen- & Kinderhüte** für diese Saison sind angekommen bei

Kaspar Müller, Plattnersgasse.

Filzschuhe für Herren und Damen à 45 kr. und 54 kr., dann **Unterhosen,** weiß und färbig wollenes **Strickgarn, Herren- u. Frauenjacken** ꝛc. sind billigst zu haben bei

J. B. Stillgmüller
am Vierröhrenbrunnen.

Den schon seit mehreren Jahren so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker,** stets frisch, alle Sorten **Chocolade,** als: Vanille, Reis, Gewürz, Salep, Isländisch-Moos, Gesundheits, Cacao-Pulver, Cacao-Masse, empfiehlt

G. A. Diecas.

Ein weißes **Battist-Sacktuch** wurde gefunden. 3. Dist. Nr. 83.

Am Sonntag wurde im Gasthaus zu den 3 Lilien ein schwarzer **Tuchrock** gegen einen andern verwechselt. Man ersucht dringend den Umtausch im genannten Gasthaus zu veranlassen.

Gestern wurde vom Dom bis zum grünen Markt ein goldenes **Ohrringchen** mit einem Kreuzchen verloren und wird um dessen Rückgabe im 2. Distr. Nr. 480 gegen Belohnung gebeten.

Halm's Antiquariat sucht Kreisintelligenzblatt v. 1840, 1849 bis 59. Regierungsblatt 1825, 1848 bis 59 Gesetzblatt 1819, 1820, überhaupt Bücher aller Art.

Bei Unterzeichnetem stehen circa **140 leere Kisten** verschiedener Größe zum Verkaufe.

Carl Bolzano.

Ein solides **Mädchen,** welches mit Kindern gut umgehen kann, wird sogleich oder bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, 8. Sept. Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin. Bei großer Festbeleuchtung. **Fest-Ouverture** für großes Orchester von J. Val. Hamm Hierauf: **Des Königs Befehl.** Orig.-Lustspiel in 4 Akten von Dr. E. Töpfer.

HARMONIE.

Zur Vorfeier des hohen Namenstages Ihrer Majestät der Königin:

Morgen Mittwoch den 7. Septemb.

Gartenfest

in der Aumühle.

Anfang 3 Uhr.

Das sehr beliebte, neueste

Frankfurter Kochbuch

von **Wilhelmine Rühris** ist in **zweiter** von 765 auf **1018** Recepte **vermehrter Auflage** zu fl. **1.** — und mit wissenschaftlicher Einleitung von **Dr. Heinrich Walter** wie seither zu fl. **1. 12** kr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Namentlich stets vorräthig in

Julius Kellner's Buchhandlung in Würzburg.

Es ist guter **Honig** und **Oel,** sowie auch alle Sorten gebrauchte **Oefen** zum Heitzen und Kochen billig zu haben bei

J. Rosenbaum in Zell.

Morgen Abend

Leberklöße und Beizfleisch

bei

Carl Martin im Zwinger.

Fremden-Anzeige

vom 5. September.

(Adler.) Kfte.: Hirsch a. Mannheim, Hofmann a. Höchst, Rosenthal aus Cannstadt, Frank a. Kaufbeuern, König a. Mainz, Leipold a. Rothenburg, Harms a. Rosendorf, Geiner, Pfar. a. Merkelsheim.

(Fränk. Hof.) Rothschild, Kfm. a. Schwst. Hantler, Fabr. a. Cöln. Semsen, Prof. mit Frau u. Sohn a. Dorpat.

(Krempr.) Kfte.: Maier a. Haran, Oswald a. Frkft., Heilmann a. Kissingen, Löwe a. Osnabrück, Domroike a. Dresden, Marx u. Rosenthal a. Bruchsal.

(Schwan.) Kfte.: Maisel a. Frkft., Deter a. Fürth. Bauer, Fabr. a. Neuenburg. Görkens, Fabr. a. Darmst. Wrede, Apotheker, u. Müller, Gastwirth a. Mergentheim.

(Wittelsb. Hof.) Oesterich, Kfm. a. München. Amend, Gutsbes. a. Neucheltheim. Rad. Müller a. Bamberg.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Walter a. Cöln, Hirschel a. Hamburg. Frau Gronenberg aus Darmstadt. Michell, Maier a. Düsseldorf. Dr. Schmitt, Domkapitular a. Bamberg.

Gestorben:

Georg Brand, Dampfschifffahrts-Capitain, 32 J. a. — Valentin Wagner, Schuhmachermeister, 67 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 213 Mittwoch den 7. September 1859.

Neuestes.

Paris, 6. Sept. Die Times vom 5. Sept sagt: daß der Krieg zwischen Oesterreich und Piemont wieder ausgebrochen sein würde, wenn Sardinien den Antrag Toscana's angenommen Piemont müsse vermeiden Oesterreich zum äußersten zu bringen. Die Times spricht von dem Gerücht, daß ein neues piemontesisches Anlehen von 5 Mill. Pf. St zu London negociirt werden würde.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 29. August l. Js. wurde die Berufung des ledigen Bauernsohnes Adam Heim von Sachsenheim gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, in eine geschärfte Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 17. Februar l. Js. verworfen.

In öffentl. appellationsgerichtlicher Sitzung vom 30. Aug. l. Js. wurde auf Berufung des led. Maurergesellen Kaspar Steinmetz von Hüttenheim gegen das Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 16. April l. Js., welches denselben wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, mit einem Vergehen, des nächsten Versuchs zum Vergehen der Körperverletzung mit Waffe, beide Reate verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, im weiteren Zusammenflusse mit einem am 18. Januar l. Js. verübten polizeilichen Exzesse zu einer in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten, dann in die Kosten des Verfahrens und Strafvollzugs, welche jedoch der königl. Staatskasse überbürdet wurden, verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß das Urtheil des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 16. April l. Js. im Schuld- und Kostenausspruch bestätigt, die erkannte Strafe aber auf eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 22 Tagen herabgesetzt wurde.

Die Vorschrift der Ministerial-Entschließung vom 18. Jan. 1842, nach welcher ein Verzeichniß der vorhandenen tauglichen Reit- und Zugpferde vorgelegt werden muß, wird von der Regierung auch für das laufende Jahr noch aufrecht erhalten zur ausdrücklichen „Sicherung des Pferdestandes zur Mobilmachung der Bundeshülfe."

Nach einer Mittheilung der Frankf. Postztg. ist man im bayer. Ministerium mit der Umarbeitung der bestehenden Gewerbe-Ordnung beschäftigt. Natürlich wird darin den Anforderungen der Zeit wenigstens theilweise Rechnung getragen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Bezirkscassier bei dem Oberpost-Amte Landshut den bisherigen Spezialcassier beim Oberpost- und Bahnamte Würzburg, Karl Sellmayer, sodann auf die sich hiedurch eröffnende Spezialcassierestelle beim Oberpost- und Bahnamte Würzburg den seitherigen Offizialen Theodor Marzell daselbst zu befördern.

Eine ministerielle Verordnung, die Verpflichtung des Forstschutzpersonales in Bezug auf die Anzeigen von Holzdiebstählen betreffend, ist in den jüngsten Tagen erlassen worden

Ihre Majestät die Königin Marie hat den Abgebrannten des Marktes Schwarzenbach ebenfalls den Betrag von 200 fl. gewährt.

In Bezug auf das gestrige „Eingesandt" sind wir im Stande, mitzutheilen, daß die Aufstellung von Gift in den Kanälen schon seit einigen Tagen beschäftigt wird.

Aus verläßiger Quelle wird uns die Mittheilung, daß die gestern gebrachte Nachricht von heftigem Auftreten der Brechruhr zu Marktbreit gänzlich unbegründet ist.

Aschaffenburg, 7 Sept. Nächsten Mittwoch werden auch hier von Seiten der hier garnisonirenden Feldbatterie 14 überzählige Artillerie-Pferde versteigert werden. (Aschaffenb. Ztg.)

München, 4. Sept. Bei der nächsten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern, welche den 12. d. M. beginnt, werden 13 Anklagen zur Verhandlung kommen, von welchen vier das Verbrechen des Mords (darunter zwei des qualifizirten Mordes), vier das Verbrechen der Brandstiftung, zwei das Verbrechen des Raubes und drei das Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zum Gegenstande haben.

München, 5. Septbr. In dem Bericht, welchen Herr Reichsrath Graf v. Reigersberg als ständischer Schuldentilgungs-Kommissär während des letzten Landtages seiner hohen Kammer erstattete, findet sich ein neuerer Ausweis über den Stand der Staatsschuld. Der Stand der Staatsschuld Ende Juni d. Js. beträgt: Bei der alten Schuld 100,729,703 fl. 6 kr.; bei der neuen Schuld 22,550,977 fl. 39 kr; bei der Eisenbahnschuld 90,913,134 fl. 40 kr und bei der Grundrenten-Ablösungs-Schuld 102,299,550 fl. Im Vergleiche zu dem Stande mit Schluß 1857/58 ergibt sich: 1) bei der alten Schuld eine Mehrung von 1,027,843 fl. 40 kr. Diese Mehrung

Digitized by Google

wurde durch den Zugang von 2½ Mill. Gulden herbeigeführt, welche in Folge Vergleiches mit den Regierungen von Baden, Hessen und Nassau über die auf austrägalgerichtl. Wege verhandelten Forderungen besagter Regierungen auf das frühere Verhältniß der Rheinpfalz von Bayern übernommen werden mußten. Nach Abrechnung dieser aus einem Rechtstitel vor dem 1. Okt. 1811 herrührenden neuen Einweisungen würde sich bei der alten Schuld statt einer Mehrung eine effektive Minderung von 1,472,156 fl. 20 kr. ergeben haben. Der Stand der alten Schuld erleidet, hievon ab esehen, durch die Einzahlung an verloosten, aber zur Zeit noch unerhobenen Kapitalien, noch bis Ende des gegenwärtigen Etatsjahrs eine weitere Abminderung von beiläufig 1,300,000 fl. 2) Bei der alten Schuld ergab sich durch Verloosung eine Minderung von 580,400 fl. und wird durch Zahlung der noch unerhobenen verloosten Kapitalien bis zum Schlusse des Etatsjahres eine weitere Minderung von 200,000 fl. eintreten. 3) Bei der Eisenbahnschuld ergab sich in Folge fortgesetzter Anlehens-Aufnahme zur Bestreitung der Eisenbahnbauten eine Mehrung von 2,269,100 fl. und besteht nur noch ein zu realisirender Kredit-Rest von 3,364,400 fl. 4) Bei der Grundrenten-Ablösungs-Schuld ergab sich durch zwei Verloosungen eine Minderung von 829,475 fl. und lieferte dieß die erfreuliche Ueberzeugung, daß nunmehr die jährlichen Heimzahlungen den Zugang aus neuen Grund-Renten-Ueberweisungen zu übersteigen beginnen und daher mit ziemlicher Gewißheit auf eine konstante Abnahme dieser Schuld hoffen lassen.

Dem Vernehmen nach werden bei den hiesigen Infanterie-Regimentern neue Trommeln eingeführt werden, die, obwohl kleiner als die bisherigen, doch einen stärkeren Ton haben sollen.

Die in der Festung Ingolstadt auszuführenden Bauten bestehen aus drei Vorwerken, einem Kriegslazareth und einem Laboratorium.

Nach bereits erfolgter höherer Genehmigung werden in Nürnberg nicht eine, sondern zwei Kasernen gebaut werden, für Infanterie und für Kavallerie, und zwar in letzterer Beziehung für drei Eskadrons.

Geheimerath Frhr. v. Liebig hatte, vom bayerischen Walde zurückgekehrt, in Passau das Unglück, den Fuß zu brechen.

Dieser Tage sah der Jagd-Intendanz-Kassier Federl einen Hasen bei Schleißheim im Felde, der ihm durch eine bauschartige Umhüllung am Kopfe auffiel, daher er auch denn denselben erschoß, worauf sich zeigte, daß das Häslein „vier Löffeln" (Ohren) „auf hatte." Es ist dies eine so seltene Naturerscheinung, daß sich einer solchen die ältesten Jäger nicht erinnern, wohl aber dessen, daß schon gehörnte Hasen vorgekommen sind.

Die Cholera wüthet fortwährend auf dem platten Lande Mecklenburgs in der schrecklichsten Weise. Nach ungefährer Schätzung sind es 1200—1300 Menschen, die die Cholera in diesen zwei Monaten in Mecklenburg hingerafft hat.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. Sept. In der Aojustirung unserer Armee sollen größere Veränderungen vorgenommen werden, und zwar heißt es, daß statt des Czako Filzhüte und weitere Pantalons für den gemeinen Mann, eingeführt würden; auch das Riemzeug, an dem die Patrontasche und das Bajonnet bis jetzt en bandelier getragen wurde, soll zur größeren Beweglichkeit des Mannes als Leibgurt getragen werden.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 5. Septemb. Nach „Faedrelandet" haben Oesterreich und Preußen der dänischen Regierung angezeigt, daß die holsteinische Angelegenheit im Bundestagsausschusse verhandelt worden sei. Diese Mittheilung verlange jedoch keine Antwort.

Wien, 1. Sept. Weitere Treffer des 1839er Anlehens: 5000 fl. gewinnen die Nr. 6259, 39,297, 55,855, 3000 fl. gewinnen die Nr. 992, 44,370, 55,846, 2500 fl. gewinnen die Nr. 79,414, 85,556, 114,966, 2000 fl. gewinnen die Nr. 38,705, 44,999, 72,974, 91,503, 102,022, 1500 fl. gewinnen die Nr. 2116, 2119, 15,697, 43,750, 48,862, 67,903, 95,305, 1200 fl. gewinnen die Nr. 5731, 11,824, 11,830, 11,902, 97,732, 114,205, 114,218, 117,856, 1100 fl. gewinnen die Nr. 662, 15,685, 19,724, 25,286, 46,872, 59,053, 80,309, 89,619, 95,309, 1000 fl. gewinnen die Nr. 6242, 15,687, 35,394, 39,832, 48,849, 56,104, 66,846, 70,290, 115,683

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	59	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	60
4	Sandor	60	—
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96
4	Hugo Eltz	—	75
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	68
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	25	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	26	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	33
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	32
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	„ „ „ 10 „	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 6. September. Oesterr. National und Creditactien erholten sich etwas von ihrem gestrigen Rückgang. Außerdem keine wesentliche Veränderung bei stillem Geschäft. Oester. Bankact. 886. Darmst. Bankact 193. National. 64⅞. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 211. Berbacher Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 98¼.

Geld-Cours vom 6. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 98⅛ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 10. September. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des verlebten Privatiers Kaufmann dahier, früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— Versteigerung des Grundvermögens im Konkurse des Büttners Joh. Bauer von Langenprozelten, Mittag 2 Uhr in loco.

Am 12. September. II. Ediktstg. im Konkurse des Büttners Joh. Bauer von Langenprozelten, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Lohr.

— Versteigerung des Wohnhauses mit realer Bäckergerechtsame 1. Dist. N. 379 im Konkurse des Bäckers Anton Leußer dahier, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 5.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Zu dem am Donnerstag im Schießhause stattfindenden **Landwehrfeste** wird bemerkt, daß die Schießwiese für die Theilnehmer des Festes und der andere Wirthschaftsgarten für das gebildete Publikum geöffnet ist. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag verschoben.

Würzbnrg, den 6. September 1859.

Das Commité.

Bieleselder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene Taschentücher, Shirtings, Cattun und Poile de chevre ꝛc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

J. F. Kelser am Schmalzmarkt

Sämmtliche Hüte, die mir zum Herrichten übergeben, sowohl von diesem als den Vorjahren, und noch nicht abgeholt wurden, bitte ich, im Laufe dieses Monats September gegen die betreffenden Nummern abzuholen, da eine Revision in den Nummern vorgenommen und die nach September d. Js. bleibenden als herrenlos betrachtet werden.

H. Polsket.

Versteigerung.

Am **Montag den 12. September Nachmittags 2 Uhr** werden im Ingolstadter Hof 2. Dist. Nr. 582 nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als: Komode, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Uhren, Clavier, Kanapee, Betten, Bettstellen, Glasschrank, Küchenschrank, Stellagen, Gewehre, Koffer, Geltengeschirr, Krautstücht, altes Eisen, dann Werkzeug: Ziehbank, Walze, Schraubstock, Ambos, Hämmer, Brecheisen, Mörser, Waage, Silbergewicht u dgl. mehr.

Im 4. Distr. Nro. 47 ist eine **Werkstatt** und **Hof** zu vermiethen.

Ein **Dienstmädchen,** welches bürgerlich kochen kann und das Weißnähen erlernt hat, wird auf's Ziel gesucht. 5. Dist. Nr. 184, Spitalgasse.

Ein **Schmiedgeselle** findet bei gutem Verdienst anhaltende Beschäftigung. Näh. in der Exp

---

Mehrere gebrauchte viereckige **Oefen** mit Kocheinrichtung und Blechaufsatz sind sehr billig zu verkaufen bei

Johann Hammer,
Schlossermeister.

Zum 2. Artillerie-Regiment (Fuder) werden **mehrere Einsteher** auf 1½ und 4½ Jahre gesucht

---

Es ist ein schönes Zimmer für eine **Gesellschaft** zu vergeben.
Näh. in der Expedition.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.
Hauger Pfarrgasse Nro. 211.

Ein solides **Mädchen,** welches sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für das nächste Ziel gesucht. Näh. in der Exp

---

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Kammern ist für ein oder zwei ruhige Frauenzimmer sogleich oder bis 1. November zu vermiethen im 1 Dist. Nr. 211 Hauger Pfarrgasse.

Mehrere gute **Weinfässer** sind zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 415.

Zwetschken-Ertrag an Bäumen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen guten Freunden und Bekannten in Zell und München ein herzliches Lebewohl

Matern Behringer
aus Zell.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Marie B....** in der Büttnersgasse nächst der Glockengasse ein dreifach donnerndes Hoch zu Ihrem Namensfeste. **Ein Verehrer.**

Anzeige.

Ein **Haus,** in der besten Lage Würzburgs, in welchem seit 40 Jahren die Garküchengerechtigkeit mit bestem Erfolge ausgeübt worden ist, wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht Näher. in der Exped

---

Im 2. Dist. Nr. 350 nahe der Stadtwaage ist **Dung** zu verkaufen.

Stroh-Verkauf.

In der Scheune des Privatiers Linder, der Pleichacher Kirche gegenüber, ist **Haber-, Waizen-** und **Gerstenstroh** billig zu verkaufen.

Die 12. Sendung neuaufgelachter **Handschuhe** ist angekommen und gebt in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird höflichst ersucht die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen ist eine **Lehrlingsstelle** in einer Spezerei-Handlung nachzuweisen durch das Commissionsbureau von Fr. Gutbrod.

Aumühle.

Morgen Donnerstag
Harmoniemusik
vom k. 2. Artillerie-Reg.

A. Geist.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Donnerstag den 8. Sept.
Harmoniemusik
mit Gartenbeleuchtung,
wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)
Morgen Donnerstag
Harmoniemusik.

Frühlingsgarten.

Morgen Donnerstag
Harmonie-Musik.
Guter **Aepfelmost** wird verzapft.

Dem lieben Fräulein **Marie B....** in der Rosengasse gratulirt herzlich zum hohen Namensfeste

H. K....

Verloren

eine **Broche,** einen Anker vorstellend. Der Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Exped d Bl. abzugeben

---

Ein dunkelgrauer **Schafhund,** 2 Jahre alt, pudelartig mit Stutzschwanz, hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, oder solchen an Winzenhörlein in Biebelrieth abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein **Sonnenschirm** ist stehen geblieben bei Fr. Oehninger, Sporer, Büttnersgasse.

In der Platinersgasse Nr. 115 sind **2 Läden** einzeln oder zusammen, oder auch als eine Wohnung ohne Küche stündlich zu vermiethen

---

Ein gut erzogener Junge kann das **Schuhmacher-Geschäft** erlernen bei **Bernard Autsch.**

Mehrere Hundert **Hohlziegel** sind zu verkaufen Kärnersgasse Nr. 459.

Mehrere Logis von 6—7 Zimmer, in der schönsten Lage, sind zu vermiethen bei Logisvermiether u Taxator Georg Schmauser, 2 D Nr. 100

Ein Logis mit 1 heizbaren Zimmer, Küche, Holzlage und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 283 Elerbantengasse.

Ein solides **Frauenzimmer,** welches im Kleidermachen tüchtig ist, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung. Näher. in der Exp.

Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse hat es gefallen, am 5. September Abends 8 Uhr unsern theuern Gatten und Vater

Herrn Georg Brand, Dampfschifflahrts-Capitän.

in ein besseres Jenseit abzurufen. Diese Trauerkunde weihen Verwandten, Freunden und Bekannten widmend bitten um stilles Beileid

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, gestern Nachts 10 Uhr unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Eva Maria, geb. Lutz,

nach dem Empfange der heil. Sakramente in ihrem 28sten Lebensjahre und im 3ten unserer glücklichsten Ehe zu sich in Folge eines Kindbettfiebers abzurufen.

Wer die theuere Verblichene kannte, wird die Größe unseres Verlustes aber auch unseres Schmerzes bemessen können. Indem ich allen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde bringe, bitte ich um stille Theilnahme und empfehle die selig Entschlafene ihrem frommen Gebete.

Gräfendorf den 6. September 1859

Michael Walgand mit seinen unmündigen Kindern.

Wollene Strickgarne

aus den ersten Fabriken, von den billigsten bis feinsten Qualitäten, in allen Farben, ferner:

Strickbaumwolle,

4fach supra und 6fach Estramadura, von Max Hauschild, und 4fach supra von Strutt empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Feinste

Pariser Filz- u. Kautschuk-Hüte

neu angekommen bei

C. L. Hollermann.

Herbst-Ueberwürfe und Chäles

in neuestem Geschmack sind eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Nachdem der der unterfertigten Kasse bei Aufnahme des Militär-Anlehens 1859 gegebene Credit bereits erschöpft ist, so kann die Annahme weiterer baarer Darlehen bei demselben nicht mehr stattfinden.

Würzburg, den 6. September 1859.

Königliche Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.

Kraus. Mayer.

Philippine Welser,

historisches Schauspiel in 5 Akten von

Oscar von Redwitz,

ist nun im Buchhandel erschienen und brosch. à 1 fl. 30 kr, elegant geb. mit Goldschnitt à 2 fl. 20 kr. vorräthig.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Stereoscopenausstellung

im Theatersaale.

3 Serie. Ansichten von Paris, Konstantinopel und dem Rheine.

Gabler's Keller.

Heute Mittwoch

Harmoniemusik.

Freitag den 9 September

Schluß des Kellers

bei Musik vom k. Landwehrregimente.

Hutten'scher Garten.

Zur Feier des hohen Namenstags Ihrer Majestät der Königin Morgen Donnerstag den 8. September

Gartenfest

mit vollständiger Harmoniemusik vom k. 9. Inf.-Reg. Bei ungünstiger Witterung im Salon. Anfang 3 Uhr. Abends festliche Beleuchtung des Gartens. Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Buttmann's griechische Grammatik, gut gebunden, statt 2 fl. für 1 fl. 21 kr. in der

Halm'schen Buchhandlung.

Getraute:

Im hohen Dom:

Magnus Fleckenstein, Buchführer in Schweinfurt, mit Katharina Grüber von Kitzingen.

In der Pfarrkirche zu Stift Haug:

Nikolaus Kirsch, kgl. Taubstummen-Lehrer zu Frankenthal, mit Babette März, Bürgers- und Bierbrauers Tochter dahier.

Gestorben:

Barbara Hiller, Eheholtenbaus-Pfründnerin, 57 Jahre alt. — Karl Dittmann aus Böttigheim, Soldat im k. 9. Inf.-Reg. 31 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 214 Donnerstag den 8. September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 8. Septbr. 1591 Einweihung der Kirche in der vom Bischofe Julius geg ündeten Universität.

Neuestes.

Bologna, 6. Sept. Die Nationalversammlung hat die Lostrennung von der päpstlichen Regierung mit Einstimmigkeit beschlossen. Gleichzeitig wurde ein von 15 Mitgliedern unterzeichneter Antrag auf Anschluß an Piemont eingebracht.

Zürich, 7. Sept. Gestern hatte eine einstündige Conferenz zwischen dem französischen und sardinischen Bevollmächtigten zum Zweck der Feststellung der Gränze statt. Hierauf kurze Besprechung zwischen Colloredo und Bourquency

Bern, 7. Sept. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser soll auf Arenenberg stattfinden. Die Localitäten stehen zum Empfang bereit und sind für das Publikum vor der Hand nicht mehr zugänglich. (Von anderer Seite wird dieser angeblich bevorstehenden Versammlung in ziemlich bestimmter Weise widersprochen.)

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtlicher Sitzung vom 3. Sept. l. J. wurde die Berufung des Nikolaus Stierhof, ledigen Müllersgesellen von Winkelhof, gegen das ihn wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes verübt, zu fünfundvierzigtägiger doppeltgeschärfter Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichtes Würzburg vom 26. April l. J. verworfen;

Die neueste Nummer des Verordnungsblattes für die k. Verkehrsanstalten enthält einen neuen beträchtlich erweiterten Tarif für Fahrpost-Sendungen nach Amerika und Canada bei der Spedition über Hamburg und Bremen. Bei den betreffenden Portosätzen ist die Assekuranz gegen Seegefahr (aber nicht auch Kriegsgefahr) mit einbegriffen, sobald der deklarirte Werth des Packets pro Pfund nicht 1 Thaler preuß. Courant übersteigt; bei einem höher deklarirten Werthe sind für Sendungen nach New-York selbst 1½ Prozent, für Sendungen über New-York hinaus 8 Prozent Assekuranz-Gebühren für die versicherte Summe neben dem Frachtporto zu zahlen, und zwar, auch wenn die See-Assekuranz nicht ausdrücklich verlangt ist. Für Gegenstände, welche durch ihr Volumen oder ihre Verpackung einen unverhältnißmäßig großen Raum einnehmen, namentlich Bäume, Sträucher und Pflanzen, künstliche Blumen, Damenputz, Hüte von Filz, Seide, Stroh, Bast oder anderen Stoffen, Weber- und Rauhfarben, Papparbeiten, Rohr- und Schilf-, Bast- und Stroh-Waaren, wenn nicht in gepreßter Verpackung, Spahn-Schachteln, Waschschwämme ꝛc. sind bei Sendungen nach New-York selbst, sobald das Gewicht der Sendung 30 Pfund übersteigt, bei Sendungen über New-York hinaus, auch wenn die Sendung das Gewicht von 30 Pfund nicht übersteigt, die Portosätze doppelt zu erheben.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3 Sept. aus den für die protestantische II. Pfarrstelle zu Kitzingen, Decanats Kleinlangheim, von dem Kirchenvorstande Namens der dortigen protestantischen Kirchengemeinde allerunterthänigst in Vorschlag gebrachten Geistlichen dem bisherigen Pfarrer in Bronn, Dekanats Muggendorf, Ludwig Carl Christoph Held, die allerhöchste landesfürstl. Bestätigung zu ertheilen.

Das hohe Namensfest Ihrer Maj. der Königin wurde heute durch Kanonensalven und militärische Tagreveille, später durch feierlichen Gottesdienst der verschiedenen Confessionen unter Paradirung der k. Garnison und sehr zahlreich ausgerückten Landwehr festlich begangen. Gestern hatte die Harmoniegesellschaft zur Vorfeier des hohen Tages ein Gartenfest in der Aumühle veranstaltet, heute findet ein Festdiner im Gasthofe zum Schwan und Nachmittag ein Landwehrfest auf dem Schießplatze statt.

Gestern Nachmittag kam in dem Keller der Zuckerfabrik in Rottendorf Feuer aus; der Büttner kam mit dem Lichte an seine Kleider, welche sogleich in Flammen standen, und konnte derselbe sich nur mit Mühe aus dem mit Spiritus und Syrup gefüllten Keller retten. Er war jedoch so verletzt, daß er ins Juliusspital hieher gebracht werden mußte. Der im Keller angerichtete Schaden soll bedeutend sein.

In Bergtheim, Ldg. Arnstein, kam am Dienstage früh Feuer aus, welches aber durch sofortige thätige Hülfe alsbald wieder gelöscht wurde.

Als Ursache der Krankheit und des Sterbens der Fische in der Lahn erfährt man jetzt, daß mehrere Tage vorher ein mit ungelöschtem Kalk beladenes Lahnschiff bei Diez auf den Grund gefahren ist. Um dasselbe wieder frei zu machen, hatte man den Kalk in das Wasser geworfen, wo er bei dem geringen Wasserstande die gemeldete Verheerung unter den Fischen anrichtete.

Leipzig, 4. Sept. König Ludwig von Bayern traf gestern Abend inkognito unter dem Namen eines Grafen von Spessart mit Gefolge auf der bayerischen Staatsbahn hier ein und stieg im Hotel de Bavière ab.

Digitized by Google

Nachdem derselbe diesen Morgen um 7 Uhr in der katholischen Kirche die Messe gehört und eine Promenade durch die Stadt und Anlagen gemacht hatte, setzte er mit dem um 8¾ Uhr abgehenden Zuge seine Reise nach Dresden fort.

Deutschland.

Oesterreich. Der amtliche Theil der Wiener Ztg. enthält die Pensionirung von 24 Feldmarschall-Lieutenants, 26 Generalmajoren und 7 Oberst-Commandanten.

Preußen. Berlin, 3. Sept. Es bestätigt sich, daß in Ostende von Seiten der neutralen Großmächte in aller Stille Verabredungen über die etwa auf einem Congresse festzuhaltenden Gesichtspunkte getroffen werden. Die Reise des Ministers v. Schleinitz zu dem Regenten steht damit in Verbindung.

Ausland.

Frankreich. Oberst Charras (gegenwärtig in der Schweiz) hat auf die Amnestie folgende Erwiderung erlassen: „An Louis Bonaparte! Sie verhängen eine Amnestie, Sie verzeihen jenen Tausenden von Bürgern, die, seit langer Zeit von Ihnen in die Fremde hinausgestoßen, unter dem mörderischen Klima Afrika's, in den verpesteten Sümpfen von Cayenne ein jammervolles Dasein führten. Diese vertheidigten gegen Sie eine aus dem freien und allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Verfassung, auf die Sie den feierlichen Eid der Treue geleistet, den Sie dann gebrochen haben. Deßhalb traf sie Ihre Rache. Jetzt schenken Sie ihnen Gnade. Der Verbrecher verzeiht seinen Opfern Auch diesen Zug sollten Sie den Cäsaren des entarteten Roms entlehnen. Vor der öffentlichen Meinung und vor der Geschichte werde ich mich nicht zu diesem perfiden Austausch der Rollen hergeben. Dem, der das Recht gebrochen, steht es nicht zu, Den zu begnadigen, der es vertheidigte. Ihre Amnestie muthet Denen eine Schmach zu, auf die sie sich erstreckt. Sie birgt eine Schlinge, einen Hinterhalt, wie ein jedes Ihrer Worte, wie ein jeder Ihrer Schwüre. Doch Das kümmert mich nicht. Aber als Vertreter des Volkes, das Sie geknebelt, eingekerkert, verbannt haben, als Offizier, den Sie seiner Würden beraubt und bis in die Verbannung hinein verfolgt haben, erkläre ich Ihnen, daß ich Sie nicht amnestire. Ich verzeihe Ihnen nicht den Tod von 15,000 im Dezember hingewürgten, von Ihren Gefängnissen und Ihren Bagnos, von den Leiden und Qualen des Exils aufgezehrten Franzosen. Ich verzeihe Ihnen nicht das Attentat auf die Verfassung, die Sie beschworen hatten, nicht die Vernichtung der Republik, die Ihnen ein Vaterland wiederschenkte. Endlich verzeihe ich Ihnen nicht, daß das allgemeine Stimmrecht durch die Fälschung und den Schrecken entehrt und mein Vaterland unterjocht und systematisch entsittlicht zu haben. Gewiß, fern von der Familie, fern von dem Vaterlande, bietet das Leben mancherlei Bitterkeit dar, aber in der Knechtschaft würde es noch bitterer sein. An dem Tag, wo die Freiheit, das Recht und die Gerechtigkeit, diese erhabenen Verbannten, in Frankreich wieder einkehren werden, um Ihnen die gerechteste aller Züchtigungen aufzuerlegen, werde auch ich zurückkehren: dieser Tag säumt zwar lange, aber er wird kommen, und ich verstehe es, zu warten. Charras."

Spanien. Madrid, 6. Septbr. Ein Concordat mit Rom ist unterzeichnet worden. Der heil Stuhl gibt in demselben seine Einwilligung zur unbedingten Desamortisirung (Verkauf) der Kirchengüter, zahlbar in unveräußerlichen Einschreibungen in's Staatsschuldbuch.

(Hopfenbericht von J. Schöffl, Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins des Saazer Kreises.) Ich bestätige den Inhalt meines Schreibens vom 9. v. Mts. und berichte, daß die Hopfenernte bei uns in der Stadt während dieser Zwischenperiode gänzlich beendet ist und auf dem Lande sich ihrem Ende naht Auch in andern Ländern ist selbe früher als in andern Jahren und beginnt auch in späten Hopfensorten schon allgemein mit dem heutigen Tage. Nach den mir in letzterer Zeit zugegangenen Berichten stellen sich die Hopfenernten in den verschiedenen Ländern wie folgt: Stadt Saaz ¼ Ernte. Saazer Land ⅓ Ernte Auscha (Rothhopfen) ½ Ernte. Auscha (Grünhopfen) ¾ Ernte. Spalt ⅓ Ernte. Spalter Land ½ Ernte. Die Städte Hersbruck, Lauf, Altdorf ¼ Ernte. Die umliegenden Gegenden ½ Ernte. Die Donaugegenden in Bayern ½ Ernte Der Aischgrund ⅔ Ernte. Württemberg ¾ Ernte. Baden ⅔ Ernte. Polen ¾ Ernte. Frankreich ½ Ernte. Braunschweig ⅔ Ernte. Belgien eine ganz gute Ernte, ebenso England. In letzterem schätzt man 450,000 Zentner. Die Preise, die man vor 14 Tagen noch hoch erwartete, werden durch die vollkommene Ausbildung der Späthopfen etwas ermäßigt werden, und unser Preis für neue Waare à 160 fl. österr. W., um den gestern eine kleine Parthie gekauft wurde, zu welchem sich jetzt aber noch wenige Käufer finden, dürfte als Ankaufspreis in dem Falle doch zu hoch sein, wenn nicht unvorhergesehene Fälle während der Ernte der Späthopfen eintreten. Unsere Waare, die großentheils schön ausfällt, wird dieser Tage, da sie bei ununterbrochener Witterung geerntet wurde, verwendet werden.

Handelsbericht.

Frankfurt, 7. September. In der stattgehabten holländischen Maatschappy-Auction wurde gut ordinär Java-Kaffee in den Nummern 18 und 20 mit 37½ Cs., Speck Nr. 12 39 Cs., westind. Art. Nr. 13 39 Cs., fein blau Nr. 8 42½ Ct., Nr. 9 41½ Cs., andere Nummern im Verhältniß bezahlt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 7. Septbr. Die heutige Schranne übertraf wiederum alle seitherigen hinsichtlich der Reichlichkeit der Zufuhr. Dessenohngeachtet wurden sämmtliche Vorräthe, 3100 Schäffel an der Zahl, in ganz kurzer Zeit bei besonderer Lebhaftigkeit im Handel verwerthet. Obgleich die Hauptzufuhr in Gerste bestand, so ging solche doch in die Höhe, ebenso Korn, während Waizen, Haber und Schotenfrüchte feste Preise behaupteten. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Waizen 12—16½ fl., Korn 10½—13 fl., Gerste 8—11¾ fl., Haber 5—7 fl., Linsen 17 fl., Erbsen 16—18 fl. Ebenso bedeutend ist auch der heutige Viehmarkt, in Folge des großen Zutriebes der Handel jedoch nicht so lebhaft, als auf den letzten Märkten und beinahe flau zu nennen Die Preise dürften sich deßhalb auch etwas niedriger herausstellen Fettes Vieh war auch heute nur äußerst wenig zu Markt gebracht und wurden wie jedesmal die Hauptgeschäfte in schönem Gangvieh gemacht.

Börsenbericht. Frankfurt, 7. September. Die Börse war in flauerer Tendenz, besonders gegen den Schluß hin Oesterr. National-, Bank- und Creditactien waren die Effekten, die hauptsächlich von der Flauheit berührt wurden. Spanier beider Gattungen hingegen wurden besser bezahlt. Oester. Bankact. 881. Darmst. Bankact 193. National 64⅝. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 209. Berbacher Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 98¼.

Geld-Cours vom 7. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S 97⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Sämmtliche Hüte, die mir zum Herrichten übergeben, sowohl von diesem als den Vorjahren, und noch nicht abgeholt wurden, bitte ich, im Laufe dieses Monats September gegen die betreffenden Nummern abzuholen, da eine Revision in den Nummern vorgenommen und die nach September d. Js. bleibenden als herrenlos betrachtet werden.

H. Poisket.

Bekanntmachung.

Termin zum gerichtlichen Aufstriche der in der Verlassenschaftssache des Instrumentenmachers Bauchel von Damm, der Curatel über Johanna Carolina Anna Schneider von Marktbreit, nunmehr dahier, zugefallenen Instrumente, nämlich:

1 Violine von Andreas Guarnerius von Cremona vom Jahre 1652,
1 Violine von Bauchel nach Maggini aus Brescia vom Jahre 1850,
1 Violine von Jakob Steiner in Absom bei Innsbruck vom Jahre 1856,
1 Violine von Jakob Steiner,
1 Violoncello von Bauchel vom Jahre 1843 (Amatiform),
1 Violoncello und Violoncellobogen von demselben,
6 Violen von demselben, und
20 Violinen, gleichfalls von demselben,

steht auf

Mittwoch den 5. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

dahier an, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

a) die Versteigerung gegen Baarzahlung stattfindet,
b) eine Garantie dafür, daß die Instrumente von den oben benannten Meistern gefertigt sind, nicht geleistet wird,
c) der Zuschlag an diesem Termine unbedingt erfolgt, und
d) die Instrumente am Strichstermine probirt werden können.

Kitzingen, am 5. September 1859.

Königliches Landgericht.

Ploner, Ldr.

Stemmer, Ass.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Der Schreibmaterialienbedarf für das kgl. Bezirksgericht Würzburg pro 1859/60 wird am

Samstag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr

nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 13. Oktober 1828 an die Wenigstnehmenden im Registraturzimmer versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 5. September 1859.

Die Regieverwaltung.

Es blieb vor einigen Monaten ein großes **Shawltuch** liegen. Wo? sagt die Expedition.

Capitalien,
zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Johann Kütt, Lohnkutscher, auf dem Dominikanerplatze, fährt morgen den 9. ds. nach Mergentheim und wünscht Mitreisende.

Ein **Schreinermeister** wünscht sich in einer Fabrik oder sonst in einem Geschäfte eine tägliche Arbeit. Näheres in der Expedition.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3 Jahre 5 Monate zum 9. Inf.-Reg. gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 4. D. N. 30 ist ein Logis auf die Straße gehend, sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

2. Distr. Nr. 192 inneres Grabengäßchen werden Kleider, Mäntel und alle Putzgegenstände schnell und billig verfertigt; auch kann ein Mädchen vom Lande, welches das Nähen erlernen will, sogleich Kost und Logis erhalten.

Eine **Person,** mit den besten Zeugnissen versehen, welche schon längere Zeit mit Kindern umgegangen ist, sucht in gleicher Eigenschaft einen Dienst. Näh. in der Exp.

Ein Backhaus
(Realrecht) ganz in der Nähe von Würzburg, ist bei einer Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein solides **Frauenzimmer,** welches im Kleidermachen tüchtig ist, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung. Näher in der Exp.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.
Hauger Pfarrgasse Nro. 211.

Ein solides **Mädchen,** welches sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für das nächste Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Zwetschken-Ertrag an Bäumen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Erziehungs-Institut für Mädchen.

Mit dem 3. Oktober beginnt der Unterricht für ein neues Schuljahr, und verbreitet sich im Allgemeinen über Religion für beide Confessionen, deutsche und französische Sprache, Kalligraphie, Stylistik, Literatur, Denk- und Zifferrechnen, Naturlehre, Geographie, Geschichte, Zeichnen, weibliche Arbeiten.

In die Anstalt werden auch Zöglinge zur ganzen Verpflegung aufgenommen. Nähere Auskunft ertheilen die auf Verlangen verabfolgt werdenden Programme.

Würzburg, 6. September 1859

M. Krampfert,
3. Distr. Nr. 110.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Der Leibarzt, oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Huseland's Haus- und Reiseapotheke.

Achte Aufl. Preis **54 kr.**

Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25000 Exemplaren verbreitet.

Zur gefälligen Beachtung.

Die **vielen Anfragen** nach hübschen Wohnungen veranlassen mich, Jene, welche Logis vermiethen, zu ersuchen, mir solche gefälligst zur Anzeige zu bringen. Die Einzeichnung in die Liste geschieht **nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr.** Bureau Karmelitengasse neben dem Polizeigebäude.

Wittstadt,
Quartiervermiethungs Commissionär.

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

ist soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Oscar von Redwitz, Philippine Welser. Historisches Schauspiel in fünf Akten. Geh. 1 fl. 30 kr., eleg. geb. 2 fl. 20 kr. Vorräthig in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Der nächste **Viehmarkt** wird dahier am **Donnerstag den 15. d. Mts.** abgehalten werden.

Giebelstadt, den 6. September 1859.

Strauß, Ortsvorsteher.

Sonntag den 18. September l. Js.

Scheibenschießen mit Ball,

wozu ergebenst einladet

Michael Genser,
Gastgeber in Wernfeld.

Eckerts-Gärtchen.

Gutes Kitzinger Versandtbier.

Jeden Freitag
gehackene Fische
bei **Eduard Endres,** Weinwirth, 1 Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle

---

Für Eltern!

Eine gebildete Familie, bei welcher sich schon seit mehreren Jahren Schüler der hiesigen Lehranstalten als Pflegbefohlene befanden, wünscht im nächsten Schuljahre noch mehrere **Knaben** unter billigen Bedingungen in Aufsicht und Pflege anzunehmen, wobei sie die Versicherung gibt, daß sie bei den ihrer Obhut Anvertrauten **in jeder Beziehung gewissenhaft die Stelle der Eltern vertreten wird.**

Näh. in der Exp. d. Bl.

Wer guten rothen Wein und gutes Bier trinken will, der gehe zum schwarzen Peter.

Mehrere Gäste.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Kammern ist für ein oder zwei ruhige Frauenzimmer sogleich oder bis 1. November zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 211 Hauger Pfarrgasse.

Mehrere gute **Weinfässer** sind zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 415.

Fremden-Anzeige

vom 7. September.

(Adler.) Kfte.: Jansen a. Cöln, Rothschild a. Düsseldorf, Hauser a. Freiburg, Luckas a. Hanau, Achterbusch a. Crefeld, Wagner a. Mainz, Baumann a. Wachenheim, Neubronner a. Frankenthal.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Riehle a. Stuttgart, Krewacher a. Bamberg, Kaufmann von da, Sergel a. Nürnberg, Keferstein a. Schiefen, Zimmermann a. Leipzig, M. Schilling a. Leipzig, Bilger, a. Schleinfurt

(Kronpr.) Kfte: Buschmann a. Bremen, Arens a. Bremen, Premmel a. Frkf., Becker a. Amsterdam, A. Winz a. Neuwied, Gärtner a. Crefeld.

(Schwan.) Kfte.: Röll a. Hanau, Mäckel a. Goßmannsdorf, Rappenthal a. Breit, Schäfer a. Nürnberg, Heuche, Agent a. München, Schneider, Lehrer a. Meien.

(Wittlsb. Hof.) Kfte.: Cahn a. Markibreit, Lamig a. Glattbach, Herding a. Großlengenfeld, Frank a. Ludwigshafen, Kegler a. Gefrees, Saler a. Leipzig.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Herold a. Klingenthal, Schulz a. Darmstadt, Dabelstein a. Braunschweig.

Gestorben:

Zakenhofen, Regierungs-Funktionär, 37 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 214 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Das neue Schuljahr beginnt für die Zöglinge des hiesigen Institutes mit **1. Oktober.** Verehrliche Eltern und Vormünder, die darauf zu reflektiren geneigt sind, werden im eigenen Interesse der Kinder gebeten, deren Eintritt nicht verspäten zu wollen, da derselbe, wo möglich 8 Tage früher stattfinden sollte. Alles Uebrige sagt der Prospektus, welcher auf Verlangen vom Kloster abgegeben oder auch versendet wird.

Die armen Schulschwestern in Heidingsfeld.

Neue holländer Vollhäringe sind angekommen, und schon billiger zu haben in der

Stümmer'schen Handlung.

Für Damen!

Meinen geehrten Kunden diene zur Beachtung, daß zum Fertigen von **Corsetten** und **allen andern Arbeiten** die weniger von dem Wechsel der Mode berührt werden, jetzt die passendste Zeit ist.

Meine Modelle für Herbst-Ueberwürfe werden in einigen Tagen eintreffen.

A. Klügemer, Damenkleidermacher.

---

fl. 200,000

Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober

der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000,** 71mal **200,000** 103mal **150,000,** 90mal **40,000,** 105mal **30,000,** 90mal **20,000,** 105mal **15,000,** 307mal **5,000,** 20mal **4,000,** 76mal **3,000,** 54mal **2,500,** 264mal **2,000,** 503mal **1,500,** 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne,** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Leere Kisten

werden zu kaufen gesucht von

A. Schulz, Seifensieder,
in der Langgasse.

Altes Lagerstroh

wird am **Samstag den 10. ds. Vormittags 9 Uhr** von der Oekonomie Commission der kgl. 2. Sanitäts-Compagnie in der Infanteriekaserne Nr. 200 Eingang III an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß des verlebten herzogl. bayer. Schloßverwalters Karl Heitgen dahier sind im 2. Dist. Nr 325 1. Etage **binnen 14 Tagen** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse anzumelden.

Würzburg, den 7. September 1859.

Das Testamentariat.

Ich habe, wie schon früher, auch dieses Jahr im Monat Mai meine Erntefrüchte bei der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft aufnehmen lassen, und wurde diesen Sommer zweimal vom Hagelschlag betroffen. Die Pünktlichkeit und Schnelligkeit, mit welcher die Gesellschaft die ermittelten Taxsummen gleich nach der Erhebung durch den Hauptagenten Hrn. Reschreitter in München ausbezahlen läßt, verdient alle Anerkennung, und macht mir zur Pflicht diese Anstalt, ebenso die solide Behandlung von Seite des Agenten G. Feldheim in Oettelbach den Gutsbesitzern aufs Beste zu empfehlen.

Biebergau den 30. August 1859.

Adam Eberth, Schloßpächter.

Roh-Honig

kauft

G. A. Diecas.

Zwischen Würzburg und Heidingsfeld wurde ein **Milchschweinchen** aufgefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe in Kirchheim bei Schneidermeister Marquart, jung, gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Ein gefundener **Hut** nebst **Regenschirm** können vom Eigenthümer in Empfang genommen werden im Schulhause zu Güntersleben.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Dr. L. G. Blanc's

Handbuch

des Wissenswürdigsten aus der Natur und der Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Siebente Auflage in 3 Bänden. Herausgegeben von Dr. A. Diesterweg 1858.

Mit über 100 in den Text eingedruckten Illustrationen,

statt 9 fl. für nur 7 fl. 30 kr.

Es ist ein weingrünes **Faß** von 4 Fuder 3 Eimer wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein brauchbarer **Conditorgehilfe** findet Condition und kann sogleich eintreten Näher. in der Exped.

Eine **Drehbank,** 4 Fuß lang, ist zu verkaufen im Kürschnerhof Nr. 384.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird für nächstes Ziel in ein Kaffeehaus als **Kellnerin** gesucht. Näh. in der Expedition.

Man wünscht eine schon befahrte **Person** ins Logis zu nehmen nächst der Pleichacher Kirche Nr 334.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Mehrere Maurer und Handlanger finden dauernde Beschäftigung bei

N. Hertel,
Semmelsstraße N. 81.

Ein solides **Mädchen,** welches schon längere Zeit in einen Laden servirte, wünscht eine ähnliche Stelle. Näher. in der Exped.

Ein gut erhaltener **Divan** nebst 4 Sesseln mit Roßhaar gefuttert sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bei einer anständigen Familie kann ein Gewerbschüler Kost und Logis erhalten. Näher in der Exped.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf Allerheiligen im Herrichten von **Grabkreuzen** und **Monumenten**, sowohl alten wie neuen, und verspricht billige und reelle Bedienung.

Auch ist ein **Logis** zu vermiethen.

Joseph Hornung,
4. Distr. Nro. 288, Elephantengasse.

Bekanntmachung.

Der Schuhmacher und Schmuser Johann Köhler von Güntersleben, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Ich stelle daher das Ersuchen um Nachforschungen nach dessen derzeitigem Aufenthalt und Mittheilung hierüber.

Würzburg, den 31. August 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Ein wohlwollender, menschenfreundlicher **Schneidermeister** wird auf diesem Wege ersucht, einen doppelt verwaisten, wohlerzogenen, 15jährigen hiesigen Knaben unentgeldlich in die Lehre (mit beliebiger Dauer der Lehrzeit) zu nehmen. Gefällige Offerte beliebe man anher machen zu wollen.

Thüngersheim, den 5. September 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Holleber, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der Seifensieders-Wittwe Anna Maria Plempel dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

Samstag den 24. September l. Js. Vorm. 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen.

Ferner steht Termin zur Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses, Dist. 5. Nr. 194 in der Burkarder Straße, auf

Donnerstag den 22. September l. J. Vorm. 11 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 an, wozu Strichslustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Strichschilling binnen 6 Wochen nach Zustellung des Adjudikationsdekrets gezahlt werden muß und der Grundsteuerkataster, sowie die Beschreibung des Strichsobjektes zur Einsichtnahme in diesgerichtlicher Registratur bereit liegen.

Würzburg, den 29 August 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm.
Rein.
Weippert.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden am

Dienstag den 20. k. M. Nachmittags halb 3 Uhr

zwei Wagenpferde gegen gleich baare Zahlung im Wohnhause 5 D Nr. 212 öffentlich dem Striche unterstellt werden, wovon man Strichslustige benachrichtiget.

Würzburg, den 23. August 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm. Hubertl.

Bekanntmachung.

Nachträglich zu dem Ausschreiben des Diebstahls zum Nachtheil des Oekonomen Ambros Hofmann zu Höchberg mache ich weiter bekannt, daß nach einer späteren Erklärung des Bestohlenen auch eine blaue wollene Joppe und vier seidene Halstücher entwendet wurden. Das eine Halstuch hat einen blauen Grund mit rothen Blumen und Fransen, das andere ist ganz schwarz, das dritte ist schwarz mit einem $^1/_2$' breiten und einem ganz schmalen rothen Streifen, das vierte endlich ist gleichfalls schwarz mit einem $^1/_2$' breiten und einem ganz schmalen Streifen.

Würzburg den 5. September 1859.

Der 2te Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht auf's Ziel als Laden- oder Stubenmädchen Unterkunft.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Guter Kuhmist ist zu verkaufen im 4. D. Nr. 316.

1300—1400 fl. werden auf erste Hypothek zu 4 % aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden **4000 fl.** gegen doppelte Versicherung auf Grundvermögen und Gebäulichkeiten aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. Nr. 114 Plattnersgasse ist ein Mezanenlogis sogleich zu vermiethen

---

Ein schönes Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der untern Bocksgasse Nr. 309.

Ein **Haus** mit Garten, an einer schönen Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte vom Kaufschilling darauf stehen bleiben. Näher. in der Exped d. Bl.

Ein **Schuhmacherlehrling** mit oder ohne Lehrgeld wird auf's Land gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. D. Nr. 344 Büttnersgasse ist ein Zimmer mit Küche zu vermiethen.

Einige gute **Rattenfänger** werden zu kaufen gesucht Näher. i. d. Exp.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Logis zu nehmen gesucht, mit ohne Kost. Näh. i. d. Exp.

Schuhe, Pracken, Spindeln, Tummelbäume, zu Kuttern sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. Distr. Nr. 253 Sandgasse ist ein **Keller** mit 24 Faß zu vermiethen.

Es ist ein schönes Zimmer für eine **Gesellschaft** zu vergeben.

Näh. in der Expedition.

Mehrere gebrauchte viereckige **Oefen** mit Kocheinrichtung und Blechaufsatz sind sehr billig zu verkaufen bei

Johann Hammer,
Schlossermeister.

Zum 2. Artillerie-Regiment (Lüder) werden **mehrere Einsteher auf** $1^1/_2$ und $4^1/_2$ Jahre gesucht.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 215 Freitag den 9. September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 9. Sept. 1750 wurde der Chausseebau im Fürstbisthume Würzburg begonnen.

Neuestes.

Paris, 7. Sept. Das „Pays" erklärt, die Reise des Fürsten Metternich habe den einzigen Zweck, den Abschluß der Züricher Conferenzen zu erleichtern. Das Uebrige, was über die Reise des Fürsten erzählt wird, sei erfunden.

Bologna, 7. Sept. Die Nationalversammlung hat einstimmig den Anschluß an Piemont ausgesprochen und beschlossen, eine Adresse zu Gunsten der zukünftigen Gränzen von Umbrien an Louis Napoleon und Victor Emanuel zu richten.

Tagsneuigkeiten.

Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern wird die Beseitigung der beim Vollzuge des Gesetzes von 1840 über den Schutz des Eigenthums an Erzeugnissen der Literatur und Kunst gegen Veröffentlichung, Nachbildung und Nachdruck hervorgetretenen Uebelstände angeordnet, wonach die bei derartigen widerrechtlichen Vorkommnissen von den betreffenden Behörden erlassenen Erkenntnisse sämmtlichen Buch- und Kunsthandlungen mitgetheilt und die Behörden angewiesen werden sollen, bei Durchführung der Untersuchung gegen den Urheber einer widerrechtlichen Vervielfältigung eines Erzeugnisses der Literatur und Kunst dem ganzen Vorrathe der widerrechtlich gewonnenen Exemplare nachzuforschen und die Beschlagnahme und Konfiskation zu verfügen.

Das Regierungsblatt Nr. 46 vom 7. Sept. enthält eine Bestimmung, die neue Formation des Zollgrenzbezirkes betreffend. In 13 Einzelnbestimmungen wird die neue Binnenzolllinie für den Grenzbezirk des Königreichs Bayern gegen Oesterreich und den Bodensee gegeben, während jene der Pfalz bleibt.

Am 12 l. Mts. findet zu München eine Verloosung der 4-, 4½- und 5prozentigen Eisenbahnschuld statt; die gezogenen Obligationen treten mit 1. Januar 1860 außer Verzinsung. Die vorzunehmenden Verloosungen umfassen folgende zur Heimzahlung bestimmte Kapitals-Beträge: a) bei dem 4prozentigen Eisenbahn-Anlehen 120,000 fl. der au porteur-Schuld 30,000 fl der Nominal-Schuld; b) bei dem 4½prozentigen Eisenbahn-Anlehen von 1852 und 1854 240,000 fl. der au porteur-Schuld, 20,000 fl. der Nominal-Schuld; c) bei dem 5prozentigen Eisenbahn-Anlehen 70,000 fl. der au porteur-Schuld, 20,000 fl. der Nominal-Schuld. Das 4½prozentige Eisenbahn-Anlehen von 1856 mit halbjährigen Zins-Coupons bleibt gemäß Landtags-Abschiedes zur Zeit noch von der Verloosung ausgenommen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf das erledigte Landgericht Weißenburg den Landrichter Carl Förster von Baunach, seiner Bitte gemäß, zu versetzen, und zum Landrichter von Baunach vom 16. September an den I. Assessor Franz Wiesner von Königshofen zu befördern.

Zufolge Allerhöchster Ministerial-Entschließung wurden für das Jahr 1859/60 an sech Candidaten der Philologie an hiesiger Univer sität Stipendien im Betrage zu 60, 50 und 30 fl. bewilligt.

Der Rittergutsbesitzer Major Serre auf Maren bei Dresden hat im Vereine mit mehreren anderen Männern aus Anlaß von Schiller's hundertjähriger Geburtsfeier die Veranstaltung einer deutschen National-Lotterie zum Besten der in Dresden bestehenden Schiller- und Tiedge-Stiftung unternommen. Seine Majestät der König hat sowohl die Sammlung von Geschenken zu dieser Lotterie, als auch den Absatz derselben im Königreich gestattet.

Vom k. Bezirksgerichte zu Aschaffenburg wurde Philipp Würth, vormaliger Polizeioffizianat daselbst, wegen fortgesetzten Verbrechens der durch Unterschlagung anvertrauter Gelder verübten Amtsuntreue zweiten Grades in realem Zusammenflusse mit dem zum Nachtheile der Fondsverwalter der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt, des Elisabethen- und Katharinen-Hospitals und der Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalt begangenen und mit dem fortgesetzten Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades durch Privaturkundenfälschung ideal konkurrirenden fortgesetzten Verbrechen der erschwerten gemeinen Unterschlagung zum Nachtheile des Wanderunterstützungsvereins zur Dienstesentsetzung und zu einer durch Einsperrung in das Zuchtgefängniß abwechsend bei Wasser und Brod auf die Dauer von sechs Tagen jährlich um die Zeit des 24. Aug. geschärften achtjährigen Festungsstrafe dritten Grades, wovon jedoch ein Jahr als durch die Untersuchungshaft erstanden angesehen wird, verurtheilt.

München, 6. Sept Das durch den jüngsten Brand schwer betroffene „Hotel zu den vier Jahreszeiten" wird am 11. d. Mts. wieder eröffnet, da die komfortabelste Wiedereinrichtung desselben bis dahin sicher vor sich geht.

München, 7. Sept. Die feierliche Beerdigung des verlebten Staatsraths v. Abel hat diesen Abend unter Theilnahme der k. Staatsminister und Staatsräthe sowie vieler anderer Staatsbeamten und der Mitglieder des

Digitized by Google

Magistrats stattgefunden. Nach der kirchlichen Einsegnung erklärte der funktionirende Stadtpfarrer Herr Stumpf, daß nach dem wiederholt geäußerten Wunsche des Verlebten eine Grabrede nicht werde gehalten werden.

In einem Gasthause zu München kehrten Montag Nachts sechs Preußen ein, ächte Berliner Kinder, die sich das Bier sehr gut schmecken ließen. Alsbald aber zogen sie gegen Bayern und gegen Oesterreich los und ließen den Kaiser Napoleon hoch leben. Dieses Benehmen der Herren Berliner erregte um so mehr Aergerniß, als sich in dem Gastzimmer nebenan mehrere österreichische Offiziere befanden. Diese entfernten sich indessen bald, und nachdem hierauf die Berliner Schwadroneurs ihre beleidigenden Aeußerungen trotz aller Ermahnungen, sich ruhig zu verhalten, fortsetzten, so wurden sie unter Beihilfe des Hausknechts sämmtlich zur Thüre „hinausgewiesen," wobei sich einer der „Herren" noch einer angemessenen Ohrfeige erfreute.

Die süddeutsche Apothekerversammlung in Ulm beschäftigte sich u. A. mit den Taxen bei Zuziehung der Apotheker zu gerichtlichen Untersuchungen und Verhandlungen, der Schädlichkeit und Unschädlichkeit der Bleiröhren bei Wasserleitungen und dem fühlbaren Mangel an Apothekergehülfen Als Auskunftsmittel hiefür wurde die Verbindung eines Pensionsfonds bezeichnet, der jedem Gehülfen nach einer Reihe von Jahren den Anspruch auf eine jährliche Pension verbürge. Es wurde beschlossen, jeder Apotheker, der bei diesem Fond sich betheilige, habe jährlich für sich 2 fl. und für jeden Lehrling oder Gehülfen einen weiteren Gulden einzuzahlen.

Freiburg i. B., 5. Sept. Domkapitular Windischmann zu München, aus Bonn gebürtig, hat die meiste Aussicht, dem Herrn Erzbischof in seiner Würde zu folgen.

Wiesbaden, 7. Sept. Einer der Industrieritter, welche kürzlich im hiesigen Spielsaale den vielbesprochenen Betrug mit falschen Goldrollen ausgeführt, hatte unsere Stadt abermals mit seinem Besuche beehrt, wurde aber gestern Abend von der Polizei in Gewahrsam genommen, nachdem er den mißlungenen Versuch gemacht, einen Officianten, von dem er erkannt worden war, zu bestechen Sein College ist schon seit längerer Zeit inhaftirt in Frankfurt. Der Paß des hier in Wiesbaden Festgenommenen soll auf „Franz Nebel" aus dem Badischen lauten. Uebrigens hat er sich auch anderer Namen bedient. In seinem Reisekoffer fanden sich die vollständigen Geräthschaften zur Verfertigung der falschen Waare, nämlich Blei Cylinder, entsprechend de n Volumen von 50 Frs-Rollen, das geeignete blaue und weiße Papier zum Umschlag, ein Stechinstrument, um die Löcher in den Umschlag zu machen, welche nöthig sind, um das Gold (hier durch Goldschaum ersetzt) durchblicken zu lassen, der Siegel an beiden Köpfen der Rolle u dgl. m, sowie auch ganz fertige und halbfertige Falsifikate.

London. Eines von Sir William Armstrong's neuen Geschützen, ein Achtzigpfünder, der in der neuen Werkstatt zu Elswick gegossen wurde, ist vor einigen Tagen im Beisein vieler Offiziere probirt worden, und die Resultate fielen über alle Erwartung günstig aus. Die Schußweite betrug 27,000 Fuß, das ist bedeutend mehr als eine deutsche Meile.

London, 7. Sept. Der „Great-Eastern" hat Greenwich verlassen und hat Purfleet passirt; sein Gelangen in's Meer ist gesichert.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 7. Septbr. Das in Kopenhagen erscheinende „Fädrelandet" bringt (wie schon bekannt) die Nachricht, daß kein „Excitatorium" in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit in Kopenhagen eingegangen, sondern nur eine einfache, obenein mündliche, Mittheilung von Seiten des österreichischen und preußischen Gesandten darüber geschehen sei, daß die holsteinische Angelegenheit im Bundesausschuß zur Sprache gekommen: eine Mittheilung, fügt das dänische Blatt hinzu, „die keine Antwort verlange, also natürlich auch keine veranlassen werde" — Hierzu bemerkt nun die hiesige „Nationalzeitung": „Wie diese Nachricht zu der von hier aus mit so großer Bestimmtheit verbreiteten Behauptung von dem Abgang eines gemeinschaftlich von Oesterreich und Preußen redigirten Excitatoriums in aller Form stimmt, müssen wir weiteren Aufklärungen überlassen, obwohl, nach der Energielosigkeit zu urtheilen, welche der Bundestag bisher Dänemark gegenüber bewiesen hat, die Nachricht des Kopenhagener Blattes der Wahrscheinlichkeit nicht entbehrt. Aber nachgerade sollte man sich denn doch endlich überzeugen, daß man auf diesem Wege einem solchen Gegner gegenüber keinen Schritt weiter kommt und nur den Hohn der dänischen Presse herausfordert."

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Sept. Der Besuch des Königs der Belgier in Biarritz soll, wie man heute versichert, auf den 10. d. festgesetzt sein.

Schweiz. Von der Schweizergränze, 7. Sept. Ueber die Verhandlungen der Züricher Conferenz vernimmt man jetzt Günstiges. Die Hauptfrage über die Gränzberichtigung ist als definitiv gelöst zu betrachten. Auch hat der sardinische Bevollmächtigte in Betreff der Uebernahme eines Theiles der österreichischen Staatsschuld bereits ausgedehntere Vollmachten erhalten. Die Entscheidung über die wichtigen Festungen Mantua und Peschiera bleibt definitiv dem Congresse überlassen; für dessen demnächstiges Zusammentreten die einleitenden Schritte geschehen sind, und zwar mit Zustimmung Oesterreichs. Man versichert, daß sich der Congreß ebenfalls in der Schweiz vereinigen werde.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. September. Oesterr. National, Bank und Creditactien setzten ihre rückgängige Bewegung fort, die meisten andern Effecten waren ebenfalls mehr oder minder zu niedrigeren Coursen angeboten, mit Ausnahme von Spanischen Fonds die wiederum beliebter waren. Oester. Bankact. 868. Darmst. Bankact. 191. National 64⅜. Oester. Staatsbahn 255. Creditact. 208. Bayer. Ostbahn voll einbez. 99⅛, mit 25% Einz. 98¼.

Geld-Cours vom 8 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 13— kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Fre.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅓ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 12. September. I. Collistag im Concurse des Kaufmanns Theodor Braun zu Aschaffenburg, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst Zimmer Nr. 8.

— — I Ctg im Concurse des Metzgers Gottfr. Reinhard von Zellingen, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr 12.

Am 13. September. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Ad. Köhler Wittwe von Nordheim, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — dto. dto. an den ledigen Bauern Franz Weisensee von Kolitzheim, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

„Janus"
Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft
in Hamburg.
Grundkapital: Eine Million Mark Banco.

Reservefond, aus den Beiträgen gesammelt, excl. Grundkapital ulto. 1858	Bco. Mark	1,005,046	12 S. 9 d.
In pupillarisch sicheren Hypotheken auf Landgüter angelegt	„ „	845,000	— „ — „
Versichertes Kapital ulto. 1858	„ „	11,100,295	— „ — „
Neue Versicherungen vom 1. Januar bis 15. August 1859	„ „	1,008,090	— „ — „
Versicherte Leibrenten u. Pensionen ulto. 1858	„ „	25,160	— „ — „
Jahres-Einnahme	ca. „ „	450,000	— „ — „
Sterbefälle in 1859	58 mit „ „	87,215	— „ — „

Prospekte und Antrags-Formulare **gratis** bei
Carl Sieber in Würzburg.

Das Neueste in
Herbst-Ueberwürfen
ist in großer Auswahl eingetroffen bei
F. J. Schmitt.

Feinste
Pariser Filz- u. Kautschuk-Hüte
neu angekommen bei
C. L. Bollermann.

Nouveautés von Kleiderstoffen
habe bereits erhalten und empfehle Solche zur geneigten Abnahme.
Carl Bolzano.

Es wurde gestern im Dom bei der Parade ein braun seidener **Sonnenschirm**, sog. Halbschirm, stehen gelassen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gestern Abend blieb im Schießhaus-Saale ein **Stock** mit gelber Quaste stehen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben in der Exped. d. B. abzugeben.

Königshündchen,
ächte Race, sehr schön gezeichnet, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Dienstmädchen**, welches bürgerlich kochen kann und das Nähen erlernt hat, wird auf das Ziel zu zwei Personen gesucht. 5. Dist. Nr. 212, Felsengasse.

Ein solides **Frauenzimmer**, welches im Kleidermachen tüchtig ist, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung. Näher. in der Oberwöllergasse 2. D. N. 85.

Anzeige.
Unterzeichneter kauft fortwährend **reine, trockene Knochen**, von geschlachtetem und gefallenem Vieh, zu 1 kr. das Pfund oder 1 fl. 40 kr. den Zentner.

Kitzingen im September 1859.
Bernhard Krauß,
Rangschiffer.

Ein ordentlicher Junge, welcher die **Schuhmacher-Profession** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Protokollführer** kann gegen ein monatliches Honorar von 20 fl. und Diäten-Antheil sogleich oder längstens bis 1. Oktober d. Jrs. bei einem k. Landgerichte einen Platz finden. Näh. in der Exp.

Ein gutes **Klavier** wird zu miethen gesucht. N. in der Exp.

Einige **Weinfässer** sind zu verkaufen. 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Von der Korngasse bis nach Randersacker wurde gestern ein braun seidener **Sonnenschirm** (En tous Cas) verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solchen in der Korngasse Nr. 201 gegen Belohnung abzugeben

---

Peter Michel, Lohnkutscher, fährt Sonntag den 11. ds. nach Kissingen und wünscht Mitreisende.
3 Dist. Nr. 76

Zumpt's lateinische Grammatik, 7 Aufl., neu, fl. 1. 30 kr., gebraucht fl. 1. 10. Aufl. neu fl. 2. 12 kr., gebraucht fl 1. 30 kr. im **Halm**'schen Schulbücher-Lager.

Zwei möblirte Zimmer für 1—2 Herrn sind vom 1 Oktober an zu vermiethen, 1. Dist Nr. 19/XII.

Im 4. Distr. Nro. 47 ist eine **Werkstatt** und **Hof** zu vermiethen.

Ein gut erzogener Junge kann das **Schuhmacher-Geschäft** erlernen bei **Bernard Autsch.**

Ein **Billard** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Zu vermiethen im 2. D. N. 207: Ein trockener Weinkeller mit circa 100 Fuder Faß und möblirte Zimmer. Zu verkaufen: Bauholz, eiserne Faßreife, eine große Baumleiter und ein kleiner Ofen

---

7—8000 fl. sind in mehreren Beträgen auf gute hypothekarische Versicherung zu cedieren. Näh. i. d. E.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. Nr. 220.

Es ist ein weingrünes **Faß** von 4 Fuder 3 Eimer wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 8. September.

(Adler.) Kfte.: Hirsch a. Mainb, Busleb a. Saalfeld, Rosenthal a. Cannstadt, Engelhardt a. Rieselsheim, Weversberg a. Solingen, Gerbel a. Frankf., Simroth a. Passau.

(Fränk. H.) Kfte.: Richter a. Schweinf., Blum a. Zell. v. Stahel, geb. Rath aus Berlin, Wenzel, Part. a. Brückenau.

(Kronprinz.) Kfte.: Spies u. Freund a. Frankf., Schulder a. Solingen, v. Baumbach a. Marburg. Jonurin m. Fam. a. England.

(Schwan.) Kfte.: Strohmenger a. Schwf., Weißert a. Heilbronn, Theis a. Leichlingen, Düttger a. Wald, Rudhard a. Offenbach, Hauedörfer a. Frkf., Klaiber a. Constanz.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Kahn a. Ludwigshafen, Bauer a. Augsburg, Schmidt a. Mainz, Thalheimer a. Darmstadt.

(Württemb. H.) Wohl, Kfm. a. Marktbreit, Ziegler, Cand. med. a. Zürich, Niedermegger, Rechnungsrath, Gunter, Professor, und Ranich, Kaplan a. Innsbruck.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse hat es gefallen, am 7. September Abends 8 Uhr unseren theueren Gatten und Vater, Herrn

Heinrich v. Fakenhofen,

Regierungs-Funktionär, in Folge eines Nervenfiebers zu sich abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet heute Abend 6 Uhr und der Trauergottesdienst am Montag den 12. d. Mts. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu Verwandte und Freunde eingeladen werden.

Würzburg, den 9. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die grosse und innige Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse, sowie dem Trauergottesdienste des verlebten

Sebastian Hipfel

statten wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank ab.

Würzburg und Kissingen, den 9. September 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 11. September 1859
Die Räuber. Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller

Dienstag den 13. September 1859
Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.

Liedertafel.

Die verehrl. activen Mitglieder wollen sich heute Abend präzis 5 Uhr im Lokale einfinden

Einladung.

Moenania in Würzburg.

Zu dem am

16 September d. Js.

in **Neustadt** an der fränkischen Saale stattfindenden

Rev!

Commerce der Mainländer

werden hiemit die verehrlichen Philister und Freunde des Corps freundlichst eingeladen.

Würzburg, den 28. August 1859.

Der Convent.

Casino.

Sonntag den 11. September

Gesellschafts-Abend

für Herren,

im neuen Lokale.

Nachträglich.

Der liebenswürdigen Fräul. **Marie** in der Rehbeck ein **dreifach** donnerndes Hoch!

s. w. s.

Neue Kleiderstoffe und Chales

für die jetzige Saison empfiehlt

F. K. HILLER.

Aumühle.

Sonntag den 11. September

grosse Produktion

abwechselnd mit Streichorchester vom k. 2. Artillerie-Regiment, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Samstag

Harmoniemusik.

Gutes Kitzinger Versandtbier.

Polytechnischer Verein.

Abtheilung B für technische Gewerbe.

Sonntag den 11. d. Früh 10 Uhr **Plenarversammlung der Abtheilung B** im Sitzungs-Saale der Direktion.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Berathung im Betreff der Vorlehen-Cassa.

Wir wiederholen hiezu unser neuliches Gesuch um zahlreiche Betheiligung unserer Mitglieder, da die Berathung ein wesentliches Interesse unserer Abtheilung berührt.

Würzburg, den 9. September 1859.

Der Verwaltungs-Ausschuss.

Morgen Samstag den 10. Sept.

Harmoniemusik

bei **Georg Bauch.** (Alte Post.)

Heute Abend sowie von nun an jeden Freitag **Fische** bei

E. Straub.

Eine Frau sucht einen oder zwei Monatsdienste im 3 oder 4. Dist. Wo? sagt die Expedition.

Ein gesitteter Junge kann das **Glasergeschäft** erlernen. Näh. in der Expedition.

Gestern Abend wurde ein feines **Fadenbattist-Sacktuch** verloren. Der redliche Finder erhält **1 Gulden Belohnung.** N. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 216 Samstag den 10. September 1859.

Neuestes.

Paris, 9. Sept. Der „Moniteur" erklärt es heute für unumgänglich nöthig, den Charakter der italienischen Angelegenheit, der durch Leidenschaft und Intrigue entstellt sei, wieder herzustellen. Im Juli hätten die Chancen des Krieges fast gleich gestanden. Der Kaiser habe deßhalb den Friedensschluß für Frankreich und Italien vortheilhaft gehalten. Der Kaiser von Oesterreich stimmte zu und versprach weitgehende Concessionen für Venetien unter der Bedingung eine qua non der Rückkehr der Erzherzöge in ihre Staaten. Was wird geschehen, wenn die Italiener, an ihre theilweisen Erfolge denkend, die Ausführung des Friedens von Villafranca verhindern? Die Erzherzöge würden zwar dann nicht durch Waffengewalt zurückgeführt werden, aber auch der Friedensvertrag bliebe theilweise unausgeführt und Oesterreich würde der zu Gunsten Venetiens eingegangenen Verpflichtungen enthoben. Man hoffe Vieles von einem Congreß, aber es sei zweifelhaft, ob von diesem bessere Bedingungen zu erhalten seien. Das einzige Mittel wäre also der Krieg. Italien möge jedoch bedenken, daß Frankreich die einzige Macht sei, die Krieg für eine Idee geführt habe und Frankreich habe seine Aufgabe erfüllt.

Der „Moniteur" enthält ferner ein Telegramm aus Tanger, 6. Sept., welches den Tod des Kaisers von Marocco meldet. Sidi Mohamed wurde als Kaiser proclamirt

Tagsneuigkeiten.

Eine humane Entschließung des kgl. Finanzministeriums vom 26. Juni d. J. wird den Gerichten zur Kenntniß gebracht. Dieselbe setzt an die Spitze die Erzählung, daß in einem konkreten Falle wegen einer Forstfrevelstrafe von 34 fl. nach fruchtlosem Versuche anderer Exekutionsmittel die gerichtliche Zwangsveräußerung beantragt worden sei, welche den Erfolg gehabt habe, daß aus dem Anwesen des Schuldners 100 fl. gelöst wurden, während auf demselben über 400 fl. Hypothekschulden hafteten. Wenn auch das betreffende königliche Rentamt sein Verfahren als ein streng gesetzliches gerechtfertigt habe, heißt es weiter, so sei es doch dem Vorwurfe nicht entgangen, durch rücksichtslose Härte, dabei zweck- und nutzlos für das Staatsärar (die Strafen genießen nicht das Prioritätsrecht der Steuern) den häuslichen Ruin des Schuldners herbeigeführt zu haben. Um der Wiederkehr so bedauerlicher Vorfälle vorzubeugen, wird angeordnet, daß der Zwangsverkauf von Immobilien der Restanten unter allen Umständen, zumal bei Beträgen so geringen Belanges, auf's Aeußerste vermieden, dabei aber, wenn er durchaus nicht abzuwenden sei, mit größter Umsicht verfahren werden müsse. Damit selbst dem Scheine einer rücksichts- oder zwecklosen Härte vorgebeugt werde, sei es rathsam, daß die k. Rentämter, bevor sie eine Real-Exekution beantragen, sich erst um die Verhältnisse des Schuldners überhaupt, um den Werth des Exekutionsobjektes, dann um die darauf haftenden Hypotheken genauer erkundigen. Auf solche Weise werde es auch dem Rentamte möglich sein, das im Art. 53 des Forststrafgesetzes vorgeschriebene Zeugniß zum Zwecke der Umwandlung der Geld- in Arreststrafe auszustellen, ohne sich dem Vorwurfe auszusetzen, die Uneinbringbarkeit erst durch Vertreibung des Schuldners von seinem Anwesen erprobt zu haben.

Nach einer so eben veröffentlichten Justizministerial-Entschließung vom 25. Juni d. J. werden in Beobachtung eines reziproken Verfahrens gegenüber den bayerischen Anwälten in Würtemberg würtembergische Advokaten in der Eigenschaft als Bevollmächtigte wie als Beistände der Parteien zu Verhandlungen in Civilrechtsstreitigkeiten vor den k. bayer. Gerichten in Requisitionsfällen zugelassen.

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung bezüglich der Reorganisation des Veterinärwesens wurden von der k. Kreisregierung nachbenannte 19 Thierärzte des Kreises zur Ertheilung des Unterrichtes an Veterinär-Candidaten ermächtigt: Seubert in Aschaffenburg, Richter in Schweinfurt, Benkert in Würzburg, Büttel in Arnstein, Schlicht in Reckendorf, Richter in Bischofsheim, Feßler in Brückenau, Hübert in Dettelbach, Maisel in Gerolzhofen, Strauß in Haßfurt, Prieser in Hilders, Mölter in Kissingen, Weber in Lohr, Mohr in Miltenberg, Werner in Münnerstadt, Diecas in Neustadt a. S., Hubel in Stadtprozelten, Hammer in Eßleben und Häusinger in Niederwern.

Die theoretische Endprüfung der Rechtscandidaten beginnt in diesem Jahre am 18. Oktober; die Zahl der zu derselben angemeldeten Candidaten beträgt weit weniger als in früheren Jahren, nemlich nur 39.

Erledigt: Die Pfarrei Obereßfeld, Landkapitels Königshofen; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden.

Auf Anordnung Sr. bischöfl. Gnaden werden für den Curat-Clerus der Diözese auch in diesem Jahre wieder durch einen Priester der Gesellschaft Jesu im bischöflichen Clerical-Seminar geistliche Exercitien abgehalten. Dieselben beginnen am 10. Oktober Abends und währen bis zum 14. Oktober.

Herr Kaplan K. A. Grünewald zu Untersteinbach wurde in derselben Eigenschaft nach Obersinn, Herr Mich. Ott von Sulzbach als Stadtkaplan nach Fladungen, Herr Cooperator P. Kihn von Laudenbach als solcher nach

Digitized by Google

Seubrigshausen, Herr Kaplan Endres von Brückenau als Cooperator nach Laudenbach, Herr Neopresbyter C. Hofmann als Kaplan nach Brückenau, Herr Cooperator C. Dietz zu Oberbach als Kaplan nach Nordheim für Roth, Herr Neopresbyter J. Ph. Eck als Kaplan nach Motten für Altglashütten, Herr Kaplan A. Becker zu Motten als solcher nach Oberndorf, Herr Neopresbyter Erw. Ohlhaut als Kaplan nach Motten für Kothen, Herr Franz Schmitt von Kleinwallstadt als Kaplan nach Kleinrinderfeld, Herr Neopresbyter Adam Haus als Kaplan nach Kleinwallstadt für Roßbach, Herr Neopresbyter Franz Joseph Stöber als Kaplan nach Ebern, Herr L. Gnad zu Motten als Kaplan nach Sulzbach für Leidersbach, angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die mit Organistendienst verbundene II. Lehrerstelle zu Mömbris, Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Alzenau; Reinertrag 258 fl. 9 kr. und 50 fl. Wohnungs-Entschädigung.

Schulstellen-Verleihungen. Es wurde verliehen: Der Knabenschul- und Kirchendienst zu Mainstockheim dem Lehrer Lorenz Hatzel von Heilgersdorf; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Rüdenau, Ldg. Mittenberg, dem II. Lehrer Gg. Wilh. Kirchner zu Mömbris; die gleiche Stelle zu Höchst, Ldg. Orb, dem Schulverweser Andr. Walk daselbst; die gleiche Stelle zu Gerlachshausen, Ldg. Dettelbach, dem Lehrer Christoph Ganz zu Neckertshausen; die gleiche Stelle zu Forst, Ldg. Schweinfurt, dem außer Dienst befindlichen Lehrer Jos. Bauerschubert von Wustviel, und die gleiche Stelle zu Kerbfeld, Ldg. Hofheim, dem Schulverweser Conrad Klübenspies daselbst.

Der oberste Gerichtshof hat in einem Erkenntnisse in einer Untersuchungssache wegen Körperverletzung den interessanten Ausspruch erlassen, daß die staatsanwaltschaftliche Berufungsfrist von 24 Stunden auf das Strengste einzuhalten sei, weil der Artikel 62 der Strafprozeßnovelle verordne, daß der verhaftete Angeschuldigte augenblicklich nach Ablauf der 24stündigen staatsanwaltschaftlichen Berufungsfrist frei zu lassen sei. Der Schutz der persönlichen Freiheit verlange nach der Absicht des Gesetzgebers hier somit die strengste Auslegung.

Unser heutiger Getreidemarkt war schwächer als bisher (mit 202 Wägen) befahren; sämmtliche Fruchtgattungen mit Ausnahme von Haber zogen etwas an, und kostete Weizen 13 fl. 15 kr., 15 fl. bis 16 fl. 30 kr., Korn 10 fl., 10 fl. 30 kr bis 11 fl. 15 kr, Gerste 10 fl. 30 kr., 11 fl. bis 11 fl. 35 kr. und Haber 5 fl. 30 kr., 6 fl. bis 6 fl. 30 kr.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—26 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 12—13 Stück 12 kr., Gänse per Stück 1 fl. 6 bis 1 fl. 24 kr., Enten 27—33 kr., junge Hahnen das Paar 18—27 kr., Tauben 10—12 kr., Feldhühner das Stück 18—20 kr., Hirschwild das Pfd. 15—18 kr., Spanferkel das Stück 18, 30 bis 45 kr., Zwetschken per Hundert 4—5 kr., Kartoffeln das Mäßchen 3 kr., Stroh per Bund à 10 Pfd. 4—5 kr.

Das am letzten Donnerstage aus Anlaß der hohen Namensfeier Ihrer Maj. der Königin im Gasthofe zum Schwan stattgehabte Festdiner war von der Gesellschaft der Wittelsbacher veranstaltet, erfreute sich zahlreicher Theilnehmer, und zeichnete sich durch eine äußerst freudige und heitere Stimmung aus. Hr. Zier bewährte dabei seinen alten Ruf.

Sonntag den 11. Sept. neu ausgestellt im Kunst-Vereine dahier: Oelgemälde: Mondscheinlandschaft von T. Mayer, Ankaufspreis 220 fl. Partie aus der Loisach von Hofer, Preis 88 fl. Waldpartie von Lier, Preis 33 fl. Partie aus Frankfurt a/M. von Bentadour, Preis 220 fl. Italienische Landschaft von Schreiber, Pres 66 fl. Abendlandschaft von Zwengauer, Preis 110 fl. Radetzky bei Novara von Alb. Adam, Preis 220 fl. Schlechter Weg von Schmidt, Preis 55 fl. Vorstehende acht Bilder sind Eigenthum des Albrecht Dürer-Vereins zu Nürnberg. Ferner ist ausgestellt: Die Himmelsleiter aus der Schule von Rubens, verkäuflich um 100 fl.

Dem „Nürnb. Anz." wird von hier geschrieben: Unter den hiesigen Hundebesitzern herrscht große Mißstimmung. Es wurde nämlich vor 10—12 Tagen der seitherige Hundefänger, welcher ein Taggeld von 30 kr. bezog, vom Stadtmagistrat entlassen, und die Stelle eines Hundsfängers dem Wasenmeister übertragen, welcher sich zur unentgeltlichen Uebernahme derselben angeboten hatte. Nun schleichen beständig zwei Knechte des Wasenmeisters in der Stadt herum und fangen die Hunde zusammen, mitunter auch die mit Hundszeichen versehenen (?), und schlachten dieselben ꝛc. ꝛc. Diese ganze Aenderung in der Hundsfängerei wurde dem Publikum amtlich nicht bekannt gemacht. Auch tragen diese Knechte keine Armbinden, wie eine frühere Polizeivorschrift verordnet. Wenn diesem Treiben nicht bald Einhalt gethan wird, werden wir am Ende noch einen Hundekravall in Würzburg erleben.

Gestern Abend kam zu Roßbrunn (der ersten Poststation auf der Straße von hier nach Aschaffenburg) in dem nebst andern Gebäuden, darunter die Post, abseits vom Orte an der Staatsstraße liegenden Brauhause Feuer aus. Dasselbe entstand, wie man glaubt, durch übermäßiges Schüren, in der Malzdarre und erschien für die angrenzenden Gebäude, namentlich die mit reichen Futter- und Getreidevorräthen gefüllten Scheunen, sehr bedrohlich; dem allseitigen Zusammenwirken, namentlich auch von Seite der benachbarten Ortschaften, worunter sich besonders Uettingen und Hettstadt durch rasches Erscheinen an der Brandstätte und thätigste Hilfeleistung auszeichneten, gelang es jedoch, das Feuer so zu bemeistern, daß außer der Malzdarre nur der Dachstuhl des Brauhauses zerstört wurde. Auch von hier ging eine Spritze nach der Brandstätte ab, bei ihrer Ankunft war man aber des Feuers schon Meister geworden.

Die Hinrichtung des Bauern Schamberger und des Dienstknechtes Ammon wurde gestern früh zu Bayreuth vollzogen und ging rasch und sicher von Statten. Schamberger, der in den letzten Tagen fast beständig weinte, bestieg standhaft und gefaßt das Schaffot und erlitt zuerst den Tod; Ammon wartete inzwischen in einem nächst der Richtstätte stehenden Schupfen; auch er erlitt den Tod mit Standhaftigkeit. Schon vor 6 Uhr morgens war der grausige Akt verüber.

Nach der „Passauer Ztg." hatte Frhr. v. Liebig das Unglück, die Knieschеibe zu brechen.

Heidelberg, 8. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist der Beginn des Eisenbahnbaues hier und beim Mörtelstein von der hohen Staatsbehörde genehmigt. Die Arbeiten sollen dabei so beschleunigt werden, daß die Vollendung des Baues zwischen Heidelberg und Mosbach bis zum Herbst 1861 erwartet werden kann. (Möge nun auch die Genehmigung zur Fortsetzung der Bahn von dort nach Würzburg nicht mehr lange auf sich warten lassen!)

Im Jahre 1862 soll in London wieder eine allgemeine Industrie Ausstellung veranstaltet werden.

Marktbericht.

Mainz, 9. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt stellte sich Waizen fl. 9. 43 kr., Korn fl. 6. 58 kr., Gerste fl. 6. 20 kr., Hafer fl. 4. 42 kr., Reps fl. 15

Einnahme der pfälzischen Maximiliansbahn im Monat August 1859 fl. 21030. 44. gegen Monat August 1858 fl. 28634. 33.

Digitized by Google

Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat August 1859 fl. 170294. 23. gegen Monat August 1858 fl. 214526 4.

Börsenbericht. Frankfurt, 9. September. Der Moniteur-Artikel verbunden mit niedrigeren auswärtigen Notirungen übte einen nachtheiligen Eindruck auf die Börse aus. In Folge dessen erlitten besonders die österr. Effecten einen weiteren Rückgang und waren dieselben hauptsächlich gegen den Schluß hin mehr angeboten. Der Umsatz war von größerem Umfang als bisher. Oester. Bankact. 850. Darmst. Bankact. 189. National 62⅜. Oester. Staatsbahn — Creditact. 200. Bayer. Ostbahn voll einbez. 99⅜, mit 25% Einz. 98¼.

Geld-Cours vom 9. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten à fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse hat es gefallen, am 9. September Nachmittags 12¾ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Margaretha Störrlein,

kgl. Zuchthaus-Inspektors-Wittwe,

in Folge eines Gehirnleidens im 78. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 11 d. Abends 6 Uhr und der Trauergottesdienst am Dienstag den 13. d. Mts. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu Verwandte und Freunde eingeladen werden.

Würzburg, Neustadt a/S., Miltenberg, Reutlingen und Frankfurt a/M., den 10. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 9. September Nachmittags 4 Uhr unsere geliebte Mutter Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Eva Göttig, geborene Feser,

Schneidermeisters-Wittwe dahier,

in Folge eines Brustleidens, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, fügen wir noch bei, daß die feierliche Beerdigung Sonntag den 11. d. Mts. Abends halb 6 Uhr und der Trauergottesdienst am Montag den 12. ds. Vormittags 10 Uhr im Neumünster stattfindet, wozu höflichst einladen

Würzburg, den 10. September 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 2 Uhr verschied, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, unser theurer Vater, Herr

Johannes Philipp Bergold.

Wir bitten um stille Theilnahme und empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete.

Burgerroth, den 10. September 1859.

Die tieftrauernden Kinder.

Peter Michel, Lohnkutscher, fährt Sonntag den 11. ds. nach Kitzingen und wünscht Mitreisende.
3. Dist. Nr. 76.

Praktisches Rasirpulver, das Vorzüglichste für Selbstrasirende erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Ein gesitteter Junge kann das **Glasergeschäft** erlernen. Näh. in der Expedition.

Es ist ein weingrünes **Faß** von 4 Fuder 3 Eimer wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. Nr. 220.

Digitized by Google

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern seit mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.
in Partbien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

---

fl. 200,000

Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober

der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000** 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anleben bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Stereoscopen

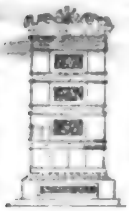
mit den neuesten und feinsten **Photographie-Bildern** sind soeben neu angekommen, und empfehle dieselben einer geneigten Ansicht und Abnahme.

H. Ehrenstein. Optikus.
Kürschnerhof

Aecht amerikanische Gummischuhe

sind angekommen bei

B. Autsch, Schenkhof.



Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine in reicher Auswahl vorräthigen längst anerkannten

Thonöfen

zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens zu empfehlen, unter der Versicherung möglichst billiger Preise.

Johann Weckesser,
Häfnermeister, 1. D. Nr. 19.

Bekanntmachung.

Am 31. v. Mts. wurden aus einer Bodenkammer im 4. Dist. Nr. 143 dahier ein roth und grau gestreiftes wollenes Halstuch, eine schwarze Sammtjacke und ein baumwollener Unterrock entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 7. September 1859.

Der 2 Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Heute frische **Brat-** und **Leberwürste** bei

J. Baust
in der untern Wöllergasse.

Nach der Arbeit.

Illustrirter Volkskalender für 1860.

Herausgegeben von Herib. Rau.
Preis: 36 kr.
In der
Halm'schen Buchhandlung.

Ein brauchbarer **Conditorgehilfe** findet Condition und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Bei einer anständigen Familie kann ein Gewerbschüler Kost und Logis erhalten. Näher. in der Exped.

Zu verkaufen sind 5 gut erhaltene stark in Eisen gebundene **Faß**, das Stück 33 bis 38 Eimer haltend. Näheres im 2. Dist. Nr. 446 neben der Polizei.

Ein **Mädchen**, welches nähen und kochen kann, sucht auf's Ziel Michaeli Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Im 2. D. Nr. 190 ist ein Logis von 2 oder 3 Zimmern auf Allerheiligen zu vermiethen; auch ist daselbst ein kleines mit Zimmer und Alkoven, Küche sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche sogleich oder bis 1. November an eine kinderlose Familie um 36 fl. zu vermiethen im 1. Distr. Nro. 219½.

Ein Logis von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche und Kammern ist für ein oder zwei ruhige Frauenzimmer sogleich oder bis 1. November zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 211 Hauger Pfarrgasse.

Es können einige **Mädchen** das Putzmachen gründlich erlernen. Näheres in der Expedition.

Ein geübter **Stahlarbeiter** der auch im Drehen bewandert ist, kann Condition erhalten. Näh. i. d. Exp.

Zu verkaufen

ein ganz guter Koffer, 3½' lang, 1' 11' breit, 1' 10'' hoch, 3mal verschließbar, mit Eisen beschlagene Ecken im 3. D. Nr. 56.

Zwei möblirte Zimmer für 1—2 Herrn sind vom 1. Oktober an zu vermiethen, 1. Dist. Nr. 19/XII.

7—8000 fl. sind in mehreren Beträgen auf gute hypothekarische Versicherung zu cediren. Näh. i. d. E.

Ein gutes **Klavier** wird zu miethen gesucht. N. in der Exp.

Digitized by Google

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à fl. 5, 11 Stück für fl. 50. sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätbig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehenslooſe werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in **Frankfurt am Main.**

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Versteigerung.

Am **Montag den 12. September Nachmittags 2 Uhr** werden im Ingolstadter Hof 2. Distr. Nr. 582 nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als: Komode, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Uhren, Clavier, Kanapee, Betten, Bettstellen, Glasschrank, Küchenschrank, Stellagen, Gewehre, Koffer, Geltengeschirr, Krautstücht, altes Eisen, dann Werkzeug: Ziehbank, Walze, Schraubstock, Ambos, Hämmer, Brecheisen, Mörser, Waage, Silbergewicht u. dgl. mehr.

Für Ingenieure, Architekten und Techniker aller Art.

Sehr sauber und mit größter Genauigkeit in Paris gearbeitete **Zollstäbe** vom schmiegsamsten Lederholz, auf der einen Seite mit bayerischem Decimal-Maß, auf der andern mit französischem Metre-Maß, per Dutzend 15 fl. 36 kr., per Stück 1 fl. 24 kr. empfehlen

Hof. **G. A. Grau & Comp.**

Ein **Messer** mit 5 Klingen und elfenbeinener Schale wurde gestern in der Schustergasse verloren und wird gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. zurückerbeten.

Ein grauer **Schäferhund** ist zugelaufen im 5. Distr. Nr. 22.

Am vergangenen Donnerstag wurde von einem Soldaten bei der Parade eine **Brieftasche** mit zwei 10-fl.-Banknoten verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Im hohen Dom blieb gestern ein braunseidener **Sonnenschirm** (Entout-cas) stehen. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen:

2 noch neue in Eisen gebundene starke **Fäßchen** zu ½ und 1 Eimer, und **2 innere Fensterläden.**

5. Distr. Nr. 142, Zellerstraße.

Eine Wohnung,

in einem einzelnen Hause, mit 4 Zimmern, Küche ꝛc. ist für 70 fl. zu vermiethen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann und sich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst. Näher. in der Exped.

Ein hübsches **Kinderwägelchen,** auf Federn ruhend, wird gesucht.

Näheres in der Exped.

Eine volltönige **Zither** (Tiefenbronner) ist nebst sehr guter Schule billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von den Beiblättern **Felleisen** und **Mnemosyne** sind mehrere vollständige von den neuesten Jahrgängen billigst zu verkaufen. 2. Distr. Nr. 505.

Wirthschaftsgeräthe, Gelten und **Bretter** sind im 1. D. Nr. 426 zu verkaufen.

Zur leichten Cavallerie wird ein **Ersatzmann** auf 2½ Jahre gesucht. Näh. in der Exp.

Auf der Domstraße ist ein **Laden** auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist zu vermiethen, sowie auch ein kleines Mezzanenlogis im 4. Distr. Nr. 207 Korngasse.

Digitized by Google

Polytechnischer Verein.

Gemeinschaftlicher Ausflug nach Zell zur Besichtigung der Fabrik der HH. **König & Bauer** daselbst:

Montag den 12. September.

(Bei ungünstiger Witterung Donnerstag den 15. Sept.)

Abfahrt mit Nachen **Nachmittags 2 Uhr** am Holzthor; wozu die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft freundlichst eingeladen werden.

(Näheres in der „Gemeinn. Wochenschrift" Nr. 37.)

Die Direction.

Neue Herbst-Ueberwürfe

sowie **Mäntelstoffe** bei

F. L. Müller.

Sämmtliche Hüte, die mir zum Herrichten übergeben, sowohl von diesem als den Vorjahren, und noch nicht abgeholt wurden, bitte ich, im Laufe dieses Monats September gegen die betreffenden Nummern abzuholen, da eine Revision in den Nummern vorgenommen und die nach September d. Js. bleibenden als herrenlos betrachtet werden.

H. Polsket.

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird die Ohmeternte auf dem Walle oberhalb des Burkarderthores und der angrenzenden Batterie Nr. 27 auf dem Platze öffentlich versteigert.

Würzburg, den 9. September 1859.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

Von dem beliebten **Königs Wasch- und Badepulver** erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Termin zum gerichtlichen Aufstriche der in der Verlassenschaftssache des Instrumentenmachers Vauchel von Damm, der Curatel über Johanna Carolina Anna Schneider von Markbreit, nunmehr dahier, zugefallenen Instrumente, nämlich:

1 Violine von Andreas Guarnerius von Cremona vom Jahre 1652,
1 Violine von Vauchel nach Maggini aus Brescia vom Jahre 1850,
1 Violine von Jakob Steiner in Absom bei Innsbruck vom Jahre 1856,
1 Violine von Jakob Steiner,
1 Violoncello von Vauchel vom Jahre 1843 (Amatiform),
1 Violoncello und Violoncellobogen von demselben,
6 Violen von demselben, und
20 Violinen, gleichfalls von demselben,

steht auf

Mittwoch den 5. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

dahier an, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

a) die Versteigerung gegen Baarzahlung stattfindet,
b) eine Garantie dafür, daß die Instrumente von den oben benannten Meistern gefertigt sind, nicht geleistet wird,
c) der Zuschlag an diesem Termine unbedingt erfolgt, und
d) die Instrumente am Strichstermin: probirt werden können.

Kitzingen, am 5. September 1859.

Königliches Landgericht.

Ploner, Ldr.

Stemmer, Aff.

In der Conkurssache der Antonie Lampert Wittwe dahier, wird das Wohnhaus Dist. 5, Nr. 120

Mttwoch den 28. September l. Js. Früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 15/16 wiederholt dem Aufstriche nach Maßgabe der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und des § 64 des Hypoth.-Ges. unterstellt und erfolgt an dieser Tagfahrt der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth welcher auf 8800 bis 9000 fl. erhoben ist.

Die Beschreibung des Hauses, sowie die Strichsbedingnisse können in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Würzburg den 26. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm. Welppert.

Freundschaft.

Sonntag den 11. Sept.

theatralische Abendunterhaltung

Anfang halb 8 Uhr.

Einladungskarten können am Samstag Abend und Sonntag Vormittag abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Heute Abend

musikalische Unterhaltung

bei gutem Kitzinger Bier in der **Hauskuecht'schen Wirthschaft** (Semmelsgasse).

Es wird eine **Strohbank** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für eine Apotheke wird ein **Stößer** gesucht, der treu und fleißig ist.

Ein schönes, weißes, gewirktes **Halstuch,** noch ganz neu, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Hintere Fischergasse Nr. 84 ist ein noch gut gehaltenes **Bett** nebst 2 Sesseln zu verkaufen.

Ein junger Mensch, der das Dreherhandwerk lernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

Jos. Stephan,

Drechermeister in Marktheidenfeld.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 8. Sept. Heute Vormittag hier vorbeigefahren M. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Fremden-Anzeige

vom 9. September.

(Adler.) Kfte.: Schleidtner a. Nürnberg, Drechsler a. Chemnitz, Maier v. d., Bernheim a. Mühlhausen, Weiß a. Bonn, Baumgarten a. Wien, Müggendorf a. Barmen, Henschlein a. Augsburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Behrle a. Stuttgart, Schmitt a. Bayreuth, Brettenbach a. Obernbreit, Kober, Posthalter a. Ussenheim, Scherer, Thierarzt v. d. Hause, Rittmeister a. Höchst. Köhler, Pfarrer a. Großwenkheim.

(Kronpr.) Kfte.: Jäger a. Dresden, Marx a. Nürnberg, Hübner a. Oberstein, Gabriel, Prof. a. Forchheim, Hirsch, Kfm. und Andrä, Kfm. a. Ffl. Gans a. Hanau, Dubois a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfte.: Rudhard a. Offenbach, Klatter a. Cannstadt, Apshoff a. Barmen, Handdörfer a. Frkf. Scheiser, Kfm.-Gatt. a. Nürnberg, Wickel, Geometer a. Hanau.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Bauer a. Augsburg, Willmann u. Funk a. Altheim, Harles a. Magdeburg, Lanung a. Gladbach, Keil a. Böttigheim, Harles a. Nürnberg, Gebrüder Kuhn a. Mainz, Stein, Mühlbesitzer a. Königshofen.

(Würtemb. Hof.) Kfte.: Hecht a. Mainz, Sprung a. Elberfeld, Müller, Brauereibesitzer a. Bamberg.

Gestorben:

Margaretha Störrlein, Inspektors-Wittwe, 75 J. a. — Kath. Berg, Maurergesellen-Wittwe, 87½ J. a. — Eva Göttig, Schneidermeisters-Wittwe 28½ J. a.

Digitized by Google

Stearin-Kerzen

aus der königlich privilegirten Milly-Kerzen-Fabrik, **Apollo-** und **Patent-Kerzen**, schweres Gewicht, in allen Packungen, **Wagen-Kerzen** für Laternen, **Stearin-Nachtlichter**, **Wallrath-Nachtlichter** auf Karten und Holz, **Patent-Dochte** in allen Nummern, sowie feinstes

Crystall-Lampenöl

empfiehlt zu geneigten Abnahme

Sebastian Carl Zürn.

Aukündigung

bezüglich des weiblichen Erziehungs-Instituts im Ursulinerkloster zu Würzburg für das Schuljahr 1859/60.

Das Ursuliner-Kloster zu **Würzburg** macht bezüglich des mit demselben verbundenen Pensionats für weibliche Erziehung für das bevorstehende Schuljahr Folgendes bekannt:

1) Es werden Mädchen vom 6. bis zum 16. Lebensjahre aus höheren und bürgerlichen, selbst adeligen Familien aufgenommen; ausnahmsweise auch ältere.
2) Der Eintritt geschieht **am 1. Oktober**, in besonderen Fällen nur zu einer andern Zeit, sowie auch im Laufe des Schuljahres ohne erhebliche Gründe ein Austritt nicht stattfindet.
3) Die Anmeldung um Aufnahme hat wenigstens **14** Tage vor oben angegebener Zeit zu geschehen.
4) Der Unterricht in den gewöhnlichen Schullehrgegenständen mit Inbegriff des Französischen und Englischen, des Unterrichts im Zeichnen, im Gesang und Clavierspiel und in den weiblichen Handarbeiten ist unentgeldlich.
5) Für Kost und Pflege sind zu zahlen **180 fl.** für Jene, welche in ganzer, **100 fl.** für Jene, welche in halber Pflege sind. Auch findet eine Vierteljahrs-Pflege statt.
6) Kosten für ärztliche Hilfe, Kleidung, Arbeitsmaterial ꝛc. sind besonders zu verrechnen.
7) Was Zöglinge beim Eintritte an Kleidungsstücken, weißer Wäsche ꝛc. mitzubringen haben, werden die verehrlichen Eltern aus dem Prospekte ersehen, welcher im Kloster abgegeben wird.
8) Da das Institut nur in der Religion, in der Liebe zu Gott und den Menschen seine tiefe Wurzel hat, so wird auch immer das geleistet werden, was christliche Eltern erwarten, wenn Talent, Fleiß und guter Wille der Kinder im gehörigen Maße mitwirken.

Würzburg den 10. September 1859.

Oberin und Convent
des Ursuliner-Frauenklosters.

Das **Neueste** von **Herbst-** und **Winterüberziehern** in **Schinchillas**, **Velour** und **Tüffel**, ferner **Tuchröcke**, **Hosen**, **Westen**, **Kocheljoppen**, **Kalmuck-Röcke** und **Schlafröcke**, nebst **Binden** und **Cravaten** sind in einer reichen Auswahl im Kleider-Magazine des Unterzeichneten zu den billigsten Preisen zu haben. Auch liegen die neuesten Rock- und Hosenstoffe zur Auswahl bereit.

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Vorhänge, Hosen, Westen und Kleider.

Anna Stoll,
Kübgasse, 1. Distrikt Nro. 324,

empfiehlt sich im **Glätten** auf der Glättmaschine, **Seidenwaschen** und alle andern Arten von Wäsche unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 11. Sept.
Harmoniemusik

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Sonntag spielt eine Abtheilung der k. 9. Inf.-Reg.-Musik.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Septbr. gutbesetzte
Harmoniemusik.
Bei ungünstiger Witterung in den Salons. Ergebenst ladet hiezu ein
A. Kuchenmeister.

Aumühle.

Sonntag den 11. September
grosse Produktion
abwechselnd mit Streichorchester vom k. 2. Artillerie-Regiment, wozu höflichst einladet
A. Geist.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Sept.
Harmonie-Musik.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 11. Sept.
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).
Morgen Sonntag den 11. Septbr. gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Arbeitergesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 2 tüchtige Maschinenschlosser dauernde Beschäftigung.

Friedrich Haag,
Schlossermeister.

Ein armer Dienstbote hat heute Morgens ein **Portemonais**, worin beiläufig 1 fl. 20 kr. und Medaillen sich befanden, verloren. Der redliche Finder wird um Zurückgabe in der Expedition gebeten.

7—800 fl. in mehreren Obligationen auf Häuser und Felder gut versichert, sind gegen baares Geld zu cedtren. Näh. in der Exp.

Eine der größten, schönsten und besten **Schubkühe** Unterfrankens, mit dem 2. Kalb stehend, ist in Hs.-Nro. 104 in Sommerhausen zu verkaufen.

Digitized by Google

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** und 1670 Gewinne von fl. **1000** bis abwärts fl. **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.,** Zeil 33.

Knaben-Erziehungsanstalt.

Montag den 4. Oktober beginnt der Winterkursus in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in **vier gesonderte Schulen** getheilt, als:

I. in die Vorbereitungsschule:
II. in die mittlere Schule;
III in die Vorbereitungsschule zur ersten Lateinklasse;
IV. in die Handelsschule.

Der Unterricht, welcher von 15 Lehrern besorgt wird, erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Die zum **Studium** bestimmten Zöglinge erhalten in sechs Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Correspondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Da der französische Lehrer in der Anstalt wohnt, so ist dadurch namentlich den Pensionären stets Gelegenheit geboten, sich in der französischen Conversation zu vervollkommnen.

Näheren Aufschluß geben die Programme, die auf Verlangen verabfolgt werden; auch ist der Unterzeichnete gerne bereit auf schriftliche oder mündliche Anfragen jede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, am 20. August 1859.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
3 Distr. Nr. 66.

Für Damen!

Meinen geehrten Kunden diene zur Beachtung, daß zum Fertigen von **Corsetten** und **allen andern Arbeiten** die weniger von dem Wechsel der Mode berührt werden, jetzt die passendste Zeit ist.

Meine Modelle für Herbst-Ueberwürfe werden in einigen Tagen eintreffen.

A. Rügemer, Damenkleidermacher.

Bielefelder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene Taschentücher, Shirtings, Cattun und Poile de chevre ꝛc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

J. F. Kelser am Schmalzmarkt

Liederkranz.

Montag den 12. September
Plenarversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Anfang halb 9 Uhr.

Der Ausschuss.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 23 fl. 29 kr. E. T. 1 fl. Summa: 24 fl. 29 kr.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Renommirteste Kinder- und Bilderbücher!

Der Struwwelpeter 54 kr.
König Nußknacker und der arme Reinhold 1 fl. 6 kr.
Im Himmel und auf der Erde 1 fl. 12 kr.
Andersen's Märchen, Abenteuer und Geschichten für Jung und Alt. Vollständigste Ausgabe mit Illustrationen von Richter, Osterwald und Löffler. 5. mit den neuesten Abenteuern und Geschichten vermehrte Auflage. 1859. 2 fl. 24 kr.
Grimm's Kinder- und Hausmärchen. 10. Auflage. 33 kr.
Bechstein's Märchenbuch mit 90 Abbildungen, gebunden 36 kr.
Fr. Hoffmann's Geschichtenbuch für die Kinderstube. 2. Aufl. mit colorirten Abbildungen, gebunden, statt 1 fl. 48 kr. für 1 fl.
Campe's Robinson. 55. Aufl. 1858. gebunden, 1 fl 12 kr.
Chr. v. Schmid's (Verfasser der Ostereier) gesammelte Erzählungen. Original-Ausgabe in 18 Bänden mit 18 Stahlstichen, statt 11 fl. 42 kr. für 8 fl 45 kr.
Franz Hoffmann's beliebte Erzählungen mit Bildern, per Bändchen, deren es bis jetzt 75 sind, à 24 kr. Bei Abnahme von 12 Stück eines gratis.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 217 Montag den 12 September 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹³ Vormitt.	12²⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5³⁰ Abends.	11²⁴ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	4³⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁴⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim 12²⁵ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Neuestes.

Triest, 10. Sept. Heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Alexandrien vom 3. d. zufolge wurden der französische und der englische Gesandte in China während ihrer Reise nach Pecking auf dem Peihoflusse mit Kanonenkugeln empfangen; drei englische Kriegsschiffe wurden dabei in den Grund gebohrt, sechszehn Offiziere getödtet und der englische Admiral verwundet. Die Gesandtschaften mußten unverrichteter Dinge wieder zurückkehren.

Zürich, 10. Sept. Heute hatten die Abgeordneten Frankreichs und Oesterreichs wieder eine anderthalbstündige Conferenz. Ein französischer Cabinets-Courier war angelangt, ein anderer reiste ab.

Wien, 10. Sept. Die Wiener Zeitung enthält ein Patent, welches die innern Angelegenheiten der protestantischen Kirchen in Ungarn, Kroatien, Slavonien und der Militärgrenze ordnet. Ein halbamtlicher Artikel verheißt den Protestanten aller Provinzen umfassende Gewährungen. Zum Vorstand des Wiener Konsistoriums wurde bereits ein Protestant ernannt. (Bisher bestand bekanntlich die außerordentliche Abnormität, daß dieser Vorstand ein Katholik war.)

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers von Marocco bestätigt sich. Es ist in diesem Reiche Bürgerkrieg ausgebrochen; vier Prätendenten machen sich den Thron streitig.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 15. d. Mts. früh 8 gegen Anna Margaretha Horn von Weidengesäß wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Johann Scherer von Kleinlaudenbach wegen Diebstahls; früh 10 Uhr gegen Nikolaus Kütt von Rimpar wegen Eigenthumsbeschädigung. Am 17. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Valentin Alin von Iphofen wegen Urkundenfälschung, und früh 10 Uhr gegen Michael Grübel von Heidingsfeld wegen Diebstahls.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 9. und 10. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Josepha Hönig, ledig von Ornbau, wegen Verbrechens des fortgesetzten unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Nikolaus Schönauer, Taglöhner von Seyriedeburg, wegen Vergehens der Widersetzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Heinrich Klein, Taglöhner von Kleinlangheim, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, verübt bei gemindeter Zurechnungsfähigkeit, in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Hauptzollamtscontrolleur Alois Meirner zu Marktbreit in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Hof auf Ansuchen zu versetzen, und den Grenzobercontrolleur Adolph Zehrer in Zwiesel zum Hauptzollamtscontrolleur in Marktbreit zu ernennen.

Se. Maj. der König haben die Wahl des Herrn Prof Dr. Edel als Rektor der hiesigen Universität pro 1859/60, sowie der HH. Professoren Dr. Hähnlein, Dr. Albrecht, Dr. Wagner, Dr. Bamberger und Dr. Wegele als Senatoren für die Studienjahre 1859/61 Allerhöchst zu bestätigen geruht.

Das Staatsexamen der Rechtscandidaten hat am 1. Dezember am Sitze der k. Kreisregierung zu beginnen.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Schneeberg, Ldg. Amorbach, kgl. Patronates; Reinertrag 554 fl. 40 kr.

Die Mädchenschulstelle zu Röttingen wurde dem Lehrer Georg Bergner in Sailershausen, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Kleinochsenfurt dem Lehrer Andreas Weigand in Unsleben übertragen.

Die vollständige Gewinnliste der jüngsten 23. Verloosung der großh. badischen fl. 50 Loose, sowie das Verzeichniß der aus den früheren 22 Ziehungen noch uneingelösten Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

(Warnung für Eltern.) Dieser Tage wurde bei der Polizei von einer anständigen Familie die Anzeige ge-

Digitized by Google

macht, daß die Kindsmagd das ihr anvertraute zweijährige Kind auf dem Glacis in rohester Weise mißhandelt habe, was auch durch Zeugen bestätiget wurde. Aehnliche Erscheinungen sind nicht selten und dürften deßhalb ein wachsames Auge auf die Kindsmägde erfordern.

Zur Warnung! Am letzten Samstage wurde in der Semmelsstraße einem achtjährigen Knaben, der einem Artilleriepferde zu nahe kam, von demselben der eine Fuß entzwei geschlagen.

Den Stempel eines in der Nacht verübten Bubenstückes konnte man gestern Morgens auf der Domstraße an einer Spezereihandlung sehen, indem an beiden Schaufenstern die schön gemalten Schriften auf das Schändlichste verdorben worden waren.

Gestern Abend kam im Mainviertel Feuer aus, wurde aber bald wieder gedämpft.

Das diesjährige Theater-Abonnement beginnt am künftigen Freitage; die Bedingungen sind dieselben wie im Vorjahre.

In Schweinfurt fand am Freitage eine Versammlung statt zur Vorbereitung über die Maßnahme wegen Einführung einer Wasserleitung. Das Bedürfniß einer solchen wurde von allen Anwesenden anerkannt.

* Schweinfurt, 11. Sept. Auf der gestrigen Schranne wurden die zugefahrenen 1950 Schäffel im Verlaufe von nicht ganz einer Stunde sämmtlich verkauft und wäre zweifelsohne das Doppelte dieser Zufuhr bei dem starken Begehr verkauft worden. Als Mittelpreise ergaben sich für Waizen 15 fl. 33 kr, Korn 12 fl. 4 kr, Gerste 11 fl. 35 kr., Haber 6 fl. 17 kr, Erbsen 18 fl., Linsen 18 fl.

Kissingen zählte bis 6. Sept. 3399 Kurgäste und 2081 Passanten.

Augsburg. Die Klageverhandlung Vogt's gegen die Redakteure der „Allgem. Ztg." ist auf Antrag der letzteren bis zum 28 Oktober vertagt worden.

München, 9. Sept. Diesen Mittag war vor dem k. Postgebäude ein großer Zusammenlauf; während der Arbeitsruhe hatte sich in demselben ein Maurer erhängt.

In München bestehen zur Zeit 957 Licenzen zu Putz- und Näharbeit.

Berlin, 9. Sept. Ueber das Befinden des Königs verlauten wieder minder günstige Nachrichten. Der hohe Kranke ist sehr angegriffen und eine Zunahme der Kräfte sowie ein längeres Aufhören der Theilnahmlosigkeit kaum bemerkbar.

Triest, 6. Septbr. Gestern Nachmittag hat das franz. Transportschiff „Mayence" 499 österr. Gefangene aus Algier hierher gebracht.

Zu Stockholm wurde vor einigen Tagen der Sarg Königs Karl XII. auf Ansuchen des Professors Fryxell und im Beisein des Königs, des Prinzen Oskar, der Mitglieder des Staatsraths und zweier Leibärzte geöffnet. Professor Fryxell, der bekannte Geschichtsschreiber Schwedens, hatte die betreffende Erlaubniß erbeten, um durch eine Untersuchung der Leiche die Todesart des Königs festzustellen und wenn möglich die von mehreren Zeitgenossen über Meuchelmord verbreiteten Gerüchte ein für allemal zu zerstreuen. Es ergab sich, daß der Tod von einem größeren Wurfgeschoß veranlaßt wurde, welches die linke Schläfe durchbohrte und durch die rechte wieder hinausgefahren war. Da Karl, wie man weiß, im Laufgraben vor der Feste Friedrichshall lag, als der Schuß ihn traf, und zwar mit der linken Seite zum Feinde gewendet, so ist der erwähnte Verdacht mit diesem Befunde mindestens sehr verringert worden.

London, 6. Sept. Das Erträgniß der dießjährigen Hopfenernte hat die Erwartungen auf dieselbe großartig übertroffen, so daß wir auf eine vollkommene Ernte rechnen können und zu bedeutenden Exporten nach dem Continente uns veranlaßt sehen müssen.

Deutschland.

Oesterreich. Venedig, 3. Sept. Die Ernennung des Erzherzogs Maximilian zum Gouverneur von Venetien ist entschieden. Dieser Prinz, welcher sich allgemeiner Sympathie erfreut, will, sagt man, diese wichtige Stellung unter folgenden Bedingungen annehmen, welchen der Wiener Hof im Princip nicht entgegen zu sein scheint: Venetien würde eine Constitution auf breitesten Grundlagen erhalten; alle Festungen des Landes, mit Ausnahme Verona's bekämen italienische Garnisonen. Die Ausnahme hinsichtlich Verona's wurde gemacht, weil dieser Platz der Schlüssel Tyrol's, der Pforte Deutschlands ist. Diese Festung wird deutsche Besatzung haben.

Von „sehr glaubwürdiger Seite" will die „Berliner „Bank- und Handelszeitung" aus Wien erfahren haben, das Zusammentreffen der Kaiser in Arenenberg sei bis jetzt nur noch Vorschlag Napoleon's, die Zustimmung des Kaisers von Oesterreich fehle noch, werde aber ohne Zweifel ertheilt werden; doch lasse sich noch nichts Sicheres angeben.

Preußen. Berlin, 9. Septbr. Sicherem Vernehmen nach ist hier eine Note der bedeutendsten Mittelstaaten, darunter Bayern, Württemberg und Hannover, übergeben worden, welche die Anfrage enthalten soll, ob und wie fern Preußen nach seinen Erklärungen bei der Mobilmachung die deutsche Bundesverfassung noch anerkenne. (Die Anfrage scheint sich auf bekannte offizielle Erklärungen zu beziehen, welche vor dem Frieden von Villafranca dahin ausgesprochen wurden, daß man sich vom Bunde nicht majorisiren lassen werde.)

Ausland.

Schweiz. Genf, 8. Sept. Der König der Belgier hat seine Abreise bis zu nächstem Sonnabend verschoben, bis wohin, wie es heißt, wichtige diplomatische Entscheidungen aus Paris erwartet werden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 10. September.

Weizen 15 fl. 4 kr., Korn 10 fl. 42 kr., Gerste 11 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 10 kr., Erbsen 18 fl. 41 kr., Linsen 18 fl. 50 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 18 kr., Korn um 11 kr., Gerste um 44 kr., Erbsen um 51 kr. gestiegen, Haber um 2 kr. und Linsen um 55 kr. gefallen.

Börsenbericht. Frankfurt, 11. September. Ungünstigere Nachrichten und schlechtere auswärtige Notirungen verstärkten die schon seit einigen Tagen hier herrschende flaue Stimmung. In Folge dessen verkehrten die meisten gangbaren Effekten zu bedeutend niedrigeren Coursen bei ziemlich lebhaftem Umsatz. Oester. Bankact. 810. National 61⅛. Darmst. Bankact. 179. Oester. Staatsbahn — Creditact. 193½.

Geld-Cours vom 11. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 39— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse hat es gefallen, am 11. September früh halb 4 Uhr unseren theueren unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, Herrn

Johann Stephan Elsässer,

Bürger und Schreinermeister dahier, in Folge eines Lungenleidens, im 32. Lebensjahre zu sich abzurufen. Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 13. ds. Abends halb 6 Uhr, und der Trauergottesdienst am Freitag den 16. ds. früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu Verwandte und Freunde eingeladen werden.

Würzburg, den 11. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

ist in großer Auswahl eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Ein **Schenker,** welcher sich mit guten Zeugnissen über Brauchbarkeit Treue und Fleiß ausweisen und Caution stellen kann, kann sogleich eintreten Wo? sagt die Exped.

Ein **Kindsmädchen** wird aufs Ziel gesucht im 1. D. Nr. 337.

Ein reinliches **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann und die häuslichen Arbeiten willig verrichtet, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Für das nächste Ziel wird eine zuverlässige Person gesucht, die mit Kindern gut umzugehen weiß. Näher. in der Exped.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht einen Dienst bei einer stillen Familie als Köchin oder als Stubenmädchen. Näh. in der Exped.

Ein **Mädchen,** das gut kochen und schön nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Michaeli einen Platz. Näh. in der Exped.

Einige **Lehrmädchen,** welche das Kleidermachen gründlich erlernen können, werden mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näh. 2. D Nr. 325.

Eine tüchtige **Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf's Ziel einen Dienst Näh. in der Exp.

Es ist ein **Haus,** zur Oekonomie geeignet, für 2400 fl. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. N. in der Exp.

Eine **Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** zur Infanterie wird auf 6 Jahre gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Gut

in der Nähe von Würzburg, mit circa 100 Morgen Feld, schöner Hofriethe ꝛc. ꝛc., wird wegen Abzug billigst verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 3. Distr. Nro. 80 sind einige in Eisen gebundene **Fässer** zu 3, 4 und 5 Eimer zu verkaufen.

Schöne **Gartentrauben** sind zu haben bei Gärtner Steinrück in der Bachgasse unterhalb des Julius-Spitals; auch werden solche auf Verlangen in Schachteln verpackt.

Ein solider **Hausknecht** kann in einem hiesigen Geschäfte unterkommen. Wo? sagt die Exped.

Gut gepolsterte **Canapee** und **Sessel** sind vorräthig zu haben bei Joseph Vögel, Tapezier, Ursulinergasse Nr. 358, dem Nonnenkloster vis-à-vis.

Eine sehr schöne alterthümliche **Tressur** ist im 4. D. Nr. 260 eine Stiege hoch zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. i. d. Exp.

Ein kräftiger **Hausknecht** findet auf Taglohn sogleich Beschäftigung. 2 Dist. Nr. 580½.

Ein Logis ist bis Allerheiligen zu vermiethen. 2. D. Nr. 294.

Die 1613te Ziehung in München ist am Samstag den 10. Septbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

70. 40. 3. 55. 74.

Die 1614te Ziehung wird den 11 Okt. und inzwischen die 1234te Regensburger Ziehung den 20., und die 573ste Nürnberger Ziehung den 29. Septbr. vor sich gehen.

Quartiere,

groß und klein, möblirt und unmöblirt, in welcher Lage hiesiger Stadt man nur wünscht, können nachgewiesen werden durch das Quartiervermiethungs-Bureau (Karmelitengasse neben dem Polizeigebäude), durch welches auch **Läden, Gewölbe** u. **Wirthschaftslokale** vermiethet werden.

Wittstadt.

Ein gut erzogener Junge kann das **Schuhmacher-Geschäft** erlernen bei **Bernard Autsch.**

In einer gebildeten Familie kann ein junges Frauenzimmer Kost und Logis erhalten. Näh. i. d. Exp.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanenhof.

7—8000 fl. in mehreren Obligationen auf Häuser und Felder gut versichert, sind gegen baares Geld zu cediren. Näh. in der Exp.

Ein geübter **Stahlarbeiter** der auch im Drehen bewandert ist, kann Condition erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein gutes **Klavier** wird zu miethen gesucht. N. in der Exp.

Fertig gedrehte eiserne **Kalterschrauben** mit ausgedrehten Muttern sind zu jeder Stärke zu haben bei

Georg Ulrich Hofmann,
Schmiedmeister und Mechanikus
zu Eibelstadt.

Digitized by Google

Oeffentlicher Dank.

Am 2. d. Mts. früh gegen 6 Uhr brach in dem hiesigen Marktflecken eine Feuersbrunst mit solcher Gewalt aus, daß in beinahe einer Stunde zwei Häuser und eine Scheune abbrannten und die größte Gefahr vorhanden war, daß, wenn das Feuer die nächst der Brandstätte gelegenen, mit einer großen Menge Heu, Getraid und Stroh angefüllten Scheunen ergriffen hätte, ein großer Theil des Fleckens ein Raub der Flammen hätte werden müssen

Von dieser augenfälligen großen Gefahr rettete aber nebst Gott dem Allmächtigen, die Gemeinde die thätige Umsicht und gute Leitung des kgl. Hrn. Landrichters in Ochsenfurt, die schnelle und wirksame Hülfe der Gemeinden Seegnitz, Ochsenfurt, Marktbreit und Gnodstadt. Wir finden uns verpflichtet, diesen edlen Menschenfreunden hiemit den herzlichsten Dank auszusprechen mit dem Wunsche, der liebe Gott möge sie vor gleichem Unglücke behüten.

Frickenhausen, den 4 September 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Maintzinger, Vorst.

Gestern früh während des Gottesdienstes ist in der an die Scheuer des Gemeindevorstehers Lösch von Püsselsheim angebaut gewesenen mit Stroh angefüllten Schupfe Feuer ausgekommen, welches auch sogleich die Scheuer, in welcher gegen 80 Schock Getreide eingelagert waren, ergriffen hat, und nur der schnellsten Hülfeleistung war es zu danken, daß der Brand keine weitere Ausdehnung genommen hat.

Bei meiner gestrigen Anwesenheit auf der Brandstätte wurden mir als besonders thätig der Gutspächter Bär von Obereuerheim, der Oekonom Maier von da, der Zimmermann Wilhelm von Donnersdorf, die Zimmergesellen Martin Hartmann von Obereuerheim und Schmetzer von Dampfach, Herr Pfarrer von Untereuerheim und der Schullehrer von Dürrfeld bezeichnet, welchen ich in Auftrag und im Namen des Gemeindevorstehers Lösch und der ganzen Gemeinde Püsselsheim meinen Dank abstatte, sowie auch allen anderen hülfeleistenden Einwohnern von Ober- und Untereuerheim, Dürrfeld und den Einwohnern der zunächst gelegenen Orte des hiesigen Bezirks, und es möge sie der Himmel vor gleichem Unglücke bewahren.

Gerolzhofen den 10. September 1859.

Bandorf, Ass.

Allen jenen Freunden und Bekannten, welche seit meiner Abwesenheit meine Familie so liebevoll und reichlich unterstützten, bringe ich meinen wärmsten, tiefgefühltesten Dank. Der liebe Gott möge diese Guten reichlich dafür segnen. Bei dieser Gelegenheit verbinde ich die Bitte, meine frühere Kundschaft und verehrte Gönner mögen mich wieder aufs Neue mit ihrem Zuspruche erfreuen um so einigermaßen den großen Nachtheil und Schaden, der mir seit meiner beinahe zweijährigen Abwesenheit zugefügt wurde, von mir zu wälzen.

Prosselsheim, den 12. September 1859.

Heuler, Sattlermeister.

Mittwoch den 14. ds. früh halb 8 Uhr wird der Trauergottesdienst für den verstorbenen Schuhmachermeister **Valentin Wagner** in der Pfarrkirche zu St. Peter abgehalten, wozu alle Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden.

Mit **3. Oktober** beginnt wieder der Unterricht im Institute von

Anna Ranninger,
3. Dist. Nr. 158 Franziskanerstraße.

Würzburg, im September 1859.

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

ist soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Neue Kleiderstoffe und Chales

für die jetzige Saison empfiehlt

F. J. HILLER.

Sängerkranz.

Morgen den 13 Sept. **Probe.** Anfang präzis 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 13. Sept. (bei günstiger Witterung)

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Eine **Kalter**, im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näher. im 1. Dist. Nr. 402 am Pleicherthor.

Verlorenes.

Ein armer Geselle verlor am Samstag Abend von der untern Wellergasse bis zur Glockengasse einen **Geldbeutel mit über 4 fl. Geld**. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung i. d. Exp. abzugeben.

Eine schwarze **Henne** mit gestutzten Flügeln hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung im 3. Distr. Nr. 305 Wohlfahrtsgasse über 2 Stiegen.

Gefundenes.

Am Samstag früh wurde auf dem Markte ein **Geldbeutel** nebst Inhalt gefunden. Näher. in der Exped.

Ein **Gebetbüchlein** wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Exp. abzugeben.

Jalousien, 2 Oelfässer, einige **Gitterthüren,** ein **Schreibtisch,** mehrere **Tische** 2c. sind zu verkaufen bei J. M. Fehrer, 5 D. N 1.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Satt 9 fl 36 kr für 4 fl.

Cassel's kaufmänn. Hauptwerk
unter dem Titel:
Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir.
2., von Mayer umgearbeitete Auflage.

Es ist ein **Kinderbettstättchen** und eine **Leiter** hinter der Fleischbank Nr. 298 billig zu verkaufen.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Johann Andreas Dreicher, Gutspächter zu Hellburg bei Stadt Bollach, mit Maria Barbara Stahl von Ablewind.

Gestorben:

Getraud Michel, Bürgerspital-Pfründnerin, 75 J. a. — Nikolaus Friedrich, Schuhmachers-Kind, 1 M. a. — Stephan Elsässer, Schreinermeister, 32 J. 0 M. a. — Elise Hoffmann, Instrumentenmacherts-Witwe, 47 J. a. — Kunigunda Hoffmann, Oekonomen-Frau, 60 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 218 Dienstag den 14. September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 13. Septbr. 1617 Todestag des Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn, erwählt 1573

Neuestes.

Bologna, 10. Sept. Die Nationalversammlung hat Hrn. Cipriani als Generalgouverneur bestätigt, hat ihn ermächtigt mit den verantwortlichen Ministern die Vertheidigung des Landes zu leiten, und energisch zu der Erfüllung der Wünsche der Nationalversammlung für die Union Central-Italiens beizutragen. Dann hat sich die Versammlung vertagt.

Parma, 11. Sept. Die Nationalversammlung votirte einstimmig die Absetzung der bourbonischen Dynastie und die Abfassung einer Dankadresse an den Kaiser Napoleon. Die Versammlung nahm ferner den Vorschlag der Annexion an Piemont und die Errichtung eines Monumentes zum Andenken der seit 1848 gestorbenen Patrioten in Betrachtung.

London, 12. Sept. Der Great Eastern ist durch eine Dampf-Explosion theilweise zerstört worden. Vier Heizer sind dabei umgekommen, doch scheinen die Hauptbestandtheile des Schiffes unbeschädigt zu sein.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Sternberg, Ldg Königshofen, kgl. Patronates; Rentertrag 676 fl. 20 kr.

Die „Stenographischen Blätter", Zeitschrift des Gabelsberger Stenographen-Zentralvereins in München, bringen einen nicht uninteressanten Aufsatz über die Nothwendigkeit der Einführung der stenographischen Aufnahme der Verhandlungen beim öffentlichen Strafverfahren. Sie weisen zunächst auf die Bestimmung der österreichischen allgemeinen Strafprozeßordnung vom 29. Juli 1853 § 257 hin, wonach, wenn es möglich ist, die erste Aufzeichnung vom Protokollführer stenographisch geschehen soll. Zu Bayern habe man sich bereits von der Nothwendigkeit der Anwendung der Stenographie bei öffentlichen Verhandlungen überzeugt, indem z. B. das kgl. Bezirksgericht München I/I bei schwierigen, verwickelten oder lang andauernden Fällen seit längerer Zeit die Uebung habe, nur Protokollführer anzustellen, welche der Stenographie mächtig sind, deren Protokolle aber dann die Garantie der Treue und eine sichere Basis für die Entscheidung des Oberrichters böten, was im Interesse des Beschuldigten sowohl als der Gerechtigkeit umsomehr liege, als das Sitzungsprotokoll das einzige und zugleich unangreifbare Beweismittel für all dasjenige sei, was in der öffentlichen Sitzung vorgekommen ist. Es wird darauf hingewiesen, von welch unermeßlichem Nachtheil für den Angeschuldigten ein ungenaues Sitzungsprotokoll sein könne. Vorgeschlagen wird nun, daß jeder, welcher Sekretär bei einem Gerichte werden wolle, der Stenographie mächtig sein müsse. Diese Bedingung könne der Staat jetzt um so unbedenklicher stellen, als überall in neuerer Zeit die Stenographie getrieben, fast an allen Gymnasien Bayerns sie gelehrt werde.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 6. Septbr. 1859. Auf die Anfrage des Stadtmagistrats Arnstein, ob Chocolade- und Liqueurbereitung zu den freien Erwerbsarten gehören, soll rückgeantwortet werden, daß die Bereitung ohne fabrikmäßigen Betrieb zu den freien durch Erlangung einer Licenz bedingten Gewerbsarten zähle. — Das Gesuch des Joseph Schön von hier um Verleihung einer Kaffeewirthschaftskonzession wurde genehmigt, während zwei gleiche Gesuchsteller zur Zeit abgewiesen wurden. — Das Gesuch des Schneidermeisters Ferdinand Röhrl dahier um Wiederverehelichungs-Erlaubniß mit Margaretha Henikel von Dittmar wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des k. Postoffizialen Leopold Lauritz um Verehelichungserlaubniß mit Fräulein Maria Christine Meiser von Darmstadt. — Das Gesuch des Mauergesellen Johannes Krug von Lobenst in um Insassenannahme und Verehelichungs-Erlaubniß mit der ledigen Margaretha Nöth von hier wurde genehmigt. — Die Wiederausübung des Bäckereirechtes durch die Wittwe Bäuerlein soll dem kgl. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte mitgetheilt werden. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Säcklerkonzession wurden abgewiesen; desgl. sieben Gesuche um Verleihung einer Schreinerkonzession; desgl. ein Gesuch um Insassenannahme. — Dem Lohnkutscher Jos. Weiß von hier wurde eine Droschkenlicenz verliehen, und ihm die erledigte Nr. 23 angewiesen. — Das Gesuch des Bürgers und Güterschaffers Leonhard Assold dahier um Wiederverehelichung mit Margaretha Förster von Markbreit wurde bewilligt; desgl. das Gesuch des Gastwirthes Ludwig Voigt zum Fränkischen Hof um Verehelichungserlaubniß mit Margaretha Schmitt von Gnottstadt. — Die erledigte Pfandamtsdienerstelle wurde dem seitherigen Polizeisoldaten Michael Gerhäuser verliehen.

Münnerstadt, 10. Sept. Gestern wurde ein junger, elegant gekleideter Herr dahier verhaftet, welcher sich für einen Polen ausgab und als Dollmetscher bei einer Herrschaft in Kissingen fungirt hatte. Derselbe

Digitized by Google

soll seiner Herrschaft 400 Thlr. an Geld entwendet haben. Das Geld wurde noch bei ihm gefunden. (Schw. Tgbl.)

Am 10. d. fand zu Orb die feierliche Installirung des neu ernannten kgl. Landrichters Hrn. Brennstuck statt.

In Eichstädt starb am 7. d. der bischöfl. geistliche Rath und Domkapitular Fr. Mysanol.

Die Ostbahnstrecke von Amberg über Regensburg nach Landshut ist bereits in fahrbarem Zustande. Am 8. d. Mittags traf die erste Lokomotive von Schwandorf her in Amberg ein.

München, 11. Sept. Vom k. Hoflager in Berchtesgaden ist heute Morgen die telegraphische Mittheilung hier eingetroffen, daß der Begleiter Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, der Oberlieutenant Emil Frhr. v. Wulffen, bei einer Bergpartie schwer verunglückte. Da die Depesche beifügt, daß der Verunglückte bei Abgang der Nachricht noch bewußtlos ist, so hegt man die größte Besorgniß.

München, 12. Sept. Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert trat die mehrerwähnte Reise nach Spanien heute Vormittags an.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Sept. Die heutige erste Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses wurde in Anwesenheit von 123 Mitgliedern, Vormittags 10 Uhr, durch Hrn. Präsidenten Lette aus Berlin, als Vorsitzenden der ständigen Deputation des Congresses, eröffnet.

Oesterreich. Wien, 10. Sept. Gutem Vernehmen nach wird der Kaiser Alexander von Rußland demnächst zu einem Besuche hier eintreffen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Die „Moniteur-Note" vom 4. beschäftigt noch hier alle Welt. Die Einen sehen darin das erste Anzeichen der sich nähernden österreichisch-französischen Allianz, die Anderen einen Krieg gegen England, und die Meisten beides. Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Paris scheinen aber die besten zu sein, und der Gemahlin des Fürsten Metternich, der 14 Tage in Wien bleibt, ist die seltene Ehre zu Theil geworden, von der Kaiserin die Einladung erhalten zu haben, während der Abwesenheit des Fürsten an dem Hofe von Biarritz zu verweilen. Sie begibt sich am nächsten Montag in der Gesellschaft eines kaiserlichen Kammerherrn nach dem genannten Orte.

Die pariser Handelswelt fängt jetzt erst an, recht die Nachwehen der Kriegskrisis zu empfinden. Am verwichenen Donnerstag wurden vom pariser Handelsgerichte zwölf Firmen fallirt erklärt, und zwar mit bedeutenden Passiven.

Die „Union" hat Mittheilungen aus Rom, welche bestätigen, daß zwischen der französischen und der päpstlichen Regierung eine sehr kühle Stimmung eingetreten sei; es heiße, das Tuilerienkabinet habe angezeigt, daß das französische Occupationskorps nach dem nächsten Osterfeste aus dem Kirchenstaate würde zurückgezogen werden.

England. London, 10. Sept. Die Times meldet daß die Vertheidigungscommission ihre Arbeiten wahrscheinlich länger fortsetzen werde als bisher angenommen wurde. Die Insel und der Hafen von Portland sollen stärker befestigt werden als Gibraltar und Malta. Alle Blätter tadeln den Moniteur-Artikel streng.

Schweiz. Bern, 10. Sept. Das Gerücht von einer neuen Zusammenkunft der beiden Kaiser auf dem Arenenberg erhält sich. Der Correspondent des „Genfer Journ," behauptet, von Oesterreich sei als Conferenzort Lindau vorgeschlagen worden, was aber Napoleon nicht acceptirte. Letzterer scheint seinem kaiserlichen Bruder auf eigenem Grund und Boden, in den Räumen empfangen zu wollen, in denen er so oft mit seiner Mutter von künftiger Größe geträumt haben mag. Wer hätte damals an eine so glänzende Erfüllung derselben zu denken gewagt?

China. Laut Briefen aus Kanton vom 20. Juli stockte aller Verkehr mit dem Innern von China. Die Verbündeten hielten die Stadt noch immer besetzt. Die verbündeten Geschwader hatten am 25 Juni die Forts von Taku zu Wasser und zu Land angegriffen. Das Unternehmen war ein verunglücktes. Die Engländer hatten 464 Todte und Verwundete, darunter 22 Offiziere. Mehrere Kanonenboote fielen den Chinesen in die Hände. Die Geschwader hatte den Rückweg angetreten. Dem amerikanischen Gesandten war es gestattet worden, sich nach Peking zu begeben, weil er an dem Angriff auf die Forts nicht Theil genommen hatte. Es schien, als werde der Vertrag von Tient sing nicht zur Ausführung kommen und als stehe ein neuer Krieg bevor. (S. die Nachricht aus Triest unter „Neuestes" im gestrigen Blatte.)

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	90	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	57	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn		60
4	Sandor	60	—
4	St achowitz	55	—
4	Carl Ettysche	—	96
4	Hugo Ety	—	75
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	66
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	68
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	25	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	26	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	33
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	32
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 12. September. Die Börse zu den gestrigen Schlußcoursen eröffnet konnte sich nicht behaupten und schloß flauer, in Folge von eingetroffenen niedrigeren Wiener Notirungen. Der Umsatz war von mehr als gewöhnlichem Umfang. Oester. Bankactien 790. Darmst. Bankact. 173. National 60¼. Oester. Staatsbahn 244. Creditact. 190½.

Geld-Cours vom 12 September.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 15. Septbr. Zwangsversteigerung des Wohnhauses mit Scheuer und Nebengebäuden der Färbermeister Gg. Albert Eheleute zu Hofheim Mittag 11 Uhr auf dortigem Rathhause.

— — 2ter Civiltag im Concurse der Weißbindermittwe Dorothea Fey von hier früh 8 Uhr beim k. Bez.-Gerichte.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 1 Uhr verschied unser theurer Sohn und Bruder, Herr

Peter Gram, Studiosus Juris.

Wir bitten um stille Theilnahme und empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete

Ochsenfurt, den 12. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Brüdern und Freunden widmen wir hiemit die schmerzliche Kunde von dem am Heutigen zu Ochsenfurt in den Armen der Seinigen erfolgten Tode unseres theueren Corps-Bruders

Peter Gram, stud. jur.

Die feierliche Beerdigung findet zu Ochsenfurt den 14. d. Mts. Vormittags 9 Uhr statt, wozu, um zahlreiche Theilnahme ersuchend, freundlichst einladet

Würzburg, am 12. September 1859.

der Corpsconvent der Bavaria.

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 7 mal fl. **200,000**, 103 mal fl. **150,000**, 90 mal fl. **40,000**, 105 mal fl. **30,000**, 96 mal fl. **20,000**, 165 mal fl. **15,000**, 370 mal fl. **5000**, und 1570 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Ein junger, brauner **Rattenfänger**, 10 Wochen alt, hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Ein runder **Ofen** mit Kochkasten ist zu verkaufen im 5. D. Nr. 251

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, sucht einen Dienst bis Michaeli. Näh. i. d. Exped.

Ein ordentlicher **Junge** wird als Büttner in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei Morgen **Weinberg** und ein Morgen **Kartoffelfeld** sind mit Ertrag zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

---

1. D. Nr. 220 am Wall sind drei möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein junger Mensch, der das Drecherhandwerk lernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

Jos. Stephan,

Drechermeister in Marktheidenfeld.

Hintere Fischergasse Nr. 84 ist ein **Bett** nebst 2 Sesseln zu verkaufen.

Zu verkaufen sind 5 gut erhaltene stark in Eisen gebundene **Fäß**, das Stück 33 bis 38 Eimer haltend. Näheres im 2. Distr. Nr. 446 neben der Polizei.

Ein gesitteter Junge kann das **Glasergeschäft** erlernen. Näh. in der Expedition.

7—8000 fl. in mehreren Obligationen auf Häuser und Felder gut versichert, sind gegen baares Geld zu cediren. Näh. in der Exp.

Am verflossenen Sonntag wurde eine vergoldete **Uhrkette** von der Brunnengasse bis zur Franziskanerkirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Auslagkasten** ist billig zu verkaufen im 2. Distr. Nro. 393, Fürschmerhof.

Ein hübsches **Kinderwägelchen**, auf Federn ruhend, wird gesucht. Näheres in der Exped.

Auf der Domstraße ist ein **Laden** auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

In einer gebildeten Familie kann ein junges Frauenzimmer Kost und Logis erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein gutes **Klavier** wird zu miethen gesucht. N. in der Exp.

Digitized by Google

In Tuch-Schuhen

mit genagelten Doppel-Sohlen habe ich eine große Sendung in allen Nummern erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Aecht amerikanische Gummischuhe

sind angekommen bei

B. Autsch, Schenkhof.

Anzeige.

Unterzeichneter verfertigt und hat vorräthig **Kältern** von verschiedener Gattung und Größe mit eisernen Schrauben neueste Façon. Auch sind eine Auswahl von **Kälterschrauben, Apfelmühlen** und **Runkelrüben-Schneidmaschinen** zu haben bei

Franz Emmerich, Schlossermeister
in Amorbach.

Versteigerung.

Montag den 19. d. Mts. und die hierauf folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Bureau öffentlich versteigert: Meubles aller Art, Betten, Flügel, Jagdgewehre, eiserne Kassen, Dezimalwaagen, Kleider, Hemden, Hausgeräth ꝛc. ꝛc.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

F. J. Mauz.

Brunnbachergasse 2 Dist. Nr. 271.

Etwaige Ansprüche an den geringfügigen Nachlaß des ledigen Auelaufers Joseph Lehr von Reichenberg sind

Freitag den 16. September l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 27. August 1859

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

D. b

Wilhelm.

Rein.

Weippert.

Bekanntmachung.

Das Ausschreiben vom 31. v. M. wegen Vernehmung des Johann Köhler von Güntersleben wird hiemit zurückgenommen.

Würzburg, 10. Septembee 1859

Der kgl. I Untersuchungsrichter.

Dr Kurz.

---

fl. 200,000

Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober

der Oesterreichischen Eisenbahnlooſe.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000** 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 15. Septbr. 1859.

Lucia die Braut von Lammermoor. Tragische Oper in 3 Aufzügen von Salvator Cammerano. Musik von Gaetano Donizetti.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr **Probe.**

Zum Schluss der Saison.

Sonntag den 18. Septbr. 1859

Ball.

Anfang 6 Uhr.

Bei günstiger Witterung von 2 bis 6 Uhr **Gartenmusik.**

Hiezu ladet höflichst ein

J. B. Herold.

Ludwigshof, 14. Sept 1859.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Partiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Die **Extra-Zelleisen** des Stadt- und Landbooten vom Jahre 1848 bis 1859 sind zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 343.

Eine **Kalter**, im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näher. im 1. Dist. Nr. 402 am Bleichacker.

Kettengasse N. 30 ist ein noch gut erhaltenes **Bett** billig zu verkaufen.

Ein Logis ist bis Alle Heiligen zu vermiethen. 2. D. N. 294.

Fremden-Anzeige

vom 12 September.

(Adler.) Käte: Schuldner a. Nürnberg. Baumann a. Wagenheim. Berg a. Lüdenscheid. Kirchner a. Pferdemenges a. Rheydt. Strecker, Oekon.-Bei. aus Rueck.

(Fränk. Hof.) Käte.: Kalb mit Sohn v. Fulda, Wagner a. Mannheim, Eilina a. Usedom nebst Dienerschaft a. Frankfurt.

(Kronprinz.) v. Rheinl. Privatm. Vogl. a. Augsburg. Meyer, Rittergutsbesitzer aus Klostermannsfeld. Sammeding, Legat.-Rath a. Potsdam. H. 3 Simon Rob a. England.

(Schwan.) Käte: Hammerschmied aus Hanau, Deisel a. Schwamberg. Dr. Steyl, Arzt a. Wachen. Kammerer, Particulier a. München. Dr. Schneider, Rechtsanwalt aus Uffenheim.

(Württemb. Hof.) Käte: Wolfsthal aus Aschaffenburg. Bauchne a. Iserlohn. Kahn mit Sohn a. Mainstockheim. Kuna m. Frau a. Rebeth. Vogel, Kath a. Hildburghausen. Freifrau v. Dalfurt m. Sohn aus München. Frau Ungewitter a. Moos. Lehmann m. Fr. Gumbel a. München. Arbr. v. Leffert, k. k. Major a. Brevillo. Walter, Theolog a. Niederampfelheim. Neunhöfer, Fabr. a. Heidenheim. Pfannmüller, Priv. a. Landenbach.

Gestorben.

Bernhard Horn, Rechtscandidat, 21 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 218 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Allen, die sich bei dem am 9. d. Mts. dahier ausgekommenen Brande hilfreich bezeigten, und durch kräftiges Zusammenwirken bezweckten, daß größeres Unglück verhütet wurde, sei hiemit der herzlichste Dank gesagt.

Roßbrunn, am 11. September 1859.

Johann Horn, Bierbrauer.
Heinrich Horn, Posthalter.
Johann Kunz, Gastwirth.
Ulrich Horn, Vorsteher.

Bielefelder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene Taschentücher, Shirtings, Cattun und Poile de chevre ꝛc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Neue Herbst-Ueberwürfe

sowie **Mäntelstoffe** bei

F. L. HILLER.

Bekanntmachung.

Die **Kreis-Irrenanstalt Werneck** bedarf pro 1859/60 beiläufig:

5	Ctr. bayr.	Schwungmehl,
50	„ „	Hostienmehl,
45	„ „	Einbrennmehl,
12	„ „	Waizengries,
11	„ „	Reis,
10	„ „	Gerste,
2	„ „	arobe Gerste,
3/4	„ „	Grünkern,
3	„ „	Sago,
8	Schäffel	Erbsen,
3	„	Linsen,
15	Ctr. bayr.	dürre Zwetschken,
16	„ „	Kaffee,
3	„ „	Cichorie,
30	Eimer	Essig,
6	Ctr. bayr.	Salatöl,
18	„ „	Lampenöl,
15	„ „	Camphin,
8	„ „	Lichter,
1/2	„ „	Stearinkerzen,
16	„ „	Seife,
1 1/2	„ „	Stärke,
4	„ „	englisch crystallisirte Soda,
200	Stück	Staubbesen,
100	„	Borstenschropper,
300	„	Wurzelschropper,
6	Riß	Briefpapier, nach
5	„	Canzleipapier vorgelegtem
15	„	Conzeptpapier Muster,
10,000	Stück	Cigarren in 2 Sorten,
1 1/2	Ctr. bayr.	Rauchtabak,
1 1/4	„ „	Schnupftabak,
1	„ „	Flachs,
1 1/4	„ „	langen Hanf,
2 1/2	„ „	Werg,
2000	Ellen bayr.	starke Leinwand,
600	„ „	feinere Leinwand,
450	„ „	naturell Doppeldrill (stärkere Stroh-Säcke und Matratzen Drill),
200	Ellen bayr.	naturell leinen Drill fein (zu Hosen und Jacken),
150	Ellen bayr.	gestreift leinen Drill (zu Hosen und Jacken),
400	Ellen bayr.	blau und weiß gestreift leinen Drill zu Roßhaar-Matratzen nach Muster,
200	Ellen bayr.	leinen Bettzeug nach Muster,
300	Ellen bayr.	gutes Wollentuch, zum Theil grau und zum Theil braun melirt,
12—15	Ctr. bayr.	reine Roßhaare — prima — Schweif- und Mähnen-Haare,
150	Pfund	grau Wollengarn,
25	„	blau Baumwollengarn,
20	„	rohweis „
50	„	halbleinen Strickgarn.

Submissionen mit den betreffenden Mustern werden **franco bis zum 20. September l. Js.** von der unterfertigten Verwaltung entgegen entgegengenommen.

Werneck, den 10 September 1859.

Königliche Verwaltung der Kreis-Irren-Anstalt Werneck.

Im 2 Distr. Nr. 340 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Partie **Bauholz** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Bei Fischhändler Georg Rügemer kann ein baumwollener **Regenschirm** morgen auf dem Markt von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Ein schwarz seidener **Sonnenschirm** mit weißem Knopf und eingelegt wurde in der Gegend des neuen Thores verloren. Man bittet den Finder solchen in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Gebetbuch** und ein **Sparkassaschein** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang genommen werden. Näher. in der Exped.

Eine goldene **Broche** wurde vor acht Tagen verloren. Man bittet den Finder, solche in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Am Samstag wurde im Hofgarten ein **Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei Buchbinder Vogt in der Plattnersgasse.

2 Hundert 3½- dann eine Parthie 1½- und 2schuhiges **Daubholz** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei

Michael Hofmann,
Gastwirth zu den 3 Kronen.

Offerte.

Einem geübten tüchtigen Buchbindergehilfen, welcher namentlich im Vergolden Fertigkeit besitzt, wird gegen gutes Honorar und beim Versprechen dauerhafter Beschäftigung in einer größeren Stadt Bayerns eine Stelle geboten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Agenturen-Gesuch.

Ein junger thätiger **Kaufmann,** welchem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht Agenturen in jedem beliebigen Artikel zu übernehmen.

Offerte werden unter Chiff. H. E. Nr. 100 post. rest. Zwickau erbeten.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Supplement zu Göthe's Werken im Format der Oktavausgabe.

Göthe's Liebe und Liebesgedichte
von Dr. Lehmann.
29 Bogen stark 1852, statt 3 fl. 12 kr. für 1 fl. 45 kr.

Göthe's Sprache und ihr Geist
von Dr Lehmann.
26 Bogen stark 1852, statt 3 fl. 12 kr. für 1 fl. 45 kr.

Göthe's Studentenjahre.
2 Bände. 1846, statt 5 fl. 24 kr. für 1 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Fässerstrich.

Im 3. Dist. Nr. 115, Plattnersgasse, werden **am Samstag den 17. September Nachmittags 2 Uhr** 8 Stück große weingrüne Faß sowie einige kleinere gegen Baarzahlung versteigert.

Holzversteigerung im Rev. Irtenberg.

(Zahlungs-Termin 1. März 1860.)

Montag den 26. September l. Js. werden im Kleinrinderfelder Stern-Wirthshause aus den bei Limbachshof gelegenen Staats-Waldabtheilungen Tannenholz, Häuschenholz, Hühnerholz, Steinweg und Ochsenau:

1 Klafter 3½schuhiges Eichen-Müsselholz,
3 „ Eichen-Scheit-,
80 „ Buchen-, wie
482 „ Birken-, Aspen-, Eichen-, Kiefern- und Buchen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz, nebst
15 „ Stockholz und
65700 Astwellen; ferner

Mittwoch den 28. September l. Js.

im Kister Straßen-Wirthshause aus dem Distrikte Irtenbergerwald und der Abtheilung Eichholz:

90 Klafter Buchen-, dann
390 „ Eichen-, Birken-, Aspen- und Kiefern-Brennholz, wie
9 „ Stockholz und
61300 Astwellen,

jedesmal früh 9 Uhr anfangend unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 10. September 1859.

Der königliche Revierförster:
Kaufmann.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50.** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats Obligationen und Anlehens-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Für den pro 1859/60 nöthigen Bedarf an Roggenstroh, Brennöl, Reis, Erbsen, Gries, Gerste, Hirse, Linsen, Habergrütze, verschiedene Mehlgattungen und Schmalz werden Angebote bis zum

24. laufenden Monats

bei dem unterfertigten Amte angenommen.

Von den Cerealien sind Proben vorzulegen.

Würzburg, am 10 September 1859.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden die im Verwaltungsjahre 1859/60 bei der Strafanstalt dahier sich ergebenden Abfälle, als: Knochen, Lumpen, Asche, Küchenabfälle, altes Bettstroh, vorbehaltlich höherer Genehmigung im Amtslokale an den Meistbietenden verstrichen.

Würzburg, den 10. September 1859.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Eine schwarze **Henne** mit gestutzten Flügeln hat sich verlaufen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung im 3. Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse über 2 Stiegen.

Arbeitergesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 2 tüchtige Maschinenschlosser dauernde Beschäftigung.

Friedrich Haag,
Schlossermeister.

Eine gesetzte **Person,** die ordentlich kochen kann, wird auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3 Jahre 5 Monate zum 9. Inf.-Reg. gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 75.

Im 1. D. Nr. 112 sind 6 Stück fast ganz neue **Weinbutten** zu verkaufen.

Bei 100 Fuhren **Gartenerde** sind unentgeldlich zu haben. Näh. in der Exp.

Es wird ein braves **Mädchen,** welches kochen kann, in ein Landstädtchen in Dienst zu nehmen gesucht. Auch ist ein **Tuch-Ueberwurf** zu verkaufen. Näh in der Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird bis Ziel gesucht Näher. in der Exp.

Ein gebildetes **Mädchen,** welches im Waschen, Bügeln, Nähen und Frisiren gut bewandert ist, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf's Ziel Michaeli bei einer kinderlosen Familie gegen gutes Honorar in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein ordentliches **Mädchen,** das sich gern den häuslichen Arbeiten unterzieht, auf's nächste Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Ein junges reinliches **Mädchen,** welches Vorliebe zu Kindern hat, kann bis Michaeli einen Dienst bekommen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Einige geübte **Steinhauer** können sogleich eintreten bei

Bildhauer **Heußler.**

Eine Wohnung von 5—6, wenn auch kleinen, Zimmern mit übrigen Bequemlichkeiten wird bis 1. Oktbr. zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen in der Grabengasse Nr. 115.

Druck von Konrad Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 219 Mittwoch den 14. September 1859.

Neuestes.

Marseille, 12. Sept. Der König der Belgier ist Sonntag in Valence (im Dromedepartement) eingetroffen; er begibt sich nach Biarritz. — Graf Reiset ist aus Italien zurückgekehrt. — Marokkanische Reiterei griff zwei französische Posten an der Grenze von Algerien an; die Marokkaner wurden zurückgeschlagen.

Paris, 13. Sept. Rente eröffnete 68,20, in Folge verbreiteter Gerüchte: Frankreich und England würden vereint eine Expedition gegen China unternehmen. Ferner versicherte man: Frankreich und England wollten auf dem Congreß zusammen wirken. Rente stieg auf 68,60 schließt fest und ziemlich animirt. Alle Werthe bleiben gefragt. — Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Biarritz abgereist.

Zürich, 13. Sept. Die Conferenzen sind bis nach Eintreffen neuer Aufträge von Wien vertagt.

Petersburg, 13. Sept. Nachrichten aus dem Kaukasus vom 26. Aug. melden, daß Schamyl gefangen genommen wurde und nach Petersburg gebracht wird.

Wien, 13. Sept. Die „Wiener Ztg." äußert im nichtamtlichen Theile ihres heutigen Blattes ihre Befriedigung über den im „Moniteur"-Artikel betreffs Mittel-Italien gegebenen Rathes. Von diesem Gesichtspunkte angesehen, steigere der „Moniteur" die Friedenshoffnungen und verscheuche die bis jetzt schwebenden Besorgnisse.

Berlin, 13. Sept. Die Antwort des Grafen Schwerin auf die Stettiner Adresse an den Prinz-Regenten von Preußen in Betreff der deutschen Frage lautet: Berlin, 12. Sept. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen haben auf den Antrag des Staatsministeriums geruht, die allerhöchstdemselben von Ihnen überreichte Adresse mir zugehen zu lassen, um Sie darauf mit einer Bescheidung zu versehen. Indem ich demgemäß auf allerhöchsten Befehl es Ihnen auszusprechen habe, daß Se kgl. Hoheit die sich in der Adresse ausdrückende Gesinnung der Treue und des Vertrauens zu ihm, sowie der Liebe und Hingebung für das preußische und für das deutsche Vaterland erfreulich gewesen, füge ich in Betreff der Gesichtspunkte, welche die preußische Regierung den Bestrebungen auf eine Reform der deutschen Bundesverfassung gegenüber festhalten zu müssen glaubt, Folgendes hinzu: Die durch die letzten Ereignisse und Erfahrungen in weiten Kreisen bei aller Verschiedenheit der Ansichten lebendig gewordene Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit und Macht Deutschlands nach Außen und die Entwickelung seiner geistigen und materiellen Kräfte im Innern ein festes und energisches Zusammenfassen dieser Kräfte und eine Umgestaltung der Bundesverfassung in diesem Sinne voraussetze, erkennt auch die preußische Regierung in ihrer vollen Berechtigung an. Aber sie darf sich weder durch die Kundgebungen, welche dieses nationale Bewußtsein hervorruft, noch durch ihre eigene Ueberzeugung von Dem, was an sich als das Heilsamste erscheinen möchte, bestimmen lassen, von dem Wege abzuweichen, welchen ihr die gewissenhafte Achtung vor fremdem Rechte und die Rücksicht auf das zur Zeit Mögliche und Erreichbare vorzeichnen. Dieselbe Achtung vor Recht und Gesetz, welche unsere innern Zustände kennzeichnet, muß auch unsere Beziehungen zu Deutschland und unseren deutschen Bundesgenossen regeln. Durch die Förderung der gemeinsamen deutschen Interessen auf Gebieten, auf welchen sich praktische Erfolge hoffen lassen; durch die Stärkung der Wehrkraft des Vaterlandes, durch Befestigung gesicherter Rechtszustände auf dem ganzen Bundesgebiete wird sie Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke mehr zu nützen glauben, als durch verfrühte Anträge auf Aenderung der Bundesverfassung Entschlossen, diesen Zwecken unausgesetzt ihre Bemühungen zu widmen, glaubt sie dann aber auch bei Allen, welchen, wie ihr, eine heilsame Entwickelung der deutschen Dinge am Herzen liegt, für sich selbst das Vertrauen in Anspruch nehmen zu dürfen, daß sie zu rechter Zeit die Wege zu finden wissen werde, auf denen die Interessen Deutschlands und Preußens sich mit den Geboten der Pflicht und der Gewissenhaftigkeit vereinen. Der Minister des Innern Graf v. Schwerin.

Tagsneuigkeiten.

Wie man hört, sollen die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern gegen Ende Oktober einberufen werden, da die Revision der Gesetzbücher dem Abschlusse ganz nahe gerückt sein soll.

Das sämmtliche württembergische Papiergeld älterer Emission (2, 10 und 35 Guldenscheine) wird bis zum 31. Dezember l. Js. einberufen und von da außer Curs gesetzt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den ordentlichen Professor Dr Rumpf von der Funktion eines außerordentlichen Beisitzers des Medizinalkomités der Universität Würzburg, seinem Ansuchen willfahrend, unter allergnädigster Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste zu entheben und die Funktion eines vierten Suppleanten desselben Comités dem Privatdozenten der Universität Würzburg, Dr. Schubert, zu übertragen.

Digitized by Google

Wie man hört, hat der Stadtmagistrat zu Lohr höheren Ortes beantragt, die dortige Lateinschule in eine Gewerbschule umzuwandeln.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei zu St. Peter & Alexander in Aschaffenburg, kgl. Patronates; Reinertrag 1525 fl. 52 kr.

Erledigt: Die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene Schulstelle zu Heilgersdorf, Ldg. Ebern, Distr.-Schulinspektion Rentweinsdorf; Reinertrag 260 fl. ausschließlich der geräumigen Wohnung.

Herr Oberbürgermeister Dr. Weis wird heute Abend nach 4 Uhr mit dem Eilzuge hier eintreffen; die Mitglieder der städtischen Collegien werden sich am Bahnhofe versammeln, um denselben zu begrüßen.

Aus München wird geschrieben: Das Projekt der **Würzburg-Heidelberger Eisenbahnlinie** soll sicherem Vernehmen nach bald wieder in Berathung gezogen und dann auch an die stehende Rheinbrücke bei Ludwigshafen ernstlich gedacht werden.

Die früher eine lange Reihe von Jahren unserer Bühne als hochgeschätzte Künstlerin angehörende und gewiß dahier in ehrendstem Andenken stehende, in den letzten Jahren als Garderobière am Stadttheater zu Frankfurt a. M. angestellte Frau Amalie Wacker ist brieflichen Nachrichten zufolge dortselbst gestorben.

Donnerstag den 6. Oktober früh 9 Uhr findet zu Karlstadt eine Hauptversammlung des unterfränkischen Bienenzuchtvereins statt.

Der 3te Schafmarkt in Schweinfurt findet Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. September statt.

Ansbach, 13. Sept. Die vom Schwurgerichtshof auf heute angesetzt gewesene Verhandlung der Anklage gegen den Redakteur des „Nürnb. Anzeigers" Gottfried Meyer zu Nürnberg — wegen zweier Preßvergehen — wurde, da der Angeklagte nicht erschienen und auch ein Zeuge, dessen Aussage möglicherweise einen mildernden Umstand begründen könnte, wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung vertagt.

München, 12. Sept. Ueber das Unglück, von welchem, wie bereits erwähnt, Frhr. v. Wulffen betroffen wurde, erfährt man nachstehende Einzelnheiten: Ihre Majestät die Königin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto machten Samstag Nachmittags von Berchtesgaden aus eine Partie an den Obersee. Frhr. v. Wulffen, der Begleiter der Prinzen, befand sich im Gefolge. An einer sehr abhängigen Gebirgsstelle wollte Frhr. v. Wulffen eine Blume pflücken, hatte dieselbe aber kaum erfaßt, als sich der Boden unter ihm in Bewegung setzte und der Freiherr in eine Tiefe von mindestens 100 Fuß hinabstürzte. Ihre Majestät die Königin, vom tiefsten Schrecken ergriffen, eilte sofort in die Tiefe hinab, die Prinzen und die Damen der Begleitung folgten. Frhr. v. Wulffen lag bewußtlos da, an verschiedenen Stellen des Kopfes schwer verletzt. Mit mütterlicher Sorgfalt bemühte sich nun die Königin, den Verunglückten zu verbinden, worauf derselbe mittelst eines Kahnes auf dem See und dann im Wagen der Königin nach Berchtesgaden zurückgebracht wurde, wo alsbald der königliche Leibarzt Dr. v. Gietl die ärztliche Pflege des Verunglückten übernahm, der nach einer telegraphischen Depesche von heute Morgen noch immer völlig bewußtlos ist. Die königliche Familie und der ganze Hof in Berchtesgaden sind ob dieses Unglücksfalles in tiefer Bestürzung. Prinz Otto wurde von einem der herabstürzenden Steine am Fuße getroffen, doch hatte Dieß glücklicher Weise keinerlei üble Folgen.

Dem Vernehmen nach wird die vom Ministerium in Folge des Grundlagegesetzes zugesagte vollständige Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung nicht vor dem 1. Okt. des nächsten Jahres ins Leben treten. Die verwickelten und umfangreichen Vorarbeiten nehmen so viel Zeit in Anspruch, daß es kaum möglich wäre, in kürzerer Frist damit zu Ende zu kommen.

In Württemberg kommt mit dem 1. Januar k. Js. ein Gesetz zum Vollzug, wornach nur das Zollvereinsgewicht als das allein giltige im Handel angewendet werden darf. (Was hindert, daß dieses Gewicht in ganz Deutschland als deutsches Gewicht angenommen werde?)

Vom 1. Oktober ds. Jrs. an wird im Herzogthum Nassau von dem aus dem freien Verkehr der übrigen Zollvereinsstaaten in dieses Herzogthum eingehenden Bier eine Uebergangs Abgabe von 1 fl. 20 kr. für die Ohm erhoben.

Deutschland.

Ein Bericht der „Frankf. Handelsztg." vom Rhein verbreitet sich über die deutschen Zustände, tadelt das bisherige System in Oesterreich, und kommt dann auf Preußen wie folgt zu sprechen: „Aber auch die Haltung der preußischen Regierung entspricht keineswegs den gerechten Anforderungen der deutschen Nation. Wir vermissen Kraft und Entschiedenheit. Wohin man gelangte mit der Halbheit während des italienischen Krieges, liegt deutlich genug vor. Eine energische That konnte Deutschland einigen. Heute ist dasselbe weniger geeinigt als je, und Preußen selbst, das ein halbes Jahr lang im Fall war, die Geschicke Europa's zu bestimmen, muß sich nun erschöpfen in einem bewaffneten Frieden, muß gewärtigen, von Napoleon angegriffen zu werden, wenn derselbe den Augenblick für günstig erachtet! Und die vielgepriesenen inneren Verhältnisse? Wir wollen nur an eins erinnern: nicht einmal zu einer Amnestie kann man gelangen; hinter Oesterreich und hinter Napoleon bleibt man darin zurück. Und wo ward das Unrecht des Manteuffel'schen Regime's gut gemacht? „Freie Presse?" und doch hat man unter der Regentschaft begonnen, freimüthige Zeitschriften, wie das „Jahrhundert" zu verbieten, und alle Bemühungen des Verlegers zur Zurücknahme blieben erfolglos. Noch jetzt darf die Prügelmaschine zur Anwendung gebracht werden. In kirchlichen Dingen macht man halbe Zugeständnisse, erhebt sich aber nicht zu den Konsequenzen des Prinzips voller Gewissensfreiheit. Im Unterrichtswesen dauern die Vorschriften des vorigen Ministeriums fort. Es thut noth, solche Gestalten rückhaltlos anzugreifen, denn eine äußerliche Schönfärberei wird zuletzt doch nicht ausreichen."

Oesterreich. Triest. Die Marine-Verwaltung hat in Pola den Bau von zwei Schrauben-Dampf-Fregatten mit je 50 Kanonen und von zwölf großen Kanonenbooten angeordnet.

Börsenbericht. Frankfurt, 13. September. Die Börse eröffnete in flauerer Stimmung, befestigte sich jedoch im Laufe des Geschäfts und schloß fester. Das Geschäft war recht belebt. Oester. Bankact. 810. Darmst. Bankact. 170. National 60⅛. Oester. Staatsbahn 243. Creditact. 189. Berb. Eisenbahn 133½.

Geld-Cours vom 13 September.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 38— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Fre.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 92⅛ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 16. Septbr. Versteigerung des ehemaligen v. Heß'schen Anwesens in der Concurssache des Bierbrauers Peter Müller zu Hammelburg Mittag 2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Vorräthig in der **Halm'schen Buchhandlung** zu **Würzburg:**

Wahrsagerkarten

der

berühmten Mlle. **Lenormand** aus Paris,

mit denen

diese Frau die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhersagte. Sie war es, die Napoleon seinen Glanz und Ruhm verkündete, sie war es, die 1840 als das Todesjahr des Königs von Preußen bezeichnete.

Preis sammt Erklärung **36 kr.**

Die ledige Dorothea Büchner, 42 Jahre alt, Dienstmagd aus Humprechtshausen, k. Ldg. Haßfurt, ist in einer Untersuchung zu vernehmen. Da der Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, ersuche ich um Nachforschung und Mittheilung eines etwaigen Ergebnisses.

Würzburg, am 9. September 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Ein fleißiges, reinliches **Hausmädchen**, das willig alle Hausarbeiten verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein **Keller** mit weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige **Köchin** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Näh. i. d. Exped.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder Auslaufer. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein protestantisches **Mädchen** sucht als Haus- oder Stubenmädchen auf's Ziel einen Dienst. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** auf 2½ Jahre zum 2. Artillerie-Regimente wird gesucht. Näher. in der Exped.

Es werden einige **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** sucht bei einer ruhigen Familie einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Ein zerlegbarer **Kleiderschrank** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

22 Fuder ganz gut erhaltene **Fässer** von 1—3 Fuder haltend, sind zu verkaufen. Näheres bei

Büttnermeister **Georg Kestler**
in Eßleben.

Im Zwinger 4. D. Nr. 9½ sind gute **Weintrauben** einzeln und in Schachteln verpackt zu haben.

Es gibt wieder frischgewässerte **Stockfische** im Hause und Freitag auf dem Fischmarkte.

A. Hügel, Büttnersgasse Nro. 329.

Ein guter **Wiener Flügel** mit 6 Oktaven und 4 Veränderungen ist zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

Eine sehr schöne alterthümliche **Tressur** ist im 4 D. Nr. 260 eine Stiege hoch zu verkaufen.

Ein kräftiger **Hausknecht** findet auf Taglohn sogleich Beschäftigung. 2 Dist. Nr. 580½.

Ein großer Vorrath von **Blumentöpfen** ist zu verkaufen im 1. D. Nr. 19 bei Weckesser.

Zwei Logis, das eine von 3, das andere von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 591, Ingolstadter Hof.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder Ausläufer. Näh. in der Exped. d. Bl.

Für Biertrinker.

Wer ein gutes Bier trinken will, findet solches bei Erk, Bachgasse.

Mehrere Biertrinker.

Unterdürrbach.

Es sind täglich gute **Weinbergs-Trauben** zu haben im Gasthaus zum Adler.

Walter.

Soeben ist erschienen und bei **J. Kellner** in **Würzburg** zu haben:

Das Ganze
der
Conditorei und Butterbäckerei.
Mit vielen Abbildungen
von
Heinr. Grot.
Eleg. broch. Preis: à **54 kr.**

Eine gute Belohnung dem redlichen Finder einer gestern zu Verlust gegangenen **Broche**, bestehend aus einem eingefaßten Porträte. Näheres in der Expedition.

Ober der Brücke am Schwanenthore sind täglich **Sandplatten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen

M. Oechsner.

In der Eichhorngasse 2. D. Nr. 51½ sind 2 schön möblirte ineinandergehende Zimmern einzeln oder zusammen stündlich zu vermiethen.

Für das nächste Ziel wird eine zuverlässige Person gesucht, die mit Kindern gut umzugehen weiß. Näher. in der Exped.

In der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Vega's logarithm.-trigonometr.

Handbuch.

42. Auflage, neu bearbeitet von

Dr. Bremiker.

1858, statt 2 fl. 15 kr. für 1 fl. 48 kr.

Google

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres seligen Gatten und Vaters

Heinrich von Fakenhofen

sagen besonders den geehrten Herren von der kgl. Regierung, sowie der verehrlichen Liedertafel ihren innigsten und tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schöne & starke Herrenhemden

zu 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. per Stück empfiehlt bestens

das **Rhön-Depôt.**

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse.

Haarlemer Blumenzwiebeln

sind in schöner Auswahl angekommen und das Preisverzeichniß darüber zu haben in

Fr. Gieger's Saamenhandlung.

Die 1820 von mir errichtete **Musikalienleihanstalt**

ist durch 1844 Nummern vermehrt worden und zählt nun mehr nach XXI. Verzeichnissen 23782 Nummern, mehr als 50000 Musikstücke enthaltend und wird Freunden der Musik und des Gesanges, Anstalten ꝛc bestens empfohlen.

Der Beitritt zu derselben kann von Auswärtigen täglich geschehen, und zwar unter den bisherigen billigen Bedingungen eines jährlichen ganzen **Abonnements** von fl. 12 und eines halben von fl 6.

Exemplare des neuen XXI. Verzeichnisses in 3 Abtheil. sind in der **H. Goldstein**'schen Buchhandlung in **Würzburg** zu erhalten, durch welche etwaige Anfragen gerne vermittelt werden.

Nürnberg, im September 1859.

Carl Mainberger.
(Firma Riegel und Wießner.)

Möbelmagazin

von

Adalbert Fischer & Cp., Tapezier,

empfiehlt eine ganz neue Art Ledermatrazen, welche in der Dauerhaftigkeit sich besonders auszeichnen

Bei Abnahme von 6 Stück wird ein angemessener Rabatt gegeben.

Um geneigten Zuspruch bittet

der Obige.

Die Gemeinde **Traustadt** mit **Bischwind** sucht einen Religionslehrer und Vorsänger. Bewerber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Judas Goldstein,
Cultus-Vorsteher in Traustadt.

Einer übelbeleumundeten Weibsperson wurden zwei doppelte Friedrichsd'or zwei 2½ Guldenstücke, ein preußischer Vereinsthaler und ein österreichisches Guldenstück abgenommen. Da dringender Verdacht besteht, daß sie diese Geldstücke entwendet hat, so machen wir dies zur Mittheilung von etwa Sachdienlichem und zur Geltendmachung etwaiger Eigenthumsansprüche offenkundig.

Würzburg, am 12 September 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 15. Septbr. 1859.

Lucia die Braut von Lammermoor. Tragische Oper in 3 Aufzügen von Salvator Cammerano Musik von Gaetano Donizetti.

Lord Heinrich Asthon: Hr. Thelen vom Stadttheater zu Cöln

Sir Edgar von Ravenswood: Hr. Stolzenberg vom Hoftheater zu Braunschweig.

Sängerkranz.

Sonntag den 18 September Nachmittags 3 Uhr **Harmoniemusik,** Abends **Tanzunterhaltung** in der Aumühle.

Der Ausschuss.

Karthusia.

Samstag den 17. September

musikalische Abendunterhaltung.

Der Ausschuss.

Gerbrunn.

Gute Trauben sind täglich zu haben in der Schmitt'schen Garküche.

Alle Montage **Beizfleisch,** Donnerstag **Sauerkraut & Knöchel,** und Samstag (nicht wie früher irrig angezeigt auf Freitag) frische **Leber- & Bratwürste** mit Metzelsuppe im **Lamm** zu **Versbach,** wozu ergebenst einladet

Ad. Neubert.

Fremden-Anzeige
vom 13. September.

(Adler.) Kfte.: Widmann a. Nürnberg, Mathal a. Eisenach, Bergthal a. Mannheim, Kreß a. München Kahn a. Stuttgart, Zahn u. Bayner a. Fürth, Kramer a. Reichenbach. Stang a. Ludwigsburg.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Wertheimer u. Sandel a. Mainb., Stieber a. Amerbach. Blaichröder. Banquier a. Berlin. Stenger. Prof. a. Bamberg.

(Kronprinz.) Niemack, Kfm. a. Brüssel Gräfin Möbeld a. Berlin. Amilton, Offizier Schottland. Dr. Jäger, Adv., u. F. Jäger, Stud. jur. a. Nürnberg.

(Schwan.) Dörer, Kfm. aus Nürnberg. Hartmann, Gutsbes. a. Nordhausen. Frln. Wahler a. Schweinfurt. Schellenberg, Major m. Bat a. Rastatt.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Urbach a. Schleiz, Seitz a. Nördlingen, Weißmann a. Mainz, Hirschler a. Frankenthal.

(Württemb. H.) Kfte.: Lang aus Fürth, Mauser a. Oschersleben, Bingel a. Frankf., Bahlenbeck a. Schwelm. Mether. Rent. a. Dresden Weithner, Del a. Wien. Frau Müller a. Erlangen. Frau v. Brandenstein a. Mannheim. Mr. Lendeseet a. Galizien. Graf Potkanoff m. Gem. u. Bruder von da.

Getraute:

In der Domkirche:

Joh. Koch, Stadtthürmer, Agent, Produkten- und Spielwaarenhändler in Aub, mit Margaretha Riedel von Dettelbach.

Gestorben:

Maximiliane Stenger, Funktionärsgattin, 30 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden, die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet, Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 220 Donnerstag den 15. September 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{10} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Mergentheim $12^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach $4^{1}/_{2}$ Uhr früh und $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Arnstein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Tettelbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^{2}/_{3}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesenthein $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Rokbrunn-Eiselbach $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 15. Sept. 1743 weihte der Fürstbischof Friedr. Carl v. Schönborn die prachtvolle Hofkirche in der neuen Residenz feierlichst ein.

Neuestes.

Tanger, 11. Sept. Die Unruhen in Marocco sind von keiner Bedeutung. Der neue Kaiser ist in Fez angekommen, wo er proklamirt wurde.

Wien, 13. Sept. Die „Oesterr. Corr." widerspricht auf's Bestimmteste die Nachricht von neuen Truppensendungen nach Italien. Die hierauf bezüglichen Gerüchte seien wahrscheinlich durch Transporte von Beurlaubten in ihre Heimath entstanden.

Paris, 14. Sept. Der Schluß eines Moniteur-Artikels über den Kampf mit China besagt, daß die französische und englische Regierung sich vereinigen müsse, um China zu züchtigen und jede Genugthuung zu erhalten, welche ein so eklatanter Akt von Treulosigkeit erfordere.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben aus dem Gewinn-Antheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft pro 1858 nachfolgende Unterstützungen Allergnädigst zu bewilligen geruht: 1) der Gemeinde Neudessingen, Lgts. Arnstein, zu einem artesischen Brunnen 600 fl, 2) der Gemeinde Dankenfeld, Lgts. Eltmann, zur Anschaffung einer Feuerspritze 250 fl, 3) der Gemeinde Leuzendorf, Lgts. Ebern, zur Herstellung eines Brunnens 200 fl, 4) der Gemeinde Hausen, Lgts. Kissingen, zur Herstellung einer Brunnenleitung 600 fl, 5) der Gemeinde Oebrberg, Lgts. Kissingen, zur Herstellung eines Brunnens, 350 fl, 6) der Gemeinde Hilders, Lgts. Hilders, zum Ankauf einer Feuerspritze 400 fl, 7) der Gemeinde Trossenfurt, Lgts. Eltmann, zur Herstellung einer Brunnenleitung 200 fl.

Die von Sr. Maj. dem Könige Ludwig zum Andenken an die Leipziger Befreiungsschlacht gestiftete alljährliche Armenspeisung findet nach Anordnung des hohen Stifters in diesem Jahre am 18. Oktober in Aschaffenburg statt.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Neupelsdorf, Ldg. Volkach, wurde dem Lehrer Andr. Bordran zu Hörhausen, die gleiche Stelle zu Sailershausen, Ldg. Haßfurt, dem Schulverweser Valentin Stephan zu Dittelbrunn, und die gleiche Stelle zu Halsbach, Ldg. Gemünden, dem Schulverweser Bonaventura Gramling zu Dürnsteinbach übertragen.

Die Aufnahmsprüfung am kgl. Schullehrer-Seminar zu Altdorf beginnt am 11. Oktober. Die Prüflinge haben sich an diesem Tage früh 8 Uhr bei der k. Schullehrer-Seminar-Inspektion daselbst anzumelden und die vorgeschriebenen Zeugnisse vorzulegen.

Die vollständige nach Nummern geordnete Liste der am 12. d Mts. stattgehabten Verloosung der k. bayer. 4, $4^{1}/_{2}$ und 5prozentigen Eisenbahnanlehens Obligationen ist in unserer Expedition einzusehen.

Wie der „Allg. Ztg." aus München geschrieben wird, ist die Frage einer Eisenbahn-Verbindung **zwischen Würzburg und Heidelberg** im Augenblicke schon Gegenstand eifriger Verhandlung zwischen den betreffenden Regierungen. Es soll der Zusammentritt von Commissarien zur vorläufigen Vereinbarung über die Punktationen für die nächsten Wochen sicher zu erwarten sein.

Gestern wurde dahier ein Individuum arretirt, welches durch vielfache Einkäufe und andere hohe Ausgaben Verdacht erregte; in demselben stellte sich ein in letzter Zeit zu Sulzdorf beschäftigter Taglöhner dar, welcher dringend verdächtig ist, seinem dortigen Brodherrn eine namhafte Summe Geldes entwendet zu haben. Bei seiner Arretirung durch die Polizei ließ er unvermerkt ein Säckchen fallen, in welchem sich 28 fl. vorfanden.

Heute Mittag passirt auf dem Rückwege von Mainz nach Böhmen eine starke Abtheilung des in genannter Stadt liegenden k. k. österr. Inf.-Regimentes Degenfeld (1870 Mann) mit der Eisenbahn hier durch; am Samstage folgt auf dem Rückmarsche aus Rastatt nach Böhmen eine 1200 Mann starke Abtheilung des Inf.-Regimentes Benedek.

Digitized by Google

Ludwigsbad bei Wipfeld zählte bis 4. September 209 Kurgäste.

Schweinfurt, 14. Septbr. Auf dem heutigen Getreidemarkte waren 2310 Schäffel zum Verkaufe aufgestellt und auch sämmtliche Vorräthe, mit Ausnahme von 150 Schäffel Gerste, verkauft. Während in allen Fruchtsorten, mit Ausnahme Gerste, der Handel äußerst lebhaft, ging letztere fast etwas im Preise zurück und gerieth ins Stocken. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 46 kr., Korn 12 fl. 43 kr., Gerste 11 fl. 35 kr., Haber 6 fl. 35 kr., Reps 22 fl. 30 kr., Erbsen 17 fl. 58 kr., Linsen 19 fl. — Am künftigen Samstag den 17. l. Mts trifft ein Transport k. k. österr. Militär vom Inf. Regt. Ritter v. Benedeck in der Stärke von 7 HH. Offizieren und 1132 Mann von Rastatt kommend auf dem Marsche nach Böhmen zur Einquartierung hier ein.

Auf dem gestrigen Viktualienmarkte zu Schweinfurt waren über 300 Körbe mit Zwetschken aufgestellt, wovon allein aus der Gegend von Fahr 265 Körbe; das Hundert wurde zu 4—5 kr. verkauft.

Regensburg, 12. Sept. In Anwesenheit verschiedener technischer Notabilitäten von Cramer-Klett, Denis und Consorten wurde heute Nachmittag durch Ingenieur Fritsch die Schiebung der Gitterbrücke auf den ersten Pfeiler des linken Donauufers mit dem besten Erfolge bewerkstelligt, so daß alle Zweifel beseitigt und innerhalb 4 Wochen das schöne Kunstwerk vollendet sein wird.

München, 13. Sept. Nach einer heutigen Depesche aus Berchtesgaden über das Befinden des verunglückten Frhrn. v. Wulffen war bis diesen Mittag das Bewußtsein desselben zwar noch immer nicht zurückgekehrt, jedoch einige befriedigende Anzeichen einer Besserung eingetreten, so daß man wieder einige Hoffnungen hegt.

Die Münchener Journalistik wird vom 1. Oktober an um ein größeres politisches Blatt vermehrt: es wird nämlich die Brater'sche „Bayerische Wochenschrift" in eine „Süddeutsche Zeitung" umgewandelt und wird diese in großem Format täglich erscheinen. Die Redaktion behält Dr. Brater und soll der Abonnementspreis 8 fl. jährlich betragen.

München, 14. Sept. Wie wir vernehmen, ist nunmehr die Vermählung der Prinzessin Mathilde, vierten Tochter Sr. k. Hoh. des Herzogs Max, mit dem Grafen Trani, Bruder des Königs von Neapel, definitiv auf das nächste Jahr bestimmt. — Ein verdienstvoller Beamte des k. Reichsarchivs ist gestern gestorben, der Hofrath und Reichsarchivsrath Dr. v. Schlichtegroll, Prof. honor. an der k. Universität, Ritter des griechischen Erlöser- und des russischen St. Anna-Ordens, sowie Inhaber des Militär-Denkzeichens.

Aus der Pfalz, 13. Sept. So eben vernehmen wir aus guter Quelle, daß unserer Provinz folgende Veränderungen im höhern Justizdienste bevorstehen sollen: Hr. Appellationsgerichtspräsident Korbach soll in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, Hr. Oberstaatsanwalt Petersen in Aschaffenburg zum Appellationsgerichtspräsidenten der Pfalz ernannt werden (Hr. Petersen ist ein geborner Pfälzer); Hr. Generalstaatsprokurator Schmitt in Zweibrücken soll nach Eichstätt als Präsident des Appellationsgerichts für Mittelfranken kommen und an seine Stelle soll treten: Hr. Dallarmi, Oberstaatsanwalt in Bamberg. In dem höhern Verwaltungsdienste der Pfalz scheinen dagegen keine Veränderungen, resp. Beförderungen und Versetzungen einzutreten. Die Nachrichten, welche jenseitige bayerische Blätter in letzterer Beziehung gebracht haben, erscheinen demnach als ungenau.

London. Die Explosion auf dem Great Eastern, durch welche (wie schon ein Telegramm gemeldet) 4 Heizer getödtet wurden, fand am Freitag Abends statt, als das Schiff sich auf der Höhe von Hastings befand. Ueber die Zahl derer, welche mehr oder minder schwer verletzt wurden, lauten die Berichte verschieden. Von Einigen wird sie auf 40 angegeben. Lebensgefährlich verwundet scheinen nur zwei Personen zu sein. Die Explosion war so heftig, daß sie nach Meinung des aus Portland schreibenden Times-Correspondenten die Wände des stärksten Linienschiffes gesprengt haben würde, während der Great Eastern so gut wie nichts davon verspürte. — Laut Berichten aus Kalkutta vom 8. August hatte man in Folge eines furchtbaren Orkans zahlreiche Schiffbrüche zu beklagen.

Deutschland.

In Brater's Wochenschrift schließt ein Artikel über die deutsche Verfassungsangelegenheit wie folgt: Nur das Eine ist gewiß: das Ziel, dem die deutsche Entwicklung unaufhaltsam zudrängt, wird erreicht werden. Ob auf diesem Oesterreich mitgeht oder aus dem engern Verbande zurückbleibt, wissen wir nicht. Aber Das wissen wir, daß kein Eisenacher oder Gothaer Programm es ausschließen wird, wenn es sich selbst nicht ausschließt; und andererseits: daß Oesterreich unfehlbar sich selbst ausschließt, wenn es, von undeutschen Interessen geleitet, in dem Streben verharrt, der deutschen Nation den Weg ihrer Entwicklung zu verlegen." Als das nächste Ziel, Das zu erstreben, fordert die „Bayer. Wochenschrift" Vervollkommnung und Stärkung der deutschen Militärmacht.

Ausland.

China. Hongkong, 22 Juli. Der offizielle Bericht über den Unfall von Paiho constatirt den Verlust eines Drittheils des Effectivstandes der britischen Truppen, 464 Mann auf 1300; der britische Admiral Hoppe ist schwer verwundet. Während die Briten und die Franzosen sich zurückzogen, um Verstärkungen zu holen, setzten die Amerikaner ihre friedlichen Beziehungen mit den Chinesen fort.

Bei den am 12. Sept. zu München stattgehabten weiteren Verloosungen der Eisenbahn-Schuld wurden nachstehende Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen. I. Von den 4proz. Obligationen au porteur: Hauptserie 11, Endnummer 86; 2, 27; 13, 06; 16, 11; 12, 99; 5, 94; 14, 02; 9, 35; 1, 54; 4, 94; 17, 27; 10, 61. Von den 4proz. Obligationen auf Namen: 1, 05; 2, 18; 3, 07. II. Von den 4½proz. Obligationen au porteur: 34, 02; 28, 55; 30, 40; 31, 82; 12, 71; 2, 58; 35, 54; 5, 84; 20, 16; 24, 83; 4, 56; 15, 72; 33, 31; 23, 22; 18, 82; 13, 40; 6, 31; 16, 85; 10, 60; 7, 81; 9, 95; 19, 18; 21, 13; 3, 36. Von dem 4½proz. Obligationen auf Namen: 1, 39; 3, 97. III. Von den 5proz. Obligationen au porteur: 5, 22; 7, 14; 6, 41; 10, 98; 2, 65; 1, 75; 3, 49. Von den 5proz. Obligationen auf Namen: 2, 82; 1, 100.

Börsenbericht. Frankfurt, 14. September. Bei belebtem Geschäft nahmen die meisten Effekten einen bedeutenden Aufschwung und verkehrten dieselben in steigender Tendenz. In österr. National-, Bank- und Creditactien fanden bedeutende Umsätze Statt. Oester. Bankact. 836. Darmst. Bankact. 182. National 61¾. Oester. Staatsbahn 248. Creditact. 194½. Verb. Eisenbahn 133.

Geld-Cours vom 14 September.

Pistolen 9 fl. 32 kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Georg Graus von Zellingen hat sich freiwillig dem Conkursverfahren unterworfen, demgemäß wird nun

Einziger Ediktstag

zur Anmeldung und Begründung von Forderungen und Geltendmachung etwaiger Vorzugsrechte, zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden und Pflegung der Schlußverhandlungen auf

Mittwoch den 19. Oktober l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Senat III anberaumt.

Hiezu werden die Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen an diesem Ediktstage den Ausschluß von der Conkursmasse zur Folge hat.

Die auswärtigen Gläubiger, welche nicht durch Rechtsanwälte vertreten werden, haben an obigem Termine einen Insinuationsmandatar für sich zu benennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen für sie an das Gerichtsbrett angeheftet und für rite insinuirt erachtet würden.

Das gesammte Vermögen des Gemeinschuldners hat einen Taxwerth von 1928 fl. 20 kr. wogegen die gerichtsbekannten Passiven die Summe von 3285 fl. 14 kr. entziffern.

Zugleich soll an obiger Tagfahrt über die Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden.

Würzburg, den 6. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm. Hörner.

Ausschreiben.

Ansprüche aller Art an die Verlassenschaft der Elisabetha, Wittwe des Peter Hart zu Neusetz, sind

Freitag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr

dahier unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung an die Erben geltend zu machen

Dettelbach den 3. September 1859.

Königl. Landgericht.

Steinbach, Lor. Reuß, Ass.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nachstehende Grundrealitäten, als

1) ein Wohnhaus, Distr. 5. Nr. 212, Pl.-Nr. 2290, Taxe 3000 fl.,
2) Garten mit Brunnen und Gartenhäuschen im oberen Steinach, Pl.-Nr. 137, Taxe 600 fl.,
3) Scheune mit Gartenhaus, Taxe 1200 fl.,
4) Acker in der mittleren Winterleite, Pl.-Nr. 1201 und 1202 zu 1 Tgw. 347 Dez., Taxe 450 fl.,
5) Acker in der Winterleite, Pl.-Nr. 1185, 1 Tgw. 324 Dez., Taxe 650 fl.,
6) Acker im Spittelberg, Pl.-Nr. 1861, 1863, 1863½, zu 590 Dez., Taxe 280 fl.,
7) Acker im untern Spittelberg, Pl.-Nr. 1870, 1874, zu 2 Tgw. 486 Dez., Taxe 900 fl.,
8) Acker allda, Pl.-Nr. 1875, zu 499 Dez., Taxe 220 fl.,
9) Acker allda, Pl.-Nr. 1876 und 1877, zu 930 Dez., Taxe 300 fl.,
10) Acker allda, Pl.-Nr. 1878, zu 1 Tgw. 821 Dez., Taxe 720 fl.,
11) Weinberg und Acker im Steinbach, Pl.-Nr. 1508, 1508½, 1559 und 1559½, zu 1 Tgw. 335 Dez., Taxe 670 fl., am

Mittwoch den 5. Oktober l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingungen der wiederholten Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag sofort ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt werden wird.

Würzburg, am 2. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm.

Fröhlich.

Offerte.

Einem geübten tüchtigen Buchbindergehilfen, welcher namentlich im Vergolden Fertigkeit besitzt, wird gegen gutes Honorar und beim Versprechen dauerhafter Beschäftigung in einer größeren Stadt Bayerns eine Stelle geboten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein treuer fleißiger **Metzgergeselle**, welcher in allen Vorkommnissen bestens bewandert ist, sucht in hiesiger Stadt einen Platz. Näher. in der Exped.

Ein junges reinliches **Mädchen**, welches Vorliebe zu Kindern hat, kann bis Michaeli einen Dienst bekommen. Näher. in der Exp. d. Bl.

1 D. Nr. 220 am Wall sind drei möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Wegen Versetzung ist ein schönes Logis von 4 heizbaren Zimmern, 3 Mezzanenzimmern und allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Es sind **zwei Kaltern**, mittlerer Größe, noch ganz neu, billig zu verkaufen. Im innern Graben (Durchgang) Nr. 138.

Am 29. Juli ds. Jrs. wurden aus dem Kronenwirthshause zu Rottendorf nachbeschriebene Gegenstände gestohlen: 1) Ein Shawltuch, himmelblau, mit einem farbigen Kranz außen herum und mit himmelblauen langen Franzen; 2) ein weißer Unterrock mit gehäckelten Spitzen, oben mit einem breiten Band, auf der Rückseite war in den Falten ein Name D. V. mit rothem Garn eingenäht; 3) ein viereckiges Portemonnaies mit Stahlenfassung und schwarzem gepreßten Leder. In demselben befand sich circa 1 fl. an Groschen und Sechsern; 4) ein Haarring, welcher aus einem Haargeflecht, das oben ein goldenes Plättchen mit den eingravirten Buchstaben D. V. trug, bestand; 5) ein noch ganz neues Hemd von ganz feiner, hausgemachter Leinwand, hatte breite Falten und einen Kragen mit runden Ecken. Es wird zur Späh und Angelge sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, den 6. September 1859.

Der k. l. Untersuchungs-Richter:

Dr. Kurz.

Digitized by Google

Rettigzucker

für Husten und Brustleidende, von J. Ph. Wagner in Mainz, sowie **Hamburger Brustzucker** (Bolcher) empfiehlt stets frisch

Sebastian Carl Zürn.

In Tuch-Schuhen

mit genagelten Doppel-Sohlen habe ich eine große Sendung in allen Nummern erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Neue holländische **Vollhäringe** bei

F. Gehring,

Gerberstraße.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57.)

Da wegen vorgerückter Jahreszeit die seitherigen freitägigen musikalischen Abendunterhaltungen in meinem Wirthschaftsgarten unterbleiben, so sehe ich mich veranlaßt, zur geneigten Beachtung bekannt zu machen, daß von heute an nicht nur kalte und warme Fleischspeisen in beliebiger Auswahl stets vorhanden, sondern daß nunmehr auch **täglich Fische** zu haben sind, wobei vorzügliches Lagerbier, guter weißer und rother Wein, dann Most zu 16, 12 und 9 kr. per Maas verzapft wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet ergebenst

Würzburg, am 15. September 1859.

Nicolaus Troll.

Annonce.

Von Morgen an, so wie an jedem folgenden Freitage und an jedem Sonn- und Feiertage sind in der Restauration des Unterzeichneten nebst den gewöhnlichen warmen und kalten Speisen auch wieder **Fische** zu haben, wobei **rother 1857er Tauberwein, vorzüglicher Qualität, die Maas zu 24 kr.**, und dergleichen **1858er Taubermost, die Maas zu 12 kr.** verzapft wird. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Würzburg, am 15. September 1859.

Gg. Jäger, Restaurateur,
4. Distr. Nro. 179 obere Kasergasse.

Dienstag den 27. September Nachmittags 2 Uhr

werden im 4. Distr. Nr. 30 Petererpfarrgasse, im Hause des Hrn. Schreinermeisters Spies, verschiedene Mobilien, ein polirter Schrank, Kommode, ein runder Tisch, Kanapee und Sessel, Spiegel ꝛc., einiges Silber und Tischzeug nebst verschiedenen Hausgeräthen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteichen.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. wurden aus dem Hause Dist. 1. Nr. 220 dahier die nachbeschriebenen Kleidungsstücke gestohlen: 1) Ein zitzenes Kleid mit rothem Grunde und weißen Rosen, 2) ein großer viereckiger Shwal von verschiedenen Farben, 3) ein brauner Unterrock von Baumwollen-Bieber. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 10. September 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Eine **Handkalter**, eine Wasser-Butte Beere haltend, ist zu verkaufen. Näher. im 3. D. Nr. 287.

300 fl. sind gegen hinlängliche Sicherstellung auszuleihen. Näher. in der Exped.

Theater-Anzeige.

1. Abonnement. 1. Vorstellung. Freitag, den 16. Sept. **Die Geschwister.** Schauspiel in 5 Akten von Ernst von Raupach

---

Gutes Bier von der Wittwe Bauch wird verzapft in der **Stadt Mainz.**

Rothenburger Bier verzapft wieder, wozu höflichst einladet,

Sinsel, Bierwirth.

Hutten'scher Garten.

Obstkuchen und ausgezeichnet süßer **Aepfelmost** ist täglich frisch zu haben und ladet hiezu ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Anzeige.

Gummibäume (Ficus elastica), schöne kräftige Pflanzen, sind zu haben bei

Thomas Bauer.
Kunst und Handelsgärtner.

Ein Schweinfurter **Pfandschein** wurde gefunden. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Eine Partie **Bauholz** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 340 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Keller** mit weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 14. September.

(Adler.) Kfte.: Dessner a. Frankf., Göters a. Rheidt, Schlömer a. Neuwied, Wattil a. Bühl, Hesser a. Grombusch, Dessint aus Mannheim, Kubig a. Frankenthal.

(Fränk. H.) Kfte.: Schäffer a. Frankf., Friedmann a. Baiersdorf, Lontell m. Fam. a. Ergersheim, Brenner, Pfarrer von da, Steinlein m. Sohn a. Krautostheim, Mad. Breutlein a. Fürth, Reinmann, Fabr. aus Nürnberg, Baumer, Bez.-Ger.-Rath a. Hof, Müller, k. Salzfaktor a. Hof, Mad. Neugebauer u. Mad. Rosenfischer a. Kissingen.

(Kronprinz.) Kfte.: Lürl aus Kislingen, Bachmaier a. München, Schmidt a. Erfurt, Buchholz a. Bremen, Petsch, Weinhändler Frankfurt, Oberländer, Bürgermeister mit Fam. a. Coburg.

(Schwan.) Kfte.: Gräfe a. Meseburg, Zeiz a. Frankf., Kolbe a. Darmstadt, Arnold, Fabr. a. Gotha, Martin, Ober-Taxator a. Unterleinbach.

(Württemb. H.) Kfte.: Jäger a. Augsburg, Kohnstamm a. Hfurt, Kutscher, Uhrmacher a. Tauberbischofsheim.

(Württemb. H.) Kfte.: Riebel, Herth Heinrich, Lischka a. Heidelberg, Lehmann m. Gattin, Großhändler a. München.

Gestorben:

Anna Maria Geyer, Schneidermeisters-Tochter, 17 J. 6 M. a. — Barbara Maier, Webers-Kind, 8 M. 9 T. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 220 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl. **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Böttger, F. A., Neues und vollständ. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Neueste Stereotyp-Ausgabe. 2 Bde. 74 Bogen 8. Ladenpreis fl. 3. 36 kr, liefern wir, soweit unser Vorrath reicht, eleg. brosch. für nur fl. 1. 48 kr.

Halm'sche Buchhandlung
in Würzburg.

Garten-Versteigerung.

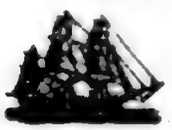
Montag den 21. Nachmittags 2 Uhr wird nächst der Brücke bei Smolensk ein kleines Gärtchen aus freier Hand versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden durch das

Commissions-Bureau von Franz Gutbrod

Aecht persisches Insectenpulver à Flacon 18 kr.

Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. Zu haben bei

Carl Bolzano.



Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt
Gebr. Schlesinger in Hammelburg

Unterzeichneter warnt Jedermann seinem Sohne Konrad Zehnter etwas zu borgen, indem dafür keine Zahlung geleistet wird.

Adam Zehnter
vom Maisenbacher Hof
bei Kleinrinderfeld.

Ein seidener **Regenschirm** mit weißem Knopf, unter dem Knopf mit einer messingenen Zwinge und ein grauer **Filzhut** ging vor 14 Tagen in Sommerhausen zu Verlust. Man warnt vor dessen Ankauf; dem Ueberbringer eine Belohnung in der Exp.

Gewässerte **Stockfische** am Freitage bei Langenberger in der Kärnersgasse.

Weiße **Talgkernseife I** für feine Wäsche, nicht genug zu empfehlen, bei

Franz Hussla.

Ein guter **Wiener Flügel** mit 6 Oktaven und 4 Veränderungen ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

Eine gesetzte **Person**, die mit guten Zeugnissen versehen ist, und die gut kochen und eine Haushaltung führen kann, wünscht einen Platz auf dem Lande als Haushälterin oder Köchin, und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Ein solides **Mädchen**, das gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Michaeli einen Dienst. Zu erfragen 1. Dist. Nr. 153, Kirchgasse.

Ein **Mädchen** in einer Wirthschaft, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Kellnerin auf nächstes Ziel einen Platz. Näh. in der Exped.

Verschiedene Sorten **Fenster** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 1. Oktober.

Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 29. Oktober.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 10 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Aecht amerikanische Gummischuhe

sind angekommen bei

B. Autsch, Schenkhof.

Fässerstrich.

Im 3. Dist. Nr. 115, Plattnersgasse, werden am **Samstag den 17. September Nachmittags 2 Uhr** 8 Stück große weingrüne Faß sowie einige kleinere gegen Baarzahlung versteigert.

Holzversteigerung im Rev. Irtenberg.

(Zahlungs-Termin 1. März 1860.)

Montag den 26. September l. Js. werden im Kleinrinderfelder Stein-Wurzelhause aus den bei Limbachshof gelegenen Staats-Waldabtheilungen Tannenholz, Häuschenholz, Hühnerholz, Steinweg und Ochsenau:

1 Klafter 3½schuhiges Eichen-Prügelholz,
3 „ Eichen-Scheit-,
80 „ Buchen-, wie
482 „ Birken-, Aspen-, Eichen-, Kiefern- und Buchen-Knorz-, Prügel-, Ast- und Anbruchholz, nebst
15 „ Stockholz und
65700 Astwellen; ferner

Mittwoch den 28. September l. Js.

im Kister Straßen-Wirthshause aus dem Distrikte Irtenbergerwald und der Abtheilung Eichholz:

90 Klafter Buchen-, dann
390 „ Eichen-, Birken-, Aspen- und Kiefern-Brennholz, wie
9 „ Stockholz und
61300 Astwellen,

jedesmal früh 9 Uhr anfangend unter den vorher bekannt gegeben werdenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Irtenberg, den 10. September 1859.

Der königliche Revierförster:
Kaufmann.

Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf den Markt ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Expd.

Ein freundliches **Haus,** sowohl angenehm zum Wohnen, als auch zu jedem Unternehmen geeignet, besonders zur Handlung, ist mit oder ohne Garten unter annehmbaren Bedingungen zu verwerthen im 1. D. Nr. 424.

Im 4. D. Nr. 226 ist ein wasserfreier **Keller** mit Fässer zu vermiethen.

Ein kleines **Häuschen** mit **Gärtchen** ist um 1400 fl. zu verkaufen. Näh in der Exp.

Im 1. Distr. Nro 359 ist ein Quartier zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Aus dem Gebäude des botanischen Gartens dahier wurden die nachstehend beschriebenen Kleidungsstücke gestohlen: 1) 2 feine Leinwandhemden, 2) 2 grobe von halb leinenem, halb baumwollenem Tuch; sämmtliche Hemden waren unten am Schlitz mit A. P. gezeichnet, die 2 feineren mit chemischer Tinte, und die beiden anderen mit rothem Faden. Die Hemden hatten breite Brustfalten, Umschlag-Krägen und an den Aermeln Manchetten, 3) eine Unterhose von demselben Tuche wie die gröberen Hemden, 4) ein Paar weißwollene und drei Paar leinene Socken, sämmtlich schon gestopft, 5) 4 Sacktücher von weißer Leinwand, wovon das eine mit A. P. mit chemischer Tinte gezeichnet war, 6) eine blau und schwarz karrirte Bocksktinweste mit grauen Perlemutterknöpfen und 2 Klappen zum Zuknöpfen.

Es wird zur Späh und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 7. September 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. i. d. Exp.

Zwei Morgen **Weinberg** und ein Morgen **Kartoffelfeld** sind mit Ertrag zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine **Drehbank,** 4 Fuß lang, ist zu verkaufen im Kürschnerhof Nr. 384.

Zu verkaufen sind 5 gut erhaltene stark in Eisen gebundene **Faß,** das Stück 33 bis 38 Eimer haltend. Näheres im 2. Dist Nr. 446 neben der Polizei.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 221 Freitag den 16. September 1859.

Neuestes.

Marseille, 14 Sept. Aus Konstantinopel erhalten wir die Nachricht, daß am 7. d. ein jonischer Capitän, der Commandant eines englischen Dampfers, sein Schiff zweimal gegen ein türkisches Fahrzeug, worin der Sultan sich befand, anrannte. Der Sultan ward mit Mühe gerettet, der Capitän aber gefangen genommen. Der englische Gesandte, Sir Bulwer, versprach strenge Untersuchung.

Wien, 15. Sept. Das heute erschienene „Reichsgesetzblatt" meldet, für die Monate Oktober, November und Dezember 1859 sei das Aufgeld für die Zinsen des National-Anlehens auf 15 Procent festgesetzt.

Salzburg, 15. Sept. Der Dachstuhl der Domkirche ist seit 4 Uhr Morgens in hellen Flammen.

Tagsneuigkeiten.

— Die Kreisamtsblätter veröffentlichen folgende Verfügung: „Se. Majestät der König haben bei den jüngst erfolgten Reisen wahrgenommen, daß, obwohl die Empfangsvorschriften ausdrücklich bestimmen, daß die Beamten nur an den Eisenbahnstationen, an denen Se. Majestät anhält, zu erscheinen haben und nicht an Orten, an welchen der Zug nur vorüberfährt, diese Bestimmung gleichwohl nicht überall beachtet werde, sondern Beamte auch an Zwischenstationen zwecklos erscheinen. Se. Majestät wollen, daß Dieses abbestellt und sich strenge an die Vorschrift gehalten werde."

Mit dem 1. Oktober l. Js. wird die Haltstelle Fürther-Kreuzung in eine Post- und Bahnexpedition umgewandelt.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filial-Schulstelle zu Lindach, Ldg. Volkach, Distr.-Schulinspektion Untereisenheim; Reinertrag 285 fl. 57 kr., wovon dem quieszirten vorigen Lehrer 40 fl jährlich Absent zu verabreichen sind.

Sitzung des Gewerberathes vom 11. Sept. Erledigt wurden: die Anfragen von hoher k. Regierung von Unterfranken ꝛc. ꝛc. 1) die Befugnisse der Schlosser und Schmiede, bezüglich des Anlegens eiserner Reife an Büttnergeschirre, und 2) den Handel mit Steingut, Porzellain und Fayence betr; zur gutachtlichen Aeußerung kamen ferner in Vorlage vom k. Landgerichte Ochsenfurt 3) Gewerbedifferenz zwischen Eisenhändler und Nagelschmiede daselbst, desgl. 4) die Befugnisse der Tüncher betr, ebenso 5) ein gleicher Betreff vom k. Landgerichte Arnstein, ferner vom Stadtmagistrate hier: 6) eine auswärtige Handelsfirma, und 7) das Gesuch des J. M. Scheuten von hier, Ertheilung einer Licenz zur Verfertigung mathematischer, physikalischer, optischer und hydraulischer Instrumente und Maschinen betr.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Sept.: Erhard Bohlig, Büttnermeister zu Remlingen, um gleiche Konzession dahier. — Ludwig Weinhäupl aus Tristern um Konzession zum Colonialwaarenhandel nebst Spedition.

Für die zweite Hälfte September kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17 kr. (½ kr. aufgeschl.), die Waage Weißbrod 16 kr. (stehen gebl.)

Unseren hiesigen Gesangskräften steht ein empfindlicher Verlust bevor, indem die seit mehreren Jahren hier weilende und durch ihre Leistungen in Concerten wie im Gesangsunterrichte vielbeliebte Sängerin Frln. Auguste Vogl, durch Familienverhältnisse veranlaßt, demnächst nach München, ihrer Vaterstadt, zurückkehren wird. Wie wir hören beabsichtigt Frln. Vogl in einem von ihr zu veranstaltenden Concerte vom hiesigen Publikum sich zu verabschieden, welches der scheidenden Künstlerin gewiß durch zahlreiche Theilnahme seine Anerkennung gerne zollen wird.

München, 14. Sept. Nach einer heute aus Freiburg eingelaufenen Meldung ist der hiesige Domkapitular Dr. Windischmann zum Coadjutor des dortigen Erzbischofs erwählt worden. Die Bestätigung durch den Papst steht in sicherer Aussicht, weniger jedoch scheint dieß mit der landesherrlichen Genehmigung der Fall zu sein.

Nach den heutigen Depeschen aus Berchtesgaden war im Befinden des verunglückten Frhrn. v. Wulffen heute Morgen insoweit einige Besserung eingetreten, daß derselbe seine, am Sonntag schon an sein Krankenbett geeilten beiden Brüder erkannte, so daß demnach das Bewußtsein des Kranken wiedergekehrt ist.

Gotha. Eine Ministerial-Verordnung, die soeben an die herzogl. Kirchen- und Schulämter erlassen worden ist, verfügt, daß die Lehrer in den Volksschulen keine andere körperliche Züchtigung anwenden sollen, als Hiebe mit der Ruthe; der Gebrauch des Stockes ist nur unter Zuziehung und mit Genehmigung der nächsten Vorgesetzten des Lehrers (also des Schuldirektors in Städten, des Pfarrers auf dem Lande) gestattet; alle übrigen körperlichen Strafen, z. B. das sogenannte Pälschchen, sind unbedingt untersagt. Es liegt in dieser neuen Anordnung eine einfache Rückkehr zu den für ihre Zeit außerordentlich verständigen und humanen Bestimmungen des „Schulmethodus" Herzog Ernst's des Frommen von Gotha aus dem Jahre 1648.

Die Künstlerschaft von Dresden brachte Sr. Maj. dem Könige Ludwig bei Höchstdessen Aufenthalte auf der Weinberg-Villa der Königin-Wittwe (Schwester des Königs Ludwig) am 14. d. einen Fackelzug mit Festgruß, Gesang und Musik.

Koblenz, 11. Sept. Die Genehmigung der Pläne für den Bau einer stehenden Brücke über den Rhein ist gestern von Berlin hier eingetroffen. Die neue Brücke wird etwa 200 Schritte oberhalb der jetzigen Schiffbrücke unmittelbar in der Nähe des Holzthores dahier zu stehen kommen. Der Bau dürfte wohl mit Beginn des Frühjahrs in Angriff genommen werden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 12. Sept Die Abhaltung eines Congresses kann als gewiß betrachtet werden. Die Notwendigkeit eines solchen wird jetzt selbst von Denjenigen zugegeben, die noch vor Kurzem von einem solchen nichts wissen wollten. Uebrigens dürfte es immerhin noch einige Zeit dauern, bis derselbe zusammentritt, da man sich über die Details noch nicht verständigt hat und noch manche Vorfragen zu lösen sind. Aus Zürich ist die offizielle Nachricht eingetroffen, daß eine vorläufige Verständigung über die Gränz-Berichtigung zu Stande gekommen ist. Von einer definitiven Lösung dieser Frage kann aber um so weniger eine Rede sein, da die Entscheidung über die Festungen Mantua und Peschiera noch immer offen ist.

Preußen. Die Note der Mittelstaaten (darunter Bayern) an das preußische Kabinet hebt einige der Bundeseinrichtungen hervor, welche zunächst einer Abänderung dringend bedürfen und macht zugleich Vorschläge, wie jene Mißstände zu beseitigen sind, die bei der letzten politischen Krisis hervorgetreten sind. Das dürfte auch der einzig richtige Weg zur Anbahnung einer Bundesreform sein; es ist jetzt zu hoffen, daß Preußen die Hand zur Einigung nicht zurückweist.

Ausland.

Niederlande. Haag. Von den in Neapel verabschiedeten Schweizertruppen hat die niederländische Regierung 2000 Mann für den Dienst in Ostindien angeworben. Ein Jeder hat 250 Franken Handgeld erhalten, und der Sold ist gleichfalls erhöht worden.

Frankreich. Paris, 13. September. Wollte man den an der Börse verbreiteten Gerüchten Glauben schenken, so wäre bereits der Befehl zur Ausrüstung einer stattlichen Flotte und von 10,000 Mann Landestruppen ertheilt worden, um vereint mit England die von den Chinesen erlittene Niederlage in großartigstem Style zu rächen.

England. London, 13. Sept. In der City wird behauptet, Frankreich und England hätten sich über die Einberufung eines Congresses geeinigt.

Die englische Admiralität beorderte mehrere Kriegsschiffe gegen China.

Rußland. Von der Weichsel, 10. Sept. Nach Beendigung der Revue im Powinskoschen Lager bei Warschau, wo 36,000 Mann Infanterie allein concentrirt werden, wird der Kaiser von Rußland sich nach Berlin begeben. — Das Gerücht von der Ernennung des Großfürsten Michael zum Vicekönig von Polen erhält sich.

China. Wie aus Schanghai geschrieben wird, versuchte es Admiral Hope, nach der erlittenen furchtbaren Niederlage sich zu entleiben, woran er jedoch von seinen ihm sehr ergebenen Offizieren verhindert wurde.

Börsenbericht. Frankfurt, 15. September. Compensations-Course (Medio) 5% National 61⅝ 4½% Metall. 50 4% fl. 250 Loose 84½ Priorität fl. 100 Loose — Wiener Bankact. 836 österr. Creditact. 193½ österr. Staatsbahnact. 246 Elisabethenbahnact. — 1¾% Span. 34 Verb. Eisenbahnact. 132½ Darmst. Bankact. 183 Meininger Creditact. — Norddeutsche Bankact. — Rhein-Nahe-Bahn 43 Livorno Florentiner — Der Scontotag für den nächsten Ultimo ist am 27. Sept. Die günstige Tendenz von gestern konnte sich nicht behaupten. Oesterr. National, Bank, Credit- und Staatsbahnactien wurden zu niedrigeren Coursen besonders gegen den Schluß hin begeben. Oester. Bankact. 835 Darmst. Bankact. 181½. National 61 Oesterr Staatsbahn 244. Creditact. 191½. Verb. Eisenbahn 133.

Geld-Cours vom 15 September.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 19. Sept. 1. Ediktstag im Concurse des Metzgers Christoph Reiß zu Kitzingen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. d. hier Zimmer Nr. 8.

— Anmeldung von Forderungen an den vormaligen Bergmüller Joh. Bauer von Heugrumbach, nun zu Arnstein, früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — 1. Ediktstag im Concurse des Müllermeister Nik. Breitenbach von Kahl a. M. früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 11.

Verantwortlicher Redakteur, Fr. Braun.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theuern Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Josepha Schürer, geb. Weidenbusch,

Wittwe des verlebten Tabaks-Fabrikanten, Herrn Joseph Schürer dahier,

gestern Nachts 9½ Uhr, versehen mit allen den heiligen Sterbsacramenten, an einem Schlagflusse im nicht ganz vollendeten 69 Lebensjahre sanft und selig in dem Herrn entschafen ist.

Wer den strengrechtlichen Charakter der Verblichenen, sowie die stets aufopfernde Liebe derselben für das Wohl der Ihrigen kannte, wird unserem tiefen Schmerz eine stille Theilnahme nicht versagen.

Würzburg, den 16. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Hammelburg. Dem Einsender des Inserats im Stadt- und Landboten Nr. 211 diene zur Erwiderung, daß eine Kritik in öffentlichen Blättern ganz ungeeignet erscheint, wenn die Lehrer aus uneigennützigen Absichten mit Aufopferung von Zeit und Kräften sich herbeilassen, dem Publikum einen vergnügten Abend zu bieten. Uebrigens ist es auffallen, warum der Einsender die wundervolle Flötenpiece aus dem Nordstern und die wirklich vorzüglichen Leistungen des Hornisten Schäfer aus Feuerthal zu erwähnen vergessen hat **X.**

Bei dem mit dem **3. Oktober** beginnenden Schuljahre erlaube ich mir, die verehrlichen Eltern aufmerksam zu machen auf meine Elementarschule für noch nicht schulpflichtige Kinder, sowie auf die Repetitionsstunden für größere Kinder, die je nach Alter und Fähigkeiten, an den bereits erlangten Kenntnissen anknüpfend, passend Unterricht erhalten, und bemerke noch, daß meine Schülerinnen an 2 Nachmittagen per Woche in weiblichen Handarbeiten unterwiesen werden. Näheren Aufschluß zu ertheilen ist täglich bereit

Würzburg am 15. September 1859

Anna Zorn, Privatlehrerin.
Fischmarkt Distr. II. Nr. 503

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Lampenschirme, Lampenkugeln und Lampencylinder

sind in jeder Größe, zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Ein fleißiges, reinliches **Hausmädchen**, das willig alle Hausarbeiten verrichtet, wird aufs Ziel gesucht Näh. i. d. Exped.

Es werden einige **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mann,** der eine gute Hand schreibt, wünscht im Abschreiben gegen billiges Honorar beschäftigt zu werden. Offerte unter Chiff. M. P. besorgt die Exped. d. Bl.

Bei dem kgl. Rentamte Ochsenfurt kann ein in den rentamtlichen Geschäften erfahrener **Gehülfe,** welcher sich über Fähigkeit und moralisch guten Character auszuweisen vermag, gegen angemessenes Honorar bis 1. Oktober oder November d. Js. eintreten. Anmeldungen portofrei an den kgl. Rentbeamten Schäffer.

Ein kleiner **Ofen** mit Rohren und eine große **Camphinelampe** ist billig zu verkaufen im 3. D. Nr. 274.

In der oberen Johannitergasse, 4. Distr. Nr. 126 können **zwei Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Gehülfe,** mit guten Zeugnissen versehen, der mit Pferden umzugehen weiß, bis 1. Oktober d. J. eintreten.

Wenzel, Landgerichtsdiener
zu Brückenau.

Zwei Logis, das eine von 3, das andere von 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 591, Ingolstadter Hof.

Zimmer-Vermiethung.

Bei Café Wurstadt sind sogleich zwei schön möblirte Zimmer und ein weiteres bis 1. Oktober l. Jrs. zu vermiethen.

Daselbst wird ein vollständiger ganz gut erhaltener **Holzbrunnen** verkauft und ein **Bierwägelchen** zu kaufen gesucht.

Ein möblirtes Zimmer ist 1. D. Nr. 144 Semmelsgasse zu vermiethen um 1 Kronenthaler.

---

2 Distr. Nr. 192 inneres Grabengäßchen werden Kleider, Mäntel und alle Putzgegenstände schnell und billig verfertigt; auch kann ein Mädchen vom Lande, welches das Nähen erlernen will, sogleich Kost und Logis erhalten.

Eine massive **Kalter** ist in Karbach, Hs.-Nr. 20 zu verkaufen.

Es sind **zwei Gelten,** mittlerer Größe, noch ganz neu, billig zu verkaufen. Im innern Graben (Durchgang) Nr. 138.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande sucht einen Dienst. N. in der Expedition.

Vor ungefähr 4 Wochen wurde von der Johanniterstraße bis zur Domstraße eine **weiße Agat-Brosche** verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solche gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. um so mehr abzugeben, als dieselbe mehr als Andenken Werth hat.

Im 1 D. Nr. 381 ist ein schwarzer **Pinscher** oder Rattenfänger abhanden gekommen, und wird der jetzige Besitzer gebeten, denselben gegen Belohnung zurückzubringen. Zugleich warne ich vor dessen Ankauf bei Vermeidung gerichtlicher Belangung.

Michael Schlereth,
Metzgermeister

Verloren

ist seit einiger Zeit ein **grünseidener Regenschirm,** Griff und Kapsel von schwarzem Horn, auf der Rückseite des Griffs ein Elfenbein-Plättchen, auf der Handhabe eine silberne Sau eingravirt. Der Wiederbringer erhält eine **Belohnung von 1 Gulden.**

Frisches **Hirschwildpret, Rehböcke, Haasen** und **Feldhühner** sind wieder frisch angekommen bei

Weißbecker, Wildprethändler.

Eingetroffen in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg:

Schilderungen der Reisen und Entdeckungen

des **Dr. Eduard Vogel** in Central-Afrika. Nebst einer Lebens-Skizze des Reisenden. Nach den Original-Quellen bearbeitet von Hermann Wagner. Mit gegen 100 Text-Bildern, 8 Tondruck-Tafeln und einer Karte. Vollständig in 6 Heften à 18 kr.

Es ist ein schönes **Bett** zu verkaufen Büttnersgasse, 3 D. Nr. 337.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf das Ziel Michaeli einen Dienst Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, welches gut kochen kann und sich allen sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel Michaeli einen Dienst. Näh. in der Exp.

Ein großer **Keller ohne Faß** wird zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh in der Exp.

Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Hintere Fischergasse Nr. 84 ist ein **Bett** nebst **2 Sesseln** zu verkaufen.

Todes-Anzeige.

Gottes weisem Rathschlusse hat es gefallen, am 14. September Nachts 12 Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, unsere theuere, unvergeßliche Tochter und Schwester

Anna Maria Philomena Geyer,

Schneidermeisterstochter, in Folge eines Brustleidens zu sich abzurufen. Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 17 d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag den 20. ds. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Pleichach statt, wozu Verwandte und Freunde eingeladen werden.

Würzburg, den 15. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Jenen, welche dem Leichenbegängniß unseres so früh dahingerafften, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Peter Gram, stud. jur.,

beiwohnten, und ihre aufrichtige Theilnahme allgemein bekundeten, allen seinen aus der Ferne herbeigeeilten Freunden und Bekannten insbesondere dem Herrn Bezirksgerichtsaccessisten Seitzer von Würzburg für die gehaltene trostreiche Grabrede und für den von den Freunden dargebrachten Grabgesang, sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus, mit der Bitte, des Verblichenen auch im ferneren Gebete zu gedenken.

Ochsenfurt, den 15. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stuttgart, Verlag von Carl Häcken.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Würzburg bei Julius Kellner:**

Schlipf, J. A., (Oberlehrer an der Königl. Württembergischen Ackerbauschule in Hohenheim). **Populäres Handbuch der Landwirthschaft** für den praktischen Landwirth nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Fortschritte im Acker-, Wiesen- und Weinbau, in der Obstbaumzucht, der Rindvieh-, Schaf-, Pferde-, Schweine- und Bienenzucht **Eine gekrönte Preisschrift.** Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Mit zwischen den Text gedruckten Zeichnungen.

Preis Thlr 2. = fl. 3. 30 kr.

6te Auflage.

Von **„Schlipf Handbuch 2c."** sind in wenigen Jahren 20,000 Exemplare abgesetzt worden, und sowohl der Königl. württemb. katholische Kirchenrath, als auch das Königl. württemb. evangelische Consistorium hat seiner Zeit diese Schrift, „welche über die landwirthschaftlichen Verhältnisse nach den gegenwärtigen Fortschritten des rationellen Betriebs eine eben so vollständige als faßliche Belehrung ertheile," zur Anschaffung aus den Schulfonds empfohlen, ebenso auch die Großherzoglich badische Regierung des Mittelrheinkreises in ihrem Erlasse vom 1. März 1853.

Alte Mainlust

am Burkarderthor.

Da die Gartenwirthschaft zu Ende geht, und die Winterlokalitäten auf das schönste hergerichtet, so wird dem verehrten Publikum zur Nachricht gegeben, daß alle Freitage und Sonntage gut gebackene Fische und andere gut zubereitete Speisen verabfolgt werden; bemerkt wird noch, daß verschiedene Sorten reingehaltene Weine und Möste, besonders zu empfehlen der berühmte Marbacher, und süßer Traubenmost verabreicht werden.

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 17. Septbr. Abends halb 8 Uhr, **Sitzung** im gewöhnlichen Lokale. Verschiedene Mittheilungen vorbereitende Besprechung wegen der in der nächsten Herbsthauptsitzung statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahl des Ausschusses.

Freundschaft.

Sonntag den 18 September

Tanzunterhaltung.

Anfang Abend 7 Uhr.

Einladungs-Karten können am Samstag Abend und Sonntag Vormittag im Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Wer **guten Augsburger Bock** trinken will, der gehe auf die Veste Marienberg.

Mehrere Biertrinker.

Morgen Samstag

Quintett-Musik

in der **Burg** hinter der Marien-Kapelle!

Fremden-Anzeige

vom 15. September.

(Adler.) Kfte.: Morschhäuser a. Cöln, Schmitt a. Mainz, Ficker a. Nuneberg. Kaniel a Hanau, Krämer a. Lahr, Hartmann aus Nürnb, Schmitt a. Elbe feld. Bar. v Berlichner m Fam. u. Dien. a Hartekomp.

(Fränk. H.) Kfte.: Eisenberger a. Fürth, Kohnstamm a. Niederwern. Paret, Direktor a. Ulm. Studl, Musiker a. Kissingen. blanf, Brauereibesitzer a Calmbach

(Kronprinz.) Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein zu Bartenstein, mit Graf v. Jaroslav-Sternberg, k. k. Major Gräfin v. Garrel m Bed a. Stuttgart. Frhr. v. Frankenstein, Reichsrath m. Gem. a. München. Mrs. Simpson m Schwester aus England. Miß Maunsey, Miß Edwartes, Miß Baldolp und Miß Baltistoni a. England.

(Schwan.) Kfte: Lep a. Saarlouis, Stuhl a. Stuttg., Richter a. Frankf., Daumüller a. Constanz, Hemmann a. Fürth, Meckel a. Geßmannsdorf. Lorain, Opernsänger a. Wien. Frey Opernsänger a. Hamburg.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Kermel a. Darmst. Eckardt a. Frankf., Lehmann a. Bamberg.

(Württemb. H.) Kfte.: Garnich a. Wald, Mahr a. Ehrenbreitstein, Mees a. Aachen, Stadtmüller a Landau. Roschold a. Schw.-Gmünd Hofmann m. Fam. a. Bamberg.

Gestorben:

Jos. Schürer, Tabaksfabrikantenwittwe, 69 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 222 Samstag den 17. September 1859.

Neuestes.

Turin, 15. Sept. König Viktor Emanuel antwortete den Deputationen von Modena und Parma: Die von den Völkern der Herzogthümer vor 11 Jahren beschlossene Einigung ist jetzt einstimmig bestätigt und zeigt den festen Vorsatz das Vaterland den schmerzlichen Folgen der Fremdherrschaft zu entziehen. Indem ich die mir hierdurch verliehenen Rechte gebrauche, werde ich Eure Sache bei den Mächten Europas unterstützen. Europa wird gerecht und edelmüthig gegen die italienischen Provinzen sein, welche die Gesetze jener gemäßigten nationalen Monarchie verlangen, mit welcher Euch geographische Lage und gemeinschaftliche Abstammung und Interesse verbündet. Im weiteren Verlauf lobt der König die Einigkeit und Mäßigung, erinnert an die zahlreichen Freiwilligen aus den Herzogthümern, die an dem Kriege theilgenommen, und findet hierin den Beweis von der Festigkeit ihrer Vorsätze.

Wien, 15. Sept. Fürst Metternich ist heute Abends nach Paris abgereist. Die montenegrinische Gränzberichtigungskommission ist in Grahovo versammelt.

Paris, 16. Sept. Der „Constitutionnel" enthält einen energischen Artikel gegen eine Reform in der Besteuerung der fremden, namentlich der englischen Steinkohlen; es würde sonst bei anderen politischen Umständen ein Mangel an Steinkohlen entstehen können; England befestige mehr und mehr seine Küsten; Frankreich habe seine Verproviantirung mit Steinkohlen sicher zu stellen.

Tagsneuigkeiten.

Nachdem die von der vorjährigen Generalversammlung des deutschen Eisenbahn-Vereines zu Triest beschlossene neue Redaktion der Vorschriften für die Beförderung der Personen u. s. w. auf den Eisenbahnen die allseitige Genehmigung sämmtlicher im Vereine befindlichen Eisenbahn-Verwaltungen erhalten hat, wurde das neue Reglement von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten heute mit dem Beifügen erlassen, daß dasselbe sofort in Kraft zu treten hat.

Erledigt: Die ärztliche Station zu Bischofsheim vor der Rhön.

Schulstellenverleihungen. Es wurden verliehen: Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Volkersbrunn, Ldg Obernburg, dem II Lehrer zu Fechenbach Mich. Jos. Müller; die gleiche Stelle zu Wiesthal, Ldg. Rothenbuch, dem Schulverweser Joachim Römelt daselbst; die gleiche Stelle zu Unsleben, Ldg. Neustadt a. S., dem Schulverweser Ignaz Sartorius zu Waldaschaff, die nemliche Stelle zu Engenthal, Ldg. Euerdorf, dem II. Lehrer in Poppenhausen Martin Augustin, und die gleiche Stelle zu Altenmünster, Ldg. Haßfurt, dem Lehrer Val. Büttner zu Burgwallbach.

Am künftigen Montage findet die feierliche Installirung des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Weis statt.

Der schon angezeigte k. k. österr. Truppentransport aus Rastatt wird heute erst Abends 8 Uhr dahier und gegen 10 Uhr in Schweinfurt eintreffen.

Neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde Partie aus dem bayerischen Gebirge von G. Meißner in München Ankaufspreis 150 fl; Schloß Tirol bei Meran von W. Scheuchzer in München, Preis 176 fl.; Häusliche Scene, von A. Köbl in München, Ankaufspreis 150 fl. Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und nachfolgende Gemälde sind verkäuflich: Landschaft von W Zobus in Gerstenheim, Preis 144 fl; Partie aus einem alten Hause in Neuburg von C. Hoff in München; See im Salzkammergut von Ant. Hansch in Wien; Die Liebfrauenkirche in Eßlingen von Friedr. Eibner in München, Preis 160 fl; Partie vom Dom in Mailand von demselben, Preis 88 fl; Früchtenstück von Jos. Coregio in München; Stillleben von W. Reinhardt in München, Preis 44 fl.; Eine Mühle im Gebirge (Winterlandschaft) von demselben, Pr. 55 fl.

Herr Bildhauer Häußler dahier ist mit der Fertigung des Altars für die neue Friedhof Kapelle beauftragt worden, und läßt sich von diesem tüchtigen jungen Manne etwas Vorzügliches erwarten. Auch ist die Gruft des Stifters Maurermeisters Roßbirt in der Kapelle fertig; an derselben ist eine Gedenktafel angebracht, welche dessen Namen als Stifter zeigt. Es ist jetzt bestimmt, daß am Feste „Allerheiligen" der erste Gottesdienst in der Kapelle abgehalten werden wird.

Morgen wird in Güntersleben das Fest des heil. Maternus gefeiert, an welcher Feier bei günstiger Witterung immer viele hiesige Einwohner Theil nehmen.

Berlin, 15 Septbr. Der kostbare und kunstvolle Tafelaufsatz, den die 27 Gemeinden des Großherzogthums Hessen für das großhz zogl. hessische Jubelpaar zu deren silberner Hochzeitsfeier in der hiesigen Fabrik der Herren Sy und Wagner haben anfertigen lassen, geht heute Abend mit dem Courierzuge unter Aufsicht eines Chefs der Handlung und Werkstatt in 23 Kisten verpackt nach Darmstadt ab.

Kürzlich kam an der Lyoner Börse der unerhörte Fall vor, daß der Börsensaal vollkommen leer war, da

Digitized by Google

sich, außer dem Beamten zur Einzeichnung der Verkäufe, weder Käufer noch Verkäufer eingefunden hatten.

London, 12. Septbr. Die Explosion des Great Eastern erfolgte dadurch, daß sich in dem eisernen Mantel, der den Schlot umgab, Dampf erzeugte, welcher den Schlot sprengte.

Deutschland.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 11. Sept. Die seit einiger Zeit hier häufiger vorkommenden Demonstrationen und Collisionen zwischen Militär und Civil wurden gestern beim hellen Tage, statt wie sonst gewöhnlich bei Nacht, in Scene gesetzt. Ein Infanterie-Bataillon marschirte, vom Exerciren heimkehrend, durch den Durchlaß des Brückenkopfs nach der Altstadt, während das Musikkorps den „tapferen Landsoldaten" spielte. Aus einer Reihe Karrenschieber, welche, bei der erwähnten Befestigungsarbeit beschäftigt, wegen des vorbeimarschirenden Bataillons Halt machen mußten, sprang ein Arbeiter hervor, schwenkte den Hut und rief: „Vivat Schleswig-Holstein hoch!" Sofort ward auf den von seinen Kameraden zur Flucht angetriebenen Arbeiter von drei dazu commandirten Soldaten Jagd gemacht, jedoch wurde der Flüchtling weder eingeholt, noch ist man seiner bis jetzt habhaft geworden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Sept. Der Kaiser und der König der Belgier sind in Biarritz eingetroffen.

Die in England verbreitete Meinung, daß die Russen einen thätigen Antheil an der chinesischen Action gegen die Westmächte gehabt haben, findet hier so ziemlich Eingang.

Die neueste Note des Moniteur über die Ereignisse im Peiho stellt wundersame Verwickelungen in Aussicht. In Europa rüsten England und Frankreich kraftvoll gegen einander, in China kämpfen sie mit einander. In Italien bekämpft das mit Rußland sich verstehende Frankreich England, das wieder den früheren Bundesgenossen Frankreichs, Piemont, gegen Frankreich unterstützt, und in China leiht angeblich dasselbe Rußland den Chinesen Kanonen und Offiziere, um die mit England verbundenen Franzosen zu bekämpfen.

China. Der Kaiser von China soll den ganzen Vorfall auf dem Peiho desavouiren und die Gesandten eingeladen haben, nach Peking zu kommen, um Alles zu ordnen; aber das Vertrauen in seine Aufrichtigkeit ist merklich geschwunden. Die beiden Gesandten schicken mit dieser Post ihre ersten Sekretäre an ihre resp. Regierungen und vor deren Rückkehr wird wohl nicht viel geschehen, denn zu einem zweiten verstärkten Angriff fehlen die Mannschaften. Der Vorfall kann sehr ernste Folgen haben, namentlich in seinem moralischen Effekt: der nachgewiesenen Verwundbarkeit der Fremden. — Bei dem Kampfe auf dem Peiho waren die Forts von Taku durch tausende von mongolischen Tartaren vertheidigt und die Befestigungen waren [illegible] durch europäische Ingenieure geleitet. Die Engländer behaupten sogar, Russen auf den Wällen gesehen zu haben. Um eine so schwere Anschuldigung zu erheben, muß man Beweise haben. Was gewisser scheint, ist, daß die Geschütze aus russischen Gießereien herrühren. Dieß ist nicht zu verwundern, wenn man dem hier allgemein verbreiteten Gerüchte Glauben schenkt, daß die Russen am Amur ein ungeheures Gebiet erkauften und es mit Kriegsmunition, darunter 700 Kanonen, bezahlt haben.

Nachschrift.

Das Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Bayern für 1859 ist erschienen; Umfang und Eintheilung ist dieselbe, wie bei den Handbüchern der letztern Jahre.

Unser Getreidemarkt war heute, wohl in Folge der äußerst ungünstigen Witterung, nur sehr schwach (mit 100 Wägen) befahren, und gingen deßhalb auch die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen in die Höhe. Verkauft wurde: Waizen zu 13 fl., 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 20 kr., 11 fl. bis 11 fl. 45 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 50 kr., Haber 6 fl., 6 fl. 15 kr. bis 7 fl.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier per Stück 1 kr., Gänse das Stück 1 fl. 6 bis 1 fl. 18 kr., Enten desgl. 27—33 kr., Feldhühner 18—21 kr., Hirschwild das Pfd. 12—15 kr., Spanferkel das Stück 45 kr., 54 kr. bis 1 fl. 18 kr., Haasen 45—48 kr., junge Hühnen das Paar 20—33 kr., Tauben 10—12 kr., Zwetschken das Hundert 3½—4 kr., Kraut das Hundert 2 fl. bis 2 fl. 12 kr., Kartoffeln die Metze 24—25 kr., Stroh der Bund 4—5 kr.

Lohr. Von Seite der ehemaligen Schüler der hiesigen Lateinschule beabsichtigt man, im kommenden Monate eine Zusammenkunft derselben in Lohr zu veranstalten. Da die Anzahl derjenigen, welche an der hiesigen Lateinschule seit den 21 Jahren ihres Bestehens ihre Studienlaufbahn begonnen haben, nicht gering ist, so können wir, wenn auch nur ein Theil derselben erscheint, ein recht gemüthliches Fest erwarten.

München, 15. Septbr. In den Ministerien des Innern und der Justiz wird man sich in der nächsten Zeit vielfach mit der Bearbeitung von Gesetzes-Entwürfen zu beschäftigen haben, denn wie man vernimmt, ist die allerhöchste Genehmigung hiezu in den jüngsten Tagen ertheilt worden. Mehrere dieser Gesetzes-Entwürfe, deren Vorlage an den Landtag nach der Wiederberufung der Kammern im nächsten Jahre erfolgen würde, betreffen sehr wichtige Gegenstände der innern Verwaltung sowie der Justiz.

Die „Pfälzer Ztg." glaubt die vom Frankf. Journal in Aussicht gestellten Personal-Veränderungen bezweifeln zu müssen.

Die diesjährige in Freiburg abgehaltene General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands zählte nahezu 600 Theilnehmer.

Marktbericht.

Mainz, 16. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 9 fl. 56 kr., Korn 6 fl. 51 kr., Gerste 6 fl. 21 kr., Hafer 4 fl. 31 kr., Reps 15 fl., Rüböl 21 fl. 30 kr.

Börsenbericht.

Frankfurt, 16. September. Günstigere Wiener Vormittagscourse riefen eine Besserung der meisten österreichischen Effecten hervor, die bei belebtem Umsatz zu höheren Coursen verhandelt wurden. Oester. Bankact. 848. Darmst. Bankact. 184. National 61¾. Oesterr Staatsbahn 249 Creditact. 195⅛. Verb. Eisenbahn 133.

Geld-Cours vom 17 September.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96⅛ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 19. Sept. II. Edictstag im Concurse des vormal. Oelmühlbesitzers Carl Robert Metz von Tückelhausen, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — Versteigerung von Wohnhaus und Grundstück des Schmiedes Adam Hart von Theilheim Mittag 4 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des ganzen Grundvermögens des Andr. Zink von Schwanfeld, Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Versteigerung des Grundvermögens im Concurse des Sattlermeisters Ludw. Rüttger von Aub früh 9 Uhr auf dem Rathhause.

Am 20. Sept. Versteigerung des Grundvermögens des Ad. Dietlein von Zell Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

gitized by Google

Ankündigungen.

Alte Mainluft

am Burkarderthor.

Da die Gartenwirthschaft zu Ende geht, und die Winterlokalitäten auf das schönste hergerichtet sind, so wird dem verehrten Publikum zur Nachricht gegeben, daß alle Freitage und Sonntage gut gebackene Fische und andere gut zubereitete Speisen verabfolgt werden; bemerkt wird noch, daß verschiedene Sorten reingehaltene Weine und Möste, besonders zu empfehlen der berühmte Marbacher, und süßer Traubenmost, verabreicht werden.

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Bekanntmachung.

Die Armenconscription für das Winterhalbjahr 1859/60. betr.

In Befolgung des § 14 der allerhöchsten Verordnung vom 24 Dezember 1833 über das Armenwesen ist nunmehr der Stand der Armuth in hiesiger Stadt für das Winterhalbjahr 1859/60 festzustellen. Diejenigen der Stadtgemeinde Würzburg angehörigen Armen und Nothleidenden, welche Irgend einen Anspruch auf ständige Unterstützung aus der Lokalarmenkasse begründen können und wollen, werden hiemit aufgefordert, sich zu diesem Zwecke im Vorzimmer des magistratischen Sitzungssaales persönlich anzumelden, und zwar werden hiezu folgende Termine festgesetzt: 1) für den 1. Distrikt, Abtheilung Haug: Montag den 19. September Vormittags 9 Uhr; 2) für den 1 Distrikt, Abtheilung Pleichach, Montag den 19. September Vormittags 10 Uhr; 3) für den 2. Distrikt Montag den 19. September Nachmittags 2 Uhr; 4) für den 3. Distrikt Dinstag den 20. September Nachmittags 2 Uhr; 5) für den 4. Distrikt Donnerstag den 22 September Vormittags 9 Uhr; 6) für den 5 Distrikt Donnerstag den 22 September Nachmittags 2 Uhr. Sämmtliche Personen, welche seither schon ständige Unterstützungen aus der Lokal-Armenkasse genossen haben, werden aufgefordert, sich an dem vorbezeichneten Termine gleichfalls anzumelden, und wird von denjenigen, welche dabei nicht erscheinen, angenommen, daß sie auf fernere Unterstützung Verzicht leisten. Hiebei wird zugleich bemerkt, daß auch künftig die Verzeichnisse der Personen, welche ständige Unterstützung aus der Armenpflege genießen an jedem Tage während der Bureaustunden in dem Sekretariate des unterfertigten Armenpflegschaftsrathes zur Einsicht offen liegen.

Würzburg den 14. September 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
1. Vorstand:
Schwink. B. Becker, Sekr.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nachstehende Grundrealitäten, als:

1) ein Wohnhaus, Distr. 5. Nr. 212, Pl.-Nr. 2290, Taxe 3000 fl,
2) Garten mit Brunnen und Gartenhäuschen im oberen Steinach, Pl.-Nr. 137, Taxe 600 fl,
3) Scheune mit Gartenhaus, Taxe 1200 fl.,
4) Acker in der mittleren Winterleite, Pl.-Nr. 1201 und 1202 zu 1 Tgw. 347 Dez., Taxe 450 fl.,
5) Acker in der Winterleite, Pl.-Nr. 1185, 1 Tgw. 324 Dez., Taxe 650 fl.,
6) Acker im Spittelberg, Pl.-Nr. 1861, 1863, 1863½, zu 590 Dez, Taxe 280 fl,
7) Acker im untern Spittelberg, Pl.-Nr. 1870, 1874, zu 2 Tgw. 486 Dez., Taxe 900 fl,
8) Acker allda, Pl.-Nr 1875, zu 499 Dez, Taxe 220 fl,
9) Acker allda, Pl.-Nr. 1876 und 1877, zu 930 Dez, Taxe 300 fl,
10) Acker allda, Pl.-Nr. 1878, zu 1 Tgw. 821 Dez, Taxe 720 fl,
11) Weinberg und Acker im Steinbach, Pl.-Nr. 1508, 1508½, 1559 und 1559½, zu 1 Tgw. 335 Dez., Taxe 670 fl., am

Mittwoch den 5. Oktober l. J früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingungen der wiederholten Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag sofort ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt werden wird.

Würzburg, am 2. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm. Fröhlich.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 18. September gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 18. Sept.

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 18. Sept.

Harmoniemusik

wobei süßer Aepfelmost verzapft wird. Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Gummi-Schuhe

bester Qualität, Pariser und Amerikanische, für Herren 1 fl 45 kr., für Damen 1 fl. 12 kr. und Kinder 48 kr. empfiehlt

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Nächsten Mittwoch den 21. September wird im **Maidbronn** der Obstertrag von 14 Morgen Wiesen versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Krauß jun. Auser in Bettshöchheim.

Es werden einige **Lateins-** oder **Gewerbsschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein großer **Keller ohne Faß** wird zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition.

Große Meubles-versteigerung.

Montag den 19. d. Nachmittags 2 Uhr im Bureau von

F. J. Manz.

Eine massive **Kalter** ist in Karbach, Hs.-Nr. 20 zu verkaufen.

Getraute:

Michael Kleinschnitz von Greussenheim, mit Elisabetha Körner von Hettstadt.

Digitized by Google

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wir sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Lorck's Zeithefte Nr. 1—9. à 18 kr.

1. **Wie der Krieg entstand.** Geschichtliche Uebersicht der Europäischen Verwickelungen seit dem Pariser Frieden.
2. **Politische Tagescharaktere Italiens.**
3. **Das Kriegstheater in Ober-Italien.** Geographisch, militärisch, historisch
4. **Kaiser Franz Joseph, seine Feldherren und Staatsmänner.**
5. **Ludwig Napoleon und die Diener seines Willens.**
6. **Das Königreich Sardinien.** Eine historisch-politisch-statistische Skizze.
7. **Magenta und Solferino.** Geschichte des Italienischen Krieges bis zum Abschluß des Waffenstillstandes.
8. **Der Kirchenstaat.** Eine historisch-politisch-statistische Skizze. Mit dem Portrait des Papstes Pius IX.
9. **Die westslavischen Völker, ihre Stellung in Europa und ihre Bestrebungen.**

Zusammen genommen für **2 fl.** in der

Heim'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats Obligationen und Anlehen-loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Bekanntmachung.

Da mir von dem löblichen Magistrate Volkach die Conzession zum **Schweinfurter Kunstmehl-Verkauf** ertheilt wurde, so mache ich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß von nun an alle Sorten Mehl um den Preis wie es beim Kunstmehl-Verkauf in Schweinfurt selbst abgegeben wird, zu haben ist.

Volkach, den 17. September 1859.

Joh. Wörtmann, Bäckermeister.

Zwei schöne heizbare Mezanen, mit oder ohne Mobilien, mit Aussicht auf Kapelle, Festung und Anlagen sind an solide Herren vom 1. Oktbr. an zu vermiethen. Näh in der Exp.

Ein Mädchen, welches kochen kann und schon in Wirthschaften gedient hat, wird in Dienst zu nehmen gesucht Näher. in der Exped.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. Septbr. Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Distr. Nr. 80 in der Wollergasse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Komode, Bettstätte, Kleiderschränke, ein Küchenschrank mit Glas-Aufsatz, mehrere Tische, Uhren, Stühle, ein Herrenmantel, Spiegel, Küchen- und Geltengeschirr &c., wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Versteigerung.

Montag den 19. September Nachmittags 2 Uhr werden im 5. Distr. Nr. 42 in der Kaufstatt bei Oekonom Mentz folgende Gegenstände, als: 2 Betten mit Bettstatt, Komod, Kleiderschrank, Tische, Sessel, Betts- und Weißzeug, Frauenkleider, wobei 2 Tuchmäntel sind, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Eine **Handkalter,** eine Wasser-Butte Beere haltend, ist zu verkaufen. Näher. im 3. D. Nr. 287.

---

300 fl sind gegen hinlängliche Sicherstellung auszuleihen. Näher. in der Exped.

Im 4. D. Nr. 226 ist ein wasserfreier **Keller** mit Fässern zu vermiethen.

Zwei Morgen **Weinberg** und ein Morgen **Kartoffelfeld** sind mit Ertrag zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

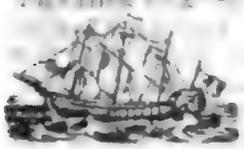
Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Gehülfe,** mit guten Zeugnissen versehen, der mit Pferden umzugehen weiß, bis 1. Oktober d. J. eintreten.

Wenzel, Landgerichtsdiener
zu Brückenau.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Hammonia, Capt. **Schwensen,** am **1 October,**
Saxonia, „ **Ehlers,** „ **15.** „
Borussia, „ **Trautmann,** „ **1. November.**
Teutonia, „ **Hensen,** „ **15.** „

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Order muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **60**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermitteln dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9⅜ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Elbe,** Capt **Boll,** am **1. October**
Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,** am **15. October.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000,** 7 mal fl. **200,000,** 103 mal fl. **150,000,** 90 mal fl. **40,000,** 105 mal fl. **30,000,** 80 mal fl. **20,000,** 105 mal fl. **15,000,** 370 mal fl. **5000,** und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.,** Zeil 33.

Mein Lager in selbstgefertigten **Shirting-, Piqué-,** rein leinenen, und **Flanell-**

Herren- und Damenhemden

ist stets auf das Beste assortirt, und verkaufe sehr schön und gut genähte feine **Shirting-Herren-Hemden** von fl. 1. 12 kr. an, **Damenhemden** von fl. 1. an und höher;

Hemden-Einsätze

in Leinen à 24 kr., Schirting à 12 kr und höher; ferner empfehle ich alle zur **Herren- und Damen-Wäsche** gehörigen Gegenstände, als:

Unterbeinkleider, Unterjacken

in Wolle, Leinen und Baumwolle,

Krägen und Chemisetten 2c.

einer geneigten Abnahme.

J. Andr. Langlotz.

Eine Partie **Bauholz** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es ist ein schönes **Bett** zu verkaufen Büttnersgasse, 3. D. Nr. 337.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Buchdruckerei wird ein ordentlicher **Junge** als Schriftsetzer in die Lehre zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine gesetzte **Person,** welche gut kochen kann und sich den übrigen Arbeiten unterzieht und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bei einer Herrschaft auf's Ziel einen Dienst. Näher. in der Exped.

Ein solides gebildetes **Frauenzimmer** wünscht eine Stelle als Ladnerin. Näh. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** sucht bei einer kleinen Familie einen Dienst. Näher. in der Exped.

d by Google

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die, zwölf Seiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, wovon unten nur 5 Auszüge, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. u. franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig;** sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** (s. unten!).

Das **Honorar** beträgt für **40** Briefe (**20** Wochen) **einer** Sprache **3** Thaler (od. 14 Fl. rhein., od. 30 Franken), **beider** Sprachen zusammen (40 Wochen) nur **14** Thaler (25 Fl. rh., od. 52 Fr.) und ist, entweder ganz od. zur Hälfte voraus, od. in belieb. Raten, per Post an meine bekannte Adresse: (Neue Promenade, Berlin) zu senden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 zusammen **franco,** auch im Auslande, die erste Sendung **sofort.** (Meistens genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Der oben erwähnte **Prospect** wird den ersten Briefen beigelegt, auch allein (gratis u. franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache k 1 Thaler., beider Sprachen zus. 1⅓ Thlr. (od. 5 Fr). Auf Verlangen wird das Honorar durch „Postvorschuss" eingezogen. — Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. . . . . Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich ziemlich geläufig mit geborenen Engländern und alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist. . . . **B.,** Administr.

(S. 7.) Berlin, 7. 8. 53. . . . . Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis z. 20. (das 1. Drittel) durchgearbeitet, u. bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England und America die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache . . . .

G. Langenscheidt.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. . . . . Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist, mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten.

Ad. H—ch.

(S. 12.) Potsdam, 20. 5. 58. . . . . Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. . . . **L. St—n**

(S. 13.) Steyer, 21. 2. 58. . . . . Ihre Methode ist vortrefflich u. führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers . . . .

Jos. H...l, Erzieher im Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. . . . . Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut u. ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen u. schnellen Erlernung einer fremden Sprache . . . .

O. O., prof. d'allemand.

Waide-Verpachtung.

Montag den 26. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

wird im hiesigen Gemeindehause die Winterwaide auf hiesiger Markung unter den unmittelbar vor dem Verstriche bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf den kommenden Winter verpachtet; wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Zellingen, am 15. September 1859.

Hessdörfer, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Oktober früh 8 Uhr anfangend wird der Ertrag an Weiden auf städtischem Eigenthum am Sändlein, Laudenbacher Fahr, Lönker und Kallenstein an Ort und Stelle öffentlich versteigert, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Karlstadt, am 15. September 1859

Die Stadtverwaltung.
Megner, Stadtvorst.

Theater-Anzeige.

Sonntag 18. Sept. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten aus dem Italienischen frei übersetzt von Ignaz Kollmann. Musik von Rossini Frau Stolz vom Stadt-Theater in Breslau — Rosine als Debut.

Montag 19 Sept. **Ich bleibe ledig.** Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum. Hierauf zum ersten Male: **Der musikalische Engländer.** Komisches Intermezzo mit Gesang nach Levassor. Fräulein Franziska Grabowsky — Caroline als — theatralischer Versuch.

Sängerkranz.

Die auf morgen Sonntag den 18. Sept. festgesetzte **Tanzunterhaltung** in der Aumühle wird auch bei ungünstigem Wetter abgehalten.

Anfang um 5 Uhr.

Auf dem Dominikanerplatze werden von 4 Uhr an Omnibus bereit stehen. Fahrpreis à Person 6 kr.

Der Ausschuss.

Süßer Traubenmost (Leisten) nebst gutem **Kitzinger Bier,** Dienstag **Sauerkraut** und **Knöchel** bei **Baust,** untere Wöllergasse.

Säe-Maschinen

für alle Fruchtgattungen, auch zum Düngen (Knochenmehl) streuen eingerichtet, **Kelterschrauben, Wurzelschneidmaschinen, Kartoffelmühlen** für Brannteinbrenner, **Wasser-, Bier- und Jauche-Pumpen, Brückenwaagen** 1:10 und 1:100 ꝛc. sind vorräthig und werden unter Garantie billigst geliefert bei

N. Hock in Aschaffenburg.

Obige Maschine säet in vier Reihen auf 7 Zoll Entfernung **Frucht** und auf 17 Zoll Entfernung zwei Reihen **Kohl.** Hauptvortheile sind: Sämereiersparniß, gleichmäßige Aussaat, sorgfältige Unterbringung des Samens, sowie des Düngers in jede beliebige Tiefe und besondere einfache Konstruktion.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen. Hintere Fischergasse Nr. 84 ist ein **Bett nebst 2 Sesseln** zu verkaufen. Näh in der Exp.

Weingarten.

Montag den 19 Septbr. frische **Leberwürste und Kesselfleisch.**

Digitized by Google

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der kgl. Zuchthaus-Inspektors-Wittwe

Margaretha Störrlein,

sagen wir unsern innigsten und tiefgefühlten Dank.

Würzburg, den 17. September 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres seligen Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegersohnes

Johann Stephan Elsässer,

sagen besonders den geehrten Herrn Landwehrmännern sowie der Gesellschaft „Alten Garde" und sämmtlichen Hrn. Schreinermeistern ihren innigsten und tiefgefühltesten Dank.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an meine Wirthschaft in der **Glockengasse 3. Dist. Nr. 274** wieder eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Georg Sambeth.

Nachruf.

Auf das Schmerzlichste bewegt, haben wir die Trauerkunde aufgenommen, daß unser allverehrter und innigstgeliebter hochwürdiger Herr Cooperator **Peter Kihn** von seinen ihm treu ergebenen Schäflein scheide, und bitter beklagen wir es Alle wie aus Einem Munde. Denn Alle wissen wir und fühlen wir, daß ein Mann uns verläßt, der ein Priester im wahren Sinne des Wortes nichts mehr und nichts eifriger anstrebte, als die Ehre Gottes, der mit der wärmsten Begeisterung den Saamen der göttlichen Lehre in unsere und namentlich in unserer Kinder Herzen streute, wo er auf kein schlechtes und steiniges Erdreich fiel, ein Mann, an dessen Mund wir Alle hingen, der, eine wahre Engelserscheinung, die Hütte auch des Aermsten aufsuchte, um Trost und Hülfe da zu spenden, wo man schon fast alle Hoffnung aufgegeben, der, um es mit Einem Worte zu sagen, in der uneigennützigsten und nie rastenden Thätigkeit [illegible] unser zeitliches und ewiges Heil im Auge hatte. Und diesem edlen Manne sollten wir nicht dankbar sein? O den wärmsten Dank rufen wir ihm Allesnach; nie soll sein theures Andenken aus unseren Herzen schwinden und [illegible] das Eine bitten wir ihn, daß auch er in der Ferne unserer nicht vergessen und manchmal aus seinem frommen Priesterherzen ein andächtiges Gebet zum Himmel emporsende für

seine sämmtlichen dankbaren Pfarrkinder.

Landenbach, den 12. September 1859.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur ergebenen Anzeige, daß er von hochlöblichem Stadtmagistrate die Conzession zur Ausübung des Dachdecker-Geschäftes erhalten hat. Um gütigen Zuspruch bittend, wird prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Würzburg den 17. September 1859.

Johann Stahl, Dachdeckermeister,
IV. Distr., obere Kaserne.

Es finden 20—25 tüchtige **Maurergesellen** dauernde Beschäftigung bei **Albert** Wittwe.

Ein im Weißnähen geübtes **Mädchen** kann dauernde Beschäftigung finden im 3. D: Nr. 108.

Unterdürrbach.

Sonntag den 18. September gutbesetzte

Harmoniemusik.

Hiebei wird bemerkt, daß ausgezeichneter 58er zu 12 und 16 kr. sowie süßer **Traubenmost** verzapft wird, und Weintrauben verabreicht werden, wozu ergebenst einladet

Anton Münch,
Gastwirth zum Stern.

Rottendorf.

Sonntag den 18. Sept.
gutbesetzte
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.,
wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Wenn der Herr, der an der verflossenen Monats-Musik in Rottendorf von mir eine **Kappe** entlehnte, sie nicht bald abliefert, so wird man seinen Namen veröffentlichen.

Herr **V...t.ld....r D..r** wolle erst den Unrath von seiner Thüre kehren, ehe er sich in die Sache Anderer mischt, welche ihn gar nichts angeht.

A. H.
H. M. St.

Offert.

In einer benachbarten freundlichen Stadt können mit Beginn des Schuljahres 2—3 **Lateinschüler,** oder auch **jüngere Knaben,** katholischer Confession aus gutem Hause unter den günstigsten Bedingungen in Verpflegung mit gehöriger Aufsicht genommen werden. Die gesunde Lage der Wohnung mit großem Garten und das bisher geschenkte Vertrauen der Eltern geben die beste Garantie für geistige und körperliche Ausbildung der Knaben. Näher. in der Exped.

12 Cochin-China-Hühner und **Hahnen** werden einzeln oder zusammen billig verkauft im 1. D. Nr. 210.

Es wünscht Jemand **12000 fl.** auf ein sehr schönes, gutes Landgut, welches alljährlich 3000 fl. reinen Ertrag übrig hat, aufzunehmen.
Näh. in der Exp.

Ein **Branntweinzeug,** 1½ Eimer haltend, ist zu verkaufen bei Georg Krauß zum Anker in Veitshöchheim.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 15. Sept. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Franz Messerschmidt von Bamberg mit Ladung von Mainz.

ed by Google

Eine frische Sendung **neuer Häringe, Veroneser Salami, Gothaer Cervelatwürste, Westphäler Schinken,** feinstes **Nizza Provenceröl, Neapolitaner Maccaroni, französischer Cappern, Oliven, Champignons** und **Perigord Trüffel** in Dunst, sowie Sardines à l'huile und Mixed Pikles ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Einladung.

Am **Sonntag den 25. d. Mts.** wird in Arnstein das Fest der

Fahnenweihe

des unterzeichneten Bataillons abgehalten.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, alle Herren Kameraden, denen allenfalls eine spezielle Einladung nicht zugegangen, hiezu einzuladen.

Arnstein den 15. September 1859

Königl. Landwehr-Bataillon-Commando.
Adami, Major.

Die neuesten Stoffe für Herren-Anzüge in guten Qualitäten billigst bei

C. A. Ziegler.

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloy-Rügemer,** Herrngasse.

---

fl. 200,000

Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000,** 71mal **200,000** 103mal **150,000,** 90mal **40,000,** 105mal **30,000,** 90mal **20,000,** 105mal **15,000,** 307mal **5000,** 20mal **4,000,** 76mal **3,000,** 54mal **2,500,** 264mal **2,000,** 503mal **1,500,** 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne,** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Möbelmagazin

von

Adalbert Fischer & Cp., Tapezier,

empfiehlt eine ganz neue Art Federmatrazen, welche in der Dauerhaftigkeit sich besonders auszeichnen.

Bei Abnahme von 6 Stück wird ein angemessener Rabatt gegeben.

Um geneigten Zuspruch bittet

der Obige.

Vor einigen Wochen ging ein braunseidener **Sonnenschirm** verloren. Näher. in der Exped.

Ein **Keller** mit weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 18. September

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Inf.-Reg.

Einladung.

Bei der am 25. ds. Mts. stattfindenden Fahnenweihe des hiesigen Landwehr-Bataillons wird der Unterzeichnete ein **großes Fest-Diner** und Abends einen **Fest-Ball** abhalten, wozu höflichst einladet

Arnstein, 17. Sept 1859.

Michael Adelmann,
Gastgeber zum Stern.

Rebhecke.

Heute Abend **Kesselfleisch** und **Leberwürste,** sowie ausgezeichneter **rother Taubermost,** per Maas **16** und **12** kr.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag

süßer Traubenmost.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Walter, zum Adler.

Wer einen ausgezeichneten **Rothen** zu **3 kr.** per Schoppen trinken will, gehe in die **Rebhecke.**

Mehrere Mostkenner.

Eine **Kalter,** im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näher. im 1. Dist. Nr. 402 am Pleicherthor.

Ein schwarz lederner **Kinderschuh** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Weiße **Talgkernseife I** für feine Wäsche, nicht genug zu empfehlen, bei

Franz Hussla.

Offerte.

Einem geübten tüchtigen Buchbindergehilfen, welcher namentlich im Vergolden Fertigkeit besitzt, wird gegen gutes Honorar und beim Versprechen dauerhafter Beschäftigung in einer größeren Stadt Bayerns eine Stelle geboten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen sind:

1) Zwei doppelte zerlegbare **Kleiderschränke** mittlerer Größe;
2) ein **Tubus;**
3) drei Paar **Messer & Gabeln** von Agat mit Silbereinlage.

Näheres 3. D. N. 109 2. Etage.

Ein braver Junge, welcher das **Schneider-Handwerk** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 223 Montag den 19. September 1859.

Neuestes.

Berlin, 16. Septbr. Die Abendausgabe der „Hamburger Börsenhalle" von gestern enthält Nachrichten aus Schanghai vom 12. Juli. Dort wurde in höhern Kreisen positiv behauptet, der Tasutai habe den englischen Gesandten benachrichtigt, daß er beauftragt sei, mitzutheilen, daß der Angriff der Takuiforts auf die britischen Schiffe ein Versehen gewesen, wegen dessen der Kaiser aufrichtiges Bedauern kundgebe; daß der Mandarin, der die Gewaltthat versucht, geköpft worden sei, und daß es den Kaiser freuen würde, den englischen Gesandten in Peking zu empfangen, und die Sache auf freundlichem Wege beizulegen.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 20. d. M. Nachm. 2 Uhr gegen Barbara Goldstein von Zellingen wegen Betrugs; Nachm. 3 Uhr gegen Adam Bald von Hausen wegen Diebstahls. Am 22. d. M. Nachm. 2 Uhr die Einspruchssache des Oswald Mantel von Hoppachshof wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr gegen Martin Stein von Kleinlangheim wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht. Am 24. d. M. früh 8 Uhr gegen Eva Ferich von Marktheidenfeld wegen Diebstahls, und früh 9 Uhr gegen Richard Pauli von Hochstadt wegen Unterschlagung.

Durch allerhöchste Entschließung vom 4. Sept. haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß in Straubing und in Forchheim vom Tage des Eintreffens der dahin bestimmten Bataillone wieder Stadt-Commandantschaften errichtet werden, welche durch die jeweiligen Commandanten dieser Bataillone zu versehen seien.

Nach einer Bekanntmachung des k. Staatsministeriums der Finanzen haben Se. Maj. der König zu verfügen geruht, daß künftig auch die Rentämter gleich den Landgerichten lediglich nach den Ortsnamen ihrer ständigen Amtesitze zu benennen seien. Ausnahmsweise hat das Rentamt Werdenfels in Garmisch, gleich dem dortigen Landgerichte, seine bisherige Benennung beizubehalten. Wenn in einer Stadt zwei Rentämter ihren Sitz haben, sollen dieselben durch die Benennung „Stadtrentamt" „Landrentamt" von einander unterschieden werden.

Der Wiederanlage der jüngst zur Heimzahlung verloosten Capitalien (der Eisenbahn-Anlehen) kann bis auf weitere Verfügung bei dem 4½ proz. Eisenbahn-Anlehen au porteur oder auf Namen, jedoch nur al pari, stattfinden.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Ellingen (Mittelfranken)

Erledigt: Die thierärztliche Station Hofheim, 43 Gemeinden umfassend. Bewerbungsgesuche sind längstens bis 20. Oktober beim k. Landgerichte daselbst einzureichen.

Seit Eröffnung unserer Bühne haben jetzt bereits zwei Opernvorstellungen stattgefunden, und beide haben das Publikum in hohem Maaße befriedigt. Zeigte sich schon in der „Lucia", daß wir für die serieuse Oper ein vortreffliches Personal besitzen, so bekundete die gestrige Darstellung des „Barbier" nicht minder, daß die komische und Spieloper in einer Weise bestellt sind, daß uns für den Winter vortreffliche Genüsse in Aussicht stehen, und wir glauben mit Bestimmtheit aussprechen zu dürfen, daß namentlich die letztere Gattung der Oper es ist, welche der verehrl. Direktion ein besonders Feld bietet, das zu bearbeiten, dieselbe ja nicht versäumen sollte. Die große Oper kann an Provinzialbühnen selbstverständlich niemals zur vollen Geltung kommen, während dagegen die Spieloper bei solchen Kräften, wie wir sie in diesem Jahre besitzen, für Publikum und Direktion gewiß äußerst lohnend wäre. Zudem ist bekanntlich an guten Opern-Novitäten gänzlicher Mangel, bei der Spieloper ist es aber der Direktion möglich, eine Reihe von ältern Opern zu geben, welche seit längerer Zeit nicht mehr gesehen für uns quasi neu sind; wir erwähnen z B nur die Krondiamanten, Lestocq, schwarze Domino ꝛc. von Auber, Indra von Flotow, zum treuen Schäfer von Adam, Liebestrank von Donizetti, Sängerinnen auf dem Lande von Fioravanti, Joconde von Isouard u. s. w. — Unter den neu engagirten Mitgliedern ragt besonders Hr. Stolzenberg hervor, welcher mit vortrefflichen Stimmmitteln begabt, mit denselben einen ausgezeichneten Vortrag und nobles Spiel verbindet; durch ihn ist das Fach des ersten Tenors in einer Weise besetzt, wie wir uns seit Jahren nicht erinnern. Dann Frau Stolz, welche, alles widerliche Tremoliren vermeidend, im Gesange eine glänzende Kehlfertigkeit bewährt und eine prachtvolle Coloratur entwickelt, hiemit aber zugleich ein allerliebstes Spiel verbindet; ferner Hr. Thelen, welcher ebenfalls mit vortrefflichen Stimmmitteln ausgerüstet, sich gewiß auch bald die volle Gunst des Publikums erwerben und das Fach des ersten Barytonisten in würdiger Weise ausfüllen wird. Auch die zweiteren Fächer zeigten sich in den beiden bis jetzt gegebenen Opern auf das Beste besetzt. Wir werden noch Gelegenheit haben, ausführlicher zu berichten. Für heute nur noch soviel: Wenn man das bisher Gesagte resumirt, so ergibt sich, daß unsere Oper mit vortrefflichen Kräften ausgestattet ist; rechnet man dazu noch ein tüchtiges Orchester, so ist demnach alles Material vorhanden, daß Tüchtiges geleistet werde, und das Publikum ist berechtigt, einen strengen Maßstab anzulegen und ins-

Digitized by Google

besondere zu verlangen, daß halbreife nicht gehörig einstudirte Vorstellungen sorgfältig vermieden werden. Uebrigens dürfte hiefür auch schon der neu engagirte Kapellmeister Hr. Riedle Bürge sein, der durch die beiden bisherigen sehr gut einstudirten und umsichtig geleiteten Vorstellungen bewies, daß er ein Mann ist, der die vorhandenen Kräfte zu einem schönen Ganzen zu vereinigen versteht, und dem es um die Kunst Ernst ist Freuen wir uns also herzlich der bevorstehenden schönen Theaterabende.

Heute fand, wie schon erwähnt, die Installirung des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Weis statt. Hr. k. Regierungsrath Frhr v. Gumppenberg, mit der Vornahme des feierlichen Aktes betraut, erörterte in ergreifender Ansprache die Pflichten eines Bürgermeisters, worauf Hr. Dr. Weis den Eid leistete. Hr. Oberbibliothekar Dr. Ruland, Vorstand des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, begrüßte mit herzlichen Worten in Hrn Dr. Weis den Mann, der alle Eigenschaften besitze, den schweren Anforderungen jenes hohen Amtes nachzukommen, worauf Hr. Dr. Weis das Wort ergriff, und mit der Versicherung schloß, daß er stets bemüht sein werde, das in ihn gesetzte Vertrauen nach besten Kräften zu rechtfertigen, womit der feierliche Akt schloß.

Vorgestern versuchte ein biesiger Mann in der Augustinerkirche ein Altartuch zu stehlen, wurde aber über dem Raube ertappt, wo er dasselbe wegwarf und die Flucht ergriff Gestern Morgens aber wurde bei demselben Haussuchung gehalten, wo ein bedeutendes Quantum Wachs sich vorfand und derselbe sogleich verhaftet wurde.

München, 16. Sept. Die heutigen Nachrichten aus Berchtesgaden über das Befinden des Freiherrn von Wulffen lauten weit befriedigender, als jene der letzten Tage; der Verunglückte ist seit gestern wieder bei Bewußtsein und man hat deßhalb neue Hoffnung auf Wiedergenesung desselben. — Da die Eröffnung der Eisenbahn von Landshut nach Regensburg und nach Straubing im nächsten Monat bestimmt stattfinden kann, so sind bereits die Fahrpreise regulirt worden. Die Fahrt von München nach Regensburg wird in I. Klasse 6 fl. 3 kr., II. Klasse 4 fl. 3 kr. und III. Klasse 2 fl. 42 kr. kosten und von München nach Straubing werden die Fahrpreise 5 fl, 3 fl 21 kr. und 2 fl 12 kr. betragen.

Bei überfülltem Saale fand heute die Urtheils-Verkündung in der Heichele'schen Untersuchung sache statt. Vor der Verkündung machte der Vorsitzende das Publikum auf die Unstatthaftigkeit von Beifalls- oder Mißfallensbezeugungen aufmerksam, worauf athemlose Stille und Spannung eintrat. Das Urtheil lautete auf Freisprechung sämmtlicher drei Angeschuldigten von sämmtlichen Anschuldigungen. Der k. Staatsanwalt legte gegen dieses Urtheil Berufung ein.

Aus guter Quelle wird dem „Bayer. Kurier" versichert, die Nachricht bestätigt sich, daß die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern im kommenden Monat einberufen werden sollen. Denselben wird auch der Entwurf eines Polizeistrafgesetzbuches, dessen Revision der kgl. Staatsminister des Innern, Hr. v Neumayr, selbst vorgenommen haben soll, vorgelegt werden. Nach Allem, was bis jetzt verlautet, soll der Entwurf dieses Gesetzbuches in einer so erfreulichen Weise revidirt worden sein, daß eine Vereinbarung zwischen Regierung und Volksvertretung sicher zu erwarten ist.

Salzburg, 15. Sept. Abends 6 Uhr. Der heute früh nach 3 Uhr im Dome entstandene Brand ist seit 9 Uhr früh im Erlöschen. Das Feuer verzehrte das Dach und die Kuppel; die beiden Thürme, sowie das Innere blieben verschont.

Frankfurt, 11. Sept. Nach einer am Donnerstag Abend in dem Saale der „Harmonie" stattgehabten Vorbesprechnng wurde in der gestern unter Vorsitz des Hrn v. Bennigsen aus Hannover abgehaltenen, von etwa 150 Mitgliedern besuchten Hauptversammlung deutscher Patrioten die Begründung eines „Vereins der deutschen Nationalpartei" fast einstimmig beschlossen und ein leitender Ausschuß von 12 Mitgliedern erwählt. Der Zweck des Vereins ist laut dem genehmigten Statut: „für die patriotischen Zwecke der nationalen Partei in Deutschland mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu wirken, insbesondere die geeignete Arbeit zu übernehmen, Ziele und Mittel der über unser ganzes Vaterland verbreiteten Bewegung immer klarer im Volksbewußtsein hervortreten zu lassen." In den leitenden Ausschuß wurden gewählt die HH.: v. Bennigsen aus Hannover, Brater aus München, Fries aus Weimar, Gourdé aus Wiesbaden, Mayer aus Leipzig, Metz aus Darmstadt, Müller, Dr. jur. und Notar a Frankfurt a. M., Reyscher aus Stuttgart, Rießer a. Hamburg, Schultze aus Delitzsch, v. Unruh aus Berlin, Veit aus Berlin.

Freiburg, 16. Sept. Zum Versammlungsorte für das nächste Jahr ist von dem katholischen Vereine Prag, in zweiter Linie München gewählt worden. Die Versammlung wird also wohl in Prag stattfinden.

Wien. Die hiesige kais. russische Botschaft hat (so versichert die „Oesterr. Ztg." vom 16. Sept) über die von der Oesterr. Correspondenz gebrachte telegraphische Nachricht, die Gefangennehmung Schamyl's betreffend, zur Stunde keine näheren Berichte erhalten.

Hannover, 15. Sept. In der ganzen Armee werden binnen Kurzem die Pickelhauben abgeschafft werden. Die Infanterie und Artillerie bekommen Keppis nach österreichischem Modell, die Garde im Garnisons-Paradeanzug Bärenmützen nach englischem Modell.

Deutschland.

Oesterreich Wien. 14 Sept. Die Pensionirung der Generale Schlick und Clam Gallas steht, wie in militärischen Kreisen erzählt wird, demnächst zu erwarten.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 16 Sept. Ein Extrablatt des „Invaliden" theilt den mündlichen Bericht des Oberstlieutenants Grabbe über den letzten Sieg in Tscherkessien mit Die Feste Gumil wurde erstürmt, 5 Kanonen erobert, Schamyl, seine Söhne und die ganze Familie der Müriden theils getödtet, theils gefangen. Die Russen haben nicht 100 Mann verloren.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 17. September.

Weizen 15 fl. 46 kr., Korn 11 fl. 4 kr., Gerste 11 fl. 31 kr., Haber 6 fl. 26 kr., Erbsen 18 fl. 12 kr., Linsen 19 fl. 16 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 42 kr., Korn um 22 kr., Gerste um 16 kr., Haber um 16 kr., Erbsen um 29 kr. gestiegen, Linsen um 26 kr. gefallen. Gesammt-Summe 391 Schäffel

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Von heute an sind täglich gute **Tafeltrauben** zu 9 und 12 kr. per Pfund zu haben bei Kunstgärtner Hornung nächst dem Schießhaus.

Es wünscht Jemand ein eisernes **Gitterthor** von circa 11—13 Fuß Breite nebst einer Nebenthür zu kaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

1500 fl. sind stündlich gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Zu erfragen in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 9. Infanterie-Regiment auf 1 Jahr und 5 Monate gesucht. Näh. in der Expedition.

Es wird bis Mitte oder ersten Oktober eine **Jungfer** gesucht, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, in dieser Eigenschaft schon gedient hat und allen Erfordernissen einer solchen Stelle gewachsen ist. Näher in der Exped.

Von meiner Einkaufsreise von **Paris** zurückgekehrt, beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß bereits eine **reiche, geschmackvolle Auswahl**

Kleiderstoffe Nouveautes, Ueberwürfe

eingetroffen sind, und empfehle solche zu den **billigsten Preisen**.

S. Rosenthal.

Das Neueste und Geschmackvollste in

Putz- und Strupphüten

empfiehlt in reichster und geschmackvollster Auswahl zu den billigsten Preisen

Elise Thaler

am Markt.

Geehrten Eltern diene zur Nachricht, daß mit dem 3. Oktober beginnenden Schuljahre die Unterzeichnete **Privat-Unterricht** in Elementar-Gegenständen, in Hand-Arbeiten und der französischen Sprache ertheilt, woran Kinder jeden Alters theilnehmen können.

Würzburg den 17. September 1859

Katharina Angler, geprüfte Lehrerin,
4. Distr. Nro 444.

Holzverkauf.

Der Gewerbverein zu Schweinfurt versteigert nächsten Mittwoch den 21. September l. Js Vormittags 10 Uhr in der Gewerbehalle dortselbst nächst dem Bezirksgerichte wegen Lokalveränderung die Gesammtvorräthe des Holz- und Bretermagazins, bestehend in einer großen Quantität von Fichtenbrettern, kantig, 1 Zoll stark und 20—22 Fuß lang; ferner Eichen-, Buchen-, Ahorn-, Nuß- und Birnbaum Bohlen verschiedener Länge und Dicke, endlich eine bedeutende Partie Daubholz verschiedener Größe. Sämmtliche Holzsortimente sind vollständig ausgetrocknet, und ladet Lusttragende hiezu ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit ist man darauf gekommen, ein billiges Schieferdach dadurch zu erhalten, daß die zugerichteten Steine auf Platten gedeckt werden, was an jeder Bedachung angewendet werden kann, und welche Deckart auch bei kgl. Bauten beansprucht wird, und nicht viel theurer zu stehen kömmt als ein Ziegeldach. Ich beziehe diese Steine aus den herzogl. sachsen-meiningenschen Schieferdrüchen, denen bei der Industrieausstellung zu München die Preismedaille zuerkannt wurde.

Alle Sorten von Schieferbedachungen übernehme ich zu den möglichst billigsten Preisen, und garantire für dauerhafte Arbeit, bezüglich deren ich mich in den ersten Städten der deutschen Bundesstaaten der rühmlichsten Anerkennung erfreue.

Johann Stahl, Schieferdeckermeister,
obere Kaserngasse Nr. 180.

Augsburger Kochbuch.

Das beliebteste ächte **Augsburger Kochbuch** (von Josepha Weiler) ist nun in **25. Auflage** erschienen und bei uns zu haben.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Im 5. Dist. Nr. 148/49 obere Schloßgasse ist eine Grube **Kuhdung** zu verkaufen.

Bei **Andreas Böhm**, Pächter in Waldbrunn, kann bis Michaeli ein Schafknecht in Dienst treten, welcher ungefähr 150 Stück Schafe zu hüten hat, und seinen Lohn durch Schafhaltung erhält.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und übrigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung ist auf Allerheiligen zu vermiethen 1. Dist. Nr. 300, Bachgasse.

Ein **Keller ohne Faß** ist zu vermiethen. 1 D. N 303 Bachgasse.

Etwas in die Küche!

Ein schöner **Hühnerstall** ist im Mainviertel, breite Schloßgasse, 159 über eine Stiege zu verkaufen.

Daselbst werden auch **2 Hanfmühlen**, ein **Nachtstuhl** und **Vorhang-Rouleaux** billig abgegeben.

Eine Grube **Kuhdung** ist zu verkaufen in der Korngasse Nr. 203.

Sängerbund.

Dienstag den 20. Septbr. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung.**

Betreff: Gesellschaftslokal.

Erheiterung.

Heute Montag den 19 Sept.

Besprechung

im Lokale der Hauseknecht'schen Wirthschaft.

Der Ausschuss.

Ganz frisch geschossene **Hirsche** und **böhmische Feldhühner** sind frisch angekommen bei Wildpretshändler

Weisbecker

Katharinengasse, 2. D N 187.

Derjenige, welcher gestern bei G. Bauch einen **Geldbeutel** mit drei Kronenthalern und einigen Groschen genommen hat, wird, wenn er ihn nicht in der Expedition abgibt, gerichtlich belangt.

Heute Morgen nach 5 Uhr wurde in der Neuerer Kirche ein neuer seidener **Regenschirm** mitgenommen, wenn diese Person solchen nicht in die Neuerer Sakristei zurückbringt, wird der Name veröffentlicht.

Von Hrn. Kaufmann Treutlein bis in's k. Bezirksgericht wurde am Samstag eine **Porzellanpfeife mit silberner Kette** verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Sibylla

der Zigeunerin vollständige selbstredende Wahrsagerkarten mit vollständiger Explikation der Kartenlegerkunst. In Futteral 36 kr. Vorräthig in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Beerkufen-Verkauf.

Verschiedene **Beerkufen,** circa 15 bis 18 Eimer haltend, werden im 4. Distr. Nr. 250 verkauft.

Bei Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, Leder und Hornabfälle zu den höchsten Preisen eingekauft.

Ein gebildetes **Mädchen,** in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht eine Stelle als Stubenmädchen oder Ladnerin. Es sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn und könnte sogleich eintreten. Näh. in 4. Dist. Nr. 268, Münzgasse.

Ein Quartier von 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen Näh. in der Semmelsgasse, 76.

Es wird ein Latein- oder Gewerbsschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh i. d. Exp.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. Mts. entschlief sanft in dem Herrn in seiner Vaterstadt Rothenburg a/T.

Herr

FRIEDRICH MAHLING,

königl. bayer. Ingenieur-Oberlieutenant,

an einem Lungenleiden in einem Alter von 39 Jahren, geachtet von seinen Vorgesetzten und Standesgenossen, geehrt und geliebt von Allen, die ihn kannten.

Rothenburg a/T. und Würzburg, den 19. September 1859.

Einige Freunde des Verlebten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager, im 77. Lebensjahre, unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Franz Xaver Augerer,

pens. k. Hauptzollamts-Revisionsbeamter. Diesen uns schmerzhaften Todesfall unseren Verwandten und Freunden anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.

Würzburg, den 19. September 1859.

Die Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 20 d. Mts. Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 21. ds. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug statt, wozu Verwandte und Freunde eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich hiemit die Trauerkunde, daß am Samstag den 17. ds. früh um halb 4 Uhr meine innigstgeliebte gute Frau

Pauline Auguste, geb. Will,

gestärkt mit den Tröstungen der heil. Religion, nach acht einhalbjähriger glücklicher Ehe das Zeitliche gesegnet hat. Wer die theure Verblichene kannte, wird meinen grenzenlosen Schmerz und unersetzbaren Verlust zu würdigen wissen und mir ein stilles Beileid nicht versagen.

Würzburg, den 18. September 1859.

Rechtsconcipient **Herbert**, mit seinen 3 unmündigen Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für ihre liebevolle, herzliche Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres einzigen Sohnes

Franz Rudolph Bernard

unseren innigsten, tiefgefühlten Dank

Würzburg, am 19. September 1859.

Bernard Horn, k. Bezirksgerichtsrath.
Katharina Horn, geb. Horn.

Das pro 1859 erschienene Hof- und Staats-Handbuch kann durch hiesige Hauptzeitungs-Expedition um den Preis von 1 fl. 48 kr. bezogen werden.

Würzburg, den 17. September 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.
Euler-Chelpin. Kögler.

Getraute:

In hohen Dom:
Georg Karl, Metzgermeister in Karlstadt, mit Agnes Kaiser von Hammelburg.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Ferdinand Markert, Scribent dahier, mit Margaretha Raz aus Marktheft.

In der Juliusspital-Kirche:
Joseph Wadenklee, Bürger und Pflasterermeister in Schweinfurt, mit Agnes Haas von Heimstadt.

Gestorben:

Paul Aug. Herbert, Rechtsconcipientensgat., 38 J. a. — Kath. Pfriem, Polizeiss p.-Wittwe, 50 J. a. — Mich. Ph. Geißer, Privatier, 61 J. a. — Frz. X. Augerer, pens. kgl. Hauptzollamts-Revisionsbeamter, 77 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 224 Dienstag den 20 September 1859.

Bürgergruß

zur

Installation unseres I. Bürgermeisters Herrn Dr. Weis.

Sei gegrüßt mit Hand und Herz!
Freudig stolz sind die Gefühle
Für den Mann, der, fest wie Erz,
Treu und wahr zu edlem Ziele
Stets mit Ehr' das Banner führte!
Rechter deutscher Männer Zierde!

Sei als Meister uns gegrüßt!
Uns're Brust fühlt frohes Hoffen,
Ahnet, daß stets frei und offen
Auch Dein Herz dem Bürger ist!
Wo des Meisters Beispiel gut,
Gutes auch der Jünger thut.

Mög' das Glück Dir lachen hier!
Stets die Sonn' Dir golden scheinen!
Gottes Segen spende Dir
Alles Gute mit den Deinen!
Dir ruft die bewegte Brust
Dreimal Hoch in froher Lust!

Gg. Ph. Wolpert.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 20. Septbr. 1479 ertheilte Bischof Rudolph von Scherrenberg das erste Buchdruckerprivilegium für das in der Officin der ersten Würzburgischen Drucker G. Reiser, Stephan Dold und Johann Beckenhaub vollendete würzburgische Brevierium.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 12., 15. und 17. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Leonard Schömig, Maurerlehrling von Rimpar, wegen polizeilich strafbarer Mißhandlung in eine 8tägige Arreststrafe; Anna Margar. Horn, Dienstmagd von Weidengesäß, wegen erschwerten Vergehens des Diebstahls in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Johann Scherer, ledig von Kleinlaudenbach, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe; Nikolaus Kütt, Zimmermeister von Rimpar, wegen Vergehens des nächsten Versuchs zum Vergehen der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung in eine 45tägige Gefängnißstrafe; Michael Grübel von Heidingsfeld wegen ausgezeichneten im Vergehensgrade strafbaren Diebstahls in eine 2tägige Gefängnißstrafe, und Valentin Alin von Iphofen wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 4jährige Arbeitshausstrafe.

Nach dem eben erschienenen neuen Hof- und Staatshandbuche für das Königreich Bayern besteht die Generalität aus: 1 Feldmarschall, 3 Generäle, 13 Generallieutenants und 39 Generalmajore im aktiven Dienste. Die Zahl der k. Kämmerer beträgt 395; k. Kammerjunker sind 148 und k. Hofjunker 4 aufgeführt. Der älteste k. Kämmerer ist Karl Joseph Graf v. Jett zu Münzenberg, der schon im Jahre 1797 ernannt wurde und diese hohe Hofcharge demnach bereits 62 Jahre begleitet, und der älteste k. Kammerjunker Max Frhr. v. Waldenfels, der im Jahre 1826 hiezu ernannt wurde. Das diplomatische Korps Bayern besteht aus 10 Gesandten und 5 Minister-Residenten, welche am deutschen Bunde und bei 24 auswärtigen Regierungen beglaubigt sind, und welchen 6 Legations-Sekretäre und 1 Gesandtschaftssekretär beigegeben sind; außerdem hat Bayern an 57 auswärtigen Orten 54 Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Agenten.

Seine Majestät der König haben die Befugniß, Doppelbier zu brauen und verleitzugeben, sowie den Preis hiefür zu bestimmen, den Brauern des Königreichs auch für das Sudjahr 1859/60 unter den bisherigen Bedingungen allergnädigst freizugeben geruht.

Die Wahl des geprüften Rechtscandidaten Joseph Schiele aus Würzburg zum rechtskundigen Rathe beim Stadtmagistrate Lohr wurde von der königl. Regierung bestätigt.

Die Gemeinde Lindach, Ldg. Volkach, hat erklärt, bei definitiver Besetzung der (zur Bewerbung bereits ausgeschriebenen) dortigen Schulstelle eine jährliche Aufbesserung von 30 fl zu leisten, so daß sich der Reingehalt auf 315 fl. 57 kr. erhöht, wovon zur Zeit jährlich 40 fl. Absent an den Quieszenten abgehen.

Die Fuhrwesens-Eskadronen werden auf einen Stand von 96 Zug- und 20 Reitpferden gebracht.

Der dermalige Sommerfahrplan der Staatseisenbahnen dürfte auch für die Wintermonate unverändert fortbestehen, da er sich als sehr praktisch erprobt hat.

Am 16. d. feierte die Studentenverbindung „Mainländer" von Würzburg einen großartigen Commers in Neuhaus bei Neustadt a/S., worauf am 17. ein Ball

Digitized by Google

folgte. Ein beabsichtigtes Gartenfest wurde durch die regnerische Witterung vereitelt. Sowohl der Commers wie der Ball fanden viele Theilnehmer, wozu auch die Würzburger Artillerie-Musik nicht wenig beitrug.

In gestriger Sitzung der Gemeindebevollmächtigten kamen nicht weniger als 17 Gesuche um Schuhmacher-Concessionen zur Berathung, von denen aber nur 5 berücksichtigt wurden.

Heute wurde auf dem Markte von der Polizei ein Korb mit unreifen Trauben weggenommen. Unsere Marktpolizei übt überhaupt strenge Aufsicht über das Obst, was bei gegenwärtiger für Ruhrkrankheiten sehr geeigneten Jahreszeit nur mit Dank zu begrüßen ist.

Vor dem Schwurgerichte von Oberbayern fand in letzter Woche eine interessante Verhandlung statt. Der 38jährige wohlhabende und sehr gut beleumundete Wirth Martin Winkler von Stegen, Ldg. Starnberg, war des Verbrechens der Körperverletzung III. Grades angeklagt. Derselbe, von sehr cholerischem Temperament, war mit einem sehr excessiven Burschen, der ihn in gemeinster Weise schimpfte, zusammengerathen und hatte ihn derb gezüchtigt. Da mischte sich der 36jährige Holzarbeiter Daisenberger in die Sache und stellte sich Winkler drohend gegenüber. Dieser, schon sehr in Affekt, wurde dadurch auf das Höchste gereizt, und schlug mit einem Prügel dem Daisenberger ins Gesicht; der Schlag fiel aber so unglücklich aus, daß dadurch Daisenberger, ohnedem schon seit der Geburt an einem Auge blind, auch noch des andern Auges beraubt und somit gänzlich blind und erwerbsunfähig wurde. Einen unbeschreiblich wehmüthigen Eindruck machte es, als Daisenberger in seinem unglücklichen Zustande bei der öffentlichen Verhandlung als Zeuge erschien. Winkler wurde wegen obigen Verbrechens, begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu einjährigem Arbeitshause verurtheilt; er hatte übrigens schon vor Beginn der Untersuchung erklärt, den von ihm Beschädigten möglichst zu befriedigen und für ihn zu sorgen.

In einigen Münchner Bräuhäusern wird bereits neues Bier geschenkt, welches als äußerst gut bezeichnet wird.

München, 17. Septbr. Nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs, glaubt man mehrfachen Veränderungen in den höhern Justizstellen, besonders der Pfalz, entgegensehen zu dürfen. Man spricht davon, daß die Pfälzer wieder zu mehreren ausgezeichneten juridischen Persönlichkeiten kommen werden, deren Wirksamkeit sie sich schon früher erfreuten.

München, 18 Sept. Da eine heute aus Wien hier eingetroffene Depesche die Nachricht brachte, daß der Kaiser und die Kaiserin die beabsichtigte Reise nach Ischl für dieses Jahr aufgegeben haben, so wird auch die Frau Herzogin Max, welche mit Familie schon nächsten Mittwoch nach Ischl abreisen wollten, nicht dahin gehen. Kaiser Franz Joseph wird in der nächsten Zeit Wien, resp Laxenburg, nicht verlassen (mithin auch nicht nach Frankreich gehen)

Köln. Dem Schifferstande wird es angenehm sein, zu erfahren, daß von jetzt ab sämmtliche vier Oeffnungen der stehenden Brücke frei zum Passiren aller Fahrzeuge benutzbar sind

Von heute an ist der Betrieb auf der württemberg'schen obern Neckarbahn zwischen Plochingen und Reutlingen eröffnet. Vom 1. des nächsten Monats ab findet sodann zwischen der Station Reutlingen einerseits und den Hauptstationen des mitteldeutschen, westdeutschen, württembergisch badischen und württembergisch-bayerischen Eisenbahnverbands direkte Abfertigung von Personen und Gepäck statt.

Stuttgart, 17. Septbr. Die Anwesenheit des Prinz-Regenten von Preußen in Baden soll Veranlassung zum Besuch mehrerer regierenden Häupter daselbst geben, und dürften vielleicht die von den größeren Mittelstaaten in Anregung gebrachten Reformen in den Bundeseinrichtungen hiezu die Veranlassung sein. Es sind Dieß aber mehr nur Vermuthungen, da über diese delikate Frage, so lange sie noch in der Schwebe ist, ein vorsichtiges Stillschweigen beobachtet wird.'

Kassel, 17. Septbr. Der gestern Abend 5 Uhr von hier nach Frankfurt abgehende Eisenbahnzug hatte das Unglück, daß in der Gegend von Frohnhausen ein Bremser von einem Kohlenwagen herabfiel, ohne daß Jemand davon eine Ahnung hatte und dies erst bemerkt wurde, als der Zug über Kirchheim hinaus war, wo er sich mit dem von Frankfurt a/M. kommenden Eilzuge kreuzt, welcher letztere ebenfalls über den Verunglückten fortging und denselben, wie man sagt, so zerstückelt haben soll, daß Kopf, Arme und Beine ganz vereinzelt dalagen.

Darmstadt, 15. Septbr. Wenn das Kriegführen keine gar zu ernsthafte Sache wäre, so könnte man in unserer erfindungsreichen Zeit sagen, daß es künftig immer origineller und lustiger werden wird. Ein hier erfundenes Schießpulver-Surrogat (explodirendes Papier!) soll noch weit wirksamer sein, als die Schießbaumwolle, und die infernalischen schwarzen Körner des Berthold Schwarz ganz entbehrlich machen. Vor einigen Tagen wurde mit diesem Schießpapier ein Versuch gemacht bei der Sprengung von Felsstücken in einem Steinbruche unfern der Stadt. Derselbe gelang vollkommen, aber leider nicht ohne Nachtheil für zwei Arbeiter, die, da die Explosion nicht rasch genug erfolgte, schnell hinzueilten und nun deren Wirkung schwer empfanden. Bewährt sich die Erfindung, worüber man dem Prüfungsergebniß von Seite unserer Militär-Verwaltung entgegensieht, so wird es künftig nur eines leichten Papierschusses bedürfen, um damit das Nämliche zu erreichen, wie mit dem schweren Schießpulver.

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Sept. Der Moniteur enthält ein gestern erlassenes Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten in Bezug auf die Presse. Dasselbe erklärt, das Preßgesetz von 1852 sei kein Gesetz der Umstände, entstanden aus einer Krisis, welche für geregelte Zeiten nicht mehr zuträglich sei. Die Grundsätze desselben seien innig verknüpft mit der Wiederherstellung der Autorität in Frankreich. Die Regierung gebiete nicht eine servile Billigung, aber sie verwechsle auch nicht das Recht der Kontrole mit einer systematischen Opposition und berechneten Bosheit. Sie wolle, daß ihre Autorität durch die Diskussion erleuchtet werde, werde aber nicht zugeben, daß die Gesellschaft durch Aufregungen zu Verwirrungen oder feindseligen Leidenschaften gestört werde.

Die „Patrie" meldet: „Eine Turiner Correspondenz bestätigt uns, daß Oesterreich am Po und in Tyrol auf das lebhafteste rüstet; man behauptet, daß 6 Million Gulden für Vertheidigungs-Arbeiten in der letzten Zeit verausgabt worden sind. In Verona und in Peschiera führt das Genie-Corps vorgeschobene Werke aus."

Wien, 16. Sept. Bei der gestern Abends stattgehabten Verloosung der fürstl. Palffy'schen Lotterielooose wurden die folgenden größern Treffer gezogen: Nr. 75,739 gewinnt 30,000 fl., Nr. 585 gewinnt 4000 fl., Nr. 75,728 gewinnt 2000 fl.; 400 fl. gewinnt Nr. 11,903 und 32,333, und 200 fl. gewinnt Nr. 1648, 82,645 und 13,167.

Börsenbericht. Frankfurt, 19. September. Oesterr. National- und Creditaktien zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen matter. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oester. Bankact.

Digitized by Google

345. Darmst. Bankact. 184. National 61½. Oesterr. Staatsbahn 248. Creditact. 195½. Bayr. Ostbahn 134. Bayer. Ostbahn mit 25 % Einz. 98.

Geld-Cours vom 19 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereign-11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 21. Sept. II. Edittag im Concurse des Bauern Friedrich Funk von Gerach, früh 9 Uhr beim k. Lan g. Baunach.

— — I. Edittag im Concurse der Bierbrauerswittwe Josephine Albert zu Heidingsfeld, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte daher, Zimmer Nr 18.

— — I. Edtg. Anmeldung von Forderungen im Concurse des ehemaligen Posthalters Heinrich Schirmer von Karlstadt, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier, Zimmer Nr. 13.

— — Anmeldung von Forderungen an den Gastwirth Val. Rösch von Reuchelheim, früh 8 Uhr beim k. Etg. Arnstein.

— — Wiederholte Versteigerung des Wohnhauses Dist 2 Nr. 91 in der Verlassenschaft des Privatiers Johann Bäth, früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger., Zimmer Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ebenburg.

Amortisirungs-Edict.

In dem Hypothekenbuche für die Gemeinde Ebersberg, d. G., Band I. S. 326 und Band II. S. 204 ist auf dem Pfaffenacker, Pl.-Nr. 616, in zwei Parzellen zu Gunsten der Peter und Maria Katharina Kern Kinder von Oberlütter auf dem Grunde des Ehebriefes vom 24 April 1799 unterm 20. Mai 1825 eine Vorausforderung von 100 fl. und ein Erbgeld von 50 fl. eingetragen

Da seither die Nachforschungen nach den rechtmäßigen Besitzern dieser Forderungen fruchtlos geblieben sind, so wird auf Antrag der Besitzer des verhypothekirten Grundstückes nach § 82 des Hypotheken-Gesetzes Derjenige, welcher auf diese Forderungen ein Recht zu haben glaubt, zur Anmeldung

innerhalb 6 Monaten

bei Verlust desselben hiemit vor Gericht öffentlich vorgeladen.

Weyhers, am 16. August 1859.

Königliches Landgericht.

Streitel, Ldr.

Beyerlein.

Zwei ineinander gehende schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen; sowie noch zwei einzelne Zimmer mit oder ohne Möbel bei

Anton Tünchner jun.,
Tapezier.
Wohlfahrtsgasse, 3. Dist.
Nro. 191½.

Gute Weintrauben aus der Lage Leisten, die sich sehr gut zum Versenden eignen, sind fortwährend zu haben, das Pfund zu 10 kr.

Auch werden auswärtige Bestellungen, bestens besorgt bei

Franz Ungemach
außerhalb des Zeller Thors.

Weingrüne Faß von 4—50 Eimer sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Es wird ein Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein starker **Marmortisch** wird zu kaufen gesucht. 2. Dist. Nro. 5.

Bei Unterzeichnetem kann ein gebildeter junger Mann die **Conditorei** erlernen

Ch. Beck, Conditor
in Schweinfurt.

Ein Familienvater möchte durch menschenfreundliche Hülfe auf ein halbes Jahr **25 Gulden** geborgt haben gegen gerichtliche Versicherung.

Eine **Kalter** zu 6—8 Butten Beere ist in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu verkaufen.

Ein ordentlicher **Junge** wird in die Lehre genommen.

Auch sind **Faßdauben, Böden** und **eiserne Reife** zu verkaufen bei

K. Göpfert, Büttnermeister.

Ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** wird bei einer anständigen Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Quartier von 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen Näh. in der Semmelsgasse, 76.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. M. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 24 fl. 29 kr. S. M. 2 fl. Summa: 26 fl. 29 kr.

Dem liebenswürdigen **Matthes K...** hinter der Fleischbank ein dreifach donnerndes Hoch zu seinem Namenstage.

Seine Kameraden.

Es wurde etwas **Geld** gefunden. Näh. in der Exp.

Eine **Köchin** wird auf's Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Verschiedene **Weinfässer** werden zu kaufen gesucht. Näh in der Exp.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 17 Septbr. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Simon Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz und Frankfurt.

Bei Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, Leder und Hornabfälle zu den höchsten Preisen eingekauft.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und übrigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung ist auf Allerheiligen zu vermiethen 1. Dist. Nr. 300, Bachgasse.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 9. Infanterie-Regiment auf 1 Jahr und 5 Monate gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine **Kalter,** im besten Zustande, ist zu verkaufen. Näher. im 1. Dist. Nr. 402 am Pleicherthor.

1500 fl. sind stündlich gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Zu erfragen in der Exped.

Digitized by Google

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirons. Eau de Mille fleurs. Mailändischer Haarbalsam. Extrait d'Eau de Cologne triple. Ess-Bouquet. Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Holzano.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehen-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Am **Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** werden im Innern-Graben, 2. Distr. Nr. 160, die zum Nachlasse des Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann gehörigen Mobilien, bestehend in etwas Gold, Silber und Zinn, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücken, Schreinerwaaren und sonstigem Hausgeräthe, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, und ladet man hiezu geziemend ein.

Würzburg, den 18. September 1859.

Das Testamentariat.

Waide-Verpachtung.

Montag den 26. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

wird im hiesigen Gemeindehause die Winterwaide auf hiesiger Markung unter den unmittelbar vor dem Verstriche bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf den kommenden Winter verpachtet; wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Zellingen, am 15. September 1859.

Hessdörfer, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Oktober früh 8 Uhr anfangend wird der Ertrag an Weiden auf städtischem Eigenthum am Sändlein, Laudenbacher Fahr, Lönker und Kallenstein an Ort und Stelle öffentlich versteigert, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Karlstadt, am 15. September 1859.

Die Stadtverwaltung.
Megner, Stadtvorst.

Versteigerung.

Mittwoch den 21. Septbr. Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Distr. Nr. 90 in der Wöllergasse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Komode, Bettstätte, Kleiderschränke, ein Küchenschrank mit Glas-Aufsatz, mehrere Tische, Uhren, Stühle, ein Herrenmantel, Spiegel, Küchen- und Geltengeschirr ꝛc., wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Zu verkaufen sind:
1) ein **Tubus;**
2) drei Paar **Messer & Gabeln** von Agat mit Silbereinlage.

Näheres 3. D. Nr. 109. 2. Etage.

Ein Gasthaus

in einer großen Stadt Bayerns (mit Realrecht) nebst dazu gehörender reeler Bäckerei, beide in bestem Betriebe stehend, sind bei einer Anzahlung von fl. 5 à 6000 zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und schon in Wirthschaften gedient hat, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Im 2. Dist. Nr. 421 in der Nähe des Marktes ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Oktober an einen Herrn zu vermiethen.

Vermiethung.

Im 3. Distr. ist ein **Logis** (abgeschlossen) von 6 Zimmern ꝛc zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein **Glasschrank** wird zu kaufen gesucht. Näh. 3. Dist. Nr. 283, Büttnersgasse.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Es sind mehrere Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Näheres Oberwöllergasse Nr. 91. Auch ist daselbst ein Keller ohne Faß zu vermiethen.

Zwei Weinfässer sind zu verkaufen Hofstraße, 3. Dist. Nr. 40.

Eine Person die kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein **Klavier** ist billig zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein ganz schöner, runder **Ofen** ist zu verkaufen im 4. D. Nr. 290 Elephantengasse.

Eine massive **Kalter** ist in Karbach, Hs.-Nr. 20 zu verkaufen.

Digitized by Google

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.,** Zeil 33.

Die Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig,

frei von jedem Privatvortheil, nur zum Besten des Publikums gegründet, erfreut sich seit ihrer Eröffnung im Jahre 1831 einer regen Theilnahme und günstiger Erfolge.

Der Beitritt ist, da Versicherungen bis zu 100 Rthlr. herab angenommen werden, selbst dem Unbemittelten möglich, wenn es ihm ernst ist, an das Schicksal der Seinigen zu denken, die bei seinem Tode leicht in Noth gerathen könnten.

Von der unterzeichneten Agentur werden Statuten und Antragsformulare gratis verabreicht, und Versicherungen vermittelt.

G. Ph. Ihl in Orb,
Agent für Orb und Umgegend.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die dießherrschaftliche Gastwirthschaft dahier, bestehend in dem Wirthehause, Stallungen, Keller, Kugelbahn, besondern Tanzplatze und einigen Morgen Feld und Wiesen, dann Billard, wir Martini l. Js. pachtlos und soll am

Donnerstag den 6. Oktober 1859 Vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstriche anderweit verpachtet werden.

Qualifizirte cautionsfähige Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sich hier unbekannte Pachtlustige über ihre Vermögens-Verhältnisse 2c. bei dem Striche auszuweisen haben.

Frankenberg den 17. September 1859.

Freih. v. Pöllnitz'sche Rentenverwaltung.
Büttner.

Ein unverheiratheter Mann, 31 Jahre alt, der schon mehrere Jahre studirt hat und nach diesem die Stelle als Werkführer einer Kunst-, Säg- und Oelfabrik begleitete und daher ganz genau den Detail solcher Werke kennt, sucht wieder als Werkführer einzutreten. Derselbe könnte eine fürstliche Recommandation aufweisen, sowie eine Caution von 1500 fl. stellen; auch würde er etwas Gleiches in Pacht nehmen. Eigenthümer wollen gefälligst frankirte Briefe an die Red. Nr. 1 einsenden.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 22. September und den darauffolgenden Tagen früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten, 1. D. N. 21 dahier, nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: Marmortische, Pfeilertisch, Kommoden, Kanapee's, Sessel, Betten und Bettstätten, Nachttische, Tische, Spiegel, Roßhaar-Matratzen, Decimalwaage mit Gewicht, stählerne Walzziehbank, Buchbinderpresse, Reibmaschine, Turngeräthe, verschiedenes Handwerkszeug, altes Eisen, Messing, Zink, Kupfer, einige Oefen, orthopädische Maschinen, Schleifsteine, Cylinder und Gläser zu einer galvanischen Batterie und sonstiges Hausgeräthe.

Dr. Mayer.

Ein **Mädchen**, geübt im Weißnähen und Ausbessern u. drgl. sucht Beschäftigung im Haus. Näh. im 1. Dist. Nr. 289 nächst der Bohnesmühle.

Es kann ein fleißiges **Mädchen,** welches mit Kindern umgehen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst treten. Kettengasse Nr. 30.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener Junge, der die **Spenglerprofession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. i. d. Exp

---

Ein **Einstandsmann** für die leichte Kavallerie wird auf 2½ Jahre gesucht. Näh. in der Exp.

Es werden **2800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auf ein Haus aufzunehmen gesucht. N. in der Exp.

7—800 fl. Vormundschaftsgeld können auf gute Grundbesitz Versicherung alsbald ausgeliehen werden. Näh. in der Exp.

Zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen. Auch ist zu berücksichtigen, daß ein gutes Klavier zur Benützung dazu gegeben werden kann. Näh. in der Exp.

Eine schön gebohlte Pferdestallung zu 4 Ständen nebst Bedientenzimmer und Futterboden ist stündlich zu vermiethen. Näheres im 3. D. Nr. 158 Franziskanergasse.

Ein schönes Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Boden ist auf Allerheiligen zu vermiethen in der Pleicher Pfarrgasse Nr. 316.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Gehülfe,** mit guten Zeugnissen versehen, der mit Pferden umzugehen weiß, bis 1. Oktober d. J. eintreten.

Wenzel, Landgerichtsdiener
zu Brückenau.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Hammonia,	Capt.	**Schwensen,**	am	**1. October,**
Bavaria,	„	**Taube,**	„	**15.** „
Saxonia,	„	**Ehlers,**	„	**1. November.**
Borussia,	„	**Trautmann,**	„	**1. Dezember.**
Hammonia,	„	**Schwensen,**	„	**1 Januar.**
Saxonia,	„	**Ehlers,**	„	**1. Februar.**

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter on Ordre muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **80**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbearissen, correspond irt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Elbe,** Capt **Boll,** am **1. October.**

Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,** am **15. October.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Die k. k. erste österr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in kgl. bayerischer Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brand-Entschädigung.

Wenn die Versicherung auf vier Jahre vorausbezahlt wird, so hat der Versicherte das fünfte Jahr zahlungsfrei.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Heidingsfeld im September 1859.

Adam Kraus, Agent
der k. k. priv. österr. Versicherungsgesellschaft in Wien für die Landgerichtsbezirke Würzburg rechts u. links des Mains.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Spiegel

sowohl in goldenen als braunen und Leisten-Rahmen empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. B. Müller, Vergolderswittwe,
vis-à-vis der Universität.

In der Sanderstraße Nr 251 ist ein schönes Logis von 6 Zimmern, Alkoven, Mansarde, Küche ꝛc; ein desgl. von 3 Zimmern nebst Küche, sogleich oder auf nächstes Ziel zu beziehen, zu vermiethen.

Daselbst sind auch 1 runder Ofen, sowie ein viereckiger Kochofen zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen sieht sich durch eingetretenen Todesfall genöthigt, eine Stelle als Kammerjungfer oder Ladnerin, auch als Verschliesserin, anzunehmen und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Keller** von 12 bis 24 Fuder wird in Miethe gesucht. Näheres in der Expedition d Bl.

Es wünscht ein junges anständiges Mädchen als **Ladnerin** eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen mit Zutritt im Garten ist zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Auch ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Ein braves Mädchen kann das **Putzgeschäft** unentgeldlich erlernen

Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Vorräthig in der **Halm'schen Buchhandlung** zu **Würzburg**:

Wahrsagerkarten

der

berühmten Mlle. **Lenormand** aus Paris,

mit denen

diese Frau die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhersagte. Sie war es, die Napoleon seinen Glanz und Ruhm verkündete, sie war es, die 1840 als das Todesjahr des Königs von Preußen bezeichnete.

Preis sammt Erklärung **36 kr.**

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse, sowie auch dem Trauergottesdienste für unsere geliebte, nun in Gott ruhende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin, der Frau

Josepne Schürer, geb. Weidenbusch,

so überaus zahlreich beizuwohnen die Güte hatten, und durch ihre uns bewiesene freundliche Theilnahme unseren Schmerz einigermassen zu lindern suchten, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Würzburg, den 19. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft

in **Hamburg**.

Grundkapital: Eine Million Mark Banco.

Reservefond, aus den Beiträgen gesammelt, excl. Grundkapital ultio. 1858 Bco	Mark	1,005,046	12 S.	9 d.
In pupillarisch sicheren Hypotheken auf Landgüter angelegt	„	845,000	— „	— „
Versichertes Kapital ultio. 1858 . . .	„	11,100,295	— „	— „
Neue Versicherungen vom 1. Januar bis 15. August 1859	„	1,008,090	— „	— „
Versicherte Leibrenten u. Pensionen ultio. 1858	„	25,160	— „	— „
Jahres-Einnahme . . . . . ca.	„	450,000	— „	— „
Sterbefälle in 1859 . . . . 58 mit	„	87,215	— „	— „

Prospekte und Antrags-Formulare **gratis** bei

Carl Sieber in Würzburg.

Ausschreiben.

Ansprüche aller Art an die Verlassenschaft der Elisabetha, Wittwe des Peter Hart zu Neusetz, sind

Freitag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr

dahier unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung an die Erben geltend zu machen

Dettelbach den 3. September 1859.

Königl. Landgericht.

Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 21. Sept. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Vincenz Bellini.

Frl Frey von der deutschen Oper zu Amsterdam — Adalgisa — als Debut.

Alte Mainlust

(am Burkarder Thore.)

Fortwährend gibt es **süßen** und **bitzelnden Traubenmost** (Veisten) die Maas zu 12 kr

Sibylla

der Zigeunerin vollständige selbstredende Wahrsagerkarten mit vollständiger Explikation der Kartenlegerkunst. In Futteral 36 kr. Vorräthig in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

Im h. Dist. Nr. 148/49 obere Schloßgasse ist eine Grube **Kuhdung** zu verkaufen.

Ein **Keller ohne Faß** ist zu vermiethen. 1. D. N 303 Bachgasse.

Etwas in die Küche!

Ein schöner **Hühnerstall** ist im Mainviertel, breite Schloßgasse, 159 über eine Stiege zu verkaufen.

Daselbst werden auch **2 Hanfmühlen**, ein **Nachtstuhl** und **Vorhang-Rouleaux** billig abgegeben.

Getraute:

Im hohen Dom:

Rudolph Mayer, Buchhändler in Freiburg, mit Fanny Schöner, Rentbeamten-Tochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Ferdinand Röhrl, Bürger und Schneidermeister dahier, mit Margaretha Honikel von Dittwar.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Johann Düer, herrschaftlicher Kutscher dahier aus Reichenberg, mit Anna Sabina Gerbert aus Lindlar.

Georg Andreas Aurich, Bauer aus Remlingen, mit Juliana Kachel aus Remlingen.

Digitized by Google

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art ꝛc. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in **demselben Münzfuße** bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Thüngersheim, den 18 September 1859.

Fritz Arnold,
Agent der k. k priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains.

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine Kleiderreinigungs-Anstalt in gütige Erinnerung, wo Herren- wie Frauenkleider schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei

Johann Billa, Junerngraben Nr. 157.

Auch ist da ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Promenade an einen Herrn stündlich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit ist man darauf gekommen, ein billiges Schieferdach dadurch zu erhalten, daß die zugerichteten Steine auf Latten gedeckt werden, was an jeder Bedachung angewendet werden kann, und welche Deckart auch bei kgl. Bauten beansprucht wird, und nicht viel theurer zu stehen kömmt als ein Ziegeldach. Ich beziehe diese Steine aus den herzogl.-sachsen-meiningenschen Schieferbrüchen, denen bei der Industrieausstellung zu München die Preismedaille zuerkannt wurde.

Alle Sorten von Schieferbedachungen übernehme ich zu den möglichst billigsten Preisen, und garantire für dauerhafte Arbeit, bezüglich deren ich mich in den ersten Städten der deutschen Bundesstaaten der rühmlichsten Anerkennung erfreue.

Johann Stahl, Schieferdeckermeister,
obere Kaserngasse Nr. 180.

---

fl. 200,000
Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober
der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000** 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Goldleisten

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen und in reicher Auswahl

J. B. Müller, Vergolderswittwe.
vis-à-vis der Universität.

Das **Neueste** in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloys Rügemer,** Herrngasse.

Täglich **frische Trauben** und **süßen Most** im **Gasthaus zum Lamm** in **Versbach,** wozu ergebenst einladet

Ad. Neubert.

Süsser Traubenmost

nebst guten Speisen und Getränken bei Gastwirth **Walter** zum Adler in Unterdürrbach.

K. kommt Mittwoch.

Bei den bevorstehenden Fasttagen frisch gewässerte **Stockfische** bei **Langenberger** in der Kärnersgasse.

Ein **Geldtäschchen** mit einem Kronenthaler und klein Geld nebst einem **goldenen Ring** und **Kofferschlüssel** wurde verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Expedition.

Ein **Haarring** mit Goldplättchen wurde gefunden und kann derselbe in der Rebhecke abgeholt werden.

Ein **Kindermäntelchen** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Sonntag wurde auf der Julius-Promenade ein großer **Hausschlüssel** gefunden. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühr in der Exped. d. B. in Empfang genommen werden.

Vor 8 Tagen wurde eine **silberne Scheere** verloren. Der Finder wird gebeten, solche in der Exp. gegen Belohnung abzugeben.

In der Neumünster-Kirche wurde ein **Pfandschein** (gelber Frauenmantel) gefunden. Näh. in der Exp.

Am Holzthor Nr. 509 wird **jede Arbeit** im Weißsticken und Weißnähen angenommen, auch **Putzarbeit.** Auch können einige **Mädchen** zum Erlernen angenommen werden.

Es finden 20—25 tüchtige **Maurergesellen** dauernde Beschäftigung bei **Albert** Wittwe.

Es wünscht Jemand **12000 fl.** auf ein sehr schönes, gutes Landgut, welches alljährlich 3000 fl. reinen Ertrag übrig hat, aufzunehmen.
Näh. in der Exp.

Ein braver Junge, welcher das **Schneider-Handwerk** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näh. i. d. Exped

---

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 225 Mittwoch den 21 September **1859.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demselben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleisen." Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten und sonstigen interessanten Begebenheiten so schnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenst einladet, bittet sie zugleich die Bestellungen möglichst bald zu machen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Neuestes.

London, 19. Sept. Die „Times" meldet aus Konstantinopel vom 18. d. M., daß eine Verschwörung, um den Sultan zu ermorden, entdeckt worden sei. Zweihundert Personen wurden verhaftet. Chef der Verschwörung ist wahrscheinlich Dschafer Pascha von Albanien. Man hat einen Theil der Truppen im Verdacht, von Fanatismus getrieben, an der Verschwörung theilgenommen zu haben.

Wien, 20. Sept. Durch allerh. Entschließung ist der Belagerungszustand über Venetien aufgehoben worden; nur für provocirende Excesse ist ein „abgekürztes Strafverfahren" übergangsweise bestimmt.

Zürich, 20. Sept. Gestern traf ein französischer Courier ein, worauf die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs eine fast dreistündige Conferenz abhielten.

Aus **Alexandrien** wird gemeldet, daß das Suez-Kanal-Unternehmen gescheitert ist.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 13. Sept. l. Js. wurde die Berufung der Webermeisterswittwe Margaretha Schmitt von Heidingsfeld gegen das sie wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zur einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 5. Juli l. Js. verworfen; ebenso in der Sitzung vom 14. Sept. l. Js. die Berufung der Anna Maria Rothmar, ledigen Taglöhnerin von Großlangheim, königl. Landgerichts Kitzingen, gegen das sie wegen Verbrechens der Widersetzung, verübt an dem Waldaufseher Michael Pfeiler von Großlangheim, zu zwei Jahren Arbeitshaus verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts vom 6 August l. Js.

Zufolge eines allerhöchsten Signats vom 26. v. Mts. wurde die Direktion der Central-Forstlehranstalt für das Königreich Bayern zu Aschaffenburg ermächtigt, denjenigen Absolventen zum standesherrlichen Forstdienste oder zum Forstdienste größerer Privatwaldbesitzer überhaupt, sowie den Söhnen der letzteren, welche die allgemeinen Vorbedingnisse zur Aufnahme in die kgl. Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg zwar nicht vollständig erfüllt haben, im Uebrigen aber sich durch legale Zeugnisse über unausgesetzt sittliches Wohlverhalten, sowie über den Besitz hinreichender Subsistenzmittel sowohl, als einer zum richtigen Verständnisse der Lehrvorträge nöthigen Vorbildung auszuweisen vermögen, — den Besuch der besagten Forstlehranstalt gleich den Ausländern als Hospitanten zu gestatten, wenn dieselben zuvor die protokollarische Erklärung abgeben, die vorgeschriebene Disciplinarordnung, gleich den übrigen Candidaten strenge einhalten und niemals irgend einen Anspruch auf den Uebertritt in die für den Staatsforstdienst angeordnete Vorbereitungs-Praxis oder auf eine Anstellung im kgl. Staatsforstdienste überhaupt aus dem Besuche der Central-Forstlehranstalt begründen, sich vielmehr ausschließlich für den Privat-Forstdienst ausbilden zu wollen.

Der Stellentausch zwischen den Lehrern Peter Bonfig zu Humprechtshausen, Ldg. Haßfurt, und Mich. Melber zu Gramschatz, Ldg. Arnstein, wurde von der kgl. Regierung genehmigt.

Schulstellen-Verleihungen. Es wurde verliehen: Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Tauberretterscheim, Ldg. Aub, dem Lehrer Johann Schlör in Rittershausen; die gleiche Stelle zu Pfaffenhausen, Landgerichts Hammelburg, dem Lehrer Joseph Gräb in Brückenau; die gleiche Stelle zu Wüstenzell, Landgerichts Marktheidenfeld, dem Lehrer Veit Gehles zu Heigenbrücken; die gleiche Stelle zu Großlangheim, Landgerichts Kitzingen, dem Lehrer Michael Hofmann zu Stralsbach; die gleiche Stelle zu Reitterswiesen, Landgerichts Kissingen,

Digitized by Google

dem Lehrer Georg Katzenberger zu Stetnach, und die gleiche Stelle zu Poppenroda, Landgerichts Kissingen, dem Verweser derselben Sebastian Hofmann.

Die mit Kirchen- und Organistendienst verbundene protestantische Mädchen-Schulstelle zu Prichsenstadt, Ldg. Wiesentheid, wurde dem Schulverweser Ad. Schreiber zu Weimarschmieden, und die protestantische Schulstelle zu Wüstenfeld, obigen Landgerichts, dem von der gräflich Castell'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten 2. Lehrer zu Obereisenheim, Anton Braungart, übertragen.

Von bübischer Hand wurde in vergangener Nacht der Briefkasten im 5. Distrikt schändlich verunreinigt; möchte es gelingen, die Thäter zu entdecken.

Heute wurde auf dem Markte abermals eine Partie unreifer Trauben, sowie mindergewichtige Butter confiszirt.

Der erste Anfang unserer Weinlese ist gemacht, indem gestern von Seite des Bürgerspitals das rothe Gewächs eingeherbstet wurde.

Gestern erschoß sich in Remlingen ein Unteroffizier der dort in Cantonnirung liegenden Batterie des hiesigen kgl. Artillerie-Regimentes. Der Unglückliche war bei allen seinen Kameraden hoch beliebt und findet derselbe allgemeines Bedauern.

München, 19. Sept. Frhr. v. Beust, der kgl. sächsische Ministerpräsident, ist mit seiner Gemahlin diesen Nachmittag hier eingetroffen. Die Reise dieses Staatsmannes hieher „soll" durch Familienangelegenheiten veranlaßt sein — sie mag indessen wohl auch in anderer Beziehung nicht ohne Bedeutung sein. — Bei der hiesigen Infanterie wird im nächsten Monate eine weitere Beurlaubung eintreten.

Unser trefflicher Bildhauer Brugger, dessen Arbeiten bereits mehrere bayerische Städte schmücken, hat nun das Modell zu dem Standbild Sr. Maj. des regierenden Königs vollendet. Von der Stadt Bayreuth bestellt, soll es am 30. Juni 1860 dort aufgestellt werden, als an der fünfzigjährigen Jubiläumsfeier der Vereinigung der Bayreuthischen Lande mit der Krone Bayern, welche noch andere Festlichkeiten bringen soll.

Mainz. Am Morgen des 19. hatte sich ein so dichter Nebel auf dem Rheinstrom gelagert, daß es den Dampfschiffen unmöglich war, ihre planmäßige Fahrordnung einzuhalten. Das Frühschiff, welches um 6 Uhr hier abzugehen pflegt, lag mit den übrigen um 9 Uhr noch an der Landungsbrücke; die Reisenden standen am Ufer und sahen voll Sehnsucht nach der Sonne, welche den Nebel zerstreuen und die Abfahrt möglich machen sollte.

Ueberall in der Schweiz bemerkt man ein frühzeitiges Absterben der Vegetation auf den Alpen, woraus man auf einen frühen und kalten Winter schließt. Seit acht Tagen ist die Witterung dort sehr kalt; die Vorberge sind bis über die Mitte bereits mit Schnee bedeckt.

Paris, 19. Sept. In dem Garten der Tuilerien wurde am 16. d. um die Mittagszeit ein Kind, ein Knabe von zwei Monaten, geraubt. Der Vater, Hr. Hua, Richter am Tribunale erster Instanz, bietet eine Belohnung von 10,000 Frcs. Dem, der ihm sein Kind zurückbringen würde. Eine elegant gekleidete Frau hat den Raub verübt. Die Behörden haben die eifrigsten Nachforschungen angeordnet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Sept. Der Constitutionnel vom 18. d. enthält einen von Granguillot unterzeichneten Artikel über Stellung Englands in der italienischen Frage. Vor dem Krieg habe es das Bestehen einer solchen in Abrede gestellt; jetzt erhebe England den Vorwurf, daß dieselbe nicht vollständig gelöst sei. Das Blatt legt dann die allgemeine Lage dar: Frankreich wolle den Frieden. Es zählt die Vortheile auf, die den Herzogthümern ihre lokale und .. .. Unabhängigkeit geben könne, die sie bald bedauern würden. Die Vergrößerung Piemonts würde das Gleichgewicht zwischen diesem und Neapel zerstören, welches dann aus Eifersucht die italienische Conföderation verhindern würde. Diese Betrachtungen hätten auf die Entschlüsse des Kaisers zu Villafranca influirt, und müßten die Aufmerksamkeit aller wahren Freunde Italiens, zu denen gegenwärtig England zähle, auf sich ziehen. Der Constitutionnel hofft, daß England seine Rathschläge mit denen Frankreichs vereinigen werde, wie die beiden Länder an den Ufern des Peiho vereinigt seien. Die beiden großen Westmächte möchten ihre diplomatischen Anstrengungen vereinigen, um die letzten Schwierigkeiten der italienischen Krisis zu besiegen, und, wenn nöthig, den Friedensbedingungen Modifikationen hinzufügen, die mit der Ehre der betheiligten Parteien vereinbar seien. Dank dieser Vereinigung würde dann Italien frei von den Alpen bis an die Adria sein. — Fürst Metternich ist angekommen. Vor seiner Abreise nach St. Saveur hat derselbe eine Conferenz mit dem Grafen Walewski gepflogen.

Die Vorbereitungen für die Rachefahrt gegen China sind auf Befehl des Marine-Ministers plötzlich suspendirt worden — sei es, daß die Regierung das Resultat der Conferenzen Lord Cowley's mit Louis Napoleon zu Biarritz abwarten will; sei es, daß die auf diplomatischem Wege eingetroffenen Erläuterungen des Ereignisses am Peiho der beabsichtigten Expedition eine andere Richtung gegeben haben.

Rußland. In Warschau ist das Gerücht verbreitet, daß die seit lange gehegten Hoffnungen auf die Wiedererrichtung der früheren Alexander-Universität in Erfüllung gehen sollen. — Die Wiedereinführung der polnischen Sprache statt der russischen bei den Zollkammern soll bereits beschlossen sein.

Börsenbericht. Frankfurt, 20. September. Bei stillem Geschäft blieben die meisten Effecten preishaltend. Frankfurter Bank und Taunus-Eisenbahnactien waren begehrter. Oesterr. Bankact. 842. Darmst. Bankact. 183. National 61⅛ Oesterr. Staatsbahn — Creditact. 196. Verb. Eisenbahn 134. Bayer. Ostbahn mit 25% Einz. 98.

Geld-Cours vom 20. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95½ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 22 Sept. Schlußhandlung im Concurse des Frhrn. Carl von Seckendorf zu Wonfurt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt.
— — Wiederholte Versteigerung des Wohnhauses 1. D. Nr. 200 aus der Verlassenschaft der Hofrathstochter Johanna Kuhn dahier früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6
— — 1. Edikttag im Concurse des Oeconomen Carl Müller von Eluraffshof früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Neustadt Zim. Nr. 10.
— Zwangsversteigerung des Wohnhauses nebst Wurzgarten der Geschwister Zeltel zu Erlabrunn Mittag 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — Versteigerung von 718 Klaftern Eichen-Schälprügelholz Mittag 2 Uhr im Schmitt'schen Gasthause zu Rufenau.
Am 23 Sept. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Tobias Engert von Frickenhausen früh 10 Uhr beim k. Landger. Ochsenfurt.
Am 24 Sept. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Seifensiederswittwe Anna Maria Plempel dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter läßt am

Montag den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

anfangend 2 große Wernerschelche mit einer Tragkraft von 8 bis 900 Zentnern, 2 Weitnachen, 1 Ankereisen, 1 kleinen Mast, 5 theils noch ganz gute Fürschläge, 2 Eisenseile, 3 Planen, 1 Dachseil, 1 Rangseil, 4 Wagen, 1 Prickelzurt, 1 Theerfaß, mehrere Setzköpfe, Deckhölzer, Schiffbäume, Ruderstangen, 2 Gezügsketten, 1 große Leine, 1 vierspänniges Dachseil und verschiedene Schiffereigeräthschaften, im Wege des öffentlichen Aufstriches im sog. Schuttboden dahier gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußern, und ladet hiezu ergebenst ein

Haßfurt, den 19. September 1859.

Franz Veth, jun.

Bekanntmachung.

Lorenz Hartung von Bastheim, lediger Maurergeselle, 50 Jahre alt, ist vor mehr als 25 Jahren nach Nordamerika gegangen, ohne daß bis jetzt dessen Aufenthalt bekannt geworden ist.

Da nun demselben noch ein mütterliches Vermögen von 103 fl. zusteht, so wird er hiemit aufgefordert

binnen 6 Monaten

von heute an sich dahier zu melden, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls er als verschollen, für todt erachtet, dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten ohne Caution ausgeantwortet und die deßfallsige Hypothek gelöscht werden würde.

Mellrichstadt, den 26. August 1859.

Königliches Landgericht.
Seidenbusch.

Dr. Och. o. Müller.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit die Verfügung vom 26 Nov. 1853, daß die Ablagerung von Dung, Mist und Abtrittsräumung am Mainufer der hiesigen Markung bei Strafe untersagt und nur gestattet ist, den durch das Pleichacher Thor zu fahrenden Dung ꝛc. sozleich vom Wagen in die zu diesem Zwecke aufzustellenden Schiffe, welche nicht aber am Ende der Allee aufgestellt werden dürfen, zu verladen, in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 17. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
Dir. vac.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

In der Nacht vom 2. auf den 3. ds. Mts. wurden auf einem Grundstücke in der Nähe von Thüngersheim zwischen der Eisenbahn und dem Main gelegen circa 50 Rangeresstöcke und etwa 20 Stöcke Lauch ausgerissen und auf dem Boden herum gestreut. Vorher wurden auf demselben Grundstücke dreimal in verschiedenen Zwischenräumen ähnliche Frevel durch Ausreißen von Pflanzen verübt. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, 10. September 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Im 3. Distr. Nro. 166 in der Sterngasse ist auf Allerheiligen eine Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden. Näh. in der Exp.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

Hauger Pfarrgasse Nr. 211.

Im Nähen können **Mädchen** Beschäftigung erhalten, auch welche unentgeldlich lernen. Neumünsterer Schulgasse Nr. 365.

Eine kleine kinderlose Familie sucht bis 1. Oktober oder Allerheiligen eine sonnige Wohnung im ersten Stocke mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer und Küche in angenehmer Lage der Stadt und wollen Adressen in der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Ein solides **Mädchen**, das im Kleidermachen und Bügeln geübt ist, womöglich Kenntniß in der Küche besitzt, sucht Stelle. Näh. in der Exp.

Es wird ein geübter **Es-Klarinettist** gesucht. Näh. in der Exp.

Es hat Jemand einen ausgetrennten **Kleiderärmel** verloren. Man bittet den redlichen Finder um dessen Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Gutes Sauerkraut ist täglich zu haben bei Weber **Kuhn** in der Schustergasse.

Ein **Latein- oder Gewerbschüler** kann Kost und Logis per Monat um 12 fl erhalten. Näh. in der Exped

Beerkufen-Verkauf.

Verschiedene **Beerkufen**, circa 15 bis 18 Eimer haltend, auch für Brauer sehr gut passend, werden im 4. Distr. Nr. 250 verkauft.

3 gut erhaltene **Weinfässer**, das Stück 16 Eimer haltend, sind zu verkaufen Näh. in der Exp.

Zwei Lateinschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Bei gewiß nicht unbilligem Honorar wird durch die Aufsicht eines Universitäts-Studenten ein gutes Fortkommen gleichsam gewährleistet. Näh. in der Expedition.

Ein schon gebrauchter **Schlaf-Divan** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

In einer hiesigen Conditorei kann ein **Lehrling** eintreten. Näh. in der Expedition.

Eine solides reinliches **Mädchen** wird in eine **Wirthschaft** gesucht. Glockengasse, 3. Dist. Nr. 274

Ein Logis von 4—7 Zimmern ist zu vermiethen in der Augustinergasse Nro. 211.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande kann sogleich in Dienst treten. Näh. in der Expedition.

Eine **Wiese**, $1^1/_2$ Morgen groß, welche gewässert werden kann, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Oekonomieknecht zu zwei Pferden wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein starker **Marmortisch** wird zu kaufen gesucht. 2. Dist. Nr. 566.

Bei Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, Leder und Hornabfälle zu den höchsten Preisen eingekauft.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für ihre tröstende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer so früh dahingeschiedenen Tochter und Schwester

Anna Maria Philomena Geyer

unsern innigsten tiefgefühlten Dank.

Würzburg, den 21. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.

Philipp Joseph Netschert.
Anna Neschert, geb. Brönner.

Gemünden, den 20. September 1859.

Von dem berühmten

Schweizer Kräuter-Oel

zum Wachsthume der Haare ist eine frische Sendung eingetroffen und wird in ganzen Flaschen zu 1 fl. 24 kr. verkauft bei

Rom & Wagner.

Empfehlung.

Bei dem herannahenden Herbste empfehle ich meine **Traubenscheeren** zur Weinlese, sowie alle Sorten **Rosen-** und **Heegscheeren**, vorzüglicher Qualität, zu billigen Preisen.

Albert Barth, Messer- und Zeugschmied,
Augustinergasse, 3. Distr. Nr. 209.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 22. September und den darauffolgenden Tagen früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten, 1. D. R. 21 dahier, nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert: Marmortische, Pfeilertisch, Kommoden, Kanapee's, Sessel, Betten und Bettstätten, Nachttische, Tische, Spiegel, Roßhaar-Matratzen, Decimalwaage mit Gewicht, stählerne Walzziehbank, Buchbinderpresse, Reibmaschine, Turngeräthe, verschiedenes Handwerkszeug, altes Eisen, Messing, Zink, Kupfer, einige Oefen, orthopädische Maschinen, Schleifsteine, Cylinder und Gläser zu einer galvanischen Batterie und sonstiges Hausgeräthe.

Dr. Mayer.

Am **Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** werden im Innern-Graben, 2. Distr. Nr. 160, die zum Nachlasse des Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann gehörigen Mobilien, bestehend in etwas Gold, Silber und Zinn, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücken, Schreinerwaaren und sonstigem Hausgeräthe, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, und ladet man hiezu geziemend ein.

Würzburg, den 18. September 1859.

Das Testamentariat.

Oesterreich's Wahlspruch, Lied für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung, Musik von **H. Hugo Pierson** Preis 36 kr.

Der Ertrag ist für die verwundeten Soldaten der k. k. österreich. Armee bestimmt. Zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Marktanzeige.

Der diesjährige **Wertheimer große Michaelismarkt** verbunden mit dem **Fest- und Freischießen** der bürgerlichen Schützengesellschaft und am ersten Tage mit einem Viehmarkte, wird am

4., 5. und 6. Oktober l. Js.

abgehalten werden, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Wertheim a. M., den 16. September 1859.

Großherzogl. Bürgermeisteramt
J. v. Runkel.

Liedertafel.

Die heute fällige Probe wird auf nächsten Samstag verlegt.

---

23. 9. VIII.

Morgen Donnerstag den 22. d. **musikalische Abendunterhaltung** bei **Bierwirth Gabler** in der Semmelstraße.

Anfang ½8 Uhr.

In der protestantischen Kirche wurde eine **Vorstecknadel** gefunden. Näh in der Exp.

In einer Postchaise wurde eine **Patrontasche** gefunden. Der Eigenthümer kann solche im Poststalle gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen

---

In Neustadt a/S. wurde ein **silbernes Petschaft** mit den Buchstaben J. R. und ein Lamm eingravirt, verloren. Der Finder beliebe dasselbe bei Metzgermeister Holzmüller in Münnerstadt oder bei Gastgeber Dreßler in Schweinfurt gegen Belohnung abzugeben.

Es wird ein Einstandsmann auf 3 Jahre 5 Monate zum 9. Inf.-Regiment gesucht. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 20. September.

(Adler.) Kfte: Schmidt a. Fft., Hartmann a. Nürnberg, Heidler a. Fft., Feinbrücks a. Crefeld, Müller a. Hanau, Gebrüder Oppenheim a. Cöln, Gebrüder Heilbronner a. Fürth.

(Frank. H.) Kfte.: Kreutz a. Michelstadt, Breitenbach a. Obernbreit, Stadel a. Altenburg, Burkhardt, prakt. Arzt a. Ansbach, Mad. Freund a. Haßfurt, Widhalm nebst Tochter a. Windsheim.

(Greif.) Kfte.: M. Wirth m. Frau a. München, Berlodmanufwald m. Frau a. Berlin, Diffenbacher a. Offenbach, Frau Kohn a. Speyer, A. v. Rouille, Offizier m. Fam. a. Breslau, Mr. Maldoner, Priv. m. Sohn a. Innsbruck, Frau Lorenz a. Schönberg, Frau Rubert a. Amsterdam.

(Schwan.) Kfte: Dahmen a. Constanz, Demmling nebst Gattin a. Worms, Lenk a. Reutlingen, Stockinger a. Sohn a. Speyer, Stickel a. Isenlohn, Störing v. d. Aeens a. Remscheid, Amenroth a. Fft., Schäfer a. Gattin a. Nürnberg

(Mittelb. H.) Kfte.: Salery a. Augsburg, Silbermann a. Berlin, Krämer a. Nürnb., Konstam a. Hanau, Kautinger, Gutsbesitzer a. Weißendorf.

(Württemb. H.) Kfte.: Birnstein, Stettenheimer a. Catheder a. Frankfurt Lehmann, Großhändler a. München, Schreyer, Posthalter, und Röder, Techniker a. Münnerstadt, Degg, Accessist a. Aschaffenburg

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 226 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Statt 18 fl. für nur 12 fl.
Die gesammten
Naturwissenschaften.
Für das Verständniß weiterer Kreise und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet von Dippel, Gottlieb, Koppe, Lottner, Mädler, Masius, Moll, Rauck, Röggerath, Quenstedt, Romberg, von Rußdorf. Eingeleitet von Hermann Masius.
3 Bände, mit circa 850 Illustrationen und 3 Sternkarten. 1859.
Zu beziehen von der
Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

Große wollene **Mannsjacken** à 2 fl. 30 kr., à 2 fl. 42 kr. per Stück, wollene **Unterärmel, Hauben, Shawls, Filzschuhe,** prima Qualité, sind angekommen und billigst zu haben bei
J. B. Siligmüller
am Vierröhrenbrunnen.

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine Kleiderreinigungsanstalt in gütige Erinnerung, wo Herrn- wie Frauenkleider schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei
Johann Billa, Inneregraben Nr. 157.
Auch ist da ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Promenade an einen Herrn stündlich zu vermiethen.

Die Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig,
frei von jedem Privatvortheil, nur zum Besten des Publikums gegründet, erfreut sich seit ihrer Eröffnung im Jahre 1831 einer regen Theilnahme und günstiger Erfolge.
Der Beitritt ist, da Versicherungen bis zu 100 Rthlr. herab angenommen werden, selbst dem Unbemittelten möglich, wenn es ihm ernst ist, an das Schicksal der Seinigen zu denken, die bei seinem Tode leicht in Noth gerathen könnten.
Von der unterzeichneten Agentur werden Statuten und Antragsformulare gratis verabreicht, und Versicherungen vermittelt.
G. Ph. Ihl in Orb,
Agent für Orb und Umgegend.

Ein unverheiratheter Mann, 31 Jahre alt, der schon mehrere Jahre studirt hat und nach diesem die Stelle als Werkführer einer Kunst-, Säg- und Oelfabrik begleitete und daher ganz genau den Detail solcher Werke kennt, sucht wieder als Werkführer einzutreten. Derselbe könnte eine fürstliche Recommandation aufweisen, sowie eine Caution von 1500 fl. stellen; auch würde er etwas Gleiches in Pacht nehmen. Eigenthümer wollen gefälligst frankirte Briefe an die Red. Nr. 1 einsenden.

Waide-Verpachtung.
Montag den 26. l. Mts. Vormittags 10 Uhr
wird im hiesigen Gemeindehause die Winterwaide auf hiesiger Markung unter den unmittelbar vor dem Verstriche bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf den kommenden Winter verpachtet; wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Zellingen, am 15. September 1859.
Hessdörfer, Vorsteher.

Samstag den 24. d. Mts. Mittags 3 Uhr
werden im Pfarrhofe zu Güntersleben 6 Stück 2- und 3fudrige ärarialische Fässer an die Meistbietenden öffentlich versteigert.
Würzburg, den 20. September 1859.
Königliches Rentamt r/M.
Derleth.

Zwei ineinander gehende schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen; sowie noch zwei einzelne Zimmer mit oder ohne Möbel bei
Anton Tünchner jun.,
Tapezier.
Wohlfahrtsgasse, 3. Dist. Nro. 191½.

Bei Unterzeichnetem kann ein gebildeter junger Mann die **Conditorei** erlernen.
Ch. Beck, Conditor
in Schweinfurt.

Ein **Pfandschein** wurde an der Hofpromenade gefunden. Der Eigenthümer kann solchen im 4. D. Nr. 12 gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abholen.

Im 3 Dist. Nr. 259 nächst dem Vierröhrenbrunnen sind die besten Sorten **Tafeltrauben** zu haben und können solche zum Versandt daselbst verpackt werden.

Im 4. Distr. Nro. 327 über dem Exercierplatze, Urlaub'schen Garten, werden gute **Aepfel-Sorten** metzweise abgegeben; auch **Zwetschken** und **Trauben** werden verkauft.

Herren-Kleider werden auf's Schönste ausgebessert, gewaschen und von allen Flecken gereinigt im 3. D. Nr. 56 vis à vis dem geistlichen Seminar. **K. Stark.**

Monatsdienste sucht eine verlässige Wittwe, welche sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, bei Damen oder älteren Herren. R. in der Exp.

Ein braves **Mädchen** sucht bei einer kleinen Familie einen Dienst.
Zu erfragen in der Expedition.

Guter **Kuhmist** ist zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 97.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:
Göthner
Gebet- und Erbauungsbuch
für katholische Christen.
Von dem apostolischen Nuntius approbirt und von den ehrwürdigen Vätern und Missionspredigern auf's wärmste empfohlen.
Herausgegeben
von
P. Devis.
22. Auflage. Preis in vergoldetem Kalblederband m. Goldschnitt 1 fl. 48 kr.

Digitized by Google

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120**.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Peter Deuchert, Garküchner von Eibelstadt, hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen; demgemäß werden hiemit folgende Ediktstage anberaumt:

I. Ediktstag

zur Anmeldung und Begründung von Forderungen, sowie zur Geltendmachung etwaiger Vorzugsrechte auf

Mittwoch den 26. Oktober d. Js.;

II. Ediktstag

zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden und Vornahme der Schlußverhandlungen auf

Mittwoch den 23. November d. Js.

jedesmal früh 9 Uhr im diesgerichtl. Geschäftszimmer Senat III.

Hievon werden die Gläubiger des Gemeinschuldners mit dem Bemerken benachrichtiget, daß das Ausbleiben am 1. Ediktstage den Ausschluß von der Conkursmasse, das Nichterscheinen am 2. Ediktstage aber den Ausschluß mit der treffenden Handlung und die Annahme der Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger etwa gefaßt werdenden Beschlüssen zur Folge hat.

Jene Gläubiger, welche nicht hier domiciliren, oder durch Anwälte vertreten werden, haben am ersten Ediktstage Insinuationsmandatare für sich dahier aufzustellen, widrigenfalls alle Verfügungen für sie an das Gerichtsbrett angeheftet und für rite insinuirt erachtet werden.

Das Gesammtvermögen des Gemeinschuldners hat nach der gerichtlichen Schätzung einen Werth von 6190 fl. 57 kr., die dem Gerichte bis jetzt bekannt gewordenen Passiven belaufen sich auf circa 11808 fl.

Am ersten Ediktstage soll zugleich über die Behandlung und Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden.

Würzburg, den 9. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm. Hörnes.

In der Zeit vom 6. bis 10. d. Mts. wurden nach Oeffnung einer verschlossenen Comodeschublade mittelst eines Instrumentes den Philipp Berschschen Eheleuten in Heidingsfeld ein ganz neues flächsenes hausgemachtes Leintuch und ein leinenes Mannshemd, dadurch kenntlich, daß der Halskragen von gröberer Leinwand ist, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 15. September 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Lampenschirme, Lampenkugeln und Lampencylinder

sind in jeder Größe, zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Ein vierräderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 173 Sternplatz.

Ein **Mädchen**, das im Kleidermachen geübt ist, kann beständige Beschäftigung finden. N. i. d. Exped.

Am Holzthor Nr. 509 wird **jede Arbeit** im Weißsticken und Weißnähen angenommen, auch **Putzarbeit.** Auch können einige **Mädchen** zum Erlernen angenommen werden.

Es finden 20—25 tüchtige **Maurergesellen** dauernde Beschäftigung bei **Albert** Wittwe.

Ein braver Junge, welcher das **Schneider-Handwerk** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Es werden **2800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auf ein Haus aufzunehmen gesucht. N. in der Exp.

7—800 fl. Vormundschaftsgeld können auf gute Grundbesitz-Versicherung alsbald ausgeliehen werden
Näh. in der Exp.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und übrigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung ist auf Allerheiligen zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 300, Bachgasse.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen sieht sich durch eingetretenen Todesfall genöthigt, eine Stelle als Kammerjungfer oder Ladnerin, auch als Verschließerin, anzunehmen und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Keller** von 12 bis 24 Fuder wird in Miethe gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr, viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 226 Donnerstag den 22 September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 22. Sept. 1725 übernachtete die Statthalterin der österreich'schen Niederlande, Erzherzogin Elisabeth, Schwester des Kaisers Karl VI. in Würzburg. Am Abende ihrer Ankunft wurde ein prachtvolles, vom Ingenieurmajor Balthasar Neumann arrangirtes Feuerwerk auf dem Maine und den Festungswerken des Main-Viertels abgebrannt. Am darauffolgenden Tage fand zur Belustigung der Erzherzogin eine große Wasserjagd auf dem Maine statt.

Neuestes.

Paris, 20. Septbr. Die Tribus an der marocanischen Gränze haben ihre Angriffe erneuert und Plünderungen und Brandstiftungen verübt. General Esterhazy hat den Feind zurückgeworfen und eine glänzende Razzia ausgeführt. Die Times billigt die Expedition der Spanier gegen Marocco. Die Times antwortet dem Constitutionnel, daß England nie glauben werde, daß die Gründung einer französischen Dynastie in Italien die einzige Lösung der italienischen Frage sei, und bestreitet den Zusammenhang zwischen der Expedition gegen China und den italienischen Angelegenheiten, denn der Gegenstand des Krieges gegen China sei allen Nationen gemeinschaftlich.

Paris, 20. Septbr. Nach dem „Pays" wird die Zusammenkunft, welche Fürst Metternich und Graf Walewski in Biarritz mit dem Kaiser Napoleon haben werden, Beschlüsse zur Folge haben, welche die Diplomaten in Zürich in den Stand setzen würden, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Bern, 21. Sept. Wiener Curiere sollen nach Zürich die Weisung gebracht haben, bei dem Friedensschluß nur die Abtretung der Lombardei festzusetzen und die mittel-italienische Frage einfach unerwähnt zu lassen. Man hofft nunmehr auf baldigsten Friedensschluß.

Zürich, 21. Septbr. Der sardinische Bevollmächtigte hatte gestern eine Besprechung mit Herrn von Bourquenay, die wichtiger Natur gewesen sein muß, da unmittelbar darauf ein Courier nach Turin abging.

Tagsneuigkeiten.

Der Schullehrer Georg Adam Schmitt zu Reitersweisen, Ldg. Kissingen, wurde auf sein Ansuchen unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen guten Dienste in Ruhestand versetzt.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 19. Sept. Die Bitte des Theaterdirektors Grabowsky um Erhöhung der Logenplätze des 1 Ranges um 1 fl. 12 kr. per Abonnement, bereits durch Magistratsbeschluß genehmigt, erhielt von Seite des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten die begutachtende Beistimmung. — Der Ankauf des vormals Endreß'schen Hauses hinter dem Gehaltenhause wurde genehmigt. — Die Verleihung einer Eisenwaarenhandelskonzession von königl. Regierung an Johann Deppisch von Röttingen wurde bekannt gegeben und nichts hingegen erinnert. — Das Gesuch des Valentin Köhler von Kleinwenkheim um Verleihung einer Schuhmacherkonzession und Ansässigmachung hierauf wurde nur unter der Bedingung genehmigt, daß er die Schuhmacherswittwe Abelshäuser heirathet. — Das Gesuch des Ernst Hartung von hier um Verleihung einer Schuhmacherkonzession und Ansässigmachung hierauf wurde gleichfalls begutachtet — Ferner wurde das Gesuch des Joh. Christ von Egenhausen um Verleihung einer Schuhmacherkonzession begutachtet und zwar auch nur unter der Bedingung, daß er die Schuhmacherswittwe Lauer ehelicht. — Das Gesuch des Joh. Ludwig Buschhorn von hier um Verleihung einer Conditorkonzession nebst Verehelichungserlaubniß mit Apollonia Horber von hier wurde begutachtet; desgl das Gesuch des Johann Göllner von Haßfurt um Verleihung einer Garküchenkonzession nebst Verehelichungserlaubniß mit der Garküchnerswittwe Kollmann; desgl das Gesuch des Eduard Petzold von Großlangheim um Annahme als Gastwirth; desgl das Gesuch des Georg Neudörfer von Hirschhaid um Verleihung einer Schuhmacherkonzession. — Abgewiesen wurden: 13 Gesuche um Verleihung einer Schuhmacherkonzession, 3 um Buchbinderkonzession, 1 um Garküchnerkonzession, 2 um Annahme auf Grundbesitz, 2 um Annahme als Insassen, 1 um Annahme auf Grundbesitz mit Lohnerwerb.

(Eingesandt.) Allgemein auffallend ist in unserem Theater die gegenwärtige schlechte Beleuchtung des Bühnenraumes bei den Vorstellungen, insbesondere des Vordergrundes, der stets in ein Halbdunkel gehüllt ist und die Spielenden kaum erkennen läßt, so daß es den Anschein hat, als ob von den Gasflammen der Rampe nur eine kleine Anzahl entzündet und selbst diese noch so reduzirt werden, daß sie unmöglich mehr Leuchtkraft ausüben können. Daß die löbliche Direktion im Gasverbrauche möglichste Sparsamkeit übt, kann ihr billiger Weise Niemand verargen, allein diese Sparsamkeit darf nicht soweit ge- oder vielmehr übertrieben werden, daß sie beeinträchtigend und störend wirkt und die Gasbeleuchtung zur Illusion werde. Die Bitte um etwas mehr Licht ist deßhalb sicher keine unbescheidene, und bittet man die löbliche Direktion um Abhülfe.

Zu unserer kürzlichen Mittheilung, wie von manchen Kindsmägden die ihnen anvertrauten Kinder behandelt

Digitized by Google

werden, können wir einen neuen Beitrag liefern. Eine Kindsmagd, welche ein wenige Monate altes Kind auf dem Arme trug, während ein anderes etwa 3jähriges Kind nebenherlief, traf gestern auf dem Brückenberge mit einer Mannsperson zusammen, und es entspann sich eine Unterhaltung, während deren die Magd, alles um sich vergessend, das größere Kind ganz außer Acht ließ, welches einem Hünchen nachlief. Als endlich die Unterhaltung endigte, vermißte sie das Kind, fand es aber nach einigem Suchen spielend in der Fischergasse. Nun legte sie das auf dem Arme getragene Kind auf das Pflaster, fuhr wie ein Drache auf das andere los und mißhandelte es so, daß ein dazugekommener ehrenwerther hiesiger Bürger sich veranlaßt sah, dieselbe zur Polizei führen zu lassen.

Am 22. September neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Partie auf der Tristenalpe im Ct. Wallis von Fried. Zimmermann in Genf; Kapelle nach der Abendandacht von W. Klein in Düsseldorf, Pr. 140 fl.; Kanal in Venedig bei Mondbeleuchtung von L. Mecklenburg in München; Landschaft von W. Zobus in Geisenheim, Pr. 175 fl.; Gebirgsgegend in Morgenbeleuchtung von Andr. Geist sen.; Das Rheinthal bei Basel von demselben; Ruhende Schiffe am Main bei aufgehendem Mond von demselben; Mondaufgang am Meere von L. Meixner in München, Pr. 66 fl. — Nachstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München: Waldlandschaft von W. Reinhardt in München Ankaufspreis 154 fl.; Schwaneck in der Gegend von München von J. Schertel in München, Ankaufspreis 350 fl.; Landschaft bei Brannenburg von W. Porst in München, Ankaufspreis 125 fl.

Schweinfurt, 21. Sept. Die Zahl der zu unserem gestrigen Schafmarkte zugetriebenen Schafe belief sich auf 7410 Stück, von deren nur 1060 Stück unverkauft blieben, ein Resultat, was hinsichtlich der Lebhaftigkeit des Handels bis jetzt auf dem hiesigen Markte nicht erreicht wurde. Die Preise anlangend, so gestalteten sich solche zwar hoch, doch niedriger als seither und namentlich auf den vorausgegangenen Märkten der Umgegend. Fette Masthammel, nur in geringer Anzahl vorhanden, galten 26—30 fl., halbfette Zeithammel 20—28 fl., Jährlinge 12—17 fl., Lämmer 7—12 fl per Paar, je nach Qualität. — Auf der heutigen Schranne, welche besonders reichlich befahren ist, zogen die Preise aller Fruchtsorten wiederum etwas an. Obgleich der Markt, wie schon bemerkt, sehr reichlich (mit 27—2800 Schäffel) befahren war, wurden diese Vorräthe doch in einer Stunde insgesammt verwerthet Preise von Waizen 14—17 fl., Korn 11—12½ fl., Gerste 11—12½ fl., Haber 6½—7½ fl., Erbsen 17—18½ fl., Linsen 19—20 fl. per Schäffel. — Auf dem heutigen, mittelmäßig betriebenen Viehmarkt ließ sich zwar nicht verkennen, daß schönes Gangvieh (Mastvieh war fast gar nicht sichtbar) angenehmer und mehr gesucht war, doch können wir, wenn auch einzelne theure Verkaufsfälle vorkommen, ein Steigen der Preise im Allgemeinen nicht berichten; dagegen war Vieh geringer Gattung etwas billiger, als auf dem letzten Markte. — Auch der Pferdemarkt ist heute sehr stark betrieben, der Verkauf jedoch in Folge dieses großen Zutriebs nicht so lebhaft, wie erwartet. Die Preise selbst sind zu differirend, als daß solche bezeichnet werden könnten. (Schwf. Tgbl.)

München, 20. Sept. Der „Münch. Bote" erfährt, daß die toskanische Deputation, welche sich an die Höfe von Berlin und St. Petersburg zur offiziellen Uebergabe der Beschlüsse der Assemblee, die Absetzung des Hauses Lothringen betreffend, begibt, auch an die deutschen Mittelstaaten, und demnächst nach München, kommen soll.

Se. Maj. König Max hat neuerdings der polytechnischen Schule zu Nürnberg eines der vortrefflichsten physikalischen Instrumente zum Geschenk gemacht, welche unter Anleitung des k. Universitäts-Professors Dr. Jolly durch den Mechaniker Stollnreuther dahier auf Kosten der k. Cabinetskasse gefertigt werden.

München, 20. Sept. Se. Maj. König Ludwig ist von der Reise nach Dresden und Leipzig diesen Nachmittag wieder hier eingetroffen. — Außer dem k. sächsischen Staatsminister Frhr. v. Beust ist seit gestern auch der k. württembergische Staatsminister Frhr. v Hügel hier anwesend. Die Anwesenheit der beiden Staatsmänner ist wohl nicht zufällig; man darf vielmehr annehmen, daß während ihres Hierseins wichtige Besprechungen stattfinden und daß deßhalb auch der k. Bundestagsgesandte Frhr. v. d Pfordten, welcher heute nach Frankfurt zurückreisen wollte, die Abreise auf morgen verschoben hat.

Mannheim, 20. Sept. Der „Mannh. Anzeiger" will aus guter Quelle wissen, daß sich die dieser Tage in Mainz versammelte technische Commission gegen die projectirte Art des dortigen Rheinbrückenbaues ausgesprochen habe, dagegen nunmehr sichere Hoffnung auf Ausführung einer solchen zwischen Mannheim und Ludwigshafen vorhanden sei.

Die Eisenacher „Vaterlandsfreunde" werden in einigen Wochen in Hamm in Westphalen eine weitere Versammlung halten.

Deutschland.

Oesterreich. Der „Bote für Tyrol und Vorarlberg" bringt in seinem amtlichen Theile Folgendes zur Kenntgabe: „Da es in den Wünschen des Kaisers gelegen ist, in den zu erlassenden Landesstatuten die Verhältnisse und Bedürfnisse der betreffenden Länder zu berücksichtigen und den billigen und begründeten Wünschen ihrer Bevölkerungen, soweit es mit den Gesammtinteressen des Reichs vereinbar ist, zu entsprechen, hat der Kaiser mittelst Handbillet vom 7. d. den Erzherzog Statthalter ermächtigt, den Entwurf des Landesstatuts für ganz Tyrol nebst Vorarlberg von den in Folge allerh. Entschließung vom 17. Mai d. Jrs. verstärkten Landesausschusse berathen zu lassen."

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	angebr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	—	90
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	58	57
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	60
4	Sandor	60	—
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96—
4	Hugo Eltz	—	75
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	69
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	68
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	25	—
	Gräfl. Waldstein-Wartemb. ditto.	26	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	33
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	32
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 21. September. Vom Beginn des Geschäfts an entwickelte sich lebhafter Umsatz zu höheren Coursen, die sich gegen den Schluß hin noch steigerten. Oesterr. National-, Bank- und Credit-

Digitized by Google

actien waren die Effecten, die am meisten an der Preisbesserung Theil nahmen. Oesterr. Bankact. 860. Darmst. Bankact. 186. National 62⅜. Oesterr. Staatsbahn 250. Creditact. 201. Verb. Eisenbahn 134½.

Geld-Cours vom 21. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95⅞ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 26. Sept. Schlussbandlung im Concurse des Büttners Johann Bauer von Langenprozelten früh 8 Uhr beim k. Ldg Lohr.
— — Holzversteigerung aus der Revier Irtenberg früh 9 Uhr im Sternwirthshause zu Kleinrinderfeld.
— — Versteigerung von 6 Kühen, 3 Rauren, 1 Paar Ochsen und Pferde, Schweinen, Hühner ꝛc. im Concurse des Gutspächters Gg. Andreß auf den Seligenstadter Höfen Mittag 2 Uhr in loco.
Am 27. Sept Versteigerung von 3 Nadelholzabschnitten, diversem Brenn-, Anbruch- u. d Stockholz früh 9 Uhr im Hirschenwirthshause zu Obe-schwarzach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.
Ferdinand Peter Röhrl.
Margaretha Röhrl, geb. Honickel.
Würzburg, den 20. September 1859.

Gesundheits-Schnupftabak
von
Joh. Demler's Sohn, Gottlieb in Nürnberg.

Dieser Schnupftabak von schönem Aroma, enthält nichts von Bleitheilen, welche von den Naturforschern und Aerzten in Wien in verschiedenen Tabaksorten gefunden und der Gesundheit als sehr schädlich bezeichnet wurden, sondern obiger Tabak wirkt vielmehr durch seine Bestandtheile und Fabrikationsart sehr heilsam als ableitendes Mittel bei Kopf- und Augenleiden.

Anmerkung: Obiger Tabak ist in Kautschukverpackung, daher jedem Tabak in Metallverpackung vorzuziehen.

Alleiniger Verkauf für **Würzburg** und Umgebung bei
Gg. Joseph Mohr.
" " " **Karlstadt** bei **Jos. Hagenauer.**

Bekanntmachung.

Nachdem sich der Schuhmacher Kaspar Joa von Stetten dem Concurs-Verfahren unterworfen hat, wird auf Requisition des k. Bez.-Ger. Würzburg und wegen Geringfügigkeit der Masse einziger Ediktstag auf
Montag den 17. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr
dahier anberaumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse und resp. mit den betreffenden Prozeßhandlungen geladen werden.

An obigem Termine soll zugleich der Versuch einer gütlichen Erledigung des Gantverfahrens gemacht und eventuell über Verwerthung der Masse sowie Aufstellung eines Massakurator-Beschluß gefaßt werden, weßhalb die nicht anwesenden Gläubiger als dem von der Mehrheit der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlusse beistimmend erachtet werden würden.

Zugleich erhalten die auswärtigen Gläubiger die Auflage, an obigem Termine einen Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Entschließungen an das Gerichtsbrett geheftet, und hiemit als rite zugestellt erachtet werden

Karlstadt den 12 September 1859.
Königl. Landgericht.
Weigand.

In der Sanderstraße Nr 251 ist ein schönes Logis von 6 Zimmern, Alkoven, Mansarde, Küche ꝛc; ein desgl. von 3 Zimmern nebst Küche, sogleich oder auf nächstes Ziel zu beziehen, zu vermiethen.

Daselbst sind auch 1 runder Ofen, sowie ein viereckiger Kochofen zu verkaufen.

Eine **Wiese**, 1½ Morgen groß, welche gewässert werden kann, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Einige viereckige **Kochöfen** mit Blechaufsätzen sind zu verkaufen bei Johann Hammer, Schlossermeister, in der Sterngasse.

Ein Keller ohne Faß und einige Kellerabtheilungen sind zu vermiethen, Faßlager von Eichenholz zu verkaufen. Näh. i. d Exped.

Ein Oekonomieknecht zu zwei Pferden wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Weiße Pfauentauben,
das Paar 36 kr., sind zu verkaufen, Plattnersgasse Nr. 155.

Eine Parthie alte **Fenster** sind zu verkaufen bei Johann Hammer, Schlossermeister, in der Sterngasse

Wegen Auswanderung nach Amerika sind 2 noch gut gehaltene **Betten** und ein Stück **Hausleinen** zu verkaufen. Wöllergasse Nr. 90.

Es wünscht ein junges anständiges Mädchen als **Ladnerin** eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.
Näheres im Bureau von
F. J. Manz.

Eine gesetzte **Person** mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen u. nähen kann, auch schon eine Haushaltung geführt hat, wünscht auf dem Lande einen Platz als Haushälterin oder Köchin und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Sibylla

der Zigeunerin vollständige selbstredende Wahrsagerkarten mit vollständiger Explikation der Kartenlegerkunst. In Futteral 36 kr. Vorräthig in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg.

3 gut erhaltene **Weinfässer,** das Stück 16 Eimer haltend, sind zu verkaufen Näh. in der Exp.

Zwei Lateinschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Bei gewiß nicht unbilligem Honorar wird durch die Aufsicht eines Universitäts-Studenten ein gutes Fortkommen gleichsam gewährleistet. Näh. in der Expedition.

Fünf frischgeschossene **Hirschkälber** sind soeben eingetroffen, wie auch ganz frischgeschossene **Haasen** bei Wildpretshändler
Weisbecker,
Katharinengasse Dist. 2. Nr. 187.

Digitized by Google

Einladung.

Die mehrfach gewünschte Versammlung der ehemaligen Schüler der hiesigen Studienanstalt ist auf

Mittwoch den 5. Oktober 1859

festgesetzt und beginnt um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste. Hievon werden die Betheiligten in Kenntniß gesetzt und zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen. Die Anmeldungen mögen recht bald bei Einem der Unterzeichneten gemacht werden, damit das Weitere rechtzeitig geordnet werden kann.

Lohr, im September 1859.

A. Breitenbach. A. Knüß. F. Rappenbach. H. Rheinhard.

Arsenikfreier Schwefelspan

mit und ohne Kräuter, von Ludwig Balß in Worms.

Durch dessen Gebrauch können alle Weine stärker, wohlschmeckender, sowie zähe, schwer, stinkend oder schimmelnd gewordene Weine wieder gut und frisch gemacht, trübe Weine geklärt werden, ohne den mindesten Schaden für die Gesundheit. Wenn man leere Fässer damit erhält, so wird nie ein krankes Getränke darin erzeugt werden.

Alleinige Niederlage für **Würzburg** und **Umgebung** bei

Gg. Jos. Mohr,
Domstraße.

Eine reiche und geschmackvolle Auswahl in dem Neuesten von

Putz- und Strupphüten

habe soeben erhalten, und empfehle solche den geehrten Damen zu den billigsten Preisen.

Amalie Stein,
vormals Legros.

Ich Unterzeichnete bringe zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bei meinem seligen Manne fortführen werde; ich bitte daher meine geehrten Kunden das uns bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren, indem ich bestrebt sein werde, jeder Forderung Folge zu leisten.

Margaretha Ebässer,
Schreinermeisterswittwe.

Auch findet bei mir ein ordentlicher Junge vom Lande Unterkunft.

Versteigerung.

Montag den 26. September Nachmittags 2 Uhr anfangend werden in der Harmonie zu Würzburg verschiedene entbehrlich gewordene Gegenstände öffentlich versteigert, als: ein noch ganz gut erhaltenes Billard, Billardballen, mehrere zu Auslagen geeignete Glaskasten, Spiegel- und andere Rahmen, einige Thüren (darunter eine Spiegelthüre), 6 kleine Tischchen, eine größere Anzahl Fenster-Rouleaux, Wandleuchter für Tanzsäle, alte Eisenreife, eine große Partie Makulatur- und Unterhaltungsschriften ꝛc.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Gläubigers wird das auf 5000 fl. geschätzte Wohnhaus Distr. III. Nr. 68 in der Domer Pfaffengasse dahier, sub Pl.-Nr. 1359

Dienstag den 18. Oktober l. Js. Nachmittag 3 Uhr

hierorts im Geschäftszimmer Nr. 2 wiederholt öffentlicher Zwangsversteigerung unterstellt und an diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth der Zuschlag ertheilt werden.

Die Bekanntgabe der Strichsbedingnisse wird an der Tagfahrt selbst erfolgen.

Würzburg den 14. September 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

D. b.

Wilhelm. Weippert.

Theater-Anzeige.

Freitag den 23. Sept. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten, frei nach dem Französischen von F. Elmenreich, Musik von Boieldieu.

Bürgerkranz.

Sonntag den 25. l. Mts.

musikalische Abendunterhaltung

im römischen Kaiser.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Einladung.

Heute Abend **Leberknödel** und **Weißfleisch** nebst Sauerkraut und Schweineknöchle bei ausgezeichnetem Bier und gutem Rothwein per Maaß 12 kr. bei

Gabler, Semmelsgasse.

Thüngen.

Zum **Kirchweihfest** am Sonntag den 25. und Montag den 26. September ladet ergebenst ein

Weichselfelder,
Gastwirth zum Adler.

Die 1234ste Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 20. Sept. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

89. 83. 77. 85. 67.

Die 1235te Ziehung wird den 20. Okt. und inzwischen die 573ste Nürnberger Ziehung den 29. Sept. und den 11. Okt. die 1614te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. Oktober zu vermiethen.

Hauger Pfarrgasse Nr. 211.

Fremden-Anzeige

vom 21. September.

(Adler.) Kfl.: Neustadter a. München, Kohnstamm v. d., Blanke a. Magdeburg, Winnmann a. Nürnberg, Kreuzberg a. Ahrweiler, Rau a. Stuttgart.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Schmitt a. Karlstadt. Stickes nebst Familie, Notar a. Weinheim. Kempf a. Sohn, Amtsverwalter a. Elsfeld.

(Kronpr.) Kfte.: Storz m. Bruder a. Großerhayen, Kuhn a. Genf, Stiever a. Mannh., Jung a. Barmen, Klingenbiel a. Kfl., Hehrfurth a. Lpz. Gräfin Ingelheim a. Mosesb.

(Schwan.) Kfte: Koch a. Mainz, Engel a. Fürth, Merkle a. Mainz, Fritzweiler a. Kfl. Dinkelmann, Bart a. Meschede.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Günther a. Nürnb., Foter a. Kfl. Rautenberg, Stud. med. a. St. Petersburg. Knoold, Priv. a. Berlin.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Hirschberger a. Berlin, Wolf a. Potsdam, Löber a. Hanau, Münch a. Kfl. Merkel, Oberst, Gend.-Corps-Commandant a. München.

Gestorben:

Ad. Strey, Bürgerspitalpfründner, 82 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 227 Freitag den 23. September 1859.

Neuestes.

Zürich, 22. Sept. Die sardinische Regierung hat an die Mächte ein Zirkular gerichtet, worin sie das Gerücht über Abtretung Savoyens an Frankreich als gänzlich unbegründet zurückweist.

Zürich, 22. Sept. Gestern conferirten die Bevollmächtigten Frankreichs und Sardiniens. Es heißt, sämmtliche Bevollmächtigte würden sich nach dem Schluß der Verhandlungen an ihre respektiven Höfe begeben, um persönlich Bericht zu erstatten, und dann zur Unterzeichnung der Verträge wieder in Zürich eintreffen.

Tagsneuigkeiten.

Se Maj. der König haben allergädigst zu genehmigen geruht, daß 1) für die Bediensteten der kgl. Verkehrs-Anstalten der III. Categorie eine Borte von einem halben Zoll Breite an dem Uniformskragen als Abzeichen des Dienstgrades bestimmt, und 2) für das Maschinen- und Wagenwärter-Personale eine Dienstkleidung analog der Uniformirung des übrigen Eisenbahn-Personals jedoch mit der Abweichung eingeführt werde, daß statt der blauen Tuchfarbe die schwarzgraue und statt der silbernen Borten, weißen Knöpfen und Embleme — goldene Borten, gelbe Knöpfe und Embleme in Anwendung zu kommen haben. Das Maschinen- und Wagenwärter-Personale hat in der Folge und zwar binnen spätestens 3 Monaten, nur in der vorschriftsgemäßen Uniformskleidung im Dienste zu erscheinen.

Seit dem 20. d Mts. findet eine direkte Abfertigung von Personen und deren Reisegepäck zwischen den k. b. Stationen Augsburg, Bamberg, Hof, München und Nürnberg einerseits und den Stationen der schweizerischen Centralbahn Basel, Bern, Biel, Luzern und Olten andererseits statt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 20. Septbr. 1859. Die Bitte des Oekonomen Eduard Petzold von Großlangheim um Ertheilung der Concession zur Ausübung einer realen Gastwirthschafts-Gerechtigkeit mit Ansässigkeit und Verehelichungs-Erlaubniß mit Elisa Reichel von Iffigheim wurde bewilligt; desgl. das Gesuch des Johann Ludwig Buschhorn von hier um Verleihung einer Conditorconcession nebst Verehelichungs-Erlaubniß mit Apollonia Horber von hier; desgl. das Gesuch des Georg Anton Göllner, Metzgergeselle von Haßfurt, und des Bürgers Georg Weippert von hier um Verleihung einer Garküchenconcession, letzterem jedoch nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er die Garküchenerswittwe Karolina Kollmann eheliche. — Die bisher auf dem Boden des Magistratsgebäudes aufbewahrten Oelgemälde sollen dem historischen Vereine gegen Revers zur Aufbewahrung übergeben werden. — Statt des verstorbenen Distriktsvorstehers Michael Bauch, 4. Distr. Nr. 161 mit 221, wurde Spenglermeister Lorenz Amberg als solcher bestimmt und soll dessen Verpflichtung nunmehr vorgenommen werden. — Sechs Gesuche um Verleihung einer Garküchenconcession wurden abgewiesen.

Lohr, 21. Sept. Gestern wurde durch ruchlose Hand einem hiesigen Fischermeister ein Teich vergiftet, in welchem sich um mehrere Hundert Gulden Forellen befanden, die alle durch die Vergiftung verenden mußten.

Aschaffenburg, 23. Sept. Gestern Abend bemerkte man in nordwestlicher Richtung eine bedeutende Feuersbrunst, die man anfänglich in den an der Eisenbahnlinie Aschaffenburg-Frankfurt liegenden Dörfern Kleinostheim, Dettingen oder Kahl ausgebrochen glaubte. Mittelst des Bahntelegraphen in diesen Ortschaften und dann auch in Hanau gestellte Anfragen stellten einen Brand daselbst in Abrede. Auf ein hierauf nach Frankfurt gerichtetes Telegramm erfuhr man alsbald die Nachricht, daß ein großer Brand in dem Holzmann'schen Holz- und Bretterlager daselbst ausgebrochen sei. Derselbe, um 7¼ Uhr entstanden, ergriff mit rasender Schnelligkeit auch das Wohnhaus, die Remisen und das Maschinenhaus, dessen Dampfkessel explodirte. Die Flamme konnte man hier noch gegen 11 Uhr sehen. (Aschaff. Ztg.)

München, 21. Sept. Wie man diesen Abend vernimmt, wird die „Ministerkonferenz" morgen zum Schlusse gelangen und die HH. Staatsminister Frhr v. Beust und Frhr. v. Hügel dann sofort nach Dresden und nach Stuttgart zurückkehren. — Der Vorstand des k. geh. Hausarchivs und Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Ludwig v Coulon, ist nach längerm Leiden heute im 68. Lebensjahre gestorben.

Die bayr. Landbötin schreibt: Einer Mittheilung aus einem hier eingegangenen Briefe von Berchtesgaden verdanken wir die erfreuliche Nachricht, daß es mit dem Befinden des verunglückten Oberlieutenants Frhn. v Wulffen sichtlich besser gehe und derselbe bereits wieder im Stande ist, einige zusammenhängende Worte zu sprechen.

Vergangenen Sonntag meldete sich ein Mädchen aus Giesing bei dem Untersuchungsrichter am Bezirksgerichte München r. d. J. als Mörderin ihres eigenen Kindes und wurde in Verhaft genommen. Aus ihrem Geständnisse geht hervor, daß sie von dem Vater ihres Kindes, einem Dienstknechte in Föhring, keine Alimentation er-

Digitized by Google

halten konnte, vielmehr von ihm auch noch bestohlen wurde und den Rath bekam, das Kind umzubringen, den sie in ihrer verzweifelten Lage auch befolgte, indem sie nach achttägigem Umherirren dasselbe bei Föhring in der Isar ertränkte und den Leichnam am Ufer begrub. Die That, ein qualifizirter Mord, ereignete sich Anfangs diesen Monats und dürfte schon bei der nächsten Schwurgerichts-Sitzung zur Verhandlung kommen.

München, 22. Sept. Hr Reichs- und Staatsrath v. Maurer ist vergangenen Sonntag im allerhöchsten Auftrage nach Madrid abgereist. Derselbe ist, dem Vernehmen nach, beauftragt, bei der bis Mitte nächsten Monats zu erwartenden Entbindung Ihrer k. Hoh der Frau Prinzessin Adalbert als k. Kommissär zu fungiren.

Landshut, 21. Septbr. Nachrichten aus sicherer Quelle zufolge wird die Eröffnung der Landshut-Regensburger Eisenbahnstrecke im Monat Oktober nicht, sondern wahrscheinlich Mitte November stattfinden.

Wiesbaden, 21. Sept. Die neuesten Weinversteigerungen beweisen, daß weder die kritischen Zeiten, noch auch die Aussicht auf einen guten 1859er Herbst auf die Preise der 1857er und 1858er feinen Weine drückten. Auf der am 19. d Mts. in Hattenheim abgehaltenen Versteigerung der gräflich Schönborn'schen 1858er Weine wurde ein Durchschnittserlös von etwa 1000 fl. per Stück erzielt und auf der gestern hier abgehaltenen Versteigerung der in dem Domane-Weinberg am Neroberg dahier gezogenen 1857er Weine ein Durchschnittserlös von etwa 1200 fl. per Stück erzielt. — Die gräflich v. Schönborn'sche Weinversteigerung zu Mainz am 19 d. hat folgendes Ergebniß geliefert: Im Ganzen wurde für 52 Stück in 66 Faß die Summe von 44,400 fl gelöst, was einen Durchschnittspreis per Stück zu 600 Maas von 863 fl. lieferte. Pfaffenberger per Stück von 380 bis 600 fl., Geisenheimer 360 bis 1190 fl, Hattenheimer 605 bis 1850 fl., Klauser-Johannsberg 510 bis 1505 fl, Hochheimer 600 bis 2060 fl, Rüdesheimer 605 bis 1600 fl., Markobrunner 925 bis 2400 fl. Die meisten Käufer waren aus Frankfurt a. M., Mainz, Worms, Rüdesheim und Coblenz erschienen. Im Allgemeinen kann die Versteigerung eine gelungene genannt werden.

Berlin, 20 Sept. Nach dem „Preuß. Volksblatt" hat sich der König in der letzten Zeit viel leidender befunden, und sollen namentlich an einem der letzten Tage der vergangenen Woche in Folge eines neuen Blutandranges wieder ernstliche Befürchtungen laut geworden sein.

Der englische Ingenieur Brunel, der die Pläne zu dem Bau des „Great Eastern" entworfen hat, ist gestorben.

London, 20. Sept Der Wahrspruch der Todtenschau-Geschwornen über den Unfall auf dem „Great Eastern" lautet: „Tod durch Zufall", mit dem Zusatz, daß der Zufall oder Unfall durch das Schließen eines Hahnes verursacht ward; daß sich nicht herausstelle, wer ihn geschlossen; daß nach der Ansicht der Geschwornen besagte Hähne, so angebracht, höchst gefährlich sind, und daß die Maschinisten nicht genügende Vorsicht beobachtet haben.

Deutschland.

Oesterreich. Das sechste Armeekorps, dessen Hauptquartier sich in Trient befindet und dessen Chef Feldmarschall Lieutenant v. Baumgarten ist, wird nicht vermindert, im Gegentheile spricht man davon, daß die in Südtyrol stationirten Truppen vermehrt werden sollen. Die Vorposten des 6. Armeekorps stehen am Stelvio.

Wien, 20. Sept. Man glaubt oder schmeichelt sich vielmehr in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß es dem Könige der Belgier schwerlich gelingen werde, das angestrebte Arrangement zwischen Frankreich und England in der zentral-italienischen Frage, welches keineswegs mit den österreichischen Interessen in Einklang stehen würde, zu Stande zu bringen. England ist zwar, wie man hier als positiv angibt, bereit, die piemontesische Annexionspolitik fallen zu lassen, wenn Frankreich sich verbindlich macht, auf die Kandidatur des Prinzen Napoleon um den etrurischen Thron zu verzichten. Letzteres eben zu bewirken, ist die Haupttendenz der Mission des Königs der Belgier.

In Verona hat sich am 15. ein bedauernswerther Unfall ereignet, indem im Genie-Bauhofe bei Porta Stoppa zwei Kisten mit Schießbaumwolle in Brand geriethen und eine fürchterliche Explosion hervorbrachten. Zwei Menschen blieben augenblicklich todt und auch leichtere Verletzungen sollen stattgefunden haben. Der Genie-Bauhof und das dort gelegene Militärspital wurden, besonders ersterer, sehr stark beschädigt. Wie die Explosion erfolgte, und ob und wer irgendwie daran Schuld trägt, darüber fehlen die näheren Berichte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20 Septbr. Das heutige Pays erklärt den Italienern, daß sie sich Illusionen machen, wenn sie glauben, die Politik des Kaisers Napoleon sei eine andere, als die vom Moniteur angedeutete. Die Zurückberufung der italienischen Fürsten sei einmal stipulirt worden und dieser Artikel könne nur mit Einwilligung Oesterreichs aufgegeben werden. Ob Oesterreich darauf eingehen wolle, könne man nicht wissen. Jedenfalls werde aber die Annexation nicht bloß von Oesterreich, sondern auch von andern Mächten bekämpft werden; dieselbe habe gar keine Aussicht auf Erfolg.

Marocco. Nach Berichten, welche das Pariser „Pays" (vom 21. d.) aus Marocco erhalten, hat der neue Kaiser bereits gegen einen Prätendenten einen harten Kampf zu bestehen gehabt, in welchem der Letztere unterlegen ist

---

Börsenbericht. Frankfurt, 23. September. Die steigende Bewegung machte weitere Fortschritte. Oesterr. National, Bank, Credit und Darmstädter Bankactien wurden bei lebhaftem Umsatz zu höhern Coursen verhandelt Berbacher Eisenbahn und frankfurter Bankactien waren ebenfalls beliebter. Oesterr. Bankact. 865. Darmst. Bankact. 189. National 63½. Oesterr. Staatsbahn 249. Creditact. 204. Berb. Eisenbahn 135.

Geld-Cours vom 22. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 28. September. II. Edikttag im Concurse des Bauern Franz Leipold von Wiesenfeld früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier.

— — Zwangsversteigerung von Grundstücken des Bauers Martin Markert von Dingolshausen, Mittag 3 Uhr im Burger'schen Wirthshause daselbst.

— — Zwangsversteigerung des Ziegelelanwesens des Gg. Altvater zu Kahl a. M, Mittag 2 Uhr in loco.

— — I. Edikttag im Concurse des Gutspächters Georg Endreß zu Seligenstadt, früh 9 Uhr im Sekretariate des kgl. Bezirksgerichts Würzburg.

— — Versteigerung von diesem Brennholz aus der Revier Irtenberg früh 9 Uhr im Kister Chausseewirthshause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission der unterfertigten Gendarmerie-Compagnie **Donnerstag den 20. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr** nachstehende Montur und sonstige Materialien für sämmtliche Gendarmerie-Compagnien im Wege der „allgemeinen schriftlichen Submission" an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben, nämlich 6630 Ellen grünes Tuch, 2535 Ellen graues Manteltuch, 490 Ellen ponceau-rothes Tuch, 6760 Ellen Canefas, 7276 Ellen Leintuchleinwand, 1770 Ellen Strohsackzwilch und 57 Stück einmännige wollene Decken.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 28. Septbr. d. J. an in den Rechnungs-Kanzleien der unterfertigten Compagnie, der kgl Gendarmerie-Compagnie von Schwaben und Neuburg in Augsburg, jener von Niederbayern in Landshut, jener von Oberpfalz in Regensburg, jener von Mittelfranken in Ansbach, jener von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg, jener von Oberfranken in Bayreuth und jener der Pfalz in Speyer, sowie der kgl. Kommandantschaft in Nürnberg, Aschaffenburg, Bamberg und Passau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 19 Oktober l J Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Gendarmerie-Compagnie Commando frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingnisse aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend auszuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 21 September 1859.

Das Commando der kgl. Gendarmerie Compagnie der Haupt- und Residenz-Stadt München

Frhr. v. Leoprechting, Major.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Färben und Drucken von wollenen, baumwollenen und halbwollenen Stoffen, als: Shawls, Kleider ꝛc. in allen Farben, sowie im Färben von Seidenwaaren in allen Farben zu den billigsten Preisen.

M. J. Seubert, Färbermeister,
am Markt, Nr. 430.

Bekanntmachung.

Die direkten Gemeinde-Umlagen pro 1859/60 betr.

Mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und mit Genehmigung der kgl. Regierung werden im Etatjahre 1859/60 als direkte Communalumlagen

2 Simpla Haussteuer, da, wo diese Steuer nach dem Miethertrage regulirt wird, dagegen da, wo sie nach der Area regulirt ist,
6 Simpla Arealsteuer,
$2^3/_{10}$ Simpla Grundsteuer,
$^1/_8$ der Gewerbsteuer,

dann das Schutz-, Bronnen- und Wochengeld in der bisherigen Größe erhoben, was den Umlagepflichtigen hiermit bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 20. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Zwei **Latein-** oder **Gewerbschüler** werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein wasserfreier, gewölbter Keller, jedoch ohne Faß, ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Ein noch gut gehaltenes **Bett** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein neues 2zuhriges **Ovalfaß** ist zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Montag Vormittag wurde ein feines **Sacktüchlein,** mit 2 Buchstaben gezeichnet, in der Hörleinsgasse gefunden. Das Nähere im 4. Distr. Nr. 69.

Zum Schutz wider die Cholera.

Herausgegeben von Obermedizinalrath Pfeufer. 18 kr.

Vorräthig in der

Halm'schen Buchhandlung
in Würzburg.

In der oberen Johannitergasse, 4. D. Nr. 126 können **zwei Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten.

Es wird ein solides **Kindermädchen** gesucht. Näh. bei Frau Dörflein nächst dem Wittelsbacher Hofe.

Ein braves **Mädchen,** das gut kochen und nähen kann, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näh in der Expedition.

Zwei Pferde, das eine 5, das andere 8 Jahre alt, sind zu verkaufen. Dieselben sind auch einspännig zu verwenden. Näh. in der Exp.

Gutes Sauerkraut ist täglich zu haben bei Weber Kuhn in der Schustergasse.

Beerkufen-Verkauf.

Verschiedene **Beerkufen,** circa 15 bis 18 Eimer haltend, auch für Brauer sehr gut passend, werden im 4. Distr. Nr. 200 verkauft.

In einer hiesigen Conditorei kann ein **Lehrling** eintreten. Näh. in der Expedition.

Ein **Schlaf-Divan** mit Roßhaar-Matratze sind zu verkaufen neben dem Hofgarten, Parterre.

Ein **Einstandsmann** wird auf 2 Jahre 5 Monate zum 4. Inf.-Reg. gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Laden** nebst Ladenzimmer zu miethen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 209.

In der Wöllergasse 2. D. Nr. 90 sind mehrere **Bendeltappen-Leiste** zu verkaufen.

Es ist ein großer und ein kleiner viereckiger eiserner **Ofen** mit Blech-Aufsatz und Brandröhre zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In der Nähe der Eisenbahn und des Theaters sind 2 neu hergerichtete Logis, wovon das eine Hochparterre mit 3 ineinandergehenden Zimmern, das andre von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näher. 1. Distr. Nr. 35.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung
auf die
Würzburger Stechäpfel.
von **Dr. Schmerbach.**

Preis: Vierteljährig 24 Kreuzer.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. In **Würzburg** abonnirt man sich im 2. Distr. Nr. 100½.

Dieses Witzblatt, welches jede Woche mit einem oder mehreren Holzschnitten erscheint, hat sich schon sehr viele Freunde erworben. Namentlich der berühmte Dr. Eisenbart spricht sich in seinem medizinisch-belletristischen Jahresbericht folgendermaaßen darüber aus:

„Stechapfel wirket nur als Gift
Und sticht, wem auf die Nas' er trifft,
Doch heilsam ist er immer auch
Bei Grillen und bei krankem Aug."

Moral:
Ein Jeder abonnire d'rauf —
Wie geh'n ihm dann die Augen auf!

Sehr starke Strohteller
mit Bindfaden gebunden à 9, 15 und 18 kr., und schwere **Getraide-Säcke** empfiehlt
das Rhön-Depôt.

Neue Hutfaçonen-Köpfe 2c.
nur von L. Defize empfiehlt in großer Auswahl
A. Wolf, Schustergasse.

Putzwaaren.
Für die Herbstsaison erlauben uns, den hochgeehrten Damen unsere neuen **Modells** in **Hüten, Hauben** 2c. ergebenst zu empfehlen.
Rom & Wagner.

Bei **G. G. Lange** in Darmstadt ist erschienen und bei **J. Kellner** in Würzburg zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung, alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Neunte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Stahlstich. Geh. 54 kr., fein gebunden 1 fl. 12 kr.

Der rasche Abgang der 8ten Auflage dieses überall mit Wohlgefallen aufgenommenen Kochbuchs nöthigte zur Herstellung dieses neuen Abdrucks.

Es wird auf einige Zeit zur Aushülfe ein **Auslaufer** gesucht.
Näh i. d. Exped.

Bei **Weinwirth Braunwart** in der Hörleinsgasse ist **süßer Traubenmost** per Maas zu 12 kr. zu haben.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei
P. Scheuering
in der Marktgasse.

Hintere Fischergasse Nr. 84 ist ein **Bett** wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Pfautauben
werden billig abgegeben im Mainviertel Nr. 159, breite Schloßgasse.

Einladung.
Jene geehrten Damen hiesiger Stadt, welche Lust tragen, **französischen** und **englischen Conversationsstunden** beizuwohnen, werden hiemit freundlichst eingeladen, ihre deßfallsigen Beitritts-Erklärungen Dist. 1. Nr. 365 vis à vis der Pfaffenmühle gefälligst abzugeben.

Einige **Geldkisten** und viereckige **Kochöfen** mit Blechaufsatz sind zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 168 bei Schlossermeister J. Hammer.

Schifffahrts-Nachrichten.
Wertheim, 20. Septbr. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Cäsar Weiermann von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Theater-Anzeige.
Sonntag den 25. Sept. **Die Königin von sechszehn Jahren** oder Christinens Liebe und Entsagung. Lustspiel in 2 Akten. Aus dem Französischen von Th. Hell. Hierauf **Das Fest der Handwerker.** Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. Zum Schluß: **Vor dem Balle.** Ein Scherz mit Gesang in 1 Akt von Görner.

Montag den 26. Sept. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten v. Fried. v. Schiller.

Sonntag den 25. und Montag den 26. September
Kirchweihfest
in **Obereisenheim.** Musik von einer Abtheilung des k. 9. Inf.-Reg.
Hiezu ladet ergebenst ein
Beschles, Gastwirth zur Rose.

Frisch geräucherte **Frankfurter Bratwürste** sind täglich zu haben bei
Ph. Fischer, Wurstler,
nächst der Fleischbank.

Die von der Gemeinde Zellingen ausgeschriebene **Weide-Verpachtung** ist wegen eingetretener Hindernisse bis auf Weiteres aufgehoben.
Zellingen, 23. September 1859.
Heßdörffer, Vorsteher.

Ein **Halsband** nebst Zeichen ging zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im 4. Distr. Nr. 38 über eine Stiege abzugeben.

Zwei Lateinschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Bei gewiß nicht unbilligem Honorar wird durch die Aufsicht eines Universitäts-Studenten ein gutes Fortkommen gleichsam gewährleistet. Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige
vom 22. September.

(Adler.) Kflte.: Z ller a. Schwf., Müller a. Hanau, Hofmann a. München. Wenning, Goldarbeiter a. Edenkoben, Biereisel, Fabr. a. Mittenberg, Frau Majorin Fink a. Speyer.

(Fränk. H.) Kflte.: Hirsch a. Ilf., Elsig u. Bellson a. Kassel, Friederich a. Nachenburg, Euler, Prof. a. Mainz Glad, Kaplan a. Offenbach. Forstheim, Kaufhdlr. a. Frf.

(Kronpr.) Kflte.: Reuter a. Mainz, Wieland u. Schlamp a. Nierstein, Bach a. Münnerstadt, Gf. v. Granville mit Bed. a. London Frau v. Ulfar-Gleichen a. Schleusingen.

(Schwan.) Kflte.: Popp a. Nürnbg., Bock a. Bartenstein, Kiez a. Neustadt. Galloway, Stud. a. Giesen. Prieger, Ingenieur a. Eigeneberg.

(Württmb. H.) Kflte.: Heßler a. Neunkirchen, Neuner a. Mittewald, Fränkel a. Culmbach, Bröblein a. Ilf., Frau a. Stuttgart, Stadtmüller a. Landau.

Gestorben:
Lisette Bauer, Oekonomenfrau, 56 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 228 Samstag den 24 September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 24. Sept. 1776 Gründung der Pensionsanstalt für Wittwen und Waisen verstorbener nicht adeliger Civilbeamten.

Neueste.

Bern, 22. Sept. Glaubwürdige Berichte versichern: die Bevollmächtigten werden innerhalb 14 Tagen die Verhandlungen schließen, dann zur persönlichen Berichterstattung an ihre Höfe sich begeben, und zur Unterzeichnung des Friedensinstruments wieder nach Zürich zurückkehren.

London, 23. Sept. Der definitive Friedensvertrag wird bald in Zürich abgeschlossen, jedoch blos die Unterschrift von Frankreich und Oesterreich tragen. Die Präliminarien von Villafranka werden genau beibehalten; letztere werden Oesterreichs Verhalten gegen Sardinien bestimmen.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 15. Sept. l. J. wurde die Berufung des verheiratheten Bierbrauer Peter Müller von Hammelburg gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 5. Mai l. J., welches das bezirksgerichtliche Erkenntniß vom 9. Mai l. Js., wodurch Müller wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen bei gemindeter Zurechnungsfähigkeit, zu zehn Tagen doppeltgeschärftem Gefängniß verurtheilt war, bestätigt hatte, verworfen.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde die Abaichung derjenigen Schiffe auf der untern bayerischen Mainstrecke, welche ihre Fahrten nicht bis zu der Aichanstalt in Würzburg ausdehnen, der kgl. Baubehörde Aschaffenburg gegen den Bezug der regulativmäßigen Gebühren übertragen.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes zu Wörth, Ldg. Klingenberg, wurde dem Dr. med. Franz Scheller aus Ochsenfurt verliehen.

Herr Pfarrer Johann Weis zu Rothenbuch wurde als Dechant des Landcapitels Lohr gewählt und diese Wahl erhielt die oberhirtliche Bestätigung. — Herr Cooperator Johann Bauer zu Sulzheim wurde als Kaplan nach Zeil und Herr Karl Haun als Cooperator nach Sulzheim angewiesen. — Die Verweseung der Pfarrei Oberstadtungen wurde dem dahin als Pfarrer designirten Herrn Kaplan Löwenheim zu Zeil übertragen.

(Diöz.-Bl.)

Die Function eines Distrikts-Inspectors für die katholischen Schulen des Landgerichtsbezirks Amorbach wurde dem Herrn Stadtpfarrer Philipp Joseph Horsch zu Amorbach durch Entschließung der k. Regierung vom 18. d. M. übertragen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Rottendorf, Ldg. Würzburg r/M., dem Priester Ferdinand Wirth, Pfarrer zu Aub, Ldg. gl. Namen, zu verleihen, und die hiedurch sich eröffnende kathol. Pfarrei Aub dem seitherigen Professor der Religion und der Geschichte an dem Gymnasium zu Würzburg, Priester Erhard Streit, zu übertragen.

Schulstellen-Verleihungen. Es wurde verliehen: die Schul- und Kirchendienerstelle zu Steinach, Ldg. Münnerstadt, dem Lehrer Mathäus Gotha in Frauenroda; die gl. Stelle zu Wintersbach, Ldg. Rothenbuch, dem Schulverweser Heinr. Ballmann daselbst; die gleiche Stelle zu Stralsbach dem Lehrer Theodor Koch zu Rothenfels; die gl. Stelle zu Jesserndorf, Ldg Ebern, dem Schulverweser Friedr. Küffner zu Leuzendorf, und die gl. Stelle zu Reckertsbausen, Ldg. Hofheim, dem II. Lehrer zu Sand Johann Adam Schleippmann.

Die Aufstellung des Schuldienst-Exspektanten Isak Regenburger aus Zeitlofs, Ldg. Brückenau, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Kultusgemeinde Neuhaus, Ldg. Neustadt a/S., wurde von königl. Regierung genehmigt.

Die Erscheinung von frischen Blüthen neben reifen Früchten an Apfel- und Birnbäumen ist auch heuer wieder mehrfach wahrzunehmen.

Boieldieu's „weiße Dame" hatte gestern in unserem Theater ein äußerst zahlreiches Publikum versammelt, welches die treffliche Darstellung der lieblichen Oper mit reichem und wohlverdientem Beifalle aufnahm. In derselben wurde uns zum zweiten Male Gelegenheit gegeben, die neu engagirte zweite Sängerin Frl. Frey zu hören, und darf dieselbe gleichfalls als eine sehr glückliche Aquisition, welche unserer Oper eine kräftige Stütze sein wird, bezeichnet werden. Frl. Frey, wurde wie schon neulich als „Adalgisa", so auch in der gestrigen Rolle vom Publikum durch reichen Beifall und Hervorruf geehrt. Herr Stolzenberg gab den „Georg Brown" in Gesang und Spiel vortrefflich, obgleich nicht geleugnet werden darf, daß er einige nicht sehr glückliche Extempore und unzeitige Späße besser bei Seite gelassen hätte; Hr. Stolzenberg bedarf solcher Mittel nicht, und sollte sie in seiner Stellung als Regisseur um so mehr vermeiden. Hr. Stolzenberg wurde vom Publikum bei seinem Auftreten freund-

Digitized by Google

lich empfangen und oftmals durch stürmischen Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Frau Stolz sahen wir zum ersten Male als Soubrette, und bestätigte sie auch in der gestrigen Rolle, daß wir uns zu ihrer Aquisition nur Glück wünschen dürfen. Die übrigen Mitwirkenden, unser trefflicher Schifbenker oben an, und neben ihm Herr Braun als „Dikson" und Frau Kurt als „Margarethe" wirkten in vortrefflichster Weise mit, und war die ganze Vorstellung eine sehr gerundete und präzise. Dem Hrn. Inspizienten dürfte bezüglich der Beleuchtung bei dem Wechsel von Nacht in Tag oder entgegengesetzt mehr Aufmerksamkeit zu empfehlen sein, damit die Illusion nicht gestört werde. So wurde gestern u. A. im zweiten Akte bei dem ersten Dialoge zwischen Gaveston, Georg und Margarethe, obgleich letztere eine Lampe trug, die Bühne ganz verfinstert, was erst bei deren Abgange mit dem Lichte hätte geschehen sollen. Solche Versehen stören ungemein, und sollten nicht vorkommen.

Unser Getreidemarkt war heute sehr stark (mit 320 Wägen) befahren, aber bei lebhaftester Kauflust waren alle Vorräthe schnell vergriffen. Die Preise blieben ohne erhebliche Veränderung, doch war die Tendenz eher eine steigende. Verkauft wurde: Weizen zu 14 fl., 16 fl 20 kr. bis 17 fl 20 kr, Korn 10 fl. 15 kr., 11 fl. bis 12 fl., Gerste 10 fl., 11 fl 45 kr. bis 12 fl., Haber 6 fl. 8 kr., 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—26 kr., Schmalz 31—32 kr., Eier 9 bis 10 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 6 bis 1 fl. 18 kr., Enten desgl. 27—33 kr., Feldhühner 18—21 kr., Hirschwild das Pfd. 12—15 kr., Spanferkel das Stück 48 kr., 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 30 kr., Haasen 45—48 kr., junge Hahnen das Paar 20—33 kr., Tauben 10—12 kr., Zwetschgen das Hundert 4—5 kr., Kraut das Hundert 2 fl. 30 kr. bis 3 fl 24 kr., Kartoffeln die Metze 24—25 kr., Stroh der Bund 5—6 kr.

Heute morgen kam in dem zwei Stunden von hier entfernten Orte Rimpar Feuer aus; nähere Nachrichten über Entstehung und Umfang des Brandes fehlen noch.

Der Bierbrauereibesitzer Thomas Ehemann zu Kitzingen hat zum protestantischen Pfarrvermögen daselbst behufs der Gehaltsaufbesserung der ersten und zweiten Pfarrstelle unter dem Namen „Ehemann'sche Stiftung" eine Schenkung von 10,000 fl., und die Gattin des vormaligen Consistorial-, nunmehrigen Regierungsrathes Dr. Fleischer, Friederika Fleischer, geb. Sander, zum Besten der zweiten Pfarrstelle zu Kitzingen unter dem Namen „Fleischer-Sander'sche Stiftung" eine Schenkung von 2500 fl. gemacht.

Augsburg, 23. Sept. Se. Maj. der König haben Sich nicht bewogen gefunden, die dem ledigen Dienstknechte Ignaz Häusler von Osterbuch vom Schwurgerichtshofe von Schwaben und Neuburg wegen zweier Verbrechen des Raubes IV. Grades unterm 6. Juli ds. Js. zuerkannte Todesstrafe aus Gnade zu mildern, weßhalb in den nächsten Tagen die Enthauptung mittelst des Fallbeiles vor sich gehen wird.

München, 22. Sept. Bezüglich der bereits zum Abschluß gelangten Verhandlungen zwischen den Ministern von Bayern, Sachsen und Württemberg vernimmt man wenigstens so viel, daß in Betreff der die Reform der Bundesverfassung betreffenden Fragen ein übereinstimmendes Verfahren der drei Regierungen verabredet worden ist. Ein Gerücht will wissen, daß sich die Verhandlungen auch auf die kurhessische Verfassungsfrage bezogen haben.

Für die Besucher des Münchener Oktoberfestes findet gleich in den Vorjahren auf den kgl. bayerischen Staats-Eisenbahnen eine Taxermäßigung in der Art statt, daß für die je betreffenden Züge Fahrbillete II. und III. Wagenklasse nach München um die einfache Taxe abgegeben werden, welche zur taxfreien Rückbeförderung mit den Post- und Güterzügen, mit Ausschluß der Eilzüge, an die Eisenbahnstationen, von welchen sie lauten, bis einschließlich Montag den 10. Okt. d. Js. an irgend einem beliebigen Tage berechtigen.

Frankfurt, 23. Sept. Gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, brach in der vor dem Obermainthore, dicht neben der englischen Gasfabrik gelegenen Holtzmann'schen Holzschneide-Fabrik ein sehr heftiges Feuer aus, das durch seine Flammenhelle mehrere Stunden im Umkreise die Gegend erleuchtete. In kurzer Zeit stand die ganze Fabrik, aus mehreren größeren Gebäulichkeiten bestehend, mit ihren Maschinen und ihrem ganzen Inhalte in lichterlohen Flammen. Nach wenigen Minuten wurden auch das nahe an der Fabrik gelegene massiv gebaute dreistöckige Wohnhaus, sowie die nahe daran stoßenden enormen Holz- und Diellager von der wüthenden Flamme ergriffen, und hier, verbunden mit dem gewaltig n Sausen des Dampfkessels, entfaltete sich ein Schauspiel, das in seiner Art furchtbar schön zu nennen war. Die schauerigen Töne der Sturmglocke und das Blasen der Thürmer dauerte anhaltend bis 11 Uhr. Erst gegen Mitternacht konnte man dem weiteren Umsichgreifen des Feuers durch Einreißen und Wegräumung der Dielarchen, verbunden mit einer indeß eingetretenen Windstille, vollständig Einhalt thun. Noch lange nach Mitternacht schlugen die hellen Flammen auf. Ein etwa um 2 Uhr eingetretener starker Regen trug wesentlich zur Dämpfung des Feuers bei. Die Gasfabrik, in welcher zur raschen Hülfeleistung etwa 200 Frankfurter Soldaten untergebracht waren, blieb durch den entgegengesetzten Wind glücklich vom Feuer verschont. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Ausland.

Schweiz. Bern, 22. Sept. Prinz Napoleon ist incognito unter dem Namen eines Grafen v. Meudon mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen und begibt sich durch das Berner Oberland nach Zürich.

Italien. Daß der Papst die Absicht hat, ein Manifest an alle europäischen Mächte zu richten, in welchem die Lage des Kirchenstaates und die Ursachen der Bewegung in Mittel-Italien ausführlich besprochen werden sollen, findet seine volle Bestätigung. Das Manifest wird erscheinen, trotzdem man sich von Frankreich aus alle Mühe gibt, seine Absendung zu verhindern.

Marktbericht.

Mainz, 23. Sept. Auf heutigem Fruchtmarkt stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 10 fl. 39 kr., Korn 7 fl. 25 kr., Gerste 6 fl. 24 kr., Haser 4 fl 47 kr., Weißmehl 10 fl 20 kr., Roggenmehl 8 fl. 20 kr.

Börsenbericht.

Frankfurt, 23. September. Niedrigere Wiener Vormittags-Notirungen drückten den Cours der meisten österreich. Effecten, die zu weichenden Preisen gegeben wurden. Darmstädter Bankactien waren ebenfalls mehr angeboten. Der Umsatz war nicht von Belang. Oesterr. Bankact. 855. Darmst. Bankact. 184. National 62⅝. Oest. Staatsbahn 250 Creditact. 201½. Verb. Eisenbahn 135¼.

Geld-Cours vom 23 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Allbeliebte Volksschriften in neuem Abdruck, vorräthig in der Halm'schen Buchhandlung in Würzburg:

Aeußerst wunderbare
Schicksalsfügung.
Eine wahre Begebenheit deutscher Auswanderer in den letzten zwanziger Jahren. Erzählt von Dr. C. Lehner.
Preis 12 kr.

Johann und Marie,
oder: Die zwei verlassenen Kinder unter den Negern. Eine sehr gefühlvolle wahrhafte Geschichte. Neu erzählt von Dr. J. Degenhardt.
Preis 6 kr.

Neuester Briefsteller
für Liebende beiderlei Geschlechts.
Eine Sammlung von Liebesbriefen aller Art, für jeden Stand und für die verschiedenen Fälle und Verhältnisse unter Liebenden brauchbar.
Preis 12 kr.

Die schöne Karoline
als Husaren-Oberst,
oder: Die edeldenkende Kaufmannsfrau. Eine wahre Geschichte aus der neuesten Zeit. Erzählt von J. Müller.
Preis 6 kr.

Eine Schreckensnacht,
oder: Die Schlacht von Magenta und Malegnano. Eine Scene aus dem italienischen Kriege im Jahre 1859.
Von Dr. A. W. Abruzzi.
Preis 9 kr.

Die drei Müllerstöchter.
Eine erbauliche und abenteuerliche Historie. Auf's Neue bearbeitet und erzählt von Dr. E. v. Stetter.
Preis 9 kr.

Die Leiden des jungen Werther.
Eine bekannte wahre Geschichte. Nebst sämmtlichen Arien, welche von Albert, Lotte und Werthern während der traurigen Begebenheit gedichtet worden.
Preis 9 kr.

Die über die Bosheit triumphirende Unschuld
Hirlanda,
Herzogin von Brittania.
Zum mehrjährigen Dienst als Viehmagd gezwungen, zum Scheiterhaufen verdammt und durch Gottes wunderbare Fügung von ihrem ihr geraubten Sohne gerettet. Eine interessante und wunderbare Geschichte.
Preis 12 kr.

Das einsame Wirthshaus
in Siebenbürgen,
oder: Gott zieht jedes Verbrechen wunderbar ans Licht. Eine Erzählung aus dem vorigen Jahrhundert von Hugo Stürmer.
Preis 12 kr.

Wunderbare Historia
der heiligen Genovefa,
Pfalzgräfin am Rhein.
Eine rührende, höchst lesenswerthe, wunderbare und merkwürdige Geschichte aus der Vorzeit.
Preis 12 kr.

Das
unheimliche Haus,
oder: Das eingemauerte Gerippe. Eine wahre Spuckgeschichte in 14 Kapiteln erzählt von Dr Carl Lehner.
Preis 12 kr.

Der verlorene Sohn
Karl Walter.
Eine wahre Geschichte, in welcher sich die merkwürdige Begebenheit ereignet, daß der Sohn eines armen Bauers, von seinen Eltern für todt und verloren gehalten, sich als französischer Offizier wieder findet. Neu erzählt von Joseph Wilhelm Alarich.
Preis 6 kr.

Robinson Krusoe's
Leben und wunderbare Abenteuer zu Wasser und zu Land.
Für Alt und Jung auf's Neue erzählt von Ferdinand Gössel.
Preis 15 kr.

Neuestes Traumbuch,
oder: die Kunst, jeden Traum richtig zu deuten, und hieraus auf künftige Ereignisse zu schließen. Nebst Beifügen der hierauf bezüglichen Lottozahlen. Für scherzliebende Jungfrauen und Junggesellen bearbeitet von Dr. F. X. Hollowitz.
Preis 12 kr.

Unserer
lieben Frauen Traum,
und die
sieben heiligen Himmelsriegel,
welche ein frommer Einsiedler von seinem Schutzengel bekommen hat.
Preis 6 kr.

Geschichte der drei Bucklichten
von Damaskus.
Erzählt von C. L. Abruzzi.
Preis 6 kr.

Gestern Abend gingen
5 Stück **Dividend-Coupons** per 1. Juli d. Js. der Oesterr. National-Bank in Wien sub Nr. 4442, 10333, 43970, 146041/42, sowie
4 Coupons des Kaiserl. Oesterr. National-Anlehens, Nr. 189604, 228608, 331157, 408285, jeder fl. 2½ Convent.-Münze per 1. Juli d. J. zahlbar, **verloren** und es wurde bereits Fürsorge getroffen, daß solche von der betreffenden Casse nicht ausbezahlt werden.
Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung zurück zu erstatten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dienstag den 27. September und den darauf folgenden Tag Nachmittag 2 Uhr werden im 4. Distr. Nr. 30, Peterer Pfarrgasse, im Hause des Hrn. Schreinermeisters Spieß, verschiedene Mobilien, als: ein polirter Schrank, Komode, Uhr, runder Tisch, Kanapee und Sesseln, Spiegel, einiges Silber- und Tischzeug nebst verschiedenem Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Auch ist daselbst ein Flügel zu verkaufen.

Eine gesetzte Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder Stubenmädchen.
Näh. i. d. Exped.

Bei Häfnermeister Fries in Giebelstadt finden **2 Gesellen** ständige Beschäftigung.

In der Nähe der Eisenbahn und des Theaters sind 2 neu hergerichtete Logis, wovon das eine Hochparterre mit 3 ineinandergehenden Zimmern, das andre von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Näher. 1. Distr. Nr. 35.

Ein wasserfreier, gewölbter Keller, jedoch ohne Faß, ist zu vermiethen.
Näh. i. d. Exped.

Gutes Sauerkraut ist täglich zu haben bei Weber Kuhn in der Schustergasse.

Gestorben:
Katharina Kraus, Zimmergesellen-Wittwe, 62 J. a. Barbara Beisiein, Tuchscherers-Frau, 37 J. a. (Die feierl. Beerdigung Morgen Abend ½6 Uhr.) — Katharina Wolpert, Sellermeisters-Frau, 26 J. a.

Digitized by Google

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden Oesterr. Währung.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. J.

Loose hierzu 4 fl. 5, 11 Stück für fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehen-loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft und jede darauf bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliär, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art ꝛc. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in **demselben Münzfuße** bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Thüngersheim, den 18. September 1859.

Fritz Arnold,
Agent der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Für die beginnende Saison

empfehle ich den hochgeehrten Damen meine **neuesten Muster** von **Hüten, Hauben** und anderen **Putzgegenständen** zur geneigten Ansicht und Bestellung.

Victoria Uhl,
vormals Regina Lambrecht,
Plattnersgasse Nr. 109.

Süßer Traubenmost ist von heute an zu haben nebst guten 1857r und 1858r **Wein,** wozu ergebenst einladet

Kaspar Behringer,
Gartküchner in Zell

Von heute an sind täglich frisch geräucherte **Frankfurter Bratwürste** zu haben bei

Wurstler **Joh. Eckert,**
Ecke der Blasiusgasse.

Eine **Wiese,** 1½ Morgen groß, welche gewässert werden kann, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Oekonomieknecht zu zwei Pferden wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wegen Auswanderung nach Amerika sind 2 noch gut gehaltene **Betten** und ein Stück **Hausleinen** zu verkaufen. Wöllergasse Nr. 90.

In der Reibelsgasse 4. D. Nr 149 Parterre sind 4 Zimmer mit Alkoven, Holzlage, Kellerabtheilung, Bodenkammer sowie sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Wegen eingetretenen Sterbefalles kann ein Logis von 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten in der Hofstraße über 2 Stiegen, D. 3. Nr. 80¾ sogleich oder bis Allerheiligen bezogen werden. Das Nähere in der Exped.

Ein **Mädchen,** das im Kleidermachen geübt ist, kann beständige Beschäftigung finden. N. i. d. Exped.

Ein Candidat der Philologie wünscht Unterricht im Lateinischen, Griechischen oder im Deutschen und der Arithmetik zu ertheilen. Näh. i. d. Exp.

1600 fl. werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Eine gute frisch melkende **Schubkuh** ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein Logis mit einem heizbaren Zimmer, Küche, Holzlage und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch etliche Schlafstellen sogleich zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 283 Elephantengasse.

Es kann ein Latein- oder Gewerbsschüler mit oder ohne Kost Logis erhalten. Näh. i. d. Exp.

Ein abgeschlossenes Logis mit allen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Semmelsgasse N. 170.

Es ist Jemand ein gelber **Hühnerhund** zugelaufen, derselbe ist gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 1670mal fl. **5000,** und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl. **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.,** Zeil 33.

Im Verlage der **J. Hembt**'schen Verlagsbuchdruckerei in Aschaffenburg erscheint im Oktober l. Js.

Allgemeiner Bayerischer

Geschäfts- und Unterhaltungs-Kalender

für das Schalt-Jahr

1860.

Für Kanzleien, Aemter, Komptoirs, Haus-, Land-, Forstwirthschaft und Bergbau, aus den besten Hülfsquellen zusammengestellt von mehreren praktischen Geschäftsmännern und Gelehrten.

Preis 24 Kreuzer.

Für Buchbinder und Kommissionäre 25 % Rabatt.

Dieser Kalender enthält: 1) Die Monate mit historischem Kalender; 2) Unterhaltungs-Garten; 3) Bergmännisches; 4) Forstwirthschaftliches; 5) Landwirthschaftliches; 6) Deutsche Sagen; 7) Anekdoten Kalender; 8) Genealogie des Königlichen Hauses Bayern; 9) Behörden im Justizfache, Forst, Berg und Salinenwesen (sämmtliche Versetzungen Beförderungen ꝛc. werden nachgetragen bis Anfang Oktober); 10) verschiedene Tabellen; 11) Boten-Gelegenheiten; 12) Messen und Märkte; 13) Schreib-Kalender; 14) Kalender Anzeiger. In den Kalender-Anzeiger werden alle beliebigen Anzeigen gegen folgende Gebühren aufgenommen und in 12,000 Exemplaren im ganzen Königreiche verbreitet, und zwar für die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr, für die 2spaltige 6 kr. und für die durchlaufende 9 kr. — Dieser Kalender bietet Alles, was man von einem Kalender verlangen kann, er bietet aber noch viel mehr als die meisten andern Kalender und ist in einem allgemein verständlichen, fließenden und anziehenden Style von gewandten Händen verfaßt. Es wird Niemand diesen Kalender unbefriedigt aus der Hand legen, zudem da der Preis von 24 kr. für ungefähr 15 Druckbogen ein geringer ist.

Indem wir unsern Kalender zur geneigten Abnahme bestens empfehlen und zur Benützung unseres Kalender-Anzeigers einladen, sprechen wir die Versicherung aus, daß wir keine Kosten gescheut haben, durch tüchtige Kräfte und die besten Hülfsmittel unsern Kalender so gediegen als möglich zu machen.

Anzeigen für den Kalender-Anzeiger, sowie sonstige Beiträge in Wort und Bild wollen gefälligst bald (längstens bis 5. Oktober) eingesandt werden.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Aschaffenburg im September 1859

J. Hembt'sche Verlagsbuchdruckerei.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Im 4. Distr. Nro 327 über dem Exercierplatze, Urlaub'schen Garten, werden gute **Aepfel-Sorten** metzweise abgegeben; auch **Zwetschken** und **Trauben** werden verkauft.

Bekanntmachung.

Georg Adam Klein, Oekonom von Alzheim, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um ihnen Zahlungsvorschläge zu machen.

Termin zur Anmeldung etwaiger Forderungen und zur Beschlußfassung über die Befriedigungsweise derselben wird auf

Dienstag den 4. Oktober l. Js. früh 8 Uhr

unter der Rechtsfolge dahier anberaumt, daß die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit als beistimmend erachtet, die unbekannten aber nicht berücksichtigt werden.

Gerolzhofen den 9. September 1859.

Königl. Landgericht.
V. d.
Bandorf, Ass.
Kappler, Ass.

Im 4. Distr. Nr. 261 Münzgasse ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, welches nähen und kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht in der Nähe der Stadt einen Dienst. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zwei Zimmer, Küche, Bodenkammer ꝛc. sind bis Allerheiligen zu vermiethen untere Bocksgasse Nr. 309.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, am 23. September Nachmittags 4 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Wolpert,

Seilermeistersgattin dahier, in Folge eines Kindbettfiebers, aus diesem Leben zu rufen.

Werthen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, empfehlen wir die Verlebte ihrem frommen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Würzburg, den 24. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Montag den 3. Oktober nimmt der Unterricht in der Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Unterzeichneten wieder seinen Anfang.

Würzburg, den 24. September 1859.

J. Meder.
Vorstand der Anstalt

Stein-Dach-Pappen

empfehlen

Brenner & Gerstle am Markt

Arsenikfreier Schwefelspan

mit und ohne Kräuter, von Ludwig Balß in Worms.

Durch dessen Gebrauch können alle Weine stärker, wohlschmeckender, sowie zähe, schwer, stinkend oder schimmelnd gewordene Weine wieder gut und frisch gemacht, trübe Weine geklärt werden, ohne den mindesten Schaden für die Gesundheit. Wenn man leere Fässer damit erhält, so wird nie ein krankes Getränke darin erzeugt werden.

Alleinige Niederlage für **Würzburg** und **Umgebung** bei

Gg. Jos. Mohr,
Domstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine **Mehlhandlung** für Unterpleichfeld und die Umgegend; für gute Qualität und billige Preise ist bestens Sorge getragen.

Andreas Streit

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Am 28. v. M. wurden zu Sulzfeld ein braunes Merinokleid und ein gelbgedruckter Weiberrock gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg den 20. September 1859.

Der k. I. Untersuchungsrichter:
Dr. Kurz.

Erheiterung.

Heute

musikalische Abendunterhaltung

im Lokale in der Hausknecht'schen Wirthschaft. (Semmelgasse.)

Der Ausschuss.

Für die Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. wurden uns an milden Spenden übergeben: Transport 26 fl. 29 kr. C. Z. 3 fl.; aus 15 fl. zurückgewiesenen halbjährlichen Kapitalzinsen 22½ kr. Summa 29 fl. 51½ kr.

Concurs des Metzgermeisters Gottfried Reinhard von Zellingen.

Das zur Masse gehörige zur Ausübung eines Metzgereigeschäftes geeignete Wohnhaus Nr. 77 in Zellingen mit Garten, Scheuer, Stallung und Zugehör, Pl.-Nr. 116, 117, Taxe 1300 fl., dann ein im Distrikt Gerstäcker der Markung Zellingen neben Franz Scheklein gelegenes Grundstück, werth 8 fl., sowie das vorhandene Mobiliar wird am

Montag den 24. Oktober d. J. Vorm. 11 Uhr

im Gemeindehause zu Zellingen durch eine Gerichtskommission unter den an der Tagfahrt selbst näher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Würzburg, den 13 September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm.
Welpert.

Eine Partie **Versendungsfässer** von 1—4 Eimer, 8 Stück in Eisen gebundene **Lagerfässer** zu 12 bis 14 Eimer und mehrere 5 bis 6½' **Böden** sind zu verkaufen bei

Johann Harth,
Büttnermeister.

In einer Wirthschaft wird ein **Junge** von 14—15 Jahren gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da mir durch hohe obrigkeitliche Bewilligung die Erlaubniß zu Theil wurde, alle Arbeiten, welche ich selbst verfertige, verkaufen zu dürfen, und mir noch besonders eine Lizenz zum **Putz- und Blumenmachen** verliehen wurde, so erlaube ich mir, von meiner Reise nach Frankfurt und Mainz zurückgekommen, dem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie allen meinen bisherigen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich eine große Auswahl **Hütchen** im Preise zu 3 bis 16 fl., ferner **Putz Häubchen** (Coiffures) und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel besitze und zu den billigsten Preisen abgebe.

Ferner empfehle ich allen Modistinnen mein wohl assortirtes Lager Pariser, sowie von der feinsten bis zur geringsten Qualität, von mir verfertigten **Blumen**, die ich sowohl en gros wie auch einzeln billigst verkaufen werde.

Kirchenblumen, sowie **Blumen** auf das bevorstehende Fest Allerheiligen auf den Gottesacker sind jederzeit vorräthig bei mir. Auch wird jede Bestellung angenommen.

Unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung sehe ich geneigter Abnahme entgegen.

Mein Laden befindet sich in der Plattnersgasse, vis à vis der Kronen-Apotheke.

Josepha Keupp,
Modistin und Fabrikantin künstlicher Blumen.

Das **Neueste** von **Herbst-** und **Winterüberziehern** in **Schinchillas, Velour** und **Tuffel**, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kocheljoppen, Kalmuck-Röcke** und **Schlafröcke**, nebst **Binden** und **Cravatten** sind in einer reichen Auswahl im Kleider-Magazine des Unterzeichneten zu den billigsten Preisen zu haben. Auch liegen die neuesten Rock- und Hosenstoffe zur Auswahl bereit.

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Umtausch bis Schluß dieses Jahres.

Aeltere Auflagen
des
Brockhaus'schen Conversations-Lexikon

nimmt die Unterzeichnete bis Schluß dieses Jahres zurück und tauscht sie umgegen die **Neueste (10.) Auflage** (Preis fl. 36) unter einem Aufgeld von **Zehn Thalern.** Bei unvollständigen Exemplaren älterer Auflage wäre nur für jeden fehlenden oder defekten Band 1/3 Thaler zu ersetzen.

Die Zehnte Auflage kann alsdann in 15 Banden broschirt oder gebunden sogleich complet bezogen werden oder nach und nach in 120 Heften.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Färben seidener, wollener und halbwollener Stoffe, als: Shawls, Kleider, Bänder 2c. in allen Farben zu den billigsten Preisen.

M. J. Seubert, Färbermeister,
am Markt, Nr. 430.

---

fl. 200,000
Hauptgewinn der Ziehung am 1. Oktober
der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000** 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 773mal **1,000** Gulden 2c. 2c.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl **120** erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne**, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 25. Sept.

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Inf.-Regiment.

Talavera.

Süßer Traubenmost ist täglich zu haben.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 25. Sept.

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 25. Sept.

Harmoniemusik.

(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Trauben- und **Aepfelmost** in vorzüglicher Güte.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 25 Sept.

Harmonie-Musik.

Heute Abend frische **Brat-** und **Leberwürste** bei

J. Bauft, Wöllergasse.

Auf dem Johanneshof nächst dem Kapuzinerkloster wird vom 25 d. an täglich **süßer Traubenmost** geschenkt, wozu ergebenst einladet

Johann Hertlein.

Süßer Traubenmost wird verzapft die Maas zu 10 kr bei **Jäger,** 4. D. Nr. 179 obere Kaserngasse.

Süßer Traubenmost nebst 1857er und 58er **Wein** wird verzapft bei

Franz Ungemach
außerhalb des Zollerthores.

Von morgen an wird im goldenen Kreuz an der Fleischbank **süßer Traubenmost** verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Restauration von Kistner

1. Distr. Nr. 208.

Sonntag den 25. Sept. **ausgezeichnetes Schweinfurter Lagerbier.** Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Auch wird guter **Mittagstisch** verabreicht.

Es werden 20 bis 25 Zentner Klee zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein **Monatsmädchen** gesucht. 2. D. Nr. 87.

Digitized by Google

Gummi-Schuhe I. Qualität

für Kinder 48 kr., für Damen 1 fl. 12 kr., für Herren 1 fl. 36 kr.

in großer Auswahl bei

A. Wolf, Schustergasse.

Das Neueste in **Putz-** und **Strupphüten, Netzen** und **Häubchen,** sowie **Kaputzen, Shäwlchen** und **Aermeln** 2c. empfehlen zu den billigsten Preisen

Geschw. Schönecker,
Schmalzmarkt Nr 412.

Neue Sendungen

goldener und silberner **Damen-** und **Herrenuhren** mit **Anere-** und **Cylindre-Gang,** sowie **Pariser Bronze-Pendules** und anderer **Stand-** und **Rahmenuhren** zu **äußerst billigen** Preisen haben mein Uhrenlager so vortheilhaft ausgestattet, daß ich mir erlaube, zu geneigter Ansicht und Abnahme höflichst einzuladen.

Zuverläßige Garantie für **neue Uhren,** sowie für **Reparaturen** versichert

der ergebenste

Jos. Koeschl, Plattnersgasse.

Gesundheits-Schnupftabak

von

Joh. Demler's Sohn, Gottlieb in Nürnberg.

Dieser Schnupftabak von schönem Aroma, enthält nichts von Bleitheilen, welche von den Naturforschern und Aerzten in Wien in verschiedenen Tabaksorten gefunden und der Gesundheit als sehr schädlich bezeichnet wurden, sondern obiger Tabak wirkt vielmehr durch seine Bestandtheile und Fabrikationsart sehr heilsam als ableitendes Mittel bei Kopf- und Augenleiden.

Anmerkung: Obiger Tabak ist in Kautschukverpackung, daher jedem Tabak in Metallverpackung vorzuziehen.

Alleiniger Verkauf für **Würzburg** und Umgebung bei

Gg. Joseph Mohr.

" " " **Karlstadt** bei **Jos Hagenauer.**

Beim Wechsel der Jahreszeit bringe ich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum meine Kleiderreinigungsanstalt in gütige Erinnerung, wo Herren- wie Frauenkleider schönstens gewaschen und von Flecken gereinigt werden bei

Johann Bilia, Innerngraben Nr. 157.

Auch ist da ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Promenade an einen Herrn stündlich zu vermiethen.

Die neuesten Stoffe für Herren-Anzüge in guten Qualitäten billigst bei

C. A. Ziegler.

Für kommende Saison empfehle ich mein Lager von

Hosen- und Rockstoffe, Velours, Chinchillas und Westenstoffen, in Wolle, Seide, Sammet und Halsbinden, Foullards, Shlips, Leinen-Taschentücher,

sowie mein in allen Qualitäten assortirtes Tuchlager **Zephirs, Cachemirs,** zu billigen Preisen.

S. Breunig,
Domstraße.

Unterdürrbach.

Sonntag den 25. Septbr.

Harmoniemusik.

Für gute Speisen und Getränke, sowie täglich **süßen Most** und gute Trauben ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein

Anton Münch,
Gastwirth zum Stern.

Die 13 Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** bis Nr. 6851 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird höflichst ersucht, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei C. Mohr, Schneidermeister, 3 Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Die von der Gemeinde Zellingen ausgeschriebene **Weide-Verpachtung** ist wegen eingetretener Hindernisse bis auf Weiteres aufgehoben.

Zellingen, 23. September 1859.

Heßdörffer, Vorsteher.

Bei Andreas Böhm, Pächter in Waldbrunn, kann bis Michaeli ein **Schafknecht** in Dienst treten, welcher ohngefähr 150 Stück Schafe zu hüten hat und seinen Lohn durch Schafhaltung erhält.

---

7 Stück **Glashausfenster** à 15' lang und 5' breit, in gut geschmiedeten eisernen Rahmen, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Ersatzmann** zum kgl. 4 Inf.-Reg. auf 1 Jahr und 3 Monate gesucht. Näh. in der Exp.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes junges Mädchen sieht sich durch eingetretenen Todesfall genöthigt, eine Stelle als Kammerjungfer oder Ladnerin, auch als Verschließerin, anzunehmen und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar.

Näheres in der Expedition d. Bl

Lehrlings-Gesuch.

In einer **Buchdruckerei** wird ein ordentlicher **Junge** als Schriftsetzer in die Lehre zu nehmen gesucht.

Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

in einem einzelnen Hause, mit 4 Zimmern, Küche 2c. ist für 70 fl. zu vermiethen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Beilage zu Nr. 229 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Von dem berühmten

Schweizer Kräuter-Oel

zum Wachsthume der Haare ist eine frische Sendung eingetroffen und wird in ganzen Flaschen zu 1 fl. 24 kr. verkauft bei

Rom & Wagner.

Bekanntmachung.

An der **kgl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule zu Würzburg** beginnt das nächste Schuljahr am **17. Oktober**, und es werden in Bezug hierauf folgende Bestimmungen bekannt gegeben:

1) Als Termine zur Anmeldung und Prüfung sind festgesetzt:

Montag	der	17.	Oktober	für die Vorschule,
Dienstag	„	18.	„	den I. Handels-Cours,
Mittwoch	„	19.	„	II. u. III. Handels-Cours,
Donnerstag	„	20.	„	I. technischen Cours,
Freitag	„	21.	„	II. „ „
Samstag	„	22.	„	III. „ „

Hiezu haben sich nicht blos die Neueintretenden mit Geburts-, Impf- und Schulzeugniß, sondern auch alle Schüler, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, mit ihrem Klassenzeugniß **Vormittags 9 Uhr** einzufinden.

2) Die eigentliche Inscription sämmtlicher Schüler findet statt:

Montag den 24. Oktober für die Vorschule und die mechanische Abtheilung,
Dienstag „ 25. „ für Handels-abtheilung,
Mittwoch „ 26. „ für die technische Abtheilung.

Dieselbe beginnt jedesmal **Vormittags 9 Uhr**, und es ist hiebei unter Abgabe des vorgängigen Classen-Zeugnisses zugleich das gesetzliche Schulgeld zu erlegen. Befreiung hievon muß durch Vorlage eines gerichtlichen Vermögens-Zeugnisses begründet werden.

3) Spätere Anmeldungen können nach den Schulgesetzen nur in ganz besonderen Fällen angenommen werden

Königliches Rektorat.
Lampert.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 23. September 1859 Nr. 26,529 werden

Freitag den 14. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

1)	1854.	Stein-Rießling	16	Eimer.
2)	„	Leisten- „	16	„
3)	1855	Hörsteiner-Rießling	64	„
4)	„	Callmuth-Ruländer	16	„
5)	„	Lämmerberg-Rießling	32	„
6)	„	Schalksberg-Rießling	32	„
7)	„	Spielberg-Rießling	32	„
8)	„	Stein-Rießling	48	„
9)	„	Leisten-Rießling	32	„
10)	1857	Schalksberg-Rießling	32	„
11)	„	Hörsteiner rother	40	„
12)	„	„ „	16	„
13)	„	Schalksberger rother	16	„

Summa: 392 Eimer.

Zu den rothen Weinen werden Transport Fässer à 2—4 Eimer gegeben.

Würzburg den 24 September 1859.

Königl. Stadt- und Hofökonomie Rentamt.
Brenner. c. Graf.

Bekanntmachung.

Der auf den 20. November d. Js. angesetzte Maria-Opferungs-Markt wird nicht am 20. November, sondern am Sonntag den 13. November d. Js. abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Kitzingen den 21. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
Förster.

Auf dem grünen Markte ging am Samstag ein **Körbchen** mit einem rentamtlichen **Quittungsbuch** zu Verlust. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vergangenen Samstag wurde von dem Pleichacher Glacis bis zur Göbelslehn eine goldene emaillirte **Broche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Dem Unterzeichneten gingen vor einigen Wochen ein **Katasterausweis**, ein **Katasterblatt** und eine **Rechnung** verloren. Der Finder wolle dieselben an ihn oder die Exped. d. Bl. abgeben.

Popp, Gastwirth in Kist.

---

25. Sept. Derjenige, welcher heute Morgens im Stifthaug den **Hut** mitnahm wird aufgefordert, ihn bis Dienstag um 11 Uhr in den Laden des Herrn Schlier in der Schustergasse zu schicken, widrigenfalls sein Namen veröffentlicht und seine Handlung, die uns jetzt noch als Scherz gelten soll, der k. Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden wird. Vor dem Ankaufe oder Färben eines schwarzen Plüschhütchens wird übrigens Jedermann gewarnt.

Ein Lehrer auf einer Filialschulstelle in einer wohlhabenden Gegend und in der Nähe von Kissingen wünscht seine Stelle (fatirt auf circa 300 fl. nach der ältern Fassion) mit sehr schöner neu erbauter Wohnung; gegen eine gleich erträgliche, wenn möglich einer Filialstelle zu vertauschen, und wird bemerkt, daß Grundstücke, Vieh, Futter ꝛc. mit in den Tausch oder Kauf gegeben werden können. Desfallsige Offerten wird in kürzester Zeit entgegengesehen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein hatter **Logenplatz**, 2 Ranges, oder ein **Sperrsitz** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Mädchen, die im Weißnähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung im 3. Distr. Nr. 108.

Zwei ordentliche **Jungen** können bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

K. Gerlach, Schlossermeister.

Es wird eine **Köchin**, welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näher in der Exped.

Zwei Zimmer, Küche, Bodenkammer ꝛc. sind bis Allerheiligen zu vermiethen untere Bocksgasse Nr. 309.

Digitized by Google

Den 1. Oktober

Ziehung der

Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, und 1670 Gewinne von fl. **4000** bis abwärts fl. **1000.**

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. **120.**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission der unterfertigten Gendarmerie-Compagnie **Donnerstag den 20. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr** nachstehende Montur und sonstige Materialien für sämmtliche Gendarmerie-Compagnien im Wege der

„allgemeinen schriftlichen Submission"

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben, nämlich 6630 Ellen grünes Tuch, 2535 Ellen graues Manteltuch, 490 Ellen ponceau-rothes Tuch, 6750 Ellen Canefas, 7276 Ellen Leintuchleinwand, 1770 Ellen Strohsackzwilch und 57 Stück einmännige wollene Decken.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 28. Septbr. d. J. an in den Rechnungs-Kanzleien der unterfertigten Compagnie, der kgl. Gendarmerie-Compagnie von Schwaben und Neuburg in Augsburg, jener von Niederbayern in Landshut, jener von Oberpfalz in Regensburg, jener von Mittelfranken in Ansbach, jener von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg, jener von Oberfranken in Bayreuth und jener der Pfalz in Speyer, sowie der kgl. Kommandantschaft in Nürnberg, Aschaffenburg, Bamberg und Passau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 19. Oktober l. J. Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Gendarmerie-Compagnie-Commando frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingnisse aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen 2c. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend auszuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 21. September 1859.

Das Commando der kgl. Gendarmerie-Compagnie der Haupt- und Residenz-Stadt München

Frhr. v. Leoprechting, Major.

Putzwaaren.

Für die Herbstsaison erlauben wir uns, den hochgeehrten Damen unsere neuen **Modells** in **Hüten, Hauben** 2c. ergebenst zu empfehlen.

Rom & Wagner.

Gummi-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kindern** halte stets in allen Größen und Qualitäten, zu sehr billigen Preisen vorräthig.

Carl Bolzano.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein Gut

in der Nähe von Würzburg, mit circa 100 Morgen Feld, schöner Hofriethe 2c. 2c., wird wegen Abzug billigst verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es sind 3 ganz gute, in Eisen gebundene, weingrüne **Fässer,** 42, 40 und 25 Eimer haltend, zu verkaufen bei

Adam Hellfritsch
in Giebelstadt.

Es ist ein **Haus,** zur Oekonomie geeignet, um 2400 fl. zu verkaufen. Die Hälfte kann darauf stehen bleiben. Näher. in der Exped.

Ein junger **Mann,** der schon mehrere Jahre in Ellenwaaren-Geschäften servirt hat und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ein Engagement. Gefällige Anfragen bei der Exped.

Ein **Radschuh** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solchen im 5. Distr. Nr. 203 dritte Fischergasse abholen.

Ein ordentlicher **Junge** von hier kann die Schneiderprofession erlernen bei **J. B. Schmidt,** Schneidermeister, in der Eichhorngasse N. 360.

Eine **Schlafstelle** ist zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 125 obere Johannitergasse.

Gestern Morgens wurde dahier eine goldene **Broche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 229. Montag den 26. September 1859.

Neuestes.

Dem „Augsb. Anz." wird aus München geschrieben: Aus einer Quelle, die ich als schätzbar zu betrachten alle Ursache habe, geht mir die erfreuliche Mittheilung zu, daß der am 27. Febr. 1850 zwischen Bayern, Sachsen und Württemberg in München abgeschlossene, die Grundzüge für die Revision der deutschen Bundesverfassung enthaltende Vertrag (Münchner Vertrag genannt) bei der jüngst hier abgehaltenen Ministerconferenz in allen seinen Haupttheilen einfach erneuert worden sein soll. In demselben umfassen die Bundesangelegenheiten 11 Punkte, unter Anderem: 1) völkerrechtliche Vertretung Deutschlands in seinen allgemeinen Verhältnissen zum Auslande, ohne Aufhebung des Gesandschaftsrechtes der einzelnen Staaten; 2) Entscheidung über Krieg und Frieden; 3) Oberleitung der bewaffneten Macht; 4) Erhaltung des Landfriedens; 5) Oberaufsicht über die gemeinsamen Zoll- und Handelsangelegenheiten ꝛc. Als Bundesorgane sind aufgeführt: Bundesregierung, Nationalvertretung und Bundesgericht. Die Bundesregierung soll aus 7 von Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg und beider Hessen ernannten Mitgliedern bestehen, und zu Frankfurt a/M. tagen. Die Nationalvertretung soll 300 Mitglieder zählen und Oesterreich 100, Preußen 100, sowie das übrige Deutschland 100 zu senden haben.

Paris, 23. Sept. Die „Patrie" theilt mit: Eine in Paris eingetroffene Depesche melde, daß der Erzherzog Maximilian von Oesterreich zum Gouverneur von Venetien ernannt und mit außerordentlichen Vollmachten bekleidet sei; der Congreß werde sich in Brüssel versammeln und der König Leopold der Belgier den Vorsitz übernehmen.

Zürich, 24. Sept. Gestern hat Bourqueney mit Colloredo von 9 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts conferirt. Heute hatte Bourqueney mit Meysenburg eine einstündige Conferenz.

London, 24. Sept. Der Spectator versichert: Napoleon habe den Vorschlag des Königs der Belgier angenommen, Peschiera, Mantua (?) und die Staaten Parma und Modena an Piemont abzutreten, hingegen Toscana an das Haus Lothringen, die Legationen an den Papst zurückzugeben. Venetien soll Verwaltungsreformen erhalten, und ein von der österreichischen Armee abgesondertes Heer. Der Congreß soll in Brüssel unter Vorsitz des Königs der Belgier stattfinden.

Kopenhagen, 24. Sept. Ein von Christiansborg, 23. ds. datirtes kgl. Patent enthält einige interimistische Bestimmungen, betreffend die Sicherstellung der Interessen Holsteins bei Behandlung gemeinschaftlicher Angelegenheiten

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtl. Sitzung vom 17. Septbr. wurde Joseph Brand, lediger Bauer von Eussenheim, auf seine Berufung gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 19. Juli l. J., wodurch er wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung durch Versetzung eines Gränzsteines aus Eigennutz in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt war, von der Anschuldigung des Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung freigesprochen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr gegen Leonard Burkard von Ippesheim wegen Diebstahls; am 29 Sept. früh 9 Uhr gegen Bernard Straus von Eckardroth wegen Privaturkundenfälschung; Vormittags 11 Uhr gegen Val. Rüb von Wiesenfeld wegen Jagdfrevels; Nachm. 2 Uhr gegen Kaspar Reinhard von Stadelhofen wegen Münzfälschung; am 1. Oktober früh 8 Uhr gegen Peter Sittler von Karbach wegen Unterschlagung; früh 9 Uhr gegen Nikolaus Söder von Hettstadt wegen Eigenthumsbeschädigung und früh 10 Uhr gegen Caspar Müller von Freihasbach wegen Körperverletzung.

Zufolge Reskriptes des k. Staatsministeriums der Finanzen wird das ärarische Kohlenbergwerk am Hohenpeißenberge, im Landgerichte Schongau, der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Diese wird Montags den 24. Oktober l. J. im Geschäftsgebäude der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration durch eine Kommission abgehalten.

Da die Fischzucht in Bayern nicht mehr auf der Höhe der früheren Cultur steht, sind von Regierungswegen neue und detaillirte Regulative aufgestellt worden, welche die Zulassung zum Fischfang in ähnlicher Weise beschränken wie die zur Jagd überhaupt.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den funktionirenden Subfactor in Kissingen, Max Spanfeldner, in provisorischer Eigenschaft zum Subfaktor in Berchtesgaden zu ernennen; ferner den Communal-Revierförster Adolph Strebel von Ipthofen nach Neustadt a/A. und dagegen den dortigen Communal-Revierförster Leonhard Körber nach Ipthofen in gleicher Eigenschaft zu versetzen; die Bitte der Rechnungskommissäre

Digitized by Google

Franz Schmitt und Gustav v. Königsthal um Bewilligung eines gegenseitigen Tausches ihrer Dienstesstellen zu genehmigen, und sofort den Rechnungskommissär Franz Schmitt von der Regierungs Finanz-Kammer von Mittelfranken zur Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. F., und den Rechnungskommissär Gustav v. Königsthal von der letztgenannten Regierungs-Finanz-Kammer zu jener von Mittelfranken, auf Ansuchen beider, zu versetzen.

Der Extra-Eisenbahnzug nach München zum Oktoberfeste, bei welchem die zur Hinfahrt gelösten Fahrbillete II. oder III. Klasse zur unentgeldlichen Rückfahrt berechtigen, geht am nächsten Freitag den 30. Septbr. Abends 7 Uhr 5 Min. von Aschaffenburg, am 1. Oktober um 1 Uhr 45 Minuten früh von hier, und um 3 Uhr 20 Min. von Schweinfurt ab. Die Ankunft in München erfolgt Abends 6 Uhr.

Verkehr auf den k. b. Staatseisenbahnen im Monat August. Befördert wurden in Summa 461259 Personen mit einer Einnahme von 465,308 fl.; 1,380,299 Ztr. Frachtgüter mit einer Einnahme von 533,219 fl. 57 kr., und einer solchen für Bagage, Thiere, Equipage ꝛc. mit 53,524 fl 55 kr, Totalsumme der Einnahme 1,052,052 fl. 58 kr, um 234,003 fl. 34 kr. mehr als im Aug. v. J.

Für die am 1. Oktober fällig werdenden Koupons der österreich Nationalanleihe ist bekanntlich das Aufgeld mit 15 Prozent festgestellt. Nach einer Mittheilung der Wiener Presse werden auch die bisher fällig gewordenen Koupons, falls sie nicht bis zum Monatschluß präsentirt werden, nur mit 12 Prozent Aufgeld eingelöst. Es liegt daher im Interesse der Inhaber, ihre bereits früher fällig gewordenen Koupons bei Zeiten zur Einlösung zu bringen.

Am Samstage wurde in einer hiesigen Brauerei einem Bediensteten ein Geldsäckchen, worin sich etliche 30 fl. befanden, entwendet, während er sich den Betrag im Buche quittiren ließ. Der Dieb, welcher aus Gerbrunn ist, wurde durch die Gendarmerie Mannschaft arretirt; auch wurde von derselben das entwendete Geld außerhalb hiesiger Stadt nächst der Wagenfabrik, wo es der Dieb versteckt hatte, wieder aufgefunden und zu Gerichtshanden gebracht.

Unsere junge Feuerwehr hielt gestern im Polizeihofe eine größere Uebung, welche ein sehr zahlreiches Publikum anlockte, das den halsbrecherischen Arbeiten der kühnen jungen Männer mit Bewunderung zusah. Die Uebung zeugte von großen Fortschritten und drängte jedem Zuschauer die beruhigende Ueberzeugung auf, daß bei vorkommender Gefahr, vor der uns der Himmel recht lange behüten möge, die Feuerwehr sicher die ersprießlichsten Dienste leisten wird. Nach Verlegung der Stadtwaage in das neue Schrannengebäude soll das bisher von derselben benützte Gebäude in ein Feuerhaus umgewandelt und von einer ständigen Feuerwache bezogen werden. — Wie wir hören, wünscht die Feuerwehr noch die Aquisition einer Anzahl von Männern, deren Aufgabe es wäre, bei einem ausgekommenen Feuer in der Nachbarschaft die Bergung des besonders Werthvollen, z. B. Werthpapiere, wichtiger Aktenstücke ꝛc. zu besorgen, indem es eine bekannte Sache ist, daß bei einem Brandunglücke die zunächst Betheiligten gewöhnlich alle Geistesgegenwart verlieren, und bei Rettung ihrer Habe gewiß immer nach dem Unbedeutendsten, einem Blumenstock, einem Vogelkäfig u. drgl. greifen. Es ist selbstverständlich, daß diese Männer, welche durch ein besonderes Diensteszeichen kenntlich gemacht werden, von gänzlich unbescholtenem Rufe sein müssen, und wir zweifeln nicht, daß sich im Interesse der guten Sache angesehene Bürger der Stadt zu diesem wichtigen Dienste melden werden.

Das „Schweinf. Tgbl." enthält ein „Eingesandt", durch welches eine angeblich dem Stadt- und Landboten entnommene Nachricht verbessert wird; hier liegt ein Irrthum zu Grunde, indem die fragliche Nachricht in unserem Blatte gar nicht enthalten war, und demnach demselben auch nicht entnommen werden konnte.

Der am Samstage in Rimpar ausgekommene Brand beschränkte sich auf das Wohnhaus des Taglöhners Roßmann; es kam um 9¾ Uhr im zweiten Stock Feuer aus, wodurch das Wohnhaus niederbrannte und einen Schaden von 4 bis 500 fl. verursachte. Das Haus war zu 600 fl. versichert. Es wird vermuthet, daß dieser Brand durch Fahrlässigkeit entstanden sei, indem 2 kleine Kinder, wovon das älteste 4 Jahre zählt, allein im Hause waren, während sich die beiden Aeltern zum Arbeiten auf das Feld begeben hatten.

Gestern wurde zu Arnstein die Einweihung der neuen Fahne des dortigen k. Landwehrbataillons auf das Glänzendste und unter Theilnahme einer ungewöhnlichen Zahl zu dieser Feier herbeigeeilter Gäste auf das Glänzendste vollzogen. Vom hiesigen k. Landwehrregimente war das Offizierkorps fast vollständig zugegen, sowie auch eine Anzahl von Unteroffizieren des Regimentes sich an dem schönen Feste betheiligte. Hr Stadtpfarrer Dechant Lachner, welcher den Feierlichen Akt vornahm, verbreitete sich in einer äußerst gehaltvollen Rede über die hohe Bedeutung des Festes. Der Feldaltar war von Hrn. Zimmerer Fischer sen. dahier dekorirt worden, und fand allgemeine Bewunderung. Das Festdiner in dem wohlrenommirten Gasthause zum Stern vereinigte die Theilnehmer in froher Versammlung und zahlreiche Toaste würzten das heitere Mahl.

* Schweinfurt, 15. Sept. Unsere gestrige Schranne war reichlich mit 2280 Schffl. befahren, wovon 73 Schffl. unverkauft blieben. Während in allen Fruchtsorten mit Ausnahme Gerste das Geschäft lebhaft war, ging diese etwas weniges im Preise zurück. Als Mittelpreise stellten sich heraus: Waizen 16 fl. 13 kr, Korn 12 fl. 8 kr, Gerste 11 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 51 kr., Reps 22 fl., Linsen 19 fl 40 kr, Erbsen 17 fl. 54 kr. Das Umsatzkapital betrug 29186 fl.

Aschaffenburg, 26. Sept. Bei der am Samstag stattgehabten Wahl eines rechtskundigen Magistratsrathes wurde Hr Rechtspraktikant Julius Schmitt von Klingenberg gewählt. (Asch. Ztg.)

München, 23. Sept. Zur Aufnahme in die Kriegsschule hat sich eine überaus große Anzahl von jungen Militärs gemeldet. Die Aufnahms-Hauptprüfungen werden mit nächstem Monat beginnen.

Paris, 23. Sept. Jene Frau, welche das Kind des Richters Hua im Tuileriengarten raubte, ist in Orleans entdeckt und verhaftet worden. Nach ihrer Aussage war dieselbe vor Kurzem Mutter eines Knaben geworden und auf dem Punkte, auf Grund der Geburt dieses Kindes, eine vortheilhafte Heirath abzuschließen. Dieses Kind, gibt sie an, sei plötzlich gestorben, und sie habe, um die Heirath nicht rückgängig zu machen, den Tod des Kindes verheimlicht und ein anderes unterzuschieben versucht.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 17. Sept. Es ist hier das Gerücht verbreitet, Schamyl wäre durch Verrath (der Preis betrage nicht weniger als 6 Millionen Rubel) in die Gewalt der Russen gerathen, und die Tscherkessen würden den Krieg fortsetzen. — In Beirut sind zwei Pestfälle vorgekommen. Es werden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

China. Die „Nordische Bien." bringt eine Correspondenz aus Kiachta, nach welcher sich der Verlust der Chinesen bei dem Kampf mit den Engländern auf 1000 Todte ohne die Verwundeten beläuft. Der amerikanische Gesandte ist in Peking angekommen, wird jedoch eingeschlossen gehalten.

Digitized by Google

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 23. September.

Weizen 16 fl. 17 kr., Korn 11 fl. 16 kr., Gerst 11 fl. 39 kr., Haber 6 fl. 32 kr., Erbsen 17 fl. 57 kr., Linsen 18 fl. 23 kr., Wicken 13 fl 30 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 31 kr., Korn um 12 kr., Gerste um 8 kr., Haber um 4 kr. gestiegen, Erbsen um 15 kr. und Linsen um 66 kr. gefallen.

Börsenbericht Frankfurt, 25. September. Oesterr. Bankact. 866 National 64 Darmst. Bankact. — Oest. Staatsbahn 255 Creditact 207 Verb. Eisenbahn 135¾. Bayer. Ostb. mit 25% Einz 98⅛

Geld-Cours vom 25 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Neuhall. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Memmt.

Ankündigungen.

Vorräthig in der **Halm'schen Buchhandlung** zu **Würzburg:**

Wahrsagerkarten

der

berühmten Mlle. **Lenormand** aus Paris,

mit denen

diese Frau die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhersagte. Sie war es, die Napoleon seinen Glanz und Ruhm verkündete, sie war es, die 1840 als das Todesjahr des Königs von Preußen bezeichnete.

Preis sammt Erklärung **36 kr.**

Von meinen persönlichen Einkäufen in Paris sind

gewirkte, viereckige und Long-Châles

sowie

Kleiderstoffe und Nouveautés

in geschmackvollster Auswahl angelangt, welche zu den billigsten Preisen empfehle.

S. Rosenthal.

Es werden im Wege der Hülfsvollstreckung am

Donnerstag den 29 k. Mts. Nachmittags 3 Uhr

einige Stück Orleans, vier Dutzend wollene Halstücher und ein und zwanzig Dutzend Palatin im diesgerichtlichen Sekretariate gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, was Strichsliebhabern zur Nachricht dient.

Würzburg, den 31. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm.

Rumpler.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird

Donnerstag den 29. September l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im 4. Dist. Nr. 65 verschiedenes Hausgeräthe, sowie ein Faß Most ca. 3 Eimer, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 15. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm. Fröhlich.

Von morgen an wird im goldenen Kreuz an der Fleischbank **süßer Traubenmost** verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Nur noch bis Dienstag Vormittag zu haben ein **Bett** wegen Abreise nach Amerika. Wöllergasse Nr. 90.

Es können ein oder zwei Lateinschüler billig Kost und Logis erhalten. Näh. i d. Exped.

Es sind mehrere Jalousieläden und Fenster und ein Küchenschrank zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Grube Dung zu verkaufen. Näh. i d. Exp.

Ein junger Mensch wird als **Hausknecht** gesucht. 3. D. N. 91.

Ein kleiner eiserner **Ofen** nebst Rohr ist zu verkaufen. Näheres im 3. D. N 324 Gothengasse.

In einer Wirthschaft wird ein **Junge** von 14—15 Jahren gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Partie **Versendungsfässer** von 1—4 Eimer, 8 Stück in Eisen gebundene **Lagerfässer** zu 12 bis 14 Eimer und mehrere 5 bis 6½' **Böden** sind zu verkaufen bei

Johann Harth,
Büttnermeister.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau

Barbara Beislein, geb. Röser,

nach harten und schweren Leiden in einem Alter von 37 Jahren und 5 Monaten gestern Nachts 11 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde widmen, bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen die Verblichene ihrem frommen Gebete.

Der Trauergottesdienst findet Mittwoch den 28. September früh 10 Uhr im hohen Dome statt

Würzburg, den 24. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der

Nürnberger Stadt-Herold

(ein anerkanntes Volksblatt) erscheint täglich in einem ganzen Bogen. Alle Mittwoch und Samstag erscheint das allgemein beliebte Unterhaltungsblatt: **Die Feierstunde**, und wird dem Stadt-Herold gratis beigegeben. Vierteljähriger Abonnementspreis: **48 kr.** Alle kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Nächsten **Donnerstag den 29.** und **Freitag den 30. ds.** bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Einsiedler-Kalender für 1860

vorräthig zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung kontgl. Regierung vom 16. September d. J. wird das in Erledigung gekommene Stipendium des Herrn Kanonikus Urban Reminsfeld für Studirende zur Bewerbung hiemit öffentlich ausgeschrieben. Nach dem Stiftungsbriefe werden als Nachweise hiezu verlangt, daß der Bewerber katholischer Religion und wenigstens 14 Jahre alt sei, daß er seine Studien bereits mit Erfolg begonnen habe, von ehelicher Geburt und körperlich gesund sei, und daß er zu des Stifters Verwandtschaft gehöre. Diejenigen, welche zum Genusse dieses Stipendiums zugelassen werden wollen, haben ihre mit legalen Zeugnissen über vorstehende Erfordernisse begründeten Gesuche, binnen zwei Monaten von heute an bei der unterfertigten Verwaltung, 4. Distr. Nr. 98, um so gewisser anzubringen, als sie nach Ablauf dieses Termins keine Berücksichtigung mehr finden.

Würzburg den 20. September 1859.

Die Reminsfeld'sche Stipendienfonds-Verwaltung.

v. n.

Diem.

Zu meinem für die kommende Saison neu assortirten

Band-Lager

empfehle ich eine große Auswahl **Hutstoffe** in neuen Mustern und allen Farben, sowohl in Taffet wie Atlas, Sammt, Plüsch ꝛc. zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Ein braves **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Bei Webermeister Kuhn kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

Sängerbund.

Dienstag den 27. Septbr. Abends 8 Uhr

Probe und Abschiedsfeier.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 23. Sept.

musikalische Unterhaltung

wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Auf dem Johannesbot nächst dem Kapuzinerkloster wird vom 25 d. an täglich **süßer Traubenmost** geschenkt, wozu ergebenst einladet

Johann Hertlein.

Eine goldene **Broche** wurde Sonntag Nachmittag im Mainviertel verloren. Dem redlichen Finder und Zurückbringer eine Belohnung. Näheres in der Expedition

---

Von Gerbeistadt bis zur Wöllergasse in Würzburg wurde eine silberne **Springuhr** verloren. Die Feder derselben ist etwas beschädigt. Der Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung in der Unterwöllergasse 2. Dist. Nr. 99 abzugeben.

Beachtenswerth.

Hündchen, kleiner Art, sehr schön gezeichnet, und ein schwarzer **Pudel** sind im Mainviertel 109 breite Schloßgasse zu verkaufen.

---

fl. 6 à 10,000

sind à 4% gegen besonders gute Sicherheit auszuleihen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine gute **Viehmagd** kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Gestorben:

Wilhelmine Mangold, 3/4 Jahre alt. — Amalia Zorn, Institutslehrers-Frau, 31 Jahre alt — Anton Bäuerlein, 21 Tage alt. — Rosina Keller, Maurergesellen-Kind, 1 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

No. 230 Dienstag den 27. September 1859.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demselben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleisen." Wie bisher werden wir auch ferner die Tagesneuigkeiten und sonstigen interessanten Begebenheiten so schnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenst einladet, bittet sie zugleich die Bestellungen möglichst bald zu machen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Neuestes.

London, 25. Sept. Der Observer sagt, daß über die zu Biarritz gepflogenen Unterhandlungen verbreitete Gerüchte durch die aus England angekommenen Nachrichten nicht bestätigt werden.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 22. und 23. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde in der Einspruchssache des Oswald Mantel von Hoppachshof gegen das ihn wegen Körperverletzung verurtheilende Erkenntniß vom 16. Juni l. J. erkannt, daß es bei diesem Erkenntnisse sein Verbleiben habe, sodann Martin Stein von Kleinlangheim von der Anschuldigung des Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht freigesprochen.

Seine Majestät der König haben die Errichtung einer Lokalkaplanei zu Basbühl, Ldg. Werneck, und die Umpfarrung des Filialortes Rundelshausen des genannten Landgerichts aus der Pfarrei Ettleben in die Pfarrei Schlerieth allergnädigst zu genehmigen geruht.

Die Funktion eines Prüfungs-Commissärs für die Schullehrlinge des III. Distriktes wurde dem bisherigen Verweser derselben Hrn. Pfarrer D. Strauß in Thulba definitiv übertragen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Pfarrschulstelle zu Rittershausen, Ldg. Aub, Distr.-Schul-Insp. Bütthard; Reinertrag 250 fl. 45 kr.

Nicht neue Regulative wurden bezüglich der Fischzucht erlassen, sondern nur die bestehenden älteren Verordnungen neuerdings in Erinnerung gebracht.

Vom 1. Oktober l. Js. an wird eine tägliche Post-Omnibusfahrt zwischen Würzburg und Mergentheim eingerichtet; Abfahrt aus Mergentheim früh 2¾ Uhr, Ankunft in Würzburg früh 9 Uhr; Abfahrt aus Würzburg Abends 5½ Uhr, Ankunft in Mergentheim Abends um 11½ Uhr.

Das Schillerfest wird auch in unserer Stadt gefeiert werden; wir hoffen demnächst im Stande zu sein, Näheres darüber angeben zu können.

Dem Fahnenfeste zu Arnstein wohnten von der Landwehr unseres Kreises bei Hr. Kreiscommandant General-Major Klinger, Kreisinspektor Oberst Hessner, dann, außer unserer Stadt, zahlreiche Stabs-, Ober- und Unteroffiziere aus Gemünden, Hammelburg, Lohr, Schweinfurt und Volkach, im Ganzen nahezu 80. Das Festdiner im Stern zählte 127 Gedecke.

Orb, 23. Septbr. In der Soolbad-Anstalt wurde während der diesjährigen Saison den anwesenden Kurgästen Orber Bitterwasser, ein neues Erzeugniß unserer Heilquelle, unentgelelich verabreicht, und haben sich dieselben von dessen vortrefflicher Wirkung überzeugt. Nach Ausspruch renommirter Aerzte soll dieses Wasser an angenehmerem Geschmack alle andern bekannten Bitterwasser übertreffen. Der Versandt dieses Wassers ist auch bereits ind Leben getreten. (Asch. Ztg.)

Vom Neckar wird geschrieben: Der Bau der Heidelberg-Mosbacher Eisenbahn ist bereits mit aller Energie in Angriff genommen. Vorarbeiten waren zum Theil schon früher gemacht. Die Unterhandlungen wegen der Bahnverbindung zwischen Heidelberg und Würzburg sind nicht nur wieder aufgenommen, sondern werden auch mit solchem Eifer betrieben, daß eine baldige Vereinbarung in sicherer Aussicht steht.

Der von Lady Franklin ausgerüstete Schraubendampfer „Fox" zur Aufsuchung ihres seit einer Expedition

Digitized by Google

nach dem Nordpol vermißten Gemahls ist nach England zurückgekehrt; es gelang dieser Expedition, über das Geschick der vermißten Nordpolfahrer Gewißheit zu erlangen. Zu Point Victory an der Nord west-Küste von King William's Island ward ein Schreiben gefunden, welches vom 25. April 1848 datirt und von den Capitänen Crozier und Fitzjames unterzeichnet ist, und dem zufolge die Schiffe „Erebus" und „Terror" am 22. April 1848 5 Meilen nordwestlich im Eise von der Mannschaft verlassen wurden, und daß die Ueberlebenden, im Ganzen 105 Seelen, unter Befehl des Capitäns Crozier, sich nach dem großen Fischflusse begaben. Sir John Franklin war am 11. Juni 1847 gestorben. Viele sehr interessante Reliquien der zu Grunde Gegangenen wurden an der Westküste von King Williams Island aufgelesen. Andere gaben die Eskimos her, welche erzählten, daß, nachdem die Schiffe verlassen worden, das eine von dem Eise zermalmt und in den Grund gebohrt, das andere aber an den Strand getrieben ward, wo es seitdem stets blieb.

London, 24. Sept. In Liverpool geht das Gerücht, daß die Direktoren des „Great-Eastern" die Idee, ihr Schiffiein binnen Jahresfrist in See stechen zu lassen, aufgegeben hätten und dafür auf die bequemere Idee gekommen seien, es in verschiedenen Häfen für Geld sehen zu lassen! Vor einigen Tagen hat an Bord des gefeierten, aber von manchem Unstern verfolgten Schiffsungeheuers eine kleine Meuterei stattgefunden. 30 Matrosen weigerten sich, am Sonntag Morgens das Verdeck zu kehren und wurden deßhalb vom Capitän (Harrison) vor den Friedensrichter gebracht. Die Wortführer der Meuterer vertheidigten sich damit, daß die Bemannung des Schiffes unvollständig und die Arbeit nicht genug getheilt sei; überdieß sei das Verdeckfegen am Sabbath keine nothwendige Arbeit (ist aber auf allen Schiffen im Königreich Brauch) und sie hätten an ihr „Seelenheil" gedacht. Alle 30 Matrosen wurden theils zu 4 Wochen, theils 3 Wochen, theils 14 Tagen Zwangsarbeit und zum Verlust einer zweitägigen Löhnung verurtheilt.

Deutschland.

Der Nürnbgr. Corr. bezweifelt die von der Augsb. Abendztg. mitgetheilten Verhandlungen bei der jüngsten Ministerconferenz zu München in Betreff der Erneuerung des soz. Münchner Vertrages vom 27. Febr. 1850 mit den Worten: Die Nachricht trägt den Stempel des Unglaublichen an der Stirne; welcher Staatsmann sollte heute noch Lust haben, sich durch Wiederaufnahme jenes abenteuerlichen Projekts zu kompromittiren?

Oesterreich. Wien, 24. Sept. Einer der „Oesterr. Ztg" „von achtbarer Seite" zugehenden Mittheilung aus Zürich zufolge ist zwischen den Cabineten von Wien und Paris in den letzten Tagen eine Verständigung erzielt worden, welche den baldigen Abschluß eines definitiven Friedens erwarten läßt. Wie man wissen will, wurde in der Conferenzsitzung vom 18. d. die Redaction der Hauptpunkte verhandelt, welche in das betreffende Friedensinstrument aufgenommen werden sollen. — Fürst Windischgrätz ist gestern hier angekommen. Dem Vernehmen nach ist derselbe zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz als Nachfolger des Prinz-Regenten von Preußen designirt.

Wien, 26. Sept. Ein kaiserliches Handschreiben errichtet eine Immediat-Kommission von legislativer Beschaffenheit für eine umfassende Reform des Systems direkter Besteuerung. Vorsitzender Graf Hartig, Leiter der Sektionschef Kalchberg, während die Beisitzer zumeist aus Steuerpflichtigen verschiedener Kronlande bestehen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Aus der am 23 erfolgten Abreise des Königs der Belgier schließt man, daß die Hauptpunkte über den künftigen Congreß und die Reconstituirung Mittel-Italiens zwischen den beiden Souverainen vereinbart worden ist.

Paris, 23. Sept. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die französische Regierung, eine große Expedition gegen die marokkanischen Stämme zu unternehmen. Vier Regimenter der Armee von Lyon haben deßhalb Befehl erhalten, sich nach Marseille zu begeben, um dort nach Afrika eingeschifft zu werden.

Paris, 24. Sept. Das Expeditionscorps, welches Frankreich nach China schicken wird, soll 7000 Mann stark werden; es wird aus 6000 Mann des Landheeres und aus 1000 Mann der Marine-Infanterie zusammengesetzt sein. Die brittische Regierung würde dem Vernehmen nach ein eben so starkes Contingent stellen. — Man versichert, daß General Goyon, der Befehlshaber des französischen Occupationskorps in Rom, einen seiner Offiziere in die Romagna schickte, um über die Situation der romagnolischen Armee genauen Bericht zu erhalten. Es soll aus dem Berichte dieses Offiziers hervorgehen, daß diese aus Freiwilligen bestehende Armee in einem sehr schlechten Zustande ist, und kaum in der Lage sein dürfte, den päpstlichen Truppen, welche General Schmidt befehligt, Widerstand zu leisten.

Italien. Mailand, 24. Sept. Die Antwort des Königs von Sardinien an die Deputation aus der Romagna lautete: Ich bin dankbar für die Wünsche der romagnolischen Bevölkerung. Als katholischer Fürst werde ich stets tiefe und unabänderliche Achtung vor dem Oberhaupt der katholischen Kirche haben. Als italienischer Fürst muß ich Europa erinnern, daß es die Bedingungen in Betracht ziehe, welche die Romagnolen für schnelle und wirksame Maßregeln fordern, und für welche ich förmliche Verpflichtungen mit eurem Lande eingegangen bin. Ich empfange eure Wünsche; gestützt auf die mir übertragenen Rechte werde ich sie bei den Großmächten unterstützen. Vertraut dem großherzigen Patriotismus des Kaisers Napoleon, der das große Werk, das er so mächtig begonnen, und das ihm den Dank Italiens verbürgt, zu Ende führen wird. Mäßigung leite eure Beschlüsse. Zeigt daß die bloße Hoffnung auf eine nationale Regierung genügt um die bürgerliche Zwietracht zu zerstreuen. Ihr waret sicher als eure Freiwilligen ankamen. Piemont hat nicht für sich allein gekämpft, sondern für das gemeinsame Vaterland. Jetzt muß man die äußere Ordnung aufrechterhalten, welche eure Zukunft besser verbürgen wird. Europa wird es als eine Pflicht erkennen die Zeit der Unordnung zu beendigen, indem es den legitimen Wünschen der Bevölkerungen Befriedigung gewährt

---

Börsenbericht. Frankfurt, 26. September. Die Course der meisten Effekten zeigten wenig Veränderung. Die Tendenz im Ganzen, besonders gegen den Schluß hin, war jedoch eine minder günstige. Oesterr. Bankact. 868. National 64. Darmst. Bankact. 185 Oest. Staatsbahn 255 Creditact. 206. Verb. Eisenbahn 135¾. Bayer. Ostb. mit 25% Einz. 98

Geld-Cours vom 26 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 58 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. —kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Pfo.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 29. September, Zwangsversteigerung des Hauses Distr. 2, Nr. 1523 zu Hedingsfeld, mit realer Bäckereigerechtsamkeit,

Digitized by Google

Wohngebäude, Stallung und Scheune. Mittags 3 Uhr auf dem Rathhause. Taxe 4500 fl.

Am 30. September. Anmeldung von Forderungen an Christoph Rügmer von Erlabrunn, früh 9 Uhr beim kgl. Landgerichte Würzburg l. d. M.

Am 1. Oktober. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Alexander Rau von Oberfinn, früh 9 Uhr beim l. Landgerichte Ort.

Am 3. Oktober. Eröffnung der Gantmasse des Sattlers Reinhard Arnold von Großlangheim, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier, Zimmer Nr. 10.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe
ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die jetzt 15 Quartseiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. und franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig**; sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** — Der Prospect, aus dem Honorar und alles Nähere zu ersehen ist und von dem ich wünsche, dass er in Jedermanns Hand gelange, wird gratis und franco gesandt. — Unbemittelte finden Berücksichtigung.

J. karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer* des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).
(Bekannte Adresse: **Neue Promenade.**)

* Indem ich mich so nenne, thue ich meinen Konkurrenten allerdings ihnen nicht gebührende Ehre an. Ihre „Unterrichtsbriefe" haben von den meinigen nur den Namen!

Die neuesten Façons zu Winterhüten empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Poisket.

Alle in den Schulen und Privatanstalten eingeführten Lehrbücher, Lexika sind stets bei uns vorräthig.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Versteigerung.

Im 5. Distr. Nr. 44 Laufergasse wird ein polirter Kleiderschrank, zwei polirte Komode, zwei dto. Nachttische, zwei dto. Bettstätten mit Federmatratze, ein Kanapee mit Roßhaar gepolstert, zwei Weißertische und ein runder Tisch, sechs Sessel mit Rohr, Bilder und Spiegel, ein Kochenschrank ꝛc. morgen

Mittwoch den 28. September Nachmittags 2 Uhr

versteigert. Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande.

Es kam am 24. d. Nachts 10 Uhr ein kleines zweiräderiges **Handwägelchen** vor dem Köhler'schen Brauhause abhanden. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung bei Cafetier Siegert abzugeben.

Leere eichene **Häringstonnen,** 3 Viertel Wasser haltend, zum Krauteinmachen geeignet, sind per Stück 30 kr. zu verkaufen bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Nächst der Gewerbschule, Schmittgasse Nr. 38 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Es sind mehrere Jalousieläden und Fenster und ein Küchenschrank zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Grube Dung zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

2. Distr. Nro. 270 ist wegen Abzugs ein **Logis** zu 3 Zimmern auf 1. Oktober oder November zu vermiethen. Daselbst sind zu verkaufen: **Schrank, Schnellwaage,** kleine **Beerpresse, 24 Stühle, Cigarren** ꝛc.

Ein **Mädchen,** welches nähen, bügeln und kochen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

Eine **Kalter** zu 6—8 Viertel Beere ist in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu verkaufen.

Es können ein oder zwei Lateinschüler billig Kost und Logis erhalten. Näh. i. d. Exped.

Warnung.

Ich warne Jedermann, meiner Tochter **Barbara Göpfert** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Heinrich Göpfert,
Schiffreiter.

Bei unserer Abreise nach Berlin allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Carl und Babetta Knack.

Von heute an wird **süßer Traubenmost** verzapft, wozu ergebenst einladet

Eduard Endres, Weinwirth.

4 Weinfässer sind zu verkaufen im 1. Distr. Nro. 327 hinter dem Arbeitshause.

Cochin-China-Hühner sind zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 210.

Fünf Stück zweifuderige, weingrüne **Fässer** sind zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Es wird ein braves **Mädchen** in Dienst zu nehmen gesucht, welches kochen und nähen kann. Näh. in der Expedition

Faßdauben und **Böden** von 1 Schuh 6 Zoll an bis 7 Schuh lange, nebst große **eiserne Faßreife** sind zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 113½ Strohgasse.

In einer Wirthschaft wird ein **Junge** von 14—15 Jahren gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Partie **Versendungsfässer** von 1—4 Eimer, 8 Stück in Eisen gebundene **Lagerfässer** zu 12 bis 14 Eimer und mehrere 5 bis 6½' **Böden** sind zu verkaufen bei

Johann Harth,
Büttnermeister.

Eine gute **Viehmagd** kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentlicher Junge von hier kann die Schneiderprofession erlernen bei J. B. Schmidt, Schneidermeister, in der Eichhorngasse Nr. 360.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich hiemit den am 25. d. Mts. in Folge eines Lungenleidens erfolgten Hintritt meiner innigst geliebten Gemahlin

Amalie, geb. Endres,

ergebenst an

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 27. d. M. Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stiftbarg statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Würzburg, am 26. September 1859.

Der tieftrauernde Gatte:
Georg Zorn.

Brüßel'sche Handels- und Erziehungsanstalt
in Seegnitz bei Marktbreit a M.

Dienstag den 25. Oktober a. c. beginnt der Winter-Cursus des von mir seit Kurzem übernommenen **Handels- & Erziehungs-Instituts** zu **Seegnitz**.

Der Unterricht, von fünf Lehrern ertheilt, umfaßt: Religion (von der hochwürdigen Geistlichkeit der betreffenden Confessionen ertheilt); Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Holländisch (die beiden letztern für die Oberklasse) mit Conversation, Handelswissenschaften: Correspondenz in den genannten Sprachen; kaufmännisches Rechnen; Waren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde; einfache und doppelte Buchführung; englische Buchführung; Conto corrente; Handels-Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Eisenbahn Netze; Handels-Geschichte. Schreibunterricht: Calligraphie; Stenographie nach dem Gabelsbergerschen Systeme. Mathematik: Arithmetik; Algebra. Allgemeine Geographie und Kartographie; Geschichte; Naturkunde; Zeichnen; Musik

Durch die neuerdings erfolgte Acquisition eines Lehrers für das Handelsfach, welcher sich durch eine langjährige Thätigkeit in namhaften Handlungshäusern Frankreichs und Deutschlands eine gründliche Geschäftsbildung erworben hat, bin ich im Stande, allen Anforderungen der geehrten Eltern entsprechen zu können. Auf Verlangen wird derselbe auch in der russischen und spanischen Sprache unterrichten. Zöglinge, welche sich für eine Studienanstalt vorbereiten wollen, erhalten in der Anstalt gründlichen Unterricht in den klassischen Sprachen. Der Ankauf entsprechender Räumlichkeiten und bedeutende Veränderungen in den Unterrichtslokalen selbst setzen mich in den Stand, jetzt eine ungleich größere Anzahl von Schülern aufzunehmen, und bemerke ich Auswärtswohnenden ausdrücklich, daß die Anstalt zugleich ein Pensionat hat, in welchem die Zöglinge vollständige Verpflegung und die sorgfältigste Aufsicht erhalten. Für die körperliche Ausbildung und Kräftigung ist durch Turnapparate bestens gesorgt. Es werden Zöglinge von 9 bis 18 Jahre aufgenommen. Wegen des Nähern beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Seegnitz bei Marktbreit, den 26. September 1859.

Dr. S. Eichenberg, Direktor.

Strohkober in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Poisket.

Wintermäntel, Herbstüberwürfe, sowie Mäntel- und Ueberwurfstoffe empfiehlt
F. L. HILLER.

Bei der bevorstehenden Weinlese ist eine Berathung der Weinbergsbesitzer dringend nothwendig, dieselben werden daher zu einer Versammlung im großen Saale des Stadtmagistrats auf

Donnerstag den 29. September Abends 4 Uhr

eingeladen.

Für den Ausschuß der Felddeputirten:
Mohr, Rechtsanwalt.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28. September 1859
Die Hugenotten. Große historisch-romantische Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von G. Meierbeer.

Hofbrauhaus.

Wegen Mangel an Bier bleibt die **Schenke** vom 28. d. an 8 bis 10 Tage **geschlossen**.

Es wünscht viel Glück dem Herrn **Gevatter** in **Randersacker** zu seinem hohen Namenetag

A. L.
A. und **L.**

Auf der Randersackerer Straße ging ein **Haarband mit goldenem Hacken** zu Verlust. Näher. in der Exped d. Bl.

Eine **Schlafstelle** ist zu vermiethen im 4 Distr. Nr. 125 obere Johannitergasse.

Fremden-Anzeige
vom 26 September.

(Adler) Kfte.: Marx a. Cöln, Deutgen a. Düren, Müller a. Ffl., Wieden a. Schwf., Schwab a. Mannh., Rosenstein jn Nordh. Zeiß Lehrer c. Segnitz.

(Fränk. H.) Kfte.: Sachs a. Ebersteinb. v. Bilfin m. Dienersch. Obristin a. Petersburg. Schoe, Arzt v d. Oberkamp a. Pforzheim. Eichenberg, Musiker a. Kissingen.

(Kronprinz) Kfte.: Gräßle a. Eisenberg, Pachten a. Coblenz, Conobruck a. Bielefeld, Stockmar a. Bremen. B. Böhr a. Hamburg. v. Walsen, Stud. jur. a. Bayreuth. Heibig, Lehrer m. Frau a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte.: Reiß a. Ffl., Fuchs a. Brombach, Jakobi a. Ffl., Klein a. Jenn, Krez a Neustadt. Reiß, Gutsb. a. Brombach.

(Württmb. H.) Zeiß, Kfm. a. Ffl. Frhr. v. Stengel m. Fam. Oberamtmann a. Wertheim Frhr. v. Erb, Ober-Lieut a. Rastatt. Bauer, Domainendirekt. a Wertheim. Beck, Forstamtsassessor a. Wertheim Zöcke, Priv. a Worms

---

Getraute:

In der Domkirche:
Georg Beck, Oekonom von Eßfeld, mit Anna Maria Brennig von da

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 230 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche der Beerdigung meiner guten Gattin

Frau Elisabetha Bauer

beiwohnten, den verbindlichsten Dank

Würzburg den 27. September 1859.

Peter Bauer mit Tochter.

Verehelichungs-Anzeige.

Unsere heute dahier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an, und bitten um die Fortdauer Ihrer Freundschaft.

Baunach, den 27. September 1859.

Dr. Franz Oefelein, k. Gerichtsarzt in Rothenbuch.
Josephine Oefelein, geborene Habersack.

Schützen-Gesellschaft Wertheim.

Zu dem am 4., 5., 6. und 9. Oktober d. J. statthabenden St. Michaelis Frei- und Preisschießen ladet ergebenst ein

der Verwaltungsrath.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

In 2ter sehr vermehrter und verbesserter Auflage erschien bei **G. Pönicke** in Leipzig und ist vorräthig in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in Würzburg:

Ueber die Kennzeichen und Zufälle
der
häutigen Bräune
der Kinder und deren Wesenheit

nebst den **bewährtesten Mitteln**, diese so trügerische und leicht zu verkennende, aber doch so schnell und sicher **tödtende Krankheit** nicht nur zu verhüten, sondern auch schnell zu heilen. Zum nützlichen Handgebrauch für angehende Aerzte und zur Belehrung für sorgfältige Eltern. Bearbeitet und mitgetheilt von einem alten und vielerfahrenen praktischen Arzte Dr. **Joh. Christ. Ludw. Riedel**, Mitglied mehrerer gel. Gesellschaften und Verfasser mehrerer gemeinnützigen Schriften.

Preis **54 kr.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von **Brennzeugen** zu jeder Größe.

Xaver Schütz,
Kupferschmiedmeister am Holzthor.

In den Besitz der neuesten

Herbststoffe für Damen

gelangt, beehren wir uns, zur geneigten Ansicht und Abnahme unseres reichhaltigen Lagers ergebenst einzuladen.

Rom & Wagner.

Klettenwurzelöl,

bekannt durch seine Wirkung gegen das Ausfallen der Haare, empfiehlt

F. Bayer jun., am Schmalzmarkt.

Es wird ein braves **Mädchen** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen** sucht in einer Wirthschaft einen Dienst. Näher. in der Expedition.

Kirchweihfest in Höllrich.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Oktober

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

J. Kenner, Gastwirth.

Bescheidene Anfrage.

Es wird die ergebenste Anfrage gestellt, ob **M. D.** das Pflaster der oberen Kasergasse bald durchtreten hat. **N.**

Der schönen Sachsin, Fräulein **Rosa** von Coburg, zu Ihrem Geburtstag heute den 27 September ein dreimal donnerndes Hoch.

Mehrere Verehrer.

Am 25. d. Mts. ging auf dem Wege vom Johanneshof über das Käppele, die Stiegen herab durch das Burkarder Thor, die Burkarder Straße, über die Brücke, durch die Wohlfahrts- und Franziskanergasse, über die Neubaustraße in die Sanderstraße bis zu 4. Distr. Nro 249 eine **goldene Kette** mit **tausse-montre** und einem **goldenen Kreuz** mit rothen Steinchen verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung im 4. Dist. Nr 249, Sanderstraße, im bayerischen Hofe über 2 Stiegen abzugeben.

Ein zweirädriges **Bierwägelchen** wurde aufgefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 582 wieder in Empfang nehmen.

Von Dürrbach nach Würzburg wurde durch das Pleicher Glacis ein tuchener runder **Hut** nebst **Stock** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, diese Gegenstände in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Eine **goldene Broche** wurde am Sonntag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen gute Belohnung in der Expedition d. B. abzugeben.

Eine junge Dame wünscht um billigen Preis einige noch freie Stunden mit Klavier-Unterricht auszufüllen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine neue **Kalter** mit eiserner Schraube ist zu verkaufen bei

M. Behringer in Zell.

d by Google

Bekanntmachung.

Die Brennholz-Abgaben aus dem ärarialischen Holzhofe pro 1859/60.

In Folge Entschließung k. Regierungs-Finanzkammer vom 23. d. Mts. Nr. 26,307 wird hiermit zur Kenntniß der aus dem ärarialischen Holzhofe Bezugsberechtigten gebracht, daß:

1) die Preise für das Holz pro 1859/60 auf:

17 fl. 30 kr. für 1 Klafter Buchenscheitholz,
15 fl. — kr. „ 1 „ Buchenmorzholz,
13 fl. 30 kr. „ 1 „ Buchenprügelholz,

festgesetzt sind,

2) die Legitimations-Karten künftigen

Freitag den 30. September und Samstag den 1. Oktober dieses Jahres

bei dem unterfertigten Rentamte, soweit sie nicht bereits den bezüglichen Behörden zur Vertheilung zugesendet wurden, abgeholt werden müssen;

3) der Holzhof

Montag den 3. Oktober dieses Jahres

eröffnet wird, und nach den auf den Legitimationskarten enthaltenen Bestimmungen und gegen Vorzeigung derselben an den festgesetzten Tagen,

Montag und Donnerstag jeder Woche Vormittags von 8 bis 11 Uhr

unter genauer Berücksichtigung des auf ersteren ausgesprochenen Holz-Quantums und gegen baare Erlage des Geldbetrags in groben kassamäßigen Münzsorten der Abfolge-Schein ausgestellt wird, gegen dessen Abgabe allein die Abfuhr des Holzes aus dem Holzhofe bewirkt werden kann.

Würzburg, den 26. September 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21. auf den 22. ds. Mts. wurden aus der Pferchhütte bei Haidt, kgl. Landgerichts Kitzingen, 1) eine lederne Tasche mit 200 fl. baares Geld, 2) eine silberne Uhr mit Kette, 3) ein noch neuer, dunkelblauer Tuchmantel, 4) ein Schafhund mit einer Bläß auf der Brust und vier weißen Füßen, nebst einer Kette, woran derselbe gebunden war, gestohlen. Dringender Verdacht fällt auf Michael Jörgenbracher von Obermichelbach, kgl. Landgerichts Dinkelsbühl, welcher seit einigen Wochen die Schafe für den Bestohlenen hütete und am 22. Morgens spurlos verschwunden war. Ich ersuche, genaueste Spähe auf den genannten Jörgenbracher anzuwenden, denselben im Betretungsfalle auf Grund der Verordnung vom 25. März 1816 Art. 3 zu verhaften und nebst den bei ihm vorfindlichen Gegenständen, in die hiesige Frohnfeste abliefern zu lassen.

Würzburg den 23. September 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Concurs des Metzgermeisters Gottfried Reinhard von Zellingen.

Das zur Masse gehörige zur Ausübung eines Metzgereigeschäftes geeignete Wohnhaus Nr. 77 in Zellingen mit Garten, Scheuer, Stallung und Zugehör, Pl.-Nr. 116, 117, Taxe 1300 fl., dann ein im Distrikt Geisstube der Markung Zellingen neben Franz Scheblein gelegenes Grundstück, werth 8 fl., sowie das vorhandene Mobiliar wird am

Montag den 24. Oktober d. J. Vorm. 11 Uhr

im Gemeindehause zu Zellingen durch eine Gerichtskommission unter den an der Tagfahrt selbst näher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Würzburg, den 13. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm.

Weippert.

Ein Candidat der Philologie wünscht Unterricht im Lateinischen, Griechischen oder im Deutschen und der Arithmetik zu ertheilen. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird auf's Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

7 Stück **Glashausfenster** à 15' lang und 5' breit, in gut geschmiedeten eisernen Rahmen, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine verlässige **Person** mit guten Zeugnissen, welche gut kochen und das Hauswesen führen kann; dieselbe erhält sehr guten Lohn und Behandlung und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein **Glasschrank** für Gläser und Porzellain, ein großer **Tisch**, ein **Krautständer**, einige **Stühle**, eiserne **Ofenthürchen** und **Roste** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei Hrn. Melber Günter im 3. Stock.

Es wird sogleich eine tüchtige **Köchin** gesucht zu 2 Damen, welche gute Zeugnisse besitzt. N. in der Exp.

Es werden einige kräftige Jungen in einer hiesigen Fabrik gegen Lohn aufzunehmen gesucht. Näher. in der Expedition.

3000 fl. in bayer. 4% Obligationen sind zu verkaufen. Näher. i. d. Exp.

2 Essigapparate sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Ein **Schuhmacher-Handwerkzeug** ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Es ist ein freundlich möblirtes Mezzaninzimmer zu vermiethen im 2. D. Nr. 348.

Im 2. Distr. Nro. 268 ist ein **Keller** mit circa 7½ Fuder Faß sogleich zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein abgeschlossenes **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, Küche nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro 327 über dem Exercierplatze, Urlaub'schen Garten, werden gute **Aepfel-Sorten** metzweise abgegeben; auch **Zwetschken** und **Trauben** werden verkauft.

Wegen eingetretenen Sterbefalles kann ein Logis von 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten in der Hofstraße über 2 Stiegen, D. 3. Nr. 80¾ sogleich oder bis Allerheiligen bezogen werden. Das Nähere in der Exped.

Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile ausgewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 231 Mittwoch den 28 September 1859.

Neuestes.

Kopenhagen, 26. Sept. Heute wurde der Reicherath mit einer Rede des Conseilspräsidenten eröffnet, in welcher er sagte, die Regierung habe nur die Wahl zwischen Bundesexecution und Aufhebung der Gesammt-Verfassung gehabt, soweit sie Holstein und Lauenburg angehe. Die Regierung habe das Letztere gewählt, obgleich sie die Competenz des Bundes zur Execution nicht anerkenne.

London, 26. Sept. Die „Morning-Post" widerlegt das Gerücht bezüglich eines Arrangements der italienischen Angelegenheiten. Die Frage der lombardischen Schuld ist nicht gelöst, sagt die „Morning Post"; die Reise des Königs der Belgier hat keinen Bezug auf den Congreß, und endlich, es wird kein Congreß stattfinden. Die Morning-Post" hält übrigens die Einverleibung der Herzogthümer in Piemont für wahrscheinlich, während „Daily News" die Einverleibung gar schon als eine „vollende Thatsache betrachten. Die „Times' dagegen erachten die Annexation als sehr unwahrscheinlich und sprechen von den großen Aussichten des Prinzen Napoleon auf den Thron der Herzogthümer.

Paris, 27. Sept. Der heutige „Moniteur" macht die Journale darauf aufmerksam, daß die Regierung die übertriebenen Angriffe auf das Preßgesetz von 1852 nicht länger dulden könne. Die Angriffe seien nicht mehr polemischer Natur, sondern müßten als Parteimanöver betrachtet werden.

Aus Marokko wird vom 19. Sept. geschrieben, die Truppen der Franzosen seien bei Nemours versammelt, der Feind habe sich nach Verbrennung der Städte zurückgezogen. Die Expedition werde die Grenze überschreiten und die Stadt Ouchda (Uschda) bestrafen.

Tagsneuigkeiten.

Der „Münchn. Volksbote" schreibt: Einem niederbayerischen Blatte wird, wie schon früher andern Zeitungen, von hier geschrieben, nach der Rückkehr des Königs würden „wahrscheinlich" Sr. Majestät sogleich die Entwürfe über das Strafgesetz und über das Polizeistrafgesetzbuch zur Genehmigung vorgelegt werden können. Dies ist jedoch weder „wahrscheinlich", noch richtig. Allerdings wird an den Entwürfen auf das thätigste gearbeitet, allein, was namentlich das Polizeistrafgesetzbuch betrifft, so ist es für jeden einigermassen Sachkundigen von selbst begreiflich, daß dasselbe, wenn es gründlich und für die Behörden und für die Staatsbürger mit gehöriger Klarheit ausgearbeitet und nicht ein so oberflächliches Produkt werden soll, wie die frühere ganz untaugliche Vorlage, nicht im Galopp fertig gemacht werden kann. Wie der Volksbot' aus sehr gut unterrichteter Quelle vernimmt, wird das Polizeistrafgesetzbuch nicht vor Neujahr, wenn bis dahin, zur Vorlage an Se. Majestät beendigt werden können. Gewiß ist es auch nichts weniger als wünschenswerth, daß den Gesetzgebungsausschüssen unreife Entwürfe vorgelegt werden, welche diese hinterher erst mehr oder weniger ganz umarbeiten müßten.

Dieser Tage erfolgt die Ernennung des Lehrpersonals für die am 1. Oktober wieder zu eröffnende kgl. Kriegsschule.

Nach glaubwürdigen Quellen steht demnach ein höchster Erlaß bevor, wonach die Koupons der österreichischen Nationalanleihe wieder an allen Zollkassen für voll angenommen werden und auch der bisherige Abzug von 5 Prozent aufhören soll.

In dem neuesten Hefte der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins wird in einem Aufsatze über das Verhältniß des Ernte-Ergebnisses zum Kornpreis der Vorschlag gemacht, daß die Bezirkskomites des landwirthschaftlichen Vereins im Königreich dem Generalkomite von Monat zu Monat über den Stand der Feldfrüchte genaue Berichte ertheilen, damit dieselben zur Kenntniß des Publikums gebracht würden. „Das Publikum" heißt es, „muß nach der Ernte und dem Preise seine Konsumtion bemessen, es muß bei Zeiten wissen, ob es Ursache hat zu sparen, mit Vorräthen sich vorzusorgen und mit Surrogaten statt des theuren Brodes sich zu versehen. Deßgleichen sind die Kommunen und der Staat dabei interessirt, damit sie bei Zeiten ihre Maßregeln, wie sie eine gesunde Theuerungspolitik vorschreibt, treffen können, damit nicht der Einzelne und die Gesammtheiten erst dann ihre Einrichtungen treffen, wenn die Theuerung da ist, wo sie bekanntlich am wenigsten nützen."

Der durch sein früheres öfteres Gastspiel auf unserer Bühne den Theaterfreunden gewiß noch bestens erinnerliche Bassist Conradi, früher in Frankfurt, später am Hoftheater zu Dresden, ist in voriger Woche nach längerem Leiden an der Lungenschwindsucht gestorben

In manchen Weinbergslagen fangen die Trauben an, stark zu faulen, weßhalb die Lese beschleunigt werden soll. Die Weinbergsbesitzer werden morgen zusammentreten, um darüber zu berathen und Beschluß zu fassen

* Neustadt a. d. S., 23. Sept. (Unliebverspätet.) Am Montag den 19. d. Mts. war dahier Schafmarkt und zugleich Viehmarkt. Zugetrieben wurden über 2800 Stück, Lämmer, Jährlinge und Zeithämmel; verkauft

Digitized by Google

wurden über 2200 Stücke. Die Preise waren für Lämmer fl 9. bis fl 15., Jährlinge fl. 18. bis fl. 22. und für Zelthammel fl. 22. bis fl. 25. — Auf dem Viehmarkte wurden von fünf preußischen Viehhändlern 264 Stück gekauft; 69 Stück war der stärkste und 32 Stück der geringste Einkauf, welche diese Händler machten. Nach Frankfurt und Kurhessen gingen gegen 36 bis 40 Stücke. Die Preise waren gleich denen des jüngsten Bartholomä-Marktes. Mit jungem Vieh war der Markt stark betrieben, und ging Alles zu 10 pCt. höher im Preise ab. — Am gleichen Tage war auch Viehmarkt in Kleinlangheim, am Mittwoch den 21. d. war Viehmarkt in Schweinfurt und am 22. d. hatten wir hier schon wieder Viehmarkt, d. h. den gewöhnlichen Viehmarkt, welcher auf jeden Leutmarkt folgt, und die natürliche Folge dieser so schnell auf einander folgenden Viehmärkte war, daß der Viehmarkt vom 22. d. gar nicht als Viehmarkt betrachtet werden konnte. Die größten Einkäufe auf dem Schafmarkte machten ein Einkäufer aus Straßburg, und ein solcher von Annweiler in der Rheinpfalz.

Aschaffenburg, 26. Sept. Gestern Abend fand ein Gendarm einen jungen Handwerksburschen am Schönbusch, nahe an der rothen Brücke, auf dem feuchten Rasen liegend; der Gendarm, welcher denselben aus seinem Wanderbuche als einen ordentlichen Menschen erkannte, machte ihn auf das Nachtheilige solchen Lagers aufmerksam, worauf der junge Mensch über Unwohlsein klagte, insbesondere über Brustleiden, und weiter wanderte. Bald aber stürzte er nieder und Leute fanden ihn entseelt am Boden liegen.

München, 25. Sept. Gutem Vernehmen nach wird über die Beschlüsse, die bei den vor einigen Tagen hier stattgehabten Minister-Berathungen gefaßt wurden, in kürzester Zeit eine authentische Veröffentlichung erfolgen.

München, 26. Sept. In der griechischen Kirche dahier wurde gestern ein reicher russischer Edelmann mit der sehr liebenswürdigen Tochter eines hiesigen Schuhmachermeisters getraut.

In Württemberg wurde auf den 10. November, dem 100jährigen Geburtstag Schiller's, für alle höheren Schulen des Landes eine Feier angeordnet.

In Leipzig ermordete ein Conditorgehülfe seinen Stiefvater durch zwei Schüsse in Hals und Brust.

Berlin, 24. Sept. Der Gesundheitszustand Sr. Maj des Königs, wie er sich in den letzten Tagen gestaltet hat, gibt wieder zu einigen Besorgnissen Anlaß und die Hoffnungen auf Besserung sind leider auf's neue herabgedrückt.

Berlin, 25. Sept. Die Prinzessin von Preußen ist nach dem „Pr. Volksbl." in einem nicht ganz unbedenklichen Zustand. Die hohe Frau wird auf Anrathen der Aerzte weder der Einweihung der Rheinbrücke, noch der Familienkonferenz beiwohnen, die demnächst in Bezug auf die Erbschaft der verstorbenen Großherzogin-Erbprinzessin (Mutter der Prinzessin) stattfinden wird. Hr. v. Bismark-Schönhausen reist heute nach Pommern, und von da nach kurzem Aufenthalt nach St. Petersburg ab. Das 50jährige Jubiläum der hiesigen Universität wird am 15., 16. und 17. Okt 1860 gefeiert werden.

Wien, 24. Sept. Gerüchtweise verlautet von einer Ende des nächsten Monats bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander von Rußland, welche in Warschau erfolgen soll.

Die stärkste Post, welche je von England nach dem Orient (Indien, China, nebst Australien) abgegangen, war die vom letzten Montag. Nicht weniger als 204 Kisten mit Briefen, Zeitungen und sonstigen Gegenständen wurden über Dover und Calais nach Marseille zur Einschiffung befördert.

Deutschland.

Großes Aufsehen macht allenthalben eine vom österr. Premierminister Grafen Rechberg erlassene hauptsächlich gegen den allgemein hochgeachteten Herzog Ernst von Coburg wegen seiner nationalen Gesinnungen gerichtete scharfe Note. Dieselbe war, wie aus ihr selbst hervorgeht, durch den Umstand hervorgerufen, daß der Herzog sich zustimmend über eine ihm durch eine Deputation überreichte Adresse ausgesprochen hatte, deren Parteiprogramm mit besonderer Schärfe die Forderung der „Ausschließung Oesterreichs aus einem neu zu constituirenden Deutschland" ausgesprochen hatte. Die Depesche spricht einfach aus, daß eine solche Zustimmung von Seite eines deutschen Bundesfürsten unvereinbar ist mit dem Geiste der Bundesakte, mit den Vertragsrechten und Pflichten der Bundesglieder.

Ausland.

Frankreich. Die toskanische Deputation, welche nach Frankreich gekommen, um bei dem Kaiser zu Gunsten einer Annexation Toskana's an Sardinien zu wirken, hätte, wie man in hiesigen Regierungskreisen versichert, von dem Kaiser in Biarritz nicht empfangen werden können. Die Weigerung des Kaisers, diese Deputation zu empfangen, wird durch die noch schwebenden Verhandlungen über die italienischen Herzogthümerfrage erklärt.

Afrika. Tunis, 23 Sept. Der Bey von Tunis ist gestern gestorben. Sein Nachfolger, Sidi-Sadok Bey, hat Besitz von der Regierung genommen. Es herrscht vollkommene Ordnung in der Regentschaft.

Rußland. St. Petersburg, 20. Sept. Das „Journal de St. Petersbourg" verwahrt heute Rußland gegen die Insinuation, als habe dasselbe bei der Affaire am Peiho seine Hand mit im Spiele gehabt.

China. Hongkong, 10. Aug. Admiral Hope soll sich in Folge seiner Verwundung, die er in dem Gefechte am Peiho erlitten in einem sehr bedenklichen Zustande befinden. — Im Norden und zu Shangai sind mehrere Europäer von Chinesen umgebracht worden.

Börsenbericht. Frankfurt, 27 September. Compensations-Course (Ultim) 5% Nation. 63½, 4½% Metall 52 4% fl 250 Loose Priorität fl. 100 Loose 94¾ Wiener Bankactien 860 Oesterr. Creditact. 203½ Oesterr. Staatsbahnact 254. Elisabethenbahn-Act. — 1¾% Span — Verb. Eisenbahnact — Darmstädter Bankact. 184 Meininger Creditact. — Norddeutsch. Bankactien — Rhein-Nahe-Bahn — Livorno Florentiner — Der Scontotag für den nächsten Medio ist am 17. Oktober. — Oesterr. National- und Credit-Actien setzten ihre rückgängige Bewegung fort. Wechsel auf Wien wurden ebenfalls niedriger verhandelt. Die Liquidation per Ultimo ging bei stillem Geschäft leicht von Statten. Oest. Bankact. 857. Darmst. Bankact. 183. National 62¾. Oest Staatsbahn — Creditact. 200. Verb. Eisenbahn 135½. Bayer. Ostb. mit 25% Einz. 98

Geld-Cours vom 27 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Digitized by Google

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 4. Sept. Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 140 mit Umgriff zu Ochsenfurt Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

— Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Franz Leipold von Wiesenfeld Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Wohnh us Nr. 217 und diverser Grundstücken Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause zu Zell.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die neuesten Façons zu Winterhüten empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Polsket.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von **Brennzeugen** zu jeder Größe.

Xaver Schütz,
Kupferschmiedmeister am Holzthor.

Bekanntmachung.

(Konkurs des Johann Haus Seifensieders von Eltmann betr.)

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichtes Schweinfurt werden in rubr. Konkurssache bei dem unterfertigten k. Landgerichte dahier nachfolgende Ediktstage abgehalten:

I. Ediktstag

zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung der Vorzugs- oder etwaiger Separationsrechte auf

Dienstag den 18. Oktober l. Js. früh 8 Uhr;

II. Ediktstag

zur Vorbringung von Einreden gegen die Liquidität und Priorität der Forderungen auf

Donnerstag den 10. November l. Js. früh 8 Uhr;

III. Ediktstag

zur Abgabe der Repliken auf

Donnerstag den 1 Dezember l. Js. früh 8 Uhr;

IV. Ediktstag

zur Abgabe der Dupliken auf

Donnerstag den 29. Dezember l. Js. früh 8 Uhr

und zwar jedesmal in dem städtischen Rathhaussaale dahier.

Hierzu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gantschuldners vorgeladen.

Das Unterlassen schriftlicher oder persönlicher Liquidation am 1. Ediktstage hat den Ausschluß von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen oder die unterlassene Einreichung eines schriftlichen Rezesses an den übrigen Ediktstagen dagegen den Ausschluß der treffenden Handlungen zu Folge.

Den auswärtigen Gläubigern wird hiebei bemerkt, daß sie beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt oder beim kgl. Landgerichte dahier Insinuationsmandatare zu benennen haben, widrigenfalls alle Verfügungen für sie mit der Wirkung richtiger Zustellung an das Gerichtsbrett angeheftet werden.

Wer etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder an diesen zu zahlen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes anher oder an das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt auszuantworten.

Am ersten Ediktstage wird auch Beschluß gefaßt werden, nicht nur über Feststellung und Verwerthung der Vermögensmasse, sondern auch bezüglich einer etwa zu erzielenden Uebereinkunft und wegen des weiteren Verfahrens überhaupt in dieser Konkurssache.

Die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger gelten als zustimmend in den Mehrheitsbeschluß.

Die Aktivmasse besteht zu Zeit aus den Fahrnissen im Werthe von beiläufig 196 fl. 40 kr. und in 4960 fl. Taxwerth an Grundvermögen.

Die bisher bekannten Schulden belaufen sich auf 8335 fl. 24 kr. und hierunter 6231 fl. durch Hypothek gesicherte Forderungen ohne Einrechnung der Zinsen.

Eltmann, den 10. September 1859.

Königliches Landgericht.
Böhm.

Müller.

Süßer Most, die Maas 12 kr., ist zu haben bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Wer ausgezeichnetes, gutes altes **Bier** trinken will, der findet solches im **Café Weber** aus der Brauerei der Gebrüder Bauch.

Mehrere Biertrinker.

Von der Sanderstraße bis nach dem Kirchhofe wurden gestern Abend eine **silberne Lorgnette, 2** in Gold gefaßte **Medaillons,** eine in Gold gefaßte **Korallenspitze** und ein vergoldeter **Muttergottes-Zwölfer** verloren. Dem Finder eine sehr gute Belohnung.

Näh. in der Exp.

Auf dem Kreuzberge der Rhön ist ein **goldener Siegelring** gefunden worden. Näh. in der Exp.

Es werden **4—500 fl.** auf ein Grundstück gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht.

Näh. in der Exped.

Anzeige.

Eine Partie **Rahmen,** verschiedener Größe, zu Spiegel und Bilder, werden im 5. Dist. Nr. 159, breite Schloßgasse, billig abgegeben.

Es wird ein Gewerb- oder Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Mehrere noch gute **Krautstückte** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Leere eichene **Häringstonnen,** 3 Butten Wasser haltend, zum Krauteinmachen geeignet, sind per Stück 30 kr. zu verkaufen bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Nächst der Gewerbschule, Schüttgasse Nr. 38 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

2. Distr. Nro. 270 ist wegen Abzugs ein **Logis** zu 3 Zimmern auf 1. Oktober oder November zu vermiethen. Daselbst sind zu verkaufen: **Schrank, Schnellwaage,** kleine **Beerpresse, 24 Stühle, Cigarren** ꝛc.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und innige Theilnahme an dem feierlichen Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, der Frau

Katharina Wolpert

sagen hiemit ihren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57.)

Von heute an

vorzüglichen süßen Traubenmost

Caoutschouc-Kämme

von **Fouvelle in Paris** in großer Auswahl vorräthig bei

F. Bayer jun., am Schmalzmarkt.

Lampenschirme, Lampenkugeln und Lampencylinder

sind in jeder Größe, zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Eck der Schustergasse.

Für Herren

bietet mein Lager das **Neueste** und **Feinste** in **Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen, Cravatten, Shlips, Foulards, Cachenez,** sowie

Seiden-, Filz-, Peluche- & Bukskin-Hüte

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Bolzano.

Strohkober in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Poisket.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Da mir durch hohe obrigkeitliche Bewilligung die Erlaubniß zu Theil wurde, alle Arbeiten, welche ich selbst verfertige, verkaufen zu dürfen, und mir noch besonders eine Lizenz zum **Putz- und Blumenmachen** verliehen wurde, so erlaube ich mir, von meiner Reise nach Frankfurt und Mainz zurückgekommen, dem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie allen meinen bisherigen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich eine große Auswahl **Hütchen** im Preise zu 3 bis 16 fl, ferner **Putz Häubchen** (Coiffures) und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel besitze und zu den billigsten Preisen abgebe.

Ferner empfehle ich allen Modistinnen mein wohl assortirtes Lager Pariser, sowie von der feinsten bis zur geringsten Qualität, von mir verfertigten **Blumen,** die ich sowohl en gros wie auch einzeln billigst verkaufen werde.

Kirchenblumen, sowie **Blumen** auf das bevorstehende Fest Allerheiligen auf den Gottesacker sind jederzeit vorräthig bei mir. Auch wird jede Bestellung angenommen.

Unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung sehe ich geneigter Abnahme entgegen

Mein Laden befindet sich in der Plattnersgasse, vis à vis der Kronen-Apotheke.

Josepha Keupp.
Modistin und Fabrikantin künstlicher Blumen.

Liedertafel.

Statt heute Morgen Donnerstag den 29. d Abends 8 Uhr **Probe.** Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten

Samstag den 1. October: **Gesellschafts-Abend** für Herren im Theaterhause, mit grossem Orchester à la Strauss unter gütiger Leitung des Hrn. Musikdirectors V. Hamm. Anfang 8 Uhr.

Musik-Anzeige.

Morgen Donnerstag spielt eine Abtheilung der k. 9 Infanterie-Musik in der **Martin Gäbhard'schen Brauerei.**

Frühlingsgarten.

Fortwährend **süßer Traubenmost.**

Seinem lieben Vetter **Michael W.....** gratulirt herzlich.

L.

Ein Vivat Hoch unserm **K.... Michel** im Innerngraben.

S.

Die beiden Vettern gratuliren ihrem **großen** und **kleinen Michael** herzlichst. **T.** und **C.**

Dem schönen Herrn Rechtspraktikanten **Michael** in **S.....** wünscht ganz besonders ein freudiges Hoch **M.**

4 Weinfässer sind zu verkaufen im 1. Dmr. Nro. 327 hinter dem Arbeitshause.

Fremden-Anzeige

vom 27. September.

(Adler.) Kfte.: Güttler a. Ffl, Friederich a. Dresden, Fäßler a. Carlsruhe, Stohmann a. Crefeld. Geber, Priv. a. Mannh. Komiß, Priv. von da.

(Fränk. H.) Arnold, Bildhauer a. Kissingen, v. Paschwitz, Kreisrath m. Fam. a. Bayreuth. Kalborn, Minist.-Sekr. a. Weimar. Hahn, Hopfenhdl. a. Altheim.

(Kronpr.) Kfte.: Kocholl a. Neuß, Haas u. Flamm a. Mainz. Glaser, Braumstr. a. München. Bossi, Justizrath a. Colstein. Sturz m. Fam. a. Darmstadt. Schmidt, Fabr. a. Kreuznach.

(Schwan.) Kfte.: Meisel a. Ffl, Beisenz a. Paris. Schiffner, Assessor a. Windsheim. Spedel, Oberlieut a. München. Glückselig, Pfarrer a. Schifferstadt.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Hold a. Bamberg, Hellmann a. Lpz., Zollmann a. München, Mahler, Fabr. a. Nürnb. Reiß, Reutlet a. Nassau Schred, Rußkehrer a. Schwf.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Demrath aus Eiberfeld. Trölsch a. Weissenburg. Dr. Roser m. Frl. Tocht., Hofrath aus Bartenstein. v. Herrmann, Oberbaurath aus München. Gräfin Dino m. Bedien. a. Posen

Getraute:

In der Pfarrkirche zu Stift Haug: Georg Franz Grundel, Häfner zu Stettfeld, mit Barbara Eberhard, ledig von dort.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 231 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Erziehungs- und Handelslehrinstitut
in Marktbreit a. Main.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt mit dem 31. Okt. d. J.

Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Correspondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wechselkunde, Musik u. Zeichnen.

Die dem Studium bestimmten Knaben finden die beste Gelegenheit, vorbereitenden Unterricht in den humanistischen Gegenständen, im Lateinischen und Griechischen, für den Eintritt in die höhern Classen der Lateinschule zu erhalten, während Jenen, die zu einem technischen Fache oder in eine polytechnische Schule übertreten wollen, eine gediegene Vorbildung in der Mathematik — Algebra und Geometrie — geboten ist.

Näheren Aufschluß ertheilt mein **Prospektus**.

Marktbreit, den 26. September 1859.

S. Wohl, Instituts-Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung.

Das Gasthaus zur **Stadt Würzburg** (frühere Post) in Karlstadt, wird am Sonntag den 2. Oktober d. Js. von dem neuen Besitzer wieder eröffnet, und wird den verehrten Besuchern eine gewiß vollständige Zufriedenstellung zugesichert.

Karlstadt a. M., den 29. September 1859.

Der neue Besitzer.

Kirchen- und Zimmer-Teppiche
in großer Auswahl bei

F. I. HILLER.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission der unterfertigten Gendarmerie-Compagnie **Donnerstag den 20. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr** nachstehende Montur und sonstige Materialien für sämmtliche Gendarmerie-Compagnien im Wege der

„allgemeinen schriftlichen Submission"

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben, nämlich 6630 Ellen grünes Tuch, 2535 Ellen graues Manteltuch, 490 Ellen ponceau-rothes Tuch, 6750 Ellen Canefas, 7276 Ellen Leintuchleinwand, 1770 Ellen Strohsackzwilch und 57 Stück einmännige wollene Decken.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 28. Septbr. d. J. an in den Rechnungs-Kanzleien der unterfertigten Compagnie, der kgl Gendarmerie-Compagnie von Schwaben und Neuburg in Augsburg, jener von Niederbayern in Landshut, jener von Oberpfalz in Regensburg, jener von Mittelfranken in Ansbach, jener von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg, jener von Oberfranken in Bayreuth und jener der Pfalz in Speyer, sowie der kgl. Kommandantschaft in Nürnberg, Aschaffenburg, Bamberg und Passau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 19. Oktober l. J. Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Gendarmerie-Compagnie-Commando frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingnisse aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen 2c. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend auszuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 21. September 1859.

Das Commando der kgl. Gendarmerie-Compagnie der Haupt- und Residenz-Stadt München.

Frhr. v. Leoprechting, Major.

Ein gelber **Pinscher** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese bei **Müller** in Rottendorf an der Eisenbahn zu hinterlegen.

Ein runder **Tisch**, ein großer **Bücherschrank** und ein **Erdglobus** ist wegen Umzug im 1. Dist. Nr. 54, Semmelsstraße, eine Stiege hoch zu verkaufen.

Es werden fortwährend **Freiexlooste** zum Einstehen gesucht bei Café **Weigand**.

Eine **Stiege** ist billig zu verkaufen im 1. D. Nr. 417.

Ein **Haus** mit Garten, 3200 Quadratfuß groß, an einer schönen Lage, mit einer Ansicht von der Festung, Eisenbahn und dem Main ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine **Kalter** zu 6 Butten, mehrere **Kuffen** und **Weinbutten**, eine **Traubenmühle** 2c. werden Samstag den 1. Oktober Nachmittag um 2 Uhr in der Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 155 im Hofe gegen Baarzahlung versteigert.

In allen möglichen **Putzarbeiten** empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

C. Ringelmann,
Martinsgasse bei Schneidermeister Haut über zwei Stiegen.

Odeurs, Haaröl, Pomade, Cosmetiques und feinste **Toilettenseifen**, empfiehlt

Franz Hussla,
an der Marienkapelle.

Ein solides **Frauenzimmer** sucht eine ehrbare **Mitbewohnerin** eines schönen freundlichen Zimmers zum Preise von jährlich 12 fl. Näh. 5. Dist. Nr. 42, Laufergasse.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche 2c. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. Nr. 220.

Es ist eine gute **Cither** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Michaeli-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 1. und 3. Oktbr. d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 4., 5. und 6. Oktbr. d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 7. und 8. Oktbr d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 10. und 11. Oktbr. d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 13. und 14. Oktbr. d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen die vorschriftsgemäßen Reiselegitimationen, und Impfscheine mit vorgelegt werden.

In erstere wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.

Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schlüßlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihren austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über deren Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 26. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden am

Montag den 12. Dezember d. J. Mittags 12 Uhr

im Gemeindehause zu Klosterthulba folgende Realitäten, als:

1) ein Wohnhaus, Pl.-Nr. 261, mit zugehörigem Backofen, Stall, Schweinställen, Scheuer, Hofraum und Garten, mit Berücksichtigung eines auf dem Hause lastenden Wohnungsrechts, geschätzt auf 1460 fl,
2) Acker an der Auraer Trift, Pl.-Nr. 1607, tax. auf 100 fl,
3) Acker am Spillingsrain, Pl.-Nr. 3838, taxirt auf 80 fl.,
4) Garten am Heinersgraben, Pl.-Nr. 4574, taxirt auf 20 fl.,
5) Wiese in der mittlern Au, Pl.-Nr. 1313, taxirt auf 250 fl.,
6) Wiese in der untern Au, Pl.-Nr. 3240 u. 3241, taxirt auf 550 fl.,
7) Kleefeld am neuen Berg, Pl.-Nr. 2775, taxirt auf 40 fl.,
8) Acker, der lange Acker gen., Pl.-Nr. 5048, taxirt auf 15 fl.,
9) Weinberg am Neuberg, Pl.-Nr. 5746, taxirt auf 10 fl,

nach Maßgabe der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes versteigert, und wird der Zuschlag bei erreichter Taxe ertheilt.

Neustadt a/S. den 7.-September 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Der k. Direktor: Büttner.

Fleck- und Gallenseife

bei **Franz Hussla** an der Marienkapelle.

Das **Neueste** in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse.

In der Nähe der Eisenbahn und des Theaters sind 2 neu hergerichtete Logis, wovon das eine Hochparterre mit 3 ineinandergehenden Zimmern, das andre von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näher. 1. Distr. Nr. 35.

Ein Kapital von **4000 fl.** wird aufzunehmen gesucht gegen hinlängliche doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler. Näh. 2. D. Nr. 216.

Es können einige **Mädchen** das Kleidermachen, Maaßnehmen und Zuschneiden gründlich erlernen. Wo? sagt die Expedition.

Ein Logis von 3 Zimmern, Kammer nebst allem Zugehör ist zu vermiethen. Büttnersgasse Nr. 290.

Ein **Haus** für eine Familie in einer schönen Lage ist zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Zwei heizbare tapezierte Mezzanen mit schöner Aussicht, sind mit oder ohne Mobilien an solide Herren zu vermiethen. Zwinger Nro. 301½ über eine Stiege.

Daselbst ist auch ein trockener **Weinkeller** ohne Faß, der 40 Fuder hält, zu vermiethen.

Ein Zimmer, Küche und Bodenkammer ist sogleich oder auf Allerheiligen zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition.

In einem neuen Hause sind 5 elegante Zimmer mit schöner Aussicht nebst Küche, Keller, Mägdekammer und Bodenraum zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Es werden einige kräftige **Jungen** in einer hiesigen Fabrik gegen Lohn aufzunehmen gesucht. Näher. in der Expedition.

Eine junge Dame wünscht um billigen Preis einige noch freie Stunden mit Klavier-Unterricht auszufüllen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine neue **Kalter** mit eiserner Schraube ist zu verkaufen bei
M. Behringer in Zell.

7 Stück **Glashausfenster** à 15' lang und 5' breit, in gut geschmiedeten eisernen Rahmen, sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 232 Donnerstag den 29 September 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 29. Septbr. 1121 Beginn eines allgemeinen Reichstages in Würzburg.

Neuestes.

Rom, 26. Sept Der Papst hat in einem heute abgehaltenen Consistorium 17 Bischöfe ernannt. — Die jährliche Allocution nimmt Akt von der Versammlung zu **Bologna, erinnert an die gegen die Mitglieder der provisorischen Regierung ausgesprochene Kirchenstrafe und hofft, daß die Romagnolen unter den Schutz des päpstlichen Stuhls zurückkehren**

London, 27. Sept. Das unterseeische Telegraphentau zwischen Malta und Sicilien ist glücklich gelegt; die Linie ist in ihrer ganzen Ausdehnung nunmehr der Privatcorrespondenz eröffnet.

Paris, 27. Sept. Die „Patrie" enthält folgende italienische Nachrichten: Am Sonntag vereinigte sich die päpstliche Armee, 8000 Mann stark, bei Ancona und Pesaro. Die Armee der Legationen zählt 16,000 Mann und hat sich bei Rimini concentrirt. Gerüchtweise heißt es, es sei in Aquila in den Abruzzen eine Insurrection ausgebrochen und der König von Neapel habe Truppen dagegen abgeschickt. — Die parmesanische Deputation ist in Paris angelangt, um dem Kaiser die von der Nationalversammlung votirte Adresse zu überreichen.

Paris, 28. Sept. Der „Moniteur" tritt der Nachricht entgegen, daß die Lösung der italienischen Angelegenheiten durch den Wunsch des Kaisers, ein Königreich für einen Prinzen seines Hauses zu gründen, verhindert würde. Um diesem Gerüchte jeden Werth zu nehmen, reiche es hin, an die in Villafranca übernommenen Pflichten und an die Actenstücke und Aeußerungen des Kaisers vorher und nachher zu erinnern.

London, 28. Septbr. Nach dem „Advertiser" gehen 40 englische Kriegsschiffe nach China.

Zürich, 28. Sept. Gestern fand eine einstündige Conferenz zwischen dem französischen Bevollmächtigten und Herrn v. Meysenbug statt. — Prinz Napoleon besucht heute Arenenberg und kommt morgen nach Zürich.

Tagsneuigkeiten.

Da nach einem Ministerial-Rescript vom 12. März 1858 die an den „Allg Anzeiger" gelangenden amtlichen Bekanntmachungen, welche auf Angelegenheiten sich beziehen, bei denen dem Staats-Aerar ein Vortheil zuwächst oder in Aussicht steht, wie bei Einrückungen über herrenlose Gegenstände, als zahlbar zu behandeln sind, so wird in einem Ministerial-Rescript vom 19 d. erklärt, daß die Billigkeit dafür spreche, daß ein gleiches Verfahren auch den übrigen Zeitungen gegenüber, welchen dergleichen Inserate zugewandt werden, zur Anwendung komme, und demzufolge verfügt, daß die hier in Frage stehenden Inserate vom 1. Oktober an allgemein als zahlbar zu behandeln seien.

Der geistliche Rath und Dechantpfarrer Hr. Jakob Günter zu Lohr, wurde seiner Bitte entsprechend, unter Anerkennung seiner bisherigen ausgezeichneten Dienstleistungen der Funktion als Distrikts-Inspektor über die katholischen Schulen im Landgerichtsbezirke Lohr enthoben und diese dem Hrn. Pfarrer Franz Anton Faust zu Frammersbach übertragen.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält den dritten Jahresbericht über den Bestand und die Wirksamkeit der St. Josephspflege zu Bischofsheim v. d. Rhön vom 1. Okt. 1857 bis 30. Septbr. 1858. Das Ergebniß ist ein sehr günstiges und der Fortschritt der Anstalt ein sehr erfreulicher. In genanntem Jahre zählte die Anstalt 42 Zöglinge, 28 Knaben und 14 Mädchen. Der Rechnungs-Abschluß ergab einen Aktivrest von 319 fl. 23 kr., welcher zum Ankaufe von Feldgründen für die Anstalt verwendet wird. Das reine Vermögen der Anstalt betrug 5791 fl.

Die Funktion eines Prüfungs-kommissärs für die Schullehrlinge des IV. Distriktes wurde dem Hrn. Pfarrer Franz Ant Faust zu Frammersbach übertragen.

Die Funktion eines Distr.-Schulinspektors über die kathol. Schulen des Landgerichtsbezirkes Hammelburg wurde Hrn. Pfarrer Straus in Thulba übertragen.

Der Artilleriecorps-Commandant Hr. Generalmajor Frhr. v. Brandt ist zur Inspektion dahier erwartet und sieht man seiner Ankunft noch heute entgegen.

Meyerbeer's „Hugenotten" gingen gestern in einer bis auf wenige Einzelnheiten sehr befriedigenden und vom Publikum sehr beifällig aufgenommenen Darstellung über die Bühne, und waren es namentlich die Träger sämmtlicher Hauptpartien, welche sich um diese Vorstellung hohes Verdienst erwarben, und wurden dieselben mit oftmaligem stürmischen Beifalle, Frl. Bywater und die HH. Stolzenberg und Schifbenker außerdem noch durch Hervorruf auf offener Scene und am Schlusse geehrt. Frl. Bywater würde noch mehr excellirt haben, wenn sie ihr unglückliches aller Gesangskunst Hohn sprechendes Tremoliren lassen könnte, welche üble Gewohnheit ihr bereits so anhängt, daß sie kaum mehr im Stande ist, einen Ton zu

Digitized by Google

halten. Die Chöre ließen noch Manches zu wünschen übrig, doch fehlt es sichtlich nicht an Fleiß und gutem Willen, und ist somit noch das Beste zu erwarten. Gänzlich verunglückt waren die Männer-Volkssätze im 2. und 4. Akt. Als dankenswerth muß es erkannt werden, daß so manche schöne Stellen, die früher gestrichen waren, wieder aufgenommen wurden.

Am 29. Sept. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Winternacht von A. Stademann, angekauft um 280 fl. Italienische Familie von Heilsene Giel, angekauft um 250 fl. Gegend bei Dachau von W. Lichtenheld, angekauft um 220 fl. Der Obersee bei Berchtesgaden von J. Lange, angekauft um 275 fl. Häusliche Scene von J. Miller, angekauft um 275 fl. Gegend bei Feldkirchen von Wilh. Fries, angekauft um 143 fl. Vorstehende 6 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München. Ferner kam zu dieser Ausstellung ein großer Kupferstich „Die Girondisten" nach Paul Delaroche und mehrere Photographieen.

Im Montur-Depot der Kaserne stürzte ein Unteroffizier von der Leiter gerade auf eine Gruppe von Gewehren, in Folge dessen ihm mehrere Bajonetspitzen in den Arm drangen.

Beim Ausräumen im Gardistenbau stürzte ein Fahrkanonier von einem Uebergange zum Walle ein Stockwerk hoch auf das Pflaster herab und beschädigte sich so bedeutend, daß er kurze Zeit darauf starb.

Gestern wurde bei Veitshöchsheim eine männliche Leiche, aus dem Maine gezogen, an welcher sich eine frischblutende Schußwunde vorfand. Allem Anscheine nach liegt hier eine Selbstentleibung vor, indem in der Nähe noch mehr Pulver, Blei und Zündhütchen aufgefunden wurden.

Vorgestern wurde ein als gefährlicher Dieb bekanntes Individuum von einem Gendarmen nach Karlstadt transportirt; an einer Stelle hart am Maine ersah dasselbe den günstigen Augenblick, sprang in den Fluß und suchte schwimmend das andere Ufer zu erreichen. Der Gendarme sprang sogleich nach, und gelang es ihm, mit Hülfe von zwei Schiffern, den Flüchtling, in welchem der eine Schiffer sogleich den Urheber eines an seinem Bruder verübten Geldiebstahls erkannte, wieder zu erreichen und festzunehmen.

Schweinfurt, 27. Septbr. Gestern Abends hat sich der hiesige Pfründner August Wurm, bekannt durch seine Gedichte — insbesondere zuletzt durch „Bayerns Preis, ein Gedenkblatt bei Abhaltung des Uebungslagers" ꝛc., im Souterrain des Hospitals, wo er wegen Excesse eingesperrt war, erhängt. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 28. Sept. Der am Schönbusch auf seiner Wanderschaft verunglückte Geselle war aus Bamberg gebürtig und gehörte dem Gesellenverein zu Kanfbeuern an. Er ward heute früh in dem nahen Leider beerdigt.

München, 26. Sept. Der II. Präsident des obersten Gerichtshofes, Hr Dr. Heintz, welcher seit 10 Jahren im strafrechtlichen Senate (dem Kassationshofe) den Vorsitz führte, wird vom 1. Okt an diese Funktion niederlegen und dieselbe dann dem Oberappellationsgerichts-Direktor Hr Dr. Barth übertragen werden. Zur möglichst raschen Erledigung der an den höchsten Gerichtshof gelangenden Rechtsstreite halten die Zivilsenate desselben jetzt wöchentlich fünf Sitzungen.

München, 27. Sept. Nach einem Schreiben aus Berchtesgaden von gestern, ist im Befinden des Freiherrn von Wulffen zwar noch keine so bedeutende Besserung eingetreten, wie dieser Tage von einigen Blättern behauptet wurde, doch ist das Befinden des Kranken den Umständen gemäß befriedigend und betrachten die Aerzte die Lebensgefahr als beseitigt. Eine völlige Wiedergenesung wird erst von einer spätern Kur zu erwarten sein.

Auf Antrag der Artillerie-Berathungskommission wird eine Anzahl gezogener Kanonen gefertigt und mit denselben Probeschüsse gemacht werden. Man sagt, die gezogenen Rohre sollen nach 500 scharfen Schüssen unbrauchbar werden, während sich die ungezogenen erst nach 2000 Schussen so abnützen, daß sie umgegossen und neu gebohrt werden müssen.

In Eßlingen wurde in voriger Woche bei einer Gaukler-Gesellschaft, die neben ihren Produktionen noch einen Bison in einem Wagen zeigte, letzterer, nachdem er sich gewaschen und seines Nasenringes ꝛc. entledigt hatte, als ein ganz gewöhnliches zahmes Individuum von der Polizei ausgemittelt.

Bei Montabaur (Nassau) zeigte sich plötzlich ein schöner kräftiger Buchenstand von Millionen gefräßiger Raupen heimgesucht, welche bis jetzt schon bei 100 Morgen desselben benagten, und total entblätterten. Die Raupe wird von Kennern für die des Wallnußspinners gehalten.

Mainz, 27 Sept. Die Commission zur Beurtheilung des von der Ludwigsbahn vorgelegten Projectes einer festen Ueberbrückung des Rheins oberhalb der Stadt ist noch hier versammelt. Mit großter Spannung harrt man hier der Entscheidung derselben. Die Mainz-Binger Bahn wird am 15. Oktober eröffnet werden.

Deutschland.

Die „Volksztg." schreibt über die österreichische Drohnote: „Mit Recht mußte die deutsche Nation sich sagen: „Welche Hoffnungen auf Verfassungsänderungen Deutschlands auf rechtmäßigem Wege bleiben noch übrig, wenn man in Wien Drohungen und Einschüchterungen solcher Art gegen einen Fürsten wagt, dem dieselbe Bundesverfassung mindestens das Recht zuspricht, seine Ansicht zu äußern, dem sie nicht verbieten kann, seine Opferwilligkeit für das deutsche Vaterland auszusprechen, an dem es rechtlich unbenommen bleibt, am Bundestage selber Anträge dieser Art zu stellen?" — Der „Elberf. Ztg." schreibt man über die Rechberg'sche Depesche gegen den Herzog von Coburg Gotha: „Wir wünschen die Frage entschieden, ob ein österreichischer Minister sich herausnehmen darf, einem deutschen Bundesfürsten nach seinem Gefallen Lektionen zu ertheilen. Dazu ist auch nicht einmal der Kaiser von Oesterreich befugt, sondern einzig und allein die Bundesversammlung."

Marktbericht.

Schweinfurt, 28. Sept. Auf heutiger wieder sehr reichlich befahrener Schranne blieben die Preise ziemlich unverändert, doch war bei Waizen und Korn größere Lebhaftigkeit im Handel, als bei Gerste bemerkbar und geriethen solcher gegen Schluß des Marktes in dieser Fruchtgattung fast etwas ins Stocken. Preise von Waizen 13—17⅓ fl., Korn 11—13 fl., Gerste 10—12¼ fl., Haber 6 fl. 30 kr. bis 7⅔ fl., Erbsen 16—18 fl. Linsen 19—20 fl.

Börsenbericht.

Frankfurt, 28. September. Die Börse verkehrte wiederum in flauerer Tendenz und wurden besonders österr. National-, Bank- und Creditactien von der Flauheit berührt. Das Geschäft war nicht belebt. Oesterr. Bankact. 858. Darmst. Bankact. 183. National 63⅛. Oest. Staatsbahn —. Creditact 201½. Verb. Eisenbahn 135½. Bayer. Ostb. mit 25% Einz. 98.

Geld-Cours von 28 September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Dukaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund a 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 27. d. Mts. plötzlich meine gute Schwägerin

Babette Scheuering, geb. Bock,

in Folge einer schweren Entbindung zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich im Namen der Hinterbliebenen allen Verwandten und Freunden diese Trauerkunde widme, bitte ich für sie um stille Theilnahme und empfehle die Verblichene Ihrem frommen Gebete

Veitshöchheim, Würzburg, Roroheim und München, den 29. September 1859.

Georg Breyer, Schwager.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse, sowie auch dem Trauergottesdienste für unsere in Gott ruhende Gattin, Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin, der Frau

Babetta Beislein, geb. Röser,

so zahlreich beizuwohnen die Güte hatten, und durch ihre uns bewiesene freundliche Theilnahme unsern Schmerz zu lindern suchten, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Würzburg, den 29. September 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die durch ihre Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner dahingeschiedenen lieben Gattin

Amalie

ein ehrendes Andenken widmeten, sagt herzlichen Dank

Würzburg, den 28. September 1859.

Gg Zorn.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanz-Kammer vom 26. ds. Mts. Nr 25 894 werden

Mittwoch den 5. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

folgende Gegenstände im kgl. Hofkeller dahier öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Einsichtsnahme der Versteigerungsgegenstände täglich in den Vormittagsstunden im kgl. Hofkeller erfolgen kann.

1) 6 schwere in Eisen gebundene Ovalfässer, und zwar:

1	Stück	zu 80	Eimer,
1	„	„ 78	„
1	„	„ 84	„
1	„	„ 78	„
1	„	„ 75	„
1	„	„ 74	„

2) Verschiedene entbehrliche Kellergeräthschaften, als alte Werkzeuge, Seile, Leitern ꝛc.

Würzburg, den 28. September 1859.

Königliches Stadt- und Hofökonomie-Rentamt.

Brenner.

Ein junger Mensch, der die Gärtnerei versteht, sucht einen Platz. Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. Gothengasse, 3. Dist. Nr. 324.

Eine **goldene Broche** wurde am Sonntag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es blieb in Göbelslehn am Samstag von 5 Uhr an ein braun-seidener **En tous Cas** stehen. Der jetzige Besitzer wird höflichst gebeten, denselben in der Exped. d. B. abzugeben.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Für nur 27 kr. hübsch gebunden:

Freut euch des Lebens.

Taschenliederbuch

für das deutsche Volk.

Eine Sammlung der bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern-, und Gesellschafts-Lieder.

Ein Haus,

welches sich besonders für einen Oekonomen eignet, in der Nähe eines Stadtthores, ist zu verkaufen Näher. im Bureau von

F. J. Manz.

Es wird eine **Stillamme** sogleich gesucht Näheres in d. Exped.

Ein braver **Mensch** sucht einen Platz als Auslaufer oder Hausknecht und könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Es können einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld. Grabengasse Nro. 193.

Im 4 D. Nr. 226 ist ein wasserfreier **Keller** mit Fässer zu vermiethen.

Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 27. Sept. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Gebrüd. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von der Pfalz.

Digitized by Google

Arsenikfreien Gewürzschwefel
von F. Bürkle in Großheppach, sowie feinste russische prima **Hausenblase**, rothe und weiße **Gelatine** empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Zu meinem für die kommende Saison neu assortirten

Band-Lager

empfehle ich eine große Auswahl **Hutstoffe** in neuen Mustern und allen Farben, sowohl in Taffet wie Atlas, Sammt, Plüsch ꝛc. zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Am 1. Oktober beschließt sich die Sommersaison für meine Bäder. Im Winter können Bäder Montag, Mittwoch und Samstag von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags genommen werden.

D. Mayer

Telegraphische Depesche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß mein Atelier bei Hrn Glasermeister Winter 2. Dist. Nr. 11 von heute an wieder eröffnet ist, und daß die Preise à Person 48 kr., Gruppen 1 fl. 30 kr. beibehalten bleiben

Photograph **Mauselio.**

Meine neuesten Winterartikel, sowohl in **Herren-** als **Damenstoffen**, sind in vollständiger Auswahl eingetroffen.

F. J. Hillig.

Neuen Caviar
empfiehlt billigst
Kohn's Spezereihandlung.

Klettenwurzelöl,
bekannt durch seine Wirkung gegen das Ausfallen der Haare, empfiehlt
F. Mayer jun., am Schmalzmarkt.

Schwarzelävner-Trauben
werden von Montag den 3. d. Mts. an nach dem Gewichte angekauft in der Mousseurfabrik von

Wehner & Kuhn
hinter der Neuerer Kirche.

Weinberg-Versteigerung.

Montag den 3. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden im Gasthause zur Dreikrone 2 Morgen Weinberg (Lage Steinbach) mit dem Ertrage auf drei Zielfristen an den Meistbietenden versteigert durch das Commissions-Bureau von **Franz Gutbrod.**

Es sind mehrere Butten **Beere**, schwarzes und weißes Gewächs, außerhalb des Zeller Thores in der Nähe der Vogelsburg zu verkaufen

Christian Brod.

Cölner weißer Zinnsand ist angekommen; auch in ganzen Tonnen zu haben bei

Sebastian Schön,
5. Dist. Nr 64.

Ein Studierender der Hochschule wünscht vom 1 Oktober an Stunden in Latein, Griechisch ꝛc zu geben.
Näh. i. d. Exped.

Zwei zusammengenähte **Schlüssel** wurden verloren. Man bittet um Rückgabe in der Registratur des kgl. Bezirksgerichts.

Theater-Anzeige.

Freitag den 30. September 1859.
Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Akten von Dr Carl Töpfer.
Frln Franzi la Grabowsky — Sabine als theatralischen Versuch.

Liederkranz.

Sonntag den 2 Oktober
Tanzunterhaltung.
Anfang 4/2 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Eckerts-Gärtchen.

Morgen Freitag den 30. Sept.
Quintett.

Alte Mainlust
(am Burkarder Thore.)
Fortwährend **bitzelnden Most**, die Maas zu 10—12 kr. **Markelsheimer, rothen**, zu 16 kr., sowie jeden Freitag und Samstag gut gebackene **Fische**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Beim Beginn der Schulen und Privat-Lehr Institute empfehlen wir unser Lager der eingeführten

Schulbücher
in den neuesten Ausgaben,
die auch alle gebunden zu billigen aber festen Preisen vorräthig sind.
Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Deutsche Classiker:
Thümmel, 8 Bände,
Klopstock, 10 „
Lessing, 10 „
Wieland, 36 „
sind billig zu verkaufen.
Näh. 4 Dist Nr. 43.

Denk ich an's **Dorchen** in der Nacht
Dann bin ich um den Schlaf gebracht!
J.

Gestern Nachmittag ging auf dem Glacis ein **Kindertäschchen** (auf der einen Seite schwarzen Sammt, auf der andern drei Kinder als Soldaten spielend) zu Verlust. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.
Domstraße Nr 541.

Ein **Bauriß** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Gute und schöne **Trauben** aus einem Privatgarten, werden überhaupt abgegeben. Näh. in der Exp.

Getraute:
In der Pfarrkirche St. Burkard.
Lorenz Mehr mit Apollonia Mehr, beide aus Retternheim.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 233 Freitag den 30. September 1859.

Neuestes.

London, 29. Sept. Lord Russell empfing gestern in Aberdeen das Ehrenbürgerrecht und versicherte bei dieser Gelegenheit, so lange er Minister sei, werde England keinen Congreß beschicken, der den Italienern das Recht der Selbstbestimmung vorenthielte. Er halte sich übrigens überzeugt, daß Frankreich und Oesterreich nicht gewaltsam interveniren würden.

Tagsneuigkeiten.

Die taxfreie Beförderung der für die Abgebrannten in Schwarzenbach a/W. bestimmten Effekten und Viktualien auf sämmtlichen Linien der bayerischen Staatsbahnen ist unter der Bedingung genehmigt worden, daß die Sendungen von Behörden, bestätigten Hülfskomité's oder Korporationen ausgehen und unter kurzer Angabe ihrer Eigenschaft als Sammlungs-Gegenstände auf der Adresse an ein beglaubigtes Hilfskomité oder eine Behörde gerichtet sind. Was die Beförderung von derlei Gegenständen mittelst der Post anbelangt, so findet hier mit Rücksicht auf die Transportmittel letzterer weder eine Portofreiheit, noch überhaupt die Versendung voluminöser oder bedeutend in's Gewicht fallender Sendungen statt. Dagegen unterliegt die portofreie Beförderung von Kollektengeldern, welche von mittelbaren oder unmittelbaren Behörden zur Aufgabe kommen und mit der Bezeichnung „K. S. Kollektengelder" versehen sind, keinem Anstande.

Da die Gewehrfabrik in Amberg allmonatlich 1000 Stück neue Podewils'sche Gewehre abliefert, so geht nach jeder Ablieferung sofort die Neubewaffnung eines weiteren Bataillons der Infanterie vor sich. Zur vollständigen Ausrüstung der gesammten Infanterie mit genannter, vortrefflicher Waffe, wird jedoch immer noch ein Zeitraum von drei Jahren nothwendig sein. Ein jedes dieser Gewehre kommt ungefähr auf den Kostenbetrag von 33 fl zu stehen.

Wie wir hören wurde in der gestrigen Berathung der Weinbergsbesitzer der Beginn der Lese auf den 15 Oktober festgesetzt, unbeschadet der Vorlese unter der Bedingung der vorherigen Anzeige an den Nachbarn und Beobachtung der bestehenden polizeilichen Bestimmungen.

Die bisher in Giebelstadt in Kantonirung gelegene Batterie Engelhardt ist gestern Mittag wieder hier eingerückt.

Gestern Nachmittag machte ein Soldat des k 9ten Inf.-Regimentes bei Talavera den Versuch, sich durch Verschlucken einer Quantität Vitriolöl zu vergiften, erreichte jedoch seinen Zweck nicht, und wurde nur stark verbrannt von den dortigen Schanzarbeitern ins Militärspital gebracht. — Der gestern im Gardistenbau herabgestürzte Soldat ist noch nicht gestorben, wie gestern irrig berichtet, gibt aber wenig Hoffnung zur Genesung.

Vom Schweinfurter Tagblatt wird bezüglich der von ihm mitgetheilten Selbstentleibung des Pfründners Wurm berichtigt, daß derselbe sich nicht im Keller eingesperrt befand und auch keine Strafe zu erstehen hatte.

Bei Stockstadt verunglückte am 28. ds. ein Eisenbahnwärter, indem er sich beim Heranbrausen des Zuges verspätete; derselbe trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

Bamberg, 27. Sept. Die hiesige Herbstmesse beginnt am Montag den 17. Oktober und endet am Sonntag den 29 Oktober. Die damit verbundenen Viehmärkte werden: am Dienstag den 18. Oktober großer Schaf- und Rindviehmarkt, und Dienstag den 25. Oktober großer Rindviehmarkt abgehalten.

Augsburg, 29. Sept. Heute Morgen nach 7 Uhr fand die Enthauptung des Raubmörders Ignaz Häusler von Osterbuch, Lbg. Wertingen, auf dem kleinen Exerzierplatze mittelst des Fallschwertes statt. Eine große Menschenmenge wohnte dem traurigen Akte bei. Der Delinquent hatte in den letzten Tagen große Reue gezeigt und war den religiösen Zusprüchen der beiden Geistlichen, den hochw. HH. Dompfarrer Dreer und Domkaplan Wolf, sehr zugänglich, so daß er mit Standhaftigkeit die Stufen des Schaffots bestieg.

München, 28. Sept. Einem Gerüchte zufolge, wird sich Se. Maj. der König demnächst auf einige Tage nach Regensburg begeben.

Seit 3 Tagen fand am Schwurgerichtshofe Verhandlung statt gegen die Bäuerin Marie Westner von Jedling, Lbg. Miesbach, gegen die Dienstknechte Max und Georg Aigner von Simetsbüchl wegen Mords und Meineids und gegen die Dienstmagd Elisabethe Niedermayr wegen Meineids. Die Anklage war darauf gerichtet, daß die beiden Dienstknechte den Ehemann der Westner auf deren Anstiften ermordet haben, und daß die Niedermayr in der betreffenden Untersuchungssache einen Meineid geschworen habe. Die Geschworenen sprachen die Westner und die beiden Aigner des Mordes und Meineids, sowie die Niedermayr des Meineides schuldig. Die k. Staatsbehörde beantragte, die 3 erstgenannten zur Todesstrafe, die Niedermayr zu 4jährigem Arbeitshause zu verurtheilen. Nach längerer Berathung des Gerichtshofes verkündete der Präsident, Appellrath v. Brand, daß nachdem sich sämmtliche Richter überzeugten, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache geirrt haben, das

Digitized by Google

Urtheil auszusetzen und die Sache zur nochmaligen Aburtheilung vor die nächste Schwurgerichtssitzung zu verweisen sei.

Meiningen, 27. Sept. So eben (Mittags 11 Uhr) wird die glückliche Entbindung der Frau Erbprinzessin (geb. Prinzessin Hohenlohe-Langenburg) von einem Prinzen verkündet.

Cöln, 28. Sept. Heute Morgen gegen 3 Uhr entstand ein ungewöhnlich heftiger Feuerlärm. Es brannte nämlich im hiesigen Militär-Laboratorium in Folge einer Explosion. Ehe die Spritzen an der Stätte, die im südlichsten Stadtgebiet liegt, eingetroffen waren, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war. In diesem Bau wurden die Feuerwerkskörper zubereitet, welche am Tage der Eröffnung der neuen Rheinbrücke und der Deutz-Gießener Bahn bis Eitorf auf dem Rheinstrom und in der Stadt verwendet werden sollen. Fertige Feuerwerkskörper waren nicht vorhanden, da dieselben sofort entfernt werden. Die Explosion entstand durch Selbstentzündung. Es war nämlich noch der Rest einer Masse vorhanden, welche sich gar leicht, oft während der Bearbeitung entzündet. Man glaubt von competenter Seite, daß die in der Nacht herrschende Gewitterluft (mit Anbruch des Tages entstand ein heftiges Gewitter am Niederrhein) die Explosion begünstigt habe. Als ein Glück darf es bezeichnet werden, daß die Katastrophe nicht am Tage stattfand, weil sonst gewiß Menschenleben zu beklagen gewesen wären.

In Preußen soll die Landwehr-Cavallerie gänzlich aufgehoben und dafür 8 oder 9 neue Reiter-Regimenter errichtet werden. Die Dienstzeit wird von 3 auf 4 Jahre gebracht. Hinsichtlich der 1jährigen Freiwilligen ist angeordnet, daß diejenigen, welche das Examen als Landwehrofficier gemacht haben, nach Ablauf des Dienstjahres entlassen werden sollen; diejenigen aber, welche diese Prüfung nicht gemacht, noch ein halbes Jahr bei den Ersatzbataillonen zu dienen haben.

Der Prinz Adalbert von Bayern ist am 27. ds. in Barcelona angekommen.

Deutschland.

Das „Frankf. Journal" berichtet, daß der Recurs des Nationalvereins vom Senat abgeschlagen worden. In Darmstadt ist eine Verordnung von 1850, betreffend das Verbot der Betheiligung an nichtgenehmigten in- oder ausländischen politischen Vereinen, durch das Regierungsblatt neuerdings eingeschärft worden.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." schreibt in ihrem nichtamtlichen Theile: Die letzten der kriegsgefangenen österreichischen Soldaten sind jetzt in die Heimath zurückgekehrt. Ihr Weg führte sie durch Deutschland. Entlang dem Pfade, den die ungebeugten Kriegsmänner einherzogen, viele von ihnen mit ehrenvollen Wunden bedeckt, alle durch das Bewußtsein gehoben, die Pflicht gegen ihr Vaterland erfüllt zu haben, stand nicht ein kleiner Bruchtheil der deutschen Nation, standen in unabsehbaren Reihen deutsche Männer und Frauen, welche nicht die müßige Neugier herbeigeführt hatte. Sie übten mehr als das Gastrecht an den Durchziehenden. Sie empfingen sie gleich theueren Angehörigen, die Thräne im Auge, die Hilfe in der Hand. Körperlich gelabt zogen die Kriegerschaaren ihrer Heimath zu, aber die geistige Wegzehrung, die sie fanden, wird noch in spätester Zeit ihr Herz erquicken. Nicht nur die Menschlichkeit, welche die deutschen Stämme, deren Gebiet sie durchzogen, gegen sie an den Tag legten, hat sie gerührt und erschüttert, mehr noch hat das Bewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches sich kundgab, ihrem Innersten wohl gethan. Es gibt keinen deutschen Gau von der Ostsee bis zu den Alpen, der nicht für die verwundeten österreichischen Soldaten seine Beisteuer gesandt hätte. Die Größe vieler Gaben bezeugt, daß die Geber nicht bloß von ihrem Ueberflusse sich getrennt haben, denn auch der Pfennig der Wittwe und das Schärflein des armen Mannes fehlten nicht bei dieser nationalen Liebessteuer. Es ist mehr als ein gerührter Dank, den Oesterreich jetzt über seine Grenzen an die deutschen Bundesbrüder sendet, es ist die Versicherung, daß die Gaben in dem Geiste, in dem sie geboten, auch empfangen wurden, und die Ueberzeugung, daß das Jahrhunderte alte Band, welches den Kaiserstaat mit Deutschland vereinigt, nach Oesterreichs Wunsche noch fester und inniger geschlungen auch in Jahrhunderten noch fortbestehen werde.

Ausland.

Frankreich. Die „Debats" enthalten einen bedeutungsvollen Artikel, worin sie andeuten, daß England Spanien angeboten hat, in seinen Verwicklungen mit Marocco zu vermitteln. Spanien hat diesen Antrag bestimmt abgelehnt, worauf England eine bedrohliche Haltung gegen Spanien angenommen zu haben scheint. Die „Debats", nach einigen tadelnden Bemerkungen über die englische äußere Politik, nehmen entschieden für Spanien Partei und schließen mit den Worten: „Möge Spanien indessen fortfahren, sein Recht mit Mäßigung und Festigkeit geltend zu machen. Was auch kommen möge, es kann unter diesen Umständen auf die Billigung Europa's und die Sympathien Frankreichs rechnen."

Rußland. Petersburg, 21. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt, hat gestern das große Fest (Großjährigkeit des Thronfolgers) stattgefunden; die Illumination der Stadt am Abend war feenhaft, und nur Ein Unglücksfall ist vorgekommen; an der Polizeibrücke stürzten mit dem unter dem Andrange ausbrechenden Gitter 30 Personen in den Canal, von denen 2 ertranken.

Türkei. Konstantinopel, 22. Septbr. Die Journale von Konstantinopel vom 21. d. theilen mit, daß zahlreiche Verhaftungen in Folge des Complottes, über das sie indeß nur wenig Einzelnheiten geben, vorgenommen worden sind. Sie fügen hinzu, es sei ihnen verboten, von dem Complotte zu reden, so lange die gerichtliche Untersuchung noch nicht zu Ende geführt sei. Es sind sehr energische Maßregeln getroffen worden. Zwei Fregatten liegen vor dem Serail vor Anker. Das Geschwader ist am 21. zu Konstantinopel angekommen. Die vorzüglichsten Chefs der Verschwörung sind zwei Divisionsgenerale, Djafer Pascha, von der Artillerie, und Hussein Pascha, Gouverneur der Dardanellen; dann einige Oberste, Vilemas und Loitas. Djafer Pascha hat sich im Bosporus ertränkt. Die Christen sind nicht in das Complot verwickelt. Der Plan schien sehr geschickt angelegt. Die Europäer und ihre Gesandten sollten durch die Generale, die an der Spitze standen, geschützt werden. Die zahlreichen Angeschuldigten, welche verhaftet sind, legen keine Reue an den Tag. Die Ruhe ist vollständig.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. September. Bei unveränderten Coursen war der Umsatz beinahe Null. Oesterr. Bankact. 860. Darmst. Bankact. 182. National 63½. Oest. Staatsbahn 252. Creditact. 201½.

Geld-Cours vom 29. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Rostbalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Digitized by Google

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 5 Oktober. Versteigerung von werthvollen Saiten-Instrumenten aus dem Nachlasse des Instrumentmachers Bauchel dahier, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Kitzingen.
— — Versteigerung des Wohnhauses, Distr. 5. Nrs. 212, dann Garten, Scheune und mehreren Grundstücken, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 18.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Tapezierers Johann Dietz von Aschaffenburg, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte daselbst Zimmer Nr. 8.
— — Versteigerung des Papiervorrathes pro 1859/60 des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg, früh 10 Uhr Zimmer Nr. 19.
— — Anmeldung von Forderungen an den Schuhmacher Eg. Reiser von Bächold, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Arnstein
— — Verhandlung der Akkorden zur Erstellung eines neuen Gemeindebrunnen zu Duttenbrunn.
Am 6. Oktober. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Eg. Englert von Wiesen, Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — 1. Edikttag im Concurse des Georg Andreas von Weigelshausen, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt 3. Nr. 6.
Am 7. Oktober. Zwangsversteigerung des Wohnhauses der Färber Hoffurter Eheleute zu Hofheim nebst Umgriff, früh 11 Uhr auf dem Rathhause.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Michael Feth von Zellingen, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Karlstadt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Konkurs des Johann Haus Seifensieders von Eltmann betr.)

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichtes Schweinfurt werden in rubr. Konkurssache bei dem unterfertigten k. Landgerichte dahier nachfolgende Edikttage abgehalten:

I. Edikttag

zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung der Vorzugs- oder etwaiger Separationsrechte auf

Dienstag den 18. Oktober l. Js. früh 8 Uhr;

II. Edikttag

zur Vorbringung von Einreden gegen die Liquidität und Priorität der Forderungen auf

Donnerstag den 10. November l. Js. früh 8 Uhr;

III. Edikttag

zur Abgabe der Repliken auf

Donnerstag den 1. Dezember l. Js. früh 8 Uhr;

IV. Edikttag

zur Abgabe der Dupliken auf

Donnerstag den 29. Dezember l. Js. früh 8 Uhr

und zwar jedesmal in dem städtischen Rathhaussaale dahier.

Hierzu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gantschuldners vorgeladen.

Das Unterlassen schriftlicher oder persönlicher Liquidation am 1. Edikttage hat den Ausschluß von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen oder die unterlassene Einreichung eines schriftlichen Rezesses an den übrigen Edikttagen dagegen den Ausschluß der treffenden Handlungen zu Folge.

Den auswärtigen Gläubigern wird hiebei bemerkt, daß sie beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt oder beim kgl. Landgerichte dahier Insinuationsmandatare zu benennen haben, widrigenfalls alle Verfügungen für sie mit der Wirkung richtiger Zustellung an das Gerichtsbrett angeheftet werden.

Wer etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder an diesen zu zahlen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes anher oder an das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt auszuantworten.

Am ersten Edikttage wird auch Beschluß gefaßt werden, nicht nur über Feststellung und Verwerthung der Vermögensmasse, sondern auch bezüglich einer etwa zu erzielenden Uebereinkunft und wegen des weiteren Verfahrens überhaupt in dieser Konkurssache.

Die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger gelten als zustimmend in den Mehrheitsbeschluß.

Die Aktivmasse besteht zu Zeit aus den Fahrnissen im Werthe von beiläufig 196 fl. 40 kr. und in 4960 fl. Taxwerth an Grundvermögen.

Die bisher bekannten Schulden belaufen sich auf 8335 fl. 24 kr. und hierunter 6231 fl. durch Hypothek gesicherte Forderungen ohne Einrechnung der Zinsen.

Eltmann, den 10. September 1859.

Königliches Landgericht.
Böhm.

Müller.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Dienst als Köchin. Dieselbe kann sogleich eintreten. Näheres in der Eichhorngasse N. 44.

Es wird ein braves **Mädchen** gesucht, welches mit Kindern umzugehen versteht, und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Dem lieben Lämmwirth in Arnstein, welcher die hiesigen Unteroffiziere bei der Fahnenweihe so gut und billig bewirthet, einen herzlichen Gruß.

Mehrere Unteroffiziere.

Es wird eine **Stillamme** sogleich gesucht. Näheres in d Exped.

Ein **Branntweinbrenner**, welcher mit guten Zeugnissen über Brauchbarkeit, Treue und Fleiß versehen ist, kann sogleich eine Stelle finden. Wo? sagt die Expedition.

Im 5. Diss. Nr. 44, Lauergasse, ist zu verkaufen: Ein mit Roßhaar gepolstertes **Kanapee**, zwei **Pfeilertische**, ein **runder Tisch**, zwei **Nachttische**, eine **Pfeilerkommode**, **Bettstatt** mit ein **Preßspiegel** und **Bilder** rc. Sämmtliches noch ganz gut erhalten, von Nußbaumholz; fournirtes Wdb.l. Ebendaselbst sind **2 Zimmer**, Küche und Holzlager zu vermiethen.

Schwarzelänner-Trauben

werden von Montag den 3. d. Mts. an nach dem Gewichte angekauft in der Mousseurfabrik von

Wehner & Kuhn
hinter der Neuerer Kirche.

Einige Dutzend feine **Ritten-** und **Endschuhen** sind zu verkaufen. Ein Lateinschüler kann billig Kost und Logis erhalten. Näheres in der Expedition. Näh. in der Exp.

Es werden 12—13000 fl. gegen doppelte Versicherung entweder sogleich oder bis 1. Januar aufzunehmen gesucht. Briefe mit A Z. besorgt die Expedition.

Digitized by Google

Concert-Anzeige.

Die ergebenst Unterzeichnete wird vor ihrer Abreise am **Samstag den 8. Oktober** unter gütiger Mitwirkung der HH.: Kapellmeister Riedle, Musikdirektor Schlemüller und Baryton isten Heller ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im **akademischen Musiksaale** veranstalten, und gibt sich die Ehre, zu demselben höflichst mit dem Bemerken einzuladen, daß Eintritts-Karten zum Subscriptionspreise à 36 kr. in der Barth'schen Musikalienhandlung und Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, Abends an der Kasse à 48 kr. zu haben sind.

Auguste Vogl.

Schützen-Gesellschaft.

Zum Schluß des diesjährigen Schießens wird Sonntag den 2. Oktober das **Michaelis-Stiftungsgeld** herausgeschossen.

Abends ist Ball.

Anfang desselben um 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Theilnahme laden die Herren Mitglieder höflichst ein

Würzburg, den 29. September 1859.

die Schützenmeister.

Stereoscopen-Ausstellung im Theater-Saale.

Morgen den 1. Oktober beginnt eine neue Ausstellung, 4. Serie. Diese enthält: Eine Reise in Spanien in 20 vorzüglichen Bildern, dann Ansichten aus Algier, Petersburg und Moskau.

Bekanntmachung.

Samstag den 1. Oktober l. Js. Wiedereröffnung der Restauration, Bier- Wein- und Kaffee-Wirthschaft

„Wittstadt."

Für gute Speisen und Getränke, namentlich gutes Rothenburger Bier und vorzüglichen weißen und rothen Wein ist bestens gesorgt. Am Eröffnungstage früh 10 Uhr frisches Kesselfleisch.

Wintermäntel, Herbstüberwürfe, sowie Mäntel- und Ueberwurfstoffe empfiehlt

F. L. Hilbert.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern seit mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wir sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl. 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, 2. Oktbr. **Fra Diavolo** oder das Gasthaus in Terracina, komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Montag, 3. Oktbr. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing

---

Alte Maulust

(am Burkarder Thore.)

Fortwährend **bitzelnden Most,** die Maas zu 10—12 kr. **Markelsheimer, rothen,** zu 16 kr., sowie jeden Freitag und Sonntag gut gebackene **Fische,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Die 573ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 29. Sept. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

53. 64. 50. 41. 25.

Die 574ste Ziehung wird den 29. Oktbr. und inzwischen die 1614te Münchener Ziehung den 11. Oktbr. und die 1235te Regensburger Ziehung den 20. Oktbr. vor sich gehen.

Ein zweiräderiges **Handwägelchen,** am Achsstocke „G. Bauch" eingebrannt, wurde vor einigen Tagen gelehnt, aber nicht mehr zurück gebracht, weßhalb um baldige Rückerstattung desselben ersucht wird bei

Georg Bauch (alte Post).

Fremden-Anzeige

vom 29. September.

(Adler.) Kfte.: Krieg a. Lörrach. Roll a. Gießen, Krönlein a. Nördlingen, Faust aus Mittenbg. Amann, Fab. a. Böttigheim. Collin, Fab. a. Hannover v. Ecker, Artill.-Hauptm. a. Aschaffenburg. Planer, Bezirksg.-Rath a. Augsb. Planer, Taxeamt. a. Landshut.

(Fränk. H.) Hofe a. Leipzig. Werthmann, Pfarrer a. Rottendorf.

(Kronpr.) Kfte.: Esche m. G. a. Chemnitz, Springmann a. Elberfeld. Mr. Ecker a. Moskau. Frln. Gaby a. Rußland Dullins, Prof. a. London. Graf Sobadela a. Portugal. Fürst Hohenlohe-Langenburg a. Langenburg.

(Schwan.) Kfte.: Wildenau a. Nürnberg, Rottseißer a. Remscheid. Dr. Buchner aus Stadtsteinach. Böhnert, Fabr. aus Erfurt. Rußmann m. Gatt, Fabr. a. Frankfurt.

(Wittelb. H.) Kfte.: Strauß a. Frankf., Elding a. Berlin. Lippmann, Gutsb. aus Hammelburg Hartmann, Kapellmeister a. Kopenhagen.

(Württmb. H.) Frhr. v. Stauff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Freifrau v. Landsberg a. Curland Löffel, Art.-Oberlieut. a. Germersheim. Utting, Pharmazeut a. Uttenhofen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Michael Rauh Schuhmachermeister in Schweinfurt mit Rosina Franz

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 233 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Die neuesten Façons zu Winterhüten empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Polsket.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von **Brennzeugen** zu jeder Größe.

Xaver Schütz,
Kupferschmiedmeister am Holzthor.

Das **Neueste** in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloys Rügemer,** Herrngasse.

Caoutschouc-Kämme

von **Fouvelle in Paris** in großer Auswahl vorräthig bei

F. Bayer jun., am Schmalzmarkt.

Im Verlage der **J. Hembt**'schen Verlagsbuchdruckerei in Aschaffenburg erscheint im Oktober l. Js.

Allgemeiner Bayerischer

Geschäfts- und Unterhaltungs-Kalender

für das Schalt-Jahr

1860.

Für Kanzleien, Aemter, Komptoirs, Haus-, Land-, Forstwirthschaft und Bergbau, aus den besten Hülfsquellen zusammengestellt von mehreren praktischen Geschäftsmännern und Gelehrten.

Preis 24 Kreuzer.

Für Buchbinder und Kommissionäre 25 % Rabatt.

Dieser Kalender enthält: 1) Die Monate mit historischem Kalender; 2) Unterhaltungs-Garten; 3) Bergmännisches; 4) Forstwirthschaftliches; 5) Landwirthschaftliches; 6) Deutsche Sagen; 7) Anekdoten Kalender; 8) Genealogie des Königlichen Hauses Bayern; 9) Behörden im Justizfache, Forst-, Berg- und Salinenwesen (sämmtliche Versetzungen, Beförderungen ꝛc. werden nachgetragen bis Anfang Oktober); 10) verschiedene Tabellen; 11) Boten Gelegenheiten; 12) Messen und Märkte; 13) Schreib-Kalender; 14) Kalender-Anzeiger. In den Kalender-Anzeiger werden alle beliebigen Anzeigen gegen folgende Gebühren aufgenommen und in 12,000 Exemplaren im ganzen Königreiche verbreitet, und zwar für die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr., für die 2spaltige 6 kr. und für die durchlaufende 9 kr. — Dieser Kalender bietet Alles, was man von einem Kalender verlangen kann, er bietet aber noch viel mehr als die meisten andern Kalender und ist in einem allgemein verständlichen, fließenden und anziehenden Style von gewandten Händen verfaßt. Es wird Niemand diesen Kalender unbefriedigt aus der Hand legen, zudem da der Preis von 24 kr. für ungefähr 15 Druckbogen ein geringer ist.

Indem wir unsern Kalender zur geneigten Abnahme bestens empfehlen und zur Benützung unseres Kalender-Anzeigers einladen, sprechen wir die Versicherung aus, daß wir keine Kosten gescheut haben, durch tüchtige Kräfte und die besten Hülfsmittel, unsern Kalender so gediegen als möglich zu machen.

Anzeigen für den Kalender-Anzeiger, sowie sonstige Beiträge in Wort und Bild wollen gefälligst bald (längstens bis 5. Oktober) eingesandt werden. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Aschaffenburg im September 1859

J. Hembt'sche Verlagsbuchdruckerei.

In der Semmelsgasse Nr. 159 ist guter **süßer Most** die Maas zu 10 kr. über die Straße zu verkaufen.

Zwei Schlüssel in einem Täschchen wurden verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung im 1. Distr Nr. 152.

Vom Bamberger Hof bis Himmelspforten ging Vorgestern ein Notizbuch verloren. Man bittet den Finder, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

In der Halm'schen Buchhandlung ist zu haben:

Shakspeare's
sämmtliche dramatische Werke,
übersetzt von
Böttger, Döring, Fischer, Hillenberg, Köhler, Lampadius, Mügge, Olckers, Simrock, Thein, Susemihl.
12 Bände mit 12 Stahlstichen.
Preis 2 fl 42 kr.

Es wird ein Stück **Faßlager** zu kaufen gesucht. Näheres in der Büttnersgasse Nr. 326.

Ein braver junger **Mensch** wird als Schreinerlehrling gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine junge Dame wünscht um billigen Preis einige noch freie Stunden mit Klavier-Unterricht auszufüllen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Sanderstraße Hs. Nr. 315 ist ein möblirtes Parterrezimmer sogleich zu vermiethen.

Auch sind mehrere **Kanarien-Hahnen** zu haben.

Ein armer **Junge** sucht bei einem Schneidermeister in die Lehre zu treten Näh. in der Exp

---

Es können noch einige **Frauenzimmer** das Putzmachen erlernen, sowie auch das Kleidermachen, Weißnähen und alle weibliche Arbeiten, mit oder ohne Lehrgeld. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es werden **4—500 fl.** auf ein Grundstück gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht.
Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch den 5. Oktober festgesetzte Versammlung der Lohrer Studiengenossen findet wegen mehrfacher Hindernisse

Dienstag den 18. Oktober

dahier statt.

Lohr, den 28. September 1859.

A. Breitenbach. A. Knüß. F. Nappenbach. H. Rheinhard.

Da ich gesonnen bin in circa 3 Wochen nach Amerika zu reisen, so wolle sich Jeder, der eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen glaubt, melden, da später eine Berücksichtigung nicht mehr stattfinden kann.

Lorenz Sauer
von Nordheim a/M., Ldg. Volkach.

Strohkober in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Poisket.

Odeurs, Haaröl, Pomade, Cosmetiques und feinste **Toilettenseifen**, empfiehlt

Franz Hussla,
an der Marienkapelle.

In den Besitz der neuesten

Herbststoffe für Damen

gelangt, beehren wir uns, zur geneigten Ansicht und Abnahme unseres reichhaltigen Lagers ergebenst einzuladen.

Rom & Wagner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Bierwirthswittwe Anna Maria Ziegler dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als: Silbergegenstände, mehrere Betten, Tische, Schränke, Spiegel, Uhren, Weißzeug und Kleidungsstücke

Mittwoch den 5. Oktober

und den folgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Sterbhause 3 Dist. Nr. 252 Glockengasse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 28. September 1859.

Das Testamentariat.

Am 14. Juli d. Js. wurde dahier ein von M. Mayer in Augsburg auf Simon Waigand in Frankfurt gezogener Wechsel d. d. Augsburg den 15. Mai 1859 mit einer Valuta von 1200 fl. gefunden, was hiemit zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche hierauf bekannt gemacht wird.

Würzburg den 27. September 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

(Freiwilliger Güterverkauf des Max Joseph Lang von Knetzgau betr.)

Max Joseph Lang, Bierbrauer in Knetzgau, hat sein gesammtes Anwesen allda verkauft.

Etwaige Forderungen gegen denselben sind am

Dienstag den 18 Oktober früh 8 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Ettmann den 23. September 1859.

Königl. Landgericht.
Böhm, Ldr. Rosbach, Ass.

Der Schäfereipacht auf hiesiger Markung, welcher mit 300 Stück Schafe beschlagen wird, soll mittelst öffentlichen Aufstriches auf weitere sechs Jahre hingelassen werden. Hiezu wird Tagfahrt auf **Dienstag den 11. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr** auf dem Rathhause dahier angesetzt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Frickenhausen, den 26. September 1859.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.
Meintzinger, Vorst.

Es werden einige kräftige Jungen in einer hiesigen Fabrik gegen Lohn aufzunehmen gesucht. Näher. in der Expedition.

Mehrere noch gute **Krautstüchte** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Es wird ein Gewerb- oder Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind mehrere **Frauenmäntel** und ein **Tuchrädchen** billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Zwei Lateinschüler werden unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. Gothengasse, 3. Dist. Nr. 324.

Weinberg-Versteigerungs-Termin-Verlegung.

Dienstag den 4. Oktober Vormittags 10 Uhr werden circa 2 Morgen Weinberg mit dem Ertrage, Lage Steinbach im Altenberg, stadthalber Hurp von Höchberg, feldhalber der Graben, am Weinberge selbst, in drei Zielfristen zahlbar versteigert.

Der treffende Feldbüter wird den Liebhabern das Grundstück Montag Vormittag von 8—12 Uhr zeigen.

Das Commissions-Bureau von Franz Guthrod.

Von **englischen Respirators** (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, sowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden. à Stück 1 Thlr.

Carl Bolzano.

Es ist eine gute **Cither** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein junger Mensch, der die Gärtnerei versteht, sucht einen Platz. Näheres in der Expedition.

Es können einige **Mädchen** das **Weißnähen** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld. Grabengasse Nro. 193.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Stelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 15 kr., vierteljährig 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 234 Samstag den 1. Oktober 1859.

Neuestes.

Dresden, 29. Sept. Das „Dresdner Journal" meldet, daß der Ministerpräsident v. Beust heute Mittag nach Wien abgereist ist

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: das Landgerichtsphysikat Heidenheim (Mittelfranken.)

Die Verwesung der Pfarrei Wegfurt wurde dem Herrn Johann Baptist Kuhn, bisher Pfarrvikar zu Günterslleben, übertragen. (Diöz Bl.)

Erledigt: Die Pfarrei Pfersdorf, Landcapitels Geldersheim; Collator sind Se. bischöfl Gnaden. Der künftige Pfarrer hat sich die Dismembration des Ortes Holzhausen, wie solche angeordnet ist, gefallen zu lassen.

Der bisherige Schulgehilfe Johann Th. Mayer in Rüdenhausen wurde als protest. Schullehrer und Kirchendiener zu Ziegenbach, auf Präsentation der Gräflich Castell'schen Standesherrschaft ernannt.

Für das nächste Wintersemester beginnt die Immatrikulation an unserer Universität am 17. Oktober, und wird am 30. Oktober geschlossen.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. Sept.: Paul Fink, Bierwirthsdahier, um eine Weinwirthschafts-Konzession. — Konrad Thener, Insässe und Geschäfts-Associe dahier, um eine Metzgerkonz. — Ignaz Göpfert, Fuhrmann und Bürger dahier, um eine Kärnerkonz. — Louis Jankowsky aus Danzig um eine Zimmermeisters-Konz. — Karl Pfeuffer von hier um eine Schlosser-Konz. — Val. Markert v. h. um eine Gürtlerkonz. — Franz Hofmann, Bürger und ehemaliger Gastwirth dahier, um eine Produktenhandlekonz.

Für die erste Hälfte Oktober kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr. (½ kr. aufgeschl.); die Waage Weißbrod 17½ kr. (1½ kr. aufgeschl.)

Fleischpreise für den Monat Okt. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfd. 14½ kr. (½ kr. abgeschl.), Kalbfleisch 11 kr. (1½ kr. aufgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 14½ kr, Kalbfleisch 11 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15½ kr. III. Tardistrikt. Ochsenfleisch 15½ kr., Kalbfleisch 11 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 10½ kr.

Am künftigen Dienstage wird der Jahrtag der Consekration unseres hochw. Hrn Bischofes früh 9 Uhr im Dome durch ein solennes Hochamt mit Te Deum celebrirt.

Morgen findet im Gasthofe zum Schwan ein von beiden städtischen Collegien zu Ehren des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Weis veranstaltetes Festdiner statt.

Im Laufe der nächsten Woche steht uns ein musikalischer Genuß eigner Art bevor Hr. Kapellmeister Hartmann aus Kopenhagen wird nemlich ein großes Militärconzert veranstalten, dessen Hauptpiece ein kriegerisches Tongemälde bilden wird, in welchem mehrere Militär-Musik-Corps, eine große Anzahl Tambours und Signal-Hornisten mitwirken, und Geschütz- und Kleingewehrfeuer angewendet werden um so das Bild einer Schlacht möglichst treu zu geben. Hr. Hartmann hat bezüglich der nothwendigen Geschütze, Munition und Mannschaft von der hohen Commandantur bereits die freundlichsten Zusagen erhalten. Hr. Hartmann hat dieses Tongemälde vor einigen Tagen in Mainz gegeben und mit demselben außerordentlichen Beifall geerntet; wir wollen deßhalb auf dieses Monstre Conzert, von welchem man in der That sagen kann „noch nie dagewesen", einstweilen aufmerksam machen.

Der in Stockstadt (bei Aschaffenburg) verunglückte Wechselwärter hieß Feinitz und war aus Heidingsfeld.

Bamberg, 30. Sept. Nachdem gestern den ganzen Tag über eine wahrhaft sommerliche Schwüle geherrscht hatte, zog Abend nach 6 Uhr von Westen her über unsere Stadt und Umgegend ein sehr starkes Gewitter, das sich unter heftigen Blitz und Donner entleerte und längere Zeit andauerte.

In der ganzen Oberpfalz zeigt sich die beste Aussicht auf eine vorzügliche Ernte von Kartoffeln. In den letzten Wochen haben sich auch alle Wiesen in diesem Regierungsbezirke erholt, so daß die Grummeternte wider alle Erwartung ist

Berlin, 28 Sept. Der bevorstehende Monat macht den Aerzten des Königs Sorge, da sich herausgestellt hat, daß der Monarch, auch in seinem Zimmer, von jeder geringen Veränderung der Atmosphäre sehr afficirt wird, und vom Oktober sich fürchten läßt, daß naßkalte Tage mit ihm eintreten.

Heute kamen auf der Anhalter Bahn in einem separaten Güterwagen 5 Bernhardiner Hunde in Begleitung eines Wärters hier an. Sie sind für den Kaiser von Rußland angekauft und wurden sofort nach Petersburg weiter befördert.

Die zu Biarritz weilende französische Kaiserin wäre beinahe auf der See umgekommen. Sie machte eine Spazierfahrt auf der Mouette. Als sie nach dem Hafen von Biarritz zurückfahren wollte, schlug plötzlich der Wind

Digitized by Google

um, die See ging hoch, und das Einlaufen in den Hafen wäre mit der größten Gefahr verbunden gewesen. Glücklicherweise fanden sich einige muthige Leute, die der Gefahr Trotz boten und nach der Mouette hinfuhren, die ganz ruhig auf Biarritz zusteuerte. Sobald man dort die Gefahr erfuhr, nahm die Mouette ihren Weg nach Bayonne, wo Hofwagen hingesandt worden waren, um die Kaiserin abzuholen. Ganz Biarritz war auf den Strand geeilt, darunter der Kaiser, auf dessen Veranlassung das Rettungsboot nach der Mouette gesandt wurde.

London, 28 Sept. In Birmingham hat sich gestern ein schauderhaftes Unglück ereignet. Mitten in einem dicht bevölkerten Stadttheil, in der Zündhütchen-Fabrik von Phillips und Pursall, entstand eine Explosion, der das ganze Gebäude und viele darin befindliche Arbeiter zum Opfer fielen. Wie das Unglück geschah, wird vielleicht niemals zu Tage kommen, und zur Stunde weiß man gar nicht, wie viele Leute zu Grunde gegangen sind. In dem Augenblicke, als die Explosion geschah, sollen 60 bis 70 Leute, meist Frauen, im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Man hörte zwei gewaltige Stöße, welche alle Gebäude rings herum erschütterten, dann stürzte mit donnerähnlichem Getöse die ganze Fabrik zusammen, so daß nichts als die Mauer der Fronte stehen blieb. Gleichzeitig entzündete sich das Gebälke im Innern der Ruine, und wenige Sekunden später war Alles in Flammen und Rauch eingehüllt. Die Spritzen waren rasch zur Hand, das Feuer wurde bewältigt, und bald gelang es, 17 lebendige, aber doch stark beschädigte Leute aus der Brandstätte in's Freie zu bringen; aber nun erst begann die Schwierigkeit, zu den anderen im Schutt Vergrabenen vorzudringen. Tausende umstanden den Platz der Verwüstung, und, was konnte, legte Hand an, um die Trümmer wegzuräumen. So gelangte man allmälig bis zu dem Eingang des Gebäudes und auf verschiedenen Punkten stießen die Arbeitenden auf schwarzverkohlte, kaum kenntliche Leichen. Um 3 Uhr Nachmittags hatte man ihrer 14 herausgeschafft; bis 7 Uhr Abends sollen noch 3 Andere aufgefunden worden sein; aber damit ist die Liste der Verunglückten schwerlich geschlossen, und ohne Zweifel wurde die Arbeit die ganze Nacht über fortgesetzt, da es doch denkbar ist, daß sich unter dem Schutte noch ein lebendig Begrabener finde.

Deutschland.

Bayern. München, 30. Sept Was mehrere bayerische und andere deutsche Blätter über die hier zwischen den Staatsministern des Aeußern von Bayern, Sachsen und Württemberg gepflogenen Besprechungen und getroffenen Verabredungen mitgetheilt haben, gehört lediglich in's Reich der Erfindungen und bloßen Conjecturen. Die HH. Minister, welche allein bei jenen Besprechungen zugegen waren, haben sich gegenseitig zum unbedingtesten Stillschweigen darüber verpflichtet, und diese Zusage natürlich auch gehalten.

Ausland.

Rußland. Petersburg. Auf die Nachricht, daß Schamyl unter Weges in Tschugoniew (einer kleinen Stadt im Bezirke Kharkow) erkrankt sei, hat der Kaiser sofort verfügt, daß man dort so lange verweilen solle, als es der Zustand des Kranken erheische. Da Se. Maj. in den nächsten Tagen nach Tula abreis't, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Selbstherrscher aller Russen zufällig dem überwundenen Löwen des Kaukasus begegnet.

Nachschrift.

Die von dem Hochw. Hrn. Bischofe vollzogene Verleihung der Pfarrei Oberfladungen, Ldg. Mellrichstadt, an den Priester Stephan Herm. Jos. Löwenheim, Kaplan zu Zeil, und der Pfarrei Mechenried, Ldg. Haßfurt, an den seitherigen Pfarrer zu Westheim, Priester Jos. Mart. Braun, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—26 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 9 bis 10 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 30 kr, Enten desgl. 30—33 kr., Rebhühner 18—21 kr., Hirschwild das Pfd. 12 kr., Milchschweine das Stück 54 kr. bis 1 fl 18 kr., Haasen 40—45 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., junge Tauben 12—15 kr., Zwetschken das Hundert 5—6 kr., Kraut das Hundert 3 fl. 30 kr. bis 5 fl, Kartoffeln die Metze 24—25 kr., Stroh der Bund 5—6 kr.

Auf unserem heutigen mit 248 Wägen befahrenen Getreidemarkte gingen Waizen und Korn um circa 30 kr. in die Höhe, Gerste und Haber blieben ohne sonderliche Aenderung. Die Preise waren für Waizen 13 fl 45 kr., 16 fl 45 kr. bis 18 fl., Korn 11 fl., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl. 30 kr, Gerste 10 fl. 30 kr, 11 fl. 30 kr bis 12 fl, Haber 6 fl, 6 fl 36 kr. bis 7 fl.

In Bayreuth versuchte am 27. Sept ein Kandidat für das nächste Schwurgericht sich in der Frohnveste zu erhängen. Rechtzeitig abgeschnitten und in's Leben zurückgerufen, machte er gleich darauf den Versuch, durch Stöße gegen eine Ofenecke sich den Hirnschädel einzuschlagen.

Aus Innsbruck wird dem Volksboten geschrieben: Die k. bayer Gendarmerie hatte an das 13. österreich'sche Gendarmerie-Regiment 112 Gulden zur Vertheilung an verwundete Krieger gesendet. Hierauf wurde in der Kaserne des Regiments, dessen Stab bekanntlich in Innsbruck sich befindet, von den Gendarmen ein Saal festlich geschmückt, mit Bildern, einem umkränzten Transparent mit der Inschrift: „die königlich bayerische Gendarmerie den verwundeten tapferen Kriegern Oesterreichs" und mit verschiedenen Emblemen sehr geschmackvoll ausgeziert. Um 5 Uhr wurden dann 30 Verwundete in den Saal eingeführt und die bayerische Spende unter sie vertheilt, worauf die Gendarmen sie mit einem reichlichen Mahl bewirtheten, bei welchem es an herzlichen Toasten auf Bayern und die bayerische Arme nicht mangelte.

München, 9. Sept. Die Mittheilung der „Allg. Ztg", daß bei uns die Anfertigung einer Anzahl gezogener Kanonen beschlossen sein soll, ist völlig unbegründet.

Heidelberg. In der Nacht auf den 29. Septbr. brannte in dem nahen Ziegelhausen die Mühle der Gebr. André ab.

Gotha. Graf Erbach, welcher bekanntlich auf der Jagd einen Unfall hatte, befindet sich noch immer hier. Obwohl die früher gehegte Besorgniß vor einer Amputation jetzt als beseitigt betrachtet werden kann, ist doch die völlige Heilung des Bruchs erst in einiger Zeit zu erwarten, da sich noch immer Knochensplitter absondern.

Der König von Württemberg ist am 27. d. in sein 79. Lebensjahr eingetreten.

Börsenbericht. Frankfurt, 30. September. Oesterr. National, Bank- und Creditactien waren zu niedrigeren Coursen angeboten. Der Umsatz jedoch kaum nennenswerth. Oesterr. Bankact. 855. Darmst. Bankact. 181. National 62⅞. Oest. Staatsbahn 252. Creditact. 200.

Geld-Cours vom 30. September.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir hiemit die Anzeige von dem heute morgen erfolgten Ableben unseres theueren Gatten und Vaters, des pens. Rechenkammer-Direktors

Georg Joseph Stöhr

dahier. Er starb im 91. Lebensjahre an Entkräftung. Um stilles Beileid bitten

Würzburg, den 1. Oktober 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt

Schwarzelävner-Trauben

werden von Montag den 3. d. Mts. an nach dem Gewichte angekauft in der Mousseux-Fabrik von

Werkner & Kuhn

hinter der Neumer Kirche.

Das Neueste in

Herbst-Ueberwürfen

bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse.

Bekanntmachung.

Es ist eine Zwölfbrüderstelle erledigt. Jene armen und bejahrten hiesigen Bürger, welche sich um solche bewerben wollen, haben sich unter Vorlage ihres Taufscheines und Bürgerscheines bis 10. Oktober d. Js. im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes anzumelden.

Würzburg den 29. September 1859.

Der Armenpflegschaftsrath

I. Vorstand: Schwink. B. E. Becker.

Stein-Dach-Pappen

empfehlen

Brenner & Gerstle am Markt

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz.

Zur Reinigung des Mundes, Entfernung des üblen Geruches, Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, von einem k. Medicinal-Collegium geprüft und anerkannt, erfreut sich dieselbe bereits eines ausgezeichneten Rufes.

Das große Fläschchen kostet 36 kr., das kleine 18 kr., nebst Gebrauchszettel. Briefe und Gelder nebst 3 kr. Bestellgebühr werden franco erbeten.

Adam Ott, in Augsburg.
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg.

Niederlage in Würzburg bei

Carl Bolzano.

In der Büttnersgasse Nr. 284 ist ein gut möblirtes Zimmer mit der Aussicht auf den Main stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 90 ist ein Logis von 3 Zimmern einzeln oder ganz zu vermiethen. Näheres zu erfragen Peterer Pfarrgasse Nr. 24.

Es ist ein möblirtes Mezanenzimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 348.

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer, und ein kleines Quartier sind sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Korngasse, 4. Distr. Nr. 206

Es können einige Mädchen das **Kleidermachen** erlernen. Näher. in der Expedition.

Hinter dem Arbeitshause ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel an eine ordentliche Person zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Gerbrunn.

Sonntag den 2. Oktober

Tanzmusik,

wozu höflichst eingeladen wird.

Montag **Leberklöße & Beitzfleisch**, Dienstag **Kraut** und **Fleisch** sowie ausgezeichnetes

Kitzinger Bier

bei

J. Bauft, Wöllergasse.

Vom **Montag den 3. d.** bleibt die Schenke des Brauhauses in **Zell** auf kurze Zeit geschlossen.

Es finden **4—6 tüchtige Zimmergesellen** dauernde Beschäftigung bei **M. Schäfer**,

Zimmermeister in Veitshöchheim.

Eine **Kellnerin** wird sogleich gesucht. Näh in der Exp.

Ein **Logenplatz** wird im zweiten Rang gesucht. Näheres in der Expedition.

---

2 messingene Hahnen sind abhanden gekommen und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Ein reinliches **Mädchen** kann **unentgeldlich** das Kleidermachen und Weißnähen gründlich erlernen. Dasselbe kann auch gegen eine monatliche Vergütung von 6 fl. und Unterziehung einiger häuslicher Arbeiten Kost und Logis erhalten.

Näh. in der Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn stündlich billig zu vermiethen und kann dasselbe täglich von früh bis 12 Uhr eingesehen werden.

Auch ist daselbst eine Partie **Forstbücher** billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Sonnenschirm** wurde gefunden. Zu erfragen in der Exped.

Im 3. Distr. Nro. 347 in der Büttnersgasse ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Ein **Latein- oder Gewerbschüler** kann bei einem Lehrer Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exped.

Empfehlung.

Herren-Kleider werden schön ausgebessert, gewaschen und von allen Flecken gereinigt, Distr. 3 Nr. 56, dem geistlichen Seminar gegenüber.

K. Stark.

Brüßel'sche Handels- und Erziehungsanstalt

in **Seegnitz bei Marktbreit a. M.**

Dienstag den 25. Oktober a. c. beginnt der Winter-Cursus des von mir seit Kurzem übernommenen **Handels- & Erziehungs-Instituts zu Seegnitz.**

Der Unterricht, von fünf Lehrern ertheilt, umfaßt: Religion (von der hochwürdigen Geistlichkeit der betreffenden Confessionen ertheilt); Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Holländisch (die beiden letztern für die Oberklasse) mit Conversation; Handelswissenschaften: Correspondenz in den genannten Sprachen; kaufmännisches Rechnen; Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde; einfache und doppelte Buchführung; englische Buchführung; Conto corrente; Handels-Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Eisenbahn Netze; Handels-Geschichte. Schreibunterricht: Calligraphie; Stenographie nach dem Gabelsbergerschen Systeme. Mathematik: Arithmetik; Algebra. Allgemeine Geographie und Kartographie; Geschichte; Naturkunde; Zeichnen; Musik.

Durch die neuerdings erfolgte Acquisition eines Lehrers für das Handelsfach, welcher sich durch eine langjährige Thätigkeit in namhaften Handlungshäusern Frankreichs und Deutschlands eine gründliche Geschäftsbildung erworben hat, bin ich im Stande, allen Anforderungen der geehrten Eltern entsprechen zu können. Auf Verlangen wird derselbe auch in der russischen und spanischen Sprache unterrichten. Zöglinge, welche sich für eine Studienanstalt vorbereiten wollen, erhalten in der Anstalt gründlichen Unterricht in den klassischen Sprachen. Der Ankauf entsprechender Räumlichkeiten und bedeutende Veränderungen in den Unterrichtslokalen selbst setzen mich in den Stand, jetzt eine ungleich größere Anzahl von Schülern aufzunehmen, und bemerke ich Auswärtswohnenden ausdrücklich, daß die Anstalt zugleich ein Pensionat hat, in welchem die Zöglinge vollständige Verpflegung und die sorgfältigste Aufsicht erhalten. Für die körperliche Ausbildung und Kräftigung ist durch Turnapparate bestens gesorgt. Es werden Zöglinge von 9 bis 18 Jahre aufgenommen. Wegen des Nähern beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Seegnitz bei Marktbreit, den 26. September 1859.

Dr. S. Eichenberg, Direktor.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Newyork,** Capt. **H. J. von Santen,**

am Sonnabend, den 29. Oktober.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Passage-Preise von Bremen nach Southampton: Erste Cajüte 20 Thlr., zweite Cajüte 15 Thlr. Gold. Inclusive Beköstigung.

Güterfracht. 10 Dollars und 5 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 15 Dollars und 5 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, bis auf Weiteres.

Unter 3 Dollar und 5 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

In der Semmelsgasse Nr. 159 ist guter **süßer Most** die Maas zu 10 kr. über die Straße zu verkaufen.

Vom Bamberger Hof bis Himmelspforten ging Vorgestern ein Notizbuch verloren. Man bittet den Finder, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Von der Semmelsgasse bis zur Sanderstraße wurde ein **Portemonnais** mit 3 halben Gulden und Münze verloren. Man bittet den Finder freundlich dasselbe i. d. Exp. abzugeben

---

Aufträge auf **Obstbäume** aus der Baumann'schen Baumschule in Bollwiller übernimmt das Commissionsbureau von Franz Gutbrod.

Ein junger **Mann,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht Dienst als Kutscher oder bei schwerem Fuhrwerk. Derselbe ist auch gut in der Oekonomie bewandert und kann sogleich eintreten. Näher. bei Hrn. Bierbrauer Thierauf in Sommerhausen.

Zum 2. Art.-Reg. wird ein **Einstandsmann** auf 5 Monate gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es ist ein kleiner **Keller** zu vermiethen. Nachfrage bei Melber Henlein in der Marktgasse.

Ein solides Frauenzimmer sucht eine ehrbare **Mitbewohnerin** eines schönen freundlichen Zimmers zum Preise von jährlich 12 fl.

Näher. 5. D Nr. 42, Laufergasse.

Es werden **2 Latein- oder Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. in der Exp.

Es wünscht Jemand **Privat-Unterricht** zu ertheilen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Freigelooste können fortwährend einstehen. Näher. bei Café Weigand.

Im 4 D. Nr. 226 ist ein wasserfreier **Keller** mit Fässer zu vermiethen.

Bei Webermeister Kuhn kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

Es werden **12—13000 fl.** gegen doppelte Versicherung entweder sogleich oder bis 1. Januar aufzunehmen gesucht. Briefe mit **A. Z.** besorgt die Expedition.

Ein braver junger **Mensch** wird als Schreinerlehrling gesucht. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Dampfschifffahrt nach New-York.

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Bavaria,	Capt.	**Taube,**	am	**15. October.**
Saxonia,	„	**Ehlers,**	„	**1. November.**
Borussia,	„	**Trautmann,**	„	**1. Dezember.**
Hammonia,	„	**Schwensen,**	„	**1. Januar.**
Saxonia,	„	**Ehlers,**	„	**1. Februar.**

Fracht pr. 10 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 15 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Ordre muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9⅓ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer,** am **15. October.**

Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,** am **1. November.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atiroma

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er unterem Heutigen ein **Kleider-Magazin** eröffnet habe und empfiehlt sein Lager in fertigen Herrenkleidern von guten Stoffen und dauerhafter Arbeit, als auch Schlafröcke, Unterhosen, Hemden, Krägen und eine große Auswahl von Cravatten und Halsbinden nach den neuesten Mustern zu äußerst billigen Preisen.

Arbeiten auf Bestellung, wozu die neuesten Stoffe bereit liegen, werden schleunigst gefertigt unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Franz Sander, Schneidermeister.

Der Laden befindet sich nächst dem Wittelsbacher Hof, neben der alten Hauptwache.

Die neuesten Stoffe für Herren-Anzüge in guten Qualitäten billigst bei

C. A. Ziegler.

Es werden ein oder zwei Schüler der I. lat. Klasse noch mit in die Instruktion gesucht; auch wird fortan Unterricht im **Latein, Griechischen und Deutschen,** sowie im **Clavierspiele** ertheilt. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 3. D. Nr. 336 ist ein Logis von 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Ein braves **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Junge,** der Schneider werden will, findet sogleich Unterkommen bei

J. Hub, Schneidermeister.

Ein **Büttnerslehrling** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein braver Junge, der die **Schuhmacherprofession** erlernen will, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht auf den Markt ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Es wird ein **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Studirender der Universität wünscht im **Latein, Griechischen, Französischen** Unterricht zu geben. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7¾ Uhr verschied nach mehrmaligem Empfang der hl. Sterbsakramente der wohledle Herr

Michael Pfister,

Bäcker und Gastwirth in Thüngen.

Derselbe ist am 10. Juni 1778 zu Estenfeld geboren und erreichte somit ein Alter von 81 Jahren, 3 Monaten und 20 Tagen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu bemessen wissen.

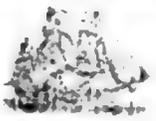
Thüngen, den 30 September 1859.

Margaretha Pfister, Wittwe.
Martin Pfister.
M. Th. Pfister.
B. Pfister

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt
Gebr. Schlesinger in Hammelburg

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 23. September 1859 Nr. 26,529 werden

Freitag den 14. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

1)	1854.	Stein-Rießling	16	Eimer.
2)	„	Leisten- „	16	„
3)	1855	Hörsteiner-Rießling	64	„
4)	„	Callmuth Ruländer	16	„
5)	„	Lämmerberg-Rießling	32	„
6)	„	Schalksberg-Rießling	32	„
7)	„	Spielberg-Rießling	32	„
8)	„	Stein-Rießling	48	„
9)	„	Leisten-Rießling	32	„
10)	1857	Schalksberg Rießling	32	„
11)	„	Hörsteiner rother	40	„
12)	„	„ „	16	„
13)	„	Schalksberger rother	16	„

Summa: 392 Eimer.

Zu den rothen Weinen werden Transport-Fässer à 2—4 Eimer gegeben.

Würzburg den 24. September 1859.

Königl. Stadt- und Hofökonomie-Rentamt.

Brenner. c. Graf.

Veitshöchheim.

Morgen Sonntag den 2. Okt.

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause zum Lamm, wozu ergebenst einladet

Michael Luz.

Gerbrunn.

Morgen Sonntag **süßer Traubenmost,** die Maas zu 10 kr, in der Garküche von

Wittwe Schmitt.

Thüngersheim.

Morgen Sonntag den 2 Oktober

gutbesetzte Tanz-Musik

im Gasthaus zum Anker, wozu ergebenst einladet

J. Oechsner.

Unterzeichneter empfiehlt einen frisch gekelterten süßen **Traubenmost,** die Maas um 10 kr.

Joh. Wagenhäuser,
Weinwirth

Es ist eine gute **Cither** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 30. September.

(Adler. Kfte.: Tentemann a. Bremen, Bierzen a. Schwf., Heeseler a. Neudorf, Chambose a. Ffl., Wemeck a. Nordhausen, Hesser a. Grambusch, Limpritz, Dr. med. a. Athen, Chatrimichal, Dr med. v. d. Krampf, Priv. a. Weißenburg

(Fränk. Hof.) Borberger a. S., Doktor a. Kissingen, Münch, a. Frau, Revierförster a. Burgeß, Freund, Lehrer a. Wiesen.

(Krone.) Kfte.: Krenzberg a. Rheweiler, Jenser a. Ffl., de Neufolle m. Bruder v. d. Hobinski m. Fam. a. Rußland.

(Schwan) Kfte.: Scholl a. Ffl., Wiemann a. Berlin, Hahn, Stadtbaurath a. Mergentheim. Hahn, Bierbrauer v. d. Kaufmann, Schauspielerin a. Ffl.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Freundschuh a. Offenb., Willmann a. Alzh., Beil a. Nördlingen, Funk a. Alzh., Schobler a. Berlin, Hordlein a. Erz., Schrod a. Alzh.

(Württemb. Hof.) Bauer, Domainendirekt. a. Werth. Beck, Forstamts-Assessor von da. Kogel m. Gem. a. Dellingen. Vogel herzogl. Rath in a. Hildburgh. Schebler, Appell.-Rath a. Eichstädt. Gutmann, Appell.-Rath a. Freising. Eilenscher m. S., Landr. a. Hofheim.

Digitized by Google

Schön lithographirte

Speisen- und Weinkarten

sind stets vorräthig in der

Bonita--Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Nachruf.

Bei dem Scheiden unsers geliebten Herrn Lehrers, des Schulverwesers Wilh. Bayer, fühlt sich die unterzeichnete Gemeindeverwaltung gedrungen, demselben Namens der Gemeinde für sein segenreiches Wirken für Gemeinde und Schule, den tiefgefühlten Dank auszudrücken.

Dahier hat sich derselbe durch sein charaktervolles und menschenfreundliches Benehmen, gepaart mit gediegenen Kenntnissen, die Achtung und Liebe der ganzen Gemeinde erworben, und wir können die Gemeinde nur glücklich schätzen, welche ihm zum künftigen Wirkungskreise bestimmt ist.

Möge es ihm in seiner neuen Stellung wohl ergehen und er sich öfters unserer Gemeinde erinnern, welcher sein Wirken im steten Andenken fortleben wird.

Tauberrettersheim am 30. September 1859.

Im Namen der Gemeinde, die Gemeindeverwaltung.

Bumm, Vorsteher,
Grünewald, Pfleger,
Kaspar Pflüger.
Joseph Heller.
Lorenz Michel.
Andr. Sammbeth.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mein Mechaniker- und Schlossergeschäft noch wie vorher betreibe, so mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir fortwährend Dezimal, Centimal- und Roperwalwaagen, sowie Pressen, Hebmaschinen und Handspritzen angefertigt werden. Auch empfehle ich alle Arten von Pumpen und Wasserleitungen von Eisen, Blei und andern Metallen unter Zusicherung und Garantie zu den billigsten Preisen.

Auch werden bei mir sowohl alle alten Winden reparirt, als auch neue angefertigt, und werde ich stets bemüht sein, alle Aufträge, welche in das Schlossergeschäft einschlagen, auf das Billigste und zur vollsten Zufriedenheit meiner verehrten Besteller anfertigen zu lassen.

Recht zahlreichen Bestellungen entgegensehend, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Josepha Emmerich,
Schlosser- und Mechaniker-Witwe, 3. Distr. Nr. 166
in der Sterngasse.

Kranken und Leidenden,

die rasche und sichere Hilfe suchen,

wie auch allen Familien,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeldlich** und franco die allgemein anerkannte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende **Hülfe** für inneres und äußerlich Kranke jeder Art.

13. Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Versteigerung.

Wegen Abreise wird am **Dienstag den 4. Oktober** verschiedenes Möbel, als: noch ganz neue Komode, Betten, Bettstätte, Kanape's, 15 Stühle, Glasschränke, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschtisch, mehrere Spiegel, Kaffe-Service, Porzellän, Fuß- und Tischteppich, mehrere Kleider, Kinderbettstätte, verschiedenes Küchengeschirr u. dgl. Hausgeräthschaften in dem Schönecker'schen Hause außerhalb des Pleichacher Thores gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 2. Okt. **Martha,** oder: **der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akten von Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Montag, 3. Oktbr. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Aumühle.

Sonntag den 2. Oktober

Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 2. Okt.

große Tanzmusik

mit Trommel und Chinelle.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag **gutes altes Bier** vom königl. Brauhaus, nebst **süßem Trauben- und Aepfelmost.**

Montag (bei günstiger Witterung)

Harmoniemusik.

Süßer Traubenmost

die Maas 8 kr. ist zu haben im 5. Distr. erste Felsengasse.

Christian Lutz,
Gartküchner.

1858r Wein und süßer Most werden verzapft bei

Philipp Stamminger.

Süßer u. bitzelnder Traubenmost, die Maas zu 10 und 12 kr., nebst **57er** und **58er Wein,** die Maas zu 12 und 16 kr. bei

Franz Ungemach
außerhalb des Zellerthores.

Süßer Most

ist zu haben bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Süßer Most,

(Lage Roth) ist zu haben bei

Hofmann, 3 Kronenwirth.

Morgen den 2. Oktober gutbesetzte

Tanzmusik

im Gasthause zu den **drei Lilien,** wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Randersacker.

Morgen Sonntag den 2. Oktober

gutbesetzte Tanzmusik

nebst **süßem Most** und anderen guten Speisen und Getränken, wozu ergebenst einladet

Wilhelm Starz zur Krone.

Digitized by Google

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich meine seit Jahren hier bestandene Colonial- und Farbwaaren-Handlung an meinen Neffen Herrn **F. M. Mehling** gänzlich abgetreten habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen danke, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen

Würzburg, den 1. Oktober 1859.

J. M. Fehrer.

Bezugnehmend auf vorstehendes Circular zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich das hier unter der Firma **J. M. Fehrer** bestandene Colonial- und Farbwaaren-Geschäft käuflich übernommen habe und nun auf alleinige Rechnung unter meiner Firma

F. M. Mehling

unverändert fortführe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, das diesem Geschäfte seither geschenkte Vertrauen durch reelle und billige Bedienung zu erhalten.

Würzburg, den 1. Oktober 1859.

F. M. Mehling,
Eichhorngasse Nr. 366.

In der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung ist vorrathig:

Der
industriöse Geschäftsmann,
oder 400 bewährte Anweisungen

zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: Künstliche Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen und vorzügliche Seifen, Farben, Firnisse, Extrakte, Chocoladen, Hefen, Mostriche, Stiefelwichsen, Tabake, Tinten, Zündhölzer, ökonomische Vortheile und der Anfertigung von Zahnpulver, Heilpflastet und Magentropfen. Von **A. Simon**, Chemiker

Preis **1** Fl. **30** Kr.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden anderen Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Lampenöl, das crystallirte,
Zur Wasserhelle raffinirte,
Spendend ein so klares Licht,
Daß neidisch sich die Sonne verkriecht,
Bereits seit Jahren anerkannt
Empfiehlt auch der Bote für Stadt und Land
bei
Georg Philipp Wolpert
am Schmalzmarkt

Kirchen- und Zimmer-Teppiche
in großer Auswahl bei
F. L. Hübsch.

Neue Sendungen
Bettfedern (Rupffedern)
sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Franz Schieber, Eichhorngasse.

Teppiche!

In abgepaßten **Peluche-** und **Filz-Vorlagen**, von allen Größen, 9/4 und 5/4 breiten **wollenen Teppichen**, zum Belegen von Zimmern und Gängen, sowie in den für Treppen so beliebten **Cocus-Matten** ist mein Lager auf's Reichlichste sortirt und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Carl Holzing.

Schützen-Gesellschaft Wertheim.

Zu dem am 4., 5., 6. und 9. Oktober d. J. stattfindenden St. Michaelis Frei- und Preisschießen ladet ergebenst ein

der Verwaltungsrath.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 2. Oktober
Großer Lichtbraten
mit vollständiger
Tanz-Musik
vom königl. 9 Infanterie-Regiment,
wozu ergebenst einladet
A. Kuchenmeister.

Unterdürrbach.

Sonntag den 2. Oktober
Tanzmusik
im Gasthaus zum **Stern**, wozu ergebenst einladet
Anton Münch.

Versbach.

Sonntag den 2. Oktober
gutbesetzte Tanzmusik
im **Gasthaus zum Lamm.**
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens
Ad. Neubert.

Rottendorf.

Sonntag den 2. Oktober
gutbesetzte Tanzmusik
von einer Abtheilung der kgl. 9ten Infanterie Regiments-Musik.
Für gute Speisen und Getränke, besonders sehr gutes von Hirsch'sches Bier, ist bestens gesorgt.
Hiezu ladet höflichst ein
Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 2. Oktober
gutbesetzte Tanzmusik.
Für vortrefflichen **Most, Wein, Kaffee** und **Speisen** ist bestens gesorgt
Walter, zum Adler.

Versbach.

Sonntag **Hasenbraten**, — Montag **Hasenpfeffer**, auch **Beitzfleisch**, — Donnerstag **Kraut** und **Knöchel**, — Samstag **frische Leber-** und **Bratwürste**, sowie täglich **Trauben** und **süßen Most** im **Lamm.**
Neubert.

Rottendorf.

Sonntag den 2. Oktober
gutbesetzte Tanzmusik
vom kgl. Landwehr-Regiment in den **neu restaurirten Lokalitäten.**
Versehen mit guten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein.
Johann Hauck,
Gastwirth zum „goldenen Kirschbaum".

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 235 Montag den 3 Oktober 1859.

Neuestes.

Florenz, 30. Sept. Das piemontesische Wappen, das savoyische Kreuz, wurde auf dem Palazzo vecchio aufgezogen. Es ertönten dabei 101 Kanonenschüsse, und die Häuser und Straßen waren beflaggt. — Eine Proklamation der provisorischen Regierung verkündet, daß die Regierung von jetzt an die Gewalt im Namen des Königs Viktor Emmanuel, des erwählten Königs, üben werde. Auch die Münzen sollen das Bild des Königs von Sardinien tragen

Die „Patrie" versichert, daß der Friedensvertrag nächste Woche in Zürich unterzeichnet werden wird; wenn sie gut berichtet sei, so würde der Vertrag die Bestätigung der Präliminarien von Villafranca enthalten; die andern Fragen, welche die italienischen Angelegenheiten aufwerfen, würden einer höheren Entscheidung überwiesen werden, was zuverlässig nichts anderes als ein Congreß sein könne.

Der Pariser Correspondent des Spectator hält die Behauptung aufrecht, daß sich ein Congreß zu Brüssel versammeln wird; Frankreich und Oesterreich im Einverständniß würden die Legationen dem Papst zurückgeben, Toscana wiederherstellen, Peschiera und Mantua an Piemont geben, Modena zwischen Parma und Toscana vertheilen.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 4. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr die Berufungssache des Mich. Will von Margetshöchheim wegen Forstfrevels; Nachm. 3 Uhr gegen Joachim Schiffmaier und Compl. von Brück wegen Eigenthumsbeschädigung. Samstag den 8. d Mts früh 8 Uhr gegen Johann Adam Steinmann von Michelfeld wegen Diebstahls, und früh 9 Uhr gegen Mich. Kern von Kitzingen wegen Körperverletzung.

Bei der Wichtigkeit der Aufzeichnung der Gerstenpreise für den Biertarif hat die k. Regierung von Oberbayern angeordnet, daß bei jeder Schranne vom 1. Okt. l. Js. bis 1. Januar 1860 sich ein Distrikts-Polizeibeamte einfinde, die Aufzeichnung der Schrannenpreise überwache und die Berechnung der Schrannen-Durchschnittspreise speciell controlire.

Es wurden in Bayern abermals sechs neue Post-Expeditionen mit Brief- und Fahrpostdienst errichtet, nemlich an der Fürther Kreuzung, in den Orten Aurach in Mittelfranken und Ismaning in Oberbayern, dann in unserem Kreise zu Kleinostheim, Ldg. Aschaffenburg, Saal, Ldg. Königshofen und Stadtschwarzach, Ldg. Dettelbach. Als Bestellbezirk wurden zugewiesen: der Expedition Kleinostheim der Ort Kleinostheim, der Expedition Saal die Orte Junkershausen, Kleincibstadt, Wülfershausen und Saal, und der Expedition Stadtschwarzach die Orte Düllstadt, Haid, Hörblach, Gerlachhausen, Münsterschwarzach, Neupelsdorf Schwarzenau, Stadtschwarzach und Stephansb rg.

Die während der Badsaisen eingerichteten Lokal-Eilwagen zwischen Schweinfurt und Kissingen und Münnerstadt und Kissingen wurden, wie auch in Folge Einführung einer Postomnibusfahrt der Eilwagen zwischen Würzburg und Mergentheim vom 1. Oktober an aufgehoben.

Der Eisenbahn-Expediter J. Mecota zu Kleinostheim wurde zum k Posterpeditor daselbst ernannt.

Der Hr. Kriegsminister v. Lüder wird dahier erwartet, nachdem er vorerst noch Landshut, Ingolstadt und Bamberg besucht; seine Reise soll durch den projektirten Kasernenbau veranlaßt sein.

Wir verfehlen nicht, unsere Leser auf die heute in unserem Blatte befindliche Bekanntmachung des historischen Vereines besonders aufmerksam zu machen. Dieser nun seit beinahe dreißig Jahren hier rastlos wirkende Verein hat nun endlich in den herrlichen Räumen der Marschule eine Stätte gefunden, wo es ihm möglich ward, die Früchte seines langjährigen Strebens und Wirkens, seine wirklich bedeutenden Sammlungen zu entfalten. In drei großen Sälen und einem kleineren Zimmer sehen wir diese Schätze der fränkischen Vorzeit vor uns ausgebreitet und wir begnügen uns für heute, im Allgemeinen auf dieß Alles aufmerksam zu machen, dem Vereine aber, der mit seltener Liberalität seine Sammlungen dem Publikum öffnet, sprechen wir in dessen Namen den verdienten Dank im Voraus aus. Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung Würzburgs sowohl durch zahlreichen Besuch, als auch durch thätige Theilnahme unseren Dank rechtfertigen wird. Wir behalten uns vor, in nächster Zeit eine nähere Beschreibung der Lokalitäten mit ihren Sammlungen zu bringen.

Für die Schillerfeier ist dem Vernehmen nach von Seite der Theaterdirektion und der hiesigen Liedertafel vorläufig Folgendes projektirt: Am 9 November, als am Festvorabende eine Aufführung der Karlsschüler, worin bekanntlich Schiller die Hauptrolle spielt; am Festtage den 10. November ein auf die Feier bezüglicher Prolog mit Festchor, gesungen von der Liedertafel; hierauf das Lied von der Glocke mit lebenden Bildern und Musik von Lindpaintner, die Ouverture zu Turandot von B Lachner, und Wal-

Digitized by Google

lensteins Lager, der Schlußchor unter Mitwirkung des ganzen Personals und der Liedertafel.

Flotow's stets gern gehörte „Martha" füllte gestern unser Theater in allen Räumen, und nahm das Publikum die sehr gute Darstellung mit größtem Beifalle auf, in den sich die Darsteller der Hauptparthieen Frln Frei, Frau Stolz, und die Herren Stolzenberg und Toelen theilten.

Das gestern im Schwan veranstaltete Festdiner zu Ehren des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Weis sah sich auch durch die Gegenwart Sr. Exc. des Hrn. Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. ZuRhein, des k. Stadtcommissärs Hrn. Regierungsrathes Frhrn. v. Leonrod und des kgl. Hrn. Regierungsrathes Frhrn. v. Gumppenberg beehrt. Das Diner zählte im Ganzen 64 Gedecke. Den ersten Toast brachte Se. Exc. der Herr Regierungspräsident auf Se. Maj den König aus; von den zahlreichen übrigen Toasten heben wir hervor: einen vom I. Vorstande der Gemeindebevollmächtigten Hrn. Oberbibliothekar Dr. Ruland auf Hrn. Oberbürgermeister Dr. Weis; vom Hrn. Rechtsrathe Hopfenstätter auf Se. Exc. den Herrn Regierungspräsidenten, in welchem Redner mit mächtig ergreifenden Worten die väterliche Fürsorge Sr. Exc. für en unterfränkischen Kreis und insbesondere seine Hauptstadt hervorhob; vom II. Vorstande der Gemeindebevollmächtigten Hr. Recht anwalte Dr. Warmuth auf Hrn. Stadt-Commissär Frhr. v. Leonrod, vom Hrn. Rechtsanwalt Dr. Zorn auf den Hrn. Regierungsrath Frhrn. von Gumppenberg, und von demselben noch einen humoristen Toast auf Hrn. Dr. Weis, u. v. A. Küche und Keller des Hrn. Zier fanden ungetheiltes Lob.

Am nächsten Sonntage wird die nun vollständig sanktionirte und organisirte freiwillige Feuerwehr unserer Stadt ihr Stiftungsfest begehen. Nachmittag 3 Uhr findet nach vorausgegangenem Zuge durch die Stadt eine große Uebung mit sämmtlichen Requisiten und Apparaten am Theaterhause statt; am Abende werden sich alsdann die Mitglieder zu einem heitern Feste im Platz'schen Garten vereinigen; und hiezu auch besondere Einladungen ergehen lassen

• Schweinfurt, 2. Oktober. Auf dem Deutschhofgute warf vorgestern eine Kuh ein lebendes Kalb mit 2 Köpfen. — Am Mittwoch den 5. d. wird von Böhmen kommend, eine Abtheilung k. k österr. Militär per Bahn die hiesige Stadt passiren. — Die diesjährige Weinlese wird wegen immer mehr überhand nehmender Fäulniß der Trauben wahrscheinlich hier am Montag den 10. Okt. beginnen. In mehreren Orten der Umgegend beginnt solche schon in dieser Woche.

Vor einigen Tagen starb zu Klein-Hasbach bei Uffenheim der Schuhmachermeister Joh. Friedr. Hirsch im Alter von 107 Jahren und 7 Monaten. Er war stets gesund, und hatte sich den Tag vor seinem Tode noch einen Büschel Brennholz aus dem Walde geholt. Der Vater desselben hatte das seltene Alter von 110 Jahren erreicht

In Nürnberg breiten sich die Blattern aus, weßhalb vom dortigen Stadtmagistrate in Folge hoher Weisung die Wiederimpfung Erwachsener dringend anempfohlen wird.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals des Domkapitulars und Jugendschriftstellers Christoph v. Schmid in seiner Vaterstadt Dinkelsbühl wird am 12. Oktober, als dem Namensfeste Sr. Majestät des Königs, stattfinden.

Burghausen, 29. Sept. Heute traf hier auf telegraphischem Wege über Salzburg die Nachricht ein, daß Se. Maj der König die Summe von hundert Ducaten für ein in der getreuen Stadt Burghausen am 12. Okt. abzuhaltendes Königsschießen, wobei 50 Ducaten auf Hauptpreise und 50 Ducaten auf Bestreitung der sonstigen Kosten zu verwenden sind, zu bestimmen geruhten. Unter der hiesigen Einwohnerschaft herrscht hierüber die freudigste Stimmung, und reiht sich daran die noch mehr erfreuliche Hoffnung, während den Tagen des Festschießens den allgeliebten Monarchen in Burghausens Mauern begrüßen zu dürfen.

Die Postbehörde in München hat eine neue, für das Publikum sehr vortheilhafte Einrichtung getroffen. Es werden nämlich künftig die in verschiedenen Theilen der Stadt befindlichen Briefkästen nicht mehr zur Post getragen, sondern täglich mehrere Male mit eigens dazu gebauten Wägelchen dahin befördert werden Letztere sind so eingerichtet und mit Schaltern versehen, daß man noch auf dem Transport zur Post Briefe hineinschieben kann.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 29. Sept. Die lombardische Schuldfrage ist erledigt. Die Verhandlungen mit dem Hause Rothschild aber behufs der Escomptirung der ganzen Summe sollen zu keinem Resultate geführt haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Sept. Man glaubt in hiesigen Regierungskreisen, die Generale Changarnier und Bedeau würden demnächst nach Frankreich zurückkehren.

Dänemark. Kopenhagen, 30. Sept. In der heutigen Sitzung des Reichsraths verlangten neun Mitglieder die Verlesung einer von ihnen eingereichten Erklärung über die gegenwärtige Situation. Da der Präsident Dieß verweigerte, entbielten sie sich bei der nächsten Abstimmung der Abgabe ihrer Stimmen, wodurch der Reichsrath unvollständig wurde. Thomsen von Oldensworth verließ die Versammlung.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 1. Oktober.

Weizen 16 fl. 43 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste 11 fl. 27 kr., Haber 6 fl. 36 kr., Erbsen 18 fl. 23 kr., Linsen 19 fl. 12 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 36 kr., Korn um 20 kr., Haber um 4 kr., Erbsen um 26 kr. und Linsen um 49 kr. gestiegen, Gerste um 12 kr. gefallen.

Marktbericht.

Mainz, 30 Sept. Auf heutigem Fruchtmarkt stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 10 fl. 35 kr., Korn 7 fl. 34 kr., Gerste 6 fl. 18 kr., Hafer 4 fl. 51 kr., Rüböl 21 fl, Reps 15 fl.

Haupttreffer der k. k. österr. fl. 250 Loose vom Jahre 1854 Serie 268 Nr. 47 fl. 80,000, Serie 1394 Nr. 46 fl. 50,000.

Haupttreffer der fl 100 Priorität-Loose vom Jahre 1858 Serie 1221 Nr. 70. fl. 200,000, Serie 3635 Nr. 36 fl. 40,000, Serie 2000 Nr. 29 fl. 20,000

Karlsruhe, 30. Sept. In der heute stattgefundenen Gewinnziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern mit den beigesetzten Preisen gezogen: Nr. 272,916 40,000 fl. Nr. 266,148 10,000 fl. Nr. 370,747 5000 fl, Nr. 63,731, 77,693, 87,952, 173,988, 356,071 2000 fl., Nr. 32,484, 84,879, 134,768, 138,535, 148,712, 158,581, 173,986, 195,154, 200,620, 228,819, 22,419, 228,814, 282,685 mit 1000 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 2. Oktober. Mit Ausnahme von österr. National und Creditactien die zu höheren Coursen begeben wurden ist keine wesentliche Veränderung zu melden. Oesterr. Bankact. — National 63½. Darmst. Bankact. — Oest. Staatsbahn 253. Creditact. 203½. Berb. Eisenb. 136.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mein Lager

in **Tuchschuhen** mit genagelten Doppelsohlen, **Filz-, Litzen- und Wendelschuhen**, sowie in Flockstiefeln für Kinder, Frauen und Herren, empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Friedberger an der Marienkapelle.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß sie das von **Frau Göttig** sel. bisher betriebene Weißwaarengeschäft übernommen hat. Dieselbe glaubt geneigten Aufträgen um so mehr eine prompte Besorgung versprechen zu dürfen, als sie schon seit 7 Jahren in besagtem Geschäfte thätig war, vertraut mit den Wünschen der geehrten Kunden ist, und sich alle Mühe geben wird, den Anforderungen des geehrten Publikums durch reelle Bedienung zu entsprechen.

M. Schärpfenberg, vormals Göttig,
Herrnstraße Nr. 52.

Das **neueste** und **feinste** in
gewirkten, viereckigen und Longchales
sowie
Kleiderstoffen und Nouveautés
sind in großer Auswahl von Paris eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mein Bäckereigeschäft in der Augustinergasse in dem sogenannten Kreuzbäckerhaus eröffnet habe. Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Würzburg, den 3. Oktober 1859.

Andr. Sauer, Bäckermeister.

Bekanntmachung.

Die pro 1. September 1859 anher verfallenden Holz-Strichschillinge sind binnen 8 Tagen zu berichtigen, widrigens gerichtliche Einklage erfolgen müßte.

Würzburg den 1. Oktober 1859

Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Versteigerung.

Wegen Abreise wird am **Dienstag den 4. Oktober Nachmittags 2 Uhr** verschiedenes Möbel, als: noch ganz neue Komode, Betten, Bettnäste, Kanape's, 15 Stühle, Glasschränke, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschtisch, mehrere Spiegel, Kaffe-Service, Porzellän, Fuß- und Tischteppich, mehrere Kleider, Kinderbettstäte, verschiedenes Küchengeschirr u. dgl. Hausgeräthschaften in dem Schönecker'schen Hause außerhalb des Pleichacher Thores gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Franz Sauer** etwas zu borgen oder etwas abzukaufen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste, auch ihn gerichtlich belangen werde.

Nordheim a/M., den 2. Okt. 1859.

Barbara Sauer Wittwe.

Ein **Studirender der Hochschule** wünscht Unterricht in der Mathematik, im Latein und Griechischen, sowie in der deutschen Sprache zu geben. Näh. in der Exp.

Ein braves **Dienstmädchen**, welches schön nähen kann, wird sogleich gesucht. 5. D. N. 20 Katzengasse.

In einem belebten Marktflecken Unterfrankens ist ein an der Landstraße gelegenes **Wohnhaus**, mit Scheune, Stallung, einem großen Gras- und Baumgarten, nebst 29 Morgen Artfeld und 3 Morgen Wiesen, bester Lage, sowie Schäfereigerechtigkeit und einem nicht unbedeutenden Gemeinderecht unter annehmbaren Bedingungen stündlich zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es wird ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht, welches nähen und stricken kann. N. im 5. Dist. N. 217 2. Felsengasse.

Das **W. J.....l** hat nicht nöthig, wegen nur 31 Blätter ein Ausschreiben zu erlassen und gar damit eine Warnung zu verbinden.

N.

2 messingene Hahnen sind verloren worden Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung abgeben. Näh. in der Exp.

Eine **silberne Brille** wurde gefunden. Näh in der Exp.

Dem **Finder** einer silbernen Brille eine gute Belohnung. 4 D. N. 147.

Verloren
ging ein weißes blau gestreiftes **seidenes Halstüchlein**, um dessen Rückgabe im 2. Dist. Nr. 504, Fischmarkt über 2 Stiegen gebeten wird.

Ein goldener **Ring** mit einem Stein wurde verflossenen Mittwoch verloren. Man bittet den Finder freundlich, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Einige tüchtige **Uniform-Arbeiter** werden gesucht bei

A. Scherpf,
Schneidermeister.

Ein **Gerichtsdiener-Gehülfe**, ledigen Standes, mit guten Zeugnissen, kann bei Unterzeichnetem in Dienst treten, und wolle sich schriftlich anfragen.

Gemünden, den 1. Okt. 1859.

Hubn, Landgerichtsdiener

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht. Näh. im 2. Dist. Nr. 237.

300 fl. werden auf ein Geschäftshaus gegen gerichtliche Versicherung auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp

Es ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, eine Speisekammer, verschossener Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 350 in der Katzengasse im 1. Stock auf der Sommerseite.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann sogleich eintreten im 4. Dist. Nr. 3

Einige **Mädchen** können das Kleidermachen gründlich erlernen. Näh. in der Exp.

Ein **Branntweinbrenner**, welcher mit guten Zeugnissen über Brauchbarkeit, Treue und Fleiß versehen ist, kann sogleich eine Stelle finden. Wo? sagt die Expedition.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 14. Inf.-Reg. gesucht auf 1 Jahr 3 Monate. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Gummi-Schuhe,

allerbeste Qualität, in allen Sorten und Größen, sowie vorzügliche

Hausschuhe mit Gummi-Sohlen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Blumen-Papiere

bei **Brenner & Herstle** am Markt.

Unterzeichnete empfiehlt ihre schönen Sorten Schreibpapiere von der Zeller Fabrik (der Herren König und Bauer).

M. Würth's Wittwe,

5 Distr. Nr. 1.

Mäntel und Ueberwürfe

von den billigsten bis zu den feinsten sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Meine neuesten Winterartikel, sowohl in Herren- als Damenstoffen, sind in vollständiger Auswahl eingetroffen.

P. U. MILLER.

Im vollständigsten Besitze der verschiedenartigen **neuesten**

Kleider- und Mäntelstoffe,

Chales, Mäntel und Ueberwürfe

empfehle ich solche **in reichhaltiger Auswahl** unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Carl Bolzano.

Amerikanische Holznägel

in allen Sorten zu billigstem Preise empfiehlt

Georg Philipp Wolpert

am Schmalzmarkt.

Historischer Verein.

Der historische Verein für Unterfranken und Aschaffenburg hat nunmehr die Aufstellung seiner Sammlungen in seinem neuen Lokale in der Marschule Zimmer Nr. 83 ꝛc., vollendet.

Da der Zweck des Vereins ein gemeinnütziger ist, und dieser neben der Erforschung und Verbreitung der Kenntniß fränkischer Geschichte besonders auch die Erweckung von Lust und Eifer dafür im Auge hat, so werden von nun an dessen Sammlungen an jedem **Sonntage Vormittags von 10—12 Uhr** für das Publikum geöffnet sein und dasselbe zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Würzburg, den 1. Oktober 1859.

Der Ausschuß des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg.

Prof. Dr. Eontzen, z. Z. Dir.

Heffner, z. Z. Sekret.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 5. Oktober: **Fra Diavolo,** oder: **Das Gasthaus zu Terracina.** Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Liedertafel.

Morgen Dienstag Abend 8 Uhr **Probe,** wobei um pünktliches Erscheinen gebeten wird.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 4. Oktober

Harmoniemusik

vom kgl. 2. Artillerie-Regiment, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Wernfeld.

Sonntag den 9. d. Mts.

Tanzmusik

im Gasthaus zum **grünen Baum.** Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein **K. Joa.**

Ich kann nicht mehr die Augen schließen
Und meine heißen Thränen fließen —

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene und nicht mehr zu junge Person als Viehmagd sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Ofen mit Kochkasten ist zu verkaufen im 1 Distr. Nr. 178 bei Schlossermeister **Haag.**

Im 3 D. Nr. 337 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 1. Oktober.

(Adler.) Kfte.: Daber a. Rheidt, Geßner a. Nürnberg, Bergmann a. Bielefeld, Röser a. Mainz, Tallasowitz, k. Staatsanwalt a. Neustadt a/S.

(Fränk. H.) Kfte.: Mater u. Bölling u. Marktbreit. Braun, Pharm. a. Kitzingen. Wagenhäuser, Lehrer a. Retzbach.

(Freyprinz.) Kfte: Rückenbach a. Schweiz, Joseph a. Mainz, Mr. Plottier a. Moskau, Ettersdorfer, Stabsarzt, Gerstner, Stabsauditor, Frhr. v. Fuchs, Hauptm., u. Frhr. v. Brand, General der Artillerie, sämmtl. a. München.

(Schwan.) Kfte: Golger u. Hamburg, Schall a. Fft., Meisel v. d. Ott a. Marktbreit, Offomann, Part. a. Siebelsheim, Berberich, prakt. Arzt v. d.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Butz a. Augsburg, Wenzel a. Breslau, Huber, Fabr. a. Nürnb.

(Württemb. H.) Kfte.: Wagner a. Berlin, Cosell a. Mainz, Heim u. David Dittrich a. Altenburg, Se. Durchl. der regierende Fürst von Löwenstein a. Heubach.

Gestorben:

Apollonia Dill, Lohnkutschers-Frau, 56 J. alt. — Kaspar Sandner, Bezirksgerichts-Diener, 42 J. alt. — Georg Jos. Stehr, Rechnungskammer-Direktor, 91 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 236 Dienstag den 4. Oktober 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 4. Oktbr. 1563 überfiel Wilh. v. Grumbach mit seinen Raufgenossen die wehrlose Stadt Würzburg, indem er vom Nebel eines regnerischen Morgens begünstigt, zum Pleichacher Thore eindrang, und zog nachdem er einen zum Nachtheile des Bischofs und Hochstiftes abgefaßten Vertrag erzwungen und eine Brandschatzungssumme von 10,000 Reichsthalern erpreßt hatte, am 8. Oktober wieder ab.

Neuestes.

Rom, 1. Okt. Man versichert, der Papst habe, als er die Antwort des Königs von Sardinien an die bolognesische Deputation erhielt, dem Grafen Minerva, dem sardinischen Gesandten, seine Päße zugesandt.

London, 3. Okt. Nach dem „Morning Herald" sind die Gesandten Rußlands an den Höfen von London, Paris, Berlin und Wien beordert, am 17. d. mit Kaiser Alexander in Warschau zusammenzutreffen.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 26., 28., 29. und 30. Sept. und 1. Okt. d. Js. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Adam Bald, Dienstknecht von Hausen, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Eva Fersch von Marktheidenfeld wegen fortgesetzten Verbrechens des Diebstahls in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe; Valentin Rüd von Wiesenfeld, wegen Vergehens des Jagdfrevels in eine 7tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Leonhard Burkard, Schneidergeselle von Ippesheim, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 5jährige Arbeitshausstrafe; Kaspar Reinhard, Bauernsohn von Stadelhofen, wegen Verbrechens der Münzfälschung II Klasse in eine 1jährige Arbeitshausstrafe; Nikolaus Söder, Dienstknecht von Hettstadt, wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Kaspar Müller, Dienstknecht von Freihaslach, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 8tägige doppelte geschärfte Gefängnißstrafe; Barbara Goldstein, Schiffersehefrau von Zellingen, wurde von der Anschuldigung des Verbrechens des Betrugs freigesprochen.

Damit bayerische Staatsangehörige, welche sich in der Schweiz aufzuhalten gedenken, durch genaue Beobachtung des schweizer'schen Bundesgesetzes über den Eintritt in fremde Militärdienste vor den im Art. 3 desselben Gesetzes angedrohten Strafen und Nachtheilen sich wahren mögen, wird in Folge höchster Entschließung des Staatsministeriums des Innern gedachtes Gesetz in den Kreisamtsblättern" publicirt. Der angezogene Artikel 3 lautet: „Wer im Gebiete der Eidgenossenschaft für fremden Militärdienst anwirbt, oder sich bei der Betreibung von Werbbureaux welche außerhalb der Schweiz errichtet werden, um das Verbot der Werbung auf schweizerischem Gebiete zu umgehen, irgendwie betheiligt, oder wer zu solchen Werbungen in anderer Weise, z. B. durch Annahme von Dienstbegehren, Haltung von Anmeldungsbureaux, Bezahlung von Reisekosten, Verabreichung von Marschrouten oder Empfehlungen wissentlich mitwirkt, wird, je nach dem Grade seiner Mitwirkung, mit Gefängniß von 1 Monat bis auf 3 Jahre, sowie mit einer Geldbuße bis auf Fr. 1000 und, sofern der Betreffende Schweizerbürger ist, mit dem Verlust des Aktivbürgerrechts bis auf 10 Jahre bestraft. Hat der Betreffende sich durch Vertrag zur Errichtung eines ganz oder theilweise schweizerischen Truppenkorps für einen fremden Staat verpflichtet, so kann die Gefängnißstrafe bis auf 5 Jahre, die Geldbuße bis auf Fr. 10,000 und der Verlust des Aktivbürgerrechts bis auf 20 Jahre gesteigert werden."

Nachdem in neuerer Zeit vielseitig angeregt worden ist, daß der Geschäftsgang der bayerischen Finanz-Verwaltung in einzelnen Diensteszweigen den dermaligen Anforderungen nicht mehr vollständig entspräche, und namentlich eine größere Vereinfachung desselben als wünschenswerth erscheine, so haben Se. Maj. der König zu befehlen geruht, daß eine umfassende Revision der Vorschriften über die Geschäftsführung der Staatsfinanzverwaltung vorgenommen und deren Ergebniß der Allerhöchsten Würdigung und Beschlußfassung unterbreitet werde. Zu den bezüglichen Ausarbeitungen sind, unter Leitung des kgl. Staatsministers der Finanzen, der Vorstand der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission Ministerialrath von Sutner, die Ministerialräthe im Staatsministerium der Finanzen Frhr. v. Lobkowitz und Pfretzschner, dann der Oberrechnungsrath Morgenroth Allerhöchst bestimmt worden.

Die in Folge des jüngsten Militär-Kredits angeschafften neuen Artillerie-Schleppsäbel sind nun fertig und werden dieselben demnächst an die Mannschaft vertheilt. Diese neue Hiebwaffe ist leichter und praktischer, als die bisherige.

Durch Allerhöchste Ministerial-Entschließung wurden den Candidaten der Philologie HH. Klüber aus Weyhers, J. Höfer aus Wolfersreuth, D. Egger aus Bissingen, J. Ullrich aus Marktheidenfeld, H. Jakob aus Amorbach und Ph. Kühles aus Karlstadt für das Studienjahr 1858/59 Stipendien im Betrage zu 60, 50 und 30 fl. verliehen.

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 27. Septbr. 1859. Die Verzichtleistung der Doktors-Wittwe Theresia Jäckle auf ihre Colonialwaarenhandels-Concession soll im Handelsmatrikel eingetragen und dem k. Stadtrentamte und dem städtischen Schätzungsamte mitgetheilt werden. — Das Gesuch des Joh. Georg Schmitt von Schaibach um die Erlaubniß zur Verpachtung seiner realen Bäckereigerechtsame, 3. Dist. Nr. 297, an Bäckermeister Franz Kirchner von hier wurde genehmigt. — Die Verzichtleistung des Gottfried Hanspach auf seine Schneider-Concession soll dem k. Stadtrentamte und dem städtischen Schätzungsamte mitgetheilt werden. — Gegen die Eröffnung eines Kleidermagazins von Seite des Schneidermeisters F. Sander soll keine Einwendung gemacht werden. — Ein Gesuch um Verleihung einer Lizenz oder Concession zur Errichtung eines Anfrage- und Commissions-Bureau wurde abgewiesen. — Das Baugesuch des Peter Hügel, 1. D. Nr. 422, soll bedingungsweise genehmigt werden. — Das Gesuch des dahiesigen Bürgers Julius Troll um Verehelichungs-Erlaubniß mit der ledigen Anna Knauth von Lohr wurde genehmigt.

Heute Morgen fand durch Se. Exc. Hrn. General-Lieutnants von Flotow auf dem Hofplatze große Inspektion über die hier garnisonirenden drei Infanterie-Bataillone, dann die Sanitäts- und Garnisons-Compagnie statt.

Wie der Asch. Ztg. von hier geschrieben wird, findet die Versteigerung der 4500 Nummern zählenden Bibliothek des verlebten Hrn Domdechants Dr. Benkert im nächsten Monate statt; der Katalog befindet sich bereits unter der Presse.

Das am nächsten Samstage stattfindende Abschieds-Conzert der Frl. Vogl wird ein sehr gewähltes Programm bieten; außer den bereits genannten Herren haben auch Hr. Stolzenberg und Hr. Ott ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und glauben wir noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß Hr. Stolzenberg in der ersten Abtheilung Schubert's „Erlkönig" vortragen wird. Die gütige Leitung des Conzertes hat Hr. Musikdirektor Hamm übernommen.

Gestern hatten im ärarialischen Holzhofe zwei Taglöhner aus Veitshöchheim, Vater und Sohn, das Unglück, von einem Holzstoße herabzustürzen, und beschädigte sich ersterer so, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Heute morgen versuchte ein junger Bursche in einem Laden einen Diebstahl, wurde aber auf der That ertappt und der Polizei übergeben.

In Schweinfurt starb am Sonntage in Folge eines Schlagflusses der k. Poststallmeister und Besitzer des Gasthauses zur goldenen Krone Herr Jakob Röll im 59sten Lebensjahre. Er bekleidete diesen Dienst, den schon sein Vater inne hatte, 34 Jahre lang. Er nimmt das Andenken eines pflichtgetreuen und thätigen Mannes mit, und war allgemein beliebt. (Schwf. Tgbl.)

In Gochsheim und Oberndorf ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und wurde vor der Hand der Verkauf des Rindviehes aus diesen Orten untersagt, sowie überhaupt die vorgeschriebene Sperre angeordnet. (Schwf. Tgbl.)

* Dem seit 1830 wirkenden Gemeindevorsteher in Nordheim a/M. ist sein Erteben bei guten Weinjahren eine zweimalige Lese (Faulauslese) anzuordnen, dieses Jahr gelungen. Mit Einverständniß der größeren Weinbergsbesitzer wurde am Donnerstag den 29. Septbr. der Anfang gemacht, und bis Samstag fortgesetzt. Der aus faulen Trauben gewonnene Most wog 93 bis 115 Grad.

Orb, 1. Okt. Nachts 12 Uhr. Heute Abends halb 6 Uhr rief die Sturmglocke die Bewohner hiesiger Stadt, die größtentheils auf dem Felde beschäftigt waren, zur Bewältigung eines auf dem Hofe der k. Saline entstandenen furchtbaren Brandes. In diesem Hofe ist eine große Masse Brennholz gelagert, ein Haufen Wellen gerieth in Brand und ergriff drei Haufen Stöcke. Obgleich man bis diesen Augenblick des Feuers noch nicht völlig Meister geworden, so kann man doch annehmen, daß gegen 500 Klafter Stöcke und 5000 Wellen bereits vernichtet sind. Noch arbeiten die von Gelnhausen, Salmünster und Burgjos herbeigekommenen Spritzen und es steht zu hoffen, daß die Gefahr für die Stadt und die salinarischen Gebäude vorüber ist. — (Nachschrift. Es gelang gegen Morgen, des Feuers Herr zu werden, und so weiteres Unglück abzuwenden.) (Asch. Ztg.)

In Gösweinstein (in der fränkischen Schweiz) wurde am vergangenen Mittwoch die neue Wasserleitung feierlich eröffnet, wobei Hr. Landrichter Faber eine ausgezeichnete Rede hielt. Diese Wasserleitung war ein sehr großes Bedürfniß und ist nun eine wahre Wohlthat für den Ort. Die sehr kunstvolle Maschine, welche das Wasser in 1200 Fuß langen Röhren eine Höhe von mehr als 500 Fuß hinaufreibt, ist aus der Maschinenwerkstätte von Cramer-Klett in Nürnberg. Das ganze Werk liefert in der Stunde 100 Eimer Wasser und versieht außer dem öffentlichen Brunnen auch mehrere Privathäuser mit Wasser. Die Kosten des Werkes betragen 16,000 fl.

Aus Wasserburg wird geschrieben: In der hiesigen k. Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher hat in neuester Zeit der Skorbut (Scharbock) so sehr um sich gegriffen, daß ein Drittheil sämmtlicher Gefangenen (es befinden sich deren gegen 200 in der Anstalt) von demselben ergriffen wurde. Soeben wird eine k. Regierungs-Commission zur Untersuchung dieser auffallenden Erscheinung erwartet. Vermuthlich ist diese Krankheit von den Untersuchungsgefängnissen eingeschlept worden.

München, 2. Oktober. Am 14. November l. Js. wird die k. Baugewerksschule dahier ihren diesjährigen Lehrkurs für Baubeflissene, Paliers und Gesellen eröffnen.

Ausland.

Rußland. Der „N. Pr. Z." wird aus Petersburg, 21. Sept., geschrieben: Aus der unruhigen, fast widersetzlichen Haltung der niederen Volksklassen während des gestrigen Volksfestes (bei Anlaß der Großjährigkeit des Thronfolgers) geht ein anderer Geist hervor, als wir ihn bisher bei ähnlichen Gelegenheiten wahrgenommen. Den schweren Unglücksfall auf der Polizeibrücke will ich gar nicht erwähnen, aber ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß man so bald kein Volksfest wieder mitten in der Stadt selbst feiern wird.

(Hopfenpreise.) In Spalt kauft man den Centner zu 120—130 fl; in Petersgmünd bei Spalt 100 fl.; in Pleinfeld 95—100 fl.; in den andern Orten sind noch wenig Verkäufe vorgekommen. Hersbruck und Umgegend verkauft zu 70 und 80 fl. Der Magistrat von Forchheim macht bekannt, daß der dort gebaute Hopfen von ausgezeichneter Qualität sei.

Börsenbericht. Frankfurt, 3. Oktober. Die Börse verkehrte in flauerer Tendenz. In Folge dessen wurden österr. National, Credit und Darmstädter Bankactien zu niedrigeren Preisen verhandelt. Der Umsatz im Ganzen war belebter als bisher. Oesterr. Bankact. 856. Darmst. Bankact. 181. National 63. Oest. Staatsbahn 252. Creditact. 200½. Berb. Eisenb. 136.

Geld-Cours vom 3. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 36— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir von der königl. Regierung die Conzession zur Ausübung des Tünchnergewerbes verliehen wurde, so bringe ich dies einem verehrlichen Publikum zur ergebenen Anzeige, und bitte um gütigen Zuspruch. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Würzburg, den 4. Oktober 1859

Anton Dietrich, Tünchnermeister,
3 Dist. Nr. 249. Glockengasse.

Der unterzeichnete Glashüttenbesitzer von Bischofsgrün bei Bayreuth empfiehlt den Herren Apothekern des In- und Auslandes seine Fabrikation von **weißen Medizingläsern,** sowie verschiedene Gattungen von **Hohlgläsern** und dgl zu den billigsten Preisen.

Christian Munder,
Glashüttenbesitzer.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Bekanntmachung.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 23. September 1859 Nr. 26,529 werden

Freitag den 14. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

im Lokale des unterfertigten Rentamts nachgenannte Weine aus dem königl. Hofkeller dahier unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

1)	1854.	Stein-Rießling	16	Eimer.
2)	„	Leisten- „	16	„
3)	1855	Hörsteiner-Rießling	64	„
4)	„	Gallmuth-Ruländer	16	„
5)	„	Lämmerberg-Rießling	32	„
6)	„	Schalksberg Rießling	32	„
7)	„	Spielberg-Rießling	32	„
8)	„	Stein-Rießling	48	„
9)	„	Leisten-Rießling	32	„
10)	1857	Schalksberg-Rießling	32	„
11)	„	Hörsteiner rother	40	„
12)	„	„ „	16	„
13)	„	Schalksberger rother	16	„

Summa: 392 Eimer.

Zu den rothen Weinen werden Transport-Fässer à 2—4 Eimer gegeben.

Würzburg den 24. September 1859.

Königl. Stadt- und Hofökonomie-Rentamt.
Brenner. c. Graf.

Eine **Photographie** wurde heute Vormittag verloren. Der Finder wolle dieselbe in der Expedition gegen Belohnung abgeben.

Vergangene Woche blieb in meinem Laden ein **Hausschlüssel** liegen.

Wucherer, Conditor.

Ein junger, gewandter Mensch, welcher eine schöne Handschrift schreibt, sucht, den Winter hindurch, auf irgend einem Bureau zum Abschreiben 2c. Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen.**

Antonio Pedretti.

Ein ganz gut erhaltenes **Kanapee** nebst **4 Sesseln** ist zu verkaufen wegen Mangel an Platz im 1. Dist. Nr. 315.

Ein wasserfreier **Keller** mit Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres bei

Martin Scheiner,
Büttner.

---

2 Lateinschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht in der Ursulinergasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 5. Oktober: **Fra Diavolo,** oder: **Das Gasthaus zu Terracina.** Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Dem **Finder** einer silbernen Brille eine gute Belohnung. 4 D Nr. 147.

In der Semmelsgasse Nr. 159 ist guter **süßer Most** die Maas zu 10 kr. über die Straße zu verkaufen.

Ein geprüfter **Lehramts-Candidat** wünscht Privat Unterricht zu ertheilen im Lateinischen, Griechischen und in den Elementar-Gegenständen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich oder bis 1. November in meinem Hause zu vermiethen.

B. Held am Polizeiplatz.

Einige **Mädchen** können das Kleidermachen gründlich und unentgeldlich erlernen. Näh. in d. Exp.

In einem belebten Marktflecken Unterfrankens ist ein an der Landstraße gelegenes **Wohnhaus,** mit Scheune, Stallung, einem großen Gras- und Baumgarten, nebst 29 Morgen Artfeld und 3 Morgen Wiesen, bester Lage, sowie Schäfereigerechtigkeit und einem nicht unbedeutenden Gemeinderecht unter annehmbaren Bedingungen ständlich zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, einer Speisekammer, verschossener Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 350 in der Katzengasse im 1. Stock auf der Sommerseite.

Ein **Branntweinbrenner,** welcher mit guten Zeugnissen über Brauchbarkeit, Treue und Fleiß versehen ist, kann sogleich eine Stelle finden. Wo? sagt die Expedition.

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene und nicht mehr zu junge Person als **Viehmagd** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein **Ofen** mit Kochkasten ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 178 bei Schlossermeister **Haag.**

Ein **Studirender der Hochschule** wünscht Unterricht in der Mathematik, im Latein und Griechischen, sowie in der deutschen Sprache zu geben. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir hiemit die schmerzliche Anzeige von dem am 1. Oktober erfolgten Ableben unseres theuern Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Kaufmannes und Fabrikbesitzers

Philipp Anton Engert

dahier. Er starb im 35 Lebensjahre an einem Hirnleiden.

Um stilles Beileid bitten

Kitzingen, den 3. Oktober 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kafé-Restauration Wittstadt

wird **Mittagstisch** gegeben zu 13 kr. und 18 kr., dann an jedem Donnerstage Morgens **Sauerkraut mit Knöchel** und jedem Samstage Morgens **Kesselfleisch, frische Leber-** und **Bratwürste** und **Preßwurst.**

Daselbst sind **2 schön möblirte Zimmer** zu vermiethen

Schön lithographirte

Speisen- und Weinkarten

sind stets vorräthig in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Einsiedler-Kalender für 1860

ist in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** in **Würzburg** zu haben.

Bekanntmachung.

Indem ich für das während einer Reihe von Jahren mir so viel geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein Geschäft niedergelegt habe.

Würzburg, den 4. Oktober 1859.

Martin Dürr. Schuhmachermeister

Die in den hiesigen und auswärtigen **Lehranstalten** eingeführten

Schulbücher

sind sämmtlich gebunden und ungebunden zu billigen und festen Preisen vorräthig in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Herbstüberwürfe

das Neueste in großer Auswahl bei

F. J. Schmitt.

Donnerstag den 6 Oktober im Platz'schen Garten

Militär-Monster-Concert

vom Kapellmeister Hartmann aus Kopenhagen

mit gütiger Unterstützung der hiesigen **drei Militär-Musik-Chöre** mit resp. Direktoren, **50 Tambour, Signal Trompeter** und **Hornisten,** in welchem unter andern Werken ein **großes Kriegs-Tongemälde,** (enthaltend: 1) Allarm im Lager, 2) Aufmarsch in Schlachtordnung, 3) Vorpostengefecht, 4) Schlacht, 5) Siegesfanfaren und Dankgebet, 6) Volkshymne) von der Gesammtmasse ausgeführt, und mit **Kanonen-Peloton-** und **Tiralleurfeuer** executirt wird, zu welchem eine hohe Commandantschaft die erforderlichen Mannschaften hochgeneigst bewilligt hat.

Eintritts-Karten à Person 18 kr., Familienglieder in Begleitung der Eltern 9 kr.

Anfang 3 Uhr.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Lorenz** (im gesterigen Blatte irrig Franz) **Sauer** etwas zu borgen oder etwas abzukaufen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste, auch ihn gerichtlich belangen werde.

Nordheim a/M., den 2. Okt. 1859.

Barbara Sauer Wittwe.

Mittwoch den 5. Oktober werden Nachmittag auf dem Weinberg der Carl Stahel's Wittwe **11—12 Butten Beere** verkauft.

Zwölf tüchtige **Uniform-Schneider** suchen einen Meister. Näh. in der Exp.

Josephine Braun von Eichstädt führt einen unsoliden Lebenswandel. Dieß zur Warnung für Jedermann

Georg Alles, Zeugdiener.

Fremden-Anzeige

vom 2 Oktober.

(Adler.) Kfte: Huisberg a Barmen, Krieg a. Lörach, Dyroff a Frankf., Siligmüller a. Karlstad, Bruns a. Westphalen, Förtel, Postbeamter a Ludwigshafen, Hudmann, Apotheker a. Stuttg Rödler, Bildhauer a. Mchn.

Fränk. H.: Kfte: Hartmann a. Lohr, Besser a. Hanenburg, Kohnstamm a. Niederwern, Frhr. v Reizenstein, k. Kämmerer a. München, Dr. Bamberger a. Kissingen, Berling, Pharm a. Thüngersh Beyer, Fabr. a. Frankf Ruppert, Gastw. a. Amorbach.

(Kronprinz.) Kfte. Steinam a. Frankf., Junger a. Bamb, Liebmann a. Lüttich, Frau v. Halzendorf, Gutsb. a. Galbin (Ostpreußen). C. Trevilian, Rent a. England.

Schwan.) Kfte.: Döring u Gran aus Offenb., Wolff a. Mainz, Berger a. Frankf. Mantel, Part. a. Hamb. Wirsching, Gastw. a. Kissingen.

(Wittels. H.) Hirsch, Kfm. aus Berlin. Dieringer, Bierbrauereib a. Lichtenfels.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Weber, Bombardeur im k. 2. Artill.-Reg Lüder, mit Ottilia Biederm un aus Kleinrinderfeld.

Andreas Landwehr aus Krensheim, mit A. Maria Schimmer, geb. Deppisch.

In der Marienkapelle:

Andreas Bauer und Magdalena Kiesel von Bergtheim.

In der protest. Kirche:

Leonhard Affold, Bürger und Gütersch ffer dahier, mit Margar. Förster a. Marktbreit.

Gestorben:

A. Maria Roth, Oekonomen-Frau, 26 J. a

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 236 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

An der **kgl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule zu Würzburg** beginnt das nächste Schuljahr am **17. Oktober**, und es werden in Bezug hierauf folgende Bestimmungen bekannt gegeben:

1) Als Termine zur Anmeldung und Prüfung sind festgesetzt:

Montag	der	17.	Oktober	für die Vorschule,
Dienstag	„	18.	„	„ den I. Handels-Cours,
Mittwoch	„	19.	„	„ „ II. u. III. Handels-Cours,
Donnerstag	„	20.	„	„ „ I. technischen Cours,
Freitag	„	21.	„	„ „ II. „ „
Samstag	„	22.	„	„ „ III. „ „

Hiezu haben sich nicht blos die Neueintretenden mit Geburts-, Impf- und Schulzeugniß, sondern auch alle Schüler, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, mit ihrem Klassenzeugniß **Vormittags 9 Uhr** einzufinden.

2) Die eigentliche Inscription sämmtlicher Schüler findet statt:

Montag den 24. Oktober für die Vorschule und die mechanische Abtheilung,
Dienstag „ 25. „ für Handelsabtheilung,
Mittwoch „ 26. „ für die technische Abtheilung.

Dieselbe beginnt jedesmal **Vormittags 9 Uhr**, und es ist hiebei unter Abgabe des vorgängigen Classen-Zeugnisses zugleich das gesetzliche Schulgeld zu erlegen. Befreiung hievon muß durch Vorlage eines gerichtlichen Vermögens-Zeugnisses begründet werden.

3) Spätere Anmeldungen können nach den Schulgesetzen nur in ganz besonderen Fällen angenommen werden.

Königliches Rektorat.
Lampert.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er sein **Gasthaus zum goldenen Reichsapfel** an Herrn **Michael Billing** verpachtet habe. Für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen herzlich dankend, verbinde ich die Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Würzburg, am 2. Oktober 1859.

Joseph Wagenhäuser.

Anknüpfend an Obiges beehrt sich der ergebenst Unterzeichnete, einem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen und reisenden Publikum sein von Herrn Joseph Wagenhäuser in Pacht genommenes

Gasthaus zum goldenen Reichsapfel

bestens mit dem Bemerken zu empfehlen, daß er Alles aufbieten werde, das seinem Vorfahrer geschenkte Wohlwollen zu erhalten. Derselbe wird bestrebt sein, durch **gute Speisen**, sowie **Weine** und **ausgezeichnetes Schwanfelder Bier** seine geehrten Gäste möglichst zu befriedigen, wobei er zugleich bemerkt, daß außer allen sonstigen Speisen

Montag **saure Nieren**,
Dienstag **Leberklöse mit Beitzfleisch**,
Mittwoch **Schnickerli**,
Donnerstag **Sauerkraut mit Knöchel**,
Freitag **Fische jeglicher Art**,
Samstag **alle möglichen Speisen**

verabreicht werden.

Einem zahlreichen Besuche entgegensehend empfiehlt sich
Würzburg, am 2. Oktober 1859.

Michael Billing.

Verlassenschaft des Stud. med. Carl Hackenwessel aus Oldenburg betr.

Etwaige Forderungen an den dahier befindlichen Nachlaß des Rubrikaten sind in der auf

Montag den 10. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anberaumten Tagfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 26. September 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Steffert.
Brenner.
Hubertl.

(Verloren.) Eine lederne **Damentasche** mit einem Gestricke, silbernen Strickhöschen und einem gezeichneten Taschentuche wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Douceur in der Exped. d. Bl.

Aepfel zum Kaltern werden zu kaufen gesucht. Näher. im Hutten'schen Garten.

Es wird eine **Zither** zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

In hiesiger Gemeinde wird auf Martini die Stelle eines **Gemeinde-Dieners**, verbunden mit Tag- und Nachtwache, erledigt. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen dahier zu melden.

Geroldshausen, den 3. Okt. 1859.

Die Gemeindeverwaltung.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Bei einer gebildeten Familie dahier kann ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost und Logis erhalten. Näher. in der Exped.

Ein **Gärtnerbursche** vom Lande kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es finden **4—6 tüchtige Zimmergesellen** dauernde Beschäftigung bei **M. Schäfer,**
Zimmermeister in Veitshöchheim.

Mehrere **Kartoffelmühlen** sind zu verkaufen bei M. Behringer in Zell.

Ein braves **Mädchen** sucht einen Dienst zu Kindern und kann sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen**, welches sich häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht im L. D. Nr 41.

Zwei Latein- oder Gewerbsschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein vollständiger und sehr guter **Pumpbrunnen** von 38 Schuh Länge ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 19.

Brunnentrögge von Stein werden gesucht in der Bangenheim'schen Fabrik.

Es werden **fl. 1800** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Erziehungs- und Handelslehrinstitut
in Marktbreit a. Main.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt mit dem **31. Oct.** d. J.

Der Unterricht erstreckt sich auf Religion, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Correspondenz, einfache und doppelte Buchführung, Wechselkunde, Musik u. Zeichnen.

Die dem Studium bestimmten Knaben finden die beste Gelegenheit, vorbereitenden Unterricht in den humanistischen Gegenständen, im Lateinischen und Griechischen, für den Eintritt in die höhern Classen der Lateinschule zu erhalten, während Jenen, die zu einem technischen Fache oder in eine polytechnische Schule übertreten wollen, eine gediegene Vorbildung in der Mathematik — Algebra und Geometrie — geboten ist.

Näheren Aufschluß ertheilt mein Prospektus.

Marktbreit, den 26. September 1859.

S. Wohl, Instituts-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die pro 1. September 1859 anher verfallenden Holz-Strichsschillinge sind **binnen 8 Tagen** zu berichtigen, widrigens gerichtliche Einklage erfolgen müßte.

Würzburg den 1. Oktober 1859.

Freiherrlich v. Wolfskeel'sche Renten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Oktober l. Js. Vorm. 9 Uhr

findet bei dem kgl. Landgerichte Kitzingen von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 55 Cubik-Ruthen Steine zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Dettelbach-Kitzinger bis zur Marktsteft-Marktbreiter Landgerichtsgrenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Kitzingen und Marktsteft. am 20. September 1859.

Königliches Landgericht. Königliche Baubehörde.

Ploner, Ldr. Wittmann.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Oktober Vormittags 10 Uhr findet bei dem königlichen Landgerichte Dettelbach von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 120 Kubikruthen Steinen zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Volkach-Dettelbacher bis zur Dettelbach-Kitzinger Landgerichts-Grenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Dettelbach und Marktsteft, am 20. September 1859.

Königliches Landgericht. Königliche Baubehörde.

Steinbach. Wittmann.

In der Concurssache der Bierbrauers-Wittwe Josephine Albert von Heidingsfeld wird das gemeinschuldnerische Mobiliar, bestehend aus Betten, Tischen, Stühlen, Schränken, Commoden, Bildern, Spiegeln, Gläsern, Bierkrügen und sonstigem Hausgeräthe, Bier- und Weinfässern, Malzkuffen, einer Chaise, Wirthschafts- und Ackergeräthschaften, am

Donnerstag den 13. Oktober l. Js.

und nöthigenfalls an den folgenden Tagen **Nachmittags 2 Uhr** im gemeinschuldnerischen Wohnhause zu Heidingsfeld dem öffentlichen Striche gegen Baarzahlung unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Attenjamer.

Unterzeichnete empfiehlt ihre schönen Sorten Schreibpapiere von der Zeller Fabrik (der Herren König und Bauer).

M. Würth's Wittwe,

5. Dist. Nr. 1.

---

5 Stück **Fässer**, jedes 24 Eimer haltend, in Eisen gebunden, sind à 1 fl. 12 kr. pr. Eimer zu verkaufen. Näheres bei Rath. Schulhofer zu erfragen.

Ein Logis ist zu vermiethen mit 4 bis 7 Zimmern in der Augustinergasse Nr. 244.

In der Büttnersgasse Nr. 341 ist ein kleines Logis für eine ältere Person zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nr. 284 ist ein gut möblirtes Zimmer mit der Aussicht auf den Main stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 90 ist ein Logis von 3 Zimmern einzeln oder ganz zu vermiethen. Näheres zu erfragen Peterer Pfarrgasse Nr. 24.

In der Zeit vom 19. bis 24. ds. Mts. wurden in einem Wirthshause dahier die nachbeschriebenen Kleidungsstücke gestohlen: 1) Ein schwarzgrauer Landwehrmantel, derselbe war mit grauem Sarsinett gefüttert, hatte einen schwarzen Sammtkragen und schwarze Sammtaufschläge. Als besonderes Kennzeichen wird angegeben, daß an der Stelle der Knöpfe noch die Zeichen von vorhem angenähten Kordeln deutlich ersichtlich sind. 2) Ein blauer Tuchmantel mit Doppelkragen; derselbe war schon ziemlich abgetragen, und hatte ein schwärzliches Lamafutter mit hellen Tupfen. 3) Ein Winterrock von grauem Wollstoff; derselbe hatte 2 Reihen beinerner Knöpfe mit grauem Sarsinetfutter und war schon, namentlich an den Aermeln, stark abgetragen.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 28. September 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 2. Okt. 1859. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Adam Schneider von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Ein gedeckter, leichter **Zweispänner**, auch einspännig zu gebrauchen, ist zu verkaufen bei Sattler-Wittwe **Weigand** an der untern Spital-Promenade.

Ein gut erhaltenes **Pianoforte** ist billigst zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.;

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 237 Mittwoch den 5. Oktober 1859.

Neuestes.

Paris, 3. Okt. Man versichert, Lord Cowley sei nach Biarritz abgegangen, um sich mit dem Grafen Walewski über die chinesische Angelegenheit zu besprechen. — Der König von Belgien ist heute Morgen von Marseille nach der Schweiz abgereist. — Berichte aus Rom melden, daß die Besatzung von Ankona verstärkt worden ist. — In Algier dauert der Abmarsch von Truppen nach Oran fort; die Marokkaner erwarten Verstärkungen; unter den Stämmen herrscht Aufregung.

Tagsneuigkeiten.

Vom k Ministerium des Innern ist unterm 19. vor. Mts. folgende Entschließung ergangen: In der Ministerial-Entschließung vom 7. Juli 1856 ist ausgesprochen, daß das Verbot der Ankündigung von Heirathsanträgen in öffentlichen Blättern, da derartige Ankündigungen eine Profanirung des Institutes der Ehe, eine Entwürdigung der Grundlagen der sozialen Verhältnisse und einen mächtigen Anlaß zum Verfalle der Sittlichkeit bilden, nach den Bestimmungen der Art. 16 und 20 des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17 März 1850 begründet und gegebenen Falles die Einschreitung gerechtfertigt erscheine. Das unterfertigte Staatsministerium hat die allegirte Entschließung mit Rücksicht auf die in der Normativ Entschließung vom 14. Juni l. J. über den Vollzug der Preßgesetze aufgestellten Grundsätze neuerdings einer Prüfung unterstellt und ist hiebei in Uebereinstimmung mit dem k. Staatsministerium der Justiz zu der Ansicht gelangt, daß die Heirathsbewerbungen in öffentlichen Blättern im Allgemeinen nicht unter die Art. 16 und 20 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 subsumirt werden können, eine Einschreitung gegen solche Heirathsbewerbungen vielmehr erst dann sich begründen lasse, wenn ihre Ankündigung in einer die Art 16 und 20 l. c. verletzenden Fassung geschieht. Die allegirte Ministerial-Entschließung vom 7. Juli 1856 wird deßhalb dahin modifizirt, daß die Polizeibehörden nur gegen jene Heirathsbewerbungen in öffentlichen Blättern durch deren spezielle Fassung die Vorschriften in Art. 16 und 20 des Preßstrafgesetzes sich als verletzt darstellen, mit den gesetzlichen Mitteln einzuschreiten haben.

Die neueste Nummer des Regierungs-Blattes enthält eine allerhöchste Verordnung, wonach Se. Maj. der König folgende Abänderungen der bestehenden Vorschriften über die Uniformirung der Forst-Verwaltungsbeamten zu genehmigen geruht haben: 1) Die Forstmeister tragen künftig zur Gala den in der Verordnung vom 4. Juni 1804 für die damaligen Oberförster vorgeschriebenen Frackrock mit der angegebenen Goldstickerei auf dem Kragen, ferner eine Epaulette mit sogen. Kantillen (Goldfransen) und eine Contre-Epaulette, sowie auch Hut, Hirschfänger nebst Wehrgehänge und Kuppel nach obiger Norm; dagegen statt der bisherigen kurzen Hose in hohen Stiefeln ein langes grünes Beinkleid über die bespornten Stiefel mit dem durch die Verordn. vom 31. Jan. 1850 bei den übrigen Verwaltungszweigen eingeführten Tressenbesatze. 2) Die Revierförster haben zur Gala die Uniform der Forstmeister mit zwei Contre-Epaulettes und mit Hinwegfassung der gestickten Kante um den Kragen zu tragen. 3) Dem gesammten Forstverwaltungs-Personale einschlüssig der Forstinspektions-Beamten ist gestattet, bei gewöhnlichen Dienstverrichtungen einer Interims-Uniform, bestehend in einem Oberrocke von hechtgrauem Tuche mit dem Kragen der Gala Uniform, ferner mit grünen Aermelaufschlägen und dergleichen Brustklappen, sowie mit der bereits eingeführten grünen Schirmmütze nebst Hirschfänger und der obengedachten Hirschfängerkuppel sich zu bedienen. Aufwartungen bei den k. Majestäten dürfen jedoch nur in Gala-Uniform gemacht werden. 4) Die allerh. genehmigten Tuchfarbenmuster und Zeichnungen für die Stickerei sowohl als für die übrigen Uniformstheile werden den k Kreisregierungen demnächst mitgetheilt werden. 5) Insolange nicht anders verfügt wird, wollen Se. Maj der König nicht, daß auch die nichtstabilen Forstbediensteten zur Tragung einer Uniform angehalten werden. Hienach ist das Geeignete zu verfügen, irgend ein Zwang für die sofortige Anschaffung von neuen Uniformen den Forstverwaltungsbeamten aber, welche die bisher vorgeschriebene Uniform bereits besitzen, nicht aufzuerlegen, denselben vielmehr die Austragung der letzteren zu gestatten.

Bezüglich der böhmisch-bayerischen Eisenbahn wird jetzt aus Wien gemeldet, daß sie einer aus österreichischen und bayerischen Kapitalisten sich bildenden Gesellschaft conzessionirt werden soll. Nach einer im vorigen Jahre geschlossenen Uebereinkunft der österr. und bayer. Regierung sollte die Bahn von Prag bis Nürnberg schon 1862 vollendet sein, doch dürfte dieser Termin kaum eingehalten werden.

Da das nächste Jahr auf allerhöchsten Befehl das 50jährige Jubiläum des landwirthschaftlichen Vereins (München) begangen wird, so ist an alle landwirthschaftlichen Bezirks-Comites die Aufforderung ergangen, Bericht zu erstatten, ob vor 1810 keine landwirthschaftlichen Vereine daselbst bestanden, und wie sich die landwirthschaftlichen

Digitized by Google

Culturzustände seit 1810 in ihren verschiedenen Zweigen gehoben haben.

Die Allg. Ztg. schreibt: Wie schon früher bemerkt, dürften die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Bayerns und Badens über die Würzburg-Heidelberger Bahn bereits in den nächsten Tagen beginnen, da die Bevollmächtigten beider Staaten schon bestimmt sind, und nur noch die Genehmigung Sr. Maj. des Königs zu erwarten sein dürfte. Dieselbe wird auch zweifelsohne in kürzester Zeit erfolgen.

Gestern Abend brachte die Liedertafel Hrn. Oberbürgermeister Dr. Weis eine Serenade.

Das kgl. Oberpflegamt des Juliusspitals sieht sich veranlaßt wiederholt bekannt zu machen, daß der Besuch der Kranken den Stadtbewohnern nur Donnerstag von 1/2 3 bis 4 Uhr Nachmittags, und den Landbewohnern Mittwoch und Samstag von 11 bis 12 Uhr Vormittags gestattet und das Mitbringen von Eßgegenständen strengstens verboten ist.

München, 4. Oktbr. Den Nachmittagszug nach Rosenheim hätte gestern ein großes Unglück treffen können. Kaum war derselbe aus dem hiesigen Bahnhof hinaus, als der Ruf „Feuer" etwa bei der Schießstätte erscholl. Der Zug ging rückwärts und zu den Thüren und Fenstern eilten die Leute hinaus. Der Zug war außerordentlich besetzt und ungeheuer lang. Ein unbedeckter Getreidewagen, den man mit großer Geistesgegenwart schnell ablöste, war in Flammen gerathen, wahrscheinlich durch die Funken der Locomotive, die hineinfielen. Als man löschen wollte, war der Schlauch der Handspritze nicht zu gebrauchen, bis man aufschraubte und eine Maus herausprang, was auf den Schrecken ein heilsames Gelächter erregte.

Bei Gelegenheit der Umsetzung des großen Gaskandelabers auf dem Markte zu Coburg (welches gegenwärtig ein neues Straßenpflaster erhält) hat am 1. d. Mts. Abends eine so starke Gaserplosion stattgefunden, daß die Einwohner in dem vom Markt entfernter liegenden Stadtbezirken einen Kanonenschuß von der Festung herab als Feuersignal glaubten vernommen zu haben. Glücklicherweise ist von den bei dem Kandelaber beschäftigt gewesenen Arbeitern keiner verletzt worden.

Madrid, 1. Okt. Der Prinz Adalbert von Bayern ist angekommen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 2 Okt. Heute wurde der sächsische Minister v. Beust von dem Kaiser zu Schönbrunn in einer besonderen Privataudienz empfangen und auch bereits eine Conferenz mit dem Grafen Rechberg abgehalten. Die Mission des Hrn. v. Beust dürfte hier auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Okt. Der „Gazette de France" zufolge befinden sich unter den nach Compiegne eingeladenen fürstlichen Personen auch der Kaiser von Oesterreich und der Großfürst-Thronfolger von Rußland. — General Changarnier ist, aus Belgien kommend, gestern durch Valenciennes gereist, um sich nach Paris zu verfügen, wo er, Gebrauch machend von der napoleonischen Amnestie, nunmehr wieder seinen Aufenthalt nehmen wird.

Nach der „Indépendance Belge" ist den nach Frankreich zurückkehrenden begnadigten Verbannten der Aufenthalt im Seine-Departement verboten; nur die, welche dort heimathberechtigt, oder dort zur Zeit ihrer Verhaftung etablirt waren, dürfen dorthin zurückkehren.

Italien. Aus der Romagna wird berichtet, daß General Garibaldi die Eröffnung einer Nationalsubscription verfügt hat, welche die Anschaffung einer Million Flinten zum Zwecke hat. „Denn (sagt Garibaldi) einem Volke, welches seine Unabhängigkeit gründen und vertheidigen will, sind vor Allem Waffen nöthig." (Die Verfügung ward überall günstig aufgenommen.)

Türkei. Man meldet aus Konstantinopel vom 21. Sept., daß der Palast Vely-Pascha's, wo alle seine Reichthümer angehäuft waren, völlig abbrannte.

Amerika. New-York, 22. Septbr. Die Zahl der amerikanischen Truppen auf der Insel San Juan (um deren Besitz sich Amerika und England streiten) ist abermals vermehrt worden; sie befestigen die Insel und haben Kanonen aufgestellt, welche den Victoriahafen beherrschen. Der englische Admiral weigerte sich, der Aufforderung des Hrn. Douglas, ein Geschwader nach San Juan zu schicken, Folge zu leisten; er will eine Colliston vermeiden und Befehle aus der Heimath abwarten.

Wien, 1. Okt. Bei der heute hier stattgehabten Ziehung der fl. 100 Prioritäts-Loose vom Jahr 1858 wurden nachstehende 21 Serien gezogen. Nr. 70 152 202 209 1177 1195 1221 1290 1428 1593 1702 1801 2000 2267 2362 2518 2904 3312 3563 3610 3635. — Darauf fallen die folgenden größern Gewinnste: Serie-Nr. 1221 Loos-Nr. 70 gewinnt 200,000 fl.; Serie-Nr. 3635 Loos-Nr. 36 gewinnt 40,000 fl.; Serie Nr. 2000 Loos-Nr. 29 gewinnt 20,000 fl.; Serie-Nr. 1195 Loos-Nr. 61 und Serie-Nr. 1221 Loos-Nr. 88 gewinnen 5000 fl; Serie-Nr. 1221 Loos-Nr. 100 und Serie-Nr. 1801 Loos-Nr. 1 gewinnen 3000 fl.; Serie-Nr. 2267 Loos Nr. 86 und Serie-Nr. 209 Loos-Nr. 41 gewinnen 1600 fl.; Serie-Nr. 1702 Loos-Nr 94, Serie-Nr. 2904, Loos-Nr. 38, Serie-Nr. 2518 Loos-Nr. 3, Serie-Nr. 2000 Loos-Nr. 76, Serie-Nr. 70 Loos-Nr. 94, und Serie-Nr. 152 Loos-Nr. 34 gewinnen 1000 fl. (Schluß f.)

Vom Lotterie-Anleben von 1854 gewinnen ferner: Serie 3838 Nr. 44, Serie 1394 Nr. 12, Serie 3949 Nr. 44, Serie 3722 Nr. 42, Serie 3961 Nr. 42, jede 5000 fl.; Serie 1468 Nr. 17, Serie 1468 Nr. 45, Serie 2242 Nr. 32, Serie 1394 Nr. 6, und Serie 2181 Nr. 33, jede 1000 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 4 Oktober. Die Course der meisten Effekten blieben bei stillem Geschäft stationär. Oesterr. Bankact. 857. Darmst. Bankact. 181 1/2. National 63. Oest Staatsbahn 252. Creditact. 201 1/2. Berb. Eisenb. 136

Geld-Cours vom 4 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32 1/2 kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45 1/4 kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 96— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 10. Oktober. II. Edittag im Concurse des Kaufmanns Theodor Braun zu Aschaffenburg, früh 8 Uhr beim k. Bezirksg. daselbst.
— — II. Edittag im Concurse des Metzgers Gottfried Reinhard von Zellingen, früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier
— Versteigerung des Glaswerkes zu Emmerichshausen, Ldg. Orb, früh 11 Uhr in loco.
— — Versteigerung des Wohnhauses, Dist. 2. Nr. 147 im innern Graben, Taxe 5400 fl., früh 10 Uhr beim k. Bezirksg. B. Nr. 13.
— — Anmeldung von Forderungen an den Metzgermeister Joseph Binner zu Hofheim früh 9 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.
— — Verakkordirung der auf 1148 fl 33 kr. taxirten Arbeiten zur Erweiterung der Schule und Lehrerswohnung zu Münsterzell, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Markteidenfeld.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Anzeige.

Am 26 vor. Mts. starb zu Veitshöchheim in einem Alter von 72 Jahren

Joseph Gutmann, Handelsmann,

in Folge eines Schlagflusses. Indem ich hievon im Namen der Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten des Verlebten Kenntniß gebe, verbinde ich hiemit die Anzeige, daß alle an den Verlebten schuldende Zahlungen rechtsgiltig nur an mich geschehen können und fordere alle Diejenigen, welche von dem Verlebten Gegenstände in Händen haben, auf, hievon baldigst gefällig mich zu benachrichtigen.

Urspringen, am 4. Oktober 1859.

M. Drey, Wundarzt.

Verlassenschaft der Anna Maria Plembel, Seifensieders-Wittwe von hier.

Zur Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses 5. D. N. 194 in der Burkarderstraße steht wiederholt Tagfahrt auf

Montag den 17. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 an, wozu Strichslustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Strichschilling binnen 6 Wochen nach Zustellung des Zuschlagdekretes gezahlt werden muß und die Beschreibung des Strichobjektes zur Einsichtnahme in diesgerichtlicher Registratur bereit liegen.

Würzburg, den 28. September 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Brenner. Huberti.

Gläubigerladung.

Nachdem die durch Kinder vererbte Ehefrau und der Vater des dermalen wegen Geisteskrankheit in der Irrenanstalt zu Werneck befindlichen Lackirers Karl Rienecker jun. dahier die Ueberschuldung desselben angezeigt, und auf Zusammenberufung seiner sämmtlichen Gläubiger behufs gütlicher Beilegung der Sache eventuell Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren angetragen haben, werden anmit sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners zu dem angegebenen Zwecke auf

Mittwoch den 26. Oktober l. J. früh 9 Uhr

in das diesgerichtliche Geschäftszimmer Nr. 14 geladen, und sollen die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zustimmend erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder an diesem Termine einen Insinuations-Mandatar dahier zu benennen, widrigens weiter ergehende Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit für insinuirt erachtet würden.

Endlich werden alle Diejenigen, welche eine Zahlung an den Gemeinschuldner zu leisten, oder Etwas von ihm in Händen haben, aufgefordert, die resp. Leistungen bei Meidung nochmaliger Zahlung beziehungsweise des Ersatzes nur an das unterfertigte Gericht zu machen.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Ein geprüfter Cameralpraktikant, der im definitiven Steuerwesen, sowie in der Buchführung und Rechnungsstellung erfahren ist, sucht eine Stelle. Derselbe kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Zwei Latein- oder Gewerbsschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

300 fl. werden auf ein Geschäftshaus gegen gerichtliche Versicherung auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn stündlich billig zu vermiethen und kann dasselbe täglich von früh bis 12 Uhr eingesehen werden.

Auch ist daselbst eine Partie **Forstbücher** billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Kanapee** mit **Sesseln** zu miethen gesucht. Näher. in der Expedition.

Gute **Versandtfaß** sind zu verkaufen bei

Göpfert, Ulmergasse.

Es wird ein **Oekonomieknecht** gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Schweizer** wird gesucht. Näher. in der Exped

Ein **Mädchen,** welches das Bügeln erlernt hat und nähen kann, sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen leichten Dienst bei einer kinderlosen Familie oder bei einer einzelnen Dame; sie kann sogleich eintreten.

Näheres in der Expedition.

Eine **Wiese,** 1½ Morgen groß, welche man wässern kann, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein 7 Eimer haltendes **Faß** in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Näh. 2. D. N. 299, Fleischbank.

Hinter dem Arbeitshause ist ein **Zimmer mit oder ohne Möbel an eine ordentliche Person zu vermiethen.** Näh. i. d. Exp.

Eine helle freundliche Wohnung, ganz neu hergerichtet, mit 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Julius-Promenade ist sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein abgeschlossenes Logis mit allen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Semmelsgasse N. 170.

Ein Logis von 6 Zimmern und Mezzanen, Küche und Kellerabtheilung nebst übrigen Erfordernissen ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein geprüfter **Lehramts-Candidat** wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen im Lateinischen, Griechischen und in den Elementar-Gegenständen.

Das Nähere in der Exp d. Bl.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 3. Oktober. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Bernhard Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln und Frankfurt.

Frankfurter Fleckenwasser

in Flacon à 16 kr. und 8 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Für die Herren Bierbrauer.

Die so sehr beliebten halbwollenen **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke** empfiehlt

August Kürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein vierspänniger **Einspänner** zu verkaufen.

Beerverkauf.

Donnerstag den 6. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird im mittleren Mönchsberg, nächst dem letzten Hieb, der Ertrag des Weinbergs, welcher dem verlebten Privatier Romeis gehörte, verstrichen.

Donnerstag den 6. Oktober d. J. Nachmittags 4 Uhr wird der diesjährige Ertrag von den zur Verlassenschaft der M. Münch, Sternwirths Wittwe in Unterdürrbach gehörigen 2 Morgen Weinberg in der Heinrichsleite und 1 Morgen in der Winterleite von circa 10 Butten Beere öffentlich versteigert. Der Strich beginnt am Weinberg in der Heinrichsleite.

Vorzüglichen Coaks,

aus Ruhrer Kohlen gewonnen, liefert bei Abnahme von Wagenladungen franco Bahnhof Schweinfurt à 48 kr. per 100 Zoll Gewicht.

Die Verwaltung der Gasfabrik Schweinfurt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr findet bei dem kgl. Landgerichte Ochsenfurt von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 170 Kubikruthen Steine zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Mainstockheimer Mkthbreiter bis zur Ochsenfurt-Würzburger Landgerichts-Grenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Steinliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Ochsenfurt und Marktsteft, am 20. September 1859.

Königliches Landgericht. Heidrich

Königliche Baubehörde Wittmann.

(Concurs des Essigsieders Caspar Schwarz von Mainstockheim betr.)

Den Interessenten wird hiermit eröffnet, daß das am heutigen erlassene Prioritätsurtheil an Verkündungsstatt am

Montag den 10. Oktober l. Js.

an die diesgerichtliche Gerichtstafel auf 30 Tage angeheftet werden wird.

Würzburg den 23. September 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Verloren

wurde am Samstag Abend von der Domer Pfaffengasse bis zum Leichenhofe ein leinenes Säckchen mit 22 bis 23 fl. Geld. Dem Ueberbringer 1 Kronenthaler Belohnung.

Näh. in der Exp.

Auf dem Pleicherglacis wurde ein schwarzer **Kinderkragen** verloren. Man bittet den Finder freundlich um Rückgabe in der Expedition.

Ein **Notizbüchelchen** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Bachgasse Nr. 301.

Ein Student der Hochschule wünscht im Latein, Griechischen, Deutschen und Mathematik, in welchen Fächern er gut bewandert ist, billig Privatunterricht zu ertheilen; auch können mehrere Schüler zusammen Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** zum k. 2. Artillerie-Regiment auf 1 Jahr 4 Monate gesucht. Näheres in der Expedition

---

7. 10. VIII.
Mainlust am Krahnenthore.

Göbelslehn.

Freitag den 7 Oktober
musikalische Unterhaltung.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei Bäckermeister Zorn, dem Fränkischen Hof gegenüber.

W.! War es Mißverständniß, daß Sie Ihr gegebenes Ehrenwort nicht halten konnten?

L. F...

Mittwoch den 5. Oktober werden Nachmittag auf dem Weinberg der Carl Stabel's Wittwe an der Mainleite **11—12 Butten Beere** verkauft.

In einem Privathause ist **guter Mittagstisch** zu 10 kr. zu haben. Wo? sagt die Exped.

Etwas für Studenten!

Ein sehr schöner **Pudel** (Männchen) ist im Mainviertel, Nr. 159, breite Schloßgasse, zu haben.

Zu verkaufen:

Ein **Steinkohlen Ofen**, mehrere **Krautstüchte**, ein **Fettstücht** und ein großer **Küchenschrank.**

Näh. in der Exp.

In der Büttnersgasse Nr 341 ist ein kleines Logis für eine ältere Person zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 3 Oktober.

(Adler.) Kfte.: Koch a. Grappingen, Greiner a. Straßburg, Otto a Hanau, Bodde a. Mannh, Wildemann a. Nürnb., Schloß a. Ffl., Aufsesser a München.

(Fränk. H.) Kfte.: Rosenblüth a Königshofen, Speer a. Ffl. Wimmer, Offizier a. München. Würth, Reg.-Quartiermeister a. Ludwigsburg.

(Kronprinz.) Kfte.: Flöreheim a. Frankf., Hiebert a Mainz, Rittermann a Bremen, Zellweger a Schweiz, Dr. Dilg a. Kissingen.

(Schwan.) Kfte: Nies a. Frankf., Kohlenzer a. Cöln, Buchel a. Memmingen. Dinkelmann. Gutsb. a. Sächsenheim. Dreyfuß, Fab. aus Elberfeld. Bergmann, Dr. med. aus Wien.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Schneider a. Berlin, Fürst a London, Hirtin a. Ffl. Zitzmann, Pfarrer a. Kitzingen. Bayer, Kaplan a. Mtl.-Steinsheim.

(Württemb. H.) Kfte.: Oranie a. Fürth, Müller a. Stuttgart, Strauß a. Ffl., Steinburg v. da., Kirchheim v. da., Plattner a. Nürnberg. Frau Olga Förster a. Moskau. Fr. v. Pfl. Seubert m. Fam. a. Werthheim. Ehmann, Bierbrauerei-Besitzer a. Kitzingen.

Gestorben:

Zacharias Gabler, Weinwirth, 43 J. a.

Druck von Bonitas-Bamberger in Würzburg.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 238 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen

Nachruf.

Ein treuer, edler Freund und thätiger Seelsorger, der höchwürdige Hr. Pfarrer

Lamminger,

seit 20 Jahren hier segensreich wirkend, schied am 30 September l. Js., seiner neuen Bestimmung als Pfarrer nach Eßfeld, Landgerichts Ochsenfurt, folgend, aus unserer Mitte. Sehr schmerzlich ist für uns sein Scheiden; denn wir verlieren an Ihm einen eifrigen, liebevollen, unermüdeten und mit Rath und That zu Hand seienden Seelsorger.

Möge Er uns stets so im Andenken behalten wie wir Seiner fortwährend gedenken.

Rottendorf am 1. Oktober 1859.

Mehrere Bürger.

Sulzbacher Haus-Kalender 1860,
„ Bauern-Kalender,
„ Lotto-Kalender,
„ Kalender für kathol. Christen,

so eben eingetroffen in

Julius Keilner's Fränkischer Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Indem ich für das während einer Reihe von Jahren mir so viel geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein Geschäft niedergelegt habe.

Würzburg, den 4. Oktober 1859.

Martin Derr, Schuhmachermeister.

Unterzeichnete empfiehlt ihre schönen Sorten Schreibpapiere von der Zeller Fabrik (der Herren König und Bauer).

M. Würth's Wittwe,

5. Dist. Nr. 1.

Bekanntmachung.

Gebrauch und Aufbewahrung der Reibfeuerzeuge (Zündhölzchen, Reiblerzen u. s. w.) betr.

In Folge allerhöchster Entschließung vom 23. April l. Js. wird zur Nachachtung bekannt gegeben: 1) Die Aufbewahrung der Reibfeuerzeuge in den Familien und Haushaltungen hat in Behältern von Stein, Metall, Thon oder wenigstens in gut schließenden dichten Schächtelchen unter gehöriger Entfernung von leicht entzündbaren Gegenständen ,an nicht zu warmen, den Kindern nicht leicht zugänglichen Orten stattzufinden. 2) Bei dem Gebrauche der Reibfeuerzeuge ist jede Fahrlässigkeit, insbesondere jede Verschleuderung des Zündstoffes, z. B. durch Verlieren oder Wegwerfen ganzer oder abgebrochener nicht völlig abgebrannter Zündhölzchen u. dgl. an Orten, wo hiedurch Brandunglück entstehen kann, sorgfältigst zu vermeiden. 3) In Scheunen, Ställen, Holzlagen, Schreinerwerkstätten, Mühlen, überhaupt in allen zur Aufbewahrung leicht entzündbarer Gegenstände benützten Gebäuden und Lagerplätzen darf von diesen Feuerzeugen ein Gebrauch nicht gemacht werden. 4) Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 10 fl. geahndet.

Würzburg am 3. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Verlassenschaft des Stud. med. Carl Hackenwessel aus Oldenburg betr.

Etwaige Forderungen an den dahier befindlichen Nachlaß des Rubrikaten sind in der auf

Montag den 10. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anberaumten Tagfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 26. September 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Brenner.

Huberti.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen.**

Antonio Pedretti.

Ein Gerichtsdiener-Gehülfe, ledigen Standes, mit guten Zeugnissen, kann bei Unterzeichnetem in Dienst treten, und wolle sich schriftlich anfragen.

Gemünden, den 1. Okt. 1859.

Huhn, Landgerichtsdiener.

Bei Johann Kirchner's Wittwe in Bergtheim werden **2 Webstühle** nebst sämmtliches Zugehör verkauft.

Eine im Ciseliren, Militär- und Kirchenarbeiten geübter **Gürtlergehülfe** sucht entweder in oder in nicht zu großer Entfernung Würzburgs eine Stelle. Geneigte Offerte unter Chiffre K. B. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

---

500 Metzen große **Kartoffeln,** bester Qualität, werden in Partieen, **Dist. 3. Nr. 162 verkauft.**

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Oktober Vormittags 10 Uhr findet bei dem königlichen Landgerichte Dettelbach von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 120 Kubikruthen Steinen zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Vollachbrücke Dettelbacher bis zur Dettelbach-Kitzinger Landgerichts-Grenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Dettelbach und Marktsteft, am 20. September 1859.

Königliche Baubehörde.

Wittmann.

Königliches Landgericht.

Steinbach.

Ein **Schweizer** wird gesucht. Es wird ein **Oekonomiecknecht** gesucht. Näher. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp.

Für die Apotheke eines Landstädtchens wird ein **Gehilfe** und ein **Lehrling** gesucht. Anfragen übernimmt die Expedition.

Google

Concentrirte Lauge,

mittelst welcher man durch eine Maas eine Butte gewöhnliche Seifensod-Lauge bereiten kann, daher das lästige Buttentragen beseitigt und den entfernt Wohnenden das holen erleichtert wird, ist per Maas 3 kr. in meinem Laden stets zu haben.

Franz Hußla,
Laden an der Marienkapelle.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse der Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld wird am

Montag den 17. Oktober l. Js.

und nöthigenfalls an den darauffolgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr (nicht wie in früheren Ausschreiben am Donnerstag den 13. Oktober) im gemeinschuldnerischen Wohnhause zu Heidingsfeld das unten näher beschriebene Grundvermögen nach Maßgabe der §§ 98 mit 101 des Prez.-Ges. vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes und unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Striche unterstellt, wovon Strichsliebhaber mit dem Bemerken verständigt werden, daß hiebei der Zuschlag bei erreichter Taxe erfolgen wird.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Pl.-Nr. 539 u 539½, Pl.-Nr. 7160, 7161 a b, 7162 und 7162½, Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts-, Bäckerei-, Braun- u. Weißbierbrauerei-Gerechtigkeit, nebst dazu gehörigem Felsenkeller und Wirthschaftsgarten, sowie sämmtliches Brauereigeräthe, Taxe 11,000 fl.
   Der bauliche Zustand dieser Gebäulichkeiten ist noch ganz gut. Dazu gehören nebst Brauerei-, Malzkeller und Gährkeller zwei ziemlich große gute Getreideböden, von denen der eine gegypst ist und ein gut erhaltener Schwellenboden. Bei dem Felsenkeller befindet sich ein sehr geräumiger, schattiger Wirthschaftsgarten.
2) Pl.-Nr. 5562 1 Tgw. 740 Dez. Acker im vorderen Henchel, 250 fl.
3) „ 5724a b zu 610 Dez. Acker und Oedung am Pfaffenrain, 40 fl.
4) „ 5633a b zu 634 Dez. Acker und Oedung am vorderen Heuchel, 100 fl.
5) „ 5731 1 Tgw. 63 Dez. Acker im Pfaffenrain, 120 fl.
6) „ 5851 1 Tgw. 23 Dez. Acker in der Steig, 80 fl.
7) „ 5852a b 1 Tgw. 288 Dez. Acker allda, 190 fl.
8) „ 5859a b u c. zu 1 Tgw. 548 Dez. Acker allda, 200 fl.
9) „ 5868 u. 5869 zu 1 Tgw. 61 Dez. Acker allda, 150 fl.
10) „ 7017 zu 237 Dez. Acker am Holzweg, 80 fl.
11) „ 7750 zu 347 Dez. Acker am Kiesel, 180 fl.
12) „ 9496 zu 487 Dez. Acker im Roth, 40 fl.
13) „ 5536 zu 1 Tgw. 254 Dez. Acker im vordern Heuchel, 160 fl.
14) „ 5594 zu 1 Tgw. 456 Dez. Acker im vordern Heuchel, 180 fl.
15) „ 5627 zu 841 Ded. Oedung allda, 20 fl.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Attensamer.

Bekanntmachung.

Schuldensache des Stephan Keller von Kleinrinderfeld betr.

Stephan Keller von Kleinrinderfeld hat einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, um mit denselben ein gütliches Uebereinkommen zu treffen.

Es wird daher zu diesem Zwecke Termin auf

Donnerstag den 3. November l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 4 anberaumt, wozu die gerichtsbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für zustimmend erachtet werden.

Die auswärtigen Gläubiger haben an obiger Tagfahrt dahier einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die künftigen Verfügungen für sie an's Gerichtsbrett geheftet und so für richtig zugestellt erachtet werden.

Würzburg den 27. September 1859.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert.

Eine brave Person sucht eine Stelle als **Hausmagd** und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine gesetzte **Person**, die gut kochen kann. Dieselbe erhält guten Lohn und gute Behandlung und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Im Hause Distr. 2. Nr. 599 an der Hofstraße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in 5 tapezirten und einem gemalten Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Oktober l. Js. Vorm. 9 Uhr

findet bei dem kgl. Landgerichte Kitzingen von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 55 Cubik-Ruthen Steine zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Dettelbacher Kitzinger bis zur Marktsteft-Marktbreiter Landgerichtsgrenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu bestädige Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Kitzingen und Marktsteft, am 20. September 1859.

Königliches Landgericht.
Ploner, Adv.

Königliche Baubehörde.
Wittmann.

Ein Notizbüchelchen wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Es ist ein **halber Platz** im zweiten Rang sogleich zu haben. Näh. in der Exp.

Wegen Umzug ist ein **Flügel** von Pfister von 6½ Oktaven billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

2 Lateinschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht in der Ursulinergasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Ein Logis ist zu vermiethen mit 4 bis 7 Zimmern in der Augustinergasse Nr. 211.

Mehrere **Kartoffelmühlen** sind zu verkaufen bei M. Behringer in Zell.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 238 Donnerstag den 6. Oktober 1859.

Tagsneuigkeiten.

Aus der jüngsten Sitzung des obersten Gerichtshofes ist eine interessante Entscheidung zu entnehmen. In Untersuchung gegen eine Dienstmagd wegen Widersetzung wurde ausgesprochen, daß ein Bahnwärter der privilegirten Ostbahngesellschaft als obrigkeitlicher Diener zu betrachten sei und deßhalb an ihm das Verbrechen der Widersetzung verübt werden könne (Bezugnahme auf § 12 der allerhöchsten Konzessions-Urkunde.)

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf das erledigte Stadtrentamt Aschaffenburg den Rentbeamten von Kördlingen, Ignaz Lizius, auf Ansuchen, vom 1. Oktober d. J. an zu versetzen.

Dem Vernehmen nach steht der Augustinerorden, der nur in Franken, zu Münnerstadt und Würzburg, Niederlassungen hat, daran, die ihm früher zugehörigen Klosterräumlichkeiten zu Titmoning in Oberbayern wieder zu acquiriren. Die Unterhandlungen sind bereits so weit gediehen, daß nur noch die allerhöchste Genehmigung zu erbitten ist.

Am nächsten Sonntag findet durch Se. bischöfl. Gnaden die Einweihung der neuen Kirche zu Bieberehren und am Sonntage darauf die der gleichfalls neu erbauten Kirche in Buch statt.

Vor gedrängt vollem Hause ging gestern Auber's „Fra Diavolo" in Szene, und muß die Aufführung dieser lieblichen Oper im Allgemeinen als eine gute bezeichnet werden. In der Titelrolle erntete Hr. Stolzenberg wieder einen neuen Triumph, und der ihm gespendete Beifall steigerte sich bei dem von ihm eingelegten Liede von Abt „Gut' Nacht mein herziges Kind", welches Hr. Stolzenberg auf stürmisches Verlangen zu wiederholen so freundlich war, sowie der großen Arie des dritten Aktes auf das Höchste. Die Romanze „Dorina jene Kleine" würde durch ein etwas bewegteres Tempo viel gewonnen haben. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß wir überhaupt gestern mit vielen Tempis nicht einverstanden sein konnten; einige wurden ungebührlich schleppend genommen, andere dagegen so überjagt, daß alle Deutlichkeit zu Grunde ging.) Nicht minder wie durch seinen Gesang excellirte Hr Stolzenberg durch sein Spiel. Ihm würdig zur Seite stand Frau Stolz als Zerline; ihre Arie bei Beginn des zweiten Aktes verdarb sie sich leider durch eine ganz unpassende und triviale Cadenz. Frln Frey schien nicht zum Besten disponirt; sie konnte wenigstens die Parthie der Pamela durchaus nicht zur Geltung bringen; auch Hrn. Schiffbenker als Lord schien die rechte Laune zu fehlen. Am wenigsten befriedigte Hr. Clement als Lorenzo; er war im Gesang und Spiel von Anfang bis zu Ende hölzern, und am wenigsten kann es entschuldigt werden, daß er die einzige hervorragende Nummer seiner Parthie, die Romanze im dritten Akte so ganz ohne allen Vortrag, ja nicht einmal correkt sang. Wenn Hr. Clement sich nur einigermaßen aufschwingen will, so bedarf es außerordentlichen Fleißes. Die beiden Räuber waren befriedigend, ebenso die Chöre. Im Orchester wäre eine discretere Begleitung durchaus zu wünschen.

Gestern wurden zu Kitzingen die aus dem Nachlasse des hiesigen weit renommirten Hof-Instrumentenmachers Bauchel noch vorhandenen Saiteninstrumente versteigert. Es hatten sich nur wenige Liebhaber eingefunden, und da der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Taxwerth erfolgte, so wurden alle Instrumente zu wahren Spottpreisen erstanden.

Die Weinlese zu Karlstadt nimmt am 12. Oktober ihren Anfang und umfaßt 2 Lauben, nemlich erste Laube am 12. und 13. Oktober (der Rothenberg, Kalbenstein und Neuenberg bis zur Gössenheimer Steige), zweite Laub am 14. und 15. Okt. (von da bis zum Stein.)

* Schweinfurt, 5. Oktbr. Auch heute ist unsere Schranne wieder reichlich mit 2200 Schffl befahren, und blieben hievon nur circa 100 Schffl. unverkauft. Die Stimmung in Bezug auf Handel selbst war etwas gedrückter, doch stellten sich im Allgemeinen Aenderungen belangreicher Art nicht ein. Mittelpreise von Waizen 16 fl. 15 kr., Korn 12 fl. 3 kr., Gerste 11 fl. 50 kr., Haber 7 fl. 14 kr., Erbsen 16 fl. 55 kr., Linsen 19 fl. 55 kr. Verkauft wurden 2100 Schffl. mit einem Umsatzcapitale von 26,673 fl. — Auf dem nur mittelmäßig betriebenen Viehmarkte blieben die Preise ziemlich unverändert, doch zeigte sich bei einiaermaßen Flauheit im Handel Neigung zum Fallen der Preise, doch nur schwach.

Münnerstadt, 3. Okt. Nach den Anmeldungen zur Aufnahme an der hiesigen Studienanstalt zu schließen, wird die Zahl der an hiesiger Anstalt Studirenden in diesem Jahre eine viel bedeutendere als in den Vorjahren. — Den 29. Sept. brach der 13jährige Sohn des Ortsnachbarn Hochrein in Lundorf, Landgerichts Hofheim, durch den Kirchenboden und fiel herunter ins Chor, wobei er sich derart verletzte, daß er den andern Tag starb. (Schw. Tgbl.)

Zur Widerlegung gegentheiliger Behauptungen berichtet man dem „K. f. R.", daß das Gieß- und Bohrhaus zu Augsburg gegenwärtig sicher schon alle auf Herstellung von gezogenen Kanonen Bezug habenden Zeichnungen, Pläne und schriftlichen Erläuterungen erhalten habe, da, namentlich auf Andringen des Hrn. Kriegsministers, bis zum kommenden Frühjahr mindestens drei

Digitized by Google

Batterien mit jenen Geschützen ausgerüstet sein sollen. Die Arbeiten zur Anfertigung der Munition haben bereits vor zwei Wochen begonnen.

München, 5. Okt. Im Ministerium des Aeußern ist man vollauf mit Arbeiten beschäftigt, welche sich auf Vorlagen über die deutsche Bundesfrage beziehen sollen. Auch wird ein höherer Diplomat hier erwartet. Vielleicht dürfte dieß der Vorsitzende der deutschen Bundesversammlung, Frhr. v. Kübeck, sein, der gegenwärtig in Wien weilt und sich demnächst nach Frankfurt begeben wird.

Der Thiermaler Eduar Wagner, 29 Jahre alt, fand am Montag durch das Losgehen seines Gewehres den Tod. Derselbe begab sich mit einem Freunde auf die Jagd, stolperte auf unebenem Boden und der volle Schuß des losgehenden Gewehres ging ihm durch das Auge in das Gehirn, so daß der Tod augenblicklich eintreten mußte.

Frankfurt, 5. Okt. Als der heute Morgen 9½ Uhr von Aschaffenburg herkommende Güterzug Nr. 4 kaum einige hundert Meter weit die Mauer passirt hatte, warf sich eine ältere Frau, die eben aus dem neben der Bahn her laufenden Graben emporstieg, mitten auf das Geleise hin und wurde von dem Bahnzug überfahren, da ein Einhalten des Zuges unmöglich war. Man ließ denselben anhalten, und fand, daß ein Fuß der Unglücklichen, die sich absichtlich dem Tode geweiht hatte, völlig zermalmt war.

Was doch all' für närrisches Zeug in der Welt vorgeht! Kommt da neulich ein hiesiger Einwohner zu dem Wirthe in der „Neuen Anlage" und reklamirt ein Freiloos zur sechsten Klasse hies. Stadtlotterie. Als der mit der Sache unbekannte Wirth dem Mann begreiflich zu machen sucht, daß er kein Collecteur sei und sich mit Lotteriegeschäften nicht befasse, zeigte der Betreffende einen Brief vor, worin ihm sein Collecteur meldet: „In der Anlage erhalten Sie ein Freiloos zur 6 Klasse hiesiger Stadtlotterie." Nun klärte sich die Sache auf. Der Collecteur, welcher irriger Weise seinem Briefe ein Freiloos beigeschlossen zu haben glaubte, hatte mit dem Worte „Anlage" dieses Loos bezeichnen wollen, während der Briefempfänger die „Neue Anlage" vor dem Allerheiligenthore darunter verstanden wähnte und demgemäß sein Glückspapier daselbst in Empfang nehmen wollte.

Köln, 3. Okt. In diesem Herbste hatten wir noch keinen so freundlichen Tag, wie heute, als es galt, die Eröffnung der Rheinbrücke zu feiern. Der Himmel schien Antheil an dem schönen Feste zu nehmen. Der Prinz-Regent und sämmtliche Minister Preußens wohnten der Feier bei. Die Zahl der Schaulustigen war eine unabsehbare. Den Glanzpunkt bildeten das am Abend abgebrannte Feuerwerk und die Illumination der Stadt und des Domes. Mit den vielen Fremden waren auch Taschendiebe in Hülle und Fülle hier eingetroffen, um Gastrollen zu geben; fünf derselben wurden aber alsbald ergriffen und eingesteckt. Einer derselben hatte schon fünf fremde Börsen seiner Tasche einverleibt.

Berlin, 3. Okt. Wie aus Potsdam berichtet wird, ist in dem Befinden Sr. Maj. des Königs in den letzten Tagen eine Besserung leider nicht eingetreten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 3. Okt. Zu den vielen hier wartenden wichtigen Gegenständen äußerer und innerer Politik hat sich nun auch noch die dänische Antwort auf das Excitatorium gesellt, welche ganz so ausgefallen ist, wie man es vorhersehen konnte. Die Anträge des holsteinischen Landtags sind ungeeignet befunden worden; dagegen wird den deutschen Herzogthümern eine dürftige Concession geboten, welche obenein gleich hinterher wieder illusorisch gemacht wird, um ja nicht zu viel zu thun, damit der Stein nicht etwa dennoch zu Brod werden möchte. Daß Dieß weder den gerechten Forderungen Holsteins noch den Forderungen des deutschen Bundes entspricht, ist Jedermann einleuchtend. Aber was kann und soll nun geschehen gegen eine Regierung, die ihren Standpunkt der Unnachgiebigkeit so unverrückt festhält? die erklärt, daß nur die Furcht vor Bundesexecution ihr das Geringfügige abgepreßt und dann noch hinzufügt, daß sie dem Bunde das Recht zu seinen Forderungen bestreite? Daß man von neuen Bundesnoten und Ermahnungen nichts zu erwarten hat, wissen die Holsteiner selbst am besten; daher kommen auch von dort inständige Bitten, lieber für jetzt so wenig als möglich oder nichts zu thun, wenn man nicht Alles thun will und kann. Und dieß wird auch hier dringend gewünscht und angerathen. Entweder der Bund muß entschieden die gesicherte Herstellung der Landesrechte in Holstein fordern und beweisen, daß er Dieß und nichts Anderes in bestimmter Frist peremtorisch verlangt; oder man muß sich geduldigen, bis bessere Zeiten kommen. Man wird doch endlich einsehen, daß in der bisher beliebten Weise in Kopenhagen nichts ausgerichtet wird. Was würden Rußland- oder England, überhaupt jeder andere Staat und vollends der energische Louis Napoleon thun oder vielmehr längst gethan haben?!

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Okt. Der „Patrie" zufolge bestätigt es sich bis jetzt nicht, daß der Papst dem sardinischen Gesandte seine Pässe zustellen ließ. Jedenfalls, meint dieß Journal, würde dieß in den gegenseitigen diplomatischen Beziehungen der beiden Länder nichts wesentlich verändern, da der päpstliche Gesandte schon seit dem Gesetze wegen der Klöstergüter von Turin abberufen ist und die sardinische Regierung nur aus Rücksicht für den Papst ihren Vertreter in Rom belassen hatte. — Dem „Pays" zufolge warten die Conferenzbevollmächtigten in Zürich, um den Friedensvertrag zu unterzeichnen, nur noch auf die Rückkunft eines von dem Grafen Colloredo (am letzten Samstag) nach Wien abgeschickten Couriers. Es soll noch immer wahrscheinlich sein, daß die centralitalienische Frage vor einen Congreß gebracht werden würde; die meisten Großmächte sollen bereits ihre Zustimmung dazu gegeben haben.

Haupttreffer der dritten dießjährigen Ziehung der österreichischen Credit-Loose. (Schluß.) Serie-Nr. 1593 Loos-Nr. 72, Serie-Nr 70 Loos-Nr. 54, Serie-Nr. 1702 Loos-Nr. 79, Serie-Nr. 1195 Loos-Nr. 15, Serie-Nr. 70 Loos-Nr. 44, Serie-Nr 1593 Loos-Nr. 51. Serie-Nr. 2904 Loos-Nr. 50, Serie-Nr. 3312 Loos-Nr. 42, Serie-Nr 2267 Loos Nr. 99, Serie-Nr 202 Loos-Nr. 48, Serie-Nr. 3312 Loos Nr. 44, Serie-Nr. 2518 Loos-Nr. 24 und Loos-Nr. 60, Serie-Nr. 1801, Loos-Nr. 11, Serie-Nr. 70 Loos Nr. 83, Serie-Nr 3312, Loos-Nr. 23 und Loos-Nr. 63, Serie-Nr. 1801 Loos-Nr. 51, Serie-Nr. 2904 Loos-Nr. 8, Loos-Nr. 6, Loos-Nr. 56 und Loos-Nr. 95, Serie-Nr. 1290 Loos-Nr. 94, Serie-Nr. 1177 Loos Nr. 58, Serie-Nr. 3563, Loos-Nr. 93, Serie-Nr. 152 Loos-Nr. 39, Serie-Nr. 1593, Loos-Nr. 29, Serie-Nr. 3635 Loos-Nr. 49, Serie-Nr. 1290 Loos-Nr. 25, Serie-Nr. 1195 Loos Nr. 93, Serie-Nr. 1593 Loos-Nr. 6, Serie-Nr. 202 Loos-Nr. 36 gewinnen je 400 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 5 Oktober. Die besseren Pariser Notirungen übten keine Wirkung auf die Börse aus, indem ungünstigere Wiener Vormittags-Course den günstigen Einfluß derselben paralisirte. Die meisten gangbaren Effekten wurden zu unveränderten Coursen verhandelt. Oesterr. Bankact. 857. Darmst. Bankact. 182. National 63. Oest Staatsbahn 252. Creditact. 201.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Ediktalladung.

Konkurs des Michael Sebold von Zell betr.

Der vormalige Ortsvorsteher Michael Sebold in Zell hat sich freiwillig dem Universalkonkurs unterworfen. Zufolge dessen werden die Ediktstage in Folgendem ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugerechte auf

Montag den 21. November 1859,

II. Ediktstag zur Geltendmachung von Einreden auf

Montag den 19. Dezember 1859,

III. Ediktstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

Mittwoch den 18. Januar 1860,

sämmtliche im dießgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 18.

Es werden hiezu sämmtliche Gläubiger geladen und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichthandeln am I Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit den an denselben zu pflegenden Handlungen zur Folge hat.

Nach den gepflogenen Erhebungen besteht das Vermögen des Gemeinschuldners in Grundstücken im Taxwerthe von 8760 fl., und Mobilien im Werthe von circa 340 fl., welch' letztere jedoch zum größten Theile von einem Gläubiger als Eigenthum in Anspruch genommen werden; die gerichtlich bekannten Passiven betragen hiegegen circa 9900 fl.

Alle diejenigen, welche noch Massebestandtheile in Händen oder Zahlungen an den Gemeinschuldner zu machen haben, werden bei Vermeidung doppelter Zahlung resp. Ersatzes der einzuliefernden Gegenstände aufgefordert, diese nur mehr an unterfertigtes Gericht herauszugeben resp. Zahlung zu leisten.

Alle auswärts wohnenden Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage oder an demselben einen dahier wohnenden Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die künftigen Insinuanda an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch als richtig insinuirt erachtet würden.

Das Grundvermögen des Gemeinschuldners wird dem Striche nach den Bestimmungen des § 64 des Hyp. Ges. und §§ 96—98 der Novelle v. J. 1837 unterstellt und hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 24. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in Zell im Gasthaus zur Rose anberaumt.

Würzburg, am 27. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Verzeichniß des Grundvermögens:

Zeller Markung.

1)	Pl.-Nr. 215,	—	Tgw.	—	Dez.	Wohnhaus, mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, Hs.-Nr. 189, Taxe 1675 fl.,
2)	Pl.-Nr. 654 a, 654 b, 657	—	Tgw	969	Dez.	Baumfeld in der Klingen, Taxe 400 fl.,
3)	„ 798,	1	Tgw.	295	Dez.	im Roth oder 7 Morgen, Taxe 400 fl.,
4)	„ 903,	4	„	490	„	am Stahlberg, Taxe 1480 fl.,
5)	„ 984,	2	„	100	„	am Hügelein, Taxe 1000 fl.,
6)	„ 1071,	—	„	751	„	am Kustersberg, Taxe 250 fl.

Würzburger Markung.

7)	Pl.-Nr. 281 a,	13	Tgw.	847	Dez.	am Zeller Rangen, Taxe 1550 fl.,
	„ 281 b,	1	„	573	„	
8)	„ 281½ a,	1	Tgw.	076	Dez.	am Zeller Rangen, Taxe 160 fl.,
	„ 281½ b,	—	„	44	„	
9)	„ 6246,	—	Tgw.	492	Dez.	im Paradies, Taxe 190 fl.,
10)	„ 6806,	—	„	585	„	Weinberg im Rain, Taxe 350 fl.,
11)	„ 7435,	—	„	623	„	im kleinen Pfaffenberg, Taxe 815 fl.,
12)	„ 6666,	—	„	485	„	in der obern Hofleite, Taxe 150 fl.,
13)	„ 7119,	—	„	437	„	im untern Oelberg, Taxe 240 fl.
14)	„ 7219,	—	„	710	„	im Lerchenberg, Taxe 300 fl.

Ein gelbes **Portemonais** mit circa 1 fl. 30 kr., wurde verloren. Man bittet den Finder freundlichst, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Medaillon**, Haare enthaltend, ging am 5. d. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein guter **Wiener Flügel** ist zu vermiethen, daselbst ist auch zu verkaufen: Ein blauer **Herrn-Ueberrock** nebst einer blau und weiß carirten feinen schaafwollenen **Couvertdecke** und eine **Studierlampe**. Näheres im 2. Distr. Nr. 254 über 2 Stiegen nächst der Augustinerkirche.

fl. 600 Vormundschaftsgelder sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. bei Schuhmachermeister Eibel in der Reisgrubengasse Nr 238.

Es ist ein schönes Zimmer mit oder ohne Möbel bis Allerheiligen an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres 2. D. Nr. 509.

Ein schönes **Haus** mit Hof, Garten, Stallung, für jedes Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn stündlich billig zu vermiethen und kann dasselbe täglich von früh bis 12 Uhr eingesehen werden. Auch ist daselbst eine Partie **Forstbücher** billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein abgeschlossenes Logis mit allen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Semmelsgasse N. 170.

Fremden-Anzeige

vom 5. Oktober.

(Adler.) Kfte. Hofmann, Rauheim, Kaun, Rosolino a. Frankf., Kolle a. Augsb., Obermüller a. Chaux de Fonds. Remmert aus Osnabrück. Traubt, Techn. a. Biedenkapf. Frau Kober m. Schw., Post-Gatt., und Frau Dr. Were m. Tochl. a. Ussenheim.

(Fränk. H.) Kfte.: Richter a. Schweinf., Stern a. Heim a. Marktbreit Breitenbach a. Oberumbreit. Meyer, Dr med a. Regensb.

(Kronprinz.) Kfte.: Wildfang a. Leipzig, Jalster a. Cöln, Geißler a. Frf. Linkenberg, Hauptm. a. Germersheim.

(Schwan.) Nassett m. Gat., Priv. aus Nürnb. Dr. Gießerwein a. Mainz. Ziegler, Pharm. a. Nürnbg. Steinleitner, Uhrmacher a. München.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Riegert a. Nürnberg, Hecht a. Frkft. Schrand, Bürgerm. a. Kürnach. Hinkelmann, Baddes. a. München.

(Württemb. H.) Fr. Baronin v. Kronstein m. Fam. a. Breslau. Bodner, Fabrikant a. Chemnitz.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 5. Oktober früh halb 2 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, unseren theueren Gatten, Sohn, Bruder und Schwager, den Gastwirth

Johann Zacharias Gabler,

in einem Alter von 43 Jahren, in Folge eines Herzleidens, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 7. Oktober Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 10. Oktober früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug, sowie von Seite der Vierzehnheiligen-Bruderschaft Dienstag den 11. Oktober früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug und von der St. Kilianus Bruderschaft Mittwoch den 12. Oktober früh 9 Uhr im Neumünster statt, wozu sämmtliche Freunde und Verwandte des Verblichenen eingeladen werden

Gummi-Schuhe,

allerbeste Qualität, in allen Sorten und Größen, sowie vorzügliche

Hausschuhe mit Gummi-Sohlen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Für Herren

bietet mein Laager das **Neueste** und **Feinste** in **Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen, Cravatten, Shlips, Foulards, Cachenez,** sowie

Seiden-, Filz-, Peluche- & Bukskin-Hüten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Bolz jun.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Flachslager, sowohl in rohen als gehechelten Sorten en-gros und detail zu billigsten Preisen und reellster Bedienung, zur gefälligen Abnahme.

Carl Mainhardt,
Eichhornstraße.

Ein **Oekonomie-Anwesen** zu **Oberdürrbach,** 1 Stunde von Würzburg entfernt, bestehend in 100 bayr. Tagwerk Weinbergen, Artfeldern und Wiesen nebst den erforderlichen Gebäulichkeiten ist dienstlicher Verhältnisse wegen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann gegen 4% Zinsen stehen bleiben.

Näheres zu erfragen in **Hs.-Nr. 3** und **4** zu **Oberdürrbach,** oder bei **Gastwirth Peter Dein** in **Dettelbach.**

In der Concurssache der Bierbrauers Wittwe Josephine Albert von Heidingsfeld wird das gemeinschuldnerische Mobiliar, bestehend aus Betten, Tischen, Stühlen, Schränken, Commoden, Bildern, Spiegeln, Gläsern, Bierkrügen und sonstigem Hausgeräthe, Bier- und Weinfässern, Malzkuffen, einer Chaise, Wirthschafts- und Ackergerätschaften, am

Donnerstag den 13. Oktober l. Js.

und nöthigenfalls an den folgenden Tagen **Nachmittags 2 Uhr** im gemeinschuldnerischen Wohnhause zu Heidingsfeld dem öffentlichen Striche gegen Baarzahlung unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Attensamer.

Theater-Anzeige.

Freitag den 7. Oktober: **Lucia, die Braut von Lammermoor.** Tragische Oper in 3 Akten von Salvator Camerano Musik von Gaetano Donizetti

Liederkranz.

Samstag den 8. Oktober 1859 außerordentliche

Plenarversammlung

in Betreff der Statuten Anfang 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Göbelslehn.

Die auf morgen Freitag den 7. Oktober angekündigte **musikalische Unterhaltung** findet wegen eingetretener Hindernisse nicht statt.

Klein.

Frisch gekalterter **Traubenmost** ist wieder zu haben bei

Scheuering, Marktgasse.

Von heute an ausgezeichnetes

Erlanger Lagerbier

aus der Brauerei von Lorenz Kitzmann in der

Geist'schen Bierwirthschaft.

Die vergangene Woche blieb in meinem Hause Nr. 51 Semmelsgasse ein baumwollener **Regenschirm** stehen.

Franz Schreiber.

Ein braver **Junge** kann sogleich in die Lehre treten bei

Peter Schäfer, Müllermeister in Estenfeld.

Ein möblirtes Monatzimmer mit Alkofen, mit der Aussicht auf den Main, nächst der Brücke, ist stündlich zu vermiethen. 3. D. N. 271.

Ausgepreßte Grievenkuchen das Pfund zu 1¾ kr, sind zu haben in der Semmelsgasse Nro. 51.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 239 Freitag den 7. Oktober 1859.

Neuestes.

London, 4. Okt Die M. Post sagt: England habe großes Interesse dabei, daß die Züchtigung der Marocaner nicht als Vorwand zu einer spanischen Gebietsvergrößerung benützt werde, welche nicht gestattet werden könne. Indessen habe Spanien auch den Regierungen von England und Frankreich die Versicherung gegeben, daß es keine Vergrößerung beabsichtige. Die Times sagt: Die Expedition gegen Marocco könnte den englische Interessen gefährlich werden.

London, 5. Okt. Den „Times" wird von ihrem Pariser Correspondenten geschrieben: die Mächte hätten beschlossen, die Angelegenheiten Toscanas dadurch zu regeln, daß die Frage von der Wiedereinsetzung des Großherzogs der allgemeinen Abstimmung unterworfen würde „Wenn das Votum ungünstig ausfiele (fügt der „Times"-Correspondent hinzu), so würde die Reclamation des Großherzogs nicht weiter aufrecht erhalten werden und sodann ein Congreß entscheiden, welcher Fürst in Toscana regieren soll."

Paris, 5. Okt. Die Patrie versichert, daß heute der sardinische Gesandte in Rom seine Päße bekommen habe. Die Patrie hält es für genau, daß das Mittelmeergeschwader Befehl erhalten habe, unverzüglich ins Meer zu stechen, sie weiß aber nicht wohin, und wie lange die Expedition dauere.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den Landgerichtsarzt Dr. Lorenz Härtl in Miltenberg auf Grund der nachgewiesenen Funktionsunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand treten zu lassen; dann die katholische Pfarrei Großenbardorf, Ldg. Königshofen, dem Priester Andreas Riegel, Pfarrer zu Baunach, Ldg. gl. Namens, zu übertragen.

Zu Berathungen und resp. zum Vertragsabschluß über den Bau einer Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg sind gutem Vernehmen nach bayerischer Seits der kgl. Ministerialrath v. Weber und der Ministerialassessor Sutner, von Seite Badens der Legationsrath Regenauer, dann der interimistische Geschäftsträger Badens am kgl. bayer. Hof, Dr Minet, bevollmächtigt. Die Berathungen dürften alsobald beginnen.

Hiesige Blätter enthielten in den letzten Tagen den Wunsch, daß sich für die Schillerfeier ein Comitè von hervorragenden Männern der Stadt bilden möge, und diese Feier eine allgemeine werde; es wird gewiß allenthalben freudigst begrüßt werden, wenn sich dieser Wunsch, woran nicht zu zweifeln ist, realisirt, und ebensowenig unterliegt es einem Zweifel, daß zu einer allgemeinen Feier gerne alle hiesigen Kräfte die Hand bieten werden.

Bezüglich der am Sonntage stattfindenden Stiftungsfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehr geht uns noch folgendes Genauere zu. Die Feuerwehr rückt um 3 Uhr Nachmittag in 2 vollständigen und vorschriftsmäßig zur Hauptprobe ausgerüsteten Zügen aus und stellt sich in der Marxstraße auf. Nach stattgefundener Inspizirung von Seite der Behörde wird ein kleines Schulmanöver und hierauf ein vollständiges großes Manöver mit zwei Zügen am Theaterhause ausgeführt. Abends findet, wie schon mitgetheilt, eine heitere Vereinigung im Platz'schen Garten statt.

Am 7. Okt. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Partie von Eßlingen, von Chr. Mali, Ankaufspreis 160 fl. Ungarische Bauern auf dem Fischmarkte zu Wien, von J. A. Klein, Ankaufspreis 198 fl. Ein Fuhrwerk vor einer Dorfschmiede, von Ludw. Voltz, Ankaufspr. 198 fl. Possenhofen am Wurmsee, von F. Hohe, Ankaufspreis 198 fl. Heimkehrende Bauern, von A Schmidt, Ankaufspreis 140 fl. (Vorstehende fünf Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München, und nachfolgende Gemälde sind verkäuflich.) Ein Münchener Bierwagen mit Pferden, von A. Klein, Preis 200 fl. Kirche St Anastasia in Verona mit den Grabmälern der Grafen Castellbarco, von Eibner, Preis 220 fl. Partie aus dem Kreuzgange St. Bernardins in Verona, von Meklenburg, Preis 50 fl.

Die Nummer 108, mit welcher die diesjährige Kurliste von Kissingen geschlossen wird, weist bis zum 19. September 3430 Gäste in 2206 Parteien und bis zum 30. September 2171 Passanten nach. Unter den Kurgästen befanden sich 2385 Deutsche und 1045 Ausländer. — Die Zahl der Kurgäste in Brückenau betrug 463, in Bocklet 74 Personen.

Nürnberg, 5 Oktbr. Nach einer Korrespondenz der „Südd. Z" wäre dem Comité des Nationalvereins eröffnet worden, daß dem Domizile dieses Vereins in Coburg von der dortigen Regierung kein Hinderniß in den Weg gelegt werde. (Fr. Kur)

Der „Bayer. Kur." schreibt: Der landwirthschaftliche Kreisverein für Oberbayern hat beschlossen, „die Staatsregierung um Vorlage eines Gesetzes zur Aufhebung des absoluten Veto's der Gemeinden bei Ansässigmachungen an den nächsten Landtag zu bitten." Wir

Digitized by Google

glauben nicht, daß die Staatsregierung diesem Antrage willfahren wird, und wenn dies geschehen sollte, so werden sich bestimmt in den Kammern selbst mehr Stimmen gegen als für die Aufhebung dieses Veto's erheben.

München, 5. Okt. Justizminister Frhr. v Mulzer hatte gestern eine längere Audienz bei dem König, in welcher sich Se. Majestät sehr genau nach dem Stande der Gesetzgebungs-Arbeiten erkundigte und wiederholt dem Wunsche Ausdruck gab, daß dieselben, unbeschadet der Gründlichkeit der Berathungen, möglichst beschleunigt werden möchten.

Landshut, 4. Okt. Die Schwierigkeiten bezüglich der Herstellung des Dammes bei Mirskofen an der Landshut-Regensburger Bahnstrecke können nunmehr als überwunden betrachtet werden, indem gestern die erste Maschine die gefährlichen Stellen ohne Hinderniß befahren hat. Da auch die Eisenbahnbrücke bei Regensburg nahezu vollendet ist, so kann der Eröffnung der Bahnstrecke Landshut-Regensburg-Nürnberg, sowie der Zweigbahn nach Straubing in der ersten Hälfte des kommenden Monats November, nach Umständen vielleicht auch früher, mit Bestimmtheit entgegengesehen werden.

Frankenthal, 4. Okt. Die Untersuchung in Betreff der massenhaften Entwendungen an Eisenbahngütern in und bei Ludwigshafen ist jetzt geschlossen. Die öffentliche Verhandlung, die bei 300 Zeugen ziemliche Ausdehnung erlangen muß, dürfte großes Interesse bieten.

Samstag den 15. Oktober findet die Eröffnung der Mainz-Binger Bahn statt, und werden vorläufig jeden Tag 5 Züge hin- und zurückgehen. Die Zwischenstationen sind: Mombach, Budenheim, Heidesheim, Ingelheim und Gaulsheim Kempten. Fahrzeit 45 Minuten für Schnellzüge, 50 Minuten bis 1 Stunde 5 Minuten für Personen- und gemischte Züge.

Die Rheinschifffahrts-Commission verlegt (nach der „Köln. Ztg.") mit Neujahr ihren Sitz nach Mannheim.

Der verdienstvolle und als Herausgeber der weit verbreiteten Reisehandbücher bekannte Buchhändler Karl Bädeker ist am 4 Okt. zu Coblenz in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Capellmeister Reissiger in Dresden tritt in den Ruhestand; es heißt, Abt aus Braunschweig werde an seine Stelle treten.

London. Big Ben, die Riesenglocke des Parlaments, ist zum zweiten Male gesprungen, und viel Geld war umsonst verausgabt worden. Die Einen behaupten, der Hammer sei zu schwer, die Anderen, es sei zu viel Zinn in der Mischung, und wieder Andere, die Schuld liege daran, daß die Glocke unbeweglich angeklammert wurde, so daß sich die Schwingungen nicht gehörig fortpflanzen konnten. Bis das Uhrwerk, mit dem die Glocke in Verbindung steht, aus einander genommen, bis die gesprungene Glocke stückweise vom Thurme herabgeschafft und durch eine neue ersetzt werden kann, darüber wird wenigstens ein Jahr verstreichen.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 5. Okt. Nicht geringe Ueberraschung hat in der diplomatischen Welt der Befehl des Kaisers von Rußland an die Barone v. Budberg, v. Kisseleff, v. Brunnow und Balabine, zum 15. d. persönlich vor ihm in Warschau zu erscheinen, verursacht. Man schreibt diesen Schritt den bedenklichen Augen zu, womit der Kaiser die weitere Entwicklung der Situation ansieht, und klar ist es, daß er von seinen Gesandten bei den vier großen Höfen hören will, was sich in gewöhnlichen Gesandtschaftsberichten nicht widerlegen läßt. So viel gelegentlich über diese Zusammenkunft angedeutet wird, gilt sie vorzugsweise der Lösung der italienischen Frage und ist durch ein gewisses Mißtrauen gegen Oesterreich (worüber in einem der früheren Briefe schon Andeutungen gemacht wurden) angeregt worden. Auch Fürst Gortschakoff wird gleichzeitig in Warschau sein

Ausland.

Frankreich. Vom französischen Oberrhein, 4. Oktober. Seit einigen Tagen begegnet man auf allen Straßen, allen Eisenbahnen beurlaubten und verabschiedeten Soldaten in Menge, die in ihre Heimath zurückkehren. Alle Regimenter werden auf den Friedensfuß gesetzt. Die Soldaten, welche den italienischen Feldzug mitgemacht, sind mit einem gestreiften weißrothen Ordensbändchen geschmückt. Selten vernimmt man eine günstige Aeußerung in Bezug auf Italien.

Nach einem Telegramm aus Madrid sollen unter dem Kommando O'Donnells die Feindseligkeiten gegen Marokko von Seite Spaniens am 15 Oktober ausbrechen, wenn bis dahin ein gutes Einvernehmen nicht hergestellt sei.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	—	90
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	58	57
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	92
4	Schönborn	—	60
4	Sandor	60	—
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96—
4	Hugo Eltz	—	75
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	69
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	68
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	25	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	26	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	—	30
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	—	33
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	—	32
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10	—

Börsenbericht. Frankfurt, 6 Oktober. In Folge von niedrigeren Wiener Vormittags-Notirungen eröffneten österr. National-, Bank- und Creditactien zu niedrigeren Coursen, die sich im Lauf des Geschäfts noch verschlechterten, um wieder beliebter zu schließen. Der Umsatz im Ganzen war von größerem Belang als bisher. Oesterr. Bankact. 852. Darmst. Bankact. 179½ National 62½. Oester Staatsbahn —. Creditact. 197½. Bayer. Ostbahn mit 25% Einzahlung 98¼.

Geld-Cours vom 6 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr, dto. al marco 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 10 Okt. Anmeldung von Forderungen an die Ziegler Jos. und Magd. Schäb'schen Eheleute von Markt-Steinheim, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Marktbreit.

—— Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Magdalena Mähr von Heidingsfeld, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l/M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für ihre tröstende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres theuren Gatten und Vaters, des pens. Rechenkammer-Direktors

Georg Joseph Stöhr,

unsern innigsten tiefgefuhlten Dank.

Würzburg den 5. Oktober 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vorzüglichen Coaks,

aus Ruhrer Kohlen gewonnen, liefert bei Abnahme von Wagenladungen franco Bahnhof Schweinfurt à 48 kr. per 100 Pfd. Zoll Gewicht.

Die Verwaltung der Gasfabrik Schweinfurt.

Die Leichenhofordnung betr.

Die vielfach wahrgenommene Sorglosigkeit beim Aufstellen von Grab-Monumenten auf dem Friedhofe, deren gegenwärtig viele den Einsturz drohen, gibt der unterfertigten Behörde zu nachstehenden Verfügungen Anlaß: 1) Damit die Monumente sich nicht setzen, muß jedes auf festem Boden so fundirt werden, daß über das Grab zwei Fuß unter dem Monumente eine große wenigstens 7" starke eichene Platte eingelegt wird, welche auf drei Seiten auf dem gewachsenen Boden wenigstens einen halben Fuß breit aufsitzt. 2) Die Monumente sind genau nach der Flucht der übrigen zu setzen und gilt dies namentlich für die Fassungen der Pfeilergrüfte die 10' vor der Mauer vorstehen dürfen. 3) Die dem Einsturz nahen Monumente sind binnen längstens 4 Wochen gerade zu richten. Dies wird zur Darnachachtung mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß Zuwiderhandelnde in Strafe verfallen.

Würzburg, den 30. September 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Gläubigerladung.

Nachdem die durch Kinder vererbte Ehefrau und der Vater des dermalen wegen Geisteskrankheit in der Irrenanstalt zu Werneck befindlichen Lakirers Karl Rienecker jun. dahier die Ueberschuldung desselben angezeigt, und auf Zusammenberufung seiner sämmtlichen Gläubiger behufs gütlicher Beilegung der Sache eventuell Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren angetragen haben, werden damit sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners zu dem angegebenen Zwecke auf

Mittwoch den 26. Oktober l. J. früh 9 Uhr

in das diesgerichtliche Geschäftszimmer Nr. 14 geladen, und sollen die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zustimmend erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder an diesem Termine einen Insinuations-Mandatar dahier zu benennen, widrigens weiter ergehende Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit für insinuirt erachtet würden.

Endlich werden alle Diejenigen, welche eine Zahlung an den Gemeinschuldner zu leisten, oder Etwas von ihm in Händen haben, aufgefordert, die resp. Leistungen bei Meidung nochmaliger Zahlung beziehungsweise des Ersatzes nur an das unterfertigte Gericht zu machen.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

In der Nacht vom 18. auf den 19. September d. J. wurden an 2 Weinbergen ganz in der Nähe von Thüngersheim am Wege nach den Steinbrüchen die Zäune boshafter Weise umgerissen und die Traubenstöcke durch Umbiegen und Abreißen der Trauben beschädigt. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg den 1. Oktober 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei Bäckermeister Zorn, dem Fränkischen Hof gegenüber.

Gestern Nachmittag entliefen ein Paar **Gänse**; wem solche zugelaufen, wolle sie gegen eine gute Belohnung im 1. Distr Nr. 357 zurückgeben.

Aepfel zum Mosten werden zu kaufen gesucht Distr 4 Nr. 322½.

Ein Haufen **Dung** ist zu verkaufen. 2. D. Nr. 345

Ein solides Mädchen sucht als **Laden-** oder **Kindermädchen** ein Unterkommen und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine Partie **Forstbücher** sind billig zu verkaufen. Näh in der Exp.

In einer anständigen Familie wird ein gebildetes **Frauenzimmer** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und willig andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Viktualienhandlung,

die sich einer bedeutenden Kundschaft erfreut, ist in einer Kreishauptstadt Bayerns zu verpachten. Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Bei Pflasterermeister Wadenklee können **Steinklopfer** Beschäftigung finden, und erhalten für den Haufen 24 kr

---

Ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** wird in Kost und Logis gesucht. Näh. in der Exped

---

Ein **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Auf der Neubaustraße ist ein oder zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Es ist ein geräumiger, wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen Näh. 3. D. N. 202½.

Im Hause Distr. 2. Nr. 599 an der Hofstraße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in 5 tapezirten und einem gemalten Zimmer, Kellerabtheilung, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum 1. November zu vermiethen.

Digitized by Google

Für Reifröcke

empfehle ich Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, überspon-nene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Italienische Kastanien (Maronen)

empfiehlt

Gg. Jos. Mohr. Domstraße.

Grab-Lampen,

verschiedenartig, sowohl in Farben und Größen, wie auch im Beschlagen, sowie **gothische Laternen**, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Marold, Spengler,
Schustergasse und Schenkhof.

Anzeige.

Den vielseitigen Anfragen meiner sehr geehrten Hrn. Kunden entgegen kommend, zeige ich hiemit das Eintreffen der **neuesten** Stoffe in reichster Auswahl für die beginnende Saison ergebenst an, und empfehle diese, sowie auch mein reich assortirtes Lager in fertigen

Herren-Kleidern

nach der **neuesten** Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, zur gefälligen Ansicht und Abnahme bei entsprechend billigen Preisen.

Wilhelm Vervier,
Eichhornstraße vis á vis der Gewerbehalle.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Magazin gepolsterter Möbel

wobei für gute Arbeit und billige Preise garantirt wird

Anton Wittfelder, Tapezier.
Eichhorngasse, Nr. 50, der Gewerbehalle gegenüber.

Herrenhemden

in allen Sorten, Leinwand und Shirting, empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Schärpfenberg vorm, Göttig,
Herrnstraße Nr. 52.

Berichtigung.

Durch Mißverständniß wurden in dem öffentlichen Ausschreiben des kgl. Bezirksgerichtes bezüglich der Versteigerung des Mobiliars und Grundvermögens der Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld die Strichstermine falsch angegeben und werden dieselben demnach in folgender Weise berichtigt:

1) Die Versteigerung des Mobiliars findet am **Montag den 17. Oktober** und den darauffolgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr;
2) die Versteigerung des gesammten Grundvermögens am **Donnerstag den 17. November** statt.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei Schreinermeister **Münz**, Katzengasse 2 Dist. Nr. 356, in die Lehre treten.

Ein **Einstandsmann** zur Infanterie auf 1 Jahr 8 Monate wird gesucht im 2 Dist. Nr. 366

Theater-Anzeige.

Freitag den 7 Oktober 1859.
Des Königs Befehl. Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer.
Unpäßlich: Hr. Stolzenberg — Frau Stolz.

HARMONIE.

Zur Doppelfeier des allerhöchsten Namenstages Seiner Majestät des Königs und des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin findet **Mittwoch den 12. d. Mts.** ein

Fest-Diner

statt. — Anfang halb 2 Uhr.

Die Liste zur Einzeichnung liegt im Leselokale auf.

Würzburg, den 7. Oktober 1859.

Der Vorstand.

Samstag den 8.
Abends ½8 Uhr
im
Stand-Quartier
bei
Georg Full.

Würzburger Feuerwehr.

Einladungskarten zu dem Stiftungsfeste am 9. Oktober können von den Mitgliedern im Schießer'schen Lokale am Freitag und Samstag Abends in Empfang genommen werden.

Das Comité.

Sander Brauhaus.

Morgen Samstag den 8. d. M.
Eröffnung der Wirthschaft mit gutem neuen Bier,
wobei gutbesetzte
Harmoniemusik
stattfindet
Hiezu ladet ergebenst ein
L. Nöll.

Schießhaus.

Sonntag den 9 Oktober
Tanzmusik.
K. Reitz.

Die Jahre kommen und vergeh'n,
Seitdem ich sie zuerst geseh'n!
Acht Jahre sind schon hingegangen,
Es wächst mein Sehnen und Verlangen.

Ein **Portemonnais** mit 1 fl. 48 kr. wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Guter **bitzelnder Taubermost** in der **Rebhecke.**

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 240 Samstag den 8 Oktober 1859.

Neuestes.

Paris, 6. Okt. Der Constitutionnel enthält einen Artikel von Grandguillot, welcher besagt, daß die Präliminarien von Villafranka Central-Italien vor jeder fremden Intervention, welche sie auch sei, sicher stellen. Frankreich begnüge sich Rathschläge zu geben, welche es für das Glück Central-Italiens für geeignet halte, werde aber nie soweit gehen Befehle zu ertheilen.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Taxbeamten des Landgerichts Aub, Franz Karl Braun, wegen physischer Gebrechlichkeit von seinem Posten zu entbinden; auf seine Stelle aus administrativen Erwägungen den Taxbeamten des Landgerichts Königshofen, Georg Sebastian Schwind, zu versetzen; an dessen Statt den Gehilfen bei dem Expeditions- und Taxamte des Bezirksgerichts Würzburg und derzeitigen Verweser des Taxamts Aub, Arnold Göpfert, jedoch ohne Anspruch auf Pension und sonstige pragmatische Rechte, als Taxbeamten des Landgerichts Königshofen aufzustellen; den Taxbeamten des Lgts Schöllkrippen, Martin Goll, auf Ansuchen auf das erledigte Taxamt Baunach, zu versetzen, und die hiedurch sich erledigende Stelle eines Taxbeamten des Lgts. Schöllkrippen, jedoch ohne Anspruch auf Pension und sonstige pragm. Rechte, dem Taxamtspraktikanten und derzeitigen Verweser des Taxamtes Baunach, Joh. Schmitt, zu übertragen; ferner den Professor der III. Gymnasialklasse in Würzburg, Dr. Felix Adam Karl, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, wegen nachgewiesener körperlicher Gebrechen unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste in den Ruhestand für immer zu versetzen; in die sich hiedurch erledigende Lehrstelle der III Gymnasialklasse zu Würzburg dem Professor der II. Gymnaiklasse daselbst, Adam Joseph Weigand, das Vorrücken zu gestatten, und die Lehrstelle der II. Gymnasialklasse in Würzburg dem Professor der I. Gymnasialklasse in Amberg, Jos. Schmitt, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu übertragen.

Das neueste Verordnungsblatt der kgl. Verkehrsanstalten enthält den Tarif für Fahrpostsendungen nach Großbritanien und Irland. Die Beförderung erfolgt auf drei Linien, nemlich entweder 1) überz Belgien direkt nach per Ostende, und zwar Packete in der Regel täglich, kaufmännische Waaren oder solche, deren Werth 5 Pfd. St. übersteigt, nur zweimal wöchentlich. Von der Annahme und Beförderung sind auf diesem Speditionswege vorläufig ausgeschlossen Gold- und Silbersendungen, gleichviel ob in Baaren, gemünzt oder sonst verarbeitet, ferner Kleinodien, Spitzen, Banknoten, Aktien, Obligationen, Effekten und andere auf den Inhaber lautende Werthpapiere, sowie überhaupt alle Gegenstände, welche im Verhältniß zu ihrem Umfange einen bedeutenden Werth haben. Oder 2) über Calais, jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen des Absenders und werden nur Packete bis zu 12 Pfd., Geldsendungen nur nach London selbst angenommen. Oder endlich 3) über Hamburg. Auf dem Wege über Hamburg können Sendungen jeder Art, auch Sendungen mit baarem Gelde oder Werthspapieren, Beförderung erhalten. Ebenso können die Sendungen zu jedem beliebigen Werth deklarirt werden. Die Spedition über Hamburg empfiehlt sich daher zunächst für diejenigen Sendungen, deren Beförderung über Ostende oder Calais nicht thunlich ist.

(Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrsanstalten.) Ernannt wurde: zum Telegraphen-Assistenten der Telegraphendienst-Praktikant Franz Johann Pfülff bei der Centralstation München. Auf Dienstvertrag wurden verliehen: die am 1. Oktober l. Js. in's Leben tretenden neuen Postexpeditionen ohne Poststallhaltung zu Saal in Unterfranken, dem Apotheker Anton Müller daselbst, zu Stadt-Schwarzach, dem Gastwirthe Jakob Schmidt daselbst, dann die Poststallhaltung zu Königshofen im Grabfelde, dem Gastwirthe und Metzgermeister Val. Kneuer daselbst

Die Wahl des geprüften Rechtsprakt. Jul. Schmitt von Klingenberg zum rechtskundigen Magistratsrathe der Stadt Aschaffenburg erhielt die Bestätigung der königl. Regierung.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Obereßfeld, Landcapitels Königshofen, dem bisherigen Verweser derselben, Hrn. Sebastian Wehner, und die Pfarrei Wegfurt, Landcapitels Bischofsheim a. R, dem Hrn. Kaplan Andreas Weth zu Schleerieth zu verleihen — Als Verweser der Pfarrei Pfersdorf wurde Hr. J. Andreas Stern von Maibach abgeordnet. — Hr. Kaplan Gustav Paul Wackenreuder wurde als solcher zur Pfarrei Sulzbach für Ebersbach angewiesen. (Diöz.-B)

Die vollständige Gewinnliste der jüngsten 55. Ziehung der großh. badischen fl. 35 Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Heute früh verschied dahier nach längerem Leiden der k. Oberzollinspektor Joh. Heinrich Braun, Ritter des Verdienstordens I. Classe vom h. Michael.

Unser Getreidemarkte war heute nur sehr schwach (mit 192 Wägen) befahren; alle Fruchtgattungen zogen etwas

Digitized by Google

an, am meisten Waizen und Gerste. Die Preise waren für Waizen 15 fl., 17 fl bis 18 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 15, 11 fl. 30 kr bis 12 fl. 20 kr, Gerste 11 fl. 15 kr, 11 fl. 45 kr bis 12 fl., Haber 6 fl. 6 kr., 6 fl. 42 kr. bis 7 fl. 6 kr.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 31—32 kr., Eier 9 bis 10 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 24 kr., Enten desgl. 27—33 kr., Rebhühner 21—24 kr., Milchschweine das Stück 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., Haasen 42—45 kr., junge Hahnen das Paar 24—33 kr., Tauben 12—15 kr., Kraut das Hundert 3 fl. bis 3 fl. 30 kr., Kartoffeln die Metze 24—25 kr.

Aus Augsburg wird berichtet, daß Se. Maj. der König geruhten, den ehemaligen Eisenbahn-Expeditor Gustav Heinzelmeier, in Folge seiner freiwilligen Sistirung, von der gegen ihn verhängten Strafe freizusprechen.

München, 6. Oktbr. Unser Königspaar wird die auf den 12. beziehungsweise 15. ds. fallenden Familienfeste in den romantischen Thälern der Rieß feiern, wohin sich Se. Maj. der König von Oberammergau, Ihre Maj. die Königin aber von hier aus begibt.

Ein Münchner Blatt enthielt dieser Tage folgendes Inserat: Ein braver junger Mensch, der gerne zu Hause bleibt, sucht einen Platz als Ausgeher.

Im württemb. Oberamte Künzelsau ereignete sich dieser Tage ein Zusammenstoß eines gutsherrlichen Beamten mit einigen Wilderern, wobei nicht unbedeutende Verwundungen vorgekommen sind. Der Rentbeamte und Förster J des Frhrn. v. Berlichingen zu Jarthausen war in unmittelbarer Nähe des Klosters Schönthal auf den Anstand gegangen, und hatte eben einen Rehbock niedergeschossen, als hinter ihm ein zweiter Schuß fiel. Frappirt sah er sich um und erblickte drei Männer, wovon einer im Anschlag auf ihn lag. Da der Schuß nach der Richtung ihm in's Gesicht gehen mußte, kreuzte er die Arme über sein Gesicht. Der Schuß fiel, der größte Theil der Schrote drang in die Knochen des Vorderarms, ein paar durch die Nase. Der Förster stürzte; der Mörder eilte unter dem Ruf: „Hin muß er vollends sein!" auf ihn zu; aber der Förster raffte noch seine ganze Kraft zusammen, sprang auf und jagte dem Wilderer den noch in der Doppelflinte befindlichen Schuß durch den Leib. Die Andern zogen sich zurück, der Förster schleppte sich in seine Wohnung, die etwa fünfhundert Schritte von dem Schauplatz entfernt lag und machte Lärm. Als man hierauf in den Wald kam, waren sämmtliche Wilderer mit sammt dem Verwundeten verschwunden. Doch kam das Gericht den Verbrechern bald auf die Spur und es sind jetzt sieben Verdächtige gefänglich eingezogen. Der geschossene Wilderer ist indeß gestorben; den Förster hofft man vollständig zu heilen.

Bremen, 4. Oktbr. Das nächste Lloyddampfschiff nach New-York wird die unerhörte Zahl von 632 Passagieren mit sich hinübernehmen.

Deutschland.

Das Frk. Journ. schreibt: Ein glücklicher Zufall setzt uns in die Lage, die Gesichtspunkte mittheilen zu können, welche der Herzog von Coburg-Gotha in seiner Antwort auf die österr. Drohnote hauptsächlich betont. Es sind folgende: 1) das österreichische Cabinet müsse die Anrede des Herzogs an die Gothaer Deputation vollständig falsch verstanden haben. Er habe nur darin ausgesprochen, daß er eine Einigung Deutschlands in irgend einer Form wünsche; dazu sei aber keineswegs ein Ausschließen Oesterreichs nöthig, oder darin angedeutet. 2) Müsse er sich als souveräner Fürst ernstlich dagegen verwahren, irgend Jemandem, am wenigsten einem anderen Cabinet, Rechenschaft über Das schuldig zu sein, was er sage. 3) Der Herzog sei Der gewesen, der im letzten Krieg Oesterreich am Meisten vertreten, am Ernstlichsten darauf gedrungen habe, ihm beizustehen, und warum sei das nicht möglich gewesen? Theils, weil gerade die jetzige Bundesverfassung so trostlos sei, und deßhalb eben geändert werden müsse, anderen Theils, weil gerade Oesterreich durch seinen überraschenden Frieden von Villafranka es unmöglich gemacht habe. 4) Der Herzog glaube gar nicht, daß der Kaiser von Oesterreich von der an ihn gerichteten Note etwas erfahren habe. Der Kaiser wisse, wie sehr er ihn persönlich achte und verehre. Um so mehr müsse er aber jetzt darauf dringen, daß ihm diese Antwort nicht vorenthalten, sondern gezeigt werde.

Baden. In Folge der jüngst stattgehabten Inspektion der Bundesfestung Rastatt sind dem Vernehmen nach definitive Festsetzungen darüber getroffen worden, welche Werke dieses Platzes dem preußischen Truppenkorps, das fortan einen Theil der Bundesgarnison bilden wird, zur Besetzung und welche Räumlichkeiten denselben zur Unterbringung der Truppen überwiesen werden sollen. Man ist gegenwärtig, nachdem ein entsprechender Theil der österreichischen Garnisonstruppen abgezogen ist, damit beschäftigt, in den für die Preußen bestimmten Kasernen die erforderlichen Einrichtungen herzustellen. Sobald diese beendigt sind, wird das für Rastatt bestimmte preußische Truppenkorps sofort dahin abgehen; es zählt 2000 Mann.

Ausland.

Frankreich. Toulon, 4. Okt. Das Mittelmeergeschwader ging gestern in See. Man glaubt, daß die marocanischen Küsten das Ziel ihrer Bestimmung sind.

An der Börse war am 5. in Paris das Gerücht verbreitet, in Zürich hätten sich Schwierigkeiten erhoben

Marktbericht.

Mainz, 7. Okt. Auf heutigem Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 10 fl. 47 kr., Korn 7 fl 29 kr., Gerste 6 fl. 14 kr., Haber 4 fl. 54 kr., Weißmehl 10 fl 20 kr., Roggenmehl 8 fl. 20 kr., Kohlsaamen 14 fl 45 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 7 Okt. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien, zu niedrigeren Coursen eröffnet, besserten sich schnell und schlossen beliebter. Die andern Effekten bei stillem Geschäft ohne wesentliche Veränderung. Oesterr. Bankact. 853. Darmst. Bankact. 181. Nationalact 62½. Oester. Staatsbahn —. Creditact. 196. Bayer. Ostbahn mit 25% Einzahlung 98¼.

Geld-Cours vom 7. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 795, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 46½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 12. Oktober. Versteigerung des Grundvermögens des Gottfried Wagner von Rimpar, Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an Julius Burkard von Beitshöchheim, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.
Am 13. Oktober. Revisi im Concurse der Weinwirths-Wittwe Dorothea Fey von hier, früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte.
Am 14 Oktober. Weinversteigerung aus dem Hofkeller, früh 9 Uhr beim k. Hof- und Stadtrentamte dahier.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Beyer's beliebte Schlummer-Polka

für Pianoforte und Gesang; 25. Auflage, **Preis 18 kr.**, habe soeben wieder erhalten.

C. Röser,
Musikalienhandlung in Würzburg

Bekanntmachung.

In dem Conkurse der Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld wird am

Donnerstag den 17. November l. Js. Nachm. 2 Uhr

im gemeinschuldnerischen Wohnhause zu Heidingsfeld das unten näher beschriebene Grundvermögen nach Maßgabe der §§ 98 mit 101 des Proz.-Ges. vom Jahre 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes und unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Striche unterstellt, wovon Strichsliebhaber mit dem Bemerken verständigt werden, daß hiebei der Zuschlag bei erreichter Taxe erfolgen wird.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Pl.-Nr. 539 u. 539½, Pl.-Nr. 7160, 7161 a b, 7162 und 7162½, Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts-, Bäckerei-, Braun- u. Weißbierbrauerei-Gerechtigkeit, nebst dazu gehörigem Felsenkeller und Wirthschaftsgarten, sowie sämmtliches Brauereigeräthe, Taxe 11,000 fl.
   Der bauliche Zustand dieser Gebäulichkeiten ist noch ganz gut. Dazu gehören nebst Brauerei-, Malzkeller und Gährkeller zwei ziemlich große gute Getreideböden, von denen der eine gegypst ist und ein gut erhaltener Schwellenboden. Bei dem Felsenkeller befindet sich ein sehr geräumiger, schattiger Wirthschaftsgarten.
2) Pl.-Nr. 5562 1 Tgw. 740 Dez. Acker im vorderen Heuchel, 250 fl.
3) „ 5724a b zu 610 Dez. Acker und Oedung am Pfaffenrain, 40 fl.
4) „ 5633a b zu 634 Dez. Acker und Oedung am vorderen Heuchel, 100 fl.
5) „ 5731 1 Tgw. 63 Dez. Acker im Pfaffenrain, 120 fl.
6) „ 5851 1 Tgw. 23 Dez. Acker in der Steig, 80 fl.
7) „ 5852a b 1 Tg v. 288 Dez. Acker allda, 190 fl.
8) „ 5859a b u. c. zu 1 Tgw. 548 Dez Acker allda, 200 fl.
9) „ 5868 u. 5869 zu 1 Tgw. 61 Dez Acker allda, 150 fl.
10) „ 7017 zu 237 Dez. Acker am Holzweg, 80 fl.
11) „ 7750 zu 347 Dez. Acker am Kiesel, 180 fl
12) „ 9496 zu 487 Dez. Acker im Roth, 40 fl.
13) „ 5536 zu 1 Tgw. 254 Dez. Acker im vordern Heuchel, 160 fl.
14) „ 5594 zu 1 Tgw. 456 Dez. Acker im vordern Heuchel, 180 fl.
15) „ 5627 zu 841 Dez. Oedung allda, 20 fl.

Würzburg, am 23. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Attensamer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Oktober l. Js. Vorm. 9 Uhr

findet bei dem kgl. Landgerichte Kitzingen von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 55 Cubik-Ruthen Steine zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Dettelbach-Kitzinger bis zur Marktfest-Marktbreiter Landgerichtsgrenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Kitzingen und Marktstelft. am 20. September 1859.

Königliches Landgericht. Königliche Baubehörde.
Ploner, Ldr. Wittmann.

Ein Logis (Sonnerseite) von 3 Zimmern, neu tapezirt und lackirt sammt allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. beim Quartiervermiether **J. Schmidt**, 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

Ein möblirtes **Zimmer** und eine **Schlafstelle** für einen Arbeiter ist sogleich zu vermiethen. N. in der Exp.

Es sind 3 viereimerige **Fässer** und mehrere kleine zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Talavera.

Täglich guter Kaffee, frisches Backwerk, süßer Most und Trauben zu haben.

Süßer, frisch gekalteter, und **bitzelnder Most**, sowie ächten **rothen Wein**, die Maas zu 24 und 36 kr. bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Heute Abend frische **Brat-** und **Leberwürste**, jeden Montag **Leberklöß** und **Beizfleisch**, sowie Dienstag **Kraut** und **Knöchle**, und Mittwoch **Schnickerli** bei

J. Baust, Wöllergasse.

Bei Unterzeichnetem wurde während der Taration mehrerer Gegenstände ein **goldener Siegelring** zurückgelassen. Der Eigenthümer davon kann denselben gegen die Einrückungsgebühren abholen

Franz Fritz, Uhrmacher und Taxator in Heidingsfeld.

Es wird eine gute Stillamme gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Würzburger Anzeigers

Bei Schlossermeister Küttenbaum kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 6. Okt Heute Vormittag hier vorbeigefahren M. Orschler v Aschaffenbg mit Leg. v. Frankenthal u. Frankfurt. Heute Abend hier angekommen und Morgen früh weiterfahrend Bernh. Krauß v. Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Fremden-Anzeige

vom 7. Oktober.

(Adler.) Köln: Kreuzkampf a. Frankfurt, Benet a. Mannh., Gollmer a. Nürtingen, Glaser a. Zevejh, Braun a. Crefeld, Göpel, Holzinger a. Schloß a. Frankf., Oppenheimer a. Köln, Köhler a. Düsseldorf.

(Fränk. H.) Behr, Kfm. a. Schweinfurt. Amberg, Mechaniker a. Moos. Fuß, Lehrer a. Kissingen. Fuß, Lehrer a. Brückenau. Straub, Lehrer a. Weibersbrunn. Herberich, Kapl. a. Aschaff. Amend, Kapl a. Wiesenth.

(Kronprinz.) Köln.: Schröder a. Bremen, Ruppenthal a. Köln. Rummel, Direktor a. Rheindöller. Görz, Reg.-Baurath a. Wiesbaden. Renter, Postmeister a. Miltenberg.

(Schwan.) Köln: Frommehausen a. Berlin, Meyer a. Klingenberg, Linden a. Ludwigshaf., Häring a. Berlin. Metzer, Priv. a. Darmst. Hirschberg, Scribent a. Werningrode.

(Mittelfr. H.) Köln.: Schauber a. Frankf., Schäfer a. Augsb., Schmid a. Leipzig, Funk a. Altheim. Großler, Gutsb. a. Bischofsheim. Strubel, Fabr. a. Karlsruhe.

(Württemb. Hof.) Köln.: Kirchheim aus Frankf., Reinach a. Mainz, Beckmann, Domdechant a. Osnabrück. Schwertmann, Dr. med mit Frau a. Hanau. Fräuln. Beckner, Kfm.-Tochter a. Nürnberg. Eberz, Prof. a. Frankfurt.

Digitized by Google

Im Rhön-Depôt

sind schwere Getreidesäcke und schöne billige Herrenhemden, sowie Strohsohlen stets vorräthig.

Ich zeige hiemit meinen verehrten Freunden ergebenst an, daß ich das Neueste in **Damen- und Amazonen-Hüten, Häubchen, Aermeln, Haarputzen** und **Blumen** ꝛc. besitze, und alles zu äußerst billigen Preisen abgebe. Es bittet um gütigen Besuch

N. Urlaub,

Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Bekanntmachung.

Stipendienstiftung der verlebten Barbara Streng dahier betr.

Der Genuß des von der verlebten Jungfrau Barbara Streng dahier gestifteten Stipendiums im Betrage von 80 fl. ist pro 1859/60 zu vergeben.

Anspruch hierauf haben alle arme, fleißige, gutbefähigte und wohlbemundete Jünglinge katholischer Religion, aus den zum vormaligen Großherzogthume Würzburg gehörigen Gebietstheilen des Kreises Unterfranken, welche im ersten Jahre Theologie studiren. Bei der Konkurrenz gleich qualifizirter Bewerber entscheidet die Nähe der Verwandtschaft mit der Stifterin und unter diesen die Geburt in hiesiger Stadt.

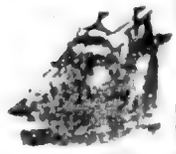
Allenfallsige Bewerbungen um besagtes Stipendium sind mit den einschlägigen legalen Zeugnissen belegt, binnen 4 Wochen bei dem unterfertigten Stadtmagistrat unter dem Nachtheil der Nichtberücksichtigung einzureichen.

Hiebei werden insbesondere noch alle Gemeindevorstände der hier einschlägigen Ortschaften ersucht, gegenwärtige Aufforderung durch förmliche Verkündung auf dem Gemeindehause zur Kenntnißnahme ihrer Gemeindeglieder beziehungsweise der in ihrem Gemeindebezirke befindlichen etwaigen Betheiligten zu bringen.

Würzburg, den 4. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.



Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Klinzinger in Würzburg.

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Oktober Vormittags 10 Uhr findet bei dem königlichen Landgerichte Dettelbach von Seite der mitunterfertigten kgl. Baubehörde die Verakkordirung der Lieferung von circa 120 Kubikruthen Steinen zur Unterhaltung der Wasserbauten in der Strecke von der Volkach-Dettelbacher bis zur Dettelbach-Kitzinger Landgerichts-Grenze für die beiden Etatsjahre 1859/60 und 1860/61 statt, wozu befähigte Strichsliebhaber unter der Bemerkung eingeladen werden, daß die Akkordsbedingungen an der Tagfahrt eröffnet werden.

Dettelbach und Marktfest, am 20. September 1859.

Königliches Landgericht. Königliche Baubehörde.
Steinbach. Wittmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 9 Okt **Preciosa.** Romant. Schauspiel in 4 Akten von A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 10. Oktbr. **Lucia, die Braut von Lammermoor.** Tragische Oper in 3 Akten von Salvatore Cammerano. Musik von Gaetano Donizetti.

Freundschaft.

Montag den 10. Oktober

Plenarversammlung.

Abend 8 Uhr.

Die HH. Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuß.

Schöne Mainaussicht

(Fischergasse Nr. 57).

Morgen Sonntag den 9 d.

gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Morgen Sonntag

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment bei

Georg Bauch (alte Post.)

Aumühle.

Morgen Sonntag den 9. Okt.

Musik-Produktion

vom k. 2. Art.-Reg., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Bei ungünstiger Witterung im Lokale.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 9. Oktober

Harmoniemusik.

Schießhaus.

Sonntag den 9. Oktober

Tanzmusik.

K. Reitz.

Eine Wirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen zu vergeben. N. in der Exp.

Bitzelnder Most ist zu haben bei Bäcker Gros (Engelbäcker) in der Semmelsgasse.

Gestorben:

Joh. Heinrich Braun, k. Oberzoll-Inspektor, 68 J. 9 Mon. alt. — Anna Landmann, Privatiers-Wittwe, 62 J. alt. — Kathinka v. Kubrian, Hauptmanns-Kind, 1½ Tag a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 240 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Concentrirte Lauge,

mittelst welcher man durch eine Maas eine Butte gewöhnliche Seifensod-Lauge bereiten kann, daher das lästige Buttentragen beseitigt und den entfernt Wohnenden das Holen erleichtert wird, ist per Maas 3 kr. in meinem Laden stets zu haben.

Franz Hußla,
Laden an der Marienkapelle.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Flachslager, sowohl in rohen als gehechelten Sorten en-gros und detail zu billigsten Preisen und reellster Bedienung, zur gefälligen Abnahme.

Carl Mainhardt,
Eichhornstraße.

Herbstüberwürfe

das Neueste in großer Auswahl bei

F. J. Schmitt.

Stein-Dach-Pappen

empfehlen

Brenner & Gerstle am Markt.

Lampenschirme, Lampenkugeln und Lampencylinder

sind in jeder Größe, zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Eck der Schustergasse.

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl. 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Bekanntmachung.

Die au porteur Obligationen des Militär-Anlehens zu 4½ % vom Jahre 1859 können gegen Rückgabe der Interimsscheine in Empfang genommen werden.

Würzburg den 7. Oktober 1759.

Kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse.
Kraus. Mayer.

Metall-Schreibtafeln

empfiehlt

Ph. Fried. Zürn.

Grabsteine

sind von den verschiedensten Gattungen um die billigsten Preise zu haben im 1. D Nr. 92½ Wallgasse rechts am Neuenthor.

Im Hofgarten wurde ein **Zimmerschlüssel** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen.**
Antonio Pedretti.

Es kann noch ein gutgeübter Goldstickergehülfe in Condition treten bei
Leopold Behr, Goldsticker
in Würzburg.

Ein kleiner **Grabstein** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 61.

Mehrere **Grabsteine** und **Deckel** sind billig zu haben in der Semmelsgasse Nr. 81 bei **Nik. Hertel.**

Mehrere **Stück-** und **Zulaß-Fässer** sind zu verkaufen im 4. Dist. Nro. 251.

8000 fl. sind auf ein hiesiges Haus und erste Hypothek zu 4½ % sogleich auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler Näh in der Exp.

---

fl. 600 Vormundschaftsgelder sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. bei Schuhmachermeister Eibel in der Reisgrubengasse Nr. 238.

Ein neues **Haus** mit 5 schön tapezirten und lackirten Zimmern nebst Küche, Keller, Boden und Magdkammer, Waschküche u. s. w., mit schöner Aussicht, ist auf Allerheiligen oder noch eher zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braver **Junge** kann sogleich in die Lehre treten bei
Peter Schäfer, Müllermeister
in Estenfeld.

Ein **Student** der Universität wünscht in Latein, Griechisch, Französisch, Privatunterricht zu geben.
Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in Dienst treten. Kettengasse Nr. 30.

Eine schöne neu hergerichtete **Wohnung** für eine Familie, in der schönsten Lage der Stadt, mit Aussicht auf Gärten u. das Käpelle ist auf Allerheiligen oder noch eher zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Ediktalladung.

Conkurs des Michael Sebold von Zell betr.

Der vormalige Ortsvorsteher Michael Sebold in Zell hat sich freiwillig dem Universalkonkurs unterworfen. Zufolge dessen werden die Ediktstage in Folgendem ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Montag den 21. November 1859,

II. Ediktstag zur Geltendmachung von Einreden auf

Montag den 19. Dezember 1859,

III. Ediktstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

Mittwoch den 18. Januar 1860,

sämmtliche im dießgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 18.

Es werden hiezu sämmtliche Gläubiger geladen und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit den an denselben zu pflegenden Handlungen zur Folge hat.

Nach den gepflogenen Erhebungen besteht das Vermögen des Gemeinschuldners in Grundstücken im Taxwerthe von 8760 fl., und Mobilien im Werthe von circa 340 fl., welch' letztere jedoch zum größten Theile von einem Gläubiger als Eigenthum in Anspruch genommen werden; die gerichtlich bekannten Passiven betragen hiegegen circa 9900 fl.

Alle diejenigen, welche noch Massebestandtheile in Händen oder Zahlungen an den Gemeinschuldner zu machen haben, werden bei Vermeidung doppelter Zahlung resp. Ersatzes der einzuliefernden Gegenstände aufgefordert, diese nur mehr an unterfertigtes Gericht herauszugeben resp. Zahlung zu leisten.

Alle auswärts wohnenden Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage oder an demselben einen dahier wohnenden Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die künftigen Insinuanda an das Gerichtsbrett angeheftet und hiedurch als richtig insinuirt erachtet würden.

Das Grundvermögen des Gemeinschuldners wird dem Striche nach den Bestimmungen des § 64 des Hyp.-Ges. und §§ 96—98 der Novelle v. J. 1837 unterstellt und hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag den 24. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

in Zell im Gasthaus zur Rose anberaumt.

Würzburg, am 27. September 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Verzeichniß des Grundvermögens:

Zeller Markung.

1)	Pl.-Nr. 215,	—	Tgw.	—	Dez.	Wohnhaus, mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, Hs.-Nr. 189, Taxe 1675 fl.,
2)	Pl.-Nr. 654 a, 654 b, 657	—	Tgw.	969	Dez.	Baumfeld in der Klingen, Taxe 400 fl.,
3)	„ 798,	1	Tgw.	295	Dez.	im Roth oder 7 Morgen, Taxe 400 fl.,
4)	„ 908,	4	„	430	„	am Stahlberg, Taxe 1480 fl.,
5)	„ 984,	2	„	100	„	am Hügelein, Taxe 1000 fl.,
6)	„ 1071,	—	„	751	„	am Kustersberg, Taxe 250 fl.

Würzburger Markung.

7)	Pl.-Nr. 281 a,	13	Tgw.	847	Dez.	am Zeller Rangen, Taxe 1550 fl.,
	„ 281 b,	1	„	573	„	
8)	„ 281½ a,	1	Tgw.	076	Dez.	am Zeller Rangen, Taxe 160 fl.,
	„ 281½ b,	—	„	44	„	
9)	„ 6246,	—	Tgw.	492	Dez.	im Paradies, Taxe 190 fl.,
10)	„ 6806,	—	„	585	„	Weinberg im Rain, Taxe 350 fl.,
11)	„ 7435,	—	„	523	„	im kleinen Pfaffenberg, Taxe 315 fl.,
12)	„ 6666,	—	„	485	„	in der obern Hofleite, Taxe 150 fl.,
13)	„ 7119,	—	„	437	„	im untern Oelberg, Taxe 240 fl.
14)	„ 7219,	—	„	710	„	im Lerchenberg, Taxe 300 fl.

Ein reinliches, solides **Mädchen**, welches kochen und nähen kann, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande, der die Schreinerprofession erlernen will (mit oder ohne Lehrgeld) kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

In Versbach sind 100 Stück **Mutterschafe** und 4 **Böcke**, spanische Race, wegen Auslauf der Schäferei zu verkaufen.

Es wird ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu miethen gesucht, wo möglich im 4. Distrikt. Näheres in Exped. d. Bl.

Eine Bäckerei,

Realrecht,

die sich bisher einer bedeutenden Kundschaft erfreute, ist in einer Kreishauptstadt Bayerns zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein möblirtes Monatzimmer mit Alkofen, mit der Aussicht auf den Main, nächst der Brücke, ist stündlich zu vermiethen. 3. D. Nr. 271.

Kranken und Leidenden,

die rasche und sichere Hilfe suchen,

wie auch allen Familien,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeldlich** und franco die allgemein anerkannte Broschüre des Dr. Le Roi, Oberfanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende **Hülfe** für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

13. Abdruck mit vermehrtem Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei Schreinermeister **Manz**, Katzengasse 2. Dist. Nr. 356, in die Lehre treten.

Zwei schön möblirte Zimmer sind bis 27. Oktober zu vermiethen. Näh. im 5. Dist. Nr. 2.

Ein Logis ist zu vermiethen mit 4 bis 7 Zimmern in der Augustinergasse Nr. 211.

Es wird ein **Gewerb-** oder **Lateinschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Bei Pflasterermeister Wadenklee können **Steinklopfer** Beschäftigung finden, und erhalten für den Haufen 24 kr.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 241. Montag den 10 Oktober 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 10. Okt 1631 übergab der bischöfliche Commandant Thomas Ebelin der Festung Königshofen an die schwedische Armee.

Neuestes.

Parma, 6. Okt. Gestern Abend ereignete sich eine entsetzliche That. Der Graf Anviti, der ehemalige Chef der parmesanischen Truppen, der beim Volk verhaßt war, kam durch Parma, indem er nach Piacenza wollte. Auf der Eisenbahnstation angekommen, ward er verhaftet. Der Pöbel, welcher die Verhaftung erfuhr, stürmte die Thore der Gendarmeriekaserne, in welcher er eingeschlossen war, ergriff den Unglücklichen und schleifte ihn in die Straßen. Man schlug von allen Seiten auf ihn ein. Ein Seil ward über ihn geworfen und er durch die Straßen geschleppt. Vor dem Kaffeehause angekommen, das er einst zu besuchen pflegte, schlug man ihm den Kopf ab, der triumphirend auf den Marktplatz getragen und dort auf eine Säule gesetzt ward. Der Freudenschrei des Pöbels vermehrte noch die Schrecken der Lage. Die Nationalgarde und die Truppen kamen erst an, als Alles zu Ende war! Um 9 Uhr Abends kehrte die Ruhe allmählich zurück. Der Leichnam ward dann in's Hospital gebracht. Die Stadt wimmelt jetzt von Patrouillen.

Bologna, 7. Okt. Die Beamten leisteten dem König Viktor Emanuel den Eid.

Paris, 8. Okt. Der Consul Frankreichs hat den Befehl Parma zu verlassen, wenn nicht eine rasche Justiz eine exemplarische Bestrafung für den Mord des Grafen Anviti verhänge.

Zürich, 8. Okt. Die Schwierigkeiten, welche die Conferenz lösen soll, sind noch nicht gehoben. Man zweifelt, daß das Friedensinstrument im Laufe der nächsten Woche unterzeichnet werden wird.

Wien, 8. Okt. Die „Oesterr. Corresp." rügt die tendentiöse Ungenauigkeit des circulirenden Auszugs aus der Antwort des Herzogs von Koburg. Die Antwort hebe ausdrücklich hervor, daß der Herzog in Betreff des Verhältnisses Oesterreichs zu Deutschland entschieden anders gesinnt sei als die Eisenacher. (Wir erinnern darin, daß in der Antwort des Herzogs ausdrücklich ausgesprochen ist: „er habe nur gesagt, daß er die Einigung Deutschlands in irgend einer Form wünsche, dazu sei aber die Ausschließung Oesterreichs keineswegs nöthig oder darin angedeutet.")

London, 8 Okt. Hier ist eine Subscription eröffnet, um Garibaldi mit Gewehren zu versehen. Der „Spectator" kündigt an: Napoleon habe England angeboten eine große Armee und imposante Seestreitkräfte nach China zu senden, wenn England darauf eingehe ohne vorläufige Bedingung am Congreß theilzunehmen.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 11. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Barbara Steinicke von Karlstadt wegen unerlaubter Selbsthilfe; Nachm 3 Uhr gegen M. Seuffert von Heßlar wegen Körperverletzung. Am 13. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Valentin Balling von Heidingsfeld wegen unerzwungener unfreiwilliger Unzucht.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Eöttigheim, Log. Marktheidenfeld, dem Priester Andreas Engert, Pfarrer zu Rettbach, Ldg. Werneck, zu verleihen; ferner der von den Grafen Friedrich Ludwig und Wolfgang zu Castell als Kirchenpatrone für den Pfarramtskandidaten Joh. Friedrich Schmidt aus Nürnberg ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Krautheim, Dekanats Riedhausen, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Durch Ministerial-Rescript wurde verfügt, daß an den Lateinschulen und Gymnasien künftig nicht mehr Nachprüfungen aus einzelnen Fächern, sondern nur aus dem gesammten Lehrstoff der betreff. Klasse gehalten werden sollen. (W. Anz.)

* Gestern Nachmittags fand die bereits angezeigte öffentliche größere Uebung der neugebildeten hiesigen Feuerwehr statt. Die Mitglieder waren hiezu in eigends zu diesem Zwecke angeschafften Kleidern und mit Helmen versehen erschienen, und die Art und Weise, die Schnelligkeit und Sicherheit, mit welcher dieselben die vordere Fronte des Theaterhauses, dann das Dach und dessen First erstiegen, und die Wasserstrahlen nach allen Seiten hin springen ließen, und wie sie die Rettungsapparate handhabten, erregten bei den äußerst zahlreich versammelten Zuschauern allgemeine Bewunderung. In bester Ordnung zogen dann dieselben mit ihren Spritzen und Löschgeräthschaften wieder zurück auf den Polizeiplatz. Abends sieben Uhr versammelten sich die Mitglieder der Feuerwehr zur Feier ihres Stiftungsfestes im Platz'schen Garten. Es waren zu dieser Feier zahlreiche Einladungen ergangen, und wurde solches durch die Gegenwart Sr. Exzellenz des Hrn. Regierungspräsidenten, des Hrn. Stadtkommissärs Freiherrn v. Leonrod, des Hrn. Oberbürger-

Digitized by Google

meisters Dr. Weis, mehrerer Herren Gemeindebevollmächtigten und vieler anderer achtbaren Bürger Würzburgs verherrlicht; von den ebenfalls eingeladenen Herren Magistratsräthen hatte sich zum allgemeinen Bedauern, wahrscheinlich eingetretener Hindernisse wegen, keiner eingefunden. Der Vorstand der Feuerwehr brachte einen aus dem Herzen kommenden Toast auf die hohe Kreisregierung und insbesondere deren allverehrten Hrn. Präsidenten aus, welcher letztere denselben mit anerkannt meisterhafter Rede in der ergreifendsten Weise erwiderte, an welchen Toast sich jene auf Hrn Stadtkommissär Frhrn. v Leonrod und Hrn. Bürgermeister Dr. Weis, auf die Gründer und Stifter der Feuerwehr, Herrn Baurath Scherpf, Vorstand Scheuering, das so herzliche und gemüthliche Fest selbst und viele andere mehr anschlossen, welche sämmtlich den herzlichsten Anklang fanden. Die jungen Männer der Feuerwehr zeichneten sich durch ein wahrhaft musterhaft anständiges Benehmen aus, und es ist nur zu wünschen, daß dieses von unserer Vaterstadt so lange entbehrte und gewiß äußerst nützliche Institut noch einer recht zahlreichen Betheiligung aus der Mitte unserer jüngeren Bürger sich erfreuen möge. An kräftiger Unterstützung von Seite der hohen Regierung und des Magistrates wird es nach den dankbarst aufgenommenen Zusicherungen des allverehrten Hrn. Präsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein und des Hrn. I. Bürgermeisters Dr. Weis gewiß nicht fehlen, und wenn auch die finanziellen Verhältnisse der Stadtgemeinde für den gegenwärtigen Moment größere Opfer nicht zulassen sollten, so steht doch mit Zuversicht zu erwarten, daß der Magistrat, und namentlich das mit so richtiger Würdigung alles Nützlichen, Guten und Schönen handelnde Collegium der Gemeindebevollmächtigten, keine Ausgaben scheuen werden, welche zur vollständigsten weiteren Begründung des neuen Institutes nur immerhin als durch die Nothwendigkeit geboten sich darstellen. Mit Sparsamkeit, weise und am rechten Orte angewendet, ermöglicht man ja doch so Vieles! Und darum wünschen wir der jungen Feuerwehr kräftiges Wachsen und Gedeihen, und hoffen, daß selbe in ihrem Eifer für das allgemeine Beste, für Sicherung des Lebens und Eigenthums der Bewohner Würzburgs, niemals erkalten möge! Des wärmsten Dankes Aller für ihr in der That aufopferndes Wirken, kann sie stets versichert sein.

. . . . . h.

Die Spritzenmannschaft der Feuerwehr bezeigte dem Commandanten derselben Hrn Posamentier Scheuring ihre Verehrung und Hochachtung dadurch, daß sie ihm vor dem gestrigen Auszuge ein schön gearbeitetes Schwert, wie es zur Ausrüstung gehört, als Geschenk überreichte. — Bei dem gestrigen Manöver der Feuerwehr dürfte es sich wohl als unumgänglich nothwendig erwiesen haben, daß auch die Spritzenmannschaft mit einer sichernden Kopfbedeckung, als welche sich die neuen Helme sehr zweckmäßig bewährten, zu versehen ist. (Die neuen Helme sind von Herrn Spenglermeister Männling gefertigt.)

Von Seite der Kirchenverwaltung der Neumünster-Kirche fand am Samstag das Oeffnen der Opferkästen statt, bei welcher Gelegenheit man leider wieder in zweien derselben lange Fischbeinstäbe fand, woran noch mehrere Geldstücke angeklebt waren, an deren Raub wahrscheinlich der Dieb verhindert wurde. Es zeigte sich in Folge dieser Entwendungen eine erhebliche Mindereinnahme gegen die Vorjahre

* Vor einiger Zeit erhielt der Componist V. E. Becker dahier von der deutschen Tonhalle in Mannheim einen Preis zuerkannt für die beste Composition eines „Festgesanges zur Erinnerung an Friedrich von Schiller" für gemischten Chor und Soli mit Harmoniemusikbegleitung. Da dieses Tonwerk für die bevorstehende Schillerfeier ganz geeignet ist, so machen wir Vereine für gemischten Chor darauf aufmerksam, daß die Partitur desselben sowohl hier bei dem Componisten, als auch in Mannheim bei dem Vorstande der Tonhalle in Abschrift zu erhalten ist.

Gestern Mittag starb der älteste Mann unserer Stadt, der k. pens. Hofbau-Materialien-Verwalter Hr. Nik. Ant. Nix im Alter von 97 Jahren und 2 Monaten. Der Verlebte hatte sich bis zu seinem Ende des besten Gesundheit zu erfreuen und besuchte noch täglich eine benachbarte Restauration, wo er den Abend in heiterer Gesellschaft munter zubrachte. Gestern hatte er noch mit bestem Appetite zu Mittag gespeist. Nach Tisch setzte er sich an ein Fenster und wollte noch einen Trauben verspeisen, während des Essens schlief er ein — um nicht mehr zu erwachen. Ein sanfter Tod hatte ihn dem Leben entrückt.

In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. brannte die dem Gerbermeister F. Keßler von Prichsenstadt gehörige, außerhalb der Stadt gelegene Lohmühle nieder.

Neustadt a/H., 4 Okt. Der „Kaiserl. Bote" erfährt, daß Se. Maj. der König abermals einen politischen Flüchtling aus der Pfalz begnadigt habe; dem zu achtjähriger crimineller Einsperrung verurtheilten, dermalen in Amerika flüchtigen Christian Zinn sei nämlich der Rest seiner Strafzeit erlassen worden.

Amberg, 7. Okt. Gestern war eine Kommission der Stadt Bayreuth, Herr Bürgermeister Dilchert an der Spitze, dahier, um mit den Vertretern der hiesigen Stadtgemeinde in Betreff der längst projektirten Eisenbahn zu einer Besprechung zusammenzutreten, in Folge deren die beiden Städte gemeinschaftlich um die Konzession zur Erbauung einer Bahn von hier nach Bayreuth allerhöchsten Orts einkommen.

Heidelberg, 5. Okt. Dem Vernehmen nach soll bei der württembergischen Regierung, welche Eigenthümerin der Neckar-Dampfboote ist, die Absicht bestehen, die Dampfschifffahrt zwischen hier und Heilbronn nicht mehr zu erneuern, und es soll sich sogar um die Frage handeln, ob die Dampfschifffahrt nicht gänzlich einzustellen sei.

Ausland.

England. London, 7. Okt Einer Privat-Depesche der „Times" aus Calcutta zufolge haben die verabschiedeten europäischen Soldaten, die früher im Dienste der Compagnie standen, sich bereit erklärt, nach China zu gehen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 8. Oktober.

Weizen 17 fl. 2 kr., Korn 11 fl. 41 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Haber 6 fl. 49 kr., Erbsen 17 fl. 28 kr., Linsen 19 fl. 36 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 19 kr., Korn um 5 kr., Gerste um 18 kr., Haber um 13 kr. und Linsen um 24 kr. gestiegen, Erbsen um 55 kr. gefallen.

Börsenbericht. Frankfurt, 9 Oktbr. Mit Ausnahme von österr. Creditaktien, die bei ziemlich belebtem Geschäft zu höheren Coursen verhandelt wurden, ist keine wesentliche Veränderung zu melden. Oesterr. Bankact. 855. Darmst. Bankact. 181. National 62½. Oester. Staatsbahn —. Creditact. 197.

Geld-Cours vom 9 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37 — kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr, dto. al marco 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 736, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Rechhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Dir., Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Anzeige, daß mein geliebter Bruder

Mathias Steinbach, Gärtner,

in einem Alter von 42 Jahren, in Folge eines Brustleidens, gestern früh 4 Uhr verschieden ist. Die feierliche Beerdigung findet morgen Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus statt, wozu ergebenst einladet

Würzburg, den 10. Oktober 1859.

die trauernde Schwester.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichen Rathschlusse hat es gefallen, unsern unvergeßlichen Vater, Großvater und Urgroßvater, Herrn

Anton Nikolaus Rix,

pensionirter kgl. bay. Bau-Materialien-Verwalter, gestern Nachmittag 2 Uhr, am Schlagflusse, in einem Alter von 97 Jahren, in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen den Verblichenen ihrem frommen Gebete.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Trauergottesdienst wird Mittwoch Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter abgehalten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zu den am Mittwoch den 12. Oktober früh 9 Uhr dahier in der Augustinerkirche abzuhaltenden Trauergottesdienste für den am 3 ds. in Frankfurt a. M. am Nervenfieber verstorbenen Herrn Banquier

J. J. Reuß-Brentano

laden wir die Freunde und Verwandten des Verlebten ergebenst ein.

Würzburg, den 7. Oktober 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Wegen der auf Mittwoch den 12. und Samstag den 15. d. Mts. fallenden Namens- und Geburtsfeste Ihrer Königlichen Majestäten finden in dieser Woche die Pferde-Versteigerungen am **Dienstag den 11.** und **Freitag den 14. Oktober** statt.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß zufolge höherer Bestimmung noch eine weitere Anzahl überzählig gewordener brauchbarer Pferde zum Verkaufe kommen.

Von der Domstraße bis zum Theater wurde ein goldener **Gliederarmreif** verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung N. i. d. E.

Verloren

zwei **Goldnadeln** mit Goldkettchen verbunden. Dem Finder eine Belohnung im 4. D. N. 102.

Ein **Ohrringchen** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Ein **Mann** von 32 Jahren, welcher im Lesen und Schreiben gut bewandert ist und längere Zeit bei Militär diente, wünscht ein Unterkommen als Gerichtsgehülfe und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

In der **Halm**'schen Buchhandlung kosten **Gröbel's** lateinisches Uebersetzungsbuch geb. 1 fl., **Zumpt's** lateinische Grammatik in Lederband 2 fl. — Beides die neuesten Ausgaben.

fl. 4 à 6000

sind zu 4% gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande wird in Kost und Logis genommen, wo es Unterricht in allen weiblichen Arbeiten haben kann. Näh. in der Exped.

Wer den guten Schoppen **neuen Most** um **6 kr.** trinken will, der gehe nach **Randersacker.** *

Ein **Armreif von Granaten** wurde gestern verloren, um dessen Rückgabe gegen Belohnung im 2. D. Nr. 435½ gebeten wird.

Ein gut erhaltenes **Fortepiano** und einige gute **englische** und **französische Bücher** sind sehr billig zu verkaufen in der Plattnersgasse Nr. 91.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen kann, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Ein braver **Mensch,** welcher lesen und schreiben kann, wird als **Hausknecht** in ein Geschäft gesucht. Näh. in der Exp.

Der **Ertrag** von 2 Morgen Kartoffeln ist zu verkaufen. Näheres 2 Dist. Nr. 355.

Ein braver Junge, der Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näher. in der Exped.

An der Spitalpromenade sind zwei elegant möblirte Zimmer an eine Dame sogleich zu vermiethen.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Kanapee** zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe** sucht dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Gestorben:

Lisette Keller, ledig, 81 J. a. — Matth. Steinbach, Gärtner, 42 J. a. — Nikolaus Rix, Verwalter, 97 J. a. — Otto Zippelius, Gärtners-Kind, 2½ Monat alt.

Digitized by Google

Neue Hutfaçonen, Köpfe ꝛc.

nur aus der Fabrik von L. Defize empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolf, Schustergasse.

Paraffinkerzen,

Stearin-, Milly-, Apollo-, Patent-, Sonnen- und Laternenkerzen in allen Packungen; Stearin- und Wallrath-Nachtlichter empfiehlt nebst feinst raffinirtem Lampenöl

J. Schäflein, Marktgasse.

Nächsten **Donnerstag den 13. und Freitag den 14. ds.** bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Uhrketten von Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Das **Neueste** von **Herbst-** und **Winterüberziehern** in **Schinchillas, Velour** und **Tüffel**, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kocheljoppen, Kalmuck-Röcke** und **Schlafröcke**, nebst **Binden** und **Cravatten** sind in einer reichen Auswahl im Kleider-Magazine des Unterzeichneten zu den billigsten Preisen zu haben. Auch liegen die neuesten **Rock-** und **Hosenstoffe** zur Auswahl bereit.

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, mache ich ergebenst bekannt, daß ich fortwährend **Lederschläuche** aller Art verfertige, welche seit mehr als 50 Jahre gefertigt worden sind.

Für gute Arbeit wird Garantie geleistet.

Michael Menzel vormals Bestler,
Schlauchmacher 2. D. N. 199 Grabengäßchen.

Klettenwurzel-Oel und **aromatische Kräuter-Seife** ist wieder angekommen bei

Rom & Wagner.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Oktober Vormittags 8 Uhr werden in dem Gebäude der unterzeichneten Kommission am obern Anger Nr. 17 beträchtliche Quantitäten Metall- dann Leder- und Leinen-Abfälle an die Meistbietenden öffentlich versteigert, und hiezu Steigerungslustige eingeladen.

München, den 6. Oktober 1859.

Die
Königliche Armee-Montur-Depot-Commission.

Donnerstag den 13. früh 10 Uhr wird das Haus der verlebten Bierwirthswittwe Anna Maria Ziegler in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 252 öffentlich versteigert.

Auch werden sämmtliche Tauf- und Firmpathen, wovon einem Jeden eine Dukate vermacht ist, aufgefordert, solche bei dem Testamentariate unter Beilegung eines pfarramtl. Zeugnisses abzuholen.

Das Testamentariat.

Es ist ein Oekonomiegut zu 70—80 Morgen vorzüglichster Bonität mit bedeutendem Gemeinderecht, Hofrieth und Schenkwirthschaft, ganz nahe an Gerolzhofen, an der Landstraße gelegen, aus freier Hand alsbald zu verkaufen. Von den Aeckern sind 30 Morgen mit Monatsklee bestellt und befinden sich hiebei 10 Morgen ganz gute Wiesen. Wo? theilt die Expedition auf portofreie Zuschrift mit.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 12 Oktober 1859.
Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs: Bei großer Festbeleuchtung. (Zum Erstenmale) **Die Komödie der Irrungen.** Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von C. v. Holtei

Liedertafel.

Morgen Dienstag Abend halb 8 Uhr **Probe für gemischten Chor.**

Sängerkranz.

Morgen Dienstag den 11. Okt. **Probe und Besprechung.** Gegen diejenigen Mitglieder, welche den Probebesuch vernachlässigen, wird ohne Nachsicht nach § 23 der Statuten verfahren werden.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Dienstag den 11. Oktober
Musikalisch-Gesellige Unterhaltung
für Herren
im **neuen Lokale** (Gasthaus zum Reichsapfel).

Aumühle.

Morgen Dienstag den 11 Okt. **musikalische Unterhaltung,** wozu höflichst einladet

A. Geist.

Bei ungünstiger Witterung im Lokale.

Dem liebenswürdigen Frln. **Agnes St—** zu Randersacker ein herzliches Lebewohl — auf Wiedersehen.

F. B. B.

Süßer Most

bei
J. Hatterstock.

Von der Domstraße über den Sternplatz bis zur Franziskanerkirche wurde am Freitag Abend ein seidener **Sonnenschirm** verloren. Man bittet, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Verloren!

Ein **Sonnenschirmchen** auf dem Wege von Würzburg nach Veitshöchheim. Man bittet um Abgabe in der Expedition.

Ein braun seidener **Sonnenschirm** blieb stehen bei

J. Egstein.

Im Platz'schen Garten wurde gestern ein brauner **Hut** verwechselt. Man bittet den Umtausch in der Expedition um so mehr zu veranlassen, als der Diener solchen ersetzen muß.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 242 Dienstag den 11. Oktober 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[34] Abends.	9[13] Vormitt.	12[35] Mittags mit Personen-Bef.	9[30] Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[30] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9[57] Vormitt.	5[30] Abends.	11[35] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10[30] Vormitt.	5[46] Abends.	4[30] früh mit Personen-Bef.	12[55] Mittags mit Personen-Beförd.

Postomnibus. Nach Mergentheim 5½ Uhr Abends. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5½ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 8. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurde Johann Adam Steinmann, Dienstknecht von Michelfeld, wegen Diebstahls in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt, dagegen wurden Joachim und Martin Schiffmaier, Michael Walter und Peter Weikert, sämmtlich von Bruck, von der Anschuldigung der Eigenthumsbeschädigung freigesprochen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Offizialen Georg Messerer in Würzburg auf allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Dienstes-Eigenschaft zum Oberpost- und Bahnamte München zu versetzen, und zu Offizialen IV. Klasse bei dem Oberpost- und Bahnamt Würzburg den Assistenten Ferdinand Franz daselbst, und den Assistenten Karl Sondermann in München in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Von den im Jahre 1842 ausgestellten Obligationen der alten Schuld au porteur (auf den Inhaber) und auf Namen lautend à 3½ pCt., zu denen auch die auf 4 pCt. arrosirten Obligationen gehören, enden die Coupons mit den Zinsterminen 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November 1860. Es sind demnach für die erwähnten Obligationen des Jahres 1842 zu 100, 500 und 1000 fl. für die Jahre 1861 bis 1871 einschlüssig die neuen Coupons an die betreffenden Staatsgläubiger zu verabfolgen, worüber Näheres bekannt gemacht wird.

Erledigt: Die Stelle eines ersten Studienlehrers an der Lateinschule und Pfarradjunkten zu Windsheim; jährlicher Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind bis 1. Nov. beim dortigen Stadtmagistrate einzureichen.

Erledigt: Die Schulstelle zu Neuendorf, Ldg. Lohr, Distrikts-Schul-Inspektion Frammersbach; Reinertrag 249 fl. 22 kr.

Gestern begannen im bischöfl. Clerikal-Seminare unter Leitung des Herrn P. Roder S. J. die von Sr. bischöfl. Gnaden für dieses Jahr angeordneten geistlichen Exercitien. Die Zahl der Theilnehmer beträgt bis jetzt 106.

Für die vielen Verehrer des verlebten Herrn Domdechants Dr. Benkert bemerken wir, daß eine Schilderung dessen literarischen Wirkens in den historisch-politische Blättern Nr. 43 enthalten ist.

Gestern ging abermals „Lucia von Lammermoor" in Scene; nachdem die Reihe der Opernvorstellungen am 20. Mai mit dieser Oper geschlossen und sogleich am 15. September mit derselben wieder eröffnet worden waren, wäre ihr gerne eine längere Ruhe zu gönnen gewesen, denn ein so geistloses nur auf momentanen Ohrenkitzel berechnetes Machwerk mit der unvermeidlichen anwidernden Wahnsinnsscene ist bei einer namentlich so raschen Wiederholung nicht im Stande, einen nochmaligen Reiz auszuüben, was sich bei gestriger Darstellung recht lebhaft bestätigte. Man kann derselben gerade nicht nachsagen, daß sie schlecht war, aber sie war matt und farblos und die Stimmung des nicht so zahlreich wie bisher versammelten Publikums lau, und nur bei einzelnen dankbaren Stellen sich erhebend Wünschen wir der Oper eine recht lange wohlverdiente Ruhe. — Hr. Stolzenberg, welcher nach dem ersten Akte mit Frln. Bywater gerufen wurde, beaing die Ungebührlichkeit, nicht zu erscheinen; das Publikum hatte bis jetzt Gelegenheit, Hrn. Stolzenbeeg als achtbaren Künstler kennen zu lernen; möge er bemüht sein, diese gute Meinung sich zu erhalten und sie nicht durch unwürdige Comödianten-Caprizen zu verscherzen.

Nürnberg, 8. Okt. Ein neuer Beweis dienstbotlicher Fahrlässigkeit wurde auch gestern wieder geliefert. Das einjährige einzige Kind eines Offiziers war in Abwesenheit der beiden Aeltern der ausdrücklich eingeschärften guten Aufsicht der Magd anvertraut. Sie setzte dasselbe in ein Badwännchen und machte sich unterdessen mit Reinigen des Zimmers zu thun. Das arme Kind fiel unter das Wasser und ward von der Aufseherin nicht eher beobachtet, als bis es zu spät war. Zwar ward es noch lebend herausgezogen; trotz der ausgezeichnetsten ärztlichen Fürsorge verschied es aber nach kurzer Zeit unter fürchterlichen Convulsionen. Die heimkehrenden Eltern fanden ihren Liebling als — Leiche.

Digitized by Google

Gestern Vormittags 10 Uhr verschied zu München nach längerem Leiden der hochwürdige erzbischöfliche geistliche Rath und Stadtpfarrer zu St. Peter, Hr. Joseph Schuster.

Die „Pfälz. Ztg." meldet aus München, daß auch die Gerüchte von einer Personalveränderung in der höchsten Justizstelle der Pfalz unbegründet seien.

Berlin. Die Nachrichten über das Befinden des Königs aus Sanssouci sind fortwährend sehr trauriger Art, so daß die Hoffnung für seine Besserung, wie schwach dieselbe auch in der letzten Zeit gehegt ward, sich jetzt fast nicht wieder zu beleben wagt.

Deutschland.

Oesterreich. Triest, 6. Okt. Die „Tr. Z." theilt mit, daß ein aus dem Venetianischen gebürtigter Civilingenieur deßhalb zur Haft gebracht und bereits zu 15jähriger Festungsstrafe verurtheilt worden ist, weil er überwiesenermaßen die Festungspläne von Venedig dem Feinde während des letzten Krieges mitgetheilt hat. Der Verräther soll bereits gestern durch Triest transportirt worden sein.

Die Oesterr Ztg. macht auf die politischen und volkswirthschaftlichen Folgen aufmerksam, die sich aus dem Kölner Brückenbau ergeben. Der Brücke bei Köln werde bald eine zweite bei Kehl folgen. Dann stelle sich — namentlich für den Süden — ein neues System der Landesvertheidigung mit Nothwendigkeit heraus, eine bessere Vertheidigung vom Neckar und Schwarzwald werde dadurch zur Nothwendigkeit, dieß müsse das erste praktische Moment der Bundesreform bilden In volkswirthschaftlicher Hinsicht komme nun durch den Vorsprung, den jetzt der Rhein besitze, die Frage der Elb und Durchfuhrzölle aufs neue in den Vordergrund. Sollen Elbe und Weser ihre alte Wichtigkeit behalten, so müsse einerseits mit den Durchfuhr- und Wasserzöllen, andererseits mit dem Sand im Elbebett aufgeräumt werden.

Sächsische Herzogthümer. Koburg, 8. Okt. Der Ausschuß des Eisenach Frankfurter National-Vereins hat von Sr. Hoheit dem Herzog den Bescheid erhalten, daß nach den Gesetzen von Koburg-Gotha der besagte Ausschuß sich in diesem Lande nach Belieben konstituiren dürfe und der Herzog kein Recht habe, ihm Solches zu verwehren. Privater Wunsch des Herzogs ist indessen, daß der Ausschuß sich Gotha zum Sitz erwählen möge, und Dieß wird wohl auch geschehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Oktbr. Wie nach dem Krimkriege, so wird auch jetzt wieder eine Kommission zusammentreten, welche die Kosten des italienischen Krieges genau ermitteln soll. Man schätzt dieselben auf 300 Mill.; der Krimkrieg hatte 1700 Millionen gekostet.

Die Ermordung des Obersten Anviti beschäftigt noch ganz die öffentliche Aufmerksamkeit. Die französische Regierung scheint sich diese Angelegenheit sehr zu Herzen nehmen zu wollen.

England. London, 3. Okt. Die Schießproben, die jetzt schon zum zweiten Male gegen eisenbeschlagene sogenannte schußfeste Schiffe gemacht worden sind, haben sich durchaus nicht bewährt und die schwimmenden Batterien, auf die in der französischen Flotte so großer Werth gelegt wird, scheinen nichts weniger als unverwundbar zu sein. Wenigstens gilt dies von den in England angefertigten und es müßte sonderbar zugehen, wenn die französischen Eisenplatten mehr Widerstandskraft als die englischen haben sollten.

Italien. Der blutige Frevel in Parma, wie er der erste dieser Art ist, welcher die italienische Erhebung befleckt, wird hoffentlich auch der letzte sein. Ein sofortiges energisches Einschreiten der Regierung zu Parma gegen die Mörder muß von dem ganzen gesitteten Europa gefordert und erwartet werden. Zugleich aber enthält jene Schandthat eine ernste Mahnung an die Mächte Europa's, auf die baldige Herbeiführung einer festen, staatlichen Ordnung bedacht zu sein; denn sie sind es, welche diese definitive Regelung verhindern. Ohne die Furcht vor ihrer Einsprache würde der König von Sardinien im Einverständniß mit den Bevölkerungen bereits Besitz von den Herzogthümern ergriffen haben, und ein großes, neuitalienisches, constitutionelles Königreich, das im Interesse Europa's, wenn auch nicht eines auf Uebergriffe bedachten Frankreichs liegt, würde fertig sein.

Man liest im „Diritto": Wenn wir gut unterrichtet sind, so sind Folgendes die Grundlagen des zu Zürich unterzeichneten Friedens: 1) Die im Waffenstillstande gezogene Linie zur Trennung der Armeen wird die neue Gränze zwischen Piemont und Oesterreich bilden. 2) Piemont fallen zur Last drei Fünftel der Schuld (etwa 120 Millionen) und 150 Millionen des Anlehens von 1854.

Die „Nazione" enthält einen schwungvollen Brief Mazzini's an den König von Sardinien. „Als ächter Republikaner", beginnt er, „sollte mir, wenn ich nur an meine Partei dächte, jeder von einem Könige begangene Fehler als ein Element der Verurtheilung für die Monarchie willkommen erscheinen. Da ich aber mein Vaterland mehr liebe als meine Partei und da Sie, Sire, wenn Sie wollen, demselben zur Wiedergeburt und zum Siege wirksam helfen können, so schreibe ich an Sie auf italienischer Erde." Nachdem er nunmehr der gewonnenen Macht des Königs und der Anhänglichkeit der ganzen italienischen Nation, sowie den ausdauernden blutigen Bestrebungen derselben seine Anerkennung gezollt, fordert er den König auf, um der Einheit der Nation sich als ersten Bürger an die Spitzen derselben zu stellen. Aber auch wenn der monarchische Gedanke in dem König vorwalten sollte, schließt er, so werden ich und meine Brüder nicht minder rufen: Präsident oder König, Gott segne Sie und die Nation, für welche Sie wagten und siegten!" — Da die Partei Mazini's eine starke ist, so ist dieser Manifestation eine große Bedeutung sicher nicht abzusprechen.

Rußland. Petersburg, 1. Oktober Man behauptet, der gefangene Imam Schamyl besäße keine Schätze an baarem Gelde, dagegen beträchtliches Vermögen an Pretiosen. Nach Allem, was man hört, hat derselbe so gut wie nichts gerettet Die Lesghier und Tschetschenzen sind arm, und Schamyl's baarer Reichthum bestand hauptsächlich in den 40,000 S.-R., die er vor einigen Jahren als Lösegeld für die russischen Fürstinnen Tschawdschawadse erhalten hatte. Ein Theil dieses Geldes ist aber auf Kriegsbedürfnisse darauf gegangen, und der Rest ward ihm auf der letzten unglücklichen Flucht von Weden nach Gunib abgenommen. Die russische Regierung muß also vollständig die Sorge für ihn und seine Familie übernehmen, und hat diese Angelegenheit auch bereits regulirt Er soll nämlich vom Kaiser eine jährliche Pension von 9000 S.-R., seine Gefährten 2—3000 S.-R. jährlich erhalten.

Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat September 1859 180,326 fl 8 kr, gegen Monat September 1858 237,040 fl. 50 kr.

Einnahme der pfälzischen Maximilliansbahn im Monat September 1859 24,870 fl. 6 kr., gegen Monat September 1858 27,503 fl. 24 kr.

Marktbericht.

Man schreibt aus Nürnberg, daß dort im Hopfenhandel das Geschäft flau geht. Die Händler zögern mit dem Einkauf, da im Angesicht der reichen Ernte die Preise mehr und mehr sinken, und trotzdem die Producenten, verwöhnt durch die gesteigerten Preise der letzten Jahre,

Digitized by Google

nicht abgeben wollen. So kostet Heidecker Hopfen, der vor 14 Tagen auf 100 fl. gehalten wurde, jetzt 75 fl.

München, 9. Okt. Auf dem ersten Hopfenmarkte, der vorgestern stattfand, waren die Preise trotz starker Zufuhr hoch. Die Mittelpreise waren für Ober- und Niederb. Gewächs, Mittelgattungen Landhopfen 92 fl. 20 kr.; Wolnzacher und Auer Marktgut 97 fl. 40 kr.; Mittelfränk. Gewächs, Mittelqualitäten 107 fl.; vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 112 fl. 56 kr. Aus der Stadt Spalt, aus Weingarten u. s. w. keine Zufuhr, ebensowenig aus Saaz, nur 10 Ctr. Böhm. Leitmeritzer Gut waren vorräthig, fanden aber keinen Käufer. Alte Hopfen hatten keinen Preis. Gesammtzufuhr 430 Ctr., verkauft 264 Ctr.

Börsenbericht. Frankfurt, 10. Oktober. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien wurden zu billigeren Coursen begeben. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oesterr. Bankact. 854. Darmst. Bankact. 180. National 62½. Oester. Staatsbahn —. Creditact. 196.

Geld-Cours vom 10 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37 — kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18 — kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 40 — kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 795, 5-Pro.-Thlr. — fl. — kr., Alte oesterr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hohehalt. Silber pr. Pf. fl. 52 fl. 15 — kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 16. Okt. Anmeldung von Forderungen in der Drittheilungssache des Georg Lang von Kleinlangheim früh 9 Uhr beim k. Lbg. Kitzingen.

Am 17. Okt. 1. Edictstag im Concurse des Metzgermeisters Lorenz Lindner zu Versbach früh 8 Uhr beim k. Lbg. Würzburg r. d. M.

— — Anmeldung von Forderungen an den Schuhmacher Kaspar Jos zu Stetten früh 9 Uhr beim k. Lbg. Karlstadt.

— — dto. dto. an die Christian Bittenbrings Eheleute von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k. Lbg. Werneck.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Braun.

Ankündigungen.

Böttger, F. A., Neues und vollständ. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Neueste Stereotyp-Ausgabe. 2 Bde. 74 Bogen 8. Ladenpreis fl. 3. 36 kr., liefern wir, soweit unser Vorrath reicht, eleg. brosch. für nur fl. 1. 48 kr.

Halm'sche Buchhandlung
in Würzburg.

Für die Herren Bierbrauer.

Die so sehr beliebten halbwollenen **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke** empfiehlt

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein viersitziger **Einspänner** zu verkaufen.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art etc. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in **demselben Münzfuße** bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Thüngersheim, den 18 September 1859.

Fritz Arnold,
Agent der k. k priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains.

In Versbach sind 100 Stück **Mutterschafe** und 4 **Böcke,** spanische Race, wegen Auslauf der Schäferei zu verkaufen.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Kanapee** zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein solides **Mädchen** wünscht bei einer einzelnen Dame oder als Ladenmädchen unterzukommen. Näheres in der Expedition.

Es ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Morgen Mittwoch **Leberklöße** und **Weißfleisch** im Schildhof bei
J. B. Schweinsberger.

Verlorene Schlüssel.

Auf der Straße von Randersacker bis Würzburg wurde ein Schlüsselbund verloren. Der Finder wolle denselben gegen entsprechende Belohnung in der Expedition abgeben.

Der Herr, welcher am Samstag Abend im Gasthause zum Schönbrunnen einen braunen **Filzhut** verwechselte, kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in dem erwähnten Gasthause umtauschen.

Es wurde die **Zwinge** eines Uniform-Degens verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exp.

Ein gut erhaltenes **Pianoforte** ist billigst zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich oder bis 1. November in meinem Hause zu vermiethen.

B. Held am Polizeiplatz.

Der **Ertrag** von 2 Morgen Kartoffeln ist zu verkaufen. Näheres 2. Dist. Nr. 355.

Es wird in der Fischergasse 5. D. Nr. 52 2 Stock eine gut beleumundete, gesetzte Person sogleich als **Beigeherin** gesucht.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande wird in Kost und Logis genommen, wo es Unterricht in allen weiblichen Arbeiten haben kann. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Im vollständigen Besitze einer sehr großen und mannigfaltigen Auswahl der **neuesten**

Mäntel & Ueberwürfe

Kleider- und Mantel-Stoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten erlaube ich mir solche unter Zusicherung sehr billiger Preise der geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

F. J. Schmitt.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
(Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:)

Der

populäre Gartenfreund,

oder

die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse

auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Nebst einem **Garten-Kalender** (welcher die monatlichen Gartenverrichtungen enthält).

Auf praktische Erfahrung gegründet.

Von O. Schmidt und F. Herzog Preis: 1 fl. 30 kr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Teppiche!

In abgepaßten **Peluche-** und **Filz-Vorlagen**, von allen Größen, 9/4 und 5/4 breiten **wollenen Teppichen**, zum Belegen von Zimmern und Gängen, sowie in den für Treppen so beliebten **Cocus-Matten** ist mein Lager auf's Reichlichste sortirt und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Carl Holzum.

Billige **halb-** und **ganzwollene**

Kleiderzeuge und Frauen-Halstücher

von 7/4 bis 12/4 Größe empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens
Schustergasse, Nr. 562/53.

Carl Schlier.

Blumen-Papiere

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Der Weg für Sandfuhren geht durch das Hofgut Moskau zu dem dortigen Wörth.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Schneidermeisters-Wittwe Eva Göttig von hier betr.

Ansprüche aller Art an den Nachlaß der am 9. l. Mts. dahier verlebten Schneidermeisters-Wittwe Eva Göttig sind am

Donnerstag den 20. Oktober l. J. früh 9 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anzumelden, widrigens auf sie bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden würde.

Würzburg, den 28. September 1859.

Königliches Bezirkegericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Brenner.

Huberti.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 12. Oktober 1859.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs: Bei großer Festbeleuchtung. (Zum Erstenmale) **Die Komödie der Irrungen.** Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von C. v. Holtei.

Adam Gäbhard'sche Brauerei.

Von Morgen an ist die Wirthschaft mit

gutem neuen Bier

wieder geöffnet.

Morgen Abend
Weißfleisch & Leberklöße,
Donnerstag
Sauerkraut & Knöchel,
und gutes, altes Bier bei
Carl Martin
im Zwinger.

Bitzelnder Most ist zu haben bei Bäcker Gros (Engelbäcker) in der Semmelsgasse.

Es werden **60 Maas Preißelbeeren** verkauft.
Stand an der Marien-Kapelle.

Eine **Amme** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 10. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Wenglein, Hofmann und Kahn a. Frankf., Pfalz a. Offenbach, Rümelé a. Zell, Heßlein, Dr. med. a. Jena, Rheinwald, Gutsb. a. Worms, Eichhorn, Fabr. a. Jülich, Frau Greß, Gastwirths-Gattin a. Wertheim.

(Fränk. H.) Kflte.: Maier a. Marktbreit, Schäfer a. Frankf., Stepper, Fabr. a. Wittenberg, Kühling, Fabr., aus Langensalza, Wolf, Dr. med. a. Hof, Kupplich, Gastw. a. Nürnberg, Deuneck, Fabr. a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Kflte.: Füngst a. London, Werner u. Benette a. Frankfurt, Burger a. Mainz, Kull a. Wien, Wägmann a. Augsb. v. Schöller, Arzt m. Gatt. a. Frankfurt, Welz, Stadtpfarrer a. Stäzzan. v. Brentano, Fabrikbesitzer a. Augsburg.

(Schwan.) Kflte.: Koch a. Amsterdam, Zierold a. Frankfurt, Wagner a. Nürnberg, Flum, Fabr. a. Regensburg, Conradi, Oek. a. Jostein, Röthig, Part. a. Großostheim, Reisel, Dr. med. a. Buchau.

(Württemb. H.) Frankf. Kfm. a. Arnstein, Reinold, Gutsb. a. Bamberg, Herdegen, Gutsb. a. Münchrn.

(Württemb. H.) Kflte.: Zherzloppen aus Schlüchtern, Löwe a. Berlin, Wolfsthal aus Aschaffenburg, Potts, Rentier a. Edinburg, Hutsader, Rentier a. England, Kaufmann, Archivrath m. Fam. a. Wertheim, Maier, Dr. med. a. Hamburg, Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Löwenstein a. Wertheim.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Julius Troll, Bürger dahier, mit Anna Friederike Knauth aus Lohr.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 242 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Im vollständigsten Besitze der verschiedenartigen **neuesten**

Kleider- und Mäntelstoffe,

Chales, Mäntel und Ueberwürfe

empfehle ich solche **in reichhaltiger Auswahl** unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Carl Bolzano.

Ich zeige hiemit meinen verehrten Freunden ergebenst an, daß ich das Neueste in **Damen-** und **Amazonen-Hüten, Häubchen, Aermeln, Haarputzen** und **Blumen** ꝛc. besitze, und alles zu äußerst billigen Preisen abgebe. Es bittet um gütigen Besuch

N. Urlaub,

Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Kunkelmanns Brustzucker, sowie **Hamburger Brust-** und **Rettigbonbons**, auch alle Sorten **Chocolade** empfiehlt

Carl Müller, Plattnersgasse.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.

empfiehlt sich im besten **Färben** von **Seiden-, Wollen- Baumwollen-** und **gemischten Stoffen**, als: **Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammt** und **Federn** in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Apretur. Alle Sorten Kleiderstoffe in **Seide, Wolle, Jaconas, Moll**, sowie **seidene Taschentücher, Tischdecken**, werden in ächten Farben nach den neuesten Desseins gedruckt. **Weiße Kreppshawls** und **Bänder** werden aufs feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt allen Aufträgen zu genügen.

Seidene Stoffe werden binnen 8, wollene binnen 14 Tagen, und gedruckte binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge bitte man bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse in **Würzburg** abzugeben.

Beer-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 14. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wird der Ertrag von drei Morgen Weinberg im Ständerbühl am Weinberge versteigert. Im Falle es regnet, findet die Versteigerung am folgenden Tage statt.

Am Mittwoch den 12. ds. werden im ehemaligen Berling's Laden am Schmalzmarkt Nro. 425 verschiedene Schränke und Stellagen, Kästen und Camphine-Lampe ꝛc. ꝛc. gegen baare Zahlung versteigert.

Ankündigung.

Einem verehrlichen Publikum empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete die schönen Produkte seiner reichhaltigen Baumschule von Kern- und Steinobst zu sehr billigen Preisen.

Lohr den 3. Oktober 1859.

Joseph Carl Bayer,
Plantagen-Besitzer.

Ein **Kinderbettstättchen** ist billig zu verkaufen im 4. D. Nr. 276.

Ein **runder Ofen** ist billig zu verkaufen. Domstraße Nr. 180.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein Student der Hochschule wünscht im Latein, Griechischen, Deutschen und Mathematik, in welchen Fächern er gut bewandert ist, billig Privatunterricht zu ertheilen; auch können mehrere Schüler zusammen Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exped.

Grabsteine

sind von den verschiedensten Gattungen um die billigsten Preise zu haben im 1. D. Nr. 92½ Wallgasse rechts am Neuenthor.

Einige Morgen des besten Feldes sind in der nächsten Nähe der Stadt zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von

Franz Gutbrod.

Ein **Gewerbschüler** wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht im 1. D. Nr. 429.

Ein wohlerzogener **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Haus

in Mitte hiesiger Stadt, für jeden Geschäftsmann äußerst vortheilhaft, an einer der frequentesten Straßen gelegen, ist bei geringem Preise mit wenig Mitteln, da über ⅔ des Kaufpreises stehen bleiben kann, zu erwerben. Näher. in der Exped.

Ein ordentlicher Junge vom Lande, der die **Schreinerprofession** erlernen will (mit oder ohne Lehrgeld) kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped.

Ein gebildetes **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Stubenmädchen, Ladnerin, oder sonst zu einer ruhigen Familie. Näher. 2. Dist. Nr. 123, innerer Graben.

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten gut versteht und Liebe zu Kindern hat, sucht Dienst im 3. Distr. Nr. 56.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 4 Monat zum 2 Artill.-Regiment (Lüder) gesucht. Näh. im 2. D. Nr. 520 nächst der Stockstiege.

Bei Schlossermeister Küttenbaum kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Da diesseits mehrere Polizeisoldatenstellen ediget sind, so werden etwaige Bewerber aufgefordert, sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen hier anzumelden, wobei bemerkt wird, daß auf Bewerber, welche das 40. Lebensjahr bereits überschritten haben, keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 7. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden mehrere Mobilien, als: 2 Pferde, 2 Betten, 2 Schränke, 2 Commode, 12 Sessel, 2 Tische und 2 Lehnstühle am

Montag den 31. Oktober l. Js. Nachm. 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Rimpar öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg den 30. September 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden mehrere Mobilien, als: Betten, Tische, Stühle, Comode, Schränke und 6 Schweine am

Dienstag den 25. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Rimpar öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 3. Oktober 1859.

Königliches Wechselgericht.

Seuffert.

Weippert.

Am Bahnhof, 1. Dist. Nr. 35, Kapuzinergasse, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. November zu vermiethen.

Für die Apotheke eines Landstädtchens wird ein **Gehilfe** und ein **Lehrling** gesucht. Anfragen übernimmt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen Näh. in der Exp.

Capitalien,

zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen und sonst allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten in der Sterngasse Nr. 153 ebener Erde.

Ein braver **Junge** kann sogleich in die Lehre treten bei

Peter Schäfer, Müllermeister in Estenfeld.

---

fl. 600 Vormundschaftsgelder sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. bei Schuhmachermeister Eibel in der Reisgrubengasse Nr. 238.

Mehrere **Stück-** und **Zulaß-Fässer** sind zu verkaufen im 4. Dist. Nro. 251.

Aepfel zum Mosten werden zu kaufen gesucht. Dist. 4 Nr. 322½.

Eine Partie **Forstbücher** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

In einer anständigen Familie wird ein gebildetes **Frauenzimmer** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es ist ein geräumiger, wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen. Näh. 3. D. N. 202½.

Ein möblirtes Monatzimmer mit Alkofen, mit der Aussicht auf den Main, nächst der Brücke, ist stündlich zu vermiethen. 3. D. N. 271.

Zwei schön möblirte Zimmer sind bis 27. Oktober zu vermiethen. Näh. im 5. Dist. Nr. 2

Im 2. Distr. Nr. 67 in der Eichhorngasse ist ein Logis mit 3 Zimmern, Schlafkabinet und Alkoven, neu lakirt und tapezirt, mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 ineinander gehenden tapezierten und lakirten Zimmern, dann einem Parterre-Zimmer, nebst sonstigem Zubehör, sowie Zutritt zum Garten, ist auf Lichtmeß billig zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine **einläufige Flinte** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 243. Mittwoch den 12. Oktober 1859.

Neuestes.

Zürich, 10. Okt. Die Herzogin von Parma hat vom 1. Nov. bis zum 15. April das „Hotel Baur" gemiethet, welches dermalen die Bevollmächtigten Frankreichs und Oesterreichs inne haben. — Gestern hatte eine Conferenz zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs und Sardiniens statt; Couriere gingen sodann nach Turin und Wien ab. Die Conferenzen scheinen sich noch verlängern zu sollen.

Karlsruhe, 11. Okt. Heute Früh ist Markgraf Wilhelm Ludwig in einem Alter von 67 Jahren verschieden.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben die Vervollständigung des § 109 Abs. 1 der Gewerbs-Instruktion vom 17. Dez. 1853 dahin genehmigt, daß jeder Gewerbsinhaber ohne Ausnahme dem Vereine des betreffenden Gewerbes im Vereinsbezirke beitreten muß.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Pinzberg, Ldg. Forchheim, dem Priester Adam Hamann, Pfarrer in Tiefenstockheim, Ldg. Marktbreit, zu verleihen.

Zum Musikmeister im k. 9. Inf.-Regimente wurde der bisherige Verweser dieser Stelle Hautboist Kömpel ernannt.

Sicherem Vernehmen nach hat der Stadtmagistrat beschlossen, sich an der hiesigen Schillerfeier offiziell zu betheiligen, und hiezu auch einen namhaften Geldbetrag bewilligt. Die Bildung eines Comité wird in den nächsten Tagen erfolgen.

(Eingesandt.) Gestern Abend kam die Sängerin Frl. Frassini hier an und wird sich einige Tage bei uns aufhalten. Es wäre höchst wünschenswerth, daß von der Theater-Direktion diese Gelegenheit benützt und dem Publikum der ersehnte Genuß geboten würde, diese berühmte Sängerin als Gast auf unserer Bühne zu begrüßen.

Hr. Bildhauer Arnold hat für den benachbarten Flecken Unterpleichfeld vierzehn Stationenbilder gefertigt, und werden solche in diesem Augenblicke von ihm an ihrem Orte aufgestellt.

Das hohe Namensfest Sr Maj. des Königs wurde heute morgen in üblicher Weise durch Kanonendonner und Tagreveille, und später durch Pontifikalamt im hohen Dom, wie feierlichen Gottesdienst in den Kirchen der andern Confessionen unter Anwohnung der Behörden und Garnison gefeiert. In der Harmonie findet Mittags ein Festdiner statt.

Aus Kitzingen, 7. Okt. aus dem Schwf. Tgbl. geschrieben: Unsere Weinlese hat gestern ihren Anfang genommen und fällt, wie man hört, in Quantität gut und in Qualität vorzüglich aus; so daß der Wein den 58er überragen und dem 57er gleichkommen soll. Schade war nur, daß heuer die Fäulniß der Beeren so überhand nahm und deßhalb die Lese früher beginnen mußte, könnte man sie jetzt noch 14 Tage in der schönen Witterung hängen lassen, so würde sicher die beste Crescenz dieses Jahrhunderts gewonnen worden sein, denn ein Oktober, wie der diesjährige, welcher so günstig auf die Trauben, die in so heißem Sommer gewachsen sind, einwirken mußte, ist lange Zeit nicht dagewesen. Ueber den Preis hört man noch nichts Zuverlässiges, die Butte Beere wurde zu 14—17 fl. verkauft, je nach Lage und Qualität.

Oeffentliche Sitzungen am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Donnerstag den 13. Oktober früh 8½ Uhr gegen Joh. und Karl Metz von Burkardroth, wegen Widersetzung; um 10 Uhr gegen Georg Reuß von Aub wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Dienstag den 18. d. Mts. früh 8½ Uhr gegen Valentin Vogler von Maßbach, wegen Körperverletzung, um 10 Uhr gegen Georg Vogel von Gräfendorf, wegen Diebstahls.

Regensburg, 10. Okt. Gestern und vorgestern verweilte General Lüders mit mehreren Stabsoffizieren hier. Wie man vernimmt, soll unsere bisherige Kaserne vergrößert, und ein neues Militärspital erbaut werden.

München, 10. Okt. In einer nächste Woche hier stattfindenden Sitzung des Verwaltungrathes der bayer. Ostbahnen sollen nun die definitiven Bestimmungen wegen Eröffnung der Eisenbahnlinien von Landshut über Regensburg nach Nürnberg getroffen werden. Bisher waren auf der Ostbahn noch keine Bahnposten eingerichtet, wie dieß auf den Staatsbahnen im allgemeinen Interesse der Fall ist; es soll dieß aber nunmehr, d. h. nach Eröffnung der erwähnten Eisenbahnlinien geschehen.

Der Schiller-Verein in München hat beschlossen, an das k. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten die Bitte zu richten, es möge dem Feste des Dichters der Jugend durch Anordnung eines allgemeinen Schul-Feiertags weitere Verbreitung und Bedeutung geben.

Zum theoretischen juristischen Schlußexamen sind an der Münchener Universität 141 Rechtskandidaten zuge-

Digitized by Google

lassen worden. Im vorigen Jahre waren es dort nahe an 200.

Passau, 9. Okt. Gestern Nachmittag ist ein mit Wallfahrern gefülltes Schiff, von St. Leonhard bei Aigen auf dem Inn herabfahrend, in der Gegend der schwarzen Säge gescheitert. Das Schiff füllte sich mit Wasser, mehrere sprangen aus und schwammen an's Land. Durch Hinzuziehen am Schiffseil wurden jedoch noch Alle gerettet; nur ein Mann, aus der Gegend von Schöllnach, welcher gleichfalls hinausspran, scheint ertrunken zu sein. Die Wallfahrer, bei 500 an der Zahl, waren größtentheils aus dem Mühlviertel in Oesterreich zu Hause und auf der Heimreise begriffen.

Dresden, 10. Okt. Weimar ist mit 11 unter 12 Stimmen zum Vorort der allgemeinen deutschen Schillerstiftung erwählt.

London. Der Great Eastern ist am 8. von Weymouth aus in See gegangen. Nach den bisherigen Proben schätzt man seine Geschwindigkeit auf 20 Seemeilen per Stunde.

Deutschland.

Oesterreich. Aus Botzen, 5. Okt. enthält die Allg. Ztg. eine Correspondenz, worin aus eigener Anschauung bestätigt wird, daß die Stimmung in Italien ungeachtet der verheißenen Reformen eine sehr schlechte ist. In Venedig, Padua, Vicenza, Verona überall dieselbe österreich-feindliche Stimmung und zwar nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch unter den Beamten italienischer Zunge. Die Fälle, daß die Letzteren sich heimlich entfernen, um in der Lombardei als k. piemontesische Beamte wieder aufzutauchen, sind sehr häufig; erst jüngst ist ein österreichischer Polizeikommissär von Venedig durchgegangen. Auch in Südtyrol ist die öffentliche Stimmung sehr schlecht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend in Bordeaux eingetroffen, woselbst große Begeisterung herrscht. — Aus Marseille, 10 Oktober, wird gemeldet: Der Papst ist vorgestern nach Castel Gandolfo abgereist, wo er den Herzog von Grammont empfangen hat. Der sardinische Gesandte Graf Minerva wird morgen Rom verlassen.

Paris, 9. Okt. Man sieht der Veröffentlichung einer Moniteur-Note entgegen, bestimmt, die theilweise so heftig geäußerten Befürchtungen der Geistlichkeit in Bezug auf die weltliche Macht des Papstes zu beruhigen. — Die Schwierigkeiten, welche sich der Unterzeichnung des Züricher Vertrags entgegen stellen, kommen in der That nur vom Wiener Cabinet her, das auf's Neue sehr unzufrieden mit der diesseitigen Politik und den Concessionen ist, die letztere dem Cabinet von St. James zu machen bereit sein soll.

Paris, 10. Okt. Die „Patrie" erfährt durch eine Depesche aus Modena vom Gestrigen, daß die Untersuchung wegen der Vorfälle zu Parma eifrigst betrieben werde und die Regierung entschlossen sei, strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. Das offiziöse „Pays" macht dagegen aufmerksam darauf, daß im offiziellen Artikel der „Gazz. di Parma", sowie in der Proklamation des Generalintendanten Callavini die Mörder äußerst schonend behandelt werden, daß das Opfer beschimpft wird, und daß durchaus nicht ersichtlich ist, daß die parmesanische Regierung vorhabe, die Schuldigen zu verfolgen.

England. London, 10. Okt. Die „Morning-Post" billigt lebhaft, daß der Kaiser Napoleon nicht gesäumt, den tiefsten Abscheu kundzugeben, welchen ihm das in Parma verübte Verbrechen einflößte. Die „Morning-Post" verlangt, daß den des Mordes Schuldigen eine strenge Züchtigung zu Theil werde; sonst würden solche Verbrechen die öffentlichen Sympathien von Italien abwenden.

Italien. Der „Gazz di Milano" zufolge dauerte der abscheuliche Auftritt gegen den Oberst Anviti fünf Stunden lang! „Endlich (sagt sie selbst), endlich langte eine Patrouille vom Bataillon von Pignerolles an, um diesen Cannibalen die verstümmelten Ueberreste zu entreißen. — In Parma wurde folgende Proklamation angeschlagen: „Bürger! Unsere Stadt wurde gestern durch ein Ereigniß betrübt, welches man nicht genug betrauern kann. Ein Elender kam, sich diesem Volke zu zeigen, welches er grausam verwundet hatte. Das Fieber der Rache bemächtigte sich einiger Unglücklicher, verblendete sie, machte sie wüthend und riß sie hin, ihre Hände mit Blut zu besudeln. Wäre es der verworfenste der Menschen gewesen, es war Sache der Regierung, ihn zu bestrafen. Während die Regierung darüber wacht, daß dem Gesetze Achtung werde, begreift sie, daß der Augenblick gekommen ist, im Namen der Liebe zum Vaterlande die Mitwirkung aller guten Bürger anzurufen. Ihr, die Ihr die Freiheit versteht, saget es Euren Mitbürgern, daß es keine Freiheit gibt, ohne Achtung vor dem Gesetze. Ihr, die Ihr die Befreiung Eures Landes wollt, saget es, daß wir sie von Ordnung und Ruhe zu erwarten haben. Saget, daß, wenn man sich an der Tyrannei rächet, wie hier gestern geschehen, man die Wege zu deren Rückkehr bahnt oder sich vorbereitet, dem Volke eine fürchterliche Sühne für Einen aufzubürden. Saget, daß ganz Italien weint über die gestrige Missethat ... seine Feinde allein freuen sich dessen. Parma, 6. Oktober. Der General-Intendant Cavallini."

Amerika. Am 17. Sept. ward in Boston unter großen Feierlichkeiten, und noch größerem Volkszulauf, die Statue Daniel Websters enthüllt. Sie steht vor dem State House, d. i. dem Versammlungshaus der Volksvertretung des Staats Massachusetts.

Börsenbericht Frankfurt, 11. Oktober. Oesterr. National- und Creditactien erholten sich von ihrem gestrigen Rückgang und verkehrten zu höheren Coursen. Die andern Effekten bei stillem Geschäft preishaltend. Oesterr. Bankact. 854. Darmst. Bankact. 181. Nation. 62. Oester Staatsbahn 251. Creditact. 196. Bayer. Ostbahn mit 25% Einzez 98¼.

Geld-Cours vom 11 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. prenss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-st. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95⅝ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 17. Oktbr. Versteigerung des Grundvermögens im Concurse des Wirthes Valentin Rösch zu Neuschelbrim Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause. Taxe 4761 fl.

— — Versteigerung des Mobiliars im Concurse der Bierbrauers-Wittwe Josephine Albert von Heidingsfeld Mittag 2 Uhr in loco.

Am 18. Okt. Versteigerung des Hauses Distr. 3 Nr. 68 dahier Mittag 3 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr 2.

— — 1. Edikttag im Concurse des ehemaligen Bürgermeisters Franz Wilhelm Jungkanz von Ochsenfurt früh 9 Uhr beim kgl. Bez.-Ger dahier Zimmer Nr. 5

— — 1. Edikttag im Concurse des Seilermeisters Johann Haus von Eltmann früh 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Wiederholte und letzte Versteigerung des geschlossenen Gutes Elmeshof und Klingelhof bei Brückenau früh 9 Uhr in loco.

— — Versteigerung des Mobiliars im Concurse des Bäckermeisters A. Lenser dahier Nachmittag 2½ im 1. Distr. Nr. 379.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.

empfiehlt sich im besten **Färben** von **Seiden-, Wollen- Baumwollen-** und **gemischten Stoffen**, als: **Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammt** und **Federn** in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Appretur. Alle Sorten Kleiderstoffe in **Seide, Wolle, Jaconas, Moll**, sowie **seidene Taschentücher, Tischdecken**, werden in ächten Farben nach den neuesten Dessins gedruckt. **Weiße Kreppshawls** und **Bänder** werden aufs feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt allen Aufträgen zu genügen.

Seidene Stoffe werden binnen 8, wollene binnen 14 Tagen, und gedruckte binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge bittet man bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse in **Würzburg** abzugeben.

Ich zeige hiemit meinen verehrten Freunden ergebenst an, daß ich das Neueste in **Damen-** und **Amazonen-Hüten, Häubchen, Aermeln, Haarputzen** und **Blumen** ꝛc. besitze, und alles zu äußerst billigen Preisen abgebe. Es bittet um gütigen Besuch

N. Urlaub,

Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billigst zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein geräumiger, wasserfreier **Keller** ohne Faß stündlich zu vermiethen. Näh. 3. D. N. 202½.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 4 Monat zum 2 Artill.-Regiment (Lüder) gesucht. Näh. im 2. D. Nr. 520 nächst der Stockstiege.

Ein wohlerzogener **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Haus

in Mitte hiesiger Stadt, für jeden Geschäftsmann äußerst vortheilhaft, an einer der frequentesten Straßen gelegen, ist bei geringem Preise mit wenig Mitteln, da über ⅔ des Kaufpreises stehen bleiben kann, zu erwerben. Näher. in der Exped.

Ein **runder Ofen** ist billig zu verkaufen. Domstraße Nr. 180.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Kanapee** zu verkaufen. N. i. d. E.

Es ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Expedition.

Grabsteine

sind von den verschiedensten Gattungen um die billigsten Preise zu haben im 1. D. Nr. 92½ Wallgasse rechts am Neuenthor.

Es sind 100 Schäffel **Kartoffel** in der Nähe bei Würzburg auf dem Felde zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches **Frauenzimmer** sucht eine Stelle als Haus- oder Zimmermädchen und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundlich: Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Gesucht wird ein billig möblirtes Zimmerchen, wo Kost dazu gegeben werden kann. Näh. i. d. Exp.

Ein streng solider älterer Garçon sucht in einem stillen Hause, Sommerseite — bald zu beziehen 1 einfach möblirte Stube nebst Schlafkabinet und erbittet deßfallsige Adressen im Wittelsbacher Hof Zimmer Nr. 16.

Der Unterzeichnete sucht seinen **Garten mit Wohnhaus** zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten.

J. Lendner jun.

Bitzelnder Most ist zu haben bei Bäcker Gros (Engelbäcker) in der Semmelsgasse.

Eine in der neuesten Mode geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum um geneigten Zuspruch. Auch werden daselbst **Lehrmädchen** angenommen. Franziskanergasse, im Hause des Herrn Schneidermeister Kiliani, über 2 Stiegen.

Im 1. Dist. Nr. 35 ist ein runder eiserner **Kochofen** zu verkaufen.

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst als Köchin und unterzieht sich auch andern häuslichen Arbeiten. Näh. in der Expedition.

2000 fl. sind auszuleihen. Näh. in der Expedition.

Ein **Buchbindergehülfe**, tüchtiger Vergolder, wünscht Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Für die Schützen-Compagnie sucht Jemand einen **Mann** auf 3 Jahre 5 Monate. Näh. in der Exp.

Ausgezeichnet guter **Rahm** und gute **Milch** ist zu haben im 1. Dist. Nr. 192, Stifthauger Pfaffengasse.

Ein braver Junge, der Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Zimmer, Küche und Bodenkammer ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näher. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 11. Oktober.

(Adler.) Kfte.: Müller a. Stuttgart, Lippmann a. Aachen, Thönißen aus Düsseldorf, Schalach a. Leipzig, Hauck a. Stuttgart, Lindenmeier und Böhm a. Schw. Gmünd, Kunz a. Lörrach, Müller a. Mainz Aßmann a. Neuwied. Graf v. Stenzenhofen mit Fam. a. Bdg., k. russ. Oberst a. Petersburg.

(Fränk. H.) Kfte.: Trübe a. Magdeburg, Abe a. Schwäb. Gmünd, Scheller a. Hildburghausen, Nordschild a. Schweinf. Grehl, Bez.-Geometer a. Wunsiedel. Arnold, Bildhauer a. Kissingen. Hartmann Techn. a. Mchn.

(Kronprinz.) Kfte.: Dusterer a. Münster, Weymann a. Augsburg. Graf v. Mack mit Bed. a. Düsseldorf. Frhr v. Arnoes m. Frau a. Pappenheim. Klein, Rentier a. Düllingen, Eisenberger, Lieutenant a. Landau.

(Schwan.) Kfte.: Schröder aus Coburg, Arnold a. Freiburg, Bing a. Cöln. Frau Andreae nebst Fam. a. Gelchsheim.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Hilch a. Mannheim, Ulrich a. Cöln, Ludwig a. Elberfeld, Schäfer a. Berlin, Herlinger a. Leipzig.

Württemb. H.: Löwenstein, Kfm. a. Frankf. v. Hermann, k. Oberbaurath a. München. Frau Hummel a. Marktbreit. Dubeilen, Regiments-Quartiermeister a. Ulm. Ulrich, Fabrikant a. Lichtenfels.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

Nikolaus Anton Karg,

Schullehrer zu Katzenbach, mehrmalen gestärkt mit den heiligen Sterbsakramenten, im kaum zurückgelegten jugendlichen Lebensalter von 22 Jahren, am 1. Oktober l. Js. zu Gereuth in das bessere Jenseits abzurufen. Indem wir diese Trauerkunde über unsern herben Verlust allen Freunden und Bekannten des so früh Verblichenen zur Nachricht mittheilen, empfehlen wir denselben dem frommen Gebete und bitten um stilles Beileid.

Gereuth, am 2. Oktober 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kunigunda Karg, Inspektorswittwe als Mutter.
Dorothea Karg, Schwester.
Ernst Karg, } kgl. Geometer, Brüder.
Nikolaus Karg, }

Lager

in **Kirchengewand-Stoffen** verschiedener Qualität, ebenso in fertigen **Kirchen-Paramenten** und **Ornaten** bei

Franz Messner

Tuch- und Schnittwaaren-Handlung.

Neue Sendungen in

Bettfedern und Flaumen

sind eingetroffen, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Franz Schirber, Eichhorngasse.

Beer-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 14. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wird der Ertrag von drei Morgen Weinberg im Ständerbühl am Weinberge versteigert. Im Falle es regnet, findet die Versteigerung am folgenden Tage statt.

Es ist ein Oekonomiegut zu 70—80 Morgen vorzüglichster Bonität mit bedeutendem Gemeinderecht, Hofrieth und Schenkwirthschaft, ganz nahe an Gerolzhofen, an der Landstraße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Von den Aeckern sind 30 Morgen mit Monatsklee bestellt und befinden sich hiebei 10 Morgen ganz gute Wiesen. Wo? theilt die Expedition auf portofreie Zuschrift mit.

Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurden aus dem Garten zum Hause 5. D. Nr. 28½ folgende Gegenstände entwendet: Eine weibliche Jacke von grauem Kattun, 1 fl. werth, ein weiblicher Rock von Kattun mit braunem Grunde, 1 fl. werth, und 6 Windeln von Leinwand, zusammen 2 fl. 24 kr. werth, entwendet. Man gibt hievon zum Zwecke der Ermittlung des Thäters und der entwendeten Objekte Kenntniß.

Würzburg, den 8. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Der Weg für Sandfuhren geht durch das Hofgut Moskau zu dem dortigen Wörth.

Fischergasse Nr. 84 ist ein schönes **Bett** billig zu verkaufen.

Gebrauchte **1 Eimer-Faß** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Liedertafel.

Morgen Donnerstag Abends halb 8 Uhr — **letzte Vorprobe** für gemischten Chor.

Casino.

Samstag den 15. Oktober
Ballotage.
Samstag den 29. Oktober
Tanzgesellschaft,
worüber das Nähere seiner Zeit bekannt gegeben wird.

In der Wirthschaft auf dem rothen Kreuze blieb ein **Sonnenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Gestern wurden von Kleinrinderfeld den Fahrweg über die Egenburg nach Poppenhausen circa 20 fl. Geld verloren. Man bittet den redlichen Finder solches in Kleinrinderfeld beim Vorsteher Grimm gegen gute Belohnung abzugeben.

Die 14. Sendung neuaufgelagerter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 502, Wohlfahrtsgasse.

Eine gesetzte **Person** welche spinnen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Einige Hundert 3½schuhiges **Dachholz** ist zu verkaufen. N. i. d. E.

Getraute:

In der protest. Kirche:
Johann Tobias Krug aus Matzmannsdorf, mit Margaretha Barbara Fischer aus Wiebelsheim.
Kilian Kreuzer, Oekonom zu Giebelstadt, mit Ursula Thoma aus Unterattertheim.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 244 Donnerstag den 13 Oktober 1859.

Neuestes.

Paris, 12. Okt. Der Moniteur bringt folgende Antwort der Kaisers an den Erzbischof zu Bordeaux: Der Kaiser dankt dem Erzbischofe für die ihm ausgedrückten Gefühle. „Sie lassen meinen Absichten Gerechtigkeit wiederfahren, ohne die Schwierigkeiten zu verkennen, welche ihnen entgegen stehen, und die Kirche scheint mir ihre hohe Mission wohl zu begreifen, indem sie mehr das Vertrauen zu befestigen, als Aufregung zu verbreiten sucht. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie an meine Worte erinnert haben, denn ich habe die feste Hoffnung, daß sich eine neue Aera des Ruhms für die Kirche an dem Tag erheben wird, wo Jedermann meine Ueberzeugung theilt, daß die weltliche Macht des Papstes der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens nicht entgegengesetzt ist. Ich kann nicht in die Entwickelung dessen eingehen, was die schwierige Frage verlangen wird, welche Sie berührt haben; ich beschränke mich darauf, zu erinnern, daß die Regierung, welche den Papst wieder auf den Thron zurückgeführt hat, ihn nur solche Rathschläge vernehmen lassen wird, welche von ehrfurchtsvoller und redlicher Hingebung für seine Interessen eingegeben sind. Aber er ist mit Recht wegen des Tags beunruhigt, der nicht mehr fern sein kann, wo Rom von unsern Truppen geräumt werden wird, denn Europa kann nicht zugeben, daß eine Occupation, die nun schon zehn Jahre lang andauert, sich in's Unendliche verlängert, und wenn unsere Armee sich zurückzieht, was wird sie hinter sich lassen, Anarchie, Schrecken oder Frieden? Das sind Fragen, deren Wichtigkeit Niemanden entgeht. Aber glauben Sie es wohl, zu der Zeit, in welcher wir leben, muß man, um sie zu lösen, anstatt an die glühenden Leidenschaften zu appelliren, mit Ruhe die Wahrheit aufsuchen und die Vorsehung bitten, die Völker und die Könige ebenso über die weise Ausübung ihrer Rechte, als über den Umfang ihrer Pflichten aufzuklären. Ich zweifle nicht, daß die Gebete Eurer Eminenz und jene des Klerus fortwährend auf die Kaiserin, auf meinen Sohn und mich den Segen des Himmels herabflehen werden.

London, 12. Oktbr. Aus China reichen die Nachrichten bis zum 10. Sept. Der Peiho und der große Canal sind durch britisch-französische Kriegsschiffe blokirt. Hope's Gesundheits-Zustand ist bedenklich. Der amerikanische Gesandte steht wegen seiner Reise nach Peking noch in Unterhandlung.

Tagsneuigkeiten.

Durch k. Ministerial-Entschließung vom 30. v. M. wurde der Beginn der an den polytechnischen Schulen alljährlich abzuhaltenden ordentlichen Prüfungen für das Lehramt an den Landwirthschafts- und Gewerbsschulen auf den 1. Juni jeden Jahres festgesetzt.

In Folge in neuerer Zeit öfter vorgekommener Selbstentzündung von Kunstwolle haben die Regierungen der Rheinuferstaaten das Uebereinkommen getroffen, daß Kunstwolle fortan auf Schiffen nur als Oberlast verladen und nicht übereinander aufgeschichtet werden darf.

Se. Maj. der König haben geruht, an 24 Studirende aus dem Aschaffenburger Studienfonde pro 1859/60 Stipendien im Betrage von 120, 100, 90 bis herab zu 40 fl. zu verleihen; von diesen 24 Studirenden waren 17 bereits im Genusse von Stipendien, 7 traten neu in den Genuß von solchen.

Erledigt: Das Landgerichts-Physikat Miltenberg.

Se. Excell. der kgl. bayer. Bundestagsgesandte Hr von der Pfordten trafen heute morgen mit dem Eilzuge hier ein und begaben sich sofort nach Marktbibart, in dessen Nähe Se. Excell. einige Zeit zu Erholung zu verweilen gedenken.

Unsere Weinlese ist schon in vollem Gange. Ueber die Preise kann noch nichts Verlässiges angegeben werden. In besseren Lagen verlangt man 20 Thaler per Butte, d. i. circa 12—14 fl. per Eimer.

* Von dem durch seine fränkischen Sagenforschungen und mehrere poetische Werkchen rühmlich bekannten hiesigen Dichter Julius Ruttor ist so eben ein neues poetisches Werkchen erschienen: „Liebesklänge an Hulda". Dieses Büchlein enthält 45 lyrische Gedichte, von denen mehrere bereits in Unterhaltungsblättern, wie Terpsichore, Plauderstube, veröffentlicht wurden. Das Versmaaß ist wechselnd, was auf den Leser einen wohlgefälligen Eindruck macht. Die Gedichte sind schwungreich, in der Anlage abgerundet und in der Form vollendet, da nicht einmal ein unächter Reimklang darin zu finden ist. Die meisten dieser Lieder, von denen mehrere etwas zu viel schwärmerische Sentimentalität athmen, eignen sich zur musikalischen Komposition.

Am 13. Oktober neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Mondnacht, von B Stange in München, Ankaufspreis 220 fl. Ein Park im Winter, von H. Bürkel, Ankaufspreis 242 fl. Eine Uhrmachers-Familie aus dem Schwarzwalde, von J B. Kinner, Ankaufspreis 462 fl. (Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München). Partie bei Rosenheim, von Robert Zimmermann, Preis 88 fl.

Münnerstadt, 11. Oktober. Zum Prior des hiesigen Augustinerklosters wurde unterm Gestrigen Herr

Digitized by Google

Professor P. Friedrich Wester und zum Generalcommissär Herr Professor Pius Keller vom Konvent gewählt.
(Schwz. Tgbl.)

* In der Nacht vom 4. auf den 5. Oktbr. erhängte sich in Miltenberg ein Barbiergehülfe, auf welchen wegen eines von ihm begangenen Diebstahls gefahndet wurde.

* Die Weinlese zu Miltenberg, Heubach ꝛc. hat bereits in voriger Woche begonnen und liefert in Bezug auf Quantität ein Resultat, welches dem vorjährigen nahe kommt. Die Qualität der diesjährigen Weinlese dürfte die des Vorjahrs übertreffen.

Am 18. d. M. findet die Vermählung des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenberg statt, und am 20 wird er seinen feierlichen Einzug zu Kleinheubach halten, zu welcher Feier bereits Vorbereitungen getroffen werden.

Der „Ausb. Abendztg. schreibt man aus München: Die Verhandlungen wegen des Baues einer Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg werden in den nächsten Tagen eröffnet werden und ist hiezu der Legationsrath Regenauer als großh. badischer Kommissär bereits gestern hier eingetroffen. Man glaubt, daß die Verhandlungen nur von kurzer Dauer sein und der Vertragsabschluß schon nächster Tage erfolgen werde. Der Bau dieser Bahn wird wahrscheinlich einer Privatgesellschaft überlassen werden.

München, 11. Okt. Letzten Samstag wurden in Gegenwart des Generals v. Brodesser und sämmtlicher Mitglieder der Artillerie-Berathungs-Kommission auf dem Kugelfange mit einer gezogenen Kanone Schießproben vorgenommen, die erstaunlich gute Treff-Resultate lieferten. Die Lafette blieb während des Feuerns am Protzwagen befestigt; es konnte somit das Abprotzen unterbleiben, sowie auch die Ladung von rückwärts in das Rohr gebracht wurde, zwei Neuerungen, wodurch viel Zeitverlust beseitigt wird.

Frankfurt, 12. Okt. An dem heutigen Namensfeste Sr Maj des Königs von Bayern fand im Dom ein feierlicher Gottesdienst mit Tedeum statt, dem die Mitglieder der k. bayr. Legation, mehrere andere Bundestagsgesandte, sowie die hier in Garnison liegenden bayerischen Truppen beiwohnten.

Berlin, 10. Okt. Die trüben Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs mehren sich mit jedem Tage. Es ist richtig, daß sich der Zustand des hohen Kranken, wie die Kreuzzeitung meldet, seit 8 Tagen nicht verändert hat, aber das Andauern dieses beklagenswerthen Zustandes eben erfüllt mit den ernstesten Besorgnissen. Die Lähmung des Körpers breitet sich immer mehr aus, und die Schwäche ist damit im Zunehmen begriffen. Außer der Königin, den Leibärzten und den Kammerdienern betritt Niemand das Krankenzimmer des Königs. Von der beabsichtigten Uebersiedelung nach dem Stadtschlosse zu Potsdam kann jetzt gar nicht die Rede sein.

Deutschland.

Der „Südd. Ztg." schreibt man aus Hamburg, 8. Okt. Der stärkere Ton, den die letzte preußische Note angeschlagen hat, scheint in Kopenhagen doch Eindruck gemacht und zu größerer Nachgiebigkeit gestimmt zu haben. Die dänische Regierung läßt neuerlichst das Herzogthum Schleswig bereisen und sondiren, um eine Theilung Schleswigs vorzubereiten und dadurch den deutschen Forderungen entgegenzukommen.

Preußen. Ueber die neue Heeres-Organisation verlautet, daß in der Folge die Zahl der Kompagnien der Infanterie-Regimenter auch in Friedenszeiten verdoppelt, also von 12 auf 24 gebracht werden soll. Der Eintritt in die Landwehr soll mit 27 Jahren erfolgen und die Linien Infanterie aus 80 Regimentern bestehen, jedes von 2400 Mann auf dem Friedensfuße, wozu nun noch die Garde-Infanterie (5 Regimenter nebst dem Garde-Schützen-Bataillon und die Garde-Pionier-Abtheilung) kommt. Jedes Kavallerie-Regiment soll statt der bisherigen 4 nunmehr 6 Schwadronen zählen. Der Prinz-Regent ist dem Plane ganz und gar zugethan und hat erklärt, daß es sein fester Wille sei, die Ausführung so viel möglich zu beschleunigen, damit Preußen bei einer etwa eintretenden Mobilmachung nicht wieder in die Lage komme, durch die Einberufung zu den Fahnen so tief in die bürgerlichen Verhältnisse einzugreifen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Okt. Das „Pays" will Grund zur Vermuthung zu haben, daß die Arbeiten der Züricher Conferenz sich noch verlängern werden. Die Angaben der Brüsseler „Independance" wegen einer Vereinbarung bezüglich der Gränzfeststellung der Lombardei und wegen des von Piemont zu übernehmenden Quantums der lombardischen Schuld hält das „Pays" für ungenau, namentlich in Betreff der Schuldfrage sei noch nichts entschieden. Wenn wir gut unterrichtet sind, fügt das offiziöse Blatt bei, so wäre es gerade die Schuldfrage, welche bis jetzt die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages aufhält.

Der General Changarnier ist in Paris angekommen, wo er einen Tag verweilt hat. Er ist dann nach Autun abgegangen, wo er Verwandte hat.

Neapel, heißt es heute, wird unfehlbar an Sardinien den Krieg erklären, was man in Turin von ganzem Herzen wünscht. Wenn's nicht geht, wird's brechen. Auf diesem Punkte stehen die Dinge.

Italien. Ein englischer Privatmann, der sich seit längerer Zeit in Mittel-Italien aufhält, berichtet über die dortigen Zustände unter Anderm Folgendes: Was das Regierungssystem anbetrifft, so ist keine Verbesserung zu spüren. Freiheit herrscht nur dem Namen nach. Die Presse ist unter strenger Aufsicht, und jeder, der des Mazzinismus verdächtig ist, wird sofort verhaftet und ins Gefängniß geworfen, oder sans façon aus dem Lande geschickt. Und zwar geschieht dies, ohne daß man sich die Mühe gerichtlicher Prozedur nähme. Um ja nicht revolutionär zu scheinen, handeln die provisorischen Regierungen auf das Despotischste.

Börsenbericht.

Frankfurt, 11. Okt. Der Rest des neuesten österreichischen Anlehens, dessen Negozirung in England in Folge der Kriegsereignisse nur zum Theil hatte bewirkt werden können, ist sicherem Vernehmen nach nunmehr durch Vermittlung mehrerer Bankhäuser von London und Frankfurt untergebracht und mehrere Raten des Betrages bereits nach Wien übermittelt. — Die Emission der Obligationen des neuen nassauischen 5prozentigen Anlehens ist gestern erfolgt

Börsenbericht. Frankfurt, 12. Oktober. Niedrigere Wiener Vormittags-Notirungen drückten den Cours der verschiedenen österr. Effekten, worunter namentlich österr. National-, Bank- und Creditaktien hervorzuheben sind. Der Umsatz war auch heute nicht von Belang. Oesterr. Bankact. 840. Darmst. Bankact. 179. Nation. 60¾. Oester Staatsbahn 249. Creditact. 190. Bayer. Ostbahn mit 25% Eingez. 98¼.

Geld-Cours vom 12 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Die Kartoffel-Köchin,

oder Anweisung, **100** verschiedene Speisen aus Kartoffeln zuzubereiten, von Aug. Löhring, erschien soeben in 2ter Auflage und ist fortwährend bei mir zu haben. Preis nur 18 kr.

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Der im Ausschreiben vom 19. Febr. d. Js. näher bezeichnete städtische Sparkassenschein Lit. R. Nr 2712 über 50 fl., der ledigen Anna Maria Hämerlein aus Rieden gehörig, wird hiemit für kraftlos erklärt.

Würzburg den 6 Oktober 1859.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelrichteramt.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

(Grundtheilung der Adam Blenk Wtw. Katharina von Unterschleichach betr.)

Etwaige Forderungsansprüche an Adam Blenk Wittwe Katharina, geb. Steck in Unterschleichach, sind am

Dienstag den 25. Oktober l. Js. früh 9 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Eltmann am 5. Oktober 1859.

Königl. Landgericht.

Böhm Rosbach, Aff.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.

empfiehlt sich im besten **Färben** von **Seiden-, Wollen- Baumwollen-** und **gemischten Stoffen**, als: **Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammt** und **Federn** in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Appretur. Alle Sorten Kleiderstoffe in **Seide, Wolle, Jaconas, Moll**, sowie **seidene Taschentücher, Tischdecken**, werden in ächten Farben nach den neuesten Desseins gedruckt. **Weiße Kreppshawls** und **Bänder** werden aufs feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt allen Aufträgen zu genügen.

Seidene Stoffe werden binnen 8, wollene binnen 14 Tagen, und gedruckte binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge bitte man bei **Aloys Rügemer**, Herrngasse in **Würzburg** abzugeben.

Zu vermiethen

sind zwei meublirte Zimmer, wozu auch die Kost gegeben werden kann. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Kanapee** mit 4 Sesseln ist zu verkaufen im 1. D. Nr. 315.

Ein großer, geräumiger **Keller** mit 13 gut erhaltenen Weinfässern, circa 56 Fuder haltend, ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Hausknecht** der schon in einem Handlungshause gedient und mit Pferden gut umzugehen versteht, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr. 300 Bachgasse ist ein dreifuderiges weingrünes **Faß** ohne Reif sogleich zu verkaufen.

Eine Parthie leere **Spritfässer** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Gesuch.

Ein mit allen Vorkenntnissen ausgerüsteter angehender **Commis** sucht vorläufig in einer Spezerei-, Eisen- oder Materialwaarenhandlung eine Stelle als Volontair. Näheres in der Expedition.

2000, 1000 Gulden sind auszuleihen durch das Commissionshaus von **Franz Gutbrod.**

Im 1. D. Nr. 424 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main stündlich zu vermiethen.

Ein ordentlicher Junge kann die **Sattler-Profession** erlernen. Näh. in der Exp.

8000 fl. sind auf ein hiesiges Haus und erste Hypothek zu 4½ % sogleich auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näh. i. d. Exp.

Pölitz Weltgeschichte

für gebildete Leser. 7te neueste Aufl., bearbeitet v. Prof. Boulan u. Zimmer. 4 Bde., nagelneu, statt fl. 10. für fl. 6. 54 kr. ist in der Expedition zum Verkaufe niedergelegt.

Bei Unterzeichnetem können **zwei Rechtspraktikanten** oder **Scribenten** gegen entsprechendes Honorar sogleich eintreten. Hierauf Reflektirende wollen sich schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten wenden

Wiesner,
k. Landrichter in Baunach.

Es ist ein ganz neuer **Uniform,** welcher sich für einen Taxbeamten eignet, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. zu erfragen.

In einer anständigen Familie wird ein gebildetes **Frauenzimmer** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Lokal, zur Wirthschaft geeignet, wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, Sommerseite, welches bald bezogen werden kann, ist zu vermiethen. Auch kann die Kost dazu gegeben werden. Näher. in der Exped.

Eine brave **Person** sucht als Köchin oder Haushälterin ein Unterkommen. Näher. in der Exped.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** für dauernde Beschäftigung und ein **Lehrling** wird auf ein Landstädtchen gesucht Näher. in der Exped.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 4 Monate zum 2. Artill.-Regiment (Lüder) gesucht. Näh. im 2. D. Nr. 520 nächst der Stockstiege.

Ein wohlerzogener **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist billigst zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **runder Ofen** ist billig zu verkaufen. Domstraße Nr. 180.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten für ihre so sehr bewiesene Theilnahme und den uns gespendeten Trost bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres theueren Gatten und Vaters, des Garküchners

Johann Zacharias Gabler

unseren innigsten Dank, mit der Bitte, um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, den 11. Oktober 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten für ihre tröstende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des pens. k. Bau-Materialien-Verwalters

Anton Nikolaus Nix

unseren innigsten tiefgefühlten Dank

Würzburg, den 13 Oktober 1859.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bunte und weiße Flanelle,

sowie verschiedene **Strumpfwaaren**, namentlich

Jacken, Hosen, Gesundheitsleibchen,

Damen-Spenzer und **Kinderjacken** empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Schustergasse, Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Ansbach-Gunzenhausener

fl. 7 Loose; Ziehung 15. November,

billigst bei:

Sigmund Edenfeld.

Kürschnerhof.

Grabsteine

empfiehlt sich zur Ausführung und sind stets vorräthig und werden auf Bestellung nach gewünschten Entwürfen aufs billigste ausgeführt im 1. D. Nr. 76 bei

Albert Wittwe, Semmelsgasse.

Hr. Sp.....r Photograph wird ersucht, seine Gemeinheit nicht zu weit zu treiben, mit dem Aushängen des ihm schon bewußten Bildes, indem man ihn schon öfters gebeten hat, dasselbe wegzuräumen. Läßt er dasselbe nicht unterbleiben, so hat er Unannehmlichkeiten zu erwarten, kann aber auch auf stete Mißrecommandation rechnen. **H.**

Im 3. D. Nr. 363 sind frische **Trestern** zu verkaufen.

Vermiethung.

Im Schönecker'schen Hause vor dem Pleicherthore ist sogleich oder auf Lichtmeß eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 14. Oktober 1859. 2. Abonnement 5 Vorstellung. **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von W. Friedrich.

Samstag den 15 Oktober 1859. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Bei großer Festbeleuchtung. Abonnement suspendu. **Die Hochzeit des Figarro.** Komische Oper in 4 Akten von W. Mozart.

Erheiterung.

Samstag den 15. d. Mts

Große musikalische Abendunterhaltung

in den neu eingerichteten Lokalitäten der **Hausknecht'schen** Wirthschaft (Semmelsgasse).

Einladungs-Karten werden Freitag Abend daselbst abgegeben

Der Ausschuss.

Morgen Freitag den 14. Oktober **Wiedereröffnung der Schenke mit gutem neuen Bier** und

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment, wozu ergebenst einladet

Lorenz Rauchsen.

Süßer Traubenmost

ist zu haben im 5 Diff. k. Felsengasse.

Christian Lutz.

Die 1614te Ziehung in München ist am Dienstag den 11. Oktbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

77. 84. 31. 30. 57.

Die 1615te Ziehung wird den 8. Nov. und inzwischen die 1235te Regensburger Ziehung den 20., und die 574ste Nürnberger Ziehung den 29. Oktbr. vor sich gehen.

Eine goldene **Kette** mit **faussemontre** und einem goldenen **Kreuz mit rothen Steinchen** wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Kunst-Feuerwerk

jeder Art ist auf vorherige Bestellung zu haben bei

Joh. Friedr. Zirn.

Es werden **800 fl.** bis **1000 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Gestorben:

Johann Ludwig, Schneiders-Kind. 4½ J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 245 Freitag den 14. Oktober 1859.

Neuestes.

Parma, 12. Okt. Die Gerechtigkeit wird ihren Lauf haben. Der Dictator Farini, welcher gestern anlangte, umgab die Stadt mit modenesischen und toscanischen Truppen. Die Hauptschuldigen wurden in der Nacht verhaftet; sie werden den Gerichten überwiesen werden. Es ist eine strenge, aber versöhnliche Proclamation des Dictators angeschlagen worden. Noch immer werden Verhaftungen vorgenommen. Die Stadt ist ruhig.

Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 11. Okt. Das Gesuch des Jos. Fuchs von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb nebst Verehelichungserlaubniß mit Katharina Hereser von Ochsenfurt wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Andreas Hehn von Frickenhausen um Verleihung einer Hutmacherkonzession nebst Verehelichungserlaubniß mit Katharina Ott von hier; desgl. das Gesuch des Ludwig Keller von Obernbreit um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb nebst Verehelichungserlaubniß mit Barbara Jung von Altenmuhr; desgl. das Gesuch des städt. Pfandamtsdieners Michael Gerhäuser um Annahme als Insasse nebst Verehelichungserlaubniß mit Barbara Götz von Veitshöchheim; desgl. das Gesuch des Joseph Riedner von hier um Verleihung einer Nagelschmiedkonzession und Verehelichungserlaubniß mit Katharina Bauer von hier; desgl. das Gesuch des Georg Weidner von Retzbach um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß mit Anna Geilling von Reichenberg; desgl. das Gesuch des Jakob Stüdermann von hier um Verleihung einer Weberkonzession; desgl. das Gesuch des Chemikers und Technikers Philipp Breitenbach aus München um Erlaubniß zur Ausübung der Glanzwichs- und Zündholzbereitung dahier nebst Annahme als Bürger auf Grundbesitz; desgl. das Gesuch des Andreas Lang von hier um Verleihung einer Schneiderkonzession; desgl. das Gesuch des Adam Goldstein von hier um Verleihung einer gleichen Konzession nebst Verehelichungserlaubniß mit Dorothea Vogel von Hergolshausen — Abschlägig wurden beschieden: 10 Gesuche um Verleihung einer Schneiderkonzession; 2 um Insassenannahme; 2 um Verleihung einer Tapezierkonz.; 2 um Verleihung einer Seilerkonz.; 1 Gesuch um Verleihung einer Bierwirthschafts- und 2 um Bürstenbinderkonzession.

* Heute wurden die in dem hiesigen Clericalseminar in diesen Tagen abgehaltenen Priesterexercitien geschlossen. Der Zudrang von allen Theilen des Bisthums, sowie auch der Nachbar-Diöcesen war sehr groß. Es waren allein im Seminar hundert und dreizehn Priester in Wohnung, die vielen andern nicht zu rechnen, die dort keinen Platz fanden. Die Vorträge des P. Veltner fanden den tiefsten Anklang. Am 12. als am Namensfeste Seiner Majestät des Königs wohnten sämmtliche anwesende Priester dem feierlichen Hochamte und Te Deum bei, welches in der Seminarekirche von dem Herrn Regens und Professor Dr. Hähnlein für den geliebten Landesvater abgehalten wurde.

Schweinfurt, 13. Okt. Unsere drei Herbsttage sind vorüber und ist auch bereits heute zum Zeichen der Beendigung der Weinlese die Herbstfahne vom Rathhausthurme herabgenommen worden. Die diesjährige Qualität des Mostes stellt sich immer besser heraus und wird namentlich da jene der beiden vorangegangenen Jahre übertreffen, wo bereits die Ueberreife (die sog. Rosinenfäule) eingetreten ist, welche freilich der Quantität bedeutenden Abbruch gethan hat. So wurde gestern aus einer Mainberger Mainleite, wo diese Fäule vorherrschend war, ein Most gekaltert, der 120 Grade wog. (Schw. Tgb.)

In Herbstadt, Ldg. Königshofen, brannte am vergangenen Sonntag Abend die Scheune des dortigen Pfarrers ab. Ursache der Entstehung unbekannt. (Schw. T.)

Die letzte Nummer (41) des „Münchner Punsch" wurde auf Antrag der k. Staatsanwaltschaft in München nachträglich confiscirt. Anstoß gab die darin enthaltene „Leseübung der biblischen Geschichte".

Die N. Münchner Ztg. meldet, daß sehr bedenkliche Nachrichten über den Zustand des Königs von Preußen eingetroffen seien. (S. u. Berlin.)

Neustadt a. d. Haardt, 11. Okt. Das Herbst-Ergebniß bleibt hier im Allgemeinen hinter den gehegten Erwartungen zurück. In vielen Weinbergen ist der Ertrag um zwei Drittheile geringer als voriges Jahr. Die Qualität wird jedoch die des 58er ohne allen Zweifel übertreffen. Besonders schön sind die Traminer. Die größeren Gutsbesitzer halten Vorlese, um die gesunden Trauben bei dem günstigen Wetter noch länger hängen zu lassen. Im Most ist noch kein Kauf. Was die Preise betrifft, so spricht man von 5—6 fl. für das Weiße, 6 fl. 36 kr. bis 7 fl. für Gemischtes und 8—9 fl. für den Traminer, was gewiß annehmbar ist.

Von der Bergstraße, 12 Okt. Der diesjährige Weinmost ist allgemein viel besser als der vorjährige, ja wohl um ein Geringes besser als der von 1857. Dagegen ist die Quantität lange nicht so bedeutend, als im vorigen Jahre.

Digitized by Google

Karlsruhe, 10 Okt. Der Zudrang von Studirenden an der hiesigen polytechnischen Schule ist außerordentlich groß. Aus Rußland, Norwegen, Serbien, aus allen deutschen Ländern sind junge Leute angekommen. Die Zahl beträgt ohne die Hospitanten nahezu 700, und doch sind die Einzeichnungslisten noch nicht geschlossen.

Elberfeld, 12. Okt. Die Cholera, welche schon mehrmals ganz zu erlöschen schien, ist jetzt noch einmal mit erneuerter Schärfe aufgetreten. Auch in der Schwesterstadt Barmen fordert sie jetzt mehrere Opfer, ist aus dem Wupperthal in das Ruhrthal hinübergesprungen und hat sich in dem 4 Meilen von hier gelegenen Witten bemerkbar gemacht.

Berlin. Der Geburtstag unseres Königs, der 15. Oktober, naht heran, allein (wie man der „A. A. Z." meldet) von der Drohung begleitet, daß er leicht ein tief empfundener Trauertag werden könnte. Den still umgreifenden Erzählungen zufolge, wäre die Lage des hohen Kranken der Art, daß sie jede Hoffnung ausschließt. Die Aufblicke des Bewußtseins sind sehr selten, die gewöhnlichsten körperlichen Beherrschungen hören auf, namentlich ist der Zustand des Angesichtes meist der Art, daß jedes geistige Moment vermißt wird. Es wird erzählt: ein ärztliches Gutachten habe ihm höchstens noch ganz kurze Lebensdauer zugesprochen.

Ein **Wiener** Blatt schreibt: Die Casimir Esterhazy'schen Loose sind gegenwärtig und wahrscheinlich für alle Zukunft werthlos, wenn nicht etwa der Graf eine bedeutende Erbschaft macht. Einen Nutzen können die armen Loosbesitzer noch aus ihren Loosen ziehen, wenn sie dieselben als Memento auf die Thür ihres Geldkastens kleben und sich durch diese traurige Erinnerung jedesmal, so oft sie Geld herausnehmen, neuerdings warnen lassen, dasselbe auf ähnliche Weise der Gefahr aussetzen zu wollen.

Paris. Die Demolirung der großen Oper ist jetzt entschieden. Das neue Opernhaus wird auf dem Platze des Passage Saunier errichtet, bedeutend größer und natürlich glänzender werden. Hr. Hausmann hat zugesagt, die neue große Oper in 18 Monaten herzustellen. Danach und nach andern Bauplanen zu urtheilen, werden jetzt die Demolirungen und Neubauten wieder mit alter Energie beginnen; die Massen in Paris fangen an zu leiden, und es thut noth, ihrer Stimmung zu Hülfe zu kommen.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Oktober. Dem Vernehmen nach sind bereits vor einiger Zeit, und zwar von Seiten einer Regierung, welche nicht die preußische ist, direkt in Kassel Verhandlungen eingeleitet, um die dortige Regierung zu veranlassen, selbst die Initiative zu einer Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu ergreifen, mit Austilgung derjenigen Bestimmungen derselben, welche von der Bundesversammlung schon als dem Bundesrecht widersprechend bezeichnet wurden und allenfalls mit einzelnen weiteren Modifikationen, über welche eine Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen zu erzielen sein würde. Es läßt sich bis jetzt nur sagen, daß der Gedanke in Cassel nicht ganz von der Hand gewiesen ist, und daß die Verhandlungen noch schweben.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 12. Okt. Der Kaiser hat, wie ein Telegramm meldet, mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen heute Vormittag Bordeaux verlassen, um seine Rückreise nach Paris fortzusetzen. Der Kaiser wurde während seiner ganzen Anwesenheit in Bordeaux allenthalben, wo er sich zeigte, von dem Volke mit größtem Enthusiasmus begrüßt.

England. **London**, 12. Okt. Daily News versichert, die San Juan-Affaire werde rasch ausgeglichen werden, da keine Partei den Besitz der Insel ausschließlich beanspruche. Marokko sei gleichfalls, Dank den Bemühungen Lord Russel's, geneigt, den spanischen Forderungen nachzugeben. Auch in den La Plata-Staaten vermittle Russell, ohne Englands thatsächliche Einmischung zu beabsichtigen.

Spanien. **Madrid**, 11. Okt. In Algesiras sind feldbereit: 36 Bataillone, 9 Batterien, 9 Schwadronen und 1 Geniebataillon. — Im Congresse wird die marocanische Angelegenheit discutirt werden.

Türkei. **Konstantinopel**, 3 Okt. Die Untersuchung in Betreff der Verschwörung führt noch immer zu neuen Enthüllungen. Man versichert, daß Brandmaschinen aufgefunden worden seien, die dazu bestimmt gewesen, das fränkische Quartier in Brand zu stecken. — Die Gesandten der Mächte berathen über Sicherheitsmaßnahmen. — Zwei der Verschwornen, die vor den Sultan gebracht wurden, brachten kühn Beschwerden vor. — Der Vezir hat seine Entlassung angeboten, die jedoch abgelehnt wurde. Unter den Ministern herrscht Uneinigkeit, eine Aenderung des Ministeriums ist deßhalb unvermeidlich.

Aegypten. Der Dampfer „Cydnus", welcher von Alexandrien am 12. d. zu Marseille anlangte, hat die Nachricht überbracht, daß ein Abgesandter des Sultans in Alexandrien eingetroffen war und dem Vicekönige den Befehl überbracht hatte, die Fortsetzung der Suezcanal-Arbeiten nicht zu gestatten; die fremden Consuln war sofort zu einer Berathung zusammengetreten.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 13 Oktober. Die meisten österreichischen Effekten, namentlich österr. National- und Creditactien, erlitten in Folge von ungünstigeren Wiener Notirungen einen empfindlichen Rückgang. Die andern Effekten ohne wesentliche Veränderung. Oest. Bankact. 840. Darmst. Bankact. 179. Nation. 60⅞. Oester Staatsbahn —. Creditact. 191⅛. Bayer. Ostbahn mit 25% Eingez. 98¼.

Geld-Cours vom 13. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17⅛ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 62 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. fl. —— fl.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 19. Okt. Replik im Concurse des vormaligen Oelmühlbesitzers K. C. Metz von Tückelhausen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger.
— — Schlußhandlung im Concurse des Bauern Friedr. Funk von Gerach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Baunach.
— — II. Edikttag im Concurse des Metzgers Christoph Reiß von Kitzingen früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — II. Edikttag im Concurse des Müllermeisters Nik. Breitenbach von Kahl a. M. früh 9 Uhr am k. Bez.-Ger. Aschaffenburg.
— II. Edikttag im Concurse des Gutspächter Gg. Endreß zu zu Seligenstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
— — Einziger Edikttag im Concurse des Georg Graus von Zellingen früh 9 Uhr beim Bez.-Ger. dahier Senat III.
— — Anmeldung von Forderungen an den ledigen Mich. Loos von Holzhausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rud.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Grabsteine

empfiehlt zur Ausführung und sind stets vorräthig und werden auf Bestellung nach gewünschten Entwürfen aufs billigste ausgeführt im 1. D. Nr. 76 bei

Albert Wittwe, Semmelsgasse.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird

Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 12 Oktober 1859.

Kgl. juliusspit. Hausverwaltung.
Pflügel.

In dem Ausschreiben vom 23. v. Mts. bezüglich des in der Nacht vom 21. auf den 22. v. Mts. aus der Pferghütte zu Haid verübten Diebstahls wird noch Folgendes nachgetragen: 1) Das gestohlene Geld beträgt 220 fl. in 10 fl.-Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. 2) Die silberne Uhr war eine s. g. Meisteruhr mit deutschen Ziffern und Aufziehloch auf dem Zifferblatt, an derselben befand sich eine schwarze Kordel zum Umhängen. 3) Der blaue Tuchmantel war noch wenig getragen, hatte einen langen Kragen, am Halse eine Schleife zum Zusammenhalten und schwarze Hornknöpfe. 4) Die Geldtasche war noch ganz neu von gewöhnlicher Form. 5) Der Schafhund hörte auf den Ruf „Bläß". 6) Ferner wurde gestohlen eine schwarze Tuchkappe mit grauem Futter und Sturmband. Der des Diebstahls verdächtige Friedrich Jörgendrecher aus Obermichelbach war früher Schafknecht im Pachthofe zu Castell und wird wie folgt beschrieben. Derselbe war 5′ 10″ groß, mag am Ende der 20iger Jahre stehen, ist von untersetzter Statur, von vollem, jedoch blassem Gesichte, schwarzem dichten Lockenhaare, welches ziemlich lang ist, schwarzen Augen, stumpfer Nase, aufgeworfenen Lippen und rundem Kinn. Ich wiederhole die Aufforderung zur sorgfältigsten Spähe nach diesem Burschen und um dessen Einlieferung in die hiesige Frohnfeste sammt den bei ihm vorgefundenen Effekten.

Würzburg den 11. Oktober 1859.

Der königl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein **Geldbeutel** wurde verloren. Man bittet den Finder, solchen in der Expedition abzugeben.

Eine der englischen Sprache vollkommen mächtige **Dame**, die mehrere Jahre in Amerika zugebracht hat, wünscht in dieser Sprache Unterricht zu ertheilen. Wo? sagt die Exp.

Ein **Kutscher** mit den besten Zeugnissen versehen, der sowohl bei Herrschaften, als auch bei Reisenden, welche Norddeutschland besuchten, im Dienste gestanden hat, wünscht als solcher oder als Hausknecht anderwärts placirt zu sein und könnte sogleich eintreten.

Näh. zu erfragen in der Exp. d. B.

Ein **Mädchen**, welches schön Weißnähen kann, wird sogleich gesucht im 1. Distr. Nr. 354 nächst der Pleicher Kirche.

Ein tüchtiger **Buchbindergehülfe** sucht dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Es wird eine **Hänglampe** zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein großes möblirtes Zimmer und ein kleineres für einen **Latein- oder Gewerbschüler**, wozu auch Kost gegeben werden kann, sind zu vermiethen.

Auch sind daselbst **Kanarienvögel** zu verkaufen

Näh. 1. Dist. Nr. 429.

Es werden **3300 fl.** bis **4000 fl.** auf ganz gute Versicherung zu 4 pCt. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein braver Junge, welcher die **Schneider-Profession** erlernen will, findet in einem Orte nahe an der Stadt ein Unterkommen. Näher. in der Exped

---

Ein **Kanapee** und **6 Sessel** sind wegen Umzugs billig zu verkaufen in der Semmelsstraße Nr. 85/1.

Ein 36‴ **photograph. Apparat** ist durch unsere Vermittlung zu verkaufen.

Hesselbach & Sohn,
Atelier für Photographie
4. Distr. Nr. 6.

Guter süßer **Traubenmost** ist zu haben bei

Gabler
in der Semmelsstraße.

Der Unterzeichnete sucht seinen **Garten mit Wohnhaus** zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten.

J. Lendner Jun.

Eine in der neuesten Mode geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum um geneigten Zuspruch. Auch werden daselbst **Lehrmädchen** angenommen. Franziskanergasse, im Hause des Herrn Schneidermeister Kiliani, über 2 Stiegen.

Ein braver Junge, der Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näher. in der Exped.

Eine fleißige **Dienstmagd** wird in eine Wirthschaft sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exp.

Es ist ein **Garten** mit Wohnung außerhalb der Stadt an der schönsten Lage zu verkaufen. 4. D. N. 315 Sanderstraße.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer billig zu vermiethen.

Näh. i. d. Exped.

Zwei hübsch möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei Handschuhfabrikant Kube, 1. D. Nr. 210.

Bei Unterzeichnetem können **zwei Rechtspraktikanten** oder **Scribenten** gegen entsprechendes Honorar sogleich eintreten. Hierauf Reflektirende wollen sich schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten wenden.

Wiesner,
k. Landrichter in Baunach.

Es ist ein ganz neuer **Uniform**, welcher sich für einen Taxbeamten eignet, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. zu erfragen.

Ein ordentlicher Junge kann die **Sattler-Profession** erlernen.

Näh. in der Exp.

Zu vermiethen

sind zwei meublirte Zimmer, wozu auch die Kost gegeben werden kann.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Sanft und ruhig, wie ihr ganzes Leben gewesen, entschlummerte heute Morgens 5 Uhr unsere einzige inniggeliebte Tochter

Katharina

in dem jugendlichen Alter von 25 Jahren. Von tiefstem Schmerze gebeugt, widmen wir diese Trauerkunde unsern theuern Verwandten, Freunden und Bekannten, empfehlen die Verblichene ihrem freundlichen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Remlingen, den 10. Oktober 1859

J. G. Krauß.
Katharina Krauß, geb. Dauch

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung sind die durch Ministerial-Rescript vom 1. Juli 1859 Kreisamtsblatt Nr. 86 ausgeschriebenen **Verlassenschaftstabellen**, ferner jene vom 20. August 1859 Kreisamtsblatt Nr 104 **Pflegschaftstabellen**, immer vorräthig zu haben.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 29. Oktober.

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 26. November.

Post-D. **Newyork**, Capt **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 24. Dezember;

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 21. Januar;

Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 18. Februar.

Passage-Preise von Bremen nach Newyork: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Güterfracht. Für die nächste Expedition pr. D. Newyork am 29. Oktober 15 Dollars und 15 % Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und 20 Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Unter 3 Dollar und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters.
Direktor. Procurant.

Ein solider **Mensch**, welcher im Lesen und Schreiben bewandert ist, wird als **Hausknecht** in ein Geschäft gesucht. Näh. in der Exp.

Stereoscopenausstellung im Theatersaale.

Wegen Lokalveränderung bleibt von **Montag den 17. Oktober** an die Ausstellung geschlossen und wird die Wiedereröffnung seiner Zeit bekannt gegeben.

Ein guter **Kochofen** ist zu verkaufen. Näher in der Exped

Fränkischer-Gartenbauverein.

Sametag den 15. Oktober, Abends 7½ Uhr, **Sitzung** im bekannten Lokale. Anberaumung der Herbst-Haupt-Versammlung. Vorzeigung blühender Pflanzen, namentlich des Agnostussinuatus. Verschiedene Mittheilungen.

Eine gut erhaltene **Kalter** mit drei eisernen Spindeln so wie eine **Beerkufe, Weinbutten** und verschiedenes **Geltengeschirr** ist zu verkaufen in der Münzgasse 4. Dist. Nr. 292.

FRÖHSINN.

Sonntag den 16. Oktober
Theatervorstellung
mit Harmoniemusik.
Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuss.

Liederkranz.

Sonntag den 16 Oktober
Abendunterhaltung
in den untern Lokalitäten des Baier'schen Caffeehauses
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Freundschaft.

Sonntag den 16 Oktober
Tanzunterhaltung.
Anfang ½8 Uhr.
Einladungskarten können am Samstag Abend und Sonntag früh im Lokale abgeholt werden.
Der Ausschuss.

Frln. **Therese K** gratulirt herzlich zu ihrem morgigen Namenstage
K.

Fremden-Anzeige
vom 13. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Jartmann a. Rheydt. Naumann a. Frankf., Holthaus a. Elberfeld, Förster a. Nürnb., Mostert a. Coblenz. Hofmann a. Offenbach. Reininge, Priv. a. Schweinf. Kanonengießer, Verwalter a. Dillingen.

(Fränk. H.) Kflte.: Kraus a. Nürnberg. Seegel a. Nürnb. Lazarus, Part. a. Amerika. Welf, Dr. med. a. Hof. Knoll, Bildhauer a. Kissingen

(Kronprinz) Kflte.: Somain a. Ghalents, Frohheim a. Cöln, Wolf a. Frankf. Mr. v. Treitlisch m. Fam. a. Augsbg v. Mielbühr, Kabinetsrath, m. Fam. a. Berlin. Mr. Fries m. Fam. a. St. Petersburg. Dr. Löbenstein u. Dr. Eisenmayer a. Heidelberg

(Schwan) Kflte.: Fleißner a. Münchberg, Stehle a. Hechingen, Lindau a. Lüdenscheidt, Herold a. Münnerstadt Funk a. Nürnberg, Steeger a. Mchn. Hirschberg a. Werningrode.

(Wittelsb. H.) Kflte.: Weißmann a. Mainz, Ottebermann a. Stuttg., Hirsch a. Mannh., Lippmann a. Frankf., Nagel a. Kitzingen, Borstelle a. Salzburg. Hermann, Stud. a. München. Wish. Priv., u. Walter, Gutsb. a. Weissenburg. Zotheh. Spritmt-Fabrikant a. München.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feileisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 246 Samstag den 15 Oktober 1859.

Neuestes.

Parma, 13. Okt. Die Zahl der alsbald nach der Ankunft Farini's vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf 14. Die Stadt ist fortwährend ruhig.

Paris, 13. Okt. Die „Corresp. Havas" erklärt die an der Börse in Umlauf gekommenen Gerüchte von einer Revolution in Rom, von einem Kampfe zwischen der französischen und der britischen Flotte in den Gewässern von Tanger und von der Abreise des Hrn. v. Bourqueney aus Zürich für gänzlich falsch.

Paris, 14. Okt. Der „Constitutionnel" widerlegt das Gerücht bezüglich einer Verzögerung der Unterzeichnung des Züricher Vertrages. Er gibt an, bloß die Schuldfrage bleibe noch zu regeln; die unterhandelnden Mächte seien in Uebereinstimmung über alle übrigen Vertragspunkte; die Unterzeichnung des Vertrages sei demnächst erwartet; die anderen auf die italienischen Verhältnisse bezüglichen Fragen, welche der Vertrag nicht entschieden habe, würden dem Congresse unterbreitet werden, über dessen Berufung alle Großmächte in Uebereinstimmung seien.

London, 14. Okt. Laut einer Pariser Depesche der „Morning-Post" ist nach Beendigung der Züricher Conferenzen ein Congreß festgesetzt, woran sämmtliche Mächte, auch England, Theil nehmen.

Wien, 14. Okt. Eine officielle Kundmachung der „Oest. Corresp." sagt: „daß die im Dienste stehenden Militärreserve-Männer entlassen und die Militärdienstbefreiungstaxen wieder angenommen werden.

Tagsneuigkeiten.

Mit der Verwesung der neuen Pfarrei Eisingen wurde Herr Dominicus Bretz, früher Pfarrvicar zu Goldbach, und mit der neuen Pfarrcuratie zu Waldbrunn Herr Kaplan Valentin Faulhaber zu Hettstadt betraut. — Herr Michael Schuler, bisher Kurkaplan zu Kissingen, wurde als Kaplan nach Eltmann abgeordnet. (Diöz.-Bl.)

Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde heute in derselben feierlichen Weise begangen, wie am Mittwoch das Namensfest Sr. Maj. des Königs.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 9 bis 10 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 36 kr., Enten desgl. 30—33 kr., Feldhühner 21—24 kr., Milchschweine das Stück 48 kr. bis 1 fl. 18 kr., Haasen 45—48 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., Tauben 12—14 kr., Kraut das Hundert 2 fl 30 kr. bis 3 fl. 30 kr., Kartoffeln die Metze 22—33 kr., Stroh per Bund 5—6 kr.

Unser Getreidemarkt, welcher heute mit 264 Wägen befahren war, blieb ohne erhebliche Aenderung der Preise, und kostete Waizen 12, 17 bis 18 fl. 30 kr., Korn 11 fl., 11 fl. 45 kr. bis 13 fl., Gerste 11 fl., 11 fl. 50 bis 12 fl. 15 kr., Haber 6 fl., 6 fl. 45 kr. bis 7 fl. 6 kr.

Dieser Tage stellte sich dahier bei der betreffenden Behörde ein Soldat der französischen Fremdenlegion; derselbe war vor 5 Jahren von der hiesigen Garnison desertirt und in französische Dienste getreten, kämpfte vor Sebastopol und zuletzt in Italien mit und war bei den großen Schlachten dabei, wo er mehrfach verwundet wurde.

Am 12. Okt. fand die Eröffnungsfeier des Christoph v. Schmid'schen Denkmals in Dinkelsbühl statt. Der Festzug, wobei der Hr. Regierungspräsident v. Gutschneider an der Spitze und sehr viele Beamte und Abgeordnete von Nah und Fern, Hr. Domprobst Allioli von Augsburg und die beiden Bitoner Inspektor Miller und Modelleur Wiedmann sich befanden, kam um 11 Uhr auf dem Festplatze an. Dekan Fuchs eröffnete das Fest mit einem Vortrage des Lebenslaufes des Gefeierten, in welchem besonders seine Mildthätigkeit und Bescheidenheit, sein christlicher, versöhnender Sinn hervorgehoben wurde, worauf der Hr. Regierungspräsident rühmend die Thätigkeit des Lokalkomite's erwähnte, durch dessen Bemühung nicht nur die Kosten des Denkmals, sondern noch eine Summe von über 3000 fl. zur Unterstützung armer Schullehrlinge beider Confessionen erübrigt wurde. Derselbe übergab hierauf Hrn. Bürgermeister Schubert die Schenkungsurkunde worauf Letzterer die Annahme des Denkmals von Seiten der Stadt erklärte, seinen Dank hiefür aussprach und zuletzt ein Hoch auf Se. Maj. den König ausbrachte, in das Alles freudigst einstimmte. Nach Absingung des „Heil unserm König Heil" mit Begleitung der Bataillonsmusik defilirte die Landwehr und die Theilnehmer begaben sich zu einem Diner. Das Monument selbst ist eine Zierde der Stadt, meisterhaft gearbeitet.

München, 13. Oktbr. Seit kurzer Zeit wird mit den Infanterie-Unteroffizieren das Tirailliren auf eine neue Art geübt, die auf große Schnelligkeit und Leichtigkeit der Bewegungen basirt und die namentlich eine dichtere Bildung der Tirailleurkette bedingt. Zum Feuern springt der Schütze im Laufschritt, sowie in gebückter Haltung vor und wirft sich auf den Boden, um zu laden, während sein Nachmann in die Feuerlinie unter denselben Beobachtungen eilt. Auf raschen Vollzug aller takti-

Digitized by Google

schen Bewegungen wird überhaupt ein großes Augenmerk verwendet.

Der Ostbahnhof, vollständig unter Dach gebracht, steht nun in seiner imposanten Größe da. Aeußere Ausstaffirung, sowie innere Einrichtung desselben werden indessen noch so viel Zeit erfordern, daß seine Eröffnung erst im nächsten Jahre wird stattfinden können.

Der Vorstand der Akademie der Wissenschaften, geheimer Rath v. Thiersch, ist zum größten Leidwesen seiner zahlreichen Freunde und Verehrer nicht unbedeutend erkrankt.

Das Urtheil des Bezirksgerichts München I d. J. in der Untersuchungssache gegen den vormaligen Kassier Sr. Maj. des Königs Ludwig, Kilian Volk, durch welches derselbe wegen Unterschlagung zu 5jähriger Festungsstrafe dritten Grades verurtheilt wurde, wogegen Volk aber die Berufung ergriff, ist vom Appellationsgerichte in Freising sowohl im Schuld- als Strafausspruche bestätigt worden.

Se. Maj. König Max soll die Absicht haben, die Humboldt-Bibliothek, für welche der englische Gesandte in Berlin 40,000 Thaler geboten hat, für Deutschland zu erhalten, indem er sie um jeden Preis zu erwerben suche. So schreibt man der Venetianer Ztg. aus München.

Speyer, 13. Okt. König Ludwig, unermüdlich im Spenden großartiger Wohlthaten, hat wieder 6000 fl zum Baue von Kirchen geschenkt, nämlich je 2000 fl für die katholische und protestantische Kirche in Ludwigshafen und 2000 fl. für die katholische Kirche in Kusel.

Frankfurt, 14. Okt. Hoher Senat hat die Prägung eines Geschichtsthalers zum Gedächtniß der 100jährigen Geburtstagsfeier Schillers beschlossen.

Mainz, 12. Okt. Gutem Vernehmen nach beabsichtiget die preußische Regierung, hier demnächst ein Telegraphen-Bureau zu errichten. Die Zahl der von der hiesigen bayerischen Telegraphenstation in dem vierjährigen Zeitraum ihres Bestehens beförderten Privatdepeschen beträgt ungefähr 60,000, oder etwa 40 Depeschen per Tag.

Wie der Oesterr. Ztg. mitgetheilt wird, begibt sich Erzherzog Albrecht nach Warschau, um den Kaiser Alexander im Namen des Kaisers Franz Joseph zu begrüßen.

Meyerbeer hat mit dem Direktor des Theaters St. Martin zu Paris einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er sich verpflichtet, die Musik für ein Drama von Blaze de Bury zu schreiben, welches den Titel „Göthe's Jugend" führt.

Der weltberühmte Ingenieur Robert Stephenson ist in London gestorben

Deutschland.

Vom Main, 15. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die zu München und zu Wien letzthin gehaltenen Berathungen sich auf dem Terrain des „schätzbaren Materials" der Dresdener Conferenzen bewegten. Die Reform und Hebung des Bundes soll also durch Consolidirung der Mittelstaaten und zum Frommen Oesterreichs geschehen. Besondere Aufmerksamkeit soll dem militärischen Systeme gewidmet werden; man denkt nicht bloß an eine abgeschlossene militärische Gruppen-Organisation, sondern auch an einen Oberfeldherrn im Frieden und Corps-Commandanten nebst Stäben. Die Einigung mit Oesterreich wegen Zoll- u. a. materieller Interessen bleibt nicht unbeachtet. Sollten am Bunde, wegen der erforderten Einstimmigkeit, diese Ziele nicht zu erreichen sein, so würde Graf Rechberg's Idee darauf gehen, ausser dem Bunde durch besondere Tractate eine österreichische „Union" ins Leben zu rufen. Es bedarf wohl kaum der Erinnerung, daß, wenn Preußen im Jahre 1851 sich das Material der Dresdener Conferenzen nicht aneignete, es 1859 dasselbe um so mehr verwerfen wird. Es fragt sich also, wie weit es den Grafen Rechberg, Beust und den übrigen Theilnehmern gelingen wird, den Boden für die zweite Alternative fertig zu machen.

Ausland.

Frankreich. Das von dem Sultan erlassene Verbot der Arbeiten am Suez-Canal macht großes Aufsehen hier Man verhehlt es sich nicht, daß unabsehbare Schwierigkeiten sich noch aus dieser Angelegenheit zwischen England und Frankreich erheben können, und daß, wenn das Kaiserreich die Zeit gekommen glaubt, die Sache des Hrn. v. Lesseps zu der seinigen zu machen, Sein oder Nichtsein des Suez-Canals ein Casus belli ersten Ranges werden kann — Man spricht von einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche, der zufolge das spanische Expeditions-Corps bereits angefangen hätte, auf die marokkanische Küste überzusetzen. Die französischen Operationen zu Lande werden unmittelbar beginnen.

Italien. Toscana. Ein Livorneser Correspondent des „Oss Triest" meldet, daß am 1. d. Mts. in Livorno nicht weniger als 400 Personen, darunter Marchese Gerini, Martelli, Oberstlieutenant Rousselot, verhaftet worden seien. Sie seien verdächtig gewesen, eine Bewegung zu Gunsten des „rechtmäßigen Souveräns" befördert und unterstützt zu haben.

Marktbericht.

Mainz, 14. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 10 fl 46 kr, Korn 7 fl. 27 kr., Gerste 6 fl. 20 kr., Hafer 4 fl. 51 kr., Reps 15 fl

Börsenbericht.

Frankfurt, 14 Oktober. Die niedrigeren Pariser Notirungen übten keine nachtheilige Wirkung auf die Börse aus, indem bessere Wiener Course und die Nachricht einer Armee-Reduction eine günstige Tendenz bewirkte, die sich gegen den Schluß hin noch steigerte. Der Umsatz war von Belang. Oesterr. Bankact. 850. Darmst. Bankact. 180. Nation. 61⅜. Oester Staatsbahn —. Creditact. 194⅛.

Geld-Cours vom 14 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 20. Okt. 11. Edikttag im Concurse des Oekonomen Carl Müller von Einsiedelhof früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Neustadt.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Schneidermeisterswittwe Eva Göttig dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Am 21. Okt. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Privatiers und vormaligen Gastwirthes Joseph Kuffius von Hammelburg früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Berichtigung. In der gestrigen Notiz bezüglich der Priesterexercitien lese man P. Neltner statt Veltner.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung sind die durch Ministerial-Reskript vom 1. Juli 1859 Kreisamtsblatt Nr. 86 ausgeschriebenen **Verlassenschaftstabellen,** ferner jene vom 20. August 1859 Kreisamtsblatt Nr 104 **Pflegschaftstabellen,** immer vorräthig zu haben.

Grabsteine

empfiehlt zur Ausführung und sind stets vorräthig und werden auf Bestellung nach gewünschten Entwürfen aufs billigste ausgeführt im 1. D. Nr. 76 bei

Albert Wittwe, Semmelsgasse.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird

Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 12 Oktober 1859.

Kgl. Juliusspit Hausverwaltung.
Pflügel.

Bekanntmachung.

Aus der von der verlebten Frau Staatsräthin v. Seuffert errichteten Stiftung sollen am 2. November l. Js. die Zinsen an diejenigen hier wohnenden unbemittelten Staatsdiener-Wittwen vertheilt werden, welche aus ihrer Pension sich und ihre Kinder nicht erhalten können, ihre Kinder brav erziehen oder wenigstens zu einer guten Erziehung das Ihrige beitragen.

Gesuche um den Genuß dieser Stiftung sind längstens bis Samstag den 22. Oktober l. Js. im diesseitigen Sekretariate Geschäftszimmer Nr. 1 entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Später einlaufende Gesuche werden nicht mehr berücksichtiget.

Würzburg, den 13 Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Verkauf.

In der Reuerergasse Nr. 196 ist von früh 9 Uhr an bis 4 Uhr Nachmittags **Schreiner-, Schlosser-, Zimmer-Werkzeuge, eine lithographische Presse und Steine, Buchbinderpressen, kupferne Rohre, Eisen, Messing, Eichen- und Tannen-Nutzholz, ein Steinkohlenofen, eine Doppelflinte, zwei Pistole und eine Parthie Schafwolle unter der Hand zu verkaufen.**

Für Bilderfreunde!

Mehrere **Bilder,** darunter der frühere Großherzog, sind im 5. Dist. Nr. 159, breite Schloßgasse, billig zu verkaufen.

Eine gute **tragende Geis** und eine **junge Geis** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Für eine Gesellschaft von 24 bis 30 Personen ist ein schönes Lokal zu vermiethen. Näh. k. d. Exp.

Zu vermiethen:

Zwei gute **Getreideböden;**
Ein Logis über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Küche 2c. mit schöner Aussicht auf den Main.

Ferner auf Lichtmeß zu vermiethen:
Ein Logis mit 4 Zimmern, Küche 2c., Parterre.

Näh. in der Expedition.

Es ist ein sonniges Logis von 4 Zimmern, 2 Mezanzinzimmern nebst Zugehör, an eine ruhige, kinderlose Familie auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Eine der englischen Sprache vollkommen mächtige **Dame,** die mehrere Jahre in Amerika zugebracht hat, wünscht in dieser Sprache Unterricht zu ertheilen. Wo? sagt die Exp.

Eine in der neuesten Mode geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum um geneigten Zuspruch. Auch werden daselbst **Lehrmädchen** angenommen. Franziskanergasse, im Hause des Herrn Schneidermeister Kiliani, über 2 Stiegen.

Zu vermiethen

sind zwei meublirte Zimmer, wozu auch die Kost gegeben werden kann.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Talavera.

Von heute an sind fortwährend **süßer Most** und **Trauben** zu haben.

Auch sind daselbst leere **Eimer-Weinfässer** zu haben.

Süßer und **bitzelnder Most** ist stets zu haben bei

Weinwirth **Harth**
an der Brücke.

Wer gutes, altes **ungeflößtes Bier** trinken will, der gehe zu Wittwe Kämmerer in der Glockengasse bei Glaser Karg.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 13. Okt. Heute Abend hier angekommen und morgen früh weiterfahrend Jakob Hohnert v. Bamberg mit Ladung von Mainz Georg Mehling von Würzburg mit Ladung von Mainz und Kostheim.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 206, Korngasse.

Der Unterzeichnete sucht seinen **Garten mit Wohnhaus** zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten.

J. Lendner jun.

Es ist ein ganz neuer **Uniform,** welcher sich für einen Taxbeamten eignet, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. zu erfragen.

Fremden-Anzeige
vom 14. Oktober.

(Adler Kfte. Hirsch a. Mainz, Kauffmann a. Hanau. Hauck a. Stuttgart, Schiller a. Waldenburg, Schmidt a. Bamberg. Buschmann, Rentier a. Heidelberg. Deines, Kunstgärtner a. Hanau. Souchay Chemiker a. Frankf. Kehl, Fabr. a. Ulm.

(Fränk. H.) Kfte: Kuhn a. Speyer, Nesler a. Augsburg. Bader, Ger.-Arzt a. Rürnb. Fürst, Part. a. Heidelberg. Friedrich, Kaplan a. Bamberg. Beck, Mechaniker a. Heidelberg. Frhr. v. Löffelholz, Student a. Wallerstein.

(Kronprinz.) Kfte.: Rothschild a. Leipzig. Fremery a. Cupoen, Lindner aus Berlin. Herschfeld a. Magdeburg, Kiehe a. Calendar. Frau v. Bauer, Rent a. München. Rupp, Rent. m. Frau a. Aachen. Dr C. F. Reuß a. Gleisen. J. Hoppe, Probst a. England. v. Neulemmig, Hauptmann a. Chemnitz.

(Schwan.) Kfte.: Schäfer m. Fam. aus Nürnberg. Sanders a. Gotha, Frau und Stern a. Offenbach Seal a. Frankfurt.

(Wittelsb. H.) Kfte: Willmann a. Altheim, Bayer aus Rüdenhausen. Hertling, Priv. a. Augsburg. Brenner, Rentier aus Cöln. Greill, Pharmazeut aus Heidelberg. Wolf, Geistlicher a. Neustadt.

(Württmb. H.) Kfte.: Londach a. Crefeld, Schwarz a. Elf. Dr. Wagner mit Frau, Professor a. Leipzig. Hoch mit Sohn, Forstmeister a. Coburg. Frau Deuster a. Kitzingen. Preble, Bildhauer a. München.

Digitized by Google

Unterzeichnete bringt anmit zur Kenntniß des Publikums, daß sie ihr **Garküchen-Geschäft** nach wie vor betreiben und sich bestreben wird, die Zufriedenheit ihrer verehrlichen Besucher in jeder Beziehung stets fortzuerhalten

Würzburg, den 14 Oktober 1859.

Gabler Wittwe.

Bunte und weiße Flanelle,

sowie verschiedene **Strumpfwaaren**, namentlich

Jacken, Hosen, Gesundheitsleibchen,

Damen-Spenzer und **Kinderjacken** empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Schustergasse, Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Hiemit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren dahier, unter der Firma: **„Joseph Lindwurm's Erben"** bestandene **Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** käuflich an Herrn **Wilhelm Seubert** abgetreten habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Würzburg, den 15. Oktober 1859.

Therese Jäckle.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehendes Circular zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich das dahier unter der Firma **„Joseph Lindwurm's Erben"** bestandene

Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

übernommen habe, und solches von heute an für eigene Rechnung und unter meiner Firma:

„Wilhelm Seubert"

fortführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das ehrende Vertrauen, welches sich dieses Geschäft seither zu erfreuen hatte, durch reelle und prompte Bedienung in jeder Weise zu erhalten.

Würzburg, am 15. Oktober 1859.

Wilhelm Seubert,
Zeller Straße, Nr. 156.

Nachfolgende Schulbücher werden von der **Halm'schen Buchhandlung** um die beigesetzten Preise verkauft:

Grébel lat. Uebersetzungsbuch 1 fl. — Buttmann's griech. Grammatik 1 fl. 12 kr. — Neubig's Rechenbuch 27 kr. — Zumpt lat. Grammatik 1 fl. 45 kr. — Homer Ilias 48 kr. Odyssee 48 kr. — Ahn französ. Grammatik 48 kr. — Seyerlen franz Elementarbuch 48 kr. — Heyse Leitfaden d. deutsch. Sprache 21 kr. — Dessen Schulgrammatik 1 fl. 30 kr. — Kehrein deutsches Lesebuch 1 fl. 20 kr. — Ollendorff franz. Grammatik 1 fl. 20 kr. — Ollendorff engl. Grammatik 1 fl. 48 kr. — Munde engl. Lehrbuch 48 kr.

Sämmtlich die neuesten Auflagen und gut gebunden.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist nun die Instrumental-Begleitung zu 4 Meßgesängen nebst 24 Prozessionsliedern und 2 Aufzügen, welche vor einiger Zeit von dem hochwürdigsten bischöflichen Ordinariat zur Einführung empfohlen wurden, im Druck erschienen

à Exemplar Preis 2 fl

Würzburg den 15. Oktober 1859.

Adam Wirth, Musiklehrer.
2. Distr. Nr. 114.

Platz'scher Garten.
Morgen Sonntag den 16. Okt.
Harmoniemusik.

Heute
Süßer Most
im Gasthaus zum **Stern.**

Theater-Anzeige.

Sonntag den 16. Oktbr. 2. Abonnement, 6. Vorstellung. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe Musik von L. v. Beethoven.

Montag den 17. Oktbr. 2. Abonnement. 7. Vorstellung.

Der verwunschene Prinz Schwank in 3 Akten von J. v. Plötz. Hierauf: **Versuche,** oder: **Die Familie Fliedermüller.** Musikalisches Quodlibet in 1 Akt. Musik von verschiedenen Meistern.

Liedertafel.

Montag den 17. ds. Mittag **präzis 1 Uhr — Hauptprobe** mit Orchester im Musiksaale.

Dienstag den 18. ds.

Produktion

im akademischen Musiksaale. C. M. v. Weber's vollständige Musik zu Preziosa mit verbindendem Texte von C. O. Sternau. Die Melodramen gesprochen von Frln. Fanny Heuser, der verbindende Text gesprochen von Hrn. Albert Jürgens, die Gesangssoloparthie vorgetragen von Frln. Emma Denninger, die Chöre unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen.

Anfang um 7 Uhr.

Tanzunterricht.

Dienstag den 18. Oktober Abends 8 Uhr beginnt der **zweite Cursus.**

Heinrich Flor,
Tanzlehrer.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 16. Okt.
Streich-Musik
im Saale, wozu höflichst einladet
A. Geist.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 16. Oktober (bei günstiger Witterung)
Harmoniemusik.

Höhn'sche Brauerei.

Bei gutem abgelagerten **neuen Bier**
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Ein braver Junge, der Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Näher. in der Exped.

Getraute:

Im hohen Dom:
Adam Hartmann, Schneidermeister in Unterleinach, mit Anna Gitz von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 246 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Oeffentlicher Dank.

Am Typhus schwer erkrankt, verdanke ich nach viermonatlichem Krankenlager meine völlige Wiederherstellung nächst Gott der Kunst, sowie der ausgezeichneten und mit größter Sorgfalt gepaarten Behandlung des prakt. Arztes Herrn **Dr. Millberger** dahier, und fühle ich mich, durchdrungen von den Gefühlen der Dankbarkeit, verpflichtet, demselben hiefür meinen verbindlichsten Dank hiedurch öffentlich mit dem innigsten Wunsche auszusprechen, daß der allgütige Gott diesen so geschickten Arzt zum Heile und Segen der leidenden Menschheit noch recht lange erhalten möge!

Würzburg, den 14. Oktober 1859.

Sebastian Strätz, kgl. bayr. Lokomotivführer.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis 1857/58 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1859 oder Nachzahlungen bei dieser allgemein als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtiget, wird gebeten, diese bis Ende November l. Js. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1859 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg den 14. Oktober 1859.

Gregor Oehninger.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Im vollständigen Besitze einer sehr großen und mannigfaltigen Auswahl der **neuesten**

Mäntel & Ueberwürfe

Kleider- und Mantel-Stoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten erlaube ich mir solche unter Zusicherung sehr billiger Preise der geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

F. J. Schmitt.

Kunkelmanns Brustzucker, sowie **Hamburger Brust-** und **Nettigbonbons**, auch alle Sorten **Chocolade** empfiehlt

Carl Müller, Plattnersgasse.

Stein-Dach-Pappen

empfehlen

Brenner & Gerstle am Markt.

Lampenschirme, Lampenkugeln und Lampencylinder

sind in jeder Größe, zu billigsten Preisen stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Domstraße, Eck der Schustergasse.

Um Irrungen vorzubeugen, mache ich dem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich fortwährend Leder-Schläuche aller Art fertige, welche schon seit mehr als 50 Jahren aus unserem Hause geliefert wurden.

Für gute Arbeit wird garantirt.

Würzburg, am 10. Oktober 1859

Michael Menzel, vorm. Bestler,
Schlauchmacher, 2. Distr. Nr. 199.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen Näh. in der Exp.

Ein Student der Hochschule wünscht im Latein, Griechischen, Deutschen und Mathematik, in welchen Fächern er gut bewandert ist, billig Privatunterricht zu ertheilen; auch können mehrere Schüler zusammen Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exped.

Ein **Hausknecht** der schon in einem Handlungshause gedient und mit Pferden gut umzugehen versteht, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine Parthie leere **Spritfässer** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es werden **800 fl.** bis **1000 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht Näh. in der Exp.

Ein großer, geräumiger **Keller** mit 13 gut erhaltenen Weinfässern, circa 56 Fuder haltend, ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein braves **Mädchen** zu zwei einzelnen Leute gesucht, welches kochen und auch nähen und stricken kann, im 5. Distr. Nr. 144 obere Schloßgasse.

Ein **Mädchen**, das gut kochen kann, sich sonstigen Arbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse nachweisen kann, wird von einer auswärtigen Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mensch, 30 Jahre alt, welcher schon seit dem Jahre 1849 als Gerichtsdienersgehülfe in Diensten stand, auch eine vollkommene Uniform besitzt, sucht eine anderweitige derartige Stelle, und ist bereit, auf Verlangen seine Zeugnisse zu übersenden oder auch persönlich in Vorlage zu bringen. Auch ist der Eintritt bis 1. November ermöglicht. Das Nähere ist in der Exped. d Bl. zu erfragen.

Ein Logis von 11 Zimmern mit oder ohne Möbel, lackirt und tapeziert, sammt allen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder bis 1. November d. Js. zu vermiethen, auch getheilt wird dasselbe abgegeben. Näheres bei Quartiervermiether J. Schmidt, 4. Dist. Nr. 232 Rosengasse.

Ein **Krautständer** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Kranken und Leidenden,
die rasche und sichere Hilfe suchen,
wie auch allen Familien,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeldlich** und franco die allgemein anerkannte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc. von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende **Hülfe** für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

13. Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. Dildey in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius Hartmann in Marktbreit
Joh. Koch in Aub.	Moritz Weinich in Schweinfurt.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
David Cahner in Brückenau.	Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Just. Ph. Wollerth in Ochsenfurt
F. A. Wagner in Klingenberg.	Gebr. Schlesinger in Hammelburg

Kunst-Guano.

Zur herannahenden Saatzeit erlauben uns den Herren Landwirthen unsern jetzt mehrjährig erprobten und vielseitig empfohlenen **Kunst-Guano** als billiges und wirksames

Düngemittel

zu empfehlen. Da es durch längere Praxis gelungen ist, unser Fabrikat billiger herzustellen, geben wird sowohl **Acker-** als **Wiesen-Guano** zum Preise von 2 fl. 30 kr. per Zoll-Zentner in **Augsburg** oder dortigem Bahnhofe ab, ebenso wird in unseren verschiedenen Niederlagen derselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht und Spesen verkauft. Emballage wird billigst berechnet. Gebrauchsanweisungen, sowie Atteste über die Wirksamkeit unseres Fabrikats von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Oekonomen werden unentgeldlich abgegeben.

Kunst-Guano-Fabrik Augsburg.

Unsere Niederlage befindet sich:
in **Würzburg** bei Herrn **J. B. Ehrenburg** pr. Z.-Ztr. 3 fl. 45 kr.
in Parthien pr. Z.-Ztr. 3 fl. 30 kr.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Oktober Vormittags 8 Uhr werden in dem Gebäude der unterzeichneten Kommission am obern Anger Nr. 17 beträchtliche Quantitäten Metall- dann Leder- und Leinen-Abfälle an die Meistbietenden öffentlich versteigert, und hiezu Steigerungslustige eingeladen.

München, den 6. Oktober 1859.

Die
Königliche Armee-Montur-Depot-Commission.

Im 4. Dist. Nr. 155 am Johanniterplatz ist über zwei Stiegen eine neu hergerichtete Wohnung von 3—4 Zimmern mit weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Ein Glaskasten wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer ist die ersten November oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 5. D. Nr. 142 Zellerstraße.

Vermiethung.

Im Schönecker'schen Hause vor dem Pleicherthore ist sogleich oder auf Lichtmeß eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden
Montag den 31. Oktober l. J. Nachm. 2 Uhr
im Orte Stadtschwarzach zwei Sachen mit aufgeworfenen Hörnern, von gelbbrauner Farbe, gewerthet auf 200 fl., dann zwei Kühe, von rother Farbe, taxirt auf 100 fl., durch eine Gerichtskommission öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erreichung von ¾ der Taxe ertheilt wird.

Volkach, am 11. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher.

Ein **Kanapee** und **6 Sessel** Eine Grube guter **Kuhmist** ist sind wegen Umzugs billig zu verkaufen im 2. D. Nr. 97 ober zu verkaufen in der Semmelstraße Nr. 85/1. Wöllergasse.

Bei Unterzeichnetem können **zwei Rechtspraktikanten** oder **Scribenten** gegen entsprechendes Honorar sogleich eintreten. Hierauf Reflektirende wollen sich schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten wenden.

Wiesner,
k. Landrichter in Baunach.

Ein **Haus** mit einem Garten am Main gelegen, welches sich zum Betrieb des Holzhandels eignet, ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Dienst. 3 D. Nr. 56.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 247. Montag den 17. Oktober 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 17. Oktober 1790 Anwesenheit des Kaisers Leopold II. von Oesterreich, welche vom Fürstbischofe Franz Ludwig mit großem Festgepränge begangen wurde.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 18 d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Michael Breitenbach von Partenstein wegen Widersetzung, Nachmittags 2 Uhr gegen Christoph Stark von Rambach wegen Körperverletzung, Nachmittags 3 Uhr gegen Anton Joseph Heller von Burgoberbach wegen Unterschlagung; am 19. d. M. früh 8 Uhr gegen Ernst Schreiber von Marktsteft und Amandus Assel von Hilders wegen Amtsverbrechen.

Durch hohe Regierungs-Entschließung wurde die erledigte Stelle eines praktischen Arztes zu Staffelstein in Oberfranken dem vormaligen Assistenzarzte am Julius-Hospitale zu Würzburg, Hrn. Dr. Deckert von Bamberg verliehen.

Die kleineren Trommeln, welche bisher in einer beschränkten Anzahl bei einigen Infanterie-Regimentern probeweise im Gebrauche waren, haben sich sowohl ihrer leichtern Handhabung, als hellklingenderen Tones wegen, so praktisch und zweckentsprechend erwiesen, daß ihrer allgemeinen Einführung kein weiteres Hinderniß mehr im Wege stehen dürfte.

Am 14. November eröffnet die k. Baugewerksschule in München (Kaufingerstraße Nr. 8/2) einen Lehrkurs für Baubeflissene, Paliere und Gesellen; der Unterricht umfaßt wöchentlich 9 Stunden und währt bis zum 19. März k. J.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats.

Das Gesuch des Kaffetiers Primus Reitzamer um Verehelichungserlaubniß mit Philippine Rösner von Volkach wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung einer Baderkonzession wurde abgewiesen. — Auf die Anfrage des kgl. Landgerichts Würzburg l/M., ob den Tünchnern dahier die Befugniß zustehe, Oelgoldaufstragungen zu fertigen, soll rückgeantwortet werden, daß eine solche Befugniß denselben nicht zustehe. — Ein Gesuch um Bürgerannahme auf Grundbesitz wurde abgewiesen. — Die Verzichtleistung des prakt. Arztes Dr. Mayer auf Ausübung der Orthopädie soll dem kgl. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte mitgetheilt werden. — Mehrere Gesuche um Steuerbefreiung und Minderung wurden als zum Wirkungskreise des kgl. Stadtrentamtes resortirend hierorts abgewiesen. — Das Gesuch des Joh. Bayer von Neustadt a/M. um die Erlaubniß zur Pachtung des realen Garküchenrechtes des Martin Lehrmann wurde vorläufig auf ein Jahr bewilligt. — Das Gesuch des Büttnermeisters Kaspar Huth von hier um Verehelichungserlaubniß mit Johanna Seuffert von Bayreuth wurde bewilligt.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Oktbr.

Joseph Derleth, Schneidermeister dahier, um eine Bierwirthschaftsconz. — Jakob Edmund Wahler von hier um eine Concession zum gemischten Stoff- und Kurzwaaren-Handel.

Für die zweite Hälfte Oktober erlitt der Preis des sechspfündigen Laibes Schwarzbrod einen Aufschlag von ½ kr., und kostet 18 kr., die Waage Weißbrod bleibt unverändert auf 17½ kr.

Am 14. d. M. fand beim k. Stadtrentamte dahier eine Versteigerung von Weinen aus dem kgl. Hofkeller statt, bei welcher vorzugsweise für die rothen Weine große Streichlust herrschte; es wurden denn auch für dieselben so hohe Preise erzielt, daß sich das Stück (nach rheinischem Maaße) auf circa 1000 fl. stellt.

Den gegenwärtig im Kunstvereine ausgestellten Gemälden reihte sich noch folgendes Bild an: „Ein fränkisches Winzerfest" von Peter Geist dahier.

Die beiden letzten Theaterabende gewährten den Musikfreunden einen hohen Genuß durch die Vorführung zweier classischer Schöpfungen, nemlich Mozart's „Hochzeit des Figaro" und Beethoven's Musik zu „Egmont." Mozart's Oper ging, wenn man die großen Schwierigkeiten derselben erwägt, im Allgemeinen sehr befriedigend zusammen; einzelne noch sichtbar gewesene Unsicherheiten werden bei einer Wiederholung wohl schwinden. Das zahlreich versammelte Publikum spendete reichen Beifall.

* Schweinfurt, 16. Okt. Die Zufuhr zu dem gestrigen Getreidmarkte betrug 1425 Schffl. und wurden hievon 1410 Schäffel mit einem Umsatzcapitale von 18 747 fl. verkauft. Der Handel selbst war lebhafter als auf den letzten Märkten und namentlich nach Waizen und Korn stark Begehr, in Folge dessen für diese Fruchtgattungen bessere Preise erzielt wurden. Als Mittelpreise ergaben sich: Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 12 fl. 8 kr., Gerste 11 fl 40 kr., Haber 7 fl. 17 kr., Linsen 19 fl. 14 kr., Erbsen 17 fl. 46 kr. — Für die zweite Hälfte Oktober kostet der 6pfündige Laib Roggenbrod 18 kr. (unverändert), Weizenbrod ist 5¾ Loth (¼ Loth weniger als seither) für 1 kr. zu backen. — Ueber den dießjährigen Ertrag unserer Weinberge vernimmt man, daß solcher die Qualität anlangend, den Vorzug gegen seine beiden ge-

Digitized by Google

wiß respektablen Vorgänger habe. Bis jetzt stattgehabte Verkäufe bewegten sich von 11—14 fl. für den alten Eimer (79 Maas incl. Trübweln). — Kartoffeln und Kraut werden von Tag zu Tag billiger. Die Kartoffelernte selbst fällt viel besser aus, als man glaubte, nur die Qualität ist geringhaltiger. In Schwebheim erntete ein Mann auf 7/8 Morgen 70 Säcke Kartoffeln. Schönes Kraut war gestern mit 1 fl. 30 kr. per Hundert zu haben.

Nürnberg, 15. Okt. Heute am Namensfeste Ihrer Majestät der Königin Marie wurde das neuerbaute Thor, das von der Lorenzerstraße aus in die, auf dem Grunde des früher v. Kreß'schen Gartens zu erbauende Vorstadt führt, feierlich eröffnet. Herr Bürgermeister v. Wächter beleuchtete in einer kurzen passenden Rede die Ausdehnung und Vergrößerung des Verkehrs unserer Stadt in Gewerbe und Industrie, die in wenigen Jahren die Eröffnung von fünf neuen Thoren zur Nothwendigkeit machten, wies auf die väterliche Fürsorge unseres Herrscherhauses und namentlich des jetzt regierenden Königs Max hin, der gestattet habe, daß das zu eröffnende Thor und die von demselben in die neue Vorstadt führende Straße den Namen Ihrer Majestät der Königin trage und fortan Marienthor und Marienstraße genannt werde, und brachte der Majestät ein dreifaches Hoch aus, in welches die geladenen Gäste wie das in Masse versammelte Publikum freudigst einstimmten.

Der am 12. d. in Dinkelsbühl stattgefundenen Enthüllung des Monuments des allbeliebten Jugendschriftstellers Christoph von Schmid wohnte auch der 84 Jahre alte Bruder Schmid's, früher Herrschaftsrichter, bei. Durch die Thätigkeit des Comites wurden nicht nur alle Kosten des Monuments gedeckt, sondern es blieben auch noch 3000 fl. übrig zur Unterstützung armer Schullehrlinge beider Konfessionen.

München, 15. Okt. Vergangene Nacht starb dahier der Präsident des obersten Rechnungshofes und Staatsrath im ordentlichen Dienste Hermann v. Beisler, Kommenthur des Verdienstordens der bayerischen Krone und vom heil. Michael.

Deutschland.

Dem „Schw. M." wird aus **München**, 12. Okt, geschrieben: „Ueber die Anschauungen der bayerischen Regierung in der kurhessischen Frage sind uns heute von einer Seite, der sich eine nähere Kenntniß nicht entzieht, Mittheilungen geworden, welche das kürzlich aufgetauchte Gerücht, die bayerische Regierung theile die Auffassung des Bundesausschusses vollständig, widerlegen. An maßgebender Stelle neigt man in der Rechtsfrage einer den Wünschen des hessischen Volkes entsprechenden Lösung zu, obschon man sich die Schwierigkeiten nicht verhehlt, welche der Wiedereinführung der Verfassung von 1831 ohne die ausdrückliche Zustimmung des Kurfürsten entgegenstehen. Es soll deßhalb mit Vorliebe an das Betreten eines Mittelwegs gedacht werden, wornach unter Anerkennung der souveränen Rechte des Landesfürsten diesem die Aufhebung des der früheren Verfassung widersprechenden gegenwärtigen Wahlmodus empfohlen würde."

Preußen. **Breslau**, 15. Okt. Man versichert, der Prinz Regent werde am nächsten Mittwoch Abend und der Kaiser Alexander mit dem Thronfolger am Donnerstag hier eintreffen. Am Donnerstag soll eine große Parade abgehalten werden.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 14 Okt. Man versichert, — sagt das „Pays" — daß der Hof bis zum 1. November im Schlosse von St. Cloud bleiben wird. Sodann wird derselbe nach Compiègne gehen, wo seit lange Vorbereitungen für den Aufenthalt JJ. MM. getroffen sind. Man sagt, — wie einige auswärtige Journale es melden, — daß der Kaiser von Oesterreich JJ. MM. um diese Zeit einen Besuch in dieser kaiserlichen Residenz abstatten wird.

Spanien. **Madrid**, 14. Okt. Marocco hat Spanien Genugthuung versprochen, ohne vom Ultimatum weitere Notiz zu nehmen.

Türkei. **Konstantinopel**, 8. Okt. Die Untersuchungs Commission bezüglich der Verschwörung hat ihre letzte Sitzung gehalten. Das Resultat ist noch unbekannt. Dschaffer Pascha, von dem man glaubte, er wäre im Bosporus ertrunken, hat sich nach Corfu geflüchtet.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 15. Oktober.

Weizen 17 fl. 2 kr., Korn 12 fl. — kr., Gerste 11 fl. 51 kr., Haber 6 fl. 47 kr., Erbsen 17 fl. 58 kr., Linsen 18 fl. 19 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen unverändert, Korn um 19 kr., Gerste um 6 kr. und Erbsen um 30 kr. gestiegen, Haber um 2 kr. und Linsen um 1 fl. 17 kr. gefallen.

Münchener Hopfenmart. Im Ganzen waren zugeführt 373 Ctr. 87 Pfo.; verkauft wurden 195 Ctr. 49 Pfd., bleibt also ein Rest von 178 Ctr. 38 Pfd. Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen kosteten 83—104 fl., bevorzugte Sorten Holledauer 100—110 fl., Wolnzacher und Auer-Markigut mit Ortssiegel 100-210 fl, Mittelqualitäten aus Mittelfranken 90—100 fl., vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend 100 fl., Schwetzinger Gut 100 fl. 32 Ctr. vorjähriges Gewächs blieben unverkauft.

Marktbericht.

Nürnberg, 13. Okt. (Hopfenbericht.) Der jüdischen Feiertage wegen war der heutige Markt nur schwach befahren. Die Preise waren für geringe und ordinäre Qualitäten von 50—60 fl. Von Holledauer war wenig am Markte und dafür 90—95 fl. verlangt; Aischgründer Waare wurde mit 75—80 fl. bezahlt; Altdorfer und Hersbrucker zu 65—75 fl; gute französische Hopfen wurden rasch mit 70—75 fl. vom Markte genommen die geringeren Qualitäten, aus der Feuerdürre hervorgehend, mit 60—62 fl. In Spalt, sowie auf dem Lande dort wird jedoch ziemlich gekauft, in der Stadt von 125 bis 130 fl, auf dem Lande von 100—120 fl. Im Ganzen herrschte mehr Frage und Kauflust für den Artikel, als in der vergangen Woche, die von dem dringendsten Bedarfe hervorgerufen wurde. Sobald dieser einigermaßen gedeckt sein wird, werden die Preise wieder ihre sinkende Tendenz annehmen, da es sowohl in Böhmen als in Schwetzingen, sowie auch in Polen an Käufern fehlt und das Geschäft sehr träge dort geht.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 16 Oktober. Oesterr. National- und Creditactien wurden bei ziemlich belangreichem Geschäft zu höheren Coursen verhandelt. Die meisten andern Effekten bei geringem Umsatz preishaltend. Oesterr. Bankact. 859. Darmst. Bankact. 183. Nation. 62½. Oester Staatsbahn 252. Creditact. 197½.

Geld-Cours vom 16 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 - kr., Holl.-16-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die ausgeschriebene und auf Donnerstag den 20. Oktbr. anberaumte Versteigerung von Metall-, dann Leder- und Leinen-Abfällen findet Dienstag den 25. October Vormittags 8 Uhr statt, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen

München, den 13. Oktober 1859.

Von der königlichen Armee-Montur-Depot-Commission.

Holzverstrich.

Die durch das Roden der herrschaftlichen Waldparzelle „Stanzig", unweit der Thüngen-Retzbacher Straße gewonnenen

200 Klafter Erdstöcke und

4—5000 Stück Wellen, sollen am

Mittwoch den 19. ds. Mittags 12 Uhr

anfangend, am genannten Orte der öffentlichen Versteigerung unterstellt werden und ladet hiezu Strichslustige ein

Thüngen, am 14. Oktober 1859.

Freih. v. Thüngen'sche Domänenverwaltung.

Brand.

Bekanntmachung.

Grundtheilung des Kaspar Brack von Ochsenfurt.

In vorstehender Grundtheilungssache wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, bestehend in

a) einem Wohnhause mit eingerichteter Schmiede,
b) Pl.-Nr. 1528 0,53 Dez. Acker am Güßgraben,
c) „ 2712 0,51 Dez. Acker im Lindach,
d) „ 899 a & b 0,27 Dez. 0,23 Dez. Acker und Weinberg am mittleren Schukauf,
e) einem Antheil an der zweiten Haugerhube, bestehend aus
Pl.-Nr. 1416 0,22 Dez. Benkertsacker,
„ 1417 0,22 Dez. Weinberg in der Aub,
„ 2838 0,51 Dez. Waldung,

Freitag den 21. Oktober l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier, ferner das bewegliche Vermögen (Betten, Hausrathsgegenstände, vollständiges Schmiedwerkzeug und dergl.)

Dienstag den 25. Oktober l. J. Nachmittags 1 Uhr

in dem Hause des Kaspar Brack meistbietend versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Allenfallsige Forderungen in rubrizirter Masse sind

Freitag den 21. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse geltend zu machen

Ochsenfurt, den 11. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Wendlinger, k. Assessor.

Es ist ein sonniges Logis von 4 Zimmern, 2 Mezanenzimmern nebst Zugehör, an eine ruhige, kinderlose Familie auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Zu vermiethen:

Ein Logis über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Küche ꝛc. mit schöner Aussicht auf den Main.

Ferner auf Lichtmeß zu vermiethen:

Ein Logis mit 4 Zimmern, Küche ꝛc., Parterre.

Näh. in der Expedition.

Eine Person, welche als Köchin gedient, in allen Arbeiten erfahren ist, wünscht sogleich einen Platz.

Näh. i. d. Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 92.

Im 4. D. Nr. 30 Peterpfarrgasse ist ein Logis auf die Straße gehend sogleich zu vermiethen.

Ein braves **Mädchen,** welches im Nähen, sowie andern Arbeiten bewandert ist, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

15,000 fl werden gegen dreifache Versicherung auf ein Landgut, jedoch ohne Unterhändler und in 3 Monaten, zu cediren gesucht. Näh. in der Exp.

Eine **Zither** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Tanzunterricht.

Dienstag den 18 Oktober Abends 8 Uhr beginnt der **zweite Cursus.**

Heinrich Flor,
Tanzlehrer.

Wenn Sehnen und Verlangen wächst,
Das schwarze Weib hat mich behext. —

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur ergebenen Anzeige, daß er vom k. Landgericht Dettelbach die Concession als Unterkäufer erhalten hat.

Dettelbach, 17. Oktober 1859.

Joseph Zehnter.

Kalender für 1860.

Soeben sind nachstehend verzeichnete beliebte Kalender erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Würzb. Schreib-Kalender. **Achtundfünfzigster** mit Reduktions-Tabellen über **neuösterreichisches** und **französisches** Geld vermehrter Jahrgang. (Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für **Bürger** und **Geschäftsleute** und als bequemer **Termin-Kalender** für Behörden anerkannt.) Geb. in Leinwand drucken Preis hier: 30 kr., durch auswärtige Buchhandlungen bezogen 36 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender. (Ein Wand Kalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Briefstaschen-Kalenderchen à 6 kr.; auf steifem Papier, mit blauer Einfassung und Band zum Aufhängen (sehr zierlich) 8 kr.; mit Eingrähmchen 36 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Zu vermiethen:

Zwei gut Getreidehöden.

Näh in der Exp.

Hier ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen ein gut rentables **Backhaus** zu verwerthen Näh. 1. Dist. Nr. 254.

Ein viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen im 3. D. Nr. 328 Büttnersgasse.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts. früh 4 Uhr ist selig in dem Herrn entschlafen meine innigstgeliebte Gattin

Maria, geb. Bogensberger,

im jugendlichen Alter von 24 Jahren.

Indem ich im tiefsten Schmerze diese Trauerkunde werthen Freunden und Bekannten bringe, bitte ich um stilles Beileid.

Zeitlofs, am 15. Oktober 1859.

J. A. Steinbach.
Freiherrl. v. Thüngen'scher Renten Verwalter
mit seinen 2 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Maria Barbara Kühl, geb. Schmitt,

Samstag Mittag 1/2 12 Uhr in einem Alter von 36 Jahren 4 1/2 Monaten zu sich abzurufen.

Wer die mir theure Verblichene kannte, wird meinen herben Schmerz zu bemessen wissen, und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Der Trauergottesdienst findet morgen Dienstag den 18 d. Mts. Vormittags 10 Uhr im hohen Dome, und von Seite der Kilianus Bruderschaft Dienstag den 25. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in der Neumünster-Kirche statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 17. Oktober 1859.

Der tieftrauernde Gatte.

Polytechnischer Verein.

Wegen eingetretener Hindernisse fällt der **Wechsel der Zeitschriften** für diese Woche aus.

Die Direction.

Nächsten Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Blumen-Papiere

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Im Verlage von Richard Neumeister in Leipzig erschien in dritter Auflage:

C. Büchner's

Neues Kartoffelbuch.

Das Ganze des Kartoffelbaues nebst Rathschlägen zur Verhütung der Kartoffelkrankheit.

Preis, eleg. geh. **36 kr.**

Vorräthig bei **Julius Kellner** in **Würzburg**.

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe solche in der Expedition zu hinterlegen.

Der Israelite, welcher im 5 D. Nr. 251 einen **Ofen** kaufte, wird, um Kosten zu ersparen, aufgefordert, diesen abholen zu lassen.

Gutes altes **Reppendorfer Bier** nebst gutem Mittagstisch empfiehlt

Michael Kipp, Restaurateur im Innerngraben N. 152.

Auch ist daselbst auf Allerheiligen ein abgeschlossener Stock mit 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es ist ein noch ganz gut erhaltenes **Kinderbettstättchen** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. D. N. 228 nächst dem Teufelsthore am Wall, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein schwarzer, großer **Radkragen** mit Kapuze, von der Nadel hinweg, ist im 5. D. N. 52 im 2. Stock zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19. Oktober 1859. Zweites Abonnement Achte Vorstellung. **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Fr. v. Flotow.

Von heute an ist der Anfang nun wieder um **6 Uhr.**

Sängerbund.

Dienstag den 18. Oktober Abends 8 Uhr **Probe**.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 18. Oktober **musikalische Unterhaltung,** wozu höflichst einladet

A. Geist.

Von heute an

Kitzinger Bier

im **Deutschen Hof.**

Gasthaus zum Stern.

Bitzelnder Most, die Maas zu 10 und 12 kr. über die Straße wird verzapft.

600—800 fl. sind hier auszuleihen. 3. Dist. Nr. 336.

Gestorben:

Peter Stolz, Bierwirths-Kind, 3 1/2 Jahre alt. — Maria Barbara Kühl Schneidermeisters-Frau, 36 Jahre 4 Mon. alt. — Elise Becker, Postcondukteurs-Frau, 32 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 248 Dienstag den 18 Oktober 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 18 Oktober 1631 erstürmte das schwedische Heer die Veste Marienberg ob Würzburg.

Neuestes.

Der Münch. Bote schreibt: Wir können heute aus sicherster Quelle über den Gang der Friedensunterhandlungen in Zürich zuverlässige Aufschlüsse geben. Die beiden lombardischen Festungen Peschiera und Mantua verbleiben Oesterreich, sowie ein großer Theil der Provinz Mantua und einige Bezirke von Brescia; die Kommunikationen mit den Herzogthümern werden aufrecht erhalten. Das ist das Resultat der Züricher Conferenzen bezüglich der neuen Landesgränzen. Die Präliminarien von Villafranca wurden von Oesterreich festgehalten und der französische Kaiser hat in dieser Beziehung Oesterreich's Ansprüche unterstützt, wie er andererseits in Betreff der Staatsschuld für Piemont in die Schranken getreten war. Diese Frage wurde indeß auf Oesterreich's Betreiben noch einmal in der Konferenz verhandelt und wir wissen noch nicht, ob dieser Gegenstand nunmehr gänzlich bereiniget ist. Was die andern beiden Punkte betrifft, nämlich die gerichtlichen Depositen und die eiserne Krone, so wurde in Betreff der ersteren österreichischer Seits ihre sofortige Auslieferung zugestanden, nicht aber die der eisernen Krone, diese wird Oesterreich verbleiben. Das sind die Hauptpunkte. Was die Herzogthümer betrifft, so scheint ein Kongreß im Grundsatze diese Frage lösen zu sollen; wann und wo er sich versammeln soll, ist noch nicht bestimmt, wir glauben aber nicht zu irren, daß derselbe wegen der nöthigen Vorarbeiten dieses Jahr nicht mehr zusammentreten wird. Da die beiden oben genannten Festungen bei Oesterreich verbleiben, so hat Piemont in Cremona die nöthigen Vorarbeiten angeordnet, um hier eine Festung anzulegen.

London, 16. Okt. Der „Observer" (und gleichzeitig auch „Morning-Post") sagt, daß die vom „Constitutionnel" gebrachte Nachricht, alle Mächte seien wegen des Zusammentritts eines Congresses einverstanden, nicht richtig sei. Oesterreich, welches sich lange Zeit der Berufung eines Congresses widersetzt habe, stimme zwar jetzt bei; aber die neutralen Mächte hätten noch nicht eingewilligt. England werde nur dann am Congresse Theil nehmen, wenn vorher Bedingungen für die Freiheit Italiens festgestellt würden, und wenn England die Gewißheit hätte, daß der Congreß keine Enttäuschung für die Italiener sein werde. Nichtsdestoweniger sei es ein wichtiger Punkt, daß Oesterreich in die Abhaltung eines Congresses willige.

Bern, 17. Okt. Gestern hatten der französische und österreichische Bevollmächtigte eine einstündige Conferenz. Man hofft, den Friedensvertrag vor Ablauf dieser Woche unterzeichnen zu können.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 11. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Mich. Kern, Maurergeselle von Kitzingen, wegen Körperverletzung, ohne Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns verübt, bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Vergehensgrade strafbar, in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Barbara Steinicke, Wittwe von Carlstadt, wegen unerlaubter Selbsthilfe in eine Geldstrafe von 10 fl. und Mich. Seuffert, Schreinermeister von Heßlar, wegen Körperverletzung in eine 22tägige einfach geschärfte Gefängnißstrafe.

Die neuen Coupons für die im Jahre 1842 ausgestellten Obligationen zu 3½%, wozu auch die auf 4% arrosirten gehören, werden sowohl von den k. Staatsschuldentilgungs-Specialcassen, jedoch nur für die von ihnen selbst ausgestellten Obligationen, als auch von anderen dazu beauftragten k. Oberaufschlags- und Rentämtern ohne Unterschied der Obligationen aller Staatsschuldentilgungscassen, welche sich nicht am Orte dieser Oberaufschlags- oder Rentämter selbst befinden, verabfolgt. In unserem Kreise wurden hiezu bestimmt: das k. Oberaufschlagamt Würzburg und die Rentämter Aschaffenburg, Neustadt und Schweinfurt.

Hr. Musikdirektor Hamm hat, von Leipzig aus beauftragt, einen Festmarsch für die bevorstehende Schillerfeier componirt, und ist derselbe in mehreren größeren Städten bereits bestimmt, bei den Festlichkeiten aufgeführt zu werden, so in Cassel, Stuttgart, München ꝛc.

Gestern Abend hatten wir die um gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung eines ziemlich heftigen Gewitters.

In vergangener Nacht erhängte sich in einem Hause in der Handgasse ein hiesiger Taglöhner; derselbe soll schon seit zwei Tagen ein sehr auffälliges Benehmen gezeigt haben, das man sich nicht zu deuten wußte. Zur Vollführung seines Vorhabens hatte er sich einen ganz neuen starken Strick gekauft.

Dem Vorstande der Handels-Lehranstalt in Marktbreit, Hrn. Wohl und dessen Lehrern wurde kürzlich durch die k. Distrikts-Schulinspektion aus Auftrag hoher k. Regierung die Zufriedenheit der genannten hohen Stelle

Digitized by Google

mit dem Stonde und den tüchtigen Leistungen der Anstalt ausgesprochen.

In Schonungen und Grafenrheinfeld ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, und ward die Sperre verfügt. (Schwf. Tgbl.)

Gestern fand zu Münnerstadt eine seltene Feierlichkeit statt. Es feierte nämlich der Gewerbsmeister, Herr Johann Moritz, seine goldene Hochzeit, und ward derselbe an der nämlichen Stelle, wo er vor fünfzig Jahren, nämlich am 17. Oktober 1809 eingesegnet wurde, diesmal wieder und noch dazu vom eigenen Sohne in der oberen Kapelle eingesegnet." (Schwf. Tgbl.)

Lohr, 15. Okt. Da seit einiger Zeit dahier unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so hat das k. Landgericht sich veranlaßt gesehen, den Handel mit Rindvieh aus der Stadt Lohr vorläufig zu verbieten, so wie sonstige sanitätspolizeiliche Vorschriften in Behandlung der kranken Thiere zu erlassen. — Ein hiesiger Bürger hatte vor einigen Tagen das Unglück, unter seinen schwer mit Holz beladenen Wagen zu kommen, wodurch ihm beide Beine zerquetscht wurden.

Aschaffenburg, 17 Oktbr. Der hiesige Armenpflegschaftsrath hat aus Anlaß der morgen zur Gedächtnißfeier der Schlacht bei Leipzig stattfindenden Armenspeisung die lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß diejenigen Armen, welche bei dem Mahle nicht persönlich zu erscheinen vermögen, die Speisen in ihre Wohnung geschickt erhalten (Aschv. Ztg.)

München, 15. Oktober. Der kgl Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, welcher von der Inspizirung der Festungen ꝛc im diesseitigen Bayern heute wieder hier eintraf, wird sich nächster Tage nach der Pfalz begeben, um auch die Festungen Landau und Germersheim zu besichtigen — Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der hochverehrte Herr Geheimrath ꝛc. Fried. v. Thiersch bedeutend erkrankt sei, ist unbegründet. Derselbe befindet sich sehr wohl, als es sich bei so hohem Alter erwarten läßt.

München, 16. Okt. Der k. Kriegsminister, Generallieutenant v Lüder, wird sich nach neuerer Bestimmung vorerst nicht nach der Pfalz begeben, und hat derselbe deßhalb auch heute Mittag das Portefeuille seines Ministeriums wieder übernommen Verschiedene Personaländerungen, welche während der Abwesenheit des Hrn. Kriegsministers unerledigt blieben, dürften nun in nächster Zeit ihre Erledigung finden.

Wiederholt hat das k. Kriegsministerium und zwar ein von einem hiesigen Mechaniker projektirtes und ausgeführtes Modell zu einer gezogenen Kanone zur Prüfung angenommen. Man ersieht hieraus, daß von Seite der höchsten Militärstelle diesem, auf große Entfernungen mit so entschiedenen Erfolg wirkendem Geschosse, die größtmöglichste Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die Erfindung der gezogenen Geschütze ist übrigens weiter als auf das Jahr 1824 zurückzuführen, indem sich ein solches im hiesigen Hauptzeughause befindet, welches bereits während der Regierungsperiode des Churfürsten Karl Theodor angefertigt, weil aber zur Einführung nicht begutachtet, dem genannten Militärdepot zum Geschenk gemacht worden ist.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 15. Okt. Die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Prinz-Regenten in Breslau ist das Tagesgespräch, um so mehr, als die beiden Regenten von ihren Ministern des Aeußern begleitet werden. Während die Politiker darin eine Gewähr für eine befriedigende Lösung der schwebenden Wirre finden, erwartet der Handelsstand von dieser Zusammenkunft neue Maßregeln zu Gunsten des mit jedem Jahr zwischen Preußen und Rußland zunehmenden Verkehres.

Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Okt. Als eine vielfach gebilligte und geglaubte Lösung der mittel-italienischen Frage gilt jetzt folgende, eine Mischung von Allem, was an der Bewegung interessirt ist, eine vollständige Fusion der starrsten Gegensätze. Der Herzog von Modena würde gopfert, eben so wie die Unabhängigkeit der Legationen von der päpstlichen Souveränetät. Die Herzogin von Parma erhielte Modena, Parma käme an Sardinien, und Ferdinand IV. kehrte nach Toscana, jedoch erst nach glücklich erfolgter Volksabstimmung, zurück. Die Legationen würden aber durch umfassende Reformen und eine getrennte weltliche Administration abgefunden.

Italien. Parma, 15. Okt. Es ist unwahr, daß Parma von piemontesischen Truppen besetzt worden. — Weitere Verhaftungen sind gemacht.

Turin, 11. Okt. Man ist in Florenz einer Verschwörung auf der Spur, deren eigentliche Fäden zu finden aber bisher der provisorischen Regierung noch nicht gelungen ist. Trügen die Zeichen nicht, so scheinen zwei Parteien von diesem maßlos verlängerten Provisorium Nutzen ziehen zu wollen, die reactionäre und die republikanische Partei. Die erstere scheint ihr Augenmerk auf die Hauptstadt, die zweite auf die Insel Elba geworfen zu haben. Es wäre nicht unmöglich, zumal bei dem äußerst geringen Truppenstand, der sich innerhalb der toscanischen Gränzen befindet, und bei der Unzuverlässigkeit der dortigen Nationalgarde daß gleichzeitig mit dem Einmarsch der päpstlichen Truppen in die Romagna und einem Herüberbrechen der modenesischen Truppen über den Po in Florenz, Parma und Modena ein Gegenrevolutionsversuch gemacht würde.

Spanien. Madrid, 15 Okt. Die Corresp autogr. erklärt, daß wenn der spanische Consul keine Genugthuung bis zum 15. erhalten habe, er Tanger verlassen und spätere Genugthuung nicht angenommen werden würde.

Rußland. St. Petersburg, 21. Oktober. Gestern Morgen traf Schamyl mit seinem Sohne und 4 Müriden hier ein und bezog eine im Hotel Snamenky für ihn bereitete Wohnung. Er fuhr darauf in offener Kalesche durch die Hauptstraßen und stattete den obersten Militärbehörden seinen Besuch ab. Nach einen Aufenthalt von einigen Tagen wird er nach Kaluga reisen, wo seine Frauen und sein zweiter Sohn ihn erwarten.

Börsenbericht. Frankfurt, 17 Oktober. Compensations-Course (Medio) 5% National 61¾ 4½% Metall. 50¾ 4% fl. 250 Loose 87½ Priorität fl 100 Loose 91 Wiener Bankactien 858 österr. Creditact. 196½ österr. Staatsbahnact. 250 Elisabethenbahnact — 1¾% Span. — Berb Eisenbahnact. 133 Darmstädter Bankact. 182 Meininger Creditact. 72 Norddeutsche Bankact. — Rhein-Nahe-Bahn 44½ Livorno-Florentiner 79. Der Scontrotag für den nächsten Ultimo ist am 31. Oktober. Oesterr. National, und Creditactien wurden zu niedrigeren Coursen begeben. Außerdem bei ziemlich belebtem Geschäft keine wesentliche Veränderung zu melden. Oesterr. Bankact. 860. Darmst. Bankact. 181½. Nation. 61⅞. Oester Staatsbahn 250. Creditact. 196. Bayer. Ostb. voll einbez. 99⅞ mit 25% Einz. 99¾.

Geld-Cours vom 17. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 62 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Nach dreitägigem schmerzhaften Krankenlager verschied vom 16. auf den 17. d. Mts. Nachts 12 Uhr im Wochenbett, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion,

Maria Elise Becker, Postkondukteursgattin,

in einem Alter von 32 Jahren.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 19 ds Abends 5 Uhr vom Leichenhause, und der Trauergottesdienst Samstag den 22. im hohen Dome statt, wozu Freunde und Bekannte der Verblichenen geziemend eingeladen werden.

Der tiefgebeugte Gatte mit seinen zwei Kindern.

Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Lokal geändert und ein sehr stilles, ruhiges bezogen habe. Dasselbe befindet sich in der Straße vom Bahnhofe links im Hause der Frau Kappenmacher-Wittwe Friedrich neben Herrn Häfnermeister Weckesser 1. D. Nr. 19. **Preise:** unverändert à 48 kr., **ganze Familiengruppen** 1 fl. 30 kr.

Mauselino, Photograph.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1.—8. d. Mts wurden aus einem Hausboden in Heidingsfeld eine schwarze Bukskinhose mit gelbem Futter im Bund und unten mit grauem Futter besetzt, ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Sammtkragen, einer Reihe übersponnener Knöpfe und mit schwarzem Orleansfutter, welches unten auf dem Rücken einen rothen Fleck hat, sowie eine lederne Reisetasche mit grünem Band entwendet. Ich ersuche um Späße und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 14. Oktober 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Am 30. v. M. Nachmittags zwischen 3 und 1/4 4 Uhr wurde aus einem Hausvorplatze dahier der nachbeschriebene noch ganz neue Tuchrock gestohlen. Derselbe war von schwarzem Tuche, ist mit grauem und schwarzem Barchent gefüttert und hat große schwarze Hornknöpfe. Ich ersuche um Späße und Mittheilung sachdienlicher Wahrnehmungen.

Würzburg den 11. Oktober 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Für die Herren Bierbrauer.

Die so sehr beliebten halbwollenen **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke** empfiehlt

August Birkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein viersitziger **Einspänner** zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Zwei schön meublirte Zimmer
3. Dist. Nr. 251, Glockengasse.

Im 4. Dist. Nr 155 am Johanniterplatz ist über zwei Stiegen eine neu hergerichtete Wohnung von 3—4 Zimmern mit weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

Es wurde am 13 d. M. im Bahnhofe dahier Abends 5 Uhr eine schwarze **Atlasmantille** mit Fransen besetzt verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe gegen Belohnung im 3. D. Nr. 106.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Zwei Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Innergraben Nr. 151!

Es werden **800 fl.** bis **1000 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 5 Jahre 6 Monate zur Infanterie gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im **Eckertsgarten** außerhalb den Pleichacher Thores (ehemals Rübsburg) gibt es ein ausgezeichnet gutes, gesundes, altes **Bier.**

Ein **goldener Siegelring** mit J. D. ging am Sonntag zu Verlust und wünsche denselben gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped.

Von Zell bis Würzburg wurde ein **Kinderkragen** verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Von Heidingsfeld nach Würzburg wurde am Sonntag ein **Sonnenschirm** verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe im 3 Distr. Nr. 348.

Gestern wurde von der Neubaugasse bis zur Plattnersgasse ein **Filet-Aermel** verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. in der Expedition.

Es wird Unterricht in den Gegenständen der **Latein-** oder **Gewerbschule** zu ertheilen gesucht. Näher. 3. Dist. Nr. 53, Domer Pfaffengasse.

Ein **Kartoffelkeller** wird zu mieten gesucht. Näheres im 2. Dist. Nr. 355.

Ein **Mann,** welcher längere Zeit schon beim Militär war, wünscht eine Unterkunft als Bedienter oder Hausknecht. Näh. i. d. Exp.

Bei einer kinderlosen Familie ist ein Logis mit Kost für einen Gewerbsschüler zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Eine **Köchin,** welche auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen** sucht einen Monatsdienst. Näher. in der Exped.

Ein braves **Mädchen,** welches im Nähen, sowie andern Arbeiten bewandert ist, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben in neuer Auflage erschienen:

Bayerischer Geschäfts-Kalender für 1860.

Elegant gebunden 8°. 11 Bogen stark, 33 kr.

Derselbe ist für Jedermann gewiss ein unentbehrliches Notizbuch und zudem im eleganten **Taschenformate**. Er enthält: den **ausführlichen Kalender** mit Raum für jeden Tag im Jahre, um bequem seine Notizen machen zu können, ferner einen **Wegweiser** durch Würzburg mit Angabe der Strassen, Hausnummern und den Namen der betreffenden Hausbesitzer, der Distriktsreferenten und Vorsteher. — **Zinsenberechnung. Wurftabelle** der preussischen Thaler, Kronenthaler, Fünffranken und Franken. **Gradationsstempelnorm** und den lithogr. Plan von Würzburg mit Angabe der Sehenswürdigkeiten derselben.

Tuch-Schuhe

mit genagelten Doppelsohlen in jeder Größe, ferner **wollene** und **baumwollene Jacken** und **Unterhosen**, extrafeine wollene **Leibchen**, gestrickte und gewebene wollene und baumwollene **Strümpfe** und **Socken**, alle Sorten **Handschuhe**, besonders schöne und gute **Dukskinhandschuhe**, empfiehlt

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

In **J. Heuberger's** Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Würzburg in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen — Eleg. brosch. Preis 24 kr.

Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig italienisch sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 24 kr.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird der Ertrag von zwei Morgen Rangeriswurzeln außerhalb des Sanderthores nächst der Zündholzfabrik in schicklichen Parthien versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sebastian Sohn.

Bekanntmachung.

Die ausgeschriebene und auf Donnerstag den 20. Oktbr. anberaumte Versteigerung von Metall-, dann Leder- und Leinen-Abfällen findet Dienstag den 25. October Vormittags 8 Uhr statt, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen

München, den 13. Oktober 1859.

Von der königlichen Armee-Montur-Depot-Commission.

Mantel-Quasten,

ohne und mit Kordelschnüren, in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Heute Abend
musikalische
Abenduntherhaltung
bei **Georg Bauch** (alte Post).

Heroldsgarten.

Vorzügliches **altes Bier** empfiehlt
Schießer.

Kettengasse Nr. 30 wird ein schönes **Bett** billig verkauft.

Eine Parthie leere **Spritfässer** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bürgerverein.

Donnerstag den 20. ds. Mts.
musikalische Abendunterhaltung
im Lokale (Gasthaus zu Mainlust.)
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

100,000 Thaler
Gibt der Photograph und Maler
Jedem zum Neujahrswunsch hin,
Der ihm mit dem Besuch beehrt,
Eine Photographie auf Glas begehrt.
Für Dauer und für Aehnlichkeit
Wird garantirt zu jeder Zeit,
Man hat's sogar so weit gebracht,
Daß man aus Portrait Deckel macht,
Doch wird nur Garantie getragen
Wo (*beide Namen) eingeschlagen.
* **Mauselino & F. Ruckert.**
Würzburg.

Fremden-Anzeige
vom 17. Oktober.

(Adler) Kfte.: Beermüller a. Wallershausen Trischeller a. Stuttgart. Kempf a. Neustadt a. S. Friedmann a. Leipzig. Pretorius a. Mainz. Walz m. Gat. a. Schweinf. Huber, Priv. a. Carlsruhe.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kohnstamm a. Niederwerrn Hartmann a. Lehr. Fl. Schwarz a. Aschaffenbg. Hartig, Dr. med. a. Schweiz. Braun m. Gat, Dr. med., a. Mit.-Eisenheim. 2 Frdnl. Hein a. Neust. a. S. Rad. Meine', Rechn.-Commiss.-Wit. von da.

(Krenzlinz.) Kfte.: Funk a. Fürst. Stalling a. Barmen Peger a. Frankfurt Graf v. Rechtern, k. b. Kammerherr a. Mit.-Eisenheim Baron L. v. Crailsheim v. hier. Bar. v. Gleichen a. Bernland. Nigler m. Gat. a. Düsseldorf Dr. Zeis, Medizinalrath a. Wiesbaden.

(Schwan) Kfte.: Schröder v. Hammerschmitt a. Hanau, Wagner a. Wesel. Gilig, Controleur a. Nymphenburg. Dammer, Part. a. Mainz. Zittler, Fabr. a. München.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Grauer a. Bremen. Götz a. Cöln, Schmidt a. Nürnberg. Cohn a. Frankfurt, Hermann a. Berlin. Hirsch a. Mannheim.

(Württemb. H.) Se. Durchl. Fürst von Löwenstein-Wertheim m. Prinzessin und Dr. Stöhr a. Wertheim. Ihre Exc. Fr. v. Jerzykoff m. Fam. u. Bed. a. Rußland Gran, Priv. a. Weiden. Rug. Conditor a. Eichstädt. Frau Ehmann, Fabrikantin a. Nürnberg. Fuchs, Pfarrvicar a. Brückenau.

Gestorben:

Gertraud Arnold, Professorstochter, 34 J. a. — Anton Beck, Soldat im k. b. 9. Inf.-Reg., 22 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

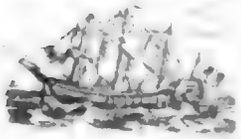
(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 248 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt



zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK,**

SOUTHAMPTON anlaufend:

Saxonia,	Capt.	**Ehlers,**	am	**1. November.**
Borussia,	„	**Trautmann,**	„	**1. Dezember.**
Hammonia,	„	**Schwensen,**	„	**1. Januar.**
Saxonia,	„	**Ehlers,**	„	**1. Februar.**

Fracht pr. 15 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 20 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Ordre muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150,** II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100,** Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **80,** überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „per Hamburger Dampfschiff" tragen.

Nach New-York direct: Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer,** am **1. November.**
Nach New-Orleans direct: Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,** am **1. November.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Im Verlage von **B. Wittneven Sohn** (Firma **Istwann**) in **Coesfeld** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Würzburg** durch die **Stahel**'sche Buch- und Kunsthandlung:

Treu, A., Seminarlehrer, Aufgabenschatz beim Unterricht in der

Orthographie.

Zugleich ein Mittel zur angemessenen stillen Beschäftigung in stufenmäßiger methodischer Ordnung.

kl. 8°. geh. Preis 12 kr.

Obgleich dieses Werkchen zunächst für den Schulgebrauch berechnet ist, darf es auch allen denjenigen, welche der Schule entwachsen sind, und sich nachträglich in der Rechtschreibung ausbilden wollen, mit Recht empfohlen werden, da den methodisch geordneten Aufgaben die zur Ausführung nothwendigen Regeln in einfacher, leichtfaßlicher Weise zugefügt sind.

Illustrirter Katholischer Kalender für 1860.

Herausgegeben von **Ignaz Lampert,** k. Rektor.
Preis: **54 Kreuzer.**

Zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Zum wiederholten Verstriche des Schäfereipachtes auf hiesiger Markung nach geänderten Bedingnissen wird Tagfahrt auf

Dienstag den 25. l. M. früh 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause angesetzt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Frickenhausen, den 14. Oktober 1859.

Die Marktgemeindeverwaltung.
Meintzinger, Vorsteher.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Das am verwichenen Donnerstag den 13. d. in der Rennweg-Neuthor-Glacis auf einer Bank liegen gebliebene mit A. B. Nr. bezeichnete leinene **weiße Taschentuch** beliebe jener gekannte vorüber promenirende Herr in der Expedition d. Bl. gefälligst abgeben zu lassen.

Ein 36''' **photograph. Apparat** ist durch unsere Vermittlung zu verkaufen

Hesselbach & Sohn,
Atelier für Photographie
4. Distr. Nr. 6.

Eine gut erhaltene **Kalter** mit drei eisernen Spindeln, sowie eine **Beerkufe, Weinbutten** und verschiedenes **Geltengeschirr** ist zu verkaufen in der Münzgasse 4. Dist. Nr. 292.

Eine der englischen Sprache vollkommen mächtige **Dame,** die mehrere Jahre in Amerika zugebracht hat, wünscht in dieser Sprache Unterricht zu ertheilen. Wo? sagt die Exp.

Zu verkaufen:

Ein transportabler, mit doppelten Wänden versehener, **Hühnerstall,** alte **Brunnendeichel** und ein **Lattenthor.** Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen ein wasserfreier **Keller** ohne Faß im 4. D. Nr. 272.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Stadtmagistrat versteigert

Montag den 24. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem städtischen Rathhause dahier nachfolgende Holz-Sortimente:

I. Aus den Waldabtheilungen Rütsche, Fischersbuch, Körnrain, Saug, Heckbrunn und Schnabel:
29 Eichen-Abschnitte, zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet;

II. Aus der Waldabtheilung Reißig:
41 Klafter Lerchen-, Geräth- und Rüststangen; ferner
20 „ Lerchen-Lattenstangen;
5½ „ Lerchen-, Prügel- und Astholz;
12 „ Stockholz.

III. In den Abtheilungen Pfirschhöhe, Rütsche, Fischersbuch:
7½ Klafter Aspen-Ast-, Eichenknorz- und Eichen halb abständig.

Sämmtliches Hglz ist nummerirt, und ist das städtische Forstschutz-Personal beauftragt, solches auf Verlangen vor der Versteigerung den Strichsliebhabern vorzuzeigen.

Lohr den 17. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
Pfeiffer.

Ausschreiben.

Das zum Nachlasse des Müllers Peter Kneisel von Großostheim gehörige unten näher beschriebene Mühlanwesen mit dazu gehörigem Grundvermögen wird am

Montag den 31. Oktober l. J. Mittags 12 Uhr

in der bei Großostheim gelegenen Mühle unter den bei der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu andurch Strichsliebhaber eingeladen werden.

Obernburg, am 6. Oktober 1859.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Stoß, Ldr.

Grimm, Ass.

Beschreibung.

1) Pl.-Nr. 8486 278 Dez. Wohnhaus mit Mahlmühle, Gipsmühle, Oelmühle, Keller, Scheuer, Stallung, Schweinställen, Backofen, Branntweinbrennerei und Hofraum;
2) „ 8484 127 Dez. Baumacker bei der Mühle;
3) „ 8485 271 „ „ alloa;
4) „ 8487 192 „ „ beim Haus;
5) „ 8488 041 „ Weg zur Mühle;
6) „ 8489 206 „ Acker bei der Mühle;
7) „ 8490 914 „ Wurz-, Gras- und Baumacker;
taxirt zu 5500 fl.

Hiebei wird bemerkt, daß die Mühle ¼ Stunde vom Markte Großostheim, 1 Stunde von Aschaffenburg und ¾ Stunden von Stockstadt und der nach Darmstadt führenden Eisenbahn liegt, daß auf dem dabei befindlichen Felde wenigstens 1000 Stück Bäume der verschiedensten Obstsorten stehen, das Anwesen sich zur Einrichtung einer Fabrik ganz vorzüglich eignet, und daß auch Gelegenheit geboten ist, einen walzenden Grundbesitz von wenigstens 33 bayer. Tagwerken unter annehmbaren Bedingungen zu acquiriren.

Bekanntmachung.

Innerhalb der letzten 8 Tage wurde aus einem Garten am Nikolausberge eine circa 30' lange Baumleiter im Werthe von 5 fl entwendet. Wir ersuchen um Spähe und Mittheilung des etwa Sachdienlichen.

Würzburg, den 14. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Mittwoch den 26. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate verschiedenes Hausgeräthe und einige Kleidungsstücke gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, am 10. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rumpler.

Getreidespeicher sind zu vermiethen bei

Carl Mayer.

An der Spitalpromenade sind zwei elegant möblirte Zimmer an eine Dame sogleich zu vermiethen. Näh. i d. Exp.

Am Markt ist ein heizbarer **Laden** mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näher. im 2 Distr. Nr. 430.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Es können einige **Mädchen** das Kleidermachen gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Näher. in der Exped. d Bl

Zu verkaufen:
Ein **Plumeaux-Bett**, ein **Tritt** von Nußbaumholz, polirt, sehr schön und ein **Schleifstein** bei Kleiderhändler Ruppert hinter der Marien-Kapelle

2000 fl. sind gegen doppelte Versicherung zu 4% und erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näher. bei Joh. Feineis in Waldbüttelbrunn.

Ein Kapital zu **1200 fl.** wird gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. i. d Exped.

Es wird ein junger **Zuchteber** von ½ bis zu 1½ Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht. Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Wegen Versetzung ist im Hause des Färbermeisters Gabler, 5. D. Nr. 231, eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, 3 Mezanenzimmern und übrigen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird eine freundliche Wohnung (Sommerseite) von 3—4 Zimmern sogleich zu miethen gesucht. Näher. in der Exped.

In der obern Dominikanergasse Nr. 243 ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, zwei Mezanenzimmer, Pferdestall und Bedientenzimmer, nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näh. in demselben Hause über 3 Stiegen rechts.

Es ist ein noch ganz gut erhaltenes **Kinderbettstättchen** zu verkaufen. Näh. i d Exp.

Im 1. D. N 228 nächst dem Teufelsthore am Wall, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein **Kanapee** und **6 Sessel** sind wegen Umzugs billig zu verkaufen in der Semmelsstraße Nr. 85/1.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblau Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 249 Mittwoch den 19. Oktober 1859.

Neuestes.

Madrid, 17. Okt. Die Regierung hat den Cortes erklärt, daß, nach bereits verstrichener Frist, die Nachricht eingetroffen sei, Marocco gebe die geforderte Genugthuung. Die Regierung habe in Folge dessen sofort von Marocco Garantien für die Zukunft verlangt und erwarte unverzügliche Antwort.

Paris, 17. Okt. Der Friedensvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich ist heute Morgen 10 Uhr in Zürich durch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Frankreichs unterzeichnet worden.

Bern, 17. Okt. Der Bundesrath hat die drei österreichischen Kriegsdampfer auf dem Langensee nebst Material um 400,000 Frs. gekauft. Der österreichische Gesandte wird selbst die Uebergabe an einen schweizerischen Commissär vornehmen.

Paris, 18. Okt. Wie man versichert, wird der französisch-sardinische Vertrag und der Vertrag der drei Mächte Oesterreich, Frankreich und Sardinien, nachdem dieselben über alle Punkte einig geworden, in zwei Tagen unterzeichnet werden.

London, 18. Okt. „Times" und Morning-Post" kritisiren sehr heftig die Finanzgebahrung Oesterreichs.

Breslau, 18. Okt. Nach authentischen Mittheilungen wird der Kaiser von Rußland Samstag Vormittag hier eintreffen und Sonntag Abend wieder zurückreisen. Der Prinz Regent trifft Freitag ein.

Tagsneuigkeiten.

Gemäß Ministerial-Entschließung vom 2. d. Mts. wird den Forstkandidaten der Besuch der Vorlesungen über allgemeines und gemeines deutsches Staatsrecht zum besseren Verständnisse des bayerischen Verfassungs- und Verwaltungs-Rechts empfohlen, ist aber nicht obligatorisch.

Nach Bekanntgabe im Regierungsblatt Nr. 51 vom 17. Okt. wird nächstkommenden Donnerstag den 27 d. eine weitere Verloosung der 4prozent. Grundrenten Ablösungs-Schuldbriefe, im Betrage von 600,000 fl. zu München vorgenommen. Die verloost werdenden Schuldbriefe werden vom 1. Februar 1860 beginnend außer Verzinsung gesetzt, mit der Rückzahlung derselben wird aber sogleich nach der Verloosung begonnen.

Der Sommerfahrplan der Staatseisenbahnen wird im Allgemeinen auch für den Winter beibehalten werden.

Die gestrige Produktion der Liedertafel, in welcher **C. M. v. Weber's ewig junge Musik zur „Preziosa" mit einem verbindenden Texte von Sternau zur Aufführung** kam, hatte ein ungewöhnlich zahlreiches Auditorium angezogen, und es herrschte sowohl über die glückliche Wahl als die Aufführung nur eine Stimme der Anerkennung. Der deklamatorische Theil war durch Frl. F. Heuser und Hrn. Jürgens, zwei hervorragende Mitglieder unserer Bühne, in ausgezeichneter Weise vertreten, während die Gesangs-Soloparthie durch die klangvolle Stimme und den herrlichen Vortrag der Frl. Denninger zur vollsten Geltung kam. Die die Chöre unterstützenden Damen wirkten sichtlich mit Lust und Eifer zusammen, und so wurden auch die Chöre in vortrefflicher Weise zu Gehör gebracht. Die Leistungen unseres Theater-Orchesters sind rühmlichst bekannt und wurden noch durch die freundliche Mitwirkung einiger geehrten Dilettanten bestens unterstützt. — Allgemein wurde gestern wieder im Publikum die Frage laut, wann denn einmal die Zeit kommen werde, in welcher der Saal, welcher doch so vielseitig zu Conzerten, zu feierlichen Gelegenheiten, zu den wöchentlichen zweimaligen Uebungen des kgl. Musik-Institutes, mit einem Worte fast täglich benützt wird, endlich einmal eine anständige Beleuchtung erhalten würde. Während wir uns einer vortrefflichen Gasbeleuchtung zu erfreuen haben, wird hier immer noch mit Oel und Talg gewirthschaftet. Die Kosten der Einrichtung zur Beleuchtung mit Gas können unmöglich hoch sein; ein einziger Lüster in der Mitte mit etwa 24 Flammen würde den Saal vollkommen beleuchten, und eine gleiche Anzahl von Flammen, zweckmäßig vertheilt, auch dem Orchester das nöthige Licht in hinreichender Weise zuführen. Möge diese Angelegenheit am betreffenden Orte geneigte Würdigung finden!

Der „Aschaff. Z." wird von hier geschrieben: Der zweite Theil des Katalogs der Sammlungen des historischen Vereins, enthaltend Antiquitäten, Gemälde, Münzen, Siegel, Wappen, Waffen, soll in einigen Monaten im Drucke erscheinen und ist Hr. Magistratsrath Heffner, in der Literatur als Mitherausgeber mehrerer gediegenen historischen Werke rühmlich bekannt, mit der Abfassung desselben gegenwärtig beschäftigt. Dieser Katalog wird einen trefflichen Wegweiser durch die reichhaltige Antiquitätensammlung des Vereins bieten, und dieß um so mehr, als Hr. Heffner auch zahlreiche biographische Notizen beigefügt hat.

Gestern Abend hatte ein auf dem Walle promenirender fremder Kaufmann das Unglück, in den Stadtgraben hinabzustürzen; er wurde in's Spital gebracht. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß derselbe zwar keinen Bruch, wohl aber eine starke Prellung erlitten hatte.

Vorgestern Abend während des Gewitters brannten zu Oberpleichfeld drei Scheunen nieder.

Digitized by Google

Bei **Kürnach** wurde gestern ein 12jähriger Knabe von einem scheu gewordenen Ochsen erfaßt, zu Boden geworfen, und ihm an einer Wade das Fleisch von der Röhre gänzlich abgedrückt. Er wurde hieher in's Spital gebracht.

Aschaffenburg, 18. Okt. Bei der zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von Sr. Maj. dem König Ludwig allergnädigst gestifteten und unterm Heutigen im königl. Schloßgebäude dahier vorgenommenen Armenspeisung wurden 684 Personen ausgespeist. (Asch. Ztg.)

Erlangen, 17. Okt. Heute hat sich an der hiesigen Universität die Commission zur dießjährigen theoretischen Prüfung der im letzten Sommersemester von der Universität abgegangenen Rechtskandidaten unter dem Vorsitze des kgl. Commissärs, Herrn Regierungsdirektors Frhrn. von Lindenfels aus Ansbach, konstituirt. Die Prüfung wird morgen ihren Anfang nehmen und bis zum Schluß des Monats dauern. Es sind dießmal bloß 44 Kandidaten (im vorigen Jahre 51) zur Prüfung zugelassen und einberufen worden; bei 2 ist die Zulassung noch in der Schwebe. Unter den Zugelassenen unterziehen sich 27 der Prüfung zum ersten, 15 zum zweiten und 2 zum dritten Mal.

München, 17. Okt. Der dießjährige philologische Konkurs, zu welchem sich 28 Kandidaten meldeten, hat heute begonnen. Der Konkurs für das Lehramt der Mathematik an den Gymnasien, welcher sonst auch um diese Zeit stattzufinden pflegt, unterbleibt heuer.

In Frankfurt wurde am Montage durch einen Rottmeister ein Frauenzimmer in Mannskleidern und eine Cigarre rauchend arretirt. Dasselbe hatte einen auf einen Hausknecht lautenden Paß und servirte auch seit einiger Zeit als Hausknecht in einem Gasthause zu Bockenheim, wobei sie zugleich die Funktion als Gärtnerbursche verrichtete. Man ist über die Motive dieser seltsamen Vermummung noch nicht aufgeklärt.

Mainz, 17. Okt. Hier tritt am 29. der alle fünf Jahre stattfindende Wechsel der obersten Bundesfestungsbehörden ein. Bekanntlich ist der Feldmarschall Fürst Windischgrätz zum Gouverneur ernannt; er wird am 28. hier eintreffen. Vizegouverneur wird der österreichisch. Feldmarschallieutenant und bisherige Armeekorpskommandant Frhr. v. Paumgarten, der früher hier Festungskommandant war und ein sehr ehrendes Andenken hinterlassen hat. Als Brigadier für die hier und in Frankfurt stehenden österreichischen Truppen wird Generalmajor v. Hahn, früher Oberst des Generalstabs, hieherkommen. Der Bundesfestungskommandant wird diesmal von Preußen ernannt. Dem Vernehmen nach ist Prinz Waldemar von Schleswig-Holstein-Augustenburg, gegenwärtig erster Kommandant von Koblenz, dazu bestimmt.

Heidelberg, 17. Oktbr. Heute früh wurden die ersten Arbeiten an der Heidelberg-Würzburger Bahn auf der Anlage begonnen. Freudenschüsse vom Schlosse her verkündeten dieses für die Interessen hiesiger Stadt so bedeutungsvolle Ereigniß.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 15. Oktbr. Tyrol, welches nunmehr gegen die Lombardei hin Gränzland geworden ist, wird bedeutend befestigt und erhält starke Garnisonen. Der Bau der neuen Forts bei der Franzenfeste überhalb Brixen schreitet rasch vorwärts. Zwischen Brixen und Botzen, sowie an der Berner Clause werden starke Befestigungen errichtet. Ebenso werden an dem westlichen Ufer des Garda-See's Befestigungen aufgeführt. Die Gränze wird hier zwischen Salo und Maderno gezogen werden, so daß ersterer Ort zu Piemont gehören würde. Zahlreiche Truppenmassen werden in Tyrol überwintern.

Es wird versichert, das österreichische Kabinet habe an die übrigen deutschen Bundesregierungen Eröffnungen gelangen lassen, in welchen es sich entschieden dahin ausspreche, daß es eine Verbesserung und weitere Entwickelung der Bundesinstitutionen nicht nur für zweckmäßig, sondern für nothwendig erachte. Auf praktische Ziele gerichteten Wünschen und Bemühungen der Bundesregierungen würde Oesterreich seine Mitwirkung zu Theil werden zu lassen bereit sein.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Okt. Der Herzog von Modena hat gegen Geldentschädigung auf seinen Thron verzichtet, sein Land soll mit einem Theile von Parma dem Sohne der Herzogin von Parma zufallen, der Rest an Piemont, der Großherzog von Toscana soll wieder eingesetzt und Frankreich für die Kriegskosten entschädigt werden, so ist es zwischen Frankreich und Oesterreich bestimmt worden.

Börsenbericht. Frankfurt, 18. Oktober. Die Nachricht des Friedensschlusses zwischen Frankreich und Oesterreich übte eine günstige Wirkung auf die Börse aus; dessen ungeachtet schlossen die meisten Effecten matter bei ziemlich belebtem Geschäft. Oesterr. Bankact. 857. Darmst. Bankact. 182. Nation. 61¾. Oester. Staatsbahn 250. Creditact. 195. Bayer. Ostb. voll einbez. 99⅞ mit 25% Einz. 93¾.

Geld-Cours vom 18 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 23½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Neuhalt. Silber pr. Pf. f. 42 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 46¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95⅝ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brant.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. Mittag halb 1 Uhr rief der Allmächtige unsere geliebte Tochter und Schwester

Gertraud Arnold

nach längerem Leiden zu sich. Sanft wie ihr Leben war ihr Tod. Indem wir die Verblichene dem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um ein gütiges Geleite zu ihrem Grabe Mittwoch den 19. Oktober Abends 4¾ Uhr. Der Trauergottesdienst findet kommenden Montag um 10 Uhr im hohen Dom statt.

Würzburg, den 18. Oktober 1859.

V. Arnold, quiesc. kgl. Gymnasialprofessor als Vater.
M. Arnold, Bildhauer, als Bruder.
Zugleich im Namen der übrigen Geschwister.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Dem Rathschlusse Gottes gefiel es, unsern geliebten Vetter, den hochachtbaren Herrn

Christoph Lösch,

Bürger und Partikulier zu Kitzingen, am 6 d. Mts. in seinem 90. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Auswärtigen Freunden und Bekannten bringe ich diese Trauerkunde im Namen der Verwandten.

Kitzingen, den 18. Oktober 1859.

Margaretha Deppisch.

Kleider-Verstrich.

Am **Montag den 24. ds.** und am nächstfolgenden Tage Nachmittags 1 Uhr im k. Juliushospitale.

Schafhut-Verpachtung.

Am **Samstag den 22. d. M. Nachmittags ½1 Uhr** wird die Winterschafhut von den Gemeinderechtsbesitzungen zu Wipfeld in dem Gemeindehause daselbst unter den bei dem Striche bekannt gegeben werdenden Bedingnissen verstrichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Wipfeld, am 15. Oktober 1859.

die Gemeinde-Verwaltung.
Schneider, Gemeinde-Vorsteher.

Haus-Versteigerung.

Am **Dienstag den 25. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird das zum Nachlasse des Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann gehörige **Wohnhaus** im Innern Graben Distr. 2. Nr. 160 dem öffentlichen Striche unter den bei dieser Tagfahrt kundzugebenden Bedingungen ausgesetzt.

Das bezeichnete Haus hat einen getremten Keller, im ersten Stocke ein heitzbares Zimmer, im zweiten Stocke ein heitzbares Zimmer mit Alkoven und Küche, dann in der Mezane ein heitzbares Zimmer mit Nebenzimmer und eine Kammer.

Ober diesen Räumlichkeiten befinden sich zwei Bretterverschläge.

Rückwärts vom Wohnhause ist ein einstöckiger Nebenbau mit Waschküche, Holzlage und Abtritt; auf der anderen Seite des kleinen Höfchens, welches einen Ausgang auf die untere Spitalpromenade hat, befindet sich eine Halle.

Die Einsicht des Anwesens kann am Freitag den 21. und Montag den 24. d. Mts. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr genommen werden.

Zu dieser Versteigerung, welche im besagten Hause vor enommen wird, ladet geziemend ein

Würzburg den 18 Oktober 1859.

das Testamentariat.

Straßen-Arbeit-Versteigerung.

Am **Montag den 24. d. Mts. Mittags ½1 Uhr** wird die Planir-Arbeit von einer Stück Straßen-Strecke von Wipfeld nach Obereisenheim führend, in dem Gemeindehause zu Wipfeld unter den bei dem Striche bekannt gegeben werdendenden Bedingnissen verstrichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Wipfeld, am 15. Oktober 1859.

die Gemeinde-Verwaltung.
Schneider, Gmd.-Vorst.

In Mitte der Stadt, Sommerseite, ist eine Wohnung (Belletage) von 4 Zimmern und Küche, elegant möblirt, tapezirt und lackirt sogleich zu beziehen. N. bei Quartiervermiether **J. Schmidt,** 4. Distr. Nro. 232, Rosengasse.

Zwei neuhergerichtete schöne Logis sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen, das eine 5 Zimmer, das andere 3 Zimmer, mit je einer Küche und Zugehör. Wo? sagt die Exped.

Ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und Waschhaus ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. D. Nr. 171 obere Johannitergasse.

Ebendaselbst ist ein möblirtes Zimmer an Gewerbschüler zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Kost dazu gegeben werden.

Ein möblirtes Logis von 2 Zimmern über einer Stiege, Sommerseite, ist im 2. Distr. stündlich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin** sucht bis November einen Platz. Näheres im 2. D. Nr. 368.

Ein solides **Mädchen** sucht in einer Café-Restauration oder in sonst einer Wirthschaft ein Unterkommen. Näher. in der Exped.

Eine **Glaspalette** und zwei **Farbenreiber** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es sind feine **End-** und **Litzenschuhe** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl

Circa 8 Schäffel gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen bei Franz Carl Philippi vor'm Neuthor.

Eine **Haushälterin,** welche die Führung einer kleinen Haushaltung wohl versteht, am liebsten im gesetzten Alter wird, sogleich gesucht. Wo? sagt die Exped.

Es wird ein Monatsmädchen sogleich gesucht im 2 D. N. 87.

Es wünscht ein solides anständiges **Frauenzimmer** in einem Geschäftsladen zur Ausbildung ein Unterkommen. Auf freundliche Behandlung wird besonders Rücksicht genommen. Näher. in der Exped.

Im 4. D. Nr. 30 Peterpfargasse ist ein Logis auf die Straße gehend sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen: Einige schön möblirte Zimmer im ersten Stock im 2. D. Nr. 207.

Mehrere an den Gymnasien, Latein- u. Gewerbschulen eingeführte **Bücher** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Getreidespeicher sind zu vermiethen bei

Carl Mayer.

Es wird ein junger **Zuchteber** von ½ bis zu 1½ Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht. Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Eine **Köchin,** welche auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Gummi-Schuhe

für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf. Schustergasse.

Das Neueste in

Mantelstoffen für Damen

ist angekommen bei

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

Stearin- und Paraffin-Salon-Kerzen, Kutschen-Kerzen, Nachtlicher von Wachs, Stearin und Wallrath, nebst feinstes Crystall-Lampenöl empfiehlt

Joh. Michael Röser jun.,
Eichhornstraße, Nr. 50.

Glas- und Steingutwaaren,

als: Maas-, Seidel- und Schoppenflaschen, Wein- und Biergläser, Tassen, Caffeekannen und Teller, empfehle ich den Herren Wirthen, der guten Qualität und billigen Preise wegen angelegentlich, auch werden daselbst die Namen und Gasthausschilde billigst auf Flaschen und Gläser eingeschliffen.

Philipp Treutlein'sche Glashandlung
an der Schustergasse.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist nun die Instrumental-Begleitung zu 4 Meßgesängen nebst 24 Prozessionsliedern und 2 Aufzügen, welche vor einiger Zeit von dem hochwürdigsten bischöflichen Ordinariat zur Einführung empfohlen wurden, im Druck erschienen

à Exemplar Preis 2 fl

Würzburg den 15. Oktober 1859.

Adam Wirth. Musiklehrer.
2. Distr. Nr. 114

Unterhosen, gestrickte **Jacken**, feine wollene **Herrn- & Damen-Leibchen**, sowie gestickte und gewirkte **Strümpfe & Herrnsocken** in allen Größen empfiehlt billigst

Heinrich Casius. Schustergasse.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in **J. Kellner's** Buchhandlung in **Würzburg** zu haben:

Hülfe ohne Arzt!

oder:

Franzbranntwein und Salz,

das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebsschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art ꝛc. Nach dem Englischen von William Lee. 8. Eleg. broch. Preis: **12 Kreuzer.**

Feinst gereinigtes **Lampenöl, Stearin-** und **Tafel-Kerzen**, sowie **Vanille-, Gewürz-** und **Gesundheits-Chocolade** empfiehlt in vorzüglich guter Qualität

J. G. Zink.

Fränkischer Gartenbauverein.

Am **Sonntag den 23. ds. Vormittags 10 Uhr** findet im Hörsaale des k. botan. Gartens die statutenmäßige **Herbst-Hauptversammlung** statt, wozu die tit. hiesigen wie auswärtigen Mitglieder höflichst eingeladen werden. Tagesordnung: Berichterstattung über die seitherige Wirksamkeit des Vereines; Vortrag über den Stand der Pomologie in Bayern, beziehungsweise Franken, Vorschläge und Mittel zu deren Hebung ꝛc., von Hrn. Gätschenberger; Vorträge über Pflanzenculturen, verbunden mit Aufstellung interessanter Gewächse ꝛc., dann Wahl des Ausschusses für 1859/60.

Dem werthesten **Lukas Heim** in Grünsfeld zu seinem Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch.

D. M. K.

Es wurde ein **Brief** mit Adresse: Herr **Conrad Gaum**, Hutfabrikant in Fürth, verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe Domstraße im Hutladen des M. Volkmuth.

Ein in der gestrigen Produktion der Liedertafel gefundenes **Fadenbattist-Taschentuch** kann bei Diener Schulz in Empfang genommen werden.

Ein **Haarnetz** wurde am rothen Kreuzweg verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exp.

Ungeflößtes **Scheit- u. Prügelholz** bester Qualität ist im Bahnhofe zu verkaufen.

Beachtenswerth.

Ein Blumenkorb, ein Goldfischglas und mehrere Bilder werden im 5. D. Nr. 159 breite Schloßgasse billig abgegeben.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird der Ertrag von zwei Morgen Rangereswurzeln außerhalb des Sanderthores nächst der Zündholzfabrik in schicklichen Parthien versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sebastian Sohn.

Grablampen

verschiedenartig, sowohl in Farben und Größen, wie auch im Beschlagen, sowie gothische Laternen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Anton Harold, Spengler,
Schustergasse, im Schenkhofe.

Ein gesetzter Mann sucht als Auslaufer einen Dienst. N. i. d. E.

Im 1. D. N. 327 Kühgasse ist guter Kuhdünger zu verkaufen.

Ein Studirender der Hochschule wünscht einem **Lateinschüler** unter billigen Bedingungen Unterricht zu ertheilen. Näher. in der Exped.

Gestorben:

Friedrich Goll, Taglöhner, 54 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 250. Donnerstag den 20. Oktober 1859.

Neuestes.

Neiße (Oberschlesien), 18. Okt. Der Kaiser von Oesterreich wird zur Begrüßung Kaiser Alexanders nach Myslowitz reisen.

Paris, 19. Okt Man versichert, der „Moniteur" bringe morgen den Vertrag zwischen Frankreich und Piemont. — In Neapel soll eine Verschwörung entdeckt worden sein.

Zürich, 19. Okt. Gestern Abend fand zwischen dem französischen und dem österreichischen Bevollmächtigten eine zweistündige Conferenz statt. — Bei Unterzeichnung des Friedensvertrags war der sardinische Bevollmächtigte nicht anwesend. Zur Auswechslung der Verträge kehren die Gesandten in drei Wochen nach Zürich zurück.

Tagsneuigkeiten.

Ein allerhöchstes Rescript gibt kund, daß Se. Maj. der König allerhöchst zu genehmigen geruht haben, daß die Frau Fürstin Helene von Thurn und Taxis den Titel: „Königliche Hoheit, Herzogin in Bayern," fortführen dürfe.

Auf Ansuchen der Gemeindeverwaltung des Dorfes Waldaschaff wurde dieser Ort dem Bestellbezirke des Post- und Bahnamts Aschaffenburg einverleibt.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 9. lf. Mts. wurde die erledigte Stelle eines Oberlehrers und Subrektors an der isolirten Lateinschule zu Lohr dem geprüften Lehramts-Candidaten. Priester Joseph Baader von Wittesheim, kgl. Landgerichts Monheim, derzeit zu München, vom 16. lf. Mts. an in widerruflicher Weise übertragen.

Die II. Schul- und Organistenstelle zu Mömbris, Ldg. Alzenau, wurde dem Lehrer Joh. Mich. Hartlieb zu Sulzthal; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Lindach, Ldg Volkach, dem II. Lehrer zu Eßfeld Adam Zenter; die gleiche Stelle zu Frauenroda, Ldg. Kissingen, dem II. Lehrer zu Stockheim Georg Scherpf, und die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Westheim, Ldg. Kitzingen, dem Lehrer Peter Strom zu Willmars übertragen, ferner der Dienstestausch der Lehrer Aloys Christ zu Ruprechtshausen, Ldg. Würzburg r. d. M. und Anton Hartmann von Holzkirchhausen, Ldg. Marktheidenfeld, genehmigt.

Der Obertelegraphist Friedrich Herzing zu Ulm (ein Würzburger) wurde auf die erledigte Obertelegraphistenstelle zu Nürnberg versetzt.

Gestern begann an dem kgl. Bezirksgerichte eine interessante öffentliche Verhandlung, die ihres Umfanges halber mehrere Tage dauern wird. Die Anklage wegen Verbrechens der Amtsuntreue ist gerichtet gegen den Landgerichtsdiener Ernst Schreiber von Marktsteft und dessen Gehülfen Amandus Assel von Hilders, und geht dahin, daß Schreiber seit einer Reihe von Jahren für die Verköstigung von Inhaftirten dem kgl. Aerar mehr verrechnet habe, als jene erhielten. Es sind 83 Zeugen geladen, und findet die Verhandlung wegen zu beschränkten Raumes der Lokalitäten des kgl. Bezirksgerichtes, in denen des Schwurgerichts statt.

Am nächsten Sonntage früh von 10—12 Uhr findet im ehemaligen epileptischen Hause von Seite des fränkischen Gartenbau Vereins die alljährliche Vorstandswahl statt. Es ist zu wünschen, daß sich bei diesem wichtigen Akte die Mitglieder recht zahlreich betheiligen möchten, um so mehr, als ihnen noch eine freudige Ueberraschung durch eine eigene Blumenausstellung bereitet werden wird, indem jedes Mitglied des Vereines eingeladen wurde, eines seiner schönsten Exemplare hiezu einzusenden.

Die Mitglieder des Theaterorchesters veranstalten am künftigen Samstage eine große musikalische Produktion a la Strauß im Theatersaale, deren Ertrag einem sehr bedrängten und hülfsbedürftigen Collegen zugewendet werden soll. Der Vater seit Monaten krank und ohne Erwerb, sechs unversorgte Kinder, während die Gattin in Kurzem einer weiteren Entbindung entgegensieht, diese wenigen Worte werden die trostlose Lage gewiß hinlänglich bezeichnen, um das Mitgefühl für den Bedrängten zu erregen, und der oben erwähnten Produktion eine zahlreiche Theilnahme zuzuwenden. Dieselbe wird in der beliebten Form eines Gesellschaftsabendes für Herren abgehalten werden, und haben sich die HH Kapellmeister Riedle und Musikdirektor Hamm an die Spitze gestellt, während die HH. Schifbenker und Thelen ihre freundliche Mitwirkung durch Gesangsvorträge zugesagt haben, so daß ein genußreicher Abend mit Zuversicht zu hoffen ist. Wir wollen daher diese Produktion zu recht zahlreichem Besuche dringend empfohlen haben

Die gestrige Theatervorstellung brachte Flotow's „Stradella." Die Titelrolle sang Hr. Stolzenberg; man war im Publikum schon vorher auf seine Leistung in dieser Parthie gespannt, weil man dieselbe als seiner Individualität besonders zusagend erachtete. Hr. Stolzenberg rechtfertigte die gehegten Erwartungen in vollstem Maaße; er sang den Stradella hinreißend, und man weiß in der That nicht, welcher seiner einzelnen Nummern man den Vorzug einräumen sollte. Hr. Stolzenberg wurde am Schlusse stürmisch gerufen. Frln. Frey ließ sich leider

Digitized by Google

einige grobe Verstöße zu Schulden kommen, sonst hätte man mit ihrer Leistung zufrieden sein können. Hr. Braun konnte die Parthie des Barbarino nicht zur vollen Geltung bringen; auch mit seinem Costume können wir uns nicht einverstanden erklären. Hr. Schisvenker war als Malvolino sehr brav. Von Hrn. Graner haben wir bis jetzt nicht erlebt, daß er auch nur in einer Parthie sicher gewesen wäre; etwas mehr Fleiß und Aufmerksamkeit dürfte ihm deshalb nicht schaden.

Gestern legte in der Ursulinerkirche bei geschlossenen Thüren und in Gegenwart des hochw. Hrn. Bischofs eine Novizin das Ordensgelübde ab, worauf deren feierliche Einkleidung stattfand.

Die Floßfahrt auf dem Maine geht trotz der vorgerückten Jahreszeit immer noch sehr stark. Gestern war oberhalb der Brücke eine solche Masse von Flößen angehäuft, daß deren Durchfahrt durch das Wehr noch fast vier Stunden in Anspruch nahm.

Schweinfurt, 19. Okt. Gestern Abends um 8 Uhr wurde auf dem Galgenberge nächst dem Obernthore der zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht errichtete Scheiterhaufen entzündet und verbreitete der Schein des Feuers sich weit in die Umgegend. Mehrere Fuhren Brennmaterial wurden dazu verwendet und haben hiezu auch die Seifenfabriken und Herren Oelhändler ihre Beisteuer an Palmölfässern und Oeltonnen reichlich geliefert. Während des Feuers wurden Raketen in die Lüfte entsendet und Pistolen abgefeuert. Eine große Menge Menschen hatte sich am Oberthore versammelt, um dieses seit vielen Jahren an diesem Tage nicht mehr wiederholte Schauspiel anzusehen. (Schwf. Tgbl.)

* Schweinfurt, 19. Oktbr. Auf dem heutigen Getreidemarkte waren 2400 Schffl. zum Verkaufe aufgestellt, und bei äußerst lebhaftem Verkehr in kürzester Zeit auch verkauft. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 16 fl. 26 kr., Korn 12 fl., Gerste 11 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 55 kr., Erbsen 17 fl. 16 kr., Linsen 19 fl. Umsatzcapital 30,237 fl. — Der Viehmarkt ist heute mittelmäßig betrieben, die Preise bei Neigung zum Fallen ziemlich unverändert.

* Wasserlos, 19. Okt. Wir haben unsere Weinlese in voriger Woche begonnen, und werden mit dem grünen Rießling Morgen zu Ende kommen; der Ertrag ist überaus gut, und die Qualität dürfte kaum hinter dem 57er zurückbleiben, da die Trauben ohne Fäulniß die Edelreife erreicht haben. Daß unsere Weine gesucht werden, dafür sprechen die Preise, indem 1857er ohne Handel per Eimer zu 46—47 fl. bezahlt wurden, der 1858er zu 40—41 fl. Besonders gesucht sind die Schiller-Weine bei uns. — Die Kartoffelernte fällt überaus ergiebig aus, und die Preise stellen sich per 200 Zoll Pfd. oder 1 Malter auf 1 fl. 45 kr.

Bamberg, 19. Oktober. Die gestern begonnene Herbstmesse war bei günstigem Wetter von einer sehr großen Menschenmasse besucht und wurde viel gekauft. — Auf dem Hopfenmarkte ging der Handel flau und wurde bei nicht bedeutender Zufuhr verhältnißmäßig viel eingestellt. Der höchste Preis war 70 fl., der Mittelpreis 55 bis 60 fl.

Auf dem Münchener Bahnhofe wurde vor einigen Tagen eine ganze Familie — Mutter, Sohn und zwei Töchter im Alter von 14 bis 15 Jahren verhaftet, da die dickbauschigen Crinolinen etwas zu verdächtig aussahen. Zur Polizei gebracht, wurden die Crinolinen etwas näher untersucht, wobei sich herausstellte, daß unter denselben die Mutter und beide Töchter eine große Menge neuer Stoffe, die auf der Auer Dult entwendet waren, verborgen hatten. Unter Anderem fand man ein noch gar nicht angeschnittenes Stück Wollenstoff zu 37 Ellen.

Deutschland.

Vom Main, 20. Okt. Unsere neuliche Nachricht über den Zweck und den Gegenstand der zu München abgehaltenen Ministerialconferenzen, zu denen Herr v. Beust die Initiative gegeben hat, können wir heute durch Nachstehendes ergänzen. Es wurde im Wesentlichen beschlossen: 1) Erhöhung der Contingente auf 2 pCt.; 2) Wahl eines Friedensfeldherrn und ständigen Corpscommandanten. 3) Directorium mit 7 Stimmen unter Oesterreichs Präsidium; entsprechendes Gruppensystem, nämlich Einverleibung der Kleinen in die Mittleren; 4) Eintritt von ganz Oesterreich in den Bund; 5) Verfolgung „gemeinnütziger" Zwecke durch den Bund, eventualiter durch Separatbündniß mit Oesterreich; 6) Maßregelung der Eisenacher Bewegung, nach Art der Carlsbader Beschlüsse. So geheim die Theilnehmer der Conferenzen deren Resultate zu halten suchen, ist doch das Wesen derselben bei ihren Versuchen, weitere Anhänger zu gewinnen, in die Oeffentlichkeit gedrungen. Das Schweigen und das Verläugnen hat doppelten Grund, sowohl um nicht die natürlichen Gegner solcher Pläne wach zu rufen, als um, schlimmen Falls, den Eclat des Fiasco zu ersparen. Die natürlichen Gegner aber sind Preußen und sämmtliche Kleinstaaten, welche bestimmt sind, die Mittelmächte zu „stärken."

Ausland.

Frankreich. Der „Presse" wird aus Turin geschrieben, daß die piemontesische Regierung definitiv auf Besetzung Parma's verzichtet hat.

Der „Océan" von Brest meldet, daß das Geschwader Befehl erhielt, sich bereit zu halten, auf das erste Signal in See zu gehen.

England. London, 17. Okt. Prinz Napoleon wird heute den „Great-Eastern" besuchen und dort mit der Königin zusammentreffen, welche „zufällig" heute ebenfalls den „Great-Eastern" besichtigen wird.

Belgien. Brüssel, 17. Okt. Man schreibt uns aus Paris: Die Reise des Generals Dabormida, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten von Sardinien, nach Paris bezieht sich keineswegs auf die Züricher Negociationen. Dieselbe ward vielmehr in Folge eines höchst derben Schreibens Napoleons III. an den König Victor Emanuel veranlaßt. Der Kaiser soll nämlich außerordentlich aufgebracht wegen des Memorandums sein, worin Sardinien die Annexion der Fürstenthümer plaidirt, und das vom Turiner Cabinet an alle europäischen Regierungen übersandt wurde, ohne daß es vorher dem französischen Alliirten unterbreitet worden war. Das kaiserliche Schreiben muß in Turin seinen Effekt nicht verfehlt haben, da man die Sache für ernst genug erachtete, den Minister des Auswärtigen als Vermittler nach Paris zu senden."

Börsenbericht. Frankfurt, 19. Oktober. Die nicht entsprechende Wiener Notirung drückte den Cours der verschiedenen österr. Effecten, wovon namentlich National und Creditactien hervorzuheben sind. Gegen den Schluß hin ist jedoch eine kleine Besserung zu melden, in Folge von indessen eingetroffenen höheren Wiener Anfangs-Course. Rhein-Nahe Eisenbahnactien waren zu besseren Preisen gesucht, während Verbacher niedriger angeboten waren. Der Umsatz war belebt. Oesterr. Bankact. 856. Darmst. Bankact. 182. Nation. 61⅜. Oester. Staatsbahn 250. Creditact. 194½. Bayer. Ostb. voll einbez. 99⅞ mit 25% Einz. 98¾.

Geld-Cours vom 19. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 95⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Abg.de neuer Coupons betreffend.

Von den im Jahre 1842 ausgestellten Obligationen der alten Schuld au porteur und auf Namen lautend zu 3½ %, zu welchen auch die auf 4 % arrosirten Obligationen gehören, enden die Zins-Coupons mit dem Zins-Termine 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November 1860.

Die Abgabe der neuen Coupons für die Jahre 1861—1871 zu den von der unterfertigten Kasse ausgestellten Obligationen können hierorts auf Vorzeigung derselben an den nachbenannten Tagen, Vormittags, schon gegenwärtig in Empfang genommen werden, nämlich:

Dienstag, Mittwoch und Freitag.

Dagegen sind die neuen Coupons zu den gedachten Obligationen, welche von auswärtigen Staatsschulden-Tilgungs-Kassen ausgestellt sind, entweder unmittelbar bei denselben, oder bei dem hiesigen kgl. Oberaufschlagamte, dann den kgl. Rentämtern Aschaffenburg, Neustadt und Schweinfurt zu erholen, wo über das Weitere aus der Bekanntmachung im Regierungsblatte Nr. 50 S. 953 zu entnehmen ist.

Würzburg, den 18. Oktober 1859

Königl. Staatsschulden-Tilgungs Spezial-Kasse.

Kraus. Mayer.

Versteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 26. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im 2. Dist. Nr 214 über 2 Stiegen am Dominikanerplatze zunächst der Kirche folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: Ein Kanapee mit Sessel, ein polirter Glas- und Gewehrschrank, Bettstellen, Spieltische und verschiedene andere Möbel, Steckuhr, neues Zinn, viele sehr gut erhaltene Herrenkleider nebst Uniform, Jagogegenstände, schöne Gewehre, si berbeschlagene Hirschfänger und Degen, Reh- und Hirschköpfe, feines Kaffee-Service mit Jagdmalerei, Pfeifen und mehrere andere Gegenstände.

Ein armer Junge, der bereits 1½ Jahre bei einem Schreinermeister in der Lehre war, soll wegen eingetretenen Todes seines Lehrmeisters zur Vollendung seiner Lehrzeit zu einem anderen Meister untergebracht werden. Diejenigen Schreinermeister, welche sich zur Uebernahme dieses Lehrlings verstehen wollen, werden aufgefordert, baldigst im Sekretariate des unterfertigten Armenpflegschaftsrathes ihre Bedingungen angeben zu wollen.

Würzburg, am 17. Oktober 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorst.: C. Seyfried. V. E. Becker.

Bekanntmachung.

Von dem Choralbuche für die Diözese Würzburg vom Jahre 1749 sind noch Exemplare vorräthig, und werden im Sekretariate des unterfertigten Pflegschaftsrathes um zwei Gulden per Exemplar abgegeben, worauf wir die verehrlichen Kirchenverwaltungen ꝛc. aufmerksam machen.

Würzburg den 16. Oktober 1859

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorst. krank.

II. Vorstand: C. Seyfried. V. E. Becker.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

10,000 fl. sind entweder im Ganzen oder theilweise auf Gebäude hiesiger Stadt, jedoch ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Mehrere **Mädchen,** welche im Kleidermachen geübt sind, finden Beschäftigung. Auch können daselbst einige Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näher. in der Exped.

Im 4. Dist Nr. 42, der kgl Regierung gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein freundlich möblirtes Mezanenzimmer zu vermiethen. 2. Dist. Nr. 348.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 283 Elephantengasse.

Guter 59er **Most** zu 10 und 12 kr ist zu haben bei E. Strauß, Wirthschaft zum Schieferstein im innern Graben.

In **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg sind zu haben:

Weber's Volks-Kalender, 1860, 54 kr.

Steffen's Volks-Kalender, 1860, 45 kr.

Auerbach's Volks-Kalender, 1860, 45 kr.

Weissenburger Haus-Kalender, 1860, 7 kr.

Selzbacher Kalender zu verschiedenen Preisen.

Im 2 Dist Nr. 190 ist ein viereckiger **Ofen** zu verkaufen. (Grabengäßchen.)

Ein noch ganz gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. Auch ist ebendaselbst ein neuhergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 170.

Im 2. Dist. N. 269 sind mehrere **Fässer,** 3 bis 6 Eimer haltend, zu verkaufen.

Ein **Mädchen,** welches sich häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, kann sogleich eintreten. 2. D. Nr. 41.

Zu verkaufen:

Ein transportabler, mit doppelten Wänden versehener, **Hühnerstall,** alte **Brunnendeichel** und ein **Lattenthor.** Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Wegen Versetzung ist im Hause des Färbermeisters Gabler, 5. D. Nr. 231, eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, 3 Mezanenzimmern und übrigen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird Unterricht in den Gegenständen der **Latein-** oder **Gewerbsschule** zu ertheilen gesucht. Näher. 3. Dist. Nr. 53, Domer Pfaffengasse.

Bei einer kinderlosen Familie ist ein Logis mit Kost für einen Gewerbsschüler zu vermiethen. N. i. d. Exp.

Zwei neuhergerichtete schöne Logis sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen, das eine 5 Zimmer, das andere 3 Zimmer, mit je einer Küche und Zugehör. Wo? sagt die Exped.

Es sind feine **End-** und **Litzenschuhe** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Mantel-Quasten,

ohne und mit Kordelschnüren, in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Frische Bratbückinge,

Caviar, holländ. Sardellen, Castanien, Morcheln, Trüffeln, Champignon, Oliven und Cappern, heute angekommen, empfiehlt

J. Schäfleln, Marktgasse.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in **J. Kellner's** Buchhandlung in **Würzburg** zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 24 kr.

Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig italienisch sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 24 kr.

Grablampen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Ansbach-Gunzenhausener

fl. 7 Loose; Ziehung 15. November,

billigst bei:

Sigmund Edenfeld.

Kürschnerhof.

Neue Sendungen in

Bettfedern und Flaumen

sind eingetroffen, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Franz Schleber, Eichhorngasse.

Feinst gereinigtes **Lampenöl, Stearin-Tafel-Kerzen,** sowie **Vanille-, Gewürz-** und **Gesundheits-Chocolade** empfiehlt in vorzüglich guter Qualität

J. G. Zink.

Versteigerung.

Freitag den 21. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden in der Plattnersgasse Nr. 112 mehrere entbehrlich gewordene Möbel, als: Kanapee, Stühle, Comode, Tisch, ein großes Damenbrettspiel, Zinn, Messing, Kupfer und Eisen, sowie sonstigen Hausrath öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Kalender-Anzeige.

In der **Jos. Steib'schen Buchdruckerei** (Marktgasse, 2. Distr. Nro. 318) ist erschienen:

Der fränkische Hausfreund für 1860.

Mit Holzschnitten und farbigem Umschlage.

Geheftet und mit für Einnahme und Ausgabe rubrizirtem Papiere durchschossen, **9 kr.** per Stück. — Die HH. Buchbinder und Wiederverkäufer erhalten denselben zu den bekannten Dutzendpreisen.

Glücklicher Zufall am Dienstag Abend, bitte Sonnabend 9½ Morgens am Markte Fortsetzung.

Ein weiß und schwarz gefleckter junger **Hund** ist Jemanden zugelaufen. Näh. in der Exp.

Theater-Anzeige.

Freitag den 21. Oktober. Zweites Abonnement. Neunte Vorstellung. **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Der Frau **Ursula B.ll...n** in der Wallgasse gratulirt zum hohen Geburts- und Namensfeste und wünscht Ihr viel Glück

J.

Der **Ursula Sch.....** im 5. Distr. gratulirt zum morgigen Namenstag

A .....

Ein **fausse-montre** mit Haaren wurde gefunden. Das Nähere in der Exped. zu erfragen.

Ein halb gewachsenes schwarzes **Kätzchen** hat sich verlaufen. Man bittet gegen Belohnung um Zurückgabe im 2 Distr. Nr. 36

Ein leinener **Geldbeutel** mit einem ganzen Kronenthaler und kleiner Münze wurde verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solchen in der Expedition abzugeben.

Knochen in Parthien

werden stets angekauft von J. Kohnstam in Haßfurt.

Es wird ein **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

1200 fl. sind für hiesige Stadt ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Es wird ein junger **Zuchteber** von ½ bis zu 1½ Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht. Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Fremden-Anzeige

vom 19. Oktober.

(Adler.) Käle: Kellerer a. Pforzheim, Pückard a. Meinhardi, Ascher a. Stuttgart, Morrell a. St. Gallen, Hochstädter a. Ffl., Bächler a. Landbauern, Rieger a. Aachen, Hogenmeister a. Berlin, Freundlich a. Elberfeld.

(Fränk. H.) Frau Braun, Kfm.-Gat. a. Nürnb. Leistner, Kfm. a. Sachsen. Jost, Wachszieher a. Bürgan. Wild, Zeigel, von Pechmann, Gräber u. v. Awin, Forstpr. a. Aschaffenburg

(Kronpr.) Käle: Alercon a. Bratfort, Petri a. Offenbach. Meier, Rent a. Amsterdam. Deig, Apotheker a. Cronach. Klüpel und Schneid a. Ffl. Frau Jens mit Nichte a. Berlin.

(Schwan.) Käle.: Reinhard a. Ffl., Kraus a. Bayreuth. Müller, Fabr. a. Augsburg. Steinmann, Gutsbesitzer a. Goldbach Rothach. Stud. a. Kempten.

(Württmb. H.) Käle.: Koch u. Schmidt a. Ffl, Felder a. Heidenheim. Meirtor, Cand. d. med. a. Carlsruhe.

Gestorben:

Karl Röll, Schuhmachermeister, 54 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 251 Freitag den 21. Oktober 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 21 Oktbr. 1169 Diözesansynode zu Würzburg unter Bischof Herold.

Neuestes.

Bern, 20. Okt. Die Nachricht des „Moniteur" wegen Unterzeichnung des Friedensvertrages ist verfrüht; laut verläßlichen Berichten aus Zürich war derselbe gestern noch nicht unterzeichnet.

Breslau, 20. Okt. Mit großer Bestimmtheit tritt die Nachricht auf, daß der Kaiser von Oesterreich gleichzeitig mit dem russischen Kaiser hier eintreffen werde. Kaiser Alexander ist erst am 17. in Warschau angekommen, und zwar ohne den Thronfolger. Die Ankunft hier erfolgt am 23. d.

Tagsneuigkeiten.

Sitzung des Gewerberathes vom 12. Okt. Erlediget wurden die Gesuche: 1) des J. W. Scheuten von hier um eine Lizenz zur Anfertigung verschiedener Instrumente und Maschinen; 2) der hiesigen Produktenhändler um Verleihung von Mehlhandelskonzessionen; 3) des Bäckermeisters N Schmitt dahier u. Consorten um Verleihung einer Mehlhandelskonzession; 4) eine Anfrage des k. Landgerichts Werneck, die Befugniß zur Anfertigung von Getreide-Putzmühlen.

Der „Allgem. Ztg" schreibt man aus München: Die Verhandlungen zwischen Bayern und Baden, welche gegenwärtig hier durch beiderseitige Bevollmächtigte in Betreff des Baues einer von beiden Theilen als wichtig anerkannten Eisenbahn von Heidelberg nach Würzburg gepflogen worden, stoßen durch das Bestehen Badens darauf, daß die — nach allen Erhebungen darüber gewiß unvortheilhaftere, Bayerns und Hessens Interessen entschieden benachtheiligende — Richtung von Heidelberg über Mosbach, Boxberg und Grünsfeld nach Würzburg, im Gegensatz zu der von Bayern gewünschten über Eberbach, Amorbach, Miltenberg und Wertheim nach Würzburg, eingeschlagen werde, auf erhebliche Schwierigkeiten, so daß sich noch nicht absehen läßt, ob eine Vereinigung der sich entgegenstehenden Strebungen zu erreichen möglich sein wird, da auch Bayern und Hessen die Interessen ihrer bei der Frage betheiligten Landestheile wahrzunehmen haben. Baden könnte übrigens um so leichter nachgeben, als die bayerischerseits vorgeschlagene Richtung der Bahn die Interessen des nicht unbedeutenden badischen Handelsplatzes Wertheim und jener ganzen Gegend entschieden fördert, während auf der ganzen von Baden selbst vorgeschlagenen Linie auch nicht eine einzige in commerciller oder industrieller Beziehung bedeutende Stadt sich befindet, und die Landbevölkerung, deren Bezirke die Bahn nach dem badischen Plan durchziehen würde, ihrerseits diesem Plan entschieden abhold ist. Zudem ist auch der Geldpunkt nicht außer Acht zu lassen; die von Bayern und Hessen gewünschte Linie würde, als um mehrere Meilen kürzer, auch um mehrere Millionen wohlfeiler in der Ausführung zu stehen kommen

Gestern Mittag hatte am Zellerthore ein hiesiger Fuhrknecht das Unglück, von einem schwer beladenen Holzwagen herabzustürzen, worauf ihm ein Rad über die Brust wegging; er wurde schwer verletzt in das Spital gebracht, und zweifelt man an seinem Aufkommen.

Unter der Ueberschrift: „Die Beschwerde des Prof. Dr. Schlemmer in München" bringt der „Nürnb. Korresp." eine ausführliche Darstellung der ganzen (jetzt erledigten) Angelegenheit; wir werden das Nähere darüber wegen Mangel an Raum in einem der nächsten Extra-Felleisen mittheilen.

* Nach eingelaufenem Berichte von Nordheim fängt der dortige Gemeinde-Vorsteher Knoblach bei günstiger Witterung Freitag den 21. d. Mts mit der Nachlese der bei der Faulauslese zurückgelassenen Trauben an, da die Fäule jetzt auch bei diesen eingetreten ist.

Aus Schweinfurt, 30. Okt. berichtet das dortige Tagblatt: Die seitherige günstige Witterung hat auch auf das Wachsthum des Krautes einen sehr vortheilhaften Einfluß gehabt. In Folge dessen war der gestrige Krautmarkt wahrhaft überführt, und Nachmittags um 3 Uhr waren noch so viele volle Wägen am Platze, wie sonst bei Beginn des Markes. Ganz schönes Kraut wurde das Hundert um einen preußischen Thaler verkauft.

Gerolzhofen, 19. Okt. Die hiesige Bürgermeisterwahl hat von Seiten der k. Regierung die Bestätigung nicht erhalten. Es ist deßhalb zu einer Neuwahl geschritten und nunmehr Herr Kaufmann Papst als Bürgermeister gewählt worden. (Schwf. Tgbl.)

Nürnberg, 20. Okt. Nach der bereits festgesetzten Fahrordnung der Ostbahn von München über Regensburg nach Nürnberg gehen täglich zwei Personen- und ein Güterzug. Die Personenzüge gehen von München Morgens 6 Uhr 17 Minuten und Nachmittags 2½ Uhr ab und treffen Abends 4 Uhr 35 Min. und Morgens (des andern Tags) 10 Uhr 40 Min. in Nürnberg ein. Von Nürnberg gehen die Personenzüge früh um 6 Uhr

Digitized by Google

37 Min. und 3 Uhr 30 Min. Nachm. nach Regensburg und München ab.

München, 19. Okt. Die Wittwe des Besitzers einer lithographischen Anstalt dahier, Anna Driendl, hat sich erboten, die im Verlage dieser Anstalt erschienene „Bayerische Geschichte in 120 Bildern" mit erklärendem Texte, in 8 Lieferungen, deren jede einen besonderen Abschnitt bildet, die Lieferung im Einbande als Preisbuch zu 30 kr., brochirt zu 18 kr., abzugeben, worauf die Schulbehörden durch das Kreis-Amtsblatt aufmerksam gemacht werden.

München, 20. Okt. Wie wir vernehmen, äußerten Se. Maj. der König Ludwig die Absicht, den prachtvollen, schon weit vorgeschrittenen Bau der Befreiungs-Halle bei Kelheim bis zum 50jährigen Gedächtnißtage der Schlacht bei Leipzig (1863) vollenden zu lassen.

Bezüglich der Schillerfeier erfahren wir, daß der erste Tag (9 Nov.) zu einem Festakte im k. Hoftheater bestimmt ist und daselbst die, 79jährige Zeitgenossin Schillers, Frau Sophie Schröder, das Schiller'sche Lied von der „Glocke" deklamiren, und darauf ein Schiller'sches Stück zur Aufführung kommen wird. Am nächsten Tag (10. Nov.) wird im k. Odeon, unter Mitwirkung der k. Hofkapelle und der hiesigen Gesangvereine die Verherrlichung Schillers durch Darstellung von lebenden Bildern aus seinen Stücken und Aufführung von Musik-Kompositionen mit Schiller'schem Texte, sowie Bekränzung der Schiller-Statue vor sich gehen.

Offenbach, 19. Okt. Gestern wurde in der katholischen Kirche die Ehe des Fürsten Karl von Löwenstein-Wertheim-Rochefort und der Prinzessin Adelheid von Isenburg-Birstein eingesegnet. Der Fürst ist der Schwager Dom Miguels von Braganza und residirt in Kleinheubach am Main; die Prinzessin ist die Nichte des regierenden Fürsten von Isenburg und die Cousine der Gräfin Buol-Schauenstein.

Vom Rhein, 19. Okt. Da das nunmehr erstattete Gutachten, welches die technischen Delegirten der Rhein-Uferstaaten in Bezug auf die Pläne der projektirten Rhein-Eisenbahnbrücke bei Mainz abzugeben hatten, gutem Vernehmen nach zu Gunsten dieser Pläne ausgefallen ist, so dürfte die Herstellung der Ueberbrückung (von der Mainspitze aus in schräger Richtung thalwärts nach dem jenseitigen Ufer) baldigst in Angriff genommen werden. Die Bundesfestungsbehörden haben auf Grund einer bei der Bundesmilitärkommission in Frankfurt eingeholten Ermächtigung bereits die Erklärung ertheilt, daß die Anlegung der Brücke nach den aufgestellten Planen nicht beanstandet sei. Es handelt sich jetzt nur noch um die Beschaffung der finanziellen Mittel; der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahngesellschaft, auf deren Kosten die Brücke hergestellt wird, ist schon damit beschäftigt, die erforderlichen Fonds in Bereitschaft zu bringen. Die Emission von Prioritätsobligationen muß auch hier aushelfen.

Prag. Ein lang genährter und auch oftmals ausgesprochener Wunsch des hiesigen Handelsstandes ist in Erfüllung gegangen. Es bestätigt sich nämlich vollkommen die Nachricht, daß der hiesigen Handels- und Gewerbekammer vom hohen Finanzministerium die wichtige Eröffnung zugekommen ist, daß der Errichtung einer Geld- und Waaren Börse am Prager Platze kein Hinderniß entgegenstehe, insofern die hierzu nothwendigen Kosten von den Interessenten aufgebracht werden würden.

London. Der berühmte Ingenieur Stephenson wird in der Westmünster-Abtei unter den Zelebritäten Englands begraben.

Parma. Der Gemeinderath hat die Niederreißung der Säule verordnet, auf welcher der Kopf des Obersten Anviti ausgestellt war.

Petersburg, 19. Okt. Das Haus Stieglitz und Comp. wird mit Neujahr 1860 sein Geschäft aufgeben und liquidiren.

Deutschland.

Preußen. **Berlin.** Einer vorläufigen Benachrichtigung zufolge steht eine gemeinschaftliche oder gleichzeitige Einladung Seitens Oesterreichs und Frankreichs zum Congreß an sämmtliche Unterzeichner der Verträge von 1815 zu erwarten.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 19. Okt. In gouvernementalen Kreisen wird mitgetheilt, der Kaiser Napoleon habe die toscanische Deputation in der Audienz, welche er derselben ertheilte, mit viel Wohlwollen empfangen und seinen lebhaften Wunsch ausgedrückt, ihr Land glücklich zu sehen; er habe der Deputation nicht verhehlt, daß er, da eine Vereinigung Toscana's mit Sardinien nicht möglich sei, bei der Ansicht beharre, daß die für die Zukunft Toscana's nützlichste Regierung die des Großherzogs Ferdinand IV. sei. Ferner wird mitgetheilt, daß der definitive Friedensvertrag wohl binnen acht Tagen werde unterzeichnet werden, da die Unterzeichnung des zweiten Vertrags (zwischen Frankreich und Sardinien) nur noch in Folge einiger Schwierigkeiten bezüglich der Regulirung der Schuld aufgehalten sei. — Der Congreß wird entweder in Brüssel oder in Paris stattfinden.

Afrika. Die neuesten Berichte aus Marocco (über Marseille vom 18. d.) melden, daß der Kaiser triumphirend in Mequinez eingezogen; sein Mitwerber um die Krone war genöthigt worden, die Flucht zu ergreifen. Der Kaiser hat die Handelsfreiheit proclamirt.

Ostindien. **Bombay**, 27. Sept. Man versichert, die Behörden von Peking seien bereit, die Gesandten zu empfangen. Nichtsdestoweniger ist an die Regierung von Calcutta das Ersuchen gerichtet worden, 15,000 Mann Verstärkungstruppen nach China zu schicken. Zwei Regimenter haben den Befehl erhalten, nach China abzugehen. — Centralindien ist noch nicht pacifizirt. Die Gränzen Nepauls werden fortwährend von Nena-Sahib beunruhigt.

Türkei. Nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel wird, wie die Pariser „Patrie" vom 19. d. berichtet, gegen die Verurtheilten der ersten der drei Kategorien der Verschwörer die Todesstrafe ausgesprochen werden. Man glaubt jedoch, daß der Sultan ihnen das Leben schenken werde. Hussein Pascha erklärte beim Verhör, daß ähnliche Verschwörungen sich wiederholen werden, so lange die Pforte bei ihrem dermaligen Systeme beharre.

China. **Hongkong**, 24. Aug. Aus dem Norden von China ist hier die wichtige Nachricht eingegangen, daß Ward, der amerikanische Gesandte, von den chinesischen Behörden höflich empfangen worden und in Pekng eingezogen ist, wo er die Ratifikationen des Vertrages zwischen China und den vereinigten Staaten auswechseln sollte.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 20 Oktober. Bei stillem Geschäft blieben die Course der meisten Effekten stationär. Oesterr. Bankact. 853. Darmst. Bankact. 178. Nation. 61 3/8. Oester. Staatsbahn 250. Creditactien 194.

Geld-Cours vom 20 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28 1/2 kr., dto. al marco

Digitized by Google

5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 793, 5-Fr.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20fl pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— fl.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 24. Okt. Duplik im Contarse des Bauern Franz Leipold von Wiesenfeld, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — Anmeld. von Forderungen an die Andreas Mich. Schneiders Eheleute von Wipfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck
— — Vorl. Rechnungsabnahme der Gg. Ad. Klein von Allgheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gerolzhofen.
— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 27 und Garten, Scheune ꝛc im Concurse des Negocianten Gottfried Reinhardt zu Zellingen früh 11 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — die des Grundvermögens des Gg. König von Rezbach Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause. Das Anwesen ist auf 5781 fl. taxirt.
— — 1. Gantstag im Concurse des Wirthes Val. Rösch von Reichelsheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.
— — Versteigerung einer Quantität Klee und Streh, dann einer Kuh und eines Stieres Mittag 2 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r/R.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Eröffnung des Unterrichts an den Sonn- und Feiertagsschulen.

Sonntag den 23. und 30. Oktober Vormittags 9—12 Uhr findet in der Marschule die Aufnahme der neu eintretenden Sonntagsschüler statt. Hierzu haben sich alle noch nicht inscribirten Lehrlinge sowohl, als auch solche, welche, aus den Elementarschulen entlassen, dem Sonntagsschul-Unterrichte beiwohnen müssen, zu melden und folgende Zeugnisse vorzulegen: 1) Den Werktagsschul-Entlaßschein; 2) den Impfschein; 3) einen Nachweis über Gewerbe und Zeit der Lehrjahre; 4) einen Ausweis über ihre Vermögensverhältnisse, im Falle sie auf Befreiung vom Schulgelde Anspruch machen zu können glauben.

Dienstag den 1. November beginnt der ordentliche Unterricht, an welchem Tage alle zum Schulbesuch Verpflichteten früh halb 8 Uhr beim Gottesdienste in der Augustinerkirche und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

Hinsichtlich der Aufnahme von Lehrlingen, die nicht hier in der Lehre stehen, wird bemerkt, daß dieselben nur am Anfange des Schuljahrs und nicht mehr im Laufe desselben inscribirt und überhaupt nur nach Maßgabe des Raumes aufgenommen werden können.

Würzburg, den 18 Oktober 1859.

Die Direktion des polytechnischen Vereins. **Der Verwaltungs-Ausschuß** der Abth. für Schule und wissenschaftliche Technik.

Die Verwaltung der Wolfskeel-Münster'schen Armenstiftung befindet sich im Hause Nr. 78 4. Dist. Hörleinsgasse dahier.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit
Post- & Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
J. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkrippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
Ph. Dros in Kitzingen.

Guter **59er Most** zu 10 und 12 kr. ist zu haben bei E. Straub, Wirthschaft zum Schieferstein im innern Graben.

Vor einiger Zeit blieb irgendwo ein grün seidener **Regenschirm** stehen. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht. Näh in der Exp.

Noch gute brauchbare **Schiefersteine** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp d. Bl.

Zwei weingrüne in Eisen gebundene **Fässer**, jedes 32 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine Parthie **Bauholz** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein gutes **Fortepiano** wird zu miethen gesucht. Näh in der Exp.

Ein neu hergerichtetes **Quartier** von 6 Zimmern ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein noch ganz gut gehaltenes **Bett** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Zwei schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Glockengasse Nro. 251.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Ein **Mädchen**, welches kochen und nähen kann, wird sogleich gesucht. 5. Dist. Nr. 234, Burkarderstraße.

Ein **Mädchen** vom Lande, welches das Nähen erlernen will, oder ein **Gewerbschüler** kann Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exp.

Einige gut gehaltene, geräuchte **Krauthobel** sind im 1. Distr. Nr. 331 zu verkaufen.

Ein Lokal, welches sich zu einer Wirthschaft eignet, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Einladung.

Samstag den 22. Oktober zum Besten eines kranken und hilfsbedürftigen Orchestermitgliedes

Abendunterhaltung

für Herren im Theaterhause, verbunden mit einer

grossen musikalischen Produktion a la Strauss,

unter gütiger Mitwirkung der Opernsänger HH. *Schifbenker* und *Thelen*, unter Leitung des Hrn. Musikdirektors *V. Hamm*.

Eintrittspreis à Person 15 kr., ohne der Mildthätigkeit Schranken setzen zu wollen. Anfang Abends 8 Uhr.

Hiezu ergebenst einzuladen gibt sich die Ehre

das Theater-Orchester.

Danksagung.

Den sehr verehrten Damen und sonstigen Mitwirkenden bei der Produktion am 18. d. erstattet den herzlichsten Dank

der Ausschuss der Liedertafel.

Tuch-Schuhe

mit genagelten Doppelsohlen in jeder Größe, ferner **wollene** und **baumwollene Jacken** und **Unterhosen,** extrafeine wollene **Leibchen,** gestrickte und gewebene wollene und baumwollene **Strümpfe** und **Socken,** alle Sorten **Handschuhe,** besonders schöne und gute **Bukskinhandschuhe,** empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Polytechnischer Verein.

Abtheilung **B** für technische Gewerbe.

Sonntag den 23. Oktober, Früh 10 Uhr

Plenarversammlung der Abtheilung

in dem Sitzungs-Saale der Direktion.

Berathungs-Gegenstände: Ein wegen Aufhebung der Gewerbehalle gestellter Antrag; dann Beschlußfassung über die schon besprochenen Cassa-Verhältnisse.

Wegen Wichtigkeit beider Gegenstände ersuchen wir unsere verehrten Herren Mitglieder wiederholt um allgemeine Theilnahme an dieser Berathung.

Würzburg, am 21. Oktober 1859

Der Verwaltungs-Ausschuss.

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Wollene Unterjäckchen

für Herren und Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie **seidene** für Herren empfehle ich in großer Auswahl

J. Friedberger

an der Marienkapelle.

Wirthschafts-Eröffnung.

Von morgen an werden in der bekannten ehemaligen Harth'schen Wirthschaft eigen gebaute verschiedene Weine verzapft, sowie warme Speisen verabreicht.

Valentin Dittmar.

Liedertafel.

Die **nächste Probe** findet am **Dienstag den 25.** statt, und werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, bei derselben pünktlich zu erscheinen.

Hofbrauhaus.

Am Samstag den 22. Oktober wird die **Schenke** wieder geöffnet.

Süßer und **bitzelnder Most** fortwährend bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Meine anonyme **Freundin C.** wolle mir ihre Adresse angeben.

H. D—r.

Herrn M. Sch....a hier!

Da wir das uns übersendete Manuscript leider nicht gebrauchen können, bitten wir, es wieder abholen zu lassen

---

20 Franken

Demjenigen, der mir meinen seit Neujahr ungefähr verlaufenen **Hund,** schwarzer Pudel mit weißer Brust, auf den Namen „Melos" hörend, wiederbringt.

Hofig.

Am 15. d. Mittags wurde eine **goldene Brosche** verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näh. in der Exp.

Ein **Spitzen-Sacktuch** wurde gefunden. Näh. im 1. D. Nr. 187 Stifthauger Pfarrgasse.

Zwei neuhergerichtete schöne Logis sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen, das eine 5 Zimmer, das andere 3 Zimmer, mit je einer Küche und Zugehör. Wo? sagt die Exped.

Fremden-Anzeige

vom 20. Oktober.

(Adler.) Kfte.: Heifreich a. Cronach, Schall a. Chan de sonde, Brückmann a. Elberfeld, Rheinberg a. Manchester, Hoppl, a. Remscheid, Bender a. Elf, Königsberger a. Hanau.

(Fränk. H.) Kfte.: Link a. Friedrichstadt, Herz a. Ingenstadt, Bernhard, Fabr. a. Elf. Steckop a. Zell.

(Kronpr.) Kfte.: Novize m. Gattin a. München Hauff a. Wasseralfingen, Böhmen a. Lpz Malersohn, Advokat a. Aschaffenburg. Miatieff, Rent. a. Rußland.

(Schwan.) Kfte.: Lindau a. Lüdenscheid, Kreiner a. Nürnb., Dienstbach a. Elf. Vogt, Forst-Candidat a. Aschaffenburg. Imhof, Buchhalter a. Kissingen.

(Württmb. H.) Kfte.: Weißmann a. Mainz, Baier a. Rattelsdorf, Gärtner a. Nürnberg, Neuburger a. Berlin, Sand, Privatier a. Augsburg. Volgert, Kanzlist a. Schwf.

(Württmb. H.) Kfte: Pretzschner a. Cronach. Frau Braun, Ehemann, Fabrikanten-Gattinen a. Nürnb. Frln. Braun v. d. Frhr. v. d. Tann a. München. Ihre Durchl. Frau Fürstin v. Hohenlohe-Bartenstein m. Prinzessin a. Bartenstein.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 251 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Das Neueste in
Mantelstoffen für Damen
ist angekommen bei

Franz Leininger
auf der Mainbrücke.

Im vollständigen Besitze einer sehr großen und mannigfaltigen Auswahl der **neuesten**

Mäntel & Ueberwürfe
Kleider- und Mantel-Stoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten erlaube ich mir solche unter Zusicherung sehr billiger Preise der geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

F. J. Schmitt.

Gestockte Stiefel, gestrickte Schuhe, Litzen- & Pendelschuhe und dergleichen **Halbstiefelchen** für **Herren, Damen** und **Kinder,** in großer Auswahl und billigste Preise bei

Heinrich Caslus, Schustergasse.

Grüne und braune Flaschen,

als: **Bordeaux-, Madeira-** und **Rheinweinflaschen,** sowie ganze und halbe **Bogbeutel,** empfiehlt in sehr schöner und starker Waare und zu billigsten Preisen

Philipp Treutlein,
Domstraße und Ecke der Schustergasse.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona. Eau de Mille fleurs. Mailändischer Haarbalsam. Extrait d'Eau de Cologne triple. Ess-Bouquet, Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Die Kreis-Irren-Anstalt Werneck

sucht einen **Hausdiener.** Lohn 100 fl. und freie Station.

Bewerber um solche haben sich persönlich unter Vorlage entsprechender Zeugnisse **bis zum 30. Oktober** bei der k. Verwaltung vorzustellen.

An diesem Tage wird auch das Ergebniß an **Knochen** pro 1859/60, circa 20 Centner, an den Meistbietenden versteigert.

Bekanntmachung.

Um den häufigen Störungen, welche durch Abverlangen von Einlaßkarten in die Veste Marienberg in den Canzleien unterfertigter Stelle veranlaßt werden, ein Ziel zu setzen, wurde verfügt, daß von nun an täglich nur von **10 bis 12 Uhr** Vormittags Einlaßkarten abgegeben werden dürfen.

Würzburg, den 20 Oktober 1859.

Die kgl. Stadt- und Festungskommandantschaft.

Im 5. Dist. Nr. 42, Laufergasse, werden **Seidenzeuge, Spitzen, Blonden,** sowie auch **Wollenmousselin** auf's schönste gewaschen und gereinigt.

Ein 36''' **photograph. Apparat** ist durch unsere Vermittlung zu verkaufen

Hesselbach & Sohn,
Atelier für Photographie
4. Distr. Nr. 6.

Ein Student der Hochschule wünscht im Latein, Griechischen, Deutschen und Mathematik, in welchen Fächern er gut bewandert ist, billig Privatunterricht zu ertheilen; auch können mehrere Schüler zusammen Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exped.

In der J. Wohlfarth'schen Buchdruckerei kann ein **Mädchen** zum Bogenauffangen beschäftigt werden.

Für ein Commissions- und Landesproduktengeschäft in Nürnberg wird zu dessen Ausdehnung ein **Compagnon** gesucht, welcher über Arbeitskraft und entsprechende Mittel verfügt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Es ist ein wasserfreier **Keller** ohne Faß zu vermiethen in der Elephantengasse 4. D. Nr. 282.

Für einen israelitischen **Kaufmann,** welcher Lust trägt, sich in Nürnberg stabil zu machen, bietet sich durch Betheiligung an einem soliden En-gros-Geschäft Gelegenheit hiezu. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Für einen jungen Menschen, welcher die lateinische Schule besuchte, und bei einem **Conditor** als Lehrling einzutreten wünscht, wird zunächst in Würzburg, und wo möglich in einer katholischen Familie eine entsprechende Stelle gesucht. Gefällige Offerte bittet man an die Exped zu richten.

Eine im besten Betriebe stehende, an einer frequenten Straße gelegene, **Wirthschaft** mit oder ohne Güter in familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein gesundes **Mädchen** sucht ein Unterkommen als **Amme.** Näher. in der Exped.

Zwei Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Innergraben Nr. 151.

Digitized by Google

Holzversteigerung im Spessart.

Im nachbenannten Revieren wird das von zufälligen Ergebnissen aufgearbeitete und noch vom vorigen Jahre disponible Holz wie folgt öffentlich versteigert.

I. **Donnerstag den 3. November l. J.**
im Hotel Gundlach dahier
a) aus dem Reviere Lohrerstraß:
27¾ Klafter Buchenstockholz,
b) aus dem Reviere Ruppertshütten;
4 Eichennutzholz-Abschnitte,
7 Klafter Eichen-Müsselholz II. u. III. Cl.,
1 „ „ Scheitholz,
25½ „ verschiedener Sortimente,
547½ „ Buchenstockholz,
72 Stücke Fichtenleiterbaumstangen,
600 „ Fichtenbaumpfähle,
1600 „ Fichtenbohnenstecken.

II. **Freitag den 4. November l. J.**
im untern Wirthshause zu Partenstein,
a) aus der Revier Partenstein:
4 Klafter Buchenstockholz,
b) aus der Revier Frammersbach:
60 Klafter Buchenstockholz.

III. **Samstag den 5. November l. J.**
im Gemeindewirthshause zu Wiesen,
aus der Revier Wiesen:
45 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- u. Nutzholz geeignet,
¾ Klafter Eichen-Müsselholz,
20¼ „ „ Knorzholz,
31 „ verschiedener Sortimente,
63¼ „ Buchen- und Kiefernstockholz.

Die Versteigerung beginnt an jedem der bezeichneten Tage früh 10 Uhr. Das Eichenstamm- und Müsselholz, sowie das Eichenscheit- und Knorzholz wird zum Handel, das übrige Holz für den Lokalbedarf unter den bekannten, normalmäßigen Bedingnissen versteigert.

Lohr, den 18. Oktober 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13. bis 14. d. Mts. wurde die nachbeschriebene silberne Taschenuhr dahier gestohlen. Die Uhr hatte ein weißes Porzellain-Zifferblatt, römische Zahlen, stählerne Zeicher, das Gehäuse war gerippt und hatte auf der Rückseite oben ein ovales, glattes Plättchen, dann ein Uhrtäschchen in der Form eines Pantoffels, welches aus 36 Ringchen zusammen gesetzt war und diese Ringchen waren mit grüner und rother Wolle umwickelt. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg den 17. Oktober 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts wurde auf der Neumühle ein 3 Butten Wasser haltender, noch ziemlich neuer, kupferner Waschkessel gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg den 18. Oktober 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz

In der Verlassenschaftssache des kgl quiescirten Regierungs-Registrators Philipp Stiehle dahier werden die zur Verlassenschaft gehörigen Mobilien, darunter 1 silberne Taschenuhr, 1 vollständiges Bett und verschiedene Kleidungsstücke

Mittwoch den 26 Oktober l. J. Nachmittags 2 Uhr

in der Sterbewohnung Distr. 1. Nr. 283½ gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Würzburg den 15. Oktober 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Fröblich.

Eine große **Familiengruft,** eine **Pfeilergruft** und noch sonstige freistehende **Monumente,** ein **Christus,** 5½ Fuß groß, ferner **6** neue **gothische Stühle** von Eichenholz sind um den billigsten Preis abzugeben. Domer Pfaffengasse Nro. 49.

Weingrüne **Fäßchen,** in Eisen gebunden, 4 und 5 Eimer haltend, werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped.

Im 2 Dist. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche ꝛc, ferner ein kleines Parterre-Logis stündlich zu vermiethen.

Knochen in Parthien
werden stets angekauft von J Kohnstam in Haßfurt.

1200 fl. sind für hiesige Stadt ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Es wird ein junger **Zuchteber** von ½ bis zu 1½ Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Im 2. Dist. N. 269 sind mehrere **Fässer,** 3 bis 6 Fuder haltend, zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Ein transportabler, mit doppelten Wänden versehener, **Hühnerstall,** alte **Brunnendeichel** und ein **Lattenthor.** Das Nähere in der Exped. d. Bl

Wegen Versetzung ist im Hause des Färbermeisters Gabler, 5. D. Nr. 231, eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern, 3 Mezzanenzimmern und übrigen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Es sind feine **End-** und **Lithenschuhe** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl

10,000 fl. sind entweder im Ganzen oder theilweise auf Gebäude hiesiger Stadt, jedoch ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Mehrere **Mädchen,** welche im Kleidermachen geübt sind, finden Beschäftigung Auch können daselbst einige Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näher. in der Exped.

Ein noch ganz gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen Auch ist ebendaselbst ein neuhergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 170

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 252 Samstag den 2. Oktober 1858.

Neuestes.

Madrid, 20. Okt. Die Antwort von Marocco ist für nicht hinreichend befunden worden; der Ministerrath unter dem Vorsitze der Königin soll über die Zurückberufung des spanischen Consuls von Tanger entscheiden.

London, 21. Okt. Unsere Journale erblicken im Züricher Vertrage, soweit dieser bekannt, keine Annäherung zur Lösung der italienischen Frage. „Morning-Post" versichert, England könne auf diese Basis keinen Congreß beschicken und dieser Tractat nur vermittelst eines italienischen Bürgerkrieges durchgeführt werden — „Times" sagen, woferne Bruck Minister in Oesterreich bleibe, sollten alle Börsen Europas österreichische Papiere ausschließen.

Zürich, 21. Okt. Graf Colloredo wurde heute früh vom Schlag getroffen; vier Aerzte sind um ihn beschäftigt, es ist aber wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die Pfarrei Westheim, Landcapitels Haßfurt; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. Die Verwesung dieser Pfarrei wurde inzwischen dem bisherigen Pfarrvikar zu Mechenried, Hrn. Gregor Balling, übertragen.

Auf die Kaplanei II zu Oberschleichach wurde Herr Cooperator Franz Bark zu Eltmann, als Kaplan nach Burgwallbach Neopresbyter Herr A. Michael Schimpf, als Kaplan nach Bischofsheim a. R. Herr Kaplan Joh. Faßnacht von Brückenau, als Kaplan nach Neustadt a. M. Herr Kaplan Carl Christoph Rügemer zu Bischofsheim angewiesen, und als Stadtkaplan nach Hofheim der Priester Herr L. Alois Bickel aus Röttingen abgeordnet.

Durch Entschließung der königl. Regierung wurde die protest. Schulverweserstelle zu Weimarschmieden, Landgericht Mellrichstadt, dem Hilfslehrer Moritz Messerer zu Schwebheim, Ldg. Schweinfurt, und die protest. provisorische 2. Lehrerstelle zu Abtswind, Ldg. Wiesentheid, dem Schuldienst-Exspectanten Andreas Fürst aus Walzenbach, Ldg. Hammelburg, übertragen.

Der Eilwagen von Schweinfurt über Münnerstadt, Neustadt ꝛc. nach Meiningen, welcher bisher Abends 8 Uhr abging, geht von nun an (seit gestern) früh um 7 Uhr 55 Minuten von Schweinfurt ab.

Zur würdigen Begehung des Schillerfestes wartet man hier immer noch auf Bildung eines Comité's, und Niemand kann sich diese Zögerung erklären, um so weniger, als die Zeit bis zur Feier nur noch eine sehr gemessene ist. Es wäre doch wahrlich traurig, wenn unsere Stadt hinter andern, selbst viel kleineren Städten, in dieser Beziehung zurückbleiben würde.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 10 bis 11 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 30 kr., Enten desgl. 27—33 kr., Feldhühner 21—24 kr., Milchschweine das Stück 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., Haasen 45—48 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., Tauben 12—15 kr., Kraut das Hundert 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 20—21 kr., Stroh per Bund 5—6 kr.

Auf unserem heutigen, mittelmäßig befahrenen, Getreidemarkte blieb Gerste unverändert, während Waizen, Korn und Haber etwas anzogen. Verkauft wurde Waizen um 16 fl., 17 fl. 15 kr. bis 19 fl., Korn 11 fl. 15 kr., 12 fl. bis 13 fl., Gerste 11 fl., 12 fl. bis 12 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 30 kr., 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 15 kr.

Schweinfurt, 21. Oktober. Gestern Abend traten auf geschehene Anrege im Harmonielokale eine Anzahl Männer zusammen, um ihre Ansichten darüber auszutauschen, wie das Schillerfest in hiesiger Stadt zu begehen sei, und vereinigte man sich dahin: 1) daß die Feier eine „allgemeine" sei; 2) daß am Vorabende auf dem hiezu sehr geeigneten Marktplatze mit Benützung des Rath-Hauses eine entsprechende öffentliche Vorfeier und 3) am Festtage selbst in der Halle des Herrn Sattler Vormittags eine größere declamatorische und musikalische Fest-Produktion mit Zugrundlage Schiller'scher Dichtungen stattzufinden habe, deren Reinertrag der „Schillerstiftung" zuzuwenden sei, und 4) am Festabende die Veranstaltung einer etwaigen Nachfeier der drei hier bestehenden geselligen Vereine und anderer Gesellschaften in ihren Lokalen wünschenswerth und die Ausführung ihnen selbstverständlich selbst überlassen sei. Zur Verwirklichung der drei ersten Punkte wurde die Bildung eines Comités für nothwendig erachtet, von den Anwesenden sogleich mehrere als Mitglieder deeselben bezeichnet und diesen anheim gegeben sich in der Art durch Zuziehung anderer geeigneter Persönlichkeiten zu ergänzen, daß in dem Comite möglichst alle Classen der hiesigen Einwohnerschaft repräsentirt sein werden. (Schwnf. Tgbl.)

Oeffentliche Sitzungen am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Den 25. d. M. früh 8½ Uhr gegen Martin Mehler von Poppenhausen wegen Diebstahls, um 9 Uhr gegen Michael Döll von Sulzfeld wegen Diebstahls; den 27. d. M früh 8½ Uhr gegen

Digitized by Google

Adam Schneider von Geroda wegen Betrugs, um 10 Uhr gegen Johann Kiesel von Kützberg wegen Amtsehrenbeleidigung; den 31. d. früh 9 Uhr gegen Ferdinand Düllmaier von Oberelsbach wegen Hausfriedensstörung.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. am 4., 19. und 20. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Happ, Gerbermeister zu Hammelburg, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß, Valentin Vogler, Maurergeselle von Maßbach, wegen Körperletzung zu 3 Wochen doppelt geschärftem Gefängniß, Georg Vogel, Schreinerlehrling von Dittlofsrod, wegen Diebstahls zu 2 Monat doppelt geschärftem Gefängniß, Joseph Metz, ledig von Burkardroth wegen Verbrechens der Widersetzung zu 2 Jahren Arbeitshaus, Karl Metz, ledig von da, wegen Vergehens der Widersetzung zu 6 Monaten Gefängniß, Georg Reuß, Bauer von Aub, wegen Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 4 Jahren Arbeitshaus.

München, 20. Okt. In den Ministerien des Innern und der Justiz ist man schon seit Monaten vollauf mit legislatorischen Arbeiten beschäftigt: dort mit dem Polizeistrafgesetzbuch, hier mit dem Entwurf eines neuen Civilgesetzbuchs und Civilprozesses, nach den von Sr. Maj. dem König genehmigten Anträgen der Ministerien. So viel läßt sich schon jetzt mit Sicherheit bestimmen daß diese Gesetzvorlagen dem Bedürfniß in umfassendster Weise entgegenkommen werden, und von dem Geist getragen sind, der auf eine ersprießliche und gedeihliche Vereinigung mit den Ständen des Königreichs zum Heil des Landes schließen läßt. Da die Arbeiten in den Ministerien mit der Gründlichkeit welche ihrer Wichtigkeit entspricht vorgenommen werden müssen, ist es völlig undenkbar, daß die Gesetzgebungsausschüsse vor dem Neujahr einberufen werden können — Eine Aenderung in der Redaction der N. Münchener Ztg. ist nunmehr definitiv beschlossen. Damit wird dem Blatte zugleich auch eine von der Regierung unabhängige, selbstständigere Haltung zurückgegeben, wenn ihm auch die vertragsmäßig zugesicherten amtlichen Inserate bleiben werden.

Am 18. Oktober feierten die Garnison, die Civilbeamten und die städtische Verwaltung von Germersheim den 25. Jahrestag der Grundsteinlegung zur Festung Germersheim.

Generalmusikdirektor Spohr in Kassel ist von einem Schlaganfall betroffen worden, der für sein Leben fürchten läßt. Der berühmte Künstler litt schon einige Zeit an Schlaflosigkeit und allgemeiner Schwäche.

Deutschland.

Frankfurt, 0. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung wurde die kurhessische Verfassungsangelegenheit nicht berührt. Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Hessen-Darmstadt und Nassau brachten einen Antrag auf Revision der Bundesverfassung ein. Die Motivirung desselben veranlaßte Preußen, eine besondere Erklärung abzugeben. Anhalt suchte die Gutheißung des Bundes für seine neue Verfassung nach.

Aus Frankfurt schreibt man der „B.-u. H.-Z." Nach einer in unterrichteten Kreisen zirkulirenden Denkschrift, deren Abfassung in die Zeit kurz vor dem Zusammentritte der Minister Bayerns, Sachsens, und Württembergs zu München fällt, wird an der Spitze der mittelstaatlichen Reform-Forderungen das Prinzip ausgesprochen, die Mangelhaftigkeit der gegenwärtigen Gesammtverfassnng Deutschlands sei anzuerkennen, zulässig sei aber nur eine Reform, welche das ganze Deutschland, weder Oesterreich, noch Holstein und Luxemburg ausgeschlossen, umfasse. Als Modus der Durchführung wird angegeben: „Anschließen an die historisch gegebenen Zustände, — Zwang nach keiner Seite hin." Spezialisirt werden folgende Reformforderungen: 1) Aussöhnung der partikularen Richtungen in der Nation durch Zusammenfassen derselben in einer Volksvertretung; 2) ein Direktorium als Zentralgewalt an der Spitze des Bundes; 3) die Stimmenmajorität an Stelle der Stimmeneinheit; 4) Bundesgericht; 5) einheitliches Militär-System; 6) Ernennung eines Bundesfeldherrn in Friedenszeiten; 6) Unterstellung aller Zoll- und Handelsangelegenheiten unter die Competenz der Bundesversammlung."

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Okt. Der Papst hat unter bestimmten Bedingungen seine Theilnahme an dem Congresse zugesagt. — Von der Regierung wurde verordnet, daß die Meer-Algen (Seegras) künftig gesammelt und zu Kanonenpropfen für die Artillerie verwandt werden sollen, indem dieses Material den Vorzug vor dem Werg hat.

England. London, 20. Oktbr. Der in Zürich abgeschlossene Friedensvertrag enthält nachfolgende Hauptbestimmungen: Die Lombardei, mit Ausnahme von Peschiera und Mantua, wird an Frankreich abgetreten. Frankreich übergibt dieselbe an Piemont. Piemont bezahlt an Oesterreich 40 Millionen Gulden Conventions-Münze und übernimmt $^3/_5$ der Schuld. Oesterreich und Frankreich bemühen sich, Verwaltungsreformen im Kirchenstaate zu bewirken. Die Gränzbestimmungen zwischen den unabhängigen italienischen Staaten, welche am Kriege nicht Theil genommen, erfolgen nur unter Zustimmung derjenigen Mächte, welche bei Bildung derselben concurrirt und sie gewährleistet haben. Die Rechte der Herzoge von Toscana, Modena und Parma sind ausdrücklich reservirt. Oesterreich und Frankreich unterstützen die Bildung einer italienischen Conföderation, zu der auch Venetien gehört.

Türkei. Konstantinopel, 12. Okt. Die Gesandten der europäischen Mächte haben fortwährend bei Herrn Thouvenel Zusammenkünfte. Die Diplomaten haben sich verständigt. Sechs Vertreter der Mächte, welche den Friedensvertrag von Paris unterzeichnet haben, haben bei der Pforte eine gleichlautende Note eingericht, worin sie auf rasche Reformen und insbesondere auf Finanzreformen dringen. Wenn die Verheißungen neuerdings umgangen würden, werde Europa seine Maßregeln treffen.

Marktbericht.

Mainz, 21. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 10 fl. 43 kr., Korn 7 fl. 34 kr., Gerste 6 fl. 33 kr., Hafer 5 fl. 7 kr.

Börsenbericht.

Frankfurt, 21. Oktober. Die Börse eröffnete in flauerer Tendenz, die gegen den Schluß hin noch weitere Fortschritte machte. Sowohl österr. National- und Bankaktien, als auch Creditaktien und spanische Fonds wurden zu niedrigeren Coursen verhandelt. Rhein-Nahe-Eisenbahnaktien hingegen wurden höher bezahlt. Der Umsatz in obengenannten Effekten war von Belang. Oest. Bankact. 840. Darmst. Bankact. 178. Nation. $60^5/_8$. Oester. Staatsbahn —. Creditact. $191^1/_2$. Bayer Ostbahn voll einbez. $99^7/_8$, mit $25^0/_0$ Einz. $98^7/_8$.

Geld-Cours vom 21. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. $28^1/_2$ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Geld per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. $45^1/_2$ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. fl. —— fl.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten Katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat folgenden reichhaltigen Inhalt:

Die Waldkapelle bei Brennbichl in Tyrol, Gedicht nebst Bild. — Marienweiher, Wallfahrtsort, Beschreibung nebst Bild. — Am Thorbogen, Erzählung. — Die hilfreiche Fürsprache, Erzählung. — Geben ist seliger denn Nehmen, Erzählung. — Ein Wallfahrer-Gelöbniß, Erzählung. — Lobgesang an die heilige Jungfrau, Gedicht nebst Bild. — Das beste Herz. Charakterzüge aus dem Leben des Maximilian Joseph's I. Königs von Bayern: 1) Die Feier des Geburts- und Namenstages. 2) Der Besucher des „Speisekastens". 3) Die guten Kinder. 4) Der rechte Arzt. 5) Gott hat mir ein Kind genommen! — Der Gang zur heil. Jungfrau Maria von der Haide, Erzählung. — Der „Stoß in den Himmel" zu Wien, Erzählung. — Otto, der Heilige, Bischof von Bamberg, Apostel von Pommern, Erzählung nebst Bild. — Das Crucifix in der Gruft des Neumünsters in Würzburg, Erzählung. — Das Kleid der Mutter Gottes, Legende. — Die Kreuzes-Zertrümmerung, Erzählung. — Das Crucifix im Kloster Niederschönenfeld, Erzählung. — Oberhaid, Wallfahrtsort, Beschreibung mit Bild. — Die letzte Ziehung, Erzählung. — Die Auslösung eines Gefangenen, Erzählung. — Schatten und Früchte des Kreuzes, Erzählung. — Der heil. Martin, Bischof von Tours, Erzählung nebst Bild. — Das Kloster Triefenstein, Erzählung. — Das schwere Tagewerk, Erzählung. — Eine Todesahnung, Erzählung. — Anecdoten. — Haus- und Landwirthschaftliches. — Hundertjähriger Kalender. — Monatssprüche. — Bauernregeln. — Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen. — Zinsfuß-Berechnungs-Tabelle u. s. w.

Durch diesen reichhaltigen und interessanten Inhalt wird sich unser allgemein beliebter Hauskalender von selbst empfehlen und in jedem kathol. Hause willkommen sein. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in **Würzburg.**

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ich beehre mich hierdurch, ergebenst anzuzeigen, daß bis den 1. November l. Js. meine Milchwirthschaft in Würzburg ihren Anfang nimmt. Durch täglich gute, frische Milch und prompte Besorgung und einen gesetzten Preis hoffe ich, mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Gönner und Abnehmer welche ihre Bestellungen bis den 28. d. Mts. in der Expedition ds. Blattes machen wollen, zu erwerben, und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern in Würzburg bestens.

Lindflur, den 22. Oktober 1859

J. Nold,
Verwalter.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß der am 6. l. Mts. verstorbenen Anna Leukmann Wittwe dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

Dienstag den 8. November l. Js.
Vormittags 11 Uhr

in dem Wohnhause der Verlebten, Dist. 4. Nr. 277, anzumelden und nachzuweisen

Würzburg. am 21. Oktober 1859.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Die nach meinem Ausschreiben vom 9. September d. J. zu vernehmende ledige Dienstmagd Dorothea Wüchner aus Humprechtshausen, k. Landgerichts Haßfurt, wurde bisher noch nicht ermittelt.

Ich erneuere daher das Ersuchen um Nachforschung nach ihrem Aufenthaltsorte und Mittheilung darüber.

Würzburg den 19. Oktober 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 23. Oktober
musikalische Unterhaltung,
wozu höflichst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 23. Okt., sowie **jeden Sonn- und Feiertag** vollständige

Harmoniemusik

vom königl. 9. Infanterie Regiment, wobei ich bemüht sein werde, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die volle Zufriedenheit meiner Gäste zu erlangen, wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 23. Oktober
Harmoniemusik.
(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 23. Oktober
Harmoniemusik.

Ich denke immer an die alte,
Die alte Lieb', die Gott erhalte.

Vor dem Sanderthore im Maingäßchen Nr. 330½ sind zu verkaufen einige **Garten Geräthschaften,** ein **Erdkarren, Leitern, Reife, Badwannen,** einige **Platten, große Stein** und ein **Schweinstrog.**

Es sind **Kartoffeln** der Metze nach zu verkaufen. Auch **Koch-** und **Tafel-Birnen** sind zu haben.
2. Dist. Nr 544, Schustergasse.

Ein dreisaitiger **Violon** sammt Bogen ist für 3 Gulden zu verkaufen.
Näh. in der Exp.

In der Neuerer Gasse Nro. 200 ist ein gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen.

Eine große tragende **Zugkuh** ist zu verkaufen. Näh in der Exp

---

Ein braver **Junge** sucht als Lehrling bei einem Schreinermeister ein Unterkommen Näh. in der Exp.

Auf der Neubaugasse N. 97 sind zwei schöne **Spiegel** ganz neu und ungebraucht nebst einem polirten runden **Tisch** zu verkaufen.

Im 4. Dist. Nr. 313 ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben in neuer Auflage erschienen:

Bayerischer Geschäfts-Kalender für 1860.

Elegant gebunden 8, 11 Bogen stark, 33 kr.

Derselbe ist für Jedermann gewiss ein unentbehrliches Notizbuch und zudem im eleganten **Taschenformate**. Er enthält: den **ausführlichen Kalender** mit Raum für jeden Tag im Jahre, um bequem seine Notizen machen zu können, ferner einen **Wegweiser** durch Würzburg mit Angabe der Strassen, Hausnummern und den Namen der betreffenden Hausbesitzer, der Distriktsreferenten und Vorsteher, — **Zinsenberechnung, Wurftabelle** der preussischen Thaler, Kronenthaler, Fünffranken und Franken, **Gradationsstempelnorm** und den lithogr. Plan von Würzburg mit Angabe der Sehenswürdigkeiten derselben.

Das Neueste in Herren-Mode-Waaren,

sowie Tuch, Halbtuch für Damen-Mäntel, Bielefelder Leinen und wollene Bettdecken empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Ziegler.

Von der

engl. Universal-Glanzwichse von G. Fleetword,

in Büchsen zu 15 und 7½ kr., empfing von mir in Commission:

Herr Seb. Carl Zürn in Würzburg.

Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann bestens zu empfehlen, indem sie das Leder stets weich und gut erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, auch durch die nöthige Verdünnung das 12fache Quantum liefert.

Eduard Oeser in Leipzig.

Das Rhön-Depôt

hält fortwährend ein reichhaltiges Lager in allen Sorten gebleichter und ungebleichter **Leinen**, in gewöhnlichem Tischzeug bis zu den feinsten Damastgedecken, **Herrenhemden, Socken, Kinderspielwaaren** aller Art, **Bürsten** und **Strohteller** und empfiehlt solche mit dem Bemerken, daß **Leinen** auch **in einzelnen Ellen abgegeben** werden.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in **Würzburg** vorräthig:

Weisenburger's Hauskalender für 1860.

Ohne Aderlaßmännchen, weil jetzt das Blut mit Kanonen und Bajonetten abgezapft wird. Preis 6 kr., gestempelt 9 kr. Ferner empfehlen wir: **Einsiedler**, verschiene **Sulzbacher, Münchener, Würzburger Hauskalender & Hausfreund**, sowie die **Volkskalender** von **Lampert, Kolping, Auerbach, Weber, Nieritz, Trewendt, Clericus, Horn's** Spinnstube u. A.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein reich assortirtes Lager von selbstgefertigten **Gipsfiguren jeder Art** von der geringsten bis zur feinsten Masse, zu den Preisen von 6 kr. bis 8 fl. per Stück.

Auch werden bei mir schadhafte Figuren reparirt und bronçirt, sowie Larven von lebenden und todten Personen abgenommen.

Endlich empfehle ich eine große Auswahl von Gipsfiguren, welche sich zur Verzierung der Gräber eignen.

Justus Landvogt,
Formator und Gipsgießer,
der Fleischbank gegenüber.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 23. Oktober. Zweites Abonnement. Zehnte Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große historisch romantische Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von G. Meyerbeer.

Montag den 24. Oktober. Zweites Abonnement. Elfte Vorstellung. **Rosa und Röschen.** Orig. Lustspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeifer.

Gabler'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 23. d.

Harmonie-Musik.

Fremden-Anzeige

vom 21. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Innedt a. Meinhatel, Lob u. Staubes. ad a. Fft. Manheimer a. Fürth, Schorrmann a. Plauen. Fink, k. Landrichter a. Kaiserslautern. Senchen, Chemiker aus Frankfurt.

(Fränk. H.) Kflte.: Hensel a. Hirschheid, Hensel a. Aachen. Staubach, Cand. philol. a. Leipzig. Klinghardt, Dr. med. a. Leipzig. Uffelmann, Dr. med. a. Hannover. Honert, Dr. med. a. Berlin.

(Kronprinz.) Fürst v. Engalilscheff mit Fam. a. St. Petersburg. Frau Gräfin von Castell m. Fam. a. Rüdenhausen. Geldig, Kurhausbesitzer a. Muggendorf. Bogenhardt m. Frau, Part. a. Braunschweig.

(Schwan.) Kflte.: Reinhardt a. Frankfurt, Bieger a. München, Weiß aus Hannover, Jordan a. Berlin, Müller a. Magdeburg.

(Wittelsb. H.) Kflte.: Rößler a. München, Braun a. Lannshut, Müller a. Nürnberg, Herz a. München, Siwicke a. Oerlingshausen, Willmann u. Funk a. Altheim, Weismann a. Mainz, Neuburger a. Berlin, Raier a. Anselkorf, Gärtner a. Nürnberg. Betz, Domänenrath a. Breslau.

(Württemb. H.) Kflte.: Hoppel a. Offenbach, Sporleder a. Frankf., Schmeiser aus Bremen, Breitenstein, Verw. a. Karlsruhe. Huber m. Sohn von da. Frhr. v. Crailsheim m. Gem. a. Fröhstockheim. Brendel, Schneidermeister a. Leipzig.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 252 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Versehen mit den heil. Sterbsakramenten, entschlummerte sanft heute Morgens um 4 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der wohlgeborne Herr

Friedrich Rinecker,

vormals Apotheker in Kissingen.

Er ward geboren zu Hammelburg am 7. Oktober 1784 und erreichte ein Alter von 75 Jahren und 13 Tagen. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir diese Trauerkunde und empfehlen die Seele des Verblichenen ihrem frommen Gebete.

Hammelburg, am 20. Oktober 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für ihre liebevolle, herzliche Theilnahme bei dem Dahinscheiden meiner theueren Gattin

Marie Elise Becker

meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, am 22 Oktober 1859.

Franz Becker, Postkondukteur

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Aug. Manz** und **J. M. Röser jun.** sowohl für die Stadt als auch für die Landgerichts-Bezirke Würzburg rechts und links des Mains als Agenten die allerhöchste Bestättigung vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten erhalten haben

München, am 6. Oktober 1859.

Carl Bronberger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, erlauben sich die Unterzeichneten, Ihre Dienste zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobiliar, Vorräthe, Waarenlager, Maschinen, Oekonomie- und sonstige bewegliche Gegenstände gegen billige Prämien anzubieten.

Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahre wird das 5te Jahr als Freij hr gewährt.

Nähere Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt mit der Versicherung promptester Bedienung.

Würzburg, am 22 Oktober 1859.

August Manz, Agent,
Brunnbacherstraße 2. Dist Nr. 271.

J. M Röser, jun.,
Eichhornstraße 2. Dist. Nr. 50.

Braçelets in neuer Auswahl

bei **Bremer & Gerstle** am Markt.

Eine reiche Auswahl von **Blumen** und **Federn**, nebst den Artikeln zum Blumenmachen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eva Mangold, Neumünster-Schulstraße.

Grablampen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Gasthaus zum Stern.

Bitzelnder Most zu 10 und 12 kr. die Maas.

Morgen

Rahmtörtchen

bei **Carl Müller**,
Plattneregasse.

Am 18 d. Mittags wurde eine **goldene Broche** verloren Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näh. in der Exp.

Die 1235ste Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 20. Okt. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

43. 22. 60. 81. 48.

Die 1236ste Ziehung wird den 17. Nov. und inzwischen die 574ste Nürnberger Ziehung den 29. Okt. und den 8. Nov. die 1615te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein schwarzer **Spitzenschleier** wurde im Hofgarten oder in der Nähe desselben bis zur Theaterstraße verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe Theaterstraße Nr. 44.

Ein ordentlicher **Junge** kann in die Lehre treten bei

Gottfried Kreisel,
Dreher in der Eichhorngasse.

Ein mittlerer, runder **Ofen** ist im 3. D. N. 336 über 2 Stiegen zu verkaufen.

Ein **Gasthof** nebst Brauerei ist sogleich unter sehr annehmbaren Bedingungen sehr billig zu verkaufen. Näheres Nr. 260 Münzgasse über 2 Stiegen.

Kanarien-Hahnen, Bastarden, sind zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 218.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 19. Okt. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Ch. W. Müller von Kitzingen m. Ladung v. Cöln, übernommen von Schiffer S. Erbert v. Klingenberg. J. C. Weiermann von Bamberg mit Ladung von der Pfalz.

Digitized by Google

Mein

Tuch- und Bukskin-Lager

habe ganz neu und vollständig assortirt, ich empfehle solches, nebst dem Neuesten in

Westen, Cravatten, Binden, Cachenez, Foulards, leinene und baumwollene Taschentücher, Hemden ꝛc.

einer geneigten Abnahme.

J. And. Langlotz.

Kleider-Verstrich

am **Montag den 24. Oktober d. Js.** und am nächstfolgenden Tage Nachmittags 1 Uhr im kgl. Juliushospitale dahier.

Kranken und Leidenden,

die rasche und sichere Hilfe suchen,

wie auch allen Familien,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeldlich** und franco die allgemein anerkannte Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc von mir zugesandt:

Die einzig wahre Naturheilkraft, oder rasch und sicher zu erlangende **Hülfe** für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

13. Abdruck mit vermehrten Attesten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Haus-Versteigerung.

Am **Dienstag den 25. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird das zum Nachlasse des Dachdeckermeisters Peter Martin Baumann gehörige Wohnhaus im Innern Graben Distr. 2 Nr. 160 dem öffentlichen Striche unter den bei dieser Tagfahrt kundzugebenden Bedingungen ausgesetzt.

Das bezeichnete Haus hat einen getremten Keller, im ersten Stocke ein heitzbares Zimmer, im zweiten Stocke ein heitzbares Zimmer mit Alkoven und Küche, dann in der Mezane ein heitzbares Zimmer mit Nebenzimmer und eine Kammer.

Ober diesen Räumlichkeiten befinden sich zwei Bretterverschläge.

Rückwärts vom Wohnhause ist ein einstöckiger Nebenbau mit Waschküche, Holzlage und Abtritt; auf der anderen Seite des kleinen Höfchens, welches einen Ausgang auf die untere Spitalpromenade hat, befindet sich eine Halle.

Die Einsicht des Anwesens kann am Freitag den 21 und Montag den 24. d. Mts Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr genommen werden.

Zu dieser Versteigerung, welche im besagten Hause vorgenommen wird, ladet geziemend ein

Würzburg den 18. Oktober 1859.

das Testamentariat.

Das Neueste in

Mantelstoffen für Damen

ist angekommen bei

Franz Leininger

auf der Mainbrücke.

Die Kreis-Irren-Anstalt Werneck

sucht einen **Hausdiener.** Lohn 100 fl. und freie Station.

Bewerber um welche haben sich persönlich unter Vorlage entsprechender Zeugnisse **bis zum 30. Oktober** bei der k. Verwaltung vorzustellen.

An diesem Tage wird auch das Ergebniß an **Knochen** pro 1859,60, circa 20 Centner, an den Meistbietenden versteigert.

Ein Laden, Ladenzimmer und Nebenzimmer, ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Knochen in Parthien werden stets angekauft von J Kohnstam in Haßfurt.

Bei Unterzeichnetem werden in 2mal 24 Stunden **alle Tücher** auf das schönste dekatirt und gepreßt.

Kaspar Schmitt, Dekateur, Büttnersgasse, Nr 276.

Auch werden Aufträge im **Laden** an der Marienkapelle angenommen.

Ein **Mädchen,** welches sich häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, kann sogleich eintreten im 1. D Nr 328

Ein guter **Keller,** zu Obst- oder Kartoffeln Lager geeignet, ist in der Hofstraße zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein kleines oder mittleres **Haus** in einer gangbaren Straße wird, jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Mieth-Gesuch

zu Lichtmeß 3—4 Zimmer ꝛc von einem kinderlosen Manne. Offerten nimmt die Expedition unter N. 109 an.

Im 4. Dist Nr. 42, der kgl. Regierung gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer ist die ersten November oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 5. D. Nr 142 Zellerstraße.

In einer Hauptstraße ist ein ganzes Haus sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh in der Exp.

Im 2. Dist. Nr 305 sind 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer und Holzlager sogleich zu vermiethen

---

Im 2. D Nr. 237 obere Dominikanergasse ist ein Logi von 4 Zimmern und Alkoven, Küche nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2 Dist. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche ꝛc, ferner ein kleines Parterre Logis stündlich zu vermiethen.

Es wird ein junger **Zuchteber** von ½ bis zu 1½ Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Im 5. Dist Nr. 42, Laufergasse, werden **Seidenzeuge, Spitzen, Blonden,** sowie auch **Wollenmousselin** aufs schönste gewaschen und gereinigt.

Eine im besten Betriebe stehende, an einer frequenten Straße gelegene, **Wirthschaft** mit oder ohne Güter ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 253 Montag den 21 Oktober 1867.

Neuestes.

Turin, 21. Okt. Die „Gazetta Piemontese" veröffentlicht ein Dekret, welches den Finanzminister ermächtigt, durch Veräußerung von Renten eine Anleihe von 100 Millionen Francs zu contrahiren

Zürich, 21. Okt. Graf Colloredo hat die letzte Oelung erhalten. In Folge seiner schweren Erkrankung sind die Conferenzen momentan suspendirt. Die sardinischen Bevollmächtigten erwarten Instruktionen.

Madrid, 21. Okt. Marschall O'Donnell machte den Cortes die Anzeige, daß das spanische Gouvernement seinem Consul Ordre gegeben, sich von Tanger zurückzuziehen. Man erwartet, daß das Gouvernement den Cortes die Kriegserklärung morgen anzeigen wird.

Breslau, 22. Okt. Man versichert, daß der russische Kaiser weder österreichisches Gebiet berühren noch mit dem Kaiser Franz Joseph zusammentreffen werde. Der Prinz-Regent von Preußen und die anderen Prinzen werden morgen früh zur Begrüßung dem Kaiser von Rußland bis Ohlau entgegenreisen.

Wien, 22. Okt. Die Oesterr. Ztg. meldet: Der Polizeiminister Frhr. v. Hübner hat abgedankt und seine Entlassung erhalten, Frhr. v. Thierry, Hofrath im Departement des Auswärtigen, ist an dessen Stelle zum Polizeiminister ernannt. Derselbe hat die Redakteure der hiesigen Zeitungen zu sich beschieden und ihnen freundlichst versichert, er werde unverändert am Augustprogramme festhalten. Der General-Adjutant Graf Grünne ist entlassen.

München, 23. Okt. Die Prinzessin Adalbert von Bayern, geborene Infantin von Spanien, ist in vergangener Nacht zu Madrid von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Prinz Adalbert ist bekanntlich präsumtiver Thronfolger von Griechenland.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 18. und 20. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Breitenbach, ledig er Taglöhner von Partenstein, wegen Verbrechens der Widersetzung in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Christoph Stark, lediger Taglöhner von Rambach, wegen polizeilich strafbarer Mißhandlung in eine 3tägige Arreststrafe; Joseph Anton Heller, Schuhmachergeselle von Burgoberbach, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Valentin Balling von Heidingsfeld wegen unfreiwilliger unerzwungener Unzucht, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 2jährige Gefängnißstrafe.

Von den vielen Cadeten und Unteroffizieren, welche sich zum Eintritt in die Kriegsschule in München gemeldet haben, bestanden nur 90 die bei den einzelnen Regimentern und Bataillonen vorgenommenen Vorprüfungen. Diese 90 Offizierskandidaten haben aber noch eine strengere Prüfung an der Kriegsschule selbst zu bestehen, und da nur 30 Zöglinge aufgenommen werden, so haben 60 die angenehme Aussicht, durchzufallen.

* Bei den Schillerfestlichkeiten wird an mehreren Orten, z. B in Bamberg, Erlangen, Insterburg, Neustadt, Landshut, P. E. Becker's preisgekrönter „Festgesang zur Erinnerung an Schiller" für gemischten Chor und Harmoniemusik aufgeführt werden. Mehrseitigen Wünschen entsprechend, hat der Componist aber in jüngster Zeit auch eine Umarbeitung dieses Festgesanges für Männerchor mit Begleitung von Blechmusik veranstaltet, und sind von ihm die deßfallsige Partitur und die autographirten Singstimmen in beliebiger Anzahl zu erhalten.

Am Samstage fiel bei den Bauten auf der Veste Marienberg ein Arbeiter von einer ziemlichen Höhe herab, erlitt aber glücklicher Weise nur einige unerhebliche Verletzungen. — Der vor einigen Tagen verunglückte Fuhrknecht befindet sich auf dem Wege der Besserung und schreitet die Heilung des erlittenen Armbruchs günstig vor.

Am 24. Okt. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Partie am Comosee von A. Waagen in München, Ankaufspreis 220 fl. Das Mühlsturzhorn in der Ramsau von R. Pöppel, Ankaufspreis 220 fl. Seiteneingang zu San Giovanni e Paolo in Venedig von Chr. Jank, Ankaufspreis 200 fl. Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.

* Schweinfurt, 21. März. Am 27. d. M. Abends wird für das k. k. österr. Feld-Jägerbataillon in Frankfurt a/M ein Ergänzungstransport von Böhmen kommend auf seinem Marsche nach Frankfurt hier durchpassiren.

Den Fabrikanten Herren Adolph Wüstenfeld und Ebenauer und Fichtel zu Schweinfurt ist von k. Kreis-Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg mittels höchsten Rescripts vom 24. Sept. ds. Jrs. durch den Armenpflegschaftsrath wegen Errichtung und zweckmäßigen Einrichtung von Sparrkassen für ihre Fabrikarbeiter die Anerkennung jener hohen Kreisstelle ausgesprochen worden.

* Am 17. Oktober früh 5 Uhr stürzte in Miltenberg ein lediger Maurergeselle im schlaftrunkenen Zustande aus einer Bodenöffnung auf die Straße und starb in Folge der erhaltenen Verletzungen eine halbe Stunde darauf.

Digitized by Google

* Am 20. d. M. hielt Se. Durchl. Fürst Carl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg mit seiner am 18. d. M. angetrauten Gemahlin Adelheid, geb. Gräfin von Ysenburg seinen feierlichen Einzug in Kleinheubach. Die biederen Bewohner dieses Ortes, deren Anhänglichkeit an das fürstliche Haus in den denkwürdigen Jahren 1848 und 1849 die Feuerprobe rühmlich bestanden hat, wetteiferten mit einander, aus diesem Ereignisse ein Volksfest im ächten Sinne des Wortes zu machen. Unter dem Donner der Geschütze, dem Geläute der Glocken und den Klängen der Musik des k. 9 Inf.-Reg. drängte sich eine unzählbare Menschenmenge durch die überreich mit Kränzen, Fahnen, Emblemen gezierten Straßen, und begrüßte das edle Fürstenpaar mit freudigen Zurufe. Während der darauffolgenden Mittagstafel spielte eine Abtheilung des k. 4. Inf.-Reg. im Schlosse. Mit Einbruch der Nacht brachte die Bürgerschaft eine Serenade bei dem Schein farbiger Laternen, während ein gelungenes Feuerwerk auf dem vor dem Schlosse befindlichen Platze abgebrannt wurde. Der Tag schloß mit Tanzbelustigungen, welche in mehreren Gasthäusern bis zur frühen Morgenstunde währten. Am 21. wurde in der Schloßkapelle feierlicher Gottesdienst gehalten; am 23. wird in den Hallen des fürstlichen Schlosses die Bürgerschaft Kleinheubachs festlich bewirthet werden.

Dem „Nürnb. Corresp" ist in Bezug auf die von ihm gebrachte Darstellung der Dr. Schlemmer'schen Beschwerdesache von der k. Polizeidir. München eine amtliche Berichtigung zugegangen, dahin lautend, daß jene Darstellung theils aktenwidrig sei, theils relevante Thatsachen verschweige. Es ist beigefügt, daß die k. Polizeidirektion höheren Ortes die Ermächtigung nachgesucht habe, eine aktenmäßige Beleuchtung und Berichtigung obiger Darstellung veröffentlichen zu dürfen.

München, 21. Oktbr. Mit Bestimmtheit heißt es heute, daß die Einberufung der Gesetzgebungs-Ausschüsse der Kammer auf den 1. Februar 1860 erfolgen werde.

Generalmusikdirektor Dr. Spohr ist am Samstage Abends halb 10 Uhr in Kassel gestorben.

Wien, 20. Okt. Ein kaiserlicher Armeebefehl veröffentlicht die Namen der Candidaten, welchen das Maria-Theresien-Ordenscapitel durch Einhelligkeit oder Stimmenmehrheit diesen Orden zuerkennt und die allerh. Genehmigung und Aufnahme in denselben zu Theil wurde. Es sind im Ganzen zwölf neue Ritter ernannt und nur FML. Benedeck in die höhere Classe eines Commandeurs befördert worden, nachdem er das hiezu statutenmäßig erforderliche Ritterkreuz bereits im Jahr 1849 durch Erstürmung von Mortara sich erkämpft. Unter den neuernannten Rittern befindet sich auch der FML. Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein, der bei Solferino ausgezeichnete Tapferkeit an den Tag gelegt, und dessen Ernennung bei seiner nahe verwandtschaftlichen Stellung zum russischen Hof, als Schwager des Kaisers Alexander, von diesem wohl auch als ein Akt der Courtoisie aufgenommen werden konnte. Von den übrigen neuen Ordensmitgliedern gehören drei der Artillerie und vier dem Generalstabe an, von welchen der letzte ein junger Hauptmann, Namens Téjévary, ist, der bei dem Ausbruch des Krieges eben erst die Kriegsschule verlassen hatte.

Deutschland.

Frankfurt, 22. Okt. Durch eine Reihe Blätter läuft eine telegraphische Depesche mit der Angabe, in der Bundestagssitzung vom 20. ds. sei von den vier Königreichen ꝛc. ein Antrag auf „Revision der Bundesverfassung" gestellt worden. Dieß ist falsch. Der Antrag der genannten Königreiche ꝛc. ging auf Revision der Bundeskriegsverfassung.

Ausland.

Frankreich. Der piemontesische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Dabormida, der vom Kaiser Napoleon die Erlaubniß für seinen Herrn einholen wollte, in Centralitalien einzuschreiten, ist unverrichteter Sache am 18. d. nach London abgereist.

Paris. Graf Walewski soll nach vollständiger Unterzeichnung des Züricher Friedens in Anerkennung seiner diplomatischen Verdienste um dieses große Resultat in den Fürstenstand erhoben werden.

Türkei. Konstantinopel, 15. Okt. Die beiden Hauptverschwornen sind in Kuleli gestorben. (?) — Ein Schiff mit tscherkessischen Auswanderern ist untergegangen; 203 Personen kamen um.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 22. Oktober.

Weizen 17 fl. 16 kr., Korn 12 fl. 27 kr., Gerste 11 fl. 59 kr., Haber 6 fl. 54 kr., Erbsen 17 fl. 57 kr., Linsen 19 fl. 2 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 14 kr., Korn 27 kr., Gerste 8 kr., Haber 7 kr. und Linsen 43 kr. gestiegen, Erbsen um 1 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1135 Schäffel.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 22 März. Waizen 16 fl. 24 kr. Korn 12 fl. 16 kr., Gerste 12 fl., Haber 7 fl. 15 kr. Linsen 19 fl., Erbsen 17 fl. 10 kr.

(Hopfenmarkt.) München, 22. Okt. Ein ziemlich lebhafter Verkehr herrschte auf dem gestrigen III. Hopfenmarkte; es wurden von 521 Ztr. 38 Pf., 296 Ztr. 44 Pf. um 27,563 fl. verkauft. Die Mittelpreise waren: ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 93 fl 24 kr, bevorzugte Sorten 109 fl. 36 kr., Wolnzacher und Auer Marktgut 110 fl. Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten 95 fl. 9 kr., vorzüglichere aus Spalter Umgegend ꝛc. 116 fl. 21 kr. Eine Partie Spalter Stadtgut, sowie Schwetzinger Hopfen, blieben ohne Käufer; deßgleichen wurden 1042 Pfund Leitmeritzer Gut unverkauft abgeführt.

Börsenbericht. Frankfurt, 23. Oktober. Bei stillem Geschäft wurden die meisten Effecten ungefähr zu den gestrigen Coursen verhandelt. Im Ganzen herrschte jedoch eine günstige Stimmung. Oesterr. Bankact. 835. Darmst. Bankact. — Nation. 60½. Oester. Staatsb. — Creditact. 190½. Bexb. Eisenbahnact. 128½.

Geld-Cours vom 23 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 25. Okt. Versteigerung von Wohnhaus und Grundstücken in der Grundtheilungssache des Caspar Brack von Ochsenfurt Mittag 1 Uhr in dessen Hause.

Am 26. Okt. II. Edikttag im Concurse der Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte dahier.

— — II. Edtg. im Concurse des ehemaligen Posthalters Heinrich Schirmer von Karlstadt früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

— — I. Edikttag im Concurse des Peter Dauchert zu Eibelstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Senat III.

— — I. Edikttag im Concurse des vormaligen Bergmüllers Joh. Bauer von Hergrumbach, jetzt zu Arnstein, früh 8 Uhr beim kgl. Ldg. daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an den Lackirer Mienecker früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Das **Neueste** von **Herbst-** und **Winterüberziehern** in **Schinchillas, Velour** und **Tüffel**, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kochelsoppen, Kalmuck-Röcke** und **Schlafröcke**, nebst **Binden** und **Cravatten** sind in einer reichen Auswahl im Kleider-Magazine des Unterzeichneten zu den billigsten Preisen zu haben. Auch liegen die neuesten **Rock-** und **Hosenstoffe** zur Auswahl bereit.

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Bekanntmachung.

In Sachen des Joseph Rosenthal von Altenschönbach gegen Andreas Fegelein von Stadelschwarzach, Forderung betr., wird das Strichsausschreiben vom 11. d. Mts. widerrufen.

Volkach, den 20. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Lor.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag den 25. l. M. und an den darauffolgenden Tagen, werden im Kalterlokale des hiesigen Hofkellers und zwar jedesmal früh 10 Uhr einige Säcker Treste n gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 24. Oktober 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Orgelverkauf.

Ein Orgelwerkchen mit 5 klingenden Stimmen und 2 Oktaven Pedal — nach Fr. Schneiders System eingerichtet — eben so ein Pedalklavier, zum Unterricht im Orgelspiel von ausgezeichneter Brauchbarkeit sind **sehr billig sogleich** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. November l. J früh 10 Uhr

wird im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 2 das auf 5000 fl. geschätzte Wohnhaus in der Domer Pfaffengasse 3 Dist. Nr. 68 Pl.-Nr. 1359 wiederholt der öffentlichen Zwangsversteigerung unterstellt und an diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Taxwerth ertheilt werden.

Die Bekanntgabe der Strichsbedingnisse wird an der Tagfahrt selbst erfolgen.

Würzburg, den 19. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Weippert.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein reich assortirtes Lager von selbstgefertigten **Gipsfiguren jeder Art** von der geringsten bis zur feinsten Masse, zu den Preisen von 6 kr. bis 8 fl. per Stück.

Auch werden bei mir schadhafte Figuren reparirt und bronzirt, sowie Larven von lebenden und todten Personen abgenommen.

Endlich empfehle ich eine große Auswahl von Gipsfiguren, welche sich zur Verzierung der Gräber eignen.

Justus Landvogt,
Formator und Gipsgießer,
der Fleischbank gegenüber.

Grablampen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. Mangold, Büttnersgasse.

Im 5. Dist. Nr. 117 ist ein Zimmer mit Küche zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 487 sind einige schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zwei Pfandscheine sind gefunden worden. Näh. in der Exp.

Kreisirrenanstalt Werneck.

Die **Hausdiener-Stelle** ist besetzt.

In Nr. 200, Korngasse, ist ein altes gutgehaltenes **Bett** billig zu verkaufen.

Eine **Köchin** sucht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Ein neues **Krautfäßchen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Junge** kann sogleich eintreten bei

J. Hub, Schneidermeister.

Zwei möblirte **Zimmerchen** sind auf den 1. November zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 90 an eine stille Person.

Im 2. Dist. Nr. 345 ist ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen.

Ferner ist ein Haufen **Dung** und ein getragener **Frauenmantel** billig zu verkaufen.

Im 2. Dist Nr. 204, Bibhlein, sind **gute Kartoffeln** zu verkaufen.

Ein **Keller ohne Faß** in der Nähe vom Markt ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Korngasse 4 Dist Nr. 206.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Parterre-Logis für einen einzelnen Menschen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein zweischläferiges **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Im 3. Dist. Nr. 251 sind zwei schön möblirte **Zimmer** nebst **Meßlokal** zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 22. Okt. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Gebrüder Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Mannheim und Frankenthal. — Gottfried Brod von Würzburg mit Ladung von Mainz

Schiller's Leben

dem deutschen Volke erzählt von Jul. Merz. Preis **12 kr.**

Vorräthig in

Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Digitized by Google

Italienische Maroni,

frisch eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam

in Flaschen zu 18 kr.

ist stets in Commission zu bekommen bei

Herrn Seb. Carl Zürn in Würzburg.

Dieses ausgezeichnete Parfüm vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche und verbreitet solche im Zimmer ohne Dämpfe, wenn man davon einige Tropfen auf den heißen Ofen gießt. Es ist das vorzüglichste Räuchermittel.

Eduard Oeser in Leipzig.

Zu meinem für die kommende Saison neu assortirten

Band-Lager

empfehle ich eine große Auswahl **Hutstoffe** in neuen Mustern und allen Farben, sowohl in Taffet wie Atlas, Sammt, Plüsch ꝛc. zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Das Neueste in Mänteln

in den verschiedenartigsten Stoffen ist in großer Auswahl eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

S. Rosenthal.

Zur freundlichen Beachtung!

Quartiere in und außerhalb der Stadt, mit und ohne Möbel habe ich in großer Auswahl zu vermiethen. Auch sind durch meine Vermittlung mehrere Läden in den lebhaftesten Straßen dahier zu vergeben. Näheres täglich **nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr** in meinem Bureau, Karmelitengasse neben der Polizei.

Wittstadt,
Quartiervermiethungskommissionär.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke**

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer viersitziger **Einspänner** zu verkaufen

---

Der nächste Viehmarkt wird am künftigen

Donnerstag den 27. Oktober l. Js.

dahier abgehalten werden, wozu man höflichst einladet.

Giebelstadt, den 20. Oktober 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Strauß, Ortsv.

Schmidt, Gdeschrbr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 26. Oktober. Zweites Abonnement. Zwölfte Vorstellung. Zum Erstenmale: **Eine glänzende Partie.** Lustspiel in 3 Akten von Heinr. Keller. Vorher: **Vor dem Balle.** Ein Scherz mit Gesang in 1 Akt von Görner. Zum Schluß: **Ein Billet von Jenny Lind.** Schwank in 1 Akt von verschiedenen Componisten.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — **Probe** (Schillerfeier und Stiftungsfest) Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 25. Oktober **musikalische Unterhaltung,** bei vorzüglichem **alten Bier, Münchener Bock** in Flaschen und **Bratwürste,** wozu höflichst einladet

A. Geist.

Morgen Abend **musikalische Unterhaltung** nebst **Leberknödel** u. **Beizfleisch,** wozu ergebenst einladet

Martin Hausknecht,
Semmelsstraße Nr. 81.

Ein **Buch** (Philothea) ging verloren. Man bittet um Zurückgabe. Näh. in der Exp

---

Eine **gute Belohnung** dem Ueberbringer einer verlorenen bayerischen **10-fl.-Banknote.**
Näh. in der Exp.

Derjenige, welcher gestern einen schwarzen seidenen **Regenschirm** in der Burg mitgenommen hat, wolle solchen daselbst abliefern, außerdem sein Name nach Verlauf von 3 Tagen veröffentlicht wird.

J. Krug, Gastgeber.

Ein **Sonnenschirm** blieb in meinem Laden stehen.

C. Mangold.

Getraute:

Im hohen Dom:
Anton Pickel, Bürger und Sattlermeister dahier, mit Barbara Eibel von hier.

Im Neumünster:
Adam Ditmar von Gemünden mit Eva Wolpert von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Johann Feuerstein, Bahnwärter von Zellingen, mit Eva Katharina Hees von da.
Johann Krug, Maurergeselle von Bobenheim, mit Margaretha Röth von hier.

Gestorben:

Georg Wittstadt, Obsthändlers-Kind, 3 Jahre alt. — Anna Remlein, Pfründnerin, 75 Jahre alt. — Abraham Mußelmann, 59 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 253 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Wir sagen hiemit unsern tiefgefühlten Dank allen Denen die dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters

Carl Röll,

Schuhmachermeister dahier beiwohnten.

Würzburg, am 24. Oktober 1859.

Christ. Aug. Knoll, Buchhalter in Lengenfeld in Sachsen.
Marg. Knoll, geb. Röll.
Auguste Röll.

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe
ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die jetzt 15 Quartseiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. und franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig**; sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache** — Der Prospect, aus dem Honorar und alles Nähere zu ersehen ist und von dem ich wünsche, dass er in Jedermanns Hand gelange, wird gratis und franco gesandt. — Unbemittelte finden Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,
Begründer* des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).
(Bekannte Adresse: **Neue Promenade.**)

* Indem ich mich so nenne, thue ich meinen Konkurrenten allerdings ihnen nicht gebührende Ehre an. Ihre „Unterrichtsbriefe" haben von den meinigen nur den Namen!

Herrn-Hemden
in allen Sorten zu den billigsten Preisen in neuester Façon empfiehlt der gefälligen Beachtung

M. Scharfenberg, vorm. Göttig,
Herrngasse, Nr. 52.

Buckskin-Handschuhe in jeder Größe, gestrickte **Hullen** für Damen und Kinder, sowie **Spenzer,** wollene **Shlips** und Alles sonstige in dieses Fach einschlagende empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Heinrich Caslus, Schustergasse.

Eau fumante,
die große Flasche 30 kr., die halbe 15 kr..
Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.
Empfohlen von

F. Bayer jun am Schmalzmarkt.

Bekanntmachung.

Die ausgeschriebene und auf Donnerstag den 20. Oktober anberaumte Versteigerung von Metall-, dann Leder- und Leinen-Abfällen findet

Dienstag den 25. Oktober Vormittags 8 Uhr

statt, und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen.

München, den 13. Oktober 1859.

Von der königlichen Armee-Montur-Depot-Commission.

Lämpchen
zum Beleuchten der Gräber empfiehlt
Franz Hußla
an der Marienkapelle.

Eine arme Frau verlor am verflossenen Samstag einen **Geldbeutel** mit Inhalt von Zell bis Würzburg oder in Würzburg. Der redliche Finder wird freundlichst gebeten, solchen in der Exped. abzugeben.

Ein blaugrauer **Windhund,** auf den Ruf Harras hörend, ist abhanden gekommen. Aufschluß zur Wiedererlangung gegen eine Belohnung im 2. D. Nr. 412.

Es wurden **2 Vorsteckuadeln** gefunden. Näher. in der Exp d.

Ein **Pelzkragen, Muff** und **Manchetten** von ächter Fee, sowie ein **Mantel** von schwarzem Satin-Chine, sämmtliche Gegenstände in bester Beschaffenheit, sind zu verkaufen und ist Näheres in der Exped. zu erfragen.

Ein Pachtgut,
260 Morgen groß, mit schöner Hofriethe und vollständigem Inventar, in der Nähe von Würzburg gelegen, ist auf 6 oder 12 Jahre unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Näh. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Für einen israelitischen **Kaufmann,** welcher Lust trägt, sich in Nürnberg stabil zu machen, bietet sich durch Betheiligung an einem soliden En-gros-Geschäft Gelegenheit hiezu. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren

---

Am Sternplatz Nr. 172 ist ein **Keller** ohne Faß zu vermiethen.

Für einen **Latein-** oder **Gewerbschüler** ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Näher. in der Exped. d. Bl.

Für ein Commissions- und Landesproduktengeschäft in Nürnberg wird zu dessen Ausdehnung ein **Compagnon** gesucht, welcher über Arbeitskraft und entsprechende Mittel verfügt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Ein heizbares Zimmer mit zwei reinlichen Betten ist während der Messe an zwei Meßfremde zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Glas- und Steingutwaaren,

als: Maas-, Seidel- und Schoppenflaschen, Wein- und Biergläser, Tassen, Caffeekannen und Teller, empfehle ich den Herren Wirthen, der guten Qualität und billigen Preise wegen angelegentlich, auch werden daselbst die Namen und Gasthausschilde billigst auf Flaschen und Gläser eingeschliffen.

Philipp Treutlein'sche Glashandlung
an der Schustergasse.

Straßen-Arbeit-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 27. d. Mts. Mittag 1/2 1 Uhr** wird die Planir-Arbeit von einer Stück Straßen-Strecke von Wipfeld nach Obereisenheim führend, in dem Gemeindehause zu Wipfeld unter den bei dem Striche bekannt gegeben werdenden Bedingnissen verstrichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Wipfeld, am 20. Oktober 1859.

die Gemeinde-Verwaltung.
Schneider, Gd.-Vorst.

Holzversteigerung im Spessart.

In nachbenannten Revieren wird das von zufälligen Ergebnissen aufgearbeitete und noch vom vorigen Jahre disponible Holz wie folgt öffentlich versteigert.

I. **Donnerstag den 3. November l. J.**
im Hotel Gundlach dahier
a) aus dem Reviere Lohrerstraß:
27 3/4 Klafter Buchenstockholz,
b) aus dem Reviere Ruppertshütten:
4 Eichennutzholz-Abschnitte,
7 Klafter Eichen-Müsselholz II. u. III. Cl.,
1 " " Scheitholz,
25 1/2 " verschiedener Sortimente,
547 1/2 " Buchenstockholz,
72 Stücke Fichtenleiterbaumstangen,
600 " Fichtenbaumpfähle,
1600 " Fichtenbohnenstecken.

II. **Freitag den 4. November l. J.**
im untern Wirthshause zu Partenstein,
a) aus der Revier Partenstein:
4 Klafter Buchenstockholz,
b) aus der Revier Frammersbach:
60 Klafter Buchenstockholz.

III. **Samstag den 5. November l. J.**
im Gemeindewirthshause zu Wiesen,
aus der Revier Wiesen:
45 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- u. Nutzholz geeignet,
3/4 Klafter Eichen-Müsselholz,
20 1/4 " " Knorzholz,
31 " verschiedener Sortimente,
63 1/4 " Buchen- und Kiefernstockholz.

Die Versteigerung beginnt an jedem der bezeichneten Tage früh 10 Uhr. Das Eichenstamm- und Müsselholz, sowie das Eichenscheit- und Knorzholz wird zum Handel, das übrige Holz für den Lokalbedarf unter den bekannten, normalmäßigen Bedingnissen versteigert.

Lohr, den 18. Oktober 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr bis zum 10. ds. Mts. wurden einer Dienstmagd aus ihrem Koffer 28 fl. gestohlen. Das Geld bestand aus einem Kronenthaler, einem 3 1/2 Guldenstück, 2 preußischen Thalern, 1 Zweiguldenstück, mehreren Gulden- und 1/2 Guldenstücken und 6 Groschen. Es wird zu Spahe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg den 19. Oktober 1859.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Eine Parthie **Bauholz** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen**, welches alle häuslichen Arbeiten versteht und kochen kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Expedition.

Ausschreiben.

Mathilde Maier von Wolfershausen, welche im Jahre 1846 nach Nordamerika sich begeben hat, und zur Zeit an Friedrich Ofner zu St. Louis in Nordamerika verehelicht ist, hat den Antrag auf Ertheilung der Auswanderungserlaubniß gestellt.

Etwaige Forderungen gegen dieselbe sind

Freitag den 28. d. Mts. früh 10 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen, daß bei Ertheilung der Auswanderungs-Erlaubniß auf nicht angemeldete Forderungen keine Rücksicht genommen werden wird.

Königshofen den 14. Oktober 1859.

Königl. Landgericht.
Herrlein.

In einer Hauptstraße ist ein ganzes Haus sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Im 2 Dist. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche ꝛc, ferner ein kleines Parterre-Logis stündlich zu vermiethen.

Ein Laden, Ladenzimmer und Nebenzimmer, ist zu vermiethen.
Näh. in der Exp.

Es wird ein junger **Zuchteber** von 1/2 bis zu 1 1/2 Jahre, Schweinfurter Race, zu kaufen gesucht Näh. im 5. Distr. im goldenen Schlüssel.

Im 5. Dist. Nr. 42, Laufergasse, werden **Seidenzeuge, Spitzen, Blonden**, sowie auch **Wollenmousselin** auf's schönste gewaschen und gereinigt.

Eine im besten Betriebe stehende, an einer frequenten Straße gelegene, **Wirthschaft** mit oder ohne Güter ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellseisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 254 Dienstag den 25 Oktober 1859.

Neuestes.

Madrid, 22. Okt. Die Regierung hat den Cortes erklärt, daß der Krieg mit Marocco beginnen werde. — Die Totalität des Senats und des Congresses und der Presse bieten der Regirrung ihre Unterstützung an

Breslau, 23. Okt. Der Kaiser von Rußland ist um halb 10 Uhr eingetroffen; desgleichen der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz von Oranien. Großer Empfang am Bahnhof. Jubel der Bevölkerung.

London, 24. Okt. „Herald" und „Daily News" beurtheilen den marocanischen Krieg als einen gefährlichen Anschlag Frankreichs gegen die Herrschaft Englands im Mittelmeer, die „Times" glauben nicht an eine Eroberung Marocco's durch die Spanier, rathen die Nichteinmischung Englands an, glauben jedoch, daß Europa gegen eine etwaige französische Gebietserweiterung daselbst protestiren müsse.

Madrid, 24. Okt. Das Ministerium hat erklärt, daß es kein Anlehen machen, aber die Steuern erhöhen werde.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 27. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Barbara Reiß von Kitzingen wegen Betrugs, am 29. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Genofeva Bornberger von Thüngersheim wegen Körperverletzung, früh 9 Uhr gegen Carl Keßler von Obernbreit wegen Körperverletzung und früh 11 Uhr gegen Margaretha Lenz von Kitzingen wegen Körperverletzung.

Die k. Staatsregierung soll zur Einsicht gekommen sein, daß durch die zu häufige Ertheilung von Fabriks-Concessionen die Gewerbe gedrückt werden und soll deßhalb diese wieder möglichst emporzuheben suchen.

Die General-Direktion der k. Verkehrsanstalten sieht sich veranlaßt, das Ausschreiben vom 23. April 1851, das Verhalten der Bediensteten der k Postanstalten gegenüber dem Publikum betr., in Erinnerung zu bringen, und damit die Aufforderung zur sorgsamsten Ueberwachung der steten Befolgung der darin gegebenen Anordnungen zu verbinden.

Der deutsch-patriotische Verein für Oesterreich in Wien beabsichtigt durch Sammlung von Beiträgen und durch Verloosung der erhaltenen Geschenken und Gaben einen Unterstützungsfond für invalid gewordene österreichische Krieger, deren Wittwen und Waisen zu begründen.

Seine Majestät der König haben auf die vom Vorstande des Vereines hiewegen gestellte Bitte geruht, ausnahmsweise und ohne Consequenz für andere Fälle die Zulassung der von den letzteren veranstalteten Effektenlotterie im Königreiche Bayern allerhöchst zu bewilligen und zu diesem Behufe sowohl die Sammlung freiwilliger Gaben und Beiträge hiezu, wie den Absatz der Loose selbst im Königreiche allergnädigst zu gewähren.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 13. l Mts., Nr. 8330, wurde die erledigte Lehrstelle des unteren Curses der katholischen Lateinschule zu Kitzingen dem im Jahre 1857 geprüften und für das Lehramt an der Lateinschule befähigt erkannten Candidaten Andreas Blank aus Bubach, dermalen Assistent an der Studien-Anstalt Eichstädt, in widerruflicher Weise übertragen.

Die Schulstelle zu Sendelbach, Lgs. Rothenfels, wurde auf Präsentation der fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaft dem II Lehrer zu Rothenfels Anton Bock übertragen.

Wie aus München berichtet wird, gehen im Ministerium des Aeußern die Unterhandlungen zwischen den Kommissären von Bayern und Baden wegen der Heidelberg-Würzburger Eisenbahn ihren Gang fort, ohne daß sich die Aussichten auf das Zustandekommen einer Vereinigung der beiderseitig auseinandergehenden Wünsche und Zielpunkte gebessert hätten. Bayern hat zum Beweis freundlichen Entgegenkommens in so fern nachgegeben, daß es auf die direkte Richtung von Heidelberg über Erbach nach Amorbach verzichtet, und auf jene von Heidelberg bis Mosbach, auf welcher Strecke Baden eben die ersten Vorarbeiten beginnen läßt, eingegangen ist. Baden besteht aber trotzdem hartnäckig auch auf Annahme der von ihm vorgeschlagenen Linie von Mosbach weiter über Boxberg nach Würzburg, so daß die Bahn bis auf wenige Stunden Länge in der unmittelbaren Nähe von Würzburg durchaus auf badischem Gebiete laufen würde. Bayerns Interesse dagegen, nachdem es bereits ein Zugeständniß gemacht, erfordert, daß es wenigstens von Mosbach über Amorbach nach Miltenberg und Wertheim, und von dort nach Würzburg festhalte Wenn Baden bei dem bisher eingenommenen Standpunkte beharrt, so läßt sich nicht absehen, wie ein Ergebniß aus den hier obschwebenden Unterhandlungen hervorgehen soll.

Als probates Mittel gegen die Wirkungen des Stickstoffgases, das sich in den Kellern durch die Weingährung entwickelt, wird empfohlen: Man nehme Kalkmilch, schütte dieselbe an mehreren Orten im Keller unter die Faßlager, was in größeren Kellern alle 2 Tage repetirt werden

Digitized by Google

muß; dann kann man zu jeder Zeit ohne Gefahr in den Keller gehen.

Dem Vernehmen nach werden auch die hiesigen kgl. Studienanstalten das Schillerfest durch deklamatorisch-musikalische Vorträge feiern. — Dagegen verlautet, daß das Collegium der Gemeindebevollmächtigten in seiner gestrigen Sitzung die vom Stadtmagistrate zur würdigen Begehung des Festes bestimmte Summe von 300 fl. mit geringer Majorität nicht bewilligt, die Betheiligung an der Feier überhaupt gänzlich abgelehnt hat; dieselbe wird demnach hier nur eine sehr beschränkte werden.

In einem Garten im Zwinger trug eine Rebe am Spaliere in diesem Jahre zum zweiten Male reife Früchte. Als die ersten Trauben reif waren, standen die zweiten Früchte in der Blüthe, und jetzt sind dieselben ebenfalls gereift. Es war dieß an demselben Stocke auch im Jahre 1846 der Fall.

Der für den Kürschnerhof bestimmte neue Brunnen wird am kgl. Salzamte errichtet werden. Derselbe wird 17 Fuß hoch sein, und in Hautrelief in rothem Sandstein das Bildniß des hl. Kilianus (von Hrn. Bildhauer Arnold gefertigt) tragen, während die Reliefs in weißem Burgpreppacher Steine ausgeführt werden.

Der Tag der Eröffnung der Ostbahn von Landshut über Regensburg nach Nürnberg kann deßhalb noch nicht bestimmt werden, weil der Damm unterhalb Landshut bei Mierskofen noch immer im Sinken ist. Dieses Sinken soll so bedeutend sein, daß man bereits daran denkt, den Damm abzutragen und einen festeren Unterbau herzustellen, da der gegenwärtige Unterbau, meist aus Letten bestehend, von dem festen, schweren Oberbau fortwährend bei Seite geschoben wird.

In Straubing kommen bei der gestern begonnenen Schwurgerichtssitzung unter 14 Anklagen nicht weniger als acht wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor.

Erbach, im Odenwald. Se. Exc. der regierende Graf Eberhard von Erbach-Erbach, der bekanntlich auf einer Jagd bei dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha durch Entladung seines Gewehrs sich eine gefährliche Verwundung zuzog, ist wieder so weit hergestellt, daß er von Gotha hieher transportirt werden konnte. Am 21. Nachmittags traf er mit einem zahlreichen Geleite hier ein, das ihn an der Grenze der Grafschaft festlich empfangen hatte.

Dresden, 22. Okt. Der Klang der Sturmglocken und eine hoch den Himmel röthende Feuersäule verkündete gestern Abend um die achte Stunde den Bewohnern von Dresden, daß das Linke'sche Bad in der Neustadt, unbedingt mit dem von den höhern Ständen am meisten besuchtesten Vergnügungsort der Residenz, dessen Ruf weit über die Gränzen Deutschlands verbreitet ist, in vollen Flammen stehe. Das Feuer, durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden der Gasflammen entstanden, griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß trotz der schnell herbeigeeilten Spritzen, der Nähe der unmittelbar daneben fließenden Elbe und des inzwischen eingetretenen Regens an eine Rettung der weitläuftigen Gebäude nicht zu denken war. Der Einsturz des großartigen Concertsaales, mit des besten derartigen Locales, welches Dresden überhaupt besitzt, gewährte einen schaurig-schönen Anblick. Wie das Gerücht bis jetzt sagt, sind bei diesem schnell erfolgten Einsturz mehrere lebensgefährliche Verletzungen vorgekommen.

Von Triest aus gehen dieser Tage wieder drei mit Heu geladene österreichische Schiffe nach Havannah! Oesterreichisches Heu nach Havannah! Und doch ist es so. In Folge der großen Dürre, welche diesen Sommer dort geherrscht hat, ist ein solcher Mangel an diesem Futter eingetreten, daß es von Triest aus dahin geschafft wird.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 21. Okt. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß bei den ministeriellen Berathungen Ungarn eine Hauptrolle spielt, und daß die Regierung vollen Ernstes bemüht ist, die Sympathie desjenigen Landes wieder zu gewinnen, das durch so manche Maßregel des so eben abgelaufenen Dezenniums sich in seinen wesentlichsten nationalen Interessen verletzt glaubt. Es sind deßhalb auch einige bekannte ungarische Magnaten hieher zu vertraulichen Besprechungen berufen worden.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Darmst. Ztg." aus Wien, 23. d., wäre Graf Grünne, unter Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens, zum Oberststallmeister, Graf Franz Crenneville zum ersten Generaladjutanten ernannt worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Briefen aus London zufolge soll aus Anlaß des Zerwürfnisses Spaniens mit Marocco eine sehr lebhafte Besprechung zwischen Lord Palmerston und dem französischen Botschafter Grafen Persigny stattgefunden haben. Der Chef des brittischen Cabinets hätte sich sehr heftig über die ehrgeizigen Pläne beschwert, welche, nach seiner Meinung, das Madrider Cabinet bei dem Kriege, den es gegen Marocco führen wolle, verfolge; England aber werde Spanien nicht gestatten, die beiden Seiten der Meerenge zu occupiren, und sei entschlossen, sich solchem Unternehmen mit Gewalt zu widersetzen. Endlich hätte Lord Palmerston förmlich erklärt: das brittische Cabinet mache aus dieser Angelegenheit eine europäische Frage. Frankreich hat, wie man versichert, seinerseits den festen Entschluß, an seiner Politik bezüglich Marocco's nichts zu ändern, und wird fortfahren, alle Maßregeln zu treffen, die nöthig sein würden, um die algerischen Gränzen gegen die Angriffe der maroccanischen Stämme sicher zu stellen.

Italien. Valleggio, eine starke Position am Mincio, wurde wieder von den Oesterreichern besetzt, nachdem mittelst Telegraphen von Turin die Weisung gekommen war, diesen Platz zu räumen.

Die österreichische Kriegscorvette „Dandolo", von Kapitain de Boni kommandirt und 20 Kanonen mit 256 Mann Equipage führend, ging vor Ancona vor Anker. Eine große Anzahl neapolitanischer und österreichischer Rekruten landeten in Ancona.

Rußland. St. Petersburg, 15. Okt. Das nächst Stieglitz größte russische Handlungshaus, Alexejew in Moskau, das fast den ganzen chinesischen Theehandel in Händen hatte, hat mit 3 Mill. Silber-Rubel Bankerott gemacht. Schon spricht man von Zahlungseinstellungen hiesiger Häuser.

Börsenbericht. Frankfurt, 24. Oktober. Oesterr. National, Bank und Creditactien verkehrten zu niedrigeren Coursen besonders gegen den Schluß hin. Spanier beider Gattungen setzten ebenfalls ihre rückgängige Bewegung fort. Das Geschäft im Ganzen war nicht von Bedeutung. Oesterr. Bankact. 820. Darmst. Bankact. 175. Nation. 59¼. Oester. Staatsb — Creditact. 187 Verb. Eisenbahnact. 129. Bayer. Ostb. voll einbez. 99⅞ mit 25% Einz. 98⅞.

Geld-Cours vom 24 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 2— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Aufforderung.

Diejenigen verehrten Kunden hier und auswärts, welche noch Gummischuhe und andere Schuhmacherarbeiten bei unserem sel. verstorbenen Vater und Schwiegervater **C. Röll**, Schuhmachermeister dahier, abzuholen haben, werden gebeten, dies sofort zu thun.

Für das dem sel. Verstorbenen zugewandte Vertrauen und Wohlwollen drücken noch ihren Dank aus

Würzburg den 25 Oktober 1859.

die Hinterbliebenen.

Camphinlampendochte

in allen Breiten, sowie alle übrigen Sorten von Patentdochten empfiehlt

Gg. Völk, Posamentier,
Augustinergasse.

Versteigerung.

Montag den 7. November d. J. früh 10 Uhr wird das zunächst vor dem Rennwegerthore sich befindliche neuerbaute Wohnhaus N. 451½, mit 14 Zimmern, Keller, Waschhaus, Brunnen ꝛc., nebst schönen Garten circa 4 Morgen groß, öffentlich im Haus selbst versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet.

F. J. Manz,
Auftrag- und Anfrage-Bureau.

Laden-Vermiethung.

Es ist ein geräumiger, schöner Laden mit heizbarem Ladenzimmer an der besten Geschäftslage am **Markte** 2. D. N 409 sogleich zu vermiethen.

Im 3. D. N. 75 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Dist. Nr 211.

Zu vermiethen ein trockener Keller ohne Faß im 4. D N. 272.

Ein möblirtes Zimmer mit Heizung ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Augustinergasse N. 214.

Semmelsstraße Nro. 149 ist ein **Logis von 3 Zimmern, 2 Bodenkammern und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.**

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkofen, mit allen Erfodernissen, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Semmelsgasse Nr. 170 dem Bürgerspital gegenüber.

Kartoffeln,
circa 50 Metzen, kleine zum füttern ꝛc., sowie auch ausgelesene gute, sind billig zu verkaufen von **N. Ott** am Holzthor.

Es können geübte **Mädchen** Beschäftigung im Kleidermachen erhalten. Auch kann ein Mädchen in die Lehre treten. Näher. in der Exped.

Gut gepolsterte **Kanapee** und **Sessel** sind vorräthig zu haben bei Jos. Vögel, Tapezier, Ursulinergasse N. 358 dem Nonnenkloster gegenüber.

Gute **Kartoffeln** sind fortwährend in Metzen und Mäschen zu verkaufen bei N. Hußla, Semmelstraße.

Ein solides **Mädchen** sucht als Köchin einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Für ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch im Nähen bewandert ist, wird ein ordentlicher Dienst gesucht. Dasselbe kann bis Allerheiligen eintreten. Näheres im 3. Distr Nr. 186 (Vierröhrenbrunnen.)

Es wird eine gesunde **Stillamme** mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 5 Jahre 6 Monate zur Infanterie gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein dunkelseidenes **Kleid** zu kaufen gesucht. Auch sind da mehrere gebundene **Bücher** und die Jahrgänge **Felleisen** 1850 bis 1857 zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein **Fortepiano** und eine **Cremoneser Geige** ist zu verkaufen Näher. in der Exped.

Zwei Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Innergraben Nr. 151.

Von der Huberspflege bis in den Dom wurde eine **Brille** mit Futteral nebst einem **Büchelchen** verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe in der Exped.

Ein grauer **Burnus** mit schwarzen Kordeln besetzt, wodurch derselbe anstatt Knopflöcher übereinander geknöpft wird, und schwarzen Sammtkragen, ist schon im vorigen Spätjahr, ohne daß man es bis jetzt bemerkt hat, in irgend einer Wein- oder Bierwirthschaft hängen geblieben, und bittet man, solchen gegen angemessene Belohnung in der Expedition abzugeben

---

Es wurde ein **Regenschirm** im Heroldsgarten verwechselt; der bewußte Herr wolle ihn dortselbst wieder austauschen.

Vom Sanderthore durch die Augustinergasse wurden zwei kleine an einem Ring zusammenhängende **Schlüssel** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Es wurde am Samstag ein **Vorsteknadel** von der Domstraße bis zur Schulgasse verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Partiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Es wird ein zweisitziger, gedeckter Sitz zu kaufen gesucht. Das Nähere ist schriftlich oder mündlich in der Expedition zu hinterlegen.

Von nun an ist auf vorherige Bestellung wieder **Schwarzwildpret** bei dem Unterzeichneten zu haben, gebrannt das Pfund zu 26 kr., ungebrannt in ganzen Stücken zu 24 kr. per Pfund.

Weikersheim, den 22. Okt. 1859.
Revierförster **Riehmann.**

Für Branntweinbrenner.

Es wird ein Branntweinbrenner, welcher sich über Brauchbarkeit mit Zeugnissen auszuweisen vermag, in eine Dampfbrennerei gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Milch und **Rahm** ist täglich zu haben im 4. Distrikt Nro. 278, Badersgasse.

Ein Kartoffelkeller ist zu vermiethen und ein **Kochheerd** zu verkaufen im 2. D. Nr. 85.

Im 5. Dist. Nr. 117 ist ein Zimmer mit Küche zu vermiethen.

Digitized by

Die neuesten Kleider- und Mäntelstoffe,

sowie **Chäles**, sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Aufruf.

In den meisten größeren und kleineren Städten Deutschlands, und namentlich unseres engen Vaterlandes Bayern, sind bereits Comite's zusammengetreten, um unseren größten deutschen Dichter Fr. v. Schiller an seinem 100jährigen Geburtstage durch eine würdige Gedächtnißfeier zu ehren.

Der unterzeichnete Ausschuß glaubt daher keinen Mißgriff zu begehen, wenn er auch für hiesige Stadt eine **allgemeine** Schillerfeier in Anregung bringt, und ladet hiemit zum Zwecke der Bildung eines Comité's alle Schillerfreunde zu einer Versammlung auf heute Dienstag den 25. Okt. Abends 8 Uhr im Saale des Theaterhauses freundlichst ein.

Der Ausschuß des Sängerkranzes.

Öffentliche Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die am Samstag den 22. d. zu unserem Besten veranstaltete Abendunterhaltung den sehr verehrl. Mitgliedern des Theaterorchesters, den HH. Opernsängern Schisbenker und Theten für ihre gütige Mitwirkung, dem Hrn. Musikdirektor Hamm, welcher so freundlich war, die Leitung zu übernehmen, den verehrl. Redaktionen der hiesigen Blätter, und noch besonders den edlen Bewohnern Würzburg's für die zahlreiche Theilnahme wodurch Sie zur Linderung unserer Noth in so reichem Maaße beitrugen, hiemit den wärmsten Dank auszusprechen. Möge der Allmächtige seinen reichsten Segen über Sie ausgießen!

Das betreffende Orchestermitglied mit Familie.

Bei dem am 22. Oktober zu Karlstadt ausgebrochenen Brande zeichnete sich durch Unerschrockenheit und Geschicklichkeit der Kaminfeger Werkführer Auer besonders aus und spricht den Dank hiemit aus

Einer im Namen Mehrerer.

Stearin- und Paraffin-Salon-Kerzen, Kutschen-Kerzen, Nachtlicher von Wachs, Stearin und Wallrath, nebst feinstes Crystall-Lampenöl empfiehlt

Joh. Michael Roser jun.,
Eichhornstraße, Nr. 50.

Gummi-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** halte ich stets in allen Größen und Qualitäten, zu sehr billigen Preisen vorräthig.

Carl Bolzano.

Schöne Grablampen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Eine schöne Auswahl **Pariser Blumen** nebst eigenem Fabrikate empfiehlt zu dem billigsten Preise

Anna Weber,
Sandgasse, der Lotterie gegenüber.

Das Neueste in **Herren-Anzügen** für die laufende Saison, nebst **Schlafröcken, Joppen, Cravatten** und **Binden** sind vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben im Kleidermagazin von

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.
Schmalzmarkt im Hause des Säcklermeisters Scheller.

Neue große **Tyroler Kastanien, Franken-Brünellen, getrocknete Kirschen, Weichseln, Birnen, Aepfel,** empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Sängerkranz.

Mittwoch den 26. Oktbr. Abends 8 Uhr **Probe.**

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Mittwoch den 26. d. Mts.

Plenarversammlung

im neuen Lokale bei Hrn. **Wehe,** vormals Billing.

Der Ausschuss.

Casino.

Samstag den 29 Oktober

Tanzgesellschaft.

Anfang ½8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um ½7 Uhr geöffnet Am Tage der Tanzgesellschaft findet keine Aufnahme mehr statt und ohne Eintrittskarte wird Niemand zugelassen.

Lieber **M.** ich schreibe bald.

* * * *

Warnung.

Wenn der Schubkärner M.....r seine lügenhafte Zunge an den Wirthstischen über die Verstorbene K. nicht im Zaume hält, wird man ihn gerichtlich belangen. **A. K. F. S.**

Eine **Komode,** Antikenstück, mit ausgezeichneter Arbeit, ist zu verkaufen. Untere Bocksgasse Nr. 306 eine Stiege hoch.

Sehr grosse Packkisten

werden billig, besonders in Parthien abgegeben. 2. D. R 554.

Fremden-Anzeige

vom 24. Oktober.

(Adler.) Kfte: Kollmann a. Fürth, Schlimbach a. Cöln, Meddermann a. Bremen, Kohlmann a. München, Kohn a. Mainbernheim, Müller, Rent. a. Montbrison.

(Fränk. H.) Kfte.: Kirschner, Kresser und Mod. Richter a. Schweinfurt, Gerlach aus Brückenau, Moll, St. med. a. Aschaffenb. Koberle, Techniker a. A. geburt.

(Kronprinz.) Kfte.: Beer a. Frankf., Lochmaner aus Barmen, Damm aus Constanz. Barninglus. Pfar. mit Sohn a. Feuerbach. Frhr. v. Heußlein mit Sohn a. Kissingen. Mezericoffer mit Frau a. Neapel.

(Schwan.) Kfte: Hülstrung a. Düsseldorf, Fritzweiler u. Jakobi a. Frankf., Thein aus Biebrich. Werler, Fabr. a. Dresden.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Graf a. Hanau, Heilner a. Ulm, a. Crefeld, Favabach, Prediger a. Hamburg Frln Leutbecher a. Karlstadt Frau Rentamtmann Binder von da. Koch mit Familie, Eisenhändler a. Hanau.

Gestorben:

Johann Feller, 2 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 255 Mittwoch den 26. Oktober 1859.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Neuestes.

Nunmehr ist auch die Frage über die Staatsschuld von der Züricher Conferenz glücklich gelöst. Oesterreich hat endlich dem wiederholten Andringen Frankreichs zu Gunsten der sardinischen Anträge nachgegeben, um seine Friedensliebe an den Tag zu legen. Piemont muß übrigens auch Frankreich eine Kriegsentschädigung von circa 60 Millionen Franken bezahlen.

Rom, 22. Okt. Die Vorposten der Romagnolen und päpstlichen Truppen stehen sich gegenüber, und es wird ein Zusammenstoß befürchtet.

Paris, 24. Okt. Der „Monit. tosc." berichtet, die toscanischen Abgesandten, die nach Berlin und Petersburg geschickt worden, hätten eine befriedigende Aufnahme gefunden; Hr. v. Schleinitz habe Preußens Interesse für identisch erklärt mit einem starken und unabhängigen Italien; derselbe habe die Gerechtigkeit des Nationalitätsprincipes anerkannt; es werde diesem der Congreß wohlwollend sein.

Wien, 25. Okt. Die „Oesterr. Corresp." widerlegt entschieden die circulirenden Gerüchte über den Austritt mehrerer Cabinetsmitglieder wegen angeblicher Meinungsverschiedenheit über wichtige Regierungsangelegenheiten, solche Divergenz sei nicht vorhanden und somit stehe auch keine Aenderung in den leitenden Regierungsgrundsätzen bevor.

Breslau, 25. Okt. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend nach Warschau abgereist. Der Prinz-Regent kehrt heute Morgen über Sagan nach Berlin zurück.

Nach einer telegraph. Depesche des Schw. Merk. aus Zürich vom 24. Oktbr. ist der Zustand des Grafen Colloredo hoffnungslos.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung d.d. Vorder-Riß den 22. d. mehrfache Versetzungen allergnädigst zu genehmigen geruht, darunter: der Hauptleute Carl Warnberg vom 4. Inf.-Regiment zum 4. Jäger-Bataillon, Carl Frhr. v. Großschedel, Commandant des Aufnahms-Feldspitals Nro. IV, zum 4ten Inf.-Regiment, Carl Marabini, Platzadjutant von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Ingolstadt, als solcher zur Stadt- und Festungs-Commandantschaft Würzburg; dann der Unterlieutenants und Adjutanten Friedrich Grimm vom Aufnahms-Feldspital Nro. I zur Garnisons-Compagnie Königshofen, und Maximilian Freiherr von Juncker-Bigatto vom Aufnahms-Feldspital Nro. IV zum 4. Infanterie-Regiment.

Seine Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Unterlieutenant Ferdinand Morawitzky von der Garnisons-Compagnie Königshofen die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen, dann den Unterlieutenant und Platzadjutanten Rudolph Hofmeister von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Würzburg in Ruhestand zu versetzen.

Herr Genieoberst Buz, Baureferent im kgl. Kriegs-Ministerium, befindet sich zur Inspektion sämmtlicher Festungswerke und Militärgebäude gegenwärtig in unserer Stadt.

Die in Folge Aufrufes des hiesigen Sängerkranzes gestern Abend im Theaterhause stattgehabte Versammlung von Schillerfreunden zur Bildung eines Comités für Ausrichtung einer würdigen allgemeinen Schillerfeier in unser Stadt war nur sehr schwach besucht Von den Anwesenden wurden 6 Personen als provisorisches Comité gewählt, und dieses beauftragt, auf heute Abend an angesehene Bewohner aller Stände sowie an die verschiedenen Gesellschaften Einladung ergehen zu lassen, und aus diesen alsdann ein definitives Comité zu wählen, welches entsprechende Vorschläge bezüglich der Feier zu machen und das acceptirte Programm durchzuführen habe.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats. Die Gesuche der hiesigen Schneidergesellen Matthäus Steinmetz, Adam Goldstein und Johann Andreas Lang um Ertheilung einer Schneider-Concession wurden genehmigt. — Dem Aquilin Wehe von Wüstensachsen wurde die Erlaubniß zur Pachtung des realen Garküchenrechtes des Hirschenwirthes Franz Stein ertheilt. — Das Gesuch des Michael Scheuten dahier um Verleihung einer Lizenz zur Verfertigung und zum Verkaufe mathematischer, physikalischer Instrumente, Maschinen und Modelle wurde genehmigt, jedoch der Verkauf nur von ihm selbstgefertigter Gegenstände. — Zwei Gesuche um Ertheilung einer Melber-Concession wurden abgewiesen, desgl. zwei um eine Tapezier- und zwei um eine Seiler-Concession. — Auf die Anfrage des Magistrats Bayreuth, ob den hiesigen Kleidermagazins-Inhabern auch die Befugniß zum Verkaufe von Halsbinden und Kravatten zustehe, soll

Digitized by Google

rückgeantwortet werden, daß die Kleidermagazius-Inhaber dahier Halsbinden und Kravatten verkaufen dürfen. — Das Gesuch des Chemikers Philipp Breitenbach aus München um Ansässigmachung auf Grundbesitz und Annahme als Bürger nebst Erlaubniß zur Ausübung der Glanzwichs Bereitung auf das von ihm erkaufte Anwesen Distr. 4. Nro 318 außerhalb des Rennweger Thores wurde bewilligt. — Vier Gesuche um Verleihung einer Schneider-Concession wurden abgewiesen. — Das Gesuch des Georg Schmauser um Bewilligung zum An- und Verkauf von Immobilien im Auftrage Dritter wurde gegen Stellung einer Caution von 200 fl. genehmigt.

Am künftigen Sonntag den 30. Okt. Nachmittags halb 2 Uhr werden zu Unterpleichfeld die von Hrn. Bildhauer Arnold gefertigten und neulich aufgerichteten Stationen feierlich eingeweiht.

Augsburg, 24. Okt Heute wurde hier in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Augsburg die Klage des Prof. Karl Vogt zu Genf gegen die verantwortliche Redaktion der Allg. Ztg. Dr. Kolb, Dr. J. A. Altenhöfer, Dr. H. Orges wegen Ehrenkränkung durch die Presse verhandelt. Die Klage stützte sich auf eine in der Beilage zu Nr. 173 der Allg. Ztg. enthaltene Londoner Correspondenz „Karl Vogt und die deutsche Emigration," in welcher nach einleitenden Bemerkungen ein zu London erschienenes Flugblatt wörtlich mitgetheilt wurde. Für den Kläger war Advokat Dr. Herrmann von Nürnberg, von den Beklagten Dr. Orges und als Rechtsbeistand der drei verantwortlichen Redakteure Advokat Dr. Barth von Augsburg erschienen. Die Verhandlung währte von 8 bis 1 Uhr Vormittags, und 3 bis 8 Uhr Abends. Nachdem beide Parteien gehört, replicirt und duplicirt waren, stellte der k. Staatsanwalt Röckelein, den Antrag: Kläger mit seiner Klage wegen Incompetenz des Gerichts abzuweisen, und denselben in die Kosten des Verfahrens zu verurtheilen. Das Erkenntniß wird Samstag den 29. Oktober verkündet werden.

München, 24. Okt. Eine Depesche aus Madrid von heute Mittag bringt die erfreuliche Kunde, daß die Frau Prinzessin Amalie und der neugeborne Prinz sich so wohl befindet, als es die Umstände gestatten, sowie daß die feierliche Taufe des Prinzen schon gestern stattgefunden, und derselbe die Namen „Ludwig Ferdinand" erhalten hat. Es sind dies die Namen unsers Königs Ludwig und des verstorbenen Königs Ferdinand von Spanien.

Vom badischen Neckar, 23. Okt An der kürzlich in Angriff genommenen Heidelberg-Mosbacher Eisenbahn wird mit dem größten Eifer gearbeitet. Hunderte von Arbeitern sind thätig, und so ist denn auch mit Gewißheit anzunehmen, daß sie in längstens zwei Jahren fertig sein wird. Der Eifer wird aber auch dadurch noch vermehrt, daß nach verlässigen Nachrichten aus München an der Verbindung der Bahn von Mosbach bis Würzburg nicht mehr zu zweifeln ist.

In Rußland ist wohl das Ausführen, aber nicht das Wiedereinführen russischer Banknoten gestattet, letzteres vielmehr mit Strafe der Confiscation der Noten bedroht. Ein Kaufmann in Breslau schickte kürzlich 1200 Rubel in russischen Banknoten nach dem Königreich Polen. Schon an der Gränze wurden sie confiscirt. Der Absender erhob durch Vermittlung des preußischen Gesandten in Petersburg Beschwerde, indem er sich auf die Unkenntniß jener Bestimmung und darauf stützte, daß die Declaration der 1200 Rubel in Banknoten auf dem Briefcouvert jeden Verdacht einer beabsichtigten Contravention beseitige. Der Beschwerdeführer hat jedoch dieser Tage den Bescheid erhalten, daß die confiscirte Summe bereits unter die zu den Denuncianten-Antheilen berechtigten Beamten vertheilt worden sei.

Brüssel, 24. Okt. Der mittlere Pavillon des Entrepots zu Antwerpen, in welchem sich das Lager von Reis und Zucker befand, ist gestern Nachmittags durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Soeben verbreitet sich hier das Gerücht, es sei neuerdings Feuer daselbst ausgebrochen und hiesige Feuerspritzen gehen in diesem Augenblicke nach Antwerpen ab.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Heute Nachmittags traf hier die offizielle Nachricht von der Kriegserklärung ein, die Spanien an Marocco ergehen ließ. Diese Meldung ist von äußerster Wichtigkeit, denn sie wird die Krisis beschleunigen, die mit einem Kriege gegen England enden soll. Die englische Regierung soll nämlich fest entschlossen sein, Marocco nicht im Stiche zu lassen, und nicht zu dulden, daß diesem Lande das Schicksal Algeriens zu Theil werde. England protestirt in energischster Weise gegen den Beginn der Feindseligkeiten, und ist nöthigenfalls entschlossen, von Gibraltar aus sich mit Gewalt der Ausfahrt der spanischen Flotte von Algesiras zu widersetzen. Noch ist die marocanische Frage im Hintergrunde. Bis jetzt dient nur die Weigerung Englands, den Congreß zu beschicken, den hiesigen Blättern zum Vorwand für ihre Angriffe. Ihre Sprache ist höchst drohend. Das sonst so sanfte „Pays" ist sogar ganz wüthend. Ein offizieller Bruch ist bis jetzt zwischen England und Frankreich noch nicht eingetreten, die Beziehungen sind aber höchst gespannt. Lord Cowley hatte heute eine lange Conferenz mit dem Grafen Walewski in Etiolles. Den verbreiteten Gerüchten zufolge soll aber kein gutes Resultat daraus hervorgegangen sein.

Die Stimmung in den hiesigen polit. Kreisen ist seit einigen Tagen eine sehr gedrückte. Man behauptet, Frankreich mache die Unterzeichnung seines Vertrages mit Sardinien von gewissen finanziellen Zugeständnissen und der piemontesischen Entsagung der Annexion abhängig, und habe die Reise des Herrn Dabormida nur auf diese Angelegenheit Bezug gehabt.

Marktbericht.

Die ersten Parthieen württembergischen und badischen diesjährigen Tabaks wurden zu 11 fl. (Harthausen) und 10 fl. (Berghausen) verkauft.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. Oktober. Die Börse eröffnete in Folge von niedrigeren auswärtigen Notirungen in sehr flauer Stimmung, die sich jedoch gegen den Schluß hin wieder bedeutend besserte. Die diverse österr. Effecten, namentlich National-, Bank- und Creditactien litten am meisten bei der flauen Tendenz. Das Geschäft war belebt. Oesterr. Bankact. 810. Darmst. Bankact. 173½. Nation. 58½. Oester. Staatsb. —. Creditact. 181⅛. Berb. Eisenbahnact. 129. Bayer. Ostbahn voll einbez. 99⅞ mit 25% Einz. 98⅛.

Geld-Cours vom 25 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 92— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 27. Okt. Duplik im Concurse der Weinwirthswittwe Dorothea Fey von hier früh 8 Uhr beim k. Bez.-Gerichte.

— — Versteigerung der Erntevorräthe und des Gutsinventars des geschlossenen Gutes Einsiedelhof und Klingelhof, Edg. Brückenau früh 9 Uhr in loco.

Am 28. Oktober. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Wagnermeister Melchior Bierhellig von Gelbersheim, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Werneck.

— — Versteigerung des Grundvermögens des Joh. Georg Kuhn I. von Greussenheim, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

(Verzeichniß der im IV. Quartale 1858/59 abgewandelten Polizeistraffälle.) Zur Abwandlungen kamen: 25 wegen nächtlicher Ruhestörung und Exzesse, 61 wegen Injurien und Mißhandlungen, 10 wegen Bettelns, 61 wegen Streunens, Geschäftslosigkeit, Legitimationsmangels, 20 wegen Diebstahls und Unterschlagung, 1 wegen Widersetzung, 10 wegen Scheindienstes und Dienstesnachlässigkeit, 60 wegen Ausschweifung, Konkubinats, verbotenen Stadtbetritts, 3 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 13 wegen unbefugten oder verzögerten Aufenthalts, 1 wegen unbefugter Fremdenbeherbergung, 2 wegen Störung der Sonntagsfeier, 4 wegen ungeeigneten Benehmens, 1 wegen verbotenen Tanzmusikhaltens, 1 wegen Hausirens, 1 wegen Hazardspiels, 10 wegen Trunkenheit, 22 wegen Entlaufens aus der Lehre, Arbeit oder Dienst, 2 wegen Thierquälerei, 1 wegen unterlassener Fremdenanzeige, 1 wegen Brodtaxüberschreitung, 12 wegen Uebernachtens im Freien, 23 wegen Uebetretung der Verordnung über die Aufsicht auf Hunde, 5 wegen Pfuschens und Gewerbsübergriffe, 2 wegen Blauenmontagsmachens, 2 wegen Verleitgabe sauern Bieres, 8 wegen Uebertretung der Marktordnung, 1 wegen Uebertretung der Schrannenordnung, 3 wegen Uebertretung der Droschkenordnung, 5 wegen Uebertretung der Dienstbodenordnung, 44 wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung. — 415 Summa.

Würzburg den 20. Oktober 1859

Der Stadtmagistrat.
Der 1. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die so zahlreiche und innige Theilnahme an dem feierlichen Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste im hohen Dome und Neumünsterkirche, meiner theuern Frau

Maria Barbara Kühl,

Schneidermeistersgattin, sage ich meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Der tieftrauernde Gatte.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß meine **Weinwirthschaft** wieder eröffnet ist, und empfehle ich dieselbe zu recht zahlreichem Besuche unter Zusicherung reiner Getränke und ausgezeichneter Bedienung.

Würzburg, den 24. Oktober 1859.

Franz Jos. König
auf der Neubaustraße.

J. M. Vornberger jun.

am Marktplatz

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager, als:

Gesundheits-Jacken von Wolle und Seide in mehr als fünfzig Qualitäten,
Unterbeinkleider von Wolle und Baumwolle in allen Größen,
Strümpfe und **Socken** von Seide, Wolle und Baumwolle, gestrickt und gewebt,
Leibbinden, Knietwärmer und **Gamaschen.**

Das Neueste

in **Hauben, Aermeln, Shalws** und **Spenser**

und eine große Auswahl von **Winter-Handschuhen.**

Amerikanische Tuch- und **Plüsch-Schuhe** und **Stiefeletten,** aus neuen Stoffen gefertigt

für Kinder per Paar 30 kr.,
für Mädchen „ „ 42 kr.,
für Frauen „ „ 1 fl.,
für Herren „ „ 1 fl. 12 kr.

Farbige Filzschuhe und **Stiefeletten,**
Gewalkte Schuhe und **Stiefel,**
Litzenschuhe und **Stiefeletten,**
Pariser und **amerikanische Gummischuhe,** bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

} nur Prima-Qualität in allen Größen.

Die 15. Sendung neuaufgelagerte **Handschuhe** bis Nr. 7244 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird höflichst ersucht, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Wohnungs-Vermiethungen.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4—6 tapezierten und lackirten Zimmern, und eine kleine von 2—3 Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näh. 4. Dist. Nr. 241 über eine Stiege.

Eine gebrauchte **Dezimalwaage** von einer Tragkraft bis zu höchstens 4—5 Zentner wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

375—400 fl. Vormundschaftsgelder sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Es wird eine gesunde **Stillamme** mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine Bäckerei,

Realrecht,

die sich bisher einer bedeutenden Kundschaft erfreute, ist in einer Kreishauptstadt Bayerns zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein sehr schön erhaltenes **Clavier** für Anfänger ist zu verkaufen.

Näh. i. d. Exp.

Ein solider **Junge** wird sogleich als Lehrling in ein Kaffeehaus gesucht. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1860,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — Vaterländisches. Geschichte der Belagerung der Stadt und Festung Würzburg mit Holzschnitt. — Unterhaltendes. Ein Reiter Pius IX. — Das Geburtsgeschenk. — Die gute Tochter. — Ursprung der sprichwörtlichen Redensart „jemanden in den Sack stecken." — Edelmuth. — Räthsel-Aufgabe. — Bestrafte Kunstfertigkeit im 17. Jahrhunderte. — Humoristisches. Eine Auswahl von heiteren Anekdoten — Gemeinnütziges. Ein bewährtes Mittel, um einen starken Schnupfen in Fluß zu bringen. — Das Ausfallen der Haare zu verhindern. — Butter zu reinigen. — Neue Wasch-Methode. — Um gut schlafen zu können. — Wasserdichte Stiefel. — Wurftabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Lotterieziehungstage. — Eisenbahnfahrtaren. von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau. — Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) Wand- und Comptoirkalender in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) Taschenkalender mit 12 Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Zu dem in ihrem Verlage in neuer Auflage erschienenen **„Bayrischen Geschäftskalender für 1860"** hat die Unterzeichnete noch in besonderem Abdrucke die Ankunfts- und Abgangszeit der Eisenbahnzüge und Postomnibus dahier beigefügt; die verehrl. Abnehmer des beregten Kalenders wollen diesen Abdruck gratis entgegennehmen und am Schlusse des Kalenders einschalten.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- & Steindruckerei.

Hauben, Hullen oder Caputzen

in ganz neuen Mustern in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

A. Wolf, Schustergasse.

Aechte Bielefelder Leinwand,

sowie Schlesische und Irländer, Damast-Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, weiße und bunte leinene sowie Batist-Taschentücher, Brusteinsätze ꝛc. empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

Theater-Anzeige.

Freitag den 28. Oktober. Drittes Abonnement. Erste Vorstellung. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Akten frei nach dem Französischen des v Leuven und Brunswick. Musik von Adolf Adam.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 29. Okt Abends halb 7 Uhr bei Bundschuh. Mittheilungen und Vorträge der HH. Förster, Müller und Wagner.

Den beiden Herren **D.....g** und **E....r** diene zur Nachricht, daß ich mein Geschäft, als etwas sehr anstößiges, niederlege, und dafür Schreiber werde, damit ich, in der Charge nicht zurückstehend, eher ein Recht habe, die Gunst einer bekannten Person zu genießen.

J. M.....r.

Schöne **Geranium-Stöcke,** die sich zum Verzieren der Gräber eignen, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Putz-Arbeiten und **Kleider** werden billigst verfertigt im 1. Distr. Nr. 364 über eine Stiege.

Im 5 Distr. Nr. 1 ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 25. Oktober.

(Adler) Kfte: Cahn a. Fft, Griesmann a. Fft, Lap a. Augsburg, Wolf a. Schwf, Zeibuch a. Giessen, Fränkel a. Maßbach, Gries a. Hanau. Schiemer m. Frau, Justiz-Rath a. Berlin. Wehner, Berg-Direktor a. Neuhaus. Liersh, m. Sat, Gastw. a. Amby.

(Fränk. H.) Kfte.: Uebner a. Gaimbach, Hofmann a. Nürnbg., Mayer a. Marktbreit. Benario a. Oberndreit, Senft a. Ustingen, Justi, Stud. med. a. Idstein. Rutter, dto. a. Speyer Unlieder a. Neustadt a. d. S.

(Krone.) Kfte.: J. Lehmayer a. Baltmed, L. Heyl a. Worms, Rumpf a Harburg, Fink a. Offenburg, Seligmann a. Fft. Gräfin von Ottenburg m. Dtg. a. Dambach. von Bojanowski a. Berlin.

(Schwan.) Kfte.: Delbrouck a. Bockenheim, Richter a. Chemnitz, Leistner a. Dresden, Almenroth a. Fft. Saaphin, Stud. med. a. Hasenpoth. (Rußland) Weber, Art.-Lieut. a. Kitzingen, Weber, Kadett v. d. Kolp, Stud. med. a. Zürich.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Weismann a. Mainz, Hamburger a. Leipzig, Gebhardt a. Nürnb., Niemayer a. Oerlingshausen, Hirsch a. Monsheim, Dostert a. Luxemburg.

(Württmb. H.) Kfte.: Hausmann a. Fft., Biermond a. Gladbach, Brodmann a. Barmen, Zeltelmann a. Erfurt, Kaufmann a. Köln. Frhr. von der Tann, k. b. Lieutenant aus Bamberg Purger, Rechtspraktikant a. Johannesberg. Bethmann, Rentmeister aus Gereuth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 255 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Andreas Breunig

empfiehlt sein durch bedeutende Zusendungen auf's Neue reich assortirtes Lager von allen Sorten **Schweizer Taschenuhren** mit Chronometer, Dupler, Anker-Sekund-mort, Anker-Repetition und Remontoir, Cylinder- und Spindelgängen. Zugleich empfehle ich mein großes Lager **Pariser Pendules in Bronce**, Porzellain- und Marmorkasten unter Zusicherung reellster Bedienung und zweijähriger Garantie.

Andreas Breunig,
Schustergasse.

10/4 und 9/4 **Lamas, Duffs** ꝛc., sowie meine Sendungen in allen Arten **Kleiderstoffen** empfehle zu den billigsten Preisen

J. And. Langlotz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, seinen sehr geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm Heutigen sein bisheriges Geschäftslokal (Büttnersgasse Nr. 514) verlassen, und sein Geschäft nunmehr in seinem eigenen Hause vordere Johannitergasse Nr. 171 betreibt.

Würzburg, am 25. Oktober 1859.

Johann Schäfer, Schlossermeister.

Mantel-Quasten

zu 9 kr. per Stück und höher empfiehlt, und werden in allen Farben verfertigt bei

Gg. Völk, Posamentier,
Augustinergasse.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Eau fumante,

die große Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Empfohlen von

F. Bayer jun am Schmalzmarkt.

Wollene Unterjäckchen

für Herren und Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie **seidene** für Herren empfehle ich in großer Auswahl

J. Friedberger
an der Marienkapelle.

Unterhosen, gestrickte **Jacken,** feine wollene **Herrn- & Damen Leibchen,** sowie gestickte und gewirkte **Strümpfe & Herrnsocken** in allen Größen empfiehlt billigst

Heinrich Castus, Schustergasse.

Morgen Donnerstag den 27. d. Mts. **Wieder-Eröffnung meiner Schenke mit gutem neuen Bier,** wozu ergebenst einladet

Valentin Brendel,
Brauerei-Besitzer in Karlstadt.

---

2 Kronenthaler denjenigen, der mir Auskunft gibt über einen schwarzen **Frack,** der mir im vorigen Monat abhanden kam.

C. Richter.

In der Plattnersgasse oder auf der Domstraße wurde eine **goldene Broche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung im Ursulinerkloster abzugeben.

Eine Parthie **Bauholz** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein Haus,

welches sich besonders für einen Oekonomen eignet, in der Nähe eines Stadtthores, ist zu verkaufen. Näher. im Bureau von

F. J. Manz.

Ein solides **Ladenmädchen** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein **Frauenmantel** von schwarzem Tuch und ein **Muff** sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In einem Landstädtchen kann ein braver Junge das **Schlosserhandwerk** gründlich erlernen. Wo? sagt die Expedition

---

Gute Frühkartoffeln

die Metze zu 22 und 24 kr. sind zu haben im 3. Dist. Nr. 166 in der Sterngasse, und können auf Verlangen auch in's Haus geliefert werden.

Zwei Morgen **Stupfelrüben** sind zu verkaufen in der Vogelsburg dahier.

Für ein solides Frauenzimmer ist ein einfach möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein rentables Geschäft zu vergeben. Durch wen? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleiner **Grabstein** ist zu verkaufen im 4 D. N. 61.

Es sind mehrere noch schöne **Herbst-Ueberwürfe & Mäntel** billig zu verkaufen. Innerngraben 2. Dist. Nr. 115.

Ein noch ganz gut erhaltener viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. Auch ist ebendaselbst ein neuhergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche ꝛc. an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermiethen im 5. D. Nr. 170.

Im 2. Dist Nr. 204, Blöhlein, sind **gute Kartoffeln** zu verkaufen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß von der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments Lüder am Mittwoch den 26. d. Mts. vorläufig die letzte Versteigerung von Pferden stattfindet.

Würzburg den 24. Oktober 1859.

Orgelverkauf.

Ein Orgelwerkchen mit 5 klingenden Stimmen und 2 Oktaven Pedal — nach Fr. Schneiders System eingerichtet — eben so ein Pedalklavier, zum Unterricht im Orgelspiel von ausgezeichneter Brauchbarkeit sind sehr billig sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Holzkohlen-Verkauf.

In der städtischen Gasfabrik werden täglich schöne Holzkohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

Der ganze Zentner Holzkohlen um 1 fl. 45 kr.,
der halbe „ „ „ — „ 54 kr.,
der Viertel- „ „ „ — „ 30 kr,
der Achtel- „ „ „ — „ 15 kr.

Die Kohlen werden bei Bestellung bis zu ¼ Ztr. auf Verlangen ohne Vergütung des Transportes in das Haus der Abnehmer geliefert; kleinere Partieen müssen aber in der Fabrik selbst abgeholt werden.

Holzversteigerung im Spessart.

In nachbenannten Revieren wird das von zufälligen Ergebnissen aufgearbeitete und noch vom vorigen Jahre disponible Holz wie folgt öffentlich versteigert.

I. **Donnerstag den 3. November l. J.**
im Hotel Gundlach dahier
a) aus dem Reviere Lohrerstraß:
27¾ Klafter Buchenstockholz,
b) aus dem Reviere Ruppertshütten:
4 Eichennutzholz-Abschnitte,
7 Klafter Eichen-Müsselholz II. u. III. Cl.,
1 „ „ Scheitholz,
25½ „ verschiedener Sortimente,
547½ „ Buchenstockholz,
72 Stücke Fichtenleiterbaumstangen,
600 „ Fichtenbaumpfähle,
1600 „ Fichtenbohnenstecken.

II. **Freitag den 4. November l. J.**
im untern Wirthshause zu Partenstein
a) aus der Revier Partenstein:
4 Klafter Buchenstockholz,
b) aus der Revier Frammersbach:
60 Klafter Buchenstockholz.

III. **Samstag den 5. November l. J.**
im Gemeindewirthshause zu Wiesen,
aus der Revier Wiesen:
45 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- u. Nutzholz geeignet,
¾ Klafter Eichen-Müsselholz,
20¼ „ „ Knorzholz,
34 „ verschiedener Sortimente,
63¼ „ Buchen- und Kiefernstockholz.

Die Versteigerung beginnt an jedem der bezeichneten Tage früh 10 Uhr. Das Eichenstamm- und Müsselholz, sowie das Eichenscheit- und Knorzholz wird zum Handel, das übrige Holz für den Lokalbedarf unter den bekannten, normalmäßigen Bedingnissen versteigert.

Lohr, den 18. Oktober 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Eine schöne Auswahl **Pariser Blumen** nebst eigenem Fabrikate empfiehlt zu dem billigsten Preise

Anna Weber,
Sandgasse, der Lotterie gegenüber.

Milch und **Rahm** ist täglich zu haben im 4. Distrikt Nro. 278 Badersgasse.

Sehr grosse Packkisten
werden billig, besonders in Parthien abgegeben. 2. D. N 554.

Ein im Vergolden geübter **Buchbinder** sucht eine Stelle. Näh. in der Expedition.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. nebst Werkstatt ist sogleich oder auf Lichtmeß einzeln oder zusammen zu vermiethen im 3. D. Nr. 309 untere Bocksgasse.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf den 13 August l. Js. wurden auf einem Acker Lengfelder Markung, am Galgenberge oder Lengfelder Weg genannt, 1 Morgen groß mit Rangeres bepflanzt, ungefähr die Hälfte derselben theils herausgerissen, theils durchgehauen und dann am Platze liegen gelassen. Da ersuche um Späte auf den unbekannten Thäter und Kundgabe eines günstigen Resultates.

Würzburg am 24. Oktober 1859.

Der 3te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Gibis.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Parterre-Logis für einen einzelnen Menschen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 371 nächst der Harmonie ist über eine Stiege ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 24 Okt. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Balthasar Lenz von Kitzingen mit Ldg. von der Pfalz v. Schiffer Stöcklein a. Bamberg übernommen, und Ldg. v. Fkft.

Eine **Komode,** Antikenstück, mit ausgezeichneter Arbeit, ist zu verkaufen. Untere Bocksgasse Nr. 306 eine Stiege hoch.

Kartoffeln,
circa 50 Metzen, kleine zum füttern ꝛc, sowie auch ausgelesene gute, sind billig zu verkaufen von **N. Ott** am Holzthor.

Zwei Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Innergraben Nr. 151.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 15 kr., vierteljährig 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 256 Donnerstag den 27 Oktober 1859.

Neuestes.

Paris, 25. Okt. Es scheint nun doch, daß die Engländer gute Miene zum bösen Spiele machen und Spanien nach Gutdünken gegen Marocco handeln lassen wollen. Die französische Regierung trat in der letzten Stunde den englischen Ansprüchen mit solcher Entschiedenheit entgegen, daß man sich in London auch günstiger zeigte. Ganz beseitigt scheinen die Schwierigkeiten noch nicht und es wäre doch noch möglich, daß das britische Cabinet seinen Zweck auf einem andern Wege verfolgte. — Nach der „Patrie" ist Brüssel als Congreßort erwählt.

Turin, 26. Okt. Der Justizminister hat seine Entlassung eingereicht, weil der Cassationshof nach Mailand verlegt wird. — Die Oesterreicher haben fünf Gemeinden des Distrikts Gargano am Gardasee geräumt. — Eine Versammlung von Deputirten hat stattgefunden, um die Regierung zu ersuchen, die Rüstungen zu beschleunigen und energisch die Annexation der Staaten Centralitaliens zu betreiben

Tagsneuigkeiten.

Das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat in neuerer Zeit mehrere Erwerbsarten dem freien Betrieb überlassen, so erst neuerdings die Verfertigung von Fischereigeräthen.

Wie verlautet, wird mit dem 1 des kommenden Monats eine theilweise Aenderung der Züge auf der Werrabahn, bei welcher namentlich ein günstigerer Anschluß an die bayerische Bahn in Lichtenfels vorgesehen sein soll, eintreten, was natürlich dem reisenden Publicum nur sehr willkommen sein kann.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Leubach, Landg. und Distr.-Schulinsp. Mellrichstadt; Reintrag 297 fl. 9 kr.

Für das hiesige kgl. Schullehrer-Seminar sind von den 62 Schullehrlingen, welche sich der Aufnahmsprüfung unterzogen hatten, nach dem Ergebnisse derselben 48 für befähigt erkannt worden, es konnten aber von diesen theils wegen Mangel an Platz, theils wegen noch nicht mutirter Stimme nur 38 aufgenommen werden, nämlich 35 Katholiken und 3 Israeliten.

Herr Rittmeister Lorenz Hörath von der Fuhrwesen-Escadron des hiesigen k. II. Artillerie-Regiments erhielt von Sr. Maj dem Könige für fünfzigjährige Dienstzeit die Decoration des Ludwigs-Ordens, und findet zu Ehren desselben von Seite der Herren Offiziere des genannten Regiments heute Abend im Gasthause „zum Schwan" ein Fest-Soupé statt. Der Orden wurde dem Decorirten heute bei der Parade feierlich angeheftet.

Auf Einladung des provisorischen Schiller-Comité's hatten sich gestern etwa 70 Personen aus allen Ständen und Gesellschaften im Theaterhause eingefunden. Es wurde beschlossen, die Schillerfeier auch hier zu begehen, und zur würdigen Ausführung derselben nunmehr ein definitives Comité gewählt. In dasselbe wurden durch Abstimmung berufen: Die Herren: kgl. Rechtsanwalt Dr. Warmuth, Dr Büttner, kgl. Professor Dr. Held, Privatier Phil. Stöhr, Privatier Huberti, Buch- und Kunsthändler Stahel und Kaufmann Herold. Als Ersatzmänner die Herren: Fabrikant Bischof, Tapezier Hartling, Apotheker Großmann, Musiklehrer Rausch, Funktionär Rößner, Wundarzt Dehler, kgl. Professor Dr. Wegele und Fabrikant Sohn. Das Comité wird unverzüglich seine Thätigkeit beginnen, das Programm aufstellen, und zu freiwilligen Beiträgen auffordern. Es sind hiezu bereits namhafte Anerbietungen gemacht worden.

Am künftigen Montage früh 8 Uhr findet durch Se. Bischöfl. Gnaden unter Anwohnung des hochwürdigen Kapitels und der Geistlichkeit, dann der Behörden der Stadt ꝛc. die feierliche Einweihung der neuen Kirchhofkapelle statt. Nach Beendigung der etwa 3 Stunden in Anspruch nehmenden Ceremonien wird Hr. Domkapitular Dr. Götz eine Ansprache halten, und darauf von Sr. bischöfl. Gnaden die h. Messe celebrirt werden. — Die Gebeine des Stifters der Kapelle, Maurermeisters Roßhirt, ruhen bereits in derselben, und zwar rechts vom Eingange. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auf ein zu dieser Feier in der Bonitas'Bauer'schen Verlagshandlung erschienenes interessantes Schriftchen „der Kirchhof zu Würzburg, mit geschichtlichen Nachrichten über die älteren Begräbnißplätze und die Vermächtnisse zum Aufbau der Todtenkapelle, eine kleine Festgabe zur Feier des Allerseelentages 1859" aufmerksam machen. Dasselbe verbreitet sich zuerst über die verschiedenen früheren Begräbnißplätze der Stadt, und die Anlegung des neuen (jetzigen) Friedhofes mit dem im Jahre 1827 erbauten Leichenhause; enthält ferner das Testament des Stifters der neuen Todtenkapelle, Maurermeisters Roßhirt, sowie ein Verzeichniß der alljährlich bis jetzt für deren Erbauung gespendeten Beiträge und Legate. Dem Schriftchen ist ferner eine schön lithographirte Abbildung der Kapelle beigegeben, und wird sich diese Festgabe demnach sicher des allgemeinen Beifalles zu erfreuen haben und weiteste Verbreitung finden, um so mehr, als auch der Preis auf das Billigste (6) kr. gestellt ist.

Dem Vernehmen nach verläßt der Tenorist Hr. Clement mit 1. November die hiesige Bühne, und wird sich

Digitized by Google

am nächsten Samstage in einem von ihm zu veranstaltenden Concerte im Musiksaale vom Publikum verabschieden. Bereits haben Frau Stolz und die HH. Stolzenberg, Thelen und Schifbenker, dann Hr Anton Hausknecht sowie die hiesige Liedertafel ihre freundliche Mitwirkung zugesagt, und steht demnach ein interessantes Programm in Aussicht.

Gestern Abend wurde einem fremden Kaufmann, während er am Eisenbahnschalter ein Fahrbillet lösen wollte, seine Börse mit 50—60 fl. in Gold entwendet; man entdeckte jedoch sofort die Spur des Thäters, welcher aber entkam, doch gelang es, einen Gefährten desselben festzunehmen, und hofft man somit, über die Person des Dieben nähere Auskunft zu erlangen und seiner habhaft zu werden.

Heute früh verstarb zu Aschaffenburg, allgemein bedauert, der k. Appell.-Ger.-Rath und Landtagsabgeordneter Herr Konrad Samhaber. Der Verlebte, ein ausgezeichneter Jurist und besonders als oftmaliger Präsident des Schwurgerichtshofes unseres Kreises im besten Andenken stehend, zählt auch hier zahlreiche Verwandte und Freunde, welche sein Tod in schmerzlichster Weise berührt.

Aschaffenburg, 26. Okt. Die Vorbereitungen zu einer würdigen Schillerfeier, jedoch nicht von Seiten der „Melomania", die, so viel man hört, auf eine eigene Feier verzichtet hat, sind in Folge der lebhaften Betheiligung, welche in allen Ständen sich in erfreulichster Weise kundgab, bereits so weit gediehen, daß wir das betreffende Programm im Wesentlichen als gesichert mittheilen können. Nach der Ouvertüre zu „Tell" wird ein Prolog gesprochen und hierauf „die Glocke" in der Komposition von Romberg zur Aufführung gebracht. Die zweite Abtheilung bringt Tableaus aus Schillers dramatischen Dichtungen; den Schluß bildet ein Festchor. (Aschb. Ztg.)

München, 25. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist die Ratifikation des neuen Zolltarifs nunmehr von Seiten aller Regierungen des Zollvereins erfolgt. Dieser Tarif dürfte schon in nächster Woche veröffentlicht werden.

München, 26. Okt. Laut Bekanntgabe der kgl. Regierung findet die Eröffnung der Kreis-Irren-Anstalt dahier am 1. November d. Js. statt. — In der kommenden Woche findet wieder eine Sitzung des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft statt, in welcher über die Ernennung neuer Mitglieder dieses Ordens ein Gutachten abgegeben wird. — Für die Münchener Bierbrauer sind 10,000 Schäffel ungarischer Gerste auf dem Wege hieher. Noch größere Lieferungen werden folgen.

Aus München melden Lokalblätter: Großes Aufsehen erregt unter hiesiger Bürgerschaft der Austritt der ehemaligen Minister v. d. Pfordten und v. Reigersberg aus dem „Vereine zur Ausbildung der Gewerke", der die Elite der Bürgerschaft umfaßt und sich um das Gewerbswesen mit Hilfe der betheiligten Künstler namhafte Verdienste erworben hat. Man denkt dabei begreiflich an politische Motive, da die betreffenden Herren durch ihr Ausscheiden aus dem Ministerium in ihrem Einkommen kaum geschmälert worden sind. Hr. v. Reigersberg hat mündlich, Hr. v. d. Pfordten schriftlich seinen Austritt erklärt. (Bekanntlich wurde schon zur Zeit der letzten Landtagswahlen für den Fall eines ungünstigen Ausgangs derselben der Stadt München aus damals einflußreichem Munde mit hoher Ungnade gedroht. Vielleicht hat man in dem oben berichteten Vorgang die Verwirklichung dieses Präjudizes vor sich.)

Kassel, 25. Okt. Heute Nachmittags 3 Uhr haben wir Ludwig Spohr zur Gruft geleitet. Eine große Anzahl Männer hatte sich dem Zuge angeschlossen. Unter den Anwesenden bemerkte man Spohr's ältesten Bruder und seine Schüler J. J. Bott (Capellmeister in Meiningen) und den Concertmeister Kömpel aus Hannover. Der Kurfürst und die Fürstin von Hanau hatten den Zug aus einem Fenster des Postgebäudes mit angesehen. Unzähliges Volk war versammelt und bekundete, wie die ganze Feierlichkeit, daß man empfand, was Spohr insbesondere unserer Stadt gewesen.

Brüssel. Der Friede von Villafranka hat einen bedeutenden Einfluß auf Lüttichs Waffenfabriken gehabt, da viele große Bestellungen zurückgenommen wurden.

Deutschland.

Bayern. Die bayerische Staatsregierung hat sich, gutem Vernehmen nach, mit Entschiedenheit für die vollständige Veröffentlichung der Protokolle der Bundesversammlung erklärt und der bayerische Gesandte am Bundestage ist in diesem Sinne bereits instruirt worden.

Preußen. Berlin, 24. Okt. Unter den vielfachen Versionen über den Zweck der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Prinz-Regenten, bin ich in der Lage, meine frühere Meldung, daß es sich lediglich um die Unterzeichnung eines Traktats handle, nach Versicherungen aus bester Quelle aufrecht zu erhalten. Die einzelnen Punkte der Vereinbarung sind von dem preußischen Ministerium und zwar so aufgestellt worden, daß man auf die Zustimmung der übrigen Großmächte glaubt rechnen zu können. Diesen letzteren sollen die Breslauer Feststellungen mit der Aufforderung zum Beitritt alsbald übersendet werden.

Ausland.

Italien. Aus Neapel vom 22. d. wird berichtet: Die Einreihungen dauern fort. Der König inspizirt die Truppen und die Forts. Vier Fregatten kreuzen fortwährend gegen Garibaldi. Der König gab ein Festmahl dem General Roguet, der mit einer Mission Frankreichs betraut ist.

Rußland. Odessa. Dem „Nord" wird von hier geschrieben, der Kaiser habe während seiner Anwesenheit dieser Stadt das große Privilegium ertheilt, über ihr Vermögen zu städtischen Zwecken frei ohne vorgängige Erlaubniß der Minister zu verfügen.

Börsenbericht. Frankfurt, 26 Oktober. Oesterr. National-, Bank- und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen ungefähr zu den gestrigen End Coursen. Spanier beider Gattungen und Berbacher Eisenbahnactien waren beliebter. Das Geschäft war belebt. Oester. Bankact. 815. Darmst. Bankact. 172. Nation. 58¾. Oester Staatsb — Creditact. 181½. Berbach. Eisenbahnact. 130½. Bayer. Ostbahn voll einbez. 100, mit 25% Einz. 98⅞.

Geld-Cours vom 26 Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 28— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16¼ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 31. Oktober. Duplik im Concurse des vormaligen Oelmühlbesitzers Robert Carl Metz von Tückelhausen, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — Replik im Concurse des Kaufmanns Theodor Braun zu Aschaffenburg, früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte daselbst.

— — Schlußhandlung im Concurse des Metzgers Gottfried Reinhard von Zellingen, früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier.

— — II. Edikttag im Concurse des Zieglers Norbert Arnold von Großlangheim, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte.

— — I. Edikttag im Concurse des Kaspar Schuhmann von Steinfeld, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Rothenfels.

— — Zwangsversteigerung von zwei Pferden, dann verschiedenen Mobilien, Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Rimpar.

— — Dritter Roßmarkt im l. J. zu Ansbach. Dienstag darauf großer Rindviehmarkt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten Katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat einen höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt, weshalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr. In Partheien billiger.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in **Würzburg.**

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — **täglicher Versandt.**

Nachdem für diese **Delicatessen** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in **anerkannter Güte** von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direkt zu beziehen.

Bratwürste kosten fl. 7 pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück)
Leberwürste „ „ 8 „ „ „ 11 „
mit Verpackung.

J. P. Greim
in Frankfurt am Main.

Verkauf eines Mühlanwesens.

In dem weltberühmten Bade Kissingen im Königreiche Bayern wird wegen Kränklichkeit und sonstiger häuslichen Verhältnisse ein Mühlanwesen unter sehr günstigen Bedingungen für den Käufer aus freier Hand verkauft.

Die Mühle, sogenannte obere Mühle, wurde erst vor einigen Jahren mit einer amerikanischen Einrichtung als Kunstmühle hergestellt; sie liegt im Badeorte Kissingen in der Mühlgasse unfern dem kgl. Landgerichtsgebäude und der Salinenstraße, hat 4 Mahlgänge, vergißt nie und friert auch nie ein, da ihr Wasser zum Mühlbetriebe aus ganz nahen Quellen kommt, die ihren Ursprung in dem sogenannten Liebfrauenweiher haben. Die Mühle ist oberschlächtig und befinden sich in derselben alle zum Mühlbetriebe erforderlichen Requisiten im besten Zustande. Zum Mühlanwesen gehören im guten baulichen Zustande sich befindende Pferde-, Rindvieh- und Schweinställungen, dann ein großer Bau- und Wiesengarten, circa 1½ Morgen Nürnberger Maaßes messend, mit sehr vielen tragbaren Obstbäumen besetzt, welche Fläche sich zu Bauplätzen eignet und für sich schon deßhalb einen Werth von 6000 fl. hat.

Von dem Kaufschillinge ist der vierte Theil bei Uebernahme des Anwesens sogleich zu erlegen, der Rest desselben aber in drei Jahresfristen unter Zulegung 4%iger Zinsen zu berichtigen.

Bei dem großen Mehlbedarfe am hiesigen Orte ist einem thätigen Manne rascher Absatz des Mehls mit dem günstigsten Erfolge für reichlichsten Verdienst gesichert.

Lusttragende wollen sich in frankirten Briefen an **Benedikt Bayer** wenden, worauf jede gewünschte Mittheilung ungesäumt erfolgen wird, auch kann das Mühlanwesen täglich eingesehen werden.

Bad Kissingen, am 23. Oktober 1859.

Es wird eine gesunde **Stillamme** mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es ist eine ganz neue Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann solche nach Wunsch auch gleich bezogen werden. Näheres in der Expedition.

Bei Adam Barth jun., Schreinermeister, Katzengasse Nr. 350 ist ein Logis von 6 eleganten Zimmern nebst sonstigen Erfodernissen stündlich zu vermiethen.

Eine schöne, helle Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, in Hof und Garten gehend, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Eichhorngasse Nr. 49.

Es sind zwei schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen**, welches im Ausbessern sowohl, als im Weißnähen und Kleidermachen gut bewandert ist, möchte in Häusern Beschäftigung finden. Näher. im 4. D. Nr. 257 Rothlöwengasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp.

Es ist ein **Zuchteber** zu verkaufen, ächte Schweinfurter Race, ¾ Jahre alt, beim Ortsnachbar **Michael Sauer** in Rieden.

Ein schöner **Kochofen** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr. 112 sind mehrere leere **Candiskisten** und mittelgroße **Zuckerfässer** zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes **Fortepiano** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst als Kindsmagd, würde sich auch willig jeder anderweitigen häuslichen Arbeit unterziehen. Näher. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 359 ist ein **Clavier** zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 234, Burkarder Straße, wird ein solides **Mädchen**, welches kochen kann, gesucht.

Eine solide Person in mittleren Jahren wünscht als Kassierin, Ladenmädchen oder Haushälterin unterzukommen. Näh. i. d. Exp.

Im 4. D. Nr. 30 Peterpfarrgasse ist der obere Stock sogleich zu vermiethen.

Eine hübsche, sonnige Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, wovon 3 neu lackirt und tapezirt sind, sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine einzelne Beamtenwittwe sucht ein kleines Logis von zwei Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. auf Ziel Lichtmeß. Wo möglich im 2. Dist. Näheres in der Expedition.

Es sind zwei Logis, jedes mit einem Zimmer und Küche, bis Lichtmeß zu vermiethen im 2. D. Nr. 67 Eichhorngasse.

Im 3. Dist. Nr. 158 über zwei Stiegen ist für 2 oder 3 Meßfremde **Wohnung** zu vermiethen.

Ein schönes, möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen oder zwei solide Herrn stündlich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62 Handgasse. Auch sind daselbst 2 noch wenig gebrauchte Bettstätten, worunter eine eichene, sehr billig (die eine zu 4 fl. 30 kr. und die andere zu 4 fl.) zu verkaufen.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben in neuer Auflage erschienen:

Bayerischer Geschäfts-Kalender für 1860.

Elegant gebunden 8°, 11 Bogen stark, 18 kr.

Derselbe ist für Jedermann gewiss ein unentbehrliches **Notizbuch** und zudem im eleganten **Taschenformate**. Er enthält: den **ausführlichen Kalender** mit Raum für jeden Tag im Jahre, um bequem seine Notizen machen zu können, ferner einen **Wegweiser** durch Würzburg mit Angabe der Strassen, Hausnummern und den Namen der betreffenden Hausbesitzer, der Distriktsreferenten und Vorsteher, — **Zinsenberechnung, Wurftabelle** der preussischen Thaler, Kronenthaler, Fünffranken und Franken, **Gradationsstempelnorm, Eisenbahnzüge** zwischen Bamberg und Frankfurt, mit den betreffenden **Postomnibus-Fahrten**, und den lithogr. Plan von Würzburg mit Angabe der Sehenswürdigkeiten derselben.

Camphin

in **vorzüglichster Qualität**, sowohl in Flaschen als in größeren Quantitäten, ist fortwährend zu haben bei

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Süße Schellfische,

Bratbückinge und **englische zum Rohessen**, auch **Edamer-** und **Holländer Süßmilch-Käse**, welche heute bei mir eintreffen, empfehle

J. Schäflein, Marktgasse.

Das Neueste in Mänteln

in den verschiedenartigsten Stoffen ist in großer Auswahl eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

S. Rosenthal.

Das Neueste in **Herren-Anzügen** für die laufende Saison, nebst **Schlafröcken, Joppen, Cravatten** und **Binden** sind vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben im Kleidermagazin von

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.
Schmalzmarkt im Hause des Säcklermeisters Scheller.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Bastenaire-Daudenart, die Kunst, alle Arten ordinärer

Töpferwaare

sowie Ofentafeln, ganze Oefen mit den dazu gehörigen dekorativen Details, feines und ordinäres Steingut, Schmelztiegel, Drainröhren, als auch überhaupt alle in das Fach des Töpfers einschlagende Gegenstände, wie römische, griechische und altdeutsche Glieder, Ornamente, Fenster- und Thür-Verdachungen, Pilaster, Kapitäle, Akroterien, Rosetten, Consolen, Ampeln, Stirnziegel ꝛc. ꝛc. ꝛc., mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen. Nebst Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben und sonstigen Maschinen. 3te sehr verm. und verbesserte Aufl. Mit einem Atlas, enthaltend 28 lithogr. Quarttafeln. Weimar, Voigt. 1859. Geh. 3 fl. 9 kr.

In dieser neuen Auflage, welche in ihrer totalen Umgestaltung mehr als ein ganz neues Werk gelten kann, findet der nach Vervollkommnung strebende Töpfer außer dem sehr gediegenen Text einen reichen Atlas, enthaltend eine Menge von Gegenständen, beigegeben, von denen er bei den verschiedenartigsten Gelegenheiten einen vielfältigen Gebrauch machen kann.

Liederkranz.

Samstag den 29. Oktober 1859 **Besprechung** im untern Lokale. Anfang 1/2 9 Uhr.

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Samstag den 29 Oktober **Einweihungsfeier** des neuen Lokales mit großer **musikalischer Unterhaltung** bei Herrn **A. Wehe**, vorm. Billing.

Heute Abend
musikalische Unterhaltung
in der vormals M Billing'schen Wirthschaft, Wohlfahrtsgasse.

Nicht zu übersehen!

Hündchen kleiner Art, sehr hübsch gezeichnet, sind im 5. Dist. Nr. 159 breite Schloßgasse zu haben

---

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen Untere Dominikanergasse Nr. 256

Ein kleines Logis von 1 Zimmer, Alkofen, Küche, Bodenkammer, ist bis Lichtmeß zu vermiethen im 1. Dist. N. 238 Reißgrubengasse.

Ein schön gearbeiteter neuer **Grabstein** ist billig zu verkaufen. 4. Dist. Nro. 61.

Gute Frühkartoffeln

die Metze zu 22 und 24 kr sind zu haben im 3. Dist. Nr. 166 in der Sterngasse, und können auf Verlangen auch in's Haus geliefert werden.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St Gertraud:
Kaspar Huth, Bürger und Büttnermeister dahier, mit Johanna Seyffert a. Bayreuth.

In der protestantischen Pfarrkirche:
Leopold Christian Heinrich L yritz, k. Ober-Post-mts-Offizial dahier, mit Susanna Christiana Maria Meister aus Darmstadt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 257 Freitag den 28. Oktober 1859.

Die neueste Finanzmaßregel Oesterreichs.

Die Veröffentlichung der Ueberschreitung des österr. National-Anlehens um 111½ Millionen beginnt bereits ihre sehr nachtheilige Wirkung auf alle österreichischen Fonds auszuüben, und es wäre gar nicht zu verwundern, wenn das Fallen in eine Panique, wie zur Zeit des Krieges, ausarten sollte, wozu das Geschrei der Blätter, den Werth der Maßregel selbst weit überschätzend, noch beiträgt, dem leicht einzuschüchternden Publikum einen größeren Schaden zufügt, indem es zu einem Verkauf um jeden Preis verleitete, als ihm in Wirklichkeit durch die Ueberschreitung zugefügt worden. Es ist aber auch unbegreiflich, wie Minister v. Bruck, ein von der Pike auf dienender Geschäftsmann, im jetzigen Momente, wo die so sehr durch politische und künstliche Machinationen gedrückten österr. Papiere sich mühsam heben wollten, und unsicher hin und herschwankten, eine so unzeitige Veröffentlichung wie eine platzende Bombe mitten in die erschütterte Geschäftswelt schleuderte, und den Feinden Oesterreichs, die seit dem Friedensschlusse sich eher gemehrt als gemindert haben, einen willkommenen wirklichen Anklagegrund bieten konnte, namentlich den von Lord Feuerbrand (Palmerston) und Russel inspirirten, mit einer bis an Wahnsinn grenzenden Wuth gegen Oesterreich polemisirenden englischen Blättern.

Eine solche Rücksichtslosigkeit gegen die Gläubiger Oesterreichs hätte sich von einem Minister der alten aristokratischen Schule, aber nicht von einem dem Fortschritt huldigenden liberalen Minister, auf den die ganze Geschäftswelt bei seinem Antritte das größte Vertrauen setzte, erwarten lassen.

Daß, nachdem das letzte in England aufgelegte Anleben durch französisch-englische Intriguen gescheitert war, irgend Geld zur Bestreitung der durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Bedürfnisse aufgetrieben werden mußte und worden war, wußte jeder mit den österreichischen Finanzen Vertraute und ahnte auch so etwas, wie die erwähnte Maßregel, durch welche der Kaiserstaat jedenfalls auf eine billigere Weise Geld erhielt, als wenn er den englischen Geldsäcken Wucherzinsen zahlte, was diese freilich nicht leicht verzeihen werden. Wozu aber die Veröffentlichung jetzt? Hätte sich das Plus bei einer anderen Gelegenheit, bei einer späteren Finanzoperation, die doch noch nöthig ist, nicht leicht umschreiben oder sonst wie decken lassen?

Dergleichen kommt in allen Staaten, auch in konstitutionellen, vor. Wirklich eine Ehrlichkeit sehr am unrechten Flecke. Es ist sehr gleichgiltig, unter welchem Namen eine Schuld figurirt, verzinsen muß sie der Staat doch. Es ist auch nicht die Höhe der Schuld, welche die Indignation hervorrief, sondern die Mißachtung eines kaiserlichen Patentes, welche die Furcht vor noch weiteren Ueberschreitungen zur Folge hat. War schon die Auszahlung der Zinsen des betreffenden Anlehens statt in Silber, wie jede Obligation ausdrücklich verspricht, in Banknoten mit einem Aufgelde ein großer Mißgriff und nur durch die Kriegsnoth einigermaßen entschuldbar, wie leicht hätte sich nicht mit derselben Summe an Banknoten Silber im Auslande anschaffen lassen und der Staat seine Verpflichtungen einhalten können; daß aber jetzt noch nach dem Kriege die Zahlung auf diese Weise erfolgt, ist in unseren Augen ein eben so großes, wenn nicht größeres Unrecht, als jene Ueberschreitung des Anlehens.

Nachdem der Kaiserstaat seit einem Jahrhundert durch verfehlte Finanz Operationen so traurige Erfahrungen gemacht hat, so sollte man doch glauben, sie müssen dazu gedient haben, etwas zu lernen und frühere Mißgriffe zu vermeiden, welche die Finanzen dahin gebracht, wo sie sind. Wenn das österreichische Finanzministerium nicht ernstlich einlenkt und weisere Maßregeln trifft, so kann Herr von Bruck den Namen eines Ministers des Fortschritts allen Ernstes verdienen, aber des Fortschritts auf dem Wege zum Staats-Bankerotte. (Bayer. Landb.)

Neuestes.

Als weitere Details über den Abschluß des Friedens-Traktates in Zürich werden vom Münch. Boten mitgetheilt: Piemont hat die Pensionen der vorigen Regierung fortzubezahlen und überdieß alle jene Beamte zu pensioniren, welche es durch andere ersetzen zu müssen glaubt. — Jene Staaten, welche nicht Theil am Kriege genommen, können nur mit Zustimmung und Mitwirkung jener Mächte alterirt werden, die zu ihrer Bildung beigetragen. — Der Kirchenstaat bleibt unverändert und wird die von der Zeit gebotenen Reformen einführen. — Die Rechte der Herzogthümer resp. jene ihrer Fürsten bleiben von den Friede schließenden Mächten ausdrücklich vorbehalten. — Die religiösen Stiftungen in der Lombardei können frei über ihre Güter verfügen, welcher Art sie auch seien, wenn dieselben mit den Gesetzen der neuen Regierung nicht verträglich sein sollten — Die beiden Kaiser werden zur Formation einer italienischen Konföderation Alles beitragen. — In 14 Tagen muß der Friedens-Traktat unterzeichnet und ausgewechselt sein.

Madrid, 25. Okt. Die Gerüchte von Erhaltung des Friedens mit Marocco sind falsch. Die Generale Tabola, Serrano und andere reisen heute ab.

Zürich, 25. Okt. Das „Tagblatt" meldet irrthümlich, Graf Colloredo sei gestern Abend gestorben.

Digitized by Google

Der Graf lebt noch, doch sieht man seinem Hinscheiden stündlich entgegen.

Algesiras, 26. Okt. Der spanische Consul verließ mit seinem gesammten Personale Tanger und ist hier eingetroffen.

Dresden, 26. Okt. Das Dresdner Journal sagt, Oesterreich habe in der letzten Bundestagssitzung erklärt: die Motivirung der Mittelstaaten bei ihrem Antrag auf Kriegsverfassungsreform entspreche seinen Ansichten.

London, 27. Okt. Die Prinzeß Royal mit Gemahl kommen vor dem 9 November hierher und werden bis nach dem 21. November hier bleiben. — Das australische Schiff „Royal charter", mit Gold beladen, ist gestern gescheitert, wobei viele Passagiere ertranken. — „Herald" fordert zum Krieg auf, wofern Spanien das Gibraltar gegenüberliegende Gebiet occupiren sollte.

Berlin, 27. Okt. Die „Preuß. Ztg." sagt, die über den Empfang der toscanischen Deputirten bei dem Minister des Aeßern veröffentlichten Journalangaben seien in wesentlichen Theilen ungenau. Die „Preuß. Ztg." hebt besonders hervor, daß die Deputation nicht officiell empfangen worden, weil die jetzige toscanische Regierung vom preußischen Hofe nicht anerkannt worden sei. Die Unterredung war daher eine rein private und nicht dazu angethan, veröffentlicht zu werden.

Tagsneuigkeiten.

Dem Vernehmen nach wird dem nächsten Landtage auch ein Arrondirungsgesetz vorgelegt.

Morgen Nachmittag schließt das diesjährige theoretische Examen der Rechtskandidaten; bis jetzt haben nur sehr wenige derselben die Prüfung nicht bestanden. Näheres werden wir noch berichten.

Der Pferde-Verkauf von Seite des hiesigen königl. Artillerie-Regimintes ist nun vorläufig geschlossen; die Zahl der von der ersten Fuhrwesen-Eskadron (Würzburg und Nürnberg) verkauften Pferde beträgt 814.

Gegenwärtig ist die Weinlese in den ärarialischen Weinbergen in der Leiste im Gange; dieselbe schließt morgen und mit ihr ist nunmehr die Weinlese auf unserer ganzen Gemarkung beendigt — Wir haben jetzt drei aufeinanderfolgende gesegnete Weinjahre gehabt und der Stand des Weinstockes eröffnet auch wieder für nächstes Jahr die besten Aussichten, so daß man hofft, es werde sich die Erscheinung der letzten siebenziger Jahre wiederholen, wo man sieben aufeinanderfolgende gesegnete Weinjahre zählte, ein Ereigniß, welches Veranlassung gab, daß darauf eine eigene Münze (1779) geprägt wurde. Dieselbe zeigt auf dem Avers einen Weinberg mit einem Winzer und die Umschrift „Der Wein erfreut des Menschen Herz," auf dem Revers einen Weinstock mit sieben Trauben und die Umschrift „Auf die gesegnete Weinlese in Franken." (Eine solche Münze befindet sich im Besitze des Hrn. Kaufmannes Mich. Th. Bauer dahier.)

München, 26. Oktbr. Nach Briefen aus Wien stehen in der administrativen Leitung der Armee sehr wesentliche Aenderungen in der kürzesten Zeit zu erwarten; der Grundsatz der größtmöglichsten Sparsamkeit soll auch im Militär-Departement zur vollsten Geltung kommen. Wie anders auch, als durch die allergrößte Sparsamkeit in allen Zweigen des Staatshaushaltes, läßt sich in Oesterreich endlich ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellen und auch nur hiedurch — und durch eine vollständige Kontrole — läßt sich der so tief gesunkene Finanzkredit des Kaiserstaates wieder heben.

Auf vorgestern war von der General-Bergwerk- und Salinen-Administration Termin zur Versteigerung des ärarialischen Kohlenbergwerkes Peißenberg ausgeschrieben; es hat sich aber kein Steigerungslustiger hiezu eingefunden.

Die feierliche Eröffnung der mehrerwähnten Ostbahnstrecken Landshut-Regensburg-Amberg findet am Geburtstagfeste Sr. Maj. des Königs, somit am 28. Nov. statt. Die Zwischenzeit läßt indessen noch eine gründliche Erprobung der Solidität sämmtlicher Ueberbrückungen und Aufdämmungen zu, indem sie mit schwerbelasteten Wägen bestellt werden.

Es wird von glaubwürdiger Seite versichert, daß die erste Lokomotive wahrscheinlich am 8. November von Rosenheim in Traunstein eintreffen wird; die Eröffnung der Bahnstrecke Rosenheim-Traunstein für den allgemeinen Verkehr ist auf den 1. Dez. d. J. in Aussicht gestellt.

Das Schillerfest wird auch in Petersburg gefeiert; auf besonderen Wunsch der Kaiserin hat sich Dr. v. Grimm an die Spitze des Comités gestellt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Okt. Der Kaiser Napoleon und seine Gemahlin werden vom 30. Oktober bis zum 30. November ihren Aufenthalt in Compiegne nehmen. In fünf Serien getheilte Einladungen sind ergangen. Die Mittheilung mehrerer auswärtigen Journale, daß der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Napoleon einen Besuch in Compiegne abstatten werde, ist ungegründet. — Es sind hier Gerüchte vom Rücktritte Lord John Russel's aus dem britischen Cabinette verbreitet. — Das von dem General Martimprey befehligte Expeditionscorps an der marocanischen Gränze wird nach neuerer Bestimmung auf 30,000 Mann gebracht werden.

Türkei. Briefe aus Konstantinopel (über Marseille vom 24. d.) theilen mit, daß vierzehn junge Leute, Marine-Zöglinge, wegen Attentates gegen das Leben des Sultans verurtheilt und mit Kugeln an den Füßen in den Bosporus geworfen worden sind.

Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat September 1859: 360,922 Personen, 394,233 fl. Einnahme; 1,381,831 Zentner Frachtgüter, 526,431 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 45,397 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 51,814 fl. für Militär-Transporte und Extrazüge 966,062 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs minder 65,420 Personen, mehr 253,398 Zentner Frachtgüter, 84,644 fl. Einnahme.

Börsenbericht. Frankfurt, 27. Oktober. Schlechtere Wiener Notirungen übten eine nachtheilige Wirkung auf den Stand der österr. Effecten aus, und wurden in Folge dessen besonders österr. National und Creditactien zu niedrigeren Coursen verhandelt. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oester. Bankact. 810. Darmst. Bankact. 172. Nation. 57³/₈. Oester. Staatsbahn — Creditact. 178. Berbach. Eisenbahnact. 130³/₄. Bayer. Ostbahn voll einbez. 100, mit 25% Einz. 98⅞.

Geld-Cours vom 27. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 92½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Stabel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Siemon, radicale

Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst **Angabe eines unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.** Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis: **1 fl. 12 kr.**

Zur gegenwärtigen Messe befindet sich mein bekanntes **Hemden-, Leinwand-, Leinenwaaren-, Unterhosen- u. Unterjacken-Lager** im Laden des Herrn **Warmuth** am Schmalzmarkt, welches ich bei reellster Bedienung zu festen Preisen empfehle.

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen.

Beständiges Lager in Fürth: Eckladen in der Schwabacher-Straße. Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Bekanntmachung.

Das Frühmesser Lorenz Wehner'sche Familien-Stipendium zu Burkardroth betreffend.

Das Frühmesser Lorenz Wehner'sche Familien-Stipendium zu Burkardroth, zunächst für Studirende aus der Verwandschaft des Stifters mit Ausschluß jedoch der Voll'schen Anverwandten, in deren Ermanglung aber für arme studienfähige Jünglinge aus Burkardroth bestimmt, ist erledigt.

Zur Wiederverleihung wird hiemit Concurs ausgeschrieben und haben diejenigen, welche sich um dasselbe zu bewerben gedenken, unter Vorlage der Taufs-, Sitten- und Studien-Zeugnisse, sowie des Nachweises über ihre Verwandtschaft mit dem Stifter ihre Gesuche

binnen 4 Wochen a dato

hierorts schriftlich einzureichen oder mündlich anzubringen, widrigenfalls sie bei der Wiederverleihung des Stipendiums keine Berücksichtigung finden könnten.

Kissingen, den 24 Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Graf Luxburg.

Holzversteigerung.

Montag den 7. k. Mts. November Nachmittags 2 Uhr

wird im Gasthause zur Bretzel dahier das nachverzeichnete Brennholz an den Meistbietenden in freier Concurrenz versteigert:

In der Abtheilung Spirkelbach:

307	Klafter	Eichenschälprügel,
28	„	Birkenscheit,
46½	„	Birken-Knorz,
173	„	Birken-Prügel,
2½	„	Birken-Abstandholz,

In der Abtheilung Rabenwald:

91	Klafter	Eichenschälprügel und
8	„	Birken gemischtes Holz.

Holz- und Raggeldrestunten werden zum Striche nicht zugelassen; der Forstbehörde nicht hinlänglich bekannte Strichslustige haben sich durch Vermögenszeugnisse und Diejenigen, welche im Auftrage Anderer Holz kaufen wollen, durch legale Vollmachten hierüber auszuweisen.

Burgjoß, am 26. Oktober 1859.

Der königliche Revierförster
Münich.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten willig unterzieht, kann sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Im 5. Distr Nr. 1 ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Für ein Commissions- und Landesproduktengeschäft in Nürnberg wird zu dessen Ausdehnung ein **Compagnon** gesucht, welcher über Arbeitskraft und entsprechende Mittel verfügt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Augustinergasse N. 211.

Im 4. D. Nr. 291 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Einige **Kochöfen** sind zu verkaufen bei Schlossermeister Hammer.

Zwei ineinandergehende anständig möblirte Zimmer sind an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen.
Schustergasse Nr. 548.

Ein **Lokal für Meßfremde** ist zu vermiethen bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Für einen israelitischen **Kaufmann**, welcher Lust trägt, sich in Nürnberg stabil zu machen, bietet sich durch Betheiligung an einem soliden En-gros-Geschäft Gelegenheit hiezu. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Gute Frühkartoffeln

die Metze zu 22 und 24 kr. sind zu haben im 3. Distr. Nr. 166 in der Sterngasse, und können auf Verlangen auch in's Haus geliefert werden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen Untere Dominikanergasse Nr. 256

Es sind zwei Logis, jedes mit einem Zimmer und Küche, bis Lichtmeß zu vermiethen im 2. D. Nr. 67 Eichhorngasse.

Es ist eine ganz neue Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann solche nach Wunsch auch gleich bezogen werden. Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst als Kindsmagd, würde sich auch willig jeder anderweitigen häuslichen Arbeit unterziehen. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Neuer Caviar

ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Für Reifröcke

empfehle ich Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Grab-Lampen,

verschiedenartig, sowohl in Farben und Größen, wie auch im Beschlagen, sowie gothische Laternen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Marold, Spengler,
Schustergasse, im Schenkhof.

Bekanntmachung.

Adam Günther, Müllermeister und Besitzer einer realen Mühlgerechtigkeit dahier, will außerhalb des Neuthores zwischen dem Bache bei Smolensk und dem Grundeigenthume des Holzhändlers Philippi ein Mühlwerk anlegen und solches theils durch Dampfkraft (eine Hochdruckmaschine mit 8 Pferdekräften) theils durch Wasser in Trieb setzen.

Bei dieser letzteren Beziehung beabsichtiget er oberhalb der nach Frankfurt führenden Eisenbahnbrücke eine neue Wehranlage auszuführen, das Wasser daselbst um 1 Schuh zu stauen, dann durch einen Kanal seinem Mühlwerke zuzuleiten und mittelst eines neu und wasserdicht herzustellenden Bachbettes durch die Glacis und den Stadtgraben in den alten Lauf vor der **Wiesner'schen Mühle** zu führen.

Erinnerungen hiegegen sowie insbesondere auch gegen die Aufstellung und Benützung des Dampfkessels sind bei Meidung des Ausschlusses und der Nichtberücksichtigung

Donnerstag den 10. November l. Js.
Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. I. vorzubringen. Bezüglich der etwa vorgebrachten Erinnerungen und Einsprüche wird dann an dieser Tagfahrt eine gütliche Verständigung zu erzielen versucht und bei nicht zu erzielender Verständigung Verhandlung gepflogen werden.

Akten und Pläne liegen bis dahin in der Registratur zur Einsicht bereit.

Würzburg, den 24 Oktober 1859

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister:
Dr. Weis.

Herzog.

Concert-Anzeige.

Zu seinem am kommenden **Samstag den 29. Oktober** im **akademischen Musiksaale** unter gefälliger Mitwirkung der verehrlichen Liedertafel, der ersten Kräfte der hiesigen Oper und mehrerer andern verehrlichen Künstler stattfindenden

Abschieds-Concert

erlaubt sich ergebenst hiemit einzuladen

Fr. Clement, Opernsänger.

Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Das schwarze Weib hat mich so lieb,
Obwohl ich noch kein Wort ihm schrieb.

Eine **Beamten-Uniform** ganz neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition

Theater-Anzeige.

Freitag den 28 Oktober. Drittes Abonnement. Erste Vorstellung. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Freundschaft.

Sonntag den 29. Oktober
theatralische Abendunterhaltung
Anfang 7 Uhr.

Einladungs-Karten können am Samstag Abend im Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Die **Poliklinik** wird von heute an abgehalten an Werktagen von 11 bis 12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 11 Uhr.

Dr. Rinecker.

Ein **Studirender der Hochschule** wünscht sich mehrere Stunden des Tages mit Unterrichtgeben in den Gegenständen der Lateinschule, oder sonst mit Schreiben, Vorlesen, letzteres französisch oder deutsch, zu beschäftigen. Näh. in der Exp.

Gute frische **Bierhefe** ist zu haben in der Büttergasse 3. Dist. Nr. 287 und auf dem Gersten-Stand in der Mitte des Obstmarktes bei Produktenhändler Link.

Fremden-Anzeige
vom 27. Oktober.

(Adler.) Kfte: Simon a. Frankf., Eckert a. Glauchau, Schafer a. Düsseldorf, Cleleben a. Gladbach, Walters a. Odenkirchen, Prager a. Ernsthal, Kamper a. Elberfeld. Dobeld, Gutsb a. Wismar. Ohlwerthe, Oekonom a. Herbersdorf.

(Fränk. H.) Czerebzow, k. russ. Geschäfts-Sekr. a. Frankfurt. Kletz m. Fam., Kammermusiker a. Löwenburg. Leinberger, Direktor a. Actienschief Wolf, Fab a. Neuß. Klein, Stud. med. a. Siegburg. de Jong, Holzhändler a. Amsterdam. Röder, Stud. a. Lohr. Bayer, k. Oberpostamts-Offizial aus Nürnberg.

(Kronprinz) Kfte.: Spielmann a. Zittmann a. Aachen, Loheyde a. Bremen, Dahn a. Constanz, Meidinger m. Frau a. Frankf., Baldner a. Offenbach, Haimann a. Glauchau, Bayer a. Aschaffenb, Wülfing a. Elberfeld, Sumann m. Frau a. Frankfurt.

(Schwan) Kfte.: Lindauer a. Göppingen, Faß a. Frankf., Stork a. Chemnitz. Bergl, Schauspielerin a. Dresden. Blank, k. Art.-Hauptm. a. Kitzingen. Schütz, Stud. med. a. Erlangen.

(Wittelb. H.) Kfte: Gleber a. Breslau, Michael a. Berlin. Wilchemsdörfer a. Bremen. Klinger a. Berlin. Pauli, Quartiermeister a. Germersheim.

(Württemb. H.) Kfte: Nöffel a. Elberf., Salin a. Offenbach. Schönhof a. Frankf., a. Segnitz a. Schweinf. Nanen a. London. Fürth a. Frankf. Metz a. Nürnberg. Frhr. v. Lassert, k. k. Best-Major aus Treviso.

Gestorben:

Katharina Menna, Hausmeisters-Wittwe, 59 Jahre alt. — Augusta und Eva Brunner, Zwillinge, 1 Monat alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 257 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Concordia.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebens-Versicherungen** und überhaupt alle Versicherungen von **Capitalien** und **Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.**

Versicherungs-Bestand ult. **Dezember 1858:**

Versicherungen auf den	**Todesfall:**	5032	Personen mit	7,790,057	Thlr. Capital	14,515	Thlr. Renten.
" "	**Lebensfall:**	240	" "	24,680	" "	18,321	" "
Reise-Versicherungen:		4968	" "	4,692,400	" "	—	

Kinder-Versorgungs-Kassen: 19,051 eingeschriebene Kinder.

Prospekte, Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeldlich

Würzburg, im Oktober 1859.

der Agent:

Ph. Auvera,

Firma: Michael Auvera.

Lokal-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlassen, und den schräg gegenüber vormaligen Berling'schen Laden bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in

Bielefelder-, Schlesischer- und Leder-Leinen,

weißen und farbigen leinenen Taschentüchern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, Shirtings, Cattune, Poil de Chèvre, Futterzeuge ꝛc. zu den billigsten Preisen.

J. F. Keiser,

im vormals Berling'schen Laden am Schmalzmarkt.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in **Würzburg** ist soeben erschienen:

Die Elemente der Arithmetik und Algebra.

Ein Leitfaden für den Unterricht an technischen Lehranstalten, verfaßt von H. Schwager, k. Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule zu Würzburg 2 Theile. Preis 1 fl. 21 kr. Gut geb. 1 fl 30 kr.

Grüne und braune Flaschen,

als: **Bordeaux-, Madeira-** und **Rheinweinflaschen,** sowie ganze und halbe **Boxbeutel,** empfiehlt in sehr schöner und starker Waare und zu billigsten Preisen

Philipp Treutlein,

Domstraße und Ecke der Schustergasse.

Gestockte Stiefel, gestrickte Schuhe, Litzen- & Bendelschuhe und dergleichen **Halbstiefelchen** für **Herren, Damen** und **Kinder,** in großer Auswahl und billigste Preise bei

Heinrich Casius, Schustergasse.

Ansbach-Gunzenhausener

fl. 7 Loose; Ziehung 15. November,

billigst bei:

Sigmund Edenfeld.

Kürschnerhof.

Ein **Erbauungsbuch** blieb im Laden des Posamentier Melber liegen und kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Es werden **Hüte, Putz-** und **Negligé-Häubchen, Hut-** und **Theater-Capuchon, Hullen, Coffüren** geschmackvoll und billig gefertigt in wie außer dem Hause. Innerer Graben 2. D. Nr. 136.

Eine große **Familiengruft,** eine **Pfeilergruft** und noch sonstige freistehende **Monumente,** ein **Christus,** 5½ Fuß groß, ferner 6 neue **gothische Stühle** von Eichenholz sind um den billigsten Preis abzugeben. Domer Pfaffengasse Nro. 49.

Ein schönes **Lokal** mit Gasbeleuchtung ist sogleich an eine Gesellschaft zu vergeben. Näh. in der Exp.

Vor mehreren Wochen wurden in meinem Laden **drei Spazierstöcke** zurückgelassen.

P. Ph. Schnös.

Es ist eine sehr schöne ½jährige **Geis** zu verkaufen im 1. D. Nr. 18.

Ein kleines **Kanapee** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Für 2 Sonntag-Handwerkeschüler wird an Sonntagen von ½11 bis ½12 Uhr **Unterricht in der französischen Sprache** gesucht. Adressen in der Exped unter Chiffre S. Z. niederzulegen.

---

3 noch ganz neue **Hausthüren** von Eichenholz und schön gearbeitet sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Bis 1. November kann in der Wohlfahrtsgasse D. 3. Nr. 191½ der zweite Stock von 3 freundlichen Zimmern bezogen werden. Einsicht hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Digitized by Google

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker**, wie **Rettigzucker** und englische **Früchten, Bonbons** in verschiedenen Sorten, **Malz, Eibisch, Saurach, Hollunder-Bonbons** (stets frisch), **Reis, Gewürz, Gesundheits-Salep, isländ. Moos, Vanille-Chocolade, Cacaomasse**, eigenes Fabrikat, von besonders reinem und kräftigen Geschmacke bei

G. A. Diccas.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Das

Mannfactur- & Seidenwaaren-Lager en gros

von Gebrüder Simon in Hildburghausen

befindet sich wieder während der bevorstehenden **Würzburger Messe** in **Café Lochner.**

Gegenwärtige Messe bezieht für die ganze Dauer wieder wie immer das

Blumen-Lager

von J. Klatzkopf aus Nürnberg

und bietet prompte und billige Bedienung in allen Sorten **feiner**, sowie **ordinärer Blumen.** Auch empfiehlt sich dasselbe seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, sowie dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Orgelverkauf.

Ein Orgelwerkchen mit 5 klingenden Stimmen und 2 Oktaven Pedal — nach Fr. Schneiders System eingerichtet — eben so ein Pedalklavier, zum Unterricht im Orgelspiel von ausgezeichneter Brauchbarkeit sind sehr billig sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Guts-Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Gemeindemarkung Kirchschönbach gelegenes Anwesen, bestehend in einem neuen Wohnhause mit Scheune und den nöthigen Oekonomie-Gebäuden, dann 44½ Tagwerk Wiesen und Felder nebst 2 Kühen, 2 Kalben, 2 Stieren, 2 Ochsen, 2 Pflügen, 2 Wägen, 1 Chaise, 100 Zentner Heu, 30 Schock Stroh, Kartoffeln, Rüben, 3 Pferde-Geschirre, ferner verschiedenes Hausgeräthe und 5 Jagdgewehre öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Hiezu ist Termin bestimmt auf

Mittwoch den 16. November Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zum Roß in Kirchschönbach, und werden Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß die Versteigerung des Hauses und der Felder gegen fristenweise, jene des Inventars und Meublements gegen gleich baare Zahlung geschieht und die näheren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Kirchschönbach den 26. Oktober 1859.

M. Metzger, Revierförsterswittwe.

Bekanntmachung.

In der jüngsten Zeit wurden dahier mehrere Hunde ohne Zeichen aufgefangen, deren Eigenthümer unbekannt sind.

Etwaige Eigenthumsansprüche sind binnen 14 Tagen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr 8 geltend zu machen, widrigenfalls weitere Verfügung getroffen werden wird.

Würzburg, den 25. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Eine **Waschmange** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Im 2. Dist Nr. 204, Blöhlein, sind **gute Kartoffeln** zu verkaufen.

Ein noch ganz guter, runder, eiserner **Ofen,** mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen Näh. in der Exp.

Eine fleißige **Person,** die im Fegen, Putzen und Waschen bewandert ist, gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Im 5. D. Nr. 212 ist ein sehr freundliches Logis von 2 Zimmern, heller Küche und Bodenkammer sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird eine zuverläßige weibliche **Person** in mittleren Jahren gesucht, welche mit auf die Reise gehen kann, um selbstständig Verkäufe abschließen zu können. Dieselbe muß deßhalb einige Caution zu leisten im Stande sein. Zu erfragen in der Exped.

Große **Strohdecken** zum Belegen von ganzen Zimmern und Gängen sind zu verkaufen in der Kapuzinergasse 1. D. Nr. 35 über 2 Stiegen.

Ein **Stubenmädchen,** das mit guten Zeugnissen versehen, und in feinen Arbeiten bewandert ist, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Es wird ein solides Frauenzimmer welches das Putzmachen lernen will, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Laden-Vermiethung.

Es ist ein geräumiger, schöner Laden mit heizbarem Ladenzimmer an der besten Geschäftslage am **Markte** 2. D. N. 409 sogleich zu vermiethen.

Sehr grosse Packkisten

werden billig, besonders in Parthien abgegeben. 2. D. N 554.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. nebst Werkstatt ist sogleich oder auf Lichtmeß einzeln oder zusammen zu vermiethen im 3. D. Nr. 309 untere Bocksgasse.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Parterre-Logis für einen einzelnen Menschen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es ist ein rentables **Geschäft** zu vergeben. Durch wen? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 211.

Eine gebrauchte **Dezimalwaage** von einer Tragkraft bis zu höchstens 4—5 Zentner wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Dist. Nr. 158 über zwei Stiegen ist für 2 oder 3 Meßfremde **Wohnung** zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 258 Samstag den 29 Oktober **1859.**

Bitte.

Das von einer Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner gewählte Comité zur festlichen Feier des hundertjährigen Geburtstages **Friedrich von Schillers**, des Lieblingsdichters des deutschen Volkes, ist mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit getreten.

Sein Streben geht dahin, diese Feier in einer der alten Frankenstadt würdigen und selbe ehrenden Weise zu veranstalten.

Hiemit soll unsere Vaterstadt mit in der Reihe jener vielen deutschen Städte vertreten sein, welche es für die Pflicht eines jeden gebildeten Deutschen erachten, das Andenken an einen der würdigsten Männer Deutschlands in ernst gemessener Weise zu feiern.

Die zur Veranstaltung einer solchen würdigen Feier erforderlichen Mittel können nur durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Das Comité erlaubt sich deßhalb, die schon so vielfach bewährte Hochherzigkeit der Einwohnerschaft Würzburgs aller Stände mit der freundlichen Bitte in Anspruch zu nehmen, die hiezu bestimmten Beträge in die zu diesem Behufe umlaufenden Subscriptionslisten gefälligst einzuzeichnen.

Auch sind die Herren:

Buchhändler Stahel, Kaufmann Herold, Apotheker Grosmann, Conditor Heckelmann, Kaufmann Maas, Apotheker Anselm, Apotheker Roth, Banquier Edenfeld,

zur Entgegennahme der beliebt werdenden Beiträge bereit.

Gewissenhafte Rechnungsstellung wird mit dem verbindlichsten Danke seiner Zeit erfolgen.

Würzburg, den 27. Oktober 1859.

Das Comité.

Neuestes.

Paris, 27. Okt. Der „Moniteur" meldet mit schmerzlichem Bedauern den gestern Vormittag erfolgten Tod des Grafen Colloredo, des ersten Bevollmächtigten Oesterreichs zu der Züricher Conferenz.

Wien, 28. Okt. Die Oesterr. Ztg. schreibt: Ein Gesetz, betreffend die Aufstellung unabhängiger Männer Behufs der Kontrolle der Staatsschuld und des Tilgungswesens befindet sich bereits in der Bearbeitung. — Im Valermitanischen sind Unruhen ausgebrochen, die unterdrückt worden sind.

Tagsneuigkeiten.

Das bischöfl. Ordinariat hat Angesichts der die Herrschaft Sr. Heiligkeit des Papstes bedrohenden Zerwürfnisse in Italien allgemeine Gebete angeordnet und insbesondere bestimmt, a) daß täglich nach der Pfarrmesse drei Vater unser und Ave Maria mit dem Gebete „für den Papst," mit dem versammelten Pfarrvolke gebetet werden; und b) jeder Priester bei der Celebration der heiligen Messe die Oratio pro Papa beifüge, in so ferne es die allgemeinen Rubriken gestatten.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Schwebenried, Landkapitels Arnstein, dem Herrn Pfarrer Franz Ignaz Uhrig zu Birkenfeld und die Pfarrei Stadelhofen, Landkapitels Rothenfels, dem Herrn Pfarrer Kaspar Moritz zu Poppenroth zu verleihen. — Die Ertheilung des katechetischen Unterrichts im Institute der Englischen Fräulein zu Aschaffenburg wurde dem zweiten Präfecten im dortigen Knabenseminare Herrn August Kreß übertragen. — Herr Max Fischer wurde auf die Kaplanei Falckenstein angewiesen, und die Verweserung der Pfarrei Stettbach dem Herrn Pfarrvicar Franz Joseph Dörflein zu Böttigheim übertragen. — Seine Bischöflichen Gnaden haben in das Bischöfliche Clericalseminar ad Pastorem bonum die Candidaten: 1) Joseph Bühl aus Würzburg, 2) Johann Heller aus Röttingen und 3) Joseph Weigand von Unsleben zu admittiren beschlossen. (Diöz.-Bl.)

Heute Vormittag hielt in der akademischen Aula Hr. Dr. der Philosophie Carl Claus aus Cassel behufs seiner Habilitirung als Privatdocent an hiesiger Universität die übliche öffentliche Disputation.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 24. Okt. Dem Beschlusse des Stadtmagistrats, wonach für diesen Winter kein Holz mehr für das städt. Magazin angekauft werden soll, wurde begutachtend beigestimmt. — Bezüglich der Erhaltung der untern Spitalpromenade wurde beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen zu stellen, fernerhin die

Digitized by Google

Aufstellung von Schaubuden daselbst nicht mehr zu dulden, und die alten schadhaften Bäume durch junge zu ersetzen. — Von k. Regierung wurde das Gesuch des Privatiers Wolz von Eschenfeld um Uebersiedlungserlaubniß genehmigt; desgl. das des Mühlbesitzers Georg Hürner dahier um Annahme als Bürger und Müllermeister. — Das Gesuch des N. Schulhöfer von Eschenfeld um Annahme als Bürger auf Grundbesitz wurde begutachtet. — Drei Gesuche um Verleihung einer Spezereihandelsconz., 1 um Insassenannahme, 1 um Uebersiedlung und Erlaubniß zur Liqueurbereitung und 1 um Verleihung einer Conzession zum Leinwandhandel wurde abschlägig beschieden.

Heute fand der erste der sog. drei großen Märkte statt. Derselbe war mit Vorräthen von Feld- und Gartengewächsen, dann sonstigen Viktualien aller Art reichlich versehen, mit Kraut beinahe überführt. Die Preise für einzelne Viktualien waren: Für Butter per Pfd. 26—27 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 8 bis 9 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 36 kr., Enten desgl. 30—33 kr., Feldhühner 24—27 kr., Haasen 45—48 kr., junge Hahnen das Paar 30—36 kr., Tauben das Paar 12—15 kr., Kraut das Hundert 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 6 kr., Kartoffeln die Metze 20—22 kr., Stroh per Bund 5—6 kr.

Vor einigen Tagen kam ein Bauer von Schnepfenbach, Ldg. Dettelbach, in das Geschäftszimmer des kgl. Untersuchungsrichters am Bezirksgerichte Hrn. Rathes Dr. Kurz, und gab vor, eine Anklage erheben zu wollen gegen vier Bauern, welche einen falschen Eid geschworen hätten. Der Hr. Untersuchungsrichter erkannte aus den Reden und dem ganzen Benehmen des Mannes sogleich, daß er geistesabwesend sei, und entließ ihn. Heute Vormittag kam derselbe wieder, trat in das Zimmer des Hrn. Untersuchungsrichters, zog unter der Bemerkung, daß, da ihm sein Recht nicht werde, er sich dasselbe selbst verschaffen wolle, einen langen Dolch hervor und drang damit auf den Hrn. Untersuchungsrichter ein. Der anwesende Aktuar sprang sogleich herzu und packte den Wüthenden mit beiden Armen, wobei ihm von demselben das Messer durch die Hand gezogen und ihm so eine erhebliche Verletzung zugefügt wurde. Auf erhobenen Ruf kamen schnell Gerichtsdiener und anwesende Gendarmen herbei, wobei einem der ersteren ebenfalls eine Wunde am Finger beigebracht wurde, und bewältigten mit großer Mühe den in gänzliche Raserei Verfallenen, worauf derselbe an Händen und Füßen gebunden ins Spital geschafft wurde, wo er noch so forttobte, daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

Wie wir vernehmen wird in einigen Tagen der seltene Zwerghirsch von der Insel Java lebend nur 6 Zoll groß, 8 Jahre alt, welcher in München und Regensburg wegen seiner zoologischen Seltenheit überall großes Aufsehen erregte, auch hier dem Publikum zur Schau vorgestellt werden.

Heute wurde uns ein Zweig mit 3 Birnen, zweite Frucht dieses Jahres von einem Birnbaum in einem hiesigen Garten, hinterbracht.

* In der schönen alten Zeit ist es wohl zuweilen vorgekommen, daß der hohe Rath irgend einer Stadt einem seiner Mitbürger, absonderlich dann, wenn er lange im Rathe gesessen, und für das gemeine Wohl förderlich gewirkt hatte, irgend eine werkthätige Anerkennung seiner Verdienste zu Theile werden ließ. So erhielt wohl mancher Rathsherr von löblicher Stadt wegen einen güldenen Ehrenpfenning, oder eine Ehrenkette, oder auch ein stattlich Fuder guten Weines, auf daß er sich hievon erlabe, und bei jedem Trunke an die Geberin gedenke. Solche gewiß gute Sitte zeigte, daß die Vorzeit ihre Bürger und deren Wirken wohl zu erkennen wußte, und vielfach bedauerte man schon, daß solch' noble Gesinnung nicht auf die Neuzeit mit übergangen sei. Es freuet uns deshalb um so mehr, aus verlässiger Quelle mittheilen zu können, daß dieser so schöne Gebrauch nicht ganz verschwunden sei. Der Magistrat der altehrwürdigen Handelsstadt Nürnberg hat nämlich beschlossen, das langjährige, eifrige und höchst ersprießliche Wirken eines seiner tüchtigsten Mitglieder, des in weiten Kreisen bekannten Baurathes Solger, dadurch zu ehren, daß demselben ein silberner Pokal mit entsprechender Inschrift — und bis zum Rande mit 200 neuen Dukaten gefüllt — überreicht werde. Ehre dem wackern Baurathe, aber auch Ehre der Stadt, die solche Bürger in sich faßt, und nochmals Ehre der Stadtgemeinde und dem Magistrat, welcher seinerseits das Verdienst um Stadt und städtisches Wohl in so glänzender Art zu ehren weiß.

Beim Schwurgerichte von Oberfranken wurde dieser Tage eine Anklage gegen den 67 Jahre alten israelitischen Handelsmann Löb Joseph Priester von Dornitz und dessen 46 Jahre alten Ehefrau Fanny Priester wegen Verbrechens des qualifizirten Mords verhandelt. Dieselben waren angeklagt, ihren 16 Jahre alten blindgebornen Sohn Simon Nachts im Bette, in welchem er zusammen mit seinem ebenfalls blindgeboenen 17 Jahre alten Bruder Marx schlief, durch Erdrosselung getödtet zu haben. Die drei Tage währende Verhandlung endigte mit Freisprechung der Angeklagten.

Aus Oberbayern und dem Allgäu wird von stattgehabten starken Schneefällen berichtet.

München, 27. Okt. Hiesige Blätter wollen heute wissen, zu der erledigten Stelle eines Präsidenten des obersten Rechnungshofes sei der Hr. Minister des Kultus von Zwehl, und an dessen Stelle der derzeitige Präsident von Schwaben und Neuburg, Freiherr von Lerchenfeld, bestimmt.

Es geht das Gerücht, daß die Zahl der Regimenter unseres Heeres vermehrt werden solle, und daß auf der Münchener Konferenz gemeinsame Verabredungen hierüber zwischen Bayern, Württemberg und Sachsen getroffen worden seien.

In Ulm hat sich kürzlich ein 84jähriger Greis, Bortenmacher Heinrich, aus Lebens-Ueberdruß erschossen.

Deutschland.

Frankfurt, 27. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung ist nichts Erhebliches vorgekommen. Die kurhessische Frage blieb unberührt. Preußen zeigte an, daß zu Kommandanten von Mainz und Rastatt die Generale Oetrichs und Fröbel ernannt wurden.

München, 27. Okt. Bei der heute stattgehabten weitern Verloosung der 4prozent. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe behufs der Heimzahlung (von 600,000 fl.) wurden nachbezeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: Hauptserie 9 Endnummer **50**; 3, **13**; 94, **54**; 26, **05**; 23, **95**; 55, **01***; 21, **35**; 69, **13**; 104, **66**; 25, **38**; 25, **79***; 20, **02**; 96, **33**; 49, **80**; 66, **69**; 9, **07**; 32, **37**; 111, **60**; 51, **35**; 31, **31**; 11, **53**; 43, **78**; 69, **76**; 100, **78**; 26, **59**; 49, **16**; 60, **79**; 51, **38**; 105, **84**; 36, **44**; 17, **07**; 11, **28**; 108, **86**; 24, **90**; 54, **70**; 69, **100**; 20, **62**; 68, **38**; 92, **96**; 27, **83***; 76, **23**; 28, **57**; 18, **52**; 30, **24**; 89, **22**; 114, **16**; 5, **38**; 81, **03**; 65, **64**; 87, **34**; 7, **75**; 84, **59***; 101, **05**; 28, **03**; 111, **44**; 52, **20**; 112, **21**; 62, **10**; 9, **92**; 5, **58**. An die Stellen der mit * bezeichneten, bereits früher gezogenen Nummern hat die je nachfolgende zu kommen.

Marktbericht.

Mainz, 28. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen

Digitized by Google

10 fl. 57 kr., Korn 7 fl. 38 kr., Gerste 6 fl. 39 kr., Hafer 4 fl. 50 kr., Rüböl fester

Börsenbericht. Frankfurt, 28 Oktober. Mit Ausnahme von österr. Bankactien die niedriger verkehrt wurden ist keine bemerkenswerthe Veränderung zu melden. Oester. Bankact. 812. Darmst. Bankact. 172½. Nation. 58. Oester. Staatsbahn — Creditact. 180

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand.

Ankündigungen.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß meine **Weinwirthschaft** wieder eröffnet ist, und empfehle ich dieselbe zu recht zahlreichem Besuche unter Zusicherung reiner Getränke und ausgezeichneter Bedienung.

Würzburg, den 24. Oktober 1859.

Franz Jos. König
auf der Neubaustraße.

Betten- & Bettfedern-Verkauf.

Mein Lager mit fertigen **Federn- & Flaumbetten**, neuen **Bettfedern & Flaumen**, befindet sich auch diese Messe wieder wie seit vielen Jahren im Gasthause zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Zur gegenwärtigen Messe befindet sich mein bekanntes **Hemden-, Leinwand-, Leinenwaaren-, Unterhosen- u. Unterjacken-Lager** im Laden des Herrn **Warmuth** am Schmalzmarkt, welches ich bei reellster Bedienung zu festen Preisen empfehle.

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen.

Beständiges Lager in Fürth: Eckladen in der Schwabacher-Straße. Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Bekanntmachung.

Bei der Armenpflege zu Rottendorf können gegen doppelte Versicherung zu 4 % verzinslich stündlich 100 fl. ausgeliehen werden. Lusttragende wollen sich an den Armenpfleger Johann Pohley dortselbst wenden.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** sucht eine Stelle als Gehülfin im Hauswesen, würde auch die selbstständige Führung des Hauswesens bei einem verwittweten Herrn übernehmen und könnte auf Verlangen empfehlende Zeugnisse aufweisen.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein heizbares Zimmer mit zwei Betten ist an **Meßfremde** zu vermiethen. Ingolstadter Hof, 596.

Ein heizbarer Laden mit Kabinet und Gaseinrichtung ist für diese Messe billig zu vermiethen. Näheres 2 D. Nr. 430 am Markt.

Büttnersgasse, 3. Dist. Nr. 299, ist ein **Zimmer** mit Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

3 noch ganz neue **Hausthüren** von Eichenholz und schön gearbeitet sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine fleißige **Person**, die im Fegen, Putzen und Waschen bewandert ist, gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine Beamten-Uniform ganz neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten willig unterzieht, kann sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Sogleich zu vermiethen
ist ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stock bei Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552/53.

Ein gutgesittetes und fleißiges **Mädchen** wird sogleich in ein Cafehaus als **Kellnerin** gesucht.
Näh. in der Exp.

Ein schönes, möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen oder zwei solide Herrn stündlich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62 Handgasse. Auch sind daselbst 2 noch wenig gebrauchte Bettstätten, worunter eine eichene, sehr billig (die eine zu 4 fl. 30 kr. und die andere zu 4 fl.) zu verkaufen.

Eine ordentliche Person wird als Zugeherin sogleich gesucht im 1. D. Nr. 160.

Die **Poliklinik** wird von heute an abgehalten an Werktagen von 11 bis 12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 11 Uhr.

Dr. Rinecker.

Im 5. Dist. Nr. 113 wird von heute an **guter Most** verzapft.

Seb. Huller.

Morgen Sonntag den 30. Okt.
musikalische Abendunterhaltung
im Gasthause zum **Ochsen.**

Höhn'sche Brauerei.
Sonntag den 30. Okt.
Harmonie-Musik.

Den herzlichsten Dank.

. . . . . .

Für das anonym angesandte, geschmackvoll gestickte **Präsent** dankt herzlichst

Elise.

Vor mehreren Wochen wurden in meinem Laden **drei Spazierstöcke** zurückgelassen.

P. Ph. Schnös.

Morgen
Rahmtörtchen
bei **Carl Müller,**
Plattnersgasse.

In der Nacht vom 25. auf 26. Oktober ging auf dem Wege von Poppenhausen nach Münnerstadt ein gelber **Windhund** mit grünem Halsbande Namens „Harras" verloren. Der redliche Finder wird gebeten den Aufenthalt des Hundes der Expedition d. Bl. anzuzeigen.

Eine **schwarze Hutfeder** wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung zu überbringen.

Sogenannte **Brandschränke** mit 3 Aufsätzen werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Im 5. Dist. Nr. 17 ist täglich frisch gemolkene **Milch** zu haben.

Im 5 Distr Nr. 1 ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Einige **Kochöfen** sind zu verkaufen bei Schlossermeister Hammer.

Digitized by Google

In Unterzeichneter ist soeben erschienen und zu haben:

Der Kirchhof zu Würzburg,

mit geschichtlichen Nachrichten über die **älteren Begräbnißplätze** und die Vermächtnisse zum Aufbau der Todtentapelle dahier.
(Mit einer lithographirten Abbildung.)
Preis 6 kr.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,
Buch- und Steindruckerei.

Camphin

in **vorzüglichster Qualität**, sowohl in Flaschen als in größeren Quantitäten, ist fortwährend zu haben bei

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Bracelets in neuer Auswahl

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Fleisch-Pastetchen

sind täglich frisch zu haben bei

J. B. Herzing, Conditor,
Eichhorngasse.

Mein **Commissions-Lager** in

Bielefelder Leinen

dergleichen Taschentücher, Tisch- und Handtücher, Servietten in Gebild und Damast, empfehle ich zu

festen Fabrikpreisen

mit entsprechendem Rabatt bei **Comptant** Zahlungen.
Durch reelle Bedienung werde das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten wissen.
Schustergasse, Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Empfehlung in Weißnäharbeiten.

Bei Unterzeichneter werden alle Weißnäharbeiten verfertigt; da ich das Vertrauen von dem hohen Adel und geehrten Publikum schon viele Jahre genieße, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich zugleich mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich die mir anvertraute Arbeit jeder Zeit nach der neuesten Façon verfertigen werde.

Achtungsvoll
Elise Keidel, Wittwe.
Ingolstadterhof Nr. 596.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er in seinem Hause in der Sterngasse die Wirthschaft zur Rose in Pacht genommen und seine verehrten Gäste durch eigen gebaute **reingehaltene Weine,** sowie durch **gute Speisen** zu befriedigen sucht, wobei er bemerkt, daß außer allen sonstigen Speisen

Montag **sauere Nieren,** Dienstag **Leberklöse mit Beizfleisch,**
Mittwoch **Schnickerli,** Donnerstag **Sauerkraut mit Knöchel,**
Freitag **Fische,** Samstag **verschiedene Speisen**

verabreicht werden.
Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein

V. Dittmar.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die

Kaffeewirthschaft in Heidingsfeld

übernommen, und wird sowohl sehr gutes Bier wie auch sehr guten Most, nebst Wein und Kaffee verabreichen, und bittet um geneigten Zuspruch.

J. Blank, Geschäftsführer.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 30. Oktober. Drittes Abonnement. Zweite Vorstellung. **Lenore.** Vaterländisches Schauspiel in 3 Abtheilungen von Carl v. Holtei. Musik von Eberwein

Montag den 31 Oktober. Drittes Abonnement. Dritte Vorstellung. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen des v. Leuven und Brunswick. Musik von Adolf Adam.

Sängerbund.

Montag den 31. Oktober Abends 8 Uhr **Probe, Ballotage** und **Besprechung.**

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 30. Oktober
Harmoniemusik.

Helvetien.

Von Montag den 31. anfangend wird **guter Mittagstisch** zu 12 und 15 kr. verabreicht, sowie gutes abgelagertes **Bier** und **Wein,** wozu höflichst einladet

M. Heirich.

Aumühle.

Zur Vorfeier des Schillerfestes:
Morgen Sonntag den 30. Oktober
Große türkische
Tanzmusik
a la Strauss,
wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 30. Oktober gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 30 Oktober
Harmoniemusik.

Eckerts-Gärtchen

vor dem Pleichacher Thor.
Guter Most, eigenes Gewächs, wird täglich verzapft, dabei vorzüglich gute **Karpfen.**

Zeller Brauhaus.

Morgen Sonntag den 30. Oktober
Wiedereröffnung der Schenke.

Gestorben:
Johann Brunn, Zollamtsschreiber, 66 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 258 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Das Neueste in Herren-Mode-Waaren,
sowie Tuch, Halbtuch für Damen-Mäntel, Bielefelder Leinen und wollene Bettdecken empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Ziegler.

Lokal-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlassen, und den schräg gegenüber vormaligen Berling'schen Laden bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in **Bielefelder-, Schlesischer- und Leder-Leinen,** weißen und farbigen leinenen Taschentüchern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, Shirtings, Cattune, Poil de Chèvre, Futterzeuge ꝛc. zu den billigsten Preisen.

J. F. Keiser,
im vormals Berling'schen Laden
am Schmalzmarkt.

Verkauf

von Tuch (Militär- und Billardtücher), Rock- und Beinkleider und Westenstoffen neuester Auswahl bei

Franz Messner.

Die neuesten
Kleider- und Mäntelstoffe,
sowie
Winter-Mäntel
empfiehlt

F. X. MILLER.

Andreas Breunig

empfiehlt sein durch bedeutende Zusendungen auf's Neue reich assortirtes Lager von allen Sorten **Schweizer Taschenuhren** mit Chronometer, Dupler, Anker-Sekund-mort, Anker-Repetition und Remontoir, Cylinder- und Spindelgängen. Zugleich empfehle ich mein großes Lager **Pariser Pendules** in Bronce, Porzellain- und Marmorkasten unter Zusicherung reellster Bedienung und zweijähriger Garantie.

Andreas Breunig,
Schusterzasse.

Ein guter eiserner **Ofen** ist billig zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½

Es ist eine sehr schöne ½jährige **Geis** zu verkaufen im 1. D. Nr. 18.

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

D. Metzler, Schneiderswittwe.

Ein Stück baumwollener **Hosenzeug** wurde an der Kilianusmesse in meinem Geschäfte zur Aufbewahrung übergeben, der Eigenthümer hat solches aber bis jetzt noch nicht abgeholt und wird deßhalb daran erinnert.

Carl Möller.

---

100 Stück 5schuhiges **Daubholz,** sowie 400 Stück 3½schuhiges und 2000 Stück 2schuhiges mit Böden sind zu verkaufen Näheres bei

K. J. Knab.

Schiller's, Göthe's, Jean Paul's und **Klopstock's Portraits,** Stahlstiche von Meisterhand, großen Formats, sind á 36 zu verkaufen, sowie auch ein kleines **Reißzeug** zu 1 fl. Wo? sagt die Exp.

Kartoffeln, welche sich gut kochen, die Metze zu 17 kr., sind zu haben im 3. D. N. 153 Sterngasse bei

V. Dittmar.

Lämpchen, zum Beleuchten der Gräber, empfiehlt

Franz Hußla.
Laden an der Marienkapelle.

Wohnungs-Vermiethungen.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4—6 tapezierten und lackirten Zimmern, und eine kleine von 2—3 Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näh. 4. Dist. Nr. 241 über eine Stiege.

Eine neuhergerichtete Wohnung mit schöner Aussicht ist sofort zu vermiethen. Näher. in der Exped.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist sogleich oder aufs nachste Ziel eine Wohnung im mittleren Stock, auf die Straße gehend, mit 2 Zimmern, Küche und sonstige Erforderntssen zu vermiethen.

W. Gabr, Sattler.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern, heller Küche, 2 Kammern, nebst allen sonstigen Erfordernissen ist im 2. Dist. Nr. 268 sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

Digitized by Google

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Heinrich Marquard, die neuesten und bewährtesten Bereitungsweisen, Aufbewahrungsmethoden und Tauglichkeitsproben der sogenannten

Pfund- oder Preßhefe,

sowie der verschiedenen Kunsthefen und aller andern die Gährung fördernden Stoffe. Für Bierbrauer, Branntweinbrenner, Bäcker, Conditoren, Köche, Landwirthe und Hausfrauen. 1859. Geheftet **36 kr.**

Bei dem jetzigen außerordentlich großen Bedarfe an Hefe unterliegt es keinem Zweifel, daß die fabrikmäßige Bereitung derselben für Viele eine sehr beachtenswerthe Gelegenheit ist, sich einen höchst rentablen Erwerbszweig zu verschaffen, wozu obiges Schriftchen, welches eine reichhaltige Sammlung geprüfter und sich als bewährt erwiesener Vorschriften zur Hefebereitung enthält, die Hand bietet.

Schöne Grablampen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Eau fumante.

die große Flasche 30 kr., die halbe 15 kr..
Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.
Empfohlen von

F. Bayer jun am Schmalzmarkt.

Das Neueste in **Herren-Anzügen** für die laufende Saison, nebst **Schlafröcken, Joppen, Cravatten** und **Binden** sind vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben im Kleidermagazin von

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.
Schmalzmarkt im Hause des Säcklermeisters Scheller.

Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Stockholmer öldünner Theer, Patent Tauwerk, Flaschenzüge, getheerte und **lakirte Güterdecken,** alle Sorten **engl. Patent Drahtketten, Portland Cement, Fraß, Backofen-Platten, Tuffsteine, asphaltirte Pappdeckel** ꝛc. empfiehlt billigst

Joseph Andres in Mainz.

Mäntel- und Kleiderstoffe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Gegenwärtige Messe bezieht für die ganze Dauer wieder wie immer das

Blumen-Lager
von J. Klatzkopf aus Nürnberg

und bietet prompte und billige Bedienung in allen Sorten **feiner,** sowie **ordinärer Blumen.** Auch empfiehlt sich dasselbe seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, sowie dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

☞ Der Besitzer der bayr. Staatsobligation von fl. 500 Nr. 1658 des Anlehens 1852 wolle in seinem Interesse Rücksprache pflegen mit

C. Thaler in Wiesentheid.

Ein schönes freundliches Logis von 3 lakirten und tapezierten Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, am Bahnhofe, ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. 2. Distr Nr. 395.

Es sind einige Morgen **Kleefeld,** nahe an der Stadt, zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein schönes Zimmer mit 2 Betten ist an Meßfremde zu vermiethen im Schenkhof Nr. 533.

Stearin-Lichter, für Grablampen geeignet bei

Fr. Hußla.

Eine schöne, helle Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, in Hof und Garten gehend, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres Eichhorngasse, Nr. 49.

Im 4. D. Nr. 30 Peterpfarrgasse ist der obere Stock sogleich zu vermiethen.

Eine hübsche, sonnige Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, wovon 3 neu lackirt und tapezirt sind, sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Logis von einem Zimmer, Küche und Holzlager auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Nähe des Marktes ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein solider **Junge** wird sogleich als Lehrling in ein Kaffeehaus gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein sehr schön erhaltenes **Clavier** für Anfänger ist zu verkaufen.
Näh. i. d. Exp.

Für die bevorstehende Messe ist ein schönes **Verkaufslokal** im Kürschnerhof über eine Stiege zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Augustinergasse N. **211.**

Zwei ineinandergehende anständig möblirte Zimmer sind an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen.
Schustergasse Nr. 548.

Ein **Verkaufslokal für Meßfremde** ist zu vermiethen bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, der die **Spengler-Profession** erlernen will, wird sogleich in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen Untere Dominikanergasse Nr. 266.

Ein noch ganz guter, runder, eiserner **Ofen,** mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen Näh. in der Exp.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 27 Okt Heute Vormittag hier vorbeigefahren F. Messerschmidt v. Bamberg mit Ldg. v. Mainz.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mtl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 259 Montag den 31 Oktober 1859.

Neuestes.

Bern, 28. Okt. Laut Genfer Journal beabsichtige Rom, den König von Sardinien mit dem Interdikt zu belegen, in welchem Falle letzterer zum Protestantismus übergehen und die Italiener auffordern würde, ihm zu folgen, da die katholische Kirche der größte Feind nationaler Freiheit sei. In Rom und Paris herrschte deßhalb größte Aufregung. Besetzung der Romagna durch französische Truppen sei beschlossen.

Turin, 29. Okt. Nachrichten aus Sicilien melden daß die Insurrectionen nicht aufgehört haben. Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die Gebrüder Mastricht sind an ihrer Spitze Die Regierung sendet fortwährend Verstärkungen. Zahlreiche Verhaftungen haben zu Palermo, Catane und Messina stattgefunden.

Paris, 29. Okt. Die „Patrie" theilt mit, der Papst habe dem französischen Botschafter Herzog v. Grammont seine Bereitwilligkeit kundgegeben, Reformen zu gewähren.

Paris, 30. Okt. Der „Moniteur" bringt heute eine Darlegung der Motive der französischen Expedition gegen die Maroccaner. Er berichtet sodann, daß das französische Expeditionskorps nunmehr seine Operationen gegen die feindlichen Stämme begonnen. Nach einem dreistündigen Kampfe pflanzte das 2. Zuavenregiment seinen Adler in dem Engpasse von Ain Facuvalt auf, wo das Expeditionscorps hierauf sein Lager aufschlug. Die Verluste der Franzosen waren nicht bedeutend.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 25. und 29 d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Genofeva Vornberger, Häckersehefrau von Thüngersheim, wegen Vergens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen; Carl Keßler, Bauernsohn von Obernbreit, wegen gleichen Vergehens in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Margaretha Lenz, Schiffers-Ehefrau von Kitzingen, wegen gleichen Vergehens in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Ernst Schreiber, Landgerichtsdiener von Marktsteft, wegen Verbrechens der Amtspflichtverletzung zur Dienstesentsetzung, und Amandus Assel von Hilders, vormaliger Landgerichtsdienersgehilfe in Marktsteft, wegen fortgesetzten Amtsverbrechens der Bedrückung der Unterthanen und fortgesetzten Vergehens der Verletzung der Amtspflicht gleichfalls zur Dienstesentsetzung.

Für den in Aschaffenburg gestorbenen Landtags-Abgeordneten Appellationsgerichtsrath Samhaber ist der Oekonom Roethig von Großostheim, der schon auf dem Landtagen 1856 und 58 Mitglied der Kammer war, der Ersatzmann.

Inhaltlich höchster Entschließung des kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 23. d. wird nun doch auch für diejenigen, welche im Lehrfache der Mathematik und im Lehrfache der französischen Sprache an einer Studienanstalt des Königreichs angestellt oder verwendet werden wollen, eine Prüfung in München und zwar am 22 November abgehalten Gesuche um Zulassung zur Prüfung, welche nach dem 12 November d Js. einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das neueste Regierungsblatt veröffentlicht folgendes Verzeichniß von unerhobenen Kapitalien des 5prozentigen III. Subskriptions Anlehens:

I An porteur-Obligationen:

Rothgeschriebene Serien- oder Kommiss.-Kataster-Nummern:	Schwarzgeschriebene Kassa Kataster Nummern	Im Kapitals-Betrage zu:
2,785	4,442	100 fl.
2,785	4,443	100 fl.
2,785	4,444	100 fl.
3 165	8 242	100 fl
3,363	10,226	100 fl.
5,587	16,899	100 fl.
6,310	24,123	100 fl.

II. Obligation auf Namen lautend:

5,478	314	100 fl.

Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden aufgefordert, sich ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei den treffenden k. Staatsschuldentilgungskassen zu melden, außerdessen ihre Forderungen gemäß den Bestimmungen des § 13 des Gesetzes vom 11 September 1825 nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. kommenden Monats anfangend, zu Gunsten der k. Staatsschuldentilgungs-Anstalt erloschen sein würden.

Der Präsident der nächsten (am künftigen Montag d. 7. d. beginnenden) Schwurgerichtssitzung Hr. Appell.-Ger.-Rath Wagner ist bereits eingetroffen. Wie man hört, soll diese Sitzung eine ziemliche Anzahl von Strafsfällen bringen, darunter namentlich mehrere Anklagen wegen Kindsmord und eine wegen schweren Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Auch eine Diebsbande soll zur Aburtheilung kommen.

Digitized by Google

An der am Samstage beendigten theoretischen Endprüfung der Rechtskandidaten hatten 37 Theil genommen (zwei waren zurückgetreten). Von diesen wurden nur 5 für nicht befähigt erklärt.

Gestern Vormittag empfingen von Sr. Bischöflichen Gnaden die HH. Alumnen Joh. Dietzel aus Miltenberg und Reinhard Berwind aus Eltmann in der Bischöflichen Hauskapelle die hl Priesterweihe.

Abermals ist eine der Niederbronner Schwestern vom göttlichen Erlöser, Marie Zenobie Nachtbauer, ihrem schweren Berufe erlegen. Die Beerdigung findet am künftigen Mittwoch Mittag 3 Uhr vom Schwesterhause aus statt.

* Gestern Abend fand im kleinen Theatersaale die Berathung des Comité's über das für die Schiller-Feier aufzustellende Festprogramm statt. Diese Berathung, bei welcher sich auch Se. Magnifizenz Herr Rektor Prof Dr. Edel, dann die Herren Professoren Dr. Held und Dr. Wegele, sowie mehrere Herren Offiziere der hiesigen Garnison und der kgl Landwehr auf vorgängige Einladung eingefunden hatten, wurde von dem zum Vorstande des Comite's einstimmig gewählten Rechtsanwalte Dr. Warmuth unter Kundgabe der bisher gethanen Schritte eröffnet; es wurde darauf hingewiesen, daß Se. Majestät der König selbst bereits erklärt hätten, der in München stattfindenden Schiller-Feier beiwohnen zu wollen, sowie daß Se. Excellenz Herr Regierungs-Präsident Frhr. v. Zu Rhein die Gründung eines Comite's dahier zu diesem Zwecke mit Wohlgefallen aufgenommen, und den Wunsch an den Tag gelegt habe, daß dieses Fest recht feierlich begangen werden möge. Das Festprogramm selbst wurde in seinen einzelnen Theilen mit weiterer Zuziehung des Herrn Theater-Direktors Grabowsky, festgestellt, und behalten wir uns vor, solches morgen unseren geehrten Lesern mitzutheilen.

* Schweinfurt, 29. Oktbr. Seit einigen Tagen entwickelt das mit den Anordnungen wegen der am 9. und 10. k. Mts. stattfindenden 100jährigen Geburtsfestes Schillers betraute Comité besondere Thätigkeit. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine größere musikalische Produktion, zu welcher Einladungen an alle hiesigen Musikkräfte, sowie der Umgegend erlassen worden sind, stattfinden.

Ansbach, 29. Okt. Eine kurze Strecke vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof warf sich gestern Abends 6¼ Uhr bei Ankunft des Zuges ein Mann auf die Schiene und fand dadurch schnell den gesuchten Tod. Wie wir hören, war es der herrschaftliche Kutscher J. Jak. Wurzer aus Stuttgart, welcher viele Jahre in der Frhrl. von Seckendorff'schen Familie — früher in Suggenheim, zuletzt hier — in Diensten, seit kurzer Zeit aber dienstlos war. (Ans. Mgbl.)

Augsburg, 29. Okt. In der Klage Vogt's gegen die „Allg. Ztg." hat das Bezirksgericht Augsburg sich für inkompetent erklärt; sie gehöre vor das Schwurgericht.

Als Kuriosum wird dem „Münchener Boten" aus Schongau mitgetheilt, daß beim dortigen Landgerichte ein Söldner Sch. selbst die Bitte stellte, man möchte ihm auf ein Jahr den Wirthshausbesuch verbieten, „weil er sich sonst zu häufig betrinke und dann seine Schmähungen nicht bemeistern könne." Seiner Bitte soll von Gerichtswegen auch entsprochen worden sein.

Ludwigshafen, 26. Oktober. Nach einem vorläufigen, noch einer Revision unterliegenden Rechnungsabschluß betragen die Einnahmen unserer Ludwigsbahn im abgelaufenen Betriebsjahr die Summe von 2,282510 fl. Nach Abzug der Betriebskosten, der Zinsen und Prioritätsrückzahlungen und des 1 pCts. (von 116,590 fl.) für den Reservefonds, können unter die Aktionäre 4¾ pCt. oder 28 fl. auf die Aktie als Superdividende vertheilt werden, und es bliebe noch ein Ueberschuß von 22850 fl. 21 kr. Dem Vernehmen nach will der Verwaltungsrath der gegen den 19. Dezember abzuhaltenden Generalversammlung die Vertheilung des angegebenen Dividenden-Betrages in Vorschlag bringen.

Frankfurt, 28 Okt. Wie man vernimmt, beabsichtigen die hiesigen Zimmerleute bei dem Festzuge am 10. Nov. mit einem von sechs Pferden gezogenen Wagen zu erscheinen, auf welchem ein Haus im Gebälk errichtet ist. Dieses Haus, eine getreue Nachbildung von Schiller's Geburtshaus zu Marbach, soll später zum Besten der Schillerstiftung versteigert werden, um als Gartenhaus zu dienen.

Liverpool, 27. Okt. Der „Royal Charter", dessen Untergang in der Nähe von Liverpool wird bereits gemeldet, hatte 400 Personen an Bord. Man versichert, daß bloß 10 Personen gerettet werden konnten. Das Schiff hatte 500,000 Pf. Sterl. an Bord. Es wird sonst noch von vielen Schiffbrüchen gesprochen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 29. Okt. Wie die „N. Pr. Z." hört, ist die schon öfters erwähnte neue Organisation der Armee gestern von dem Prinz-Regenten nach den Vorschlägen des Kriegsministeriums unterzeichnet worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 28 Okt. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß England einen geheimen Vertrag mit dem Kaiser von Marocco abgeschlossen habe und daß Letzterer eine große Anzahl von Gewehren neuen Modells in London angekauft. Dieselben sollen dazu dienen, die Bataillone von Jägern zu Fuß zu bewaffnen, welche der Kaiser soeben organisirt hat. Diese Waffen sollen von Gibraltar aus geliefert werden. — Man versichert in allen hiesigen politischen Kreisen, daß England auf dem Punkte stehe, der Einberufung eines Congresses seine Zustimmung zu geben.

In der Kuppel des Sitzungs-Saales des Senats im Lurenburg-Palast brach heute Nacht Feuer aus. Die Kuppel brannte ab, der Sitzungssaal ist sehr stark beschädigt; doch gelang es, den Thronsaal, die Galerien, die Bibliothek, die Archive, sowie die historischen Gemächer der Maria von Medicis völlig unbeschädigt zu erhalten. Mehrere Sapeurs-Pompiers sind durch die einstürzende Kuppel gefährlich verwundet; der Schaden wird vorläufig auf 3—400,000 Fr. angegeben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 29. Oktober.

Weizen 16 fl. 40 kr., Korn 12 fl. 23 kr., Gerste 1? fl. 17 kr., Haber 6 fl. 47 kr., Erbsen 18 fl. — kr., Linsen 18 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 36 kr, Korn 4 kr., Haber 7 kr. und Linsen 1 fl. 2 kr. gefallen, Gerste 18 kr. und Erbsen um 3 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 2074 Schäffel, Umsatzsumme 36820 fl.

München, 20. Okt. Auf dem gestrigen Hopfenmarkt waren 581 Ztr. 76 Pfd. zum Verkauf gebracht und wurden 278 Ztr. 35 Pfd. verkauft. Erlös 32,000 fl. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayer. Gewächs, Mittelgattungen 99 fl. 34 kr., bevorzugte Sorten 110 fl., und Wolnzacher und Auer Marktgut ebenfalls 110 fl.; mittelfränk. Gewächs, vorzüglicher Qualität aus Spalter Umgegend ꝛc 123 fl. 7 kr., Spalter Stadt ꝛc. 140 fl. Eine Partie Schwetzinger Gut wurde 90 fl. bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

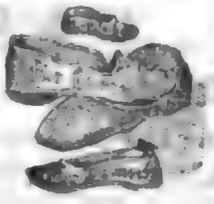
Ankündigungen.

Zur Würzburger Messe.

Totaler Ausverkauf!

von 5000 paar best. **Gummischuhe!**

für Herren, Damen u. Kinder, 42, 54, 1 fl. 12 kr. bis 1 fl 45 kr.



3000 paar Filz- & Litzenschuhe mit Filz und Ledersohlen: Frauen-Litzenschuhe und Halbstiefel (wollne) 24—30 kr, **Gummi-Regenröcke** von 4½ bis 7 fl.

NB Bitte das Maß oder einen Schuh, Stiefel mitzubringen.

500 Stück Regenschirme in besten Stoffen von 1 fl. 12 kr. an. **Neueste elegante** wie **seidene Alpacka-Regenschirme** von 2½ fl. an **Seidene** von 4 fl. an. **NB.** Alte Schirmgestelle werden eingetauscht

1000 Stück gemalte Fenster-Rouleaux reeller Preis fl. 2 — fl. 7., verkaufe zu 48 kr, 1 fl. 30 kr bis fl 3½. **Wachstücher** abgepaßte und an Stücken für alle Möbel passend. **Fenstergitter** von 18 kr. an. **Unterlagen** für Gläser, Flaschen ꝛc. von 6 kr. an

Feine Leibjacken in Wolle, Seide und Tricot von fl. 1 an **Socken & Strümpfe. Cravatten & Binden. Herrenhalstücher. Reisetaschen. Gummibosenträger. Westenstoffe. Patent-Streichriemen** und **Engl Armee-Rasirmesser** enorm billig.

Eilen Sie noch zum Ausverkauf in der Bude im Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber.

J. Schloss jr. aus Mainz.

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht eines tüchtigen Lehrers (was die jetzt 17 Quartseiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. und franz. Sprache **jegliches Buch unnöthig:** sie setzen **keine Vorkenntnisse** voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch **getreue, mir eigenthümliche Darstellung der** engl. und franz. **Aussprache.** Der Prospect wird den Briefen beigelegt, auch allein (gratis u. franco) gesandt.

Die Briefe jeder Sprache zerfallen in drei Serien, jede Serie zu 20 Briefen (10 Wochen). Die Serie einer Sprache kostet vier Thaler (od. 7 Gulden, oder 15 Franken), beider Sprachen zusammen nur sieben Thaler (od. 12 fl., od. 25 fr.).

Die Briefe einer Serie erhält man jetzt, da die Einzelsendung durch die selbst über Erwarten wachsende Betheiligung nachgerade unmöglich wird, zusammen in 1 Packet, es sei denn, dass jene frühere Weise der Zusendung ausdrücklich gewünscht wird. Von Neujahr an beabsichtige ich das allgemein als zu niedrig anerkannte Honorar zu erhöhen. Jede Bestellung ist an mich selbst per Post franco zu richten.

Die „Unterrichtsbriefe" meiner bisherigen Konkurrenten haben von den meinigen nur den Namen!

J. Karl A. Jacobi in Berlin,

Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(Bekannte Adresse: **Neue Promenade.**)

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird sogleich in ein Cafehaus als **Kellnerin** gesucht.

Näh. in der Exp.

Die 574ste Ziehung in Nürnberg ist Samstag den 29. Oktober 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

46. 42. 22. 24. 10.

Die 575ste Ziehung wird den 29. November und inzwischen die 1615te Münchener Ziehung den 8. November und die 1236te Regensburger Ziehung den 17. Novbr. vor sich gehen.

Vor dem Pleichacher Thore, am Glacis, ist ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel an einen Herrn oder Frauenzimmer billig zu vermiethen. Nro. 436¾.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. ds. Nachmittags 2 Uhr werden an dem Glacis im sogenannten früheren Romsgarten, oberhalb dem Frühlingsgarten, gegen baare Zahlung nachstehende Gegenstände versteigert:

Eine Parthie Kartoffeln, Rangeres, gelbe Rohlraben, Winterkohl und noch verschiedene Gemüse, eine Grube Dung, 2 Schweine, Läufer, schöner Art, eine sehr gute Geis, Weinbergspfähle, acht Stück Hühner nebst Hahnen, Stroh und Klee, wozu Strickslustige höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Oktober 1859.

Sogleich zu vermiethen

ist ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stock bei Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552/53.

Im Jugelstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Logis von einem Zimmer, Küche und Holzlager auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein ganz guter und reinstimmender **Fagot** ist billig zu verkaufen.

Näh. in der Exp

Im 5. Dist. Nr. 113 wird von heute an **guter Most** verzapft.

Seb. Huller.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Ludwig Rach, Feldwebel im 9. Inf.-Reg. dahier, mit Margar. Trient v. h.

Gestorben:

Johann Scheiner, Privatier, 80 J. a. — Apollonia Köstner, Tünchers-Kind 1 M. a. — Julie Zinn, Rentbeamten-Wittwe, 77 J. 6 M. a. — Maria Benedicta Nachbauer, Schwester vom göttlichen Erlöser, 28 J. a. — Helene Leipold, Ehehaltenhaus-Pfründnerin, 74 J. a.

Digitized by Google

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker**, wie **Rettigzucker** und englische **Früchten-Bonbons** in verschiedenen Sorten, **Malz, Eibisch, Saurach, Hollunder-Bonbons** (stets frisch), **Reis, Gewürz, Gesundheits-Salep, isländ. Moos, Vanille-Chocolade, Cacaomasse**, eigenes Fabrikat, von besonders reinem und kräftigen Geschmacke bei

G. A. Diccas.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Buckskin-Handschuhe in jeder Größe, gestrickte **Hullen** für Damen und Kinder, sowie **Spenzer**, wollene **Shlips** und Alles sonstige in dieses Fach einschlagende empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Heinrich Caslus, Schustergasse.

Das Neueste und Eleganteste in Mänteln

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Mein Lager in

Kirchen- und Zimmer-Teppichen, Sopha- und Bett-Vorlagen,

jeder Größe und Qualität, **leinenen** und **wollenen Läufern**, wie in ächt **amerikanischen Cocus-Matten**, zum Belegen für Treppen und Hausplätze, ist durch neue Zusendungen auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Das Lager
in
Tüll, Blonden, Spitzen, Schleier, Bänder
von
L. Schwab aus Frankfurt a/M.

befindet sich wie früher bei Herrn **Wundarzt Greis**, Vierröhrenbrunnen, 1. Stock.

Mein **Commissions-Lager** in

Bielefelder Leinen

dergleichen Taschentücher, Tisch- und Handtücher, Servietten in Gebild und Damast, empfehle ich zu

festen Fabrikpreisen

mit entsprechendem Rabatt bei **Comptant** Zahlungen.

Durch reelle Bedienung werde das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten wissen.

Schustergasse, Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Stockholmer öldünner Theer, Patent Tauwerk, Flaschenzüge, getheerte und **lakirte Güterdecken**, alle Sorten **engl. Patent Drahtketten, Portland Cement, Fraß, Backofen-Platten, Tuffsteine, asphaltirte Pappdeckel** ꝛc. empfiehlt billigst

Joseph Andres in Mainz.

☞ Der Besitzer der bayr. Staatsobligation von fl. 500 Nr. 1658 des Anlehens 1852 wolle in seinem Interesse Rücksprache pflegen mit

C. Thaler in Wiesentheid.

Wohnungs-Vermiethungen.

Eine schöne abgeschlossene Wohnung von 4—6 tapezierten und lackirten Zimmern, und eine kleine von 2—3 Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näh. 4. Dist. Nr. 241 über eine Stiege.

Für einen israelitischen **Kaufmann**, welcher Lust trägt, sich in Nürnberg stabil zu machen, bietet sich durch Betheiligung an einem soliden En-gros-Geschäft Gelegenheit hiezu. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Circa **6 Morgen Weinberg** im Stein, in gutem Stande befindlich, sind zu verkaufen, worauf die Hälfte des Kaufschillings gegen Versicherung stehen bleiben kann. Näh. in der Expedition.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 2 Monate zum 14. Inf.-Regiment gesucht. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 137.

Ausschreiben.

(Johann Adam Spieß von Knetzgau Debitwesen betr.)

Der Gemeinschuldner Johann Adam Spieß von Knetzgau treibt sich unbekannt wo herum. Er wird aufgefordert, innerhalb 8 Tagen Ausschlußfrist einen Insinuationsmandatar für sich anher zu benennen, widrigenfalls alle Verfügungen durch Anschlag am Gerichtsbrett für rite insinuirt erachtet werden würden.

Eltmann den 24. Oktober 1859.

Königl. Landgericht.
Böhm.

Ein heizbarer Laden mit Kabinet und Gaseinrichtung ist für diese Messe billig zu vermiethen. Näheres 2 D. Nr. 430 am Markt.

---

3 noch ganz neue **Hausthüren** von Eichenholz und schön gearbeitet sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern, welche sogleich bezogen werden kann und in Mitte der Stadt liegt, zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Augustinergasse N. 211.

Digitized by Google

Nur am grünen Markte
im Scheuer'schen Hause
eine Stiege hoch.

Aufgemuntert durch das Vertrauen des hiesigen Publikums und die große Theilnahme, dessen sich mein Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze zu erfreuen hat, habe ich für die diesmalige Messe ein Lager aufgestellt, das an

Größe, Pracht & Eleganz

noch von Niemand übertroffen worden ist, die Preise sind vermöge meines kolossalen Umsatzes so billig gestellt, daß unbedingt Niemand mit mir konkurriren kann.

Preis-Courant:

Feinste Winterüberzieher in französischen und englischen Stoffen nach neuester Façon von 24, 30, 36 bis 60 fl.

Warme Tweens oder Ueberzieher in Calmuck, Tüffel von 4, 5, 7 und 12 fl. an.

Elegante Raglans in Double, Calmuck und Tüffel von 7, 10 und 14 fl.

Feinste Tuch- und Buckskinröcke, auch Frack's von 9, 10 und 12 fl. an.

Kochler- oder Jagdjoppen in allen Stoffen von 3 fl. 30 kr., 5 und 7 fl. an.

Schwerste Tuch- und Buckskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.

Westen in allen Dessins von 1 fl. 30 kr., 2 fl. und 2 fl. 30 kr. an.

Doppelt wattirte Schlafröcke in Lama, Cöper, Napolitaine und Velour, 3 fl. 30 kr., 5, 7 und 9 fl.

Burnusse, Capuzen, Knabenanzüge in größter Auswahl bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal genau zu bemerken nur im

Scheuer'schen Hause am grünen Markt.

Betten- & Bettfedern-Verkauf.

Mein Lager mit fertigen **Federn- & Flaumbetten**, neuen **Bettfedern & Flaumen**, befindet sich auch diese Messe wieder wie seit vielen Jahren im Gasthause zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Zur gegenwärtigen Messe befindet sich mein bekanntes **Hemden-, Leinwand-, Leinenwaaren-, Unterhosen- u. Unterjacken-Lager** im Laden des Herrn **Warmuth** am Schmalzmarkt, welches ich bei reellster Bedienung zu feinen Preisen empfehle.

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen.

Beständiges Lager in Fürth: Eckladen in der Schwabacher-Straße. Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Gegenwärtige Messe bezieht für die ganze Dauer wieder wie immer das

Blumen-Lager
von J. Klatzkopf aus Nürnberg

und bietet prompte und billige Bedienung in allen Sorten **feiner**, sowie **ordinärer Blumen.** Auch empfiehlt sich dasselbe seinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, sowie dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Partheipreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Eine sehr gut erhaltene **Landwehr-Offiziers-Uniform** nebst nöthigen Gegenständen ist billig zu verkaufen. Näh hierüber bei Bureaudiener **Mohr** in der k. Regiments-Kanzlei dahier.

Für ein Commissions- und Landesproduktengeschäft in Nürnberg wird zu dessen Ausdehnung ein **Compagnon** gesucht, welcher über Arbeitskraft und entsprechende Mittel verfügt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anfragen einfach an B. S. in Nürnberg adressiren.

Bekanntmachung.

Unterm 10. d. M. wurde einer ledigen Dienstmagd in der Semmelsgasse dahier aus der unverschlossenen Küche ein dunkelgraues mit roth n, grünen und braunen Streifen versehenes halbwollenes Halstuch, im Werthe zu 2 fl. 54 kr., und eine blaue seine Schürze, 30 kr werth, entwendet, was behufs der Ermittlung des Thäters und der entwendeten Effekten hiemit bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 27. Oktober 1869.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister:
Dr. Weis
Herzog.

Ein Logis von 2—3 Zimmern ist sogleich zu beziehen bei Maler **Hornung**, 4 Dist. Nr. 288.

Am Sternplatz Nr. 173 ist ein Zimmer für einen Messfremden zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.

Es ist ein geräumiger, schöner Laden mit heizbarem Ladenzimmer an der besten Geschäftslage am **Markte** 2. D. N. 409 sogleich zu vermiethen.

Logis-Vermiethung.

Zwei abgeschlossene Logis von 4 und 6 Zimmern ꝛc. ꝛc., auf die Straße gehend, sind zu vermiethen.

Augustinergasse Nr. 232.

Im 4 Dist. Nr. 187 ist ein sonniges Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein guter eiserner **Ofen** ist billig zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½.

Digitized by Google

Gummi-Schuhe

beste Qualität, kein Ausschuß:

Für Kinder pr. Paar — fl. 48 kr.
„ Damen „ „ 1 „ 12 „
„ Herren „ „ 1 „ 36 „

empfiehlt

J. M. Vorndberger, jun.,
am Marktplatz

Johs. Kalbfell aus Reutlingen.

Für diese Messe empfehle ich mein auf's Beste sortirte

Wollen eigen fabrizirtes

Strick-Waaren-Lager,

bestehend in einer großen Auswahl **Damen- & Kinderkapuzen** in den allerneuesten Sorten, **Kinderkittelchen, Kinderhäubchen, Unterärmel, Kappen, gestrickte Herren- und Knaben-Shawls, Fanchons in den neuesten Mustern, fein wollene Unterleibchen für auf den bloßen Leib, Unterbeinkleider für Herren und Damen.**

Große Bude gegenüber der Schustergasse mit obiger Firma versehen.

Nachstehende Bestimmungen der gewerbsgesetzlichen Vollzugs-Instruktion vom 17 Dezbr. 1853 werden zur genauesten Nachachtung für die Betheiligten mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß gegen den Dawiderhandelnden mit Strafe vorgefahren werden wird.

Würzburg, den 25. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

1) Jede Aufnahme eines Lehrlings muß binnen 14 Tagen der zuständigen Gewerbspolizeibehörde, und wenn für das Gewerbe ein Verein besteht, dem Vorstande desselben angezeigt werden. (§ 10. Abs. 1.)

2) Ueberdieß hat der Lehrmeister dem Vorsteher des Gewerbvereins und wenn ein solcher nicht besteht, der zuständigen Gewerbspolizei-Behörde alljährlich am Schlusse des Jahres ein Zeugniß über das Verhalten und die Fortschritte des Lehrlings vorzulegen. (§11 Abs. 4)

3) Jeder Gewerbsinhaber ohne Ausnahme muß dem Vereine des betreffenden Gewerbes im Vereinsbezirke beitreten (§ 109. Abs 1. und h. Staats-Ministerial-Entschließung vom 1. Oktober 1859 Kreis-Amtsblatt Nro. 120 S. 1443)

4) Dem Vereinsvorsteher liegt ob: a. fortlaufende Verzeichnisse zu führen über alle zu dem Vereine gehörigen Gewerbs-Inhaber, Meister, Gewerbspächter, Werkführer, Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge; b. die Lehrlinge zur Lehre ein- und auszuschreiben; c. die Aufsicht auf die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge zu führen, über ihre Sittlichkeit und geordnetes Betragen, sowie über die Behandlung der Lehrlinge durch die Meister und Gewerbspächter zu wachen, hiebei wahrgenommene Mißbräuche und Unordnungen der Aufsichtsbehörde anzuzeigen, Streitigkeiten zwischen den Meistern, Gewerbspächtern, Gesellen, Gehilfen oder Lehrlingen zu vermitteln. (§ 119. Ziff. 6, 7 und 8.)

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe zum Erstenmale mit meinem, wegen seiner Güte und Haltbarkeit in den größten Städten Bayerns berühmten und anerkannten **Häfner-** und **Kochgeschirr** bezogen habe.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Valentin Pitroff, Häfnermeister
aus Thurnau bei Bayreuth.

Meß-Anzeige.

Dem verehrten Publikum bringe ich die Anzeige, daß ich mein sortirtes Lager in selbstverfertigten **Wollenwaaren** in allen Gattungen zu den billigsten Preisen in Stück wie im Ausschnitt abgebe

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Papierhändlers Zürn.

Joh. Leonh. Heetz,
Tuchmacher.

Ein starker Junge kann das **Schlosser-Handwerk** erlernen. Wo? sagt die Exp.

Zwei kleine Zimmer mit **Betten,** wovon das eine heizbar ist, sind zu vermiethen Kärnergasse Nr. 459.

Zu vermiethen

sind in einem neugebauten Hause an kleine kinderlose Familien zwei Wohnungen, die eine von 3 lakirten und tapezirten Zimmern nebst allem Zubehör und eine von 2 Zimmern desgl. Parterre. Näh. Münzgasse, 4. Dist. Nr. 266.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Schneidermeisters-Witwe Göttig dahier werden **Montag den 7. November l. J. Nachmittags halb 3 Uhr** im Sterbhause 2 Dist. Nr. 62 verschiedenes Hausgeräth, dann 2 tten, Kanapee's, Schränke, Tische, Spiegel, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslichhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 25 Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert. Rein. Hubertl.

In der obern Dominikanergasse sind 3 Quartiere nebst allem Zugehör auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere in der Exp.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer sogleich billig zu vermiethen Näh. in der Exp.

Ein junger kräftiger **Mensch,** der auch mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Kutscher, Hausknecht, oder in einer hiesigen Fabrik. Näh. in der Exp. d. Bl.

Man wünscht eine **bejahrte Person** ins Logis zu nehmen nächst der Pleichacher Kirche Nr. 334 rechts über eine Stiege.

Ein leichter gebrauchter **Neudatschanker** oder Jagdwagen, und ein Paar **Chaisen-Geschirre** sind billig abzugeben. Wo? sagt die Exp.

Im 5 D Nr. 137 ist ein Logis von 3—4 Zimmern, 2 Bodenkammern, Antheil am Waschhaus und Brunnen, nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen, und kann auch ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Trauerkunde.

Den sehr verehrlichen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereines wird anmit das gestern den 30. Oktober d Js. Vormittags 9¾ Uhr erfolgte Ableben der ehrwürdigen Schwester

Maria Zenobia Nachtbauer,

Klosterfrau aus dem Orden der Töchter vom göttlichen Erlöser zu Niederbronn,

angezeigt unter dem Beifügen, daß die feierliche Beerdigung Mittwoch den 2. November Nachmittags 3 Uhr vom Schwesterhause aus stattfindet, der Trauergottesdienst aber am Montag den 7. November früh ½10, 10 und ½11 Uhr im hohen Dome.

Hiemit verbindet man zugleich die ergebenste Einladung zur allgemeinen Theilnahme.

Würzburg, den 31. Oktober 1859

Der Vorstand des St. Elisabethen-Vereins.

Für Damen.

Das Schönste und Beste in **Korsetten** im Korsettenmagazin zunächst der Gewerbehalle Nr. 354.

Firma: J. Hülzburger.

Das Neueste in Mänteln

in den verschiedenartigsten Stoffen ist in großer Auswahl eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

S. Rosenthal.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Dr. C. Hartmann, Berg- und Hüttening.,

Handbuch der Metallgießerei,

oder vollständige Anweisung in Sand, Masse und Lehm zu formen, und mit Eisen, Messing, Bronze, Blei, Zinn, Zink, Silber und Gold in diesen Formen, sowie in allen metallenen Schalen eine Menge von Gegenständen des gemeinen Lebens, ferner Glocken, Statuen und andere Bildwerke, Maschinentheile u. s. w. durch den Guß herzustellen, sowie endlich die Güsse, besonders die aus Eisen durch Putzen, Abdrehen, Bohren, Schleifen, Drehen, durch Ueberzüge, Verzinnen und Emailliren u. s. w. zu vollenden. Für Hüttenbeamte, Maschinenbauer, Eisen-, Gelb-, Roth-, Glocken-, Kunst- und Zinngießer, Gürtler und Bronceure, Gold- und Silberarbeiter u. s. w. Nach den besten Hülfsmitteln und nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. Dritte um 7 Bogen und 4 Tafeln vermehrte Ausgabe. Mit einem besondern Atlas von 514 Figuren auf 27 lithographirten Quer-Foliotafeln. Geheftet.

Preis: **4 fl. 30 kr.**

Diese dritte Ausgabe enthält die bis dahin dem praktischen Förmer und Gießer nur wenig bekannt gewordenen, zum Theil höchst zweckmäßigen Maschinen und Apparate zur fabrikmäßigen und erleichterten Darstellung, hauptsächlich solcher Gußstücke, die nach einem Modell sehr vielfach geformt und abgegossen werden, wie Eisenbahn-Schienenstühle, Wasser- und Gasleitungsröhren, Kochgeschirre ꝛc. Das Werk ist das einzige, welches auf dem jetzigen wirklich hohen Standpunkt des Kunst des Förmens und Gießens steht. Aus demselben ist besonders abgedruckt und zu haben

Die neuesten Fortschritte der

Förmerei und Gießerei,

besonders der in Eisen Geh. **54 kr.**

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung, Ursulinergasse Nr. 197 verlassen, und eine andere bei Frau Weinwirth Ebert, Augustinergasse bezogen habe, und empfehle mich im Färben von allen Putzgegenständen, sowie auch im Waschen von Glacehandschuhen.

M. Frey.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 1. November. Drittes Abonnement. Vierte Vorstellung. **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin" von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Da am 2. November wegen des Allerseelen-Tages nicht gespielt werden darf, so findet die für diesen Tag ausfallende Abonnements-Vorstellung morgen Dienstag den 1. November statt.

Die Theater-Direktion.

Freundschaft.

Dienstag den 1. November

musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Gasthaus zum Stern.

Heute **frische Leberwürste.**

Aumühle.

Morgen Dienstag den 1. Nov.

Musikalische Production,

wozu höflichst einladet

A. Geist.

Morgen

Rahmtörtchen

bei **Carl Müller,**

Plattnersgasse.

Bange machen gilt auch in Sevilla nicht.

Ein armer Mann verlor einen **Geldbeutel** mit ohngefähr 4—6 fl. Man bittet den redlichen Finder, solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein schönes Mezzanen Logis von 1 Zimmer, Küche, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ordentliche Person bis Lichtmeß zu vermiethen. Wo? sagt die Exp.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr ist unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Julie Eleonore Zinn, geb. Enslin,

Wittwe des quiesc. kgl. Rentbeamten Zinn dahier,

im Alter von 77½ Jahren nach langem Leiden in Folge von Entkräftung sanft entschlafen.

Indem wir theilnehmende Verwandte und Freunde von diesem schmerzlichen Verluste benachrichtigen, empfehlen wir die theure Entschlafene ihrem freundlichen Andenken.

Würzburg, den 29. Oktober 1859.

Im Namen der sämmtlichen tief betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich Zinn,
I. Staatsanwalt am kgl. Bezirksgerichte dahier.

Schöne Grablampen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Lokal-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlassen, und den schräg gegenüber vormaligen Berling'schen Laden bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in

Bielefelder-, Schlesischer- und Leder-Leinen,

weißen und farbigen leinenen Taschentüchern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, Shirtings, Cattune, Poil de Chèvre, Futterzeuge ꝛc. zu den billigsten Preisen.

J. F. Kelser,
im vormals Berling'schen Laden
am Schmalzmarkt.

Mein Weißwaaren-Lager

nen assortirt in allen Gattungen glatten und façonirten Stoffen, Négligézeugen in den neuesten Mustern, Vorhangstoffen, Piqué und wollenen Bettdecken empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung.

F. J. Schmitt.

Bernard Fischer, Tapezier,

Hofstraße, Nr. 399, in Würzburg,

empfiehlt seine reiche Auswahl gut gepolsterter **Möbel** von den einfachsten bis zu den elegantesten

Auch findet daselbst ein tüchtiger **Tapezier-Gehülfe** dauernde Beschäftigung.

Auf die Dauer von 5 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen wird dahier ein Einstandsmann zur Infanterie gesucht.

Lusttragende haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen unter Angabe ihrer Bedingungen hierorts geltend zu machen.

Würzburg, den 28. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.
1 Bürgermeister: Dr. Weis.

Es wurde am 26. d. Mts. von Veitshöchheim nach Thüngersheim ein **Sack Leder** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein ganz neues modernes **Kanapee** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen Näher. in der Exped.

Ein gesundes **Mädchen** sucht eine Stelle als Amme. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein **Pferdeknecht** zu 2 Pferden gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein noch gut erhaltenes **Clavier** ist billig zu verkaufen. Näheres im 3. D. Nr. 91.

Es wird ein noch gut erhaltener **Winterrock** zu kaufen gesucht. Näh in der Exp.

Ein **Haus** im 5. Dist. mit Gärtchen und schöner Aussicht auf den Main ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh i. d. Exp

---

Eine Garküchengerechtigkeit

mit schönen und geräumigen Lokalitäten in einer sehr lebhaften Geschäftslage hiesiger Stadt, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Eine betagte **Person**, die in allen häuslichen Arbeiten und im Kochen erfahren ist, sucht ein Unterkommen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein großer viereckiger eiserner **Ofen** mit Kochkasten und Bratröhre ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt hier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 260 Dienstag den 1 November 1859.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 1. November 1791 Todestag des Geschichtschreibers M. J. Schmidt, geboren zu Arnstein 1736, Archivars zu Wien.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 22. Oktober l. Jrs. wurde auf erhobenen Einspruch des ledigen Taglöhners Joseph Metz von Aub, k. Ldg. Königshofen, gegen das appellationsgerichtliche Urtheil vom 10. Sept. l. J., welches das bezirksgerichtliche Erkenntniß vom 10 Mai l. J., wodurch derselbe wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, verübt an seinem Bruder Adam Metz von Aub zu 7monatlichem Gefängniß verurtheilt war, bestätigt hatte, dahin erkannt, daß es bei dem am 10. September l. J. erlassenen Urtheil sein Verbleiben habe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 3. Nov. früh 8 Uhr gegen Adam Müller von Randersacker wegen Widersetzung; früh 10 Uhr gegen Bernhard Strans von Eckardroth wegen Privaturkundenfälschung, und Samstag den 5. Nov. früh 8 Uhr gegen Simon Friedrich von Rimpar wegen fahrlässiger Brandstiftung und Betrugs.

Dienstes-Nachrichten der kgl. Verkehrsanstalten: Ernannt wurden: Zum Assistenten der Accessist Jos. Phil. Scheblein in Würzburg; zum Oberpacker der bisherige II. Packer Michael Hörnes in Würzburg; zum Postkondukteur der Packersgehilfe Xaver Rahner in Würzburg; zum II. Packer der Postkondukteur Karl Lugec in Würzburg. — Versetzt wurden: die Assistenten Hermann Maier und Adalbert Schmidt von Würzburg nach München, August Schmidt von Hof nach Würzburg, der Bahnmeister Peter Mahr von Veitshöchheim nach Ebelsbach und der Bahnmeister Adam Ströhlein von Ebelsbach nach Veitshöchheim; der Wagenwärter Xaver Glauninger von Würzburg nach Augsburg.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Okt. Julius Staudinger von Weißenburg um eine Buchhändlerkonzession. — Franz Riberlein von Irtenberg um eine Sattlerkonzession. — Gg. Burkert, Gastwirth zum Kronprinzen, um eine Lohnkutscherkonzession,

Für die erste Hälfte November kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 1 kr. mehr als bisher, nämlich 19 kr., Weißbrod blieb unverändert auf 17½ per Waage

Das hiesige Schiller-Comité hat an den Schwiegersohn des großen Dichters, Frhr. v. Gleichen-Rußwurm, Gutsbesitzer zu Griesenstein bei Bonnland (etwa 9 Stunden von hier) eine Einladung erlassen, mit seiner Gemahlin (Tochter Schillers) der hiesigen Gedächtnißfeier beizuwohnen, welche von demselben freundlichst erwidert wurde, mit dem Bemerken, leider der Einladung nicht Folge leisten zu können, indem er mit seiner Familie früherer Zusage gemäß schon den Festlichkeiten zu Stuttgart und Weimar beiwohnen werde. Zugleich bat dessen Gemahlin um Uebersendung aller gedruckten Programme, Reden, Festgedichte u. s. w., um sie als theures Andenken für die Familie aufzubewahren.

Nachdem gestern die neue Todtenkapelle auf dem Friedhofe feierlich eingeweiht worden, findet nunmehr bis zum 9. November zu folgenden Zeiten in derselben Gottesdienst statt: Am Allerheiligentage früh 8, 9, 10 und 11 Uhr hl Messen; von da bis zum November täglich früh 9 Uhr hl. Messen, außerdem am letzten Tage Mittag 3 Uhr noch Stationsandacht.

Der hochw. Hr. Erzbischof Gregor in München hat am 28 d. M. einen auf die kirchenstaatlichen Verhältnisse bezüglichen Hirtenbrief erlassen: Derselbe deutet in einem Eingang auf die schweren Bedrängnisse des Papstes hin, geht sodann zu einer Entstehungsgeschichte der weltlichen Besitzthümer der Kirche über, und spricht die ernsteste und energischste Wahrung des Rechts und des Eigenthums derselben aus. Gegenüber den Aufwiegelungen, unter denen die jetzigen traurigen Ereignisse in Italien geschehen, spricht der Erzbischof folgende bedeutsame Worte: „Und Niemand von denen, noch die Gott gesetzt hat, Recht zu sprechen und Recht zu wahren auf Erden, ist in die Schranken getreten für das Recht der Kirche und für das Recht des heiligen Vaters. Wie von einem bösen Zauber gelähmt, schaut man ringsum unerklärlich kaltblütig zu wie der älteste Besitzstand in Europa höhnend verletzt und angegriffen wird, und scheint es nicht zu erfassen, daß bei diesem traurigen Schauspiel die Sicherheit des Besitzes für jeden, und Recht und Gerechtigkeit überhaupt aus dem aufgeklärten Europa Abschied nimmt auf lange, vielleicht auf immer." Nach der Aufforderung an alle Gläubigen zum Gebet und der Anordnung bestimmter Kirchengebete schließt der Hirtenbrief unter dem Ausdruck des Vertrauens auf die Verheißungen der Schrift über die Ewigkeit der Kirche und mit Ertheilung des bischöflichen Segens.

Der Gesundheitszustand unter der Garnisonsmannschaft der Festung Germersheim hat sich so weit gebessert daß ein Theil der dorthin aushülfsweise besonders commandirten Sanitäts-Soldaten wieder entlassen werden konnte.

Digitized by Google

* Seine Durchlaucht Fürst Carl v. Löwenstein hat bei Gelegenheit seiner jüngst stattgehabten Vermählung der Armenkasse Kleinheubach ein Geschenk von 1000 fl. baar aushändigen lassen.

Wien, 27. Okt. Der Kaiser von Oesterreich hat für eine musikalisch-deklamatorische Akademie während der Schillerfeier den Redoutensaal zur Verfügung gestellt, im Hofburgtheater eine entsprechende Festvorstellung zum Besten der Schillerstiftung angeordnet und den Platz vor dem zu erbauenden neuen Hofschauspielhause „Schillerplatz" zu nennen befohlen.

London, 23. Okt. In den letzten Tagen waren hier Gerüchte im Umlauf, daß der „Great Eastern" während des am Dienstag rasenden Sturmes beträchtliche Beschädigungen erlitten habe. Das ist nun wohl nicht wahr; aber wichtig ist es, daß er 12 Stunden lang in der größten Gefahr schwebte, Angesichts von Holyhead an den Felsen zerschellt zu werden, daß die Kessel fortwährend geheizt waren, damit er im äußersten Nothfalle den Versuch machen könne, sich vom Lande in die See hinaus zu flüchten, und daß ihm dieser gefährliche Versuch nur durch die Tüchtigkeit seiner Anker erspart wurde.

Newyork. Das größte Feuer in Newyork seit der Zerstörung des Crystall-Palastes, verzehrte am 16. Okt. Abends die Brauerei des Hrn. Albert Speyer, bekannt unter dem Namen Speyer's Löwen-Brauerei, welche der Eigenthümer erst vor zwei Jahren mit bedeutenden Kosten erbaute. Der Verlust beträgt nahe an 300,000 Doll. und ist nur durch eine Versicherungssumme von 150,000 Doll. gedeckt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 29. Okt. Die neuesten Berichte aus Neapel lauten keineswegs befriedigend. Die Abneigung der Sicilianer gegen das neapolitanische Regiment hat abermals ihren Ausdruck gefunden, indem eine Deputation aus Sicilien sich nach England gewendet hat, um dort für die Lostrennung der Insel von Neapel Propaganda zu machen. In Neapel selbst zeigen sich Bewegungen, die völlig geeignet sind, die Regierung fortwährend in Athem zu halten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Okt. In einem „mitgetheilten" Artikel erklärt der „Moniteur" es für unbegründet, daß Frankreich Spanien materielle Hilfsmittel für den Krieg gegen Marocco geliefert habe. Auch sei es nicht wahr, daß Frankreich mit Spanien in diesem Kriege cooperire.

England. London, 29. Okt. Die „Times" meldet, daß die für die chinesische Expedition bestimmten Fahrzeuge am 2. November abgehen werden.

Italien. Wie der „Ind. belge" berichtet wird, ist endlich zwischen Pius IX und dem Herzog v. Grammont durch Vermittlung Mgr. Berardi's, Unterstaatssekretärs für die kirchlichen Angelegenheiten, ein Einverständniß hinsichtlich der in die Verwaltung des Kirchenstaats einzuführenden Reformen erreicht. Auf die Verkündigung der letzteren soll eine Amnestie und der Rücktritt des Cardinals Antonelli folgen. Die päpstliche Auctorität in den Legationen wird wieder hergestellt. Zu dem Ende geht die französische Garnison von Rom nach Perugia und einigen anderen benachbarten Plätzen, deren Garnisonen die päpstliche Armee verstärken werden, welche die Truppen der Ligia bedroht. Um einen bewaffneten Conflict zu vermeiden, wird ein französischer Diplomat interveniren und die Romagnolen zur Unterwerfung zu bewegen suchen.

Nachschrift.

In Bezug auf die Vermehrung der Infanterie-Regimenten heißt es, daß von den bestehenden 16 dritten Bataillonen 8 Infanterie Regimenter gebildet, wonach deren Gesammtzahl auf 24, zu je 2 Bataillonen auf dem Friedens-, und 3 Bataillonen auf dem Kriegsfuß gebracht würde. Der Vortheil dieser Organisation soll in der leichteren und rascheren taktischen Bewegung einzelner Regimenter liegen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Assessor des Landgerichts Königshofen den Assessor Gustav Asmuth von Karlsstadt vorrücken zu lassen, an das Landgericht Karlstadt den Ass. Konrad Müller von Stadtprozelten seiner Bitte gemäß zu versetzen und zum Assessor des Landgerichts Stadtprozelten den Rechtspraktikanten Wilhelm Schierlinger aus Würzburg zu ernennen, dann die am Landgerichte Ebern erledigte Assessorstelle dem rechtskundigen Bürgermeister Andreas Förster von Kitzingen zu verleihen.

Die k. Postanstalten wurden von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten angewiesen, den in den §§. 51 und 52 der allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern festgestellten Unterschied zwischen Nachsendung und Ueberweisung von Zeitungen im inneren Verkehre von Bayern für die Folge genau zu beachten und letztere nur dann eintreten zu lassen, wenn der Abonnent seinen Wohnsitz bleibend verändert.

Gestern Nacht wurde im Mainviertel ein städtischer Taglöhner auf der Straße aufgefunden, der dem Most zu sehr zugesprochen hatte. Er wurde zur Polizei gebracht starb aber kurz darauf.

Bei dem heutigen Sturme wurde ein großer Pappelbaum am Neuenthor entwurzelt, welcher sich quer über die Brücke legte, so daß die Passage gehemmt war

Marktbericht.

* Schweinfurt, 29. Oktbr. Auf der heute mit 2420 Schffl. befahrenen Schranne stellen sich die Mittelpreise wie folgt heraus: Waizen 16 fl. 25 kr., Korn 12 fl. 19 kr., Gerste 12 fl 23 kr., Haber 7 fl. 6 kr., Erbsen 17 fl. 6 kr., Linsen 19 fl. 20 kr. Die zu Markt gebrachten Vorräthe wurden insgesammt verkauft und betrug das Umsatzkapital 31,584 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 31 Oktober Compensations-Course (Ultimo) 5% National 58¼, 1½% Metall. 47½ 4% fl. 250 Loose 84. Priorität fl. 100 Loose 88 Wiener Bankaktien 820 Oesterr. Creditaktien 181. Oesterr. Staatsbahnaktien 242. Elisabethenbahn-Aktien — 1¾% Span. 31½. Berbacher Eisenbahnakt. 131 Darmstädter Bankakt. 172. Meininger Creditaktien 70. Nordoeutsche Bankaktien — Rhein-Nahe-Bahn 45. Livorno-Florentiner — Der Scontotag für den nächsten Medio ist am 15. November Die meisten Effekten zeigten zwar wenig Veränderung, die Tendenz im Ganzen war jedoch eine günstige und die Haltung der Börse eine sehr feste. Die Liquidation pr. Ultimo ging sehr leicht von Statten. Oester. Bankact. 822. Darmst. Bankact. 171½. Nation. 58½ Oester. Staatsbahn — Creditact. 181½. Berbach. Eisenbahnact. 131¼. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 100, mit 25% Einz. 98⅞.

Geld-Cours vom 31. Oktober.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 37— kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Souverains 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Geld per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 3. November Schlußhandlung im Concurse des Metzgers Christ. Reiß von Kitzingen früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte hier.

— — II. Feiltstag im Concurse des Georg Andreas von Weigolshausen, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Müllermeisters Joachim Ruppenstein auf der Obermühle bei Zell, Nachmittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Digitized by Google

— — Anmeldung von Forderungen an Stephan Keller von Kleinrinderfeld, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier, Zim. Nr 4.
— — Versteigerung des Grundvermögens des Georg Deserlein von Eisingen. Mittag 2 Uhr in loco.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Elisabetha Barbara Göbel von Randersacker, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Würzburg r. d. M.
— — Versteigerung von 1100 Eichstämmen zu Holländer-, Bau- u. Nutzholz, früh 9 Uhr im Wirthshause zu Roßbach, Lbg. Brückenau
— — Holzversteigerung aus dem Speffart früh 10 Uhr im Hotel Gundlach zu Lohr.
— — Verakkordirung der Lieferung von 1 Fahrscheid, 2 Land- und eine Fahrbrücke für die M. inderfahrt zu Gemünden, früh 10 Uhr beim k. Rentamte daselbst.
Am 4 November Holzversteigerung im Speffart, früh 10 Uhr im untern Wirthshause zu Partenstein.
Am 5. November, Holzversteigerung aus dem Speffart früh 10 Uhr im Gemeinde-Wirthshause zu Wiesen.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand

Ankündigungen.

Gesundheits-Jacken

in **Wolle** und **Seide** in allen Qualitäten für Herren und **Damen**, seidene und wollene Leibbinden, wollene Damenstrümpfe und Herrnsocken empfehle ich nebst meinen stets auf's Beste assortirtes Lager in weiß baumwollenen

Damen- und Kinderstrümpfen

unter Zusicherung billigster Bedienung der geneigten Abnahme.

F. J. Schmitt.

Die neuesten **Kleider-** und **Mäntelstoffe**, sowie **Chales** sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das gesammte Grundvermögen der Johann und Theresia Fischer, Maurerseheleute von Erlabrunn, bestehend in einem Wohnhause, Pl.-Nr. 74, Hs.-Nr. 39, geschätzt auf 500 fl., und 20 Feldgrundstücken, zusammen geschätzt auf 1142 fl am

Montag den 12. Dezember l. J. Nachm. 2 Uhr

in loco Erlabrunn nach Maßgabe des § 64 des Hypoth.-Ges. und vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Prozeß-Gesetzes vom Jahre 1837 öffentlich meistbietend versteigert.

Von dieser Tagfahrt werden Strichslustige mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungswerth erreicht ist, und daß die nähere Beschreibung des gesammten Grundvermögens bis zu obigem Tage in der diesseitigen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 21. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert

Rumpler.

Guts-Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Gemeindemarkung Kirchschönbach gelegenes Anwesen, bestehend in einem neuen Wohnhause mit Scheune und den nöthigen Oekonomie-Gebäuden, dann 44½ Tagwerk Wiesen und Felder nebst 2 Kühen, 2 Kalben, 2 Stieren, 2 Ochsen, 2 Pflügen, 2 Wägen, 1 Chaise, 100 Zentner Heu, 30 Schock Stroh, Kartoffeln, Rüben, 3 Pferde-Geschirre, ferner verschiedenes Hausgeräthe und 5 Jagdgewehre öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Hiezu ist Termin bestimmt auf

Mittwoch den 16. November Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zum Roß in Kirchschönbach, und werden Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß die Versteigerung des Hauses und der Felder gegen fristenweise, jene des Inventars und Meublements gegen gleich baare Zahlung geschieht und die näheren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Kirchschönbach den 26. Oktober 1859.

M. Metzger, Revierförsterswittwe.

Ein wollener **Shlips** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr bei Sim. Hay. Oppenheimer in Empfang genommen werden.

Vergangene Messe blieb im Gasthause zum Hirschen ein **Paquet Waare** liegen und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

In der Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden. Näheres über 1 Stiege.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist sogleich oder aufs nächste Ziel eine Wohnung im mittleren Stock, auf die Straße gehend, mit 2 Zimmern, Küche und sonstige Erfordernissen zu vermiethen.

W. Gahr, Sattler.

Zu vermiethen

sind in einem neugebauten Hause an kleine kinderlose Familien zwei Wohnungen, die eine von 3 lakirten und tapezirten Zimmern nebst allem Zubehör und eine von 2 Zimmern desgl. Parterre Näh Münzgasse, 4. Dist. Nr. 266

Fremden-Anzeige
vom 31. Oktober.

(Adler.) Kfte: Hildenbrand v. Frankfurt, Mißel a. Monthol, M. liakrodt a. Neuß, Hirschmann v. Nördlingen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Sommer a. Nürnberg, Helling, Student a. Westphalen, Eigaß aus Nürnberg, Eller a. Eisenberg.

(Kronprinz.) Kfte: Brouver a. Bremen, Thönen a. Offenbach, Steidt a. Frankfurt, Huffmann a. Werten, Ar a. Mainz, Schleisendauer mit Frau a. Srege, Schneider, Stud. med. a. Oldenburg.

(Schwan.) Kfte.: Seis a. Aschaffenburg, Schmidt a. Mergentheim. Deininger a. Leipzig. Weth. Militär-Apotheker a. Germersheim. Mad. Mühlig m. Sohn aus Mergentheim. Knauer, Lieutenant a. Germersheim. Mad. Bohnert a. Erfurt. Silberschmidt Professor a. Segnitz. Böhnert, Fabr. a. Erfurt.

(Württemb. Hof Kfte.: Rösch a. Augsburg, Hirsch a. Mergentheim Altmann a. Sankt-Peter. Stiermann, Pharmazeut a. Bamb., Bauer, Privat a. Arberg.

(Württemb. H.) Kfte: Walther a. Cöln. Schenk a. Schönhof a. Frankfurt, Marx aus Cöln, Reinhardt a. Mannheim. Nar aus. Wiesentheid.

Nur am grünen Markte
im Scheuer'schen Hause
eine Stiege hoch.

Aufgemuntert durch das Vertrauen des hiesigen Publikums und die große Theilnahme, dessen sich mein Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze zu erfreuen hat, habe ich für die diesmalige Messe ein Lager aufgestellt, das an

Größe, Pracht & Eleganz

noch von Niemand übertroffen worden ist, die Preise sind vermöge meines kolossalen Umsatzes so billig gestellt, daß unbedingt Niemand mit mir konkurriren kann.

Preis-Courant:

Feinste Winterüberzieher in französischen und englischen Stoffen nach neuester Façon von 24, 30, 36 bis 60 fl.

Warme Tweens oder Ueberzieher in Calmuck, Tüffel von 4, 5, 7 und 12 fl. an.

Elegante Raglans in Double, Calmuck und Tüffel von 7, 10 und 14 fl.

Feinste Tuch- und Bukskinröcke, auch Frack's von 9, 10 und 12 fl. an.

Kochler- oder Jagdjoppen in allen Stoffen von 3 fl. 30 kr., 5 und 7 fl. an.

Schwerste Tuch- und Bukskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.

Westen in allen Dessins von 1 fl. 30 kr., 2 fl. und 2 fl. 30 kr. an.

Doppelt wattirte Schlafröcke in Lama, Göper, Napolitaine und Velour, 3 fl. 30 kr., 5, 7 und 9 fl.

Burnusse, Capuzen, Knabenanzüge in größter Auswahl bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal genau zu bemerken nur im

Scheuer'schen Hause am grünen Markt.

Zur gegenwärtigen Messe befindet sich mein bekanntes **Hemden-, Leinwand-, Leinenwaaren-, Unterhosen- u. Unterjacken-Lager** im Laden des Herrn **Warmuth** am Schmalzmarkt, welches ich bei reellster Bedienung zu festen Preisen empfehle.

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen.

Beständiges Lager in Fürth: Eckladen in der Schwabacher-Straße. Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Stockholmer öldünner Theer, Patent Tauwerk, Flaschenzüge, getheerte und **lakirte Güterdecken**, alle Sorten **engl. Patent Drahtketten, Portland Cement, Fraß, Backofen-Platten, Tuffsteine, asphaltirte Pappdeckel** ꝛc. empfiehlt billigst

Joseph Andres in Mainz.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung, Ursulinergasse Nr. 197 verlassen, und eine andere bei Frau Weinwirth Ebert, Augustinergasse bezogen habe, und empfehle mich im Färben von allen Putzgegenständen, sowie auch im Waschen von Glacehandschuhen.

M. Frey.

Ein leichter gebrauchter **Neudatschanker** oder Jagdwagen, und ein Paar **Chaisen-Geschirre** sind billig abzugeben. Wo? sagt die Exp.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß der zu Bimbach verlebten Regina Seiboth, Ehefrau des vor längerer Zeit nach Amerika gewanderten Johann Seiboth von Wichsteile, sind dahier

Freitag den 11. November l. Js. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Aufstellung der Masse anzumelden.

Gerolzhofen, den 19. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.

Rathgeber.

Kappler, Aff.

Ein Logis von 7 bis 8 Zimmern ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Augustinergasse Nr. 211.

Ein Logis von 2—3 Zimmern ist sogleich zu beziehen bei Maler **Hornung**, 4 Dist. Nr. 288.

Freitag den 4. November l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der Stadtkämmerei nachstehende entbehrliche Geräthschaften, als: mehrere alte Fenster, 30 Stück doppelte Flaschenzüge, 30 einfache Rollen zu Zügen, eine Parthie altes Eisen, Drahtstängchen und alte Schlösser meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 28. Oktober 1859.

Der Stadtmagistrat.

L. Bürgermeister:

Dr. Weis.

Herold.

Logis-Vermiethung.

Zwei abgeschlossene Logis von 4 und 6 Zimmern ꝛc. ꝛc., auf die Straße gehend, sind zu vermiethen.

Es wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern, welche sogleich bezogen werden kann und in Mitte der Stadt liegt, zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein guter eiserner **Ofen** ist billig zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herrn-Kleider-Magazin

von Heinrich Braun aus München

hat diese Messe im Hause des Herrn Goldarbeiters **Guttenhöfer** mit einem großen Lager aller möglichen **Herren-Kleider** bezogen. Durch die letzten politischen Ereignisse war es mir möglich, bedeutende Parthien Waaren von mehreren Fabrikanten zu den möglichst billigen Preisen zu erstehen, und werden zu nachfolgenden Preisen abgegeben:

Herbst- & Winter-Ueberzieher in Pelz, Doubel, Tüffel, Schinchillas, Velours und Tuche in dem neuesten Schnitte, von fl. 15, 18, 24 bis 40. **Paletots** oder **Bournusse**, auch welche ganz einfache für Herren Geistliche, von fl. 20, 25, 30. **Wasserdichte Winter-Caputzen und Ueberwürfe** von fl. 9, 16. **Tuchröcke und Tweens** von fl. 12, 15, 20. **Winter- & Herbströcke** in Buckskin, Tüffel, Angora, Callmucks und Biber von fl. 7, 9, 12. Ein großes Lager von **Jagd-, Haus-, Garten- und Feld-Joppen** in allen Farben und Qualitäten von fl. 4, 6, 8, 10. **Tuch- und Bouckskin-Beinkleider** von fl. 5, 7, 10, 14. **Gilets** in allen denkbaren Stoffen von fl. 1½, 3, 5, 7. **Doppelwattirte Haus- und Schlafröcke** in Lamas, Blüsche, Napolitains und Groise von fl. 5, 7, 10, 18. **Knaben-Kleider** als: **Ueberzieher, Röckchen, Jacken & Joppen** in größter Auswahl.

Zu gen igten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun, aus München.

Verkaufslokal Domstraße bei Herrn Goldarbeiter **Guttenhöfer.**

Johs. Kalbfell aus Reutlingen.

Für diese Messe empfehle ich mein auf's Beste sortirte

Wollen eigen fabrizirtes

Strick-Wa ren-Lager,

bestehend in einer großen Auswahl **Damen & Kinderkapuzen** in den allerneuesten Sorten, **Kinderkittelchen, Kinderhäubchen, Unterärmel, Kappen, gestrickte Herren-** und **Knaben-Shawls, Fanchons in den neuesten Mustern, fein wollene Unterleibchen für auf den bloßen Leib zu tragen, Unterbeinkleider für Herren und Damen.**

Große Bude gegenüber der Schustergasse mit obiger Firma versehen.

Meß-Anzeige.

Dem verehrten Publikum bringe ich die Anzeige, daß ich mein sortirtes Lager in selbstverfertigten **Wollenwaaren** in allen Gattungen zu den billigsten Preisen in Stück wie im Ausschnitt abgebe

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Papierhändlers Zürn.

Joh. Leonh. Beetz,
Tuchmacher.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. D. N. 241.

Vor dem Pleichacher Thore, am Glacis ist ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel an einen Herrn oder Frauenzimmer billig zu vermiethen. Nro. 436¾.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. ds. Nachmittags 2 Uhr werden an dem Glacis im sogenannten früheren Romsgarten, oberhalb dem Frühlingsgarten, gegen baare Zahlung nachstehende Gegenstände versteigert:

Eine Parthie Kartoffeln, Rangeres, gelbe Kohlraben, Winterkohl und noch verschiedene Gemüse, eine Grube Dung, 2 Schweine, Läufer, schöner Art, eine sehr gute Geis, Weinbergspfähle, acht Stück Hühner nebst Hahnen, Stroh und Klee,

wozu Strichslustige höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Oktober 1859.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist ein kleines Logis von einem Zimmer, Küche und Holzlager auf Lichtmeß zu vermiethen.

Sogleich zu vermiethen ist ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stock bei Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552/53.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Wittwers Gottlieb Sterzbach von Mainstockheim betr.)

Zur Anmeldung etwaiger Forderungen an rubrizirte Masse wird Termin auf

Freitag den 25. November l. J. Vormittags 9 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung derselben an die Erben anberaumt.

Dettelbach, den 20. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach, Ldr. Neuß, Ass.

Am Sternplatz Nr. 173 ist ein Zimmer für einen Meßfremden zu vermiethen.

Zwei kleine Zimmer mit **Betten,** wovon das eine heizbar ist, sind zu vermiethen. Kärnersgasse Nr. 459.

Digitized by Google

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während der hiesigen Messe von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker.

Verhältnisse, die ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, die hiesige Messe zu halten, um **Geld herbeizuschaffen**. Um dieses zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche **niedrige** Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum **staunen** wird. Was die Reellität meiner Waaren anbetrifft, bemerke ich, daß ich seit Jahren die **Münchener Dulten** bezogen habe, und daß ich mich durch die **gute** und **reelle Waare** der Kundschaft von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte. Es sollen und **müssen** daher sämmtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Bielefelder Leinwanden, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern,

zu **25** bis **50** Prozent herabesetzten Preisen ausverkauft werden.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Wiener Hauben in 1/4 Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Feine Glace-Handschuhe in 1/4 Dutzend 20, 24, 30 kr. das Paar. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17 1/2, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 1/2 bis 30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein leinen Handgespinnst, Damast Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtüchergezeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in 1/4 Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Leinen-Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2 1/2, 3 fl., Verkaufspreis per Stück 1 fl., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. Französische batistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in 1/4 Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr., 3/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das 1/2 Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Piquéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Verkaufslokal im Hause des Herrn Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

M. M. Lowicz.

J. Wacker,

Herrn- und Damenschuhfabrikant aus Stuttgart,

empfiehlt sich auch diese Messe wieder mit seinem schon längst bekannten **Herrn- und Damenschuhlager** in allen Sorten Stiefeln, von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl., ungesetzte mit lakirtem Leder und Kalbleder besetzt zu 2 fl. 30 kr., Kinderstiefeln aller Art von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., Filzstiefel zu 1 fl. 30 kr. ächt amerikanische Gummigaloschen zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., Herrnstiefel von 4 fl. bis 6 fl. 30 kr.

Meine Bude befindet sich Domstraße vor dem Hause des Schirmfabrikanten Weber.

Bekanntmachung.

Für die bis Ende September 1859 beim 4 und 4 1/2 %igen Eisenbahn-Nominal-Anlehen erfolgten Einzahlungen liegen die Original-Urkunden zur Abgabe bereit.

Es wollen daher die Interimsscheine gegen dieselben umgetauscht werden.

Würzburg, den 31. Oktober 1859.

Königliche Staatsschulden Tilgungs-Spezialkasse.

Kraus Mayer.

Diejenige **Person**, welche heute in der Franziskanerkirche im vorletzten Stuhle einen Schirm mitgenommen hat, wird höflichst ersucht denselben in der Sakristei abzugeben, widrigenfalls ihr Name veröffentlicht wird.

Ein Logis von 3 Zimmern nebst Küche ꝛc. ist wegen Versetzung sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Näher. im 4. Distr. Nr. 90

Von Donnerstag den 3. November an trifft täglich eine Sendung frisch gemolkener **Milch**, bester Qualität, von Lindflur hier ein und ist zu haben im 3 Distr. Nr. 52 Domer Pfaffengasse.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen Näh. im 5. Distr. Nr. 1 über 1 Stiege.

Digitized by Google

Gebrüder Lamm,

Damen-Mäntel-Fabrikanten

haben die Ehre, ihren geschätzten Kunden sowie einer hochgeehrten Damen-Welt von Würzburg und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wiederum wie alljährlich gegenwärtige Messe bezogen und können wir das Neueste und Eleganteste in **Mäntel, Manteletts, Räder** und **Beduinen** sowohl mit als ohne Falten von den prachtvollsten und solidesten Stoffen gearbeitet, zu außerordentlich billigen Preisen aufwarten.

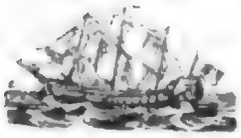
Unser Verkaufs-Lokal bitten genau zu merken wie seit Jahren nur **Domstraße** beim Uhrmacher Herrn **Neuland** über 1 Stiege.

Hochachtungsvollst

Gebrüder Lamm,
Damen-Mäntel-Fabrikanten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt



zwischen

HAMBURG und NEW-YORK,

SOUTHAMPTON anlaufend:

Borussia,	Capt. **Trautmann,**	am	**1. Dezember.**
Hammonia,	„ **Schwensen,**	„	**1. Januar.**
Saxonia,	„ **Ehlers,**	„	**1. Februar.**

Fracht pr. 15 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 20 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Ordre muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150,** II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100,** Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50,** überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „per Hamburger Dampfschiff" tragen.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

M. Funk,

Lebkuchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr. bis 3 fl., ferner **Macronenplätzlein, Gewürzplätzlein & Chocolade,** mehrere Sorten **Schachtellebkuchen,** bestehend in **Elisen-, Macronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Quitten-, Chocolade-, Königskuchen & Punschkuchen,** die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr., nebst meinen **Staatslebkuchen.**

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Gasthaus zum Stern.

Morgen Mittwoch **Kraut und Knöchel,** sowie Most und Wein zu 10, 12, 16 und 24 kr. die Maas.

Von heute an wird gutes altes **Rottendorfer Bier** verzapft bei

Schweinsberger
im Schildhof.

Ein **goldener Ring** mit den Buchstaben **C S** auf dem Plättchen und **K H** auf der Innenseite wurde heute morgen verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. B. gegen Belohnung.

Digitized by Google

In Unterzeichneter ist soeben erschienen und zu haben:

Der Kirchhof zu Würzburg,

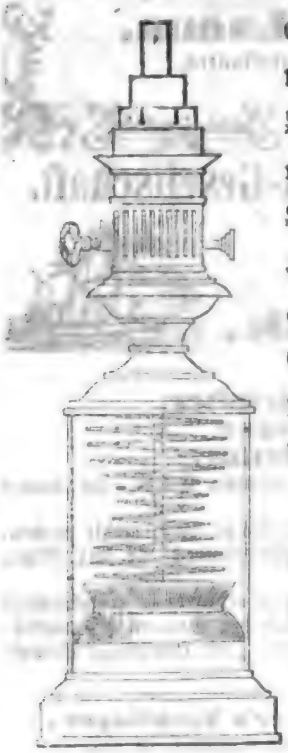
mit geschichtlichen Nachrichten über die **älteren Begräbnißplätze** und die Vermächtnisse zum Aufbau der Todtenkapelle dahier.

(Mit einer lithographirten Abbildung.)

Preis 6 kr.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,
Buch- und Steindruckerei.

Zur Beleuchtung von Läden, Fabriken, Werkstellen, Sälen u. Zimmern



empfehle ich bei eingetretener Saison meine Fabrikate von Lampen für Gas, Oel und Phologen, besonders eine reichhaltige Auswahl von Moderateur-Lampen in Bronze und Porzellan, Hänge-, Schiebe- und Arbeits-Lampen aller Art, nach vielfach verbesserter Construktion, nebst Glocken, Cylindern, Dochte, elektrische Kerzen zum Anzünden der Lampen.

Reparaturen und Veränderungen an Lampen werden sorgfältigst und pünktlichst gefertigt.

Jacob Sohn,
Schulgasse Nr. 85.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unter dem Heutigen eröffne ich mein assortirtes Lager in verfertigten **Lederwaaren** und empfehle mich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum; als: in englischen und französischen Koffern für Herren und Damen, Jagd- und Reiserequisiten nach neuestem Geschmacke zu billigen Preisen. Ferner empfehle ich mich in Anfertigung von **Polsterarbeiten** nebst **Kuppein** und **Cartouche** für Herren Offiziere, und versichere in allen diesen Arbeiten elegante prompte und billige Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch und Abnahme.

A. L. Bickel, Sattler.
Platznersgasse Nr. 106.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe zum Erstenmale mit meinem, wegen seiner Güte und Haltbarkeit in den größten Städten Bayerns berühmten und anerkannten **Häfner-** und **Kochgeschirr** bezogen habe.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Valentin Pitroff, Häfnermeister
aus Thurnau bei Bayreuth.

Ein starker Junge kann das **Schlosser-Handwerk** erlernen.
Wo? sagt die Exp.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des Georg Adam Klein von Altheim wurde das gesammte Grundvermögen von Jakob Selig von Zeilitzheim um 4405 fl. zahlbar Martini 1860/64 à 4% vom 18. Oktober versteigert und sollen nach Beschluß der Gläubigerschaft vom 11. d. Mts. diese Fristen versilbert werden.

Termin zur Versteigerung derselben wird auf

Donnerstag den 24. November l. Js früh 8 Uhr

dahier mit dem Beifügen anberaumt, daß die Valuta sofort baar zu erlegen und an die Gläubiger auszuzahlen ist.

Großlangheim, den 20. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.
Kappler, Aff.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene Bier- oder sogenannten Trubsäcke

August Birkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer vierspänniger **Einspänner** zu verkaufen

---

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. Mts. entkam von einem Wagen vor dem Ankerwirthshause dahier ein Kistchen Schnupftabak aus der Fabrik des Bolengaro-Grevenna mit dem Fabrikzeichen und der Nr. 769 Duo. 17 Pfd. und werth 8—9 fl. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 28. Oktober 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Ein ganz guter und reinstimmender **Fagot** ist billig zu verkaufen.
Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Zum Erstenmale

bezieht ein bedeutendes

Berliner Damenmäntel-Magazin

die hiesige Messe mit einem großen und geschmackvollen Lager von

Herbst- und Winter-Mänteln, Jacken und Kinder-Anzügen für Knaben und Mädchen

zu sehr billigen Preisen.

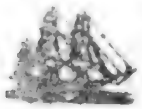
Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Adolph Treutlein**, 1. Etage.

Gottfried Kuch, Wollenwaaren-Fabrikant

von Dinkelsbühl,

erstattet hiermit seinen verehrlichen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem best assortirten Lager seiner Fabrikate, bestehend in **wollenen gestrickten Jacken, Strümpfen, Handschuhen, Stiefeln, Handstaucher, Unterhosen** ꝛc. bezogen hat und bittet um gefälligen Besuch.

Verkaufslokal bei Herrn Heusinger am Sternplatz mit Firma.



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Ayb.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt
Gebr. Schlesinger in Hammelburg

---

100 Stück 5schuhiges **Daubholz**, sowie 400 Stück 3½schuhiges und 2000 Stück 2schuhiges mit Böden sind zu verkaufen. Näheres bei

K. J. Knab.

Einer Ladnerin

kann in einem hiesigen Geschäfte eine Stelle nachgewiesen werden durch das Bureau von

F. J. Manz.

Im 3. D. Nr. 223 ist ein Logis an 2 Meßfremde zu vermiethen.

Es ist ein **Haus**, zu einer Oekonomie geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exped.

In einem Spezereigeschäft wird eine **Ladnerin** gesucht, welche schon Geschäftsgewandtheit besitzt. Näher. in der Exped.

Im 4. D. Nr. 76 sind 2 Logis, jedes mit 2 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 158 über zwei Stiegen ist für 2 oder 3 Meßfremde **Wohnung** zu vermiethen.

Wegen Abreise ist auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ein Logis von 6 Zimmern ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Aug. Manz** und **J. M. Röser jun.** sowohl für die Stadt als auch für die Landgerichts-Bezirke Würzburg rechts und links des Mains als Agenten die allerhöchste Bestätigung vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten erhalten haben.

München, am 6. Oktober 1859.

Carl Bronberger.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, erlauben sich die Unterzeichneten, Ihre Dienste zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobiliar, Vorräthe, Waarenlager, Maschinen, Oekonomie- und sonstige bewegliche Gegenstände gegen billige Prämien anzubieten.

Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahre wird das 5te Jahr als Freijahr gewährt.

Nähere Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt mit der Versicherung promptester Bedienung.

Würzburg, am 22 Oktober 1859.

August Manz, Agent,
Bronnbacherstraße 2. Distr. Nr. 271.

J. M. Röser, jun.,
Eichhornstraße 2. Distr. Nr. 50.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Malländischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis 1857/58 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1859 oder Nachzahlungen bei dieser allgemein als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtiget, wird gebeten, diese bis Ende November l. Js. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1859 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg den 14. Oktober 1859.

Gregor Oehninger.

Im 3. D. Nr. 190 in der Wohlfahrtsgasse ist über eine Stiege ein Quartier von 3 ineinandergehenden heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, in den Hof gehend, nebst übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein schönes, möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen oder zwei solide Herrn stündlich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62 Hondgasse. Auch sind daselbst 2 noch wenig gebrauchte Bettstätten, worunter eine eichene, sehr billig (die eine zu 4 fl. 30 kr. und die andere zu 4 fl.) zu verkaufen.

Schaf-Verkauf.

Die Gantmasse des Schaffnechtes Johann Deicher dahier verkauft im öffentlichen Aufstrich und einzeln:

26 Zahlinge,
19 Jährl. nach Umständen aber: 31 Lämmer und
7 Jährl. nach Umständen aber: 31 Schafe.

Stohaber wollen sich

Mittwoch den 9. November d. Js. Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Simmeringen einfinden.

Die Thiere müssen nach dem Zuschlag, der alsbald erfolgen kann, sogleich bezahlt und abgeführt werden.

Simmeringen, (Oberamts Mergentheim) den 27. Oktober 1859.

Königl. Württemb. Amtsnotariat Weikersheim.

Ass. Stahl.

Ein **Dachshund,** 1½ Jahre alt, ganz reine Race, ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 156.

Ein runder **Ofen** mit Kochkasten ist zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 251 Saalgasse.

Im 3. Distr. Nr. 84 ist auf die Straße heraus der obere Stock von 5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 137 ist ein Logis von 3—4 Zimmern, 2 Bodenkammern, Antheil am Waschhaus und Brunnen, nebst sonstigen Erfodernissen auf Lichtmeß zu vermiethen, und kann auch ein Stück Garten dazu gegeben werden.

Es wird ein **Pferdeknecht** zu 2 Pferden gesucht. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 261. Mittwoch den 2. November 1859.

Fest-Programm

zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des Friedrich von Schiller.

Am Mittwoch den 9. November 1859 Abends 6 Uhr (zur Vorfeier:)

1) Festprolog mit Tableaux im Theater;
2) „Wallensteins Lager" in 1 Akt von Friedrich von Schiller, unter Mitwirkung mehrerer Gesangs-vereine und mit verstärktem Orchester.

Am Donnerstag den 10. November 1859, als am I. Festtage

1) früh 7 Uhr Tages-Reveille; 2) früh 10 Uhr im akademischen Musiksaale „akademische Festrede" des Hrn. Prof. Dr. Hofmann.

Vor der Festrede:

Eröffnungs-Chor „An die Künstler" von Schiller, Musik von Mendelssohn.

Nach der Festrede: Schluß-Chor,

„Walhalla-Lied" von Stuntz, vorgetragen von den hiesigen Gesangs-Vereinen.

Mittags 1 Uhr

Festdiners in verschiedenen Lokalitäten.

Abends 5 Uhr:

Festvorstellung im Theater „die Glocke" in lebenden Bildern und der dazu gehörigen Musik von Lindpaintner.

Abends 7 Uhr:

Großer vereinigter Fackelzug der Studirenden an hiesiger Hochschule und der Bürger Würzburgs.

Der Zug bewegt sich unter den Klängen des Hamm'schen Schiller-Marsches von der Julius-Promenade durch mehrere Hauptstraßen auf den Hofplatz, woselbst vor der dort aufgestellten Büste Schillers Gesangs-Vorträge durch die sämmtlichen hiesigen Gesangs-Vereine und Proouktionen der Musikkorps stattfinden.

Am Freitag den 11. November 1859, als am II. Festtage Vormittags 10 Uhr im akad Musiksaale:

1) Musikalisch-deklamatorische Vorträge des musikalischen Institutes im Vereine mit den Schülern des kgl. Gymnasiums, der Lateinschule und den Seminaristen des Schullehrer-Seminars.

Aufgeführt werden:

a) Ouverture zum „Prometheus" von Beethoven für Orchester;
b) Melodram „Gang zum Eisenhammer". Musik von B. A. Weber für Orchester;
c) die „Glocke" von Schiller. Musik von A. Romberg, unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Bratsch.

Abends 6 Uhr

2) Festvorstellung im Theater „Wallensteins Tod". Trauerspiel in fünf Aufzügen von F. v. Schiller.

Am Samstag den 12. November 1859 (als am III. Festtage)

Abends 5 Uhr.

1) Festvorstellung im Theater. „Die Karlsschüler". Schauspiel in 5 Akten von Laube.

Abends 8 Uhr.

2) Großer akademischer Commerce in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Bemerkt wird:

a) daß die abzüglich der nothwendigen Auslagen sich ergebenden Ueberschüsse aus den eingehenden Subscriptionsbeiträgen einer Stiftung zur Unterstützung würdiger und dürftiger Schriftsteller und Künstler, sowie deren Hinterlassenen zugedacht sind;
b) daß Herr Theaterdirektor Grabowsky einen namhaften Betrag der Einnahme bei der Festvorstellung am 10. November dieses Jahres ebenfalls demselben Zwecke zuzuwenden sich bereit erklärt hat.

Würzburg am 31. Oktober 1859.

Das Fest-Comité.

Dr. Warmuth. Dr. Büttner. Dr. Held. Ph. Stöhr. V. J. Stahel.
A. Herold. L. Huberti.

Digitized by Google

Tagsneuigkeiten.

Die „Süddeutsche Ztg." schreibt: Unter den Gesetzentwürfen, welche zur Vorlage an den Landtag in den Ministerien vorbereitet werden, befindet sich dem Vernehmen nach auch ein Entwurf zur Abänderung einiger gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Staatsschuld. Es dürfte sich hiebei ohne Zweifel zunächst um die Bestimmungen hinsichtlich der Verjährungsfristen für unerhobene Kapitalien und Zinsen handeln. Wie nothwendig im Interesse des Staatskredits und der Staatsgläubiger eine Aenderung in dieser Beziehung ist, wurde schon oft dargelegt. Wir verweisen nur auf die Berichte, welche der Schuldentilgungs Kommissär der Kammer der Reichsräthe, Graf Reigersberg, seiner Kammer erstattet hat. In diesen Berichten wird namentlich die Gleichstellung der betr. Kapitalien und Zinsen mit dem Depositai Verfahren beantragt. In keinem deutschen Lande bestehen bezüglich der Staatsschuld so kurze Verjährungsfristen wie in Bayern. In Oesterreich, Preußen und Sachsen betragen dieselben 30 Jahre, bei uns nur 3 Jahre.

Die in mehreren Blättern angekündigten Versteigerungen von verschiedenen Lederwerksgegenständen und Tornistern haben zufolge eines Kriegsministerialrescripts zu unterbleiben, indem dieselben reparirt und an die Mannschaft zum Garnisonsdienst abgegeben werden sollen. Dadurch gedenkt man die zu einem etwaigen Ausmarsch nöthigen Ausrüstungsgegenstände zu schonen.

Der neue Zollvereins-Tarif, wie solcher von der dießjährigen Zollvereins-Conferenz festgesetzt wurde, wird noch vor Ende dieser Woche im Regierungsblatte publizirt werden; derselbe hat mit dem 1. Januar 1860 in Kraft zu treten.

Die durch die am 27. d. stattgehabte weitere Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe zur Heimzahlung bestimmten 600,000 fl. müssen baar zurückgenommen werden, da die Wiederanlage derselben bei dem Eisenbahn-Anlehen, wie dieß bei früheren Verloosungen der Fall war, dießmal nicht gestattet wurde. Die finanziellen Mittel zur Vollendung der Staatsbahnen, soweit sie in den nächsten Monaten benöthigt sein werden, scheinen demnach berrits vorhanden zu sein; zudem ist auch der noch zu realisirende Rest des Eisenbahn-Anlehens nicht mehr bedeutend.

Demnächst wird zu München eine Prüfung zur Aufnahme in den Telegraphen-Staatsdienst abgehalten werden.

Die erste Schulstelle zu Rothenfels wurde auf Präsentation der fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaft dem 2. Lehrer zu Birkenfeld Jos. Weippert, und die prot. Schul- und Kirchendiener-Stelle zu Heilgersdorf, Landger. Ebern, dem Lehrer Wilhelm Kistner zu Eckartshausen übertragen.

Mit 1. Januar 1860 soll zu Homburg a M., Ldg. Marktheidenfeld, eine besondere israelitische Elementarschule ins Leben treten; Bewerbungen um diese Schulstelle sind binnen 4 Wochen bei der kgl. Distriktsschulinspektion Helmstadt einzureichen. Die Besoldung besteht in jährlich 270 fl. an Geld und einer Wohnung mit Nutzgarten im Anschlage zu 30 fl.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats. Das Gesuch des Albrecht Rabus von hier um Verleihung einer Posamentier-Konzession mit Verehelichungs-Erlaubniß mit der Posamentiers-Wittwe Babette Stopp wurde genehmigt — Das Gesuch des Jakob Sündermann von hier um Verleihung einer Weber-Konzession wurde genehmigt.; desgl. das Gesuch des Andreas Hehn von Fickenhausen um Ertheilung einer Hutmacher-Konzession und Verehelichungserlaubniß mit Katharina Ott von hier; desgl. das Gesuch des Joseph Riedner von hier um Ertheilung einer Nagelschmied-Conzession und Verehelichungs-Erlaubniß mit Katharina Bauer von hier; desgl. das Gesuch des Joseph Fuchs von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und Verehelichungs-Erlaubniß mit Katharina Hereser von Ochsenfurt; desgl. das Gesuch des Ludwig Keller von Obernbreit um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und Verehelichungs-Erlaubniß mit Barbara Jung von Altenmuhr; desgl. des Pfandamtsdieners Michael Gerhäuser von Simmersdorf um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß mit Barbara Götz von Veitshöchheim. — Die Bitte der Bierwirthe Jakob Pregler, Martin Burger, Paul Fink und der Bierwirthswittwe Sabine Mahr auf Erweiterung ihrer Wirthschaftsbefugnisse durch Verabreichung von Wein wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verleihung einer Weinwirthschaftskonzession wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Insassenannahme und Verehelichungs-Erlaubniß.

Fleischpreise für den Monat Nov. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfd. 14 kr. (½ kr. abgeschl.), Kalbfleisch 11½ kr. (½ kr. aufgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 11½ kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15½ kr. III. Tardistrikt. Ochsenfleisch 14½ kr., Kalbfleisch 10½ kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 10 kr.

Ansbach, 1. Nov. Die Witterung war dem gestrigen Pferde- und heutigen Rindviehmärkte hier wenig günstig. Bei ungewöhnlich milder Luft um diese Jahreszeit hatten wir abwechselnd starke Regengüsse. Es waren darum beide Märkte auch nicht so stark besucht, wie zu erwarten stand. Doch war der Verkehr immerhin noch bedeutend genug. Die Preise der Pferde hielten sich ziemlich hoch. Das Paar frisch abgezahnte Pferde mittleren Schlages galt 450 fl, bessere auch 500—550 fl. — Das Rindvieh ist im Preise etwas zurückgegangen. Ein Paar Ochsen von gutem Mittelschlage wurden zu 300, von großem Schlage auch zu 400 fl. u. darüber verkauft.
(Ansb. Morgenbl.)

München, 31 Okt. In der Ende dieser Woche stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrathes der bayer. Ostbahnen wird eine weitere in einigen Monaten zu leistende Einzahlang auf die Ostbahnaktien beschlossen werden Daß diese Einzahlungen in so großen Zwischenräumen stattfinden werden, hat seinen Grund in dem Umstande, daß ein großer Theil der Aktien bereits voll einbezahlt und hiedurch genügende Mittel zum bisherigen Bahnbau vorhanden waren.

Die Pfälzer Ztg. meldet: Dem Vernehmen nach wurde der durch das Assisengericht der Pfalz unterm 31. Oktober 1851 wegen Theilnahme am Hochverrathe in contumaciam zum Tode verurtheilte ehemalige Schuldienstexspektant Ehrstein aus Landau vollständig begnadigt.

Hannover. Die Vorbereitungen zur Schillerfeier beschäftigen hier alle Gemüther. Die Zahl der Fackelträger für den Abend des 10. Nov. wird nach den bis jetzt erfolgten Anmeldungen dritthalbtausend betragen.

In Neapel beunruhigt man sich sehr ernstlich über den seit 18 Monaten fortdauernden Ausbruch des Vesuvs, der an Heftigkeit zunimmt. Man ist jetzt in großer Besorgniß für Portici, dessen Einwohner berits ihre Häuser geräumt haben. In den letzten Tagen haben häufige Erdstöße stattgefunden und man befürchtet daher einen neuen heftigen Ausbruch und eine große Katastrophe.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 30. Okt. Graf Gyulai ist in den Pensionsstand versetzt worden. Allgemein befremdet es jedoch, daß der reiche Magnat, dessen Privateinkünfte beträchtlich über 100,000 fl. reichen, den ihm allerdings zukommenden und nahezu an 8000 fl. reichenden

Digitized by Google

Ruhegehalt in der gegenwärtigen Finanzkalamität in Anspruch genommen. Die sich unverholen hierüber kundgebende öffentliche Meinung findet diesen Betrag jedenfalls kaum im richtigen Verhältniß mit den von dem Herrn General im letzten Feldzug dem Vaterland und der Krone geleisteten Dienste.

Preußen. Berlin, 30. Okt. Die Nachricht, daß der Congreß nunmehr entschieden sei, stammt aus gewöhnlich gut unterrichteter diplomatischer Quelle Eine offizielle Einladung scheint zwar noch nicht eingetroffen zu sein, aber der Congreß wird als unzweifelhaft angesehen und Englands Betheiligung mit Bestimmtheit erwartet.

Ausland.

Spanien. Madrid, 10 Okt. Die Regierung hat heute an die Mächte eine Note erlassen, worin sie denselben anzeigt, daß die marocanischen Küsten gestern in Blocadestand erklärt worden sind. — Die Generale Ros de Olano, Zuron und Quesada reisen heute von Madrid ab. — Man hat nunmehr Gewißheit, daß England bei dem Kriege zwischen Spanien und Marocco Neutralität beobachten wird. — Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Privatleute und Congregationen von allen Classen der Gesellschaft bringen Spenden dar, um die Regierung zu unterstützen. Den Truppen wird fortwährend Kriegsmaterial zugeführt.

Börsenbericht. Frankfurt, 1 November. Bessere auswärtige Notirungen, verbunden mit starken Kaufs-Aufträgen, riefen eine steigende Tendenz hervor, die sich besonders bei österr. National- und Creditaktien geltend machte, österr. Bankaktien, Berbacher und bayer. Ostbahnaktien waren ebenfalls beliebter. Das Geschäft war belebt. Oester. Bankact. 826. Darmst. Bankact. 172½. Natior. 59¼. Oester Staatsbahn — Creditact. 184. Berbach. Eisenbahnact. 131⅜ Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 100¾, mit 25% Einz. 99½.

Geld-Cours vom 1 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 58— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Pfo.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. s. 83— G.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Trost

Ankündigungen.

Die Compendien, nach welchen an der hiesigen Universität gelesen wird, sind sowohl gebunden als brochirt bei uns vorräthig und empfehlen wir unser reichhaltiges Bücherlager den Herren Akademikern bestens.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in **Flachs** und **Hanf**. Beste Waare, um möglichst billigen Preis. Auch den Herren Bierbrauern biete ich gutes Brauerpech zur gefälligen Abnahme an.

G. Mainhart, Seilermeister,
Mainviertel, nächst dem Brückenthore.

Henri Bernard aus Paris u. Comp.
Gestellmacher, beziehen zum ersten Mal die hiesige Herbstmesse mit **Pariser Amazonenhüten** à la Beatrix, für Damen, Knaben und Mädchen, mit und ohne Federn.
Verkaufslokal auf der Domstraße mit der Firma: „Mode de Paris."

Es sollen und müssen
nur bis Montag den 7. d. Mts.
ein Lager von
500 Dutzend fertiger Herrenwäsche in Leinen, Shirting und Pique, 200 Stück Gardinen, 220 rein leinene Gedecke zu 6 und 12 Personen und 200 Dutzend rein leinene, ächt irische Taschen- und Linon-Batist-Tücher
zu den Fabrikpreisen ausverkauft werden und zwar im Laden des Hutmachers Herrn **Rosa**, Domstraße Nr. 554.

Bekanntmachung.

Für die **Handels-Lehrlings-Abendschule** dahier, findet die Anmeldung und Inscription Montag den 7. und Dienstag den 8. November Abends von 6—7 Uhr in der Marxschule statt. Es haben sich nicht blos sämmtliche bisherige Lehrlinge, sondern auch die neu Eingetretenen unter Vorlage ihres Schulzeugnisses und Entrichtung des Schulgeldes mit 3 fl. einzufinden.

Würzburg am 2. November 1859.

Königliches Rektorat
Lampert.

HARMONIE.
Die verehrl. HH. Studirenden wollen die Eintrittskarten für das Wintersemester im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Der anonyme Briefschreiber vom Sonntag wolle sich am Freitag zwischen 3—4 Uhr bei dem Empfänger einfinden, er wird sich dann vom Gegentheil überzeugen, scheut er das Stelldichein, nun, dann ist er noch schlechter als jeder Anonymus.

Zur Beachtung.
Institutslehrer **Silberschmidt** wurde gestern irrthümlich in der gestrigen Fremdenanzeige als Professor genannt.

Verlaufen
hat sich ein etwas stark halbgewachsenes Kätzchen, grau und weiß gescheckt, am 1. Nov. in der Nähe des Ochsenplatzes. Dem Ueberbringer im 2. D. Nr. 162 eine Belohnung

Korngasse Nr. 300 ist ein gebrauchtes **Bett** zu verkaufen.

In der Korngasse Nr. 207 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht im 1. Distr. Nr. 328.

Ein **Zimmer** für Meßfremde ist zu vermiethen im 3. Distr Nr. 229 Rittergasse.

Glockengasse 3. D. Nr. 250 ist ein **Zimmer** zu vermiethen

Digitized by Google

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen,

zur gegenwärtigen Messe im **Laden** der Herrn **Warmuth** am **Schmalzmarkt**,
empfiehlt zu festen Preisen **en gros & en detail:**

Fertige **Doppeltuch-** und **Shirtings-Herrenhemden** zu fl. 1. 12, fl. 1. 27, fl. 1. 36, fl 1. 48, fl 2 —;
Shirtings-Herrenhemden mit leinener Brust, Krägen und Manschetten in verschiedenen Faltenlagen fl. 3. —;
Einfache und **Nacht-Herrenhemden** zu 1 fl. 48;
Einfache und **Nacht-Herrenhemden** von hausgewirkter Leinwand zu fl. 2. 18 kr. bis fl. 2. 30 kr.;
Chemisettenhemden von hausgewirkter Leinwand zu fl. 2. 45 kr.;
Leinwand-Herrenhemden zu fl. 3. —, fl. 3. 30, fl. 4. —, fl. 5. —, fl 5 30, fl. 6. —, fl. 7. —, fl. 8. —, fl 9 — per Stück;
Damenhemden mit und ohne Stickereien von Leinwand, Shirtings und Doppeltuch;
Knaben- und **Mädchenhemden;**
Farbige **Herrenhemden** in großer Auswahl;
Blousen und **Arbeiterhemden;**
Herren-Chemisetten mit und ohne **Krägen** zum Binden und Knöpfen in verschiedenen Qualitäten in **Leinen** und **Baumwolle** in breiten und schmalen Falten;
Gewebte und **genähte Herrenhemden-Einsätze** in **Leinen** und **Baumwolle;**
Piqué Herrenhemden Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten;
Farbige Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten;
Leinwand Herrenhemden Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten.

Meine Chemisetten zum Knöpfen und meine Herrenhemden, befinden sich in 10 aufeinander folgenden Halsweiten, deßhalb auch alle Staturen in meinen sämmtlichen Sorten passende Weiten und Größen bekommen. Meine Hemden und Wäsch-fabrik befindet sich in **Erlangen** und kann ich all' Bestellungen in kürzester Zeit ausführen. Geschäftsleute, welche sich mit dem Wiederverkauf meiner Fabrikate befassen wollen, können nirgends besser bedient werden. Für Weißnäherinnen und Leute, welche Hemden fertigen lassen, habe ich in allen Qualitäten und Faltenlagen 64 egale Einsätze von 1 Stück oder 42 bayerische Ellen **Handgespinnste-Leinwand** nähen lassen; übrige oder dabei befindliche Leinwand reicht vollkommen zu 64 Krägen und Manschetten, welche dadurch nach eigenem Ermessen in jeder beliebigen Weite und Façon gefertigt werden können.

Abgenähte **Decken** in weiß, roth und buntfarbig in verschiedenen Größen und Breiten, abgenähte **Röcke** in allen Größen, **seidene Decken** liefere ich in allen Farben auf Bestellung.

Mein **Leinwand-** und **Leinenwaaren-Lager** ist gleichfalls in nachstehenden Sorten auf's Reichhaltigste assortirt: **Passauer, Herrnhuter, Bielefelder, Irische** und **Schlesische Leinwand,** 1¼, 1½, 1¾, 2 bis 3 Ellen breite in groben, mittelfeinen und ganz feinen Sorten. **Weiß leinene Taschentücher** in 4erlei Größen, **Kindertaschentücher,** gewirkte, karrirte und bedruckte farbig **leinene Taschentücher** in hellen und dunklen Farben. **Weißgarnigte** ¾ und **Halbleinwand** in allen Sorten. **Tischtücher** nebst **Servietten. Ungebleichte** und **halbgebleichte Tischtücher. Damast-Tischtücher** nebst **Servietten. Weiße** und **graue Caffee-Serviettchen. Gebleichte Handtücher** am Stück und abgepaßt mit Bordüren. **Linons-** und **Fadenbattist-Taschentücher.**

Weiße Bettdecken in schweren und leichten Sorten, mit und ohne gebogte **Kanten. Weiße Piqué Unterröcke, Stahl** und **Reifröcke** in allen Arten. **Shirtings. Chiffons** und **Doppeltuche** von 9 kr bis 30 kr die Elle.

Unterbeinkleider, Unterjacken und **Leibbinden** in **Wolle, Seide** und **Baumwolle** für **Damen, Herren** und **Kinder** nur in best existirenden Sorten in allen Größen und Weiten.

Da ich meine Waaren selbst anfertigen lasse und sonach Mittelspersonen keinen Tribut bezahle, so kann ich meinen Kunden vortheilhaftere Preise anbieten, als irgend ein anderes Haus.

J. Erlenbach aus Fürth,

zur hiesigen Messe im Laden des Herrn **Warmuth**
am Schmalzmarkt.

Beständiges Lager in Fürth, Eckladen in der Schwabacherstraße.
Wäsche- und Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Betten- & Bettfedern-Verkauf.

Mein Lager mit fertigen **Federn- & Flaumbbetten,** neuen **Bettfedern & Flaumen,** befindet sich auch diese Messe wieder wie seit vielen Jahren im Gasthause zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Logis-Vermiethung.

Zwei abgeschlossene Logis von 4 und 6 Zimmern ꝛc. ꝛc., auf die Straße gehend, sind zu vermiethen.
Auguninergasse Nr. 232.

Im 4. D. Nr. 76 zwei 2 Logis, jedes mit 2 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten, bis Lichtmeß zu vermiethen.

Wegen Abreise ist auf der Spitalpromenade Nr 100½ ein Logis von 6 Zimmern ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 84 ist auf die Straße heraus der obere Stock von 5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herrn-Kleider-Magazin

von Heinrich Braun aus München

hat diese Messe im Hause des Herrn Goldarbeiters **Guttenhöfer** mit einem großen Lager aller möglichen **Herren-Kleider** bezogen. Durch die letzten politischen Ereignisse war es mir möglich, bedeutende Parthien Waaren von mehreren Fabrikanten zu den möglichst billigen Preisen zu erstehen, und werden zu nachfolgenden Preisen abgegeben:

Herbst- & Winter-Ueberzieher in Pelz, Doubel, Tüffel, Schinchillas, Velours und Tuche in den neuesten Schnitte, von fl. 15, 18, 24 bis 40. **Paletots** oder **Bournusse**, auch welche ganz einfache für Herren Geistliche, von fl. 20, 25, 30. **Wasserdichte Winter-Caputzen und Ueberwürfe** von fl 9. 16. **Tuchröcke und Tweens** von fl. 12, 15, 20. **Winter- & Herbströcke** in Buckskin, Tüffel, Angora, Callmucks und Biber von fl. 7, 9, 12. Ein großes Lager von **Jagd-, Haus-, Garten- und Feld-Joppen** in allen Farben und Qualitäten von fl. 4, 6, 8, 10. **Tuch- und Buckskin-Beinkleider** von fl. 5, 7, 10, 14. **Gilets** in allen denkbaren Stoffen von fl. 1½, 3, 5, 7. **Doppelwattirte Haus- und Schlafröcke** in Lamas, Plüsche, Napolitains und Croise von fl. 5, 7. 10, 18. **Knaben-Kleider** als: **Ueberzieher, Röckchen, Jacken & Joppen** in größter Auswahl.

Zu gen igten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun, aus München.

Verkaufslokal Domstraße bei Herrn Goldarbeiter **Guttenhöfer.**

Lokal-Veränderung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal verlassen, und den schräg gegenüber vormaligen Berling'schen Laden bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in

Bielefelder-, Schlesischer- und Leder-Leinen,

weißen und farbigen leinenen Taschentüchern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, Shirtings, Cattune, **Poil de Chèvre**, Futterzeuge ꝛc. zu den billigsten Preisen.

J. F. Keiser,

im vormals Berling'schen Laden am Schmalzmarkt.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus der verlebten Anna Maria Ziegler im 3. Distrikt Nr. 252 in der Glockengasse kommt am 7 d. M. Vormittags 10 Uhr wiederholt zum Strich, wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß das Haus täglich eingesehen werden kann.

Das Testamentariat.

---

2. D. Nr. 431 auf dem Markt ist ein **Laden** zu vermiethen; auch ist daselbst eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Meß-Anzeige.

Waubrwanger Teller, Kaffeetassen, Kannen und Schüsseln ꝛc., weiße Weingläser und Weinflaschen jeder Art, Biergläser, halb und ganz schwere Lampengläser und Lampenschirme, Brod- und Fruchtkörbe, Blumenvasen, Caffe- und Theeservice, von den billigsten bis zu den feinsten, sowie mein übriges Lager von

Glas-, Porzellan- und Thonwaaren

empfehle ich zu billigen Preisen und in guter Waare, dem en gros und en detail Bedarfe.

Philipp Treutlein,

Dom- und Schustergasse.

Im 3. Distr Nr. 214 ist ein Logis im 2. Stock von 3 Zimmern, Alkoven, nebst allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche ꝛc, ferner ein kleines Parterre-Logis stündlich zu vermiethen.

Ein Haus mit hellen Wohnungen und Werkstätte, Distr. 5. Nr. 30, ist sehr billig und mit ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Man wünscht eine **bejahrte Person** ins Logis zu nehmen nächst der Pleichacher Kirche Nr. 334 rechts über eine Stiege.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche ist auf nächstes Ziel zu vermiethen in der Büttnersgasse Nr. 254.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen Näh. im 5. Distr Nr. 1 über 1 Stiege.

In der Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden. Näheres über 1 Stiege.

Digitized by Google

Würzburger Meßanzeige

betreffend den sofortigen Ausverkauf wegen Auflösung der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

3. Dist. Nr. 181, Domstraße im Hause des Herrn Büttnermeister **Burger**, 1. Etage, vis à vis dem Gasthaus zum Schönbrunnen.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Würzburger Herbstmesse mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

bezogen habe. Das Lager enthält mehr als

3500 Gegenstände

welche unter allen Umständen während dieser Messe zu folgenden Preisen abgegeben werden und zum Schluß der Messe geräumt werden müssen.

Preis-Courant:

Doubel-Paletots von 15, 20 und 25 fl
Tüffel-Paletots von 10, 12 und 15 fl.
Tuch-Raglans und **Paletots** von 7, 10, 12 und 15 fl.
Castorin-Paletots von 6, 8, 10 und 12 fl.
Flausch und **Bieber** von 5, 6 und 8 fl.
Tuchröcke auf Seide, Wolle, Orleans und Satin, von 8, 10, 12 und 16 fl.
Juppen von 2, 4, 6, 8 und 10 fl.
Beinkleider in allen nur erdenklichen Farben in Tuch und Buckskin, von 3, 4, 6, 8 und 10 fl
Westen in allen möglichen Qualitäten, in Wolle, Seide, Kaschmir, Tuch und Sammet ꝛc von 1 fl. 45 kr., 3, 4 und 6 fl.

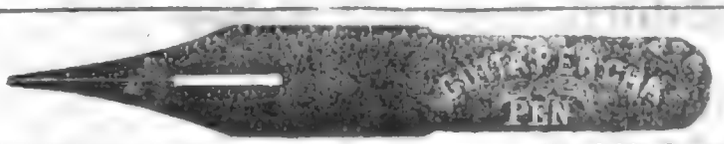
Gleichzeitig eröffne ich hiermit dem geehrten Publikum, daß ich jedem der mich beehrenden Herren Käufer beim Kaufen eines **Winter-** oder **Herbst Anzuges** im Werthe von 30 Gulden ein **Gilet** (Weste) **unentgeldlich** beifüge und dürfte ein jeder der mich Beehrenden der reellsten Bedienung prompt und bestens versichert sein.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich einzig und allein, worauf ich ergebenst zu achten bitte

Domstraße, 3. Dist. Nr. 181, im Hause des Herrn Büttermeisters Burger, vis à vis dem Gasthause zum Schönbronnen.

Ph. Leon
aus **Berlin** und **Magdeburg**.

Domstraße Nr. 119.



Domstraße Nr. 119.

Fabrikniederlage der neuesten Stahlfedern,

besonders die neuesten sehr berühmten **Humboldts Federn**, sowie **Guttapercha-**, **Cement-**, **Kupferfedern**, desgleichen sehr viele andere Sorten Stahlfedern und ganz elastische Federhalter empfiehlt für en gros und en detail

N. Witzel aus Erlangen und Thüringen.
Bude auf der Domstraße Nr. 119 beim Sternplatz.

Für Damen schwarze

Tuch-Amazonenhüte

empfiehlt

Kaspar Müller Wtw.,
Plattnersgasse.

Der Finder des vor dem Caffee Lochner verlorenen wollenen **Shlips** wird ersucht, ihn gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Zwei **Winterröcke**, der eine ganz neu, sind zu verkaufen Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Das

zoologische Kabinet

in der dazu erbauten Bude auf der unteren Spitalpromenade enthält unter anderen sehr interessanten, lebenden, ausländischen, vierfüßigen Thieren und Amphibien, auch ein schweizer Riesenschaf, erst 3 Jahre alt, 300 Pf. schwer, 3½ Fuß hoch, sowie ein amerikanisches Seidenschaf, Zwergbock, schon 6 Jahre alt und erst 1 Fuß hoch. Das Kabinet ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Eintrittspreis ist 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Carl Schneider.

Außergewöhnliche Billigkeit!

Hiermit kann Niemand concurriren!!! denn ich verkaufe **Domstraße 179 im Hause des Hrn. Sattlermeisters Lesch** über eine Stiege die prachtvollsten

Berliner Herrn-Anzüge, Schlafröcke und Joppen

bei täglich neuer Zusendung in überraschend reicher Auswahl zu so fabelhaft billigen Preisen, daß kaum das Uebereinkommen dafür zu beschaffen sein dürfte.

Preis-Courant:

Einen eleganten **Winteranzug** von 9 fl. an.
Tuch-Paletots und **Raglans** von 6 fl. an.
Fracks und **Havelocks**, halbanschließend, von 9 fl. an
Beinkleider in Buckskin, Tuch und Düffel von 3 fl an.
4fach wattirte Schlaf- und **Hausröcke** von 3½ fl. an.
Joppen in reicher Auswahl von 3 fl an

Verkaufslokal um nicht mit andern zu verwechseln **nur im Hause des Sattlermeisters Hrn. Lesch Domstraße 179 erste Etage.**

Zum Erstenmale hier zur Messe.

Wollenwaaren-Lager eigener Fabrik.

Gebrüder Witzel,

Fabrikanten aus Frankfurt a. M. und Dingelstädt in Thüringen

beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie die hiesige Allerheiligenmesse mit einem großen, vollständigen wohlassortirten

Wollen-Waaren-Lager

bezogen haben. Dasselbe besteht in allen Sorten **Flanellen, Molton, Finett, Espannollette**, ganz feinen auf's Beste dekatirten

Gesundheits- und Hemden-Flanellen,

welche nicht mehr eingehen, 5—6 Ellen breiten Flanell zu Damenunterröcken mit einer Naht, desgleichen Röcke abgepaßt mit Borduren. Große Auswahl aller Sorten wollener Pferde-, Bügel, Reise- und feinen Bettdecken, Herren- und Damen-Untercomisole und Unterbeinkleider, in Baumwolle, Schafwolle und Seide gearbeitet, ächt englische und hamburger Strickschafwolle ꝛc. alles in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Und noch zu beachten ganz neue englische roth und schwarz gestreifte **Viktoria-Crinolinen-Röcke** für Damen

Unsere Bude ist auf der Domstraße vor dem Klinger'schen **Kaffee-Hause** mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Witzel.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. BÖHNERT aus Erfurt

hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-** und **Gummi-Schuhlager** bestens empfohlen.

Stand wie früher, Domstraße, vor dem Hause des Herrn Kaufmann Heim.

Theater-Anzeige.

Freitag den 4. November. Drittes Abonnement. Fünfte Vorstellung. **Don Juan** oder der steinerne Gast. Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Octavio: Hr. Hartmann vom Stadttheater in Magdeburg als Debut.

Ein schwarzes **Kindermäntelchen** wurde verloren. Man bittet freundlich solches in der Exped. abzugeben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne **Schlafkabinet** und **Clavier** im 2. Distr. Nr. 207; ferner zu verkaufen: **Dachziegel, Fenster** und eine **Baumleiter.**

---

5. D. Nr. 84 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Ketzengasse Nr. 30 ist ein gutes **Bett** billig zu verkaufen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist um 4 fl. monatlich sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst, 1. D. Nr. 62 Handgasse, eine **Bettstatt** zu 3 fl. 30 kr. zu verkaufen.

Ein abgeschlossenes Logis, in den Hof gehend, von 2 heizbaren Zimmern, Küche und mit sonstigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 3. D. Nr. 307.

Im 3. Distr. Nr. 149 Sternplatz ist für die Mitfastenmesse ein schönes geräumiges Meßlokal zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 227 ist ein Logis an 2 Meßfremde zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 190 in der Wohlfahrtsgasse ist über eine Stiege ein Quartier von 3 ineinandergehenden heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, in den Hof gehend, nebst übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein **Pferdeknecht** zu 2 Pferden gesucht. Näh. i. d. Exp.

Vergangene Messe blieb im Gasthause zum Hirschen ein **Paquet Waare** liegen und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

Im 5. D. N. 9 an der Zellerstraße ist ein Logis von 5 Zimmern zu vermiethen, nebst allen Bequemlichkeiten, welche Wohnung ganz abgeschlossen ist. Ferner ist daselbst ein Parterre-Logis von 3 Zimmern zu vermiethen nebst allen Bequemlichkeiten. Auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Gestorben:

Eva Dix, Hubertspflege-Pfründnerin, 47 J. a. — Andreas Sperr, Schuhmacher, 65 J. a.

Digitized by Google

Zum Erstenmale

bezieht ein bedeutendes

Berliner Damenmäntel-Magazin

die hiesige Messe mit einem großen und geschmackvollen Lager von

Herbst- und Winter-Mänteln, Jacken und Kinder-Anzügen für Knaben und Mädchen

zu sehr billigen Preisen.

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Adolph Treutlein**, 1. Etage.

Servelat-Würstchen

das Paar zu 7 und 14 Kreuzer, sowie große Stücke nach beliebigen Preisen sind wieder zu haben bei

J. B. König
der Neuerer Kirche gegenüber.

Die neuesten

Kleider- und Mäntelstoffe,

sowie

Winter-Mäntel

empfiehlt

F. L. HILLER.

Unterhosen, gestrickte **Jacken**, feine wollene **Herrn- & Damen-Leibchen**, sowie gestickte und gewirkte **Strümpfe & Herrnsocken** in allen Größen empfiehlt billigst

Heinrich Caslus, Schustergasse.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Das Lager

in

Tüll, Blonden, Spitzen, Schleier, Bänder

von

L. Schwab aus Frankfurt a/M.

befindet sich wie früher bei Herrn **Wundarzt Greis**, Vierröhrenbrunnen, 1. Stock.

---

4. 11. VIII.

Gestern früh wurde in der Augustinergasse eine silberne **Brille** gefunden. Näher. in der Exped.

Ein verheiratheter Mann sucht **Beschäftigung** im **Abschreiben** oder dgl. Näher. in der Exped.

Es wurde von der Katharinengasse bis zur Augustiner Kirche eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Jemand, der lange Zeit in Deutschland und Frankreich als **Comptoirist** und **Buchführer** conditionirte, erbietet sich gründlichen und leicht faßlichen Unterricht in allen kaufmännischen und Wechselrechnungen, im Buchführen, in der französischen Sprache und Correspondenz zu ertheilen, und bemerkt, daß dieser Unterricht theoretisch und praktisch ertheilt wird, und daher auch allen denjenigen Herren Commis und Handlungsbeflissenen, denen es blos um Repetition des Gelernten zu thun ist, großen Nutzen und Vortheile gewährt.
Näheres in der Exped.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf nächstes Frühjahr einen unverheiratheten **Gärtner**, der gründlich erfahren im Gemüsebau sowohl, als in der Baumzucht ist, und Zeugnisse über gutes sittliches Betragen beibringen kann. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen, mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt hier monatlich 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 262 Donnerstag den 3 November 1859.

Neuestes.

Das „Dresdner Journ." vom 2. Novbr. sagt: Sind wir gut unterrichtet, so hat sich England jetzt bereit erklärt, den Congreß ohne Bedingung zu beschicken. (Bestätigt sich auch durch andere Nachrichten). Zum Versammlungsorte des Congresses scheint Paris bestimmt zu sein.

Tagsneuigkeiten.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Rittershausen, Ldg. Aub, wurde dem Lehrer Jos. Volkheimer zu Hörblach übertragen, und dessen bisherige Stelle dem Schulverweser Bruno Göbel von Röttingen verliehen; ferner wurde die Knaben-Schul- und Kirchendienerstelle zu Langenprozelten dem Lehrer Sixtus Christ zu Rückersbach und die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Eckartshausen, Landg. Ebern, dem Lehrer Christoph Zeiß zu Neuswarts übertragen.

Die Unterhandlungen mit Baden bezüglich der Erbauung einer Eisenbahn von Würzburg nach Heidelberg sind resultatlos geblieben, weil man sich über die Bahnlinie nicht zu einigen vermochte.

Als Beweis, wie begierig auch das schöne Geschlecht ist, an den Schiller-Festlichkeiten Theil zu nehmen, möge nachstehendes dem Vorstande des Festcomité zugekommenes Schreiben von zierlicher Frauenhand dienen: Bescheidene Anfrage So ist es denn nun erschienen, das große Werk, das Festprogramm zum Schillerfeste, wir haben's gesehen, wir haben's gelesen, wir haben aber auch gefunden, daß mit keiner Sylbe des schöneren Theils der Menschheit gedacht ist. — Verdienen denn wir Frauen und Mädchen, deren Lieblingsdichter der große Sänger ist, gar keine Berücksichtigung? allerwenigstens hätten wir erwartet, daß wir zu einem gemischten Gesangschor eingeladen würden, oder daß man uns die Ehre hätte angedeihen lassen, Schiller's Büste zu bekränzen, aus Fackelrauch und Dampf hätten wir uns wirklich nichts gemacht! Die Festessen hat das löbliche Comité in der That nicht vergessen, sowie die Herren Studenten denn auch den großartigen Commerce nicht aus den Augen verlieren werden. Was haben denn nun wir Frauen an dem ganzen Feste, die wir, mit Ausnahme des Theaterbesuches — die große akademische Rede nicht hören, nicht mit diniren, und nicht mit commerciren, sondern höchstens mit oder hinter dem Fackelzuge einhermarschiren dürfen? Hätte man die Feier nicht auch noch durch einen Festball, oder noch lieber durch einige Festbälle verstärken können? wie? sind wirklich lauter „Ehemänner" im Comité gesessen? Der Herr Hamm hat bereits einen wunderschönen Schiller-Marsch geschrieben, — ein gutes Wort, und er hätte noch eine viel schönere Schiller-Polonaise, oder eine wundervolle Schiller-Polka oder Mazurka componirt, und wie gerne hätten auch wir dann alle zur Schiller-Feier mitgeholfen, alle Tänze wären Schiller-Tänze, und nicht einen Einzigen hätten wir ausgelassen. Wir hätten wirklich alle Ursache, dem Comité gram zu sein, aber wir denken immer noch, es wird sich der Worte des großen Dichters erinnern: „Ehret die Frauen" und wird dasjenige, was es unverzeihlicher Weise zu unserer Ehre zu thun vergessen, noch schleunigst nachholen. Und sollte wider Erwarten diese leise Anspielung ohne Erfolg bleiben, dann wenden wir uns an die große Harmonie-Gesellschaft, an das gesellige Wittelsbach, an die fröhliche Liedertafel, an den munteren Sängerkranz, und an all die lebenslustigen und heiteren Vereine, die es mit uns Frauenzimmern gut meinen, und wir sind überzeugt, wir setzen noch einen Schiller-Festball durch! Nicht wahr, ihr lieben Vereinsvorstände? Bitte! Bitte! Im Namen Vieler: Bilhildis Zabulon.

Herr Bildhauer Arnold in Kissingen, der mit Fertigung der colossalen Büste Schiller's betraut werden sollte, hat sich leider wegen zu weit vorgerückter Zeit vermüßigt gesehen, den ihm gewordenen ehrenvollen Auftrag ablehnen zu müssen; die Büste soll nun von Frankfurt beschafft werden.

Indem wir unsererseits allen edlen Gebern für die zum Besten der Abgebrannten zu Schwarzbach a. W. gespendeten Liebesgaben den innigsten Dank aussprechen, theilen wir nachstehend den Wortlaut eines uns von dort zugekommenen Schreibens mit: Schwarzbach a. W. am 30. Oktober 1859. Das Hilfs-Comité für die hiesigen Abgebrannten an die Redaktion des Würzburger Stadt- und Landbotens. Unter dem Ausdrucke des herzinnigsten Dankes bescheinigen wir anmit den richtigen Empfang der uns mit sehr verehrlichem Schreiben vom 29 v. prs. 7. d. Mts. übermittelten 29 fl. 48½ kr., Zwanzig neun Gulden 48½ kr., dann eines Pakets Kleider für die hiesigen Abgebrannten mit der Bitte, die verspätete Empfangsanzeige dem allzugroßen derzeitigen Geschäftsdrange beimessen zu wollen und die Versicherung der vorzüglichsten Verehrung zu genehmigen, mit welcher die Ehre hat zu zeigen. Das Hilfs-Comité. Vorstand: Weber. Schriftführer: Zipfer, Mktschrbr.

Zufolge Kriegsministerial-Reskripts müssen sämmtliche Administrativ- und Sanitäts-Beamten der Kavallerie-Regimenter, welche das 36. Lebensjahr noch nicht erreicht,

Digitized by Google

an dem Reitunterricht theilnehmen. Für jene, welche in einem Lebensalter über 36 Jahre stehen, wird eine Verbindlichkeit zum genannten Unterricht nicht mehr beansprucht, sondern es ihrem freien Ermessen überlassen, ob sie sich daran betheiligen wollen.

Für die Zollbediensteten an den bayerischen Gränzen soll eine Gehaltsaufbesserung beabsichtigt sein. Dadurch, daß in den Ländern des Thalerfußes die Gehalte nach Thalern geregelt wurden, seien die betreffenden Beamten besser daran, als die süddeutschen im Guldenfuße aus ein und derselben Vereinszollkasse bezahlten. Die Ausgleichung der Vertheilung soll nun im Werke sein.

Gestern wurden aus dem Bedientenzimmer eines Hauses 3 Uhren und mehrere Pferdedecken entwendet. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Heute erfreuen wir uns wieder der heitersten Witterung; die Stürme haben sich ausgetobt Dieselben rasten aber in den letzten Tagen mit solcher Heftigkeit, daß vielfacher Schaden zu beklagen ist, und selbst nicht zaghafte Gemüther beunruhigt wurden. Gewiß ist aber Jedem der Schreckensgedanke gekommen, wie, wenn Feuer auskommen sollte? Wem hat bei diesem Gedanken nicht plötzlich das Blut gestockt? Es dürfte deshalb, da bei jetziger Jahreszeit sich noch öfter solche Stürme einstellen können, die Mahnung gewiß nicht am unrechten Orte sein, auf Licht, auf glimmende Asche, auf Feuer überhaupt ja die möglichste Vorsicht zu wenden, und nichts außer Acht zu lassen, was selbst bei nur geringer Fahrlässigkeit ein unberechenbares Unglück herbeiführen könnte. Darum Vorsicht und Achtsamkeit auf Feuer und Licht!

Frankfurt, 2. Nov. Wegen anhaltenden stürmischen Wetters sind die meisten Telegraphenleitungen unterbrochen.

Köln, 29. Okt. Vor einigen Jahren wurde hier der Plan einer Dom-Lotterie gefaßt, um den Dom in 10 bis 12 Jahren vollenden zu können. Man wollte alljährlich 500,000 Loose zu 1 Thaler absetzen, davon 2 bis 300,000 Thaler für den Dombau, den Rest für Gewinne und Kosten des Betri bs der Loose bestimmen. Damals scheiterte der Plan daran, daß die Genehmigung der Staatsregierung nicht zu erlangen war. Wie man vernimmt, soll die Regierung jetzt zur Ertheilung der Genehmigung geneigt sein.

Deutschland.

Wie man vernimmt, wird am Bundestag beabsichtigt, die deutschen Kontingente nach Art der in Frankreich gebildeten Militärdistrikte in Gruppen aus verschiedenen Kontingenten gebildet abzutheilen und die oberste Leitung in die Hände desjenigen Staates zu legen, dessen Truppenkörper in den vereinigten Kommando's das stärkste Kontingent bilden.

Oesterreich. Daß der gesammte ungarische Adel Wien verläßt und nach Pesth übersiedelt, ist bereits bekannt. Jetzt soll auch der Graf Esterhazy seine große Gallerie nach Pesth schaffen lassen. Das magyarische Element tritt überhaupt in der letzten Zeit mit gefahrdrohender Kühnheit hervor. Ueber die Abreise des Erzherzogs Ferdinand Max nach Madeira zirkuliren allerlei Gerüchte. Derselbe wird unter Jahresfrist nicht wieder am Hofe erscheinen.

Preußen. Berlin, 29. Okt. Wichtigste Ergebnisse der Breslauer Zusammenkunft: Preußen und Rußland begünstigen im Prinzip die Wiederkehr der italienischen Fürsten mit liberalen Einrichtungen, widerstreben aber der Anwendung von Zwangsmaßregeln. Preußen und Rußland befürworten die Erhaltung der Legationen beim Papste mit Reformen in der Verwaltung. Eine mittelitalienische Konföderation ist wünschenswerth; der Eintritt Oesterreichs und Neapels in die italienische Conföderation würde die Wirren verewigen. — Eine weitere Folge dieser Zusammenkunft dürfte sein, daß im Falle eines Angriffs von Frankreich aus Preußen nicht isolirt steht. Das Berliner Kabinet erstrebt eine Vermittlung zwischen Rußland und England, mit welch letzterem es stets in den freundlichsten Beziehungen steht. Eben diese freundlichen Beziehungen liefern auch den Beweis, daß Preußen in Bezug auf den Orient keine Zugeständnisse an Rußland machte. Die Spitze der Breslauer Zusammenkunft war daher auch nicht gegen England, sondern nach einer andern Seite hin gerichtet.

Kurhessen Kassel, 31. Okt. In der heutigen Sitzung des Ausschußes der zweiten Kammer wurde der Antrag des Abgeordneten Herrlein, eine Adresse an den Kurfürsten zu überreichen, welche die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 fordern soll, einstimmig angenommen. Hiernach dürfte eine überwiegende Majorität der Kammer für die Beschlußfassung einer Adresse gesichert sein.

Kassel, 1. Nov. Die entscheidende Sitzung unserer Stände wird am Donnerstag oder Freitag stattfinden. Die Spannung ist überaus groß, obschon an dem Ergebniß der Abstimmung nicht gezweifelt wird.

Ausland.

Frankreich. Die letzten Nachrichten von der africanischen Küste melden, daß die Regierung des Kaisers von Marocco den Befehl gegeben hat, mit größtem Eifer an den Vertheidigungs Werken der Küsten zu arbeiten. Die Batterien der Forts von Tanger, Rabat, Sale und Saffi sind vermehrt und ein Lager in der Umgegend von Tetuan errichtet worden. Es soll 10- bis 12000 Mann, theils Infanterie-, theils Cavallerie und Artillerie, enthalten. Man kennt den Plan der spanischen Armee nicht. Man betrachtet aber ihren Erfolg als gesichert, ungeachtet des Widerstandes, den die Marokkaner zu leisten gewillt scheinen. Man ist jedoch der Ansicht, daß der Kaiser nach der Einnahme der ersten seiner See-Festungen unterhandeln und die von Spanien gestellten Reclamationen bewilligen werde.

England. London, 31. Okt. Von der Regierung ist nach Chatam Befehl ertheilt worden, zur Beschleunigung der daselbst befindlichen Kriegsschiffe mehr Arbeiter anzustellen, und täglich 2 Stunden mehr als bisher arbeiten zu lassen.

Börsenbericht. Frankfurt, 2 November. Oesterr. National-, Bank-, Credit- und Darmstädter Bankaktien setzten ihre steigende Bewegung fort. Die meisten andern Effekten waren ebenfalls mehr oder minder beliebter. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Bedeutung. Oester. Bankact. 837. Darmst. Bankact. 176½. Nation. 60. Oester. Staatsbahn — Creditact. 187 Geld Verbach. Eisenbahnact. 132⅝. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 100⅞, mit 25% Einz. 99½.

Geld-Cours vom 2. November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. prussa. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. 1. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Würzburger Meßanzeige

betreffend den sofortigen Ausverkauf wegen Auflösung der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

3. Dist. Nr. 181, Domstraße im Hause des Herrn Büttnermeister **Burger**, 1. Etage, vis à vis dem Gasthaus zum Schönbrunnen.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Würzburger Herbstmesse mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

bezogen habe. Das Lager enthält mehr als

3500 Gegenstände

welche unter allen Umständen während dieser Messe zu folgenden Preisen abgegeben werden uno zum Schluß der Messe geräumt werden müssen.

Preis-Courant:

Doubel-Paletots von 15, 20 nnd 25 fl
Tüffel-Paletots von 10, 12 und 15 fl.
Tuch-Raglans und **Paletots** von 7, 10, 12 und 15 fl.
Castorin-Paletots von 6, 8, 10 und 12 fl.
Flausch und **Bieber** von 5, 6 und 8 fl.
Tuchröcke auf Seide, Wolle, Oricans und Satin, von 8, 10, 12 und 16 fl.
Juppen von 2, 4, 6, 8 und 10 fl.
Beinkleider in allen nur erdenklichen Farben in Tuch und Bucksking, von 3, 4, 6, 8 und 10 fl
Westen in allen möglichen Qualitäten, in Wolle, Seide, Kaschmir, Tuch und Sammet ꝛc von 1 fl. 45 kr., 3, 4 und 6 fl.

Gleichzeitig eröffne ich hiermit dem geehrten Publikum, daß ich jedem der mich beehrenden Herren Käufer beim Kaufen eines **Winter-** oder **Herbst Anzuges** im Werthe von 30 Gulden ein **Gilet** (Weste) **unentgeldlich** beifüge und dürfte ein jeder der mich Beehrenden der reellsten Bedienung prompt und bestens versichert sein.

Bekanntmachung.

In der Gantsache der Weinwirthswtw. Dorothea Frey werden am

Dienstag den 15. k. Mts. Nachmittags 2½ Uhr

mehrere Betten, Spiegel, Bilder, Stühle, ein Kanapee, einige Fäßchen und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung im Wohnhause, 2. Dist. Nr. 147 öffentlich versteigert, wovon Strichslustige in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg am 26. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. BÖHNERT aus Erfurt

hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-** und **Gummi-Schuhlager** bestens empfohlen.

Stand wie früher, Domstraße, vor dem Hause des Herrn Kaufmann Helm.

---

2. D. Nr. 431 auf dem Markt ist ein **Laden** zu vermiethen; auch ist daselbst eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne **Schlafkabinet** und **Clavier** im 2. Distr. Nr. 207; ferner zu verkaufen: **Dachziegel, Fenster** und eine **Baumleiter.**

Täglich früh und Abend trifft frische Sendung **Milch** von Lindflur hier ein. Zu haben im 3. D. Nr. 52 Domer Pfaffengasse.

Im 5. D. Nr. 42 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, sündlich zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 226 sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf nächstes Frühjahr einen unverheiratheten **Gärtner,** der gründlich erfahren im Gemüsebau sowohl, als in der Baumzucht ist, und Zeugnisse über gutes sittliches Betragen beibringen kann. Näher. in der Exped.

Getraute:

In der Marienkapelle:

Gottfried Hell, städt. Tarbeamter dahier, mit Anna Maria Doll von Weiler.

Michael Schmitt, k. Forstgehülfe zu Aura, mit Maria Theresia Feigel von Oberndorf.

Gestorben:

Barbara Sührer 1 M. a. — Ludwig Hartnagel, Commis, 22 J. a.

Digitized by Google

Mobilien-Strich in Münnerstadt.

Montag den 14. November und die darauffolgenden Tage läßt Unterzeichneter alle seine entbehrlich werdende Mobilien, bestehend an Silber in mehreren Dutzend Kaffeelöffelchen, Dessert-Messern, Messern und Gabeln, Zuckerzangen, Eßlöffeln, Tortenschaufeln, Servietringen, Leuchtern, Sensträgern, Saucelöffeln, Menagère; ferner mehrere Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen, Uhren, mehrere Dutzend Bilder in Gold- und Nußbaumrahmen, sowie mehrere Schränke, Komode, einige Garnituren-Möbel, sehr viele Bouteillen und Gläser und sonstiges Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Mit dem Silber wird angefangen und dem Möbel fortgesetzt, wozu einladet

Apotheker **Hundrisser.**

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Frankfurter Brat- und Leberwürste

prima Qualität — (geräuchert) — **täglicher Versandt.**

Nachdem für diese **Delicatessen** die Saison eingetreten ist, sind solche von nun an wieder wie gewöhnlich in **anerkannter Güte** von Unterzeichnetem gegen franco Einsendung des Betrags direkt zu beziehen.

Bratwürste kosten fl. 7 pr. Kiste v. 11 Pfd. (od. 44 Stück)
Leberwürste „ „ 8 „ „ „ 11 „
mit Verpackung.

J. P. Greim
in Frankfurt am Main.

Meß-Anzeige.

Dem verehrten Publikum bringe ich die Anzeige, daß ich mein sortirtes Lager in selbstverfertigten **Wollenwaaren** in allen Gattungen zu den billigsten Preisen in Stück wie im Ausschnitt abgebe

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Papierhändlers Zürn.

Joh. Leonh. Beetz,
Tuchmacher.

J. F. Rehm aus Reutlingen

empfiehlt sein Lager en gros in allen Sorten gestrickter und gehäckelter **Wollen- und Baumwollenwaaren,** als: Kinderhauben, Jäckchen, Staucher, Unterärmel, feine Schlotterhauben, Kapuzen und noch viele andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Verkaufslokal im Gasthause zum Schönbrunnen
Zimmer Nr. 4.

M. H. Wagner aus Marolsweisach

empfiehlt zu dieser bevorstehenden Messe sein assortirtes Lager in **Taschenuhren,** unter Zusicherung reeller Bedienung.

Getragene Uhren werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Stand am Vierröhrenbrunnen gegenüber dem Hrn. Schnös.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Wittwers Gottlieb Sterzbach von Mainstockheim betr.)

Zur Anmeldung etwaiger Forderungen an rubrizirte Masse wird Termin auf

Freitag den 25. November l. J. Vormittags 9 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung derselben an die Erben anberaumt.

Dettelbach, den 20. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Frische Ruhrer **Steinkohlen** sind angekommen und zu haben im 5. D. Fischergasse bei

Gebrüder Brod.

Ein freundlicher **Laden** mit Arbeitszimmer, mit oder ohne Wohnung, ist bis Lichtmeß zu vermiethen auf dem Markt Nr. 426/27.

Im 3. Distr. Nr. 84 ist mit oder ohne Stallung der obere Stock von 5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ueber 2 Stiegen ist eine neue helle Mezanen-Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche und allen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen in der Münzgasse Nr. 298.

Bekanntmachung.

In dem Concurse des Gastwirths Peter Deuchert von Eibelstadt wird das zur Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, einem kleinen Billard mit Zubehör, mehreren Weinfässern, einigem Stroh und Heu, dann einer Schafherde zu 170 Stück

Montag den 14. November d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem Wohnhaus des Gemeinschuldners zu Eibelstadt meistbietend unter den am Stricksteine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht,
Seuffert.
Rumpler.

2 Zimmer, Alkoven, Küche ꝛc. sind zu vermiethen am Petersplatz Nr. 272. Ein noch ganz neuer **Helm** ist billig zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 168.

Im 3. D. Nr. 326 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. Dezember zu vermiethen bei

Carl Philipp Bauer,
Domstraße 2. D. Nr. 542.

Im 5. Distr. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn bis 1. Dezember zu vermiethen.

In der Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden. Näheres über 1 Stiege.

Google

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während der hiesigen Messe von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker.

Verhältnisse, die ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, die hiesige Messe zu halten, um **Geld herbeizuschaffen** Um dies zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche **niedrige** Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum **staunen** wird. Was die Reellität meiner Waaren anbetrifft, bemerke ich, daß ich seit Jahren die **Münchener Dulten** bezogen habe, und daß ich mich durch die **gute** und **reelle Waare** der Kundschaft von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte. Es sollen und **müssen** daher sämmtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Bielefelder Leinwanden, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern,

zu **25** bis **50** Prozent herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Wiener Hauben in ¼ Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Feine Glace-Handschuhe in ¼ Dutzend 20, 24, 30 kr. das Paar. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmachertleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein leinen Handgespinnst, Damast Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in ¼ Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Leinen Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2½, 3 fl., Verkaufspreis per Stück 1 fl., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl 24 kr. Französische batistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in ¼ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr., ¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Quantität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das ½ Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl 30 kr. bis 7 fl. Vigné-Decke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Henri Bernard aus Paris und C. Stellmacher

beziehen zum Erstenmale die hiesige Herbstmesse mit **Pariser Amazonen-Hüten à la Beatrix** für Damen, Knaben und Mädchen mit und ohne Federn.

Verkaufs-Lokal auf der Domstraße mit der Firma Mode de Paris.

Adam Riem, Schuhfabrikant aus Bamberg

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen Auswahl: Winter- und Sommerstiefeln in Tuch, Zeug, Leder, Filzschuhe, ächte Sorten Gummischuhe für Damen und Kinder, und verspricht billige Preise.

Man bittet um gefällige Ansicht und Abnahme.

Domstraße vor der Kellner'schen Buchhandlung mit Firma.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Im 4 Distr. Nro. 18 ist ein **Monatsdienst** frei.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich in Dienst treten. Näheres im Ingolstädter Hof. 585.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

Ein guter **Wiener Flügel** ist stündlich zu vermiethen Näher. in der Exped. d. Bl.

---

2. Dist. Nr. 371 sind zwei meuangekommene schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Es wird ein Einstandsmann zum 4 Inf.-Reg. auf 5½ Jahre gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Neuen Caviar,

frische Bratbückinge und englische zum Rohessen, sowie Holländer Süßmilch-, Emmenthaler- und Limburger-Käse empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Toilettengegenstände.

Als: feinste englische und französische Seifen, Pomadé Cosmetique, feinste Haardle in allen Blumengerüchen, ächtes Klettenwurzelöl, Eau de Cologne, Eau de Levante, Eau de Mille Fleurs, Orange, Moschus, Ambra, Blüthenduft, Pathchoully, Indischer Räucherö alsam, Eau Fumante das Glas zu 12 und 24 kr. und ächtes englisch Eß-Bouquet von unübertrefflichem Wohlgeruch das Glas 10—20 und 48 kr.

Ferner feinste Coccuseife, per Dutzend zu 20 kr. bis 4 fl. 12 kr., leichte Mandelseife das Pfund zu 32 kr., Coccusseife, weiß, roth, blau, marmorirt, das Pfd. 24 kr., Aromatische Kräuterseife das St. 15 kr., ächte Rosenseife per Stück 6, 9, 12, 15 kr, allerfeinste Savon Poncé zu 18 und 27 kr, Eibisch- und Honigseife das Stück 10 kr., Rasierpulver in eleganten Schachteln zu 8 kr. empfiehlt

Fr. Schreiber,
Nr 126, Plattnersgasse.

Verkauf.

Im vormals Hofrath Kuhn'schen Hause, Theaterstraße Distr. 1. Hs.-Nr. 200 zu Würzburg werden **vom Montage den 7. lauf. M. an, tagtäglich Mittags 12 bis ½3 Uhr unter der Hand:** mehrere Weinfasser, jedes angeblich 3—4 Fuder haltend, theils gebunden, theils zerlegt, Fuzlager, dann ein Krautstücht von Eichenholz, 1 starker Werktisch von Eichenholz, 2 Packfässer, mehrere eiserne Oefen, 1 mehrmals verschließbare Geldkiste von Eichenholz mit starkem Eisenblechüberzuge, 2 große Zimmervorthüren ꝛc. ꝛc. verkäuflich abgegeben und Kaufeliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er diese Messe wieder mit einer großen Auswahl

Spezerei-Waaren

bezogen, als: **feinen Mokka-, Surinam- und Java-Kaffee, ächten Feigen- und Mandel-Kaffee, italienische Maccaroni, verschiedene Suppeneinlagen, Konditoreiwaaren bester Qualität, Nürnberger Lebkuchen das Dutzend zu 3 kr, 6 kr. bis 1 fl. 36 kr, Maccaroniplätzchen das Pfund 48 kr. und 28 kr., Schachtel Lebkuchen, Elisen-Maccaronen, Vanille, Lieskuchen, Chocolade-, Königskuchen die Schachtel zu 36 kr. mit 6 Stück, Chocolade, das Pfund 36 bis 48 kr., Vanille 1 fl. 12 kr.** und empfiehlt dieselben zur gefälligen Abnahme.

Seb. Waltenheimer.

Bude vor dem Hause des Herrn Gastgebers Rappert mit Firma versehen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Da mir die Ausübung der realen Martin Lehrmann'schen **Garküchen-Concession** vom hochlöblichen Stadtmagistrate bewilliget worden ist, so habe ich solche heute im Hause der Geschwister Fleck (2. Dist. Nr. 330, Häfnergasse, zunächst der Marien-Kapelle) eröffnet; ich bitte sonach unter Zusicherung reellster Bedienung um recht zahlreichen geneigten Besuch meiner Wirthschaft.

Würzburg am 1. November 1859

Johann Beyer.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in **Flachs** und **Hanf**. Beste Waare, um möglichst billigen Preis. Auch den Herren Bierbrauern biete ich gutes Brauerpech zur gefälligen Abnahme an.

G. Mainbart, Seilermeister,
Mainviertel, nächst dem Brückenthore.

Sängerbund.

Freitag den 4 November Abends 8 Uhr **Extra-Probe.**

Miethe-Gesuch.

Im 4. Dist. werden 3 bis 4 Zimmer, wo möglich mit der Main-Aussicht, zu Lichtmeß gesucht. Anfragen in der Expedition mit XXI. abzugeben.

Es sollen und müssen nur bis Montag den 7. d. Mts.

ein Lager von

500 Dutzend fertiger Herrenwäsche in Leinen, Shirting und Pique,
200 Stück Garduren, 220 rein leinene Gedecke zu 6 und 12 Personen und 200 Dutzend rein leinene, ächt irische Taschen- und Limon-Batist-Tücher

zu den Fabrikpreisen ausverkauft werden und zwar im Laden des Hutmachers Herrn **Rosa**, Domstraße Nr. 554.

Guter **Mittagstisch** zu 12 und 18 kr. im Hause sowohl, wie über die Straße, bei Georg Sambeth, Glockengasse 3. D. Nr. 274.

Ein **Dienstknecht,** welcher die Behandlung von einigen Kühen zu besorgen hat, kann am nächsten Sonntag eintreten in der Sterngasse N. 153.

Im 2. D. N. 332 ist ein Blumenfenster und Stellagen zu verkaufen.

Am verflossenen Sonntag Abends ging vom Juliusspital bis zur Fischergasse eine **Mantille** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 5. D. N. 80 abzugeben.

3 bis 4 Zimmer, gut dekorirt, werden zu Lichtmeß oder früher von kinderlosen Leuten gesucht. Gefällige Adressen unter M. R. abzugeben in der Expedition.

Digitized by Google

Von großem Interesse für jede Dame!

Nouveautés

in

langen Rädern mit u. ohne Capuchon, Bournussen, vollständigen Mänteln und Herbstumhängen

nach den neuesten Pariser Modellen streng copirt,

in einer überraschenden Auswahl und allen nur erdenklichen Stoffen und Façonen von 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 fl. bis zu den elegantesten, sowie die

beliebten Promenade- und Hausjacken

von 1 fl. 30 kr. bis 7 fl.

befinden sich wiederum während der diesmaligen Würzburger Messe wie seit Jahren einzig und allein Domstraße bei der Wittwe **Baldi** neben Café Klinger.

W. Rosenthal

aus Berlin und Erfurt.

Jedes gekaufte Stück wird auch dießmal wie früher bis zum Schluß der Messe mit größter Bereitwilligkeit eingetauscht.

Jedes gekaufte Stück wird auch dießmal wie früher bis zum Schluß der Messe mit größter Bereitwilligkeit eingetauscht.

Digitized

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten Katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat einen höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt, weshalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr. In Parthieen billiger.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in **Würzburg.**

Um mehrfach vorgekommenen Irrungen für die Zukunft vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß ich **nicht mehr in dem Hause des Hrn. Fabrikanten Sohn auf der Domstraße, sondern in dessen Wohnhause 3. Distr. Nr. 85 Schulgasse, oberhalb der Franziskanerkirche** wohne.

Würzburg den 31. Oktober 1859.

E. Rottmann,
kgl. Advokat.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, mache ich hiemit meinen verehrlichen Kunden bekannt, daß ich nie daran dachte mein Geschäft aufzugeben, sondern solches nach wie vor fortbetreibe.

J. Bapt Dürr, Schuhmachermeister.
3. Dist. Nr. 21 Rochusgasse.

Kautschuk-, Frisier-, Staub- und Kinderreif-Kämme

sind angekommen in schöner Auswahl, Schustergasse am Schenkhof.

Holländer.

Für Herren

erlaube ich mir mein auf's Reichshaltigste assortirte Lager in den neuesten **Rock-, Hosen-** und **Westen Stoffen, ächt ostindischen Foulards, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern, leinenen** und **baumwollenen Hemden, Vorhemden, Brusteinsätzen** und **Krägen, Cravatten** in großartigster Auswahl, **Taffet-Tüchern,** schwarz und farbig, **Shlips, Cachnez, Plaids** und **Reisedecken, Regen-Röcke, Filz-, Seiden-** und **Peluche Hüte, Handschuhe** aller Art ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
M. F. Kuhlmann, (Prof. d. Chemie zu Lille), die

Verkieselung

durch Anwendung des Wasserglases und ähnlicher löslichen kieselsauren Alkalien zum Härten poröser Steine, Mörtel, Cemente, des Berapps, der Leim- (Detrempe-) Malereien; zur Kieselmalerei (Stereochromie), zum Zeugdruck, Appretiren, Waschen ꝛc. Mit Beifügung der Berichte mehrer amtlich berufener Commissionen ꝛc. Uebersetzt und durch viele Zusätze bereichert von A. W. Hertel, Bauinspektor zu Naumburg a. d. S. Mit 1 Tafel. Weimar, Voigt. 1859. Geheftet. 1 fl 21 kr.

Der Verfasser läßt seinem Buche folgende Zueignung an Hrn. von Liebig vorangehen: „Theuerster Freund! Sie haben mich mit der Dedication Ihrer letzten Arbeit, „über die Theorie und Praxis des Ackerbaues" erfreuet. Erlauben Sie mir, an die Spitze dieser Dentsch ist den Ausdruck meiner Dankbarkeit für eine so ehrenvolle Aufmerksamkeit zu stellen, und Ihnen zu versichern, wie glücklich und stolz mich Ihre längere und herzliche Zuneigung macht." Mit diesen Worten bieten sich zwei gefeierte Geistesverwandte, zwei der berühmtesten Chemiker unserer Zeit, deren Streben hauptsächlich darauf gerichtet ist, die abstracte Wissenschaft dem Leben, der Gewerbthatigkeit dienstbar zu machen, freundlich die Hand. Keine Vorrede sucht den Leser auf den Gehalt der Schrift hinzuleiten — aber zwei Namen, welche die ganze gebildete Welt kennt, und diese allein lassen schon auf das hohe Interesse ihres Inhalts schließen.

Karthausia.

Samstag den 5. November
musikalische Abendunterhaltung.
Der Ausschuss.

Liederkranz.

Heute Donnerstag den 3. d. Mts.
Probe. Anfang präcis 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Bei Matterstock

Heute Donnerstag den 3. Novbr.

Produktion

des Alpensänger-Quartetts
Klein mit Frau nebst Gesellschaft
aus dem bayerischen Hochgebirge.
Anfang 8 Uhr.
Morgen bei
Rügemer
im Ingelstadter Hof.
Anfang 7 Uhr.

Dem lieben Freunde **Carl Schlipf** *bringt zu seinem hohen Namenstage herzliche Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch.*

M..... K.....
K..... W.....

Eine **goldene Vorsteckнadel,** ein Andenken, wurde am Allerheiligen-Tage verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Von der Stadt Mainz bis zur Spiegelgasse wurde ein **Cigarren-Etuis** verloren. Man bittet den Finder, solches gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Schiller's Gedichte,

Cotta'sche Ausgabe, neu für 36 kr. in großer Anzahl vorräthig in der
Halm'schen Buchhandlung.

Ein **Wirthschaftssaal** für eine Gesellschaft ist zu vergeben, ferner **1 möblirtes Zimmer** an einen Herrn und 2 möblirte Zimmer. Näheres in der Exped.

Ein intelligenter **Mann** *kann sich mit geringen Mitteln einen sehr rentablen Erwerbszweig sichern, der überall ausgeübt werden darf. Das Nähere in der Exped.*

Ein **Mann,** der mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Hausknecht oder sonst in einer Fabrik. Derselbe wird, indem er verheirathet ist, für Kost und Logis selbst Sorge tragen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 262 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung, Ursulinergasse Nr. 197 verlassen, und eine andere bei Frau Weinwirth Ebert, Augustinergasse bezogen habe, und empfehle mich im Färben von allen Putzgegenständen, sowie auch im Waschen von Glacehandschuhen.

M. Frey.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unter dem Heutigen eröffne ich mein assortirtes Lager in verfertigten **Lederwaaren** und empfehle mich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum; als: in englischen und französischen Koffern für Herren und Damen, Jagd- und Reiserequisiten nach neuestem Geschmacke zu billigen Preisen. Ferner empfehle ich mich in Anfertigung von **Polsterarbeiten** nebst **Kuppeln** und **Cartouche** für Herren Offiziere, und versichere in allen diesen Arbeiten elegante prompte und billige Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch und Abnahme.

A. L. Bickel, Sattler.
Platznersgasse Nr. 106.

Aechte Bielefelder Leinwand,

sowie Schlesische und Irländer, Damast-Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, weiße und bunte leinene sowie Batist-Taschentücher, Brusteinsätze ꝛc. empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen die

Weiß-Waaren-Handlung von
F. J. Schmitt.

Ansbach-Gunzenhausener Loose

Ziehung am 15. November;
billigst bei

Sigmund Edenfeld.

Das Neueste
in
Winter-Kleidern für Herren

Ueberzieher und **Röcke** in **Chinchillas, Double** und **Velours, Hosen** und **Westen** in allen Farben und Qualitäten, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in feiner und mittelfeiner Qualität sind vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben im Kleider-Magazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Aechte amerikanische Gummischuhe
(prima Sorte)

für Herren 1 fl. 48 kr.,
„ Damen 1 fl. 30 kr.,
„ Mädchen 1 fl.

Diese Sorten Schuhe als die erste und beste Sorte auf sehr vielen andern Plätzen schon längst anerkannt, empfiehlt für gegenwärtige Messe.

N. Witzel aus Erlangen und Thüringen.

Vergangenen Montag wurde im Theatersaale irrthümlich ein schwarzseidener **Regenschirm** anstatt eines grünseidenen mitgenommen. Ersterer kann gegen Abgabe des andern in der Exped. in Empfang genommen werden.

Ein seidenes karrirtes **Knüpftüchelchen** ging von der Schulgasse bis zur Ursulinergasse verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung.

Es wurde gestern ein **Geldtäschchen** mit Geld gefunden. Näher. bei Jakob **Oppenheimer**, Ursulinergasse 3. Distr. Nr. 200.

Ein **Ehering** mit den Buchstaben B. L wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Schmiedmeister**, welcher in der Thierarzneikunde bewandert ist, sucht als **Werkführer** eine Stelle, würde auch eine **Pachtschmiede** übernehmen. Caution kann auf Verlangen gestellt werden. Näher in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 4 Jahre 5 Monate zur Sanitäts-Compagnie gesucht. Näh. zu erfragen bei Johann Friedrich, 3. D. Nr. 223 am Zinkenhof.

Alle Arten **Kleider, Putzarbeiten, Weißnähereien,** sowie weiße und färbige **Stickereien** werden nach neuester Façon und Muster gefertigt im 2. D. Nr. 43 Eichhorngasse 2 Stiegen hoch.

Auch können einige solide **Mädchen** in obigen Arbeiten Unterricht erhalten.

Einige **Mädchen** können das Kleidermachen gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

9¾ Morgen **Acker** außerhalb des Burkarder Thores, an der Straße, die Hälfte mit Klee bestellt, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein **Wirthschaftslokal** ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 5. Distr. Nr 185.

Ein **Haus** im 5. Dist. mit Gärtchen und schöner Aussicht auf den Main ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp

---

Wegen Abreise ist auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ein Logis von 6 Zimmern ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Gollfreed Kuch, Wollenwaaren-Fabrikant

von Dinkelsbühl,

erstattet hiermit seinen verehrlichen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß er diese Messe mit einem bestens assortirten Lager seiner Fabrikate, bestehend in **wollenen gestrickten Jacken, Strümpfen, Handschuhen, Stiefeln, Handstaucher, Unterhosen** 2c. bezogen hat und bittet um gefälligen Besuch.

Verkaufslokal bei Herrn Heussinger am Sternplatz mit Firma.

J. Wacker,

Herrn- und Damenschuhfabrikant aus Stuttgart,

empfiehlt sich auch diese Messe wieder mit seinem schon längst bekannten **Herrn- und Damenschuhlager** in allen Sorten Stiefeln, von 1 fl 48 kr. bis 2 fl, ringsbesetzte mit lakirtem Leder und Kalbleder besetzt zu 2 fl. 30 kr., Kinderstiefeln aller Art von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., Filzstiefel zu 1 fl. 30 kr. ächt amerikanische Gummigaloschen zu 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., Herrnstiefel von 4 fl. bis 6 fl. 30 kr.

Meine Bude befindet sich Domstraße vor dem Hause des Schirmfabrikanten Weber.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe zum Erstenmale mit meinem, wegen seiner Güte und Haltbarkeit in den größten Städten Bayerns berühmten und anerkannten **Häfner-** und **Kochgeschirr** bezogen habe.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Valentin Pitroff, Häfnermeister
aus Thurnau bei Bayreuth.

Johs. Kalbfell aus Reutlingen.

Für diese Messe empfehle ich mein auf's Beste sortirte

Wollen eigen fabrizirtes

Strick-Waren-Lager,

bestehend in einer großen Auswahl **Damen- & Kinderkapuzen** in den allerneuesten Sorten, **Kinderkittelchen, Kinderhäubchen, Unterärmel, Kappen, gestrickte Herren-** und **Knaben-Shawls, Fanchons in den neuesten Mustern, fein wollene Unterleibchen für auf den bloßen Leib zu tragen, Unterbeinkleider für Herren und Damen.**

Große Bude gegenüber der Schustergasse mit obiger Firma versehen.

Stockholmer öldünner Theer, Patent Tauwerk, Flaschenzüge, getheerte und **lakirte Güterdecken,** alle Sorten **engl. Patent Drahtketten, Portland Cement, Fraß, Backofen-Platten, Tuffsteine, asphaltirte Pappdeckel** 2c. empfiehlt billigst

Joseph Anckres in Mainz.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom 15. auf den 16. d. M. wurde aus dem Stationszimmer im Bahnhofe dahier ein grauer Dienstmantel mit neuen Aufschlägen, neuem schwarzen Sammtkragen und weißen Löwenknöpfen gestohlen; der Mantel war mit schwarzen Schnuren eingefaßt. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg den 29 Oktober 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Eine sehr gut erhaltene Landwehr-Offiziers-Uniform nebst nöthigen Gegenständen ist billig zu verkaufen. Näheres hierüber bei Bureaudiener **Mohr** in der k. Regiments-Kanzlei dahier.

Ein Quartier von 4 ineinandergehenden tapezirten und lakirten Zimmern nebst sonstigen Zubehör, dann Zutritt zum Garten, ist billig zu vermiethen auf Lichtmeß. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 4. D. Nr. 59 auf der Neubaugasse ist eine abgeschlossene Wohnung mit Stall zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 60 bei Tünchermeister Staug.

Schaf-Verkauf.

Die Gemeinde des Schafknechtes Johann Deicher dahier verkauft im öffentlich n Aufstrich und einzeln:

26 Jährlinge,
19 Jährl. nach Umständen aber: 31 Lämmer und
7 Jährl. nach Umständen aber: 31 Schafe.

Liebhaber wollen sich **Mittwoch den 9. November d. Js. Morgens 10 Uhr** auf dem Rathhaus in Simmeringen einfinden.

Die Thiere müssen nach dem Zuschlag, der alsbald erfolgen kann, sogleich bezahlt und abgeführt werden.

Simmeringen, (Oberamts Mergentheim) den 27. Oktober 1859.

Königl. Württemb. Amtsnotariat Wellersheim.

Ass. Stahl.

---

1. Distr. Nr. 350 ist ein Logis zu vermiethen auf Lichtmeß.

Auf der Neubaustraße 4. D. Nr. 69 ist ein Mezzanenlogis von 3 ineinandergehenden, heizbaren, kleinen Zimmern, heller Küche, Holzlager und übrigen Erfordernissen bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Im 2. Distr. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche 2c, ferner ein kleines Parterre-Logis sämtlich zu vermiethen

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 263 Freitag den 4 November 1859.

Tagsneuigkeiten.

Verzeichniß der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aschaffenburg in der dritten Sitzung des Jahres 1859 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.

1) Am 7. Nov. Anklage gegen Maria Barbara Kellermann, genannt Kleinschrod von Sächselbach, wegen Kindsmord; St.-Anw. I. St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtspr. Zierlein
2) Am 8 u. 9 Nov. gegen Georg Bartholomäus Hannwacker, lediger Schreinergeselle von Rütschenhausen, wegen Raubes IV. Grades; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. k. Adv Steidle.
3) Am 10. Nov. gegen Kilian Gesell, lediger Taglöhner von Rettersheim, wegen Nothzucht II. Grades; St.-Anw. Hr. St. Anw.-Substitut Endres, Verth Hr. Bez.-Ger.-Accessist Frhr. v Stauffenberg.
4) Am 11. u 12. Nov. gegen Barbara Vogel, ledige Dienstmagd von Baldersheim, wegen doppelt qualifizirten Mordes; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtsconcipient Theodor Schmitt.
5) Am Montag den 14. und Dienstag den 15. November gegen Anna Maria Riegler, ledige Dienstmagd von Merkershausen, wegen Kindsmord; St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtsconcipient Frankenburger.
6) Am Mittwoch den 16. November gegen Ladislaus v. Zydzik aus Wilna, wegen ausgezeichneten Diebstahls; St. Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Bezirksaccessist Brandt.
7) Am Donnerst. den 17 November gegen Maria Barb. Enzenberger, ledige Dienstmad aus Marktsteft, wegen Kindsmord; St.-Anw Hr. Staatsanwaltssubstitut Endres, Verth. Hr. Rechtsconcipient Frankenburger.
8) Am Freitag den 18 bis Mittwoch den 23. November gegen Jakob Frey von Rimbach und Genossen, wegen ausgezeichneter Diebstähle; St.-Anw. Hr Staatsanw Substitut Endres, Verth. die HH. Concipient Will, Bez. G.-Accessisten Wucherer, Altensammer, Haider u. Rechtspraktikanten Brandt, Neuland und Zierlein.

Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschworenen bei der dritten Schwurgerichtssitzung unseres Kreises vom Jahre 1859. I. Geschworene: Die HH. Andreas Schneider, Oek. zu Theinfeld, Ldg. Münnerstadt; 2) Joh. Bapt Waigand, Gemeindevorsteher zu Veitshöchheim. Ldg. Würzburg r/M.; 3) Johann Köchel, Privatier zu Würzburg; 4) Daniel Linder, Gastwirth zu Würzburg; 5) Philipp Fey, Oek. zu Homburg, Ldg. Markteidenfeld; 6) J. Adam Gresser, Gastwirth zu Fischenhausen, Ldg. Ochsenfurt; 7) Peter Weigand, Kaufmann zu Ochsenfurt; 8) Frz. Anton Göpfert, Bauer zu Unterpleichfeld, Ldg. Würzburg r/M.; 9) Friedrich Düll, Gemeindevorsteher zu Gnötzheim, Ldg Marktbreit; 10) Stephan Barth, Schreiner zu Würzburg; 11) Kilian Füller, Landwirth zu Karlburg, Ldg. Karlstadt; 12) August Wiese, Bürgermeister zu Amorbach; 13) Philipp Kraus, Bauer zu Geldersheim, Ldg. Werneck; 14) Michael Eifert, Oek. zu Thundorf, Ldg. Münnerstadt; 15) Johann Kob, Müller zu Hemmendorf, Ldg Baunach; 16) Nikolaus Mann, Conditor zu Lohr; 17) Adam Kraus, Oek. zu Zeil, Ldg. Eltmann; 18) Heinrich Roth jun., Weinhändler zu Kitzingen; 19) Gottfried Steinam, Kaufm. zu Würzburg; 20) Nikolaus Ebert, Oekonom zu Kettlingen, Ldg. Marktheidenfeld; 21) Martin Schraut, Landwirth zu Willanzheim, Ldg. Marktsteft; 22) Joh. Ad Müller, Bauer zu Dreistelz, Ldg. Brückenau; 23) Kilian Müller, Brauer und Landrath zu Frohnhofen, Ldg Rothenbach; 24) Martin Grimm, Oekonom und Gemeindevorsteher zu Kleinrinderfeld, Ldg. Würzburg l/M; 25) Friedrich Rödner, Oekonom zu Niederwerrn, Ldg Werneck; 26) Christ. Nöthig, Oekonom zu Großostheim, Ldg. Obernburg; 27) Christ. Wolf, Müllermeister zu Römershofen, Ldg. Haßfurt; 28) Adam Neppenbacher, Schreinermeister zu Würzburg; 29) Martin Tröster, Bauer zu Lembach, Ldg. Eltmann; 30) Simon Hellfritsch, Oekonom zu Albertshausen, Ldg. Würzburg l/M. II. Ersatz-Geschworene: 1) Ferdinand Göbel, Kaufmann; 2) Joh. Karl Loos, Privatier; 3) Christian Beck, privat. Apotheker; 4) Franz Späth, Lederhändler; 5) Joseph Wachter, Handelsmann; 6) Karl Aug. Bischeff, Fabrikant; sämmtliche zu Würzburg.

(Eingesandt.) Schöne Bilbilois! Sie wollen wissen, weßhalb man hier zur Schiller-Feier keinen Festball gibt? Weil man zu einem großen Festballe auch einen großen Saal braucht, welcher hier nicht zu finden ist. Im Schrannenbau ist zwar ein mächtiger Saal, allein der einzige Tünchnergeselle, der in demselben arbeitet, kann ihn doch nicht mehr bis zum Festtage fertig bringen, und bis zur 1000jährigen Festfeier Walthers von der Vogelweide, die in demselben zuerst begangen werden soll, gehen noch einige Jährchen hin. Weil ferner die Harmonie-Gesellschaft diese in den weitesten Kreisen rühmlich bekannte, für Kunst, Musik und Literatur unermüdet strebsame Gesellschaft zwar ihren wunderschönen, glänzenden Saal zur Disposition gestellt, nicht aber auch erklärt hat, daß sie sich am Feste selbst betheiligen wolle. Würden Sie da gerne den Saal benützen? Weil man weiter den hiesigen

Digitized by Google

Gesellschaften und Vereinen nicht so geradezu sagen kann, seien Sie so gefällig, und halten Sie einen Ball! Das muß von selbst kommen. Weil man endlich den Herren Studirenden, welche doch durch Fackelzug, Festessen und Fest-Commerce gewiß sehr in Anspruch genommen werden, nicht auch noch Veranstaltung eines Balles zumuthen kann, wenn auch die früher von ihnen gegebenen Bälle mit zu den schönsten gehörten. Sind Sie nun beruhigt, Sie kleine Neugierige? Sie fragen noch weiter, warum man die Schillerbüste nicht durch Frauenhand bekränzen lasse? Aus einer Fürsorge für Sie selbst, denn würden Sie als Genius im weißen Gewande der Unschuld die Büste umschweben, so würde der Fackeldampf Sie nur zu bald schwarz-weiß erscheinen lassen, und weder Schwarz noch Schwarzweiß ist eine Farbe, die beim Schillerfeste hier zieht. Trösten Sie sich! wir tanzen doch noch nachträglich zur Schillerfeier, und zum ersten Schiller-Contretanz erbittet sich jetzt schon Ihre schöne Hand Ihr Verehrer Zacharias Amandus Hupfelberger.

NB. Die Red. wurde um Aufnahme dieses Schreibens gebeten, weil im Würzb. Adreßbuche der Name und Stand der schönen Fragestellerin, oder deren Herrn Eltern nicht zu ermitteln war.

Am künftigen Sonntage wird im hohen Dom das Dankfest gefeiert; während des von Sr. bischöfl. Gnaden zu celebrirenden Hochamtes wird vom Musikchore Beethoven's C-dur-Messe zur Aufführung gelangen.

Gestern gerieth ein Floßherr mit einem seiner Knechte in Streit, und versetzte demselben eine Stichwunde. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht; eine gerichtliche Untersuchung ist bereits anhängig.

Da in neuer Zeit in mehreren Regierungsbezirken von größeren Gutsbesitzern ihre nur einen geringen Ertrag gewährenden Felder in Forste verwandelt wurden, so hat das k. Staatsministerium der Finanzen in einem Rescripte an die k. Regierungen vom 6. vor. Mts. verfügt, dieses Verfahren in jeder Weise zu begünstigen. Es sind die kgl. Forstbehörden anzuweisen, die nöthigen Pflanzen aus den Staatswaldungen mit aller Bereitwilligkeit zu diesem Zwecke fortan abzugeben. Die Preise für die abzugebenden Pflanzen sind von den einschlägigen Forstämtern so billig als möglich festzusetzen, und lediglich nach dem für ihre Anzucht erforderlichen baaren Aufwande zu bemessen.

Durch königl. allerhöchste Entschließung wurde der Ministerial-Accessist Dr. Karl Seuffert, (Sohn des verlebten Oberappellrathes, ein Zögling der Aschaffenburger Studienanstalten) zum Ministerial-Secretär im Staatsministerium des Handels ꝛc. befördert.

Erlangen, 2. Nov. Heute wurden die theoretischen Staatsprüfungen der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität beendigt. Die Prüfungsresultate waren in diesem Jahre ungleich günstiger, als in den vorangegangenen. Während sonst gewöhnlich ein Viertheil, ja selbst ein Drittheil der Kandidaten die Prüfung nicht bestand, betrugen diesmal die mißlungenen Prüfungen nur ein Eilftel der abgelegten, indem von 44 Kandidaten, die sich zur Prüfung gestellt hatten, nur 4 als nicht befähigt zum Eintritt in den Staatsdienst erklärt wurden.

München, 2 Nov. In der heutigen Sitzung des Schillercomité's wurde das Programm der hiesigen Schillerfeier in nachstehender Weise festgestellt. Am 9. Nov.: Vorfeier an der Feldherrnhalle: Fackelzug der Studirenden der Hochschule; Festgesang von Fr. Bodenstedt, componirt von Fr. Lachner; dann Festvorstellung im k. Hoftheater. Am 10. Nov.: Fest im k. Odeon: Prolog und dichterische Einleitungen von Fr. Bodenstedt, gesprochen von F. Dahn; der musikalische Theil geleitet von Fr. Lachner und C. von Perfall, unter Mitwirkung der kgl. Hofkapelle, des Oratorienvereins und sämmtlicher Gesangvereine; acht lebende Bilder aus acht Dramen Schiller's, arrangirt von M. v. Schwind, C. Piloty, A. v. Ramberg, Th. Piris, Fr Rothbart, J. Petzel, F. Dietz und H. v. Pechmann. Apotheose Schillers: Architektur und Statue von A. Guggenberger. Die Decorationen gemalt von A. Quaglio, Chr. Jank, H. Döll und W. Hauschild. Decoration des Saals von Eugen Neureuther. Nach der Aufführung gesellige Unterhaltung. Am 11. Nov.: Festvorstellung im kgl. Hoftheater. Am 12. Nov.: Festessen in den „Vier Jahreszeiten"; Festgruß von Emmanuel v. Geibel.

München, 3. Nov. Die bekannte Harfenvirtuosin Frl. Mösner aus Wien ist als Mitglied des Hoforchesters engagirt worden.

Heidelberg. Die Direction der Aachen-Münchener-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welche ihre Tüchtigkeit bereits bewährt hat und an deren Spitze Hr. F. Bauernfeind steht, das namhafte Geschenk von 200 fl. gemacht.

Berlin, 1. Novbr. Bei der fortschreitenden, man kann sagen, wunderbaren Besserung in dem Befinden des Königs ist nunmehr auch eine Bestimmung über die Winterresidenz der Majestäten getroffen worden. Dieselbe wird, wie es in früheren Jahren stets gehalten wurde, am 20. d. Mts, dem Tage nach dem Namensfeste der Königin, nach Charlottenburg verlegt und von der Uebersiedelung in das Potsdamer Stadtschloß auf Wunsch des Königs Abstand genommen werden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 1. Nov. Die Nachrichten aus Sicilien und Neapel liefern ein ganz trostloses Bild der dortigen Zustände. Palermo ist in Belagungszustand erklärt, die Insurgenten haben sich in das Innere des Landes geflüchtet, wo die Bewegung indeß massenhafter und rückhaltsloser geworden ist. Tricolore-Fahnen werden allerorts aufgezogen; bei Gelegenheit einer solchen Demonstration wurde in Palermo selbst ein Wachmann erdolcht, als er die Aufpflanzung eines derartigen Symbols verhindern wollte. In Neapel ist man zwar anscheinend ruhig; doch Niemand hält diese Ruhe für aufrichtig und andauernd. Uebrigens bemüht sich die Regierung, die Noth der niederen Volksklassen so viel als möglich zu lindern und jeden Anlaß zu Unruhen möglichst hinwegzuräumen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Der Congreß wird nun doch zusammentreten und jedenfalls die Wiedereinsetzung der vertriebenen italienischen Fürsten daraus hervorgehen. Hat sich doch der Kaiser der Franzosen dem Kaiser von Oesterreich gegenüber nicht blos für die Rückberufung, sondern für Rückkehr derselben förmlich verbindlich gemacht. Wenn man auch keine Wiedereinsetzung mit bewaffneter Hand beabsichtigt, so läge eine Besetzung der Länder durch französische Truppen doch schon darum nicht fern, damit die Piemontesen verhindert würden, Manifestationen zu Gunsten der Rückkehr der Fürsten zu ersticken. Die Occupation Toskanas und der Herzogthümer durch Piemont ist ja auch eine Intervention, die Frankreich nicht leiden darf, vielmehr darauf sehen muß, daß die Gesinnung der Bevölkerung einen wahren und freien Ausdruck finde. Es bedarf nur eines Augenblicks, um die wahren Wünsche des Volkes hervorbrechen zu lassen, und in der That hat es auch schon bezeichnende Bewegungen in Casentino und Lamporicchio gegeben. Flintenschüsse wurden mit den Soldaten gewechselt und Verwundungen kamen vor.

Italien. Neapel, 27. Okt. Die Armee in den Abruzzen wurde vervollständigt und verproviantirt; sie

Digitized by Google

bewahrt den Charakter einer Observationsarmee. — Schreiben aus Sicilien melden, daß dort an sich unbedeutende Ruhestörungen stattfanden, daß aber von Agenten die Gemüther in Aufregung gehalten werden. Es herrscht allgemeine Besorgniß

Börsenbericht. Frankfurt, 3 November. Oesterr. National und Credit zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger Die andern Effecten bei fester Tendenz ohne wesentliche Veränderung. Oester. Bankact. 832. Darmst. Bankact. 176½. Nation. 59⅝. Oester. Staatsbahn — Creditact. 185½ Geld Berbach. Eisenbahnact. 132⅜. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 100⅞, mit 25% Einz. 99½.

Geld-Cours vom 3 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 790, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preuss. dto. Cassenscheine f fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Couponsanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 7. November. Schlußhandlung im Concurse des Bauern Franz Leipold von Wiesenfeld, früh 8 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier.
— — 1. Ediktstag im Concurse des Anton Liebstückel alt von Aschfeld, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier, Zimmer Nr. 4.
— — Versteigerung von Wohnhaus mit Garten aus dem Nachlasse der Wittwe des Franz Mehling zu Lohr Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Braun.

Ankündigungen.

Einladung.

Um mehrfachem Wunsche zu entsprechen, veranstaltet der Unterzeichnete am Schillerfeste den 10. November Mittag 1 Uhr im Saale des Theaterhauses ein **Festdiner.** Verehrliche Theilnehmer werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß Listen zur Einzeichnung im Restaurationslokale aufliegen.

Es bittet um zahlreichen Zuspruch

Stephan Weiss,
Theaterrestaurateur.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt von Bremen nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
F. Heckwolf in Amorbach.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
G. A. Ekarius in Schöllkippen.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Rosa u. Komp. in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt
Ph. Dros in Kitzingen.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker,** wie **Rettigzucker** und englische **Früchten-Bonbons** in verschiedenen Sorten, **Malz, Eibisch, Saurach, Hollunder-Bonbons** (stets frisch), **Reis, Gewürz, Gesundheits-, Salep, isländ. Moos, Vanille-Chocolade, Cacaomasse,** eigenes Fabrikat, von besonders reinem und kräftigen Geschmacke bei

G. A. Dieus.

Putzarbeiten und Kleider werden billigst verfertigt im 1. D. N. 364

3 bis 4 Zimmer, gut dekorirt, werden zu Lichtmeß oder früher von kinderlosen Leuten gesucht. Gefällige Adressen unter M. R abzugeben in der Expedition.

Im 4. Distr. Nro. 18 ist ein **Monatsdienst** frei.

Am verflossenen Sonntag Abends ging vom Juliusspital bis zur Fischergasse eine **Mantille** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 5. D. N. 80 abzugeben.

Ueber 2 Stiegen ist eine neue helle Mezanen-Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche und allen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen in der Münzgasse Nr. 298.

Versteigerung.

Montag den 7. November d. J. früh 10 Uhr wird das zunächst vor dem Neuwegerthore sich befindliche neuerbaute Wohnhaus N. 451½, mit 14 Zimmern, Keller, Waschhaus, Brunnen &c., nebst schönen Garten circa 4 Morgen groß, öffentlich im Hause selbst versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

F. J. Manz,
Auftrag- und Anfrage-Bureau.

Ein freundlicher **Laden** mit Nebenzimmer, mit oder ohne Wohnung, ist bis Lichtmeß zu vermiethen auf dem Markt Nr. 426/27.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne **Schlafkabinet** und **Clavier** im 2. Distr. Nr. 207; ferner zu verkaufen: **Dachziegel, Fenster** und eine **Baumleiter.**

Gestorben:

Mathäus Grehn, Taglöhner von Heidingsfeld, 78 J. a.

Holzversteigerungen im königlichen Forstamte Stadtprozelten.

I. **Dienstag den 15. November l. J.**

werden im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten von mehreren Abtheilungen der Revier Altenbuch versteigert:

132 Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz,
119 Buchen-Nutzholz-Abschnitte,
10 Aspen- „ „
88 Schiffskurven,
2¾ Klafter 3schuhiges Mässelholz II. u. III. Cl.,
383 „ Buchen-Scheitholz I. Cl.,
37 „ Buchen-Knorzholz,
496 „ Buchen-Prügelholz,
348 „ Buchen-Astholz,
10 „ Buchen-Scheitholz II. und III. Cl.,
6 „ Buchen-Klotzholz,
32 „ Eichen-Knorzholz,
581 „ Eichen-Astholz,
75 „ Eichen-Scheitholz II. und III. Cl.,
1 „ Eichen-Klotzholz,
12000 kleine Buchen-Wellen.

II. **Donnerstag den 17. November l. J. Vorm. 9 Uhr** anfangend, im Forsthause zu Bischbrunn in mehreren Abtheilungen der Revier Bischbrunn:

25 Klafter Buchen-Scheitholz I. Cl.,
67 „ Buchen-Knorzholz,
239 „ Buchen-Prügelholz,
289 „ Buchen-Astholz,
7 „ Buchen-Scheitholz II u. III. Cl.,
9 „ Eichen-Knorzholz,
1 „ Eichen-Prügelholz,
234 „ Eichen-Astholz,
24 „ Eichen-Scheitholz II. u. III. Cl.,
8 „ Eichen-Prügelholz,
4 „ Eichen-Astholz,
19 „ Aspen-Scheitholz,
12 „ Aspen-Prügelholz,
20 „ Aspen-Astholz,
9 „ Kiefern und Fichten-Scheitholz,
15 „ Kiefern-Prügelholz,
402 „ Kiefern-Astholz.

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer, die hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Stadtprozelten am 31. Oktober 1859.

Königliches Forstamt.
Schäfer.

Es finden 8 bis 10 tüchtige Steinhauergesellen dauernde Beschäftigung bei Steinhauermeisters Wittwe
Albert, Semmelsgasse.

Ein gewandter junger Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Bedienter, Kellner, auf einem Bureau zum Schreiben oder sonst eine passende Beschäftigung. Näheres bei Hoffmann, Rosengasse Nr. 235.

Ein Haus mit hellen Wohnungen und Werkstätte, Distr. 6, Nr. 30, ist sehr billig und mit ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist um 4 fl. monatlich sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst, 1 D. Nr. 62 Handgasse, eine **Bettstatt** zu 3 fl. 30 kr. zu verkaufen.

Das Lager
in
Tüll, Blonden, Spitzen, Schleier, Binder
von
L. Schwab aus Frankfurt a/M.
befindet sich wie früher bei Herrn Wundarzt Greis, Bierröhrenbrunnen, 1. Stock.

Im 3. Distr. Nr 149 Sternplatz ist für die Messenmesse ein schönes geräumiges Mehlstal zu vermiethen.

Eine **Person**, jeder Küche vorzustehen, sucht sogleich ein Unterkommen. Näh. in der Exp.

Ein guter **Violon** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein schönes Logis von 3 nacheinandergehenden Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 358 hinter der Pfaffenmühle.

Ein **Wirthschaftssaal** für eine Gesellschaft ist zu vergeben, ferner 1 möblirtes Zimmer an einen Herrn und 2 möblirte Zimmer. Näheres in der Exped.

Im 2. D. Nr. 332 ist ein Blumenfenster und Stellagen zu verkaufen.

August Olzsch
aus Pflauen in Sachsen
Hat wie gewöhnlich mit seinem
Weißwaaren-Lager
bestehend in diversen **Vorhangstoffen, Bettdecken, Unterröcken** ꝛc., sowie seinen **Stickereien** (Jaconet, Battist, elastischen Tarltatz) **vor der Fränkischen Buchhandlung** und bittet unter Zusicherung reellster Bedienung um gütigen Besuch.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei
Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Digitized by Google

Am 30. November und 1. Dezember 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14mal fl **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl **2000**, 1944mal fl **1000**, 1770mal fl **250**.

Diejenigen des Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000**, **36,000**, **32,000**, **8000**, **4000**, **2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M**, Zeil 33.

Meß-Anzeige.

Vandrevanger Teller, Kaffeetassen, Kannen und Schüsseln ꝛc.
Weiße Weingläser und Weinflaschen, jeder Art,
Biergläser, halb und ganz schwere,
Lampengläser und Lampenschirme,
Brod- und Kuchenkörbe, Blumenvasen,
Caffee- und Theeservice, von den billigsten bis zu den feinsten,
sowie mein übriges Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

empfehle ich zu billigen Preisen und in guter Waare dem en gros und detail Bedarfe.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Für Damen

erlaube ich mir mein aufs Reichhaltigste assortirte Lager in den neuesten **Herbst- und Wintermänteln, Kleiderstoffen** in der großartigsten Auswahl, gewirkten **Long** und viereckigen **Shawls, Partens, Chatlaines** in Seide, Wolle, Sammet- und Chinillas, **Fichus, Schürzen, Shlips, Handschuhen** aller Art, **Unterleibchen und Leibbinden** in Wolle und Seide ꝛc ꝛc, wie mein aufs Reichhaltigste assortirte

Weiss-Waaren-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Crinoline,

sowie eine große Auswahl verschiedener neuer Unterrockstoffe, Piqué- und Cordelröcke, Cordelzeuge ꝛc. empfiehlt zur geneigten Abnahme

F. J. Schmitt.

Seifen-Verkauf.

Von Montag den 7. d. Mts. an verkaufe ich **ganz gute Seife** zu den billigsten Preisen. Indem ich hievon einem verehrlichen Publikum die Anzeige mache, bemerke ich zugleich, daß mein Stand nicht wie vorige Messe, am Vierröhrenbrunnen, sondern an der Brücke, dem Obert'schen Kaffeehause gegenüber sich befindet. Um zahlreichen Zuspruch bittet

N. Ehrenreich aus Autenhausen
in Oberfranken.

Gestern wurde von der Kapuzinerstraße bis im Hofgarten ein blau und weißes **seidenes Halstüchlein** verloren. Näh. in der Exp.

Es sind viereckige, runde und andere **Koch- & Heizöfen** billig zu verkaufen bei

Rosenbaum in Zell.

Ein solider und geübter **Uhrmachergehülfe** findet dauernde Beschäftigung. Näher in der Exped.

Bei Oekonom Jos. Höcker in Himmelstadt ist ein ganz schöner und rittbarer **Schweinseber** von 1 Jahr, dann ein gemästeter noch junger **Fabelochs** zu haben.

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, das sehr verehrliche Publikum auf ihre vorzüglichen

Waffeln und Strauben, dann Wiener- und Regensburger-Stritzeln

aufmerksam zu machen, und ladet zu gütiger Abnahme freundlichst ein.

Christine Zeller.

Die Bude befindet sich zunächst der Mainbrücke.

Im 5. D. Nr. 170 ist über zwei Stiegen ein neubergerichtetes Logis, bestehend in 2 Mezanenzimmern mit hübscher Aussicht, Küche ꝛc. an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen

Ein solides **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Näh. im 5. D. Nr. 44 in der Laufergasse.

Ein abgeschlossenes Logis, in den Hof gehend, von 2 heizbaren Zimmern, Küche und mit sonstigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 3. D. Nr. 307.

Digitized by Google

Musikalien.

Soeben ist in der unterzeichneten Musikalienhandlung angekommen und zu haben:

Schiller-Festmarsch für das Pianoforte

von **J. Val. Hamm.** — Preis 27 kr.

Barth'sche Musikalienhandlung.

Alpenröschen.

Schweizerisches Taschen-Liederbuch.

Eine ausgewählte Sammlung der schönsten und beliebtesten Vaterlands- und Freiheitslieder, Kuhreihen, Alpenlieder, Volks-, Gesellschafts-, Kriegs-, Soldaten-, Studenten-, Turner-, Jäger- und Schützen-Lieder, Lieder der Liebe, Trink-, Aschieds- und Wander-Lieder.

In allegor. Umschlag. eleg. cart. Preis 42 Kreuzer.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz-** und **Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fortwährend **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a/M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von

F. C. BÖHNERT aus Erfurt

hält diese Messe wieder ihr reichhaltiges **Damen-** und **Gummi-Schuhlager** bestens empfohlen.

Stand wie früher, Domstraße, vor dem Hause des Herrn Kaufmann Heim.

C. Auberlin,

Spielwaaren-Fabrikant aus Böblingen

empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl **Dockenstuben, Kaufläden, Puppenmöbel, große Komode, Kleiderschränke, Etager, Bettstätten, gekleidete Puppen** mit unzerbrechlichen Köpfen, auch mit Haar zum Selbstfrisiren, eine große Auswahl **Puppenleibe, Kochgeschirr** und **Kochheerde** und sonst noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel

Meine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Banquier Bornberger auf der Domstraße.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unter dem Heutigen eröffne ich mein assortirtes Lager in verfertigten **Lederwaaren** und empfehle mich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum; als: in englischen und französischen Koffern für Herren und Damen, Jagd- und Reiserequisiten nach neuestem Geschmacke zu billigen Preisen. Ferner empfehle ich mich in Anfertigung von **Polsterarbeiten** nebst **Kuppeln** und **Cartouche** für Herren Offiziere, und versichere in allen diesen Arbeiten elegante prompte und billige Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch und Abnahme.

A. L. Bickel, Sattler.

Plattnersgasse Nr. 106.

Uhrketten von Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ueber 2 Stiegen ist eine neue helle Mezzanen-Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, heller Küche und allen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 298 Münzgasse.

Frische Ruhrer **Steinkohlen** sind angekommen und zu haben im 5. D. Fischergasse bei

Gebrüder Brod.

2. D. Nr. 431 auf dem Markt ist ein **Laden** zu vermiethen; auch ist daselbst eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht auf nächsten Frühjahr einen unverheiratheten **Gärtner,** der gründlich erfahren im Gemüsebau sowohl, als in der Baumzucht ist, und Zeugnisse über gutes sittliches Betragen beibringen kann. Näher. in der Exped.

Im 3 Dist. Nr. 226 sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 326 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen

Im 5. Distr. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn bis 1. Dezember zu vermiethen.

1. Distr. Nr. 350 ist ein Logis zu vermiethen auf Lichtmeß.

Auf der Neubaustraße 4. D. Nr. 69 ist ein Mezzanenlogis von 3 ineinandergehenden, heizbaren, kleinen Zimmern, heller Küche, Holzlager und übrigen Erfordernissen bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Im 2. Distr. Nr. 374 ist eine neu hergerichtete Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Alkoven, Küche ꝛc., ferner ein kleines Parterre-Logis stündlich zu vermiethen.

Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Hausknecht oder sonst in einer Fabrik. Derselbe wird, indem er verheirathet ist, für Kost und Logis selbst Sorge tragen. Näher. in der Exp d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 84 ist mit oder ohne Stallung der obere Stock von 5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Mobilien-Strich in Münnerstadt.

Montag den 14. November und die darauffolgenden Tage läßt Unterzeichneter alle seine entbehrlich werdende Mobilien, bestehend an Silber in mehreren Dutzend Kaffeelöffelchen, Dessert-Messern, Messern und Gabeln, Zuckerzangen, Eßlöffeln, Tortenschaufeln, Serviettringen, Leuchtern, Senfträgern, Saucelöffeln, Menagère; ferner mehrere Spiegel mit Gold- und Nußbaumrahmen, Uhren, mehrere Dutzend Bilder in Gold- und Nußbaumrahmen, sowie mehrere Schränke, Komode, einige Garnituren-Möbel, sehr viele Bouteillen und Gläser und sonstiges Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Mit dem Silber wird angefangen und dem Möbel fortgesetzt, wozu einladet

Apotheker **Hundrisser.**

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in **Flachs** und **Hanf**. Beste Waare, um möglichst billigen Preis. Auch den Herren Bierbrauern biete ich gutes Brauerpech zur gefälligen Abnahme an.

G. Mainhart, Seilermeister,
Mainviertel, nächst dem Brückenthore.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Em. Schreiber, die

Verschönerungskunst

von Glas-, Wand-, Plasond- u. Metalloberflächen,

oder Anweisung, Fenstertafeln, Licht- und Lampenschirme, Jalousien, Vasen ꝛc. nach den Regeln der Diaphanie, Hyalophanie und Potichomanie, sowie auch durch Vergoldung, Versilberung und Verplatinirung; ferner Wand- und Plasondoberflächen durch übertragbare Oelmalerei und Wassermalerei nach einem neuen Verfahren; und endlich Metalloberflächen mittelst der Verfahrungsarten der Galvanochromie, Galvanoplastik, Iridochromatographie ꝛc. mit den glänzendsten und prächtigsten Farben zu verzieren. Nebst einem Anhange, Lithophanien aus Porzellan, Wachs, Seife, und Linophanien aus Papiermasse darzustellen. Mit 9 erläuternden Tafeln. Geheftet 1 fl. 3 kr.

Geflockte Stiefel, gestrickte Schuhe, Litzen- & Pendelschuhe und dergleichen **Halbstiefelchen** für **Herren, Damen** und **Kinder,** in großer Auswahl und billigste Preise bei

Heinrich Caslus, Schustergasse.

Henri Bernard aus Paris und C. Stellmacher

beziehen zum Erstenmale die hiesige Herbstmesse mit **Pariser Amazonen-Hüten à la Beatrix** für Damen, Knaben und Mädchen mit und ohne Federn.

Verkaufs-Lokal auf der Domstraße mit der Firma Mode de Paris.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf Eßfelder Flurmarkung, bestehend in circa 3200 Tagw soll auf weitere 3 Jahre verpachtet werden Hiezu wird Tagfahrt auf

Dienstag den 8 d. M. Mittags 12 Uhr

auf dem dahiesigen Rathhause anberaumt und Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse vor der Verpachtung bekannt gegeben werden.

Eßfeld, den 2. November 1859.

Die Gemeindeverwaltung.
Brennig, Vorst.
Schmitt, Goschr.

Bei Martin Gäbhard

Samstag 7 Uhr

Produktion

des Alpensänger-Quartetts
Klein mit Frau nebst Gesellschaft
aus dem bayerischen Hochgebirge.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr
im
Platz'schen Garten.

Entreé für Herrn 6 kr., Damen 3 kr.

Abends 8 Uhr bei
Lorenz Bauch.

Sonntag den 29. wurde ein **Zimmerschlüssel** verloren. Man bittet freundlich um Zurückgabe in der Expedition.

Ein **Geldtäschchen** wurde vom Kirchhofe bis zum Dom verloren und bittet man höflichst den Finder desselben, solches in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Die **historisch-politischen Blätter**, Jahrgang 1858, 2 Bde., schön gebunden, sind 1 Band zu 2 fl. 24 kr. zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

Sollte noch irgend Jemand eine Forderung an Hrn. Philipp Reinhardt, Chemiker aus Mannheim, zu stellen haben, so wolle dieselbe schriftlich geschehen und binnen vierzehn Tagen a dato der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg zur Weiterbeförderung übergeben werden.

Würzburg den 2. November 1859.

Ein intelligenter **Mann** *kann sich mit geringen Mitteln einen sehr rentablen Erwerbszweig sichern, der überall ausgeübt werden darf. Das Nähere in der Exped.*

Es ist eine Partie **Weizen-** und **Gerstenstroh** zu verkaufen im 5. Dist Nr. 132 nächst dem Zeller Thor.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Ein großes und kleines Logis ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 206 Korngasse.

Im 4. Distr. Nro. 30, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer in der Nähe der Juliuspromenade sind an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Um mehrfach vorgekommenen Irrungen für die Zukunft vorzubeugen, gebe ich hiemit bekannt, daß ich **nicht in dem Hause des Herrn Fabrikanten Sohn auf der Domstraße, sondern in dessen Wohnhause 3. Distr. Nr. 85 Schulgasse, oberhalb der Franziskanerkirche** wohne.

Würzburg den 31. Oktober 1859.

E. Rottmann,
kgl. Advokat.

Unterzeichneter wohnt seit heute in dem Hause des Herrn Sattlermeisters Gahr, Eichhornstraße N. 43 über 2 Stiegen.

Würzburg, den 4. November 1859.

Carl Häcker,
Bezirkthierarzt

Stein-Dach-Pappen,

als feuersichere und billigste Bedachung, habe ich nebst englischem Asphalt-Filz nun ebenfals in endlosen Rollen vorräthig, und kann diese Deckungsweise bei jeder Witterung vorgenommen werden.

Würzburg im November 1859.

Jos. Eckert.

Corsetten und Leibchen,

sehr guter Façon und verschiedener Qualität nebst festen Fabrikpreisen befinden sich

Domstraße, in der Bude vor dem Hause des Herrn Kaufmann Kahn. Firma: **Corsetten-Lager von M. Seyfried.**

So eben erschienen und ist bei mir vorräthig:

Hamm, J. B., Schiller-Festmarsch

für Pianoforte. 27 kr.

C. Röser, Musikalienhandlung.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 6 November Vormittags 9 Uhr

Plenarversammlung

im Sitzungssaale der Gesellschaft (Marschule 1 Stiege, Nr. 69).

Tagesordnung:

1) Bericht über Stand und Wirken des Vereines in den Jahren 1857/58 und 1858/59.
2) Betheiligung an der Schillerfeier.
3) Wiederbesetzung dreier Lehrerstellen an den Schulen
4) Gehaltsbestimmung für die Ertheilung des erweiterten Modellir-Unterrichts.
5) Vorlage der Vereinsrechnungen pro 1856/57 und 1857/58 und Ernennung einer Revisions-Commission.
6) Beamtenwahlen pro 1859/60.

Die Direction.

Unsere am Heutigen vollzogene eheliche Verbindung, zeigen, statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Friedrich Goll,
Cölestine Goll, geb. Heinrich.

Tilsit, 29 Oktober 1859.

Liedertafel.

Morgen Samstag Abend 8 Uhr Probe von den bei den Schillerfestlichkeiten vorzutragenden Gesängen; zugleich Besprechung. Es wird unter Hinweisung auf § 34 der Statuten um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 5 November d. J., Abends halb 8 Uhr, Sitzung im bekannten Lokale. Vorzeigung neuer interessanter Gewächse aus dem kgl. bot. Garten Verschiedene Mittheilungen. Zu zahlreichem Besuche werden die HH. Mitglieder freundlichst eingeladen

---

Ich ersuche die mir wohlmeinende **Freundin sich baldigst und unumwunden auszusprechen.**

P. E. M.....m.. .r.

Gestern früh wurde ein **Dienstbuch** welches auf den Namen **Caroline Sahinger von Nürnberg** ausgestellt ist verloren. Man bittet den Finder, solches auf der Polizei dahier abzugeben

---

Ein kleines **Hündchen** ist Jemanden zugelaufen. N. in der Exp.

Eine **Pyphenne** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe, solche in der Expedition zu hinterlegen.

Von Göbelslehn bis an den Eisenbahnhof wurde ein goldener Ring mit grünem Steine verloren. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Am Allerheiligenfeste wurde in Göbelslehn ein sehr enger schwarzer Hut gegen einen anderen viel weiteren verwechselt. Umtausch findet statt im 4. Stock bei Maurermeister Hertel in der Semmelsstraße.

Eine sehr gute und schöne **Doppelflinte** von Klingenschmidt nebst einer **Jagdtasche** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Mainviertel

habe ich große und kleine Quartiere, mehrere sehr hübsch möblirte Zimmer und einige Läden zu vermiethen. Näheres in meinem Bureau, **welches sich seit heute wieder Glockengasse Nr. 230 über eine Stiege befindet**

Würzburg, den 4 Nov. 1859.

Wittstadt,
Quartiervermiethungscommissionär.

Es ist ein sehr guter Hofhund, 2 Jahre alt, und sehr schön, zu verkaufen Wo? sagt die Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr, auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 264. Samstag den 5 November 1859.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4³⁸ Abends.	9¹³ Vormitt.	12²⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴³ Abends.	9²⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁹ Vormitt.	5²⁹ Abends.	4³⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Postomnibus. Nach Mergentheim 5½ Uhr Abends. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5¾ Uhr Abends. Heidelberg über Werthheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch das Genie-Corps-Commando wurde der Hauptmann Eduard Kistenfeger von der 4. Genie-Direktion zur Lokal-Genie-Direktion in Neuulm versetzt.

Sicherem Vernehmen nach wird die Harmonie Gesellschaft aus Anlaß der Schiller-Feierlichkeiten einen großen Festball veranstalten.

Sonntag den 6. November neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Ponte Romentano bei Rom, von G. Köbel in München, Ankaufspreis 230 fl. Faust und Gretchen, von R Beyschlag in München, Ankaufspreis 220 fl. Der Golf von Ajaccio auf der Insel Corsica, von R. Jonas in München, Ankaufspreis 150 fl. (Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München) Ferner ist ausgestellt: Felsenthal aus dem bayerischen Vorgebirge, von August Geist in Karlsruhe.

Nürnberg, 4. Nov. Wie wir vernehmen, hat sich die Lokal-Schulbehörde bezüglichdes Schillerfestes in höchst anerkennenswerther Weise vernehmen lassen, indem sämmtlichen Lehrern gestattet wurde, am 10. Nov. die Schulen zu sistiren und sich mit ihren Schülern am Festzuge zu betheiligen. Für den Nachmittag sind die Lehrer mit je 10 preiswürdigen Schülern oder Schülerinnen der Oberklassen in den Rathhaussaal eingeladen, wo Letztere mit einem Geschenke aus Schillers Werken erfreut werden.

Aus Mainz, 2. Nov., schreibt man dem Frankfurter Jour.: Die Frage wegen Errichtung einer stehenden Brücke durch die Ludwigsbahngesellschaft ist nun definitiv entschieden, und zwar im Sinne des von dieser vorgelegten Projekts. Im Frühjahr wird der Bau derselben in Angriff genommen und in möglichst kurzer Zeit vollendet werden. Indessen soll, wie man versichert, das Projekt der Taunusbahngesellschaft, Castell mit Mainz durch eine stehende Brücke zu verbinden, nicht aufgegeben sein, vielmehr auf die Unterstützung bedeutender Geldgrößen zu rechnen haben. Hoffentlich beruht diese mit vieler Bestimmtheit gegebene Behauptung auf Wahrheit.

Wiesbaden, 3. Nov. Man erinnert sich, daß im Laufe dieses Sommers an der hiesigen Spielbank von einem Fremden falsche Gold-Rouleaux ausgegeben und gegen ächtes Geld umgewechselt worden. Der Fremde, mit Namen Nebel, erwies sich als Belgier von Geburt, der in letzter Zeit im Großherzogthum Baden domicilirte. Das Urtheil des hofgerichtlichen Criminalsenats gegen denselben liegt nun vor; es lautet auf vier Jahre Zuchthaus und ist verschärft, weil er bei seiner Arretirung den Versuch machte, den sie vollziehenden Polizeidienstleten mit einer bedeutenden Summe zu bestechen.

Neckarbischofsheim, 3 Novbr. Gestern Abend brach hier Feuer aus, das, bei der ohnedieß ungünstigen Witterung, so rasch um sich griff, daß heute früh, zu welcher Zeit man erst des Feuers Herr wurde, circa 80 Häuser zerstört und beiläufig 160 Familien obdachlos waren.

Halle. Als am Samstag, Mittags 1 Uhr, der von Magdeburg kommende Zug bei Diemitz über die Chaussee fuhr und in voller Geschwindigkeit dahinsauste, gab der Führer der Locomotive durch die schrillenden Töne der Pfeife ein Signal. Es mußte etwas ganz Besonderes passirt sein; denn das Signal glich nicht dem gewöhnlichen Zeichen, welches bei dem Einfahren in den Bahnhof gegeben wird, sondern schien vielmehr ein durch Mark und Bein dringender Schrei und Hülferuf zu sein. Sofort bremsten die Schaffner mit aller Kraftanstrengung, mit gewaltigem Brausen entströmte der Dampf der Locomotive, und im Nu fuhr der Zug langsamer, aber immer von Neuem ertönte der Hülferuf der Pfeife des Führers. Unbemerkt von den Bahnwärtern und unbekannt mit der ihnen drohenden Gefahr gingen nämlich an der Stelle, wo die Bahn eine Biegung macht, dem Krausen'schen Garten gegenüber, zwei Kinder, 5 und 3 Jahre alt, gerade dem Schienenstrange entlang, auf welchem der Zug einherfuhr. Durch das Brausen des entströmenden Dampfes und das Pfeifen erschreckt, bleiben sie stehen und sehen sich um nach der Locomotive, welche sie zermalmend unter ihre Räder nehmen will. Kaum zwanzig

Digitized by Google

Schritte ist die Maschine noch von den Kindern entfernt und rückt ihnen trotz der Anstrengungen des Führers und der Schaffner immer näher. Da, wie von unsichtbarer Hand geleitet, verlassen sie das Geleise, und kaum hat das kleinere der Kinder, von dem größeren gezogen, den Fuß hinübergesetzt, so fährt die Locomotive an ihnen vorüber. Als der Zug still hielt, standen beide Kinder neben dem Kohlenwagen, unversehrt und gerettet durch eine höhere schützende Hand, denn nicht eine Secunde fehlte, und sie hätten zermalmt unter dem Zuge gelegen.

Berlin, 2. Nov. Ein Candidat der Philosophie, welcher die k. Kammersängerin Johanna Wagner-Jachmann trotz wiederholter Zurückweisungen mit Liebeserklärungen und Heirathsanträgen verfolgte und schließlich so zudringlich wurde, daß seine wiederholte Verhaftung und Ausweisung aus Berlin nothwendig wurde, ist jetzt in die Irren-Heilanstalt des hiesigen Charitée-Krankenhauses aufgenommen worden.

Wien. Der k. bayerische Gesandte, Graf Lerchenfeld, dessen Befinden sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert hat, wurde am 2. Nov. mit den hl. Sterbesacramenten versehen.

Deutschland.

Frankfurt, 3. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung erstattete der Ausschuß Bericht über den Antrag der Mittelstaaten auf Revision der Bundeskriegsverfassung und empfahl die Annahme des Antrags. Die Abstimmung findet am 12. d. Mts. statt. Baden beantragte die Errichtung eines ständigen Bundesgerichts in Frankfurt mit Zugrundelegung des Materials der Dresdener Konferenzen.

Oesterreich. **Wien**, 29. Okt. Der Kaiser hat dem neuernannten ersten Generaladjutanten als erste Pflicht auferlegt, ihn die ungeschminkte Wahrheit hören zu lassen und ihm nichts, am Allerwenigsten das Unangenehme, zu verhehlen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 2. Nov. Aus der Provinz Oran lauten die Nachrichten nicht günstig. Das in Marocco eingedrungene Expeditions-Corps wird von der Cholera heimgesucht. Es wären in der letzten Zeit täglich beinahe 50 Mann gestorben, darunter unverhältnißmäßig Offiziere. Auch General Thomas unterlag der Cholera.

Italien. Aus Florenz wird gemeldet, daß die provisorische Regierung die Einberufung der toscanischen Nationalversammlung auf den 7 d. zu dem Zwecke angeordnet hat, um dieselbe zu einer neuen Kundgebung der „Wünsche des Landes" zu veranlassen; in Florenz wolle man nicht eine Annexation an Sardinien in der Art, daß Toscana fortan eine bloße Provinz Sardiniens bilde, wie es mit der Lombardei der Fall sei; in Toscana verstehe man die Annexation so, daß dieses Land seine Autonomie behalten und ein eigenes Nationalparlament unter dem Scepter des Königs Victor Emanuel haben würde; mit einem Worte, was Toscana verlange, sei eine einfache Personalunion, gleich der Verbindung Luxemburgs mit den Niederlanden

Türkei. Von **Konstantinopel**, 26. Okt., wird berichtet: Der neue Wesir hat verlangt, daß keine Hinrichtung vorgenommen werde, und der Sultan hat seine Zustimmung gegeben. Die Sympathien der Bevölkerung sind fortwährend den Angeklagten zugewandt. Auf dem Wege des Sultans finden sich Anschläge veröffentlicht, worin gesagt wird, daß ein Kind des Todes ist, wer ein Haar vom Haupte der Angeklagten fallen läßt. Der Wesir verlangt vollständige Reformen.

Nachschrift.

Professor Vogt hat gegen das bezirksgerichtliche Urtheil, das seine Klage gegen die Redakteure der „Allg. Ztg." zurückwies, die Berufung ergriffen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 8 bis 10 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 bis 1 fl. 45 kr., Enten desgl. 27—33 kr., Feldhühner 24—27 kr., junge Hahnen das Paar 24—33 kr., Tauben das Paar 15—18 kr., Kraut das Hundert 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 20—22 kr.

Unser Getreidemarkt war heute mit 343 Wägen befahren; in den Preisen ergab sich für Waizen, Korn und Haber keine erhebliche Aenderung, während Gerste gesucht war und deshalb höher bezahlt wurde. Die Preise waren: für Waizen 15 fl. 30 kr., 16 fl. 40 kr. bis 18 fl., Korn 12 fl., 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 15 kr., 13 fl. bis 14 fl., Haber 6 fl. 9 kr., 6 fl. 48 kr. bis 7 fl. 12 kr.

Regensburg, 3. Nov. Das Schiff des Hrn. Nikolaus Weyermann aus Bamberg stieß in Folge starker Strömung der angeschwollenen Donau bei Kehlheim mit solcher Gewalt an die hölzerne Brücke, daß zwei Joche derselben sich losmachten und das Schiff mit seiner ganzen Ladung (Steinkohlen und großen Theils versicherte Handelsgüter) unterging. Die Mannschaft wurde gerettet.

München, 3. Nov. Zu der heute beendeten theoretischen Prüfung der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität hatten 144 Candidaten die Zulassung erhalten, von denen jedoch nur 135, und unter diesen 13, welche theils als Offiziere, theils in unteren Chargen in Militärdiensten stehen, sich der Prüfung unterzogen haben. Von denselben wurden 103 als zum Uebertritt in die Praxis für befähigt, 32 als nicht befähigt erklärt.

München, 3. Nov. Gegen die Ausführung des Fackelzuges und der Gesangspartien auf dem Residenzplatz vor dem Hoftheater am ersten Abend der Schillerfeier erhoben sich mehrere Bedenken, die jedoch nicht von unserer Polizei auszingen, weil sie keineswegs Lust zu haben scheint hierin mit ihrer Berliner Schwester concurriren zu wollen; im Gegentheil wurden sie, wie ich höre, von der Hoftheaterverwaltung, und zwar nicht mit Unrecht, geltend gemacht, indem jedenfalls der Platz für die wahrscheinlich zuströmenden großen Massen zu klein, und die Abfahrt so vieler Theaterbesucher ebenso für sich erschwert als störend für die Festordnung sein würde. So wurde denn an die Loggia oder Feldherrnhalle gedacht, die, am Anfang der breiten Ludwigsstraße, sich besonders für diesen Zweck eignet. Da sie aber Privateigenthum des Königs Ludwig ist, konnte nur von dieser Seite die Erlaubniß zur Benützung ertheilt werden, was denn auch der greise, aber immer noch jugendfrische Fürst mit freudigster Zustimmung that, indem er seine wärmste Theilnahme an der Feier unseres großen Nationaldichters aussprach. Ueberhaupt kommt man von Seite unserer Regierung der Festanordnung auf das zuvorkommenste und fördernste entgegen, wie denn auch dem Rectorat unserer Universität eine ministerielle Eröffnung zukam, daß man einer corporativen Betheiligung der Hochschule an der Schillerfeier zustimme.

München, 4. November. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen war gestern zu einer vierstündigen Sitzung versammelt und hat unter Anderm beschlossen, daß die Eröffnung der Bahnstrecke von Landshut nach Regensburg definitiv am 28. d. Mts. stattfinde, und zwar wegen der vorgerückten Jahreszeit ohne alle Feierlichkeit. Eine großartige Eröffnungsfeierlichkeit findet im nächsten Jahre statt, wenn auch die Strecke Regensburg-Passau vollendet ist. Die Frequenz auf der Strecke München-Landshut war bisher schon eine so großartige, daß die Rente unerwartet hoch, wie man glaubt nahezu 7 pCt., ausfällt. Diese wird sich natürlich noch steigern, wenn einmal alle Strecken vollendet sind und die Bahnen in Oesterreich sich angeschlossen haben.

Digitized by Google

Frankfurt, 4. Nov. Gutem Vernehmen nach wurde vorgestern in einer hiesigen Druckerei eine Broschüre von dem ehemaligen schleswig-holsteinischen Hauptmann Thumser mit Beschlag belegt. Die sämmtlich noch vorhandenen Exemplare wurden konfiscirt. Die Broschüre enthielt eine Festrede zur Schillerfeier und soll sich durch Ungeheuerlichkeiten in religiöser und politischer Hinsicht haben auszeichnen wollen. Das extravagante Wesen des Herrn Verfassers ist hinlänglich bekannt, so daß man der polizeilichen Maßregel gewiß keine das Fest störende Absicht unterlegen kann

Marktbericht.

Mainz, 4. Nov. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 10 fl. 53 kr., Korn 7 fl. 54 kr., Gerste 6 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 3 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 4. November. Oesterr. National- und Creditactien zu den gestrigen Schluß-Coursen eröffnet, besserten sich im Laufe der Börse, um wiederum niedriger zu schließen. Außerdem keine bemerkenswerthe Veränderung. Oester. Bankact. 830. Darmst. Bankact. 175½. Nation. 59⅛. Oester. Staatsbahn — Creditact. 185 Geld. Verbach. Eisenbahnact. 132½. Bayer. Ostbahn voll einbezahlt 100⅜, mit 25% Einz. 99½.

Geld-Cours vom 4 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Pro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. à 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cassensch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — G.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Brand

Ankündigungen.

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,

Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

M. Funk,

Lebkuchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten

guten Lebkuchen

in allen Sorten, per Dutzend von 3 kr. bis 3 fl., ferner **Macronenplätzlein, Gewürzplätzlein & Chocolade,** mehrere Sorten **Schachtellebkuchen,** bestehend in **Elisen-, Macronen-, Citronen-, Frucht-, Vanille-, Quitten-, Chocolade-, Königskuchen & Punschkuchen,** die Schachtel mit 6 Stück zu 48 kr., nebst meinen **Staatslebkuchen.**

Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvoll

der Obige

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Gasthofbesitzers Herrn Rappert im Kürschnerhof.

Amortisirungs-Edict.

In dem Hypothekenbuche für die Gemeinde Ebersberg, d. G., Band I. S. 326 und Band II. S. 204 ist auf dem Pfaffenacker, Pl.-Nr. 616, in zwei Parzellen zu Gunsten der Peter und Maria Katharina Kern Kinder von Oberlitter auf dem Grunde des Ehebriefes vom 24. April 1799 unterm 20. Mai 1825 eine Vorausforderung von 100 fl. und ein Erbgeld von 50 fl. eingetragen.

Da seither die Nachforschungen nach den rechtmäßigen Besitzern dieser Forderungen fruchtlos geblieben sind, so wird auf Antrag der Besitzer des verhypothekirten Grundstückes nach § 82 des Hypotheken-Gesetzes Derjenige, welcher auf diese Forderungen ein Recht zu haben glaubt, zur Anmeldung

innerhalb 6 Monaten

bei Verlust desselben hiemit vor Gericht öffentlich vorgeladen.

Weyhers, am 16. August 1859.

Königliches Landgericht.

Streitel, Ldr.

Beyerlein.

Es sind viereckige, runde und andere **Koch- & Heizöfen** billig zu verkaufen bei

Rosenbaum in Zell.

Wollene Hauben und Aermeln,

neueste Façon, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. M. Bornberger jun.

am Marktplatz.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Die **historisch-politischen Blätter,** Jahrgang 1858, 2 Bde., schön gebunden, sind à Band zu 2 fl. 24 kr. zu verkaufen

Näh. in der Exp.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern nebst Erfordernissen ist zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Digitized by Google

Domstraße Nr. 119.

Domstraße Nr. 119.

Fabrikniederlage der neuesten Stahlfedern,

besonders die neuesten sehr berühmten **Humboldts Federn**, sowie **Guttapercha-, Cement-, Kupferfedern**, desgleichen sehr viele andere Sorten Stahlfedern und ganz elastische Federhalter empfiehlt für en gros und en detail

N. Witzel aus Erlangen und Thüringen.

Bude auf der Domstraße Nr. 119 beim Sternplatz.

Holzversteigerungen im königlichen Forstamte Stadtprozelten.

I. Dienstag den 15. November l. J.

werden im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten von mehreren Abtheilungen der Revier Altenbuch versteigert:

132		Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz,
119		Buchen Nutzholz-Abschnitte,
10		Aspen- " "
88		Schiffskurven,
2¾	Klafter	3schuhiges Müsselholz II. u. III. Cl.,
383	"	Buchen-Scheitholz I. Cl.,
37	"	Buchen-Knorzholz,
426	"	Buchen Prügelholz,
348	"	Buchen Astholz,
10	"	Buchen-Scheitholz II und III. Cl.,
6	"	Buchen-Klotzholz,
32	"	Eichen-Knorzholz,
581	"	Eichen-Astholz,
75	"	Eichen Scheitholz II. und III. Cl.,
1	"	Eichen-Klotzholz,
12000		kleine Buchen-Wellen.

II. Donnerstag den 17. November l. J. Vorm. 9 Uhr

anfangend, im Forsthause zu Bischbrunn in mehreren Abtheilungen der Revier Bischbrunn:

25	Klafter	Buchen-Scheitholz I. Cl.,
67	"	Buchen-Knorzholz,
239	"	Buchen-Prügelholz,
289	"	Buchen-Astholz,
7	"	Buchen-Scheitholz II. u. III. Cl.,
9	"	Eichen-Knorzholz,
1	"	Eichen-Prügelholz,
234	"	Eichen-Astholz,
24	"	Eichen Scheitholz II u. III Cl.,
8	"	Eichen-Prügelholz,
4	"	Eichen-Astholz,
19	"	Aspen-Scheitholz,
12	"	Aspen-Prügelholz,
20	"	Aspen-Astholz,
9	"	Kiefern- und Fichten-Scheitholz,
15	"	Kiefern-Prügelholz,
402	"	Kiefern-Astholz

Diejenigen, welche für Andere Holz steigern wollen, haben sich mit schriftlichen Vollmachten auszuweisen und Steigerer, die hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht bekannt sind, mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Stadtprozelten am 31 Oktober 1859.

Königliches Forstamt.
Schäfer.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 6. November. Drittes Abonnement. Sechste Vorstellung. **Der Verschwender.** Original-Zaubermärchen in 3 Akten von F. Raimund. Musik von C. Kreutzer.

Montag den 7. November. Drittes Abonnement. Siebente Vorstellung. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von F. Elmenreich. Musik von Boieldieu

Anfrage.

Wann wird einmal die Passage bei dem Neubaue auf der Domstraße, die durch altes Baumaterial seit Monaten gesperrt ist, hergestellt, und ist es nicht Sache der Straßen-Polizei diesem gränzenlosen Unfug endlich zu steuern?

G.

Mein Lager in **Kirchen- und Zimmer-Teppichen, Kopha- und Bett-Vorlagen,**

jeder Größe und Qualität, **leinenen** und **wollenen Läufern**, wie in ächt **amerikanischen Cocus-Matten**, zum Belegen für Treppen und Hausplätze, ist durch neue Zufendungen aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Ein junger **Mensch** sucht als Hausknecht oder Ausläufer eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Expedition.

Es wird ein lediger, junger, kräftiger Mann als **Lohnarbeiter** bei freiem Logis und 24 fl. monatlichem Lohne gesucht von

C. Thaler & Söhne.

Ein Logis von 7—8 Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermiethen Augustinergasse Nr. 211.

In eine hiesige Brauerei wird eine solide **Kellnerin** gesucht. Näh. in der Exped.

Capitalien,

zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein guter **Wiener Flügel** ist stündlich zu vermiethen Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Unterzeichneter wohnt seit heute in dem Hause des Herrn Sattlermeisters Gahr, Eichhornstraße N. 43 über 2 Stiegen.

Würzburg, den 4. November 1859.

Carl Häcker,
Bezirksthierarzt

Meß-Anzeige.

Vaudrevanger Teller, Kaffeetassen, Kannen und Schüsseln ꝛc.
Weiße Weingläser und Weinflaschen, jeder Art,
Biergläser, halb und ganz schwere,
Lampengläser und Lampenschirme,
Brod- und Kuchenkörbe, Blumenvasen,
Caffee- und Theeservice, von den billigsten bis zu den feinsten,
sowie mein übriges Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

empfehle ich zu billigen Preisen und in guter Waare dem en gros und detail Bedarfe.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Henri Bernard aus Paris
und C. Stellmacher

beziehen zum Erstenmale die hiesige Herbstmesse mit **Pariser Amazonen-Hüten à la Beatrix** für Damen, Knaben und Mädchen mit und ohne Federn.

Verkaufs-Lokal auf der Domstraße mit der Firma Mode de Paris.

Das Neueste
in
Winter-Kleidern für Herren

Ueberzieher und **Röcke** in **Chinchillas, Double** und **Velours, Hosen** und **Westen** in allen Farben und Qualitäten, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in feiner und mittelfeiner Qualität sind vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben im Kleider-Magazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Platz'scher Garten.
Zur Vorfeier des Schillerfestes Sonntag den 6. November
große Tanzmusik.

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz-** und **Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fort während **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a/M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

Ein großes und kleines Logis ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist.-Nr. 206 Kornmarkt. L. d. Exp.

Zwei schön möblirte Zimmer in der Nähe der Juliuspromenade sind an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. L. d. Exp.

Betten- & Bettfedern-Verkauf.
Mein Lager mit fertigen **Federn- & Flaumbetten**, neuen **Bettfedern & Flaumen**, befindet sich auch diese Messe wieder wie seit vielen Jahren im Gasthause zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Von **englischen Respirators** (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, sowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden à Stück 1 Thlr.

Carl Bolzano.

Ein selber und geübter **Uhrmachergehülfe** findet dauernde Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Es ist ein sehr guter Hofhund, 2 Jahre alt, und sehr schön, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Digitized by Google

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während der hiesigen Messe von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker.

Verhältnisse, die ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, die hiesige Messe zu halten, um **Geld herbeizuschaffen.** Um dieses zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche **niedrige** Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum **staunen** wird. Was die Reellität meiner Waaren anbetrifft, bemerke ich, daß ich seit Jahren die **Münchener Dulten** bezogen habe, und daß ich mich durch die **gute** und **reelle Waare** der Kundschaft von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte. Es sollen und **müssen** daher sämmtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Bielefelder Leinwanden, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern,

zu **25** bis **50** Prozent herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Wiener Hauben in ¼ Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Feine Glace-Handschuhe in ¼ Dutzend 20, 24, 30 kr. das Paar. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theelervietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in ¼ Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Leinen-Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2½, 3 fl., Verkaufspreis pe. Stück 1 fl., 1 fl. 6 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in ¼ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr., ¹²/₄ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das ½ Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Pignéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Englische Nähnadeln.

25 Stück runde und langöhrigte 3 kr., 100 Stück in 4 Nummern 9 kr., **Haarnadeln** 100 Stück 3 kr., **Hacken und Schlingen** 100 Paar (schwarze) 3 kr., ächt englische **Stahl-Stricknadeln** 3 Gestrick 3 kr., **Carlsbader Stecknadeln** (Klusen) das Hundert 3 kr., **Schublitzen**, baumwollene, das Dutzend 3 kr., eisengarnene 4 kr., halbseidene 12 kr., schwerseidene 18 kr per Dutzend. **Kartenfaden**, große Prima-Qualität, das Dutzend 12 kr Besonders zu beachten **Gdräthigen Elsässer Faden**, das Dutzend 18 kr., sowie alle Sorten **Kopf-, Häckel- und Shawl-Nadeln.**

Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Sündermann, gegenüber dem Gasthaus von Rappert mit Firma:

Ch. Rübsamen,

Nadler aus Schwabach.

Eine gute Parthie **Musik** wird auf Kirchweih gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Es ist eine Partie **Weizen-** und **Gerstenstroh** zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 132 nächst dem Zeller Thor.

Miethe-Gesuch.

Im 5. Dist. werden 3 bis 4 Zimmer, wo möglich mit der Mainaussicht, zu Lichtmeß gesucht. Anfragen in der Expedition mit XXI. abzugeben.

Im 5. Distr. Nro. 153 an der Zellerstraße ist ein **Wurstlerladen** mit Ladenzimmer und Nebenzimmer mit Küche bis Lichtmeß zu vermiethen. Auch kann der Laden zu einem andern Geschäft vermiethet werden.

Im Braunshof Nr. 123 ist eine heizbare **Schlafstelle** zu vermiethen.

Ein wo möglich abgeschlossenes Logis von 3 a 4 Piecen wird von kinderlosen Leuten gesucht. Man wolle die Adresse mit Nr. 2 in der Expedition abgeben.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1860,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — Vaterländisches. Geschichte der Belagerung der Stadt und Festung Würzburg mit Holzschnitt. — Unterhaltendes. Ein Retter Pius IX. — Das Geburtsgeschenk. — Die gute Tochter. — Ursprung der sprichwörtlichen Redensart „jemanden in den Sack stecken." — Edelmuth. — Räthsel-Aufgabe. — Bestrafte Kunstfertigkeit im 17. Jahrhunderte. — Humoristisches. Eine Auswahl von heiteren Anekdoten. — Gemeinnütziges. Ein bewährtes Mittel, um einen starken Schnupfen in Fluß zu bringen. — Das Ausfallen der Haare zu verhindern. — Butter zu reinigen. — Neue Wasch-Methode. — Um gut schlafen zu können. — Wasserdichte Stiefel. — Wurftabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Lotterieziehungstage. — Eisenbahnfahrtaxen von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau. — Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) **Wand-** und **Comptoirkalender** in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) **Taschenkalender** mit 12 Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Großes Schillerfest

im

Hutten'schen Garten

morgen Sonntag den 6. November mit vollständiger

Tanzmusik, Gesang und Deklamation.

Heihsa, Juchheisa dillum dei! Bei mir geht es hoch her! seid auch dabei. Seid Ihr eine Armee von Schwimmern? Mit euren tanzlustigen Frauenzimmern? Bei mir sind zu haben famose Kuchen, die Ihresgleichen überall suchen. Herrlichen Schillermost wenn auch kein Ruländer, Speisen aus aller Herren Länder. Alles findet Ihr fidel dumdei! Drum lustig zum Schillerfest herbei

Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Polytechnischer Verein.

Donnerstag den 10 November Mittags 1 Uhr.

Zur Schillerfeier.

FEST-DINER

im Hôtel zum Kronprinzen.

Einzeichnungslisten sind in Circulation gesetzt, liegen auch im Lesesaal des Vereins auf. Das Couvert kostet 1 fl. 45 kr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft geziemend ein

Die Direction.

Die gestern angekündigte **Produktion** der Klein'schen Sänger-Gesellschaft findet im **Platz'schen Garten** wegen eingetretener Hindernisse **nicht** statt, dagegen

Aumühle.

Morgen Sonntag den 6 Nov.

Produktion

des Alpensänger-Quartetts

Klein mit Frau nebst Gesellschaft

aus dem bayerischen Hochgebirge, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Abends 8 Uhr bei

Lorenz Bauch.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag den 6. Novbr.

Harmoniemusik.

Georg Bauch'sche Bierbrauerei.

(Alte Post.)

Morgen Sonntag den 6. November

Harmoniemusik.

Ein vollständiges **Schuhmacher-Werkzeug** ist zu verkaufen.

Näh. 4. Distr. Nro. 209 in der Korngasse.

Ein **Kapital** von **1000** fl. ist bis Anfangs Mai auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Fremden-Anzeige

vom 4. November.

(Adler.) Kfte.: Gemerli a. Augsburg, Kramer a. Brandenburg, Schmidt a. Erlangen, Mayer a. Leipzig, Mayer a. Ebersfeld, Schwarz a. Gladbach, Rosbach aus Fürth, Hildenbrand a. Frankfurt, Traub a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Schuhmann, Kaufm. aus München Diejard, Stud. a. Darmstj. Beys, Stud. a. Aachen Kochs, Arzt aus Paris. v. Krucke, Arzt a. Geldern.

(Kronprinz. Kfte: Walter aus Fürth, Fassold aus Aachen, Kleber aus Frankfurt. Salomon a. Mainz Sr. Durchlaucht Fürst und Fürstin Hohenlohe-Langenburg zu Langenburg mit Dienerschaft.

(Schwan.) Kfte.: Baumann a. Mainstockheim, Leoni aus Mainz, Schneider aus Frankfurt, Wächter a. Coblenz, Fischer aus Marktbreit.

(Mittelsb. H.) Kfte.: Gullmann a. Berlin, Fürst a. Breslau, Willmann a. Netheim, Schlesitz, Rentier a. Dresden, Mahr. Priv. a. Nürnberg.

(Württemb. H.) Kfte.: Court a. Frankfurt, Hansmann von da, Schmale a. Barmen. Dr. v. Hilse, Appellationsgerichts-Präsident a. Darmstadt.

Digitized by Google

Zum Erstenmale

bezieht ein bedeutendes

Berliner Damenmäntel-Magazin

die hiesige Messe mit einem großen und geschmackvollen Lager von

Herbst- und Winter-Mänteln, Jacken und Kinder-Anzügen für Knaben und Mädchen

zu sehr billigen Preisen.

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Herrn Kaufmann **Adolph Treutlein**, 1. Etage.

!! Sehen und Staunen !!

Wem daran gelegen ist, für wenig Geld sich mit nobler Herren-Garderobe zu versehen, der bemühe sich während der diesmaligen Mitfasten Messe nur nach dem Hause des Herrn Schirmfabrikanten **Joseph Weber**, 1 Treppe, vorne heraus daselbst empfangen Sie die prachtvollsten

Berliner Herren-Anzüge

zu solch auffallend billigen Preisen, daß hiemit in ganz Deutschland Niemand concurriren kann, da ich in Berlin allein über 500 Arbeiter beschäftige,

ich verkaufe daher:

Winter-Paletots in Calmucks, Velour, Tüffel, Siberien von fl. 3 bis 9.

Double-Orloff, Chinchillas-Orloff, Terno-Orloff oder die berühmten **Abdel-Kader-Säcke** von fl. 14 bis 22.

W. B. Hosen in allen nur erdenklichen Stoffen von 1 fl. 45 kr. bis 8 fl.

Westen und **Gfach wattirte Schlafröcke** von 1 fl. 30 kr. an.

Kegel- und **Comptoir-Röcke** von 1 fl. 30 kr. an.

Eilen Sie daher, um billig einzukaufen bei

Dernitge, Schneidermeister.

Nur im Hause des Schirmfabrikanten **Jos. Weber**, Domstraße, 1 Treppe vorn heraus.

Wittelsbach.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden hiemit zur Empfangnahme der Eintrittskarten für das laufende Wintersemester im Gesellschafts Lokale **(Schönbrunnen)** täglich Abends von 8—9 Uhr eingeladen.

Der Ausschuss.

Mein **Commissions-Lager** in

Bielefelder Leinen

sowie gleichen Taschentücher, Tisch- und Handtücher, Servietten in Gebild und Damast, empfehle ich zu

festen Fabrikpreisen

mit entsprechendem Rabatt bei **Comptant** Zahlungen.

Durch reelle Bedienung werde das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten wissen.

Schustergasse, Nr. 552/53.

Carl Schiller.

Im 3 Dist. Nr. 226 sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Ein guter **Violon** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 264 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nur am grünen Markte
im Scheuer'schen Hause
eine Stiege hoch.

Aufgemuntert durch das Vertrauen des hiesigen Publikums und die große Theilnahme, dessen sich mein Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze zu erfreuen hat, habe ich für die diesmalige Messe ein Lager aufgestellt, das an

Größe, Pracht & Eleganz

noch von Niemand übertroffen worden ist, die Preise sind vermöge meines kolossalen Umsatzes so billig gestellt, daß unbedingt Niemand mit mir konkurriren kann.

Preis-Courant:

Feinste Winterüberzieher in französischen und englischen Stoffen nach neuester Façon von 24, 30, 36 bis 60 fl.

Warme Tweens oder Ueberzieher in Calmuck, Tüffel von 4, 5, 7 und 12 fl. an.

Elegante Raglans in Double, Calmuck und Tüffel von 7, 10 und 14 fl.

Feinste Tuch- und Bukskinröcke, auch Frack's von 9, 10 und 12 fl. an.

Kochler- oder Jagdjoppen in allen Stoffen von 3 fl. 30 kr., 5 und 7 fl. an.

Schwerste Tuch- und Bukskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.

Westen in allen Dessins von 1 fl. 30 kr., 2 fl. und 2 fl. 30 kr. an.

Doppelt wattirte Schlafröcke in Lama, Cöper, Napolitaine und Velour, 3 fl. 30 kr., 5, 7 und 9 fl.

Burnusse, Capuzen, Knabenanzüge in größter Auswahl bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal genau zu bemerken nur im

Scheuer'schen Hause am grünen Markt.

Empfehlung Holländischer Feinbäckerei.

Während der Messe täglich frisch gebacken zu haben in dem dazu eingerichteten Wagen auf der Juliuspromenade.

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme

Lina Senkeisen.

Das Neueste und Eleganteste in Mänteln

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Julius Brucklacher aus Reutlingen

empfiehlt sein Lager en gros in **gestrickten und gehäckelten Wollen-Waaren,** bestehend: in **Damen-** und **Kinder-Capuzen** nach neuestem Geschmack, **Jäckchen, Schleierhauben, Unterärmel** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Verkaufs-Lokal: Gasthaus zum weißen Lamm, Zimmer Nr. 2.

Verloren

eine **Brille** in grünem Futteral. Um gefällige Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten in der Sanderstraße Nr. 251 Parterre.

Schiller's Gedichte,

Cotta'sche Ausgabe, neu für 36 kr. in großer Anzahl vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Alle Arten **Kleider, Putzarbeiten, Weißnähereien,** sowie weiße und farbige **Stickereien** werden nach neuester Façon nach Muster gefertigt im 2. D. Nr. 43 Eichhorngasse 2 Stiegen hoch.

Auch können einige solide **Mädchen** in obigen Arbeiten Unterricht erhalten.

In der Eichhorngasse Nr. 43 ist sogleich oder aufs nächste Ziel eine Wohnung im mittleren Steck, auf die Straße gehend, mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

W. Gabr, Sattler.

Für ein Band- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein gewandtes **Ladenmädchen,** israelitischer Confession, gesucht. Franco Offerten unter Chiffre „E. J. poste restante Carlsruhe" zu richten.

Ein Studirender der Hochschule wünscht in den Elementargegenständen, sowie im Lateinischen und Griechischen Unterricht zu ertheilen. Näheres im 3. D. Nr. 78.

Ein geübter junger Mann erbietet sich gegen angemessenes Honorar Adressen zu fertigen. Näheres in der Expedition.

Es sind einige Morgen **Kleefeld** nahe an der Stadt zu verkaufen im 4. D. Nr. 257 rothe Löwengasse.

Einige gut erhaltene **Möbelkisten** werden zu kaufen gesucht. Mayer. in der Exped.

Bei Valentin Eytel in Erlach sind 3 Schäffel **Eicheln** zu verkaufen.

Zwei viereckige **Oefen** mit Blechaufsätze sind zu verkaufen im 5. D. Nr. 170.

Im 5. D. Nr. 116 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein guter **Violon** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 5. D. Nr. 42 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Das

zoologische Kabinet

in der dazu erbauten Bude auf der unteren Spitalpromenade enthält unter anderen sehr interessanten, lebenden, ausländischen, vierfüßigen Thieren und Amphibien, auch ein schweizer Riesenschaf, erst 3 Jahre alt, 300 Pf. schwer, 3½ Fuß hoch, sowie ein amerikanisches Seidenschaf, Zwergbock, schon 6 Jahre alt und erst 1 Fuß hoch. Das Kabinet ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Eintrittspreis ist 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Carl Schneider.

Mein Weißwaaren-Lager

nen assortirt in allen Gattungen glatten und façonirten Stoffen, Négligézeugen in den neuesten Mustern, Vorhangstoffen, Piqué und wollenen Bettdecken empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung.

F. J. Schmitt.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus der verlebten Anna Maria Ziegler im 3. Distrikt Nr. 252 in der Glockengasse kommt am 7 d. M. Vormittags 10 Uhr wiederholt zum Strich, wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß das Haus täglich eingesehen werden kann.

Das Testamentariat.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner. Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. D. N 241.

Johs. Kalbfell aus Reutlingen.

Für diese Messe empfehle ich mein auf's Beste sortirte

Wollen eigen fabrizirtes

Strick-Waaren-Lager,

bestehend in einer großen Auswahl **Damen- & Kinderkapuzen** in den allerneuesten Sorten, **Kinderkittelchen, Kinderhäubchen, Unterärmel, Kappen, gestrickte Herren-** und **Knaben-Shawls, Fanchons in den neuesten Mustern, fein wollene Unterleibchen für auf den bloßen Leib zu tragen, Unterbeinkleider für Herren und Damen.**

Große Bude gegenüber der Schustergasse mit obiger Firma versehen.

Adam Riem, Schuhfabrikant aus Bamberg

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen Auswahl: Winter- und Sommerstiefeln in Tuch, Zeug, Leder, Filzschuhe, ächte Sorten Gummischuhe für Damen und Kinder, und verspricht billige Preise.

Man bittet um gefällige Ansicht und Abnahme.

Domstraße vor der Kellner'schen Buchhandlung mit Firma.

Güter-Versteigerung.

Dienstag den 15. November früh 10 Uhr werden 4 Morgen Kleefeld am Heidingsfelder Fahr, an der Randersackerer Straße gelegen, aus freier Hand öffentlich versteigert.

Eine **Waschmange** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 417.

Hinter der Fleischbank Nr. 298 sind **Wellen** zu verkaufen.

---

2. Dist. Nr. 371 sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der verlebten Frau Rentbeamten-Wittwe Julie Eleonore Heim von hier noch Forderung zu machen haben, werden aufgefordert solche bei dem Testamentsexekutor 4 D Nr. 1 bis Ende d. M. anzumelden, außerdem bei Verheilung und Auseinandersetzung der Verlassenschaft an die Erben keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Würzburg den 3. November 1859.

Der Testaments-Exekutor.
Gebhard.

Frische Ruhrer **Steinkohlen** sind angekommen und zu haben im 5. D Fischergasse bei **Gebrüder Brod.**

Im 3. D. Nr. 326 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

1. Distr. Nr. 350 ist ein Logis zu vermiethen auf Lichtmeß.

Ein intelligenter **Mann** *kann sich mit geringen Mitteln einen sehr rentablen Erwerbszweig sichern, der überall ausgeübt werden darf. Das Nähere in der Exped.*

Es finden 8 bis 10 tüchtige Steinhauergesellen dauernde Beschäftigung bei Steinhauermeisters-Wittwe

Albert, Semmelsgasse.

Ein schönes Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 358 hinter der Pfaffenmühle.

Ein **Wirthschaftssaal** für eine Gesellschaft ist zu vergeben, ferner 1 möblirtes Zimmer an einen Herrn und 2 möblirte Zimmer. Näheres in der Exped.

Im 2. D. N. 332 ist ein Blumenfenster und Stellagen zu verkaufen.

Ein gewandter junger Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Bedienter, Kellner, auf einem Bureau zum Schreiben oder sonst eine passende Beschäftigung. Näheres bei Hoffmann, Rosengasse Nr. 235.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

J. Erlenbach aus Fürth und Erlangen,

zur gegenwärtigen Messe im Laden der Herrn **Warmuth** am **Schmalzmarkt,**
empfiehlt zu festen Preisen **en gros & en detail:**

Fertige **Doppeltuch-** und **Shirtings-Herrenhemden** zu fl. 1. 12, fl. 1. 27, fl. 1. 36, fl 1. 48, fl. 2. —;
Shirtings-Herrenhemden mit leinener Brust, Krägen und Manschetten in verschiedenen Faltenlagen fl. 3. —;
Einfache und **Nacht-Herrenhemden** zu 1 fl. 48;
Einfache und **Nacht-Herrenhemden** von hausgewirkter Leinwand zu fl. 2 18 kr. bis fl. 2. 30 kr.;
Chemisettenhemden von hausgewirkter Leinwand zu fl. 2. 45 kr;
Leinwand-Herrenhemden zu fl. 3. —, fl. 3 30, fl. 4. —, fl. 5. —, fl. 5 30, fl. 6. —, fl. 7. —, fl. 8. —, fl 9 — per Stück;
Damenhemden mit und ohne Stickereien von Leinwand, Shirtings und Doppeltuch;
Knaben- und **Mädchenhemden;**
Farbige Herrenhemden in großer Auswahl;
Blousen und **Arbeiterhemden;**
Herren-Chemisetten mit und ohne **Krägen** zum Binden und Knöpfen in verschiedenen Qualitäten in **Leinen** und **Baumwolle** in breiten und schmalen Falten;
Gewebte und **genähte Herrenhemden-Einsätze** in **Leinen** und **Baumwolle;**
Piqué Herrenhemden-Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten;
Farbige Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten;
Leinwand Herrenhemden-Einsätze mit fertigen Krägen und Manschetten.

Meine Chemisetten zum Knöpfen und meine Herrenhemden, befinden sich in 10 aufeinander folgenden Halsweiten, deßhalb auch alle Staturen in meinen sämmtlichen Sorten passende Weiten und Größen bekommen. Meine Hemden- und Wäschefabrik befindet sich in **Erlangen** und kann ich alle Bestellungen in kürzester Zeit ausführen. Geschäftsleute, welche sich mit dem Wiederverkauf meiner Fabrikate befassen wollen, können nirgends besser bedient werden. Für Weißnäherinnen und Leute, welche Hemden fertigen lassen, habe ich in allen Qualitäten und Faltenlagen 64 egale Einsätze von 1 Stück oder 42 bayerische Ellen **Handgespinnste-Leinwand** nähen lassen; übrige oder dabei befindliche Leinwand reicht vollkommen zu 64 Krägen und Manschetten, welche dadurch nach eigenem Ermessen in jeder beliebigen Weite und Façon gefertigt werden können.

Abgenähte **Decken** in weiß, roth und buntfarbig in verschiedenen Größen und Breiten, abgenähte **Röcke** in allen Größen, **seidene Decken** liefere ich in allen Farben auf Bestellung.

Mein **Leinwand-** und **Leinenwaaren-Lager** ist gleichfalls in nachstehenden Sorten auf's Reichhaltigste assortirt: **Passauer, Herrnhuter, Bielefelder, Irische** und **Schlesische Leinwand,** 1¼, 1½, 1¾, 2 bis 3 Ellen breite in groben, mittelfeinen und ganz feinen Sorten. **Weiß leinene Taschentücher** in 4erlei Größen, **Kindertaschentücher,** gewirkte, karrirte und bedruckte farbig **leinene Taschentücher** in hellen und dunklen Farben. **Weißgarnigte** ¾ und **Halbleinwand** in allen Sorten. **Tischtücher** nebst **Servietten. Ungebleichte** und **halbgebleichte Tischtücher. Damast-Tischtücher** nebst **Servietten. Weiße** und **graue Caffee-Serviettchen. Gebleichte Handtücher** am Stück und abgepaßt mit Bordüren. **Linons-** und **Fadenbattist-Taschentücher.**

Weiße Bettdecken in schweren und leichten Sorten, mit und ohne gebogte **Kanten. Weiße Piqué Unterröcke, Stahl-** und **Reifröcke** in allen Arten **Shirtings. Chiffons** und **Doppeltuche** von 9 kr bis 30 kr die Elle.

Unterbeinkleider, Unterjacken und **Leibbinden** in **Wolle, Seide** und **Baumwolle** für **Damen, Herren** und **Kinder** nur in best existirenden Sorten in allen Größen und Weiten.

Da ich meine Waaren selbst anfertigen lasse und sonach Mittelspersonen keinen Tribut bezahle, so kann ich meinen Kunden vortheilhaftere Preise anbieten, als irgend ein anderes Haus.

J. Erlenbach aus Fürth,

zur hiesigen Messe im Laden des Herrn **Warmuth**
am Schmalzmarkt.

Beständiges Lager in Fürth, Eckladen in der Schwabacherstraße.
Wäsche- und Hemden-Fabrikation in Erlangen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellefsen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 265. Montag den 7 November 1859.

Nachtrag zum Festprogramm zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Friedrichs von Schiller.

Nachdem der verehrliche Vorstand des Harmonie-Vereins dahier, dem diesseitigen Ansuchen freundlich entgegenkommend, mittelst Zuschrift vom 4. dieses Monats die Mittheilung gemacht:

„daß die Harmoniegesellschaft durch Abhaltung eines Balles am **Samstage den 12. Novbr. ds. Jrs.** sich an der Schillerfeier betheiligen wolle,"

so sieht sich das unterfertigte Comité veranlaßt, diese Betheiligung an der Festfeier von Seite der Harmoniegesellschaft als Nachtrag zu dem Festprogramme zur allgemeinen Kunde zu bringen, zu gleicher Zeit aber auch dem verehrlichen Vorstande dieser Gesellschaft für die gütige Zusage eines abzuhaltenden Balles hiemit öffentlich den verbindlichsten Dank auszusprechen.

In Folge einer Vereinbarung mit dem hohen Rectorate der k. Universität und den Herren Studirenden tritt nun eine Aenderung des Programmes in der Art ein, daß am I. Festtage, als am

Donnerstage den 10. November 1859 Abends 9 Uhr

unmittelbar nach Beendigung des vereinigten Fackelzuges der große academische Commerce stattfindet, während der III. Festtag

Samstag der 12. November 1859

mit dem Festballe der Harmoniegesellschaft schließet.

Würzburg, am 5. November 1859.

Das Fest-Comité:

Dr. Warmuth. Dr. Büttner. Ph. Stöhr. A. Herold. Dr. Held.
V. J. Stahel. F. Huberti.

Neuestes.

Das Zustandekommen des europäischen Congresses ist jetzt außer Zweifel.

London, 5. Nov. Die „Morning-Post" schreibt: „Wir glauben als zuverlässig mittheilen zu können, daß England den Congreß beschicken wird. Die Präliminar-Details sollen aber noch ungeordnet sein.

Paris, 5. Nov. An der Börse wurde bekannt, daß der Friedensvertrag heute in Zürich unterzeichnet wurde.

Marocco. Die Pariser „Patrie" vom 4. d. theilt mit, daß es an der algerisch-marocanischen Gränze, wie eine Depesche aus Nemours melde, bereits bekannt war, daß der Krieg zwischen Spanien und Marocco seit dem 28. Oct. erklärt ist. Nach derselben Depesche soll es bei Ceuta bereits zu einem Gefechte gekommen sein.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 2. und 3. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Barbara Reuß, Metzgersehefrau von Kitzingen, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 4jährige Arbeitshausstrafe, Adam Müller, lediger Schuhmachergeselle in Randersacker, wegen als Vergehen strafbaren nächsten Versuchs der Widersetzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Bernard Straus, Handlungs-Commis von Eckardroth, wegen Verbrechens des gesetzlich ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 5jährige Arbeitshausstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 10. d. M. früh 8 Uhr gegen Benedikt Lamm von Giechenbach wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Philipp Hehn von Gaubüttelbrunn wegen Diebstahls; am 12. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Peter Groß von Gerbrunn wegen Diebstahls und früh 10 Uhr gegen Adam Reichenberger von Karlstadt wegen Diebstahls.

Am 3. und 4. d. M. wurde in München ein Postkonkurs für das Königreich Bayern abgehalten. Von den 48 Angemeldeten, unter welchen sich auch einige Offiziere befanden, waren 46 erschienen.

In Folge der Erhöhung der Fahrzeit zwischen Ochsenfurt und Uffenheim von 2 Stunden 15 Minuten auf

Digitized by Google

2 Stunden 30 Minuten wurden vom 1. November l. J. an die Courszeiten des ersten Postomnibus zwischen Ansbach und Würzburg festgesetzt, wie folgt: Abfahrt aus Würzburg: 4 Uhr 30 Min. Früh; Ankunft in Ansbach: 2 Uhr 35 Min. Nachm. Abfahrt aus Ansbach: 7 Uhr 15 Min. Früh; Ankunft in Würzburg: 5 Uhr 20 Min. Abends.

In Folge Rescripts des k. Staatsministeriums des Handels wird in Erinnerung gebracht, daß die Vornahme der Schätzungsrevision, beziehungsweise Controlirung der Neubauten nur dann durch die Brandversicherungs-Inspektoren angeordnet werden soll, wenn solche der Anstalt neu einverleibt werden.

Das k. Staatsministerium des Cultus hat gestattet, daß die Schulbehörden zur Anschaffung des von dem Kalligraphen Adolph Sinsel in München herausgegebenen Vaterunser als Schulpreis für deutsche katholische Schulen innerhalb der Grenzen der ihnen zur Verfügung stehenden etatsmäßigen Mittel ermächtigt werden.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken und Aschaffenburg für das IV. Quartal 1859. Heute Vormittag wurde die Schwurgerichtssitzung durch Hrn. Appellationsgerichtsrath Wagner mit folgenden Worten eröffnet: Indem ich die dritte Sitzung des Schwurgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg eröffne, heiße ich Sie, meine Herren Geschworenen, herzlich willkommen. Sie sind berufen, das Recht und das Gesetz durch Ihre Aussprüche zu wahren. So lassen Sie uns denn an der Hand des Gesetzes unsere Pflichtobliegenheiten beginnen! — Hierauf wurde die Geschworenenliste verlesen und über die eingereichten Dispensationsgesuche vom Gerichtshofe entschieden. Von 7 Geschworenen waren Dispensationsgesuche eingereicht worden. Die Geschworenen Fey von Homburg, Geesser von Frickenhausen, Röderner von Niederwern, Adam Kraus von Zell und Mann von Lohr wurden wegen körperlicher Gebrechen von der Obliegenheit eines Geschworenen dispensirt, dagegen die Dispensationsgesuche der Geschworenen Steinam von Würzburg und Düll von Gnötzheim zurückgewiesen.

I. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing. Protokollführer Hr. Secretär Huberti. Staatsanwalt Hr. I. Staatsanwalt Zinn. Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Zierlein. Geschworne: die HH. Joh. Adam Müller, Philipp Kraus, Hellfritsch, Kob, Schraut, Kilian Müller, Wolf, Heinrich Roth jun., Tröster, Schneider, Wiese und Steinam. Auf der Anklagebank sitzt Maria Barbara Kellermann, genannt Kleinschrod, 22 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Sächselbach, k. württemb. Oberamts Mergentheim, wegen Verbrechens des Kindsmords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, am 21. Juli 1859 Morgens, als sie auf der Bergmühle bei Bieberehren im Dienste war, ihr außereheliches, neugebornes, lebensfähiges und lebendes Kind, männlichen Geschlechts, dadurch getödtet zu haben, indem sie demselben, in der Absicht, es um das Leben zu bringen, mit der Faust mehrere Schläge auf den Kopf versetzte und den Kopf dann an die Wand schlug, daß die Hirnschale zerschmettert und dadurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde. Die Angeklagte ist die außereheliche Tochter der Kunigunda Kellermann, führt aber den Namen ihres Vaters Kleinschrod. Ihre Erziehung war vernachlässigt, sie gab sich schon frühzeitig der Unsittlichkeit hin und kam bereits als 17jährige Sonntagsschülerin im Jahre 1856 mit einem Kinde nieder, das aber nach 10 Tagen starb. Die Angeklagte ist der That geständig. Es sind 8 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Walter als Sachverständiger.

(Forts. folgt.)

* Außer dem von dem polytechnischen Vereine für den 10. November d. Js. im Gasthofe „zum Kronprinzen" veranstalteten Festessen findet auch noch ein solches im Gasthofe „zum Schwan" statt, zu welchem mehrere hiesige Gesellschaften sich bereits vor längerer Zeit vereiniget haben, und bei welchem wohl 50 Personen Theil nehmen. Eben so veranstaltet Hr. Theaterwirthschaftspächter Weiß ein Festessen, und es ist, bei dem Mangel eines ausreichend großen Saales diese Vertheilung um so mehr am rechten Orte, als ein für mehrere Hundert Personen berechnetes Diner hier gar nicht wohl ausführbar ist. Auch mehrere andere hiesige Gesellschaften werden den Festabend im traulichen Kreise begehen, sowie denn auch die Gesellschaft Frohsinn eine theatralische Aufführung vorbereitet hat. Die Betheiligung an der Feier scheint sehr lebhaft zu werden.

Schiller war am 10. November geboren und erreichte ein Alter von 46 Jahren; in letzter Lottoziehung kamen nun die Nummern 10 und 46 heraus, und die Lotteriegeschwestern sind untröstlich, daß ihnen dieser wichtige Moment und mit ihm die Gelegenheit zu einem fetten Bissen entgangen war.

Schillers Geburtstag ist zugleich der Todestag des Componisten seiner „Glocke", Andreas Romberg (gestorben am 10. Novbr. 1821.)

Auf Antrag des Comite's für die Schillerfeier in München bewilligte der dortige Magistrat einen Beitrag von 500 fl. für jene Feier. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist diesem Beschlusse unter der Bedingung beigetreten, daß, im Fall die Kosten jenes Festes durch die Eintrittspreise gedeckt würden, jene Summe der dortigen Schillerstiftung zufließe.

München, 4. Nov. Eine telegraphische Depesche aus Wien brachte heute die höchst betrübende Kunde von dem Ableben des kgl. bayer. Gesandten am k. k. österr. Hofe, Grafen Max v. Lerchenfeld-Köfering, k. Kämmerers und erblichen Reichsraths.

Mannheim, 4. Nov. Vorgestern Abend trafen telegraphische Depeschen von der Schweizergränze hier ein, welche mittheilen, daß der Rhein unter fortwährendem wolkenbruchartigen Regen und tobendem Sturme zusehends wachse und schon zu einer seltenen Höhe gelangt sei. Hiernach haben ohne Zweifel auch auf badischer Seite bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden, und die Nebenflüsse Kinzig, Murg ꝛc. werden wohl ebenfalls Anlaß zu Klagen gegeben haben.

Börsenbericht. Frankfurt, 6 November. In Folge von günstigeren Pariser Notirungen verkehrten die meisten Effekten, worunter namentlich österr. National- und Creditactien zu höheren Coursen. Der Umsatz war nicht von Belang. Oester. Bankact. 841. Darmst. Bankact. 178 Nation. 60⅛. Oester. Staatsbahn — Creditact. 188 Geld Berbach. Eisenbahnact. 134½.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis, in den Hof gehend, von 2 heizbaren Zimmern, Küche und mit sonstigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 3. D. Nr. 307.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Korngasse Nr. 300.

Ein noch ganz neuer **Herrenmantel** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nro. 44.

Ein **Ehering** mit den Buchstaben B. L. wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Die **Hauptprobe** für die sämmtlichen verehrl. Gesangvereine findet morgen **Dienstag den 8. November Abends 8 Uhr** im Musiksaale statt.

Die neuesten **Mäntel** in großer Auswahl bei

S. Rosenthal.

Schiller-Fest-Marsch

für das

Piano-Forte

mit eingeflochtenen Melodien aus Schiller's Räubern, — Wallenstein und W. Tell, componirt von **J. Val. Hamm.**

Zu haben in der

Barth'schen Musikalienhandlung.

Von heute Montag den 7. d. bis künftigen Sonntag den 13. d. wird dem geehrten Publikum

Der kleinste Hirsch der Welt,

von der Insel Java, lebend, nur 6 Zoll hoch, 8 Jahre alt, sowie mehrere zoologische Seltenheiten von einer jungen Javanesin zur Schau vorgeführt werden

Das Schau-Lokal befindet sich im Scheuer'schen Hause am **grünen Markt, und ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr zu sehen.**

Eintrittspreis: I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr., Kinder die Hälfte.

J. F. Rehm aus Reutlingen

empfiehlt sein Lager en gros in allen Sorten gestrickter und gehäckelter **Wollen- und Baumwollenwaaren,** als: Kinderhauben, Jäckchen, Staucher, Unterärmel, feine Schleierhauben, Kaputzen und noch viele andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Verkaufslokal im Gasthause zum Schönbrunnen
Zimmer Nr. 4.

Rasiren Sie sich selbst?

Herren, die sich angenehm rasiren wollen, empfehle ich wieder diese Messe die schon seit 22 Jahren hier wohl bekannten

Aechten engl. Armee-Rasirmesser (Army Razors)

welche **nie mehr** geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen. Für deren Güte garantire ich, und nehme jedes nicht convenirende wieder zurück. Preis: 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., ganz feine 1 fl. 45 kr.

Ebenso empfehle ich

k. k. Oesterr. priv. Patent-Streichriemen!!!

wodurch dem stumpfen Rasir- und Federmesser in kaum zwei Minuten der schärfste Schnitt bereitet wird zu 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis 2 fl 30 kr.

Die dazu gehörige

schwarze und rothe Composition,

wodurch der Streichriemen lange Jahre andauert, wird zu 36 kr. per Schachtel verkauft.

Nur noch bis Freitag zu haben in dem Schirm- und Wachstuch-Lager, Bude **vis à vis** dem Neumünster, bei

J. Schloss aus Mainz.

Meß-Anzeige.

Wollen-Flanell, eigener Fabrik, von 5/4 bis 5 Ellen breiten, die feinsten **Gesundheits- & Hemden-Flanell,** färbig **Lama** und caritter **Flanell,** ganz feine **Wollen-Bett-, Bügel- & Pferdedecken** in großer Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme

M. Vogt aus Küllstadt

Bude auf dem Kürschnerhof dem Hrn. Rappert gegenüber.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 90.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer stündlich billig zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Casino.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des

Friedrich von Schiller

findet **Samstag** den 12. November Abends 8 Uhr ein

Fest-Souper

statt. Im Gesellschafts-Lokale liegt dieserhalb eine Subscriptionsliste auf, wovon die verehrlichen HH. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder unter höflichster Einladung zu zahlreicher Betheiligung hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

FREISINN.

Mittwoch den 9. November

Zur Vorfeier des Schillerfestes:

theatralische Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Heute Montag den 7. November **Probe.**

Morgen Dienstag den 8. Novbr. findet

musikalische Unterhaltung

in der Semmelsstraße Nr. 78 statt.

Dabei **Leberklöse** und **Beifleisch, gutes Bier** und **Wein.**

Martin Hausknecht,

Schiller-Seife

schön, gut und billig, mit dem wohlgetroffenen **Bildniß Schiller's,** bekränzt mit dem Lorbeerkranz des Ruhmes, das Stück 6 kr. das Dutzend 1 fl. empfiehlt

Fr. Schreiber, Plattnersgasse.

Eine **Köchin** wird gesucht. Näh. 5. Dist. Nr. 28.

Ein Stück von einem **Dachrinnen-Rohr** wurde bübischer Weise entwendet, und wird, wem solches zugetragen wurde, um Rückgabe gegen eine Belohnung gebeten. 2 Distr. Nr. 546

Ein armes Dienstmädchen verlor am Samstag eine **Tasche** mit 2 preußischen Thalern und mehreren Münzsorten. Man bittet gegen Belohnung dieselbe in der Exped. d. Bl. zurückzugeben.

Im Dr. Geigel'schen Hause, 3. Dist. Nr. 65 ist ein abgeschlossenes Quartier von 4 Zimmern nebst allen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Dasselbe kann sogleich oder am 1. Februar bezogen werden.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug: Eduard Peyold, Gastwirth zum goldenen Löwen dahier, mit Elise Reibel, ledig von Ißigheim.

Gestorben:

Joh. Ad. Mittnacht, Oekonom, 60 J. a. — Sybilla Schußlgraf, Revisionsbeamten-Kind, 6 J. a. — Magdalena Göbel, Bäckermeisters-Frau, 37 J.

Digitized by Google

Zum Erstenmale hier zur Messe.

Wollenwaaren-Lager eigener Fabrik.

Gebrüder Witzel,

Fabrikanten aus Frankfurt a. M. und Dingelstädt in Thüringen

beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie die hiesige Allerheiligenmesse mit einem großen, vollständigen wohlassortirten

Wollen-Waaren-Lager

bezogen haben. Dasselbe besteht in allen Sorten **Flanellen, Molton, Finett, Espagnolette,** ganz feinen auf's Beste dekatirten

Gesundheits- und Hemden-Flanellen,

welche nicht nur eingehen, 5—6 Ellen breiten Flanell zu Damenunterröcken mit einer Naht, desgleichen Röcke abgepaßt mit Borduren. Große Auswahl aller Sorten wollener Pferde-, Bügel-, Reise- und feinen Bettdecken, Herren- und Damen-Untercamisole und Unterbeinkleider, in Baumwolle, Schafwolle und Seide gearbeitet, ächt englische und hamburger Strickschafwolle ꝛc. alles in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Und noch zu beachten ganz neue englische roth und schwarz gestreifte **Viktoria Crinolinen Röcke** für Damen.

Unsere Bude ist auf der Domstraße vor dem Klinger'schen **Kaffee-Hause** mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Witzel.

Julius Brucklacher aus Reutlingen

empfiehlt sein Lager en gros in **gestrickten und gehäckelten Wollen-Waaren,** bestehend: in **Damen- und Kinder-Capuzen** nach neuestem Geschmack, **Jäckchen, Schleierhauben, Unterärmel** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Verkaufs-Lokal: Gasthaus zum weißen Lamm, Zimmer Nr. 2.

Aechte amerikanische Gummischuhe

(prima Sorte)

für Herren 1 fl. 48 kr.,
„ Damen 1 fl. 30 kr.,
„ Mädchen 1 fl.

Diese Sorten Schuhe als die erste und beste Sorte auf sehr vielen andern Plätzen schon längst anerkannt, empfiehlt für gegenwärtige Messe.

N. Witz aus Erlangen und Thüringen.

Bude auf der Domstraße Nr. 119 beim Sternplatz.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der verlebten Frau Rentbeamten-Wittwe Julie Eleonore Zinn von hier noch Forderung zu machen haben, werden aufgefordert solche bei dem Testamentsexekutor 4 D Nr. 1 bis Ende d. M. anzumelden, außerdem bei Vertheilung und Ausantwortung der Verlassenschaft an die Erben keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Würzburg den 3. November 1859.

Der Testaments-Exekutor.
Gebhard.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlinghausen bei Bielefeld,

empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- und Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellen Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert

---

Frische Schellfische, Holländer und Englische Bükinge, Edamer Käse und schönste große Sardellen empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Die fliegende **Brücke** bei Schwarzenau ist wieder in vollem Gange und können alle Fuhrwerke passiren.

Ein kleines Zimmer mit Bett ist zu vermiethen in der Kärneregasse Nr. 459.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe zum Erstenmale mit meinem, wegen seiner Güte und Haltbarkeit in den größten Städten Bayerns berühmten und anerkannten **Häfner-** und **Kochgeschirr** bezogen habe.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um gütigen Zuspruch

Valentin Pittroff, Häfnermeister
aus Thurnau bei Bayreuth.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe mit einer starken Zufuhr **braunglasirtes Kochgeschirr** jeglicher Art wieder bezogen habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister, Häfnermeister
aus Lützelburg bei Augsburg.

Mäntel- und Kleiderstoffe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Ein **Kapital** von **1000 fl.** ist bis Anfangs Mai auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Ein vollständiges **Schuhmacher-Werkzeug** ist zu verkaufen. Näh. 4. Distr. Nro. 209 in der Kornpasse.

Im Brunnehof Nr. 123 ist eine heizbare **Schlafstelle** zu vermiethen.

Zu **Bombardon,** neuester Construktion, sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Instrumentenmacher Petold.

Digitized by Google

!! Sehen und Staunen !!

Wem daran gelegen ist, für wenig Geld sich mit nobler Herren-Garderobe zu versehen, der bemühe sich während der diesmaligen Allerheiligen-Messe nur nach dem Hause des Herrn Schirmfabrikanten **Joseph Weber**, 1 Treppe, vorne heraus

daselbst empfangen Sie die prachtvollsten

Berliner Herren-Anzüge

zu solch auffallend billigen Preisen, daß hiemit in ganz Deutschland Niemand concurriren kann, da ich in Berlin allein über 500 Arbeiter beschäftige,

ich verkaufe daher:

Winter-Paletots in Calmucks, Velour, Tüffel, Siberien von fl. 3 bis 9.

Double-Orloff, Chinchillas-Orloff, Terno-Orloff oder die berühmten **Abdel-Kader-Säcke** von fl. 14 bis 22.

W. B. Hosen in allen nur erdenklichen Stoffen von 1 fl. 45 kr. bis 8 fl.

Westen und **Gfach wattirte Schlafröcke** von 1 fl. 0 kr. an.

Kegel- und **Comptoir-Röcke** von 1 fl. 30 kr. an

Eilen Sie daher, um billig einzukaufen bei

Dernitge, Schneidermeister.

Nur im Hause des Schirmfabrikanten **Jos. Weber**, Domstraße, 1 Treppe vorn heraus.

Zwei viereckige **Oefen** mit Blech aufsätzen sind zu verkaufen im 5. D. Nr 170.

Im 5. D. Nr. 116 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Commis-Stelle-Gesuch

Ein junger Mensch der seine Lehrzeit in einem Colonial- und Material-Waarengeschäft endigte und dem das beste Zeugniß zu Diensten steht, sucht eine Stelle. Näher. in der Exped.

Erst angekommen.

Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Gastgeber Rappert.

Noch nie dagewesen, so fein als diesmal zur Herbstmesse das **Allerneueste** in Würzburg

Brillanten,

Nachahmung in 16eckigem Schliff, von ächten Brillanten gar nicht zu unterscheiden. Die Steine alle in kalifornischem Double gefaßt. Die Waaren bestehen aus allerneuesten Façonen:

Brochen, Ohrenringen, Braceleten, Hemden- & Manschetten-Knöpfen, Vorstecknadeln, Kreuzchen, Herren- & Damen-Uhrketten

und sonst den neuesten Galanterie-Waaren

M. Weiland aus Homburg.

Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Gastgeber Rappert.

Glas- und Steingutwaaren,

als: Maas-, Seidel- und Schoppenflaschen, Wein- und Biergläser, Tassen, Caffeekannen und Teller, empfehle ich den Herren Wirthen, der guten Qualität und billigen Preise wegen angelegentlich, auch werden daselbst die Namen und Gasthausschilde billigst auf Flaschen und Gläser eingeschliffen.

Philipp Treutlein'sche Glashandlung

an der Schustergasse.

Eine sehr gute und schöne **Doppelflinte** von Klingenschmidt nebst einer **Jagdtasche** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alle Arten **Kleider, Putzarbeiten, Weißnähereien,** sowie weiße und farbige **Stickereien** werden nach neuester Façon und Muster gefertigt im 2. D. Nr. 43 Eichhorngasse 2 Stiegen hoch.

Auch können einige solide **Mädchen** in obigen Arbeiten Unterricht erhalten.

25—30 Stück leere **Oelfässer** sind billig zu verkaufen bei Kaufmann Schmitt Wittwe, 5. Distr. Nr. 170

Eine vollständige **Bürgeruniform** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl

---

Ein reinliches **Kindsmädchen** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein junger **Mann** sucht als Hausknecht oder Kutscher einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Ein kleines Logis von 2—3 Zimmern ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; ferner 1 unmöblirtes Zimmer mit Küche. Näh. in der Exped

---

2. Dist. Nr. 371 sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Würzburger Meßanzeige

betreffend den sofortigen Ausverkauf wegen Auflösung der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

3. Dist. Nr. 181, Domstraße im Hause des Herrn Büttnermeister **Burger**, 1. Etage, vis à vis dem Gasthaus zum Schönbrunnen.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Würzburger Herbstmesse mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager der elegantesten

Berliner Herren-Kleider

bezogen habe. Das Lager enthalt mehr als

3500 Gegenstände

welche unter allen Umständen während dieser Messe zu folgenden Preisen abgegeben werden uno zum Schluß der Messe geräumt werden müssen.

Preis-Courant:

Doubel-Paletots von 15, 20 und 25 fl
Tüffel-Paletots von 10, 12 und 15 fl.
Tuch-Raglans und **Paletots** von 7, 10, 12 und 15 fl.
Castorin-Paletots von 6, 8, 10 und 12 fl.
Flausch und **Bieber** von 5, 6 und 8 fl.
Tuchröcke auf Seide, Wolle, Orleans und Satin, von 8, 10, 12 und 16 fl.
Juppen von 2, 4, 6, 8 und 10 fl.
Beinkleider in allen nur erdenklichen Farben in Tuch und Buckskin, von 3, 4, 6, 8 und 10 fl.
Westen in allen möglichen Qualitäten, in Wolle, Seide, Kaschmir, Tuch und Sammet ꝛc. von 1 fl. 45 kr., 3, 4 und 6 fl.

Gleichzeitig eröffne ich hiermit dem geehrten Publikum, daß ich jedem der mich beehrenden Herren Käufer beim Kaufen eines **Winter-** oder **Herbst Anzuges** im Werthe von 30 Gulden ein **Gilet** (Weste) **unentgeldlich** beifüge und dürfte ein jeder der mich Beehrenden der reellsten Bedienung prompt und bestens versichert sein.

In Fußteppichen, Vorlagen und Tischdecken unterhalte ich großes Lager in den **neuesten Dessins**, welche zu den **billigsten Preisen** abgegeben werden bei

S. Rosenthal.

Avis für Damen!

Zur gegenwärtigen Messe ist mein großes längst bekanntes, best renomirtes **Corsettenlager** in allen nur denklichen Formen von Corsetts und Leibchen wieder auf das reichste assortirt, und empfehle ich solches zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

Die Bude befindet sich wie seit vielen Jahren vor der Neumünsterkirche.

Carl Dessauer, Corsettenfabrikant.

Ausverkauf.

Da ich mein bisher bestehendes öffentliches

Laden-Putzgeschäft

beendige, so bringe ich meinen **gänzlichen Ausverkauf** zur ergebensten Anzeige, auch eine Auswahl neuester Hüte, Hauben, Haarputz ꝛc. für diese Saison zu herabgesetzten Preisen und bitte um gütigen Besuch.

A. Traub,
Kürschnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Ein **Geldbeutelchen** mit etwas Geld ꝛc. wurde gefunden. Näh. in der Expedition.

Ein **Portemonnais** mit etwas Geld ist gefunden worden. Näher Plattnersgasse Nr. 109.

Montag um 7 Uht bei **Georg Bauch** (alte Post)

Produktion

des Alpensänger-Quartetts **Klein mit Frau nebst Gesellschaft**

aus dem bayerischen Hochgebirge,

Dienstag um 7 Uhr im **Sander Brauhaus.**

Holländer Häringe in 1/8 Tonnen, Kreuzbrand, Prima Sorte, **Englische Häringe, 1859r Stockfische** und **Tittlinge**

angekommen bei

J. Wachter
am Fischmarkt.

Wegen Versetzung ist ein kleines Logis sogleich billig zu vermiethen und ein **Kanonenofen** billig zu verkaufen. Semmelstraße Nro. 81 über 3 Stiegen.

Im 4. Dist. Nr. 187 ist ein sonniges Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 4 Distr. Nro. 30, Peterer Pfarrgasse ist ein Logis sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

by Google

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innigstgeliebte Frau, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Magdalena Göbel, geb. Wanner,

Sonntag den 6. November Morgens 9 Uhr an einer Brustkrankheit, nach mehrmonatlichem Leiden, 37½ Jahre alt, wovon sie 3 Jahre, 1 Monat in glücklicher Ehe verlebte, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 9. Nov. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt, wozu alle Verwandten und Freunde ergebenst eingeladen werden, deren frommen Gebete die Seele der Dahingeschiedenen empfehlen

Würzburg, am 6. November 1859.

Michael Göbel, Bäckermeister.
J. Andr. Wanner, z. Z. Benefiziat.
Im Namen der beiderseitigen Verwandten.

Neue bedeutende Zusendungen

empfing das

Berliner Damenmäntel-Magazin

Domstraße, Ecke der Blasiusgasse, im Hause des Herrn Kaufmann Adolph Treutlein, 1. Etage.

Zur Würzburger Messe.

Totaler Ausverkauf!
von 5000 paar beste
Gummischuhe!
für Herren, Damen u. Kinder,
42, 54, 1 fl. 12 kr. bis 1 fl
45 kr.

3000 paar Filz- & Litzenschuhe mit Filz und Lederfohlen: Frauen-Litzenschuhe und Halbstiefel (wollne) 24—30 kr, **Gummi-Regenröcke** von 4½ bis 7 fl.

NB Bitte das Maß oder einen Schuh, Stiefel mitzubringen.

500 Stück Regenschirme in besten Stoffen von 1 fl. 12 kr. an. **Neueste elegante** wie **seidene Alpacka-Regenschirme** von 2½ fl. an. **Seidene** von 4 fl. an. **NB.** Alte Schirmgestelle werden eingetauscht

1000 Stück gemalte Fenster-Rouleaux reeller Preis fl. 2 — fl. 7., verkaufe zu 48 kr., 1 fl. 30 kr. bis fl. 3½. **Wachstücher** abgepaßte und an Stücken für alle Möbel passend. **Fenstergitter** von 18 kr. an. **Unterlagen** für Gläser, Flaschen ꝛc. von 6 kr. an.

Feine Leibjacken in Wolle, Seide und Tricot von fl. 1 an. **Socken & Strümpfe. Cravatten & Binden. Herrenhalstücher. Reisetaschen. Gummihosenträger. Westenstoffe. Patent-Streichriemen** und **Engl Armee-Rasirmesser** enorm billig.

Eilen Sie noch zum Ausverkauf in der Bude im Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber.

J. Schloss jr. aus Mainz.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 8. November. Abonnement suspendu. Zum Anfang. **Schiller-Festmarsch** mit eingeflochtenen Melodien aus Schiller's Räuber, Wallenstein und Wilhelm Tell. Für großes Orchester componirt von Val Hamm. Hierauf: **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Da Samstag den 12. November wegen des abzuhaltenden Festballes keine Vorstellung stattfindet, so ist dieselbe Dienstag den 8. November als Einleitung zur Schillerfeier.

HARMONIE.

Samstag den 12. November findet zur Feier des Schillerfestes ein

BALL

statt. — Anfang 7 Uhr.

Die verehrl ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

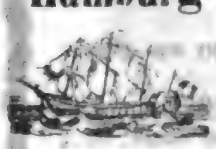
Protestantischer
Handwerkerverein.

Mittwoch den 9 l. Mts
Zur Schillerfeier:
Versammlung mit Quintett
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Kettengasse Nr. 30 ist ein gutes **Bett** zu verkaufen.

Zwei Betten werden 5. Distr Nr. 84 billigst verkauft.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Direkte Post-Dampfschifffahrt

zwischen

HAMBURG und NEW-YORK,

SOUTHAMPTON anlaufend:

Hammonia, Capt. **Schwensen,** am **1. Dezember.**
Borussia, „ **Trautmann,** „ **1. Januar.**
Saxonia, „ **Ehlers,** „ **1. Februar.**

Fracht pr. 15 Doll. und 15 % pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaaren und ordinäre Güter, für andere Waaren 25 Doll. und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Ordre muß die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr.-Crt. Rthlr. **100**, Zwischendeck, Pr.-Crt. Rthlr. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ und 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „per Hamburger Dampfschiff" tragen.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Ansbach-Gunzenhausener Loose

Ziehung am 15. November;

billigst bei

Sigmund Edenfeld.

Buckskin-Handschuhe in jeder Größe, gestrickte **Hullen** für Damen und Kinder, sowie **Spenzer,** wollene **Shlips** und Alles sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Heinrich Casius, Schustergasse.

Blumenvasen

in feinem Pariser Porzellain, reich vergoldet und bemalt, in den neuesten Formen, sind eingetroffen und werden zu **Fabrikpreisen** abgegeben bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

August Olzscha

aus Plauen in Sachsen

steht wie gewöhnlich mit seinem

Weißwaaren-Lager

bestehend in diversen **Vorhangstoffen, Bettdecken, Unterröcken** ꝛc., sowie **feinen Stickereien** (Handarbeit) eigenen Fabrikats **vor der fränkischen Buchhandlung,** und bittet unter Zusicherung reellster Bedienung um gütigen Besuch.

J. K. Kraus aus Bamberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein in allen Sorten bestehendes **Schuhlager** zu den reellsten Preisen.

Bude im Eingang des Kürschnerhofes.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. Dezember zu vermiethen bei

Carl Philipp Bauer,
Domstraße 2. D. Nr. 542.

Bekanntmachung.

Im Nachlasse der Wittwe Wadenklee zu Sulzfeld a. M. werden **Dienstag den 15. November Mittag 1 Uhr** beginnend sämmtliche Waldungen im Gasthause zum Löwen öffentlich versteigert:

a) 2½ Morgen 11 Rth. am Lindelbach mit Eichen, Tannen und Buschholz nebst ½ Morgen Acker allda;
b) 2 Morgen 57 Rth. am Bach (Eichenstämme);
c) 1 „ 12 „ an der Kohlplatte (Eichenstämme);
d) 1¼ „ 32 „ am Stenderweg (Eichen, Tannen, Buschholz).

Unbekannte Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen; nähere Bestimmungen werden beim Striche öffentlich bekannt gemacht.

Sulzfeld a. M., den 6 November 1859.

Die Erben.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist um 4 fl. monatlich sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst, 1. D. Nr. 62 Handgasse, eine **Bettstatt** zu 3 fl. 30 kr. zu verkaufen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

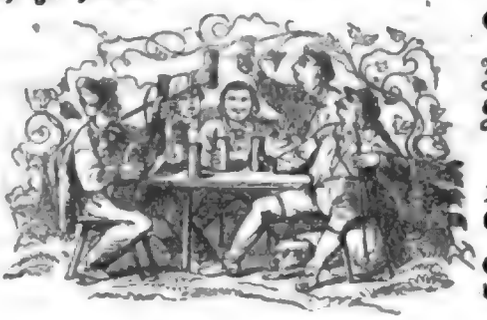
In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg** sind nachstehende bei **Aug. Schröter** in **Plauen** erschienene Bücher sogleich zu haben:

Freut Euch des Lebens!

Taschenliederbuch

für das

deutsche Volk.



Eine ausgewählte Sammlung von 307 der beliebtesten und bekanntesten

Kriegs-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.

19te vermehrte und verbesserte Auflage.

Elegant cartonnirt. Preis 6 gGr. = 7½ Ngr. = 24 Kr. C.-M. = 27 Kr. rhein.

Elegant in engl. Leinwand gebunden mit Goldvignette. Preis 8 gGr. = 10 Ngr. = 30 Kr. C.-M. = 36 Kr. rhein.

Inhalt:

A. B. C. D. — Wenn ich Dich seh'.
Abschied nehmen, sagt' er.
Ach! das waren schöne Stunden.
Ach, die Heimath seh' ich wieder.
Ach, ich fühl' es ist verschwunden.
Ach, welche Lust, Soldat zu sein.
Ach, wenn Du wärst mein eigen.
Annchen von Tharau ist's.
Alles schweige, Jeder neige.
Als ich noch im Flügelkleide.
Als ich noch Junggeselle war.
Als Noah aus dem Kasten war.
Am Rhein, am Rhein, da wachsen.
An Alexis send' ich dich.
An der Saale fernem Strande.
An der Quelle saß der Knabe.
An Schlosser hot an G'sellen g'hot.
Arm und klein ist meine Hütte.
Auf einem Baum ein Kuckuk.
Auf grünen Bergen ward geboren.
Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen.
Auf, ihr Brüder, singet Lieder.
Auf, ihr meine deutschen Brüder.
Auf, Matrosen, die Anker gelichtet.
Auf, schwärmt und trinkt.
Auf und dran.
Bald graß' ich am Neckar.
Beglückt, beglückt, wer die Geliebte.
Bei Männern, welche Liebe fühlen.
Bei uns in Tyrol und im Landel.
Bekränzt mit Laub den lieben.
Bemooster Bursche zieh ich aus.
Bin der kleine Tambour Veit.
Bin i net a lust'ger Schweizerbua.
Bitte, bitte, einen Blick.
Brause, du Freiheitssang.
Bringt mir Blut der edlen Reben.
Brüder, hier steht Bier statt Wein.
Brüder, lagert Euch im Kreise.
Brüder, setzt Euch in die Runde.
Brüderlein fein, Brüderlein fein.
Brüder! zu den festlichen Gelagen.
Ca, ça geschmansei.
Dimmt a Vogerl geflogen.
Dumdumbullt, das ist der Titel.
Da droben auf jenem Berge.
Da stehst'e mir, du haß'e mir.
Da streiten sich die Leut' herum.
Das Jahr ist gut, drum Bier ist.
Das Schiff streicht durch die Wellen.
Das Volk steht auf, der Sturm.
Das Wandern ist des Müllers Lust.
Das waren mir selige Tage.
Dem lieben langen Tag.
Denkst du daran, mein tapfres.
Der Bursch von echtem Schrot.
Der Gott, der Eisen wachsen ließ.
Der Himmel unser Hort.
Der Jäger in dem grünen Wald.
Der liebste Bube, den ich han.
Der Mädchen liebt' ich viele.
Der Mai ist gekommen, die Bäume.
Der Papst lebt herrlich in der Welt.
Der Ritter muß zum Thor'gen.
Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht.
Der Wein erfreut des Menschen.
Deutsches Herz, verzage nicht.
Die Bingganer wollten wallfahrten.
Die Fahnen wehen, frisch auf.
Die Frösch' und die Unken.
Die Großmutter spricht.
Die Hussiten zogen vor Naumburg.
Die Leinweber haben eine saubere.
Die Mädchen in Deutschland.
Die Schusterzunft bleibt immer.
Die Sonn' erwacht.
Die Treue, die uns Brüder band.
Dort vergiß leises Flehn.
Du, Du liegst mir im Herzen.
Du hast Diamanten und Perlen.
Du Schwert an meiner Linken.
Durch die Wälder, durch die Auen.
Ein freies Leben führen wir.
Ein Herz, das sich mit Sorgen quält.
Ein Jäger aus Kurpfalz.
Ein jeder Trinker lebe hoch.
Ein Leben, wie im Paradies.
Ein lust'ger Musikante.
Ein Mädchen oder Weibchen.
Ein niedliches Mädel.
Ein Schäfermädchen weidete.
Ein Schifflein sah ich fahren.
Einsam bin ich nicht alleine.
Ein Schütz bin ich.
Einst hat mir mein Leibarzt.
Erhebt euch von der Erde.
Er zählte drei Jahre.
Es anders auszudrücken.
Es blinken drei freundliche Sterne.
Es, es, es und es.
Es geht bei gedämpfter Trommel.
Es geht ein Saufcommerz.
Es gingen drei Jäger.
Es ist bestimmt in Gottes Rath.
Es kann doch schon immer.
Es kann ja nicht immer so bleiben.
Es lebe hoch der Kriegerstand.
Es lebe was auf Erden.
Es ritten drei Reiter zum Thore.
Es steht ein Wirthshaus.
Es war ein König in Thule.
Es zogen drei Bursche.
Ewig will ich dir gehören!
Fahret hin, fahret hin.
Fahr' mich hinüber, schöner Schiffer.
Fremde ringsum!
Fern im Süd das schöne Spanien.
Fordre Niemand.
Freiheit, die ich meine.
Freunde, schöner Götterfunken.
Freundvoll und leidvoll, gedankenvoll.
Freunde, wählt euch.
Freut euch des Lebens.
Friderikus Rex, unser König.
Frisch auf, frisch auf mit raschem.
Frisch auf, ihr Jäger, frei und flink.
Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd.
Frisch auf und laßt Trompeten.
Frisch auf zum fröhlichen Jagen.
Frischer Muth, leichter Sinn.
Frisch ganze Kompagnie.
Froh das Leben hier genießen.
Fröhlich und wohlgemuth.
Füllt die Becher bis zum Rande.
Gaudeamus igitur.
Genießt den Reiz des Lebens.
Gesang verschönt das Leben.
Gestern, Brüder, könnt' ihr's.
Gesundheit, Herr Nachbar!
Glück auf, laßt uns bauen.
Gott erhalte Franz den Kaiser.
Gott grüß' Dich, Bruder.
Gott segne Sachsenland.
G'rad aus dem Wirthshaus.
Gute Nacht! Allen Müden.
Guter Mond, du gehst so stille.
Ha, wie die Pokale blinken.
Heil dem Manne, der den grünen.
Heil dir im Siegerkranz.
Heil dir o mein Vaterland.
Heiß, Leutchen, mir vom Wagen.
Herr Bruder, nimm dein.
Herz, mein Herz, warum so traurig.
Heute Die und Jene morgen.
Heute scheid' ich, heute wandr' ich.
Hier im ird'schen Jammerthal.
Hier sind wir versammelt.
Hier sitz' ich auf Rasen mit Veilchen.
Hinaus in die Ferne.
Hoch vom Dachstein an, wo der.
Jäger leben immer froh.
Ich bin der Doctor Eisenbart.
Ich bin der Fürst von Thoren.
Ich bin der Schneider Kakadu.
Ich bin der wohlbekannte Sänger.
Ich bin ein Preuße.
Ich bin vom Berg der Hirtenknab'.
Ich denk' an euch.
Ich gehe meinen Schlendrian.
Ich ging 'mal bei der Nacht.
Ich hab' den ganzen Vormittag.
Ich hab' ein kleines Hüttchen nur.
Ich hab' mein' Sach' auf Nichts.
Ich hatt' einen Kameraden.
Ich klag's euch, ihr Blumen.
Ich lobe mir das Burschenleben.
Ich nehm' mein Gläschen.
Ich sah ein Röschen am Wege stehen.
Ich schenk es gern in alle Runden.
Ich und mein Fläschchen.
Ich war Brandfuchs.
Ich war ein rechter Haselhans.
Ich wäre wohl fröhlich so gerne.
Ich weiß nicht, ob ich darf trauen.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
Ich will einst bei Ja und Nein.
Ich und mein junges Weib.
Jeder Mensch hat sein Vergnügen.
Jetzt gang i an's Brünnele.
Jetzt schwingen wir den Hut.
Ihr alten Burschen, alle.
Ihr Brüder, wenn ich nicht mehr.
Im achtzehnhundert und ersten.
Im ganzen Dorfe geht's Gerücht.
Im Garten zu Schönbrunnen.
Im Herbste muß man trinken.
Im Januar, da führen uns.
Im Kreise froher, finger Zecher.
Im kühlen Keller sitz'.
Immer langsam voran.
Im Wald, im Wald.
Im Wald und auf der Heide.
In der Heimath ist es schön.
In des Waldes tiefen Gründen.
In diesen heil'gen Hallen.
In Warschau schwuren Tausend.
Ist denn Lieben ein Verbrechen.
Keine Rose, keine Nelke.
Kennst du das Land, wo die.
Kennst du das Land, wo hoch die.
Kennt ihr das Land, so wunderschön.
Kleine Blumen, kleine Blätter.
Komm', stiller Abend, nieder.
Kommt die Nacht mit ihrem.
Kommt ein schlanker Bursch.
Laßet die feurigen Bomben.
Laurentia, liebe Laurentia mein.
Lebe wohl, Du, die ich innig liebe.
Leb' wohl du theures Land.
Leb' wohl mein Bräutchen schön.
Leise, leise, fromme Weise.
Leise rauscht es in den Bäumen.
Leise zieht durch mein Gemüth.
Letzte Rose, wie magst du so einsam.
Liebchen, ade! Scheiden thut weh!
Liebchen, öffne doch das Fenster.
Mädchen, glaube mir.
Mädchen, warum weinest du.
Mädchen, willst du freien.
Mädele, ruck, ruck, ruck.
Mama, Papa! ach sehn Sie doch.
Marsch, was klingen die.
Mei Dirnderl is hart auf mi.
Mei Mueter mag mi net.
Mein Arm wird stark.
Mein Herr Maler, will er wohl.
Mein Herz, ich will dich fragen.
Mein Herz ist im Hochland, mein.
Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.
Mein Lieb' ist eine Alpenrin.
Mein Schatz ist a Reiter.
Mich ergreift, ich weiß nicht wie.
Mich fliehen alle Freuden.
Mir auch war ein Leben.
Mir ist auf der Welt nichts lieber.
Mit dem Pfeil, dem Bogen.
Mit Hörnerschall und Lustgesang.
Morgen muß ich weg von hier.
Morgen müssen wir verreisen.
Morgenroth! Morgenroth.
Muß i denn, muß i denn zum
Nach der Heimath möcht ich wieder.
Nach Kreuz und ausgestanden.
Nach Sevilla, nach Sevilla.
Nicht beneid, nicht bitten.
Noch einmal, Robert, eh' wir.
Nur fröhliche Leute.
Ob ich dich liebe, frage die Sterne.
O du Deutschland.
Ohne Lieb' und ohne Wein.
O seht, wie krabbelt schön.
O Straßburg, o Straßburg.
O süße Himmelsluft.
O Tannenbaum, o Tannenbaum.
Pflücke die Rosen, wenn sie blüh'n.
Preisend mit viel schönen Reden.
Preiset die Reben, hoch preiset den.
Prinz Eugen, der edle Ritter.
Rasch von seiner Lagerstatt.
Reich' mir die Hand, mein Leben.
Rundgesang und Rebensaft.
Sah' ein Knab' ein Röslein stehn.
Schau der Herr mich an als König.
Schaur's auf, wie's regt.
Schier dreißig Jahre bist du alt.
Schlacht, du brichst an.
Schöne Minka! ich muß scheiden.
Schön ist's unter freiem Himmel.
Schönstes Schatzerl laß dich herzen.
Schwarz, roth und gold.
Setzt euch, Brüder, in die Runde.
Es giebt kein schöner Leben.
Es war einer, dem's zu Herzen ging.
Sie ging zum Sonntagstanze.
Sie sollen ihn nicht haben.
Sind wir nicht zur Herrlichkeit.
Sind wir vereint zur guten Stunde.
Sohn, da hast du meinen Speer.
So leb denn wohl, du stilles Haus.
Sonst spielt' ich mit Scepter.
So soll ich dich nun meiden.
So viel Stern' am Himmel stehen.
Steh' ich in finstrer Mitternacht.
Stehe fest, o Vaterland.
Steh' nur auf, steh' nur auf.
Stimmt an mit hellem.
Stoßt an! Vaterland lebe.
Teutschland, Teutschland über Alles.
Traut nur den Weibern nicht.
Traute Heimath meiner Lieben.
Treibt der Champagner das Blut.
Treue Liebe bis zum Grabe.
Trink, Kam'rad, trink, trink, Kam'rad.
Ueberall bin ich zu Hause.
Und die Würzburger Glöckli.
Und ob die Welle sie verhülle.
Ungeheure Heiterkeit.
Vater, ich rufe Dich.
Vivat Bachus, Bachus lebe.
Voll Zärtlichkeit will ich's.
Vom hoh'n Olymp herab.
Von allen den Mädchen.
Von der Alpe tönt das Horn.
Von meini Berg'n muß ich steigen.
Wann's Mailüfterl weht.
War einst ein jung.
Wär' ich ein Brünnlein klar.
Warum bist Du denn so traurig.
Was blasen die Trompeten.
Was fang' ich armer Teufel an.
Was frag' ich viel nach Geld und Gut.
Was glänzt dort vom Walde.
Was gleicht wohl auf Erden.
Was hör' ich draußen vor dem Thor.
Was ist das für ein durstig Jahr.
Was ist des Deutschen Vaterland.
Was ist des Lebens höchste Lust.
Was kommt dort von der Höh'.
Was soll ich in der Fremde thun.
Weibchen, ich komme mit der Zither.
Wenn alle untreu werden.
Wenn das atlant'sche Meer.
Wenn der Muth in der Brust.
Wenn die Hoffnung nicht wär'.
Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.
Wenn es keine Flaschen gäbe.
Wenn's tummer, wenn's immer.
Wenn ich die Blümlein schau.
Wenn ich einst im Rausche sterbe.
Wenn ich ein Vöglein wär.
Wenn man beim Weine sitzt.
Wenn mein Pfeifchen dampft.
Wer ein Liedchen hat gesungen.
Wer hat dich, du schöner Wald.
Wer ist der Held.
Wer ist ein deutscher Mann.
Wer niemals einen Rausch gehabt.
Wer wollte sich mit Grillen plagen.

Digitized by Google

wie i bin verrucken.
Wie könnt' ich Dein vergessen.
Wie, traute Brüder.
Willkommen, o seliger Abend.
Wir hatten gedacht.

Wir sitzen so fröhlich beisammen.
Wir winden dir den Jungfernkranz.
Wo bist du denn gewesen, mein.
Wo ich sei und wo mich.
Wohlauf noch getrunken.

Wollte Gott.
Wo Muth und Kraft.
Zum Heirathen taugen.
Zum Lebewohl nimm.
Zu Straßburg auf der Schanz.

Zur Schlacht ging ein junger Held.
Zwei Sterne leuchten mir.
Zwischen Berg und tiefem, tiefem Thal.
Zwischen Frankreich.

Empfehlenswerthe Bücher, welche in allen Buchhandlungen zu den beigesetzten Preisen zu haben sind.

(Verlag von August Schröter in Plauen.)

Album deutscher Poesie

für

Deutschlands Jugend

vom frühen Kindesalter bis zur höhern Entwickelung als Jüngling und Jungfrau

in geordneter Stufenfolge

zur Einführung derselben in unsere poetische deutsche National-Literatur und als Bildungsbuch für Schule und Haus.

Von C. Geißler.

22 Bogen. Brosch. Preis 20 Ngr. — 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Beschreibung der Göltzsch- und Elsterthal-Ueberbrückung

im sächsischen Voigtlande,

sowie der Britannia-Röhrenbrücke und der über denselben Meeresarm führenden Kettenbrücke in England und der schiefen Ebene in Baiern.

Von Friedrich Kohl,

Lehrer der technischen Wissenschaften an der Königl. Gewerbschule in Chemnitz.

Mit 2 Stahlstichen und 4 Lithog. — Eleg. geb. Preis 15 Ngr. — 54 Kr. rhein.

Von den genannten wichtigen Eisenbahnbauten eine, die hauptsächlichsten Data über Dimensionen, Materialien- und Kostenaufwand enthaltende Beschreibung zu geben, welche auch bei den Lesern, die obige Brückenbauten nicht sahen, ein deutliches Bild zurückläßt, dies ist der Zweck dieser Schrift, welchen die Verlagshandlung durch die bestmöglichste Ausstattung unterstützt hat.

Neues Turnbuch für Jedermann.

1) Abhandelnder Theil. Warum und wie soll geturnt werden? und wer soll turnen? 2) Praktischer Theil. Ausführliche Beschreibung der Uebungen an Barren und Reck, nach Lagen geordnet.

Von Robert Gräuer, Turnlehrer in Zwickau.

11 Bogen Text mit zwei Tafeln lithographirter Abbildungen.

Preis Brosch. 20 Ngr. — 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Populäre Astronomie.

Von Dr. phil. Fr. Ed. Thieme.

Mit Holzschnitten. 17 Bogen. Gr. 8. brosch. 1 Thlr. — 1 Fl. 48 Kr. rhein.

Der Herr Verfasser dieses zu empfehlenden Lehrbuchs führt den Leser sogleich auf das Gebiet der praktischen Astronomie, indem er zeigt, wie die zu den Berechnungen erforderlichen Daten durch Beobachtungen gefunden werden. Die beigegebenen Tafeln, deren Entstehung möglichst klar gemacht ist, lehren das selbst berechnen, was Vielen so wunderbar erscheint. Möge daher dieses schätzbare Werkchen in recht weiten Kreisen den Anklang und die Verbreitung finden, auf welche es so gerechten Anspruch hat.

Der thierische Magnetismus und seine Geheimnisse.

Von Dr. Carl Eduard Kirmße.

Vierte, vermehrte Auflage. Brosch. 10 Ngr. — 36 Kr. rhein.

Die erste Ausgabe dieser Schrift erschien unter dem Titel: „Das animalisch-magnetische Leben und seine Mysterien." Dieser höchst interessante Gegenstand spricht so recht eigentlich Jedermann an, und wird Niemand das Büchlein unbefriedigt aus der Hand legen.

Kalt Wasser,

die einfachste Gabe der Natur zur Heilung von Körper- und Seelenkrankheiten.

Für gebildete Stände von Dr. Carl Eduard Kirmße.

Zweite Auflage. Preis brosch. 10 Ngr. — 36 Kr. rhein.

Nicht in Gräfenberg allein, sondern überall, wo das Wasser rein und klar aus der Erde hervorquillt, äußert das Element seine heilende Kraft, und Tausende kehren gesund von da zurück, wo es, in Verbindung mit dem Genusse einer frischen Luft und einer geregelten Lebensordnung, unter verständiger Leitung angewendet wird. Die Bedeutung des Einflusses, den das neue Heilverfahren auf kommende Geschlechter ausüben muß, ist nicht gering, denn zur Erziehung und Kräftigung des Menschen wird ein Besseres nicht leicht aufgefunden werden.

Der Freund in der Noth,

oder

kurze Anweisung zu Hülfsleistungen bei Lebensgefahr und plötzlichen Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes.

Ein Hülfsbüchlein

zum allgemeinen Gebrauch im praktischen Leben,

bearbeitet von

Carl August Wagner, emer. Schullehrer in Freiberg, vormals in Conradsdorf.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 3 Ngr. — 11 Kr. rhein.

Das Bierbrauen in allen seinen Zweigen,

als

Malzen, Gähren, Schroten, Hopfen ꝛc.

mit Bemerkungen der Verfahrungsarten bei dem Brauen der in Bayern, am Rheine und in Franken u. s. w.

Ausführlich beschrieben und durch treue Abbildungen erläutert

von Johann Christian Ferdinand Mantz,

vormal. Großherzogl. Sachsen-Weimar- und Eisenachschen Oekonomierathe ꝛc.

3. Auflage. 16 Bogen Text u. 12 Kupfertaf. Preis 1 Thlr. — 1 Fl. 48 Kr. rhein.

Die Brennstoffe und ihre Anwendung,

oder:

Eigenschaften, Zusammenstellung, Gewinnung und Bereitung der verschiedenen Brennstoffe,

nebst Bemerkungen über ihre vortheilhafte Anwendung für metallurgische, technische Haus- und landwirthschaftliche Zwecke.

Ein populäres Handbuch

für alle die, welche Gebrauch von der Wärme in ihrem Gewerbe oder im Haushalte machen,

wie auch

für Ofenbaumeister, Maurer, Töpfer, Schwarzblecharbeiter, Klempner und Jeden, der sich mit Anlagen von Feuerungsapparaten befaßt.

Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet

von Carl Fritzsche.

2. Auflage. 20 Bogen nebst angehängten Tabellen zur Berechnung des kubischen Inhalts runder Hölzer und 8 lithographirten Querfolio-Tafeln

Preis 1 Thlr. — 1 Fl. 48 Kr. rhein.

Für nur 3 Thlr. sind nachstehende 8 Bände der neuesten Romane von Ferdinand Stolle (Ladenpreis 11 Thlr.) zusammengenommen bis Ende Januar 1860 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Granitcolonne von Marengo.

Geschichtlicher Roman

von

Ferdinand Stolle, Verfasser von „1813," „Elba und Waterloo" ꝛc.

3 Bde. in 8. Eleg. brosch. Preis 4½ Thlr.

Die weiße Rose.

Geheimnisse aus dem Serail. Morgenländischer Roman.

3 Bde. in 8. Eleg. brosch. Preis 4 Thlr.

Frühlingsglocken.

Novellen und Erzählungen.

2 Bde. in 8. Eleg. brosch. Preis 2⅔ Thlr.

Einzelne Romane werden nicht billiger abgegeben, und erscheinen die obigen auch niemals in einer wohlfeileren Gestalt, daher diese so billige Offerte gewiß vielen Besitzern der älteren Werke von F. Stolle in der Keil'schen Volks- und Familien-Ausgabe willkommen sein wird.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 266 Dienstag den 8 November 1859.

Neuestes.

Zürich, 6. Nov. Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Sardiniens hatten gestern Nachmittags eine dreistündige Conferenz. Die Verträge werden am Montag oder Dienstag unterzeichnet werden und die Bevollmächtigten Tags darauf Zürich verlassen. (Demnach war die gestrige Pariser Nachricht abermals verfrüht.)

Bern, 6 Nov. Die aus Turin erwartete Weisung für Unterzeichnung des Friedensvertrages ist gestern in Zürich eingetroffen. Man glaubt, nach Unterzeichnung des Vertrags werde die Berufung des Congresses sofort folgen. Es heißt hier, der Congreß werde sich in Paris versammeln.

London, 6. Nov. Der ministerielle „Observer" sagt: die Ankündigung der gestrigen „Post" „(England werde den Congreß beschicken, die Einzelnheiten der Präliminarien seien aber noch nicht geordnet) sei verfrüht: ein vollständiges Arrangement des Congresses, obwohl der Vollendung näher, sei noch nicht erzielt. Der Brief des Kaiser Napoleon habe Manches gefördert, aber England, Preußen und Rußland hätten kein Vertrauen auf die päpstlichen Reformzusagen, und England werde den Italienern niemals Restaurationen oder unbillige Reformpläne aufdringen — Heute wüthet ein starker Sturm.

London, 7. Nov. Nach der heutigen „Morningpost" haben Frankreich und Italien günstigere Erklärungen gegeben, England soll deßhalb, wenn auch noch nicht volle Zustimmung, doch größere Bereitwilligkeit zum Congreßbeitritt ausgedrückt haben. — „Daily News" sagen: Die Bedingungen Englands zum Congreßbeitritt seien noch nicht bestimmt. — Carignan soll zum Regenten Central-Italiens durch Victor Emanuel ausersehen sein. Frankreich wird nicht dagegen protestiren.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts Verhandlungen von Unterfranken u Aschaffenburg für das III Quartal 1859. (Fortsetzung.) Die Angeklagte, welche in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte, suchte in der öffentlichen Verhandlung ihr Kind als vor der Geburt durch einen Fall von der Falltreppe 14 Tage vorher getödtet darzustellen, läßt sich aber dann wieder zu theilweisen Geständnissen herbei. Bei der Sektion fand man 18 Splitter des Schädels von der Größe einer Erbse bis zu der eines Thalers. Das Kind war ganz normal; die Lungenprobe gelang vollkommen. — Die Angeklagte wird als mit geringen Geistesgaben bezeichnet, und wurde wegen Unsittlichkeit aus der Sonntagsschule entlassen und mit Arrest bestraft. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger, welcher die Lebensfähigkeit als nicht absolut gewiß darstellte, beantragte ein Schuldig des Kindsmords bei nicht vollständig nachgewiesenem Thatbestande. Die Geschwornrn erhielten eine einzige Frage, welche auf das Verbrechen des Kindsmords lautete. Nach einhalbstündiger Berathung verkündigte der Obmann der Geschwornen Hr. Roth den Wahrspruch, wodurch die Frage bejaht wurde. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit, Landesverweisung nach erstandener Strafe und Ablieferung an ihre Heimatsbehörde. Die Vertheidigung hatte ein offizielles Begnadigungsgesuch angeregt.

Heute begann die zweite Verhandlung; das Nähere darüber s. u. Nachschrift.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 31. Okt. l. Jrs. wurde auf Berufung des verheiratheten Maurergesellen Peter Böhm von Waldaschaffenbrunn gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. August l. Js., welches denselben wegen Verbrechens der gerichtlichen Verläumdungen durch falsches eidliches Zeugniß begangen zum Nachtheile des Bauern Georg Engert von Balderobeim mit einem gleichem Verbrechen zum Nachtheile des ledigen Matth. Engert von dort zur Arbeitshausstrafe von 8 Jahren verurtheilt und zu allen Würden, Staats- und Ehrenämtern, so wie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer als unfähig erklärt hatte, dahin erkannt, daß Peter Böhm wegen besagter beider Verbrechen zur Arbeitshausstrafe von 6 Jahren verurtheilt, so wie zu allen Würden, Staats- und Ehrenämtern und zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer als unfähig erklärt wurde.

Der neue Zollvereinstarif ist erschienen, welcher vom 1. Jan. 1860 an in Wirksamkeit zu treten hat. Das Regierungsblatt bringt einleitend die Abänderungen und Zusätze, welche nach dem Uebereinkommen der Zollvereinsstaaten der seit dem 1. Jan. 1857 giltige Tarif erleidet. Den Gegenständen, welche keiner Abgabe unterworfen sind, treten künstliche Düngungsmittel, rohes Eisen, Asphalt, Bergtheer und der mit Harzen und andern Materialien präparirte Mastikcement hinzu. Zur zweiten Abtheilung des Tarifs ist zu bemerken, daß alle Geldsätze in Thalern nach dem 30-Thalerfuß angegeben werden, und 23 verschiedene Positionen Abänderungen und Zusätze erhalten; zur fünften Abtheilung, daß der dem Tarif zu Grundliegende im Zollverein, mit Ausnahme Bayerns und Kure

Digitized by Google

hessens, als allgemeines Landesgewicht eingeführte Zollcentner in hundert Pfunde getheilt ist, wornach 28 Zollpfunde 25 bayerischen Pfunden, zwei Zollpfunde einem rheinbayerischen Kilogramm, 14 Zollpfunde 15 kurhessischen Pfunden, dagegen 36 Zollcentner 35 kurhessischen Zentnern (zu 110 Pfund) gleich zu achten sind. Die übrigen Bestimmungen dieser Abtheilung betreffen die Taravergütungen.

(Nachschrift) **Schwurger.** II. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appell.-Ger.-Rath Wagner, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing, Protokollführer Hr. Bezirksgerichtsaccessist Gebhardt, Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Zinn, Vertheidiger Hr. Advokat Steidle, Geschworne die HH. Peter Weigand, Wolf, Wiese, Roth, Düll, Joh. Bapt. Waigand, Elbert, Ebert, Kilian Müller, Schraut und Schneider. Auf der Anklagebank sitzt Gg. Bartholomäus Hannwacker, 21 Jahre alt, lediger Schreinergeselle von Rütschenhausen, wegen Verbrechens des Raubes 4. Grades im realen Zusammenflusse mit dem Verbrechen des Raubes 3. Grades. Derselbe ist nämlich beschuldigt, am 28. Juni d. J. auf der Staatsstraße zwischen Würzburg und Unterpleichfeld die Bauersehefrau Maria Schneider von Unterpleichfeld angepackt, mit der Faust auf den Kopf geschlagen, daß sie zu Boden fiel, dann dieselbe über den Straßengraben in ein Gerstenfeld geschleppt, sie wiederholt mit einem Steine auf den Kopf geschlagen, ihr ohne ihren Willen, in der Absicht, um eine Entwendung zu begehen, ihre Geldtasche mit 2 fl. Geld, ein Kopftuch im Werthe zu 4 kr., ein Stück Zitz im Werthe von 11¼ kr., und zwei Semmeln im Werthe von 3 kr. abgenommen zu haben, in Folge dessen die Schneider nicht nur eine 14tägige Krankheit zu erleiden hatte, sondern auch in Lebensgefahr kam, wodurch das mit Todesstrafe bedrohte Verbrechen des Raubes 4. (und höchsten) Grades vorliegt. Ferner ist er beschuldigt, am 25. Juni d. Js. der Wirthsehefrau Anna Maria Hubmann von Büchold im Gramschatzer Walde, nachdem er sie um ein Geschenk angesprochen und sie ihm einen Groschen geben wollte, ohne ihren Willen einen Vierundzwanziger, drei Groschen und drei Kreuzer aus ihrer Tasche genommen, ihr dann einen Stoß auf die rechte Schulter versetzt zu haben, daß sie zu Boden fiel, ihr dann den Mund zugehalten und in ihrem Rocke noch mehr Geld gesucht zu haben, in Folge dessen sie 8 Tage lang blaue Flecken hatte. Der Angeklagte leugnet Alles. Es sind 25 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Vogt und praktischer Arzt Dr. Kollmann. (Forts f)

Erledigt: Die mit Gemeindeschreiberei verbundene II. Schulstelle zu Mömlingen, Log. und Distr.-Schul-Insp. Obernburg; Reinertrag 371 fl., darunter 25 fl. als Anschlag für eine sehr schöne, freundliche und geräumige Wohnung.

Gestern fand im Schwan ein heiteres Fest statt, welches sowohl hinsichtlich seines Zweckes als seiner Ausführung einer ehrenvollen Erwähnung würdig ist. Herr Gottfried Bergold, seit 36 Jahren der Grenadiercompagnie des k. Landwehrregimentes angehörend, durch freie Wahl der Compagnie-Mannschaft zum Lieutenant ernannt und später zum Oberlieutenant befördert, scheidet von seiner Stelle. Dies gab der Mannschaft der Compagnie Veranlassung, dem Scheidenden zu Ehren gestern ein Abschiedsfeier zu veranstalten, wobei demselben als Zeichen der Verehrung und hohen Achtung von Seite der Mannschaft ein silberner Pokal nebst einem sämmtliche Namen tragenden seidenen Bande durch Herrn Hauptmann Manz unter herzlichen Worten überreicht wurde. Die Feier wurde noch durch die Anwesenheit des Hrn. Regiments-Commandanten, sowie vieler HH Officiere erhöht, und trug durchaus den Stempel der heitersten Gemüthlichkeit.

Nach der Hinrichtung Suffels brachte ein auswärtiges Blatt einen aus hiesiger Stadt eingesandten Artikel, worin das angeblich äußerst rohe Benehmen der Gehilfen des Nachrichters scharf getadelt wurde. Viele andere Blätter, darunter auch der Nürnb. Corresp., druckten den Artikel ab, und zogen sich dadurch eine amtliche Berichtigung von Seite des hiesigen k. Bezirksgerichtes zu, da nach amtlichen Erhebungen sich die den Nachrichtersgehilfen gemachten Vorwürfe nicht bewahrheiteten. Letztere, nemlich der hiesige Wasenmeister Kießlinger und der Gärtner Bader von Kitzingen, haben nun gegen den Redakteur des Nürnb. Corresp. eine Injurienklage anhängig gemacht, und verlangen je 1000 fl. Entschädigung für ihre gekränkte Ehre; sie wollen aber großmüthig jene Summe der Irrenanstalt zu Werneck zuwenden. Es steht somit ein interessanter Prozeß in Aussicht, dessen Erfolg wir seiner Zeit berichten werden.

Man hört jetzt häufige Klagen über unzureichende Vorräthe von Kalbfleisch in der Fleischbank, so daß man oftmals solches gar nicht erhalten könne. Wenn man bedenkt, daß zu jetziger Jahreszeit Kälber sehr gesucht, dabei die Märkte nur spärlich damit bestellt sind, das wenige vorhandene Vieh immer stark von auswärtigen Käufern aufgekauft wird und der Verschleiß des Kalbfleisches für die Metzger gegenwärtig sogar mit pekuniärem Schaden verbunden ist, so dürfte hier billige Nachsicht nicht am unrechten Orte sein.

* Männerstadt, 6. Nov. Schon glaubten wir, der hundertjährige Geburtstag unsers größten Dichters gehe in den Mauern unserer Stadt, die eine Pflanzschule der Wissenschaft in sich beherbergt, lautlos vorüber und schon tauchten verschiedene Ansichten über die Motive dieser Theilnahmslosigkeit an dem hehren Gedanken, die in allen Gauen, wo deutsche Zunge klingt, ein den Dichter und seine Nation zugleich ehrendes Fest hervorrufen, als sich, wenn auch erst in zwölfter Stunde, eine Begeisterung für dieses Fest unter allen Gebildeten hiesiger Stadt geltend, machte. Es bildete sich ein Festkomité, bestehend aus den HH. Studienrektor Leitschuh, Rentbeamten Göringer, Assessor Stammler, Dr. Müllerklein und den Rechtspraktikanten Volk und Moritz. Am Festtage wird in der Aula der Studienanstalt eine musikalisch-deklamatorische Produktion durch die Schüler der hiesigen Anstalt und die HH. Lehrer des Bezirkes, denen sich sonstige Musikfreunde anschließen werden, stattfinden. Abends sechs Uhr werden auf dem Marktplatze unter Fackelschein vor dem lebensgroßen Transparentbilde des gefeierten Dichters, gefertigt von dem Gymnasiasten Erwin Göringer, Gesangs- und Musikstücke durch obige Herren und die hiesige in bester Vervollkommnung begriffene Stadtmusik zur Aufführung gebracht werden. Hierauf in den Joh. Sprung'schen Lokalitäten gesellige Abendunterhaltung. Ein beabsichtigter Fackelzug der Gymnasiasten scheiterte leider an unerklärlichen Hindernissen!! — Auf diese Weise unterläßt auch Männerstadt nicht auf eine seinen Kräften entsprechende Weise den Zoll der Dankbarkeit und Verehrung den Manen des unsterblichen Schiller darzubringen.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 5. Nov. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten wurde der Herrlein'sche Antrag (Erlaß einer Adresse an den Kurfürsten wegen Wiedereinführung der Verfassung von 1831) mit 38 gegen 5 Stimmen angenommen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 5. November.

Weizen 16 fl. 39 kr., Korn 12 fl. 40 kr., Gerste 13 fl. 4 kr., Haber 6 fl. 49 kr., Erbsen 16 fl. 46 kr., Linsen 18 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 kr. und Erbsen um 1 fl. 14 kr. gefallen, Korn 17 kr., Gerste 47 kr. und Haber 2 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1576 Schäffel.

(Hopfenmarkt.) München, 4. Okt. Zugeführt waren im Ganzen 736 Ctr. 93 Pfd.; verkauft wurden

511 Ctr. 71 Pfd. um die Gesammtsumme von 62,129 fl. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Mittelgattungen des ober- und niederbayer. Landhopfens 91—110 fl.; bevorzugte Sorten Holedauer 110—118 fl; Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 111—120 fl.; Mittelqualitäten aus Mittelfranken 88—110 fl; vorzügliche Qualitäten aus Spalt und Umgegend 114—127 fl; Spalter Stadtgut 140 fl.; Schwetzinger Gut 100—110 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 7 November. Oesterr. Bank und Creditactien zu niedrigeren Coursen eröffnet, besserten sich im Laufe der Börse und schlossen fester. Die meisten andern Effecten ohne Bewegung. Oester. Bankact. 843. Darmst. Bankact. 178 Nation. 60³/₈. Oester. Staatsbahn — Creditact 189 Geld Berbach. Eisenbahnact. — Bayer. Ostb. voll einbez. 100³/₄, mit 25% Einz. 99⁵/₈.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Brey.

Ankündigungen.

Das größte Magazin elegantester

Berliner Herren-Anzüge

zur Messe in Würzburg

3. Dist. Nr. 181, Domstraße im Hause des Herrn Büttnermeister **Burger**, 1. Etage, vis à vis dem Gasthaus zum Schönbrunnen (kennbar an der ausgehängten Firma), welche wegen Auflösung den sofortigen Verkauf zu beschleunigen beabsichtigt, **macht Keinem**

Lügenhafte Anpreisungen wie der Schneider Weiß aus München

sich in seiner letzten Annonçe über die preuß. Concurrenten ausgedruckt hat, und ist es einem Jeden einleuchtend, daß es lediglich nur aus Brodneid geschehen ist, weil derselbe mit mir zu concurriren nicht im Stande ist.

Ich stelle die Preise abermals herunter und verkaufe daher die elegantesten

Berliner Herrn-Anzüge

von nur geprüften Meistern, nicht in Zuchthäusern gefertigt, zu folgenden Preisen:

Winter-Ueberzieher von 10, 12, 15 fl.
Winter-Doubel-Raglan von 12, 14, 17, 18 fl.
Beinkleider in unglaublichen Gattungen von 3 fl.
Westen in allen Stoffen von 2 fl

Verkaufslokal Domstraße Nr. 181 vis à vis Caffe Schönbronnen.

Ph. Leon
aus **Berlin** und **Magdeburg.**

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz- und Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fortwährend **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a/M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

Ausverkauf.

Da ich mein bisher bestehendes öffentliches

Laden-Putzgeschäft

beendige, so bringe ich meinen **gänzlichen Ausverkauf** zur ergebensten Anzeige, auch eine Auswahl neuester Hüte, Hauben, Haarputz ꝛc. für diese Saison zu herabgesetzten Preisen und bitte um gütigen Besuch.

N. Urlaub,
Kürschnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Meß-Lokal zu vermiethen.

Für nächste Messe ist ein heizbarer **Laden** mit elegantem Schaufenster zu vermiethen. Näh. in der Exp

Ein ordentliches **Mädchen**, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl

Getraute:

Im hohen Dom:
Michael Gerhäuser, Pfandamtsdiener dahier, mit Barbara Götz von Veitshöchheim.
In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Georg Leo Schrand mit Dorothea Rosa Martin, beide a. Helmstadt
In der protestantischen Pfarrkirche:
Ludwig Vogt, Gastwirth zum fränkischen Hof dahier, mit Marg. Schmitt aus Gnodstadt.

Gestorben:

Adam Bäth, Fuhrwesens-Soldat v. Hösbach.

Digitized by Google

Das Neueste
in
Winter-Kleidern für Herren

Ueberzieher und **Röcke** in **Chinchillas, Double** und **Velours, Hosen** und **Westen** in allen Farben und Qualitäten, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in feiner und mittelfeiner Qualität sind vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben im Kleider-Magazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Corsetten und Leibchen,

sehr guter Façon und verschiedener Qualität zu festen Fabrikpreisen befinden sich

Domstraße, in der Bude vor dem Hause des Herrn Kaufmann Kahn.

Firma: **Corsetten-Lager von M. Seyfried.**

Betten- & Bettfedern-Verkauf.

Mein Lager mit fertigen **Federn- & Flaumbetten**, neuen **Bettfedern & Flaumen**, befindet sich auch diese Messe wieder wie seit vielen Jahren im Gasthause zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Für Herren

erlaube ich mir mein auf's Reichshaltigste assortirte Lager in den neuesten **Rock-, Hosen-** und **Westen-Stoffen, ächt ostindischen Foulards, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern, leinenen** und **baumwollenen Hemden, Vorhemden, Brusteinsätzen** und **Krägen, Cravatten** in großartigster Auswahl, **Taffet-Tüchern,** schwarz und farbig, **Shlips, Cachnez, Plaids** und **Reisedecken, Regen-Röcke, Filz-, Seiden-** und **Peluche Hüte, Handschuhe** aller Art ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke**

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer viersitziger **Einspänner** zu verkaufen.

Empfehlung Holländischer Feinbäckerei.

Während der Messe täglich frisch gebacken zu haben in dem dazu eingerichteten Wagen auf der Juliuspromenade.

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme

Lina Senkeisen.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe zum Erstenmale mit meinem, wegen seiner Güte und Haltbarkeit in den größten Städten Bayerns berühmten und anerkannten **Häfner-** und **Kochgeschirr** bezogen habe.

Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Valentin Pitroff, Häfnermeister
aus Thurnau bei Bayreuth.

Ein kleiner, runder **Geldbeutel** mit stählernem Schlosse, einige Gulden Geld enthaltend, wurde vom Hrn. Kaufmann Steinfelder an bis zur Michaels Kirche verloren. Näh in der Exped. d. Bl

---

Eine **wollene Decke** wurde gefunden. Zu erfragen in der Exped.

Von der Turnschule über den Wall ging gestern Vormittag ein seidenes **Halstuch** von bunter Farbe verloren. Der redliche Finder möge es gegen Belohnung in der Expedition hinterlegen.

Einem hochverehrten Publikum bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich diese Messe wieder besucht und eine große Auswahl von **Filzschuhen** und **Regenschirmen** habe.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vis-à-vis von Herrn **Rosenthal.**

Jakob Appel aus Offenbach.

Stein-Dach-Pappen,

als feuersichere und billigste Bedachung, habe ich nebst englischem Asphalt-Filz nun ebenfalls in endlosen Rollen vorräthig, und kann diese Deckungsweise bei jeder Witterung vorgenommen werden.

Würzburg im November 1859.

Jos. Ebert.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.

Im 4. Distr. Nr. 184, obere Kaferngasse, ist ein klein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 84 ist mit oder ohne Stallung der obere Stock von 5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 5. Distr Nro 153 an der Zellerstraße ist ein **Wurstlerladen** mit Ladenzimmer und Nebenzimmer mit Küche bis Lichtmeß zu vermiethen. Auch kann der Laden zu einem andern Geschäft vermiethet werden.

Ein Logis von 7—8 Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Augustinergasse Nr. 211.

Digitized by Google

Im großen

Magazin fertiger Damen-Garderobe

von

Gebrüder Lamm,

im Hause des Uhrmacher Herrn **Neuland**, Domstraße,

ist soeben die zweite bedeutende Nachsendung, bestehend aus den neuesten elegantesten und praktischsten

Damen-Mäntel, Falten-Mäntel, Räder, Beduinen, Bournusse 2c.

von den besten und solidesten **Chinchillas, Peluche, Nipps, Double** und **Buckskin** eingetroffen, und ist das Lager auf das Reichhaltigste in allen Prachtmodellen stark sortirt.

Wir werden bemüht sein, das uns seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen durch stete **Zuvorkommenheit, Eleganz**, verbunden mit außerordentlicher **Billigkeit** auch dießmal strengstens zu wahren und laden unsere geschätzten Kunden, sowie eine hochgeehrte Damenwelt von Würzburg und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch, resp. Einkäufen ganz ergebenst ein

Hochachtungsvollst

Gebrüder Lamm,

Damen-Mäntel-Fabrikanten.

Verkaufs-Lokal bitten genau zu merken und nicht mit andern zu verwechseln nur **Domstraße im Hause des Uhrmachers Hrn. Conrad Neuland, 1. Etage.**

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

G. Sennewald, Lehr- und Musterbuch der gesammten

Linnen- und Tischzeugweberei

und der Weberei in Wolle und Baumwolle, als Hosenzeug-, Bett-, Möbel- und Kleiderstoffen 2c. Mit Beifügung des Contramarsches und der sogenannten kleinen Jacquard- oder Schaftmaschine. Nach eigenen reichlichen Erfahrungen und nach dem neuesten Standpunkte der Weberei. Zweite, um 155 Muster vermehrte, aber im Preise nicht erhöhte Auflage. Mit einem Atlas von 92 Folio-Tafeln, enthaltend 225 Muster. (Text und Atlas besonders; beides fest geheftet.) Weimar, Voigt. 1859. 8. 5 fl. 51 kr.

Jeder, der den prachtvollen Atlas zur Hand nimmt, und die wunderschön ausgeführten, höchst geschmackvollen und zahlreichen Muster einer näheren Ansicht unterwirft, wird zugestehen müssen, daß dieses Lehr- und Musterbuch, in seiner jetzigen so vervollkommneten 2. Auflage, ohnstreitig das beste, reichhaltigste und umfänglichste Werk und jedem strebsamen Weber, welcher gleichen Schritt mit der Zeit halten und hinter seinen Genossen nicht zurückbleiben will, ganz unentbehrlich ist. — Der Verfasser hat sich auch durch nachstehende Schrift seinen Mitmeistern nützlich gemacht:

Rechenbuch oder Rechenknecht

für Weber in Leinwand. 1 fl. 21 kr.

Meß-Anzeige.

Dem verehrten Publikum bringe ich die Anzeige, daß ich mein sortirtes Lager in selbstverfertigten **Wollenwaaren** in allen Gattungen zu den billigsten Preisen in Stück wie im Ausschnitt abgebe.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Papierhändlers Zürn.

Joh. Leonh. Beetz,
Tuchmacher.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein schöner **Reisepelz**, sowie ein amerikaner **Revolver** mit Mahagonichatulle steht zum Verkauf im 2 D. N. 539 parterre.

Eine gute **Zither** nebst Musikalien 2c. ist billig zu verkaufen. Desgleichen ein **Mikroscop**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Strohpolster, ein lackirtes Holzkästchen zum innen heizen für das Zimmer, beides ganz neu, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Expedition.

Ein Hund (Bulldogge), mittlerer Größe, geschnittenen Ohren u. Schweif, ging zu Verlust. Wer darüber Auskunft geben kann oder solchen dem Besitzer B. Engler in Heidingsfeld zurückbringt, empfängt eine angemessene Belohnung.

Ein Logis, ein großes Zimmer mit Alkoven, Küche, ist sogleich zu vermiethen. Büttnersgasse Nr. 283.

by Google

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während der hiesigen Messe von **M. M. Lowicz** aus Berlin.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker.

Verhältnisse, die ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, die hiesige Messe zu halten, um **Geld herbeizuschaffen**. Um dieses zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche **niedrige** Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum **staunen** wird. Was die Reellität meiner Waaren anbetrifft, bemerke ich, daß ich seit Jahren die **Münchener Dulten** bezogen habe, und daß ich mich durch die **gute** und **reelle Waare** der Kundschaft von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte. Es sollen und **müssen** daher sämmtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Bielefelder Leinwanden, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern,

zu **25** bis **50** Prozent herabesetzten Preisen ausverkauft werden.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Wiener Hauben in 1/4 Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Feine Glace-Handschuhe in 1/4 Dutzend 20, 24, 30 kr. das Paar. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Reine leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in 1/4 Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Leinen-Tücher, die ich aus einer Fallitmasse erstanden habe, per Stück Fabrikpreis 2, 2½, 3 fl., Verkaufspreis per Stück 1 fl., 1 fl 6 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl.

Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in 1/4 Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr., 3/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das 1/2 Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. Piquéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth **Harth** an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Bekanntmachung.

Im Laufe des heurigen Sommers blieben in dem Zeugenzimmer des **bezirksgerichtlichen Sitzungssaales mehrere Bogen farbiges Papier, einige Stempelbogen, ein Ring Eisendraht und ein Stock liegen. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer hiezu legitimirt, kann solche im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 1 in Empfang nehmen, ansonst nach Ablauf einer Frist von 6 Wochen weiter über diese Gegenstände verfügt werden wird.**

Würzburg, den 3. November 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Einladung.

Während den beiden ersten Kirchweihtagen findet bei Unterzeichnetem große

musikalische Produktion

von mehreren Würzburger Künstlern statt, und ladet derselbe hiezu alle Freunde der Musik ergebenst ein. Für gutes, altes Erlanger Bier und gute Speisen ist bestens gesorgt.

Noch wird bemerkt, daß Dienstag, als am 3. Kirchweihtage

Tanzunterhaltung

stattfindet.

Hofheim, den 8. November 1859.

M. Hofmann.

Ein tüchtiger Bierbrauer,

der eine kleine herrschaftliche Brauerei selbstständig leiten könnte, wird gegen gute Belohnung und Behandlung gesucht. Erwünscht wäre, wenn derselbe auch das **Büttnerhandwerk** gelernt hätte. Sein Eintritt könnte alsbald stattfinden.

Auskunft ertheilt die Expedition.

Eine große Parthie **Traubenfechser**, Junker, Oestreicher, grobe, sowie auch gemischte, sind billigst zu verkaufen außerhalb des Zeller-Thores 5. Dist. Nr. 279½.

Im 5. Dist. Nr. 212 ist ein Logis von 2 ineinandergehenden Zimmern und heller Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Sonntag Nachmittag blieb in der Seminariumskirche ein kleiner seidener **Regenschirm** stehen. Man bittet denselben gegen Belohnung in de Exped. d. Bl. abzugeben.

Digitized by Google

Wirthschafts-Empfehlung.

Gehorsamst Unterzeichnete hat wieder ihre

Speise-, Wein- & Bierwirthschaft

im **Mainviertel in der Saalgasse nächst dem Brückenthore Nr. 254** eröffnet, und wird solche durch ihren Geschäftsführer Conrad Stucklauser, bisher in der Rehhecke, aufs prompteste ausführen lassen, zugleich erlaubt sie sich, zur Anzeige zur bringen, daß sie vorzüglichen **rothen** wie **weißen Taubertwein**, sowie jeden Freitag und Sonntag **gute Fische**, sowie jede andere Speise billigst verabreichen wird, und ladet hiezu ergebenst ein

Babette Müller, Wittwe.

Gewirkte, viereckige und Long-Chäles,
sowie
Kleider- und Mäntelstoffe
in reichhaltigster Auswahl neu eingetroffen bei

S. Rosenthal.

(Erste Auflage 30,000 Exemplare.)

Soeben hat das längst erwartete Prachtwerk die Presse verlassen:

Das große illustrirte

Leben und Leiden unsers Erlösers Jesu Christi und der jungfräulichen Gottesmutter Maria.

Zur Erbauung der Frommen, zum Troste der Leidenden und zur Abwehr der Ungläubigen nach den zwölf Glaubensartikeln neu

bearbeitet von

Alois Schanzenbach, Pfarrer in Hirthausen.

Mit 40 Prachtbildern von Fr. Overbeck in Rom.

Mit Erzbischöfl. und Bischöfl. Approbationen.

Erstes Heft à 24 kr. rhein. oder 7½ Sgr. oder 38 Nkr. Oestr.

Das ganze Buch ist in 18 Heften vollständig.

Wir machen die ganze katholische Christenheit auf dieses hervorragende christliche Haus- und kräftige Andachtsbuch aufmerksam. Die Schreibweise ist sehr verständlich, anziehend und unterhaltend, mit kräftigen und andächtigen Erzählungen, Betrachtungen, Litaneien und Gebeten durchwoben; über jedem Abschnitte steht die nöthige Bemerkung, an welchem Tage und in welchen guten oder bösen Zeiten derselbe zu lesen ist.

Die dem Werke beigegebenen 40 großen Bilder, nach den weltberühmten Originalzeichnungen von Fr. Overbeck in Rom, die unter das Schönste der religiösen Kunst gehören, wurden von J. Schnorr auf Holz übertragen und in dem bekannten Atelier von Allgaier und Siegle auf's Trefflichste gestochen.

Der Druck geschieht mit ganz neuer sehr deutlicher großer Schrift, damit das Buch für jedes Alter und jeden Stand leicht zu lesen ist, und auch vermöge seines außergewöhnlich billigen Preises eine allgemeine Verbreitung finde.

Jedem Besitzer irgend einer Heiligen Legende ist es unentbehrlich, da es diese ergänzt und gleichsam mit ihr ein großes Ganzes bildet.

Möge Niemand übersehen, von diesem prächtigen und billigen Werke Einsicht zu nehmen.

In **Würzburg** zu beziehen durch

Julius Heilner's Fränkische Buchhandlung.

Allerheiligen wurde auf dem Kirchhofe ein **brauner Knabenmantel** gefunden. Näh. in der Exp.

Ein schönes **Kinderstühlchen** und ein **Ofen**, von innen heizbar, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 9. November. Drittes Abonnement. Achte Vorstellung.

Bei großer Festbeleuchtung:

Zur Vorfeier des hundertjährigen Gedächtnißfestes von Friedr. v Schiller's Geburtstage:

Große Jubel-Ouverteure von C. M. v. Weber. Hierauf: Zum Erstenmale **Festspiel**. Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Th. Craizenach. Vor dem Schauspiele: **Großer Sturmmarsch** für Militär Orchester von Carl Riedle, Kapellmeister der hiesigen Bühne. Hierauf: **Wallenstein's Lager.** Dramatisches Gemälde aus dem 30jährigen Kriege in 1 Akt von Fr. v. Schiller.

Verloren

wurde gestern Abend eine graue wollene **Schürze** nebst 1 Bund **Schlüssel.** Dem Finder eine **Belohnung** bei gefälliger Abgabe im 3. D. Nr. 223.

Von der Semmelsgasse bis zum Theaterhaus wurde ein **neues Kinderstiefelchen** verloren. Man bittet den Finder freundlichst, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Portemonnais** wurde verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exped.

Eine **Mantelquaste** ging am Sonntag verloren. Man bittet um Rückgabe. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. November l. Js. früh 10 Uhr findet im Hofe des k. Ober-Post- und Bahnamtes dahier die Versteigerung einer Parthie alten Eisens und Federstahls öffentlich statt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Die nähere Stricksbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Würzburg, den 6. November 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

Euler-Chelpin.

Kögler.

Ein 2sitzig gedeckter **Stuhlwagen** mit Fuß ist billig zu verkaufen. Kettengasse Nr. 21. 3. D. ist ein kleines Parterrezimmer sogleich zu vermiethen.

Es ist ein kleines **Haus** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Nur am grünen Markte!!

im **Scheuer**'schen **Hause**, eine Stiege hoch, werden, wie schon seit Jahren bekannt, wirklich solid und elegant gearbeitete

Herren-Anzüge, Joppen und Schlafröcke

zu bedeutend billigeren Preisen verkauft, als es gewisse **lügenhafte, marktschreierische, preußische Concurrenten** im Stande sind.

Ich lade daher die geehrten Einwohner Würzburgs und Umgegend ein, sich zu überzeugen, daß meine Waaren solider und preiswürdiger sind.

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal im Scheuer'schen Hause am grünen Markte.

Unterzeichneter wohnt seit heute in dem Hause des Herrn Sattlermeisters Gahr, Eichhornstraße N. 43 über 2 Stiegen.

Würzburg, den 4. November 1859.

Carl Häcker,
Bezirkthierarzt

Für Damen!

Das **Neueste** in **Wintermänteln** in großer Auswahl bei

Aloys Rügemer,
Herrngasse u. Eichhorngasse Ecke N. 52.

Versteigerung.

Montag den 14. d. Nachmittags 2 Uhr anfangend und die folgenden Tage werden im 3. Distr. Nr. 234 Augustinergasse über 2 Stiegen mehrere entbehrliche Gegenstände versteigert, als: Kanapee's und Sessel (mit Roßhaaren gepolstert), Spiegel, eine Rococotresor, 2 Chiffonieres, Schreibtisch, Komoden, Bettladen, eine Kinderbettlade, Tische, ein französisches Tafel-Service zu 18 Personen, verschiedene Porzellain- und Glaswaaren, Küchenglasschrank, eine große Anricht mit Hühnerstall, ein großer Kleiderschrank (für Kirchen sich eignend), große Waschzelten, kupferne Waschkessel, Pfeifen, ein Revolver, Bilder, Küchen- und andere Hausgeräthschaften.

Hofguts-Verpachtung.

(Hof Lilach, Amts Gerlachsheim.)

Donnerstag den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr

wird nachbenanntes Gut der Stabhalter Simon Henneberger Wittwe dahier, und ihrer zwei minderjährigen Kinder, in ihrer Behausung durch öffentliche Versteigerung auf 9 Jahre in Pacht gegeben:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, 60 Schuh lang und 34 Schuh breit;
2) eine neuerbaute Scheuer mit 2 Tennen und Stalleinrichtung, 80 Schuh lang 45 Schuh breit;
3) vier Schweinställe nebst Holzremise mit Ueberbau;
4) Ackerfeld 100 Morgen,
   Wiesen 1 dto.,
   Gärten 1½ dto.

Die Pachtbedingungen können von heute an entweder bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte oder bei Stabhalter Merkert in Lilach eingesehen werden.

Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugniß auszuweisen.

Poppenhausen den 2. November 1859.

Großherzogl. Bürgermeister-Amt.
Langmantel. vdt. Schumm.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich in Dienst für häusliche Verrichtungen aufgenommen werden. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 90.

Liedertafel.

Heute Abend um 8 Uhr **Hauptprobe** im Musiksaale.

Hofbrauhaus.

Mittwoch Abend 7 Uhr im **vordern Lokale**

Produktion

des Alpensänger-Quartetts

Klein mit Frau nebst Gesellschaft

aus dem bayerischen Hochgebirge,

Schiller's Gedichte,

Cotta'sche Ausgabe, neu für 36 kr. in großer Anzahl vorräthig in der **Halm**'schen Buchhandlung.

Auswanderer.

Heinrich Neubel aus Höllrich will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind bei Meldung der Nichtrückfichtigung am **Donnerstag den 10. November l. Js. früh 8 Uhr** dahier anzumelden.

Gemünden, am 27 Oktober 1859

Königliches Landgericht.
Treppner. Fuchs.

J. K. Kraus aus Bamberg

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein in allen Sorten bestehendes **Schuhlager** zu den reellsten Preisen.

Bude im Eingang des Kürschnerhofes.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und zu haben

bei **Julius Kellner** in **Würzburg:**

Die **Vierunddreißigste Auflage** von

Otto Friedrich Rammler's

Universal-Briefsteller

oder

Musterbuch

zur

Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes,

enthaltend

eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstyl, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußeren Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen und andern Gelegenheiten; Danksagungsbriefe; Berichtbriefe; Bittschreiben und Bittschriften; Trost-, Empfehlungs- und Erinnerungsschreiben; Klagbriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- und Bewerbeschreiben ꝛc.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tausch-, Mieth-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Heuer-, Arbeit-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mäl- und Rhedereibriefe; Vergleiche, Assecuranz- und Lehrverträge; Testamente und Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldverschreibungen, Bodmereibriefe, Cession, Bürgschaftsscheine, Reverse, Empfangscheine, Connossaments, Pfandscheine, Quittungen, Tilgungsscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Rabener, Lessing, Wieland, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. H. Voß u. A.

Nebst folgenden Zugaben:

Deutsche Classiker.
Stammbuchaufsätze.
Sprüche.
Der Hausarzt. — Die Gesundheitspflege.
Die Hausfrau als Gattin und als Mutter.
Die Dienstherrschaften und die Dienstboten.
Die Verhütung von Schadenfeuern.
Das Gärtchen am Hause.
Der Zimmergarten.
Die Blumensprache.
Der Seidenbau.
Die Bienenzucht.
Die Verfälschungen der nothwendigsten Bedürfnisse des menschlichen Lebens.
Fremdwörterbuch.

34., umgearbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage.

Lex. 8. 1859. 36 Bogen stark. brosch. Preis 1 fl. 30 Xr.

Auf Velin-Papier gedruckt und in Leinwand geb. 2 fl. 15 Xr.

Inhalt.

Einleitung.

A. Von der Sprache überhaupt.
B. Bildungsgeschichte der deutschen Sprache.

I. Lautlehre.

II. Wortlehre.

III. Satzlehre.

Briefsteller.

Erste Abtheilung.
Einrichtung u. Form der Titulaturen, Briefe.

Zweite Abtheilung.
Musterbriefe.

A. Briefe allgemeinen Inhalts.
B. Briefe besonderen Inhalts.

Dritte Abtheilung.
Kaufmännische Briefe; Frachtbriefe und Wechsel.

Vierte Abtheilung.
Geschäftsaufsätze.

A. Contracte oder Verträge.
B. Einseitige Urkunden.
C. Anzeigen, Nachrichten, Bekanntmachungen und Ankündigungen.

Zugaben.

Digitized by Google

Die Chemie
des
praktischen Lebens.

Populäre Darstellung

der Lehren der Chemie in ihrer Anwendung auf die Gewerbe, die Land- und Hauswirthschaft, so wie auf die Vorgänge im menschlichen Körper, nebst einer Anleitung zur Anstellung der einfachsten chemischen Versuche.

Von **W. Baer.**

Es existirt keine menschliche Beschäftigung, die sich nicht mit dem Lichte der Chemie erleuchtet.

gr. 8. 1859. Erster Band. 54 Bogen stark. Mit 217 Abbildungen.
Preis 4 fl. 30 Xr.

Inhalt.

I. Was ist die Chemie geworden und was ist sie?
II. Die einfachen Stoffe als Bausteine unserer Erde und Grundlage des Haushaltes der Natur und der Menschen.
Sauerstoff.
Wasserstoff.
Das Wasser.
Wasserstoffsuperoxyd (oxydirtes Wasser).
Stickstoff.
Stickstoffoxydul (Lust- oder Wonnegas).
Stickstoffoxyd, Stickstoffbioxyd, Salpetergas.
Unterfalpetersäure.
Salpetersäure, Scheidewasser.
Kohlenstoff.
Kohlenoxyd.
Kohlensäure.
Kohlenwasserstoffe.
Schwerer Kohlenwasserstoff, ölbildendes Gas, Elayl- oder Aetheringas.
Sumpfgas, Grubengas, leichter Kohlenwasserstoff.
Die Gasbeleuchtung.
Die atmosphärische Luft.

Der zweite Band von ähnlichem Umfang, die Metalle enthaltend, ist unter der Presse und erscheint wie der erste in Lieferungen à 27 Xr.

Handbuch
der rationellen
Landwirthschaft
für
praktische Landwirthe und Ökonomieverwalter.

Von **Dr. William Löbe.**

Dritte sehr verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Mit 270 Abbildungen.

Lex. 8. 1858. brosch. 3 fl. 18 Xr. in engl. Leinwand geb. 3 fl. 54 Xr.

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 267. Mittwoch den 9 November 1859.

Neuestes.

Zürich, 7. Nov. In Folge eines Zwischenfalles in Bezug auf die Regelung der finanziellen Frage ist die Unterzeichnung des Friedensvertrags um einige Tage verschoben worden.

Madrid, 7. Nov. Die Eröffnung der Feindseligkeiten ist bevorstehend. General O'Donnell reist heute Abend von Madrid ab.

Florenz, 7. Nov. Eine Botschaft des Präsidenten des Ministerraths schlägt die Regentschaft des Prinzen von Carignan im Namen des Königs von Sardinien vor. Morgen findet die Berathung darüber statt.

Amsterdam, 8. Nov. Reuters Office veröffentlicht eine Depesche: der Kaiser Alexander und der Prinz-Regent von Preußen seien in Breslau übereingekommen, weder eine Revision der Verträge von 1815, noch einen Congreß ohne England zuzulassen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Fortsetzung.) Der Angeklagte Hannwacker, ein unehelicher Sohn, war früher Soldat beim 6. Chevauxlegers-Regimente und hat einen getrübten Leumund. Er steht im Rufe, einen ungeregelten Lebenswandel zu führen und wurde wegen Körperverletzung von der Instanz entlassen. Im vorigen Jahre kam er wegen zweier Attentate in Untersuchung. Am 7. Oktober 1858 packte er die Bötin Eva Schulz von Heugrumbach im Gramschatzer Walde an und riß ihr eine Geldtasche mit beiläufig 2 fl. vom Leibe; am 30. Oktober 1858 zog er der Bötin Margaretha Schmitt von Euerdorf im Ebenhausener Walde den Geldbeutel mit ungefähr 1 fl. aus der Tasche und eilte davon. Nach längerer Untersuchungshaft, welche vom November 1858 bis April 1859 dauerte, erkannte das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt darin kein strafrechtliches, sondern ein polizeilich strafbares Reat und verurtheilte ihn zu 14 Tagen geschärftem Arrest, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Kaum entlassen, verübte er in der Hertlein'schen Bierbrauerei in Schweinfurt wieder einen Diebstahl, indem er zwei kupferne Rohre entwendete und für 1 fl. 57 kr. an einen Kupferschmied verkaufte. An demselben Tage kam er mit seinem Vetter Georg Hannwacker zu dem Uhrmacher Pößnecker zu Schweinfurt, wo letzterer eine silberne Uhr stahl, während der Angeklagte um eine Uhr handelte und seinen Vetter zur Bezeichnung des günstigen Zeitpunktes mit dem Ellenbogen anstieß. Wegen dieser beiden Diebstähle verhaftet, wurde er in die öffentliche Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt verwiesen; er entsprang aber am 20. Juni d. J. aus der dortigen Frohveste, als er sich im Hofe aufhalten durfte, während der Aufseher sich von ihm abgewendet hatte. Er begab sich nun nach Rütschenhausen, ging aber Abends wieder fort, um sich angeblich zu seiner Geliebten nach Bergtheim zu begeben, trieb sich aber bis zum 3. Juli in Würzburg und der Umgegend herum, wo er verhaftet wurde, nachdem er die zwei vorwürfigen Verbrechen begangen hatte. In Bergtheim nannte er sich Hüllmann und gab sich für einen Gehilfen des Malers Galvagni in Würzburg aus, und gab an, er wolle die Familie des Apothekers Ruland malen. (Forts. folgt.)

Wie verlautet hat die Uebereinkunft zwischen der großh hessischen Regierung und den Rheinuferstaaten über den Bau einer stehenden Rheinbrücke bei Mainz die allerhöchste Sanction auch von Seite Bayerns erhalten. In diesem Uebereinkommen sollen die Interessen der Schifffahrt in gleicher Weise gewahrt sein, wie dies bei dem Kölner Brückenbau der Fall ist.

Nach dem Verordnungs- und Anzeigeblatt zusammengestellt, ergaben in diesem Jahre die k. b. Eisenbahnen folgende Einnahme: befördert wurden 3,397,831 Personen, Einnahme 3,394,641 fl 30½ kr.; Güter 14,740,653 Ztr. 73 Pfd., Einnahme 5,465,356 fl. 32 kr.; Einnahme für Bagage, Equipagen ꝛc. 625,859 fl. 14½ kr.; Summe 9,485,857 fl. 16¾ kr. Hiezu kommen noch aus dem Wechselverkehr anderer Verwaltungen die Vergütungen, Entschädigung von Seite der Post, direkte und indirekte Staatsauflagen, verpachtete Grundstücke und Restaurationspachten ꝛc., welche Summe wir heuer zu 850,000 fl. veranschlagen, was die Einnahme auf 10,335,857 fl. 16¾ kr. erhöht. In diesem Jahre wurden mehr befördert und hiefür vereinnahmt: Personen 192,066, Einnahme 450,718 fl. 32 kr.; Güter 1,011,230 Ztr. 79 Pfd., Einnahme 954,809 fl. 22½ kr.; für Bagage, Equipagen ꝛc. Mehreinnahme 329,819 fl. 17¾ kr.; Mehr der ganzen Summe 1,735,347 fl. 11 kr. Von den obigen 10,335,857 fl. 16¾ kr. gehen ab: 1) die Interessen der bis Ende Juni dieses Jahres noch 90,913,134 fl. 40 kr betragenden Eisenbahn-Schuld mit 4,500,000 fl.; 2) die Betriebs-, Unterhaltungs- und Verwaltungskosten, welche wir heuer zu 4,400,000 fl. veranschlagen wollen, gibt 8,900,000 fl. Diese von obigen abgezogen, bleibt also reine Einnahme 1,435,857 fl. 16¾ kr.

Den Ludwigs-Donau-Main-Canal befuhren bis 5. Nov. 2140 befrachtete Schiffe, 180 weniger als in gleicher Zeit vorigen Jahres.

Digitized by Google

* Zur Beruhigung des in Nr. 262 des Würzburger Journales aufgetretenen „Freundes des Schillerfestes" kann demselben aus verlässiger Quelle die Mittheilung gemacht werden, daß das Fest-Comité bereits die nöthigen Veranstaltungen getroffen hat, damit seiner Seits am 10. Nov. d., als dem eigentlichen Festtage, das Grab der ältesten Tochter Schillers, Frau Karoline Junot, in entsprechender Weise geschmückt sei. Diese Ausschmückung war schon früher beabsichtigt, und ist dieser Gegenstand der Aufmerksamkeit des Comité's keineswegs entgangen.

** Bei der gestrigen Sitzung des Fest-Comité's im Vereine mit dem Comité der k. Universität und den Herren Studirenden wurde vereinbart, daß der am 10. Abends stattfindende große Fackelzug, zu welchem sich bis jetzt schon 225 Bürger und 270 Studirende als Theilnehmer eingezeichnet haben, von der Juliusspitalpromenade aus über die Theater- und Maxstraße, dann den Domplatz, die Schul-, Neubaustraße und die Hofpromenade auf den Hofplatz bewegen solle. Der Zug wird von den beiden Corps Bavaria und Mönania eröffnet, dann folgen jene Studirende, welche keinem Corps angehören, sodann die Bürger, und die Corps Nassovia, Franconia und Rhenania schließen den Zug, in dessen Mitte sich drei Musikcorps, das Comité und die Gesangvereine befinden. Die Ordnung des Zuges wird theils durch die Zugführer der Herren Studirenden, theils durch jene der Bürger aufrecht erhalten. Auf dem Hofplatze wird ein großer Kreis gebildet, und geht der Zug, nach Beendigung der Gesangs- und Musikvorträge, durch die Hofstraße auf den Domplatz zurück, woselbst, nach Absingung des „Gaudeamus igitur" die Verbrennung der Fackeln vor sich geht. Es wäre sehr zu wünschen, daß, sobald der Zug den Hofplatz betritt, letzterer von dem Publikum sofort geräumt werde, weil die Freihaltung eines offenen Kreises unumgänglich nothwendig ist. Bei der starken Betheiligung am Fackelzuge dürfte derselbe voraussichtlich sehr imposant werden. Nach dem Fackelzuge findet dann in den Dr. Warmuth'schen Sälen, welche der Eigenthümer der k. Universität zur Disposition gestellt, der von derselben veranstaltete Commerce statt, zu welchem sehr zahlreiche Einladungen ergangen sind. Auch ein Theil der Gesellschaft „Liedertafel" wird sich auf Einladung am Commerce betheiligen. Wenn höchsten Ortes die erforderliche Erlaubniß eintrifft, werden auch die beiden Säulen am Hofplatze erleuchtet werden. Schillers Büste wird auf einer 30 Schuh hohen Säule aufgestellt, und vor Abgang des Fackelzuges mit bengalischen Flammen erleuchtet werden.

Auch die hiesige Kreis-Gewerbschule wird als Schillerfeier einen Redeactus in der Aula der Maxschule veranstalten.

Bekanntlich hat die Tochter unseres erhabenen Schiller, Freifrau von Gleichen-Rußwurm, die Bitte ausgesprochen, je ein Exemplar von allen bei Gelegenheit des Schiller-Jubelfestes erscheinenden Drucksachen zu erhalten, eine Bitte, welcher gewiß allseitig willfahrt werden wird. Allein diese Sammlung wird in den Händen der Schiller'schen Familie bleiben; darum ergeht an alle Festcomites der Wunsch, daß sie auch je ein Exemplar dieser Drucksachen dem Schiller-Comite in Marbach zusenden möchten, damit in Schiller's Geburtshaus eine Jedermann zugängliche Sammlung angelegt werden könne.

Wir glauben nicht unterlassen zu sollen, alle Kunstfreunde auf die auf morgen Donnerstag stattfindende erstmalige Aufführung des Schiller'schen „Liedes von der Glocke" in melodramatischer Bearbeitung mit lebenden Bildern, Musik von Lindpaintner, aufmerksam zu machen, indem diese Composition des leider zu früh geschiedenen Meisters eine wahre Bereicherung unserer deutschen Musik ist, und so das erhabene Gedicht Schillers noch in mächtiger Weise hebt.

Kaum hat erst durch das Ableben Spohr's die deutsche Musik einen empfindlichen Verlust erlitten, und schon hat der Tod abermals eine hervorragende Stütze und einen würdigen Priester derselben abberufen; Hofkapellmeister C. G. Reissiger ist am 7. d. M. Mittag ganz unerwartet in Dresden verschieden.

Die von der Kramer-Klett'schen Fabrik in Nürnberg zur Verfertigung übernommenen 350 Munitionswägen sind größten Theils schon vollendet.

München, 7. Novbr. Nach einer heute aus dem Vorderrieß eingetroffenen Nachricht beabsichtigt Se. Maj. der König, am 10. d. wieder hier einzutreffen und am Abende dieses Tages der Schillerfeier im k. Odeon beizuwohnen. — Se. Maj. König Ludwig hat der hiesigen Filiale der Schillerstiftung die Summe von 1000 fl. übersendet.

Gerüchtweise bezeichnet man den dermaligen bayerischen Bundestagsgesandten, Frhrn. v. d. Pfordten, an der Stelle des verliebten Grafen v. Lerchenfeld als k. bayer. Gesandten am kaiserl. Hofe zu Wien.

Frankfurt. Folgendes ist die Ordnung des Festzuges, wie sich derselbe am 10. d. M. Morgens zwischen 9 und 10 Uhr in den nachbenannten Straßen aufzustellen hat: I. Langenstraße: Das Festbanner von Frankfurt zu Pferde nebst Gefolge und Herren vom Comite zu Pferde; die verschiedenen Schulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen. Erstes Musikkorps (die Frankfurter Linienmusik); die Deputationen der verschiedenen Facultäten, Corporationen ꝛc.; die bildenden Künstler, das Theaterpersonal und die sämmtlichen Gesangvereine. II. Schöne Aussicht. Zweites Musikkorps (die österr. Musik). Die Buchdrucker mit einem Wagen, auf dem eine Druckerpresse, Setzkasten und eine Buchstaben-Gießmaschine stehen. Während des Zuges sind auf diesem Wagen Schriftgießer, Schriftsetzer und Drucker in voller Thätigkeit. Nun folgen die Innungen, eine jede mit ihrer Fahne, ihren Insignien und sonstigem Schmucke, Meister, Gesellen und Lehrlinge; zuerst: die Buchbinder, die Schreiner, die Maurer mit einem Wagen, auf welchem eine 34 Fuß hohe gothische Capelle steht, die Weißbinder, die Häfner, die Fischer und Schiffer, welche ein reich beflaggtes Schiff auf einem Wagen, der von vier Pferden gezogen wird, begleiten; die Seiler, die Küfer, die Glaser, die Weingärtner, die Bäcker, die Maler, Lackirer und Vergolder mit vier Fahnen, die Hutmacher, die Metzger mit einem mit Würsten, Schinken ꝛc. geschmückten Wagen, die Turner, die Goldarbeiter und die Wundärzte, Fahnenträger. — Drittes Musikkorps. (Preußische Musik.) Die Blumengärtner in Verbindung mit der Gartenbaugesellschaft „Flora", mit einem prächtig geschmückten, von vier Schimmeln gezogenen Triumpfwagen. Auf demselben sitzen Göttinnen. Blumen werden von jungen Mädchen unter die Zuschauer geworfen. Hierauf folgen die Uhrmacher und die Glockengießer, letztere Schiller's Glocke darstellend. III. Fischerfeldstraße. Die Maschinenbauer, Eisengießer und Kesselmacher mit einem Wagen, auf welchem gearbeitet wird; die Spengler mit einem weißen und gelben Ritter zu Pferde; die Schlosser und Büchsenmacher, ebenfalls mit einem Wagen, auf welchem gearbeitet wird; die Leinweber; die Zimmerleute, einen von 6 Pferden gezogenen Wagen mitführend, auf welchem ein Haus im Gebälk errichtet ist; die Steindecker, die Säckler, die Schornsteinfeger mit einem geharnischten schwarzen Ritter zu Pferde, die Standarte, auf welcher der heilige Florian, tragend, acht Mann im Arbeitscostüm folgen. Hierauf die Wagner, Schmiede und Sattler, erstere einen größeren angefangenen Wagen mit sich führend, der von 8 Pferden gezogen wird, welche von Postillons in Galla geritten werden ꝛc.; die Schneider. IV. Rechneigrabenstraße. Viertes Musikkorps (bayerische Musik). Die Bierbrauer mit einem geschmückten Faß, von 6 Pferden gezogen, Gambrinus und sein Gefolge darstellend. Die Schuhmacher, die Dreher, die Schroder mit einem Wagen,

Digitized by Google

die Perückenmacher, Posamentirer, Tapezirer mit einem großen Zelt auf einem Wagen, die Bürstenbinder und Kammmacher. Fünftes Musikkorps (der Sachsenhäuser Musikverein). Die Waidmänner und die Lohnkutscher mit den verschiedensten Fuhrwerken aus älterer und der neuesten Zeit. V. Judenmarkt. Die Einzler und Kärcher in Blousen und aufgeschmückten Pferden bilden den Schluß des Festzuges. = Derselbe muß bis Morgens 10 Uhr vollkommen nach obiger Ordnung aufgestellt sein und wird sich präcis 10½ Uhr von der Langenstraße aus in Bewegung setzen. Das Geläute sämmtlicher Glocken dauert zwei Stunden lang. Die Aufstellung des Zuges (zehn Mann in einer Reihe gerechnet), nimmt, nach einer deßfallsigen genauen Rechnung, eine Länge von 3545 Fuß ein.

Wien, 6. Nov. Auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Ritter v. Seiler hat der Gemeinderath der Stadt Wien den Beschluß gefaßt, der Schillerstiftung 1000 fl. zu widmen.

Börsenbericht. Frankfurt, 8 November. In Folge von ungünstigeren auswärtigen Nachrichten und Notirungen verkehrten österr. National-, Bank- und Creditactien zu niedrigeren Coursen. Der Umsatz im Ganzen war nicht belebt. Oester. Bankact. 835. Darmst. Bankact. 177½. Nation. 59⅝. Oester Staatsbahn — Creditact. 186 Geld. Bayer. Ostb. voll einbez. 100⅝, mit 25% Einz. 99⅝.

Terminkalender für diese Woche.

Am 10 Nov. II. Ediktstag im Concurse des Seifensieders Johann Haus von Eltmann früh 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst.
— — Zwangsversteigerung von Haus- und Grundstücken des Kaspar Hußler zu Unterleinach Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Versteigerung des Grundbesitzes aus dem Nachlasse des Georg Kaufmann von hier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.
— — Wiederholte und letzte Versteigerung des Hauses Distr. 2. Nr. 147 in der Gantsache der Wittwe Dorothea Fey dahier früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 13.
— — Anmeldung von Forderungen an den Kronenwirth Joseph Schulz von Homburg am Main früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.
— — Wiederholte und letzte Versteigerung des Hauses Distr. 3. Nr. 68 in der Domerschlitengasse früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 2.
Am 11. Nov. Versteigerung des Mobiliars der Wittwe des Michael Müller von Fitzendorf Mittag 2 Uhr in loco.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Memm

Einladung.

Nachdem die angestellten Recherchen ergeben haben, daß die unter dem 27. Oktober d. J. von dem unterzeichneten Comité ausgegangenen Subscriptionslisten zur Betheiligung an den Kosten für die Schillerfeier wegen der Kürze der Zeit vielen hiesigen Einwohnern nicht in Vorlage gebracht wurden, so erlaubt man sich die ergebenste Bitte an alle Jene, welche sich hiebei noch betheiligen wollen, sich zu diesem Behufe in die bei den Herren:
Apotheker **Anselm**, Banquier **Edenfeld**, Apotheker **Großmann**, Conditor **Heckelmann**, Kaufmann **Held**, Kaufmann **Maas**, Apotheker **Roth**, Buchhändler **Stahel**,
aufliegenden Listen gefälligst einzuzeichnen.

Würzburg, den 7. November 1859.

Das Comité:
Dr. **Warmuth.**
Dr. **Güttner.** **Ph. Stöhr.** **A. Herold.** Dr. **Held.** **V. J. Stahel.** **F. Huberti.**

Ankündigungen.

Holländische Bratbükinge sowie Englische
zum Rohessen, frisch angekommen bei
C. A. Kinzinger.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe mit einer starken Fuhr **braunglasirtes Kochgeschirr** jeglicher Art wieder bezogen habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Johann Meister, Häfnermeister
aus Lützelburg bei Augsburg.

(Verschollenheit des Johann Falkenstein von Gerlachshausen betr.)
Johann Falkenstein, Sohn des Joseph Falkenstein und der Dorothea, geb. Dittmann von Gerlachshausen, geb. den 3. Oktober 1793, wanderte am 26. Juni 1833 nach Nordamerika aus und soll seit dem keinerlei Nachricht über dessen Leben und Aufenthalt in seine Heimath gelangt sein. Nachdem nun dessen, soviel Gerichts bekannt, nächste Erben die Einleitung des Verschollenheitsverfahrens gegen denselben und die Aushändigung seines bisher vormundschaftlich verwalteten Vermögens von 76 fl. 23 kr. nebst Zinsen an sie beantragt haben, so werden Johann Falkenstein oder dessen Leibes- oder Testamentserben hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten, von heute an, entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte bei dem unterfertigten Gerichte ihre Ansprüche auf benanntes Vermögen geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist Johann Falkenstein für todt erklärt und sein Vermögen den Antragstellern hinausgegeben werden würde.

Dettelbach den 1. Oktober 1859.
Königl. Landgericht.
Steinbach Reuß, Ass.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 116 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine vollständige **Bürgeruniform** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

4—5 Eimer **Most** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein tüchtiger Bierbrauer,
der eine kleine herrschaftliche Brauerei selbstständig leiten könnte, wird gegen gute Belohnung und Behandlung gesucht. Erwünscht wäre, wenn derselbe auch das **Büttnerhandwerk** gelernt hätte. Sein Eintritt könnte alsbald stattfinden.
Auskunft ertheilt die Expedition.

Ein Logis von 7—8 Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Augustinergasse Nr. 211.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 6. ds. Nachts 11 Uhr verschied sanft und ruhig, an einem Lungenleiden, zu Gremsdorf, der Handlungs-Commis Herr

Joh. Melchior Schwend,

wovon seinen Freunden Anzeige machen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sagen wir unsern innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegervaters

Johann Kaspar Scheiner,

Privatier dahier.

Würzburg den 9. November 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In allen Sorten

Leinwand,
Taschentüchern,
Tischtüchern,
Handtüchern,
Gedecken,

reellster Waare,

sowie **Vorhangstoffen, Piqué-Decken** und **allen übrigen weißen Waaren, große Auswahl,** zu den **billigsten Preisen** bei

S. Rosenthal.

Blumenvasen

in feinem Pariser Porzellain, reich vergoldet und bemalt, in den neuesten Formen, sind eingetroffen und werden zu **Fabrikpreisen** abgegeben bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Die neuesten
Kleider- und Mäntelstoffe,
sowie
Winter-Mäntel
empfiehlt

F. J. HILLER.

Von nachverzeichneten Seifen, als:
Kummerfeldt'sche,
Reismehl,
Erdnuß-Oel,
Aromatische Kräuterseife,
ist wieder frische Sendung eingetroffen und empfehlen einer geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 10 Novemb. 1859
Abonnement suspendu.

Bei großer Festbeleuchtung und festlich geschmücktem Hause: Zur Feier des 100jährig. Geburtstages von Friedrich v. Schiller: Das Lied von der Glocke von Friedr. v. Schiller, dramatisch in Scene gesetzt mit der hiezu eigens von Lindpaintner componirten Musik, in sechs großen durch lebende Personen ausgeführten Tableaux. Gestellt von Maler Hrn. Andr. Geist. Hierauf zum Schluß: **Epilog zu Schillers Glocke,** gedichtet von W. Göthe, gesprochen von H. Deutschinger.

Der Anfang ist heute um 5 Uhr.

Ollendorf's französische und englische Grammatiken verkauft um ermäßigten Parthiepreis die Halm'sche Buchhandlung in Würzburg.

Ein Strohpolster, ein lackirtes Holzkästchen zum innen heizen für das Zimmer, beides ganz neu, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Expedition.

Ein Logis, ein großes Zimmer mit Alkoven, Küche, ist sogleich zu vermiethen. Büttnersgasse Nr. 283.

Ausgezeichneter württembergischer
Schiller-Wein
per Maas 16 kr. bei
Conrad Stucklauser,
5. Distrikt, Saalgasse Nr. 254

Unterdürrbach.

Sonntag und Montag,
Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Walter, zum Adler.

Eine gute **Geis** ist billig zu verkaufen. Daselbst ist auch täglich frische **Geismilch** zu haben.
Näh. in der Exp.

Gestorben:

Maria Apollonia Weich, Feldwebels-Kind, 5 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 267 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Meß Anzeige.

Vaudrevanger Teller, Kaffeetassen, Kannen und Schüsseln ꝛc.
Weiße Weingläser und Weinflaschen, jeder Art,
Biergläser, halb und ganz schwere,
Lampengläser und Lampenschirme,
Brod- und Kuchenkörbe, Blumenvasen,
Caffee- und Theeservice, von den billigsten bis zu den feinsten,
sowie mein übriges Lager von

Glas, Porzellan und Thonwaaren

empfehle ich zu billigen Preisen und in guter Waare dem en gros und detail Bedarfe.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Für Damen

erlaube ich mir mein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager in den neuesten **Herbst- und Wintermänteln, Kleiderstoffen** in der großartigsten Auswahl, gewirkten **Long-** und viereckigen **Shawls, Partens, Chatlaines** in Seide Wolle, Sammet- und Chinillas, **Fichus, Schürzen, Shlips, Handschuhen** aller Art, **Unterleibchen und Leibbinden** in Wolle und Seide ꝛc. ꝛc., wie mein aufs Reichhaltigste assortirtes

Weiss-Waaren-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bestens zu empfehlen.

Carl Bolzano.

Gesundheits-Jacken

in **Wolle** und **Seide** in allen Qualitäten für Herren und Damen, seidene und wollene Leibbinden, wollene Damenstrümpfe und Herrnsocken empfehle ich nebst meinen stets auf's Beste assortirtes Lager in weiß baumwollenen

Damen- und Kinderstrümpfen

unter Zusicherung billigster Bedienung der geneigten Abnahme.

F. J. Schmitt.

Der kleinste Hirsch der Welt!

lebend,

6 Zoll groß, 8 Jahre alt,

der Liebling der Damen von Java!

Das Hirschchen wird nicht in einem Käfig oder Kasten gezeigt, sondern frei und offen auf einem Billard von einer jungen Javanesin vorgeführt; macht den spanischen Tritt, springt durch das Reifchen, und gibt mehrere interessante Produktionen.

Das Schaulokal befindet sich im Scheuer'schen Hause, Parterre, am grünen Markt.

Stieglitz d'Anvers.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh in der Exp.

Im 2. D. N. 184 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Schiller-Büsten
von Conserve bei
Carl Müller, Conditor.

Im 2. D. N. 184 ist **Mittagskost** zu 8, 10 und 12 kr. zu haben.

Ein **Portemonais** mit 1 fl. Geld und ein Zeichen **M. B.** ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches im 2. D. N. 307 gegen Belohnung abzugeben.

Verloren

wurde am Montag eine graue wollene **Schürze** nebst 1 Bund **Schlüssel.** Dem Finder eine Belohnung bei gefälliger Abgabe im 3. D. Nr. 223.

Auf dem Wege von Heidingsfeld nach Würzburg wurde im vergangenen Monat Juli ein **Pfandschein** verloren; man bittet um dessen Zurückgabe in der Expedition.

Samstag den 22. Okt. ging ein **Buch** (Philothea) verloren. Man bittet den redlichen Finder um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzes **Hündchen** ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und Futterkosten im 3. Distr. Nr. 220 in Empfang nehmen.

Ein solider und geübter **Uhrmachergehülfe** findet dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

2¼ Morgen **junger Klee** in der Sander Heinrichsleiten und 2 Morgen Acker im obern Bogen sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es werden **275 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. 1. Dist. Nro. 100.

In der Eichhorngasse Nr. 44 ist ein **Ofen** und eine **Badwanne** billig zu verkaufen.

Ein **Garten** in der Nähe des Rennweger Thores ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine Parthie **Weiden** auf den Stöcken ober- und unterhalb der Militärschwimmschule stehend, sind zu verkaufen. Näheres 1. D. N. 32.

Für ein Band- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein gewandtes **Ladenmädchen**, israelitischer Confession, gesucht. Franco Offerten unter Chiffre „E. J. poste restante Carlsruhe" zu richten.

Digitized by Google

Zum Erstenmale hier zur Messe.

Wollenwaaren-Lager eigener Fabrik.

Gebrüder Witzel,

Fabrikanten aus Frankfurt a. M. und Dingelstädt in Thüringen

beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie die hiesige Allerheiligenmesse mit einem großen, vollständigen wohlassortirten

Wollen-Waaren-Lager

bezogen haben. Dasselbe besteht in allen Sorten **Flanellen, Molton, Finett, Espagnolette,** ganz feinen auf's Beste dekatirten

Gesundheits- und Hemden-Flanellen,

welche nicht mehr eingehen, 5—6 Ellen breiten Flanell zu Damenunterröcken mit einer Naht, desgleichen Röcke abgepaßt mit Borduren. Große Auswahl aller Sorten wollener Pferde-, Bügel, Reise- und feinen Bettdecken, Herren- und Damen-Untercamisole und Unterbeinkleider, in Baumwolle, Schafwolle und Seide gearbeitet, ächt englische und hamburger Strickschafwolle ꝛc. alles in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Und noch zu beachten ganz neue englische roth und schwarz gestreifte **Viktoria Crinolinen-Röcke** für Damen

Unsere Bude ist auf der Domstraße vor dem Klinger'schen **Kaffee-Hause** mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Witzel.

August Dzscha

aus Pflanen in Sachsen

steht wie gewöhnlich mit seinem

Weißwaaren-Lager

bestehend in die...len Bordanglitzen, Bettdecken, Unterröcken ꝛc., sowie feinen Stickereien (Handarbeit) eigenen Fabrikate **vor der Fränkischen Eisenhandlung** und billigen Preisen **Tuch**, und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um gütigen Besuch.

Adam Riem, Schuhfabrikant aus Bamberg

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen Auswahl: Winter und Sommerstiefeln in Tuch, Zeug, Leder, Filzschuhe, ächte Sorten Gummischuhe für Damen und Kinder, und verspricht billige Preise.

Man bittet um gefällige Ansicht und Abnahme.

Domstraße vor der Kellner'schen Buchhandlung mit Firma.

Wirthschafts- und Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wirthschafts-Gebäude mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit dann Gartenwirthschaft, wobei die Metzgerei noch schwunghaft betrieben werden kann nebst seinem Grundbesitze, bestehend in

1/2 Tagwerk Garten,
6 Tagwerk Aeckern,
14 Tagwerk Wiesen,
3/4 Tagwerk Waldung

aus freier Hand zu verkaufen und werden Liebhaber gebeten, sich an denselben zu wenden.

Das Gebäude ist neu, zweistöckig, mit 15 geräumigen Zimmern, vollständig möblirt, nebst Schlachthaus, und läßt die Frequenz der Wirthschaft mit Metzgerei, wie allbekannt, nichts zu wünschen übrig.

Der größte Theil des Kaufschillings kann gegen 4 % Verzinsung auf dem Anwesen stehen bleiben.

Hilders, den 31 Oktober 1859.

Michael Joseph Reichart,
Gastwirth zum goldenen Engel.

Ein **Kapital** von **1000 fl.** ist bis Anfangs Mai auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Zwei **Bombardon**, neuester Construktion, sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Instrumentenmacher Herold.

Ein neues rundes **Kinderkrägelchen** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein **Stubenmädchen** wird zur Aushilfe gesucht. Distr. 2. Nr 338.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer stündlich billig zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

In einer Wirthschaft wird ein junger Mensch von 13—14 Jahren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 276 Büttnersgasse ist ein schön möblirtes Mezzanenzimmer stündlich zu vermiethen.

Gebrüder Schütte,
Leinwand-Fabrikanten aus Oerlinghausen bei Bielefeld,
empfehlen ihr schon lange bekanntes
Bielefelder Leinen- und Damastlager
unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.
Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Meinen häuslichen Verhältnissen wegen ist mein Aufenthalt nur noch bis nächsten Freitag, und verkaufe deßhalb meine schon als ausgezeichnet gut bekannte **Seife** zu herabgesetzten Preisen in der Bude an der Mainbrücke.
N. Ehrenreich aus Aurenhausen in Oberfranken.

Ein abgeschlossenes Logis von 2 Zimmern und Alkoven nebst andern Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden. Semmelsgasse Nr. 170.

Im Dr. Geigel'schen Hause, 3. Distr. Nr. 65 ist ein abgeschlossenes Quartier von 4 Zimmern nebst allen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Dasselbe kann sogleich oder am 1. Februar bezogen werden.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr, viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 268. Donnerstag den 10. November 1859.

Festgruss

zur

hundertjährigen Gedächtniß-Feier des Geburtstages

Friedrich's v. Schiller.

Jahrhunderte in ungeahntem Regen
Vorüberwandeln in der Zeiten Lauf,
Mit unauslöschbar ewigen Zügen prägen
Der ganzen Menschheit sie ihr Siegel auf;
Die Geister, die in ihnen sich bewegen,
Sind nicht des Zufalls leicht erworbner Kauf: —
Das Licht *muss* kommen und der Geist *muss* siegen,
Mag auch die Welt noch tief im Schlummer liegen!

Denn nicht für flüchtigen Augenblicks Gewalten
Ist das der Gottheit Aehnliche gemacht,
Und nicht vergänglich sind die Lichtgestalten,
Die der Erlösung geistiges Werk vollbracht!
Und wenn die Kräfte der Natur stets walten
Unsichtbar in der Erde tiefstem Schacht: —
So ist's mit eines hohen Geistes Ringen,
Kommt er, verkörpert sich an's Licht zu schwingen!

So trat vor hundert jetzt entschwund'nen Jahren
Ein Geist geschaffen von der Musen Hand;
Als Kind den Lorbeerkranz schon in den Haaren,
Ein edles Dichterherz aufs Erdenland,
Und zwei der Schwestern, die den Geist gebaren,
Melpomene und Clio engverwandt,
Umstanden ihres liebsten Kindes Wiege,
Und heiliger Ernst lag auf der Beiden Züge.

Im Schoosse dieser beiden grossgezogen,
Schuf er Gebilde reich an Lebensflut,
Und was er still an ihrer Brust gesogen,
Das hat er auszusprechen nie geruht;
Und von des Himmels hohem Sternenbogen
Nahm er der Ideale heilige Glut,
Und schmolz zu einem schönen Kranz zusammen
Der Gottheit und der Menschheit heilige Flammen.

In seinem Herzen wogten auf und nieder
In üppiger Flut Gefühle rein und wahr.
Und drinnen quoll der Born der ewigen Lieder,
Und weckte der Gestalten bunte Schaar,
Die, uns ins Herz gewachsen, immer wieder
Wie neu sein lebensfrischer Geist gebar,
Und nie kann seiner Werke Glanz sich dunkeln
Solang' die Sterne noch am Himmel funkeln!

„Denn Er war uns!" was dieses Wort bedeute,
Wir fühlen's tief mit dem, der es einst sprach,
Und dass er's auch geblieben ist bis Heute.
Das klingt uns jubelnd dieser heilige Tag,
Und dass auch ferner uns sein Geist geleite,
Tönt jetzt ein tausendfaches Echo nach: —
Denn Er ist uns! es rauschen diese Worte
Heut' fort und fort in brausendem Akkorde!

Drum Musen steiget jubelnd heut hernieder,
Verlasset des Parnassos stolzen Thron,
Du Göttin der Tragödie lege nieder
Den Kranz zu Füssen Deinem liebsten Sohn'! —
Ihr Göttinnen der Musik und der Lieder,
Stimmt an den hellen, vollen Jubelton, —
Dass zündend es in Aller Herzen schlage: —
Er ist der Uns're! — Heil dem frohen Tage!

A. Baldi.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Fortsetzung.) Der Angeklagte ist ein verschmitzter Bursche, der sich durch das beim alten Gerichtsverfahren gangbare System des beharrlichen Leugnens durchzuhelfen meint. Den Zeugen gegenüber, welche seine Person bestimmt als die des Thäters bezeichnen, behauptet er, es könne ein ihm ähnlich sehender Bursche es gethan haben. Er will anderwärts zur Zeit der That gewesen sein, vermag es aber nicht nachzuweisen. Da er keinen Erwerb nachzuweisen vermag, will er in der Frohnveste zu Schweinfurt durch Vertauschung seiner Hose gegen die eines anderen Gefangenen 2 fl. 24 kr. aufbekommen haben. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger suchte nachzuweisen, daß die Thäterschaft des Angeklagten zweifelhaft sei, und beantragte ein Schuldig des Raubes 1. Grades an der Huppmann und des Raubes 3. Grades an der Schneider. — Die Geschwornen erhielten 5 Fragen, wovon die 1. auf Raub 4. Grades mit vorhergehender Absicht der Entwendung, die 2. auf dasselbe Reat mit nachgefolgter Absicht der Entwendung, die 3. auf Raub 3. Grades mit vorhergehender Absicht der Entwendung, die 4. auf dasselbe Reat mit nachgefolgter Benützung des hilflosen Zustandes zur Entwendung an der Schneider, die 5. auf Raub 3. Grades an der Huppmann gerichtet waren. — Nach 1½ständiger Berathung verkündete Hr. Peter Waigand als Obmann den Wahrspruch der Geschworenen, wodurch die 1. und 2. Frage verneint, die 3. und 5. bejaht wurden, wornach die 4. hinwegfiel. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß auf Zuchthaus auf unbestimmte Zeit, geschärft durch alljährliche gesonderte Einsperrung im Zuchtgefängnisse vom 23 bis 30. Juni.

III. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner, Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichts-Assessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer Hr. Sekretär Huberti, Staatsanwalt Hr. Staatsanwaltssubstitut Endres, Vertheidiger Hr. Bezirksgerichts-Accessist Frhr. v. Stauffenberg; Geschworne die HH. Göpfert, Barth, Köchel, Schneider, Kilian, Müller, Grimm, Hellfritsch, Ebert, Füller, Neppenbacher, Joh. Baptist Waigand und Wolf. Auf der Anklagebank erscheint Kilian Gesell, 16 Jahre alt, lediger Taglöhner von Rettersheim, wegen Verbrechens der Nothzucht 2. Grades. Derselbe ist nämlich beschuldigt, am 5. Juli 1859 die vierjährige Gertraud Fritz, Tochter des Zieglers Michael Fritz zu Rettersheim, bei welchem der Angeklagte in Arbeit stand, zur Unzucht mißbraucht zu haben. Der Angeschuldigte ist der That geständig, will aber vom Aepfelwein betrunken gewesen sein, was sich aber nicht bestätigt. Es sind 5 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt. Dr. Döring von Stadtprozelten. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt, weßhalb wir eine weitere Ausführung unterlassen. (Forts. folgt.)

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die von dem Revierförster Carl Bürkmayer zu Heinrichsthal nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu genehmigen und an die Stelle den Revierförster Alois Göhler zu Obernburg auf Ansuchen in gleicher Dienstseigenschaft auf das Forstrevier Heinrichsthal zu versetzen.

Erledigt: Das Bezirksgerichtsphysikat Passau.

* Vom k. Oberhofmeisterstabe ist auf telegraphischem Wege die Genehmigung zur Beleuchtung der beiden Säulen auf dem Hofplatze eingetroffen. — Die gestrige Festvorstellung im Stadttheater war außerordentlich zahlreich besucht. Dieselbe begann mit einem vortrefflichen Festspiele von Dr. Craizenach, welches sehr beifällig aufgenommen wurde, und dem nur eine etwas würdigere Ausstattung zu wünschen gewesen wäre. — Hierauf folgte „Wallensteins Lager", dem ein von Hrn. Kapellmeister Riedle componirter und von einem zahlreichen Musikkorps ausgeführter Sturmmarsch vorherging, welcher ebenfalls großen Beifall fand.

* Die Liebfrauenkapelle auf dem grünen Markte dahier hat nun nach Vollendung ihrer Restauration von äußerer Seite durch die Pietät eines Mannes, der durch die thätige Unterstützung sich bleibende Verdienste um seiner Vaterstadt erworben, eine neue Zierde erhalten. Vor mehreren Tagen nämlich wurde an der Nordostseite genannter Kirche ein Glasgemälde eingesetzt, welches nach Zeichnung und Ausführung gründlicher Kunstkenner angefertigt worden war. So sehr dasselbe der Kapelle zur Zierde gereicht, so beschleicht dem Beschauer doch ein wehmüthiges Gefühl, da dieses Glasgemälde so vereinzelt dasteht. Indessen wer den frommen Kunstsinn Würzburgs kennt, wird, alle Zweifel bannend, sich der frohen Hoffnung hingeben, daß bald das gegebene Beispiel Andere veranlasse, neue Produkte von gleichem Kunstzweige anzureihen. Möge Gott hiezu seinen Segen geben!

München, 8. Nov. Die Deputation, welche gestern Nachmittag den Auftrag ausführte, die allerhöchsten Herrschaften zu dem Odeonsfest einzuladen, wurde sowohl von Ihrer Maj. der Königin als dem König Ludwig äußerst huldreich empfangen. König Ludwig soll unter anderem geäußert haben: Von Kindesbeinen an war ich ein großer Verehrer Schillers, und es schmerzt mich mein Leben lang, daß ich nichts für ihn thun konnte. Als er gestorben, war ich erst 18 Jahre alt, und hatte selber nichts. Ich war gerade auf meiner ersten italienischen Reise in Rom, und hatte im Sinn endlich einen langgehegten Entschluß auszuführen — Schiller mit seiner Familie nach Italien einzuladen, wo er sich hätte erholen und uns noch viel herrliches schenken können. Da kam Maler Müller zu mir auf die Villa, und brachte mir die Nachricht seines Todes; ich versichere Sie, meine Herren, ich war wie vom Blitz gerührt, das Blatt fiel mir aus den Händen.

München, 8. Nov. Sr. Maj. dem Könige werden nach seiner Rückkehr mehrere, auf Abänderungen der Ausrüstung des Militärs bezügliche Anträge zur Genehmigung unterbreitet werden.

Es bestätigt sich, daß unter den französischen Truppen an der marokkanischen Grenze die Cholera arg haust. Der Flotten-Moniteur nennt unter den Gestorbenen außer dem General Thomas den Genie-Obersten Lafont, den Train-Commandanten Bouchy und den Bataillonschef Bousquet.

Alexandria. Der Vicekönig ist wieder einmal auf der Eisenbahn von Kairo nach Suez in Lebensgefahr gewesen. Sein Wagen bekam einen tüchtigen Stoß, kam aber nicht weiter aus den Schienen. Eine Untersuchung hat ergeben, daß er an diesen Unfällen selbst Schuld ist, da er das Eisenbahn-Reglement nicht respectirt und ganz nach Willkür auf der Bahn herumkutschirt.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 7. Nov. Der Kurfürst hat die Annahme der Adresse, worin die Wiedereinführung der Verfassung von 1831 nachgesucht wird, verweigert. Die Kammer wird wahrscheinlich Mittheilung an den Bundestag beschließen.

Ausland.

Frankreich. Wie die „Patrie" vom 7. Abends meldet, ist von der Friedens-Conferenz alles Rückständige

Digitized by Google

paraphirt und unterzeichnet. Die allerletzte Schwierigkeit, die gestern erst vollkommen beseitigt werden konnte, bezog sich auf den Münzfuß, in dem die Schuld bezahlt werden soll. (Wird von anderer Seite bezweifelt.)

Paris, 8. Nov. Der „Constitutionnel" bestätigt heute, daß die französische Regierung eine Expedition nach China beschlossen hat, um den Engländern für die gemeinschaftlich erlittene Schlappe Revanche zu nehmen.

Spanien. Auf telegraphischem Wege wird gemeldet, daß das marocanische Kanonenboot „Scylia" am Vormittag des 4. d. von dem spanischen Dampfaviso „Alava" an der Mündung des Flusses Tetuan nach einem energischen Kampfe genommen wurde

---

Warschau, 3. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 39. Verloosung der polnischen fl. 500 Loose sind nachstehende 35 Serien gezogen worden: Serie 170, 238, 614, 758, 818, 835, 867, 1963, 1167, 1169, 1182, 1189, 1328, 1330, 1515, 1652, 1665, 1689, 1752, 1776, 1783, 1810, 1881, 1916, 1978, 2143, 2326, 2345, 2448, 2479, 2489, 2508, 2669, 2903, 976.

Börsenbericht. Frankfurt, 9. November. Mit Ausnahme von österr. National, Bank und Creditactien worin einiger Umsatz ungefähr zu den gestrigen Coursen stattfand ist kein nennenswerther Umsatz zu melden. Oester. Bankact. 837. Darmst. Bankact. 176½. Nation. 59½. Oester. Staatsbahn — Creditact. 186 Geld

---

Geld-Cours vom 9 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 23½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 36— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93⅛ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 12. Novbr. Versteigerung von 4 silbernen Leuchtern, 1 goldenen Kreuz mit Brillanten und diversen Möbeln Mittag 3 Uhr beim k. Bez.-Ger Aschaffenburg

— — Zwangsversteigerung der auf 550 fl. geschätzten dem Ziegler Robert Ablect gehörigen Wohnung zu Unteriambach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Staul

Ankündigungen.

Nur noch bis Dienstag Abend dauert der Leinen- und Halbleinenverkauf von **M. M. Lowicz** aus Berlin im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker, und sollen sämmtliche Waaren, um die **Retourfracht zu sparen**, zu folgenden Preisen verkauft werden:

Wiener Hauben in ¼ Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Reine leinen Handgespinnst, Damast Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neueiten Mustern, das Stück von 1 fl 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in ¼ Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in ¼ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das ½ Dutzend 1 fl. 12 kr bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. Piquéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Die heute stattgefundene Verlobung meiner Tochter **Henriette** mit Herrn **Hugo Kaiser** aus Meiningen zeige ich hierdurch allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an.

Fanny Sulbeck.

In einer hiesigen Brauerei wird ein **Pferdeknecht** gesucht. Näh. **in der Expedition.**

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Dezember zu **vermiethen. Näh. in der Exp.**

Für einen **Mann**, ledigen Stan, des, 32 Jahre alt, welcher im Lesen-Schreiben und Rechnen gut geübt ist, wird eine Stelle als Aufseher, Auslaufer, Bedienter, oder sonst eine ordentliche Beschäftigung gesucht.

Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Bükinge

zum Braten und Roheſſen, **Kieler Sprotten**, **Caviar**, **Sardines a l'huile**, **Sardellen**, **Häringe** holländer in ⅛ Tonnen, italieniſche **Maroni**, Eßlinger und Nürnberger **Eſſiggurken** offen und in Fäßchen von 100 Stück, ſowie **Cheſter**, **Edamer** und **holländer** ſüßer **Rahmkäs** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Sebastian Carl Zürn.

Wirthſchafts-Empfehlung.

Unterzeichnete hat die Ehre, ihre

Caffee-, Wein-, Bier- & Speiſe-Wirthſchaft

in der ſogenannten **Rebhecke** beſtens zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß zu jeder Tageszeit **warme und kalte Speiſen** verabreicht werden, und ladet hiemit freundlichſt ein

Würzburg, den 9. November 1859.

Margaretha Ehrenburg,
Wittwe.

Haben Sie den kleinen Hirſch von 6 Zoll ſchon geſehen?

Betten und Bettfedern.

Um mit meiner noch vorräthiger Waare gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich ſolche zu unbedingt billigen Preiſen
Nur im Gaſthauſe zur **goldenen Gans** im Mainviertel.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

In der **Stahel**'ſchen Buch- und Kunſthandlung iſt vorräthig:

GALANTHOMME,

oder der Geſellſchafter, wie er ſein ſoll.

Enthält treffliche Anweiſungen,
ſich in Geſellſchaften beliebt zu machen und ſich die Gunſt der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend **40** muſterhafte Liebesbriefe, **24** Geburtstagsgedichte, **30** deklamatoriſche Stücke, **28** Geſellſchaftsſpiele, **18** beluſtigende Kunſtſtücke, **30** ſcherzhafte Anekdoten, **22** verbindliche Stammbuchsverſe, **45** Toaſte, Trinkſprüche und Karten-Orakel. Herausgegeben vom Profeſſor Schuſter. Neunte verb. Aufl. Preis 1 fl. 30 kr.

Liederkranz.

Sonntag den 13. November
Tanzunterhaltung.
Anfang halb 8 Uhr.
Der Ausſchuss.

Unſerem lieben Freunde **Martin Kautzmann** zu ſeinem hohen Namensfeſte die herzlichſten Glückwünſche und ein dreifach donnerndes Hoch.

C... Soh....
J. O—n.

Schillerſeife, ein ſchönes und zu gleicher Zeit nützliches Erinnerungsmittel vom Schillerfeſte, mit dem wohlgetroffenen Bildniß Schiller's, empfiehlt

Fr. Schreiber,
Plattnersgaſſe.

Ein **Fausemontre** und ein **Uhrſchlüſſel** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann ſolche gegen Vergütung der Einrückungsgebühr zurück erhalten. Näh. in der Expedition.

Theater-Anzeige.

Freitag den 11. November Drittes Abonnement. Neunte Vorſtellung.
Bei großer Feſtbeleuchtung:
Zur Nachfeier des 100jährigen Gedächtnißfeſtes von Friedr. v. Schiller's Geburtstage:
Wallenſtein's Tod. Ein Trauerſpiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Sängerkranz.

Nach dem Fackelzuge **geſellige Unterhaltung der Sänger** in den Lokalitäten des Theaterhauſes.

Einladung.

Heute Donnerstag den 10. Novbr. zur Schillerfeier:

Produktion
des Alpenſänger-Quartetts
Klein mit Frau nebſt Geſellſchaft
aus dem bayeriſchen Hochgebirge,
Anfang 8 Uhr.

Nebſt ausgezeichnetem **Neppernsdorfer Bier** und **guten Speiſen**, wozu einladet

Michael Kipp, Reſtaurateur im innern Graben.

Es werden **5—6 Burſche** von 17—20 Jahren in eine hieſige Fabrik geſucht, die gewandt und flink in Arbeit ſind. Näh. in der Exp.

Ein **Glaskaſten** mit Läden iſt ſogleich zu verkaufen. N. in der Exp.

Eine **ſeidene Taſche** mit Stahlſchloß wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieſelbe gegen Belohnung in der Exp. abzugeben.

Fremden-Anzeige

vom 9. November.

(Adler.) Kfl: Wascher aus Schwäbiſch-Gmünd, Nagel a. Cöln, Breitſchuh a. Lichtenſtein, Krens a. Elberfeld. Kupprecht, Inſpekt. a. Weiſenburg.

(Fränk. H.) Kfle: Moriz a. Brückenau, Breitenbach a. Oberndreit, Meyer a. Marktbreit, Stern von va. Lindner, Dr. med. a. München.

(Kronpr.) Kfle.: Euſer a. Ffl., Kleinfelder a. Kitzingen, Krauß a. Lichtenfels, Sterzel, Lieutnant a. Ffl.

(Schwan) Ott, Kaufm. a. Marktbreit, Pfeifer, Aſſeſſor v. d. Grünert, Gutsbeſitzer a. Elberfeld, Kirſch, Pfarrer a. Stuttgart, Gedeberg, Juſtizbeamter a. Nauenburg.

(Württemb. H.) Kfle.: Wenzel v. Donauwörth, Hirſch a. Achalshauſen, Schlund a. Lurenburg, Bolz a. Dresden, Ring a. Scheinfeld, Bavelein a. Bamberg, Weber a. Erlangen, Frankfurter a. Breslau, Göbel a. Augsburg, Schürer a. Berlin.

(Württemb. H.) Kfle.: Traumann a. Mannheim. Reinhaus a. Barmen. Berhoven, Direktor a. Worms.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 268 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In Julius Kellner's Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Templeton's hülfreicher Begleiter für

Mühlen- und Maschinenbauer,

enthaltend: die Decimalornchrechnung, das Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln, wichtige Sätze aus der Geometrie und Stereometrie, über die Festigkeit der Materialien, sowie auch wichtige Sätze aus der Mechanik und Maschinenlehre ꝛc.; nebst einer Reihe von Regeln, Dimensionen, Formeln, Resultaten und Tabellen über die obigen, sowie über viele andere Gegenstände der Technik. Dritte, nach der zwölften Auflage des englischen Originals verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit 3 lithogr. Tafeln. 1859. Geheftet. 1 fl. 48 kr.

Dieses schon rühmlich bekannte Büchlein zeichnet sich dadurch aus, daß es in jeder Beziehung höchst compendiös ist, nur einfache und jedem Arbeiter zu gebrauchende Regeln, Formeln und Tabellen enthält. Der Umstand, daß das Original in England zwölf starke Auflagen erlebt hat, spricht hinreichend für seine Brauchbarkeit.

Ausverkauf.

Da ich mein bisher bestehendes öffentliches

Laden-Putzgeschäft

beendige, so bringe ich meinen **gänzlichen Ausverkauf** zur ergebensten Anzeige, auch eine Auswahl neuester Hüte, Hauben, Haarputz ꝛc. für diese Saison zu herabgesetzten Preisen und bitte um gütigen Besuch.

N. Urlaub,
Kürschnerhof, bei H. Goldarbeiter Lämmlein.

Grüne und braune Flaschen,

als: **Bordeaux-, Madeira-** und **Rheinweinflaschen**, sowie ganze und halbe **Vogbeutel**, empfiehlt in sehr schöner und starker Waare und zu billigsten Preisen

Philipp Treutlein,
Domstraße und Ecke der Schustergasse.

Mein Lager in

Kirchen- und Zimmer-Teppichen,
Sopha- und Bett-Vorlagen,

jeder Größe und Qualität, **leinenen** und **wollenen Läufern**, wie in ächt **amerikanischen Cocus-Matten**, zum Belegen für Treppen und Hausplätze, ist durch neue Zusendungen auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Bolzano.

Empfehlung Holländischer Feinbäckerei.

Während der Messe täglich frisch gebacken zu haben in dem dazu eingerichteten Wagen auf der Juliuspromenade.
Es empfiehlt sich geneigter Abnahme

Lina Senkeisen.

Wildprets-Versteigerung.

Das bei diesjährigen Treibjagden in hiesiger Revier, dann in Untereuerheim erlegt werdende Wild wird am

Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterfertigten Verwaltung versteichen, wozu Liebhaber einladet

Galbach den 8. November 1859.

die Gräfl. v. Schönborn'sche Domainen-Verwaltung.
Huther.
Lienhardt, Akt.

Die 1615te Ziehung in München ist am Dienstag den 8. Novbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

78. 29. 54. 31. 26.

Die 1616te Ziehung wird den 10. Dez. und inzwischen die 1236te Regensburger Ziehung den 17., und die 575ste Nürnberger Ziehung den 29. Novbr. vor sich gehen.

Ein goldener **Ring** wurde gefunden. Näher. in der Exped.

Ein großer **Hausschlüssel** wurde gestern gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedit. zurückgenommen werden.

Es ist ein kleines **Haus** zu verkaufen. Näh. in der Exp

Ein 2sitzig gedeckter **Stuhlwagen-Sitz** mit Fuß ist billig zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 163.

Ein Mädchen, welches ordentlich kochen und der übrigen Hausarbeit vorstehen kann, kann sogleich eine Unterkunft finden. Näh. in der Exped.

Ein reinliches, junges **Mädchen** welches gute Zeugnisse besitzt, wird in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

M. M., stud. phil hiesiger Hochschule, wünscht Privatunterricht zu ertheilen in **französischer, lateinischer** und **griechischer Sprache** oder in **deutschen Fächern.** Näh. Büttnergasse 3. Distr. Nr. 298 über 3 Stieger.

Ein trockenes **Gewölbe** ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nro. 163.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven nebst andern Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden. Semmelsgasse Nr. 170.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.

Meß-Lokal zu vermiethen.

Für nächste Messe ist ein heizbarer **Laden** mit elegantem Schaufenster zu vermiethen. Näh. in der Exp

---

Im 3. Distr. Nr. 248, Glockengasse, ist 1 Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es wird eine gute **Roßhaar-Matratze** gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

In der jüngsten Zeit wurde zu Brückenau ein falsches Guldenstück, bayrischen Gepräges — auf der einen Seite mit der Aufschrift:

„1 Gulden 1849,"

auf der andern Seite mit der Randschrift:

„Maximilian II. König von Bayern"

in Umlauf gesetzt.

Dieses falsche Guldenstück besteht aus Zinn und ist in einer nach einem ächten Stücke angefertigten Form gegossen.

Die Randvertiefungen sind eigens eingeschlagen.

Außer der grauen Farbe und dem Mangel eines Klanges läßt sich die Münze auch dadurch als falsch erkennen, daß sie sich leicht biegen läßt.

Allenfallsige zur Entdeckung dieser Münzfälschung führende Behelfe wollen mir sofort zur Anzeige gebracht werden.

Hammelburg, den 6. November 1859

Der kgl. Bezirksuntersuchungsrichter.
Edel.

Meß-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich gegenwärtige Messe mit einer starken Fuhr **braunglasirtes Kochgeschirr** jeglicher Art wieder bezogen habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister, Häfnermeister
aus Lützelburg bei Augsburg.

Ansbach-Gunzenhausener Loose

Ziehung am 15. November,

billigst bei:

Sigmund Edenfeld,
Kürschnerhof.

Ein neues rundes **Kinderhütchen** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine gute **Geis** ist billig zu verkaufen. Daselbst ist auch täglich frische **Geismilch** zu haben.
Näh. in der Exp.

Gläubigerladung.

Joseph Moritz aus Eierhausen, welcher vor 20 Jahren nach Nordamerika eine Reise gemacht und sich noch daselbst im Staate Wisconsin im Aufenthalte befindet, hat um die Auswanderung nach Nordamerika nachgesucht.

Allenfallsige Forderungen gegen Joseph Moritz sind **Freitag den 18. November l. J. Vormittags 9 Uhr** unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Bescheidung des Auswanderungsgesuches dahier anzubringen.

Königshofen, den 27. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Herrlein.

4—5 Eimer **Most** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. D. Nr. 116 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 276 Büttnersgasse ist ein schön möblirtes Mezanenzimmer stündlich zu vermiethen.

Ein solider und geübter **Uhrmachergehülfe** findet dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

2¼ Morgen **junger Klee** in der Sander Heinrichsleiten und 2 Morgen Acker im obern Bogen sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Garten** in der Nähe des Rennweger Thores ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. D. N. 184 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Ein schwarzes **Hündchen** ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und Futterkosten im 3. Distr. Nr. 220 in Empfang nehmen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 46 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

No. 269. Freitag den 11. November 1859.

Neuestes.

Bologna, 8. Nov. Die Nationalversammlung beschloß gemäß ihr gemachten Vorschlags die Annahme der Demission des bisherigen Gouverneurs; der Diktator von Parma erhält hierauf volle Gewalt, bis Prinz Carignan die Regentschaft übernommen haben wird. Sofort wurde die sardinische Konstitution proklamirt.

Florenz, 9. Nov. Die Nationalversammlung ernannte einstimmig den Prinzen Carignan zum Regenten im Namen des Königs.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Fortsetzung.) Die Geschworenen erhielten eine Frage, welche sie durch ihren Obmann Hrn. Johann Baptist Waigand bejahten. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß auf 8 Jahre Zuchthaus.

IV. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing. Protokollführer Hr. Accessist Alsheimer. Staatsanwalt Herr I. Staatsanwalt Zinn, Vertheidiger Herr Rechtsconcipient Theodor Schmitt. Geschworene die HH. Schneider, Röthig, Kraus, Neppenbacher, Johann Adam Müller, Wiese, Göpfert, Tröster, Elbert, Fäller, Köchel und Hellfritsch. Auf der Anklagebank erscheint Barbara Vogel, 21 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Baldersheim, wegen Verbrechens des doppelt qualifizirten vollendeten und im Grade des nächsten Versuchs fortgesetzten Mordes. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, am 29. Mai 1859 ihrem 6 Wochen alten Kinde, Namens Gertraud, eine Messerspitze voll Rattengift, sogenannte Phosphorlatwerge, in den Schnuller gethan und denselben in den Mund gegeben zu haben, welches, da sie an der weiteren Ausführung verhindert wurde, keine erheblichen Folgen hatte; ferner am 2. Juni 1859 wiederholt auf dem Kirchhofe zu Aub demselben einen ähnlichen Schnuller gegeben und es eine Viertelstunde daran saugen gelassen zu haben, wodurch eine Entzündung des Gaumens und anderer innerer Organe und nach einigen Stunden der Tod des Kindes herbeigeführt wurde. — Es sind 17 Zeugen geladen, darunter Hr. Universitätsprofessor Dr. Scherer und Hr. Gerichtsarzt Dr. Walter von Aub als Sachverständige. (F. f.)

Der erste Festtag der öffentlichen Schillerfeier wurde gestern in der vom Programme vorgezeichneten, und wir dürfen es freudig sagen, in gelungenster und unserer Stadt würdigster Weise begangen. Es sei hier vor Allem dem Comité, und insbesondere dessen allgemein verehrten Vorstande Hrn. Rechtsanwalt Dr. Warmuth der innigste Dank ausgesprochen, denn nur durch die rastlosen und energischen Anstrengungen jener patriotischen Männer wurde es möglich, daß in so kurzer Zeit ein so gelungenes Fest zu Stande gebracht wurde. — In früher Morgenstunde durchzog ein Musikkorps die Stadt, den Beginn des Festes verkündend. Um 10 Uhr fand im Musiksaale die academische Feier statt; dieselbe wurde durch die Anwesenheit Sr. Excell. des Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. von Zu-Rhein, des Hrn. Divisionscommandanten General der Cavallerie Frhrn. v. Flotow, sowie der Spitzen der Behörden und besonders geladener distinguirter Einwohner der Stadt beehrt. Die Feier wurde durch Schiller's Festchor an die Künstler mit der Mendelssohn'schen Musik, vorgetragen von den sämmtlichen hiesigen Gesangvereinen unter Direktion des Hrn. Musikdirektors Bratsch, welchem vom Comité die Leitung des ganzen musikalischen Theiles des Festes übergeben und die somit den besten Händen anvertraut war, eröffnet, worauf Hr. Universitätsprofessor Dr. Hoffmann die Rednerbühne betrat, und in einer gediegenen Abhandlung eine geistreiche Charakteristik Schiller's gab. Ein auf die Feier bezüglicher von Hrn. Ludwig Bauer zur Melodie des Stuntz'schen Walhallaliedes eigens gedichteter Chor schloß den feierlichen Akt. — Mittags fanden Festdiners in verschiedenen Lokalitäten statt, wobei es selbstverständlich an sinnigen auf das Fest bezüglichen Toasten und Trinksprüchen nicht fehlte. Um 5 Uhr fand bei überfüllten Hause eine Festvorstellung in dem festlich dekorirten und glänzend beleuchteten Stadttheater statt, wobei Schiller's Lied von der Glocke in melodramischer Bearbeitung mit der herrlichen Musik von Lindpaintner zur Aufführung kam; die Aufführung des schönen Werkes selbst, sowie die von Hrn. Maler Andreas Geist vortrefflich arrangirten lebenden Bilder wurden mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen. Um 7 Uhr ordnete sich der Fackelzug der vereinigten Bürger- und Studentenschaft; derselbe, nahezu 600 Fackelträger zählend, 3 Musikkorps und die Gesangvereine in seiner Mitte, war einer der imposantesten, die seit langer Zeit hier stattfanden. Auf dem Hofplatze war auf einer auf einem geschmackvollen und mit farbigen Gläsern und Lampen beleuchteten Piedestal aufgerichteten 30 Fuß hohen mit Kränzen schön verzierten Säule die Büste des gefeierten Dichters aufgestellt. Auf dem Hofplatze unter den Klängen des von Herrn Musikdirektor Hamm eigens componirten Schillermarsches, welcher besonders, als er von sämmtlichen vereinigten Musikkorps vorgetragen wurde, von imposanter

Digitized by Google

Wirkung war, angekommen, bildete der Zug einen großen Kreis. Vor der Büste fanden Musik- und Gesangsvorträge statt; dem Namen des großen Dichters wurde ein begeistertes Hoch ausgebracht, und bengalische Feuer erstrahlten, worauf der Zug sich auf den Domplatz bewegte, wo unter Absingung des Gaudeamus igitur die Fackeln zusammengeworfen wurden. Unmittelbar an den Fackelzug schloß sich der von der Universität den Studirenden gegebene wahrhaft großartige academische Commerce in den Dr. Warmuth'schen Sälen an. Derselbe sah sich ebenfalls durch die Gegenwart Sr. Excell des Hrn. Regierungs-Präsidenten, der beiden HH. Directoren und der Spitzen der Behörden wie sonstigen geladenen Gästen beehrt. Nach mehreren Vorträgen der Artilleriemusik und der hiesigen Liedertafel ergriff Rector magnificus Hr. Professor Dr. Edel das Wort, und brachte ein Hoch auf den Monarchen, unter dessen Auspizien das Schillerfest in ganz Bayern in würdigster Weise gefeiert, unter dessen Scepter Kunst und Wissenschaft gepflegt werde wie nirgends, auf Seine Majestät unsern Allergnädigsten König Maximilian II., in welches alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten. Der zweite Toast, ebenfalls von Hrn. Rector Edel gebracht, galt Schiller; diese Rede, schon von Beifall unterbrochen, wurde am Schlusse mit stürmischem Jubel begrüßt. Ue der geordnete uns der Raum, um auf dieselbe näher eingehen zu können. Hr. Prof. Dr. Held brachte einen Toast auf das deutsche Vaterland, Herr Hofrath Dr. Lang auf die academische Jugend, der von einem Studirenden mit einem Hoch auf die Akademie und ihre Lehrer erwidert wurde, Hr. Oberbürgermeister Dr. Weis auf das freie, einige und ungetheilte gesammte deutsche Vaterland; Hr. Professor Büttner auf Hrn. Rektor Edel. Die Krone aller Toaste bildete aber der, welchen Se. Excell. der allverehrte Hr. Regierungs-Präsident Freiherr v. Zu Rhein mit seiner bekannten glänzenden Beredsamkeit ausbrachte, und einen Jubel hervorrief, der nicht zu beschreiben ist. Der Commerce bildete demnach den würdigsten Schlußstein des gestrigen, gewiß allen Theilnehmern unvergeßlichen Festtages. — Heute morgen fand von Seite des k. Musikinstitutes unter Mitwirkung der Zöglinge der Studienanstalten und des Schullehrer-Seminars eine musikalische Feier statt, wobei u. A. der Gang nach dem Eisenhammer mit der Musik von A. Weber und die Glocke nach der Composition von A. Romberg zur Aufführung kamen. Heute Abend findet im Stadttheater eine Aufführung von „Wallensteins Tod" statt.

Die hiesige Gewerbschule betheiligte sich in ehrenhafter Weise an der nationalen Feier des Schillerfestes. Nicht nur, daß der Tag, was für die Jugend die Hauptsache ist, ein Vacanztag war, es wurde noch eine besondere Feier für die Anhörigen der Anstalt in der Aula der Marschule veranstaltet, deren Anordnung und Durchführung den richtigen pädagogischen Takt des Vorstandes und sämmtlicher Lehrer trefflich beurkundete. Schillers Büste mit Lorbeer bekränzt und umgeben von den Fahnenträgern der Curse mit den National-Schärpen empfing die Eintretenden. Eine herzliche Ansprache des Rektors legte den Schülern die Bedeutung des Tages an das Herz und an sie schloß sich der Vortrag von Gedichten und die Vertheilung von Preisen an würdige Schüler.

Bei einem gestern von zwei bekannten fröhlichen Gesellschaften unserer Stadt veranstalteten heiteren Festmahle figurirte folgender Speisezettel: Suppe. „Und es wallet und siedet und brauset und zischt." (Taucher.) Vorspeise: Rheinsalm. „Sonderbarer Schwärmer." (Don Carlos. Rindfleisch, gesotten u. gebraten, mit Beilagen. „Frißt den Ochsen lieber als den Ochsenstirn." (Wallenst. Lager.) Blumenkohl mit gebackenem Hahn u. geräuch. Zunge. „Ich laure auf ein edleres Wild." (Wilhelm Tell.) Sauerkraut in Schaumwein. „Noch trat das Gift nicht über diese Lippen." (Don Carlos.) Junger Hase. „Sein letzter Seufzer war — Amalie." (Die Räuber.) Kalbskopf mit Allerleibrühe. „Du bist blaß, Louise." (Cabale u Liebe.) Hecht mit Kartoffel u. Butter. „Franz heißt die Canaille." (Die Räuber.) Auflauf in Form, aus Lehm gebrannt. (Glocke.) Aal, gebraten, mit Citrone. „Der Ritter wird künftig unangemeldet vorgelassen." (Don Carlos.) Capaun- u. Rehrücken-Braten. „Also herrlich in der Jugend Pranzen, Wie ein Gebild aus Himmelshöh'n, Mit züchtigen verschämten Wangen Siegt er den Braten vor sich steh'n." Salat. „O daß er ewig grünen bliebe." (Glocke.) Eingemachte Früchte. Dudeldumdey! Da bin ich auch dabei. (Wallenst. Lager.) Gansleber-Pastete. „Sie war nicht in dem Thal geboren, Man wußte nicht woher sie kam." (Das Mädchen aus der Fremde.) Torte. „Das Mädchen wär kein übler Bissen. (Wallenst. Lager.) Gebäck. „Juckend sagt mein Daumen mir: Etwas Gutes naht sich hier." (Macbeth.) Die Weinkarte trug das Motto: „Des Lebens unvermischte Freude Ward keinem Irdischen zu Theil." (Ring des Polykrates.) Ein Theilnehmer, der nach ärztlicher Verordnung nur Aepfelwein genießen durfte, hatte eine Flasche mit der Etiquette „Eppelwein" vor sich stehen, welche das Motto führte: Will was Apartes haben im Lager! Woher kommt das? Das will ich Euch verkünden, Das schreibt sich von Euern Lastern und Sünden. (Wallenst. Lager.) Bei dem Mahle selbst herrschte der heiterste Ton, der sich auch in zahlreichen zündenden Toasten aussprach.

Im Namen Vieler, denen es gestern nicht vergönnt war, das Theater zu besuchen, richten wir an Hrn Direktor Grabowsky die Bitte, die Glocke von Lindpaintner doch am nächsten Sonntage wiederholen zu wollen.

Alle auswärtigen Blätter enthalten Schilderungen von Schillerfesten; es wurde diese Feier überall glänzend begangen.

*** Herr Stieglitz hat gegenwärtig im Lokale des Schener'schen Hauses auf dem grünen Markt eine große zoologische Seltenheit dem Publikum zur Schau gestellt, nämlich den kleinsten Hirsch der Welt, Tragius Cauchil genannt, der Zwerghirsch aus Java, 6 Zoll groß 8 Jahre alt, eine eigene Species. Man kann sich kaum etwas Zierlicheres denken, die Läuschen sind so fein und dünn, kaum wie ein Viertel eines kleinen Fingers, die Farbe ist rostbraun mit weißen Langstreifen auf der Brust. Um das Hirschchen dem Publikum recht anschaulich zu machen, wird es nicht in einem Kasten oder Käfig gezeigt, so daß das Publikum keinen Genuß hat, sondern frei und offen auf einem zwanzig Fuß langen Billard, wo es von einer jungen Indianerin vorgeführt wird. Wir können mit Recht dieses so seltene Exemplar, was hier nicht lebend gezeigt wurde, dem Publikum, besonders den Damen empfehlen.

Gestern wurden zu Euerfeld auf einer Treibjagd 262 Stück Hasen erlegt.

Geld-Cours vom 10 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. prenss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Aecht schottische Reise- und Schlitten-Decken wie **Plaids** für Herren empfiehlt in großartiger Auswahl

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird nachverzeichnetes, dem Riedmüller Georg Walter zu Lengfeld zugehöriges Grundvermögen, nemlich:

Pl.-Nr. 175, 176, eine Mühle mit Wohnhaus, Scheune, Nebenbau, Stall und Wurzgarten, Taxe 8040 fl.,
Pl.-Nr. 405, 198 Dez. Wiese an der Seewiese, Taxe 70 fl.
" 3148 260 Dez. Acker am Thierleinsbronnen, Taxe 125 fl.
" 256½ und ¾ 2 Tgw. 0,69 Dez. Acker am Lenzelberg, T. 250 fl.
" 476 435 Dez. Acker am Seepfad, Taxe 200 fl.
" 407 434 Dez. Wiese an der Seewiese, Taxe 170 fl.
" 241 458 Dez. Acker am Riedbach, Taxe 90 fl.
" 278ab 824 Dez. Acker am Lenzelberg, Taxe 230 fl.
" 280 561 Dez. Acker daselbst, Taxe 120 fl.
" 256 138 Dez. Acker daselbst, Taxe 40 fl.
" 406 537 Dez. Wiese am Lenzelberg, Taxe 200 fl.
" 376 1 Tgw. 455 Dez. Acker unterm Lenzelberg bei der Mühle, Taxe 375 fl.
" 374 209 Dez. Krautfeld am Seedamm, Taxe 45 fl.
" 3147 282 Dez. Acker am Thierleinsbronnen, Taxe 125 fl.
" 245ab 1 Tgw. 915 Dez. Acker am Lenzelberg, Taxe 230 fl.
" 363ab 1 Tgw. 467 Dez. Acker am Seedamm, Taxe 500 fl.
" 169 249 Dez. Wiese an der Seewiese, Taxe 100 fl.
" 170ab 640 Dez. Wiese am Mühlwege, Taxe 220 fl.
" 173 515 Dez. Wiese und Garten bei der Mühle, Taxe 175 fl.
" 258 173 Dez. Acker am Lenzelberg, Taxe 40 fl.
" 404 151 Dez. Wiese an der Seewiese, Taxe 65 fl.
" 403 355 Dez. Wiese allda, Taxe 120 fl.

Mittwoch den 28. Dezember 1859 Nachmittags 2 Uhr

in dem Gemeindehause zu Lengfeld, nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 28. Oktober 1859.

Königliches Bezirksgericht
Seuffert.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

In der jüngsten Zeit wurde zu Brückenau ein falsches Guldenstück bayrischen Gepräges — auf der einen Seite mit der Aufschrift:

„1 Gulden 1849,"

auf der andern Seite mit der Randschrift:

„Maximilian II. König von Bayern"

in Umlauf gesetzt.

Dieses falsche Guldenstück besteht aus Zinn und ist in einer nach einem ächten Stücke angefertigten Form gegossen.

Die Randvertiefungen sind eigens eingeschlagen.

Außer der grauen Farbe und dem Mangel eines Klanges läßt sich die Münze auch dadurch als falsch erkennen, daß sie sich leicht biegen läßt.

Allenfallsige zur Entdeckung dieser Münzfälschung führende Behelfe wollen mir sofort zur Anzeige gebracht werden.

Hammelburg, den 6 November 1859.

Der kgl. Bezirksuntersuchungsrichter.
Edel.

Ein **Kanapee-Gestell** und **6 Stühle** von Nußbaumholz, ganz neu, ein **Schrank** und **2 Bettstätten** sind zu verkaufen. Marktgasse Nro. 318.

Eine stille Familie auf dem Lande sucht eine solide **Person**, gesetzten Alters, welche im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist. Näheres bei Kleiderhändler Schäfer.

Bei dem gestrigen Commerce wurde ein **Hut** verwechselt. N. in der Exp.

Die 16te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** bis Nr. 7413 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 3 Dist. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Eine gut erhaltene **Landwehr-Uniform** und ein kleiner **Steinkohlen-Ofen** ist zu verkaufen. Näh im 5. Dist. Nr. 26.

Zu vermiethen:

Ein **Wirthschafts-Lokal** in der Büttnersgasse nächst der Stockstiege Nro. 274.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

Im Concurs des Tünchermeisters Johann Hemmermann dahier steht Termin zur abermaligen Versteigerung der beiden auf 3400 fl. gewerthten Wohnhäuser 2. D. N. 135 und 136 auf

Mittwoch den 7. Dezember l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 an, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die nähere Beschreibung dieser unter einem Dache stehenden zwei Häuser bei Gericht eingesehen werden kann, die Strichsbedingungen bei dem Termine selbst bekannt gegeben und der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt werden wird.

Würzburg, den 4. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Traillsheim.

Es werden **5—6 Bursche** von 17—20 Jahren in eine hiesige Fabrik gesucht, die gewandt und flink in Arbeit sind. Näh. in der Exp.

Für einen **Mann**, ledigen Standes, 32 Jahre alt, welcher im Lesen, Schreiben und Rechnen gut geübt ist, wird eine Stelle als Aufseher, Auslaufer, Bedienter, oder sonst eine ordentliche Beschäftigung gesucht.

Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß derselbe in seinem neu eingerichteten Tanzsaale Sonntag und Montag der Kirchweih

Tanzmusik

hält. Für gute Speisen und Getränke, alswie für gute Bedienung wird bestens gesorgt.

Entré kostet 36 kr. Anfang der Musik 4 Uhr.

Jakob Grömling.

Der Unterzeichnete beehrt sich, anmit bekannt zu geben, daß er am Samstag den 12. d. seine Wirthschaft im 5. Distrikt in der Hofspitalgasse Nr. 178 eröffnet.

Unter Zusicherung guter Weine sowohl, als auch guter Speisen, ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

Georg Keupp.

Blumenvasen

in feinem Pariser Porzellain, reich vergoldet und bemalt, in den neuesten Formen, sind eingetroffen und werden zu **Fabrikpreisen** abgegeben bei

Philipp Treutlein,

Dom- und Schustergasse.

Neue Holländer Häringe

in 1/8 Tönnchen bei

Michael Auvera,

2. Dist. Nr. 372.

Camphin

in bester Qualität empfiehlt

Joh. Mich. Röser Junior

Eichhorngasse Nr. 50.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Vademecum

oder erfahrener Begleiter

des Lokomotivführers,

Maschinenmeisters und des Fahrpersonals im Allgemeinen. Gedrängte aber umfassende Zusammenstellung von Regeln, Dimensionen, Formeln, Tabellen Erfahrungen und Resultaten aus dem Lokomotivbetriebe und Lokomotivhaushalte. Mit steter Berücksichtigung der neuern Verbesserungen, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. Carl Hartmann. Mit 8 Tabellen und 10 lithographirten Foliotafeln. Geheftet. 2 fl. 42 kr.

Da auch der beste Kopf nicht alles Das behalten kann, was er neben dem Können nothwendig auch wissen muß, so ist das Buch ein wahres Bedürfniß, welches keinen mit Lokomotiven Beschäftigten fehlen darf. Der Verfasser ist ein in der Eisenbahn-Literatur rühmlichst bekannter Mann und seine Bearbeitung des „Lokomotivführers" von Flachat ist in 2 Aufl gen verbreitet.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. November l. Js. früh 10 Uhr findet im Hofe des k. Ober-Post- und Bahnamtes dahier die Versteigerung einer Parthie alten Eisens und Federstahls öffentlich statt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Die nähere Strichsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Würzburg, den 6. November 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

Euler-Chelpin.

Kögler.

Freundschaft.

Am Kirchweih-Montag

Tanzunterhaltung.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Einladungskarten können am Samstag und Sonntag im Lokale abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Samstag, 12. November

Wirthschaftseröffnung

im Fuchsloch.

Göbelslehn.

Samstag Nachmittag

Produktion

des Alpensänger-Quartetts

Klein mit Frau nebst Gesellschaft

aus dem bayerischen Hochgebirge.

Abends 8 Uhr im

Gabler'schen Brauhaus.

Zur Kirchweihfeier

in

Unterpleichfeld

Sonntag den 13. und Montag den 14. d ladet ergebenst ein

Jos. Bötsch.

Rottendorf.

Sonntag den 13. und Montag den 14. d. M.

gutbesetzte Tanzmusik,

versehen mit guten Speisen und Getränken, wozu ergebenst einladet

Johann Hauck,

Gastwirth zum „goldenen Kirschbaum".

An den beiden Kirchweihtagen Sonntag und Montag ist

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthaus zum Bären in Thüngersheim, und ist für gute Speisen und Getränke beste Vorsorge getroffen, wozu seine ergebenste Einladung macht

M. J. Trost,

Gastgeber zum Bären.

Ein möblirtes Zimmer ist bis 1. December zu vermiethen bei

Carl Philipp Bauer,

Domstraße 2. D. Nr. 542.

Dem verehrlichen Publikum macht die ergebenste Anzeige, daß **Portraits**, welche durch Aehnlichkeit, Reinheit und Dauer sich auszeichnen, zu 36 kr. und 30 kr 4 Person gefertigt werden,

R. Sprenger,

Maler und Photograph.

Gerbergasse Nr. 417.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Diezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 269 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Am 30. November und 1. Dezember 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Diejenigen des Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000**, **36,000**, **32,000**, **8000**, **4000**, **2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung ist soeben eingetroffen: Der beliebte

Sulzbacher Geschäfts-Kalender
für 1860 — Preis 30 kr.

Empfehlenswerth für jede Familie, ausgezeichnet auf Reisen, besonders zur See, auf der Jagd ꝛc. ꝛc

Boonekamp of Moag-Bitter

bekannt unter der Devise:
„Occidit qui non servat"
vom Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause zu Rheinberg,
Hof-Lieferant Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Von diesem durch seine weltumfassende Verbreitung rühmlichst bekannten Artikel ist das **Haupt-Depot** für **Würzburg** bei

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Corsetten und Leibchen,

sehr guter Façon und verschiedener Qualität zu festen Fabrikpreisen befinden sich

Domstraße, in der Bude vor dem Hause des Herrn Kaufmann Kahn.

Firma: **Corsetten-Lager von M. Seyfried.**

August Olzscha
aus Plauen in Sachsen
steht wie gewöhnlich mit seinem
Weißwaaren-Lager
bestehend in diversen **Vorhangstoffen, Bettdecken, Unterröcken** ꝛc., sowie **feinen Stickereien** (Handarbeit) eigenen Fabrikats **vor der fränkischen Buchhandlung**, und bittet unter Zusicherung reellster Bedienung um gütigen Besuch.

Auf der Theaterstraße Nr. 199 ist ein Logis zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 191 ist ein Boden und ein Gewölbe zu vermiethen.

Eine **lederne Tasche** mit Stahlschloß wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. abzugeben.

Verloren: Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr ein schwarzer **Schleier** von der Strohgasse bis an die Spiegelgasse. Gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es ist Jemand ein weißer **Pudel** zugelaufen. Denselben kann der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes zurückerhalten. Näher. in der Exp. d. Bl.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Derselbe kann in der Expedition gegen Vergütung der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Im 2. D. N. 184 ist **Mittagskost** zu 8, 10 und 12 kr. zu haben.

Ein großer **Wasserstein** und ein **Hackstock** wird zu kaufen gesucht im 1. Dist. Nr. 160, früheres Einhorn, Semmelsgasse.

Eine Garküchengerechtigkeit
mit schönen und geräumigen Lokalitäten in einer sehr lebhaften Geschäftslage hiesiger Stadt, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.
Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Ein gewandter **Auslaufer** wird gesucht, doch wollen sich nur solche melden, welche gute Empfehlungen beibringen können. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Dezember zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine Ladeneinrichtung für Colonialwaaren wird gesucht. Näher. in der Expedition.

Digitized by Google

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlinghausen bei Bielefeld, empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- und Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert

---

Bekanntmachung.

Im Nachlasse der Wittwe Wadenklee zu Sulzfeld a. M. werden

Dienstag den 15. November Mittag 1 Uhr

beginnend sämmtliche Waldungen im Gasthause zum Löwen öffentlich versteigert:

a) 2½ Morgen 11 Rth. am Lindelbach mit Eichen, Tannen und Buschholz nebst ½ Morgen Acker allda;
b) 2 Morgen 57 Rth am Bach (Eichenstämme);
c) 1 „ 12 „ an der Kohlplatte (Eichenstämme);
d) 1¾ „ 32 „ am Stenderweg (Eichen, Tannen, Buschholz).

Unbekannte Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen; nähere Bestimmungen werden beim Streiche öffentlich bekannt gemacht.

Sulzfeld a. M., den 6 November 1859.

Die Erben.

Wirthschafts- und Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wirthschafts-Gebäude mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit dann Gastwirthschaft, wobei die Metzgerei noch schwunghaft betrieben werden kann nebst seinem Grundbesitze, bestehend in

1/2 Tagwerk Garten,
6 Tagwerk Aeckern,
14 Tagwerk Wiesen,
3/4 Tagwerk Waldung

aus freier Hand zu verkaufen und werden Liebhaber gebeten, sich an denselben zu wenden.

Das Gebäude ist neu, zweistöckig, mit 15 geräumigen Zimmern, vollständig möblirt, nebst Schlachthaus, und läßt die Frequenz der Wirthschaft mit Metzgerei, wie allbekannt, nichts zu wünschen übrig.

Der größte Theil des Kaufschillings kann gegen 4 % Verzinsung auf dem Anwesen stehen bleiben.

Hilders, den 31 Oktober 1859.

Michael Joseph Reichart,
Gastwirth zum goldenen Engel

Hofguts-Verpachtung.

(Hof Lilach, Amts Gerlachsheim.)

Donnerstag den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr

wird nachbenanntes Gut der Stabhalter Simon Hunneberger Wittwe dahier, und ihrer zwei minderjährigen Kinder, in ihrer Behausung durch öffentliche Versteigerung auf 9 Jahre in Pacht gegeben:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, 60 Schuh lang und 34 Schuh breit;
2) eine neuerbaute Scheuer mit 2 Tennen und Stalleinrichtung, 80 Schuh lang 45 Schuh breit;
3) vier Schweinställe nebst Holzremise mit Ueberbau;
4) Ackerfeld 100 Morgen,
   Wiesen 1 dto.,
   Gärten 1½ dto.

Die Pachtbedingungen können von heute an entweder bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte oder bei Stabhalter Merkert in Lilach eingesehen werden.

Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugniß auszuweisen.

Poppenhausen den 2. November 1859.

Großherzogl. Bürgermeister-Amt.
Langguth. vdt. Schumm.

Ein solides **Mädchen** kann sogleich in Dienst treten im 5. Distr. Nr. 142.

Eine **Köchin**, welche schon mehrere Jahre in Nürnberg diente, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bei einer kleinen Familie aufs nächste Ziel einen Dienst.

Ein Haus

im besten Stande, ganz mit Steinen gebaut, in welchem bisher Wirthschaft betrieben wurde ist zu verkaufen. Näheres im Bureau von

F. J. Manz.

Ein kleiner eiserner **Kochofen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine kleine Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Nacht vom 6. auf 7. d. Mts. wurden am Hause, Distr. 4, Nro. 141 (Parterre) ein mit gelber Oelfarbe angestrichener und von innen mit einem Haken verschließbarer Jalousieladen ausgebrochen und entwendet. Wir ersuchen um Spähe und Beitheilung eines allenfallsigen Resultats.

Würzburg, den 8. November 1859.

Der Stadtmagistrat
Herpog.
1. Bürgermeister: Dr. Weis.

Bekanntmachung.

Meine Späheverfügung gegen Erkenbrecher resp. Obermichelbach vom 23. September und 11. Oktober d. Js. nehme ich hiemit zurück, da derselbe in die hiesige Fahnfeste eingeliefert worden ist.

Würzburg den 6. November 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter
Dr. Kurz.

---

2 Distr. Nr. 160 Innere Grabengasse sind 2 kleine Logis sogleich zu vermiethen.

Es wird eine gute **Roßhaar-Matratze** gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Druck von Boaitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier vierteljährig 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 270. Samstag den 12 Novem er 1859.

Neuestes.

Zürich, 10. Nov. Drei Friedensverträge wurden heute auf dem hiesigen Rathhause unterzeichnet.

Paris, 11. Nov. Der „Moniteur" bestätigt, daß die Unterzeichnung der drei Züricher Verträge erfolgt ist und fügt hinzu: Frankreich und Oesterreich hätten sich vereinbart, um die Berufung eines Congresses zu veranlassen, welchem die Züricher Verträge mitgetheilt werden sollten, und der über die geeignetsten Mittel berathen würde, um die Pacifikation Italiens auf festen und dauerhaften Basen zu begründen. — Der „Moniteur" veröffentlicht ein vom 5. d. datirtes Circular Walewsky's an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande, worin die Vortheile, welche die in Zürich aufgestellten Verträge bieten, dargelegt werden; Frankreich werde nicht, wie man gesagt habe, die Geldsumme vorstrecken, welche Piemont an Oesterreich zu zahlen habe, sondern bloß die stipulirten Einzahlungen bewerkstelligen und dabei Sardinien die Rückzahlungsmittel durch eine bereits vereinbarte Combination erleichtern; Frankreich verlange von Sardinien eine Entschädigung von Kriegskosten im Belauf von 60 Millionen Frs; die französische Regierung habe von dem Papste die Versicherung erhalten, daß er den geeigneten Zeitpunkt abwarte, um die Reformen kundzumachen, welche zur Folge haben würden, dem Lande eine allgemein weltliche Verwaltung zu sichern und demselb n Garantien zu geben für eine bessere Handhabung der Justiz und für eine Controlirung in Finanzangelegenheiten mittels einer Wahlversammlung.

Tagsneuigkeiten.

Vom 26. November bis 6. Dezember wird durch Priester aus der Congregation des allerhl. Erlösers eine Volks Mission zu Heidingsfeld abgehalten werden; desgleichen vom 8. bis 18. Dezember in Zellingen.

(Diöz.-Bl.)

Zur Schillerfeier unserer Stadt haben wir noch folgendes nachzutragen: Bei dem academischen Commerce am 10. wurde von Hrn. Oberbürgermeister Dr. Weis noch ein Toast auf Se. Maj. den König Ludwig ausgebracht, den greisen aber stets jugendfrischen Monarchen, der mit gewohnter Munifizenz die Schillerstiftung so reichlich beschenkte und dabei wahrhaft königliche Worte sprach; der Toast wurde mit stürmischer Acclamation aufgenommen. — Die Studienanstalten veranstalteten am Morgen des 10. ebenfalls eine besondere Feier in der Aula, wobei deklamatorische und musikalische Vorträge von Schülern gehalten wurden — Am Abend des 10 versammelten sich die Gesangvereine (mit Ausnahme der Liedertafel, welche wir schon gestern berichtet, einer Einladung zum academischen Commerce Folge gegeben hatte) zu einer heitern Unterhaltung im Theaterhause.

Die eingetretenen Kirchweihtage ermöglichen eine Wiederholung der Glocke mit der Musik von Lindpaintner erst am künftigen Donnerstag den 17. d. Es findet dazu auch eine Wiederholung von Wallensteins Lager statt, und ist dieser Abend zum Benefize für Hrn. Regisseur Wölfer bestimmt, welcher in beiden Stücken hervorragende Partthieen hat, insbesondere in der Glocke den Meister, und bei der ersten Aufführung durch seinen vorzüglichen und tief erfaßten Vortrag dieser Rolle so wesentlich zum Gelingen derselben beitrug. An einem vollen Hause wird es voraussichtlich nicht fehlen, und wünschen wir ein solches dem wackeren und strebsamen Hrn. Benefizianten von Herzen.

Sonntag den 13. Novbr. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde. Eine Eisenbahn-Scene, von A. Schmidt in München, Preis 44 fl. Heimkehrende Bauern, von denselben, Pr. 44 fl. Ein Früchtenstück, von Amalia Karcher in Karlsruhe, Pr. 66 fl. Fischfang-Scene, von Carl Adloff in Düsseldorf, Preis 8 Frd'or. Nacht auf einer Hochalpe am Untersberg bei Salzburg, von Carl Millner in München, Pr. 100 fl. Sommerabend, von August Seidel in München, Preis 30 fl. Aquarellgemälde: Eine Tyroler Familie, von J. A. Klein in München, Pr. 50 fl. Galvanographie. Die Testaments Eröffnung von Willke, galvanographirt von Leo Schöninger, Pr. 4 Thlr. p.

In Bamberg wurde aus Anlaß der Gedächtnißfeier Schillers's im Theresienhaine eine Schillereiche gepflanzt; ein großer Festzug setzte sich aus diesem Anlasse dahin in in Bewegung.

Frankfurt a. M., 10. Novbr. Die Schillerfeier war großartig, der Festzug hat volle drei Stunden gedauert, unzählige Fremde waren anwesend. Fackelzug und Illuminationen waren glänzend. Größte Ordnung herrschte.

Zum Andenken an Schiller's 100jähriges Geburtsfest hat das Rechneiamt zu Frankfurt am Main eine Anzahl Vereinsthaler ausprägen und ausgeben lassen. Dieselben enthalten auf der einen Seite den Frankfurter Adler mit der Inschrift: „Freie Stadt Frankfurt." Auf der Rückseite steht: „Ein Gedenkthaler zu Schillers 100jähriger Geburtsfeier am 10. Nov. 1859." Der Rand trägt die Umschrift: „Stark im Recht!"

Digitized by Google

Mainz, 10. Nov. Wir erfahren soeben aus sicherster Quelle, daß der Anschluß der hessischen Ludwigsbahn an die rheinische Bahn bis zum 15. Dezember jedenfalls folgen und die direkte Verbindung zwischen Mainz und Köln zu diesem Termine hergestellt wird.

Mannheim, 10. Nov. Eine nicht unwesentliche, der Rheinschifffahrt bevorstehende Erleichterung ist die gänzliche Aufhebung der Brückendurchlaßgebühren. Die preußische Regierung hat zu Köln mit dieser Befreiung den Anfang gemacht, und die übrigen Rheinuferstaaten sollen beschlossen haben, von einem näher noch zu bezeichnenden Termin diesem Beispiele zu folgen.

Greiz, 8. Nov. Der regierende Herr, Fürst Heinrich XX, ist heute im hiesigen Schlosse verstorben. Er hinterläßt zwei Prinzen, von denen Heinrich XXII. ihm folgt.

Wien, 8. Nov. Am vergangenen Sonntag hat im Hoftheater bei Gelegenheit der Aufführung von Laube's „Karlsschülern" eine Demonstration im national-deutschen Sinne stattgefunden. Es wurde nämlich eine Stelle des beiläufigen Inhalts: „Wir wollen nichts wissen von den Leuten, die mit dem Franzmann halten und den Preußen entgegentreten", von dem ganzen Hause mit einem lautschallenden anhaltenden Bravo begrüßt und lebhaft beklatscht. Dieselbe Stelle in den oft aufgeführten „Karlsschülern" ist früher immer spurlos an unserem Theater-Publikum vorübergegangen.

Wien, 9. Nov. Der gestern zur Schillerfeier veranstaltete Fackelzug bot ein imposantes Schauspiel, wie es die Residenz schon seit lange nicht gesehen. Der Zug zählte über 5000 Personen und währte vom Versammlungsorte am Praterstern bis zum Schiller-Platze über anderthalb Stunden.

Ausland.

Afrika. Berichte von der marocanischen Gränze (über Marseille vom 8.) theilen mit, daß die Gährung in Marocco steigt und der heilige Krieg gegen die Spanier gepredigt wird.

Ceuta, 7. Nov. 800 Mauren haben abermals einen Angriff auf diesen Platz unternommen; sie wurden zurückgetrieben.

Nachschrift.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Fortsetzung.) Die Angeklagte Vogel, die Tochter eines unbemittelten Maurermeisters zu Balbersheim, erhielt schon als Schulkind das Zeugniß eines bösen unartigen Kindes. Nachdem sie ungefähr 6 Jahre bei einer Verwandten zu Aub zugebracht hatte, kehrte sie noch als Sonntagsschülerin in das väterliche Haus zurück, blieb jedoch daselbst nur kurze Zeit, bis sie einen Dienst gefunden. Von ihren verschiedenen Dienstherrschaften wird sie als leichtfertig, lügenhaft, unsittlich geschildert und erregte auch den Verdacht der Unredlichkeit. Am 19. März 1859 gebar sie ein außereheliches Kind, weiblichen Geschlechts, welches auf den Namen Gertraud getauft wurde. Die Angeklagte gerieth in eine mißliche Lage, da sie von dem Vater ihres Kindes dem Dienstknechte Jakob Conrad keine Alimenten-Beiträge erhalten konnte und sie auch ihre Eltern nicht länger im Hause behielten. Am 29. März wurde das Kind den Spenglers-Eheleuten Kümmel zu Aub gegen 3 fl. monatliche Vergütung in Pflege übergeben. Das Kostgeld mußte die Angeklagte bestreiten, deren Dienstlohn sich jährlich nur auf 24 fl. belief. Das Kind, von Natur aus gesund und wohlgebildet, gedieh vortrefflich, so daß Jedermann seine Freude an ihm hatte. Nur die eigene Mutter theilte diese Neigung nicht, indem sie oft den Wunsch äußerte, das Kind möge doch sterben und sie von der Last der Ernährung befreien. Am 29. Mai begab sie sich nach Aub, um der Kümmel die Vorausbezahlung von 3 fl. zu leisten. Sie sah sehr düster und in sich gekehrt aus. Sie weckte das Kind aus dem Schlafe auf und ging mit ihm aus dem Zimmer bis an das untere Fenster des Thurmes, worin die Kümmel'schen Eheleute wohnten, und setzte sich eine Zeitlang nieder. Hier gab sie ihm in den Schnuller Rattengift. Da sie aber durch herzugekommene Personen veranlaßt wurde, den Schnuller dem Kinde wegzuthun, so wirkte es wenig, obwohl sie dieser Meinung war. (Forts. folgt, vorläufig die Bemerkung, daß das Urtheil auf Todesstrafe lautete.

Der in diesem Jahre abgehaltene Philologenkonkurs fiel gegen die Vorjahre nicht befriedigend aus. Demselben hatten sich 45 Kandidaten unterzogen, 2 von ihnen wurden zur mündlichen Prüfung nicht mehr zugelassen, 17 bestanden das Examen mit der II und 10 mit der III. Note.

Das Refrat über die jüngste Sitzung des Stadtmagistrats müssen wir wegen Mangel an Raum bis Montag verspären.

Unser Getreidemarkt war heute nur schwach, mit 212 Wagen befahren, demungeachtet zeigten die Preise mit Ausnahme von Gerste, die etwas anzog, eher sinkende Tendenz. Im Ganzen ergab sich keine erhebliche Veränderung derselben, und kostete Waizen 15 fl. 12 kr., 17 fl bis 17 fl. 15 kr., Korn 12 fl., 13 fl. bis 13 fl. 20 kr., Gerste 12 fl., 14 fl. bis 14 fl. 20 kr., Haber 5 fl 30 kr., 6 fl. 48 kr. bis 7 fl 6 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 8 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 42 bis 2 fl. — kr., Feldhühner 24—27 kr., junge Hahnen das Paar 20—33 kr., Tauben das Paar 15—16 kr., Haasen per Stück 42—45 kr., Kraut das Hundert 1 fl 45 kr. bis 2 fl. 24 kr., Stroh per Bund 5 kr

Das „Bayerische Volksblatt" in Regensburg zeigt an, daß auch sein Redakteur, Hr. Schmidbaur, von den beiden Scharfrichteradjunkten Kießlinger und Baber wegen seinerzeitigen Mittheilung der Notiz über die Hinrichtung des Suffel injuriarum belangt ist.

Neuestes.

London, 11. Nov. Reuters Office veröffentlicht eine Depesche aus Turin, wornach der König von Sardinien in Folge sehr dringender Vorstellungen Frankreichs es dem Prinzen von Carignan verweigerte, die Regentschaft von Centralitalien anzunehmen.

Börsenbericht. Frankfurt, 11 November. Günstigere Nachrichten und in Folge dessen höhere Wiener Vormittags Notirungen riefen eine bessere Tendenz hervor, die sich besonders bei österr. National, Bank und Creditactien geltend machte. Der Umsatz war nicht von Bedeutung. Oester. Bankact. 842. Darmst. Bankact. 176½. Nation. 60⅛. Oester. Staatsbahn 248. Creditact. 189½ Geld Verb. Eisenbahnact. 134. Bayer. Ostb. voll einbez. 100⅝. mit 25% Einz. 99¾.

Am 14. Nov. Versteigerung des Mobiliars (Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, Billard 2c, dann einer Schafheerde von 170 Stück) aus der Concursmasse des Gastwirthes Peter Dencherl von Eibelstadt früh 9 Uhr in dessen Hause.

— — Revision im Concurse der Bierbrauerswitw. Josephine Albert von Heidingsfeld früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte dahier.

— — Versteigerung des Hauses Nr. 235 mit Zugehör zu Kitzingen früh 11 Uhr auf dem Rathhause.

— — Versteigerung des Wohnhauses und Grundvermögens des Georg Schmitt von Gerolzhofen Mittag 2 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.

— — Anmeldung von Forderungen im Concurse des Andreas Zügler zu Halsbach, jetzt zu Steinbach, Ldg. Rothenfels, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.

— — Versteigerung des Wohnhauses mit Ziegelhütte 2c. im Concurse der Ziegler Schäb'schen Eheleute von Marktsteinheim früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an den Oekonomen Franz Zügslein von Sommerach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Volkach

— — Versteigerung von Kiefern-Bau- und Nutzholz-Stämmen und desgl. Brennholz früh 9 Uhr in der Revier Neuwirthshaus.

Verantwortlicher Redakteur, Hr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Geräucherter Silberlachs

ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Zum Besten der Schillerstiftung

ist soeben in Co-missionsverlag der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Akademische Festrede

zur Feier des hundertjährigen Geburtstages

Friedrich v. Schiller

gehalten am 10. November 1859 im akademischen Musiksaale in Würzburg von Professor Dr **Franz Hoffmann**. 6 Bogen in gr. 4°. Preis 36 kr. Der vollständige Betrag ohne Abzug der Unkosten fällt der Schillerstiftung zu.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hohen Geistlichkeit und Kirchen-Verwaltungen mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft als Ornat-Schneidermeister bei eine, und empfehle daher meine Arbeit in **Chormäntel, Meßgewänder, Dalmatiken, Fahnen, Himmel** ꝛc. und alle in diesem Fach einschlagende Artikel. Ferner diene zur gefälligen Nachricht, daß bei mir auch **Clerical-Röcke** und **Mozeten** auf das Schönste und Billigste gefertigt werden und bittet um gefällige Einsicht und Abnahme

J. B. Hartung, Ornat-Schneidermeister,
wohnhaft im 2. Distr. Nro. 437 auf dem grünen Markt,
Aufgang links, zwischen der Löwen-Apotheke und der alten Hauptwache.

Nur noch bis Montag Mittag!

Ausverkauf von Amazonen-Hüte

Firma: **Modes de Paris.**

Empfehlung Holländischer Feinbäckerei.

Während der Messe täglich frisch gebacken zu haben in dem dazu eingerichteten Wagen auf der Juliuspromenade.

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme

Lina Senkeisen.

Guten Mittagstisch zu 12 und 18 kr. empfiehlt

M. Ehrenburg

in der Rehhecke.

Süße Orangen

bei

G. A. Diccas.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. N. 220.

---

2 viereckige Oefen mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen. 5. Dist. Nr. 170.

Ein tuchener **Herrn-Ueberwurf** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition zu erfragen.

Von morgen an jeden Tag

Rahmtörtchen

bei

Carl Müller,

Plattnersgasse.

Am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr wurde vom Innerngraben bis auf die Domgasse und von da bis zum Sanderthore ein goldener **Uhrschlüssel** mit Petschaft an einem goldenen Kettchen verloren. Der redliche Finder wolle solchen gegen Belohnung von 1 fl. in der Expedition abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Helvetien.

Es können noch mehrere Herren **guten Mittagstisch** erhalten. Auch ist daselbst ein **Zimmer** für eine **Gesellschaft** zu vergeben.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. November. Drittes Abonnement. Zehnte Vorstellung. **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Montag den 14. November Drittes Abonnement Eilfte Vorstellung. **Die Schleichhändler.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Ernst Raupach.

FROHSINN.

Sonntag den 13. November

Abendunterhaltung.

Anfang 6 Uhr.

Montag den 14. November

Plenarversammlung.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Alte Garde.

Montag um 7 Uhr

musikalische Abendunterhaltung

im

Standquartier.

Liederkranz.

Morgen Sonntag den 13. Novbr.

Tanzunterhaltung.

Anfang ½8 Uhr.

Der Ausschuss.

Karthusia.

Heute **Abendunterhaltung.**

Der Ausschuss.

Aumühle.

Zur **Kirchweih** morgen Sonntag den 13. und Montag den 14. d.

Große türkische Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

A. Geist.

Es ist auf der Seligenstadter Straße eine **Pferdedecke** verloren worden. Man bittet, dieselbe in der Restauration zu Seligenstadt oder in der Expedition d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Zwei schön möblirte Zimmer mit freundlicher Aussicht sind oberhalb des Juliusspitals Dist. 2. Nr. 251 zu vermiethen.

Gestorben:

Georg Kühl, Schneidermeisters-Kind, 3 J. 11 Mon. alt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder den Hochwürdigen Pfarrer zu Marktbibart, Herrn

Georg Joseph Ringelmann,

nach nur kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, am 5. d. Mts. früh 4¼ Uhr, in einem Alter von 63 Jahren, 5 Monaten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde widmen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg und Kitzingen, den 11. November 1859.

Bekanntmachung.

In der Concurssache der Peter Deuchert'schen Eheleute von Eibelstadt wird das zur Concursmasse gehörige Grundvermögen, bestehend

1) aus einem Wohnhause zu Eibelstadt, mit Hofraum, Hausgarten, Wasch-, Brenn- und Kalterhaus, dann Stallung und Scheuer, geschätzt auf 4500 fl.,
2) aus 4 Grundstücken, nämlich:
   a) Pl.-Nr. 1206, Acker am Kellerlein, geschätzt auf 100 fl.,
   b) „ 2802, Acker am Altenberg, gewerthet auf 60 fl.,
   c) „ 4067, Acker, nun Waldung am rothen Graben, taxirt auf 25 fl.,
   d) „ 3475, Acker am Hüglein, werth 150 fl.,

sämmtlich auf Eibelstadter Markung gelegen, unter den bei der Strichstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen

Donnerstag den 29. Dezember lauf. Jrs.
Nachmittags 1 Uhr

in dem gemeinschuldnerischen Wohnhause zu Eibelstadt meistbietend versteigert, wozu Strich liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 4. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Rumpler.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 4. l. M. wurde von einer Meßbude vor der Fränkischen Buchhandlung dahier Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ein unangeschnittenes mit den beiden Fäden noch zusammengeheftetes Stück Vorhangstoff, 38 Würzburger Ellen lang und 5¼ Viertel-Ellen breit werth 9 fl. 54 kr. entwendet. Der Stoff war von weißem Moll mit drei Finger breitem gewirkten Rand und hatte ein Dessin von großen und kleinen Blumen. Er war in 3 Lagen zusammengelegt und hatte zwischen diesen gelbes Seidenpapier. An demselben war eine blaue lithographirte Etiquette geheftet mit den Zeichen Nr. 574/6/4 Mousseline ram. 40. 104. 18. Verdacht wegen dieses Diebstahls fällt auf eine Weibsperson über mittlerer Größe mit dunklen Haaren, Schlangen Ohrringen von abgelebtem Aussehen, 24—25 Jahre alt. Derselben fehlten die oberen beiden mittleren Schneidezähne. Sie war städtisch gekleidet, trug einen schmutzig grauwollenen Shawl mit dunkler Kante hatte keinen Hut und sprach den fränkischen Dialekt, gemischt mit dem Bamberger oder Nürnberger.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 9 November 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Sibin.

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz- und Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fortwährend **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a/M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

M. M. stud. phil. hiesiger Hochschule, wünscht Privatunterricht zu ertheilen in **französischer, lateinischer** und **griechische Sprache** oder in **deutschen Fächern.** Näh. Büttnergasse 3. Distr. Nr. 298 über 3 Stieger.

Ein trockenes **Gewölbe** ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nro. 163.

Bekanntmachung.

Am 1. d. M. wurde Nachmittags in der Kapelle des Kirchhofes dahier einem Gesellen die nachbeschriebene silberne Taschenuhr aus der Weste heraus gestohlen. Die Uhr ist eingehäusig, ist auf dem Rücken mit Blumen gravirt, hat ein weißes Zifferblatt, römische Zahlen, stählerne Zeiger, einen glatten Bügel und ist insbesondere daran kenntlich, daß der Stift zur Feder, welcher das Werk öffnet, abgebrochen war, am Zifferblatt oben links an der Ziffer 11 ist ein kleines Stückchen abgesprungen. Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, den 4. November 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Es ist ein kleines **Haus** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Alte Dachziegeln werden zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 74.

Ein **Glaskasten** mit Läden ist sogleich zu verkaufen. N. in der Exp.

Ein guter eiserner **Wagen** sammt Zugehör ist in Heidingsfeld, 4. Dist. in der Spitalgasse Nr. 385 billig zu verkaufen.

Eine stille Familie auf dem Lande sucht eine solide **Person**, gesetzten Alters, welche im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist. Näheres bei **Kleiderhändler Schäfer.**

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

Warme **Herbst** und **Winter-Röcke, Ueberzieher, Raglans,** in den neuesten Stoffen als Chinchillas, Doppeltüffel, Buckskin und guten Tüchern, von fl. 6, 9, 12 18, 30. Wasserdichte **Kaputzen** und **Ueberzieher** von fl. 5, 8, 12. Die feinsten eleganten **Tuch-Burnusse** von fl 18, 22, 30. Eine große Auswahl in **Joppen** von fl 4, 6, 9. **Tuch** und **Buckskin-Röcke** von fl. 10, 12, 18. **Beinkleider** in den neuesten Stoffen von fl. 5, 6, 8, 12. **Winter-Westen** von fl. 1½, 3, 6.

Doppeltwattirte **Haus-** und **Schlafröcke** in einfärbigen Stoffen, Lamas, Peluche und Napolitains, von fl. 6, 8, 12, 18.

Der Meßbesuch dahier seit einer Reihe von 15 Jahren enthebt mich aller marktschreierischen lächerlichen Anpreisungen, und werde ich stets bemüht sein, meine verehrten Kunden durch solid gearbeitete Waaren, verbunden mit den möglichst billigst gestellten Preisen, auch ferner zufrieden zu stellen, und ladet zu geneigten Einkäufen ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Zur Messe: Verkaufs-Lokal bei Hrn. Goldarbeiter **Guttenhöfer,** Domstraße.

Meß-Anzeige.

Wollen Flanell, eigener Fabrik, von 3/4 bis 5 Ellen breiten, die feinsten **Gesundheits- & Hemden-Flanelle,** sä bis **Lama** und carirten **Flanell,** ganz feine **Wollen-Bett-, Bügel- & Pferdedecken** in großer Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme

M. Vogt aus Külsheim.

Bude auf dem Kürschnerhof dem Hrn. Rappert gegenüber.

Bekanntmachung.

In Sachen Marianne Freudenberger von Unterleinach gegen die Johann und Theresia Fischer Eheleute von Erlabrunn wegen Forderung, wird der auf

Montag den 12. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr

in loco Erlabrunn anberaumte Versteich des beklagtischen Grundvermögens hiemit aufgehoben

Würzburg, den 7. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Rumpler.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am königlichen Bezirksgerichte Würzburg verordnet, die ledige Kunigunda Pfrank von Lichtenfels, deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt und welche eines nach Art. VII der Novelle vom 25. März 1816 strafbaren Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls (Art. VI. 3 alpa) verdächtig ist, nach Art. 114 Thl. II des St.-G.-B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher der benannten Kunigunda Pfrank vorzuzeigen und dieselbe daran zu erinnern, daß sie gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhaftsbefehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 10. November 1859.

Der kgl. 3 Untersuchungsrichter.

Sibin.

Signalement.

Kunigunda Pfrank ist 24 Jahre alt, von kleiner Statur, dick, hat schwarze Haare, schwarze Augen, volles rundes Gesicht und spricht den fränkischen Dialekt. Bei ihrer Entfernung von hier (Anfang August l. J.) war dieselbe hochschwanger, und trug damals einen blauen, gestreiften Poil de chevre Rock und ein braunes Halstuch.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bei dem Fackelzuge wurde ein schwarzwollenes **Halstuch** verloren und wolle solches der redliche Finder gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. ab geben.

Für ein Bant- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein gewandtes **Ladenmädchen,** israelitischer Confession, gesucht. Franco Offerten unter Chiffre „E J poste restante Carlsruhe" zu richten.

Eine erfahrene **Haushälterin,** in den mittleren Jahren, eine gute **Köchin** und ein gesittetes **Stubenmädchen** suchen Stellen und können nach Belieben eintreten. Zu erfragen in der Exped.

Ein Wohnhaus, auf welchem die Kaffeewirthschaft mit Restauration betrieben wird, ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen, worauf 2/3tel des Kaufschillings stehen bleiben können. Näher. in der Exp.

Es werden **275 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler anzunehmen gesucht. Näheres im 2. Diff. Nr. 100.

Eine Partie **Weiden** auf den Stöcken ober- und unterhalb der Militärschwimmschule stehend, sind zu verkaufen. Näheres 1. Distr. Nr. 32.

Meß-Lokal zu vermiethen.

Für nächste Messe ist ein heizbarer **Laden** mit elegantem Schaufenster zu vermiethen. Näh in der Exp.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.

Digitized by Google

Nur noch bis Dienstag Abend!!

werden im **Scheuer'schen Hause am grünen Markt**, eine Stiege hoch, wie schon seit Jahren bekannt, wirklich solid und elegant gearbeitete

Herren-Anzüge, Joppen und Schlafröcke

zu bedeutend billigeren Preisen verkauft, als es gewisse **lügenhafte, marktschreierische, preußische Concurrenten** im Stande sind

Ich lade daher die geehrten Einwohner Würzburg's und Umgegend ein, sich zu überzeugen, daß meine Waaren solider und preiswürdiger sind.

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal im Scheuer'schen Hause am grünen Markte.

Von den so schnell vergriffenen

Mänteln mit Falten, sowie Jacken

ist heute wieder eine große Sendung eingetroffen und endet der

Verkauf Dienstag Abend.

Um bis dahin ein flottes Geschäft zu erzielen, habe ich noch eine Preisermäßigung eintreten lassen.

Nur Domstraße bei der Wittwe Baldi neben Kaffee Klinger.

W. Rosenthal aus Berlin und Erfurt.

Nur noch bis Dienstag Abend dauert der Leinen- und Halbleinenverkauf von **M. M. Lowiez** aus Berlin im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker, und sollen sämmtliche Waaren, um die **Retourfracht zu sparen**, zu folgenden Preisen verkauft werden:

Wiener Hauben in 1/4 Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Reine leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmacherge spinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas Damast-Handtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in 1/4 Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in 1/4 Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das 1/4 Dutzend 1 fl. 12 kr bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr, 2 fl. bis 3 fl Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl 30 kr. Piquéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth **Harth** an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Crinoline,

sowie eine große Auswahl verschiedener neuer Unterrockstoffe, Piqué- und Cordelröcke, Cordelzeuge ꝛc. empfiehlt zur geneigten Abnahme

F. J. Schmitt.

Kartoffeln sind fortwährend zu haben per Metze zu 17 kr. in der Sterngasse bei Samenhändler

Dittmar.

Im 2. Dist Nr. 197 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet an einen Herrn oder zwei solide Arbeiter zu vermiethen.

Digitized by Google

Kirchweihfeier im Hutten'schen Garten.

Sonntag den 13. und Montag den 14. November

vollständige Tanzmusik.

Die große Schillerfeier ist vorbei, die nächste ist die Kirchweih; da gibts zu schmausen allerlei, vorzüglichen Braten von Gänsen und Enten, empfehlend für die Herren Studenten, Kaffee, Kuchen aller Art, empfehlend für die Schönen ohne Bart, dem Frieden, insbesondere dem Most zu ehren, kann uns lustig sein Niemand verwehren, dillum dei, ein Ende hat das Meßgeschrei, drum zur lustigen Kirchweih. Ergebenster

A. Kuchenmeister.

Rottendorf.

Sonntag den 13. und Montag den 14. November, als den beiden Kirchweihtagen

große Tanzmusik

vom k. 9. Inf.-Regiment. Was zu erfoderlichen Kirchweihspeisen und Getränken gehört, sowie auch für gutes altes Bier ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein

Johann Michael Hauck,
Gastwirth zur Bayerischen Krone.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, dem hiesigen wie auswärtigen Publikum und resp. Reisenden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Gasthaus zum

Goldenen Hirschen

käuflich erworben, ganz neu und comfortabel eingerichtet habe, und solches hiemit bestens empfehle. Hiebei erlaube ich mir meine Einladung zur bevorstehenden Kirchweihe mit dem Bemerken zu verbinden, daß ich am Sonntag und Montag für

gutbesetzte Tanzmusik

vom k. 2. Artill.-Regimente, sowie ausgezeichnete Weine, vorzügliches Bier nebst sehr guten Speisen und Gebäck bestens gesorgt habe und stets bemüht sein werde, allen Anforderungen meiner Herren Gäste prompt und billig zu entsprechen.

Bergtheim, am 10. November 1859.

Georg Schraut,
Gastwirth zum goldenen Hirschen.

Bekanntmachung.

Im landwirthschaftlichen Vereinsgarten können 70 Stück majorenne Aprikosenstämme 3—7 Fuß hoch zu 30 kr. per Stück abgegeben werden. Die Abgabescheine werden auf dem Bureau des Kreis-Comités ertheilt.

Auch sind vom Montag den 14. d. Mts. an

1 Wurzelwerk-Schneidmaschine,
2 verbesserte böhmische Beetpflüge mit eisernen Sohlen,

in natürlicher Größe zur gefälligen Ansicht für die resp. Mitglieder des landw. Vereins, wie für Freunde der Landwirthschaft von Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr ausgestellt.

Würzburg, den 11. November 1859.

Das Sekretariat des landw. Kreis-Comités.
Brönner.

Das Neueste

in **Chinchillas-, Velour-** und **Tüffel-Ueberzieher,** nebst **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kochelsoppen, Kalmucks-** und **Schlafröcke** nebst **Binden** und **Cravatten** ist in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben im Kleider-Magazin von

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Im 4. D. N. 14 ist ein Parterrelogis von 2 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine brave **Person,** die ihr eigenes Bett hat, findet sogleich ein Unkommen. Näh. in der Exp.

Heidingsfeld.

An den 2 Kirchweihtagen findet im Gasthaus zum **Lamm**

gutbesetzte Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Georg Schmelz.

Zur Kirchweih!

Am Sonntag den 13. und Montag den 14. findet bei Unterzeichnetem

gutbesetzte Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und wird außer gutem **Bier** ein ganz vorzüglicher **1857er Wein,** sowie selbstgebauter **Marsberger Most** verabreicht.

Ergebenst ladet ein

Kaspar Schmidt,
zum Gasthause zum Lamm
in Randersacker.

Veitshöchheim.

An den 2 Kirchweihtagen

Tanz-Musik

wozu ergebenst einladet

Michael Luz,
Gastwirth zum Lamm.

Zur Kirchweihfeier
in
Randersacker

am Sonntag den 13. und Montag 14. d. mit **gutbesetzter**

Tanzmusik

nebst guten Speisen und Getränken macht seine Einladung

Wilhelm Starz,
Kronenwirth.

Zur Kirchweih.

Sonntag den 13. und Montag den 14. d.

gutbesetzte Tanzmusik

im **Lamm** zu **Versbach.**

Für gute Speisen und Getränke aller Art ist bestens Sorge getragen, und bittet um zahlreichen Besuch ergebenst

Ad. Neubert.

Gerbrunn.

Sonntag und Montag wird im Gasthause zur **Schwane**

gutbesetzte Tanz-Musik

abgehalten, wozu ergebenst einladet

Adam Windischmann.

An den Kirchweihtagen

Tanzmusik

im Gasthause zu den **3 Lilien.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Ergebenst ladet ein

M. Wehner.

Digitized by Google

Einladung.

Die resp. Herren Mitglieder des Geschworenen-Entschädigungsvereins werden hiemit auf

Donnerstag den 17. November Abends 7 Uhr

im „Gasthause zum schönen Brunnen" zu einer Versammlung eingeladen, um denselben über die Vereinsangelegenheiten Bericht zu erstatten, und insbesondere endgültige Beschlüsse über den Fortbestand oder die Auflösung des Vereins zu fassen.

Man bittet daher um eine recht zahlreiche Betheiligung.

Der Ausschuß.

Smolensk.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß derselbe in seinem neu eingerichteten Tanzsaale Sonntag und Montag der Kirchweih

Tanzmusik

hält. Für gute Speisen und Getränke, alswie für gute Bedienung wird bestens gesorgt.

Entrée kostet 36 kr. Anfang der Musik 4 Uhr.

Jakob Grömling.

Zum Kirchweih-Feste in Zell

erlaubt sich der jetzige neue Besitzer seinen

Gasthof zur Rose

bestens zu empfehlen. Derselbe hat keine Kosten gespart, um den geehrten Besuchenden ihren Aufenthalt angenehm zu machen. Der Tanzsaal ist ganz neu hergerichtet, und doppelt so groß als früher, sowie Zimmer zur Aufnahme von Privat-Gesellschaften neu hergerichtet sind. Für gute und billige Speisen und vorzüglich gute Getränke ist bestens gesorgt, und findet am Sonntage und Montage ausgezeichnete Tanzmusik statt.

Hochachtungsvoll

J. Söllner,

Besitzer des Gasthofes zur Rose.

Haben Sie den kleinen Hirsch von 6 Zoll, den Liebling der Damen noch nicht gesehen?

Der Catalog meiner Leihbibliothek ist jetzt erschienen und à 9 kr. vorräthig zu haben.

Zugleich erlaube ich mir das verehrliche Publikum auf die Reichhaltigkeit desselben aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche einzuladen.

Regina Strasser,

Sandgasse 2. Distr. Nr. 345 bei Hrn. Weinhändler Stöber.

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr, und in Weinflaschen à fl. 1. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser junior,

Echterngasse Nr. 50

Die neuesten

Kleider- und Mäntelstoffe,

sowie

Winter-Mäntel

empfiehlt

F. H. WILLER.

Güter-Versteigerung.

Dienstag den 15. November früh 10 Uhr werden 4 Morgen Kleefeld am Heidingsfelder Fahr, an der Randersackerer Straße gelegen, aus freier Hand öffentlich versteigert.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr

Produktion

des Alpensänger-Quartetts

Klein mit Frau nebst Gesellschaft

aus dem bayerischen Hochgebirge.

Abends 8 Uhr bei

Lorenz Bauch.

Göbelslehn.

An den drei Kirchweihtagen findet von 2 bis 6 Uhr

musikalische Unterhaltung

statt.

Platz'scher Garten.

Kirchweih-Sonntag und Montag

grosse Tanzmusik,

Einladung

zur Kirchweihe

Sonntag den 13. und Montag den 14. d. Mts.

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthause zum Stern in Unterdürrbach. Für gute Speisen und Getränken ist bestens gesorgt.

Anton Münch,

Sternwirth.

Veitshöchheim.

An den 2 Kirchweihtagen, Sonntag und Montag, findet im Gasthaus zur Traube

Tanzmusik

statt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Siligmüller.

Rottendorf.

Sonntag den 13. und Montag den 14. d. M.

gutbesetzte Tanzmusik,

versehen mit guten Speisen und Getränken, wozu ergebenst einladet

Johann Hauck,

Gastwirth zum „goldenen Kirschbaum".

An den beiden Kirchweihtagen Sonntag und Montag ist

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthaus zum Bären in Thüngersheim, und ist für gute Speisen und Getränke beste Vorsorge getroffen, wozu seine ergebenste Einladung macht

M. J. Trost,

Gastgeber zum Bären.

In der Wirthschaft „zum Greifenstein", 2. Distr. Nr. 324 über zwei Stiegen ist guter ächter **Obst-Essig** billig zu verkaufen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 271 Montag den 14 November 1859.

Neuestes.

Wien, den 12. November. Ein kaiserliches Handschreiben an den Minister v. Bruck sagt, es sei der allerhöchste Wille, daß für das Verwaltungsjahr 1860/61 das Deficit abgeschafft werde. Hierzu wird der Kaiser eine Commission bilden, deren Arbeit bis Ende März abzuschließen und dem Reichsrathe vorzulegen ist, welcher für diese Berathung mit zeitlichen Theilnehmern nach den Paragraphen 13 und 16 des Patentes vom 13. April 1851 zu verstärken ist.

Paris. 12. November. Der „Moniteur" sagt: „Die Landesversammlungen der mittel-italienischen Staaten haben sich vereinbart, die Regentschaft dem Prinzen von Carignan anzubieten. Es ist dieß ein bedauerlicher Beschluß, dem demnächst sich versammelnden europäischen Congresse gegenüber, welcher berufen sein wird, die Angelegenheiten Italiens zu erwägen; jener Beschluß will im voraus Fragen entscheiden, welche auf dem Congresse zur Erörterung gebracht werden müssen." (Der Prinz von Carignan ist ein Vetter des Königs Viktor Emanuel, von einer Seitenlinie des Königshauses stammend. Prinz Eugen von Carignan ist geboren 16. April 1816, zum Prinzen von Savoyen Carignan erklärt durch kgl. Dekret vom 28. April 1834, Admiral und General-Befehlshaber der National-Garde des Königreiches Piemont.)

London, 12. Nov. Die „Times" rathen Central-Italien, nachdem Carignan's Regentschaft verboten sei, an Garibaldi zu denken. — Die „Post" enthält folgende Depesche aus Paris: „Napoleons Vorstellungen an Viktor Emanuel lauten dahin, es verlöre die Mitwirkung Frankreichs und compromittire Piemont durch ein Königreich Italien. — „Post" und „Daily News" sagen, offiziell sei die Bestättigung, daß Viktor Emanuel die Autorisation zur Annahme der Regentschaft des Prinzen Carignan verweigere, nicht in Paris angelangt.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Zwei Tage darauf zog sie durch zwei Mädchen Erkundigungen über das Wohlbefinden ihres Kindes ein. Da sie hörte, daß es gesund sei, sagte sie mit auffallendem Tone: „So? ist's gesund?" und ging am andern Tage wieder nach Aub zu ihrem Kinde, ließ es ankleiden und begab sich mit ihm auf den Kirchhof. In den von der Kümmel mitgegebenen Schnuller that sie nun Rattengift, das sie, wie das erstere in der Apotheke gekauft hatte. Nach einer halben Stunde kehrte sie wieder zurück, das Kind weinte und aus seinem Munde entströmte ein leichter Dampf, der wie Schwefelhölzer roch. Auf ihr Befragen, woher dieser Geruch komme, sagte sie, sie habe Schwefelhölzchen in der Hand gehabt und den Schnuller verloren. Nach einigen Stunden war das Kind eine Leiche. Anfangs behauptete die Angeklagte, dem Kinde Wurmsaamen gegeben zu haben; später gestand sie die That, und gab als Motiv an, es gehe ihr schlecht, ihre Eltern hätten sie aus dem Hause gejagt, der Vater des Kindes sei Soldat, und Nichts von ihm zu erhalten. In dem aufgefundenen Schnuller fand man 0,970 Gran, also fast 1 Gran Phosphor, 1–2 Gran genügen zur Tödtung eines erwachsenen Kindes. — Die Geschwornen erhielten zwei Fragen, auf doppelt qualifizirten Mord und auf den nächsten Versuch zu diesem Verbrechen. Beide Fragen wurden nach kurzer Berathung durch Hrn. Köchel als Obmann bejaht, worauf die Angeklagte zur Todesstrafe verurtheilt wurde.

V. Fall. Gerichtshof, Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing, Protokollführer Hr. Accessist Gäbhard. Staatsanwalt Hr. Staatsanwaltssubstitut Endres. Vertheidiger Hr Rechtsconcipient Frankenburger. Geschworene die HH. Düll, Nörbig, Wolf, Ebert, Kraus, Kob, Wiese, Roth, Elbert, Steinam, Linder und Tröster. Auf der Anklagebank erscheint Anna Maria Riegler, 26 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Merkershausen, wegen Verbrechens des Kindsmords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, am 28. Juni 1859 zu Großeibstadt, als sie bei den Geschwistern Schoninger im Dienste stand, Morgens im Bette ihrem unehelichen, neugebornen, lebensfähigen und lebenden Kinde, männlichen Geschlechts, in der Absicht, dasselbe um das Leben zu bringen, zwei Schläge mit der Faust auf den Kopf versetzt zu haben, wodurch sie das rechte Seitenwandbein zertrümmerte und der Tod des Kindes alsbald erfolgte. Die Angeklagte, welche früher gut beleumundet war, warf später die Leiche in die Saale, und da sie nicht unterging, schlug sie ihr mit einer Haue einen Arm ab. Am 5. Juli fand man am Ufer der Saale die vom Ungeziefer angefressene Leiche. Die Angeklagte ist der vorwürfigen That vollkommen geständig. — Es sind 13 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Medikus von Königshofen als Sachverständiger.

(Forts. folgt.)

Se. Maj. der König haben geruht, einer Anzahl von Geistlichen und Schullehrer in Allerhöchster Würdigung ihrer Verdienste, welche sich dieselben durch ihre hervorragende Thätigkeit um das öffentliche Erziehungs-

Digitized by Google

und Unterrichtswesen erworben haben, mannigfache Auszeichnungen zu verleihen; u. A. das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael dem Domkapitular, Kreisscholarchen und Prüfungskommissär Dr. Gottlieb Flach zu Würzburg; Allerhöchste kostenfreie Bewilligung des Ranges und Titels eines k. geistlichen Rathes dem Pfarrer, Dechant, Distriktsschulinspektor und Prüfungskommissär, Priester Georg Michael Kraus zu Bütthard; öffentliche belobende Anerkennung durch das Regierungsblatt dem Pfarrer, Dechant, Distriktsschulinspektor, Priester Andreas Göpfert zu Laudenbach; dem protestantischen Pfarrer, Decan, Distriktsschulinspektor Johann Adam Gottlieb Schmidt zu Rothhausen und dem Schullehrer Johann Martin Hauser zu Leutershausen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wegfurt, Ldg. Bischofsheim, von dem Hochw. Hrn. Bischofe zu Würzburg dem seitherigen Kaplan in Schleerieth, Ldg. Werneck, Priester Andreas Weth, verliehen werde.

Bei den Unterhandlungen zwischen Bayern u. Baden über den Bau einer Eisenbahn zwischen Heidelberg und Würzburg hat Bayern unter den Bedingungen auch die Aufhebung der badischen Mainzölle zu Wertheim gestellt und daran scheinen die Unterhandlungen hauptsächlich gescheitert zu sein. Bayern erhebt bekanntlich keine Wasserzölle auf dem Maine, obwohl derselbe beinahe 80 Stunden Länge durch Bayern fließt und Bayern für Verbesserung seines Fahrwassers Millionen aufgewendet hat, während Frankfurt, Nassau, die beiden Hessen und Baden auf den kurzen Strecken, auf welchen der Main ihr Gebiet durchfließt oder berührt, Gebühren erheben, die hinsichtlich der Klassifikation der Güter weit ungünstiger sind, als jene des Rheinoctroi.

Gerüchtweise verlautet, daß demnächst eine Revision der für die Praxis der Staatsdienst Aspiranten im Ressort der inneren Verwaltung bestehenden Normen vorgenommen werden soll.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats.

Gegen die angezeigte Verlegung der Wirthschaft von Seite der Kaffetiers-Wittwe Ehrenburg vom 2. Dist. Nr. 289 sog. Wallfisch, in 2. Dist. Nr. 593 Rehhecke soll nichts erinnert werden. — Der Gewerbsverzicht der Wittwe Elisabetha Friedrich auf ihre Melber-Concession soll dem k. Stadtrentamte und dem städtischen Schatzungsamte bekannt gegeben werden. — Der Antrag des Häfnermeisters Stephan Schneegold auf Bewilligung zur Errichtung eines Verkaufslokals im 1. Dist. Nr. 54 Semmelsgasse wurde genehmigt. — Der Antrag der Wittwe Margaretha Schmitt auf Bewilligung zum Wiederbetrieb ihrer Spielwaarenhandels Concess. wurde genehmigt u. soll das kgl. Stadtrentamt und das städtische Schatzungsamt hievon benachrichtigt werden. — Die Bitte der Barbara Engelbreit von hier um Bewilligung zur Fertigung und zum Verkaufe weiblicher Arbeiten wurde genehmigt. — Gegen die Anzeige des Gartenwirths Georg Kropp, 5. Dist. Nr. 178 auf Wiedereröffnung seiner Gartenwirthschaft soll keine Einwendung gemacht werden. — Das Baugesuch des Metzgermeisters Anton Linder außerhalb der Stadt wurde genehmigt. — Das Gesuch der Fischersfrau Margaretha Göß auf die Bewilligung und Ertheilung einer Lizenz zum Mägdeverdingen wurde genehmigt. — Die Gesuche des Ludwig Weinhäupl von Tristern, des Franz Schmitt von Obernau und des Philipp Lösch von Frickenhausen um Verleihung einer Spezereihandels-Concession wurden genehmigt.

Außer dem Festballe der Harmoniegesellschaft fand am Samstage auch von Seite der Feuerwehr, sowie mehrerer Privatgesellschaften eine Nachfeier des Schillerfestes statt.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß sowohl die Rede von Hrn. Professor Dr. Hoffmann bei der academischen Schillerfeier als auch der von Hrn. Rektor Prof. Dr. Edel bei dem akadem. Commerce ausgebrachte Toast im Verlage der Stahel'schen Buch- u. Kunsthandlung dahier erschienen sind und der Ertrag der Schillerstiftung zufällt.

Morgen Dienstag früh 9 Uhr wird in der Neumünsterkirche das Schutzfest der seligsten Jungfrau Maria, der Patronin von Franken, gefeiert.

* Marktbreit. Wie in andern größern Städten Deutschlands, so wurde auch in unserer kleinen Stadt eine Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres großen und unsterblichen Dichters Schiller begangen, welche im Hinblick auf die dem kleineren Platze angemessenen Kräfte als vollkommen gelungen bezeichnet werden dürfte. In einem äußerst geschmackvoll mit Draperien und Blumen dekorirten Saale, in welchem die mit Lorbeer bekränzte Büste des Gefeierten als besonderer Schmuck hervorglänzte, wurde durch den Wechsel deklamatorischer den Werken des Dichters entnommener Vorträge mit gewählten der Feier entsprechenden musikalischen Produktionen dem versammelten Publikum ein genußreicher Abend bereitet und es war höchst erfreulich, wahrzunehmen, wie in dem zahlreichen Besuche und der lebhaften Theilnahme ein höherer Sinn und Geschmack an poetischen Schöpfungen sich kundgab. Hiebei können wir nicht umhin, dem Herrn Professor Knoll, Lehrer an der Wohl'schen Handelsschule dahier, für die Abfassung eines dem Feste gewidmeten Prolo„s, welcher sich eben so sehr durch richtige Auffassung des Stoffes, als durch Gefühlswärme und Schönheit der Diction auszeichnete, unsere volle Anerkennung auszusprechen.

* Miltenberg, 11. Nov. Auch hier hat eine gelungene Schillerfeier am Abend des 10. November stattgefunden. Nach eingebrochener Dunkelheit bewegte sich ein imposanter Fackelzug, welcher alle Stände der Bevölkerung in sich vereinte, zum Marktplatze, wo eine Büste des großen Dichters reich bekränzt aufgestellt und festlich beleuchtet war. Hier wurde vom k. Revierförster Fuchs von Miltenberg eine passende Rede auf die Bedeutung des Tages gehalten, vor und nach welcher Gesänge und Musikstücke vorgetragen wurden. Hieran reihte sich eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung in den geräumigen Lokalitäten des Gasthauses zum Strauß. Die Haltung des Publikums war durchweg eine ernste und der hohen Feier würdige. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch die weniger bemittelten Bürger es sich nicht nehmen ließen, ihr Scherflein zur würdigen Ausstattung dieser Festlichkeit beizutragen.

Vom Schwurgerichtshofe in Augsburg wurde der Taxbeamte Rüger von Nördlingen des Verbrechens der Amtsuntreue und der Urkundenfälschung schuldig erkannt und zu 11jähriger Festungsstrafe 2. Grades verurtheilt.

München. Unsere Gemeindebehörden haben sich in den letzten Tagen mit dem Plan zur Herstellung einer neuen großartigen Wasserleitung beschäftigt und eine sehr bedeutende Summe hiefür (man spricht von 400,000 fl.) in Aussicht genommen.

Der „D. A. Z." meldet man aus München Eine eigenthümliche Untersuchung ist gegenwärtig hier im Gange. Es hat sich nämlich ergeben, daß die vor kurzem hier angelangten Heerden ungarischer Ochsen, welche hier und auswärts verkauft worden waren, zur Ernährung der österreichischen Armee in Italien bestimmt waren, aber schon vor der Schlacht bei Solferino durch die Proviantkommissäre von den Wegen nach den Schlachtfeldern abgeleitet und da und dorthin gebracht, endlich aber in Bayern verkauft worden waren.

Füßen, 9. Nov. Gestern kam ein sonderbarer Transport von Innsbruck hier durch: zwei Knaben im Alter von 13½ und 14 Jahren, welche in ihrer Heimath Ulm einen bedeutenden Diebstahl verübt, begaben sich zur Zeit

Digitized by Google

des Beginnens des italienischen Krieges mit dem gestohlenen Gelde über Wien nach Italien bis zum Kriegsschauplatze, dort schlossen sich diese beiden hoffnungsvollen Gauner der österr. Armee an, wußten sich durch Lügen bei einem Offizier einzuschmeicheln, zeigten Einschlossenheit, indem sie nach beendigten Gefechten die Verwundeten hervorsuchten &c und wurden deßhalb förmlich als österreichische Militär-Eleven eingekleidet, bekamen ihre Löhnung wie die andern Soldaten und wurden nach Innsbruck mit zurückgenommen. Dort wollte man sie jetzt in die Militärschule schicken, allein der Garnisonsgehorsam mochte diesen jungen Vagus nicht behagen und sie brannten durch — wurden eingeholt — saßen 6 Wochen im Stockhaus, mußten ihre Heimath angeben und werden nun transportirt, wo sie in Ulm ihre Strafe erwartet.

Ein seltsamer wohl unabsichtlicher Witz war bei der Schillerfeier in Ulm an dem Hause eines Drechslers zu finden, dessen Hausthür mit einem mächtigen Hirschgeweih geziert ist. Unter diesem Hirschgeweih las man die Worte: „Ehret die Frauen! Sie flechten und weben — Himmlische Rosen in's irdische Leben.

Weimar, 10. Nov. Von unserer Regierung werden die seit 1848 in Umlauf gesetzten Kassenscheine, die im Verkehr sehr gelitten haben, in nächster Zeit eingelöst werden, um neue an ihre Stelle zu setzen.

In Berlin fand am 11 d. Vormittags 11 Uhr zur Feier des Schillertages die Grundsteinlegung für das Standbild Schiller's auf dem Platze vor dem Schauspielhause in erhebender Weise statt.

Paris, 11. Nov. Die hiesige Schiller-Feier wurde gestern unter einem wirklich erstaunlichen Zudrange von Deutschen und Franzosen aus allen Klassen der Gesellschaft begangen. So wie die Theilnahme, hat die Wirkung alle Erwartungen übertroffen und nach Dem zu urtheilen, was heute von allen Seiten vernommen wird, dürfen wir auf einen tiefen dauernden Eindruck hoffen, auf einen Eindruck, der zu größerer Befreundung, zu noch innigeren Beziehungen zwischen den beiden Nationen beitragen wird.

London, 10. Nov. Vorgestern, als am Geburtstage des Prinzen v. Wales, fand in Oxford nach Beendigung eines zu Ehren des Tages veranstalteten glänzenden Feuerwerkes eine so großartige Schlägerei zwischen Studenten und Philistern statt, wie sie seit 20 Jahren nicht vorgekommen ist. Etwa 600 Studenten betheiligten sich an dem Kampfe. Die Konstabler, welche sich bemühten, die Ruhe wieder herzustellen, hatten harte Arbeit und mußten von ihren Stäben Gebrauch machen. Der Bürgermeister von Oxford, welcher Frieden stiften wollte, erhielt von einem Musensohne einen Schlag auf den Kopf und auch der frühere Bürgermeister, sowie ein Alderman wurden unsanft behandelt, hin- und hergestoßen und geknufft und gepufft. Die Friedensstörung ging, wie man hört, von den Studenten aus. Die Verwüstungen der Schlacht scheinen sich glücklicher Weise auf zerbrochene Fensterscheiben, Kopfbeulen, blutige Nasen und blaue Augen beschränkt zu haben.

Gothenburg (Schweden), 11. Nov. Das Gothenburger Publikum, zur Festvorstellung im Theater versammelt, sandte Grüße nach Weimar. Die Schiffe aller Nationen flaggten. Der deutsche Verein feierte gestern sein Schillerfest.

Glänzend war die Schillerfeier in Brüssel, der auch die k. Familie beiwohnte. — In Antwerpen und Lüttich wurde die Feier ebenfalls begangen.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung wurde das Votum Preußens für die kurhessische Verfassung von 1831 eingebracht; die Freistädte, Oldenburg und die sächsischen Herzogthümer stimmten ihm bei, die übrigen theils für die Verfassung von 1852, theils für einen Mittelweg, theils waren sie instruktionslos. Die Sache wurde an den Ausschuß zurückverwiesen. Der Antrag des Ausschusses auf Revision der Bundes-Kriegsverfassung wurde einstimmig angenommen; ebenso der Antrag der Mittelstaaten vom 20 Oct. (Dieser Antrag war von den vier Königreichen Bayern, Württemberg, Sachsen und Hannover, sowie von Hessen-Darmstadt und Nassau gestellt worden und lautete dahin, die Bundesmilitärkommission mit der Entwerfung bestimmter Vorschläge zu beauftragen.)

Ausland.

Schweiz Zürich, 11. Nov. Die Conferenzbevollmächtigten werden, der Einladung des Bundesrathes folgend, nach Bern reisen. Ihre Rückkehr nach Zürich zur Auswechslung der Ratifikationen erwartet man in 10 oder 12 Tagen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 12. November.

Weizen 16 fl. 54 kr., Korn 12 fl. 54 kr., Gerste 13 fl. 38 kr., Haber 6 fl. 53 kr., Erbsen 17 fl. 16 kr., Linsen 18 fl. 8 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 15 kr. Korn 14 kr., Gerste 34 kr., Haber 4 kr. und Erbsen um 30 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1600 Schäffel. Umsatz-Summe 12766 fl. 23 kr.

München, 12. Nov. Auf dem gestrigen 6. Hopfenmarkte sind die Preise abermals nicht unbedeutend gestiegen, obwohl die Zufuhr eine sehr bedeutende war. Der Markt enthielt 920 Ctr. 41 Pfd. und davon sind 702 Ctr. 56 Pfd. verkauft worden, so daß nur 217 Ctr. 85 Pfd. im Reste blieben. Mittelgattungen des ober- und niederbayerischen Landhopfens kosteten 98—116 fl., bevorzugte Sorten Holedauer 105—125 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 105—126 fl., Mittelqualitäten aus Mittelfranken 92—108 fl. Besonders gesucht waren die vorzüglicheren Sorten aus Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker Hopfen. Von diesen Sorten allein wurden 384 Ctr. zu 121—135 fl. gekauft. 120½ Ctr. Spalter Stadtgut, Weingarten, Mosbacher- und Stirnergut fanden Abnahme zu 139—150 fl., Saazer Stadt- und Kreisgut zu 160—180 fl.

Börsenbericht Frankfurt, 13. November. Niedrigere Wiener Abend-Notirungen Credit (201„50) drückten den Cours der verschiedenen österr. Effecten. Rennenswerther Umsatz fand jedoch nur in österr. National und Creditactien statt. Oester. Bankact. — Darmst. Bankact. 175½. Nation. 59⅝. Oester. Staatsbahn — Creditact. 186. Berb. Eisenbahnact. 134.

Am 15. Nov. Große Holzversteigerung aus dem Speßart früh 9 Uhr im Gasthause zum Adler in Stadtprozelten.
— — Verakkordirung der auf 11126 fl. veranschlagten Arbeiten zum Neubau einer Kirche zu Hessenbach früh 9 Uhr im Gemeindehause daselbst.
— — Versteigerung von Wohnhaus und Mühle dann Grundstücken im Concurse des Müllers Nikolaus Brettenbach zu Kahl a. M. Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.
Am 16. Nov. Schlußhandlung im Concurse des Gutspächters Gg. Endres von Seligenstadt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg.
— — II Edikts. im Concurse des Metzgermeisters Lorenz Lindner zu Bergbach früh 8 Uhr beim k. Lds. Würzburg r. M.
— — Zwangsversteigerung des Anwesens des Müllers Michael Röder von Wiesentheid, Taxe 3500 fl., Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Nikolaus Herbert Wittwe von Schwebheim früh 8 Uhr beim k. Landger. Schweinfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Haben Sie den kleinen Hirsch von 6 Zoll, den Liebling der Damen noch nicht gesehen?

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hohen Geistlichkeit und Kirchen-Verwaltungen mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft als Ornat-Schneidermeister betreibe, und empfehle daher meine Arbeit in **Chormäntel, Meßgewänder, Dalmatiken, Fahnen, Himmel** ꝛc. und alle in diesem Fach einschlagende Artikel. Ferner diene zur gefälligen Nachricht, daß bei mir auch **Clerical-Röcke** und **Mozeten** auf das Schönste und Billigste gefertigt werden und bittet um gefällige Einsicht und Abnahme

J. B. Hartung, Ornat-Schneidermeister,

wohnhaft im 2. Distr. Nro. 437 auf dem grünen Markt, Aufgang links, zwischen der Löwen-Apotheke und der alten Hauptwache.

Bekanntmachung.

Nachdem die im Ausschreiben vom 21. Sept. d. Js. zur Anmeldung in die Conscriptionsliste dahier angesetzten Termine verstrichen sind, wird weiter veröffentlicht, daß am 16 d. M. das Namensverzeichniß der in diesem Jahre conscriptionspflichtigen Jünglinge der 1838er Altersklasse, sowie jener aus der 1837er Altersklasse, welche zur diesjährigen Conscribirung verwiesen wurden, im Polizeigebäude angeheftet und die vollendete Conscriptionsliste zur Einsicht aller Militärpflichtigen des Bezirkes, ihrer Eltern oder Vormünder bis zum 24. d M. dahier im Geschäftszimmer Nr. 3 aufgelegt werden wird.

Etwaige gegen die Conscriptionsliste gerichtete Reclamationen müssen sodann nach Ablauf dieses Termines und zwar am 25., 26. und 27. d. Mts. bei Vermeidung der Ausschließung angebracht werden. Die Bescheidung derselben wird in den darauffolgenden Tagen geschehen. Unmittelbar nach dem Schlusse des Reclamationsverfahrens am

3. Dezember d. J. früh 8 Uhr

wird im Sitzungssaale das Loosen vorgenommen. Nach dem Loosungsgeschäfte wird zum Messen und sodann zur ärztlichen Visitation geschritten.

Bei der Verhandlung des Messens haben sich die Conscribirten auf Befragen sogleich zu erklären, ob sie sich für dienstauglich halten oder nicht, und ob sie Anspruch auf Zurückstellung machen.

Würzburg, den 10. November 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus 3. Dist. Nr. 244 geschätzt auf 16000 fl. nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der § 98 mit 101 der Proz.-Nov. vom 17. November 1837 unter den bei der Versteigerung selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem wiederholten Aufstriche unterstellt und hiezu Termin auf

Mittwoch den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber, denen bis zu obigem Termine die nähere Beschreibung des Wohnhauses in der diesgerichtlichen Registratur offen liegt, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Würzburg am 3 November 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert. v. Crailsheim.

Theater-Anzeige.

Montag den 14. November Drittes Abonnement Eilfte Vorstellung. **Die Schleichhändler.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Ernst Raupach. Hierauf: (Zum Erstenmale wiederholt:) **Ein Billet von Jenny Lind.** Schwank in 1 Akt. Musik von verschiedenen Meistern.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 15. Nov.
musikalische Unterhaltung
wozu höflichst einladet

A. Geist.

Dem schönen blonden Frln. **K.ch** in **N.....dt** gratulirt herzlich zu Ihrem morgigen Geburtstage und weiht Ihr ein donnerndes Hoch!

Ein Freund.

Es ist Jemand ein mittelgroßer **Hund** mit schwarz und weißer Brust und weißen Füßen Sonntag früh zugelaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine **Broche** wurde gestern im Tanzsaal zum Lamm in Versbach verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. i. d. Exp.

Für ein **Spielwaarengeschäft** wird ein gewandter Ausverkäufer, der einige hundert Gulden Caution stellen kann, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird sogleich ein **Bedienter** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Meß-Lokal zu vermiethen.

Für nächste Messe ist ein heizbarer **Laden** mit elegantem Schaufenster zu vermiethen. Näh. in der Exp

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer **ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.**

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 10. Nov. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Sebastian Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Johann Bücheld von Eibelstadt, Steinhauer dahier, mit Katharina Burger von Frickenhausen.

In der Hospitalkirche:
Johann Primus Reizamer, Coffetier dahier mit Philippine Rößner aus Volkach.

Gestorben:

Franziska Gambs, Feldwebels-Wittwe, 61 J. a

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 271 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Morgen zum letzten Male zu sehen!
Das

zoologische Kabinet

in der dazu erbauten Bude auf der unteren Spitalpromenade enthält unter anderen sehr interessanten, lebenden, ausländischen, vierfüßigen Thieren und Amphibien, auch ein schweizer Riesenschaf, erst 3 Jahre alt, 300 Pf. schwer, 3½ Fuß hoch, sowie ein amerikanisches Seidenschaf, Zwergbock, schon 6 Jahre alt und erst 1 Fuß hoch. Das Kabinet ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Eintrittspreis ist 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Carl Schneider.

Unterzeichnete beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß sie in ihrem Hause Blasiusgasse 2. Dist. Nr. 569 ein neues

Cabinet zum Haarschneiden & Frisiren

eingerichtet, und empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von **Perrücken, Scheitel Zöpfe, Locken** überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Franz Rom Wittwe.

Feuerversicherungs-, Lebensversicherungs- und Sparkassa-Tontinen-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Bezugnehmend auf die im Kreisamtsblatt enthaltenen hohen Regierungsausschreiben vom 11. und 31. Oktober l. J. Nr. 50780/3354, wonach der Unterzeichnete von der bayr. Hypotheken- und Wechselbank zu München als Agent der

Feuerversicherungs-, Lebensversicherungs- und Sparkassa-Tontinen-Anstalt

für die Landgerichtsbezirke

Bischofsheim und Weihers

aufgestellt und vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten als solcher allerhöchst bestätigt wurde, erbietet sich hiemit derselbe zur Vermittlung von Versicherungen bei den oben genannten Anstalten unter Zusicherung billiger Prämiensätze und wird auf Verlangen jedwede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grundbestimmungen und Erläuterungen werden unentgeldlich abgegeben.

Bischofsheim an der Rhön, am 12. November 1859.

Kosmas Reuter, Bankagent.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Eines Schiffsjungen Erlebnisse auf seiner

Reise um die Welt

am Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes. Nach dem Englischen für die Jugend bearbeitet von Dr. G. Tröbst, Direktor der Realschule in Weimar.

Mit 4 Illustrationen. 1859. 8. Cartonnirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Der Verfasser dieses anziehenden Buches, ein ächter Seemann, hat, nachdem er in die Heimath zurückgekehrt, von welcher er durch seine Meerfahrten 9 Jahre entfernt gewesen, in demselben seine reichen Erlebnisse und Erinnerungen niedergelegt. Die Eindrücke, welche ein Matrose vom Matrosenleben gehabt hat, sind hier in einfach seemännischer Weise dargestellt. Nichts in ein besseres Licht zu stellen, aber auch nichts in ein schlimmeres: — das war das Ziel, nach dem er strebte. Er giebt eben eine Schilderung des Matrosenlebens in seiner ganzen und vollen Wahrheit.

Ansprüche jeder Art an den Nachlaß des am 29. v. Mts. verstorbenen Privatiers Johann Kaspar Scheiner dahier sind innerhalb 14 Tagen im Sterbhause 2. D. N. 280 Dettelbachergasse bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden.

Würzburg, den 11. November 1859.

Das Testamentariat.

Dem verehrlichen Publikum macht die ergebenste Anzeige, daß **Portraits**, welche durch Aehnlichkeit, Reinheit und Dauer sich auszeichnen, zu 36 kr. und 30 kr à Person gefertigt werden,

R. Sprenger,
Maler und Photograph.
Gerbersgasse Nr. 417.

Von der protestantischen Schule bis zur Domstraße ging am Samstag ein brauner **Filz, Knabenhut**, mit schottischem Bande verloren. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine **Hahnenfeder** mit grünem Schiller ging verloren. Man bittet den redlichen Finder freundlich solche in der Exped. abzugeben.

Bei dem letzten Commerce wurden ein **Shawl** und ein **Hut** verwechselt, um deren gefälligen, aber ungesäumten Umtausch höflichst gebeten wird im 1. Dist. Nro. 302. Bemerkt wird, daß der Name des Eigenthümers in Falten des Hutes eingeschrieben ist.

Mehrere Stücke **Herrenwäsche** wurden vor 8 Tagen irrig hinterlegt im 1. Dist. Nr. 179.

Vor einigen Tagen ging eine **Meerschaum-Cigarrenspitze** in grünem Futterale zu Verlust. Dem Ueberbringer wird eine anständige Belohnung bei der Exp. zugesichert.

Eine **Feekatze** hat sich am Donnerstag Abend verlaufen. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung. 3. Dist. Nro. 101.

Für Landwirthe und Bierbrauer.

Ein sich im besten Zustande befindlicher Schwarzischer **Dampf-Apparat**, mit vollständigem Zugehör, von mittlerer Größe, ist wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft die Exped. d. Bl.

Traubenzucker,

feinst raffinirt, reinschmeckend, billigst zu beziehen von **S. Jourdan** in Mainz gegen Einsendung von 15 fl. per Centner wird an die gewünschte Adresse sofort expedirt, Kistchen à 50 Pfund.

Ein junger **Kaufmann** sucht sofort in hiesiger Stadt ein möblirtes Zimmer mit Kost bei einer anständigen Familie.

Schriftliche Offerte mit Preisangabe erbittet man unter T. S. durch die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Nur noch bis heute **Dienstag Abend** dauert der Leinen- und Halbleinenverkauf von **M. M. Lowicz** aus Berlin im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker, und sollen sämmtliche Waaren, um die **Retourfracht zu sparen**, zu folgenden Preisen verkauft werden:

Wiener Hauben in 1/4 Dutzend, 18, 24, 30 kr. das Stück. Küchenhandtücher, das halbe Dtzd. 36 kr., Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dtzd. leinene Theeservietten, das halbe Dtzd. 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden 9 fl., feinere Sorten, 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17 1/2, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 1/2—30 fl. Feinste Brüsseler Haus-Leinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14—21 fl. Hanf-Leinwand, ein durables Gewebe, mit etwas Baumwolle, das Stück 14, 15, 16 fl. Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Reine leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinenes Stubenhandtücherzeug, Hausmacherge spinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast-Handtücher, abgepa ßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Herrn und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Brüsseler Spitzenhauben in 1/4 Dutzend, 24, 30 und 36 kr. das Stück.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herren-Hemden in 1/4 Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im en gros Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das 1/2 Dutzend 1 fl. 12 kr bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. Piquéröcke 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Im Hause des Hrn. Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

Bekanntmachung.

Philipp Fesel Wb. von Eibelstadt läßt aus freier Hand am künftigen **Dienstag den 15. d. Mts. Vormittags halb 9 Uhr** in loco Eibelstadt mehrere in Eisen gebundene, guterhaltene weingrüne Fässer zu 48, 42, 36, 30, 28, 19, 17, 16, 12, 6 Eimer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Eibelstadt, den 11. November 1859.

Bekanntmachung.

Im Conkurs des Tünchnermeisters Johann Hennermann dahier steht Termin zur abermaligen Versteigerung der beiden auf 5400 fl. gewertheten Wohnhäuser 2. D. N. 135 und 136 auf

Mittwoch den 7. Dezember l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 an, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die nähere Beschreibung dieser unter einem Dache stehenden zwei Häuser bei Gericht eingesehen werden kann, die Strichsbedingungen bei dem Termine selbst bekannt gegeben werden und der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungwerth erfolgt

Würzburg, den 4. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Crailsheim.

Bekanntmachung.

Am 15. vor. Mts. wurde in der Aumühle bei Würzburg Nachts um 1/2 9 Uhr der Versuch gemacht einen kupfernen Waschkessel zu stehlen. Verdacht fällt auf einen etwa 28 Jahre alten ziemlich großen Burschen, mit rundem vollem Gesichte und kleinem blonden Schnurrbart, welcher eine dunkle Tuchklappe und ein blaues Staubhemd anhatte und durch die hintere Gartenthüre eingedrungen war. Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg den 7 November 1859.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein vor dem Sauerthore gelegene circa 5/4 Morgen großer **Garten** mit Gartenhaus, Geschirrhalle und Brunnen, rings mit Mauern umgeben, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Im 5. Distr. Nr. 279 1/2 vor dem Zellerthore ist im 1. Stock eine freundliche gesunde Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, ferner eine Mezanen-Wohnung aus 3 Zimmern und Küche, beide mit sonstigen Erfordernissen versehen, stündlich zu vermiethen und das Nähere im Hause daselbst bei Hrn. Gärtner u. Saamenhändler Franz Ungemach zu erfahren.

Ein Logis von 2—3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Obere Johannitergasse, 129.

Ein solider **Herr** kann Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exp.

Ein **Bücherschrank** und eine **Komode** werden zu kaufen gesucht. Näh. während der Messe Sternplatz Nro. 150, Parterre.

Es werden **5—6 Bursche** von 17—20 Jahren in eine hiesige Fabrik gesucht, die gewandt und flink in Arbeit sind. Näh. in der Exp.

Im 2. D. N. 184 ist **Mittagskost** zu 8, 10 und 12 kr. zu haben.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 272. Dienstag den 15 November 1859.

Neuestes.

London, 14. Nov. Die „Morning-Post" sagt, gestrige Turiner Depeschen von unzweifelhafter Autorität berichteten, der König Victor Emanuel habe nicht die Annahme der Regentschaft verweigert, aber den Wunsch ausgedrückt, die Entscheidung der Frage zu vertagen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Die Angeklagte erzählte die Vorgänge bei der vorwürfigen That mit einer sehr auffallenden Gefühllosigkeit und Kälte; sie scheint ganz unbekümmert um ihr Schicksal zu sein, sie zeigt sich während der ganzen Verhandlung gleichgültig und interesselos. Der Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem ganzen Umfange durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungs-Erkenntnisses. Der Vertheidiger, welcher die volle Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten bestritt, beantragte ein Schuldig des Kindsmords bei geminderter Zurechnungsfähigkeit. (Forts. f.)

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 17. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Georg Schwarz von Thüngen wegen Diebstahls, früh 9 Uhr gegen Peter Sittler von Karbach wegen Unterschlagung, früh 10 Uhr gegen Ulrich Jung von Gebsattel wegen Diebstahls und Vorm. 11 Uhr gegen Franz Grünewald von Großlangheim wegen Körperverletzung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 10., und 12. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Philipp Hahn, lediger Dienstknecht von Gaubüttelbrunn wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Peter Groß, lediger Taglöhner von Gerbrunn, wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe und Adam Rosenberger, Schiffknecht von Carlstadt, wegen Verbrechens des besonders erschwerten Diebstahls in eine 3jährige Arbeitshausstrafe.

Se. Maj. König Max hat der Schillerstiftung 1500 fl. zugesprochen und somit in großmüthigster Weise seine Theilnahme an derselben kundgegeben.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu beschließen, daß der zeitlich quiescirte Landrichter von Euerdorf, Valentin Rothmund, nunmehr für immer im Ruhestande zu belassen sei.

Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, die bei dem hiesigen hochw. Domkapitel erledigte Dombechanistelle dem Hrn. Domkapitular und Dompfarrer, Kreisscholarchen ꝛc. Dr. Georg Joseph Götz zu verleihen.

Der bisherige Badeprediger in Kissingen, Herr Emanuel Eduard Christa aus Kaufbeuern wurde zum zweiten Pfarrer an der protestant. Stadtpfarrkirche in seiner Vaterstadt gewählt.

Zur Beschaffung einiger dringend nöthigen Kirchenparamente für die neue Friedhofs-Kapelle haben, da für deren Acquirirung kein Fond vorhanden ist, indem noch für die innere Ausstattung mancherlei geschehen muß, mehrere hiesige Damen es unternommen, edle Wohlthäter anzueifern, damit durch freiwillige Geschenke die hiezu nöthige Summe aufgebracht werde; der bekannte fromme und mildthätige Sinn der hiesigen Einwohner läßt die baldige Erreichung des edlen Zweckes nicht bezweifeln.

Gestern machten drei von Herrn Wurstlermeister Eckert dahier acquirirte Schweine von ungewöhnlichem Umfange großes Aufsehen; das eine derselben war mit Bändern verziert und hatte das enorme Gewicht von 330 Pfund.

Se. Maj. der König beabsichtigt bei Fortdauer der guten Witterung im Laufe dieses Monats einige Jagden im Spessart abzuhalten.

Vom Schwurgerichte zu Augsburg wurde der ledige Dienstknecht Joh. Färber von Wolferstadt wegen Verbrechens des qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilt.

Augsburg. Die Unterschlagungen des zu 11 Jahren Festungsstrafe und Dienstesentsetzung verurtheilten normal Tarbeamten Rüger von Nördlingen belaufen sich auf 7500 fl., von denen er 1200 fl. in der Lotterie verspielt zu haben behauptet. Der Verurtheilte ist verheirathet und Vater von vier unmündigen Kindern.

München, 14. Nov. Se. k. Hoh. Prinz Karl hat das Haus des Frhrn. v. d. Pfordten in der Königinstraße angekauft.

München. Da die von dem Redakteur des Punsch beim Schillerbankett unter großer Theilnahme der Anwesenden vorgetragene v. Schiller selbst verfaßte Vorrede zur „zweiten Auflage" der Räuber in keinem späteren Exemplar der Schiller'schen Werke vorfindet, so dürfte es nicht uninteressant sein, sie hier wiederzugeben. Sie lautet: „Vorrede zur zweiten Auflage. Die achthundert Exemplarien der ersten Auflage meiner Räuber sind bälder zerstreut worden, als alle Liebhaber zu dem Stück konnten befrie-

Digitized by Google

digt werden. Man unternahm daher eine zwote, die sich vor der ersten an Pünktlichkeit des Drucks, und Vermeidung derjenigen Zweideutigkeiten ausnimmt, die dem feinern Theil des Publikums auffallend gewesen waren. Eine Verbesserung in dem Wesen des Stücks, die den Wünschen meiner Freunde und Kritikern entspräche, durfte die Absicht dieser Auflage nicht sein. Es sind dieser Auflage zerschiedene Clavierstücke zugeordnet, die ihren Werth bei einem großen Theil des Musikliebenden Publicums erheben werden. Ein Meister setzte die Arien, die darinn vorkommen, in Musik, und ich bin überzeugt daß man den Text bei der Musik vergessen wird. Stuttgardt, den 5. Jan. 1782. D. Schiller. (Allg. Ztg)

Frankfurt, 14. Nov. Heute Morgen wurde ein in einem Gasthause in Sachsenhausen wohnender k. bayer. Hauptmann in seinem Bette todt aufgefunden.

In Berlin ist die Schillerfeier leider nicht ohne unruhige Auftritte und Ruhestörungen verlaufen, da allen Warnungen der wachthabenden Polizei zum Trotz der Janhagel auf dem Gendarmenmarkt sich grobe Ungebührlichkeiten erlaubte, anständige Damen insultirte, den eben erst gelegten Grundstein zum Schillerdenkmal wieder herausreißen wollte und der Schutzmannschaft thätlichen Widerstand entgegensetzte, ja sogar einem der Polizeioffiziere die Uniform zerschnitt. Als alle Ermahnungen zu ruhigem Verhalten und Auseinandergehen fruchtlos blieben, schritt die Schutzmannschaft zur Verhaftung; dem Vernehmen nach sind einige vierzig Personen festgenommen worden. Bezeichnend für den ganzen Skandal ist der Umstand, daß die Ruhestörer sich auf die jetzt proklamirte Freiheit beriefen und behaupteten, die Polizei habe Nichts mehr zu sagen.

London, 12. Novbr. Der „Great Eastern" liegt vor Southampton, gegen Sturm und Wetter wohl gedeckt, vor Anker, und wird den Winter über keinen andern Hafen mehr besuchen. Es werden nur so viele Matrosen an Bord behalten, als zum Reinhalten nothwendig sind. Es werden in der Kabinen-Einrichtung und in der Maschinerie radikale Veränderungen vorgenommen werden müssen. Man spricht von neuen Kesseln, größeren Schornsteinen, von Aenderungen der Schraube und der Schaufelräder, von neuen Vorrichtungen zur Kesselspeisung, kurz von so vielen nothwendig erachteten Verbesserungen, daß der Rest des vorhandenen Actienkapitals kaum ausreichen wird, einen Theil der Kosten zu decken. Und wenn Alles, was jetzt vorgeschlagen ist, ausgeführt sein wird, dürfte die mittlere Geschwindigkeit des Fahrzeugs, auf langen Fahrten, doch nicht über 15 Knoten betragen.

London, 13. Nov. Der Observer bezweifelt, daß Napoleon die Regentschaft verboten, Victor Emanuel das Verbot angenommen.

Deutschland.

Bayern. München, 13 Nov. Man will hier wissen, daß sich unsere Regierung unter jenen Regierungen befinde, welche gestern in der Bundesversammlung bezüglich der churhessischen Verfassungs-Angelegenheit für das Einschlagen eines Mittelweges gestimmt haben.

Der bayer. Bundestagsgesandte v. d. Pfordten soll den Auftrag zu einer besonderen Mission nach Wien erhalten haben. Unrichtig ist jedoch, wenn hieraus gefolgert wird, derselbe sei für den am Wiener Hofe erledigten Gesandtschaftsposten bestimmt.

Oesterreich. Wien, 11. Nov. Vorgestern ist eine Deputation von Studenten der Universität Krakau hier eingetroffen, um dem Unterrichtsministerium eine Petition um Einführung der polnischen Sprache bei den akademischen Vorträgen zu überreichen. Bis jetzt hat der Minister die Deputation nicht empfangen. (Anderen uns aus Wien zugegangenen Nachrichten zufolge war das Gerücht in Wien verbreitet, daß die Deputation am 9. d. im Vorzimmer des Unterrichtsministers verhaftet worden.) (Frankf. Journ)

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Man liest in der „Patrie": „Die officielle Beistimmung Englands zu dem Congresse ist noch nicht eingetroffen." Die Unterhandlungen währen fort. Der Congreß würde in Paris stattfinden und (wie bis jetzt in Aussicht genommen ist) sich gegen den 15. Dez. hin versammeln.

Die Gesundheits-Verhältnisse im franz. Expeditions-Corps haben sich gebessert. Im spanischen Expeditions-Corps herrscht gleichfalls die Cholera, und sie hat unter vielen anderen Opfern auch den General Barcaistegui hingerafft.

Amerika. Am 22. Oktober ist der große Ballon City of New-York, welcher über den Ocean nach Europa fliegen soll, von Hoboken nach New-York gebracht und am 27. Okt. die Gasfüllung begonnen worden. Ein kolossaler Gasometer von 12 F. Länge und 8 F. Durchmesser besorgt das Geschäft; es sind 812,000 Kubikfuß Gas erforderlich. Acht Personen gedenken die Reise nach Europa mitzumachen. Der Tag der Abfahrt war aber noch nicht bestimmt.

Börsenbericht. Frankfurt, 14 November. Niedrigere Wiener Notirungen übten eine nachtheilige Wirkung auf die österr. Effecten aus und wurden dieselbe in Folge dessen billiger abgegeben. Der Umsatz war nicht von Belang. Oester. Bankact. 830 Darmst. Bankact. 176. Nationl. 59¼. Oester. Staatsbahn 246. Creditact. 184 Geld. Berd. Eisenbahnact. 133½. Bayer. Ostb. voll einbez. 100¾, mit 25% Einz. 99¾.

Geld-Cours vom 14 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 17 November. Schlußhandlung im Concurse des Oekonomen Carl Müller von Eincrafthof, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Neustadt.

— — Zwangsversteigerung von Wohnhaus und Grundstücken der Andreas Keller Eheleute zu Stettbach (Bez. Bernek) Mittag 3 Uhr im Schulhause daselbst.

— — Versteigerung des Grundvermögens im Concurse der Bierbrauers-Wittwe Josephine Albert von Heidingsfeld, Mittag 2 Uhr in loco.

— — I. Edikttag im Concurse des Ziegler Joseph Schäb'schen Eheleute von Marktsteinheim, früh 9 Uhr beim k. Bez. Marktbreit.

— — Anmeldung von Forderungen an Wittwe Elisabetha Brandenstein zu Schwebheim, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt Zimmer Nr. 22.

— — Verakkordirung der auf 1094 fl. veranschlagten Arbeiten zur Erweiterung einer Straßenstrecke auf Eschendorf-Untereisenheimer Markung, früh 10 Uhr beim k. Landgerichte Volkach.

— — Große Holzversteigerung aus dem Spessart, früh 9 Uhr im Forsthause zu Bischbrunn.

Am 18. November. Anmeldung von Forderungen im Concurse des Bauern Eucharius Trost von Mellrichstadt, früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Neustadt Zimmer Nr. 9.

— — I. Edikttag im Concurse des Johann Kahn II. von Birkenfeld, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Rothenfels.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Falk Baumblatt, Metzgermeister,
Fleischbank Nr. 6 in Würzburg,

beehrt sich hiermit, sein heute eröffnetes Geschäft unter Versicherung der reellsten Bedienung ergebenst zu empfehlen. — Gleiche Empfehlung erlaube mir einem verehrlichen reisenden Publikum für das von mir übernommene **israelitische Garküchen Geschäft**, Gothengasse Nr. 220, hier zu widmen.

Hausversteigerung.

Montag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr wird in meinem Bureau das Haus 2. Dist. Nr. 444 Karmelitengasse, welches hinsichtlich seiner vortheilhaften Lage, sich zu einem öffentlichen Geschäfte besonders eignet und wobei eine Anzahlung von 500 fl. genügt, öffentlich versteigert.

F. J. Manz,
Brunnbachergasse 2. D. N. 271.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis 1857/58 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1859 oder Nachzahlungen bei dieser allgemein als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtiget, wird gebeten, diese bis Ende November l. Js. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1859 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg den 14. Oktober 1859.

Gregor Oehninger.

Neue Sendungen in

Bettfedern und Flaumen

sind eingetroffen, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Franz Schirber, Eichhorngasse.

Eine **Köchin,** welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs nächste Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Von Wem? sagt d. Exp.

Es werden zwei **Schreiner,** welche gut in Hobelwerkzeug fertigen bewandert sind, gesucht bei **M. Brönner** Werkzeugfabrikant

---

Es ist Gersten- und Waizenstrich sowie kleine Futterkartoffeln zu verkaufen. Nr. 132 nächst dem Zellerthor.

Ein Professor,
welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, **ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache**
Näheres im Bureau von
F. J. Manz.

Im 5. D. N. 221 sind 2 runde **Oefen** mit neuen Kochkästen und ein viereckiger Kochofen mit Blechaufsatz billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein schönes Logis zu vermiethen.

Die Gemeinde Randersacker bedarf **100 Zwetschgen- u. 100 Nußbäume,** erstere sollen eine Höhe von 6, letztere von 8 Fuß und gehörige Bewurzelung, Krone und Stärke haben. Besitzer wollen sie um den billigsten Preis an den Vorsteher daselbst offeriren.

Ein braves fleißiges Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre bei einer ordentlichen Herrschaft diente, Hausmannskost kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht hier in der Stadt auf Dreikönig einen Platz. Näh. in der Exp.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre zum k. 2. Art.-Reg. (Uder) dahier gesucht Näher. in der Exped.

In der **Julius Kellner**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Neues Taschenliederbuch,
enthaltend eine Sammlung von 71 der bekanntesten Volks- und Vaterlands-Lieder. — Preis 6 Kreuzer.

Ein **kurzer, schwarzer Pelzkragen** mit braunseidenem Futter wurde gestern Abend auf dem Wege vom Römischen Kaiser bis zur Spiegelgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition zu hinterlegen.

Von Höchberg bis Würzburg ging am Sonntag eine goldene **Ohrenglocke** verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solche in der Expedition abzugeben.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition

---

Dem Frln. **Elisabetha Schön** von Lindach gratulirt herzlich zu Ihrem Namenstage **J.**

Bei Metzgermeister Gutmann in Heidingsfeld kann ein **Junge,** mos. Conf., gegen billige Bedingnisse sogleich eintreten.

Annonce.

Für ein **Spielwaarengeschäft** wird ein tüchtiger Ausverkäufer, der einige hundert Gulden Caution stellen kann, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen oder eine ältere Person, welche gut nähen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Ein junger Mensch, der die **Schreinerprofession** erlernen will, wird gesucht. Näher. in der Exp.

Ein noch gut erhaltener **Herrn-Burnus** ist zu verkaufen Näheres in der Exped.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. D. N. 220.

Im 4. D. N. 14 ist ein Parterrelogis von 2 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer mit freundlicher Aussicht sind oberhalb des Juliusspitals Dist. 2. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein Logis von 2—3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Obere Johannitergasse, 129

Ein solider **Herr** kann Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Haben Sie den kleinen Hirsch von 6 Zoll, den Liebling der Damen noch nicht gesehen?

Wegen Abreise ist ein **Pferd** (Stute) zum Ziehen wie Reiten, billig zu verkaufen. Das Nähere im Schaulokal des kleinen Hirsch.

Einladung.

Die resp. Herren Mitglieder des Geschworenen-Entschädigungsvereins werden hiemit auf

Donnerstag den 17. November Abends 7 Uhr

im „Gasthause zum Schönbrunnen" zu einer Versammlung eingeladen, um denselben über die Vereinsangelegenheiten Bericht zu erstatten, und insbesondere endgültige Beschlüsse über den Fortbestand oder die Auflösung des Vereins zu fassen.

Man bittet daher um eine recht zahlreiche Betheiligung.

Der Ausschuß.

Anzeige.

Soeben erschien der 9. Nachtrag zu unserem

Bücherleihcatalog,

welcher die neuesten Erscheinungen der Belletristik in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält, und gratis ausgegeben wird.

Wir empfehlen dem verehrl. lesenden Publikum zur bevorstehenden Wintersaison unsere reichhaltige Leihbibliothek zur gefälligen Benützung.

Barth'sche Musikalienhandlung,
Bücher- und Musikalien-Leihanstalt in Würzburg

Das

Damen-Modewaaren-Lager

von

Rom & Wagner hier

ist wieder, in Folge persönlicher Einkäufe in Paris mit den neuesten und geschmackvollsten **Kleiderstoffen** sowohl in **Seide, Halbseide,** worunter namentlich die so sehr beliebten **Popelines** in gestreift und uni, wie in **Wolle** und **Halbwolle** assortirt, ebenso bietet dasselbe eine reiche Auswahl von

Mänteln und Ueberwürfen

nach den neuesten Modells für jetzige Saison.

Georg Dümlein am Markt

empfiehlt **Winterhandschuhe,** für Herrn und Damen, **Socken, Hosen, Jacken,** alle Sorten **Wollen-Garne, Seiden- & Baumwollensammt** für Besatz ꝛc, nebst vielen andern Artikeln, mein Lager in gut **abgenähten Bettdecken,** auch schöne **Wollen Watte** in Pfunden, und größere Parthien zu äußerst billigen Preisen.

L. Suhler's Leihbibliothek,

Franziskanergasse Nr. 160, dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Zur herannahenden Wintersaison erlaube ich mir, meine reichhaltige, mit den neuesten und beliebtesten Werken versehene, 14000 Bände zählende Leih Bibliothek bestens zu empfehlen. Abonnement für 1 Buch 20 kr. per Monat, für 2 Bücher 30 kr., für 6—8 Bände 40 kr. per Monat, 1 fl. 45 kr. für 3 Monate, 3 fl. 12 kr. für 6 Monate, 6 fl. für das ganze Jahr. Einzelne Bücher 3 kr. per Woche.

Wer auf ein Jahr abonnirt, erhält außer dem regelmäßig servirten Abonnement 20 Bände älterer Literatur als Gratisbeigabe.

Gefunden!

Ein Paquet wollene, gewirkte Waaren enthaltend, blieb in meinem Laden liegen.

Georg Wolpert, Seiler,
am Schmalzmarkt

Eine vollständige, gut erhaltene **Landwehruniform** wird zu kaufen gesucht im 2. D. N. 40 Lochgasse.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen im 5 D. N. 75.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16 Nov 3 Abon 12. Vorstell **Fra Diavolo,** oder: **das Gasthaus zu Terracina.** Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Donnerstag den 17. Nov. (Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.) Zum Benefize des Herrn Ludwig Wölfer. **Das Lied von der Glocke** von Friedrich von Schiller. Dramatisch in Scene gesetzt mit der hiezu eigens von Peter v. Lindpaintner componirten Musik, mit sechs großen, durch lebende Personen ausgeführten Tableaux, gestellt von Maler Herrn Aug. Geist. Hierauf zum Schluß: **Wallenstein's Lager.** Dramatisches Gemälde aus dem 30jährigen Kriege in 1 Akt von Friedrich von Schiller.

Wittelsbach.

Samstag den 19. d. M. **Ball** in den Dr. Warmuth'schen Lokalitäten Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten für Fremde werden am 18 ds. Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben. Die **Herren außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.**

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Samstag den 19. Novbr.

Tanzunterhaltung.

in den Lokalitäten des Theaterhauses. Anfang 7 Uhr. Eingang über die Haupttreppe.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Heute Dienstag den 15. d. M.

musikalische Abendunterhaltung

Anfang ½8 Uhr.

Der Ausschuss.

Ich warne Jedermann, meinem Sohne Valentin Wischner etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Eva Wischner, Wittwe.

Ein Gewölbe in der Nähe des Marktes sucht zu miethen

Gg. Wolpert, Seiler,
am Schmalzmarkt

Es werden abgenähte **Röcke** und **Decken** gemacht in der Semmelsgasse Nr. 55 über 4 Stiegen.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Franz Jakob Manger aus Stadtprozelten mit Elisabeth Bäth aus Effelbach

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 273. Mittwoch den 16. November **1859.**

Neuestes.

Turin, 14. Nov. Die „Gazetta piemontese" sagt: „Der Prinz von Carignan hat der Deputation Centralitaliens, welche ihm die Regentschaft anbot, erklärt, der Rath der Mächte und politische Rücksichten wegen des nahen Congresses verhinderten ihn, zu seinem großen Bedauern, das ihm angebotene Mandat auszuüben. Er bezeichnete den Commandeur Buoncompagni, um die Regentschaft Centralitaliens zu führen. Sie dürften auf den König zählen, der ihre Wünsche unterstützen werde. Buoncompagni nahm das Mandat an und wird nach Centralitalien abreisen."

Bern, 14. Nov. Die Auswechslung der Ratifikationen der drei Friedensverträge wird, wie nun bestimmt angegeben wird, am 21. d. in Zürich vollzogen werden. Bei diesem Akte wird jede der drei contrahirenden Mächte nur durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Die Geschwornen erhielten 4 Fragen, nämlich 1. auf Kindsmord durch Faustschläge, 2. auf Kindsmord durch Erdrosselung, 3. auf Kindsmord bei unvollständigem Thatbestand, 4. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit Der Antrag des Vertheidigers auf Stellung einer weiteren Frage auf nächsten Versuch zum Kindsmorde wurde vom Gerichtshofe zurückgewiesen. Nach ½stündiger Berathung verkündigte Hr. Linder als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die 1. Frage bejaht und die 4. Frage verneint wurden, daher die 2. und 3. Frage hinwegfielen. Die Angeklagte wurde daher schuldig des Verbrechens des Kindsmords durch Faustschläge auf den Kopf ihres Kindes erkannt. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß auf Zuchthaus auf unbestimmte Zeit.

VI. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing. Protokollführer Hr. Accessist Alsheimer. Staatsanwalt Hr. I. Staatsanwalt Zinn. Vertheidiger Hr. Accessist Brandt. Geschworne die HH Ebert, Düll, Neppenbacher, Roth, Göpfert, Kilian Müller, Schraut, Hellfritsch, Nöthig, Kraus, Grimm und Joh. Ad. Müller. Auf der Anklagebank erscheint Ladislaus v. Zydrik, 23 Jahre alt, lediger Lehrer der Mathematik und franz. Sprache aus Wilna in Litthauen in Rußland, wegen fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten besonders erschwerten die Summe von 400 fl. übersteigenden Diebstahls. Derselbe ist nämlich beschuldigt, daß er Ende August 1859 zu Würzburg dem kaiserlich russischen Oberstlieutenant von Assanawitsch, während er mit demselben dasselbe Zimmer bewohnte, aus einer Kommode, welche er mit einem krummen Hacken aufsprengte, 10 Goldstücke im Werthe zu 95 fl, dann am 8. Sept. 1859 zu Kissingen demselben, der ihn als Dolmetscher und Reisebegleiter in seinen Dienst genommen hatte, als er bei dem Restaurateur Salamon Schwed ein Parterrezimmer bewohnte, aus einer verschlossenen Kommode, deren obere Schublade er mit einem Sperrhacken öffnete und dann mit dem darin befindlichen rechten Schlüssel die beiden andern Schubladen öffnete, 40 Goldstücke im Werthe von 380 fl. und mehrere Effekten im Gesammwerthe von 29 fl. 24 kr. entwendete. — Der Angeklagte ist der That geständig. Es sind sechs Zeugen geladen. (Forts. folgt.)

Den 21. d. M. wird zu München der praktische Konkurs für die zum Pestdienste adspirirenden Kandidaten beginnen.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Nov. Joh. Gg. Stegner von Eberedorf um eine Maurer- und Steinhauer-Conz. — Georg Rödelberger von Arnstein um eine Eisen- und Metallwaarenhandels-Conz.

Die Brodtaxe bleibt für die zweite Hälfte des Novbr. gänzlich unverändert.

Gestern machte man in einer hiesigen Wirthschaft die Entdeckung, daß in der Nacht oder am Morgen ein die sämmtlichen Kleider der Dienstboten enthaltender Schrank total ausgeplündert worden war. Von den frechen Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

München, 14. Nov. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Rosenheim nach Traunstein wird in diesem Jahre nicht mehr erfolgen, sondern erst im April, möglicherweise erst im Juni oder Juli k. Js., bis zu welcher Zeit man aber die ganze Strecke Rosenheim-Salzburg dem Verkehre übergeben zu können hofft. — Der Generaldirektor der kgl. Verkehrs-Anstalten, Frhr. v. Brück, hat sich mit mehreren seiner Beamten heute nach Ulm begeben, woselbst mit würtembergischen Beamten Verhandlungen in Eisenbahn-Angelegenheiten gepflogen werden sollen.

Frankfurt, 14. Nov. Laut den Tagesabschlüssen der Eisenbahn-Cassen sind allein am 10 Morgens frühe folgende Fremden mit den betreffenden Bahnzügen zur Schillerfeier hier eingetroffen: Mit der Main-Neckarbahn 1300; mit der Offenbacher Bahn 6400; mit der Hanauer

Digitized by Google

2995; mit der Taunusbahn 5200 und mit der Main-Weserbahn 800; zusammen 16,700. Zählt man zu dieser Summe die Fremden, welche aus den umliegenden Ortschaften in unsere Stadt gekommen, und diejenigen, welche am Tage vorher schon eingetroffen sind, so kann man annehmen, daß wenigstens 35,000 Fremde unserem Schillerfeste beigewohnt haben.

Aus Thüringen wird dem Fr. J. geschrieben: Es wird uns mitgetheilt, daß in unserer Universitätsstadt Jena auch noch ein Mann lebt, der Schiller persönlich bekannt und befreundet war, nämlich der 77 Jahre alte Buchdruckereibesitzer J. G. Schreiber, der unter Schiller's persönlicher Aufsicht von dem Musen-Almanach die Jahrgänge 1798 und 99, sowie Schiller's Gedichte, welche 1802 bei Vogel in Leipzig erschienen sind, gesetzt hat.

Die Universität zu Leipzig hat den Schillertag unter andern durch die Promotion von vier Doctoren der Philosophie geehrt, nämlich den Capellmeister Rietz, den Bildhauer Hähnel, den Maler Ludwig Richter und den Dichter Grillparzer.

Ueber die Exzesse in Berlin, der Metropole der Intelligenz, am Abend des 10. Nov. berichtet die Spener'sche Zeitung: Eine große Bande muthwilliger Burschen, meist Lehrjungen und Arbeitsleute, trieb auf dem Gendarmenmarkt mit Schreien, Pfeifen und Heulen Unfug aller Art. Namentlich beliebte es der Menge, den vorübergehenden anständigen Herren die Hüte auf den Kopf zu treiben und die Damen in einer beklagenswerthen Weise unanständig zu behandeln. Die Schutzleute, welche Anfangs mit großer Nachsicht zu Werke gingen, wurden verhöhnt und mit Steinwürfen traktirt. Zuletzt riß die Bande eine der Tribünen ein, schleppte die Bretter an eine Gasflamme und versuchte einen großen Scheiterhaufen zu bilden, um ein Feuer auf dem Markte brennen zu sehen. Endlich mußte die Polizei unter diesen Umständen energisch einschreiten, es wurde die ganze reitende Schutzmannschaft allarmirt, und der Platz mit gezogenen Waffen geräumt. An einzelnen Stellen ist recht ernstlich eingehauen worden. Die Polizeigefängnisse wurden in der Nacht in Folge dieser Vorfälle vollständig angefüllt. Es sollen an 60 Verhaftungen vorgekommen sein.

Auf dem Rütli wurde der 100. Geburtstag Schiller's von den Leuten von Uri, Schwyz und Unterwalden gefeiert und beschlossen, dem Sänger des Tell und der Urschweiz am Mythenstein eine Gedenktafel zu setzen.

Paris, 12. Nov. Der Kaiser hat den Befehl zur Beschleunigung der Küstenbefestigung und der Errichtung des elektrischen Telegraphen, der sich längs der französischen und algerischen Küsten hin ausdehnen soll, gegeben. Die Berichte der französischen Konsuln aus den italienischen Herzogthümern melden, daß ganz Mittelitalien von englischen Waaren überschwemmt ist.

Paris, 13. Novbr. Gestern ist die des Kinderraubs angeschuldigte Leonie Chereau in Folge der Vertheidigung Lachaud's freigesprochen worden. Als sie das Urtheil vernahm, rief sie: Dank! Dank! und mußte dann ohnmächtig hinausgetragen werden.

Aus London schreibt ein Deutscher: Laut einem Brief an die Zeitungen hat Hr. Myers, einer der reichsten Baucontractoren in London, sich von dem Continent Arbeiter verschrieben und wie wir erfahren, haben andere Meister dieses Beispiel nachgeahmt. Sollte man sich an deutsche Bau-Arbeiter wenden, so rathen wir unsern Landsleuten sich ja recht vorzusehen. Man wird ihnen ohne Zweifel einen für Deutschland hohen Lohn bieten, und auch geben, aber sie würden hier in London jedenfalls von Seiten der englischen Arbeiter allen möglichen Insulten und Plackereien ausgesetzt sein, und was würde aus ihnen werden, wenn die gegenwärtige Aussicht aufhörte? Der deutsche Arbeiter hätte dann sicherlich dem englischen gar bald das Feld zu räumen. Das mögen unsere Landsleute ja bedenken! —

Deutschland.

Oesterreich. Der „Schlesischen Zeitung" wird aus Wien vom 11. Nov. gerüchtweise geschrieben, daß mit dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens in Zürich der Befehl nach Italien abgegangen sei, unsere dort befindlichen Truppen auf den Friedensfuß zu setzen.

Wien, 12. Nov. Feldmarschallieutenant Frhr. v. Zobel ist zum Festungscommandanten in Olmütz ernannt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Das Kriegsministerium hat 12,000 Sommerröcke und eben so viele Strohhüte und Flanelljacken für die Truppen der chinesischen Expedition bestellt.

Preußen, Rußland und England verlangen vor Eröffnung des Kongresses die Zusage, daß nur die zentralitalienischen Staaten, mit Ausschluß von Neapel und Oesterreich, eine italienische Konföderation bilden sollen.

Rußland und Polen. Nach einem Petersburger Blatte ist man in Rußland ernstlich mit dem Plane beschäftigt, das mündliche und öffentliche Verfahren bei den Gerichten einzuführen.

Bei der am 15 stattgefundenen sechsten Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens wurden die nachstehenden 38 Serien: 4, 44, 198, 273, 382, 440, 767, 926, 943, 1010, 1303, 1462, 1643, 2027, 2046, 2067, 2139, 2343, 2515, 2635, 2688, 2701 2848, 3060, 3167, 3178, 3297, 3379, 3427, 3808, 3916 4021, 4147, 4620, 4623, 4649, 4706, 4736 aus dem Glücksrade gehoben, welche daher an der am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinn-Ziehung Theil zu nehmen haben.

Börsenbericht. Frankfurt, 15. November. Compensations-Course (Medio) 5% National 59¼ 4½ % Metall. 49, 4% fl. 250 Loose — Priorität fl. 100 Loose 9. Wiener Bankaktien 833. Oesterr. Creditaktien 185. Oesterr. Staatsbahnaktien 246. Elisabethenbahnakt. — 1¾% Span. 31¾. Verbacher Eisenbahnakt. 134. Darmstädter Bankakt. 176. Meininger Creditaktien 71. Norddeutsche Bankaktien — Rhein-Nahe-Bahn 44½. Livorno-Florentiner — Der Scontrotag für den nächsten Ultimo ist am 30. November. Die Course der meisten Effekten zeigten zwar wenig Veränderung, die Tendenz im Ganzen war jedoch eine feste. Verbacher Eisenbahn-Aktien waren zu höheren Coursen gesucht, ohne daß sich Abgeber dazu zeigten. Das Geschäft war nicht belebt. Oester. Bankact. 833. Darmst. Bankact. 176. Nation. 59⅜. Oester. Staatsbahn 246. Creditact. 185½ Geld. Verb. Eisenbahnact. 135¾.

Geld-Cours vom 15 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Pre.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— fl.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des ledigen Schneidergesellen Nikolaus Wirth von Kützberg betreffend.

Alle Diejenigen, welche Erbansprüche an den Nachlaß des am 1. August l. J. verstorbenen Nikolaus Wirth von Kützberg erheben wollen, werden hiemit aufgefordert, dieselben bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung

binnen 2 Monaten

von heute an unter Vorlage der ihr Verwandtschaftsverhältniß zum Erblasser darthuenden Zeugnisse hier geltend zu machen.

Bemerkt wird, daß Nikolaus Wirth ein ehelicher Sohn des Valentin Wirth, Schneider von Kützberg und dessen Ehefrau Anna Maria, geborene Göbel von Kaisten k. Landgericht Arnstein gewesen ist.

Werneck, am 10. November 1859.

Königliches Landgericht.
Augermann, Ldr.

Fehr, Ass.

Straub.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des ledigen Jak. Müller von Salz.

Wer an den Nachlaß des am 18. September d. Js. verlebten Johann Müller von Salz eine rechtliche Forderung zu machen gedenkt, hat solche am

Freitag den 25. l. Mts. Vormittags

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anzumelden.

Neustadt, den 5. Oktober 1859.

Königliches Landgericht.
Geigel.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Mittwoch den 30. l. M. Nachmittags 3 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate verschiedene Theaterkleidungsstücke und einige Hausgeräthe gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit Strichsliebhabern bekannt gegeben wird.

Würzburg, am 7. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Fröhlich.

Gläubigerladung.

Burkard Schneider, Wirth von Erlenbach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um ihnen einen Zahlungsplan vorzulegen.

Tagfahrt zur Liquidation der Schulden ist auf

Mittwoch den 30. November l. J. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung und beziehentlich der Annahme des Einverständnisses mit den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger dahier anberaumt.

Marktheidenfeld, den 3. November 1859.

Königliches Landgericht.
Hartlaub.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Bäth von hier wird das zum Nachlasse gehörige, und in der diesgerichtlichen Bekanntmachung vom 26. Juli d. Js. näher beschriebene Wohnhaus, Dist 2. Nr. 91, Wöllergasse

Mittwoch den 30. November Vormittags 10 Uhr

Geschäftszimmer Nr. 6.

dem drittmaligen Verstriche unterstellt, was hiemit zur Kenntnißnahme gebracht wird.

Würzburg, den 7. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Crailsheim.

Es wurden **3 Mangzeichen** gefunden und können gegen die Einrückungsgebühren im 4. Dist. Nro. 232 abgeholt werden.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. Näh. in der Expedition.

Beachtenswerth.

Kleider und **Hemden**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden sehr schön und zu den billigsten Preisen gefertigt. Plattnersgasse Nr. 108 über 2 Stiegen.

Auch werden daselbst geübte **Mädchen** gesucht.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. wurde aus einem Wohnhause dahier ein Rock von schwarzem Tuche mit einem Kragen von demselben Stoffe mit 2 Reihen federnüber spronener Knöpfe, mit schwarzem Orleansfutter, sowie gelbem Futter in den Aermeln im Werthe von 10—12 fl. entwendet.

Ich ersuche um Späh und Mittheilung eines allenfallsigen Resultate.

Würzburg, den 12. November 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier
Kilian.

Es sind 4 bis 5 Metzen schöner **Samen-Weizen** zu verkaufen bei Joseph Friedrich, 3. Dist. Nr. 228 im Zinkenhof.

Ein oder zwei **Frauenzimmer** können sogleich in einem bessern Putzgeschäfte Beschäftigung finden. Näh in der Exp.

Ein ordentlicher **Junge** vom Lande wünscht die Schuhmacher- oder Schneider-Profession unentgeldlich zu erlernen. Näh. in der Exp.

Es wird ein ordentliches **Mädchen** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Es ist ein noch ganz guter großer **Schrank** zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.

Im 4. D. N. 14 ist ein Parterrelogis von 2 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Digitized by Google

Einladung zur Kirchweih.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er am 20. und 21. d. Mts. in den **Schloß-Lokalitäten zu Adelsberg eine Tanzmusik**, exekutirt von der berühmten Bürgermilitärmusik zu Hammelburg, abhalten wird, und wird hiezu bemerkt, daß für gute Speisen und Getränke, besonders sehr guten rothen (Schillerwein), sehr billig, bestens gesorgt ist.

Adelsberg, am 12. November 1859

Jos. Binder, Gastwirth.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Festgruß an Schiller,

gesprochen

am 10. November 1859 auf dem

allgemeinen Universitäts-Commerce zu Würzburg

von Dr. Carl Edel, Professor der Rechte und der Staatswirthschaft, d. Z. Rektor der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg.

gr. 8. Preis 12 kr.

Zum Besten der Schiller-Stiftung.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hohen Geistlichkeit und Kirchen-Verwaltungen mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft als **Ornat-Schneidermeister** betreibe, und empfehle daher meine Arbeit in **Chormäntel, Meßgewänder, Dalmatiken, Fahnen, Himmel** ꝛc. und alle in diesem Fach einschlagende Artikel. Ferner diene zur gefälligen Nachricht, daß bei mir auch **Clerical-Röcke** und **Mozeten** auf das Schönste und Billigste gefertigt werden und bittet um gefällige Einsicht und Abnahme

J. B. Hartung, Ornat-Schneidermeister,

wohnhaft im 2. Distr. Nro. 437 auf dem grünen Markt, Aufgang links, zwischen der Löwen-Apotheke und der alten Hauptwache.

L. Suhler's Leihbibliothek,

Franziskanergasse Nr. 160, dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Zur herannahenden Wintersaison erlaube ich mir, meine reichhaltige, mit den neuesten und beliebtesten Werken versehene, 14000 Bände zählende Leih-Bibliothek bestens zu empfehlen. Abonnement für 1 Buch 20 kr. per Monat, für 2 Bücher 30 kr., für 6—8 Bände 40 kr. per Monat, 1 fl. 45 kr. für 3 Monate, 3 fl. 12 kr. für 6 Monate, 6 fl. für das ganze Jahr. Einzelne Bücher 3 kr. per Woche.

Wer auf ein Jahr abonnirt, erhält außer dem regelmäßig servirten Abonnement 20 Bände älterer Literatur als Gratisbeigabe.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke**

August Bürkmayr,

Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer vierspänniger **Einspänner** zu verkaufen.

Verfügung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Mittwoch den 23. November l. J. Nachmittags 2 Uhr

circa 20 Eimer heuriger Most, Escherndorfer Gewächs, im Orte Escherndorf durch eine Gerichts-Commission öffentlich unter den beim Striche bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Volkach, den 9. November 1859.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Samstag den 19. November Abends 6 Uhr Vorträge der HH. **Bamberger, Scherer** und **Rinecker**.

Sängerbund.

Donnerstag den 17. November Abends 8 Uhr **Probe**.

Da in Kürze eine Produktion stattfinden soll, so wird um vollzähliges Erscheinen der HH. Sänger gebeten.

FROHSINN.

Sonntag den 20. November 1859

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Samstag den 19. von 7—10 Uhr werden die Einladungskarten abgegeben im Lokale.

Der Ausschuss.

Ein Gewölbe in der Nähe des Marktes sucht zu miethen

Gg. Wolpert, Seiler,

am Schmalzmarkt.

Ein gestrickter **Geldbeutel** mit circa 4—5 Gulden wurde am Sonntag verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solchen in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Es ist ein **Leib** zu einem Kleid gefunden worden. Zu erfragen im 3. Dist. Nr. 14, 2 Stiegen hoch.

Fremden-Anzeige

vom 15. November.

(Adler.) Kflte.: Philippi u. Spatleder a. Frankf., Schulzner a. München, v. Henkelom a. Crefeld, Stern a. Schwäbisch-Gmünd, Rother a. Greiz, Lenßner, Priv. a. Stuttg. Prisnitz, Rath a. Königsberg.

(Fränk. H.) Schuhmann, Kfm. a. Cöln. Schwarz, Part. a. Stuttg. Moritz, Rechtspraktikant a. Münnerstadt. Brader, Pfarrer a. Schönenberg.

(Kronprinz.) Kflte.: Göppen a. München, Camermann a. Elberfeld, Späth a. Waldmünchen, Wilde a. Leipzig. Steinbach, Part. a. Frankf. Baron v. Guttenberg a. Bayreuth.

(Schwan.) Kflte: Schmidt a. Regensburg, Mare a. Darmstadt, Weiß a. München, Henkel a. Hüfner a. Offenbach, Römpler a. Erfurt, Almroth a. Frankf., Böhnert a. Erfurt.

(Wittelsb. H.) Kflte: Schönlich a. Bamberg, Schönlich a. Berlin, Wassermann a. Nürnberg, Heßdörfer a. Wien, Halbich aus Frankfurt.

(Württemb. H.) Kflte.: Candator a. Frankf. Schmelz a. Dünaburg, Rosenthal a. Berlin, Braus a. Roosdorf. Schmitt m. Gattin, Chemiker a. Saarbrücken.

Gestorben:

Anna Düll, Siechenhaus-Pfründnerin, 88 J. alt. — Joseph Bieregel, Ehehaltenhaus-Pfründner, 62 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 273 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Am 30. November und 1. Dezember 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250.**

Diejenigen des Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000**, **36,000**, **32,000**, **8000**, **4000**, **2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil. 33.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Einblicke durch Fenster, Thür und Dach in das

Innerste des Menschen.

Eine Quintessenz der Beobachtungen und Forschungen eines Lavater, Gall, Spurzheim, Roger, David u. a. m., über Physiognomik; Schädellehre; Mund, Zähne und Lippen; Stimme, Gang, Kleidung; Mimik; Deutung und Auslegung der Handschriften; Chiromantie u. s. w. Nebst 13 Tafeln, enthaltend Portraits u. andere Abbildungen, als Belege der aufgestellten Grundsätze und Entdeckungen der verschiedenen Systeme. Eleg brosch. 1 fl. 12 kr.

Große Reichthümer könnte der Weise erwerben, aber auch zahllose Täuschungen und bittere Lebenserfahrungen verhüten, welcher die Kunst besäße, Blicke zu werfen in die Herzen der Menschen. Obiges mit Geist geschriebene Buch führt nun den Leser in jene Wissenschaft ein, und gibt denen, welche forschende Blicke senken wollen in das dunkle Labyrinth menschl. Leidenschaften, bestimmtere und lichtvollere Begriffe und Ansichten.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. Dildey in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius Hartmann in Marktbreit.
Joh. Koch in Aub.	Moritz Weinich in Schweinfurt.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
David Cahner in Brückenau.	Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
F. A. Wagner in Klingenberg.	Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Camphin

in bester Qualität empfiehlt

Joh. Mich. Röser Junior

Eichhorngasse Nr. 30.

Auf dem Wege von Heidingsfeld nach Würzburg wurde im vergangenen Monat Juli ein **Pfandschein**, Nr. 12843 E 2, verloren; man bittet um dessen Zurückgabe in der Exp.

Von der Peterer Pfarrgasse bis zum Bahnhof wurde eine schwarzseidene **Herrnbinde** verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In der Nähe vom Dome wurden gestern **2 Commodeschlüssel** gefunden und können gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz- und Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fortwährend **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a/M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

Praktisches Kaiserpulver, das Vorzüglichste für Selbstrasirende erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Eine Schubkuh sammt Jährling ist zu verkaufen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Gesundheits-Jacken

in **Wolle** und **Seide** in allen Qualitäten für Herren und Damen, seidene und wollene Leibbinden, wollene Damenstrümpfe und Herrnsocken empfehle ich nebst meinem stets auf's Beste assortirten Lager in weiß baumwollenen

Damen- und Kinderstrümpfen

unter Zusicherung billigster Bedienung der geneigten Abnahme.

F. J. Schmitt.

Böttger, F. A., Neues und vollständ. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Neueste Stereotyp-Ausgabe. 2 Bde. 74 Bogen 8. Ladenpreis fl. 3. 36 kr., liefern wir, soweit unser Vorrath reicht, eleg. brosch. für nur fl. 1. 48 kr.

Halm'sche Buchhandlung
in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die Regulirung der Gewerbsteuer-Zugänge pro II. Ziel 1858/59 betr.

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der pro II. **Ziel 1858/59** abgegebenen Gewerbsteuer-Fassionen durch den Gewerbsteuer-Prüfungs-Ausschuß erfolgt, und die Steuer-Anlage durch das unterfertigte Rentamt berechnet und in die Steuerlisten eingetragen worden ist, wird hiemit zur Kenntniß jener Gewerbtreibenden, welche in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Juli d. Js. Conzessionen oder Licenzen erhalten haben, gebracht, daß gemäß Art. 42 des Gesetzes vom 1. Juli 1856 diese Gewerbsteuerlisten **während 14 Tagen** in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes zur Einsicht der betheiligten Gewerbsteuerpflichtigen aufliegen und gemäß Art. 48—52 des allegirten Gesetzes die gegen die Steueranlage zu erhebenden Reclamationen und Nichtigkeitsbeschwerden innerhalb einer **unerstrecklichen Frist** von 30 Tagen von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Amte entweder schriftlich übergeben oder mündlich zu Protokoll angebracht werden können.

Würzburg, den 15. November 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 26. November.
Post-D. **Newyork**, Capt **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 24. Dezember;
Post-D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**,
am Sonnabend, den 21. Januar;
Post-D. **Newyork**, Capt. **H. J. von Santen**,
am Sonnabend, den 18. Februar.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Güterfracht: 20 Dollars und 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollar und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grügemann. H. Peters.
Direktor. Stockum.

Gestern früh wurde ein silberplattirter **Chaisen-Griff** verloren. Der Finder wolle solchen in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

Ein **Bücherschrank**, eine **Bettstatt** und eine **Commode** werden zu kaufen gesucht. Näheres Sternplatz Nr. 150 Parterre.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** von mittleren Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren, jeder Haushaltung vorstehen, auch Unterricht in der französischen Sprache ertheilen kann, sucht gegen sehr bescheidene Ansprüche eine ihren Fähigkeiten angemessene Unterkunft Näher. im Commissions-Bureau von **F. Gutbrod.**

Ein neuer **Burnus** ist zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 346.

Es ist eine freundliche **Schlafstelle** in einem heizbaren Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näher. 2. Distr. Nr. 499 Stockfischgasse.

Sehr gute **Kartoffeln** sind zu haben 3. D. N. 264, Mainbrücke.

Ein **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Putzmachen. Näheres in der Exped.

Im 1. Distr. Nr. 429 sind gute **Kartoffeln** und schöne **Kanarienhahnen** zu verkaufen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Dezember zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Eine vollständige, gut erhaltene **Landwehruniform** wird zu kaufen gesucht im 2. D. N. 40 Lochgasse.

Es werden zwei **Schreiner**, welche gut in Hobelwerk eingefertigen bewandert sind, gesucht bei **M. Brönner** Werkzeugfabrikant.

Es ist Gersten- und Waizenstroh sowie kleine Futterkartoffeln zu verkaufen. Nr. 132 nächst dem Zellerthor.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre zum k. 2. Art.-Reg. (Lüder) dahier gesucht. Näher. in der Exped.

Ein solider **Herr** kann Kost und Logis erhalten. Näh. in der Exp.

Ein Logis von 2—3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen, Obere Johanniterzasse, 129.

Eine **Köchin**, welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs nächste Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Von Wem? sagt d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franko.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 274 Donnerstag den 17 November 1859.

Neuestes.

Wien, 15. Nov. Fürst Richard Metternich ist nunmehr zum Botschafter Oesterreichs in Paris ernannt worden.

London, 16. Nov. Eine Ordonanz schafft die körperliche Züchtigung bei der Armee ab, vorbehaltlich gewisser Ausnahmefälle. Die „Post" sagt, der Congreß werde innerhalb eines Monats vereinigt werden und zwar auf der Basis der Nichtintervention.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Der Angeklagte v. Zydrik ist der Sohn eines Augenarztes in Wilna und vermögenslos. Er absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt, war längere Zeit bei der Eisenbahnsektion daselbst als Dolmetscher und Nivellateur angestellt, trat aber wegen Brustleidens aus dieser Stellung und ernährte sich als Privatlehrer. Im letzten Sommer begab sich der kaiserlich russische, zu Sackowitz im Kreise Wilna in Rußland wohnende Oberstlieutenant von Assanowitsch, welcher in Folge einer im Krimkriege erlittenen Verwundung leidend war, zum Gebrauche einer Badekur nach Kissingen. Er versah sich, da er weder der deutschen noch der französischen Sprache mächtig war, zu diesem Zwecke mit einem Dollmetscher und Reisebegleiter in der Person des Angeklagten. Dieser hatte außerdem noch die Obliegenheit, seinem Herrn täglich die Fontanelle zu verbinden und für das Fortschaffen seiner Reisekoffer zur und von der Eisenbahn Sorge zu tragen. Für seine Dienstleistungen erhielt derselbe, außerdem daß ihm sämmtliche Reisekosten bestritten wurden, nebst freier Kost und Wohnung ein monatliches Solair von 10 Rubeln (nach unserem Gelde etwa 16 fl. 30 kr.) Mit diesem Gehalte scheint jedoch der Angeklagte nicht ausgereicht zu haben, indem er an verschiedenen Orten kleinere Beträge schuldig blieb. Am 30. August reiste Assanowitsch von Würzburg, wo er drei Wochen verweilt hatte, nach Kissingen ab. Er bewohnte dort bei dem Restaurateur David Schwed mit dem Angeklagten ein Parterrezimmer. Am 8. September besuchte Assanowitsch das Theater, wohin ihn jedoch Zydrik nicht begleitete. Er entfernte sich zwar auch vom Hause, kam jedoch bald wieder zurück, ging in sein Zimmer, nachdem er vorher seine Rechnung von den Wirthsleuten verlangt hatte, und riegelte sich ein. Der Tochter Schwed's, Oekonomenwittwe Sara Guttman von Schwanfeld, welche damals im elterlichen Hause auf Besuch verweilte, fiel dieses Benehmen auf, sie schaute deßhalb zum Schlüsselloch hinein, veranlaßte auch ihren Vater, zum Fenster von Außen hineinzusehen; beide konnten jedoch nichts Bestimmtes entdecken. Als Ida Schwed, die andere Tochter, Auf- und Zusperren von Schlössern, sowie das Herausziehen einer Kommodeschublade vernahm, klopften dieselben an der Thüre und forderten, daß aufgemacht werde, jedoch vergebene. Erst nach einer Viertelstunde, als mit dem Herbeiholen der Polizei gedroht wurde, öffnete Zydrik, trat mit einem brennend rothen Kopfe und ohne Effekten heraus, und entfernte sich rasch und unaufhaltsam mit den Worten: „So, jetzt geh' ich zur Polizei!" aus dem Hause, ohne wiederzukehren. Als der inzwischen nach Hause zurückgekehrte, von den Hausangehörigen aufgesuchte Oberstlieutenant durch Zeichen von dem Vorfalle verständigt worden war, langte er sogleich in die obere Komodeschublade und rief: „Zydrik! Donner! Tasche fort! 450 Thaler!" (Forts. folgt. Vorläufig sei bemerkt, daß Zydrik zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.)

VII. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wegner. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold u. Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing. Protokollführer Hr. Accessist Aisheimer. Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Zinn. Vertheidiger Hr. Rechtsconcipient Frankenburger. Geschworene die HH. Hellfritsch, Schneider, Johann Adam Müller, Nöthig, Koo, Welz, Wiese, Göpfert, Kaspar Müller, Roth, Barth, Steinam. Auf der Anklagebank erscheint Maria Barbara Enzenberger, 31 Jahre alt, ledige Schiffknechtstochter von Marktsteft, wegen Verbrechens des Kindsmords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, daß sie am 8 Juli d. Js. ihr uneheliches, neugebornes, lebensfähiges und lebendes Kind, männlichen Geschlechts, durch Zusammendrücken des Halses mit den Händen absichtlich ums Leben brachte. Die Angeklagte will ihr Kind todtgeboren und es nicht ermordet haben. Es sind 9 Zeugen geladen, darunter Hr. Gerichtsarzt Dr. Herzog von Marktsteft als Sachverständiger. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt, weßhalb wir eine ausführliche Darstellung unterlassen wollen. (Forts. folgt.)

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu verfügen geruht, 1) daß diejenigen Candidaten des philologischen und mathematischen Studienlehramtes, welche nach dem Ergebnisse der schriftlichen Prüfung die vierte Note erhalten, nicht mehr zur mündlichen Prüfung zugelassen, sondern als reflcirt zu behandeln seien; 2) daß den als unbefähigt reflcirten Lehramts-Candidaten nur noch einmal nach Ablauf eines Jahres die Zulassung zur Prüfung, jedoch nur unter der Bedingung zu gestatten sei;

Digitized by Google

daß sich dieselben über Fortsetzung ihrer Universitätsstudien auszuweisen vermögen.

Die N. Mchr. Ztg. enthält heute amtlich die Ernennung des Hrn Domkapitulars 2c. Dr. Göß zum Domdechant dahier.

Der Dienstestausch zwischen den Schullehrern Mich. Spengler von Thundorf, Lbg. Münnerstadt, und Joh. Schierling zu Rütschenhausen, Lbg. Arnstein, dann die Aufstellung des bisherigen Religionslehrers David Federlein zu Homburg, Lbg. Marktheidenfeld, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Großlangheim, Lbg. Kitzingen, wurde von k. Regierung genehmigt.

Der neue Fahrplan der k. bayr. Staatseisenbahnen ist erschienen; derselbe welcher mit dem 15. d. ins Leben tritt, ist mit dem seither bestehenden fast ganz gleich. Mit Ausnahme des Postzuges, der Nachts 30 Minuten später von Hof in Bamberg eintrifft und um 15 Minuten später als seither nach München abgeht, dann des Eilzugs, der um 10 Minuten später von Hof in Bamberg eintrifft, ist Ankunfts- und Abgangszeit sämmtlicher Züge geblieben, wie seither. Auf der Strecke München Innsbruck wurde ein zweiter Güterzug eingerichtet.

Eine sehr anerkennenswerthe neue Einrichtung erlaubt denjenigen Personen, welche Boiten (Briefkästen) halten, den Verkauf von Briefmarken.

Unserem früheren Tenor Hrn. Clement ist ein bedauernswerthes Mißgeschick begegnet; demselben kam durch Vermittlung einer Theateragentur ein Engagement zu Sondershausen zu; als er dort eintraf, wußte die Direktion keine Silbe davon, und Hr. Clement hatte die Reise dahin vergeblich gemacht. Er befindet sich gegenwärtig zu Nürnberg, wo er mehrere Gastrollen gibt.

(Eingesandt.) Entgegnung auf die Kritik in Nr. 269 des Würzb. Journals, die Begehung der Schillerfeier betreffend. Motto: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen! Das Comité, welches mit so vieler Mühe, Umsicht und Selbstaufopferung nicht nur das Schillerfest selbst, sondern auch die, nach Verhältnissen und Oertlichkeit gewiß würdige, Feier desselben zur Thatsache brachte, wird von einem „Unpartheiischen" in Nr. 269 des Würzburger Journals in einer Weise undankbar behandelt, daß kein Würzburger, der es mit seiner Vaterstadt und ihrem stets bewährten Biedersinne gutmeint, solches ruhig hinnehmen und unerwidert lassen kann. Daß die Herren des Comité's es unter ihrer Würde finden, hierauf nur zu antworten, ist natürlich, denn sie können im ruhigen Bewußtsein, mehr als ihre Pflicht und, in so kurzer Zeit, gewiß Vieles gethan zu haben, dergleichen Erbärmlichkeiten ignoriren. Daß aber die Bewohner Würzburg's ihrem Schiller Comité solche unverdiente Kränkung nicht zufügen lassen können, ist eben so natürlich, wenn wir uns nicht des gemeinen, groben Undankes beschuldigen lassen wollen. Das kritisirende Lumen, gegen dessen Lichtglanz und Aroma Tausende von Pechfackeln, und wären es selbst von den schlechtesten, wohl kaum die Concurrenz zu bestehen im Stande sein dürften, scheint etwas viel Einbildung zu besitzen und wirklich auf seinem Pegasus schon über den Olymp hinaus gestiegen zu sein, denn er fühlt sich mächtig, das Comité, die Theaterdirektion, eine gewiß vorzügliche Deklamatorin, einen talentvollen jungen Mann, die fackeltragenden Bürger und Studenten, das Musikinstitut, die Druckfehler und schließlich selbst noch die Pechfackeln zu beurtheilen. Das Letztere sei ihm gerne gestattet und mag seiner Qualität entsprechend sein, aber in seiner übrigen Kritik hat er sich auf eine Weise selbst erniedrigt, hat er seine Vaterstadt und ihre Bewohner so zu kränken gesucht, wie nur **er** es im Stande. Was uns Alle beruhigen kann, liegt vielleicht in dem Sprnche: „Bellt auch der Hunde Schaar zum Monde hin, Verliert er darum Nichts von seinem Glanze!" Und nun ziehe ab, pechfackelduftender, hoffnungsvoller Schwärmer, sage nicht wer Du bist, denn man weiß, wer Du gewesen hast!

In Bezug auf den in einer hiesigen Wirthschaft verübten Kleiderdiebstahl theilen wir mit, daß der Dieb in der Person einer früher daselbst dienenden Magd entdeckt und eine große Anzahl der entwendeten Effekten bei ihr noch vorgefunden wurde.

Nach dem noch immer von Krankheiten schwer heimgesuchten Orte Unterwaldbehrungen, k. Lbg. Mellrichstadt, sind auf Veranlassung der kgl. Regierung von hier drei von den Niederbronner Schwestern zur Uebernahme der Krankenpflege abgegangen. — Auch nach dem nahen Orte Biebelrieth ist eine jener Schwestern berufen worden.

Einer Erklärung Dr. Kolb's in der „Allgem. Ztg." zufolge hat Prof. Vogt gegen das Erkenntniß des Bezirksgerichts Augsburg in der bekannten Injuriensache nicht appellirt.

Das Ergebniß der Perlenfischerei des oberfränkischen Kreises betrug im heurigen Jahre wieder gegen 130 Stück verschiedener Sorten; als verhältnißmäßig beste Waare möchten an 20 Stück bezeichnet werden, welche aus den Forstämtern Kulmbach und Marktleuthen kommen. Die echte Perlen führende Muschel lebt unseres Wissens außerdem nur noch in einigen Bächen Niederbayerns und der Oberpfalz; die schönsten Perlen liefert jedoch vorzugsweise der Kreis Oberfranken.

Vor einigen Tagen ist der Sprudel zu Soden ausgeblieben. Man bringt dies Ereigniß mit dem augenblicklichen Barometerstand in Verbindung, ohne es deßwegen recht erklären zu können. Jedenfalls erwartet man schnelle Wiederkehr des Sprudels, wie es auch sonst geschehen, wo ähnliche Quellen momentane Störung erlitten.

Die „Oester. Post" erzählt aus dem Wiener Fackelzug: Als das Publikum des Juristenbanners ansichtig wurde, auf welchem die liebe Themis mit verbundenen Augen prangte, rief Einer aus dem Volk: Aha, jetzt kommt das Blindeninstitut.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien hat geglaubt, ihre Theilnahme an dem Schillerfeste (das sie ein Nationalfest nennt) am passendsten zu bethätigen durch Ausschreibung und Bekanntmachung der nachstehenden Preisaufgabe: Würdigung Schillers in seinem Verhältniß zur Wissenschaft, namentlich zu ihren philosophischen Gebieten. Darlegung seiner wissenschaftlichen Ausbildung mit Rücksicht auf seine Zeit- und persönlichen Verhältnisse; — kritische Würdigung der Eigenthümlichkeit seiner Leistungen auf den Gebieten der Geschichte und Philosophie; Beleuchtung der Wechselwirkung zwischen diesen und seiner Dichtung; Nachweisung seines Einflusses auf historische Darstellungsweise, wie auch auf ästhetische Anschauungen und sittliche Grundsätze. Preis: Zwei Hundert Stück k. k. österreichischr Münz-Ducaten. Termin der Einsendung: 10. November 1860. Ertheilung des Preises: am 30. Mai 1861.

Wiesbaden, 15. Nov. Bei der heute hier stattgehabten Ziehung der Vereins fl 10 Loose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 14871 fl. 4500. Nr. 6538 fl. 1500. Nr. 351 fl 400.

Börsenbericht. Frankfurt, 17 November Oesterr. Bank- und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen wie gestern. Verbacher Eisenbahnactien waren ebenfalls mehr angeboten. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oester. Bankact. 834 Darmst. Bankact. 176½. Nation. 59⅜. Oester Staatsbahn 246. Creditact 185 Geld. Verv. Eisenbahnact. 135¼.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, gestern Vormittag 10 Uhr unsere geliebte Mutter und Großmutter

Sophia Faulhaber, geb. Baumeister,

Bäckermeisters-Wittwe,

an einer Lungenlähmung zu sich zu rufen. Sie ward geboren zu Homburg am Main am 3. November 1781 und erreichte ein Alter von 78 Jahren und 13 Tagen.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 18. November Nachmittags 4¼ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 21. November früh ½10, 10 und ½11 Uhr im hohen Dom statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, am 17. November 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Erste Auflage 30,000 Exemplare.)

Soeben hat das längst erwartetete Prachtwerk die Presse verlassen, und ist in **Paul Halm's Buchhandlung** in **Würzburg** zu haben:

Das große illustrirte Leben und Leiden unseres Erlösers Jesu Christi und der jungfräulichen Gottesmutter Maria.

Zur Erbauung der Frommen, zum Troste der Leidenden und zur Abwehr der Ungläubigen, nach den zwölf Glaubensartikeln neu bearbeitet von Alois Schanzenbach, Pfarrer in Harthausen. Mit 40 Prachtbildern nach Fr. Overbeck in Rom. Mit Erzbischöfl. und Bischöfl. Approbationen.

Erstes Heft à 24 kr. rhein od. 7½ Sgr. oder 38 Nr. Oestr.

Das ganze Buch ist in 18 Heften vollständig.

Wir machen die ganze katholische Christenheit auf dieses hervorragende christliche Haus- und kräftige Andachts-Buch aufmerksam. Die Schreibweise ist sehr verständlich, anziehend und unterhaltend, mit kräftigen und andächtigen Erzählungen, Betrachtungen, Litaneien und Gebeten durchwoben; über jedem Abschnitte steht die nöthige Bemerkung, an welchem Tage und in welchen guten oder bösen Zeiten derselbe zu lesen ist.

Die dem Werke beigegebenen 40 großen Bilder, nach den weltberühmten Originalzeichnungen von Fr. Overbeck in Rom, die unter das Schönste der religiösen Kunst gehören, wurden von J. Schnorr auf Holz übertragen und in dem bekannten Atelier von Allgaier und Siegle auf's Tiefstichste gestochen.

Der Druck geschieht mit ganz neuer sehr deutlicher großer Schrift, damit das Buch für jedes Alter und jeden Stand leicht zu lesen ist und auch vermöge seines außergewöhnlich billigen Preises eine allgemeine Verbreitung finde.

Jedem Besitzer irgend einer Heiligen-Legende ist es unentbehrlich, da es diese ergänzt und gleichsam mit ihr Ein großes Ganzes bildet.

Möge Niemand übersehen, von diesem prächtigen und billigen Werke Einsicht zu nehmen.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Fürstenbilder.

Historische Skizzen und Züge von Seelenadel, Hochherzigkeit, Größe, Tapferkeit und Herzensgüte europäischer, besonders deutscher Fürsten und Fürstinnen. Zur Stärkung der Liebe und Treue jugendlicher Herzen für Fürstenhaus und Vaterland von C. G. Weißflog. Mit 8 illustrirten Scenenbildern.

8. in Gold geprägtem festen Einband. 3 fl. 36 kr.

Inhalt: Oesterreich: Maximilian I., Maximilian II., Maria Theresia, Joseph II., Franz I. Preußen: Kurfürst Friedrich Wilhelm, Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Louise. Bayern: Maximilian Joseph. Sächsische Lande: Friedrich der Weise, Johann d. Beständige, August I., Bernhard der Große, Ernst der Fromme, Anna Amalie, Karl August. Würtemberg: Eberhard im Bart, Christoph. Baden: Ludwig Wilhelm I., Carl Friedrich. Hessen: Wilhelm IV., Amalie Elisabeth. Braunschweig: Ferdinand, Leopold, Friedrich Wilhelm. — Karl Theodor von Dalberg. — England: Elisabeth, Georg II. Frankreich: Ludwig XII., Heinrich IV., Napoleon I., Ludwig Philipp. Niederlande: Wilhelm der Schweigsame. Schweden: Gustav Adolph, Karl XII., Gustav III. Rußland, Peter der Große, Katharina II., Alexander I.

Eine kleine Familie sucht ein Logis von mindestens 5 Zimmern an einer freien Lage sogleich zu miethen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein schönes Logis mit 2 Zimmern, Küch', Bodenkammer ꝛc. im 1. Stock ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. im 4. D. N. 108.

Ein **Mädchen**, welches das Kleidermachen erlernen will, findet mit oder ohne Lehrgeld Unterkunft.

Näheres in der Expedition.

Georg Dümlein am Markt

empfiehlt **Winterhandschuhe**, für Herrn und Damen, **Socken, Hosen, Jacken, alle Sorten Wollen-Garne, Seiden- & Baumwollenzeug** für Besatz ꝛc., nebst vielen andern Artikeln, mein Lager in gut **abgenähten Bettdecken**, auch schöne **Wollen Watte** in Pfunden, und größere Partien zu äußerst billigen Preisen.

Eine ordentliche Person sucht eine Stelle als **Viehmagd** und arbeitet sich zu allen häuslichen Arbeiten. Näh. in der Exp.

Ein **heirathsfähiges**, möblirtes Zimmer ist per Monat um 3 fl. 30 kr. stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Vor dem Sanderthore im Maingäßchen Nr. 390½ sind **Hangeres**, eine **Leiter**, ein **Kuhreif** und ein **Schweinstrog** zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Mädchen** vom Lande, welches im Nähen erfahren ist, wünscht Beschäftigung in gleicher Eigenschaft in und außer dem Hause. Näh. 2. D. Nr. 270 nächst der Ulmer Gasse.

Digitized by Google

Bückinge

zum Braten und Rohessen, **Kieler Sprotten, Caviar, Sardines à l'huile, Kräuter-Anchovis,** marinirte **Muscheln,** geräucherten **Silberlachs, Lapperdan, Sardellen,** holländer **Häringe** in ¼ Tönnchen, italienische **Maroni,** Nürnberger und Eßlinger **Essiggurken,** offen und in Fäßchen von 100 Stück, sowie Chester, Edamer und Holländer süßen **Rahmkäs** empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

NB. Während der Wintersaison treffen jeden Donnerstag **süße Schellfische** in direkter Sendung ein.

Süße **Schellfische** und **Bratbückinge,** sowie Edamer und Holländer **Süßmilchkäse;** welche heute eintreffen, empfiehlt

J. Schäflein. Marktgasse.

Die ersten **Holländer Vollbückinge** sind eingetroffen nebst neuem **Lapperdan** bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Neuer Lapperdan, Holländer Vollhäringe, Sardellen und Sardines à l'huile empfiehlt

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Eine große Auswahl

Bielefelder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher,** sind bei mir in reeller Waare angekommen, und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Bedienung zur geneigten Abnahme

J. F. Kelser,
im vormals Berling'schen Laden am Schmalzmarkt.

Musikalien.

Soeben ist wieder erschienen und in der unterzeichneten Musikalienhandlung zu haben:
Schiller-Fest Marsch für das Pianoforte, von J. Val. Hamm

Barth'sche Musikalien-Handlung.

Bettfedern und Flaumen

habe ich in vorzüglicher Qualität erhalten und kann solche zu auffallend billigen Preisen abgeben.

Franz Heim.

Einladung.

Am künftigen Sonntag den 20. November früh 10 Uhr feiert der St. Elisabethen-Verein das Fest seiner hl. Schutzpatronin in der Augustinerkirche mit Predigt und darauffolgender hl. Messe. Zu dieser Feier werden alle verehrten Mitglieder und Gönner des Vereines höflichst eingeladen, indem der so ersprießliche Fortgang seines Wirkens zum schuldigsten Dank für den Segen des Himmels und für die reichlichen Spenden edler Wohlthäter verpflichtet.

Würzburg, den 16 November 1859

Der Vorstand des St. Elisabethen-Vereins.

Montag den 5. Dezbr. l. J. Nachmittags 3 Uhr wird im Schulgebäude dahier auf 3 Jahre die Jagd auf hiesiger Markung zu 1900 Tagw. öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Margetshöchheim, am 16. November 1859

die Gemeindeverwaltung.

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. November 1859. Viertes Abonnement. Erste Vorstellg. **Die Komödie der Irrungen.** Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Carl von Holtei.

Liedertafel.

Statt Samstag morgen Freitag Abends 8 Uhr **Probe** für das Stiftungsfest.

Ich sehe wie das Aug' oft flippert,
Wie tief das Frauenherz erschüttert.

Ein **Scribent** sucht bei einem Herrn Anwalt in seinen Nachmittagsstunden Beschäftigung. Das Nähere in der Exped.

Ein **Mädchen** oder **Frauenzimmer** wird in der Grünthalgasse Nr. 308. 3. Thür. unter sehr billigen Bedingungen sogl. gesucht.

Ein wohlerfahrenes **Stubenmädchen** sucht sogleich eine Stelle. Näh. im 1. Distr. Nr 301 Backgasse

---

Ein geprüfter **Müllergeselle,** der seither Werkführer war und mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch in mechanischen Arbeiten, namentlich in solchen, die in sein Fach einschlagen, viele Erfahrung besitzt, wünscht als Werkführer eine Stelle. Näheres in der Exped. d Bl

---

Ein **Mädchen,** welches im Nähen gut geübt ist, bittet um Beschäftigung im Ausbessern Näheres 2. D. Nr. 251 Maulhartsgasse.

Ein Quartier von 4 einzubettenden tapezirten und tadirten Zimmern nebst sonstigem Zugehör, dann Zutritt zum Garten, ist billig zu vermiethen auf Lichtmeß. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein braves **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn Näh. in der Exp.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exped.

Gestorben:

Georg Heinerich, Oekonom, 50 Jahre alt. — Simon Diem, Ehehaltenhaus-Pfründner, 62 Jahre alt. — Ignaz Wertheimer, Optikus, 62 Jahre alt. — Sophia Faulhaber, Bäckers-Wittwe, 78 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt **Extra-Feilleisen** mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kön. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 275 Freitag den 18 November 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oberlauda-Neufes 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Werthein 5¼ Uhr Abends, über Lischofsheim 6½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5½ Uhr Abends, Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Paris, 17. Nov. Man versichert, der Kaiser habe die in Turin improvisirte Kombination (in Bezug auf die Regentschaft Buoncompagni's) gänzlich mißbilligt, und die französische Regierung habe Dieß in Turin sowie in ganz Italien angezeigt — Der bisherige französische Gesandte am Berliner Hofe, Marquis de Moustier, ist zum Gesandten in Wien ernannt

Turin, 17. Nov. Man versichert, Garibaldi habe seine militärischen Funktionen niedergelegt und ziehe sich auf die Insel Sardinien zurück. Buoncompagni's Abreise wurde aufgeschoben.

London, 17. Nov. Der „Advertiser" sagt, die formelle Einladung Englands zum Congreßbeitritt sei angelangt und wurde dieselbe am Montage im Ministerrath verhandelt. Am Dienstag wurde die Annahme der Einladung nach Paris geschickt.

London, 17. Nov. Die „Times" sagen, der Congreß könne die Anerkennung bestehender Zustände verweigern und Rathschläge geben; aber Bestehendes könne nicht von seiner Zustimmung abhängen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. VI. Fall. (Schluß.) Die verschlossene lederne Reisetasche, worin der Obristlieutenant sein Geld aufbewahrt hatte, fehlte, und fand sich erst später unter der Bettlade des Angeklagten aufgeschnitten. Auch noch andere Effekten hatte er zum Mitnehmen bereit gelegt, und außerdem noch drei seidene Foulardtücher mit fortgenommen, welche Gegenstände einschließlich des Geldgurtes auf 29 fl. 24 kr. bis 31 fl. gewerthet wurden. Es ergab sich, daß der Angeklagte 50 russische Goldstücke, sogen. Imperialen im Courswerthe von 475 fl. entwendet hatte. Vor Verübung des Diebstahls hatte man ihn in der Kirche mit ausgespannten Armen beten sehen. In Münnerstadt wurde derselbe Tags darauf von der Gendarmerie verhaftet, nachdem er im Augustinerkloster eine Messe hatte lesen lassen. Er war mit zwei geladenen Terzerolen versehen, und erklärte, er habe seinen Angreifer und sich erschießen wollen. Als man ihn zu untersuchen anfing, gab er alles Entwendete heraus; nur einige Goldstücke fehlten. Der Angeklagte gestand den Diebstahl ein, will in Hessen blos 40, und in Würzburg 3 Imperialen gestohlen haben. Die Hacken ließ er sich vorher von einem Zeugschmiede in Kissingen nach seiner Zeichnung anfertigen. Es schien mit dem Angeklagten nicht recht richtig im Kopfe zu sein, da er als Motiv des Diebstahls angab, er habe nach England reisen wollen, um daselbst von ihm erfundene mechanische Geheimnisse, die mehrere Millionen werth seien, zu verkaufen. Das Geld habe er später dem Obristlieutenant mit Zinsen zurückzahlen wollen. Auch will er eine Kriegserfindung gemacht haben, daß er ganze Armeen mit einem Schlage vernichten könne. Auch will er Kenntniß von einer Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers haben und enthüllen, wenn man ihn zum Stadtkommandanten führe. Das Gutachten der ärztlichen Beobachtung kann aber keine Geisteskrankheit an ihm wahrnehmen. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger bestreitet die vorwürfige That nicht, will aber thätige Reue angenommen haben. Die Geschwornen erhielten 2 Fragen, 1. auf durch das Dienstverhältniß erschwertes fortgesetztes Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, 2. auf thätige Reue. Nach ¾stündiger Berathung verkündete Hr. Roth als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die 1. Frage bejaht, jedoch in Würzburg blos 3 Imperialen als gestohlen angenommen wurden, die 2. verneint wurde. Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre Zuchthaus, Landesverweisung und Auslieferung an seine Heimathsbehörde nach erstandener Strafe. Der Vertheidiger beantragte Umwandlung dieser Strafe in Festungsstrafe. Das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus, Landesverweisung und Auslieferung an seine Heimathsbehörde nach erstandener Strafe.

VII. Fall. (Schluß.) Die Angeklagte erkrankte Vormittags im Sitzungssaale, weßhalb die Verhandlung in deren Abwesenheit fortgesetzt wurde. Das ärztliche Gutachten geht dahin, daß das Kind am Hirnschlag und Stickfluß eines gewaltsamen Todes gestorben sei. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem vollen Umfange und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger bestritt das Vorhandensein eines Kindsmords und beantragte Freisprechung, eventuell ein Schuldig der fahrlässigen Tödtung. Die Geschwornen erhielten zwei Fragen, 1. auf Verbr-

Digitized by Google

chen des Kindsmords durch Erdrosselung, 2. auf Vergehen der fahrlässigen Kindestödtung. — Nach ½stündiger Berathung verkündigte Hr. Steinam als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen, wodurch die 1. Frage verneint, die 2. bejaht wurde. Das Urtheil lautete dem Antrage des Vertheidigers gemäß auf 14 Tage Gefängniß, der Staatsanwalt hatte 1 Monat Gefängniß beantragt.

VIII. Fall. Gerichtshof. Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Wagner, Stellvertretender Präsident Hr. Bezirksgerichtsrath Reichert. Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Herold und Bruder, Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing. Protokollführer Hr. Secretär Hubertl und Hr. Accessist Gäbhardt. Staatsanwalt Herr Staatsanwaltssubstitut Endres. Vertheidiger die Herren Rechtsconcipient Will, Accessist Wucherer, Rechtsconcipient Köth, Accessist Haider, Rechtspraktikanten Zierlein, Neuland, Brandt und Römer. Geschworne die Herren Tröster, Schraut, Barth, Kilian Müller, Köchel, Wiese, Ebert, Hellfritsch, Grimm, Schneider, Steinam, Kraus. Ersatzgeschworne die Herren Peter Weigand und Linder. Auf der Anklagebank erscheint eine aus 9 Personen bestehende Diebsbande, welchen 30 Diebstähle zur Last gelegt werden, nämlich: 1) Jakob Frey, vulgo Goles, auch Schlereth genannt, 52 Jahre alt, lediger Taglöhner von Rimbach; 2) Elisabetha Frey, 56 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Rimbach; 3) Maria Barbara Hofler, 42 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Krautheim; 4) Ursula Heinz, vulgo Soldaten-Urschel, 46 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Schrappach; 5) Magdalena Christel, 45 Jahre alt, Webers-Ehefrau von Burggrub; 6) Anna Maria Krämer, 50 Jahre alt, ledige Händlerin von Stadelschwarzach; 7) Dorothea Laufer, vulgo Faugerin, 34 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Großgrösingen; 8) Elisavetha Wehr, 56 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Wiesenbronn, und 9) Johann Georg Löblein, 27 Jahre alt, lediger Taglöhner von Krautheim. Dieselben sind beschuldigt, aus gemeinschaftlichem Interesse unter Verabredung eines gegenseitigen Beistandes sich zur Verübung mehrerer, im Voraus noch unbestimmter Jahrmarkts-Diebstähle verbunden, und solche Diebstähle je nach Gelegenheit unter gegenseitiger Mitwirkung in der Art vollführt zu haben, daß, je nach der Zahl der Theilnehmer, ein Mitglied, mit einem Korbe versehen, an einem sicheren Orte in der Ferne sich verhielt, um das Gestohlene in Empfang zu nehmen und weiter zu schaffen, während die anderen Genossen sich theils zusammen, theils in mehreren Gruppen, an die Buden hinbegaben, wo die Einen unter dem Vorwande des Einkaufes die Aufmerksamkeit der Kaufleute auf sich lenkten und die Waaren ausbreiteten, so daß die Andern die darunter liegenden Waaren wegziehen konnten, welche sodann die weggezogenen Waaren zwischen ihre Beine steckten, oder den zur Abhaltung fremder Leute dahinterstehenden weiteren Genossen zusteckten. (Näheres morgen.)

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Finanzen vom 3. d., Nr. 13,014 wurde im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ausgesprochen: 1) Wenn über ein aus dem Industrie-Unterstützungsfond erhaltenes Darlehen bereits in der auf dem entsprechenden Gradations-Stempel ausgefertigten Schuld- oder Hypotheken-Urkunde der Geldempfang bestätigt worden ist, so kann eine nochmalige Abquittirung auf Gradationsstempelpapier nicht verlangt werden und sind die außerdem etwa noch von den Geldempfängern ausgestellten Quittungen, sowie die Abschriften der Schuld- und Hypothekendocumente und ihre Beglaubigungen tax- und stempelfrei zu fertigen, da sie lediglich zur Sicherheit der Kasse und zur Rechnungsbelegung dienen. 2) Hat aber ausnahmsweise aus besonderen Erwägungen eine tax- und stempelfreie Verlautbarung und Ausfertigung des Darlehensvertrages stattgefunden, dann unterliegt im Hinblick auf § 3 lit. a der allerhöchsten Verordnung vom 18. Dezbr. 1812 über das Stempelwesen, die der k. Centralstaatskasse auszustellende Quittung dem Gradationsstempel.

Mehrfache Erfahrungen bei den Approbationsprüfungen der Badergesellen haben gezeigt, daß häufig bei denselben große Unkenntniß in den Gegenständen herrscht, die nach der allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1834 (Baderordnung für das Königreich Bayern betr.) von ihnen erlernt werden sollten, und bei den Prüfungen speciell in Frage kommen. Der Grund davon liegt außer dem Unfleiß oder der Unfähigkeit Einzelner hauptsächlich in dem mangelhaften Unterrichte, welchen die Lehrlinge und Gesellen bei ihren jeweiligen Lehrherrn und Meistern genießen, sowie in der Nichtbenützung eines entsprechenden Leitfadens zu ihrem Unterrichte, obwohl ein solcher in dem Lehr- und Handbuch für Bayern vom k. Medizinalrath Dr. v. Haus, Augsburg 1845 bei Kollmann, in ausführlichster und verständlicher Weise geboten ist. Von Regierungs wegen ist hingewiesen, daß jeder sich dieses Werk anschaffe und die Prüfungen mit Strenge vorgenommen werden sollen.

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 31. Dezember d. Js. der Termin abläuft, bis zu welchem das württembergische Staatspapiergeld, das in Abschnitten von zwei, zehn und fünfunddreißig Gulden besteht, eingezogen und durch Zehn-Gulden-Scheine ersetzt wird. Diejenigen Scheine, welche bis zu jenem Zeitpunkte zur Einlösung nicht vorgelegt werden, verlieren ihren Werth und geben keinen spätern Anspruch an den Staat.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf das erledigte Communal-Revier Obernburg, Forstamts Aschaffenburg, den Forstamtactuar und Functionär im Regierungs-Forstbureau zu Würzburg, Ludwig Friedrich, zum provisorischen Revierförster vom 1. Dezember an zu ernennen.

Der „Mchr. Bote" schreibt: Wir erfahren aus verlässiger Quelle, daß Se. Maj. der König Max in der nächsten Zeit keinen Jagdausflug nach Franken machen werden, wie verschiedene Blätter neuestens gemeldet haben.

Marktbericht.

Schweinfurt, 16 Nov. Sowohl der Getreide- als Viehmarkt ließ heute erkennen, daß die Kirchweih von unseren Landleuten noch nicht vollständig verschlafen ist, doch zählen Beide zu den mittelmäßigen. Auf dem Getreidemarkt selbst war etwas Lähmung des zwar noch immer sehr lebhaften Verkehrs ersichtlich, ohne daß sich jedoch in den Preisen eine Aenderung ergeben hätte. Waizen galt 15—17 fl. 30 kr., Korn 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. 45 kr., Gerste 11 fl. bis 14 fl. 15 kr., Haber 5 fl. 45 kr. bis 7 fl. 30 kr., Erbsen 15 fl. bis 16 fl. 30 kr., Linsen 18 fl. bis 19 fl. per Schäffel. — Besser gingen die Geschäfte auf dem Viehmarkt. Durch die anwesenden Händler wurden viele Ankäufe gemacht, so daß die Verkäufer leicht im Stande waren abzugeben, doch blieben die Preise wie solche an den letzten Märkten existirten, unverändert.

Börsenbericht. Frankfurt, 18 November. Oester. National-, Bank- und Creditactien wurden zu niedrigeren Coursen begeben. Die andern Effekten ohne Bewegung. Oester. Bankact. 830 Darmst. Bankact. 176. Nation. 59⅜. Oester. Staatsb. 245. Creditact 184½ Geld.

Geld-Cours vom 17 November.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 29½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials — fl. — kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund

Digitized by Google

30 fl. — — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. — — G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 21. Nov. Duplik im Concurse des Kaufmanns Theod. Braun zu Aschaffenburg, früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst.
— — Schlußhandlung im Concurse des Müllermeisters Nik. Breitenbach von Kahl a. M., früh 9 Uhr beim k. B.-Ger. Aschffbg.
— — II. u. letzter Edictstag im Concurse des Wirthes Bal. Rösch von Neuchelheim, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Neustein.
— — Anmeldung von Forderungen an Frau Schrank von Aura, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.
— — Versteigerung von 110 Eimer Wein aus der Concursmasse des Bäckermeisters Nat. Kruser dahier, früh 9 Uhr in dessen Wohnung 1 D. Nr. 370.
— — Anmeldung von Forderungen in der Drittstellungssache des Kaufm. Gumperlin von Unterpleichfeld früh 8 Uhr beim kgl. Ldg. Würzburg r. M.
— — Versteigerung von 1 Paar Pferden, einem großen Wagen und einer Komode Mittag 2 Uhr zu Zell a. M.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Braun.

Ankündigungen.

L. Suhler's Leihbibliothek,

Franziskanergasse Nr. 160, dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber.

Zur herannahenden Wintersaison erlaube ich mir, meine reichhaltige, mit den neuesten und beliebtesten Werken versehene, 14000 Bände zählende Leih Bibliothek bestens zu empfehlen. Abonnement für 1 Buch 20 kr. per Monat, für 2 Bücher 30 kr., für 6—8 Bände 40 kr. per Monat, 1 fl. 45 kr. für 3 Monate, 3 fl. 12 kr. für 6 Monate, 6 fl. für das ganze Jahr. Einzelne Bücher 3 kr. per Woche.

Wer auf ein Jahr abonnirt, erhält außer dem regelmäßig servirten Abonnement 20 Bände älterer Literatur als Gratisbeigabe.

Versteigerung.

Montag den 21. November Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Dist. Nr. 105 verschiedene Möbel, als, Comode, Bettladen, Schränke, ferner Betten, Caffeeservice und dergl. gegen baare Bezahlung versteigert.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Georg Kaufmann von hier werden die zur Masse gehörigen, in der diesgerichtlichen Bekanntmachung vom 28. September d. J. einzeln bezeichneten Grundstücke

Donnerstag den 1. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 wiederholt zum Aufstriche gebracht, wovon Strichslustige anmit in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 12. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2./3. l. Mts. wurden aus einem unverschlossenen Zimmer 4. D. Nr. 151 zwei Uhren, ein Hemd und eine Hose entwendet. Ich ersuche um Späher auf diese Gegenstände.

Beschreibung der Gegenstände: 1) Eine silberne Cylinderuhr mit silbernem Springdeckel, welcher sowie der Rücken der Uhr gerippt war, in der Mitte des Springdeckels hat dieselbe ein silbernes Blättchen, arabische Ziffern, weißes Zifferblatt, gelbe Zeiger und Sekundenzeiger auf eigenem Zifferblatt; 2) an dieser Uhr war ein zweigliedriges, feines, silbernes Kettchen, woran der Schieber fehlt und der Einhänghacken abgebrochen ist. Dieses Kettchen mit Uhr ist 20 fl. werth; 3) Eine silberne Spindeluhr mit gerippten Deckel, welcher gegen unten ein kleines Plättchen mit einem Eindrucke nebenbran hat, mit weißem Zifferblatt, mit arabischen Zahlen und schwarzen Zeigern. An der Uhr war ein halbseidenes schwarzes Kördelchen mit einem Schieber von Semilor und dunkelblauen Steinchen, werth 8 fl. 4) ein baumwollenes Herrnhemd mit Umlagkragen und einer breiten Falte an der Brust, noch neu, werth 1 fl. 36 kr; 5) eine neue blaue Soldatenhose, werth 3 fl. 27 kr.

Würzburg, den 14. November 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Sivin.

Es ist **Gerstenstroh** zu verkaufen.

Es ist auch ein **Zimmer** mit Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped.

Ruhrer Steinkohlen und **Cölner weißen Zinnsand** empfiehlt

Sebastian Schön,
Dist. 5. Nr. 64.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 19. Novbr. 1859, Abends halb 8 Uhr **Sitzung.**

Vorzeigung interessanter Pflanzen aus dem kgl. bot. Garten. Verschiedene Mittheilungen.

365—305 = 60. Gott geb's 100000.
B. B. 17. XI. 59.

Stumm wie ein Fisch!
Ver—giß—mein—nicht.

Ein Logis mit schöner Aussicht auf den Main von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 5. Distr. Nro. 93 sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Mobiliar-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Anna Maria Strobel Wittwe von Zeuzleben wird das zur Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Hausgeräthe aller Art, Bauerngeschirr, Bett, darunter 3 Schsn, 2 Kühe, 2 Kanpen, 8 Stück Hammel, 3 Schweine, dann Kleidungsstücke, sehr viel Stroh, Heu und Klee, ferner Waizen, Korn, Gerste, Haber, Wicken u. s. w.

Montag den 28. l. Mts. Nachmittags 1½ Uhr

im Hause jener Wittwe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, und sind zahlungsfähige Ersteherlustige hiezu eingeladen.

Königliches Landgericht
Werneck, den 4. November 1859.
Angermann, Dir.
Fehr, Aff.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62, Handgasse.

Zwei schön möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Gummi-Schuhe

für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Anzeige und Empfehlung.

Der **2. Nachtrag** zu dem **Katalog** unserer

Musikalien-Leihanstalt

ist soeben erschienen, und wird gratis ausgegeben. Er umfasst die Nummern: 42070 bis 44577, und enthält in diesen die besten und beliebtesten Compositionen der jüngsten Zeit.

Indem wir dem verehrl. musikalischen Publikum denselben zur Durchsicht vorlegen, empfehlen wir bei bevorstehender Wintersaison unsere Anstalt zur gefälligen Benützung, und sehen bei so reichhaltiger Auswahl und den billigen Bedingungen derselben einer recht lebhaften Betheiligung an dem Abonnement entgegen.

Preis des Abonnements auf 1 Jahr: fl. 8. — kr., auf 6 Monate: fl. 4. 24 kr., auf 3 Monate: fl. 2. 24 kr., und auf 1 Monat: fl. 1. — kr. Vorausbezahlung.

Barth'sche Musikalienhandlung,
Bücher- und Musikalien-Leihanstalt in Würzburg

Bettfedern und Flaumen

habe ich in vorzüglicher Qualität erhalten und kann solche zu auffallend billigen Preisen abgeben.

Franz Heim.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art 2c. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in **demselben Münzfuße** bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Thüngersheim, den 18 September 1859.

Fritz Arnold,
Agent der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains.

Bekanntmachung.

Künftigen

Mittwoch den 23. November d. Jrs. Vormittags 10 Uhr

werden in der Kanzlei des unterfertigten Rentamts nachverzeichnete im Zwangswege gepfändete Gegenstände öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hierzu eingeladen.

Würzburg, den 16. November 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

1) Vier Betten mit Zubehör und Bettstätten.
2) Zwei Comode.
3) Zwei Küchenschränke.
4) Eine Uhr.
5) Eine Kuh.
6) Zwei Betten mit Zubehör.
7) Eine Comode.

Lusclnia.

Sonntag den 20. d.

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Kartenabgabe Freitag und Samstag Abends 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Schießhaus.

Sonntag den 20. November

gutbesetzte Tanzmusik.

K. Reitz.

Helvetien.

Morgen Samstag den 19. d.

musikalische Abendunterhaltung

wobei gute Speisen und Getränke verabreicht werden.

Hiezu ladet höflichst ein

M. Heirich.

Unserer lieben Frau Tante **Elise Grasser** im Blöblein gratuliren zum Namenstage recht herzlich

L. H. und **M. H.**

Dem Fräulein **Elise Sch.** gratuliren herzlich

* *

Dem geehrten Fräulein **Lisette L.** in **Landau** gratulirt freundlichst

K. und **C.**

Der liebenswürdigen **Lisette** in der Semmelsgasse ein **Vivat hoch.**

S. in G.

Fremden-Anzeige

vom 17. November.

(Adler.) Kfte. Reichenberger, Bach, Kann Aufholz u. Ballhausen a. Frankf., Heiland a. Potsdam, Felsenthal a. Aachen, Mayer a. Dürkheim, Bernighaus a. Albert, Merkle a. Weinheim, Fischer a. München, Schmitt a. Stuttgart, Krause a. Erfurt, Holbacher, Reuter a. New-York, Ziehen, Landwirth a. Danzig.

(Fränk. H.) Kfte.: Frank a. Cöln, Haas a. Nürnberg, Mauer aus Hildburghausen, Richter a. Schweinf., Jenich, Strehlin und Mad. Fürst a. Marktbreit, Simons, Fabr. m. Gemahlin a. Offenbach.

(Kronprinz.) Kfte.: Effeln a. Augsburg, Schlamp aus Regensburg. Frau Penizza, Hotel-Besitzerin a. Kissingen.

(Schwan.) Kfte.: Würzenthal aus Lohr, Hermann m. Gatt. a. Himan, Burkhard a. Hahn a. Frankfurt, Hahn aus Marktbreit, Gelhard a. Hohr.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Pfeifer a. Karlstadt, König a. Bamberg, Herz a. Augsburg, Mayer, B. iv. a. Nürnberg. Fabr.: Fischer a. Bechles und Koch a. Herlichs. Oberle, Gasthofbes. a. Aschenburg.

(Württemb. H.) Weiß, Kfm. a. Baden, Frau Eberhard u. Frln. Neuchtmann aus Mainz.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Johann Sebastian Will, Bürger u. Kaufmann in Schweinfurt, mit Elisabetha Philippine Hofmann aus Schweinfurt.

Gestorben:

Peter Wilhelm Esser, Privatier, 76 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 275 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Einblicke durch Fenster, Thür und Dach in das

Innerste des Menschen.

Eine Quintessenz der Beobachtungen und Forschungen eines Lavater, Gall, Spurzheim, Roger, David u. a. m., über Physiognomik; Schädellehre; Mund, Zähne und Lippen; Stimme, Gang, Kleidung; Mimik; Deutung und Auslegung der Handschriften; Chiromantie u. s. w. Nebst 13 Tafeln, enthaltend Portraits u. andere Abbildungen, als Belege der aufgestellten Grundsätze und Entdeckungen der verschiedenen Systeme. Eleg brosch. 1 fl. 30 kr

Große Reichthümer könnte der Weise erwerben, aber auch zahllose Täuschungen und bittere Lebenserfahrungen verhüten, welcher die Kunst besäße, Blicke zu werfen in die Herzen der Menschen. Obiges mit Geist geschriebene Buch führt nun den Leser in jene Wissenschaft ein, und gibt denen, welche forschende Blicke senken wollen in das dunkle Labyrinth menschl. Leidenschaften, bestimmtere und lichtvollere Begriffe und Ansichten.

Bekanntmachung.

Vom hohen Stadtmagistrate als Commissionär für hiesige Stadt angenommen, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, einem verehrlichen Publikum seine Dienste unter Zusicherung der größten Reellität und Billigkeit bestens zu empfehlen.

Georg Schmauser,
Commissionär und beeidigter Taxator,
Grabenberg, Dist. 2. Nr. 100

Empfehlenswerth für jede Familie, ausgezeichnet auf Reisen, besonders zur See, auf der Jagd ꝛc. ꝛc.

Boonekamp of Moag-Bitter

bekannt unter der Devise:

„Occidit qui non servat"

vom Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause zu Rheinberg,
Hof-Lieferant Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Von diesem durch seine weltumfassende Verbreitung rühmlichst bekannten Artikel ist das **Haupt-Depot** für **Würzburg** bei

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Das

Damen-Modewaaren-Lager

von

Rom & Wagner hier

ist wieder, in Folge persönlicher Einkäufe in Paris mit den neuesten und geschmackvollsten **Kleiderstoffen** sowohl in **Seide, Halbseide,** worunter namentlich die so sehr beliebten **Popelines** in gestreift und uni, wie in **Wolle** und **Halbwolle** assortirt, ebenso bietet dasselbe eine reiche Auswahl von

Mänteln und Ueberwürfen

nach den neuesten Modells für jetzige Saison.

Gestern wurde in der Nähe des Bahnhofes **ein 5 Thalerschein** verloren. Man bittet den Finder, solchen gegen Belohnung abzugeben im 4. D. Nr. 314.

Am Kirchweihmontage wurde vom Höchberger Wege bis zur Neubaustraße ein **seidenes Foulard-Taschentuch** von röthlichem Grunde verloren.

Der Finder wird freundlichst ersucht, solches in der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Süße Orangen

bei

G. A. Diccas.

Traubenzucker,

feinst raffinirt, reinschmeckend, billigst zu beziehen von **S. Jourdan** in Mainz gegen Einsendung von 15 fl. per Centner wird an die gewünschte Adresse sofort expedirt, Kistchen à 50 Pfund.

Zu verkaufen

wegen Umzug ein **Bett** in der hintern Fischergasse Nr. 84.

Im 5. D. N. 221 sind 2 runde **Oefen** mit neuen Kochkästen und ein viereckiger Kochofen mit Blechaufsatz billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein schönes Logis zu vermiethen.

Eine Ladeneinrichtung für Colonialwaaren wird gesucht. Näher. in der Expedition.

Ein **Kutscher,** der mit Chaisen und Frachtfuhrwerk gewandt umzugehen versteht, und sich durch Zeugnisse einer soliden Aufführung ausweisen kann, wird aufs Ziel 3 König in einer hiesigen Weinhandlung bei entsprechend guten Lohn in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Es ist ein noch ganz guter großer **Schrank** zu verkaufen. Näh. in der Expedition

---

Ein freies **Arbeitslokal,** wo möglich Parterre, mit absolutem Licht, wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein kleines oder mittleres **Haus** an einer gangbaren Straße wird zu kaufen gesucht ohne Unterhändler.
Näher. 1. D. Nr. 417.

Digitized by Google

Nur bis Sonntag den 20. ds.

wird

der kleinste Hirsch der Welt

dem geehrten Publikum noch zur Schau vorgeführt.

Das Schau-Lokal befindet sich im Scheuer'schen Hause am grünen Markt.

Stieglitz d'Anvers.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in meinem eigenthümlichen Hause Semmelsgasse Nr. 61 verlassen, und nunmehr in der Schustergasse Nr. 550, woselbst sich auch mein Verkaufslokal befindet, logiere, und erlaube mir hiebei meinen geehrten Abnehmern mein mit allen in meinem Geschäfte einschlagenden, sowie besonders den nachverzeichneten Artikeln bestassortirtes Lager zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise und prompteiten Bedienung bestens zu empfehlen, als:

Selbstgefertigte **Damast-Tischtücher** ohne Nabt nebst **Servietten**, dann eine vorzügliche Qualität in **Barchente** und **Bettzwilche**, **Kleider-** und **Bettzeuge**, halbwollene **Hosen**, **Westen-** und **Kleiderzeuge**, **Druck-Catune** und **Schürzenzeuge**, **Hemdentuch**, alle Arten **Sacktücher**, **Biber** und **Futterzeug** ꝛc.

Würzburg, den 19 November 1859.

Joh. Kuhn, Webermeister.

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr., und in Weinflaschen à fl 1. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser junior,
Eichhorngasse Nr. 50.

Kapitalien

zu jeder Größe sind gegen hypothekarische Sicherheit stets auszuleihen durch

Georg Schmauser,
Commissionär und beeidigter Taxator,
Grabenberg, 2. D. Nr. 100.

Submissions-Ausschreibung.

Die Herstellung einer offenen Remise im Hofe der Artillerie-Kaserne im Mainviertel wird auf Submission vergeben.

In der Kanzlei der Lokal-Genie-Direktion Marienberg im alten Landgerichts-Gebäude am Zellerthore liegen von heute an die Kosten-Anschläge mit Plan, Darstellung und Submissions-Bedingungen zur Einsicht auf, — und zwar von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Zimmermanns-Arbeit zu	1706	fl. 51	kr. 1	hlr.
Dachdecker- " "	921	fl. 12	kr. —	hlr.
Plasterer- " "	120	fl. —	kr. —	hlr.
Erdauffüllungs- " "	21	fl. 54	kr. 5	hlr.
Summa	2769	fl. 57	kr. 6	hlr.

Die Submissionen nach Prozent-Angeboten können auf die verschiedenen oben angeführten Arbeiten, oder auf die Herstellung insgesammt abgegeben werden, und sind verschlossen an die Lokal-Genie-Direktion Marienberg **längstens am 21. d. Mts. Morgens 9 Uhr** einzureichen, — werden um 11 Uhr geöffnet, und folgenden Tages den Submittenten die Entschließung der kgl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft bekannt gegeben.

Würzburg, den 17. November 1859.

Die
königl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Würzburg.

Ein **Haus** wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Anerbietungen unter Ziffer 20 besorgt die Exped.

Korngasse Nr. 200 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Im 4. D. N. 14 ist ein **Parterrelogis** von 2 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es sind 4 bis 5 Metzen schöner **Samen-Weizen** zu verkaufen bei Joseph Friedrich, 3 Dist. Nr. 228 im Zinkenhof.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre zum k. 2. Art.-Reg. (Lüder) dahier gesucht. Näher. in der Exped.

Nr. 100 Wallgasse am Neuthore ist ein **Bett** zu verkaufen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Väth von hier wird das zum Nachlasse gehörige, und in der diesgerichtlichen Bekanntmachung vom 26. Juli d. Js. näher beschriebene Wohnhaus, Dist 2. Nr. 91, Müllergasse

Mittwoch den 30. November Vormittags 10 Uhr

Geschäftslokal unter Nr. 6.

dem drittmaligen Versteiche unterstellt, was hiemit zur Kenntnißnahme gebracht wird.

Würzburg, den 7 November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Creutzheim.

Ein geprüfter **Müllergeselle** der seither Werkführer war und mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch in mechanischen Arbeiten, namentlich in solchen, die in sein Fach einschlagen, viele Erfahrung besitzt, wünscht als Werkführer eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves **Mädchen**, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn Näh. in der Exp.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 276 Samstag den 19. November 1859.

Neuestes.

Paris, 17. Nov. Die „Patrie" theilt jetzt in bestimmter Weise mit, daß Cardinal Antonelli den Papst auf dem bevorstehenden Congresse in Paris vertreten werde.

London, 17. Nov. „Globe" und „Times" betrachten Buoncompagni's Empfehlung als eine Ernennung, als eine factische Ausübung der Souveränetäts-Rechte von Seiten des Königs Victor Emanuel, gegen welche eine Einsprache schwer denkbar sei.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Die Angeklagte Dorothea Lauser mußte am 29. Oktober auf Antrag des Hrn. Gerichtsarztes Dr. Klinger, weil sie Anzeichen von Wahnsinn gegeben, ins Juliushospital zur ärztlichen Beobachtung gebracht werden; bis jetzt konnte der Oberarzt sich noch nicht bestimmt darüber äußern, ob dieselbe wirklich wahnsinnig sei, oder ob eine bloße Simulation vorhanden sei. Das Verweisungserkenntniß und die Anklageschrift konnte daher derselben nicht zugestellt werden, und werden deren Aussagen der Voruntersuchung auf Antrag des Staatsanwalts verlesen. — Es sind 29 Zeugen geladen, darunter Herr Bezirks-Untersuchungsrichter Vogel von Gerolzhofen. — Der Thatbestand der vorwürfigen Untersuchung ist folgender: Innerhalb der letzten Jahre wurden auf den Jahrmärkten zu Gerolzhofen, Volkach, Wiesentheid und Kitzingen an verschiedenen in den offenen Buden oder Läden zum Verkaufe ausgestellten Waaren Entwendungen verübt, ohne daß es ruchbar wurde, da, wie in der Natur der Sache liegt, die mit dem Publikum beschäftigten Kaufleute den Abgang nicht sogleich entdeckten, zudem das auf Jahrmärkten sich bewegende Volksgewühl die Spuren der Diebe leicht verwischt. Endlich aber auf dem Gerolzhofer Mariä-Verkündigungsmarkte vom 25. März 1859 gelang es, solcher Marktdiebe habhaft zu werden. Dem Gerichtsdienersgehilfen Ulrich fiel nämlich auf, daß die übel beleumundete Maria Barbara Hofler von Krautheim, welche die Gerolzhofer Jahrmärkte häufig besucht, in Begleitung eines Mannes, des übelbeleumundeten Jakob Frey von Rimbach, an mehreren Jahrmarktsbuden unter dem Anscheine, Einkäufe zu machen, herumzog. Als diese beiden Individuen am Verkaufsstande des Schmiedmeisters Friedrich Schmitt von Schweinfurt angelangt waren, nahmen sie, wie Ulrich genau beobachtete, eine Heppe, besahen dieselbe, legten sie aber wieder nieder. Hofler besah einige Grasstümpfe, Frey eine Haue. Während dessen versteckte Hofler die Grasstümpfe in ihren Kober, Frey langte ihr eine Haue, die er, ohne daß es der Verkäufer bemerkte, wegnahm, zu, indem er sie hinter sich hielt, worauf Hofler die Haue unter ihre Schürze versteckte, Frey aber am Stande stehen blieb und fortHandelte. Auf diese Beobachtung hin schritt Ulrich auf die Hofler zu und arretirte sie, ihr Begleiter Frey aber wußte zu entkommen, wurde jedoch von Ulrich verfolgt, außerhalb der Stadt auf dem Wege nach Frankenwinheim erreicht und gleichfalls festgenommen, wobei Frey vorgab, er kenne die Weibsperson nicht, im Müller'schen Wirthshause aber sei einer, der zu ihr gehöre: worauf Ulrich in diese Schenke sich begab und dort den Löblein von Krautheim bei einem Huckelkorbe stehend traf, welcher der Hofler gehörte. Löblein, gleichfalls arretirt, wollte diesen Korb erst in der Müller'schen Schenke von der Hofler zur einstweiligen Aufbewahrung erhalten haben und bei der Untersuchung des Korbes fand man darin unter Anderm zwei weiße Filzgüte und ein Paar Stiefel. Bei Jakob Frey fand man zwei Mundharmonika. Indessen wurde da man vorläufig keine weiteren Anhaltepunkte besaß, die Sache nur als eine polizeilich strafbare Entwendung betrachtet und die erwähnten drei Personen am 26. März wieder aus der Haft entlassen.

(Forts. folgt.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung am 9. Novbr. l. Js. wurde auf erhobenen Einspruch des verheiratheten Oekonomen Michael Saueracker von Püssensheim, derzeit zu Garstadt, gegen das appellationsgerichtliche Urtheil vom 23. Juli l. J., welches seine Berufung gegen das Erkenntniß des königl. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. Juni 1858, wodurch er wegen Gehülfenschaft 1. Grades zum Verbrechen der Erpressung, verübt an Leonhard Blaß von Prosselsheim, zu sechs Monat Gefängnißstrafe, sowie in die ihn treffenden Kosten verurtheilt war, verworfen hatte, dahin erkannt, daß es bei dem erlassenen appellationsgerichtlichen Urtheil vom 23. Juli 1859 sein Verbleiben habe.

In Folge eines Kriegsministerial-Rescripts sind von dem 4. und 5. Chevaulegers-Regiment, dann von dem 3. reitenden Artillerie-Regiment (Königin) je 100 Pferde sofort mit dem Schraubenstollen-Hufeisen zu beschlagen, aus ihnen 3 Eskadronen zu formiren und mit diesen Märsche durch Bayern vorzunehmen, deren Route noch besonders bestimmt werden wird. Es soll nemlich erprobt werden, welche Vorzüge, namentlich im Winter, genanntes Beschlag, bei dem die abgenützten Stollen ausgeschraubt und durch neue ersetzt werden können, gegen das gewöhnliche Hufeisen hat, welches bekanntlich zum „Scharfmachen" abgerissen, glühend gemacht, zugerichtet und dann erst

Digitized by Google

wieder befestigt werden muß, was Zeitverlust und nicht selten Verschlechterung der Pferdshufe mit sich bringt. Zum Commandanten dieser 3 Eskadronen wurde der Oberst und Referent im Kriegsministerium, Freiherr von Steinling, ernannt. Nach einer andern uns zugekommenen Mittheilung (bemerkt die Augsb. Abendztg., welche obiges berichtet) sollen in der Gesammt-Kavallerie neue Sattel eingeführt werden nach dänischem Muster; und es sollen diese Sättel durch die angeordneten Dauermärsche erprobt werden. Der angeordnete Marsch soll von Augsburg über Dillingen, Neustadt a A., Bamberg, Bayreuth, Amberg, Regensburg, Landshut, Freising, München und zurück gehen, und soll circa 3 Wochen dauern. Der Tag des Ausmarsches wird noch bestimmt.) — Häufig werden Versuche bezüglich sonstiger Verbesserungen in der Armee, namentlich mit Berücksichtigung des bei der letzten Kriegführung in Italien Wahrgenommenen, gemacht.

Erledigt: Die Pfarrei Stralsbach, Landkapitels Kissingen; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden.

Erledigt: Die Lehrstelle für den Realien- und französischen Sprach-Unterricht an der kgl. Gewerbschule zu Kaufbeuern; jährlicher Gehalt 600 fl. nebst den vorschriftsmäßigen Dienstesalterszulagen. Bewerbungsgesuche sind bis 8. Dezember bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg einzureichen.

Auf heutigem mit 274 Wägen befahrenen Getreidemarkte zogen, mit Ausnahme von Haber, die Preise aller Fruchtgattungen an; Gerste ging sogar namhaft höher. Verkauft wurde Waizen zu 15 fl. 30 kr., 17 fl. bis 18 fl., Korn 12 fl. 15 kr., 13 fl. bis 13 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. 30 kr., 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 18 kr., 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 15 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., Feldhühner 27—30 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., Tauben das Paar 16—18 kr., Haasen per Stück 39—45 kr., Kraut das Hundert 1 fl 42 kr. bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 20—33 kr., Stroh per Bund 4—5 kr

Lohr, 16. Nov. Heute Vormittags 10 Uhr fand vor einer zahlreichen Versammlung im Rathhaussaale die feierliche Installation des Priesters Herrn Jos. Baader als Subrektor und Oberlehrer der hiesigen Lateinschule durch Herrn Landrichter Nickels statt.

Ulm. In neuester Zeit wurden acht Knaben dahier verhaftet, die auf praktische Weise „Räuberles" spielten, und nicht nur Eßwaaren aller Art gestohlen hatten, um sie behaglich zu verzehren, sondern überhaupt Alles hatten mitgehen lassen, was sie erreichen konnten, um es später zu verkaufen. Die zwei jüngsten Taugenichtse, noch nicht 10 Jahre alt, wurden wegen zu großer Jugend wieder entlassen, die 6 weiteren, zwischen 10 und 13 Jahre alt, sitzen in Untersuchung.

Bingen, 17. Nov. Dem Vernehmen nach sollen die Hindernisse, welche dem Anschluß der hiesigen bayer. Telegraphenstation an die benachbarte preußische Linie bisher entgegenstanden, aus dem Wege geräumt sein, und die Vorrichtungen zum direkten Anschluß beider Linien demnächst getroffen werden. — Zwischen hier und Rüdesheim soll ein Kabel durch den Rhein gelegt und auf diese Weise auch die direkte Verbindung mit Frankfurt hergestellt werden.

In Carlsruhe befand sich bei dem Festzuge am „Schillertage" eine Fahne, die wohl Mancher mit der Schamröthe erbitterten Schmerzes begrüßt hat; es war eine kleine Schaar, und ihnen voran zog das Banner Schleswig-Holsteins in dichten Trauerflor gehüllt. Das sprach beredter, als Worte.

Den 22. d. M. werden sich in Leipzig Abgeordnete des deutschen Eisenbahnvereins zu einer Conferenz versammeln, welche die Berathung von Anträgen zum Zwecke hat, die vom Eisenbahnverein an die mit Abfassung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches betraute Commission gestellt werden sollen.

Man schreibt aus Leipzig: Einer der reichsten Banquiers aus Warschau, Israelite, feierte hier das Hochzeitfest seiner zwei Töchter, von denen jede 2½ Mill. Fr. Mitgift erhielt. Es ist interessant, daß die Hochzeitgäste eine Sammlung zum Besten der Schillerstiftung veranstalteten, die über Tausend Thaler eintrug.

Berlin, 17. Nov. Der König hat auch in den letzten acht Tagen, ungeachtet des oft ungünstigen Wetters, die regelmäßigen Promenaden zu Fuß und zu Wagen fortgesetzt. In dem Befinden ist keine hervortretende größere Veränderung zu bemerken, als daß sich alle Kräfte des Kranken durch die Bewegung in freier Luft heben und die Constitution sich allmählich gegen äußere Eindrücke mehr abhärtet. Schlaf und Appetit lassen nichts zu wünschen übrig.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Aus Kopenhagen ist die Anzeige hier eingegangen, daß behufs der möglichsten Erleichterung und Beschleunigung der in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen Delegirten der holsteinischen Stände und des Reichsraths der Conseilspräsident in eigener Person mit der Leitung dieser Verhandlungen beauftragt werden wird.

Ausland.

Türkei. Das „Journal de Const" erklärt die Suspendirung der Suez-Canal-Arbeiten in folgender Weise: von Seiten der Pforte sei weder ein Verbot, noch eine Genehmigung des Projektes erganzen; die Frage, bis jetzt nicht zu einer politischen geworden, würde nur dann ernst werden, wenn Frankreich eine förmliche Meinung ausdrücken sollte; die Pforte erwarte jedenfalls ein vorheriges Einvernehmen der verbündeten Nationen, bevor sie die Entscheidung fasse, welche sie wünschen.

Marktbericht.

Mainz, 18. Nov. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 11 fl. 1 kr., Korn 8 fl., Gerste 7 fl. 1 kr., Haber 4 fl. 57 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 18 November. Oesterr. National und Creditactien genossen eine kleine Preisbesserung. Livorneser Eisenbahnactien waren ebenfalls beliebter. Die andern Effecten bei stillem Geschäft preishaltend. Oester. Bankact. 834 Darmst. Bankact. 176. Nation. 59¾. Oester Staatsb. 246. Creditact. 185½ Geld. Verb Eisenbahnact. 135¼. Bayer. Ostb. voll einbez. 100¾, mit 25% Einz. 99¾.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 23. Nov Replik im Concurse des vormaligen Posthalters Heinrich Schirmer von Karlstadt früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — II. und letzter Ediktg. im Concurse des Gastwirthes Peter Deuchert zu Eibelstadt früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — II. Ediktg. im Concurse des ehemaligen Bürgermeisters Jungkunz von Ochsenfurt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.
— — II. und letzter Ediktg. im Concurse des vormaligen Bergmüllers Johann Bauer von Hengrumbach, jetzt zu Arnstein, früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in meinem eigenthümlichen Hause Semmelsgasse Nr. 61 verlassen, und nunmehr in der Schustergasse Nr. 550, woselbst sich auch mein Verkaufslokal befindet, logire, und erlaube mir hiebei meinen geehrten Abnehmern mein mit allen in meinem Geschäfte einschlagenden, sowie besonders den nachverzeichneten Artikeln bestassortirtes Lager zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung bestens zu empfehlen, als:

Selbstgefertigte **Damast-Tischtücher** ohne Nabt nebst **Servietten**, dann eine vorzügliche Qualität in **Barchente** und **Bettzwilche**, **Kleider-** und **Bettzeuge**, halbwollene **Hosen**, **Westen** und **Kleiderzeuge**, **Druck Catune** und **Schürzenzeuge**, **Hemdentuch**, alle Arten **Sacktücher**, **Biber** und **Futterzeug** ꝛc.

Würzburg, den 19. November 1859.

Joh. Kuhn, Webermeister.

Bekanntmachung.

Auf dem Frhrl. von Hutten'schen Oekonomiegute zu Wiesenfeld soll ein kleines Wohnhaus und Oekonomiegebäude erbaut werden, und entziffert der Kostenanschlag:

1)	Für Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Tünchnerarbeit	7576	fl. 18½	kr.
2)	„ Zimmermannsarbeiten	1034	„ 13	„
3)	„ Schreinerarbeiten	780	„ 14	„
4)	„ Schlosserarbeiten	403	„ 52	„
5)	„ Glaserarbeiten	250	„ 50	„
	In Summa	10,045	fl. 27½	kr.

Die Veraccordirung dieser Arbeiten geschieht auf dem Wege der schriftlichen Submission an tüchtige kautionsfähige Gewerbsmeister.

Kostenanschlag und Accordsbedingungen, sowie Formular für die Angebote können von heute an bei der unterfertigten Verwaltung in Einsicht genommen werden, und sind die schriftlichen Angebote, welche das Abgebot genau in Prozenten der Anschlagssumme ausgedrückt zu enthalten haben, längstens binnen 4 Wochen a dato portofrei anher einzusenden.

Steinbach, den 15. November 1859.

Frh. v. Hutten'sche Rentenverwaltung.
Wickel.

Schuldensache der Margaretha Achtmann Wittwe von Rimpar betr.

Margaretha Achtmann, Wittwe des Müllermeisters Jakob Achtmann von Rimpar, hat einen Antrag auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger gestellt, um mit denselben einen Stundungsvertrag abzuschließen.

Es wird daher zur Verhandlung hierüber Termin auf

Donnerstag den 15. Dezember l. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter der Rechtsfolge geladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für zustimmend erachtet werden.

Die auswärtigen Gläubiger haben bis zu oder an obiger Tagfahrt einen Insinuations-Mandatar dahier zu benennen, widrigenfalls die künftigen Verfügungen für sie an's Gerichtsbrett geheftet und so für richtig zugestellt erachtet werden.

Würzburg, am 8. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Bekanntmachung.

Vom hohen Stadtmagistrate als Commissionär für hiesige Stadt angenommen, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, einem verehrlichen Publikum seine Dienste unter Zusicherung der größten Reellität und Billigkeit bestens zu empfehlen.

Georg Schmauser,
Commissionär und beeidigter Taxator,
Grabenberg, Dist. 2. Nr. 100

Schießhaus.

Sonntag den 20. November
gutbesetzte Tanzmusik.
K. Reiß.

Der geliebten Mutter in Rottendorf gratulirt herzlich zu ihrem Namenstage

M. Sch.

Es wird ein fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, auf 1. Dezember zu engagiren gesucht. Näheres 5 D. Nr. 185.

---

125 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung bei Andreas Seubert in Eisingen auszuleihen.

Aechte Holländer Häringe
in ½tels Tonnen werden billigst abgegeben in der
Stümmer'schen Handlung.

Kapitalien
zu jeder Größe sind gegen hypothekarische Sicherheit stets auszuleihen durch
Georg Schmauser,
Commissionär und beeidigter Taxator,
Grabenberg, 2. D. Nr. 100.

Ein heizbares, freundliches Zimmer mit Aussicht auf den Main sind zu vermiethen. Näh. l. d. Exp.

Zwei schön möblirte Zimmer mit oder ohne Möbel ist zu vermiethen. Sternplatz Nr. 172.

Ein **Logis** mit schöner Aussicht auf den Main von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 5. Distr. Nro. 93 sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es sind 4 bis 5 Metzen schöner **Samen-Weizen** zu verkaufen bei Joseph Friedrich, 3. Dist. Nr. 228 im Zinkenhof.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre zum k. 2. Art.-Reg. (Lüder) dahier gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Fromage de Brie,
Fromage de Neufchâtel,

sowie ächten **Emmenthaler-, Parmesan-, Limburger-, Edamer-** und **Kräuter-Käse** hat erhalten und empfiehlt

Georg Jos. Mohr.

Strächino di Gorzola-, Chester- und **fleurs de Crème-Käse** treffen baldigst ein.

Straßburger Gansleberpasteten

in ganz frischer Waare empfiehlt

Georg Jos. Mohr.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße, braune und Basler, in bekannter vorzüglicher Qualität, von 12 bis 48 kr. das Dutzend, **englisch Dessert** in verschiedenen vorzüglichen Sorten, **Punschessenz** und **Arac** in ganzen und halben Flaschen, auch offen, verschiedene Sorten **Liqueure** in Flaschen und offen, habe eben erhalten.

Joh. Bapt. König,
der Reuerer Kirche gegenüber.

Im Rhön-Depôt

werden von allen Sorten **Leinen** auch einzelne **Ellen** abgegeben.

Das Neueste

in **Chinchillas-, Velour-** und **Tüffel-Ueberzieher**, nebst **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kochelsoppen, Kalmuck-** und **Schlafröcke** nebst **Binden** und **Cravatten** ist in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben im Kleider-Magazin von

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber

Bekanntmachung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß jeden Freitag und Sonntag verschiedene Sorten gut gebackene **Fische**, nebst **Most** und **Wein** in meinem Lokale verabreicht werden, wozu ich höflichst einlade.

Caffee Reizamer,
Mainviertel, nächst der Brücke.

Am 14. d. Ms. Vormittags gegen 11 Uhr wurde auf der Messe dahier ein ziemlich gebrauchter Geldbehälter von braunem gepreßten Leder, welcher oben nächst dem Schließer einen Riß hat, und worin sich ein alter Preußenthaler, eine mehrere Jahrhunderte alte Silbermünze mit dem Bildnisse eines Mainzer Bischofes, eine kleine alte Silbermünze mit dem Gepräge der heil. Dreifaltigkeit und ungefähr 2 fl. an Scheidemünzen befanden, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 16. November 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Haben Sie den kleinen Hirsch von 6 Zoll, den Liebling der Damen noch nicht gesehen?

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20. November. Viertes Abonnement. Zweite Vorstellung. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 21. November. Viertes Abonnement. Dritte Vorstellung. Zum Erstenmale: **Unsere Freunde.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Max. Ring.

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 20. Novbr.
Harmoniemusik.

Smolensk.

Sonntag den 20. Nov. 1859.
Abends 7 Uhr.
W. B.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 20. Nov.
Harmoniemusik

Matrosen.

Morgen Sonntag den 20. Nov.
gutbesetzte Tanzmusik
Anfang 5 Uhr.
Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Ein solider, junger **Mann,** welcher schon an mehreren Plätzen als Scribent fungirte, sucht eine Stelle.
Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 18. November.

(Adler) Kflte.: Gauße, Bork u. Lerig a. Frankfurt, Liebert a. Bamberg. Pivius aus Berlin, Moos a Ulm. Gambichler, Lehrer a. Helmstadt. Berezezow, Colleg-Assessor a. St. Petersburg.

(Fränk. H.) Kflte: Bernhard a. Augsbg., Jordan a. Cöln. Schulz, Part. a. München. Heindel, Musikus a. Ingolstadt.

(Schwan.) Kflte.: Mörsch a. Waghäusel, Heberlein a. Frankfurt. Steinam a. Bischofsheim. Müller aus Nauenburg. Steinam, Gutsb. a. Stuttgart. Steinam, Posthalter a. Bischofsheim. Arnold, Rentbeamte a. Rastadt. Schreg, Part. a. Bruxelles.

(Wittelsb. H.) Kflte. Steinlein a. Berlin, Steiner a. Nördlingen, Funk a Schwab. a. Altheim, Herz a Augsburg, König a. Bamberg. Pfeiffer a. Karlstadt. Oberle, Gastwirth a. Aschaffenburg. Maier, Priv. a. Nürnberg. Bauer, Rechtspakt a. Aub. Zettel, Priv. a. Augsburg. Fischer, Fabr. a. Bechlis.

(Württemb. H.) Kflte: Popp a. Nürnberg. Schleicher a. Ruß a. Frankfurt.

Getraute:

Im hohen Dom:

Franz Strand, Landgerichts-Registrator in Werneck, mit Anna Maria Schneider von Unterpleichfeld.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 276 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In Kirchen-Paramenten,

als: **Traghimmel, Rauchmäntel, Dalmatiken, Vela, Meßgewänder** in allen Farben, große und kleine **Fahnen, Standarten, Alben, Priester-Chorröcke, Ministranten-Talare, Stolen, Bursen** u. s. w., wie auch mit **Seiden-** und **Brocat-Stoffen** jeder Art ist mein Lager bestens assortirt, und empfehle ich solches unter Zusicherung billiger Preise.

Franz Messner.

Verkaufs-Lokal: Ecke am Markt und Kürschnerhof.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Der elegante Haushalt,

dessen Einrichtung und Führung nach den Anforderungen des Reichthums und des guten Geschmacks, sowie den Sitten und Gebräuchen der höhern Stände entsprechend. Nebst Winken über Meublement, Verzierung und Ausschmückung der Zimmer, über Toilette, Comfort, Domestiken u. s. w. Herausgegeben von Baronin Ulrike von Eindhofen, ehemalige Hofdame.

1859. Geh. 54 kr.

Eine feingebildete Dame von Stand hat sich hier die Aufgabe gestellt, in Dem, was zur Zusammensetzung eines eben so zweckmäßigen als eleganten Haushaltes gehört, junge Hausfrauen zu unterweisen und dieselben dadurch praktisch tüchtig zu derjenigen Stellung zu machen, zu welcher sie durch ihre Erziehung berufen sind. Die geistvolle Verfasserin thut aber zugleich dar, daß nicht Alle, die im Glanze des Reichthums geboren sind, diese Befähigung haben, sondern daß nur in dem Hause wahrer Comfort und wahre Eleganz herrschen, wo gleichzeitig auch Geschmack und Schönheitssinn heimisch sind.

Anzeige.

Soeben erschien der 9. Nachtrag zu unserem

Bücherleihcatalog,

welcher die neuesten Erscheinungen der Belletristik in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält, und gratis ausgegeben wird.

Wir empfehlen dem verehrl. lesenden Publikum zur bevorstehenden Wintersaison unsere reichhaltige Leihbibliothek zur gefälligen Benützung.

Barth'sche Musikalienhandlung,
Bücher- und Musikalien-Leihanstalt in Würzburg.

Unterzeichnete beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß sie in ihrem Hause Blasiusgasse 2. Dist. Nr. 569 ein neues

Cabinet zum Haarschneiden & Frisiren

eingerichtet, und empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von **Perrücken, Scheitel Zöpfe, Locken** überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Franz Rom Wittwe.

Eine große Auswahl

Bieleselder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher**, sind bei mir in reeller Waare angekommen, und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Bedienung zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser,
im vormals Berling'schen Laden am Schmalzmarkt.

Kalmuck-Röcke, à Stück 7 fl., sowie alle Arten fertiger **Herren-Kleider u. Halsbinden** sind billig zu haben im Kleidermagazin von

Franz Sander,
zunächst dem Wittelsbacher Hof neben der alten Hauptwache.

Gratulation.

Der lieben, holden, schwarzäugigen Clavierspielerin Frln. **Lisette R—** in Oettelbach gratulirt nachträglich zu deren hohen Namensfeste das

Dorethchen
im Bruderhof.

Die 1236ste Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 17. Nov. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

60. 12. 6. 18. 42.

Die 1237ste Ziehung wird den 20. Dez. und inzwischen die 575ste Nürnberger Ziehung den 29. Nov. und den 10. Dez. die 1616te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein **Zimmerschlüssel** und ein kleiner **Schreibtischschlüssel**, zusammenhängend, wurde verloren. Man bittet den Finder freundlichst, solche in der Polizei-Wachtstube abzugeben.

Vor einigen Tagen blieb in meinem Laden ein **Gebetbuch** „der Sieg des Kreuzes" liegen.

F. Wucherer, Conditor.

Ein neuer **Handschuh** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Ein noch gut erhaltenes Clavier ist billig zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 91.

Ein Wohnhaus, auf welchem die Kaffeewirthschaft mit Restauration betrieben wird, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen, worauf 2/3tel des Kaufschillings stehen bleiben können. Näher. in der Exp.

Ein **Haus** in der Büttnersgasse nächst der Stockstiege, welches sich gut zu einem Geschäftshause eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Für eine im Schnittwaarenfache bewanderte **Ladnerin** ist eine offene Stelle nachzuweisen in der Exped. d. Bl.

Es kann ein fleißiges Mädchen sogleich in Dienst treten in der Kettengasse Nr. 30.

Digitized by Google

Unser sehr reichhaltiger **Antiquarisch-historischer Catalog** ist soeben erschienen und steht gratis zu Diensten.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Als vorzüglichste Seife für Selbstrasirende empfehlen

Praktisches Rasirpulver

per Schachtel 12 kr.

Rom & Wagner.

Großes Lager von Dachschiefersteinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt außer seinem **Holz-** und **Ruhrkohlen-Lager** in **Kostheim** und auf der **Gustavsburg**, auch noch sein fortwährend **großes Lager** in **allen Sorten schöner blauer Dachschiefersteine** von der **besten Qualität**, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Kostheim a. M. im November 1859.

Christoph Hohmann.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Regulirung der Einkommensteuer pro 1858/59 betr.

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der pro I. u. II. Semester 1858/59 sich ergebenden Zugänge und Aenderungen an der Einkommensteuer durch den Steuerprüfungs-Ausschuß erfolgt und die Steuer durch das unterfertigte Rentamt berechnet und in die Steuerlisten eingetragen worden ist, wird hiemit den Betheiligten eröffnet, daß gemäß Art 23 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 diese Einkommensteuerlisten während 14 Tagen in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes zur Einsicht offen liegen, und daß gemäß Art. 27 des Gesetzes die gegen die Steueranlage zu erhebenden Reclamationen innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen von heute an gerechnet bei dem unterfertigten Amte entweder schriftlich übergeben, oder mündlich zu Protokoll angebracht werden können.

Würzburg, den 13. November 1859.

Königliches Stadtrentamt.

Brenner.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Georg Kaufmann von hier werden die zur Masse gehörigen, in der diesgerichtlichen Bekanntmachung vom 28. September d. J. einzeln bezeichneten Grundstücke

Donnerstag den 1. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 wiederholt zum Aufstriche gebracht, wovon Strichslustige anmit in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 12. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Erallsheim.

Es kann ein gut erzogener **Junge** unter annehmbaren Bedingungen bei einem Schuhmacher in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Es wird eine **Köchin** für nächstes Ziel in eine ruhige Haushaltung gesucht. Näher. 2. Nr. 78 über eine Treppe, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr zu erfragen.

Es sind **Winterfenster** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist Domstraße 2. Distr. Nr. 555 auf Lichtmeß zu vermiethen

---

Ein solides reinliches **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten sich willig unterzieht, wird auf Dreikönig gesucht.

Wo? sagt die Exp.

In der Semmelsgasse Nr. 72 ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer mit freundlicher Aussicht sind oberhalb des Julinsspitals Dist. 2. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein schönes Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. im 1 Stock ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. im 4. D. N. 108.

Im 4. D. N. 14 ist ein Parterrelogis von 2 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein freies **Arbeitslokal**, wo möglich Parterre, mit absolutem Licht, wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Semmelsstraße Nro. 61 ist ein Mezzanen-Logis von 3 Zimmern, Küche, Brunnen beim Haus und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden.

Näheres über 1 Stiege.

Es ist **Gerstenstroh** zu verkaufen.

Es ist auch ein **Zimmer** mit Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped.

Ein geprüfter **Müllergeselle**, der seither Werkführer war und mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch in mechanischen Arbeiten, namentlich in solchen, die in sein Fach einschlagen, viele Erfahrung besitzt, wünscht als Werkführer eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt: Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 277 Montag den 21. November 1859.

Neuestes.

London, 18. Nov. Laut einem Telegramm der „Morning Post" werden außer den Mächten, welche die Wiener Schlußacte unterzeichneten, auch noch Rom, Sardinien und Neapel den Congreß beschicken.

London, 19. Nov. Die „Times" sagen, die Beziehungen Englands und Frankreichs würden täglich ernster und ein Krieg beider wahrscheinlicher. England sei nicht zum Congreß eingeladen. (Man vergl. unten die neueren Nachrichten.) Die „Post" sagt, das Arsenal und Kriegslaboratorium sollen von Woolwich, wo sie im Falle einer Invasion unbeschützt wären, verlegt werden.

Turin, 19. Nov. Eine toscanische Deputation ist gekommen um gegen die Regentschaft Boncompagni's zu protestiren. Der König, der krank ist, empfing die Deputation nicht. Die Entlassung Garibaldi's bestätigt sich.

London, 20. Nov. Der „Observer" sagt, es sei noch keine förmliche Einladung zum Congreßbeitritt an England angekommen; aber es herrsche großer Verkehr zwischen den Diplomaten. Garibaldi's Demission sei freiwillig aus Patriotismus erfolgt.

Paris, 20. Nov. Es wird versichert, von Seite Englands sei die Annahme der Einladung, dem Kongreß beizutreten, hier eingetroffen.

Berichte aus **Schanghai, 8. Okt.**, melden, daß die Chinesen den mit Amerika abgeschlossenen Vertrag verworfen haben und die vertragsmäßige Oeffnung des Hafens von Swantow und Tawan verweigerten.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Um die nämliche Zeit und zwar auf dem Volkacher Josephimarkt am 19. März, welchen die Tuchmachersehegatten Hillemann von Schweinfurt bezogen und dort ihre Waaren feilhielten, wurde denselben — gleichwie sie schon auf einem früheren Markte in Volkach am 11. Nov. 1858 eine Entwendung von einigen Parthien Tuch erfahren hatten — ein Rest russischgrünes Tuch gestohlen. Die Kunde hievon in Verbindung mit den Vorkommnissen auf dem Gerolzhofer Maria-Verkündigungsmarkte veranlaßte den Gendarmerie-Brigadier Reinhard von Gerolzhofen zu einer Nachsuchung in der Wohnung des Jakob Frey, welcher mit seiner ebenfalls in keinem guten Rufe stehenden ledigen Schwester Elisabetha Frey im Armenhause zu Rimbach wohnte. Bei dieser Haussuchung, die Reinhard am 31. März vollführte, fand er im Vorplatze unter dem Holz, — also augenscheinlich absichtlich versteckt, da die mit den Geschwistern Frey im nämlichen Gemeindehause wohnende Dorothea Sperling am 27. März, nachdem Jakob Frey in Gerolzhofen aus der Frohnveste entlassen worden war, in der Frey'schen Wohnung hatte aufräumen hören — außer 23 fl. an baarem Gelde eine Anzahl der verschiedenartigsten Effecten, darunter mehrere Paar neue Schuhe, neue Stiefeln, Breithauen, einen neuen grauen Filzhut, während doch Jakob Frey zu gleicher Zeit einen solchen neuen Hut trug, einen neuen Strohkober, Sammet, neue Tüchlein, neue Strümpfe, Hosenzeug, mehrerlei Barchent, überhaupt solcherlei Gegenstände, wie man sie auf Landjahrmärkten zu treffen pflegt, zudem in einer solchen Zusammenstellung und Anzahl, daß deren Besitz sich weder aus dem Bedürfnisse, noch den Vermögensverhältnissen der gänzlich mittellosen Geschwister Frey erklärt. Dieses führte zur Verhaftung der Geschwister Frey, welche gegen Jakob Frey sogleich vollzogen wurde, während Elisabetha Frey, da sie sich gerade nach Aschfeld, Landg. Karlstadt, zu ihrem Schwager Schilling begeben hatte, am 4. April arretirt und hiebei im Besitze von allerlei Waaren, neuer Hosenträger, dann von Tüchlein, Mundharmonikas betroffen wurde. Aus den Verhören der Geschwister Frey gingen neue Aufschlüsse hervor, welche auf die Spur einer weitverzweigten Diebsgenossenschaft führten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Jahrmärkte zu besuchen und an den zum Verkaufe ausgelegten Waaren Entwendungen zu verüben. Wie nämlich Jakob Frey, derselbst schon mehrfache polizeiliche Strafen wegen Diebstahls, Feldfrevels, Unsittlichkeit erlitten hatte, auch im Jahre 1841 wegen seiner Arbeitsscheue und Sicherheitsgefährlichkeit 6 Monate in ein Zwangsarbeitshaus eingeschafft war, erklärt, so hatte Maria Barbara Hofler von Krautheim, mit der er am 25. März zu Gerolzhofen war, noch andere Weibspersonen an sich, mit denen er und sie des Stehlens halber auf die Jahrmärkte gingen, wozu sie, da es überall an den Märkten auf das Stehlen abgesehen war, eigene Kalender hatten. Man wisse schon von vorneherein nicht anders, als daß man auf den Märkten zusammenkomme und dann gehe es an das „Geschäft." Das Gestohlene wurde getheilt, wobei freilich manchmal ein Gegenstand neben hinausgehe. Als ihre Genossinnen, welche er durch die Hofler kennen gelernt habe, bezeichnete er die Elisabetha Wehr von Wiesenbronn, Ldgts. Wiesentheid, Dorothea Laufer, vulgo Fangerin, von Großgrösingen, Ldgts. Burgebrach, Margaretha Christel, Weibersfrau von Burggrub, Landgerichts Scheinfeld, Ursula Heinz, vulgo Soldaten-Urschel von Schrappach, Ldgts. Burg-

Digitized by Google

ebrach, dann Anna Maria Krämer von Stabelschwarzach, Ldg. Volkach. — Es wurde bald da, wie er sagt, bald dort gestohlen, alles half zusammen, daß das Geschäft möglichst gut ging. Die Weibsröcke hatten zu beiden Seiten Schlitze, darunter wurden die Sachen versteckt. Hände zum Abnehmen der gestohlenen Sachen gab es genug. Er verbreitete sich im Verfolg über die auf mehreren Jahrmärkten ausgeführten gemeinschaftlichen Unternehmungen.

(Forts folgt.)

Vom obersten Gerichtshofe wurde in einer Untersuchung wegen Haltens einer heimlichen Malzmühle der prinzipiell wichtige Satz ausgesprochen, daß von mehreren Eigenthümern, welche miteinander gemeinschaftlich eine Malzmühle besitzen, jeder derselben mit der ganzen Strafe zu belegen sei.

Die neuen, sehr bequemen und sich an den Rücken des Soldaten ganz genau anschmiegenden Tornister sind bei den Jägerbataillonen bereits eingeführt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Forstwart Johann Ruppert von Schmerlenbach in Rücksicht auf seine 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Erledigt: Die Stelle eines rechtskundigen Polizeiaktuars beim Stadtmagistrate Augsburg; jährlicher Gehalt 600 fl.

Der Allg. Ztg. meldet man aus Rom: Die Universität Würzburg, bekanntlich Haupterbin des Vermögens Prof. Martin Wagner's, und dessen Verwandte lassen ihm in Rom ein Denkmal errichten. Es soll nicht, wie es in Rom sonst wohl Sitte ist, in einer Kirche, sondern an jener sonnigen Stelle des deutschen Friedhofs bei St. Peter, wo er zu ruhen wünschte, über seinem Grabe zu stehen kommen. Sein vieljähriger Freund und Hausgenosse, Bildhauer Schöpf aus München, wird es nach derjenigen unter den von ihm entworfenen sechs Skizzen ausführen, welche sich nach dem Urtheil König Ludwigs von Bayern der Bevorzugung erfreut.

In Folge der seit vergangener Nacht eingetretenen strengen Kälte treibt heute der Main bereits mit Eis.

Ein Mann vom Lande, welcher dem diesjährigen Gewächse etwas zu viel zugesprochen hatte, zog sich gestern durch einen Sturz so erhebliche Verletzungen zu, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

• Schweinfurt, 20 Novbr. Gestern beging die Gesellschaft Liederkranz dahier ihre 26jährige Stiftungsfeier durch Fest-Diner und Ball in dem zu diesem Zwecke festlich dekorirten Saale des Gasthofes zum Raben. Dasselbe verlief auch diesmal wie immer in der heitersten ungetrübtesten Stimmung. — Am Samstag wurde in einer hiesigen öffentlichen Wirthschaft, in welcher fortwährend Gäste auf und zu gehen, ein volles Unterbett entwendet. — Seine Majestät der König haben den hiesigen Lehrer Herrn Johannes Kraile ob seines verdienst- und segensvollen Wirkens im Schulwesen eine Belohnung von 100 fl zu erkennen geruht. Da Herr Lehrer Kraile hier allgemein geachtet und beliebt, so hat natürlich dieser huldvollste Act unseres erhabenen Monarchen die freudigste Stimmung hervorgerufen.

München, 18. Nov. Der bisher stattgehabte Verkauf von überzähligen Artilleriepferden wird in den nächsten Tagen beendet werden, weitere Verkäufe aber erst dann eintreten, wenn es die politischen Verhältnisse gestatten sollten. Unsere vier Artillerie-Regimenter haben zur Zeit noch die vollständige Bespannung von 18 Batterien à acht Geschütze, und ist dieselbe, wie ein starker Train, auch fernerhin beizubehalten. Da nur die ausgemusterten Pferde zum Verkaufe kommen, die besseren aber behalten würden, so ist unsere Artillerie jetzt mit so ausgezeichneten Pferden versehen, wie es lange Zeit nicht mehr der Fall war. Dasselbe gilt von den Kavallerie-Regimentern, bei welchen der Pferdeverkauf bereits beendet ist.

Bei dem erwähnten Reisemarsch einer Kavallerie-Abtheilung durch Bayern sollen auch Sättel nach schwedischem Muster und eine verbesserte Bezäumung erprobt werden. Die Dauer dieses Marsches ist auf 26 Tage festgesetzt und sollen täglich 8 bis 10 Poststunden zurückgelegt werden.

Der hochw. Herr Erzbischof von München ist in Folge fortgesetzten Gebrauches der Morison'schen Pillen bedeutend erkrankt, doch lauten die neuesten Nachrichten über sein Befinden etwas befriedigend.

Deutschland.

Vom Main, 18. Nov. Man glaubt in den bestunterrichteten Kreisen, daß die Meinungsabweichungen in der kurhessischen Verfassungsfrage einer Ausgleichung entgegengehen. Dem Vernehmen nach werden sich im Verlauf der nächsten Woche Oesterreich und die Mittelstaaten durch besondere Gesandte in einer bayerischen Stadt (nicht München) darüber berathen, wie dem Zwiespalt in dieser Sache alsbald ein Ziel gesetzt werden kann. Es soll dabei die Meinung, daß man sich Preußen möglichst anschließen müsse, vorwalten, und allem nach zur Geltung kommen.

Ausland.

Spanien. Madrid, 17. Nov. Die Operationen gegen Marocco werden sehr geheim gehalten. Widrige Winde machen die Schifffahrt in der Meerenge schwierig. Der Enthusiasmus und die patriotischen Gaben mehren sich täglich.

Auf dem VII. Hopfenmarkt zu München am 18. Nov. waren die Geschäfte bei fast durchgehends höheren Preisen und vermehrter Zufuhr sehr lebhaft. Von den zu Markt gebrachten 1075 Ctr. 95 Pfund wurden 873 Ctr. 67 Pfd. um die Gesammtsumme von 114,721 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 113 fl. 51 kr, bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 126 fl. 16 kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 86 fl. 30 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 1859 131 fl. 7 kr., Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Mosbacher Gut 1859 140 fl 6 kr. Ausländ. Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut 106 fl. 36 kr. Böhmen, Leitmeritzer 150 fl. Nach alten Hopfen keine Nachfrage.

Börsenbericht. Frankfurt, 20 November. Oesterr. National- und Creditaktien wurden zu höheren Coursen verhandelt. Die anderen Effekten blieben bei stillem Geschäft preishaltend. Oester. Bankactien 833. Darmst. Bankact. 175. Nation. 59¾. Oester. Staatsb. 246. Creditact. 186½ Geld.

Terminkalender für diese Woche.

Am 23. Novbr Anmeldung von Forderungen an J. Strenges alt von Gnlzfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Kitzingen.

— — dto. an die Schusters-Ehefrau Ursula Schmitt von Unterdürrbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg rsM.

— — Versteigerung des Grundvermögens der Mich. Müller Wittwe von Fitzendorf Mittag 2 in loco.

— — Versteigerung des Anwesens des Franz Jos. Haas zu Schippach Mittag 1 Uhr im Schulhause daselbst.

Am 24. Nov Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der ledigen Marg. Köhler von Nordheim früh 9 Uhr beim kgl. Ldg. Volkach.

— — dto. dto an den Nachlaß des Mich Steinbach von Heimstadt früh 10 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des am 24. August l. Js dahier verlebten Gesellschaftsdame Caroline Kaiser sind **binnen 14 Tagen** bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls auf sie bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 21. November 1859.

M. Graf zu Bentheim,
Hofstraße, 3. Dist. Nr. 80¾.

Georg Dümlein am Markt

empfiehlt **Winterhandschuhe**, für Herrn und Damen, **Socken, Hosen, Jacken**, alle Sorten **Wollen-Garne, Seiden- & Baumwollensammt** für Besatz ꝛc., nebst vielen andern Artikeln, mein Lager in gut **abgenähten Bettdecken**, auch schöne **Wollen Watte** in Pfunden, und größere Parthien zu äußerst billigen Preisen.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Land und Meer

oder Gallerie der berühmtesten Weltumsegler und Entdeckungsreisenden aller Zeiten und Nationen seit Marco Polo bis D. Vogel und Ida Pfeiffer; (in Allem 43 unter denen Vasco de Gama, Magellan, Drake, Anson, Cook, Lapérouse, Mungo Park, A. v. Humboldt, D. Lichtenstein, v. Krusenstern, v Kotzebue, D. Barth u. s. w.) Herausgegeben von H. Gauß. Mit 11 Illustrationen. In goldgeprägten Bande 8. 4 fl. 30 kr.

Diese Reisen vereinigen die nützlichste Belehrung mit der spannendsten Unterhaltung. Dabei sind sie in ein der Jugend ganz angemessenes, sehr anziehendes Gewand eingekleidet, und in so elegantem und fließendem Vortrage erzählt, daß sie die Jugend mit dem größten Vergnügen lesen wird.

Eine große Auswahl

Bielefelder, Schlesische & Lederleinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher**, sind bei mir in reeller Waare angekommen, und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Bedienung zur geneigten Abnahme.

J. F. Kelser,
im vormals Berling'schen Laden am Schmalzmarkt.

Mehrere schöne **Kanarienhahnen** sind billig zu verkaufen 4. Distr. Nro. 113, Johanniterplatz.

Ein Kapital von **2400 fl.** werden auf ein hiesiges Haus bis 1. Dezember aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

In einer Wirthschaft wird ein **Mädchen** gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Mezzanen-Logis von 1 bis 3 ineinander gehenden Zimmern und ausgezeichneter schöner Fernsicht, dann Zimmer mit oder ohne Möbel werden billig vermiethet und sind sogleich zu beziehen im **Weingarten.**

Ein auswärtiges **sehr solides Mädchen** in den 20er Jahren wünscht als Stubenmädchen oder sonst bei einer Familie, da sie im Nähen und sonstigen häuslichen Arbeiten Kenntniß besitzt, aufgenommen zu werden. Zeugniß kann vorgelegt werden. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein **Bukskinhandschuh** (rechter) wurde Samstag Nachts verloren. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein **Mädchen** in Dienst zu nehmen gesucht, welches nähen, stricken und auch kochen kann, sogleich oder auf nächstes Ziel. Näheres im 5. D. Nr. 144 obere Schloßgasse.

Eine gewandte, sowohl in der Küche, als in allen häuslichen Geschäften wohlerfahrene **Person** sucht auf's künftige Ziel einen Dienst bei einem Herrn oder Dame oder einer ruhigen Familie. Näher. in der Exped.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62 Handgasse.

Im 5. D. N. 221 sind 2 runde **Oefen** mit neuen Kochkästen und ein viereckiger Kochofen mit Blechaufsatz billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein schönes Logis zu vermiethen.

Zwei ganz gute **Bronnendeichel** sind zu verkaufen bei Wurstler Fink in der Augustinergasse Nr. 213.

Im 1. D. Nr. 328 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet um monatlich 4 fl. sogleich zu vermiethen.

Zwei alte goldene **Pettschaften** das eine mit einem gelben, das andere mit einem violetten Steine nebst Uhrschlüsselchen in einem Ringe wurde verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen eine Belohnung in der Expedition gefälligst abliegen lassen.

Derjenige Herr, welcher am Kirchweihmontag im Gasthaus zur bayrischen Krone in Rottendorf einen braunen **Filzhut** umgetauscht hat, wird ersucht, denselben in der Expedition abzugeben, widrigenfalls man seinen Namen veröffentlichen wird.

Von der Briefpost bis zur Peterer Kirche ging gestern ein **Geldtäschchen** mit einigen Gulden Geld verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näh. in der Exp.

In der Gegend des Rennweger Thores wurde ein **Teppich** verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exped.

Gestern wurden **zwei große Tücher** auf Meßbuden gehörend, vom Markt bis zur Stockstiege verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe bei Webermeister Groskopf hinter der Marienkapelle.

Ankunft in Würzburg 17. Novbr.

V.

Häuser in allen Größen, neu, für jedes Geschäft passend, sowie Gärten, Felder ꝛc. ꝛc. werden jederzeit nachgewiesen durch

Gg. Schmaußer,
Commissionär u. neu beeidigter Taxator, Grabenberg 2. Distr. Nr. 100.

Es sind circa 300 Metzen **Kartoffel**, welche sich zum Füttern gut eignen, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

Frauen-Kleider und **Putzgegenstände** aller Art werden auf das Billigste verfertiget im 3 Dist. Nr. 350, Büttnesgasse.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Stifthauger Pfarrgasse Nr. 211.

Es werden **5—600 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler anzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Semmelsstraße Nro. 81 ist ein Mezzanen-Logis von 3 Zimmern, Küche, Brunnen beim Haus und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden. Näheres über 1 Stiege.

Digitized by Google

Nur noch einige Tage wird der

kleinste Hirsch der Welt

von einer jungen Javanesin vorgeführt.

☞ Auch wird auf Verlangen dieses so seltene Thierchen in Privatzirkeln zur Schau vorgeführt, und bittet Unterzeichneter einige Stunden vorher ihn davon gütigst in Kenntniß setzen zu wollen.

Stieglitz d'Auvers.

Neue Mäntel

soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Zur Beachtung!

Durch verehrlichen Magistrats-Beschluß vom 18. l. Mts. bin ich berechtigt Stellen für

männliches Dienstpersonal

nachzuweisen, was ich mit der Bitte um geneigte Aufträge einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit bekannt gebe. Auch habe ich **Quartiere** mit und ohne Möbel stets in großer Auswahl zu vermiethen.

Wittstadt,

Bureau Glockengasse N. 250 über eine Stiege.

Bei Nikolaus Doll in Augsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Katholisches Missionsbüchlein,

oder kurze Anleitung, die heil. Messe zu jeder Zeit gut und nützlich zu gebrauchen. Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht, sowie Betrachtungen über die wichtigsten Heilswahrheiten. 3. Auflage. Mit Titelbild. 12. Geheftet. 6 kr.

☞ Wiederverkäufer erhalten bei direkten Bestellungen einen angemessenen Rabatt und Freiexemplare.

Thomas von Kempen,

sechs Erbauungsschriften. Uebersetzt von F. J. Weinzierl. Neue mit einem vollständigen Gebetbuche vermehrte Auflage. Mit Stahlstich. 16. (320 Seiten.) Preis geheftet 30 kr.

Diese Perle wird jedem Katholiken, und besonders den Besitzern der Nachfolge Christi von demselben Verfasser hiemit bestens empfohlen.

Conrad Tanner,

weiland Fürst-Abt von Einsiedeln,

ein ernstlicher Blick in die Ewigkeit, oder Betrachtungen über die letzten Dinge des Menschen; sowohl für Geistliche als Weltleute. 7. Auflage. 8. (606 Seiten.) Geheftet 1 fl. 24 kr.

— — **Der Weg des Verderbens,** oder Betrachtungen über die Sünden des Menschen; sowohl für Geistliche als Weltleute. 4. Auflage. 8. (582 Seiten.) Geheftet 1 fl. 24 kr.

Diese beiden, besonders für unsere Zeit geschriebenen Werke sind in jeder Beziehung unübertrefflich und können nicht dringend genug empfohlen werden. Jeder eifrige Katholik, der sie einmal gelesen hat, wird sie allen andern Erbauungsbüchern vorziehen und sie möglichst zu verbreiten suchen.

Neue große Briken, marinirten Aal, fetten, geräucherten Winterlachs, Bratbückinge, empfiehlt billigst

Kohn's Spezereihandlung.

Ein Mädchen, das kochen kann, wird zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exped

3000 fl. werden ohne Unterhändler sogleich anzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Liedertafel.

Morgen Dienstag **Probe** für das Stiftungsfest.

Casino.

Samstag den 26. November

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Für Fremde werden Eintrittskarten verabreicht, welche auf Verlangen vorzuzeigen sind.

Einladung.

Der **Weingarten,** welchen ich wegen Lokal-Veränderung geschlossen hatte, ist wieder geöffnet. Dieses einem hochverehrlichen Publikum zur schuldigen Anzeige.

Friedrich Frosch.

Durch die **Stahel**'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Pierer's

Universal-Lexikon

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

Vierte Auflage.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bde., von denen die ersten 8 Bände vollständig erschienen sind, und kann entweder in 180 Heften à 18 Kr. oder in Bänden à 3 fl. bezogen werden.

Das Universal-Lexikon hat den Zweck, Jedermann die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm unbekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift dabei weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexika, indem es nahe an 800,000 Artikel enthält, während jene höchstens 50,000 umfassen. Dabei ist es nicht viel theurer, ja verhältnißmäßig viel billigerer als jene. Es ersetzt ein Fremdwörterbuch, ein Zeitungslexikon, ein technisches Nachschlagebuch, kurz jede andere Fachencyclopädie und bildet eine eigene in den Raum von 18 Bänden zusammengedrängte Bibliothek, aus der Jeder seine Kenntnisse erweitern kann.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu Stift Haug:
Johann Katzenberger, Fabrikarbeiter dahier, mit Maria Dorothea Mantel, ledig von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Joseph Fuchs, Maurer dahier, mit Katharina Hereser von Ochsenfurt.

In Kitzingen:
Karl Wilhelm Strauß, Oberfeuerwerker im kgl. 2. Artillerie-Regiment (Lüder), mit Anna Maria Barbenstein, Schmiedmeisters-Tochter von Schillingsfürst.

Gestorben:

Anna Bayer, Friseurs-Tochter, 10 J. alt. — Martha Weckmann, Schwester des Ordens vom göttlichen Erlöser, 41 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage, täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 278 Dienstag den 22 November 1859.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Elisabetha Frey machte gleichfalls wesentliche Eröffnungen über das Treiben dieser Diebsippschaft. Sie bezeichnete als dazu gehörige, jedoch hinsichtlich der einzelnen Jahrmärkte wechselnde Mitglieder die Ursula Heinz, Dorothea Lauser, Magdalena Christel und Anna Maria Krämer, welche Weibespersonen sie nach ihrer Angabe durch ihren Bruder kennen lernte. Sie habe dieselben öfter auf den Märkten zu Kitzingen, Volkach und Gerolzhofen getroffen. Es seien jedoch nicht immer dieselben Personen dabei gewesen, oft nur zwei oder drei. Am letzten Josephsmarkte zu Volkach sei sie und ihr Bruder Jakob Frey und alle übrigen, dann auch noch Maria Barbara Hofter und Elisabetha Wehr, auf dem letzten Gerolzhofer Mariä-Verkündigungsmarkte aber sie, Jakob Frey, Hofter und Joh. Gg. Löblein gewesen. Elisabetha Frey ging in ihren Enthüllungen noch auf einen früheren Markt, nämlich den Gerolzhofer Peter und Paul Markt vom 29 Juni 1858 zurück, wo außer ihr und ihrem Bruder Jakob Frey auch die Oberländer Genossen aus der Gegend von Burgwindheim waren, unter welchen sie wohl nach Lage deren Heimathsorte Ursula Heinz, Dorothea Lauser und Magdalena Christel, da solche in den Landgerichtsbezirken Burgebrach und Scheinfeld zu Hause sind, meint. Ueber die Organisation ihrer Verbindung gibt sie folgende, einen tiefen Blick in die Gewerbsmäßigkeit ihres Treibens gewährende Schilderung: „Das Geschäft war so eingerichtet, daß immer die einen vorne an den Ständen waren und was sie da erwischten, den andern, die hinten standen, zulangten, welche dann mit den Sachen davongingen. Manchmal war die ganze Gesellschaft an einem Stande beisammen, manchmal, wenn es der Personen mehrere waren, vertheilten sie sich, so daß das Geschäft an mehreren Orten zugleich ging, immer aber gehörten ein Paar dazu, eines, das zulangte und ein anderes, das fortschleppte. Regelmäßig wurde, wenn die Arbeit fertig war getheilt, manchmal aber ging ein Stück auch neben hinaus, das die betreffende Person, welche es für sich in die Hand bekam, behielt. Die Oberländer trieben es ganz gewerbsmäßig und verkauften gleich alles wieder. Bei der Ausführung des Geschäfts war eine stillschweigende Uebereinkunft, man ging mit einander da oder dort an einen Stand, eines griff zu, das andere trug weg, es bedurfte nur eines Winkes von Seite des Einen, so war das Andere schon bereit." So verbreitete sie sich auch über die einzelnen ausgeführten Unternehmungen. — Nach und nach wurden sämmtliche Mitglieder dieser Diebsippschaft gefänglich eingezogen und stellt sich heraus, daß Ursula Heinz, ledig von Schrappach, zuerst es war, welche mit Magdalena Christel, Weberfrau von Burggrub, des Stehlens halber sich in Verbindung setzte. Heinz, getrübten Leumunds, schon wiederholt polizeilich bestraft, und Christel, welche bereits im Jahre 1852 wegen Diebstahlsverbrechens zu 2 Jahre Arbeitshausstrafe verurtheilt worden war, kennen sich von Schlüsselfeld her, wo Christel beheimathet war, Heinz aber diente. Wegen einer von ihnen gemeinschaftlich ausgeführten Entwendung von Kartoffeln wurden beide vom Landgerichte Ebrach im Oktober 1857 polizeilich bestraft. Sie besuchten zum ersten Male den Geiselwinder Jakobimarkt, 19. Juli 1857, und soll, wie Christel sagt, Heinz sie in ihrer Wohnung abgeholt und aufgefordert haben, mit ihr auf den Markt zu gehen, sie wollten sehen, daß sie etwas bekämen, sie würden nicht erwischt, sie solle nur recht aufpassen. Die Heinz habe sie belehrt, sich neben dieselbe hinzustellen und auf die anderen Leute Acht zu haben, der gelegenste Zeitpunkt sei, wenn der Kaufmann Geld zähle; wenn die anderen Leute etwas merkten, solle sie ihr einen Stoß geben; wenn sie etwas bekämen, wollten sie es theilen. Obgleich sie es je nach sich darbietender Gelegenheit auf Mehreres abgesehen hatten, so ließ sich doch wegen des schwachen Marktbesuches dabei nur eine Entwendung ausführen. Einige Wochen später gingen sie mit einander zu gleichem Zwecke auf einen Gerolzhofer Markt, also, was sich nicht mehr genau feststellen läßt, auf den Bartholomäus- — 24. August — oder Michaelis-Markt 29. Sept. 1857, auf welchem sie wieder Einiges entwendeten. Auf diesem Markte, sagte Heinz, kämen auch Jakob Frey und Hofter, welche gar gut damit umgehen konnten. — Daraus geht hervor, daß sie schon damals mit diesen Personen bekannt war. (F f.)

Von dem obersten Gerichtshofe wurde jüngst ein für das Gewerbswesen wichtiges Erkenntniß erlassen: nämlich, daß die radicirten und realen Gewerbsrechte den Civilgerichten unterstellt sind, und somit die Bestimmungen der bürgerlichen Gesetze auch Anwendung finden, wenn es sich um Constatirung der Eigenschaft eines Gewerbsgesetzes handelt. Nur bei Tafernwirthschaften und Gasthäusern muß die Eigenschaft des Gewerbes als eines radicirten von der Gewerbspolizeibehörde bestimmt werden.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 14. und 17 d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Benedikt Lamm, lediger Taglöhner von Giechenbach, wegen Verbrechens des nächsten Versuches zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls in eine 1jährige Arbeitshausstrafe, Johann Georg

Digitized by Google

Schwarz, Zimmerlehrling von Thüngen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Peter Sattler, lediger Taglöhner von Karbach, wegen Vergehens der Unterschlagung, in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Johann Ullrich Jung, lediger Schafknecht von Gebsattel, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Franz Grünewald, Bauernsohn von Großlangheim, wegen Vergehens der Körperverletzung, in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 24. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Mich. Wald von Lengers wegen Privaturkundenfälschung, um 10 Uhr gegen Caspar Oeffner von Thüngersheim wegen Widersetzung; am 26. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Paulus Vogel von Sommerhausen wegen Widersetzung, Nachm. 2 Uhr gegen Melchior Kolb von Lengfurt wegen Widersetzung, um 3 Uhr gegen Johann Full von Wülfershausen wegen Diebstahls und um 4 Uhr gegen Michael und Peter Oehrlein von Oberdürrbach wegen Diebstahls.

Zwei unlängst ergangene Cirkular-Rescripte unseres Ministeriums konstatiren eine Vorwärtsbewegung auf wirthschaftlichem Gebiete. Das eine Reskript gestattet nämlich auch Denjenigen, welche eine freie Erwerbsart betreiben, gleich den Privilegiumsbesitzern, für die selbstverfertigten Erzeugnisse außerhalb des Erwerbsbesitzes Niederlagen zu errichten. — Das andere Reskript weist alle Kreisregierungen an, einen der wichtigsten Handelszweige Bayerns, den mit Hopfen, als freie Erwerbsart, keinerlei beschränkenden Bestimmungen zu unterwerfen, auch anders ihn nicht von einer Konzessions-Erlangung abhängig zu machen.

Wie wir vernehmen, wird Hr. Stieglitz mit seinem 6 Zoll großen Hirsch'chen noch einige Tage hier verweilen, indem der Zuspruch zu diesem so seltenen Thierchen ein großer ist, und immer mehr und mehr das Interesse des Publikums erregt. Von hier aus wird der Besitzer nach Hamburg gehen, wo er mit seinen zoologischen Raritäten im Convent-Garten auf die Dauer von 8 Wochen engagirt ist.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem temporär quiescirten Lehrer der IV. Classe der lateinischen Schule in Würzburg, Professor Joseph Wickenmayer, wegen nachgewiesener Funktions-Unfähigkeit unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste den erbetenen Ruhestand für immer zu bewilligen; ferner auf die erledigte Stelle des Oberzoll-Inspektors bei dem Hauptzoll-Amte Würzburg den bisherigen Zollvereins-Controleur, Zollinspektor Georg Muschi in Offenbach zu befördern; endlich zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Stadelhofen, Ldg. Karlstadt, dem Priester Kaspar Moritz, Pfarrer in Poppenroth, Ldg. Kissingen, und die katholische Pfarrei Schwebenried, Ldg. Arnstein, dem Priester Franz Ignaz Uhrig, Pfarrer in Birkenfeld, Ldg Rothenfels, von dem hochw. Hrn. Bischofe von Würzburg verliehen werde.

Nachdem vom 28. d. an die bayerischen Ostbahnen an zwei Punkten, in München und Nürnberg, die bayer. Staatsbahn berühren, sohin über beide Stationen Wägen und Güter gegenseitig übergehen, so sind im Interesse des Publikums von Seite der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten bereits die benöthigten Anordnungen zur Beschleunigung des Verkehrs erlassen worden. Wir ersehen aus denselben, daß in solange, bis gegenseitige direkte Güterabfertigung zwischen der Ostbahn und der bayer. Staatseisenbahn vollständig eingerichtet werden kann, die bezüglich der Güterabfertigung nach den Ostbahnstationen vom 9. Januar und 20. d. J. erlassenen vorläufigen Vorschriften noch in Anwendung zu kommen haben. Es steht indessen wohl zu erwarten, daß die direkte Güterabfertigung in kürzester Zeit eingerichtet sein wird, denn der gegenseitige Verkehr wird voraussichtlich schon in der ersten Zeit in großem Umfang stattfinden.

Durch hohe Regierungs-Entschließung wurde dem Dr. med. Hirsch Silberschmidt aus Niederwern die Lizenz zur Ausübung der ärztlichen Praxis in der Stadt Würzburg ertheilt.

Die im gestrigen Blatte erwähnte in einer bayer. Stadt abzuhaltende Ministerconferenz zur Verständigung über verschiedene Fragen der deutschen Politik findet dahier statt, und ist für mehrere Theilnehmer der Conferenz bereits Quartier im Gasthofe zum Kronprinzen bestellt. Die Anregung zu dieser Conferenz ging von Bayern aus und ist an alle deutschen Regierungen mit Ausnahme Oesterreichs und Preußens ergangen. Mit dem heutigen Eilzuge wird der k. Ministerpräsident Frhr v. Schrenk erwartet; die Conferenzen sollen schon morgen beginnen.

München, 20. Nov Mittheilungen zufolge hat die k. preußische unsere Staatsregierung eingeladen, jener Schiffsexpedition, welche ersterer Staat demnächst nach China und Japan absendet, Muster bayerischer Erzeugnisse aus dem Gewerbs-, wie Fabrikwesen mitzugeben, welche etwa geeignet wären, in diesen fernen Ländern Eingang und lohnenden Absatz zu finden.

In München wird der Schäffel Gerste bereits um 2 fl. theurer als Korn bezahlt. Die Ursache liegt zum Theil darin, daß große Massen Gerste nach dem Westen gehen, da sich am Rhein die Bierkonsumtion von Jahr zu Jahr steigert.

Der bekannte Heldenspieler Wilhelm Kunst endete in der Nacht vom 16. auf den 17. d. sein vielbewegtes Künstler-Erdenwallen. Er erreichte 60 Lebensjahre.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 20. Nov. Der politische Horizont verdüstert sich in sehr betrübender Weise. England will den Bau des Suez Canals unter keinen Umständen, zugeben, und Frankreich will diesen Bau unter allen Umständen durchsetzen. Rußland, das ganz auf der Seite Frankreichs steht, hat sich mit diesem dahin verständigt, daß es Frankreich in der Canalfrage unterstützen wolle, wofür Frankreich in die Aufhebung der Neutralisation des schwarzen Meeres willigt, so daß Rußland dort also wieder Flotten bauen und in beliebiger Stärke halten dürfte. Das bedeutet, im Großen und Ganzen, wohl kaum etwas Anderes, als daß Rußland und Frankreich die orientalische Frage allein entscheiden und ihrem schließlichen Austrage entgegenführen wollen; und es tritt sodann zu dem Allem auch noch die bedrohlichste Verletzung des englischen Interesses in Bezug auf Aegypten, resp. Indien.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Nov. Ein von Granguillot unterzeichneter Artikel des „Constitutionnel" sagt, die Erklärungen des Turiner Cabinets hätten nunmehr die Regentschaft Buoncompagni's möglich gemacht. Diese habe sich jedoch auf die Aufrechthaltung der Ordnung zu erstrecken. Die endgültige Regelung der Lage Italiens bleibe dem Congreß vorbehalten.

Paris, 20. Nov. Die „Patrie" meldet: „Wir vernehmen, daß erst morgen das französische Cabinet als Unterzeichner des Züricher Vertrages eine Zusammenberufung an die Mächte richten wird, welche an dem Congresse Theil zu nehmen haben.

Börsenbericht. Frankfurt, 21 November. Bei trägem Geschäft zeigten die Course der meisten Effecten wenig Veränderung. Berbacher und Taunus-Eisenbahnactien waren beliebter. Oester. Bankactien 832 Darmst. Bankact. 175. Nation. 59⅝. Oester Staatsb. 250. Creditact. 185½ Geld. Verb. Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 100⅞, mit 25% Einz. 99¾.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Trauernachricht.

Schon wieder haben wir den sehr verehrlichen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereines eine Trauerkunde mitzutheilen. Es verschied nämlich gestern Nachts 12 Uhr die ehrwürdige Schwester

Maria Martha Weck,

Klosterfrau aus dem Orden der Töchter vom göttlichen Erlöser zu Niederbronn.

Die bisher so allgemein bezeigte sehr dankenswerthe Theilnahme in derartigen Trauerfällen, erheischt es, auch diesmal zu bemerken, daß die feierliche Beerdigung Mittwoch den 23. November Nachmittags 3 Uhr vom Schwesterhause aus stattfindet, der Trauergottesdienst aber am Freitag den 25. ds. früh halb 10, 10 und halb 11 Uhr im hohen Dom gehalten wird.

Hierzu ladet man ergebenst ein.

Würzburg, den 21. November 1859.

Der Vorstand des St. Elisabetha Vereines.

Bekanntmachung.

Da ich die hiesige Ziegelei übernommen und betreiben will, so bin ich gesonnen, mein Gasthaus aus freier Hand Donnerstag den 1. Dezember Vormittags 10 Uhr dem öffentlichen Striche auszusetzen; dasselbe umfaßt ein von Grund aus neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern, 1 Saal, 2 Küchen, großen gegipsten Boden, Keller, eine große in gutem Stande befindliche Scheune, 3 Stallungen, von Stein neu erbaute Schweinställe, Holzlage, Backofen; ferner 1 großen mit Mauern umgebenen Sommergarten, großen Gras- und Baumgarten mit schönen Obstbäumen aller Art am Hause. Die Gebäude sind mit allen Bequemlichkeiten versehen und eignen sich zu jedem Geschäfte, besonders zur Bäckerei; das Anwesen hat Wald- u. Gemeindrecht, und kann mit oder ohne Gastwirthschaft abgegeben werden.

Markt Seinsheim, den 18. November 1859.

Ph. Mitterweger,
Gastwirth und Ziegeleibesitzer.

Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres am 16. d. Mts. verstorbenen Mannes, des Optikus **Ignaz Wertheimer** in derselben Weise wie bisher fortführt, und ein reich versehenes Lager von **Brillen** in Gold-, Silber- und Stahlfassungen, **Opernguckern, Lorgnetten, Barometern, Thermometern, Flüssigkeitswaagen** aller Art, überhaupt in allen Artikeln hält, das sie zur geneigten Auswahl und Abnahme bestens empfiehlt.

Caroline Wertheimer,
Firma: Ignaz Wertheimer, Optikus,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Strichs-Anzeige.

Ich Endes-Unterzeichnete bringe hiemit zur Anzeige, daß, wie alle Jahre **Freitag den 25. November** auf meinem, vor dem Burkharder Thor gelegenen Zimmerplatz, mehrere Sorten Bauholzabfälle gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verstrichen werden. Auch können noch 15 bis 20 Zimmergesellen dauernde Beschäftigung erhalten.

Würzburg den 23. November 1859.

Margaretha Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Im obern Sand ist ein Morgen **Feld** zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

Für die Christmesse wird ein solides **Frauenzimmer** als Verkäuferin gesucht. Dasselbe muß auch im Stande sein, Caution zu leisten. Näher. in der Expedition.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist Domstraße 2. Distr. Nr. 555 auf Lichtmeß zu vermiethen

---

Zu verkaufen: Ein schön façonnirtes zweisitziges **Kanapee**, eine **Studierlampe**, 2 mit Alabaster eingelegte **Handleuchter**, ein kleineres **Bügeleisen** mit 2 Stählen, ein messingener kleiner **Gewürz-Mörser**. Näh. Bergmeisters-Hof, Nro 123.

Eine Köchin wünscht einen **Mantel** zu kaufen. Näh. in der Exp.

Es kann ein fleißiges **Mädchen** sogleich in Dienst treten in der Kettengasse Nr. 30.

Casino.

Samstag den 26. November

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Für Freinde werden Eintrittskarten verabfolgt, welche auf Verlangen vorzuzeigen sind.

Stumm wie ein Fisch
Es liebet Dich
Vergiß mein nicht.

B.

Most, guter Lage, wird von heute an wieder verzapft über die Straße zu 12 und 16 kr. in dem steinerbauten Hause Semmelsgasse Nr. 170, der Bürgerspital-Kirche gegenüber.

Ein **Wirthschafts-Lokal** mit Wohnung ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 272.

Es ist eine Wohnung mit Stallung, ferner eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Garderobe auf Lichtmeß zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped.

Häuser in allen Größen und für jedes Geschäft passend, sowie Gärten, Felder ꝛc. ꝛc. werden jederzeit nachgewiesen durch

Gg. Schmauser,
Commissionär und beeidigter Taxator, Grabenberg 2. Distr. Nr. 100.

Ein kleines Logis ist sogleich oder aufs Ziel zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** (ältere Façon) mit 6 Sesseln ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 141, Sanderstraße, ist ein elegant möblirtes Parterre-Zimmer mit Schlafkabinet auf den 1. Januar k. Js zu vermiethen. Auf Verlangen kann dasselbe auch früher bezogen werden.

Digitized by Google

Da Herr **J. B. Steinam** zu Werneck sich beigehen läßt, auf Schmälerung meines Credites berechnete Aussstreuungen, über meine Vermögensverhältnisse und Verfügungsrechte zu verbreiten, so erkläre ich hiemit, daß diese verläumderischen Nachreden Unwahrheiten sind, und ich denselben hierwegen bereits gerichtlich belangt habe.

Werneck, den 21. November 1859.

Franz Küttenbaum,
Gastwirth zum Löwen.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße, braune und Basler, in bekannter vorzüglicher Qualität, von 12 bis 48 kr. das Dutzend, **englisch Dessert** in verschiedenen vorzüglichen Sorten, **Punschessenz** und **Arac** in ganzen und halben Fläschchen, auch offen, verschiedene Sorten **Liqueure** in Fläschchen und offen, habe eben erhalten.

Joh. Bapt. König,
der Reuerer Kirche gegenüber.

Ladenveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß sich von jetzt an mein Verkaufslokal im Hause der Frau Weber, Schirmfabrikanten-Wittwe auf der Domstraße befindet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Anton Wenninger,
Kappenmacher.

Das Neueste in **Wintermänteln** bei

Aloys Rügemer.

Musikalien-Anzeige.

In München ist erschienen und in der unterzeichneten Musikalienhandlung zu haben:

Münchner 700jähriger Jubiläums-Festmarsch für das Pianoforte, componirt von J. Val. Hamm.

(Obiger Marsch wurde bei der Jubiläums-Feier zu München von 400 Militär-Musikern mit dem größten Beifalle aufgeführt.)

Barth'sche Musikalien-Handlung.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des am 24. August l. Js. dahier verlebten Gesellschaftsdame Caroline Kaiser sind **binnen 14 Tagen** bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls auf sie bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 21. November 1859.

M. Graf zu Bentheim,
Hofstraße, 3. Dist Nr. 80¾.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke**

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer viersitziger **Einspänner** zu verkaufen.

Haben Sie noch nicht den kleinen 6 Zoll großen Hirsch gesehen, welcher im Scheuer'schen Hause auf dem grünen Markte gezeigt wird?

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23. November. Viertes Abonnement. Vierte Vorstellung. **Die Anna-Lise.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von H. Hersch.

Donnerstag den 24. November. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement Zum Benefize des Hrn. Bruno Stolzenberg: **Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten nach Scribe von Rellstab. Musik von G. Meyerbeer.

HARMONIE.

Samstag den 26. Novb.

Zur Vorfeier des allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs:

Fest-Ball.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintritts-Karten legitimiren.

Durch die **Stahel'sche** Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu beziehen:

Pierer's

Universal-Lexikon

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Vierte Auflage.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bde., von denen die ersten 8 Bände vollständig erschienen sind, und kann entweder in 180 Heften à 18 kr oder in Bänden à 3 fl. bezogen werden.

Das Universal-Lexikon hat den Zweck, Jedermann die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm unbekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift dabei weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexika, indem es nahe an 800,000 Artikel enthält, während jene höchstens 50,000 umfassen. Dabei ist es nicht viel theurer, ja verhältnißmäßig viel billiger als jene. Es ersetzt ein Fremdwörterbuch, ein Zeitungslexikon, ein technisches Nachschlagebuch, kurz jede andere Fachencyclopädie und bildet eine eigene in den Raum von 18 Bänden zusammengedrängte Bibliothek, aus der Jeder seine Kenntnisse erweitern kann.

Getraute:

Im hohen Dom:

Andreas Hahn, Bürger und Hutmacher dahier, mit Katharina Ott von hier.

In der Marien-Kapelle:

Johann Georg Peter mit Dorothea Eichelmann von Retzbach.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Johann Scharrer, Bombardeur und Regim.-Schneider im k. 2. Artill.-Reg. (Luder) dahier, mit Maria Babetta Mauermayer aus Nürnberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 278 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren jeder Art, Anlehens-Loosen, Coupons, Banknoten etc.

Unser seit mehr als 30 Jahren bestehendes Haus hat seinen Wirkungskreis auch auf **Bank- & Wechselgeschäfte** ausgedehnt. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns unseren älteren Geschäftsfreunden sowohl als auch den nun mit uns in Verbindung tretenden neuen Correspondenten auf's Beste, für den *Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Effekten etc* unter Versicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung.

Oesterr. Metalliques- und *National-Coupons* werden täglich an unserer **Casse** zum bestmöglichsten **Cours** eingelöst.

F. E. Fuld & Cp.

Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Anzeige und Empfehlung.

Der **2. Nachtrag** zu dem **Katalog** unserer

Musikalien-Leihanstalt

ist soeben erschienen, und wird gratis ausgegeben. Er umfasst die Nummern: 42070 bis 44577, und enthält in diesen die besten und beliebtesten Compositionen der jüngsten Zeit.

Indem wir dem verehrl. musikalischen Publikum denselben zur Durchsicht vorlegen, empfehlen wir bei bevorstehender Wintersaison unsere Anstalt zur gefälligen Benützung, und sehen bei so reichhaltiger Auswahl und den billigen Bedingungen derselben einer recht lebhaften Betheiligung an dem Abonnement entgegen.

Preis des Abonnements auf 1 Jahr: fl. 8. — kr., auf 6 Monate: fl. 4. 24 kr., auf 3 Monate: fl. 2. 24 kr., und auf 1 Monat: fl. 1. — kr. Vorausbezahlung.

Barth'sche Musikalienhandlung,
Bücher- und Musikalien-Leihanstalt in Würzburg.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Der Baronesse de Fresne Maximen der wahren

Eleganz und Noblesse

in Haus, Gesellschaft und Welt. Belehrungen über Takt, Ton, Tournüre, Gewohnheiten und Manieren der heutigen feinen Gesellschaft, zur Erlangung des savoir vivre im Umgange mit der großen Welt. 1859.
Elegant geh. 1 fl. 3 kr.

Im höchsten Grade wichtig ist es für junge Leute, die in die größere Welt eintreten wollen, sich in Zeiten die erfoderliche Weltbildung anzueignen welche ihr Fortkommen nur erleichtern kann; denn gewandtes, abgeschliffenes Wesen und leichtes gefälliges Benehmen sind hierbei oft von ungleich größerem Erfolge, als mühsam erworbene Kenntnisse und wahres Verdienst. Die trefflichste Führerin aber in diesem Reiche der Formen ist die, den vornehmsten gesellschaftlichen Cirkeln angehörende Baronin de Fresne durch ihre „Belehrungen", welche sie mit demjenigen feinen und natürlichen Tacte, welcher nun einmal nur den Frauen eigen ist, zu geben versteht

---

Mäntel- und Mantel-Stoffe

neu eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Falk Baumblatt, Metzgermeister,

Fleischbank Nr. 6 in Würzburg,

beehrt sich hiermit, sein heute eröffnetes Geschäft unter Versicherung der reellsten Bedienung ergebenst zu empfehlen. — Gleiche Empfehlung erlaube mir einem verehrlichen reisenden Publikum für das von mir übernommene **israelitische Garküchen Geschäft**, Gothengasse Nr. 220, hier zu widmen.

Bettfedern und Flaumen

habe ich in vorzüglicher Qualität erhalten und kann solche zu auffallend billigen Preisen abgeben.

Franz Helm.

Ein weißer **Kinderpelzkragen** mit schwarzen Tupfen wurde von der Sanderstraße über den Peterersplatz durch die Kettengasse verloren. Man bittet den Finder freundlich solchen in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Von der Semmelsstraße durch die Eichhornstraße bis zum Hahnenhof wurde eine **Granatbroche** verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung im 2. D. Nr. 248 Hahnenhof.

Von Heidingsfeld bis nach Würzburg wurde ein **Pfandschein** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Ein Candidat der Philologie, bereits Priester, wünscht **Lateinschüler** oder **Gymnasiasten** zu instruiren. Näher. in der Exp.

Traubenzucker,

feinst raffinirt, reinschmeckend, billigst zu beziehen von **S. Jourdan** in Mainz gegen Einsendung von 15 fl. per Centner wird an die gewünschte Adresse sofort expedirt, Kistchen à 50 Pfund.

Ruhrer Steinkohlen und **Cölner weißen Zinnsand** empfiehlt

Sebastian Schön,
Dep. 5. Nr 64.

Ein Professor,
welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, **ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache**
Näheres im Bureau von
F. J. Manz.

Zwei fehlerfreie Pferde (ungarischer Race) werden zusammen oder einzeln verkauft oder vertauscht im Gasthof zum weißen Lamm.

Es wird ein **Tafelklavier** oder ein **Pianino** zu miethen gesucht.
Nähe es bei Frln. Panizza, Domstraße eine Treppe hoch.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Pfarrhofe zu Roth ausen, Ldg. Königshofen, werden am

Dienstag den 29. November l. J. früh 9 Uhr

verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich gut erhaltene Möbels, Küchen- und Hausgeräthschaften, Heu, Stroh, Holz, Kartoffeln, 1 Chaise, 1 Kuh, 1 Schwein ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verstrichen und hiezu Kauflustige eingeladen.

Bekanntmachung.

Auf dem Frhrl. von Hutten'schen Oekonomiegute zu Wiesenfeld soll ein kleines Wohnhaus und Oekonomiegebäude erbaut werden, und entziffert der Kostenanschlag:

1)	Für Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Tünchnerarbeit	7576 fl.	18½ kr.
2)	„ Zimmermannsarbeiten	1034 „	13 „
3)	„ Schreinerarbeiten	780 „	14 „
4)	„ Schlosserarbeiten	403 „	52 „
5)	„ Glaserarbeiten	250 „	50 „
	In Summa	10,045 fl.	27½ kr.

Die Veraccordirung dieser Arbeiten geschieht auf dem Wege der schriftlichen Submission an tüchtige kautionsfähige Gewerbsmeister.

Kostenanschlag und Accordsbedingungen, sowie Formular für die Angebote können von heut an bei der unterfertigten Verwaltung in Einsicht genommen werden, und sind die schriftlichen Angebote, welche das Angebot genau in Prozenten der Anschlagssumme ausgedrückt zu enthalten haben, längstens binnen 4 Wochen a dato portofrei anher einzusenden.

Steinbach, den 15 November 1859.

Frh. v. Hutten'sche Rentenverwaltung.

Wickel.

Bekanntmachung.

Concurs des Apothekers Erb von Tann betr.

Nachdem das Erkenntniß des unterfertigten Gerichts vom 13. Juli c. wornach das Concursverfahren gegen den Nachlaß des verlebten Apothekers Julius Erb zu Tann beschlossen wurde, die Rechtskraft beschritten hat, so werden auf Antrag eines Gläubigers die gesetzlichen Ediktstage, wie folgt, festgesetzt:

I. Ediktstag zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen auf

Donnerstag den 29. Dezember curr.
Vormittags 9 Uhr;

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden auf

Donnerstag den 26. Januar 1860
Vormittags 10 Uhr;

III. und letzter Ediktstag zur Schlußverhandlung auf

Donnerstag den 23. Februar 1860
Vormittags 10 Uhr

im Comissions-Zimmer **Nr. 8** des unterfertigten Gerichts und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß die nicht rechtzeitige und gesetzliche Liquidirung bis zum oder am I. Ediktstage den Ausschluß von der Masse, dagegen das rechtzeitige Handeln an den anderen beiden Ediktstagen oder bis zu denselben die Präclusion der betreffenden Handlungen zur Folge hat.

Wünschenswerth ist es, daß sämmtliche Interessenten am I. Ediktstage persönlich oder durch legal Bevollmächtigte erscheinen, weil hier ein gütliches Uebereinkommen versucht werden wird, welches um so schleunigeren Erfolg verspricht, als die Aktivmasse kaum in 800 fl. besteht, die Gläubiger unter sich keine Bevorzugung beanspruchen können und ihre bei der Verlassenschaftsbehörde angemeldeten Forderungen zum Theil ersichtlich als überspannt sich darstellen.

Sämmtliche Gläubiger haben endlich bis zu obigem Termine einen Insinuations-Mandatar dahier aufzustellen und anher namhaft zu machen, als sonst künftige Insinuanda der kgl. Post zugestellt und diese Zustellung als hier geschehen erachtet werden.

Neustadt a/S., den 12. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor:

Büttner.

Schum.

Ein auf der Hofpromenade gefundenes **Federmesser** kann von dem Eigenthümer in Zimmer Nr. 86 des Regierungsgebäudes in Empfang genommen werden.

Ein **Haus** in der Büttnersgasse nächst der Stockstiege, welches sich gut zu einem Geschäftshause eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näh. in der Exped.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Kurzwaarengeschäfte kann ein gut erzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch die Handlung gründlich erlernen.

Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Ein noch in Diensten stehender Kutscher, der von seiner dermaligen Herrschaft bestens empfohlen werden kann, überhaupt gute Zeugnisse besitzt, mit Pferden durch langjährige Praxis sehr gut umzugehen versteht, sucht einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Näher. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Knecht,** welcher gut mit Ochsen umgehen kann, wird sogleich gesucht. N. in der Exp. d. Bl.

Im innern Graben Nro 157 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen. Näher. im 4 Distr. Nr 203.

Gute **Kartoffeln** sind zu ververkaufen im Blöhlein 2. D. Nr. 204, die Metze zu 19 kr.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches im Nähen und Bügeln gut bewandert ist, sucht eine Stelle als Kammerjungfer; auch würde dieselbe als Beschließerin eine Stelle annehmen. Schriftliche Offerte erbittet man unter T. S. durch die Exped. d. Bl.

Eine **Köchin,** die auch in allen andern häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Eine **Köchin** wird in ein Gasthaus bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine **Bulldogge** schönster Race, männl. Geschl., ¾ Jahre alt, ist zu verkaufen. 3. D. N. 235.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 18. Nov. 1859. Heute früh von hier abgefahren Franz Carl Schneider von Bamberg mit Ladung von Cöln.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 279. Mittwoch den 23 November **1-59.**

An die Einwohner Würzburgs.

Vorüber sind nun die Tage des zur Feier des hundertjährigen Geburtstages **Friedrichs von Schillee** dahier veranstalteten Festes.

Wohl lag eine entsprechende, würdige Begehung in der Absicht des unterzeichneten Comité's, allein dadurch, daß die k. Universität, die Herren Professoren und Studirenden, das k. Gymnasium, das musikalische Institut, die hiesigen Gesangvereine, der Harmonie-Verein und so viele achtbare Bürger Würzburgs so lebhaft an der Feier sich betheiligten, ist solche in der That eine großartige geworden.

Nicht der leiseste Mißton störte den Verlauf des durch allseitige Einigkeit und Herzlichkeit sich auszeichnenden Festes.

Das unterzeichnete Comité erfüllt daher nur eine besondere Pflicht, wenn es **Allen** und **Jeden**, die sich an diesem Feste betheiligten, und so kräftig zu dessen Gelingen mitwirkten, wenn es insbesondere dem hohen Regierungs-Präsidium, der k. Kreisregierung, dem k. Stadtkommissariate, dem verehrlichen Magistrate, sowie den hohen Commando's der hiesigen Garnison und der Landwehr den aufrichtigsten, verbindlichsten und wärmsten Dank darbringt.

Vollster Dank gebührt endlich auch allen Jenen, welche die Mittel zur Bestreitung der Kosten des Festes hochherzig und gerne verabreichten.

Geehrt steht nun unsere liebe Vaterstadt mit in der Reihe jener deutschen Städte, welche des deutschen Dichters Gedächtnißtag feierlich zu begehen als Pflicht des deutschen Volkes erkannten.

Noch erübrigt es nun dem unterzeichneten Comité, die von ihm zugesicherte Rechnungsablage zu bethätigen.

An freiwillig gezeichneten Beiträgen waren
fl. 1200 eingegangen.
Hieron kamen die nothwendig gewordenen Auslagen, nach den zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Rechnungen und deren Belegen, mit
fl. 700 in Abzug, und verblieben
fl. 500 als reiner Ueberschuß.

Dieser Ueberschußbetrag zu

500 fl.

ist bereits an die zur Unterstützung würdiger Schriftsteller und Künstler gegründete Schillerstiftung eingesendet worden.

Hiemit hat nun die Thätigkeit des Comité's ihr Ende erreicht.

Würzburg, den 21. November 1859.

Das Fest-Comité:

Dr. **Warmuth.**

Dr. **Büttner.** **Ph. Stöhr.** **A. Herold.** Dr. **Held.** **V. J. Stahel.** **F. Huberti.**

Neuestes.

Bern, 22. Nov. Die Friedensverträge wurden gestern Abend in aller Stille und ohne Ceremoniel im „Hotel Baur" ausgewechselt. Anwesend waren Graf Karolyi, Banneville und Jocteau nebst Secretären

Paris, 22. Nov. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Bevollmächtigten von Frankreich, Oesterreich und Sardinien gestern die Ratifikationen des am 10. November geschlossenen Vertrags zu Zürich ausgetauscht haben.

London, 22. Nov. Die „Post" sagt: England hat noch keine Einladung zum Congreßbeitritt erhalten; eine Einigung Frankreichs und Englands sei zuvor nothwendig. Beide seien darin einig, daß eine gewaltsame Restauration der Herzöge unzulässig wäre. Andere Punkte werden noch discutirt. England wünscht der Italiener Wohl unbeschränkt und Piemont vergrößert.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Forts.) Die einzelnen festgestellten Gaunereien werden der Zeitfolge nach vorgeführt: I. Geiselwinder Jakobi-Markt, 19. Juli 1857, besucht von Heinz und Christel, wo von einem Stande 3 rothe Kopftüchlein im Werthe von 18 kr. per Stück entwendet wurden. II. Gerolzhofer Bartholomäus- oder Michaeli-Markt, 24. Aug. oder 29. Sept. 1857, besucht von Heinz und Christel, wo 1) bei einem Strumpfwirkerstand 2 Paar baumwollene Strümpfe, 2) bei einem Eisenwaarenstand eine eiserne Haue gestohlen wurde. III. Wiesentheider Kirchweihmarkt, 4. Okt. 1857, besucht von Krämer und Hofler, wo ein Stück blau und weiß gestreifter Baumwollenzeug von einem Stande entwendet wurden. IV. Volka

Digitized by Google

cher Markt Spätjahr 1857 oder Frühjahr 1858, besucht von Heinz, Laufer, Jakob Frey, Elise Frey, Hofler und Krämer, wo von einem Stande innerhalb des Rathhauses ein Stück schwarz und braun gezittertes Zeug von beiläufig 12 Ellen im Werthe von 15—18 kr. per Elle gestohlen wurde. V. Gerolzhofer Peter- und Paul-Markt 29 Juni 1858, besucht von Jakob und Elise Frey, Heinz und Christel, wo 1) an einem Schusterstande ein Paar Stiefel, 2) von einem andern Schusterstande ein Paar Pantoffel, 3) von einem weiteren Schusterstande ein Paar Schuhe, 4) von einem Hornarbeiterstande mehrere Kämme, 5) von einem Strumpfwirkerstande 4 Paar blaue Strümpfe entwendet wurden. VI. Volkacher Markt, Magdalena oder Mariä Geburt, 18. Juli oder 8. Sept. 1858, besucht von Jakob und Elise Frey, Hofler, Heinz, Christel und Krämer, wo von einem Stande im Rathhause ein Stück grauer Hosenzeug von englischem Leder gestohlen wurde. VII. Kitzinger Markt im Herbst, 19 Sept oder 14. Nov. 1858, besucht von Jakob und Elisabetha Frey, Krämer und Laufer, wo 1) von einem Weberstande 2 Stück roth gestreifter Zeug, 2) von einem anderen Weberstande ein Stück gedruckter Zeug, 3) von einem Kappenmacherstande 3 Pelzmützen, das Stück im Werthe zu 2 fl., 4) von einem Laden mehrere weißgestreifte und mehrere rothe Tüchlein, 5) von einem Stande am Schuhmarkte ein Paar Schuhe entwendet wurden. VIII. Kitzinger Martini-Markt, 14. Nov. 1858, besucht von Jak. Frey und Hofler, wo aus einem Laden des Webermeisters Philipp Tasch 1 Stück Baumwollenbieber zu 16—20 Ellen, per Elle auf 30 kr. gewerthet, gestohlen wurden. IX. Volkacher Josephs-Markt, 19. März 1859, besucht von Jakob und Elise Frey, Hofler, Heinz, Christel, Laufer und Elisabetha Wehr, wo 1) von dem Stande der Tuchmachersehelente Hillmann von Schweinfurt eine Parthie russisch-grünes Tuch zu 10 Ellen im Werthe von 22 fl. 20 kr., 2) von einem Weberstande ein Stück weißer Barchent und ein Strängchen rothes Baumwollengarn, 3) vom Stande des Schuhmachers Wilhelm Sigmund von Schweinfurt ein Paar Stiefel im Werthe von 3 fl., 4) von einem andern Schuhmacherstande ein Paar Lederschuhe, 5) von einem Lederstande eine Parthie Sohlenleder, 6) von einem Eisenwaarenstande in der Nähe des Rentamtes zwei Breithauen, 7) von einem Kappenmacherstande einige Schildkappen, 8) von einem Schnittwaarenstande mehrere Stricktücher und andere Tüchlein, 9) von einem Hutmacherstande drei graue Filzhüte gestohlen wurden. X. Gerolzhofer Mariä-Verkündigungs-Markt 25. März 1859, besucht von Jakob und Elise Frey, Hofler und Löblein, wo 1) vom Stande der Hutmachersehefrau Amalia Dittmar von Schweinfurt mehrere Filzhüte, 2) von dem Stande des Schuhmachermeisters Georg Lehfer von Schweinfurt ein Paar Stiefel, 3) von einem Kleinwaarenstande 2 Mundharmonika und 1 Geldbeutel, 4) von dem Stande des Schmiedmeisters Georg Schmidt von Schweinfurt 1 Breithaue, 1 Beil und 2 Grasstumpfe entwendet wurden. (Forts. f.)

Die im militärärztl. Personal seit einiger Zeit erledigten Stellen sollen noch vor Ablauf d. Mts. wiederbesetzt werden.

Se Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 20. Nov. auf die erledigte Stelle des Hauptzollamts-Verwalters in Kitzingen den Hauptzollamts-Controleur daselbst, Heinrich Achilles, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu befördern, und als Hauptzollamts-Controleur in Kitzingen den Grenzobercontroleur Anton Metzler zu berufen.

Die kgl. Regierung macht bekannt, daß außer dem bisherigen Kreiswiesenbaumeister Konrad Klös und Wiesenbaugehilfen Oekonomie-Praktikanten Richard Braungart noch der Culturtechniker Philipp Jor zum Kreis-Wiesenbaumeister ernannt wurde und nicht ausgeschlossen ist, daß diese Kulturtechniker auch für Ausführung reiner Privat-Unternehmungen thätig sind, worauf die Landwirthe aufmerksam gemacht werden.

Zu der dahier abzuhaltenden Minister-Conferenz sind nachstehende HH. Staatsminister delegirt: Für Bayern Frhr. v. Schrenk, für Württemberg Frhr v. Hügel, für Sachsen Frhr. v. Beust, für Großherzogthum Hessen Frhr. v. Dalwig, für Mecklenburg Frhr. v. Oertzen, für Kurfürstenthum Hessen Frhr. von Abbe, für Herzogthum Nassau Fürst Wittgenstein, für Meiningen Frhr. v. Harbou und für Sachsen-Altenburg Frhr. v. Carisse. — Der k. b. Staatsminister Frhr. v Schrenk traf gestern Abend mit dem Eilzuge ein, und wurde am Bahnhof von Sr. Excell. dem Hrn. Regierungs-Präsidenten, den HH. Regierungs-Direktoren und k. Stadtkommissär begrüßt. Die übrigen Theilnehmer der Conferenz trafen theils heute Vormittag schon ein, theils sieht man ihrer Ankunft heute Nachmittag bestimmt entgegen, so daß die Conferenzen morgen schon ihren Anfang nehmen können. Sieben Punkte werden als Gegenstand der Berathung bezeichnet, worunter die kurhessische Verfassung, das Bundesgericht, die Reform der Bundesverfassung u. s. w.

Heute wurde der neuernannte Herr Dombechant Dr. Göb feierlich eingeführt.

Sitzung des Gewerberathes vom 7. Nov.

Erledigt wurden die Gesuche: 1) des F. Popp von Ochsenfurt und Rägemer von hier um Verleihung einer Bürstenbinder-Concession, 2) des F. Markert von hier um eine Bürstler-Concession, 3) ein Anschreiben vom Stadtmagistrate dahier, Gewerbsdifferenzen zwischen Tuchmacher und Strumpfwirker betr., 4) ein detto von demselben, Gewerbsdifferenzen zwischen Tuchmacher und Kurzwaarenhändler betr., 5) von derselben Stelle, die Beschwerde der hiesigen Wagner und Schmiede gegen die Besitzer der hiesigen Wagenfabrik von Nöll u. Comp. betr., 6) eine Anfrage des k. Landger. Ochsenfurt, Gewerbsdifferenzen zwischen Eisenhändler, Nagel- und Zeugschmiede betr., 7) Eine detto des kgl. Landger. Lohr, Gewerbsdifferenzen zwischen Schmiede und Schlosser betr., 8) eine detto vom Magistrat Regensburg.

Das Resultat der jüngsten Verloosung der Vereins-10-fl.-Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

München, 21. Nov. Während der Anwesenheit des Freiherrn v. Schrenk in Würzburg dürfte auch der kgl. Bundestagsgesandte Frhr. v. d. Pfordten von Frankfurt aus dort eintreffen.

Deutschland.

Oesterreich und Preußen sind von der in Würzburg stattfindenden Minister-Berathung offiziell in Kenntniß gesetzt. (Die Conferenz wird übrigens in Berliner Blättern mit sehr scheelen Augen angesehen.)

Bayern. München, 21. Nov. Wie man vernimmt, hat die bayerische Regierung die Einladung zu der in Würzburg anberaumten Ministerconferenz erst erlassen, nachdem sie sich hierüber mit den Kabineten der andern Mittelstaaten benommen hatte. Die Berathungen, schwebende Fragen der deutschen Politik betreff., werden jedenfalls mehrere Tage, vielleicht auch Wochen, in Anspruch nehmen.

Börsenbericht. Frankfurt, 2. November. Die Course der meisten Effekten waren stationär und der Umsatz kaum nennenswerth. Oester. Bankactien 827. Darmst. Bankact. 175. Nation. 59½. Oester. Staatsb. 250. Creditact. 185½ Geld.

Terminkalender für diese Woche.

Am 25. Nov. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Gottlieb Sterzbach zu Mainstockheim, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Dettelbach.

— — Anmeldung von Forderungen an den Uhrmacher Jos. Berling zu Euerdorf, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

Am 26. Nov. Verakkordirung der Arbeiten für den Neubau eines Schulhauses zu Hackelheim, früh 9 Uhr beim k. Lgr. Schönlinden.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Verein zur Beförderung der Kreis-Blinden-Anstalt von Unterfranken und Aschaffenburg.

(Einladung.) Nach den Vereinsstatuten wird am kommenden **Sonntag den 27. November l. J. Vormittags 11 Uhr** im Gebäude der Kreis-Blinden-Anstalt dahier die **Plenar-Versammlung** abgehalten in derselben der Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1858/59 vorgetragen, die Jahresrechnung abgehört, dann die Wahl des Vorstandes und Ausschusses vorgenommen.

Hiezu werden sämmtliche Mitglieder des Vereins ganz ergebenst eingeladen.

Würzburg, den 22. November 1859.

Der Vereins-Vorstand.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Der rothe Teufel im Salon

oder Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Becherspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele. Mit 144 in den Text eingedruckten Illustrationen. Höchst elegant geheftet 2 fl. 6 kr.

Dieses interessante, auf's Schönste ausgestattete Büchlein, (eine unerschöpfliche Quelle zur Beförderung und Belebung geselliger Unterhaltung) kann als ein unentbehrliches Vademecum gelten für den berufsmäßigen Künstler sowohl, als auch für den gewandten Dilettanten.

Bekanntmachung.

Fourage-Akkorde betr.

Die Lieferung von Haber, Heu, Roggenstroh und Gerste bester Qualität für die kommende Beschälperiode wird am

Montag den 5. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 im Wege öffentlichen Aufstriches vergeben, wozu sich Lieferungelustige einfinden wollen.

Würzburg, den 19. November 1859.

Der Stadtmagistrat

I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Eine **Guittareschule**, am liebsten von Samens oder Diabelli, sowie Ollendorf's französische Grammatik wird zu kaufen gesucht. Büttnersgasse 3. D. N. 316.

Ein gut erhaltener **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

Ein **Kellner** sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Näheres i. d. Exp.

Ein kräftiger **Mann** sucht eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht. Näh. i. d. Exped.

Bei **J. Prisler**, Vergolder in Lohr, kann ein Junge mit oder ohne Lehrgeld eintreten.

Ein fast noch neuer, sehr wenig getragener **Ueberzieher** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Näh i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Eine kleine Sammlung sehr naturgetreu ausgestopfter Vögel, sämmtlich in Glaskästen, stehen zum Verkaufe: Rehhecke 2. Dist. Nr. 539 Parterre.

Ein **Büttner**, der schon in einer Champagnerfabrik gearbeitet und ein geübter Binder ist, wird gegen einen Wochenlohn von 4 fl. 30 kr. bis 48 kr. auswärts zu engagiren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind **6—700 fl.** in hiesiger Stadt gegen erste Hypothek auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

In einem hiesigen Gasthof wird ein braves treues Mädchen als Zimmermädchen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ganz eingezäuntes Stück **Feld**, sehr nutzbar angelegt, welches sich vorzüglich zu einer ausgedehnten Gärtnerei eignet und unter vortheilhaften Bedingungen zu erwerben ist, wird zum Kaufe nachgewiesen durch das Commissionsbureau von F. Gutbrod.

Im 2. Distr. Nr. 350 ist eine sehr freundliche abgeschlossene Wohnung (Sommerseite) von sechs eleganten tapezierten und lakirten Zimmern mit sonstigen Erfordernissen, Zutritt zum Garten, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein fast noch neues **Piano** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. zu erfahren.

Vorzüglich gute **Ruhrer Steinkohlen**, 2 fl. 42 kr. per Malter, sind vor dem Krahnen auf dem Schiffe des Unterzeichneten zu verkaufen.

Philipp Kirchner
von Gemünden.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 sind zwei Zimmer, Küche und Holzlager um 48 fl. zu vermiethen.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** und zwei **Commode** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 428 sind mehrere möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main für einzelne Herren billig zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Frauen-Kleider und **Putzgegenstände** aller Art werden auf das Billigste verfertiget im 3 Dist. Nr. 350, Büttnersgasse.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Stiftshauger Pfarrgasse Nr. 211.

Im 1. D. Nr. 328 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet um monatlich 4 fl. sogleich zu vermiethen.

Ein sehr freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich um 4 fl. monatlich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62 Handgasse.

Ein auswärtiges **sehr solides Mädchen** in den 20er Jahren wünscht als Stubenmädchen oder sonst bei einer Familie, da sie im Nähen und sonstigen häuslichen Arbeiten Kenntniß besitzt, aufgenommen zu werden. Zeugniß kann vorgelegt werden. Näh in der Exped. d. Bl.

3000 fl. werden ohne Unterhändler sogleich aufzunehmen gesucht.

Näh. i d. Exp.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Kurzwaarengeschäfte kann ein gut erzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch die Handlung gründlich erlernen.

Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Tuchschuhe und Stiefel

mit genagelten Doppelsohlen für Kinder, Damen und Herren, durch große Zusendung wieder in allen Nummern vorräthig bei

A. Wolf, Schustergasse.

Schöne Mainaussicht.

Das **Winterlokal** der vorgenannten Wirthschaft befindet sich von heute an **im Hause vis à vis Nr. 51**, was ich dem verehrlichen Publikum mit dem höflichen Ersuchen bekannt mache, mich auch in diesem Lokale wie bisher mit seinem Besuche beehren zu wollen.

Würzburg, am 21. November 1859.

Nikolaus Troll.

Gewerbehalle.

Neue Einlieferungen von verschiedenen **Spiegeln**, **Etagères** und **Schränken, Schreibtischen** und **Kaunitzen, Kommoden, Tischen, Toiletten-** und **Nähtischchen**, gepolsterten **Garnituren** und Gestellen für solche, feinen **Rohr-** und **Strohsesseln**, sowie verschiedenen lackirten gewöhnlichen **Hausgeräthen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Würzburg im November 1859.

die Inspection.

Uelzener Dockenflachs in feinster Qualität empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Ein noch neuer Tabernakel,

byzantinischen Styles zu einem Hochaltar geeignet, ist bei mir billig zu verkaufen; zugleich erlaube ich mir, auf eine große Auswahl vorräthiger Kirchengegenstände, als: **Kanontafeln** in verschiedenen Rahmen, **Tragkreuze, Crucifixe** für Kirchen- und Hausgebrauch, zu den billigsten Preisen, aufmerksam zu machen und einer hochwürd. Geistlichkeit ergebenst zu empfehlen.

Jacob Prisler,
Vergolder in Lohr.

Strichs-Anzeige,

Ich Endes-Unterzeichnete bringe hiemit zur Anzeige, daß, wie alle Jahre **Freitag den 25. November früh 8 Uhr** auf meinem, vor dem Burkarder Thor gelegenen Zimmerplatz, mehrere Sorten Bauholzabfälle in circa 100 Haufen, gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verstrichen werden.

Würzburg den 23. November 1859.

Margaretha Weidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Für Auswanderer.

Den ganzen Winter hindurch finden ununterbrochen Expeditionen nach **New-York** und **New-Orleans** statt und ertheilen die unten verzeichneten Agenten Ueberfahrts-Verträge für Dampf- und Segelschiffe.

Aschaffenburg, im November 1859.

C. Krebs, Hauptagent.

C. A. Kinzinger in Würzburg.

B. B. Schaab in Kissingen.

G. Rosa in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
G. Dros in Kitzingen.
G. Grimm in Lohr.

Ein **Wirthschaftslokal** und ein **Logis** sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Zwei ganz gute **Brunnendeichel** sind zu verkaufen bei Wurstler Fink in der Augustinergasse Nr. 213.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 24. November. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize des Hrn Benno Stolzenberg: **Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten nach Scribe von Rellstab. Musik von G. Meyerbeer.

Freundschaft.

Morgen Donnerstag den 24. Nov. Abends 8 Uhr

Besprechung.
Der Ausschuss.

Verloren

ein Stück schwarzer Seidenzeug. Dem Ueberbringer in der Expedition eine Belohnung.

Ein großer **Sonnenschirm** wurde gefunden, welcher von dem Eigenthümer im 3 D. Nr 89 in Empfang genommen werden kann.

Ein halbgewachsener **Fuchskater** hat sich gestern verlaufen; wer denselben zurückbringt erhält eine sehr gute Belohnung. Näher in der Exp.

Zwei alte goldene **Petschaften** das eine mit einem gelben, das andere mit einem violetten Steine nebst Uhrschlüsselchen in einem Ringe wurde verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen eine Belohnung in der Expedition gefälligst ablegen lassen.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist Domstraße 2. Distr. Nr. 555 auf Lichtmeß zu vermiethen

---

Fremden-Anzeige

vom 22. November.

(Adler.) Kfte: Schmitz a. Kassel, Rosenfelder a. Frkf., Hagel v. d., Binswanger a. Düsseldorf, Häußler, Dr med. a. Wiesbaden.

(Goldn. H.) Kfte.: Metzger a. Frkf. Waebel nebst F.m, Klavierlehrer a. Brünn, Frln. Schwind a. Aschaffenburg.

(Krone) Kfte.: Aigner a. Frkf., Ochs v. d., Schuhmann v. d., Schwarz a. Achn, Frhr. v. Schrenk, k. b. Staatsminister mit Bed. a. München.

(Schwan.) Kfte.: Seitz a. Aschaffenburg, Schmitt a. Karlstadt, Gülich a. Elberfeld, Voigt a. Hanau, Federlein a. Frkf., Fiedler m. Gat. von da.

(Württmb. H.) Schmitt, Kfm. a. Ffl. Frhr. v. Ketelstadt m. Gat., Kammerherr a. Rudolstadt Frhr. Ebner v. Eschenbach, kgl. bayer. Lieut. a. Frkf. Frau Olga Fürster a. Moskau. Frln. Schardt a. Ffl. Freifrau v. Weldenburg m. Fam. u. Bed. a. Ffl. Frau Ebenhöch m. Frln. Tocht., Gutsb.-Gem. a. Waldschwind.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Georg Anton Göllner, Bürger und Gerüchner dahier, mit Carolina Kullmann, geb. Hofmann, Gerüchners-Wittwe dahier

Georg Roth mit Barbara Weippert, beide aus Birkenfeld.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 280 Donnerstag den 24 November **1859.**

Neuestes.

Paris, 23. Nov. Der Moniteur erklärt, die französische Regierung sei beruhigt durch die Erklärung der sardinischen, der dem Herrn Boncompagni ertheilte Auftrag bezwecke nur die Erhaltung der Ordnung und habe nicht den Charakter einer Regentschaft.

Paris, 23. Nov. Ein Decret regelt die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages von Zürich über die Rückgabe der noch nicht als gute Prise erklärten gekaperten österreichischen Schiffe.

London, 23. Nov. Die „Times" sagen, die Regierung habe eine bedeutende Armeeverstärkung beschlossen und zwar durch Bildung eines zweiten Bataillons in jedem Regimente bis zum fünfunddreißigsten Regimente. Diese Vermehrung ist gleichbedeutend mit der Bildung von elf neuen Regimentern.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichts-Verhandlungen von Unterfranken u. Aschaffenburg für das III. Quartal 1859. (Schluß.) Demgemäß richtet sich die Anklage bei Jakob Frey auf 20, bei Elisabetha Frey auf 16, bei Hofler auf 10, bei Heinz auf 12, bei Christel auf 10, bei Krämer auf 7, bei Lauser auf 6, bei Wehr auf 6, bei Löblein auf 2 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls, begangen in bandenmäßiger Verbindung unter einem besonders erschwerenden Umstande auf den bezeichneten Jahrmärkten, außerdem bei Jakob Frey noch auf ein Vergehen des einfachen Diebstahls zum Nachtheile des Dienstknechts Benno Krämer von Margarethahöhe, und bei Wehr noch auf ein Vergehen des einfachen Diebstahls, begangen unter einem besonders erschwerenden Umstande zum Nachtheile des Kaufmanns Haupt von Volkach. — Die Angeklagten sind sämmtlich schlecht beleumundet, die Hofler hat 3, Elise Frey 1, Heinz 2, Krämer 3, Wehr 4 außereheliche Kinder von verschiedenen Vätern. Alle wurden schon vielfach wegen Diebstahls bestraft. Jakob Frey hatte die Keckheit, am Sonntage beim Abführen aus dem Gerichtsgebäude in die Frohnveste dem Gemeindevorsteher von Rimbach, der später als Leumundszeuge vernommen wurde, mit erhobenen Händen zu drohen mit den Worten: „Wart nur, Schulz." — Die Angeklagten — mit Ausnahme der Christel, welche ein offenes Geständniß ablegte — nahmen ihre in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisse wieder zurück und suchen sogar den Untersuchungsrichter zu verdächtigen. Hr. Untersuchungsrichter Vogel deponirt, daß er kein Geständniß erzwungen und die Aussagen alle wortgetreu zu Protokoll genommen habe. Dorothea Lauser, welche die umfassendsten Geständnisse ablegte, habe auf ihn einen solchen Eindruck gemacht, daß er ihr vollen Glauben gleich einem beeidigten Zeugen beimessen müsse. In der Frohnveste zu Gerolzhofen habe die Hofler der Laufer zugerufen: „es koste ihr den Kopf, weil sie so viel eingestanden habe." Er habe derselben dieses zwar ausgeredet, aber es scheine dieser Wahn, durch spätere Einwirkungen bestärkt, bei ihr zu einer fixen Idee sich ausgebildet zu haben, was das Verfallen derselben in Wahnsinn erklärlich mache. — Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage in ihrem ganzen Umfange und beantragte ein Schuldig sämmtlicher Reate. — Die Vertheidiger, welche einstimmig das Vorhandensein einer Bande bestritten, beantragten für Elisabetha Frey und Löblein Freisprechung, eventuell ein Schuldig von polizeilich strafbaren Diebstählen im Komplotte, für die andern Angeklagten ein Schuldig von polizeilich strafbaren Diebstählen, respektive von Vergehen des Diebstahls, begangen im Komplotte unter einem besonders erschwerenden Umstande. Die Geschwornen erhielten 95 Fragen, 25 über Jakob Frey, 18 über Elise Frey, 12 über Heinz, 11 über Hofler, 10 über Christel, 9 über Krämer, 8 über Wehr, 2 über Löblein. Nach dreistündiger Berathung verkündigte Hr. Köchel als Obmann den Wahrspruch der Geschwornen. Die sämmtlichen auf Bande gerichteten Fragen wurden verneint; Heinz, Christel und Löblein wurden für nichtschuldig erklärt, Jakob Frey wurde 3 Vergehen des ausgezeichneten unter zwei erschwerenden Umständen verübten Diebstahls in realer Konkurrenz mit 1 polizeilich strafbaren Diebstahle, Elise Frey 2 Vergehen des ausgezeichneten unter zwei erschwerenden Umständen verübten Diebstahls, Hofler eines polizeilich strafbaren Diebstahls, Krämer 2 Vergehen des doppelterschwerten Diebstahls und Wehr 1 Vergehens des doppelterschwerten und 1 Vergehens des einfach erschwerten Diebstahls schuldig erklärt. — Der St.-Anwalt beantragte, da ihm für Heinz, Hofler, Christel und Löblein kein Antrag zustehe, für Jakob Frey 2 Jahre Gefängniß, für Elise Frey 12 Monate Gefängniß, für Krämer 12 Mon. Gefängniß, für Wehr 1 Jahr Gefängniß, von sämmtl. Schuldiggesprochenen in einem Zwangsarbeitshause zu erstehen. — Die Vertheidigung beantragte für Jakob Frey 12 Monate Gefängniß, wovon die 8monatliche Haft abgerechnet werden sollte, also 4 Monate, welche durch doppelte Schärfung auf 2 Monate herabzusetzen seien, für Elise Frey nach Abrechnung der Untersuchungshaft 1 Monat Gefängniß, für Hofler Freilassung, für Krämer 6 Mon. Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten sei und demnach Entlassung aus der Haft und für Wehr 8 Mon

Digitized by Google

Gefängniß, von welchen die erlittene Untersuchungshaft abzurechnen sei. Das Urtheil lautete: Heinz, Christel und Löblein werden freigesprochen, Jakob Frey wird zu 18 Monaten in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängniß, Elise Frey zu 8 Monaten in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängniß, Hofler zu 8 Tagen Polizeiarrest, welcher durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird, Krämer zu 8 Mon. Gefängniß, Wehr zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Ein Theil der zu Gerichtshanden gekommenen entwendeten Gegenstände wird zum Zwecke der späteren Verhandlung gegen die zur Zeit erkrankte Dorothea Laufer zurückbehalten. — Indem der Präsident den Geschwornen seinen Dank für ihre Aufmerksamkeit und Ausdauer aussprach, schloß er die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg.

Vom obersten Gerichtshofe wurden die Nichtigkeitsbeschwerden des Philipp Becker, Bauers und Glasers von Großostheim, gegen ein Urtheil des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg wegen Verbrechens der Widersetzung, und der Margaretha Weber, Flurschützens-Wittwe von Orb, gegen ein Verweisungserkenntniß desselben Gerichts wegen Meineids verworfen.

Dem „Mchn. Boten" zufolge betrug die Einnahme des Lotto in der sechsten Finanzperiode (1849/55) die Summe von 47 Millionen 723,285 fl.; die Gewinnste der Spieler betrugen 36 Millionen 364,463 fl.; die Kosten für Verwaltung ꝛc. beliefen sich auf 2 Millionen 710,950 fl.; es fiel also in jenen 6 Jahren dem Staate ein Reingewinn von 8 Millionen 753,162 fl. zu.

Wie erinnerlich haben bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums der Studentenverbindung „Franconia" dahier die Philister derselben ein Stipendium für Unterstützung ihrer Söhne gegründet; dieses Stipendium hat jetzt die Sanction der k. Regierung erhalten.

Der Urheber eines dieser Tage zu Rothenburg verübten Diebstahles wurde gestern von unserer thätigen Polizei ermittelt und verhaftet, und noch ein Theil der gestohlenen Effecten bei ihm vorgefunden.

* Morgen früh 9 Uhr feiert die Vierzehnheiligen-Bruderschaft in der Pfarrkirche Stift Haug das Fest der heiligen Jungfrau Katharina.

Bischofsheim, 21. Nov. Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde der Auszügler Johann Mihm von Mosbach unweit des Wegmacherhäuschen auf der Rhön auf einer Wiese liegend erfroren aufgefunden. (Schw. Tgbl.)

* Neustadt a/S, 22. Nov. Der Kaufmann Mich. Friedrich Reinhart dahier sollte als Zeuge bei der vorigen Schwurgerichts-Sitzung für Mittelfranken erscheinen, und zwar über einen Artikel im Nürnberger Anzeiger: „R. V. Unterfranken, in Nr. 191 vom 14. Juli d. Js.", konnte aber wegen Krankheit nicht erscheinen. Gestern wurde nun dem Reinhart das Verweisungs-Erkenntniß vom k. Appellhofe von Mittelfranken übergeben, wonach derselbe bei der nächsten Schwurgerichts-Sitzung für Mittelfranken in Ansbach zu erscheinen habe, und zwar nicht als „Zeuge", sondern als „Verfasser", weil sich derselbe in demselben Blatte Nr. 267 ausdrücklich als den „Verfasser" benannt habe. Auf das ihm zustehende Recht „Berufung gegen dieses Erkenntniß einreichen zu können", hat Reinhart sogleich verzichtet.

Der „Bamb. Ztg." schreibt man aus München, 18. Nov.: Einem jungen Arzte, der seit September v. J. zum Dr. med. promovirte, gelang es, auf rationellem Wege Mittel zu finden, welche die pathischen Produkte im Blute, die die Gicht bedingen, wie z. B. harnsaure Salze und phosphorsauren Kalk, durch Stuhl, Harn und Schweiß auszuscheiden, wie es bereits die Analyse nachgewiesen hat. Angestellte Versuche unter der Leitung eines praktischen Arztes haben selbst bei ganz veralteter Gicht zu Resultaten geführt, wie sie noch keine Heilmethode in dieser Krankheit zu erzielen vermochte; nur schade, daß die Mittel ein Geheimniß sind. Dieser glückliche, geniale Arzt heißt J. Müller und ist aus Gleußen in Oberfranken gebürtig.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" bringen folgendes „Eingesandt": Da ich mich nicht entsinnen kann, irgenowo untenstehendes, höchst einfaches aud ungefährliches Mittel gegen Diarrhöe, verbunden mit Erbrechen veröffentlicht gelesen zu haben, so mache ich es hiemit im Interesse vieler Leidenden bekannt. Es wurde mir von einem Freunde mitgetheilt, der dasselbe bereits mehrmals als höchst probat angewendet hat, und besteht darin, daß der Leidende gewöhnlichen Schwefel zu einem ganz feinen Pulver stößt und von demselben dann je einen Kaffeelöffel voll in je einen seiner schafwollenen Socken streut, in der Art, daß seine nackten Füße auf den eingestreuten Schwefel zu stehen kommen. Mögen die resp. Herren Aerzte das Mittel prüfen und alle verehrlichen Redaktionen dasselbe in ihre Spalten aufnehmen.

München, 22. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird die Eisenbahnstrecke von Landshut nach Regensburg am 28. d. dem Verkehr noch nicht übergeben. Als Grund der Verzögerung bezeichnet man die Eisenbrücke bei Regensburg, deren Tragfähigkeit noch weiter erprobt werden solle.

Seit langer Zeit hat hier keine Beförderung einen so freudigen Eindruck gemacht, als jene des liberalen Abgeordneten Boyé, dem langjährigen Bezirksrichter in Frankenthal, zum Appellationsgerichtsrathe der Pfalz.

Heute ließ Sich Se. Maj der König sämmtliche Offiziere vorstellen, weche mit der „Abtheilung zur Uebung größerer Märsche" von hier abzugehen haben, deren Ausmarsch nächsten Donnerstag (heute) stattzufinden hat.

Deutschland.

Baden. Karlsruhe, 22. Nov. Bei der heutigen Eröffnung des Landtages berührte der Großherzog in seiner Rede die jüngste Krise sowie den Antrag auf ein Bundesgericht, kündigte die Vorlage des Konkordats sowie von Aktenstücken an, und erklärte die Adeleedicte als eine unabweisliche Rechtsverpflichtung, deren Folgen auszugleichen seien.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 22. Nov. „Dagbladet" vom 21. Nov. meldet: Heute war Ministerrath, morgen begibt sich der Ministerpräsident zum Könige, und sucht um die Entlassung des Gesammtministeriums nach. Amtmann Kottwitt ist zum Könige berufen.

Frankreich. Paris, 21. Nov. Es heißt, die Berathungen des bevorstehenden europäischen Congresses würden in zwei gesonderte Theile geschieden werden; der erste Theil würde der Prüfung des Friedensvertrages, der zweite der italienischen Frage gewidmet sein. Man glaubt, die Sitzungen des Congresses dürften wohl fünf bis sechs Monate währen.

Spanien. Madrid, 20. Nov. Die erste Division der Besatzung von Ceuta befestigt sich in Serrallo; die Mauren flüchteten aus dieser Stellung nach schwachem Widerstande. — Die ungünstige Witterung erschwert die Einschiffung des Kriegsmaterials. — Die Bataillone der baskischen Provinzen werden in aller Eile organisirt.

Börsenbericht. Frankfurt, 23 November. Oesterr. National und Creditactien zeigten eine sehr feste Haltung, trotz den niedrigeren Wiener Notirungen. Taunusbahnactien setzten ihre rückgängige Bewegung fort. Das Geschäft war nicht belebt, die Tendenz im Allgemeinen jedoch war eine sehr günstige. Oester. Bankactien 830. Darmst. Bankact. 173½. Nation. 59⅝. Oester. Staatsb. 251. Creditact. 186 Geld. Verb. Eisenbahnact. 135⅝. Bayer. Ostb. voll einbez. 100⅞, mit 25% Einz. 99⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Nur noch bis Sonntag den 27. d.

wird

der kleinste Hirsch der Welt,

nur 6 Zoll groß und 8 Jahre alt

im **Scheuer'schen Hause am grünen Markt** von einer jungen Jaaanesin vorgeführt.

Versteigerung.

Dienstag den 29. November Morgens 9 Uhr beginnend und den darauffolgenden Tagen fortgesetzte Mobiliar-Versteigerung im Hause des verlebten Handelsmannes Joseph Gutmann selig zu Veitshöchheim, wozu ergebenst einladet

B. Gutmann Wtw.

Versteigerung.

Montag den 28. d. M. und an den nachfolgenden Tagen werden bei Johann Oehrlein in Margetshöchheim nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert: als: Ein Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 Kalbin, 3 Gänse, ohngefähr 80 Zentner Monatsklee, 40 Zentner Heu, 60 Schober Roggenstroh, 4 Schober Gerstenstroh, 7—8 Schober Weizenstroh, 3 Schober Haberstroh, 5 Schober Wicken- und Erbsenstroh, 60 Butten Rangeres-wurzeln, 30 Butten gelbe Rüben, 500 Metzen Kartoffeln, 6 weingrüne Fässer, 2 Faßtrichter, 1 Putzmühle, 1 noch neue Strohbank, 1 Schnittbank, 1 Pflug, 1 Egge, 1 schwere Walze, 1 vollständiger Wagen und sonstiges Bauerei-Geschirr, 1 großer Wasserstein, circa 4 Eimer haltend, 1 Wasserständer, 2 Beerkuffen, jede 6 Butten haltend, und ein Paar dazu gehörige Wagenleitern, 1 kleinere Kuffe und mehrere Butten- und Gellengeschirre, mehrere Baumleitern, eine Parthie eichene Bretter, eine Parthie tannene Bretter, mehrere Hundert Wellen und anderes Brennholz, ein Haufen Dung.

Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gegeben und werden Steigerungslustige eingeladen.

Johann Oehrlein.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar sehr große stark und breit gebaute castanienbraune, in Größe und Farbe ganz egale Hengste, Burgunder Race, welche fromm und vortrefflich im Zug, überhaupt ganz fehlerfrei sind und sich vorzugsweise an einen großen Omnibus-, Güter- oder Brauereiwagen eignen, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache wird eine talentvolle **Mitschülerin** von 11 bis 12 Jahren gesucht. N. i. d. Exp.

Es wird ein **Weißzeugschrank** mit einer Abtheilung für Kleider zu kaufen gesucht. Näheres im Zwinger 4. D. N. 301½ parterre.

Ein **Frauenzimmer** in mittleren Jahren, welche eine Haushaltung zu führen versteht, sucht eine Stelle bei einem Herrn oder Dame; würde auch die Erziehung von Kindern übernehmen. Näher. zu erfragen im 3. Dist. Nr. 274, Glockengasse.

Ein röthliches **Hündchen** ist zugelaufen, und kann im 1. D. N. 413 gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abgeholt werden.

Gefunden ein **Shawl**; abzuholen Büttnersgasse Nr. 281/2.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Seribent** wird zum baldmöglichsten Eintritte gegen angemessenes Honorar bei dem k. Landgerichte Königshofen i. Gr. gesucht, an dessen Vorstand sich Lusttragende ungesäumt wenden wollen.

Ein **Pfandzettel** wurde von Heidingsfeld nach Würzburg verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exped. abzugeben

Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** wird auf's Ziel Dreikönig gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Warnung.

Wenn der G.....er Jos. M. H... in R.....f seine verläumderische Zunge nicht zu mäßigen weiß, so werde ich ihn gerichtlich belangen.

M. F.

Dem **Käthchen** bei Bierbrauer Gabler gratulieren vielmals zu ihrem Namenstage

mehrere Gäste.

Der Frau Nachbarin **Katharina** gratuliert freundlichst **E.**

Von heute an gibt es ausgezeichnetes **Rothenburger Bier**, und empfiehlt solches

J. Neuland.

Auch sind daselbst **Federn** zu verkaufen.

Bückinge,

frisch eingetroffen, bei

F. Hannawacker.

Süße Orangen

und

geschälte Zitronen

bei

G. A. Dieens.

Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, im Besitze der besten Zeugnisse, sucht hier oder auswärts eine Stelle als Hausknecht, Bedienter oder Schenker das Bureau von

Wittstadt,
Glockengasse Nr. 250.

Eine **Mitleserin** zur Leipziger Modezeitung wird auf Januar 1860 gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 1. D. N. 289, Sackgasse, in der 3. Etage, werden **Herrenkleider** jeder Art billig und schön gewaschen und ausgebessert, sowie auch **Weißzeug.**

Ein lackirter, ganz gut erhaltener **Wiegenkorb** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Es wird eine gesetzte **Person** gesucht, die mit Kindern umzugehen versteht. Näh. i. d. Exp.

Bei **J. Drisler,** Vergolder in Lohr, kann ein Junge mit oder ohne Lehrgeld eintreten.

Ein Candidat der Philologie, bereits Priester, wünscht **Lateinschüler** oder **Gymnasiasten** zu instruiren. Näher. in der Exp.

Gute **Kartoffeln** sind zu ververkaufen im Blöhlein 2. D. Nr. 204, die Metze zu 19 kr.

Im innern Graben Nro. 157 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Digitized by Google

Süße Schellfische,

geräucherten und marinirten **Silberlachs**, marinirten **Aal, Caviar, Bricken**, marinirte und geräucherte **Kieler Sprotten** (etwas Neues), **Kräuter-Anchoris**, marinirte **Seemuschel, Sardines à l' huile**, süße **Vollbückinge**, holländer **Häringe** und **Sardellen, Chester-, Edamer-, Parmesan-, Emmenthaler-** und holländer süßen **Rahm-Käs** empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Holländer Vollbückinge

zum Braten, und **englische Bückinge** zum Rohessen, **Caviar, Kräuter-Anchovis, Sardines à l' huile** in 1/1, 1/2 und 1/4 Büchsen, **holländer Häringe**, frisch angekommen bei

Georg Jos. Mohr.

Süße **Schellfische** und **Bratbückinge** sind eingetroffen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Schellfische und Bückinge

sind frisch angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Ladenveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß sich von jetzt an mein Verkaufslokal im Hause der Frau Weber, Schirmfabrikanten-Wittwe auf der Domstraße befindet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Anton Wenninger,
Kappenmacher.

Mein Lager

in **Winterschuhen** jeder Art und Größe, empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. Friedberger an der Marienkapelle.

Ein noch neuer Tabernakel,

byzantinischen Styles zu einem Hochaltar geeignet, ist bei mir billig zu verkaufen; zugleich erlaube ich mir, auf eine große Auswahl vorräthiger Kirchengegenstände, als: **Kanontafeln** in verschiedenen Rahmen, **Tragkreuze, Crucifixe** für Kirchen- und Hausgebrauch, zu den billigsten Preisen, aufmerksam zu machen und einer hochwürd. Geistlichkeit ergebenst zu empfehlen.

Jacob Drisler,
Vergolder in Lohr.

Strichs-Anzeige,

Ich Endes-Unterzeichnete bringe hiemit zur Anzeige, daß, wie alle Jahre **Freitag den 25. November früh 8 Uhr** auf meinem, vor dem Burkarder Thor gelegenen Zimmerplatz, mehrere Sorten Bauholzabfälle in circa 100 Haufen, gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verstrichen werden.

Würzburg den 23. November 1859.

Margaretha Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Theater-Anzeige.

Freitag den 25. November. Viertes Abonnement. Fünfte Vorstellung. **Der Heiraths-Antrag auf Helgoland.** Lebens-Bild in 2 Akten von Louis Schneider. Hierauf zum Schluß: **Der sächsische Schulmeister und die Berliner Nähterin**, oder: **Sachsen in Preußen.** Genre-Bild in 1 Akt von Emil Pohl. Musik von E. Stiegmann.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Samstag den 26. Novbr. Abends 6 Uhr Vorträge der HH.: Claus, v. Tröltsch und Rinecker.

Meinem lieben **Käthchen** in der Ferne ein donnerndes Hoch!

W.

Dem Fräulein **Kathinka** gratulirt herzlich zum Namenstag

ein Verehrer.

Meiner lieben Enkelin **Käthchen** gratulirt herzlich seine

G..... K.

Das **Ketterla** und ich daneben
Sollen alle beide leben.
Vivat hoch mit Rosenwasser.

Dem schönen und liebenswürdigen **Katharinchen H.** in Gaubüttelbrunn gratuliren zu ihrem hohen Namensfeste mit einem dreimaligen Hoch

N. A. & M.

Der Frau **Katharina** ein dreifach „Prost"
Ich lasse Sie leben bei'm heurigen Most.

Andreas Ge.....
in F...

Gratulation.

Dem schönen, blonden **Käthchen** am Sandweg N. 136 gratulirt herzlich zu ihrem Namenstag

An.. Sch...

Namensfest.

Dem liebenswürdigen **Käthchen** im Bayer'schen Caffeehause ein dreifach donnerndes Hoch!

Sch.

Meinem geliebten **Käthchen** nebst ihrer Schwester in [22] zum Namensfeste ein 6fach donnerndes Hoch.

J. M.

Unlieb verspätet!

Der Frln. **Elise** zunächst dem Eisenbahnhof dahier ein dreifaches donnerndes Hoch.

Ein Verehrer.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Georg Wander mit Anna Maria Kohrmann, beide aus Treunfeld.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 281. Freitag den 25 November 1859.

Neuestes.

Paris, 23. Nov. Die Börse ist fest gestimmt durch einen freundlichen Artikel der Times, und das Gerücht Lord Cowley habe eine günstige Antwort aus London gebracht.

Kopenhagen, 23. Nov. Der Conseilpräsident ist von Schloß Jägerpriis zurückgekehrt. „Dagbladet" will wissen, daß der König die Ministerdemission angenommen habe. Die neue Zusammensetzung ist noch unbekannt.

Paris, 24. Nov. Man versichert, die französische Regierung habe England eine allgemeine Entwaffnung vorgeschlagen.

Wien, 24. Nov. Ein kaiserliches Handschreiben ertheilt unbeschränkte Amnestie bezüglich der italienischen Ereignisse, sowohl für Civilisten, als für Militärpersonen, mit Ausnahme gemeiner Verbrecher.

Kassel, 24. Nov. Die zweite Ständekammer beschloß heute die Eingabe an die Bundesversammlung um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 mit 32 gegen 8 Stimmen.

Frankfurt, 24. Nov. Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamb. Nachr." aus Berlin, 22. d., wären bezüglich der Einladungen zur Würzburger Conferenz verschiedene Kategorien aufgestellt worden. Während die einen deutschen Regierungen offiziell zu der Conferenz eingeladen, sei anderen Regierungen die Zusammenkunft nur notifizirt worden. Unter den Gegenständen der Conferenz Programms befände sich auch die Veröffentlichung der Bundesprotokolle.

Tagsneuigkeiten.

Die Herstellung von Ortsstatistiken betr., hat das k. Staatsministerium des Innern folgende Entschließung erlassen: Die von den Schullehrern Joh. Nep. Trieb und Leonh. Seybold zu Mindelheim jüngst herausgegebene Schrift: „Statistische Beschreibung der Stadt und des Stadtbezirkes Mindelheim. Im Selbstverlage der Verfasser. Mindelheim, Druck von Alois Fackler. 1859." gibt ein sehr lobenswerthes Zeugniß von der verständigen Auffassung derartiger Beschreibungen, und zeichnet sich durch lichtvolle Anordnung und fleißige Durchführung aus. Da es in hohem Grade erwünscht wäre, daß das hiermit gegebene Beispiel möglichst allgemeine Nachahmung fände, so werden die k. Kreisregierungen auf jene Schrift mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, die untergeordneten Behörden und Gemeinden von deren Erscheinen zu verständigen und dieselben zu ähnlichen Leistungen zu ermuntern.

Die von den Regierungen der Rheinuferstaaten beschlossene Abänderung des Art. 13 der polizeilichen Verordnung über das Befahren des Rheins von Basel bis in die See, hat die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten, und wird dieselbe im Regierungsblatt Nr. 58 vom 23. Nov. publizirt. Die Verordnung bezweckt die Beseitigung der Gefahren der Schifffahrt bei Nachtzeit durch das Führen von hellbrennenden Laternen an den Schiffen.

Mehrere bayerische Rechtspraktikanten sind in neuester Zeit in österreichische Dienste getreten, und haben, nachdem sie durch eine Prüfung ihre Befähigung nachgewiesen, nach Verlauf von nur wenigen Wochen eine wirkliche Anstellung erhalten.

Die dahier gepflogene Ministerconferenz muß den Preußen sehr unbequem sein, denn die Berliner Blätter ereifern sich fortwährend gewaltig gegen dieselbe.

Die hier anwesenden Herren Minister wohnten gestern der Aufführung des „Propheten" im Theater bei. Leider war diese Vorstellung nicht geeignet, ihnen einen vortheilhaften Begriff von unserer Oper beizubringen. Die Schwierigkeiten derselben sind für eine Provinzialbühne zu groß und verlangt diese Oper vor Allem vorzügliche tüchtig musikalisch gebildete Kräfte für alle Partieen, selbst die untergeordneteren, und da wir diese nicht haben, so hätte man diese Oper ruhen lassen sollen. Mit einer gefälligen Spieloper wäre bei ungleich weniger Mühe ein weit besserer Erfolg erzielt worden. Hr. Stolzenberg wurde am Schlusse gerufen, erschien aber nicht. Vielleicht war ihm der gespendete Beifall zu gering; verlangte aber vielleicht Hr. Stolzenberg, daß das Publikum diesem Sing-Sang, wie er gestern mit geringer Ausnahme vollführt wurde, noch applaudiren sollte?

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 21. Nov. Das Gesuch des Julius Lochner aus Lautenbach, Besitzer des Gasthauses zur Mainlust um Ansässigmachung und Erlaubniß zur Verehelichung mit Maria Hagenauer von Retzbach wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Jankowski aus Danzig um Annahme als Zimmermeister, jedoch unter der Bedingung, daß er die Zimmermeisterswittwe Meidel heirathe; desgl das Gesuch des Karl Pfeuffer von hier um Ertheilung einer Schlosserkonzession; desgleichen das Gesuch des Johann Sambeth aus Mergentheim und das des Jakob Edmund Wahler von hier um Verleihung einer Kurzwaarenhandelskonz.; desgl. das Gesuch des Adam Weippert von Sendelbach um Annahme auf Grundbesitz. Dem Joh. Haupt von Röttingen wurde von k. Regierung eine Schuhmacher- und dem Franz Gilgen von hier eine

Digitized by Google

Schreiner-Conzession verliehen. — Abgewiesen wurden 2 Gesuche um Annahme als Zimmermeister; 3 dto. um Insassenannahme; 1 dto. um Ertheilung einer Kärner-Conz.; 1 dto. um Ertheilung einer Metzger Conz.

Gestern wurde von einem Jagdliebhaber im Walde bei Rimpar ein Schuhu von solcher Größe geschossen, wie er bei uns nur selten vorkommt; er mißt mit ausgebreiteten Flügeln über fünf und einen halben Schuh. Seine Fänge trieften noch von Schweiß und waren mit Hasenwolle angefüllt, unter welch letztgenannten Thieren er nicht übel aufgeräumt haben muß.

Dieser Tage feierte der Oekonom Michael Kraus zu Unterschleichach, Lgr. Eltmann, seine goldene Hochzeit. Der Jubilar, der trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig ist, erfreut sich in dortiger Gegend der größten Beliebtheit, weßhalb auch die Theilnahme an seinem Festtage eine allgemeine und ungeheuchelte war.

* (Warnung.) In Kronach fand dieser Tage ein eigenthümlicher Betrug statt: Eine Frau ging mit Blumenzwiebeln zu einem Lieutenant, und sagte, sie hätte den Auftrag erhalten, daß sein Vater in Würzburg für 4 fl. Blumenzwiebeln wünsche, welche der Sohn zahlte, und hierher seinem Vater schickte, der aber nichts davon wußte; es stellte sich zugleich heraus, daß die Zwiebeln kaum 24 kr. werth waren. Derselbe Gaunerstreich wurde auch an einer andern Person verübt.

München, 23. Nov. Herr Reichsrath Graf von Arco-Valley dahier hat wegen seiner Verdienste um die freiwillige Armenpflege und christliche Wohlthätigkeit vom Papst das Großkreuz des St. Gregorius Ordens erhalten.

Deutschland.

Bayern. München, 23. Nov. Bei der Ministerconferenz in Würzburg soll, wie es hier heißt, auch die Frage, welches Verhalten der deutsche Bund bezüglich des bevorstehenden Congresses einzuschlagen habe, in den Kreis der Berathungen gezogen werden. Von dem Resultate der deßfallsigen Erörterung soll es dann abhängen, ob dieser Gegenstand schon jetzt in der Bundesversammlung in Anregung gebracht werden soll. — Auch die Auswanderungsfrage und das Handelsgesetzbuch sollen zur Besprechung kommen.

Ausland.

Spanien. Madrid, 22. Nov. Die Marokkaner haben bei dem Rückzuge aus ihrer Stellung bei Ceuta ein Depot von 700 Kanonenkugeln zurückgelassen, dessen sich General Echague bemächtigte. Die Mauren kämpfen ohne Energie; sie suchen ihre Stellungen zu befestigen. Die ungünstige Witterung macht die Ueberfahrt über die Meerenge unmöglich.

Ostindien. London, 24. Nov. Die „Times" veröffentlichen einen Brief, in welchem behauptet wird, daß Nana Sahib todt sei.

Börsenbericht. Frankfurt, 24 November. Bessere auswärtige Notirungen riefen eine Steigerung der Course hervor, wobei besonders österr. National, Bank und Creditactien betheiligt waren. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oester. Bankactien 838. Darmst. Bankact. 176. Nation. 60. Oester. Staatsb. 251. Creditact. 188 Geld. Verb. Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 101, mit 25% Einz. 100.

Geld-Cours vom 24 November.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuß. 9 fl. 58½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr, dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32 kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr, Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 28 Nov. Versteigerung des Mobiliars (Hausgeräthe aller Art, Bauerngeschirr, Kleider, Vieh, Futter, Getreide ꝛc.) aus dem Nachlasse der Wittwe Maria Strobel von Zeuzleuben. Mittag halb 2 Uhr in loco.

Am 29 Nov. II. Edictstag im Concurse des Kaspar Schuhmann von Steinfeld, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Rothenfels.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand.

Der Vorstand des deutsch-patriotischen Vereins in Wien hat der Unterzeichneten eine Anzahl Loose der von ihm veranstalteten Lotterie zur Verfügung gestellt in der Hoffnung, es werde dies Unternehmen, dessen gänzlicher Reinertrag dem Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der in Italien gefallenen österr. Krieger, sowie für die von da heimgekehrten Invaliden gewidmet ist, auch in hiesiger Gegend Theilnahme finden. Wir glauben, daß der Vereins-Vorstand sich in dieser Hoffnung nicht getäuscht hat, da nationale Gesinnung, das Gefühl der Zusammenhörigkeit aller deutschen Stimme bei verschiedenen Anlässen und erst jüngst wieder bei der Schillerfeier auch hier sich so lebhaft bekundet hat. Loose zu dieser Lotterie, bei der nach dem Plan gar keine Nieten vorkommen, sondern jedes Loos einen Gewinn erhalten soll, und deren höchster Gewinn einen Werth von 1000 fl. hat, sind in der Unterzeichneten, das Stück zu 35 kr, zu haben. Die betreffenden Gewinnste werden sofort nach der Ziehung, die am 2. Januar k. J. zu Wien vorgenommen wird, möglichst rasch hieher übermittelt werden. Zugleich erlaubt sie sich im Hinblick auf ihren frühern Aufruf wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie auch Gaben jeder Art, womit diese Lotterie ausgestattet werden möchte, in Empfang zu nehmen und zu befördern bereit ist.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, den hochwürdigen, wohlgebornen Herrn

Leopold Joseph Wohlfromm,

Pfarrer zu Randersacker,

im 55. Lebensjahre, gestern früh halb 11 Uhr, versehen mit den hl. Sakramenten, in Folge eines Brustleidens zu sich abzurufen. Wie sein Name, so war sein Leben; wie sein Leben, so war sein Tod.

Die Seele des Verblichenen wird dem frommen Gebete empfohlen.

Beerdigung und Trauergottesdienst finden Montag den 28. November statt.

Randersacker, den 25. November 1859.

Phil. Hergenröther, Cooperator,
im Namen der Verwandten des Verstorbenen.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten Katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat einen höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt, weshalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr. In Partheien billiger.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in **Würzburg.**

Gummi-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** halte ich stets in allen Größen und Qualitäten zu sehr billigen Preisen vorräthig.

Carl Bolzano.

Haus-Verkauf.

In hiesiger Stadt ist ein geräumiges Anwesen zum Geschäfts- oder Oekonomiebetriebe geeignet, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres am 16. d. Mts. verstorbenen Mannes, des Optikus **Ignaz Wertheimer** in derselben Weise wie bisher fortführt, und ein reich versehenes Lager von **Brillen** in Gold-, Silber- und Stahlfassungen, **Opernguckern, Lorgnetten, Barometern, Thermometern, Flüssigkeitswaagen** aller Art, überhaupt in allen einschlägigen Artikeln hält, das sie zur geneigten Auswahl und Abnahme bestens empfiehlt.

Caroline Wertheimer,
Firma: Ignaz Wertheimer, Optikus,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Bekanntmachung.

Nachdem die Prüfung und Festsetzung der pro 1858/59 sich ergebenden Zugänge und Aenderungen an der **Kapitalrentensteuer** durch den Steuerprüfungs-Ausschuß erfolgt, und die Steuer durch das unterfertigte Rentamt berechnet und in die Steuerlisten eingetragen ist, wird hiemit den Betheiligten eröffnet, daß gemäß Art. 19 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 diese Steuerlisten 14 Tage lang in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes zur Einsicht offen liegen, und daß gemäß Art. 23 des Gesetzes die gegen die Steuer-Anlage zu erhebenden Reclamationen innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Rentamte entweder schriftlich übergeben, oder mündlich zu Protokoll angebracht werden können.

Würzburg, den 24. November 1859.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner.

Ein Lehrling,
(Israelite) mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird in ein frequentes Manufacturwaaren-Geschäft auf ein Landstädtchen gesucht durch das Bureau von
F. J. Manz.

Im obern Sand ist ein Morgen Feld zu verkaufen.
Näh. in der Exped.

Ein kleines schwarzes **Pinscherchen,** m. G., mit gestutzten Ohren und Schweif, sowie rothem Halsbändchen, hat sich Mittwoch in der Sanderstraße verlaufen. Ueberbringer desselben erhält eine gute Belohnung.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein hier studirender Engländer wäre geneigt, des Tages eine Stunde **englische Sprache** zu lehren.
Das Nähere in der Exped.

Es wird sogleich ein **Mädchen,** welches kochen kann, zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exp.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und Alkoven nebst andern Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden. Semmelsgasse Nr. 170.

Semmelsstraße Nro. 81 ist ein Mezzanen-Logis von 3 Zimmern, Küche, Brunnen beim Haus und allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen und kann Umzugs wegen auch früher bezogen werden.
Näheres über 1 Stiege.

Most, guter Lage, wird von heute an wieder verzapft über die Straße zu 12 und 16 kr. in dem steinerbauten Hause Semmelsgasse Nr. 170, der Bürgerspital-Kirche gegenüber.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger **Mensch,** welcher mehrere Jahre die Gewerbschule besuchte, wünscht auf einem Oekonomiegute als Praktikant placirt zu werden. Näher. in der Exped.

Gesuch.

Ein junger Mensch (Israelite), der seine Lehrzeit in einem Manufaktur-Waarengeschäfte en gros & en detail verbrachte, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine für sich passende Commis-Stelle, am liebsten in einem Landstädtchen. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlnng als auf großes Salair. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Hausbälterin
wird auf 22. Februar 1860 für ein herrschaftliches Oekonomiegut gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht. Lusttragende und hiezu befähigte Personen wollen ihre Zeugnisse oder Dienstbücher an die Exp. einsenden, die hierüber Auskunft ertheilt.

In ein Gasthaus wird ein solides, reinliches **Stubenmädchen** gesucht, die alle weiblichen Arbeiten kann.
Näh. in der Exp

Große **Strohdecken,** zum Belegen ganzer Zimmer und Gänge, sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 35 Kapuzinergasse über 2 Stiegen.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.
3. Dist. Nr. 364.

Es werden 2 Zimmer mit Küche, oder 1 Zimmer mit Alkoven zu miethen gesucht. Adressen sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Im 2. Distr. Nr. 350 ist eine sehr freundliche abgeschlossene Wohnung (Sommerseite) von sechs eleganten tapezierten und lakirten Zimmern mit sonstigen Erfordernissen, Zutritt zum Garten, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein **Haus** in der Büttnersgasse nächst der Stockstiege, welches sich gut zu einem Geschäftshause eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näh. in der Exped.

Ein **Knecht,** welcher gut mit Ochsen umgehen kann, wird sogleich gesucht. N. in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Stifthauger Pfarrgasse Nr. 211.

Digitized by Google

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr., und in Weinflaschen à fl. 1. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser junior,
Eichhorngasse Nr. 50

Im Rhön-Depôt

sind wieder Fussbodenzeuge die Elle à 40, 44, 45 kr. und in Damast zu 1 fl. 12 kr. neu angekommen.

Winterkleider für Herren,

neuester Façon, gut gearbeitet, sowie zur Bestellung empfiehlt zu den billigsten Preisen

Val Hipfel.
Kleidermagazin, Eichhornstraße im Hause des H. Sieber.

Cabeljau, Schellfische, dann **Bückinge** zum Braten und Rohessen, sind ganz frisch angekommen bei

Anton Dömling.

Uelzener Dockenflachs in feinster Qualität empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Mäntel- und Mantel-Stoffe

neu eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Chr. Fr. Gottl. Thon,

die Löthkunst

oder Anleitung, alle Arten von Lothen und Legirungen zweckmäßig zu bereiten und alle Metalle und Metallcompositionen fest und dauerhaft zu löthen. Ein nothwendiges und nützliches, auf langjährige Erfahrung gestütztes Handbuch für jede Haushaltung, insonderheit für Apotheker, Baugewerke, Blechschmiede, Bleigießer, Glaser, Glasbläser, Glockengießer, Gold- und Silberarbeiter, Gürtler, Instrumentenmacher, Klempner, Knopfmacher, Kupferschmiede, Mechaniker, Messermacher, Messingfabrikanten, Orgelbauer, Pfeifenkopfbeschläger, Röhrenmeister, Rothgießer, Schlosser, Schriftgießer, Schwertfeger, Spritzenmeister, Sporer, Stückgießer, Uhren- und Uhrengehäusemacher, Zeugschmiede, Zinngießer und andere Künstler und Professionisten. Zweite vermehrte Auflage. Mit 6 Steindrucktafeln in 4. Geh. 54 kr.

Diese neue Auflage enthält alle die wichtigen Erfahrungen und Verbesserungen, welche seit dem Jahre 1844, in welchem die erste Auflage erschien, gemacht worden sind.

Heute und Morgen unwiderruflich
zum Letztenmale
wird
der kleinste Hirsch der Welt,

nur 6 Zoll groß und 8 Jahre alt
im **Scheuer'schen Hause am grünen Markt** von einer jungen Javanesin vorgeführt.

Ein am 16. d. gefundener junger **Hund**, m. G., wird gegen Ersatz der Einrückungsgebühren ꝛc. zurückgegeben im 3. Dist. Nr. 324

Ein ganz gutes wenig Platz einnehmendes **Tafel-Piano** ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Einstandsmann** zum 4ten Infanterie-Regimente auf 5½ Jahre wird gesucht. Wo? sagt die Exp.

Eine gestandne **Person** (Wittwe) sucht als Haushälterin oder Krankenwärterin eine Stelle
Näheres im Commissionsbureau von Herrn **Gutbrod.**

Liedertafel.

Heute Abend **Probe.**

Sängerbund.

Heute Freitag den 25. November Abends 8 Uhr **Probe** im Lokale.
Dienstag den 29. Novemb Abends 7 Uhr
musikalische Abendunterhaltung
für Damen und Herren
im Theatersaale.
Einladungs-Karten für Nichtmitglieder (deren jedes Mitglied Eine erhalten kann) werden heute Abend im Lokale abgegeben.
Der Ausschuss.

Im 3. Dist. Nr. 24 Kettengasse wird **Most** verzapft die Maas zu 14 und 16 kr. gute Lage.

B.

Café Schön.

Von morgen Samstag an wird wieder **vorzügliches Bier** verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

Es gratulirt zum Namenstage der Frau **Katharina S.....** *und dem schönen Fräulein* **Kathinka K.....** *von Arnstein und wünscht ein dreifach donnerndes Hoch*
J. B.

Unlieb verspätet!

Dem liebenswürdigen **Käthchen M.....** außerhalb des Sanderthores gratulirt zu ihrem Namenstage
K. G.....g

Es gratulirt dem Hrn. Oberfeuerwerker **Conrad Fingerhut** zum hohen Namensfeste. Ein dreifach donnerndes Hoch von seiner unbekannten Verehrerin.
Schloß Gersfeld.
K..... B. Sch b.

Dem holden Frl **Käthchen H—** gratulirt
M.

Reingehaltene, eigen gebaute **Weine** sowie **guter Most** sind stets bei Verabreichung **kalter** und **warmer Speisen** zu haben in der Sterngasse im ehemals Harth'schen Hause
V. Dittmar.

Getraute:
Im hohen Dom:
Andreas Ritter, Gendarmerie-Brigadier, mit Maria Elisabetha Leonore Weber von Kist.

Gestorbene
Wilhelm Thomas, Musikus, 52 J. alt. — Katharina Ickelsheimer, Maurermeisters-Wittwe, 69 J. alt. — Katharina Schenk Pfründnerin, 73 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Für Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 282. Samstag den 26. November **1859.**

Für den Monat Dezember kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen kgl. Postämtern abonnirt werden.

Neuestes.

London, 25. Nov. Die „Morningpost" enthält eine Depesche, welche meldet, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland in Nizza erkrankt sei.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterarzt Dr. Ludwig Wille vom 4. Infant.-Regiment vac. Gumppenberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; den Oberlieutenant Heinrich von Thüngen vom 4. Jäger-Bataillon auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen; dem Major Philipp Lessel vom Generalquartiermeister-Stab die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Offizierkreuzes des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone zu ertheilen, und den Oberstlieutenant Ludwig Auerweck vom 2. Artillerie-Regiment Lüder, Artillerie-Direktor in Germersheim, auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen.

Erledigt: Das Cantons-Physikat Göllheim (Pfalz.)

Seine Bischöflichen Gnaden ertheilten am 19. d. M. den 29 neu eingetretenen Alumnen des bischöflichen Clericalseminars die prima tonsura, und zwei Professen Ordinis Conventualium S. Francisci die Tonsur und vier niederen Weihen — Angewiesen wurden Hr. Michael Ambros Stahl, Pfarrvicar zu Großbardorf, in gleicher Eigenschaft nach Baunach; Hr. Chr. Wilhelm Kleespies, Kaplan zu Falkenstein, als Pfarreiverweser nach Stralsbach; Hr. Simon Rothermich, Cooperator zu Sommerach, als Pfarrvicar dortselbst. — Gestorben am 19. Novbr. Hr. Georg Weiß, Pfarrer zu Sommerach, 57 Jahre alt. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die vereinigte Lehrstelle des Zeichnen-Unterrichts an der k. Gewerb- und lateinischen Schule zu Landau; jährlicher Gehalt 600 fl. Bewerbungsgesuche sind beim k. Rektorate der Gewerbschule dortselbst einzureichen.

Das Ergebniß der Collecte in den protest. Kirchen unseres Kreises zum Neubau einer protest. Kirche zu Neuulm beträgt 463 fl. 22 kr.

Die Aufstellung des geprüften Schuldienstadspiranten Herz Grünebaum von Hörstein, Lbgts. Alzenau, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Goldbach-Hösbach, k. Landgerichts Aschaffenburg' wurde von k. Regierung genehmigt.

Die nächste Benefize-Vorstellung, welche künftigen Donnerstag den 1. Dezember stattfindet, ist für unsern beliebten Heldenspieler Hrn. Jürgens bestimmt. Es war dem Geschmacke des geachteten Künstlers zuzutrauen, daß er eine seiner würdige Wahl treffen würde, und Hr. Jürgens hat dieß Zutrauen gerechtfertiget. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, unter der Fluth auftauchender Novitäten ein Produkt zu acquiriren, allein Hr. Jürgens verschmähte es, unter dem Aushängschilde: „zum Erstenmale" das Publikum durch irgend ein geistloses armseliges Machwerk zu täuschen, und so fiel seine Wahl auf ein in der dramatischen Literatur hochstehendes Werk, nämlich Gustav Freitag's „Valentine" anerkannt dessen bestes Product. Die Vorstellung wird noch besonderes Interesse dadurch erhalten, daß die Gattin des geehrten Herrn Benefiziaten die Titelrolle spielen wird, sowie auch sorgfältigste Inscenirung erwartet werden darf. Wir empfehlen demnach diese Vorstellung vorläufig der freundlichen Beachtung, uns jeder weitern Anpreisung enthaltend, indem die Beliebtheit des als eifrigen und hervorragenden Mitgliedes unseres Schauspiels beim Publikum bestens accreditirten Hrn. Benefizianten eine zahlreiche Theilnahm ohne Zweifel erwarten läßt.

Sonntag den 27. Nov. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Macbeth auf der Heide (nach Shakespeare) von J. Uetz in München, Ankaufspreis 350 fl. Herbstlandschaft von Franz Seidel in München, Ankaufspreis 110 fl. Idylle, von Friedr. Voltz in München, Ankaufspr. 330 fl. Marsch durch das Moos, von Jul. Nörr in München, Ankaufspr. 275 fl. Landschaft von K. Metzinger in München, Ankaufspr. 154 fl. (Vorstehende 5 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München.) Ferner ist ausgestellt. Partie bei Tölz am Sallauer-See von G. Köbel in München, verkäuflich um 100 fl.

Gestern besuchten sämmtliche dahier zur Conferenz anwesenden HH. Minister den durch die großartigsten Einrichtungen sowohl als durch die Vorzüglichkeit seiner Weine berühmten Hofkeller, welcher zum würdigen Empfang derselben festlich erleuchtet war. Sämmtliche Herren sprachen ihre Bewunderung über die Schönheit und Größe dieser Räume aus; hauptsächlich aber sollten sie

Digitized by Google

den vorgesetzten Proben der edelsten Frankenweine ihren ungetheilten Beifall.

Vor einigen Tagen wurden hier aus einem Hause drei silberne Löffel gestohlen; es gelang den Dieb in Heidingsfeld zu entdecken und festzunehmen, wobei zwei der Löffel wieder zu Gerichtshanden kamen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 27—28 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Gänse das Stück 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 45 kr., Feldhühner 27—30 kr., junge Hahnen das Paar 27—36 kr., Tauben das Paar 18—21 kr., Haasen per Stück 33—36 kr., Kraut das Hundert 1 fl 54 kr. bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 20—22 kr., Stroh per Band 4—5 kr.

Zufuhr und Preise unseres heutigen Getreidemarktes zeigten gegen letzte Schranne keine erhebliche Veränderung; Waizen kostete 15 fl. 30 kr., 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Korn 12 fl. 30 kr, 13 fl. 15 kr bis 13 fl 45 kr., Gerste 13 fl, 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 24 kr., 6 fl. 57 kr. bis 7 fl. 18 kr.

Dem „Nürnb. Corresp." schreibt man aus München: Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, wäre in den jüngsten Tagen von der Staatsregierung der Beschluß gefaßt worden, mit dem Beginn des nächsten Etatsjahres die völlige Trennung der Justiz von der Verwaltung in's Leben treten zu lassen. Diesem Entwurf zufolge würden, so vernimmt man, die Bezirke von je zwei Landgerichten zu einem Oberamtsbezirk vereinigt, und diesem ein Oberamtmann in administrativer und ein Oberamtsrichter in juridischer Beziehung, jeder mit dem erforderlichen Hilfspersonal, vorgesetzt werden.

Dem Vernehmen nach sollen die Stempelbögen abgeschafft und dafür Marken eingeführt werden, so daß diejenigen Schriftstücke, zu welchen bisher Stempel verwendet werden mußten, künftighin einfach mit Marken zu versehen wären. Durch diese Einrichtung, die in Oesterreich schon seit längerer Zeit besteht, ginge einerseits dem Publikum der Vortheil größerer Bequemlichkeit zu, und andererseits dem Aerare eine nicht unerhebliche Ersparniß durch Entbehrlichwerden der Stempelämter.

Wie die „Frankf. Postztg" vernimmt, wird das Zollgewicht nun auch bald in Bayern eingeführt werden, nachdem die Isolirung Bayerns in diesem Betreff einige unserer Handelskammern zu einem entsprechenden dringenden Antrage veranlaßt hat. Eben so ist die Ermäßigung der Telegraphengebühren und ihre gleichmäßige Normirung, ohne Unterschied der Entfernung, in Aussicht, nachdem das benachbarte Würtemberg mit einem solchen Beispiel vorangegangen ist.

Bei der am 1. Dezbr. beginnenden IV. Schwurgerichtssitzung für dieses Jahr zu München kommen 9 Fälle zur Verhandlung, darunter 2 Verbrechen des Raubes IV. Grades, ein Giftmord und zwei qualifizirte Morde, 1 Verbrechen der Brandstiftung I Grades, 1 des Raubes III. Grades, 1 der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und 1 gegen einen quiesz. Landger.-Assessor wegen Amtsuntreue und Betrug

In Meiningen wurde am Abend des 21. Novbr. die von Hrn. E. Spreng aus Nürnberg eingerichtete Gasbeleuchtung unter besonderen Feierlichkeiten eröffnet.

Berlin, 23. Nov. Die Gesundheit des Königs ist soweit hergestellt, daß man an einen passenden Winteraufenthalt für ihn denken kann. Die Aerzte haben das gleichmäßige Klima der südlichen englischen Küste, namentlich der Insel Wight, vorgeschlagen. Man glaubt, daß dieser Rath befolgt werden wird.

Leipzig, 23. Nov. Die Feier des 450jährigen Bestehens der Universität Leipzig wird von Seiten der Studentenschaft durch einen solennen Fackelzug am 2. Dez. begangen werden, welchem sich ein allgemeiner Commers in der Centralhalle anschließen soll.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung erklärte die kurhessische Regierung, unter Gewährung einiger Zugeständnisse an die Anforderungen des Landtags, die Ausschußanträge annehmen und an der Grundlage von 1852 festhalten zu wollen.

Vom Main, 24. Nov. Betreffs der Würzburger Conferenzen bringen wir in Erfahrung, daß zu denselben diejenigen Regierungen ihre Minister senden, welche der „Münchener Vereinbarung zu regelmäßigen Conferenzen beigetreten sind." Diese sind die bereits Genannten. Auch wegen der Bundeskriegsverfassung sollen (wie man der „Südd Ztg." mittheilt) von den Mittelstaaten Anträge berathen werden und haben drei Staaten den Vorschlag gemacht, daß das Bundesheer unter vier Commandos gestellt werde: 1) Oesterreich, 2) Preußen, 3) Bayern für das 7. und 8. Armeecorps, 4) Sachsen mit Hannover alternirend für das 9. und 10 Armeecorps. Erst bei Kriegsausbruch soll dann der Bund einen Oberfeldherrn wählen.

Preußen. Berlin, 23. Nov. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der k. preuß. Bundestagsgesandte Befehl erhalten hat, von Neuem den Antrag auf Veröffentlichung der Bundesprotokolle zu stellen. Bekanntlich hat Preußen bereits 1852 und 1858 die Sache in Anregung gebracht.

Oesterreich. Wien, 22. Nov. Man erfährt, daß bei Hofe Vorbereitungen zu einer neuen Kaiserreise nach Ungarn getroffen werden sollen, und zwar heißt es, daß Se. Majestät dießmal längere Zeit als vor zwei Jahren dort zu verweilen gedenke.

Ausland.

Türkei. Im schwarzen Meere haben Stürme zahlreiche Unfalle veranlaßt. — An der Gränze Montenegro's haben Gefechte zwischen Montenegrinern und Oesterreichern stattgefunden; sie hatten jedoch keine politische Bedeutung.

Börsenbericht. Frankfurt, 25. November. Die günstige Tendenz machte weitere Fortschritte. Oesterr. National, Bank und Creditactien sowie 5pCt. Venetianische und Staatsbahnactien waren die Effecten, die am meisten an der steigenden Bewegung Theil nahmen. Oester. Bankactien 840. Darmst. Bankact. 175. Nation. 60½. Oester Staatsob. 253 Creditact. 189½.

Geld-Cours vom 25 November.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32 kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenanweisungen 1 fl. 45¼ kr., Süchsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 30. Novbr Duplik im Concurse der Bierbrauerswittwe Josephine Albert von Heidingsfeld früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte dahier.

— — Verakkordirung der Arbeiten für Erweiterung des Schulhauses zu Rotten früh 9 Uhr beim k. Ldg. Brückenau.

— — Wiederholte und letzte Versteigerung des Wohnhauses Dikr. 3 N.-. 244. Taxe 16000 fl., früh 10 Uhr beim k. Bez.-Gerichte Zimmer Nr. 3.

A Wir erlauben uns, die Leser des Stadt- und Landboten unter den größeren Kalendern für 1860 auf den illustrirten Kalender von J. Lampert aufmerksam zu machen, der durch seinen lehrreichen und zweckmäßigen Inhalt, sowie durch seine Ausstattung einer Empfehlung würdig ist.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Morgens halb 4 Uhr unsere innigstgeliebte unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Katharina Ickelsheimer, geb. Bonfig,

Baumeisters-Wittwe dahier, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion, nach kaum viertägigem Krankenlager im 69. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Schmerzerfüllt widmen wir allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mit der Bitte um ein ehrendes Andenken für die Verlebte, für uns aber um stilles Beileid.

Würzburg, Kitzingen, Lima und Münster, am 25. November 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder den Metzgergesellen

Michael Braun

von dieser Welt zu einem bessern Jenseits abzurufen.

Derselbe wurde geboren zu Würzburg und stand im 28. Lebensjahre.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 27. November Mittags 2 Uhr vom Juliushospitale aus statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Wirthschafts-Eröffnung.

Dienstag den 29. November d. Jrs. eröffne ich meine bisher wegen baulicher Einrichtung geschlossene Wirthschaft in der Semmelsgasse unter der neuen Firma

„Zum goldenen Löwen"

und lade unter Zusicherung reellster Bedienung ergebenst ein.

Eduard Petzolt.

Geschäfts-Verkauf.

In einem Landstädtchen Unterfrankens, wo sich ein kgl. Landgericht u. Rentamt befindet und in welchem jährlich 5 Jahrmärkte, dann alle 14 Tage ein Viehmarkt abgehalten wird, ist ein Colonial-, Eisen-, Tabak- und Farb-Waaren-Geschäft mit geräumigem Haus und Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen. Francirte Briefe mit A K bezeichnet besorgt die Exp. d. Blattes.

Schellfische ganz frisch, verspätet eingetroffen, nebst **Vollbückinge** bei **J. Wachter** am Fischmarkt.

Die erste Sendung frischer

Patés de foie aux truffes de Strasbourg,

in Terrinen, empfing heute

Kohn's Spezereihandlung.

Wer ein **gutes Bier** trinken will, der gehe zum **Postbauch.**
Mehrere Biertrinker.

Es sind sehr gute **Endschuhe** zu verkaufen in der Neubaugasse Nr. 83 im 4. Stock

Verloren ein roth seidenes **Sacktuch** von der Marschule bis zum Hahnenhof (2., 248).

Verloren.
ein graues **Pelzkrägelchen** von der Plattnersgasse bis in's Theater. Abzugeben bei H. Schmitt vis à vis Kaffee Schmitt.

Es sind vor kurzer Zeit einige Scheine **Papiergeld** gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselben nach vorherigem Ausweis, daß er Eigenthümer sei, in Empfang nehmen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird auf das Ziel Drei König eine geschickte **Köchin** gesucht die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann 1. Distr. Nr. 11.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen und nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf's Ziel in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition

Ein junger **Mann**, welcher sich in einem Handlungs-Institute die nöthigen theoretischen Kenntnisse angeeignet hat, sucht als Lehrling in einem Handlungshause ein Unterkommen. Zeugnisse seiner Fähigkeit und moralischen Betragens können vorgelegt werden. Näh. in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 158. Franziskanergasse ist ein Pferdestall nebst Bedientenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Das nöthigste Hand- und Hülfsbuch für den Bürger und Geschäftsmann, in welchem man sich durch Nachschlagen über fast alle im Leben vorkommenden Fälle Rath erholen kann. Ein praktisches Festgeschenk!

In Stahel's Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Geschäfts-, Privat- & Gerichts-Verhältnisse

des Bürgers und Landmannes,

unter besonderer Berücksichtigung Bayerns.

Mit über 800 Formularien.

7te Auflage. 7te Auflage.

Herausgegeben von einem praktischen Geschäftsmanne und einem Advokaten unter dem Titel:

Der belehrende

Bayerische Secretär.

Dieses auf schönem weißen Papier gedruckte, fast 900 Oktav-Seiten starke Handbuch hat durch seinen überaus praktischen Werth so außerordentlichen Anklang gefunden, daß bereits die siebente, neu bearbeitete und sehr stark vermehrte Auflage erschienen ist.

Um den Leser von der Reichhaltigkeit dieses Buches zu überzeugen, führen wir dessen Inhalt, wenn auch nur im Auszuge, an:

Die Einleitung enthält allgemeine Bemerkungen über die weit größere Wichtigkeit des Geschriebenen, im Gegensatz zum Gesprochenen, über die Tragweite desselben, Beobachtung des richtigen Taktes den verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber, sich erstreckend bis auf das allerdings pedantisch erscheinende Zusammenlegen der Briefcouverte im Privatleben, wie in der Correspondenz mit Behörden; ferner die Personaltitulaturen und Titulaturen der Stellen und Behörden, resp. der weltlichen Personen (innerhalb und außerhalb Bayerns), der geistlichen Personen und Frauen.

Die erste Abtheilung enthält Bittschriften, Vorstellungen, Berichte, Beschwerden, Gutachten, Vorschläge, Promemorien, Adressen und Protokolle in 57 verschiedenen Formularen, z. B. Bitten um Verehelichungserlaubniß, Stipendien, Gnaden- und Anstellungsgesuche, Briefe an Gemeindevorsteher ꝛc., Danksagungsadressen, Conscriptionsangelegenheiten ꝛc.

Die zweite Abtheilung enthält 1) Allgemeines über Briefe, dann vollständige Glückwünschungs- und Gratulationsbriefe zum Geburts- und Namenstage, zum neuen Jahre, zur Vermählung, Entbindung, Beförderung, Wiedergenesung und anderen Ereignissen, nebst Antworten darauf (90 Formularien); 2) Bittschreiben für die verschiedensten Fälle und Antworten darauf (30 Formularien); 3) Anzeigebriefe oder briefliche Anzeigen über Verlobungen, Todesfälle, Geschäftsübernahmen, Pacht, Reisen, Zahlungen, Verkäufe, Versteigerungen ꝛc. mit Antworten (57 Formularien); 4) Trost- und Beileidsschreiben (18 Formularien); 5) Mahn- und Erinnerungsbriefe wegen Versprechen (12 Formularien); 6) Empfehlungsschreiben und Antworten (19 Formularien); 7) Ermahnungs-, Verweis- und Vorwurfs-

Digitized by Google

briefe (11 Formularien); 8) Entschuldigungs-, Rechtfertigungs- und Abbittbriefe (18 Formularien); 9) Einladungsbriefe und Antworten (17 Formularien); 10) Dankſagungsbriefe (25 Formularien); 11) Liebeserklärungen und Eheanträge und Antworten darauf (23 Formularien); 12) Briefe gemiſchten Inhalts, z. B. Warnungen, Briefe bei Gelegenheit der Ueberſendung von Geſchenken, u. dergl. m. (24 Formularien); 13) Freundſchaftliche Briefe (12 Formularien); 14) Briefe über Anfragen, Erkundigungen, Aufträge, Beſtellungen ꝛc. (15 verſchiedene Formulare); 15) Berathungs-, Belehrungs- und Ablehnungsbriefe (19 verſchiedene Formulare); 16) Briefe in Prozeß- und andern amtlichen Gegenſtänden (9 Formulare); 17) Handlungsbriefe, z. B. Circulare, Anträge und Antworten darauf, Beſtellungen, Ein- und Verkäufe, Briefe über Verſendungen, Geldangelegenheiten, Avisbriefe ꝛc. (58 Formularien.)

Die dritte Abtheilung enthält nun den ganz beſonders wichtigen aus 156 verſchiedenen Formularien beſtehenden Theil der

Verträge, Teſtamente, Vollmachten, Inventarien ꝛc.,

z. B. Kauf-, Pacht-, Mieth-, Tauſch-, Lieferungs-, Darlehens-, Cautions-, Bürgſchafts-, Alimenten-Verträge, Expromiſſion, Delegation, Fauſtpfänder, Pfandſchein, Depoſitenſcheine, Eheverlöbniſſe aller Art, Einkindſchaftungen, Schenkungen, Erbſchaften, Teſtamente, Codicille, Vermächtniſſe und vieles Andere.

Welch' große Koſten, Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten kann man ſich erſparen, wenn man über d. betreffenden Fall in dieſem Handbuche nachſchlägt!

Capitaliſten und Speculanten in Staatspapieren, Actien u. ſ. w.

gibt die vierte Abtheilung genauen Aufſchluß über das Bank- und Hypotheken-, Staatspapier- und Actienweſen (mit erklärtem Courszettel, Capitalfonds ꝛc.), über Feuer- und Lebensverſicherungen u. ſ. w., worüber Viele täglich in den Zeitungen leſen, ohne auch nur Gelegenheit zu haben, ſich einen Begriff über die Wichtigkeit und Nützlichkeit dieſer Anſtalten zu bilden und ſelbſt Nutzen von denſelben zu ziehen.

Die fünfte Abtheilung umfaßt die Kenntniß der Wechſel (auch die deutſche Wechſelordnung), Anweiſungen, Reverſe, Quittungen, Frachtbriefe, Zeugniſſe für Commis, Lehrlinge, Diener, Hausknechte, Köchinnen, Dienſtmädchen, Rechnungen oder Conti, ferner außer der doppelten und einfachen Buchführung der Kaufleute eine leicht faßliche, ſehr einfache und zweckmäßige

Buchhaltung für den Gewerbsmann

ſowie 57 verſchiedene Formulare von Anzeigen, Ankündigungen, Nachrichten, Bekanntmachungen und Geſuchen, Verlobungs- und Heirathsanzeigen, Entbindungsanzeigen, Todesanzeigen und vermiſchte Bekanntmachungen.

Die ſechste Abtheilung enthält Bemerkungen über den bayeriſchen Prozeß als Strafprozeß, Standrecht, Schwurgerichts- und das öffentliche Gerichtsverfahren als Anleitung für Geſchworne; Civil- Mercantil-Wechſelprozeß und über das bayerſche Recrutirungsweſen.

Der Anhang enthält die verſchiedenen in Bayern geltenden Geſetze; Normen über Anſäſſigmachung und Verehelichung, Stempelweſen, Tarregulativ für nichtſtreitige Rechtspflege, Advokaten-Gebühren-Ordnung, ein Verzeichniß der obern Civilverwaltungsſtellen und ihrer Sitze, dann der ſämmtlichen obern Militärſtellen, mit den ihnen untergeordneten Regimentern, ſowie ein

Wörterbuch der im Geſchäfts- und Amtsſtyle noch gebraucht werdenden Wörter und Ausdrücke.

Der Preis dieſes äußerſt nützlichen über 37 Bogen umfaſſenden Buches iſt ſehr gering geſtellt, und koſtet daſſelbe ungebunden fl. 1. 30 kr.; in Leinwand ſehr elegant gebunden 1 fl. 54 kr.

Digitized by Google

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in meinem eigenthümlichen Hause Semmelsgasse Nr. 61 verlassen, und nunmehr in der Schustergasse Nr. 550, woselbst sich auch mein Verkaufslokal befindet, logire, und erlaube mir hiebei meinen geehrten Abnehmern mein mit allen in meinem Geschäfte einschlagenden, sowie besonders den nachverzeichneten Artikeln bestassortirtes Lager zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung bestens zu empfehlen, als:

Selbstgefertigte **Damast-Tischtücher** ohne Nabt nebst **Servietten**, dann eine vorzügliche Qualität in **Barchente** und **Bettzwilche**, **Kleider-** und **Bettzeuge**, halbwollene **Hosen**, **Westen** und **Kleiderzeuge**, **Druck-Catune** und **Schürzenzeuge**, **Hemdentuch**, alle Arten **Sacktücher**, **Biber** und **Futterzeug** ꝛc.

Würzburg, den 19 November 1859.

Joh. Kuhn, Webermeister.

Gewerbehalle.

Neue Einlieferungen von verschiedenen **Spiegeln**, **Etagêres** und **Schränken**, **Schreibtischen** und **Kaunitzen**, **Kommoden**, **Tischen**, **Toiletten-** und **Nähtischchen**, gepolsterten **Garnituren** und Gestellen für solche, feinen **Rohr-** und **Strohsesseln**, sowie verschiedenen lackirten gewöhnlichen **Hausgeräthen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Würzburg im November 1859.

die Inspection.

Haus-Verkauf.

Ein aus Stein erbautes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, mit Gaseinrichtung, welches 11 heizbare und 2 unheizbare Zimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen in sich schließt und sich für jedes Geschäft, vorzüglich zum Betriebe einer Wirthschaft eigenen dürfte, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. im 2. Distr. Nr. 173, Brombacher Gasse.

Wegen Beendigung des Liquidations-Geschäftes werden die noch vorhandenen Mobilien der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, bestehend in einem großen Schreibtische, einer eisernen Geldkiste, Aktenschränken und dergl. am **Dienstag den 29. November Nachmittags 2 Uhr** im Gasthofe zum Strauß dahier Zimmer Nr. 20 öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 26. November 1859.

Die Liquidations-Commission.

v. Schelhaß.

Uelzener Dockenflachs in feinster Qualität empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Ladenveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe ich zur Anzeige, daß sich von jetzt an mein Verkaufslokal im Hause der Frau Weber, Schirmfabrikanten-Wittwe auf der Domstraße befindet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Anton Wenninger,
Kappenmacher.

Das heilige Grab in Jerusalem

als Diaphanie oder Lichtbild
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Von der Bankgasse bis zur Marienkapelle wurde diesen Morgen eine fl. 10 Rolle, 2 Preußische Thaler und 30 kr. Münze verloren. Man bittet den redlichen Finder solche gegen Belohnung i. d. Exp. d. Blattes abzugeben.

Ein **Frauenzimmer** von angesehener Familie sucht als Ladnerin ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

200 fl. werden gegen dreifache Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es ging von Marktheidenfeld bis Würzburg ein **Gummischuh** mit einem **Zeugstiefel** verloren. Man bittet den redlichen Finder, das Verlorene dem Marktheidenfelder Boten zu übergeben.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 27. Novbr.
musikalische Unterhaltung.

Mühlmann's großes lateinisch-deutsches **Lexikon** vom Jahre 1856 oder auch neuere Auflage wird angekauft im Hause Nro 309 ½ auf der Julius-Promenade.

Im 3. Distr. Nr. 197 sind zwei Logis, das eine über eine, das andere über zwei Stiegen mit allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Wirthschaftslokal
mit sämmtlicher Einrichtung, in Mitte der Stadt ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Ein Logis mit einem heizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Februar zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 283, Elephantengasse.

Ein **Mädchen**, welches schön nähen und kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst sogleich oder auf nächstes Ziel. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein heizbares unmöblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn oder für ein Frauenzimmer sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 297 Büttnersgasse.

Im innern Graben Nro. 157 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 170 ist eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche ꝛc. an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Eine **kleine Sammlung** sehr naturgetreu ausgestopfter **Vögel**, sämmtlich in Glaskästen, stehen zum Verkaufe: Rehhecke 2. Dist. Nr. 539 Parterre.

Ein **Büttner**, der schon in einer Champagnerfabrik gearbeitet und ein geübter Binder ist, wird gegen einen Wochenlohn von 4 fl. 30 kr. bis 48 kr. auswärts zu engagiren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

Im hohen Dom:

Dr. Deckert, praktischer Arzt in Stoffelstein, mit M. Cleffin, Obrist-Lieutenants-Tochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Adolph Herrgott, k. Post- und Bahn-Expeditor in Marktschorgast, mit Maria Anna Mahler, Regiments-Quartiermeisters-Tochter von hier.

Digitized by Google

Erklärung.

Es haben sich so viele irrige Meinungen über die Nichtmitwirkung der Miß Bywater in meinem Benefize verbreitet, daß ich mich genöthigt sehe, die wahre Sachlage vor das Forum der Oeffentlichkeit zu bringen. Schon von Beginn dieser Saison an zeigte Frl. B. aus Gründen, die mir unbekannt, einen Unwillen gegen mich, der schlimmer Weise in Widersetzlichkeit gegen Anordnungen meiner Regie, bei Theaterproben und Opernvorstellungen ausartete. Dieses unkünstlerische Benehmen der Frl B. allein hat mich veranlaßt, meine Regieführung gänzlich nieder zu legen. — Die Proben zu meiner Benefizvorstellung hatten begonnen; Frl. B. war im Besitze der Fides; in einer dieser Proben (Montag den 21. d) zeigte es sich, daß Frl. B. im Duett des 5. Aktes einen ganz willkürlichen, musikalisch ungerechtfertigten Strich angebracht hatte, welcher überdies meinen eigenen Part beeinträchtigte. Hr. Kapellmeister Riedle, dem wir uns in musikalischen Arrangements unterordnen müssen, wollte diesen Strich dahin ändern, daß Miß B. außer einer Repetition von 4 Takten nur 4 andere Takte noch nachlernen sollte; Frl B. jedoch erklärte mit der determinirtesten Entschiedenheit: „so wie ich ihnen den Strich angegeben, so bleibt er, und nachlernen werde ich nicht, wenn's auch nur eine Note wäre!" Am Dienstag den 22. auf der Theaterprobe wiederholte Frl. B. ihr unfreundliches Gebahren in solchem Grade, daß die Probe unterbrochen werden mußte, indem dieselbe in meiner Hauptscene (2. Akt) meinen billigen und gerechten Wünschen, sowie den Anordnungen des Herrn Direktor Grabowsky, welcher die Regie führte, sich durchaus nicht fügen wollte Da wir uns bei der eigensinnigen Beharrlichkeit der Frl. B. nicht verständigen konnten, und auf diese Weise unmöglich ein befriedigendes Ensemble zu erzielen war, so blieb mir, da die Zeit sehr drängte, kein anderes Auskunftsmittel, als auf die Mitwirkung der Frl. B. in meinem Benefize zu verzichten. Frau Stolz war so gefällig, auf meine Bitte die Parthie der Fides mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit schnell zu übernehmen, um überhaupt die Aufführung der Oper am gestrigen Abend zu ermöglichen. — Was endlich die böswillige Verläumdung betrifft, daß ich mich gegen Frl. B. auf der Probe unartig betragen haben sollte, so ist dies eben nur eine Verläumdung und bedarf darum keiner Rechtfertigung meinerseits. Hr. Direktor Grabowsky, Hr. Kapellmeister Riedle, wie diejenigen Collegen, welche der betreffenden Probe beiwohnten, mögen über mein Verhalten dieser Dame gegenüber zeugen.

Würzburg den 25 November 1855.

Benno Stolzenberg, Opernsänger.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Dr. E. Herzbergs, vollständiges Handbuch der

chemischen Fabrikenkunde,

oder Darstellung des Schwefels, der Schwefelsäure, des Kochsalzes, Natrons (Soda), der Pottasche, des Boraxes, Salpeters, der Salpeter- und Salzsäure, des Alauns, Vitriols, Salmiaks, Phosphors und der gaehaltigen Wässer Mit 15 lithographirten Foliotafeln. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 189 Figuren auf 17 Foliotafeln. Geh. 4 fl. 48 kr.

In dieser zweiten Auflage sind besonders die seit Erscheinung der ersten (1851) neu aufgetauchten Verbesserungen der auf dem Titel genannten Produkte ausführlich mitgetheilt worden.

Das Neueste

in **Chinchillas-, Velour-** und **Tüffel-Ueberzieher,** nebst **Tuchröcke, Hosen, Westen, Kocheljoppen, Kalmuck-** und **Schlafröcke** nebst **Binden** und **Cravatten** ist in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben im Kleider-Magazin von

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber

Unterhosen, gestrickte Jacken,

feine **wollene Leibchen,** gestrickte u. gewirkte **Strümpfe** und **Socken,** sowie **Winter-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. A. Milleret,
auf der Brücke.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 27. November 1859. Viertes Abonnement. Sechste Vorstellung. **Der artesische Brunnen.** Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 4 Akten von G. Räder. Musik von mehreren Componisten.

Montag den 28. November 1859. Viertes Abonnement. Siebente Vorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs: (Bei großer Festbeleuchtung) **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 27. November
Harmonie-Musik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 27. Novbr.
musikalische Unterhaltung
wozu höflichst einladet
A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 27. Novbr.
Zur Vorfeier des hohen Geburtstages Seiner Majestät des Königs:
Große
Harmoniemusik
mit Brillantbeleuchtung,
wozu ergebenst einladet
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 27. Novbr.
gutbesetzte
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Höhn'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 27. Novbr.
Harmoniemusik.

Unlieb verspätet!

Der Frl. **Katharina Schwarzer** wird zum 6. Male abermals gratulirt.

Der liebenswürdigen **Crescenzia** in der Sanderstraße gratulirt zu ihrem übermorgigen Namenstage herzlich

---

In der Unterwöllergasse Nr. 230 wird **Most** verzapft.

Im 1. Dist. Nr. 289, Sackgasse, in der 3. Etage, werden **Herrenkleider** jeder Art billig und schön gewaschen und ausgebessert, sowie auch **Weißzeug.**

Für einen Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Büttnersgasse Nr. 314.

Digitized by Google

Die zwölf kosmographischen Vorlesungen,

welche der Unterzeichnete vom **Dienstag den 29. November** ab **jeden Dienstag, Donnerstag** (wenn kein Theater ist) und **Sonnabend** (Abends) **Schlag 7 Uhr** in der **Aula der Maxschule** halten wird, haben zum

Inhalt: den **gestirnten Himmel**, das **Sonnensystem; Sonne** und **Mond** spezieller; **Entstehungs-** und **Fortbildungs-**Geschichte unserer **Erde;** besonders **Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Torf, Dammerde, Humus; Ebbe** und **Fluth;** Verbreitung der **Pflanzen** und **Thiere; Wetter-** und **Kalender-**Kunde; Entstehung des **Regens, Schnees,** der **Gewitter, Erdbeben; Zodiakal-, Polar-, Irrlicht; Erratische Blöcke; Meteorsteine; Sternschnuppen; Kometen; Entstehung des Weltgebäudes;** wie sich die Alten unsere Erde dachten; das **Alter unserer Erde;** die **Atmosphäre** derselben ꝛc.

Hierzu nebst den beweisenden Erklärungen folgende

Bildliche Darstellungen: 1) Entstehung unseres **Sonnensystems,** nach Kant's und Laplace's Hypothese. 2) Die **Sonne** mit ihren Hüllen, nach Herrschel. 3) Ein **Sonnenflecken,** nach Schwabe. 4) Teleskopische Ansicht des **Mars, Jupiter** und **Saturn** mit seinen **Ringen,** nach den neuesten Beobachtungen. 5) Versinnlichung der **Schiefe** der **Ekliptik** vom **Jupiter, Erde** und **Uranus.** 6) Eine **Mondstadt,** nach Gruithuisen. 7) das **Ringgebirge** Kopernicus auf dem Monde. 8) Bewegliche Figur zur Versinnlichung von Hansens Theorie, daß der **Schwerpunkt** und **Mittelpunkt** des **Mondes nicht** zusammenfallen und wir **mehr als die Hälfte** des Mondes sehen. 9) Der **Phasenwechsel** des **Mondes,** transparent. 10) Das **Aegyptische, Ptolomaeische, Kopernicanische** und **Tichosche** Sonnensystem. 11) Ansicht vom **Innern unserer Erde.** 12) Eine große transparente **Zonen-** und **Pflanzenkarte.** 13) **Sternbilder** zum Orientiren am gestirnten Himmel. 14) Einzelne Anschauungen zum Erkennen der Größenverhältnisse der Planeten, ihrer Zeichen, Sonnenabstände ꝛc.; Ebbe und Fluth, und 15) ein **Tellurium** und **Lunarium,** an dem auch die Sonnenstellung (Schiefe der Ekliptik) von Jupiter und Uranus durch bewegliche Kugeln gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß sie **keine besondere** Vorkenntnisse voraussetzen und der Fassungskraft eines jeden Gebildeten sich anschmiegen. Auch erlaube ich mir noch, die für Naturwissenschaften empfänglichen Damen hiesiger Stadt besonders dazu einzuladen.

Programme mit dem vollständigen Inhalt jeder einzelnen der 12 Vorlesungen sind in der **Stahel'schen Buchhandlung** und in **meiner Wohnung** einzusehen und für Interessenten gratis zu erhalten, woselbst auch die **Subscriptionsliste zur Unterschrift** ausliegt und **Abonnements-Billete** zu haben sind.

Der Abonnements-Preis für alle 12 Vorlesungen ist: Für ein **Personen-Billet 4 Gulden** (nur für die Person, auf die es geschrieben ist, gültig.) — Für ein **Familien-Billet 6 Gulden** (gültig für den Herrn, die Dame und bis höchstens drei noch nicht selbstständige Kinder des Hauses). Billete für **Schüler** und **Schülerinnen 2 Gulden,** diese **nur** in meiner Wohnung. Auch können **drei Damen** zusammen ein Familien-Billet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet, gültig für **alle** 12 Vorlesungen, zu ihrem Gebrauch erhält. — Die Abonnements-Billets werden beim Eintritt zu jeder Vorlesung nur vorgezeigt und erst bei der letzten Vorlesung abgegeben. **Der Abonnements Preis wird bei Uebergabe des Billets gezahlt.**

An der **Kasse** kosten die, dann nur für **eine Vorlesung** und für **eine Person** gültigen Billets **1 fl. 45 kr.**

Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr.

Carl v. Heugel,
Wittelsbacher Hof, Zimmer Nr. 2.

Das Neueste in Wintermänteln bei
Aloys Rügemer.

---

2 viereckige **Oefen** mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen im 5. D. Nr. 170.

Ein Mezanenzimmer ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen in der Maulhardtsgasse Nr. 248.

Reingehaltene, eigen gebaute **Weine** sowie **guter Most** sind stets bei Verabreichung **kalter** und **warmer Speisen** zu haben in der Sterngasse im ehemals Harth'schen Hause

V. Dittmar.

Ein kleines schwarzes **Pinscherchen,** m. G., mit gestutzten Ohren und Schweif, sowie rothem Halsbändchen, hat sich Mittwoch in der Sanderstraße verlaufen. Ueberbringer desselben erhält eine gute Belohnung.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Verloren:

Ein frisch gesohlter **Herrnschuh** mit Gummieinsatz. Der redliche Finder wolle solchen in der Exped d. Bl. abgeben.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

2. Dist. Nr. 364, Sandgasse.

Einige gebrauchte **Kochöfen, Geldkisten** und **Fenster** sind im 3. D. Nr. 168 zu verkaufen bei

Johann Hamm,
Schlossermeister.

Ein Wohnhaus, auf welchem die Kaffeewirthschaft mit Restauration betrieben wird, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen, worauf 2/3tel des Kaufschillings stehen bleiben können. Näher. in der Exp.

Ein fast noch neuer, sehr wenig getragener **Ueberzieher** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Näh i. d. Exp.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Kurzwaarengeschäfte kann ein gut erzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch die Handlung gründlich erlernen.

Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 sind zwei Zimmer, Küche und Holzlager um 48 fl. zu vermiethen.

Gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen im Blöhlein 2. D. Nr. 204, die Metze zu 19 kr.

Ein Candidat der Philologie, bereits Priester, wünscht **Lateinschüler** oder **Gymnasiasten** zu instruiren. Näher. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt hier vierteljährlich 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährlich 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 283 Montag den 28 Novem er 1859.

Neuestes.

Wien, 25 Nov Die „Oestr. Z." sagt, beim Congreß seyen muthmaßlich sämmtliche Mächte vertreten, welche die Verträge von 1845 unterzeichneten; Congreßort sei wahrscheinlich Paris, der Eröffnungstermin aber noch unbestimmt. Bis gestern waren die Einladungen durch Frankreich und Oesterreich noch nicht erfolgt.

London, 25 Nov. Aus Bombay sind Nachrichten vom 12. November eingetroffen. Die Waghurs räumten Dwarka nach einem Bombardement, welches die Stadt einäscherte. Canning erließ mit gutem Eindruck eine Ansprache an die Grundeigenthümer in Lucknow. Der Feldzug gegen die Rebellen in Bundlekund hat begonnen

Bern, 25. Nov. Der Bundesrath hat ein Memorial über die Beziehungen zwischen der Schweiz und den neutralisirten Provinzen Savoyens an die Mächte, welche den Wiener Vertrag unterzeichneten, übersandt

Bern, 26 Nov. Der Bundesrath verlangt, daß die Schweiz beim Congresse vertreten sei, insofern es sich um die Neutralitätsverhältnisse von Chablais und Faucigny handle.

London, 26. Nov. Der „Spectator" sagt: Lord Cowley überbrachte Versicherungen des Kaisers Napoleon, welcher zu Concessionen wegen Einigung zwischen England und Frankreich bereit sei. Lord Cowley soll die letzte Meinungsverschiedenheit beseitigen.

London, 27. Nov. Der „Observer" sagt, Lord Cowley sei nach London gekommen, um über die im Januar beginnenden Congreßberathungen ein herzliches Einverständniß Frankreichs herbeizuführen. England hat die Congreßeinladungen noch nicht erhalten.

London, 28. Novbr. Die „Post" sagt: Lord Cowley verlangte nicht die gleichzeitige Entwaffnung, denn Frankreich könnte einer solchen Forderung nicht zustimmen. Englands Rüstungen beruhen nicht auf Frankreichs Vorbereitungen und werden durch des Nachbars wechselnde Stärke verändert. Die „Post" sagt ferner, die von England vorgeschlagenen Congreß-Präliminarien seien auf dem Wege des Arrangements. Die Einladungen zum Congresse liegen in Paris zur Versendung bereit und die Congreßversammlung sei nicht mehr fern.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Am 1. Dezbr. früh 8 Uhr gegen Löw Frank von Rödelsee und dessen Sohn Lippmann wegen Privat-Urkundenfälschung resp, Verleitung zum Meineide; am 3. Dezbr. früh 8 Uhr gegen Michael Kirsch von Rottendorf wegen fahrlässiger Brandstiftung, Vorm. 11 Uhr gegen Peter Fuß von Weißbach wegen Betrugs und Diebstahls.

Ein Finanzministerial-Rescript ordnet an, daß bei künftigen Verpachtungen von Staatsjagden nur je ein Pächter zugelassen und ferner die Dauer der Pachtzeit in der Regel auf 15 Jahre festgesetzt werde, dabei aber unter den übrigen Bedingungen die jederzeitige Einziehung der bezüglichen Pachtjagden in Regie nach 6 Monaten vorausgegangener Kündigung ohne jede Entschädigungsansprüche vorzubehalten sei.

Wie aus verläßiger Quelle verlautet, geht man im Ministerium damit um, das Institut der Tarbeamten, welches den gehegten Erwartungen im Allgemeinen nicht entsprach, wieder aufzuheben.

Wie man hört, soll es im Werke sein, den Hilfsarbeitern bei k. Stellen das Definitivum nach einem bestimmten Zeitraum ihrer Dienstesleistungen einzuräumen.

Se Excell. der Hr. Regierungspräsident Frhr. von ZuRhein gab am Samstage den hier anwesenden Diplomaten ein Diner. Später beehrten dieselben den Ball der Harmonie mit ihrer Gegenwart.

Kanonendonner und Tagreveille kündigten in den heutigen Frühstunden das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs an, das im Laufe des Tages in herkömmlicher Weise gefeiert wurde. Zur Vorfeier gab am Samstage die Harmonie-Gesellschaft einen Festball; als Festvorstellung wird heute Abend im Theater „Philippine Welser" gegeben.

Hr. Wurstlermeister Schwab dahier schlachtete heute zwei ungarische Schweine im Gesammtgewichte zu 700 Pfund bayerisch

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Würzburg vom 22. Novemb. 1859. Das Gesuch des Louis Jankowsky aus Danzig um Ansässigmachung und Verleihung einer Zimmermeisterskonzession nebst Verehelichungserlaubniß mit der Zimmermeisterswittwe Meibel dahier wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des Bäckermeisters Johann Nikol. Schmitt von hier um Verehelichungserlaubniß mit Barbara Röder von Neuses am Berg. — Ein Gesuch um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession wurde abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Kurzwaarenhandelskonzession; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Zimmermeisterskonzession. — Die Gewerbsverzichtleistung des Lackirers Gg. Rinecker und des Tünchnermeisters Peter Steinfelder soll dem kgl. Stadtrentamte und dem städt Schatzungsamte mitgetheilt werden — Das Gesuch des Adam Weippert von Sendel-

Digitized by Google

bach um Ansässigmachung dahier auf Grundbesitz und Uebersiedlungserlaubniß wurde genehmigt, desgl. das Gesuch des Michael Rügemer von hier um Verleihung einer Bürstenbinderkonzession; desgl. das Gesuch des Bierwirthes Sebastian Weyerich um Ertheilung einer Lizenz zum Viktualienhandel. — Das Gesuch eines Gartküchners um die Erlaubniß zur Beherbergung von Fremden wurde abgewiesen. — Die Verzichtleistung der Kaufmannswittwe Josephine Fischer dahier auf ihre Spezereihandelskonzession soll im Handelsmatrikel vorgemerkt und Notifikation dem kgl. Stadtrentamte und dem städt. Schazungsamte Behufs der Steuerabschreibung ertheilt werden.

Morgen Abend um 7 Uhr findet in der Aula der Maxschule die erste der von Herrn Carl v. Heugel angezeigten kosmographischen Vorlesungen statt. Wir wollen nicht verfehlen, auf diese ebenso interessanten als belehrenden Vorlesungen, unter Hinweisung auf das im vorigen Blatte enthaltene Programm, aufmerksam zu machen. Herr von Heugel hatte überall, wo er bis jetzt las, sich des ungetheiltesten Beifalles und einer zahlreichen Betheiligung zu erfreuen, und namentlich wohnte auch immer ein zahlreicher Damenkreis den Vorlesungen bei, über welche sich nicht nur die öffentlichen Blatter, sondern auch namhafte Gelehrte in günstigster Weise aussprechen. Hr v. Heugel versteht es, dem Ernste der belehrenden Wissenschaft das lebendige, warme Colorit eines anziehenden und auch für den Nichtgelehrten leicht fasslichen Vortrages zu geben, und dürfte demnach sicher auch hier den allwärts gefundenen Beifall ernten. Bilder und Maschinen werden den mündlichen Vortrag noch besonders erläutern.

* **Würzburg**, 28. Nov. Wie in vielen anderen Städten Bayerns, Oesterreichs und der Rheinlande hat sich auch hier schon mehrfach der Wunsch kundgegeben, als Zeichen der Verehrung und Theilnahme für den hl. Vater und zur Wahrung seiner angegriffenen Rechte auf sein Ländergebiet an Se. Heiligkeit eine Adresse zu erlassen. Bereits hat man beschlossen, eine solche in diesen Tagen zu veröffentlichen, und werden ohne Zweifel in der Stadt und durch die ganze Diözese wackere katholische Männer zahlreich durch Unterschriften sich betheiligen.

Gestern hat in Heidingsfeld unter außerordentlicher Theilnahme die Volksmission begonnen.

Am vorigen Dienstage ereignete sich zu Kaltenhof bei Tückelhausen folgende Schreckensscene: Während ein Maurer daselbst in einem 100 Fuß tiefen Brunnen beschäftigt war, fiel derselbe stellenweise zusammen, so daß der Unglückliche von mehr als 20 Fuhren Schutt bedeckt wurde. Seine Mitarbeiter machten sogleich Anstalt zu seiner Rettung, allein hiebei fielen abermals mehrere Mauertheile zusammen und es getraute sich keiner mehr sich hinabzulassen und dem Verunglückten Hilfe zu leisten. Als Hr. Baron Hermann von Staff-Reitzenstein zu Tückelhausen von dem Unglücksfalle hörte, eilte er sogleich herbei und traf alle Anstalten zur Rettung des Verschütteten; er sandte sofort reitende Boten in die Nachbarorte, um Hilfe zu requiriren, und fuhr selbst nach Ochsenfurt, um Leute von Fach herbei zu holen, und so die Rettung des Unglücklichen möglich zu machen. Endlich nach vollen 14 Stunden, nachdem die ganze Nacht hindurch gearbeitet worden war, gelang es, ihn ans Tageslicht zu fördern. Noch eine Stunde zuvor hatte er, an der Rettung verzweifelnd, in seinem Grabe seine letzte Willensverfügung getroffen und gebeten, seinem nächsten Erben dazu behülflich zu sein. Als man ihn auffand, standen seine Füße noch im Wassereimer, während sein Oberkörper von einer Steinplatte bedeckt war. Hr. Baron von Staff sorgte sogleich für geistliche und ärztliche Hilfe, und es gelang, den Verunglückten zu retten. Alle bei der Rettung betheiligten Arbeiter wurden von Herrn Baron von Staff noch reichlich beschenkt; darum Ehre und des Himmels Segen diesem menschenfreundlichen Manne, dessen Bemühungen hauptsächlich die Rettung eines Menschenlebens zu verdanken ist!

Aschaffenburg, 25. Nov. Heute Morgen verunglückten auf hiesigem Bahnhof einem Händler aus Hersbruck 36 Stück ungarische Schweine durch Ersticken; er hatte dieselben, um sie gegen den Frost zu schützen, in dem Transportwagen mit Tüchern bedeckt.

Aschaffenburg, 23. Nov. Dem allverehrten und hochgeachteten Präsidenten des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Herrn v Papius dahier, wurde von Sr. Maj. dem König in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste das Kommthurkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone allerhuldvollst verliehen

Heute als am hohen Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs und zur Feier desselben wird das hiesige Rettungshaus für verwahrloste Knaben eingeweiht und eröffnet. Die Feierlichkeit beginnt nach 11 Uhr in der Spitalkirche mit einer kurzen Anrede über die Bedeutung der Feier, worauf zum Einweihungsakte des Rettungshauses geschritten wird. (Asch. Z.)

München, 25. Nov. Das Befinden des hochw. Erzbischofs Gregor hat sich leider nicht gebessert, so daß heute wiederholt ein gemeinsames Konsilium mehrerer Aerzte stattfand.

München, 25. Nov. Nachdem die Belastungs-Proben bei der Regensburger Donaubrücke nunmehr vorgenommen und vollkommen befriedigend ausgefallen sind, so wird nach vollkommen verläßigen Nachrichten die Eröffnung der Eisenbahnlinien von Landshut nach Regens- und Nürnberg, dann von Landshut nach Straubing für den allgemeinen Verkehr am 12. December l. Jrs. stattfinden. Die großartige Gitterbrücke, welche aus dem v. Maffei'schen Etablissement in Regensburg hervorging, hat eine Länge von 860 Fuß, ihre Pfeiler stehen 172 Fuß von einander und es waren zur Herstellung derselben nahezu 11000 Centner Eisen nothwendig. Da zu diesem großartigen Werke zudem nur bayerisches Eisen verwendet wurden, so ist dasselbe vollständig ein Erzeugniß der bayerischen Industrie, welcher es zur hohen Ehre gereichen wird.

Deutschland.

Oesterreich. **Wien**, 24 Novbr. Für Tyrol soll bekanntlich eine Gemeinde Ordnung berathen werden, wozu auch südtyrolische Vertrauensmänner berufen worden sind. Diese haben aber der Eröffnungssitzung, angeblich „wegen Einschüchterung", nicht beigewohnt.

Preußen. Der „D. A. Z" wird aus **Berlin**, 25 d., geschrieben, es seien augenblicklich Verhandlungen zwischen Berlin und Wien über die Verstärkung des kurhessischen Verfassungsausschusses angeknüpft, aus denen eine neue Phase in der Entwicklung der ganzen Frage hervorgehen dürfte.

Neuestes.

Mailand, 26. Nov. Heute und gestern fanden bedeutende Verhaftungen statt, wegen Defraudationen. Verschiedene Sendungen Zucker, Kaffee ꝛc, für die französische Armee bestimmt, sind weggenommen worden. Große Bewegung in Mailand, besonders in der Handelswelt.

Terminkalender für diese Woche.

Am 30. Nov. Versteigerung von Mobilien und Grundstücken im Concurse des Zieglers Norbert Arnold zu Großlangheim Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an Mich. Jos. Rügemer von Randersacker früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — dto dto an den Wirth Burkard Schneider von Eisenbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.

— — Versteigerung von Schnittwaaren aller Art aus dem Nachlasse des Schnittwarenhändlers Benjamin Heidingsfelder von Hüttenbach, Ldg. Marktbreit, früh 8 Uhr in loco.

— — Dritte Versteigerung des Wohnhauses D. L. Nr. 91 aus dem Nachlasse des Privatiers Joh. Väth von hier früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung von 2 Oekonomiewägen, 1 Paar Pferden und 3 Mastschweinen zu Zell Hs.-Nr. 192 Mittag 3 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Morgens halb 5 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emilie,

Tochter des verlebten Landrichters Habersack, nach kurzem aber schweren Leiden einer Darmentzündung im 20. Jahre in das bessere Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 29. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Mittwoch den 30. früh 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Stift haug statt.

Um ein liebevolles Andenken für die Verblichene, sowie um stilles Beileid in unserm Schmerze bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 27. November 1859

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag halb 3 Uhr ist an den Herrn nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung und hinzugetretener Lungenlähmung im Alter von 68 Jahren, 11 Monaten verschieden, der kgl. bayr. Herr Stabsauditor bei dem 1. General-Commando Würzburg

Johann Kohler,

Ritter des churfürstlich hessischen Wilhelmsordens.

Die bewährte Rechtlichkeitsliebe, der bekannte Wohlthätigkeitssinn und biedere Charakter des Verstorbenen sichern ihm gewiß ein dauerndes Andenken, deren frommem Gebete derselbe empfohlen sei.

Die feierliche Beerdigung findet morgen Dienstag den 29 d. Mts. Nachmittags halb 2 Uhr von der Sterbwohnung aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 2. k. Mts. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St Peter statt.

Würzburg, den 28. November 1859.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Morgens den 27. d. früh 3 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten

Peter Dietz,

Bürger und Oekonom dahier, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, an einem Herzleiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er ward geboren zu Schönbrunn und erreichte ein Alter von 54 Jahren, wovon er 11 Jahre in der glücklichsten Ehe verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 29. November vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 30 November früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter, von Seite der Skapulier-Bruderschaft Freitag den 2. Dezember in der Neuerer Kirche, und von Seite der Kreuz-Bruderschaft Montag den 5. Dezember im Neumünster statt, wozu alle Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 28. November 1859.

Die tieftrauernde Wittwe.

Haus-Verkauf.

Ein aus Stein erbautes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, mit Gaseinrichtung, welches 11 heizbare und 2 unheizbare Zimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen in sich schließt und sich für jedes Geschäft, vorzüglich zum Betriebe einer Wirthschaft eigenen dürfte, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. im 2. Distr. Nr. 173, Brembacher Gasse.

Zwischen den 12. und 13., dann zwischen dem 19. und 21. d. Mts. wurden an einem auf dem Kirchhofe dahier in Arbeit befindlichen Grabsteine mehrere Beschädigungen verübt. Es wird zur Nachforschung nach dem Thäter und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, am 25. November 1859.

Der kgl. Untersuchungsrichter Dr. Kurz.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Kurzwaarengeschäfte kann ein gut erzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch die Handlung gründlich erlernen.

Frankirte Offerte besorgt die Exp. d. Bl.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 sind zwei Zimmer, Küche und Holzlager um 48 fl. zu vermiethen.

In der Unterwöllergasse Nr. 230 wird **Most** verzapft.

Wirthschafts-Eröffnung.

Dienstag den 29. November d. Jrs. eröffne ich meine bisher wegen baulicher Einrichtung geschlossene Wirthschaft in der Semmelsgasse unter der neuen Firma

„Zum goldenen Löwen"

und lade unter Zusicherung reellster Bedienung ergebenst ein.

Eduard Petzolt.

Unterhosen, gestrickte Jacken,

feine **wollene Leibchen**, gestrickte u. gewirkte **Strümpfe** und **Socken**, sowie **Winter-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. A. Milleret,
auf der Brücke.

Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres am 16. d. Mts. verstorbenen Mannes, des Optikus **Ignaz Wertheimer** in derselben Weise wie bisher fortführt, und ein reich versehenes Lager von **Brillen** in Gold-, Silber- und Stahlfassungen, **Opernguckern, Lorgnetten, Barometern, Thermometern, Flüssigkeitswaagen** aller Art, überhaupt in allen einschlägigen Artikeln hält, das sie zur geneigten Auswahl und Abnahme bestens empfiehlt.

Caroline Wertheimer,
Firma: Ignaz Wertheimer, Optikus,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Mein Commissionslager

ächt Nürnberger Lebkuchen, in allen Sorten, weiß, braun, **Schachtelkuchen** ꝛc. feinster Qualität, in wöchentlich frischer Sendung, bringe hiemit zur empfehlenden Erinnerung. Wiederverkäufer erhalten dieselben zu Fabrikpreisen.

Johann Schmitt,
vormals Gg. Vögel, Wachsbleicher.

Ausschreiben.

Kunigunda Willing Wittwe von Stetten beabsichtigt, ihr sämmtliches Grundvermögen an ihre großjährigen Kinder gegen einen Nahrungsauszug abzutreten.

Termin zur Bestätigung, sowie zur Vorbringung etwaiger Erinnerungen dagegen steht auf

Mittwoch den 7. Dezbr. l. Js. Vormittags 8 Uhr

dahier bei Meidung des Ausschlusses an.

Karlstadt den 15. November 1859.

Königl. Landgericht.
Weigand, Ldr.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des Schuhmachermeisters Karl Röll dahier sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Mittwoch den 7. Dezember l. Js. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer **Nr. 6** anzumelden und zu begründen.

Zugleich werden Alle, die etwas zur Masse schulden, oder zur Masse Gehöriges in Händen haben, aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu bezahlen oder abzuliefern.

Würzburg, den 14. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Crailsheim.

Ein kleines Logis ist sogleich zu vermiethen. Brombachergasse 2. Dist. Nr. 169.

Ein sehr freundliches gut möblirtes Zimmer ist für einen Herrn zu vermiethen im 4. D. Nr. 174.

Ein guter Frauenmantel ist billig zu verkaufen im 4. D. Nr. 47.

Eine gesetzte Person sucht einen Monatdienst. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen,
welches im Stande ist, Kindern die deutsche Sprache gründlich zu lehren, wird in's Ausland gesucht durch das Bureau von
F. J. Manz

Mehrere **Mädchen** finden sogleich Beschäftigung in einer hiesigen Fabrik. Näher. in der Exped.

Ein oder zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 4. D. Nr. 207 Korngasse.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, wird sogleich zu beziehen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein fast noch neuer, sehr wenig getragener **Ueberzieher** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.
Näh. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 197 sind zwei Logis, das eine über eine, das andere über zwei Stiegen mit allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein **Büttner**, der schon in einer Champagnerfabrik gearbeitet und ein geübter Binder ist, wird gegen einen Wochenlohn von 4 fl. 30 kr. bis 5 fl auswärts zu engagiren gesucht. Näh. i. d. Exp.

1200 fl. werden gegen dreifache Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind sehr gute **Endschuhe** zu verkaufen in der Neubaugasse Nr. 83 im 4. Stock.

Es wird auf das Ziel Drei König eine geschickte **Köchin** gesucht die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann 1. Distr. Nr. 11.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen und nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf's Ziel in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein junger **Mann**, welcher sich in einem Handlungs-Institute die nöthigen theoretischen Kenntnisse angeeignet hat, sucht als Lehrling in einem Handlungshause ein Unterkommen. Zeugnisse seiner Fähigkeit und moralischen Betragens können vorgelegt werden. Näh. in der Exped.

---

2 viereckige **Oefen** mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen im 5. D. Nr. 170.

Digitized by Google

Am 30. November und 1. Dezember 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Di jenigen des Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. **40,000**, **36,000**, **32,000**, **8000**, **4000**, **2000** ꝛc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — **Pläne** werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um der **billigsten Bedingungen** und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren jeder Art, Anlehens-Loosen, Coupons, Banknoten etc.

Unser seit mehr als 30 Jahren bestehendes Haus hat seinen Wirkungskreis auch auf Bank- & Wechselgeschäfte ausgedehnt. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns unseren älteren Geschäftsfreunden sowohl als auch den nun mit uns in Verbindung tretenden neuen Correspondenten auf's Beste, für den *Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Effekten etc.* unter Versicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung.

☞ *Oesterr. Metalliques-* und *National-Coupons* werden täglich an unserer **Casse** zum bestmöglichsten **Cours** eingelöst.

F. E. Fuld & Cp.
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Verschiedene Möbel von Nußbaum- und Kirschbaumholz, Bilder unter Glas in Rahmen, Spiegel, Betten, Weißzeug, Silberwaaren, sowie mehrere andere brauchbare hauswirthschaftliche Gegenstände ꝛc. werden am

Montag den 5. und Dienstag den 6. Dezember d. Js. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr

an im Hause 3. Dist. Nr. 81 öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Würzburg, am 25. November 1859.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den 6. Dezember Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Dist. Nr. 329 (Arbeitshaus) im 2. Stock nachstehende gut erhaltene Möbel: Ein rothes Plüsch-Kanapee mit 6 Sessel, ferner ein Kanapee, Etagères, ein ovaler Tisch, mehrere Pfeilertischchen, zwei Spiegel, darunter ein großer Goldrahmenspiegel, ein großer polirter Schrank mit Glasthüren, Roßhaarmatratzen, Bettstätte u. dgl. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Haus-Verkauf.

In hiesiger Stadt ist ein geräumiges Anwesen zum Geschäfts- oder Oekonomiebetriebe geeignet, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 7. Dezember d. J. früh 10 Uhr werden im Wirthshause dahier

35 Eichenstämme vom Salzberge,
1 " " Rothgrabenschlag,
6 " " der äußeren Heeg,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Steinbach bei Lohr, am 23. November 1859.

Freih. von Hutten'sche Rentenverwaltung.
Wickel.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des am 24. August l. Js. dahier verlebten Gesellschaftsdame Caroline Kaiser sind **binnen 14 Tagen** bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls auf sie bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 21. November 1859.

M. Graf zu Bentheim,
Hofstraße, 3. Dist. Nr. 80¾.

Traubenzucker,

feinst raffinirt, reinschmeckend, billigst zu beziehen von **S. Jourdan** in Mainz gegen Einsendung von 15 fl. per Centner wird an die gewünschte Adresse sofort expedirt, Kistchen à 50 Pfund.

Im 5. Distr. Nr. 279½ vor dem Zellerthore ist im 1. Stock eine freundliche gesunde Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, ferner eine Mezanen-Wohnung aus 3 Zimmern und Küche, beide mit sonstigen Erfordernissen versehen, stündlich zu vermiethen und das Nähere im Hause daselbst bei Hrn. Gärtner u. Saamenhändler Franz Ungemach zu erfahren.

Für Landwirthe und Bierbrauer.

Ein sich im besten Zustande befindlicher Schwarzischer **Dampf-Apparat,** mit vollständigem Zugehör, von mittlerer Größe, ist wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft die Exped. d. Bl.

Ein Pachtgut,

260 Morgen groß, mit schöner Hofriethe und vollständigem Inventar, in der Nähe von Würzburg gelegen, ist auf 6 oder 12 Jahre unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Näh. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ein ganz gutes wenig Platz einnehmendes **Tafel-Piano** ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Nachruf.

Mit tiefbetrübtem Herzen sah der katholische Gesellenverein zu Aub seinen hochwürdigen Präses, Herrn Stadtpfarrer **Wirth** entrissen, dessen segensreiches Wirken sowohl als Seelsorger seiner Pfarrkinder als auch als Stifter und Präses des katholischen Gesellenvereins noch lange, lange Zeit in der Gemeinde Aub fortleben wird. Worte vermögen nicht das segensreiche Wirken dieses hochwürdigen Herrn während seiner 18jährigen Funktion als Pfarrer in der Gemeinde Aub und all das Gute zu schildern, dessen die Gemeinde von ihm sich zu erfreuen hatte.

Auch die ehrwürdige Stadtpfarrkirche in Aub, in deren Innern nur auf sein rastloses Bestreben so viele Verschönerungen zur Ehre und Verherrlichung des Allerhöchsten vorgenommen wurden, wird stets dankbar sein gewesenes Hiersein ehrend erhalten.

Als Muster in wissenschaftlicher und moralischer Beziehung, als liebevoller Vater, als treuer Freund und erfahrener Rathgeber bewährte er sich Jedem; kein Unglücklicher ging ungetröstet und kein Darbender ununterstützt von ihm. Darum kann ihn auch seine Seelenheerde, wenn auch Manche über seiner Entreißung frohlocken, nur mit schmerzerfüllter Seele scheiden sehen, und, da sich dieser hochwürdige Herr unserm mündlichen Danke in seiner allbekannten anspruchslosen Weise entzog, so sprechen wir ihm unsern innigsten Dank für sein segensvolles ebenso liebreiches als unermüdetes Bestreben für das Wohl der ihm anvertrauten Seelen hiemit öffentlich aus, und wünschen ihm des Allmächtigen reichsten Segen und seinen heiligen Frieden für seine künftige Laufbahn in Rottendorf und bitten ihn, seiner von ihm so treugepflegten Seelenheerde auch für die Zukunft seine Liebe und sein Wohlwollen zu erhalten.

Aub, den 19. November 1859.

Mehrere Bürger mit dem kathol. Gesellen-Verein zu Aub.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar sehr große stark und breit gebaute castanienbraune, in Größe und Farbe ganz egale Hengste, Burgunder Race, welche fromm und vortrefflich im Zug, überhaupt ganz fehlerfrei sind und sich vorzugsweise an einen großen Omnibus-, Güter- oder Brauereiwagen eignen, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene **Bier-** oder sogenannten **Trubsäcke**

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein neuer vierstitziger **Einspänner** zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Kaufmann Lorenz Körber von Neuhof, nun dahier, und dessen Verlobte Katharina Heelein von hier, haben durch Ehevertrag vom 2. gerichtlich verlautbart am 14. d. Mts., bezüglich ihrer zukünftigen Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hiemit veröffentlicht wird.

Würzburg, am 14. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Kitzing.
Weippert.

Wegen Beendigung des Liquidations-Geschäftes werden die noch vorhandenen Mobilien der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, bestehend in einem großen Schreibtische, einer eisernen Geldkiste, Aktenschränken und dergl. am **Dienstag den 29. November Nachmittags 2 Uhr** im Gasthofe zum Strauß dahier Zimmer Nr. 20 öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 26. November 1859

Die Liquidations-Commission.
v. Schelhaß.

Mehrere fette **Pipahnen** sind zu verkaufen Näh. am Neuthor 1. D. Nr. 107.

Zwei gut gehaltene Tuchmäntel sind billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein goldener Ring mit weißem Stein wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung.

Ein tüchtiger **Gerichtsdienersgehilfe,** welcher mit Uniform versehen und gute Zeugnisse nachzuweisen im Stande ist, kann bei dem Unterzeichneten gegen annehmbare Bedingungen bis zum 1. Januar 1860 in Dienst treten

Arnstein, am 26. Nov 1859

Schauer, k. Pol.-Diener.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** (ältere Façon) mit 6 Sesseln ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Eine Familie von 3 Personen sucht auf das künftige Ziel ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und etwas nähen kann, in Dienst zu nehmen. Näher. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein hier studirender Engländer wäre geneigt, des Tages eine Stunde **englische Sprache** zu lehren.

Das Nähere in der Exped.

Es ist ein schönes **Puppenzimmer** billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es ist ein kleines schön erhaltenes **Kanapee,** sowie **Bodsteins Guitarreschule** zu verkaufen.

Näher. in der Exped.

Ein **Wiegenpferd** wird billig zu kaufen gesucht. Rosengasse Nr. 229.

Die Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur ergebenen Anzeige, daß bei derselben fortwährend Mädchen für Dienste nachgewiesen werden können.

Margaretha Göß,
5. D. Nr. 44 Lauferstraße.

Es ist ein **Haus** für eine Oekonomie zu verkaufen Näher. in der Exp.

Es ist ein Logis mit Stallung zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein Logis mit einem heizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Februar zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 283, Elephantengasse.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu Stift Haug:
Johann Georg Hörning, Güterlader bei der k. Eisenbahn dahier, mit Magdalena Neugebauer, ledig von Kissingen.

In der Ursulinerkirche:
Friedrich Ruck, Apotheker in Gerolzhofen, mit Elise Schweller, Kaufmanns-Tochter von hier.

Gestorben:

Emilie Habersack, Lehrlichters-Tochter, 20 Jahre alt — Johann Kohler, Stadt-Auditor, 68 Jahre alt. — Peter Dietz, Oekonom, 54 Jahre alt.

Digitized by Google

Süße Schellfische

frisch eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Neue Mäntel

soeben eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Jagdwesten, Jagdstrümpfe und Gamaschen

empfiehlt

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Große Weihnachts-Ausstellung

im Galanterie- u. Mode-Waaren-Geschäfte von M. Wirsching.

Hiemit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß meine Ausstellung vollendet ist. Dieselbe bietet in diesem Jahre eine besonders große Auswahl **in- und ausländischer Neuheiten,** welche sich zu Festgeschenken vorzüglich eignen.

Sämmtliche **Waaren** — 12 Kreuzer bis zu 12 Gulden — welche gleichen Preis haben, sind wie in früheren Jahren zusammengestellt, und habe ich alles aufgeboten, meine Ausstellung durch schöne Auswahl und billige Preise zu empfehlen.

Ebenso ist mein

Kinder-Spielwaaren-Lager

mit den neuesten Spielen für Kinder jeden Alters auf's Reichhaltigste ausgestattet, und erlaube ich mir zum gefälligen Besuch meines Magazins hiermit Jedermann höflichst einzuladen.

Ergebenst

M. Wirsching.

Aecht importirten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica,** sowie feinsten **Cognac** in 1/1 und 1/2 Flaschen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Gg. Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Andreas Hehn,

Hutmachermeister dahier,

Haus mit Werkstätte: 2. Dist. Nro. 160, Innere Grabengasse;
Laden: Schmalzmarkt Nro. 412,

empfiehlt sich in Fertigung jeder **Hutmacherarbeit** bis zu den feinsten Gattungen in **Filz-** und **Seidenhüten** nach neuester Façon für Herren, Damen und Kinder, **Schuhen, Sohlen** und allen einschlägigen Gegenständen.

Die **Reparaturen** und das **Apretiren** schon gebrauchter Hüte werden nach neuester Art auf das Sorgfältigste geliefert und für alle Gegenstände höchst billige Preise gestellt.

Herrnhemden

in allen Sorten Leinen und Shirting, empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Schärpfenberg, vorm. Göttig.

— NB. Bestellungen nach dem Maße werden schönstens gefertigt und liegen die Stoffe in schöner Auswahl bereit.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Mensch,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in hiesiger Stadt oder in nächster Umgebung eine Stelle als **Bedienter** oder **Ausgeher** und kann der Eintritt gleich erfolgen. Näher im Bureau von **Wittstadt**
Glockengasse Nr. 250.

Der anonyme Briefschreiber wird ersucht, Briefporto, Tinte und Papier zu sparen und sich für sein Geld, das er hier verschwendet, ein Paar Hosen zu kaufen; im Wiederholungsfalle würde ich die betreffende Personage entsprechend charakterisiren.

Verlorener Muff.

Erstvergangenen Samstag den 26. d. M. früh gegen 10 Uhr ließ eine Dame ihren **Muff** von braungelbem Iltispelz, mit dunkelbraunem Seidenfutter, in der Nähe des Kaufmann Hiller'schen Ladens auf einem Butterkorbe, aus dem dieselbe den Butterrest gekauft hatte, unversehens liegen. Wer denselben im Hause Nr. 234 Distr. 5 abliefert, oder zwecksichernde Anzeige desfalls erstattet, erhält eine gewiß befriedigende Belohnung.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Privatiers Johann Kaspar Scheiner dahier werden im Hause Distr. 2 Nr. 280

Mittwoch den 30. l. Mts. Vorm. 8 Uhr

verschiedenes Büttnerwerkzeug, messingene Hahnen, 2 Weinmaschinen, mehrere Fässer, Faßböden, Faßketten, 2 Winden, 1 Badwanne, 1 Drehbank, nebst Werkzeug, 1 Hobelbank und 1 Kalter mit eiserner Spindel, dann

an demselben Tage Vormittags 11 Uhr

beiläufig 5 Eimer Tischwein und einige Flaschenweine, gegen sogleich baare Zahlung versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 23. November 1859.

Das Testamentariat.

Ein großer schwarzer **Neufundländer Hund** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle das Nähere in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Erste kosmographische Vorlesung

Dienstag, 29. Nov. Abends **präcis 7 Uhr** i. d. **Aula** d. **Maxschule.**

Inhalt: Schnelligkeit des Lichts. Von den Gestirnen. Harmonie der Sphären. Von den Infusionsthierchen Meteorsteine Meeresleuchten. Ueber Entstehung unserer Erde. Entstehung neuer Inseln, besonders von Ferdinandea. Hauptepochen antediluvianischer Vorzeit. Wie die noch jetzt gebräuchlichen Zeitrechnungen über 1000 Jahre von einander abweichen. Merkwürdige Stelle aus den heiligen Büchern der Indier zur Erklärung der Schöpfungstage. Von den Instrumenten bei wissenschaftlichen Forschungen.

Programme mit dem vollständigen Inhalt jeder einzelnen der 12 Vorlesungen sind in der **Stahel'schen Buchhandlung** und in der **Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung**, sowie in **meiner Wohnung** einzusehen und für Interessenten gratis zu erhalten, woselbst auch die **Subscriptionsliste** aufliegt u. **Abonnements-Billete** zu haben sind.

Der **Abonnements-Preis** für alle 12 Vorlesungen ist: Für ein **Personen Billet** 4 fl. — Für ein **Familien-Billet** 6 fl. — Auch können **drei Damen zusammen** ein Familien-Billet nehmen, selbst wenn sie nicht zu einer Familie gehören, worauf jede der Damen ein Billet gültig für alle 12 Vorlesungen zu ihrem Gebrauch erhält. — **Schüler-Billet** à 2 fl. **nur** in meiner Wohnung. **Der Abonnements-Preis wird bei Uebergabe des Billets gezahlt.** Die **Abonnements-Billets** sind bei **jeder** Vorlesung nur **vorzuzeigen.**

Einzelne Billets, nur für **eine** Vorlesung und **eine** Person gültig, kosten 1 fl. 45 kr.

Die 12 Vorlesungen sind auch ohne besondere Vorkenntniß leicht verständlich. Sprechstunden 1—5 Uhr. **C. v. Heugel.** (Wittelsb. Hof, Z. N. 2)

Gummi-Schuhe,

allerbeste Qualität, in allen Sorten und Größen, sowie vorzügliche

Hausschuhe mit Gumme-Sohlen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Heinrich v. Gerstenbergs, geometrische

Meß- und Berechnungslehre

für Baugewerke, hauptsächlich für Zimmerleute, Maurer, Zeugarbeiter, Maschinenbauer, Bautischler u. s. w., welche keine Gelegenheit hatten, sich in diesem Fache auszubilden und den Anforderungen der Zeit genügen wollen. Mit 9 Tafeln Abbildungen. 1859. 1 fl. 12 kr.

Die dem Bauwesen Angehörigen haben es längst erfahren, zu welch' einem nothwendigen Bedürfnisse die geometrischen Messungen und Berechnungen, den jetzigen Anforderungen gegenüber geworden sind. Darum verdient diese Schrift auch bei Prämien-Vertheilungen in Baugewerkeschulen die größte Berücksichtigung

Dieselbe führt auch den Titel: **Encyclopädie der**

rechnenden Baukunst

4. und letzter Theil. Der 1. Theil enthält die Tafeln zur Berechnung der Baustämme, Bloche, Klötze, Bretter, Bohlen ꝛc. nach dem Kubik- und nach dem Quadratfuße (1 fl. 30 kr.). Der 2.: Tafeln zur Berechnung des Kubikinhaltes der Mauern, Quadern, Platten, Säulen ꝛc (1 fl. 30 kr.). Der 3.: Berechnung der Dachflächen mit Schiefer, Glas, Kupfer, Eisen, Zink ꝛc. (54 kr.). Jeder Theil ist einzeln zu haben.

Winterkleider für Herren,

neuester Façon, gut gearbeitet, sowie zur Bestellung empfiehlt zu den billigsten Preisen

Val. Hipfel.

Kleidermagazin, Eichhornstraße im Hause des H. Sieber.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — Probe. Ausbleibende bei dieser und den ferneren Proben haben die sofortige Anwendung des § 34 der Statuten zu gewärtigen.

Sehr unlieb verspätet!

Dem schönen und liebenswürdigen **Katharinchen H.** in Gaubüttelbrunn gratulirt zu ihrem hohen Namenstage mit einem zehnfachen Hoch.

M. H.

Unlieb verspätet!

Den drei Geschwistern **N. A.** und **M.** von Kronungen bringet ihren herzlichsten Dank für die an ihrem Namenstage empfangene Gratulation.

K. H. in **G.**

Von morgen an jeden Tag

Rahmtörtchen

bei

Carl Müller,
Plattnersgasse

Allen Bekannten, von denen ich bei meiner Abreise nicht persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich aus der Ferne ein herzliches Lebewohl zu.

Rottendorf, den 28. Nov. 1859.

Friedrich Gotzel,
Siedmeister in der Zuckerfabrik des Hrn. von Hirsch.

Ein **Pelzkragen** wurde gefunden, welcher von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei dem Heidingsfelder Fährer in Empfang genommen werden kann

---

Es wird ein **Kapital** von **4500** bis **5000 fl** auf Güter und eine Mühle als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Im 5. D. Nr. 113 sind **24** bis **2800 fl. Vormundschaftsgeld** zu vier Prozent auszuleihen.

Gesuch.

Ein junger Mensch (Israelite), der seine Lehrzeit in einem Manufaktur-Waarengeschäfte en gros & en detail verbrachte, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine für sich passende Commis-Stelle, am liebsten in einem Landstädtchen. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Haushälterin

wird auf 22. Februar 1860 für ein herrschaftliches Oekonomiegut gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht. Lusttragende und hiezu befähigte Personen wollen ihre Zeugnisse oder Dienstbücher an die Exp. einsenden, die hierüber Auskunft ertheilt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume, berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 284 Dienstag den 29. November 185[illegible]

Neuestes.

London, 28. Nov. Lord Cowley ist nach Paris zurückgekehrt.

Wiesbaden, 28. Nov. Die General-Versammlung der Taunus-Eisenbahn verwarf nach lebhafter Discussion einen Antrag auf Verweisung der gemachten Vorlagen an eine besondere Commission und genehmigte den mit der hessischen Ludwigsbahn geschlossenen Vertrag mit 325 gegen 90 Stimmen.

Tagesneuigkeiten.

Dem „Nürnb. Corr." schreibt man aus München, 26. Nov. Die Mittheilung, das Ministerium habe beschlossen, die Trennung der Justiz von der Verwaltung mit dem Beginn des nächsten Verwaltungsjahres eintreten zu lassen ꝛc. ist unbegründet; es ist kein solcher Beschluß gefaßt worden. Dagegen erscheint es als wahrscheinlich, daß eine mit der Gerichtsverfassung zusammenhängende Vorlage für den nächsten Landtag vorbereitet wird. — Dagegen meldet ein Münch. Correspondent der Augsb. Abendz. neuerdings: Dem Vernehmen nach soll mit der völligen Trennung der Justiz und Administration auch die Einführung des Notariateinstituts beabsichtigt sein; unentschieden soll aber noch sein, ob den Notaren die Eigenschaft von Staatsbeamten und damit Besoldung oder eine Stellung, wie sie unsere Anwälte genießen, und damit Gebühren, zu Theil werden soll. Ueber die Modalitäten der bevorstehenden Gerichtsorganisation hört man, daß gleichwie in Württemberg, für die Verwaltungsbehörde die Bezeichnung „Oberamt" und für die Gerichtsbehörden „Oberamtsgericht" eingeführt werde. Die Gehalte der Oberamtmänner sollen in drei Classen zerfallen, dessen höchste den Betrag von 1800 fl. beträgt. Außerdem soll denselben noch ein Aversum für Reise-Entschädigung zu Theil werden. Daß die Organisation aber schon mit dem nächsten Etatsjahre ins Leben treten wird, ist nicht wohl möglich.

Unter den Gesetzentwürfen, welche in den Ministerien zur Vorlage an den nächsten Landtag vorbereitet werden, soll sich nach der „Südd. Ztg." auch der Entwurf eines Gesetzes bezüglich der Verhältnisse der Israeliten befinden.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält den Abschied für den Landrath unseres Kreises über dessen diesjährige Verhandlungen, wir entnehmen demselben Folgendes: Genehmigt werden: Sämmtliche Rechnungs-Ergebnisse pro 1857/58 sowie das Steuerprinzipale pro 1859/60; ferner die Einsetzung einer Gesammtsumme von 6000 fl. für landwirtschaftliche Zwecke, wobei bestimmt wurde, daß diese Summe für Wiesenkultur, für landwirthsch. Schul- und Reisestipendien, zu Prämien für Cultur Unternehmungen, zur Anschaffung von Drainröhrenpressen, dann zur Förderung der Pferdezucht und des Gestütwesens verwendet, ferner daß für diese Zwecke noch weiter der Betrag von 500 fl. aus den für eine Kreisackerbauschule abgesonderten Fonden entnommen werde; das von dem Landrathe bethätigte Bestreben zur Hebung der landw. Zustände des Regierungs-Bezirkes mitzuwirken, wurde hiebei mit besonderer Befriedigung anerkannt. Die von dem Landrathe beantragte Verwendung der Position für entlassene Sträflinge wurde ebenfalls genehmigt. Auf einzelne der außerdem gestellten Wünsche und Anträge des Landrathes geruhten Se. Maj. Folgendes zu erwiedern: 1) Dem Antrage wegen Berufung der Landathemitglieder zum Geschwornendienste vermögen Wir eine Folge um so minder zu geben, als einer Collission staatsbürgerlicher Pflichten durch die bereits bestehenden Vorschriften ohnehin vorgebeugt ist. 2) Bezüglich des Geschwornen-Vereines ist ein zureichender Anlaß zur amtlichen Mitwirkung nicht gegeben. 3) Eine Verminderung der Conferenzen und gemeinschaftliche Abhaltung derselben für die Schuldienstexpektanten und Schullehrer kann nicht als statthaft erscheinen. 4) Was den Antrag des Landrathes auf Durchführung des ausschließlichen Gebrauchs des bayer. Flüssigkeitsmaßes im Verkehre mit Wein anbelangt, so sehen wir vorerst dem Resultate jener Erhebungen entgegen, welche von Unserer Kreisregierung bereits angeordnet worden sind. Der Schluß lautet: Indem Wir dem Landrathe von Unterfranken und Aschaffenburg den gegenwärtigen Abschied ertheilen, anerkennen Wir gerne dessen Eifer und Umsicht und erwiedern die an den Tag gelegten Gesinnungen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit mit der Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade.

Erledigt: Die Stelle eines rechtskundigen Bürgermeisters der Stadt Kitzingen; jährlicher Gehalt 1000 fl. Bewerbungsgesuche müssen bis zum 8. Dezember beim dortigen Stadtmagistrate eingereicht sein

Die Gesellschaft „Wittelsbach" feierte gestern das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs durch ein Festdiner im Gasthofe zum Adler, welches zahlreiche Betheiligung gefunden hatte, und sich in jeder Beziehung den von dieser hochgeachteten Gesellschaft veranstalteten Festlichkeiten in würdiger Weise anreihte. Küche und Keller des Hrn. Bloß fanden allgemeine wohlverdiente Anerkennung.

Kommenden Sonntag den 4. Dezember wird in der

Digitized by Google

Kirche auf der Festung Marienberg das Fest der heiligen Barbara feierlich begangen. Früh 7 Uhr ist Frühmesse, um 9 Uhr die Predigt, hierauf das Hochamt, während dessen die Musik des Artillerie-Regiments eine Messe zur Aufführung bringen wird, Nachmittags 2 Uhr die Vesper. Wie früher, so hat auch in diesem Jahre die k. Commandantschaft den freien Eintritt in die Veste freundlich gestattet

Am Sonntage erhängte sich in der Frohnveste dahier die daselbst in Untersuchungshaft befindliche Anna Bihler aus Versbach mit ihrem Halstuche. Sie war die Geliebte des Taglöhners, welcher sich vor wenigen Wochen in der Handgasse erhängt hatte, und die gegen sie anhängige Untersuchung soll auf Kindsmord gerichtet gewesen sein.

Gestern haben, nach Schluß der Conferenzen, die zu denselben hier anwesenden HH. Minister unsere Stadt wieder verlassen. Die meisten der Herren hatten im Laufe des Tages noch den historischen und Kunstverein mit einem Besuche beehrt. — Ueber das Ergebniß der Conferenzen verlautet natürlich nichts, doch will man aus besonderen Anzeichen schließen, daß der kurhessische Minister nicht vollständig von denselben befriedigt sein möge.

Das „Bamb. Tgb." schreibt: Wie verlautet, soll man in Erbendorf nunmehr auf 7 bis 8 Fuß mächtige Steinkohle gekommen sein und in der jüngsten Zeit bedeutende Quantitäten zu Tag gefördert haben.

Frankfurt, 28. Nov. Das Geburtsfest Sr Maj. des Königs von Bayern ward heute dahier auf das Festlichste begangen.

London, 26. Nov. Der Themsetunnel, den noch jeder Fremde als eine der Londoner Merkwürdigkeiten besucht, der aber von den Londnern selbst nur sehr selten benützt wird, soll einer Eisenbahncompagnie übergeben werden, welche vermittelst seiner zwei, auf beiden Flußufern gelegene, Bahnhöfe mit einander verbinden will. Es wird noch über den Kostenpunct verhandelt

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 24. Nov. In finanziellen Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß vom 1. Januar an die Coupons der Nationalanleihe wieder in Silber ausbezahlt werden. Es ist dies auch der Grund, warum die Devisenkurse sich fortwährend auf ihrer Höhe behaupten, obwohl in diesem Augenblick weit mehr ausgeführt als eingeführt wird; die Regierung ist nämlich gezwungen, sich mit den entsprechenden Silbervorräthen zu versehen, wodurch ein Sinken der Devisenkurse allerdings verhindert wird, da eine Summe von mehr als 30 Millionen Gulden erforderlich ist, um die Coupons der National-Anleihe einzulösen.

Preußen Berlin, 27. Nov. Der kurhessische Gesandte in Berlin, Wilkens, hatte Befehl sich bis auf weitere Ordre nach Dresden zu begeben. Der preußische Gesandte in Kurhessen, v. Sydow, ist in Urlaub nach Berlin gereist, förmliche Abberufung hat nicht stattgefunden. Gutem Vernehmen nach sind die Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Frankreich, Boncompagni betreffend, noch nicht beseitigt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Nov. Dem Vernehmen nach werden die Einladungsschreiben zu dem Congreß morgen abgeschickt wirden Der Congreß wird sich wahrscheinlich gegen Ende Dezember in Paris versammeln.

Ostindien. Die dem „Lahore Chronicle" vom 7. Okt aus Oude mitgetheilte Nachricht von dem Tode Nena Sahib's wird in der „Oude Gazette" vom 11. desselben Monats nicht bestätigt, ja nicht einmal einer Erwähnung werth erachtet. In Allahabad, wohin das Gerücht ebenfalls gedrungen war, glaubten die englischen Offiziere, es sei von Nena absichtlich ausgesprengt worden, um leichter entwischen zu können, wenn er sich in Nepaul nicht länger halten könne.

Spanien. Madrid, 25. Nov. Am 22. um 4 Uhr Abends griffen die Mauren die Vorwerke von Ceuta an. Sie wurden von den Spaniern mit starkem Verluste zurückgeworfen Die Spanier hatten 7 Todte und 100 Verwundete, darunter 3 Offiziere. Die Armee ist von großer Begeisterung beseelt. Die See wird ruhiger und die Einschiffung der Truppen wir morgen statthaben.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 26. November.

Weizen 17 fl. 10 kr., Korn 13 fl. 5 kr., Gerste 14 fl. 30 kr., Haber 7 fl. 1 kr., Erbsen 17 fl. 39 kr., Linsen 17 fl. 22 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 18 kr., Gerste um 7 kr., Linsen um 14 kr. abgeschlagen, Korn 7 kr., Haber 8 kr. und Erbsen 3 kr. aufgeschlagen. — Summa aller verkauften Früchte 1574 Schäffel.

Auf dem VIII. Hopfenmarkt zu München am 25. Nov. wurden von den zu Markt gebrachten 740 Ctr. 28 Pf. Ctr. 584 Pfd. 35 um die Gesammtsumme von 73188 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 114 fl. 2 kr, bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 129 fl. — kr. Wolnzacher- u. Auer-Markt v. Ottsieg. 130 fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 86 fl. 36 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 1859 134 fl. 22 kr., Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Moebacher Gut 1859 142 fl 43 kr. Ausländ. Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut 104 fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer — fl. Nach alten Hopfen keine Nachfrage.

Börsenbericht. Frankfurt, 28 November. Höhere Wiener Vormittags-Notirungen riefen eine günstigere Stimmung bei österr. National, Venetianer und Creditactien hervor. Die andern Effecten ohne wesentlicher Veränderung; mit Ausnahme von pfälz. Maximilians-Eisenbahnactien, die eine bedeutende Steigerung erfuhren. Oester. Bankactien 835. Darmst. Bankact. 175. Nation. 60¼. Oester Staatsb. — Creditact. 187½ Geld Verb. Eisenbahnact. 136. Bayer. Ostb. voll einbez. 101, mit 25% Einz. 100.

Geld-Cours vom 28 November.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. prouss. 9 fl. 50½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r per rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93— G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 1. Dez. Schlußhandlung im Concurse des Fz. Andres von Waigolshausen, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt
— — Replik im Concurse des Seifensieders Joh. Hand von Ettmann, früh 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst.
— — II. und letzter Edictstag im Concurse der Ziegler Schäb'schen Eheleute von Markisleinsheim früh 9 Uhr beim k Lbg. Markibreit.
— — I. Edictstg. im Concurse der Mich. Müller Wittwe von Fitzendorf früh 9 Uhr beim k. Lbg. Hofheim.
— — Wiederholte Versteigerung der Grundstücke aus dem Nachlasse des Privatiers Gg. Kaufmann dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 6.
— — Anmeldung von Forderungen im Concurse des Tuchmachers Joh. Wehner von Münnerstadt früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.
Am 2. Dez. Anmeldung von Forderungen an die Spenglermeister Pfister Eheleute zu Werneck früh 9 Uhr beim k. Lbg. daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Häckers Kaspar Sauer von Eibelstadt früh 10 Uhr beim k. Lbg. Ochsenfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, am 20. d. Mts. früh 8 Uhr unsere theuere Gattin und Mutter

Maria Anna Löhlein, geb. Krapf,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde werthen Verwandten, Freunden und Bekannten widmend, bitten um stilles Beileid

Waldbrunn, am 21. November 1859

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ladenveränderung.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er seinen innegehabten Laden in der Schuste gasse verlassen, dagegen auf dem Marktplatze im Hause des Färbermeisters Seubert Nr. 430 seinen neuen Laden mit Werkstätte eröffnet hat, und empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in

Parfümerien-, Toilette-, & Kammwaaren

nebst allen durchbrochenen **Holzarbeiten** in schönster Auswahl.

Alle vorkommenden Reparaturen und Bestellungen werden möglichst billig und auf das Schnellste angefertigt.

Carl Christoph Richter.

Marktplatz Nr. 430, vormals Schneider Fischer Laden.

Bekanntmachung.

Der Bau der s. g. neuen Steig im veranschlagten Betrage zu 968 fl. 20 kr. soll an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden.

Hiezu ist Termin auf

Montag den 5. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause angesetzt, wozu Bauunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen hierüber zur Einsicht in der diesseitigen Rathskanzlei offen liegen.

Ochsenfurt, den 27. November 1859.

Der Stadtmagistrat.

Weigand, Brgmstr.

Mainzlinger, Stschr.

Große Weihnachts-Ausstellung

im Galanterie- u. Mode-Waaren-Geschäfte

von M. Wirsching.

Hiemit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß meine Ausstellung vollendet ist. Dieselbe bietet in diesem Jahre eine besonders große Auswahl **in- und ausländischer Neuheiten**, welche sich zu Festgeschenken vorzüglich eignen.

Sämmtliche **Waaren** — 12 Kreuzer bis zu 12 Gulden — welche gleichen Preis haben, sind wie in früheren Jahren zusammengestellt, und habe ich alles aufgeboten, meine Ausstellung durch schöne Auswahl und billige Preise zu empfehlen.

Ebenso ist mein

Kinder-Spielwaaren-Lager

mit den neuesten Spielen für Kinder jeden Alters auf's Reichhaltigste ausgestattet, und erlaube ich mir zum gefälligen Besuch meines Magazins hiermit Jedermann höflichst einzuladen.

Ergebenst

M. Wirsching.

600—700 fl. sind in hiesiger Stadt gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen im 5. D. N. 234.

Im 3. D. Nr 248 Glockengasse ist ein schönes **Bett** billig zu verkaufen.

Derjenige, welcher gestern im Polizeiwachtzimmer einen **Mantel** verwechselt hat, wird ersucht, dessen Umtausch im 5. D. N 28 vorzunehmen.

Eine junge **Katze**, w. G., roth und weiß gefleckt, ist seit einigen Tagen entkommen. Dem Ueberbringer eine Belohnung im 3. Dist. N 256.

Gute **Weinbergserde** ist fuhrenweise und in großen Parthien zu haben bei

Karl Manger, Gärtner, außerhalb des Sander Thores.

12—20,000 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres 3. D. Nr. 180

Ein braver Junge kann die **Schneider Profession** erlernen bei **J. B Schmidt**, Schneidermeister, Eichhornstraße Nro. 360

Auch ist daselbst ein schönes fast noch neues **Wiegpferd** billig zu verkaufen.

Ein Burnus, (Offiziers-Mantel) noch ganz neu und durchaus mit Lama gefüttert, welcher 36 fl. im Ankauf kostete, ist um 21 fl. zu verkaufen Näh. in der Exped.

Ein **Kapital** von 5000 fl. oder 5500 Gulden auf erste Hypothek wird auf ein Geschäftshaus in hiesiger Stadt sogleich oder in 1/4 Jahr zu cediren gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Näh. i d Exped.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** (ältere Façon) mit 6 Sesseln ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Eine Familie von 3 Personen sucht auf das künftige Ziel ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und etwas nähen kann, in Dienst zu nehmen. Näher. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein hier studirender **Engländer** wäre geneigt, des Tages eine Stunde **englische Sprache** zu lehren.

Das Nähere in der Exped.

Wollene Strickgarne

aus den ersten Fabriken, von den billigsten bis feinsten Qualitäten, in allen Farben, ferner:

Strickbaumwolle,

4fach supra und 6fach Estremadura, von Max Hauschild, und 4fach supra von Strutt empfiehlt

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

A. Herold am Schmalzmarkt

empfiehlt

Patentirten Tinten-Extract in Flaschen à 18 kr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu stocken, der Feder entfließt, die nie schimmelt, noch Satz bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen ꝛc., die größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

Baumwollen- u. Seidensammt

in schwarz und allen Farben von den billigsten bis zu den besten Sorten alle schräg geschnitten empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Im Rhön-Depôt

werden schwere Hemden für Arbeiter für 1 fl. 18 kr. und feine Hemden mit 5 Falten, neuer Façon, für 1 fl. 30 kr. verkauft.

Vorzüglich gute

geruchlose Zündhölzer

500 Stück zu 6 kr. empfiehlt

M. Wirsching.

E. H.

27. November 1859.

Betäubt von Schmerz und irren Blickes schauet
Der Geist dahin, wohin Du uns entschwebt.
Die Hülle liegt, vom Mutteraug' bethauet;
Der Brautkranz liegt, von Trauerflor umwebt;
Es liegt der Bau, von Meisterhand erbauet,
Den eine edle Seele hold belebt.
O Herr, wenn die Geschicke von Dir zeugen,
Was können wir, als schweigen und uns beugen?

Du alterst nicht, in jugendlicher Schöne
Und unvergänglich strahlt Dein liebes Bild.
Du moderst nicht, es fällt die bitt're Thräne
Nur auf die Gruft, die Erdenstaub erfüllt.
Du lebst uns fort, sie schwingen nach die Töne,
Die seelenvoll uns Deinen Werth enthüllt.
Vom Mutterhaus zum Vater eingegangen —
Ach komme einst, uns freundlich zu empfangen!

* * *

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 30 November. Viertes Abonnement. Achte Vorstellung. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen des v. Leuven und Brunswick. Musik von Adolf Adam.

Donnerstag den 1. Dezember. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize des Herrn Albert Jürgens: **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav Freytag.

Sängerbund.

Dienstag den 29. November im Theatersaale

musikalische Abendunterhaltung

für Damen und Herrn.

Anfang 7 Uhr.

Dem Herrn **Andreas K.....** auf der Mainbrücke gratulirt freundlichst

C.

Liebi: Liebi: **A—**
Einmal sprechen — — Verbrechen.

E.

Dem Herrn **Andreas E....** in der Elstergasse gratulirt herzlich zu seinem Namenstage

.....r.

Dem lieben **Großvater** in Königshofen zu seinem 84 Namenstag herzlichen Glückwunsch.

P. A. M. K. G.

Ein großer schwarzer **Neufundländer Hund** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle das Nähere in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Fremden-Anzeige

vom 28. November.

(Adler.) Kfl.: Reinmann a. Augsb., Volk a. Nürnb., Dickerhoff a. Isserlohe, Ahrend a. Berlin, Reiß a. Emmerdingen.

(Fränk. H.) Kfite: Hansen a. Flf., Cramer v. d., Großmann a. Bergtheim, Eßenbeck a. Marktsteft, Reudter, Landwirth a. Glostenh.

(Kronpr.) Kfite.: Guldmann a. Harburg, Schöllen a. Dürren, Gräfin zu Stellberg Werningard-Werningarde, Graf und Gräfin zu Erbach-Fürstenau zu Fürstenau.

(Schwan. Kfite: Putz a. Cöln, Bögmert a. Bremen, Hofmann a. Meiningen, Lauberscheiner, Offizier a. Holland.

(Wittelsb. H.) Kfite: Schelmann a. Berlin, Vogel a. Augsburg, Sengel a. München, Hutten, Rent. a. Wien, Lippert, Direktor a. München.

(Württmb. H.) Kfite.: Gutmann a. Mainz, Graf Breidenfels a. Grätz, Frhr. v. Crailsheim, k. b. Chev.-Lieut. a. Ansbach, Dr. Höfling m. G., k. Appell.-Rath a. Aschaffenb.

Getraute:

Im hohen Dom:

Johann Christ, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Babette Lauer, Schuhmachers Wittwe.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 284 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Geschäfts-Empehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er die **Wirthschaft**, Wohlfahrtsgasse, 3. Dist. Nr 189, pachtweise übernommen hat, mit dem Bemerken, daß für **gute reine Weine** und **abgelagertes Hefen Bier** aus der Brauerei der HH. Geb. Bauch dahier, sowie für **gute Speisen** in und außer dem Hause auf's Billigste Sorge getragen ist.

Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch ergebenst

Aquilin Wehe.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Neue Sendungen in

Bettfedern und Flaumen

sind eingetroffen, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Franz Schirber, Eichhorngasse.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Thon's, (weil Forst-Commissär) vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung d. hohen und niedern Jagd nöthigen

Hunde abzurichten

und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Naturbeschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung und Behandlung ꝛc. und den besten Mitteln die vorzüglichsten Krankheiten desselben zu heilen; ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wiefern sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber und Besitzer von Hunden. Vierte Auflage, von Baron v. Ehrenkreutz, Hauptmann a. D. Nebst dem lithog. Plane eines Hundehofes. Geheftet 1 fl. 48 kr.

Mehr als alles Lob beweist der Umstand, daß jetzt die 4 Aufl. dieses „Unterrichts" vorliegt, deren Trefflichkeit, und es erschienen dem gegenwärtigen Herausgeber noch weitere Verbesserungen fast unmöglich. Dennoch ist es seinem Fleiße und seiner Sachkenntniß gelungen, so manchen Zusatz und wesentlich Neues aus dem reichen Schatze seiner eigenen Erfahrungen einzuweben.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 7. Dezember d. J früh 10 Uhr werden im Wirthshause dahier

35 Eichenstämme vom Salzberge,
1 " " Rothgrabenschlag,
6 " " der äußeren Heeg,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Steinbach bei Lohr, am 23. November 1859

Freih. von Hutten'sche Rentenverwaltung.

Wickel.

Haus-Verkauf.

Ein aus Stein erbautes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, mit Gaseinrichtung, welches 11 heizbare und 2 unheizbare Zimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen in sich schließt und sich für jedes Geschäft, vorzüglich zum Betriebe einer Wirthschaft eigenen dürfte, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. im 2. Distr. Nr. 173, Brombacher Gasse.

Ein kräftiger, junger **Mann**, militärfrei, mit guten Zeugnissen, der auch Kenntnisse besitzt, sucht nächstes Ziel als Bedienter, Auslaufer oder sonst gut unterzukommen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Curatelbestellung.

Martin Winter, Ortsnachbar von Euerbach, wurde durch curatelamtliches Beschluß vom Heutigen zum Verschwender erklärt, und unter die Curatel seines Schwagers, des Wagnermeisters Adam Gäb von dort, gestellt.

Dies wird hiemit unter Hinweisung auf §§ 5 und 6, 10 und 11 des Titl. 27 Thl. III der kaiserl. Leg.-Ordn. f. d. Rheinpfalz Franken bekannt gemacht, wornach alle einseitig durch Martin Winter von nun an abgeschlossenen lästigen Verträge null und nichtig sind, und das von ihm Hingegebene ohne Ersatz zurückgefordert werden kann.

Die von ihm anstehenden Guthaben sind bei Meidung nochmaliger Leistung lediglich an den verpflichteten Curator Adam Gäb zu bezahlen.

Werneck, den 23. November 1859.

Königliches Landgericht als Curatelbehörde.

Angermann. Fehr, Aff. Straub.

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel sind nündlich zu vermiethen.

Näh. i. d. Exped.

Es sucht ein gesundes Mädchen als **Stillamme** unterzukommen. Zu erfragen im 3. Dist. Nr. 299 eine Stiege hoch.

Ein dunkler gut erhaltener **Herrn-Mantel** wird zu kaufen gesucht im 4. Dist. Nr. 49.

Ein gut erhaltenes **Kanapee, zwei Commode** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Näh. in der Exped.

Es wird ein **Kapital** von **4500** bis **5000 fl.** auf Güter und eine Mühle als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Haushälterin

wird auf 22. Februar 1860 für ein herrschaftliches Oekonomiegut gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht. Lusttragende und hiezu befähigte Personen wollen ihre Zeugnisse oder Dienstbücher an die Exp. einsenden, die hierüber Auskunft ertheilt.

Digitized by Google

Haus-Verkauf.

In hiesiger Stadt ist ein geräumiges Anwesen zum Geschäfts- oder Oekonomiebetriebe geeignet, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Nacht von gestern auf heute wurde vom Marktplatze dahier ein 18—20 Ellen umfassendes leinenes Wagentuch im Werthe von 4 bis 5 fl. entwendet.

Man ersucht um Mitthätigkeit zur Entdeckung des Thäters und des entwendeten Objektes.

Würzburg, am 26. November 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird
Donnerstag den 1. Dezember 1859
Nachmittags 3 Uhr
Dist. 5. Nr. 212 ein Sopha von Nußbaumholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 12. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Forderungen an den unbeträchtlichen Nachlaß des am 28. September vor. Jrs. dahier verstorbenen Eisenbahnstationsdieners Jakob Hauser von Königsbrunn, kgl. Landgerichts Schwabmünchen, sind
Mittwoch den 14. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr
im Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und zu begründen.

An obiger Tagfahrt soll bei angezeigter Ueberschuldung der Masse zugleich Beschluß über das weiter einzuleitende Verfahren gefaßt werden, weßhalb die bekannten Gläubiger unter dem Präjudize der Annahme ihrer Zustimmung zu dem etwa zu Stande kommenden Arrangement, die unbekannten Gläubiger aber unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse zu erscheinen haben.

Zugleich werden Alle, die etwas zur Masse Gehöriges in Händen haben, oder an dieselbe schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Zahlung an die Verlassenschaftsbehörde abzuliefern, resp. zu bezahlen.

Auswärtige Gläubiger und Erben haben an obiger Tagfahrt einen Insinuationsmandatar dahier zu benennen, widrigenfalls die weiter an sie ergehenden Verfügungen an die Gerichtstafel angeschlagen, und hiemit als rite insinuirt erachtet werden.

Würzburg, den 18. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Crailsheim.

Bekanntmachung.

Kaufmann Lorenz Körber von Neuhof, nun dahier, und dessen Verlobte Katharina Heelein von hier, haben durch Ehevertrag vom 2. gerichtlich verlautbart am 14. d. Mts., bezüglich ihrer zukünftigen Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hiemit veröffentlicht wird.

Würzburg, am 14. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Kitzing.

Weppert.

Ein fast noch neues **Fortepiano** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp. zu erfahren.

Ein treues solides **Mädchen** wünscht als Kellnerin unterzukommen. Näher. in der Exped.

Im 5. D. Nr. 113 sind **24** bis **2800 fl. Vormundschaftsgeld** zu vier Prozent auszuleihen.

Ein tüchtiger **Gerichtsdienersgehilfe,** welcher mit Uniform versehen und gute Zeugnisse nachzuweisen im Stande ist, kann bei dem Unterzeichneten gegen annehmbare Bedingungen bis zum 1. Januar 1860 in Dienst treten

Arnstein, am 26. Nov. 1859.

Schauer, k. Udg.-Diener.

Ein junger **Mann,** welcher sich in einem Handlungs-Institute die nöthigen theoretischen Kenntnisse angeeignet hat, sucht als Lehrling in einem Handlungshause ein Unterkommen. Zeugnisse seiner Fähigkeit und moralischen Betragens können vorgelegt werden. Näh. in der Exped.

Ein junger solider Mensch wünscht im Abschreiben oder Buchführung Beschäftigung. Offerte in der Exp. zu hinterlegen.

Eine geschickte **Köchin,** mit guten Zeugnissen, die sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis nächstes Ziel oder sogleich einen Dienst. Näh. im Bamberger Hof.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen muß der auf Dienstag den 6. Dezember angekündigte Möbel-Versteich im 1. Distr. Nr. 329 (Arbeitshaus)
schon Donnerstag den 1. Dezember
Nachmittags 2 Uhr abgehalten werden, was man gefälligst zu beachten bittet.

Wilhelm Vervier.

3000 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Es wird ein **Kindsmädchen** von 14 bis 16 Jahren sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped.

Im 6. Dist. können einige junge gesittete **Mädchen** das Weißnähen ganz gründlich erlernen. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird künftiges Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Im 3. D. Nr. 14 sind 3 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein **Haus** für eine Oekonomie zu verkaufen Näher. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 285 Mittwoch den 30. Novem er 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oettelbach-Neujes 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Paris, 29. Nov. Die Einladungsschreiben zum Congresse sind heute abgegangen. Der Congreß tritt in den ersten Tagen des Januar zusammen.

Tagsneuigkeiten.

Der zum Appellrathe beförderte Landtags-Abgeordnete, auch Mitglied des Gesetzgebungs-Ausschusses, Boyé hat sich bekanntlich in Folge dieser seiner Beförderung einer Neuwahl zu unterziehen Die Allg. Ztg. bringt in Bezug darauf folgenden Correspondenz Artikel aus München: Es wird wohl keinen Zweifel unterliegen, daß Hr. Boyé nur mit um so größerer Majorität aus der Wahlurne hervorgehen werde, um ihm so auf's neue das Vertrauen des Volks zu Theil werden zu lassen Es ist dieß bereits auch von andern Blättern ausgesprochen, und hinzugefügt worden: es möge diese Wiederwahl so rasch als möglich von statten gehen, damit Hr. Boyé in seiner Mitwirkung als Mitglied des Gesetzgebungsausschusses nicht unterbrochen werde. Es veranlaßt mich dieß auf ein formelles Bedenken hinzuweisen. Bekanntlich bedarf jede Neuwahl der Bestätigung der Kammer. So wenig nun auch dieselbe im vorliegenden Fall einem Anstand unterworfen sein dürfte, so wenig möchte, nach dem bestehenden Princip, Hr. Boyé, bevor diese Bestätigung nach dem Wiederzusammentritt der Kammern erfolgt ist, an den Arbeiten der Gesetzgebungscommission ferner theilnehmen können. Ich berühre diesen Umstand mit dem Bemerken, daß es im vorliegenden Fall nur zu bedauern ist, da unter den jetzigen Mitgliedern, neben dem Abgeordneten Dr. Weis, allein Hr. Boyé von den bestehenden Gesetzgebungsverhältnissen in der Pfalz genaueste Kenntniß und Erfahrung besitzt. (Hr. Oberappellrath Dr. Lauk wird als Ersatzmann einberufen werden)

Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat Oktober 1859: 330,929 Personen, 323,697 fl. Einnahme; 1,379,009 Zentner Frachtgüter, 534,399 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 31,519 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 16,375 fl. für Militärtransporte und Extrazüge 889,616 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs mehr 10,070 Personen, 92,058 Zentner Frachtgüter, 71,308 fl. Einnahme.

Die Frachten von Nürnberg nach Regensburg, stellen sich auf 45 kr. der Zollzentner für Eilgüter, auf 21 kr. für Güter der ersten (Normal-) Klasse, und auf 22 kr. für Güter der zweiten Klasse (inbesondere Rohprodukte). Diese Frachtsätze verstehen sich incl. des fixen Zuschlags von 3 kr. per Zentner, welcher Zuschlag auf der Ostbahn ebenso wie der Frachttarif und die Waarenklassifikation auf der k. Bahn zur Anwendung kommt. Die Bahnstrecke von Nürnberg nach Regensburg beträgt 37 Bahnstunden.

Erledigt: Die ärztliche Station Abtswind, Landger. Wiesentheid.

Schweinfurt, 29. Nov. Nach nunmehr erfolgter Genehmigung des kgl. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat das k. Landgericht Schweinfurt für Verakkordirung der inneren Einrichtung in der neu erbauten Kirche zu Schonungen (Hauptaltar, zwei Seitenaltäre, zwei Beichtstühle, Kanzel und Communikantenbank) im Gesammtanschlage von 4278 fl. auf Dienstag den 3. Januar l. Js. Vormittags 8 Uhr Termin dahier anberaumt. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 30. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist Herr Appellationsgerichtsaccessist Brechtlein zum Assessor am k. Bezirksgerichte dahier ernannt worden. (Aschf Ztg.)

Aus Vilshofen wird geschrieben: Die Maul- und Klauenseuche ist in allen angrenzenden Landgerichtsbezirken ausgebrochen, so daß der auf den 28. d fallende Viehmarkt in Vilshofen nicht abgehalten werden konnte.

Oeffentliche Sitzungen am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Den 1. Dez. l. Js. früh 9 Uhr gegen Johann Adam Zentgraf und Stephan Ewald von Lahrbach wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Johann Albert von Lauter, wegen Körperverletzung. Den 6. Dez. früh 9 Uhr gegen Kilian Gaß von Großwenkheim, wegen Diebstahls, um 10 Uhr gegen Michael Götz von Trimberg, wegen Diebstahls.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. am 23., 24. und 29. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Kasp. Seuffert, Schmiedmeister von Waldberg wegen Körperverletzung zu 45 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß; Joh Georg Bernhard, ledig, von Rauschelbach, wegen Hausfriedensstörung und Körperverletzung zu 3½ Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Kaspar Braun, Maurergeselle von Ditterswind, weger Diebstahls zu 2 Monaten doppelt geschärftem Ge-

Digitized by Google

fängniß; Michael Bürger, Bauer von Aschbach, wegen Unzucht zu 1 Jahr Gefängniß.

München, 28. Nov. Der hochw. Bischof von Eichstädt Dr. von Oettl entging gestern glücklich einer Lebensgefahr; derselbe verließ das Sopha, wo er sich längere Zeit mit Lektüre beschäftigt hatte, um sich im Zimmer zu ergehen und im nemlichen Augenblick stürzte jener Theil der Decke herab, der sich gerade über dem Sopha befand. Der Bischof befindet sich seit längerer Zeit schon zur Herstellung von seinen Augenleiden hier in ärztlicher Behandlung.

Neustadt a. d. H. Ein Bierbrauer von hier, Hr. Vögelin, hat nach Anleitung eines geschickten Eisenbahnbediensteten mit seiner Kohlenfeuerung einen Gasapparat verbunden, welcher vollkommen gelungen ist Seine Wirthschaftslokalitäten glänzen bereits von hellstrahlendem Lichte, neben welchem das arme Oellicht der städtischen Beleuchtung gar trübe und traurig absticht Uebrigens erfordert die Gasgewinnung keinen besonders großen Kohlenbedarf, wie das Beispiel des Hrn. Vögelin zeigt, da dessen Brauerei selbst hier nicht zu den größten gehört. So werden schätzbare Kräfte, welche mit dem Rauche in die Luft entschweben, nutzbar gemacht und Tausende von Gulden gewonnen

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 27. Nov. Der Vertreter unserer Regierung am Bundestage und bei den Besprechungen in Würzburg, Justizminister Abée, ist dem Vernehmen nach unerwartet hier eingetroffen und soll alsbald eine längere, ziemlich lebhafte Unterredung mit dem Kurfürsten gehabt haben. Die Stimmung S. K. H wird als ungewöhnlich aufgeregt geschildert Ob und wann und mit welchen Weisungen Herr Abée nach Frankfurt ꝛc. zurückgekehrt, darüber verlautet nichts Bestimmtes. Mit ziemlicher Sicherheit aber kann angenommen werden, daß man jetzt gern mit Dem zufrieden wäre, was noch vor wenigen Wochen als ganz unannehmbar betrachtet wurde. Aber wie oft, so wird es auch hier heißen: zu spät! Ohne Rückkehr zur Verfassung von 1831 ist jetzt kein Friede mehr möglich.

Ausland.

Frankreich Paris, 27. Nov. Der Moniteur zeigt an, daß ein Major vom Generalstab mit dem Bericht des Generals Martimprey über die beendigten Operationen gegen die maroccanischen Gränzstämme und zahlreichen denselben abgenommenen Trophäen angekommen ist. Es folgt dann in dem officiellen Blatt Bericht über die Expedition; auffallender- oder vielmehr begreiflicherweise ohne jede Verlustangabe von französischer Seite. Beglaubigten Angaben zufolge sind 2400 Mann der Cholera erlegen.

England. London, 28. Nov. Die „Morning-Post" hofft, das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und England werde die Unabhängkeit Italiens erwirken, welches Frankreich allein nicht durch den Krieg habe erlangen können. Dem genannten Blatte scheint die Bildung eines ital. Bundes eine unmögliche Sache, ebenso auch die Wiedereinsetzung der Herzoge.

Spanien. Madrid, 27 Nov. Die Mauren waren bei dem Angriffe, welchen sie vorgestern auf die Stellung des Generals Echague vor Ceuta unternahmen, etwa 4000 Mann stark; sie ließen, als sie wieder zurückziehen mußten, eine Menge Todter auf dem Schlachtfelde zurück; die Verluste der Spanier waren ansehnlicher, als in den früheren Gefechten. — General O'Donnell hat sich diesen Abend zu Algesiras nach der afrikanischen Küste eingeschifft.

Italien. Verona, 22. Nov. Seit die früher zu neutralem Gebiete gehörigen oder von piemontesischen Truppen besetzten Gebietstheile unserer Provinz dem piemontesischen Einflusse entzogen und die österreichischen Behörden wieder eingesetzt sind, hat auch die Stimmung der hiesigen Bevölkerung eine bessere Färbung angenommen. Die gewöhnlichen Spaziergänge sind wieder wie früher besucht, alle Vergnügungsorte stets überfüllt, und es ist wirklich augenscheinlich, wie die öffentliche Meinung wieder in ihr wahres Geleise einzulenken beginnt. — Die Garnison ist hier noch immer ungewöhnlich stark, sie besteht aus 5 bis 6 Regimentern, welche sehr oft gewechselt werden.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	91
4	Fürstlich Esterhazysche	—	60
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	93
4	Schönborn	—	64
4	Sandor	—	58
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96—
4	Hugo Eltz	—	73
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	69
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	—
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	23	58
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	35	—
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10½	—

Börsenbericht. Frankfurt, 29 November. Oesterr. National, Venetianer und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet, schlossen niedriger. Die meisten andern Effecten ohne Bewegung. Oester. Bankactien 835. Darmst. Bankact. 174½. Nation. 60½. Oester Staatsb. 252. Creditact. 188½ Geld. Berb Eisenbahnact. 136. Bayer. Ostb. voll einbez. 101, mit 25% Einz. 100.

Geld-Cours vom 29 November.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al maron 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅜ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¹⁄₁₆ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 5. Dez. Termin zur Verakkordirung der Lieferung von Haber Heu, Stroh und Gerste für die hiesige Beschälanstalt früh 10 Uhr beim Stadtmagistrate Zimmer Nr. 1.

— — Holzversteigerung zu Oberschwarzach früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirschen.

— — Holzversteigerung aus den kgl. Staatswaldungen des Reviers Oberbach, früh 10 Uhr im goldenen Hirschen daselbst.

— — II. Ediktstag im Konkurse des Ant. Leefstückel alt, von Aschfeld, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

— — I. Ediktstag im Konkurse der Mich. Deppisch Wittwe v. Arnstein, früh 8 Uhr beim k. Landg. daselbst.

— — Versteigerung des Mobiliar- und Immobiliar-Vermögens aus dem Nachlasse des Schnittwarenhändlers Benjamin Heidingsfelder zu Hüttenheim, Ldg. Marktbreit, früh 8 Uhr in loco.

— — Wiederholte Versteigerung der Grundstücke im Konkurse des Franz Leipold von Wiesenfeld, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Das hl. Weihnachtsfest,

ein Geschenk für Kinder.
Preis: 3 kr.

Gummi-Galloschen,
Lasting-Stiefeletten mit Gummisohlen,
Tuchschuhe mit Gummisohlen,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

In großer Auswahl vorräthig!

rein achromatische **Theaterperspektive** einfach und doppelt mit **6, 8 u. 12** Gläser, **Lorgnetten, Brillen** mit den feinsten Gläsern in **Gold, Silbern** und Stahlfassungen, **Mikroskope** bis zu **450**mal'ger Vergrößerung, alle Arten **Loupen, Thermometer, Kaisers Prozentenwaagen** für Bier, **Alkolometer** mit Thermometer ꝛc., sowie **Stereoskope** mit den schönsten Bildern, empfiehlt einer geneigten Abnahme ergebenst

D. Ehrenstein, Optikus.
Kürschnerhof.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte
Post-Dampfschifffahrt
zwischen
BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:
Post-D. **Newyork,** Capt **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 21. Dezember;
Post-D. **Bremen,** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 21. Januar;
Post-D. **Newyork,** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 18. Februar.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Güterfracht: 20 Dollars und 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollar und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.
Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, H. Peters,
Direktor. Procurant.

Vorzüglich gute
geruchlose Zündhölzer
500 Stück zu 6 kr. empfiehlt

M. Wirsching.

Winterkleider für Herren,

neuester Façon, gut gearbeitet, sowie zur Bestellung empfiehlt zu den billigsten Preisen

Val. Hipfel.
Kleidermagazin, Eichhornstraße im Hause des H. Sieber.

Die 575ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 29. November 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:
33. 38. 19. 15. 11.
Die 576ste Ziehung wird den 29. Dezember und inzwischen die 1616te Münchener Ziehung den 10. Dezember und die 1237te Regensburger Ziehung den 20. Dezember vor sich gehen.

Messer zu Strohschneid-Maschinen von englischem Gußstahl sind vorräthig bei

P. Jäger, Zeugschmied.

Der Finder einer braunen **Saffiantasche** wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit abgeben in der Exp.

Zu vermiethen.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer im ersten Stock bis 1. Januar. Schustergasse Nr. 552/53.

Ein Logenplatz,
im ersten Range, wird für die ganze Theater-Saison gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar sehr große stark und breit gebaute castanienbraune, in Größe und Farbe ganz egale Hengste, Burgunder Race, welche fromm und vortrefflich im Zug, überhaupt ganz fehlerfrei sind und sich vorzugsweise an einen großen Omnibus-, Güter- oder Brauereiwagen eignen, stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Alle **Parfümerie-** und **Toilettegegenstände,** besonders eine ausgezeichnete ächte **Kräuter-** und **Rosenseife, Kletternwurzel-Oel** und **Räucherbalsam,** das Glas 12 kr., **Wasch-** und **Maserpulver,** die Schachtel 8 kr., empfiehlt

Fr. Schreiber, Wattmersgasse.

Digitized by Google

Rettig-Bonbons,

für Husten und Brustleidende, sowie ächten **Hamburger Brustzucker** (Bolcher) empfiehlt in stets frischer Sendung

Sebastian Carl Zürn.

In der **Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei** ist zu haben:

Die Feier der heiligen Adventszeit,

oder

die Roratemessen.

Eine Anweisung, den Sohn Gottes in dem Geheimnisse seiner Menschwerdung anzubeten, sowohl im Advente, als auch zu jeder andern Zeit des Jahres, um sich zu den **Muttergottesfesten** gebührend vorzubereiten.

Vom Verfasser des Gebetbuches:

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes.

Preis: 4 kr.

Weihnachts-Anzeige.

Unser Lager von

Büchern für Erwachsene,

besonders mehrere

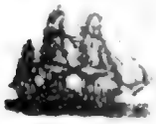
neue Illustrirte Werke,

wie von

Jugendschriften und Bilderbüchern

ist bereits vollständig assortirt und laden wir schon jetzt zum gefälligen Besuche unsers Lokals freundlichst ein.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung
in Würzburg.



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von **Carl Sieber** in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit.
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Pariser Ballfächer

in großer Auswahl empfiehlt

A. Herold am Schmalzmarkt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 1. Dezember. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize des Herrn Albert Jürgens: **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav Freytag.

Bürgerkranz.

Morgen den 1. Dezember

Plenarversammlung

behufs der Rechnungsablage. Indem auch wichtige Gesellschaftsangelegenheiten zu besprechen sind, wird zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Unlieb verspätet.

Meinem lieben guten Vater **Andreas Sch.ch** gratulirt herzlich zu seinem hohen Namensfeste sein

kleiner Karl N.

Vivat Andreas!!!

Unserm sehr verehrten Herrn Vetter **Andreas N—** in Dettelbach die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Namentage von der ganzen

Familie H— in Würzburg.

Meinem lieben Vetter **Andreas J.** (ibus) ein Lebe hoch!

K.

Ein hier studirender Engländer wäre geneigt, des Tages eine Stunde **englische Sprache** zu lehren. Das Nähere in der Exped

---

Fremden-Anzeige

vom 29. November.

(Adler.) Küte: Cahn, Ullmann u. Cornelius a. Frankf., Schwarzhaupt a Lüdenscheid, Bloch a. Nürnb, Schmitt a Mainz, Ostermaier a. Weilheim, Berger a. Frankf. Stern m. Gattin a. Frickenhausen.

(Fränk. H.) Küte.: Meyer u. Rosenheim a. Frankf., Braun a. München Bein, Part. a. Augsburg.

(Kronprinz.) Preinwerth, Kfm. a. Basel. Fürst v. Galitzin m. Fam. u. Bedien. aus Rußland. Baron v. Holzedorn m Bedienung a. Dessau.

(Schwan.) Küte.: v. Lehmann a. Frankf., Fährmeister a. Schleißing, Heim a. Marktbreit, Kunzmann a. München. Deckelmann, Gastwirth a Oberndorf Katenberg. Förster a. Gotha Modrach, Part a. Hamburg.

(Wittelsb. H.) Küte.: Dessauer a. Berlin, Stroos a. Bamberg, Straus a. Frankfurt, Bing a. Scheinfeld, Graß aus Giebelstadt, Bing, Kaufm.-Gattin a. Straßburg. Wild, Fabr. a. Nürnberg.

(Württemb. H.) Jung, Kfm. a. Frankf. Maißner, k. Appell-Direktor a. Aschaffenb. Eppner, k. Appell-Rath a Aschaffenburg.

Gestorben:

Anna Busch, Schuhmachers-Wittwe, 52 J. alt. — Appollonia Benschel, Leinsieders-Wittwe, 72 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 285 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

wird im Jahre 1860 eine Dividende von **24 Prozent** auf die im Jahre 1855 eingezahlten Prämien für lebenslängliche, noch in Kraft befindliche, Versicherungen austheilen und dadurch abermals den betreffenden Mitgliedern einen guten Theil der Jahresprämie erlassen.

Ich benutze diese Gelegenheit, dem Publikum auf's Neue die segensreich wirkende Anstalt angelegentlich zu empfehlen.

Gregor Oehninger,
Agent in Würzburg.

Frisch eingetroffen:

Schellfische zu 14 kr. per Pfund,
Bratbückinge zu 4 fl. 20 kr. pr. 100 Stück, bei

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Heute eingetroffene, frische süße

Vollbückinge und Schellfische

empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Mein Lager

in **Frucht-, Hefen-, Trestern-, Wachholder-** und **Zwetschken-Branntwein**, ganz ächt und rein, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Gg. Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Patent-Zahnstocher

durch Maschinen gefertigt, werden pro Mille und pro Hundert verkauft bei

Rom & Wagner.

Möbel-Versteigerung.

Morgen **Donnerstag den 1 Dezember Nachmittags 2 Uhr** werden im 1 Din Nr. 329 (Arbeitshaus) nachstehende gut erhaltene Möbel: ein rothes Plüsch Canapee mit 6 Sesseln und 2 Taburetten, ferner ein Canapee, Etagéres, ein ovaler Tisch, mehrere Pfeiler-Tischchen, ein gemalter Ofenschirm, mehrere Spiegel, darunter ein großer Goldrahmenspiegel, ein großer polirter Schrank mit Glasthüren, Matratzen, Bettstätte u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Ein ledernes **Täschchen** mit **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Eine **Brille** mit blauen Gläsern wurde verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein **Neufundländer Hund** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben, oder ihn im Russischen Hof abgeben kann, empfängt eine gute Belohnung.

Vor einiger Zeit wurden **zwei seidene Quasten** gefunden. Näh. im 1. Dist. Nr. 386 Pleicher-Viertel.

Es wird ein gangbares **Spezerei-** oder auch ein **anderes rentables Geschäft** in Würzburg zu pachten oder zu kaufen gesucht. Frankirte Offerte sub Litt. Z. besorgt die Expedition d. Bl.

Eine gesunde **Amme** sucht eine Stelle Näh. in der Exped.

Ein **Mädchen,** welches nähen und kochen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Es wird eine gute **Hypothek** von **6000 fl.,** jedoch ohne Unterhändler zu cediren gesucht. Näher. in der Exped.

Eine gestandne **Person** (Wittwe) sucht als Haushälterin oder Krankenwärterin eine Stelle.

Näheres im Commissionsbureau von Herrn **Gutbrod.**

Ein **Frauenzimmer,** welches gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle als Haushälterin, Jungfer, oder zur Aufsicht bei größeren Kindern, und könnte sogleich oder bis Dreikönig eintreten. Näh. in der Exped.

Ein guter **Retoucheur** wird gesucht. Näher. in der Exped.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
Combes und Violet, (kaiserl. französ. Ingenieure) die

rauchverzehrenden Oefen.

Beschreibung der bis jetzt bekannten Apparate und Mittel zur Verhinderung der Bildung und zur Beförderung der Verbrennung des Rauches. Zugleich auch zur nothwendigen Ergänzung von Peclet's „Feuerungskunde", zu dessen „Neuesten Erfindungen von Feuerungsanlagen", sowie zu Grouvelle's „Dampfmaschinenkunde" und ähnlicher Werke Mit vielen Zusätzen deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 112 Figuren auf 8 lithograph. Foliotaf. 1859. Geh. 1 fl. 12 kr.

Das kleine Buch enthält einen Schatz von Kenntnissen und ist allen denen zu empfehlen, welche ihre mineralischen Brennstoffe hoch verwerthen und ohne Rauch verbrennen wollen.

Andreas Hehn,

Hutmachermeister dahier,

Haus mit Werkstätte: 2. Dist. Nro. 160, Innere Grabengasse;
Laden: Schmalzmarkt Nro. 412,

empfiehlt sich in Fertigung jeder **Hutmacherarbeit** bis zu den feinsten Gattungen in **Filz-** und **Seidenhüten** nach neuester Façon für Herren, Damen und Kinder, **Schuhen, Sohlen** und allen einschlägigen Gegenständen.

Die **Reparaturen** und das **Apretiren** schon gebrauchter Hüte werden nach neuester Art auf das Sorgfältigste geliefert und für alle Gegenstände höchst billige Preise gestellt.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Guts-Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, von seinem Petri 1860 pachtfrei werdenden Gute circa 180 Morgen Acker- und Wiesenland, nebst erforderlichen, sehr zweckmäßig eingerichteten Oekonomiegebäuden einer weiteren Verpachtung von 6 oder 9 Jahren — mittelst öffentlichen Verstriches — zu unterstellen.

Zu diesem Behufe wird Termin auf

Mittwoch den 4. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

festgesetzt, und Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

J. Gg. Krauss
zu Remlingen bei Würzburg.

Das Neueste in **Wintermänteln** bei

Aloys Rügemer.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet im 1. Stocke ist zu vermiethen im 5. D. Nr. 1 an der Brücke.

Im 1. Dist. Nr. 429 sind **gute Kartoffeln** und **Kanarienhahnen** zu verkaufen.

Ein viersitziger zweispänniger **Wagen,** in ganz gutem Stande, ist wegen Umzug billig zu verkaufen.
Das Nähere in der Exp.

Es wird ein gut erhaltener **Koffer** zu kaufen gesucht. Auch ist daselbst ein **Frauen-Ueberwurf** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein guter **Frauenmantel** ist billig zu verkaufen. 4. D. Nr. 47.

Zwei schöne und bequem möblirte Zimmer, in sonniger Lage, zunächst der Eisenbahn, sind mit oder ohne Bedienung für Damen stündlich zu beziehen. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehülfe** kann dauernde Beschäftigung finden. Näh in der Exp.

Es ist ein **Altar,** zum Weihnachtsgeschenke für Kinder geeignet, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Im 5. Dist können einige junge gesittete **Mädchen** das Weißnähen ganz gründlich erlernen. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es wird sogleich ein **Mädchen,** welches kochen kann, zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exp.

3000 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein fast noch neues **Fortepiano** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp. zu erfahren.

Ein Burnus, (Offiziers-Mantel) noch ganz neu und durchaus mit Lama gefüttert, welcher 36 fl. im Ankauf kostete, ist um 21 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Kapital** von 5000 fl. oder 5500 Gulden auf erste Hypothek wird auf ein Geschäftshaus in hiesiger Stadt sogleich oder in 1/4 Jahr zu cediren gesucht, jedoch ohne Unterhändler.
Näh. i d Exped.

Gute **Weinbergserde** ist fuhrenweise und in großen Parthien zu haben bei

Karl Manger, Gärtner,
außerhalb des Sander Thores.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile ausgewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größern nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

No. 286 Donnerstag den 1 Dezember 1859.

Neuestes.

Paris, 30. Nov Gestern Morgen gingen das 101. und 102. Linien Infanterie Regiment von Toulon nach China ab.

Paris, 30. Nov. Es wird versichert, die französische Flotte habe Tanger bombardirt, weil die Marocaner einen Kanonenschuß auf ein französisches Schiff abgefeuert haben.

London, 30. Nov. Sie „Gazette" meldet die Einberufung des Parlaments auf den 24. Januar.

Berlin, 30. Nov. Der Kriegsminister General von Bonin soll um seine Entlassung nachgesucht haben und General Hermann sein Nachfolger werden.

Tagsneuigkeiten.

Die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Verläumdung durch falsches eidliches Zeugniß verurtheilten Maurergesellen Peter Böhm von Waldbüttelbrunn wurde vom obersten Gerichtshofe verworfen.

In einem Competenzkonflikte zwischen dem königl. Landgerichte Mellrichstadt und dem k. Bezirksgerichte Neustadt a/S. wurde vom obersten Gerichtshofe der Grundsatz ausgesprochen, daß die Gerichte zur Aburtheilung von Polizeiübertretungen nur dann zuständig seien, abgesehen von den Fällen, welche in ihrer Competenz überhaupt gehörten, wenn es sich zugleich um ein Verbrechen oder Vergehen neben den Polizeiübertretungen handelt.

Man spricht neuestens von der Errichtung eines bayerischen Garde-Regimentes und soll bereits die Uniform desselben bestimmt sein

Sicherem Vernehmen nach wurde der k. Bezirksgerichts-Direktor Hr. Joseph Schmitt zu Aschaffenburg zum Appellationsgerichtsrathe und an seiner Stelle der k. Bezirksgerichtsrath Hr. Jos. Weber dahier zum Bezirksgerichts-Direktor in Aschaffenburg ernannt, ferner Hr. Bezirksgerichtsassessor Phil Häcker zu Aschaffenburg zum Rathe am k. Bezirksgerichte dahier befördert.

Die HH. Bezirksgerichts-Accessisten Alzheimer, Brandt, Gebhard und Späth dahier wurden als Accessisten zum k. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg einberufen.

Die temporär wieder errichtete ärztliche Station zu Bischofsheim v. d Rhöne wurde dem Dr. med. Johann Hümmert von Röttingen verliehen.

Die Aufstellung des bisherigen Religionslehrers zu Oberenerheim, k. Landgerichts Schweinfurt, Felix Goldschmitt als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Ebelsbach, k. Landger. Eltmann wurde von der k. Regierung genehmigt.

Heute begann dahier der juristische Staatsconkurs; Prüfungskommissäre sind die HH. Appellationsgerichtsdirektor Meißner und Appellationsgerichtsräthe Höfling und Eppler, die Zahl der zur Prüfung angemeldeten Rechtspraktikanten beträgt etwa 30 (in München 40, in Ansbach 20).

Dem Vernehmen nach ist auch gegen die Redaktion der Aschaffenburger Zeitung wegen ihrer Mittheilungen über die Würzburger Hinrichtung von den beiden Scharfrichtergehilfen die Injurienklage erhoben.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. Nov. Franz Grundel von hier um eine Häfnerkonz. — Val. Schneider, Maschinenschmied und Insasse dahier, um eine Tüdlerkonz. — Simon Eyrich von Mainsondheim um eine Schreinerkonz. — Johann Reder von Wegfurt um eine Schuhmacherkonz.

Für die erste Hälfte des Dezember kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 20 kr. (1 kr. aufgeschlagen), die Waage Weißbrod 18 kr. (½ kr. aufgeschlagen.)

Sämmtliche Münchner Blätter sind heute nicht eingetroffen.

(Zur Warnung und Vorsicht!) Einem hiesigen Amtsdiener begegnete heute das Mißgeschick, daß ihm ein Säckchen mit 60 fl., welches er, solange er am Postschalter beschäftigt war, niedergesetzt hatte, entwendet wurde.

Eine merkwürdige Naturerscheinung ist, daß im Stadtgraben nächst dem Rennweger Thore gegenwärtig ein Apfelbaum in schönster Blüthe steht.

(Eingesandt.) Sind die Gaslaternen am Frank'schen Hause nächst der Universität und in der stark begangenen Straße vom Kaufmann Ehemann'schen bis zum Kohn'schen Hause blos zum Hohne des Publikums, welches sich in dieser winkeligen Gasse gegenwärtig zur Abendzeit in die Augen greifen kann, angebracht, oder warum sonst? Der Wunsch nach den alten Oellaternen, welche, wenn auch schlecht, doch zur Noth leuchteten, rechtfertiget sich unter solchen Umständen wirklich. —

Meyerbeer's neueste Oper „Die Wallfahrt zu Ploermeil" wird in Deutschland zum Erstenmale und zwar am 6 d in Coburg aufgeführt. Der Componist wird auf Einladung des Herzogs der Aufführung persönlich beiwohnen.

Der Fabrikant Fr. Höchstätter in Darmstadt hat ein das Schießpulver ersetzendes Material erfunden, wel-

ches, schwarzem Makulaturpapier ähnlich, in voriger Woche auf dem Militärschießstande zu Wiesbaden einer Probe unterzogen wurde und nach dem Urtheil von Sachkennern das bisherige Pulver in vielen Beziehungen übertrifft. Der Erfinder hat von der Direktion der englischen Artilleriewerkstätten in Woolwich Einladung erhalten, sich dort zur Anstellung von Versuchen einzufinden. Wenn das Material sich erprobt, werden wir dann sicher eine deutsche Erfindung wieder mit einem fremden Namen belegt sehen.

Die amerikanischen Blätter sind angefüllt mit **Berichten über die Begehung des Schillerfestes** in den Vereinigten Staaten. Der Tag ist vom nordöstlichen Winkel Neu-Englands hin bis nach Texas Gränzbezirken, von den Städten des Golfes bis an die entferntesten Ansiedelungen der westlichen Ebenen, ja bis an die Gestade Kaliforniens feierlich begangen worden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 28. Nov. Privatdepeschen, welche an der heutigen Börse aus London eintrafen, melden, daß England definitiv zur Beschickung des Congresses seine Zustimmung gegeben hat.

Wiener Blätter erklären die Gerüchte über eine beabsichtigte Reise des Kaisers nach Ungarn für unbegründet. Ueber die Krakauer Studenten, welche um Einführung des Polnischen als Unterrichtssprache petitionirten, sind Disziplinarstrafen verhängt worden. — Es wird nun auf das Bestimmteste verbürgt, daß man allerh. Orts zu dem endlichen Entschlusse gelangt ist, den Ungarn weitgehende Konzessionen zu bewilligen. Der Gouverneur Ungarns, Erzherzog Albrecht, hat dem Kaiser vor seiner Abreise nach Pesth hochwichtige Mittheilungen gemacht.

Preußen. In Bezug der Haltung, welche Preußen auf dem bevorstehenden Congresse einnehmen wird, kann bis jetzt nur so viel mit Bestimmtheit gesagt werden, daß es die Vergrößerung Sardiniens durch einen Länderzuwachs in Mittelitalien nicht begünstigen wird. Man würde jedoch jedenfalls zu weit gehen, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß Preußen zu Gunsten der Restauration auftreten wird, denn es ist im Gegentheile gewiß, daß es Willens ist, den Ereignissen Rechnung zu tragen.

Großh. Hessen. Darmstadt, 28 Nov. Durch großherzogl. Edict vom 24. d. wird der Landtag auf den 13 Dezember d. Js. einberufen.

Kurhessen. Kassel, 29. Nov. Heute früh sind die Mitglieder unserer zweiten Ständekammer auf unbestimmte Zeit beurlaubt worden. Die verschiedenen Ausschüsse bleiben zurück.

Ausland.

Spanien. Madrid, 28. Nov. General O'Donnell inspizirte gestern die Vorwerke bei Ceuta. General Echague wurde in dem letzten Gefechte mit den Mauren leicht an der rechten Hand verwundet. — Gestern wurde die Einschiffung des zweiten Corps der spanischen Expeditions-Armee zu Algesiras beendet.

Marktbericht.

Schweinfurt, 30 Nov. Wir haben fast die ganze Nacht und diesen Morgen Schnee und Regen und war dieß natürlich von Einfluß auf unsere heutigen Märkte, doch zählte unser Getreidmarkt immer noch zu den mittelmäßigen. Auf demselben gingen Waizen und Gerste bei starkem Begehr abermals in die Höhe, Korn, sowie Schotenfüchte behaupteten feste Preise. Waizen kostete 15 bis 18 fl. 12 kr.; Korn 12 fl. 45 kr. bis 14 fl.; Gerste 13 fl. bis 15 fl.; Haber 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr.; Erbsen 16 fl. 15 kr. bis 17 fl. 30 kr. — Auf dem Viehmarkte war trotz des schwachen Zutriebs viel Lebhaftigkeit im Handel bemerkbar, doch blieben die Preise im Allgemeinen unverändert.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute vorgenommenen 56. Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien (à 56 Stück) gezogen: Nr. 511, 870, 983, 1427, 1918, 2057, 2100, 2393, 2745, 3079, 3698, 3721, 4726, 4883, 5344, 5744, 5772, 7701, 7879, 7930.

Börsenbericht. Frankfurt, 30 November. Compenjations-Course (Ultimo) 5% National 60¼ 4½% Metall. 49½ 4% fl. 250 Loose — Priorität fl. 100 Loose 96½ Wiener Bankact. 838 österr. Creditact 189½ österr. Staatsbahnact 254 Elisabethenbahnact. — 1¾% Span 32¼ Verb. Eisenbahnact. 136 Darmstädter Bankact. 175 Meininger Creditact. 71 Norddeutsche Bankact. — Rhein-Nahe-Bahn — Livorno-Florentiner — Der Scontotag für den nächsten Medio ist am 15. Dez. In Folge von höheren Pariser Notirungen verkehrte die Börse in besserer Tendenz; dieselbe sprach sich jedoch mehr bei österr National und Venetianer als bei österr. Creditactien aus. Das Geschäft war belebt und die Liquidation per Ultimo ging leicht von Statten. Oester. Bankactien 835. Darmv. Bankact. 174½. Nation. 60¾. Oester. Staatsb. 252. Creditact. 189 Geld Verb Eisenbahnact. 136. Bayer. Ostb. voll einbez. 101, mit 25% Einz. 100.

Geld-Cours vom 30 November.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Francsst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Süchsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Dr. J. F. Th. Wohlfarth,

Abracadabra

oder die dritte und letzte Stufe der höhern Weihe in die geheimen Wissenschaften oder die Magie. Dritte, nach den neuesten Forschungen vermehrte und verbesserte Auflage. Geheftet. 2 fl. 24 kr.

Abracadabra ist in dieser Umarbeitung und Vermehrung ein Buch für Gebildete aller Stände. Es ist mit Geist und Gemüth geschrieben und wird denkende Leser sehr ansprechen.

Kartoffeln, circa 150 Metzen, sind billig zu verkaufen in der Stifthauger Pfarrgasse Nr. 210.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Korngasse Nro. 200.

Eine tüchtige **Köchin**, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf nächstes Ziel gesucht.

Näh. in der Exped.

Martin Göbel, Wildpretshändler von Marktsteft kommt Freitag und Samstag den 2. 3. Dezbr. mit **frischgeschossenen Waldhasen** auf den Markt.

3 aneinander hängende Schlüssel sind verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht von dem am 29. Nov. Abends 5 Uhr in Aschaffenburg nach nur kurzem Krankenlager erfolgten Tode unseres theueren Vaters, des vormaligen Apothekers

Peter Joseph Henkel,

und bitten um stilles Beileid.

Würzburg, den 30. November 1859.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Babette Schnabel,

gestern früh um 3/4 11 Uhr in einem Alter von 25 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach kaum 5wöchentlichem Krankenlager zu sich in das bessere Jenseits abberufen. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Würzburg, den 30. November 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet am Samstag den 3. Dezember Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am Montag den 5. Dez. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter statt.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Katharina Ickelsheimer

sagen allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, Kitzingen, Lima und Münster.

Danksagung.

Für die schon während der Krankheit unseres jetzt dahingeschiedenen theuern Gatten und Vaters, des Landwehrmusikers

Wilhelm Thomas,

als insbesondere bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste bewiesene allseitige Theilnahme erstatten den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Anzeige.

Durch Erfindung mehrerer Vortheile bin ich in den Stand gesetzt, von heute an zu den billigsten Preisen Kleider, Mäntel und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu verfertigen, und zwar Kleider nach neuester Façon, gefüttert und ungefüttert, von 48 kr bis zu 1 fl. 12 kr., Kinderkleidchen je nach der Größe von 24 bis 48 kr., Mäntel mit ausgezeichnetem Schnitt, schönen, modernen Kapuzen von 1 fl. bis zu 1 fl 30 kr., Rad zu 48 kr.

An der feinen Verfertigung und guten Façon, wodurch sich meine Arbeit immer auszeichnet, bleibt alles unverändert.

Auch können daselbst Mädchen zu den äußerst billigen Preisen und in kürzester Zeit das Zuschneiden erlernen, auch je nach Umständen unentgeldlich. Logis kann auf Verlangen dazu gegeben werden in der Innerngrabengasse Nr. 138 über 2 Stiegen ober dem Durchgange bei

Elise Truckenmüller, Damenkleidermacherin.

Im Marktflecken Oberthulba, Ldg. Euerdorf, ist eine **Mühle** mit einem Gang und sehr gutem Wasserstand, die bei gegenwärtigem Wasser noch 3 Schäffel per Tag fertig macht, im guten baulichen Zustande aus freier Hand zu verkaufen. Auf Verlangen können auch 15 bis 16 Tagwerk guter Felder und Wiesen dazu gegeben werden. Lusttragende wollen sich an den Eigenthümer Peter Söder daselbst wenden.

Zu verkaufen:

Ein **Bett** nebst **zwei Frauenmänteln** Wo? sagt die Exped.

Ein Mädchen,

welches deutsch, französisch, englisch und russisch spricht, auch gut empfohlen ist, sucht als Kammerjungfer eine Stelle. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Ein möblirtes **Zimmer** ist stündlich zu vermiethen. N. in der Exp.

Eine Logis ist an eine kleine Familie auf Lichtmeß zu vermiethen. Domstraße, 3. Dist. Nr. 555.

Ein gut erhaltenes **Tafel-Piano** ist zu verkaufen Distr. 4. Nro. 132, über 2 Stiegen.

Eine schöne **Landwehruniform** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Wildhändler Herbst zu Karlstadt bringt Freitag den 2. Dezember zum ersten Male frischgeschossene **Waldhasen** zu Markte.

Im 3. Dist. Nr. 251 sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Süße **Schellfische, Bückinge** zum Braten, und **Kieler Sprotten** treffen heute frisch ein bei

Sebastian Carl Zürn.

Süße Schellfische,

Bratbückinge und **Bricken** treffen heute bei mir ein

J. Schäflein, Marktgasse.

Sparkassen-Tontine

der

Bayr. Hypotheken- und Wechselbank.

Diese Anstalt zählt zur Zeit drei Gesellschaften, von denen die eine noch 7, die andere noch 12 und die dritte noch 17 Jahre bis zur Auflösung und Vertheilung des gesellschaftlichen Vermögens zu bestehen hat

In allen zusammen befinden sich 1194 Mitglieder mit 8957 Einlagen und einem Einlags Kapital von fl 90,400. 33 kr.

Im Vergleich zu einer gewöhnlichen Sparkasse bietet eine Anlage bei der Sparkassen-Tontine den Vortheil, daß bei letzterer nach Ablauf des für die Auflösung der bezüglichen Gesellschaft bestimmten Zeitpunktes an die überlebenden Mitglieder derselben nicht nur die ursprünglichen Einlagen sammt den zu 4 Prozent abmessirten Zinsen zurückbezahlt werden, sondern ihnen auch ein verhältnißmäßiger Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen gewährt wird

Beitrittserklärungen und Einlagen für das **Jahr 1859**, welches die **vierte Serie** bildet, werden bis zum **31. Dezember** noch angenommen.

Die Grundbestimmungen und Erläuterungen sind bei den Agenten unentgeltlich zu haben.

München, 17. Oktober 1859.

Die Administration d. bayr. Hypotheken- u. Wechselbank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Zu näheren Aufschlüssen und Vermittlung von Beitritts-Erklärungen erbiete ich meine ergebensten Dienste.

Carl Mayer,
Bankagent in Würzburg.

Physikalisch-medicinische Gesellschaft.

Samstag den 3. Dezember d. J., 6 Uhr Abends, findet die im § 16 der Statuten vorgesehene, zur Berathung der inneren Angelegenheiten der Gesellschaft wie zur Vornahme der Wahlen bestimmte Jahressitzung statt, und werden die verehrlichen HH. ordentlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Am 7. Dezember Abends 8 Uhr wird sich dann die Gesellschaft wie alljährlich behufs der Feier ihres Stiftungstages zu einem Fest-Souper in den Lokalitäten des Herrn Gastgebers Bundschuh versammeln und in diesem Jahre hiebei zugleich den Ablauf des ersten Dezenniums ihres Bestehens feiern. Alle einheimischen wie auswärtigen Mitglieder, die hieran theilzunehmen wünschen, werden ersucht, dies baldmöglichst gedachtem Herrn Gastgeber anzuzeigen.

Der Vorstand.

Abgelagerte Java-Cigarren,

25 Stück à 24 kr., sowie **feinere Sorten** zu den billigsten Preisen bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marxstraße.

Ein gangbares **Spezereigeschäft** wird verpachtet. Näh in der Exp.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** nebst **2 Kinderröcke** zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 2 Dezember Viertes Abonn. Neunte Vorstell. **Egmont.** Ein Trauerspiel in 5 Akten. Musik von L. v. Beethoven.

---

2. 12. VIII.

Von heute an wird **Most** und **Wein** verzapft in der hintern Johanitergasse im 4. Dist. Nr. 158.

Helvetien.

Heute Abend

musikalische Abendunterhaltung

wobei bemerkt wird, daß von **jetzt ab** für ein **vorzügliches Kitzinger Bier,** sowie für **gute kalte** und **warme Speisen,** sowie für **reingehaltene Weine** bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

M. Heirich.

Eine goldene **Vorsteckнadel** mit violettem Steine, der von kleinen Rosetten umgeben ist, wurde verloren. Näher. in der Exp.

Verlorenes.

Eine goldene **Damenuhr** wurde von der Eichhorngasse bis zur Stifthauger Kirche verloren. Der redliche Finder erhält bei deren Rückgabe eine angemessene Belohnung im 1. D. Nr. 219

Zwei **Pfandscheine** wurden verloren. Man bittet um Abgabe in der Exped.

Ein Bund **kleiner Schlüssel** wurde verloren Der ehrliche Finder wolle dieselben gefälligst in der Exp. d. Bl. abgeben.

Es wurde ein **Ring** mit einem rothen Stein verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Exped

---

Es hat sich ein großer **schwarzer Neufundländer Hund** verlaufen. Man bittet denselben gegen sehr gute Belohnung abzugeben im **Russischen Hof.**

Eine **Köchin** von gesetztem Alter, protestantischer Religion, wünscht bis Ziel Dreikönig einen ruhigen Platz. Näher. in der Exped.

Getraute:

In der protestantischen Pfarrkirche: Heinrich Aloysius Kromer, Dr. med. aus Montabaur, mit Margaretha Wilhelmine Emma Denninger, Fabrikanten-Tochter dahier.

Gestorben:

Barbara Schnabel, Vereinsdieners-Tochter, 25 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 287. Freitag den 2. Dezember 185[illegible].

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8½ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Dettelbach-Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Paris, 1. Dez. Der „Moniteur" meldet, daß der Polizeipräfekt mit der Generaldirektion der Sicherheitsangelegenheiten unter der Autorität des Ministers des Innern beauftragt worden ist. — Der „Constitutionnel" erklärt das Gerücht von dem Bombardement Tanger's durch französische Schiffe für übertrieben; es habe blos eine Fregatte auf eine Insulte oder Verwechslung (mit einem spanischen Schiffe) kräftig geantwortet.

London, 1. Dez. Der Dampfer „Vanderbilt", mit Nachrichten aus New-York vom 19. Nov., ist eingetroffen. In Folge großer Aufregung wurden Vorsichtsmaßregeln in Virginien getroffen, weil man die Befreiung des Aufrührers Brown befürchtete.

London, 1. Dez. Die „Times" fordern, daß Palmerston selbst England auf dem Congresse vertrete; sie finden Stratford, Granville oder Cowley ungenügend als Englands Stellvertreter beim Congresse.

Tagsneuigkeiten.

Die fiscalische Oberberufung in der Untersuchung gegen Karl Happ und Joseph Happ's Wittwe in Hammelburg wegen Haltens einer heimlichen Malzmühle hatte die Wiederherstellung des erstrichterlichen Erkenntnisses zur Folge, nach welchem die beiden Angeschuldigten in die Strafe des Art. XXI. Abs. 3 des Malzmandates von 300 Rthlrn. u. s. w. verfällt worden waren.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums haben Militärkommissionen in die Provinzen des Landes zum Ankauf von jungen Pferden abzugehen, um die Fohlenhöfe zu ergänzen, deren Remontirung jährlich ungefähr 10 Prozent des Maximalstandes beträgt.

Der „Allg Zeitg." schreibt man aus München, 1. Dez. Die edlen Absichten unseres Königs, alles Schöne und Gute zu fördern, haben sich neuerdings bethätigt, indem, wie wir aus guter Quelle erfahren, Allerhöchster Auftrag gegeben wurde, junge, für die Tonsetzkunst besonders begabte Talente zur königlichen Unterstützung in Antrag zu bringen, insofern zu erwarten sei, daß sie wirklich zu Hoffnungen berechtigen, durch deren Erfolg für die Kunst Ersprießliches erreicht, und nicht etwa nur die Mittelmäßigkeit gefördert werde.

Die N. Mchn. Ztg. bringt die amtliche Bestätigung der schon gemeldeten Beförderungen; dem neu ernannten Director des Bezirksgerichtes zu Aschaffenburg, Hrn J. Weber wurde zugleich eine Stelle des Vorstandes des Wechselgerichtes daselbst übertragen.

Vom 1. Dez. an trat in Nymphenburg bei München eine neue Brief- und Fahrposterpedition in's Leben.

Die Carriolpost von Tann nach Gaisa wird vom 1. Dezember l. Js. an um 9 Uhr Abends statt 7½ Uhr Abends abgesandt.

In München finden gegenwärtig die Schlußberathungen eines neuen Exercier-Reglements statt.

Von München aus wird in der „Allg. Ztg." über das Vor- und Nachstudium der classischen Sprachen in den Lateinschulen und den Gymnasien abgeurtheilt und nachzuweisen gesucht, wie durch dasselbe die Erlernung der lebenden Sprachen in den Hintergrund gedrängt werde; die Absolventen der Gymnasien brächten, außer Latein und Griechisch, wenig Ersprießliches mit ins Leben. Man wünsche deutsche Einigung, man huldige deutschen gemeinsamen Interessen; allein in Lateinschulen und Gymnasien werde die edle Muttersprache dennoch, im Vergleiche mit den classischen Sprachen, ziemlich stiefmütterlich behandelt. Das sei Thatsache; und darin hat wohl der Münchener Referent der „Allg. Z." sehr recht.

Herr Dr. J. B. Henkel (früher Besitzer der Engelapotheke dahier) hat sich in voriger Woche als Privatdocent für Pharmagnosie an der Universität Tübingen habilitirt. Der Württemberger Staats-Anzeiger schreibt dazu: „Aus der Gewandtheit, womit er seine Thesen gegen die Opposition der Professoren von Mohl, Vierort und Schloßberger zu vertheidigen suchte, schöpft man die Hoffnung auf eine schätzbare Bereicherung der hiesigen Lehrkräfte."

Unter der großen Menge der heute zu Markte gebrachten Hasen befand sich auch ein Exemplar eines ganz weißen, eine bei uns seltene Erscheinung.

Die neuesten Münchener und Nürnberger Blätter sind heute abermals ausgeblieben.

München, 29. Nov. Wenn bei uns von der Trennung der Verwaltung von der Justiz, die nun zu hoffen sein soll, die Rede ist, so kann damit nur die Durchführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 25. Juli 1850, insoweit dies nicht schon durch das Gesetz vom 1. Juli 1856 geschehen ist — gemeint sein. Dieses Gesetz kennt aber als Einzelrichterämter nur Stadt- oder Landgerichte, mit Stadt oder Landrichtern an der Spitze, dann als Collegialgerichte die Bezirks- und Kreisgerichte und das Oberlandesgericht. Sollte nun, wie behauptet wurde, die Bildung von Oberamtsgerichten mit Oberamtsrichtern an der Spitze, beabsichtigt sein, so könnte Dies natürlich nur durch eine mit den Kammern vereinbarte Abänderung des Gesetzes geschehen. Es ist indessen nicht abzusehen, was mit einer Aenderung der Namensbezeichnung erzielt werden soll. Jedenfalls aber wäre Dies nur Nebensache, wenn man sich für die Durchführung der Hauptsache, der vollständigen Trennung der Justiz von der Verwaltung, entschieden hat. Diese längst ersehnte Maßnahme wird indessen vor Beginn der nächsten Finanzperiode, 1. Okt. 1861, schon aus finanziellen Gründen kaum eintreten können.

München, 30. Nov. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Würzburger Ministerkonferenz sollen, wie es heißt, sofort den beiden deutschen Großmächten mitgetheilt werden.

Nach hieher gelangten Meldungen hat die zur Erprobung von neuen Sätteln und Hufeisen sich auf dem Marsche durch Bayern befindliche Kavallerie Kolonne bisher noch keinen Unfall erlitten, und gehen die Probe-Ritte derselben trefflich von statten.

Der Nachricht des „Münch. Boten", daß man in München von der Errichtung eines Garde-Regimentes spreche und schon die Uniform hiefür bestimmt sei, wird von anderer Seite entschieden widersprochen.

Der berühmte Reisende und Naturforscher Moritz Wagner, welcher sich seit ungefähr zwei Jahren auf Kosten Sr. Maj. des Königs von Bayern in den Staaten Ecuador, Neugranada u. s. w. zu wissenschaftlichen Zwecken aufhielt, ist in einem sehr leidenden Zustande zurückgekehrt und befindet sich, wie der „Tr. Ztg." mitgetheilt wird, bereits seit mehreren Wochen in Göttingen auf Besuch bei seinem Bruder, dem Physiologen Rudolph Wagner. Behaftet mit einem qualvollen Gehirn- und Augenleiden, mußte der unermüdliche Forscher seinen Plan, auf der Rückreise Brasilien zu besuchen, aufgeben und direkt nach der Heimath zurückkehren. Schon im Juli 1858 während seiner Wanderungen durch Veragua und Chiriqui, wo sich Moritz Wagner bei großer Hitze übermäßig anstrengte, und zur Steigerung seiner Kräfte sehr viel starken Kaffee trank und viel Chinin einnahm, stellte sich dies traurige Kopfleiden ein, welches ihn seitdem nie mehr ganz verlassen hat. Später, nach seinen verschiedenen Exkursionen in die Schneeregionen des Cotopaxi, Chimborazo u. s. w. wo die Gesundheit des Reisenden durch kalte, nächtliche Bivouaks in den Paramas sehr angegriffen wurde, gesellte sich noch ein bedenkliches Augenleiden hinzu, das Wagner, selbst durch Ruhe und Enthaltung aller Arbeit seither nicht wieder losgeworden ist und einen der begabtesten deutschen Reisenden und Forscher wohl noch für lange von jeder geistigen Thätigkeit fern halten wird.

Die Eröffnung der Eisenbahn von Cöln über Coblenz-Bingen nach Mainz wird am 15. Dezbr. stattfinden. Der Zug wird des Morgens um 6 Uhr von Cöln abgehen und gegen 11 Uhr Vormittags in Mainz ankommen. Der Prinz-Regent von Preußen, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen werden zusammen in Mainz eintreffen und im „Deutschen Hause", wo für 500 Personen ein Frühstück angeordnet sein wird, an demselben Theil nehmen. Um 1 Uhr Mittags wird der Zug wieder von Mainz nach Cöln abgehen und gegen 6 Uhr Abends dort eintreffen, wo alsdann das Diner stattfindet. Abends wird ein großer Ball gegeben.

In Meiningen wird mit dem 1. Jan. das Zollgewicht als allgemeines Landesgewicht eingeführt.

Deutschland.

Oesterreich. Aus Pesth wird berichtet, daß die nationale Kleidung vollkommen von der Mode adoptirt sei. Auch die Damen beginnen die Kleider-Agitation; der Kazinczy-Attila wird bald allgemein sein. Im Nationaltheater wird nächstens eine Demonstration stattfinden, indem Alles in nationaler Tracht erscheinen wird.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 23. Nov. Zwölf Distrikte der Herzegowina haben die Waffen niedergelegt. — Omer Pascha ist nach Karput verbannt worden. — Seit 6 Tagen wüthen starke Stürme auf dem schwarzen Meere; fast alle Schiffe, die in See waren, wurden an's Land geworfen; ungefähr 80 gingen zu Grunde, die Küste ist von Trümmern und Hunderten von Leichen bedeckt; die Einwohner haben die Ueberlebenden geplündert.

Kassel, 1. Dez. Bei der heute stattgefundenen 29. Serien-Ziehung der kurh. 40 Reichsthaler-Loose wurden folgende 30 Serien á 25 Stück gezogen; 172, 594, 1442, 1740, 1878, 2037, 2121, 2206, 2280, 2399, 2461, 2523, 2728, 2813, 3324, 3334, 3501, 6853, 4228, 4288, 4479, 4547, 4617, 4647, 4832, 5251, 5863, 6174, 6274 6460.

Frankfurt, 1. Dez. Bei der heute hier stattgehabten 29 Serienziehung der k. sard. Fls. 36 Loose sind nachstehende 25 Serien gezogen worden: 144, 251, 261, 267, 284, 299, 354, 362, 496, 539, 550, 572, 574, 600, 632, 721, 740, 745, 750, 788, 792, 836, 936, 960 und 999.

Börsenbericht. Frankfurt, 1. Dezember. Oesterr. National, Bank und Creditactien wurden billiger abgegeben, 5pCt. Venetianer hingegen behaupteten sich auf dem gestrigen Standpunkt. Das Geschäft war nicht von Belang. Oester. Bankactien 830. Darmst. Bankact. 173½. Nation. 60½. Oester Staatsb. 252. Creditact. 187½ Geld. Verb. Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¼, mit 25% Einz. 100.

Geld-Cours vom 1. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56⅓ kr., Holl.-10-fl.-st. 9 fl. 36⅓ kr., Ducaten 5 fl. 25⅓ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Pro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93⅛ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 6. Dez. Anmeldung von Forderungen an den Hautbesitzer und früheren Wirthschaftspächter Andreas Herold dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 10.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Benjamin Heidingsfelder von Hüttenheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Marktbreit.

Am 7. Dez. Versteigerung einer Parthie Kies und Stroh, dann 1 Kuh und 1 Stier Mittag 2 Uhr zu Zell a. M.

— — Duplik im Concurse des vormaligen Posthalters Heinrich Schirmer von Karlstadt früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

— — Versteigerung von zwei dem Christoph Gerner von Zell gehörigen Grundstücke auf vortiger Markung früh 11 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 1.

— — Wiederholte Versteigerung der Häuser Distr. 2. Nr. 135 und 136 im Concurse des Tünchermeisters Hennermann dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen die Nachricht von dem Ableben des hiesigen Schneidermeisters

Adam Fischer,

und laden hiemit zu den am 5. Dezember früh halb 8 und 8 Uhr abzuhaltenden Seelenmessen in der Franziskanerkirche ein

Würzburg, München, den 2. Dezember 1859.

die trauernden Geschwister

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Tochter und Schwester

Emilie Habersack

erstatten wir allen geehrten Verwandten und Freunden, wie auch der verehrten Liedertafel unsern innigsten Dank.

Würzburg, den 1. Dezember 1859

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Rhön-Depôt

werden schwere Hemden für Arbeiter für 1 fl. 18 kr. und feine Hemden mit 5 Falten, neuer Façon, für 1 fl. 30 kr. verkauft.

Ein solider **Schuhmacher**, gleichviel ob Meister oder Geselle, könnte als Verwalter eines neu zu begründenden Lederladens einen sehr selbstständigen, ansehnlichen und einträglichen Posten erhalten. Gute Kenntnisse im Ausschneiden und Einwalken des Oberleders sind erforderlich.

Schriftliche oder mündliche Anfragen mit der Angabe, ob und wie viel Kaution gestellt werden könnte, erwartet man in der **Neuchlin**'schen **Leder-Fabrik zu Ansbach** längstens bis Mitte Dezember **franco.**

Von **englischen Respirators** (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält Lager à Stück zu 3 und 2 Thaler, sowie dergleichen gewöhnliche auch für Fabrikarbeiter zum Schutze gegen Staub vortheilhaft zu verwenden à Stück 1 Thlr.

Carl Bolzano.

Ein Mädchen,

welches im Stande ist, Kindern die deutsche Sprache gründlich zu lehren, wird in's Ausland gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz

Es sind 2 heizbare Zimmer am Markt zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 430.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 30. Nov. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Gebrüder Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Mannheim und Frankenthal.

Zu vermiethen.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer im ersten Stock bis 1. Januar. Schüstergasse Nr. 552/53.

Ein großer blauer **Metzgerhund** ½ Jahr alt, w. G., mit gespaltener Nase und gestutzten Ohren, hat sich auf der Straße von Lindflur nach Giebelstadt verlaufen. Wer darüber Auskunft geben oder ihn bei Gastwirth **Schmelz** in Heidingsfeld abgeben kann, erhält eine Belohnung.

In einer lebhaften Straße wird ein **Haus** im Werthe von 5 bis 12,000 fl. zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Dem blonden **Jüngling**, der so tüchtig (NB. opulent) ponirt, gratulirt zu seinem Geburtstage, mit dem frommen Wunsche, daß er nicht mehr husten möge.

Peter Mostfleck.

Dem kleinen **Franz B...** am Blöhlein gratuliren recht herzlich

G. Th.

Ein brauner **Hühnerhund** hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe, solche im Schießhause gegen Belohnung zu hinterlegen.

Schöner Honig, zu 24 kr. per Pfund, sowie auch ein kleines **Oefelchen** und **alte Roßhaare** stehen billig zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Färbermeister **Seubert** auf dem Markt.

Ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr und 1 Monat zum 2 Artillerie-Regiment wird gesucht.

Näh. in der Exped.

Ein ganz schöner **Frauen-Tuchmantel** ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition

Es ist ein schöner **Burnus** zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Ein schöner kleiner **Pinscher** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein gut erhaltenes **Tafel-Piano** ist zu verkaufen Distr. 4. Nro. 132, über 2 Stiegen

Im Marktflecken Oberthulba, Ldg. Euerdorf, ist eine **Mühle** mit einem Gang und sehr gutem Wasserstand, die bei gegenwärtigem Wasser noch 3 Schäffel per Tag fertig macht, im guten baulichen Zustande aus freier Hand zu verkaufen. Auf Verlangen können auch 15 bis 16 Tagwerk gute Felder und Wiesen dazu gegeben werden. Lusttragende wollen sich an den Eigenthümer **Peter Söder** daselbst wenden.

Digitized by Google

Zweite kosmographische Vorlesung

Samstag den 3. Dezember Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Aula der Maxschule.**

Entstehung unserer Welt, besonders unseres Sonnensystems. Weltanschauung des fernsten **Alterthums** und der Griechen. Die Römer. Das **Mittelalter.** Kopernikus. Keppler. Die drei Keppler'schen Gesetze. Galilei. Isaak Newton. Von den **Centralkräften.** Das Gesetz der Gravitation. Cartesius. Gassendi Leibnitz Monaden. Der französische Materialismus. Buffons Entstehung der Erde durch einen Kometen. **Franklins** geistreiche Hypothese (auf Mariotte's Gesetz: daß der Luftdruck die Luft in gleichem Verhältniß verdichte, begründet). Ansicht **Kant's** und **Laplace's** von Entstehung unseres Sonnensystems (durch Ablösung der Planeten vom Sonnenkörper) ꝛc.

Hierzu ein Tableau: die Entstehung unseres Sonnensystems nach Kant und Laplace.

Abonnements-Billets zu allen Vorlesungen sind in **meiner Wohnung,** sowie in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung und in der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung zu haben, und zwar: **Personen-Billet** 4 fl.; **Familien Billet** 6 fl; drei **Damen** zusammen 6 fl **Schüler-Billets** à 2 fl für alle Vorlesungen sind nur in meiner Wohnung zu haben. — **Billets** zu **einer** Vorlesung 1 fl. 45 kr.

☞ Da die erste Vorlesung nur die Einleitung des Cyklus war, so sind die 11 folgenden, auch ohne die erste gehört zu haben, für Jeden leicht verständlich.

Sprechstunden 1—5 Uhr.

Carl v. Heugel,

wohnt jetzt im **Backmund**'schen **Hause** zunächst der Eisenbahn, 1. D. Nr. 42½, zwei Treppen hoch, bei Frau Pfarrer Clerjens.

Einem hohen Publikum gegenüber, fühle ich mich verpflichtet, in Betreff der „Erklärung" des Herrn Stolzenberg einige Worte **Wahrheit** erfließen zu lassen.

Die Gründe, aus denen Herrn St. die Regieführung abgenommen ward, sind ohnehin allgemein bekannt.

Anlangend die 1 Theaterprobe zu der Vorstellung des „Propheten," so verschuldete Herr St. die deßfallsige Differenz: Meyerbeer ertheilt nämlich in der Partitur, wie in seinem Clavierauszug genaue Vorschrift über das Auftreten der „Fides"; was Herr Direktor Grabowsky auf mein Ansuchen auch vorlas, von Herrn St. aber folgendermaßen erwidert wurde, daß ihn das nichts anginge, er mache es, wie er wolle, ich hätte überhaupt gar nichts zu sagen u. d. m. Darauf entfernte sich Herr St., um Frau Stolz für meine Parthie zu holen.

Ueberdieß erklärte Herr St. Abends vorher während der Zimmerprobe, nachdem ich schon das Theater verlassen, daß **mir am andern Morgen** die Parthie der Fides abgenommen werden würde.

Dieses der Wahrheit gemäß.

Jenny Bywater.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl und hl. Grab in Jerusalem

als Lichtbilder

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Nikolaus Ebert,

Neubaugasse,

empfiehlt seine heute eingetroffenen **weißen** und **braunen Nürnberger Mandel-Lebkuchen** nebst mehreren Sorten **Punsch-Essenz,** feinsten alten **Arac, Jamaica-Rum,** besten **grünen** und **schwarzen Thee, moussirende Frankenweine, Dry-Madeira, Malaga, Bordeaux Medoc, St. Estephé** und **St. Julien,** ferner eine reiche Auswahl **gelagerter Cigarren** aus den renomirtesten Fabriken, sowie vorzüglichen **Rollen Barinas.**

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. Dezember. Viertes Abonnement — Zehnte Vorstellung. **Norma.** Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von V Bellini.

Liedertafel.

Eingetretener Hindernisse wegen findet morgen keine Probe statt; nächste Probe Dienstag den 6. Dezbr.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 3. Dezbr. Abends halb 8 Uhr **Sitzung** im bekannten Lokale.

Erheiterung.

Samstag den 3. ds.

Großer Kneipabend

mit musikalischer und theatralischer Unterhaltung

Mittwoch den 7. Dezember

Besprechung.

Der Ausschuss.

Alte Garde.

Samstag den 3. Dezember Abends ½8 Uhr im **Standquartier.**

Kartoffeln, circa 150 Metzen, sind billig zu verkaufen in der Stiftshauzer Pfarrgasse Nr. 210.

Ein möblirtes **Zimmer** ist ständlich zu vermiethen. N. in der Exp.

Eine Logis ist an eine kleine Familie auf Lichtmeß zu vermiethen. Domstraße, 3. Dist. Nr. 555.

Fremden-Anzeige

vom 1. Dezember.

(Adler) Kflte.: Kramer a. Magdeburg. Magnus a. Nordhausen. Bloch a. Nürnbg. Uhlig a. Auerbach. Seitleczek a. Erfurt. Frankenburger a. Köln. Levy a. Hechingen. Barth a. Wiesbaden.

(Fränk. H.) Kflte.: Dillmann a. Bremen. Schuster a. Frankfurt. v Roman, Gutsb. m Sohn a. Schernau. Lampe, Part. aus Frankfurt.

(Kronprinz) Kflte: C. F. Dicke a. Offenbach, Michals a. Crefeld, Rode a. Leipzig. Brandau a. Frankfurt, Schmitt a. Würzburg. Frau v. Uttenhoven a. Bonn.

(Schwan.) Kflte: Müllenbach a. Offenbach Schmitt a. Karlsdt, Kuhlmann aus Cöln. Kaiser a. Regensbg., Mayer a. Leipzig. Dr. Himmert a. Bischofsheim. v Oktal, Part. a. Venedig. Michling, Inspektor aus München

(Württemb. H.) Kflte: Kesler a. Leipzig. Herbster a. Lörrach.

Gestorben:

Regine Hitzelberger, Häfnerswittwe, 59 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 287 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Um irrige Meinungen zu beseitigen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Uhrmachergeschäft fortwährend betreibe, und durch einen soliden und tüchtigen Geschäftsführer in den Stand gesetzt bin, alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten und Reparaturen von großen und kleinen Uhren aufs pünktlichste ausführen zu lassen.

Indem ich bitte, das mir seit 27 Jahren geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren, erlaube ich mir, mein Lager in allen Gattungen von Uhren unter Zusicherung billiger Preise und Garantie bestens zu empfehlen.

Würzburg, im Dezember 1859.

Margaretha Pfalmer, vormals Tschefen.
Eichhorngasse Nr. 50.

Georg Heinrich Beck,

nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt,

empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise alle Sorten **feinste** wie **gewöhnliche Liqueure** und **Branntwein.**

In **Julius Kellner's** Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:
W. D. Bräutigam's praktisches Hand- und Hülfsbüchlein der

niederen Chirurgie

für Lehrlinge und Gehülfen, oder deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, Clystiergeben, Blasenpflasterlegen, zu Fontanellen und Eiterbändern, ingleichen zum Zahnreinigen und Zahnherausziehen, in Behandlung der Entzündungen und Eiterungen, Verbrennungen, Frostschäden, Warzen und Leichdornen, der Verrenkungen, Verstauchungen, Knochenbrüche und des Scheintodes. Nebst einer Abhandlung über Rasirmesser, Wetzsteine, Streichriemen und über das Rasiren. Dritte verbesserte Auflage, bearbeitet von G. Dittmar, Oberchirurg zu Weimar. Mit 6 Tafeln. 1859. 8.
Geheftet. 1 fl. 12 kr.

Dieses Hand- und Hülfsbüchlein mußte bei seinem Erscheinen, da man bis dahin noch kein gleiches instructives Werk für die der niederen Chirurgie Beflissenen kannte, nothwendig Epoche machen und es war daher erklärlich, daß sich dasselbe sehr bald vergriff. Einen noch erhöhteren Grad von Trefflichkeit und Brauchbarkeit aber hat dies Büchlein in seiner jetzigen 3. Auflage durch Oberchirurg Dittmar erhalten, namentlich hat derselbe den drei so wichtigen Materien der Blutentziehungen, der Verrenkungen und der Knochenbrüche besondere Aufmerksamkeit zugewendet und diese Capitel durch Beifügung guter Abbildungen dem Verständniß zugänglicher gemacht.

Bekanntmachung.

Blei-Intorikation durch Schnupftabak betr.

In Folge höchsten Ministerial-Erlasses vom 11. August l. Js. ist die fernere Verwendung von Blei zur Verpackung von Schnupftabak unbedingt verboten und dürfen hiernach fortan Schnupftabake in solcher Verpackung weder in den Handel gebracht, noch in demselben geführt werden. Es werden derselben höchsten Anordnung zu Folge zeitweise Visitationen der Tabaksverkaufslokale und strengste Controle der Verpackungsweise der Schnupftabake stattfinden, und es müßte beim Vorfinden einer verbotswidrigen Verpackung unnachsichtlich gegen die betreffenden Handelsleute mit angemessener Strafe vorgeschritten, sowie in dem Falle, wenn bei chemischer Untersuchung der Tabak bereits Bleigehalt zeigt, die Confiscation verfügt werden.

Würzburg, den 30. November 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister: Dr. Weis. Herzog.

Ausverkauf.

Im 2. Distr. Nr. 529 im Rathhause (Eingang im Hofe links über eine Stiege) werden eine große Parthie **Kinderspielwaaren,** insbesondere eine große Parthie Dockenköpfe und einzelne Glieder in Porzellain und Holz, unangekleidete Puppenbälge, große Wiegenpferde, dann andere zu Weihnachtsgeschenke geeignete Gegenstände wegen Aufgeben des Geschäftes zu Fabrikpreisen nur gegen Baarzahlung ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.

Messer zu Strohschneid-Maschinen von englischem Gußstahl sind vorräthig bei

P. Jäger, Zeugschmied.

Ein **Haushaltungsbuch** wurde verloren. Abzugeben im 1 D. Nr. 348.

Auf einem großen Oekonomiegute in der Nähe Schweinfurt's wird eine gestandene **Person,** kathol. Religion, als **Haushälterin** gesucht, die sich über Moralität sowohl, als auch über Brauchbarkeit und namentlich über Kenntnisse in Milchwirthschaft und Viehstand auszuweisen vermag. Näh. in der Exped.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen **Bedienten** für 1. Jan., der sich über gute Aufführung und Brauchbarkeit auszuweisen vermag.
Näher. in der Exped.

Ein braver Junge kann die **Schneider-Profession** erlernen bei **J. B. Schmidt,** Schneidermeister, Eichhornstraße Nr. 360.

Auch ist daselbst ein schönes fast noch neues **Wiegpferd** billig zu verkaufen.

Ein ganz gut erhaltenes **Kanapee nebst 4 Sesseln** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr 315.

12—20,000 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres 3. D. Nr. 180.

3000 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

2—3000 fl. sind gegen doppelte Versicherung auf Haus und Grundstücke ohne Unterhändler auszuleihen. Näher. in der Exped.

Ein junger **Mann,** (isr. Conf.), der seine Lehre in einem Manufacturgeschäfte in Mainz erstanden, seit 2 Jahre als Commis servirte, mit der Buchhaltung und Correspondenz bestens vertraut ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Gefällige francirte Offerte erbitte unter Chiffre D. E. 395 Kürschnerhof, Würzburg.

Ein guter **Retoucheur** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Gute **Weinbergserde** ist fuhrenweise und in großen Parthien zu haben bei

Karl Manger, Gärtner,
außerhalb des Sander Thores.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Puloerhandel betreffend.

Nach der allerhöchsten Entschließung vom 5. Juni (Kreisamtsblatt Nr. 69 Seite 893) ist die Berechtigung zum Pulverhandel von der Erholung einer speziellen und ausdrücklichen Erlaubniß der Gewerbs-Polizeibehörde für den Einzelnen abhängig. Die Voraussetzungen der zu ertheilenden Bewilligung sind verläßiger Leumund, nöthige Kenntniß der verschiedenen Pulverarten gegebenen Falls auf Grund zu bestehender Prüfung und der Besitz geeigneter Lokalität, in welch letzterer Beziehung von der Polizeibehörde darauf zu wirken ist, daß sämmtliche Pulvervorräthe nur außerhalb des Ortes zur Aufbewahrung und zum Verkaufe kommen sollen: es ist hierbei die Aufbewahrung von Schießpulver nur bis zu einem Betrage von 10 Pfund in maximo gestattet und ist zum Hausverkaufe den Handelsberechtigten erlaubt, bis zu 1 Pfund Puloer in ihrem Laden an einem nicht leicht zugänglichen, von Feueranlagen entfernten und wo möglich verschlossenen Orte, vorräthig zu halten. Diejenigen, welche daher mit Pulver Handel treiben wollen, haben hierwegen besondere polizeiliche Bewilligung einzuholen, die geforderten Nachweise zu liefern und zugleich anzugeben, wie sie es zu ermöglichen gedenken, das auch der Detailhandel mit Pulver außerhalb der Stadt verlegt werde.

Würzburg den 29. November 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister:

Dr. Weis Herzog.

Bekanntmachung.

Die Verakkordirung der Bauarbeiten zur Herstellung des Leichenhofes in Uettingen, nämlich:

a) der Maurer-Arbeiten	im Voranschlage zu	430 fl.	30 kr.
b) der Steinhauer-Arbeiten	„ „ „	313 fl.	48 kr.
c) der Schlosser-Arbeiten	„ „ „	120 fl.	— kr.
	Summa	864 fl.	18 kr.

wird

Donnerstag den 22. Dezember l. J. früh 9 Uhr

dahier im Wege des mündlichen Angebotes stattfinden, wozu Akkordlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach Umständen sogleich ertheilt werden kann.

Die Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Marktheidenfeld, den 17 November 1859.

Königliches Landgericht.

Hartlaub, Ldr.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Schuhmachermeisters Karl Röll dahier werden die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände, bestehend in: Betten, Comode, Tische, Stühle, Herrnkleidern und Wäsche, ferner eine Parthie Küchengeschirr und mehreren anderen Mobilien am

Montag den 12. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Sterbhause 3. Dist. Nr. 254 versteigert.

Würzburg, den 25. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Huberti.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

A. Ott'sche Mund- und Zahn-Essenz.

Zur Reinigung des Mundes, Entfernung des üblen Geruches, Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, von einem k. Medicinal-Collegium geprüft und anerkannt, erfreut sich dieselbe bereits eines ausgezeichneten Rufes.

Das große Fläschchen kostet 36 kr., das kleine 18 kr., nebst Gebrauchszettel. Briefe und Gelder nebst 3 kr. Bestellgebühr werden franco erbeten.

Adam Ott, in Augsburg.
Lit. A. Nr. 163 am Predigerberg.

Niederlage in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Eine noch ganz gut erhaltene **Zither** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein viersitziger zweispänniger **Wagen**, in ganz gutem Stande, ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition.

Es ist ein fast noch ganz neuer **Offiziers-Uniform** mit Kuppel zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen,
welches die Führung einer Haushaltung lernen möchte, sucht bei einer anständigen Familie in hiesiger Stadt ein Unterkommen. Näheres im Bureau von
F. J. Manz

Es wird auf Dreikönig ein solides **Mädchen**, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. Näher. in der Exped.

Auf nächstes Ziel wird ein **Mädchen** zu 2 Personen gesucht, welches gut kochen kann. Näher. in der Exp.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich den übrigen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst.
Näher. in der Exped.

Es wünscht ein **Mädchen** Beschäftigung im Kleidermachen, sowohl in als außer dem Hause. Näh. 3. D. Nr 304 Büttnersgasse.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Im 5. Dist. können einige junge gesittete **Mädchen** das Weißnähen ganz gründlich erlernen. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es wird ein gangbares **Spezerei-** oder auch ein **anderes rentables Geschäft** in Würzburg zu pachten oder zu kaufen gesucht. Frankirte Offerte sub Litt. Z besorgt die Expedition d. Bl.

Im 2. D. Nr. 263 ist ein Logis von zwei Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet im 1. Stocke ist zu vermiethen im 5. D. Nr. 1 an der Brücke.

Eine tüchtige **Köchin**, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf nächstes Ziel gesucht.
Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fetzlein mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 288 Samstag den 3. Dezember 1859.

Tagsneuigkeiten.

Die seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über Aenderungen der Uniform der Armee beschränken sich thatsächlich darauf, daß der Zuschnitt der Waffenröcke und Beinkleider eine Aenderung erleiden soll zu dem Zwecke, um beiden eine für den Soldaten bequemere Form zu geben. Ob zugleich das Lederwerk der Infanterie eine Abänderung erfährt in der Weise, daß die Patrontasche und das Seitengewehr an einem Riemen um den Leib getragen werden, soll noch zweifelhaft seyn; jedenfalls ist in dieser Beziehung noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt.

In Rücksicht auf den durch die jüngste Reorganisation des Staatsforstdienstes veränderten Wirkungskreis der k. Revierförster ist die denselben bisher eingeräumte Post-Portofreiheit nunmehr auch auf den dienstlichen Correspondenzverkehr unter sich ausgedehnt worden.

Von den Praktikanten, welche den jüngsten praktischen Post-Concurs mitgemacht haben, wurden 30 als befähigt befunden, und als Accessisten eingereiht.

Hr. Kaplan Franz Jos. Weiß zu Eichelsbach wurde als Cooperator nach Gössenheim angewiesen. — Als Verweser der Pfarrei Bastheim wurde der bisherige Kaplan dortselbst, Hr. Val. Rud. Mendel, als solcher der Pfarrei Randersacker der dortige Cooperator, Hr. Phil Hergenröther, und als Verweser der Pfarrei Burgwallbach, Hr. Kaplan Gg. Wolf zu Orb, angewiesen. (Diöz.-B.)

Erledigt: Die protest. Dekanats- und Pfarrstelle zu Rothhausen; Reinertrag der Pfarrei 761 fl. 6¾ kr.; Dekanats-Funktionsgehalt 150 fl.

Bäckermeister Peter Rottenhäuser wurde an Stelle des verlebten Kaufmannes Anton Fischer als Mitglied der Kirchenverwaltung der hiesigen Dompfarrei von kgl. Regierung bestätigt.

Fleischpreise für den Monat Dez. Würzburg. Mastochsenfleisch per Pfd. 14 kr. (unverändert), Kalbfleisch 12½ kr. (1 kr. aufgeschl.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 12 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 14½ kr. III. Taxdistrikt. Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 11 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 13½ kr., Kalbfleisch 10 kr.

Die Münchner Blätter sind heute zum dritten Male nicht eingetroffen.

Sonntag den 4. Dezember neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Gebet für das Erstgeborene von K. Gugel in München, Ankaufspreis 400 fl. Vorstehendes Bild ist Eigenthum des Kunstvereins zu München. — Landschaft bei Mondschein im Unterinnthale, von Hans Beckmann in München, verkäuflich um 156 Vereinsthaler. — Handzeichnung: Schloß Eberach in Mainstockheim a/M. von L. Schauer dahier. — Ferner sind mehrere Photographien von Neubauer und Oppel ausgestellt

* Künftigen Montag den 5. Dezember früh 9 Uhr feiert die Vierzehnheiligen-Bruderschaft in der Pfarrkirche zu Stift Haug das Fest der hl. Jungfrau Barbara.

* Künftigen Dienstag den 6. Dezember wird im Ehehaltenhaus das Fest des hl. Nikolaus begangen. Früh 7 Uhr ist Frühmesse, um ½9 Uhr Festpredigt, darauf das feierliche Hochamt.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 31—32 kr., Eier 8 Stück 12 kr., fette Gänse das Stück 1 fl. 45 kr. bis 1 fl. 54 kr., Enten 42—48 kr., Feldhühner 30—33 kr., junge Hahnen das Paar 36—42 kr., Haasen per Stück 33—36 kr., Kraut das Hundert 2 fl bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 18—20 kr., Stroh per Bund 4—5 kr.

Unser Getreidmarkt war heute mittelmäßig (mit 214 Wägen) befahren. Die Preise zeigten steigende Tendenz, im Ganzen jedoch keine belangreiche Aenderung. Verkauft wurde Weizen zu 16 fl., 17 fl. 20 kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 12 fl. 45 kr., 13 fl. 15 kr. bis 14 fl. 15 kr., Gerste 12 fl. 45 kr., 14 fl. bis 15 fl. 45 kr. und Haber 6 fl. 15 kr., 7 fl. bis 7 fl. 20 kr.

Die Adresse an den heil. Vater zu Rom, zu deren Unterzeichnung alle kathol. Laien der Stadt und Diözese Würzburg eingeladen werden, lautet in deutscher Uebersetzung: „Heiligster Vater! Während auf dem ganzen Erdkreise die Klagen des Schmerzes widerhallen, die dem Herzen frommer Katholiken entströmen wegen der feindseligen Angriffe, welche von irreligiösen, bösen und verkehrten Menschen auf den heil. Vater den Papst, unseres Herrn Jesu Christi, in dem unser aller Heil besteht, Stellvertreter auf Erden, und auf seine weltliche Herrschaft gemacht werden: wie dürften da schweigen Eurer Heiligkeit treuesten Söhne, welche der Diözese Würzburg angehören, die wegen ihrer Standhaftigkeit in Bewahrung des katholischen Glaubens und durch ihre Ergebenheit gegen die römischen Päpste von den ältesten Zeiten her sich auszeichneten? Unmöglich vermögen wir zu verschweigen, was unsere Herzen empfinden, was uns bestürzt und tiefes Leid verursacht. Wir fühlen uns mit aller Macht angetrieben, unerschrocken und mit lautester Stimme aus-

Digitized by Google

zusprechen, daß wir die ruchlosen Pläne jener Menschen, welche darauf ausgehen, die Religion, die Kirche und die von unserem Herrn und Heiland angeordnete kirchliche Regierung zu verkehren, verabscheuen und verwerfen. Wir müssen es offen für einen kirchenschänderischen Raub erklären, wenn dem Erbgute des hl. Petrus, des Apostelfürsten, in welchem der Herr der Heerde Eurer Heiligkeit den Auftrag ertheilt, seine Schafe und Lämmer zu weiden, gegen Fug und Recht auch nur der geringste Theil entrissen wird, da wir sehr gut einsehen, daß die Kirche Gottes frei nach den göttlichen Vorschriften, nach den apostolischen Ueberlieferungen und nach den canonischen Bestimmungen nur dann regirt werden könne, wenn der oberste Hirt sich vollständigster Freiheit erfreuen darf und nicht der Willkühr und dem Gebote weltlicher Herrscher unterworfen ist. Möge Eure Heiligkeit Das, was wir hier offen aussprechen, gnädigst aufnehmen und die Versicherung genehmigen, daß wir Tag und Nacht zum Throne des allmächtigen und barmherzigen Gottes flehen, daß er die dem apostolischen Stuhle feindseligen Pläne jener irreligiösen Menschen zunichte und zu Schande mache, Euere Heiligkeit in seine Obhut nehme und das Besitzthum des apostolischen Stuhles durch alle Zeiten schütze und erhalte. Indem wir uns niederwerfen zu den Füßen Eurer Heiligkeit und um den apostolischen Segen bitten, waren wir, sind wir, werden wir sein in aller Unterwürfigkeit Eurer Heiligkeit gehorsamste Söhne.

Am 29. v. Mts. stürzte der Sohn des Oekonomen Döblinger von Prichsenstadt in etwas berauschtem Zustande vom Wagen, wobei er sich der Art am Kopfe beschädigte, daß er nach Kurzem den Geist aufgab. Derselbe soll etwas zu viel Most gehabt haben. (Schw. T.)

Die Singstraße in München soll den Namen „Schillerstraße" erhalten.

München, 30. Nov. Für den erledigten Gesandtschaftsposten am österr. Hofe nennt man jetzt außer dem Grafen Bray, auch den Frhrn. v. Berger, Gesandten in Rom und zwei bayer. Gesandte an kleineren deutschen Höfen; die Wiederbesetzung jenes Postens dürfte in kürzester Zeit zu erwarten sein. —

Die „Neue M. Ztg." bringt einen, von dem Oberst des 4. k. b. Inf.-Reg. vac. Gumppenberg erlassenen Steckbrief gegen den k. Unterlieutenant Max Frhrn. v. Junker-Bigatto, der sich des militärischen Verbrechens der Desertion im Urlaube dringend verdächtig machte.

Zu der am nächsten Dienstag in Coburg zur Aufführung kommenden Oper Meyerbeers „die Wallfahrt nach Ploërmel" sind die Maschinerien von dem berühmten Maschinisten Mühldorfer in Mannheim eingerichtet, und zwar ganz so, wie sie von ihm auch zu Paris eingerichtet sind.

Frankfurt, 1. Dez. Die badische Schuldentilgungskasse hat dem Vernehmen nach 9 Millionen an baarem Gelde liegen. Sie wird daher den ihr verbleibenden Rest 4% Obligationen nicht emittiren und, wie man hinzudemnächst große Posten 4½% Obligationen kündigen.

Heidelberg, 1. Dez. Das gegenwärtige Wintersemester unserer Universität wird nach der nun vollendeten Zählung, wie sie das soeben ausgegebene Adreßbuch für dieses halbe Jahr veröffentlicht, im Ganzen von 610 Studirenden (404 Ausländern und 205 Inländern) besucht.

Kassel, 1. Dez. Dem Vernehmen nach ist jetzt die Aussicht auf das Zustandekommen der Bebra-Schweinfurter Eisenbahn bestimmter als noch vor Kurzem. Das Staatsanlehen von 1854 wird bekanntlich schon zurückbezahlt, sowie auch, wie neulich erwähnt, die übrigen Anlehen zur Rückzahlung bestimmt sind. Nun hofft man, daß bei dem plötzlichen embarras, der sich durch das Zusammentreffen der Summen entwickeln muß (die Landeskreditkasse ist nicht im Stande, auf solche ungewöhnliche starke Einzahlungen einzugehen), ein so hochwichtiges Unternehmen wie die genannte Bahn Berücksichtigung erfahren wird.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Dez. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Oesterreich in der gestrigen Bundestagssitzung die Anzeige von dem in Zürich abgeschlossenen Frieden erstattet hat. — Hierauf kam die von den kurhessischen Ständen eingereichte Eingabe um Wiedereinführung der Verfassung von 1831 zur Vertheilung. — Der in der kurhessischen Verfassungssache niedergesetzte Ausschuß stellte sodann den Antrag, daß er zur weiteren Behandlung der Angelegenheit mit dem in der Bundestagssitzung vom 23. August 1831 gewählten Ausschuß („zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung 2c.") combinirt werde. Der genannte Ausschuß hat zunächst die Aufgabe, zu prüfen, ob die einzelnen Verfassungen nichts Bundeswidriges enthalten. Auf Antrag einer Regierung wurde die Abstimmung über diesen Antrag auf eine der nächsten Sitzungen ausgesetzt.

Preußen. Berlin, 1. Dez. Die Einladung zum Congresse ist, wie wir hören, hier eingetroffen.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Dez. Der Versuch des Amtmanns Rottwitt, ein neues Ministerium zu bilden, ist vorläufig gescheitert.

Spanien. Madrid, 30 Nov. Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatze melden, daß die Mauren sich auf die Gebirge zurückgezogen und die Offensive aufgegeben haben.

Marktbericht.

Mainz, 2. Dezbr. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 11 fl. 14 kr., Korn 8 fl. 8 kr., Gerste 6 fl. 56 kr., Haber 4 fl. 37 kr.

Börsenbericht. Frankfurt, 2 Dezember. Die meisten Effecten verkehrten ungefähr zu den gestrigen Coursen. Die Tendenz im Allgemeinen war jedoch eine flauere und der Umsatz im Ganzen nicht von Belang. Oester. Bankactien 832. Darmst. Bankact. 173½. Nation. 60⅜. Oester. Staatsb. 252. Creditact. 187⅛ Geld.

Geld-Cours vom 2 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅛ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— fl.

Terminkalender für die nächste Woche.

Den 7. Dez. Versteigerung des Wohnhauses der Wittwe Elisabeth Fickel zu Kleinlangheim früh 11 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Gertrud Geißler von Hessenthal früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Rothenbach.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Schuhmachers K. Rüll dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nro. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens halb 1 Uhr, nach längerem Leiden, an den Folgen einer Brustkrankheit, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, meine innigstgeliebte Frau

Gertraud, geb. Eyrich,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Diesen für mich und meine drei unmündigen Kindern so herben Verlust zeige ich lieben Freunden und Verwandten hiemit ergebenst an, mit der Bitte, ihrer im Gebete zu gedenken, uns aber Ihr freundliches Wohlwollen zu bewahren.

Der tieftrauernde Gatte
Conrad Vervier
mit seinen drei unmündigen Kindern.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 4. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt und der Trauergottesdienst Dienstag den 6. Dezember morgens 10 Uhr in der Franziskanerkirche, sowie von Seiten der löblichen Maria-Empfängniß-Bruderschaft Montag den 12 Dez. morgens 8 Uhr statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verlebten höflichst eingeladen werden

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß in meiner neu eröffneten Wirthschaft in der Rehhecke **gutes Bier, Wein und Most** zu verschiedenen Preisen, sowie warme und kalte Speisen im Haus wie über die Straße, verabreicht werden, und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Marg. Ehrenburg.

Miß Bywater hat sich verpflichtet gefühlt, gegen meine Erklärung vom 25. v. Mts. „einige Worte **Wahrheit** erfließen zu lassen." Mit Betrübniß sehe ich, daß meine verehrte Collegin zu einem Federkrieg mich herausfordert, gegen den ich die größte Antipathie hege; jedoch es gilt nunmehr meiner Ehre, weßhalb ich mich noch einmal, und zwar **zum Letztenmale** veranlaßt fühle, in dieser **mißlichen** Sache den Weg der Oeffentlichkeit zu betreten, indem ich ein hochgeehrtes Publikum hiermit feierlichst versichere, daß diese „einige Worte der **Wahrheit**" nichts anderes enthalten, als Verdrehung der Thatsachen, und große offenbare Unwahrheiten; dies zu beweisen, bin ich durch 6 glaubwürdige Zeugen im Stande und bereit. Indem ich mich daher noch einmal wörtlich auf meine Erklärung vom 25 v. Mts. beziehe, bemerke ich noch, daß die Erklärung während der Zimmerprobe, welche meine geschätzte Collegin mir in den Mund zu legen beliebt, förmlich aus der Luft gegriffen und erdichtet ist; (Zeugen für mich: Hr. Kapellmeister Riedle, die Kollegen HH.: Thelen, Schiffbenker, Graner und Hartmann).

Die allgemein bekannten Gründe endlich, aus welchen mir die Regie abgenommen sein soll, sind gewiß Jedem unbekannt; wie unwahr wiederum diese dreiste Behauptung der Frl. B. ist, mag die zur gefälligen Kenntnißnahme folgende Erklärung des Herrn Direktor Grabowsky bestätigen.

Benno Stolzenberg.

Herr Stolzenberg ist zur Regieführung der Oper contractlich verpflichtet; ich habe ihn jedoch **auf sein freiwilliges dringendes Ansuchen** am Tage nach der Vorstellung von „Figaro's Hochzeit" davon entbunden. Keineswegs aber ist demselben die Regie **abgenommen** worden.

Solches bescheinigt der Wahrheit gemäß

Carl Grabowsky.

Ein **Wachtelhündchen** schwarz und weiß gefleckt, (w. G.) hat sich am Mittwoch verlaufen. Man bittet dasselbe im 4. Dist. Nr. 250 gegen Belohnung zurückzugeben

Ein gesundes Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.** Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine **Köchin,** welche alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Dienst. Zu erfragen in der Münzgasse Nr 268 parterre.

Ein braves reinliches **Kindsmädchen,** sowie eine tüchtige **Hausmagd** werden auf künftiges Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Es gingen **4 Sacktücher** zu Verlust in der Kärnersgasse. Dem Finder eine Belohnung Hs. Nr. 480.

Im 4 D. Nr. 14 ist ein ganz neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche und Garderobe zu vermiethen

Andreas Hehn,
Hutmachermeister dahier,
Haus mit Werkstätte: 2. Dist. Nro. 160, Innere Grabengasse;
Laden: Schmalzmarkt Nro. 412,

empfiehlt sich in Fertigung jeder **Hutmacherarbeit** bis zu den feinsten Gattungen in **Filz-** und **Seidenhüten** nach neuester Façon für Herren, Damen und Kinder, **Schuhen, Sohlen** und allen einschlägigen Gegenständen.

Die **Reparaturen** und das **Appretiren** schon gebrauchter Hüte werden nach neuester Art auf das Sorgfältigste geliefert und für alle Gegenstände höchst billige Preise gestellt.

Der guten liebenswürdigen **Babetta** vis-à-vis der Schrannenhalle gratulirt zu ihrem morgigen Namenstage mit einem gewaltigen donnernden Hoch

L. S. in Marktsteft
nebst Vetter.

Ein **Haushaltungsbuch** wurde verloren. Abzugeben im 1. D. Nr. 348.

Google

Shawlchen und Unter-Aermel

empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolf, Schustergasse.

Der Frau Prof. **Babette N** .. gratulirt zu ihrem hochverehrten Namenstag **B.**

Dem schönen und liebenswürdigen **Bärbele E.** in Sulzdorf gratulirt zu ihrem hohen Namensfeste mit einem zehnmaligen Hoch

ein Bekannter.
M. H.

Dem schönen, blonden, liebenswürdigen Frln. **Babettchen** in Rimpar ein dreifach donnerndes Hoch!

M.... K. ....

Dem **Babettchen** mit der **bösen Hand** ein dreifach donnernd Hoch von **Freitag** und **Stockfisch.**

Der Frau Aufschlägerin **B. N.** in **Ochsenfurt** gratuliren zum Namenstage und rufen ein zehnfach donnerndes Hoch zu

ihre Verwandten

Hoch, Höher, am **Höchsten!** dem lieben **Babettchen H.** in Ochsenfurt von

N— R— Sp— I V—

Der schönen und liebenswürdigen **Babetta E. h t** in Stadtschwarzach sei zur Feier Ihres morgigen Namensfestes ein sechsfach donnerndes Hoch gebracht.

J. W. Kl. Sch.

Dem bewußten lieben, guten **Babettchen** gratulirt aus der Ferne zu Ihrem Namenstage auf's Herzlichste **J. .. Z...**

Dem lieben schwarzen **Babettchen** in der Sandenstraße Nr. 140 gratulirt herzlich
Vivat! das liebe, gute **Babettchen**
soll leben
Und ich mit der Zeit auch daneben.

Ein unbekannt großer Verehrer:
L. R.

Meinem lieben **Babettchen** auf der Festung gratulirt herzlich zu ihrem Namenstage **L. P.**

Dem liebenswürdigen Fräulein **Bertha** im Sandenviertel bringen zu ihrem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch

einige Verehrer.

Ein dreifach donnerndes **Hoch!!!** dem liebenswürdigen **Schön's-Babettchen** zum morgigen Namensfeste

von Ihren verehrenden Gästen.

Dem schönen schwarzen **Babettchen** in der Rosengasse ein dreifaches Hoch zu ihrem Namensfeste.

Mehrere Verehrer.

Dem schönen liebenswürdigen **Babettchen** in der Schustersgasse, Eck des grünen Marktes, gratuliren zu ihrem Namensfeste

mehrere Verehrer
im **K. B**

Dem schönen liebenswürdigen Frln. **Babettchen Kr..s** gratulirt herzlich

N. K. J.

Dem schönen blonden **Babettchen in Dettelbach** ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem hohen Namenstage. **F.**

Dem liebenswürdigen **Bärbele L.z** in der Semmelsgasse ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem Namenstage von ihrem innigstgeliebten

A M.

Der liebenswürdigen **Babette** bei Herrn Mallerstock ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem Namenstage.

Ungenannt
und doch bekannt.

Dem großen **Bäschen** in der 1. Felsengasse bei dem guten Most gratulirt zu ihrem morgigen Namenstage

ihr dicker Verehrer.

Dem holden und liebenswürdigsten Fräulein **Barbara F.** von Ingolstadt gratuliren zu ihrem hohen Namenstag drei gute Freunde

S. M. B.

Vivat Bärbele!

Meiner lieben, guten Mutter **Barbara W.** gratulirt herzlich zu ihrem morgigen Namensfeste, und ein dreifach donnerndes Hoch!

Herrmann W....

Dem Fräulein **Babettchen** im Blöhlein N 204 gratulirt zu ihrem Namenstag herzlichst

---

Dem lieben **Franz** auf der Eisenbahn gratulirt herzlich zu seinem Namenstag **M.**

Der lieben, guten Tante **Babette G.** gratulirt zu ihrem Namenstage herzlichst

die ganze Familie.

Der Fräulein **Babette E.** ..... gratulirt herzlichst zu ihrem Namenstag ihr kleiner Freund

Eh. B.

Der Frau **Babette** in der Martinsgasse gratuliren herzlich

E. E.

Fräulein **Babette W.....d,** in der Unterwöllergasse gratulirt freundlich **K.**

Dem geehrten Fräulein **Babette K....** auf der Domgasse gratulirt herzlich **B.**

Dem guten **Babettchen** in Arnstein gratulirt

Erdpärr.

Der Frau **Babette B.** zu ihrem 57. Namens- und Geburtstage gratulirt **E. B**

Der blauäugigen **Betta** am Fischmarkt donnerndes Lebehoch von von

mehreren Stimmen aus
— A. —

Wer gutes altes **Bier** trinken will, der gehe in die Fröhlichkeit.

Mehrere Biertrinker.

Aumühle.

Morgen Sonntag 4 Dez.

(im Saal)

musikalische Production

vom k. 2. Art.-R g.,

abwechselnd **Cithervorträge mit Guitarrebegleitung,** wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Sonntag den 4. d.

Harmoniemusik,

wobei gutes **Kitzinger Bier** und hausgemachte **Würste** verabreicht werden

K. Reitz.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 4. Dez

musikalische Unterhaltung.

Heute früh wurde ein **Hausschlüssel** auf dem Markte verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. Dezember. Viertes Abonnement — Zehnte Vorstellung. **Norma.** Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von V Bellini.

Montag den 5. Dezember. Viertes Abonnement — Eilfte Vorstellung. **Christinens Liebe und Entsagung,** oder: **die Königin von 16 Jahren.** Schauspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Th. Hell. Hierauf zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegmann.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 288 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Einladung.

Kommenden **Donnerstag den 8. Dezember 1859** wird zum Besten der hiesigen Stadtarmen auf hiesiger Bühne aufgeführt:

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Zu dieser Vorstellung erlauben wir uns, alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken einzuladen, daß die Eintrittskarten dazu am nämlichen Tage früh von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschafts-Rathes und später an der Theater-Kasse um die gewöhnlichen Preise der Benefize-Vorstellungen zu haben sind.

Würzburg, am 2. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II Vorstand: C. Seyfried.

V. Becker, Sekr.

Geschäfts-Bücher von Hannover
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Alle Sorten feinsten **Wein**- sowie gewöhnlichen **Koch-Essig** empfiehlt unter Zusicherung reiner Waaren zu den billigsten Preisen

Gg. Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt

Aechtes Klettenwurzelöl,

bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen

Rom & Wagner.

Anzeige.

Durch Erfindung mehrerer Vortheile bin ich in den Stand gesetzt, von heute an zu den billigsten Preisen Kleider, Mäntel und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu verfertigen und zwar Kleider nach neuester Façon, gefüttert und unfüttert, von 48 kr. bis zu 1 fl. 12 kr., Kinderkleidchen je nach der Größe von 24 bis 48 kr., Mäntel mit ausgezeichnetem Schnitt, schönen, modernen Kapuzen von 1 fl. bis zu 1 fl. 30 kr., Rad zu 48 kr.

An der feinen Verfertigung und guten Façon, wodurch sich meine Arbeit immer auszeichnet, bleibt alles unverändert.

Auch können daselbst Mädchen zu den äußerst billigen Preisen und in kürzester Zeit das Zuschneiden erlernen, auch je nach Umständen unentgeltlich. Logis kann auf Verlangen dazu gegeben werden in der Innerngrabengasse Nr. 138 über 2 Stiegen oder dem Durchgange bei

Elise Truckenmüller, Dmmenkleidermacherin.

Abgelagerte Java-Cigarren,
25 Stück à 24 kr., sowie **feinere Sorten** zu den billigsten Preisen bei

F. A. Herzing & Comp.,
Maxstraße.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Das Neueste in **Wintermänteln** bei

Aloys Rügemer.

Liederkranz.

Heute Abend präcis ½9 Uhr **Probe.**

Morgen den 4. d.

Abendunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Hofbrauhaus.

Morgen Sonntag den 4. ds.

Harmoniemusik.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag den 4. Dezember

Harmoniemusik.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 4 Dez.

Harmoniemusik
A. Kuchenmeister.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 4. Dezbr.

Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.

Es ist eine Auswahl **Laubsägen-Bögen** vorräthig; auch werden wie alle Jahre für Knaben **Werkzeuge** angefertigt.

M. Brönner,
Werkzeugfabrikant, Sandgasse.

Die vollkommen neu eingerichtete **Gartenwirthschaft „zum englischen Garten"** dahier kann sogleich gegen Erlegung einer Caution von 500 fl. stündlich verpachtet werden. Liebhaber haben sich unmittelbar an den jetzigen Besitzer zu wenden.

Joh. Gg. Neder.

Im 4. D. Nr. 90 Brunnengasse ist ein **Winterrock** billig zu verkaufen.

Treibhausfenster sind zu verkaufen im 1. D. Nr. 325.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 5. D. Nr. 4

Gesucht

wird ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Straße in der Nähe der Universität. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer im ersten Stock bis 1 Januar. Schustergasse Nr. 552/53.

Eine tüchtige **Köchin**, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf nächstes Ziel gesucht.

Näh. in der Exped.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. —**

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Bekanntmachung.

Heute Vormittags gegen 10 Uhr wurde ein in der Nähe des Briefpostschalters dahier abgestelltes weiß und blau gestreiftes halbleinenes Geldsäckchen gestohlen. Das Säckchen war mit H. L. Fink gezeichnet, und enthielt eine von dem Rentamte Wolfsmünster überschriebene und gesiegelte Geldrolle mit 50 fl. in Vereinsthalern, dann zwei weitere Vereinsthaler und 2 fl. 48 kr. an Sechsern.

Verdacht wegen dieses Diebstahls fällt auf eine ziemlich große Mannsperson, welche einen schwarzgrauen abgeschabten Rock anhatte von ähnlichem Tuche wie die Soldatenmäntel.

Es wird zur Spähe und Mittheilung sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, am 1. Dezember 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen der Schneidermeister Adam Fischer Eheleute dahier betr.

Zur Anmeldung von Forderungen gegen die Schneidermeisters Eheleute Adam und Anna Fischer von hier, sowie zur Beschlußfassung über das weiter einzuhaltende Verfahren ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 28. Dezember l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate anberaumt, und werden hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß die nichterscheinenden gerichtsbekannten Gläubiger den von der Mehrheit der Erscheinenden gefaßten Beschlüssen für zustimmend erachtet, die nicht Erscheinenden, resp. nicht liquidirenden gerichtsbekannten Gläubiger aber in dem gegenwärtigen Verfahren nicht weiter berücksichtigt werden.

Bis zu oder an dieser Tagfahrt haben sämmtliche auswärtige Gläubiger für sich einen Insinuationsmandatar oder Stellvertreter dahier aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Bekanntmachungen für sie lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und hierdurch als richtig insinuirt erachtet würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Zahlungen an die Fischer's Eheleute zu machen haben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu machen.

Würzburg den 22. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

In großer Auswahl vorräthig!

rein achromatische **Theaterperspektive** einfach und doppelt mit **6, 8** u. **12** Gläsern, **Lorgnetten, Brillen** mit den feinsten Gläsern in **Gold, Silber** und Stahlfassungen, **Mikroskope** bis zu **450**maliger Vergrößerung, alle Arten **Loupen, Thermometer, Kaisers Prozentenwaagen** für Bier, **Alkolometer** mit Thermometer ꝛc., sowie **Stereoskope** mit den schönsten Bildern, empfiehlt einer geneigten Abnahme ergebenst

D. Ehrenstein, Optikus.
Kürschnerhof.

Gesuch.

In einer Stadt **am Main** wird in einem Spezerei- und Speditionsgeschäft unter annehmbaren Bedingnissen ein **Lehrling** gesucht.

Derselbe muß abstammen von braver rechtlicher Familie, katholisch, 16 Jahre alt sein, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein **Frauenzimmer,** welches hübsch und billig weißnäht und ausbessert, wünscht Arbeit im Hause; sie nimmt auch weiße Stickereien an im Innerngrabengäßchen 2 D. Nr. 192 über 3 Stiegen.

Ein gut erhaltenes **Kanapee** und zwei **Komode** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine **Hauptwache** für Kinder ist billig zu verkaufen, Näh. i d. Exp.

Es ist ein Zimmer, heizbar, mit Kochofen, an eine Näherin oder sonstige solide Person sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen im 3. D. Nr. 297.

Ein **Lehrling** wird sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näher. in der Exped.

Eine gute **Köchin** sucht bis nächstes Ziel einen Dienst; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Näher. in der Exped. d. Bl.

Es ist ein heizbares Mezanenzimmer sogleich zu vermiethen, Semmelsgasse Nr. 54.

Für ein Spezerei-, Kurzwaaren- und Schnittwaarengeschäft wird ein solides **Ladenmädchen** gesucht.

Näher. in der Exped.

---

300 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen erste Hypothek bei Benedict Krauß in Kleinrinderfeld auszuleihen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Erra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 289. Montag den 5 Dezember 1859.

Neuestes.

London, 3. Dez. Das Liverpooler Journal „Mercury" enthält Folgendes: Der Kaiser Louis Napoleon hat vier Kaufleuten von hier geantwortet: der Friede mit England sei sein ernster Wunsch, die feste Politik des Kaisers.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 26., 29., 30. vor. und 2. und 3. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden Melchior Kolb, Weber von Lengfurt, von der Anschuldigung des Vergehens der Widersetzung, Michael Oehrlein, Häcker von Oberdürrbach und dessen Sohn Peter Oehrlein allda von der Anschuldigung de Vergehens des Diebstahls, Kaspar Oeffner von Thüngersheim von der Anschuldigung des Verbrechens der Widersetzung und Michael Kirsch von Rottendorf von der Anschuldigung des Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen, dagegen Johann Full, led. Schafknecht von Wölfershausen, wegen Vergehens des erschwerten Diebstahls in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Michael Wald, Schmiedgeselle von Lengers, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe, Paulus Vogel, Tünchermeister von Sommerhausen, wegen Widersetzung bei gemindeter Zurechnungsfähigkeit im Vergehensgrade strafbar in ein 3monatliche Gefängnißstrafe und Peter Fuß von Weisbach wegen fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs ersten Grades in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem kgl Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 6. Dez. Nachm. 4 Uhr in II. Instanz gegen Johann Amend, alt von Burgsinn, wegen Forstfrevels und am 10. d. M. früh 8 Uhr gegen Simon Friedrich von Rimpar wegen Betrugs und fahrlässiger Brandstiftung.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Bamberg I.

Neuesten Nachrichten zufolge soll die Bahnstrecke Rosenheim-Traunstein am 15. d. M. dem Verkehr übergeben werden werden.

Einen hohen Kunstgenuß gewährte die gestrige ausgezeichnete Aufführung der „Norma", welche zeigte, was von unsern Opernkräften bei einmüthigem Zusammenwirken geleistet werden kann. Das Publikum zeichnete die Darsteller und insbesondere Fräul. Bayrer und Herrn Stolzenberg durch enthusiastischen Beifall und öfteren Hervorruf auf offener Scene und am Schlusse aus. Möchten uns noch recht oft solche genußreiche Abende bereitet werden.

Heute Abend wird Hr. Rappoldi, Violinvirtuose aus Wien, sich im Theater produziren. Hr. Rappoldi ist zur Zeit auf einer Kunstreise begriffen und hat überall, wo er bis jetzt auftrat, das größte Aufsehen erregt, so erst in den letzten Tagen in Augsburg, wo er durch seine hervorragenden Leistungen Alles entzückte. Es liegen uns mehrere Blätter aus größeren Städten vor, welche alle darin übereinstimmen, daß Hr. Rappoldi bei einer staunenswürdigen Sicherheit und Reinheit des Spiels bei der Leichtigkeit, mit der er alle technischen Schwierigkeiten beherrscht, sich noch besonders durch seinen großartigen Vortrag und die gediegene Auffassung und Durchführung der classischen Compositionen auszeichnet. Da somit ein hoher Kunstgenuß in Aussicht steht, glauben wir die hiesigen Kunstfreunde auf den heutigen Abend besonders aufmerksam machen zu sollen.

* Unter mehreren seit gestern im Kunstvereine ausgestellten Photographien nehmen insbesondere die von Herrn Maler und Photographen G. Oppel gefertigten und darunter namentlich das Portrait des hochverehrten Herrn Rektors und Professors Dr. Edel die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, und können sich dieselben keck den Besten dieser Art an die Seite stellen.

Das Maineis hat sich seit gestern Mittag oberhalb der Brücke festgestellt.

Aschaffenburg, 4. Dez. Gestern kam die halbe Batterie, die seither in dem benachbarten Großostheim stationirt war, hier durch, um wieder in ihre frühere Garnison Würzburg zurückzukehren. (Sie traf heute bereits dahier ein.) Die andere Hälfte der Batterie, die noch hier liegt, soll dem Vernehmen nach bis zum Frühjahr in hiesiger Stadt verbleiben. (Asch. Ztg.)

Bamberg, 3. Dez Auf Antrag des hiesigen Schillerkomite's hat der Stadtmagistrat in seiner Sitzung vom 29. November l. Js. einstimmig beschlossen, den „Theaterplatz" von nun an mit der Benennung „Schillerplatz" zu bezeichnen.

Se. Maj. der König hat die Sammlung des Herrn Prof. v. Reider für das Wittelsbacher Museum gegen eine sehr bedeutende Leibrente erworben. Seit einigen Tagen ist man bereits mit dem Einpacken derselben beschäftigt.

Dem Vernehmen nach soll auch von den Katholiken Bambergs gleichwie in andern Städten eine Adresse an den heiligen Vater ergehen.

Digitized by Google

In Landshut erhielten zu der Konkurs-Prüfung 16, in Bayreuth 13 zum Staatsdienst adspirirende Rechtskandidaten die Admission; in Speyer sind 21 Kandidaten zugelassen.

München, 3. Dez. Gräfin v. Pillement, Oberst-hofmeisterin Ihrer Maj. der Königin, hatte heute das Unglück, von einer Herrschaftsequipage überfahren, und nicht unbedeutend am Arme verletzt zu werden.

Vom Schwurgericht zu Zweibrücken wurde G. Sucietto, früher in Hagenbach, später in San Francisco in Kalifornien wohnhaft, wegen Doppelehe zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Er hatte in Amerika sich wieder verheirathet, während er von seiner ersten, in der Pfalz noch lebenden Frau nur von Tisch und Bett getrennt war.

Ein liebend Paar bei Halle, für das auch in der kleinsten Hütte sich kein Raum finden wollte, hatte sich jüngst entschlossen, für einander den letzten Blutstropfen aufzuopfern und sich wechselseitig die Adern geöffnet; sie hatten sich dann hingelegt und waren mit der gewissen Zuversicht eingeschlafen, daß sie todt seien, wenn sie wieder aufwachen würden. Es kam aber anders. Die Blutung hatte im Schlafe aufgehört und nun wurde das Liebespaar wegen gegenseitigen Mordversuchs vor's Schwurgericht gestellt, jedoch von den Geschworenen freigesprochen.

Koblenz, 1. Dez. In Folge einer gestern durch den Telegraphen von St. Goar an das hiesige k. Regierungspräsidium angelangten telegraph. Depesche ist heute Morgens sogleich per Extrazug ein Commando von 50 Mann unter einem Offizier von hier nach Trechtlinghausen oberhalb Bacharach abgegangen, indem die dortigen Einwohner nicht dulden wollten, daß ein daselbst zum Kiesgraben exproprirtes Stück Land von den Eisenbahnarbeitern in Angriff genommen werde, und die Arbeiter gewaltsam von der Arbeit vertrieben.

London. Widerwärtige Streitigkeiten in Eisenbahnwagen durch Krinolinen veranlaßt, haben in London Petitionen an die Direktoren der verschiedenen Eisenbahnlinien hervorgerufen, daß man Krinolinenträgerinnen künftig wie Rauchende in besondere Wagen zuverkoringen möge.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Dez. Die in Würzburg vertreten gewesenen Regierungen haben sich, dem Vernehmen nach, in der kurh. Frage dahin geeinigt, daß die Verfassung von 1831 aufgehoben sei und bleibe und die Verfassung von 1852 den Ausgangspunkt für die Erledigung dieser Angelegenheit zu bilden habe. — Wir vernehmen, daß die Commission zur Abfassung eines deutschen Handelsgesetzbuches in Nürnberg um Mitte Januar ihre Arbeiten wieder aufnehmen werde.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 2. Dez. Nach dem „Dagbladet" ist das Ministerium vorläufig gebildet.

Frankreich. Paris, 2. Dez. Eine Depesche des französischen Admirals bestätigt, daß ein französisches Schiff zwei marocanische Forts am Eingang zum Tetuanfluß zerstört hat, weil sie auf das französische Kriegsschiff geschossen hatten. Sobald diese Handlung der Gerechtigkeit vollzogen war, wurde die Rolle der Neutralität wieder angenommen und der Foudre nach Tanger geschickt, um dem marocanischen Gewalthaber (Kaïd) ernste Vorstellungen zu machen.

Das französische und das britische Cabinet haben das Vorhaben, sich in Peking durch ständige Gesandte vertreten zu lassen, aufgegeben. Die chinesische Hauptstadt soll nach erfolgter Ratification der Verträge von Tiekfing von den verbündeten Truppen geräumt werden.

England. London, 1. Dez. In dem gestern abgehaltenen Ministerrath ist beschlossen worden, daß Lord Palmerston der erste und Lord Cowley der zweite Bevollmächtigte der englischen Regierung auf dem Congresse sein solle.

Spanien. Madrid, 1. Dez. Die Mauren griffen am 30. Nov. mit ansehnlichen Streitkräften eine Redoute auf der rechten Seite des Lagers vor Ceuta an. Sie wurden von der Division Gasset, vom 1. Armeekorps, zurückgeworfen. Marschall O'Donnell führte das Obercommando. Den Spaniern wurden 120 Mann kampfunfähig gemacht; der Feind erlitt weit größere Verluste.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 3. Dezember.

Weizen 17 fl. 30 kr., Korn 13 fl. 33 kr., Gerste 14 fl. 7 kr., Haber 7 fl. — kr., Erbsen 17 fl. 59 kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 20 kr., Korn 18 kr., Erbsen 20 kr. und Linsen 1 fl. 8 kr. gestiegen, Gerste um 23 kr. und Haber 1 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1067 Schäffel.

Auf dem IX. Hopfenmarkt zu München am 2. Dez. wurden von den zu Markt gebrachten 533 Ctr 84 Pf. Ctr. 433 Pfd. 37 um die Gesammtsumme von 55,372 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 112 fl. 18 kr, bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 130 fl. 54 kr. Wolnzacher- u. Auer-Markig. u. Ottsieg. 135 fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 99 fl. 40 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 1859 138 fl. 50 kr., Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Mosbacher Gut 1859 154 fl — kr. Ausländ. Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer — fl. Nach alten Hopfen keine Nachfrage.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ein Stückchen **Leinwand** wurde in der Eichhornstraße verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Gestern früh wurde ein grauseidener, noch ungesäumter **Schleier** von der Schustergasse bis zur Brücke verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Corpus Juris und mehrere andere Bücher sind zu verkaufen.
Näh. i. d. Exped.

Zu verkaufen sind: ein guter Säulenofen und ein schöner Glaslüster.
Näh. i. d. Exp.

Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag im Parterre einen schwarzen **Regenschirm** gegen einen dunkelgrünen umtauschte, wird gebeten solchen im 1. D. Nr. 254½ abzugeben.

Aus der Kirchenstiftung zu Oberpleichfeld sind stündlich **601 fl.** zu 4 % auf erste Hypothek auszuleihen.

Eine ordentliche **Person** wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Schiller's Gedichte, à 36 kr., sind wieder eingetroffen in
Paul Halm's Buchhandlung.

Schöne Citronen in Kisten und zum Wiederverkauf bei
J. C. Zehner.
2. Distr. Nr. 163.

Seinem alten Freund **Nikolaus K.** gratulirt zu seinem Namenstag
Sigismund.

In der Kirchenstiftung Burggrumbach sind **600 fl.** gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Ein junger **Mensch** der die Büttnerprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Mittag 12 Uhr am Schleimfieber in ein besseres Jenseits abzurufen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Josepha Barbara Schmitt, geb. Lauk,

Gattin des k. Gymnasialprofessors J. Schmitt.

Nach neunzehnjähriger Trennung vor einem Monate krank in das elterliche Haus zurückgekehrt, ereilte sie allzufrüh für uns der Tod, dessen Schrecknisse sie gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche im Vertrauen auf den göttlichen Erlöser mit Starkmuth besiegte.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Dezember Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Mittwoch den 7. Dezember Morgens 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu höflichst einladen

Würzburg, am 3. Dezember 1859

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Berichtigung.

Der Trauergottesdienst für die verlebte Frau Gertraud Vervier findet **morgen früh 10 Uhr im hohen Dom**, nicht wie im letzten Blatte irrthümlich angegeben in der Franziskanerkirche statt; in letztgenannter Kirche wird dagegen **Montag den 12. früh 8 Uhr** der Trauergottesdienst für die Verlebte von Seite der Maria Empfängniß-Bruderschaft abgehalten

Kinderspielwaaren-Empfehlung.

Für bevorstehende Weihnachtszeit mache ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager wieder auf das reichhaltigste sortirt ist, besonders schöne Menageriewägen, Thiergärten, Schulstuben, Schmetterlingsverlieren mit Figuren, Schaukeln, Schiffe, Seiltänzer und Eisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk, extra feine Möbel, Schmuckkästchen und Schreibpulte, Theater mit und ohne Mechanik, Festungen in allen Sorten, große, gefatteite Schafe, Schafe und Geisböcke mit natürlicher Stimme und Fell, Spezerei-, Conditorei- und Putzläden, Küchen mit und ohne Einrichtung, eine große Auswahl in den neuesten Baukästen, Cubikmetamorphosen und Gesellschaftsspiele, Krippen mit Figuren und Thieren; ferner noch sehr schöne Aufstellsachen in Kästen, Glocken und Jagdscheiben, Helme, Gewehre, Säbel, Tornister und Armbrüste, Pferdeställe, Guckkästen, chinesisches Schattenspiel mit Hexentanz, Zauberscheibe, Puppen die Papa und Mama schreien, sowie Puppen in allen Sorten und viele andern neuen Artikel, indem ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst einlade unter Zusicherung der reellsten Preise.

Joseph Perathoner,

Spielwaarenhändler auf der Brücke, und Bude auf dem Christmarkt.

Ein tüchtiger Oberknecht

wird gegen **guten Lohn** von Neujahr 1860 an auf ein großes herrschaftliches Oekonomiegut gesucht — Nur Jene, welche **empfehlende Zeugnisse** über **strenge Rechtlichkeit** und **solide Aufführung** besitzen, wollen sich auf meinem Bureau (Glockengasse Nr. 250) melden.

Ein Buchbinder-Gehilfe, der in allen Arbeiten vollkommen tüchtig ist, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Domstraße Nr. 143 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Gestern Abend wurde vom Rosenbäcker durch die Augustinergasse und die obere Johannitergasse hinauf ein brauner **Pelzkragen** mit braunem Seide gefüttert, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der oberen Johanniter-gasse N. 119 über 2 Stiegen abzugeben.

Dienstgesuch.

Ein auswärtiges solides **Mädchen**, mit Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Lavnerin, Stubenmädchen, oder zur Aufsicht erwachsener Kinder, auch zu einer einzelnen Dame; dieselbe würde auch in einem achtbaren Hause zu einer israelitischen Familie gehen. Näher. in der Exp.

Quartiere

mit und ohne Möbel hat stets in großer Auswahl zu vermiethen das Bureau von

Wittstadt,
Glockengasse N. 250.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger **Scribent** wird gesucht. Dist. 2 Nr 338.

Ein junger **Mann** sucht eine Stelle als Bedienter, Kellner, Hausknecht, Auslaufer oder in einer Fabrik und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped.

Dem Unterzeichneten ist vor 8 Tagen ein **Bierwagen** zugeführt worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Nikolaus Friedrich,
Hintergasse 1. D. N. 65

Vergangenen Samstag den 3. Dezember wurden in meinem vordern Gastzimmer **zwei Goldstücke** gefunden, welche der Eigenthümer sofort bei mir in Empfang nehmen kann.

J. Hattemer
zur Stadt Frankfurt.

Ein leinenes **Säckchen mit fl. 15 Geld** wurde am vergangenen Samstag verloren. Man ersucht den redlichen Finder dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Von Höchberg bis Altertheim wurde letzten Freitag ein **Rohrstock** mit schwarzem Hornugriff verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung bei Johann Spiegel abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein geleruter **Kaufmann**, in den dreißiger Jahren, welchem die **empfehlendsten Zeugnisse** über **strengste Rechtlichkeit Brauchbarkeit, Energie** und **Moralität** zur Seite stehen, wünscht, und zwar auf Verlangen gegen **Caution**, eine Stelle als **Verwalter, Aufseher** einer größeren Fabrik oder eine sonst derartige Stelle, sei es in der Stadt, oder auf dem Lande, unter **ganz bescheidenen Ansprüchen** anzunehmen und könnte dessen Antritt mit Neujahr 1860 erfolgen. Näheres mündlich oder auf frankirte Reflexionen durch das Bureau von

Wittstadt,
Glockengasse Nr. 250 zu Würzburg.

Im 5. D Nr. 47 ist täglich frisch gemolkene **Milch** zu haben.

Digitized by Google

Dritte
kosmographische Vorlesung

Dienstag den 6. Dezember Abends Schlag **7 Uhr** in der **Aula der Maxschule.**

Versuch des Beweises, **daß die Planeten bewohnt sein müssen.** Autoritäten für die Bewohnbarkeit der Planeten. Einwirkung der **Sonne** auf unsere Erde. Vom Licht. Von der Wärme. **Reise zur Sonne.** Die Sone ein dunkler Körper. Ansichten über Erzeugung des Lichtes. **W. Herschel's** Sonnenhüllen. Flecken, Penumbra, Fackeln. Geschichtliche Notiz über die Sonnenflecken. Poetische Idee von den Bewohnern der Sonne ꝛc.

Hierzu zwei Tableaux: 1) die Sonnenhüllen nach W. Herschel; 2) ein Sonnenfleck nach H. Schwabe.

Mehrfachen Anfragen zu begegnen, bemerke ich, daß die I. II. und III. Vorlesung **ganz für sich bestehen;** und die folgenden: **Planeten, Mond** und **Erde** abhandelnden, auch **ohne** die drei ersten gehört zu haben, **leicht verständlich** sind.

Abonnements-Preis aller Vorlesungen: Personen-Billet 4 fl.; **Familien-Billet** 6 fl.; **Schüler-Billets** à 2 fl. **Billet zu einer** Vorlesung 1 fl. 45 kr.

Sprechstunden 1—5 Uhr.

Carl v. Heugel,
im **Backmund**'schen Hause, 1 D. Nr. 42½, 2 Treppen.

Ausverkauf

Ich habe aus meinem Lager eine Parthie Winter-Mäntel zurückgesetzt, welche im Laufe dieser Woche bedeutend unter dem selbstkostenden Preis ausverkaufe.

S. Rosenthal.

Weihnachts-Ausstellung.

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein reichhaltiges Lager von

Etui-, Portefeuille- und Buchbinder-Artikeln,

als: **Reise- und Arbeits-Necessaire, Album, Brief-Mappen, Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Thee-, Cigarren- und Briefkästchen, Gebetbücher** in den neuesten und elegantesten Einbänden u. s. w.

Auch werden alle in diesem Fach vorkommende Gegenstände geschmackvoll und billig ausgearbeitet. Ergebenst

J. B. Brockmann, vormals J. Brönner,
Weinrenoosse, vis á vis der Stahel'schen Buchhandlung.

Jugendschriften und Bilderbücher

in größter Auswahl empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** für die Jugend

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Mit dem Heutigen beginne ich meine ärztliche Praxis. Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr in meiner Wohnung, Schulgasse 3. D. Nr. 368 neben dem Vergelder Müller'schen Hause.

Dr. H. Silberschmidt, prakt. Arzt.

Unlieb verspätet.

Meiner lieben **Babette J.....** in **G.....** ein dreifaches Hoch zum Namenstage.

T.

Dem lieben **Babettchen** im **Café H.** gratulirt nachträglich herzlich

---

Unlieb verspätet!

Dem Fräulein vom höheren Zirkel **Babetta H.....** in **Ochsenfurt** ein fünffach donnerndes Hoch.

Dem lieben blonden **Nikolaus** vulgo **Gockel** in der Johanniterstraße ein dreifach donnerndes Hoch.

B.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — **Probe.**

Karthusia.

Mittwoch den 7. d. Mts.

Große Produktion

des kaiserlich russischen Hofkünstlers Herrn **Liebholz** aus dem Gebiete der höheren Magie in Begleitung einer Orchester-Vollkraft-Concertine.

Anfang **präcis 7 Uhr.**

Der Ausschuss.

Unlieb verspätet.

Der **zu** liebenswürdigen **Babette** mit ihrem ewig jungen Herzen gratulirt nachträglich zu ihrem wiederholten vierundzwanzigjährigen Namenstage

die Gesellschaft vom Hotel Mondschein

Grüß Gott! Mein lieber **Nikolaus;** Zum Namenstag wünscht guten Schmaus
Dein Collega **Pfeuffer** herzlich Dir, Beim Glase Wein und guten Bier.

Unlieb verspätet.

Dem lieben **Andreas** in der Kathause gratulirt herzlich

M.
in der Wohlfahrtsgasse.

Unlieb verspätet!

Dem Fräulein **Babette G.** in der Unterwöllergasse Nro. 234 ein sechsfach donnerndes **Hoch!!!!!!** von einem bekannten Verehrer

M.

Unlieb verspätet!!!

Unserer lieben Großmutter und Schwester **Babetta F. z** in K...st dt zu ihrem hohen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

M J. F. z und **K. J F. z.**

Dem Herrn **Nikolaus K.....n** in der Kaserne viel Glück zum Namenstage.

E. G.

Unlieb verspätet.

Dem lieben **Babettchen** auf der Schlüpferleinsmühle gratulirt herzlich

ein Verehrer.

Getraute:

In der prot. Pfarrkirche.

Phil. Stephan Albrecht Rabus, Bürger und Posamentier dahier mit der Posamentierswittwe Babette Stopp in Heidingsfeld.

Gestorbene

Josepha Barbara Schmitt, Professorstochter, 49 J. alt. — Anna Paul, Bürgerskind, 3 J. alt. — Rosine Uhrmann, Hauptzollamtsdienerskind, 12 J. alt. — Elisette Müller, Häckerstochter, 80 J. alt. — Jos. Conrad, Tünchermeister 67 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 290 Dienstag den 6. Dezember 185[illegible]

Neuestes.

London, 5. Dez Nach den „Times" wurde im Ministerrathe beschlossen, daß Lord Palmerston, dessen Gegenwart beim Beginn der Parlamentssession nothwendig ist, nicht zum Congresse gehe. Lord Cowley ist zum Bevollmächtigten beim Congresse ernannt.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 1. Dez. l. J. wurde die Berufung des ledigen Bauersohnes Kaspar Reinhard von Stadelhofen gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30 Sept. l. J., wodurch derselbe wegen Verbrechens der Münzfälschung zweiter Klasse zu einer Geldstrafe von 2 fl. 1 kr., sowie zur Arbeitshausstrafe auf die Dauer eines Jahres, ferner in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt war, welche jedoch die kgl. Staatskasse gegen Vormerkung auf sein künftiges Vermögen vorzuschießen hat; die Kosten der Untersuchungshaft jedoch der Mutter des Verurtheilten überbürdet und der Entschädigungs-Anspruch des Beschädigten der Entscheidung des zuständigen Civilgerichts vorbehalten wurde, verworfen und die Kosten der Berufungs Instanz gegen Vormerkung auf sein künftiges Vermögen ebenfalls der k. Staatskasse überwiesen.

Die kgl. Regierung macht bekannt, daß dem sämmtlichen k. Forstschutzpersonale auf dem Wege der Dienstes-Instruktion die Aufsicht und die Verpflichtung zur Anzeige bei Holzdiebstählen übertragen wurde.

Der Anstellungsprüfung der Schuldiensterspektanten unseres Kreises für das Jahr 1859 haben sich 31 Candidaten (25 Katholiken, 2 Protestanten und 4 Israeliten) unterzogen, welche sämmtlich für befähigt erklärt wurden.

Die Schulstelle zu Neuhaus, Lbz. Neustadt a. d. S., wurde dem Verweser derselben Johann Baptist Kirsch übertragen.

Die Funktion eines Prüfungs-Commissärs für die Schullehrlinge des 3. protestant Distriktes wurde dem Verweser der Distrikts-Inspektion über die protestantischen Schulen in den Landgerichtsbezirken Hilders, Königshofen und Mellrichstadt, Pfarrer Schöntag zu Mühlfeld in interministischer Weise übertragen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Würzburg. Das Gesuch des Konrad Frenner und das des Alois Vollert um Verleihung einer Metzger-Concession wurden genehmigt, während ein weiteres Gesuch um eine gleiche Conzession z. Z. abgewiesen wurde. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Büttner-Conzession wurden abgewiesen. — Desgl. zwei Gesuche um Verleihung einer Kärner-Conzession. — Das Gesuch eines Essig- und Liqueurfabrikanten um Ertheilung einer Licenz oder Conzession zum Detailverkauf von Branntwein wurde abgewiesen. — Auf die Anfrage des k. Landgerichts Hammelburg ob den Kaffeewirthen auch das Ausschenken von Bier und Wein gestattet sei, soll rückgeantwortet werden, daß dieses Ausschenken einer besonderen Conzession nebst der zum Kaffeeschenken bedürfe. — Vier Gesuche um Insassennahme wurde abgewiesen. — Das Baugesuch des Wurstlers Rau, 5. Dist. Nr. 30, wurde genehmigt. — Desgl. das Baugesuch des Pet. Ernst Lämmlein, 2 D. N. 292. — Desgl. das der Priv. Wtw. Richter außerhalb des Sanderthors. — Das Gesuch des Schuhmachermeisters Val. Wenzel von hier um Verehelichungs-Erlaubniß mit Kunigunde Ullmann von Forchheim wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung der Licenz zum Kapitalien-Ausleihen und Häuserverwerthung wurde abgewiesen. — Der Antrag des Kleiderhändlers Leonhard Schäffer auf Ruhenderklärung seiner Kleiderhändlers-Conzession soll dem k. Stadtrentamte und dem städtischen Schätzungsamte mitgetheilt werden. — Ein Gesuch um Verleihung einer Wurstler-Conzession wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Andreas Bauer von hier um Ertheilung eines Zulaßscheines zur Meisterprüfung als Schneider wurde genehmigt. — Desgl. das Gesuch des Wilhelm Döll von hier um Verleihung eines Zulaßscheines zur Meisterprüfung als Bäcker. — Desgl. das Gesuch des Gastiers Windischmann.

Von Seite des Stadtmagistrats werden die straßenpolizeilichen Bestimmungen bezüglich der Reinhaltung der Straßen, des Schneeschaufelns, des Aufhauens des Eises bei Thauwetter und dessen Wegräumung, des Streuens bei Glatteis, der sicheren Verwahrung der Keller- und Luftlöcher u. s. w. in Erinnerung gemacht.

Aus Würzburg, 1. Dez. enthält das ärztliche Intelligenzblatt folgende interessante Nachricht: Merkwürdiger Weise haben vor Kurzem 2 Doktoren der Medicin, die Beide erst ihren Staatsconcurs beendiget haben, sich bei der Facultät um Zulassung als Docenten für Geburtshilfe beworben, der Eine, ein Inländer, hat die Preisfrage aus dem geburtshilflichen Fache gelöst, der Andere dagegen, ein Nichtbayer, hat das Glück gehabt, Mittel besessen zu haben um wissenschaftliche Reisen zu machen. Obgleich Beide noch keine Beweise ihrer

Digitized by Google

praktischen Erfahrungen haben liefern können, so will man doch an maßgebender Stelle, wie man allgemein hört, Demjenigen mehr Erfahrung zutrauen, welcher schon Reisen gemacht hat, und Denselben aus diesem freilich nicht sehr stichhaltigen und für unbemitteltere Fachgenossen nicht ganz tröstlichen Grunde bevorzugen. Es wäre in der That für jeden talentvollen Inländer recht betrübend, wenn Nichtbayern, die durchaus keine eminenten Qualifikationen nachweisen können, mit ihren Bestrebungen so leicht durchdringen und er sich selbst hintangesetzt sähe.

Hr. Rappoldi aus Wien trug gestern in den Zwischenakten der Theatervorstellung das Mendelssohn'sche Violinconcert und das Propagenorondo von Ernst mit großer Virtuosität vor und erntete reichen Beifall sowie ihm auch die Ehre des Hervorrufens zu Theil wurde. Am künftigen Samstage wird Herr Rappoldi noch ein Concert im Theater veranstalten, auf welches wir vorläufig aufmerksam machen.

Am 4. d. Ms. feierte zu Bamberg Herr Landwehroberstlieutenant Ignaz Schneider sein 50jähriges Jubiläum als Landwehrmann. Das Offizierkorps des Landwehrregiments brachte demselben Vormittags seine Glückwünsche dar und gab ihm zu Ehren am Abende ein splendides Fest, während ein zweites Fest am andern Tage von den näheren Bekannten desselben veranstaltet wurde. Der geehrte Jubilar zählt auch in unserer Stadt zahlreiche Freunde, welche an diesem seinem Jubelfeste den herzlichsten Antheil nehmen.

Schweinfurt, 5. Dez. Auch in hiesiger Stadt liegt die Ergebenheits-Adresse an Se. Heiligkeit den Papst, wie solche in den Würzb. Blättern enthalten ist, zur Unterzeichnung an die gläubige Christenheit auf. (Sch. T.)

München, 4. Dez. Gutem Vernehmen nach wird die Dividende der Aktien der bayer. Hypotheken- und Wechselbank auf einundzwanzig Gulden festgesetzt werden.

Entgegen der Nachricht der Allg. Ztg. schreibt man dem Nürnb. Corr. aus **München**, 4 Dez.: Die Haltbarkeit des Eisenbahndammes am Chiemsee ist bis jetzt noch nicht genügend befunden worden und muß deßhalb auch die Eröffnung der Eisenbahn von Rosenheim bis Traunstein bis zum kommenden Frühjahr verschoben werden.

München, 4. Dez. Die Vermählung der Prinzessin Mathilde in Bayern, vierter Tochter S. K. H. des Herzogs Max mit dem Grafen zu Trani, dem ältesten Bruder des Königs beider Sicilien, wird in der ersten Hälfte des kommenden Februars stattfinden.

In Neustadt a. d. H., Speyer und Zweibrücken beschäftigt man sich ernstlich mit Einführung der Gasbeleuchtung.

Frankfurt, 2. Dez. In hiesigen gewöhnlich gutunterrichteten finanziellen Kreisen wird versichert, daß nach neuesten Mittheilungen aus Wien jetzt die Erwartung festen Bestand gewinne, daß die Baarbezahlung der Coupons des österreichischen Nationalanlehens am nächsten 1. Januar werde wieder aufgenommen werden.

Köln Dem öffentlichen Verkehre wird die Rheinbahn in ihrer ganzen Ausdehnung wohl erst am 22. Dezember übergeben und werden vorerst drei Züge in beiden Richtungen bestehen. Mit dem ersten Zuge von Köln kann man am selben Tage Abends München, Friedrichshafen und Zürich erreichen, während auch mit dem zweiten Zuge sich Abends noch Karlsruhe erreichen läßt; der erste Zug von Mainz hat direkten Anschluß von Frankfurt a. M. ab, der zweite von Karlsruhe, der dritte von München, Friedrichshafen und Zürich.

Am 2. d wurde zu Wien das Mozart-Monument auf dem St. Marxenfriedhofe, wo der große Meister ruht, aufgestellt. Am 5. Dezember fand die Enthüllung statt.

Amtseifer ist gewiß was Schönes, aber blinder Eifer schadet nur. In Paris war kürzlich eine Auction eben beendet. Der Commissonär sucht nach seinem Ueberzieher, aber vergeblich; dem Ausrufer geht es eben so mit seinem Regenschirm. Endlich stellt es sich heraus, daß sie in der Hitze des Geschäfts ihr Eigenthum selbst verauctionirt hatten, — für 2 Thaler.

Ausland.

England. London, 3. Dez. Der „Herald", der als Oppositionsblatt in manchen Stücken sehr ungenirt ist, fährt in seinen Pariser Correspondenzen tüchtig zu „hetzen" fort. So macht sein Berichterstatter zu dem Bericht des „Moniteur de la Flotte" über das Bombardement des Tetuan-Forts folgende Randbemerkungen: „Man darf nicht unnatürlicher Weise fragen, wie so es kam, daß der „St Louis," der nur zu einer Uebungsfahrt auf die hohe See geschickt wurde, grade unter die Kanonen eines kleinen Erdforts vor Tetuan dampfte. Das Fort feuerte einige Mal (es ist nicht gesagt, daß es scharf feuerte), augenscheinlich, um dem französischen Kriegsschiff zu bedeuten, daß es sich in verbotenem Wasser befand; dieß wird dem französischen Admiral hinterbracht, der, ohne eine Erklärung zu verlangen oder eine Untersuchung anzustellen, sofort 4 Kriegsschiffe abschickt, um den „der französischen Flagge zugefügten Schimpf zu rächen." Nach einem ¾stündigen, von 2 Linienschiffen, einer Fregatte und einer Corvette unterhaltenen Bombardement wurden die Kanonen des Forts, die den ungleichen Kampf mannhaft bestanden, zum Schweigen gebracht! Seit dem Blutbade von Sinope ist keine schmählichere Mißhandlung des Schwachen durch den Stärkeren begangen worden.

Spanien. Madrid, 30. Nov. An der afrikanischen Küste herrscht fortwährendes Regenwetter. Der Obergeneral O'Donnell hat alle Waldungen um das Lager von Ceuta zerstören lassen, um Ueberfälle zu verhindern. Die Corps der Generäle Echague, Zabala und Prim sind jetzt vereinigt; das des Generals Ros de Olano wird bald nachkommen Im Hafen von Malaga platzten an Bord des Dampfers „Genova" mehrere Bomben und steckten das Schiff in Brand. Erst nach großen Anstrengungen gelang es, zu löschen.

Bei der am 1. Dz. in Nürnberg vorgenommenen siebenten Verloosung der zur Zurückzahlung kommenden Obligationen des Bayreuth-Neuenmarkter Eisenbahn-Anlehens wurden die folgenden 15 Nummern: 74, 149, 292, 320, 309, 600, 753, 843, 934, 957, 998, 1000, 1140, 1217 und 1558 gezogen.

Börsenbericht. Frankfurt, 5 Dezember. Oesterr. National, Venetianer und Creditactien wurden zu niedrigeren Coursen begeben, befestigten sich jedoch wiederum gegen den Schluß hin. Rhein-Nahe-Eisenbahnactien waren ebenfalls zu niedrigeren Coursen angeboten. Außerdem keine bemerkenswerthe Veränderung. Oester. Bankactien 835. Venetianer 65. Nation. 60⅝. Oester. Staatsb. 252. Creditact. 188 Geld. Berb Eisenbahnact. 135¾. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¼, m. 25% Einz. 100⅜.

Geld-Cours vom 5 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-st. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Geld per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, gestern Abend nach mehrmonatlichem Krankenlager, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

Anton Brand,

Bürger und Kaufmann dahier, in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir von diesem schmerzlichen Verluste Freunde und Bekannte benachrichtigen, bitten wir für den Verlebten um ein ehrendes Andenken, für uns aber um stilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag den 8 d. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Samstag den 10. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt, wozu geziemend einladen

Würzburg, den 6. Dezember 1859

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 5. Dez Mittag 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mit den Tröstungen seiner Religion versehen, an einer Herz- und Brustwassersucht der ledige achtbare Herr

Johann Leonhard Kleinschrod,

Gastwirth und Bierbrauer dahier, im 53 Lebensjahre. Diese Trauerkunde widmet allen seinen Freunden und Bekannten, mit dem Bemerken, daß die feierliche Beerdigung am Mittwoch den 7. Dez. Nachmittags dahier stattfindet,

Unterdürrbach, den 6. Dezember 1859.

das Testamentariat.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 3. d. M. Nachmittags 2¾ Uhr, nach längerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbsakramente, unsern theuern Gatten, Bruder und Schwager, Herrn

Joseph Konrad,

Stukkator, Tünchnermeister und Figurenfabrikant, Mitglied der Kirchenverwaltung zu St. Gertraud in Pleichach und Inhaber der Civilverdienst-Medaille, in eine bessere Welt abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir, dem Verblichenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und Seiner im frommen Gebete zu gedenken.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Trauergottesdienst findet statt: Dienstag den 6 Dezember früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Pleichach, dann von Seite der St Josephs-Bruderschaft Freitag den 9. Dez. früh 9 Uhr in der Reuererkirche, von Seite der Kreuz-Bruderschaft Montag den 12 Dez. früh 9 Uhr im Neumünster, von Seite der Bürger-Sodalität Dienstag den 13. Dez früh 9 Uhr in der Marienkapelle, von Seite der Rosenkranz-Bruderschaft Mittwoch den 14. Dez. früh 9 Uhr in der Marienkapelle und von Seiten der Vierzehnheiligen-Bruderschaft Freitag den 16. Dez früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthang, wozu höflichst eingeladen wird.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Babette Schmabel

so liebevollen Antheil nahmen, erstatten wir unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der Strohgasse, 1. Dist. Nr. 115 ist ein Logis mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Einstandsmann** wird auf ein Jahr gesucht. Näh. im 1. Dist. Nr. 137.

Bei meiner Abreise von hier nach Wien sage ich allen meinen lieben Bekannten ein herzlich Lebewohl.

J. B. Dieterich.

Digitized by Google

Nürnberger Lebkuchen,

weiße und braune, empfiehlt in verschiedener Packung

Sebastian Carl Zürn.

Glaçe- und Winterhandschuhe

für Kinder, Damen (mit Manschetten) und Herren in großer Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Lederfett,

um hart gewordenes Lederwerk, wie Stiefel, Schuhe, Riemenzeug ꝛc. ꝛc. wieder geschmeidig und der Nässe widerstehend zu machen, in Töpfchen à 9 kr., sowie die rühmlichst bekannte **Universal-Glanzwichse von G. Fleetword in London** in Töpfchen à 7½ und 15 kr. empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Parfümerien und Toilettenseifen in allen Blumengerüchen, allen Thier- und Früchtenformen, zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken vorzüglich geeignet, empfiehlt

Franz Hussla.
Laden an der Marienkapelle.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Ausverkauf

Ich habe aus meinem Lager eine Parthie Winter-Mäntel zurückgesetzt, welche im Laufe dieser Woche bedeutend unter dem selbstkostenden Preis ausverkaufe.

S. Rosenthal.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme, welche Freunde und Bekannte, und insbesondere die verehrliche Gesellschaft „Liederkranz" resp. deren Sänger, bei der Beerdigung sowohl als dem Trauergottesdienste unserer theuren Mutter

Regina Hitzelberger,
Häfnermeisters-Wittwe,

kundgaben, erstatten wir unsern innigsten, tief gefühltesten Dank.

Würzburg, am 6. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 7. Dezember. Viertes Abonnement. Zwölfte Vorstellung. **Gabriele von Belle Isle, oder: Die verhängnißvolle Wette.** Drama in 5 Akten nach dem Französischen des A. Dumas von Franz von Holbein.

Donnerstag den 7. Dezember Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Besten der hiesigen Stadtarmen: **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sängerkranz.

Heute Dienstag **Probe**.

Da in kürzester Zeit eine Produktion stattfindet, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Im Spielwaaren-Magazin

von **F. A. Herzing & Co.**

sind angekleidete Puppen in allen Qualitäten, sowie sonstige Spielwaaren zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Eine **Köchin**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz. Man sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. im 1. Dist. Nr. 35, Parterre.

Unserm Freund **Nikolaus H.** ein dreifach donnendes Hoch.

7359.

Innerngraben, 2. Dist. Nr. 115, können **Mädchen** das Kleidermachen gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Auch ist daselbst ein kleines heizbares möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen. 3. Dist. Nr. 336 über 2 Stiegen.

Ein tüchtiger Oberknecht

wird gegen **guten Lohn** von Neujahr 1860 an auf ein großes herrschaftliches Oekonomiegut gesucht — Nur Jene, welche **empfehlende Zeugnisse** über **strenge Rechtlichkeit** und **solide Aufführung** besitzen, wollen sich auf meinem Bureau (Glockengasse Nr. 250) melden.

Wittstadt.

Zu verkaufen:

Ein großer **Ofen** für einen Schreiner oder in einer sonstigen Werkstelle sich eignend beim Kleiderhändler im Schenkhof.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 290 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Prämien-Vertheilung an verdiente treue Dienstboten.

Wie in den Vorjahren, wird wiederum zum neuen Jahre unter dem Schutze königlicher Regierung und mit wohlwollender Unterstützung des hiesigen Stadtmagistrats aus dem hiefür gegründeten Fond und den ferneren höchst anerkennenswerthen Beiträge der hiesigen Corporationen und Vereine eine Prämien-Vertheilung an verdiente weibliche Dienstboten stattfinden.

Indem wir hierdurch zur Bewerbung auffordern, bemerken wir, daß dazu alle noch im wirklichen Dienste befindlichen weiblichen Dienstboten in hiesiger Stadt befähigt sind, welche wenigstens 5 Jahre hindurch ohne Unterbrechung bei einer und derselben Dienstherrschaft im Dienste waren und keine Unterstützung aus öffentlichen Kassen genießen, sowie nicht schon bei früheren Prämien Vertheilungen einen Geld-Preis erhalten haben.

Die Bewerbungen nebst Nachweisen sind **vor dem 20. Dezember l. Js. — nur Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags** und **Freitags** an den **Nachmittagen** von 3 Uhr an — im Vereins-Sekretariate (Maxschule, 1 Stiege, Nr. 65) einzureichen, unter Benützung der üblichen Formularien, die ebenda entgegengenommen oder dort ausgefüllt werden können. Nach Ablauf der angegebenen Frist findet die Zuerkennung der Preise durch die damit betraute Commission statt.

Würzburg, den 6. Dezember 1859.

Die Direktion des Polytechnischen Vereins.

Lebensversicherungs-Anstalt

der

Bayr. Hypotheken- und Wechselbank.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank bietet Jedem, der sich entschließen kann, einen Theil seines Einkommens zur Zahlung der Prämien zu verwenden, Gelegenheit, seinen Angehörigen eine von ihm zu bestimmende Kapitalsumme zu hinterlassen. Die Entrichtung der Prämien kann in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Raten erfolgen und es sind dieselben im Verhältniß des Versicherungs-Kapitals nach dem Alter des Versicherten bemessen. Sie betragen z. B. bei einem 25jährigen 2 fl. 10 kr., einem 30jährigen 2 fl. 26 kr. und einem 35jährigen 2 fl. 45 kr. vom Hundert der Versicherungssumme, werden aber in Folge dadurch gemindert, daß nach 10jährigem Bestehen ein Rabatt von 5 Prozent eintritt.

Mit der Lebensversicherung verbunden sind auch **Leibrentenversicherungen**, welche sich zur Benützung denjenigen empfehlen, welche sich durch Hingabe einer baaren Summe den Betrag einer lebenslänglichen Rente sichern wollen

Die Grundbestimmungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt und von denselben alle wünschenswerthe Aufschlüsse ertheilt.

München, 14. November 1859.

Die Administration d. bayr. Hypotheken- u. Wechselbank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Grundbestimmungen, sowie nähere Aufschlüsse ertheile ich bereitwillig und unentgeltlich, auch vermittle ich gerne den Beitritt.

Carl Mayer,
Bank-Agent in Würzburg.

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß in meiner neu eröffneten Wirthschaft in der Rehhecke **gutes Bier, Wein und Most** zu verschiedenen Preisen, sowie warme und kalte Speisen im Haus wie über die Straße, verabreicht werden, und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Marg. Ehrenburg.

Johann Carl Schmitt, Ober-Kanonier beim k. 2. Artillerie-Regiment, hat in meinem vorderen Gastzimmer **zwei Goldstücke** gefunden, worüber nähere Auskunft ertheilt

J. Hattemer
Gastwirth zur Stadt Frankfurt.

Es ist ein **Hund** verloren gegangen mit halb weißen Füßen, weißer Brust, sonst glattschwarz, Rattenfänger, Schwanz gestutzt, und auf den Namen Jüd oder Schmußer folgend. Derselbe gehört in die Kunstmühle zu Ettleben. Kostgeld wird dem jetzigen Besitzer vergütet.

Eine kleine **goldene Brosche** in Schlangenform wurde verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Näh. in der Expedition.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ist Domstraße 2. Distr. Nr. 555 auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein ordentliches **Mädchen**, das schön nähen und bügeln kann und auch Liebe zu Kindern hat und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel einen Dienst. Näh. in der Exp.

Zu vermiethen
ist ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf die Straße gehend, stündlich in der Sanderstraße Nr. 246.

Eine gute **Zither** wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein vierrädriger **Handwagen** ist zu verkaufen bei Schmiedmeister **Rudel** auf der Neubaugasse.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

Auch kann eine **Werkstatt** dazu vermiethet werden im 3. D. Nr. 309 untere Bocksgasse.

Gesuch.

In einer Stadt am Main wird in einem Spezerei- und Speditionsgeschäft unter annehmbaren Bedingnissen ein **Lehrling** gesucht.

Derselbe muß abstammen von braver rechtlicher Familie, katholisch, 16 Jahre alt sein, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein **Lehrling** wird sogleich in ein Kaffeehaus gesucht. Näher. in der Exped.

Es ist ein heizbares Mezanenzimmer sogleich zu vermiethen, Semmelsgasse Nr. 54.

Digitized by Google

Abgelagerte Java-Cigarren,

25 Stück à 24 kr., sowie feinere Sorten zu den billigsten Preisen bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marstraße.

Bettfedern und Flaumen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Franz Schirber.

NB. Auf Verlangen können von den Käufern in meinem Lokale selbst die Federn in den Betten ꝛc. eingefüllt werden.

Jos. Friedr. Schwarz jun.,

Eichhornstraße, Ecke der Katzengasse,

empfiehlt sein Lager in **braunen, weißen** und **Baseler Lebkuchen,** sowie auch feinsten **Schachtelkuchen,** in allen Sorten, nebst einer Auswahl feinster **Wachswaaren** und **Stearinlichter,** bester Qualität.

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr., und in Weinflaschen à fl 1. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser junior,
Eichhorngasse Nr. 50.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu fl. **120.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50.** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Bekanntmachung.

Sicherheitspolizei, hier das Verhalten beim Glatteis betreffend.

Der § 80 der Straßen-Polizei-Ordnung bestimmt: „Bei eintretendem Glatteise hat jeder Hauseigenthümer den Theil der Straße, welcher an seinem Hause und Zugehörung zum Wandel der Fußgänger nothwendig ist, mit Asche oder Sand, und zwar, wenn das Glatteis bei Tag eintritt, sogleich, wenn es aber zur Nachtzeit eingetreten, bei Tagesanbruch reichlich zu bestreuen, bei Vermeidung einer Strafe von 30 kr. bis 1 fl."

Diese Bestimmung wird mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß das Streuen beim Glatteis von jedem Hauseigenthümer sogleich vorgenommen werden muß, und nicht erst, wie angenommen wurde, wenn hiezu besonders aufgefordert wurde.

Die Polizeimannschaft ist beauftragt, bei jedem Glatteis sofort jene Hauseigenthümer aufzuzeichnen, die nicht alsbald obiger Bestimmung Folge leisteten, und es wird umsomehr auf pünktliche und rasche Folgeleistung vertraut, als es sich um Abwendung schwerer Unglücksfälle handelt.

Würzburg den 29. November 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister:
Dr. Weis — Herzog.

Das Neueste in **Wintermänteln** bei

Aloys Rügemer.

---

300 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen erste Hypothek bei Benedict Krauß in Kleinrinderfeld auszuleihen.

Treibhausfenster sind zu verkaufen im 1. D. Nr. 325.

Im 4. D. Nr. 14 ist ein ganz neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche und Garderobe zu vermiethen

---

Georg Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof, am Markt,
empfiehlt **Punsch (Düsseldorfer, Ananas- und Vanille-) sowie Grog, Bischof- und Cardinal-Essenz** in reiner Waare zur gefälligen Abnahme.

Für die Herren Bierbrauer
empfiehlt die so sehr beliebten halbwollenene Bier- oder sogenannten Traubsäcke

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.
Auch ist daselbst ein neuer vierspänniger **Einspänner** zu verkaufen.

Es wird auf Dreikönig ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. Näher. in der Exped.

Auf einem großen Oekonomiegute in der Nähe Schweinfurt's wird eine gestandene **Person,** kathol. Religion, als **Haushälterin** gesucht, die sich über Moralität sowohl, als auch über Brauchbarkeit und namentlich über Kenntnisse in Milchwirthschaft und Viehstand auszuweisen vermag. Näh. in der Exped.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen **Bedienten** für 1. Jan., der sich über gute Aufführung und Brauchbarkeit auszuweisen vermag.
Näher. in der Exped.

12—20,000 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres 3. D. Nr. 180.

Ein junger **Mensch** der die Büttnerprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Fritz-Zelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

No. 291. Mittwoch den 7. Dezember 1859.

Tagsneuigkeiten.

In seiner Sitzung am 2. Dez. verhandelte der oberste Gerichtshof folgenden Fall, betreffend die Anwendung des Art. 90 des Forstgesetzes, wonach der, welcher verkauftes oder angewiesenes Holz innerhalb des festgestellten Termines aus dem Walde nicht abführen läßt, mit einer Geldstrafe von 30 kr bis 5 fl. betraft wird. Die Angeschuldigten Karl Schöller, Christian Heller und Adolf Röckel hatten von der Gemeinde Albertshausen Holz ersteigert, dasselbe aber nicht abführen lassen, weil sie bei späterer Besichtigung es für das ersteigerte in qualitativer Beziehung nicht anerkannten. Das Forstamtsgericht 1. Instanz, Kissingen, verurtheilte sie zu einer Geldstrafe, wogegen sie auf ihre Berufung von dem k. Bezirksgericht Neustadt a. d. S. freigesprochen wurden, weil ihre Weigerung so lange berechtigt erscheine, als nicht die Frage über die Gültigkeit oder Ungültigkeit des Vertrages entschieden sei. Hiegegen erhob die k. Staatsbehörde Nichtigkeitsbeschwerde wegen Verletzung des Art. 90 und 159 des Gesetzes vom 28. März 1852. Der k. 2. Staatsanwalt am obersten Gerichtshofe hielt dieselbe für begründet und beantragte Vernichtung des zweitrichterlichen Erkenntnisses, welchem Antrage stattgegeben wurde, da Art. 90 den Forstschutz im Auge habe und durch Ansprüche civilrechtlicher Natur, welche dem Käufer zu verfolgen vorbehalten sei, nicht illusorisch gemacht werden könne.

Das vom letzten Schwurgerichte für unsern Kreis gegen die ledige Dienstmagd Barbara Vogel von Baldersheim wegen doppelt qualifizirten Mordes und nächsten Versuches zum Morde gefällte Todesurtheil wurde vom obersten Gerichtshofe bei der offiziellen Prüfung nicht beanständet, und wird jetzt Sr. Maj. dem Könige vorgelegt; man hofft auf die Gnade des Monarchen.

Von den kgl. Staatsministerien des Aeußern und des Innern wird der mit dem 1. Januar 1860 beginnende Beitritt der k. k. österreichischen Regierung zum Paßkarten-Vertrage vom 21. Oktober 1850 mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich seine Wirksamkeit auf sämmtliche k. k. österreichische Kronländer erstrecke und daß durch diesen Beitritt die gegenseitigen besonderen Bestimmungen zur Erleichterung des täglichen Grenzverkehres keine Abänderung erleiden.

Die Berathungen des deutschen Handelsgesetzbuchs werden in Nürnberg am 18. Januar wieder eröffnet werden.

Der „A. A. Z." wird aus Böhmen gemeldet, daß nunmehr eine Uebereinkunft zwischen der Nationalbank und der böhmisch-bayerischen Eisenbahn zum Abschlusse gekommen sey, wodurch die Ausführung der Bahn bis zu dem in der Konzessionsurkunde festgesetzten Termin (Juni 1862) gesichert erscheint.

Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert von Bayern erhielt vom Sultan die Decoration des Medschidie-Ordens in Brillanten, von einem schmeichelhaften Handschreiben begleitet, zugesendet.

Die bei den Wachparaden üblichen Musik-Produktionen finden von jetzt an auf dem Paradeplatze statt.

Eine Zeitfrage ganz eigener Art nimmt die ganze geistige Thätigkeit der vornehmen Damenwelt jetzt in Anspruch. Das große Ereigniß des Augenblicks ist die Crinoline ist gefallen, die neuen Muster sind aus Paris angekommen! Man wird, wie Unbefangene äußern, jetzt mehr über zu geringe Verwendung der Stoffe klagen, als über unnöthig große.

München, 2. Dez. Eine aus dem Frhrn. v. Eichthal und von Rothschild, dem Direktor v. Denis ꝛc. bestehende Deputation des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen machte heute Nachmittag Sr. Maj. dem König die Aufwartung, um die Anzeige zu erstatten, daß die Ostbahnlinie München-Regensburg-Nürnberg nunmehr vollendet sei und zur Verfügung Sr. Majestät stehe. Zugleich sprach die Deputation ihren Dank aus für die dem Unternehmen der Ostbahnen bisher von der k. Staatsregierung gewährte Unterstützung. Se. Majestät geruhte die Deputation in sehr huldvoller Weise zu empfangen.

Koburg, 3. Dez. Bekanntlich sind den Unternehmern der Werrabahn 4proz. Zinsen garantirt. Um diese zu bezahlen, müssen Meiningen 172,000 Thaler, Weimar und Koburg 71,000 Thaler auf die Einnahme zahlen.

Mannheim, 3. Dez. Bei der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Berbacher Eisenbahn wurde die Dividende für das abgelaufene Jahr auf 28 fl. per Aktie festgesetzt.

Köln, 4. Dez. Seit die neue Rheinbrücke eröffnet wurde, hat sich das Fuhrwerk so bedeutend der Hochstraße zugewendet, daß der Verkehr an den Vier-Winden sehr häufig stockt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man nicht (wie die Zeitungen berichten) eine Seite der Hochstraße niederlegen, sondern eine Parallelstraße (die schon lange projektirt ist) von der Brücke über den Alten- und Heumarkt ausbauen. Dieses Projekt ist auch mit geringeren Kosten auszuführen, weil die Geschäftshäuser auf der Hochstraße nur um sehr hohe Summen erworben werden können.

Digitized by Google

Am 4. Nachmittags machte ein Gasarbeiter in der Gasfabrik zu Mainz den gewiß seltenen Versuch, seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er ein Gasrohr abschnitt und das ausströmende Gas einathmete. Die übrigen Arbeiter, die hinzukamen, verhinderten ihn an Ausführung seines Entschlusses.

Der „Publizist" erzählt Folgendes aus Berlin: Zu einer wegen ihrer Wohlhabenheit bekannten hochgestellten Dame kam eine Frau und klagte mit Thränen, daß ihr ältester Sohn gestorben und sie durch den Todesfall in die größte Noth versetzt sei. Die Dame war innigst gerührt und versprach ihre Unterstützung. Sie traf auch wirklich am Abend desselben Tages in der Wohnung der Frau ein, wo sie den Leichnam des Sohnes auf einem Strohsack gebettet fand. Nachdem sie der Frau Trost eingesprochen und baare Unterstützung gewährt hatte, verließ sie die Stätte der Trauer, kehrte jedoch schnell wieder um, um der Frau noch etwas mitzutheilen. Die hatte diese nicht erwartet, denn als die Dame wieder in die Stube trat, saß der Leichnam am Tisch und besah vergnügt die von der Dame gegebenen Thalerstücke.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 4. Dez. Unser Beamtenstand sich ebt in großen Besorgnissen. In allen Zweigen, bei den Centralbehörden und in den Provinzen, werden Staatsdiener aller Grade quieszirt, pensionirt, in disponiblen Stand gestellt, entlassen; diejenigen, welche zur Stunde noch im aktiven Dienste stehen, fürchten, daß auch an sie die Reihe kommen werde, denn man spricht davon, daß noch weitere Redaktionen von großartigem Maßstab im Anzug seien. Man wundert sich weniger darüber, daß in einigen Ministerien hochgestellte Beamte von ihren Posten entfernt wurden, denn es ist natürlich, daß neu eintretende Minister ihre Vertrauensmänner nach ihrem Sinn und nach Bedarf wählen. Allein die Unsicherheit der Stellung der Staatsbeamten ist nahezu eine allgemeine geworden.

Preußen. Berlin, 5. Dez. Der Preußische Staatsanzeiger meldet die Ernennung des Generallieutenants v. Roon zum Kriegsminister. General von Bonin soll das Commando über das 8 preußische Armeecorps angenommen haben; demnach wäre die Nachricht von seinem gänzlichen Rücktritt unbegründet.

Äußerst wichtig ist die hier eingetroffene und verbürgte Nachricht von einer Note, die das englische Cabinet an die spanische Regierung erlassen hat. England lieferte dieser in dem letzten Bürgerkriege eine Partie Kriegsmaterial, besonders Gewehre, und liquidirt jetzt dafür die Summe von etwa 450,000 Pfd. St., auf deren sofortige Erlegung es unnachsichtlich dringt. Im Weigerungsfalle würden Repressalien nicht ausbleiben. Es läßt sich aber nicht denken, daß Spanien es so weit wird kommen lassen. Jedenfalls handelt es sich hierbei nicht um eine Demonstration, sondern England scheint mit seiner Forderung einen doppelten Zweck zu verbinden, und zwar, außer der Handelsfrage, von auswärtigen Beziehungen geleitet zu sein.

Sachsen. Dresden, 3. Dez. Minister v. Beust ist von Würzburg zurückgekehrt. Hinsichtlich der bei den Würzburger Berathungen erzielten Resultate soll Herr v. Beust sich sehr befriedigt gezeigt haben.

Kurhessen. Kassel, 4. Dez. Der seitherige kurh. Gesandte am franz. Hofe, v. Baumbach, ist auf sein Ansuchen von diesem Posten abberufen und in Disponibilität gestellt. Die Veranlassung zu diesem Schritte soll lediglich darin beruhen, daß derselbe mit seinem Einkommen, 6000 Thaler, bei dem gesteigerten Luxus in Paris nicht mehr standesgemäß leben konnte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Dez. Die Schwierigkeiten, welche einem Anschlusse Toskana's entgegenstanden, sind nach einem Telegramm der Patrie zur Zufriedenheit aller Theile beseitigt. Buoncompagni wird sich bald in der Eigenschaft eines Generalgouverneurs der mittelitalienischen Provinzen nach Florenz begeben. Sein Wirkungskreis als solcher soll sich über die Militärmacht des mittelitalienischen Bundes und auf die Beziehungen Mittelitaliens zu Piemont und den fremden Mächten erstrecken.

Dem Vernehmen nach ist bereits von Seiten Preußens, Sardiniens und Englands die Annahme der Einladung zu dem Congresse eingetroffen.

England. London, 5. Dez. Die „Times" sagen: Der Congreß beginnt nominell am 5., faktisch am 15. Januar.

Spanien Madrid, 4. Dez. Die „Gazetta" meldet, daß bis zur Affaire vom 30 Nov einschließlich der Gesammtverlust der spanischen Armee 88 Todte, 644 Verwundete und 73 Vermißte betrug. Gestern unternahm General Zabala eine Recognoscirung gegen das Lager von Tetuan zu. Die Mauren folgten seitwärts auf den Höhen, ohne es zu wagen, in die Ebene herabzukommen. General O'Donnell berichtet, daß die Mauren in dem hartnäckigen Kampfe vom 30 Nov. 500 Todte und 1500 Verwundete hatten. Gefangene wurden nicht gemacht. Die Mauren ergeben sich eben so wenig als die Spanier.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	92
4	Fürstlich Esterhazysche	62	—
4	Fürstlich Palffy	—	79
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	93
4	Schönborn	—	64
4	Sandor	—	58
4	St achvitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96—
4	Hugo Eltz	—	73
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	66
4½	Batthyany Johann Baptist	—	69
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	58
	Fürstl. Windisch Grätzsche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	35	—
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10½	—

Börsenbericht. Frankfurt, 6 Dezember. Höhere auswärtige Notirungen übten einen günstigen Einfluß auf die Börse aus. Oesterr. National-, Venetianer- und Credit-Actien wurden in Folge dessen zu höheren Coursen verhandelt. Der Umsatz war jedoch nicht von Belang. Oester. Bankactien 836. Venetianer 65½. Nation. 60¾. Oester Staatsb. 253. Creditact. 189 G. ld. Verb Eisenbahnact. 136¼. Bayer. Obl. voll einbez. 101¼, m. 25% Einz. 100⅜.

Geld-Cours vom 6. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte östorr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 92⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Zur bevorstehenden Festzeit

empfehle ich eine schöne Auswahl in **Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen** und **Pfeifchen, Dosen** ꝛc. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in

Kinderspielwaaren,

und bitte um geneigte Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise.

August Rösicke jr.,
Drechsermeister.
Am Markt zunächst dem Wittelsbacher Hof.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9. Februar 1860 früh 10 Uhr

werden im Geschäftszimmer No. 2 hierorts

a) das auf 2400 fl. gewerthete Wohnhaus dahier, Dist. 2. Nr. 274, in der Pommergasse,

b) das auf hiesiger Stadtmarkung liegende auf 400 fl. geschätzte Grundstück sub Pl. Nr. 1909 und 1911 Acker und Baumfeld mit 1 Tgw. 104 Dez

zwangsweise nach Maßgabe des Hyp.-Ges. § 64 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98 mit 101 der Prozeß-Novelle vom 17 November 1837 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Steigerungsbedingungen an der Tagfahrt selbst kundgegeben, und solche Personen, welche dem Gerichte unbekannt sind, oder gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nicht zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie nicht am Termine ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg, am 27. November 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Weippert.

Georg Bauch'sche Bierbrauerei.

(Alte Post)

Morgen Donnerstag den 8. d. Mts.

Harmoniemusik.

Versbach.

Morgen Donnerstag den 8. Dez. **Sauerkraut** und **Knöchel,** und Samstag den 11. Dez. frische **Leber-** und **Bratwürste** im **Lamm,** wozu einladet

Neubert.

Zwei neue **Einspänner** sind zu verkaufen bei

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Ein junger kräftiger **Mann,** der auch Kenntnisse hat und militärfrei ist, sucht auf's Ziel gut unterzukommen. Näh. in der Exped.

Ein **Knüpftüchlein** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näher. in der Exp.

Im 2. Distr. Nr. 313 ist ein neues **Meßbuch** (Meisterstück) billig zu verkaufen.

Es wird sogleich ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein braves **Mädchen,** das mit einem kleinen Kinde umzugehen versteht, wird gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein mittlerer **Kochofen** ist zu verkaufen im 2 D. Nr. 341 Hahnenhof.

Es wird ein **Einstandsmann** zu der zweiten Fuhrwesen-Escadron nach Ingolstadt auf 4 Jahre gesucht. Näher. im 5. D. Nr. 245½.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 207 Korngasse.

Ein Artillerist sucht einen **Einstandsmann** auf 1 Jahr 1½ Monat. Bewerber können Näheres erfahren im 4. D. Nr. 1½.

Im 2. D. Nr. 270 Ulmergasse ist ein abgeschlossenes Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. auf 1. Februar zu vermiethen.

Aumühle.

Morgen Donnerstag den 8. Dez. **musikalische Unterhaltung,** wozu höflichst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 8. Dez. **große Harmoniemusik.**

Frühlingsgarten.

Morgen Donnerstag den 8. Dez. **musikalische Unterhaltung.**

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Donnerstag den 8. Dezember **Production vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.**

Anfang 7½ Uhr.

Sauerkraut und **Knöchel** gibt es morgen Donnerstag den 8. Dez. im **Heidingsfelder Kaffeehaus,** und ladet ergebenst ein

J. Blank.

Herrn **Kaspar Schmitt.**

Es wünscht Dein Freund Dir Glück und Segen
Am Jahrestag', wo Du erblickt
Das Licht der Welt. O! Mögest legen
Noch viele solche Tag' zurück.

Th. B.

Weihnachtsgold ist en gros et en detail sehr billig zu haben bei Feingoldschläger **Gemperl,** Handgasse.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr bei Hutmacher Hehn am Schmalzmarkt in Empfang genommen werden.

Fremden-Anzeige

vom 6. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Reis a. Münd., Kremer a. Cöln, Holzinger a. Aff., Schwab a. Mannheim, Steinhardt a. München.

(Fränk. H. Kfte: Duisberg a. Stuttgart, Wirts a. Carlsruhe Reinhold, Fabr. a. Hanau, Franz. Pfarrer a. Winterebach.

(Kronpz.) Kfte: Sandhagen a. Aff., Guthmann v. d., Dreier v. d., Becker v. d., Sauerbeck a. Mannh. Graf v. Rechtern, k. b. Kammerherr a. Markteinersheim.

(Schwan.) Kfte: Kreß a. Münd., Horning a. Eschwege, Fischer a. Pforzh., Soprola a. Berlin Reichold, Architekt a. Hanover. Lämmerbach, Gutsbesitzer a. Odenbach. Bäcker, Notar a. Wien.

(Württemb. H.) Kfte: Heilbrenner a. Stuttgart, Schmitt v. d., Heschlin a. Lpz., Scheibes a. Dresden, Weinberger v. d. Linz, Gutsb. m. S. a. Reisenheim. Dest. Priv. a. Münd. Bonn, Priv. a. Berlin. Braun, Priv. a. Bamberg.

(Württemb. H.) Kfte: Scherer a. Münd., Günther a. Berg. Scherer a. Frankfurt v. Speierberg m. S. a. Bog., Gutsb. a. Westphalen.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 5. Dezbr 1859 Abends 8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, an einem Lungenleiden, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Margaretha Hofmann, geb. Martin,

Gastwirthsfrau, in einem Alter von 60½ Jahren. Diese Trauerkunde widmen wir allen Freunden und Bekannten, und bitten um stilles Beileid

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag den 8. d. Mts. Nachmittags ¾ 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Montag den 12. Dez. früh halb 10, 10 und halb 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard, von Seite der hochlöblichen Kreuzbruderschaft am 13 Dez, von Seite der hochlöbl. Rosenkranzbruderschaft am 16 Dez., von Seite der hochlöbl. Vierzehnheiligenbruderschaft am 20. Dez. früh 8 Uhr statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die uns schmerzlich betroffene Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Frau

Margaretha Elisabetha Sattes, geb. Deininger,

Wittwe des verlebten kgl. Herrn Pfarrers Sattes zu Ungersbausen,

nach einem längeren Gichtleiden am 5. d. M. Abends 11 Uhr in einem Alter von 73 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt, wozu wir im Namen der übrigen Verwandten ergebenst einladen.

Guttenberg und Würzburg, den 7. Dezember 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

dem edlen Menschenfreund und Wohlthäter der Armen, Hrn. Pfarrer Ruland und Hrn. Dr. Millberger für alles Liebvolle was Sie unserer lieben Rosina in ihrer Krankheit so unermüdet erwiesen haben.

Die Familie U.

Weihnachts-Ausstellung im Rhön-Depôt.

Starke Wiegenpferde, kleine und große Theater, Menagerien, in Häuser, bei welchen jeder Thierkörper auf der Rückseite geöffnet werden kann, Kaufläden, Polychinellitheater, Festungen, Heerde, Küchen, Puppenzimmer mit Einrichtung, Würfelgeduldspiele und Gesellschaftsspiele für Kinder in allen Arten, Eisenbahnen, kleine Wagen mit Mechanik, Fuhrmannswagen, Helme, Säbel, Gewehre und Ritterrüstungen, Hauptwachen, Soldaten von Holz und Composition, Schlachten, Feuerwerk mit Hexentanz, sowie Baukästen in allen Größen werden zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Frische Schellfische à 14 kr. per Pfund, Bratbükinge, Kräuter-Anchovis, Caviar, Laperdan, Sardellen und Holl. Vollhäringe,

empfiehlt

Joh. Mich. Röser junior

Eichhorngasse Nr. 50.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich das Backhaus Nr. 204 in der Korngasse käuflich an mich gebracht habe, mache ich einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen mein Bäckereigeschäft eröffnet habe.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Würzburg, den 7. Dezember 1859.

Gg. Jos. Walter, Bäckermeister.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 7. Dezember Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Besten der hiesigen Stadtarmen: **Don Juan**, oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Samstag den 10 Dezember 1859. **Große musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung** unter Mitwirkung des Hrn. Rappoldi, erster Violinist des k. k. Hofopernheaters in Wien

Casino.

Samstag den 10. Dezbr. Abends 7 Uhr

Plenarversammlung

zur Vornahme der Wahlen.

Die verehrlichen HH ordentlichen Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Gabler'sche Brauerei.

Donnerstag den 8. Dez.

Harmoniemusik.

Gestorben:

Anton Brand, Kaufmann, 60 Jahre alt. — Margaretha Hoffmann, Gastwirths-Frau, 60 Jahre alt. — Margaretha Elise Sattes, Pfarrers-Wittwe, 74 Jahre alt. — Franz Ruckert, Sergeant bei der Garnisons-Compagnie Würzburg, 60 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

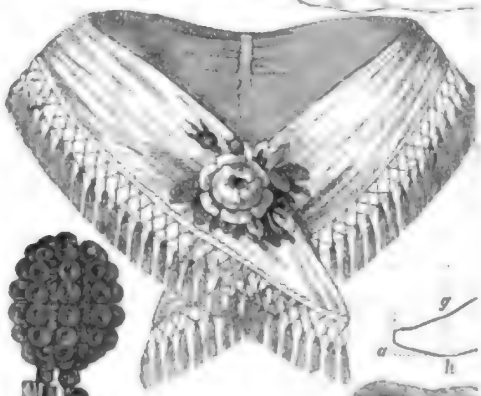
(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

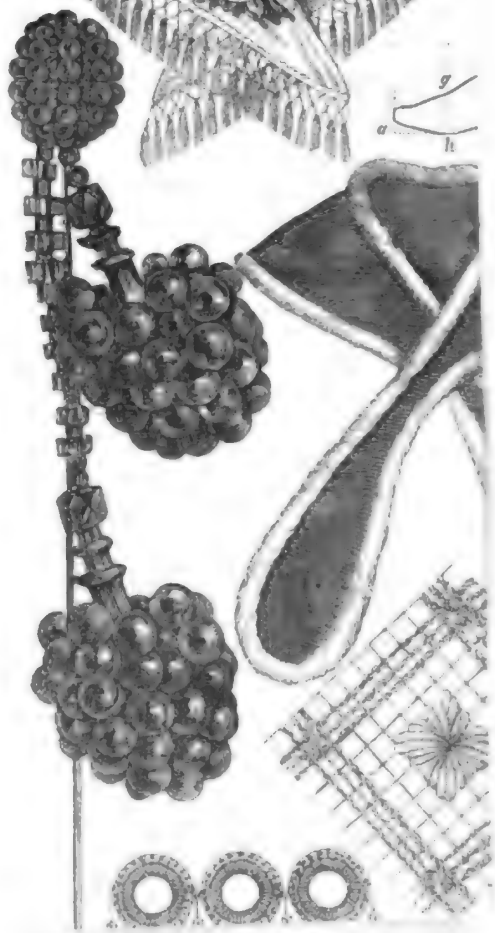
Die ersten Nummern des neuen Jahr

Erſcheint alle acht Tage in einer

Vierteljährlich

Der **BAZAR**, die nützlichſte, reichhaltigſte und billigſte Familien Aufgabe, durch **Abbildung** und **Beſchreibung** die **Selbſt-Anfertigung** a welche **irgend** in das Bereich **weiblicher Handarbeiten gehören** und gewöh Preiſen in den Läden gekauft werden, ſtets nach der herrſchenden **neueſten M** In den jährlich erſcheinenden 48 Heften werden **über 2000 Abbildungen** der arbeiten und Toilettengegenſtände, nebſt genauer Anleitung zur Selbſt-Anfe ſowie: **Pariſer** und **Berliner Original-Muſter** für **Weiß-Stickerei, Bunt-** rei, **Häkelmuſter, Modenbilder** und jährlich über 25 bis 30 **Schnittmuſt Damen-Garderobe, Leibwäſche** und **Kinder-Garderobe** umfaſſend. Dieſe r muſter, in Original-Größe gezeichnet, ſind in Abbildung und Beſchreib





Digitized by Google

(Mit einer literariſchen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkiſchen Buchhandlung.)

Beilage zu Nr. 291 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Trauergottesdienste des verlebten Schneidermeisters

Adam Fischer

beiwohnten, besonders auch dem verehrl. Sängerkranz, bringen den herzlichsten Dank

Würzburg und München, den 7. Dezember 1859

die trauernden Geschwister.

Rahmroletts und Nußstrudel

morgen frisch bei

Carl Müller, Conditor.

Das Neueste in

Korbwaaren

zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Joh. Bapt. Müller,

Marktgasse nächst dem Gasthofe zum Adler.

Für die bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein in allen Artikeln reichhaltig sortirtes Lager von den billigsten **Kleiderstoffen** á 10 kr. bis zu den feinsten; **Chales** und **Halstücher** zu allen Preisen; **weiße Waaren**, als: alle Sorten **rein Leinen, Halbleinen, Shirtings, Piqué, Negligée-** und **Unterrockzeuge, leinene Taschentücher** für Herren und Damen, alle Größen und Sorten **Hemden, Unterjäckchen** und **Unterbeinkleider, rein leinene Tischgedecke** ꝛc., sowie mein stets vollständig sortirtes Lager **Herren-Artikel**, als: **Rock-, Hosen-** und **Westenstoffe, Foulards, Cravatten, Cachenez** ꝛc. einer geneigten Abnahme.

J. And. Langlotz.

Eine Parthie **Cattun-** und **Poil de Chèvre-Reste** wird zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Mein Commissionslager

ächt Nürnberger Lebkuchen, in allen Sorten, weiß, braun, **Schachtelkuchen** ꝛc. feinster Qualität, in wöchentlich frischer Sendung, bringe hiemit zur empfehlenden Erinnerung. Wiederverkäufer erhalten dieselben zu Fabrikpreisen.

Johann Schmitt,

vormals Gg. Vögel, Wachsbleicher.

Guts-Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, von seinem Petri 1860 pachtfrei werdenden Gute circa 180 Morgen Acker- und Wiesenland, nebst erforderlichen, sehr zweckmäßig eingerichteten Oekonomiegebäuden einer weiteren Verpachtung von 6 oder 9 Jahren — mittelst öffentlichen Verstriches — zu unterstellen.

Zu diesem Behufe wird Termin auf

Mittwoch den 4. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

festgesetzt, und Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

J. Gg. Krauss

zu Remlingen bei Würzburg.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Butthardt.

Lorenz Bauch'sche Brauerei.

Donnerstag den 8. Dez.

Harmoniemusik

vom 9ten Inf. Reg. (Wrede.)

Morgen Donnerstag den 8. Dez.

Harmoniemusik

in der **Stadt Mainz** vom kgl. 9. Infanterie-Regiment.

Verlorenes.

Donnerstag den 1. Dezbr. wurde auf der Straße von Karsbach bis Gemünden ein **goldener Siegelring** verloren. Der Finder wolle denselben bei Gastwirth zum Löwen in Gemünden abgeben gegen Belohnung.

Gestern wurde ein **Commodeschlüssel** verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der Exp. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Schöne Citronen in Kisten und zum Wiederverkauf bei

J. C. Zehner,

2. Dist. Nr. 168.

Ein **Buchbinder-Gehilfe**, der in allen Arbeiten vollkommen tüchtig ist, wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger **Scribent** wird gesucht. Dist. 2 Nr 338.

Zu verkaufen sind: ein guter Säulenofen und ein schöner Glaslüster. Näh. i. d. Exp.

Ein junges **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Häckeln und Stramin-Arbeiten. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher. in der Exped.

Mitleser zum Correspondenten v. u. f. D. werden gesucht, wenn möglich in der Nähe des Marktplatzes. Näheres ist zu erfahren 1. D. Nr. 44.

Die 17. Sendung neuaufglacirter Handschuhe bis Nr. 7583 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Es sucht ein **Mädchen** Beschäftigung im Nähen, Sticken, Häckeln, und Zeichnen. Näh. 3. D. Nr. 304 über zwei Stiegen.

Eine **Landwehruniform nebst Lederzeug** ist zu verkaufen bei Hrn. Schneidermeister Schmitt, Stockfischgasse Nr. 500.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal fl. **250,000**, 7mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren jeder Art, Anlehens-Loosen, Coupons, Banknoten etc.

Unser seit mehr als 30 Jahren bestehendes Haus hat seinen Wirkungskreis auch auf **Bank- & Wechselgeschäfte** ausgedehnt. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns unseren älteren Geschäftsfreunden sowohl als auch den nun mit uns in Verbindung tretenden neuen Correspondenten auf's Beste, für den *Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Effekten etc* unter Versicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung.

Oesterr. Metalliques- und *National-Coupons* werden täglich an unserer **Casse** zum bestmöglichsten **Cours** eingelöst.

F. E. Fuld & Cp.
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Unterzeichneter ist gesonnen, Familienverhältnisse wegen, sein bisher besessenes Grundvermögen, als: eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einen Rollgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, nebst fünf neuen Schweinställen, mit Holzlage, dann ein Nebenhaus und ganz geschlossene Hofrieth, alles im besten baulichen Zustande, mit 22 Morgen Feld aus freier Hand zu verkaufen oder bis Dienstag den 27. Dezember d. Js. versteigern zu lassen. Nähere Bedingnisse werden beim Verkauf oder Versteigerung bekannt gemacht.

Zell am Main bei Würzburg.

Johann Vierengel, Müllermeister.

In der Verlassenschaft des Privatiers F. K. Scheiner dahier wird

Montag den 12. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

das Wohnhaus 2. Dist. Nr. 280 in der Dettelbachergasse, dann

Dienstag den 13. l. Mts.

und an den darauffolgenden Tagen jedesmal Nachmittags halb 2 Uhr beginnend das Nachlaß-Mobiliare, worunter 1 goldene Repetieruhr, 1 silberne Sackuhr, 1 desgl. Dose, Mostwaage, Löffel, mehreres Zinn, Kupfer und Messing, Drehbank mit Werkzeug, 1 Kalter mit eiserner Spindel, 1 Stockuhr, Komode, 1 Kaunitz, Bettstätten, Tische, Sessel, Spiegel, Schränke, Weißzeug, Kleidungsstücke, Betten, Roßhaarmatratzen, Porzellain und Glaswaaren, Küchengeschirr, 1 Aurichte und sonstige Hausgeräthschaften sich befinden, öffentlich versteigert, und werden hiezu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Haus täglich eingesehen werden kann, und der Mobiliarstrich mit dem Gold, Silber, Zinn ꝛc. begonnen werden wird.

Würzburg, den 5. Dezember 1859.

Das Testamentariat.

Holzversteigerung.

Montag den 12. und **Dienstag den 13. l. Mts.** jedesmal früh 10 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde zu Hettstadt, Distrikt Greussenheimer Loch und Pfifferhölzlein, nächst der Greussenheimer Straße, versteigert:

425 Stück 3"ige Hopfenstangen,
5035 „ 2"ige „
5950 „ Baumpfähle, und
10050 „ Bohnenstangen,

wozu höflichst einladet

Hettstadt, den 5. Dezember 1859.

die Gemeindeverwaltung.
Fuchs, Gem.-Vorst.

Mergler, Gemschrbr.

Im 5. D. N. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches, möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein fran zösischer **Schraubschlüssel** wurde gefunden. Gegen Einrückung gebühren abzuholen bei Schlossermeister Seufert.

Bekanntmachung.

Am 2 d. Mts bot ein Bursche von mittlerer Statur, in den zwanziger Jahren, von blasser Gesichtsfarbe, 6 Gänse, welche er in einem Sacke hatte, in Veitshöchheim zum Verkaufe aus. Ein Stück ist von ganz weißer Farbe, ein anderes hat graue Federn am Kopfe und ist im übrigen weiß, die weiteren 4 Stücke haben theils mehr, theils weniger graue Federn auf dem Rücken und an dem Kopfe. Da gegründeter Verdacht besteht, daß diese Gänse, welche im Stalle des Gemeindevorstehers von Veitshöchheim aufbewahrt sind, gestohlen sind, so bringe ich dieß behufs der Ermittlung der Bestohlenen und des Thäters zur Oeffentlichkeit.

Würzburg, den 5. Dezember 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt hier monatlich 15 kr., vierteljährig 45 kr. mit Zutragung durch die kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährig 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder frei.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 292 Donnerstag den 8 Dezember 1859.

Neuestes.

Palermo, 27. Nov. Der Polizeidirektor Maniscalco wurde auf dem Domplatze erdolcht.

Paris, 6. Dez. Es wird in hiesigen Kreisen versichert, daß Graf Rechberg als erster Bevollmächtigter Oesterreichs der Eröffnung des Congresses beiwohnen wird. Fürst Metternich wird als zweiter Bevollmächtigter Oesterreichs fungiren.

London, 6. Dez. Die „Morning-Post" versichert, England werde auf dem Congresse die Errichtung eines starken mittelitalienischen Reiches unter dem Scepter eines italienischen Königs unterstützen.

London, 7. Dez Nach der „Times" wird auch bei der Marine die Prügelstrafe, mit Ausnahme, abgeschafft. — „Daily News" dementiren die Angabe des „Nord" wegen der englischen Schuldforderung an Spanien; sie werde nicht erst jetzt wegen Marocco erhoben, sondern datire schon von Malmesbury Spanien habe auch die Schuld anerkannt.

Nach einer Depesche aus Florenz ist (wie das Pariser „Pays" vom 6. d mittheilt) in Folge des zu Turin abgehaltenen Cabinetsrathes, welchem Herr Ricasoli beigewohnt, folgendes Arrangement in der mittelitalienischen Angelegenheit getroffen worden. Hr. Buoncompagni nimmt den Titel eines Generalgouverneurs der Staaten Mittelitaliens an; Hr. Ricasoli bleibt Präsident der provisorischen Regierung von Toskana, Hr. Farini Dictator der vereinigten Provinzen Parma, Modena und der Romagna.

Tagsneuigkeiten.

In Bezug auf die in Nr. 288 unseres Blattes enthaltene, dem Schweinfurter Tagblatt entnommene Notiz, Verunglückung des Oekonomensohnes Döblinger zu Prichsenstadt betreffend, erhielten wir von dort eine Zuschrift, worin die Erzählung jenes Vorfalles als „in lügenhafter Weise sehr entstellt" bezeichnet, und der Hergang in folgender Weise dargestellt wird: „Am 28. v. Mts besuchte der 21jährige Sohn des Oekonomen Friedrich Döblinger von hier den Viehmarkt zu Kleinlangheim. Auf dem Nachhauseweg ereilte er ein einspänniges Fuhrwerk, und wollte mit demselben nach Hause fahren. Als aber das Fuhrwerk einen Seitenweg — nach einer Mühle zu — einschlug, wollte er wieder absteigen, und — im Absteigen schon begriffen — das Pferd zog den Wagen wieder an, und er stürzte rücklings vom Wagen. Die Verletzung war nicht am Kopfe, sondern im Rückgrate. Der so Verunglückte wurde auf einem Wagen nach Hause gebracht, und sogleich den ärztlichen Behandlung übergeben. Am andern Tage verschied er in Folge der Rückenmarksverletzung. Von einem berauschten Zustande konnte gar keine Rede sein, da der Genuß eines Glas Bier keinen solchen Zustand herbeiführt, und Most gar nicht einmal getrunken hatte. Auch hatte er seine volle Besinnung vom Falle bis zum Tode."

Nürnberg, 6. Dez. Heute Vormittag gegen 10 Uhr begann Rauch aus dem Hause des Metzgermeisters Heidolph in der hinteren Ledergasse zu dringen und in wenig Sekunden war das Gebäude in dichte Rauchwolken gehüllt, welche nach wenig Augenblicken züngelnden Flammen Platz machten, und bald reckten sich gräßliche Feuerzungen aus allen Oeffnungen des Hauses, das von unten bis oben in allen Räumen brannte. An ein Retten des brennenden Gebäudes war nicht zu denken und man war nur darauf bedacht, die umliegenden Häuser vor gleicher Gefahr zu bewahren. Wie wir vernehmen, ist ein Arbeiter, dem das Bein abgeschlagen wurde, verunglückt.

Mainz. Der Main, welcher sich zwischen Flörsheim und Kostheim gestellt gehabt, ist in der Nacht auf den 6. gewichen. Das Eis hatte eine solche Gewalt, daß es vier große Schiffe von ihren Ankern losriß und in den Rhein trieb. Die Eismasse drängte durch den starken Strom begünstigt mit solcher Kraft wider die Brücke, daß vier Joche abrissen und bis an die Aue trieben, der Landbau der Brücke am Castelet über brach, seiner Stütze beraubt, hierbei ab. Die Joche sind theilweise beschädigt und wird bis zu ihrer und des Landbaues Herstellung die Communication durch das Dampfboot „Delphin" besorgt. Das Eis hatte sich so rasch gelöst, daß die Brückenverwaltung keine Vorsorge bezüglich der Brücke treffen konnte.

Deutschland.

Bayern. Der „Allg. Ztg." schreibt man aus München, 5 Dez. Frhr. v. Schrenk, Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, ist von den zu Würzburg bei den Ministerkonferenzen erzielten Ergebnissen sehr befriedigt. Diese Thatsache glaube ich Ihnen als unzweifelhaft berichten zu können. Ich glaube zugleich als den rothen Faden, der sich durch alle zu Würzburg stattgefundenen Besprechungen zog, den auch das Resultat derselben, die erzielte Verständigung, charakterisirenden Grundsatz bezeichnen zu dürfen, zu dem alle betheiligten Regierungen sich bekennen: alles für den Bund, mit dem

Digitized by Google

Bund und durch den Bund, und kräftigste Erstrebung der nöthigen Reformen in diesem Sinn. Die Geltendmachung dieses Grundsatzes wird dahier auch bei allen vielgenannten Detailfragen Leitstern der unter sich zu einer Verständigung gelangten Regierungen sein.

Frankfurt, 6. Dez. Wenn schon vor mehreren Wochen verlautete, daß die Würzburger Conferenz auch die Veröffentlichung der Bundesprotokolle in den Bereich ihrer Besprechungen ziehen werde, so hat sich diese Angabe nach glaubwürdigem Vernehmen bestätigt. Da Preußen durch seine Anregung in dem noch bestehenden Ausschuß den Intentionen der zu Würzburg conferirenden Staaten entgegenkam, so dürfte ein definitiver baldiger Beschluß der Bundesversammlung über die Veröffentlichungsfrage damit vorbereitet sein.

Oesterreich. Wien, 3. Dez. Zwischen dem Finanzminister und dem Erzbischof v. Rauscher sollen in jüngster Zeit häufige Besprechungen stattgefunden haben. So viel darüber verlautet, beabsichtigt man zur Beseitigung der gegenwärtigen Insolvenz ein Anlehen von 200 Millionen Gulden unter Garantie des ganzen Klerus der österreichischen Monarchie zu kontrahiren.

Preußen. Vorgestern sind im Staatsministerium die Grundzüge der neuen Heeresorganisation angenommen worden, und zwar nach dem Entwurfe des Generals v. Bonin, wohlverstanden mit Ausnahme derjenigen, einerseits technischen, andererseits namentlich auf die Landwehr bezüglichen Punkte, wegen deren der Kriegsminister seine Entlassung genommen hatte. Die frühere Organisation der Landwehr ist im Gegensatz zu der v. Bonin'schen Ansicht aufrecht erhalten worden.

Berlin, 6. Dez. Die französische Einladung zum Congreß ist, wie bemerkt, einfach. Sie bezeichnet Paris als den Ort der Zusammenkunft mit der Hinweisung auf den deßfallsigen Wunsch Oesterreichs, dem nachgegeben worden sei, und als die Zeit den 5 Januar. Als Gegenstände der Verhandlung sind die Wiener Verträge genannt, insofern sie mit den territorialen Veränderungen in Italien, als Folge des Züricher Friedens, in Uebereinstimmung zu setzen seien, und die dauerhafte Pacification Italiens zu dessen Prosperität. Die Unterzeichner der Wiener Verträge werden demnach stimmberechtigt sein, während Piemont, Rom und Neapel, die an den Wiener Verträgen nicht Theil hatten, ein gleiches Recht nicht ausüben und daher eine secundäre Stellung einnehmen. Inzwischen ist auch die österreichische Einladung überreicht worden.

Ausland.

Italien. Mailand, 1. Dez. Nach der „Unione" nimmt die Unzufriedenheit unter dem Landvolke und der arbeitenden Klasse in der Lombardei beständig zu. Demonstrationen haben in Carbario, Sammate, Monza, Gallarate und selbst in Mailand stattgefunden.

Spanien. Madrid, 5. Dez. Ein Telegramm aus Cadix meldet, daß ungünstige Witterung die Einschiffung des Belagerungs-Artillerie Trains, so wie eines Convois von 800 Mauleseln und 1500 Pferden bis jetzt noch verhindert hat.

Rußland. Die russische Infanterie wird mit neuartigen Minie-Gewehren, deren Construktion auf 1200 Schritt Tragweite festgestellt ist, bewaffnet. Die Läufe sind aus Gußstahl. Die Fabrikation besorgt eine Waffenfabrik in Suhl (Preußen). Es sollen diese Gewehre bis jetzt Unübertroffenes leisten und gleich den gezogenen Kanonen alle Beachtung verdienen.

Nachschrift.

Zufolge Kriegsministerial-Rescripts dürfen bis auf Weiteres bei keiner Branche der Armee mehr Montursstücke zugeschnitten werden.

Se Maj. der König haben Sich allerdnädigst bewogen gefunden, dem Gendarmerie-Brigadier zu Fuß Georg Reinhardt der Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg für seine im Gendarmeriedienste durch eine Reihe von Jahren mit unermüdlichem Eifer, mit Gewandtheit und Entschlossenheit an den Tag gelegte und insonders durch dessen muthiges und mit eigner Lebensgefahr verbundenes Verhalten bei dem Brande zu Volkach bewährte ausgezeichnete Thätigkeit das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayer. Krone zu verleihen.

In einem Frankfurter Börsen-Berichte heißt es: Die zweckmäßigen Reformen hinsichtlich der bayerischen Staatspapiere werden durch die Einsicht und den guten Willen des jetzigen Finanzministers zur Ausführung gelangen und die bayerischen Staatsbürger dieselben Begünstigungen und Vortheile für ihre Kapitalanlagen genießen, wie die der anderen süddeutschen Staaten, indem mit dem neuen Jahre die Zinscoupons und Obligationen der bayerischen Staatsschuld und zwar unter Aufhebung der bisherigen Zeitbeschränkung auch in Frankfurt bei M. A. v. Rothschild und Söhne für Rechnung der bayer. Schulden-Tilgungs-Anstalt eingelöst werden. Wir zweifeln nicht, daß in Folge davon die kleine Differenz, welche die bayerischen Fonds seither von den würtembergischen und badischen trennte, bald ausgeglichen sein wird; denn in der Ordnung und Solidität seiner Finanzwirthschaft gibt Bayern keinem anderen Staate etwas nach und das Land selbst ist wohl eines der reichsten im Gesammtvaterland.

Die ausgedehnte Glas-, Spiegel- und Zinnfolienfabrik der Gebrüder Fischer zu Erlangen ist von einer Aktiengesellschaft um 416 000 fl. erworben worden, welche das seit 117 Jahren bestehende Geschäft mit einem bedeutenden Kapital fortzusetzen und zu vergrößern beabsichtigt. Die Anstalt, die ihren Hauptsitz zu Erlangen hat, besitzt Zweiganstalten in Seebach, Forchheim und Zoickau.

Nürnberg, 4. Dez. Unter den von der Universität Leipzig bei Gelegenheit ihres 450jährigen Jubiläums ernannten Ehrendoktoren ist auch der Vorstand des germanischen Museums, Frhr. v. Aufseß, als Dr. phil.

München, 6. Dez. Mit dem Befinden der Obersthofmeisterin Ihrer Maj. der Königin, Frau v. Pillement, welche am Samstag das Unglück hatte, gerade der Schloßwache gegenüber, von einer Equipage überfahren zu werden, scheinbar ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, geht es leider nicht so gut als man gehofft hatte. Die schon betagte Dame hat Fieber und sehr unruhige Nächte. Dagegen ist der Erzbischof von München-Freysing fast vollständig genesen, wenn er auch seine Zimmer noch nicht verlassen darf. Den größten Theil der Tageszeit bringt er außer Bett zu.

München, 7. Dezbr. Wie von mehreren Seiten versichert wird, dürfte die hiesige sardinische Gesandtschaft binnen Kurzem eine andere Bestimmung erhalten. Durch den Frieden von Zürich werden die Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien wieder auf freundschaftlichen Fuß gesetzt, weßhalb Graf Paar, früher k. k. österr. Geschäftsträger in Turin, wieder vorläufig in gleicher Eigenschaft dahin gesandt werden soll, während der hiesige sardinische Gesandte, Marchese Cantono, andererseits wieder nach Wien gehen soll wo er bereits früher (1849) als Geschäftsträger Sardiniens beglaubigt war.

Berlin. Die Krankheit des Königs soll zu ernsten Bedenken Anlaß geben. Von jeder Reise ist bereits

Digitized by Google

Abstand genommen. (Neueste Nachrichten melden einige Besserung.)

Marktbericht.

Schweinfurt, 7. Dezbr. Wenn gleich unsere Getreidemärkte nach und nach ein mehr winterliches Aussehen annehmen, so zählen solche doch zu den mittelmäßig befahrenen und gilt dies namentlich auch wieder von dem heutigen Markte. Da die Zahl der Kauflustigen heute besonders groß, so waren alle Vorräthe in ganz kurzer Zeit vergriffen und gingen sämmtliche Fruchtsorten etwas in die Höhe. Waizen kostete 16 fl. 30 kr. — 18 fl. 50 kr., Korn 13 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. — 15 fl., Haber 7 fl. — 8 fl., Erbsen 16 fl. — 17 fl. per Schäffel.

Börsenbericht.

Frankfurt, 7 Dezember. Oesterr. National- und Credit Actien genossen eine kleine Preisbesserung, Venetianer zeigten ebenfalls eine sehr feste Haltung. Die meisten andern Effekten ohne Bewegung. Oester. Bankactien 840 Venetianer 65½. Nation. 61. Oester Staatsb. 256 Creditact 190⅛ G.ld. Verb. Eisenbahnact. 136⅛ Bayer. Ostb. wie gestern.

Geld-Cours vom 7 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28½ kr., dto. al marco 5 fl. 29— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 92⅞ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Den 12 Dez. Versteigerung eines Wohnhauses mit Zugehör, dann mehrere Grundstücke zu Kloster Thalba, Mittags 12 Uhr auf dortigem Gemeindehause durch eine Gerichtskommission des k. Bez.-Gerichts Neustadt a. d. S.

— — Versteigerung des Wohnhauses und Grundvermögens des abwesenden Mich. Lenz von Holzhausen, früh 9 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— Versteigerung des Grundvermögens der Wittwe Roßmann von Grieb. durch das k. Landgericht Mainbernheim, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Am 14. Nov. Schätzhandlung im Concurse des Metzgermeisters Lorenz Lindner zu Eisenbach, früh 9 Uhr beim k. Leg. Würzburg z. d. M.

— Versteigerung des gesammten Grundvermögens des Sebast. Müller von Oberleinach, Mittag 12 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Termin zur Verakkordirung der Lieferung von Fourage für die Beschälstationen zu Schweinfurt, früh 10 Uhr im Polizeibureau auf dem Rathhause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Süße Scheveninger Schellfische

treffen heute Abend frisch ein bei

Sebastian Carl Zürn.

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Das hl. Weihnachtsfest,

ein Geschenk für Kinder.

Preis: 3 kr.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Christian Müller von Hättenhausen betr.

Etwaige Forderungen an den verlebten Hüttner Christian Müller von Hättenhausen sind unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

Donnerstag den 22. Dezember l. Jrs. früh 9 Uhr

dahier anzumelden.

Weyhers, am 25. November 1859.

Königliches Landgericht
Streitel.

Von nachverzeichneten Seifen, als:

Kummerfeldt'sche,
Reismehl,
Erdnuß-Oel,
Aromatische Kräuterseife,

ist wieder frische Sendung eingetroffen und empfehlen einer geneigten Abnahme

Rom & Wagner.

Holzversteigerung.

Montag den 12. und Dienstag den 13. Mrts. jedesmal früh 10 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde zu Hetstadt, Greussenheimer Loch und Pfifferhöglein, nächst der Greussenheimer Straße, versteigert:

425	Stück 3" dicke Hopfenstangen,
5035	2" lge Baumpfähle, und
5950	Bohnenstangen,
10950	

wozu höflichst einladet

Hetstadt, den 5 Dezember 1859.

die Gemeindeverwaltung.
Fuchs, Gem.-Vorst.

Mergler, Gemeindeschreiber.

Ein französischer **Schraubschlüssel** wurde gefunden. Gegen Einrückungsgebühren abzuholen bei Schlossermeister Seufert.

Digitized by Google

Feine Nürnberger Lebkuchen,

2. Sendung, sind eingetroffen und empfiehlt

B. Schmitt Ww.,

5. Dist., Zellerstraße.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse der Bierbrauerswittwe Albert von Heidingsfeld wird am **Montag den 9. Januar 1860 Nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathhause zu Heidingsfeld das unten näher beschriebene Grundvermögen nach Maßgabe der §§ 98 mit 101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und § 64 des Hyp.-Gesetzes und unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt, wovon Strichslustige mit dem Bemerken verständigt werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen wird.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Pl.-Nr. 539, 539½, 7160, 7161 ab, 7162, 7162½ Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts-, Bäckerei-, Braun- und Weißbierbrauerei-Gerechtigkeit nebst dazu gehörigem Felsenkeller und Wirthschaftsgarten, sowie sämmtlicher Brauereigeräthe.
2) Pl. Nr. 5633 ab, zu 634 Dez. Acker und Oedung im vorderen Heilchel, Taxe 100 fl.
3) Pl.-Nr. 5731, 1 Tagw. 63 Dez. Acker im Pfaffenrain, Taxe 120 fl.
4) „ 5851, 1 Tagw. 23 Dez. Acker in der Steig, Taxe 80 fl.
5) „ 588 ab, 1 Tagw. 288 Dez. Acker allda, Taxe 190 fl.
6) „ 5859 bc, 1 Tagw. 458 Dez. Acker allda, Taxe 200 fl.
7) „ 5868, 5869, 1 Tagw. 61 Dez. Acker allda, Taxe 150 fl.
8) „ 7017, 237 Dez. Acker am Holzweg, Taxe 80 fl.
9) „ 5536, 1 Tgw. 254 Dez. Acker im vord. Heuchel, Taxe 160 fl.
10) „ 5594, 1 Tagw. 456 Dez. Acker allda, Taxe 180 fl.

Würzburg den 18. November 1859.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Huberti.

F. Bayer jun., Schmalzmarkt Nr. 416,

beehrt sich zu bevorstehender Festzeit sein Lager in **französischen** und **englischen Parfümerie-** und **Toilette-Gegenständen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Im Spielwaaren-Magazin

von **F. A. Herzing & Cp.**

sind angekleidete Puppen in allen Qualitäten, sowie sonstige Spielwaaren zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Panorama

in verschiedenen Größen, als Weihnachts-Geschenke für Kinder geeignet, nebst einem reichhaltigen Lager der besten **optischen Fabrikate** empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. Ehrenstein, Opticus.

(Kürschnerhof.)

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Donnerstag den 22. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Orte Gernach ein Paar Pferde und 10 Stück Lammschafe durch eine Gerichts-Commission öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ertheilung des Zuschlages bei Erreichung von ¾ der Taxe erfolgt.

Volkach, den 29. November 1859.

Königliches Landgericht.

Ammerbacher.

Das Neueste in

Korbwaaren

zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Joh. Bapt. Müller,

Marktgasse nächst dem Gasthofe zum Adler.

Eine **Brosche** mit einem gemalten Engelskopf wurde verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein junges **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Häckeln und Stramin-Arbeiten. Näher. in der Exped.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich das Backhaus Nr. 204 in der Korngasse kaufsich an mich gebracht habe, mache ich einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen mein Bäckereigeschäft eröffnet habe. Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Würzburg, den 7. Dezember 1859.

Gg. Jos. Walter, Bäckermeister.

Bei der Stadtkämmerei Hammelburg wird noch ein Kapital bis zu 6000 fl. gegen 4½ Prozent Verzinsung aufgenommen, weshalb hierauf Reflektirende an unterfertigte Behörde ihre Offerte stellen wollen.

Hammelburg, den 3. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat

Raud, Bürgermeister. Purucker, Stadtschreiber.

Ein hellgelber, glatthäriger, englischer **Hühnerhund** mit weißer Brust und langgestutzter Ruthe, dem Rufe „Mentor" folgend, ist abhanden gekommen. Zuverlässige Auskunft wird hoch belohnt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 2. D. N. 270 Ulmergasse ist ein abgeschlossenes Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. auf 1. Februar zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** zu der zweiten Fuhrwesen-Escadron nach Ingolstadt auf 4 Jahre gesucht. Näher. im 5. D. Nr. 245½.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfodernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 207 Korngasse.

Ein braves **Mädchen**, das mit einem kleinen Kinde umzugehen versteht, wird gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Im 2 Distr. Nr 313 ist ein neues **Meßbuch** (Meisterstück) billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit meines seligen Mannes

Peter Dietz

ihn besuchten, so wie auch allen jenen, welche bei dem Leichenbegängnisse, so wie auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste so zahlreich beiwohnten, und insbesondere aber auch den wohllöblichen Bruderschaften, erstatte ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 7. Dezember 1859.

Die tieftrauernde Wittwe:
Margaretha Dietz.

Künftigen **Freitag den 9. Dezember** wird in der Dominikanerkirche dahier **früh 10 Uhr** ein Trauergottesdienst für den in Aschaffenburg verstorbenen ehemaligen Apotheker

P. J. Henkel sen.

abgehalten, wozu alle Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden

---

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art ꝛc. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in **demselben Münzfuße** bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillige Auskunft.

Thüngersheim, den 18 September 1859.

Fritz Arnold,

Agent der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Landgerichte Würzburg rechts und links des Mains.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt außer seinen führenden **Papieren** und **Schreib-Materialien** zur geneigten Abnahme: **Einfassungen für Photographien** in allen Größen, eigenes Fabrikat; **Oelfarben** für Maler von Kreul zu Fabrikpreisen; alle Gattungen **Pinsel** für Oel- und Aquarell-Malerei; **Maler-Leinwand** und **präparirtes Papier** zum Oelmalen; feinste französische **Aquarell-Farben** in Täfelchen und Muscheln, sowohl einzeln als in Kästchen; **Tonpapiere** von **Canson frères, Torchon, Bristol, Carton** und alle übrigen **Zeichnenpapiere** sowie **Photographie Papier; Bleistifte** von Faber in allen Härtegraden und Qualitäten, sowie **Farbenstifte** von Sußner **Münchener, Mainzer, Stuttgarter** und **Nürnberger Bilderbogen;** feinste Pariser und Berliner **Spitzenbilder; Gratulationskarten; Briefbogen** in Gold- und Farbendruck und mit Ansichten von Würzburg.

J. A. Hofmann,

Lithograph, Papier- u. Schreibmaterialien-Händler in Würzburg, Augustinergasse Nr. 240.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer ist sogleich oder auf nächste Ziel zu vermiethen.

Auch kann eine **Werkstatt** dazu vermiethet werden im J. D. Nr. 309 untere Bocksgasse.

Capitalien,

zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß unterm Heutigen das Geschäft meines sel. Vorfahrers des Schuhmachermeister **Lauer,** an mich übergegangen, und werde unter Zusicherung guter und reeller Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten wissen.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß noch ein **großer Vorrath von fertigen Herren-Stiefeln** vorhanden ist, welche um **30 pCt. billiger** zu den jetzigen hohen Lederpreisen abgegeben werden

Der Laden befindet sich im 2. Dist. Nr. 287, der Fleischbank gegenüber.

Johann Christ, Schuhmachermeister.

Im 4. D. Nr. 14 ist ein ganz neu hergerichtetes Logis von 2 Zimmern, Küche und Garderobe zu vermiethen.

Es wird auf Dreikönig ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Artillerist sucht einen **Einstandsmann** auf 1 Jahr 1½ Monat. Bewerber können Näheres erfahren im 4. D. Nr. 2½.

Im 5. D. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches, möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn ständlich zu vermiethen.

Eine **Landwehruniform nebst Lederzeug** ist zu verkaufen bei Hrn. Schneidermeister Schmitt, Stockfischgasse Nr. 500.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 1mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der gering ste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden**. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 25 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, **Wachsthumbeförderung** und **Wiedererzeugung der Haupthaare** sowohl als zur Hervorrufung kräftiger **Schnurr- und Backenbärte** in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadolk** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Mein mit den neuesten Erzeugnissen von

Crystall-, Glas- und Thonwaaren

reichhaltig ausgestellt s großes Lager von Gegenständen, die sich zu

Weihnachts-Geschenken

eignen, empfehle ich hiermit bestens.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben.

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten Katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat einen höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt, weßhalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr. In Partheien billiger.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in Würzburg.

Theater-Anzeige.

Freitag den 9. Dec. 5. Abonnement. 1. Vorstellung. **Eine glänzende Partie.** Lustspiel in 3 Akten von H. Keller. Hierauf zum Schluß: **Guten Morgen Herr Fischer.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegmann.

Samstag den 10. Dezember 1859. **Große musikalisch-dramatische Abendunterhaltung** in 3 Abtheilungen unter Mitwirkung des Hrn. Rappoldi, erster Violinist des k. k. Hofoperntheaters in Wien. Hierzu **Die Familie Fliedermüller.** Musikalisches Quodlibet in 1 Akt. Musik von verschiedenen Componisten.

Ein **Knüpftüchlein** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näher. in der Exp.

Ein junger kräftiger **Mann,** der auch Kenntnisse hat und militärfrei ist, sucht auf's Ziel gut unterzukommen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 7. Dezember.

(Adler.) Kfl.: Sauer a. Schleusingen, Weinert a. Nordhausen, Orthel a. Nürnberg, Pasqueth a. Hockers. Breitenbach, Oekonom a. Niederwellstadt. Hennlinger, Brauereibesitzer a. Erlangen.

(Prinz. Hof.) Kfl.: Bernels und Heim a. Oberambreit, Schneider a. Nürnberg, Busch, Oekonom a. Schweinfurt.

(Kronprinz.) Kfl.: Sand a. Leipzig, Eberle a. Augsburg, Binge a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfl.: Hecht a. Frankfurt, Gerlach a. Dresden, Lindenmüller, Künstler a. Berlin, Antoni a. Mailand, Baron v. Hiller a. Wien.

(Mittelbacher Hof.) Kfl.: Schiffermann a. Nürnberg, Schwed, Kaufmann a. Frankfurt, Eichelheim, Eisenbahnbeamter a. Frankfurt.

(Württemberger Hof.) Freiherr von Laffert, k. k. österr. Major a. Treviso, Freiherr von Ottfurt, k. bayer. Lieutenant a. Forchheim, Baron von Seydell a. Liebesitz, Kittrie, k. Rechtsanwalt a. Aschaffenburg, Mier, Privat. a. Callau, Ball, Privat. a. Balin.

Digitized by Google

Vorräthig in Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Vorbilder der Vaterlandsliebe, des Hochsinns und der Thatkraft.

Charakter-Gemälde aus der Jugendzeit und dem Wirken berühmter Helden, Lichter, Gelehrten, Künstler und Industrieller. Herausgegeben von **M. Schlimpert**, Oberlehrer in St. Afra bei Meißen. Mit 75 in den Text gedruckten Abbildungen, einem Titelbilde, sowie mehreren Tonbildern. Preis 2 fl. 24 kr.

Inhalt.

1. George Washington.
2. Prinz Eugen v. Savoyen.
3. Admiral de Ruyter.
4. Theodor Körner.
5. Der Herzog v. Braunschweig-Oels.
6. Joachim Nettelbeck.
7. Horatio Nelson.
8. George Stephenson.
9. Friedrich v. Schiller.
10. Friedrich Perthes.
11. Heinrich Pestalozzi.
12. Sir Henry Havelock.

Vorbilder aus den oft rauhen Tugendpfaden zu dem Tempel unserer Bestimmung führt dieses Buch unsern jungen Lesern vor Augen. Heldengestalten des Kriegs und Heldengestalten des Friedens! — die einen kämpfend mit dem Schwert, die andern mit Feder, Giffel oder Handwerkszeug, aber alle unverdrossen im Ringen, nie geschreckt durch die Hemmnisse, welche die Verhältnisse ihnen entgegenstellten, sie alle selbst das eigene Leben nicht höher anschlagend, als es im Dienste einer unsterblichen Idee ihnen werth schien.

Wägner, Dr. W. **Hellas. Das Land und Volk der alten Griechen.**

Zwei Bände. Mit zwölf Tonbildern nach Zeichnungen von H. Leutemann u. A. und 300 in den Text gedruckten Abbildungen, nebst einer Karte des alten Griechenland. Preis des Bandes: Eleg. geheftet 2 fl. 42 kr. In reich vergoldetem engl. Einband 3 fl. 36 kr.

Berndt, R., v., Major. **Das illustrirte Soldatenbuch.** **Erlebnisse aus dem Soldatenleben im Kriege und im Frieden.**

Mit 85 Abbildungen, Schlachtscenen ꝛc. Neue Auflage. I. Ausgabe mit 1 colorirtem Titelbilde. Elegant geheftet 1 fl. 48 kr. Elegant cartonnirt oder gebunden 2 fl. 24 kr. II. Prachtausgabe mit 23 fein colorirten Uniformbildern, Portraits ꝛc. eleg. geb. 4 fl. 48 kr.

Berndt, R. v., Major. **Das illustrirte Seemannsbuch.** **Fahrten und Abenteuer zur See, im Krieg und Frieden.**

Neue Ausgabe. Mit mehr als 150 Abbildungen, Schlachten und Seegemälden. Elegant geheftet 2 fl. 24 kr. Eleg. cart. 2 fl. 42 kr. In eleg. engl. Einband 3 fl.

Bade, Th. **Der Scalpjäger.** **Robinson's Erlebnisse, Abenteuer und Fahrten im Westen Amerikas.** Natur- und Sittenschilderungen aus dem amerikanischen Jagd-, Kriegs-, Reise- und Waldleben. Zweite verbesserte Auflage. Mit fünf Tonbildern nach Originalzeichnungen von H. Leutemann u. A., sowie mit 100 in den Text gedruckten Abbildungen, color. Titelbilde u. s. w. Eleg. geb. 2 fl. 42 kr. Elegant cartonnirt 3 fl. In reich vergoldetem engl. Einband 3 fl. 36 kr.

Otto, Franz. **Die Buschjäger.** **Abenteurer Fahrten im Süden Afrika's.** Erlebnisse, Natur und Sittenschilderungen aus dem afrikanischen Jagd-, Kriegs-, Reise- und Wüstenleben. Mit fünf Tonbildern, sowie 130 in den Text gedruckten Abbildungen, einem Titelbilde u. s. w. Cartonnirt 3 fl. 36 kr. In engl. Einband 4 fl. 12 kr.

Ziethen, Joh. **Abenteuer Lyu-Payo's des Wolfssohnes.** Natur- und Sittenschilderungen, Kriegs- und Friedensbilder aus dem Reiche der Mitte. Mit vielen Tonbildern und über 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. geb. 2 fl. 42 kr. Eleg. cartonnirt 3 fl. In reich vergoldetem engl. Einb. 3 fl. 36 kr.

Joseph Wenzig, K. Schulrath in Prag. **Illustrirtes vaterländisches Geschichts-Buch.**

Bilder aus der Staaten-, Völker- und Kulturgeschichte Oesterreichs. Vollständig in zwei Bänden oder acht Heften. Mit circa 150 Illustrationen, acht Tonbildern, einem Titelbilde, nach Originalzeichnungen von Czermak in Prag, W. Deimling und H. Leutemann in Leipzig u. A. — Preis des Heftes von etwa 4 Bogen 36 kr.

Ein ausführlicher Prospectus ist durch alle Buchhandlungen Oesterreichs und Deutschlands zu beziehen.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Josepha Barbara Schmitt,
geborene **Lauk,**

sagen wir allen hochverehrten Verwandten, Gönnern und Freunden unsern innigsten Dank.

Würzburg, am 7. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Es sucht ein **Mädchen** Beschäftigung im Nähen, Sticken, Häckeln, und Zeichnen. Näh. 3. D. Nr. 304 über zwei Stiegen.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näher in der Exped.

Mitleser zum Correspondenten v. u. s. D. werden gesucht, wenn möglich in der Nähe des Marktplatzes. Näheres ist zu erfahren 1 D. Nr. 44.

Ein mittlerer **Kochofen** ist zu verkaufen im 2. D. Nr. 341 Hahnenhof.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1860,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — Vaterländisches. Geschichte der Belagerung der Stadt und Festung Würzburg mit Holzschnitt. — Unterhaltendes. Ein Retter Pius IX. — Das Erbtheil geschenkt. — Die gute Tochter. — Umkehrung der sprichwörtlichen Redensart „jemanden in den Sack stecken." — Edelmuth. — Räthsel-Aufgabe — Bestrafte Kunstfertigkeit im 17. Jahrhunderte. — Humoristisches. Eine Auswahl von heiteren Anekdoten — Gemeinnütziges. Ein bewährtes Mittel, um einen starken Schnupfen in Fluß zu bringen. — Das Ausfallen der Haare zu verhindern. — Butter zu reinigen. — Neue Waschs Methode. — Um gut schlafen zu können. — Wasserdichte Stiefel. — Wurftabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Lotterieziehungstage. — Eisenbahnfahrtaxen. von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau. — Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) **Wand-** und **Comptoirkalender** in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) **Taschenkalender** mit 12 Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Schleier,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Unser für bevorstehende Festzeit auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von

Bilderbüchern u. Jugendschriften,

Werken für Erwachsene,

Kunst-Gegenständen und illustrirten Prachtwerken,

welche sich zu

Weihnachts-Geschenken

eignen, halten wir zu diesem Zwecke bestens empfohlen und glauben deßhalb allen billigen Anforderungen in jeder Weise genügen zu können.

Wir laden zu gefälligem Besuche unseres Lokals ein, und sind da, wo es gewünscht wird, gern zu Einsichtsendungen zur Auswahl ins Haus bereit.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung

in Würzburg.

Bei der Unterzeichneten können fortdauernd Köchinnen und Dienstmädchen nachgewiesen werden.

Margaretha Göß,

5. D. Nr. 44 Laufergasse.

Im 3. Distrikt No. 190 ist ein in den Hof gehendes **Quartier** von 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Auf einem großen Oekonomiegute in der Nähe Schweinfurt's wird eine gestandene **Person,** kathol. Religion, als **Haushälterin** gesucht, die sich über Moralität sowohl, als auch über Brauchbarkeit und namentlich über Kenntnisse in Mischwirthschaft und Viehstand auszuweisen vermag. Näh. in der Exped.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen **Bedienten** für 1. Jan., der sich über gute Aufführung und Brauchbarkeit auszuweisen vermag. Näher. in der Exped.

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** zu festen Preisen eröffnen wir Montag den 12. Dezember.

Brenner & Gehalle am Markt.

Zur Weihnachts-Ausstellung

empfiehlt sein reich assortirtes **Kleidermagazin** in Chinchillas, Velours-, Eskimos- und Lüstel-Ueberzieher, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Schlafröcke, Kachelsoppen,** nebst **Binden** und **Cravatten** zu den billigsten Preisen

Peter Grüß,

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Ein junger **Mensch** der die Büttnerprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. i. d. Exped.

Zu vermiethen

ist ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf die Straße gehend, stündlich in der Sauderstraße Nr. 246.

Ein vierrädriger **Handwagen** ist zu verkaufen bei Schmiedmeister Rudel auf der Neubaugasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Durch **Jul. Kellner** in Würzburg ist zu beziehen:

PAYNE'S

UNIVERSUM

UND

BUCH DER KUNST.

Fünfter Band.

Grosses Quart-Format. In 36 Heften, mit **Stahlstichen,** theilweise in farbigem Druck, und brillanten **Kunstblättern,** nebst interessantem, mit Holzschnitten elegant ausgestattetem Text.

Einzelne Hefte werden nicht gegeben, sondern jeder resp. Abonnent macht sich zur Abnahme des ganzen Bandes verbindlich.
Von 2 zu 3 Wochen erscheint ein Heft. Preis in eleg. Umschlag broch. 36 Kr. pr. Heft.

Mit dem letzten (36.) Hefte erhält jeder Subscribent des vollständigen Bandes (bei Vorausbezahlung sofort) **gratis** die

zwei schönen Prämien-Stahlstiche:

ENTSAGUNG UND WAHRSAGERIN.

Nach J. Mayr. Nach J. Kirner

Zur bessern Ueberzeugung, was wir bieten, liegen in den meisten Buch- und Kunsthandlungen erwähnte Prämien zur geneigten Ansicht aus.

Englische Kunst-Anstalt von A. H. Payne in Leipzig und Dresden.

Digitized by Google

Prospect.

Von Stufe zu Stufe zu höherer äusserer und innerer Vollendung sich aufschwingend und einen unablässig wachsenden Kreis von Theilnehmern gewinnend, hat „PAYNE'S UNIVERSUM und BUCH DER KUNST" den trüben Zeiten politischer und mercantiler Bedrängnisse getrotzt und sich selbst unter dem Donner der Kanonen, welcher von Italien herüberschallte, kräftig aufrecht erhalten. Diese Lebensfähigkeit bildet ein glänzendes **Zeugniss für den artistischen und literarischen Werth unseres Werkes** und giebt den deutlichsten Beweis von der Wichtigkeit, welche die Kunst und ihre Interessen in der Welt der Gegenwart errungen haben.

Mag die Politik die Nationen und ihre verschiedenen Stämme auseinander reissen; mögen die Völker in Waffen einander feindlich gegenüber stehen . . . **die Kunst bleibt dennoch das heilige Gebiet, auf welchem die Ideen und Empfindungen der Menschen friedlich zusammentreffen!** Die Kunst repräsentirt einen der wichtigsten Factore humaner Bildung, die durch alle Veränderungen der staatlichen und socialen Zustände in der Neuzeit nur gehoben, nicht aber zu Grunde gerichtet werden kann.

Mit vollem Vertrauen eröffnen wir daher den

Fünften Band von

„PAYNE'S UNIVERSUM und BUCH DER KUNST",

indess wir die bewährten Freunde dieses Werks so wie das Publicum überhaupt auf die Vorzüge aufmerksam machen, welche diesen Band auszeichnen werden. „Payne's Universum" wird fortfahren nur Stiche nach Originalgemälden, Originalzeichnungen und Sculpturen zu bringen, — unter den Stahlstichen des *Fünften Bandes* aber wird eine **Folge von brillanten Ansichten deutscher Ritterburgen und Dynastenschlösser** erscheinen, deren Geschichte zugleich den Stoff für **zahlreiche historische Compositionen bildet**, welche letzteren, **nach vorzüglich neuen Meistern, besonders für unsern Zweck vollendet,** in Stahlstich diesem *Fünften Bande* einverleibt werden. Die Geschichte und die Sagenwelt dieser Burgen wird einen stehenden Theil des Textes ausmachen.

Die reiche artistische Ausstattung wird dadurch um ein bedeutendes glänzender und den höheren Kunstforderungen entsprechender, dass der *Fünfte Band* von „Payne's Universum" in jedem Hefte grössere Meisterwerke in verschiedenen theils neuen Arten der Herstellung bringen wird, die unabhängig von den Textbogen besonders als

Selbständige Kunstblätter

gedruckt werden.

Der **Tondruck der Stahlstiche** wird in einer bedeutend vervollkommneten Weise erscheinen und reicher als bisher vertreten sein.

Was den Text betrifft, so sind alle Vorbereitungen getroffen, um demselben das lebhafteste Interesse durch die Feder von beliebten Novellisten, Dichtern, Kunstschriftstellern und Historikern zu verleihen. Wir dürfen daher mit der Gewissheit das Publicum zu einer regen Betheiligung an „Payne's Universum und Buch der Kunst" einladen, dass dieses in seiner Art in Deutschland einzig dastehende Werk seinen bisherigen Ruf in glänzender Weise ferner rechtfertigen und erhöhen werde!

Wegen der Bezugs-Bedingungen bitten wir umstehende Seite zu beachten!

Leipzig und Dresden. **Englische Kunst-Anstalt von A. H. Payne.**

Verlangzettel zur gefälligen Benutzung empfohlen.

Bestellungen übernimmt jede Buch- und Kunsthandlung.

Herrn Jul. Kellner in Würzburg

ersuche ich um Zusendung von:

Expl. **Payne's Universum und Buch der Kunst.** V. Band.

Gr. 4., in 36 Heften, mit Stahlstichen etc., Heft 1. u. folg. à 36 Kr.

Ort: Name:

Druck von J. P. Klöber in Leipzig

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile ausgewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 293 Freitag den 9. Dezember 1859.

Tagsneuigkeiten.

In Folge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 27. Novbr. d. Js. wurde die Vornahme der jährlichen Besichtigung der Wohlthätigkeitsanstalten von Seite der k. Distrikts-Polizeibehörden für die Zukunft auf dreijährige Perioden beschränkt. Die nächste Visitation ist im Etatsjahre 1861/62 vorzunehmen, wodurch ein früheres und öfteres Eingreifen bei sich ergebenden besonderen Anlässen selbstverständlich nicht ausgeschlossen ist. —

(Dienstes Nachrichten der kgl. Verkehrs-Anstalten.) Ernannt wurden: Zum Assistenten der unter Vorbehalt des Wiedereintrittes ausgetretene Assistent Emil Koller bei dem k. Oberamte Würzburg; zum Lokomotivführer-Lehrling der Mechaniker Max Kratzer in Aschaffenburg. Versetzt wurden: der bisherige Telegraphen Assistent und Vorstand der Station Aschaffenburg Joh Spieler zur Station Bamberg und der Telegraphen-Assistent Joseph Schmalholz von Bamberg als Stations-Vorstand nach Aschaffenburg; dann der Bahnmeister Johann Georg Vorbrugg von Lindau nach Aschaffenburg.

Das von Industriellen der Pfalz (Frhr. v. Gienanth, der große Eisenwerksbesitzer an deren Spitze) gestellte Gesuch um Concessionirung zur Vornahme der nöthigen Vorarbeiten und zur Bildung eines Aktienvereins für Herstellung einer Eisenbahn von Kaiserslautern in der Pfalz über Winnweiler durch das Alsenzthal an die pfalzbayerische Landesgränze und somit Anschluß an die Rhein-Nahebahn bei Kreuznach hat die k. Genehmigung erhalten.

* Würzburg, 9. Dez. Die in hiesiger Stadt aufgelegte und an Seine Heiligkeit den Pabst gerichtete Adresse hat die Theilnahme der Bevölkerung Würzburgs im höchsten Grade erregt und hat gezeigt, wie allgemein der gerechte Unwille gegen die versuchte Vergewaltigung Sr. Heiligkeit des Pabstes und gegen die angestrebte Beraubung des römischen Kirchengutes sich ausspricht. Nicht nur ist die seit 2 Tagen aufgelegte Adresse mit Namensunterschriften bedeckt, sondern auch gerade die hervorragendsten, durch Stellung und Wissen ausgezeichnetsten und in der Achtung der Bürgerschaft am höchst gestellten Personen haben freudig ihre Unterschrift gegeben und so gezeigt, daß das katholische Bewußtsein, das Bewußtsein für Recht und Billigkeit noch rege in ihrer Brust schlagt, und daß auch hier jene Politik, die auf Trug und Unwahrheit sich stützt, und die, indem sie sich mit Raub und Lug umhüllt, ihre Erfolge gewinnt, verurtheilt und als verderblich gebrandmarkt ist. —

(Eingesandt.) Wir glauben ein hiesiges kunstliebendes Publikum auf die Leistungen des hier gastirenden Hofkünstlers Herrn Hermann Liebholz aus Berlin — im Gebiete der Magie aufmerksam machen zu müssen und hiebei namentlich seiner wirklich staunenerregenden Fertigkeit im Eskamotiren ohne Apparat zu erwähnen. — Sicherem Vernehmen nach arrangirt derselbe dahier einige Abendunterhaltungen, welche mit Recht dem allgemeinen Interesse empfohlen werden können.

Bei dem Bau der Nürnberg-Regensburger Eisenbahn ist man in der Nähe der Station Pönholz auf eine Höhle gestoßen, die eine Länge von über eine halbe Stunde und so viele Gänge haben soll, daß man kaum im Stande ist, den Weg wieder zurück zu finden. Die Bahn geht eine gute Strecke weit über dieselbe weg und ist innerhalb der Schienenlage an einer Stelle eine zugedeckte Oeffnung angebracht, durch welche man in die Höhle gelangen kann.

Die Ausbeute an Steinkohlen in Erbendorf (Oberpfalz ist bereits so stark, daß die Dampfmaschine des Steinkohlen- und die Bleibergwerkes davon geheizt und ein namhaftes Quantum magazinirt werden kann. Die Kohle ist sehr schön und gut. Die der Lösung der Kohlenfrage wird auch die Eisenbahnfrage für den oberen Theil der Oberpfalz ihre Lösung finden. Ein Projekt wird jetzt sacen alles Ernstes besprochen, nämlich die Eisenbahn-Verbindung von Eger mit Markschorgast über Erbendorf und Reglasreuth.

München, 6. Dez. Fast die gesammte bayerische Presse bezeichnete bisher den Eisenbahndammbau am Chiemsee als das Hinderniß zur Eröffnung der Strecke von Rosenheim nach Traunstein; das ist ein Irrthum. Nicht am Chiemsee, sondern am Simsee, auch Simbsee genannt, fanden Einsenkungen bei in der Aufführung begriffenen Eisenbahndammes in der Art statt, wie sie noch nicht leicht bei ähnlichen Bauten irgendwo vorgekommen sein dürften, indem die am Tage fast zu Bergeshöhen aufgehäuften Erdmassen über Nacht verschwanden, als wäre nie etwas dort gestanden. Der Simsee ist ein nicht unbedeutender See im Landgerichte Rosenheim.

München, 7. Dez. Die Nachricht mehrerer Blätter von der schon Anfangs Februar zu vollziehenden Vermählung Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Mathilde (Tochter des Herzogs Max von Bayern) mit dem Grafen zu Trani, Bruder des Königs von Neapel, ist unbegründet; die Vermählung wird nicht früher eintreten, als bis die italienischen Verhältnisse eine definitive Gestaltung angenommen haben. — Gestern ist Hr. Staatsrath v. Maurer aus Madrid hieher zurückgekehrt.

Digitized by Google

Der in der Dr. Steinbacher'schen Naturheilanstalt zum Kurgebrauche dahier verweilende Bischof Conor von Pittsburg erhielt aus seiner amerikanischen Heimath dieser Tage die unangenehme Nachricht, daß sein bischöfliches Palais mit der ganzen Einrichtung abgebrannt ist.

In Betreff des Verkehrs und des Erträgnisses der pfälzischen Eisenbahnen pro 1858/59 wird der Südd. Ztg. Folgendes mitgetheilt: Auf der Bexbacher Bahn hatte in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse der Güterverkehr gegen das Vorjahr um 5% abgenommen. Dagegen ergab sich aber wieder eine Ersparniß an den Betriebskosten und wird sich die Dividende auf 5 9/10 % berechnen, so daß incl der 4% Zinsen 9 9/10 % bezahlt werden. Auf der Maximiliansbahn hatte sich dagegen eine Steigerung des Verkehrs ergeben, und zwar beim Güterverkehr um 35% und beim Personenverkehr um 63%. Die Betriebskosten hatten sich um 10% vermindert. In Folge dieses günstigen Ergebnisses wird die Staatskasse wegen der vom Staate garantirten 4½% Zinsen für das genannte Jahr nur mehr einen Zuschuß von 31,000 fl. zu leisten haben, während derselbe im Vorjahre noch 62,000 fl. betragen hatte. Da eine weitere Zunahme des Verkehrs, namentlich des Kohlentransportes, zu erwarten steht, so dürften für die folgenden Jahre Zuschüsse aus den Staatskassen kaum nothwendig sein.

Mannheim. Das Großh. Ministerium des Innern hat in höchst denkenswerther Weise die Einführung eines gleichen Schr ubengewindes an allen Feuerspritzen des Landes angeordnet. Ursache dieser Verfügung ist der Neckarbischofsheimer Brand, wo die verschiedenen im Gebrauche gewesenen Spritzen durchaus so verschiedene Gewinde hatten, daß bei entstandenen Schäden keine gegenseitige Aushülfe geleistet werden konnte.

Karlsruhe, 7. Dez. Im Hinblick auf die nahe bevorstehende Eröffnung der Eisenbahnstrecke Köln-Bingen sind jüngst Vertreter der betreffenden belgischen, rheinpreußischen, hessischen und badischen Bahnen hier zusammengetreten, um die Herstellung eines directen Verkehrs von Ostende (beziehungsweise London) bis Waldshut (beziehungsweise Zürich) zu berathen. Die Verhandlungen führten zu einem günstigen Resultat; es kam eine Vereinbarung zu Stande, welche hoffen läßt, daß der directe Verkehr auf der bezeichneten Linie sofort mit der Eröffnung der bis dahin noch fehlenden Bahnstrecke zwischen Bingen und Köln in's Leben treten wird.

Stuttgart. Von den auf dem Lande vertheilten Militärpferden werden seit einigen Tagen wieder mehrere an das Regiment zurückgebracht. Der eine Bauer sagt, er habe kein Futter mehr, ein anderer, er habe keine Arbeit mehr für das Pferd. Das Aussehen der zurückgeführten Pferde macht einen ungünstigen Eindruck.

Berlin, 7. Dez. Dem Vernehmen nach soll der Anklagesenat des k. Kammergerichts nunmehr die Erhebung der Anklage gegen den Oberaufseher, welcher den Strafgefangenen Jacobi im Moabiter Zellengefängniß durch einen Soldaten der dortigen Sicherheitswache erschießen ließ, beschlossen haben, und zwar wegen vorsätzlicher, jedoch nicht mit Ueberlegung verübter Tödtung eines Menschen, auf die lebenslängliche Zuchthausstrafe steht. Die Sache dürfte also bald Gegenstand einer öffentlichen Schwurgerichtssitzung werden.

Paris, 6. Dez. Man nimmt gegenwärtig eine Zählung der Arbeiter und Arbeiterinnen vor, die in Paris wohnen. Die Zahl der Arbeiter, Männer und Frauen, welche verschiedene Gewerbe betreiben, wird auf ungefähr 360,000 angegeben. Bis jetzt glaubte man, der größte Theil der Arbeiter bestehe aus Maurern, Zimmerleuten und Bauhandwerkern. Dieß ist jedoch nicht der Fall; die Industrie, welche die meisten Hände beschäftigt, ist jene der Schneider und Kleiderhandlungen. Es gibt deren in Paris an 100,000.

In London wird beabsichtigt, eine Schillerstiftung zu begründen, um einen Mittelpunkt für sämmtliche dort lebende Deutschen aller Parteien zu schaffen. Von der deutschen Kaufmannschaft soll eine bedeutende Summe zur Uebermachung an die Hauptschillerstiftung in Weimar aufgebracht werden. — In Manchester ist die Gründung einer Schillerstiftung bereits eine Thatsache.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 6. Dez. Auf den an Sardinien abgetretenen Theil der Lombardei entfällt eine Summe von ungefähr ⅓ Millionen Gulden an Steuer-Rückständen. Dieser Betrag ist nun für Oesterreich verloren, da im Züricher Friedensvertrag dießfalls keine Bestimmung getroffen worden.

Wien, 5. Dez. Der Herzog von Modena hat gestern eine lange Unterredung mit dem Grafen Rechberg gehabt, und man will wissen, daß es sich hiebei um seine Abdankung gehandelt habe, welche ihm, wie man erzählt, unter Anderm auch von St. Petersburg angerathen worden sei.

Kurhessen. Kassel, 8. Dez. Die erste Kammer hat einen Antrag der Herren v. Trott und v. Keudell, den Kurfürsten zu bitten, er möge der Verfassung von 1852 nach der gemeinsamen Erklärung der Kammern vom Juni 1857 zustimmen, an den Ausschuß überwiesen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Dez. Auf Befehl des Kaisers wird den Offizieren der chinesischen Expedition vor der Einschiffung eine dreimonatliche Gage als Gratifikation ausbezahlt. Die gleiche Begünstigung wird auch den Truppen zu Theil; doch empfangen sie nur 2 Drittel bei der Abreise, den Ueberrest auf der Ueberfahrt. Es heißt, die chinesische Expedition habe den Auftrag bis Peking vorzudringen.

Belgien. Brüssel, 0 Dez. Man erfährt nachträglich, der seltsame Schritt der Liverpooler Kaufleute, welche das im Namen des Kaisers von Hrn. Moquard unterzeichnete Antwortschreiben zur Folge hatte, sei von Paris aus provocirt worden.

Börsenbericht. Frankfurt, 8. Dezember. Oesterr. National und Credit-Actien setzten ihre steigende Bewegung fort. Für Taunus- und Rhein-Nahe-Eisenbahn-Actien zeigten sich ebenfalls Käufer zu höheren Preisen. Der Umsatz im Ganzen war zwar nicht von großem Umfang, die Tendenz jedoch war eine sehr günstige. Oesterr. Bankactien 840. Venetianer 65⅛. Nation. 61¼. Oester. Staatsb. 256. Creditact. 191½ Geld.

Geld-Cours vom 8 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 97⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die so zahlreich bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, des Sergeanten

Franz Ruckert

Theil nahmen, meinen tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl und hl. Grab in Jerusalem

als Lichtbilder

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich meine **Kinderspielwaaren**, besonders eine große Auswahl in Farbekästen zu den billigsten Preisen.

M. Würth's Wittwe.

5. Distr. Nr. 1.

Die HH. Mitglieder des **Unterstützungs-Vereins** wollen ihre Beiträge pro 4. Quartal längstens bis 31. Dezember entrichten, da ich später keine Zahlung mehr annehme.

A. Mehltretter, 2. D. Nr. 534.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger königlicher Strafanstalt ist gegenwärtig gehechelter Flachs von bester Qualität pr. bayr. Pfund zu 30 kr. und bei Abnahme großer Parthien von mindestens 1 Ztr. noch etwas billiger verkäuflich.

Ebenso wird auch gehechseltes schönes Werg zu 15 kr. pr. Pfund und bei Ankauf größerer Parthien ebenfalls etwas billiger abgegeben.

Auswärtigen Kaufslustigen werden auf Verlangen gerne Muster zur Ansicht mitgetheilt.

Aschaffenburg, am 1. Dezember 1859.

Königliches Polizeicommissariat.

G. Schicker. Döllinger.

Ein junger **Mann,** Israelit, aus achtbarer Familie, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waarengeschäfte mit gutem Erfolge beendigt hat, sucht als **Commis** ein baldiges Unterkommen. Ueber seine commerziellen Fähigkeiten stehen demselben die besten Zeugnisse zur Seite. Näh. i. d. Exp.

Drei neue **Einspänner** sind zu verkaufen bei

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse.

Ein junger **Mann,** mit den besten Zeugnissen, sucht Dienst in irgend einem Geschäfte als Auelaufer, Bedienter oder in einer Wirthschaft unterzukommen und sieht nicht auf großen Lohn. Näher. in der Exp.

Ich warne H. **Thee**r im Lochner'schen Kaffee seine zügellose Zunge im Zaume zu halten, indem ich sonst mein Recht weiter suchen werde.

B. B

Ein **Mädchen,** welches Nähen und Bügeln gelernt hat, und gute Zeugnisse besitzt, sucht entweder als Zimmermädchen, oder irgend wo bei einer ruhigen Familie auf's Ziel Dreikönig ein Unterkommen. N. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen** wird sogleich zur Aushilfe oder in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** das Hausarbeit versteht, wird sogleich gesucht. 3. D. Nr. 209 Augustinergasse.

Ein **Mädchen,** das gut kochen kann, wird aufs Ziel Dreikönig gesucht. Näh. i. d. Exp.

Vor dem Laden des Posamentier Melbert ist ein Bund kleiner **Schlüssel** gefunden worden, und im Laden daselbst blieb ein stramingestickter **Herrnschuh** liegen und kann beides daselbst in Empfang genommen werden.

Eine gelbe **Taube** mit weißen Flügeln ist entflogen. Wer dieselbe im 2. D. Nr. 600 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Auf dem Wege von Kleinlangheim bis Würzburg hat sich Dienstag den 6. Dezbr. d. J. ein weißer **Hühnerhund,** mittlerer Größe, weiblichen Geschlechts, mit 2 gelben Flecken auf der rechten Seite, und einem gelben Flecken auf dem Rücken, langer Ruthe, gelbem Behang, kurzhaarig, und auf den Ruf Bella gehend, verlaufen. Man bittet denselben gegen Entrichtung der Futterkosten und einer guten Belohnung an Herrn Postexpeditor Göll in Rödenhausen abzuliefern.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Franziskanerkirche ein weißes **Sacktuch** gefunden. N. i. d. Exp.

Der Finder eines **Verzeichnisses** der Benkert'schen Bücherverleihung mit Notirungen wird um Abgabe in der Exped. gebeten.

Es ist ein rothes **Sammet-Gebetbuch** verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein gangbares **Spezereigeschäft** in hiesiger Stadt ist zu sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten. Näh. in der Exp.

Ein kräftiger **Mann,** welcher der französischen Sprache mächtig ist, sucht als Bedienter ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Große **Mehlwürmer** sind im Frühlingsgarten zu verkaufen.

Ein treues solides Mädchen sucht als **Kellnerin** einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein treues solides Mädchen sucht bis nächstes Ziel einen Dienst. Näh. in der Exped.

Es ist ein schöner **Wallanzug** sehr billig zu verkaufen. Näher. in der Theaterstraße Nr. 197 über eine Stiege.

Miethgesuch.

Es wird entweder ein nicht allzugroßes ganzes Haus, oder ein freundliches Logis Parterre oder über einer Stiege von 6 bis 7 Zimmern, wovon 3 Mezanen sein dürfen, zur Ausübung eines soliden Caffee und Restauration zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Es wird ein kleiner **Ofen** zu kaufen gesucht. Näher. in der Exp.

In der Nähe der Eichhorn-, Sandstraße oder Kürschnerhofes wird auf den 1. Mai von einer ruhigen Familie von 2 Personen ein Logis von 4 bis 5 Zimmern zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Digitized by Google

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben in neuer Auflage erschienen:

Bayerischer Geschäfts-Kalender für 1860.

Elegant gebunden 8v, 11 Bogen stark, 33 kr.

Derselbe ist für Jedermann gewiss ein unentbehrliches Notizbuch und zudem im eleganten **Taschenformate**. Er enthält: den **ausführlichen Kalender** mit Raum für jeden Tag im Jahre, um bequem seine Notizen machen zu können, ferner einen **Wegweiser** durch Würzburg mit Angabe der Strassen, Hausnummern und den Namen der betreffenden Hausbesitzer, der Distriktsreferenten und Vorsteher, — **Zinsenberechnung**, **Wurftabelle** der preussischen Thaler, Kronenthaler, Fünffranken und Franken, **Gradationsstempelnorm**, **Eisenbahnzüge** zwischen Bamberg und Frankfurt, mit den betreffenden **Postomnibus-Fahrten**, und den lithogr. Plan von Würzburg mit Angabe der Sehenswürdigkeiten derselben.

Vierte kosmographische Vorlesung

Samstag den 10. Dez. Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule**.

Ursprung der Namen und Zeichen der Planeten. — Berechnung neuer Planeten **Merkur. Venus.** Sonnendurchgänge, Zonen, Bewohner ꝛc. — (Alles Uebrige siehe Programm.)

Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 42½.

Süße Schellfische

und Bratbückinge, frisch angekommen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Für Weihnachten

empfehle

Foulards, Shlips und Cachenez, Westen in Wolle, Seide, Sammt und péluche, Rock- und Hosenstoffe

zu billigen Preisen.

L. Breunig.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Jagd- und Reiserequisiten nebst **Leder-Galanterie Arbeiten** ist auch in diesem Jahr wieder mit den neuesten Erzeugnissen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

J. Egstein, Domstraße.

Caoutschouc-Kammwaaren

aus der Fabrik von Fauvelle in Paris in großer Auswahl bei

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Bitte.

Obgleich uns schon einige Spenden zur diesjährigen Weihnachtsbescherung zugekommen sind, sehen wir uns dennoch vermüssigt, hierdurch den Wohlthätigkeitssinn der sehr verehrlichen Gönner unserer Anstalt um gütige Beiträge anzusprechen, da gerade in diesem Jahre die große Anzahl der weniger bemittelten Pfleglinge besondere Nachhilfe erheischt. Wir bitten deßhalb durch Unterstützungen an Geld, Kleiderstoffen und sonstige Gegenstände die Feier dieses gemüthlichen Kinderfestes zu ermöglichen, und sind bereit, derartige Gaben in Empfang zu nehmen, oder wollen solche recht bald in der Anstalt niedergelegt werden.

Schon im Voraus versichern wir die edlen Spendler des innigsten Dankes.

Würzburg, den 8. Dezember 1859.

Der Vorstand der Kinderbewahr Anstalt.
Crescenzie, Prinzeß zu Salm.
Hofräthin Münz. Bolongaro Crevenna, Lone.

Liedertafel.

Dienstag den 13. Dezember — **Production** zur XVII. Stiftungsfeier im academischen Musiksaale. Anfang um halb 7 Uhr.

Nach der Production Gesellschafts-Abend mit musikalischer Unterhaltung im Theaterhause.

Liedertafel.

Morgen Samstag — letzte **Vorprobe**, Montag den 12. **Hauptprobe mit Orchester**; Anfang jedesmal um 8 Uhr.

Die belebte Welt.

Bilderschau auf einer Reise durch das Wissenswürdigste für das Kindesalter als Anschauungs Unterricht zusammengestellt von Herm. Hönncher. **Enthaltend 18 fein colorirte quer Foliotafeln und 12 Blatt Text.**

Preis: 3 fl. 12 kr.

Dieses hübsche und nützliche **Weihnachtsbuch** findet sich in Würzburg vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Bekanntmachung.

Wer meiner Stieftochter **Margaretha Angler** auf meinen Namen etwas borgt, dem leiste ich keine Zahlung.

Aschaffenburg, den 8 Dez. 1859.

Lorenz Popp.

Gefundenes.

Johann Carl Schmitt, Ober-Kanonier beim k. 2. Artillerie-Regiment, hat in meinem vorderen Gastzimmer **zwei Goldstücke** gefunden, worüber nähere Auskunft ertheilt

J. Hattemer,
Gastwirth zur Stadt Frankfurt.

Gestorben:

Johann Fischer, Regierungsdiener, 75 J. a. Frater Sebast. Busch, 67 J. a. Augustinerbruder.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 294 Samstag den 10 Dezember **1859.**

Neuestes.

Dresden, 8. Dez. Das heutige Dresdener Journal enthält einen offiziösen Artikel über die Würzburger Conferenzen. Der Zweck derselben sei: bei dem Mangel an Eintracht zwischen den deutschen Großmächten dem Verlangen nach lebendiger und kräftiger Gestaltung der Wirksamkeit des Bundes zu entsprechen. Die erzielten zahlreichen Resultate werden bald erkennbar werden. Um Vorschläge zur Umgestaltung des Bundes handle es sich dabei nicht.

Tagsneuigkeiten.

Die (bereits gemeldete) mit 1. Januar beginnende Einlösung der Coupons der ältern und neuern bayer. Obligationen ohne Ausnahme und ohne die bisherige Zeitbeschränkung bei dem Handlungshause M. A. von Rothschild in Frankfurt a. M. wird nun von der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission offiziell bekannt gemacht.

Durch Rescript des kgl. Staatsministeriums der Justiz sind die Herren Geigel, Neuland, Zierlein und v. Crailsheim zu Accessisten am kgl. Bezirksgerichte dahier ernannt und unterm Heutigen vorschriftsmäßig in Pflichten genommen worden.

Erledigt: Die Pfarrei Birkenfeld, Landcapitels Rothenfels; Collator sind Se. Bischöfl. Gnaden.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Stettbach, Landkapitels Geldersheim, dem Herrn Pfarrer Franz Anton Flach zu Bühler zu verleihen. — Als Verweser der Pfarrei Birkenfeld wurde Herr Adam Schott, bisher in gleicher Eigenschaft zu Stadelhofen, als solcher der Pfarrei Poppenroth, Herr Johann Werthmann, vorher Pfarrvikar zu Rottendorf, als Kaplan zu Schleerieth für Eckartshausen, Herr Pfarrvikar Johann Kuhn von Wegfurt, als Cooperator zu Waldfenster der Neopresbyter Herr Adam Philipp Metzler, und als Kaplan zu Bastheim Herr Cooperator Linus Hain zu Waldfenster angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: die protest. Pfarrei Sondheim, Dekanats Rothhausen; Reinertrag 439 fl. 19 kr.

Hr. General-Musikdirektor Lachner in München hat der hiesigen Liedertafel auf ihr Ansuchen seinen zur Schillerfeier in München componirten Festchor (Gedicht von Bodenstedt) zu einer Produktion freundlichst überschickt, und kömmt derselbe in der nächsten Dienstag stattfindenden Produktion zur Feier des Stiftungsfestes jener Gesellschaft zur Aufführung.

Sonntag den 11. Dezember neu ausgestellt im Kunst-Vereine dahier: Oelgemälde: Mondschein von A. Stademann in München, Preis 168 fl.; Polnische Juden mit ihrem Fuhrwerk von J. A. Klein in München, Preis 175 fl; Partie am Stemberg in Oberbayern von O. Cramer in München, Preis 60 fl. Der letzten Ausstellung reihten sich noch folgende Gegenstände an: Zwei männliche Portraits von A. Christanell und neapolitanische Fischerfamilie von demselben.

Die heute Abend im Theater stattfindende Abendunterhaltung des Violinvirtuosen Hrn. Rappoldi aus Wien bietet soviel des Interessanten, daß wir nicht unterlassen können, auf dieselbe nochmals aufmerksam zu machen. Hr. Rappoldi wird das neueste Concert von Vieuxtemps in D-moll vortragen, ein großartiges Werk, das aber wegen seiner eminenten Schwierigkeiten sowohl für die Prinzipalstimme als für das Orchester nur selten zu Gehör gebracht wird; um so mehr muß man daher Hrn. Rappoldi zu Dank verpflichtet sein. Außerdem trägt derselbe noch Bazzini's „Rondo des lutins" vor. — Der neu engagirte Tenor Hr. Lorain wird in einigen Liedern debutiren, und geht demselben ein günstiger Ruf voran. Gesangsvorträge der Frln. Bywater und Frey, die Ouverturen zu Oberon und Zampa, dann das Singspiel „die Familie Fliedermüller" bilden den übrigen Theil der Abendunterhaltung.

Indem wir unsere verehrlichen Leser auf den im heutigen Extra-Felleisen enthaltenen Artikel „der 9. Dezember, ein Erinnerungstag für das hiesige Waisenhaus" verweisen, halten wir es für Pflicht, auch jener Ehrenmänner zu gedenken, denen die am Schlusse aufgeführten Verbesserungen und Anordnungen zu verdanken sind; es sind dies Hr. Verwalter Frey und Hr. Lehrer Hofmann und dessen Gattin. Ihre Bemühungen sind es, die so schöne Früchte tragen, und mögen dieselben ihren Lohn in der allgemeinen Anerkennung finden, die sich in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung in Betreff des gegenwärtigen Standes jener wohlthätigen Anstalt kund gibt.

Das Bamb. Tgbl. schreibt: So eben kommt uns aus zuverläßiger Quelle die höchst erfreuliche Nachricht zu, daß in den jüngsten Tagen zu München zwischen der Direktion der k. Verkehrsanstalten und dem rechtskund. Bürgermeister Mertel zu Cronach, als Vertreter der dortigen Stadtgemeinde, dann dem Fabrikbesitzer von Cramer-Klett, vorbehaltlich allerhöchster Sanction, eine Vereinbarung zum Abschluß gekommen sei, wornach die längst angestrebte Erbauung einer Zweigbahn von Hochstadt über Cronach nach Stockheim als gesichert erscheint.

Digitized by Google

München, 8. Dez. Se. Maj. der König, der erlauchte Großmeister des St. Georgs Ordens, begab sich heute Vormittag mit dem Großprior Prinzen Luitpold und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern des hohen Ordens im feierlichen Zuge zu dem in der k. Residenzkapelle stattgehabten Festum Patrocinii; die kgl. Leibgarde der Hartschiere begleitete in Spalier den hohen Kirchengang. In der Ordenskapelle war heute der Stammbaum nur eines Ordens-Kandidaten, des Marchio de Malsetiis Campezzis, affigirt, der beim nächsten Ritterfeste den Ritterschlag erhalten soll; die Stammbäume zwei weiterer Ordens-Kandidaten sollen alsbald affigirt werden.

München, 9. Dez. Die Oberstthofmeisterin J. Maj. der Königin, Frau v. Pillement, wurde gestern mit den heiligen Sakramenten versehen. Die hochbetagte Dame, die bekanntlich am letzten Samstag überfahren wurde, scheint den Folgen des Schreckens zu erliegen. — Heute Morgen gerieth im Staatsbahnhof dahier ein Frachtwagen mit einer Ladung Wolle in Flammen.

Lindau, 8. Dez. Das Offizierkorps des nunmehr zu Bregenz garnisonirenden k. k. österreichischen ersten Bataillons der Kaiserjäger traf vorgestern Vormittags zur Aufwartung bei dem hiesigen Stadtkommandanten und Begrüßung des hier befindlichen Offizierkorps ein und verweilte längere Zeit in hiesiger Stadt.

Zweibrücken, 7. Dez. Gestern ging nach siebentägiger Verhandlung der Prozeß gegen die der Entwendungen auf der pfälzischen Ludwigsbahn Angeklagten zu Ende. Auf das Schuldig der Geschworenen wurden Bodani und Schweitzer, je zu sieben, Ehefrau Bodani und Ehefrau Böhmer je zu fünfjähriger Einsperrung verurtheilt. Freigesprochen wurden dagegen Böhmer, die Ehefrau Heller, die Eheleute Werner, Ritscher und Häußler. Die beiden letzteren waren mit 7 Stimmen gegen 5 schuldig erklärt worden. Das Hinzutreten des Assisenhofes zu dieser Minderheit mit 4 Stimmen gegen eine wendete jedoch den Spruch zu Gunsten der Angeklagten.

Die Nachricht von Ueberbrückung der Elbe bei Hamburg zur direkten Verbindung der Eisenbahnen taucht neuerdings in bestimmterer Weise auf.

Deutschland.

Vom Main, 8. Dez. Die Verhandlungen über die Frage von der Veröffentlichung der Bundesprotokolle sollen nunmehr zu einer Verständigung über die Hauptgrundsätze geführt haben. Die Vorberathungen auf der Würzburger Ministerkonferenz in Bezug auf diesen Gegenstand haben, wie man versichert, diese Verständigung wesentlich gefördert. Es werden jetzt die Details und der Ausführungsmodus der Berathung unterzogen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 8. Dez. Der „Moniteur" meldet die Ernennung außerordentlicher Gesandten: nach Berlin geht Latour d'Auvergne, nach Turin Talleyrand, nach Bayern Banneville, nach Hannover Malaret, nach Hessen und Nassau Reiset, nach Kurhessen Sampeyo, nach Dänemark Baudin.

Wie die „Algerie Nouvelle" berichtet, besteht die Absicht, die Häfen Algeriens zu befestigen. Es sollen 12 bis 14 Millionen Frcs. für für diesen Zweck bestimmt sein. Die Rhede von Bugia ist, wie es heißt, zum Concentrirungspunkte für die französischen Geschwader an der Nordküste Afrikas bestimmt worden. Der Hafen von Bugia soll durch mehrere starke Forts und andere Werke, deren Bau sofort in Angriff genommen werden würde, geschützt werden. Auch Algier, Philippeville und Bona sollen umfassende Befestigungen erhalten.

Paris, 7. Dez. Es fehlen jetzt nur noch die Zustimmungserklärungen Roms, Neapels und Schwedens zu dem Congreßvorschlage. Doch werden auch sie in den nächsten Tagen mit Bestimmtheit erwartet.

Das „Pays" meldet, Buoncompagni sei in Toskana noch nicht anerkannt.

Wie man hört, macht die französische Diplomatie Anstrengungen, um die päbstliche Regierung von dem Gedanken, den Kongreß nicht zu beschicken, abzubringen; man sagt sogar, daß der Kaiser Napoleon entschlossen sei, wenn es dem Herzog von Grammont nicht gelingen sollte, diesen Zweck zu erreichen, dem Pabst abermals einen eigenhändigen Brief zu schreiben.

Nachschrift.

Vom 1. Januar 1869 an haben auf Anordnung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zur Beschleunigung der Abfertigung und Versendung des Gesetz- und Regierungsblattes mehrfache Aenderungen in der Spedition desselben einzutreten. Unter eigener Couverts-Adresse werden beide Blätter nur mehr an die kgl. Regierungs-Präsidenten, Kreisregierungen, Appellationsgerichten und die Staatsanwaltschaft bei diesen versendet, die für die Landgemeinden bestimmten Gesetzblätter aber werden unter Adresse der kgl. Landgerichte expedirt und hat durch diese die Vertheilung an die einzelnen Gemeinden ihres Bezirks zu erfolgen. An alle übrigen k. Stellen und Behörden werden die Gesetz- und Regierungsblätter gleich den Zeitungen offen spedirt werden.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 24—26 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 7—8 Stück 12 kr., fette Gänse das Stück 1 fl 42 kr. bis 1 fl. 54 kr, Enten 42—48 kr., Feldhühner 33—36 kr., junge Hahnen das Paar 33—36 kr., Haasen per Stück 36—39 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kraut das Hundert 2 fl bis 2 fl. 24 kr., Kartoffeln die Metze 18—20 kr., Stroh per Bund 4—5 kr.

Unser Getreidemarkt war heute ziemlich stark (274 Wägen) befahren; die Preise von Waizen und Korn zogen etwas an, sonst keine belangreiche Aenderung. Verkauft wurde: Waizen zu 16 fl, 17 fl 30 kr. bis 19 fl, Korn 13, 14 fl. bis 14 fl. 30 kr, Gerste 13, 14 fl. bis 15 fl 30 kr., Haber 6 fl 39 kr., 7 fl. bis 7 fl. 20 kr.

Marktbericht.

Mainz, 9. Dez. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 11 fl. 19 kr., Korn 8 fl. 5 kr., Gerste 6 fl. 46 kr., Hafer 4 fl. 46 kr., Rüböl angenehmer.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 9. Dezember. In Folge von günstigeren Pariser Notirungen eröffnete die Börse mit höheren Coursen. Gegen den Schluß hin zeigten sich zwar Verkäufer zu ermäßigten Preisen; die Haltung der Börse im Allgemeinen jedoch war eine sehr feste. 5 pCt. Venetianer allein bildeten eine Ausnahme, indem sie billiger abgegeben wurden. Oester. Bankact. 848. Venetianer 65¼. Nation. 61¼. Oester. Staatsb. 261. Creditact 194 Geld. Bayr. Eisenbahnact. 136⅝. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¼, mit 25% Einz. 100⅜.

Geld-Cours vom 9 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuß. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preußische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Diaphanien,

in religiösen Gegenständen, empfiehlt

Ph. Friedr. Zürn.
Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich das Neueste in: **Foulards-** und **Levantin-Tücher, Westenstoffe** von Wolle, Seide und Sammt, **Halsbinden, Cravatten** und **Shlips, Cachenez** und **Plaids, Ballbinden,** weiße und bunte **Taschentücher,** wollene **Bett-** und **Reise-Decken** ꝛc. ꝛc., ferner **Rock** und **Beinkleider-Stoffe,** sowie mein

Commissions-Lager in Bielefelder Leinen

zu billigsten Preisen.

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in **Kaffee-, Thee-, Tafel-, Wein-** und **Punsch-Servicen, Brodkörben, Blumen-Vasen, Pokalen, Leuchter, Waschgarnituren, Schreibzeugen, Goldfisch-** und **Cigarrengestellen,** fein gerahmten **Lithosanien, Figuren, Madonnen** und **Weihkessel,** sowie alle in dieses Fach einschlagende neueste Artikel in **Porzellan-, Steingut-, Christall-** und **Thon-Waaren** ist besonders in diesem Jahre auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Wegen baldigem Umzug in mein neues Lokal verkaufe ich zu besonders billigen Preisen.

C. Maugold, Büttnersgasse.

Schwarze und **grüne Thee's,** in Büchsen und offen, wie ganz alten **Arac** und **Cognac** empfiehlt bestens

Carl Bolzano.

Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Häberlein, vorm. Schores, empfiehlt nebst feinstem **Arac Rum** und **Düsseldorfer Punsch-Essenz**

F. M. Mehling,
Eichhorngasse Nr. 366.

Orangenblüthen-Wasser

aus Frankreich bezogen, in Originalflaschen, hat erhalten

Gg. J. Mohr, Dom- und Schustergasse.

Zur bevorstehenden Festzeit

empfehle ich eine schöne Auswahl in **Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen** und **Pfeifchen, Dosen** ꝛc. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in

Kinder-Spielwaaren,

und bitte um geneigte Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise

August Röslcke Jun.,
Drehermeister.
Am Markt, nächst dem Wittelsbacher Hof

Für Weihnachten

empfehle

Foulards, Shlips und Cachenez, Westen in Wolle, Seide, Sammt und péluche, Rock- und Hosenstoffe

zu billigen Preisen.

L. Breunig.

Helvetien.

Morgen Sonntag den 11. d. M.
musikalische Production
von **F. Berg** auf 3 Instrumenten zugleich. Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Morgen Sonntag den 11. Dez.
musikalische Unterhaltung
bei **Stephan Hätterich.**

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Dez.
Harmoniemusik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 11. Dez.
musikalische Unterhaltung,
wozu höflichst einladet

A. Geist.

Wo bleibt denn der Welt's Verehrer so lang?

Im 3. Distr. Nr. 350 ist ein kleines **Logis** für ein lediges Frauenzimmer zu vermiethen. Auch ist täglich frischgemolkene **Milch** zu haben.

---

400 Gulden werden gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich meine **Kinderspielwaaren,** besonders eine große Auswahl in **Farbekasten** zu den billigsten Preisen.

M. Würth's Wittwe.
5. Dist. Nr. 1.

Ein junger **Mann,** Israelit, aus achtbarer Familie, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waarengeschäfte mit gutem Erfolge beendigt hat, sucht als **Commis** ein baldiges Unterkommen. Ueber seine commerziellen Fähigkeiten stehen denselben die besten Zeugnisse zur Seite. Näh. L. d. Exp.

Drei neue **Einspänner** sind zu verkaufen bei

August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Sommelsgasse.

Es wird ein kleiner **Ofen** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Gestorben:

Barbara Friedrich, Oekonomenstau, 73 J. a

Digitized by Google

Für Damen.

Eine schöne Auswahl von **Aufsteckkämmen** in Schildkrot und Büffelhorn empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Das Neueste in **Wintermänteln** bei

Aloys Rügemer.

Praktisches Rasirpulver, das Vorzüglichste für Selbstrasirende erhielt neue Zusendung in Schachteln à 12 kr.

Carl Bolzano.

Anzeige.

Durch Erfindung mehrerer Vortheile bin ich in den Stand gesetzt, von heute an zu den billigsten Preisen Kleider, Mäntel und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu verfertigen und zwar Kleider nach neuester Façon, gefüttert und unfüttert, von 48 kr. bis zu 1 fl. 12 kr., Kinderkleidchen je nach der Größe von 24 bis 48 kr., Mäntel mit ausgezeichnetem Schnitt, schönen, modernen Kapuzen von 1 fl. bis zu 1 fl. 30 kr., Rad zu 48 kr.

An der feinen Verfertigung und guten Façon, wodurch sich meine Arbeit immer auszeichnet, bleibt alles unverändert.

Auch können daselbst Mädchen zu den äußerst billigen Preisen und in kürzester Zeit das Zuschneiden erlernen, auch je nach Umständen unentgeltlich. Logis kann auf Verlangen dazu gegeben werden in der Innerngrabengasse Nr. 138 über 2 Stiegen oder dem Durchgange bei

Elise Truckenmüller, Damenkleidermacherin.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß unterm Heutigen das Geschäft meines sel. Vorfahrers des Schuhmachermeister **Lauer**, an mich übergegangen, und werde unter Zusicherung guter und reeller Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten wissen.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß noch ein **großer Vorrath von fertigen Herren-Stiefeln** vorhanden ist, welche um **30 pCt. billiger** gegen die jetzigen hohen Lederpreise abgegeben werden.

Der Laden befindet sich im 2. Dist. Nr. 287, der Fleischbank gegenüber.

Johann Christ, Schuhmachermeister.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 1000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne. Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Versteigerung.

Eine Parthie zum Theil in Eisen gebundene 1 bis 8 eimerige neue **Fässer**, sowie mehrere **Fenster** mit den dazu passenden Holzgestellen und **Jalousieläden** werden

Montag den 12. l. Mts., Mittags 1 Uhr

auf dem **Eckert'schen Zimmerplatze** vor dem Pleicher-Thore versteigert.

Märchenbücher

in Auswahl, mit Bildern und hübsch gebunden, im Preise von 42 kr. bis 4 fl. 12 kr. empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke
für Kinder

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung
in Würzburg.

Rahmroletts
und
Gußstrudel

morgen frisch bei

Carl Müller,
Conditor.

Frischgeschossenes ganz schönes **Schwarzwild** aus dem **fürstl. Löwenstein'schen Spessart** ist angekommen bei Wildpretshändler

A. Weissbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Im 5. Distr. Nro. 168 ist eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

Auf Lichtmeß sind mehrere Logis zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen,** welches im Nähen, Waschen, Bügeln und Kleidermachen wohl erfahren ist, wünscht bis Dreikönig als Stuben- oder Ladenmädchen unterzukommen. Näher. im 4. D. Nr. 60 über 2 Stiegen.

Kleider und **Putz-Arbeiten** werden billigst verfertigt im 1. Dist. Nr. 364.

Es wünscht **Jemand** im Lesen, Schreiben und Rechnen gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen.
Näher. in der Exped.

Es wünscht ein **Mädchen** Beschäftigung im Nähen. Zu erfragen in der Exped.

Ein braves und geschicktes **Mädchen** findet einen guten Platz 3. D. Nr. 77 über 2 Stiegen.

Ein solides **Mädchen,** welches schön nähen kann, wünscht bis Ziel als Stubenmädchen einen Dienst. Zu erfragen in der Semmelsgasse N. 142.

Es wird ein Logis mit Werkstatt und Hof, welches für einen Schreiner sich eignet, zu miethen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Im 1. Dist. Nr. 425 ist ein **Kochofen** zu verkaufen.

Ein militärfreier junger **Mann,** der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht einige Herren zu bedienen oder auch als Auslaufer, Bedienter oder Kutscher eine Stelle.
Näh. in der Exped.

Digitized by Google

Danksagung.

Den Einwohnern von Unterdürrbach und jenen von Würzburg, welche so zahlreich der Beerdigung unseres lieben Bruders

Leonhard Kleinschrod

beiwohnten und ihre Theilnahme bezeigten, namentlich dem Herrn Pfarrer, der Gemeinde-Verwaltung, dem Herrn Lehrer mit seinen Musikern und Sängern sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

Diese Theilnahme war um so rührender und für die Gemeinde Unterdürrbach um so ehrender, als der Verstorbene der einzige im Orte war, welcher der protestantischen Confession angehörte.

Unterdürrbach, den 8. Dezember 1859.

Joh. Kleinschrod von Eilchsheim
im Namen der übrigen Geschwister.

Bronçe-Lustres & Boudoir-Lampen

im neuesten Geschmacke zu den niedrigsten Preisen bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße, braune und **Baseler** in verschiedener Packung, feinsten **Punsch-Essenz**, alten **Arac** in ganzen und halben Flaschen, sowie verschiedene Sorten **Thee** und **Liqueure** sind eingetroffen und empfiehlt

Wilhelm Seubert,
Zellerstraße.

Panoramas u. Laternen magicas

in verschiedenen Größen, als Weihnachts-Geschenke für Kinder geeignet, nebst einem reichhaltigen Lager der besten **optischen Fabrikate** empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. Ehrenstein, Optikus.
(Kürschnerhof.)

Das Neueste in

Korbwaaren

zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Joh. Bapt. Müller,
Marktgasse nächst dem Gasthofe zum Adler.

Unsere

Weihnachts-Ausstellung

zu festen Preisen eröffnen wir **Montag den 12. Dezember.**

Brenner & Gerstle am Markt.

Zur Weihnachts-Ausstellung

empfiehlt sein reich assortirtes **Kleidermagazin** in **Chinchillas-, Velour-, Eskimo-** und **Tüffel-Ueberzieher**, ferner **Tuchröcke, Hosen, Westen, Schlafröcke, Kochelsoppen**, nebst **Binden** und **Cravatten** zu den billigsten Preisen

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Kalender für 1860.

Soeben sind nachstehend verzeichnete beliebte Kalender erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Würzb. Schreib-Kalender. **Achtundfünfzigster** mit Reduktions-Tabellen über **neuösterreichisches** und **französisches** Geld vermehrter Jahrgang. (Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für **Bürger** und **Geschäftsleute** und als bequemer **Termin-Kalender** für Behörden anerkannt) Geb. in Leinwandrücken. Preis hier: 30 kr., durch auswärtige Buchhandlungen bezogen 36 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender. (Ein Wand-Kalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Briefstaschen-Kalenderchen à 6 kr; auf steifem Papier, mit blauer Einfassung und Band zum Aufhängen (sehr zierlich) 8 kr.; mit Gußrähmchen 36 kr.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg.

Ein **Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird sogleich gesucht und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein heizbares Zimmer an einen Arbeiter zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, auf die Straße gehend, stündlich in der Sanderstraße Nr. 246.

Ein vierrädriger **Handwagen** ist zu verkaufen bei Schmiedmeister Rudel auf der Neubaugasse.

Ein junges **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Häckeln und Stramin-Arbeiten. Näher. in der Exped.

In der Sandgasse 2. D. Nr. 253 ist eine Wohnung auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen. Näher. in der Exp

---

Eine **Zugeherin** wird sogleich gesucht Näher. in der Exped.

Ein schwarzes **Hündchen,** mit weißer Brust und gelben Pfotenstutzten Ohren, auf den Ruf „Minet" gehend, hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe solche Domstraße 3. Distr. Nr. 181 zu hinterbringen.

Digitized by Google

Für Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von neuen Kinder- und Jugendschriften, elegant gebundene Classiker ꝛc. und besonders nachstehende neue Werke, welche zu billigen abgegeben werden.

Bechstein, L., Oberon, König der Elfen, mit 4 coll. Kpfrn 30 kr. — Derf., Nala u. Damajanti, m. 4 coll. Kpfrn. 30 kr. — Derf., der gestiefelte Kater, m. 4 coll Kpfrn. 30 kr. — Derf., der kleine Däumling, m. 4 coll. Kpfrn. 30 kr. — Schoppe, A., die kleine Waise, m. 6 coll. Kpfrn. 30 kr. — Rebau, H., Naturgesch. der Säugethiere, m Kpfrn. 36 kr. — Musäus Volksmärchen, hübsch geb. 1 fl. 12 kr. — Schasler, Wald und Meer, mit 8 coll. Kpfrn. 1 fl. 30 kr. — Derf., Onkel Toms Schicksale, m. 16 coll. Kpfrn 48 kr. — Ewald's Wissenwürdigstes d. Naturgeschichte, m coll. Kpfrn. 36 kr — Zoller berühmte Kinder, m. 6 Kpfrn. 36 kr. — Robinson's Leben u. Abenteuer, m. 6 coll. Kpfrn. 36 kr. — Paul u Virginie, m. 8 Stahlst. 1 fl. 12 kr. — Kistle, H., Kinderleben, m. Kpfrn 42 kr. — Derf., Spinnstube, m. 5 coll. Kpfrn. 36 kr. — Kannegießer, L. Schauspiele für d. Jugend, 12 Thle. in 3 Bdn. 1 fl 48 kr. — Döring's Weihnachtsbüchlein, Dichtungen u. Legenden in Goldschnitt u. Etuis, 36 kr — Neuere Entdeckungsreisen für d. Jugend v. Hoffmann, Kell ꝛc. m. vielen Kpfrn., 6 Bde. 3 fl 48 kr. — Volkart, H., aus Sturm zum Frieden, brosch. 15 kr — Deutscher Jugend-Almanach, m. 60 Kpfrn. 15 kr. — Pharotasus, ein Märchenkranz von Grimm, Hauf u. Schwab, m. 4 Bildern. 48 kr. — Wirth, H. J., die Kinderstube, 24 kr. — Brentano, M., Gockel, Hinkel u. Gockeleia, m. 5 coll. Kpfrn. 36 kr. — Jugendalbum f. 1856 u. 57, m. vielen coll. Kpfrn. u. Holzschnitten, hübsch geb. à 3 fl. 30 kr. — Dietrich, F., Wanderungen durch d. Sternenwelt, m. 12 Kpfrn, hübsch geb. 1 fl. 12 kr. — Pfleninger, Weihnachtsblüthen, m. 8 coll. Kpfrn., hübsch geb. 54 kr. — Martin, Naturgeschichte f. d. Jugend, m. 218 coll. Kpfrn 1 fl 48 kr. — Derf., ditto., m. schwarzen Kpfrn. 54 kr. — Beschäftigung f. d. Jugend aller Stände, 4 Bde., m. 16 Kpfrn 1 fl. 48 kr. — Bilderluft f. Knaben, 4., m. 12 Taf.-Abbildgn. 30 kr. — Bilderluft f. Mädchen, 4., m 12 Taf. Abbild. 30 kr. — Zoller, Unterhaltungen, m. 100 Bildern, auf 12 Tafeln 45 kr. — Grube, Robinson, der Wildniß Erlebnisse u. Abentheuer m Holzschn. 54 kr. — Hoffmann, F., Einhundert neue Fabeln, m. 50 coll Kpfrn. 36 kr. — Derf., 150 moralische Erzählgn. f. kleine Kinder, mit 48 Bildern 48 kr. — Derf., das bunte Buch, m. 24 Bildern. 48 kr. — Derf., Sprichwörter-Wäldchen, m. 40 Bildern. 36 kr. — Derf., Lederstrumpferzählungen, m 20 Stahlst. 2 fl 48 kr. — Derf., Lebensweisheit in Parabeln, m. 20 Stahlst. 1 fl. 36 kr. — Derf., Abenteuer zu Wasser u. zu Land, m. 8 coll. Bildern. 1 fl. — Derf., Wilde Scenen und Geschichten, m. 8 coll. Bildern. 54 kr. — Derf., Jugendfreund, m. coll. Bildern, 1857 u. 58, eleg. geb à 2 fl. 42 kr. — Derf., Erziehung u Leben, m. 16 Bildern. 36 kr. — Derf., Narramätta u. Conanchet, m. 16 Bildern 36 kr. — Derf., kleine dramatische Spiele, m. coll. Kpfrn. 54 kr. — Derf., Erzählungen, als: Der böse Geist, Loango, wer Sünde thut, der Schein trügt, Gut und Böse, Prüfungen, Eigensinn und Buße, Folgen des Leichtsinns, die Schule der Leiden ꝛc. à 15 kr. — Richter's Reisen zu Wasser u. zu Land von Gerstäcker, 2 Bd., m. 8 Abbild., 1 fl. 48 kr. — Day, Th., die Geschichte des Sandford u. Merton, m. 4 Bildern. 45 kr. — Gerstäcker, Reisen um die Welt, 6 Bde 4 fl. 48 kr. — Oeser, ästhetische Briefe m Stahlstichen. 2 fl 36 kr. — Hub's Balladen u. Romanzen. 2 fl. 48 kr. — Livingstone Erforschungsreisen, m. 92 Abbild. 1 fl. 24 kr. — Schmidlin's Botanik, m. 1600 coll. Abbildgn. 6 fl. — Berger Conchilienbuch, m. 40 coll. Abbildgn. 5 fl. 24 kr. — Schmidt, Mineralogie, m. coll. Abbildgn. 5 fl. — Calwer, Pflanzenkunde, m. coll. Abbildgn., 3 Bde 4. 10 fl. — Derf., Käferbuch, m. coll. Abbild. 7 fl. 30 kr. — Illustrirte Naturgesch., m. vielen Kpfrn., 4 Bde. 18., 1857. 1 fl. 48 kr. — Wilmsen, Handb. d. Naturgesch., 3 Bde., m. Atlas. 8 fl. 6 kr. — Tristan u. Isolde, v. Gottfr. v Straßburg. 1 fl. 45 kr. — Milton's Werke, v Böttiger. 1 fl. 30 kr. — Sherwood's Erzählungen, 12 Bde. 2 fl. 42 kr. — Walter Scott's sämmtl. Werke, 175 Bdchn. 10 fl. — Cooper's Auswahl, 35 Bde. 6 fl. 48 kr. — Beranger's Lieder 1 fl. 12 kr — Grieb, belletristisches Museum, 6 Thle. 1 fl. 12 kr. — Niendorf, morgenländ. Dichtungen, in Goldschn. 1 fl. 12 kr. — Herloßsohn, Buch d. Lieder, I. u. II. Bd. à 1 fl. 30 kr. — Berger Schmetterlingsbuch 4, m. coll. Abbild. 8 fl. 6 kr. — Rousseau Emil, od. d. Erziehung v Große, 2 Bde., eleg geb. 1 fl. 48 kr. — Jobsiade, komisches Heldengedicht. 1 fl. 12 kr. — Van der Velde, sämmtl. Werke, 8 Bde. 3 fl. 36 kr. — Wolf la pancé poetique. 1 fl. 48 kr. — Mahlmann's Gedichte, in Goldschn., m. Etuis. 1 fl. 12 kr. — Tegner's Friedhofsage v. Leinburg, m. Goldschn. 2 fl. 36 kr. — Redwitz, v., Gedichte, m. Goldschn. 1 fl. 30 kr. Böttiger, Albion, Perlen britischer Lyrik, m. Goldschn. 1 fl. 30 kr.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Für bevorstehende Weihnachten

empfehlen

als Geschenke für Damen

die neuesten Kleiderstoffe in **Seide, Halbseide, Wolle und Halbwolle**, ferner eine große Auswahl **Viereckige** und **Long-Châles** in gewirkt und Tartan, fertige **Mäntel, Ueberwürfe**, nebst den dazu gehörigen Stoffen, als: 60 — 180 Cent. breite **Seidenzeug, Velours, Double-Stoffe** und **Drap Cachemires;**

Ballkleider

sowohl in abgepaßten Roben als am Stück in hübscher Auswahl; **Stickereien:** als Chemisettes und Aermel, Pelisse ꝛc.; ferner ein reiches Assortissement in **Châtelaines, Fichus, Schleier** und laden zu einer gefälligen Ansicht und Abnahme ergebenst ein

Rom & Wagner

Die Person, welche heute Morgens auf dem Laden des Bäckers Herrn Weissenberger ein **Geldtäschchen** wegnahm, möge es daselbst wieder abgeben, außerdem es öffentlich abverlangt wird.

Die **Person**, von der ich heute morgen einen anonymen Brief erhalten habe, wird hiemit ersucht, erst richtig schreiben zu lernen, ehe sie sich zu diesem Geschäft gebrauchen lassen will.

M. D.

Hofbrauhaus.

Morgen Sonntag den 11. Dez.

Harmonie-Musik.

ed by Googl

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

schwarze Seidenstoffe in vorzüglich guten Qualitäten, halbseidene und wollene Kleiderstoffe, Damen- u. Kindermäntel, Mantillen, ächte Crêpe de Chine-Châles, Schürzen u. Foulards.

Leinwand,

alle Gattungen, weiße und farbige Leinen- und Battist-Taschentücher, Servietten, Tisch- und Handtücher, Thee- und Dessert-Servietten, Brusteinsätze ꝛc

Stickereien,

als Krägen, Manschetten, Aermel, Taschentücher, Pelissés, Einsätze, Streifen, Unterröcke, Spitzen, Schleier, Tarletane und Gäze eternelle in allen Farben, weiße gestickte Kleider, sowie das Neueste in

Ballkleidern,

Negligé- und Unterrockstoffe aller Art, Negligéhäubchen in mannigfaltigster Auswahl, Negligéjacken, fertige Herren- und Damenhemden, Strümpfe, Handschuhe, sowie wollene und seidene Unterleibchen.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung ladet zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst ein

F. J. Schmitt.

P. S. Auswärtigen Kunden stehen auf Verlangen Auswahlsendungen zu Diensten

---

Polytechnischer Verein.

Plenarversammlung

Sonntag den 11. Dezember Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: 1) Ergänzungswahlen zu mehreren vakanten Vereinsämtern; 2) Vorzeigung und Besprechung neu erworbener interessanten Muster und Modelle; 3) Verwaltungs-Angelegenheiten.

Die Direction.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 11. Dezember. Fünftes Abonnement. Zweite Vorstellung. **Nacht und Morgen.** Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten mit freier Benützung des Bulwer'schen Romans, von Charlotte Birch Pfeiffer.

Montag den 12 Dezember. Fünftes Abonnement. Dritte Vorstellung. **Robert der Teufel.** Große romantische Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe. Musik von G. Meyerbeer.

Robert — Hr. Lorain von der großen Oper in Amsterdam als Debut.

Das

Kinder-Spielwaaren-Lager

des Rhön-Depôt

bleibt morgen geöffnet.

Chatullen in allen Sorten sind wieder angekommen.

Oval-Rahmen,

sowohl in Braun als Gold, nach dem neuesten Geschmacke verziert, empfiehlt in jeder beliebigen Größe

J. B. Müller, Vergolder,
vis à vis der Universität.

Nürnberger Lebkuchen

in Commission von einem der ersten Lebkühner in Nürnberg verkauft zu den Fabrikpreisen

Gg. Jos. Mohr,
Dom- und Schustergasse.

Andreas Breunig,

Schustergasse,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von allen Sorten Pariser **Pendulen** in Bronce- und Marmorkästen. Durch einen bedeutenden vortheilhaften Ankauf in Paris selbst bin ich im Stande, dieselben zu den äußerst billigen Preisen zu offeriren. Zugleich empfehle ich mein großes Lager **Schweizer Taschenuhren** in Gold und Silber mit Chronometer, Dupler-, Anker-, Cylinder- und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Andreas Breunig, Schustergasse.

Bekanntmachung.

Etwaige rechtliche begründete Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse des am 24. v. Mts. dahier verlebten Hochwürd. Herrn Pfarrers Leopold Wohlfromm sind zur Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung und Vertheilung der Hinterlassenschaft

längstens innerhalb 3 Wochen

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Zugleich werden diejenigen, welche etwas zu dem Nachlasse des Herrn Pfarrers Wohlfromm Gehöriges in Händen haben, hiemit ersucht, im oben besagten Termine den Rückersatz anher zu leisten.

Randersacker, am 9. Dezember 1859.

Das Testamentariat.
Voll, Frühmeß-Benefiziat.

Große **Mehlwürmer** sind im Frühlingsgarten zu verlaufen.

Digitized by Google

Für Reifröcke

empfehle ich Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, überspannene Kordeln in verschiedener Länge und Stärke, sowie Kordelzeug, einfache und gestickte Kordelröcke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Lederfett,

um hart gewordenes Lederwerk, wie Stiefel, Schuhe, Riemenzeug ꝛc. ꝛc. wieder geschmeidig und der Nässe widerstehend zu machen, in Töpfchen à 9 kr., sowie die rühmlichst bekannte **Universal-Glanzwichse von G. Fleetword** in **London** in Töpfchen à 7½ und 15 kr. empfiehlt

J. Schäfflein, Marktgasse.

Pariser Ballfächer

in großer Auswahl empfiehlt

A. Herold am Schmalzmarkt.

Uhrketten von Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen á 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Im Spielwaaren-Magazin

von **F. A. Herzing & Cp.**

sind angekleidete Puppen in allen Qualitäten, sowie sonstige Spielwaaren zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Spinnen ist Götterlust!

Daß Venus feine Wäsche trug
Ist sicher keine Frage!
Doch kaufte sie gemachtes Tuch? —
Nein! — 's war ihr keine Plage:
Sie spann das Garn mit zarter Hand,
Adonis war dann so galant
Den Webstuhl selbst zu treten,
Eh' sie ihn drum gebeten!
War's Wunder dann, wenn sie brillirte
Da Fleiß noch ihre Schönheit zierte? —

Feinsten **Brabanter-** und **Sachsenflachs**, nebst vorzüglichem **Italiener-** und **Dockenhanf** empfiehlt

G. Ph. Wolpert am Schmalzmarkt.

Weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen, Rum, Arac, Punsch Essenz** und **mousirenden Wein** aus der Fabrik des königl. Hofkellermeisters M. Oppmann empfiehlt

G. J. Molitor, (Bahnhofplatz.)

Liedertafel.

Heute Abend präcis 8 Uhr **Hauptprobe mit Orchester**, Montag dagegen **keine** Probe.

Liederkranz.

Montag den 12. Dezember
Plenarversammlung.
Anfang ½9 Uhr.
Der Ausschuss.

Freundschaft.

Montag den 12. Dezember
Plenarversammlung.
Der Ausschuss.

Lorenz Bauch'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 11. d. M.
Harmoniemusik
vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Dez.
Harmoniemusik.

Stadt Mainz.

Morgen Sonntag den 11. Dez.
Harmoniemusik.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

C. Trunk.

Dem lieben Freunde **U. P....ch** und dessen Verlobten **G. D.....r** zu ihrem morgenden Hochzeitfeste auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

S.....t.

Chr. K....r.
C. .....s.

Eine Grube **Kuhmist** ist zu verkaufen in der oberen Wöllergasse Nro. 97.

Einige Tausend leere **Mineralwasserkrüge** sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped.

In eine hiesige Brauerei wird eine gewandte **Kellnerin** gesucht. Näher. in der Exped.

Vor einiger Zeit wurde ein goldener **Siegelring** mit grünem Stein verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen 5 fl. Belohnung in der Exped. d Bl.

Ein solides **Mädchen**, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird als Ladenmädchen gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

No. 295 Montag den 12. Dezember 1859.

Neuestes.

London, 11. Dez. Der „Observer" sagt: Englands Repräsentanten für den Congreß seyen Lord Cowley und Wodehouse. — Nach der „Sunday Times" beabsichtigt die Regierung eine Creditforderung von 12 Mill. Pfd. St. für permanenten Vertheidigungszustand.

Wie eine Pariser Depesche des telegr. Bureau von Reuter berichtet, sind Frankreich und Oesterreich darüber einig, keinen Repräsentanten Central-Italiens weder officiell noch officiös auf dem Congresse zuzulassen.

Einer dem telegr. Bureau von Reuter zugegangenen Depesche zufolge hat Ricasoli allen abwesenden Beamten und Gesandten des entsetzten Großherzogs empfohlen, binnen 14 Tagen nach Toscana zurückzukehren, unter Androhung der Beschlagnahme ihrer Pension.

Kopenhagen, 9. Dez. „Fädrelandet" sagt: Gutem Vernehmen zufolge ist der Prinz Christian von Dänemark gestern zum Gouverneur von Holstein ernannt worden, seine Familie wird aber in Kopenhagen verbleiben.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 13. d. M. Nachm. 2 Uhr gegen Andreae Conrad von Grünsfeld wegen Diebstahls; am 15. früh 8 Uhr gegen Balth. Schmutterer von Türrenzimmern wegen Unterschlagung; früh 10 Uhr gegen Christoph Barthelmeß von Kredenbach wegen Diebstahls; früh 11 Uhr gegen Mich. Busch von Waldbrunn wegen Diebstahls; Nachm. 2 Uhr gegen Johann Krieger von hier wegen Körperverletzung; am 17. früh 8 Uhr gegen Katharina Landwehr von Willmersbach wegen Diebstahls und früh 10 Uhr gegen Bartholomäus Cals von von Schinnen wegen Widersetzung.

Am Samstage kam bei einer öffentlichen Verhandlung am k. Bezirksgerichte dahier der Fall vor, daß zwei Zeugen, welche sich durch ihre Aussagen des Meineides dringend verdächtig machten, sowie der Angeklagte selbst, der bisher auf freiem Fuße prozessirt worden war, wegen dringenden Verdachtes, jene beiden Zeugen zum Meineide verleitet zu haben, sofort in Untersuchung genommen und von der Verhandlung weg in die Frohnveste abgeführt wurden.

Ein Ministerialrescript vom 30. Nov. ordnet an, gering bemittelte Auswanderer nach Nordamerika darauf aufmerksam zu machen, daß sie Bedacht darauf zu nehmen haben, mindestens so viel Baarschaft zu besitzen, daß sie nicht nur die Kosten der Reise bis zum Einschiffungsplatz das Ueberfahrtsgeld und den Aufwand für Anschaffung der zur Seereise nothwendigen Requisiten rc. zu bestreiten vermögen, sondern auch noch hinreichende Mittel übrig behalten, um nach der Landung in Nordamerika ihre Subsistenz für den Anfang zu sichern oder die Reise in das Innere des Landes fortzusetzen; ferner daß sie bis zu dem im Contrakte festgesetzten Tage pünktlich am Einschiffungsplatze eintreffen haben. Ueberdem sind die Auswanderungsagenten anzuweisen, bei der Ausfertigung der Schiffsakkorde darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Auswanderer die Vorbereitungen zur Abreise bis zu dem festgesetzten Abfahrtstage zu vollenden vermögen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Hauptmann Adalbert Hülbig vom 9. Infanterie-Regimente Wrede auf ein Jahr in den Ruhestand und den Unterlieutenant Heinrich Bergmann vom 2. Artillerie- zum 15. Infanterie-Regiment zu versetzen.

Am 2. Januar k. J. beginnt an der dahiesigen kgl. Veterinär-Anstalt ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

Vom 1. Dez. d. J. beginnend findet laut Bekanntmachung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten eine direkte Abfertigung von Frachtgütern zwischen den nachbenannten Stationen der bayer. Staatsbahn und der Taunusbahn statt, und zwar: zwischen den Stationen Castel und Biebrich einerseits und den diesseitigen Stationen ab Aschaffenburg in der Richtung bis Hof, Bayreuth, Ansbach, Lindau und Kufstein und den Stationen Burgau und Günzburg anderseits; dann: zwischen Wiesbaden einerseits und den Stationen Würzburg, Rottendorf, Seligenstadt, Schweinfurt, Bamberg, Lichtenfels, Kulmbach, Bayreuth, Hof, Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Immenstadt, Lindau, München, Rosenheim und Kufstein andererseits.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht darauf aufmerksam, daß Sendungen von baarem Gelde nach Rußland doppelt und zwar zuerst in Leinwand, und dann nochmals fest und dauerhaft in Leder zu verpacken sind.

* Würzburg. Die an den heil. Vater gerichtete Adresse liegt, wenn dieselbe vielleicht einzelnen Katholiken nicht zugekommen sein sollte, noch heute an noch 3 Tage zur Unterschrift in der Stoltz'schen Buchhandlung, in der Expedition des Stadt- und Landboten sowie auch in der Sakristei der Reuerer-Franziskanerkirche und Mariakapelle.

Gestern wurde ein junger Bursche ins Juliusspital gebracht, der 3 Tage in einem Strohhaufen an Händen und Füßen

Google

gebunden und bis auf die Unterhose entblößt eingegraben gewesen war. Nach Aussage dieses Menschen soll er von zwei jungen Burschen beraubt worden sein.

Gestern wurde unterhalb des ehemaligen Siechenhauses im Maine eine männliche Leiche aufgefunden. In derselben wurde der seit einigen Tagen vermißte ehemalige Herrschaftskutscher Johann Brenner aus Mergentheim erkannt.

Ein Artikel aus Oberschwaben im Nürnb. Corresp. bespricht das in der bayer Tagespresse sich kundgebende mehr oder minder offene Drängen nach partikularistischer Gesetzgebung, und glaubt in dem gegenwärtigen höchst wichtigen Augenblicke davon warnen zu müssen. Im Verlaufe des Artikels heißt es u A: Die deutschen Staaten leiden ohnedieß genug an den Folgen der unaufhörlichen Versuche auf dem Gebiete der Gesetzgebung. Es gäbe der kleineren Nachhilfen im Innern der einzelnen Ländern noch viele, die vorerst berücksichtigt werden könnten. So steht z. B. aus der frühern Zeit noch eine Ruine aufrecht, welche je früher desto besser abgetragen werden sollte. Während man nämlich die Patrimonialgerichtsbarkeit mit gebildeten Richtern wegfegte, ließ man die Magistrate dritter Klasse mit ihrer vollen Kompetenz und meistens mit Leuten an der Spitze (denn daß der Markt oder Stadtschreiber die allein maßgebende Seele überall ist, weiß jedes Kind im Orte), denen es an aller bessern Bildung mangelt und welche eine Tyrannei zu üben wissen, die um so gefährlicher ist, als ihnen meistens eine große Vetter- und Basenschaft zur Seite steht, und in politischen Dingen die umliegende Landbevölkerschaft sich die Norm ihres Verhaltens meist an der dortigen Quelle holt. Orte, die sich keinen juristisch gebildeten Leiter ihrer Angelegenheiten zu bestellen vermögen, sollen auch nur der Klasse der Landgemeinden angehören, und ein derartiges Gesetz wird sicher im ganzen Lande mit Freuden begrüßt werden.

Aus Anlaß der nunmehr vollzogenen Eröffnung der Ostbahnen hat der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft 2000 fl. zum Regensburger Dombau beizutragen beschlossen, „im Gefühle der Dankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung, welche bisher das Bahnunternehmen beschützt hat, und in der Absicht, ein erhabenes nationales Werk zu fördern."

Der Aufbau auf die beiden Thürme des Regensburger Domes erhält eine Höhe von 184 Fuß, so daß die ganze Höhe 316 Fuß erreichen wird. Die Kosten für Herstellung der Thürme sind auf 700,000 fl. berechnet. Werden auch noch die Giebel am Kreuzschiffe vollendet, die 200,000 fl. erfordern, so wäre mit 900,000 fl. die herrliche Kathedrale, eines der hervorragendsten und bewundernswürdigsten Bauwerke, welche die deutsche Kunst begonnen, zur Vollendung zu bringen.

München, 9. Dez. Ein verdienstvolles Mitglied des obersten Gerichtshofes, Hr. Oberappellationsgerichtsrath Adam Friedreich, ist im 60 Lebensjahre gestorben.

Das Bergzaberner Wochenblatt berichtet über eine Schlägerei zwischen bayerischen und französischen Soldaten in Deutsch-Scheibenhard, wo 25 bis 30 Mann Bayern unter einem Oberlieutenant stationirt sind. Drei französische Soldaten erlaubten sich in einem Wirthshaus gegen einen bayerischen Corporal allerlei Neckereien, bis diesem die Geduld ausging und er mit einigen seiner Leute die hinzugekommen waren, die Franzosen vor die Thüre setzte. Hierüber wüthend kamen sie am nächsten Tage mit 36 Kameraden zurück und suchten sogar in der bayerischen Caserne nach dem bayerischen Corporal, der im Dienst abwesend war. Durch das Einschreiten des bayerischen Oberlieutenants, der sie hinaus wies und dann, als sie vor der Caserne versammelt blieben, die anwesenden 8 Mann scharf laden und den Franzosen gegenüber Posto fassen ließ, lenkten diese ein, machten aber später im Wirthshaus noch alle bei Lärm und Unfug. Endlich kamen Militärbehörden von Lauterburg herbei und brachten die Ruhestörer über die Grenze. Jenseits derselben demolirten sie noch ein Zollwachthäuschen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

Kassel, 9. Dez. Der Münchener „Punsch", der in jüngster Zeit seinen Stoff mit Vorliebe von kurhessischen Zuständen hernahm, ist verboten und dessen neueste Nummer confiscirt worden.

Deutschland.

Preußen. Berlin. Zu dem Antrage der preuß. Regierung, das gegenwärtig im Zollverein bestehende Pferde Ausfuhrverbot mit dem 1 Januar 1860 wieder aufzuheben, sind von mehreren Regierungen bereits zustimmende Erklärungen eingegangen.

Berlin, 10 Dez. In Betreff der holsteinischen Frage wird der „Hannov Ztg." von hier gemeldet, daß die preußische Instruktion dahin geht, für das Provisorium den holsteinischen Ständen gleiche Rechte mit der Landesvertretung des dänischen Königreichs, d. h. nicht bloß consultative, sondern deliberative Befugnisse zu sichern.

Frankfurt, 10. Dez. In der heutigen Bundestagssitzung wurde in Folge eines modifizirten Antrags des Ausschusses für die kurhess. Verfassungsangelegenheit dieser Ausschuß durch die Gesandten Oesterreichs, Preussens, Bayerns und Sachsens verstärkt.

Ausland.

Türkei. Aus Constantinopel sind beunruhigende Nachrichten in Wien eingetroffen. Nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in den Provinzen, ist die Gährung im Wachsen begriffen, und man fürchtet einen allgemeinen Aufstand.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 10. Dezember.

Weizen 17 fl. 41 kr., Korn 13 fl. 48 kr., Gerste 14 fl. 5 kr., Haber 7 fl. 6 kr., Erbsen 18 fl. 2 kr., Linsen 18 fl. 18 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 11 kr, Korn 15 kr., Haber 6 kr. und Erbsen 3 kr. gestiegen, Gerste um 2 kr. und Linsen 12 kr. gefallen. — Summa allerverkauften Früchte 1237 Schäffel.

Auf dem X. Hopfenmarkt zu München am 9. Dez. wurden von den zu Markt gebrachten 352 Ctr 45 Pf. Ctr. 240 Pfd. 5 um die Gesammtsumme von 28,303 fl. verkauft Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 106 fl. 38 kr, bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 130 fl. — kr Wolnzacher- u. Auer Markg. — Ottofing. — fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 98 fl. 18 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 1859 139 fl 38 kr, Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Moosbacher Gut 1859 164 fl 36 kr. Ausland Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut 115 fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer — fl. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut 190 fl. — kr. Nach alten Hopfen keine Nachfrage

---

Börsenbericht. Frankfurt, 11 Dezember. Oesterr. National, Venetianer und Creditactien wurden zu billigern Coursen begeben. Außerdem keine wesentliche Veränderung. Oester. Bankact. 830. Nation. 61⅛. Venetianer 64⅞. Oester Staatsb. 259 Creditact 193. Bayer Eisenbahnact. 136½, Bayer. Ostb. voll einbez. 101½, mit 25% Einz 100⅛.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze bewegt, erfüllen wir die traurige Pflicht, geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige zu bringen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergeßliche Gattin und Mutter

Anna Scherf, geb. Hensler,

nach einem längeren Unterleibsleiden, gestern Abends 6¾ Uhr, im 49. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir verlieren eine gute brave Gattin und liebevollste Mutter, und wer die Dahingeschiedene näher kannte, wird unseren großen Verlust ermessen, derselben ein liebevolles Andenken bewahren und uns in unserem herben Schmerze stille Theilnahme schenken.

Lohr, am 7. Dezember 1859.

Heinrich Scherf, k. Posterpeditor und Eisenwerksbesitzer, Gatte.
Heinrich Scherf, Lieutenant im 1. k. b. Chevauxlegers-Regiment, und
Ida Scherf, Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr starb mit den hl. Sterbsakramenten versehen, nach kurzer Krankheit, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die wohlgeborne Frau

Eva Katharina Bissing, geb. Scheerer,

nach kaum zurückgelegtem 71. Lebensjahre.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlstadt, den 10. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Kaufmannes Herrn

Joseph Anton Brand,

erstatten wir hiemit den innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie die Reste ihrer Spielwaaren ausgepackt hat und dieselben von heute an unter Fabrikpreisen in ihrer Wohnung verkauft.

Würzburg, am 12. Dezember 1859.

Anna Bürchl,
II. 529 (im Rathhaushofe links über eine Stiege.

Versteigerung.

2½ Morgen Acker im innern Roth und 2½ Morgen Acker in der obern Buchleiten werden am

Mittwoch den 14. Dezember 1859

bei Herrn **Weinwirth Huller**, 5 Din. Nr. 113, öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse sowie Kataster liegen zur Einsicht offen.

Nürnberger Lebkuchen

von Heinrich Häberlein, vorm. Shores, empfiehlt nebst feinstem **Arac Rum** und **Düsseldorfer Punsch-Essenz**

F. M. Mehling,
Eichhorngasse Nr. 366.

Zu verkaufen:

ein gut erhaltenes **Kanapee.**
Näh. in der Exp

Am 2. vor. Mts. wurden auf dem Wege zwischen Wiesenbrunn und Fröhstockheim einem Schlafenden eine Taschenuhr und ein Regenschirm gestohlen. Die Uhr hatte ein silbernes Gehäuse mit glattem Boden und römischen Ziffern, vorne sind 2 Stichen angebracht, um das Glas zu halten, das Charnier unterhalb des Bugels, an welchem die Uhr befestigt ist, ist etwas ausgebrochen. An der Uhr befand sich ein eisernes Kettchen mit einem kupfernen Schlüssel. Der Regenschirm ist von rothem Baumwollenzeug, hat Fischbeine, von denen 2 mit weißem Blech zusammengemacht sind, schwarzen Horngriff und eine gelbe messingene Spitze und Hülse, nachst der Spitze ist er etwas zerrissen und hat ein weiß und blau kariertes Bändchen zum Zusammenstricken. Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert

Würzburg, den 5. Dezember 1859.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Baumwollen- u. Seidensammt

in schwarz und allen Farben von den billigsten bis zu den besten Sorten alle schräg geschnitten empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Lederfett,

um hart gewordenes Lederwerk, wie Stiefel, Schuhe, Riemenzeug ꝛc. ꝛc. wieder geschmeidig und der Nässe widerstehend zu machen, in Töpfchen à 9 kr., sowie die rühmlichst bekannte **Universal-Glanzwichse von G. Fleetword** in **London** in Töpfchen à 7½ und 15 kr. empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich das Neueste in: **Foulards-** und **Levantin-Tücher, Westenstoffe** von Wolle, Seide und Sammt, **Halsbinden, Cravatten** und **Shlips, Cachenez** und **Plaids, Ballbinden,** weiße und bunte **Taschentücher,** wollene **Bett-** und **Reise-Decken** ꝛc. ꝛc., ferner **Rock-** und **Beinkleider Stoffe,** sowie mein

Commissions-Lager in Bielefelder Leinen

zu billigsten Preisen.

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Struwelpeteriana.

Von Dr. Heinrich Hoffmann.

Vorräthig in der **Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung** in **Würzburg.**

Der **Struwelpeter** oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3—6 Jahren. Hübsch geb. 57 kr.

Bastian der Faulpelz. Eine Kindergeschichte für Kinder vom Verf. d. Struwelpeter. Geb. 36 kr.

Kaspers lustige Streiche. Eine Kinder-Komödie. Geb. 42 kr.

König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen mit Bildern. 1 fl. 12 kr.

Im Himmel und auf der Erde. Herzliches und Schmerzliches aus der Kinderwelt. 1 fl. 18 kr.

Gasthaus zur Mainlust

am Krahnenthor.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Billard** nach neuester Façon mit Federband gut hergerichtet ist, und bemerke dabei, daß nebst guten reinen **Weinen** und **Speisen** beständig guter **Kaffee** und andere **warme Getränke** zu haben sind, wozu höflichst einladet

J. Lochner.

Fünfte kosmographische Vorlesung

Diestag den 13. Dez. Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule.**

Mars. Asteroiden. Jupiter. Saturn. **Tableau:** 1) Mars und Jupiter, 2) Saturn nach neuesten Beobachtungen. Spezielleres siehe Programm

Carl v. [illegible] [illegible] Dist. Nr. 24[illegible]

Liedertafel.

Dienstag den 13. Dezember

Production

zur XVII. Stiftungsfeier im academischen Musiksaale.

Anfang halb 7 Uhr.

Nach der Production **Gesellschafts-Abend** im Theaterhause.

Sängerkranz.

Statt Morgen heute Abend **letzte Vorprobe.**

Der Ausschuss.

Verloren:

Gestern Nachmittag in der Nähe des Kronprinzen eine **silberne Spindeluhr** mit ledernem Riemchen.

Dem Finder eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gestern Mittag ging eine **goldene Broche** vom Markt bis Göbelslehn verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Es ist ein rothes **Sammet-Gebetbuch** verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht nachträglich bekannt, daß in seiner Wirthschaft **gute Mittagskost zu 15 und 18 kr.** verabreicht wird.

J. Beyer,
2. Dist. Nr. 330, zunächst der Marienkapelle.

Die Karpfen sind zwar stumm, denken aber doch ihren Theil. —

Ein stiller **Mann,** welcher im Rechnen und Schreiben bewandert ist, und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich unterzukommen. Näh. in der Exp.

Verlorenes!

Der Finder eines **Notenheftes** in blauem Umschlag (II. Baß-Stimme) welches vom Samstag auf Sonntag Nachts innerhalb der Stadt verloren wurde, wird höflichst gebeten, solches in der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Ein Logenplatz,

im ersten Range, wird für die ganze Theater-Saison gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Gestorben.

Paul Zitzmann, Ehehaltenhaus-Pfründner, 66 Jahre alt. — Valentin Wißmann, Ehehaltenhaus-Pfründner, 66 Jahre alt. — Franz Pflaum, Feldwebels-Kind, 1 J. 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 295 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wittelsbach.

Samstag den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** der Herren ordentlichen Mitglieder zur Rechnungsabhör und Vornahme der Wahl des Verwaltungs-Ausschusses pro 1860 im Gasthofe zum Schwanen, ferner Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr **Gesellschaftsabend** für Herrn und Damen im Theaterhause. Die Einzeichnung zur Betheiligung an der an diesem Tage stattfindenden Verloosung kann bis zum 16. d. Mts. täglich Abend zwischen 7—9 Uhr im Gesellschaftslokale geschehen.

Die HH. außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.

Der Ausschuß.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Portefeuilles-** und **Etuisarbeiten, Schreibmaterialien** und verschiedenen **Luxusartikeln** zu den billigsten Preisen.

A. Scamoni,
Domstraße.

Jugendschriften und Bilderbücher

in größter Auswahl empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** für die Jugend

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Jos. Friedr. Schwarz jun.,

Eichhornstraße, Ecke der Katzengasse,

empfiehlt sein Lager in **braunen, weißen** und **Baseler Lebkuchen,** sowie auch feinsten **Schachtelkuchen,** in allen Sorten, nebst einer Auswahl feinster **Wachswaaren** und **Stearinlichter,** bester Qualität.

Weihnachts-Ausstellung.

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein reichhaltiges Lager von

Etui-, Porteseuille- und Buchbinder-Artikeln,

als: **Reise-** und **Arbeits Necessaire, Album, Brief-Mappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Thee, Cigarren-** und **Briefkästchen, Gebetbücher** in den neuesten und elegantesten Einbänden u. s. w.

Auch werden alle in diesem Fach vorkommende Gegenstände geschmackvoll und billig ausgearbeitet. Ergebenst

J. B. Brockmann, vormals J. Brönner,
Plattnersgasse, vis à vis der Stahel'schen Buchhandlung.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in **Jagd-** und **Reiserequisiten** nebst **Leder-Galanterie Arbeiten** ist auch in diesem Jahr wieder mit den neuesten Erzeugnissen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

J. Egstein, Domstraße.

Im Spielwaaren-Magazin

von **F. A. Herzing & Cp.**

sind stets vorräthig Puppen- und Kinder-Meubles, Kaufläden, Gesellschaftsspiele, Küchen- und Puppenzimmer ꝛc.; auch werden Bestellungen auf der gleichen Artikel schleunigst und billig ausgeführt.

Porzellan- und Thonfiguren

das Paar von 6 kr. an bis zu 12 fl bei

Philipp Treutlein, Domgasse.

Die 1616te Ziehung in München ist am Samstag den 10. Dezbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

31. 46. 52. 59. 77.

Die 1617te Ziehung wird den 10. Januar und inzwischen die 1237te Regensburger Ziehung den 20., und die 576te Nürnberger Ziehung den 29. Dezbr. vor sich gehen.

Ein armer Kegeljunge verlor ein **Portemonnais** mit einem 2 fl.-Schein in der Nähe der Fleischbank. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein armer Dienstbote verlor von der Ursulinergasse bis auf die Neubaugasse einen alten **Manchesterschuh.** Der Finder wird gebeten, solchen in der Exped. abzugeben.

Ein braun und weiß gefleckter **Königshündchen** hat sich verlaufen. Man bittet um gefällige Rückgabe im 5 Distr. Nro. 11 und wird vor Ankauf gewarnt.

Eine **goldene Haarnadel** wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Einen Thaler Belohnung demjenigen, welcher ein vor 3 Wochen entkommenes **Fee-Katerchen** zurückbringt. Näher. in der Exped.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld und einem Lottozettel wurde von einem armen Dienstmädchen verloren. Man bittet den Finder dasselbe in der Exped d. Bl. abzugeben.

Vergangenen Donnerstag (Feiertag) wurde in der Gabler'schen Brauerei ein neuer **Filzhut** gegen einen älteren vertauscht. Man ersucht den jetzigen Besitzer, den Umtausch wieder daselbst vorzunehmen.

Im 1. Dist. Nr. 425 ist ein **Kochofen** zu verkaufen.

Ein **Laternenstiefel** wurde verloren. Der Finder wird ersucht, solchen in der Exped. abzugeben.

Annonce.

Es wird in einem Marktflecken oder Landstädtchen eine **Spezereihandlung** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näh in der Exp.

---

2 Morgen im Pfaffenberg, 1¼ Weinberg und ¾ Eier werden **Mittwoch den 11. d. M.** im Gasthaus zum Adler in **Unterdürrbach** versteigert.

Digitized by Google

Alle Gattungen feinster Sorten weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen** bei Wachszieher
Kuhr in der Schüstergasse.

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk.

Die **Würzburger Chronik**, Prachtausgabe, 2 Bände im gr. 4., mit Hunderten von Holzschnitten und Lithographien geschmückt und namentlich die sämmtlichen im Dome befindlichen Grabmonumente der verliebten Fürstbischöfe von Franken enthaltend, auf Kupferdruckpapier mit Goldschnitt und äußerst elegant gebunden, vorzüglich zu einem Christ- oder Neujahrsgeschenke sich eignend, ist statt 18 fl. um 11 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete läßt sein Anwesen, bestehend in 45 Morgen Artfeld, Weinbergen und Wiesen nebst dem unten beschriebenen Wohn- und Geschäftshause einem freiwilligen dritten und letzten Strich am

Donnerstag den 15. Dezember Nachmittags 2 Uhr

durch das kgl. Landgericht dahier unterstellen, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen sind.

Die Zahlungen sind in 6 Zielfristen zu leisten.

Das Haus mit 2 Nebenbauten, nebst Scheuer, Stallungen, Holz- und Wagenremise, Waschhaus, Brennhaus, Kalterhaus, Magazine ꝛc., im Jahr 1855 massiv neu erbaut, ist dreistöckig, steht auf dem schönsten Platz in der Stadt, am Marktplatze der Post gegenüber neben der Apotheke, es ist ein Eckhaus; die vordere Seite auf dem Markte ist 50′ breit und 195′ tief.

Dasselbe hat einen geräumigen Laden und Magazine, worin die Handlung schon seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, unter den Gebäulichkeiten befinden sich 4 geräumige Keller und es ist vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage zu jedem großen Geschäfte, sowie auch zur Weinhandlung geeignet. Im Hause sind die zwei obere Logis vermiethet, welche jährlich 200 fl. Miethertrag abwerfen.

Hammelburg, den 8. Dezember 1859.

Jos. Kaiser, Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die Holzpreise aus dem städtischen Holzmagazine 1859/60 betr.

Nachdem das städtische Holzmagazin nunmehr eröffnet ist, werden die Preise für die einzelnen Holzgattungen mit Einrechnung des gewöhnlichen Fuhrlohnes, wozu bei Fuhren im entfernten Stadttheile jedesmal noch 3 kr. kommen, wie folgt, festgesetzt:

8 fl. 30 kr. für den Karren ungespöltes Buchen-Scheitholz;
7 fl. 15 kr. für den Karren ungespöltes Buchen-Knorzholz;
6 fl. 30 kr. für den Karren Buchen-Schlagholz.

Hiebei werden die früheren Bestimmungen erneuert:

1) Es wird aus dem Magazine kein Holz zum Gewerbs- oder Fabrikbetriebe, sondern nur zum Hausbedarf an hiesige Einwohner, und
2) per Monat an keine Familie mehr als zwei Karren abgegeben,
3) die geringste Quantität, die verabfolgt wird, bleibt auf ½ Karren festgesetzt.
4) Holzbestellungen werden niemals Vormittags angenommen, sondern haben Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr zu geschehen.

Würzburg, den 5. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister:
Dr. Weis. Herzog.

Am 5. d. Mts. wurde aus dem Hause 2. Distr. Nr. 234 ein Mannshemd von feiner holländischer Leinwand mit 3 Bruststeinen, einem ausgeschnittenen Kragen und überwindlings mit grauer Strickbaumwolle gezeichnet, — im Werthe von 3 fl. entwendet.

Man ersucht um Mitthätigkeit zum Zwecke der Ermittlung des Thäters und des entwendeten Objekts.

Würzburg den 7. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister:
Dr. Weis Herzog.

Auf meiner Oeconomie ist fortwährend **Wirrstroh**, die Fuhr à 20 Fuß lang à fl. 20. Kürzere Leitern so Fuß um fl. 1 billiger zu haben.

Gelchsheim.

Adam Andreä.

Ein Schreiner sucht eine **Werkstatt** nebst Wohnung zu miethen.
Näh. in der Exp.

Es wird ein **Königshündchen**, echter Rage, m. G zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped.

Für eine solide **Person**, nicht von hier, die bestens zu empfehlen ist, wird sogleich oder auf Dreikönig in einer ruhigen Familie ein Dienst gesucht. Dieselbe kann kochen und nähen sowie alle übrigen häuslichen Arbeiten und versteht auch die Pflege kleiner Kinder. Näh. in der Exp

5 Morgen **Acker** nächst der Vogelsburg mit Garten und Brunnen, und 1½ Morgen **Weinberg** in der Bühleiten sind zu verkaufen.
Näh in der Exped.

Auf Lichtmeß sind mehrere Logis zu vermiethen.
Näher. im 3. D Nr. 272.

Es wird ein ovales **Faß**, 5 bis 6 Eimer haltend, zu kaufen gesucht.
Näher. in der Exped d. Bl.

Bayer. Staats-Obligationen au porteur zu 100 fl., 500 fl. und 1000 fl. werden zu kaufen gesucht im 4. Distr. Nr. 116 über eine Stiege.

Ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ꝛc, an einer lebhaften Lage, in Mitte der Stadt, ist wegen Umzug auf 1. März zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im Küchnerhof Nr. 392 ist ein geräumiger **Laden** nebst Ladenzimmer auf Ziel Mai zu vermiethen.

Im 5 Distr. Nro 186 ist eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

Drei neue **Einspänner** sind zu verkaufen bei
August Bürkmayr,
Sattlermeister in der Semmelsgasse

Ein solides Mädchen sucht sogleich einen **Monatsdienst**. Näh. in der Expedition.

Ein kräftiger **Mann**, welcher der französischen Sprache mächtig ist, sucht als Bedienter ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Eine gesunde reinliche Person sucht eine Stelle als **Amme**. N. d. E.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 296 Dienstag den 13. Dezember 1859.

Neueste's.

London, 12. Dez. Die „Times" melden aus Woolwich, daß das Artillerie-Regiment von 14 auf 16 Brigaden verstärkt und zwei Extrabatterien errichtet werden.

Paris, 12. Dez. Man versichert, die Beitrittserklärungen Roms und Neapels zum Congresse seien eingetroffen und sendeten zwei Bevollmächtigte. Alle zum Congresse eingeladenen Mächte haben ihren Beitritt erklärt.

Madrid, 10. Dez. Die Mauren haben unsere Redouten angegriffen, wurden jedoch heftig zurückgeworfen. Sie verloren 300 Todte und 1000 Verwundete. Wir hatten nur 40 Todte und 310 Verwundete.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 6. und 9. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde das erstinstanzielle Urtheil in der Sache des Johann Amend, alt von Burgsinn, wegen Forstfrevels vernichtet, Lippmann Frank von Rödelsee von der Anschuldigung des nächsten Versuchs der Verleitung zum Meineide freigesprochen, dagegen Löw Frank von dort wegen fortgesetzten Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs, in realer Concurrenz mit dem Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Verleitung zum Meineid, in eine 7jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für unfähig erklärt.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die dermalen sowie in Zukunft in den Bezirken der k. kgl. Pfarreien Kleinwallstadt, Obernburg und Elsenfeld wohnenden Protestanten in die protestantische Pfarrei Eschau eingepfarrt werden.

Am künftigen Donnerstage kömmt zum Benefize für Herrn Denzin Shakespeare's beliebtes Lustspiel „Viel Lärm um Nichts", dann Schiller's „Gang nach dem Eisenhammer" in melodramatischer Bearbeitung mit lebenden Bildern zur Aufführung. Was bedarf es zur Empfehlung dieser Vorstellung mehr, als auf die vielen heiteren Abende hinzuweisen, die Herr Denzin durch seine ächte vis comica den Theaterfreunden stet gewährt, und wozu ihm an seinem Benefizabend in der Rolle der Gerichtsperien wieder volle Gelegenheit geboten ist? Eine willkommene Zugabe dürfte die Darstellung des „Gang nach dem Eisenhammer" sein, und hat Hr. Maler Geist en., der sich schon durch das Arrangement der Bilder zur Glocke hohes Verdienst erworben, mit freundlichster Bereitwilligkeit es übernommen, auch die Bilder zu obigem Gedichte zu stellen. Die dazu componirte Musik von Anselm Weber ist als gediegene Composition bereits durch die letzten Concertaufführungen bekannt.

Der gegenwärtigen Ausstellung im Kunstverein dahier reihten sich noch folgende Gegenstände an: Schloß Eltwill am Rhein, von Herrle dahier; Creta-Polycolor-Zeichnung (Oelfarbenstifte), Preis 22 fl. Ferner mehrere Photographien von Hesselbach.

Es kamen uns gestern verschiedene Einsendungen zu, welche wir aber wegen Mangel an Raum unmöglich vollständig aufnehmen können; wir referiren darüber folgendes: In einer Zuschrift wird gefragt, wann denn endlich einmal die neue Schrannenhalle ihrer Bestimmung übergeben werde, und ist eine längere Diskussion dieser Frage beigefügt. (Sicherem Vernehmen nach sind die Berathungen darüber bei den städtischen Behörden bereits im Gange, und beruht demnach jener Artikel.) — Eine zweite Einsendung führt Klage darüber, daß Besserungs- und Zwangsanstalten zu solch niedrigen Preisen für das Publikum arbeiten, um welche andere, die sich durch ihrer Hände Fleiß ernähren müssen, nicht arbeiten könnten und so in ihrer Existenz bedroht seien. Das Wohlthätige jener Anstalten sei zwar nicht zu verkennen, allein es sei billig, daß sie ihre Arbeitslöhne so stellten, daß andere Menschen auch mitarbeiten resp. bestehen könnten. — Ein dritter Artikel, Straßenreinigung betr., kann nicht aufgenommen werden; derselbe enthält Beschuldigungen, welche die Betreffenden nicht ruhig hinnehmen können und werden, und kann die Verantwortung dafür der Redaktion unmöglich zugemuthet werden. Hat der Herr Einsender Beweise seiner Beschuldigungen, so thut er am Besten, Abhilfe bei der Behörde zu verlangen. — Ein viertes Inserat, unterzeichnet „ein Abonnent", beklagt sich über das armselige und monotone Repertoir des Theaters, welches nichts als Wiederholungen oder alten Quark bringe; schon sei fast die Hälfte der Saison herum, und von Seite der Direktion so viel wie Nichts geschehen. ꝛc. (Kennt denn der gute Mann Saphir's Definition eines Abonnenten nicht?)

Zu Lohr soll temporär ein zweiter praktischer Arzt aufgestellt werden, und ist diese Stelle zur Bewerbung innerhalb 14 Tagen ausgeschrieben.

Orb, 10. Dez. Vor einigen Tagen ereignete sich ein trauriger Fall im Bergwerke zu Bieber, indem 2 in der Grube beschäftigte Bergleute durch Einstürzen eines Theiles derselben ihr Leben verloren. Der Eine wurde

von der einstürzenden Masse sogleich getödtet, der Andere nur überschüttet, so daß er noch aufrecht stehend, jedoch erstickt herausgezogen wurde; da man ihn noch um Hilfe hatte rufen hören, so muß sein Ende ein schreckliches gewesen sein. Einer der Verunglückten hinterläßt Weib und Kinder. (Asch. Z.)

Mit dem Bau der Eisenbahn von Hochstadt über Cronach nach Stockheim wird alsbald begonnen werden. Die k. Bank in Nürnberg wird, dem Vernehmen nach, das Baukapital beschaffen und der Staat, der die Bahn in Betrieb nehmen wird, eine jährliche Pachtsumme von 50,000 fl. zahlen. Der Fabrikbesitzer von Cramer-Klett in Nürnberg wird die Bahn bauen.

Vom Schwurgerichte von Oberbayern in München wurden während der gegenwärtigen Verhandlungen bereits vier Todesurtheile gefällt.

München, 11. Dez. Die Ausarbeitung des Polizeistrafgesetz Entwurfes durch den kgl. Staatsminister des Innern, v. Neumayr, ist so weit vorgeschritten, daß das betreffende Elaborat zur Vorlage an den Staatsrath in in kürzester Zeit reifen wird. Gleiches kann bezüglich des Strafgesetzentwurfes gesagt werden. Die Einberufung der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern wird demnach sicher in der nächsten Zeit beschlossen und weitere Verfügung herüber getroffen werden.

Die Schlägerei zwischen bayerischen und französischen Soldaten, worüber das Bergzaberner Wochenblatt berichtet, hat sich (wie die Pfälzer Zeitung berichtet) schon vor einigen Wochen ereignet.

Heidelberg, 10. Dez. Gestern früh brach hier in einem Theile der Stadt (Dreikönigsstraße) ein Feuer aus, welches leicht sehr verderblich hätte werden können, da dort viele alte Häuser in einander gebaut sind. Wir haben es vorzüglich der muthigen und aufopfernden Thätigkeit unserer Feuerwehr zu verdanken, daß sich der Brand nur auf 3—4 Häuser ausdehnte.

Eisenach, 10. Dez. Der Güterverkehr sowohl auf der Thüringer als der Werrabahn hat in den letzten Wochen bedeutend zugenommen und ist noch täglich im Wachsen begriffen. In Bremen und Hannover haben sich die Güter zur Beförderung auf der Werra-Eisenbahn so angehäuft, daß die dortigen Bahnverwaltungen die der thüringischen und Werrabahn hier ersucht haben, auch leere Gütertransportwagen dahin zu schicken, da die eigenen Transportmittel nicht ausreichend sind.

Berlin, 11. Dez. Einsichtsvolle Aerzte, welche der Krankheitsform des Königs mit Theilnahme folgen, sehen sich außer Stande, sich großen Hoffnungen für die Zukunft hinzugeben. Die Lähmung der linken Seite wird für eine Wiederholung der früheren Zufälle, nur in geringerem Grade, als zuvor, gehalten.

Man schreibt aus Paris, 8. Dez.: Gestern Nachmittag ging im Palast des Prinzen Murat ein Zweikampf zwischen dem General v. Lauriston und Herrn v. Galifet vor sich, von dem in der feinen Welt dieser Tage viel die Rede war. Ersterer hatte während einer Vorstellung in der großen Oper des Letztern Gemahlin, eine geborne Lafitte, sehr auffallend lorgnettirt und, im Foyer von Herrn v. Galifet zur Rede gestellt, sich so wenig entschuldigt, daß es im Gegentheil zu Ohrfeigen kam. Beide Gegner wurden leicht verwundet; der anwesende Arzt legte sich in's Mittel, um dem Kampf ein Ende zu machen. Allein es heißt nun, daß das Duell wegen seines, zu seiner Ursache in keinem Verhältniß stehenden Resultats, nächstens fortgesetzt werden soll.

Die französisch-belgische Zucker-Raffinerie in Marseille, eine der größten Frankreichs, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie arbeitete mit 5 Mill. Fr., die fast sämmtlich in Marseille gezeichnet waren. Es verlieren hiebei sehr viele Leute ihr ganzes Vermögen.

Nachschrift.

Zwischen Bayern und Württemberg ist, dem Vernehmen nach, in Bezug auf die großen Beschädigungen, welche die Iller, der Grenzfluß zwischen beiden Ländern, alljährlich anrichtet, ein Abkommen darin beschlossen worden, daß deren Ausbesserungen am rechten Ufer Bayern, am linken aber Württemberg zu tragen habe.

Die Aufhebung des Verbots der Pferdeausfuhr von Neujahr an soll bereits beschlossen sein.

Der „Bayer. Kur." schreibt: Mit der Errichtung von Realgymnasien, — es sind dies Anstalten, auf denen hauptsächlich die in das praktische Leben einschlagenden Wissenschaften, wie Chemie, Mechanik, Buchführung, neuere Sprachen ꝛc. gelehrt werden sollen — wird es bei uns Ernst. Verschiedene Gutachten sind bereits erholt und Prof. Dr. Jolly ist mit der Berichterstattung darüber betraut worden. Wie wir hören, ist Referent für die Errichtung solcher Anstalten, denn sie gehören zu den Bedürfnissen der Zeit.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Würzburg. Das Gesuch des Gg. Jos. Walter von Kolitzheim um Ertheilung der Conzession zur Ausübung der realen Bäckereizerechtsame im 4. D. Nr. 204 wurde genehmigt. — Das Gesuch der Babette Kraus von hier um Ertheilung der Lizenz zum Photographiren wurde bewilligt. — Die Bitte des Glasermeisters Gg. Scheiner um Wiederverehelichungserlaubniß mit Elisa Huppmann von Trimberg wurde genehmigt. — Die Verzichtleistung der Marg. Ehrenburg auf ihre Colonialwaarenhandels-Conzession soll dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schätzungsamte mitgetheilt werden; desgl. die Gewerbs-Verzichtleistung des Kappenmachers Valentin Brühl; desgl die Ruhenderklärung des Jeremias Weißkopf auf die Lizenz zur Glanzwichsbereitung; desgl. die Gewerbs-Verzichtleistung der Tünchermeistersfrau J. Menna auf ihre z. Z. von ihr ausgeübte Tünchconz. — Das Gesuch des Bürgers und Gärtners Ungemach um Ertheilung eines Vorweisbuches zum Viktualienhandel wurde genehmigt. — Das Gesuch des Jos. Nikl. Krieger von hier um Uebersiedlungserlaubniß nach Fürth soll nicht beanstandet werden — Ein Gesuch um Ertheilung einer Kappenmacherconz. wurde abgewiesen. — Die Bitte der Kaffetiers-Frau Philippine Reizamer um Ertheilung einer Lizenz zur Fertigung weiblicher Putz- und Modearbeiten wurde genehmigt.

Heute morgen wurde von der Polizei bei einer Haussuchung eine große Quantität aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlenen Brennholzes mit Beschlag belegt.

Die verschiedenen Modewaaren-, Galanterie- und Spielwaaren-Magazine, Conditoreien u. s. w. unserer Stadt bieten gegenwärtig durch Ausstellnng des Schönsten und Elegantesten in allen Branchen einen wahrhaft bezaubernden Anblick, und ist ein Gang durch die Straßen zu deren Besichtigung besonders am Abend, wo alle Läden und Schaufenster in reicher Gasbeleuchtung strahlen, ein äußerst lohnender.

Börsenbericht. Frankfurt, 12. Dezember. Höhere Wiener Notirungen, sowie die Nachricht der Zinsenzahlung der National in klingender Münze übten eine günstige Wirkung auf die verschiedenen österr. Effekten aus. Oesterr. National und Creditaktien nahmen in Folge dessen einen ziemlich bedeutenden Aufschwung. Der Umsatz im Ganzen war von Belang. Oester. Bankact. 840. Venetianer 65¼. Nation. 62¼. Oester. Staatsb.

Digitized by Google

261. Grdbltact. 197½ Geld. Berb. Eisenbahnact. 136⅞. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¼, mit 25% Einz 100⅛

Geld-Cours vom 12 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Pro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cass.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¼ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 14. Dez. Versteigerung von Bau-, Nutz- und Brennholz, früh, 10 Uhr im Schauer'schen Gasthause zu Zell.

Am 15. Dez. Termin zur Verhandlung in der Schuldensache der Margaretha Achtmann von Kimpar früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — Versteigerung des Grundvermögens des Mich. Diez von Ellmann Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — I. Edikts. im Concurse des Lorenz Ringelmann von Bergbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung des Grundvermögens des Kronenwirthes Jos. Schulz von Homburg a. M. Mittag 2 Uhr in loco.

— — Holzversteigerung aus der Revier Burgwallbach früh 9 Uhr an der Revierförsterswohnung zu Burgwallbach.

— — Verakkordirung der neuen Oekonomiegebäude zum protest. Pfarrhause zu Eichelsdorf (Voranschlag 563 fl.) früh 10 Uhr beim k. Lbg. Hofheim.

— — Holzversteigerung aus dem Reviere Mackenzgrün früh 9 Uhr im Gasthause zu Fischenbrunn.

Am 16. Dez. II. Edikts. im Concurse des Joh. Kuhn II von Birkenfeld früh 9 Uhr beim k. Lbg. Rothenfels.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unter Andern aus unserm Bilderlager folgende schöne und sehr preiswürdige Stahlstiche

in Schwarzkunst-Manier,

Bitte! Bitte! gem. von Kretzschmer, gest. von Dröhmer.
Der Savoyardenknabe } Pendants, gem. v. Grün, gest. v. Dröhmer.
Das Fischermädchen } gem. v. Schaal, gest. v. Dröhmer.
Das letzte Kleinod, gem. von Hagn, gest. von Dröhmer.
Abendstunde, gem. von Weyde, gest. von Heinze.

Preis per Blatt fl 3 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Portefeuilles- & Etuisarbeiten,** besonders eine sehr große Auswahl von geschmackvollen Stickereien von **Cigarren-Etuis, Portemonnais, Wappen,** zu den billigsten Preisen.

C. Schmitt,
unterm Leichenhofe am Dom.

Carl Ott, Graveur,

Würzburg, vis á vis der Stahel'schen Buchhandlung,
empfiehlt eine große Auswahl der elegantesten Siegel in Silber, Neusilber und Messing mit Elfenbein, Bein, Agat und Holzgriffen; ferner das Schönste und Neueste in Stempeln und Fileten für Buchbinder und Wachszieher ꝛc. zur geneigten Abnahme.

Gasthaus zur Mainlust
am Krahnenthor.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Billard** nach neuester Façon mit Federband gut hergerichtet ist, und bemerke dabei, daß nebst guten reinen **Weinen** und **Speisen** beständig guter **Kaffee** und andere **warme Getränke** zu haben sind, wozu höflichst einladet

J. Lochner.

Es wird ein **Königsbündchen,** echter Race, m. G zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Auf Lichtmeß sind mehrere Logis zu vermiethen. Näher. im 3. D. Nr. 272.

Vom deutschen Hause über die Mainbrücke, Domstraße über die Lochgasse und Bahnhof bis zur Karthause wurde eine **Cylinderuhr** verloren. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Aufstellung eines Polizei-Soldaten betreffend.

Mit dem 1. Januar 1860 erledigt sich dahier die Stelle eines Polizei-Soldaten, mit welcher ein Taggeld von 30 kr eine Aversumme von 18 fl. für Montursgenuß, sodann die gesetzlichen Anzeige-Gebühren und Strafantheil in Polizei-Strafsachen verbunden ist.

Ledige, kräftige und gutbekleumundete Bewerber, namentlich Jene, die unter dem kgl. Militäre gedient haben, können sich innerhalb 14 Tagen unter Uebergabe ihrer Legitimationspapiere bei gefertigter Behörde melden.

Marktbreit, am 10. Dezember 1859.

Stadtmagistrat.
Lauber.
Wagner, Stdtschr

Ein stiller **Mann,** welcher im Rechnen und Schreiben bewandert ist, und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich unterzukommen. Näh. in der Exp.

Es wird ein ovales **Faß,** 5 bis 6 Eimer haltend, zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihre Wohnung in der Unterwöllergasse Nr. 222 bei Herrn Webermeister Stuhl verlassen und eine andere in derselben Straße Nr. 128½ bei Herrn Ochs bezogen und empfiehlt sich im **Nähen** und **Blumenmachen**, als Kirchenblumen, Myrtenkränze. Auch werden wattirte Röcke abgenäht und auf Weihnachten auf Bestellung Christbäumchen verfertigt und Puppen angezogen.

Margaretha Breyer.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Kaffee-, Thee-, Tafel-, Wein- und Punsch-Serviçen, Brodkörben, Blumen-Vasen, Pokalen, Leuchter, Waschgarnituren, Schreibzeugen, Goldfisch- und Cigarrengestellen, fein gerahmten Lithosanien, Figuren, Madonnen und Weihkessel, sowie alle in dieses Fach einschlagende neueste Artikel in Porzellan-, Steingut-, Christall- und Thon-Waaren ist besonders in diesem Jahre auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Wegen baldigem Umzug in mein neues Lokal verkaufe ich zu besonders billigen Preisen.

C. Mangold, Büttnersgasse.

Eichen-Stammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden

Dienstag den 27. Dezbr. l. Js. früh 9 Uhr

die nachverzeichneten Eichen-Stammhölzer in freier Concurrenz öffentlich versteigert:

I. Revier Rothenbuch:

aus den Abtheilungen Pfählrain, Kahlbuch, Kleinerschnabel, Ochsenlager, Pfaffenheister, Dörnberg, Försterbuch, Bomigerrain, und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

972 Eichen-Abschnitte zu Holländer-, Nutz-, Bau- und Waarholz der vorzüglichsten Qualität geeignet,
5 Buchen-Nutzholz-Abschnitte und
173¾ Klafter 3schuhiges Eichen-Nüsselholz;

II. Revier Waldaschaff:

aus den Abtheilungen Aschaffschlag, Bornschlag, Kreuzbuckel, Weibersbuch, Zwiebelrain, dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen.

130 Eichen-Abschnitte von sehr starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität, zu Commerzialholz jeder Art geeignet, und
15 Klafter 3schuhiges Eichennüsselholz.

Sämmtliches Holz ist nummerirt, und werden die einschlägigen kgl. Revierförster solches den Kauflustigen auf Verlangen vorzeigen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle Jene, welche im Auftrage eines Andern Holz ersteigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg den 10. Dezember 1859.

Königl. Forstamt.
Röttger.

Versteigerung.

2½ Morgen Acker im innern Roth und 2½ Morgen Acker in der obern Buchleiten werden am

Mittwoch den 14. Dezember 1859

bei Herrn Weinwirth Huller, 5. Dist. Nr. 113, öffentlich verstrichen.

Die näheren Bedingnisse sowie Kataster liegen zur Einsicht offen.

Ein **Schenkmädchen** wird gesucht. Näh. in der Exp.

Ein reinliches braves **Mädchen** kann das Kleidermachen und Weißnähen nebst Zuschneiden **unentgeltlich** erlernen, auch Kost und Logis erhalten gegen 6 fl. Entschädigung per Monat. Näh. in der Exp.

2 Morgen im Pfaffenberg, 1½ Weinberg und ¾ Klee werden **Mittwoch den 14. d. M.** im Rathhaus zum Adler in **Unterdürrbach** versteigert.

Zu verkaufen:

ein gut erhaltenes **Kanapee.**
Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der zu Rückendorf verlebten Schnittwaarenhändlerin Anna Maria Buchdrucker Wittwe von Reckenweiß sind rechtlich begründete Forderungen

Donnerstag den 29. d. Mts. früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Auseinandersetzung dahier anzumelden und zu begründen.

Baunach, den 3. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.
Wiesner, Vr.
Mouz, Assessor.

Ein solides Mädchen sucht sogleich einen **Monatsdienst.** Näh. in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exp.

5 Morgen **Acker** nächst der Vogelsburg mit Garten und Brunnen, und 1½ Morgen **Weinberg** in der Bühleiten sind zu verkaufen.
Näh. in der Exped.

Ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer ꝛc. ꝛc., an einer lebhaften Lage, in Mitte der Stadt, ist wegen Umzug auf 1. März zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 5. Distr. Nro. 186 ist eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

Eine gesunde reinliche Person sucht eine Stelle als **Amme.** N. i. d. E.

Im Kürschnerhof Nr. 392 ist ein geräumiger Laden nebst Ladenzimmer auf Ziel Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 98mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der gering ste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** —

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Kinderspielwaaren-Empfehlung.

Für bevorstehende Weihnachtszeit mache ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager wieder auf das reichhaltigste sortirt ist, besonders schöne Menageriewägen, Thiergärten, Schulstuben, Schmetterlingsvolieren mit Figuren, Schaukeln, Schiffe, Seiltänzer und Eisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk, extra feine Möbel, Schmuckkästchen und Schreibpulte, Theater mit und ohne Mechanik, Festungen in allen Sorten, große, gefatteite Schafe, Schafe und Geisböcke mit natürlicher Stimme und Fell, Spezerei-, Conditorei- und Putzläden, Küchen mit und ohne Einrichtung, eine große Auswahl in den neuesten Baukästen, Cubikmetamorphosen und Gesellschaftsspiele, Krippen mit Figuren und Thieren; ferner noch sehr schöne Aufstellsachen in Kästen, Glocken und Jagdscheiben, Helme, Gewehre, Säbel, Tornister und Armbrüste, Pferdeställe, Guckkästen, chinesisches Schattenspiel mit Herentanz, Zauberscheibe, Planino und Glasharmonika ohne und mit halbe Töne, Laufpuppen, Puppen die Papa und Mama schreien, sowie Puppen in allen Sorten und viele andern neuen Artikel, indem ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst einlade unter Zusicherung der reellsten Preise.

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhändler auf der Brücke, und
Bude auf dem Christmarkt.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter bringt einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß unterm Heutigen das Geschäft meines sel. Vorfahrers des Schuhmachermeister **Lauer**, an mich übergegangen, und werde unter Zusicherung guter und reeller Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten wissen.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß noch ein **großer Vorrath von fertigen Herren-Stiefeln** vorhanden ist, welche um **30 pCt. billiger** gegen die jetzigen hohen Lederpreise abgegeben werden.

Der Laden befindet sich im 2. Dist. Nr. 287, der Fleischbank gegenüber.

Johann Christ, Schuhmachermeister.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich meine Kinderspielwaaren, besonders eine große Auswahl in Farbekästen zu den billigsten Preisen.

M. Würth's Wittwe.
5. Dist. Nr. 1.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird bei dem Militär-Krankenhause dahier der Bedarf des Weines für das Kalenderjahr 1860 in Lieferung vergeben, wozu hiesige Weinproducenten und Handlungen eingeladen werden.

Die Lieferungsbedingnisse, von welchen täglich Einsicht genommen werden kann, liegen bei der betreffenden Krankenhaus-Inspektion auf.

Würzburg, den 11. Dezember 1859.

Ein junger **Mann,** Israelit, aus achtbarer Familie, der seine Lehrzeit in einem gemischten Waarengeschäfte mit gutem Erfolge beendigt hat, sucht als **Commis** ein baldiges **Unterkommen.** Ueber seine commerziellen Fähigkeiten stehen demselben die besten Zeugnisse zur Seite. Näh. i. d. Exp.

Ein solides **Mädchen,** welches im Nähen, Waschen, Bügeln und Kleidermachen wohl erfahren ist, wünscht bis Dreikönig als Stuben- oder Ladenmädchen unterzukommen. Näher. im 4. D. Nr. 60 über 2 Stiegen.

Ein braves und geschicktes **Mädchen** findet einen guten Platz 3. D. Nr. 77 über 2 Stiegen.

Ein **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Dist. Nr. 73.

In einem benachbarten Städtchen wird eine **Köchin** sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Es ist eine reale **Bäckerei** zu verkaufen oder zu verpachten Näher. in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein **Ofen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Vor dem Burkarder Thore sind mehrere Fuhren **Dünger** zu verkaufen. Näh. 5. Dist. Nr. 48.

Auch ist daselbst ein hölzerner **Futterbarren** von 8 Fuß Länge zu verkaufen.

Ein neuer moderner **Damenmantel** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein gesundes **Mädchen** von 25 Jahren sucht eine Stelle als Amme. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine **Krippe,** welche sich nur für eine Kirche eignet, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Zu Festgeschenken empfohlen!

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Würzburg** durch **Julius Kellner**'s fränkische Buchhandlung

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

Fünfte Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich.

In Umschlag broschirt Preis 48 kr.

Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: 1 fl. 20 kr.

Von diesem Buche wurden innerhalb 4 Jahren 8000 Exemplare abgesetzt, was dessen **Gediegenheit, elegante Ausstattung** und **Billigkeit** wohl besser beweist, als jede weitere Empfehlung und Anpreisung. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelische Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Trost und Erbauung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird.

Stuttgart, im Dezember 1859.

Verlags-Magazin
(W. Kitzinger).

Bekanntmachung.

Sebold Michael von Zell, Conkurs.

Zur Versteigerung der nachbezeichneten Realitäten gemäß § 64 des Hyp.-Ges. und § 96 mit 100 der Proz.-Nov. vom Jahre 1857 wird Tagfahrt auf

Montag den 2. Januar 1860 Nachm. 2 Uhr

im Gasthaus zur Rose in Zell anberaumt, wovon Strichéliebhaber mit dem Bemerken verständiget werden, daß die Bedingungen an dem Termine bekannt gegeben werden, der Zuschlag aber ohne Rücksicht auf Erreichung der Taxe ertheilt werden wird.

Zugleich wird an derselben Tagfahrt das Gesammtmobiliar des Gemeinschuldners, bestehend insbesondere in 2 Pferden, mehreren Fässern, 1 Kalter, 1 Leiterwagen, Betten, Commoden ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung verstrichen.

Verzeichniß des Grundvermögens.

A. Zeller Markung.

1) Pl.-Nr. 215. Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, Hs.-Nr. 189, Taxe 1675 fl.
2) Pl.-Nr. 654a, 654b und 697, 0,969 Dez. Baumfeld in der Klingen, Taxe 400 fl.
3) Pl.-Nr. 798, 1 Tagw. 295 Dez. im Roth oder 7 Morgen, Taxe 400 fl.
4) Pl.-Nr. 903, 1 Tagw. 430 Dez. am Stahlberg, Taxe 1480 fl.
5) Pl.-Nr. 984, 2 Tagw. 100 Dez. am Hügelein, Taxe 1000 fl.

B. Würzburger Markung.

6) Pl.-Nr. 281a, 13,847 Dez. und Pl.-Nr. 281b, 1,573 Dez. am Zeller Rangen, Taxe 1550 fl.
7) Pl.-Nr. 281½a, 1,076 Dez. und Pl.-Nr. 281½b, 0,044 Dez. am Zeller Rangen, Taxe 160 fl.
8) Pl.-Nr. 6246, 0,492 Dez. im Paradies, Taxe 190 fl.
9) Pl.-Nr. 6,806, 0,585 Dez. Weinberg im Rein, Taxe 350 fl.
10) Pl.-Nr. 7435, 0,523 Dez. im kleinen Pfaffenberg, Taxe 315 fl.
11) Pl.-Nr. 6666, 0,485 Dez. in der oberen Hofleite, Taxe 150 fl.
12) Pl.-Nr. 7119, 0,437 Dez. im untern Oelberg, Taxe 240 fl.
13) Pl.-Nr. 7219, 0,710 Dez. im Leichenberg, Taxe 300 fl.

Würzburg, den 30. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Huberti.

Ein eleganter noch ganz neuer **Schlitten** ist zu verkaufen, 3. Distr. Nr. 41.

Ein **Schenkmädchen** wird sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näh. i. d. Exp.

Doppelbier

Mittwoch den 14. ds. mit Musik des k. 9. Inf.-Reg. in der **Höhn'schen Brauerei.**

Eine **Coiffure** mit weißen Federn wurde gestern Abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Verkauf eines Weinberges.

Der zur Verlassenschaft der Wittwe des Tabakfabrikanten Joseph Schürer gehörende Weinberg im Ständerbühl und am Quellenbache, 7 Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen, und wollen Kaufliebhaber sich **4.** D. Nr. 292 um das Nähere erkundigen.

Die Erben.

Donnerstag den 16. Februar 1860, früh 10 Uhr

wird im Geschäftszimmer Nr. 2 hierorts das auf 3500 fl. gewerthete Wohnhaus dahier, Distr. 5 Nr. 97, in der Eisergasse zwangsweise nach Maßgabe des Hypoth.-Ges. § 64 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Proz.-Ges vom 17. Nov. 1837 öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Strichsbedingungen am Termin selbst kund gegeben, und solche Personen, welche dem Gerichte unbekannt sind oder gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nicht zur Steigerung gelassen werden, wenn sie nicht am Termine ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg den 1. Dezember 1859.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Weppert.

Ein noch ganz neuer **Herrn-Burnus,** durchaus gefüttert, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Es wird eine schon gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Für eine Dame oder älteren Herrn ist 1 auch 2 schön möblirte Zimmer mit Fußteppichen sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von wollenen und baumwollenen **Strumpfwaaren**, feinen wollenen **Unterleibchen**, Unterhosen und Unterjacken, **Frauen-Spensern, Kapuzen** und **Unterärmeln**, allen Arten **Handschuhen**, namentlich schönen **Glacé-** und **Bukskin-Handschuhen, Gummi-Ueberschuhen, Tuchschuhen** mit Gummi-Besatz und Gummi-Sohlen, **Tuchschuhen** mit genagelten Doppelsohlen, **Filzschuhen** mit Filz- und Ledersohlen, **Litzen-Schuhen**; ferner schönen **Börsen**, gestickten **Portemonnais** und **Cigarren-Etuis, Hosenträgern**, sowie mein großes Lager wollener und baumwollener **Strickgarne** aus den ersten Fabriken, z. B. von Strutt und Hauschild, schöne Stickereien, Chemisetts und Unterärmeln, Spitzen und Blonden, sowie allen sonstigen dahin einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier angekommen bin; ich habe meinen Verkaufsladen nächst der Domkirche mit meinen selbst gefertigten, längst rühmlichst bekannten optischen Instrumenten und Sehwerkzeugen mit den neuesten und besten Erzeugnissen wieder ausgestattet, als: eine Auswahl der besten geschliffenen Conversationsgläser für jedes Auge kurz- oder fernsichtig; in allen beliebigen einfachen und eleganten Brillen und Lorgnetten, Fassungen in Gold, Silber, Schildkrot und in gehärteten Stahl; ferner eine Auswahl von Theater-Perspektiven von vorzüglicher Güte, großem Sehfeld, schöner Lichtstärke und gefälliger Form; kleine Taschen-Perspektive, Feldstecher mit vier verschiedenen Vergrößerungen, Reise Tubus, eine Auswahl von Lupen mit einfachen und zusammengesetzten Gläsern, Mikroskope von 100- bis 400maliger linear-Vergrößerung; Thermometer, Barometer, verschiedene Aerometer, Flüssigkeits-Waagen, Zeichnungs-Instrumenten, Reißzeugen verschiedener Gattung und Größe, sowie eine Auswahl optischer Gläser, Sonnen-Mikroskope mit über eine millionmaliger Vergrößerung; Distanz-Messer und photographische Apparate, und dgl. mehr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich gehorsamst

Anton Schwaiger,
Optikus in Würzburg und Augsburg.

Danksagung.

Für die so ehrende Theilnahme bei der Beerdigung sowie dem Trauergottesdienste meiner dahingeschiedenen unvergeßlichen Gattin

Gertraud, geb. Eyrich,

erstattet lieben Freunden und Verwandten herzlichsten Dank, mit der Bitte, der Verewigten ein freundliches Andenken zu bewahren.

Würzburg, den 12. Dezember 1859.

C. Vervier.

Zwei Zimmer mit Küche und Kammer sind zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse.

Ein **Pelzkragen** mit gelbem Futter wurde verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näh. in der Exped.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 14. Dezember. Fünftes Abonnement. Vierte Vorstellung. **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von E. Blum.

Donnerstag den 15. Dezember. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize für Hrn. Otto Denzin: **Viel Lärmen um Nichts.** Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von C. v. Holtei. Hierauf zum Erstenmale: **Der Gang nach dem Eisenhammer.** Ballade von Fr. v. Schiller mit der hiezu eigens componirten Musik von B. A. Weber, in sieben lebenden Bildern gestellt von Hrn. A. Geist, gesprochen von Hrn. Jürgens.

Sängerkranz.

Montag den 19. Dez.

Production

im Theaterhause. Anfang 7 Uhr. Nach der Produktion Gesellschaftsabend für Herrn und Damen.

Dienstag den 20. Dez.

Plenarversamm'ung.

behufs der Rechnungsvorlage und der Ausschußwahl

Der Ausschuss.

Bayer. Staats-Obligationen au porteur zu 100 fl., 500 fl. und 1000 fl. werden zu kaufen gesucht im 4. Distr. Nr. 116 über eine Stiege

---

Fremden-Anzeige

vom 12. Dezember.

(Adler.) Kflte.: C. Ziegler a. A. Ziegler a. Mergentheim, Potthoff a. Schwelm, Rey a. Schweinf., Naue a. München, Becker a. Mainz, Butz a. Augsburg, Lippacher aus Zwickau. Ringeis u. m. Gutt., Gutsb. aus Zimmern. Hartmann, Part. aus Kempten. Steigerwald, Fabr. a. Aschaffenb. Dr. Becker a. Marburg.

(Fränk. H.) Kflte.: Schnabig a. Frankf., Rosenblüth a. Königshofen, Frank. Part. a. Hamburg. Mad. Höreth a. Marktbreit. Frl. Keel a. Marktbreit.

(Kronprinz.) Kflte.: Gempp a. Baden. Schirmer a. Bayreuth, Schlothauer aus Berlin, Van Utten a. Rotterdam. Freiherr v. Pöllnitz m. Fam. a. Frankenberg. Freifr. v. Wintershausen mit Schwiegertochter aus Wintershausen. J. P. Hagen, Hof-Kapellmeister a. Wiesbaden. Müller, Fabrikant a. Grafengehaig.

(Schwan.) Kflte.: Starnhaß a. Schottmer, Kühn a. Fft., Lampert a. Heidelberg. Müller a. Aschaffenbg. Steiner a. Innsbruck. Lindner a. Erlach. Huber a. München. Windelind, Stud. a. Kissingen.

(Wilteisb. H.) Kflte.: Schmidt a. Nürnb., Sammet a. München. Bauer a. Schmalkalden. Mayer a. Giebelstadt. Hirsch aus Mannheim, Kahn a. Wassertrüdingen. Kaufmann a. Gerlingen, Morgenroth a. Bamberg, Schwerlein a. Kneitgau.

(Württmb. H.) Kflte.: Müller a. Berlin. Bonn a. Mühlhausen. Alfred Frhr. v. Zobel m. Gem. u. Bdg. a. Darmstadt.

Digitized by Google

Süße Vollbükinge,

zum Braten, marinirten und geräucherten **Lachs, marinirten Aal, Caviar, Bricken, Sardines a l'huile,** geräucherte und marinirte **Kieler Sprotten, Lapperdan, Stockfische,** holländer **Häringe** und **Sardellen, Kräuter-Anchovis, Strachino di Lodi, Parmesan-, Chester-, Edamer-, Emmenthaler- Limburger-** holländer **süßen Rahm-Käs** und **grünen Kräuterkäs.**

Süße Scheveninger Schellfische

treffen heute und Donnerstag Abend in **direkter** Sendung frisch ein bei

Sebastian Carl Zürn.

Caoutschouc-Kammwaaren

aus der Fabrik von Fauvelle in Paris in großer Auswahl bei

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Weihnachts-Ausstellung!

Zu Festgeschenken empfehle ich in neu und reichhaltig assortirtes Lager in **Galanterie-, Quincaillerie-, Porzellan-, Etagèr Gegenständen,** wie französischen **Parfümerien,** als Toiletten-Seifen, Pomaden, Oele, Odeurs in allen Blumengerüchen, Räucherwasser, Kopfwasser, Zahnwasser, Cosmetiques, Haarwachs, Eßbouquet, Kräuterseife ꝛc. ꝛc. zu billigst gestellten Preisen.

Gleichzeitig sollen folgende **neu zugelegte Waaren** binnen Kurzem **um die Fabrikpreise ausverkauft** werden, als: Großes Assortiment in **Herren- und Knaben-Hüten,** vorzüglich schöne couleurte feine niedere **Filzhüte,** Façon Ronde und Jerôme, ächte Lyoner und ostindische **seidene Foulards, Fichüs, Herren-Shlips** und **Cravattes, Westenstoffe** in Seidensammt, Pelüche, Seide, Cachemir wie Piqué, **Buckskin-** und **Glacé-Handschuhe,** dann abgelagerte **Cigarren:** Rapidez à 1½ kr., Londres d'amerique à 1½ kr., Londers Ristert à 2 kr., La Deliranda à 2 kr. per Stück u. s. w., im Hundert billiger.

Um hochgeneigten Besuch bittet ergebenst **im Laden, Domstraße,** und **auf dem Christmarkt in der großen Bude**

Firma: **Johann Baldi.**

Würzburg, im Dezember 1859.

Amalie Baldi Wwe.

Meinen hochverehrten hiesigen und auswärtigen Gönnern

erlaube ich mir, mein für die bevorstehenden **Weihnachts- und Neujahrsfeste** neu assortirtes Lager von **Damen- und Herrenuhren in Gold und Silber,** von **Pariser und anderen Standuhren** in vergoldeten **Bronce, Marmor, Porzellain** und **Holz** ꝛc. bei den möglichst billigsten Preisen unter Zusicherung verläßiger Garantie zu geneigter Ansicht und Abnahme zu empfehlen und verharre

achtungsvollst

Joseph Böschl.

(Plattnersgasse.)

Vergangenen Donnerstag (Feiertag) wurde in der Gabler'schen Brauerei ein neuer **Filzhut** gegen einen älteren vertauscht. Man ersucht den jetzigen Besitzer, den Umtausch wieder daselbst vorzunehmen.

Auf dem Wege von der Semmelsgasse durch die Eichhorngasse bis zur Neumünsterschule wurde ein Gläschen mit **weißem Höllenstein,** im Werthe von 4 fl verloren. Man bittet den Finder, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Von Würzburg bis nach Heidingsfeld ging eine gemalte **Brosche** verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung abgeben. Näher. in der Exp.

Auf der Straße von Würzburg bis nach Veitshöchheim wurde ein **Halstuch** nebst einem **Paquet** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei M. Oppmann in Margetshöchheim zurückerhalten.

Weihnachtsgold ist en gros et en detail sehr billig zu haben bei Feingoldschläger **Gempert,** Handgasse.

Unterzeichneter verkauft jeden Tag auf dem Markte neben Hrn. Weißbecker **Obst** aus dem Garten der HH. König und Bauer in Oberzell.

Bestellungen werden frisch aus dem Gewölbe besorgt.

Andreas Herrmann,
Obsthändler von Zell.

Im Bahnhof ist **ungeflößtes Buchen-Scheit- u Schlagholz,** bester Qualität, um billigen Preis zu haben.

Born.

Schöner Honig, per Pfund zu 24 kr, sowie **alte Roßhaare** dann ein **runder Kochofen** und ein **kleines Oefelchen** sind billig zu haben. Bayer. bei Hrn. Fäbermeister Seubert am grünen Markt.

In der Nähe Würzburgs ist ein neuerbautes schönes **Wirthshaus** mit Stallung, Scheuer, Hofraum und einem schönen Garten mit Realrecht gleit aus freier Hand zu verkaufen. Auch werden Güter mit abgegeben. Näher in der Exped. d. Bl.

Außerhalb des Burkarder Thores sind **9¾ Morgen Ackerfeld,** die Hälfte mit Klee bestellt, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine tüchtige **Hausmagd,** die sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht Wo? sagt die Exped

---

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Hellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 5 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 297. Mittwoch den 14 Dezember 1858.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Dettelbach, Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Werbheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Kopenhagen, 12. Dez. Das „Dagbladet" sagt: Prinz Christian von Dänemark habe den ihm angebotenen Gouverneurposten für Holstein ausgeschlagen. Die Regierung hat deßhalb diesen Plan aufgegeben.

Wien, 13. Dez. Das „Reichsgesetzblatt" enthält heute eine Verordnung, bezüglich der vom 1 Januar fällig werdenden National-Coupons, die, wie vordem, wieder in Silber bezahlt werden.

Tagsneuigkeiten.

Demnächst soll die Erlassung eines neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie zu erwarten sein.

Dieser Tage wurde in der Marienkapelle auf dem Markte dahier eine in Holz künstlich geschnitzte Statue, die hl. Jungfrau Maria mit dem Jesukinde vorstellend, ausgestellt, welche sehr gut erhalten und in reichen Farben wie sie früher war, restaurirt ist. Sie ist bei 300 Jahre alt, war früher als Gnadenbild in einer Wallfahrtskirche in Mittelfranken und wurde mit Genehmigung k. Regierung allda durch die Kirchenverwaltung dahier erworben. Möge sie für die Folge ja auf einem Altare prangen, denn ein solches Meisterstück verdient alle Ehre.

Das bekannte König-Ludwigs-Album, dessen Herausgabe nahezu den Zeitraum eines Decenniums umfaßte, ist nun vollendet, enthält 35 Kupfer- und Stahlstiche, 33 Steinzeichnungen mit Farben- und Metalldruck, 6 Photographieen, 1 Galvanographie und ein Holzschnitt und kommt in albis auf 229½ fl. zu stehen.

Schweinfurt, 13. Dez. Am vorigen Samstage fand zwischen einer Commission des Stadtmagistrats und der Gemeindebevollmächtigten einerseits und Hrn. Finanzrath Riedinger aus Augsburg andererseits wegen Uebernahme des hiesigen Gaswerkes für alleinige Rechnung der Stadtgemeinde Berathung statt. Zwischen diesen Contrahenten wurde deßhalb ein Vertrag punktirt, welcher der Genehmigung beider städtischen Collegien unterbreitet werden wird. (Schw. Tgbl.)

Oeffentliche Sitzungen am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. vom 2., 3., 6. und 7. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Barbara Müller, Taglöhnerin von Schachen, und Joh. Streck, Maurergeselle von Gerolfeld, wegen Diebstahls, erstere zu 6 Monaten Gefängniß, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause, letzterer zu 2 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Matthäus Greier, Maurergeselle von Bastheim, wegen Diebstahls, zu 2 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Johann Hartmann, Schneidergeselle von Albertshausen, wegen Widersetzung, zu 1 Jahr Arbeitshaus; Joh. Adam Zentgraf und Stephan Ewald von Lahrbach, wegen Diebstahls, zu je 6 Monaten Gefängniß, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause; Johann Albert, ledig, von Lauter, wegen Körperverletzung, zu 3 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Michael Götz, Steinhauergeselle von Trimberg, wegen Diebstahls, zu 3 Monat. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehender Gefängnißstrafe; Kilian Gaß, Steinhauergeselle von Großwenkheim, wegen Diebstahls, zu eine Arbeitshausstrafe von 1½ Jahren.

Oeffentliche Sitzungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Den 15. d. Mts. früh 9 Uhr Nikolaus Fischer von Neuglashütten, wegen Nothzuchtsversuch, um 11 Uhr Joh. Gutmann von Rodenbach, wegen Diebstahls; den 20. d. Mts. früh 9 Uhr Michael Freund von Hammelburg, wegen Diebstahls, um 10 Uhr Georg Küllpies von Greßthal, wegen Diebstahls; den 22. d. Mts. früh 9 Uhr Jos. Katzenberger von Münnerstadt, wegen fahrlässiger Tödtung, Nachmittag 2 Uhr Adam Bott von Frankenheim, wegen Körperverletzung; den 27. d. Mts. früh 9 Uhr Karl Schäller, Christian Heile von Kissingen und Adolph Kröckel von Poppenroth, wegen Forstpolizeiübertretung, Nachmittag 2 Uhr Kaspar Albert von Wellbach wegen Forstfrevels.

Nürnberg, 12. Dez. Gestern ist dem städtischen Baurath Herrn Solger dahier das ihm von den beiden Collegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten bestimmte und von S. Maj. dem Könige genehmigte Ehrengeschenk von den beiden HH. Bürgermeistern und dem Vorstande des Gemeinde-Collegiums in entsprechender Weise überreicht worden. Das Ehrengeschenk besteht in einem mit 200 Stück Dukaten gefüllten silbernen Pokale — kredenzt auf einem silbernen Teller. Bei der Ueberreichung desselben hielt der 1. Bürgermeister Herr v. Wächter eine kurze Ansprache, in welcher er die Verdienste des Herrn Baraths Solger um die Stadt Nürn-

Digitized by Google

berg während seines 22jährigen, ausgezeichneten Wirkens näher auseinandersetze. (Fr. Kur.)

München, 12. Dez. Die zur Erprobung der neuen Sättel und Hufeisenstollen am 26. v. M. von hier abgegangene Commission wird mit der Abtheilung des 3. Artillerie-Regiments am 20. d. Mittags wieder hier eintreffen. Die neuen Sättel und Stollen sollen sich bisher sehr gut bewährt haben.

Der kleine Prinz Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert von Bayern hat laut hier gelangter Mittheilung von der Königin von Spanien den Orden des goldenen Vließes und soll später auch den Titel eines Infanten von Spanien erhalten.

Dem Vernehmen nach ist die Ernennung eines Vorstandes der k. Akademie der Wissenschaften, an die Stelle des wegen hohen Alters bekanntlich zurücktretenden ehrwürdigen Geh. Raths v. Thiersch, bereits erfolgt, und die Wahl Sr. Maj. des Königs auf unsern berühmten Chemiker Frhrn. v. Liebig gefallen. Dieselbe dürfte alsbald zur Oeffentlichkeit gelangen. Frhr. v. Liebig ist von seinem Fußleiden, das er sich bekanntlich vor einigen Monaten in Folge eines unglücklichen Falls zu Passau zuzog, wobei er sich nicht unerheblich an der Kniescheibe verletzte, so weit wieder hergestellt, daß er schon einigemal ausgehen konnte.

Stuttgart, 10. Dez. Nicht geringes Aufsehen macht eine von dem Oberamtsgericht Ludwigsburg in öffentlichen Blättern erlassene Aufforderung, wonach nicht weniger als 7 Oberlieutenants und 1 Lieutenant der Ludwigsburger Garnison ihre Zahlungsunvermögenheit angezeigt und das Gericht um Vereinigung ihres zum Theil sehr bedeutenden Schuldenwesens angegangen haben. Einer dieser Offiziere hat bereits für gut gefunden, seine Entlassung zu nehmen. Vor wenigen Tagen las man auch in der Gantliste den Artilleriehauptmann v. J. und den Infanteriehauptmann Frhrn. v. C. Letzterer ist nun, auf einen kriegsgerichtlichen Ausspruch hin, vom Militär ausgestoßen worden. Auch ein Hauptmann W. in Ludwigsburg hatte binnen wenigen Jahren circa 123,000 fl. Schulden kontrahirt.

Von dem zur Approvisirung der Bundesfestung Ulm angeschafften ausgezeichneten Galazer Welschkorn wird daselbst am 14. ds. (heute) eine sehr bedeutende Quantität öffentlich versteigert, und am 17. ds. der Verkauf der bedeutenden Vorräthe an Erbsen, Linsen und Bohnen erfolgen. Man scheint demnach die noch weitere Verproviantirung der Festung nicht mehr als nothwendig zu erachten.

Berlin, 10. Dez. Die Meldung, welche eine Londoner Depesche vor etwa vierzehn Tagen brachte, daß Preußen den holsteinischen Ständen während des von Dänemark vorgeschlagenen Provisoriums eine beschließende Stimme, eben so gut wie dem Reichsrath, zuerkennen lassen wolle, ist sicher. Nach den Herrn v. Usedom ertheilten Instruktionen soll das Provisorium überhaupt nur unter dieser Bedingung angenommen werden. Damit wird jedoch über Preußens Stellung zu der holsteinischen Angelegenheit im Ganzen nichts präjudizirt.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 11. Dez. Gutem Vernehmen nach hat der Prinzregent in den letzten Tagen sich sehr lebhaft mit den militärischen Reformplänen beschäftigt. Gestern Vormittag nahm derselbe im Beisein des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen die Vorträge des Kriegsministern von Roon und des Generals von Manteuffel entgegen. Es soll jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß dem Landtage in Bezug auf die Reorganisation des Heerwesens Finanzvorlagen von nicht geringer Bedeutung zugehen würden. Wie man neuerdings versichern will, ist eine Erhöhung des Militärbudgets um etwas über 6 Mill. in Aussicht genommen.

Baden. **Karlsruhe**, 10. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer spricht der Abgeordnete Schaaf bei dem Titel „Bundeskosten" den Wunsch aus, daß das längst beschlossene verschanzte Lager von Rastatt, dessen Nothwendigkeit die Ereignisse dieses Jahres auf's Neue gezeigt haben, endlich gebaut werde. Der Abgeordnete Bissing schließt sich diesem Wunsche an, verlangt aber auch die Befestigung der Schwarzwaldpässe.

Kurhessen. **Kassel**, 12. Dez. Vorgestern soll die erste Kammer in geheimer Sitzung den Antrag von Trotts wegen der Verfassung angenommen haben.

Hannover, 8. Dez. Eine große Spannung herrscht hier bezüglich der Reorganisation der preußischen Wehrverfassung, die die Armee Preußens um eine Truppenkraft vermehren wird, welche fast derjenigen aller Mittelstaaten gleichkommt. Man zweifelt hier nicht im Mindesten, daß die preußischen Kammern den desfallsigen Vorlagen ihre Genehmigung ertheilen und Preußen alsdann an Kraft und Ansehen in Europa und Deutschland wesentlich gewinnen wird.

Ausland.

Frankreich. **Vom französischen Oberrhein**, 11. Dez. Es sind den verschiedenen Militärdivisionen bereits Weisungen zugegangen, am Ende d. J. eine weitere Reduction des Heeres eintreten zu lassen. In Folge dieser Maßregel wird die Armee allmälig auf den Friedensfuß zurückgeführt.

Paris, 12. Dez. Das „Pays" erklärt, allen Gerüchten über Durchführung der Congreßbeschlüsse mit bewaffneter Hand sei noch kein Glauben zu schenken; der Congreß allein könne und werde über diese Frage entscheiden. — General Montauban, Oberbefehlshaber des chinesischen Expeditionscorps, hat sich von Paris wieder nach Marseille begeben. Die nach China bestimmten Schiffe, welche sich auf der Rhede von Toulon befanden, sind nunmehr sämmtlich abgefahren.

Großbritannien. In der Presse herrscht unverholene Mißstimmung darüber, daß Englands Hauptvertreter auf dem Pariser Kongresse Lord Cowley sein soll, dem von den meisten Pariser Korrespondenten unserer Blätter ein großer Grad von Schwäche und Unselbstständigkeit dem Kaiser Napoleon gegenüber vorgeworfen wird. Der stärkste Ausdruck dieses Mißbehagens findet sich im heutigen „Morning Advertiser", und zwar in Form eines Vorschlags, daß ein großes Meeting einberufen werde, um Lord Palmerston zu ersuchen, entweder selbst nach Paris zu gehen, oder wenn dies nicht thunlich sei, einen Würdigeren als Lord Cowley zu schicken.

Spanien. **Madrid**, 7. Dez. Nach einer militärischen Zeitung befinden sich 8000 Mauern zu Tanger, 20,000 vor Ceuta und 20,000 an der Küste Tanger's im Lager von Sierra Bullones. Nach einer auf der Straße von Tetuan ausgeführten Recognoscirung ist anzunehmen, daß das Corps unter General Ros de Olano bei dieser Stadt landen und sie gleichzeitig von der See- und Landseite angreifen wird. Der Fanatismus der Marokkaner ist so groß, daß 50 Mann, welche umzingelt worden waren, sich von einer beträchtlichen Höhe in die See stürzten, um nicht lebend in die Hände der Christen zu fallen.

Börsenbericht. **Frankfurt**, 13 Dezember. Oester. Creditactien nahmen einen bedeutenden Aufschwung in Folge von günstigeren Wiener Notirungen. Von den andern Effecten waren 5pCt. National, Venetianer, Darm-

Digitized by Google

städter Bank- und mitteldeutsche Creditactien beliebter. Die Tendenz war eine sehr günstige und der Umsatz war von Bedeutung. Oester. Bankact. 849. Venetianer 65⅝. Nation. 62¾. Oester. Staatsb. 262. Creditact 202 Geld. Verb. Eisenbahnact. 136⅞. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¼, mit 25% Einz. 100⅝.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	92
4	Fürstlich Esterhazysche	62	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	93
4	Schönborn	—	65
4	Sandor	—	58
4	Strachwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96
4	Hugo Eltz	—	73
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101½
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	68
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	58
	Fürstl. Windisch-Grätzische fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein-Wartenb. ditto.	24	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	35	—
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	18	—
	" " " 10 "	10½	—

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Sebold Michael von Zell, Conkurs.

Zur Versteigerung der nachbezeichneten Realitäten gemäß § 64 des Hyp.-Ges. und § 96 mit 100 der Proz.-Nov. vom Jahre 1837 wird Tagfahrt auf

Montag den 2. Januar 1860 Nachm. 2 Uhr

im Gasthaus zur Rose in Zell anberaumt, wovon Strichsliebhaber mit dem Bemerken verständiget werden, daß die Bedingungen an dem Termine bekannt gegeben werden, der Zuschlag aber ohne Rücksicht auf Erreichung der Taxe ertheilt werden wird.

Zugleich wird an derselben Tagfahrt das Gesammtmobiliar des Gemeinschuldners, bestehend insbesondere in 2 Pferden, mehreren Fässern, 1 Kalter, 1 Leiterwagen, Betten, Commoden ꝛc. gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Verzeichniß des Grundvermögens.

A. Zeller Markung.

1) Pl.-Nr. 215. Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, Hs.-Nr. 189, Taxe 1675 fl.
2) Pl.-Nr. 654 a, 654 b und 697, 0,969 Dez. Baumfeld in der Klingen, Taxe 400 fl.
3) Pl.-Nr. 798, 1 Tagw. 295 Dez. im Roth oder 7 Morgen, Taxe 400 fl.
4) Pl.-Nr. 908, 1 Tagw. 430 Dez am Stahlberg, Taxe 1480 fl.
5) Pl. Nr. 984, 2 Tagw. 100 Dez. am Hügelein, Taxe 1000 fl.

B. Würzburger Markung.

6) Pl.-Nr. 281 a, 13,847 Dez und Pl.-Nr. 281 b, 1,573 Dez. am Zeller Rangen, Taxe 1550 fl.
7) Pl.-Nr. 281½ a, 1,076 Dez. und Pl.-Nr. 281½ b, 0,044 Dez. am Zeller Rangen, Taxe 160 fl.
8) Pl.-Nr. 6246, 0,492 Dez. im Paradies, Taxe 190 fl.
9) Pl.-Nr. 6,806, 0,585 Dez. Weinberg im Rein, Taxe 350 fl.
10) Pl.-Nr. 7435, 0,523 Dez. im kleinen Pfaffenberg, Taxe 315 fl.
11) Pl.-Nr. 6666, 0,485 Dez. in der oberen Hofleite, Taxe 150 fl.
12) Pl.-Nr. 7119, 0,437 Dez. im untern Oelberg, Taxe 240 fl.
13) Pl.-Nr. 7219, 0,710 Dez. im Leichenberg, Taxe 300 fl.

Würzburg, den 30. November 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Huberti.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird bei dem Militär-Krankenhause dahier der Bedarf des Weines für das Kalenderjahr 1860 in Lieferung vergeben, wozu hiesige Weinproducenten und Handlungen eingeladen werden.

Die Lieferungsbedingnisse, von welchen täglich Einsicht genommen werden kann, liegen bei der betreffenden Krankenhaus-Inspektion auf.

Würzburg, den 11. Dezember 1859.

Glacé-Handschuhe

von 30 kr. an per Paar bis zu den feinsten pariser Façonneur

Im Dutzend noch billiger.

Winterhandschuhe

von Seide und Wolle, von den feinsten englischen bis zu den gewöhnlichen Qualitäten empfiehlt

J. M. Vornberger jun.

am Marktplatz.

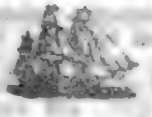
Schöner Honig, per Pfund zu 24 kr., sowie **alte Roßhaare** dann ein **runder Kochofen** und ein **kleines Oefelchen** sind billig zu haben. Näher. bei Hrn. Färbermeister Seubert am grünen Markt.

Vergangenen Donnerstag (Feiertag) wurde in der Gabler'schen Brauerei ein neuer **Filzhut** gegen einen älteren vertauscht. Man ersucht den jetzigen Besitzer, den Umtausch wieder daselbst vorzunehmen.

Ein **Ofen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

V. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit.
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen
der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, u. s. f. bis abwärts zu fl. 120.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à fl. 5, 11 Stück für fl. 50. sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehenslooße werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Strichs-Ausschreiben.

In Veranlassung einer Requisition des kgl. Bezirksgerichts Würzburg werden am

Montag den 23. Januar 1860 Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier nachstehend verzeichnete Objekte auf Dettelbacher Markung verstrichen und werden die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben.

1) Wohnhaus, Hs.-Nr. 429, mit Scheuer und Nebengebäude, Pl.-Nr. 6064, die Küffleinsmühle mit realer Mühlgerechtigkeit im Brückergrund, hiezu 0,136 Dez. Gemüsegarten am Bach, Pl.-Nr. 6065, Taxe 7500 fl.
2) 1 Tagw. 0,96 Dez Artfeld bei dem Marterbilde, Pl.-Nr. 6066, Taxe 500 fl.
3) a) 0,138 Dez. Artfeld hinter der Mühle, die Spitze, Pl.-Nr. 6070b
   b) 0,206 Dez. Artfeld allda, Pl.-Nr. 6070½,
   c) 0,568 Dez. Wiese allda, Pl.-Nr. 6070a,
   d) 0,749 Dez. Wiese hinter der Mühle, Pl.-Nr. 6068,
   e) 0,157 Dez Wiese allda, Pl.-Nr. 6068½, Taxe 1600 fl.

Dettelbach, den 18. November 1859

Königliches Landgericht.
Steinbach, Ldr.

Weiß leinene sowie farbige Taschentücher

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

F. Schirber, Eichhorngasse.

Ein **Damenmantel** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped. d. Bl.

Zwei **Zugpferde** sind zu verkaufen. Nah. i. d Exp.

Ein **Burnus** und ein **Barometer** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein Quartier mit 8 Zimmern und Zubehör, Sommerseite, schönste Lage der Stadt, ist auf kommendes Martziel zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Ein braves, fleißiges, treues **Mädchen,** welches sich über gute Zeugnisse ausweisen kann, protestantischer Religion, wünscht in einem ordentlichen Hause eine Stelle. Näher. in der Exped.

Eine Parthie **ausgestopfte Vögel** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp

---

Bekanntmachung.

Aufstellung eines Polizei-Soldaten betreffend.

Mit dem 1. Januar 1860 etablirt sich dahier die Stelle eines Polizei-Soldaten, mit welcher ein Tagegeld von 30 kr. eine Vorsumme von 18 fl. für Montirungen, sodann die gesetzlichen Anzeige-Gebühren und Strafantheil in Polizei-Strafsachen verbunden ist.

Ledige, kräftige und gutbeleumundete Bewerber, namentlich Jene, die unter dem kgl. Militäre gedient haben, können sich innerhalb 14 Tagen unter Uebergabe ihrer Legitimationspapiere bei gefertigter Behörde melden.

Marktbreit, am 10. Dezember 1859.

Stadtmagistrat
Lauber.
Wagner, Sdtschr.

Ein **Circulier-Ofen** und eine sehr gute **Farbenreibmühle** für Oelfarben sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine tüchtige **Hausmagd,** die sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Digitized by Google

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

schwarze Seidenstoffe in vorzüglich guten Qualitäten, halbseidene und wollene Kleiderstoffe, Damen- u. Kindermäntel, Mantillen, ächte Crêpe de Chine Châles, Schürzen u. Foulards,

Leinwand,

alle Gattungen, weiße und farbige Leinen- und Battist-Taschentücher, Servietten, Tisch- und Handtücher, Thee- und Dessert-Servietten, Brusteinsätze 2c.

Stickereien,

als Krägen, Manschetten, Aermel, Taschentücher, Pelissés, Einsätze, Streifen, Unterröcke, Spitzen, Schleier, Tarletane und Gäze eternelle in allen Farben, weiße gestickte Kleider, sowie das Neueste in

Ballkleidern,

Negligé- und Unterrockstoffe aller Art, Negligéhäubchen in mannigfaltigster Auswahl, Negligéjacken, fertige Herren- und Damenhemden, Strümpfe, Handschuhe, sowie wollene und seidene Unterleibchen.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung ladet zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst ein

F. J. Schmitt.

P. S. Auswärtigen Kunden stehen auf Verlangen Auswahlsendungen zu Diensten

Billigste Lektüre für Winterabende.

Zu haben in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung:

Blätter für Verstand und Herz. Ausgewählte Erzählungen, Novellen, Legenden, Gedichte, Märchen, Reiseberichte berühmter Touristen, Anekdoten, Schwänke, Räthsel, Charaden und Gesellschaftsspiele für Erwachsene und die reifere Jugend. 8. brosch. 15 kr.

Bruckbräu, Fr. Wilhelm, Christoph der Kämpfer, Herzog von Bayern, oder der Löwenbund. Historische Erzählung. 8. brosch. 15 kr.

Burg Schwaneck und **Meister Schwanthaler.** Zwei historisch-romant. Original-Novellen von L. v. Schwanthaler und F. W Bruckbräu. 12. brosch. 18 kr.

Erheiterungen für alle Stände. Ausgewählte Novellen, Erzählungen, Reiseberichte, Criminalgeschichten, Lustspiele, Mährchen, Gedichte ernsten und komischen Inhalts, Anekdoten, Räthsel, Charaden. 2 Bde. 8. brosch. 15 kr.

Oefele, Alois Freiherr von, Unterhaltungsblätter, Erzählungen und Novellen. 2 Bde. 8. brosch. 15 kr. I. Band: 1. Die Kapelle zu Grotta Ferratta 2. Das Unglückshaus der Flammänder. 3. Salimbeni's Rache. — II. Band: 1. Quintin Messis, der Schmied von Antwerpen 2. Die weiße Frau in Persien. 3. Wamba, oder die Westgothen in Spanien.

Scharrer, bunte Blüthen. Eine Sammlung von Gedichten. 8. brosch. 9 kr.

Volkart, Herrmann, Aus Sturm zum Frieden schon hienieden. Eine Geschichte für innerlich Fortstrebende. 8. broch. 9 kr.

Blumensprache, die, oder der Blumen höhere Deutung, nebst religiösen Naturbetrachtungen. Ein Bildungsbuch für das blühende Alter Von einer Gesellschaft Gelehrter. Herausgegeben von G. Eyth. gr. 8. brosch 9 kr.

Eyth, G., der Jüngling, seine Bildung und sein Beruf als Deutscher. Ein Weihgeschenk für edle Jünglinge. Zweite Auflage. gr. 8. brosch. 9 kr. — Die Jungfrau, ihr Beruf und ihre Bildung. Ein Festgeschenk für Jungfrauen. Mit einem Stahlstich. gr. 8. brosch. 9 kr.

Rosa, „Mein Stammbuch." Denkblätter der Liebe und Freundschaft. 8. brosch. 12 kr.

Wirth, J., M., Gabe der Liebe, ein Familienbüchlein. Glückwünsche zu Geburts-, Namens- und Neujahrsfesten enthaltend. 8. brosch. 15 kr.

Es sind dieß Preise, welche Leihanstalten als Lesegebühr für einige Wochen fordern.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert **Dienstag den 20. Dezember ds. Morgens 10 Uhr** im 4 D. Nr. 59 Neubaustraße, der alten Regierung vis-à-vis, 25 bis 30 Haufen Tannenbrennholz.

Sebastian Sohn.

Miethgesuch.

Es wird entweder ein nicht allzugroßes ganzes Haus, oder ein freundliches Logis Parterre oder über einer Stiege von 6 bis 7 Zimmern, wovon 3 Mezanen sein dürfen, zur Ausübung eines soliden Caffee und Restauration zu miethen gesucht. Näh. in der Exp

Leonhard Mayer, Lebkuchner aus Nürnberg.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Christmesse wieder mit ganz frischgebackenen Lebkuchen bezogen habe, und erlaube mir meine braunen, weißen und Basler Lebkuchen in verschiedenen Sorten, sowie Schach-tekuchen, als: Früchte, Citronat-, Makronen-, Chocolade-, Vanille-, Königs-doppelt und einfach gefüllte Honig-Kuchen, verschiedene Sorten Chocolade, Gewürzplätzchen, sowie aufgelaufenes wie durchgebrochenes Marzipan, Schaum- und Mandel Confekt, zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens zu empfeh-len, indem ich beste Qualität und billige Preise zusichere.

Hochachtungsvollst

der Obige.

Ein schönes großes **Wiegenpferd** (Schimmel), neu lakirt, ist billig zu verkaufen. Näher. im 5. D. Nr. 46 Laufergasse.

Ein kleines Parterre-Logis nebst Küche ist auf Lichtmeß um den festen Preis von 36 fl. per Anno zu vermiethen. Näheres 2. D. N. 201.

Digitized by Google

Vollbückinge zum Braten,

Parmesan-, Emmenthaler-, Limburger-, Edamer- und holl. süßer Rahmkäs, Caviar und Bricken empfiehlt

J. Schüfflein, Marktgasse.

Süße Schellfische sind soeben eingetroffen und erwarte morgen eine weitere Sendung.

Ich gebe mir die Ehre hiermit anzuzeigen, daß für die gegenwärtige Wintersaison mein Lager in selbstverfertigten

Corsetten

auf das Vollkommenste assortirt ist. Dasselbe besteht in ganz feinen Leinen-, Trell-, Halbleinen- und Baumwollen-Corsetten sowohl in grauen als verschiedenen andern Modefarben, welche mit dem neuesten und bequemsten Schnitte zugleich Eleganz und Dauerhaftigkeit verbinden.

Auch werden alle nicht vorhandenen Corsetten und Leibchen nach Maß auf das schnellste und dauerhafteste ausgeführt.

Ferner halte ich beständig ein Lager in gewirkten Corsetten von den besten Fabriken, welche ich bestens empfehle.

In aller Hochachtung und Ergebenheit

J. Hülzburger,
Corsetten-Fabrikant an der Gewerbhalle
(2. Distr. Nr. 354.)

Eichen-Stammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden

Dienstag den 27. Dezbr. l. Js. früh 9 Uhr

die nachverzeichneten Eichen-Stammhölzer in freier Concurrenz öffentlich versteigert:

I. Revier Rothenbuch:

aus den Abtheilungen Pfählrain, Kahlbuch, Kleinerschnabel, Ochsenlager, Pfaffenheister, Dörnberg, Försterbuch, Bomigerrain, und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

972 Eichen-Abschnitte zu Holländer-, Nutz-, Bau- und Waarholz der vorzüglichsten Qualität geeignet,
5 Buchen-Nutzholz-Abschnitte und
173¾ Klafter 3schuhiges Eichen-Müsselholz;

II. Revier Waldaschaff:

aus den Abtheilungen Aschaffschlag, Bornschlag, Kreuzbuckel, Weibersbuch, Zwiebelrain, dann an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

130 Eichen-Abschnitte von sehr starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität, zu Commerzialholz jeder Art geeignet, und
15 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz.

Sämmtliches Holz ist nummerirt, und werden die einschlägigen kgl. Revierförster solches den Kauflustigen auf Verlangen vorzeigen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle Jene, welche im Auftrage eines Andern Holz ersteigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg den 10. Dezember 1859.

Königl. Forstamt
Röttger.

Eine Parthie wollene **Shlips** wird zu sehr billigen Preisen von 15 kr. an per Stück ausverkauft.

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, als feinste beste Toiletteseife, erhielt frische Zusendung und verkauft in Stücken à 21 kr.

Carl Bolzano.

In der Nähe Würzburgs ist ein neuerbautes schönes **Wirthshaus** mit Stallung, Scheuer, Hofraum und einem schönen Garten mit Realgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Auch werden Güter mit abgegeben. Näher. in der Exped. d. Bl.

Es ist eine reale **Bäckerei** zu verkaufen oder zu verpachten. Näher. in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein reinliches braves **Mädchen** kann das Kleide machen und Weißnähen nebst Zuschneiden **unentgeltlich erlernen,** auch Kost und Logis erhalten gegen 6 fl. Entschädigung per Monat. Näh. in der Exp.

Nikolaus Ebert,
Neubaugasse,

empfiehlt seine heute eingetroffenen **weißen** und **braunen Nürnberger Mandel-Lebkuchen** nebst mehreren Sorten **Punsch-Essenz,** feinsten alten **Arac, Jamaica-Rum,** besten **grünen** und **schwarzen Thee, mousirende Frankenweine, Dry-Madeira, Malaga, Bordeaux Medoc, St. Estephe** und **St. Julien,** ferner eine reiche Auswahl **gelagerter Cigarren** aus den renommirtesten Fabriken, sowie vorzüglichen **Rollen Varinas.**

Für eine Dame oder älteren Herrn ist 1 auch 2 schön möblirte Zimmer mit Fußteppichen sogleich zu vermiethen. Näh. 1. d. Exp.

Außerhalb des Burkarder Thores sind **9¾ Morgen Ackerfeld,** die Hälfte mit Klee bestellt, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. 1. d. Exp.

Eine **Bäckerei** (Realrecht) ist zu verkaufen. Näh. 1. Dist. Nr. 75.

In der Korngasse Nr. 200 ist ein neues und ein schon etwas gebrauchtes **Bett** zu verkaufen.

Verkauf eines Weinberges.

Der zur Verlassenschaft der Wittwe des Tabakfabrikanten Joseph Schürer gehörende Weinberg im Ständerbühl und am Quellenbache, 7 Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen, und wollen Kaufliebhaber sich A. D. Nr. 292 um das Nähere erkundigen.

Die Erben.

Digitized by Google

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir:

Göthe's Faust. Mit Zeichnungen von E. Seibertz, prachtvoll geb. 44 fl. — **Reineke Fuchs.** Mit Zeichnungen von Kaulbach, prachtv. geb. 24 fl. — **Werke,** 40 Bde., elegant geb. 28 fl

Schiller's Werke, 12 Bde, elegant geb. 10 fl. 30 kr. — **Wieland,** 22 fl. 24 kr. — **Lessing,** 8 fl. — **Klopstock,** 8 fl. — **Platen,** 4 fl. 24 kr. — **Thümmel,** 4 fl. — **Pyrker,** 2 fl. 48 kr. — **Körner,** 3 fl. 45 kr. — **Hauff,** 5 fl. 24 kr. — **Shakespeare's Werke** von Schlegel u. Tieck übersetzt 11 fl. u. A. Sämmtl. elegant u. gut gebunden.

Große Auswahl der beliebten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter in eleganten Ausgaben.

Jugendschriften und Bilderbücher

in elegantester Ausstattung und größter Auswahl.

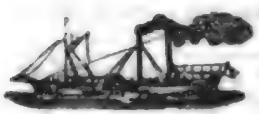
Wir laden zum Besuche unseres Geschäfts Lokales ergebenst ein und sind, wo es gewünscht wird, zu Ansichtssendungen gerne bereit.

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte

Post-Dampfschifffahrt



zwischen

BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-D. **Newyork,** Capt **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 24. Dezember;
Post-D. **Bremen,** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 21. Januar;
Post-D. **Newyork,** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 18. Februar.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Güterfracht: 20 Dollars und 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollar und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1869.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters.
Direktor. Procurant.

Elegante Weihnachtsgeschenke

für junge Damen.

Wilhelm v. Humboldt's Briefe an eine Freundin. Octav-Ausgabe. Sechste Auflage in 2 Bänden. Fein gebunden fl. 9.

Neue wohlfeile Ausgabe. Gebunden mit Goldschnitt fl 3. 36 kr.

Wilhelm v. Humboldt. Lichtstrahlen aus seinen Briefen an eine Freundin. Vierte Auflage. Fein gebunden fl 2. 42 kr

Vorräthig zu **Würzburg** in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung

Der Unterzeichnete, vom hochlöbl. Stadtmagistrate als städtischer Hundefänger aufgestellt, empfiehlt sich hiemit zum Scheeren der Hunde, Ohren- und Schweif-Stutzen, sowie er auch junge Hunde aufzieht und solche gegen billige Vergütung in Kost übernimmt.

Franz Lenk.

Wohnhaft im untern Heidingsfelder Wege, im ehemaligen Rath Thenschen Garten.

Physikalisch-medizinische

Gesellschaft.

Sonnabend den 17. d. **Sitzung.** Von 6—7 Uhr Geschäfte in geschlossener Sitzung; von 7 Uhr an Vorträge der HH.: Biermer und Kölliker.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Donnerstag den 15. Dez.

Production
vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.

Anfang 7½ Uhr.

Ein **Einstandsmann** wird zum 2. Artillerie-Regiment auf 2 Jahre 2 Monate sogleich gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** das kochen und nähen und alle übrigen Hausarbeiten kann, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näh. in der Exp.

Ein stiller **Mann,** welcher im Rechnen und Schreiben bewandert ist, und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich unterzukommen. Näh. in der Exp.

Ein **Schenkmädchen** wird gesucht. Näh in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 13. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Jung a. Arlf., Fränkel a. Maßbach, Dessner a. Frkf., Steiger a. Zell, Held a. Pforzheim. Gebr. Kurt, Priv. a. Biebrich

(Fränk. H.) Kfte.: Kraft a. Langenschwabach, Merz a. Aachen, Bauer a. Mainz, Reith a. Kempten. Winter, Bank. a. Nürnbg. Fürstl. Postexpz. a. Gronach.

(Kronpr.) Kfte.: Metzger a. Crefeld, Lintemann a. Glauchau, Jubiroth a. Cöln Fürst und Fürstin Hohenlohe-Langenberg m. Dienersch. zu Langenberg Graf und Gräfin Castell zu Rüdenhausen m. Dienersch. Schöberlein, Maschinenmeister a. Nürnbg. Andreä, Gutsbesitzer a. Geichsheim.

(Schwan.) Kfte.: Then a. Osnabrück, Göpl a. Neuwied, Mainhardt a. Friedburg, Klaus a. Bamberg, Friedrich, Priv. a. Mchn. Kleider Kfm. a. Constanz. Schmitt, Gutsb. a. Fröhstockheim.

(Wittlsb. H.) Kfte.: Sammet a. Mchn., Kauffmann a. Gerlingen, Schmitt a. Nürnb. Mayer a. Giebelstadt, Kohn a. Wasserträdingen. Schwerlein a. Knetzgau, Bauer a. Schmalkalden.

(Württmb. H.) Kfte.: Günther a. Berg, Lückas a. Viersen, Meinberg a. Stuttgart, Frau Dr. Weber m. Fam. a. Königswinter.

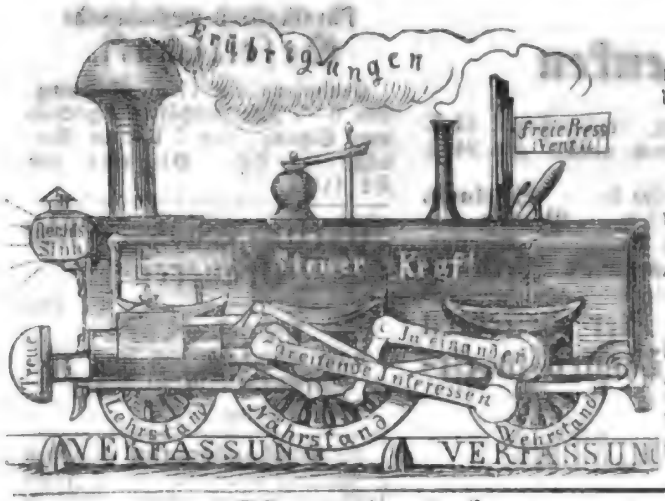
Getraute:

In der protestantischen Pfarrkirche.

Georg Nikolaus Schmidt, Bürger und Bäckermeister dahier, mit Maria Barbara Röder aus Neuses am Berg.

Georg Michael Keller, Gastwirth und Bierbrauereibesitzer in Mainbernheim, mit Eva Barbara Fuchs aus Neuses am Berg.

Digitized by Google



Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig **neu**, nämlich die Einladung zum Abonnement auf den

Münchener Punsch.

Dieses humoristische Originalblatt erscheint wöchentlich mit Illustrationen.

Alle Postämter nehmen halbjährige Bestellungen an.

Man ersucht, die Bestellungen zur **rechten** Zeit zu machen und damit nicht, wie es bei den östreichischen Reformen der Fall ist, bis zum letzten Augenblick zu warten, wo dann nichts vollständiges mehr geliefert werden kann.

Die zweite Auflage
des
Bayerischen Geschäftskalenders,

eleg. gebunden, Taschenformat, **Preis 33 kr.**, *ist heute wieder vorräthig, was dem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige bringt*

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,
Buch- und Steindruckerei.

Shawlchen und Unter-Aermel

empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolff, Schustergasse.

Andreas Breunig,

Schustergasse,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von allen Sorten Pariser Pendulen in Bronce- und Marmorkästen. Durch einen bedeutenden vortheilhaften Ankauf in Paris selbst bin ich im Stande, dieselben zu den äußerst billigen Preisen zu offeriren. Zugleich empfehle ich mein großes Lager Schweizer Taschenuhren in Gold und Silber mit Chronometer, Duplex-, Anker-, Cylinder- und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Andreas Breunig, Schustergasse.

Im Spielwaaren-Magazin
von **F. A. Herzing & Cp.**

sind stets vorräthig Puppen- und Kinder-Meubles, Kaufläden, Gesellschaftsspiele, Küchen- und Puppenzimmer ꝛc.; auch werden Bestellungen auf dergleichen Artikel schleunigst und billig ausgeführt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl in **Porzellan-, Glas-** und **Thon-Gegenständen** zu den billigsten Preisen.

F. Jos. Vogt,
am Markt.

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk.

Die **Würzburger Chronik**, Prachtausgabe, 2 Bände im gr. 4., mit Hunderten von Holzschnitten und Lithographien geschmückt und namentlich die sämmtlichen im Dome befindlichen Grabmonumente der verlebten Fürstbischöfe von Franken enthaltend, auf Kupferdruckpapier mit Goldschnitt und äußerst elegant gebunden, vorzüglich zu einem Christ- oder Neujahrsgeschenke sich eignend, ist statt 18 fl. um 11 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Am letzten Donnerstag kam ein braun gebundenes **Buch** abhanden. **Der redliche Finder beliebe solches versiegelt in der Exped. d. Bl. abzugeben.**

Vor einigen Wochen entlief eine **schwarze Katze.** Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe es in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen

---

Ein feines gesticktes **Chemisett** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Verlorenes!

Der Finder eines **Notenheftes** in blauem Umschlag (II. Baß-Stimme) welches vom Samstag auf Sonntag Nachts innerhalb der Stadt verloren wurde, wird höflichst gebeten, solches in der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Ein noch ganz neuer Herrn-Burnus, durchaus gefüttert, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Unterzeichneter kauft **Eichen,** welche sich zu Eisenbahnschwellen verwenden lassen, und schließt auch Verträge in Schwellenlieferungen.

Gemünden, 13. Dezember 1859.

M. J. Netschert.

Bei Unterzeichnetem ist die Maas **Wein** zu 8, 12, 16 und 24 kr., **Most** zu 10, 12 und 16 kr., dann **Branntwein** der Schoppen zu 4, 5, 6 und 10 kr. zu haben. Auch wird der Wein, Most und Branntwein in Achteln und Eimern abgegeben.

Kaspar Fischer
in der Augustinergasse, 3. Dist.
Nr. 212.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 1 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier monatl. 5 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 12 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 298 Donnerstag den 15 Dezember 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Dettelbach-Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5¼ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5¼ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

London, 14. Dez. Nach der „Times" wird die Regierung vom Parlament 10 Mill. Pfd Sterl. für die Befestigung der Marine-Arsenale fordern und den Betrag durch eine Anleihe decken.

Madrid, 13. Dez. Das 3 Armeekorps wurde gestern in Ceuta ausgeschifft. General Prim, auf der Straße nach Tetuan von den Mouren angegriffen, warf sie mit großem Verlust zurück. Die Spanier hatten 40 Todte und Verwundete.

Tagsneuigkeiten.

Das kgl. Kriegsministerium hat eine von dem englischen Kapitän Charles Tobias erfundene, in der Art construirte Pistole angekauft, daß mit derselben in dem kurzen Zeitraume von einer Minute 12 Schüsse gemacht werden können, da die von hinten vor sich gehende Ladung eben sehr wenige Tempos nöthig macht. Der Lauf, welcher gezogen ist, bedarf erst nach 400 Schüssen des Reinigens; die Tragweite ist eine außerordentliche. Diese neue Waffe ist sofort anzufertigen und bei allen unsern Kavallerie-Regimentern einzuführen.

In der Neuen Frankfurter Zeitung wird im Interesse der Rheinschifffahrt gesagt: die Rheinzölle müßten fallen, wenn nicht die Rheinschifffahrt aufhören solle. Die Rheinschiffer wollen sich daher an den Bundestag wenden. Das kleine Nassau allein beziehe jährlich 200,000 fl. aus diesen Zöllen. Bayern huldige in Handelssachen einer freisinnigen Richtung. Seine Posten und Eisenbahnen zählen zu den besten.

Was die kürzlich erwähnte bayerisch-böhmische Bahn betrifft, so vernimmt man jetzt sicherer, daß das zum Bau der Strecke bis Prag nöthige Capital garantirt ist, und die Gesellschaft dieselbe bis zum Jahr 1862 vollenden wird.

Da in neuerer Zeit die Wahrnehmung gemacht wurde, daß aus verschiedenen Fabriken Kaffee-Surrogate abgegeben und in den Handel gebracht werden, welche in Blei oder in mehr als 15% Bleigehalt führendes Zinn verpackt sind und bei solcher Verpackungsweise die Kaffee-Surrogate sehr leicht der Gesundheit nachtheilig werden, so sahen sich die k. Staats-Ministerien des Innern und des Handels von Sanitätspolizeiwegen veranlaßt, die fernere Verwendung von Blei, dann von Zinn mit einem Bleigehalt von mehr als 15% zur Verpackung von Kaffee-Surrogaten unbedingt zu verbieten, und es dürfen hienach fortan Kaffee-Surrogate in solcher Verpackung weder in den Handel gebracht noch in demselben geführt werden. Handelsleuten, welche diesen Artikel in verbotswidriger Verpackung vorräthig haben, darf in dem Falle, wenn das Surrogat bei der chemischen Untersuchung noch ohne Bleigehalt befunden wird, ein angemessener, die Dauer von 3 Monaten jedoch keinen Falls überschreitender Termin zum Ausverkaufe zugestanden werden.

Zur Beachtung! Die alten königl. württembergischen Kassenscheine von 2, 10 und 35 fl., die durch neue 10 fl.-Scheine ersetzt werden, verfallen am 31 Dezember d. Js. mit Verlust jeden weiteren Anspruches an den Staat. — An die Besitzer des noch im Umlauf befindlichen Restes der preußischen Kassenscheine vom Jahre 1835 und der Darlehens-Kassenscheine vom Jahre 1848 ergeht die wiederholte Aufforderung, solche bei den Hauptregierungskassen einzureichen.

Am 13. d. M. fand dahier ein seltsames Familienfest statt, welches in weiteren Kreisen erwähnt zu werden verdient. Es feierte nämlich die Frau Generalin, Freifrau v. Zobel, ihr 90. Geburtsfest. Fand dieses beglückende Ereigniß schon bei einem Jeden, der diese edle Dame zu kennen Gelegenheit hat, die freudigste Theilnahme, so mußte sich diese noch dadurch erhöhen, daß deren Söhne aus weiter Ferne und namentlich der k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenant sogar aus Italien herbeieilten, um das Fest ihrer geliebten Mutter zu erhöhen. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß dem Vernehmen nach Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen der Beglückten an ihrem Ehrentage sich freundlich erinnerte und derselben durch die Gattin des Herrn Regierungspräsidenten Freifrau v. ZuRhein Excell., ein Blumenbouquet überreichen ließ.

* Es ist schon mannigfach der Wunsch wiederum laut geworden, daß die Herren Universitäts-Professoren gleich wie im vorigen Jahre, den Bewohnern Würzburgs den Genuß wissenschaftlicher Vorträge bereiten möchten. Es unterliegt sicherlich keinem Zweifel, daß bei Veröffentlichung des Programms nur eine Liste zu cirkuliren braucht, so wie die Liste etwa auch bei bestehenden Ge-

Digitized by Google

sellschaften aufzulegen wäre, und würde sich alsbald durch Zeichnung die Theilnahme wie das Interesse wiederum aufs lebhafteste kund geben, so wie die Dankbarkeit des Publikums schon im Voraus für das gebrachte Opfer zugesichert werden darf.

Der kgl. Waldaufseher Dietlein von Hohenraunau, Gerichts Kronbach, stieß am 7. d., Abends 7 Uhr, mit einem Wilderer, dem berüchtigten Treitelt von Niederraunau, zusammen und wurde von demselben durch einen Schuß in die Brust und an der linken Hand bedeutend verwundet. Hierauf kamen die beiden ins Handgemenge und Dietlein, welcher unterlag, konnte nur durch Bitten und Versprechen, den Vorfall nicht anzuzeigen, den Wilderer bewegen, ihm das Leben zu schenken. Der Wilderer wurde am 8. Morgens unweit dem Platze dieses Vorfalls todt aufgefunden und glaubt man, da derselbe ein gesunder kräftiger Mann war, er habe in dem Handgemenge einen tödtlich wirkenden Schlag oder Stoß erhalten. Das Leben des Waldaufsehers hofft man erhalten zu können.

Ansbach, 14. Dez. Vom Staatsbeitrage für Pfarrers-Wittwen und minderjährige Doppelwaisen ist pro 1859/60 eine volle Rate auf 103 fl festgesetzt und die Zahlungsanweisung an die k. Administration der allgemeinen Pfarrunterstützungs-Anstalt in Nürnberg bereits unterm 9. d. erlassen worden.

In Augsburg wird der Bau einer Schrannenhalle eifrigst betrieben.

Darmstadt, 14. Dez. Wie man vernimmt, wird der Großherzog an den morgen stattfindenden Eröffnungsfeierlichkeiten der Eisenbahn von Mainz nach Köln nicht Theil nehmen. Eine telegraphische Depesche aus Berlin meldete, daß der Prinz-Regent Berlin nicht verlassen werde, wegen des große Besorgnisse erregenden Zustandes des Königs.

Berlin, 13. Dez. Die Besorgnisse über den Gesundheitszustand S. Maj. des Königs haben sich in den letzten Tagen auf Grund der zunehmenden Schwäche des hohen Kranken wesentlich gesteigert.

Die sardinische Staatsschuld, welche schon 1848 sich auf 102 Millionen Franken belief, wurde seitdem durch 780 Mill. Franken vermehrt und hat in Folge der Stipulationen von Zürich einen weiteren Zuwachs von 310 Mill. erhalten, so daß sie jetzt den Totalbetrag von 1,202 Mill. Franken erreicht hat!

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 12. Dez. In hiesigen Kreisen circulirt eine xylographirte, zwanzig Punkte umfassende Schrift „Pia desideria Oesterreichs" betitelt, welche auch in einzelne hiesige Gast- und Kaffeehäuser mittelst Postzusendung gelangte, dort jedoch wohlweislich bald entfernt wurde. Der Inhalt drückt die lebhaften Wünsche nach völliger Aenderung des bisher eingehaltenen Systems, Einführung einer unbeschränkten Handels- und Gewerbefreiheit, innigen Anschluß an Deutschland in politischer und merkantiler Beziehung (durch völligen Eintritt in den Zollverein), vollständige Glaubens- und Gewissensfreiheit, wodurch auch bisher nicht anerkannten Religionsbekenntnissen das Recht freier Cultusausübung zugestanden würde, Modification des Concordats in 5 Punkten, Wiedereinführung der Schwurgerichte, aufrichtige Preßfreiheit, endlich baldige Einberufung der Landstände in allen Kronländern und besonderer, theils aus freier Volkswahl, theils durch Regierungsbestimmung hervorgehender Reichsstände in Wien aus. Schließlich enthält die Schrift eine Ministerliste, durch deren Verwirklichung das Vertrauen des Volkes bedeutend gehoben werden würde.

Aus Triest schreibt man über das Elend, welches in Istrien herrscht, und daß die küstenländische Statthalterei nun zum zweiten Male innerhalb zehn Jahren sich veranlaßt sieht, die öffentliche Wohlthätigkeit um Geld und Lebensmittel für die armen Istrianer anzurufen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Dez. Das „Pays" zieht aus einem Schreiben Matteucci's an das „Journ. des Deb." den Schluß: daß nur die eigentliche liberale und gebildete Classe in Toscana die Restauration verwirft, daß dagegen die große Majorität der Grundbesitzer, der mehr oder weniger wohlhabenden Handwerker, der Kleinhändler und Bauern der großh. Dynastie durchaus ergeben ist.

Paris, 13. Dez. Die Regierung hat 100,000 Fr. zum Bau von Arbeiterwohnungen in Lille angewiesen — Der Director der französisch-belgischen Zucker-Raffinerie in Marseille, Namens Jangronisch, ist verhaftet worden; gegen den Verwaltungsrath, der aus lauter Bank- und Handelsnotabilitäten besteht, wird eine große Zahl von Aktionären auf Entschädigung klagbar werden.

Türkei. Konstantinopel. Omer Pascha ist nun endlich auf der Reise, und wie man sagt, hat er bereits den Befehl, in Harpat zu bleiben, unbekümmert lassend, Siwas erreicht, und ist in den nächsten Tagen hier zu erwarten. Ein langer Zug von Kameelen und Pferden, schwer mit Geschenken beladen, ist von ihm vorangeschickt worden, und auch angekommen, um seinen Pfad nach Möglichkeit zu ebnen.

Marktbericht.

Schweinfurt, 14. Dez. Unsere heutige Schranne ist reichlich befahren und war der Verkehr in harter Frucht sehr lebhaft, während bei Gerste etwas Stockung sich bemerklich machte. Die Preise stellten sich folgt heraus: Waizen 16—19 fl., Korn 13 fl. 15 kr. bis 14 fl. 30 kr., Gerste 13 bis 15 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 45 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr. und 16 fl. 45 kr., Wicken 14 fl. per Schäffel. — Auf dem nur wöchentlich betriebenen Viehmarkte herrschte große Lebhaftigkeit im Handel, doch beschränkte sich derselbe nur auf Zugen. Gangvieh, da fette Ochsen fast gar nicht sichtbar waren. Auch heute behaupteten die verschiedenen Viehgattungen ihre seitherigen Preise.

Börsenbericht. Frankfurt, 14. Dezember. Rhein-Nahe-Eisenbahnactien zu bedeutend höheren Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger, jedoch noch weit höher als gestern. Die meisten andern Effekten bei lebhaftem Geschäft preishaltend. Oester. Bankact. 845. Venetianer 65⅛. Ratio. 62⅝. Oester Staatsb. 259 Creditact 200 Geld. Verb. Eisenbahnact. 137⅛. Bayer. Ostb. voll einbez. 10.¾, mit 25% Einz. 100⅝.

Geld-Cours vom 14. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frs.-Thlr. — fl. — kr., Atte osterr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Böhmische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 19. Dezember. Schlußhandlung im Concurse des Kaspar Schuhmann von Steinfeld früh 8 Uhr beim k. Lrg. Rothenfels.

— — Anmeldung von Forderungen an den auswandernden Mich. Fesch, ledig von Hochberg, früh 9 Uhr beim k. Lrg. Mädelung k. d. M.

— — die an den Nachlaß des Steinhauermeisters Al. Ziegler von Arnstein früh 8 Uhr beim k. Lrg. Arnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Einladung zum Abonnement.

Die „Süddeutsche Zeitung"

erscheint unter der Redaktion von K. Brater auch im künftigen Jahr täglich einen Bogen, an Sonn- und Feiertagen ½ Bogen stark. Je nach dem Andrange des Stoffes werden Beilagen geliefert.

Die Süddeutsche Zeitung berichtet die Tagesereignisse in möglichster Vollständigkeit und Schnelligkeit, mit Benützung des Telegraphen und unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern in allen Theilen Deutschlands. Wenige Blätter gleicher Größe sind so reich an Original-Correspondenzen.

In gründigen Leitartikeln werden die politischen sowohl als die wirthschaftlichen Aufgaben und Zustände der Gegenwart erörtert.

Durch reichlichere Zugabe von Beilagen wird das Blatt in den Stand gesetzt sein, insbesondere auch den bayerischen Angelegenheiten erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und die Münchener Localnachrichten in größerer Ausführlichkeit zu behandeln.

Das Feuilleton, dem gleichfalls die Mitwirkung ausgezeichneter Kräfte gesichert ist, bringt Original-Erzählungen und Schilderungen von Land und Leuten, geschichtliche und naturwissenschaftliche Darstellungen, Besprechungen neuer Schriften und beachtenswerther Kunstleistungen, Theater- und Musikberichte, kürzere Notizen unterhaltender und belehrender Art.

Als ihre politischen Grundsätze und Ziele wird die Redaktion festhalten: Aufrechthaltung und ehrliche Durchführung des constitutionellen Systems, erweiterte Selbstverwaltung; Freiheit des industriellen Lebens, Bewahrung der Staatshoheit unabhängig von kirchlichen Einflüssen neben freier Entfaltung des religiösen und kirchlichen Lebens, — und über alles eine Lösung der nationalen Verfassungsfrage, die den unzertrennlichen Interessen deutscher Macht und deutscher Freiheit gleiche Befriedigung gewährt. Ein größeres Tagblatt, das diesen Ueberzeugungen zum Organ diente, hat bisher der bayerischen Hauptstadt gefehlt. Es wird die Aufgabe der Süddeutschen Zeitung sein, Zeugniß darüber abzulegen, daß die Ideen und Bestrebungen, deren Gemeinsamkeit das festeste Band zwischen dem Süden und Norden des Vaterlandes ist, auch an dieser Stätte Wurzel gefaßt haben. —

Der Preis des Blattes, **auf das bei allen Postbehörden Deutschlands und der Schweiz** ꝛc. **Bestellungen angenommen werden,** ist in Bayern vierteljährig 1 fl. 54 kr., wozu auswärts der übliche Postaufschlag kommt.

Inserate werden mit 3 kr. die vierspaltige Petitzeile berechnet, bei größeren und wiederholten Inseraten mit Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft eröffnet habe.

Ich mache es mir zur Aufgabe, meine geehrten Gönner auf's Pünktlichste zu befriedigen.

Ergebenst

A. Rabus, Posamentier.

Mein Laden befindet sich auf der Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

Für Auswanderer.

Den ganzen Winter hindurch finden ununterbrochen Expeditionen nach **New-York** und **New Orleans** statt und ertheilen die unten verzeichneten Agenten Ueberfahrts-Verträge für Dampf- und Segelschiffe.

Aschaffenburg, im November 1859.

C. Krebs, Hauptagent.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Rosa in Schweinfurt.
B. Müllerklein in Carlstadt.
G. Dros in Kitzingen.
G. Grimm in Lohr.

Zwei **Zugpferde** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Burnus** und ein **Barometer** ist zu verkäufen. Wo? sagt die Expedition.

Auch für das Jahr 1860 gibt die unterzeichnete Behörde wieder Neujahrs-Gratulations-Entbindungskarten aus, welche im Laufe dieses Monats an dem Werktage Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Bureau des Armenpflegschaftsrathes gegen Zahlung von 30 kr. in Empfang genommen werden können.

Wir bemerken hiebei noch ausdrücklich, daß hiedurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Grenzen gesetzt werden wollen, und daß wir die Namen Derjenigen, welche solche Karten lösen, in allen hiesigen öffentlichen Blättern werden bekannt machen.

Wir laden zu einer recht zahlreichen Abnahme von Karten ein, um so mehr, als der Ertrag in die Armenkasse fließt, welche in jetziger Jahreszeit von allen Seiten mehr in Anspruch genommen wird.

Würzburg, am 14. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.

II. Vorstand: C. Seyfried. B. G. Becker.

Unterzeichneter kauft **Eichen,** welche sich zu Eisenbahnschwellen verwenden lassen, und schließt auch Verträge in Schwellenlieferungen.

Gemünden, 13. Dezember 1859.

M. J. Retschert.

Ein **Einstandsmann** wird zum 2. Artillerie-Regiment auf 2 Jahre 2 Monate sogleich gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** das kochen und nähen und alle übrigen Hausarbeiten kann, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näh. in der Exp.

In der Nähe Würzburgs ist ein neuerbautes schönes **Wirthshaus** mit Stallung, Scheuer, Hofraum und einem schönen Garten mit Realgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen. Auch werden Güter mit abgegeben.

Näher. in der Exped. d. Bl.

Es ist eine reale **Bäckerei** zu verkaufen oder zu verpachten Näher. in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Digitized by Google

Meine Weihnachts-Ausstellung

in verschiedenen Sorten **Bonboniers, Figuren** in **Tragand, Liqueur** und **diverse** Gegenstände in dieser Art, dann feinste **Mannheimer Mandel-Figuren, Schaum-, Mandel-** und **Chocolade-Confect, Frankfurter Brenden** und **Marzipan**, feine **Nürnberger-, Baseler-** und **Schachtel-Lebkuchen, weiße** und besonders gute **gefüllte Lebkuchen.** ꝛc. empfiehle ich zur gefälligen Abnahme gehorsamst.

Carl Müller, Conditor,
Plattnersgasse Nr. 128.

Kinderspielwaaren,

Menagerien, Festungen und Baukästen sind wieder eingetroffen im

Rhön-Depôt.

Für Weihnachten

empfiehlt das Neueste in **fertigen Herrn-Kleidern,** sowie eine große Auswahl **Kinder-Anzüge** in allen Größen und Façons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den äußerst billigsten Preisen

das Kleider-Magazin von
J. B. Schmidt,
Eichhorngasse Nr. 360.

Es werden Hüte, Putz- und Negligé-Häubchen, Hut- und Theater-Capuchon, Hullen, Ball- und Theater-Coiffuren, Berthen, Ball-Kränze, frisch gebunden, in wie außer dem Hause geschmackvoll und billig gefertigt.
Innerngraben 2. Dist. Nr. 136.

Kinder-Trommeln

gut und hübsch, zu billigen Preisen, empfiehlt

Ch. Raumer.
Büttnersgasse Nr. 271.

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem sehr verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an sein Geschäft der Verfertigung von Wichs und Zündhölzchen eröffnete, und daß sich sein mit einer Firma versehenes Verkaufslokal neben Herrn Papierhändler Zürn am Sternplatze befindet.
Es bittet um geneigten Zuspruch
Würzburg, den 14. Dezember 1859.

Joh. Mich. Sohn.

Stereoscopen und Bilder

in neuer schöner Auswahl empfiehlt

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof.

Ball-Kleider,

sowohl in abgepaßten Robes, wie am Stück, empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Der Unterzeichnete beehrt sich die Herren Comité Mitglieder des deutschen Vereins zu einer Besprechung in seiner Behausung **Morgen Nachmittags 4 Uhr** ergebenst einzuladen.

M. Graf zu Bentheim.

Theater-Anzeige.

Freitag den 16 Dezember Fünftes Abonnement, Fünfte Vorstellung. **Martha,** oder: **der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akten von Friedrich Musik von F. v. Flotow.

---

16. 12. VIII.

Luscinia.

Sonntag den 18. Dezember
theatralisch musikalische Abendunterhaltung.
Anfang Abends 7 Uhr.
Kartenabgabe Freitag Abend und Sonntag früh von 11 bis 12 Uhr.

Der Ausschuss.

Zum morgigen Geburtstage gratulirt

der k. B.

Nicht zu übersehen!

Ausgezeichnet schöne junge **Rattenfänger** (Männchen) sind im Mainviertel Nr. 159 breite Schloßgasse über eine Stiege zu haben.

Zu verkaufen ist ein **Wohnhaus** mit Stallung, zur Oekonomie oder Wirthschaft geeignet. Näh. i. d. Exp.

Ein 3 Monat altes **Hündchen** ist zu verkaufen (kleine Race) Näh. in der Exp.

Verlorenes!

Der Finder eines **Notenheftes** in blauem Umschlag (II. Baß-Stimme) welches vom Samstag auf Sonntag Nachts innerhalb der Stadt verloren wurde, wird höflichst gebeten, solches in der Exp. d. Bl. gefälligst zu hinterlegen.

Fremden-Anzeige

vom 14. Dezember.

(Adler.) Kfte: Stolz a. Nürnbg., Hoffmann a. Höchst, Knoll a. Augsburg Roßwald. Fabr. a. Kassel. Schneider, Geometer a. Worms.

(Fränk. H.) Volland, Pharmazeut a. Remlingen. Hundrisser m. Fam., Apotheker a. Münnerstadt Plank, Brauereibesitzer a. Culmbach. Mad. Gebhardt, Part. a. Kissingen.

(Schwan.) Kfte: Behmert a. Erfurt, Ringelmann a. Bamberg, Fleißner a. Münchberg, Binswangen a. Binswangen, Kreibler, Cand. med. a. Bayreuth. Steinwagen, Priv. a. Hamburg. Jakobi Gutsbesitzer a. Ulm

(Wittlsb. H.) Kfte.: Schnil a. Nürnbg., Müller v. d. Frln Lang a. Bamberg.

(Württmb. H.) Kfte: Weinberg a. Cöln, Stettenheimer a. Fkf., Bernhard a. Leipzig. Frau Rentamtmann Binder a. Karlstadt Frank, Refr. a. Bonn Gräfin Gassa m. Bdg. a. Galizien Runtzler, Fabr. a. Regensburg.

Gestorben:

Joh. Brönner, Kutscher, 49 J. a. — Eva Modest, Dienstmagd, 35 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 298 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser **Musikalienlager** in Schulen, Etuden, Albums, classischen Tonwerken, Salon-Pièçen für Pianoforte, Gesangsstücken, Opernauszügen und andern beliebten Musikstücken in reichster Auswahl, sowie mehrere Arten von Accordion (Ziehharmonica).

Barth'sche Musikalienhandlung
in Würzburg.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Saiteninstrumenten, Saiten, Violin- und Cellobögen.

Besonders eine große Auswahl von selbstgefertigten Zithern mit eleganten Einlagen, von Perlmutter, Goldfisch und Tris-Muscheln zu billigsten Preisen. Wie auch feinste Sorten Zithersaiten zu 3 und 4 kr. per Stück.

Fried. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier angekommen bin; ich habe meinen Verkaufsladen nächst der Domkirche mit meinen selbst gefertigten, längst rühmlichst bekannten optischen Instrumenten und Schwerkzeugen mit den neuesten und besten Erzeugnissen wieder ausgestattet, als: eine Auswahl der besten geschliffenen Conservationsgläser für jedes Auge kurz- oder fernsichtig; in allen beliebigen einfachen und eleganten Brillen und Lorgnetten, Fassungen in Gold, Silber, Schildkrott und in gehärteten Stahl; ferner eine Auswahl von Theater-Perspektiven von vorzüglicher Güte, großem Sehfeld, schöner Lichtstärke und gefälliger Form; kleine Taschen-Perspektive, Feldstecher mit vier verschiedenen Vergrößerungen, Reise Tubus, eine Auswahl von Lupen mit einfachen und zusammengesetzten Gläsern, Mikroskope von 100 bis 400maliger Linear-Vergrößerung; Thermometer, Barometer, verschiedene Aerometer, Flüssigkeits-Waagen, Zeichnungs-Instrumenten, Reißzeugen verschiedener Gattung und Größe, sowie eine Auswahl optischer Gläser, Sonnen-Mikroskope mit über eine millionmaliger Vergrößerung; Distanz-Messer und photographische Apparate, und dgl. mehr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich gehorsamst

Anton Schwaiger,
Optikus in Würzburg und Augsburg.

Für Studirende.

In unserm Verlage erschienen nachstehende anerkannt ausgezeichnet bearbeitete **Wörterbücher**, und haben selbe, um deren Anschaffung zu erleichtern, bedeutend im Preise herabgesetzt.

v. Jenisch & Stage'sche Buchhandlung in Augsburg.

Taschen-Wörterbuch, deutsches, neues vollständiges. Nach den besten deutschen Schriftstellern, vorzüglich nach Adelung, Campe und Grimm bearbeitet von Dr. A. Holzmann. Zweite Aufl. brosch. 48 kr.

Taschenwörterbuch, neues, vollständiges der englischen und deutschen Sprache, enthaltend alle gebräuchlichen einfachen und zusammengesetzten Wörter und gewöhnlich vorkommenden Redensarten, die Ausdrücke für Kunst und Wissenschaft etc. Nebst Bezeichnung der Betonung und Aussprache und einem vollständigen Verzeichnisse der unregelmässigen Zeitwörter in beiden Sprachen. Nach den besten englischen und deutschen Sprachforschern, namentlich nach Dr. Johnson, Sheridan; Walker und Adelung bearbeitet von Dr. A. Holzmann. Zwei Theile: 1) Englisch-Deutsch; 2) Deutsch-Englisch. Zweite Aufl. brosch. 48 kr.

Dictionnaire nouveau de poche, français-allemand et allemand-français, à l'usage des deux nations. Rédigé d'après les dictionnaires de Schwan, de Catel, Mozin et Adelung. Deux Volumes. Troisième Edition, revue et corrigé. Broché. 48 kr.

Zu haben in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Heute Donnerstag den 15. Dez.

Production
vom Septett des kgl. 9 Infanterie-Regiments.

Anfang 7½ Uhr.

Der schönen rothwangigen **Christiane A.....** in der Platinersgasse Nr. 110 gratuliren herzlich

ihre beiden Elisen.

Ein **Kinderhandschuh** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Gestern früh wurde von der Eichhorngasse bis zur Köhler'schen Brauerei ein **Brief** verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein feines gesticktes **Chemisett** wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr., und in Weinflaschen à fl. 1. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser junior,
Eichhorngasse Nr. 30.

Von Brod- und Kuchenkörben, Compotiers und Desserttellern,
vergoldet und gemalt, das Neueste soeben eingetroffen, bei

Philipp Treutlein, Domgasse.

Gestern wurden zwei **Bestandscheine,** in ein Tüchelchen eingewickelt, verloren. Man bittet den redlichen Finder solche im Gasthaus zum Bamberger Hof gegen Belohnung abzugeben.

Eine geschickte **Köchin** wird gesucht. Wo? sagt die Exped.

by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 7 1mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 96mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

F. Bayer jun., Schmalzmarkt Nr. 416,

beehrt sich zu bevorstehender Festzeit sein Lager in **französischen** und **englischen Parfümerie-** und **Toilette-Gegenständen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Oval-Rahmen,

sowohl in Braun als Gold, nach dem neuesten Geschmacke verziert, empfiehlt in jeder beliebigen Größe

J. B. Müller, Vergolder,
vis à vis der Universität.

Pariser Ballfächer

in großer Auswahl empfiehlt

A. Herold am Schmalzmarkt.

Aecht chinesische Châles

in Crêpe de chine, sowie **Foulards** am Stück für Kleider empfehlen in schöner Waare

Rom & Wagner.

Taschentücher,

Weiß Leinen, von 15 kr an und **Fadenbattist** von 18 kr. an bis zu den feinsten, **Weiße Shirting Tücher** á 9 u. 12 kr., **Baumwollene** in den schönsten Mustern á 10, 12, 15, 18 und 23 kr., sowie **seidene Taschentücher** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. And. Langlotz.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.
Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National Lotterie.

Am 4. d. ging zwischen Würzburg und Roßbrunn eine verschließbare, große, schwarzlederne **Tasche** verloren. Der Finder möge solche im Poststall Würzburg oder Roßbrunn gegen Belohnung abgeben.

---

30 bis 40 Pfund **altes Blei** werden zu kaufen gesucht von

Anton Steiner, Uhrmacher, am Markt.

Ein tapezirtes **Puppenzimmer,** schön möblirt, ist billig zu verkaufen im innern Graben, 2. D. Nr. 155½ im ersten Stock.

Ein **Clavier** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Ein **Logis,** Domstraße 1. Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist sogleich mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wird auf das nächste Ziel ein braves **Mädchen,** das etwas nähen kann, zu einem Kinde gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Es ist ein kleiner eiserner **Ofen** zu verkaufen. 1. D. Nr. 364.

Ein **Kutscher,** der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird sogleich in eine hiesige Weinhandlung gesucht. Näher. in der Exped.

Bei Unterzeichnetem ist die Maas **Wein** zu 8, 12, 16 und 24 kr., **Most** zu 10, 12 und 16 kr., dann **Branntwein** der Schoppen zu 4, 5, 6 und 10 kr. zu haben. Auch wird der Wein, Most und Branntwein in Achteln und Eimern abgegeben.

Kaspar Fischer
in der Augustinergasse, 3. Dist. Nr. 212.

Ein kleines Parterre-Logis nebst Küche ist auf Lichtmeß um den festen Preis von 36 fl. per Anno zu vermiethen. Näheres 2. D. Nr. 201.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 5 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franko.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 299 Freitag den 10 Dezember 1859

Neuestes.

Paris, 15. Dez. Bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt gestern Fürst Metternich folgende Anrede: Der Kaiser hat mich beauftragt, Ew. Majestät von dem Werthe zu überzeugen, den er auf Ihre persönliche Freundschaft legt, indem er beifügte, es wäre ihm angenehm zu sehen, daß die Beziehungen des guten Einvernehmens und der Innigkeit, an welche die Interessen Europas so sehr mit Recht geknüpft sind, sich vervollständigen und befestigen. Der Kaiser antwortete: Ich habe die feste Hoffnung, daß die so glücklich wiederhergestellten Beziehungen zwischen dem Kaiser von Oesterreich und mir nur freundschaftlicher werden können durch aufmerksame Prüfung der Interessen beider Länder. Seitdem ich den Kaiser gesehen habe, lege ich meiner Seits großen Werth auf seine persönliche Freundschaft. Ein persönliches gutes Einvernehmen (entente) zwischen uns wird, ich zweifle nicht daran, durch die Wahl eines Vertreters erleichtert, dessen versöhnlicher Geist wohl bekannt ist und der so viele Anrechte auf mein Vertrauen und meine Hochachtung hat. — Prinz Jerome wurde neuerdings von der Lungenentzündung befallen; sein Zustand war gestern Abend bedenklich und veranlaßte ernstliche Befürchtungen. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten ihn.

Tagsneuigkeiten.

Bei der gestern zu Ansbach stattgefundenen sechsten Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anleihens wurden die am 15. vor. Mts. gezogenen 38 Serien, mit den nachstehenden Gewinn-Nummern und Gewinnsten aus dem Glücksrade gehoben: Serie 3427, Nr. 14 fl. **10,000.** Serie 3916, Nr. 23 fl. **1000.** Serie 4706, Nr 48 fl. **500** 5 Stück à fl. **100.** Serie 198, Nr. 33. 2139, 30. 2635, 17. 3297, 21. 3297, 31. **10 Stück à fl. 50.** Serie 198, Nr. 39. 1010, 46 2067, 38. 2139, 1. 3178, 16 3427, 47. 3808, 17. 4021, 36. 4623, 41 4623, 45. **20 Stück à fl. 30.** Serie 44, Nr. 13. 273, 6. 273, 7. 440, 21, 926, 25. 943, 17. 1010, 43. 1643, 9. 2027, 15. 2635, 49. 3060, 13. 3060, 23. 3297, 24 3427, 11. 4021, 11. 4147, 30. 4620, 13. 4649, 19. 4649, 34. 4736, 46. **32 Stück à fl. 20.** Serie 4, Nr 12. 4, 13 44, 25 198, 35. 273, 16. 382, 7. 882 22. 926, 6 943, 28 1462, 11. 1462, 34. 1462, 46 2027, 48, 2046, 8 2139, 3 2515, 45. 2515, 47. 2688, 20. 2688, 41. 2848, 19 2848, 41. 3379, 23 3379, 43 3808, 22 3916, 12. 4620, 2. 4620, 8. 4620, 10 4620, 24. 4620, 30. 4706, 34 4706, 45. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den mindesten bei dieser Gewinn-Ziehung vorkommenden Treffer von **8** fl.

Nach dem „Landboten" soll bei dem nächsten Landtage der Antrag gestellt werden, bei den niederen Staatsdienern eine Gehaltserhöhung eintreten zu lassen.

Die kgl. Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe wird, wie in den Vorjahren, auch heuer wieder eine größere Anzahl 3½- und 4½jähriger Pferde leichten und schweren Schlages durch besondere Commissionen im Inlande ankaufen lassen. Für unsern Kreis wurden Ochsenfurt und Schweinfurt als Ankaufsstationen bestimmt. Der Tag des Ankaufs wird besonders bekannt gegeben werden.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Schüblinge, welche mit der Eisenbahn transportirt werden, vom Ausgangsorte nicht unmittelbar bis zu der dem Bestimmungsorte nächstgelegenen Eisenbahnstation befördert, sondern nach kurzer Dauer des Transportes auf Zwischenstationen abgestoßen und von da nach erhaltener Verpflegung nicht sofort, sondern oft erst am darauffolgenden Tage mittelst der Eisenbahn weiter transportirt werden; da durch dieses Verfahren dem Aerar nicht unbedeutende Kosten verursacht werden, so ergeht durch die Regierung an die Distrikts-Polizeibehörden und Magistrate die Weisung, durch eine möglichst präcise Instradirung für die Folge dafür Sorge zu tragen, daß die mit der Eisenbahn zu transportirenden Schüblinge vom Ausgangsorte unmittelbar bis zum Bestimmungsorte, beziehungsweise bis zu der demselben nächstgelegenen Eisenbahnstation befördert werden, soferne dieses nicht wegen allzuweiter Entfernung oder wegen Unterbrechung der Bahnzüge unthunlich ist.

Der Rechnungs-Abschluß der vor wenigen Jahren neu gegründeten „Neuen bayerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft" für das Jahr 1859 liefert ein im Ganzen günstiges Resultat. Das Versicherungs-Capital betrug 1,106,289 fl. und die hiefür bezahlten Prämien 28,932 fl., die Gesammtsumme der Einnahmen aber 32,754 fl. An Entschädigung für 105 Hagelschäden wurden 12,883 fl. bezahlt, für Prämien an Rückversicherungen 7199 fl., für 4proc. Zinsen und 1proc. Superdividende an die Aktionäre 4994 fl. Nach Deckung aller Lasten verblieben noch 3008 fl., welche dem Reservefond zugewiesen wurden.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Dez. Mayer Kahn, Inhaber und Associer, um eine Schnitt-, Mode- und Tuchwaaren-Handels-Conzession. — Joh. Gg. Reuschel von hier, um eine Lakirer-Conz. — Johann Krug, Ortsnachbar zu Unterdürrbach, um eine Bier-

Digitized by Google

wirthschafts-Conz. mit Befugniß zur Verabreichung warmer und kalter Speisen. — Adam Joseph Moll von hier um eine Bürstenbinder-Conzession.

Für die zweite Hälfte Dezember blieb der Preis für den 6pfündigen Laib Schwarzbrod unverändert auf 20 kr., die Waage Weißbrod kostet 18½ kr. (½ kr. aufgeschl.)

§ Wie in den Vorjahren, so wird auch auf Neujahr 1860 der katholische Gesellenverein dahier eine Verloosung abhalten. Doch soll dem Vernehmen nach dieselbe nicht blos durch Spannung der Neugierde und zur heiteren Unterhaltung dienen, sondern ein zweifacher praktischer Nutzen damit verbunden sein; dadurch, daß theilweise die jungen Leute eigene Arbeiten zur Verloosung herbeibringen, soll ihr Eifer mehr und mehr angeregt werden; weil aber der Ertrag der Verloosung dazu bestimmt ist, Betten u. dgl. zur Beherbergung durchreisender Vereinsgesellen anzuschaffen, ohne der Vereinskasse wehe zu thun, so haben sie beineben auch Gelegenheit, ein gut christlich Werk zu üben. — Aus diesem Grunde hat auch, wie wir hörten, dieser Plan großen Beifall gefunden und die Schutzmitglieder des Vereins wetteifern mit ihren Frauen und Töchtern durch Schenkung von verschiedenen Gegenständen oder auch durch Abnahme von Loosen das Werk zu begünstigen. — Wir müssen gestehen, daß solche Regsamkeit uns wohlthuend berührt hat; ja wir dachten bei uns, wie selbst Nichtmitglieder des Vereins hier durch irgend eine Gabe oder Abnehmen eines Looses ein dauernd gutes Werk stiften könnten. Wer einem Dürftigen eine Gabe reicht, giebt sie eben einmal; wer aber zu solchem Zwecke in irgend einer Weise beisteuert, gibt so oft, als in Zukunft ein durchreisender Vereinsgeselle sich der Wohlthat erfreut, im Vereinshause selbst übernachten zu können. — Wir wünschen deßhalb dem Vereine recht guten Erfolg.

*(Aus Unterfranken) Der dem „Nürnberger Correspondenten" aus Oberschwaben, in einer der jüngsten Nummer geschriebene Artikel über die angeregte Competenz-Aenderung der Magistrate 3 Classe verdient eine Entgegnung. Wir müssen bezweifeln, daß die von dem Verfasser des Artikels für gut gehaltene Zurückversetzung der Städte 3. Classe, welche keinen juristen Vertreter haben, in die Classe der Landgemeinden, mit Freude begrüßt werde, und glauben gerade das Gegentheil, da diese Städte, welche eine große Anzahl ausmachen, die ihnen verfassungsmäßig gewährten Vortheile in Ausübung der Polizei, der Ansäßigmachung, der Concessionirung u. dgl. zu schätzen wissen und nur eine geringe Zahl freiwillig zurückgetreten ist. Den Städten zu nehmen statt zu geben, würde jene Freude nicht bereiten, welche der Verfasser des Artikels vermuthet. Daß die Magistrate 3. Classe in Ausübung der Strafpolizei einen harten Standpunkt haben, ist nicht zu verkennen, weil sich ein Theil des Volkes, wozu übrigens der Andere nichts kann, nichts mehr von den aus seiner Mitte gewählten Vorgesetzten befehlen lassen will, und ist wohl anzunehmen, daß bei der Organisation die Städte 3. Classe die Strafpolizei verlieren. Hieraus folgt aber nicht, daß auch alle übrigen Zuständigkeiten den Städten 3. Classe entzogen werden müssen, die solchen gewährleistet sind und welche solche recht gut ohne juristischen Vertreter ausüben können. Wenn der Verfasser jenes Artikels den an der Spitze stehenden Leuten Unkenntniß, Tyrannei ꝛc. unterschiebt, so mag dies vielleicht an einem oder dem andern Orte Oberschwabens vorkommen; in unserem Kreise sind solche Mißstände noch nicht wahrgenommen worden. Da Bürgermeister, Räthe und Stadtschreiber aus der freien Wahl der treffenden Städte hervorgehen, so ist es in ihre Hände gegeben, Leute zu wählen, die Kopf und Herz am rechten Flecke haben. Sind die Zustände in einem oder dem andern Orte Oberschwabens so im Argen, wie sie der Verfasser von dort aus schildert, so ist dies lediglich ein Armuthszeugniß für einen solchen Ort, beweist aber deßhalb nicht, daß dessen wegen die Grundlagen geändert werden und sämmtliche Städte 3. Classe ihre Rechte verlieren müßten.

München, 14. Dez. Nach dreitägiger Verhandlung beim Schwurgerichte erfolgte heute Abend 9 Uhr das Urtheil gegen den quiesz. Landgerichts Assessor Karl Waldhör von Starnberg. Er wurde sämmtlicher ihm von der Anklage vorgehaltenener Verbrechen für schuldig erklärt und hienach wegen fortgesetzten Verbrechens der Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens durch Staatsdiener, im idealen Zusammenflusse mit dem fortgesetzten Verbrechen der Amtsuntreue und dem Verbrechen des Betruges durch Mißbrauch des Amtes zur Strafe der Dienstesentsetzung und neunjährigen Festungsstrafe 2. Grades verurtheilt.

München, 15 Dez. Für Se. Maj. den König und für die zu den Hof Jagden gewöhnlich eingeladenen Cavaliere wurden nach den Zeichnungen des Herrn Malers Seitz eigene Jagdcostüme angefertigt, welche ebenso zweckmäßig als geschmackvoll sind, und auf allen k. Hofjagden von den Theilnehmern getragen werden müssen. Am Samstag bei der Jagd im Forstenrieder Park werden diese Kostüme zum erstenmale getragen werden.

London, 12 Dez. Erst jetzt läßt sich das Unglück, welches die Stürme während der letzten 6 Wochen angerichtet haben, vollständig übersehen. Die schrecklichste Nacht war die vom 24. auf den 25 Oktober, in welcher der „Royal Charter" zu Grunde ging. Den Tag über hatte es furchtbar gestürmt, ohne daß ein einziges Fahrzeug verunglückt wäre, aber in jener Nacht und während des darauffolgenden Tages scheiterten 195 Schiffe, von denen 113 in tausend Stücke zerschellten, und mit ihnen gingen 684 Menschen zu Grunde, die meisten von ihnen mit dem „Royal Charter." Zwischen dem 25 und 31 Oktober waren Alles zusammen 284 Schiffbrüche vorgekommen und durch sie 686 Todesfälle. Am 1 Nov. aber brach ein neuer Sturm längs der ganzen Küste los. Es scheiterten an diesem Tage wieder 38 Schiffe, von deren Bemannung 29 Personen zu Grunde gingen und 73 gerettet wurden. Vom 9 November angefangen trat wieder der normale Zustand ein, aber bis dorthin waren die Verluste, vom 25. Oktober an gerechnet, beispiellos groß gewesen: 325 Schiffbrüche, mit einem Verluste von 748 Menschenleben. Die Zahl der Geretteten belief sich auf 487

Deutschland.

Frankfurt, 18 Dez. Wer erinnert sich nicht der verdächtig geordneten Zögerung wegen des Pferdeausfuhrverbotes, als zu Anfang dieses Jahres Aller Blicke nach Berlin gerichtet waren? Nun hört man von einer Aufhebung desselben am Neujahrstag. Es ist weder Dunkelseherei noch Invasionsfurcht, wenn wir glauben, daß die Zeit, ehe der Pariser Kongreß begonnen und ausgetagt hat, nicht so heimlich und friedsam scheine, um jene beabsichtigte Maßregel vollständig gut zu heißen.

Ausland.

England. London. Nach der „Daily News" ist die Gefahr einer Collision mit den Vereinigten Staaten aus Anlaß der San Juan Wirren vorüber.

Börsenbericht. Frankfurt, 15 Dezember. Compensations Course (Medio) 5% National 62½ 4½% Metall. 51½ 4% fl. 250 Loose — Priorität fl 100 Loose 99½ Wiener Bankact. 845 österr Creditact 201 österr. Staatsbahnact 261 Elisabethenbahnact. — 1¾% Span 32½ B. rh. Eisenbahnact. 137 Darmstädter Bankact. 181 Meininger Creditact. 74 Norddeutsche

Digitized by Google

Bankact. — Rhein-Nahe-Bahn 44 Louvre-Florentiner 78 Der Scontrotag für den nächsten Ultimo ist am 29. Dez. Die Course der meisten Effecten zeigten zwar wenig Veränderung, die Haltung der Börse war jedoch eine sehr feste und der Umsatz von Belang. Die Liquidation per Medio ging leicht von Statten. Oester. Bankact. 848 Venetianer 65³/₈. Nation. 62⁷/₈ Oester Staatsb. 262. Creditact 201 Geld Bayer. Ostb. voll einbez. 101¹/₄ mit 25% Einz 100⁵/₈

Geld-Cours vom 15 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-st. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32½ kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber per Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine à 4 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93½ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 20. Der Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Anton Müllert von Sulzfeld a. M. früh ½9 Uhr beim k. Leg. Kitzingen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Anzeigen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

schwarze Seidenstoffe in vorzüglich guten Qualitäten, halbseidene und wollene Kleiderstoffe, Damen- u. Kindermäntel, Mantillen, ächte Crêpe de Chine Châles, Schürzen u. Foulards,

Leinwand,

alle Gattungen, weiße und farbige Leinen- und Battist-Taschentücher, Servietten, Tisch- und Handtücher, Thee- und Dessert-Servietten, Brusteinsätze 2c.

Stickereien,

als Krägen, Manschetten, Aermel, Taschentücher, Pelissés, Einsätze, Streifen, Unterröcke, Spitzen, Schleier, Tarletane und Gazeeternelle in allen Farben, weiße gestickte Kleider, sowie das Neueste in

Ballkleidern,

Negligé und Unterrockstoffe aller Art, Negligéhäubchen in mannigfaltigster Auswahl, Negligéjacken, fertige Herren und Damenhemden, Strümpfe, Handschuhe, sowie wollene und seidene Unterleibchen.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung ladet zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst ein

F. J. Schmitt.

P. S. Auswärtigen Kunden stehen auf Verlangen Auswahlsendungen zu Diensten.

Fromage de Brie, de Neufchatel, Parmesan, Edamer, Schweizer Kräuter- und Emmenthaler Käse empfiehlt

Joh. Mich. Röser, junior.

Eichhorngasse Nr. 50.

Beste **Stearinkerzen**, eine große Auswahl aller **Parfümerien** und **Toilettengegenstände**, besonders elegante Kästchen mit den feinsten Parfümerien, die sich zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, als auch zu Verloosungsgegenstände eignen, empfiehlt

F. Schreiber, Plattnersgasse.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 18 kr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Zur bevorstehenden Festzeit

empfehle ich eine schöne Auswahl in **Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen** und **Pfeifchen, Dosen** 2c. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl in

Kinder-Spielwaaren,

und bitte um geneigte Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise.

August Rösicke jun.,

Drehermeister.

Am Markt, nächst dem Wittelsbacher Hof.

Es ward ein gebäckeltes **Schleifchen** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Es wird ein möblirtes Zimmer sogleich zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 4. Dist. Nr. 29 ist ein Mezzaninzimmer nebst Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird eine **Zither** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Circulier-Ofen und eine sehr gute Farbenreibmühle für Oelfarben sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

30 bis 40 Pfund **altes Blei** werden zu kaufen gesucht von

Anton Steiner, Uhrmacher, am Markt.

Ein tapezirtes **Puppenzimmer**, schön möblirt, ist billig zu verkaufen im innern Graben, 2 D. Nr. 155¼, im ersten Stock.

Ein **Clavier** ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Digitized by Google

Süße Schellfische,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Glace- und Winterhandschuhe

für Kinder, Damen (mit Manschetten) und Herren in großer Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt

Joh. Mich. Röser junior

Eichhorngasse Nr. 50.

Für Verloosungen

empfiehlt eine Parthie hübscher Gegenstände zu 12, 18, 24, 30, 48 kr., 1 fl. und höher.

Philipp Treutlein,

Domgasse.

Fränkischer Gartenbau-Verein.

Samstag den 17. Dezember Abends präzis halb 8 Uhr

Außerordentliche Plenarversammlung

im Lesesaale des polytechnischen Vereins. Tagesordnung: Innere Angelegenheiten; Vorträge der HH. Schmitt und Gätschenberger.

Wegen Wichtigkeit der Verhandlungen werden sämmtliche HH. Mitglieder zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Lampenstürze,

jeder Größe, angekommen, bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Sechste kosmographische Vorlesung

Samstag den 16. Dez. Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule.**

Entdeckungsgeschichte des Uranus. Wunderbare Entdeckung Neptun's. Mnemonische Zahlenreihe. Charakteristischer Rückblick auf das ganze Planetensystem. **Hierzu ein Tableau:** Schiefe der Ekliptik von Erde, Jupiter und Uranus.

Abonnementspreis für VII. bis XII. Vorlesung, die ganz für sich bestehen, also auch, ohne die früheren gehört zu haben, Jedem leicht verständlich sind und sich beschäftigen: mit dem Monde, Entstehungsgeschichte, Gestalt und Alter unserer Erde, Verbreitung der Pflanzen, Steinkohlen, Braunkohlen, Bernstein, Torf, Dammerde; Wetter- und Kalenderkunde, dem gestirnten Himmel ꝛc., sowie auch das **Tellurium** und **Lunarium** in dieser Abtheilung gezeigt wird. — Für diese sechs letzten Vorlesungen **Personen-Billet 2½ fl., Familien-Billet 3 fl. 48 kr.,** auch können **drei Damen** zusammen ein Familien-Bille. nehmen, welche bei Hrn. Hausmeister **Hochgeschwender** in der Maxschule und in **meiner Wohnung** zu haben sind. — Billete zu einer Vorlesung **1 Thlr.**

Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 24½,

im Backmund'schen Hause, 2 Treppen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 16. December fünftes Abonnement. Fünfte Vorstellung. **Alessandro Stadella** Romantisch-komische Oper in 3 Akten. Musik von F. v. Flotow.

Krank: Frl. Frey.

Liedertafel.

Dienstag den 20. Dezember Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** zur Vornahme der Wahl des Ausschusses für das Jahr 1860.

Sängerbund.

Samstag den 17. Dezbr. Abends 8 Uhr

musikalische Unterhaltung

für Herren im Lokale.

Dienstag den 20. Dezbr. Abends 8 Uhr

Plenarversammlung.

(Wahl der Ausschußmitglieder für 1860 betr.)

Protestantischer

Handwerkerverein.

Sonntag den 18. Dezember **Versammlung und Besprechung** wegen der am 1. Feiertage Abends stattfindenden Weihnachts-Verloosung.

Casino.

Dienstag den 20. Dezember

musikalische

Abendunterhaltung

für Damen und Herren im Gesellschafts-Lokale.

Anfang 7½ Uhr.

Morgen Samstag und Sonntag

Harmoniemusik

bei

Gabler

in der Semmelsgasse.

Samstag **Leberknödel und Beizfleisch.**

Der Fräulein **Adelheid** auf der Domstraße gratulirt zu ihrem Namenstag herzlich

ihre Freundin B.

Einige Hundert Stück noch ganz schöne **Spielkarten,** das Spiel zu 3 kr ist zu haben. Näheres in der Expedition.

Eine **Egge** ist gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3. Dist. Nr. 193 erhalten werden.

Gestorben:

Barbara Stahl, Gärtners-Wittwe, 75 Jahre alt — Anna Albrecht, Büttners-Frau, 54 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu 2 Beilagen.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 299 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich das Neueste in: **Foulards-** und **Levantin-Tücher, Westenstoffe** von Wolle, Seide und Sammt, **Halsbinden, Cravatten** und **Shlips, Cachenez** und **Plaids, Ballbinden,** weiße und bunte **Taschentücher,** wollene **Bett-** und **Reise-Decken** ꝛc. ꝛc., ferner **Rock-** und **Beinkleider-Stoffe,** sowie mein

Commissions-Lager in Bielefelder Leinen

zu billigsten Preisen.

C. A. Ziegler,
Domstraße.

Lüster,

Kronleuchter für Kirchen und Säle, sind wieder vorräthig; auch werden solche nach beliebiger Größe angefertigt bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Statistische Tabellen über verschiedene Stände und Gewerbe Bayern's zur richtigern Beurtheilung der billigen Verleihung oder gegründeten Abweisung von Selbstständigkeits-Gesuchen in Gewerbesachen, und zur Regulirung der bestehenden Ungleichheiten für alle Polizei-Behörden, Gewerbtreibende und Gewerbe-Concessionssuchende, mit Zugrundelegung der Dr. v. Hermann'schen Gewerbe- und Bevölkerungs-Statistik vom Jahre 1850. qu. 4. 15 kr.

Mit vieler Mühe hat der Herausgeber seine statistischen Tabellen zusammengestellt, und dadurch eine Uebersicht geliefert, welche Concessionssuchenden, so wie Behörden zu einem Anhaltspunkte dienen kann, und daher auf's Beste empfohlen werden darf.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine Auswahl Knaben- und Mädchen-Schultaschen, Damen- und Herrn-Reisetaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

J. Dillmaier, Sattler,
Fleischbankstraße.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl und hl. Grab in Jerusalem

als Lichtbilder

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Im Spielwaaren-Magazin

von **F. A. Herzing & Cp.**

sind stets vorräthig Puppen- und Kinder-Meubles, Kaufläden, Gesellschaftsspiele, Küchen- und Puppenzimmer ꝛc.; auch werden Bestellungen auf dergleichen Artikel schleunigst und billig ausgeführt.

Für Damen.

Eine schöne Auswahl von **Aufsteckkämmen** in Schildkrot und Büffelhorn empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Am 3. l. Mts. Abends wurde in einem hiesigen Kaffeehause ein Ueberzieher von geripptem Doppeltuch, braun melirt, mit schwarzgeripptem Sammtkragen, einer Reihe übersponnener Knöpfe, innen durchaus mit schwarzem Orleans, und an den Aermeln mit schwarzer Seide gefüttert, werth 40 fl. entwendet. Auf der linken Brust hatte derselbe innen einen kleinen Brandflecken von einer Cigarre herrührend. Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 13. Dezember 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Es ist Jemand ein brauner **Hühnerhund,** m. G., zugelaufen. Das Nähere zu erfragen im Schießhaus.

Am letzten Donnerstag kam ein braun gebundenes **Buch** abhanden. Der redliche Finder beliebe solches versiegelt in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Gasthaus
mit schönem großen Wirthschaftsgarten, Billard, Kegelbahn ꝛc ꝛc ist in einer gewerbreichen Stadt Bayerns zu verkaufen.
Näh. mündlich und auf franco Briefe durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein braver kräftiger **Mann,** sucht ein Unterkommen, entweder als Schenker, Hausknecht ꝛc. und unterzieht sich allen Arbeiten.
Näher. in der Exped.

Eine zuverlässige **Kindsmagd** wird gesucht. Näher. in der Exped.

An ein anständiges Frauenzimmer ist ein **Zimmer** zu vermiethen. N. in der Expedition.
Auch sind daselbst mehrere **Fensterläden** zu verkaufen.

Ein Lehrer der italienischen Sprache, welcher außer dem Hause Stunden ertheilt, wird gesucht. Man bittet die betreffenden Adressen gefälligst in der Exped. zu hinterlegen.

Ein schöner **Ball Anzug** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine große Parthie sehr schönes **Gerstenstroh** ist zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

Eine größere Parthie sehr gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

Eine Parthie **ausgestopfte Vögel** sind billig zu verkaufen.
Näh. in der Exp.

Ein Schreiner sucht eine **Werkstatt** nebst Wohnung zu miethen.
Näh. in der Exp.

Eine geschickte **Köchin,** die lange Zeit bei Herrschaften in Dienst war und sich gerne allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel Dreikönig wieder eine Stelle und könnte auch sogleich eintreten. Zu erfragen in der Exped.

Ein braves **Mädchen,** welches kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht.
Näher. in der Exped.

Digitized by Google

Versteigerung.

Der Nachlaß des verlebten Hrn. Stabsauditor Kohler, bestehend in goldenen Uhren und Ketten, Uniformsgegenständen jeder Art, im besten Zustande erhalten, und zum Theile noch ganz neu, Civilkleidern, Reisekoffern, Reisenecessaires, Pistolen, Jagdgeräthschaften, Büchern ꝛc. wird am nächsten

Montag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Verlebten (Deutscherhof, Neubaugasse) zur Versteigerung kommen und wird mit den Uniformsstücken begonnen werden.

Würzburg, den 15. Dezember 1859.

Eichenlohrinden-Versteigerung.

Die Eichenlohrinden-Ergebnisse aus den Schälhieben pro 1859/60 der Reviere

Cassel von ca. 300 Klftr. Schälholz-Anfall in 2 Loosen,
Burgjoß „ „ 1100 „ „ „ 4 „

werden

Freitag den 20. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr

im Wirthschaftslokale des Adam Pfeufer dahier, unter der vor der Verhandlung veröffentlicht werdenden Bedingungen versteigert, wozu man Kauflustige mit dem Bemerken einladet, daß die treffenden k. Revierförster auf Verlangen die Waldabtheilungen und Loose vorzeigen werden lassen.

Inländische Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit vor dem Verstriche durch legale Zeugnisse nachzuweisen, so jene, welche im Auftrage Anderer Lohe kaufen wollen, durch gültige Vollmachten.

Ausländer können nur dann zu diesem Verstriche zugelassen werden, wenn solche sich zur Baarzahlung oder Stellung eines annehmbaren inländischen Bürgen verstehen.

Orb, am 13. Dezember 1859.

Königlich Bayerisches Forstamt.
Schmidt.

Stammler, F.-Akt.

Gläubigerladung.

Der Schiffer Georg Veith K. S. dahier will sein Grundvermögen veräußern und aus dem Erlöse seine Schulden bezahlen.

Tagfahrt zur Liquidation der Letzteren ist auf

Mittwoch den 28. Dezember l. J. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses resp. der Annahme des Einverständnisses mit den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger anberaumt.

Marktheidenfeld, den 4. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.
Hartlaub.

Zu Laudenbach a. M. k. b. Landgerichts Miltenberg, werden aus freier Hand folgende fehlerfreie Reitpferde verkauft:

1) Ein Apfelschimmel, Wallache, hannoveranische Race, 10 Jahre alt, 16½ Faust hoch;
2) Ein Sommerrappe, Stute, mecklenburger Race, 6 Jahre alt, 16 Faust hoch;
3) Ein Lehmfuchs, Stute, Senner Race, 9 Jahre alt, 16½ Faust hoch;
4) Eine kastanienbraune Stute, englische Race, 7 Jahre alt, 15 Faust 2 Zoll hoch.

Näheren Aufschluß ertheilt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Forderungen jeder Art an den Nachlaß des am 6 Novbr. c. dahier verstorbenen Oekonomen Joh. Adam Mitnacht sind in der hiezu auf

Donnerstag den 5. Januar kft. Jrs. Vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anstehenden Tagfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden diejenigen, welche Etwas zur Masse schulden, oder in Händen haben, aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine hierorts zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 6. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Huberti.

Bei Unterzeichnetem ist die Maas **Wein** zu 8, 12, 16 und 24 kr., **Most** zu 10, 12 und 16 kr., dann **Branntwein** der Schoppen zu 4, 5, 6 und 10 kr. zu haben. Auch wird der Wein, Most und Branntwein in Achteln und Eimern abgegeben.

Kaspar Fischer
in der Augustinergasse, 3. Dist. Nr. 212.

Hornmist ist zu verkaufen im 3. D. Nr. 38 nächst der rothen Scheibe.

Aus den Stiftungen zu Höchberg sind die nachstehenden Kapitalien hinzuleihen: aus der Kirchenstiftung **123 fl.**; aus der Ewigenlichtstiftung **106 fl.**; aus der Pfarrer Juppischen-Stiftung **145 fl.**; aus der Armenstiftung **50 fl.**

M. Schmitt, Pfleger.

Zwei Zimmer, à fl. 6 und à fl. 3 30 kr. zu vermiethen durch das Commissionsbureau von **F. Gutbrod.**

Ein **Logis**, Domstraße 1. Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist sogleich mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Gestern wurde in Margetshöchheim der erst am 9. d. Mts. aus der Strafanstalt Ebrach entlassene Schuhmachergeselle Ferdinand Konrad von Regbach über einem Kleiderdiebstahl ergriffen, und wurde bei demselben auch eine silberne Sacuhr von alter Façon mit weißem Porzellanzifferblatte, römischen Ziffern und gelben Zeigern, ohne Glas aufgefunden. Am Bügel befindet sich eine schwarze Kordel. Konrad gibt an, er habe diese Uhr nebst einer anderen gleichen, an der jedoch das Glas noch gewesen, am letzten Sonntag Nachmittag aus einer unverschlossenen Retenkammer in einer Parterrewohnung dahier entwendet und die eine Uhr noch an demselben Abende an einen alten Mann in einer Bierschenke dahier um 2 fl. 40 kr. verkauft. Ich bringe dieß Behufs der Ermittlung des Bestohlenen und der Wiedererlangung der verkauften Uhr zur Offenkunde mit dem Bemerken, daß die zu Gerichtshanden gekommene Uhr in dem diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 17 zur Ansicht offen liegt.

Würzburg, am 13. Dezember 1859.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier. Killani.

2—3000 fl. werden gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen auch sind mehrere Blechaufsätze zu haben. Näheres Innerngraben N. 151.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

№. 300. Samstag d. 17 Dezember 1859.

Die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1859 in Bayern,

nach der Schätzung fast sämmtlicher landw. Bezirks-Comités zusammengestellt (Die Beurtheilung erfolgt nach 5 Notenaraden: I. ausgezeichnet; II sehr gut; III. gut, viel; entspricht einer Mittelernte; IV. mittelmäßig; V. gering, schlecht. Die beigefügten Dezimal-Ziffern von 1 bis 99 drücken eine Annäherung an die nächst untere Classe aus, die um so bedeutender, je größer die Ziffer ist, denn I, 100 wäre beispielsweise = II.) 1) **Waizen;** Qualität (Güte) = II. 49; Quantität (Menge) = III, 10. Im Vorjahre: Qual. = III, 13; Quant. = III, 04. 2) **Korn;** Qual = II, 39; Quant. = II, 93. Im Vorj. II, 59 und II, 40. 3) **Dinkel;** Qual. = II, 88; Quant = III, 20. Im Vorj. III, 34 u. III, 05. 4) **Gerste;** Qual. = II, 78; Quant. = III, 28. Im Vorj. III, 41 u. III, 53. 5) **Hafer;** Qual. = II, 85; Quant. = III, 33. Im Vorj. III, 38 und III, 57. Strohertrag bei Waizen = II, 80. Korn = II, 33. Dinkel = II, 90. Gerste = III, 42. Hafer = III, 44. 6) **Hülsenfrüchte;** (Bohnen, Erbsen, Linsen); Qual. = III, 17; Quant = III, 56; etwas besser als im Vorjahre. 7) **Kartoffeln;** Qual. = III, 12; Quant. III, 23; etwas geringer, als im Vorjahre; doch in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. Die Kartoffel-Krankheit zeigte sich in einigen Gegenden, namentlich der südlichen Kreise. 8) **Hopfen;** Qual. = II, 60; Quant. III, 08. Im Vorjahre III, 67 und IV, 08. (Schluß folgt.)

Neuestes.

Dresden, 15. Dez. Nach einer Pariser Correspondenz des „Dresdener Journals" würden nur die am Kriege betheiligt gewesenen Mächte beim Congresse durch die Minister des Auswärtigen vertreten sein, die übrigen aber andere Bevollmächtigte senden.

London, 16. Dez. Die „Times" sagen, England werde die Opposition gegen den Suez Kanal aufgeben. — Frankreich hat den Hafen von Adool in Abyssinien erhalten und wird daselbst zur Besitznahme ein französisches Kriegsschiff erwartet.

Tagsneuigkeiten.

Die erste Schwurgerichtssitzung für unseren Kreis für das Jahr 1860 beginnt am Montag den 5 März. Zum Präsidenten derselben wurde der kgl. Appell.-Ger.-Rath Jos. Schmitt in Aschaffenburg, und zu dessen Stellvertreter der Rath des Bezirksgerichtes dahier Ignaz Ungemach ernannt.

Von dem k. Staatsministerium des Innern und der Justiz wurde die Zutheilung der Gainfurter Flurmarkung zur politischen Gemeinde Gambach und zum Bezirke des k. Landgerichts Karlstadt genehmigt.

Der bereits erwähnte Vertrag des Baues einer Eisenbahn von Hochstadt nach Stockheim hat die vorbehaltene allerhöchste Genehmigung erhalten, so daß die Einleitungen zum Bahnbau ohne Verzug beginnen können.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, die erledigte Pfarrei Pfersdorf, Landkapitels Geldersheim, dem Herrn Pfarrer Heinrich Zier zu Bücholt und die Pfarrei Westheim, Landkapitels Haßfurt, dem seitherigen Verweser derselben, Herrn Gregor Balling, zu verleihen — Unter Zurücknahme der früheren Anweisung des Pfarrvikars Herrn Joh Kuhn wurde die Kaplanei Schleerieth dem bisherigen Herrn Pfarrvikar M. Weber zu Schwebenried übertragen; der als Kaplan nach Bastheim angewiesene Herr Cooperator G. Linus Hein wurde auf seiner dermaligen Stelle zu Waldfenster belassen, und statt desselben nach Bastheim Herr Neopresbyter A. Ph. Metzler angewiesen. (DiJz.-Bl.)

Erledigt: Die Pfarrei Poppenroth, Landkap. Kissingen; Collator sind Se. bisch. Gnaden.

In Regensburg ist am 12. Dezember der Injurienprozeß, welchen der k. Advokat Knecht in Würzburg für die dortigen beiden Scharfrichtergehilfen gegen den Redakteur des „Bayerischen Volksblattes" anhängig machte, zur Verhandlung gekommen. Kläger sind abgewiesen und in die Kosten verurtheilt. Die Verhandlung gegen den Corresp. in gleichem Betreffe findet zu Nürnberg am künftigen Montage statt.

Mainz, 15. Dezbr. Der heutige Tag ist ein vielbedeutsamer für die Geschichte unserer Stadt, wie der Rheinstädte überhaupt. Wie in keinen anderen in Deutschland, ist in diesen ein aus alter Zeit ererbtes, durch Handel, Geschicke, Bündnisse und zuletzt durch die Dampfschifffahrt vielfach genährtes Gefühl der Zusammengehörigkeit. Kein Wunder daher, daß der heutige Tag, der Tag der feierlichen Einweihung der Mainz-Kölner Bahn, mit welcher das die ganzen Rheinlande verbindende Eisennetz vollendet ist, ein sehnlich erwarteter und freudig begrüßter war. So wäre also das eiserne Band, das die rheinischen Städte verbindet und einander so viel näher bringt, vollendet. Wie zu jedem großen Werke wünschen sich die an vielen Segnungen reichen Städte auch dazu den Segen

Digitized by Google

Höchsten. Der schönste Erfolg wird jedenfalls der ..., wenn das Freundschaftsband, das sie umschließt, dadurch nur noch um so enger ... und inniger wird. Zwischen der heutigen Einweihung der ... Bahn und ihrer Eröffnung für den Betrieb wird noch ei... Woche liegen und diese also am 22 d. stattfinden.

Nach einer unter den betr...essenden Uferstaaten getroffenen Vereinbarung sind einige ... Artikel im Rheinzoll herabgesetzt worden; es sind dieß: ... Blei, rohes und in Platten und Rollen, sowie Katechu, ... roh und gereinigt, welche vom 1. Januar 1860 an aus ... der ganzen in die Viertelsgebühr herabgesetzt worden ... sind. Vom gleichen Zeitpunkte an gilt dieß auch für de... n Main und Neckar.

Köln, 13. Dez. Ein hie... rselbst durch einen Kaufmann für 20 Thaler angesteigert... es altes Gemalde erwies sich bei der Restauration als ein v... an Dyk. Wie es heißt, ist dieses Meisterwerk für 150,000 ... Frks. an den Kaiser der Franzosen verkauft worden.

Eisenach, 15 Dez. Der Frankfu... rter Eilzug, der heute Nachmittag um 2 Uhr 9 Minuten ... hier eintreffen sollte, ist mit dem Güterzug, welcher von hier ... Nachmittags 2 Uhr 52 Minuten nach Guntershausen abge... ht, in der Gegend von Herleshausen zusammengestoßen. ... Der Unfall soll durch falsche Signale veranlaßt worden sein. So viel verlautet, hat ein Schaffner dabei beide Beine eingebüßt, ein anderer ist schwer verwundet. Die Größe des Schadens an den Wagen ist noch nicht genau bekannt; die mit jenem Zuge von Frankfurt hierher zu befördernden Poststücke sind bis jetzt Abends 9 Uhr noch nicht angelangt, sondern nach Gerstungen zurückgebracht worden. Die Passagiere sind unverletzt geblieben und durch einen besonderen Zug gegen 5 Uhr hierher befördert worden. Die Lokomotiven sind stark beschädigt und einige Güterwagen zertrümmert.

Kassel, 17. Dez. Zufolge genauer Erkundigung sind wir im Stande, mitzutheilen, daß den Kammern nach dem demnächstigen Wiedereintritt der beurlaubten Mitglieder wegen Erbauung der Bebra-Hanauer Bahn auf Staatskosten Vorlage gemacht werden wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Dez. Man versichert, Frankreich und England seyen übereingekommen, bei dem Congresse einen neuen „Aufruf an das allgemeine Stimmrecht" für Mittelitalien zu beantragen.

Paris, 18. Dez. An der Börse verlautete, daß der Zusammentritt des Congresses auf den 20. oder 25. Januar vertagt wurde. (Siehe England.)

England. London, 15. Dez. Die „Morning-Post" meldet, daß für den Congreß neue Schwierigkeiten auftreten, weil der Pabst für den römischen Bevollmächtigten die Ehre des Vorsitzes verlangt, und weil Frankreich zwar Rom, nicht aber Civita-Vecchia von Truppen räumen will.

Nachschrift.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Stiftungsadministrator Eckert in Aschaffenburg zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehrbataillons Aschaffenburg zu ernennen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—26 kr., Schmalz 30—31 kr., Eier 7—8 Stück 12 kr., fette Gänse das Stück 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr., Feldhühner 30—33 kr., junge Hahnen das Paar 30—36 kr., Haasen per Stück 39 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kartoffeln die Metze 20—21 kr., Stroh per Bund 5—6 kr.

Unser Getreidemarkt war heute nur schwach (mit 172 Wägen) befahren. Waizen und Haber zogen etwas an, sonst keine belangreiche Veränderung. Waizen kostete 17 fl., 17 fl. 50 kr. bis 19 fl., Korn 13 fl 15 kr., 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 15 kr., 14 fl. 30 kr. bis 14 fl. 50 kr, Haber 6 fl. 54 kr, 7 fl. 15 kr: bis 7 fl. 45 kr.

Aus Königshofen i. G. wird der Tod des dortigen k. Baubeamten Lorenz Büttner gemeldet, eine dessen zahlreiche hiesige Freunde schmerzlich berührende Kunde.

Am 5. Januar gibt die k. Zeughaus-Hauptdirektion München dahier die Lieferung vieler Tausend Säbel, Säbelklingen und Scheiden für Infanterie, Kavallerie und Artillerie, 12,000 Feldflaschen und viele andere Armaturstücke und Feldrequisiten für die Armee in Akkord.

München, 16. Dez. Die Besserung im Befinden der Oberstthofmeisterin Frau v. Pillement schreitet vorwärts.

Frankfurt, 14 Dez. Schon seit mehreren Wochen ist das Frankfurter Linienbataillon von allem Dienst entbunden und wird derselbe von den übrigen Theilen der Besatzungstruppen mitversehen. Der Grund ist eine Augenkrankheit, an welcher mehr als der dritte Theil des Bataillons, über 300 Mann darnieder liegen und welche, bei ihrem entschieden epidemischen Charakter, es rathsam erscheinen läßt, diese Truppe von aller Berührung mit den übrigen Kontingenten fern zu halten. Ueber die Ur... chen der Seuche, die wenigstens hier ganz neu ist, ob... sie in dem nahen Mainz beständig herrscht, wurde bis... seither nic... ts Sicheres ermittelt.

Marktbericht.

Mainz, ... 16. Dez. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die ... Durchschnittspreise wie folgt: Waizen 11 fl 28 kr, Korn ... 8 fl. 11 kr., Gerste 6 fl. 44 kr., Haber 4 fl. 40 kr.

Börsenbericht.

Fr... aukfurt, 16. Dezember. Günstigere auswärtige Notiru... ngen und Berichte riefen eine bessere Tendenz hervor in Fo... lge dessen beinahe sämmtliche ganzbaren Effecten einen b... deutenden Aufschwung nahmen. Die verschiedenen österr. ... Effecten nahmen am meisten an der steigenden Bewegung ... Theil. Oester. Bankact. 854. Venetianer 66³/₈. Nation. 64¹/₄ ... Oester Staatsb. 262. Creditact 205 Geld. Bexb. Eisenbahn ... act. 137. Bayer. Ostb. voll einbez. 101¹/₄, mit 25% Ein... 100⁵/₈.

Geld-Cours vom 16 Dezem...

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56 ... ber. 10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 29— kr., d... ½ kr., Holl.-5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. ... do. al marco 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32— kr., ... Sovereigns Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. ... Gold per rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-Ducat ... Pfund 39 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. f... 5— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische C... Noth. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dol... Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 94⅛ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 21. Dez. Replik im Concurse des ehemaligen Bürgerme... Jungkunz von Ochsenfurt früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dah...
— — Anmeldung von Forderungen an Wittwe Thekla Hefner ... Fechenbach früh 9 Uhr beim k. Lds. Stadtprotelten.
Am 22. Versteigerung von 13 Eichenholländerstämmen, Mittags ... Uhr im Gemeindewalde zu Breitbach, Distr. Eschig.
— — Versteigerung von Commerzials, Bau-, Nutz- und Brennho... früh 9 Uhr im Gasthaus zum Hi...schen zu Oberschwarzach.
— — Wiederholte Versteigerung des Heinrich Gudemann'schen Ul... tramarinfabrik-Anwesens in Schweinfurt, früh 10 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. das. Senat I.
— — I Edikttag im Concurse des Math. Böttcher von Schwanfeld, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.
— — Versteigerung des Wohnhauses des Büttnermeisters Simon Späth zu Schweinfurt, früh 10 Uhr beim k. Bez.-Gericht, Zimmer Nr. 10.
— — Versteigerung des Anwesens der Taglöhners-Wittwe Agnes Lang zu Wiesentheid Mittags 2 Uhr in loco

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Bekanntmachung.

Für den widerspenstigen Conscribirten Thomas Hein von Aub, eingereiht beim k. b. 9. Infanterie-Regiment wird auf dessen Dienstzeit von sechs Jahren ein Ersatzmann gesucht.

Hiezu Lusttragende und Fähige werden aufgefordert, ihre Offerte binnen 4 Wochen von heute anher einzureichen.

Aub den 14. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.
Eichinger.

Bekanntmachung.

Forderungen jeder Art an den Nachlaß des am 6 Novbr. c. dahier verstorbenen Oekonomen Joh. Adam Mittnacht sind in der hiezu auf

Donnerstag den 5. Januar kft. Jrs. Vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anstehenden Tagfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden diejenigen, welche Etwas zur Masse schulden, oder in Händen haben, aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine hierorts zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 6. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Hubertl.

Weihnachts-Ausstellung.

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme mein reichhaltiges Lager von

Etui-, Portefeuille- und Buchbinder-Artikeln,

als: **Reise-** und **Arbeits-Necessaire, Album, Brief-Mappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Thee-, Cigarren-** und **Briefkästchen, Gebetbücher** in den neuesten und elegantesten Einbänden u. s. w.

Auch werden alle in diesem Fach vorkommende Gegenstände geschmackvoll und billig ausgearbeitet. Ergebenst

J. B. Brockmann, vormals J. Brönner,
Plattnersgasse, vis à vis der Stahel'schen Buchhandlung.

Feiner biegsamer Gummilack in Flacon à 15 kr.

Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren.

Zu haben bei

Carl Bolzano.

Gabler'sche Brauerei.

Sonntag den 18. Dezember

Harmoniemusik.

Eckert's Brauerei in Heidingsfeld.

Morgen Sonntag den 18. Dezbr.

Harmoniemusik,

von einer Abtheilung des k. 2. Art.-Regimentes, wozu ergebenst einladet

Schmitt.

Stadt Mainz.

Morgen Sonntag den 18. d M gutbesetzte

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet **G. Trunk.**

Morgen Sonntag den 18 d.

Harmoniemusik

im Gasthause zu den **3 Lilien,** wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Das **Haus** Nr. 221 im Braunshof (Platinereegasse) ist aus freier Hand zu verkaufen.

Im 4. Dist. Nr. 271 in der Münzgasse ist ein möblirtes Zimmerchen zu vermiethen.

Ein **Küchenschrank** mit Glasthüren ist zu verkaufen im Zwinger Nr. 301½

---

600 fl. sind in hiesiger Stadt gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen im 5. D. N. 234.

Fremden-Anzeige

vom 16. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Löwenhaar a. Fürth, Hofmann a. Höchst, Machol a. Bruchsal, Engelberger a. Langenau i. d. Schweiz. Dr. Heß a. Hanau.

(Fränk. H.) Kfte: Wolf a. Wickraft, Behr m. Fam. a. Schwf. Perner, Part. a. Nürnbg. Hase, Oek. a. Darmstadt.

(Kronpr.) Kfte: Ed. Krabler a. Düsen, Ernst a. Leipzig.

(Schwan.) Kfte: Lluf a. Hanau, Bittner a. Alf., Franzmann a. Nürnb., Hayssen a. Bremen, Silbermann a. Darmstadt, Böckmann, Gutsbesitzer a. Homburg. Degen Priv. a. Hanau.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Funkel a. Nürnberg, Nödel a. Stuttgart, Désert a. Luxemburg, Rappert, Gastw. m. S. a. Messelhausen.

(Württemb. H.) Kfte.: Schatz a. Königshofen, Ringer a. Aachen, Graulen a. Königshofen, Frau Fuulhaber a. Goßmannsdorf.

Gestorben:

Karl Mayer, Buchhalter, 39 J. a. — Karl Friedrich Schmitt, Buchhalters-Kind, 1¼ J. a.

Digitized by Google

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1860.

Dieser siebente Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten katholischen Hauskalenders ist mit vorzüglich schönen Bildern verziert und hat einen höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt, weshalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** — In Parthieen billiger.

Etlinger'sche Verlagsbuchhandlung in **Würzburg**.

Weihnachts-Ausstellung!

Zu Festgeschenken empfehle mein neu und reichhaltig assortirtes Lager in **Galanterie-, Quincaillerie-, Porzellan-, Etagèr-Gegenständen,** wie französischen **Parfümerien,** als Toiletten-Seifen, Pomaden, Oele, Odeurs in allen Blumengerüchen, Räucherwasser, Kopfwasser, Zahnwasser, Cosmetiques, Haarwachs, Eßbouquet, Kräuterseife ꝛc. ꝛc. zu billigst gestellten Preisen.

Gleichzeitig sollen folgende **neu zugelegte Waaren** binnen Kurzem **um die Fabrikpreise ausverkauft** werden, als: Großes Assortiment in **Herren-** und **Knaben-Hüten,** vorzüglich schöne couleurte feine niedere **Filzhüte,** Façon Ronde und Jerôme, ächte Lyoner und ostindische **seidene Foulards, Fichüs, Herren-Shlips** und **Cravattes, Westenstoffe** in Seidensammt, Pelüche, Seide, Cachemir wie Piqué, **Buckskin-** und **Glacé-Handschuhe,** dann abgelagerte **Cigarren:** Rapidez à 1½ kr., Londres d'amerique à 1½ kr., Londers Ristert à 2 kr., La Deliranda à 2 kr. per Stück u. s. w., im Hundert billiger.

Um hochgeneigten Besuch bittet ergebenst **im Laden, Domstraße,** und **auf dem Christmarkt in der großen Bude**

Firma: **Johann Baldi.**

Würzburg, im Dezember 1859.

Amalie Baldi Wwe.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen á 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Für Kinder von 5—9 Jahren

haben wir noch eine große Sendung

Jugendschriften mit sehr hübschen colorirten Bildern

erhalten, die sich durch billigen Preis auszeichnen. Wir laden zur Einsichtnahme ein

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Maschinen-Goldleisten.

Da meine Fabrik nun im besten Betriebe ist, so empfiehlt sich solche zu geneigten Aufträgen. Für Wiederverkäufer extra Rabatt.

Photographien, Bilder und Spiegel werden täglich billigst eingerahmt bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert **Dienstag den 20. Dezember ds. Morgens 10 Uhr** im 4 D. Nr. 59 Neubaustraße, der alten Regierung vis-à-vis, 25 bis 30 Haufen Tannenbrennholz.

Sebastian Sohn.

Im Magazin des Hrn. Büttnermeisters Ebert auf der Domstraße steht ein **Pariser Damen-Schlitten,** geeignet für ein solides Weihnachts-Geschenk, zum Verkaufe, wie er sich hier nicht befinden wird.

F. A. Herzing & Comp.

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von **Papiermache-, Steinpappe-** und **Thonwaaren,** welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, namentlich **Tabaks-, Cigarren-** und **Thee-Kästen, Necessairs, Uhren-** und **Briefhalter, Schreibzeuge** und sonstige in dieses Fach einschlägige Artikel.

Ball-Kleider,

sowohl in abgepaßten Roben, wie am Stück, empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt Unterzeichneter sein Lager in fertigen **Herrenkleidern,** sowie eine große Auswahl von **Cravatten** und **Halsbinden** zu den billigsten Preisen.

Franz Sander,
Kleidermagazin, zunächst dem Wittelsbacher Hof, neben der alten Hauptwache.

Kinder-Trommeln

gut und hübsch, zu billigen Preisen, empfiehlt

Ch. Raumer.
Büttnersgasse Nr. 271.

---

900 fl. bis **1000 fl.** werden gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Es werden **4000 fl.** gegen doppelte Versicherung auf ein Geschäftshaus und Güter aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Fünfzehnte Auflage!

Der geschwinde Getreiderechner.

Ein unentbehrliches Taschenbuch für Wirthe, Bäcker, Hucker, Oekonomen, Landleute und für Alle, die Getreide und Mehl kaufen und verkaufen. Nach dem bayerischen Getreide- und Mehlmaße, das Schaff zu 6 Metzen gerechnet. 8. br. Preis 18 kr.

Die Zweckmäßigkeit dieses Büchleins beweist hinlänglich, daß auch im vergangenen Jahre wieder 2000 Exemplare abgesetzt wurden.

Stickereien

Chemisetten, Aermel, Krägen, Pelissés;

Taschentücher in Leinen, Linon, Battist,

Grass-Cloth (letzterer Stoff auch am Stück für Hemden), sowie ein großes Assortiment

Negligé-Häubchen & Canezous

in ganz weiß und bunt, sowie eine reiche Auswahl von

Spitzen und Schleiern

empfehlen in neuestem Geschmacke

Rom & Wagner.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier angekommen bin; ich habe meinen Verkaufsladen nächst der Domkirche mit meinen selbst gefertigten, längst rühmlichst bekannten optischen Instrumenten und Schwerkzeugen mit den neuesten und besten Erzeugnissen wieder ausgestattet, als: eine Auswahl der besten geschliffenen Conservationsgläser für jedes Auge kurz- oder fernsichtig; in allen beliebigen einfachen und eleganten Brillen und Lorgnetten, Fassungen in Gold, Silber, Schildkrott und in gehärteten Stahl; ferner eine Auswahl von Theater-Perspektiven von vorüglicher Güte, großem Sehfeld, schöner Lichtstärke und gefälliger Form; kleine Taschen-Perspektive, Feldstecher mit vier verschiedenen Vergrößerungen, Reise Tubus, eine Auswahl von Lupen mit einfachen und zusammengesetzten Gläsern, Mikroskope von 100 bis 400maliger Linear-Vergrößerung; Thermometer, Barometer, verschiedene Aerometer, Flüssigkeits-Waagen, Zeichnungs-Instrumenten, Reißzeugen verschiedener Gattung und Größe, sowie eine Auswahl optischer Gläser, Sonnen-Mikroskope mit über eine millionmaliger Vergrößerung; Distanz-Messer und photographische Apparate, und dgl. mehr.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich gehorsamst

Anton Schwaiger,
Optikus in Würzburg und Augsburg.

Andreas Breunig,

Schustergasse,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von allen Sorten Pariser **Pendulen** in Bronce- und Marmorkästen. Durch einen bedeutenden vortheilhaften Ankauf in Paris selbst bin ich im Stande, dieselben zu den äußerst billigen Preisen zu offeriren. Zugleich empfehle ich mein großes Lager **Schweizer Taschenuhren** in Gold und Silber mit Chronometer, Duplex-, Anker-, Cylinder- und Spindelgängen bei vorzüglicher Güte und zweijähriger Garantie.

Andreas Breunig, Schustergasse.

Weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen, Rum, Arac, Punsch-Essenz** und **moussirenden Wein** aus der Fabrik des königl. Hofkellermeisters M. Oppmann empfiehlt

G. J. Molitor, (Bahnhofplatz.)

Samstag 7 Uhr

D.

Conditor u. Lebküchner G. A. Dieas am Schmalzmarkt.

empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten seiner **Lebkuchen**, als: **Elisen-, Frucht-, Pariser- und Baseler Wurm-Sauce-, weiße Mandel-Lebkuchen, Pfeffernuß-Tafeln** 2c., verschiedene **Schaum- und Mandel-Confekt.** Ferner: **Reis-, Gewürz-, Gesundheits-Salep-, isländisches Moos-, Vanille-Chocolade,** sowie **Punsch Essenz** eigener Fabrikats.

Um recht großen Absatz zu ermöglichen, werden sämmtliche Conditorei- wie Lebküchner-Waaren um billigen Preis abgegeben.

Schwarze und **grüne Thee's,** in Büchsen und offen, wie ganz alten **Arac** und **Cognac** empfiehlt bestens

Carl Bolzano.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft eröffnet habe.

Ich mache es mir zur Aufgabe, meine geehrten Gönner auf's Pünktlichste zu befriedigen.

Ergebenst

A. Rabus, Posamentier.

Mein Laden befindet sich auf der Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

Für **Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke** ist mein Lager auf das Vollständigste assortirt und wird zu ganz billigen Preisen abgegeben.

C. Mangold, Büttnersgasse.

Eine gute **Köchin,** welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Das
Kinder-Spielwaaren-Lager
des Rhön-Depôt
bleibt morgen geöffnet.

Als vorzüglichste Seife für Selbstrasirende empfehlen
Praktisches Rasirpulver
per Schachtel 12 kr.

Rom & Wagner.

Ballkränze und Chemisetten,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen, empfiehlt
Eva Mängold.

Stereoscopen und Bilder
in neuer schöner Auswahl empfiehlt
D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof.

Eine Auswahl Ballkleider
zum Ausverkauf bei
F. L. HILLER.

Unterzeichneter empfiehlt seine
Weihnachtsausstellung
von Parfümerien und Toilettenseifen in allen Blumengerüchen, Thier- und Früchtenformen ꝛc. in großer Auswahl, zu festen Preisen.
Franz Hussla,
Laden an der Marienkapelle.

Bekanntmachung.
Unterzeichnete macht anmit bekannt, daß sie die Reste ihrer Spielwaaren ausgepackt hat und dieselben von heute an unter Fabrikpreisen in ihrer Wohnung verkauft.
Würzburg, am 12. Dezember 1859
Anna Bürchl,
2. D. Nr. 529 (im Rathhaushofe links über eine Stiege.)

Wohnungs-Veränderung.
Unterzeichneter wohnt von heute an auf der Neubaugasse Nr. 69 bei Herrn Stadtkämmerer Saam und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Werken, Briefen, Rechnungen, Karten ꝛc. ganz ergebenst
J. Wohlfahrt, Buchdrucker.

Eine **Patrontasche** und eine **Schnupftabaksdose** blieb schon vor einiger Zeit in einer Postchaise zurück. Besitzer hievon wollen sich bei Poststallmeister Horn hier melden.

Vom goldenen Schlüssel bis zur Mainbrücke wurde ein **Kinderhütchen** verloren Um Rückgabe in der Expedition d. Bl. wird gebeten.

Eine **Plüschtasche** wurde verloren. Der Finder wird ersucht, solche in dem Zitronenladen neben Herrn Kaufmann Röder abzugeben.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Ein solides **Mädchen,** das nähen, stricken und kochen kann, wird in einem stillen Haushalt auf das Ziel gesucht. N. 5. Dist. Nr. 220.

Ein leichter neuer **Schlitten** ist zu verkaufen bei
Wagnermeister **Segner**
auf der Neubaugasse.

Gut erhaltene **Möbelkisten,** worunter ein Kasten zu einem Instrument werden zu kaufen gesucht.
Näh. in der Expedition.

Einige schöne **Ballkleider** sind billig zu verkaufen im 2. D. N. 136 über 2 Stiegen.

Eine große Auswahl ganz hochgelber **Kanarienhahnen,** zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, sind zu verkaufen im 4. D. Nr. 82 Neubaugasse, vis-à-vis der Neubaukirche, über zwei Stiegen.

Haus-Verkauf.
In einer der gangbarsten Straßen dahier ist ein **Haus** mittlerer Größe mit einem großen Parterre-Lokal, welches sich zu einem Laden oder Werkstätte (auch für einen Feuerarbeiter) eignet, aus freier Hand zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

by Google

Danksagung.

Für die ehrende zahlreiche Theilnahme sowohl bei der Beerdigung als bei den Trauergottesdiensten für den dahingeschiedenen Herrn

Joseph Konrad,

Tünchermeister und Stuccateur dahier,

erstatten den tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für bevorstehende Weihnachten

empfehle ich alle Sorten feinste weiße, braune und Basler

ächte Nürnberger Lebkuchen,

sowie feinste weiße **Nonnenkräpfchen** und **Marzipan** ꝛc. nebst einer schönen Auswahl

feinster Wachsarbeiten

zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

Joh. Kapt. Lampert,

Wachsbleicher.

Laden links am Eingange der Marienkapelle.

Für Weihnachten

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von

Damen- und Herrnartikeln,

Bielefelder und Schlesische Leinen, Fadenbatist- und leinene Taschentücher, Foulards, Reisedecken, Cachenez ꝛc. zu billigen Preisen.

F. J. Hiller.

Aechte Nürnberger Lebkuchen

in weißen und braunen Sorten, nach verschiedenen Nummern, sind frisch angekommen und werden einer geneigten Abnahme bestens empfohlen.

J. P. Ehemann.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl in **Leder-Galanterie- u. Portefeuille-Waaren,** die sich besonders zu Geschenken eignen, nebst **Taschen, Sättel,** und **Reise-Effekten** zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigte Ansicht und Abnahme.

M. J. Endres, Sattler,

Domstraße, vis-à-vis dem Schönbronnen.

Zahnarztliche Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum diene zur ergebensten Anzeige, daß Unterzeichneter eine neue Erfindung gemacht hat; nämlich ein oberes Gebiß von Gold zu machen, wo gar keine Zähne oder Wurzeln sich befinden, und welches ohne Federn nur durch Luftanziehen und einen kleinen Druck ganz fest steht. Auch in den neuesten Erfindungen von Kautschuk, mehreren Biegen, sowie ganzen Gebissen nach der neuesten und ganz schmerzlosen Methode empfiehlt er sich bestens.

Meine Wohnung ist im Hahnenhof 2. Dist. Nr. 248.

J. F. Mastny, prakt. Zahnarzt.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. Dezember. Fünftes Abonnement. Sechste Vorstellung. **Fiesco,** oder: **die Verschwörung zu Genua.** Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Montag den 19. Dezemb. Fünftes Abonnement. Siebente Vorstellung. **Die Hochzeit des Figaro.** Romantisch-komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Luscinia.

Sonntag den 18. Dezember

theatralisch musikalische

Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Kartenabgabe Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Der Ausschuss.

Karthusia.

Morgen den 18. d. Mts.

Große

Weihnachts-Verloosung.

Anfang 7 Uhr.

Urburgschwindel

17. XII 59. ½9 Uhr.

Ambros Schmitt.

„Schwarz oder blond" — das ist die Frage?

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 18. Dez.

Harmonie-Musik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 18 Dezbr.

Musik-Production

abwechselnd

Cither-Vorträge mit Quartett-Begleitung

vom k. 2. Artillerie-Regiment ꝛc., wozu höflichst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 18 Dezbr.

Harmoniemusik.

Georg Bauch'sche Bierbrauerei.

(Alte Post.)

Morgen Sonntag den 18. Dez.

Harmoniemusik.

Doppelbier.

Sonntag den 18. d. mit

Harmoniemusik

in der **Höhn'schen Brauerei.**

Ein **photographisches Atelier** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Digitized by Google

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von wollenen und baumwollenen **Strumpfwaaren**, feinen wollenen **Unterleibchen**, Unterhosen und Unterjacken, **Frauen-Spenserн, Kapuzen** und **Unterärmeln**, allen Arten **Handschuhen**, namentlich schönen **Glacé-** und **Bukskin-Handschuhen, Gummi-Ueberschuhen, Tuchschuhen** mit Gummi-Besatz und Gummi-Sohlen, **Tuchschuhen** mit genagelten Doppelsohlen, **Filzschuhen** mit Filz- und Ledersohlen, **Litzen-Schuhen**; ferner schönen **Börsen**, gestickten **Portemonais** und **Cigarren-Etuis, Hosenträgern**, sowie mein großes Lager wollener und baumwollener **Strickgarne** aus den ersten Fabriken, z. B. von Strutt und Hauschild, schöne Stickereien, Chemisetts und Unterärmeln, Spitzen und Blonden, sowie allen sonstigen dahin einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billigster Preise.

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Portefeuilles- & Etuisarbeiten**, besonders eine sehr große Auswahl von geschmackvollen Stickereien von **Cigarren-Etuis, Portemonais, Mappen**, zu den billigsten Preisen.

C. Schmitt,
unterm Leichenhofe am Dom.

Kinderspielwaaren-Empfehlung.

Für bevorstehende Weihnachtszeit mache ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager wieder auf das reichhaltigste sortirt ist, besonders schöne Menagerieswägen, Thiergärten, Schulstuben, Schmetterlingsverlieren mit Figuren, Schaukeln, Schiffe, Seiltänzer und Eisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk, extra feine Möbel, Schmuckkästchen und Schreibpulte, Theater mit und ohne Mechanik, Festungen in allen Sorten, große, gesattelte Schafe, Schafe und Geisböcke mit natürlicher Stimme und Fell, Spezerei-, Conditorei- und Putzläden, Küchen mit und ohne Einrichtung, eine große Auswahl in den neuesten Baukästen, Cubikmetamorphosen und Gesellschaftsspiele, Krippen mit Figuren und Thieren; ferner noch sehr schöne Aufstellsachen in Kästen, Glocken und Jagdscheiben, Helme, Gewehre, Säbel, Tornister und Armbrüste, Pferdeställe, Guckkästen, chinesisches Schattenspiel mit Hexentanz, Zauberscheibe, Pianino und Glasharmonika ohne und mit halbe Töne, Laufpuppen, Puppen die Papa und Mama schreien, sowie Puppen in allen Sorten und viele andern neuen Artikel, indem ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst einlade unter Zusicherung der reellsten Preise.

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhändler auf der Brücke, und
Bude auf dem Christmarkt.

Mein mit den neuesten Erzeugnissen von

Crystall-, Glas- und Thonwaaren

reichhaltig ausgestattetes großes Lager von Gegenständen, die sich zu

Weihnachts-Geschenken

eignen, empfehle ich hiermit bestens.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Lorenz Bauch'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 18. d. M.

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg.

Bitte zu beachten.

Da ich nun, wie alle Jahre, die Christmesse wieder bezogen habe, so mache ich einem hochgeehrten Publikum bekannt, sowie auch auswärtigen Herrn Pfarrern, welche für Kirchen- oder für Privat-Krippen Figuren oder sonst passende Gegenstände benöthigen, die ergebenste Anzeige, daß bei mir gut zu transportirende, dauerhaft gearbeitete Krippen in allen Größen, auch für Landleute, welche um wenig Geld ihren Kindern eine erbauliche Freude machen wollen, zu einem Preise von 30 kr. bis zu 10 fl. per Stück gefertigt werden. Auch werden gefällige Bestellungen nach jeglicher Zeichnung von mir ausgeführt, sowie Kinderspielwaaren schön und billig restaurirt.

Meine Verkaufsbude ist, wie in den früheren Jahren, gegenüber dem Spielwaarenfabrikanten Herrn Perathoner.

August Mayer.

Anzeige.

Bei herannahender Festzeit erlaube ich mir mein reich assortirtes Lager in **Toiletten-Seifen, Räucher-Essenzen** und allen übrigen **Parfumerien** meinen verehrten Kunden bestens zu empfehlen.

J. Köhl's Wwe.

Alle Gattungen feinster Sorten weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen** bei Wachsstieber

Kuhr in der Schustergasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 301. Montag den 19 Dezember 1859.

Neuestes.

Madrid, 16. Dez. Gestern haben 15,000 Mauren die linke Redoute angegriffen; sie wurden zurückgeworfen; die Mauren haben 15,000, die Spanier 156 Mann verloren.

Paris, 16. Dez. Es soll sich bestätigen, daß die Eröffnung des Congresses einen Aufschub erfahren habe; sie würde wahrscheinlich erst Ende des nächsten Monats erfolgen.

Paris, 17. Dez. Man versichert aus guter Quelle, daß Rußland als ersten Bevollmächtigten Herrn von Kisseleff und als zweiten den Staatsrath Balabine zum Congresse abordnen werde. — Mit dem Befinden des Prinzen Jerome geht es nicht gut.

Kopenhagen, 17. Dez. (Mittags). Das kgl. Schloß Frederiksborg steht in Flammen; der König leitet selbst die Löschanstalten.

Stockholm, 17. Dez. (Nachmittags). Nach einer im heutigen Reichstage stattgefundenen enthusiastischen Manifestation des Bürgerstandes, in Betreff der italienischen Frage, beschloß die ganze Kammer einstimmig, eine Adresse an den König zu richten, worin gebeten wird, die Vertreter Schwedens beim Congresse dahin wirken zu lassen, daß den Italienern ihr Selbstbestimmungsrecht zuerkannt werde.

London, 18. Dez. Die „Sunday-Times" veröffentlichen ein Gerücht, nach welchem Lord John Russell beabsichtigt, seine Demission einzureichen, wegen Uneinigkeit mit Lord Palmerston; dies verursachte die Verzögerung des Congresses. — „Observer" räth wegen der Suez-Angelegenheit keinen Conflikt anzufangen.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 20. d. M Nachm. 2 Uhr gegen Joh. Gg. Müller von Hof wegen Privaturkundenfälschung; Nachm. 4 Uhr gegen Mich. Herrmann von Zell und Genossen wegen Körperverletzung. Am 22 früh 8 Uhr gegen Sebastian Lotter von Seligenstadt wegen Körperverletzung; früh 9 Uhr gegen Johann Melchior Holzinger von Gebsattel wegen Diebstahls; früh 10 Uhr gegen Barbara Waldmann von Sickershausen wegen Bestechung, und früh 11 Uhr gegen Barbara Mathes von Kleinlangheim wegen Diebstahls. Am 24. d. M. früh 8 Uhr gegen Leopold Schäflein von Bersbach und Genossen wegen Diebstahls; früh 10 Uhr gegen Johann Bachmaier von Erlabrunn wegen Körperverletzung, und früh 11 Uhr gegen Georg Auerbach von Lohr wegen Diebstahls.

Das kgl. Kriegsministerium hat nun auch eine von dem engl. Kapitän Tobias erfundene Muskete der Schießkommission zur Prüfung überwiesen. — Wie gegenwärtig eine Reiter-Abtheilung zur Erprobung von neuen Sätteln und Hufeisenstollen auf dem Marsche sich befindet, so soll demnächst auch eine Infanterie-Colonne zu einem längeren Reisemarsch beordert werden, um Gewißheit über die praktischen Vortheile von den einzuführenden neuen Uniformsstücken zu erlangen. Eine Art Paletot, welcher nicht so sehr am Leibe anschließt ohne deßhalb durch allzugroße Weite an der Kleidsamkeit zu verlieren, soll nach den neuen Vorschlägen den Waffenrock vertreten, während das Beinkleid oben weit und nach unten enge zulaufend, so ziemlich der französischen Form angepaßt wird.

Einem Rescript des k. Staatsministeriums des Innern vom 5. d. zufolge ist, da das neueste Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Bayern erst im September d. Js. erschien, die Herausgabe eines solchen für das Jahr 1860 nicht beabsichtigt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die katholische Pfarrei Klingenberg, Ldg. gl. Namens, dem Priester Franz Dörflein, Pfarrverweser in Stettbach, Ldg. Werneck, zu übertragen; ferner den zum zweiten Ersatzmanne an dem Wechselgerichte Aschaffenburg ernannten Kaufmann Alois Carl Dessauer von dem Antritte dieser Stelle auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben, und die hiedurch in Erledigung kommende zweite Suppleantenstelle an genanntem Gerichte dem Kaufmanne Johann Conrad Bergmann in Aschaffenburg zu übertragen.

Der Verwaltung der pfälzischen Eisenbahnen ist die Conzession zur Vornahme von Projektirungsarbeiten für eine Eisenbahnlinie von Winden durch den Bienwald an den Rhein bei Maximiliansau (an der Wörth-Knielinger Rheinbrücke), so wie für Errichtung einer Trajektanstalt zum Uebersetzen der Eisenbahnwägen auf das rechte Rheinufer ertheilt worden. Dort würde diese Bahn von Seite Badens nach Karlsruhe fortgeführt und so die weitere Verbindung mit der würtembergischen Staatsbahn hergestellt werden. Die Bahnstrecke gibt erst der Marbahn und der projektirten Alsenzbahn, deren nothwendiger Anhang sie ist, den vollen Werth.

Das bereits erwähnte neue kgl. Jagdkostume besteht in einem dunkelgrünen, mit vergoldeten Knöpfen besetzten

Digitized by Google

Waffenrocke, grauen Beinkleidern mit grünen Streifen, einem mit den Reiherfedern geschmücktem Jagdhute und dem Hirschfänger.

Samstag Abend sah man im Conventsgarten des ehemaligen Schottenklosters einige Arbeiter damit beschäftigt, ein 3 bis 4 Fuß großes Steingebilde, den göttlichen Heiland darstellend, aus der Mauerwand herauszuhauen, in welcher es bestimmt Jahrhunderte lang sich ruhig befunden. Es ist diese Statue, in Hautrelief ausgeführt, eines der ältesten Bildwerke hiesiger Stadt gewesen, sicher bis in's 13 Jahrhundert hinaufreichend. Dieselbe wird auf höheren Befehl nach München verbracht, um im National-Museum aufgestellt zu werden. Gleiches Schicksal haben dem Vernehmen nach noch weitere alte Baudenkmale zu gewärtigen.

(Eingesandt.) Sicherem Vernehmen nach reist die gefeierte Sängerin Fräul. Frassini nächste Woche durch unsere Stadt, bei welcher Gelegenheit es der verehrlichen Theaterdirektion leicht fallen würde, dieselbe für ein Gastspiel für unsere Bühne zu gewinnen, um durch ihren Gesang in Verbindung mit dem unseres ebenfalls ausgezeichneten Sängers Herrn Stolzenberg dem Publikum einen hohen Genuß zu verschaffen, sich selbst aber dadurch den Dank aller hiesigen Gesangsfreunde zu erwerben. Mehrere Theaterfreunde.

Gelchsheim, 14. Dez. Heute scheuten die Pferde an einem Wägelchen, auf welchem nebst dem Fuhrmanne Herr Pfarrer Baumgärtner von Stalldorf saß. Als dieser sah, wie durch den Anprall des Fuhrwerkes der Lenker des Wagens über diesen hinausgeschleudert wurde, wollte er im selben Augenblicke durch einen Sprung sich retten, stürzte aber so unglücklich, daß er eine schwere Kopfwunde erhielt und das Achselbein ausfiel. Der Ehrenmann findet allseitig die herzlichste Theilnahme.

Das Bamb. Tagbl. schreibt: Im Jagdbezirke Baunach hat dem Vernehmen nach vor einigen Tagen ein Wilddieb, der sich vor seinen Verfolgern auf einen Baum geflüchtet hatte, von da aus den Jagdpächter erschossen und einen Gendarmen schwer verwundet. Der Thäter ist bereits ermittelt und gefänglich eingezogen.

München, 15. Dez. Dere Herrschaftskutscher, durch dessen Unvorsichtigkeit die Oberhofmeisterin v. Pillement (die sich auf dem Wege der Besserung befindet, so daß über ihr Befinden keine Bulletins mehr ausgegeben werden), überfahren wurde und welcher bis jetzt unermittelt blieb, ist nun bekannt und zur Verantwortung gezogen worden.

München, 16. Dez. In Mitte des starken Schneefalls, den wir fast seit 24 Stunden haben, hat das kgl. Inf.-Leib-Regiment diesen Nachmittag einen 3stündigen Reisemarsch gemacht; nach höherer Anordnung sollen nämlich solche Marschübungen nun auch während der Wintermonate gemacht werden.

Haag, 14. Dez. Der frühere Generallieutenant Gunkel, welcher wegen Giftmordes zum Tode verurtheilt, jedoch begnadigt wurde, ist im hiesigen Gefängniß gestorben.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 15. Dez. Es wird von vertrauenswerther Seite mitgetheilt, daß man heute damit umgeht, den Grafen Almasy zum Civil-Gouverneur in Ungarn zu ernennen. Aber zwischen heute und morgen liegen 24 Stunden und bei uns entscheidet der Augenblick. Ein allerneuestes Preß-Gesetz mit Angstschweiß treibenden Paragraphen soll ebenfalls im Anzuge sein.

Frankfurt, 17. Dez Bundestagssitzung. Die auf der Würzburger Konferenz vertreten gewesenen Regierungen machen Vorlagen wegen baldiger weiterer Behandlung der Veröffentlichung der Bundestagsprotokolle, der Heimathsgesetze, Begutachtung einer allgemeinen Zivil- und Strafgesetzgebung, Küstenbefestigung an der Ost- und Nordsee. Mehrere beantragen für die Revision der Kriegsverfassung bessere Ausbildung und Organisation, nicht Verstärkung der Zahl. Es wird Behandlung dieser Gegenstände in Ausschüssen und Vertagung der Versammlung über die Feiertage bis zum 5. Januar beschlossen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 17. Dezember.

Weizen 18 fl. 2 kr., Korn 13 fl. 42 kr., Gerste 14 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 15 kr., Erbsen 18 fl. 16 kr., Linsen 18 fl. 30 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 22 kr, Gerste um 15 kr. Haber 8 kr. Erbsen 14 kr. und Linsen 12 kr. gestiegen, Korn 6 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1093 Schäffel.

Marktbericht.

Auf der letzten Münchener Schranne waren 31,126 Schäffel aufgestellt und wurden 19,368 verkauft. Die Mittelpreise waren: Waizen 16 fl. 42 kr., Korn 10 fl. 58 kr., Gerste 12 fl. 38 kr. und Haber 7 fl. 9 kr.

Landshut, 16. Dez. Zur heutigen Schranne wurden 4194 Schäffel beigefahren, von welchen 3937 Schäffel umgesetzt wurden. Die Mittelpreise waren: bei Waizen 15 fl. 33 kr., Korn 10 fl. 33 kr., Gerste 11 fl. 46 kr, Haber 6 fl. 57 kr.

Auf dem XI. Hopfenmarkt zu München am 16. Dez. wurden von den zu Markt gebrachten 285 Ctr. 74 Pf. Ctr. 158 Pfd. 97 um die Gesammtsumme von 21,806 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 108 fl. 26 kr., bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 — fl. — kr. Wolnzacher- u. Auer-Markig m. Ortssieg. — fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 102 fl. 56 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heydecker 1859 140 fl. 54 kr., Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Mosbacher- u. Stirner-Gut 165 fl. — kr. Ausländ. Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer — fl. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut 182 fl. 42 kr. Nach alten Hopfen keine Nachfrage.

Börsenbericht. Frankfurt, 18 Dezember. Nachdem gestern in Folge schlechterer auswärtiger Notirungen die österr. Effecten zu niedrigeren Coursen verhandelt worden waren, zeigten solche heute wenig Veränderung und der Umsatz war nicht von Bedeutung. Oester. Bankact. — Nation. 63⅝ Venetianer — Oester. Staatsb. 261. Creditact. 203.

Geld-Cours vom 18 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 94⅛ G.

Terminkalender für diese Woche.

Am 22. Zwangsversteigerung des Wohnhauses zu Heidingsfeld, Dist. 2, Nr. 152 und 153 an der Marktgasse gelegen, Mittags 2 Uhr auf dem Rathhause.

— — Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung des neuen Leichenhofes, dann eines neuen Leichen- und Gerathschaftenhäuschens zu Helmstadt, früh 10 Uhr beim k. Landg. Marktheidenfeld.

Am 23. Anmeldung von Forderungen an die Melchior Albert Eheleute von Aisleben, früh 8 Uhr beim k. Landgericht Königshofen.

— — dto. an den Chaisenfabrikanten Mich. Lutz zu Kissingen, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Neustadt, Zimmer Nr. 10.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Ausverkauf abgelagerter Cigarren.

Wegen bevorstehender Geschäftsverpachtung wird eine Parthie abgelagerter Cigarren zu verschiedenen Preisen billigst abgegeben. 2 D. N. 100½

Nürnberger u. **Basler Lebkuchen** verschiedener Größe, **Punschessenz, Arak, Champagner, Citronen** u. dgl. empfiehlt

S. Gätschenberger,
Spitalpromenade.

Bekanntmachung.

Man ersucht diejenigen, welche von dem verlebten Herrn Stabsauditor Kohler noch etwas in Handen haben, solches an den unterzeichneten Bevollmächtigten der nächsten Verwandten des Verstorbenen gefälligst zu verabfolgen, und wird zugleich aufgefordert, soferne Jemand eine Forderung in dieser Verlassenschaftssache machen zu können glaubt, solche **binnen 8 Tagen** bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, da spätere Ansprüche nicht mehr berücksichtiget werden.

Würzburg, den 17. Dezember 1859.

Magistratsrath **Hartmann** aus Kempten,
wohnhaft im Adler.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.
Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr wurde von der Handgasse in den Hof des Gebäudes Distr. I. Nr. 30 von einer Mannsperson eingestiegen und zwar wahrscheinlich in diebischer Absicht, welche durch die Aufmerksamkeit der Bewohner vereitelt wurde.

Die erwähnte Mannsperson war mit dunkeln Kleidern und mit einer Kappe bekleidet, war mittlerer Größe und von gedrungener kräftiger Gestalt.

Es wird zur Mitwirkung Behufs der Entdeckung der Person und zur Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg den 13. Dezember 1859.

Der königl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Forderungen jeder Art an den Nachlaß des am 6 Novbr. c. dahier verstorbenen Oekonomen Joh. Adam Mittnacht sind in der hiezu auf

Donnerstag den 5. Januar kft. Jrs. Vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anstehenden Tagfahrt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden diejenigen, welche Etwas zur Masse schulden, oder in Händen haben, aufgefordert, solches längstens bis zu obigem Termine hierorts zu erlegen, widrigenfalls sie gerichtliche Klage zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 6. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Huberti.

Carl Schlier,

Schustergasse Nr. 552/53
empfiehlt zur geneigten Abnahme sein wohlassortirtes Lager in:

Bielefelder- u. Haus-Leinen,
Weisse Leinen- u. Battist-
Taschentücher,
Servietten,
Tisch- und Handtücher,
Kleider- u. Negligé-Zeuge, als:
Cattune, Gedruckte,
Pique- und Halbwollenstoffe,
Weisse und Bunte
Mulltone und Flanelle,
Kordel- und Piqué-Röcke,
Billige ¾ ⁴/₄ ⁵/₄ Halb- u. Ganzwollene
Frauen-Shwals,
Bunte Taschentücher
in Battist, Jacconnet, Leinen und Seide,
Hemden
v. 1 fl. 6 kr. bis 4 fl. pr. St.
Chemisetten,
Cravatten,
Shlips,
Halstücher
} für Herren.
In Taffet und Atlas,
Gestrickte und gewobene
Frauen-Spenzer,
Jacken und Hosen,
Gesundheits-Leibchen,
Leib-Binden,
sowie in allen hier einschlagenden Artikeln.

Am verflossenen Freitag Abend wurde von Heidingsfeld bis Würzburg ein **Bambusstöckchen** mit gelbem Knopf und weißer Zwinge aus Horn verloren. Der Finder, wenn er ein rechtschaffenes Herz hat, wolle daßelbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. oder zu Heidingsfeld in der Schwane abgeben.

Eine **silberne Brille** wurde verloren. Man bittet um deren gefällige Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Ein **Garten** von 2 Morgen am Quellenbache gelegen, im besten Zustande, mit Brunnen und 74 tragbaren guten Obstbäumen besetzt, nebst einer Obstdörre ist zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Fischergasse, 5. D. Nro. 53.

Im 1. Dist. Nr. 286 Bohnesmühlgasse sind gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

Digitized b

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die uns schmerzlich betroffene Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin u. Mutter

Margaretha Schütz, geb. Zimmermann,

Gattin des Kupferschmiedmeisters Xaver Schütz dahier,

an einer Unterleibskrankheit am 18. d. Mts. früh halb 2 Uhr in einem Alter von 39 Jahren, mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 20. d. M. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Mittwoch den 21. ds. früh 10 Uhr im hohen Dom, von Seite der hochlöbl. Rosenkranzbruderschaft am 23. ds. früh 9 Uhr in der Marienkapelle statt, wozu wir alle Freunde und Bekannte höflichst einladen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kaffee-, Thee- und Tafelservice

in weißem, farbigem und vergoldeten Porzellan,

Gläser-Garnituren

in glattem und feingeschliffenem Crystall-Glase, billigst bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt mehrere gute **Zithern & Zitherfaiten** bestens

Joseph Klein,
untere Wöllergasse.

Schiller's Gedichte

Auswahl für die Jugend,

Preis: broschirt 20 kr., elegant gebunden 48 kr. und 1 fl. ist vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir, mein reiches Lager von **Brillen, Lorgnetten, Opernguckern** jeder Art, und alle andern einschlägigen Artikel bestens zu empfehlen.

Ignaz Wertheimer,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Wollene Hauben

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. Friedberger an der Marienkapelle.

Siebente kosmographische Vorlesung

Dienstag den 20. Dez. Abends Schlag 7 Uhr in der **Marschule.**

Des **Mondes** fortschreitende Annäherung. Schwankungen. Erdlicht. Mondlicht, Wärme erzeugend. Athmosphäre. Wasser auf ihm. Fatalitäten einer Reise zum Monde. Die felsengestaltete, vulkanisch zerrissene Oberfläche desselben. Der schwarze Himmel des Mondes u. s. w.

Tableau: 1) Bewegliche Figur zur Versinnlichung von Hansens Theorie, daß der Schwerpunkt und Mittelpunkt des Mondes nicht zusammenfallen und wir mehr als die Hälfte desselben sehen; 2) eine Mondstadt nach Gruithuisen und das Ringgebirge Copernikus.

Abonnementsbillets für VII. bis XII. Vorlesung:

Personen-Billet 2 fl. 30 kr., **Familien Billet** 3 fl. 48 kr., **drei Damen** zusammen auch ein Familien-Billet sind bei Herrn Hausmeister **Hochgeschwender** in der Marschule und in **meiner Wohnung** zu haben. Billete zu **einer** Vorlesung 1 fl. 45 kr.

(Spezielleres s. Würzb. Stadt- u. Landbote Nr. 299.)

Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 24½.

Liedertafel.

Die auf morgen anberaumte **Plenarversammlung** wird hiemit auf **Mittwoch den 21. Abends 8 Uhr** vertagt.

Casino.

Dienstag den 20 Dezember

musikalische

Abendunterhaltung

für Damen und Herrn im Gesellschafts-Lokale.

Anfang 7½ Uhr.

Sängerkranz.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf heute Abend festgesetzte **Produktion** mit **Gesellschaftsabend** erst **morgen Dienstag den 20. d.** abgehalten werden.

Der Ausschuss.

Es wird ein noch gut erhaltener **Landwehr-Uniform** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp d. Bl.

Ein guter **Wiener Flügel** ist zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Dreikönig gesucht. Näh. in der Exp.

Eine große Auswahl ganz hochgelber **Kanarienhahnen,** zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, sind zu verkaufen im 4 D. Nr. 82 Neubaugasse, vis-à-vis der Neubaukirche, über zwei Stiegen.

Gut erhaltene **Möbelkisten,** worunter ein Kasten zu einem Instrument werden zu kaufen gesucht.

Näh. in der Expedition.

Ein **photographisches Atelier** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Gestorben:

Margaretha Schütz, Kupferschmiede-Frau, 39 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 301 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Indem ich die traurige Pflicht erfülle, allen Verwandten und Freunden das in Folge einer Verschleimung zwar plötzliche aber sanfte Dahinscheiden meines guten Mannes

Carl Maier

mitzutheilen, bitte ich um stilles Beileid in meinem Schmerze.

Würzburg, den 16. Dezember 1859.

Aurelie Maier.

Italienische Macaroni und Suppenteig, echt ostindischen Sago, Tafel-Feigen, Malaga-Trauben, Muskat-Datteln, Mandeln a la Princesse, Brünellen, Citronat, Pomeranzenschalen, Champignons, Trüffeln, Sardines a l'huile, italienische Maronen und schönste Messina-Orangen empfiehlt

Joh. Mich. Röser, Junior.
Eichhorngasse Nr. 50.

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Fabrikat von Wichs und Zündhölzer unter der Firma: **Sebastian Sohn,** wie früher, und befindet sich mein Verkaufslokal 3. Distr. Nr. 162 Franziskanerplatz

Würzburg, den 19. Dezember 1859.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Sebastian Sohn.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich mein Gasthaus zum **„Goldenen Löwen"** eröffnet habe empfehle ich mich unter Zusicherung reellster Bedienung, mit dem Bemerken, daß für eine Auswahl vorzüglicher Speisen, bester Weine und Bier, ausgezeichneter Qualität, gesorgt ist.

Eduard Petzolt.

Strohsohlen,

neu angekommen, empfiehlt

Kaspar Müller, Plattnersgasse.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in **Jagd-** und **Reiserequisiten** nebst **Leder-Galanterie Arbeiten** ist auch in diesem Jahr wieder mit den neuesten Erzeugnissen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

J. Egstein, Domstraße.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Saiteninstrumenten, Saiten, Violin- und Cellobögen.

Besonders eine große Auswahl von selbstgefertigten Zithern mit eleganten Einlagen, von Perlmutter, Goldfisch und Tris-Muscheln zu billigsten Preisen. Wie auch feinste Sorten Zithersaiten zu 3 und 4 kr. per Stück.

Fried. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Ich warne hiemit Jedermann, Etwas auf meinen oder meiner Tochter Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Henriette Thiem,
Oberjagers-Wittwe.

A. B.
S. J. oder S. S. auf —
Vora äris g'schwind!

S—.

Es ward ein gebäckeltes **Schleifchen** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition

---

Auf der Sanderstraße wurde etwas **Geld** gefunden. Näh. in der Exp.

Eine kleine **Haarkette** ist gestern Nachmittag verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe 4. Distr. Nr. 250 gegen Belohnung abzugeben.

Ein ganzes **Büttnerhandwerkszeug** wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Briefe die Exped. d. Bl.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag kommen **frische Waldhasen** auf den Markt.

M. Günter,
von Rottenbauer.

In der Curatel über Valentin Ebert von Unterpleichfeld sind stündlich **220 fl.** zu 4% auf erste Hypothek auszuleihen.

Unterpleichfeld, am 16. Dez. 1859.

Valentin Schneider I.,
Vormund

Ein **Sperrsitz** in der 4. Reihe ist zu vergeben. Näher. i. d. Exped.

Eine **Haushälterin,** gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch in der Gartenwirthschaft bewandert ist, findet auf längere Zeit ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, 2c., ganz abgeschlossen, ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näher. in der Exp. d. Bl.

Zu haben in Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung:

Die neue Köchin,

von der Verfasserin des Kochbuches **Lina**, die Köchin wie sie sein soll und muß, bereits in sechs starken Auflagen erschienen.

888 auserlesene Speiserecepte und **84 Speisezettel**, mit Hinweisung und Berechnung nach jeder Jahreszeit. Besondere Anweisungen nach Liebig und Moleschott. Mit einem Titelkupfer und einer Abbildung des von der Verfasserin erfundenen Sudschlauchs. 8. brochirt 1 fl. 12 kr. In dauerhaften Pappband geb. 1 fl. 21 kr.

Für Verloosungen

empfiehlt eine Parthie hübscher Gegenstände zu 12, 18, 24, 30, 48 kr., 1 fl. und höher

Philipp Treutlein,
Domgasse.

Bei bevorstehender **Weihnachtszeit** empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes

Spielwaaren-Magazin

zur gefälligen Beachtung.

F. A. Herzing & Comp.

Aechte **Nürnberger weiße** und **braune Lebkuchen**, feinsten **Düsseldorfer Punsch-Essenz**, **Arac de Batavia**, **Rum de Jamaica**, feine und ordinaire **Liqueure**, **grünen** und **schwarzen Thee**, saftige **Citronen**, sowie frische **Salami-Würste** empfiehlt

Anton Döming.

Mein Waaren-Lager

von **Blumentischen**, **Papierkörben**, **Negligee-** und **Arbeits-Körben**, **Damenkörbchen** jeder Art bronzirt, blau lackirte und bunt geflochtene **Kinderstühle**, **Puppen-Chaischen** empfehle zur geneigten Abnahme bestens.

Kaspar Müller,
Plattnersgasse.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert **Morgen den 20. Dezember ds. Morgens 10 Uhr** im 4 D Nr. 59 Neubaustraße, der alten Regierung vis-à-vis, 25 bis 30 Haufen Tannenbrennholz

Sebastian Sohn.

Kinder-Trommeln

gut und hübsch, zu billigen Preisen, empfiehlt

Ch. Raumer,
Büttnersgasse Nr. 271.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 230,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehenslose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Am verflossenen Freitag wurde ein **Uhrschlüssel** mit Gliedern verloren. Man bittet den Finder, solchen gegen Belohnung bei Garküchner **Feser** abzugeben.

Sehr schöne **Kanarienhahnen** sind zu haben in der Reißgrubengasse Nr. 236.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kanapee** und eine Grube **Dung.**
Näh. in der Expedition.

Eine hubsche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mehr in Mitte der Stadt, wird von einer ruhigen Familie auf kommenden Mai zu miethen gesucht.
Näher in der Exped. d. Bl.

Fortwährend werden **Knochen** zu den höchsten Preisen unterhalb des grünen Marktes im Hahnenhof angekauft; nur Mittwoch und Samstag,

Günther.

Eine zuverlässige **Kindsmagd** wird gesucht Näher. in der Exped.

Eine große Parthie sehr schönes **Gerstenstroh** ist zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

Eine größere Parthie sehr gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen.
Näher in der Exped.

Eine Parthie **ausgestopfte Vögel** sind billig zu verkaufen.
Näh in der Exp

Ein Circulier-Ofen und eine sehr gute Farbenreibmühle für Oelfarben sind zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Im 4. Dist. Nr. 29 ist ein Mezzanenzimmer nebst Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Das **Haus** Nr. 121 im Braunshof (Plattnersgasse) ist aus freier Hand zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

In einer der gangbarsten Straßen dahier ist ein **Haus** mittlerer Größe mit einem großen Parterre-Lokal, welches sich zu einem Laden oder Werkstätte (auch für einen Feuerarbeiter) eignet, aus freier Hand zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

Ein solides **Mädchen**, das nähen, stricken und kochen kann, wird in einem stillen Haushalt auf das Ziel gesucht. N. 5. Dist. Nr. 220

Einige schöne **Ballkleider** sind billig zu verkaufen im 2. D. Nr. 136 über 2 Stiegen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 5 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

№. 302 Dienstag den 20 Dezember 1859.

Die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1859 in Bayern.

(Schluß) 9) **Obst**, namentlich Steinobst, hat durch Kälte und Näss während der Blüthe sehr gelitten; Qual. = IV, 14; Quant. = IV, 66; hinter dem Vorj nicht unbedeutend zurückbleibend. 10) **Heu;** Qual. = I, 70; Quant. = I, 81; die letzten 4 Jahre übertreffend; Grummet; Qual = II, 61; Quant. = III, 48. 11) **Klee, Rüben, Kraut, Dorschen** und **Mohn** zeigen in Qual. und Quant. II—III; Reps, Hirse und Mais in Qual. gleichfalls II—III, in Quant. dagegen III—IV 12) **Flachs** und **Hanf** sind in Qual. und Quant. III—IV. 13) **Weine;** in der Pfalz: Qual. = I 25; Quant. II, 02; also den vorjährigen in beiden Beziehungen übertreffend; — in Unterfranken: Qual. = I 61; Quant = III, 11; den vorjährigen sonach nur an Güte überragend; in Mittelfranken: Qual. = II, 41; Quant. = III, 59; in Schwaben: Qual = III, 90; Quant. = III. 14) **Tabak;** Qual. in Niederbayern = I, 75, in der Pfalz = II, 79, in Oberfranken = I, in Mittelfranken = III, 47, in Unterfranken = III, 10, in Schwaben = II; Quant. in Niederbayern = II, in der Pfalz = III, 25, in Oberfranken = II, in Mittelfranken = III, 66, in Unterfranken = II, 70, in Schwaben = IV Das Gesammterzeugniß ist also ein besseres als im Vorj 15) **Meerrettig** stellt sich in Qual. und Quant. auf I und IV; Eichen auf I, schwarze Pappeln II, 58 und III, 92, Kastanien auf II, 50 und III. 31, Cichorie auf I und II, 50, Krapp auf II, 33 und III, 33. — Hagelschäden fanden in diesem Jahre nur in geringerer Ausdehnung (am häufigsten in Schwaben) statt. Anderweitige Beschädigungen (Ueberschwemmung, Mäuse- und Insektenfraß ꝛc) blieben vereinzelt. Die lang anhaltende Hitze und Trockenheit während des Sommers blieb auf Kornfrüchte wie Futterbau nicht ohne Nachtheil.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 10. Dezember l. Js. wurde auf Berufung des verheiratheten israelitischen Handelsmannes Samuel Adler von Allersheim gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 9. Mai l. Js, welches denselben wegen Vergehens der gewerbmäßigen Gutszertrümmerung in eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen, so wie in eine Geldbuße von 500 Gulden und zur Tragung sämmtlicher Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs verurtheilt, und auf hiegegen erhobenen Einspruch, und nachdem der Beschuldigte auch an der zur wiederholten Verhandlung auf den 11. August l. J. angesetzt gewesenen Sitzungstagfahrt abermals nicht erschienen, dasselb Gericht am letztbemerkten Tage ausgesprochen hatte, daß es bei dem früher erlassenen Urtheile sein Verbleiben und der Verurtheilte die durch seinen Einspruch veranlaßten Kosten zu tragen habe, dahin erkannt, daß Samuel Adler von der wider ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der gewerbsmäßigen Gutszertrümmerung freigesprochen wurde, und daß sämmtliche Kosten des Prozesses auf die k. Staatskasse verwiesen wurden, mit Ausnahme der durch den Einspruch des Beschuldigten in erster Instanz erwachsenen Kosten, welche dem Letzteren zur Last zu bleiben haben.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 15. und 17 d Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Balthasar Schmutterer von Dürrenzimmern wegen Verbrechens der Unterschlagung in eine 1jährige Arbeitshausstrafe; Corintoph Barthelmeß von Rodenbach, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 21tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Katharina Landwehr, ledig, von Willmersbach, wegen 3 real concurrirender Vergehen des Diebstahls, in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Andreas Conrad, ledig, von Münsfeld, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, in eine 5jährige Arbeitshausstrafe und zur Landesverweisung; Simon Friedrich, Sattlermeister von Rimpar, wurde von der Anschuldigung der fahrlässigen Brandstiftung und des Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs I. Grades freigesprochen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Leubach, Ldg. Mellrichstadt wurde dem Verweser derselben Stephan Thierstein übertragen.

Erledigt: die Schulstelle zu Sulzdorf, Ldg. Königshofen, Distr.-Schulinsp. Rothhausen; Reinertrag 480 fl. 48½ kr., wovon jedoch an den emeritirten Lehrer 180 fl abzugeben sind.

Die Aufstellung des Schuldienstexspektanten Mayer Federlein von Marolsweisach als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Höchheim, k. Ldg. Königshofen, wurde von k. Regierung genehmigt.

Auf die erledigte Aufschlagstation Brückenau wurde zum Offizial der bisherige Oberaufschlagamts-Praktikant Georg Zink von hier ernannt

Die definitive Winterbiertaxe pro 1859 60 für unsern Kreis wurde von der k. Regierung für den 1. Bier-

Digitized by Google

tardistrikt (Aschaffenburg, Alzenau, Amorbach, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg, Orb, Rothenburg, Schöllkrippen und Stadtprozelten) auf 5 Kreuzer, für die beiden andern Distrikte (die übrigen Langerichtsbezirke umfassend) auf 4½ Kreuzer vom Ganter festgesetzt. Für unsere Stadt stellt sich demnach der Preis mit Einschluß des Schenkpfennigs und Lokalmalzaufschlages die Maas Bier bei den Brauern und Wirthen auf 5½ kr., über die Straße 5 kr. Sämmtliche Polizeibehörden wurden zugleich angewiesen, eine Ueberschreitung der Taxe in keiner Weise zu dulden, die Qualität des Bieres auf das Genaueste zu überwachen, namentlich ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß nur tarifmäßiges und vollkommen ausgegohrenes Bier verleitgegeben werde, dagegen aber auch jeder Einwirkung auf die Brauer Behufs etwaiger Herabsetzung des Bierpreises sich zu enthalten, und in solcher Weise die Interessen des Publikums wie der Brauer gleichmäßig zu wahren.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die kath. Pfarrei Sternberg, Ldg. Königshofen, dem Priester Michael Bauer, Pfarrer zu Herbstadt, des genannten Landgerichts, und die kath. Pfarrkuratie Homburg a. M., Log. Marktheidenfeld, dem Priester Carl Franz, Pfarrverweser in Wintersbach, Landg. Rothenbuch, zu übertragen.

Die von der Augsb. Abendztg. gebrachten Militär-Nachrichten bezüglich Einführung einer neuen Cavallerie-Pistole, Anordnung eines Reisemarsches einer Infanterie-Colonne zur Erprobung neuer Monturstücke, Einführung einer Art Paletot u. drgl. werden von der Südd. Ztg. für unbegründet erklärt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Würzburg. Auf die Anfrage des Magistrats Hammelburg, ob dahier keine Schuhflicker-Lizenzen ertheilt werden, soll rückgeantwortet werden, daß solche Lizenz-Ertheilungen dahier nicht stattfinden. — Die angezeigte Ruhendklärung des Wilhelm Weber auf seine Regenschirmmacherskonzession, desgl. des Paul Mayer auf seine Schreinerkonzession, desgl. der Wittwe Barbara Debon auf ihre Bierwirthschaftskonzession, soll im Gewerbskataster vorgemerkt und die geeignete Notifikation an das kgl. Stadtrentamt und das Schatzungsamt erlassen werden. — Die Anzeige der Büttnerswittwe Anna Heimbeck wegen Wiedereröffnung ihres Geschäftes wurde bekannt gegeben. — Das Gesuch der ledigen Kammmacherstochter Philippine Friedrich um Verleihung einer Lizenz zum Handel mit Kämmen soll dem Gewerberathe zum Gutachten übergeben werden. — Das Gesuch der Güterbestätterswittwe Anna Sauer von hier um Gestattung der Ausübung der Güterbestätterei durch einen geprüften Geschäftsführer soll dem Handelsrathe zum Gutachten übergeben werden. — Die angezeigte Ruhendklärung des Joh. Mich. Röser auf seine Colonialwaarenhandels-Konzession soll im Handelsmatrikel vorgemerkt und die geeignete Notifikation an das kgl. Stadtrentamt und das Schatzungsamt gemacht werden.

Am künftigen Freitage kömmt R. Wagners „Tannhäuser" zur Aufführung auf unserer Bühne, und ist diese Vorstellung zum Benefize des Herrn Thelen bestimmt. Hr. Thelen hat sich bisher stets als fleißigen und strebsamen Künstler bewährt und gern wird ihm gewiß das Publikum seine Anerkennung dafür durch zahlreichen Besuch seiner Benefizvorstellung bethätigen. Wir fügen noch bei, daß die Besetzung sämmtlicher Parthien durch die hervorragendsten Kräfte unserer Oper und eine sorgfältige Einstudirung derselben einen schönen Genuß erwarten lassen, weßhalb die Vorstellung hiermit allen Musik- und Theaterfreunden bestens empfohlen sei.

Die des Giftmordes sowie des nächsten Versuchs zu diesem Verbrechen angeklagte Wirthsehefrau Anna Meister, geb. Gerold, von Winterthur, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgerichtshofe von Oberbayern freigesprochen.

München, 19. Dez. Die hiesige Geschäftswelt ist gegenwärtig durch die Erfindung eines Mittels zur Ersparung von Gas nicht unangenehm berührt. Man hat nämlich die Entdeckung gemacht, daß ein ganz feines Haargeflecht von Messing, fest über den Gasbrenner gezogen, die Lichtstärke des Gases um das Doppelte verstärkt, so zwar, daß ein auf diese Weise hergerichteter Brenner, der in der Stunde 3 Cubikfuß Gas verbrennt, dasselbe Licht gibt, wie ein Brenner, der 6 Cubikfuß Gas in derselben Zeit consumirt. Daß die Ersparung an Gas durch die erwähnte Verbesserung der Brenner eine sehr bedeutende ist, liegt auf der Hand, und es ist erklärlich, daß die Gaskompagnie ziemlich scheel dazu sieht.

Zur Berathung über den Bau und die Einrichtung des gemeinschaftlichen Bahnhofes in Passau werden in den nächsten Tagen bayerische und österreich. Commissarien zusammentreten.

Aus der Pfalz, 17. Dez. Durch Ministerialentschließung vom 30. v. Mts. wurde eine Neuwahl für den zum Appellationsgerichtsrathe beförderten Landtagsabgeordneten Adolph Boyé angeordnet. Zur Vornahme derselben sind die Wahlmänner des Wahlbezirks Kaiserslautern-Kirchheim eingeladen, sich Mittwochs den 28. l. Mts. zu Kaiserslautern zu versammeln.

Nach einer Korrespondenz aus der Pfalz in der „Frkf. Postztg." ist der Redakteur des „Pfälz. Kur.", Hr. Dr. Frey in Ludwigshafen, wegen eines die Amtsthätigkeit des Generalstaatsprokurators v. Schmitt betreffenden Artikels vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

In Mecklenburg zählt man 191 Kinder unter 15 Jahren, die in diesem Jahre beide Eltern, 823, welche Vater oder Mutter durch die Cholera verloren haben.

Berlin, 18. Dez. Die Wissenschaft hat einen großen Verlust erlitten. Vorgestern Nachmittag starb hier Prof. Wilhelm Grimm, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Kopenhagen, 17. Dez. Abends. Das unweit der Stadt gelegene k. Lustschloß Fredriksborg ist gänzlich abgebrannt. Die daselbst befindliche sehr werthvolle Gemäldesammlung ist zu Grunde gegangen. Man befürchtet, daß mehrere Menschen umgekommen sind.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Dez. Im Befinden des Prinzen Jerome hat sich gestern Abends eine leichter Besserung kundgegeben.

Amerika. New-York, 3. Dez. Der wegen de Geschichte von Harper's Ferry zum Strange verurtheilte Capitän John Brown ist gestern in Charleston hingerichtet worden. Er ging dem Tode muthig entgegen. Gestern Abends fanden hier eine Menge Versammlungen statt, zu dem Zwecke, Sympathien für ihn kundzugeben.

Berichtigung. Im gestrigen Blatte wolle in dem ersten Artikel aus Madrid Zeile 4 die Ziffer 15000 in **1500**, und im Münchner Schrannenberichte in Zeile 1 die Ziffer 31,126 in **21**,126 verbessert werden.

Börsenbericht. Frankfurt, 19 Dezember. Oestern. National- und Creditactien zu den gestrigen Coursen eröffnet, konnten sich nicht behaupten und schlossen matter. Außerdem bei stillem Geschäft keine bemerkenswerthe Veränderung. Oester. Bankact. 842. Venetianer 65¾. Nation. 63½. Oester. Staatsb. 260. Creditact. 201½.

Digitized by Google

Geld. Verb. Eisenbahnact. 137¾. Bayer. Ostb. voll einbezahlt 101⅜, mit 25% Einz. 100⅝.

Geld-Cours vom 19 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 17— kr., Kngl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Pro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 94⅝ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Oken's Naturgeschichte, 13 Theile, Universal-Register und Atlas (Ladenpreis fl. 65. 48 kr.) offerirt zu dem ermäßigten Preis von fl. 18. baar.

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

Lebkuchen, braune und weiße in verschiedenen Größen, feinste **Punsch-Essenz, Arac, Rum,** in ganzen und halben Flaschen, **grünen** und **schwarzen Thee** und saftige **Citronen** bei

F. Gebring,
Gerberstraße.

Gummi-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** halte ich stets in allen Größen und Qualitäten zu sehr billigen Preisen vorräthig.

Carl Bolzano.

Bettdecken mit feiner Schafwolle abgenäht, auch **Röcke**, empfiehlt billigst

Gg. Dümlein am Markt.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir, mein reiches Lager von **Brillen, Lorgnetten, Operngucker**n jeder Art, und alle andern einschlägigen Artikel bestens zu empfehlen.

Ignaz Wertheimer,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Bekanntmachung.

Gratulations-Entbindungskarten für das Neujahr 1860 haben gelöst: Die HH Appell.-Ger.-Rath Scherer, Rechtsanwalt Dr. Friedrich mit Gat., Gg. Steinfelder, Partik. mit Gat., Rittmeister Hörath, Kreis- u. Bezirks-Ger.-Direktor Dörffer, M. A. Neundörffer, Partik. mit Familie, Chr. Franz Neundörffer, Partik, Oberstlieutenant Schmitt mit Familie, Regimentsquartiermeister Seiler. Frau Reuß, Gerichtsarzts-Wittwe, Fräul Lisette Nickels.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg, am 20 Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorst.: C. Seyfried. V. E. Becker.

Stickereien

Chemisetten, Aermel, Krägen, Pelissés;

Taschentücher in Leinen, Linon, Battist,

Grass-Cloth (letzterer Stoff auch am Stück für Hemden), sowie ein großes Assortiment

Negligè-Häubchen & Canezous

in ganz weiß und bunt, sowie eine reiche Auswahl von

Spitzen und Schleiern

empfehlen in neuestem Geschmacke

Rom & Wagner.

Ein **Garten** von 2 Morgen am Quellenbache gelegen, im besten Zustande, mit Brunnen und 74 tragbaren guten Obstbäumen besetzt, nebst einer Obstdörre ist zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Fischergasse, 5. D. Nro. 53.

Bekanntmachung.

Mein Botenwagen kommt in dieser Woche nur am Donnerstag früh im Gasthause zum Lamm an und fährt Abends wieder ab.

Oberselder, Ansbacher Bote.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft eröffnet habe.

Ich mache es mir zur Aufgabe, meine geehrten Gönner aufs Pünktlichste zu befriedigen.

Ergebenst

A. Rabus, Posamentier.

Mein Laden befindet sich auf der Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

Eine zuverlässige **Kindsmagd** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Sperrsitz** in der 4. Reihe ist zu vergeben. Näher. i. d. Exped.

Eine hübsche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mehr in Mitte der Stadt, wird von einer ruhigen Familie auf kommenden Mai zu miethen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine **Haushälterin,** gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch in der Gartenwirthschaft bewandert ist, findet auf längere Zeit ein Unterkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Kinderspielwaaren-Empfehlung.

Für bevorstehende Weynachtszeit mache ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Lager wieder auf das reichhaltigste sortirt ist, besonders schöne Menageriewägen, Thiergärten, Schulstuben, Schmetterlingverlieren mit Figuren, Schaukeln, Schiffe, Seiltänzer und Eisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk, extra feine Möbel, Schmuckkästchen und Schreibpulte, Theater mit und ohne Mechanik, Festungen in allen Sorten, große, gesattelte Schafe, Schafe und Geißböcke mit natürlicher Stimme und Fell, Spezerei-, Conditorei- und Putzläden, Küchen mit und ohne Einrichtung, eine große Auswahl in den neuesten Baukästen, Cubikmetamorphosen und Gesellschaftsspiele, Krippen mit Figuren und Thieren; ferner noch sehr schöne Aufstellsachen in Kästen, Glocken und Jagdscheiben, Helme, Gewehre, Säbel, Tornister und Armbrüste, Pferdeställe, Guckkasten, chinesisches Schattenspiel mit Hexentanz, Zauberscheibe, Pianino und Glasharmonika ohne und mit halbe Töne, Laufpuppen, Puppen die Papa und Mama schreien, sowie Puppen in allen Sorten und viele andern neuen Artikel, indem ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst einlade unter Zusicherung der reellsten Preise.

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhändler auf der Brücke, und
Bude auf dem Christmarkt.

Anzeige.

Bei herannahender Festzeit erlaube ich mir mein reich assortirtes Lager in **Toiletten-Seifen, Räucher-Essenzen** und allen übrigen **Parfumerien** meinen verehrten Kunden bestens zu empfehlen.

J. Köhl's Wwe.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen á 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Aechtes Klettenwurzel-Oel à Flacon 27 kr.

Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt

Carl Bolzano.

Conditor u. Lebkuchner G. A. Diecas am Schmalzmarkt.

empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten feiner **Lebkuchen**, als: **Elisen-, Frucht-, Pariser- und Baseler Wurm-Sauce-**, weiße **Mandel-Lebkuchen, Pfeffernuß-Tafeln** ꝛc., verschiedenes **Schaum- und Mandel-Confekt.** Ferner: **Reis-, Gewürz-, Gesundheits-, Salep-, isländisches Moos-, Vanille-Chocolade,** sowie **Punsch Essenz** eigenen Fabrikats.

Um recht großen Absatz zu ermöglichen, werden sämmtliche Conditorei- wie Lebkuchner-Waaren um billigen Preis abgegeben.

Zahnärztliche Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum diene zur ergebensten Anzeige, daß Unterzeichneter eine neue Erfindung gemacht hat; nämlich ein oberes Gebiß von Gold zu machen, wo gar keine Zähne oder Wurzeln sich befinden, und welches ohne Federn nur durch Luftanziehen und einen kleinen Druck ganz fest steht. Auch in den neuesten Erfindungen von Kautschuk, mehreren Pieçen, sowie ganzen Gebissen nach der neuesten und ganz schmerzlosen Methode empfiehlt er sich bestens.

Meine Wohnung ist im Hahnenhof 2. Dist. Nr. 248.

J. F. Mastny, prakt. Zahnarzt.

Eine **Café-Köchin,** zwei **Kellnerinen** und eine **Dienstmagd** werden zu baldigem Eintritt gesucht. Näher. in der Exped

---

Im 1. D. Nr. 220 am Wall ist ein schöner **Schlitten** zu verkaufen.

Zu Laudenbach a. M. i. d. Landgerichts Miltenberg, werden aus freier Hand folgende fehlerfreie Reitpferde verkauft:
1) Ein Apfelschimmel, Wallache, hannoveranische Race, 10 Jahre alt 16½ Faust hoch;
2) Ein Sonnerrappe, Stute, mecklenburger Race, 6 Jahre alt, 16 Faust hoch;
3) Ein Lehmfuchs, Stute, Senner Race, 9 Jahre alt, 16½ Faust hoch;
4) Eine kastanienbraune Stute, englische Race, 7 Jahre alt, 15 Faust 2 Zoll hoch.

Näheren Aufschluß ertheilt die Expedition d Bl

Weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen, Rum, Arac, Punsch Essenz** und **mousirenden Wein** aus der Fabrik des königl Hofl. Meiners W Oppmann empfiehlt

G. J. Molitor, (Bahnhofplatz)

Bettfedern und Flaumen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Franz Schirber.

NB. Auf Verlangen können von den Käufern in meinem Lokale selbst die Federn in den Betten ꝛc. eingefüllt werden.

Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt
Joh. Mich. Röser Junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Billigste Lektüre für Winterabende.

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

Romane aus dem **Englischen,** übersetzt von F W. Bruckbräu.

Bray, Mrs. Anna Eliza, Die Weißkappen oder Anna von Gent. Ein Zeit- und Sittengemälde aus den Niederlanden. 3 Thl. 12. brosch. 15 kr. — De Foix, oder französische Zustände im vierzehnten Jahrhunderte. Ein Zeit- und Sittengemälde. 3 Tole brosch 15 kr. — Der Talba von Portugal oder Schicksale der Ines de Castro. Ein Gemälde aus der spätern Zeit der Mauren. 3 Thle. 12. brosch. 15 kr. — Warleigh oder die Schicksals-Eiche. Eine Sage aus Devonshire. 3 Thle. 12. brosch. 15 kr.

Morier, Aejischa, die Jungfrau von Kars. 2 Bde. 12 br. 18 kr.

Romane aus dem **Dänischen** und Vlämischen, übersetzt von F. Mayer. J. Stern. A. M. Börnhard.

Etlar, C., Die Kinder des Dammgrafen. Novelle 8, broch. 6 kr. — Des Lebens Conflicte. 8. broch. 9 kr. — Die Verwandtschaft. 8. broch. 6 kr. — Der Zigeuner. Ein Bild von Jütlands Küste. 8. broch. 6 kr.

Kerckhooen, P F. van, Fernand der Seeräuber und Daniel oder Kampf und Sieg. 2 Novellen 8. broch. 9 kr.

Latiner, Rasm., Die Geschwister. Novelle aus dem Leben. 8. broch. 6 kr.

Romane aus dem **Französischen,** übersetzt von F. W. Bruckbräu.

Reybaud, Charles, Ohne Heirathsgut. 8. broch 9 kr.

Sand, George, Johanna. 8 broch. 9 kr.

Der Teufel in Paris Sitten und Gebräuche, Charaktere und Portraite der Einwohner von Paris, vollständiges Gemälde ihres häuslichen, öffentlichen, politischen, künstlerischen, literarischen, industriellen Lebens u. a. Von Balzac, Cormenin, Alex Dumas, L. Gozlan, J. Janin, Alph. Karr, G. Sand, Eugen Sue u. A. 4 Bde. 8. broch. 18 kr.

Es sind dieß Preise, welche Leihanstalten als Lesegebühr für einige Wochen fordern.

Bekanntmachung.

Bei dem dermaligen geringen Wasserstande der die städtischen Brunnen speisenden Quellen hat der unterfertigte Magistrat bekanntlich mehrere Brunnen mit Ventilen versehen lassen, um das unnöthige Auslaufen von Wasser zu verhindern In neuerer Zeit wurde aber die befremdende Erfahrung gemacht, daß auf die Griffe jener Ventile nicht selten schwere Körper, z. B. Steine, gelegt werden, um das fortwährende Ausströmen von Wasser zu bewirken, wodurch nicht nur der oben angedeutete Zweck der Ventilen zerstört, sondern auch die letzteren selbst schadhaft und sogar unbrauchbar werden. Der Magistrat sieht sich deßhalb veranlaßt, hiemit derartige eigenmächtige Verletzungen des öffentlichen Eigenthums mit dem Bemerken zu verbieten, daß gegen jeden Zuwiderhandelnden unnachsichtlich mit Strafe eingeschritten werden müßte.

Würzburg den 13. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister:

Dr. Weis. Herzog.

Ein Heidingsfelder **Pfandschein** wurde gefunden. Näheres im 5. D. Nr. 22.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., indischen **Räucherbalsam** zu 10 kr und 20 kr. das Glas und feinstes **Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Es ist ein **Gut,** bestehend aus zwei Gebäuden mit Mauern umschlossen und daran liegenden Grundstücken, zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es sind **zwei Tuchröcke** und ein **Frack,** noch ganz neu, mittlerer Statur, billig zu verkaufen.
Näher. in der Exped.

Sehr schöne junge **Königshündchen** sind in der Rosengasse, 4. D. Nr. 230 billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitag den 30. ds. Mts. früh 9 Uhr

werden auf dem städtischen Rathhause dahier nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Aus der Abtheilung Eichenwiese des Lohrer Stadtwaldes:

134 Kiefern-Abschnitte zu Bau- und Nutzholz geeignet, dann
5 Eichen- „
3 Fichten- „ und
1 Lerchen-Abschnitt
57½ Klafter Kiefern-Pfählmüssel.

II. An zufälligen Ergebnissen, und zwar:

2	Eichenabschnitte zu Bau- u. Nutzholz geeignet, in der Abtheilg	Heeg,
5	„ „ „ „ „ „ „ „	Boden,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Wildpretsstock,
9	„ „ „ „ „ „ „ „	Reißig,
16	„ „ „ „ „ „ „ „	Gertlesgrund,
4	„ „ „ „ „ „ „ „	Heckbrunn,
9	„ „ „ „ „ „ „ „	Sang,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Schnabel,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Rütsche,
17	„ „ „ „ „ „ „ „	Lehngrund,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Schleifweg,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Hangweg,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Schooß,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Schillersplatte,
3	„ „ „ „ „ „ „ „	Steckenlaub,
8	„ „ „ „ „ „ „ „	Hemberg,
6	„ „ „ „ „ „ „ „	Reißig,
28	„ „ „ „ „ „ „ „	Hemmersbach,
8	„ „ „ „ „ „ „ „	Körnrain,

dann

3¼ Klafter Eichenkurvenholz I. Klasse.

Sämmtliches Holz ist nummerirt und sind die städtischen Forstbediensteten beauftragt, soches auf Verlangen vorzuzeigen.

Strichsliebhaber werden eingeladen.

Lohr, den 15. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.
Pfeiffer.

Reinhard.

John Clay's Glanzleder-Pasta.

Alles Lederwerk, namentlich lakirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekömmt weder Risse noch Sprünge, auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit.

Den Herren Equipagen-Besitzern, Schuhmachern, Riemern, Sattlern ꝛc. und Allen, die lakirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen.

Für Würzburg befindet sich Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 54 und 27 kr. bei

Carl Bolzano.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl von **Gyps-Figuren** zu den billigsten Preisen.

J. Landvogt,
vis à vis der Fleischbank.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf von **Spielwaaren** im 2. D. Nr. 529 (Rathhaushof über eine Stiege links) wird fortgesetzt und hiebei noch besonders auf eine Parthie recht hübscher **Plüschtaschen,** vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken für Landleute geeignet, aufmerksam gemacht. Verkaufspreise unter den Fabrikpreisen.

Anna Wirschl.
2. D. Nr. 529 im Rathhaushof links über 1 Stiege.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 21. Dezbr. Fünftes Abonnement. Achte Vorstellung. **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller.

Die vollkommen neu eingerichtete **Gartenwirthschaft „zum englischen Garten"** dahier kann sogleich gegen Erlegung einer Caution von 500 fl. stündlich verpachtet werden. Liebhaber haben sich unmittelbar an den jetzigen Besitzer zu wenden.

Joh. Gg. Neder.

Die 18 Sendung neuaufgelagerter **Handschuhe** bis Nr. 7735 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3 Distr. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß des verlebten Peter Seufert von Unsleben eine rechtliche Forderung geltend machen zu können glaubt, hat solche am **Donnerstag den 29. Dezember l. Js. Vormittags** bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anzumelden.

Neustadt a. S., den 13. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.
Seigel.
Saum. Endres.

Ein **reales Wirthschafts-recht** wird zu pachten gesucht: 2 zweischlafrige neue **Bettstätten.** Wo? sagt die Exped.

In einem Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäfte kann ein solider junger **Mann** bis 1. Januar als Lehrling eintreten. Näher. in der Exped.

Fortwährend werden **Knochen** zu den höchsten Preisen oberhalb des grünen Marktes im Hahnenhof angekauft; nur Mittwoch und Samstag.

Günther.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts. verschied zu Königshofen i. G. in Folge eines Schlagflusses im Alter von 63 Jahren der kgl. Baubeamte Herr

Lorenz Büttner.

Diese Trauerkunde geehrten Freunden und Bekannten widmend, bitten wir für den Verlebten um ein ehrendes Andenken, und laden zugleich zu dem am künftigen Donnerstag den 22. d. Mts. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter abzuhaltenden Trauergottesdienste höflichst ein

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten sei die schmerzliche Kunde gewidmet, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure, unvergeßliche Tante

Ursula Weigand, geb. Liebstöckl,

am 18. d. Mts. in das bessere Jenseits abzurufen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 20. Dezember Nachmittags 3½ Uhr vom Sterbhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 23. Dezember früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu Verwandte und Freunde der Verblichenen höflichst einladet

die tieftrauernde Nichte
Antonie Liebstöckl
mit ihren Geschwistern.

Würzburg, den 19. Dezember 1859.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt eine große Auswahl **Blumenlampen** und **Kinderspielgeschirrchen**

Franz Schneegold, Häfnermeister,
am Schmalzmarkt.

Adam Scherpf,

3. Dist. Nr. 333, hinter der Marienkapelle,

empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** sein Lager in fertigen **Herren-Anzügen,** sowie **Shlips, Cravatten** ꝛc. ꝛc. nach neuester Mode.

Lüster,

Kronleuchter für Kirchen und Säle, sind wieder vorräthig; auch werden solche nach beliebiger Größe angefertigt bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Für Damen.

Eine schöne Auswahl von **Aufsteckkämmen** in Schildkrot und Büffelhorn empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Polytechnischer Verein.

Zufolge einer Mittheilung des verehrlichen Handelsraths sind von den **Mitgliedern des Handelsstandes** dahier zur Prämien-Vertheilung an würdige Dienstboten, wie früher, wiederum wohlwollende Beiträge gezeichnet worden, im Ganzen die Summe von **Einhundert achtzig Gulden,** was mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Direction.

Es wird ein noch gut erhaltener **Landwehr-Uniform** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gut erhaltene **Möbelkisten,** worunter ein Kasten zu einem Instrument werden zu kaufen gesucht.
Näh. in der Expedition.

Am verflossenen Freitag Abend wurde von Heidingsfeld bis Würzburg ein **Bambusstöckchen** mit gelbem Knopf und weißer Zwinge aus Horn verloren. Der Finder, wenn er ein rechtschaffenes Herz hat, wolle dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. oder zu Heidingsfeld in der Schwane abgeben.

Fremden-Anzeige

vom 19. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Maier m. Gat. u. Frln. Bissing a. Karlstadt, Schönfeld a. Hanau, Kotter a. Barmen, Vogel a. Meiningen.

(Fränk. H.) Kfte.: Kliegel a. Joachimthal, Leon a. Argau. Thaler, Oekonom a. Fulda. Schwarz, Fabrikant a. Nürnberg.

(Kronpr.) Holkott, Kfm. a. Köln. Baron von Gleichen a. Bonnland.

(Schwan.) Kfte. Vogl a. Hanau. Binswanger a. Binswangen, Adler a. Allersheim, Feiger a. Kahlstadt, Krauß a. Kempten, Felix a. Bremen, Schwalb a. Gießen.

(Wittelsb. H.) Kfte.: Schwab a. Grebelstadt, Buchner a. München, Schloß a. Bischofsheim a/T., Haas u. Muller a. Mainz. Moos a. Buchen. Strelling, Privat. a. Berlin. Wild, Gutsbesitzer a. Hersbruck. Seiler, Priv. a. Augsburg.

Gestorben:

Sophie Hensold 7 M. a. — Nikolaus Böhm, Oekonom, 52 J. a. — Ursula Weigand, Gerichtsarzts-Wittwe, 88 J. a.

Digitized by Google

Marinirte Kräuter-Häringe

von **Hamburg direkt** erhalten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Sebastian Carl Zürn.

Tuchschuhe und Stiefel

mit genagelten Doppelsohlen für Kinder, Damen und Herren, durch große Zusendung wieder in allen Nummern vorräthig bei

A. Wolf, Schustergasse.

Bilderbücher für die Jugend, Werke für Erwachsene,

illustrirt und in den schönsten Einbänden, empfiehlt in reicher Auswahl als

Weihnachts-Geschenke

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bronçe-Lustres & Boudoir-Lampen

in neuesten Geschmacke zu den niedrigsten Preisen bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Für Weihnachten

empfiehlt das Neueste in **fertigen Herrn-Kleidern,** sowie eine große Auswahl **Kinder-Anzüge** in allen Größen und Façons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den äußerst billigsten Preisen

das Kleider-Magazin von
J. B. Schmidt,
Eichhorngasse Nr. 360.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Dividende-Vertheilung.

Den Mitgliedern der oben genannten Anstalt zeigen wir hiemit an, daß dieselbe in den wenigen Jahren seit ihrer neuen Organisation das günstige Resultat erzielt hat, eine Dividende zur Vertheilung bringen zu können. Die Besitzer von Renten-Coupons haben ihre Dividende zugleich mit der Rente bei dem Bureau der Anstalt oder den Herren Agenten zu erheben und sind ersucht, für den Betrag dieser Dividende, welche 10 % der Rente oder von je fl. 1. Rente 6 kr. ausmacht, auf der Rückseite des Coupons zu bescheinigen.

Die Kreuzertheile werden so berechnet, daß für je volle 10 kr. Rente 1 kr. Dividende bezahlt wird, die zwischen je 10 kr. liegenden Summen also nicht in Anschlag zu bringen sind.

Die Dividende der Versicherungen auf aufgeschobene Renten und Kapitalien wird in den Büchern der Anstalt gutgeschrieben und kommt beim Eintritt in den Renten-Bezug oder bei Auszahlung der Kapitalien zur Verrechnung.

Der Verwaltungsrath.

Mit Beziehung auf vorstehende Anzeige lade ich die Mitglieder der Anstalt zu Einlösung ihrer Coupons bei mir ein, und empfehle diese gemeinnützige Anstalt zugleich zur zahlreichen Betheiligung. Prospekte der verschiedenen Versicherungsformen sind unentgeldlich bei mir zu haben.

Würzburg, den 20. Dezember 1859.

Der Agent:
Georg Fried. Wild.

Casino.

Mittwoch den 21. Dezember
musikalische
Abendunterhaltung
für Damen und Herrn
im Gesellschafts-Lokale.
Anfang 7½ Uhr.

F. A. Herzing & Comp.

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von **Papiermache-, Steinpappe- und Thonwaaren,** welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, namentlich **Tabaks-, Cigarren- und Thee Kästen, Necessaires, Uhren- und Briefhalter, Schreibzeuge** und sonstige in dieses Fach einschlägige Artikel.

Maschinen-Goldleisten.

Da meine Fabrik nun im besten Betriebe ist, so empfiehlt sich solche zu geneigten Aufträgen. Für Wiederverkäufer extra Rabatt.

Photographien, Bilder und Spiegel werden täglich billigst eingerahmt bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Katholischer

Gesellen-Verein.

Für die am Neujahr stattfindende Verloosung werden bis zum 31. ds. die Verloosungs-Gegenstände angenommen und Loose (à 6 kr.) abgegeben.

Ein **photographisches Atelier** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Im 3. D. Nr. 248 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Vier Schlüsselchen an einem Ringe wurden gefunden. Näheres in der Exped.

Der drittels Antheil eines **Logenplatzes im 2. Rang** wird abgegeben. Näher. in der Exped.

Ein rundes **Kinderhütchen,** neuer Façon, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

— Geduld! —

Bald wird des Siegers Arm dich fest umwinden
Und du ihn liebevoll und zart
An deiner sanften Seite finden.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 303 Mittwoch den 21. Dezember 1859.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ladet die Unterfertigte, dankend für die bisher bewiesene ehrende Theilnahme, zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Stadt- und Landboten"** mit der Beilage **„Extra-Felleisen"** hiemit ergebenst ein.

Der „Stadt- und Landbote" erscheint wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und höchsten Feiertage, und wird auch ferner wie bisher alle interessanten Ereignisse und Begebenheiten aus der Nähe und Ferne auf das Schnellste, nöthigenfalls durch Extrabeilagen, mittheilen; ebenso in bündiger Kürze die Kammerverhandlungen, die Verhandlungen des Schwurgerichtes, des kgl. Appellationsgerichtes, der kgl. Bezirksgerichte, das Wichtigste aus den öffentlichen Sitzungen des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten, die Verlosungen in- und ausländischer Staatspapiere, Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge, Einlagen und Postomnibus, Cours der Papiere und Geldsorten, Getreidepreise von hier und auswärts ꝛc. ꝛc.

Das Beiblatt **„Extra-Felleisen"** erscheint wie bisher wöchentlich **dreimal**, und wird dem der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten Inhalte desselben besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Für Inserate ist das Blatt vorzüglich geeignet und haben solche bei der außerordentlichen Verbreitung nach allen Gegenden den besten Erfolg, sowie auch der Preis für dieselben auf das Billigste gestellt ist.

Der Abonnementspreis beträgt dahier wie bisher monatlich **15 kr.**, vierteljährlich **45 kr.**, auswärts bei den k. Postanstalten monatlich **18 kr**, vierteljährlich **54 kr.**, — Inserate werden mit **3 kr.** für die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift, größere aber nach dem Raume berechnet.

Schlüßlich wird noch gebeten, das Abonnement, auf welches alle k. Postämter Bestellungen annehmen, möglichst bald erneuern zu wollen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Expedition des Stadt- und Landboten,
Bonitas Bauer'sche Verlagshandlung.

Neuestes.

Petersburg, 18. Dez. Mohammed Hamm, Haupt des linken Kaukasusflügels, unterwarf sich.

Petersburg, 18. Dez. Nach heute hier eingetroffenen Meldungen hat der ganze Kaukasus, mit Ausnahme eines kleinen Stammes sich unterworfen. — Fürst Bariatinsky ist zum Marschall ernannt worden. — Der Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, wird sich am 27. Dez. nach Paris begeben.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 12. Dezbr. l. J. wurde auf Berufung der ledigen Taglöhnerin Eva Fersch von Marktheidenfeld gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 28. September l. J., wodurch dieselbe wegen Verbrechens des fortgesetzter Diebstahls mit einem in Fortsetzung verübten Vergehen des Diebstahls zu ein und ein Vierteljahr Arbeitshaus verurtheilt war, dahin erkannt, daß Eva Fersch wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls mit einem in Fortsetzung verübten Vergehen des Diebstahls in eine viermonatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt wurde; ferner wurde die Berufung des ledigen Schneidergesellen Leonhard Burkard von Ippesheim, kgl. Landgerichts Uffenheim, gegen das ihn wegen Verbrechens des ausgezeichneten, schon dem Betrage nach als Verbrechen strafbaren Diebstahls in eine Arbeitshausstrafe von 5 Jahren verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. September l. J. verworfen.

In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 16. Dezember l. Js. wurde die Berufung des 16jährigen ledigen Liborius Löser von Unterdürrbach gegen das ihn wegen fortgesetzten im Vergehensgrade strafbaren Verbrechens der unerzwungen, unfreiwilligen Unzucht zu drei Monaten doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 1. Sept. l. J. verworfen.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten bringt in Erinnerung, daß rekommandirte Briefe nach Belgien mit einem Kreuzcouvert versehen und mit wenigstens 2 Siegelabdrücken verschlossen sein müssen.

Auf Ansuchen der Gemeinde-Verwaltung von Feldkahl, wurde dieser Ort aus dem Bestellbezirk von Aschaffenburg jenem der kgl. Posterpedition Schöllkrippen einverleibt.

Digitized by Google

Die Länge der 1859 in Betrieb gesetzten deutschen Eisenbahnen beträgt 152 Meilen, von denen 40½ Meilen auf Bayern kommen.

Dieser Tage wird die mehrerwähnte Adresse an Se. Heil. den Papst abgehen. Dieselbe zählt aus der Diözese 50,000 Unterschriften, wovon 2000 auf hiesige Stadt kommen.

Gestern Nachmittag war das Julius-Hospital von einem Brandunglücke bedroht, durch vereinte Anstrengung gelang es aber, das Feuer gleich bei dem Entstehen zu dämpfen und so die Gefahr abzuwenden.

Dienstag den 20. Dez. neu ausgestellt im Kunst-Vereine dahier: Oelgemälde: Quartier auf dem Lande von Hermann Volz, Ankaufspreis 165 fl. Waldbach aus den schweizerischen Alpen von J. G. Steffan, Ankaufspreis 330 fl. Gegend am Bodensee von M. Haushofer in Prag, Ankaufspreis 400 fl. Die Sallet-Alpe am Königssee von E. Kaiser, Ankaufspreis 242 fl. Der Landarzt von A Niedmann, Ankaufspreis 330 fl. Das neue Thor in der Innstadt in Passau von Friedr. Mayer, Ankaufspreis 143 fl Vorstehende sechs Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München. Früchtenstück von Joseph Corregio in München, Preis 80 fl. Ruine Laber in der Oberpfalz von Joseph Ostermayer in Regensburg, Preis 44 fl. Glaube, Hoffnung, Liebe von F Schubert in Berlin, Preis 700 Thaler. „Klopfet an" von demselben, Preis 2?0 Thaler. Ein Engel von demselben, Preis 350 Thaler. Noch ein Engel von demselben, Preis 350 Thaler. Mittagslandschaft im Harz von W. Nabert in Carlsruhe, Preis 14 Frdr. Köhlerhütte im Harz von demselben, Preis 20 Frdr. „Entlassener Zuave" von Wend in Mainz, Preis 30 fl Ein Bauernhof von Hein. Rumbler in Frankfurt, Preis 60 fl. Winterlandschaft von Hein. Rumbler in Frankfurt, Preis 60 fl. Architekturstück, Handzeichnung, von F. Knab in München. Der Wirthin Töchterlein, (nach Uhland) Stahlstich von J. Ernst in München, Preis per Exemplar 6 fl.

Die k 4 Remonteankaufs-Commission wird am 16. Januar 1860 in Schweinfurt junge Pferde von 3½ bis 4½ Jahren aufkaufen. Dieses für Pferdezüchter zur Darnachachtung. (Schw. Tagbl.)

Im Orte Kleinbardorf ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen, in Folge dessen das kgl. Landgericht Königshofen gegen jeden deßfallsigen Verkehr die Sperre verfügt hat.

Regensburg, 18. Dez. Der Fracht- und Personenverkehr auf unserm Bahnhof soll, wie man hört, ein so außergewöhnlicher sein, daß die dort angestellten Bediensteten bei Weitem nicht hinreichen, die Last der Arbeit zu bewältigen.

Der Haupttreffer der dießmaligen Ziehung der Ansbacher Loose im Betrage von 10,000 fl. ist einem Accessisten in Augsburg zugefallen.

München, 19. Dez. Die große Anzahl von Säbeln ꝛc. für alle Waffengattungen, welche, wie schon erwähnt, am 5. k. Mts. hier in Lieferung gegeben werden, gehören nicht für die Armee in ihrem jetzigen Bestande, dieselbe ist vielmehr vollständig bewaffnet, sondern sie gehören zur Herstellung einer zweiten Bewaffnung — für welche zu sorgen es immerhin an der Zeit sein möchte.

Das Schwurgericht zu München hat ein weiteres Todesurtheil gefällt; Mich. Klotz, Schneidergeselle von Thierham, wurde wegen qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilt.

In der letzten Lottoziehung hatte ein Rechtspraktikant in München das Glück, 13,000 fl. zu gewinnen, wovon er 500 fl. an bedürftige Studirende und arme Dienstboten auszahlen ließ.

Lindau, 19. Dez. Nach berichten von Chur brannte vergangenen Freitag Abends das Kantonszeughaus daselbst nieder, wie es den Anschein gewinnt, durch Ueberheizung eines Ofens. Der Verlust an Gegenständen, welche in den oberen Räumlichkeiten in einem Vorrathe von Kleidungsstücken und Lederzeug sich befanden, ist sehr bedeutend; circa 3000 Gewehre, sowie die neuen von der Militär-Direktion des Kantons Graubünden erst bezogenen und untergebrachten neuen Jägergewehre gingen mit einer Anzahl von Fahnen, worunter sich das ehrwürdige Erinnerungszeichen von der Malserhaide befand, zu Grunde. Die Läufe und Bajonete sah man glühend und gebogen nach allen Richtungen des Gebäudes aus dem Feuermeer entgegenleuchten. Das Mobiliar ist um circa 400,000 Fr. versichert. Die Pulverwägen, Munitionsstücke und andere Artillerie-Gegenstände konnten gerettet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris. Aus Marocco laufen schlechte Nachrichten für die Spanier ein; die Lebensmittel sollen fehlen. Der Weg nach Tetuan ist schlecht und man bedauert, nicht zur See angegriffen zu haben. — Prinz Jerome, obgleich etwas besser, befindet sich in einer gefährlichen, verzweifelten Lage. Der Erzbischof ist bei ihm gewesen, um ihm die hl Sakramente zu ertheilen.

Spanien. Madrid, 17. Dez Die Königin hat die Belohnungen, welche für tapfere Thaten in den Gefechten vom 24., 25 und 30 Nov. bewilligt waren, genehmigt. Gestern nahm die Division des Generals Prim zwei Stunden vom allgemeinen Lagerplatz Stellung, um die Arbeiten an der Straße von Tetuan zu beschützen. General Ros de Olano marschirte mit seiner Colonne auf die rechte Seite der Straße. Die letzte Niederlage scheint in der marokkanischen Armee Entmuthigung hervorgebracht zu haben.

Börsenbericht Frankfurt, 20. Dezember. Oesterr. National, Venetianer und Creditactien wurden zu niedrigeren Coursen verhandelt jedoch in steigender Tendenz gegen den Schluß hin. Die andern Effecten ohne Bewegung. Oester. Bankact. 840. Venetianer 65¼. Nation. 62⅞. Oester Staatsb. 259. Creditact. 199 Geld.

Geld-Cours vom 20. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. —— G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Den 27. Dez. Versteig. von Eichenabschnitten (Brenn-, Nutz-, Wagner- u. Schwellenholz), dann div Eichenbrennholz aus dem fürstl. Walde Schede holz nächst dem Bahnhofe Be greheinfeld, früh 10 Uhr auf dem Schlage, bei ungünst. Witterung im Bonifaz'schen Wirthshause zu Bergrheinfeld.

Den 27 Anm. von Forderungen an den Nachlaß der Häckerswitw. Barbara Roßpeutscher zu Nordheim, Mittags 2 Uhr beim königl. Landg. Volkach.

— — Verst. des Grundvermögens der Bierbrauerswittwe Deppisch zu Arnstein, früh 9 Uhr auf dem Rathhause.

— — Verpacht. der Jagd zu Unterleinach, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Verst von Eichen-, Stamm- und Nutzholz verz Qualität, dann von 5 Buchenstämmen zu Nutzholz, aus dem Speckart, früh 9 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Rothenbuch.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

by Google

Ankündigungen.

Kohn's Spezereihandlung,

Franziskanerplatz in Würzburg,

beehrt sich ihren verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden für diese Saison in besten Qualitäten zu empfehlen,

Neue Magador-Datteln, Kranz- und Tafelfeigen, Malaga-Tafelrosinen und Malaga-Trauben in Cartons: Sultanini, Princess-Mandeln, Lambertus und Zellernüsse, Muscatrosinen, Citronen, Metzer Früchte in Schachteln, deutsche und französische eingemachte Früchte in Gläsern, Perigord-Trüffeln en flacons, französische und Havanah-Ananas, Capern, Oliven, Champignons au beurre, Pistazien, Tomates, französische, deutsche und russische Kernerbsen, diversi Sorten deutsche und französische conservirte Gemüse und Juliette, Kastanien, grosses Sortiment deutscher und ausländischer Compottfrüchte, Suppenteige, Maccaroni di Napoli, chinesische und russische Thee-Sorten in reicher Auswahl, Cacoigna oder entöltes Cacaopulver, Chocolade und Cacaomasse von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, braune, weisse und Confect-Lebkuchen, extrafeine Lebkuchen mit Ansichten Nürnbergs, französisches und italienisches Olivenöl, Estragon-Essig, französisches Senf-, englisches Mustard- und russisches Sarepta-Senfmehl, Patés de fôie aux truffes de Strasbourg, eingemachten ostindischen Ingber und indischen Chow, Sardines à l'huile, marinirten Aal, geräucherten Winterlachs, Bricken, Anchôvis, Caviar, russische Bouillon, diversi Käse, Westphälische und Bayonner Schinken, Braunschweiger Cervelatwurst, Salami di Verona, Trüffelwurst, englische Pikles und Saucen, Cayenne-Pfeffer, Reis- und Tortenmehl, Vanille, diversi Sorten Apollo, Stearin- und Milly-Kerzen und Nachtlichter, Mandarin- und Batavia-Arac, Jamaica-Rum, Cognac fleur de Champagne, Maraschino di Zara, feinste Imperial-, Royal-, Düsseldorfer- und Ananas Punsch- und Grog-Essenzen, Liqueure, diversi französche, spanische und ungarische Dessert-Weine, sowie Champagner und moussirenden Frankenwein.

Bekanntmachung.

Freitag den 30. ds. Mts. früh 9 Uhr

werden auf dem städtischen Rathhause dahier nachfolgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I Aus der Abtheilung Eichenwiese des Lohrer Stadtwaldes:
134 Kiefern-Abschnitte zu Bau- und Nutzholz geeignet, dann
5 Eichen- „
3 Fichten- „ und
1 Lerchen-Abschnitt.
57½ Klafter Kiefern-Pfählmüssel.

II. An zufälligen Ergebnissen, und zwar:

2	Eichenabschnitte zu Bau- u. Nutzholz geeignet, in der Abtheilg	Heeg,
5	„ „ „ „ „ „ „ „	Boden,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Wildpretsstock,
9	„ „ „ „ „ „ „ „	Reißig,
16	„ „ „ „ „ „ „ „	Gertlesgrund,
4	„ „ „ „ „ „ „ „	Heckbrunn,
9	„ „ „ „ „ „ „ „	Sang,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Schnabel,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Rutsche,
17	„ „ „ „ „ „ „ „	Lehngrund,
2	„ „ „ „ „ „ „ „	Schleifweg,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Hangweg,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Schooß,
1	„ „ „ „ „ „ „ „	Schillersplatte,
3	„ „ „ „ „ „ „ „	Steckenlaub,
8	„ „ „ „ „ „ „ „	Hemberg,
6	„ „ „ „ „ „ „ „	Reißig,
28	„ „ „ „ „ „ „ „	Hemmersbach,
8	„ „ „ „ „ „ „ „	Kornrain,

dann
3¼ Klafter Eichenkurvenholz I. Klasse.

Sämmtliches Holz ist nummerirt und sind die städtischen Forstbedienstesten beauftragt, soches auf Verlangen vorzuzeigen.

Strichsliebhaber werden eingeladen.

Lohr, den 15. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.
Pfeiffer.

Reinhard.

Gesuch.

Für einen kautionsfähigen jungen **Mann**, bisher Besitzer einer Gastwirthschaft auf einem Landstädtchen, wird in hiesiger Stadt ein Posten als Schenker gesucht. Auch würde derselbe eine Wirthschaft in Pacht unter bescheidenen Ansprüchen übernehmen. Näh. mündlich oder auf frankirte Briefe durch das Bureau von

Wittstadt,
Glockengasse Nr. 250.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich mein Gasthaus zum „Goldenen Löwen" eröffnet habe empfehle ich mich unter Zusicherung reellster Bedienung, mit dem Bemerken, daß für eine Auswahl vorzüglicher Speisen, bester Weine und Bier, ausgezeichneter Qualität, gesorgt ist.

Eduard Petzolt.

Weihnachtsgold ist en gros et en detail sehr billig zu haben bei Feingoldschläger **Gemperl,** Handgasse.

Miethgesuch.

Es wird entweder ein nicht allzugroßes ganzes Haus, oder ein freundliches Logis Parterre oder über einer Stiege von 6 bis 7 Zimmern, wovon 3 Mezanen sein dürfen, zur Ausübung eines soliden Caffee und Restauration zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Zu kaufen werden gesucht: 2 zweischläfrige neue **Bettstätten.** Wo? sagt die Exped.

Ein guter **Wiener Flügel** ist zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

Ein ganz gutes **Fortepiano** ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres 2. D. N. 52 Herrngasse.

Digitized by Google

Stearin-Kerzen

aus der Königlichen Milly-Kerzen-Fabrik in München, schweres Gewicht in allen Packungen, **Apollo-** und **Patentkerzen, Paraffinkerzen, Wagenkerzen** und kleine **Stearinkerzchen** für Christbäume, wasserhellen **Camphin** (täglich frisch aus der Fabrik), feinstes raffinirtes **Lampenöl, Stearin-Nachtlichter** auf Papier und in Glas, **Nachtlichter** auf Karten und Holz, sowie **Patentdochte** für Oel- und Camphin-Lampen empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Reise-Ueberstiefel,

à 36 kr., empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Feinste **Punsch-, Cardinal,** und **Bischoff-Essenzen** empfiehlt

Joh. Mich. Röser, junior.
Eichhorngasse Nr. 50.

Polytechnischer Verein.

Zur **Prämienvertheilung an würdige Dienstboten** haben die verehrl Herren **Stadtapotheker** dahier auch in diesem Jahre wieder wie früher, den höchst schätzbaren Beitrag von **Einhundert zwanzig Gulden** im Ganzen gezeichnet, wofür hiemittelst öffentlich der aufrichtigste Dank gezollt wird.

Die Direction.

Illustrirtes Familienbuch.

Zehnter Jahrgang. — Monatlich ein Heft mit 3 Stahlstichen. Preis per Heft 36 kr., per Jahrgang 7 fl. 12 kr.

Auflage 8000.

Inhalt: Original-Novellen, Sagen und Märchen. Geschichtliches und Biographisches. Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur. Schilderungen aus der Heimath und Fremde. Gedichte. Literaturbericht von Leon Schücking.

Triest. Direktion der liter.-art. Abtheilung des öster. Lloyd.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter, in **Würzburg** durch **Paul Halm's Buchhandlung** zu beziehen.

Auflage 8000.

Achte kosmographische Vorlesung

(wenn kein Theater ist)

Donnerstag den **22.** Dez. Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule.**

Entstehung und Ende **unseres Mondes.** Erdlicht. Mondphasen. Sonnen- und Mondsfinsternisse 2c.

Transparentes Tableau: Mondphasenwechsel.

Avertissement! Des **Christabends** wegen Samstag keine Vorlesung, also IX. Vorlesung erst **Dienstag,** 27. Dez.

Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 24½.

Theater-Anzeige.

Freitag den 23 Dez. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Besten des Herrn Peter Thelen. **Tannhäuser** oder der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große Oper in drei Akten von R. Wagner.

Bürgerverein.

Sonntag den 25. Dezbr Nachmittags 2 Uhr

Plenarversamm'ung,

im Betreff der Rechnungsvorlage und Ausschußwahl.

Der Vorstand.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Morgen Donnerstag den 22. Dez.

Production
vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.
Anfang 7½ Uhr.

Es ist ein junger, gelbbrauner, kurzhaariger **Hund** mit gestutztem Schweif und Ohren, entlaufen. Man bittet um Auskunft gegen Belohnung. Dominikanergasse Nr. 237.

Montag den 19. Dez. wurde ein **Damensiegelring** mit Namen M. Z. verloren. Der Finder wird gebeten, solchen in der Expedition gegen gute Belohnung abzugeben.

Im 1. D. Nr 220 am Wall ist ein schöner **Schlitten** zu verkaufen.

Der drittels Antheil eines **Logenplatzes im 2. Rang** wird abgegeben. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 20. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Jansen a. Cöln, Wenglein a. Frankf., Schmitt a. Elberfeld, Busch a. Crefeld, Bruchgießer a. Wohlen.

(Fränk. H.) Kfte.: Wilms a. Lohr, Wohlmann a. Bremen, Wertheimer aus Fürth. Brunner, Fabr. a. Pforzheim.

(Kronprinz.) Fräul. Bullers a. Schwest. a. Zweibrücken. Nercoth, Eisenhammerbesitzer a. Lohr.

(Schwan.) Kfl.: Fritzheimer a. Frankfurt, Schott a. Hannover, Klotz a. Bremen, Stelly, Priv. a. Cassel, Stark, Fabr. a. Pforzheim, Hauser, Dr., a. Erfurt, Carl, Gutsbesitzer a. Offenbach.

(Württemb. H.) Normann, Kfm a. Bernwalde. Wunsch, Mühlbesitzer a. Bockenberg.

(Württemb. H.) Werner, Kfm. a. Leipzig, Baronin v. Truchseß a. Bundach. Bertinger mit Frl. Tochter, Rentier a. Hamburg.

Gestorben:

Magdalena Kellermann, 21 Tage alt. — Regina Philippi, Stiftsdame, 74 Jahre alt. — Christine Cellini, 1 Mon. alt. — Anna Oehninger, Metzgers-Tochter, 31 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 303 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere gute und unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Cathon Weidenbusch,

Tochter des verlebten k. Oberzollamtskontroleurs A. Weidenbusch,

am 28. d. Mts. nach jahrelangem schmerzlichen Leiden, zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauerkunde

Königshofen, Würzburg, Schweinfurt und Freyhard, am 21. Dezember 1859.

Barbara Weidenbusch, Oberz.-Controleurs-Wittwe, Mutter.
Henriette Weidenbusch,
Josepha Späth, geb. Weidenbusch,
Lisette Pfeuffer, Revier örsterswittwe, } Schwestern.
Amalia Baldi, Kaufmannswittwe,

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten und unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau

Barbara Friedrich, geb. Brünner,

sagen allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den wohllöblichen Bruderschaften den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg. Regensburg. Oetzsch.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir, mein reiches Lager von **Brillen, Lorgnetten, Operngucker**n jeder Art, und alle andern einschlägigen Artikel bestens zu empfehlen.

Ignaz Wertheimer, Optikus,
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

Anzeige.

Bei herannahender Festzeit erlaube ich mir mein reich assortirtes Lager in **Toiletten-Seifen, Räucher-Essenzen** und allen übrigen **Parfumerien** meinen verehrten Kunden bestens zu empfehlen.

J. Köhl's Wwe.

Holländische Anisette, Curaçao, Bonekamp of Magbitter, Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe, Arak de Batavia, Rum de Jamaica, franz. Cognac, Genever, Baseler Kirschengeist, Champagner, Malaga, Sherry, Madeira, Lacrimä Christi und Bordeaux, empfiehlt

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

F. Bayer jun., Schmalzmarkt Nr. 416,

beehrt sich zu bevorstehender Festzeit sein Lager in **französischen** und **englischen Parfümerie-** und **Toilette-Gegenständen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Stadt Mainz.

Heute Abend
gutbesetzte
Harmoniemusik.
Trunk.

Wer **gutes Windsheimer Bier** trinken will, der gehe zu **Sinsel** in der oberen Wöllergasse.

Mehrere Biertrinker.

Ein ganzes **Büttnerhandwerkszeug** wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Briefe die Exped. d. Bl.

Wein-Verkauf.

17 bis 19 Eimer Wein, 1839er und 55er Mischling, sind zu verkaufen. Näh. bei Quartiercommissionär Wittstadt, Glockengasse Nr. 250.

3000 fl. sind gegen doppelte Versicherung auf hiesige Realitäten auszuleihen durch das Commissions-Bureau von **Franz Gutbrod.**

4000 fl. sind bis zum 4. Februar gegen doppelte Versicherung auf ein hiesiges Gebäude auszuleihen.
Näh. r. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin**, die sehr zu empfehlen ist, sucht bei einer Herrschaft oder auch bei einem Herrn eine Stelle Näher. in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich oder bis 1. Januar im 5. D. Nr. 183 in der Hospitalgasse eine Stiege hoch zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 154 Stifthauger Kirchgasse ist täglich gutes **Sauerkraut** u. **kleingespaltenes Holz** zu haben.

Ein **Fügbloch**, sowie einiges **Büttnerwerkzeug** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Digitized by Google

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in **Jagd-** und **Reiseequisiten** nebst **Leder-Galanterie Arbeiten** ist auch in diesem Jahr wieder mit den neuesten Erzeugnissen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

J. Egstein, Domstraße.

Für Verloosungen

empfiehlt eine Parthie hübscher Gegenstände zu 12, 18, 24, 30, 48 kr., 1 fl. und höher

Philipp Treutlein,
Domgasse.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl in **Leder-Galanterie- u. Portefeuille-Waaren,** die sich besonders zu Geschenken eignen, nebst einem Lager von **Damentaschen** und **Tabletenzeugen, Nähetuis, Sättel** und **Reise-Effekten** nach neuester geschmackvollster Art. Indem ich die reellsten Preise zusichere, lade ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst ein.

M. J. Endres, Sattler,
Domstraße, vis-à-vis dem Schönbronnen.

Nürnberger Lebkuchen,

Arac, Rum, Punsch-Essenz in 1/1 und 1/2 Flaschen, **grünen** und **schwarzen Thee** ꝛc. empfiehlt

B. Schmitt Wwe.,
5. Dist., Zellerstraße.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,090, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.
Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Holzversteigerung.

Die unterfertigte Rentei versteigert am

Dienstag den 27. Dezember 1859

aus mehreren Forstdistrikten folgendes Bau- und Nutzholz

345 Föhren-Stämme,
40 Fichten-Stämme,
42 Buchen-Stämme,
40 Wagner-Eichen.

Die Zusammenkunft ist am bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im Forstdistrikte Wüstenbucher Schlag, zunächst Wüstenbuch.

Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer eingeladen; die der Rentei unbekannten Steigerer haben sich durch legale Zahlungsfähigkeitszeugnisse zu legitimiren.

Sämmtliches Material ist nummerirt, und wird der herrschaftliche Revierförster solches auf Verlangen vorzeigen lassen.

Aschbach, den 18. Dezember 1859.

Freiherrlich von Pölnitz'sche Rentei.
Reich.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 158.

Es wird eine **Magd,** welche auch mit Kindern umgehen kann, gesucht. Näh. in der Exp.

Ein reinliches **Kindermädchen** wird sogleich gesucht. N. in der Exp.

Junge fette **Indiane** sind zu verkaufen in der Aumühle.

Im königlichen Poststalle zu Uffenheim werden am
Dienstag den 3. Januar k. Js. Vormittags 11 Uhr
sechs überzählige noch ganz brauchbare Postpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

F. Kober, k. Poststallhalter.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des k. 2. Artillerie-Regiments Lüder versteigert **Samstag den 24. d Mts, Vormittags 10 Uhr** im Hofe der alten Kaserne ein zum Militärdienste nicht mehr taugliches Pferd, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 19. Dezember 1859.

Ein **Garten** von 2 Morgen am Quellenbache gelegen, im besten Zustande, mit Brunnen und 74 tragbaren guten Obstbäumen besetzt, nebst einer Obstdörre ist zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Fischergasse, 5. D. Nro. 53.

Es ist ein **Gut,** bestehend aus zwei Gebäuden mit Mauern umschlossen und daran liegenden Grundstücken, zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es sind **zwei Tuchröcke** und ein **Frack,** noch ganz neu, mittlerer Statur, billig zu verkaufen.

Näher. in der Exped.

Sehr schöne junge **Königshündchen** sind in der Rosengasse, 4. D. Nr. 230 billig zu verkaufen.

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 304 Donnerstag den 22 Dezember 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oettelbach-Neuses 5½ Uhr Abends. Effelbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Werbheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffent. appellat. Sitzung vom 20. Dez. l. J. wurde die Berufung des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß dieses Gerichts vom 23. Sept. l. J., welches den verheiratheten Flurer Martin Stein von Kleinlangheim, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht freigesprochen hatte, verworfen.

Von den gemäß der 13. Verloosung zur Heimzahlung bestimmten 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefen sind die Schuldbriefe:

Rothgeschrieb. Ser.- od. Haupt-Katast.-Nummern:	Schwarzgeschr. Kasse-Kataster-Nummern:	Im Kapitals-Betrage zu
1,517	3,130	500 fl.
22,910	32,709	100 fl.
22,910	32,710	100 fl.
36,713	52,751	1000 fl.
55,499	84,146	1000 fl.

noch nicht zur Einlösung angemeldet worden. Die Besitzer der bezeichneten Schuldbriefe werden demnach aufgefordert, sich ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei der kgl. Grundrenten-Ablösungskasse in München zu melden, widrigenfalls deren Forderungen nach § 13 des Gesetzes vom 11. September 1825 nach Ablauf von 6 Monaten vom 1. Januar 1860 beginnend, zu Gunsten des Grundrenten-Ablösungs-Fonds erloschen sein würden.

Die königl. Kreisregierung gibt folgendes bekannt: Bekanntlich hat bisher die Einrichtung bestanden, wornach alljährlich im Frühlinge nach vorgängiger Instruktion durch die Distrikts-Polizeibehörden auf gutachtlichen Antrag des landwirthschaftlichen Kreis-Comités und der unterfertigten königl. Stelle durch Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten an einzelne Schafzüchter des Kreises feinwollige Zuchtwidder aus der ehemals ärarialischen Stammschäferei zu Frankenberg, auf Rechnung der Centralfonds für Cultur sonach unentgeldlich abgegeben wurden. In Folge höchster Anordnung des gedachten königlichen Staatsministeriums hat nun künftighin und zwar für das laufende Geschäftsjahr schon beginnend, diese Einrichtung aufzuhören und ist an deren Statt das landwirthschaftliche Kreis-Comité ermächtiget und veranlaßt, künftighin und bis auf Weiteres unter der Respizienz der Kreisregierung die unentgeldliche Vertheilung von feinwolligen Zuchtwiddern, welche aus der erwähnten Stammschäferei bezogen werden, selbst zu bethätigen und die dießfalls erforderlichen Instruktiv-Verhandlungen durch die Bezirks-Comités pflegen zu lassen. Das Kreis-Comité wird in dieser Beziehung demnächst ein entsprechendes öffentliches Ausschreiben an die Bezirks-Comités, sowie die Schafzüchter des Regierungsbezirkes ergehen lassen, aus welchem das Nähere der neuen Einrichtung ersehen werden kann.

Das amtliche Verzeichniß des Personalbestandes unserer Universität ist erschienen. Demselben zufolge zählt die theologische Facultät 5 Professoren, die juristische 6, die staatswirthschaftliche 3, die medizinische 14 Professoren und 5 Privatdozenten, dann 2 Prosectoren, die philosophische 12 Professoren und 1 Privatdozenten. Die Zahl der Studirenden beträgt 614, darunter 194 Nichtbayern. Von obiger Zahl sind 93 Theologen, 134 Juristen, (12 zugleich Cameralisten), 6 Cameralisten mit Einschluß von 4 Forst-Candidaten, 273 Mediziner und 108 Philosophen.

Nachdem wir gestern Mittag noch 6 Grad Kält hatten, schlug die Witterung am Abend in Schnee, später in Regen um, welcher ein gefährliches Glatteis verursachte. Heute zeigt das Thermometer fast 5 Grad Wärme. Es wäre im Interesse der Müller sehr zu wünschen, daß diese Witterung einige Zeit anhielte und so dem großen Wassermangel abhälfe.

Die neuesten Münchner und Nürnberger Blätter sind heute ausgeblieben.

Der Ankauf jurger 3½—4½jähriger Pferde durch die k. 4. Pemonteankaufskommission zu Schweinfurt findet nicht am 16, sondern am 14 Januar k. J. statt.

Vor etwa 14 Tagen hat sich in Jakobsthal, k. Ldg. Schöllkrippen, der dortige Forstaufseher durch einen Schuß aus seiner Jagdflinte in seinem Zimmer erschossen. Gemüthskrankheit scheint die Ursache dieses Schrittes gewesen zu sein. Leider hinterläßt derselbe eine Frau mit fünf unversorgten Kindern. (Asch. Ztg.)

Gestern ging die vierte dießjährige ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern zu Ende. Von 13 zur Verhandlung gekommenen Angeklagten wurden fünf zur Todesstrafe (4 wegen Mordes und 1 wegen Brandstiftung

Digitized by Google

1. Grades), 1 zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit, 1 zu 9 Jahren Festungsstrafe zweiten Grades, 2 zu je 8 Jahren Zuchthausstrafe, 1 zu 2½ Jahren Arbeitshausstrafe und 1 zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Zwei Angeschuldigte wurden freigesprochen.

Die Universität München zählt im gegenwärtigen Wintersemester 1206, Erlangen 485 Studirende.

München, 20. Dez. Bei der nunmehr beendeten Erprobung der neuen Reiter-Sättel und der Hufeisen-Schraubenstollen haben sich erstere sehr gut bewährt, nicht aber die letzteren, so daß jedenfalls von deren Einführung in der Armee vorerst keine Rede sein kann.

Ludwigshafen. Am 19. war hier die ordentliche Generalversammlung der pfälzischen Ludwigsbahn. Herr Direktor Jäger erstattete den Geschäftsbericht für das mit dem letzten September abgelaufene Betriebsjahr, welches eine Einnahme ergab von 2,282,510 fl 19 kr; eine Ausgabe von 832,978 fl. 58 kr., sohin einen Reinertrag von 1,449,531 fl. 21 kr. oder 12,43 Proz. Davon gehen ab für Verzinsung des Aktienkapitals, des Prioritätskapitals und für die Amortisation der Prioritätsobligationen, 657,197 fl. oder 5,63 Proz. Es verblieb noch ein verfügbarer Ueberschuß von 792,334 fl. 21 kr. oder 6,80 Proz. Davon ist statutenmäßig 1 Proz. dem Reservefond zuzuschlagen, worauf noch 675,744 fl. 21 kr. zur Verfügung der Generalversammlung blieben. Nach dem Antrag des Verwaltungsrathes beschloß dieselbe, 652,904 fl. d. i. 5⁶/₁₀ Proz. oder 28 fl per Aktie als Superdividende unter die Aktionäre zu vertheilen, 5000 fl. dem Pensions- und Unterstützungsfond für die Bahnbediensteten und den Rest von 17,840 fl. 21 kr. dem Bahnerneuerungsfond zuzuweisen. Die Dividende kann vom 1. Januar an erhoben werden.

Das „Bergzaberner Wochenblatt" meldet in Bezug auf die erwähnte Soldaten-Schlägerei in Scheibenhardt, daß die Ruhestörer vom Kriegsgerichte in Straßburg bereits zu theilweise sehr schweren Strafen verurtheilt wurden. Auf Ansuchen der franz. Militärbehörden waren der bayer. Oberlieutenant und Corporal von Scheibenhardt als Zeugen in Straßburg erschienen und wurden nach dem Verhöre von dem Vorsitzenden des Gerichts wegen ihrer männlichen und ehrenfesten Haltung bei jener Affaire in verbindlichen Worten belobt, wobei sich sämmtliche Mitglieder des Kriegsgerichts zur Bestätigung der ausgesprochenen Anerkennung von ihren Sitzen erhoben.

Aus Kurhessen, 20. Dez. Es bestätigt sich, daß die Regierung demnächst bei der Ständeversammlung einen Gesetzentwurf wegen des Baues einer Bahn von Bebra nach Fulda und Hanau einbringen wird, und dürfte dieser der ständischen Zustimmung um so sicherer sein, da beide Kammern schon früher diese Bahn in erster Linie, die sogenannte Rhönbahn hingegen (Bebra-Fulda-Schweinfurt) in zweiter (falls eine Kurhessen umgehende Göttinger-Gotha Bahn diese Verbindung nach dem Süden nothwendig machte), gestellt, und die erste Kammer hierüber eine motivirte Erklärung abgegeben.

Fulda, 20. Dez. Die kürzlich aus Kassel gebrachte Nachricht des Verbots des Münchener „Punsch" scheint verfrüht; vielmehr wird derselbe hier nach wie vor ausgegeben, und es sind bis jetzt nur die Nummern 49 und 50 desselben polizeilich saisirt worden. Sicher dagegen ist, daß der in ersterer Nummer allerdings nicht in der feinsten Manier erwähnte Prinz sich dieserhalb an hiesige Polizeidirektion gewendet hat, um durch diese das Verbot des Münchener Witzblattes zu bewirken.

Berlin, 20 Dez. Die Krankheit des Königs hat eine bedenkliche Wendung genommen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 20. Dez. In den am rechten Po-Ufer gelegenen Distrikten, welche vermöge der Bestimmungen des Züricher Friedens von den Sardiniern wieder an Oesterreich zurückgegeben werden mußten, wurden die einrückenden österreichischen Truppen von der Bevölkerung sehr freundlich, von dem Landvolke sogar mit offener Freude aufgenommen. Die kaiserlichen Adler wurden allenthalben wieder aufgerichtet und außer der Besatzung auch die Gendarmerieposten instituirt. Die Waffenablieferung ging anstandlos vor sich. Die k. k. Behörden sind fast überall wieder eingesetzt.

Mit Beginn des nächsten Jahres werden zur Erleichterung des Fremdenverkehrs, auf Grund des von der österreichischen Regierung erfolgten Beitritts zu dem bestehenden Paßkartenvertrag der anderen Staaten, letztere Legitimationen in sämmtlichen Kronländern Geltung haben

Ausland.

Spanien. Nach Privat-Correspondenzen aus Madrid vom 13. d. herrscht dort wegen des Ganges der Dinge auf afrikanischem Boden große Besorgniß. Man fürchtet, daß die Feldzugpläne des Obergenerals erfolglos bleiben werden, weil O'Donnell nicht über hinlängliche Streitkräfte verfügt. In der That ist die Expeditions-Armee kaum 40,000 Mann stark. Hievon müssen 8—10000 zu Otero und Sierra Ballones gelassen werden, um die Verbindung mit Ceuta offen zu halten; dann müssen auf der Linie, welche die Armee zu durchziehen hat, kleine wohlbewachte Forts angelegt werden; 3000 Mann mindestens sind nöthig zur Bewachung der Munitionen und Bagagen; die Krankheiten raffen täglich etliche 100 Mann weg, so daß am Ende zu den Operationen in einem Lande wie Marocco 18—20000 Mann übrig bleiben. Es war äußerst unvorsichtig mit so geringen Streitkräften in das feindliche Gebiet einzufallen. Der Obergeneral erkennt dieß, da auf sein dringendes Verlangen in diesem Augenblicke in den verschiedenen Regimentern ein Corps von 10,000 Freiwilligen ausgehoben wird.

Marktbericht.

Schweinfurt, 21. Dez. Der Getreidemarkt war heute ziemlich befahren, der Handel ging im Allgemeinen langsamer, die Preise sind sich ziemlich gleich geblieben, nur bei Gerste war ein kleines Fallen bemerkbar.

Börsenbericht Frankfurt, 21 Dezember. Niedrigere Wiener Notirungen übten einen ungünstigen Eindruck auf die Börse aus. In Folge dessen wurden österr. National-, Venetianer- und Creditactien zu billigeren Coursen begeben, österr. und Darmstädter Bankactien wurden jedoch ebenfalls mehr angeboten. Der Umsatz in obenerwähnten Effekten war recht lebhaft. Oester. Bankact. 830. Venetianer 64½. Nation. 62. Oesterr. Staatsb. —. Creditact 197½ Geld. Bayer. Ostb. voll einbezahlt 101½, mit 25% Einz 100⅝.

Geld-Cours vom 20. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-st. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Süddeutsche Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Google

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am 5. l. Mts. Abends 7 Uhr wurde auf der Chaussee von Bergtheim nach Unterpleichfeld, 5 Minuten von letzterem Orte entfernt, eine Person von 2 Burschen angepackt und nachstehender Gegenstände beraubt: 1) einer silbernen Spindeluhr in der Größe eines Guldenstücks, eingehäuft, mit glattem Rücken, schwarzen Zeigern und römischen Ziffern, aufziehbar am weißen Zifferblatt, angeblich 5½ Thaler werth; 2) eines halbleinenen Hemdes, unten mit E roth gezeichnet, mit kurzem Kragen, kurzen Manchetten, ohne breite Brustfalten, mit Knöpfen versehen, noch neu, werth 1 fl. 30 kr; 3) fünf preußischen Thalern, welche in dieses Hemd eingewickelt waren. Dieses Hemd war oben mit einem Zwirnsfaden zugestochen; 4) ungefähr 15 kr, welche sich in einem Geldbeutel befanden. Indem ich das Signalement der beiden Bursche beisetze, ersuche ich um Spähe auf dieselben sowie auf die geraubten Gegenstände.

Signalement:

Die beiden Bursche schienen Handwerksbursche zu sein und sprechen die Rhöner Mundart. Einer derselben war 5' 4" groß der andere 5' 1". Der größere war etwas dick, trug einen schwärzlichen Rock und eine Schildmütze. Er war bartlos, ohne Stock und Bündel, Alter 28—29 Jahre Der kleinere war nicht dick, trug eine graue gestrickte Jacke und eine Schildmütze, einen nicht sehr starken Kinnbart und in der Hand ein Päckchen in ein Schnupftuch gewickelt, sowie einen nicht sehr starken Stock.

Würzburg, den 20. Dezember 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Sibin.

Holzversteigerung.

Die unterfertigte Rentei versteigert am

Dienstag den 27. Dezember 1859

aus mehreren Forstdistrikten folgendes Bau- und Nutzholz

345 Föhren-Stämme,
40 Fichten-Stämme,
42 Buchen-Stämme,
40 Wagner-Eichen.

Die Zusammenkunft ist am bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im Forstdistrikte Wüstenbucher Schlag, zunächst Wüstenbuch.

Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer eingeladen; die der Rentei unbekannten Steigerer haben sich durch legale Zahlungsfähigkeitszeugnisse zu legitimiren.

Sämmtliches Material ist nummerirt, und wird der herrschaftliche Revierförster solches auf Verlangen vorzeigen lassen.

Aschbach, den 18. Dezember 1859.

Freiherrlich von Pölnitz'sche Rentei.

Reich.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Soeben ist im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Taschennotizkalender

für

1860.

Ein Tage- u. Notizbuch

für

Advokaten, Beamte und Reisende, sowie für den Geschäfts-, Privat- und Gewerbsmann.

Derselbe enthält außer vielen Tabellen und Kalenderangaben auch einen Verloosungskalender von Obligationen, Lottorieloosen ꝛc., sowie ein Verzeichniß des gegenwärtig coursirenden Papiergeldes, des in verschiedenen Staaten erlaubten Papiergeldes, der außer Cours gesetzten werthlosen Kassenscheine ꝛc.

Das überaus bequeme Taschenformat und der reichhaltige Inhalt zeichnen diesen Kalender ganz besonders aus.

Derselbe kostet in Leinwand elegant gebunden 36 kr. oder 12 Sgr. Mit Papier durchschossen 1 fl. oder 18 Sgr.

Verlorenes.

Ein **Tuchrock** (Raglan), der zum Trocknen (auf der Seite der Glockengasse zunächst des Herrn Kleiderhändler Bauer) aufgehängt war, ging vergangener Nacht durch den Sturmwind zu Verlust. Man bittet den redlichen Finder, denselben wieder Büttnersgasse Nr. 276 gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein großes **Wiegenpferd** mit Sattel ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

Ein großer **Laden,** welcher sich für einen Seiler eignet, ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Ein **Gartenfeld,** 3/4 Morgen, umzäumt mit guten Obstbäumen, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Wirthschafts-Lokal** von 7 Zimmern ist im 5. Dist. Nr. 185 zu vermiethen.

Unterhalb des Krahnens sind aus dem Schiffe des Hrn. Seb. Seelig von Kitzingen **Ruhrer Steinkohlen** beste Qualität zu verkaufen.

Im 1. D. Nr. 154 Stifthauger Kirchgasse ist täglich gutes **Sauerkraut** u. **kleingespaltenes Holz** zu haben.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 158.

Digitized by Google

Süße Scheveninger Schellfische

treffen heute Abend und Samstag Vormittag in direkter Sendung frisch ein, bei

Sebastian Carl Zürn.

Gummi-Schuhe 1. Qualität

für Kinder	für Damen	für Herren
48 kr.	1 fl. 12 kr.	1 fl. 36 kr.

in großer Auswahl bei

A. Wolf, Schustergasse.

Frische süße Schellfische und Bratbückinge, sowie engl. Colchester-Austern, welche heute eingetroffen, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Vollbückinge,

frisch angekommen bei **J. Wachter** am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

Mein Botenwagen kommt in dieser Woche nur am Donnerstag früh im Gasthause zum Lamm an und fährt Abends wieder ab.

Oberseider, Ansbacher Bote.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig **neu**, nämlich die Einladung zum Abonnement auf den

Münchener Punsch.

Dieses humoristische Originalblatt erscheint wöchentlich mit Illustrationen.

Alle Postämter nehmen halbjährige Bestellungen an.

Man ersucht, die Bestellungen zur **rechten** Zeit zu machen und damit nicht, wie es bei den östreichischen Reformen der Fall ist, bis zum letzten Augenblick zu warten, wo dann nichts vollständiges mehr geliefert werden kann.

Nachstehend verzeichnete, **vorzügliche** Werke über

Durchbrochene Holzarbeiten,

ausführbar von Privaten und Galanterie-Schreinern sind in Stahel's Kunstverlag in Würzburg erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Campanaro's Musterblätter,

4. Hefte Preis siehe unten.

Daffner's Musterblätter,

1. und 2. Heft.

Preis jeden Heftes (6 Blatt enthaltend) 54 kr. = 16 Sgr. Einzelne Blätter kosten 10 kr. = 3 Sgr.

Die 1237ste Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 20. Dezbr. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

40. 56. 37. 17. 48.

Die 1238ste Ziehung wird den 19. Jan. und inzwischen die 576ste Nürnberger Ziehung den 29. Dez. und den 10. Jan. die 1617te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Zu verkaufen: ein **Reitpferd**, fehlerfrei und gut geschult, 8 Jahre alt, über 16 Faust hoch und zum Militärdienst vollkommen geeignet.

Näheres in der Expedition.

HARMONIE.

Sonntag den 25. Dezember

Concert.

Anfang 6 Uhr.

Karthusia.

Montag den 26. Dezember

musikalische Abendunterhaltung

Mittwoch den 28. Dezember

Plenarversammlung

behufs Vorlage der Jahres-Rechnung und Vornahme der Ausschußwahl.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Sonntag den 25. d. Mts.

musikalische Adendunterhaltung

Anfang 8 Uhr.

Montag den 26. d Mts.

Christbaum-Verloosung.

Anfang 3 Uhr.

Der Ausschuss.

An Fanny!

(Fragment.)

O! könnt ich Dich umfassen!
Dich! Glückliche! 'mal ganz!
Ich würd' Dich nimmer lassen —
Dir widmen 'nen Liederkranz! —

P.i.c.k.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und zu haben:

Die Marienkapelle in Würzburg.

Gezeichnet von **C. Knab**, in Stahl gestochen von **J. M. Kalb.** Quartformat. Preis 15 kr.; in Goldrähmchen 36 kr.

Dieses ausgezeichnet schön gestochene Bild wird allen Bewundern dieses herrlichen Gotteshauses eine willkommene Gabe sein.

Von heute an **Fortsetzung der photographischen Aufnahmen.**

Mauselino,

Bruderhof Nro. 92.

Du magst wetten um 18 Kreuzer — oder was
Verlierst Du sogar auch eine Maas.

Einer,
der nie mehr wettet.

Gestorben:

Kath. Heinlein, Metzgers-Frau, 25 J. a. —
Barbara Mehling, Schiffers-Witwe. —
Kaspar Eglauch, Uhrmacher, 80 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 304 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 17. d. Mts. früh 7 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, die kgl. Posthaltersehefrau

Anna Marg. Ibel, geb. Brünner,

ihr irdisches Leben in einem Alter von nur 31 Jahren, und im 13. einer glücklichen Ehe. — Wohlvorbereitet und gestärkt durch die hl. Sterbsakramente, machte eine Lungenlähmung, nach vorausgegangener schwerer Entbindung ihrem Leben rasch ein Ende.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Gebete, uns aber fernerem Wohlwollen.

Burgwindheim, den 17. Dezember 1859.

Der tiefbetrübte Gatte:
Joh. Ibel, kgl. Posthalter, nebst Eltern, Kinder und Verwandten
in Scheinfeld und Neuses a. S.

Zu **Weihnachts-Geschenken** werden empfohlen:
Theodor Körner's sämmtliche Werke. Fünfte vollständige Original-Ausgabe in Einem Bande. fl. 1 48 kr.
— dto. — Fünfte vollständige Classiker-Ausgabe in 4 Bänden. fl. 2 54 kr.
— dto. — — in 2 englischen Kattunbänden mit reicher Deckel- und Rückenverzierung in Golddruck fl 3 48 kr.

Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Vorräthig in
Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung.

Thee

in den feinsten grünen und schwarzen Sorten, sehr feine **Chocolade** und **Cacao-Masse** empfiehlt

Joh. Mich. Röser, Junior.
Eichhorngasse Nr. 50.

Frische süsse See-Dorsche,
Frische Salzhechte,
Frische Bückinge

empfiehlt **Kohn's** Spezereihandlung.

Bettdecken mit feiner Schafwolle abgenäht, auch **Röcke**, empfiehlt billigst

Gg. Dümlein am Markt.

Caoutschouc-Kammwaaren

aus der Fabrik von Fauvelle in Paris in großer Auswahl bei

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Porzellan- und Thonfiguren

das Paar von 6 kr. an bis zu 12 fl bei

Philipp Treutlein, Domgasse.

Bei bevorstehender **Weihnachtszeit** empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes

Spielwaaren-Magazin

zur gefälligen Beachtung.

F. A. Herzing & Comp.

Das gefundene und der Expedition dieses Blattes vorgezeigte **Kinder-Hütchen** ist dem Eigenthümer nicht zugekommen und wird der Finder deßhalb ersucht, solches nunmehr bei der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Herrnhandschuh**, schwarz und mit Pelz gefüttert, ging verloren. Der redliche Finder möge ihn in der Exped. d Bl. abgeben gegen Belohnung.

Ein **Stock** von braunem Rohr mit Gemsenhorn ist stehen geblieben. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung im 2. D. Nr. 240.

Eine gute erste Hypothek in hiesiger Stadt, zu **fl. 2500** mit vierteljähriger pünktlicher Zinszahlung, wünscht man wegen Domicil-Veränderung zu cedtren. Näher. ist zu erfragen in der Exp.

Ein kräftiger junger **Mann**, militärfrei und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bis Neujahr ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Peter Würth, Kleiderhändler in der Marktgasse, kauft fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, Hornabfälle zu den höchsten Preisen.

Im 4. D. N 160 ist ein schöner **Koffer** zu verkaufen.

Ein angehender **Commis**, welcher mehrer Jahre in Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft servirte, mit der Buchführung vertraut ist, die besten Zeugnisse besitzt, und gut empfohlen werden kann, sucht eine Stelle. Frankirte Briefe sind unter Ziffer B. B. in der Expedition abzugeben.

Ein **Metzger** sucht einen Dienst in einer Wirthschaft. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er unter'm Heutigen sein Schuhmacher-Geschäft dahier eröffnet hat, und sind in seinem Laden, 1. D. Semmelsgasse Nr. 61 in dem Hause des Herrn Webermeisters Kuhn, alle Sorten fertiger Schuhmacher-Arbeeten um den möglichst billigsten Preisen zu haben. Auch können in meinem Wohnhause, Grabengäßchen Nr. 195, Arbeiten bestellt, sowie fertige abgeholt werden, und empfiehlt sich unter Zusicherung von solider Arbeit und reeller Bedienung

Ergebenster

Georg Neundörffer,
Schuhmachermeister.

Stereoskopenbilder

in **neueste, schönste** Auswahl empfiehlt

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof.

Conditor u. Lebküchner G. A. Dieeas am Schmalzmarkt.

empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten feiner **Lebkuchen**, als: **Elisen-, Frucht-, Pariser- und Baseler Wurm-Sauce-**, weiße **Mandel-Lebkuchen, Pfeffernuß-Tafeln** ꝛc., verschiedenes **Schaum- und Mandel-Confekt.** Ferner: **Reis-, Gewürz-, Gesundheits-, Salep-, isländisches Moos, Vanille-Chocolade,** sowie **Punsch-Essenz** eigenen Fabrikats.

Um recht großen Absatz zu ermöglichen, werden sämmtliche Conditorei- wie Lebküchner-Waaren um billigen Preis abgegeben.

Adam Scherpf,

3. Dist. Nr. 333, hinter der Marienkapelle,

empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** sein Lager in fertigen **Herren-Anzügen**, sowie **Shlips, Cravatten** ꝛc. ꝛc. nach neuester Mode.

Bekanntmachung.

Baugesuch der Gebrüder Brod und des Georg Mehling am Gerbersbach betreffend.

Die Gebrüder Brod und Mehling, Besitzer der Häuser Dist. 1, Nr. 416 und 417, zwischen welchen der sogen. Gerbersbach läuft, wollen diesen Bach auf ihren Grund und Boden verlegen, denselben wie die vereinigten Bäche längs des Gartens überwölben und soll in dessen Folge aus sanitätspolizeilichen Gründen durch die Stadt die Ueberwölbung bis zum Maine, sowie die Verschüttung der vormaligen Maindampfschifffahrts-Ueberwinterung fortgesetzt, beziehungsweise bewerkstelligt werden; ferner wollen dieselben an ihren Häusern jene baulichen Aenderungen vornehmen, die in den übergebenen Bauplänen vorgetragen sind.

Da in dieser Sache sowohl Nachbarn wie Gewerbsleute betheiligt erscheinen, wird den sämmtlichen Betheiligten hiermit eröffnet, daß in der diesseitigen Registratur die Akten zu ihrer Einsicht offen liegen und sie innerhalb 14 Tagen ihre etwaigen Reklamationen gegen das vorwürfige Baugesuch unter der Folge des Ausschlusses geltend zu machen haben.

Würzburg den 19. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister:
Dr. Weis. Herzog.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 17. auf den 19. v. Mts. wurde hier aus einem Gastzimmer aus einer unverschlossenen Brieftasche ein Coupon einer k. b. Obligation zu 500 fl. Nr. 31,495/23,739. am 1. Januar 1860 fällig mit 22 fl. 30 kr. d. d. Bamberg, den 1. Januar 1854, entwendet.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, am 20 Dezember 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Stein.

---

2 Ball-Fräcke, 1 Uniforms-Hut, und **1 schöner Degen** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, welches alle Putzarbeiten versteht, sucht einen passenden Platz.
Näher. in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Einstandsmann** zum k. 2. Inf.-Reg. auf 2 Jahre 3 Monate gesucht. Näh. bei Wehe, 3. D. Nr. 189.

Ein **Mädchen,** welches im Nähen gut bewandert ist, sucht Beschäftigung außer und in den Häusern. Näher. im 1. D. Nr. 359 eine Stiege hoch.

Ein solides **Mädchen,** sucht bis nächstes Ziel einen Dienst als Ladenmädchen. Näher. in der Exped

---

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst **als Hausmädchen und unterzieht sich allen Arbeiten.** Näh. in der Exped.

Gläubiger-Ladung.

Wer eine rechtliche Forderung an die Verlassenschaftsmasse des dahier verlebten Gastwirths und Bierbrauers Leonhard Kleinschrod machen zu können glaubt, hat solche **innerhalb 30 Tagen** bei dem unterfertigten Testamentariate um so gewisser anzumelden, als nach Verlauf dieser Frist die Verlassenschaft an die Testaments-Erben ausgehändiget werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas in die Masse schulden oder in Händen haben, ersucht solches in obiger Frist zu zahlen, resp. abzugeben bei Vermeidung gerichtlicher Klagestellung.

Unterdürrbach, den 21. Dezember 1859.

M. Seuffert, Vorsteher,
als Testamentar.

4000 fl. sind bis zum 4. Februar gegen doppelte Versicherung auf ein hiesiges Gebäude auszuleihen.
Näher. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin,** die sehr zu empfehlen ist, sucht bei einer Herrschaft oder auch bei einem Herrn eine Stelle Näher. in der Exped.

Ein **Zugblech,** sowie einiges **Büttnerwerkzeug** ist zu verkaufen. Näher. in der Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 305 Freitag den 23 Dezember 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oettelbach-Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Tagsneuigkeiten.

Dem „Schw. Merkur" wird aus München geschrieben: Die in Bayern seit längerer Zeit in der Schwebe gelassene Frage der Errichtung von Realgymnasien ist kürzlich zu Gunsten der Einführung dieser Lehranstalten entschieden worden. — Dasselbe Blatt meldet weiter: Es gewährt uns aufrichtige Genugthuung, aus einer Quelle, der zu vertrauen wir volle Ursache haben, mittheilen zu können, daß auf eine neuerliche Eingabe des Comités für Unterstützung der Schleswig-Holsteiner das jetzige Ministerium vielleicht offiziell noch nicht Antwort gegeben hat, dagegen aber entschlossen ist, die Rechte derselben anerkennend, ihnen jede mögliche Förderung zuzuwenden.

Sicherem Vernehmen nach wird die bayer. Hypotheken- und Wechselbank ihr Darlehengeschäft im Annuitäten-System demnächst wieder aufnehmen, indem sie Kapitalien bis zum Betrage von 2000 fl in der Reihenfolge der Anmeldenden ausleiht.

Ein Hauptmittel zur Hebung der Landwirthschaft liegt in der Verbreitung der landwirthschaftlichen Literatur, insoweit solche die als praktisch bewährten landwirthschaftlichen Fortschritte, gemeinfaßlich zur Darstellung bringt. Deßhalb sah sich die k. Kreisregierung veranlaßt, die Bildung von landwirthschaftlichen Lese- und Unterhaltungs-Vereinen in den ländlichen Gemeinden einzuleiten. Die Landgerichte wurden hiernach angewiesen, dahin zu wirken, daß im Anschlusse an die Organe des landwirthschaftlichen Vereins in den ländlichen Gemeinden landwirthschaftliche Lese- und Unterhaltungsvereine ins Leben treten.

Heute Nachmittag findet an der Universität die Promotion des Herrn Alexander Maier aus Berlin zum Doktor beider Rechte statt.

Mit der in unserem Blatte vom letzten Dienstage erwähnten in München gemachten Erfindung, durch Ueberzug der Gasbrenner mit einem feinen Haargeflechte von Messing die Lichtstärke des Gases um das doppelte zu verstärken, was natürlich eine bedeutende Ersparung zur Folge hat, sind auch hier in mehreren Lokalen Versuche gemacht worden, welche jene Erfindung vollkommen bewährten, und gewiß von Seite der hiesigen Gasconsumenten weitere Proben veranlassen werden, weßhalb wir auf die unten folgende Anzeige des Hrn. Siebmacher Raumer dahier verweisen.

* In voriger Woche wurde in Miltenberg ein vierjähriger Knabe, welcher auf der Straße einem Wagen zu nahe kam, von dem Hufe eines Pferdes am Kopfe getroffen und lebensgefährlich verletzt.

* In Laudenbach, k. Ldg. Miltenberg, entstand am Morgen des 19. Dez. im Gasthause zur Krone, vermuthlich durch die Schadhaftigkeit eines Kamins, Feuer, durch welches jedoch nur dieses Haus wesentlich beschädigt wurde.

München, 21. Dez. Der pens. kgl. Oberappellations-Rath Hr. Jos. Bleistein, Ritter des Verdienst Ordens vom hl. Michael, ist im 74. Lebensjahre gestern gestorben.

Berlin, 21. Dez. Das Befinden des Königs ist fortwährend ein sehr ungünstiges.

Berlin. In einer nicht in den Buchhandel gegebenen kleinen Broschüre eines hiesigen höheren Artillerieoffiziers wird, incl. der Erhaltungskosten für Mannschaften und Pferde, jeder Schuß aus den gezogenen Kanonen mit 38 Thalern berechnet.

Mit dem neuen Jahr wird in Hannover bei der 1. Inf.-Brigade die preußische Pickelhaube abgeschafft werden und das österreichische Käppi an deren Stelle treten.

Nach Berichten aus Kopenhagen ist (wie schon gemeldet) das prächtige Lustschloß Fredriksborg ein Raub der Flammen geworden und von den Reichthümern und werthvollen Sammlungen nichts als die Gemäldesammlung gerettet worden. Das Feuer brach um Mitternacht und so plötzlich, und zwar zunächst des Schlafgemaches des Königs, der eben dort residirte, aus, daß alle Löschmittel erfolglos blieben. Es sind unheimliche Gerüchte über die Entstehung des Feuers im Umlaufe und die Hauptstadt ist ungewöhnlich aufgeregt. Auch die Gräfin Danner, die morganatische Frau des Königs (vormalige Mamsell Ratzmaus, eine Putzmacherin) wird mit ins Spiel gebracht. Die Stimmung gegen diese Person ist schon lange eine sehr gereizte und wird täglich gefahrdrohender. Eine dänische Zeitung scheut sich nicht zu sagen: Es seien ernstliche Schritte gegen die Gräfin Danner nöthig; wenn die Bevölkerung einer Hauptstadt sich entrüstet fühle, so müsse sie suchen, durch Anwendung aller gesetzlichen Mittel dem Scandale ein Ende zu machen. (Fr. Kur.)

Paris, 20. Dez. Auf Anordnung der Polizei müssen nun alle Restaurants, Wein- und Branntwein schenken und Wirthshäuser in der Nähe der Markt-Hallen,

Digitized by Google

welche bisher die ganze Nacht offen blieben, um Mitternacht geschlossen werden, und dürfen erst Morgens 5 Uhr wieder öffnen. Als dieser Befehl vorigen Samstag den resp. Etablissements zuging, fand es sich, daß mehrere derselben gar keine Thür- und Fensterläden hatten: seit 20 Jahren waren sie nicht geschlossen worden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 19. Dez. Die „Oest. Ztg." schreibt: „Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, unterliegt es nun keinem Zweifel mehr, daß die Mächte, welche auf Grundlage der Präliminarien von Villafranca den Frieden von Zürich geschlossen haben, bei dem bevorstehenden Congresse durch ihre resp. Minister der auswärtigen Angelegenheiten als erste Bevollmächtigte repräsentirt sein werden, und daß mithin österreichischerseits Graf Rechberg in eigener Person bei Eröffnung des Congresses zugegen sein und an den Verhandlungen desselben (im ersten Stadium wenigstens) theilnehmen, während der Fürst Metternich als zweiter Bevollmächtigter fungiren wird.

Würtemberg. Stuttgart, 22. Dez. Die staatsrechtliche Commission der Ständekammer hat heute ihre Sitzungen beendigt und die Anträge des Correferenten, Dr. Probst, bezüglich des Concordats in allen wesentlichen Beziehungen angenommen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Dez. Die offiziösen Blätter machen auf das baldige Erscheinen einer Broschüre: „Der Papst und der Congreß" aufmerksam, welche wie man sage, eine vollständige Darlegung der römischen Frage, sicher der häklichsten von allen, welche Europa zu lösen berufen sei, enthalte; diese Schrift habe zwar keine offizielle Quelle, sei aber durch tiefe Hingebung für die Interessen des Papstthums inspirirt und schlage die Lösung vor, welche den Bedrängnissen, die es seit einigen Monaten erleide, ein Ende machen könne. Wir glauben aufs Bestimmteste versichern zu können, daß die Broschüre den Kaiser zum Urheber, Hrn. Laguéronnière zum ostensiblen Verfasser hat und mithin ganz dieselbe Wichtigkeit besitzt wie einst die Schrift: „Napoleon 3. und Italien." Wir sind ferner im Stande, das Wesentliche ihres Inhalts mitzutheilen. Es besteht ganz einfach darin, daß die weltliche Macht des Papstes auf Rom beschränkt werden soll. Zwar wird die Nothwendigkeit anerkannt, daß der Papst ein unabhängiger Souverän sei und als solcher ein Territorium besitze. Je größer jedoch dieses sei, um so mehr sei die geistliche Autorität des Papstes gefährdet, und das Heil der Kirche selbst erfordere daher eine Umgestaltung der weltlichen Stellung ihres Oberhauptes. Hiermit wäre also endlich der Schleier gelüftet, der bisher die Absichten Frankreichs dem Papste gegenüber verhüllte.

Paris, 19. Dez. Das „Pays" meldet, der Congreß werde definitiv am 20. Jan. zusammentreten; Fürst Gortschakoff werde am 31. Dez. von Petersburg abreisen und am 7. oder 10. Januar in Paris eintreffen.

Der britische Botschafter, Lord Cowley, soll von seiner Regierung den Auftrag erhalten haben, bei dem Grafen Walewski Erkundigungen einzuziehen, wie es sich mit den Nachrichten verhalte, welche die Abtretung eines Hafens im rothen Meere von Seiten eines abyssinischen Häuptlings an Frankreich melden. Graf Walewski soll überaus freundlich und herzlich geantwortet haben, aber, wie man wissen will, im bejahenden Sinne.

Italien. Briefe aus Rom vom 17. berichten, daß Kardinal Antonelli diese Stadt am 28. d. verlassen wird, um sich als erster Kongreßbevollmächtigter der päbstlichen Regierung nach Paris zu begeben. Er wird sich zu Civita-Vecchia an Bord einer päbstlichen Fregatte nach Marseille einschiffen.

Sardinien. Turin, 20. Dez. Die Ernennung des Grafen Cavour zum ersten Kongreßbevollmächtigten Sardiniens wird nun als definitiv betrachtet. Sie wird nach der Veröffentlichung der Ernennungen der übrigen Bevollmächtigten notificirt werden.

Afrika. Dem Pariser „Pays" vom 20. d. wird aus Marocco vom 13. geschrieben, man erwarte eine große Schlacht, da die Maroccaner zahlreiche Truppen zusammenziehen; die Spanier hoffen bald in Tetuan zu sein; die Schwierigkeiten seien übrigens sehr groß; das Geniekorps müsse Wege für die Artillerie bahnen.

Amerika. Newyork, 7. Dez. Der Congreß wurde am 5. eröffnet, aber von der Präsidentenrede konnte noch nicht die Rede sein, da die Affaire von Harper's Ferry sofort zu einer Menge Partei-Anträgen und Gegen-Anträgen führte, denen heftige Debatten folgen dürften. Dafür hatte Gouverneur Wise die legislative Versammlung in Virginien, ebenfalls am 5. mit einer Rede eröffnet. Er rechtfertigte darin das Urtheil gegen Brown und die Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige weitere Umtriebe der Abolitionisten. Brown's Leichnam war übrigens am 3. über Philadelphia nach Boston gebracht worden.

Börsenbericht. Frankfurt, 22 Dezember. Das Programm der Prioritäts-Anleihe von fr. 6,000,000 der schweizerischen Ost-Westbahn-Gesellschaft ist heute erschienen. Die Subscription darauf findet vom 27.—31. Dezember d. J. bei den Bankhäusern **Raphael Erlanger** und **August Siebert** dahier, Statt und sind bereits beträchtliche Anmeldungen zur Zeichnung erfolgt. — Niedrigere Wiener Vormittags-Notirungen riefen eine flauere Tendenz hervor, die sich besonders bei österr. National, und Creditactien bemerkbar machte. Der Umsatz im Ganzen war von Bedeutung. Oester. Bankact. 832. Venetianer 64½. Nation. 62. Oesterr. Staatsb. —. Creditact. 196 Geld.

Geld-Cours vom 21. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¼ G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 28. Dez Anmeldung von Forderungen an den Schiffer Georg Wäth K. S. zu Martinsheidenfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — II. Abtelg. im Concurse der Mich. Deppisch Wittwe von Arnstein früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst,
— — Versteigerung der Mühle und Wohnhaus und sonstigen Grundvermögens des Riedmüllers Georg Walter zu Lengfeld Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an die Adam Fischer, Schneider-Eheleute dahier, früh 9 Uhr im Secretariate des k. Bez.-Ger.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Barbara Ehehalt von Unterleinach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. d. M.
— — Versteigerung des Mobiliars, darunter 12 Stück Rindvieh, 2 Schweine, große Futter- und Getreide-Vorräthe, Most und Fässer ꝛc aus dem Nachlasse des Kaspar Schleyer III. zu Buchbrunn Mittag ½2 Uhr im Sterbhause (wird am 29. um dieselbe Zeit fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringt man hiemit die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, den Privatier und vormaligen Uhrmachermeister, Herrn

Kaspar Eglauch

dahier am 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in einem Alter von 81 Jahren, mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten versehen, zu sich abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. ds. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst am Freitag den 30. ds. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden

Würzburg, den 22. Dezember 1859.

Das Testamentariat.

Trauer-Anzeige.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Anzeige, daß für die im Alter von 35 Jahren verlebte ledige

Franziska Geisel

der Trauergottesdienst von Seite der Scapulir-Bruderschaft am Mittwoch den 28. d. Mts, dann von Seite der Kiliansbruderschaft am 3. Januar k. Js. im Neumünster abgehalten wird.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt sein unterm Heutigen eröffnetes **Conditorei-Geschäft** einem verehrlichen Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung.

Dettelbach, den 21. Dezember 1859.

Joseph Heimbeck, Conditor.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Saiteninstrumenten, Saiten, Violin- und Cellobögen.

Besonders eine große Auswahl von selbstgefertigten Zithern mit eleganten Einlagen, von Perlmutter, Goldfisch und Tris-Muscheln zu billigsten Preisen. Wie auch feinste Sorten Zithersaiten zu 3 und 4 kr. per Stück.

Fried. Meindl,
Saiteninstrumentenmacher.

Eichenlohrindenversteigerung

in den Staatswaldungen des Forstamts Hammelburg.

Mittwoch den 18. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr wird im Gasthofe zum schwarzen Adler in Hammelburg nachbenannte Eichenlohrindenausbeute pro 1859/60 Meistbietenden pro Klafter Schälholzanfall versteigert, und zwar:

I. Revier Klaushof von den Waldabtheilungen Eschenbrunn, Sulzberg und Klaushöh angeschlagen zu 10 Klaftern Glanzrinde.

II. Revier Büchold in dem Distrikte Schaag angeschlagen zu 30 Klaftern Rauhrinde.

III. Revier Schönau aus dem Schlage Zollberg 54 Klafter Glanzrinde und aus dem Schlage Eichschlag 30 Klafter Rauhrinde.

Hiezu werden Steigerungslustige mit der Bemerkung eingeladen, daß die betreffenden k. Revierförster die Rindenschläge auf Verlangen vorzeigen werden.

Hammelburg, den 21. Dezember 1859.

Königliches Forstamt.
Geiße.

Eine **Brille** wurde verloren. Man ersucht um deren Rückgabe im 2. D. N. 315, Bankgasse, gegen Belohnung.

Eine noch neue und gute **Zither** ist billig zu verkaufen. N. i. d. E.

Dienst-Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener **Oekonomie-Knecht,** der mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht sogleich hier oder auswärts einen Dienst. Näh. im Bureau von

Wittstadt,
Glockengasse Nr. 250.

Anzeige.

Ein junges, wohlerzogenes Mädchen, das bereits kurze Zeit in einem Geschäfte servirte und durch Zeugnisse seine Verwendbarkeit nachweisen kann, sich auch nöthigenfalls der Führung des Hauswesens unterzieht, sucht als Ladnerin für künftiges Ziel eine Stelle. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein großer **Boden,** welcher sich für einen Seiler oder Getreidehändler eignet, ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Im 4. D. N. 167 ist ein schöner **Koffer** zu verkaufen.

Eine gute erste Hypothek in hiesiger Stadt, zu **fl. 2500** mit vierteljähriger pünktlicher Zinszahlung, wünscht man wegen Domicil-Veränderung zu cediren. Näher. ist zu erfragen in der Exp.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kanapee** und ein Grube **Dung.**

Ein **Metzger** sucht einen Dienst in einer Wirthschaft. Näh. i. d. Exp.

Ein **Wirthschafts-Lokal** von 7 Zimmern ist im 5. Dist. Nr. 185 zu vermiethen.

Um den Anforderungen vieler verehrlicher Geschäftsfreunde zu begegnen, ist unser nun in **zweiter Auflage** erschienener

Bayerischer Geschäfts-Kalender
für das Jahr
1860

für Gewerbtreibendende dahin abgeändert worden, daß an die Stelle der einzeln aufgeführten Monatstage nun 9 Bogen weißes Schreibpapier eingeschaltet wurden, aber derselbe in seinem ganzen übrigen Inhalte belassen blieb.

In eleganten Taschenformat. **33 Kreuzer.**

Um wiederholt freundliche Betheiligung bittet

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,
Buch- & Steindruckerei in Würzburg.

Feinsten **Arac de Batavia** und **Punsch-Essenz**, ächten alten **Rum, Cognac** und **Franzbranntwein, Muscat l'unel, Malaga-** und **Ungar-Weine**, wie: **Szegarder, Ofener, Erlauer** und **Oldenburger**, feinsten **Perl-** und **Pecco-Thee**, sowohl offen, als auch in eleganter Viertelpfund-Verpackung, alle Sorten **Chocolade, Macarony, Schalenmandeln, Sultaninen, Pignolen, Pistazien, Citronat-** und **Pomeranzen-Schalen**, ächten **Düsseldorfer-, französischen** und **Estragon-Senf**, offen und in Töpfchen, feinstes **Olivenöl, Gelatine** und **Vanille**, sowie ächte **Nürnberger Lebkuchen** in allen Nummern empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Arac, Rum, Punschessenz, alten Cognac, grünen und schwarzen Thee, Gesundheits-, Gewürz-, Reis-, Dampf und Vanille Chocolade, Olivenöl, feine Cardamomen, candirte Pomeranzenschalen und Citronat, französischen und Düsseldorfer Senf, Ceylon-Zimmt, Nürnberger und Basler Lebkuchen zu 24, 30, 36, 40, 50, 54 kr., 1 fl. 12 kr und 1 fl 30 kr. das Dutzend; ferner Stearinkerzen, Wagen- und Laternenkerzen, kleine Stearinkerzchen auf Christbäume, kölnisches Wasser das Fläschchen von 18 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. sowie abgelagerte Hamburger und Bremer Cigarren, empfiehlt

Philipp Lesch
gegenüber der Fleischbank.

Das Rhön-Depôt
empfiehlt eine neue Sendung starker Wiegenpferde und polirter Nußbaum-Chatoullen zu den billigsten Preisen

---

Empfehlung.

Es werden **Gasbrenner** mit feinem Meßinggewebe überzogen, wodurch bei gleicher Lichtstärke die Hälfte Gas gespart wird.

Chr. Raumer, Siebmachermeister,
Büttnersgasse.

Zur bevorstehenden Zeit

erlaube ich mir mein Lager in feinsten **Arac de Batavia, Rum de de Jamaica, Punsch-Essenz** ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Gesucht wird für ein hiesiges Gasthaus ein **Hausknecht** welcher mit Pferden umzugehen versteht und stadtkundig ist. Näh. i. d. Exp.

Herrn Oberkrankenwärter **Adam K.** gratuliren zu seinem morgigen Namenstage aufs Herzlichste

mehrere gute Freunde.

HARMONIE.

Montag den 26. Dezember findet die statutenmässige **Plenarversammlung** statt.

Die verehrl. ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen

Der Vorstand.

Carl Schlier,

Schustergasse Nr. 552/53
empfiehlt zur geneigten Abnahme sein wohlassortirtes Lager in:

Bielefelder- u. Haus-Leinen,
Weisse Leinen- u. Battist-
Taschentücher,
Servietten,
Tisch- nnd Handtücher,
Kleider- u. Negligé-Zeuge, als:
Cattune, Gedruckte,
Pique- und Halbwollenstoffe,
Weisse und Bunte
Mulltone und Flanelle,
Kordel- und Piqué-Röcke,
Billige 8/4 10/4 12/4 Halb- u. Ganzwollene
Frauen-Shwals,
Bunte Taschentücher
in Battist, Jacconnet, Leinen und Seide,
Hemden
v. 1 fl. 6 kr. bis 4 fl. pr. St.
Chemisetten,
Cravatten,
Shlips,
Halstücher
in Taffet und Atlas,
Gestrickte und gewebene
Frauen-Spenzer,
Jacken und Hosen,
Gesundheits-Leibchen,
Leib-Binden,
sowie in allen hier einschlagenden Artikeln

} für Herren.

Der Frau **Eva E.....** gratulirt herzlich zum Namenstage

K.

Der Frau **Eva Knörlein** in der Kaserne viel Glück zum Namenstag

C. G.

Der schönen und liebenswürdigen **Victoria** in der Mitte der Plattnersgasse gratulirt zu ihrem Namenstage ein

stiller Verehrer.

Gestorben:

Ludovika Röthling, Inspektors-Gattin, 34 J. alt. Anton Mehlretter, k. q. Kreiskasse-Offiziant, 66 Jahre alt. — Anton Schneider, Polizeikorporals-Kind, 2 Jahre 6 Mon. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 305 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß Gott unsern theuern Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Anton Mehltretter,

kgl. quiesz. Kriegskassa-Offizianten,

gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion in seinem unerforschlichen Rathschlusse zu sich gerufen.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 24 Dez. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 30. Dez. früh 10 Uhr im hohen Dom statt.

Würzburg, den 22. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Nachricht, daß am 22. d. früh 2 Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Markus Lindner

in einem Alter von 28 Jahren, nach längerem Brustleiden, zu Dettelbach, in dem Herrn selig entschlafen ist. Den Verblichenen dem christlichen Gebete empfehlend, bitten um stille Theilnahme

die trauernden Eltern und Geschwister.

Polytechnischer Verein.

Zur Prämien-Vertheilung an würdige Dienstboten ist vom verehrl. **Bäckerverein** dahier ein Beitrag von **Dreißig Gulden** geleistet worden, was mit dem wärmsten Danke bekannt gegeben wird.

Die Direction.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

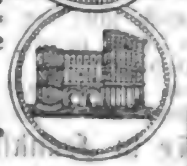
empfehle ich eine große Auswahl in **Leder-Galanterie- u. Portefeuille-Waaren,** die sich besonders zu Geschenken eignen, nebst einem Lager von **Damentaschen** und **Tabletenzeugen, Nähetuis, Sättel** und **Reise-Effekten** nach neuester geschmackvollster Art. Indem ich die reellsten Preise zusichere, lade ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme höflichst ein.

M. J. Eudres. Sattler,
Domstraße, vis-à-vis dem Schönbrunnen.

Adam Scherpf,

3. Dist. Nr. 333, hinter der Marienkapelle,

empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** sein Lager in fertigen **Herren-Anzügen,** sowie **Shlips, Cravatten** ꝛc. ꝛc. nach neuester Mode.



Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß wir zur besonderen Bequemlichkeit nunmehr bei Herrn **Joh. Mich. Röser** in Würzburg ein Commissionslager von unserem Fabrikate in allen Sorten **Punsch-Essenz** als von **Ananas, Arac, Portwein, Rum, Grog** ꝛc., welche auf verschiedenen deutschen Ausstellungen mit der Preismedaille gekrönt wurde, errichtet haben.

Achtungsvoll

Jacob Drouven & Cp.
in Coblenz.

Bezugnehmend auf obige Anzeige sind diese Essenzen in ganzen und halben Flaschen zum Fabrikpreise bei mir zu beziehen und zur gefälligen Abnahme bestestens empfohlen.

J. M. Röser, Eichhorngasse Nr. 49.

Erheiterung.

Sonntag den 25. d. M. **Weihnachts-Verloosung** nebst **musikalischer Abendunterhaltung.** Anfang 7 Uhr. Am 8. Januar 1860 **große Tanzunterhaltung** im Theatersaale. Einladungs-Karten können an jedem Kneipabend im Lokale in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

— Geduld! —

Noch murrt des Tigers Geist —
Sein Herz ist Dir ergeben;
Die böse Macht zerreißt —
Und Dir — gehört sein Leben!

Dem schönen liebenswürdigen Frln. **Evchen** im Garistenbau ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem morgigen Namenstage. Sie lebe hoch, höher am Höchsten.

Aus der Ferne
J. P.

Dem Herrn **Adam R.....r** in Kitzingen, zunächst der Brücke Nr. 677, gratulirt zu seinem morgigen Namenstage mit einem dreifach donnernden Hoch.

Unbekannt.

Dem **Adam Seuffert,** Zimmermann von Unterdürrbach, zu seinem Namensfeste ein Lebehoch.

J. B. W.

Bei Citronenhändler Uebel im Schenkhof werden schöne saftige **Orangen,** à 6 kr., verkauft.

Digitized by Google

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 mal fl. **250,000**, 1mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis bwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden**. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl und hl. Grab in Jerusalem

als Lichtbilder
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Im königlichen Poststalle zu Uffenheim werden am
Dienstag den 3. Januar k. Js. Vormittags 11 Uhr
sechs überzählige noch ganz brauchbare Postpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

F. Kober, k. Poststallhalter.

Versteigerung.

In der Verlassenschaft des Brauers und Gastwirths Leonhard Kleinschrod dahier, werden die zur Masse gehörigen Realitäten, deren Beschreibung unten folgt, dem öffentlichen Aufstreich unterstellt und ist hiezu Termin auf

Dienstag den 3. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause selbst anberaumt und werden Liebhaber hiezu höflichst eingeladen.

Die Realitäten bestehen in dem „Gasthaus zum Schwanen" mit realer Gastwirthschafts-, Branntweinbrennerei- u. Bierbrauerei-, dann Bäckerei- und Metzgerei-Gerechtigkeit. Das Haus ist neu und von Steinen erbaut mit Nebenbau, Scheuer und Kühlschiff, Brauerei mit Einrichtung. Am Hause sind ein Gemüs- und Baumgarten, nebst 3½ Morgen Art- und Kleefeld. Mit in Kauf werden gegeben 90 — 100 Fässer verschiedener Größe, beiläufig 550 Eimer haltend, dann mehrere Wirthstafeln, Bänke, Stühle und Wirthschaftsgeschirre ꝛc.

Bemerkt wird, daß ein Theil des Kaufschillings auf fraglichen Realitäten stehen bleiben kann. Die näheren Bedingnisse werden beim Striche selbst bekannt gemacht. Die Einsicht kann täglich genommen werden.

Unterdürrbach den 21. Dezember 1859.

Das Testamentariat.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten,

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Von der Schul- durch die Franziskaner-, Ursulinergasse nach der Neubaugasse wurden **2 Schlüssel** — wovon der größere ineinandergeschlagen — verloren. Man bittet solche gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein grauer **Geldbeutel** mit 3½ Gulden wurde gestern vom Jagolstadter Hof bis zur Domstraße verloren. Der Finder wird gebeten, solchen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein ganz gutes **Fortepiano** ist zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres 2 D Nr. 52 Heringasse.

Eine hübsche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, nicht in Mitte der Stadt, wird von einer ruhigen Familie auf kommenden Mai zu miethen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, ꝛc, ganz abgeschlossen, ist bis 1 Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen,** welches im Nähen und Weißausbessern bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen wohl bewandert ist, wird auf künftiges Ziel als Zimmermädchen in Dienst gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen,** das kochen, nähen und stricken kann, wird in einer stillen Haushalt auf kommendes Ziel gesucht. 5. D. Nr. 220

Semmelstraße Nr. 80 ist ein hübsch möblirtes Zimmer auf den 1. Jänner an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im 4 D Nr. 167 ist ein gut erhaltener **Koffer** zu verkaufen.

Ein kräftiger junger **Mann,** militärfrei und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht bis Neujahr ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Fellleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier monatlich 36 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

№. 306 Samstag den 24 Dezember 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oettelbach-Neufes 5½ Uhr Abends. Effelbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Schsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Weihnachts-Abend.

Seht den Baum mit seinen Schätzen,
Und mit seinem Flammenmeer,
Wie die Kinder sich ergötzen,
Stehend jubelnd um ihn her!

Wie die Eltern sich erfreuen
An der Kinder reinem Glück,
Wie sie Dankesthränen weihen
Ihm, der lenket ihr Geschick!

Seht Ihn über Sternen thronen,
Spenden seine Gnad und Huld,
Um die Herzen zu belohnen,
Die er findet ohne Schuld.

Tagsneuigkeiten.

Hr. Philipp Fleischmann wurde als Cooperator nach Stadelschwarzach angewiesen. (W. Diöz.-Bl.)

Dem geprüften Lehramts-Candidaten Herrn Rudolph Klüber dahier wurde die an der kgl. Studienanstalt zu Bamberg erledigte Stelle eines Assistenten übertragen.

Vorgestern wurde ein junger Bursche in's Spital hieher gebracht, welcher beide Füße derart erfroren hatte, daß eine theilweise Operation nöthig werden wird. Derselbe, eine Waise und im Armenhause seines Ortes untergebracht, war bei der letzten großen Kälte mit Steinklopfen auf der Straße beschäftigt und, nur mit einigen Lumpen nothdürftig bedeckt, hatte er sich so das Uebel zugezogen.

Einem als sehr thätigen Mann bekannten hiesigen Gärtner, welcher mit ganz wenigen Mitteln nur durch seinen unermüdlichen Fleiß sich emporgearbeitet hatte, ist vor einigen Tagen das Unglück begegnet, daß ihm sein Haus einstürzte, was ihn leider wieder auf längere Zeit zurück warf.

Nach dem Schw. Tgbl. wollen die dortigen Bräuer im Vereine mit denen anderer Städte Schritte thun, um eine Erhöhung der Biertaxe zu verlangen.

Amberg, 21. Dez. Der pens. Hauptmann M. Aschenbrier, welcher verdächtig ist, unter Betheiligung der ledigen Näherin A. Schillinger mehrere Betrügereien begangen zu haben, wird steckbrieflich verfolgt.

Nürnberg, 22. Dez. Denjenigen unserer Leser, welche sich dafür interessiren, theilen wir mit, daß die Klagsache der beiden Würzburger Scharfrichter-Gehülfen gegen den Redakteur des Corresp. v. u. f. D. am 19. d. nicht zur Verhandlung gekommen ist, da der Anwalt der Kläger ein neues Terminverlegungsgesuch — das zweite — gestellt hatte. Es ist nun Termin auf den 14 Jan. anberaumt.

Zu Eichstätt starb am 22. Dez. der k. Appellationsgerichts-Präsident Graf Carl Guiot du Ponteil nach längerer Krankheit

München, 22. Dez. Die Vermählungs-Feier der Herzogin Mathilde in Bayern mit dem Grafen v. Trani, Bruder des Königs beider Sicilien, welche im kommenden Februar stattfinden sollte, ist bis nach Ostern verschoben worden.

Wertheim. Nach Ueberwindung mancher Schwierigkeit —, werden wir hier mit Neujahr eine höchst wohlthätige Anstalt erstehen sehen; eine Handwerkerbank. Zweck derselben ist vor Allem, dem Handwerkerstande durch Gewährung kleiner Darleben unter Bürgschaft hilfreiche Hand zu bieten, mit der Bedingung, daß diese Vorschüsse in bequemen wöchentlichen Theilzahlungen zurückerstattet werden. Bei dem anerkannten Gewerbfleiße unserer Bewohner ist zu hoffen, daß diese neue Einrichtung häufig benutzt werde.

Aus dem hess. Odenwalde läßt sich eine Stimme im „Frankf. Journ." in folgender Weise vernehmen: Sollte es wahr sein, daß ein verheiratheter Lehrer bei seinem dürftigen Gehalte von 200 fl. sein Vermögen zusetzte und nun seine Familie auflösen, seine Kinder bei Verwandten und seine Frau als Magd unterzubringen im Begriffe steht? Welche Weihnachten!

In Köln erregte der am 10. d. erfolgte Tod des Grafen von Fürstenberg-Stammheim, Mitglied des Herrenhauses und Ehrenbürgers der Stadt Cöln, einer der edelsten Männer (in weiteren Kreisen als Erbauer der St. Apollinaris-Kapelle bei Remagen bekannt) allgemeines tiefes Bedauren.

In Preußen wird jetzt das großh. weimarische, sowie das coburg-gothaische Papiergeld zugelassen.

Digitized by Google

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Dezbr. Der Feldzeugmeister Heß hat einen sehr anerkennenswerthen Akt der Courtoisie gegen das französische Kriegsministerium ausgeführt. Man arbeitet hier an einem Album, das die Operationen des italienischen Feldzuges auf Karten darstellen soll Zur größeren Genauigkeit und Vollständigkeit hat man sich an den österreichischen Feldherrn mit der Bitte um Mittheilung der verschiedenen Bewegungen und Stellungen der österreichischen Armee im Laufe des Feldzuges gewandt. Nach eingeholter Erlaubniß des Kaisers von Oesterreich hat man von Wien aus bereitwilligst alle von französischer Seite zu wünschenden Mittheilungen zugesagt. Napoleon III. soll sich sehr anerkennend und verbindlich über dieses zuvorkommende, artige Benehmen ausgesprochen haben.

Afrika. Marocco. Nach dem „Gibraltar Chronicle" hat Mohamed El Katib, der maroccanische Minister des Auswärtigen, an den britischen Geschäftsträger, Hrn. Drummond Hay, eine Depesche gerichtet, worin er die Behauptung des spanischen Cabinets, daß die Riff-Räubereien der Grund der spanischen Kriegserklärung seien, energisch zurückweist. Die Riffpiraten, sagt die Depesche, haben seit 4 Jahren keine einzige Gewaltthat begangen; theils in Folge der Züchtigungen, die sie mehrmals vom Sultan direkt erhielten, theils in Folge der summarischen Gerichtsbarkeit gegen sie, die der Sultan den christlichen Mächten einräumte. Hiervon machte Spanien einen sehr weitgehenden Gebrauch; seine guarta costas vernichteten jedes Riff'sche Boot ohne Unterschied oder Untersuchung, so daß die Riffbewohner ihren ehrlichen Handel mit Tetuan nicht mehr zur See betreiben können. Um so erstaunlicher sei der spanische Kriegsvorwand u. s. w.

Nachschrift.

Dem „Schwäb. Merk." wird aus München geschrieben: Das Staatsschuldentilgungswesen in Bayern, dessen geregelter Haushalt längst vortheilhaft bekannt ist, leidet gleichwohl an einigen mehr die formellen Seiten des Instituts berührenden Mängeln, deren wünschenswerthe Beseitigung auf den Landtagen öfters angeregt wurde. Eine aus Mitgliedern des Finanzministeriums kürzlich gebildete Commission, der es übertragen war, Verbesserungen in diesem Zweige des öffentlichen Dienstes vorzuschlagen, hat ihre Aufgabe beendet und ihre Vorschläge der k. Genehmigung unterstellt. Dieselben beziehen neben einer mit den Kammern zu vereinbarenden Abänderung bezüglich der Verjährung der Staatsobligationen, deren die Interessen der Staatsgläubiger benachtheiligende 3jährige Verjährungsfrist eine Ausdehnung erhalten soll, hauptsächlich Vereinfachungen im Kassawesen und der Buchführung und werden, falls sie zur Verwirklichung kommen, den bisher selbst für finanzielle Kapazitäten mit Zeit- und Mühaufwand verknüpften Einblick in den Geschäftsmechanismus der fraglichen Anstalt und sohin die Ausübung der ständischen Controle wesentlich erleichtern.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 19. Dez. Das Gesuch des Valentin Markert von hier um Verleihung einer Gürtler-Konzession mit Ansässigmachung hierauf wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Stephan Heelein von hier um Verleihung einer Glaserkonzession mit Ansässigmachung hierauf nebst Verehelichungserlaubniß mit Walburga Jäger von hier; desgl. das Franz Körber von Neustadt in Kurhessen um Bürgerannahme auf Grundbesitz nebst Verehelichungserlaubniß mit Katharina Heelein von hier. Dem Johann Reichert aus Dettelbach wurde von kgl. Regierung eine Schneiderkonzession mit Ansässigkeit hierauf verliehen. — Abschlägig wurden beschieden: 3 Gesuche um Verleihung einer Glaserkonzession, 3 um Insassenannahme, 1 um Uebersiedlungserlaubniß, 1 Gesuch eines Gartenwirthes dahier um Bürgerannahme, 1 um Verleihung einer Sattlerkonzession, 1 um Verleihung einer Antiquariats-, Buch- und Kunsthandelskonzession, 1 um Bürgerannahme auf Grundbesitz mit Lohnerwerb.

Unser heutiger Getreidemarkt war fast null; nur 85 Wägen waren aufgestellt. Die Preise waren für Waizen 17 fl, 18 fl. 30 kr. bis 20 fl., Korn 13 fl., 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Gerste 14 fl, 14 fl. 15 kr. bis 14 fl 30 kr., Haber 7 fl, 7 fl. 24 kr. bis 7 fl. 48 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 30—32 kr., Eier 7—8 Stück 12 kr., fette Gänse das Stück 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr., Feldhühner 33—36 kr., junge Hahnen das Paar 30—42 kr., Haasen per Stück 33—36 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kartoffeln die Metze 18—20 kr., Stroh der Bund per 10 Pfd. 5—6 kr.

In Schnepfenbach, k. Ldg. Dettelbach, gebar eine ledige Weibsperson, schaffte aber das Kind aus dem Wege und vergrub es im Miste. Die Eltern derselben wurden als der Mitwissenschaft verdächtig, gleichfalls in Untersuchung genommen.

In Sulzfeld a. M. wurde eine Frau auf dem Boden todt aufgefunden und soll man Spuren einer Vergiftung derselben entdeckt haben, welche die Einleitung einer Untersuchung gegen deren Gatten und Tochter veranlaßten.

Aus dem Kahlgrund, 21. Dez. An der in diesem Sommer abgebrannten Kirche zu Krombach wird trotz des vorgerückten strengen Winters rüstig gearbeitet und soll sie noch in diesem Monat unter Dach kommen. In anerkennendster Weise hat Herr Graf von Schönborn-Wiesentheid das Holz zum besagtem Wiederaufbau um die Forsttaxe aus seinen Waldungen der Gemeinde überlassen und damit einen neuen Beweis der Wohlthätigkeit gegeben, welche dies edle Geschlecht von jeher auszeichnet. (Asch. Zt.)

Aschaffenburg, 24 Dez. Der erst vor kurzer Zeit als praktischer Arzt nach Damm berufene Dr. Rücker, früherer Assistent des Hrn. Geheimerathes Dr. v. Scanzoni bei der kgl Entbindungsanstalt Würzburg, hat von Sr. Maj. dem König ein Stipendium erhalten, um sich in der Geburtshülfe ꝛc. noch mehr auszubilden. Hr. Dr. Rücker geht zu diesem Behufe nach Neujahr zuerst nach Prag und dann nach Wien Ob seine Stelle bis zu seiner Wiederkehr, die erst nach einem halben Jahre erfolgen dürfte, besetzt wird, ist zur Zeit noch nicht bestimmt. (Aschffb. Ztg.)

Der „Münch. Bote" schreibt: Das von dem Instrumentenmacher Stegmaier in Ingolstadt neu konstruirte Blech-Blas-Instrument, das wegen seiner vorzüglich reinen Stimmung und wegen seines runden in der Tiefe wie in der Höhe klangvollen, selbst beim schwächsten Piano entsprechendes Tones und insbesondere wegen seiner Leichtblässigkeit als ein vortrefflich gelungenes Instrument anerkannt und vom Genie-Regiment angekauft wurde, soll dem Vernehmen nach auch hier bei den Musiken Einführung finden, was dem zu bescheidenen Künstler wohl zu wünschen wäre.

München, 22. Dez. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank erhielt neuerlich eine besondere Auszeichnung, indem ihrer Feuerversicherungs-Anstalt die Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb im Königreich Preußen, um welche sich schon seit Jahren und auch gegenwärtig viele Versicherungsanstalten bewerben, ertheilt wurde.

Wien, 21. Dez. Bei der gestern stattgehabten Verloosung der fürstlich Esterhazy'schen Loose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 111,552 mit 40,000 fl.,

Digitized by Google

Nr. 155,544 mit 1500 fl., Nr. 46,138 und 98,412 mit je 500 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 23 Dezember. Neuerdings eingetroffene niedrigere auswärtige Notirungen drückten den Cours der verschiedenen österr. Effekten und namentlich österr. National, Venetianer und Creditactien. Der Umsatz war auch heute von Belang. Oester. Bankact. 832. Venetianer 63¼. Nation. 61. Oesterr Staatsb. —. Creditact 191½ Geld. Berb. Eisenbahnact. 137¼. Bayer. Ostb. voll einbezahlt 101½, mit 25% Einz 100⅝.

Geld-Cours vom 23. Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Geld per Pfund fein 798, 5-Fro.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ausverkauf der **Halm'schen Buchhandlung.**

34 Stücke Karten u. Pläne der Stadt- und Landgerichte Würzburg. 1 fl. 45 kr. — 13 Theile des unterfränk.-histor. Vereinsarchivs. 1 fl. — Würzburger Landgerichtsordnung v. 1733 in Folio. 48 kr. — Zschokke bayr. Geschichte in 4 Bdn. 1 fl. 45 kr. — Seuffert's Commentar z. Gerichtsordnung, 4 Bde. 4 fl. — Preuß. Landrecht v. 1806, durchschossenes Ex. in 4 Quartbdn. 4 fl. — Bluntschli deutsch. Privatrecht, 2 Bde. 4 fl. 30 kr. — Arndt's Pandekten, 3. Aufl. 4 fl. 12 kr. — Pözl bayr. Verfassungsrecht, 2. Aufl. 2 fl. 24 kr. — Vorndran's neue 3. Aufl., dessen Handbibl. d. bayr. Staatsbürgers, 4 Bde. 7 fl. 54 kr. — Walter's Kirchenrecht, 11. Aufl. 2 fl. — Hillebrand's deutsches Privatrecht, 2 Bde. 3 fl. 30 kr. — Bayr. Gewerbsgesetz. 24 kr. — Bayer's summar. Prozeß, 6. Aufl. 2 fl. Dessen Conkursprozeß, 4. Aufl. 1 fl. — Helmuth's Civilprozeß. 1 fl. 36 kr. — Corpus jur. civilis ed. Beck. Stereotypausg. in 2 Quartbdn. 3 fl. 30 kr. — Bayr. Forstgesetz mit d. Verhandlgn. beider Kammern. 54 kr. — Bayern's Gesetze, Statutar- u. Gewohnheitsrechte bezüglich d. Viehgewährschaft. 54 kr. — Brater's Blätter für administrat. Praxis. 1 fl. — Pandekten u. Repetitorium nach Puchta, Vangerow und Arndt's. 45 kr. — Mittermaier's Strafverfahren. 4 fl. — Würzburg's Stadt- u. fränk. Landrechte, neu zusammengestellt. 12 kr. — Bayern's neueste Gesetze üb. d. Brauwesen. 9 kr. — Examinatorium üb. d. röm. Rechtsgesch. 30 kr. — Das Rechtsverhältniß d. gemischten Ehen. 24 kr. — Handb. üb. d. Verwaltung des Kirchenvermögens. 18 kr. — Hellmuth's bayr. Landgerichte v Jahr 1802 an bis zur Gegenwart. 30 kr. — Neuestes Forstgesetz. 36 kr. — Haller's Encyclopädie d. bayr. Gesetzgebung v. 1816—52, 6 Bde. 3 fl. — Stolberg's Betrachtungen u. Beherzigungen d. hl. Schrift, 2 Bde. 1 fl. — Vorbereitung zur ersten hl. Kommunion durch Lehren u. Gebete. 18 kr. Martin's Lehrb. d. kath. Religion, 2 Thle. 7. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Voit theologia moralis 1843. 2 Bde. 3 fl. 30 kr. — Liguori homo apostolicus, 3 Bde. 2 fl. — Haas Predigten u. Homilien, 2 Bde. 1 fl. 30 kr. — Müller's Anleitg. z. geistl. Geschäftsverwaltung, 6. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Mehler's große Katechetik in 5 Bdn. 3. Aufl. 5 fl. — Supp, Gemüs u Fleisch, das beste bürgerl. Kochbuch. 30 kr. — Neueste Eisenbahn-, Post- u. Reisekarte v. Deutschland. 30 kr. — Würtemberg u. Baden. 30 kr. — Unterfranken u. Aschaffenburg. 24 kr. — Baiern 30 kr. — Schwaben u. Neuburg. 24 kr. — Oberbayern. 24 kr. — Oberpfalz. 24 kr. — Rheinpfalz. 24 kr. — Mittelfranken. 24 kr. — Oberfranken. 24 kr. — Shakspeare's sämmtl. Werke in 12 Thln. m. 12 Stahlst. in Berlin. Prachtbd. 4 fl. — Göthe's Faust große Oktavausg. 1 fl. 30 kr. — Campe's Robinson. 54 kr. — Télémaque m. Wörterb. 18 kr. — Schiller's Gedichte. 30 kr. — Kiesewetter's Universalbriefsteller. 30 kr. — Cassel's Kaufmann, 2. Aufl. 3 fl. 36 kr. — Pape's griech. u. deutsch. Lexikon, neueste Aufl., sammt dem Wörterb. d. Eigennamen, in 3 prachtv. vergoldete Kalblederbde. geb. 12 fl. — Koch latein.-deutsch. Lexikon, 2. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Sporschil. u Böttger engl. u. deutsch. Diktionnaire, 2 Bde. 1 fl. 30 kr. — Ramshorn deutsch-griech. Lexikon. 1 fl. 45 kr. — Reichenbach's griech. u. deutsch. Lexikon in 3 Hlbfrzbdn. 3 fl. 30 kr. — Weber's großes neues Fremdwörterb., 5 Aufl. 1 fl. 12 kr — Gemeinnütziges großes vollständ. Fremdwörterbuch. 54 kr. — Herr Fremdwörterbuch, 20,000 Fremdwörter enthaltend. 54 kr. —

Von **Brod- und Kuchenkörben, Compotiers und Deserttellern,**
vergoldet und gemalt, das Neueste soeben eingetroffen, bei
Philipp Treutlein, Domgasse.

Es wird ein Quartier von 3 Zimmern, wo möglich mit Küche und Magdkammer, auf 6 bis 7 Wochen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein noch junger **Schweinseber** von ganz guter Race wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine **Brille** wurde verloren. Man ersucht um deren Rückgabe im 2. D. N. 315, Bankgasse, gegen Belohnung.

Ein **Mädchen** wird zur Aushilfe gesucht in einem Laden und einer Wirthschaft, und muß mit guten Zeugnissen versehen sein. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Distr. Nr. 429 sind sehr gute **Kartoffeln** und **schöne Kanarienhahnen** zu verkaufen.

Ein **Mädchen,** welches im Nähen und Waschausbessern bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Eine kinderlose Familie sucht bis Ziel Lichtmeß eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. in der Exp.

Gesucht wird für ein hiesiges Gasthaus ein **Hausknecht** welcher mit Pferden umzugehen versteht und stadtkundig ist. Näh. i. d. Exp.

Eine gute erste Hypothek in hiesiger Stadt, zu fl. **2500** mit vierteljähriger pünktlicher Zinszahlung, wünscht man wegen Domicil-Veränderung zu cediren. Näher. ist zu erfragen in der Exp.

Bei Citronenhändler **Uebel** im Schenkhof werden schöne saftige **Orangen,** à 6 kr., verkauft.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement.

Auch in diesem Jahre 1860 wird in Würzburg erscheinen:

Katholisches Sonntags-Blatt

für Stadt und Land.

(Eilfter Jahrgang.)

Dieses so weit verbreitete und allgemein beliebte „Katholische Sonntagsblatt", eine passende und schöne Sonntags-Lektüre für das katholische Volk, enthält: religiöse Gedichte, größere und kleinere Artikel belehrenden, erbauenden Inhaltes, lehrreiche Erzählungen, kirchlich-statistische Mittheilungen, kirchliche Nachrichten und Würzburger und Bamberger Diözesan-Nachrichten

Da eine solche Sonntags-Lectüre ein höchst geeignetes Mittel ist zur Belebung des katholischen Glaubens und christlicher Sitte, so sollte auch ein solches Sonntagsblatt in keiner christlichen Familie fehlen. Der Preis ist vierteljährlich 21 kr. Alle Postämter und Expeditionen nehmen Bestellungen an, in Würzburg Buchbinder **Vogt** in der Plattnersgasse. Wir laden darum zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Würzburg im Dezember 1859.

Die Redaction.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein erst im vorigen Jahre ganz massiv neu erbautes 2stöckiges Wohnhaus sammt Nebengebäude dahier.

Dasselbe besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen, einem sehr schönen großen Keller, Stallung u. s. w. und wurde seither das Produkten- und Spielwaaren-Handelsgeschäft nebst mehreren Commissionslagern, sowie fünf Agenturen in demselben von dem Unterzeichneten betrieben, welches der Käufer durch meine Verzichtleistung und resp. auf sein Ansuchen bei der betreffenden Behörde erhalten und fortbetreiben kann.

Ferner kann die vollständige ganz neue Ladeneinrichtung nebst vorhandenen Waaren, sowie auch einige Morgen Feld dazu gegeben werden und wollen sich Kaufsliebhaber direkt wenden an den Verkäufer

Joh. Koch in Aub.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50.** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätbig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehenslooſe werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Oekonomen Karl Steinbach von hier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus, Distr. 5. Nr. 208 in der zweiten Felsengasse dahier, nebst Stallung, kleinen Hofraum und Gemüsgärtlein mit kleinem Felsenrangen, geschätzt auf 750 fl, dann 12 Grundstücke, theils Aecker, theils Weinberge, im Gesammtschätzungswerthe von 705 fl., deren nähere Beschreibung, sowie jene des Hauses in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann, am

Donnerstag den 26. Januar 1860 früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 14 unter den an dieser Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert, wozu Steigerliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 16. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert

Rein.

Rumpler.

Am 25. d. M. werde ich in meinem Hause, 4. Dist. Nr. 233 Rosengasse, Parterre, von meinen jungen, im guten Stande stehenden Weinbergen, erzielte reingehaltene **Weine,** als: 1856er, 57er, 58er und **59er Most,** verzapfen, und bitte deßhalb um gütigen Zuspruch.

Nikolaus Wolz.

Es werden **Knochen,** der Centner zu 2 fl., angekauft oberhalb des grünen Marktes im Hahnenhof am Mittwoch und Samstag.

Günther.

Carl Schlier,

Schustergasse Nr. 552/53

empfiehlt zur geneigten Abnahme sein wohlassortirtes Lager in:

Bielefelder- u. Haus-Leinen,
Weisse Leinen- u. Battist-
Taschentücher,
Servietten,
Tisch- und Handtücher,
Kleider- u. Negligé-Zeuge, als:
Cattune, Gedruckte,
Pique- und Halbwollenstoffe,
Weisse und Bunte
Mulltone und Flanelle,
Kordel- und Piqué-Röcke,
Billige 9/4 10/4 12/4 Halb- u. Ganzwollene
Frauen-Shwals,
Bunte Taschentücher
in Battist, Jacconnet, Leinen und Seide,

für Herren.

Hemden
v. 1 fl. 6 kr. bis 4 fl. pr. St.
Chemisetten,
Cravatten,
Shlips,
Halstücher
in Taffet und Atlas,
Gestrickte und gewebene
Frauen-Spenzer,
Jacken und Hosen,
Gesundheits-Leibchen,
Leib-Binden,
sowie in allen hier einschlagenden Artikeln

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen wohl bewandert ist, wird auf künftiges Ziel als Zimmermädchen in Dienst gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mehr in Mitte der Stadt, wird von einer ruhigen Familie auf kommenden Mai zu miethen gesucht.

Näher in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Versteigerung.

In der Verlassenschaft des dahier verlebten Privatier Michael Romeis wird

Montag den 9. Jan. 1860 Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Herrn **F. J. Manz** 2. Distr. Bromvachergasse Nr. 271 das Wohnhaus an dem Eisenbahnhofe, nächst dem Neuenthore Distr. 1. Nr. 91 nebst den hier nachstehenden und beschriebenen Grundstücken auf 4 Zielfristen versteigert und bei annehmbarem Gebote sogleich der Zuschlag ertheilt.

a) Das Wohnhaus enthält im 1sten Stocke 2 Zimmer, 1 Küche und Vorplatz, 2 Mezzanenzimmer, 1 Kammer, Küche, Vorplatz und freien Bodenraum, Keller, ein geräumiges Gewölbe, Hofraum und Dunggrube.

b) Im Nebenhaus 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und freien Bodenraum.

c) 3/4 Morgen oder 315 Dezim. Acker vorm Neuenthor neben Hrn. Holzhändler Philippi und Hrn. Dr. Eckert.

2 „ oder 1102 Dezim. Acker mit jungem Klee im mittleren Mönchsberg neben Hrn. M. Bornberger.

1 3/4 „ oder 984 Dezim. halb Weinberg, halb Kleefeld neben Hrn. Advokat Mohr.

2 1/4 „ oder 1185 Dez. Acker in der inneren Tränk oberhalb der Eisenbahn, neben Hrn. Privatier Kernwein und dem Bürgerspital.

1 „ oder 490 Dez. Acker unterhalb der Eisenbahn, neben Hrn Privatier Kernwein und dem Bürgerspital.

1 3/4 „ oder 871 Dez Acker mit jungem Klee in der äußeren Tränk, neben Herrn Metzgermeister Pfriem.

Die näheren Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.
Strichsliebhaber werden hiermit höflichst eingeladen.

Die Geschwister Romeis.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am königlichen Bezirksgerichte Würzburg verordnet, die ledige Dienstmagd Lisette Illig aus Volkach, deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt und welche eines Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zum Nachtheile des Kanzlisten Ebert dahier verdächtig ist (Art. VI. 3. und Art. VII der Novelle vom 25. März 1816) nach Art. 114 Thl. II. des St.-G.-B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher der benannten Lisette Illig vorzuzeigen und dieselbe daran zu erinnern, daß sie gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhaftsbefehles den erfoderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 21. Dezember 1859.

Der kgl. 3. Untersuchungsrichter.
Sibin.

Signalement.

Größe: etwa 4 1/2 Schuh, Statur: untersetzt, Augen und Haare schwarz, Gesichtsfarbe blaß. Spricht die hiesige Mundart und war als Dienstmagd gut gekleidet.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des Wirthschaftspächters und Hausbesitzers Andreas Herold dahier wird in Folge des von den Gläubigern bei der Tagfahrt vom 17. d. Mts. gefaßten Beschlusses das Wohnhaus des Gemeinschuldners in der Semmelsgasse Dist. 1. Nr. 124 nach dem Kaufpreis vom 14. Oktober v. Js. auf 9100 fl. gewerthet, mit 2200 fl. der Brandassekuranzkasse einverleibt und mit 1 fl. 45 kr. Bodenzins belastet, dem öffentlichen Verkauf unterstellt und hiezu Tagfahrt auf

Montag den 6. Februar 1860 Vormittags 10—12 Uhr
im Geschäfts-Zimmer Nr. 10 dahier

anberaumt, was mit dem Eröffnen kund gegeben wird, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden, und daß der Zuschlag an den Meistbietenden nur dann erfolgt, wenn obige Taxe erreicht wird.

Würzburg, den 13 Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag und Montag
musikalische Unterhaltung.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 25. u. Montag den 26. Dez.
musikalische Production,
abwechselnd **Cithervorträge** mit **Quartett-Begleitung,** wozu höflichst einladet

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag und Montag
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.

Rottendorf.

Montag den 2. Weihnachts-Feiertag
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.
mit ausgezeichnet gutem neuen Bier und Bockwürsten, wozu ergebenst einladet

Joh. Mich. Hauck,
Gastwirth zur bayer. Krone.

Peter Würth, Kleiderhändler in der Marktgasse, kauft fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, Hornabfälle zu den höchsten Preisen.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 3. D. Nr. 336 über 2 Stiegen.

15,000 fl. werden auf 4fache, oder **20,000 fl.** auf 3fache Versicherung auf Grundbesitz sogleich oder in 3 Monaten zu 4% zu cediren gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näh. in der Exped.

Ein kleiner **Commod** wird sogleich zu kaufen oder zu miethen gesucht Näh. in der Exped.

Ein hübsches **Zimmer,** nahe am Markt, ist billig zu vermiethen.
Näher. in der Exped.

Ein passivfreies **Anwesen** in der Nähe von Würzburg ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näher. in der Exped.

Ein viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen auch sind mehrere Blechaufsätze zu haben. Näheres Innerngraben N. 151.

Unterhalb des Krahnens sind aus dem Schiffe des Hrn. Seb. Seelig von Kitzingen **Ruhrer Steinkohlen** beste Qualität zu verkaufen.

Digitized by Google

☞ Um den Anforderungen vieler verehrlicher Geschäftsfreunde zu begegnen, ist unser nun in **zweiter Auflage** erschienener

Bayerischer Geschäfts-Kalender
für das Jahr
1860

für Gewerbtreibende dahin abgeändert worden, daß an die Stelle der einzeln aufgeführten Monatstage nun 9 Bogen weißes Schreibpapier eingeschaltet wurden, aber derselbe in seinem ganzen übrigen Inhalte belassen blieb.

In eleganten Taschenformat. **33 Kreuzer.**

Um wiederholt freundliche Betheiligung bittet

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,
Buch- & Steindruckerei in Würzburg.

Im königlichen Poststalle zu Uffenheim werden am
Dienstag den 3. Januar k. Js. Vormittags 11 Uhr
sechs überzählige noch ganz brauchbare Postpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

F. Kober, k. Poststallhalter.

Versteigerung.

Die Wittwe des verlebten Stephan Röth zu Margetshöchheim läßt
Donnerstag den 29. d. Mts.
ihr sämmtliches Haus-Mobiliar, als: 2 zugbare Kühe, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges Bauergeschirr, dann circa 15 Zentner Heu, 30 Zentner Monats-Klee, 10 Schober Roggen-Stroh, 2 Schober Weizen-Stroh, 6 Schober Gersten-Stroh, 10 Butten gelbe Rüben, 100 Metzen Kartoffeln, mehrere Fässer und Kussen und sonstiges Hausgeräthe öffentlich versteigern, wozu Strichslustige eingeladen werden. Die Strichsbedingnisse werden vor dem Striche bekannt gegeben.

Theresia Röth.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 27. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder der Pferdedünger von den verschiedenen Stallungen pro Januar, Februar und März öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg den 23. Dezember 1859.

Bekanntmachung.

Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1860 haben ferner gelöst: Die HH.: B. J. Stahel, Buchhändler, mit Gattin; Graf Moritz von Bentheim-Tecklenburg; Dr. Todt, praktischer Arzt; Dr. Hergenröther, k. Universitäts-Professor; Klett, Partikulier, mit Gattin; Domcapitular Dr. Müller; Bezirkegerichtsrath Reichert mit Gattin; General v. Roppelt mit Familie; General v. Hertel, kgl. Stadt- und Festungs-Commandant mit Familie; Bezirksgerichts-Direktor Seuffert mit Familie; Bürgermeister Schwink mit Gattin; Partikulier Wüstenfeld sen. mit Gattin; Stadtkämmerer Herbig mit Frl. Tochter; Frau Margaretha Stahel, Buchhändlers-Wittwe.

(Fortsetzung folgt)

Würzburg, am 22. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorst.: C. Seyfried. V. E. Becker.

Bekanntmachung.

Am 16. l. Mts. wurden zu Veitshöchheim Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr aus dem unverschlossen Hausboden 3 Herrenhemden entwendet. Zwei dieser Hemden waren leinen, roth mit S. S. gezeichnet, hatten hohe viereckige Krägen und an den Aermeln runde Bünde, jedes 3 fl. werth. Eines derselben hatte Falten auf der Brust, das andere einen Steppsaum. Das dritte Hemd war baumwollen, ohne Zeichen, hatte ein breite Falte auf der Brust, viereckigen hohen Kragen und viereckigen Aermelbund. Werth 1 fl. 24 kr.

Ich ersuche um Spähe.

Würzburg, den 20. Dezember 1859.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Sibin.

Helvetien.

Morgen Sonntag und Montag
musikalische Abendunterhaltung,
wobei für ein sehr gutes Kitzinger Bier, kalte und warme Speisen bestens Sorge getragen ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

M. Heirich.

Hutten'scher Garten.

Am Montag den 26. Dez., als am 2. Weihnachts-Feiertag
Harmoniemusik.

Seinem Bruder **Adam D.....** in **Bundorf** gratulirt herzlich

Joseph D.....

Dem blonden **Evchen** im Bruderhof bei J. W. gratulirt zum Namenstage mit einem donnernden Hoch

ihr Freund.

Der liebenswürdigen **Eva** in der Bohnesmühle gratulirt herzlich zu ihrem heutigen Namenstage

P. M.

Unserem guten **Evala** in Hundsbach gratuliren

ihre Vettern und Bäsli.

Ein **Pelzkragen** wurde verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe gegen eine Belohnung in der Exped.

Es sind **6 österr. Coupons,** Nr. 1165, 1268, 2431, à fl. 20, je 2 zusammenhängend, verloren gegangen, vor deren Ankauf gewarnt wird, da solche bereits amortisirt worden sind. Dem Finder eine Belohnung. Näher. in der Exped.

Ein gewandter **Metzgerbursche,** der schon in einer Wirthschaft oder Restauration gedient hat, kann alsbald gegen gutes Honorar in einem gleichen Geschäfte eintreten. Auch wird eine gewandte **Kellnerin** aufs Ziel gesucht. Auskunft gibt die Exped.

Aus der Pfarreistiftung zu Gaurettersheim, Landg. Aub, sind **1000 fl.** Vormundschaftsgeld zu 4% gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Zu verkaufen: ein

Reitpferd,

fehlerfrei und gut geschult, 8 Jahre alt, über 16 Faust hoch und zum Militärdienst vollkommen geeignet.

Näheres in der Expedition.

Eine bayerische **Köchin** sucht einen Platz, unterzieht sich auch nöthigenfalls häuslichen Arbeiten.

Näher. in der Exp.

Ein **Haus,** zur Oekonomie eingerichtet, ist zu verkaufen im 5. D. Nr. 36.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Kunde, daß am 24. d. Mts. früh ½1 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, Frau

Sabina Beck, geb. Keidel,

in einem Alter von 35 Jahren 4 Monaten nach schwerem Leiden an einer Brustkrankheit in den Herrn selig entschlief.

Die feierliche Beerdigung findet Montag den 26. d. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag den 27. d. früh ½8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, am 24. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ludovika Nötling, geb. Mayer,

Gattin des praktischen Arztes Dr. Nötling,

dahier am 21. d. Mts. früh 3 Uhr in einem Alter von 34 Jahren, 4 Monaten und 1 Tag, wovon sie 15 Jahre im Ehestande verlebte, gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, zu sich abzurufen.

Würzburg, den 23. Dezember 1859.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Tante

Ursula Weigand, geb. Leibstöckl,

sagen allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Margaretha Ibel, geb. Brünner,

Posthalters-Gattin,

sagen wir allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank.

Burgwindheim und Neuses am Berg.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neujahrs-Geschenk.

Die **Würzburger Chronik**, Prachtausgabe, 2 Bände im gr. 4, mit Hunderten von Holzschnitten und Lithographien geschmückt und namentlich die sämmtlichen im Dome befindlichen Grabmonumente der verlebten Fürstbischöfe von Franken enthaltend, auf Kupferdruckpapier mit Goldschnitt und äußerst elegant gebunden, vorzüglich zu einem Neujahrsgeschenke sich eignend, ist statt 18 fl. um 11 fl. zu verkaufen Näh. i. d. Exped.

Theater-Anzeige.

Montag den 25. Dezember. Fünftes Abonnement. Neunte Vorstellung. **Das Lied von der Glocke** von Friedrich v. Schiller, dramatisch in Scene gesetzt, mit der hiezu eigens von Peter v. Lindpaintner componirten Musik, in sechs Tableaux, gestellt von Hrn. Maler A. Geist. Hierauf zum ersten Male: **Eine Stunde aus Schillers Leben.** Skizze in 1 Akt v. O. Girardt. Zum Schluß: **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gemälde aus dem 30jährigen Kriege in 1 Akt von Friedrich v. Schiller.

Dienstag den 27. Dezember. Fünftes Abonnement. Zehnte Vorstellung. **Der böse Geist Lumpaci vagabundus,** oder: **das liederliche Kleeblatt.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Sängerkranz.

Samstag den 31. Dezember

BALL

mit Verloosung

in sämmtlichen Lokalitäten des Theaterhauses.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Eine ganz arme Person verlor einen **ledernen Geldbeutel** mit 5 fl. 33 kr. Geld. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Mehrfache Anfragen meiner auswärtigen verehrten Freunde und Bekannten veranlassen mich zu der Mittheilung, daß die von Frau **Aurelie Maier** dahier kürzlich erlassene Todesanzeige deren verstorbenen Ehegatten

Herrn Carl Maier,
ehemaligen Buchhalter der Thaler'schen Kunstwolle-Fabrik dahier,

betrifft.

Würzburg, den 24. Dezember 1859.

Carl Mayer,
Kaufmann und Bank-Agent.

(Tarif.) So eben erschien in meinem Verlage:

Pro 1860.

Zolltarif des deutschen Zollvereins

giltig vom 1. Januar 1860 ab,
mit den
im Verkehre mit Oesterreich gültigen Zollsätzen.
Preis: 12 Kreuzer.

Heinrich Hübner in Leipzig.

Vorräthig in
Julius Keilner's Fränkischer Buchhandlung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von **Flachs, Hanf, Roßhaaren,** sowie alle in das Seilergewerbe einschlagende Artikel unter Versicherung reellster Bedienung zur geneigten Abnahme.

Auch ist bei derselben eine neue Sendung des feinsten **Uelzner Dockenflachses** eingetroffen.

J. G. Stengel Wwe.,
am Schenkhof.

Bei bevorstehender **Weihnachtszeit** empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes

Spielwaaren-Magazin

zur gefälligen Beachtung.

F. A. Herzing & Comp.

Geschäftsempfehlung.

Nachdem ich mein Gasthaus zum **„Goldenen Löwen"** eröffnet habe empfehle ich mich unter Zusicherung reellster Bedienung, mit dem Bemerken, daß für eine Auswahl vorzüglicher Speisen, bester Weine und Bier, ausgezeichneter Qualität, gesorgt ist.

Eduard Petzolt.

Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- u. Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und bi igstes Mittel zum Waschen der Glacehandschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen á 1 fl. 45 kr. ächt bei

G. J. Mohr (Domstraße).

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er unter'm Heutigen sein Schuhmacher-Geschäft dahier eröffnet hat, und sind in seinem Laden, 1. D. Semmelsgasse Nr. 61 in dem Hause des Herrn Webermeisters Kuhn, alle Sorten fertiger Schuhmacher-Arbeeten um den möglichst billigsten Preisen zu haben. Auch können in meinem Wohnhause, Grabengäßchen Nr. 195, Arbeiten bestellt, sowie fertige abgeholt werden, und empfiehlt sich unter Zusicherung von solider Arbeit und reeller Bedienung

Ergebenster
Georg Neundörffer,
Schuhmachermeister.

HARMONIE.

Montag den 26. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr findet die statutenmässige **Plenarversammlung** statt.

Die verehrl. ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen

Der Vorstand.

Freundschaft.

Montag den 26. Dez
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang Abends 8 Uhr
Der Ausschuss.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M
Harmoniemusik
bei
Doppelbier.

Eckert'sche Brauerei

in Heidingsfeld.
Montag den 26 Dez.
Harmoniemusik
von einer Abtheilung des k. Art.-Reg.; **ausgezeichnetes Bier** wird dabei verzapft.

Schmidt.

Georg Bauch'sche Bierbrauerei.

(Alte Post.)
Montag den 26. Dez.
Harmoniemusik.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Heute Samstag den 24. Dez.
Production
vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.
Anfang 7½ Uhr.

Stadt Mainz.

Montag den 26 Dez.
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Reg.,
wozu ergebenst einladet

Trunk.

Lorenz Bauch'sche Brauerei.

Montag den 26 Dez.
Harmoniemusik
vom 9. Inf.-Reg.

Ein kleines heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Kärnersgasse Nr. 459.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 307. Montag den 26 Dezember 1859.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ladet die Unterfertigte, dankend für die bisher bewiesene ehrende Theilnahme, zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Stadt- und Landboten"** mit der Beilage **„Extra-Felleisen"** hiemit ergebenst ein.

Der „Stadt- und Landbote" erscheint wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und höchsten Feiertage, und wird auch ferner wie bisher alle interessanten Ereignisse und Begebenheiten aus der Nähe und Ferne auf das Schnellste, nöthigenfalls durch Extrabeilagen, mittheilen; ebenso in bündiger Kürze die Kammerverhandlungen, die Verhandlungen des Schwurgerichtes, des kgl. Appellationsgerichtes, der kgl Bezirksgerichte, das Wichtigste aus den öffentlichen Sitzungen des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten, die Verloosungen in- und ausländischer Staatspapiere, Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge, Eilwägen und Postomnibus, Cours der Papiere und Geldsorten, Getreidepreise von hier und auswärts ꝛc. ꝛc.

Das Beiblatt **„Extra-Felleisen"** erscheint wie bisher wöchentlich **dreimal**, und wird dem der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten Inhalte desselben besondere Sorgfalt zugewendet werden.

Für Inserate ist das Blatt vorzüglich geeignet und haben solche bei der außerordentlichen Verbreitung nach allen Gegenden den besten Erfolg, sowie auch der Preis für dieselben auf das Billigste gestellt ist.

Der Abonnementspreis beträgt dahier wie bisher monatlich **15 kr.**, vierteljährlich **45 kr.**, auswärts bei den k. Postanstalten monatlich **18 kr**, vierteljährlich **54 kr.**, — Inserate werden mit **3 kr.** für die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift, größere aber nach dem Raume berechnet.

Schlüßlich wird noch gebeten, das Abonnement, auf welches alle k. Postämter Bestellungen annehmen, möglichst bald erneuern zu wollen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Expedition des Stadt- und Landboten,
Bonitas Bauer'sche Verlagshandlung.

Neuestes.

Turin, 23. Dez. Der König unterzeichnete heute die Ernennung des Grafen Cavour und des Ritters Desambrois als Vertreter Piemonts beim Kongresse.

Petersburg, 23. Dez. Das Petersburger Journal meldet: Der erste Bevollmächtigte Rußlands beim Kongreß, Fürst Gortschakoff, reist am 31. nach Paris ab. — Ein russischer Kurier meldet aus China, 17. Okt, daß die russische Gesandtschaft in Peking vollkommene Freiheit und Sicherheit genieße. Die gegentheiligen beunruhigenden Nachrichten sind falsch.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: am 29. d M früh 8 Uhr gegen Joseph Keller und Nikolaus Sauer von Zellingen wegen Körperverletzung, Nachm. 2 Uhr gegen Moses Wiesengrund von Dettelbach wegen gewerbsmäßiger Gutszertrümmerung; am 31. d. M. früh 8 Uhr gegen Martin Brummer von Marktbreit wegen Körperverletzung, früh 10 Uhr gegen Lorenz Holzinger von Holzkirchen wegen Diebstahls und früh 11 Uhr gegen Stephan Schenk von Bieberehren wegen Diebstahls.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 19., 20., 22. und 24. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Busch von Waldbrunn wegen Vergehens des Diebstahls in eine 6wöchentliche Gefängnißstrafe, Bartholomäus Cals, stud. med. aus Schinnen wegen fortgesetzter Widersetzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Vergehensgrade strafbar im realen Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung, gleichfalls verübt im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine 48tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Sebastian Lotter von Seligenstadt, wegen Vergehens der Körperverletzung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt in eine 6tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Melchior Holzeiger von Gebsattel wegen Vergehens des Diebstahls in eine 1monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Barbara Waldmann von Sickershausen wegen Vergehens der Bestechung in eine Geldstrafe von 24 kr., Barbara Mathes von Kleinlangheim wegen Vergehens des Diebstahls in eine 1monatliche Gefängnißstrafe, Michael Herrmann, Mathäus Werner, Philipp Roth und Georg Stamminger, sämmtliche ledig von Zell, wegen doppelt erschwerten Vergehens der Körperverletzung, jeder in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Johann

Digitized by Google

Krieger, lediger Schuhklärner dahier, wegen Körperverletzung, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, im Vergehensgrade strafbar, in eine doppelt geschärfte 2monatl. Gefängnißstrafe, Leopold Schäflein von Bersbach, Christoph Metzger von Marktsteft und Johann Georg Kölbel von hier wegen erschwerten Vergehens des Diebstals, ersterer zu 2, die beiden letzteren zu je 3 Monat in einem Zwangsarbeitshause zu erstehendem Gefängniß, Johann Bachmayer, Schuhmachergeselle von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in eine 3monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Georg Auerbach, lediger Schreinergeselle von Lohr wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3wöchentl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe. Johann Georg Müller, lediger Taglöhner von Hof, wurde von der Anschuldigung des Verbrechens der Privaturkundenfälschung freigesprochen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem k. geheimen Rathe und Professor Dr. Cajetan von Textor in Würzburg die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen ihm verliehene Commandeurkreuz des sachsen-ernestinischen Hausordens annehmen und tragen zu dürfen.

Das gestern von der Harmonie-Gesellschaft veranstaltete glänzende Concert gewährte den Mitgliedern derselben einen ungewöhnlichen musikalischen Genuß. Es werden zu den Concerten der genannten Gesellschaft regelmäßig auswärtige renommirte Künstler beigezogen, und so wurde den Musikfreunden gestern das Vergnügen, den gefeierten Pianisten Hrn. Dionys Pruckner zu hören, welcher durch seine ungewöhnliche Fertigkeit sowie sein reines, correctes, von aller dem modernen Virtuosenthum so gerne anhängenden Effekthascherei freies Spiel sich den reichsten Beifall erwarb und den ihm vorangegangen Ruf glänzend bewährte. Hr. Pruckner spielte auf einem vortrefflichen Concertflügel aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Hrn. Ph. Ulgen dahier. — Die Leistungen der Frau Stolz und des Hrn Stolzenberg sind als ausgezeichnet bekannt und verfehlten auch gestern nicht, dem Publicum die verdiente Bewunderung und rauschendsten Beifall zu entlocken, wozu auch die glückliche Wahl der vorgetragenen Pieces das Ihrige beitrug. Nicht minder beifällig wurde die Leistung des Herrn Kapellmeisters Hußla aufgenommen, welcher sowohl das Violin-Solo in der Arie aus Herolds „Zweikampf" als auch eine Fantasie von Leonard ebenso gediegen als geschmackvoll vortrug. Die hier noch nicht gehörten Ouverturen zur „Hermannsschlacht" von Chelard und zum „Guitarrespieler" von Halevy eröffneten die beiden Abtheilungen des Concertes.

Schon seit mehreren Jahren war die Christnacht ohne Störung vorübergegangen; leider können wir dieses von der letzten nicht berichten, indem nächtlicher Straßenscandal und Unfug aller Art sowie Ungebührlichkeitrn in den Kirchen mehrfache Arrestationen veranlaßten.

Gestern morgen löste sich plötzlich in Folge des Anschwellens des Maines ein Stück der Eisdecke oberhalb der Brücke ab, die Wucht des Eises zertrümmerte sämmtliche Lochpfähle. Man erwartete im Laufe des Tages oder der Nacht den Abgang des sämmtlichen Eises, der aber bis heute morgen noch nicht erfolgt war.

Gestern Nachts stürzte ein hiesiger Fabrikarbeiter am Neuthor in den Stadtgraben; außer einem tüchtigen Bade kam er ohne weitere Verletzungen davon.

Die nächste Messe zu Frankfurt a. d. O. beginnt am 5. März, zu Frankfurt a. M. am 28. März und zu Leipzig am 22 April.

In dem benachbarten Zell wären am letzten Samstag eine Mann und eine Frau beinahe durch Kohlendampf erstickt. Beide waren schon ganz betäubt; das rechtzeitige Erscheinen von Leuten der Nachbarschaft rettete ihnen das Leben.

Schweinfurt, 24. Dez. In Folge des glatten Fahrweges auf den Landstraßen ist heute ein Fuhrmann aus Rotthausen auf dem Oberlauringer Berg mit Pferden und Wagen in den drei Stock hohen Abhang hinabgestürzt ohne daß außer Beschädigung am Wagen ein sonstiger Unfall dabei zu beklagen wäre. — Dem Vernehmen nach ist das Gasthaus zur Krone dahier mit Inventar durch Verkauf an einen andern Besitzer (aus Nürnberg) übergegangen. — Die Heinr. Gademann'sche Ultramarinfabrik ist mit allen Einrichtungen vor einigen Tagen in öffentlicher Versteigerung um den Preis von fl. 16,050 definitiv zugeschlagen worden. (Schw. Tgbl.)

Deutschland.

Donaufürstenthümer. Fürst Kusa ist am 8. d. mit genauer Noth einem Attentate entgangen, in Folge dessen einer seiner Diener den Tod gefunden. Die Anstifter des Attentates befinden sich insgesammt in den Händen der Justiz. Man sagt, sie gehörten der ultraliberalen Richtung aus den Reihen der Libertani an.

Ausland.

Italien. Florenz, 21. Dez. Hr. Buoncompagni ist heute hier eingetroffen.

Rußland. Petersburg. Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen die Offiziere und Beamten, welche sich im letzten Kriege Unterschleife haben zu Schulden kommen lassen, ist nunmehr beendet. Der General Sattler, Ober-Intendant der Krimarmee, ist zur Cassation, Verlust der Orden verurtheilt und zum Gemeinen degradirt. Der Kaiser hat im Gnadenwege dieses Urtheil in einfache Entlassung abgeändert.

Direkte Berichte aus Sebastopol bestätigen, daß die aus der Krim ausgeführten Knochen keine Menschengebeine seien, und daß die Gräber daselbst sehr heilig gehalten werden. Der Hafeneingang von Sebastopol ist jetzt vollständig frei, nachdem die daselbst versenkten Schiffe heraufgeholt oder gesprengt worden sind. Am 14. Oktober ist nach langwieriger Arbeit endlich auch der „Wladimir" ans Tageslicht gebracht worden; doch soll unter allen versenkten Kriegsschiffen der „Turk" das Einzige sein, das eine Ausbesserung verlohnt. Er ist zu diesem Zwecke nach Nicolajeff geschafft worden.

Marktbericht.

Nürnberg, 24. Dez Das Hopfengeschäft hat seine Höhe erreicht und beginnt nun, obwohl noch langsam gekauft wird, ruhiger zu werden. Obwohl in der letzten Zeit starke Zufuhren polnischen und französischen Hopfens zu bemerken waren, so übte dies auf die Preise doch keinen sonderlichen Eindruck. Da die Vorräthe bei den Händlern nicht so groß sind, als man Anfangs zu glauben geneigt war, auch der Bedarf in den Brauereien noch nicht gedeckt scheint, so dürfte das Geschäft vielleicht in Kurzem wieder belebter werden Die Preise des gestrigen Marktes waren für Hopfen von Stadt Spalt 155—160 fl, Nebengut 145—155 fl., Landsiegel 120 bis 140 fl, Holedauer 130—135 fl., Mittelfränkische 90 bis 100 fl., polnische 115—120 fl.

Börsenbericht. Frankfurt, 24 Dezember. Oesterr. National und Creditactien zu niedrigeren Coursen eröffnet, hoben sich im Verlauf des Geschäfts und schlossen höher, veranlaßt durch günstige Wiener Notirungen, 5pCt. Venetianer besserten sich ebenfalls gegen den Schluß der Börse. Die andern Effekten zeigten keine bemerkenswerthe Veränderung mit Ausnahme von Darmstädter Bankactien, die beliebter waren. Oesterr. Bankactien 834. Venetianer 64¼. National 61⅝. Oesterr. Staatsb. 258. Creditactien 193⅛ Geld.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a./M.** Zeil 33.

Neunte kosmographische Vorlesung

Dienstag den **27.** Dez. Abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule.**

Ueber die Erde. Ebbe und Fluth. **Tableau:** Aegyptisches, Copernikanisches und Tychosches Sonnensystem im Vergleich. Ferner ein **Tellurium** und **Lunarium.** (Spezielleres s. Programm.)

Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 24½.

Bekanntmachung.

Der auf den 28. d. Mts. zu Lengfeld anberaumte Verstrich des dem Riedmüller Georg Walter daselbst gehörigen Grundvermögens findet nicht statt.

Würzburg, den 27. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht
Seuffert.

Huberti.

Bekanntmachung.

Durch den Tod eines Stipendiaten ist das Dechant Kümmeter'sche Stipendium für Studirende vom Jahre 1859/60 an erledigt.

Ansprüche hierauf haben vor Allem die Anverwandten des Stifters, in deren Ermanglung aber hiesige Bürgerskinder, besonders aus dem Sander-Viertel, und muß der Stipendiat mindestens 12 Jahre alt und in der ersten Gymnasialklasse, nach der gegenwärtigen Studien-Ordnung befindlich sein.

Gesuche um dieses Stipendium sind unter Beilegung der erforderlichen Tauf-, Studien- und Sittenzeugnisse, beziehungsweise des speziellen Nachweises über die Verwandtschaft zum Stifter und den Grad derselben binnen 4 Wochen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Würzburg, den 20. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat
I. Bürgermeister:
Dr. Weis. Herzog.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 120.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à **fl. 5,**– 11 Stück für **fl. 50.** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verlosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** —

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehensloose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers
in **Frankfurt am Main.**

Ein **Wickel** (Radmantel) wurde gefunden. Näh. in der Exp.

Ein goldener **Ring** mit einem Stein wurde verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen angemessene Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein schöner, junger, schwarzer **Pudel,** ¼ Jahr alt, mit einem weißen Stern auf der Brust, welcher sich zu Allem abrichten läßt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 5¾ Jahre zum 4. Inf.-Reg. gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Einstandsmann** auf 2¼ Jahr zur Artillerie wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein junger Mann der lange Zeit beim Militär diente, einen ausgezeichneten Leumund besitzt, im Lesen und Schreiben bewandert ist, sucht bis Neujahr ein Unterkommen. Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen,** welches im Kleidermachen erfahren ist, kann Beschäftigung finden. Näh. i. d. Exp.

Eine frisch gekalbte **Kuh** mit dem dritten Kalbe ist zu verkaufen in Zell Nr. 48

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, Garderobe, heller Küche nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Peter Würth, Kleiderhändler in der Marktgasse, kauft fortwährend **Lumpen, Knochen, altes Papier, Hornabfälle** zu den höchsten Preisen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 25. ds. früh 12¾ Uhr ist in dem Herrn selig entschlafen, Fräulein

Therese Lommel,

Hofkammer-Rathstochter dahier,

78 Jahre alt, was hiemit den Verwandten und Bekannten der Verlebten zur Kunde bringt

Würzburg, den 25. Dezember 1859.

das Testamentariat.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau

Margaretha Schütz.

sagen allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bürgerverein.

Samstag den 31. Dezember

BALL

mit Verloosung

in den **Dr. Warmuth'schen Sälen.**

Anfang 7 Uhr.

Fremdenkarten werden Freitag den 30. von 8—10 Uhr Abends 8 Uhr im Lokale abgegeben.

Zugleich wird hiemit die vorläufige Anzeige verbunden, daß Samstag den 28. Januar und Samstag den 18. Februar 1860 **Bälle** abgehalten werden. Das Nähere hierüber wird seiner Zeit noch besonders bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Zur bevorstehenden Zeit

erlaube ich mir mein Lager in feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Punsch-Essenz** ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Vivat Stephan!

7359.

Zu passenden

Neujahrsgeschenken

bringe ich meine Fertigung photographischer Portraits auf Bierglasdeckeln sich eignend, in freundlicher Erinnerung, Gläser und Fassung besorge ich billigst.

Joh. Dereser, 5. D. Nr. 46.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Heute Montag den 26. Dez.

Production

vom Septett des kgl. 9. Infanterie-Regiments.

Anfang 7½ Uhr.

Die Ankündigung am vergangenen Samstag war irrthümlich.

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Ein armes **Dienstmädchen** verlor vergangenen Samstag ein **Portemonnais** mit 5 fl. 24 kr. Geld vom Ochsenplatz bis zur Kipp'schen Bierwirthschaft an der Spitalpromenade. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Donnerstag den 5 Januar 1860 Nachmittags 2 Uhr

im Orte Laub ein Paar Stiere von gelber Farbe, taxirt auf 200 fl, durch eine Gerichts-Kommission öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erreichung der ⅔ Taxe erreicht wird.

Volkach, am 22. Dezember 1859

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr

Ein **Rattenfänger** mit gestutztem Schweif und Ohren hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe, diese bei Nik. Troll in Mühlhausen gegen Belohnung zu hinterlegen.

Gestorben:

Therese Lommel, Hofkammerraths-Tochter 78 Jahre alt. — Sabina Beck, Produktenhändlers-Frau, 36 Jahre alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 308 - Dienstag den 27. Dezember 1859.

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 8¼ Uhr Abends. Arnstein 5¼ Ab. Oettelbach-Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Ein telegraphischer Bericht der „Allg. Ztg." von Wien, 25. Dez meldet nach dem Reichsgesetzblatt Folgendes: Das Staatsschuldentilgungswesen geregelt. In der überwachenden Commission sind sieben unabhängige Mitglieder eingesetzt, wovon vier aus Corporationswahlen hervorgehen. (Es haben nemlich der Magistrat Wien 3, die Nationalbank 2, und die Handels- und Börsenkammer je 1 Mitglied zu wählen. Die neue Währungsschuld soll mit ½% jährlich amortisirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Die Modification einzelner Bestimmungen und Paragraphen des 1853 mit Frankreich abgeschlossenen Spezialtelegraphen-Vertrags hat sich schon seit längerer Zeit als eine im Interesse des Verkehrs begründete Nothwendigkeit fühlbar gemacht. Es soll denn auch ein Uebereinkommen zwischen dem bayer. und franz. Gesandten, welches jene Modifikationen zum Zweck habe, erzielt und der allerhöchsten Sanction gewiß sein, und soll dieser neue Spezialvertrag schon mit dem 1. Januar 1860 in Anwendung kommen. Durch diesen besonders auf das Journalwesen einwirkenden Vertrag würden einige nicht unbedeutende Erleichterungen und Tarifänderungen eintreten.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 16 l. Mts. wurde die Lehrstelle des unteren Kurses an der lateinischen Schule zu Lohr dem geprüften Lehramtskandidaten, Priester Joseph Ullrich aus Marktheidenfeld, vom 1. Januar 1860 an, in widerruflicher Eigenschaft übertragen.

Der oberste Rekrutirungsrath unseres Kreises beginnt am 16 Januar k. J. seine Verhandlungen zur Berichtigung der Conscriptionslisten, Bescheidung der Zurückstellungsgesuche ꝛc. bezüglich der Conscribirten der Altersklasse 1838 und der aus der Altersklasse 1837 zur diesjährigen Ziehung Verwiesenen; das persönliche Erscheinen der Betheiligten bei diesen Verhandlungen ist gestattet, aber nicht geboten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die an dem Wechselgerichte Würzburg erledigte Rathsstelle dem Bezirksgerichtsrathe Ignaz Ungemach zu übertragen; ferner die Aufstellung von Bahnhof-Verwaltern bei den Oberpost- und Bahnämtern Augsburg, Bamberg, Nürnberg und Würzburg zu genehmigen und den früheren Lieutenant Wilhelm Jörres zum Officialen in provisorischer Eigenschaft zu ernennen und demselben die functionsweise Besorgung der Dienstesgeschäfte eines Bahnhof-Verwalters bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg zu übertragen.

Dem Religionslehrer Philipp Schwed zu Oberstreu wurde der neu errichtete israelitische Elementarschuldienst zu Homburg a. M. übertragen.

In Preußen und Sachsen ist vom 1. Januar 1860 an das Verbot der Pferdeausfuhr aufgehoben.

Herr Musikdirektor V. Hamm wurde vorgestern durch ein höchst sinniges Weihnachtsgeschenk erfreut; er erhielt nemlich von den Chef der großen André'schen Musikhandlung (Haus Mozart) in Frankfurt a. M., welche bekanntlich im Besitze einer großen Anzahl Mozart'scher Manuscripte seiner renommirtesten Werke ist, ein Originalblatt Mozart's in sehr elegantem Etuis verehrt, gewiß eine ebenso interessante als werthvolle Gabe. Das Blatt enthält das Recitativ zu einer Baßarie, componirt am 19. November 1787.

Auf der Festung Marienberg wurde zum erstenmale die Christmette um 12 Uhr Nachts in der dortigen Schloßkirche abgehalten.

Aschaffenburg, 26. Dez. Durch die seit einigen Tagen eingetretene mildere Temperatur und den durch öfteren Regen bewirkten höheren Wasserstand des Mains löste sich gestern Abend die festgefrorne Maindecke und setzte sich heute Früh das Eis in Bewegung. Einen hiesigen Bürger und Schiffer, der bei dieser Gelegenheit seinen Nachen in Sicherheit zu bringen beabsichtigte, fand man vom Schlage getroffen todt am Mainesufer. (Aschaff. Ztg.)

Erlangen. Unser Festredner bei dem Schillerfest, Hofrath Döderlein, hat von Sr. Maj. dem König Ludwig nachstehende allerhöchst eigenhändige Zuschrift erhalten: „München, 8. Dez 1859. Herr Hofrath und Professor Döderlein! Eben las ich Ihre Festrede auf unsern Schiller. Keine, die ich kenne, ergriff mich so; sie ist die gründlichste, dringt in das Innerste seines Wesens, zeigt, was er war, was er wirkte. Beneiden könnte ich Sie,

Digitized by Google

seines Umgangs theilhaftig gewesen zu sein. Daß mir nicht vergönnt war, seine Lage erleichtert zu haben, wird immer mein Bedauern sein. Von allen Dichtern der neuen Welt liebte und liebe ich Schiller am meisten. Mit diesen Gefühlen der Ihr Verdienst anerkennende Ludwig."

Aus Oberbayern, 22. Dez. Das Schießen in der Christnacht ist beim altbayerischen Volk allgemein gebräuchlich; man heißt diese an den Orient erinnernde Sitte das „Anschießen des Christkindleins." Aber nirgends wurde sie bisher wohl tapferer eingehalten, als in dem kleinen Berchtesgadener Ländchen, indem die sonst sanfte, fast furchtsame Bevölkerung die heilige Nacht mit scharf knallenden Schüssen aus allen möglichen Gewehren feiert, deren Blitzen und Krachen in Verbindung mit den Lichtern der Kienfackeln, unter deren Schutz die Bergbewohner zur Christmette in's Thal herniedersteigen, ein Stück Volkspoesie gibt, das nur ein einzigesmal in dunkler Mitternacht gesehen, nicht so leicht wieder vergessen wird. Den guten Berchtesgadenern wird nun heuer zum erstenmal mit Militär-Execution gedroht, wenn sie von dieser Sitte nicht ablassen; dagegen ist ihnen erlaubt worden, daß eine jede Gemeinde auf einem obrigkeitlich genehmigten Platz nach Herzenslust ihr Pulver zur Ehre Gottes verknallen darf. Ob sich die alte Sitte unter dieser Modifikation erhalten wird, ist vorerst zweifelhaft.

Die Triest-Laibacher Eisenbahn wurde am steilen Bergabhange bei Cilli durch eine lavinenartig vom Berge herabrollende Schneemasse viele Klafter hoch bedeckt und zwar nur wenige Augenblicke vor der Ankunft des Postzuges an dieser Stelle. Der Train konnte natürlich nicht weiter. — Zwischen Adelsburg und Spielfeld sind 5 Züge eingeschneit, die weder vor-, noch rückwärts können.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 23. Dez. Das neue freisinnige Gewerbegesetz ist, wie wir hören, am gestrigen Tage von dem Kaiser unterzeichnet worden. Die Mittheilung hievon ward einer hiesigen Körperschaft bereits in halboffizieller Weise gemacht. Die Veröffentlichung wird nicht lange auf sich warten lassen.

Preußen. Berlin, 24. Dez. Der Staats-Anzeiger enthält eine Bekanntmachung, wonach das Pferdeausfuhrverbot über die äußere Zollgrenze mit dem 1. Januar außer Wirksamkeit tritt.

Ausland.

Frankreich. Der eigentliche Verfasser der so viel Aufsehen erregenden Schrift „Der Pabst und der Congreß" ist Coeur, der Bischof von Troyes, dem Lagueronière die Feder führte und dessen Manuscript mit Bemerkungen vom Kaiser versehen wurde.

Paris, 22. Dez. Sowohl der Herzog von Magenta als Marschall Niel sprechen nur mit der größten Achtung von der österreichischen Armee. Mit der ihm eigenthümlichen Freimüthigkeit erklärt Marschall Mac Mahon in allen Salons laut: daß, wenn die österreichische Armee andere Führer gehabt, er schwerlich den Marschallstab bei Magenta erworben hätte. Die Franzosen können kaum begreifen, wie mit solchen Soldaten Gyulai ihnen den Uebergang über den Ticino nicht absolut unmöglich gemacht hat.

Trotz des nahenden Friedens-Congresses dauern die Seerüstungen ununterbrochen fort.

Der „Pays" sagt: Der Congreß werde höchst wahrscheinlich am 19. Januar seine erste Sitzung halten.

Rußland. Petersburg. Die mit James Rothschild angeknüpften Unterhandlungen wegen des Verkaufs der St Petersburg-Moskauer Eisenbahn sind noch nicht geschlossen. Der genannte Banquier bietet für dieselbe 75 Millionen, mithin würde man 45 Millionen einbüßen, weil die Banknoten derselben sich auf 120 Mill belaufen. Indeß wird man wohl den Vorschlag schließlich doch acceptirn müssen, da die Instandhaltung, Verwaltung und Ausbesserungen dieses Schienenweges jährlich ungeheure Summen verschlingen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 24. Dezember.

Weizen 18 fl. 36 kr., Korn 14 fl. 6 kr., Gerste 14 fl. 21 kr., Haber 7 fl. 20 kr., Erbsen 18 fl. 24 kr., Linsen 18 fl. 6 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 34 kr, Korn 24 kr., Gerste um 1 kr., Haber 5 kr. und Erbsen 8 kr. gestiegen, Linsen 24 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 544 Schäffel.

Auf dem XII. Hopfenmarkt zu München am 23. Dez. wurden von den zu Markt gebrachten 277 Ctr. 34 Pf. Ctr. 147 Pfd. 25 um die Gesammtsumme von 19,755 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs. Mittelgattungen Landhopfen 1859 115 fl. 27 kr, bevorz. Sorten Holedauer Landhopfen 1859 130 fl. 24 kr. Wolnzacher- u. Auer Markig — fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs. Mittelqualitäten 1859 93 fl. 56 kr. Vorzügliche Qualitäten Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker 1859 144 fl. 12 kr., Spalter Stadtgut nebst Weingarten und Mosbacher- u. Stirner-Gut 170 fl — kr. Ausländ. Gewächs. Baden, Schwetzinger Gut 127 fl. 9 kr. Böhmen, Leitmeritzer — fl. Saazer Stadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut — fl. — kr. Nach alten Hopfen keine Nachfrage.

Geld-Cours vom 26 Dezember.

Pistolen 9 fl. 32½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankonst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Geld per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. — kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93½ G.

Terminkalender für diese Woche.

Den 29. Dez Versteig. von Eichenabschnitten und einigen Klaftern 3½- und 6schuhiges Eichenmüffelholz, früh 10 Uhr im Reuß'schen Gasthause zu Stetnach

— — Duplik im Concurse des Seifensieders Joh. Haus von Ettmann, früh 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — II. Edikttag im Konkurse der Michael Müllers Wtw von Eichendorf, früh 9 Uhr beim k Landger. Hofheim.

— — Verst. des Grundvermögens der Gastw. Peter Deuchert Eheleute zu Eibelstadt, Mittags 1 Uhr in loco.

— — I Edikttag im Concurse des verlebten Apothekers Jul. Erb von Lauf, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger., Zimmer Nr. 8.

— — Verst. des Wohnhauses Nro. 587 zu Schweinfurt, Mittags 3 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt, Senat I.

— — I und einziger Edikttag im Concurse des Kilian Höbel von Aschelsbausen, früh 8 Uhr beim k Bez.-Ger., Zimmer Nr. 14.

— — Verst. des Wohnh. des Andr Bonifaz Härth nebst 8 Grundstücken zu Unterleinach Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an Andr. Schmitt, Schuster in Remlingen, früh 9 Uhr beim k. Lbg. Marktheidenfeld.

Den 30. Verst. des Grundvermögens des Joh. Roll von Obervollach, Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

Den 31. Schlußhandlung im Concurse des Anton Eichstädt alt von Aichfeld, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Ausverkauf
der
Halm'schen
Buchhandlung.

Albert's engl. u. deutsch. Dictionnaire, 2 Thle. in 1 Bd. 1 fl. 30 kr. — Cousin franz. u. deutsch. Reise- u. Convers.-Taschenwörterbuch 1 fl. 30 kr. — Mühlmann's latein. u. deutsch. Wörterbuch, 2 Bde. 1 fl. 45 kr. — Gradus ad Parnassum ed. Sintenis & Friedemann. 4. ed. 2 fl. — Geibel's Gedichte. 1 fl. 12 kr. — Körner's sämmtl. Werke, 2 Bde. 54 kr. — Beda Weber's Cartons a. d. deutsch. Kirchenleben. 2 fl. — Voigt, Markgraf Alcibiendes v. Brandenburg a. Culmbach. 2 Bde 3 fl. 30 kr. — Bonnechose Gesch v. Frankreich 1 fl. — Herzog Stylistik, 6 Aufl. 1 fl. 21 kr. — Horaz sämmtl. Werke, griech. u. deutsch in 1 Bd., schöne Taschenausg. 1 fl. 20 kr. — Tasso's befreites Jerusalem übers. v. Gries, 2 Bde. 1 fl. — Lenau's Gedichte, 2 Bde. 1 fl. 57 kr. — Camoens Lusiade. 1 fl. 12 kr. — Homer's Ilias, deutsch v. Voß. 54 kr. — Rothschild's Taschenb. f. Kaufleute, 7. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Bibliothek d. neuesten deutschen Classiker, 50 Thle. 3 fl. 30 kr. — Rousseau, Bekenntnisse. deutsch v. Julius, 2 Bde. 2 fl. — Annegarn's Weltgesch, 8 Bde., neueste Aufl., v. Overhage, geb. 5 fl. — Pierer's Convers.-Lexikon, neueste im Erscheinen vegriffene Aufl, Bd. 1—7. 14 fl. — Wiggers Pharmakognosie, 3. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Canstatt Krankheiten d. höhern Alters, 2 Bde 1 fl. 30 kr. — Siebold's Geburtshilfe 1 fl. — Schnitlein's Flora v. Bayern. 45 kr. — Schloßberger's organ. Chemie, 3. Aufl. 1 fl. — Weber's Ritterwesen, 3 Bde. 2 fl. 42 kr. — Hoffmann, Deutschland u. seine Bewohner, 4 Bde. m. Abbildgn. 2 fl. 42 kr. — Tegner's Dichtungen. 30 kr. — Oken's Naturgesch. 1 fl — Büchner's bibl. Conkordanz, 4. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Riemer's griech. Lexikon, 2 Thle. 1 fl. 45 kr. — Scheller's deutsch-latein. Lexikon. 30 kr. — Shakspeare's Werke, übers. von Schlegel u. Tieck, 9 Bde. 5 fl. — Moleschott Physiologie d. Nahrungsmittel, 2. Aufl., 3 Thle. 5 fl. 24 kr. — Skoda Perkussion, 5. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Hyrtl Anatomie, 6. Aufl. 6 fl. 54 kr. — Linhart Operationslehre. 5 fl. 24 kr. — Böcker gerichtl. Medizin, 2. Aufl. 2 fl. 54 kr — Budge Physiologie, 7. Aufl. 1 fl. 54 kr. — Stöckhardt, Schule der Chemie, 9. Aufl. 2 fl. 24 kr. — Lehmann's Chemie, 6. Aufl. 2 fl. — Ricord's Syphilis. 1 fl. 45 kr. — Lippert's Syphilis. 1 fl. 30 kr. — Roser's Chirurgie, 2 Bde., 2 Aufl. 5 fl. — Schauenburg, Ophthalmiatrik. 1 fl. 12 kr. — Roser's Vademecum. 1 fl. 48 kr. — Schömann's Arzneimittellehre, 2. Aufl. 3 fl. 36 kr. — Schömann's Receptirkunst. 1 fl. 48 kr. — Kolbe organ. Chemie, 11 Thle. 5 fl. 24 kr. — Henle's Anatomie m. colorirten Abbildgn., 3 Thle. 5 fl. 24 kr.

Unterzeichnete empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von **Flachs, Hanf, Roßhaaren,** sowie alle in das Seilergewerbe einschlagende Artikel unter Versicherung reellster Bedienung zur geneigten Abnahme.

Auch ist bei derselben eine neue Sendung des feinsten **Uelzner Dockenflachses** eingetroffen.

J. G. Stengel Wwe.,
am Schenkhof.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein erst im vorigen Jahre ganz massiv neu erbautes 2stöckiges Wohnhaus sammt Nebengebäude dahier.

Dasselbe besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen, einem sehr schönen großen Keller, Stallung u. s. w. und wurde seither das Produkten- und Spielwaaren-Handelsgeschäft nebst mehreren Commissionslagern, sowie fünf Agenturen in demselben von dem Unterzeichneten betrieben, welches der Käufer durch meine Verzichtleistung und resp. auf sein Ansuchen bei der betreffenden Behörde erhalten und fortbetreiben kann.

Ferner kann die vollständige ganz neue Ladeneinrichtung nebst vorhandenen Waaren, sowie auch einige Morgen Feld dazu gegeben werden und wollen sich Kaufsliebhaber direkt wenden an den Verkäufer

Joh. Koch in Aub.

Bekanntmachung.

Der Thurm an der Kirche zu Püssensheim soll eingelegt und neuerbaut werden. Die deßfallsigen Arbeiten jeder Art sind auf die Gesammtsumme von 560 fl. 56 kr. veranschlagt und sollen im Submissionswege an einen Werkmeister vergeben werden.

Es ergeht daher die Aufforderung an alle baulustige Werkmeister, ihre Submissionen binnen 14 Tagen verschlossen anher einzusenden und wird zur Eröffnung derselben, sofort zur Vergebung des Baues Tagfahrt bestimmt auf

Donnerstag den 12. Januar k. Jrs. früh 9 Uhr,

wo die Submissionen eingebender Werkleute erscheinen können.

Plan und Kostenvoranschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Dettelbach, den 22. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Aus der Pfarreistiftung zu Gaurettersheim, Landg. Aub, sind **1000 fl.** Vormundschaftsgeld zu 4% gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Ein armes Mädchen verlor vorgestern eine **Tasche** mit einigen Gulden Geld und 2 Schlüssel. Der Finder wird dringend ersucht, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im 1. D. Nr. 439 sind sehr gute **Kartoffeln** und schöne **Kanarienhahnen** zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Ein **Bett.** Wo? sagt die Exp.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 158.

Ein solides **Mädchen,** das gut kochen und waschen kann, wird auf Dreikönig gesucht Näh. i. d. Exp.

Zwei fette Kühe sind zu verkaufen. **Zwei Milchkühe** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Es werden neue gute **Strohbänke** mit englischen Messern verfertigt Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein massiver **Schrank** mit Glasthüren, geeignet zu Silber, Porzellan oder Bücher, sowie ein **Tisch** nebst **Waschtisch** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

3 vollständige mit Gold eingeschmolzene **Kaffeeservice** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Eine kinderlose Familie sucht bis Ziel Lichtmeß eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. in der Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches Hausmannskost kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Expedition.

Unterhalb des Krahnens sind aus dem Schiffe des Hrn. Seb. Seelig von Kitzingen **Ruhrer Steinkohlen** beste Qualität zu verkaufen.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die große und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Sabina Beck,

sagen wir allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank; besonders allen jenen edlen und guten Menschen, welche während dem harten und schweren Krankenlager so viel Gutes thaten, sowie auch den Schwestern vom Orden des göttlichen Erlösers, welche unermüdlich sie gepflegt haben.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen 3 unmündigen Kindern.

Danksagung.

Für die gütige Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ludovike Nötling geb. Mayer,

Gattin des praktischen Arztes Dr. Nötling,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den verbindlichsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

An sämmtliche Mitglieder des unterfränkisch-aschaffenburgischen Lehrer-Unterstützungs-Vereins.

Unter Bezugnahme auf das unter'm 19. d. an sämmtliche Distrikts-Ausschüsse erlassene Ausschreiben machen wir hiemit noch allgemein bekannt, daß vom 1. Januar 1860 an das **„Würzburger Journal" aufhört, das Organ des oben genannten Vereins zu sein.**

Würzburg, am 24. Dezember 1859.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Daß ich eine ganz frische Sendung, als: **Pomeranzen-Plätzchen, Makronen,** doppelt und einfach **gefüllte Honigkuchen, braune** und **weiße Baseler Lebkuchen** erhalten habe, zeige ich hiemit höflichst an und empfehle solche zur freundlichen Ansicht und Abnahme, da namentlich die letztern 2 Sorten sehr gut zum Punsch sich eignen.

Hochachtungsvollst!

Leonhard Mayer
auf der Christmesse.

Feinste Punsch-, Cardinal- und Bischoff-Essenzen empfiehlt

Joh. Mich. Röser junior
Eichhorngasse Nr. 50.

Danksagung.

Allen edlen Gönnern, welche durch ihre freundlichen Spenden zur Erhöhung der Weihnachtsfreuden der Waisenhauskinder mitgewirkt haben, wird Namens der armen Waisen anmit der wärmste Dank abgestattet.

Würzburg, den 25 Dezember 1859.

Die königl. Waisenhaus-Verwaltung.
Fey

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28. Dezember. Fünftes Abonnement. Eilfte Vorstellung. **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akten von Friedrich Musik von Fr. v. Flotow.

Heute blieb in der Domkirche ein **Regenschirm** stehen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung im Bruderhof Nr. 97 abzugeben.

Ein kleines **Hündchen** ist Jemanden zugelaufen. Dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Näh. in der Expedition.

Am letzten Samstag hat eine arme Dienstmagd von der Fleischbank bis zum grünen Markt einen **Teppich** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition abzugeben.

Ein brauner **Mantelkragen** ging heute früh zu Verlust. Man bittet den Finder gegen Belohnung um Rückgabe in der Exped.

Ein ½jähriger **Hund,** Rattenfänger, schwarz und gelb gezeichnet, w. G., hat sich am ersten Weihnachtsfeiertage verlaufen. Wer denselben 3. Dist. Nro. 213, Augustinergasse, zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Ein **Mäntelchen** wurde gefunden und ist im 2. D. Nr. 433 gegen die Einrückungsgebühren zu erhalten.

Derjenige, der mir am ersten Weihnachtsfeiertag Abends in der Wirthschaft Helvetien meine **Kappe** entwendete, wird ersucht, mir dieselbe binnen 3 Tagen im 1. Dist. Nr. 51 Semmelsgasse zurückzugeben, im andern Falle werde ich seinen Namen veröffentlichen. **S.**

Der liebenswürdigen **F. St... D....6** in Bischofsheim ein donnerndes Hoch.
Gehorsam sein ist höhere Pflicht,
Und Mentar hält, was er verspricht.
M. G.

Unterzeichneter sucht **12 bis 15 Arbeiterinnen**
Sebastian Sohn,
Wichs- u. Zündholz-Fabrikant.

Eine **Wirthschaft** in der Stadt oder auf dem Lande, mit oder ohne Oekonomie, wird zu pachten gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näh. in der Exped. d. Bl.

Korngasse Nr. 200 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Gestorben:

Joseph Fieger, Friseurskind, 10 T. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 309 Mittwoch den 28. Dezember 185[illegible].

Abgang der Postomnibus. Nach Ansbach 4½ Uhr früh und 9½ Uhr Abends. Ranstein 5½ Ab. Dettelbach Neuses 5½ Uhr Abends. Esselbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Werbheim 5¼ Uhr Abends, über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags, Kitzingen-Wiesentheid 5½ Uhr Abends Mergentheim 5½ Uhr Abends, Ochsenfurt 2¾ Uhr Mittags.

Neuestes.

Stockholm, 24. Dez. Zu Congreß-Gesandten Schwedens sind ernannt General Nordin und der Pariser Gesandte Adelswärd. Der Minister des Aeußern erklärte gestern im Reichstage, die Regierung werde im Congresse in Uebereinstimmung mit den constitutionellen Interessen Schwedens auftreten.

Madrid, 26. Dez. Die Königin wurde glücklich von einer Prinzessin entbunden.

Paris, 27. Dez. Prinz Jerome ist in der Wiedergenesung begriffen. — In den „Debats" spricht sich Georges Lemoine zu Gunsten der Broschüre „Der Pabst und der Congreß" aus, beweist durch Citate, daß er immer so gedacht habe und verlangt, daß Italien Herr seiner Bestimmung sei; nach ihm habe der Congreß von 1860 keine Initiative zu ergreifen, sondern er sei nur berufen, um den Ausdruck der Wünsche Italiens anzuerkennen.

Paris, 27. Dez. Das „Univers" hat eine zweite Verwarnung wegen eines am letzten Sonntage erschienenen Artikels erhalten. Wenn die Discussion über die italienische Frage auch völlig frei sei, so dürfe man doch die Organisation einer politischen Agitation unter religiösem Vorwand nicht erlauben.

Wien, 27. Dez. Das heutige „Reichsgesetzblatt" publicirt die neue Gewerbe-Ordnung. Dieselbe dehnt den Kreis der freien Gewerbe und der Handelsbeschäftigungen bedeutend aus. Das Zuständigkeitsverhältniß bleibt dadurch unberührt. Betreffs der Ausländer ist die Wechselseitigkeit bedingt.

Tagsneuigkeiten.

Die „N. M. Z." bringt folgende erfreuliche halbamtliche Erklärung: „Ein Correspondenz-Artikel datirt München den 22. d. in Nro. 658 des Correspondenten von und für Deutschland enthält die Bemerkung: „„Durch die an die Bundes-Versammlung gebrachten Anträge bezüglich einer einheitlichen Civil- und Strafgesetzgebung für ganz Deutschland wird hoffentlich die Berathung der Entwürfe, durch welche für Bayern allein eine neue einheitliche Civil- und Strafgesetzgebung geschaffen werden soll, nicht abermals verzögert werden; denn wir würden sonst auf die neuen Gesetze wohl noch lange warten müssen, nachdem wir bereits seit 41 Jahren, seit dem Erlassen der Verfassung, dieser einheitlichen Gesetzgebung entgegensehen. Bei dem eifrigen Bestreben unseres jetzigen Ministeriums, den lang gehegten Hoffnungen des Landes gerecht zu werden, darf man sicher annehmen, daß eine weitere Verzögerung in der Berathung und Verabschiedung der neuen Gesetzgebung nicht eintreten werde."" Wir sind in der Lage, diese Annahme aus bester Quelle bestätigen und die Versicherung ertheilen zu können, daß den Absichten der Staatregierung nichts ferner liege, als eine weitere Verzögerung in der Berathung und Verabschiedung der neuen Gesetzgebung."

Sämmtliche Zollvereinsregierungen haben sich darüber verständigt, das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Vereinsgrenze mit dem 1. Januar 1860 außer Kraft zu setzen.

Dem Vernehmen nach wurde Herr Dr. Zöllner zu Aub zum Gerichtsarzte in Miltenberg ernannt.

Der Telegraphist Sennefelder bei der Telegraphenstation Bamberg wurde zum Vorstand der Telegraphenstation Aschaffenburg ernannt.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im November: Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 223,518 Personen mit 196,233 fl. Einnahme (29,285 fl. mehr gegen den Novbr. 1858). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,387,837 Zentner, b) Regiesendungen 214,564 Ztr., zusammen mit 531,436 fl. (80,243 fl. mehr als im Nov. 1858). Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 23,271 fl. (6568 fl. mehr als im Nov. 1858). Gesammtsumme der Einnahme: 750,941 fl. (116,098 fl. mehr gegen Nov. 1858).

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden unter den für die II protestantische Pfarrstelle in Kaufbeuern, Dekanats Kempten, allerunterthänigst präsentirten Geistlichen, dem Pfarramts-Candidaten und dermaligen stabilen Pfarrvicar in Kissingen, Emanuel Eduard Christa aus Kaufbeuern, die Allerhöchst landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Am künftigen Montage den 2. Jan. früh 11 Uhr wird der **Rector magnificus** der Universität Hr. Professor **Dr. Edel** im Promotionssaale (Nr. 6) die zum Stiftungstage der Universität sowie zum Amtsantritte übliche Rede

Digitized by Google

halten und zugleich das Resultat der vorjährigen Preisbewerbungen, sowie die für das laufende Studienjahr aufgestellten Preisthemata eröffnen.

Der „Main-Ztg." wird aus unserer Stadt geschrieben: Als Bewerber um die erledigte Domkapitular- und Dompfarreistelle dahier werden uns von glaubwürdiger Seite Herr Domkapitular Heerd in Bamberg (welcher vor einigen Jahren zum Professor des Kirchenrechts an der hiesigen Universität ernannt war, diese Stelle aber ausschlug) und Herr Geistliche Rath und Stadtpfarrer Wickenmayer dahier genannt.

* Obwohl Jahr für Jahr öfters besprochen, ist der Zustand des Weges vom Burkarder Thor bis zum Oelberge dennoch ein so schlechter, daß man ihn nicht passiren kann, ohne beständig im Schmutze waten zu müssen. Wird dieser Weg auch von Zeit zu Zeit mit Sand beworfen, so ist das immer eine Danaiden-Arbeit; das nächste Regenwetter läßt keine Spur mehr davon übrig. Wenn man weiß, daß dieser Weg wenigstens ebenso häufig besucht wird, wie das Glacis, — wenn man es täglich sehen kann, wie Fremde und Reisende auf das Käppele gehen: warum sollte dieser Weg nicht auch gleiche Aufmerksamkeit von Seite der Behörden verdienen? — Doch mit allem Reden ist nichts gethan. Vielleicht kann ein dauernder guter Weg für Fußgänger eher durch wohlthätige Beiträge hergestellt werden, zumal viele Einwohner unserer Stadt auch Wohnungen oder Gärten außerhalb des Burkarder Thores besitzen und schon deßwegen einen gangbaren Pfad wünschen. Der Einsender dieser Zeilen, bloß als Spaziergänger in der Sache betheiligt, hinterlegt als kleinen Anfang zu diesem nothwendigen Werke in der Expedition d. Bl. einen Gulden.

Orb, 24. Dez. Vor wenigen Tagen wurde von dem traurigen Tode zweier Bergleute zu Bieber berichtet und schon haben wir mitzutheilen, daß am 22. d. Mts. ein gleicher tragischer Fall sich in dem kurhessischen Orte Lieblos ereignete. Wegen Wassermangel sollte ein Brunnen tiefer gegraben werden, um wieder auf die Quelle zu kommen. Zu dieser Arbeit wurden drei Bergknappen von Bieber requirirt. Mit einer Vorahnung begaben sich dieselben nach vorherigem dreistündigen Gebete an die Arbeit, die Mauern des 40 Fuß tiefen Brunnens wurden mit eisernen Ketten gespannt, und 2 der Bergknappen arbeiteten in dem Brunnen. Mag nun das Graben im Grunde des Brunnens im Fundamente der Mauern gelockert haben und die Ketten zum Halten der zusammendrückenden Mauer zu schwach gewesen sein, oder sonst eine umgangene Vorsicht die Ursache tragen, kurz die Ketten sprangen, die Mauer stürzte ein und begrub die Armen. Sogleich wurde von dem Bergwerke zu Bieber Hülfe verlangt, und es gelang den herbeigeeilten Bergleuten, einen der Verunglückten noch lebend hervorzuholen. Allein der zweite einige Fuß tiefer arbeitende Knappe liegt noch verschüttet. Der Hervorgezogene ist bei Bewußtsein, obschon er fünf bis sechs Stunden, die schwere Last auf seinem Körper, den Tod jeden Augenblick erwartete und seinen Gefährten rufen hörte: „Bruder, leb wohl, jetzt gebe ich meinen Geist auf." Ob hier eine Fahrlässigkeit der Aufsicht oder lediglich der Arbeiter zu beklagen ist, können wir nicht angeben. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder, welche eine monatliche Unterstützung von sage Einem Gulden erhalten.

(Asch. Ztg.)

Deutschland.

Preußen Berlin, 24. Dez. Alles deutet darauf hin, daß mit der dänischen Regierung in der holsteinischen Frage kein Scherz gemacht werden wird. Nicht nur wird der Bundestagsgesandte bald, mit ausreichenden Instruktionen versehen, nach Frankfurt zurückkehren, sondern es werden auch für den Fall, daß Preußen eine active Rolle zufallen sollte, die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, daß es nicht an seiner scheinbar verwundbaren Stelle getroffen werden kann.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Dez. Es sind wichtige Reformen in der Organisation der französischen Artillerie im Werke Die erste Reform, welche in Ausführung kommen dürfte, bezieht sich dem Vernehmen nach auf Aufhebung der Artillerie-Regimenter und auf deren Ersetzung durch Batterien; jeder Batterien werden 120 Mann unter einem Escadronschef zugetheilt werden. Die Zahl der Oberoffiziere wird eine beträchtliche Vermehrung erhalten.

Wien, 22. Dez. Gestern wurde die Ziehung der Esterhazy'schen Lotterie beendet. Größere Gewinnste machten die Nummern: 13,782 gewinnt 8000 fl., Nr. 71,576 3000 fl., Nr. 34,958 1500 fl., Nr. 71,536 und 14,201 à 500 fl., Nr. 94,129, 168,755, 100,422, 164,130 und 51,326 à 400 fl., Nr. 72,666, 101,141, 145,310, 27,725, 116,741 und 79,014 gewinnen je 200 fl.

Stand von fürstl. und gräfl. Schuldverschreibungen.

pCt.		zu haben	anzubr.
3½	Löwenstein-Wertheim (bayer.)	92	—
3½	Leiningen (badische)	—	92
4	Fürstlich Esterhazysche	62	—
4	Fürstlich Palffy	—	70
4	Fürstlich Oettingen-Wallerstein	—	93
4	Schönborn	—	64
4	Sandor	—	58
4	St achwitz	55	—
4	Carl Eltz'sche	—	96
4	Hugo Eltz	—	73
4½	Fürstlich Fürstenbergische	—	101—
4½	Esterhazy Michael	—	66
4½	Batthyany Gustav	—	68
4½	Batthyany Johann Baptist	—	70
	Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Loose	—	63
	Fürstl. Windisch-Grätzsche fl. 20 Loose	23	—
	Gräfl. Waldstein Wartemb. ditto.	22	—
	Fürstl. Clary fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Salm-Reifferscheid fl. 40 Loose	35	—
	Fürstl. Palffy fl. 40 Loose	35	—
	Stadt Neuchateler Frcs. 20 Loose	17½	—
	" " " 10 "	10½	—

Börsenbericht. Frankfurt, 27. Dezember. Oesterr. National, und Creditactien zu höheren Coursen eröffnet konnten sich nicht behaupten und schlossen niedriger. Die meisten andern Effecten bei stillem Geschäfte preishaltend. Oesterr. Bankact. 840. Venetianer 64⅞. National 72⅛. Oesterr. Staatsbahn 258. Creditact. 195¼ Geld. Verb. Eisenbahnact. 137¼. Bayer. Ostb. voll einbez. 101⅛, mit 25% Einz. 100¾.

Geld-Cours vom 27 Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 30— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. —— kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Reichhalt. Silber pr. Pf. f. 60 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45½ kr., Nassauische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 93½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Feinste **Ananas-** und **Düsseldorfer Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica,** ächten importirten **Cognac,** sowie alle Sorten **Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen zu den billigsten Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Ausverkauf
der
Halm'schen Buchhandlung.

Moleschott, Georg Forster. 1 fl. 30 kr. — Oestreicher-Erdl anatom. Atlas. 19 fl. — Desmarens Augenheilkunde. 3 fl. — Chaulent-Richter, Pathologie, 2. Aufl. 6 fl. — Oesterlen's Heilmittellehre, 6. Aufl. 6 fl. 54 kr. — Kölliker, Gewebelehre, 3. Aufl. 4 fl. 54 kr. — Bamberger's Unterleibskrankheiten. 4 fl. 54 kr. — Koch, deutsche u. schweizer Flora, 4. Aufl. 1 fl. 48 kr. — Eisenlohr's Physik, 6. Aufl. 1 fl. 45 kr. — Kittel's Flora Deutschlands. 1 fl. 57 kr. — Kiwisch Geburtskunde. 3 fl. 30 kr. — Nägele Geburtshilfe, 3. Aufl. 2 fl. 42 kr. — Bernard u. Huette, Operationslehre, m. 112 Kpftfln. 7 fl. — Hasner, Augenkrankheiten. 2 fl. — Espuirol, Geisteskrankheiten. 2 fl. 24 kr. — Malgaigne, Knochenbrüche. 4 fl. — Vetter, Heilquellenlehre, 2 Bde., 2. Aufl. 4 fl. 48 kr. — Romberg, Nervenkrankheiten, 2 Thle. 1 fl. 30 kr. — Most, Encyclopädie d. gesammten Staatsarzneikunde, 2 Bde. m. Suppl. 4 fl. — Schwarz, Ackerbau, 4. Aufl., 2 Bde. 4 fl. 57 kr. — Unruh, Geometrie, 3 Thle. 1 fl. 57 kr. — Martin's kathol. Moral, 4. Aufl. 3 fl. 57 kr. — Lessing's sämmtl. Werke, 30 Bde. 15 fl. — Stapf, üb. d. Ehe, 7. Aufl. 57 kr. — Kant, Anthropologie. 36 kr. — Ludwig's Chronik von Würzburg, m. d. Bildnissen aller Fürstbischöfe, Folioband. 4 fl. — Dessen Chronik v. Bamberg, ebenfalls mit prachtv. Kupferstichen. 4 fl. — Weckherlin's landwirthschaftl. Thierproduktion, 3 Thle. 1 fl. 45 kr.

(Wenn kein Theater ist.)

Zehnte kosmographische Vorlesung

Donnerstag den **29.** Dez. abends **Schlag 7 Uhr** in der **Maxschule.**
Atmosphäre, Alter und Gestalt unserer Erde. (Specielleres s. Prog.)
Carl v. Heugel, 1. Dist. Nr. 24 1/2.

Die Redaktion des „Würzburger Journales"

erklärt hiemit, daß sie ihr selbsteigenes Organ noch immer war und fortan auch bleiben werde, daß sie jedoch Anstand genommen habe, der Schullehrer Benz'schen Schreibfertigkeit, wie wohl vorher gebräuchlich war, drei volle Spalten stets gratis offen zu halten.

Versteigerung.

2 1/2 Morgen Acker im innern Roth und 2 1/2 Morgen in der obern Buchleitern werden auf 4 Zielstätten, Martini 1860 anfangend, am
Montag den 2. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr
bei Gastgeber Brönner (Vogelsburg) 5. Distr. Nr. 297 außerhalb des Zeller Thors, öffentlich versteigert.
Die näheren Bedingnisse und Kataster liegen zur Einsicht offen.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein erst im vorigen Jahre ganz massiv neu erbautes 2stöckiges Wohnhaus sammt Nebengebäude dahier.
Dasselbe besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen, einem sehr schönen großen Keller, Stallung u. s. w. und wurde seither das Produkten- und Spielwaaren-Handelsgeschäft nebst mehreren Commissionslagern, sowie fünf Agenturen in demselben von dem Unterzeichneten betrieben, welches der Käufer durch meine Verzichtleistung und resp. auf sein Ansuchen bei der betreffenden Behörde erhalten und fortbetreiben kann.
Ferner kann die vollständige ganz neue Ladeneinrichtung nebst vorhandenen Waaren, sowie auch einige Morgen Feld dazu gegeben werden und wollen sich Kaufsliebhaber direkt wenden an den Verkäufer

Joh. Koch in Aub.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein **Schweizer** gesucht. Näh. in der Exp.

Letzten Sonntag wurde vom rothen Kreuz nach Würzburg ein **Ohrring,** ein **Pelzkragen** und ein **Shawlchen** verloren. Dem Finder eine sehr gute Belohnung. Näh. in der Expedition.

Der am vorigen Sonntag Nachts bei Hrn. Klinger über eine Stiege mitgenommene graue **Filzhut** wolle dort oder in der Expedition gegen einen braunen umgetauscht werden. Durch den zurückgelassenen kennbaren Hut wird die Ermittlung nicht ausbleiben.

Am Sonntag wurde eine lederne **Tasche** gefunden mit einem Schlüssel und einigen Kreuzern Geld. Näher. im 2. D. Nr. 279.

Ein junger **Schweineber** von ganz guter Race ist zu verkaufen in Theilheim, Ldg. Werneck, bei Val. Wahler, Hs.-Nr. 70.

Flaschenbiere in allen Farben werden auf's Schönste gemacht in der Bierbrauerei Nr. 224 über 1 Stiege.

Es wird ein solides **Ladenmädchen** auf nächstes Ziel oder sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein gewandter **Kellner,** der auch marquiren kann und sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Exp.

Einige Schlafstellen mit Kost sind an solide Arbeiter zu vergeben.
Näheres in der Expedition.

Eine gut rentable **Wirthschaft** an einer Hauptstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Digitized by Google

Servelatwürstchen,

Trüffel- und **Zungen-Würste** heute frisch angekommen bei

J. B. Königs,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Geschäfts-Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von heute an unter Leitung eines tüchtigen Werkführers wieder eröffne.

Um geneigtes Zutrauen bittet

Würzburg, den 28. Dezember 1859.

Anna Heinbek,
Büttners-Wittwe.

Feinsten **Batavia-Arac,**
ächten alten **Rum,**
Bischoff-Essenz,
Punsch-Essenz, aus feinstem Arac gefertiget und billig,
Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt

J. Wachter am Fischmarkt.

Englische Colchester-Austern,

direkt vom Austernpark bezogen, treffen diese Woche noch ein.

Gg. Jos Mohr,
Dom- und Schustergasse.

Ball-Fächer

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ergänzungsband zum neuesten Adreßbuche für Würzburg pro 1860.

Der von mir zugesagte Nachtrag zu meinem Adreßbuche befindet sich bereits unter der Presse und wird noch im Laufe dieser Woche im Druck erscheinen. Die Schwierigkeiten der Bearbeitung sowohl, als das Bestreben, so viel als möglich den bis in die neueste Zeit reichenden Aenderungen Rechnung zu tragen, ließen ein früheres Erscheinen nicht zu.

Derselbe enthält gegen 4000 Berichtigungen und ist hiedurch das bereits erschienene Adreßbuch nach allen seinen Theilen wieder vervollständiget.

Die Fassung ist in geschichtlicher Form gehalten und wird circa 110 Druckseiten in demselben Format wie das Adreßbuch selbst enthalten.

Der Preis hiefür beträgt 36 kr. und kann das Buch gegen Erlegung desselben von Samstag den 31. Dezember an in meiner Wohnung 4. Dist. Nr. 141 über eine Stiege in Empfang genommen werden.

Zu dem vorstehenden Ergänzungsband wird auf Verlangen auch das im vorigen Jahre erschienene neueste Adreßbuch gegen den Preis von 1 fl. 45 kr. abgegeben.

Würzburg, den 27. Dezember 1859.

J. Schneider, Magistrats-Sekretär.

Empfehlung.

Es werden **Gasbrenner** mit feinem Messinggewebe überzogen, wodurch bei gleicher Lichtstärke die Hälfte Gas gespart wird.

Chr. Raumer, Siebmachermeister,
Büttnersgasse.

HARMONIE.

Samstag den 31. Dezember

BALL.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen **ausserordentlichen** Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Hiebei wird bemerkt, dass mit diesem Balle wieder eine **Verloosung** verbunden ist, und die Anweisungen zum Glücksrad schon von **Freitag Vormittag 9 Uhr** an im Gewinnste-Aufstellungs-Lokale verabfolgt werden.

Alte Garde.

Morgen Donnerstag den 29. Abends 8 Uhr:
Besprechung
im
Standquartier.

Helvetien.

Morgen Donnerstag
musikalische Abendunterhaltung.

Physikalisch-medizinische
Gesellschaft.

Freitag den 30. d. Abends 6 Uhr **Sitzung.** Vorträge der Herren Kölliker und Osann.

Fremden-Anzeige
vom 27. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Hahn a. Markbreit. Geb. Beck a. Schweinf., Eldinger aus Worms. Frl. Berghäuser a. Augsburg.

(Fräul H.) Lampe, Kfm. a. Frankfurt. Ludloff Gutsb. a. Rothof. Brummer, Oek. a. Schweinfurt.

(Krone[inz.]) Kfte: Häpfeld a. Frankf., Huber m. Frau a. Schwarzenau. Thon, Expeditor a. Kitzingen.

(Schwan.) Kfte.: Koch aus Salzburg, Schmitt a. Schweinf., Bünte a. Hannover, Widenau a. Nürnberg. Schwarz, Kanzleirath a. Wiesentheid.

(Württemb H.) Kfte.: Sulzer a. Leipzig Kohlß a. Koburg. Heininger aus Neuwied. Weller a. Berlin. Unzinker, Oek. a. Nassau.

Getraute:

Im hohen Dom:

R. Scheiner, Bürger und Glasermeister dahier, mit Elisabetha Huppmann von Trimberg.

In der Augustinerkirche:

Stephan Wehner, k. Professor in Bamberg, mit Elise Oehlein, Gerichtsarzts-Tochter a. Karlstadt.

Gestorben:

Lorenz Höfner, Unterkäufer, 55 J. alt. — Wilhelmine Heidmann, Kleinhändlers-Frau, 31 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 309 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nützliches Geschenk für Köchinnen und junge Hausfrauen.

Im Verlage der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist neu erschienen und in **Julius Kellner's** Buchhandlung zu haben:

Neuestes Augsburger Kochbuch
oder die
Schwäbisch-Bayerische Küche,
enthaltend über 900 Speisezubereitungen,
als:

Fleisch- und Fastenspeisen, der feinen Kunstbäckereien und Mehlspeisen, der Gelées, Cremen, Sulzen, Compoten, eingesottener Früchte, Säfte und Marmeladen, mit kalten und warmen Getränken und Gefrorenes, nebst Vorkehrungsgerichten, Speisezetteln, Erklärung der in der Küche am häufigsten vorkommenden Kunstausdrücke ꝛc. Nach vieljährigen und gründlichen Erfahrungen bearbeitet von **J. G. Sartory,** Koch im Gasthof zu den 3 Mohren in Augsburg

Zweite vermehrte Auflage 1851.

Elegant gebunden, Preis 1 fl. 12 kr. oder 18 ggr

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Um den vielseitigen Aufforderungen von jungen Hausfrauen und Köchinnen welche zum Theil bei mir die Kochkunst erlernt haben, zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, meine mehr als 40jährigen Erfahrungen in der Kochkunst, und die in dieser langen Reihe von Dienstjahren bei Herrschaften und in den ersten Gasthöfen nach eigener Prüfung gesammelten Recepte herauszugeben, worin jeder Anfänger in der Kochkunst, Hausfrau und Köchin, eine vollständige und leichtfaßliche Anleitung zur Besorgung der Küche und Vorrathskammer erhält und sich in allen vorkommenden Fällen Rath erholen kann.

Ich habe dabei vorzüglich auf die Küche in bürgerlichen Haushaltungen Rücksicht genommen und Anleitung gegeben, wie man auch mit wenig Kosten die Speisen gut und wohlschmeckend zubereiten kann.

Holländische Anisette, Curaçao, Bonekamp of Magbitter, Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe, Arak de Batavia, Rum de Jamaica, franz. Cognac, Genever, Baseler Kirschengeist, Champagner, Malaga, Sherry, Madeira, Lacrimä Christi und Bordeaux, empfiehlt

Joh. Mich. Röser, Junior.
Eichhorngasse Nr. 50.

Frankfurter Fleckenwasser

in Flacon à 16 kr. und 8 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Patent-Zahnstocher

durch Maschinen gefertigt, werden pro Mille und pro Hundert verkauft bei

Rom & Wagner.

Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1860 haben ferner gelöst; Die HH.: Polizei-Commissär Kiliani mit Gattin; Regiments-Veterinärarzt Weber mit Gattin; Bezirksgerichtsrath Schwaab mit Familie; Kaufmann Held mit Gattin, Bezirksthierarzt Carl Häcker; Stabsarzt Dr. Mahlmeister mit Familie; Regiments-Auditor Lesch; Magistratsrath Göbel, Kaufann Dümlein mit Gattin, Partikulier Adolph Reuter, Partikulier Joseph Stahel, General von Flotow mit Familie, Fräulein Margaretha Oehninger, Frau Rentamtmännin Schneidawind mit Familie. (Forts. folgt.)

Würzburg, am 24. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorst.: C. Seyfried. V. E. Beckeer.

Ein **Regenschirm** wurde nach der Christmette in der Stifthauger Kirche gefunden. Der Eigenthümer kann denselben im 1. Distr. Nr. 16 kine Stiege hoch abholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr.

Ein **Uhrschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exp.

In Ochsenfurt wurde ein **Mantel** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurückerhalten. Näher. in der Exped.

Vergangenen Freitag wurde auf der Straße von Binsfeld bis Retzbach ein Säckchen mit etwa **40—50 fl.** verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei dem Hrn Vorsteher in Retzbach abzugeben

---

Es wird ein **Instruktor** zur Ertheilung des lateinischen Unterrichts gesucht. Adressen wollen in der Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Bei einem k. Rentamte können zwei tüchtige **Amtsgehilfen,** der eine zur Bearbeitung des Gewerb-, Kapitalrenten- u. Einkommensteuerwesens, der andere zur Besorgung von Kanzlei-Arbeiten und Steuerumschreibungen gegen angemessenes Honorar sofort Unterkunft finden.

Frankirte Briefe mit der Adresse „B. K." besorgt die Exped. d. Bl.

Ein gut gelehrter **Kanarienvogel** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Großes wie kleines **Bücher-Makulatur** verkauft die **Halm'**sche Buchhandlung.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Kanapee** und eine Grube **Dung.**

Näh. in der Exp.

Eine gut erhaltene **Wasserpumpe,** 10 bis 14 Schuh lang, wird zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ganz trockene kleine **Wellen,** zu billigem Preise, werden zum Verkaufe nachgewiesen durch das Commissions-Bureau von **F. Gutbrod.**

Ein ordentliches **Mädchen,** das Hausmannskost kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf's Ziel einen Platz.

Näher. in der Exped.

Eine 29saitige **Cither** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Mädchen** wird zur Aushülfe gesucht. Näher. in der Exped

Digitized by Google

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Ziehung am 2. Januar.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** ꝛc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staatseffekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Haupt-Depôt der Loose der Allgemeinen deutschen National Lotterie.

Die hiesigen Viehmärkte werden für das Jahr 1860 an nachstehenden Tagen dahier abgehalten, nemlich:

der I. Montag den 20. Februar,
„ II. Montag den 5. März,
„ III. Dienstag den 20. März,
„ IV. Montag den 2. April,
„ V. Montag den 16. April,
„ VI. Montag den 30. April,
„ VII. Montag den 14. Mai,
„ VIII. Montag den 28. Mai.

Es ladet Käufer und Verkäufer ein.

Remlingen, am 24. Dezember 1859.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Bayer, Vorsteher.

Proclama.

Der Schuhmachermeister Peter Hombach von hier, hat sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen.

Es wird daher und wegen Geringfügigkeit der Masse einziger Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte sowie zur Vorbringung und Begründung der Einreden und Pflegung der Schlußverhandlungen auf

Montag den 9. Januar 1860, Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse resp. mit zu pflegenden Handlungen

An obigem Termine soll auch über die Aufstellung eines Massekurators und die Verwerthung des Vermögens Beschluß gefaßt worden, wobei die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden.

Karlstadt den 7. Dezember 1859.

Königliches Landgericht
Weigand.

Weigler.

Bekanntmachung.

Rechtlich begründete Forderungen an den Nachlaß der verlebten Baumeisters-Wittwe Frau Katharina Jckelsheimer dahier sind am

Donnerstag den 19. Januar 1860 Nachm. 2 Uhr

in der Wohnung, Distr. 1 Nr. 239, um so gewisser anzumelden, als solche außerdem bei Vertheilung des Nachlaßvermögens nicht weiter berücksichtigt werden können.

Zugleich werden alle, welche in vorwürfige Nachlaßmasse etwas schulden, oder dahin gehörige Gegenstände besitzen, hiemit veranlaßt, ihren deßfallsigen Verbindlichkeiten bis zu oder an dem obigen Termine nachzukommen, widrigenfalls gegen die säumigen Schuldner bei Gericht Klage gestellt werden müßte.

Würzburg, den 27. Dezember 1850.

Das Testamentariat.
Wohlfahrt.

Ein möblirtes Zimmer wird von einer ruhigen Familie bis nächstes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Ein großes **Zimmer** mit oder ohne Möbel ist zu vermiethen und ein großer **Glasschrank** zu verkaufen, Distr. 1. Nr. 217 nächst dem Teufelsthor.

Burkarderthor Nr. 245 sind auf Ziel Lichtmeß oder Mai latirte und tapezirte Logis von 3 bis 4 Zimmern zu vermiethen.

---

2 kleine **Commode** und 1 kleiner **Sparherd** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen in der oberen Wöllergasse Nr. 85.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 5 Jahre zum kgl. 9. Infanterie-Regiment gesucht. Näheres in der schönen Mainaussicht (Fischergasse Nr. 51).

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neuer **Herrn-Winter-Oberrock** von feinem Tüffel, ganz mit Lama gefüttert, um 2/3 des Ankaufpreises.

Kleider und alle Arten Weißnähereien werden nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Auch können **Mädchen** in diesen Artikeln mit und ohne Lehrgeld Unterricht erhalten. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehilfe** kann dauernde Beschäftigung finden. Näh. in der Exped.

Miethgesuch.

Es wird entweder ein nicht allzugroßes ganzes Haus, oder ein freundliches Logis Parterre oder über einer Stiege von 6 bis 7 Zimmern, wovon 3 Mezanen sein dürfen, zur Ausübung eines soliden Caffee und Restauration zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein viereckiger **Ofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen auch sind mehrere Blechaufsätze zu haben. Näheres Innerngraben N. 151.

Es wird ein **Marqueur** oder **Lehrling** gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Es werden sechs ganz gute rheinische **Stückfässer** sogleich zu kaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, Garderobe, heller Küche nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt hier monatlich 15 kr., vierteljährlich 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährlich 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 310 Donnerstag den 29 Dezember 1859.

Neuestes.

Eine Depesche aus **Rom** vom 26. d. meldet, daß Cardinal Antonelli dem französischen Botschafter, Herzog von Grammont, offiziell zu wissen gethan, daß die Abreise des ersten Congreß-Bevollmächtigten des Papstes verschoben ist in Folge der Veröffentlichung der Broschüre „Der Papst und der Congreß".

Wien, 28. Dez. Die „Wiener Ztg." enthält ein kaiserliches Handschreiben, welches sagt: da durch zahlreiche Freiwillige die Armee vollzählig ist, so habe die nächste Rekrutirung zu unterbleiben.

Tagsneuigkeiten.

Im Vollzuge der Entschließung des k. Cultus-Staatsministeriums vom 14. d. wird der Lehrgang des Rechnungs-Unterrichtes von Jos. Fr. Heuner, zweite Auflage sammt 3 Aufgabeheften, Ansbach, Verlag der Seibold'schen Buchhandlung 1858, den Schullehrer-Seminarien, sowie auch allen Schul- und Vorbereitungslehrern zum Gebrauche beim Rechnungsunterrichte empfohlen.

In einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 9. l. Mts. wurde ausgesprochen, daß auch denjenigen, welche eine freie Erwerbsart betreiben, gleich den Privilegienbesitzern gestattet werden kann, für die selbstverfertigten Erzeugnisse außerhalb des Erwerbsbesitzes Niederlagen zu errichten.

Der schon früher zwischen dem Königreich Bayern und mehreren Kantonen der Schweiz abgeschlossenen Uebereinkunft, die Konkursrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen bei Konkursen betr., ist nun auch der Kanton Glarus beigetreten und hat deßhalb die Bestimmung dieser Uebereinkunft auch auf den genannten Kanton gleichmäßige Anwendung zu finden.

Se. Maj. der König haben geruht, der Vorsteherin der weiblichen Dienstbotenanstalt dahier Frln. Cäcilie Müller in Anbetracht des ersprießlichen Unternehmens und in der Berücksichtigung, daß das Bedürfniß einer besonderen Vorsorge für die dienende Klasse vornehmlich des weiblichen Geschlechts in den modernen socialen Zuständen sich in hohem Grade fühlbar gemacht hat und daß eine Abhilfe der in diesem Gebiete bestehenden Schäden auf dem von Cäcilie Müller betretenen und auch schon in einigen andern Orten mit Erfolg versuchten Wege am Wirksamsten zu erzielen ist, die Erlaubniß zur persönlichen Vornahme einer Collekte in den diesrheinischen Regierungsbezirken des Königreichs allerhöchst zu ertheilen.

Die Naturalien-Normalpreise im Etatsjahre 1859/60 wurden in folgender Weise festgesetzt: I. Schrannen-Distrikt Aschaffenburg (Rentämter Amorbach, Aschaffenburg, Stadt- und Land-, Klingenberg): Waizen per Schäffel 16 fl. 36 kr., Korn 12 fl. 24, Gerste 13 fl. 18, Haber 6 fl. 30, Dinkel 6 fl. 18, Erbsen 18 fl. 54, Linsen 18 fl. 42, Wicken 17 fl., Gemäng 9 fl. 24, Bohnen 18 fl. 54, Haidekorn 10 fl. 48, Kartoffeln 3 fl. 54, Kraut per Hundert 2 fl. 55, Heu per Zentner 3 fl., Stroh per Schober langes 6 fl. 10, kurzes 4 fl. 10 kr. II. Sch.-D. Brückenau (Rentämter Bischofsheim, Hilders, Römershag): Waizen p. Sch. 18 fl. 36, Korn 14 fl. 6, Gerste 11 fl., Haber 9 fl. 12, Erbsen 30 fl., Linsen 27 fl., Wicken 27 fl., Stroh p. Sch. l. 5 fl. 30, k. 2 fl. 45 kr. III. Sch.-D. Königshofen (Rentämter Ebern, Hofheim, Königshofen, Zeil): Waizen p. Sch. 17 fl., Korn 13 fl. 12, Gerste 12 fl. 48, Haber 8 fl. 6, Erbsen 19 fl., Linsen 19 fl., Wicken 14 fl., Stroh p. Sch. l. 6 fl. 45, k. 3 fl. 45 kr. IV. Sch.-D. Münnerstadt (Rentämter Aschach, Mellrichstadt, Münnerstadt, Neustadt a. S.): Waizen p. Sch. 16 fl. 42, Korn 13 fl. 42, Gerste 12 fl. 36, Haber 7 fl. 18, Erbsen 18 fl. 18, Linsen 17 fl. 6, Wicken 12 fl. 18, Stroh p. Sch. l. 6 fl. 20, k. 3 fl. 10 kr. V. Sch.-D. Ochsenfurt mit Marktsteft, Markbreit u. Röttingen (Rentämter Kitzingen, Ochsenfurt, Röttingen): Waizen p. Sch. 16 fl. 30, Kern 16 fl., Korn 12 fl. 30, Gerste 13 fl. 42, Haber 7 fl. 12, Dinkel 7 fl., Erbsen 17 fl., Linsen 17 fl. 48, Stroh p. Sch. l. 5 fl. 5, k. 2 fl. VI. Sch.-D. Orb (Rentamt Orb): Waizen p. Sch. 15 fl. 18, Korn 11 fl. 54, Gerste 10 fl. 42, Haber 6 fl. 36, Stroh p. Sch. l. 8 fl. 25 kr. VII. Sch.-D. Schweinfurt (Rentämter Euerdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach, Werneck): Waizen p. Sch. 17 fl. 30, Korn, 13 fl. 42, Gerste 13 fl. 54, Haber 7 fl. 18, Erbsen 16 fl. 54, Linsen 18 fl. 30, Wicken 14 fl. 30, Stroh p. Sch. l. 4 fl. 40, k. 1 fl. 55 kr. VIII. Sch.-D. Würzburg (Rentämter Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Karlstadt, Lengfurt, Lohr, Würzburg Stadt-, Würzburg Land- r., Würzburg Land- l./M.): Waizen p. Sch. 17 fl. 30, Korn 13 fl. 24, Gerste 14 fl. 18, Haber 7 fl., Dinkel 5 fl., Erbsen 17 fl. 6, Linsen 17 fl. 24, Wicken 15 fl. 12, Haidekorn 9 fl. 48, Stroh p. Sch. l. 6 fl. 40, k. 4 fl. 5 kr.

Der Souffleur des hiesigen Stadttheaters Hr. Louis Schöne hat, wie es an allen Bühnen üblich ist, am Jahresschlusse eine Uebersicht des Personals, der gegebenen

Digitized by Google

Vorstellungen ꝛc. herausgegeben, ebenfalls ein derartiges Werkchen zusammengestellt, das wir hiemit der freundlichen Beachtung des Publikums insbesondere der Theaterfreunde empfehlen wollen. Dasselbe enthält das vollständige Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder sowie des sonstigen beim Theater angestellten Personals, eine chronologische Uebersicht der seit September bis jetzt gegebenen Vorstellungen, einen Ueberblick sämmtlicher Direktoren des Theaters von Eröffnung der Bühne (3. August 1804) an bis jetzt, dann eine Zugabe unterhaltenden und heiteren Inhalts.

Ein Unglück kommt selten allein; dieses Sprichwort bewährte sich dieser Tage wieder durch ein trauriges Beispiel. Ein Mann von Eibelstadt, dessen Sohn im Juliusspitale dahier krank lag (er ist gestern nach schweren Leiden gestorben) wollte denselben vor zwei Tagen besuchen; er ging deßhalb Nachts hieher, und trieb dabei mehrere Stücke Vieh vor sich her. Durch ein entgegenkommendes Fuhrwerk kam das Vieh in Unordnung, der Mann wollte es zusammenhalten, gerieth aber dabei unter das Fuhrwerk, in Folge dessen er derart am Fuße verletzt wurde, daß der Unglückliche nach einer Viertelstunde starb. Man wollte ihm in ersten Augenblicke zu Hülfe eilen, allein sein treuer Hund ließ ihm Niemand zur Seite kommen.

Schöllkrippen, 27. Dez. In verflossener Nacht wurden einem hiesigen Gastwirthe durch Einsteigen in's Fenster und Erbrechens einer Kommode eine bedeutende Summe Geldes (man spricht von 12—1500 fl.) entwendet. Ueber die Thäterschaft weiß man noch nichts, und ist dieser Diebstahl um so auffallender, da seit vielen Jahren in hiesiger Gegend von Einbrüchen oder Diebstählen von irgend welchem Belange nichts gehört wurde. (A. Z.)

Orb, 27. Dez. Dem hohen Regierungs-Ausschreiben vom 16. Dez. 1859 entsprechend, hat sich bereits dahier ein landwirthschaftlicher Lese- und Unterhaltungs-Verein von zahlreichen Theilnehmern gebildet. Die von dem Herrn Stadtschreiber Seynstahl entworfenen Statuten wurden sowohl von den Vereinsmitgliedern als dem kgl. Landgerichte angenommen und werden von Letzteren den übrigen Gemeinden zur Nachbildung mitgetheilt. (Asch. Z.)

München, 27. Dez. Wie wir vernehmen, soll nunmehr ein Generalkonservator über alle Denkmale des Alterthums, sowohl in Bezug auf Architektonik als Kunst, Skulptur und Malerei für ganz Bayern aufgestellt werden, welchem nicht bloß obläge, deren Erhaltung im Lande sorgfältig zu überwachen, sondern auch das im Laufe der Zeiten oder durch Unkunde Verstreute möglichst wieder zu sammeln.

In Göttingen starb in der Nacht vom 26. Dez. der zweitälteste der dortigen Professoren, der berühmte Geognost Hausmann.

Stuttgart. Der weit über die Grenzen Würtembergs hinaus bekannte Musikalienhändler G. A. Zumsteeg, einer unserer edelsten Mitbürger, der Gründer unseres Liederkranzes und ein langjähriges Ausschußmitglied des schwäbischen Sängerbundes, starb am vergangenen Samstag in einem Alter von 65 Jahren.

Nach Berichten aus Athen vom 17. Dez. hat der dortige Gemeinderath die Errichtung eines Standbildes des Königs auf dem Ottoplatz beschlossen. Seinerseits hat der Minister des Innern den Befehl gegeben eine Reihe von Büsten der vorzüglichsten Befreiungskämpfer anfertigen zu lassen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 26. Dez. Seit dem Bekanntwerden der Laguerronnière'schen Broschüre: „Der Papst und der Congreß", über deren offiziösen Ursprung man nicht den geringsten Zweifel hegt, ist man hier wieder in großer Besorgniß über neue unerwartete Wendungen der Napoleonischen Politik, und diese Besorgniß ist hier um so größer, als sie ziemlich unerwartet kam und mit den Berichten nicht im Einklange stehen soll, welche in dieser Beziehung von dem österreichischen Botschafter, Fürsten Metternich, hieher gelangt sind.

Fürst Metternich ist beauftragt, vom französischen Cabinet Erklärungen über die Broschüre: „Le pape et le congrès" zu verlangen, über deren Ausgang (so telegraphirt man den „Hamb. N.") die Reise des Grafen Rechberg nach Paris abhängen dürfte.

Es ist die Rede von neuen Standherabsetzungen in der k. k. Armee. Von der Beurlaubung mit halber (einfacher) Gage hat eine ungewöhnliche große Anzahl von Offizieren Gebrauch gemacht. Allein in Wien befinden sich über 700 dieser Kategorie.

Ausland.

China. Schanghai, 5. Nov. Die chinesische Regierung verlangt, wie man sagt, die Vermittlung Amerika's. — Singapur, 21. Nov. Der Admiral Rigault de Genouilly ist von Turon angekommen. Das amerikanische Schiff „Flora Temple" ist im chinesischen Meere gescheitert, mit achthundert Kulies an Bord die für Havanna bestimmt waren.

Marktbericht.

Schweinfurt, 28. Dez. Die Zufuhr zur heutigen Schranne ist ziemlich beträchtlich und war der Handel in Waizen besonders lebhaft, minder in Korn, dagegen in Gerste auch heute wieder matt, und verblieb in dieser Fruchtsorte ein nicht unerheblicher Schrannenrest. Waizen 17—19 fl., Korn 13 fl. 30 bis 14 fl. 30 kr., Gerste 13—14 fl. 45 kr., Haber 6 fl. 30 kr. bis 8 fl., Erbsen 16 fl. bis 16 fl. 45 kr. per Schäffel. — Der Viehmarkt ist mittelmäßig betrieben, auch heute aber an Mastvieh gänzlicher Mangel und nur Vieh geringer Gattung auf dem Markte vorhanden. In diesen Gattungen selbst war leicht zu kaufen, dagegen bei Mastvieh wieder eine Steigerung des Preises ersichtlich. — Als Ursache des weniger starken Zutriebs wird der fast unpassirbare Weg bezeichnet. — Auch sind mehrere zur Stadt fahrende Wagen in Folge der schlechten respective glatten Wege umgeworfen worden.

Börsenbericht. Frankfurt, 28. Dezember. Niedrigere auswärtige Notirungen übten einen ungünstigen Eindruck auf die Börse aus. Die verschiedenen österr. Effecten namentlich National und Creditactien wurden am empfindlichsten von der flauen Tendenz berührt. Der Umsatz im Ganzen war nicht von Belang. Oesterr. Bankact. 830. Venetianer 63⅜. National 61¼. Oesterr. Staatsbahn — Creditact. 192½ Geld.

Geld-Cours vom 28. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20 Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Engl. Sovereigne 11 fl. 38— kr., Russische Imperials 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 798, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl — kr., Rand-20r rauh. Pfund 39 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45⅝ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr., Wechsel auf Wien k. S. 93¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Danksagung.

Nachdem auch in diesem Jahre die hochgeehrten Mitglieder des hiesigen Frauenvereines der Zöglinge der Domdechant Onymus'schen Kleinkinderpflege zum Weihnachtsfeste mit reichlichen Spenden gedachten, fühlt sich die Unterzeichnete veranlaßt, im Namen der armen Waisen den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 26. Dezember 1859.

Die Verwaltung der Domdechant Onymus'schen Kleinkinderpflege.

Ballhandschuhe

für Damen 30 kr. und 42 kr. per Paar,
für Herren 36 kr., 48 kr. und fl. 1 per Paar,
empfiehlt in vorzüglich schöner Qualität

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatz.

Zur bevorstehenden Zeit

erlaube ich mir mein L[ager] in feinst[en] **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Punsch Essenz** ꝛc. in empfehlende Erinnerung zu bringen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Ergänzungsband zum neuesten Adreßbuche für Würzburg pro 1860.

Der von mir zugesagte Nachtrag zu meinem Adreßbuche befindet sich bereits unter der Presse und wird noch im Laufe dieser Woche im Druck erscheinen. Die Schwierigkeiten der Bearbeitung sowohl, als das Bestreben, so viel als möglich den bis in die neueste Zeit reichenden Aenderungen Rechnung zu tragen, ließen ein früheres Erscheinen nicht zu.

Derselbe enthält gegen 4000 Berichtigungen und ist hiedurch das bereits erschienene Adreßbuch nach allen seinen Theilen wieder vervollständiget.

Die Fassung ist in geschichtlicher Form gehalten und wird circa 110 Druckseiten in demselben Format wie das Adreßbuch selbst enthalten.

Der Preis hiefür beträgt 36 kr. und kann das Buch gegen Erlegung desselben von Samstag den 31. Dezember an in meiner Wohnung 4. Dist. Nr. 141 über eine Stiege in Empfang genommen werden.

Zu dem vorstehenden Ergänzungsband wird auf Verlangen auch das im vorigen Jahre erschienene neueste Adreßbuch gegen den Preis von 1 fl. 45 kr. abgegeben.

Würzburg, den 27. Dezember 1859.

J. Schneider, Magistrats-Sekretär.

Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1860 haben ferner gelöst: Die HH.: Domdechant Dr. Götz, Universitäts-Professor Dr. Debes mit Gattin, Major Bronzetti mit Gattin, Kreis- und Stadtgerichtsrath Mandorff, Oberlieutenant Trautner, Banquier Mich. Vornberger mit Familie, Musikdirektor Hamm mit Gattin, Universitäts-Professor Dr. Fröhlich, Obrist von La Rosee, Domvikar Schech, Landrichter Huberti mit Gattin, Regiments-Quartiermeister Bastelberger mit Gattin, q. Regierungsrath Bohonowsky, Professor Haut mit Familie, Magistratsrath Then mit Familie, Rentamtmann Angerer mit Gattin, Universitäts-Professor Dr. Leiblein, Professor Dr. Denzinger jnn., Professor Dr. Denzinger sen., juliusspital. Oberpfleger Seuffert mit Gattin, Rechtsanwalt Dr. Hartmann mit Gattin, Frau Trautner, Oberlieutenants-Gattin, Frau von La Rosee, Obristen-Gattin.

Würzburg, am 27. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorstand:
C. Seyfried. V. E. Becker, Sekr.

Es wird ein solides **Mädchen,** welches kochen kann, auf Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 4. D. Nr. 313 Sanderstraße ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

In der Plattnersgasse ist eine reinliche Schlafstelle zu vermiethen.
Näh. i. d. Exped.

Eine gut rentable **Wirthschaft** an einer Hauptstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** welches schon längere Zeit bei einer russischen Herrschaft als Kammerjungfer war, wünscht wieder eine ähnliche Stelle und kann sogleich eintreten. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Näh. i. d. Exp.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** sucht Beschäftigung im Nähen.
Näheres in der Expedition.

In der Nähe Würzburgs ist eine frequente **Wirthschaft** mit Haus, Garten, Scheuern und sonstigen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches mit Gästen umzugehen weiß, und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel gesucht. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Den verschiedenen Anfragen zu begegnen, wird hiemit bekannt gegeben, daß der diesjährige Neujahrs-Markt auf

Sonntag den 8. Januar 1860

fällt, da nach der Markt-Ordnung dieser Markt immer am Sonntag nach dem Neujahr zu halten ist, auch wenn das Neujahr auf den Sonntag fällt.

Schienfurt, den 27. Dezember 1859.

Der Stadtmagistrat.
Weigand, Bürgermeister.
Mainzinger, Stadtschrbr.

Es wird ein solides Ladenmädchen auf nächstes Ziel oder sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Zwei Logis sind auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Hutmacher Vollmuth.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein **Schweizer** gesucht.
Näh. in der Exp.

Ein großes **Zimmer** mit oder ohne Möbel ist zu vermiethen und ein großer **Glasschrank** zu verkaufen. Dist. 1. Nr. 217 nächst dem Teufelsthor.

Digitized by Google

Süße Scheveninger Schellfische,
Aechte englische Nativ-Austern,

die als die besten und fettesten allgemein anerkannt und renommirt sind, treffen Morgen **Vormittag** in **direkter** Sendung frisch ein, bei

Sebastian Carl Zürn.

Punsch-Essenz,

ächte **Düsseldorfer** aus der Fabrik von Peter Weinbel, wasserhellen **Mandarinen-Arak**, feinsten **Jamaica-Rum**, alten **Cognac**, **Franzbranntwein**, **Basler Kirschenwasser**, **Bonekamp of Maag-Bitter**, **Extrait d'Absynthe**, französische **Liqueure**, grünen und schwarzen **Thee**, vollsaftige **Citronen**, weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen**. **Stearin-** und **Patentkerzen**,

Weine: Bordeaux, Burgunder, Malaga, Dry-Madeira, Roussillon, Muscat-Lünel, franz. **Champagner**, rothen **Carlowitzer, Ofener, Mesmelyer**, sowie

moussirenden Frankenwein

aus der Fabrik von Ferdinand Döring empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Schellfische, Bratbükinge, Lapperdan, Kräuter-Anchovis, Sardines a l'huile, **Bükinge** zum Rohessen, sind heute frisch eingetroffen bei

Joh. Mich. Röser junior,
Eichhorngasse Nr. 50.

Punsch-Essenz

von J. W. Dieffenbach, welcher anerkannt die beste Qualität liefert, **Batavia-Arac, Rum de Jamaica**, franz. **Cognac**, sowie alle Sorten **Liqueure** in ganzen und halben Flaschen in bester und ächter Qualität, empfiehlt

Gg. Jos. Mohr,
Dom- und Schustergasse.

Kaffee-, Thee- und Tafelservice

in weißem, farbigem und vergoldeten Porzellan,

Gläser-Garnituren

in glattem und feingeschliffenem Crystall-Glase, billigst bei

Philipp Treutlein,
Domstraße.

Heute **frische Leberwürste** im Gasthause zum **Stern**.

Eine **Tasche** wurde gefunden. Näheres in der Exped.

Theater-Anzeige.

Freitag den 30. Dez. 5. Abonnement. 12. Vorst. **Doktor Wespe.** Lustspiel in 5 Akten v. R. Benedix.

Liederkranz.

Samstag den 31. Dez.
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Ballkränze,

von einem Gulden an und höher, in schönster Auswahl, empfehlen

Geschwister Schönecker,
Schmalzmarkt Nr. 412.

In der Gegend der Schrannenhalle wurde ein **Cigarrenpfeifchen** verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein graues **Kätzchen** mit rothem Halsband hat sich verlaufen; wer dasselbe im 3. Distr. Nr. 284 zurückbringt, erhält 30 kr. Belohnung.

Vergangenen Sonntag den 25. d. hat sich ein schwarzes **Königsbündchen** verlaufen. Wem es zugelaufen, bittet man um gefällige Rückgabe gegen Belohnung im 2. Distr. Nr. 367.

Ein braver Junge, der Lust hat die **Schuhmacherprofession** zu erlernen, wird gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger **Mann** sucht ein Unterkommen entweder als Hausknecht, Auslaufer oder zu andern häuslichen Arbeiten. Näh. in der Exped.

Es ist eine **Obligation** von 1000 fl. zu 4½ % zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Faßlager werden zu kaufen gesucht im 2. D. Nr. 172.

Ein blauer **Tuchmantel** mit langem Kragen und einige **Herrnkleider** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht als Kinder- oder Hausmädchen ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Es werden **1600 fl.** gegen doppelte Versicherung auf ein Haus dahier aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 3. D. Nr. 84 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Kammern, Küche, Keller ꝛc., mit Zutritt in einen schönen, großen Garten, bis 1. Mai zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Druck von **Bonitas Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerationspreis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 311 Freitag den 30 Dezember 18[illegible].

Neuestes.

Paris, 29. Dez. Rente 69,05, Spanier 43, Staatsbahn 550, Credit mobilier 800. Es finden enorme Verkäufe statt und beunruhigende Gerüchte sind verbreitet. Consols sind 95¾ gemeldet.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 23. Dez. l. Js. wurde die Berufung der Metzgers-Ehefrau Barbara Reiß von Kitzingen gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. Nov. l. Js., wodurch dieselbe wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades durch Privaturkundenfälschung zur Arbeitshausstrafe von 4 Jahren verurtheilt war, verworfen.

Das neueste Regierungsblatt erhält einen allerh. Erlaß, wodurch das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgränze mit dem 1. Januar außer Wirksamkeit tritt.

Erledigt: die katholische Pfarrei Bastheim, Landger. Mellrichstadt, k. Patronates; Reinertrag 492 fl. 8 kr

Wie dem „Schw. Merk." aus München geschrieben wird, ist es im Werke, auch in Bayern eine Zusammenkunft gleichgesinnter Männer nach Art der Göppinger Versammlung zur Erörterung der deutschen Frage zu veranlassen.

In der letzten Gewerberathssitzung wurden gewählt: die HH. Helmerich, Kürschnermeister zum ersten und Müller, Messerschmiedmeister zum zweiten Vorstand, Dunzinger, Wachsbleicher zum Sekretär und Backmund, Tünchermeister und Lakirer zum Cassier.

Die vollständige Ziehungsliste der letzten Verloosung der fürstl. Esterhazyschen Anleihe ist in unserer Expedition einzusehen.

(Eingesandt.) Ein Artikel im Würzburger Abendblatte Nro. 308 vom 27. d. Mts. bringt die angenehme Mittheilung, daß, wie man vernehme, zwei hiesige Schiffer den Plan haben, am sog. dicken Thurme, dem Krahnen gegenüber, eine Schwimm- und Badeanstalt zu errichten, und erwähnt hiebei, daß die Vortheile, welche diese vermehrte Concurrenz für die Einwohner der Stadt herbeiführt, zu offen am Tage liegen, als daß es nöthig wäre, hierüber noch weiteres zu sagen. Wir sind in den Stand gesetzt, zur Bestätigung und näheren Erörterung dieses Artikels Denjenigen, welche sich hiefür zu interessiren scheinen, die bestimmte Versicherung geben zu können, daß die hiesigen Rangschiffer Gebrüder Brod und Mehling bereits um die Genehmigung zur Errichtung einer großartigen Schwimm- und Bade-Anstalt an dem obenbezeichneten, zu diesem Zwecke vollkommen geeigneten und zunächst der Stadt gelegenen Platze nachgesucht und einen ausführlichen Plan vorgelegt haben, woraus zu ersehen ist, daß die innere Einrichtung allen Anforderungen, welche bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen an eine solche Anstalt gestellt werden können, in jeder Hinsicht entspricht, und sogar, was Sicherheit und Bequemlichkeit betrifft, Manches enthält, was bis jetzt noch nicht dagewesen ist; die äußere Bauansicht selbst aber unserer Stadt zur Zierde gereichen wird.

* Ein neues Volksstück der beliebten Bühnendichterin Frau Ch. Birch-Pfeiffer „Der Leiermann und sein Pflegkind" macht gegenwärtig die Runde an allen Bühnen, und ist allenthalben ein Cassenstück geworden. Wird Hr. Direktor Grabowsky dasselbe nicht geben?

In München wurden am 27. d. zwei Schwestern von großer Schönheit und Jugend (16. und 17 Jahre alt), die an einem Tage gestorben sind, unter vieler Theilnahme auch zusammen begraben. Sie waren die hoffnungsvollen Töchter eines praktischen Arztes in Mutterwiesen, Ldg. Wertingen, die ein Institut in München besuchten.

Vom Rhein. Die linksrhein. Bahn von Bingen abwärts hat noch mit kleinen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen. Durch das Frost und Thauwetter setzt sich der trocken aufgefahrene Grund und in Folge dessen senkt sich das Schienengeleise an manchen Stellen so sehr, daß kleine Unregelmäßigkeiten in der Fahrt nicht zu umgehen sind. Doch sind diese so unbedeutend, daß sie den Verkehr nicht beeinträchtigen. — Der Rhein ist vom Eise so frei, daß man hofft, die Schifffahrt wieder eröffnet zu sehen.

Ein Erlaß des Meinigen'schen Ministeriums regelt die Frage der Beerdigung der Selbstmörder. Das Begräbniß der Selbstmörder soll nicht mehr wie ehedem ein unehrliches, aber es soll auch kein prunkendes und Aufsehen erregendes sein. Es können die Selbstmörder auf dem Kirchhofe und in der Reihe beerdigt werden. Der Mitgang des Geistlichen ist wünschenswerth. Da, wo Seelenstörung und Unzurechnungsfähigkeit vorliegt, empfiehlt sich die Grabrede, in andern Fällen jedoch nur Mahnung und Gebet, bei welchen, eingedenk des Wortes: „Richtet nicht", jedoch alle Kälte und Lieblosigkeit zu vermeiden ist.

Coburg, 27. Dez. Unsere Stadt hat ein erfreuliches Christgeschenk erhalten. Der König von Belgien nämlich hat hier unter dem Namen „Leopoldsstiftung für Krankenpflege" eine wohlthätige Stiftung errichtet und hiezu eine Summe von 100,000 fl. gespendet.

Digitized by Google

Krenzingen (Baden). Eine schreckliche That wurde hier verübt: man fand am 27. Abends den hiesigen Gemeinderechner erschlagen neben seiner geöffneten und beraubten Kasse liegen. Die geraubte Summe beträgt 5000 fl. Der Raubmörder ist zur Zeit noch unbekannt. Durch den Telegraphen ist, (so sagt die Bad. Lodz.) nach allen Richtungen hin das Verbrechen bekannt gemacht worden.

Deutschland.

Preußen. Berlin. Zur Erläuterung der Küstenvertheidigungsfrage dient der Umstand, daß gegenwärtig in Danzig mit dem Bau von 100 Kanonenbooten vorgegangen wird, wozu Arbeiten auch von hier geliefert werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 28. Dez. Es hat sich das noch der Bestätigung bedürfende Gerücht verbreitet, Graf Walewski habe dem diplomatischen Corps erklärt, daß, so lange er an der Spitze des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bleibe, die Broschüre: „Der Papst und der Congreß" nicht das Programm der französischen Regierung sein werde. — Ein anderes Gerücht behauptet, die Veröffentlichung der famosen Broschüre werde eine theilweise Aenderung des franz. Kabinetes herbeiführen; Graf Walewski werde das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten an Herrn Baroche abgeben, jedoch im Cabinete bleiben und die Leitung eines anderen Departements übernehmen. — Der Bischof von Orleans hat eine Antwort auf die Broschüre „Der Papst und der Congreß" erlassen und dieselbe den legitimistischen Journalen von Paris mitgetheilt, welche sie nun veröffentlichen. Er bekämpft darin aufs Entschiedenste die Ansichten und Vorschläge der Broschüre, die nach seiner Meinung nicht von einem aufrichtigen Katholiken herrühren könnten.

Börsenbericht. Frankfurt, 29. Dezember. Compensations-Course (Ultime) 5% National 61 3/8 5% Venetianer 64 1/4 4 1/2% Metall 50 4% fl. 250 Loose — Priorität fl. 100 Loose 97 1/2 Wiener Bankact. 835 österr. Creditact. 293 österr. Staatsbahnakt. 256 Elisabethenbahn — 1 3/4% Span. 31 5/8 Berb. Eisenb. 137 1/2 Darmst. Bankact. 176 Meininger Creditact. 73 Norddeutsche Bankact. — Rhein-Nahe-Bahn 43 1/2 Livorno-Florentiner 77. Der Scontotag für den nächsten Medio ist am 16. Januar. Schlechtere Wiener Vormittags-Notirungen drückten den Cours von österr. National, Venetianer und Creditactien, die in Folge dessen zu niedrigeren Preisen begeben wurden. Darmstädter Bank-Actien wurden ebenfalls billiger verhandelt, während Luxemburger Creditactien einen bedeutenden Aufschwung nahmen. Die Liquidation per Ultimo ging nicht so leicht von Statten als bisher und dies trug auch zur flauen Tendenz mit bei. Der Umsatz war von Belang. Oesterr. Bankact. 830. Venetianer 63 3/8. National 61. Oesterr. Staatsbahn 254. Creditact. 190 1/2 Geld. Berb. Eisenbahnact. 137 3/8. Bayer. Ostb. voll einbez. 101 1/2, mit 25% Einz. 100 3/4.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 2. Januar 1860. Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Mernes und der kurhessischen Grenze gegen Marjos, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Orb.

— — Versteigerung des Grundvermögens des Michael Gerold zu Zell a. M. Mittag 2 Uhr im Gasthause zur Rose daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an die Kit. Wüscher, Auszügers-Eheleute von Egenhausen früh 9 Uhr beim k. Landg. Werneck.

— — Anmeldung von Forderungen an die Ad. Schneider Eheleute von Erbshausen früh 8 Uhr beim k. Landg. Arnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

An die Mitglieder des unterfr.-aschaffenb. Lehrerunterstützungsvereins.

Herr Johann Georg Reder, vormaliger Besitzer und Redakteur des „Würzb. Journals" hat für gut gefunden, in Nr. 306 dieses Blattes sich „an den verehrten Lehrerstand" zu wenden und zu behaupten, daß Herr Lehrer Benz, vielmehr der Verwaltungs-Ausschuß des Schullehrer-Unterstützungs-Vereins, plötzlich und auf eine gewaltsame Weise die bisherigen Beziehungen zwischen der Lehrerschaft und dem Würzb. Journale zu brechen versuche. Die unterfertigten Mitglieder des erwähnten Verwaltungsausschusses, welche es verschmähen, über den Charakter der Rederschen Ansprache an den Lehrerstand hier ein Wort zu verlieren, sehen sich doch gezwungen, über das angeführte und eigentlich umgangene Verhältniß folgende Aufklärung zu geben, nach welcher die Mitglieder sich ihr Urtheil leicht bilden können. Am 21. November 1858 schloß der Verwalt.-Ausschuß des Lehrer-Unterst.-Vereins mit Herrn Reder, als damaligen Besitzer und Redakteur des Würzb. Journals, einen Vertrag ab, in welchem unter Punkt 4 festgesetzt wurde, „daß bei allenfallsigem Wechsel der Redaktion durch Verkauf, Todesfall ꝛc. dem neuen Uebernehmer die Bedingung gestellt werden solle, diesen Vertrag einzuhalten, und daß sich Herr Redakteur Reder für allenfallsigen Schaden des Vereins regreß verbindlich mache." — Punkt 1 dieses Vertrages bestimmt nämlich, daß der genannte Redakteur vom 1. Januar 1859 an bei einer Zahl von Eintausend Abonnenten die Summe von Einhundert Gulden, bei 1500 Abonnenten die Summe von 150 fl. und bei der Zahl von 2000 Abonnenten die Summe von 200 fl. an die Kasse des Lehrer-Unterstützungs-Vereins zu zahlen habe ꝛc. Da nun Herr Reder den Besitz und die Redaktion des Würzb. Journals an Herrn Peter Bauer von hier verkaufte, ohne hierüber dem Verwaltungsausschusse des Unterstützungsvereins irgend eine Mittheilung zu machen, so konnte dieser von dem Standpunkte gewisser Erfahrungen aus nicht annehmen, daß H. Reder, wie es nach dem angezogenen Vertrage seine Pflicht gewesen wäre, die Interessen des Lehrer-Unterstützungs-Vereins in dem von ihm mit Herrn Bauer errichteten Contrakte gesichert habe, und es war die Pflicht des Verwaltungsausschusses, die nothwendigen Schritte zu thun, durch welche die Rechte des Unterst.-Vereins gesichert würden. Zunächst suchte man denn zu erfahren, ob H. P. Bauer gewillt sei, den mit Reder am 29. Nov. 1858 errichteten Vertrag seinem ganzen Inhalte nach einzuhalten; allein derselbe erklärte dem Verwaltungsausschusse unumwunden, daß er sich nicht herbeilassen könne, eine Zahlung an den Unterstützungsverein zu leisten, indem er bei der Herausgabe des Blattes solche Opfer bringen müsse, welche das Eingehen desselben in Aussicht stellten. Dieselbe Erklärung wiederholte H. Bauer, als in dieser Angelegenheit der Vorstand und Sekretär des Verwalt.-Ausschusses sich zu nochmaliger Rücksprache mit ihm in dessen Expeditionslokal begeben hatten. Inzwischen unterließ der Verwalt.-Ausschuß nicht, mit H. Reder gleichfalls darüber sich in sachgemäße Verhandlung zu setzen; allein schriftliche Mittheilungen waren ebenso erfolglos, wie der Versuch, H. Reder persönlich in seiner Wohnung zu sprechen. Spätere Unterredungen mit demselben und selbst von ihm gemachte, aber nicht erfüllte Versprechen föderten die Angelegenheit in keiner Weise, gaben vielmehr allen Grund zu der Annahme, es sei ihm nur darum zu thun, diese Angelegenheit in die Länge zu ziehen.

Digitized by Google

Diese Ansicht wurde auch dadurch bestätigt, daß H. Reder auf zweimalige Ladung nicht vor dem Vermittlungsamte erschien. Bei solcher Sachlage hielt es der ganze Verwaltungsausschuß für seine Pflicht, an die Distriktsausschüsse die entsprechende Mittheilung zu machen, allen Vereinsmitgliedern aber zu eröffnen, daß mit dem 1. Januar 1860 das Würzburger Journal aufhört, Organ des unterfränkisch-aschaffenburgischen Lehrer-Unterstützungsvereins zu sein. Das ist nun, nachdem diese Angelegenheit Monate lang in der Schwebe war, die „plötzliche, gewaltsame Weise, mit welcher der Verwaltungs-Ausschuß die bisherigen Beziehungen zwischen der Lehrerschaft und dem Würzburger Journal zu brechen versucht". Treue Pflichterfüllung will man zu einem Versuche stempeln, vor dem sich die Herren Lehrer mit Abscheu abwenden sollen; Hrrr Reder spricht von einer Familien-Feindseligkeit, während die Unterfertigten wohl die Herren Reder und Bauer, nicht aber deren Familien kennen. — Ob es für die Herren Lehrer seit dem Bestehen des Würzburger Journales eine Zeit besonderen Kampfes gegeben hat, in welcher die Redaktion dieses Blattes für dieselben in die Schranken trat, und ob diese Redaktion sich als Verdienst beimessen darf, die Lage des Lehrerstandes verbessert zu haben, darüber mögen die verehrten Mitglieder des Unterstützungs-Vereins sich selbst fragen und antworten; wir sind im Klaren. —

Würzburg, den 29. Dezember 1859.

Die Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses.

Kohl. Hofmann. Schmitt.

Dieselbe Erklärung wurde gleichzeitig der Redaktion des „Würzb. Journals" zur Aufnahme zugesendet.

Feinste Ananas- und Düsseldorfer Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, ächten importirten Cognac, sowie alle Sorten Liqueure in 1/1 und 1/2 Flaschen zu den billigsten Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,

nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Lederfett,

um hart gewordenes Lederwerk, wie Schuhe, Riemenzeug etc. etc. wieder geschmeidig und der Nässe wiederstehend zu machen, in Töpfchen à 9 kr., sowie die rühmlichst bekannte Universal-Glanzwichs von G. Fleetwood in London, in Töpfchen à 7 1/2 und 15 kr. empfiehlt

J. Schäflein,

Marktgasse.

Katholischer

Gesellen-Verein.

Wegen beschränkten Raumes wird die **Neujahrs Verloosung** am 1. Januar Abends 7 Uhr im bayerischen Kaffeehause abgehalten und sind Loose dafür im Lokale, sowie auch in der Expedition des kath. Sonntagsblattes zu haben.

Warnung.

Man warnt hiermit Jedermann, der Schuhmachersfrau Urs. Albert etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leiste.

Michael Albert,

Schuhmachermstr. in Zell.

Der Finder eines von Sachsenheim, Ldg. Aub, bis Würzburg verlorenen Wanderbuches wolle es auf der Polizei dahier abgeben.

Zu verkaufen: ein **Reitpferd**, fehlerfrei und gut geschult, 8 Jahre alt, über 16 Faust hoch und zum Militärdienst vollkommen geeignet.

Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehilfe** kann dauernde Beschäftigung finden. Näh. in der Exped.

Danksagung.

Für die freundliche und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der Hofkammerraths-Tochter Fräulein

Therese Lommel

erstattet im Namen deren Verwandten den verbindlichsten Dank

Würzburg, den 30. Dezember 1859.

das Testamentariat.

Süße Schellfische

soeben eingetroffen bei

J. Schäflein, Marktgasse.

Dem trefflichen Darsteller des **John Walker,** d. Z. in Würzburg garnisonirend, einen herzlichen Neujahrsgruß von seinen

Verehrern und Freunden aus Nürnberg.

Es wird ein solides **Ladenmädchen** auf nächstes Ziel oder sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Zwei Logis sind auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Hutmacher Volkmuth.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Punsch-Essenz,

ächte **Düsseldorfer** aus der Fabrik von Peter Weinbek, wasserhellen **Mandarinen-Arak**, feinsten **Jamaica-Rum**, alten **Cognac**, **Franzbranntwein**, **Basler Kirschenwasser**, **Bonekamp of Maag-Bitter**, **Extrait d'Absynthe**, französische **Liqueure**, grünen und schwarzen **Thee**, vollsaftige **Citronen**, weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen**. **Stearin-** und **Patentkerzen**,

Weine: Bordeaux, Burgunder, Malaga, Dry-Madeira, Roussillon, Muscat-Lünel, franz. **Champagner**, rothen **Carlowitzer, Ofener, Mesmelyer**, sowie

moussirenden Frankenwein

aus der Fabrik von Ferdinand Döring empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Feinsten **Arac de Batavia, Punsch-Essenz**, ächten alten **Rum, Cognac und Franzbranntwein, Extrait d'Absynthe**, feinsten **Perl- & Pecco-Thee**, alle Sorten **Chocolade**, ächte **Nürnberger Lebkuchen** in allen Nummern, sowie **Muscat-Lunel, Malaga- & Ungarweine**, als **Szegzarder, Ofener, Erlauer & Odenburger** empfiehlt

J. Schäflein,
Marktgasse.

Aechter grosskörniger Winter-Astrachan-Caviar
in kleinen Orginal-Fäßchen ist eingetroffen in
Kohn's Spezereihandlung.

Feine Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, nebst mehreren feinen Sorten Lebkuchen, empfehle ich bestens,

Carl Müller, Conditor,
Plattnersgasse.

Das Rhön-Depôt
empfiehlt starke Herrenhemden zu 1 fl. 18 kr. und 1 fl. 30 kr. für Arbeiter zu Neujahrsgeschenken.

Einladung zum Abonnement

bei allen Posterpeditionen
auf das beliebte Witzblatt:

„Würzburger Stechäpfel."

jetzt um die Hälfte vergrößert, im Format des Münchener Punsch, mit vielen Illustrationen. Preis der alte: **24 kr.** per Quartal.

Ein kleines **Hündchen** ist zugelaufen und kann im 1. D. Nr. 227½ abgeholt werden.

Ein ordentliches **Mädchen** wird auf Dreikönig gesucht. Näh. in der Expedition.

Aumühle.

Morgen Samstag den 31. Dezbr. am Sylvesterabend
große Tanzmusik
wozu höflichst einladet
A. Geist.

Schießhaus.

Morgen Samstag den 31. Dezbr.
gutbesetzte Tanzmusik
mit Trommel und Chinelle,
wozu ergebenst einladet
S. Reitz.

Platz'scher Garten.

Morgen Samstag den 31. Dez.
gutbesetzte Tanzmusik
vom 1. 9. Inf.-Reg.

Hutten'scher Garten.

Morgen am Sylvester-Abend
große Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr.
Drum spart nicht Beutel und nicht Fuß
Und kommt zum lustigen Jahresschluß.
Ergebenster
A. Kuchenmeister.

Morgen Samstag
Harmoniemusik
nebst **Leberknödel** u. **Beizfleisch**
bei
Gabler
in der Semmelsstraße.

Die 576ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 29. Dezbr. 1859 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

6. 67. 20. 45. 57.

Die 577ste Ziehung wird den 31. Januar und inzwischen die 1617te Münchener Ziehung den 10. Januar und die 1238te Regensburger Ziehung den 19. Januar vor sich gehen.

Gestern ging in Zellingen ein junges **Hündchen** (weißgelb) weiblichen Geschlechts, auf den Namen „Fidel" gehend, zu Verlust, um dessen Zurückgabe an Schreiner Reiß daselbst gebeten wird.

Ein Paar schöne **Königshündchen**, M. und W., ½ Jahre alt, welche sich reinlich halten, sind billig zu verkaufen. 4. Distr. Nro. 230, Rosengasse.

Einige Hundert Stück ganz schöne **Spielkarten**, das Spiel zu 3 kr., sind zu haben bei
Erk in der Bachgasse.

Es ist ein **Haus** für einen Oekonomen zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 311 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ball-Binden und Cravatten
sind vorräthig im Kleidermagazin von **Peter Gräf.**
Auch werden hier schwarze **Frack's** ausgeliehen.

Würzburg, Wien, München, hl. Abendmahl und hl. Grab in Jerusalem
als Lichtbilder
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Porzellan- und Thonfiguren
das Paar von 6 kr. an bis zu 12 fl bei
Philipp Treutlein, Domgasse.

Aechtes Klettenwurzelöl,
bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen
Rom & Wagner.

Ball-Fächer
im Preise von 1 fl. 45 kr. bis zu 12 fl. empfieht
A. Herold
am Schmalzmarkt.

Alle Sorten feiner **Lebkuchen** sind wieder vorräthig. **Roes** und **Drops** in frischer Sendung. Geschälte **Citronen** nebst süßen **Orangen**, feinsten **Arac, Rum, Punsch Essenz** in 1, ½ u. ¼ Flaschen bei
G. A. Diecas.

Als bester Hausfecretär für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:
W. G. Campe, gemeinnütziger
Briefsteller,
oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.
Vierzehnte Auflage. Preis: **52 kr.**
Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthographie und zum Briefschreiben, auch 180 verschiedene Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. — Ferner 100 zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisurgen, Wechsel, 6) Atteften, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.
In **Würzburg** zu beziehen durch
Julius Mellner's Fränkische Buchhandlung.

Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1860 haben ferner gelöst: Die HH.: Universitäts-Professor Dr. Müller mit Gattin, Domvikar Reininger, Rechnungs-Commissär Ingenbrand mit Familie, Hufbeschlagslehrer und Veterinärarzt Benkert mit Familie, Magistratsrath Wickenmayer mit Gattin, Hauptmann Bergmann mit Gattin, Weinhändler J. Thaler mit Familie, Landgerichts-Assessor Seuffert mit Gattin, Magistratsrath Broili mit Familie, Hauptzollamts-Verwalter Ruck mit Familie, Ober-Zollinspektor Muschi, Geheimrath Dr. v. Textor mit Familie, Professor Dr. Textor, Se. Bischöfl. Gnaden Hr. Dr. Georg Anton v. Stahl, der Augustiner-Convent, Frau Philippine Müller, Kanzleidirektors-Wittwe, Frau Louise Hornschuch, Wittwe, Frau Lay, Gerichtsvorstands-Wittwe mit Familie, Frau Rost, Landrichters-Wittwe mit Familie. (Forts. f.)
Würzburg, am 28. Dezember 1859.
Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorstand:
C. Seyfried. V. E. Becker, Sekr.

Frau Doktor **Stolle** nebst **Sohn** gratuliren herzlich zum neuen Jahr

Ein **Bisam-Pelzkragen** ging gestern Abend verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung.
Näh. in der Exp.

Am Mitwoch Abend wurde vom Rennwegerthore bis zum Ochsenplatze ein schwarzer **Tibetwickel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gefälligst in der Expedition abzugeben.

Wer einen **guten reinen Schoppen** trinken will, der gehe zu **Wolz** in der Rosengasse.
Mehrere Weintrinker.

Es werden **Mitleser** zur „Leipziger Modezeitung" gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Hanf- und **Insekten-Vögel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als **Commis** in einem Eisen- u. Stahlwaarengeschäfte, am liebsten en gros. Näheres in der Expedition unter Chiffre L. Z.

Es wird ein **Regenfaß** oder ein großes **Oelfaß** zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Bei einer bedeutenden kgl. Post-Expedition wird ein **Briefträger** in Dienst zu nehmen gesucht. Derselbe muß im Schreiben und Rechnen gut bewandert sein und Caution stellen können. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge schriftlich bei der Exped. d. Bl. hinterlegen.

Eine gute **Köchin** sucht entweder sogleich oder später eine Stelle. Näh. in der Expedition.

Eine gut gehaltene Wiener **Cither** nebst Musikalien ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Großes wie kleines **Bücher-Makulatur** verkauft die
Halm'sche Buchhandlung.

Ein schönes **Haus,** 2stöckig, aus rothen Steinen gebaut, mit 6 heizbaren Zimmern, dabei 1½ Morgen Garten mit Scheune, nebst 15 Morgen Feld, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es können 1000 fl. darauf stehen bleiben. Näher. in der Exped.

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, Garderobe, heller Küche nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Geschäfts-Bücher

in den verschiedensten Formaten und soliden Einbänden empfiehlt

A. Herold am Schmalzmarkt.

Stamm- und Nutzholzversteigerung im Spessart.

Das in nachbenannten Revieren zum Verkauf vorräthige Stamm- und Nutzholz wird, wie folgt, zum freien Handel, öffentlich versteigert.

I. **Mittwoch den 18. Januar 1860**

im Hotel Gundlach dahier, früh 10 Uhr anfangend,

A. Revier „Lohrerstraß,"

aus den Abtheilungen Hirschhöhe, Schwarzerrück, Rauhbuch, dann zufällige Ergebnisse zerstreut im Reviere:

500 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz, wie auch zu Eisenbahnschwellen geeignet,
41 Eichennutzholzstangen,
11¾ Klafter Eichenmüsselholz II. Classe,
40½ „ „ III. „

B. Revier „Ruppertshütten,"

aus den Abtheilungen Neuwald, Oberneuwald, Pferdsohl, Sohlrain, Haßlerberg, Trafgrund, Lohrhauptberg und Tannengarten, dann zufällige Ergebnisse, zerstreut im Reviere:

315 Eichenabschnitte zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz, wie auch zu Eisenbahnschwellen brauchbar,
232 Eichen-Schiffskurven,
1 Buchen-Nutzholz-Abschnitt,
17 Klafter 6' langes Eichenmüsselholz,
19½ „ „ „ Pfahlmüsselholz,
41 „ 3' „ Eichenmüsselholz II. und III. Cl.

II. **Donnerstag den 19. Januar 1860**

im Gemeindewirthshause zu Wiesen früh 10 Uhr beginnend.

Revier „Wiesen,"

aus den Abtheilungen Lohrgrund, Sailbusch, Oedborn, Buchhalle, Steinbusch, Wiesbütte, Holstein und Ringsel, dann zufällige Ergebnisse zerstreut im Reviere:

864 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholzabschnitte,
31 Klafter Eichenmüsselholz I., II. und III. Cl.

Die normalmäßigen Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben, vorläufig aber wird bemerkt, daß die der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannten Steigerer sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch vorschriftsmäßige Vermögenszeugnisse zu legitimiren haben, Holz- und Ruggeldrestanten zum Striche nicht zugelassen werden und endlich alle Jene, die im Auftrage Anderer Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Lohr, den 22. Dezember 1859.

Königliches Forstamt.
Carben.

Ergänzungsband zum neuesten Adreßbuche für Würzburg pro 1860.

Der von mir zugesagte Nachtrag zu meinem Adreßbuche befindet sich bereits unter der Presse und wird noch im Laufe dieser Woche im Druck erscheinen. Die Schwierigkeiten der Bearbeitung sowohl, als das Bestreben, so viel als möglich den bis in die neueste Zeit reichenden Aenderungen Rechnung zu tragen, ließen ein früheres Erscheinen nicht zu.

Derselbe enthält gegen 4000 Berichtigungen und ist hiedurch das bereits erschienene Adreßbuch nach allen seinen Theilen wieder vervollständiget.

Die Fassung ist in geschichtlicher Form gehalten und wird circa 110 Druckseiten in demselben Format wie das Adreßbuch selbst enthalten.

Der Preis hiefür beträgt 36 kr. und kann das Buch gegen Erlegung desselben von Samstag den 31. Dezember an in meiner Wohnung 4. Distr. Nr. 141 über eine Stiege in Empfang genommen werden.

Zu dem vorstehenden Ergänzungsband wird auf Verlangen auch das im vorigen Jahre erschienene neueste Adreßbuch gegen den Preis von 1 fl. 45 kr. abgegeben.

Würzburg, den 27. Dezember 1859.

J. Schneider, Magistrats-Sekretär.

Haus-Verkauf.

In der Karmelitenstraße nächst der Stockstiege ist das **Haus** Nr. 451 mit einem großen Laden aus freier Hand zu verkaufen.

Am Wege nach Reichenberg ist ein **Acker** zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Semmelsstraße Nr. 140

Ein großer junger **Rapebund** wird zu kaufen gesucht. Adressen wollen in der Exped. d. Bl. hinterlegt werden.

Eine ruhige Familie sucht bis ersten Mai ein Logis von 3—4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten. Näher. in der Exped.

Ein **Mitleser** zur Frankfurter Postzeitung wird gesucht. Sanderstraße Nr. 352.

Zwei neu hergerichtete Logis von 6 und 3 Zimmern, jedes mit Küche und Zugehör, sind täglich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Einige Schlafstellen mit Kost sind an solide Arbeiter zu vergeben. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Rechtlich begründete Forderungen an den Nachlaß der verlebten Baumeisters-Wittwe Frau Katharina Fickelscheimer dahier sind am

Donnerstag den 19. Januar 1860 Nachm. 2 Uhr

in der Wohnung, Distr. 1 Nr. 239, um so gewisser anzumelden, als solche außerdem bei Vertheilung des Nachlaßvermögens nicht weiter berücksichtigt werden können.

Zugleich werden alle, welche in vorwürfige Nachlaßmasse etwas schulden, oder dahin gehörige Gegenstände besitzen, hiemit veranlaßt, ihren beßfallsigen Verbindlichkeiten bis zu oder an dem obigen Termine nachzukommen, widrigenfalls gegen die säumigen Schuldner bei Gericht Klage gestellt werden müßte.

Würzburg, den 27. Dezember 1850.

Das Testamentariat.
Wohlfahrt.

Kleider und alle Arten Weißnähereien werden nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Auch können **Mädchen** in diesen Artikeln mit und ohne Lehrgeld Unterricht erhalten. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 312 Samstag den 31 Dezember 1859.

Allen unsern verehrlichen Titl. Abonnenten herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr.

Neuestes.

Paris, 29. Dez, 3 Uhr 45 Min. Dreiprozentige 68.55. Eine an der Börse angeschlagene Note widerlegte das Gerücht, daß der päpstliche Nuntius Paris verlassen habe; die dreiprozentigen stiegen darauf auf 68.65.

Tagsneuigkeiten.

Die niederen Beamten im Ministerium des Innern sollen vor wenigen Tagen mit nambaften Gehalts-Aufbesserungen bedacht worden sein.

Die Zinsen bis 31. Oktober 1859 auf die mit 25 Prozent einbezahlten Interimsscheine der k. bayer. priv. Ostbahn-Gesellschaft werden mit 2 fl. 15 kr. per Aktie bei allen k. Filialbanken ausbezahlt.

Mit der Verweisung der Pfarrei Obernau wurde der Herr G. Scheurich, bisher Kaplan bei der Pfarrei ad S. Petrum & Alexandrum in Aschaffenburg, betraut. (Diöz.-Bl.)

Seine Maj. der König beabsichtigen im nächsten Monate eine auf mehrere Monate sich erstreckende Reise nach dem südlichen Spanien anzutreten.

Als ein höchst verdienstliches Werk muß der von Hrn. Magistrats-Secretär J. Schneider bearbeitete und so eben erschienene Nachtrag zu dessen Adreßbuche bezeichnet werden, nicht nur wegen der Genauigkeit und Vollständigkeit in Aufzählung der stattgehabten Aenderungen, sondern auch wegen der ganzen Anordnung des Werkes, welches durch dieselbe eine klare Uebersicht der eingetretenen Veränderungen gibt. Das Ganze zerfällt in zwei Hauptabschnitte, nemlich I. Abgänge, II. Zugänge. Es ist dabei die nemliche Reihenfolge der Stellen und Behörden, Gewerbe, Vereine, Hausbesitzer ꝛc. beibehalten wie im Adreßbuche selbst, und ist bei den Abgängen noch besonders das Motiv (Tod, Versetzung, Verzicht ꝛc.) angegeben, und zugleich ein Verzeichniß der inzwischen verstorbenen hiesigen Einwohner beigefügt. Den Schluß bildet ein vollständiges Namens- und Sachregister sämmtlicher Aenderungen. Der Hr. Verfasser hat sich durch die glückliche Lösung der überaus schwierigen Arbeit ein großes Verdienst erworben, und ist nur zu wünschen, daß derselbe solche Nachträge auch ferner fortsetzen möge.

Sonntag den 1. Januar 1860 neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Mittagslandschaft, von E. Schleich in München, Ankaufspreis 410 fl. Aus dem Jägerleben, von R. Lieske in München, Ankaufspreis 200 fl. Ansiedelei bei Bremenburg, von W. Rosbart in München, Ankaufspreis 110 fl. Marine, von L. Meirner in München, Ankaufspreis 143 fl. Ernte, von Richard Zimmermann in München, Ankaufspreis 200 fl. Vorstehende 5 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München. Nachfolgende Gemälde sind verkäuflich: Ein Kuhstall in Schlehdorf am Büchelsee, von J. A. Klein in München, Preis 110 fl. Der Vesuv bei Neapel, Eruption bei Nacht von H. J. Fried in München, Preis 120 fl. Eremitage beim Waldkirchlein auf der Ebenalpe im Canton Appenzell, von W. Scheuchzer in München, Preis 154 fl. Der erste Versuch zum Rauchen, von H. Rustige in Stuttgart, Preis 66 fl.

Regensburg, 26. Dez. Vom kgl. Bezirksgerichte wurde Frhr. v. Künsberg auf Fronberg (bei Schwandorf) wegen Amtsehrenbeleidigung, begangen durch schriftliche Ausfälle über das k. Bezirksgericht, zu zweimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt.

Kaiserslautern, 28. Dez. Herr Appellrath Bové von Zweibrücken wurde bei der heute hier stattgehabten neuen Wahl wieder als Landtagsabgeordneter gewählt, beziehungsweise als solcher bestättigt.

Die aus 127 Pinken bestehende Häringsflotte von Scheveningen (Südholland) ist wieder ganz eingelaufen und hat 19,168,000 Stück Häringe mitgebracht.

Deutschland.

Preußen. Es ist nunmehr, wie versichert wird definitiv der Befehl gegeben worden, daß mit dem 1. Januar die Schleifung der Festung Jülich begonnen werden soll. Der Commandant der Festung wird nach dem Allerhöchsten Befehle in seiner Stellung verbleiben, bis die Festungswerke ganz geschleift worden sind. Bei dieser Gelegenheit sollen sowohl artilleristische, wie Mineur-Versuche gemacht werden. Die ersteren werden sich vorzüglich auf das Breschescheißen beziehen, wobei die gezogenen Kanonen ihre Feuerprobe bestehen sollen. Den Mänen-Versuchen werden besonders die bei Sebastopol gemachten Erfahrungen zu Grunde gelegt werden.

Digitized by Google

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. Dez. Das „Pays" veröffentlicht einen von Herrn Granier (aus Cassagnac) unterzeichneten Artikel über die Broschüre: „Der Papst und der Congreß," worin es heißt, die Journale hätten den Gedanken des Verfassers der Broschüre falsch ausgelegt; diese schlage nicht vor, dem Papste die Legationen zu entreißen, sie sage aber, daß derselbe sich zu einer solchen Trennung entschließen müsse; die Nothwendigkeit der weltlichen Macht des päpstlichen Stuhles werde in der Broschüre anerkannt; die Broschüre beschränke sich darauf, eine Meinung zu äußern; dem Congresse allein stehe es zu, eine Entscheidung zu fassen und selbst nach Fassung dieser Entscheidung werde die Entschlußnahme der Kirche völlig frei bleiben. — Es wird versichert, der russische Botschafter Graf Kisseleff habe dem Grafen Walewski erklärt, daß Rußland das in der Broschüre „Der Papst und der Congreß" enthaltene Programm bekämpfen werde, weil dasselbe im Widerstreite mit den Grundsätzen der russischen Regierung sei.

Der „Ami de la Religion" veröffentlicht folgendes Mitgetheilt der bischöflichen Behörde von Troyes: Ein Departemental-Journal hatte aus einem leicht begreiflichen Zweck insinuirt, daß Mgr. Bischof von Troyes der Verfasser, oder mindestens einer der Verfasser der Broschüre „Le Pape et le Congrès" sei. Die Stelle, wo dieser Verdacht ausgesprochen ist, wurde durch den Courier de Paris in seiner Nummer von 24. Dez. reproduzirt. Es ist kaum nöthig, zu sagen, daß dieses Gerücht völlig unbegründet ist.

England Eine Vertheidigungs-Maßregel von unmittelbarer Wichtigkeit besteht in der auf Antrag der Vertheidigungs-Commission nun definitiv beschlossenen, sehr ausgedehnten Befestigung von Chatham. Die Arbeiten werden ohne Verzug begonnen werden. Durch sie wird nicht bloß die genannte Station mit ihren großen Werften und Kriegsmagazinen, sondern die Themse selbst gegen jeden Angriff von der See aufs umfassendste geschützt werden. Von dieser Seite wenigstens wird die Hauptstadt nicht leicht die Zudringlichkeit ungebetener Gäste zu befürchten haben.

Im Lager von Aldershott kam es zwischen einem regulären und einem Milizregiment am verflossenen Sonntag Abend zu einem bedauerlichen Conflicte. Die beiden Regimenter schlugen sich „wegen einer Idee." Jedes behauptete, ihr Weihnachtstisch sei der beste gewesen. Anfangs war's Scherz, aber allmälig wurde er zum bittern Ernst. Die Regulären schossen auf die Cameraden von der Miliz, und bevor die Offiziere dem Kampfe Einhalt thun konnten, waren vier von den Letzteren verwundet, und einer davon starb wenige Stunden später. Das Regiment wurde sofort aus dem Lager entfernt und die Untersuchung ist eingeleitet.

Ostindien. Bombay, 26. Nov. Die Rebellen an der Grenze von Nepaul zählen noch ungefähr 6000 Köpfe, mit Einschluß von Weibern und Kindern. Der Tod Nana Sahibs wird durch eine Correspondenz des „Englishman" bestätigt; derselbe soll am 24. September erfolgt sein. Alle Zweifel sind aber noch nicht gehoben, die Nachricht könnte auch ausgesprengt worden sein, um die Engländer irre zu führen. Die Operationen gegen die Rebellen in Bundelcund werden mit Energie fortgesetzt.

Serbien. Belgrad, 21. Dez. Fürst Milosch wurde gestern von einem erneuten heftigen Anfall seines Herzleidens betroffen. Der Zustand des Kranken gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

Nachschrift.

Dem Vernehmen nach sollen auch in der Sattlung unserer berittenen Infanterie-Offiziere Aenderungen bevorstehen, und unter Anderem die ebenso unzweckmäßige als höchst kostspielige rothe Schabracke, wenigstens im Felde, nun durch eine Oberschabracke ersetzt werden.

Wir haben oben gemeldet, daß S. Maj. der König eine Reise nach Spanien unternehmen werden; im Gefolge Sr. Maj. wird sich auch der berühmte Landschaftsmaler Fritz Bamberger befinden.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz per Pfd. 30—31 kr., Eier 7—8 Stück 12 kr., fette Gänse das St. 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr., Feldhühner 30—33 kr., Haasen per St. 45 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kartoffeln die Metze 18—20 kr., Stroh der Bund per 10 Pfd. 5—6 kr.

Die Zufuhr zu unserem heutigen Getreidemarkte betrug nur 150 Wägen. Waizen zog etwas an, sonst keine erhebliche Aenderung. Die Preise waren: Waizen 17 fl. 30 kr., 19 fl. bis 20 fl., Korn 13 fl., 14 fl. bis 14 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. 15 kr., 14 fl. 15 kr. bis 14 fl. 42 kr., Haber 7 fl., 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 40 kr.

Heute Vormittag ging das oberhalb der Brücke gestandene Eis ab; im Laufe des Tages erwartet man auch noch das sog. Oberländer Eis.

Die Ruhmeshalle bei Kelheim, eines der großartigsten Werke, welche den Namen des Königs Ludwig von Bayern unsterblich machen werden, wird voraussichtlich im künftigen Jahre am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig eingeweiht werden.

München, 27. Dez. In einer heute stattgehabten Sitzung des Direktoriums der bayer. Hypotheken- und Wechselbank wurde die Dividende pro 2. Semester auf 20 fl. per Aktie festgesetzt. Da für das 1. Semester die Dividende 15 fl. betrug, so ergibt sich eine Jahresdividende von 35 fl. Ist diese Dividende auch um 2 fl. niedriger, als jene des vorigen Jahres, so muß in Berücksichtigung der sehr ungünstigen Zeit- und Geschäftsverhältnisse des Jahres 1859 das diesjährige Erträgniß der Bank doch immerhin als ein sehr günstiges betrachtet werden.

München, 30. Dez. Dem Vernehmen nach ist der Generalmajor und Flügeladjutant Frhr. v. d. Tann zum General-Lieutenant ernannt worden.

Paris, 26. Dez. Der alte Soldat Barmand, der noch unter Ludwig XV. gedient hat, ist gestern 109 Jahre alt in Montmartre gestorben.

Die Pariser Weihnachts-Ausstellungen haben in diesem Jahre einen ganz ungewöhnlichen Luxus in Puppen entfaltet, gegen den schon mehrere Tages-Schriftsteller zu Felde gezogen. Das Neueste sind 3 Fuß hohe Automaten, welche alle menschlichen Bewegungen nachmachen und, beiläufig gesagt, mit 800, 1000, 1200 und 1500 Fr. bezahlt werden.

Marktbericht.

Mainz, 30. Dez. Auf dem heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Mittelpreise wie folgt: Waizen 11 fl. 47 kr., Korn 8 fl. 15 kr., Gerste 7 fl. 5 kr., Haser 4 fl. 45 kr., Rüböl still.

☞ Wir glauben unsere geehrten Leser auf die im heutigen Extrafeuilleton begonnenen „Weihnachtsbilder" aufmerksam machen zu sollen. Leider kam uns das Manuscript zu spät zu Handen, allein wir hoffen, daß diese trefflichen Schilderungen auch jetzt nach Verfluß der Weihnachtszeit eine willkommene Gabe sein werden.

Digitized by Google

Geld-Cours vom 30. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 36½ kr., Ducaten 5 fl. 28— kr., dto. al marco 5 fl. 28½ kr., 20 Frankenst. 9 fl. 16½ kr., Kngl. Sovereigne 11 fl. 38— kr., Russische Imperiale 9 fl. 32— kr., Gold per Pfund fein 796, 5-Frc.-Thlr. — fl. — kr., Alte österr. 20r pr. rauh. Pfund à 500 gr. 30 fl. — kr., Rand-20r rauh. Pfund 30 fl. —— kr., Hochhalt. Silber pr. Pf. f. 52 fl. 15— kr., Preussische Cassenscheine 1 fl. 45¼ kr., Sächsische Cas.-Sch. — fl. — kr., Div. Cassenanweisung. — fl. — kr., Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr., Wechsel auf Wien k. S. 93 G.

Terminkalender für die nächste Woche.

Am 3. Jan. Anmeldung von Forderungen an den Gastwirth Joh. Adam Frank zu Platz früh 9 Uhr beim k. Lkg. Brückner.

— — Versteigerung von Eichen- und Fichten-Stammholz dann Viertem Brennholz früh 9 Uhr im Wirthshause zu Thüngfeld.

— — Versteigerung von Eichen-, Aspen-, und Lindenbaumschalten aus der Revier Kreuzthal früh 10 Uhr im Wirthshause daselbst.

Am 4 Jan. 1 Ediktg. im Concurse der Restaurateur Jäger'schen Eheleute dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 10.

— — 1 Ediktg. im Concurse des Müllermeisters Bernh. Wiesner dahier früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 8.

— — Verakkordirung der auf 8183 k. 56 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung der Straßenstrecke von Heubach bis an die Reichsgrenze bei Frankenheim früh 10 Uhr beim k. Lg Mellrichstadt.

— — Versteigerung von Eichenstämmen und Buchenabschnitten früh 10 Uhr im Gasthause zu Gleichen'schen Wal distrikte Stöckig bei Bonnland. (Am folgenden Tage Versteigerung von Brennholz.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die freundliche und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres theuern Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Anton Mehltretter,

kgl. quiesc. Kreis-Kassa-Offizianten,

unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Obligationen- und Haus-Verstrich.

In der Verlassenschaft des J. R. Scheiner dahier werden in dem Sterbhause, Distr. 2. Nr. 280 Dettelbachergasse,

Dienstag den 10 Januar 1860 Vorm. 10 Uhr

folgende Obligationen, als:

200 fl. bayer. à 4%,
1,500 fl. an 3 bad. zu je 500 fl. à 3½%,
500 fl. an 1 bayer. Grundrenten-Obligation à 4%,
500 fl. an 1 Löwenstein-Wertheim'schen à 3½%,

und hierauf das obenbezeichnete Haus, in welchem sich Einfahrt, 2 gewölbte Keller, 2 Magazine, Feuerwerkstätte, 9 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 8 Kammern, 5 Küchen, großer Bodenraum, Wasch- und Brennhaus mit Brennkesseln, 1 Brunnen mit metallener Pumpe, 4 Abtritte, 2 Hofräume und mehrere Holzlager befinden, öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag jedenfalls ertheilt werden wird und die Einsicht des Hauses täglich genommen werden kann.

Würzburg, den 31. Dezember 1859.

Das Testamentariat.

Neue Aufnahme

in **Paul Halm's** Leihbibliothek.

3672—73. Hackländer, Tag und Nacht, 2 Bde.
3683—85. Heseliel, von Jena nach Königsberg, 3 Bde.
3710—12. Maltitz, Lucas Kranach. histor. Roman, 3 Bde.
3728. Mundt, Rom und Neapel.
3744—45. Rau, Alexander von Humboldt, I. II.
3775—76. Mühlbach, Erzherzog Johann und Metternich, I. II.

Neujahrs-Empfehlung.

Bei Nikolaus Beck in der Schustergasse sind **geschliffene Rasiermesser** und **Streichriemen** auf Garantie zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1860 an erfolgt die Abfahrt des Postomnibus aus Würzburg nach Mergentheim täglich um **2 Uhr Nachmittags.**

Würzburg, den 30. Dezember 1859.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt.
Euler-Chelpin.

Kögler.

Es ist ein **Haus** für einen Oekonomen zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Haus-Verkauf.

In der Karmelitenstraße nächst der Stockstiege ist das **Haus** Nr. 451 mit einem großen Laden aus freier Hand zu verkaufen.

Bei einer bedeutenden kgl. Post-Expedition wird ein **Briefträger** in Dienst zu nehmen gesucht. Derselbe muß im Schreiben und Rechnen gut bewandert sein und Caution stellen können. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge schriftlich bei der Exped. d. Bl. hinterlegen.

Eine Stillamme wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Ein schönes **Haus,** 2stöckig, aus rothen Steinen gebaut, mit 6 heizbaren Zimmern, dabei 1¼ Morgen Garten mit Scheune, nebst 15 Morgen Feld, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es können 1000 fl. darauf stehen bleiben. Näher. in der Exped.

Es wird ein **Regenfaß** oder ein großes **Oelfaß** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, Garderobe, heller Küche nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 30. Dezember.

(Adler.) Fürst: Volbach a. Frkf., Weinkammer a. Kitzingen, Weber a. Miltenberg, Baumann, Inspektor a. Nürnberg.

(Fränk. H.) Grün, Kfm. a. Ulm. Ludloff, Gutsb. a. Rothhof. Greß Lithograph a. München. Schubert, Bau. a. Augsburg.

(Schwan.) Genengen, Maler a. Düsseldorf. Koller, Dr. med a. Lindau. Heiß, Rechtspract. a. Freiburg. Heigert, Gutsb. a. Bayreuth.

(Wittelsb. H.) Fürst: Bauer a. Augsburg. Seitz's. München, Bonn a. Nürnbg. Manderla, a. Altheim, Willmann v. d. Hofmann, Priv. a. Bamberg.

Gestorben:

Barbara Hoffmann Privatiers-Frau 33 J. a.

Google

Versteigerung.

In der Verlassenschaft des dahier verlebten Privatier Michael Romeis wird

Montag den 9. Jan. 1860 Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Herrn **F. J. Manz** 2. Distr. Brombachergasse Nr. 271 das Wohnhaus an dem Eisenbahnhofe, nächst dem Neuenthore Distr. 1. Nr. 91 nebst den hier nachstehenden und beschriebenen Grundstücken auf 4 Zielfristen versteigert und bei annehmbarem Gebote sogleich der Zuschlag ertheilt.

a) Das Wohnhaus enthält im 1ten Stocke 2 Zimmer, 1 Küche und Vorplatz, 2 Mezzanenzimmer, 1 Kammer, Küche, Vorplatz und freien Bodenraum, Keller, ein geräumiges Gewölbe, Hofraum und Dunggrube.

b) Im Nebenhaus 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und freien Bodenraum.

c) ¾ Morgen oder 315 Dezim. Acker vorm Neuenthor neben Hrn. Holzhändler Philippi und Hrn. Dr. Eckert.

2 „ oder 1102 Dezim. Acker mit jungem Klee im mittleren Mönchsberg neben H. M. Vornberger.

1¾ „ oder 984 Dezim. halb Weinberg, halb Kleefeld neben Hrn. Advokat Mohr.

2¼ „ oder 1185 Dez. Acker in der inneren Tränk oberhalb der Eisenbahn, neben Hrn. Privatier Kernwein und dem Bürgerspital.

1 „ oder 490 Dez. Acker unterhalb der Eisenbahn, neben Hrn Privatier Kernwein und dem Bürgerspital.

1¾ „ oder 871 Dez. Acker mit jungem Klee in der äußeren Tränk, neben Herrn Metzgermeister Pfriem.

Die näheren Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht. Strichsliebhaber werden hiermit höflichst eingeladen.

Die Geschwister Romeis.

Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlasse des hochw. Herrn Pfarrers Wohlfromm selig gehörigen Mobilien, bestehend in Schreinerwaaren, einigen Komoden, Schränken, Bettstätten, Tischen, Kanapee u. s. w., dann vorzugsweise in Betten und Weißzeug, Silber, einer starken Quantität Zinn ꝛc., sowie aus mehreren Fässern verschiedener Größe nebst einer kleinen Quantität 1857. Wein werden

am Montag den 9. Januar 1860, früh 9 Uhr anfangend

in dem Pfarrhause zu Randersacker dem öffentlichen Aufstriche unterworfen, und am darauf folgenden Tage der Strich fortgesetzt.

Am Mittwoch den 11. Januar 1860 beginnt sodann die Versteigerung der ziemlich starken zum Nachlasse gehörigen Bibliothek.

Es ergeht hiemit ergebenste Einladung, zu recht zahlreichem Zuspruche an besagten Tagen und werden insbesondere die hochw. HH. Geistlichen dem Wunsche des Erblassers gemäß zu der Bücherversteigerung freundlichst eingeladen.

Randersacker am 29. Dezember 1859.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 11. November und 16. Dezember d. Js. wurden nach Erbrechung eines Fensters in der Knochenmühle bei Würzburg folgende Gegenstände gestohlen: 1) Ein circa 2—3 Fuß hohes rundes, glattes Oefelchen von Gußeisen mit 3 Füßen versehen, dasselbe war zum Einheitzen in der Stube gerichtet; 2) 10 Stück Bretter von Tannenholz, jedes 1 Schuh breit und 5 Schuh lang; 3) ein kupfernes ca. 2—3 Schuh langes Auslaufrohr. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 27. Dezember 1859.

Der I. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Dr. Kurz.

Keller-Vermiethung.

Ein sehr guter wasserfreier **Keller** auf dem Markte mit 20 Fuder ganz weingrüne Fässer ist stündlich zu vermiethen und im 3. D. Nr. 311 zu erfragen.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Direktion der k. priv. bayer. Ostbahnen, werden aus den noch verbandenen Interimsscheinen mit 25 Prozent Einzahlung, die Zinsen bis 31 Dez. vom

2. Januar 1860 ab

vergütet. Es sind daher die Interimsscheine mit einem Verzeichnisse, nach ihren fortlaufenden Nummern geordnet, in den Stunden

von 9—12 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags

bei unserer Casse zur Abstempelung und Auszahlung des Zinsbetrages einzureichen.

Würzburg den 30. Dezember 1859.

Königliche Filialbank.

J. Lederer.

Bekanntmachung.

Bei der Verhaftung der Barbara Meixner von Nordheim, k. Landgerichts Volkach, sind folgende, wahrscheinlich gestohlene Gegenstände zu Gerichtshanden gekommen: 1) fünf seidene Taschentücher von verschiedenen Farben, größtentheils roth, gelb, schwarz, grau gedruckt; 2) sechs ganz neue halbleinene Taschentücher in denselben Farben; 3) ein dreieckiges weißes Battisttüchlein mit A. S. roth gezeichnet; 4) sieben leere braune Weinflaschen, sog. Borbeutel, mit dem auf dem Glas gepreßten Siegel des Bürgerspitals dahier. Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich unverzüglich bei dem Unterzeichneten zur Vernehmung zu melden.

Würzburg, am 27. Dezember 1859.

Der I. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte:

Dr. Kurz.

Digitized by Google

Feinste **Ananas-** und **Düsseldorfer Punsch-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica,** ächten importirten **Cognac,** sowie alle Sorten **Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen zu den billigsten Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme

G. Heinrich Beck,
nächst dem Wittelsbacher Hof am Markt.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte
Post-Dampfschifffahrt
zwischen
BREMEN-NEWYORK

eventuell **Southampton** anlaufend:
Post-D. **Bremen,** Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 21. Januar;
Post-D. **Newyork,** Capt. **H. J. von Santen,**
am Sonnabend, den 18. Februar.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr, Zwischendeck 45 Thlr. Gold (incl. Beköstigung.

Güterfracht: 20 Dollars und 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollar und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.
Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post. Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Bremen, 1859.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters.
Direktor. Procurant.

Im Verlage der Buchdruckerei von Rud. Günther in Aschaffenburg erschien und ist in allen Buchhandlungen und bei jedem Buchbinder zu haben:

Allgemeiner Bayerischer
Geschäfts- u. Unterhaltungs-Kalender
auf das Schaltjahr 1860.

Für Canzleien, Aemter, Comptoirs, Haus-, Land-, Forstwirthschaft- und Bergbau, aus den besten Hilfsquellen ohne confessionelle Parteilichkeit, zusammengestellt von mehreren praktischen Geschäftsmännern und Gelehrten.
120 Seiten 4°. Preis 24 Kreuzer.

In Würzburg nimmt auch Herr A. Eckardt, wohnhaft bei Herrn Messerschmied Schuchbauer in der Schustergasse, Aufträge entgegen.

Versteigerung.

2½ Morgen Acker im innern Roth und 2½ Morgen in der obern Buchleitern werden auf 4 Zielfristen, Martini 1860 anfangend, am
Montag den 2. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr
bei Gastgeber Brönner (Vogelsburg) 5. Distr. Nr. 297 außerhalb des Zellerthors, öffentlich verstrichen.

Die näheren Bedingnisse und Kataster liegen zur Einsicht offen.

Bei der israelitischen Cultusgemeinde zu Zeil ist die Stelle eines Vorsängers, Religionslehrers und Schächters erledigt. Die Erträgnisse derselben bestehen in 130 fl. fixe Besoldung, 40—50 fl. Verdienste als Schächter, 15 fl. Vergütung für Beheizung des Lehrzimmers und freier Wohnung, auch bietet sich noch Gelegenheit zu weiteren standesgemäßen Nebenverdiensten dar. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen binnen 3 Wochen an den Unterzeichneten senden.

Zeil, den 27. Dezember 1859.

S. Silbermann, Cultusvorsteher.

Warnung.

Liebe Mädchen! Hütet Euch vor einem gewissen Herrn, **Kaspar R.,** dem einst in Droschken fahrenden und jetzt in den Steinbruch gehenden verliebten Gecken; macht es wie ich, und führt ihn zum Zeitvertreibe hübsch an der Nase herum. Prahlen Sie nicht auf öffentlichen Bierbänken mit Ihrer Geliebten, denn über Sie hat man sich nur lustig gemacht.

Durch Beschluß des hiesigen Magistrats ist ausgesprochen worden, daß ich berechtigt sei, das von meinem verlebten Manne, dem Güterbeständer **Ph. Sauer** da hier betriebene Geschäft mit Hülfe eines geprüften Commis wie bisher fortzusetzen. Indem ich dies bekannt gebe, ersuche ich das Publikum, mich ferner mit Aufträgen, die ich jederzeit pünktlich besorgen werde, zu beehren.

Anna Sauer,
Güterbeständerswittwe.

Hanf- und **Insekten-Vögel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. Eine große massive **Packkiste** steht zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein **Fee-Kätzchen** hat sich verlaufen. Wer dasselbe in der Büttnersgasse Nr. 254 zurückbringt erhält eine Belohnung.

Eine frisch gekalbte **Kuh** ist mit dem Kalbe zu verkaufen in Veitshöchheim Hs.-Nr. 100.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird auf Ziel 3 König gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige Schlafstellen mit Kost sind an solide Arbeiter zu vergeben.
Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

Concurs des Schuhmachermeisters Joseph Nun von Höchberg betreffend.

Nachdem sich Joseph Nun freiwillig dem Concurse unterworfen hat und aus den gepflogenen Verhandlungen auch dessen Insolvenz hervorgeht, indem bei der Inventarisation das Immobiliarvermögen auf 165 fl., das Mobiliar auf 18 fl. 47 kr. gewerthet wurde, während die dem Gerichte bekannten Schulden sich auf 1253 fl. 52 kr. belaufen, so wird nunmehr der Concurs eröffnet und werden die Ediktstage, wie folgt, anberaumt:

I. Ediktstag auf

Montag den 23. Januar 1860

zur Anmeldung der Forderungen und deren Vorzugsrechte, sowie deren Nachweis;

II. Ediktstag auf

Montag den 20. Februar 1860

zur Vorbringung und Nachweisung der Einwendungen gegen die geltend gemachten Forderungen und Vorzugsrechte, dann

III. Ediktstag auf

Mittwoch den 21. März 1860

zur Vornahme der Schlußhandlungen, jedesmal Vormittags 9 Uhr im diesgerichtlichen Secretariatszimmer.

Die Versäumung des ersten Ediktstages hat den Ausschluß von der Concursmasse, die Versäumung der anderen Ediktstage den Ausschluß mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge.

Alle jene, welche dem Gemeinschuldner gehörige Gegenstände in Handen haben oder demselben etwas schulden, werden aufgefordert, die treffenden Gegenstände bei dem Concursgerichte abzugeben, und bei Meidung doppelter Zahlung nur an das Concursgericht zu bezahlen.

Auswärts wohnende Gläubiger haben am ersten Ediktstage einen hier wohnhaften Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen am Gerichtsbrette angeschlagen und damit als zugestellt erachtet werden.

Zugleich wird Tagfahrt des zur Masse gehörigen Immobiliarvermögens nämlich:

Pl.-Nr. 1214 Acker am Kalkofen, taxirt auf 70 fl.,
" " 1023a/b Acker an der Landwehr oder Kühbach, taxirt auf 15 fl.,
" " 2063 dto. am Roßberg, taxirt auf 40 fl.,
" " 2064 dto. allda, taxirt auf 40 fl., auf

Donnerstag den 19. Januar 1860 Nachm. 2 Uhr

in loco Höchberg mit dem Bemerken anberaumt, daß die nähere Beschreibung der Grundstücke in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann und die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst werden bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 16. Dezember 1859.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Weippert.

Ausschreiben.

Im Concurse des Bäckermeisters Georg Franz Hahn von Hammelburg wird in Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Neustadt a. S. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, Vorbringung von Einreden und Schlußverhandlung einziger Ediktstag auf

Donnerstag den 12. Januar 1860 früh 9 Uhr

dahier im Geschäftszimmer Nr. 1 angesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Unterlassung der Anmeldung oder der treffenden Handlung bis zu oder an dem Ediktstage den Ausschluß von der Gantmasse resp. deren vorzunehmenden Handlung zur Folge hat.

Derselbe Termin wird zugleich zum Versuche einer gütlichen Uebereinkunft, zur Stellung sachgemäßer Anträge über das weitere Verfahren, insbesondere zur Beschlußfassung über Verwerthung und Verwaltung der Masse und Wahl eines Massecurators unter dem Anhange bestimmt, daß von Seite der sich nicht erklärenden Gläubiger deren Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen wird.

Bemerkt wird, daß die Aktivmasse in einem Immobiliarstrichschilling zu 1678 fl., in Mobiliar geschätzt auf
" 80 fl., endlich in einem Wohnhause und mehreren Feldgrundstücken, im Taxwerthe von
" 2730 fl. und
4488 fl. in Summa besteht, angegen die zur Zeit bekannten Schulden ca. 6000 fl., darunter 5114 fl. Hypotheken betragen.

Hammelburg den 1. Dezember 1859.

Königliches Landgericht.

Moser.

Unterzeichneter verschenkt von heute an seinen eigen gebauten **Most** aus, wozu höflichst einladet

Adam Trost,
Schreinermeister in Randersacker.

Es wird täglich schmal wie breit für Ballkleider per Elle 1 kr. couffrirt.
Plattnersgasse Nr. 125.

Es werden **Mitleser** zum Frankfurter Journal nebst Didaskalia, Wochenblatt und Korrespondenten gesucht. Näh. in der Exp.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel einen Dienst. Näh. in der Exp.

Versteigerung.
Künftigen Dienstag den 2. Januar 1860 Nachmittags 2 Uhr werden im 4. D. Nr. 179 mehrere Meubels, als: Kanapee mit 6 Stühlen, Fauteuil, Tabourett, runder Tisch, Nähtisch, Nippstich, Komode, Waschkasten, sämmtliches polirt und im besten Zustande, ferner Bettladen, Kleiderkästen, Nachttische, Küchenkasten, 1 Aushängkasten und sonstiges Hausgeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Englische Colchester-Austern
heute **direkt** von der Seeküste erhalten.
Gg. Jos. Mohr,
Dom- und Schustergasse.

Dieser Tage verlief sich ein braunes **Hündchen**. Wer dasselbe im 3. Dist. Nr. 56 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Eine **Mantille** wurde gefunden. Dieselbe kann gegen Empfang der Einrückungsgebühren im 1. Distr. Nro. 422 in Empfang genommen werden.

Ein weißer **Armreif** mit Perlen und Muscheln wurde vom Theater bis in die Franziskanergasse verloren. Der Finder erhält bei Zurückgabe in der Expedition eine Belohnung.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenlogis von 3 Zimmern sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Polytechnischer Verein.

Die öffentliche **Prämien Vertheilung an treue und fleißige Dienstboten** wird, wie im vorigen Jahre, in der Aula der Marschule am Neujahrstage

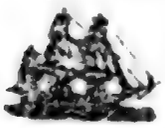
den 1. Januar 1860 Nachmittags halb 3 Uhr

abgehalten werden.

Die hohen Autoritäten und Behörden in hiesiger Stadt, die verehrlichen Korporationen und Vereine, die Dienstherrschaften der zu belohnenden Dienstmägde, sowie alle Freunde und Gönner der Gesellschaft werden höflichst eingeladen, dem festlichen Akte der Ueberreichung beizuwohnen.

Würzburg, den 28. Dezember 1859.

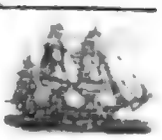
Die Direktion des polytechn. Vereins — **Die Commission zur Hebung des Dienstbotenwesens.**



Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden



nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. Dilbey in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius Hartmann in Marktbreit.
Joh. Koch in Aub.	Moritz Weinich in Schweinfurt.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
David Cahner in Brückenau.	Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
F. A. Wagner in Klingenberg.	Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Holzversteigerung

aus den juliushospitäl'schen Waldungen der Revier Oberdürrbach.

Am **Dienstag den 10. Januar 1860, Vorm. 10½ Uhr anfangend,** werden von dem unterfertigten Rentamte im Lammwirthshause zu Veitshöchheim nachfolgende Holzsortimente öffentlich und in freier Concurrenz unter den beim Striche selbst bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert, als:

1) aus der Abtheilung Mühltanne und Gebrennholz:

57 Kiefern-Abschnitte zu Bau- und Nutzholz geeignet,
26 Klafter Kiefern-Scheitholz,
26 „ Kiefern-Prügelholz, I. Klasse,
8¼ „ Kiefern-Prügelholz, II. Klasse,
2¾ „ Kiefern-Stockholz,
2½ Hundert Kiefern-Astwellen.

2) Aus dem Komplexe Gadwald, Abtheilung Kalteberg:

2 Eichen-Abschnitte, zu Bau- und Nutzholz geeignet,
1 Kiefern-Abschnitt zu Pfahlholz,
4¼ Klafter Kiefern-Pfahlholz. I. Klasse,
2¾ „ Kiefern-Scheitholz,
2¾ „ Kiefern-Prügelholz, I. Klasse,
5¾ „ Eichen-Knorzholz,
¾ „ Eichen-Anbruchholz,
½ „ Eichen-Prügelholz, I. Klasse,
1 „ Eichen-Prügelholz, II. Klasse,
1¾ „ Eichen-Stockholz,
1 Tannenstock, und
10¾ Hundert Kiefern-Astwellen.

Würzburg, den 28. Dezember 1859.

Kgl. juliusspitälisches Rentamt.
Filser.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Januar 1860. **Das Mädchen aus der Feenwelt**, oder: **der Bauer als Millionär.** Romantische Zauberposse in 3 Akten von Fr. Raimund. Musik von W. Müller.

Montag den 2. Januar 1860. **Lucretia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti.

Sander Brauhaus.

Morgen Sonntag den 1. Januar **Harmonie-Musik.**

Heute als am Sylvester-Abend

Tanzmusik

im Gasthause zu den **3 Lilien,** wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Gratulationen Entbindungs-Karten für das Neujahr 1860 haben ferner gelöst: Die HH.: Landrichter Jörg mit Gattin, Domkapitular Dr. Helm, Domkapitular Dr. Hall, Domkapitular Hummel, bürgerspital. Rentamtmann Röder mit Gattin, Partikulier Riebler mit Familie, J. A. Polengaro Grevenna mit Gattin, Magistratsrath Dr. Heinrich Roelmann mit Gattin, Privatier Schirmer mit Gattin, J. Polengaro-Grevenna mit Gattin, Schloßinspektor Mehl mit Familie, Dr. Carl Renk, prakt. Arzt mit Gattin, Stadtschuldentilg.-Special-Kassier Kraus mit Gattin, Lompropst Dr. Thines, Major Baunach mit Familie, Prof. Dr. Riencker mit Gattin, Horber, Stadt-Chirurgen-Wittwe, mit Familie.

(Forts. f.)

Würzburg, am 30. Dezember 1859.

Der Armenpflegschaftsrath.
II. Vorstand:
C. Seyfried. — V. E. Becker, Sekr.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Dreikönig einen Dienst. Zu erfragen bei Wittwe Gabler in der Semmelsgasse.

In meinem Laden blieb ein **Regenschirm** stehen, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Gg. Gehrig, Seifensieder.

Eine gut rentable **Wirthschaft** an einer Hauptstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näh. i. d. Exped.

Digitized by Google

Servelatwürstchen,

Trüffel- und **Zungen-Würste** heute frisch angekommen bei

J. B. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Feinsten **Arac de Batavia, Punsch-Essenz,** ächten alten **Rum, Cognac** und **Franzbranntwein, Extrait d'Absynthe,** feinsten **Perl- & Pecco-Thee,** alle Sorten **Chocolade,** ächte **Nürnberger Lebkuchen** in allen Nummern, sowie **Muscat-Lunel, Malaga- & Ungarweine,** als **Szegzarder, Ofener, Erlauer & Odenburger** empfiehlt

J. Schäflein,
Marktgasse.

Alle Sorten feiner **Lebkuchen** sind wieder vorräthig. **Rocs** und **Drops** in frischer Sendung. Geschälte **Citronen** nebst süßen **Orangen,** feinsten **Arac, Rum, Punsch Essenz** in 1, 1/2 u. 1/4 Flaschen bei

G. A. Diecas.

Allen Freunden und Bekannten in Würzburg, Frankfurt a/M., Forchheim, Kronach und Fellen ꝛc. ꝛc. die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Chicago, Nord-America, den 1. Januar 1860.

L. Lippert mit Frau.

Verlag von Franz Datterer in Freysing.

Die

Bayerische Schulzeitung

Ein Wochenblatt für die Interessen der Volksschule

beginnt mit Neujahr 1860 ihren **vierten** Jahrgang und wird derselbe auch unter veränderter Redaction wieder von reichem Interesse für den gesammten bayerischen Lehrerstand sein. Die „Bayerische Schulzeitung" erscheint alle Donnerstage und enthält: **Aufsätze über Erziehung und Unterricht. Praktische Lehrgänge. Schulhistorisches. Statistisches. Schulzustände fremder Länder. Biographien und Nekrologe verdienter Schulmänner. Pädagogische Neuigkeiten aus Nah und Fern, Mannigfaltiges. Miscellen, Anekdoten. Rezensionen, musikalische Notizen** ꝛc. **Regierungserlasse und Dienstesnachrichten aus sämmtlichen Provinzen Bayerns Privatanzeigen von Lehrmitteln, Büchern, Musikalien** ꝛc. ꝛc. — Als Beigabe: **Musikalische Beilagen,** die namentlich für den Lehrer von praktischem Nutzen sein werden.

Der Preis beträgt wie frühe: halbjährlich **nur 48 kr.** und werden Bestellungen bei allen kgl. bayer. Postanstalten oder Buchhandlungen angenommen, in Würzburg von der

Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung.

Geschäfts-Bücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Aumühle.

Heute am Swester-Abend
große Tanzmusik.
Morgen Sonntag den 1. Januar
musikalische Production,
wozu höflichst einladet

A. Geist.

Schießhaus.

Heute Samstag den 31. Dezember
gutbesetzte Tanzmusik
mit Trommel und Chinelle,
wozu ergebenst einladet

L. Reitz.

Hutten'scher Garten.

Heute Abend
große Tanzmusik.
Morgen den 1. Januar
vollständige
Harmoniemusik
wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag
musikalische Unterhaltung.

Georg Bauch'sche Bierbrauerei.

(Alte Post.)
Morgen Sonntag den 1. Januar
Harmoniemusik.

Meinem theuern Freunde in Wertheim wünsche ich vom Herzen Glück zum neuen Jahre.

St.

Nach acht langen Jahren der Divergenz wünscht Muth und Entschlossenheit zum neuen Jahr

*

Ein donnerndes

Prosit Neujahr!!

der blonden **Anna** und **Julchen B.** in der W...gasse

von einem Freund.

Neujahrswunsch

an Frl. L. in der blauen Glocke.

Holdes Lisettchen,
Theuerstes Mädchen,
Es bringt Dir zum Jahres-Schluß
Dein L. seinen schönsten Gruß.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. 2. Dist. Nr. 346, Sandhof.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 79 Sonntag den 3. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsezung.)

Als sie diese letzten Worte geredet hatte, fiel Julie fahl und erschöpft auf ihr Kissen zurück. Sylvia, die heftig erschüttert weinte, näherte sich ihr und sprach:

„Sie haben genug gelitten, Madame; seien Sie getrost: Bernhard kann so unversöhnlich nicht sein; er wird vergeben, das bin ich überzeugt. Ich will ihm sagen . ."

„O, um Gotteswillen!" unterbrach sie Julie mit einer immer schwächer werdenden Stimme. „Hüten Sie sich davor; sagen Sie ihm nicht, daß ich hier bin, sprechen Sie von mir zu Niemanden. . . Er würde gewiß weggehen, sehen Sie, und jetzt kann ich ihm nicht folgen, — meine Tage sind gezählt. . . Ihn sehen, ihn immer noch einmal sehen, gleichviel auf welche Weise, das ist's, was ich allein noch will, — und wenn meine letzte Stunde gekommen sein wird, dann bringen Sie ihn unter irgend einem Vorwand zu mir. . . Vor dem Tode wird er mir vergeben!

Noch eine zweite und letzte Bitte, die ich an Sie zu richten habe: im Zaun des Obstgartens vom Apfelhof ist ein kleines Thürchen, das auf den Fußpfad gebt. Dieß Thürchen wird Abends zugeschlossen. Sehen Sie zu, daß es einmal offen bleibt, daß ich mich einmal einen Abend hineinschleichen kann und wie früher den Schatten Bernhards hinter dem Fenster vorbeieilen sehe. . . Sylvia, wollen Sie das thun?"

„Ja, ich will es thun", antwortete Sylvia schluchzend; „ja, ich will es für Sie, arme, unglückliche Frau, thun!" — —

Die Pause war vorbei.

In diesem Augenblick brach das Orchester in hüpfende und tolle Weisen aus; die Tänzer gingen in den Ballsaal zurück.

Die alte Dame nahm Sylvia bei der Hand.

„Kommen Sie rasch, mein Kind", sprach sie; „man sucht Sie vielleicht. Gehen Sie und seien Sie gesegnet für ihren guten Willen gegen meine arme Julie.

5.

Während der ersten Stunde dieses Festabends war Bernhard von einem beängstigenden Vorgefühl gequält worden: mit scheuen Blicken gab er auf den Gang und die Haltung der Frauen Acht, die sich um ihn bewegten; er horchte auf das lärmende Gespräch der verschiedenen Stimmen und suchte einen bekannten Ton heraus zu hören. Aber er sah und hörte nichts, daß seinen Verdacht begründet oder vermehrt hätte. Nach und nach kam ihm die Gemüthsruhe zurück; er sagte sich, daß es am Ende eine Lächerlichkeit sei, sich um einer unwahrscheinlichen, wenn nicht unmöglichen Sache willen zu beunruhigen.

Alsbald widmete er wieder seine ganze Aufmerksamkeit seiner Begleiterin Jeanne, die ihn mit ihrem seligsten Lächeln beglückte und für ihn allein Augen zu haben schien, denn sie antwortete gleichgültig und halb zerstreut auf die freundlichen und schmeichelhaften Worte, die man von allen Seiten an sie richtete und sie kaum anhörte.

Während der Promenade in den Ruinen, unter dem Einfluß einer prachtvollen Nacht und eines wahrhaft feenartigen Schauspiels, das sich vor ihren Augen entrollte, sprachen Bernhard und Jeanne nur wenige Worte mit einander. Beide waren sie in jener Stunde ein Opfer jener heftigen und doch so sanften Aufregung, welche die menschliche Sprache auszudrücken und zu erklären sich wohl hütet, weil sie es nicht vermöchte.

Als der letzte Schimmer der bengalischen Feuer hinter den düstern Pfeilern der Kirche verloschen war, als Jede

Digitized by Google

den Pfad nach der Mühle einschlug, hielt Bernhard seine Gefährtin sanft zurück und sprach zu ihr:

„Folgen wir noch nicht der Menge; hier glänzt der Mond so schön von seiner sternengewölbten Decke auf uns herab, — das ist die einzige Illumination, die den Ruinen gutsteht. Jeanne, bleiben wir noch ein wenig, wollen Sie?"

„Ich will, was Sie wollen, Bernhard" . . ., sagte Jeanne mit leiser Stimme.

„Hören Sie", fuhr Bernhard fort, „die fröhlichen Klänge der Musik tönen schwächer und zärter zu uns herüber; sehen Sie, die letzten Flämmchen im Blätterwerke erbleichen. Lauschen wir jetzt den Stimmen, die in uns reden wollen und blicken wir auf zu den strahlenden Flammen, die die Hand Gottes angezündet hat. — Meine liebe Jeanne, was sagt Ihr Herz?"

„Es sagt mir", lispelte Jeanne, indem sie ihre großen schwarzen Augen, die auch zwei glänzende Sterne waren, zum Himmel erhob, — „es sagt mir, daß ich niemals, niemals so glücklich war, als ich in diesem Augenblick bin. . ."

„Und warum, meine theure Jeanne?"

„Warum?" wiederholte Jeanne, ihre langen Wimpern senkend, — „weiß ich es denn, Bernhard?"

„Ich weiß es, denn was Du eben fühlest, ich fühle es auch. Hier, höre das Herz schlagen, das ich verhärtet und kalt glaubte. Es ist für Dich wieder zum Leben erwacht, Jeanne, einfaches und liebes Wesen, wie Du es bist. Ich vertraue Dir dieß Herz an, das so viel gelitten hat, und ich will es nicht von Dir zurückfordern, falls Du selbst es nicht einst verschmähst, wenn ich Dir eines Tages das traurige Unglück, das mein junges Leben verbittert hat, erzähle. — Jetzt aber, Jeanne, laß mich Dich zärtlich und ohne Scheu lieben, laß mich Dich verehren, wie eine theure Schwester. . ."

„Bernhard!" unterbrach ihn Jeanne mit Lebhaftigkeit, „was reden Sie da von Unglück? Was ist es denn, Du guter Gott? . . Im Namen des Himmels, was ist es denn? Sagen Sie mir es doch!"

„O, rede nicht davon!" rief Bernhard verwirrt aus; „rede nicht davon, ich bitte Dich flehentlich darum! . . . Frage mich jetzt nicht. — Laß mir einige Tage Zeit, nur noch einige Tage, Jeanne, so viel Zeit noch, um zu erfahren, ob es noch einen rettenden Hafen für mich gibt, und ob ich dann in Frieden und ohne Gewissensbisse an Deiner Seite leben und aus Deinen Augen die Ruhe und Heiterkeit der Seele wieder erlangen kann, die ich verloren habe. — Noch ein paar Tage, Jeanne, diese kurze Frist nur, — willst Du sie gestatten? . ."

„Dein Wunsch sei mir Befehl", antwortete Jeanne, über die Exaltation des jungen Mannes erschrocken. „Ich werde keine Fragen an Dich stellen, ich verspreche es Dir!"

Und die Beiden setzten ihren Weg schweigend fort.

Plötzlich kam eine weiße Gestalt eilig auf sie zu und rief:

„Sind Sie's, Frau Jeanne? Sind Sie da, Herr Bernhard?"

Es war Sylvia.

„Ich hatte das arme Kind ganz vergessen", sprach Jeanne verlegen.

„Nun, sie wird der Menge gefolgt sein und sich auf dem Ball amüsirt haben", antwortete Bernhard.

Unterdessen war Sylvia den Beiden ganz nahe gekommen, und ihren Arm in den der Gutsbesitzerin einhängend sprach sie:

„Lassen Sie mich meinen Arm ein wenig auf Sie stützen; ich bin so müde, ich habe Sie überall gesucht..."

Und nebenbei recht viel getanzt, nicht wahr, kleiner Schelm?" sprach Bernhard lächelnd.

„Getanzt? . . ach nein", antwortete Sylvia, und dann sich plötzlich fassend: „Das heißt, ach ja . . doch . .", sprach sie etwas verlegen: „Ja, ja, ich habe getanzt."

„Mit Karl Ballen", fuhr Bernhard fort, „dem nettsten Burschen der Gegend, dem Sohn des achtbaren Pächters von Villers-la-Ville. Er hat Dich mehr wie einmal schon in der ersten Hälfte des Balls aufgefordert, kleine Sylvia, und die letzten Wochen hatte er so hie und da um den Apfelhof etwas zu thun!"

„Meinetwegen aber gewiß nicht", entgegnete lebhaft Sylvia.

„Wessentwegen denn?" fragte die Gutsbesitzerin.

„Ihretwegen eben, um Sie zu sehen, meine liebe Jeanne. Wie ich getanzt habe, hat er mir nur von Ihnen gesprochen und war sehr betrübt, daß Sie durchaus mit mit Niemanden tanzen wollten."

„In meinem Alter tanzt man nicht mehr", entgegnete Jeanne lächelnd.

„In Ihrem Alter!" rief das junge Mädchen. „Sollte man nicht meinen, Sie wären schon alt, und ich kenne doch Leute und sogar ziemlich viele, die Sie lieber zur Frau haben wollten, als das schönste und jüngste Mädchen im Land."

„Du weißt nicht, was Du sprichst, Sylvia", sprach ernsthaft Jeanne, denn sie hatte den Arm Bernhards in dem ihrigen erbeben gefühlt.

Sylvia sprach kein Wort weiter, und da der Pfad, Dank den Steinen und Wurzeln, die ihn versperrten, enger wurde, verließ sie Jeanne und ging voraus.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Es war Mittag, als Bianca Morosini aus ihrem tiefen Schlafe erwachte und wenige Minuten später trat der Graf mit dem Wechsler und seinem Neffen ein: „Liebe Tochter," redete der Graf seine Mündel an, „ich habe Dir bereits gesagt, weßhalb diese Signori hier sind. Pietro Molo und sein Neffe Girolamo." Das Mädchen schauerte in tiefster Seele zusammen. Ihr Blick wurde starr, ihr Auge vergrößerte sich und nahm einen unheimlichen Ausdruck an. Sie erhob sich leicht von ihrem Di-

Digitized by Google

dan und ihre Lippen bewegten sich, als wenn sie im Begriffe wären, zu sprechen; da rieselte ein kalter Schauer durch ihre Glieder und schüttelte sie, wie der Wind über das Korn fährt. Sie legte ihre Hand an die Brust und stieß einen schwachen Schrei aus, dann sank sie auf ihren Sitz zurück. Die Dienerschaft wurde rasch zu Hilfe gerufen. Giovanna rang ihre Hände und küßte die ihrer jungen Herrin; aber die alte Giudetta riß ihr das Kleid vom Nacken und suchte nach der Stelle, wo Biancas Hand lag; dort entdeckte sie eine kleine schwarze Pustel, die mit einem rothen Ring umgeben war. Im selben Momente stieß sie einen Schrei des Schreckens aus, sprang zurück und rief: „Die Pest! die Pest!" Dies furchtbare Wort lähmte im ersten Augenblicke alle Anwesenden. Der Graf war der Erste, der seine Geistesgegenwart wieder fand. Er beugte sich über das Mädchen und sah nach der Stelle, auf welche Giudetta deutete. „O furchtbar," rief er, „die Pest, die Pest, so sicher, als Gott im Himmel ist." Er verlor alle Selbstbeherrschung und brach in Thränen aus. Er küßte die brennenden Lippen des Mädchens und trat dann rasch zurück, indem mit er wildem Lachen rief: „Seht da! seht da! Messer Molo. Junger Mann. Du suchtest eine vornehme Braut. Kann Dein Auge etwas Schöneres wünschen? Erfasse die Hand der Sterbenden! Eine Braut! Willst Du nun Deine Rechte geltend machen?" Der junge Mann trat vor, als wollte er die Hand des bewußtlosen Mädchens ergreifen, aber der alte Molo faßte ihn am Arme und rief: „Halt, Knabe! Bist Du toll? Nicht einen Schritt weiter, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Was haben wir länger hier zu schaffen? Laß uns gehen!" Und der alte Wechsler zog seinen Neffen aus dem Hause.

* * *

Und die Pest war wirklich in Venedig ausgebrochen und machte die Stadt zu einem Leichenhof. Sie wüthete wie ein verheerendes Element Frühjahr, Sommer und Herbst, bis zwanzigtausend Seelen in der Stadt der Lagunen der furchtbaren Krankheit zum Opfer gefallen waren.

XIV.

Es war drei Tage nach dem, an welchem Bianca Morosini krank geworden. In dem Zimmer eines armseligen Hauses im Quartier San Barnabo lag ein junger Mann auf dürftigem Lager. Eine alte Frau saß neben ihm und bewachte seinen Schlaf. Endlich erwachte der Schläfer und öffnete seine Augen.

„Es ist Abend. Das Ave Maria wurde eben geläutet."

„Ah, dann habe ich viele Stunden geschlafen und fühle mich sehr erfrischt."

„Die Heiligen seien gepriesen!" rief die alte Frau, „der Arzt sagte, das Fieber sei vorbei und wenn Ihr aufwachtet, wäre auch alle Gefahr vorüber. O, guter Herr, er meinte, Ihr wäret dem Tode sehr nahe und wenn der Hieb nur Weniges tiefer, wärt Ihr verloren gewesen. Kennt Ihr den Schurken, der Euch traf?"

(Fortsetzung folgt.)

Vom Kriegsschauplatze.

Der „Fortschritt" theilt nach den Erzählungen des Lieutenants Dubrawitzky vom zweiten österr. Jäger-Bataillon (der irrig unter den Vermißten angeführt war) und einiger anderen Offiziere dieses Bataillons, welche soeben Wien mit Herrn Dubrawitzky passirt haben, Folgendes aus der Schlacht bei Magenta mit:

„An der Brücke bei St. Martino hatten eine halbe Compagnie des zweiten Jäger-Bataillons unter dem Befehle des Lieutenants Dubrawitzky und vier Raketengeschütze eine Schanze zu vertheidigen. Fünf französische Compagnien stürmten dieselben mit wahrer Raserei; ein entsetzliches Handgemenge entspann sich, so daß die Artillerie nicht im Stande war, von ihren Geschützen Gebrauch zu machen und mit dem Degen focht. Trotz der verhältnißmäßig ungeheueren Uebermacht wurde der Feind drei Mal geworfen und erst dem vierten Angriffe wich die kleine stark gelichtete Heldenschaar.

. . . . Der Feind beginnt die Brücke von Magenta zu überschreiten. Hauptmann Kuhn, die Lieutenants Borosini, Benda, Steinsky werfen sich ihm mit dreißig Mann, die sich ihnen freiwillig anschließen, entgegen und das kleine Häuflein hält dem starken Vortrabe des Feindes gegenüber die Brücke dreiviertel Stunden lang! Die Offiziere gingen dabei ihrer Truppe mit glänzendem Beispiel voran. Sie ergriffen die Gewehre der gefallenen Jäger, bedienten sich derselben, und jede ihrer Kugel rächte ein erloschenes Leben.

Ueberhaupt ist kein Wort mächtig und stark genug, um die Energie, die Todesverachtung, den Schwung zu schildern, mit welchem die Jäger des zweiten Bataillons gefochten.

Als das Handgemenge immer entsetzlicher wurde, warfen sie ihre Gewehre fort, die sie im Gedränge nicht mehr handhaben konnten, und bissen und würgten den Gegner, den sie unter ihre Hände bekamen.

Cadet Oberjäger Schmidt erhält eine Wunde am Fuße; er läßt sie sich verbinden, kehrt in den Kampf zurück und ficht, bis er schwer getroffen hinsinkt und gefangen wird.

. . . . Drei unserer Jäger stehen hintereinander. Ein im Gebüsch verborgener feindlicher Schütze nimmt sie auf's Korn und schießt sie rasch hinter einander nieder — so rasch, daß man annehmen muß, er habe der Gewehre gefallener Cameraden sich bedient. Die drei Jäger, die so eben noch jung und stark dagestanden, fallen . . . Sie reichen einander die Hände im Sterben und sagen sich „Adieu!"

. . . . Lieutenant Borosini (seitdem zum Oberlieutenant befördert) sieht drei Mann neben sich hinstürzen.

Digitized by Google

Die vierte Kugel geht ihm durch den Hut, seine Haare streifend. Eine Linie tiefer und der wackere Offizier zählt zu den Todten. Derselbe Offizier hat außer seinem durchlöcherten Hute noch eine andere interessante Erinnerung an die Schlacht bei Magenta heimgebracht: seinen Säbel nämlich, den eine feindliche Spitzkugel durchlöchert hat. Lieutenant Borosini besitzt endlich auch als Trophäe den Säbel eines französischen Artillerie-Hauptmanns, den er bei seiner Kanone niederhieb.

. . . . Der Gewehrkolben eines unserer Jäger wird von einer feindlichen Kugel zersplittert. Der Mann sagt mitten in der blutigen Schlacht lachend zu seinem Offizier: „Dummer Kerl! zielt der auf mich und trifft den Kolben."

. . . . Der amtliche Bericht nennt unter den Vermißten des zweiten Jägerbataillons: die Oberlieutenants Mudroch und Howorka, dann die Lieutenants Ehrenberg und Dubrawitzky. Die beiden Ersteren sind verwundet und gefangen, ihr Schicksal theilt der Oberlieutenant Lenz. Die Lieutenants Dubrawitzky und Ehrenberg waren mit einer vierzig Mann zählenden Truppe versprengt worden; sie marschirten nach der Schlacht auf Mailand und gelangten mitten durch die revolutionirte Stadt glücklich zur Armee.

. . . . Als das zweite Jäger-Bataillon von seinem Garnisonsplatze Gitschin ausgezogen war, veranstalteten einige Patrioten eine Sammlung und übergaben dem Obersten Hauser 180 fl. C.-M. mit der Bestimmung, dieselben zum Besten der ersten Verwundeten des Bataillons zu verwenden. Oberst Hauser ist bekanntlich verwundet und gefangen worden. Sein Gepäck fiel in die Hände des Feindes. Auch die Equipage und ein Theil des Gepäckes des F.-M.-L. Graf Clam-Gallas blieb auf dem Schlachtfelde zurück.

. . . . Die Heldenthaten des Jäger-Bataillons bewundernd, rief Graf Clam-Gallas nach der Schlacht: „Bei Gott! vor jedem Jäger sollte man den Hut abziehen."

Manigfaltiges.

Peschiera, eine kleine Stadt von kaum 2000 Einwohnern, liegt auf einer Insel, die der Mincio bei seinem Austritte aus dem Gardasee bildet. Ihre Befestigung bestand früher nur in einem bastionirten Wall und Graben; unter der französischen Herrschaft wurde der Hügel Mandella auf dem linken Ufer mit Werken versehen. Die Oesterreicher aber haben die Zugänge zum rechten Ufer durch das Fort Salvi und seit 1848 durch weit von der Stadt entfernte ausgedehnte Vertheidigungswerke, acht Lunetten mit bombenfesten Reduits gedeckt. Diese bilden ein festes Lager, das eine starke Heeresabtheilung aufnehmen kann, um die Flanke des Feindes, der unterhalb übergehen will, zu bedrohen. Die Dampfflotte des Gardasee's findet in Peschiera Schutz und kann von da ungehindert nach jedem Ufer Truppen führen. Endlich sind seit 1849 viele Schleusen angelegt, durch deren Schließung der Spiegel des See's willkürlich erhöht werden kann, um dann durch ihre plötzliche Oeffnung eine überströmende Fluth hervorbrechen zu lassen, die ihre Wirkung bis in die Seen von Mantua erstreckt und den etwa geschlagenen Schiff- oder Bockbrücken Zerstörung bringt. Die Eisenbahn von Verona nach Brescia überschreitet hier den Mincio.

Die Minciolinie. Der Mincio strömt bei Peschiera aus dem Gardasee und hält mit vielen kleinen Krümmungen die südliche Richtung bis zu seinem Eintritt in den oberen See von Mantua fest: aus dem unteren See fließt er alsdann süd-östlich in den Po. Es ist ein mäßiger Fluß, der aber doch nur bei sehr trockener Jahreszeit an einigen Stellen Furten hat; das Brückenschlagen wird jedoch durch die vielen Inseln, die er bildet, erleichtert. Durch Regengüsse und in der Zeit der Schneeschmelze schwillt er außerordentlich an. Brückenübergänge hat er bei Peschiera, Borghetto (Valeggio gegenüber), Goito und Rivalta, und bei Mantua über die Seen; aber Peschiera und Mantua sind Festungen, Rivalta liegt fast unter den Kanonen von Mantua, so daß die im freien Felde zu beobachtende Länge des Flusses nur vier deutsche Meilen in gerader Linie beträgt. Unterhalb Mantua beträgt sein Lauf bis zur Mündung noch $1^1/_2$ deutsche Meilen, die aber von Mantua und dessen südlichem Fort Pietoli aus beherrscht werden. Die strategische Wichtigkeit des Mincio besteht also zunächst und hauptsächlich darin, daß er die kürzeste Querlinie zwischen den Alpen und dem Po bildet, die selbst von seiner Mündung bis zum Gardasee nur $6^1/_2$ deutsche Meile beträgt, in der That aber in Bezug auf die Vertheidigung nur zwischen 4 und 5 deutschen Meilen. Am linken Ufer sind auf Entfernung von einer bis zwei Stunden aufsteigende Höhen, welche der auf ihnen aufgestellten Armee den Vortheil gewähren, die beengten Verhältnisse des Feindes bei oder unmittelbar nach dem Uebergang jeden Augenblick zu benutzen. Dem Vertheidiger stehen eine Menge Rückzugswege offen, während der Angreifer im schlimmen Fall „wieder in das Ei zurück muß, aus dem er hervorgekrochen ist." (v. Clausewitz.) Die Endpunkte sind durch zwei Festungen beschützt; vor Umgehung sichern im Norden die Berge der Alpen im Süden die Sümpfe und Moräste des Po und der Etsch.

Anagramm.

Viersilbig ist's der Wüste wilder Sohn,
Sprich du nicht und so hast die Beine du davon.

Auflösung des Anagramm in Nr. 78.

Geduld, Geld.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 80 Dienstag den 5. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Bald kam man wieder zur Mühle. Der Ball ging grade zu Ende; keine der drei eben herauf gekommenen Personen hatte Lust, länger dazubleiben. Sie gingen also, und auf dem Weg fand Sylvia Gelegenheit, sich zwischen Jeanne und Bernhard zu drängen; aber sie war nicht gewandt und erfahren genug in diesen weiblichen Kniffen, das arme Kind! so daß ihre sonderbare Kriegslist keineswegs unverborgen blieb zum großen Erstaunen Jeanne's und Bernhards, die die Kühnheit dieses Betragens nicht begreifen konnten.

Zu Hause angelangt, machte sich Sylvia noch Allerei zu schaffen, bis sie endlich von Jeanne, die immer argwöhnischer ward, zu Bett geschickt wurde. Sie ging mit schwerem Herzen. Als sie allein auf ihrem Zimmer war, seufzte sie tief auf und sprach für sich:

„Ach, also soll meine arme Jeanne auch recht viel leiden, denn sie liebt diesen Mann und glaubt ihn ohne Zweifel frei. Oh! gewiß, sie weiß nicht, daß Julie existirt, denn sie ist gut und würde Bernhard seiner Frau zurückgeben. Aber dieser Mann täuscht sich alsdann! . . Also hatte ich doch Grund, während der ersten Tage seines Hierseyns traurig gewesen zu sein; ich ahnte, daß er den Kummer in dieß Haus bringe . . . Und nichts sagen zu können, denn ich habe zu schweigen versprochen und mein Versprechen ist mir heilig! . . Bernhards Vergebung konnte sie vielleicht retten, seine Gegenwart gäbe ihr vielleicht die Gesundheit wieder. — Was soll ich aber thun? . . "

Die Sonne stieg strahlend am Horizonte auf, als sich Sylvia schon vom Lager erhob, sich in der Eile ankleidete und in den Hof ging, wo sie nur die rothhaarige Toinon fand.

„Toinou", redete sie Sylvia an, „ist unsere Frau schon unten gewesen?"

„Was weiß ich! — Kannst Du nicht selbst nachsehen? Du bist ja ihre Freundin!" antwortete die boshafte Magd spottend. „Oder bist Du jetzt auch eine große Dame geworden, die sich bedienen läßt, seit Du im weißen Kleid auf dem Ball warst!"

Sylvia antwortete der Mißgünstigen nicht. Sie ging in den Baumgarten und sah nach den Fenstern von Jeanne. Die Vorhänge waren noch heruntergelassen, Jeanne war noch nicht aufgestanden. — Aber ein anderes Fenster war offen: es war das Bernhards. Sylvia stellte sich auf die Fußspitzen, um in das Zimmer sehen zu können: es schien leer. Darauf kam das junge Mädchen in den Hof zurück, wo es dem Stallknecht begegnete.

„Peter! Ist Herr Bernhard schon ausgegangen?"

„Seit einer Stunde, kleine Sylvia. Er hat sich gar nicht gelegt; er hat gewiß im Walde Nachtruhe gehalten. Da wird es in dieser Jahreszeit schon ganz frühe wunderschön."

Sylvia schien unangenehm berührt.

„Und Du weißt nicht, nach welcher Seite er gegangen ist?"

„Das kann ich nicht sagen, ich gab nicht Acht darauf."

„Höre, Peter: ich gehe in's Dorf, komme aber gleich wieder. Wenn die Frau mich verlangt, so sag' ihr, daß ich in der Nähe bin."

„Soll geschehen, wie Du es haben willst, kleine Sylvia!"

„Sieh' mir einmal Einer an", kreischte die Toinon unter Lachen, wie Sylvia verschwand. „Sylvia geht der Spur des Neffen nach, während die Tante ruhig schläft

Digitized by Google

und nichts davon ahnt. Das wird lustig werden, wahrhaftig!"

Sylvia eilte nach der Mühle. Auf der Schwelle derselben stand die Müllerin, ihren Hühnern und Glückchen Brod streuend. Als sie das junge Mädchen kommen sah, begrüßte sie es mit einem wohlwollenden und aufrichtigen Lächeln.

„Was führt Dich denn zu uns, mein Blondköpfchen?"

„Ich möchte die fremde Dame sehen, die bei Euch wohnt. Ist sie schon aufgestanden?"

„Aufgestanden? Ach du lieber Gott! bei dem Lärm, den es heute Nacht hier gab, wird sie sich gar nicht gelegt haben. Seit einer halben Stunde ist sie ausgegangen, ausgefahren — wohlverstanden in dem kleinen Wagen, denn bis zur Kirche von Villers-la-Ville zu gehen, ist sie zu schwach."

„Sie ist also zur Kirche gegangen?"

„Das versteht sich; sie ist sehr fromm. Wie oft haben wir sie nicht auf den Knien liegend und betend überrascht, ohne daß sie es bemerkte. — Aber", fiel die Müllerin plötzlich ein, „Du kennst also die Dame, da Du sie besuchen willst, Sylvia?"

„Ich! Ja, . . gewiß, ich kenne sie", sprach Sylvia, über das unvorhergesehene Verhör etwas verblüfft. „Das heißt, Frau Colas, ich habe gestern Abend mit ihr ein wenig geplaudert und die alte Dame bat mich, wiederzukommen. Das ist Alles."

„So, so; — es ist merkwürdig, was diese Damen so wenig stolz sind, und sie müssen doch sehr reich sein, man sieht's an ihrer ganzen Einrichtung. Denke Dir, Sylvia, sie sprechen mit dem ersten besten Bauer, fragen ihn dieß und das über unsere Gegend, — grad' als hätten sie Lust, hier zu bleiben. — Ach, du guter Gott, die jüngere Dame wird so wie so nicht mehr von hier fortgehen!"

„Sie ist also sehr krank, Frau Colas? Sie glauben, daß sie nicht mehr aufkommen wird?" fragte ängstlich Sylvia.

„Das befürcht' ich sehr, ich stehe für nichts," antwortete die Müllerin. „Nun, vielleicht thut ihr die Landluft gut und beruhigt sie, wie ihre Mutter oder Tante oder wer die alte Dame sein mag, immer sagt. Denn sie hat manchmal sonderbare Anfälle: man glaubt sie halb todt, da steht sie plötzlich auf, läuft fort und kommt um elf Uhr Abends wieder nach der Mühle. — Na, sei dem, wie ihm wolle, — ich beklage mich nicht; es sind ordentliche Leute, die nicht um die Sorgfalt handeln, die man ihnen angedeihen läßt."

„Adieu, Frau Colas!" brach Sylvia kurz das Geklasch der Müllerin ab. „Auf Wiedersehen, ich werde zu Haus erwartet!"

„Heda, Sylvia, noch einen Augenblick!"

„Nun, was gibts!"

„Vergiß nicht, mich zu der bevorstehenden Hochzeit Eurer Frau mit dem Neffen zu empfehlen. Man spricht von gar nichts Anderem mehr."

„Um Gotteswillen, Frau Colas, reden Sie nicht davon. Man muß solche Gerüchte nicht wiederschwätzen. Da wird doch nichts daraus werden. Adieu."

„Sieh' einmal an!" murmelte die Müllerin, als Sylvia davon sprang, „mit welchem Ton die das gesagt hat. Sollte sie am Ende . . . Na, was geht's mich an, Sylvia oder Jeanne, — wenn nur die Hochzeit auf meiner Mühle gehalten wird."

Sylvia ging, in Nachdenken versunken, in einer dem Apfelhof ganz entgegengesetzten Richtung. Zuviel Gedanken auf einmal stürmten auf sie herein und verwirrten sie auf eine nie gefühlte Weise. Sie wollte zur alten Simonne gehen, um sich Raths zu erholen. Da fiel ihr das gegebene Versprechen ein:

„Nein", sprach sie zu sich entschieden, „ich werde Niemanden etwas sagen, bevor mich die Frau Bernhards meines Versprechens entbunden hat — Ich will aber doch einmal zur Mutter Simonne gehen."

Sylvia befand sich alsbald bei einer ländlichen Kapelle, die man am Ende einer Allee bemerkt, beim Ausgang aus einem der Thore, die man in dem colossalen Mauerwerk der Abtei noch findet, — beim Thore von Namur.

Hier ist der Altar „unserer lieben Frauen im Walde" oder „unserer lieben Frauen für die Betrübten".

In gewisser Entfernung scheint es, daß zu jeder Seite dieser Kapelle ein Pilger kniet, mit Kreuz, Rosenkranz und Stab, wie man sie deren noch in den Zeiten der letzten Kreuzzüge sah, wie die Abtei gegründet ward. Aber je näher man kommt, verändern die Pilger ihre Gestalt und man bemerkt, daß es nur Erdhaufen sind, die durch die Laune des Zufalls oder auch des menschlichen Willens eine solche Form erhalten haben, die so täuschend ist, daß ein Jeder von Weitem glaubt, er sähe knieende Beter vor den hölzernen Weihgeschenken, den letzten Zeugnissen menschlichen Elends, welche die wahren Gläubigen zurückgelassen, wenn sie die Schwelle der barmherzigen Jungfrau berührt haben.

Die hölzerne Madonna vor der Kapelle hat eine beinah' kindliche und naive Physiognomie; ihre sanften Augen scheinen zum Gebet zu ermuthigen. Ihr göttliches Kind öffnet halb die Lippen, um die ewiges Lächeln spielt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß nichts, gute Frau, als daß, nachdem ich von Mestre kommend aus der Gondel ausgestiegen und eben an San Barnabo vorüberging, ein Mann in Maske und Mantel aus dem Schatten auf mich zusprang und mir mit dem Degen in den Rücken stieß. Ich fiel und erinnere mich nichts weiter, bis ich hier auf diesem Bette erwachte."

Digitized by Google

„Ja, ja, Ihr wurdet ohnmächtig; zum Glücke war mein Antonio bei der Hand, der, als er Euch blutend am Boden liegen sah, Euch aufhob und hierher brachte; als er wußte, wer Ihr wart, eilte er zu dem geschicktesten Chirurgen von Venedig . . .“

„Ja, ja, ich verdanke Euch viel, gute Mutter; aber sagt mir nun, was bringt Ihr mir für Nachricht vom Palazzo?“

„Ich war dort; aber ich konnte Niemanden sehen — das Zeichen war am Hause!“

„Ums Himmels Willen, erkläre Dich,“ rief Giulio Polani, „von welchem Zeichen spricht Du?“

„Ach! Signore, das Zeichen, das die Signori della Sanita angeordnet. Die Pest ist im Hause. Sie ist seit drei Tagen in der Stadt.“

„Dann bleibe ich nicht länger,“ rief Giulio, nachdem er sich von der ersten Bestürzung erholt hatte.

Die alte Frau wandte vergeblich all' ihre Beredtsamkeit auf, um ihn von seinem Entschlusse abzubringen; das mußte er jedoch gestatten, daß sie ihm ihren Sohn zur Unterstützung mitgab. Kaum war Giovanna indeß weggegangen, um diesen zu suchen, so stand Giulio rasch auf und ehe sie zurückkam, war er schon auf dem Wege.

Die kühle Abendluft wirkte belebend auf seine Kräfte und der furchtbare Gedanke, daß sie, die ihm Alles war, von der Pest ergriffen sein könnte, ließ ihn nicht ruhen, bis er selber gesehen, was er fürchtete. Die Dämmerung war beinahe in Nacht übergegangen, und als er aufblickte, zog der Schimmer eines Lichtes in dem Fenster eines Hauses seine Aufmerksamkeit auf sich. Er entzifferte die Inschrift, welche in großen Buchstaben auf dem Schilde stand: „Qui si puo consultare un' astrologo famoso: il piano secondo.“ Giulios Auge ruhte auf dieser Inschrift und es war, als ob sie sich direkt an ihn wendete. Die Pest galt in jenen Zeiten als ein Zeichen des göttlichen Unwillens, und wer die geheimen Rathschlüsse Gottes zu enthüllen im Stande zu sein vorgab, konnte sicher sein, vom Volke um Rath gefragt zu werden. Giulio zögerte darum nicht lange, ging über die Straße, stieg die Treppen zum zweiten Stock hinauf und pochte an die Thüre. Sie wurde von einem Mohrenknaben geöffnet, der, ohne zu sprechen, die Hand ausstreckte, um den Ehrensold zu empfangen und ihn dann nach dem Zimmer des Astrologen wies. Es war ein schwach, von einer an der Decke hängenden Lampe erleuchtetes Gemach; eine blaue Flamme flackerte in der Schaale und verbreitete einen starken Schwefelgeruch. Ausgestopfte Reptilen und Thiere von den wunderlichsten Formen hingen an der Decke und warfen ihre seltsamen Schatten an die Wand und auf den Boden. Diese Wände waren mit Horoscopen, Zeichen des Thierkreises, Planetentafeln und andern astrologischen Diagrammen bedeckt. Ein mit schwarzem Tuch behangener Tisch stand in der Mitte des Zimmers; das Licht der Lampe fiel schief auf denselben und spielte in den Augenhöhlen eines Schädels, neben welchem ein großer Geier saß. Hinter vielem Zauberkram, welcher auf dem Tische stand, gewahrte man den Astrologen, der in ein langes, fließendes Gewand von schwarzer Seide gekleidet war, das vorne und an den Ecken rother Sammt verbrämte; auf dem Kopfe trug er eine hohe, cylinderförmige schwarze Mütze und er hielt einen weißen Stab in seiner Hand; der Fuß der Lampe war so gestellt, daß sein Gesicht im Schatten blieb. Der Astrolog schien in ein vor ihm liegendes Papier ganz vertieft und den Fremden nicht zu gewahren. Endlich erhob er jedoch den Blick und gewahrte ihn. Er verrieth keine Ueberraschung und sagte in leisem feierlichem Tone: „Signor Polani, Du bist willkommen — ich habe Dich erwartet.“

Der junge Mann war ganz bestürzt, als er sich von einem Menschen erkannt sah, dem er durchaus fremd zu sein glaubte. „Woher kennst Du mich?“ fragte er. „Wir haben uns doch sicher nie zuvor gesehen.“

„Dem Auge der Wissenschaft ist nichts verborgen, Du kommst, mich zu Rathe zu ziehen. Gilt es Dir selber oder einem Andern?“

„Ich möchte das Schicksal eines andern Wesens kennen lernen!“

„Kannst Du mir Jahr und Tag, wohl gar die Stunde ihrer Geburt sagen?“

„Ihrer, rief Giulio überrascht, „ich sagte ja nicht, daß es ein Weib sei!“

„Nichtsdestoweniger ist dies der Fall. Kannst Du mir sagen, was ich Dich fragte?“

„Ich kann,“ sagte Giulio, und er nannte das Jahr.

„Ich weiß auch Tag und Stunde, denn ich hörte sie oft sagen, daß sie geboren wurde, als die Glocken von St. Markus das Neujahr verkündeten.“

(Fortsetzung folgt.)

Vier Jahre in Cayenne.

(Aus der Allg. Ztg.)

Der Franzose Fr. Attibert gehörte zu jenen 14,000 Unglücklichen die in Folge der Junischlacht 1848 zur Deportation nach Algerien und Cayenne verurtheilt wurden. Erst im Jahr 1853 wurde er nach letzterem Bestimmungsort eingeschifft, und schon die Ueberfahrt auf einem Raume der kaum für 100 gereicht hätte, aber für 300 reichen mußte, so daß auf den Mann nur 3½ Fuß kamen, war mit bittern Qualen verbunden. In den vier Jahren welche er dort verseufzte, wurde er abwechselnd auf allen Deportationsinseln herumgeschleppt, und schildert den Aufenthalt, die Behandlung und Arbeit auf ihnen aus eigener Anschauung; endlich im Jahr 1856 gelang ihm mit 19 andern die wundergleiche Flucht auf einem Floß nach Paramaribo in Holländisch-Guyana, und von da nach London, wo er unter dem Titel „Vier Jahre in Cayenne“ seine Leidensgeschichte schrieb. Diese Schrift trägt, trotz ihrer leidenschaftlichen Sprache, auf jeder Seite den Stempel der Wahrheit an sich, und widerlegt am besten die

Versicherungen des Moniteur in Betreff der „menschenfreundlichen" Behandlung der Gefangenen auf den Deportationsplätzen. Da seit der Flucht Attiberts kein weiterer Fluchtversuch gelungen ist, so muß man annehmen, daß die Maßregeln der Vorsicht und Strenge seit jener Zeit verstärkt worden sind. Das Klima schildert Attibert wie folgt: Französisch-Guyana liegt zwischen dem 4 und 5. Grad nördl. Breite, gränzt im Norden an den Ocean, im Osten und Süden an das brasilische Flußgebiet des Amazonenstroms, im Westen an den Maronifluß, der es von Holländisch-Guyana scheidet. Die Stadt Cayenne liegt, der Ostküste zunächst, auf einer Insel. „Bis vor die Insel Cayenne steigen vom Süden unermeßliche Wälder herab, welche nie eine Axt gelichtet, von Morästen und schlammigem Boden durchschnitten, den ungeregelten Flußbeeten der Waldströme, welche in der Regenzeit überlaufen und in der Zeit der Dürre Lachen und Leitcanäle pestilentialischer Dünste werden; im Osten dehnt sich die Küste, deren Namen bezeichnend genug ist, sie heißt: Land der Ueberschwemmung; im Westen finden sich dieselben Moräste mit noch verderblicheren Dünsten. Also Moräste und Wälder in Südosten und Westen, Moräste und Wälder im Innern, fließende Gewässer ohne Beet, im Norden Ebbe auf Schlammgrund. Man denke sich nun die Wirkung der tropischen Sonne, wenn sie ihre senkrechten Strahlen auf diese Anhäufungen von Schlamm heftet und sie in Gährung setzt! Das Jahr hat zwei Winter und zwei Sommer; letztere beginnen am 21. März und 21. September. Die Winter sind die Regenzeiten; auch in ihnen ist die Hitze sehr groß, und die Sonne, wenn sie die Wolken durchdringt, gefährlicher als je. Wenn die Dürre herrscht, hauchen die Wasser in den Vertiefungen auf dem gemeiniglich überschwemmten Boden jene Krankheitsstoffe aus welche die Luft verdicken; diese, ohne Strömung und von den Wäldern zurückgehalten, kann sich nicht reinigen. Alles gährt, alles lebt und stirbt, gedeiht und verwest, mit einer Schnelligkeit und in Verhältnissen, welche uns unglaublich scheinen. In der Luft die Krankheitsstoffe und Wolken von Insekten; in den Gewässern und auf dem Boden alle Ungeheuer des glühenden Schlammes, alle lebendigen Gifte, Schlangen, Kaimans, Skorpione, Riesenkröten, gefährliche Fledermäuse, Insekten ohne Zahl, die sich in die Poren einnisten, darin Eier legen und sich vermehren, Stechmücken und Moskitos, deren Saugwerkzeuge die besten Leinendecken durchstechen, so daß Bettvorhänge gegen sie keine Sicherheit bieten; das Meer, die Flüsse mit Haifischen, Kaimans, Muränen und einer Menge giftiger Thiere gefüllt. Dem Tage folgt die Nacht, ohne Dämmerung, in 10 Minuten. Einer dörrenden Sonne folgt eine sehr kalte Nacht; athmen heißt sich vergiften, zu gewissen Stunden arbeiten heißt sich in Gefahr setzen; ruhen heißt weniger leiden, aber doch noch leiden." Das ist das Klima von Cayenne, von welchem der Moniteur im Jahre 1856 behauptete; „Eine wahrhaft menschenfreundliche Idee hat die Errichtung der Strafanstalten in Cayenne geleitet." Unparteiische Kaufleute sprachen sich über jenes Klima also aus: „Ein reicher Mann der sich etwa in Cayenne niederlassen wollte, müßte, ehe er zu Land ginge, ungefähr ein Jahr auf einem Schiff vor Anker bleiben. Von Zeit zu Zeit, da gerade das gelbe Fieber nicht herrschen würde (unter 12 Monaten 6), müßte er einen Ausflug machen und einen oder zwei Tage in der Stadt zubringen. Er müßte sich des Fleisches, der erhitzenden Getränke enthalten, und täglich nicht mehr als eine halbe Flasche Bordeaux trinken. Mittelst dieser fortgesetzten Erschöpfung seiner Kräfte und dieser allmählichen Verdünnungen seines Blutes könnte er sich für einen längeren Aufenthalt in Cayenne in Verfassung setzen." Nun aber sind die Gefangenen elend genährt, selbst im Spital vernachlässigt (es finden sich empörende Fälle von Gleichgültigkeit des Arztes in Fällen des gelben Fiebers), aufs härteste behandelt, und müssen von 6—11 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Abends im Freien arbeiten, während kein anderer Europäer nach 9 Uhr sich auch nur in den Schatten wagt! Früher wurden sie in den Wäldern im Innern verwendet; bei dem mörderischen Klima fanden sich aber keine Wächter mehr zu ihrer Beaufsichtigung, so daß man sich entschloß sie auf den Inseln La Mure, Du Diable, St. Joseph und Royal durch die Meereswüste allein bewachen zu lassen. Wegen des geringsten Vergehens werden grausame Strafen dictirt. Der Pfahl namentlich ist ein schändliches Marterinstrument. Attibert beschreibt im einzelnen die Schauder einer solchen gräßlichen Execution. Wird man sich noch wundern wenn Cayenne, diese „trockene Guillotine", furchtbar unter den Gefangenen aufräumt? Schon im Jahre 1797 waren neben 8 Ueberlebenden 61, im Jahre 1798 von 193 binnen zwei Jahren 103, im folgenden Jahre von 98 53 gestorben. Ueber die Neuzeit fehlen die Data; von 1854 ist nur erwähnt daß im Spital 60 Kranke unter 180 umkamen. Der Moniteur selbst gibt für das Jahr 1856 im Ganzen 2152 weiße Sträflinge an. Und weßhalb kommt man nach Cayenne? Die Correctionspolizei des Departements Maine et Loire verurtheilte die incriminirten Riotto, Aridas und Cheniau, den ersten zu 2, den zweiten zu 13, den dritten zu 6 Monaten gewöhnlicher Gefängstrafe. Nach deren Erstehung kamen sie nach Cayenne! (Vor einigen Monaten wurde Blanqui, nachdem er die ihm wegen Betheiligung an dem Aufstauf vom 15. Mai 1848 zuerkannte Freiheitsstrafe abgesessen, nach Cayenne deportirt kraft des Sicherheitsgesetzes vom Februar 1858.)

Auflösung des Anagramm in Nr. 79.

Beduine.

Be du ine.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 81 Donnerstag den 7. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„Sei gegrüßt, Maria, Du Gnadenreiche, Mutter Gottes!“ sprach Sylvia, sich auf den steinernen Sockel kniend:

Und die Stirne in ihre verschlungenen Hände neigend, bat sie still und von ganzem Herzen, die Mutter der Waisen möge sie in dieser Verwirrung, wo sie Kopf und Herz verliere, leiten und zum Rechten führen.

Sie erhob sich ruhiger und getröstet, denn eine innere Stimme hatte ihr gesagt: Gott wird helfen!

Sie bog in den Pfad ein, der zur Wohnung der alten Simonne führte, als sie sich plötzlich Antlitz zu Antlitz mit Bernhard befand.

Großer Gott, war er bleich! Er heftete seine wirren Augen auf das junge Mädchen, strich mit der Hand über die Stirne und sprach endlich:

„So, — Du bist es, Sylvia! . . . Wo gehst Du hin?“

Sie antwortete nicht, ganz erschrocken über das zerstörte Wesen Bernhards.

„Komm her, kleines Mädchen, führe Dich in mir“, — fuhr er, ohne Sylvia's Verwirrung zu bemerken, fort; „laß uns zusammen nach dem Hofe zurückgehen. Du bist noch ein Engel, Du! Vielleicht wagt es der Dämon, der mich verfolgt, nicht, sich zwischen uns zu drängen! . .“

Und den Arm des zitternden Mädchens ergreifend, nahm er ihn in den seinen. Sylvia hörte sein Herz klopfen, daß es drohte, seine Brust zu zersprengen. Sie hatte Mitleid mit ihm.

„Ganz gewiß hat er seine Julie gesehen!“ dachte sie bei sich.

„Herr Bernhard“, sprach sie mit sanfter Stimme, — „Herr Bernhard, was haben Sie denn? Was ist Ihnen denn begegnet?“

„Was mir begegnet ist? . . . Ich kann's Dir nicht sagen, Sylvia. Oder vielmehr es ist mir nichts begegnet, ich bin ein Thor! . . . Rede zu mir, Kind; vielleicht daß der Ton Deiner lieblichen Stimme die Gespenster nicht aufkommen läßt, die sehe. . . . Siehst Du, Sylvia, ich bin schon ruhiger: wohin gingst Du denn so früh und so allein im Walde?“

„Ich wollte zur Mutter Simonne. — Und Sie Herr Bernhard, wo wollten Sie hin?“

„Ich weiß es nicht mehr, Sylvia. Ich ging so auf's Geradewohl: ich habe nach dem Balle nicht geschlafen, — kaum waren wir zu Hause, ging ja die Sonne schon wieder auf. Ich irrte so, an das Fest denkend, herum, als ich mich plötzlich in Villers-la-Ville befand, vor der Kirche, deren Thür halb offen war: und da hab' ich einen Traum gehabt, eine Vision. . . . — Komm, Sylvia, wir wollen schneller gehen, denn ich weiß wirklich jetzt noch nicht, ob ich recht wach bin.“

„Warum zittert Dein Arm so, Kleine? — Nicht wahr, Du meinst, es sei nicht recht klar bei mir im Kopfe heute!“

„Nein“, sprach Sylvia mit bewegter Stimme, „nein, das glaub' ich nicht, Herr Bernhard!“

„Und doch zitterst Du, wie Espenlaub“, sprach Bernhard, sich zum Lächeln zwingend. „Weißt Du wohl, Sylvia, daß ich einem schönen Mädchen, wie Dir, durchaus keine Furcht einflößen mag. — Nun, nun, spiele nur nicht die Verschämte; ich habe Dich auf dem Ball, wie keine Zweite, gefeiert gesehen. Sprechen wir einmal davon: höre, Jeanne ist eine Schwester, eine Mutter für Dich; bilde Dir ein, ich sei Dein Bruder, und sage mir

Digitized by Google

frei heraus, wer von den Tänzern heute Nacht ist der Bevorzugte?"

„Keiner, kein Einziger!" rief Sylvia. „Ich will keinen Mann lieben, gewiß nicht, niemals!"

„Das ist doch sonderbar!" meinte Bernhard und brach, wider seinen Willen, in lautes Lachen aus. „Was haben sie Dir denn gethan, die bösen Männer, daß Du ihnen so übel willst?"

„Nichts, mir nichts!" antwortete sie mit einem betrübten und ernsten Blick auf ihren Gefährten. „Aber ich will mich nie dem Kummer aussetzen, den die Untreue und die Täuschung mit sich führt. — Und ich glaube, daß die Männer falsch und treulos sind, Herr Bernhard!"

„Wo hast Du denn diese Ideen her, kleines Mädchen", sprach Bernhard, unwillkürlich betroffen. „Laß doch sehen, erkläre Dich näher und sag' mir, wer Dir diese thörichten Gedanken in den Kopf gesetzt hat."

Und plötzlich stehen bleibend, nahm Bernhard die Hände des jungen Mädchens in die seinen und, seine Augen auf die ihren gerichtet, wiederholte er:

„Sag' mir, Sylvia, woher kommen Dir diese Ideen?"

Der Blick Sylvia's hatte in diesem Augenblicke einen so sanften und doch ernsten Ausdruck, daß Bernhard seinen Schutzengel vor sich zu sehen glaubte, seinen Schutzengel aus der schönen Kinderzeit, von der ihm immer seine Mutter erzählt hatte, und verwirrt — neigte er sich zu ihm herab und berührte mit seinen Lippen die Hand des erschrockenen Mädchens:

„Sylvia, um Gotteswillen! Sylvia, was willst Du sagen?"

In diesem Augenblick erschallte ein rohes Gelächter ganz in ihrer Nähe beim Waldpfade, ein Gelächter, das für die göttliche Ruhe der lieblich duftenden Felder und für die Harmonie in der ganzen Natur eine laute, unverantwortliche Beleidigung war.

Toinon ging vorüber.

„Es ist nichts . .", fing Bernhard zuerst wieder an denn Beide waren sie erbebt und schwiegen plötzlich, — „eine Bäuerin, die nach dem Apfelhof geht."

Und Beide verfolgten sie nun langsam und schweigsam denselben Weg, auf dem Sylvia immer noch das Gelächter der rothen Toinon zu hören glaubte.

Beim Fußpfad, der längs des Baumstückes hinging, angekommen, sahen sie am mit Schlingpflanzen umwundenen Fenster im ersten Stock, wo gewöhnlich ein brauner und ein blonder Kopf hindurch lugten, eine bleiche Figur mit leuchtenden Augen und zusammengekniffenen Lippen: das war Jeanne.

Ohne zu wissen warum, traten die Beiden in das Haus, wie zwei Schuldige.

Die Gutsbesitzerin kam ihnen, vor Schmerz und Eifersucht zitternd, entgegen. Mit einer Stimme, die durch die Leidenschaften, welche in ihr tobten, heftig erregt war, sprach sie zu Sylvia, ohne auf Bernhard zu achten:

„Du läufst so in aller Frühe ohne meine Erlaubniß im Wald und auf den Feldern herum, Sylvia! Ich sehe wohl, ich war zu gut und zu schwach gegen Dich! Von jetzt an wird dieß nicht mehr so sein! . . . Du wirst die Arbeit der anderen Mädchen auf dem Hofe theilen, — und dieß von morgen an. . ."

„Jeanne, Jeanne!" rief Bernhard, „woher diese Strenge gegen dieß arme Kind?"

„Ah, Sie wollen sie auch vertheidigen! . . ." rief Jeanne, die Zähne auf einander knirschend, aus.

Den folgenden Tag machte Sylvia auf der Wiese Heu, wo sie die alte Simonne zu Beginn unserer Erzählung antraf.

6.

„Mein lieber Moritz", schrieb Bernhard in diesen Tagen, kurz nach dem Zeitpunkt, wo unsere Erzählung anfängt, an einen in Paris weilenden Freund, der immer den lebhaftesten Antheil an seinem Geschick genommen und ihm mehr als einmal wahre Freundschaftsdienste geleistet hatte, — „mein lieber Moritz, Sie vergessen mich ganz und gar, da Sie mir kein Wort seit meiner Abreise von Paris geschrieben haben. Das ist nicht recht. Einst widmeten Sie mir ganze Stunden, um mich aus dem verzweifelten Abgrund zu ziehen, in den mich die Verrätherei Juliens gestürzt hatte! Meine Hand zittert, wenn ich diesen Namen schreibe; ich habe diese Frau so sehr geliebt, Sie wissen es, Moritz. So weit ging meine Schwäche, daß ich sehr zu kämpfen hatte, um sie nicht noch einmal wiederzusehen und sie mit meiner Verachtung zu strafen. War es allein Verachtung, was ich fühlte? Dieß fragte ich mich, als ich ruhiger wurde. Und ich mußte mir antworten, daß ich bei ihrer glühenden, empfindlichen Natur mehr als bei jeder Anderen die Anfänge jener allmäligen Erkaltung hätte verdecken müssen, daß ich bittere Reden und die daraus entspringende Kälte hätte vermeiden sollen. Ich habe viel Unrecht gegen sie gehabt, obleich ich sie immer noch liebte. Das kam, glaube ich, daher: ich konnte mich nie recht mit dem Gedanken vertraut machen, daß Julie meine Frau sei; sie kam mir immer vor wie eine anbetenswerthe, leidenschaftliche Geliebte. Nie herrschte zwischen uns jene ruhige und wohlthuende Intimität zweier Seelen, die sich ganz ineinander gelebt haben, — jener erquickende Thau, der das Herz frisch erhält und die Sinne zu einem friedlichen Wohlbehagen führt. Unser inneres Leben war in Momente leidenschaftlicher Liebe und dann ewig wiederkehrender Stürme getheilt.

So hatte ich mir das Leben zu Zweien nicht gedacht. Es stand mir jenes schöne und heilige Gemälde häuslichen Glückes vor Augen, durch ein kleines strahlendes Blondköpfchen erhellt und erheitert! Ich träumte vom geheiligten Bund zweier Liebenden, die in einer einzigen ganz in einander aufgehen!

Dieß Glück — ich fand es nicht inmitten dieser beständigen, aufreibenden Aufregung. Schlaff, entmuthigt, oft auch gereizt vermied ich mein Haus und suchte in der Ferne auf dem Lande den Duft meiner väterlichen Wiesen und Felder auf.

Digitized by Google

Dieser Frieden, den ich in meiner Ehe mit Julie nicht fand, war die erste große Täuschung meines Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Gut, antwortete der Astrolog, „so will ich ihr das Horoscop stellen.“ Darauf nahm er das Horoscop mit seinen zwölf Dreiecken und begann sie zu richten. Endlich nachdem er die Triangel lange hin- und hergedreht und mehrere Bücher zu Rathe gezogen, sprach er langsam: „Sie ist krank, schwer und gefährlich krank. Junger Mann, wir sind die Diener und Deuter der Natur, nicht ihre Herren. Wir erklären nur die Sprache der Sterne. Höre nun, was sie sprechen, nachdem ich sie befragt. Ein Mädchen wurde unter ungünstigen Zeichen der Planeten geboren, — eine unheilvolle Krankheit hält sie in diesem Augenblicke nieder. Ehe die Sonne morgen am Himmel aufsteigt, ist sie eine Leiche!“

Giulio konnte sich nicht mehr auf den Füßen halten, er schwankte und wäre zu Boden gestürzt, wenn der Astrolog nicht aufgesprungen und ihn in seinen Armen aufgefangen. Er holte rasch eine Phiole mit einer flüchtigen Flüssigkeit herbei und goß ihm einige Tropfen ein. Das Elixir raubte ihm anfangs das Bewußtsein, stellte ihn jedoch rasch wieder her. In diesem Augenblick fiel das Licht der Lampe auf das Gesicht des Astrologen und Giulio erkannte das funkelnde Auge des Bartolomeos.

Der junge Mann war, ohne zu wissen wie, wieder auf der Straße vor dem Hause des Astrologen. Seine Aufregung war grenzenlos. „Es ist vergeblich,“ murmelte er, „gegen das Schicksal anzukämpfen. Ich will das Spiel zu Ende spielen, — will bei ihr sein, wenn sie stirbt, — ich will sterben mit ihr.“ Er ging so rasch er konnte durch die dunkeln und öden Straßen, bis er den Hof an der Rückseite des Palazzo Polani erreichte.

In diesem Augenblicke wurde die Thüre geöffnet und es erschien ein Fackelträger, hinter welchem zwei Männer eine Bahre trugen, auf der eine mit weißen Tüchern bedeckte Gestalt lag. „Rasch,“ sagte der Fackelträger, „ich höre die Glocke an der Brücke — wir werden kaum noch zu rechter Zeit kommen.“ Mit einem wilden Schrei sprang Giulio vor, um sich auf die Bahre zu werfen, als der starke Fackelträger ihn mit den Worten zurückhielt: „Seid Ihr toll, junger Mann, oder lebensüberdrüssig? Sie ist eben an der Pest gestorben. O Cielo!“ fügte er hinzu, als das Licht der Fackel die Züge des Mannes beleuchteten, an den er sich wandte. „Ihr seid es, junger Herr?“

* * *

Während Giulio Polani draußen in die Arme des Dieners fiel, herrschte drinnen im Palaste Trauer und düstre Stille, denn der Schatten des Todes war mit der eben weggetragenen Leiche noch nicht von der Schwelle gewichen. Geräuschlos schlich eine Gestalt durch die Corridors. Sie trug eine chriechische Tracht und hatte auf dem Kopfe eine dicht anschließende Pelzmütze, aus welcher weißes Silberhaar fiel, während ein langer Bart von derselben Farbe über die Brust herabwallte. Während sie langsam dahinschritt, murmelte sie: „Ach, der Tod ist ein blinder Mähder; die grüne und unreife Frucht fällt unter seiner Sichel wie die reife und gebleichte — das junge Mädchen wie der alte Mann. Ach, daß er sich mit dem einzigen Opfer begnügte und die andern schonte, die in seiner Hand sind.“ Als sie diese Worte sprach, erreichte er die Thüre eines Gemaches und leise öffnend trat sie ein. Das Licht einer beschatteten Lampe zeigte eine alte Frau, welche neben einem Bette wachte, das im Schatten lag. Der alte Mann trat an das Bett und lauschte dem Athem der Kranken; dann wandte er sich an die alte Frau und sagte: „Der Schlaf ist ruhig und erquickend, der Athem ist natürlich und leicht, wie lange schläft sie, Signora Giudetta?“

„Seit ich ihr den Trank gab, Signor Dimetrius; es muß wohl eine halbe Stunde sein.“

„Gut. Halte die Lampe hierher. Das Gesicht verliert seinen furchtbaren Ausdruck, die Röthe um die Augenlider ist schwächer. Lasset mich den Puls fühlen. Er ist ruhig und regelmäßig; die Haut nicht mehr trocken. Gut, gut!“

„Der Himmel sei gepriesen!“ sagte Giudetta, „wir dürfen wieder hoffen.“

„Sicher dürfen wir hoffen. Gib ihr beim Erwachen diesen wohlriechenden Trank. Nun muß ich anderwärts nach Kranken sehen.“ Und der Arzt schied.

XV.

Es war einer jener köstlichen Herbsttage, wo die Hitze der Sonne durch den frischen Wind und die grauen Wolken, die am Himmel hinziehen, gemildert wird. Auf dem Balkone des Palazzo am adriatischen Meere, dessen wir bereits in unserer Erzählung erwähnt, saßen zwei Personen und erfreuten sich in angenehmem Geplauder der kühlen Seeluft. „Wie ruhig jenes glänzende Wasser im Sonnenlichte schlummert,“ sagte der junge Mann zu der neben ihm Sitzenden. Wer würde glauben, daß es kaum noch in stürmischen Wogen brauste. Gerade so ist das Leben. Möge das unsrige, nachdem wir so viel Kummer und Sorgen ausgestanden, fortan friedlich und voll Sonnenschein sein, theure Bianca.“ Das Mädchen sah zärtlich zu dem junge Manne auf. Die Spuren der Krankheit waren noch nicht ganz von ihrem Gesichte verschwunden, denn ihre Wange war blaß und ihr Auge etwas matt, aber dies erhöhte ihre Anmuth, statt sie zu mindern. „Der Himmel gebe, daß dem so sei, lieber Giulio. Der Himmel war sehr gnädig gegen uns, indem er mich vor einer Verbindung schützte, die mir schlimmer als der Tod gewesen, und mich von der furchtbaren Krankheit erstehen ließ, die für meine arme Giovanna todbringend wurde. Es ist doch seltsam, Giulio, daß wir am selben Tage und zur selben Stunde geboren sind.“

Digitized by Google

Giulio schwieg eine Zeitlang, in tiefe Gedanken versunken; dann sagte er: „Erinnerst Du Dich der Prophezeiung des Mannes mit der Laute in der Gondel, von dem Du mir erzähltest?"

„O ja, ich habe ihn nicht vergessen. Wie wunderbar hat sich seine Prophezeiung bewahrheitet. Der Bräutigam kam wirklich und der Tod mit ihm; aber Du warst nicht der Bräutigam und ich nicht das Opfer!"

„So wisse denn, daß auch ich diesem Propheten begegnet, und daß er eben so seltsame und furchtbare Dinge zu mir sprach, die ich nicht zu vergessen vermag. Doch hoffe ich, daß, was ich auf mich selbst anwandte, meinem Begleiter galt; das Uebrige ist eingetroffen, aber es galt Deiner Dienerin." Und Giulio erzählte dem armen Mädchen seinen Besuch bei dem Astrologen am Abende von Giovannas Tode. „Und nun, liebste Bianca," fuhr er fort, bin ich gekommen, um Dir zu sagen, daß Du heute einen ungewohnten Besuch empfangen wirst."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Auf der Danae wurde eine Abtheilung österreichischer Gefangener nach Frankreich gebracht. Unter denselben war ein Unteroffizier, der auf der Ueberfahrt seine Langeweile durch Singen zu verscheuchen suchte, aber so sang, daß die ganze Equipage ihm mit Staunen zuhörte, da er einen wundervollen Tenor hatte. Einer der Oberoffiziere verwandte sich bei der Ankunft in Marseille sogleich für den Sänger nach Paris, um dahin zu wirken, ihn für die Oper zu gewinnen, indem der Natursänger, nach den marseiller Journalen, selbst in Tamberlick einen Neider finden möchte.

(Ein schauerlicher Auftritt.) Ein solcher ereignete sich kürzlich zu Paris in der Oper während der Aufführung des „Fra Diavolo". Zu Ende des dritten Aktes nämlich machte eine junge Frauensperson den Versuch sich über die Brüstung des obersten Ranges hinab in das Parterre zu stürzen. Sich weit vornüberlehnend und so das Gleichgewicht verlierend, fiel sie endlich mit der vollen Schwere ihres Körpers über die Sitzeinfassung hinaus. In dem Momente aber, indem sie die schreckliche Tiefe und einen sichern Tod sich aus dem hellerleuchteten Hause entgegen gähnen sah, ergriff sie die Angst und die Lust zum Leben in so mächtigem Grade, daß sie alles ausgestandene Elend und ihre Verzweiflung vergessend, sich mit dem letzten Aufgebot ihrer Kräfte mit den Nägeln ihrer Finger in den Sammetüberzug der Brüstung eingrub und so lautlos und dann und wann ächzend vor Anstrengung hängen blieb. Ein Schrei des Entsetzens von den Lippen der zunächst Umhersitzenden durchbebte das Haus, machte Gesang und Musik verstummen und die Blicke des Hauses zu ihr emporrichten. Unter ihr eilte jeder von seinem Sitze fort, um nicht durch ihren Fall erdrückt oder zerschmettert zu werden. Während dies Alles vorging, hatte Niemand Muth der Unglücklichen zu Hilfe zu eilen. Wohl drei oder vier schaudervolle Minuten mag sie so in der Luft geschwebt haben; da endlich stürzte ein Theaterarbeiter von der Galerie herbei, lehnte sich, die Füße kräftig gegen die Bank stemmend, über die Brüstung hinaus und riß die Hängende mit einem einzigen gewaltigen Rucke auf den Sitz zurück, wo sie sogleich ohnmächtig wurde und erst nach langen eifrigen Bemühungen in's Leben zurückgerufen ward. Auf der Polizei gab sie an, daß sie Estelle R. . . . heiße und eine unglückliche Liebe sie zu dem Entschlusse gebracht habe, ihrem Leben freiwillig ein Ende zu machen. Wie schrecklich Ernst es ihr mit diesem Vorsatze gewesen, beweist unter Anderem die rührende Thatsache, daß man in ihrer Wohnung Todtenhemd und Leichenlacken sauber gewaschen, für einen demnächstigen Gebrauch schon zurecht gelegt vorfand.

(Ein kurioser Blumenstrauß.) Als Otto I. König von Griechenland, Amalie, Prinzessin von Oldenburg, geheirathet hatte und diese ihren Einzug in Athen hielt, waren alle Straßen mit Rosen bedeckt, sie selbst aber hatte, wie wir kürzlich irgendwo mitgetheilt fanden, einen Strauß von ganz sonderbaren Blumen erhalten. Damals waren die Kartoffeln eben erst in Griechenland eingeführt und man fühlte ihren ganzen Nutzen. Die Blüthe des Kartoffelkrautes erschien den Griechen als die seltenste und schönste Blume und daher überreichte man der Königin von Griechenland, die von Oldenburg kam, einen Strauß — Kartoffelblüthen. Allerdings scheint das lächerlich, doch kannte die deutsche Fürstin ohne Zweifel die Bedeutung der Kartoffelblüthe: der innere Werth überstrahlt den äußern Glanz — oder Wohlthätigkeit im Verborgenen.

Jedes Volk hat seine Nationaltracht: Der Franzose hat die Blouse, der Schotte den Plaid, der Deutsche den Moderock, der Türke den Turban ꝛc. Die Nationaltracht der Russen sind — Prügel.

(Ein guter Rath.) Ein trefflicher Beobachter der Menschen und Dinge sagt: „Das beste Mittel, gut zu verdauen, ist, einen Armen essen zu sehen. Wirf Deine Magentropfen zum Fenster hinaus und brauche dieses Mittel."

Anagramm von Jos. Göttl.

Verehrte Herren- und Damenwelt,
Wie ist wohl dieses Ding bestellt,
Daß sieben bleibt, wenn man von acht
Zwei Ganze hat hinweggebracht.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 82 Sonntag den 10. Juli 1859.

Durch des Unglücks Nacht zum Licht.

Mit Löwenmuth kämpft Oestreichs Schaar.
Erhebe Oestreichs Doppelaar
Im Lichte kräftig deine Schwingen
Nur so kann dir der Kampf gelingen.
Der Sieg des Geistes und der Kraft
Der Großes nur allein erschafft
Er wird, wenn dir die Völker trauen
Dir bald des Ruhmes Tempel bauen.

Hoch auf zur Sonne Oestreichs Aar
Es schlägt die Stunde der Gefahr
Laß die geistigen Schranken fallen
Laß ernst der Bildung Fahne wallen.
Ein echter Feldherr führ' dein Heer
Dann fürchte keine Feinde mehr
Du wirst im Kampfe dich bewähren
Ganz Deutschland wird den Sieger ehren

Drängst du die finstre Nacht zurück
So wird das Unglück dir zum Glück
Du wirst mit diesem lichten Streben
Die Flamme deines Glücks beleben.
Ein dreifach Hoch der tapfern Schaar
Dir treu in Zeiten der Gefahr
Hart von des Unglücks Sturm umgeben
Zum Opfer freudig bringt ihr Leben.

Ihr Fürsten schauet um euch her
Voll Heldenmuth kämpft Oestreichs Heer
Dem Heldenmuth könnt ihr vertrauen
Auf seine Treue Felsen bauen.
Führt schnell zum Kampfe eure Schaar
So drängt zur blutigen Gefahr
Der Bruder will den Bruder retten
Das Vaterland auf Lorbeer betten.

Γροος.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

So lange schon fern von den Meinen herumirrend, ohne Nachricht von mir zu geben, mußt' ich in meinem Geburtslande gänzlich vergessen sein. Hatte ich doch auch, besonders in den letzten Jahren, wo mich meine verkehrte Leidenschaft ganz in Anspruch nahm, an Niemanden zu Hause gedacht! Ich hatte meine Heirath nicht einmal meinem Onkel angezeigt: Julie war beim Theater.

Als das Unglück über mich kam, kam mir auch die Erinnerung an meine alten Freunde wieder. Sie selbst forderten mich auf, unter sie zurückzukehren. — Mein Onkel war todt, aber seine junge Frau lebte noch, war allein an der Spitze einer großen ländlichen Bewirthschaftung. Ich sagte mir, daß das der Ort sei, wo ich mich nützlich machen könne, wo ich fern von jenem verzehrenden Schmelzofen, den man Paris nennt, Seele und Körper in die Ruhe eines arbeitsamen und einfachen Lebens tauchen könne.

Während der Reise erwachte viel Schmerz und Reue in mir, aber je näher ich diesen vielgeliebten, so lang vergessenen Orten kam, lösten sich meine bitteren Gefühle in Ergebung und Zufriedenheit auf. Ich suchte die mit Hecken eingefaßten Fußpfade zu erkennen, hinter denen die wachsamen Hunde mit heiserer Stimme bellten. Da war mir's, als müßt' ich ihnen zurufen: „Seyd doch still, — ich bin ja ein Landsmann! Kennt ihr mich denn nicht mehr?"

Ich trat endlich in den Apfelhof ein: da war ich längst erwartet. Jeanne, meine Tante Jeanne, hieß mich willkommen, indem sie mir ihre weißen Hände und ihre frischen rosigen Wangen darbot . . . — ja, Moritz, ihre weißen Hände! — Und sie ist doch eine Bäuerin, hör'

Digitized by Google

ich Sie sagen! — Ja, eine Bäuerin, Freund, — aber die anmuthigste, poetischste der Frauen, ungeachtet ihrer ländlichen Umgebung oder vielmehr wegen ihrer ländlichen Umgebung. Alles liebt sie hier, Thiere und Menschen. Niemand kann sich dem Zauber entziehen, den sie um sich verbreitet, — doch, damit ich nicht lüge, nur Einer: Fox, mein Jagdhund und Reisegefährte knurrt immer, wenn Jeanne kommt; dagegen wedelt er freudig mit dem Schwanze, wenn Sylvia sich nähert. Aber Sie kennen Sylvia noch nicht, Moritz!

Sylvia ist ein niedliches, blondes Mädchen von siebzehn Jahren, weich und zart gebaut, mit feinen Zügen, mit dunkelblauen Augen, die voll Unschuld und Reinheit sind und Sie doch hie und da verwirren können, wenn sie sich, obgleich sanft und milde, auf die Ihrigen richten mit einem Ausdruck, der in den geheimsten Falten Ihrer Seele zu lesen scheint.

Sylvia ist eine Waise. Sie ist auf dem Hofe auferzogen worden und Jeanne hatte sie bis jetzt wie eine Schwester behandelt.

Aber seit zwei Tagen hat sich, ich weiß nicht was für eine Wolke zwischen diese beiden, vorher so einigen Frauen gelagert. Sylvia, seit ihrer Jugend gewöhnt, an der Seite Jeanne's zu arbeiten oder das Innere des Hofes zu überwachen, muß seit zwei Tagen aufs Feld gehen. Wie ich sie so gestern zur Wiese gehen sah, mit einer schweren Sense auf ihrer zarten Schulter und von Zeit zu Zeit mit der Ecke ihres Schürzes eine Thräne abwischend, da wollte mir schier das Herz brechen. Und doch wag' ich es nicht, Jeanne über diese Veränderung zu fragen oder über ihre Handlungsweise zu Rede zu stellen: Jeanne imponirt mir heute, Moritz! — Seit dem Tag nach einem Feste, wo wir zusammen waren, ist Jeanne gegen mich, wie gegen Sylvia verändert. In ihrem Blick liegt ein gewisses Mißtrauen gegen mich und ein unausgesprochener Vorwurf, ihre Worte sind wohlwollend, aber sie sind nicht mehr zärtlich. Ich sehe, daß sie leidet, sehr leidet. Was habe ich ihr gethan? Sollte sie . ., doch nein! das ist nicht möglich! . .

Ich weiß, daß sie mich liebt. Aber wenn ich das Band, das mich an Julie fesselt, nicht für immer lösen kann, — darf mir Jeanne nur eine zärtlich geliebte Schwester bleiben.

Und es liegt mir daran, grade jetzt die Ketten, durch die ich an Julie gefesselt bin, förmlich und auf immer zu brechen, und dazu sollen Sie, Moritz, mir zunächst verhelfen; denn ich will und muß mich frei fühlen. Die Gefangenschaft, in der ich mich befinde, lastet schwer, unendlich schwer auf mir, um so mehr, da . ., doch davon später.

Die tiefen Wunden, die man mir geschlagen, fingen an, sich hier allmälig zu vernarben. Ich war von Güte, Wohlwollen und Sorgfalt umgeben. Konnte Alles dieß ohne Einwirkung auf mich bleiben? Konnte ich das Ohr den frischen und lieblichen Stimmen, die mich umtönten und die stürmische Stimme meiner Erinnerung zum Schweigen brachten, verschließen? — Jeanne und Sylvia, beide so schön und so gut, so liebreich gegen den armen Herzenskranken! Ich wußte lange nicht, welche von Beiden ich vorziehen sollte. Mit Jeanne war ich mehr zusammen als mit Sylvia, und sehen Sie, Moritz, nach und nach mußte ich bemerken, daß ich Jeanne ein ganz anderes Gefühl eingeflößt hatte, als die Zärtlichkeit einer Schwester für einen Bruder, als die Neigung einer Freundin für einen Freund."

„Ich ließ mich", schrieb Bernhard in seinem Briefe weiter, „auf diesem so sanften Abhang weiter gleiten, und bin dafür bald bestraft worden. Ein Gespenst, eine Vision hat sich zwischen uns geschlichen. Wenn es nur wirklich eine Vision ist, — doch hören Sie:

Vor drei Tagen, am Fest von Villers begleitete ich Jeanne und Sylvia zum Ball auf die Mühle. Im Augenblick, wo wir eintreten, tritt irgend ein Tölpel Jeanne auf den Fuß. Sie stößt einen Schrei aus und wankt; ich halte sie erschrocken in meinen Armen. Da, im selben Augenblicke, tönt ein zweiter Schrei aus einem der Fenster der Mühle und antwortet gleichsam auf den Laut Jeanne's. Und dieser zweite Schrei machte mich im Innersten erbeben; ich hatte ihn schon einmal gehört: er kommt von ihr, von Juli, war mein erster Gedanke, ohne daß ich einen Menschen sah.

Dieser Gedanke war thöricht, nicht wahr? Was sollte sie hier thun? Die Summe, die ich für sie beim Notar hinterlegt habe, muß reichlich ihren Bedürfnissen genügen. Ich habe ihr jegliche Freiheit gelassen, ich habe mich nicht einmal darum bekümmert, welchen Gebrauch sie von dieser Freiheit macht. Ich bin weit weg von ihr gezogen, ohne einen Blick nach rückwärts zu werfen . . . sie ist ganz frei! Warum sollte sie dahin kommen, wo ich bin? Woher sollte sie überdieß meinen Aufenthalt erfahren haben?

Aber sehen Sie, wie weit meine Thorheit geht! Nachdem ich mich durch die Vernunft beinahe überzeugt hatte, daß Julie nicht hier sein konnte, verfalle ich dennoch in diese Gespensterseherei und noch ärger als früher: ich glaube sie nicht allein zu hören, ich glaube sie zu sehen, — ich habe sie gesehen!

Am Tag nach dem Fest graute schon der Morgen, als wir heimkamen. Von den Eindrücken der Nacht aufgeregt, wollte ich Körper und Geist durch einen Spaziergang über Wälder und Felder erfrischen. Lautlos entfernte ich mich aus dem Hause.

Nach einem Weg von zwei oder drei Stunden, der meine Einbildung etwas beruhigt hatte, befand ich mich plötzlich, ohne viel zu wissen wie, vor der Kirche von Villers-la-Ville. Es gingen viele Leute hinein und mechanisch that ich, wie sie. In der Mitte der Kirche stand ein Sarg. Der Priester las die Todtenmesse und die Frauen weinten. Auf dem Sarg lag ein weißer Kranz. Ich hörte, daß man ein junges Mädchen von sechszehn Jahren beweine. (Forts. folgt.)

Digitized by Google

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Wer mag es sein, Giulio? Du weißt, daß ich seit meiner Krankheit Niemand als Deinen Vater empfangen."

„Nun, er kommt mit meines Vaters Erlaubniß, der ihn selbst bei Dir einführen wird und Dich bittet, Du mögest Dich nicht weigern, ihn zu sehen."

„Doch kein Bewerber?" sagte das Mädchen mit erschrocknem Blicke."

„Nein, im Gegentheil, er kömmt, um allen Ansprüchen auf Deine Hand zu entsagen. Du mußt wissen, daß, nachdem mein Vater sich von der Pest erholt hatte, er Pietro Molo, den alten Goldschmid benachrichtigte, daß er sich immer noch als seinen Schuldner betrachte, und ihm eine Ausgleichung, wie sie in seinen Kräften war, vorschlug. Der Wechsler dagegen bat um die Erlaubniß, hier vorsprechen zu dürfen, um in aller Form im Namen seines Neffen auf Deine Hand zu verzichten. Du wirst hoffentlich gerne auf die Verbindung mit dem reichen Bürger verzichten, und müßtest Du ihn auch mit einem armen Edelmann vertauschen Doch hier kommt Giudetta, ich wette, sie hat uns etwas Wichtiges mitzutheilen, sie sieht so stolz aus!"

„Ah! meine lieben Kinder," sagte die alte Frau und sah sie liebevoll an, denn sie war endlich hinter ihr Geheimniß gekommen; „der Graf kommt eben von der Stadt. Er sandte mich voraus und bittet, ihn im Boudoir zu erwarten."

Wenige Minuten später umarmte der alte Polani seine Mündel und setzte sich neben sie, indem er sagte: „Meine liebe Bianca, ich brauche Deine Nachsicht, daß ich Dich um diese Unterredung bat. Ich hätte Deinem feinfühlenden Herzen gerne die Erinnerung an eine Scene erspart, welche diese Begegnung wieder lebendig vor Deine Seele rufen muß. Aber Messer Molo bat so dringend darum, daß ich nicht wagen konnte, es ihm abzuschlagen. Du hast jedoch nichts von ihm zu fürchten."

Pünktlich zur bestimmten Stunde erschien der Wechsler im Palazzo Morosini und wurde nach dem Boudoir geführt, wo der Graf und seine Mündel ihn erwarteten. Giulio stand auf, um wegzugehen, aber sein Vater sagte: „Ich möchte, daß Du als Zeuge bliebest, Giulio, wenn Bianca nichts dagegen hat." Das Mädchen sagte zustimmend: „Auch ich möchte wünschen, daß Giudetta bei mir bliebe: Ihr wißt, edler Herr, daß ich leicht eines weiblichen Wesens bedürfen könnte."

„Es sei, wie Du willst. Hier kommt der Goldschmied."

Der alte Mann trat in diesem Augenblicke mit einer Mischung von Stolz und Ehrerbietung ein.

„Graf Polani, ich bin erschienen," sagte er, „um zu vernehmen, welche Frist und Bedingung Ihr zur Tilgung einer Schuld stellen wollt, die ich Eurer Excellenz zu leihen die Ehre hatte, und zwar unter Bedingungen, die noch nicht erfüllt sind. Habt die Güte, Eure Absicht mich wissen zu lassen."

„Messer Molo, ich mache Euch dasselbe Anerbieten, wie an dem Verfalltag: ich bin bereit, dreitausend Dukaten jetzt zu zahlen und auf den Rest Euch meinen Palast in Venedig zu verpfänden."

„Auf diesen Vorschlag erwiedere ich, wie früher, daß ich streng an den Bedingungen, die wir früher gestellt, festhalten muß."

Der Graf Polani wollte ihn eben leidenschaftlich unterbrechen, als der Wechsler, die Hand erhebend, ruhig sagte: „Ich bitte Eure Excellenz, mich gelassen anzuhören. Ich sagte, daß ich bei den früheren festgestellten Bedingungen beharre. Ihr, Signor Polani, seid am bestimmten Tage Eurer eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen, und ich war deßhalb berechtigt, von Euch die Hand Eurer Nichte im Namen meines Neffen zu fordern. Diese Hand wurde mir nicht geweigert; im Gegentheil habe ich freiwillig darauf verzichtet und meinen Neffen aus diesem Hause weggeführt. Deßhalb, Herr Graf, entbinde ich Euch Eurer Verpflichtung und zerreiße den Schein, den Ihr mir gabt." Mit diesen Worten riß er das Dokument in zwei Stücke und händigte es dem Grafen ein. Der Graf ergriff gerührt die Hand des Wechslers. „Ei, ei, guter Messer Molo, — das ist zu edel, — das darf nicht sein."

„Verzeihung, mein guter Herr," sagte der Wechsler stolz, „Ihr saget einst, daß ich ein gerechter Mann sei und ich versicherte, daß Ihr die Wahrheit sprecht. Ich will meine Selbstachtung nicht verwirken. Laßt mich nun scheiden; doch zuvor laßt mich die Hand dieses schönen Mädchens berühren, die ich stolz gewesen, Nichte nennen zu können. Der Himmel hat es anders gewollt." Der alte Mann trat zu Bianca, hob ihre Hand ehrerbietig an seine Lippen, steckte einen Juwel von großem Werth an ihren Finger, legte mit einem inbrünstigen Segenswort die Hand auf ihr Haupt und wollte scheiden.

In diesem Augenblick ging die Thüre auf und ein junger Mann trat ein. Aller Augen waren auf den Fremden gerichtet. „Ah, Neffe Girolamo," sagte Molo, der ihn an der Thüre begegnete, „das ist wahrhaftig unerwartet. Ich wußte nicht, daß Du in Venedig warst: aber ich habe alles mit dem Grafen Polani nach Deinem Wunsche abgemacht."

„Dank, theurer Oheim," sagte der junge Mann, und dann an ihm vorübergehend, warf er seinen Reisemantel ab. Im nächsten Augenblick lag er in Giulios Armen. „Jacques! mein liebster und bester Freund. Willkommen, tausendmal willkommen!"

„Was höre ich!" rief der Wechsler, der wieder eingetreten war. „Hier waltet ein Mißverständniß ob; dieser junge Mann heißt nicht Jacques, sondern Girolamo, Girolamo Molo, der Sohn meines Bruders Jacopo."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Manigfaltiges.

(Eine kleine Betrachtung über den Krieg.) Absonderliche Zeiten, wie die jetzigen, führen auch absonderliche Erscheinungen im Gefolge Die gesellschaftlichen Verhältnisse ändern sich, das Ungewöhnliche wird gewöhnlich und das Unerwartete tritt nicht mehr überraschend, sondern gleichsam als Ergebniß der erregten Phantasie auf. Die abenteuerlichste Depesche wird stets Gläubige finden, während die bündigste offizielle Nachricht, daß in den letzten Tagen Nichts, gar Nichts vorgefallen ist, mit Kopfschütteln aufgenommen wird. Welches Entsetzen durchschauert eine Stadt, wenn plötzlich am Morgen das Gerücht von einem Unglück sich verbreitet, wenn der Frühstück holende Lehrling bleich, wie die Milch, die er mitbringt, der schauernden Hausfrau beim Feuermachen die grauenvollen Nebenumstände, die er unterwegs am Bäckerladen gehört, mit haarsträubender Genauigkeit erzählt, selbst der Hausherr, angelockt von dem Geflüster am Herd, vergißt sich soweit, die Küchenthüre halb zu öffnen und im würdevollen Schlafrock zu lauschen, mit ernstem, kummervollem Antlitz, während die kaum gewaschenen Kinderchen sich zu der schauerlichen „Unterhaltung am häuslichen Herd" herandrängen und mit neugierig aufgerissenen, entsetzten Augen die Schreckensmähre anhören. Und jetzt? Leute, die ohnmächtig werden, wenn sie eine Henne abstechen sehen, Leute, die auf dem Markte jedem maulkorblosen Hunde ausweichen, über schlechte Polizei klagen und jeden Kutscher fragen, ob er seine Pferde in der Gewalt habe, solche Leute sagen, wenn sie Zeitungen lesen, mit der größten Ruhe von der Welt, daß es 3 bis 400 oder 3 bis 4000 Todte bei diesem oder jenem Gefechte gegeben und daß es noch weit ärger kommen müsse. Und woher dieß Alles? Der Krieg ist eine Art Stahlbad, der die Nerven auch der Schwächern endlich so stramm zieht, daß sie sich an das Unvermeidliche gewöhnen und aus der eisernen Nothwendigkeit sich einen Panzer schmieden, hinter dem das Herz allgemach ruhiger und entschlossener zu schlagen beginnt. Der Muth ist ansteckend, wie die Furcht, und so werden wir bald hören, daß auch das Kapital, der furchtsamste Bursche der Welt, seinen Muth wieder gefunden hat, sich aus dem Versteck hervorwagt und dem gesunkenen Verkehr auf die Strümpfe hilft.

Die Insel St. Marguerite bei Cannes, welche jetzt zum Aufenthalt der gefangenen Oesterreicher bestimmt worden ist, diente, als ich sie vor fünfzehn Jahren besuchte, mit ihrem Castell als Gefängniß von Kabylen. Das Eiland dehnt sich lang und flach aus und fließt scheinbar mit der Spitze von Antibes zusammen; in einer halben Stunde rudert man hinüber. Die weißen Mauern der Festung umschließen mehrere mit Palisaden umschlossene Höfe, an welche Baraken stoßen, deren eine damals den Spahis, die andere dem weniger geachteten Fußvolk eingeräumt war. In jeder Beziehung war zwischen beiden Truppenabtheilungen ein Unterschied bemerkbar. Sauberkeit der Kleidung, Anstand der Haltung, Höhe des Wuchses zeichneten die Reiter vor den Fußgängern aus. In der Mitte des Hofes, in einem durch Stricke von jeder profanen Berührung ausgeschlossenen Raume, saßen fünf Marabouts, würdevoll und ernst, ringsum im Hofe saßen schachspielend, rauchend oder dahinbrütend und ins Meer hinausschauend, die Krieger umher; andere standen in stolzer aufrechter Haltung an der Thüre ihrer Wohnstätte und betrachteten die Fremdlinge, ohne eine Miene zu verziehen, oder sie wandten sich lächelnd und einen kurzen Kehllaut ausstoßend, zu einem Nachbar, worauf sogleich wieder der frühere Ernst eintrat. In einem abgelegenen Theil des Hofes verrichten Mehrere, auf dem Boden kauernd, ihre Gebete und Abwaschungen Ein schmales Gewölbe in diesem Theile der Festung wird als das Gefängniß der „eisernen Maske" bezeichnet.

Der junge Krieger, welcher die von den Zuaven bei Magenta gewonnene zweite Fahne mit kühner Hand zurückeroberte, ist ein Pfälzer von Geburt, der Sohn des Steuereinnehmers Bach von Rülzheim bei Germersheim. Joseph Bach, in Klingenmünster, Cantons Bergzabern gebürtig, ist kaum 18 Jahre alt. In letzterer Zeit war er in München Studirender und trat beim Anfang des Krieges, wie viele junge Bayern, in das österreichische Heer, in welchem er jetzt schon als Lieutenant dient, nachdem er jene ausgezeichnete Waffenthat vollführt hat. Wir entnehmen diese Nachricht Pfälzer Lokalblättern.

Bern, 30. Juni. Die Ehrengaben für das eidgenössische Schützenfest belaufen sich auf 101,937 Francs. In der gigantischen Festhütte haben bequem 4000 Personen Platz. In 22 Kesseln werden die Speisen bereitet; zur Bedienung sind 300 Personen engagirt.

In Tessin und selbst in Graubündten hat man eine merkwürdige Thatsache beobachtet. Nie hatte man dort eine so beträchtliche Zahl kleiner Vögel gesehen. Der Krieg scheint ihnen Angst gemacht zu haben, darum haben sie sich jetzt in die Schweiz geflüchtet. Sicher ist, daß die italienischen Vogelsteller nicht im Stande sind, ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nachzugehen.

Palindrom.

Trifft dich des Unglücks schwerer Zorn,
Rufe mich von hinten oder vorn.

Auflösung des Anagramm in Nr. 81.

Sechsehen. Siebzehen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz-burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 83 Dienstag den 12. Juli 1859.

Cypressen

auf das Grab der Fräulein

Elise Streit.

Was der Augenblick gegeben
Nimmt ein Augenblick zurück.
Es ward diesem Erdenleben
Nur ein kurzer Sonnenblick.

Um den herben Schmerz zu lindern
Gab uns Gott den Balsam Zeit
Um den Kummer zu vermindern
Wies er auf die Ewigkeit.

Was hienieden geht verloren
Durch des Todes kalte Hand
Wird uns wieder neu geboren
In der Seele Heimathland.

Eine Blüthe ist gefallen
Von des Lebens frischem Baum
Auf dem kurzen Erdenwallen
Endet schnell des Glückes Traum.

Ernste Trauerleute wallen
Mit zur Grabesstätte hin
Trauerlieder zart erschallen
In der Liebe echtem Sinn.

Und die Eltern steh'n am Grabe
Weinen in die Gruft hinein
Ihres Lebens liebste Habe
Senken sie auf ewig ein.

Deine Eltern hör' ich sagen
In Dein stilles Grab hinein
Daß in allen Lebens-Tagen
Sie in Liebe denken Dein.

Daß sie nicht von dir geschieden
Denn im Herzen lebst du fort.
Die Erinnerung lebt hienieden
Und das Wiedersehen dort.

Tesec.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Da plötzlich drang ein heller Sonnenstrahl herein und ließ die weiße Krone im hellsten Glanz erscheinen. Ich verfolge mit den Augen den lichtreichen Strahl: er steigt von den Glasfenstern des Chores herab und beleuchtet voll eine von der Menge getrennte Frau, eine knieende Frau, einen Schatten, einen Traum, ... Julie!

Sie war es, Moritz! So kann ich mich doch nicht getäuscht haben oder ich fürchte für meinen Verstand.

Ohne zu bedenken, wo ich war, wollt' ich mich auf diese Erscheinung stürzen. Ich stieß bei Seite, was mir im Wege stand. Gemurmel erhob sich; Männer und Frauen, über mein Betragen entrüstet, schlossen mich in einen drohenden Kreis ein. Man wollte mich in meinem verderblichen Lauf hemmen. Ich brach mir wieder Bahn, drang bis zu der Stelle am Chor, wo das Phantom gestanden hatte, — der Platz war leer, ... es war Niemand mehr zu sehen.

Ich verlasse die Kirche, von Worten der Entrüstung und des Tadels begleitet; ich durchforschte die ganze Umgebung, laufe auf den Wegen hin und her, lasse meine Augen bis zum Ende der Straßen schweifen: — nichts, nichts!

Moritz, Moritz! Ist das nicht, um verrückt zu werden?

Digitized by Google

In der freien Luft bin ich ruhiger geworden; ich habe mich meiner dummen Aufführung geschämt. Ich bin nachher der blonden Sylvia begegnet; die sanfte Stimme dieses Mädchens ließ die letzte Wolke, die mein krankes Gehirn verdunkelte, entfliehen. Ich kehrte mit ihr zum Apfelhof zurück und da erblickte ich auf einmal an einem der Fenster desselben Jeanne mit zornfunkelnden Augen. Sie kam uns entgegen, ließ das arme Kind hart an, und da ich ihr darüber mein Erstaunen in sanften Worten ausdrückte, hat sich, sonderbar genug, ihr Zorn auch gegen mich gewandt. — Und seit diesem Tage läßt die früher so gute Jeanne alle Die leiden, welche sie liebt, und leidet selbst noch viel mehr! . .

Manchmal bin ich versucht, zu glauben, — doch das ist beinahe unmöglich: Sylvia, das Kind, was sie aufgezogen hat, an Gemüth wirklich ein Kind, — sollte sie auf es eifersüchtig sein?

Nun wissen Sie Alles. Moritz, mein lieber Moritz, Freund aus trüben Tagen, thun Sie mir die Liebe und erkundigen Sie sich auf das Genaueste, was aus ihr geworden ist. Gehen Sie zu diesem Zwecke vor Allem zu meinem Notar.

Auf Wiedersehen, mein Freund! — Wenn Sie Ihre freundschaftliche Gesinnung so weit ausdehnen wollen, daß Sie mir selbst Ihre Antwort auf meinen nur allzu langen Brief brächten, so würden Sie mich überaus glücklich machen!"

7.

Am Tage, nach dem dieser Brief geschrieben wurde, — an einem warmen, gewitterschwülen Morgen stieg Jeanne, nervös und aufgeregt, den Fußpfad längs des Baumstücks hinunter; zur selben Zeit kam eine andere Frau den Pfad herauf. Einige Schritte vor derselben erhob Jeanne ihr zu Boden gesenktes Haupt und rief:

„Ihr seyd es, Simonne!"

„Guten Tag, Frau Jeanne!" sprach Simonne, einhaltend und sich auf ihren Stock stützend, wie sie Das so zu thun pflegte. „Sie sind verwundert, mich zu sehen, nicht wahr? Ich war lang nicht auf dem Hofe . ."

„Ich wollte eben zu Euch, Simonne!" unterbrach sie Jeanne. „Ich habe mit Euch zu reden."

„Das trifft sich gut, da ich eben zu Ihnen wollte, um Ihnen ein Paar Worte zu sagen . . ."

„Mir?" entgegnete Jeanne, durch diese einfachen Worte außer Fassung gebracht und vor dem fast strengen Blick der alten Frau die Augen niederschlagend. „Ihr habt mit mir zu sprechen?"

„Wollen Sie, daß ich mit Ihnen auf den Hof gehe oder ziehen Sie es vor, zu mir zu kommen. Wir sind bald da und können dann allein und ungestört reden."

„Gehen wir zu Euch, Simonne."

Und die Gutsbesitzerin trat schweigend den Weg an. Simonne folgte ihr und warf ihr von Zeit zu Zeit einen verstohlenen Blick zu; dann im Walde angekommen, sprach sie zu ihr:

„Sind Sie krank gewesen, Frau Jeanne, oder leiden Sie noch? Ich finde Sie meiner Treue sehr bleich und schmal, seit ich Sie nicht gesehen habe."

„Ja, ich bin krank und ich leide!" antwortete Jeanne, einen fieberhaften und beklommenen Blick auf die alte Frau werfend, — „und ich kam zu Euch, damit Ihr mir ein Mittel gegen meine Leiden gebt."

„Hm!" sprach Simonne, die Achsel zuckend, „ich glaube, daß meine Pflanzen Ihrem Uebel nicht viel thun werden. Jedoch, wir wollen sehen! — Wir sind da — kommen Sie herein."

Das Häuschen der alten Simonne bestand aus einem einzigen Zimmer gleicher Erde. Ueber diesem war ein Boden, zu dem ein freier Aufgang führte, der halb Treppe, halb Leiter war.

Eine Art von Herd, ein Bett, ein Tisch und eine Kiste von Tannenholz und einige strohgeflochtene Stühle bildeten das ganze Ameublement dieses einen Zimmers.

Es war in Wahrheit ärmlich, aber von einer reinlichen und ehrbaren Armuth, die weder das Auge, noch das Gemüth unangenehm berührte. — Verschiedene medicinische Pflanzen, in kleine Bündel gebunden und längs der weißen Mauer aufgehängt, bildeten eine eben so einfache als natürliche Decoration.

Zwei Fenster, von wildem Weinlaub in launigen Windungen umschlungen, sahen auf eine Umzäunung, wo eine junge Ziege neben ihrer Mutter ihre tollen Sprünge machte. Rings herum standen die hohen Bäume des Waldes und sahen mitleidig auf das kleine Häuschen herab.

„Jetzt, Frau Jeanne", fing Simonne das Gespräch wieder an, „setzen Sie sich und sagen Sie mir, was Sie von mir wollen?"

Aber der scharfe und durchbohrende Blick der alten Frau verwirrte Jeanne: sie schwieg verlegen eine Weile still und bereute beinahe den Schritt, den sie gethan hatte.

„Ihr hattet ja auch mit mir zu sprechen, Mutter Simonne", fing sie endlich an. „Beginnt Ihr, ich will Euch anhören."

„Gerne! — Ich habe Sie also zu fragen, was unsere Sylvia Böses gethan hat, um sie so zu bestrafen, wie Sie es thun, und um ihr sogar all Ihre frühere Liebe zu entziehen?"

Bei dieser so rund heraus gestellten Frage, die den Weg zu den bitteren Worten, die sie lang zurückgehalten hatte, öffnete, erhob sich Jeanne lebhaft vom Stuhle und antwortete, dießmal ohne Verlegenheit, in einem scharfen Tone:

„Sie bestrafen! . . Ich weiß in der That nicht, von was für einer Strafe Ihr da redet, Simonne! . . Hat sie sich bei Euch beklagt, sprecht?"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Braut von Venedig.

Novelle.

(Schluß.)

„Ah, wirklich, lieber Oheim, und doch will mein guter Giulio seinen alten Freund Jacques de la Mole nicht verläugnen."

„Wie ist das? fragte der Graf erstaunt. „Löst uns das Räthsel."

Aber kaum hatte die alte Giudetta die Stimme des jungen Mannes gehört, als sie herzueilte und rief: „Santissima Matre! Ich schwöre bei meinem ewigen Seelenheil, das ist Niemand anders als der gelehrte griechische Doctor Demetrius, der den Grafen und mein junges Fräulein von der Pest rettete, und dann so plötzlich verschwand — ja wahrhaftig, wenn er auch kein weißes Haar und keinen weißen Bart mehr hat."

„Derselbe, derselbe, gute Giudetta. Erlaubt mir, meinen Patienten zu ihrer vollständigen Wiederherstellung Glück zu wünschen. Schöne Dame, Ihr werdet Eurem ehemaligen Arzte Euch die Hand zu küssen nicht versagen. Edler Herr, der Freund Eures Sohnes wünscht Eure Bekanntschaft zu machen."

Während der junge Mann so von Einem zum Andern ging, blieben Alle vor Staunen und Ueberraschung stumm. „Graf Polani," fuhr er fort, „Ihr batet mich, dies Räthsel zu lösen. Ich werde es thun, wenn Ihr mir einige Minuten Gehör schenken wollt;" und indem er sich in den Stuhl setzte, auf welchem der Graf deutete, sagte er: „Mein guter Oheim hier wird Euch bestätigen, daß die Freigebigkeit und Liebe meines Vaters mir nichts versagte, was der Reichthum bieten kann. So reiste ich viel, besuchte die meisten Höfe von Europa und fand, daß der Sohn des großen Wechslers von Mailand ein willkommener Gast war, wohin er kam. Eine wichtige Geschäftssache führte mich nach Paris und ich hielt es für geeignet, ein Incognito anzunehmen. Ich gab mich für einen Franzosen aus und kleidete mich nach Art der jungen Galant. — Auf diese Weise hatte Jacques de la Mole das Glück, die Bekanntschaft Giulio Polanis zu machen."

„Wahrhaftig, theurer Freund," sagte Giulio lachend, „und dieser selbe Jacques de la Mole war der modischste Cavalier, der beste Fechter, der glücklichste Spieler und der —" — „St! St! Giulio!" sagte Girolamo, jede weitere Enthüllung abschneidend: „Du wirst mich roth machen, wenn Du mich so lobst. Erinnere Dich, ich hatte eine Rolle zu spielen und ich suchte sie, so gut ich konnte, zu spielen. Du weißt aber, daß ich nicht immer glücklich war: die Wette zum Beispiel an den Ufern der Seine, die ich an Dich verlor. Wir waren längst von einander getrennt, als ich Deinen wunderlichen Vertrag erfuhr, lieber Oheim, und obwohl ich wußte, daß Deine Liebe und Dein Ehrgeiz nur eine würdige Braut für mich wählen würden, war ich doch entschlossen, selbst zu urtheilen: so besuchte ich Venedig ohne Dein Wissen und nahm wieder den Charakter eines Sieur de la Mole an."

„Es war ein Glück, Girolamo," sagte der Oheim, „daß ich Dir nicht in dieser französischen Vermummung begegnete."

„Aber Du sahst mich ja; denn Du gabst mir auf dem Corso degli Orifici Gold für meinen Wechsel auf Dich. Du dachtest nicht, daß ich hinter dem zerrissenen schwarzen Sammtkleide und dem schlechten Italienisch stecke. Nun aber, mein Giulio, unsre Wette; Du versprachst, wenn ich je nach Venedig käme, mir ein Mädchen zu zeigen, das schöner als alle jenseits der Alpen, und Du hast Wort gehalten: ich verlor die Wette, und hätte vielleicht auch mein Herz verloren, wenn ich nicht bald entdeckt, daß das holde Wesen das ihre bereits an Dich verschenkt."

Der Graf Polani sah Bianca und Giulio an: die Verlegenheit Beider verrieth ein Geheimniß, das ein wachsamerer Hüter als der Graf längst entdeckt haben würde. „Bei San Marco, wie blind war ich! Ich hätte den alten Chrysostomus kommen lassen sollen, um Dir das Geständniß abzulocken, das wohl schon in jüngere Ohren geklungen!"

„Ich verließ Venedig aus guten Gründen," fuhr Girolamo mit einem Blicke auf Bianca fort; „aber am Tage vor dem Verfall des Scheines kehrte ich zurück, in der festen Absicht, das Geld vorzuschießen, wenn der Graf nicht bezahlen könnte. Wie ich die Sache machte, weißt Du, Giulio; aber warum Du keinen Gebrauch von den Wechseln machtest, die ich Dir gab, weiß ich nicht." Giulio unterrichtete seinen Freund von dem Zufall, der ihn mit Delirium geschlagen, bis der Tag vorüber war. „Ich will nicht bei der schmerzlichen Scene verweilen, deren Zeuge ich im Palazzo Polani war. Nur das muß ich zu meiner Ehrenrettung sagen, daß ich in dem Augenblicke, als Signora Bianca krank wurde, im Begriffe stand, Eurer Excellenz meine Freundschaft zu Eurem Sohne zu enthüllen und auf die Ehre einer Hand zu verzichten, die mir kein Recht auf ein Herz gegeben. Wir eilten aus dem Palaste fort, aber nicht ehe ich mich versichert, daß es wirklich die Pest war, die die junge Signora ergriffen. Ich war lange im Orient und hatte diese furchtbare Krankheit kennen gelernt; ein Arzt in Damascus lehrte mich die beste Art, sie zu heilen. Rasch warf ich mich in die Kleider eines griechischen Arztes, stellte mich vor und wurde ohne große Schwierigkeit zugelassen. Der Himmel sei gepriesen, ich war im Stande, zwei von drei Leben zu retten; das andere —" — „Ach ja," unterbrach ihn Giudetta, „die andere war meine arme Giovanna."

„Heute kehrte ich zufällig nach Venedig zurück, und da ich fand, daß mein guter Oheim hierhergegangen, beschloß ich, mich zum Zeugen des letzten Aktes eines Dramas zu machen, bei dem ich mehr Rollen gespielt, als meine Freunde wußten. Und damit ist meine Geschichte zu Ende!"

Digitized by Google

So können auch wir sagen, wenn wir noch Weniges hinzufügen.

Ehe ein Mond vergangen, waren Giulio und Bianca verheirathet. — Der Graf kam nach und nach wieder zu seinem Vermögen und stieg von einer Stufe im Staate zur andern, bis er endlich zum Rathe der Zehn zählte. Durch einen wunderbaren Schicksalsschluß war Michaele Morosini, der Contarini als Doge folgte, eines der letzten Opfer der Pest. Sein ungeheurer Reichthum, den er auf die schmutzigste und herzloseste Weise angehäuft, wurde unter seine Verwandten vertheilt und ein beträchtlicher Theil kam an seine Verwandte Bianca. Der alte Pietro Malo wohnte noch auf dem Corso degli Orifici bis an sein Ende, ein reicher und angesehener Wechsler: er erlebte sogar die Freude, seinen lieben Neffen mit einer vornehmen Dame von Mailand verheirathet zu sehen. Der Name Molo lebte fort, angesehen durch die hohen Vorzüge seines Trägers.

Der Krieg von Chioggia aber schloß, nachdem alle Betheiligten die Lust zu längerem Kampfe verloren, mit dem Frieden von Turin, der Venedig auf die Lagunen beschränkte.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lützschena bei Leipzig.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt wurde im Herbste 1851 gegründet, und während damals die Anzahl der Studirenden nur 13 betrug, ist die Frequenz 1858 der Art gestiegen, daß im Laufe dieses Jahres 59 junge Landwirthe dieselbe besucht haben.

Lützschena liegt in einer anmuthigen, gesunden Gegend der Elsteraue, 1½ Stunde von Leipzig, unmittelbar an der von Leipzig nach Magdeburg führenden Chaussee und Eisenbahn. Die zu der Anstalt gehörenden Gebäude mit den Wohnungen des Direktors und der Studirenden, den Lehr- und Lesezimmern, sind in der Nähe der Oekonomie und der technischen Branchen des Rittergutes gelegen.

Das Wintersemester und mit ihm der Jahreskursus beginnt am 4. Oktober. Der Unterricht ist ein praktischer und theoretischer. Die wissenschaftliche Vorträge, welche täglich 5—6 Stunden in Anspruch nehmen, umfassen folgende Disciplinen: Acker- und Wiesenbau, Viehzucht, Meliorations- und Baukunde Direktor Vogeley; Zoologie und Botanik Professor Dr. Reichenbach; Nationalökonomie und landwirthschaftliches Recht Dr. von Treitschke; allgemeine Chemie, Agriculturchemie, Physik, Mineralogie und Geognosie Dr. Heppe; Thierheilkunde vom kgl. Bezirksthierarzt Prietsch; Betriebslehre, landwirthschaftlich-technische Gewerbe und Mechanik von dem Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins zu Leipzig Udo Schwarzwäller und Feldmessen, Nivelliren, Bonitirung und Taxation vom Geometer Stiegler. — Mit den Vorträgen verbinden die Lehrer praktische Demonstrationen und Excursionen. Die Anstalt ist im Besitz einer bändereichen Bibliothek, eines gewählten Journalisticums, eines Herbariums von 9000 Species, eines chemischen Laboratoriums, und verschiedener zum Zwecke des Unterrichtes nöthigen Mineralien-, Modell-, Woll-, Sämerei-, Skelett-, Huf- und Gebißsammlungen.

Für den praktischen Unterricht ist der Anstalt die weithin bekannte Rittergutswirthschaft des Herrn Baron von Speck-Sternburg zur Verfügung gestellt. Das Rittergut umfaßt 900 Morgen Ackerland, 200 Morgen Wiesen, 200 Morgen Holz, Park, Gärten und Obstplantagen, die bedeutendsten Hopfenanlagen in Nord- und Mitteldeutschland. Der Viehstand besteht aus 1000 Stück hochfeinen Schafen, 70 Stück Rindvieh, Schweizer-, Allgauer- und Shornthomrace, 100 Stück Schweinen, Landvieh und englische Racen und Kreuzungen beider. An technischen Gewerben besitzt das Gut eine große bayerische Bierbrauerei, in der jährlich gegen 20,000 Eimer (à 60 Quart) Lagerbier gebraut werden, bedeutende Ziegeleien, Drainröhrenfabrik, Branntweinbrennerei ꝛc.

Außerdem ist die Umgegend von Lützschena reich an gut betriebenen Wirthschaften und für Landwirthe lehrreichen Etablissements: Rübenzucker-, Cement-, Papier-, Poudrette-, Geräthe-, Maschinen- und Spiritusfabriken, agriculturchemische Versuchsstation zu Möckern ꝛc. Auch die Sammlungen der Universität Leipzig, der botanische Garten daselbst ꝛc. gereichen der Anstalt zum Vortheil. Zur Besichtigung dieser Güter, Anstalten, Sammlungen ꝛc. findet jede Woche einmal eine Excursion statt.

Sämmtliche Studirende wohnen in der zur Anstalt gehörenden Gebäuden und sind Tischgenossen des Direktors, Einrichtungen, deren Bedeutung namentlich in sittlicher und moralischer Hinsicht nicht zu unterschätzen sind.

Der Cursus ist einjährig. Da indessen bei dem umfangreichen Gebiet landwirthschaftlichen Wissens dieser Zeitraum einen sehr angestrengten Fleiß erfordert, so ist es gestattet, einige Vorträge der Hülfswissenschaften mit Genehmigung des Direktors nicht zu belegen, und kann man dann in einem dritten und vierten Semester, und zwar ohne Lehrhonorar zu entrichten, die versäumten Disciplinen hören.

Was die Kosten eines einjährigen Aufenthaltes in Lützschena anlangt, so stellen sich dieselben niedriger als auf den meisten andern Lehranstalten. Gesammtbetrag circa 230 Rth. für 1 Jahr.

Die gedruckten Statuten werden auf Verlangen gern von dem Direktor Vogeley verabfolgt.

Buchstaben-Rebus.

STBBBNGG

Auflösung des Palindrom in Nr. 82.

Retter.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 84 Donnerstag den 14. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„Nein", entgegnete ruhig Simonne, „das hat sie nicht gethan. Aber ich habe sie gesehen, ich selbst, die arme Kleine, die an leichte Arbeit gewöhnt war, in der großen Hitze die Sense mit ihren zarten Händen handhaben, vor Ermattung weinen und vor großem Kummer zweifelsohne, mitten unter Ihren Taglöhnerinnen und Mägden, die Heu machten. War dieß nicht eine Strafe für sie, eine harte Strafe, Frau Jeanne?"

„Simonne", antwortete Jeanne, etwas weicher geworden, „der Tadel, der in Euren Worten liegt, ist ungerecht; das müßt Ihr selbst zugestehen. Sylvia ist kein Kind mehr, das man spielen, großwerden und sich entwickeln läßt, ohne ihm auch einmal von seiner Zukunft zu sprechen; Sylvia ist ein junges Mädchen, das, Dank der Nachsicht, die man immer für es gehabt hat, sich Hirngespinnste macht, die sich nicht verwirklichen können. Ich habe also in ihrem Interesse zu handeln geglaubt, wenn ich sie an den Platz stelle, der ihr naturgemäß im Leben angewiesen ist; ich hatte meine guten Gründe, so zu verfahren, und da Ihr sie jetzt kennt, werdet Ihr mit mir übereinstimmen."

„Diese guten Gründe kommen aber viel zu spät, Frau Jeanne!" sprach Simonne traurig, die Achseln zuckend. „Warum haben Sie die arme Kleine an ihr weiches Nest, das immer für sie bereit war, so lange gewöhnt? Warum haben Sie sie auf Ihren Knieen gewiegt? Warum haben Sie mütterliche, schwesterliche Liebkosungen wahrhaft an sie verschwendet? Warum haben Sie ihr Dinge gelehrt, die sie in der ihr vom Leben angewiesenen Stellung nicht gebrauchen kann und sie mit ganz andern Ideen erfüllt, als sie die gewöhnlichen Bäuerinnen haben, mit denen Sie die Arme jetzt zusammenthun wollen? Wenn Sie nicht die Kraft in sich fühlten, Ihr so schön angefangenes Werk zu vollenden, mußten Sie mir Sylvia zurückgeben, wie sie noch ganz klein war. Ich hätte sie alsdann naturgemäß erzogen: in meinem armen Hause hätte sie sich von Jugend auf an die rohe Arbeit gewöhnt, die Sie ihr jetzt zumuthen, die aber heute ihren Muth und ihre Kräfte übersteigt. Sie muß Sie in der That schwer gekränkt haben, um eine so harte Züchtigung zu verdienen. Was hat Sie verbrochen? . ."

Jetzt gab es für Jeanne kein Mittel mehr, dieser gradheraus und noch schärfer, wie das erste Mal, gestellten Frage auszuweichen.

Jeanne fühlte eine brennende Röthe in ihre Wimpern steigen. Eine Art von züchtiger Scham hielt auf ihren Lippen die Anklage zurück, die schon zu entschlüpfen bereit war.

„Simonne", sprach sie mit gesenkten Augen, „gute Mutter Simonne, Ihr kennt mich seit meiner Kindheit; Ihr wißt, daß ich weder von Herzen bös, noch unwahr sein kann: also erspart mir die Beschämung, ihr Unrecht gegen mich und gegen sie selbst zu nennen. . . Ich will Alles vergessen und Alles thun, um ihr eine so angenehme Zukunft zu bereiten, als es mir möglich ist. Ich habe sie gestraft, es ist wahr, indem ich sie die rohen, ihr ungewohnten Arbeiten theilen ließ: die Strafe ist von nun an beendigt. Sylvia besitzt die Erziehung und die Kenntnisse, um sich in einer angesehenen Familie als Gouvernante oder Lehrerin unterzubringen. Ich habe Freunde und Beziehungen in Brüssel, ich werde ihr eine angenehme Stellung ausfindig machen. Ihre Ausstattung soll der Art sein, daß sie zufrieden sein kann; ich werde dieselbe übernehmen, ich, die ich sie ja immer so geliebt habe, und

Digitized by Google

Ihr, Simonne, sollt sie selbst an ihren neuen Bestimmungsort begleiten."

„Frau Jeanne", sprach Simonne, sich hoch aufrichtend, „geben Sie mir meine Sylvia zurück, mein Häuschen ist groß genug für uns Beide. Mein liebes Kind wird nicht nach Brüssel gehen; nein, sie wird nicht gehen. . . Ich will nicht, daß mir dieser Engel verdorben wird, — wenigstens so lange ich lebe, verläßt sie dieses Dorf nicht! Auf die Gefahr, mir Ihren Zorn zuzuziehen, hören Sie mein letztes Wort: Sylvia wird nicht von hier gehen!"

„Das ist sonderbar!" sprach Jeanne, durch die heftige Sprache der Alten gereizt. „Ihr habt doch ohne große Ueberredung Eurer Tochter, der armen Marie, erlaubt, sich nach Brüssel zu verdingen, und jetzt wollt Ihr es einem Mädchen verwehren, das durch gar keine Familienbande mit Euch zusammenhängt . ."

„Und wer sagt Ihnen das? . ." unterbrach sie Simonne noch heftiger. „Aber Geduld, ich will Ihnen Alles erklären."

Sie öffnete ihre alte Kiste, zog einen Pack Papiere heraus, legte ihn auf den Tisch und stützte ihre lange und knöcherne Hand darauf.

Der hohe Wuchs, die stolze Haltung, das lange blasse Gesicht, das unter dem Wiederschein des rothen, um den Kopf gewundenen Tuches nur noch bleicher erschien, die Augen, von Klugheit, Würde und Schmerz zugleich strahlend, — alles Dieß machte aus der alten Hexe Simonne in diesem Augenblicke eine edle und imposante Erscheinung, vor der die reiche und schöne Herrin des Apfelhofes erbebte.

„Ich hoffte, dieß Geheimniß" — begann sie mit langsamer, schmerzlich bewegter Stimme — „ich hoffte es mit mir ins Grab zu tragen oder es mit hinauf zu dem guten Gott zu nehmen, der ja alle Fehler vergibt. Aber die Lage hat sich verändert, — Sie jagen Sylvia fort: ich darf nicht mehr schweigen!"

„Ich Sylvia fortjagen! Was sagt Ihr da, Simonne!" rief Jeanne aus.

„Sie jagen sie fort!" fuhr Simonne mit gereizter Stimme fort, während jetzt Thränen, die ihre starke Natur bisher noch unterdrückt hatte, vereinzelt und recht bitter auf ihr Herz fielen und ihren Blick etwas milderten. „Ja, Ihr jagt mein Kind fort! Sylvia ist eine Waise, dem Findelhaus entnommen, glaubt Ihr! Nein! das ist sie nicht. Sylvia ist die Tochter meiner Marie, meiner armen Marie, die Sie so lieb gehabt haben. Sie ist mein liebes, mein einziges Kind, — der einzige Gegenstand auf dieser Erde, zu dem ich Neigung fühlen darf. — Jetzt, wo Sie dieß wissen, bieten Sie mir noch an, sie von meiner Seite zu entfernen?"

„Das Kind Mariens?" sagte Jeanne, als träume sie. „Aber der Vater dieses Kindes, Simonne?"

„Sein Vater", antwortete langsam Simonne, „sein Vater war ein reicher Mann von einem vortrefflichen Herzen. Weder von der einen, noch von der anderen Seite der Eltern kann man von Verführung reden. Die beiden Eltern des Kindes haben sich trotz der Ungleichheit ihres Alters recht sehr geliebt. Der Mann war frei, er war Wittwer. Es stand in seiner Macht, der Frau seines Herzens auch seine Hand zu reichen. Und er wollte dieß auch thun. Als das arme Kind zur Welt kam, bot sein Vater meiner Marie seinen Namen an, — er wollte sie zur Gebieterin in dem Hause erheben, wo man sie bisher nur als Magd betrachtet hatte. — Marie lehnte es ab."

„Warum?" rief Jeanne, von einem geheimen Vorgefühl bewegt, „warum lehnte sie es ab?"

„Weil sie die Tochter ihrer alten Herrin, die immer gut und sanft gegen ihre Magd war, nicht zwingen wollte, über das unwissende und arme Landmädchen, das sie Mutter hätte nennen müssen, zu erröthen, — weil sie mit dem richtigen Tact, den sie besaß, ihrem Gebieter die Vorwürfe und den Tadel über diese Mißheirath ersparen wollte, — und weil sie Dem, der bereit war, Allem für sie zu trotzen, nicht Kummer und Sorge bereiten wollte, weil sie sich wenigstens dieser großen Aufopferung würdig zeigen wollte. Deßwegen, Frau Jeanne, nahm sie die ihr dargebotene Hand nicht an."

„Eine solche Entsagung!" rief Jeanne mit Bewunderung aus. „Das war schön von Eurer Marie, und sie war des Namens, den sie ausschlug, werth. . ."

„Ja, das war sie und eben deßhalb, weil sie ihn ausschlug", entgegnete Simonne mit Bitterkeit. „Nach einigem Drängen achtete er den fest ausgesprochenen Willen Mariens, vielleicht auch, daß er selbst das Gewicht der Gründe einsah, die Marien zu ihrer Handlungsweise bestimmten. Er behielt sich das Recht vor, für die Zukunft des Kindes zu sorgen, und da er keinen Namen geben konnte, wollte er ihm wenigstens eine Zukunft sichern, die es für immer vor Noth und Armuth schützte.

„Die Papiere, die ich hier in Händen halte", fuhr Simonne fort, „thun dar, daß er Das, was er selbst seine heilige Pflicht nannte, gewissenhaft erfüllt hat. Er hat mir dieß während der Krankheit meiner Tochter anvertraut, und bevor er starb, hat er sein Vermächtniß recht gültig gemacht. Aber Sylvia war bei Ihnen; Sie hatten versprochen, für sie eine Mutter und Schwester zu sein und erfüllten mit Freuden dieß Versprechen; es war also unnütz, die meinem Enkelchen bestimmte Summe anzurühren, — es war unnütz, zu Beiden zu sagen: Ihr seyd Schwestern, aber Eure Rechte sind nicht dieselben, oder vielmehr die Eine von Euch hat die ganze Gewalt im väterlichen Hause, sie kann die Andere davonjagen, wenn's Ihr gefällt.

Ich habe Dieß nie gesagt, weil Sie mein armes Kind diesen herben Unterschied nie fühlen ließen. Ich freute mich über ihr Glück und war zufrieden mit meiner Armuth. Ich habe Sie nicht mit meiner Gegenwart auf dem Hof belästigt, ich sah von Zeit zu Zeit meine Sylvia, schön und gekleidet wie Sie, an Ihrer Seite. Da war

Digitized by Google

ich überglücklich, weinte Freudenthränen und betete inbrünstig für Sie zum Herrn.

Aber jetzt, wo ich plötzlich meine arme Kleine aus dem Paradies, das Sie derselben geschaffen, verjagt sehe, wo ich sie gedemüthigt unter Ihre Mägde gestellt sehe, jetzt trete ich vor Sie hin mit meinem Rechte und frage: „Was hat sie verbrochen?“ und Sie antworten mir mit Reden, aus denen mir nur das Eine klar ist: „Sylvia soll fort!“

„Simonne, Ihr zerreißt mir das Herz“, rief Jeanne, in Thränen gebadet. „Ich liebte Sylvia und jetzt lieb' ich sie noch hundertmal mehr. Sprecht mir nicht davon, was Ihr der Vater vermacht hat. Behaltet dieß für Eure Bedürfnisse, Simonne; ich bin reich genug, um Alles, was ich besitze, zu theilen mit . . meiner Schwester!“

(Fortsetzung folgt.)

Meister Einhand der Scharfrichter.

(Sage von Ferd. Lauffer.)

I.

Vor drei Jahrhunderten lebte in Hof ein armer Tagwerker, Namens Peter Ehrenforg. Der war — ehedem Grundbürger und Beisitzer des Rathes, reich und hochgeehrt — durch Ränke und Verfolgungen des regierenden Bürgermeisters und Oberältesten der Stadt, Habakuk Zirbel, eines harten, selbstsüchtigen Mannes, in so dürftige Lage gekommen. Außer Schadenfeuer, Siechthum, Beraubung und anderen Hiobsschlägen, die allmählig seinen zeitlichen Wohlstand untergruben, hatte zuletzt ein langwieriger Rechtsstreit mit dem Stadtdespoten, den dieser durch Bestechung des Landvogtes und Oberrichters gewann, ihn vollkommen ruinirt. Grundeigenthum und Haus wurden als verfallenes Lehen eingezogen. Peter war bettelarm, schämte sich aber, die flache Hand nach einem Gnadenpfennig zu strecken, so lange er noch das Werkzeug einer ehrlichen Arbeit führen konnte. Er frohnte als Knecht um Tagelohn und blieb — sein Thun und Gewissen vor jedem Makel bewahrend, ein wahrer „Ehrenforg“.

Die Schale des Zornes oder der Prüfungen schwebte über dem Haupte des Gezeichneten; sie sollte sich bald noch reicher und furchtbarer über ihn ergießen.

Stadtschreiber Justus Zirbel, des Oberältesten Sohn, ein junger Wüstling und Schwärmer, hatte durch ausgesuchte, verruchte Buhlerkünste die schöne Anne Marie, Peters Verlobte, nachdem dieser arm geworden, von ihm und der Tugend abgezogen. Als die Geschändete zuletzt ernstlich darauf drang, daß der Verführer sie als Weib, nach seinem Schwur, wieder zu Ehren bringe, wurde sie mit Fußtritten, begleitet von herzzerschneidender Hohnrede, über seine Schwelle gestoßen. Sie wanderte hinaus in Nacht und Verzweiflung — drei Tage schon hatte kein Auge sie im Weichbild des Städtchens gesehen. Das war der schließende Nagel zum Sarge, worin Peter Muth und Lebensfreudigkeit auf ewig begrub.

So trug er die Bürde seiner Tage, stumm und finster, im Schweiße seines Angesichts; kannte keine andere Sehnsucht als die: nach dem Tod.

Da er eines Tages auf öffentlichem Ort, zunächst der Heerstraße, die Holzart handhabte, tänzelte leichtfertig sein jüngerer Todfeind auf ihn zu. Schief saß ihm das kecke, von Federn überwallte Barett auf dem Scheitel, von welchem lange, etwas verwirrte schwarze Locken zur Schulter fielen. Ein zur Krause gefletter Brüsselerkant umrahmte den schlanken beweglichen Hals, ein flottes hellgrünes, mit Troddeln geziertes Stutzenröcklein deckte seinen Leib kaum bis zur Hüfte, von der ein langer schmaler Stoßdegen an reichem Gürtel hing. Sein Gesicht wäre schön zu nennen gewesen, wenn ein Zug argen Hohnes, um das die Lippe deckende Schnauzbärtlein spielend, und die untrüglichen Spuren eines ausschweifenden Lebens, Denkzeichen wüster Leidenschaften, ihm nicht einen widernatürlichen Ausdruck gegeben hätten.

Bereits einen Schritt vorbei, drehte er sich plötzlich auf einem Fuß zierlich zu dem Arbeitenden, zog ihm das niedergehaltene Antlitz am Kinn mit unzartem Ruck empor und starrte ihn frech lachend an.

„Nun, Meister Peter, wie schlägt Euch das knurrige Täublein an in Eurer Klause? Wann geht's zur offenen Hochzeit mit der schönen Anne? Werbet mich doch zum Brautführer und — Gevatter bitten!“

Peters Faust ballte sich krampfhaft am Stiel seiner Art, sein Auge begann zu funkeln, während die buschigen Brauen sich sträubend in tieferer Richtung darüber zogen, die Zähne beider Kiefer wuchsen knarrend zusammen, sein Mund aber hatte keinen Laut, sein Körper glich an Regungslosigkeit einer Säule.

„He!“ fuhr der Fant, ihn empfindlich den Bart zupfend, mit unverwüstlicher Frechheit fort, „seid Ihr ein Oelgötz worden, oder taub, wie Lot's Weib? Ich frage, wann die Geige Euch mit der Anne Marie zum Brautjuchhei aufspielen wird? Wäret Ihr nicht wie ein Klotz gegen den, der sich zum Gevatter antrug, wer weiß, ob Ihr als Brautgabe nicht eine nußbaumene Wiege in die Wirthschaft“ . . .

Diese Hohnrede erstarb unter dem Dröhnen einer niederfallenden Holzart, der Freche taumelte mit einem durchdringenden Schrei in sein Blut.

„Mörder!“ zeterte es aus zwanzig Kehlen, herzueilende Lustwandler mit Dolchen, Stoßdegen und Stöcken in drohender Haltung umgaben den Armen, der, auf's Aeußerste getrieben, vom Zorn des Augenblickes überwältigt, den verhängnißvollen Streich gethan. Er schien verloren, und bereits legte sich die breite schwielige Hand des Schmiedes wie eine Klammer an die Achsel des Unbeweglichen, da mit einemmale zuckte stürmisches, überwältigendes Leben ihm durch jeden Nerv, er schleuderte, sich aufbäumend, die gewaltige Masse seines Gegners auf die Herzudrängenden, daß unter seiner Wucht drei starke Männer wie gefällte Baumstämme niederpolterten. Ein Tigersprung hob ihn über deren Nacken hinweg und

Digitized by Google

in einem Augenblick hatte er freie Bahn gewonnen, die er mit der Behendigkeit eines Rehes nun zu durchmessen begann. Die wüthende Meute, laut schreiend und Steine nach ihm schleudernd, in athemloser Hatz hinter ihm drein.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die „Laib. Ztg." berichtet folgendes Reiterstückchen: Ein gefangener Elsasser, Caverillerist, welcher durch Laibach gebracht wurde, erzählte, auf welche originelle Weise er in Gefangenschaft gerathen sei. Er hatte einem österreichischen Husaren das Pferd unter dem Leibe erschossen. Da mit einem Male, ohne daß er es weiß, wie es geschehen, sitzt plötzlich der Husar hinter ihm auf dem Pferde, entreißt ihm Zügel und Säbel, und fort geht's im Galopp in die Reihen der Oesterreicher.

In dem Dorfe Leuben bei Dresden wurde am 21. Juni das aus der Gegend von Kötzschenbroda kommende und nach Pirna marschirende 14. Infanterie-Bataillon von einem Gewitter überrascht, so daß die Mannschaft desselben Erlaubniß erhielten, in die Häuser einzutreten, während die Gewehre außerhalb derselben in Pyramiden aufgestellt blieben. Dabei ereignete sich das Unglück, daß in eins dieser mit Soldaten angefüllten Häuser der Blitz einschlug und einen Sergeanten und einen Soldaten verletzte und drei Mann, sowie mehrere andere Personen, darunter zwei Marketenderinnen betäubte. Die Verletzten wurden bis auf einen, der nicht transportabel war, und zurückblieb, in das Militärhospital zu Dresden gebracht; fünf derselben sind bereits in soweit wieder hergestellt, daß sie nächstens zu ihrer Truppe abgehen werden; auch die beiden übrigen schwerer Verletzten (darunter der Unteroffizier) befinden sich in Reconvalescenz.

Putbus, 21. Juni. Die heutige Enthüllungsfeierlichkeit des Standbildes unseres verewigten Fürsten schreibt man der „Stett. Zeitung", ist eine sehr großartige zu nennen. Einladungen an nah und fern hatten eine überaus zahlreiche Betheiligung herbeigeführt. Das Standbild ist dem Schlosse gegenüber, mit dem Gesicht demselben zugewandt, aufgestellt. Entblößten Hauptes steht der Fürst in Militärtracht mit umgeschlagenem Hermelin auf einem Piedestal, in dessen Seitenfeldern Scenen aus dem Leben des Verewigten und nahe Persönlichkeiten naturgetreu aufgenommen sind; unter andern aber auch die des Zeichners des Jagdschlosses. Die plastische Darstellung des Ganzen wird als eine sehr gelungene bezeichnet. Mit dem Erscheinen der Fürstin um 12 Uhr ergriff der Pastor Birus vor einer großen Volksmenge das Wort und hob in einer schwunghaften Rede, worin er auf das uralte Geschlecht der Putbus zurückging, das ruhmreiche Wirken der letzten Sprossen für Rügen hervor. Dem folgten einige Worte der Erinnerung von dem Landrath v. Platen, der auf ein gegebenes Zeichen die Umhüllung des Standbildes fallen ließ. Ein dreimaliges Hoch mit Musiktusch und Kanonensalven begleiteten diesen Moment. Hieran knüpfte sich das Diner mit den üblichen Toasten; in deren Zwischenpausen das Musikkorps des zweiten Jäger-Bataillons mit seiner herrlichen Hornmusik intonirte. Am Abend schwamm Putbus in einem wahren Lichtmeer, das noch durch einen Fackelzug, an dem vierhundert Personen betheiligt waren, gehoben wurde.

Ein verwundeter Offizier, der in Wien eingetroffen, hat einen Schuß bekommen, der das Fleisch des linken Schenkels durchdringend in den rechten drang, hier aber auf die Börse stieß, welche der Getroffene in der Tasche trug und in welcher sechs Napoleonsd'or dicht nebeneinander lagen. Die Kugel fuhr in das Geld hinein, schmelzte dieses zu einem Klumpen zusammen und blieb darin stecken. Das Kuriosum ist werth, in einem Museum aufbewahrt zu werden.

Der atlantische Telegraph ist noch nicht aufgegeben. Die Actionäre der alten Gesellschaft haben beschlossen, das Unternehmen mit einem neuen Kapitale von sieben Millionen Gulden wieder aufzuweisen. Die englische Regierung hat ihre jährliche Unterstützung um 6000 L. erhöht und vom Amerika hofft man 160,000 L. Zuschuß jährlich (?) zu erhalten.

Zwei benachbarte Eigenthümer in einer Vorstadt-Straße in Berlin hatten gleichzeitig auf ihren Grundstücken Neubauten unternommen, und stahlen sich gegenseitig des Nachts die Steine. Beide speculative Köpfe hatten dies Geschäft in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder getrieben; da wollte es der Zufall, daß sie sich auf ihrem nächtlichen Gange begegneten und Einer des Andern Treiben sogleich erkannte. Gelassen legten Beide ihre Bürde nieder und prügelten sich gegenseitig durch. Dann gingen sie, drohend, sich als Diebe zu verklagen, schimpfend auseinander.

Buchstaben-Räthsel von J. J. Kze.

Mit e steh ich ganz aufrecht da,
Doch kommt ihr mir mit u zu nah,
Lieg ich gestürzt zu Boden da.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in N. 83.

Aeste treiben Zweige.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 85 Sonntag den 17. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„O, Jeanne!“ unterbrach sie Simonne, nicht fähig, den Ausbruch ihrer Freude länger zu beherrschen und die Hände Jeanne's mit glühenden Küssen bedeckend, — „vergeben Sie mir, ich habe Ihnen sehr Unrecht gethan. Ich brauche für mich Nichts mehr auf der Welt, nehmt diese Papiere, nehmt Alles: ich bin in diesem Augenblicke reich genug. Sie haben von Sylvia gesprochen und „meine Schwester“ gesagt! Ueber dieses Wort haben sich die Engel im Himmel gefreut . . . Was für ein Glück für mich, daß meine liebe Kleine dieß Land nicht verlassen soll und daß Sie dieselbe noch mehr, wie früher, lieben wollen.“

Jeanne machte eine leise Bewegung und Simonne glaubte deren Sinn errathen zu haben und sprach mit sanfter, beinahe demüthiger Stimme:

„Seyen Sie ruhig, Niemand wird ein Wort von Dem erfahren, was zwischen uns vorgegangen ist, Niemand, nicht einmal Sylvia. In den Augen Aller ist sie Ihre Adoptivtochter und soll es auch bleiben, das Waisenkind, das Simonne aus der Stadt geholt hat, — vorausgesetzt, daß Sie mein Kind immer lieben wollen und daß es auf dem Apfelhof bleiben darf, das ist mir genug!“

„Simonne“, entgegnete fest und ernst Jeanne, „ich will Alles, was ich besitze, mit Sylvia theilen, ich wiederhole es noch einmal; aber darauf bestehe ich noch: Sylvia darf nicht auf dem Apfelhof bleiben. Wir können sie ja, wenn Euch dieß recht ist, auf ein oder zwei Jahre in ein Pensionat thun, damit ihre Erziehung ganz vollkommen wird, und während dieser Zeit wollen wir darüber nachdenken, was wir nach diesen zwei Jahren für ihr Wohl zu thun haben.

„Dieser Vorschlag wäre recht schön“, sprach langsam Simonne, auf Jeanne einen halb mißtrauischen, halb strafenden Blick werfend, — „wenn nicht sein einziger Zweck wäre, Sylvia vom Lande zu entfernen. Das ist einmal Ihre fixe Idee, Gebieterin, und meine Idee ist es, Sylvia hier unter meinen Augen zu behalten.“

„Gut denn, laßt sie hier bleiben und sich unter Euren Augen zu Grunde richten. Ihr habt's dann nicht besser gewollt in Eurer verblendeten Hartnäckigkeit! . . .“

„Jetzt aber, Frau Jeanne, werden Sie sich endlich erklären. Ich, die Großmutter dieses Kindes, frage Sie noch einmal: Wessen beschuldigen Sie Sylvia? Was hat sie gethan? Und warum soll sie sich hier zu Grunde richten?“

„Ihr wollt es, — gut; ich will Euch Alles sagen: Ich beschuldige Sylvia, das Vertrauen, das ich in sie setzte, getäuscht zu haben und geheime, wenn auch unschuldige Beziehungen mit meinem Neffen Bernhard zu unterhalten. Und da sie ihn liebt, — ja sie liebt ihn, — wer weiß, ob nicht Bernhard selbst früher oder später der Verführung, die ein junges und schönes Mädchen auf das Gemüth eines Mannes ausübt, mit dem sie beständig verkehrt, unterliegen wird.“

„Das ist Alles erlogen!“ rief die alte Simonne wüthend — „Ich kenne meine Sylvia; ich habe ihr Herz, wie ich sie das letzte Mal unter den Mäherinnen sah, ausgeforscht; sie liebt Niemand, als Sie und mich, das kann ich beschwören!“

„Schwöret nicht darauf“, entgegnete bitter Jeanne, „ich sage Euch, daß sie Bernhard liebt, ich weiß es, ich fühle es!“

„Aber“, sprach Simonne, bei den letzten Worten aufmerksam geworden und genau das Gesicht der Gutsbesitzerin prüfend, — „Sie sagen mir nicht, daß sie Bernhard wieder liebt, was doch sein muß, wenn Das, was

Digitized by Google

Sie sagen, wahr ist; denn, wenn sie sich im Geheimen sprechen, muß er doch auch damit einverstanden sein: also liebt er sie jedenfalls wieder . ."

„Er? Sie lieben? . ." rief Jeanne erbleichend, denn Simonne hatte eine ganz frische Wunde berührt. „Nein, er liebt sie nicht, er kann sie gar nicht lieben . ."

„Ah, Sie sind also eifersüchtig, Frau Jeanne!" sprach Simonne mit einem eigenthümlichen Tone der Verachtung und des Mitleids. „Das ist eine häßliche Krankheit, die Sie da haben, denn sie treibt sie zu bösen Handlungen. — Eifersüchtig! und auf wen? — Auf ein Kind, das Sie großgezogen haben!"

„Meinetwegen, ja, ich bin eifersüchtig!" sprach Jeanne ungeduldig, aber entschlossen. „Auf ein Kind, das ich großgezogen habe, dem ich alle meine Sorgfalt und Zärtlichkeit gewidmet habe, dem ich aber jetzt nicht auch noch mein Glück opfern will. Kein Opfer ist mir zu groß, um seine Zukunft zu sichern, um es glücklich zu machen, außer dem einen, — meiner Liebe zu Bernhard; denn seht, Simonne" — sprach sie milder — „zum ersten Mal in meinem Leben begreif' ich daß Gefühl, das uns neues Leben giot, neue Gedanken, das sich nicht mehr an die Erde bindet, das seinen freien Flug nimmt und im Geleit einer geliebten Seele über den Himmeln schweift. Zum ersten Mal in meinem Leben liebe ich und ich will wieder geliebt sein!

Ihr wißt, wie alt ich bin, Simonne; ich stehe nicht mehr im Frühling des Lebens! Ich kann nicht so gleichgültig einem letzten und höchsten Glück entsagen, das sich mir darbot. — Sylvia ist noch jung; die Freuden des Lebens erwarten sie, die lächelnde Hoffnung erwartet sie an der Schwelle ihrer Zukunft. — Ich habe nur noch diese einzige Hoffnung: soll ich sie zerstören und mir das Herz brechen? Soll ich das thun, Simonne?"

„Liebe Jeanne" — sprach die Alte mit jener einschmeichelnden Stimme, mit der sie sonst nur zu Sylvia zu reden pflegte — „Ihr seid eine arme kranke Seele in diesem Augenblick. Ihr leidet um einer Chimäre willen. Ich bin dessen sicher; ich werd' es Euch beweisen. — Wenn aber Euer Verdacht doch begründet ist, wovon ich mich bald überzeugen werde, dann soll Sylvia gehen. — Geht nun in Frieden! Simonne, die Hexe, wird den Teufel, der sich unter dem Dach des Apfelhofes eingenistet hat, verjagen!"

Jeanne ging langsam und ihren Weg dem Zufall anheimgebend.

Der Wald mit seinen düsteren und ruhigen Perspectiven im Hintergrunde der langgezogenen Pfade ließ Jeanne ungestört ihren Gedanken nachhängen.

Die Enthüllungen der Simonne, — die bald stolzen, bald demüthigen, bald ernsten, bald milden Worte der alten Frau tönten noch immer an ihr Ohr, wie die verworrenen Töne, die man in einem Fiebertraume hört. Marie, die arme Dulderin, diese entsagende und ergebene Seele, glitt in ihrer Einbildung ihr zur Seite und stieß Klagetöne aus, welche die Blätter und Gezweige der Bäume leise erbeben machten, Klagen, welche ihr zuzurufen schienen:

„Jeanne, habe Mitleid mit meiner Tochter! Habe Mitleid mit Deiner Schwester! Liebe, beschütze Deine Sylvia!"

Plötzlich verloren sich die Töne im Rauschen des entfesselten Windes, der unter seinem allmächtigen Hauch die Wipfel der Bäume krümmte. Der Ocean [illegible] unter den schwarzen, am Himmel aufgehäuften Wolken, und in dem dicken und grauen Staub, den er in Wirbeln von der Erde erhob, glaubte Jeanne eine ernste und bleiche Gestalt zu sehen, die ihr im Vorbeifliegen zurief:

„Erinnere Dich, meine Tochter, was Du mir auf meinem Todtenbette versprochen hast!"

Jeanne lief, über sich selbst und Das, was sie sah, erschrocken. Sie verwechselte in ihrem überreizten Nervenzustand die drohenden Vorläufer eines heftigen Gewitters mit der Stimme ihres Gewissens, daß sie Gespenster in dem Aufruf der Natur sehen ließ. Einen Augenblick fürchtete sie für ihren Verstand; sie nahm ihre brennende Stirne zwischen ihre beiden Hände . . . Da fielen dicke Regentropfen auf ihren unbedeckten Kopf und beruhigten sie alsbald. Das kalte Blut kam ihr zurück und mit demselben das Gefühl ihrer Lage: mit einem Blick durchdrang sie die Tiefen des Waldes und bemerkte, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen hatte und sich immer mehr vom Apfelhofe entferne.

Jeanne konnte sich in dem Walde, dessen Pfade sie alle von frühester Jugend auf kannte, wo sie so oft mit Marien Erdbeeren suchen ging, nicht verlieren. Sie orientirte sich schnell und entschloß sich, nach der Mühle zu gehen, der nächsten Unterkunft, die sie vor sich hatte.

Sie ging schnell, aber der Regen fiel in Strömen; Blitze zerrissen die dunkeln Wolken, schlängelten sich um die Wipfel der Bäume und riefen den Donner, der dumpf grollte und dann mit lautem Krachen sein Dasein endete.

Die leichte Kleidung Jeanne's war durchnäßt, das Wasser lief an ihr herab. Bleich, vom Frost geschüttelt, sich kaum noch aufrecht haltend, kam sie bei der Mühle an.

Die erste Person, die sie empfing und die mit ängstlicher Sorgfalt sie in ihre Arme nahm, war Sylvia.

„Mein Gott, Jeanne! woher kommst Du? Komm schnell zum Feuer in die Küche, Du mußt Deine Kleider ablegen. O, wie bist Du durchnäßt!"

Jeanne antwortete nichts. Sie zitterte vor Kälte. Sie ließ sich führen und dachte nicht einmal daran, Sylvia zu fragen, warum sie in der Mühle sei.

In einem Kleide, das ihr die Müllerin geliehen hatte, saß jetzt Jeanne vor dem Feuer und trank in kleinen Zügen eine kräftige Fleischbrühe, die ihr Sylvia gebracht hatte. Sie war noch ein wenig bleich, aber lächelnd und ruhig, und sah mit unendlicher Zärtlichkeit auf das blonde und sanfte Kind herab, das mit so großer Besorgtheit um sie herum war.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Meister Einhand der Scharfrichter.

(Sage von Ferd. Lauffer.)

(Fortsetzung.)

Bald war Peter, seinen Vorsprung benutzend, eine weite Strecke außerhalb der Stadtmauer gekommen, seine Brust athmete freier, er sah die Freistatt der Verbrecher, das Häuslein des Scharfrichters, vor sich. Noch fünfzig Schritte und sein verfallenes Haupt ist geborgen! Da strauchelt sein Fuß über einen Stein — er stürzt. Jubel und schadenfrohes Gelächter begleiten die verhängnißvolle Niederlage. Die Vorhut der Verfolgenden hat ihn erreicht, eine Faust langt nach ihm, er ist — war's möglich? ist es Wirklichkeit? Himmel! oder nur Täuschung der Sinne — er ist entschlüpft! — Ein freier Abstand von kaum Fingerlänge hat den Aufgesprungenen dem fesselnden Griff entzogen, in der nächsten Minute fällt die schirmende Pforte bereits hinter dem Geretteten ins Schloß.

Laut lärmend, vor Verdruß über die fehlgeschlagene Hoffnung, bricht sich an der verhängnißvollen Schwelle das Volk, gleich einer Woge von unsichtbarem Luftdruck zurückgetrieben.

Ein seltsames, durch sein Alter geheiligtes Herkommen war's, ein Gesetz, das zu umgehen ein unerhörtes Verbrechen gewesen wäre, daß jeder Verbrecher im Hause des verrufenen Freimannes unverletzlich wurde. Die weltliche Gerechtigkeit durfte sich hier so wenig ihres Opfers bemächtigen, als an den Stufen des Altars, in der Nähe des Allerheiligsten. Indeß jeder Schritt über die Schwelle warf den Geächteten in einen Wald entgegenstarrender Partisanen. Die Freistatt war auch sein Gefängniß. Nur eine Bedingung gab es, unter der er ungefährdet sich wieder der Menschheit zeigen durfte: wenn er im Gewande des Scharfrichters sich selbst, als dieser gebrandmarkten Gilde, deren bloße Berührung ehrlos machte, angehörig, den Blicken wies.

Die unverdienten, schrecklichen Schicksalsschläge hatten einen Bodensatz menschen- und weltverachtender Bitterkeit in Peter abgesetzt, doch bisher hatte er duldend geschwiegen — mit dem Wurf seiner Axt aber war der Geist grimmigen, herausfordernden Widerstandes in ihn gekommen. Zum Trotze der Welt, die ihm so arg mitgespielt, wollte er nun leben! unnahbar ihrem, seine Vernichtung anstrebenden Verlangen. Genugthuung sollte es ihm sein, den glühenden Rachedurst im Auge seines Feindes, des sonst allmächtigen Stadtherrschers, ungestraft sehen und seiner spotten zu dürfen.

Sein Entschluß war gefaßt, wie der Riegel hinter ihm zugefallen; die schmale Bretterwand schied auch zwei Welten in seiner Seele.

Wie er nach wenigen Minuten (so viel ihrer für einen Umtausch des Gewandes nöthig), das breite Richtbeil in der Faust, den blutrothen Mantel um die Schulter geschlagen, den breitkrämpigen Filzhut über der gewitterdunklen Stirn bis in's Auge gedrückt, vor die Pforte trat — lief ein Schrei seltsamer Ueberraschung durch die Versammelten, die Speere fielen zu Boden, als hätte der Bannstrahl seines unheimlichen Blickes jede Muskel gelähmt.

War das Peter, der weiland hochgeehrte, mit Glücksgütern gesegnete Bürger des Städtleins? ihr Mitbürger, vor dem in besserer Zeit Viele, die jetzt vom Lärm der Verfolgung mitgerissen, im blinden Eifer nach einem vorgeblichen „Mörder" haschten, ehrerbietig den Hut gezogen, als Freunde ihm treuherzig die Hand gedrückt und seiner Gastfreundschaft genossen? Welche Verwandlung! welcher abgrundtiefe Fall! Der Geist konnte mit dem, was die Sinne ihm zur Erkenntniß brachten, sich nicht zurecht finden, er mühte sich unwillkürlich, mit dem Auge der Vergangenheit das der Gegenwart Lügen zu strafen.

Peter sprach kein Wort, er schaute blos um sich. Hart vor ihm stand Korbmann, Rottenmeister der Schaarwache, den er als Beisitzer des Rathes zu diesem Posten durch seinen persönlichen und seiner Mittel Einfluß erhoben. Ein bitteres Lächeln lichtete wie ein Blitz die Finsterniß im Antlitz des Freimannes — nur einen Augenblick, dann war seine Miene wieder in nächtigem Ernste — starr, wie ein Grabstein.

„Das bin ich durch Euch geworden!" sprach sein Blick — nicht seine Zunge, „blinde Werkzeuge zweier Verruchten, die mein Verhängniß sind. Freut Euch dieses Anblickes — wenn Ihr könnt!" — — Die Menge zerstreute sich mit beklommenem Schweigen.

II.

Peter war Scharfrichterknecht. Des andern Tages wollte er der ganzen Stadt seine Verachtung zeigen, er pflanzte sich wie eine Schildwache am großen Steinkasten des Ringes auf. Hier, Aller Blicken sich bloßstellend, forderte er die Aeußerungen des Hasses und Spottes heraus; der unbeugte Trotz in Miene und Haltung konnte Jedermann lehren, daß sein Schicksal weit über jedem Mitleid stehe und eben so jede Schadenfreude ungeitig erscheinen lasse. Indeß — kein Mann hatte so wenig Gefühl für Ehre und Schicklichkeit, das Auge an der beweinenswerthen Verwandlung eines Mitbürgers zu weiden; sie wichen ihm aus oder gingen abgekehrten Antlitzes vorüber. Nur mehrere neugierige Weiber steckten am Eingang einer Gasse mit einem bedeutsamen Flüstern die Köpfe zusammen und einige Schuljungen gafften in der Nähe ihn an.

Schon schickte Peter, nach einer Stunde fruchtlosen Harrens auf eine Schmähung, sich an, seinen Posten zu verlassen, da fühlte er plötzlich von hinten her seine Backe von einem scharfen Strahl Speichel getroffen, er wendet sich — und Herr Stadtschreiber Zirbel, seinen Arm in zierlich geschlungener Binde, steht drei wohlgemessene Schritte Distanz vor ihm.

Sein widrigstes Hohnlächeln auf der Lippe, sprach der Ankömmling die räthselhaften, doch im nächsten Augenblick dem Freimann furchtbar deutlich werdenden Worte: „Guten Tag, Geselle Hämmerling! Glück zum

Digitized by Google

Handwerk. Frischer, brühwarmer Fall — kommt wie bestellt, daß Du Dein Meisterstück machst! Nun, — wollen sehen! Bei ehrlichen Leuten scheint Deine Faust kein Glück zu haben." —

Peter, bei der unerwarteten Erscheinung eines Menschen, den er auf der Brücke zum Jenseits glaubte, ganz außer sich, streckte bei dieser kecken Hohnrede in krampfhaft-unwillkürlicher Bewegung seinen Arm aus und — griff in's Leere! Der Nichtswürdige, leichtfertig lachend und so seine Zähne weisend, hatte sich mit der Wendung eines Aals in die Menschengruppe geworfen, die eben unter verworrenem Lärmen aus einer Gasse sich auf den Platz bewegte.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

In diesen heißen Tagen wird es für die Leser vielleicht eine kühlende Lektüre sein, etwas von dem großen amerikanischen Eismarkte zu hören. In New-York allein waren im vergangenen Jahre über 300,000 Tonnen aufgespeichert. Ueber den Prozeß, den es zu durchlaufen hat, bis es zum Export fertig ist, erfahren wir Folgendes: Während der Zeit, wo das Eis sich bildet, in den Monaten Dezember und Januar, wird es so viel wie möglich frei vom Schnee gehalten. Ab und an werden Löcher in das sich bildende Eis gebohrt, damit das Wasser über dasselbe fließe und so die Formation des Eises beschleunigt werde. Bevor das Eis gehauen wird, säubert man mit Holzkratzern seine Fläche noch einmal vom Schnee. Der zu Eis gewordene Schnee wird mit eisernen Kratzern entfernt, worauf das also präparirte Eisfeld mittelst eines eisernen Pfluges in Quadrate von ungefähr fünf Fuß getheilt wird. Dem Pfluge folgt ein von Pferden gezogenes Schneidewerkzeug in den von ersterem angedeuteten Furchen, und Handsägen lösen zuletzt die Eisquadrate völlig ab, welches nun an die Küste geschafft werden. Von dort bringt man sie zu den Eishäusern. In einem Tage können vierzig Menschen und zwölf Pferde 400 Tonnen schneiden und aufspeichern. Der hölzerne Eisspeicher der Wenham-Lake-Compagnie hat Raum für 20,000 Tonnen Eis.

Einem Briefe von Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichs-Inseln, entnehmen wir folgende Schilderung einer dort kürzlich stattgehabten Leichenfeier: „Der Schwiegervater des jetzigen Königs, Kamehameha's IV., starb an zu großem Branntweingenuß. Derselbe ist im Jahre 1829 von seinem Vaterlande Irland am Bord eines Whaleschiffes (Wallfischfängers) als Arzt hiehergekommen und hat seitdem bis zu seinem Tode die Sandwichsinseln nicht wieder verlassen, also 30 Jahre seines Lebens hier zugebracht, ohne sein Vaterland oder den Umgang mit einer gebildeten Gesellschaft zu entbehren. Er setzte hier seine Praxis fort, verheirathete sich und nahm nachher die jetzige Königin an Kindesstatt an, wurde Mitglied des privy council und vieler Gesellschaften, und hat auf diese Weise ein auf seine Art angenehmes Leben geführt. — Chacun à son goût. — Beim Leichenbegängniß folgten der König, die Königin und Königin-Mutter im Wagen, dann die Minister, Konsuln, Offiziere und Midshipmen des englischen Kriegsschiffes, welches hier im Hafen liegt, die Gouverneure, die Rifles und hawaischen Soldaten, kurz es war ein enorm langer Zug, der sich bei gedämpften Trommeln daherbewegte. Der große Wagen, auf dem der Sarg stand, wurde indeß nur von einem miserabeln Gaul gezogen, der bald stillstand, bald wieder durchgehen wollte und mit Schritt, Trab und Galopp abwechselte. Der Kutscher selbst war ein Kanaka (Eingeborener), ganz in schwarzem Anzuge und hohem, schwarzen Hute, den der gute Mann quer auf den Hinterkopf gesetzt hatte, so daß er einen höchst komischen Anblick gewährte. Es folgten ferner noch die Kanakaweiber, welche ganz schwarz und in Hüten, die nie Mode waren, mit ihrem kolossalen Körperumfange hinterher watschelten, dann die Männer, welche in ihrem schwarzen Anzuge und Seidenhüten herausgeputzten Affen ähnlicher sahen als Menschen. Die Hawaischen Soldaten marschirten allen Exerzierregeln zum Trotz und donnerten bei der dreimaligen Gewehrsalve über dem Grabe eben so ordnungslos durcheinander, indem sie ihre Gewehre theils in die Luft, theils grade weg, theils zur Erde hielten. — Sonst waren keine große Feierlichkeiten, außer daß der Prediger des englischen Kriegsschiffes eine Grabrede nach englischem Ritus hielt, worauf dann die Leiche in dem königlichen Erbbegräbniße beigesetzt wurde. Wir sahen darin zugleich den Sarg Kamehameha's III., des vorigen Königs, von karmoisinfarbenem Sammet mit reicher Goldverzierung und daneben mehrere Särge von königlichen Prinzen. Im Hintergrunde standen 4 Kindersärge mit gleicher Verzierung, einfachere Särge vorn von Coar- oder Ebenholz mit silberner gravirter Platte.

Ton-Charade von Prerhof.

Wenn man, in einem Worte, die Erste stark betont,
Bedarf es wohl ein Jeder, der die Erd' bewohnt,
Und wird auch, nach der Schrift, von dem belohnt,
Der als gerechter Richter straft und schont.
Doch nicht so allgemein ist es, in zwei zerfällt,
Wo nun das Zweite auch den Ton erhält;
Streng, trotz dem Ganzen, will man unverzüglich — Geld!
Und wehe dem! der den Termin nicht hält.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels in N. 84.

Kegel, Kugel.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 86 Dienstag den 19. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

In diesem Momente trübte kein Wölkchen die aufrichtige und tiefe Zuneigung, die sie für ihr Adoptivkind, für ihre Schwester fühlte.

„Komm!“ sprach sie, „reichte Sylvia ihre Hand und zog sie zu sich. „Es ist lange her, daß ich Dir keinen Kuß gegeben habe, mein gutes Kind!“

Sylvia, überrascht und entzückt, schlang sich um ihren Hals und küßte sie mit so viel Zärtlichkeit und Dankbarkeit, daß reuevolle Thränen in die Augen der Gutsbesitzerin traten.

Sie waren allein im Zimmer; die Müllerin war wieder zu ihren Beschäftigungen gegangen. Sylvia nahm einen Schemel und setzte sich zu den Füßen ihrer Schwester; ihr helles Auge ruhte mit unsäglicher Sanftmuth in den schwarzen Augen Jeanne's.

„Du hast mich also wieder lieb? Wie bin ich glücklich!“ sprach das gute Mädchen naiv und drückte seiner Wohlthäterin dankbar die Hände.

„Rede nicht, mein Kind, laß mich Dich betrachten!“

Jeanne strich die seidenen blonden Locken, die auf der reinen Stirne Sylvia's lagen, zurück; sie betrachtete aufmerksam dieß frische Gesichtchen und suchte darin eine Aehnlichkeit mit geliebten Zügen zu finden, die längst durch den Tod erstarrt waren. Sylvia lächelte über das ihr auffallende, aber ihr so liebe Wesen Jeanne's. — Das Lächeln! Sie glaubte es wieder zu erkennen: sie hatte es an ihrer Wiege strahlen sehen, es hatte die Pfade ihres friedlichen Lebens erhellt, es war im Geleit des letzten Abschiedes und der letzten Segnung gewesen, — es war nicht mit ihrem Vater in das kalte Grab gegangen, nein, es lebte: es hatte sich auf diese kleinen und rosigen Lippen geflüchtet, zum Munde Sylvia's.

Aber diese feine und durchsichtige Haut, unter der sich die blauen Adern auszeichneten, diese rosigen Wangen, die ganze liebliche und angenehme Figur, — dieß Alles erinnerte auch an Marie, die arme Marie, die so jung gestorben war, die vielleicht der Gram getödtet hatte.

Jeanne schauderte bei diesem Gedanken.

„Sylvia soll leben, sie soll glücklich werden“ — sprach sie zu sich selber —, „ich will es, ich will es mit aller Kraft meiner Seele!“

Der Sturm hatte aufgehört. Die Wälder, durch den wohlthätigen Regen erfrischt, sendeten ihren erquickenden Geruch durch die offenen Fenster der Mühle.

„Laß uns gehen, mein Kind“, sprach Jeanne, „kehren wir zurück, wo man sich über unsere Abwesenheit gewiß sehr beunruhigt.“

Wie die beiden Frauen, die Arm in Arm gingen, um die Ecke des Hauses bogen, traf sie aus einem offenen Fenster der Mühle, daß nach der Abtei zu ging, der Blick einer Frau, — nein, der Blick eines weißgekleideten Phantoms, und dieser Blick durchbohrte Jeanne mit haßerfüllten Strahlen. Dieser Blick, dessen elektrische Blendung sie empfand, bannte Jeanne inmitten des Weges fest, ungeachtet der Anstrengungen, die Sylvia machte, um sich fortzuziehen.

Endlich ließ eine Hand einen Vorhang fallen; Jeanne hörte einige Worte, in fremder Sprache gewechselt, dann war es still: die Erscheinung war verschwunden.

„Hast Du gesehen, Sylvia?“ fragte Jeanne, sich an das junge Mädchen pressend und rascher gehend. „Hast Du diese Augen gesehen, die sich auf uns richteten? O, was für ein schrecklicher Blick!“

„Das sind gewiß Fremde, die der Ruinen halber

Digitized by Google

gekommen sind. Eilen wir uns, daß wir auf den Hof kommen, wo man gewiß in tausend Aengsten ist."

Alles war in der That auf dem Apfelhof in Aufregung. Die Stunde zum Abendessen war schon längst da und die Gebieterin kam nicht. Die Knechte liefen überall herum. Bernhard hatte schon unzählige Male nach allen Richtungen des Horizontes ausgeschaut. Noch wartete man vergeblich.

Das Gewitter war vorbei. Der azurne Himmel lächelte auf die feuchte Erde herab, wie halb verlegen, als schäme er sich seiner heftigen Aufregung. Am Ende eines Waldweges, unter dichtem Blätterwerk der äußersten Bäume, in einem warmen Sonnenstrahl, der die Regentröpfchen am Rande der Blätter in allen Farben schillern ließ, — bemerkte Bernhard plötzlich Jeanne und Sylvia, Arm in Arm.

In seinem Herzen regte sich ein poetischer Vergleich beim Anblick dieser beiden versöhnten Frauen, denen die Versöhnung des Himmels und der Erde nach dem Sturme zum Vorbild gedient hatte.

Mit frohem und raschem Schritt ging er der anmuthigen Erscheinung entgegen; aber je näher er kam, desto mehr wandten sich die beiden lächelnden Gesichter, wie mit stillschweigender Uebereinkunft, von einander ab und nahmen einen verlegenen und gezwungenen Ausdruck an; die zwei eng verschlungenen Arme machten sich allmälig los: Wolken lagerten sich auf diese strahlenden Stirnen und die süße Harmonie, die noch eben diese beiden Frauen so sehr einander genähert hatte, floh ihnen selbst unbewußt bei der Annäherung Bernhards.

Bernhard sah Alles dieß und, ohne daß er sich genau den Grund davon anzugeben wußte, theilte er diese Verlegenheit und diesen Zwang, und mit wenig sicherer Stimme sprach er zu Jeanne:

„Wir waren sehr unruhig über Ihre lange Abwesenheit, Jeanne; das Gewitter hat Sie ohne Zweifel so lange fern gehalten. Aber welches Costüm haben Sie denn da?" rief er plötzlich, indem er den seltsamen Aufzug Jeanne's sah, die, wie man weiß, Kleider von der Müllerin an hatte.

Jeanne warf zum ersten Mal einen Blick auf ihre improvisirte und sehr wenig anmuthige Toilette; Sylvia that deßgleichen. Die drei Blicke kreuzten sich und drei helle Gelächter brachen zu gleicher Zeit aus. Das Eis war geschmolzen; die Rückkehr zum Hofe geschah heiter und unter Scherzen.

Jeanne kleidete sich rasch um und in einer Viertelstunde saßen alle Drei, die beiden Schwestern und der gemeinschaftliche Freund, am Abendtische.

Die seit langer Zeit vermißte Vertraulichkeit schien unter diesen drei Personen wieder hergestellt zu sein. Ihr Herz war offen, ihr Antlitz lächelnd: der schwarze Verdacht, die düstere Eifersucht fanden keinen Raum bei diesem fröhlichen Mahl, das durch den Gesang der Abendvögel von außen erheitert wurde und von innen durch den Gesang der Hoffnung, der in dem Herzen Jeanne's ertönte, wie sie die Augen Bernhards mit einem Ausdruck zärtlicherer Empfindung, als jemals, auf sich gerichtet sah.

„Simonne hatte Recht", sagte sie sich, „ich war eine Närrin! .. Nein, nein! nicht Sylvia ist es, die er liebt .."

Und glücklich über diese gewonnene Ueberzeugung, nahm sie das blonde Köpfchen Sylvia's in ihre beiden Hände und drückte auf ihre Stirne einen schwesterlichen, dankbaren Kuß.

Aber je mehr, als das gute Einverständniß zwischen Jeanne und Bernhard wuchsen, je mehr als eine bisher verborgen gehaltene Zärtlichkeit ihre Stimme erzittern ließ und den gleichgültigsten Worten eine weiche und sympathetische Betonung gab, je mehr die Versöhnung ohne äußere Veranlassung, wie der vorausgegangene Zwist, ganz und vollständig wurde, — desto mehr verlor sich die Heiterkeit Sylvia's, welche Bernhard vorwurfsvolle Blicke zuzusenden schien. Bernhard, nicht so ganz eingenommen, wie Jeanne, bemerkte dieß hie und da und wunderte sich darüber. Ein gewisses Unbehagen bemächtigte sich seiner und es wurde ihm leichter, als er das junge Mädchen aufstehen sah, um sich noch mit einigen häuslichen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Als die Thüre hinter ihr zugegangen war, nahm Bernhard die Hände Jeanne's in die seinigen.

„So ist es also wieder wie früher, liebe Jeanne! Die Wolken sind verschwunden, wie bin ich glücklich! — Ihre Kälte war mir unerträglich, sie verschloß mir den Zugang zu diesem Herzen, in dem ich glaubte einen so schönen Platz zu haben. Jeanne, sagen Sie mir, was hatte ich Ihnen gethan, daß Sie so gegen mich handeln konnten?"

Wie er das sagte, hatte er die junge Frau zum offenen Fenster gezogen und, sie leicht umfassend, flüsterte er ihr fast in's Ohr:

„Jeanne, was hatten Sie? Reden Sie offen?"

„Ich habe an Ihnen gezweifelt .... Sagen Sie mir, Bernhard, bin ich es, die Sie lieben, ich allein?"

Bernhard erbebte; er hatte nicht Zeit, zu antworten, denn die Thüre ging heftig auf und Sylvia trat herein mit den Worten:

„Liebe Jeanne, der Nachbar Matthieu ist unten; er hat Ihnen einige Worte zu sagen, ehe er nach Brüssel geht."

Jeanne, verwirrt und beschämt, durch das junge Mädchen in einem solchen Augenblick überrascht worden zu sein, machte, daß sie aus dem Zimmer kam, mit brennenden Wangen und gesenkten Augen.

Da näherte sich Sylvia dem jungen Manne, bleich und ernst wie eine Frau, aber doch die Augen feucht von jenen leichten Thränen, die ohne Mühe unter die Wimpern des Kindes treten, legte ihre kleine Hand auf seinen Arm und sprach zu ihm:

„Ihr Benehmen ist nicht recht, Herr Bernhard! Haben Sie das Recht, sich von Jeanne lieben zu lassen?"

Verblüfft sah Bernhard das kleine Mädchen an.

Digitized by Google

„Was willst Du damit sagen? . .“ stammelte er.

„Ich will sagen, daß es nicht gut ist, daß Ihretwegen zwei Frauen unglücklich sind. Fragen Sie Ihr Gewissen und es wird Ihnen sagen, was meine Worte Zweideutiges für Sie haben könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Meister Einhand der Scharfrichter.

(Sage von Ferd. Lauffer.)

(Schluß.)

Ein Mensch, der aus einem fast siedenden Dampfbade steigend, mit Eiswasser begossen wird, mag eine ähnliche Wirkung des plötzlichen Wechsels der Einflüsse empfinden, wie Peter beim Anblick der Szene, die in gedankenschneller Unmittelbarkeit der eben stattgefundenen folgte. Sein noch eben in Zornesgluth alle Adern schwellendes Blut preßte ein vernichtender Schlag in's Herz zurück, das in übermächtiger Lebensregung flammende Antlitz wurde leichenfahl: vor ihm, mit gelösten goldenen Haarwellen, welche die gefesselte Hand über's Antlitz zu streichen, es zu verhüllen sich mühte, im Kreise finsterer Häscher, deren Einer eine mit blutigem Linnen umwickelte Bürde trug, stand Anna — die Kindesmörderin! . . .

Die Unselige, von ihrer Mutter verflucht, vom Geliebten verstoßen, von der erbarmungslosen Schadenfreude ihrer Freundinnen, die ehedem sie als Erkorene des vornehmen Justus beneidet, tief verletzt, hatte, — nachdem sie in Strohkranz und Sündenhemd auf dem Pranger gestanden, sich gebrochenen Herzens in den Wald geflüchtet und dort in einem Anfall der Verzweiflung ihr neugebornes Knäblein ermordet. Im Augenblick, wo sie bei der tiefsten Stelle des Waldstromes sich anschickte, ihr Elend mit ihrem Bewußtsein zu vernichten, war sie vom Förster ergriffen und der streifenden Schaarwache überliefert worden. —

Drei Tage darauf sprachen die schwarzen Richter, unterm Vorsitze des strengen Herrn Habakuk Zirbel ihr „Schuldig!“ aus, brachen das Stäblein der Gnade über sie und überantworteten sie für den kommenden Morgen dem Nachrichter.

III.

Die goldenen Wellen sind unter dem Schermesser von der schönen Sünderin Haupt gefallen — es liegt auf dem Block. Grabähnliches, drückendes Schweigen lastet über dem Volk, das sich um das verhängnißvolle, schwarzbehangene Gerüst versammelt hat. Das Antlitz tief in die Falten seines Blutmantels gehüllt, stützt sich der Freimannsgehilfe Peter Ehrensorg, des Zeichens zum Meisterstücke harrend, auf sein furchtbares Richtbeil. Der Priester betet still.

Hart unter dem Galgen gähnt, von gebleichten Schädeln Hingerichteter umlagert, eine dunkle Höhle — ein Grab, auf dessen Hügel die Liebe keine Immortellen, der Glaube kein Kreuzlein pflanzen wird.

Nun dringen die weinenden Töne des „Armensünderglöckleins“ durch die nebeltrübe Luft und eine tonlose Menschenstimme spricht, sie begleitend: „Bei Gott ist Gnade!“

Noch bebt auf der Menschenlippe ein Hauch der Worte, noch wimmern die Töne des Glöckleins fort, da — mit der Schnelle des Gedankens zuckt ein blendender Blitz durch die Luft, ein erstickter Wehruf darauf und der schönste Rumpf, den je der Arm eines Liebetrunkenen umschlungen, liegt hauptlos, blutig da.

Der Meister Freimann aber ruht wieder unbeweglich, das Antlitz in die Falten seines Blutmantels gehüllt, auf seinem Beil; von der Lippe des Priesters bebt ein „de profundis.“

Auf die Versammelten aber sank eine Ahnung des ungeheuern Schicksals, das in unerbittlicher Strenge waltend, nun seine Kreise vollendet, wie Schauer der Ewigkeit. Da war kein buntes, lärmendes Auseinanderstäuben, wie es nach solchen Vorgängen gewöhnlich der Fall; ein seltsames Vorgefühl, als wäre das Schauspiel noch nicht beendet, als stünde ein bedeutsamer Akt noch bevor, lähmte jeden Fuß, und Aller Augen waren starr nach dem Vollstrecker gerichtet.

Der Priester hatte sein „Amen!“ gesprochen. Da sinkt die Mantelhülle von den Schultern des Freimanns, und ein Antlitz ohne Farbe des Lebens, ohne Mienenspiel und Regung, doch voll Spuren überkommener Stürme, gleichend der todten Steppe, die vom verheerenden Erdbeben in ihre Tiefe gespalten, in solcher Zerklüftung erstarrt ist, zeigt sich dem Blick. Der todtenbleiche Mann hält nun in seiner Linken das Richtbeil, die Rechte taucht er in das quellende Blut des Opfers zu seinen Füßen. Jetzt legt er die triefende Rechte stumm auf den Block und mit markerkältender Ruhe und Sicherheit, ohne durch einen Laut oder das leiseste Zucken, Schmerzgefühl zu verrathen, trennt er mit einem Schlag sie vom Arm. Drauf, sein aufflammendes Auge zum Himmel richtend und mit der Linken die abgehauene, noch zuckende Rechte emporhaltend, ruft er mit einer Stimme, — seltsam und feierlich, wie sie nie von der Lippe eines Lebenden gekommen, die Worte: „Dieß Werkzeug irdischer Gerechtigkeit weihe ich Dir, ewige Gerechtigkeit droben!“ —

Es entstand eine furchtbare Pause.

Das Auge des Nachrichters, glanzlos wieder, wie das eines Graberstandenen, wendet sich nun dem Volke zu. Einen Augenblick überfliegt es suchend die Gruppen, dann haftet es auf einem befiederten Barett, mitten im Gedränge, die lebende Hand hebt sich — und bei den Worten ihres Eigners: „Dieß Blut über Dich!“ läßt sie die todte Rechte nach jener Richtung fallen.

Ein entsetzlicher, herzzerreißender Schrei — die Woge stäubt auseinander. Herr Stadtschreiber Zirbel, von dem blutigen Menschenglied am Scheitel getroffen, ist wie unter der Wucht einer Mörserkugel niedergestürzt und windet sich, mit zerschmettertem Hirnschädel, unter gräßlichen Zuckungen im Todeskampf. Im nächsten Augenblick liegt

Digitized by Google

er hinabgewälzt im Grab unter dem Galgen und die nachrollenden Steine und Erdschollen decken seinen Leichnam zu. Gott hat gerichtet.

Keine Menschenhand wagte es, den Rathschlüssen der ewigen Gerechtigkeit zuwider, ihn noch einmal an's Tageslicht zu ziehen: er blieb in der blutgetränkten fluchbeladenen Erde.

Herr Bürgermeister und Oberältester der Stadt, der harte und selbstsüchtige Habakuk Zirbel aber war irrsinnig bei solchem Anblick geworden.

Wie sich die Blicke des Volkes von dem grauenvollen Schauspiel ab und wieder zum Gerüste wandten, war solches leer. Der furchtbare Vollstrecker hatte mit seinem Opfer während des Getümmels sich unbeachtet hinweg begeben und nie sah ein menschlich Auge ihn wieder.

Die Sage vom blutigen „Meister Einhand" aber lebt noch im Munde des Volkes.

Mannigfaltiges.

Ueber das Erdbeben zu Erzerum bringt die „Presse d'Orient" aus Trebizond vom 7. Juni die nachstehenden ergänzenden und genaueren Nachrichten: „Das Erdbeben war Vormittags um 10 Uhr. Am 3. Juni Nachmittags wiederholten sich die Stöße und während mehrerer darauf folgender Stunden. Schon 300 Häuser ꝛc. waren dann zerstört. In den meisten Häusern, Läden ꝛc. waren Risse gesprungen. Alle Einwohner, die nicht umgekommen sind, campiren in der Ebene Cavak zwischen Erzerum und dem Dorf Eligia. 400 von 600 Mann besaßte der Einsturz der Caserne. Es ist noch kein offizieller Bericht erschienen, woraus die Zahl der Schlachtopfer zu erfahren wäre, doch vermuthet man, daß dieselbe nicht weniger als 500 Todte ausmachen wird (die ersten Angaben sprachen von 3000). Auch das Gefängnißgebäude ist eingestürzt; vier Verbrecher machten sich davon, die anderen, heißt es, sind in Freiheit gesetzt. Ein anderer Bericht aus Trebizont desselben Datums lautet: Am 2. Juni Nachmittags um halb 3 Uhr (?) ward Erzerum von zwei Erdbebenstößen heimgesucht, die keine 15 Secunden dauerten. Sie haben die Stadt fast ganz zerstört. Die Richtung war von Süden nach Norden. Die Hälfte der Moscheen, Khane, Bazare und Häuser, sind zertrümmert, den übrigen droht Einsturz. Die türkischen Quartiere haben vorzugsweise gelitten, weniger das armenische Quartier. Das französische Consulat ist nicht mehr bewohnbar. Das alte Consulat Englands liegt ganz in Ruinen. Man weiß noch nicht die Zahl der Todten, welche der Schrecken selbstverständlich geneigt ist zu übertreiben, doch hatte man bereits Hunderte von Leichen aus den Trümmern gezogen. — Noch hat der „Levante Herald" Folgendes: Konstantinopel, 15. Juni: Wir haben ein Schreiben von unserem Correspondenten aus Erzerum erhalten, worin er uns von dem zerstörungsreichen Erdbeben meldet, welches Erzerum am 2. Juni heimgesucht. Die hauptsächlich aus einem einzigen entsetzlichen Stoß bestehende Katastrophe dauerte 15 Secunden und verursachte ungeheure Verluste an Leben und Eigenthum. Nach einem rohen Ueberschlag sind mehr als 1500 Menschen umgekommen. Fast alle größeren Gebäude der Stadt sind eingestürzt. Leichtere Stöße wiederholten sich bis Abends den 3 Juni. Doch der Hauptruin entstand durch die eine grauenhafte Erschütterung am Morgen des 2ten.

(Eitelkeit einer Schauspielerin.) Die im Jahre 1730 zu London verstorbene berühmte Schauspielerin Anna Oldfield lag 2 Tage auf dem Paradebette und ihre Begräbnißfeierlichkeiten wurden so prächtig und geschmackvoll und mit einem solchen Aufwande begangen, als wäre sie im Leben eine der hohen und berühmten Personen gewesen, welche sie so kunst- und würdevoll oft auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, dargestellt hatte. Sieben Personen von hohem Stande, unter Andern die Lords Lavar und Harley, hielten das Leichentuch, und der Bischof von Westminster besorgte die kirchlichen Zeremonien. Pope, ihr berühmter Zeitgenosse, stellt sie als die Dame seiner Zeit dar, die es im Luxus und in sinnlichen Vergnügen am weitesten gebracht hatte, und läßt sie als höchst eitles Weib bei der Ahnung ihres nahen Endes und der damit verbundenen Schmucklosigkeit ihres Körpers ausrufen: „Himmel, blos ein wollenes (nach einer Parlamentsakte der damaligen Zeit mußten die Leichen in Flanell eingewickelt werden. Durch dieses Gesetz bezweckte man, die Erzeugung der inländischen Wolle zu vermehren.) Sterbekleid? Wie empörend! Ich vermag es nicht zu fassen!" Zu ihrer Kammerjungfer gekehrt: „Bringt meine Spitzen und Musselingewänder in Ordnung! Sie werden meinen Körper, meine Züge beleben, wenn die natürliche Farbe sie verläßt. Vor Allem spart die rothe Schminke nicht! Der Gedanke, häßlich zu sein, ist unerträglich, selbst wenn man todt ist!" Dies waren, nach Pope, die letzten Worte, welche den Lippen der großen Künstlerin entflohen.

(Wiener Witz.) Renz hat einen Zirkus in Fünfhaus gebaut, macht aber sehr schlechte Geschäfte in demselben. Hierüber setzten die Wiener folgenden Witz in Umlauf: "Renz will gegen den Architekten Klage erheben. Der Zirkus ist für fünftausend Menschen gebaut, es gehen aber keine zweihundert hinein."

Palindrom.

Die Männer essen gerne es von vorn,
Von hinten ist's dem Dieb im Aug's ein Dorn.

Auflösung der Ton-Charade in Nr. 85.

Nachsicht — Nach Sicht.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 87 Donnerstag den 21. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Ein falscher Schein leuchtete in Bernhards Geiste auf, der plötzlich den ersten, schrecklichen Verdacht, der ihm gekommen war, überstrahlte.

„Das arme Kind liebt mich!“ sagte er sich.

Bernhard war keineswegs eitel oder eingebildet; aber das Betragen Sylvia's in Bezug auf ihn seit der Ballnacht rechtfertigte vollkommen diese Vermuthung, die sich bei ihm bald zur Gewißheit erhob.

Gerührt, aber verstimmt über diese unerwartete Entdeckung, betrachtete er mit brüderlichem Interesse das unschuldige Antlitz des jungen Mädchens und fragte sich, was er am besten thue oder sage, um aus diesem kleinen Kopfe die Ideen, die sich eingenistet hatten, zu vertreiben.

Aber auffallender Weise — wenigstens für ihn — hielt Sylvia ruhig und fest seinen zärtlichen und zugleich besorgten Blick aus, sie erröthete nicht, senkte nicht die Augen, und als er mit seiner Hand ihre blonden Locken streichelte, wie man ein unvernünftiges Kind streichelt, was man zur Ruhe bringen will, bebte Sylvia nicht einmal leise bei dieser Liebkosung zusammen und suchte sich ihr auch nicht zu entziehen, als bemerke sie dieselbe gar nicht; nein, sie sprach einfach in bittendem Tone:

„O! nicht wahr, Herr Bernhard, Sie werden meiner Jeanne nicht mehr von Liebe sprechen?“

Bernhard glaubte die Frauen zu kennen; er hatte daraus ein specielles Studium gemacht, wie er noch in der Welt lebte, und jetzt warf ein kleines Landmädchen mit naivem und unschuldigem Aeußeren seine mühsam erworbenen Kenntnisse auf einmal über den Haufen und machte, kunstvoller als eine Coquette, mit einem Wort, mit einem Blicke die Gewißheit zu nichte, die Wort, ein Blick hatte aufkommen lassen!

„Aber um Gottes willen!“ sprach er endlich, mehr in Verwirrung, als er wollte, „sage mir doch, Sylvia, sage mir klar, was Du von mir willst.“

„Seyn Sie ruhig!“ antwortete lebhaft Sylvia. „Jeanne kommt eben, wir wollen morgen weiter sprechen, Herr Bernhard . . .“

Der Tag darauf verging ohne irgend etwas Besonderes Erst, als Alles auf dem Hofe schlief, trat Bernhard, von tausend verworrenen Gedanken gequält, ans Fenster und athmete begierig die frische Nachtluft. Die Ruhe der friedlichen Felder ging allmälig in seine Adern über, wo ein allzu heißes Blut rann. Klarere Gedanken machten der fieberhaften Aufregung des Tages Platz, als plötzlich seine Aufmerksamkeit durch ein freudiges Bellen seines Fox angezogen wurde.

Er beugte sich zum Fenster hinaus und bemerkte beim bleichen Schein der Sterne eine kniende oder vielmehr zusammengekäuerte Frau neben der Hundhütte, die seinen Fox mit Liebkosungen überhäufte, indem sie versuchte, die allzu lärmenden Freudenausbrüche des Thieres zu mäßigen.

„Sei still, mein gutes Thier“, sprach die Frau mit gedämpfter Stimme, „wecke Niemanden auf, sonst jagt man mich fort.“

Unterdrücktes Schluchzen bewegte krampfhaft den Körper dieser Frau, die in einen weiten Mantel gehüllt war.

Das treue und kluge Thier schien ihren großen Schmerz zu verstehen; sein freudiges Gebelle verwandelte sich in leises klagendes Gewimmer und, zu den Füßen der armen Unglücklichen kriechend, leckte er ihre blassen und fleischlosen Hände.

Sie stand mit einer heftigen Bewegung auf, die die Kapuze ihres Mantels zurückfallen ließ. Ihr abge-

Digitized by Google

magertes Profil hob sich scharf im fahlen Lichte der Sternennacht hervor. Sie rang die Hände und sprach mit verzweifelter, dumpfer Stimme, die Bernhard aus dem Grabe zu kommen schien:

„Mein Gott! mein Gott! . . erbarme Dich meiner!"

Ein kalter Schweiß perlte auf der Stirne Bernhards; mit unsäglichem Schrecken sah er nach dieser Frau hin, nach dieser Erscheinung, nach dem Schatten Derer, die er so sehr geliebt hatte! . . Diese Stimme, die nichts Menschliches mehr hatte, tönte wie eine Todtenglocke an sein Ohr und eine rückgreifende Seelenthätigkeit ließ ihn im tiefsten Grund seiner Seele vernehmen, wie dieselbe Stimme klare und helle Weisen sang, die wie das silberne Glöckchen der Kapelle klangen, das den Morgensegen ausläutet.

Unfähig, eine Bewegung zu machen, folgte er mit stierem Auge der unglaublichen Scene, die einige Schritte von ihm unter seinem Fenster abgespielt ward: in seinem zerstörten Hirne raste in diesem Moment Alles durcheinander; manchmal durchbrach ein Lichtstrahl diesen Wirbel seiner Sinne und dann sagte er sich:

„Das ist ja nur eine Sinnestäuschung! . . Ich verliere meinen Verstand! . ."

Aber nein, es war keine Hallucination, es war kein Wahnsinn, denn die er für ein Phantom hielt, hob plötzlich ihre großen schwarzen Augen, die durch Krankheit tief in ihren Höhlen lagen, mit fieberhaftem Glanze zum Fenster empor, an das er sich krampfhaft fest anklammerte.

Dieser lebendige elektrische Strahl zerstreute all seine abergläubischen Gedanken; ein Schrei entrang sich seiner Brust:

„Julie! . . Sie ist es wirklich! . ."

Dann rannte er Alles, was ihm im Wege stand, um, stürzte aus dem Zimmer, die Treppe herunter, riß die Riegel der Thüre zurück und stand plötzlich an stoll keuchend an demselben Platze still, an dem er Julie hatte weinen und händeringen sehen.

Nichts mehr! . . Julie war verschwunden!

Aber Fox, das gute Thier, wollte seinem Herrn zweifelsohne zeigen, daß diese Erscheinung etwas Wirkliches war, denn er wandte seine Schnauze dem Wege zu und bekleidete den Lauf der Flüchtigen mit einem langgezogenen Geheul.

„Julie Julie!" rief Bernhard mit erstickter Stimme, und er stürzte durch die Umzäunung des Hofes hinaus, als ihn zwei schwache Arme an dem kleinen Pförtchen des Obstgartens zurückhielten.

„Herr Bernhard! um Gotteswillen, gehen Sie zurück! — Ich bin Schuld an Allem. — Vergeben Sie mir! . ."

Bernhard stand wie versteinert still — und ihm gegenüber Sylvia.

„Du bist es! — Du, und immer Du! . ." rief er mit wachsender Gereiztheit. „Du bist also mein böser Geist; nicht zufrieden, mit Deinen räthselhaften Worten die Augenblicke der Ruhe, die ich in diesem Leben noch habe, zu vergiften, läßt Du mir die Nacht keine Ruhe und spielst diese unwürdige Scene unter meinem Fenster?"

„Ich!" rief Sylvia, „ich! oh, wessen klagt man mich an!" fügte sie schluchzend hinzu.

Jetzt erst warf Bernhard einen aufmerksamen Blick auf das Mädchen. Er sah ihr weißes Nachtkleid, das in weiten Falten um ihren geschmeidigen Körper fiel, — er sah ihre feinen blonden Haare auf ihren [illegible] Häubchen fallen, er schaute in ihre blauen thränenfeuchten Augen und sagte sich, daß die unheimliche Erscheinung gar keine Aehnlichkeit mit der armen Kleinen hatte, die er so hart behandelt habe.

„Aber, wessen klagtest Du Dich eben selbst an? rede!"

„Jetzt sind Sie wieder gut!" sprach Sylvia und legte mit kindlichem Vertrauen ihren Arm in den Bernhards. „Gehen Sie nur mit mir; morgen, morgen, ich versprech' es Ihnen, sollen Sie Aufklärung über alle die Geheimnisse, die Sie so beunruhigen, erhalten. Heute bin ich noch durch einen Schwur gebunden. — Verlassen Sie sich auf mich, Herr Bernhard, ich habe nie gelogen. Morgen sollen Sie Alles wissen! Ich bin nicht Ihr böser Geist," fuhr sie unter heftigen Thränen fort. „Ich habe Sie so lieb, wie meine gute Jeanne, die mir Ihretwegen ihre Liebe entzog. — Und Das, was ich gethan habe, es geschah zu Ihrer Beider Wohl!"

„Aber," entgegnete Bernhard milde, durch den weichen Ton des Mädchens gerührt, „warum bittest Du mich denn um Verzeihung, mein Kind?"

„Ach, guter Gott" rief sie bestürzt. „Wie schwer ist's, nach seinem Gewissen recht zu thun und wie zieht man sich selbst die Qualen zu, die man Andern ersparen will. Und doch, doch werden Sie heute Nichts von mir hören, Herr Bernhard! . ."

„Sylvia!" rief Bernhard athemlos, „jetzt begreif ich Alles! eine Frau war vorhin in diesem Garten und Du wußtest darum Du kanntest diese Frau, Du wußtest, daß sie kam! . . Wag' es zu sagen, daß dieß nicht die Wahrheit ist!"

„Lassen Sie mich!" rief das junge Mädchen, sich loswindend. „Lassen Sie mich! ich habe Ihnen Nichts zu sagen, Nichts!"

Und zitternd und außer sich lief sie gegen das Haus zu und nach ihr Bernhard.

Aber auf der Schwelle fand sie Jeanne und hinter ihr die rothe Toinon, die Viperzunge, die eine Laterne in die Höhe hielt um die beiden Ankömmlinge recht zu beleuchten, und dabei kicherte.

„Ha, ha, ha!" murmelte sie halblaut vor sich hin. „Da ist unser Liebespärchen, dem's zu kalt geworden ist und das ein wenig Nachlaufens spielt!"

„Schweige," sprach gebieterisch Jeanne, über die Gemeinheit der Spionin entrüstet und erröthend. „Wer gibt Dir das Recht, hier zu reden? Setze die Lampe zu Boden und geh' auf Deine Kammer."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

Ich war ungefähr dreizehn Jahre alt geworden, ohne daß ich mehr von mir selber wußte, als daß ich Flavian hieß und daß man mich von meiner frühesten Jugend an wie einen Hund in dem großen, weiten Paris herumgestoßen hatte. Als ich alt genug geworden war, um zu denken, kam ich natürlich auch auf die Vermuthung, daß ich einmal Eltern gehabt haben müsse; allein wer dieselben waren, wußte ich nicht. Diejenigen meiner Erinnerungen, welche am weitesten zurückreichte, gemahnte mich an eine finstere Dachstube in der Rue de la Pepinière, und an ein altes Weib Namens Barbe, welche dort unter einem Haufen alter Lumpen lebte, die sie in den Straßen zusammenlas und zu deren Sammeln sie auch mich heranzog und anhielt. Allein gerade um die Zeit, wo ich ordentlich arbeiten gelernt hatte, starb die alte Barbe, und ich wäre Hungers gestorben, hätte ich nicht so laut geweint und geschrieen und so untröstlich gethan, daß ein alter Mann, welcher in demselben Haus wohnte, zu mir gekommen wäre, um nach mir zu sehen. Er fand mich allein neben der Leiche der Alten, und als er erfahren hatte, wie es mit mir stand, machte er mir den Vorschlag, ich solle zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Ich nahm dieß Anerbieten gerne an. Hierauf durchstöberte der Alte die ganze Stube, und ich erinnere mich noch, daß er in einer alten Truhe etliche Papiere und mehrere Goldstücke fand, die er sich sogleich aneignete und behielt. Bald darauf kamen einige Männer und trugen die Leiche der alten Barbe hinweg, und ich ging hinunter und blieb bei dem Alten, welcher Gordian hieß.

Gordian war ein sogenannter Kammerjäger, d. h. ein Rattenfänger, und von ihm erlernte ich bald auch die Kunst, Ratten zu fangen; nach einigen Jahren sandte er mich dann schon allein auf das Gewerbe aus, und gab mir einen Sou für jeden Ratten, den ich fing und ihm heimbrachte. Ich hatte von ihm gelernt, wie man zu den alten Kellers und den großen Abzugskanälen der Stadt gelangen konnte, und dort wußte ich meine Fallen mit großer Geschicklichkeit aufzustellen. Außerdem fing ich auch Ratten in Privathäusern, wohin man mich rief, und wo ich für die Erlegung dieses Ungeziefers bezahlt wurde. So lebte ich bis zu der Zeit, die ich oben zu Anfang meiner Erzählung genannt habe. Manchmal fing ich bis zu zwölf Stück Ratten an Einem Tage, die ich alle an Gordian ablieferte. Ich fragte ihn nie, was er mit denselben beginne, obschon ich wußte, daß er die Bälge verkaufte, und niemals bemerkte, daß er das Fleisch wegwarf. Ich vermuthe, er pflegte die fettesten Exemplare an einen Pastetenbäcker zu verkaufen, obschon ich darauf nicht schwören könnte.

Eines Abends gegen die Dämmerung schlenderte ich mit fünf Ratten in einer meiner Fallen nach Hause, als mich ein Herr auf der Straße anhielt, und mich befragte, ob ich nicht Flavian heiße? Als ich dieß bejahte, forderte er mich auf, ihn ein Stück Weges zu begleiten. Ich erwiederte ihm, ich müsse nach Hause und meine Ratten heimtragen; aber er versprach mir, weit mehr zu bezahlen, als meine Ratten werth seien, und gab mir zu verstehen, wenn er mir nicht mißfalle, so könnte ich es bei ihm gut bekommen, denn er wolle mir wohl. Diese Andeutung weckte plötzlich die ganze Thatkraft meiner Seele und einen gewissen Ehrgeiz, denn ich hatte mich schon meiner armseligen Lage geschämt und mich nach einer minder schmutzigen und verachteten Beschäftigung gesehnt. Dieser letzte Wink des fremden Herrn erfüllte mich mit einer neuen Hoffnung, und ich erklärte, daß ich ihm folgen wolle. Nun ging er mir voran in einen schönen Gasthof in der Rue St. Denis, ein wahres Hotel, und führte mich in ein Privatzimmer, wo eine große Lampe brannte. In meinem ganzen Leben war ich noch nie in einem so prächtigen Zimmer gewesen, und ich hätte eine ganze Stunde dastehen und die herrlichen Gegenstände um mich her betrachten können, wenn der fremde Herr mich nicht angeredet haben würde. Nun ward ich erst veranlaßt, auch ihn näher in's Auge zu fassen. Er war ein sehr hübscher Mann von ungefähr fünfunddreißig Jahren, sehr elegant und reich gekleidet und von feinem, einnehmendem und anmuthigem Benehmen.

„Flavian, hub er an, nachdem er mich eine Weile aufmerksam betrachtet und alle meine Lebensschicksale aus meinem Munde erfahren hatte, „Flavian, ich habe Dich schon seit mehreren Tagen betrachtet, und ich glaube, Du bist gerade der Knabe, den ich brauche. Wenn ich mich nun erbiete, Dich gut zu bezahlen und vor jedem Schaden und Nachtheil zu schützen, — willst Du alsdann Alles thun, was ich von Dir verlange, und mir unbedingt und ohne Fragen gehorchen?"

Da fiel mir plötzlich ein, was mir die alte Barbe noch kurz vor ihrem Tode gesagt hatte. „Flavian", sagte sie, wenn Du willst, daß es Dir im Leben gut gehe, so handle niemals gegen Deinen Willen, laß Dich auf nichts ein, wovon Du nicht das Ende absiehst, und wage Dich nie an einen Ort, aus welchem Du den Ausweg nicht wieder zu finden wüßtest."

Daran dachte ich jetzt, und antwortete daher dem Herrn: ich wolle gerne für ihn arbeiten, könne ihm aber nicht versprechen, irgend etwas zu thun, das ich nicht vollständig begreife.

„Aber Du kannst vermuthlich schweigen und ein Geheimniß bewahren, nicht wahr?" fragte er.

„Sein Sie ganz ruhig," erwiderte ich; „was ich verspreche, das werde ich immer treulich halten!"

„Dann passest Du ganz für mich," sagte er. „Ich habe eine ganz seltsame Aufgabe für Dich. Du weißt also wirklich nicht, wer Deine Eltern waren?"

„Nein, Herr, gewiß nicht!"

„Gut; für heute kannst Du hier schlafen, und morgen früh werde ich Dir dann sagen, womit Dein Geschäft beginnen soll!"

Digitized by Google

„Aber Gordian wird mich schlagen, wenn ich die ganze Nacht ausbleibe," wandte ich ein.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Europa hat jetzt 22 Obelisken aufzuweisen, welche aus Aegypten herüber gebracht worden. In Rom sind deren 12, von welchen der der Lateranischen Basilica gegenüber errichtete der höchste, 105 Fuß hoch, aus den Ruinen von Theben durch Konstantin herüber gebracht. Der auf dem St. Petersplatze aus Heliopolis ist 83 Fuß 2 Zoll hoch. In Paris ist einer, welcher den Place de la Concorde schmückt, und ein zweiter in Arles; in Florenz 2 und in Konstantinopel 2. England besitzt im Ganzen 4, deren höchster, 22 Fuß, in Corsy Castle, dann einen kleineren in Oluwick, auf dem Sitze des Herzogs von Northumberland, und zwei zertrümmerte aus schwarzem Basalt im British Museum.

(Theuere Galanterie.) Bei einem Hamburger Collecteur L. fand sich an einem der letzten Tage eine ältliche Dame mit ihrer Tochter (die Fama bezeichnet Letztere als eine berühmte Opernsängerin) ein, um verschiedene Münzen nach dem neuesten Cours einzuwechseln. Da jedoch Hr. L. keine Geldwechsler-Geschäfte betreibt, ließ er sich mit den Damen in ein anderweitiges Gespräch ein, und machte schließlich der Jüngeren ein Geschenk mit einem Loose zur ersten Classe der an den folgenden Tagen stattfindenden Ziehung der Hamburger Stadtlotterie, indem er galant bemerkte, daß sein Besuch sich doch nicht ganz umsonst zu ihm bemüht haben solle. Die Dame nahm scherzend das Loos an. Dasselbe kam schon in der ersten Ziehung mit dem Hauptgewinne von 10,000 M. heraus, und Hr. L. ist jetzt der von Fortuna so auffallend begünstigten Dame in's Bad nachgereist, um sie von dem unerwarteten Glücksfalle zu unterrichten. Wie wir hören, hat die Ritterlichkeit des Hamburger Collecteurs bereits ihren Lohn gefunden, indem ihm für seine Person ein Fünftheil des Gewinnes übermacht worden ist.

(Da habt ihr euren Feodor!) Ueber die Künstlerempfindlichkeit und Künstlereitelkeit ist schon so viel geschrieben worden, daß man im Grunde nichts Neues mehr darüber schreiben kann. Sie taucht indeß immer wieder in den wunderlichsten Erscheinungen auf, und eine solche wunderliche Erscheinung geben wir in Folgendem. Ein Schauspieler, nennen wir ihn Theodor, gastirt an einer Provinzialbühne. Er spielt neben einem Collegen, der Feodor heißen mag. Dieser Feodor ist der erklärte Liebling des Publikums. Kein Wunder also, daß man nicht allen Beifall auf den Gast allein gehäuft wünscht, sondern auch den Liebling in aller Form Rechtens damit bedenkt. Das verstimmt Theodor. Er muß sehen und hören, wie man eines Abends am Schlusse des Stücks mit Mund und Fuß stürmisch Feodor vor den Vorhang fordert. Feodor ist bereits in seiner Bescheidenheit in der Garderobe mit dem Auskleiden beschäftigt. Er erscheint nicht, das Publikum bleibt bei seiner Forderung. Da eilt Theodor entrüstet in die Garderobe, greift den Rivalen am Genicke schleppt den ob des unvermutheten Angriffs ganz Bestürzten vor den Vorhang und präsentirt ihn der staunenden Versammlung mit den Worten: Da habt ihr euren Feodor!"

(Die ersten holländischen Häringe.) Die ersten Häringe, welche die Holländer gefangen und eingesalzen haben, zwei bis drei Fässer voll, werden sogleich durch ein schnellsegelndes Schiff nach Holland geschickt. Landet dies in Maassius, so schickt man ein Faß, das man mit Blumen und Fahnen schmückt, nach dem Haag als ein Geschenk für den König, welcher den glücklichen Fischern tausend Gulden gibt. Die anderen Fässer werden öffentlich versteigert, mit acht bis eilfhundert Gulden bezahlt und die Häringe dann zu hohen Preisen einzeln verkauft. Ein Häring davon wird mit anderthalb und zwei Gulden bezahlt und man hält diese Fische so in Ehren, daß der erste Häring für ein hübsches Geschenk gilt. Livréebediente sieht man auf den Straßen mit einem Teller gehen, auf welchem ein oder ein Paar Häringe mit einem weißen feinen Tuche bedeckt und einer zierlichen Karte liegen. Die Verkaufsläden werden zu dieser Zeit mit Guirlanden geschmückt.

(Frauenarbeit.) In Schweden sind durch Beschluß des Reichstages alle Frauenzimmer, welche lesen, schreiben, rechnen und auf die gewöhnlich übliche Weise buchhalten können, für berechtigt erklärt worden, jede Art von Kleinhandel zu treiben.

(Chirurgische Bemerkung.) Man liest in einigen Zeitungen, daß ein sardinischer General eine Contusion erlitten habe. Ich bin überzeugt, daß der König von Sardinien ebenfalls geprellt ist.

Adam, Dorfbarbier.

Palindrom.

Vorwärts — erquicket dich mein Most,
Rückwärts — sind Eicheln meine Kost.

Auflösung des Palindrom in Nr. 86.

Rettig, Gitter.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 88 Sonntag den 24. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Gedemüthigt, aber nicht wagend, ihrer Herrin offen zu trotzen, ging die Zuträgerin murrend und die Wuth im Herzen davon.

Jeanne drückte sich in den Winkel des Corridors, um Bernhard und Sylvia vorbeigehen zu lassen

Sie war weiß, wie Marmor und schien auch so kalt zu sein: unter dem unruhigen und ängstlichen Blick Bernhards zuckte keine Muskel ihres Gesichts.

„Jeanne!“ begann Bernhard verzagt, als er sich ihr gegenüber befand, „die sonderbare Scene, deren Zeuge Sie sind, muß Ihnen schuldvoll erscheinen, ich weiß es, ich fühl' es! Aber lassen Sie mich wenigstens, so weit es meine Pflicht ist, das Betragen Sylvia's und das meine rechtfertigen, lassen Sie mich . .“

„Wer verlangt hier eine Rechtfertigung?“ unterbrach ihn Jeanne mit eisiger und stolzer Verachtung. „Begeben Sie sich zur Ruhe oder thun Sie dieß auch nicht, wie Sie wollen. Wir werden morgen über Einiges reden.“

Unter der imponirenden Würde Jeanne's beugte er sich, entgegnete keine Sylbe und schlug denselben Weg ein, den vor ihm die rothe Toinon gegangen war.

Jetzt sah Sylvia ihre Schwester an; sie suchte mit ihrem thränenfeuchten und unschuldsvollen Blicke dem wohlwollenden Blicke Jeanne's, der sie noch einige Stunden zuvor getroffen hatte, zu begegnen: vergebliche Mühe! Jeanne ging mit stolzem Schritt voraus und sprach zu Sylvia in kaltem Tone:

„Folge mir!“

Auf dem Vorplatz des ersten Stocks angekommen, wo die beiden Frauen sich trennen mußten, hielt Sylvia nicht mehr an sich, warf sich vor Jeanne nieder und sprach zu ihr mit schluchzender, herzzerreißender Stimme:

„Jetzt wirst Du mich aber nie mehr lieben wollen, nicht wahr? und doch habe ich nur Dich allein auf der Welt, Jeanne! Ach, verdamme mich nicht so, ehe Du mich gehört hast!“

Jeanne sah das arme verzweifelte Mädchen zu ihren Füßen an. Sie neigte sich nieder zu ihr, küßte es auf die Stirne, und es in ihre Arme aufnehmend, sprach sie zu ihm:

„Geh', meine Liebe, geh', — lege Dich nieder. Ich liebe Dich noch, . . und wer weiß, wer weiß, mein Kind“, fügte sie mit einem bitteren Lächeln hinzu, „das Glück kommt Dir vielleicht im Schlafe, wie man zu sagen pflegt.“

Sylvia ging halb beruhigt und getröstet von dannen.

Jeanne ging in ihr Zimmer, kniete sich vor ihrem Bette nieder und rief mit schmerzerfüllter flehender Stimme, mit gerungenen Händen und die Augen nach dem Crucifixe richtend:

„Kommt zu mir, Ihr Seelen meiner lieben Todten! kommt und redet mir von einem anderen Leben, damit ich das Elend dieses Lebens hier unten ertragen kann, in dem ich weder Mutter, noch Schwester, weder Bruder, noch Kind, noch . . Liebe mehr finde! Mein Gott, helfe Du mir!“

8.

Außerhalb der Umzäunung des Apfelhofes, auf dem Wege, der zur Abtei führte, gingen mit ängstlich beschleunigtem Schritt zwei Frauen, Julie und ihre Tante. Auf den Arm der alten Frau gestützt, schleppte sich Julie keuchend weiter.

„Ach mein Kind, was war das für eine unglückliche Idee von Dir, mitten in der Nacht auszugehen und ge-

Digitized by Google

rade an diesen Ort! Heilige Jungfrau! Du tödtest Dich selbst, Julie!

„Ich habe seine Stimme gehört!" sprach Julie mit halb wahnsinniger Exaltation. „Ich habe ihn wieder gehört, er rief meinen Namen! O! gesegnet sei die Stunde, die mir den Tod bringt; denn sie wird mir in ihren eisigen Händen auch Bernhards Verzeihung bringen. Ja, Mutter, ich bin glücklich; ich werde ihn noch einmal sehen, ich weiß es, ich fühle es: er kommt zu mir!"

Die alte Frau sah mit einem verzweifelten Blick zum sternenhellen Himmel und dann auf dieß bleiche, dem Grabe zugeneigte Haupt. Krampfhaft fest preßte sie wider ihr mütterliches beklommenes Herz diesen fleischlosen Arm, der einst voll und rund in zärtlichen Liebkosungen sich um ihren Hals geschlungen hatte

Die Nacht war erhaben schön. Das Heimchen zirpte in seiner grünen Wohnung seine zutraulichen Weisen und zahlreiche Leuchtwürmchen, die Sterne des Grases, glänzten zu beiden Seiten des Weges.

Kein Hauch bewegte das Blätterwerk der Bäume. Von Zeit zu Zeit löste sich ein todtes Blatt von seinem Zweige los und begrub sich im Staube der Straße.

Der Herbst entschleierte der Nacht die letzten Reize seiner unendlich anziehenden und ernsten Schönheit, die von einer so tiefen Melancholie durchdrungen ist, gerade in dem Augenblicke, wo sie von der Welt Abschied nimmt.

Die Frauen näherten sich den Ruinen. Die Ruinen! wie paßten sie in den Rahmen des Herbstes, — sie, ein Bild alles Dessen, was fällt und stirbt, die Ruinen, melancholisch wie der Herbst und düster und frostig, wie die Nacht selbst.

In der That, ist es nicht eine bittere Ironie der Natur, wenn sie im Frühling den Haufen schwarzer und wankender Steine, die nach und nach wie todten Blätter des Herbstes fallen, mit frischem, jungem, lebendigem Grün ausstaffirt? — Aber ach, was hatte es nicht Mühe und Arbeit gekostet, diese Steine auszugraben, zu behauen und so hinzustellen, damit sie später herunterrollen! Da macht es sich der Wind bequemer! Wenn er Lust hat, hebt er ein Samenkörnchen auf und bläst es in irgend eine Lücke hinein: das Körnchen geht auf, wächst und wächst und einige Jahre später ist es ein Baum, der größer und größer wird, blüht und seine stolzen Gezweige schüttelt ganz da oben auf den Mauern, deren reiche Sculpturen längst weggeweht sind! Und um diese wunderbare Zierde zu schaffen, großzuziehen und zu entfalten, braucht es nicht Mörtel, nicht Hammer, nicht Meisel, nichts von alle Dem, was vom Menschen kommt, aber ein kleines Samenkörnchen, was von Ihm kommt, der da mit einem leisen Windhauch, mit einem befruchtenden Sonnenstrahle sein Gebäude ausbaut!

Und jetzt im Herbst senkt der Baum betrübt sein Haupt und gibt seinen welken Schmuck seiner Mutter Erde zurück, von der er ihn empfangen hat, und beim ersten Frühlingsstrahle erhält er ihn frischer und blühender zurück von der gütigen Mutter als jemals, — aber die Werke des Menschen fallen und rollen dahin, und der Frühling und seine schöne Sonne lassen sie nicht wieder aufstehen.

„Wir sind da, mein Kind!" sprach endlich die alte Frau.

„Da? wo sind wir denn?"

Julie erhob den Kopf, den sie bisher gesenkt hatte und sah um sich.

„Ja, ja", fuhr sie wie im Traume fort, „wir sind da, ich sehe es. Schnell, schnell! daß wir hineinkommen! Meine Füße sind dumpf und kalt; sie gehören nicht mehr mir, sie wollen mir nicht mehr gehorchen, gute Mutter!"

„Zu Hülfe, zu Hülfe!" rief die alte Frau im höchsten Schrecken, da sie in ihren Armen Julie kaum halten konnte, die alle Kraft verlassen hatte und die zu sterben schien.

Eine starke Bauernmagd, die auf die Rückkehr der Fremden wartete, kam aus der Mühle, nam Julie in ihre Arme und trug sie wie ein kleines Kind hinauf.

Es schlug Eins auf der Uhr in der Mühle.

„Ein Uhr!" rief die Magd. „Ist das eine Unvernunft, wenn man so krank ist, des Nachts herumzulaufen! Ich bin gesund und weiß nicht recht, wie mir zu Muth ist, weil ich nicht in meinem Bette bin."

„Legt Euch nur, Katharine!" sprach Frau Benoit mit Freundlichkeit. „Meiner Tochter gehts besser, das sehe ich: ich kann allein bei ihr wachen Ihr seid müde."

„Ei was!" entschuldigte sich die wackere Bäuerin. „Wer hat Ihnen denn gesagt, daß ich müde bin. Ich bleibe sehr gern des Nachts auf, wenn ich einer armen Kranken damit nützen kann. Ich gehe um Alles in der Welt nicht zu Bette!"

Julie hatte sich ein wenig von dieser plötzlichen Erschlaffung aller Kräfte, einem Vorspiel des Todes, erholt und sah jetzt mit gespannter Aufmerksamkeit nach den Ruinen hin, die ihrem Fenster gerade gegenüber lagen.

„Wie ist Dir's, mein Kind?" fragte die alte Frau und ergriff ihre Hand. „Du athmest leichter, nicht wahr?"

„Ja", sprach Julie mit einem schwachem Händedruck, aber ohne ihre Augen von dem unbekannten Gegenstand, der ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, abzuwenden.

„Was siehst Du da draußen?" fragte Frau Benoit, über den eigenthümlichen Eindruck im Gesicht der Kranken erschrocken.

„Was ich sehe? Siehst Du es denn nicht? Sie kommen vom Kirchhof hinter dem Chor der Kirche heraus. . . . Siehst Du sie denn wirklich nicht, Mutter? Sieh' doch, man erblickt ihre langen weißen Gewänder am rothen Himmel . . Sie wogen am Himmel hin und her, wie der bläuliche Rauch, der aus dem Dache der Strohhütten aufsteigt. Sie sehen uns scharf an und murmeln mit ihren bleichen Lippen:

„Die Leiber gehören der Erde, die Seelen gehören dem Himmel. Wir sind Seelen, Julie, komm' mit uns .."

Digitized by Google

„Das ist Fieber, Kind, sei ruhig!“ rief die arme Frau bestürzt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

(Fortsetzung.)

„Sei deßhalb ganz außer Sorgen, mein Junge,“ gab mir der Fremde zur Antwort. „Ich gebe Dir mein Wort, daß Dein Meister Dich nicht schlagen soll, ja, vielleicht wirst Du gar nicht mehr nöthig haben, zu ihm zurückzukehren. Wenn Du mir gefällst und Deinen Auftrag gut ausrichtest, so werde ich Dich wahrscheinlich in meine Dienste nehmen!“

Hiemit beschwichtigte der Fremde alle meine Befürchtungen, und ich willigte nun endlich ein, die ganze Nacht bei ihm zu bleiben. Er ließ mir ein treffliches Abendbrod auftragen und führte mich dann in ein Schlafzimmer, wo das Bett stand, worin ich schlafen sollte; wenn ich mich niedergelegt, solle ich, sagte er, das Licht ausblasen. Sobald er mich verlassen hatte, sah ich mich in dem Zimmerchen um, betrachtete mir die Wände und das Bett und fürchtete mich beinahe, mich in ein so schönes Ding hineinzulegen wie dieses Bett war. In meinem Leben hatte ich noch keinen solchen Haufen von schwellenden Kissen und Polstern und leichten Federdecken, keinen solchen Luxus von schneeweißen Laken und gesteppten seidenen Decken gesehen. Allein ich war müde und besann mich nicht lange. Rasch zog ich meine zerlumpten Kleider aus, kroch in das weiche Bett und fiel bald in Schlaf. Ich wäre ermüdet genug gewesen, um gesund zu schlafen; allein die seltsamen Erlebnisse dieses Abends erhielten mich im halben Traume, und so war ich vermuthlich weniger zum Schlaf geeignet.

Das Zimmer, worin ich schlief, hatte nur die einzige Thüre, durch welche ich eingetreten war, und ein Fenster; es war also eher eine Art Kabinet oder Alkoven. Wie lange ich geschlafen, weiß ich nicht; aber genug, ich ward in der Nacht durch das Zumachen meiner Thüre geweckt. Erschrocken fuhr ich auf, sah aber Niemand im Stübchen; der Mondschein fiel hell durch die weißen Gardinen des Fensters und ich konnte jeden Gegenstand deutlich unterscheiden.

Schon war ich im Begriff, wieder einzuschlafen, nachdem ich mich von meinem Schrecken erholt hatte, — als ich in einem anstoßenden Zimmer Stimmen hörte, welche ich so deutlich unterschied, als ob mich nur eine dünne Bohle von demselben trenne. Ich blickte mich nun aufmerksamer um und entdeckte jetzt, was ich vorher nicht gesehen hatte, eine Tapetenthüre, die in ein weiteres Zimmer führte, welches ich früher nicht bemerkt und von dessen Vorhandensein ich nichts gewußt hatte.

Ich konnte den Schein von Lichtern durch den Thürspalt schimmern sehen. Verwundert richtete ich mich auf und lauschte. Da hörte ich denn mehrfach meinen Namen nennen und dann einen Mann (den ich an der Stimme sogleich für meinen Führer erkannte) eine andere Person versichern, ich liege in tiefem Schlafe. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß meine Neugierde hiedurch angeregt wurde und ich ein Verlangen verspürte, aufzustehen und zu horchen, und dieß that ich denn auch. Ich hielt mein Ohr hart an die Thürspalte, und konnte nun jedes Wort verstehen, welches gesprochen wurde.

Hieraus entnahm ich denn, daß mein fremder Beschützer Gerard Aventin hieß, und daß er den Andern schlechtweg als Monsieur Philipp anredete.

„Ich verspreche Ihnen die Möglichkeit, uns so an ihr rächen zu können,“ sagte Aventin sehr ernsthaft; „wir wollen sie für ihren Hochmuth bestrafen. Ich weiß, sie hatte einmal ein Kind, obschon sie wähnt, wir wüßten davon nichts; und ich bin überzeugt, ihr Kind ging verloren. Vielleicht aber hat sie es auch selbst in der Weise hinweggegeben, daß es nicht wieder zum Vorschein kommen sollte, um sie zu beschämen.“

Jetzt interessirte mich das Gespräch erst recht, und ich blieb beinahe eine Stunde lauschend an der Thüre stehen, und ward so in alle ihre Entwürfe eingeweiht. Was ich auf diese Weise erschnappte, war ungefähr Folgendes: Es handelte sich um eine Dame, die sehr schön, sehr reich und sehr stolz war, und Corinne de Monteferan hieß. Gerard Aventin liebte sie, und sie hatte seine Bewerbungen zu begünstigen geschienen, alsdann aber ihm neuerdings den Zutritt in ihrem Haus verboten. Dieß hatte den Anbeter zum ergrimmten Feinde gemacht, und er suchte Rache. Er hatte durch den Zufall erfahren, daß Corinne einst ein Kind gehabt hatte, und war deßhalb in das Departement der obern Marne gereist, wo Corinne damals gelebt hatte, um nähere Erkundigungen einzuziehen. Dort hatte er denn ohne große Mühe in Erfahrung gebracht, daß sie vor einer Reihe von Jahren ein Kind gehabt, dieses dann hinweggegeben und bald darauf jene Gegend verlassen habe. Natürlich mußte die Vorzeigung eines Kindes, dessen Mutter sie war, sie nun mit überwältigender Schmach und Schande bedecken, und so die Rachgier Aventins befriedigen. Und ich — ich sollte ihr als Kind aufgenöthigt werden.

Die letzten Worte, welche ich Aventin an jenem Abend sagen hörte, waren: „Es ist alles ganz einfach und gut eingeleitet, Philipp. Dieser Knabe muß ungefähr in demselben Alter stehen, welches ihr Kind hätte, falls es am Leben geblieben wäre, und ich habe bereits die nöthigen Schritte gethan, um mir gefälschte Dokumente als Beweismittel zu verschaffen. Der alte Mann, bei welchem der Knabe wohnt, will um ein Paar Goldstücke Alles beschwören, was wir nur haben wollen, und so ist es uns eine Kleinigkeit, den Beweis herzustellen. Wenigstens wird es uns gelingen, die stolze Corinne zu dem Geständniß zu zwingen, daß sie schon einmal Mutter gewesen, und dann ist ihrem Stolz und Dünkel auf immer die Spitze gebrochen!“

Digitized by Google

Ich kehrte in mein Bett zurück und hatte mich kaum behaglich in die Kissen verkrochen, als die Tapetenthüre geöffnet wurde, einer der beiden Herren hereinblickte und dann mit den leise gesprochenen Worten: „Er schläft! es ist Alles in Ordnung!“ die Thüre wieder verschloß.

Ich fand nach dieser Entdeckung nicht schnell wieder den Schlaf. Anfangs war ich frischweg entschlossen, ich wolle mit Gerard Aventin gar nichts mehr zu schaffen haben. Ich war gesonnen, ihm am Morgen rund heraus zu erklären, ich müsse nach Hause gehen, denn ich wolle mich ein- für allemal nicht zu einer Betheiligung an einem derartigen Streiche hergeben, wie die Rache war, welche sie im Schilde führten. Allein bald kamen mir wieder andere Gedanken und zwar mit einer Stärke und mit solch verführerischer Ueberredungsgabe, daß ich in meinen vorigen Entschlüssen wankend wurde. Ich hatte nie eine Mutter gehabt, noch gewußt, was Mutterliebe ist; allein hundert und aber hundert Male war ich Nachts auf meinem ärmlichen Strohsacke wachend gelegen und hatte mir nichts Sehnlicheres gewünscht, als einmal eine Mutter zu finden. Gesetzten Falls nun, jene Frau würde sich wirklich als meine rechte Mutter erweisen, ging da nicht mein sehnlichster Wunsch in Erfüllung? Dieser Gedanke bemächtigte sich meiner mit überwältigender Stärke, und eine Weile klopfte mir das Herz, bis es mir wirklich die Brust sprengen zu wollen schien. Ich hatte schon von seltsameren Begebenheiten gehört, als diese war. Ich war gar kein häßlicher Knabe, obschon ich in Lumpen einherging; und ich wußte, daß Aventins Wahl nur darum auf mich gefallen war, weil meine Züge regelmäßig und einigermaßen hübsch waren. Kurzum, je reiflicher ich mir die Sache überlegte, desto fester setzte sich der Gedanke in mir fest: Wollte Gott, sie wäre meine Mutter und Willens mich anzuerkennen!

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Oesterreichische Blätter erzählen folgende Anekdote aus dem jüngsten Kriege: Auf einen vereinzelten Infanteristen sprengt bei Solferino ein französischer Cavallerist ein; er wehrt denselben mit dem Bajonnet ab und springt fortwährend bald auf die rechte, bald die linke Seite, um den Reiter herunter zu stechen. Endlich besinnt er sich, daß sein Gewehr noch geladen ist, und spannt den Hahn. Wie der feindliche Cavallerist das Knacken hört und sieht, daß er auf ihn anschlagen will, schreit er: „Pardon!“ „Dummer Kerl!“ ruft der Böhme, indem er das Gewehr absetzt, „hättest Das nicht früher sagen können, so hätt' ich mich nicht so abzuplagen brauchen.“

Berlin versieht seine Straßen und öffentlichen Plätze mit Trinkhallen. Am 11. Juli 4 Uhr wurde die erste auf dem Platze links vom Anfang der Königsbrücke (nach dem Schlosse zu gesehen) eröffnet, und fand das schäumende kalte Wasser mit und ohne rothen Saft sofort vielen Zudrang durstiger Menschen. Eine zweite Trinkhalle entsteht an der Kurfürstenbrücke und wird ebenfalls alsbald eröffnet werden. Es sind zierliche kleine Häuser, nach Größe und Form etwa wie die Bahnwärter-Buden an der Märkischen Bahn, aber recht elegant ausgestattet.

Von St. Louis aus hat am Abend des 1. Juli ein Herr Wise in einem Ballon eine Luftreise nach Europa angetreten. Um 9 Uhr Morgens am 2. Juli segelte der Ballon bei Fairport am Erie-See (Staat Ohio, etwas östlich von Cleveland) vorbei und setzte dann die Fahrt in nordöstlicher Richtung fort.

Der „Münch. Punsch“ schreibt bei Eröffnung des Abonnements auf das zweite Semester dieses Jahrs: Telegraphische Depesche vom Abonnirschauplatz. — Geblieben sind 10,000. Neu gefangen 4800. Von andern Blättern übergegangen 900. Vermißt. Keiner. Verletzt: hoffentlich Niemand. Wir gewinnen immer mehr Terrain, die Hitze ist groß, das Bier schlecht, die Stimmung vortrefflich, das Abonnement halbjährig, der Preis 1 fl.

Humboldt's Grabschrift lautet:

„Da er Alles umfaßt und erkannt, was in Licht sich bewegt hier,
Stieg er nun auch in die Nacht, weiter zu forschen hinab.“

Natur ist für jeden Stümper eine unerringbare Kunst.

Anagramm.

„Unser Herr versteht die Wirthschaft schlecht,“
Sprach zu Gretchen Hans der Pferdeknecht.
„Wär' ich 123 von diesem Gute,
Alsogleich ließ ich mit frohem Muthe
Diesen 21, der die Aussicht hemmt, umhauen,
Und dafür nur lauter 23 anbauen.
Ach! dann solltest Du meine Pferde seh'n
Bis zum Fessel stets 1 — 23 steh'n.“
„Ha! Du Ungetreuer,“ schmollt' Gretchen,
„Immer nur die Pferde, und Dein Mädchen
Wäre wohl zu schlecht dem reichen Hans?“
„Närrchen, wär' ich auch das Wort schon ganz,
Würde es mich dennoch nur sehr wenig freu'n,
Wolltest Du nicht auch das Ganze und 1 sein.“

Auflösung des Palindrom in Nr. 87.

Rebe, Eber.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 89 Dienstag den 26. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„Da sind noch andere, die vorbeifliegen; ich sehe sie alle, ich erkenne ihre Züge. Der Seelen in der Unendlichkeit sind viel, viel mehr, wie hier unten, . . . Jene dort! . . ah, sieh' Mutter, wie die weißen Kronen der Jungfrauen so schön und rein strahlen: sie lächeln mir zu. Da ist Eine, . . mit blonden Haaren, sie spricht zu mir: das ist Sylvia!"

Und der Kopf Juliens fiel auf das Kissen zurück, bleich, wie die Gestalten, die ihre Phantasie heraufbeschwor.

„Katharine, lauft zum Apfelhof, sagt Sylvia, daß der Augenblick da sei, ihr Versprechen zu erfüllen. Lauft, Katharine!" sprach die alte Dame zu der Magd.

Aber Katharine weckte erst die Müllerin und sagte ihr, was oben vorging und wo sie hingeschickt sei. Diese, den Ernst der Lage Juliens begreifend, sagte sich, daß Katharine wahrscheinlich schlecht gehört habe, und daß die alte Dame sie gewiß eher nach einem Arzte geschickt habe, als nach der Sylvia vom Apfelhofe.

Die Müllerin stand also auf und begab sich in's Zimmer der Fremden.

Julie belebte sich allmälig wieder, Dank der zarten Sorgfalt ihrer zweiten Mutter. Die fahle und zuckende Flamme des Lebens, die im Verlöschen war, kämpfte noch in ihr gegen den allmächtigen Hauch des Todes.

„Soll ich denn nicht den Arzt von Villers-la-Ville rufen lassen?" fragte die Müllerin.

Julie antwortete mit kaum hörbarer Stimme:

„Keinen Arzt! . . aber einen Geistlichen, . . dann Sylvia und . . ihn!"

„Sylvia und ihn? Wer ist das?"

„Um Gotteswillen!" rief lebhaft Frau Benoit, „schickt nach dem Apfelhof, man bitte das junge Mädchen, die Sylvia, sie möge ohne Aufschub herkommen, und dann holt, nach dem Willen meiner Tochter, einen Geistlichen. Aber rasch, rasch, liebe Frau, — ich bitte Sie darum."

Dieß Kommen und Gehen, Hin- und Herreden hatte Zeit weggenommen und schon fing der Hahn seinen Morgengesang an, als Katharine aus der Mühle ging.

Als sie in den Apfelhof eintrat, sah sie Toinon, die nach dem Stalle ging.

„Wo ist denn die kleine Sylvia zu finden, Toinon? Willst Du sie mir wecken?" fragte Katharine.

„Was ist es denn wieder mit dieser Sylvia? Was soll sie?" entgegnete barsch die bösartige Magd.

„Sie soll gleich zur Mühle kommen! — Die Dame, die bei uns wohnt, ist sehr krank und will sie sehen. Sylvia weiß schon warum."

Die Augen der rothen Toinon leuchteten schon von malitiöser Freude, denn sie witterte nach einer neuen Bosheit, — da erschien Sylvia selbst im Rahmen der Thüre, bleich und die Augen geröthet durch schlaflos verbrachte Nacht. Katharina richtete ihren Auftrag nun selbst aus.

„Gut, ich bin bereit!" sprach ernst das junge Mädchen. „Kommt, Katharine, wir wollen zusammen gehen!"

„Nein, nein, geht nur allein, Kleine; ich will unterdeß zum Geistlichen im Dorfe. Aber eile Dich, man wartet auf Dich."

„Und ich, ich gehe zur Frau Jeanne", murmelte Toinon triumphirend. „Wir wollen doch einmal hören, was Sie nun davon wieder denkt!"

Ihr Monolog ward durch die plötzliche Dazwischenkunft Bernhards unterbrochen.

Seine verworrenen Haare, seine Kleidung vom vorigen Tage, die er gar nicht abgelegt hatte, zeigten, daß er eine peinliche, angstersüllte Nacht durchlebt hatte.

Digitized by Google

„Sylvia ist zur Mühle gegangen, nicht wahr? Eine Dame hat sie rufen lassen! Ich habe mich nicht verhört? Aber antworte mir doch!“ rief er aus und schüttelte mit aller Heftigkeit den Arm der verblüfften Toinou.

„Nun ja, sie ist zur Mühle, Sie wissen's ja, wenn Sie's gehört haben. . . Lassen Sie mich los, und laufen Sie ihr nach“, setzte sie halblaut hinzu.

Bernhard hörte nicht auf sie und ging.

„So, jetzt will ich die Herrin aufwecken und ihr mein Frühstück vorsetzen!“

Sylvia lief so rasch, daß ihre Füße kaum die Erde berührten, ohne sich um die morgendliche Frische zu kümmern, die einen kalten Schauer über ihren zarten, leichtbekleideten Körper rieseln ließ. —

Ihr Geist war durch diese vielen aufeinander folgenden Aufregungen so zerstört, daß sie ganz mechanisch und wie, um nicht den Faden, der sie führte, zu verlieren, für sich hinsprach:

„Diese arme Frau liegt im Sterben. Sie erwartet mich. Rasch, rasch!“

Alles erwachte in der Natur: Hunde bellten in der Ferne; Schafe, die zur Weide getrieben wurden, um das letzte Gras abzufressen, blöckten; die Kühe in ihren Ställen brüllten um die Wette und die Winzer riefen sich ihren Morgengruß auf den Bergen zu. Einige verspätete Lerchen schwangen sich rascher über die Sonnenstrahlen hinweg und warfen ihre Perlentöne in die Luft.

Inmitten dieses verschiedenartigen Lärmens in der erwachten Natur, inmitten dieser vielfältigen und verworrenen Stimmen, die an ihr Ohr klangen, glaubte Sylvia eine wohlbekannte Stimme zu hören, die sie bei Namen rief. Sie hielt einen Augenblick inne, setzte dann wieder ihren Lauf fort, indem sie zu sich sprach:

„Was für eine Närrin bin ich! Niemand hat wohl gerufen; wer soll mich denn rufen?“

Und während Sylvia ihren Weg rasch verfolgte, bot das Fremdenzimmer in der Mühle der Abtei von Villers einen immer traurigeren Anblick dar, je fröhlicher die Sonne am Horizonte aufstieg.

Der Leinwandvorhang, der zwischen den offenen Flügeln des Fensters herabgelassen war, ließ durch seinen dicken Stoff matte Sonnenstrahlen eindringen, die mit der rothen und rauchigen Flamme zweier Wachskerzen, zwischen denen der gekreuzigte Christ den Tod erlitt, in grellem Widerscheine standen. Julie lag todtblaß und nach Athem ringend auf ihrem Lager ausgestreckt; ihr Blick bewahrte ein überirdisches Leuchten von Energie und Leben: sie wandte, ungeachtet der Bitten ihrer Tante, ihr großes schwarzes Auge nicht von der geschlossenen Thüre ab.

Die Thüre ging auf: Sylvia trat herein, kniete sich vor das Bett, und ihren heißen Kopf auf die Hände der Sterbenden legend, sprach sie:

„Da bin ich, liebe, arme Frau! Sie sehen, ich komme auf den ersten Ruf. Was verlangen Sie von mir?“

Julie versuchte, sich auf ihrem Lager aufzurichten, und ihre gebrechliche Hand auf die brennende Stirne Sylvia's legend, sprach sie zu ihr:

„Und wo ist er? Hast Du ihm nichts gesagt? Ist er nicht mit Dir gekommen?

„Da ich nicht wußte, was Sie von mir wollten, bin ich allein gekommen“, antwortete Sylvia.

„Ich wollte ihn sehen, . . es ist die höchste Zeit . . Verstehst Du mich nicht?“ rief Julie und richtete sich auf ihrem Lager mit übernatürlicher Kraft empor.

Aber gleich darauf fiel sie wieder wie leblos zurück. Ihre Augen verloren ihren fieberhaften Glanz. Sie rang ihre abgemagerten Hände und lispelte mit demüthiger Stimme:

„Vergebung! . . Ach, vergib mir, Bernhard!“

In diesem Augenblick trat Bernhard ein. Er war da, zwei Schritte von dem Bette Juliens, seiner sterbenden Frau.

Von einer unbestimmten Ahnung getrieben, war er Sylvia auf die Mühle gefolgt.

Er verschlang sie mit einem Blicke, in dem sich Liebe, Schmerz und Vergebung verschmolzen, — und dann plötzlich stürzte er mit einem Aufschwung von Zärtlichkeit und Mitleid zu ihr hin, nahm diesen einst so schönen Kopf in seine Hände, drückte seine erbebenden Lippen auf die schwarzen Haare Derjenigen, die er einst so sehr geliebt hatte und rief, tief erschüttert:

„Alles sei vergeben, Alles sei vergessen! . . O, kehre noch einmal zum Leben zurück, meine Julie! Thue es um meinetwillen!“

Julie, die mit dem Tode Ringende, richtete sich noch einmal wie durch ein Wunder unter dem belebenden Hauch ihres Gatten auf, entwand sich langsam seiner krampfhaften Umarmung, nahm die Hände Bernhards in die ihrigen und sprach mit gebrochener Stimme, während reichliche Thränen ihre Wangen benetzten:

„Laß mich Dich ansehen, Bernhard! . . Bist Du es denn auch wirklich? Bin ich nicht im Paradies, das Gott Denen zu Theil werden läßt, die viel gefehlt und viel bereut haben? . . Aber, rede doch, sag' mir, daß ich noch lebe . . und nicht träume.“

„Nein, nein, es ist kein Traum, meine Julie, — ich bin bei Dir . . Siehe, ich will Deine eisigen Hände in meinen brennenden wieder erwärmen . . Deine Buße war lang und hart, nicht wahr? Ich sehe es, Du hast viel gelitten. Oh! wer hätte das denken können, mein Gott!“

„Bernhard, halte meine Seele zurück; . . sie will fort . . Du darfst mich nicht sterben lassen! . . Ich will leben! . .“

Erschöpft sank sie zurück; ihr ganzer Körper fing an, convulsivisch zu zucken. Sie schloß die Augen, und als sie dieselben wieder aufschlug, fiel ihr matter Blick auf eine Frau, die zu Füßen ihres Bettes stand. Sie winkte mit der Hand weg und brachte mit erlöschender Stimme kaum hörbar die Worte hervor:

„Sie . . und . . immer sie!“

Diese Frau war Jeanne. Sie war zur Mühle gekommen in Begleitung der alten Simonne, die in dem Augenblick in den Apfelhof eingetreten war, als sich die Gutsbesitzerin, durch Toinon benachrichtigt und durch Bernhards wilde Flucht erschreckt, selbst nach der Mühle begeben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

(Fortsetzung.)

Derlei wilde Phantasien und wache Träume zogen mir durch den Kopf, bis ich endlich einschlief, und den ganzen Rest der Nacht träumte ich davon, wie ich meine Mutter wieder gefunden habe.

Am Morgen trat Aventin in mein Zimmer, hieß mir mich ankleiden und dann zum Frühstücken zu kommen. Er führte mich in dasselbe Zimmer, wo ich schon am verwichenen Abend gewesen war, und wo unser bereits der gedeckte Frühstückstisch wartete. Ich machte mich mit gutem Appetit an's Essen, und mein Wirth ermunterte mich noch, tüchtig zuzugreifen. Als jedoch das Frühstück vorüber war, kam er auf die Sache zu sprechen, um deren willen er mich bei sich behalten hatte.

„Was meinst Du, Flavian, wenn ich Dir nun sagen würde, wo Du Deine Mutter finden kannst?" hub er an.

So wäre ich herzlich froh, wenn ich in ihr eine brave Frau fände!" gab ich zur Antwort.

„Je nun," meinte er, „die Frau, welche ich für Deine Mutter halte, ist nicht allein sehr brav, sondern auch sehr reich."

Natürlich stellte ich mich an, als ob ich darob sehr überrascht seie, und nach einer Weile fuhr Aventin fort, mir seinen Plan deutlicher zu erkennen zu geben. Er hütete sich wohl, mir zu sagen, er seie überzeugt und versichert, daß die fragliche Frau meine Mutter seie; sondern er gab sich vielmehr den Anschein, als wisse er, daß sie es seie, und als ob er nur ganz zu meinem Besten und der guten Frau zu Liebe so handle. Er erzählte mir: er sei in Langres und in dessen Umgebung an der obern Marne gewesen und habe dort so viel in Erfahrung gebracht, daß er die Ueberzeugung gewonnen, Corinnens Kind lebe irgendwo in Paris, und die erhaltenen Nachweisungen haben ihn auf meine Spur geführt. Hierauf fragte er mich, ob ich nun zu jener Frau hingehen und meine Ansprüche auf sie als meine Mutter geltend machen wolle.

„Es gibt nur einen einzigen Weg, welcher sicher zum Ziele führt," setzte er hinzu. Du mußt Dich nach ihrem Hause begeben, geradezu auf ihr Zimmer eindringen und ihr erklären, daß Du ihr Sohn seiest. Sollte sich hinterher herausstellen, daß sie Deine Mutter nicht ist, so soll es gleichwohl Dein Schaden nicht sein, denn ich will Dich für Deine Zeit und Mühe zur Genüge entschädigen! Du siehst also, daß Du in jedem Falle nur gewinnen kannst. Solltest Du eine Mutter finden, so ist Dir dieß ja jedes Opfer werth, und falls Dir dieß fehlschlägt, so hast Du damit mehr verdient, als Dir Dein Gewerbe in zwei Jahren einbringen würde, und ich behalte Dich vielleicht in meinem Dienste oder lasse Dich etwas Nützlicheres lernen. Unter allen Umständen kannst Du auf meine Verantwortlichkeit handeln.

Ich wußte nun allerdings, daß dieser Mann mich belog, und ich hatte anfänglich große Lust gehabt, ihm dieß in's Gesicht zu sagen und ihm zu erklären, ich wolle nichts mit ihm zu thun haben. Allein meine stillen Gedanken und Träume von vergangener Nacht fielen mir wieder ein, und jene seltsame, hoffnungsvolle Ahnung wich nicht von mir, daß es ja doch möglicherweise meine rechte Mutter sein könnte. Dieser Gedanke gewann mich für seinen Vorschlag, und ich war entschlossen, Alles zu thun, was er von mir verlangte. Dieß erklärte ich ihm denn auch. Es schien ihn sehr zu freuen, und er versprach mir wiederholt, ich solle es nie bereuen noch bedauern. Hierauf fragte er mich, ob ich den Tag über ruhig in diesem Zimmer bleiben wolle, wenn er mir einige schöne Bilderbücher zum Ansehen bringen werde, und als ich dieß bejahte, brachte er mir einige große Bücher voll Kupferstiche und ging dann hinweg.

Während des Vormittags wusch ich mir auf sein Anrathen Gesicht und Hände recht rein an einem Waschtische, den ich in meinem Schlafkabinet fand, und kämmte mein Haar sorgfältig. Bald nach Mittag kam Aventin wieder nach Hause und eröffnete mir, er habe alle Vorkehrungen getroffen, daß ich noch am selben Nachmittag zu meiner Mutter gehen könne. Abermals wollte sich die größte Entmuthigung meiner bemächtigen, allein jene ahnungsvolle Hoffnung hielt mich meinem Versprechen treu. Wir nahmen unser Mittagsbrod ein und nun bat mich Aventin, ich solle ihm folgen. Abermals entspann sich in meinem Innern ein Kampf, abermals erfaßte mich ein Widerwille gegen den niedrigen Zweck einer kleinlichen Rache, wozu ich mich hergeben sollte, — allein wiederum lebte die Hoffnung in mir auf, meine rechte Mutter zu finden, und so folgte ich denn meinem Verführer.

In der Hausflur des Gasthofes trafen wir einen andern Herrn, welchen ich, sobald er sprach, an der Stimme als jenen Philipp erkannte, welcher in der vergangenen Nacht in dem Zimmer neben dem meinigen mit Aventin das Rachekomplott verabredet hatte. Ich erfuhr nun, daß der Philipp Lafont hieß, ein sehr reicher junger Mann und einer von Corinnen's glühendsten Anbetern war, aber trotzdem ebenfalls einen Korb von der stolzen Schönen erhalten hatte, und darum auf Rache an ihr sann.

Wir stiegen in einen Miethwagen und fuhren nach der Gegend des Boulevard Montmartre. Hier hielt der Wagen, Aventin stieg aus und befahl mir, hier eine Weile zu warten; Lafont blieb bei mir, und er ging hinweg.

Digitized by Google

Es währte mindestens eine Viertelstunde, bis er wieder zurückkam; er sah aufgeregt und etwas ängstlich aus, wie Einer, der wider sein Gewissen zu handeln im Begriff ist, und mir entging nicht, daß er etwas zitterte.

„Sie ist in ihrem Boudoir, hörte ich ihn Lafont zuflüstern; „der Graf ist dort und mehrere andere Gäste! Ha, was wird das für ein Aufsehen geben! — kommt, kommt!“ fuhr er laut fort und wandte sich nun an mich. „Und nun paß auf, Fiqvian, und mache Deine Sache gut! Du folgst mir jetzt auf dem Fuße; ich werde Dir die Dame zeigen und ihr sagen: hier ist Ihr schon längst vermißter Sohn! und dann mußt Du ihr um den Hals fallen! Verstehst Du?“

„Vollkommen,“ gab ich ihm zur Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Biberach, im Juli. Die neueste Kriegsgeschichte hat gezeigt, welch großer Werth Truppenkörpern beizulegen ist, die mit gezogenen Feuerwaffen bewaffnet sind. Es ist daher gewiß erfreulich, wenn junge Leute sich mit dieser Waffe frühzeitig vertraut zu machen suchen, damit, wenn der Dienst des Vaterlandes ruft, sie schon eine wesentliche Fertigkeit in Handhabung der Büchse erlangt haben. Angesichts der dem deutschen Vaterlande drohenden Gefahr hat sich hier eine größere Zahl meist junger Leute zu gemeinschaftlichen Schießübungen von freier Hand mit gezogenen Stutzen vereinigt; es ist erfreulich, zu sehen, mit welchem Eifer (und mit theilweise gutem Erfolge) diese Uebungen unternommen werden. Zu wünschen wäre nur, daß die Sache anderwärts Nachahmung finden möchte und auf diese Weise das noch häufig vorkommende unpraktische aufgelegte Schießen wenigstens bei jüngeren Schützen nach und nach verdrängt würde.

Köln, 17. Juli. Die Rheinbrücke kann jetzt als fertig gelten, da nicht nur alle Eisentheile aufgestellt, sondern auch beinahe vernietet sind. In diesem Augenblicke ist man mit dem Anstriche des Riesenbaues beschäftigt. Ueber den Mennigüberzug hat man eine ziegelartige Farbe gestrichen, über diese eine hellbläuliche gelegt und wird, wie verlautet, mit einer hellgrünen Decke enden. Die Farbe kommt hier sehr in Betracht, da eine hellere oder dunklere Schattirung gleich die Einwirkung der Sonne auf die Eisenmasse mindert und mehrt, somit das Werk ausdehnt oder zusammenzieht. Ein Anstrich dieses großartigen Baues ist keineswegs eine leichte Sache, da jeder wenigstens 120 Centner Farbestoffe erfordert. Die Brückenauffahrten vom Deutzer Ufer sind jetzt fertig, auch die Wölbungen des Viaductes auf der Kölner Seite beendet. Augenblicklich hat man mit der Aufstellung der kleinen Eisenbahnbrücke über die Trankgasse begonnen; wenn diese Arbeit, die nur wenige Tage kosten kann, fertig sein wird, kann das Prachtwerk dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Mungo Park erzählt von einem geheimen Gericht, welches die Männer im Innern Afrika's anwenden, um ungehorsame Frauen zu bessern. Der Richter ist eine Art von Popanz, Mumbo-Jumbo auch Horeh genannt, und die heidnischen Einwohner aller Mandingo-Städte nehmen ihre Zuflucht zu ihm, was um so häufiger geschieht, als dort Polygamie herrscht, schwere Händel nicht selten vorkommen und diese nur mit Nachdruck geschlichtet werden können. Diese Schreckgestalt ist ein dazu erwählter verkappter Mann, mit einem langen Mantel von Baumrinde bekleidet und mit einer Krone oder mit einem Strohbüschel verziert, durch den er eine Größe von acht bis neun Fuß erhält. Er spricht in einer nur seiner Behme bekannten Sprache und tritt mit so viel Geräusch als möglich auf. Nur des Nachts wird er sichtbar, wenn die Männer Streit mit ihren Weibern haben. Er begibt sich nach dem Bentang, wo alle Einwohner sich sogleich versammeln. Den Frauen ist eine solche Erscheinung nicht erfreulich, denn Keine weiß, ob sie nicht ihr gilt. Kommen müssen Alle. Die Ceremonie hebt mit Gesang und Tanz an und mitten in dieser beängstigenden Lustigkeit heftet der Mumbo seine Augen auf die Strafbare. Sogleich wird diese ergriffen, an einen Pfahl gebunden und unter Gelächter und Spott der Versammlung mit der Mumboruthe von den Negern ausgepeitscht, welche den Schreckensmann, den gefürchteten Ehefriedensstifter, begleiten. Wird den übrigen Frauen gestattet, gleichfalls zuzuschlagen, so kommt die Unglückliche durch die Liebe ihrer Mitschwestern noch schlimmer weg. Die Scene pflegt bis zum anbrechenden Morgen zu dauern, soll aber nicht allzu oft vorfallen, weil Weiber, die ein einziges Mal ihr beigewohnt, folgsam werden und gewiß nicht gern die Ehestandspolizei bemühen mögen.

In Ajaccio geriethen bei einer Prozession durch eine nachlässig gehaltene Kerze die Kleider von eilf jungen Mädchen in Brand. Trotz schleunigster Hülfe haben doch vier von ihnen erhebliche Wunden erhalten, und eine ist am andern Tage gestorben.

Rebus.

P.

Auflösung des Anagramm in Nr. 88.

Inhaber.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonifas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 90 Donnerstag den 28. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„Julie stirbt . . helft! . . rettet sie!" rief verzweifelt Bernhard.

Sylvia ging zu Jeanne und bat sie flehentlich, das Zimmer zu verlassen. Die alte Simonne führte die willenlose Jeanne hinaus, die der Schreck und die Ueberraschung über diesen so ganz ungeahnten Anblick regungslos gemacht hatte.

In demselben Augenblicke trat der Geistliche von Villers herein, ein würdiger alter Mann, dessen wohlwollende Erscheinung von jener sicheren und ruhigen Heiterkeit strahlte, die nur ein reines Gemüth geben kann.

Julie sah ihn mit ihrem halbgebrochenen Auge an und lispelte:

„Gute Mutter, — liebe kleine Sylvia, — lieber Bernhard! . . laßt mich einen Augenblick allein . . ich rufe Euch . ."

Nach wenigen Minuten hatte der Beichtvater nichts mehr von seinem Beichtkinde zu erfahren. Sie hatte ihm alle ihre Sünden bekannt; sollte sie von ihrer Buße reden? Davon erzählte das zerstörte Antlitz und die betrübende Erscheinung der Kranken am besten!

Der arme Dorfpfarrer, der demüthige Hirte, der fern von den Stürmen der Welt die kleine ihm anvertraute Heerde leitete, fand in seiner schlichten und einfachen Weise die rechten Worte des göttlichen Erbarmens, um diese von den Leidenschaften zerrüttete Seele zu stärken.

Je mehr sein väterliches Wort das Elend dieser Welt vergessen hieß und auf ein schöneres Heimathland hinwies, desto höher hob sich das gebeugte Haupt Juliens und sie sah jetzt ohne Schrecken dem nahen Tode ins Auge, dem Ziele ihrer langen Büßerzeit.

„Sei stark, meine Tochter", sprach der Geistliche zum Schluß, „im Augenblicke des Abschieds. Du verlässest zwar die Liebe hier unten, aber Du wirst sie dort bei Dem wiederfinden, der ja auch die Liebe ist, — und wer bei Ihm ist, ist in der Liebe. Gehe in Frieden zum himmlischen Vater und bringe ihm die Vergebung Dessen, der Dich beweint. Möge mein Segen Deinen Geist ohne Murren aus der irdischen Hülle scheiden lassen! Mache Dich jetzt bereit, die letzte Wohlthat zu empfangen, die ich Dir bieten kann."

Der Priester ging aus dem Zimmer und empfahl den Frauen an, Alles für die heilige Handlung vorzubereiten.

Mit Mühe zog die alte Dame ihrer armen Kranken ein frisches weißes Morgengewand an und setzte sie mit Hülfe vierer Kissen bequem zurecht auf dem Lager, von dem sie nicht mehr aufstehen sollte.

Da that sich die Thüre weit auf und der Priester, den heiligen Kelch in der Hand haltend, näherte sich der Sterbenden.

Die Herren und Diener der Mühle knieten sich auf die Schwelle des Zimmers.

Bernhard, die Augen vom Weinen geröthet und geschwollen, die Brust von Schluchzen und Stöhnen bebend und zuckend, kniete sich auch nieder, aber vor das Bett seiner Frau.

Neben ihm betete Sylvia mit Inbrunst für die arme gequälte Seele, die eben scheiden wollte.

Endlich gab der Priester seinen letzten Segen und warf einen langen, mitleid vollen Blick auf diese arme Frau, die noch so jung war, — dann zog er sich zurück.

Digitized by Google

Die Thüre wurde zugemacht und es blieben nur drei Personen im Zimmer: Bernhard, Frau Benoit und Sylvia.

Aber diese Dreifaltigkeit, die aus Liebe, mütterlicher Zuneigung und kindlicher Freundschaft bestanden, mußte für Julie kostbarer und süßer sein in dieser erhabenen Stunde, als es ihr je im Leben die rauschenden Huldigungen waren, mit denen man sie einst umgeben hatte auf dieser Welt, auf der sie ihre Ruhe und ihr Glück gelassen hatte.

Während weniger Minuten schien Julie, die Augenwimpern halb gesenkt und die Hände gefaltet, in einer tiefen Erholung begriffen. Dann endlich wandte sie ihren Blick, der durch eine dem ewigen Schatten vorauseilende Wolke schon halb verschleiert war, zu diesen liebenden und treuen Seelen, die sie so recht begriff und schätzte, — jetzt, wo sie sie lassen mußte.

„Kommt zu mir, . . weinet nicht! . . Bernhard, . . Mutter, . . Sylvia! . . ich unterscheide . . Euch kaum mehr. — Bernhard, gib mir Deine Hand, . . und Deine, Sylvia, — ich danke Dir, . . auch die Mutter, . . so, jetzt ist's gut. — — Bernhard, sei gesegnet! — Du hast mir vergeben! . ."

Sie versuchte noch zu reden, aber ihre Worte verloren sich in dumpfes Röcheln. Sie kämpfte gegen den Tod, der sich nach und nach auf ihre Glieder legte; sie verband mit einem convulsivischen Druck die Hand Sylvias und Bernhards, die in der ihren lagen, versuchte noch einmal sich aufzurichten, fiel aber gleich wieder besiegt und gebrochen auf das Kissen zurück: ihre gekrümmten Finger streckten sich, das Röcheln hörte auf, ein Seufzer, ein Hauch ging über ihre entfärbten Lippen, — es war geschehen!

Bernhard stieß einen herzzerreißenden Schrei aus: Julie! — meine Julie! — Aber dieser träge und eisige Körper bewahrte von nun an seine starre Unbeweglichkeit, selbst beim Rufe Bernhards. Die Seele Derer, die Julie war, flog, ledig der elenden irdischen Bande, zu dem Vaterlande, das Denen versprochen ist, die geliebt und gelitten haben.

Auf das Schluchzen und Schreien von Bernhard und der alten Frau kamen Leute, unter denen auch Simonne war. Sie näherte sich dem Bette, senkte die Wimpern der Geschiedenen auf ihre erloschenen Augen und spritzte geweihtes Wasser auf dieß starre, aber im Tode heitere und ruhige Antlitz. Diese traurige Handlung erinnerte sie an Marie; sie suchte mit den Augen das blonde, unschuldige Kind, das ihr geblieben war.

Sylvia kauerte zitternd und ängstlich in einem Winkel des Zimmers. Sie hatte auf ihrer feinen und weichen Haut immer noch jenes Gefühl, wie es kein zweites gibt, das Gefühl, das durch die Berührung einer eisigen Hand hervorgerufen wird, aus der das Leben gewichen ist.

Simmone nahm sie in ihre Arme.

„Geh' zu Jeanne, mein Kind, sie erwartet Dich Hier ist Deines Bleibens nicht mehr."

Schwankenden Schrittes ging Sylvia zur Thüre, —, aber auf der Schwelle wandte sie sich um und warf einen mitleidsvollen Blick auf Bernhard und Frau Benoit, als wollte sie sagen:

„Was sollen sie jetzt anfangen?"

„Beunruhige Dich nicht, meine Kleine, ich bleibe bei ihnen. Gehe jetzt zum Zofe mit Jeanne, sie wartet auf Dich im großen Saal."

Gleich darauf sah man unter den Fenstern der Mühle Jeanne und Sylvia vorbeigehen mit verschlungenen Armen Beide still und düster.

Wie sie in den Apfelhof kamen, nahm Jeanne Sylvia bei der Hand und führte sie, ohne ein Wort zu sagen, in das Zimmer, wo sie, als Bernhard noch nicht da war, so vertrauliche Stunden mit einander verlebt hatten. Dort nahm sie das junge Mädchen in ihre Arme und küßte es auf Stirne und Mund, in einem Ausdruck zärtlichen Schmerzes.

„Kannst Du mir mein Unrecht gegen Dich vergeben, Sylvia?" rief sie aus. „Ich hatte Dich in meinem Herzen und bei der Mutter Simonne verläumdet. Ich litt so sehr und . . ich erröthe, es heute zu gestehen: ich war eifersüchtig auf Dich. Aber warum verbargst Du mir dieß Alles? Warum?"

Da erzählte Sylvia ihre erste Unterredung mit Julie, wie sie aus Mitleid mit dem großen Unglück der armen Frau Stillschweigen gelobt habe und wie sie ihr Gelöbniß nicht habe brechen wollen.

„Vergib mir, meine gute Jeanne, daß ich nicht ganz offen gegen Dich war, aber seit einiger Zeit beschäftigest Du Dich so wenig mit mir und ich fühlte so schmerzlich, daß ich für Dich eine Fremde geworden war, ein Waisenkind, das Du durch zu viel Zärtlichkeit verdorben; ich sah ein, daß ich jetzt, wo ich ein großes Mädchen geworden, diesem kindischen Wesen entsagen müsse und Dir nicht mehr meine Leiden und meine Eifersüchteleien in die Ohren singen dürfe, — denn ich war auch eifersüchtig, Jeanne, ja, eifersüchtig auf Deine Liebe, die ich einst ganz besaß. Begreifst Du jetzt, warum ich Dir nicht Zeit und Gelegenheit lassen wollte, Bernhard zu lieben, begreifst Du, warum ich mich zwischen Euch drängte: es geschah eben so sehr aus Mitleid für die arme Kranke, als aus Liebe zu Dir. Du weißt jetzt Alles, Jeanne, willst Du mir jetzt auch vergeben?"

Jeanne betrachtete dieß naive und unschuldsvolle Gesichtchen, sie sah in die blauen Augen, in denen helle Thränen standen und ihr Herz ward weich. Bleich und ernst sprach sie:

„Du bist ein Engel, meine Sylvia, ich habe Dir Nichts zu vergeben! Nur glaube ja nicht, daß Du je eine Fremde für mich warst; nein, nein! Denn wisse, Du bist nicht allein mein Adoptivkind, Du bist meine Schwester!"

„Deine Schwester!" wiederholte das Mädchen entzückt, ohne die ernstliche Bedeutung zu verstehen, die Jeanne mit diesem Wort verknüpfte. „Ich, Deine Schwester, Jeanne!"

Digitized by Google

Der Lärm von Rädern eines schweren Postwagens, der über das Pflaster rollte, erschütterte den Boden.

Die zwei Frauen eilten an's Fenster: eine Postchaise hielt eben im Hof der Oekonomie. Ein junger Mann von ausgezeichneter, entschlossener Haltung, von einem schönen, schlanken Wuchs sprang heraus. Es war Moritz, Bernhards Freund.

„Herr Bernhard?" fragte er das Dienstpersonal, das ihn mit weit aufgerissenen Augen und offenem Munde umstand.

„Der wohnt hier!" wagte es endlich Nanette, die Kuhmagd, zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

(Fortsetzung.)

„Und willst Du das Alles pünktlich thun?" fragte er.

Ich versprach es, und wir gingen weiter. Nach kaum hundert Schritten hielten wir vor einem schönen Hause und Aventin ging uns voran, trat hinein, stieg die Treppe hinauf und ich hörte ihn zu dem Diener sagen: „Hier ist der Knabe, den ich bringen sollte!" Dann gingen wir auf weichen Teppichen einen langen Gang entlang, bis wir vor der Thüre eines Zimmers standen. Mir war Hören und Sehen vergangen vor wilder Aufregung! aber ich blieb nicht stehen, — die bange Hoffnung trieb mich vorwärts.

„Nun sind wir zur Stelle! sagte Aventin. Nimm Dich zusammen, Flavian; in diesem Zimmer ist Deine Mutter; erinnere Dich an das, was Du uns versprochen hast!"

Jetzt öffnete er die Thüre und wir traten durch ein Vorzimmer in ein schönes Zimmer. Vor meinem Auge schwirrten reiche Möbeln und bunte, seidene Gewänder, aber meine Blicke hafteten instinctmäßig nur auf einer schönen Dame, welche am Fenster in einem Lehnstuhle saß. O, sie war wunderschön, selbst als ihr der Schreck und ein unheimliches Vorgefühl die Farbe von den Wangen vertrieben hatten Ich sah wie sie bebte, wie die übrigen Anwesenden höchlich erstaunt und überrascht waren, und hörte dann Aventin sagen: „Meine Dame, ich habe Ihnen eine Wohlthat erweisen wollen: hier ist Ihr längst verlornes Kind, Ihr eigenes Fleisch und Blut, das ich Ihnen wieder zurückgebe! Ich habe den Knaben aufgefunden und er gehört wieder Ihnen!"

Einen einzigen Augenblick lang loderte ein Gefühl der Scham in mir auf; allein ich hatte versprochen, ich hatte gehofft — und die Hoffnung war noch nicht in mir erstorben. Noch einmal erhob ich meine Augen zu diesem wunderschönen Antlitz meiner angeblichen Muter, dann fühlte ich, wie mir die heißen Thränen aus dem Augen stürzten, — mit einem tief innerlichen Erbeben leidenschaftlicher Aufregung sprang ich vorwärts und stürzte mit den Worten: „Meine Mutter!" der schönen Dame um den Hals. Sie stieß einen leisen Schrei des Schrecks und der Angst aus, dann sank sie fast besinnungslos in die Arme ihrer Bekannten.

Ich hörte Aventin noch Einiges sagen, etwa des Inhaltes, daß ich wirklich Corinnens leiblicher Sohn sei; dann verließen er und Lafont das Zimmer. Was mit mir vorging, weiß ich nicht; ich erinnere mich nur, daß ich in einer unsäglich peinlichen Spannung keinen Blick von meiner schönen Mutter abwenden konnte und beinahe vor Todesangst verging, als ich sie so eine Weile besinnungslos und ohne Bewegung in ihrem Lehnstuhl hingegossen daliegen sah Als ich mich wieder einigermaßen von dem Tumulte erholte, welcher in meinem Innern vor sich ging, sah ich mich in einem kleinen Zimmer mit zwei Frauen, und eine derselben fragte mich, wer ich sei. Ich sagte ihnen, ich wünschte Corinne de Monteferon zu sprechen, weil ich ihr — aber nur allein ihr — meine ganze Geschichte mittheilen wolle. Sie sprachen eine Weile leise mit einander, dann verließen sie mich. Nachdem ich eine halbe Stunde allein geblieben, that sich die Thüre auf und die schöne Dame stand vor mir. Sie blickte mir lange forschend in's Gesicht, sank dann in einen Sessel und fragte nach einer Weile: „Wer bist Du?"

Schüchtern trat ich vor, erfaßte eine ihrer Hände in meine beiden, und hub dann leise, und hie und da mit unwillkürlichem Schluchzen, an, ihr die ganze Wahrheit mitzutheilen.

„Vergebung, Verzeihung!" stammelte ich; „es ist ein niederträchtiges Komplott von Seiten derer, die mich hieher gebracht haben, gegen Sie im Werks gewesen, Madame. Nur mit dem größten, innersten Widerstreben habe ich mich dazu hergegeben, weil man mir ein voreiliges Versprechen abgenommen hatte! aber ich that es nur, weil mich eine wilde, vielleicht thörigte Hoffnung dazu getrieben hatte — die Hoffnung, daß Sie wirklich meine Mutter sein möchten!" Und nun erzählte ich ihr meine ganze Lebensgeschichte von der frühesten Zeit an, auf welche ich mich noch besinnen konnte — von meinem Zusammenleben mit der alten Barbe, und wie ich bei ihr ausgehalten, bis sie gestorben war; wie sich dann der alte Rattenfänger meiner angenommen und sich der Papiere und des Geldes bemächtigt hatte, welche Barbe hinterlassen. Endlich schloß ich meine Mittheilungen mit der Erzählung der Umstände, die sich auf meine Bekanntschaft und Verabredung mit Aventin bezogen, und verschwieg ihr nur die Unterredung, welche zwischen diesem und Lafont stattgefunden und die ich belauscht hatte.

Als ich zu Ende war, sah mich die schöne Dame wieder eine Weile forschend an und fragte mich dann, ob ich mit ihr nach Gordian's Wohnung fahren wolle, da sie diesen sprechen müsse. „Es soll Dir nicht das Mindeste zu Leide gethan werden!" sagte sie. „Ich will dafür sorgen, daß Dich der alte Mann nicht schlägt. Ich muß um meiner selbst willen mit ihm verkehren."

Digitized by Google

Ich erwiderte ihr, daß ich mich vor Gordian nicht fürchte und gerne mit ihr gehen wolle, worauf sie mir auftrug, der Person in allen Stücken zu gehorchen, die sich meiner annehmen werde, bis sie mich rufen lasse. Hierauf verließ sie mich mit feuchten Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Der „A. A. Z." wird von Verona aus der Schlacht von Solferino ein schöner Zug ritterlichen Vertrauens erzählt, der nicht nur ehrend für die Betheiligten ist, sondern vor so vielen andern rührenden und hochtrabenden Einzelheiten, mit deren Colportirung manche Zeitungen ihre Spalten füllen, das voraus hat, daß er nicht erfunden, sondern wahr ist. Bei Guidizzolo wurde nämlich der Rittmeister der Chasseurs d'Afrique, de la Rochefoucauld, der mit seinen Leuten eine Abtheilung des Regiments Prohaska attakirte und sich zu weit vorgewagt hatte, verwundet und gefangen genommen. Er übergab seinen Säbel einem Hauptmann des genannten Regiments, und da er sah, daß bei der großen Menge Verwundeter nicht so bald zum Verbinden zu kommen sei, er auch kein Geld bei sich hatte, so bat er den österreichischen Hauptmann dieser möge ihm auf sein Ehrenwort erlauben auf den französischen Verbandplatz zurückzugehen um sich verbinden zu lassen und Geld zu holen; er werde in längstens zwei Stunden zurück sein. Diese Erlaubniß wurde eben so ritterlich ertheilt als das gegebene Versprechen treu gehalten, und pünktlich nach Ablauf der gestatteten Frist stellte sich der Gefangene seinem großmüthigen Ueberwinder.

Der bekannte italienische Geschichtsschreiber Cesare Balbo sagt in seinen „Hoffnungen Italiens": „Wir haben die Griechen gegen die Gothen herbeigerufen, die Longobarden gegen die Griechen, die Franken gegen die Longobarden, die Deutschen gegen die Franzosen, das Haus Anjou gegen das Haus Schwaben (Hohenstaufen), die Aragonier gegen das Haus Anjou, die Franzosen gegen die Aragonier, die Oesterreicher gegen die Franzosen, die Franzosen gegen die Oesterreicher, und haben damit niemals etwas Anderes erreicht, als daß wir die Knechtschaft wechselten. Frankreich ist von uns immer gegen Deutschland und Deutschland gegen Frankreich herbeigerufen worden, aber es ist einerlei, ob wir die Herrschaft des einen oder des andern zu tragen haben; nur dauerte jene der Deutschen stets länger, als die der Franzosen."

Einer Berliner Victualienhändlerin ist es gelungen, der berüchtigten Hausordnung gewisser gedruckter Miethsverträge noch einige Zusatzartikel hinzuzufügen. Der bemerkenswertheste ist der, daß jedem Miether, der sich unterfängt, das kürzlich eingesegnete „Fräulein Tochter" der Frau Wirthin mit dem früher üblichen vertraulichen „Du" anzureden, ohne Weiteres die Wohnung gekündigt wird. Der Zusatzartikel, der schon wegen seiner präcisen kategorischen Fassung bemerkenswerth erscheint, lautet wörtlich: „Meine Dochter is jetzt ingesegnet un wer sich unterstehn duht, sie noch Du zu nennen, der wird jekindigt."

Das schwedische Blatt „Götheborgspost" erzählt folgenden Vorfall: Eines Tages im vorigen Herbste begab sich ein Fischer in der Nähe des Bottnafjordes in Bohuslehn auf die See, um zu fischen. Plötzlich erblickte er einen 5—6 Ellen langen Wallfisch, welcher auf dem Strande festzusitzen schien. Der Fischer rudert hin, hält den Fisch für todt, bindet ein Seil um ihn und fängt nun mit aller Kraft im Boote zu rudern an, um den Fisch flott zu machen und nach Hause zu bugsiren. Aber was geschieht? Der Wallfisch, welcher wahrscheinlich in Folge der Anstrengungen, vom Grunde loszukommen, ermattet war, erwacht als er sich wieder in seinem Element findet, zu neuem Leben, und fängt an, mit dem Boote davonzustreichen, so daß es sich bald mit Wasser füllt. Der arme Fischer schrie in seiner Angst nach einem Messer, um das Seil zu zerschneiden, aber Niemand hörte ihn. — Der Wallfisch, solchen Anhangs ungewohnt, nahm jedoch glücklicherweise seinen Curs nach dem Lande und fuhr mit solcher Kraft auf den Strand, daß es ihm unmöglich war, wieder loszukommen. Nun erholte der Fischer sich bald von seinem Schreck, tödtete das Ungethüm und erhielt für seine Angst während der seltsamen Bugsirung eine große Menge Speck und Thran.

(Neueste Uebersetzungsprobe.) Jetzt kratzt sich der Italiener hinter den Ohren und spricht wehmüthig: adesso siamo in pace. Der Deutsche übersetzt es ihm sinn- und wortgetreu nach mit den Worten: „Jetzt sind wir in der Patsche."

Ein englischer Chemiker, John Moule, hat ein Verfahren erfunden, bei künstlicher Beleuchtung Photographieen aufzunehmen. Wir sahen Abdrücke welche, was Klarheit der Schatten, der Halbtöne und aller Nuancen anging, gar nicht von Photographieen zu unterscheiden waren, die im Sonnenlichte aufgenommen worden. Theile von Kirchen, wie Krypten, Grabgewölbe ꝛc., Ruinen können vermittelst dieses Verfahrens photographirt werden.

(Eine Räthselfrage.) Welche Aehnlichkeit hat eine Wittwe mit einer Kartoffelpflanze? Antwort: Die, daß die bessere Hälfte unter der Erde liegt.

Auflösung des Rebus in Nr. 89.

P f i r s i c h.

P für sich.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 91 Sonntag den 31. Juli 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

„Nun gut, so führt mich zu ihm!“ sprach der junge Mann, über die Wirkung, die sein Erscheinen hervorbrachte, lächelnd.

Jeanne war unterdeß heruntergekommen und ließ den Fremden in den Saal zu ebener Erde führen.

Moritz war über den einfachen und würdigen Empfang, den ihm die Gutsbesitzerin zu Theil werden ließ, überrascht und entzückt. Er mußte sich zugestehen, daß es in der Welt, in der er gelebt hatte, wenig Frauen gab, die diese heitere Würde besaßen, wie sie aus dem ganzen Wesen Jeanne's strahlte.

Ach, es war die achtunggebietende Majestät eines Schmerzes, der von nun an Allen verborgen bleiben sollte, die Majestät eines vollbrachten großen Opfers.

Mit schwacher, aber nicht bebender Stimme erzählte Jeanne dem Fremden den Tod Juliens und die Verzweiflung Bernhards.

„Gehen Sie zu ihm, mein Herr, und suchen Sie ihn zu beruhigen. Ueberreden Sie ihn auch, mit Ihnen hierher zu kommen. Es soll Sie Jemand zur Mühle begleiten.“

Moritz beeilte sich, dem Wunsche Jeanne's zu entsprechen. Wie er aus dem Saale ging, begegnete ihm Sylvia, die ihre blauen und noch thränenfeuchten Augen hob und ungeachtet der traurigen Stimmung, in der er befangen war, mußte er zu sich selber sagen:

„Was ist das für eine schöne und anziehende Frau, diese Jeanne! und was für ein nettes, liebliches Mädchen, diese Sylvia! — Jetzt wundere ich mich wirklich nicht mehr über Das, was mir Bernhard schreibt: da ist wirklich Ursache vorhanden, den Kopf oder das Herz zu verlieren!“

Augenblicklich warf er sich aber diese in einem solchen Augenblicke einigermaßen frivolen Ideen vor und murmelte mit einem Seufzer vor sich hin:

„Ach, die arme Julie, so hat sie endlich ausgerungen!“

Bald stand er im Todtenzimmer. Er sah einen auf dem Bette ausgestreckten starren Körper, der mit einem weißen Tuch bedeckt war.

Bernhard, oben am Bette sitzend, seinen Kopf in die Kissen gewühlt und beinah' das Haupt der Todten berührend, hörte nicht, wie sein Freund eintrat.

Moritz legte ihm sanft die Hand auf die Schulter.

„Muth, mein Bernhard!“ sprach er, selbst entmuthigt und mit thränenerstickter Stimme.

Bernhard drehte sich heftig um, seine Züge waren auf schreckliche Art entstellt, seine Augen waren trocken und glanzlos.

„Du bist's, Moritz!“ sprach er mit hohler Stimme. „Du weißt's: sie ist todt!“

Moritz beängstigte der Zustand seines Freundes, der einer dumpfen, thränenlosen Verzweiflung zum Opfer gefallen war. Er drückte innig die Hand Bernhards und bat ihn ganz unwillkürlich:

„Aber so weine doch! Unglücklicher!... weine doch!“

Simonne, die in einer Ecke des Zimmers saß und betete, schütteite traurig den Kopf.

„Alle seine Thränen fallen ihm auf das Herz,“ sprach sie. „Ein Glück, daß die alte Dame weinen konnte, die Müllerin hat sie hinaus thun müssen. Aber er, seit seine Frau todt ist, ist ihm keine lindernde Thräne mehr zu Hülfe gekommen.“

Moritz schlug ehrfurchtsvoll das Tuch zurück, welches das Gesicht der Todten verbarg.

Digitized by Google

„Arme Frau!“ sprach er halblaut, aber so, daß es sein Freund hören konnte — „Arme Frau! die ich schön, angebetet, voll von Liebe und Freude gesehen habe! Arme Frau, die flehend und in Thränen gebadet, zu mir kam, um zu erfahren, wohin sich Derjenige geflüchtet, gegen den sie schwer gefehlt hatte und den sie doch noch sehr liebte! Mußtest Du diese büßende Pilgerfahrt unternehmen, um in einem Wirthshausbette zu sterben! — so schön, so jung und vielleicht verzweifelt zu sterben! . .“

„O nein, nein!“ unterbrach ihn Bernhard. „Verzweifelt ist sie nicht gestorben; denn ich habe ihr gesagt, daß ich ihr vergeben habe und sie liebe. Aber Du! . . Du, Julie! wirst Du mir meinen allzu langen und unerbitterlichen Groll vergeben, der Dich in den Tod gejagt hat?“

Und auf die Knie fallend, streckte er seine bittenden Hände zu der weißen Verstorbenen empor und die Thränen, die das Uebermaß der Verzweiflung in seinen Augen gehärtet hatte, die wohlthätigen Thränen flossen reichlich auf das Leichenbett Juliens.

Gegen Abend gelang es Moritz mit Bitten und Vorstellungen, seinen Freund aus diesem Zimmer zu entfernen und zum Apfelhof zurückzubringen.

Wie er den heckenumzäunten Fußpfad längst des Obstgartens zum Oekonomiehof hinaufstieg, regten sich in Bernhard eigenthümliche Gefühle, — Die Sterne entzündeten sich an einem heiteren Himmel; das silberne Glöckchen der Kirche von Villers läutete den Abendsegen: es war die Zeit des Abendbrodes auf dem Hofe, zu der Bernhard jeden Abend nach seinem gewöhnlichen Spaziergang heimzukommen pflegte. Die Lichter glänzten, wie sonst auch, hinter den Fenstern des Speisezimmers; die Ruhe und die Heiterkeit schienen über diesem ihm so gastfreundlichen Hause gelagert, wie früher auch. Da hielt er einen Augenblick inne und fragte sich, ob die Todten- und Verzweiflungsscene, die er hinter sich ließ, nicht ein Traum war; dann suchte er mit den Augen den weißen Schatten, der jeden Abend seine Rückkunft erspähte: er war da! — Jeanne erwartete ihn an der Schwelle des Hauses.

Die seelenstarke und muthige Frau ging den beiden Freunden ein Paar Schritte entgegen, und nachdem sie Moritz begrüßt hatte, reichte sie Bernhard ihre Hand dar mit einem Blicke voll Mitleid und zärtlicher Theilnahme.

„Bernhard“, sprach sie, „Ihr Schmerz ist groß; aber wir wollen uns gegenseitig helfen, seine Last zu tragen. Muth! Sie haben wahre Freunde und eine Schwester, die Ihnen die Hand reicht.“

Die Stimme Jeanne's hatte ein wenig gezittert, als sie diese letzten Worte sprach.

Moritz beobachtete sie aufmerksam.

„Sie liebt ihn, — sprach er für sich — „und sie muß sehr leiden.“

„Treten Sie ein“, fuhr Jeanne fort; „das Abendessen erwartet sie, Herr Moritz! — Und Sie, Bernhard, werden mir Recht geben, daß ich die arme alte Frau hierher habe bringen lassen, die man doch nicht allein da unten in der Mühle lassen konnte.“

Wie er in den Speisesaal trat, sah Bernhard Frau Benoit, vom Schmerze gebeugt, in einem großen Sessel am Feuer sitzen. Zu ihren Füßen kniete Sylvia auf einem Kissen und sagte ihr wohlthuende Worte und erfüllte so noch einmal den schönen Beruf eines tröstenden Engels.

Die ersten Worte, die zwischen Bernhard und der alten Dame gewechselt wurden, waren für den einen, wie für den andern Theil peinlich: sie kannten sich wenig. Frau Benoit konnte sich des Gedankens nicht entschlagen, in Bernhard die Hauptursache des Todes ihrer Adoptivtochter zu sehen. Erst als sie diese durch den Schmerz entstellten Züge, diese thränengerötheten Augen gesehen hatte, drückte sie ihm mit einer Art Sympathie die Hand.

Dann gab sie sich ganz ihrer Stimmung hin, die sie das Bedürfniß fühlen ließ, den einzigen Schatz, den man ihr zur Erde trug, wieder aufleben zu lassen im Bild der Erinnerung: sie erzählte von den Leiden ihrer Tochter, und auch von den seltenen Momenten der Hoffnung, die sie hatte, wo sie davon sprach, gesund zu werden, zu leben und an der Seite Dessen glücklich zu sein, den sie liebte und der vielleicht einmal aufhören würde, sie von sich zu weisen.

Diese Erzählung, mit Schluchzen und Weinen untermischt, brach das Herz Bernhards und ließ die Thränen Sylvia's und Moritz's fließen.

Jeanne hörte mit fieberhafter Begierde zu; sie warf einen erschreckten Blick in diese Welt der Leidenschaft und des Dulderthums, und auf sich zurückgehend, gestand sie sich schaudernd zu, daß sie die ersten Schritte auf diesem verhängnißvollen Wege gethan hatte, und daß auch sie schon eine Todte zu beweinen habe, die in ihrem Herzen begraben war, eine vielgeliebte und vielbetrauerte Todte, die liebe, verlorene Illusion ihrer ernsten, ihrer einzigen Liebe.

Dann sah sie Bernhard an und sagte sich selbst:

„Wie man ihn geliebt hat, und wie er liebte! Meine ganze Seele war bei ihm, während er an eine andere Frau dachte. Jetzt ist es aus: ich stehe wieder allein und vereinzelter als je; Ich kann und will die Erinnerung an eine angebetete Todte nicht zerstören und meine Liebe ist zu ganz, um eine Theilung zu dulden, selbst mit dem Grabe.“

Und in der Bitterkeit dieser großen Täuschung widmete Jeanne der Seele, die in den ersten Stunden des Tages mit diesem auf immer verschwunden war, keine mitleidsvolle Thräne.

Man wachte bis nach Mitternacht; dann forderte die Natur ihre Rechte, gebieterischer, als der große Schmerz, und der Schlaf, der Spender des kurzen Vergessens, senkte sich allmälig auf die schweren, müden Lider. Alles ruhte auf dem Hofe, ausgenommen Jeanne.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

(Fortsetzung.)

Bald darauf trat ein junger Mensch in der Livree eines Lakaien in's Zimmer, gab sich als Abgesandten der Dame vom Hause zu erkennen, und bat mich, ihn zu begleiten. Er führte mich in ein Bad, wo er mir all meine Kleider abnahm und in einen Winkel warf; dann begann er mit mir einen Reinigungsprozeß, wie ich ihn zeitlebens noch nicht durchgemacht hatte, der mir selber aber höchst angenehm war. Das Wasser war warm und weich und mit einer wohlriechenden Essenz geschwängert. Ich blieb eine halbe Stunde im Bade, und als ich herausstieg, reichte mir der Lakai frische, ganz funkelneue Wäsche, die ich anlegte und ganz neue, schöne Kleider und Schuhe, so schmuck, wie ich mir mein Leben lang nicht hätte träumen lassen, daß ich sie noch tragen werde. Als ich angekleidet war, schnitt mir der Lakai mein Haar und frisirte mich; hierauf hieß er mich in den Spiegel blicken. Ich that es, und fürwahr! niemand konnte mehr als ich selber von der Veränderung überrascht werden, welche mit mir vorgegangen war. Meine nußbraunen Locken glänzten gar glatt und fein, mein Gesicht war blühend und von Gesundheit strotzend, und nun meine Lumpen und mein Schmutz entfernt waren, begann ich mich zu überzeugen, daß ich wirklich ein hübscher Junge sei.

„Meiner Treu, junger Mensch," sagte der Lakai, als er mich betrachtete, „wenn Ihr nicht der leibliche Sohn der Gnädigen seid, so scheint Ihr doch geschaffen für eine getreue Kopie. Es ist ganz ihr Kopf, ihre Nase und ihre Augen, ja selbst ihr Haar! Pardieu! Ihr seid Madame's verjüngtes Ebenbild!"

Wie? Ihr glaubt also wirklich, ich habe Aehnlichkeit mit ihr?" fragte ich zitternd.

„Eine sprechende Aehnlichkeit," versetzte er, und wir kehrten wieder in das Zimmer zurück, wo ich zuvor gewartet hatte. Nach einer Weile kam eine Kammerfrau und beschied mich zu ihrer Gebieterin. Ich fand diese in vollem Putze, zum Ausfahren angekleidet. Sie bebte bei meinem Eintreten zusammen, und ich sah den jähen Schreck, den ihr meine jetzige Erscheinung verursachte. Nun blickte ich ihr aufmerksamer und forschender in's Gesicht, und ich liebte sie von diesem Augenblick an. O, sie war so schön, sie mußte jedenfalls auch gut sein.

„Flavian," sagte sie, und mir entging nicht, wie sehr sie sich Mühe gab, ihre eigentlichen Gemüthsbewegungen zu verhehlen, — „Flavian, ich bin nun bereit, mit Dir auszufahren. Glaubst Du, daß wir Gordian nach Einbruch der Dunkelheit zu Hause treffen werden?

Ich bejahte und sie verließ mich. Die Dämmerung brach allmählich ein, und kaum war es dunkel geworden, so kam sie wieder, fragte mich nur, ob ich nun mit ihr gehen wollte, ergriff dann meine Hand und führte mich die Treppe hinab. Ich hatte ihr bereits Straße und Hausnummer des Hauses genannt, wo der alte Rattenfänger wohnte. Vor dem Einfahrtthore hielt ein Wagen, in welchen wir stiegen, und so fuhren wir davon. Bis wir die Rue de la Pepinière erreicht hatten, war es ganz Nacht geworden. Ich schritt voran nach der ärmlichen Stube, wo ich so lang gewohnt hatte, und hier trafen wir Gordian. Er erkannte mich Anfangs gar nicht; als er entdeckt hatte, wer ich war, kämpfte er sein Erstaunen nieder und stellte sich sehr zornig an. Allein Madame entwaffnete seinen Groll sogleich.

„Ich habe mich einstweilen Flavians angenommen," sagte sie zu ihm, „und er steht unter meinem Schutze. Ich möchte Euch darauf aufmerksam machen, daß Ihr Euren Vortheil nicht besser wahren könnt, als indem Ihr Euch geduldig und willig in alle meine Wünsche fügt. Und nun zunächst: wo sind die Papiere, die Ihr unter der Hinterlassenschaft der alten Barbe gefunden habt?"

Der Alte zauderte eine Weile und wollte Umstände machen; als er aber hörte, daß ihm die Papiere gut bezahlt werden würden, wenn sie von einiger Wichtigkeit seien, holte er sie aus einem Versteck hervor und gab sie Madame. Es waren nur drei Dokumente, sehr beschmutzt und zerknittert, allein ich merkte wohl, daß sie einige Bedeutung hatten, denn kaum war Madame zu dem Lichte getreten und hatte sie flüchtig überlesen, sah ich sie heftig zusammenbeben und ihre Finger und Lippen zitterten. Hierauf wandte sie sich an Gordian mit der Frage: Hat Euch die alte Barbe niemals Mittheilungen über die Herkunft und die Geschichte dieses Knaben gemacht?"

„O ja — ausführliche," gab Gordian zur Antwort.

„Und worin bestanden dieselben?" fragte Madame.

„Sie lauten ungefähr folgendermaßen: sie lebte früher in einem Flecken in der Champagne, am obern Lauf der Marne; da brachte ihr eines Tags eine Frauensperson ein Kind zur Verpflegung und bat sie, es zu behalten, und händigte ihr eine Summe Geld für ihre Mühe ein . . ."

„Flavian", wandte sich Madame plötzlich zu mir, „geh' hinunter zum Wagen, und erwarte mich unten!" Ich gehorchte. Madame blieb über eine halbe Stunde mit dem Alten allein; dann kam sie herunter, stieg in den Wagen und wir fuhren nach Hause. Als wir hier ausgestiegen waren, ließ sie mich nach meinem Schlafzimmer führen, wo man mir sagte, ich solle mir's ganz bequem machen und mich wie zu Hause betrachten.

Bisher hatte Madame noch nicht mit einem einzigen Worte des einen großen Zweckes gedacht, um welchen sich bei mir Alles drehte; aber ich hatte bemerkt, daß sie tief erschüttert war, als sie mir gute Nacht sagte. Am andern Morgen ward ich zum Frühstück heruntergeholt, mußte es aber allein einnehmen und es ward Mittag, bevor ich Madame wieder zu Gesicht bekam. Sie kam selbst in mein Zimmerchen herauf, und ich sah, daß sie geweint hatte. Sie nahm mich an der Hand und sagte

Digitized by Google

sanft: „Komm'! ich habe Gesellschaft unten — einige Leute, welche ich eigens herbeschieden habe!"

Sie führte mich in ihr großes Gesellschaftszimmer, und ich erblickte hier dieselben Leute, welche ich schon am gestrigen Nachmittage bei Madame angetroffen hatte, nur waren Gerard Aventin und Philipp Lafont auch darunter. Diese beiden Herren waren einigermaßen verlegen, als sie mich in diesem Aufzuge erblickten; allein ehe sie noch ein Wort an mich richten konnten, kam ihnen Madame zuvor.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Wir leben im 19. Jahrhundert; alle Vernünftigen erklären den Krieg für einen Frevel an der Humanität und für unvereinbar mit Civilisation und christlicher Bildung; aber die Völker morden sich noch immer im Dienste des Ehrgeizes und des Eigensinns; wir hören's tausendfach und wissen's insgesammt, ohne Eintracht seiner Stämme ist Deutschland verloren, und dennoch lassen sich die Stämme immer wieder aufs Neue wider einander hetzen! Civilisirte Menschen, wollt ihr denn nicht mit der Barbarei und Rohheit brechen? und ihr deutschen Brüder, wollt ihr denn niemals einsehen, daß euer bitterster Feind ist, wer euch gegen einander mit Haß und Feindseligkeit zu erfüllen sucht? — Deutsches Land, du herrlichstes vor allen, hüte dich vor tiefem Fall!

Berlin hat jetzt ebenfalls seine „Damen der Halle"; wir meinen die in den neuen Trinkhallen Selter- und Sodawasser spendenden Mädchen, welche der witzige Komiker Helmerding auf Wallners Theater neulich „kohlensaure Jungfrauen" getauft hat.

Die Heidelbeeren, die in den Taunuswäldern wachsen, sind dieses Jahr sehr gut gerathen und gewähren manchen armen Leuten einen schönen Verdienst. Doch hört man die Verkäufer oft klagen, daß sie ihre Waare bei dem vorhandenen Ueberfluß nicht los werden können. Es rührt dies offenbar von der Unkenntniß des Publikums über den diätetischen Werth dieses Waldobstes her. Die Heidelbeere ist das leichtverdaulichste von allem Obste (natürlich nicht roh, sondern gekocht, als Compot, auf Kuchen u. dgl. und mit Zucker genossen). Ja, sie ist eine wahre Arznei für schwache Mägen, namentlich auch für solche, welche kein anderes Obst vertragen. Der Grund ist wohl hauptsächlich in der dieser Waldfrucht eigenthümlichen Gerbsäure zu suchen. Ebenso eignen sich die Heidelbeeren nächst den Trauben unter allen Obstarten am besten zur Wein- und Liqueurbereitung. Möchten daher unsere Hausfrauen dieser köstlichen Gabe des Taunus (trotz ihres etwas unangenehmen Farbstoffes!) etwas mehr Zuneigung schenken und die Verkäuferinnen, welche dieselbe unter der tropischen Gluth der Sonne einsammeln, nicht so oft fortschicken!

(Verkehr in London.) Der Polizeicommissär Harvey hat kürzlich einen Bericht über den täglichen Verkehr auf der London-Bridge herausgegeben, der die Angaben, welche die gewöhnlichen Reisehandbücher von dem Straßenverkehr in London machen, bei weitem übertrifft. Die Gesammtzahl der in einem Wochentage, von 6 Uhr Abends bis zum andern Tage um dieselbe Stunde, die genannte Brücke zu Wagen und zu Fuß Passirenden belief sich auf 167,910, also durchschnittlich in der Stunde 6996; und in der Minute 116 Menschen. Die größte Anzahl passirte in der Stunde von 10 bis 11 Uhr Morgens, nämlich 13,433, also 224 in der Minute; nächstdem von 6—7 Uhr Abends, nämlich 13,361, von 7—8 Uhr Abends 11,931, von 8—9 Uhr 10,526. Dann nahm die Zahl schnell ab, betrug aber Nachts von 2—3 Uhr doch noch 200 und von 3—4 Uhr 111 Personen. Wenn man nun annimmt, daß an jedem Wochentage obige Gesammtzahl die Brücke passirt, an Sonntagen dagegen etwa nur die Hälfte dieser Zahl, so beträgt dies im Jahre 56 Millionen Menschen, also fast das Doppelte der Einwohnerzahl der drei vereinigten Königreiche. Die Zahl der Wagen belief sich während jener 24 Stunden auf 20,498, also durchschnittlich 854 in der Stunde; die Zahl der geführten oder gerittenen Pferde nur 54.

(Bienenzählung.) Ein Bienenschwarm aus einem benachbarten Bienenstand ließ sich auf dem Fenster eines Ladens in einem der Hauptdurchgänge in Morpeth nieder, der Ladenbesitzer, welcher einige Kenntniß in der Bienenzucht besaß, hatte indeß im Verlauf einer sehr kurzen Zeit den ganzen Schwarm durch Anwendung von Chloroform vollkommen ruhig gemacht. Nachdem die Bienen durch dieses scharfsinnige Mittel vollständig harmlos geworden, wurden sie nach und nach alle sorgfältig weggenommen und den Eigenthümern überliefert. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß man durch Anwendung von Chloroform die Bienen ruhig und unschädlich machen, und ihnen, solange sie in diesem Zustande sind, den Honig nehmen kann — ein Verfahren das, wie man zugeben wird, weit weniger empörend ist als die gewöhnliche Praxis sie allesammt zu vernichten.

Homonyme.

In der dritten Endung
Lautet Gottes Machtgebot!
Thut's du's in der vierten,
Du verdienst den Galgentod.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 92 Dienstag den 2. August 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Allein in ihrem Zimmer, das halb durch den bleichen Schein einer Lampe mit matt geschliffenem Krystallglase erhellt war, lag Jeanne auf ihrem Lager, den Kopf auf einen Arm gestützt und gedachte vergangener Zeiten. Die tiefe Ruhe der Nacht beschwichtigte die Stürme, die in ihr tobten. Sie gedachte ihres Mannes, des guten und braven Mannes, der längst unter dem nassen Gras schlief, — sie gedachte ihres theuren Vaters und des ruhigen Abschiedes, den sie von ihm nahm, im Gegensatz zu dem heftigen von heute morgen, — und sie fühlte sich sehr allein! — Aber was war das für ein klagender Seufzer, der zu ihr drang, wie zu einer Mutter das Geschrei ihres kleinen Lieblings, der fern von ihrem Bette schläft?

Jeanne hört, erhebt sich plötzlich, öffnet die Thüre, die zu Sylvia's Zimmer führt, das Herz von unbeschreiblicher Aufregung beklommen, und sieht das arme Mädchen, das in der Todesangst eines Traumes wehklagt und weint. Sie erweckt es mit einem mütterlichen Kusse und ruft aus:

„Oh, mein liebes Kind, ich beklage mich, allein zu sein, und ich habe ja Dich, liebe Schwester. Du hast mich gerufen, nicht wahr, mein lieber Engel?"

„Oh, Jeanne!" sprach Sylvia halb erwacht und mit unsicherem Blick. „Jeanne, die Todte ist gekommen und hat in ihren eisigen Händen wieder meine und Bernhards Hände gedrückt .... Und ich habe doch für sie gebetet, ehe ich einschlief .... Ich fürchte mich so: nimm mich zu Dir, Jeanne, willst Du?"

Jeanne nahm das fieberhafte Mädchen in ihre Arme, legte es in ihr Bett, schraubte die Flamme ihrer Lampe höher, und wie sie so das blonde Kind ansah, das sich unter ihre mütterlichen Flügel flüchtete, wie der kleine fröstelnde Vogel, — da wußte sie sich gestehen, daß ihr Zimmer nicht leer und verlassen sei, da die süße Unschuld und die liebende Zuneigung in ihm ihr Asyl suchten.

9.

Der Himmel war grau und neblig; ein kalter Wind entriß den Bäumen ihre letzten Blätter. Es war zehn Uhr Morgens, als vier Männer, die einen Sarg trugen, aus der Mühle gingen und den Weg nach Villers-la-Ville einschlugen.

Dem Sarge folgte Bernhard, Moritz und die Mutter; aber wie er einmal aus der Abtei heraus war, schlossen sich einige mehr neugierige, als theilnehmende Landleute dem traurigen Leichenbegängnisse an.

Der alte Geistliche ging an der Spitze des Zuges und murmelte für sich hin ein warmes, inniges Gebet.

Endlich kam man an der Kirche an, deren Thore weit offen waren, um den Sarg hereinzulassen.

Zwei Frauen, in braune Mäntel gehüllt, knieten vor dem Altar in frommer Sammlung.

Das Todtenamt begann; der Gesang von düsterer und ergreifender Schwermuth stieg mit dem Weihrauch zur Wölbung der niederen Kirche. Bernhard kniete sich auf die Platten zu Füßen des Sarges. Die Gebete, die er einst von seiner Mutter gelernt, aber längst wieder vergessen hatte, kamen ihm plötzlich wieder zum Bewußtseyn und sein Mund und sein Herz beteten zu Gott, daß er in seiner großen Gnade die Seele Juliens aufnehme.

Als der Gesang beendet war, erhob sich Bernhard etwas gekräftigter.

Er folgte dem Sarge zum Kirchhofe, ließ ihn in die klaffende Gruft senken und begleitete jede neue Schaufel

Digitized by Google

voll Erde, die mit dumpfem und myſteriöſem Ton das Holz antönte, mit ängſtlichen Blicken. Dann ſtieß er einen gräßlichen Schrei aus: ein letztes und verzweifeltes Adieu! Der Sarg war ganz mit Erde bedeckt: Alles war fertig!

Moritz nahm ſeinen Freund unter den Arm und zog ihn mit ſich fort. Beim Ausgang aus dem Kirchhof befand ſich Bernhard Antlitz zu Antlitz mit Jeanne und Sylvia. Beide waren bleich, beide weinten, beide reichten ſie ihm, wie in ſtillſchweigender Uebereinkunft, die Hand und gingen dann ſchweigſam an ſeiner Seite her.

Moritz ſah die braunen Mäntel an, die ſie anhatten.

„Sie waren gewiß die beiden Frauen, die mit ſo viel Inbrunſt am Altare beteten", ſprach er für ſich. „Welch eine vortreffliche Frau, dieſe Jeanne, und welch ein lieber Engel, dieſe kleine Sylvia!"

Mehrere Tage vergingen. Im Anfang ſo äußerſt heftig, ſchien ſich der Schmerz bei Bernhard in eine ruhige Trauer umgewandelt zu haben. Er ging am Morgen früh mit Moritz aus und kehrte den Abend ſpät nach dem Hofe zurück, von den langen Ausflügen in der Umgebung ermattet und der Ruhe bedürftig.

Beim Abendeſſen, das man gemeinſchaftlich einnahm, ſprach er wenig; aber er ging nicht in ſein Zimmer, ohne ein freundliches Wort für Jeanne oder Sylvia gefunden zu haben, ohne an die Adoptivmutter Juliens ein paar Worte der Ermuthigung und des Troſtes gerichtet zu haben.

Frau Benoit bezeigte ein lebhaftes Verlangen, in ihre Heimath zurückzukehren. Auf die dringenden Bitten von Jeanne und Sylvia, die ſie gerne behalten wollten, entgegnete ſie:

„Ein alter Baum kann nicht verpflanzt werden, ohne dabei zu Grunde zu gehen. Euer Himmel iſt mir, die ich an die mittägige Sonne gewöhnt bin, zu trüb und zu kalt; die Annäherung Eueres Winters läßt mir das Blut in den Adern gerinnen. Für Julie habe ich mich erilirt, aber ſie iſt jetzt todt, ſie braucht mich nicht mehr. Meine Dankbarkeit für Euch wandle ſich in Segen: ſeid glücklich! und ich — ich reiſe."

Seit den letzten Ereigniſſen hatte Jeanne keine Gelegenheit, mit Bernhard allein zu ſprechen, da Moritz immer bei ihm war; übrigens wünſchte ſie auch eine Unterredung unter vier Augen gar nicht herbei, da ſie nur für den einen, wie für den andern Theil peinlich und in Verlegenheit ſetzend werden konnte.

Wie groß war alſo ihre Ueberraſchung, als ſie eines Morgens, eine Näharbeit im großen Zimmer des erſten Stocks ſuchend, Bernhard dort vorfand, den ſie mit ſeinem Freund auf der Jagd glaubte.

„Ich erwartete Sie, Jeanne!" ſprach er mit etwas bewegter Stimme. „Ich fühle das Bedürfniß, noch einmal mit Ihnen zu reden, ehe ich Sie, auf lange Zeit vielleicht, verlaſſe."

Jeanne erbleichte.

„Mich verlaſſen!" ſtammelte ſie. „Warum, Bernhard?"

Die grauſame Ankündigung dieſer Abreiſe kam ihr ganz unvermuthet: ſie hatte die Kraft gehabt, ihrer Liebe zu entſagen — aber ihn nicht mehr ſehen! — . . .

Bernhard machte ſich Vorwürfe und war zu gleicher Zeit von der tiefen Erregung, die Jeanne's gewöhnlich ſo ruhige Züge ausdrückten, gerührt.

„Ich habe mir in Bezug auf Sie bittere Vorwürfe zu machen, Jeanne!" ſprach er mit demüthiger Stimme. „Ich bin an Ihrem ſo ſtillen Lebensweg vorbeigegangen, um vielleicht den Samen der Unruhe hinein zu ſäen. Laſſen Sie mich Ihnen ſagen, daß ich aus Schwachheit gefehlt habe; ich ſchloß die Augen am Rande des Abgrundes, und wie es ein furchtſames Kind thut, und in dem Reiz der ſchönen Vertraulichkeit, die zwiſchen uns herrſchte, befangen, ſchläferte ich meine unruhigen Gedanken in die Sicherheit des gegenwärtigen Glückes. Das iſt keine Rechtfertigung, ich weiß es: ich habe ſchon dadurch gegen Sie gefehlt, daß ich Ihnen meine aufrichtige Zuneigung zu Ihnen nicht verbarg. Sagen Sie mir nur, vor meiner Abreiſe, ob Sie mir eines Tages vergeben und mir geſtatten wollen, meinen Platz an Ihrem mir ſo lieben Herde wieder einzunehmen?

Jeanne drängte mit höchſter Seelenſtärke die heftige Aufregung, die ſie bewegte, in den Grund ihrer Seele zurück; ſie antwortete in bebendem, aber würdevollem Tone:

„Ich glaube, daß ich Ihnen nichts zu vergeben habe. Wenn Ihre Gegenwart, wie Sie ſagen, manchmal den klaren Lauf meines Lebens getrübt hat; wenn Sie mich oft gegen Sie und noch gegen eine andere Perſon ungerecht geſehen haben; wenn ich Sie durch meine ungleichen Stimmungen habe leiden laſſen, ſo ſind nicht Sie es, der deßhalb angeklagt werden muß, ſondern ich, ich allein, — indem ich in meiner naiven Unwiſſenheit zu viel Werth an flüchtige Worte knüpfte, an Dinge, die an und für ſich gar keine Folgen zu haben brauchen. Meine Einbildungskraft trieb ſich im ſchönen Land der Chimären herum und ich war kurzſichtig genug, nicht zu bemerken, daß Sie mir dahin nicht gefolgt waren; aber jetzt bin ich, Gott ſei Dank, wieder auf die Erde zurückgekommen. Sie ſehen, ich mache Ihnen offen und ohne zu erröthen, meine Geſtändniſſe, und ich wiederhole Ihnen: möge Ihre Seele darüber in Frieden ſein, ich habe Ihnen keinen Vorwurf zu machen, ich habe Ihnen Nichts zu vergeben!"

Bernhard ergriff die Hand Jeanne's und brachte ſie an ſeine Lippen; aber, tief ergriffen, konnte er kein Wort hervorbringen.

Er ging gegen das Fenſter und legte ſeine glühende Stirne wider die kalten Scheiben.

Jeanne trocknete verſtohlen einige Thränen ab, verrätheriſche Thränen, die dieſen für große Kämpfe in Bereitſchaft gehaltenen Muth Lügen ſtrafte.

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

Der Rattenfänger von Paris.

(Angeblich von ihm selbst erzählt.)

Nach einem alten Manuscripte.

(Schluß.)

„Meine Herren!“ wandte sie sich an Aventin und Lafont, „Sie können kaum ahnen, wie hoch ich Ihnen zu Dank verpflichtet sein muß für Das, was Sie an mir gethan haben. Allein ich will Ihnen zunächst erklären, was ich früher nicht der Mühe werth hielt, Ihnen mitzutheilen. Ich bin aus Bourmont gebürtig, wo mein Vater ein angesehenes öffentliches Amt bekleidete; meine Eltern waren zwar nicht reich, gaben mir aber eine sorgfältige Erziehung. Ich war siebenzehn Jahre alt, als ich mich an den Grafen Pierre de Montferan verheirathete; er liebte mich innigst, und ich theilte diese Neigung. Während des ersten Jahres unserer Ehe starben meine Eltern und bald nach diesem schweren Verluste genas ich eines Söhnchens. Als dieses Kind ungefähr drei Monate alt war, starb auch mein Gemahl, und hinterließ mir seinen ganzen Reichthum; an dem Tage aber, wo ich die theure Leiche meines geliebten Gatten zu ihrer letzten Ruhestätte auf unserm Familiengute geleitete, ward mir während meiner Abwesenheit mein Kind gestohlen. Ich ließ die sorgsamsten Nachforschungen anstellen, allein sie führten zu keinem Ergebniß. Ein ganzes Jahr hindurch zog ich mich in die tiefste Einsamkeit zurück, betrauerte diese mir in so kurzer Zeit entrissenen Lieben, und sehnte mich selber nach dem Tode, denn das Leben hatte eigentlich keinen Werth mehr für mich. Ich lebte in der darauffolgenden Zeit nur auf meinem Gute, und mied alle größeren geselligen Kreise. So vergingen sieben Jahre, da ward ich eines Tages an das Sterbebett einer Frau gerufen, die ich niemals näher gekannt, allein vor meiner Verheirathung zuweilen in Gesellschaft getroffen hatte, wo ihr der Graf zu huldigen pflegte. Die Unglückliche gestand mir, daß sie mein Kind gestohlen habe. Sie hatte den Grafen wirklich geliebt, und als er sie um meinetwillen verließ und mich heirathete, mir Rache geschworen. Deßhalb stahl sie mir mein Kind, und gab es einer Lumpensammlerin, einer gewissen Barbe, welche im Lande herumzog und vorgab, sie wolle nach Paris übersiedeln. Mehr konnte ich von der Sterbenden nicht erfahren, denn sie gab noch in meinem Beisein ihren Geist auf. Ich reiste nun so bald wie möglich nach Paris, fest entschlossen, mein Kind wieder aufzufinden, koste es was es wolle. Ich stellte die umfassendsten Nachfragen nach jenem Weibe Namens Barbe an, mußte aber endlich erfahren, daß sie schon seit Jahren todt sei. Alle weiteren Erkundigungen nach meinem Kinde führten nur dazu, daß ich mehrfach von schlauen Betrügern schmählich hintergangen wurde. Ich erzählte daher meine Geschichte niemals wieder, denn ich vermochte mein blutendes Herz nicht so vor Anderen bloßzulegen. Die Leute, die mich heiter und fröhlich sahen, ahnten nicht, daß ich unter dieser lächelnden Miene einen Gram verbarg, der zentnerschwer auf meiner Seele lag. Jedoch Sie, meine Herren, erfuhren meine Geschichte oder wenigstens einen Theil derselben. Sie glaubten, mein Kind, falls es noch lebe, sei außerehelich geboren und von einer Abkunft, deren ich mich schämen müsse. Sie wollten diesen vermeintlichen Fehltritt meiner Jugend an das Licht ziehen und dadurch meinen guten Ruf vernichten. Allein sehen Sie nun, meine Herren, wie Ihr tückischer Anschlag mir zum Segen erwachsen ist: der liebe Gott hat offenbar seine Hand dabei im Spiele gehabt. Ich habe nun das Haus ausfindig gemacht, wo Barbe einst wohnte; ich habe ihre Papiere aufgefunden — ich habe einen Mann getroffen, welcher ihre ganze Geschichte kannte, und den Vorfall mit dem gestohlenen Kinde aus ihrem eigenen Munde erfahren hatte; — ja noch mehr, ich habe meinen Sohn selbst wieder gefunden. Sehen Sie ihn nur an — betrachten Sie nur dieses Gesicht! würde, in Ermangelung aller anderen Beweismittel, nicht schon die überraschende Aehnlichkeit seiner Züge mit den meinigen hinreichen, unsere Blutsverwandtschaft zu beurkunden? — O mein Kind! mein geliebter, verlorner und wiedergefundener Sohn! komm' an mein Herz! . . . .“

Im Nu lag ich in ihren Armen, schmiegte mich an ihr pochendes Herz, und ihre heißen Thränen mischten sich mit den meinigen. Aventin und Lafont schlichen sich, beschämt und gedemüthigt, leise aus dem Zimmer und Hause; um so lebhafter aber waren die Theilnahme und die Freude der anderen Gäste. Die Identität meiner Person ward so thatsächlich und genügend hergestellt, daß auch nicht der entfernteste Zweifel mehr obwalten konnte, und ich wußte nun, daß ich meine Mutter wieder gefunden habe.

O wie heiter und selig glänzen jene Augenblicke noch jetzt nach Jahren in dem Spiegel meiner Erinnerungen! Meine Mutter drückte mich immer wieder von Neuem an ihren Busen, und endlich kniete sie nieder und dankte für meine Wiederauffindung.

Natürlich blieb diese Geschichte nicht lange ein Geheimniß, und bald darauf hielten sowohl Aventin als Lafont es für gerathen, Paris zu verlassen, um den spitzigen Spottreden und Anspielungen zu entgehen, mit welchen sie verfolgt wurden, obschon meine Mutter ihnen vergeben hatte und sie sogar segnete für den großen Dienst, welchen sie wieder Willen geleistet.

Sobald der Frühling wieder die Erde mit neuen, jungen Reizen schmückte, übersiedelte meine Mutter nach dem Schlosse, welches sie noch in der Gegend von Langres besaß, und beschäftigte sich hier nachdrücklich mit meiner Erziehung, an welcher beinahe noch gar nichts geschehen war.

Ich bin nun ein gereifter Mann, aber ich wohne und lebe noch mit meiner Mutter zusammen, und sollte ich je in Zukunft mir eine Frau nehmen, so werde ich mich darum doch nicht von ihr trennen, denn ich liebe sie allzu sehr. Ich bin niemals so glücklich, als wenn

Digitized by Google

sie mich freundlich anlächelt, und Gott gebe, daß ich der edlen, großmüthigen Frau nie einen Kummer bereiten möge, — der herrlichen Frau, welche meine beste Freundin auf Erden ist — meiner Mutter!

Manigfaltiges.

Die Stimmungen und Verstimmungen Englands lesen sich oft deutlicher aus den Scherzen Punch's als aus den ernstesten Leitartikeln der gravitätischen Journale heraus. Darum mögen hier die neuesten Telegramme dieses Spaßmachers erwähnt werden. Sie lautet:

Paris, 24. August. Der Kaiser ist mit Lord Palmerstons Erklärung über die Vertheidigungsanstalten Englands unzufrieden. Er betrachtete sie noch immer als eine Drohung gegen dessen Ruhm. Er wünscht, daß ihm der Herzog von Somerset (Marine-Minister) zugeschickt werde.

Paris, 25. August. Der Herzog von Somerset hat in einem Vorzimmer der Tuilerien 5 Stunden gewartet. Eben läßt der Kaiser sagen, er fahre nach der Oper, und der Mensch möge morgen zeitig wiederkommen. Der Herzog war darüber, daß man ihn einen Menschen nannte, so wüthend, daß er den Lakaien, der den Befehl gebracht hatte, bei den Ohren packte. Dadurch ist die Sache verwickelt worden.

Paris, 26. August. Die Ohren sind wieder aufgeglättet, aber der Kaiser hat dem Herzog befohlen, augenblicklich nach England zurück zu kutschiren, sämmtliche Arbeiten in unseren Werften einzustellen und die Hälfte unserer ganzen Kriegsflotte als Gegensklaverei-Geschwader nach Brasilien zu schicken.

Paris, 28. August. Es wird morgen bekannt werden, daß der Kaiser den Tower von London geschleift sehen will. Der Lordmayor soll als Bürgschaft für die Ausführung dieses Dekrets nach Paris abgeliefert werden.

Paris, 29. August. Se. kaiserl. Majestät hat dem britischen Kriegsministerium die Weisung zugehen lassen, daß es alle Schützenkorps entwaffne und deren Gewehre zur Bewaffnung der Capecure-Zuaven nach Boulogne abliefere.

Paris, 30. August. Der Kaiser wünscht die Auflösung der englischen Yachtklubs und die Zerstörung sämmtlicher Yachts von mehr als 3½ Tonnengehalt. Lord Alfred Paget und W. Arcedeckne (Unterstaatssekretäre) haben sich mit dem Nachtzuge nach Paris begeben.

Paris, 31. August. Der Tuilerienhof ist im höchsten Grade unzufrieden, daß mit der Ausführung seiner früheren Befehle so lange gezögert wird und erblickt darin eine Annäherung an jenes perfide Verrathungssystem, dem England in seinen Beziehungen zu seinen auswärtigen Freunden so oft und in so unwürdiger Weise gehuldigt hat.

Paris, 3. September. Der Kaiser verlangt, daß Ramsgate, Dover, Plymouth, Lowestoft, Aberystwith, Southampton und Gravesend sofort an Frankreich abgetreten werden. Nicht etwa um dessen Gebiet zu vergrößern, (Frankreich schaudert vor solchen Gedanken zurück, und weist sie von sich) sondern als Pfand für die Freiheit Europa's, wie selbige von Sr. Majestät definirt worden ist.

Paris, 4. September. Der Kaiser theilnahmsvoll Irlands Verzweiflungsschrei vernommen. Irlands Schmerzenskelch ist voll, und dem Kaiser ist es vorbehalten, ihn zu zerschmettern. Die Befreiung ist vor der Thüre. General Mac Mahon, ein Abkömmling vor Irlands Königen, die mit Frankreich schon vor der Entdeckung Englands durch Cäsar, alliirt waren, ist mit der Ausführung dieses wichtigen Dekrets beauftragt.

Paris, 5. Sept. Der Kaiser verlangt, daß Mr. Punch augenblicklich und in Ketten nach Paris geschickt werde.

Dover, 9. Sept. Admiral Sir Charles Napier hat soeben die vereinigten Flotten Frankreichs, Oesterreichs und Rußlands vernichtet, und flucht höllisch, weil sein Grog nicht stark genug ist.

Bei der gegenwärtigen großen Hitze finden wir das alte Mittel in Erinnerung gebracht, ein frisch geschnittenes Kohlblatt jeden Morgen in die Innenseite des Huts oder der Mütze zu legen, wodurch bei der größten Hitze der Kopf kühl gehalten und sogar der Sonnenstich unmöglich gemacht werden soll.

(Der Wachtelfang in der Maina.) Die Wachtel langt auf ihrer Wanderung aus Europa gegen Ende September in so unermeßlicher Menge in Morea, besonders in der Maina, im Bezirke der Kakomainoten, an, wo die Wanderschaaren von ihrem Fluge über die Meeresfluten auszuruhen pflegen, daß mehrere Tage hindurch, so lange der Zug dauert, ganze Landstrecken, im buchstäblichen Sinne des Wortes, mit diesen Wanderschaaren bedeckt sind. Bei der Ankunft sind sie dermaßen ermattet, daß sie in der ersten Viertelstunde in eine fast völlige Unbeweglichkeit und Erschöpfung verfallen. In diesem Zustande werden sie dann von den Mainoten, welche sich schon Wochen lang auf diesen Fang freuen und vorbereiten, mit Netzen, welche denen der Insektenfänger gleichen, in unzähligen Haufen aufgegriffen, in Seesalz gepreßt, und in die ganze Levante versendet. Um Zwistigkeiten bei dem vortheilhaften Geschäfte zu vermeiden, werden die Felder der Jagd angewiesen und mit Marksteinen bezeichnet.

Auflösung der Homonyme in Nr. 91.

(Dem Feind) vergeben. (Den Feind) vergeben.

Verantw. Redakt. Th. Bauer

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 93 Donnerstag den 4. August 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Nach einigen Minuten kam Bernhard wieder auf sie zu und sprach zu ihr:

Wenn ich eines Tages zurückkomme, werde ich dieselbe Aufnahme finden, wie ich sie in diesem Zimmer gefunden habe, als ich das erste Mal kam?"

„Wenn Sie zurückkommen! Warum dieser Zweifel, — oder vielmehr warum gehen Sie fort?"

„Sie fragen warum, Jeanne? Weil Sie mich den Abend nach tollem Lauf durch Wald und Feld scheinbar ruhig sehen, — aber während dieses Laufes trägt mir der Wind der bleichen Jahreszeit die Klagen der Dahingeschiedenen zu: Die dürren Blätter, die sich im Wirbel erheben und sich mit Geräusch an einander reiben, lassen mich immer wieder den dumpfen Schall der ersten Hand voll Erde hören, die auf den Sarg fiel. . . . Ich thue Ihnen leid, nicht wahr? — Aber so ist es. Wenn ich nicht diese traurigen Erscheinungen verjage, verliere ich meinen Verstand oder verfalle in einen Stumpfsinn, der des Mannes unwürdig ist. — Diese heftige Katastrophe hat wie ein ungeahnter Blitz am hellen Firmament getroffen. Ich muß auf einige Zeit fort von hier und mich beschäftigen. Moritz reist nach Marseille in Geschäften, von denen er mir einen Theil übergeben will, — auf dem Hofe ist Alles in Ordnung: Sie sehen ein, liebe Jeanne, meine Reise ist vernünftig, nothwendig: — Ich will Ihnen die Fortschritte schreiben, die meine moralische Genesung macht, und dann, wenn Sie mir gestatten, komm' ich wieder und . . ."

„Reisen Sie, Bernhard!" unterbrach ihn Jeanne dießmal mit fester Stimme, „und seien Sie überzeugt, daß die Wünsche einer Schwester Sie auf Ihrer Reise geleiten und daß schwesterliche Freundschaft Sie bei Ihrer Rückkehr erwartet."

Bernhard betrachtete einen Augenblick das schöne Antlitz, auf dem sich nur edle Gefühle spiegelten, und sprach dann gelassen und traurig:

„Ich danke Ihnen. Sie sind edel und großmüthig, Jeanne, und ich danke Ihnen, daß Sie mich noch als einen Bruder betrachten wollen!"

„Wann reisen Sie, Bernhard?"

„In drei Tagen."

„Gut denn, in drei Tagen!" sprach Jeanne gefaßt. „Ich will die arme alte Frau mitnehmen, die durchaus nach ihrer Heimath will. — Haben wir uns sonst gar Nichts mehr zu sagen, Jeanne?" Bedenken Sie wohl! Es ist doch hart, so mit all seinen lieben Gewohnheiten zu brechen. Ich leide sehr darunter!"

„Muth, Bernhard! Wenn ein Mann einen Entschluß faßt, so muß er fest sein und ihn bis zum Ende ausführen."

Nach diesen Worten ging Jeanne aus dem großen Zimmer und schloß sich in dem ihrigen ein.

Nach ungefähr einer Stunde machte sie ein leises Pochen an ihrer Thüre so erbeben, als führe sie aus einem schweren Traume auf. Sie öffnete: Sylvia war da.

„Mein Gott! Jeanne, wie bist Du bleich, wie sind Deine Augen roth und geschwollen! Hast Du geweint? Sage mir's!"

„Ich habe argen Kopfschmerz, mein Kind, — das wird vergehen! Komm mit mir hinunter."

„Ich will", sprach Bernhard zu Moritz am Tag vor ihrer Abreise, „ich will noch einmal, ehe wir reisen, auf den Kirchhof gehen. Ueberdieß hab' ich mit dem Todtengräber zu sprechen, daß er mir das nächste Frühjahr Grün und Blumen auf das Grab pflanzt."

Digitized by Google

Er ging auf den Kirchhof und zu dem Grabe, wo seine Frau den ewigen Schlaf schlief. Aber der niedere Grabhügel glich schon einem Blumenkorbe. Die seltenen Pflanzen, deren immer grüne Blätter dem rauhen Hauch des Windes Trotz bieten, wuchsen zur Seite der letzten Herbstrosen. Das Ganze schien von einer liebenden Hand aufs Sorgfältigste geordnet. Wer war die liebe Fee, der gute Genius, die den Vorsatz, den Bernhard denselben Morgen faßte, bereits ausgeführt hatte?

Erstaunt betrachtete er diese Blumen, diese grünen Pflanzen, die in Thautropfen gebadet waren, auf die ein blasser Sonnenstrahl fiel, wie wenn inmitten der Thränen ein zaghaftes Lächeln halber Hoffnung glänzt.

„Wer", fragte er sich, „wer hat denn nur dieß gethan?"

Einige Schritte entfernt stand der Todtengräber und sah sich, auf seine Schippe gestützt, so unbefangen als möglich das Erstaunen Bernhards an.

„Habt Ihr diese Blumen gepflanzt, Alter?"

„Gepflanzt? ja! . . Gesetzt hab' ich sie, aber ausgewählt und so schön zusammengethan hat sie jemand Anderes, und pflegen thut sie auch jemand Anderes, — an dieß Gärtchen darf ich gar nicht drankommen!"

„Aber, wer ist denn dieser Jemand? So sagt es mir doch!"

„Halt, halt! das geht nicht, — man verläßt sich auf meine Verschwiegenheit."

„Ich verlasse mich auch darauf", entgegnete Bernhard und ließ einige Geldstücke in die Hand des Todtengräbers gleiten.

„Wahrhaftig, Sie sind ein guter Herr: Sie thun so, als wüßten Sie nichts, nicht wahr? — Vor fünf oder sechs Tagen kam die kleine Sylvia, das liebe Kind, mit der alten Hexe Simonne zu mir, die einen ganzen Schubkarren voll Blumen fuhr. Da haben wir Drei zusammen den kleinen Garten auf dem Grab der Dame, die in der Mühle gestorben ist, so schön hergerichtet, und nun kommt die kleine Sylvia alle Tage in aller Frühe und betet mit den Blumen, wie sie sagt — ich darf es aber Niemanden wiedersagen. — Ach, du lieber Gott, da ist sie, — ich habe keine Sylbe gesagt, nicht wahr, Herr? . ."

Und damit lief der Alte davon.

Bernhard ging Sylvia entgegen, nahm sie bei der Hand und führte sie zu dem blumigen Grabe.

„Wie soll ich Dir danken, Sylvia?" sprach er ergriffen.

„Aber . .", stammelte das Mädchen, „ich weiß nicht, was Sie sagen wollen, Herr Bernhard . . ."

„Versuche nicht zu läugnen, liebes Kind; ich weiß Alles. Du, Du allein, Sylvia, hast diesen Act der liebenden Erinnerung vollführt! Du hast also die arme Verstorbene recht lieb gehabt?"

„Wie sollte ich sie nicht lieb gehabt haben? Sie litt in jeder Stunde ihres kurzen Lebens Todesqualen, und doch versuchte sie zu lächeln, wenn ich zu ihr kam; sie hatte Vertrauen zu mir und erzählte mir ihre Leiden, und wenig Augenblicke vor ihrem Tode — Sie haben's gehört, wie ich — hat sie zu mir gesagt: Ich liebe Dich, kleine Sylvia! Diese Worte werde ich ihr nicht vergessen und meine schönsten Blumen sind immer für sie."

„Sylvia, Du bist wirklich ein Engel, ein Engel von Güte und Unschuld!"

Das Mädchen war über dieß exaltirte Lob, so aufrichtig es auch gemeint war, verwirrt und ging einige Schritte zurück.

„Ich gehe zum Hofe zurück, Herr Bernhard; Sie müssen doch das Bedürfniß fühlen, mit Der, die da unten ist, allein zu seyn. —

„Sylvia!" hielt sie Bernhard sanft zurück. „Kannst Du so gehen? Willst Du nicht Dein Gebet am Fuß dieses Kreuzes sagen?"

„Ja, Sie haben Recht! Lassen Sie uns zusammen beten," sprach sie entschlossen.

Sie knieten sich auf die steinernen Stufen des Kreuzes und ihre Seelen vereinigten sich in einem Gebet, das die seligen Geister aufnahmen und vor den Thron des barmherzigen Gottes trugen.

Bernhard erhob sich still und ergebungsvoll; Sylvia schluchzte.

Nicht weit vom Apfelhof versuchte das junge Mädchen die peinlichen Gedanken ihres Gefährten zu zerstreuen.

„Es ist also wirklich wahr, daß Sie abreisen?" fragte sie, mitten auf dem Wege stehen bleibend.

„Es muß sein! Aber ich komme wieder."

„In wie langer Zeit, Herr Bernhard?"

„Das kann ich noch nicht bestimmen, — in sechs Monaten, vielleicht auch erst in einem Jahr oder noch später."

„So lang wollen Sie von uns weg bleiben? Da wird uns aber unser Haus sehr verlassen und traurig vorkommen!"

„Das sind freundliche Worte, die Du mir da sagst, liebes Mädchen. In Augenblicken der Entmuthigung und der Traurigkeit will ich daran denken, daß es auf der Erde ein friedliches Eckchen gibt, wo liebe Seelen mich erwarten, sich vielleicht nach mir sehnen, und da werde ich eher wiederkommen. — Lasse mich Dir noch einmal, zum letzten Male, danken. Sylvia, liebes und gutes Kind, sei glücklich und denke manchmal an mich, der ich Dich wie ein Freund, wie ein Bruder liebe."

Damit schied er von Sylvia, nachdem er auf ihre weiße Stirne einen keuschen und väterlichen Kuß gedrückt hatte.

Sylvia sah ihn verwirrt und zitternd sich entfernen.

„Mein Gott, was habe ich denn so zu zittern?" fragte sie sich.

Sie setzte sich nieder auf den Rand des einsamen Weges, um den ein Graben lief und bedeckte ihr Gesicht mit ihrer Schürze.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

Ihr, der nicht auf Schein geseh'n,
Wählt so recht und trefft so schön,
Weil Euch dieses Glück geschieht,
Wollet nicht nach anderm geh'n.
Shakspeare, Kaufm. v. Venedig.

I.

Es war um die Mittagsstunde, und die Königsstraße, Corso der Residenz, mit eleganten Herren und Damen angefüllt, welche hier auf und ab wandelten, in Erwartung der Wachtparade, die gewöhnlich von den belebenden Klängen einer zahlreichen Militärbande begleitet ward. Die Damen gingen im milden, warmen Sonnenschein des schönen Frühlingstages entweder ab und zu, um ihre Sommerroben und Sommerhüte zu zeigen oder einzukaufen, oder blieben wohl gelegentlich auch vor den Schaufenstern der Läden stehen, die hier in dieser Straße zu den prunkhaftesten und elegantesten der Stadt gehörten. Einen besonderen Anziehungspunkt für Schaulustige aller Alter, Geschlechter und Stände aber bildeten die hohen, breiten Fenster der Verdi'schen Kunsthandlung, an der Ecke des Neumarktes. Hier war eine Anzahl der schönsten, neuen englischen Kupferstiche ausgestellt, welche der Eigenthümer vor Kurzem von der Leipziger Messe mitgebracht haben mochte, und unter diesen fesselte besonders ein großes, meisterhaft gestochenes Blatt nach dem Gemälde eines der ersten englischen Genremaler, welches die Unterschrift trug: „Lady Mary Wortley Montague und Alexander Pope." Es stellt die Scene dar, wo die in allen Reizen der Jugend, Schönheit und des Reichthums prangende kokette Lady Montague den armen verkrüppelten Pope mit lautem Hohnlachen abweist, als er ihr seine stille Neigung zu gestehen wagt. Es war eine geniale Zeichnung und Anordnung, tadellos in Gruppirung, äußerst wirksam durch den Contrast der beiden Hauptfiguren, der hochgewachsenen, stolzen, strahlend schönen Lady und des kleinen, buckeligen, krummbeinigen Dichters mit dem gleichwohl so bedeutsamen, genialen Gesicht; der Effekt war kein unnatürlicher, gesuchter, sondern hielt sich ganz innerhalb der Grenzen des Harmonischen und wirklich Schönen. Das Häßliche in Pope's Erscheinung war geadelt, wie in dem Ausdruck der Schadenfreude und des kalten muthwilligen Spotts der jungen Dame. Die übrige Staffage und die Atours waren sorgfältig behandelt, aber immerhin als minder bedeutende Nebendinge, und die überaus gelungene Vertheilung von Licht und Schatten erhöhte durch eine ergreifend wirksame Stimmung den Gesammteffekt auf merkwürdige Weise.

Der Kupferstich war eines jener Kunstwerke, die durch die augenfällige Gewalt ihrer Naturwahrheit den Laien frappiren und den Kunstkenner befriedigen, und somit allgemein ansprechen. Kein Wunder daher, daß das Fenster, hinter welchem das Kunstblatt hing, den ganzen Tag von neugierigen und bewundernden Beschauern umlagert war, und namentlich in dieser Stunde sich eines großen Zulaufs von Seiten der eleganten und schönen Welt erfreute. Unter einer Gruppe von solchen, die sich so eben herzudrängten, war auch ein noch junger Mann zu bemerken, der an einem Krückenstock mühsam ging und hinkte. Er war nicht groß, von schwächlichem Körperbau, mit dünnen, gekrümmten Beinen und verunstalteten Klumpfüßen, und durch den Gebrauch des Krückenstocks stand die rechte Schulter bei ihm merklich höher als die linke. Sein Gesicht war ziemlich regelmäßig, aber doppelt entstellt durch Pockennarben und brennendrothes sogenanntes Feuermal, das sich vom linken Nasenflügel bis unter das Auge hinzog und seine halbe Wange bedeckte, und durch die Blässe seines hageren Gesichts noch mehr hervorgehoben wurde. Allein eine hohe, freie Stirn, ein dunkles, blitzendes Augenpaar voll Geist und Leben, und ein freundlicher, milder Zug um den Mund machten für denjenigen, welcher dieses Gesicht näher betrachtete, die sonstigen Nachtheile desselben einigermaßen wieder gut, und zeugten von einem scharfen Verstande und lebhaften Geiste, den ein herzliches Wohlwollen mit einer gewissen Energie des Charakters paarte. Seine Kleidung war sehr einfach und bescheiden, allein seiner ganzen Erscheinung war das Gepräge eines Mannes von Bildung aufgedrückt.

Bescheiden wartete dieser Herr ab, bis eine Reihe schaulustiger Damen ihm vergönnte, sich den Anziehungspunkt der ganzen Schaustellung zu beschauen, nämlich den vorhin geschilderten Kupferstich. Die Wachtparade kam in diesem Augenblick in die Nähe und lenkte die Aufmerksamkeit der Umstehenden ab, so daß der genannte Herr auf einige Minuten ganz allein vor dem Fenster stand und sich das Bild ungestört betrachten konnte. Seine ganze Seele schien sich in dem Blick zu concentriren, womit er das Kunstblatt beschaute, welches unverkennbar einen tiefen Eindruck auf ihn machte. Anfangs verkündeten seine beredten Züge Zorn oder Entrüstung, aber allmählig legten sich diese Affekte und wichen einem tiefen gedoppelten Interesse, weil das Bild vom ästhetischen Standpunkt aus ebenso sehr befriedigen, als in des Beschauers Gemüthe Erinnerungen und Gedanken erwecken mußte, die nicht ohne Schmerz und Kummer waren.

„Es ist wahr," murmelte er unwillkürlich, es ist schauderhaft wahr und der Natur abgelauscht! . . ." Dann trat er bei Seite und flüchtete vor dem Andrang des zahlreichen Publikums, welches die Wachtparade begleitete, in den Hauseingang neben dem Fenster, wo er verweilen wollte, bis die Menschenfluth sich verlaufen haben würde, durch welche er mit seinem Gebrechen sich nicht gewandt genug hindurcharbeiten konnte.

Noch stand er keine Minute hinter dem massiven Pfeiler, von außen, wenigstens von den Schaufenstern aus, nicht sichtbar, als der Klang einer Stimme ganz in der Nähe ihn unwillkürlich erbeben machte. Es war die Stimme einer jungen Dame, die nicht gerade auffallend schön, aber immerhin hübsch und von regelmäßigen Zü-

Digitized by Google

gen war, welche ein friedlicher, sinnig-heitrer, ja oft sogar an Melancholie streifender Ausdruck besonders auszeichnete. Ein tadellos schöner Wuchs von Mittelgröße, schöne, dunkle Augen voll Geist und Ausdruck und eine blühende Frische des brünetten Teints, sowie eine unverkennbare, ungesuchte Anmuth der ganzen Haltung machten die sehr einfach gekleidete junge Dame, welche am Arm eines alten Herrn mit grauem Schnurr- und Backenbarte hing, zu einer mindestens interessanten, wenn auch nicht eben blendenden Erscheinung. Die junge Dame unterhielt sich so eben mit ihrem ältern Begleiter über den Kupferstich.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Das Testament des kürzlich in London verstorbenen Barons Isaak Goldsmith gibt nur einen unvollständigen Beweis von dem großen Reichthum, den er hinterlassen hat. Seine persönliche Verlassenschaft allein zahlte die höchste in England festgestellte Erbschaftssteuer, nämlich für eine Million Pfd. St. Er hinterläßt namhafte Legate an wohlthätige Anstalten, darunter 3000 Pfd. an die Londoner Universität zur Unterstützung der hebräischen und der geologischen Lehrkanzel, 2000 Pfd. einer einzigen Synagoge, je 1000 Pfd. dem israelitischen Hospital und der israelitischen Kleinkinderbewahranstalt ꝛc. Das Erbe des ältesten Sohnes wird auf mehr denn $1^1/_2$ Millionen Pfund geschätzt.

(Wohlfeiles Waschmittel.) Unsere haushälterischen Frauen erheben täglich Klagen über Klagen, wenn von der lieben Wäsche die Rede ist; bald ergießen sie sich in bitteren Worten über die leidigen Bürsten der Wäscher und Wäscherinnen, bald über den Mangel an Weiße des Leinenzeuges, bald über die Kostspieligkeit des Waschens. Zu den Ursachen des hohen Waschlohnes gehört auch die Theuerung der Seife, und in dieser Beziehung sehen wir uns in den Stand gesetzt, den wirthschaftlichen Hausfrauen ein vortreffliches, sich durch Wohlfeilheit und Zweckmäßigkeit ausgezeichnetes Ersatzmittel anzuempfehlen. Man nimmt zwanzig Pfund trockene feine Thon- oder Pfeifenerde, zermalmt sie zu Pulver und beutelt sie wie das feinste Mehl. Dann nimmt man ein Pfund Potasche, löst sie in vier Pfund heißem Wasser auf und wirft ein halbes Pfund frisch gelöschten Kalk hinein. Diese Lauge wird auf die gebeutelte Thonerde gegossen, die wohl durchknetet wird. Ist die Flüssigkeit nicht zureichend, so gießt man so viel Wasser hinzu, bis man Kugeln oder Stangen daraus bilden kann. Sind die Kugeln trocken, so bedient man sich ihrer beim Waschen statt der Seife. Die Thonerde ist schon an sich als ein reinigendes Mittel bekannt und der Zusatz von einem Zwanzigtheil scharfen Laugensalzes macht die Mischung zur Auflösung der fettigen und schmutzigen Theile in der Wäsche noch tauglicher. Die Seife kann, wie bekannt, nur durch das mit ihr verbundene Laugensalz die Schmutztheile der Wäsche auflösen. Da unser Ersatzmittel nur ein Zwanzigtheil Laugensalz enthält, so leuchtet von sich selbst ein, daß man bei dessen Anwendung keinen Nachtheil für die Hände besorgen darf, und doch säubert es die Wäsche von allen Unreinigkeiten. Ein Pfund von dieser Thonseife kommt nicht auf sechs Pfennige zu stehen, und ist eben so wirksam, als eine gleiche Quantität gewöhnlicher Seife. — Der Nutzen dieses Ersatzmittels ist daher so in die Augen fallend, daß jede fernere Bemerkung überflüssig ist.

Eine Amerikanerin, die in Deutschland gereist ist und darüber ein Buch geschrieben hat, gibt darin unter andern Notizen folgende: „Die Frauen, welche in Deutschland mit Obst handeln, sind ausgediente Ballettänzerinnen und behalten die Tracht ihres Standes bei. Der einzige Unterschied ist, daß sie, anstatt der seidenen Schuhe und Strümpfe ihrer besseren Tage, nunmehr gar keine tragen." (Der amerikanische Blaustrumpf scheint einmal Obst gekauft zu haben in einer Gegend, wo ein etwas kurzer Rock Volkstracht ist.

(Antwort eines Hofmannes.) Eine feinere Antwort ist wohl nie aus dem Munde eines Hofmannes gegangen, als die, welche der Minister Maurepas einst dem Grafen von Artois gab. Er hatte von Ludwig dem Sechszehnten den Auftrag erhalten, diesem Grafen wegen eines Vergehens, dessen er sich schuldig gemacht, sein Mißfallen zu bezeigen und ihn zu ermahnen, künftig sich nicht weiter dergleichen zu Schulden kommen zu lassen. „Was kann mir denn der König thun?" fragte der Graf, voll Empfindlichkeit über den erhaltenen Verweis. Maurepas versetzte: „Er kann Ihnen verzeihen."

(Polirwachs) Man hat nicht immer Lust oder Gelegenheit, zum Poliren einer Tischplatte oder eines sonstigen Gegenstandes einen Tischler herbeizurufen. Nach der Würzburger Wochenschrift ist folgende Mischung sehr zweckdienlich, um Holzflächen ein glänzendes wie lackirtes Ansehen zu geben. $^1/_4$ Pfund gelbes Wachs und 2 Loth Colophonium werden über einem gelinden Kohlenfeuer zusammengeschmolzen und nach Hinwegnehmen vom Feuer noch 2 Loth Terpentinöl bis zum Erkalten zugemischt. Mit einem wollenen Lappen wird die Mischung auf die zu polirende Fläche dünn aufgetragen und mit starkem Druck so lange darauf verrieben, bis die Fläche trocken, glatt und glänzend ist.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 94 Sonntag den 7. August 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Fortsetzung.)

Einige Augenblicke darauf stützte sich eine Hand auf ihre Schulter und eine ängstlich besorgte Stimme sprach zu ihr:

„Mein Gott, was hast Du denn, Kleine? Was soll denn das heißen, sich so in's feuchte Gras zu setzen? Was seh' ich, Du hast geweint? — Steh' schnell auf und erzähle mir, was Dir fehlt."

„Es fehlt mir gar nichts, Mutter Simonne; ich habe nur eben so eine Art Betäubung, ich weiß selbst nicht was, gehabt. Aber jetzt ist's schon wieder vorbei; ich will nach Hause gehen."

„Ich gehe bis da oben mit Dir, Kleine."

Sylvia ging schweigsam und mit gesenktem Kopf. Simonne beobachtete sie heimlich.

„Woran mag sie denken?" murmelte sie für sich hin.

Und wie als Antwort auf die Frage, die sich die Alte stellte, gab Sylvia die Worte:

„Weißt Du auch, Mutter Simonne, daß Herr Bernhard morgen auf lange Zeit verreist?"

„So?" sprach Simonne, auf das Mädchen den durchbohrenden Blick ihrer grauen Augen richtend. „Mein Segen sei mit ihm; wenn er fort ist, wird der Friede und die Ruhe wieder auf dem Apfelhof einkehren!"

„Da sind wir. Gehst Du mit hinein, Mutter Simonne?"

„Nein, nein Töchterchen. Aber komm' morgen zu mir, hörst Du?" — —

Traurig sind sie, die Stunden, die einer Trennung, einer Abreise vorausgehen. Alle um den Tisch sitzend, auf dem das Abendessen stand, wechselten die Gäste und die Wirthin des Apfelhofes nur wenige unbedeutende Worte. Alle vermieden sie eine vertrauliche Annäherung, einen Augenblick der Rührung; es bedurfte so wenig, um die nur mit Mühe zurückgehaltenen schmerzlichen Gefühle ausbrechen zu lassen! Wie viel unterdrückte Thränen! Wie viel Seufzer im tiefsten Winkel des Herzens! Wie viel Klagelaute im Grunde der Seele!

Der schreckliche Tag vor der Abreise war endlich vorbei: man trennte sich früher als gewöhnlich, da die Reisenden in aller Frühe den andern Tag aufstehen mußten.

Der andere Tag, ach!

Diese Nacht schlossen sich wenig Augenlider auf dem Apfelhof, und doch, trotz der grausamen Schlaflosigkeit, kam die Morgenröthe Denen noch viel zu früh, die mit Angst die Stunde der Trennung herannahen sahen.

Als Jeanne von Bernhard Abschied nahm, legte sich eine Wolke vor ihr Auge und trübte ihr den Blick: sie wankte. Durch äußerste Anstrengung ihrer Willenskraft gelang es ihr, diese Schwäche zu besiegen, und sie nahm mit den freundlichsten Worten von Moritz und Frau Benoit Abschied.

Aber als der Wagen, der die Reisenden forttrug, um die Ecke bog, wankte die arme Frau, vom Schmerz erdrückt, auf ihr Zimmer und weinte.

Im Augenblicke des letzten Abschiedes hatten Moritz und Frau Benoit vergeblich nach Sylvia gefragt: sie war nicht auf dem Apfelhof. Jeanne übersah dieß ganz, mit ihrem nagenden Kummer allein beschäftigt. Bernhard hatte mit den Augen das junge Mädchen gesucht, und als er es nicht fand, verdüsterte sich seine Stirne.

Der Wagen rollte rasch auf dem Wege dahin, der sich längs des Waldes zieht.

Plötzlich rief eine athemlose Stimme:

„Haltet, haltet doch einen Augenblick!"

Digitized by Google

Bernhard erbebte, streckte den Kopf zum Schlag heraus und sah Sylvia, die auf ihn zulief.

Der Wagen hielt. Sylvia stieg auf den Tritt und rief, ohne die große Erregtheit ihrer Stimme verbergen zu wollen, in den Wagen hinein:

„Adieu, Frau Benoit! Adieau, Herr Moritz, — adieu, adieu! Oder nein, auf Wiedersehen Alle! Das klingt besser! Herr Bernhard, nehmen sie Das als Andenken mit"

Dann sprang sie vom Tritt herunter und lief hastig davon, mit der Hand noch oftmals zurückwinkend.

Bernhard betrachtete mit Rührung einen kleinen Buchszweig und eine bleiche, kaum aufgegangene Rose. Das war das Andenken, das ihm Sylvia gelassen hatte: sie war am frühen Morgen zum Gärtchen der Verstorbenen gegangen und hatte es dort gepflückt.

11.

Ein Jahr und sechs Monate sind verflossen. In demselben Zimmer des ersten Stocks, vor demselben mit Blumen garnirten Fenster sitzen Jeanne und Sylvia. Ihre Existenz fließt traurig und einförmig dahin, wie vor der ersten Ankunft Bernhards.

Bernhard ist immer noch abwesend; aber seine zahlreichen Briefe beweisen, daß seine Gedanken oft unter dem friedlichen Dache des Apfelhofes weilen.

Das kaufmännische Geschäft, das er mit Moritz unternommen hat, ist von einem guten Erfolg gekrönt worden. Seine Angelegenheit ist nun beendet; er hat seine demnächstige Zurückkunft Jeanne und Sylvia angekündigt.

Diese achtzehn Monate, die keine Aenderung des Lebens und der Gewohnheiten der Leute auf dem Hofe gebracht haben, haben jedoch ihre Spuren in den bleichen und abgemagerten Zügen Jeanne's zurückgelassen. Die Briefe Bernhards, anstatt sie aufzuheitern, vermehren nur den Ausdruck tiefer Schwermuth, die ihren einst so freien und strahlenden Blick umschleiert hat.

Sylvia ist nicht mehr das kleine Mädchen mit dem kindlichen Wesen. Sie ist eine wirkliche Schönheit geworden; ihre ganze Haltung, ihre weichen und gerundeten Bewegungen haben eine unwiderstehliche Anmuth. Ihre Wangen sind ein wenig bleicher geworden; aber ihre schönen tiefblauen Augen mit den oft gesenkten Lidern verbergen unter ihren langen Wimpern einen strahlenden Glanz, welcher der Widerschein irgend einer inneren Flamme zu sein scheint.

Der Charakter Sylvias scheint bedeutenden Veränderungen unterlegen zu haben: ihre Stimmungen sind oft ungleich und wandelbar. Manchmal umarmt sie Jeanne, bedeckt sie mit Küssen und Liebkosungen und schwört ihr, weinend und ohne äußere Veranlassung, daß sie sie über Alles liebt und gern bereit sei, ihr Leben hinzugeben, um sie glücklich zu sehen; dann, wenn diese Augenblicke der Exaltation vorbei sind, ist sie ganze Tage lang still und grämlich oder scheint über irgend etwas Ernstes nachzudenken.

Jeanne betrachtete sie theilnahmsvoll, und um sie von ihren düsteren Gedanken abzubringen, spricht sie von der Rückkunft des Abwesenden, oder liest irgend einen der letzten Briefe vor, wo der Name Sylvia's zwanzigmal genannt ist.

Da belebt sich das reizende Gesicht des jungen Mädchens mit rosiger Farbe; ihr Herz schlägt schneller und ihre Lippen öffnen sich in einem unbestimmten Lächeln.

Nichts von alle Dem entgeht dem prüfenden Blick Jeanne's, aber kein Wort, keine Bewegung verräth ihr innerliches Leiden: sie übt ihre Kräfte, um muthig und stark zu dem großen Opfer zu bleiben.

Sylvia liebt Bernhard. Diese Liebe, die plötzlich unter dem keuschen Abschiedskuß, nach dem gemeinschaftlichen Gebet auf dem Kirchhofe, in die Erscheinung trat, diese Liebe schlief lang in der reinen Unschuld ihres Herzens, bevor sie zum Leben erwachte. Die Briefe des Abwesenden schürten die einmal entzündete Flamme. Es schien, als ob eine sympathetische Wechselbeziehung zwischen Bernhard und dem jungen Mädchen eingetreten sei; sie dachte immer mehr und mehr an ihn; er unterhielt sich in den letzten Briefen immer öfter und mit immer größerem Interesse mit Sylvia.

Als ihr das Gefühl, das sie ihrer selbst unbewußt ergriffen hatte, zum Bewußtsein kam, erschrack sie darüber und klagte sich dessen in ihrem Gewissen wie eines Verbrechens an. Sie erinnerte sich, daß Jeanne für Bernhard gelitten und geweint hatte. Oh! sie liebte ihn so sehr, — und jetzt waren Beide frei: Jeanne, ihre gute Schwester Jeanne, konnte endlich glücklich werden!

Tausend Kämpfe kämpft das Herz des armen Mädchens. Bald wollte sie ihrer Schwester Alles gestehen und sie bitten, sie möge sie nach der Stadt abreisen lassen; dann blieb das Geständniß, das schon bereit war, ihren Lippen zu entfliehen, wieder auf der Zunge festgebannt.

„Doch, was kann denn meine Liebe meiner Jeanne schaden? Er liebt mich ja nicht wieder und wird mich ja nicht wieder lieben. Warum soll ich ihn also fliehen? Die Zuneigung, die er Jeanne beweisen wird, wird mich vielleicht heilen, — ich werde bleiben!"

Schön und liebenswürdig, wie sie war, zog sie die Blicke aller jungen Gutsbesitzer der Umgegend auf sich, wenn sie des Sonntags, von Jeanne begleitet, aus der Kirche ging.

(Schluß folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Fortsetzung.)

„Nein, lieber Onkel," sagte sie mit ihrer wohlklingenden Stimme, „das Bild gefällt mir nicht. Seinem Kunstwerth will ich nicht zu nahe treten; aber der Gegenstand, den es behandelt, dünkt mich unschön und unbefriedigend. Was für ein kaltes, herzloses Geschöpf muß diese Lady gewesen sein, wenn sie es über sich vermochte, so über den armen Pope zu lachen! Ich finde dieß gesucht oder outrirt, und jedenfalls unweiblich von ihr!"

Digitized by Google

„Ich möchte sie nicht so streng beurtheilen," entgegnete der alte Herr; „ich finde es nur natürlich, daß sie ihn auslachte, denn es dünkt mich ein sehr dummer Streich von ihm, daß er mit seinen dünnen Spindelbeinchen und dem Verdruß auf dem Rücken um solch eine schmucke, elegante Dame freite!"

„Wenn er ein gewöhnlicher Mann gewesen und ihr mit einer unwillkommenen Werbung beschwerlich gefallen wäre, so hätte sie vielleicht ein Recht gehabt, ihn nach Herzenslust auszulachen," warf die junge Dame ein. „Allein Pope war doch ein Mann von Talent und Verdiensten, die ihr einige Achtung hätten einflößen sollen. Vor Allem aber scheint mir, daß gerade seine Gebrechlichkeit ihre Laune und ihren Uebermuth hätten zügeln sollen."

„Ich denke, Du gehst in Deiner Herzensgüte zu weit, liebe Fanny," versetzte der Oheim warm. „Es war doch, meines Bedünkens, eine unverantwortliche Unverschämtheit von einem solchen Buckelorum und Hinkebein, einer so schönen und angesehenen Dame wie diese Lady hier den Hof zu machen."

„Aber bester Oheim," rief das hübsche Mädchen, „ich hätte nie geglaubt, daß Sie eine so geringe Meinung von unserm Geschlecht hätten, um uns Frauen zuzutrauen, daß wir ein so großes Gewicht auf die persönliche Erscheinung und auf bloße Aeußerlichkeiten legten. Es mag allerdings manche Frauen und Mädchen geben, die sich nicht über die niedrige und banale Anschauungsweise erheben, welche Sie ihnen zutrauen; allein ich glaube aus vollster Ueberzeugung, daß jedes Frauenzimmer von Gemüth und gesundem Urtheil sich weit mehr geehrt und ausgezeichnet fühlen würde, wenn es der Gegenstand der wirklichen Neigung und Hochachtung eines vielleicht körperlich verkümmerten Mannes wäre — wie z. B. des Herrn Logan, — als wenn ihr einer jener hohlen, geschniegelten Centauren von der Garde, solch ein Graf Hückler oder sonst irgend einer dieser Junker den Hof machte."

„Daran mag etwas Wahres sein, mein Kind," versetzte der alte Herr. „Logan ist ein gediegener Charakter und hochgebildeter Mann."

„Einer der edelsten und uneigennützigsten Männer in der ganzen Welt," erwiderte die Nichte enthusiastisch.

„Zugegeben; aber dennoch zweifle ich, ob unter hundert Frauen — oder wenigstens unter hundert jungen Frauen und Mädchen — auch nur eine sich fände, welche den braven Logan mit seinem Krückenstock dem schmucken, geckenhaften Grafen Hückler vorzöge."

„Fürwahr, lieber Onkel, das scheint mir eine gewagte Behauptung!" sagte Fanny. „Ich hoffe zur Ehre unsers Geschlechts, daß ich nicht die einzige Ausnahme von der Regel wäre und daß Sie im Irrthum sind."

Damit gingen Oheim und Nichte weiter und hatten sich bald im Menschengewühl verloren.

Der Herr mit dem Krückenstocke, welcher kein anderer war als Albert Logan, hatte begierig auf jedes Wort von Fanny und ihrem Oheim gelauscht, die er an der Stimme erkannt hatte. Er sah den Obersten Brandt an sich vorübergehen, ohne daß er von ihr oder Fanny bemerkt wurde. Er blickte Beiden eine Weile gedankenvoll und tief ergriffen nach, bis sie ihm in dem Gewühle derer, welche der Wachtparade nachzogen, aus dem Gesicht gekommen waren; dann trat er aus dem Hauseingang und machte sich gedankenvoll auf den Heimweg.

II.

Fanny Sternberg saß am andern Morgen in dem bescheidenen Wohnzimmer ihrer Mutter, der verwittweten Justizräthin, als ihr der Postbote einen Brief unter ihrer eigenen Adresse brachte. Die Handschrift mußte eine bekannte sein, denn sie errathete leicht, als sie sie betrachtet hatte, und erbrach das Siegel mit einer von unwillkürlicher Aufregung bebenden Hand. Das Schreiben, welches sie aus dem Briefcouvert nahm, lautete:

„Mein verehrtes Fräulein!"

„Ich bin einigermaßen in Verlegenheit, wie ich diesen Brief beginnen soll, weil sein erster Satz das Geständniß enthalten muß, daß ich gestern unwillkürlich das Vergehen beging, eine Unterredung zu belauschen, die nicht für meine Ohren bestimmt war. Ihre Großmuth mag jedoch eine Entschuldigung für mich darin finden, daß die Worte, die ich hörte, auf offener Straße gesprochen wurden, und bloße gelegentliche Aeußerungen über ein Kunstwerk waren.

Mein Fräulein, ich stand in Ihrer Nähe, als Sie vor Verdi's Schaufenster den Kupferstich „Lady Montague und Pope" betrachteten. Ich hörte, welche edle Ansichten Sie dabei äußerten, und diese Aeußerungen, die ich vernommen, vermochten mir allein die Kühnheit zu geben, Ihnen ein Geständniß zu machen, welches ich außerdem mit mir in's Grab genommen haben würde. Ja sogar in diesem Augenblick fühle ich mich versucht, diese Zeilen eher den Flammen zu übergeben, als durch ihre Absendung das größte Glück meines wirklichen Lebens auf's Spiel zu setzen, — nämlich den Besitz Ihrer Freundschaft, den Genuß eines gelegentlichen, geselligen Verkehrs mit Ihnen. Allein es liegt nun einmal in der Natur des Menschen begründet, daß er unersättlich und niemals mit demjenigen zufrieden ist, was er wirklich besitzt; daß er unablässig mit rastloser Gier weiter strebt. Dieß scheint auch bei mir der Fall zu sein. Ich besitze Ihre Freundschaft; — aber nicht zufrieden mit diesem unschätzbaren Schatze, möchte ich noch mehr begehren, — ich, der arme, buckelige Krüppel! Allein, ich weiß, daß meine dünkelhafte Vermessenheit von Ihnen kein Hohngelächter, keine Geringschätzung erfahren wird. Ich weiß, Sie glauben aufrichtig, daß der körperlich Mißgestaltete an Geist und Herz gesund und wohlgebildet sein, ja, daß er unter Umständen weit mehr Achtung und Liebe verdienen kann, als einer der geschniegelten Centauren von der Garde.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Zur Cigarren-Fabrikation.

Der Genuß der Cigarren ist nicht mehr Luxus, er ist zum Bedürfniß geworden und ihre Erzeugung bildet einen sehr beträchtlichen Faktor unserer vaterländischen Industrie, der auf drei Gebieten tief eingreifend wirkt, indem große Landstrecken für den Anbau der Tabakspflanze verwendet, Hunderttausende von Arbeitern zur Fertigung der Cigarren beschäftigt und ein weitverzweigter Handel mit denselben für Viele unberechenbare Quellen des Verdienstes eröffnet. Ein so umfassender Geschäftsbetrieb muß naturgemäß zur Vervollkommnung desselben anspornen und so haben denn auch die Cigarren und ihre Fabrikation mancherlei Veränderungen erlitten, die nicht immer Verbesserung genannt werden konnten. Es versteht sich selbst, daß vermehrter Bedarf eine schnellere Produktion der Cigarren erheischte, daß trotzdem die Fabrikationsmanier mit verhältnißmäßiger Wohlfeilheit im richtigen Verhältnisse bleiben mußte. Dies führte auf das Gebiet der in unserer Zeit so vortheilhaft wirkenden Mechanik. Die Maschine begann auch bei Fabrikation der Cigarren thätig einzugreifen und hat eine solche von Hirschfeld und Jauder in Hamburg mannichfache Vortheile erreichbar gemacht. Wie alles, was gemacht wird, immer neuerer Verbesserungen fähig ist, so auch diese Cigarren-Maschine.

Ein Beispiel der vortrefflichsten Verbesserungen derselben ist die in der Tabak- und Cigarren-Fabrik des Herrn Karl Otto Müller in Nürnberg thätige. Dieselbe aus dem vorgenannten Etablissement hervorgegangen, ist nunmehr bereits seit zwei Jahren in der Fabrik desselben aufgestellt und hatte an ihm den aufmerksamsten und einsichtsvollsten Beobachter, der jeden Mangel zu entdecken und die treffenden Verbesserungen auf das Zweckmäßigste anzubringen verstand, sowohl was die Leistungsfähigkeit der Maschine und Gestalt und Güte des Fabrikats erhöhen konnte, so daß sie etwas Ausgezeichnetes genannt zu werden verdient.

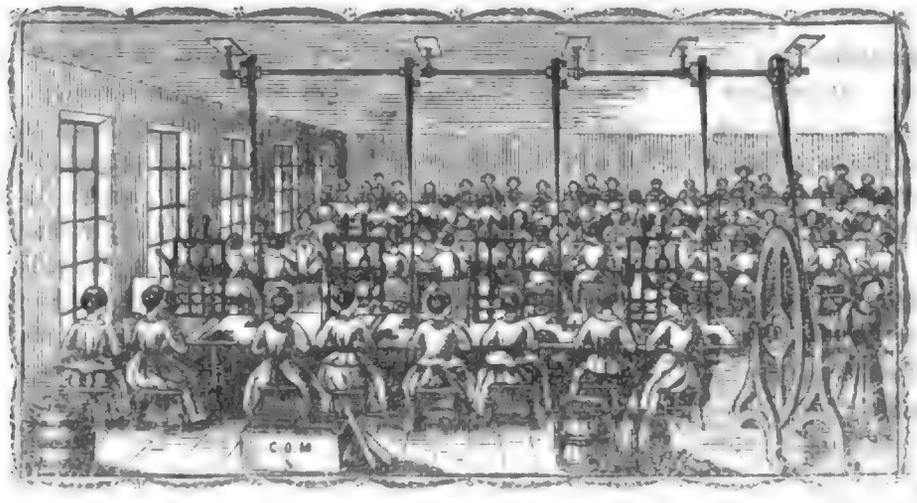
Das Gesammtwerk ist ein aus mehreren einzelnen Maschinen bestehendes und durch eine Transmission in Thätigkeit gesetztes. Die Transmission wird durch ein Treibrad getrieben, das so leicht geht, daß ein Mädchen oder ältere Frauensperson dasselbe handhabt. Es können beliebig viele einzelne Maschinen zu gleicher Zeit arbeiten, oder einzelne, je nach Bedürfniß durch Aushängen des Maschinenriemens außer Thätigkeit gesetzt werden. Will man das Transmissionswerk nicht gebrauchen, so werden die einzelnen Maschinen durch den Fuß der Arbeiterin in Bewegung gesetzt, wie dies etwa der Dreher ꝛc. thut. Jede Maschine hat zwei Arbeiterinnen, die keine Kraftentwicklung nöthig haben. Der Tabak, der in Masse vorräthig links neben jeder Maschine liegt, wird von einem Mädchen oben in eine längliche Oeffnung eingeworfen, und fällt in eine aus drei Lederriemen gebildete Rinne ohne Ende, die sich stets vorwärts bewegt. Die andere Arbeiterin sitzt hinter der Maschine, aus der sich in periodischer Wiederkehr eine Lederplatte hervorschiebt, auf welche die Arbeiterin ein Tabakblatt legt, welches den aus der vorbezeichneten Rinne fallenden Tabak in regelmäßiger Quantität aufnimmt, und das dann durch die Lederplatte gerollt (gewickelt) als Cigarre aus der Maschine hervorgeschoben und von derselben Arbeiterin aufgenommen wird. Die ganze Arbeit geht so schnell, wenig geräuschvoll leicht von statten, daß der Zuschauer kaum im Stande ist, den einzelnen Bewegungen zu folgen, um sie zu beobachten.

In demselben Verhältnisse leichter und zweckmäßiger ist die Fabrikation der Puros oder sog Schweizercigarren.

Was aber diesen Maschinen besondere Auszeichnung erwirbt, das ist die Vortrefflichkeit des Fabrikats in jeder beliebten Façon. Die Cigarrenwickel sind viel regelmäßiger, als die mit der Hand gefertigten; jede Unreinlichkeit bei den durch die Maschine gerollten Cigarren fällt gänzlich weg.

Die Decken werden geschont und die Cigarren haben einen leichten Zug und schönen, gleichmäßigen Brand.

Da eine einzelne Maschine nur einen Raum von 4½ Fuß Länge und 3½ Fuß Tiefe einnimmt, also eine große Anzahl solcher durch eine Transmission vereinigten Maschinen nur einen kleinen Raum einnimmt, und im Hause unten oder oben, ohne den Gebäulichkeiten zu schaden, thätig sein kann, so empfiehlt sich dieselbe so wie ihr Erzeugniß, das nichts zu wünschen übrig läßt, von selbst und hat sich Hr. Fabrikant K. O Müller um die Verbesserung dieser Maschine und durch seine vortrefflichen Cigarren bei den Freunden dieser Erholung ein wirkliches Verdienst erworben.



Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 95 Dienstag den 9. August 1859.

Jeanne und Sylvia.

(Nach dem Französischen bearbeitet von K. W.)

(Schluß.)

In der allerletzten Zeit hatte sich ihr eine in jeder Beziehung vortheilhafte und angenehme Partie dargeboten: sie hatte sie ausgeschlagen. Jeanne hielt ihr vor, daß sie im Alter stehe, wo man an eine gute Heirath denken müsse und daß sie mit dem Manne, der sich ihr anbot, sehr glücklich werden könne.

„Ich will noch warten", antwortete Sylvia scherzend, „bis Du mir mit gutem Beispiel vorangegangen bist; Du bist ja die Aeltere, heirathe Du zuerst!"

Mit bitterem Lächeln antwortete Jeanne:

„Ich bin Wittwe und werde Wittwe bleiben."

An dem Tage, an dem dieß Gespräch stattfand, war Sylvia von einer ausgelassenen Heiterkeit.

Es war der Zeitpunkt der Rückkehr Bernhards gekommen, die er in seinem letzten Briefe, jedoch nicht auf den Tag, angekündigt hatte.

Wie wir zu Anfang dieses Capitels erzählten, saßen Jeanne und Sylvia an einem der Fenster des ersten Stockes. Die Vögel sangen in den Zweigen des Baumgartens und eine glänzende Maiensonne sandte ihre erwärmenden Strahlen auf die erwachende Natur.

Ein Lärm, der von Rädern herrührte, die über die Chaussée rasselten, drang zu den aufmerksamen Ohren der beiden Schwestern.

„Hörst Du, Jeanne?" sprach Sylvia erbleichend und ihre Arbeit auf ihre Knie sinken lassend.

„Das ist irgend ein Karren, der vorbeifährt", antwortete Jeanne, scheinbar gleichgültig, aber doch eigenthümlich berührt.

„Nein! es ist ein Wagen, . . er kommt den Hofweg herauf! . . Die Hunde bellen und stoßen ein Freudengeheul aus! . . Jeanne, Bernhard ist da!"

Jeanne erhob sich, ging eilig aus dem Zimmer und die Treppe hinab und kam in demselben Augenblick in den Hof, wo Bernhard aus dem Wagen stieg. Er lief ihr mit offenen Armen entgegen und küßte sie auf ihre beiden Wangen.

„Jeanne! meine liebe Jeanne! wie bin ich glücklich, Sie wiederzusehen. Treten wir rasch in dieß liebe Haus, das ich nicht mehr verlassen will. . . . Aber wo ist denn unsere kleine Sylvia?"

„Gehen wir hinauf, sie ist oben."

In wenigen Sprüngen war Bernhard im ersten Stock. Er öffnete heftig die Thüre des großen Zimmers und eilte mit ausgestreckten Händen auf Sylvia zu. Aber plötzlich blieb er stehen, geblendet, betroffen von der glänzenden Veränderung, die mit dem jungen Mädchen vorgegangen war.

„Wie schön ist sie!" mußte er sich sagen und zögerte noch, sich ihr zu nähern.

Sylvia warf ihm einen einzigen Blick zu, begriff seine Verlegenheit und ging ihm entgegen, indem sie lispelte:

„Guten Tag, lieber Herr Bernhard!"

Jeanne hatte diese kleine Scene mit gierigem Blicke verfolgt, aber ihre Züge blieben ruhig.

„Ist das ein Empfang für einen alten Freund?" sprach sie in freundlich vorwurfsvollem Tone. „Und Sie, Bernhard, geben Sie doch Sylvia einen Kuß zum Willkomm, wie Sie mir einen gegeben haben! Gehört sie denn nicht zur Familie?"

„Sie ist so groß und schön geworden", antwortete Bernhard; ich wußte gar nicht, ob ich meinen Augen trauen sollte!"

Und endlich berührte er leicht mit seinen Lippen die rosigen Wangen, die ihm Sylvia mit unbeschreiblicher Anmuth darreichte.

Digitized by Google

Der Tag verging ohne weitere Zufälle, und den Abend, als Bernhard wieder von seinem alten Zimmer Besitz nahm, von seinem blendend weißen Bett, das einen zarten Veilchengeruch ausduftete, da hatte er ein unendliches Gefühl von Wohlbehagen und innerer Befriedigung.

„Nun ist's aus mit dem Reisen und in der Welt Umherziehen," sprach er für sich. Die Ruhe und das Glück erwarten mich jetzt hier neben der guten, der trefflichen Jeanne, neben Sylvia, dem tröstenden Engel meiner Julie!"

Und Bernhard schlief ein, indem er für sich hinmurmelte:

„Wie ist sie groß und schön geworden, diese kleine Sylvia!"

Einige Tage nach seiner Ankunft machte er sich wieder mit den Geschäften der Oekonomie vertraut.

Die achtzehn Monate seiner Abwesenheit hatten in Bernhard eine glückliche moralische Veränderung hervorgebracht: er hatte Julie nicht vergessen, aber es war ein großer Unterschied zwischen der heftigen Verzweiflung, die ihm einst dieser so unerwartete Todesfall verursacht hatte, und dem sanften melancholischen Gedächtniß, das er seiner ersten Frau von nun an widmete.

Mit einem völlig freien und aller Fesseln entbundenen Geiste nahm er also seine freundlichen Beziehungen mit Jeanne wieder auf. Diese war wohlwollend und liebenswürdig gegen ihn, aber sie vermied mit Sorgfalt und feinem Tacte Alles, was an die zarten Beziehungen der Vergangenheit erinnern konnte. Sie sah Sylvia, das arme Mädchen, leiden und eine Liebe bekämpfen, die sie selbst nicht getheilt glaubte Aber Jeanne wußte wohl das Gegentheil: die Blicke Bernhards sprachen zu klar für sie.

Endlich, an einem schönen Sommernachmittage, begegnete er Sylvia allein; er trat ihr in den Weg und redete sie an:

„Fliehen Sie mich doch nicht, Sylvia! Was hab' ich Ihnen denn nur gethan? Seit meiner Rückkunft vermeiden Sie mich überall, — ehemals waren Sie nicht so . . . Sylvia, ich habe auch den Buchszweig und die Rose noch, die Sie mir zum Andenken gegeben haben, und ich bewahre sie gut auf . . . Sylvia, Sie weinten, als Sie mich abreisen sahen, — Sie hatten mich also damals ein wenig lieb; jetzt ist das nicht mehr der Fall, nicht wahr?"

Sylvia antwortete nicht, aber sie wandte ihre brennenden, thränenerfüllten Augen nach Bernhard mit einem zärtlich bittenden, halb vorwurfsvollen Blicke, in dem ihre Seele lag.

„Du liebst mich also!" rief Bernhard und schloß sie in seine Arme. „Das mußte so kommen! Julie hat unsere Hände, ehe sie aus dieser Welt schied, in einander gefügt . . . Willst Du meine Frau werden, Sylvia?"

„Und Jeanne?" sprach Sylvia angsterfüllt.

„Jeanne hat für mich die Freundschaft einer Schwester, — nichts weiter, ich weiß es, und nach einigen Worten, die ihr entschlüpft sind, hab' ich allen Grund, zu glauben, daß unsere Verbindung ihre volle und aufrichtige Billigung haben wird."

Arme, arme Jeanne! — edle, liebe Dulderin! — entsagendes, gebrochenes Herz! — —

Gegen den Herbst zu ward die Heirath Sylvias und Bernhards in der kleinen Kirche von Villers-la-Ville gefeiert. Der Priester, der das liebende Paar einsegnete, war derselbe, der zwei Jahre zuvor in derselben Kirche den Sarg Juliens gesegnet hatte.

Wie sie von der Kirche zurück gingen, nahm Simonne mit Ehrfurcht die Hand Jeanne's und drückte ihre eingeschrumpften Lippen darauf.

„Gott möge Sie segnen, Gebieterin, für diese schöne That!"

„Er wird mich in einer andern Welt segnen", — sprach Jeanne mit einem bitteren Lächeln, — „denn in dieser . . ach!"

Das war die einzige, die erste und die letzte Klage, die ihrem gebrochenen Herzen sich entrang. —

Ein Paar Jahre später, an einem schönen Frühlingsmorgen, saß Jeanne im Obstgarten bei einem kleinen blonden Kinde mit rosigen Wangen, das im Grase herumkugelte. Sie folgte mit den Augen Bernhard und Sylvia, die langsam, Arm in Arm, den Fußpfad entlang gingen, der am Baumstück herführte.

Die glückliche und getheilte Liebe, den Erstgeborenen, die Freude und den Stolz des jungen Hausstandes, — Sylvia, die Schwester Jeanne's, hatte das Alles, und Jeanne! . .

Das kleine Kind streckte seine Aermchen zu ihr auf und sie nahm es auf den Schooß. Das unschuldige Wesen versuchte mit seinen kleinen Fingerchen die Thränen zu greifen, die langsam über die Wangen Jeanne's rannen!

Diese Thränen, baar aller Bitterkeit und alles Neides, mußten sich im Himmel in kostbare Perlen wandeln und die Krone bilden, die einer reinen, opferwilligen Seele, einer großen, stillen Dulderin dort oben bewahrt ist!

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Fortsetzung.)

Ich danke Ihnen von Herzen für diese großmüthige edle Ansicht; allein ist es möglich, daß ein äußerlich mißgestalter Mensch je auch ein noch zärtlicheres Gefühl einzuflößen vermag? Ich meinerseits vermag leider kaum daran zu glauben; ich meinerseits fürchte beinahe das Gegentheil, und doch muß ich mein Ein und Alles, mein höchstes Glück auf diese Frage setzen! Wenn ich glaubte, daß meine Bewerbung mit größerer Huld aufgenommen werden würde, als meine sehnlichsten Wünsche mir zu hoffen erlauben, so würde ich fürchten, Ihnen eine solche vorzutragen. Ich möchte nicht, daß das Mitgefühl Ihres edlen großmüthigen Herzens Ihren natürlichen Abscheu oder Widerwillen besiegte und Sie

d by Google

dem Hohn und Gespötte und der Mißdeutung einer Welt aussetzte, die nur allzu abgeneigt ist, an edle und uneigennützige Motive zu glauben, und die daher in einer Verbindung Ihrer Jugend, Gesundheit und Anmuth mit einer solchen Masse von Mißgestalt und Kränklichkeit, wie ich bin, nur etwas Ungeheuerliches sehen würde. Und die Welt würde ohne Zweifel Recht haben, und es wäre, nach Ihres Herrn Oheims Aeußerung, eine unverantwortliche Unverschämtheit von mir, wenn ich mich zu etwas Anderm vermessen wollte, als allein ungeliebt die mir noch zugemessene Strecke meiner irdischen Lebensbahn fürbaß zu wandeln. Glauben Sie, meine theuerste Fanny! (erlauben Sie mir, daß ich Sie wenigstens dieses eine Mal so nenne!) ich hege keinerlei Hoffnung, und Ihre Abweisung wird mir daher auch keine Enttäuschung bereiten. Sie werden nun fragen: zu welchem Zwecke ich Ihnen alsdann gestehe, wie innig und treu ich Sie liebe? Jenun, ich kann hierauf nichts antworten. Es drängt mich unwiderstehlich und mit rastloser Angst, Ihnen zu gestehen, mit welcher stillen, geduldigen Innigkeit ich Sie schon seit Jahren liebe; und ich finde den Muth zu einem solchen Geständniß nur in dem Bewußtsein, daß es mit zartsinnigem Mitgefühl und nicht mit kalter Verachtung von Ihnen aufgenommen werde. Ich weiß, es wird Ihrem sanften, gütigen Herzen schmerzlich fallen, mir eine entschieden abweisende Antwort zu schreiben, und ich bitte Sie daher, senden Sie mir, als bloße Empfangs-Anzeige auf diesen Brief, nur ein weißes Blatt — ich werde dann seine Bedeutung verstehen. Vergeben Sie mir die Anmaßung, welche in meiner Bitte liegt; es ist die Vermessenheit eines Mannes, der nur durch Uebermaß von Liebe kränkend wird —

Ihres aufrichtigen

Albert Logau.

N. S. Fürchten Sie nicht, mein hochgeehrtes Fräulein, daß ich Sie fürder mit meinen Briefen belästigen werde; bei Empfang ihrer Antwort werde ich von hier abreisen, und den Rest meiner Lebenszeit auf dem Lande verbringen!"

Fanny hatte diesen Brief nicht ohne tiefe Gemüthsbewegung zu Ende gelesen, dieselbe aber weit weniger an die Erscheinung treten lassen, als junge Damen bei derartigen Gelegenheiten gewöhnlich thun. Sie war allein, und dachte lange darüber nach, und ging dabei von Zeit zu Zeit aufgeregt im Zimmer auf und ab. Endlich aber eilte sie an ihr kleines Schreibpult, und begann folgende Antwort zu schreiben, wobei sie nur gelegentlich inne hielt, um die Thränen zu trocknen, die ihr unablässig in die Augen traten:

„Mein lieber, theurer Freund!

„Wie können Sie mich für so undankbar halten, daß ich Ihnen auf einen solchen Brief nur durch Zusendung eines weißen Blattes antworten sollte? Nein, selbst nicht, um mir den Schmerz eines abschlägigen Bescheides zu ersparen, würde ich mich hiezu bequemen. So aber, wie die Sachen stehen, kann ich mir diesen Schmerz durch andere Mittel ersparen, obschon der Gegenstand einige Erläuterung und Erwägung erfordert. Zuvörderst muß ich Sie fragen, ob Sie wissen, daß ich schon einmal verlobt war? Sie werden vielleicht davon gehört, aber auch erfahren haben, daß dieses Verlöbniß schnell wieder gelöst wurde; allein Sie können nicht wissen, wie innig ich liebte — wie grausam ich verlassen und verrathen wurde! All' dieß und meine eigenen schmerzlichen Empfindungen verbarg ich zwar so viel wie möglich vor den Augen der Welt, aber ich fühlte es nichtsdestoweniger. Und obwohl ich jetzt, selbst wenn es in meinen Kräften stünde, die Vergangenheit nicht ändern möchte, um die armselige, getäuschte, sorgen- und kummerbelastete Gattin des Wüstlings und Spielers zu sein, den ich einst liebte, so fürchte ich doch beinahe, mein Herz werde für immer unempfänglich und verschlossen sein gegen jede Rückkehr der Empfindungen und Gefühle, die ich damals hegte. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen dieß zu sagen mein lieber, lieber Freund, damit Sie sich die kalte geschäftsmäßige und beinahe herzlose Weise zu erklären vermögen, in welcher ich eine Frage zur Erörterung bringe, vor welcher Sie so sehr bangen.

Glauben Sie mir nun, mein theuerster Freund! — denn dieß müssen Sie fortan für mich bleiben, mit oder ohne dem weitern Titel eines Gatten, — glauben Sie mir, daß wenn ich noch ein Herz zu verschenken hätte, dieß längst gewonnen wäre durch die manchen herrlichen Eigenschaften deren Verein Ihren edlen Charakter bildet. Wenn Sie Alles gehört haben, was ich gestern über Sie äußerte, werden Sie mich nicht der Schmeichelei bezüchtigen, wenn ich Ihnen dieß sage. Allein ich muß Ihnen weiter gestehen, daß ich — liebeleer, wie ich bin und vielleicht immer bleiben muß — ich schon vor längerer Zeit mir vorgenommen habe, und zwar aus einer Regung von Pietät und kindlichem Pflichtgefühl, mich zu verheirathen, sobald sich mir eine passende Gelegenheit dazu darbiete. Ich wünsche hiedurch meiner guten Mutter den einzigen Grund zur Besorgniß wegen meiner Zukunft zu entnehmen, — ihre bange drückende Sorge nämlich, was aus mir werden sollte, wenn dereinst mit ihrem Tode das kleine Einkommen aufhört von welchem wir beide nun leben. Die liebe Mutter kann den Gedanken nicht ertragen, daß ich mir meinen Unterhalt durch Arbeit verdienen soll, wie ich so gerne thun würde und worauf ich schon von jeher vorbereitet bin. Mein Oheim aber hat selbst für eine sehr zahlreiche Familie zu sorgen, und darum können meine liebe Mutter und ich uns nicht entschließen, sein großmüthiges und oft wiederholtes Anerbieten, daß er nach meiner guten Mama Tode für mich wie für sein eigenes Kind sorgen wolle, anzunehmen. Sie ersehen hieraus, mein theurer Freund, daß wir arm sind und daß ich nicht einmal eine Mitgift besitze. Auch Sie sind nicht reich, wie ich glaube,

Digitized by Google

und Sie sind allzu ehrenhaft, um Verbindlichkeiten einzugehen, welche zu erfüllen Ihnen nicht möglich wäre. Ich bitte Sie daher, erwägen Sie sich Ihren Schritt noch einmal reiflicher. Sie kennen natürlich Ihre eigenen Umstände am besten und können beurtheilen, ob es rathsam sein würde, durch die Verbindung mit einem armen Mädchen ohne Mitgift Ihre Ausgaben und die Kosten Ihres Unterhalts noch zu vermehren. Was meine eigenen Gefühle für Sie anbelangt, — ein Gegenstand, welchen ich nach Ihren Erwartungen wahrscheinlich zu allererst hätte erörtern sollen, — so kann ich Sie versichern, daß ich Ihnen herzlich gut bin, daß ich keinen Mann kenne, welchen ich bei klarer, ruhiger und nüchterner Vernunft so gerne gewählt und für so geeignet gehalten haben würde, eine bescheidene, zärtliche Gattin vollständig und auf die Dauer glücklich zu machen. — Dieß, mein lieber Herr Logan, ist der ganze Bescheid, welchen Ihnen zu geben vermag

Ihre dankbare und aufrichtige Freundin

Fanny Sternberg"

„Nachschrift. Ich habe der lieben Mutter nichts von Ihrem Briefe gesagt und mache auch vorerst sie nicht damit bekannt, so lange die Umstände nicht eine Wendung nehmen, welche dieß nöthig machen."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Einen interessanten Beitrag zur Statistik der Stadt München liefert der am 30. Juli erschienene Katalog der deutschen Werktagsschulen. Derselbe entziffert eine Gesammt-Schülerzahl von 10248 Kindern (5104 Knaben und 5144 Mädchen), 91 weniger als im Vorjahre. Die Zahl von 14 Schulhäusern erweist sich als eine zu geringe, und es wird an deren Vermehrung und Erweiterung gearbeitet. Das Lehrerpersonal besteht aus 55 Schullehrern und 3 ständigen Hülfslehrern; aus 28 weltlichen und 27 Kloster-Schullehrerinnen, einer ständigen und einer unständigen Aushülfslehrerin, zwei Lehrerinnen der französischen Sprache; einem Schreiblehrer, 5 Zeichnungslehrern, einer Zeichnungslehrerin; für Arbeitsunterricht 19 weltlichen und 26 Klosterlehrerinnen nebst 3 Hülfslehrerinnen; zusammen 172 Lehrindividuen, zu denen noch 2 Gesanglehrer, die nicht zugleich Schullehrer sind, kommen. Die Unterrichtszeit besteht in 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden in den katholischen Schulen, und in 23 in den protestantischen.

In Philadelphia hat man eine Feuerspritze konstruirt, die nicht nur mittelst der Dampfkraft arbeitet, (solche Dampf-Feuerspritzen sind jetzt schon in den meisten größern Städten in Gebrauch und bewähren sich vortrefflich), sondern auch durch diese Kraft auf gewöhnlichen Straßen fortbewegt wird. Sie legte den 20 englische Meilen langen Weg von Bristol nach Philadelphia auf einer ordinären Chaussee in 2 Stunden zurück. Die höchste Geschwindigkeit, die sie an ebenen Stellen erreichte, war 18 englische Meilen per Stunde; während sie mehrere ansehnliche Steigungen mit einer Geschwindigkeit von 10 englischen Meilen in der Stunde zurücklegte. Die ganze Maschine wiegt 90 Zentner (à 100 engl. Pfund) und ihr Betriebsmaterial nebst Personal noch 30 Zentner.

In der Magdeburger Zeitung war vor einigen Wochen folgende Todesanzeige enthalten: Das Muster ehelicher Zärtlichkeit, das Weib, wie es sein sollte und keineswegs gewesen ist, die holde Gattin ist nicht mehr. Sie starb an den Folgen der unerforschlichen Wege der Vorsehung im noch nicht einmal vollendeten 59. Lebensjahre. Es gibt Leiden, von denen sich die Begriffe keine Vorstellung machen können, zu denen nebste auch meine dahingeschiedene, theuere Ehegenossin, deren Herzensgüte rücksichtslos und deren Wandel beispiellos war. So war auch unsere Ehe kinderlos, da wir bis jetzt noch nicht mit Nachkommen gesegnet sind. Wer diesen Verlust in seinem ganzen Umfange zu würdigen weiß, wird der Dahingeschiedenen noch im Grabe eine getreue Kunde bleiben, und die von ihr betriebene Putzhandlung nicht im Stiche lassen, da ich diese mit 4 jungen Putzmamsellen fortsetzen werde.

J. B. O. f. h.

Ein Berliner Kaufmann hat außer anderen zweckentsprechenden Panamahüten für Liebhaber theurer Sachen auch solche Hüte zu verkaufen, die die Kleinigkeit von 300 Thaler kosten. Kürzlich tritt ein Herr bei ihm ein und wünscht ein Stück dieser Hutsorte zu sehen. Bereitwilligst wird es ihm vorgelegt; er nimmt es prüfend in die Hand, betrachtet es eine Weile und fragt dann: „Ja, aber wo sind denn die Löcher?" Der Kaufmann denkt erschrocken, die Wäare sei trotz ihres Preises noch nicht echt genug und die vermißten Löcher seien für den Kenner das Merkzeichen. Er bittet also dringend um Aufklärung und erhält sie mit den Worten: „Nun, die Löcher, durch die der Ochse, der einen solchen Hut kauft, seine Hörner stecken müßte"

Räthsel.

nmn

bns

gg

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 96. Donnerstag den 11. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

In der Mitte des Monats October des Jahres 1617 trat ein Mann von ungefähr fünfunddreißig Jahren gegen fünf Uhr des Nachmittags aus der Straße San Giromalo und schritt quer über den San Marcus-Platz. Da die große Carnevalszeit bereits ihren Anfang genommen hatte*), so war derselbe schon ziemlich mit Masken gefüllt, und fröhliches, ausgelassenes Gelächter ließ sich von allen Seiten vernehmen. Entweder mochte aber dem Fremden dieß bunte Treiben nichts Neues mehr sein, oder er hielt ein anderes Ziel vor Augen, welches seine ausschließliche Aufmerksamkeit in Anspruch nahm; denn er schritt mit stolz zurückgeworfenem Nacken, indem er seine Linke nachlässig auf den Griff seines langen Schwertes stützte, der Rialtobrücke zu und nur von Zeit zu Zeit schoß ein Blitz aus seinen kühnen, fast trotzigen Augen, wenn ein Arlequino in verwegenen Sprüngen etwas zu nahe an ihm vorüberstreifte, oder sein wettergebräuntes, von einem starken Knebelbart eingefaßtes Gesicht zeigte einen Ausdruck mitleidigen Spottes, sobald er es für gut fand, einen kurzen Blick auf diese oder jene Gruppe zu werfen. Nur als er an dem aus Quaderstücken von rothem und weißem veronesischen Marmor erbauten Dogenpalast vorüber kam, blieb er einen Augenblick mit verschränkten Armen vor demselben stehen, und eine Mischung wilden Hohnes und kecker Herausforderung trat bei ihm hervor.

Dieses alte Gebäude glich in seinem oberen Theile einer Festung aus dem dreizehnten Jahrhundert und wurde von einer Ringmauer eingefaßt, an die sich wieder eine mit maurischen Säulen verzierte Halle anschloß, während ganz unten sich spitze Bogen ausspannten, die den Eingang zu den acht Portalen bildeten, von denen das vornehmste die Porta della Carta hieß und über dem man die Bildsäule des Dogen Francesco Foscarini, vor einem geflügelten Löwen kniend, bemerkte. Dieß Alles, welches schon den Blick eines Neugierigen gefesselt, dem Kunstkenner oder Geschichtsforscher aber unstreitig das größte Interesse eingeflößt haben würde, schien den Fremden kalt zu lassen oder bei ihm wenigstens nur ein Lächeln verächtlichen Mitleids auf die Lippen zu rufen und, nachdem er noch einen Blick auf die vier Treppen geworfen hatte, die dem Hauptportal gegenüber nach dem oberen Theil des Palastes führten und von denen die berühmte Riesentreppe in weißem Marmor schimmerte, drehte er sich kurz auf dem Absatz herum und murmelte, seinen Weg nach der Rialtobrücke fortsetzend:

„Beim heiligen Clemens, meinem Schutzpatron und dem aller wackren Seeleute, diese durchlauchtigste Republik sammt ihrem Herzog, dem man nicht einmal so viel Macht gelassen hat, um in Abwesenheit seiner Räthe die an ihn gerichteten Depeschen zu erbrechen, erhebt das Haupt wahrlich stolzer, als ihr gebührt!.... Maledetto! auf was verlassen sich diese Krämer denn, die sich in ihrer Aufgeblasenheit Herren des adriatischen Meeres nennen? .... Etwa auf das feige, träge Volk, welches sich hier im Müssiggange wälzt und das seinen hochfahrenden Gebietern die Hände leckt, während diese es an der Kette herumführen?.... Ah, stolzes Venedig, blähe dich nicht zu sehr, hebe dein Haupt nicht zu hoch, denn dein Sterbetag ist vielleicht näher, als du glaubst!"

Nach dieser leise ausgesprochenen Drohung, die von einer krampfhaften Bewegung mit der Faust und einem neuen wilden Blick begleitet wurde, setzte der Fremde

*) Es gab zu Venedig verschiedene Maskenzeiten. Der berühmte Carneval fing aber mit dem Monat October an und dauerte bis zum Beginn der Fasten.

Digitized by Google

seinen Weg fort. Er überschritt die prachtvolle, von Marmor erbaute Rialtobrücke und betrat die Straße Merceria, einen fortlaufenden Bazar, innerhalb welchem sich der gesammte Verkehr Venedigs zusammendrängte, indem sich dort schon damals unter langen Bogen die prachtvollsten Gold- und Silberläden, weite Gewölbe, wo die feinsten und reichsten Tücher feilgeboten wurden, elegante Ateliers, deren Schaufenster mit den kunstvollsten Stickereien ausgelegt oder mit den kostbarsten Silberstoffen gefüllt waren, zu beiden Seiten ausdehnten.

Nachdem der Mann, welcher eben so geheimnißvolle Worte gesprochen, eine Zeit lang fortgeschritten war und sich, ohne den Griff seines Schwertes loszulassen, in dem Gedränge Bahn gebrochen hatte, indem er ohne Umstände die Leute rechts und links bei Seite schob, bog er plötzlich ab und verfolgte eine enge, dunkle Gasse von kaum vier Fuß Breite, die sich sofort durch das bunte Gemisch von Gegenständen der verschiedensten Art, die durcheinandergewürfelt vor den kleinen, unansehnlichen Butiken aufgestellt waren, als das Quartier der Trödler zu erkennen gab. Das scharfe Auge des Fremden forschte, indem er rasch weiter ging, suchend unter diesem Chaos von alten Kleidungsstücken, Porzellan, Hausgeräth und Waffen aller Art, welches die schmalen, niedrigen Eingänge der Buden fast verdeckte, bis er endlich vor einer derselben prüfend stehen blieb und, nachdem er einen Augenblick gezögert, mit gebücktem Rücken im Innern derselben verschwand.

„Still, Juven", rief er, indem er dem Inhaber des Ladens, der bei seinem Erscheinen einen Ausruf der Ueberraschung nicht hatte unterdrücken können, einer seiner musculösen Hände auf den Mund legte, — „still und rühre Dich nicht! Oder glaubst Du etwa, daß ich hierher gekommen bin, um Dich aufzufordern, meinen Namen zur Straße hinaus zu schreien?"

„Ihr habt Recht, Capitän Jacques Pierre," entgegnete der Angeredete; „aber wer zum Teufel konnte auch auf diesen Besuch vorbereitet sein, nachdem Ihr Eure Ankunft erst in acht Tagen in Aussicht gestellt hattet —"

„Vor allen Dingen, mein theurer Balthasar," entgegnete dieser, „habe die Gefälligkeit, mir dort in jenes Hinterstübchen zu folgen, wo wir, Dank Deinen Vorräthen an Lappen und Lumpen, vor den Augen der Späher und den Ohren der Lauscher sicher sind."

„Der Vorsicht wegen will ich noch diesen Vorhang vorziehen," entgegnete Juven, indem er dem Capitän folgte, und einen alten Teppich, der einen kleinen Raum in der Vertiefung des Ladens halb verdeckte, ganz niederfallen ließ.

„Ich sehe, Du bist nicht allzusehr vom Luxus umgeben," bemerkte Jacques Pierre, indem er sich lachend in einen alten Lehnstuhl warf und nachlässig seinen an beiden Seiten aufgekrempten, mit einer dicken, schwarzen Straußfeder verzierten Hut auf den Tisch warf; „aber beruhige Dich, Freund Balthasar, bald wirst Du für diese Entbehrungen auf das Reichlichste entschädigt werden, und ehe ein halbes Jahr vergeht, sollst Du ein Leben führen, wie es sich ein Kaiser oder König nicht besser wünschen kann"

(Fortsetzung folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von **Karl Müller.**

(Fortsetzung.)

Sie hatte nach den Worten: „so lange" eine große Pause im Schreiben gemacht und in Verlegenheit und Unschlüssigkeit beinahe das Ende ihres Federhalters abgebissen, weil sie sich vergebens bemühte, Worte zu finden, mittelst welcher sie zart auf die Möglichkeit anspielen konnte, daß sie dennoch nicht abgeneigt sei, Logau ihre Hand zu reichen. Es schien ihr eine rechte Herzens-Erleichterung zu sein, daß sie endlich eine Wendung gefunden hatte, welche ihrer Absicht einigermaßen entsprach, und sie schrieb die Schlußworte der Nachschrift schnell nieder. Hierauf überlas sie Logau's Brief noch einmal, und dann den ihrigen, lächelte und seufzte, und schien erst ihren ganzen Muth zusammenfassen zu müssen, bevor sie ihr Schreiben in ein Couvert steckte und dieses siegelte. Sie war so eben im Begriff, die Adresse Logau's darauf zu schreiben, als der Besuch einer Freundin sie hieran verhindert, und Fanny, welche sich bereits im Stillen Vorwürfe darüber gemacht hatte, daß sie in dieser Angelegenheit ohne Vorwissen ihrer Mutter gehandelt, versteckte rasch den Brief und sah in der unerwarteten Störung unwillkürlich eine Art Wink der Vorsehung, daß sie diesen Brief noch nicht abschicken solle.

III.

Als die Freundin wieder fort war, holte Fanny den Brief abermals hervor und vollendete die Adresse; dann ging sie an die Thüre, um das Dienstmädchen zu rufen, daß dieses den Brief in die nächste Postbriefladе werfe; allein zwischen Thür und Angel trat ihr die Mutter entgegen in Begleitung eines alten Freundes der Familie, des Justizkommissärs Reichardt. Die Züge der Frau Sternberg, welche so eben von einem Besuche in der Stadt zurückkehrte, verriethen eine gewisse Aufregung, und ihre Augen strahlten in einem feuchten Glanz der Freude.

„Unser lieber Freund, Herr Reichardt, bringt Dir eine sehr erfreuliche Nachricht, mein Kind," hub Frau Sternberg an und ließ ihrer Tochter und dem Gaste kaum Zeit zum Austausch der üblichen Begrüßung.

„Wirklich liebe Mutter? entgegnete Fanny. „Wenn die Nachricht, welche unser trefflicher Freund uns bringt, Dich so froh und glücklich gemacht hat, Mama, so gewährt sie mir schon Vergnügen genug, ehe ich sie noch näher kenne, und ich brauche sie nicht erst zu erfahren!"

„Nicht doch, meine Liebe, Sie müssen sie erfahren, sagte Herr Reichardt lachend. „Sie müssen mir nicht nur eine Urkunde ausstellen, sondern ich fürchte sogar, wenn ich jetzt wieder wegginge, ohne sie mit dem Glücke bekannt zu machen, daß ich Ihnen verkünden soll, und nachdem ich Ihre liebe Mutter wegen ihres absoluten Still-

Digitized by Google

schweigens in Pflicht genommen habe, so würden Sie sich bald vor Neugier Ihren hübschen kleinen Finger abbeißen!"

„Nun ja, ich will mich nicht ganz freisprechen von allen Schwächen meines Geschlechts, Herr Reichardt," entgegnete Fanny „Ich will gar nicht in Abrede ziehen, daß ich überhaupt neugierig und in diesem Augenblicke besonders gespannt bin, zu erfahren, was für gute Nachrichten Sie mir zu überbringen haben. Nehmen Sie also Platz, ich bitte, mein lieber Herr Reichardt, und lassen Sie mich hören, was für ein Glück mir widerfahren ist!

„Wohlan, so erfahren Sie denn, daß ich vor einigen Jahren für einen meiner Klienten ein Testament machte, durch welches Ihnen für den Fall des Todes der testirenden Partei ein Vermögen von dreißigtausend Thalern zufallen sollte . . . ."

„Ist es möglich?" rief Fanny überrascht; „und wer ist dieser theure Freund, der so für mich sorgen wollte?" setzte sie neugierig hinzu

„Meine Liebe, ich bin nicht befugt, Ihnen auf diese Frage Bescheid zu ertheilen!"

„Nicht? Warum aber quälen Sie mich alsdann durch die Mittheilung, daß ich einen solch großmüthigen, freigebigen Freund in der Welt habe, und doch niemals im Stande sein soll, ihm eher meine Dankbarkeit zu beweisen oder seine Wohlthat durch Liebe eher zu vergelten, als bis der Geber oder die Geberin nicht mehr im Stande ist, meine Stimme zu hören?„ rief Fanny, wirklich tief bewegt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Berichte des Abgeordneten Frhr. von Lerchenfeld über den Credit-Gesetzentwurf.

„Der Rechtsbestand der Staaten beruhte bisher auf feierlich gegenseitig gewährleisteten Verträgen, welche eine allseitig anerkannte Grundlage ihres Besitzes bildeten. In wie weit diese Grundlage ihres Besitzes bildeten. In wie weit diese Grundlage den neuesten Vorgängen gegenüber noch von Bedeutung ist, in wie ferne und in welcher Weise die eingetretenen Aenderungen in das öffentliche Recht Europa's übergehen, wie jene Staaten, welche für die Aufrechthaltung der früheren Verträge in keiner Weise eingestanden sind, nun an Feststellung der neuen Antheil nehmen können und werden, Das alles gehört nicht in den Bereich des gegenwärtigen Vortrages, — für diesen genügt es, anzuerkennen, daß die Grundlagen, worauf der Rechtsbestand und die Selbstständigkeit der Staaten beruht, tief erschüttert, daß die Stellung, insbesondere auch der Staaten des deutschen Bundes, um so weniger gesichert ist, als auf Bestand und Wirksamkeit der Bundesverfassung von den verschiedensten Seiten her Angriffe erfolgten und als zur Zeit sehr wenig Hoffnung vorhanden ist, daß es gelingen werde, eine entsprechendere Organisation an deren Stelle zu setzen. Unter solchen Verhältnissen gebietet die Vorsicht jedem Staate, welcher noch Werth auf seine Selbstständigkeit legt und zu legen Ursache hat, alle Mittel zum Schutze derselben sorgfältig zu erforschen, möglichst zu kräftigen und zu entwickeln. Die beste Schutzwehr ist gewiß die Liebe zum Vaterland, welche durch nichts so sehr gefördert wird, als durch treue Handhabung und freisinnige Entwicklung der Landesverfassung und Gesetzgebung, durch eine sorgsame, die freie Bewegung und Selbstbestimmung der Bürger nicht hemmende, sondern vielmehr fördernde Staatsverwaltung. Geben diese Jedem das erhebende Bewußtsein, daß das Vaterland den Vergleich mit keinem andern Lande zu scheuen habe — daß es den Seinen gewähre, was möglich ist, dann hat dasselbe von äußern Feinden nicht viel zu fürchten! Allerdings ist bei uns in dieser Beziehung noch gar Manches nachzuholen, was in dem letzten Jahrzehnt versäumt wurde — allein freudig begrüßen wir die von dem gegenwärtigen Ministerium gebotene Aussicht auf eine bessere Zukunft, welche diesmal hoffentlich nicht getäuscht werden wird. Aber nicht die Vaterlandsliebe allein kann genügen, es müssen auch die Waffen bereit sein, um ihren Entschlüssen Ausdruck und Geltung zu verschaffen. Leider hat die Erfahrung der jüngsten Zeit abermals bewährt, daß in dieser Beziehung bei uns nicht in genügender Weise vorgesorgt war. Zwar werden vielfache Vorwürfe erhoben, welche Berichterstatter keineswegs für vollbegründet hält und auf welche er hier um so mehr einzugehen sich erlaubt, weil von der richtigen Beurtheilung der bisherigen Zustände und ihrer Veranlassung wesentlich jene der gegenwärtigen Gesetzesvorlagen abhängen wird." Der Berichterstatter geht nun hier näher in's Detail, rechtfertigt die nur 4 Jahre bestandene Verwaltung des letzten Kriegsministers gegen „das Uebermaß der gegen dieselbe erhobenen Vorwürfe" und schreibt die im laufenden Jahr zu Tag getretenen Mängel in dem Bewaffnungs- und Rüstungsmaterial der bayerischen Armee „jenem nachtheiligen System zu, das von der Kammer der Abgeordneten und dem Berichterstatter stets bekämpft wurde: das Militärbudget vorzugsweise auf die Personalexigenz, auf Erhaltung viel zu großer Reserven und eines unverhältnißmäßigen Präsenzstandes zu verwenden, der (sofern er nicht für die Ausbildung der Mannschaft erforderlich ist) nicht den mindesten Nutzen gewährt und dem Lande nur Arbeitskräfte entzieht. Diesem Zwecke wurden alle andern vollständig untergeordnet, für Vorräthe u. s. w. nur dürftig gesorgt, für Verbesserung, Erweiterung oder Neubau der überfüllten Kasernen so gut wie nichts gethan, obwohl hiefür das dringendste Bedürfniß bestand, und so die Mittel für vorübergehende Zwecke verwendet, während nichts Dauerndes geschaffen ward." Die ungewöhnliche Höhe des bayerischen Militäretats sei schon lange Gegenstand der vielfachsten Klagen gewesen. Kein Staat in Europa habe eine so unver-

Digitized by Google

hältnißmäßig große Formation der Cadres, bei keinem erreiche die Ziffer des stehenden Heeres auch nur 2 pCt. wie in Bayern. Ein solcher Militärstand überschreite in gewöhnlicher Friedenszeit weit die Kräfte des Landes; sei auch in Folge eines ausgedehnten Beurlaubungs- und Reserve-Systems der pekuniäre Druck in letzter Zeit minder empfindlich gewesen, so sei dagegen die Beschränkung einer so großen Zahl junger Männer in ihrer bürgerlichen Existenz, in Verehelichung und Ansässigmachung von dem allergrößten Nachtheile für das Volkswohl, und kein Staat in Europa habe je Aehnliches versucht; nur die außerordentliche Rüstigkeit und Kriegstüchtigkeit des Volksstammes erkläre die Möglichkeit solcher Aushebungen. Aber auch bei keinem andern constitutionellen Staate liege die Bestimmung der Stärke des Heeres lediglich in der Hand des Kriegsministers und sei gänzlich der Mitwirkung der Landesvertretung entzogen, wie in Bayern, wo jene Mitwirkung durch die Bestimmung des §. 9 des Heerergänzungsgesetzes in der allerunvollkommensten Weise ersetzt werde. Da alles Drängen der bayerischen Kammer auf Reduktion völlig unbeachtet geblieben, so habe sie keine andere Wahl gehabt, als durch Kürzung am Militärbudget eine Herabsetzung der Formation zu erzielen. Aber vergeblich, denn man habe es vorgezogen, die Reservevorräthe aufzuzehren, um nur jener außer allem Verhältniß zur Bevölkerung und den Kräften des Landes stehenden Formation nicht entsagen zu müssen. „Bayerns Kammern haben niemals gemarktet, wo es des Landes Wohl galt sie würden es am Wenigsten da thun, wo nebst den allgemeinen Interessen des Ganzen noch das Wohl und Wehe jeder einzelnen Familie, die Blüthe der männlichen Jugend auf dem Spiele steht. Würde der Kammer ein Einfluß auf jene Frage eingeräumt, hätte sie die Gewißheit, daß die erhöhten Beträge für die wirklichen Bedürfnisse des Heeres, für Waffen und Ausrüstung, für Kasernbauten, für Verbesserung der Lage von Unteroffizieren und Soldaten, und nicht für übermäßige Cadres, für glänzende Ausrüstung kostspieliger Waffengattungen, für erschöpfende Präsenzerhöhung verwendet würden, zuverlässig würde das Militärbudget reichlicher bewilligt werden. Zustände, wie sie dieses Frühjahr zu beklagen hatte, wie sie aber aus den Budgetbestimmungen der VII. Finanzperiode allein um so weniger begleitet werden können, als das Jahr 1856/57 noch mit einem Aktivreste von 500,000 fl. (wovon 416,706 fl. auf den Kredit der aktiven Armee) abschloß — würden sich zuverlässig nie wiederholen." Der Berichterstatter sagt nun weiter, daß der vorliegende Kredit wesentlich eine Fortsetzung des im März dieses Jahres gegebenen Kreditvotums sei, daß aber über den Umfang der aus jenem geleisteten Anschaffungen nur höchst unvollständige Mittheilungen vorliegen und doch die Kenntniß jener im vorliegenden Fall doppelt nothwendig sei, und fährt dann fort: „Wie sehr auch die Thatkraft anerkannt werden muß, womit die dermalige Kriegsverwaltung bemüht war, in kürzester Zeit ein zahlreiches und kriegsgerüstetes Heer aufzustellen, so darf die Kammer doch nicht vergessen, daß sie derselben Kriegsverwaltung gegenüber steht, deren Streben nach unverhältnißmäßiger Vermehrung der aktiven Armee sie schon in einer früheren Verwaltungsperiode bekämpft hat, und deren finanzielle Thätigkeit aus jener Zeit dem Ausschusse eine doppelte Vorsicht bei Prüfung gegenwärtiger Vorlage auferlegt. Die Pensionirungen, schon früher stets als übermäßig beklagt, traten nun in verdoppeltem Maße sehr oft ohne alle Rücksicht auf persönliche Leistungsfähigkeit — man möchte beinahe annehmen, lediglich nach dem Lebensalter — ein; zahlreiche Stabs- und Kommandantschaftsstellen wurden neu geschaffen und zum großen Theile doppelt besetzt; keine Gelegenheit zu derlei Schöpfungen ward versäumt. Während man für die Feld- und Aufnahmsspitäler noch keinen einzigen Arzt ernannt hatte (wie denn überhaupt der keineswegs glänzend gestellte Sanitätsdienst der Armee der einzige war, welcher durchaus keiner Berücksichtigung sich zu erfreuen hatte), waren bereits alle Kommandanten dieser Spitäler zum Theil Stabsoffiziere mit Adjutanten ernannt — und obwohl hiefür, sowie für viele andere Stellen, gewiß felddienstuntaugliche Offiziere sehr wohl verwendet werden konnten, durchgängig aus der Linie genommen. Mögen Einzelnheiten der Art zum Theil nicht von großem Belange sein, so dienen sie noch dazu, die große Gleichgiltigkeit gegen finanzielle Rücksichten zu bewähren, welche der dermaligen Kriegsverwaltung von jeher eigen war. So wurden die zahlreichen neu angestellten Offiziere nicht, wie früher, auf Kriegsdauer oder provisorisch angestellt, obwohl man sich über die Verlegenheiten wohl unmöglich täuschen konnte, welche — falls der Krieg nicht ausbrach — aus der Anstellung so vieler, großentheils viel zu junger Offiziere entstehen müssen: so wurden mit unverhältnißmäßigen Kosten Helme angeschafft, welche man beim Ausmarsch sofort als unzweckmäßig zurückließ. So wurden Rüstungen, Truppenbewegungen u. s. w. fortgesetzt, als deren Zwecklosigkeit bereits klar am Tage lag, z. B. Pferdeankäufe noch am 14. Juli vorgenommen, und in den Belegen sind deren sogar noch in Aussicht gestellt. Die in diesen und zahlreichen andern Thatsachen klar kundgegebene Nichtbeachtung des Kostenpunktes und der damit zusammenhängenden Fragen und die Größe der daraus hervorgehenden Folgen, wo es sich um die Belastung des Landes mit einer Schuld von 26½ Millionen handelt, wird es rechtfertigen, wenn Berichterstatter in Prüfung der einzelnen Ansätzen möglichst genau zu Werke geht, und wenn er zur Sicherung der strengen Einhaltung der einzelnen Kreditansätze alle jene Bestimmungen beantragt, welche in der hierin vielleicht all zu beschränkten Befugniß der Kammer liegen."

Auflösung des Räthsels in Nr. 95.

Aufgegebenes Unternehmen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 97 Sonntag den 14. August 1859.

Erfahrung der alten Eiche.

Dort, die alte, graue Eiche
Steht wol tausend Jahre lang,
Denn sie blickt auf die Gesträuche
Majestätisch, ernst und bang;

Und sie spricht zu ihren Kindern:
Immer klug sei euer Blick —
Weisheit kann die Schmerzen lindern,
Die bereitet das Geschick!

Stehet in dem Sturm der Zeiten
Stark wie eure Mutter war,
In des Waldes Einsamkeiten
Suchet euren Weihaltar.

Ob Geschlechter auch vergehen
Und ihr Reich der Lüfte Raub —
Vieles hab' ich schon gesehen:
Lorbeerkränze — Schmach und Staub!

Immer war's das alte Treiben,
Was dem Strom der Zeit entstieg:
Für Ideen sich aufzureiben
Lohnte nicht der Zukunft Sieg!

Immer war's das alte Jagen,
Das, nach lang erkämpfter Bahn
Statt der Lorbeer auf dem Schragen
Als Ruine — fand den Wahn!

Eine neue Weltgeschichte
Ob sie aus den Wolken tagt
Und in einem schöner'n Lichte
Ueber Erdenmängel ragt:

Ein Jahrhundert reißet nieder
Was der Geist des Andern schuf,
Nur der Eiche Freiheitslieder
Uebertönt kein Erbenruf.

Laßt die Stürme, laßt sie wettern
Ehrfurcht schützet euren Sitz
Noch erhaben im Zerschmettern
Steht die Eiche — vor dem Blitz!

Anna St... l.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„Ihr bringt also gute Nachrichten mit?"

„Gute Nachrichten, und was die Hauptsache ist, auch Geld genug, um Eure stets durstigen Kehlen mit dem besten Sekt, welcher je auf spanischem oder italienischem Boden der Traube entpreßt wurde, in steter Feuchtigkeit zu erhalten."

„Das wird Regnault besonders angenehm sein," entgegnete Juven, „denn ich glaube, er hat bereits vor acht Tagen seine letzte Zechine ausgegeben und liegt krach in seinem Gasthof; denn dieser Schuft von Wirth, dem er in die Hände gefallen ist, stellt sich jedesmal taub, wenn er einen Schlauch aus seinem Keller holen soll, ohne daß ihm vorher ein blankes Silberstück gezeigt wird."

„Ich habe Regnault bereits gesprochen," erwiderte Jacques Pierre, „und ihm den Gehalt, welchen ich ihm als meinem Secretär ausgesetzt, auf ein Vierteljahr voraus bezahlt. Und da Du, mein guter Balthasar, wahrscheinlich auch nicht Ueberfluß an Zechinen leiden wirst, so habe die Gefälligkeit, diese Börse vorläufig als eine kleine Abschlagszahlung für bereits geleistete und hoffentlich noch zu leistende gute Dienste anzunehmen. — Behalte Deinen Dank," fuhr der Capitän fort, als er bemerkte

Digitized by Google

daß Juven einen solchen gegen ihn aussprechen wollte, „ich bin nicht so uneigennützig, als Du vielleicht glaubst und habe für Dich einen Auftrag in Bereitschaft, an dessen gewandter baldiger Ausführung mir viel gelegen ist."

„Befehlt nur," sagte der angebliche Trödler; „denn Ihr seid ja unser Oberhaupt, und während der zehn Jahre, daß ich das Waffenhandwerk treibe, habe ich Gehorsam gelernt."

„Nun so höre," fuhr Jacques Pierre fort. „Es ist zur Ausführung unserer Pläne von der größten Wichtigkeit, die im Dienste der Republik stehenden holländischen Truppen für uns zu gewinnen. Begib Dich also mit einigen zuverlässigen Leuten in ihr Quartier und spare weder Geld noch Wein, um sie bei guter Laune und uns geneigt zu erhalten. Mitunter kannst Du auch ein Wörtchen darüber fallen lassen, wie es nicht übel sein müßte, den aufgeblasenen Patriciern einmal die Börsen umzukehren und das Gold und die Edelsteine, welche diese adeligen Krämer in dieser Stadt des Stolzes und der Ueppigkeit aufgehäuft haben, in den Taschen ehrlicher Soldaten statt des kargen Soldes zu wissen. Aber sei sehr behutsam, Freund, und vergiß nicht, daß eine einzige Unvorsichtigkeit unsere Hälse in Gefahr bringen kann."

„Sei unbesorgt, Capitän," entgegnete Balthasar von Juven, ein protestantischer Edelmann aus der Normandie und Neffe des Marschalls von Lesdiguières; „Du weißt doch, daß die Schlauheit der Normanen sprüchwörtlich ist, und ich schmeichle mir, auch etwas von dem Mutterwitz, der meinen Landsleuten eigen ist, geerbt zu haben."

„Vor allen Dingen mache Dich mit den Offizieren bekannt," fuhr Jacques Pierre fort, „und suche ihre Gesinnung zu erforschen. Apropos, wie steht es mit dem Capitän Tournon, welcher die französische Compagnie im Dienste der Republik befehligt?"

„Er bessert sich von Tag zu Tage, seitdem er von den Goldpulvern, die Du ihm verschrieben hast, fleißig einnimmt," entgegnete der Franzose lachend, „und Jaffier, welcher auf Deinen Befehl besondere Freundschaft mit ihm geschlossen, bürgt mit seinem Kopfe dafür, daß wir auf seinen und seiner Leute Beistand zu jeder Stunde rechnen können."

„So scheint selbst der Himmel sich von dieser übermüthigen Republik abzuwenden," rief Jacques Pierre, indem zwei feuerige Blitze aus seinen Augen schossen. — Und nun zum Ueberfluß noch eine letzte Frage: Hast Du, mein treuer Vasall, auch für ein sicheres Plätzchen gesorgt, wo wir, unbelästigt von diesen Spürhunden, die sich im Dienste der Schwarzen in allen Gesellschaften einschleichen und welche Venedig bereits in den Ruf gebracht haben, daß seine Mauern reden, unsern geheimen Berathungen abhalten können?"

Als Antwort auf diese Frage schob Balthasar von Juven einen großen Pack alter Kleidungsstücke in einem der dunkelsten Winkel bei Seite und, indem er an einer geheimen Feder im Fußboden drückte, öffnete sich eine viereckige Klappe und eine schmale, steinerne Treppe wurde sichtbar.

„Dort unten ist Raum für hundert Personen," sagte der Abenteurer, in die Tiefe zeigend, „und selbst der feinsten Spürnase dürfte es wohl nicht einfallen, die gefährlichsten Feinde Venedigs in der Straße Merceria, zwölf Fuß tief unter der Trödelbude des ehrlichen Matteo zu suchen."

„Schließe die Oeffnung wieder," rief Jacques Pierre, sich vorsichtig umsehend. „Und nun, Freund, reiche mir einen Domino; denn die Sonne neigt sich bereits dem Untergange zu, und ehe eine halbe Stunde verflossen ist, muß ich wieder auf dem Marcusplatz sein."

Mit diesen Worten schnallte der Capitän sein breites Schwert los und steckte statt dessen einen jener Dolche mit dünner, kaum die Dicke einer Erbse erreichenden Klinge in seinen Gürtel, die nur eine unmerkliche Spur von der tödtlichen Wunde, die sie machen, zurücklassen. Dann zog er den schwarzseidnen Mantel eng über seinen Schultern zusammen, verhüllte seinen Kopf mit der daran befindlichen Kapuze und bedeckte sein Gesicht mit der üblichen weißen Larve.

„Lebe wohl, Balthasar," sagte er, seinem Gefährten die Hand reichend, „morgen zum Frühstück erwarte ich Dich in meiner Wohnung, „zur aufgehenden Sonne."

„Ein schöner Name, welcher hoffentlich Glück bringen wird, entgegnete Juven, indem er den Mann, welchen wir als seinen geheimen Oberen kennen gelernt haben, eingedenk des Standes, den er augenblicklich vor den Augen der Welt bekleidete, mit tiefen Bücklingen bis an die Hausthüre begleitete. Dann blickte er dem sich Entfernenden eine Minute nach und sagte:

„Säßest Du auf einem Throne, Jacques Pierre, so würdest Du Deinem Jahrhundert vielleicht einen neuen Glanz verleihen; so aber bist Du nur ein kühner Verschwörer und, statt einst in einer Fürstengruft zu ruhen, werden Deine Gebeine, kühner Pirat, vielleicht in Ketten zwischen Himmel und Erde bleichen. Ja, ja, das ist das Loos der meisten Leute dieser Art, und ich habe mich wohl schon mitunter gefragt, ob ein so verwegenes Unternehmen denn wirklich einige Aussicht auf Erfolg haben kann." . . .

Ein Schatten flog über das Gesicht des Normannen und Etwas trat auf seiner Stirn hervor, das wie eine Wolke des Kummers und der Reue aussah; vielleicht war Beides die Folge der Betrachtungen eines Mannes, die selbst den Stärksten und Entschlossensten mitunter in dieser Weise heimsuchen, wenn er fühlt, wie wankend der Boden ist, auf dem er steht.

Der Capitän, welchen wir unter dem Namen Jacques Pierre kennen gelernt haben, war inzwischen wieder über die Rialtobrücke nach dem Marcusplatze zurückgekehrt.

Der Abend war hereingebrochen und das Gedränge der Masken hatte inzwischen noch ein bewegteres und bunteres Ansehen gewonnen.

Das Volk beeilte sich, die Freiheit, welche man ihm während der Carnevalszeit ließ, zu genießen. Hier stand

Digitized by Google

ein Improvisatore, welcher, umgeben von einem aufmerksamen Kreise von Zuhörern, mit den den Italienern eigenen lebhaften Geberden, unter unzähligen komischen Wendungen und Drehungen, die komische Geschichte eines in seinen Bewerbungen unglücklichen Liebhabers vortrug; einige Schritte von ihm befand sich ein Advokat mit einer langen Allongenperücke und die Brille auf der Nase, der seinem neben ihm stehenden Klienten eine ellenlange Kostenrechnung überreichte, während er gleichzeitig dem Richter mit aller Beredtsamkeit zu beweisen suchte, daß weiß schwarz und schwarz weiß sei; weiter hin war eine Bande Musikanten, die sich aus Leibeskräften bemühte, auf ihren Instrumenten die ohrzerreißendsten Mißtöne hervorzubringen. Mitten durch diese Gruppen hörte man, wie bei einer Heerde aufgescheuchter Spatzen, das lärmende Geschrei der nach allen Seiten leichte Hiebe und harmlose Scherze austheilender Arlequino's, während anderseits wieder zierliche Blumenmädchen und schlanke, behende Orangenverkäuferinnen, die Maske vor dem Gesicht, mit weicher wohltönender Stimme ihre Waaren zum Verkaufe anboten. Von den Volksgruppen endlich mehr fern, standen oder gingen ernste, schweigende Domino's — die Damen häufig in griechischer Tracht, den mit Spitzen besetzten Zandaletto oder seidenen Mantel über die Stirn bis an die Augen herabgezogen, der dann weiter mit unvergleichlicher Anmuth über die Schultern gelegt war und, zwischen den Armen durchlaufend und den schlanken Leib umschlingend, in einer Schärpe endete.

(Fortsetzung folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Fortsetzung.)

„Mein liebes Kind, ich schickte dies nur voran, damit die Ueberraschung Ihnen keinen Schaden zufüge," erwiderte Herr Reichardt; „Sie hätten mich ruhig ausreden lassen sollen, um mich ganz zu verstehen. Gleichzeitig mit der Anfertigung des Testaments übergab mir die testirende Partei den dritten Theil des Ihnen zugedachten Legats in Staatspapieren mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es mir gestattet sein solle, Ihnen zu der Zeit, wo Sie möglicherweise heirathen könnten oder wollten, diese Summe als Ausstattung einzuhändigen als Geschenk unter Lebenden oder als Abschlagszahlung des künftig anfallenden Erbes. Sie sind nun 25 Jahre vorüber, liebes Fräulein, und ich erachte den Zeitpunkt für gekommen, wo Sie füglich an Ihre Verheirathung denken dürften. Ich komme daher als Ueberbringer dieser Summe, um so mehr als die erblasserische Partei voraussichtlich nicht mehr lange leben wird!"

Fanny stieß unwillkürlich einen leichten Schrei des Schreckens aus und rief: „Ist es möglich? Und gleichwohl will diese edle Person auf meine Dankbarkeit und Verehrung verzichten? Diese Person, wer sie auch immer sein mag, muß mir außerordentlich gewogen sein, daß sie mir ein so ungeheures Geschenk zuweist; es muß eine Person sein, der auch ich sicher recht gut bin. Und doch besinne ich mich vergebens, wer diese großmüthige Person sein dürfte!"

„Grübeln Sie auch gar nicht darüber, meine Liebe, sagte Herr Reichardt; „wollten Sie Ihr liebes Köpfchen auch noch so sehr mit Muthmaßungen plagen und von jetzt bis zu Neujahr rathen, Sie würden die rechte Person doch nicht errathen. Nehmen Sie daher dankbar, was die Vorsehung Ihnen zugedacht hat, und grübeln Sie nicht lange über das Wie und Woher!"

„Und das Testament, sagen Sie, ist schon vor einigen Jahren gemacht worden?" fragte Fanny's Mutter; „sollte es seither nicht vielleicht abgeändert worden sein?"

„Gott behüte! ich kann Ihnen hiefür einstehen, meine liebe Freundin!" gab Herr Reichardt heiter zur Antwort. „Das Testament ist noch heute ganz unanfechtbar gültig; ja das Vermögen, welches Fräulein Fanny zugedacht ist, hat sich inzwischen durch die zum Kapital geschlagenen Interessen noch namhaft vermehrt; allein dies kann kein Gegenstand des Bedenkens für meine junge Freundin sein!"

„Doch, doch, lieber Herr Justizkommissär! Wie leicht können ärmere oder bedürftige rechtmäßige und natürliche Erben durch dieses Legat an mich verkürzt worden sein!" sagte Fanny.

„Mit nichten, mein Schätzchen! Gott vergelte Ihnen dieses Zartgefühl und diese Uneigennützigkeit Ihres Gewissens, aber Sie können das Legat ruhig annehmen. Die erblasserische Partei hat gar keine rechtmäßigen und natürlichen Erben, und hat mir erst später die ausdrückliche Genehmigung ertheilt, Ihnen diese zehntausend Thaler in Staatspapieren auszuhändigen. Hier sind sie, und hier die Quittung, welche Sie mir zu unterschreiben haben. Und nun nehmen Sie und lassen Sie uns das Geschäft rasch abmachen, denn es hat Eile. Meiner Treu', ich habe in meinem ganzen Leben noch keinem Menschen eine Erbschaft so sehr aufdringen müssen, wie Ihnen, liebes Kind! Andere sind nur allzu bereit, an einen solchen Glücksfall zu glauben — trotz Thatsachen, Gesetz und Vernunft, die vielleicht dawider streiten. Allein ich bin pressirt, meine Damen," setzte er mit einem Blick auf die Uhr hinzu; „ich bitte, Fräulein, lassen Sie uns unser Geschäft zu Ende bringen, denn ich muß wieder fort; es ist Mittagszeit!"

„Dürft' ich Sie noch um eine Gefälligkeit bitten, verehrter Freund?" fragte Frau Sternberg, als die Quittung ausgestellt war, was natürlich nach Frauenart nicht ohne mancherlei Umstände geschehen konnte. — Sie gehen auf dem Heimwege gewiß an irgend einer Briefstade vorüber, nicht wahr? Fanny hat, wie ich sehe, einen Brief geschrieben, den sie abschicken möchte und ich habe das Mädchen in die Stadt geschickt. Und weil wir denn in unserer Vorstadt so weit von einer Briefstade entfernt sind, so erkennen wir es immer mit großem Danke an, wenn

Digitized by Google

ein Freund zuweilen die Gefälligkeit hat, uns einen Brief mitzunehmen!"

„Geben Sie her, meine Liebe! diese Kleinigkeit hätte nicht der langen Vorrede bedurft," sagte Herr Reichardt freundlich.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Auf der Tour der Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig ereignete sich kürzlich das Unglück, daß einem Kinde in herzzerreißender Weise alle fünf Finger der rechten Hand abgequetscht wurden. Dasselbe wurde auf einem Halteplatz von der Mutter in die Höhe genommen, um es aus dem geöffneten Eisenbahn-Wagen ein wenig frische Luft schöpfen zu lassen. In demselben Augenblick wurde die Thür des Coupé's von dem Schaffner mit großer Vehemenz zugeworfen und solchergestalt die Finger des Kindes, die es zwischen Thür und Angeln hielt, im buchstäblichen Sinne des Wortes zermalmt. Der Zug rollte unter fortwährendem Geschrei des Kindes dahin und mußte noch zwei Stationen durchlaufen, bevor ärztliche Hülfe geschafft werden konnte. Der Vorfall ermahnt dringend zur Vorsicht auf Reisen mit Kindern.

Vor Kurzem starb in Berlin einer jener ausgebildeten Wucherer, welche der Volksmund „Blutaussauger" oder „Halsabschneider" nennt. Am letzten Tage seines zinsenreichen Daseins versammelte derselbe seine Söhne um sich und theilte ihnen mit, daß, drei Monate nach seinem Tode, Jeder von ihnen die Summe von 30,000 oder (es kommt hierbei auf die Richtigkeit der Größe des Erblasses durchaus nicht an) 40,000 Thaler erhalten würde. „Aber Vater," fragte einer der Söhne bittend, „wozu diese lange Frist? Können wir denn unser Erbe...." „Gut," unterbrach ihn der Sterbende, „gebt mir 3½ Prozent Diskonto, und Ihr sollt das Geld sofort erhalten!" — Außer dieser bezeichnenden Anekdote erzählt man sich auch in der Stadt die merkwürdige Natur-Erscheinung, daß das Gras, welches auf das Grab des Entschlafenen gelegt war, bereits nach drei Tagen zu wuchern begann.

In einem Hotel unweit Köln erschien dieser Tage ein Kammermädchen mit den Sachen zweier Damen und bestellte Zimmer für dieselben. Als die Damen später eingetreten waren und an die zweite Treppe kamen, schauten sie einander bedenklich an, wechselten einige Worte, ließen den dienstbeflissenen Oberkellner mit seinem brennenden Lichte und verlängerten Gesichte stehen und kehrten, nachdem sie der Zofe Anweisung gegeben, dem Hotel sofort den Rücken. Die Zofe, befragend, weßhalb die Damen das Haus verlassen, gab Aufschluß dahin, daß die Herrschaften die Treppe für ihre Crinolinen nicht breit genug gefunden hätten. Der Hotel-Besitzer, wohl wissend, daß Ungeschmack länger dauert wie das, was schön und kleidsam ist, sieht sich bereits nach einem Baumeister um.

In Berlin fand vor einigen Tagen eine Festlichkeit statt, die anderwärts wohl noch nicht vorgekommen ist, nämlich eine Schwimmfahrt von Damen in einem Dampfwellenbade. Ein sehr zahlreiches und gewähltes Damen-Publikum hatte sich zu dieser Festlichkeit im Badelokale eingefunden. An dem Wettschwimmen haben sich 33 Damen betheiligt. Die besten Schwimmerinnen erhielten Ehrenpreise.

A. Erklären Sie mir doch, was es eigentlich für ein Bewandtniß hat mit dem Austausch der Friedens-Instrumente?

B. Das hängt nämlich mit dem europäischen Concert zusammen.

A. Das hab' ich mir auch gedacht; aber ich weiß nicht, was das für Instrumente sind.

B. Das verhält sich nämlich so: Bis jetzt hat Oesterreich die erste Violine gespielt, Italien ins Horn geblasen, England die Oberstimmen bei den Pfeifen gehabt, Rußland das Ganze auf den Bässen begleitet, Preußen die Pausen und Frankreich das Pauken übernommen. Jetzt tauschen sie die Instrumente: Jetzt wird Frankreich die erste Violine spielen, Preußen an die Pauke kommen, Oesterreich wird ihnen was blasen, Rußland pausiren und Italien flöten gehen.

A. A so, nun versteh' ich erst die ganze Politik.

(Ein verlaufter Kutscher.) In der „Voss'schen Ztg. vom Dienstag offerirt ein Arzt in einer freundlichen Fabrikstadt der Provinz Brandenburg die Abtretung seiner Praxis mit den Worten: Anständige Wohnung, eigenes Fuhrwerk und ein militärfreier, erprobt guter Kutscher können zu äußerst soliden Preisen mit überlassen werden.

Ein Wiener Witz sagt: „Die 50,000 Franzosen, die vorerst in Italien zurückbleiben, sind der § 1 der neuen italienischen Konföderationsakte."

Die neue Weltgeschichte wird ausschließlich an Freitagen fabrizirt. An einem Freitage hat Oesterreich sein Ultimatum an Sardinien von Mailand abgeschickt, sind die Schlachten von Magenta und Solferino geschlagen, ist der Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Räthsel.

hs Sc

Verantw. Redakt. Th. Bauer — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 98 Dienstag den 16. August 1859.

Erste Liebe.

Von Elvire Carlofried.

Man sagt, die zweite, dritte Liebe
Liegt in der menschlichen Natur,
Ich aber glaub', daß wie die Jugend,
Die erste Liebe Liebe nur.

Denn all die ferneren Gefühle,
Die man als Liebe sich erklärt,
Es sind die Blätter einer Blume,
Die man entblättert und zerstört.

Es sind die letzten schwachen Funken
Vergangener Begeisterung.
Und von der heil'gen ersten Liebe
Nichts mehr als die Erinnerung.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

Der kühne Abenteurer, dessen Schritten wir bisher gefolgt sind, schien sich um das bunte Gemälde, welches sich vor seinen Blicken ausbreitete, nur wenig zu kümmern; dagegen durchkreuzte er mehrere Male nach den verschiedensten Richtungen hin den St. Marcusplatz, indem seine feurigen Augen unter der Maske, die er trug, spähend hervorleuchteten, als suche er Jemanden, den er hier zu treffen gehofft hatte. Plötzlich fühlte er sich leise an der Schulter berührt und ein Domino schob gleichzeitig seinen Arm vertraulich in den seinigen.

Der Capitän drehte sich leise auf den Absatz gegen den Mann, der sich ihm so zutraulich genähert hatte und, indem er ihn forschend anblickte, sagte er:

„Was haltet Ihr von der Freiheit, Signor?"

„Daß sie in Spanien am besten bewahrt ist," war die Antwort.

„Gut, Signor Bruillard. Habt Ihr von Eurem Herrn mir etwas zu melden?"

„Der Marchese wünscht Euch selbst zu sprechen."

„Und zu welcher Stunde?"

„Jetzt gleich, wenn es Euch beliebt."

„Er ist also hier?"

„Gewahrt Ihr jenen Domino, welcher jetzt eben dort an der Säule uns gegenüber lehnt?"

„Ich sehe ihn."

„Nun das ist der Marchese. Gute Nacht, Capitano!" und die Maske ließ leise den Arm Jacques Pierre's los und verschwand im Gedränge.

Der Seemann wartete einen Augenblick, um jeden Verdacht von sich abzuziehen; denn in jener Zeit war zu Venedig Vorsicht unter allen Umständen zu empfehlen; dann verschwand er unter einem Schwarm eben vorüberziehender Wilden, die ihre Keulen von Pappe um ihre Köpfe schwangen, während sie einen anderen, als Spanier gekleideten Haufen vor sich hertrieben, und, indem er einen Umweg auf dem geräumigen Platze machte, näherte er sich der Säule, wo der vorhin erwähnte Domino, scheinbar in das um ihn herrschende Getümmel vertieft, noch immer stand.

„Erwartet mich an der Riva der Slavonier, Capitän," flüsterte der spanische Gesandte, Marchese von Bedemar, denn Niemand anders als diese war die Maske und der vorhin erwähnte Bruillard war sein Secretär.

Die Riva der Slavonier lag am Fuße des Löwen von San Marcus und bildete den Sammelplatz für die ankommenden und abgehenden Fahrzeuge.

„Zu Eurer Herrlichkeit Befehl," entgegnete „Jacques

Digitized by Google

Pierre leise, indem er sich dem Canal grande, oder wohl auch kurzweg Canalazzo genannt, langsam näherte.

In der nächsten Minute stand auch schon der Marquis neben ihm.

„Die Gondel rechts am Fuße der Treppe, Signor, ist die meinige," sagte noch immer behutsam der Gesandte, — „steigt hinein, wenn es Euch beliebt, und dann laßt uns machen, daß wir fortkommen; denn wenn man ein vertrautes Wort sprechen will, so ist man vor den Spähern und Horchern, welche diese durchlauchtigste Signoria unterhält, nirgends sicherer, als auf dem Wasser."

Mit jener Gewandtheit und Uebung, an welcher man sofort den Seemann erkannte, zugleich aber auch mit jener Behutsamkeit, die ein so leicht gebautes, gebrechliches Fahrzeug erfordert, betrat Jaques Pierre das Boot, und zwar, wie es der Gebrauch erforderte, indem er rückwärts in dasselbe stieg.

Obgleich die Gesetze, welche die Republik, um dem Luxus zu steuern, in Bezug auf die äußere Ausschmückung der Gondeln erlassen hatte, auf die Gesandten und andere vornehme Fremden keine Anwendung fanden, so hatte der spanische Botschafter Don Alfonso de la Cueva, Marchese von Bedemar, es doch für angemessen erachtet, sich dem allgemeinen Gebrauch anzuschließen. Seine Gondel war, wie jede andere, etwa dreißig Fuß lang, leicht und schmal gebaut und an der Spitze des Vordertheils mit einem krummen, verzinnten Eisen versehen, das oben wie ein Beil gestaltet war, unter dem mehrere Zähne hervorragten, indem diese Vorrichtung das Fahrzeug beim Anrennen gegen einen Pfeiler oder eine Brücke schützt, andertheils aber auch dasselbe besser im Gleichgewicht erhält und das Steuern erleichtert. Sonst war die Hütte, welche sich von oben nach unten abrundete, von innen und außen mit schwarzem Tuch beschlagen und an den Seiten mit Fenstern aus Crystallglas versehen, die aber nach jeder Seite nach Gefallen geschlossen werden konnten.

Der Barcerole stand, die Befehle seines Herrn erwartend, wie es der Gebrauch erforderte, frei auf dem Hintertheil der Gondel, und zwar auf dem Rande derselben, von wo er das Fahrzeug steuerte, während sein Gefährte innerhalb derselben im Vordertheil seinen Platz einnahm, bereit, jeden Augenblick die Ruder einzulegen.

„Nach dem Canal der Brenta, Luigi," sagte der Marquis, „ich werde diese Nacht in meinem Landhause übernachten."

„Wie Zellenza befehlen," antwortete der Barcarole, und im nächsten Augenblick schoß das leichte Fahrzeug wie eine Schwalbe über das Wasser und durch eine Anzahl kleiner Brücken, welche die Verbindung zwischen dem Sestiern San Marco und dem Sestiern Rialto erhalten.

Der Marquis hatte inzwischen die Fenstervorhänge an seiner Gondel eng zusammengezogen und, indem er sich auf einen der weich gepolsterten Sitze warf und seine Füße bequem auf einer reich gestickten Fußbank ausstreckte, lud er seinen Gast durch einen höflichen Wink ein, ihm gegenüber Platz zu nehmen.

„Nun, Signor Capitano," begann der Gesandte, nachdem er eine Weile schweigend dagesessen, „könnt Ihr mir sagen, wie lange wir diese durchlauchtigste Republik noch am Leben lassen werden?"

„Das kömmt auf Umstände an, Euer Herrlichkeit," entgegnete Jacques Pierre; „vielleicht noch zwei, vielleicht noch vier Monate, länger aber gewiß nicht wie bis zum Frühjahr; denn das ist die Zeit wo alle Schwindsüchtigen in der Regel ihren Geist aufgeben."

„Ach," sagte lächelnd Herr von Bedemar, „ich glaube, der Löwe von Castilien ist stark genug, den Löwen von San Marcus zu verschlingen, ohne daß er zu fürchten braucht, sich an ihm den Magen zu verderben."

„Haben Eure Herrlichkeit," fragte Jacques Pierre, von Sr. Durchlaucht dem Vicekönig von Neapel, Herzog von Ossuna, unlängst Nachrichten erhalten?"

„Darüber wollte ich eben mit Euch sprechen," entgegnete Herr von Bedemar. „Er ist hocherfreut, daß unsere Angelegenheiten einen so guten Fortgang nehmen und billigt vollkommen Eure Vorschläge."

„Darf ich mir darüber einige nähere Mittheilungen erbitten?" fragte der Capitän.

„Zunächst," fuhr der Marquis fort, „hat der Herzog Euren Rath befolgt und den Venetianern durch ein Ausfuhrverbot die Zufuhr an Getreide von Apulien her abgeschnitten."

„Und die Wirkungen hiervon," erwiderte Jacques Pierre, „beginnen sich bereits zu zeigen. Je kleiner das Brod wird, um so finsterer blickt das Volk zu seinen gnädigen Herrn, die es an einer goldenen Kette halten, empor. Dazu kommt, daß durch die kühnen Anfälle der Uskochen auf dem Meere die Salzzufuhren aus Dalmatien erschwert werden und auch das Fleisch ist seit einiger Zeit erheblich im Preise gestiegen. Die Zaffi (Zollwächter) haben vollauf zu thun und fast täglich fallen nächtliche Gefechte zwischen ihnen und den Schmugglern vor."

„So haben wir also Aussicht," fragte der Gesandte mit einem Lächeln der Zufriedenheit, „dieses Volk, in dessen Natur es nun einmal liegt, an seinen Fesseln zu rütteln, sobald es eine ungewöhnliche Leere in seinem Magen fühlt, im geeigneten Augenblick zum Aufstand zu reizen?"

„Ich zweifle nicht daran," erwiderte der Capitän mit der ihm eigenen wilden Entschlossenheit, „und hoffe um so mehr darauf, wenn man in der letzten Stunde noch einige Säcke spanischer Dublonen unter dieses Heer von Bettlern und Faullenzern austheilt, von denen Venedig voll ist. Das Uebrige werden zweitausend kriegsgeübte Soldaten mit ihren Lanzen und Hackenbüchsen vollbringen."

„Ihr meint also, auf diese Zahl rechnen zu können?" fragte Herr von Bedemar.

„Hiefür glaube ich im Stande zu sein einzustehen," antwortete Jacques Pierre, „denn die meisten Hauptleute der holländischen Miethstruppen sind bereits gewonnen und auch die französische Compagnie unter den Befehlen des Capitän Tournon ist uns sicher."

Digitized by Google

„Rechnet hierzu außerdem die fünfhundert Soldaten, welche ich unter dem Vorwand, daß sie nach Tirol bestimmt sind und angeblich am Scorbut leiden, im Lazareth auf der Insel San Lazarus unterbringen werde."

(Fortsetzung folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Fortsetzung.)

„Sie sind allzu gütig, entgegnete Fanny etwas verwirrt; „aber ich möchte Sie nicht länger aufhalten, da ich dem Briefe noch einige Zeilen anzufügen habe!"

„Jenun, wenn die Nachschrift, die ja jeder Frauenbrief haben muß, nicht über eine Seite einnimmt, so kann ich schon warten", gab der launige Anwalt zur Antwort, den die Neugier zu plagen schien, an wen wohl Fanny zu schreiben habe. „Ich will mich gerne noch ein Viertelstündchen gedulden, wenn ich Ihnen dienen kann!"

Er ließ sich hierauf in ein Gespräch über gleichgültige Gegenstände mit Frau Sternberg ein, während Fanny ihrem Briefe noch eine weitere Nachschrift beifügte. Sie hätte eigentlich gewünscht, daß weder ihre Mutter noch Herr Reichardt die Adresse dieses Briefes erfahre, allein durch die dringende Dienstfertigkeit des Anwaltes war ein ferneres Verhehlen unmöglich, wenigstens vor ihm. Alles, was ihr daher zu thun übrig blieb, war, sich in das Unvermeidliche zu ergeben, sich in ihrer schriftlichen Mittheilung möglichst gedrängt und kurz zu fassen und sich ganz unbefangen und geschäftsmäßig zu stellen, während sie, unter den scharf beobachtenden Blicken des Herrn Reichardt, folgende Nachschrift hinzufügte:

„Seit ich vorstehende Zeilen niederschrieb, ist etwas vorgefallen, was meine Ansichten und Entschlüsse über Ihren Antrag einigermaßen verändert. Ein Freund — ein herzensguter Mann, der nur in diesem Augenblicke, ohne es zu wissen, mir durch seine Nähe lästig wird — wartet auf diesen Brief, um ihn mitzunehmen und in eine Brieflade zu werfen; ich habe daher keine Zeit, um mich auf die beste und passendste Ausdrucksweise zu besinnen. Ich bin zu einem ruhigen Nachdenken unfähig, denn ich fühle, daß er mich mit lauernder Ungeduld beobachtet, und dies macht mich nervös und zerstreut. Was soll ich Ihnen daher sagen? Wie soll ich die schlichte Wahrheit in wenigen Worten aussprechen und sie doch mit der nöthigen Rücksicht und Delicatesse einkleiden? Mein lieber, theurer Freund, lassen Sie mich ein Citat aus Shakspeare borgen."

Hiemit hatte sie das Ende einer Seite erreicht und mußte das Blatt umwenden; das angeführte Citat war aus dem „Sturm" und stund als einzige Zeile auf der letzten Seite mit den Worten:

„Ich bin Ew'r Weib, wenn Ihr mich haben wollt!"

Als sie dieß schrieb, vergaß sie den Advokaten und dachte einzig nur an das Glück, welches sie vermöge ihrer plötzlich so sehr verbesserten Vermögens-Verhältnisse nun einem Manne bereiten konnte, den sie so hoch achtete und innig verehrte. Vielleicht lieh eine Regung von bewußter Selbstaufopferung, welche sie damit beging, daß sie ihr eigenes Ich und ihr gegenwärtiges und künftiges Vermögen einem Manne schenkte, gegen welchen die Natur so grausam und stiefmütterlich gewesen war, ihren Gefühlen noch ein besonderes Aufglühen von Enthusiasmus. Sicherlich vergaß sie für eine Weile den Advokaten und seine scharfen, lauernden Blicke, denn sie schlug die feuchten Augen voll Rührung zum Himmel auf, und ein Ausdruck engelsüßer Herzensgüte strahlte in Wirklichkeit auf einen Moment von ihrem lieblichen Gesicht und verklärte dasselbe, so lange er dauerte, mit einer wunderbaren, ergreifenden Schönheit. Herr Reichardt war ganz betreten, und es blieben ihm beinahe mitten in der Rede die Worte aus. Fanny aber sammelte sich plötzlich wieder, versiegelte abermals ihren Brief und gab ihn mit einer Miene voll Selbstbeherrschung und mit ihrem gewöhnlichen Tone freundlicher Bitte Herrn Reichardt, der sich nun empfahl.

IV.

Herr Reichardt wanderte rüstig der Stadt zu, aber an mehreren Briefladen vorüber, ohne den anvertrauten Brief hinein zu werfen. Vielleicht hatte er es vergessen; doch nein! es spielte ihm ein geheimnißvolles Lächeln um seine schmalen Lippen, als er, auf einem öffentlichen Platze angelangt, wo Droschken standen, sich in eine derselben warf und dem Kutscher dieselbe Straße und Hausnummer angab, welche er von der Adresse des Briefes herunter las. Kannte er denn Herrn Logau? Diese Frage war sogleich entschieden, als der Miethwagen vor Herrn Logau's Wohnung hielt und Herr Reichardt zu diesem in's Zimmer trat, worin derselbe in einem Zustande außerordentlicher Aufregung auf und ab ging. Logau eilte auf den Anwalt zu, erfaßte seine Hand, drückte sie krampfhaft und rief: „Was bringen Sie mir? Wie hat sie Ihre Mittheilung aufgenommen?"

„Setzen Sie sich, und ich will Ihnen alsdann vom Anfang bis zu Ende den ganzen Hergang erzählen," entgegnete Herr Reichardt. „Zunächst muß ich Ihnen sagen, daß Fräulein Sternberg bei meinem Eintritt einen Brief in der Hand hatte, welchen sie bei Seite legte, um mit mir zu sprechen . . ."

„Einen Brief für mich, ohne Zweifel!" rief Logau in großer Aufregung; „ich will sogleich zur Post schicken . ."

„Nicht doch, bleiben Sie und hören Sie mich ruhig an," entgegnete der Advokat. — „Ihre erste Gemüthsbewegung, nachdem ich ihr meinen Auftrag mitgetheilt hatte, war mehr Rührung als Freude und das ängstliche Verlangen, den Namen ihres Wohlthäters kennen zu lernen, damit sie ihm ihren Dank abstatten könne . . ."

„Das sieht ihr ganz gleich! dacht' ich es doch!" murmelte Logau.

„Sodann äußerte sie ein Bedenken, es möchten etwa

Digitized by Google

irgend welche rechtmäßige Erben um diese Summe verkürzt werden, welche sie bereichern sollte!"

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Oesterreichische Gefangene zogen durch die Straßen Orleans, umwogt von einer zwar neugierigen, aber auch theilnahmvollen Menge. Plötzlich trat ein Knabe von sieben bis acht Jahren, der den größeren Zuschauern zwischen den Beinen hindurchgeschlüpft zu sein schien, dicht zu ihnen heran, blickte sie einige Augenblicke sehr aufmerksam an, zog dann sein Mützchen tief herunter und grüßte sehr achtungsvoll. — Ein Offizier, der sich mit unter den Gefangenen befand, bemerkte den Knaben und fragte ihn in dem besten Französisch: „Weßhalb hast Du uns so gegrüßt, mein Junge?" „Weil man mir gesagt hat, daß Sie sehr unglücklich sind." — „Ach, ja wohl, mein Kind," sagte der Offizier mit bebender Stimme. „Aber es ist sehr schön von Dir, daß Du das Unglück ehrst. Hätte ich Dir etwas zu schenken, so solltest Du es zum Danke für Dein Mitgefühl haben, aber ich kann Dir nichts geben, als einen Kuß. Willst Du den?" — Statt der Antwort hielt das Kind seine rosige Wange hin, und der Offizier drückte demselben einen innigen Kuß auf. Die Zunächststehenden, welche Zeugen dieses rührenden Auftritts gewesen waren, klatschten lauten Beifall.

(Originelle Eheschließung.) Ein hypochondrischer Bureauchef hatte es sich zum Prinzip gemacht, Urlaubsgesuche seiner Subalternen gewöhnlich abzuschlagen, selbst wenn sie sehr wohlbegründet waren. Mit der Zeit hatte er sich daran gewöhnt, solche Gesuche gar nicht mehr zu lesen, sondern die Ansuchenden ohne Erwägung ad marginem abschläglich zu bescheiden. So kam es vor, daß ein Unterbeamter in der ausgesprochenen Absicht, sich an einem entfernten Orte zu verheirathen, um dreitägigen Urlaub bat. Er glaubte aus den Wolken zu fallen, als er sein Gesuch mit der Randbemerkung zurückerhielt: „Abgelehnt. Kann schriftlich abgemacht werden."

(Die Zeitrechnung des menschlichen Lebens.) Von zehn Menschen, die an einem Tage geboren werden, erlebt nur einer das vierundsiebzigste Jahr; von achtzehn dergleichen kommt nur einer zum achtzigsten; von dreiundvierzig wird nur einer fünfundachtzig Jahre alt. Mit jedem Jahre wird diese Kluft größer. Fast unter sechzig gleichzeitig Geborenen kommt einer zum siebenundachtzigsten Jahre. Einer aber, der hundert Jahre zählen soll, muß dreitausendfünfhundert seiner mit ihm zugleich gebornen Brüder ins Grab sinken sehen, und wer einhundertfünf Jahre wurde, dem gingen vierzehntausend voran. Von fünfundzwanzigtausend Menschen gelangt nur einer zum einhundertundsechsten Jahre; von fünfzigtausend einer zum einhundertundsiebenten Jahre, und unter einer Million Menschen erreicht ein Einziger das einhundertzehnte Jahr. — Was ist Menschenleben! Spreu vor dem Winde. Von einhunderttausend Kindern sinken gleich im ersten Lebensjahre zweiundzwanzig bis dreiundzwanzigtausend ins kühle Grab; ihnen folgen acht bis neuntausend im zweiten Jahre nach. Die Menge aber muß noch kleiner werden; vier bis fünftausend folgen im dritten, zwei bis dreitausend im vierten, fünfzehnhundert bis zweitausend im fünften nach; und selbst das sechste Jahr verlangt noch tausend bis eilfhundert! Und so sind also die hunderttausend dann schon bis mindestens auf sechzigtausend vermindert.

Eine drollige Geschichte wird vom „Publ." aus Berlin gemeldet. Vor acht Tagen etwa fuhr ein dortiger Einwohner auf einem Thorwagen nach Charlottenburg. Auf dem Wagen war noch ein anderer Mann, der behaglich in eine Ecke gelehnt, seine Cigarre rauchte und der dem ersten bekannt vorkam. Auf desfallsiges Fragen an ihn erhielt er den Bescheid, daß keine Bekanntschaft stattfinde. In Charlottenburg traten beide Männer in ein Kaffeehaus, um hier eine Erfrischung einzunehmen. Der Erstere traf hier mit seiner Familie zusammen. Als er zu dieser äußerte, daß der an einem andern Tische sitzende, eben ein Stück Gänsebraten verzehrende Herr ihm sehr bekannt vorkäme, schlich sein ungefähr 11 Jahre altes naseweises Töchterlein sich zu jenem Herrn heran, um ihn genauer anzusehen und rief dann überlaut: „Vater, das ist ja der Bettler, der jede Woche in unsern Laden kommt." Wie elektrisirt wandten sich die Köpfe der im Lokale Anwesenden dem also Bezeichneten zu, der vor den nun gegen ihn losgelassenen Glossen eiligst die Flucht ergriff.

Ein seltsamer Fall der Zerstreuung wurde neulich in Hamburg während der Aufführung von „Robert der Teufel" bemerkt. Als nämlich im zweiten Akte das eingelegte Ballet beginnen sollte, zog einer der auf der Scene befindlichen tapfern Ritter eine Brille unter dem Wamms hervor, putzte dieselbe mit aller Sorgfalt und brachte sie alsdann vor's Auge, um mit größerer Genauigkeit den Tänzen des Frls. Casati zusehen zu können.

Die Spanier sagen: Mit achtzehn Jahren verheirathe man seine Tochter an einen Mann, der vornehmer ist, als sie, mit zwanzig an ihres Gleichen, und mit dreißig an den ersten Besten, den sie haben will.

Auflösung des Räthsels in Nr. 97.

Schinterhaues

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Konrad Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 99 Donnerstag den 18. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel)

(Fortsetzung.)

„Auch habe ich mit Freuden vernommen," sagte der kühne Abenteurer, „daß Ew. Herrlichkeit für gut fanden, Deren Keller mit einer reichen Ladung spanischer und portugiesischer Weine zu füllen."

„Ei, zu was besitzen denn die Gesandten das Privilegium, von der Zoll Revision befreit zu sein, wenn sie davon nicht in ihrem Interesse Gebrauch machen wollen?" rief lachend der Marchese. „Ich fürchte nur, dieser Wein wird den Herrn Nobili etwas zu feurig sein und ihnen einen Blutsturz verursachen, von dem sie sich so leicht nicht wieder erholen dürften."

„Besonders wenn er ihnen aus der Mündung von Kanonen und Hakenbüchsen credenzt wird," bemerkte Jacques Pierre mit einem grimmigen Lächeln. „Doch darf ich Ew. Herrlichkeit fragen, wie es mit der neapolitanischen Flotte steht?" fügte er weiter hinzu.

„Der Herzog theilt mir mit, daß dieselbe sich langsam, um kein Aufsehen zu erregen, im Hafen von Brindisi unter dem Oberbefehl des Sir Haillot zu sammeln beginnt."

„Ich kenne Sir Haillot," entgegnete der Capitän mit leuchtenden Augen; „er ist ein kühner entschlossener Seemann, wir haben zusammen gegen die Türken gefochten."

„Auch hat der Herzog von Ossuna," fuhr Herr von Bedemar fort, „Eurem Rathe gemäß bereits den Befehl ertheilt, die erforderliche Anzahl platter, nur drei Fuß im Wasser gehender Barken zu bauen, mit welchen es dann nicht schwer fallen wird, in die Lagunen und Canäle der Inselstadt einzudringen."

„Alles geht also gut," sagte Jacques Pierre, sich zufrieden seinen spitzen Bart streichend. „Langraud ist als Feuerwerksoffizier mit sechs unserer Verbündeten im Arsenal angestellt, und was mich anbelangt, so weiß ich nicht, ob Ew. Herrlichkeit diese Neuigkeit schon wissen?"

„So habt Ihr also wirklich ein Commando auf der Flotte erhalten?" rief der Gesandte, indem er den Abenteurer mit allen Zeichen freudiger Ueberraschung anblickte.

„Vorläufig als Capitän einer Galeaze von 80 Kanonen und 500 Mann Besatzung," entgegnete Jacques Pierre, „und," setzte er hinzu, indem er mit dem Ausdruck vertraulichen Scherzes Herrn von Bedemar ins Gesicht blickte, „dieß habe ich vorzugsweise Ew. Excellenz Fürsprache zu verdanken."

„Ei, gesteht selbst, daß es ein diplomatisches Meisterstück war, als ich Euch bei dem Dogen und dem Senat zu einem Mohren machte und die durchlauchtigste Republik warnte, einen Mann, der dem Vicekönig von Neapel so nahe gestanden, in ihre Dienste zu nehmen. Glaubt sicher, das war eine gute Berechnung; denn ich wußte, was Spanien unangenehm ist, ist Venedig angenehm, und was man in Madrid tadelt, weiß man hier zu loben."

„Und dazu kam," fuhr Jacques Pierre lachend fort, „daß sich Signor Spinelli, der Resident der Republik zu Neapel, völlig täuschen ließ, als ich, der Anordnung des Herzogs von Ossuna gemäß, eines Tags über Hals und Kopf aus Neapel entfloh und mich der Vicekönig auf das Eifrigste auf allen Straßen verfolgen ließ, nur nicht auf der, auf welcher ich nach Piemont zielte."

„Ja," entgegnete der Marchese, „das war von Seiner Durchlaucht vortrefflich ausgesonnen, und wenn ich nicht irre, ließ er auch noch zum Ueberfluß Eure alten Eltern ins Gefängniß werfen und confiscirte Eure Güter?"

„Allerdings, aber, wie Ew. Herrlichkeit wissen, geschah dieß Alles auf Verabredung."

„Natürlich, und zwar vorzugsweise aus dem Grunde,

um Euch in den Augen des Signor Spinelli als politischen Märtyrer hinzustellen; denn hier und überall ist es ja bekannt, daß Ihr aus Neapel entflohet, um nicht Theilnehmer der schwarzen Pläne zu werden, welche der Vicekönig gegen Venedig schmiedet."

„Ja, ja," sagte Jacques Pierre, innerlich lachend, „und mit diesem Märchen täuschte ich auch den Herzog von Savoyen."

„So, daß er Euch noch warme Empfehlungsbriefe an die Republik mit auf den Weg gab."

„Ew. Herrlichkeit wissen auch, daß ich über Rom reiste?"

„Oh, ich weiß es wohl," entgegnete Herr von Bedemar, „und hiermit haben wir vollends dieser durchlauchtigen Signoria Sand in die Augen gestreut. Durch die Vermittlung des Paters Joseph, Beichtvater Seiner Majestät des Königs Philipp III., gelang es Euch, zu einer persönlichen Unterredung mit Seiner Heiligkeit Paul V. zu gelangen."

„Ja, und das Oberhaupt der Kirche auf Sr. Durchlaucht den Herzog von Ossuna wegen der schnöden Weise sehr aufgebracht war," antwortete Jacques Pierre, „womit der Letztere den päpstlichen Nuntius Rossi abfertigte, als ihm derselbe im Auftrag des Papstes wegen seiner Handlungsweise gegen Venedig ernste Vorstellungen machte, so sprach sich Se. Heiligkeit sehr entschieden und laut gegen den Vicekönig aus."

„Und dieß hatte wieder zur Folge, daß Simon Contarini, der venetianische Gesandte, welcher bei dieser Audienz zugegen war, an den Dogen einen Bericht abstattete, in welchem er in den wärmsten Ausdrücken von Eurer Person sprach und dem Collegium den Rath ertheilte, Euch in die Dienste der Republik zu nehmen."

„Was diese um so lieber that," entgegnete Jacques Pierre, den Kopf stolz emporrichtend, „da es ihr an entschlossenen und erfahrenen Befehlshabern zur See mangelt und diese wird sie um so nöthiger brauchen, da es, wie ich höre, in der Absicht liegt, die von dem Erzherzog von Oesterreich in Schutz genommenen Uskoken (türkische Wallachen) in dessen eigenem Lande Steyermark anzugreifen."

„Desto besser, um so freier werden wir die Hände haben, sobald die Stadt von Truppen und Schiffen entblößt ist. Was übrigens Eure Verdienste als Admiral anbelangt, Capitän," fuhr der Gesandte, sich höflich verneigend, fort, „so wird es Niemand wagen, dieselben in Abrede zu stellen. Noch lebt Euer Ruhm in Aller Munde durch die kühne Art und Weise, wie Ihr Hassl Pascha auf offener See aufsiel und alle seine Schiffe nahmt, und ich glaube auch, Tenedos wäre Euch nicht entgangen, wenn nicht noch im letzten Augenblick Verrath obgewaltet hätte."

„Das Meer ist mein Element," entgegnete Jacques Pierre mit dem Stolz eines Seemanns, „und ohne unbescheiden zu sein, glaube ich behaupten zu dürfen, mich durch einige kühne Thaten bemerkbar gemacht zu haben. Doch da ist Ew. Herrlichkeit Villa, und es bleibt mir somit nur noch übrig, nach Ew. Excellenz letzten Befehlen zu fragen."

„Und wollt Ihr denn nicht für diese Nacht mein Gast sein?" fragte der Marquis, indem er aus der Gondel stieg, welche angelegt hatte, und den Fuß auf die Riva (Treppe) setzte.

„Tausend Dank für ein so wohlwollendes Anerbieten," entgegnete sein Begleiter; „aber die Erfahrung hat mich gelehrt, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist. Ich ziehe es daher vor, mich von Ew. Herrlichkeit hier zu trennen und werde so unbeachtet wie möglich zurückkehren. Sobald Ihr mich übrigens wieder zu sprechen wünscht, erwarte ich den Befehl hierzu durch Euren Sekretär Lorenzo Brouillard. Gute Nacht also, Don Alfonso de Cueva, und haltet Euch überzeugt, daß Se. Majestät der König von Spanien außer Euch keinen treuern Diener als mich besitzt."

Mit diesen Worten verschwand Jacques Pierre im Dunkel der Nacht, indem er rasch am Rande des Canals fortschritt. Bald darauf hörte man ihn mit heller Stimme ein Fahrzeug anrufen und wenige Minuten nachher streckte sich seine kräftige Gestalt auf die Polster eine Miethsgondel, die ihren Schnabel nach San Mateus zukehrte.

„Wohin Zellenza?" fragte der Barcarole.

„Nach dem Sestiere di Castello, und nun greift mit Euren Rudern wacker aus, meine Burschen, wenn Ihr Lust habt, eine Zechine mehr wie gewöhnlich zu verdienen."

Die Barke schoß wie ein Vogel auf dem Wasser dahin. Bald war sie im Canal grande und ließ die prachtvollen, meist aus Marmor erbauten Häuserreihen hinter sich, welche denselben zu beiden Seiten einfassen. Dann schoß sie durch die Brücke della Paglia (Strohbrücke) und der Barcarole fragte leise, wo er landen solle.

„Laßt das Fahrzeug noch einige hundert Schritte fortschießen," entgegnete der Capitän, „und dann legt bei der ersten Treppe an, die Ihr in gerader Richtung nach der Kirche San Giovanni hin bemerkt."

Der Weisung wurde Folge gegeben und wenige Augenblicke nachher befand sich Jacques Pierre am Lande.

Er horchte einen Augenblick und schlüpfte dann in ein Labyrinth von kleinen Gassen, bis er auf einen freien Platz gelangte, dessen eine Seite fast ganz ein aus rothem Marmor erbautes, weitläufiges Gebäude einnahm, dessen Verlängerung eine etwa zehn Schritte betragende Mauer bildete.

Hier zog der Capitän einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete damit eine schmale, niedrige Thüre. Nachdem er in eine Art Vorhof getreten war, schloß er behutsam wieder zu, näherte sich der hinteren Front des Hauses und drückte an einer heimlich in der Mauer angebrachten Feder. Sogleich sprang eine zweite Thüre auf und eine schön gewundene, mit breiten Teppichen belegte Treppe zeigte sich. Jacques Pierre stieg dieselbe behende hinauf, durcheilte einen Corridor, dann einen kleinen, runden Salon, dessen Bogenfenster mit feinen Spiegelscheiben aus

Digitized by Google

den berühmten Glaswerkstätten von Murano ausgefüllt waren, während den Fußboden muselvische Arbeiten aus Marmor zierten, und indem er eine zweite Thüre öffnete, strömte ihm ein Duft von Wohlgerüchen entgegen; denn er befand sich nun in dem in üppiger Pracht ausgestatteten Boudoir einer Dame, und diese selbst trat ihm mit allen Zeichen freundigen Aufregung und den Blick in ein zauberhaftes Lächeln gehüllt, entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Fortsetzung.)

„O, sie ist ein Inbegriff von allen trefflichen Eigenschaften!“ seufzte abermals der entzückte Anbeter.

„Als ich weggehen wollte, bat mich Madame Sternberg, den Brief mitzunehmen, welchen Fräulein Fanny vorhin in der Hand gehabt hatte, und ihn im Vorbeigehen in eine Brieflade zu werfen. Allein Fräulein Fanny hieß mich noch ein wenig warten, weil sie noch Einiges hinzuzufügen hatte, und ich wartete gerne, obschon es ihr nicht gerade angenehm zu sein schien, daß ich um die Adresse ihres Briefes wisse!“

„Und der Brief war für mich? Und Sie haben ihn auf die Post gegeben?“ rief Logau lebhaft.

„Er war für Sie bestimmt, mein lieber Herr Logau. Ich warf ihn aber nicht in die Briefkapsel, sondern eilte sogleich selbst mit demselben hieher, da ich mir denken konnte, daß sein Inhalt für Sie sehr wichtig sein werde. Hier ist der Brief!“

Logau nickte nur dankend, dann nahm er mit zitternder Hast den Brief und erbrach ihn. Während er ihn durchlas, wechselte der Ausdruck seines Gesichts, je nachdem Hoffnung oder Zweifel bei ihm vorherrschten. Als er an die letzte Nachschrift kam, ward er todesblaß und seine Lippen bebten. Er las bis an das Ende der Seite und hatte den Muth nicht mehr, das Blatt umzuschlagen und das Citat aus Shakspeare zu lesen, denn er war überzeugt, daß Fanny ihm einen Korb gegeben. Der Brief entsank ihm; er fuhr mit der einen Hand über die Augen, ergriff mit der andern die Rechte des Advokaten und sagte mit gebrochener Stimme: „Lassen Sie mich allein, mein lieber Freund! Mein Schmerz ist allzu groß, als daß ich ihn mit Ruhe ertragen könnte, und ich möchte nicht einmal vor Ihnen meine Schwäche sehen lassen. Fanny verschmäht mich; o Himmel! sie stößt mich zurück! Und doch, was konnte ich Anderes erwarten? Ich sollte es ruhiger zu tragen vermögen!“

„Fräulein Sternberg verschmäht Sie?“ rief Herr Reichardt und hob den Brief wieder auf. „Das ist ja gar nicht möglich! Da müßten mich ja meine beiden offenen Augen getäuscht haben. Sie scheinen den Brief offenbar nicht recht verstanden zu haben. Mit jener Engelsmiene in ihren Zügen hätte sie sicher keiner lebenden Seele wehe zu thun vermocht. Nein, nein, überlesen Sie ihn noch einmal! Sie müssen sich irren!“

„Lesen Sie und überzeugen Sie sich!“ sagte Logau und deutete auf die zweite Nachschrift. Herr Reichardt las, aber wie ein besonnener Mann und nicht wie ein Verliebter, darum schlug er auch das letzte Blatt um und las das Citat.

„Sie haben vermuthlich diese Stelle aus Shakspeare nicht gelesen, nicht wahr? Ich denke, das ist doch deutlich genug! Sehen Sie her! Ich bin eu'r Weib, wenn ihr mich haben wollt!“

„O Himmel!“ rief der arme Logau mit einem Schrei des Entzückens; „der Engel von einem Mädchen! O Fanny, Fanny! . . . Reichardt, lieber Freund, gehen Sie! lassen Sie mich allein! Ich muß Ihnen kindisch vorkommen in meiner Freude, in meinen Thränen!“

„Kehren Sie sich nicht an mich, Freundchen!“ sagte der Advokat blinzelnd, um etwas aus seinen Augen zu entfernen, und nahm eine verdächtige Prise; „ich bin zwar ein solch' ausgedörrter und vertrockneter Aktenwurm, daß ich nicht um Geld und gute Worte eine Thräne herauspressen könnte; aber dennoch gebe ich keinen Dreier für einen Mann unter vierzig Jahren, welcher nicht bei gewissen Gelegenheiten ein paar Zähren zu vergießen im Stande ist!“

Reichardt wandte sich ab und trat zum Fenster, wo er an die Scheiben trommelte, während Logau den Brief noch einmal überlas und mit Küssen bedeckte.

„Und sie läßt sich also wirklich herab, mich zu heirathen? mich den elenden, kränklichen, buckligen Krüppel?“ rief Logau. „Und sie hält mich sogar für arm?“

„Dafür hält Sie Jedermann, der nur auf Ihre eingezogene, bescheidene und frugale Lebensweise sieht, und nicht weiß, wie viele Wohlthaten Sie im Stillen verüben!“

„Lassen wir das, mein Freund. Für die Zukunft muß ich mich an das Sprichwort halten und meine Menschenliebe im eigenen Hause beginnen lassen. Und könnt' ich es denn über mich gewinnen, meinen armseligen, kränklichen Körper mit den Lappen und Flittern der Mode und des Reichthums zu behängen, ohne mich vor meinem innersten Ich lächerlich zu machen? . . . Aber sagen Sie selbst, lieber Reichardt, ist es nicht wie ein Traum, daß ich denken soll, ich bekomme eine solche Gattin?“

„Bah, mein Lieber, ich weiß keinen Mann, der des besten Weibes in der ganzen Christenheit mehr werth wäre, als Sie!“ sagte Reichardt. „Ich gestehe Ihnen offen, daß ich glaube, Sie haben nur erhalten, was Sie verdienen; aber ich bin auch überzeugt, daß Fanny Sternberg an Herz und Gemüth nicht ihresgleichen mehr hat!“

„Ich danke Ihnen für Ihre gute Meinung!“ rief Logau entzückt.

„Fanny weiß Ihren Charakter zu schätzen, mein Freund, und ich bin fest überzeugt, daß, wenn sie Sie erst noch näher kennen gelernt hat, Fanny Sie in ebenso

Digitized by Google

hohem Maaße lieben lernen wird, als sie Sie schon achtet. Ihr Beide habt gegenseitig den gesunden Kern unter der bescheidenen Schale erkannt."

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Capitain Grant hat einen neuen Kochapparat für Truppen auf dem Marsche erfunden, und mit diesem wurden gestern im Hyde-Park in Gegenwart des Obercommandanten, Herzogs von Cambridge, praktische Versuche angestellt. Der Kochapparat kam auf 4 Wagen von Woolwich herein, und eine Stunde später sollte er einer Anzahl Truppen, die sich im Hydepark ein improvisirtes Lager aufgeschlagen hatte, das Mittagsmahl liefern. Das Kunststück wurde zur allgemeinen Befriedigung ausgeführt, die Soldaten erhielten zur anberaumten Stunde Suppe, Fleisch und Gemüse, recht schmackhaft zubereitet. Als das Essen vorüber war, wurden die Kochöfen an den großen Teich gebracht, und in wenigen Minuten waren aus ihnen Pontons zusammengesetzt, vermittelst derselben die Truppen über den Teich gebracht wurden. Es ist nämlich das Eigenthümliche dieser neuen Apparate, daß sie eben so gut als Pontons wie als Kochöfen auf dem Marsche verwendet werden können. Dabei soll sich beim Heizen eine namhafte Ersparniß an Brennholz herausstellen.

In Galizien legt man eine besondere Art kleiner Schlangen in den steinernen Bierkrug, und dieselben halten bei der größten Hitze das Bier eiskalt. Einige Ethnologen, die am letzten Sonntage zu einer Landparthie in Pichelswerder waren, wollten, (sagt der „Publ."), sich jener Sitte erinnernd, die fehlenden Schlangen durch Frösche ersetzen, und legten einige dieser kühlen Amphibien in ihre gefüllten Bierseidel. Das Experiment bekam aber einigen Trinkern, die dem Ekel nicht gewachsen waren, so schlecht, daß sie alsbald Töne ausstießen, die denen der Frösche ähnlich waren. Ländlich sittlich.

(Das Frühaufstehen.) Der Unterschied zwischen dem Aufstehen um sechs und um acht Uhr früh beträgt in vierzig Jahren 29,200 Stunden, oder drei Jahre einhundertneunundzwanzig Tage und sechszehn Stunden, oder acht Stunden des Tages zehn Jahre lang, so daß das Aufstehen um sechs Uhr in Hinsicht der Geschäfte eben so gut ist, als lebte man zehn Jahre länger.

Daß es unter den Yankees „Medizinerinnen" gibt, ist allbekannt. Eine derselben erregte in Newyork vor kurzem sogar einen öffentlichen Scandal, indem sie einen Collegen, auf den böse zu sein sie das Recht zu haben glaubte, vor aller Welt auf der Straße zur Rede setzte und ihre Boxerkünste gegen ihn auszuüben begann. Er aber wußte die gefährliche Situation überraschend gut zu bestehen. Statt sich nämlich mit den Fäusten zu wehren, umschlang er galant die Taille der erbosten Dame und gab ihr, ohne daß sie es hindern konnte, für jeden Stoß, den er noch empfing, einen lauten und schallenden Kuß auf den Mund. In solch unerwarteter Weise beschämt, machte sich die Heilkünstlerin sobald als möglich aus dem Staube und überließ ihrem klugen Feinde wohl oder übel das Feld.

(Der sprechende Seehund.) In England erregt ein Seehund (seal, phoca vit.), auch Seekalb genannt, durch seine Künste allgemeines Aufsehen. Derselbe erhebt sich aus dem Wasser, tanzt, legt sich nieder, frißt aus der Hand der Zuschauer, reicht, gleich einem Hunde, die Füße, und ruft sogar, von seinem Herrn dazu aufgefordert, ziemlich deutlich: „Papa" und „Mama." Der Eigenthümer erzählt merkwürdige Dinge von dem Verstande und der Folgsamkeit des Thieres, und vergißt nicht, zum Erstaunen der Umstehenden hinzuzufügen, daß, nachdem er das Thier gefangen, dasselbe sehr traurig und niedergeschlagen wurde und mehrere Male in sehr rührendem Tone „Mama" gerufen habe. Das Merkwürdigste dabei aber ist — die Leichtgläubigkeit der Leute.

(Künstliches Ebenholz.) Der ausgezeichnete Chemiker Payen in Paris empfiehlt eine von Labry erfundene dem Ebenholz sehr ähnliche Masse. Sie besteht aus feinen Sägespänen, ohne Zweifel harter Hölzer, und Thierblut, das man von den Schlachthäusern bezieht. Es wird aus beiden ein fester Teig gemischt und dem starken Druck einer hydraulischen Presse unterworfen. Wenn man diesen dabei in hohle Gießformen einpreßt, so bekommt man Gegenstände, welche aus Ebenholz geschnitzt zu sein scheinen. Die Masse soll sich durch Härte und schönen Glanz auszeichnen. Von Beimischung einer Farbe wird dabei nicht geredet.

(Ein galanter Advokat.) Frau v. H: „Erlauben Sie mir, Herr Doktor, wie können Sie den kleinen Augenblick, den ich gestern wegen der Erbschaft auf der Straße mit Ihnen verplauderte, in der Rechnung so hoch anschlagen?" Rechtsanwalt: „Weil ich weiß, gnädige Frau, daß man einen Augenblick, den man mit einer schönen Frau zubringt, nie zu hoch anschlagen kann."

Newyork, 25. Juni. Im Staate Mississippi wurde kürzlich der Kaufmann Langedorf vom Bezirksgerichte zu 100 Dollars Strafe verurtheilt, weil er einer Negerin einen — Reifrock verkauft hatte.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und

Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 100 Sonntag den 21. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„Meine Constantia!“ rief der vom Wetter gebräunte Seemann, indem er die Hand der in allen Reizen der Schönheit strahlenden Frau ergriff und einen Kuß auf dieselbe drückte; — sei mir willkommen nach einer Trennung, die meinem Herzen eine Ewigkeit gedünkt hat und tausendmal sei diese Stunde gepriesen, wo es mir vergönnt ist, wieder in Deine schönen Augen zu blicken.“

Schön waren diese Augen wirklich; denn sie strahlten wie ein paar dunkle Sterne in ihrem tiefen Schwarz und unter dem an Glanz und Farbe dem feinsten Ebenholz gleichenden Haar, welches, vorn aufgekämmt, zu beiden Seiten in dichten, weichen Locken herabfiel, trat eine hohe, gebietende Stirne von der reinsten Weise hervor.

Constantia erwiderte den Händedruck des Mannes, der sie so liebevoll und vertraulich angeredet hatte, mit gleicher Innigkeit und schob eigenhändig mit ihren zarten, feinen Fingern einen weichgepolsterten, mit Goldbrocat überzogenen Lehnsessel an den kostbaren Divan, in welchem sie selbst Platz nahm.

„Setze Dich, mein Herzensfreund,“ sagte Constantia mit einem zärtlichen Blick, „und dann erzähle mir, warum Du mich so lange allein gelassen hast.“

„Erst vor einigen Stunden bin ich aus Mailand zurückgekehrt, wo ich mit dem Statthalter Dom Pedro de Toledo eine Unterredung hatte,“ entgegnete Jacques Pierre, indem er der Aufforderung Genüge leistete; „doch ich bin mit dem Resultat meiner Reise zufrieden und — freue Dich, Constantia — die Pläne unserer Rache nahen sich immer mehr ihrer Reife.“

Ein wilder Blitz schoß aus den Augen der Dame, die noch soeben in süßer Schwärmerei an dem Antlitz ihres Begleiters gehangen hatte und mit einem krampfhaften Druck legte sie ihre schöne Hand auf den Arm des Abenteurers.

„Oder ist Dir Dein Vorhaben etwa wieder leid geworden, seitdem Angelo Moncenigo sich um Deine Gunst bewirbt?“ fragte Jacques Pierre lächelnd.

„Angelo Moncenigo,“ murmelte Constantia, „dessen Vater der Secretair jenes furchtbaren Triumvirats ist, dessen Namen der Venetianer nur unter Beben und mit niedergeschlagenen Augen ausspricht!“

„Nun, eine so starke Seele, wie die Deinige, konnte sich auch nur dazu entschließen, ein so gewagtes Spiel zu spielen,“ sagte der Capitän, während sein Blick voll Bewunderung an Constantia hing.

„Zweifelst Du nun noch an der Tiefe und Ausdauer meines Hasses?“ fragte diese.

„Nein,“ antwortete ihr Gesellschafter ernst und feierlich, „ein Charakter wie der Deinige kennt kein Zurückweichen, sobald er einmal entschlossen einen Weg, und wäre es auch der gefährlichste, betreten hat. Ich weiß, Constantia, ein Schwur ist Dir heilig, und hast Du diesen Schwur nicht Angesichts Deines sterbenden Vaters geleistet, indem Du Deine Finger auf die blutenden Wunden legtest, welche eine feige Mörderhand dem Greise schlug?“

„Erinnert mich nicht daran,“ rief diese, indem ein convulsivisches Zucken ihren Körper durchbebte und ihre Augen vor Zorn und Rache funkelten und leuchteten; — „erinnere mich nicht daran, denn ich könnte wahnsinnig werden, wenn ich an die Stunde denke, wo ein Vater, um die Ehre seiner Tochter zu schützen, von dem Dolche des Meuchelmörders getroffen, sterbend zu deren Füßen niedersank!“

„Nein, laß uns davon sprechen,“ entgegnete der Capitän mitleidslos, „solche Wunden müssen immer offen gehalten werden, damit sie nicht vernarben. Erinnerst

Digitized by Google

Du Dich noch jenes Abends, Constantia, wo Du an der Seite Deines Vaters auf dem paradiesischen Corfu, wo die Mandel und die Corinthe ihre Blüthen entfalten und eine laue, erquickende Frühlingsluft ununterbrochen weht, unter dem Vordach Deiner Villa saßest und Deinen Blick über die grünen Wogen des Meeres schweifen ließest, die sich ganz in Deiner Nähe am Gestade brachen und leise murmelnd Deine Füße zu küssen schienen?"

„Ich weiß es," entgegnete Constantia, indem sie sinnend vor sich hinblickte.

„Und weißt Du auch noch," fuhr Jacques Pierre mit bewegter Stimme fort, „wie plötzlich diese Wogen einen armen Schiffbrüchigen an den Strand warfen, dessen Augen geschlossen waren und dessen Brust nur noch schwach athmete?"

„Das warst Du, mein armer Herzensfreund," rief die Dame, dem Sprechenden mit dem Ausdruck unendlicher Rührung die Hand reichend.

„Ja, ich war es," entgegnete der Seemann, „und in dem Hause Deines Vaters fand ich gastliche Aufnahme und unter Deiner sorgsamen Pflege genas ich."

„Der Himmel erhörte mein Gebet," entgegnete die Griechin.

„Acht Wochen später," fuhr der Capitän fort, „schlug eines Tages Dein erstickter Hülferuf an mein Ohr. O, Constantia, der Himmel hat mir eine feste Hand und ein muthiges Herz gegeben! Es war mir vergönnt, Dich damals den Händen Marco Pisanis, des Gouverneurs der Insel zu entreißen — jenes Nichtswürdigen, der in seiner Allmacht und in seinem Uebermuth Dich rauben wollte und dessen Dolch Deinen Vater zu Deinen Füßen niederstieß. Die Dankbarkeit und die Liebe zu Dir gaben mir Kraft; ich kämpfte so lange, bis Deine Leute sich sammelten und Du in Sicherheit warst. Dann sprang ich, von den Mördern verfolgt, ins Meer, welches mich vor acht Wochen mitleidig ans Ufer geworfen hatte und erreichte schwimmend einen Fischernachen."

„O Rache! Rache!" stöhnte hier die schöne Frau, indem sie ihre Hand auf ihr Herz drückte.

„Halb mit Gewalt, halb, indem ich ihm meine Börse vor die Füße warf," fuhr Jacques Pierre fort, „zwang ich den Fischer, einer Fregatte entgegen zu steuern, die mit vollen Segeln auf uns zuflog. Ich rief sie an; man setzte ein Boot aus und nahm mich auf — ich war außer dem Bereich der Gefahr! . . . Ich befand mich auf einem schönen Schiff von vierundzwanzig Kanonen, ganz dazu gemacht, das Herz eines wackren Seemannes zu erfreuen. Welche Bestimmung dieses Fahrzeug hatte, das gewahrte ich bald; es war ein Freibeuter, der auf eigne Rechnung Krieg führte! . . . Ich wollte den Capitän sprechen, aber er lag krank, mit dem Tode kämpfend, in seiner Cajüte. Zwei Tage nachher senkte man ihn, in seine Hängematte genäht, unter feierlichen Salutschüssen ins Meer."

„Und sechs Monate darauf," fiel Constantia mit Wärme ein, „tratest Du an seine Stelle und kreuztest gegen die Türken und bald befandest Du Dich an der Spitze eines stattlichen Geschwaders und wurdest der Schrecken der Ungläubigen, so daß man Dich den Löwen des Meeres nannte."

„Ja," entgegnete Jacques Pierre, indem sich sein Kopf stolz emporrichtete und sein Auge blitzte, „so manche Flagge mußte sich vor mir senken, bis ich dieses unruhigen Lebens endlich müde wurde und in die Diensten des Vicekönigs von Neapel trat. Jetzt freilich gelte ich als ein Geächteter und Verfolgter; da aber meine Thaten zur See auch in Venedig nicht unbekannt geblieben sind, so hat man mich mit Freuden hier aufgenommen und mir vorläufig das Commando einer Galeaze von 80 Kanonen anvertraut."

„Wie," rief die Griechin, „so schnell sind also Deine Wünsche schon in Erfüllung gegangen?"

„Was Dich in Verwunderung setzt," entgegnete ihr Verbündeter, sich dem Aberglauben jener Zeit hingebend, „betrachte ich nur als die natürliche Folge jener geheimnißvollen Einwirkungen einer höheren Macht, welche über mein Leben wacht und mir ein größeres Ziel, als anderen gewöhnlichen Sterblichen gesteckt hat."

„Und woher vermuthest Du dieß?" fragte die Griechin gespannt.

„Es sind jetzt gerade zwanzig Jahre," antwortete ihr Gesellschafter, „als ich mit einem Oheim von mir, der auch in den Wissenschaften tief bewandert war, am Hofe des gelehrten und kunstliebenden Kaisers Rudolph II. zu Prag erschien. Dort lernte ich den berühmten Astrologen Tycho de Brahe kennen, welcher tief in die Wissenschaft der ägyptischen Sterndeuterei und in die Geheimnisse der Cabbala eingeweiht war. Auf Bitten meines Verwandten stellte er mir mein Horoskop."

„Und wie lautete dasselbe?" fragte Constantia, indem sie Jacques Pierre erwartungsvoll anblickte.

„Dein Neffe," bemerkte der große Gelehrte, „ist vom Schicksal zu seinem besonderen Werkzeug ausersehen. Er ist dazu bestimmt, eine That zu vollbringen, welche ihn in der Geschichte unsterblich machen wird — ich lese in den Sternen, daß das Jahr 1618 einen großen Wendepunkt in seinem Leben bilden wird."

Einen großen Wendepunkt? Wie legst Du dieß aus?" fragte Constantia.

„Natürlich einen Wendepunkt des Glücks; denn nach des großen Tycho de Brahe Berechnung waltet eine höhere Hand über mir, welche mich vor jeder Gefahr schützt."

„Vielleicht ist Dir eine Herzogskrone bestimmt," murmelte die Griechin.

„Niemand wäre dann würdiger, als Du, dieselbe mit mir zu theilen," entgegnete mit leuchtenden Blicken der Capitän. „Ha, wenn die durchlauchtigste Signoria wüßte," fuhr er mit einer wilden Geberde fort, „daß diese achtzig Kanonen meiner Galeaza bald gegen Castelnuova und gegen das Fort von Malemocco donnern werden, so würde sie die Stunde verfluchen, wo sie sich verleiten ließ, mich in ihre Dienste zu nehmen! . . . Du

Digitized by Google

glaubst nicht, Constantia, was man mit 500 entschlossenen Männern ausrichten kann, und diese alten Seewölfe, welche unter meiner Führung hundert Mal dem Tode ins Angesicht geblickt haben, wittern den Raub und strömen von allen Seiten herbei, um sich von mir anwerben zu lassen! — Doch ich spreche nur von meinen Angelegenheiten und vergesse die Deinigen darüber."

(Fortsetzung folgt.)

Kern und Schale.

Novellette von Karl Müller.

(Schluß.)

V.

Nach einigen Wochen wurden die glücklichen Verlobten getraut, und Fanny erfuhr nun erst, daß Logau, welchen sie für einen armen Gelehrten gehalten hatte, der Besitzer einer Viertelsmillion war, die sich alljährlich mehrte, weil er bei seinen bescheidenen Ansprüchen und seiner genügsamen Lebensweise seither kaum den vierten Theil seiner Interessen verbraucht hatte. Logau kaufte ein hübsches Landgut, welches er seiner Frau als Morgengabe schenkte, und wo sie fortan wohnten. Fanny's Mutter theilte diesen angenehmen Aufenthalt in einer gesegneten, reizenden Gegend, und erlebte noch die Freude, einige blühende, gesunde Enkel auf den Armen zu wiegen. Sie und Fanny blieben der Einfachheit und Bescheidenheit ihres früheren Standes auch in dem neuen Glücke getreu, und Frau Logau ward allgemein als ein Muster von einer trefflichen Gattin und Mutter und von einer frommen Tochter anerkannt.

Justizrath Reichardt kam etwa vier Jahre nach der Trauung seines Freundes einmal in Geschäften nach Weidach und ward gerührter Augenzeuge von dem Glücke Logau's, den er weit kräftiger, fröhlicher und gesünder fand, als er ihn je gekannt hatte. Als Herr Reichardt eines Vormittags in Logau's Abwesenheit auf dessen Studierzimmer arbeitete und den ganzen Schreibtisch mit Papieren und Urkunden bedeckt hatte, kam Fanny herein und brachte dem Gast eine Flasche feurigen Ahrwein, ein Körbchen Erdbeeren und Zwieback zum Imbiß. Da sah ihr der Justizrath mit aufrichtiger Bewunderung in das liebe, freundliche Gesicht und fragte, mit einem bedeutsamen Seitenblicke auf seine Papiere:

„Soll ich Ihnen nicht ein kleines Geheimniß anvertrauen, was mir schon lange auf dem Herzen liegt, meine liebe Freundin?"

„Ein Geheimniß? O reden Sie, ich bitte!" versetzte Fanny lächelnd; „ich bin um so begieriger darauf, als ich ahne, daß es meinen lieben Mann angeht!"

„In der That, Sie haben es errathen!" sagte er und reichte ihr Papier. „Sehen Sie, hier ist ein Testament, welches ich vor zehn Jahren für ihren lieben Mann anfertigte, und worin er Ihnen jene dreißigtausend Thaler vermachte, wovon Sie das erste Drittel..."

„Wie? ist das Ihr Ernst? Das hätte Er ... Albert, mein theurer Albert, er hätte das gethan?"

„Er gewiß war er es, der Ihnen so wohl wollte! Lesen Sie nur das Dokument!" rief der Justizrath.

„Aber wie kam es denn," fragte Fanny, „daß Sie mir gerade an jenem Morgen die Kunde davon brachten, wo er mir jenen Brief geschrieben hatte?"

„Ei, meine Liebe, merken Sie denn nicht, wie das kam, sagte Reichardt. „Er schickte mich zu Ihnen, um Ihnen auf diese Weise ein Vermögen in die Hand zu spielen, damit nichts auf Ihre freie Wahl einwirke, und damit namentlich Ihre liebe Mutter, in ihrem Eifer, Sie versorgt zu sehen, Sie nicht bereden möge, seine Werbung anzunehmen, die ja möglicherweise ganz gegen Ihre Neigung und Absicht sein konnte. Er wollte Ihnen mit dem Bewußtsein des Reichthums gleichsam den Muth der freien Wahl geben, denn er wußte damals noch nicht, daß Sie ihn für arm hielten!"

„Welch' eine edle That! O der liebe, liebe, großherzige Mann!" rief Fanny gerührt und begeistert zugleich; und denken Sie sich, bester Justizrath, der liebe, böse Schelm hat mich auch nicht Ein Mal während unserer Ehe ahnen lassen, daß er der von mir so innigst verehrte Urheber jenes Testaments war, nach dessen Bekanntschaft mich so sehr verlangte, weil ich ihm so gerne gedankt hätte!"

„Das sieht ihm ganz ähnlich, liebe Freundin. Er ist und bleibt ein trefflicher Sonderling," sagte der Justizrath. „Allein dennoch war es eine gefährliche Probe, oder wäre wenigstens ein gewagter Schritt bei den meisten Frauen gewesen. Allein Sie gingen glänzend und siegreich aus der Prüfung hervor!"

„Nicht doch. — Sie überschätzen mein Verdienst!" sagte sie mit abbittendem Blick und bescheidenem Erröthen. „Ich that nur etwas ganz Natürliches. Er liebte mich um meiner selbst willen. Ich dachte, ich könnte ihn glücklich machen und wußte, daß er wenigstens mich glücklich machen würde, und so zögerte ich denn nur aus Befürchtung, ich werde ihm durch unsere Heirath eine große Last auferlegen. Dieser Sorge enthob mich dann die Aussicht auf den mir künftig zufallenden Reichthum. Ich gestehe Ihnen offen, daß ich Albert schon zuvor so herzlich gut war, als ich es nur noch einem Manne sein konnte, nachdem ein — ein Unwürdiger mich um die erste Neigung betrogen. Aber wie kam es, daß Sie mir damals sagten: der Erblasser habe nicht mehr lange zu leben?"

„Ich sagte es Ihnen in seinem Auftrage. Er war in der That überzeugt, daß er nicht mehr lange leben würde, wenn Sie seine Werbung aufgeschlagen hätten. Er wäre dann außer Landes gegangen, wie er Ihnen versprochen hatte, und Sie würden ihn nie wieder gesehen haben. Und ich hatte überdieß noch die Vollmacht von ihm, wenn er nicht so frühe sterben sollte, als er erwartete, Ihnen noch die ganze Summe des Vermächtnisses auszubezahlen."

Digitized by Google

„Der edle, treffliche Mann!“ rief Fanny im Tone der innigsten, dankbarsten Bewunderung; „o lieber Herr Reichardt, sagen Sie selbst: bin ich nicht eine unsäglich glückliche und gesegnete Frau, daß ich einen solchen Gatten besitze?“

Ein Seufzer der tiefsten Befriedigung ertönte hinter ihr, und als Fanny sich umwandte, stand ihr Gatte hinter ihr und drückte sie mit stummer, aber mit desto inniger, gefühlter Glückseligkeit an sein Herz; er war unbemerkt durch ein Nebenzimmer eingetreten und hatte ihre letzten Aeußerungen noch gehört. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals, schmiegte ihre Wange an seine Schulter und flüsterte, während Beider Augen sich in einem Blicke vollkommener Liebe begegneten: „Du lieber, lieber angebeteter Mann!“

Sie hatte geglaubt, die Befähigung, zu lieben, seie in ihrem Herzen ganz und auf immer erstorben; allein die Erfahrung lehrte sie nun, daß die zweite Liebe ebenso tief und ebenso stark sein kann, als die erste, und daß sie jedenfalls weit ausdauernder ist, zumal wenn sie sich mehr an den Kern, als an die Schale hält! —

Manigfaltiges.

Eine interessante Episode aus der Geschichte der Schlacht bei Minden, deren hundertster Jahrestag soeben gefeiert worden, ist die Begebenheit mit Heinrich Lohrmann von der Fischerstadt in Minden Am 9. Juli hatte der Graf von Broglio die Festung Minden durch einen Handstreich genommen, und der Marschall Contades hatte denn am 15. ein Lager zwischen den Dörfern Aulhausen, Haddenhausen und Hummelbeck bezogen, während das Corps des Herzogs von Brissac sich in der Gegend zwischen Herford und Gohfeld befand. Am 29. Juli verlangte nun der Marschall Contades von dem Bürgermeister Schrader in Minden einen zuverlässigen und kräftigen Mann, der als Bote nach Herford, zum Herzoge von Brissac, gehen könne, Schrader wählte den Lohrmann. Dieser war als Schiffsjunge in früher Jugend nach Bremen gekommen, hatte als Matrose und Steuermann bedeutende Seereisen gemacht, sich dann als Bürger in seiner Vaterstadt niedergelassen und sprach gut Französisch und Englisch. Contades war mit der Wahl des Lohrmann zufrieden, und da er glaubte, daß L. nur sein westphälisches Plattdeutsch verstände, so ließ er ihm durch einen Dolmetscher begreiflich machen, daß er zum Herzoge von Brissac ein Paar Schuhe bringen solle, damit nach deren Muster die 2000 von der Stadt Herford zu liefernden Soldatenschuhe angefertigt würden. L versprach, dieses zu thun, hatte aber gleichzeitig aus der französischen Unterhaltung der Herren gehört, daß es sich um etwas ganz Anderes als um ein Paar Soldatenschuhe handelte. Er hatte daher sehr bald bei sich seinen Entschluß gefaßt, von dem ihn die Drohung, man werde an seiner Frau und seinen Kindern Rache nehmen, wenn er die Sache nicht gut bestelle, nicht abbringen konnte. Nach einer halben Stunde stand er reisefertig da; ein Brodwagen, der nach Aulhausen fuhr, sollte ihn bis dahin mitnehmen, und als L. denselben bestieg, rief ihm der Bürgermeister zu: „Jost Hinneck, Jost Hinneck, süh tau, wat du daist!“ worauf dieser ihm zurief: „Herr Börgermester, ick weet, wat ick dohe!“ Als er an die Porta kam, nahm er nicht seinen Weg nach Herford zu, sondern wandte sich rechts, erkletterte das Gebirge, eilte hinter Eickhorst auf dem Kamme hin, watete durch Sumpf und Moor nach Hille und kam hier bald nach Mittag an. Dort war der Herzog von Braunschweig kurz vorher eingerückt. L. wurde nach einigem Zögern vor ihn gelassen und sprach die Vermuthung aus, daß in den Schuhen eine wichtige Nachricht stecken müsse. Bei genauer Durchsuchung fanden sich denn auch wirklich zwischen den Sohlen Papiere von der größten Wichtigkeit. Contades befahl in denselben dem Herzoge von Brissac, daß er am 1. August den Erbprinzen von Braunschweig angreifen solle, während er selbst dem Herzoge Ferdinand bei Minden eine Schlacht liefern werde. So war also der Schlachtplan in den Händen des Herzogs. Nachdem man Abschrift von den Papieren genommen hatte, wurde Alles wieder wohlverpackt, und L. brach nun nach Herford auf, wo er bei anbrechender Dunkelheit ankam. Er übergab die Schuhe dem Herzoge von Brissac, blieb aber wohlweislich so lange in Herford, bis die Franzosen aus Minden waren.

(Schwäbische Naivetät.) Ein von Thun kommender Reisender erzählt folgende Anecdote, deren Zeuge er im dortigen Bahnhofe war. Zehn Minuten vor Abgang eines Zuges läutete der Stationsvorsteher wie üblich; gleich darauf kommt ein Oberländer Bäuerlein und läutete ebenfalls wacker; auf die barsche Frage des Stationsvorstehers, warum er dies thue, entgegnete er kaltblütig: „He, i hett gern e Zeddel, für uf der Isebahn z'fahre!“

Beim Graben zu einem Gasometer hat man in St. Nicolas bei Antwerpen die fossilen Ueberbleibsel eines riesigen antediluvianischen Thieres gefunden. Die Classe, zu welcher das Ungeheuer gehört, ist noch nicht bestimmt.

Räthsel.

R fd reheil

Fall

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 101 Dienstag den 23. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel)

(Fortsetzung.)

„Verfolgen wir denn nicht ein und dasselbe Ziel?“ fragte die Griechin mit einem Blick der Rache.

„Also auch Dir verweigert diese stolze, heimtückische Republik Gerechtigkeit — auch Du flehst zu ihren Füßen vergebens um Genugthuung, weil der Name des Mörders Deines Vaters auf den Seiten des goldenen Buches eingetragen ist?“

„Seit sechs Monaten wandere ich von Gerichtshof zu Gerichtshof und werde überall mit kaltem Achselzucken abgewiesen, — von den Avogadoren zu dem Rath der Zehner, von dem Rath der Zehner zu der Signoria, und überall immer dieselbe abweisende, oft mit kränkenden Bemerkungen versehene Antwort! . . . Und doch ist die Tochter von Bernardo Sacramora aus eben so edlem Blut entsprossen, wie die Herren dieser Lagunen, welche mit stolzer Geringschätzung auf jeden Fremden herabsehen!“

„Und was gedenkst Du nun zu thun?“ fragte Jacques Pierre. „Doch diese Frage ist eigentlich überflüssig — ich weiß es ja; Deine stolze Seele verlangt darnach, an diesen entarteten Patriziern Rache zu nehmen; denn seit dem Tage, wo der glückliche Zufall mich Dich hier wieder finden ließ, hast Du mir dieß ja hundert Mal wiederholt.“

„Ja Rache! Rache!“ antwortete Constantia leidenschaftlich, — dieß ist der Gedanke, mit dem ich mich herumgetragen, seitdem ich meinen Fuß in dieses übermüthige Babel gesetzt habe!“

Dann richtete sie sich, stolz wie eine Königin, empor und fuhr fort:

„Du hast mir oft gesagt, ich sei schön, und gleich Dir haben dieß die Lippen von hundert anderen Männern ausgesprochen. Nun wohlan! ich werde von dieser Schönheit Gebrauch machen, indem ich zwischen diese Patriziergeschlechter wie ein böser Dämon Verderben schleudere, indem ich das Vermögen ihrer Söhne vergeuden helfe und sie in Schande stürze, indem ich ihnen ihre Bräute entreiße und Wehe und Trauer nach allen Seiten hin ausstreue!“

„Bah,“ entgegnete der Capitän kalt, „das wäre nur die gewöhnliche Rache einer Frau und Du hast den Stolz und die Willenskraft eines Mannes! Nein, Constantia, ich weiß etwas Besseres, Etwas, das Deiner würdiger ist.“

„So sprich!“

„Als wenn Du es nicht wüßtest. Bleibe meine Verbündete, wie wir es verabredet haben, und wir Beide wollen dieser stolzen Republik den Dolch mitten ins Herz stoßen und uns in ihre Reichthümer theilen.“

„Wohlan, es sei!“ rief die Griechin, ihre Hand Jacques Pierre entgegen streckend. — „Hiermit erneuere ich den Dir geleisteten Schwur und mache mich zu Deinem Werkzeug, bereit, den Befehlen, die Du mir ertheilst, Folge zu leisten.“

„So suche vor Allem Angelo Moncenigo so eng wie möglich an Dich zu fesseln.“

„Ha, der Thor!“ sagte Constantia mit einem kalten Lächeln, „ich halte ihn bereits so fest in meinen Netzen, daß er Vater und Mutter, Geschwister und Freunde verrathen würde, um sich in einem einzigen Blick von mir zu berauschen.“

„Er ist ein weichlicher Knabe,“ bemerkte der Seemann verächtlich, „ich weiß es; aber sein Vater liebt ihn über Alles und deßhalb kann er uns von großem Nutzen sein. Ohne daß er es ahnt, muß er uns als Spion dienen, damit wir erfahren, was im Schooße jenes furchtbaren Inquisitionsgerichts vorgeht, welches das Volk nur

Digitized by Google

mit niedergeschlagenen Augen und mit bebenden Lippen i tre sona (die drei Oberen) nennt."

„Ich habe ihn, Deiner Weisung gemäß, ausgeforscht," entgegnete die Griechin.

„Und was hast Du erfahren?"

„Nichts, was uns bis jetzt beunruhigen könnte. Die Republik schläft einen festen Schlaf und nichts läßt sie vermuthen, daß das Schwert des Todes über ihr geschwungen wird."

„Aber wir müssen fortlaufende Berichte haben."

„Sei ruhig, wir werden sie erhalten. Du weißt doch, daß die geheimen Papiere der Drei in einem Kästchen aufbewahrt werden, welches der Secretair dieses Schreckenstribunals aufbewahrt. Nun, Angelo hat sich auf meinen Wunsch einen Abdruck des Schlüssels zu diesem Behälter zu verschaffen gewußt."

„Der Wahnsinnige!" murmelte Jacques Pierre unwillkürlich, „der geringste Verdacht, den man gegen ihn hegt, bringt ihm den sicheren Tod."

"Was kümmert das uns," sagte achselzuckend die Griechin. „Spielen wir nicht ein eben so gefährliches Spiel? Fürchtest Du für den Kopf eines venetianischen Nobile, während der Deinige stündlich in Gefahr ist?"

„Du hast Recht. Was ist am Ende an einem von Liebe wahnsinnigen Narren gelegen, wenn es sich um Leben von so vielen tapferen Männern handelt! .... Und nun, lebe wohl, Constantia, und lasse in Deiner Wachsamkeit nicht nach. Erst die Rache, und ist diese gestillt, dann den Löwenantheil, der uns aus dem Vermächtniß dieser durchlauchtigen Republik zufällt, welche wir im Begriff stehen zu Grabe zu tragen."

Der kühne Abenteurer erhob sich und drückte einen Kuß auf die Hand seiner schönen aber furchtbaren Verbündeten. Dann kehrte er auf dem Wege, auf welchem er gekommen war, mit derselben Vorsicht zurück.

Als er sich im Freien befand, zog er seinen Mantel enger um seine Schultern und verlor sich abermals in ein Labyrinth von Gäßchen. Dann sah man ihn über die Rialtobrücke schreiten, den San Markusplatz quer durchschneiden und in die Straße Canareggio einbiegen. Dort lag das Gasthaus „zur aufgehenden Sonne", wo er sein Quartier genommen.

Kaum hatte übrigens Jacques Pierre seine schöne Verbündete verlassen, welche, wie wir gesehen, die Rache und wohl auch die ehrgeizige Aussicht, ein ihr vorgespiegeltes hohes, verlockendes Ziel zu erreichen, so eng dem Mann verknüpft hatte, der ein so verzweifeltes Spiel spielte, als die Griechin vor einen großen, in einen breiten Goldrahmen gefaßten Spiegel trat und mit Selbstbefriedigung ihre verlockende Gestalt betrachtete. Aber in diesem Lächeln lag nicht die Eitelkeit des Weibes, sondern der Triumph eines kalten, selbstsüchtigen Berechnungen anheimgefallenen Herzens.

Constantia gehörte zu jener glücklicher Weise nur seltenen Classe von Frauen, die, kalt wie Marmor, einem Zweiten nie einen wahren Blick in ihr Inneres gestatten, die sich nie einem natürlichen, weichen Gefühle hingeben, die aber mit einer Entschlossenheit und Festigkeit die einmal betretene Bahn bis an ihr Ende verfolgen und dem Schicksal, gleich dem kühnsten Manne, mit eiserner Stirne Trotz bieten

Als die Griechin von dem Spiegel zurücktrat, näherte sie sich dem halbgeöffneten Fenster und blickte, theilweise verborgen durch eine Fülle duftender Blumen, mit deren Kelche der laue Abendwind kosend spielte, auf den freien Platz hinab, der vor ihrer Wohnung lag.

Ein Mann, in einen Mantel gehüllt, schritt unter dem Balcon auf und ab, und aus der ungeduldigen Art, wie er den Kopf von Zeit zu Zeit emporrichtete, konnte man schließen, daß er nicht ohne Zweck seinen einsamen Spaziergang zu dieser späten Stunde fortsetzte.

„Moncenigo," murmelte Constantia, „ich darf ihn nicht abweisen; denn es wird mir so kaum mehr möglich, seine Leidenschaft länger im Zaum zu halten."

Mit diesen Worten brach die Griechin eine der schönsten dunkelrothen Rosen von ihrem Stengel und warf sie gerade zu den Füßen des Mannes nieder, welcher in diesem Augenblick stehen geblieben war, als erwarte er ein ihm bekanntes Zeichen.

Kaum berührte die Blume das Pflaster, als der junge Patrizier dieselbe hastig aufraffte, an seine Lippen drückte und unter dem Vordach des Hauses verschwand.

Constantia aber warf sich in die Ecke des Divans und ihr eben noch kaltes, strenges Gesicht verwandelte sich in einen süßen, schmachtenden Ausdruck.

„So," murmelte sie; „er darf nicht wissen, was in diesem Herzen vorgeht. Unter dieser Maske wird er von Neuem eine Hoffnung für sich lesen und dennoch abermals arg getäuscht werden, wie er schon zehnmal getäuscht worden ist."

„Signora," sagte der junge Nobile eintretend und sich tief vor der schönen Frau verneigend, „zweifelt Ihr nun noch daran, daß Ihr den gehorsamsten Eurer Sklaven vor Euch seht? Seit einer halben Stunde harre ich unter Eurem Fenster, ohne daß ich den Muth besaß, in Euer Haus einzutreten, weil mir die Erlaubniß hierzu mangelte, die sich — Dank sei es Eurer Güte — nun doch noch in diesem geheimnißvollen Zeichen ausgesprochen hat, welches Ihr hier in meiner Hand seht, obgleich es Eurer Laune etwas spät gefiel, mir dasselbe huldvollst zukommen zu lassen."

„Das ist ritterlich, Signor," entgegnete Constantia mit einem coketten Lächeln — „die Gebote einer Dame muß man ehren; nur durch Gehorsam und Verschwiegenheit erwirbt man sich meine Gunst."

„Und wie lange, wenn ich fragen darf, wird es der Signora noch gefallen, mich in diesen Eigenschaften zu prüfen?" fragte Angelo mit einem leichten Stirnrunzeln.

„Geht und sagt kein Thor?" rief nun ihrerseits die Griechin, indem sie dem jungen Patrizier einen ihrer verführerischen Blicke zuwarf und ihre frischen, feingeschnittenen Lippen sich zu einem zauberischen Lächeln

Digitized by Google

öffneten, während zwei Reihen der schönsten Zähne dieses Lächeln unterstützten.

„Nein, Constantia," rief Angelo Moncenigo, „mit diesen Redensarten, und wenn sie auch noch so verlockend klingen, speist Ihr mich nicht länger ab. Ich habe Euch meine Seelenruhe, ich habe Euch das reine Gewissen eines Sohnes dem Vertrauen eines edlen Vaters gegenüber, ich habe Euch endlich meine Ehre geopfert und Euch als Spion gedient, indem ich mein Leben dabei noch täglich auf's Spiel setze. Und welcher Lohn ist mir hierfür bisher von Euch zu Theil geworden? Es hat Euch mitunter gefallen, mit Eurer Sammethand meine Wange zu streicheln, wenn ich zu Euren Füßen lag und Sehnsucht und Verlangen mir die Fiebergluth ins Gesicht getrieben. Ihr habt mir im Hintergrunde die lachendsten Hoffnungen gezeigt; aber jedesmal, wenn ich zugreifen und eine dieser Hoffnungen zur Wahrheit machen wollte, hüllt sich Euer Herz in Eiseskälte und Ihr standet mir dann eben so fern wie am ersten Tage unseres Begegnens. Nein, Signora, das ist nicht die Liebe, welche man in Venedig kennt; — unter diesem italienischen Himmel, wo laue Lüfte spielen, wo die Natur überall in ihrer Ueppigkeit sich entfaltet, wo selbst die menschliche Stimme sanfter und schmeichelnder klingt, als anderwärts, verlangt man ein sich ohne Rückhalt hingebendes Herz."

Während Angelo in dieser Aufregung, mit leidenschaftlicher Stimme diese Worte sprach, hatte Constantia ihr schönes Gesicht in beide Hände verborgen, und schmerzliche gepreßte Seufzer drangen jetzt zu dem Ohr ihres Anbeters.

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

I.

„So, Julius, also nun bist Du endlich Advokat? Wie fiel Deine Probe-Rede aus?" fragte Herr Hollauer seinen Neffen.

„Ganz nach Wunsch, Onkel; ich wurde nicht einmal unterbrochen."

„Bravo! wie froh bin ich, das zu hören, Du folgtest meinem Beispiel. Sie versuchten auch, mich zu unterbrechen, aber ich war ihnen überlegen. Ich wäre ein prächtiger Advokat geworden, hätte ich praktizirt."

„Schade, daß Du es nicht thatest, lieber Onkel!"

„Ja, das sagen alle meine Freunde, und wäre ich nicht zu reich gewesen, um es zu bedürfen, so würden sie mir alle ihre Geschäfte übertragen haben. Einige von ihnen wünschten, ich wäre ärmer gewesen, damit ich dem Staate größere Dienste geleistet hätte."

„Wie gut müssen Deine Freunde sein!"

„Du Schelm! Ich sehe, Du verhöhnst mich. Dennoch habe ich die Absicht, Das aus Dir zu machen, was ich selbst nicht wurde. Erstens wirst Du die letzte praktische Ausbildung in Deinem Stande Dir hier in dieser Stadt erwerben, zum Ersatz dafür, daß ich es nicht that."

„Aber der entgegengesetzte Grund, mein Onkel, wird mir dieselbe versagen, — eine zu leichte Börse ist in den meisten Fällen ein größeres Hinderniß, als eine zu schwere."

„Ein kluger Advokat, der glauben kann, daß, wenn er für mich arbeitet, er sich aus seinen Mitteln erhalten solle! Nein, mein Bester, Du wirst mit mir in Einem Hause leben und meine Börse benützen!"

„Theurer Onkel! wie gütig, wie großmüthig! ich kann nie dankbar genug sein!"

„Spare Deine Beredtsamkeit! Du wirst genug Reden halten müssen, ich brauche hier keine. Habe ich Dir nicht gesagt, daß Du für mich arbeiten sollst, und dann wünsche ich auch, Du sollst noch einen Wunsch erfüllen."

„Alles, lieber Onkel, nach so viel Güte."

„Bah! Es ist nichts Außerordentliches, was ich wünsche. Du sollst eine Frau nehmen, Du sollst kein alter Junggeselle werden!"

„Wie? Jedermann denkt, Du wärest der glücklichste alte Junggeselle in der ganzen Welt? eine beneidenswerthe Person?"

„Ich bin nicht zu beneiden, Julius. Ich glücklich? — ganz und gar nicht. Ich bin nie zufrieden gewesen, seit sie mich einen alten Junggesellen nennen. Nein! nein! Du sollst eine Frau nehmen. Ich habe Dir eine ausgesucht."

„Wirklich? bitte, wer ist es, lieber Onkel?"

„Eines der reizendsten Mädchen der Stadt — Deine Cousine, Henriette Freiholz!"

„Henriette? die kleine, niedliche Cousine, die uns zuweilen besuchte, als ich noch ein Knabe war! Ich erinnere mich ihr, sie war das schönste, lieblichste Kind, das ich je gesehen; mit braunen, glänzenden Augen und blonden Locken, die über ihre Schultern bis auf ihre Taille fielen! Wenn sie ein so liebliches Mädchen geworden ist, habe ich nicht den Schatten eines Widerspruchs. Schon als Knabe nannte ich sie meine kleine Frau, und die ersten Verse, die ich machte, waren an sie zu ihrem Geburtstage gerichtet."

„Ja, sie hat mir dieselben öfter gezeigt, sie erinnert sich Deiner und fragt oft nach ihrem Cousin und Spielgefährten Julius Stockfleet!"

„Aber glaubst Du, lieber Onkel, daß sie mich nimmt?"

„Warum nicht? Du bist hübsch — Du weißt das eben so gut als ich, wie ich in Deinem Alter war; Du hast Geist, wenn Du nicht aus der Art schlägst; Du hast hoffentlich keine schlechten Gewohnheiten, sonst muß ich sie Dir austreiben. Jettchen thut, was ich will. Sie weiß, daß ich Dich erwarte und hofft, daß Du sie gleich besuchst."

„Das werde ich gern thun; können wir heute Abend hingehen? Aber wie kommt es, daß sie in der Stadt ist? Ich glaubte, ihre Eltern leben auf dem Lande."

„Sie ist als Gesellschafterin bei ihrer Tante, der

Digitized by Google

Räthin Freiholz, die ihre eigenen Töchter verheirathet hat. Sie ist eine gefeierte Schönheit, wenn Du es aber richtig anfängst, so werdet ihr ein Paar, ehe sechs Monate vergehen, oder ich heiße nicht mehr Hermann Hollaller. Ihr müßt dann bei mir wohnen. Da ich alt werde, fühle ich mich einsam, und Du weißt, mein Haus würde für zwanzig Personen groß genug sein."

„Mein lieber Onkel, Du bist zu gütig!"

„Höre einen Augenblick! Es ist meine Bedingung, daß Du Jettchen mitbringst, ich würde keine Andere gern sehen. Heute Abend werde ich Dich vorstellen. Ich fürchtete, Du müßtest erst auf einen neuen Anzug warten; aber ich bin angenehm überrascht: Du siehst nicht nur anständig, sondern sogar elegant aus, eure Schneider auf dem Lande müssen sich sehr vervollkommnet haben."

„O, seit die Eisenbahnen so häufig sind, braucht Niemand hinter der Mode zurück zu bleiben, wenn er nicht will; aber Onkel, sieh her, schnell! . . . Ach! sie ist um jene Ecke gegangen."

„Wer? Was gibts?" fragte der alte Junggeselle und erhob sich rasch von seinem behaglichen Lehnstuhl, um sich dem Fenster zu nähern.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Löbau, 8. August. Vor einigen Wochen ging durch mehrere Zeitungen die Nachricht, daß einer großen Menagerie in Warschau eine Hyäne entsprungen sei, die in den umliegenden Ortschaften vielen Schaden anrichtete. Man war geneigt, diese Neuigkeit als eine Zeitungsente anzusehen Leider beruht die Nachricht auf Wahrheit und ist mit sehr ernsten Folgen verknüpft gewesen Wir geben nachstehend eine Skizze aus dem letzten Lebenstage dieses Räubers, dessen Fell sich jetzt in Mlawa befindet. Seit einigen Tagen bemerkte man Spuren eines wilden Thieres in den großen Wäldern der Umgegend von Mlawa, ohne das Thier jemals zu Gesicht zu bekommen. Am vergangenen Freitage weidete ein Schafhirt aus dem Dorfe Wolazuraska in der Nähe dieses Ortes friedlich seine Heerde, als plötzlich das Raubthier in die Heerde einbrach und mit fürchterlicher Mordlust unter derselben würgte; vierzig Schafe lagen in nicht gar langer Zeit zerfleischt da Von panischem Schrecken ergriffen, hatte sich der Schäferjunge auf einen Baum geflüchtet und wäre hier wahrscheinlich geborgen gewesen, hätte es nicht das Unglück gefügt, daß um diese Zeit seine Mutter ihm das Mittagbrod brachte. Die Warnungsrufe des Sohnes gingen leider ungehört an dem Ohre der Mutter vorüber, die, kaum von dem Raubthiere erblickt, von ihm angefallen und zerfleischt wurde; ein gleiches Schicksal traf den der Mutter zu Hülfe eilenden Sohn. Von hier aus wandte sich die Hyäne nach Wolazuraska, wo dieselbe, nachdem sie eine Frau mit einem Säuglinge zerrissen hatte, von neun Männern mit Hebebäumen und Heugabeln in einem Garten angegriffen wurde. Da der Gebrauch der Schießwaffe der polnischen Bevölkerung von der russischen Regierung untersagt ist, so waren sie gezwungen, dem Thiere direkt auf den Leib zu rücken, wobei zwei Männer von demselben so verwundet wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Obgleich das Thier, hart mitgenommen, stark blutete, suchte es sich doch noch seinen Bedrängern durch die Flucht zu entziehen und sprang über den Gartenzaun, wurde aber auf der Landstraße von einem Polen mit der Axt empfangen, und obgleich es denselben anfiel und ihm ein Stück Fleisch aus dem Gesichte riß, so erlag es doch den wohlgeführten Streichen und wurde nach Mlawa gebracht, wo man in ihm eine Hyäne erkannte

---

Danzig, 13. August. Gestern Nachmittag beging in der Renz'schen Menagerie während der Fütterung eine israel. Frau aus Schlochau die große Unvorsichtigkeit, dem Panther ein Stück Weißbrod vor den Käfig zu halten. Mit Begierde steckte das Thier zuerst die eine und dann beide Tatzen durchs Gitter, um — nicht nur das Brod, sondern auch die dargereichte Hand mit denselben zu erfassen. Im Nu war der ganze Arm an das eiserne Gitter gezogen. Einige anwesende Herren wollten der unglücklichen Frau den Arm von den Krallen des blutdürstenden Thieres befreien und schlugen sogleich mit Stöcken auf die Tatzen, erreichten aber dadurch nichts. Glücklicherweise war der Wärter in der Nähe, der, gerade in dem Momente, als das durch die blutende Hand gereizte Thier dieselbe in den Rachen zu stecken im Begriffe war, mit einer eisernen Stange auf die Bestie losschlug und sie nöthigte, die Beute fahren zu lassen. Das Fleisch der Hand war von den Krallen theilweise heruntergerissen. Die arme Frau, deren Mann und Kind unterdeß den Elephant besichtigten und nichts Böses ahnten, mußte sogleich ins städtische Lazareth geschafft werden.

Napoleon I. ließ in Moskau Münzen prägen, welche sein Bild auf der Kehrseite, aber in Wolken und Strahlen die Inschrift trugen: „Der Himmel ist dein, die Erde ist mein." — Einige der Münzen schickte er dem Gouverneur von Orenburg, der sandte sie aber zurück und hatte mit der Gabel darauf geschrieben: „Der Rücken ist dein, die Knute ist mein."

In Wien ist ein Fräulein de Marcy aus Nancy angekommen, in der Absicht, eine Fechtschule zu errichten. Die Dame, 18 Jahre alt, soll im Fechten eine solche Gewandtheit besitzen, daß sie sich mit den ersten Fechtern messen kann.

Auflösung des Räthsels in Nr. 100.

Großer feindlicher Ueberfall.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 102 Donnerstag den 25. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„Um Gott, was ist Euch, Signora," fragte der junge Patrizier, von Rührung und Reue ergriffen, als er die Dame, welche ihn mit unwiderstehlichen Banden an sich gefesselt hatte, so leiden sah.

Dem Armen ging es hierbei, wie es vor und nach ihm schon tausend und tausend Männern, coketten und hinterlistigen Frauen gegenüber gegangen ist: er ließ sich durch das gewöhnlichste aller Kunststücke täuschen und empfand Reue, weil er an diese erkünstelten Seufzer glaubte und weil er darin einen Triumph für sich zu erblicken meinte, der seiner Eitelkeit schmeichelte.

„Nun," fuhr Angelo fort, indem er sanft die Hand der Griechin von deren Gesicht entfernte, „sprecht Euch aus, Constantia, und wenn Ihr mir die Ueberzeugung beibringen könnt, daß meine Vorwürfe ungerecht waren ..."

„O, mein Freund," entgegnete diese, indem sie halb bittend, halb schmachtend ihre jetzt in den matten Glanz der Schwermuth gehüllten Augen zu dem Nobile erhob, — „o, mein geliebter Freund, habt Mitleid und verfahrt künftig nicht so grausam mit mir."

„Aber ich bitte Euch, Signora, erklärt Euch deutlicher," sprach Angelo noch weicher und nachgebender, wie bisher.

„Ihr kennt das Unglück, welches mich heimgesucht hat."

„Ihr meint die grausame Ermordung Eures Vaters. Habe ich Euch nicht hundert Mal gezeigt, daß ich Euren Schmerz seiner ganzen Größe nach mit Euch empfinde?"

„Nun seht, in der Stunde, wo jene blutige That geschah, legte ich ein feierliches Gelübde ab, nicht eher als nach Ablauf eines Jahres wieder mit einem Manne in näheren Umgang zu treten."

„Und warum thatet Ihr dieß?" fragte etwas entmuthigt der junge Patrizier.

„Weil ich Zeit gewinnen wollte, mein Inneres zu prüfen. Blieb mein Herz während dieses Zeitraums kalt und unempfindlich gegen die Bewerbungen Eures Geschlechts, so war ich entschlossen, ins Kloster zu gehen."

„Und nun?" fragte Moncenigo, indem er der Verführerin mit fieberhafter Spannung ins Auge blickte.

„Nun werde ich nicht ins Kloster gehen, seitdem ich Euch kennen gelernt habe," entgegnete die Griechin, indem sie einen ihrer brennendsten, ihrer hingebendsten, ihrer verführerischsten Blicke auf Angelo richtete, der sich diesem wie ein scharfer Pfeil mitten ins Herz bohrte.

„Ihr liebt mich also wirklich?" rief der junge Patrizier, vor Constantia auf die Kniee stürzend und ihre Hände an sein Herz ziehend.

„Soll ich es Euch nach diesem Geständniß nochmals wiederholen? Werdet Ihr Euch nun noch drei Monate gedulden, bis mein Gelübde gelöst ist und ich wieder frei bin?"

„Constantia," rief der junge Mann, „ich habe Euch bereits zu unzweideutige Beweise gegeben, daß ich Euer willenloses Werkzeug bin, als daß Ihr gerade jetzt auf Widerstand rechnen könntet. Nach einem so süßen Geständniß füge ich mich gern — auch diese neue Prüfungszeit werde ich noch ertragen; ich werde mich damit begnügen, so lange nichts weiteres als Euer Freund zu sein, bis Euer Wille und Eure Liebe mich zu etwas Anderem macht; aber das merkt Euch wohl, könntet Ihr mich täuschen, wäre ich umsonst Euretwegen zum Verräther, zum Spion, zum ungerathenen Sohn geworden, ich würde dann in meiner Rache eben so erbarmungslos sein, wie ich jetzt in meiner Liebe zu Euch beständig bin."

Digitized by Google

Ein neuer verführerischer Blick, getaucht in das hingebenste Lächeln, antwortete dieser Drohung.

„Genug, genug, mein theurer Freund," sagte die Dame, „trübt diese schöne Stunden nicht durch bittere Bemerkungen, die, ich lese es in Euren Augen, Euch bereits jetzt, wo sie kaum über Eure Lippen gegangen sind, schon leid thun. Und nun, gute Nacht, Freund meiner Seele, bewahrt das Geheimniß, welches uns verbindet, und der Lohn für Eure Treue und Ausdauer wird nicht ausbleiben."

Die Griechin hatte bei diesen Worten dem jungen Nobile ihre kleine, weiße, schmale Hand gereicht, die dieser liebkosend an seine Lippen brachte.

Dann begleitete sie den Glücklichen, welcher jeden Verdacht und jeden Verdruß bei ihr zurückließ, bis an den obersten Absatz der künstlich gewundenen, mit feinen Teppichen belegten Treppe und einige Minuten darauf schlüpfte Angelo Moncenigo über den vorerwähnten kleinen Platz, dem Canal zu, wo die Gondel seiner wartete, welche ihn in das väterliche Haus zurückführen sollte. — — —

Auch nach einer anderen Seite hin haben wir noch etwas nachzuholen.

Der Leser wird sich noch der Unterredung erinnern, welche zu Anfang dieser Erzählung zwischen dem Capitän und Balthasar von Juven, dem verkappten Trödler, stattfand. Getreu den erhaltenen Weisungen, hatte sich der Letztere nach dem Quartier der Holländer begeben und dort in der Taverne zum „goldenen Anker", wo sich die Offiziere dieser Miethstruppen in der Regel versammelten, mit denselben wacker bis gegen Mitternacht gezecht. Auch Jaffier und Tournon waren anwesend, und jemehr die Flaschen sich leerten und der feurige Wein den kühnen Abenteurern in die Köpfe stieg, die hier, aus aller Herrn Länder zusammengewürfelt, sich trafen, um so rücksichtsloser wurde die Unterhaltung geführt und es fehlte auf Juvens Anregung eben so wenig an Verwünschungen und Spottreden gegen die Republik, wie an lauten Beifallsbezeigungen, bedeutsamen Augenwinken und dem Zusammenstoßen mit den gefüllten Bechern, wenn der Letztere von den Zechinen sprach, die in den Kisten dieser stolzen Patrizier schimmelten, und auf das Geld und die Edelsteine hinwies, welche, wie er sich ausdrückte, besser in den Taschen ehrlicher Soldaten, wie in den Händen dieser adeligen Krämer aufgehoben wären.

„Wohlan, meine Herren," sagte Jaffier, seinen Humpen erhebend und im Kreise umherblickend, „dem Kühnen lacht das Glück, und wer ein muthiges Herz und ein gutes Schwert hat, der möge es bereit halten, wenn die Stunde gekommen ist, nach den Schätzen mit vollen Händen zu greifen, die vor uns ausgebreitet liegen.

Ein beifälliges Gemurmel folgte diesen Worten und, während die Becher klirrend zusammenstießen, hörte man einzelne Stimmen rufen:

„Es lebe Jacques Pierre! — Es lebe Spanien!"

„Still, meine Herren," sagte Juven — „keinen Namen, sparen wir uns unser Schlachtgeschrei bis zum entscheidenden Augenblick."

„Ich bin begierig, diesen Löwen brüllen zu hören, wenn wir ihm die Kehle zuschnüren; es muß in der That wunderlich klingen," bemerkte Tournon, der Führer der französischen Compagnie, indem er sich seinen breiten Bart strich.

„Seine Zähne sind alt und wacklig; es wird nicht viel Mühe kosten, sie ihm vollends auszubrechen," rief ein Anderer.

„Ich suche mir einen schönen Palast und ein feines Liebchen," lallte ein Fähndrich mit weinschwerer Zunge.

„Genug," entgegnete Juven, indem er sein Gesicht in den Ausdruck des Spottes hüllte, „ich sehe wohl, die durchlauchtigste Signoria darf sich ruhig schlafen legen; denn besser kann sie nicht bewacht werden."

Ein Sturm des Beifalls folgte diesen Worten und abermals stieß man mit den Humpen an.

Endlich trennte man sich.

Juven hatte erreicht, was er wollte; er hatte sich von der herrschenden Gesinnung überzeugt und seine Verbündeten auf der gefährlichen Bahn, die er selbst wandelte, eine erhebliche Strecke weiter geführt.

Als er auf die Straße trat, hörte er den schweren Tritt der Mitternachtsrunde.

„Ob sie mich wohl noch erwarten mag?" murmelte er, indem er der Vorsicht halber, welche die damalige Zeit erforderte, sein Schwert so weit nach Vorne schob, daß es ihm nöthigen Falls gleich bei der Hand war.

Er blieb einen Augenblick sinnend stehen, als ob er überlegte, was er thun solle.

„Ich habe sie seit drei Tagen nicht gesehen," fuhr Juven, zu sich selbst sprechend, fort, „und ich sehne mich darnach, in ihre schönen Augen zu blicken .... Ha, welche Gewalt übt doch das Herz einer Frau auf einen Mann aus, wenn er liebt!" ...

Wieder that er einige Schritte und befand sich nun am Canal, wo noch eine vereinzelte Gondel hielt.

„Und wäre es auch nur, um mich zu überzeugen, daß mein süßes Täubchen schon schläft," murmelte der Soldat; „aber hin muß ich zu ihr und die Nacht ist zu schön, um mich nicht beim sanften Schaukeln der Wellen einigen süßen Träumereien zu überlassen."

Er sprang in die Barke.

„Nach dem Sestiere von San Croce," rief er dem Barcarole zu, und im nächsten Augenblicke tauchten auch schon die Ruder ins Wasser.

Die Fahrt dauerte etwa eine Viertelstunde; dann sprang Juven ans Land und, indem er den Windungen mehrerer engen Straßen folgte, näherte er sich einem kleinen, etwas freiliegenden Häuschen, in dessen unterem Stockwerke noch Licht schimmerte.

Bald trat er ans Fenster und blickte eine Minute durch den nur halb geschlossenen Laden.

„Gottes Tod!" murmelte er, „schon wieder dieses in Nachdenken und Trauer gehüllte Gesicht! Was sie nur

Digitized by Google

will! Meine ich es denn nicht ehrlich mit ihr? Zum Teufel mit dieser Verschwörungsgeschichte! ohne sie wäre meine Angelika vielleicht schon in einem halben Jahre mein Weibchen, und ein Lächeln von ihr zu erhalten, würde dann wahrscheinlich der einzige Ehrgeiz sein, den ich hegte."

Drei leise Schläge ans Fenster unterbrachen diese Worte. Unmittelbar darauf folgte eine Bewegung im Zimmer; dann zeigte sich der Schatten eines Köpfchens und fast gleichzeitig wurde der Riegel der Hausthüre zurückgeschoben.

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

(Fortsetzung.)

„Ein junges Mädchen, das lieblichste schönste!"

„Bah!" erwiderte Hollauer und lehnte sich mit mitleidigem Lächeln in seine Kissen zurück; „ich sehe tausend liebliche, schönäugige Mädchen hier vorbeigehen, und so war es seit zwanzig Jahren. Das ist vielleicht der Grund, weßhalb ich nicht geheirathet habe. Mich konnte nie ein hübsches Gesicht dauernd fesseln, weil es immer wieder von hundert anderen verdrängt wurde."

Die Fenster des Zimmers, in welchem der Herr saß, gingen auf eine der lebhaftesten Straßen, „die Neue Welt," welche zu dieser Stunde durch eine außergewöhnlich glänzende Schaar schöner Damen belebt wurde, die durch den schönen Dezembernachmittag herausgelockt ward, und ihre schönen, neuen Winteranzüge präsentirte.

Während des Gesprächs hatte der junge Stockfleet gelegentlich einen Blick auf die Straße geworfen, und dieser Blick, welcher seinem Ausrufe voranging, begegnete einem glänzenden Augenpaare mit einem so herzlichen und vertraulichen Ausdruck, daß er ganz überrascht war, um so mehr, da dasselbe einem der schönsten Gesichter und einer der geschmackvollsten Toiletten auf der gefüllten Straße gehörte. — „Ich kann sie früher nie gesehen haben, — sicher niemals," sagte er sich, und Moore's herrliche Zeilen, das Lieblingscitat gefühlvoller Jünglinge, stiegen in seinem Geiste auf:

Als ob sich seinem Geist enthüllt
Das lang gesuchte, süße Bild,
Als ob die Lippen ihm gelächelt,
Als ob die Augen ihn gegrüßt,
Um die allein er seufzen sollt',
Um die er Alles nun vergißt.

„Es ist eine Lieblings-Entschuldigung alter Junggesellen," bemerkte er endlich, als er sich erinnerte, daß seines Onkels letzte Bemerkung eine Erwiderung erforderte, „daß sie vor lauter Unschlüssigkeit zu keiner Wahl gekommen seien; um aber auf diese junge Dame von vorhin zu kommen, hatte sie ein Gesicht, das man nicht leicht vergißt! Wer mag sie sein? Vielleicht kennst Du sie, sie gehört jedenfalls zu Deinen Bevorzugten; aber ich kann sie nicht beschreiben, eine Sache merkte ich mir aber, sie trug von braunem Sammet eine — wie heißen doch jene Dinger, die weder Mantel noch Shawl sind? . . . . Du verstehst, was ich meine, lieber Onkel?"

„Ah, eine Mantille, Du Dummkopf!" erwiderte der alte Junggeselle, anscheinend stolz darauf, daß er sich auf Damenkleidung besser verstand als der Neffe.

„Ja, eine Mantille, — eine braune Sammet-Mantille, worin gelbe Figuren gewirkt sind."

„Mit gelber Seidenstickerei," verbesserte Onkel Hollauer. „Es gibt viele braune Sammet-Mantillen hier, — wie kann ich wissen, welche Du meinst?"

Julius gab das zu, blickte aber mit erneutem Interesse aus dem Fenster, während sein Onkel leise für sich redete. In wenigen Augenblicken erschien die junge Dame in der braunen Mantille wieder, und warf abermals einen bezaubernden Blick herauf. Julius ergriff seinen Hut und stürzte ohne Entschuldigung aus dem Zimmer. Gleich nachher trat ein eleganter, junger Mann herein, der von Herrn Hollauer mit dem Namen Elchinger angeredet wurde.

„Ist Stockfleet angekommen?" fragte der Besucher.

„Ja, trafen Sie ihn nicht unter der Hausthüre?" Er kam vor zwei Stunden an und stürzte eben auf die Straße, als ob Tod und Leben von seiner Eile abhinge. Vermuthlich erblickte er irgend etwas Merkwürdiges. Wenn die Leute vom Lande in die Stadt kommen, sehen sie in Allem nur Wunderdinge. Eine Feuerglocke überrascht sie wie uns ein Erdbeben. Aber wollen Sie sich nicht setzen? Er kommt ohne Zweifel in einigen Minuten wieder."

„Danke, ich habe keine Zeit, zu warten. Ich wollte mich nur erkundigen, ob er angekommen sei. Vielleicht begegne ich ihm auf der Straße."

II.

Unterdessen verfolgte Julius die schöne Unbekannte, hatte aber im Gedränge der hin- und herwogenden Menschenmenge große Mühe, die leichtfüßige, behende Dame einzuholen. Allein endlich half ihm sein gutes Glück. Sie wurde durch ein schönes Mädchen zum Stehen gebracht, dessen schlanke Gestalt, dunkle Augen und schwarzes Haar seltsam mit der zierlichen Figur, den hellbraunen Augen und den blonden Locken der Anderen kontrastirte. Er kam gerade zeitig genug, um seine Verfolgte zu der andern Dame sagen zu hören: „Ich erwarte heute Abend halb und halb Besuch; kommt derselbe aber nicht, so gehe ich sicher hin. Es ist Bergmann's Benefiz und wird gewiß schön sein."

In diesem Augenblicke fuhr ein Wagen an das Trottoir und eine ältliche Dame rief heraus: „Elise, ich habe den Auftrag, Euch beide nach Hause zu bringen, und fahre in der Hoffnung, Euch zu treffen, schon seit einer Stunde die Straße auf und ab. Steigt schnell ein!"

Der Schlag wurde heruntergelassen und die Schwarzäugige stieg ein. Ihre Gefährtin war im Begriff, ihr zu folgen, als sie unsern Helden gewahr ward. Sie hielt

Digitized by Google

inne, lächelte, erröthete, und sprang dann in den Wagen, welcher im Nu Julius aus dem Gesichte war, der wie angewurzelt stehen blieb. Er wurde aus seiner Betroffenheit jach aufgeschreckt durch eine Hand, die sich auf seinen Arm legte und als er sich umwandte, rief er, halb verlegen, so getroffen zu werden: „Ist es möglich, mein theurer Freund Elchinger?"

„Mein lieber Julius, wie freue ich mich, Dich zu sehen; fast hätte ich Dich nicht erkannt! Ich erwartete nicht, Dich, der eben vom Lande kommt, in dem lebhaftesten Theil der Stadt auf Damenschau ausgehend zu finden!"

Die beiden jungen Leute waren Schulgefährten gewesen, und, ohne eine regelmäßige Correspondenz zu unterhalten, die wärmsten Freunde, so oft sie sich trafen. Sie kehrten um und wanderten Hollauer's Hause zu.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Braunschweig, 10. August. Hier ereignete sich vorgestern Abend ein trauriger Vorfall. Das Schenkmädchen einer Restauration hatte sich zu einem Rendezvous mit einem jungen Manne auf dessen Zimmer begeben, als ihr Prinzipal, dieß merkend, folgte und die Beiden störte. Der junge Mann verließ das Zimmer, um den Wirth zu besänftigen, während dessen das erst siebenzehnjährige Mädchen die Thüre von innen verriegelte und in der Absicht, der Ertappung zu entgehen, versuchte, sich an Bindfaden zum Fenster hinaus zu lassen. Diese rissen und sie stürzte aus der dritten Etage erst auf eine große Meßfirma, auf der sie das Rückgrat zerbrach, riß dieselbe dann mit hinunter und lag so zerschmettert auf dem Hofe der Tuchhalle, lebte jedoch bis zum anderen Morgen, an dem ihr in einem benachbarten Orte wohnender Vater, ein Förster, herbeikam, um nur noch die Leiche seiner Tochter zu finden.

In Putbus ist bei der Marmorstatue des verstorbenen Fürsten ein Polizeidiener als Wache aufgestellt, der zugleich die Erklärung der allegorischen Figuren auf dem Sockel der Statue übernimmt. Auf die Fragen eines Fremden, weßhalb die weibliche Figur auf der vordern Fronte, welche eine Minerva vorzustellen scheint, eine Fackel trüge, antwortete der Erklärer, die Fackel bedeute, daß Se. Durchlaucht Kanzler der „Fackeltät" in Greifswald gewesen.

In voriger Woche fand etwa 1½ englische Meile von der englischen Küste ein Kampf zwischen zwei Wallfischen statt, dessen Verlauf von vielen Fischern drei Stunden lang beobachtet wurde. Die Ungeheuer stießen mit den Köpfen gegen einander, schlugen sich mit den Schwänzen, entfernten sich ermüdet, kamen dann aber mit der Schnelligkeit einer Lokomotive, die 50 bis 60 Meilen in der Stunde macht, zurück und stießen mit den Köpfen so heftig gegen einander, daß sie einige Zeit betäubt schienen. Dann fing der Kampf von Neuem an: 20 bis 30 Fuß hoch bäumten sie sich gegen einander aus dem Meere, das rings mit Blut gefärbt war. Nach dreistündigem Kampfe blieb eines der Ungethüme ohne Bewegung. Der Sieger entfernte sich. Am andern Morgen fand man den todten Wallfisch bei Rydson, 12 Meilen von Wick, ans Ufer geworfen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß man gewisse Pakete auf der Eisenbahn billiger versenden kann, wenn man einen — Stein dazu packt. Auf der hinterpommerschen Eisenbahn kosten aber auch leere Fässer mehr als volle, z. B. ein Faß Rum von Stettin nach Cöslin 6 Sgr., das leere Faß zurück 8 Sgr. Die „Cösliner Zeitung" empfiehlt zur Ersparniß, die Fässer künftig mit — Wasser gefüllt zurückzuschicken.

Das älteste Land der Erde ist nach den neuesten Forschungen gerade derjenige Ertheil, welcher am letzten bekannt geworden und noch am wenigsten civilisirt ist, — Neuholland. Dort findet man nämlich eines Theils die Gebirge fast blos aus den ältesten Gesteinarten zusammengesetzt, und anderes Theils sind die Thiere und Pflanzen dieses Continents, besonders die sogenannten Beutelthiere (Känguruh's u. A.), in den übrigen Erdtheilen nur in geringer Zahl lebend, wohl aber in ihren späteren Gesteinarten versteinert vorzufinden.

In Algerien wurden in den Pflanzgärten der Regierung Culturversuche mit einem kostbaren Baume angestellt, welche vollkommen gelang. Es ist dies der Goingamadu oder der Wachsbaum von Cayenne, welcher ein Wachs liefert, das eben so gut und verwendbar ist, wie das Bienenwachs. Die Cultur dieses Baumes ist leicht und wenig kostspielig. Man wird auf den Besitzungen der Regierung eine ganze Hectare mit solchen Bäumen bepflanzen.

Unsere Gutsbesitzer und Bauern wird es interessiren zu erfahren, daß der vielgeschmähte, allenthalben verfolgte, mit Vogelscheuchen und Vogeldunst bis auf den Tod gehetzte Sperling in Australien ein Desideratum geworden ist, und daß an Bord des Swordfish vor Kurzem deren 700 nach Neuseeland befördert worden sind. Die Raupen hatten dort auf den Feldern gar zu arg gehaus't, und da will man versuchen, den Spatz zu acclimatisiren. Seine Intervention wird hoffentlich von Nutzen sein, und mit andern Interventionen wahrscheinlich das Eine gemein haben, daß sie eine bleibende wird.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 103 Sonntag den 28. August 1859.

Ursprung der Rose.

Den Rosenzweig benagt ein Lämmchen auf der Weide,
Es thut's nur sich zur Lust, es thut's nicht ihm zu Leide;
Dafür hat Rosendorn dem Lämmchen abgezwackt,
Ein Flöckchen Wolle nur; es ward davon nicht nackt.
Das Flöckchen hielt der Dorn in scharfem Finger fest;
Da kam die Nachtigall und wollte bau'n ihr Nest,
Sie sprach: Thu' auf die Hand und gieb das Flöckchen mir,
Und ist mein Nest gebaut, sing ich zum Danke Dir,
Er gab, sie nahm und baut', und als sie nun gesungen
Da ist am Rosendorn vor Lust die Ros' entsprungen.

G. C. W.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel)

(Fortsetzung.)

„Willkommen, meine geliebte Angelika," rief Juven mit dem Ausdruck zärtlicher Aufrichtigkeit, indem er in das kleine Gemach trat und ein junges Mädchen von etwa achtzehn Jahren, von schlanker, mittlerer Gestalt, mit dunkelblauen, schwärmerischen Augen, deren volles, castanienbraunes Haar von einem Netz aus Goldfäden zusammengehalten wurde, sanft und innig an sein Herz zog.

„Du vergißt Deine Angelika," sagte das schöne Kind mit dem Ausdruck sanften Vorwurfs, wobei sich aber seine Blicke zärtlich auf den Geliebten hefteten. „Drei lange Tage sind es jetzt schon, daß ich Dich vergebens erwarte, und manche Thräne ist um Dich bösen Mann seitdem geflossen."

„Vergib, mein Juwel," antwortete Juven; „aber Du weißt, wie sehr ich von Geschäften in Anspruch genommen bin."

„Das ist es eben, was mir das Herz bricht," bemerkte das Mädchen; „denn welche Geschäfte können es sein, die Du, ein Edelmann, unter der Verkleidung eines Trödlers treibst."

„Staatsgeschäfte, mein Herzchen," entgegnete ihr Geliebter, indem er sich zu lächeln zwang, „Staatsgeschäfte, von denen Ihr Frauen nichts versteht."

„Balthasar," rief Angelika, indem sie Juven forschend ins Auge blickte, „ich fürchte, Du hast Dich in ein gefährliches Unternehmen eingelassen."

„Woraus schließt Du dieß?" fragte dieser, den Unbefangenen spielend.

„Hast Du mir nicht selbst gesagt, daß, wenn Alles gut ginge, Glanz und Reichthum meiner warteten? Aber mit seinem Schwert und seiner Lieutenantsgage gewinnt man dieß heutzutage nicht mehr."

„Doch! doch!" murmelte Juven, indem er ausweichend den Blick zu Boden senkte, „ein gutes Schwert in der Hand eines tapferen Mannes ist immer noch etwas werth, und wenn Alles nach Wunsch geht, mache ich vielleicht einst noch aus Dir eine Marquise."

„Oder Du findest Dein Grab in irgend einem jener abgelegenen Canäle, die sich in den Lagunen verlieren," ergänzte Angelika, wobei zwei helle Thränen in ihre Augen traten

„Nun, dann auch gut," sagte resignirt ihr Geliebter; „weiß ich doch, daß ich bei Dir nicht vergessen sein werde"

„Und nach diesem Herzen, welches dann für das ganze Leben gebrochen sein wird, fragst Du nicht?" rief das schöne Mädchen, indem sie ihren Kopf zärtlich an die Schulter des Mannes lehnte, der ihr so nahe stand, — „und meine Mutter, welche in ihrem Alter in Dir eine Stütze zu haben hoffte, wird dann sehen können, wo sie ihr Haupt hinlegt!"

Google

„Angelica" entgegnete Juven mit schwankender Stimme, „ich bitte Dich, höre auf!"

„Nein, nein," rief diese, „nicht eher, bis Du mir bei den Wunden des Gekreuzigten, an dessen Mittlerschaft wir Alle glauben, versprichst, den dunklen Pfad zu verlassen, welchen Du wandelst, obgleich Du mir dieß verbergen willst."

„Ich kann nicht!" entgegnete Juven.

„Und warum nicht?"

„Weil mich ein Schwur bindet."

„Und bindet Dich nicht auch ein Schwur mir gegenüber? Sind meine Rechte weniger alt und weniger heilig, wie die Anderer? Hast Du Deiner Angelica nicht hundert Mal versprochen, sie nie zu betrüben, und willst Du Dich mit dem Fluch beladen, ein armes Mädchen, welches Dir traute, unglücklich gemacht zu haben?

„Und soll ich zum Verräther an meinen Freunden werden?" seufzte Juven.

„Da sei Gott für, daß ich Dich dazu verleiten wollte. Aber Du kannst Dich von ihnen zurückziehen."

Unmöglich! Man würde mir gewiß den Dolch ins Herz stoßen."

„O wie schrecklich muß das Geheimniß sein, welches Du mir verbirgst, sagte schaudernd das Mädchen. „Doch ich weiß noch einen andern Ausweg. Sieh', meine Mutter besitzt eine kleine Summe, und wenn ich nicht irre, sagtest Du mir, daß Du Dir auch einige Ersparnisse zurückgelegt hättest."

„Allerdings."

„So laß uns in Deine Normandie fliehen und dort ein stilles, einfaches Leben führen. So entgehst Du der Gefahr und wirst auch an Denen kein Verräther, die Dir trauten."

„Das wäre ein Ausweg," sagte der Soldat nachdenkend. „Laß es mich überlegen, Angelica, und wenn es möglich ist . . ."

„Einem Herzen, welches wahrhaft liebt, ist Alles möglich."

„Im Grunde genommen," murmelte Juven vor sich hin, „was hat mir diese Republik gethan, deren Brod ich esse? — Jacques Pierre ist ein Ehrgeiziger und nur mit Widerstreben bin ich bisher seinen schwindelnden Plänen gefolgt."

„Nun?" fragte Angelica, die mit fieberhafter Spannung auf eine Antwort lauschte.

„Lasse mir Zeit zum Ueberlegen, antwortete Juven. „Kann ich irgend mit guter Manier loskommen, so will ich nicht nein sagen; aber eine schönere Gelegenheit, ein reicher und vornehmer Herr zu werden, wird mir nicht mehr geboten werden."

„Und durch welche Mittel willst Du denn Beides erlangen?" fragte Angelica, bei welcher sich neben Besorgniß und Kummer auch die weibliche Neugier zu regen begann.

„Höre, mein Herz," entgegnete ihr Geliebter, „Du dehnst Deine Fragen etwas weiter aus, als ich Dir zu gestatten Willens bin. Gottes Tod! sollte man doch meinen, ich stände vor einem der gefürchteten Staatsinquisitoren, nur mit dem Unterschied, daß statt der Daumschrauben und der spanischen Stiefeln Deine schönen Augen und Dein kleiner verführerischer Mund mich zum Geständniß zu bringen suchen."

„Geh'," sagte schmollend Angelica, „Du bist ein verstockter Sünder."

„Und setze hinzu, dem Du dessen ungeachtet schon hundert Mal vergeben hast," rief lachend der Soldat, indem er das schöne Mädchen an seine Brust zog und einen Kuß auf ihre Stirn drückte.

„Ja, und aus Dankbarkeit dafür betrübst Du mich immer von Neuem und statt in eine lachende Zukunft, läßt Du mich in einen Abgrund blicken."

Ein leises Schluchzen folgte diesen Worten und Angelika bedeckte mit ihren feinen, kleinen Händen ihr Gesicht.

„Beruhige Dich, meine Seele," sagte Juven sanft; „hülle Deine schönen Augen nicht in den trüben Schleier der Thränen Aus Nacht ward Licht und so ist es auch mit dem menschlichen Herzen. Ich bitte Dich daher nochmals, laß mir Zeit, denn ich muß überlegen und mit mir selbst in's Reine kommen Wo Schwüre binden, bedarf es einer genauen Prüfung, ehe das Gewissen gestattet, dieselben zu lösen, und ein feiger Ausreißer bin ich mein Lebelang nicht gewesen. Inzwischen bewahre das Geheimniß, welches Du zwar nicht kennst, aber doch ahnst; denn merke Dir es wohl, Angelica, ein einziges, unvorsichtiges Wort wäre im Stande, mich und hundert Andere zu verderben."

„O wie wenig kennst Du das Herz einer Frau, welche liebt, Freund meiner Seele," entgegnete das junge Mädchen mit leuchtenden Blicken; — „mich für Dich zu opfern, bin ich zwar jede Stunde bereit, aber meine Lippen zu öffnen, um Dich anzuklagen, hierzu vermöchte mich keine Macht zu bewegen."

„Du bist ein gutes, edles Geschöpf," entgegnete Juven, „und," setzte er mit einem Seufzer hinzu, in dem sich ein aufrichtiges, bisher noch ungestilltes Verlangen ausdrückte, „wie köstlich müßte es in der That sein, in einem der lachenden Thäler meiner geliebten Normandie nach einem Leben des Herumstreifens und der Unruhe den Rest meiner Tage an Deiner Seite zu vollbringen."

Die beiden Liebenden hatten ihre Hände ineinander gelegt und blickten sich voll aufrichtiger Innigkeit in die Augen Die Züge des Soldaten wurden immer weicher und milder, und unter diesem sanften Hauche von Gefühlen, der ihn anwehte, schwanden sichtbar in seinem Herzen die bösen Leidenschaften der Selbstsucht, des Ehrgeizes und der gewissenlosen Entschlossenheit. Er bedeckte seine Augen mit seiner Linken, um seine Bewegung zu verbergen und zog mit seiner Rechten Angelica's Hand an sein Herz.

„Lebe wohl, mein Leben," sagte Juven, und wenn es Dir Trost gewährt, so kann ich Dir versichern, daß ich Dich bereits halb bekehrt verlasse. Du hast meinen

Digitized by Google

Gedanken eine andere Richtung gegeben und mir ein Ziel gezeigt, was vielleicht besser ist, als das, welches ich bisher verfolgte."

„Das gebe Gott," entgegnete Angelica, indem sie den Mann, den sie sich erwählt hatte, bis an die Hausthüre begleitete. Dann schob sie wieder den Riegel vor dieselbe und, nachdem sie in ihr kleines Zimmer zurückgekehrt war, warf sie sich voll Inbrunst mit frommem gläubigen Blick vor dem Bilde des Gekreuzigten nieder.

Ach, das Gebet einer tugendhaften Frau hat doch etwas ungemein Rührendes und in solchen Augenblicken erkennt man es wohl, daß dieselben dem Himmel näher stehen, wie wir Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

(Fortsetzung.)

„Sag' mir Adolph, kennst Du eine Dame, die eine braune Sammetmantille trägt?" fragte Julius, sobald es der Anstand erlaubte.

„Sehr möglich, aber ich erinnere mich nie der Kleidung der Damen, da ich auf dieselbe nicht die geringste Aufmerksamkeit verwende. Was für eine Dame meinst Du?"

„Eine junge, sehr schöne, mit hellbraunen Augen und goldenen, blonden Locken!"

„Ich kenne mehre solche — Du kannst sie zu jeder Stunde sehen; aber was ist's mit derselben?"

„Nichts! ich sah sie auf der Straße und wurde durch ihren Anblick überrascht."

„Bah! Du wirst zehn Mal in der Minute überrascht werden, wenn Du auf Schönheiten ausgehst. Ich habe es aufgegeben, nach den Damen im Allgemeinen zu sehen."

„Dann bist Du durch Eine besonders gefesselt?"

„Allerdings, und ich werde ihr Dich als meinen alten Bekannten vorstellen. Erinnerst Du Dich unserer Uebereinkunft, daß Keiner von uns sich verheirathen solle, ohne es dem Andern mitzutheilen und ihn um Rath zu fragen?"

„Gewiß," erwiderte Julius mechanisch, „ich muß wissen, wer sie ist."

„Du sollst Alles erfahren, lieber Julius, und sie kennen lernen, sobald Du Zeit hast. Ich bin neugierig, welchen Eindruck meine Zukünftige auf Dich macht!" erwiderte Elchinger herzlich, der nur an die Dame seines Herzens dachte. — „Aber ich habe keine Zeit mehr zum Plaudern. Morgen werde ich Dich besuchen!"

„Warte noch ein wenig! worin spielt Bergmann heute?" fragte Julius, ihn zurückhaltend.

Elchinger nannte das Theaterstück, und eilte davon.

Als Julius nach Hause kam, waren Fremde da, so daß man seine Abwesenheit nicht bemerkte. Als sie aber wieder all in waren, hieß ihn der alte Herr sich fertig machen, um gleich nach dem Kaffee zu Henrietten zu gehen. Zögernd entschuldigte sich Julius. „Vielleicht möchtest Du Bergmann hören, welcher heute zum letzten Male auftritt, sagte Onkel Hollauer, der hierin den Grund seiner Weigerung zu finden glaubte; — „in diesem Fall können wir früher zur Tante gehen, und sie mitnehmen, wenn sie frei ist. Du brauchst nicht zu fürchten, gegen die Etikette zu handeln, ich will den Vorschlag machen."

Dennoch war Julius gegen den Besuch und fügte hinzu; „Es war zwar meine Absicht, in's Theater zu gehen, aber ich gehe lieber allein."

„Allein?" fragte der Alte unzufrieden; — „das ist nicht recht, Julius. Ein junger Mann sollte womöglich an einem Vergnügungsorte, wo auch Damen Zutritt haben, nicht ohne Begleiterin erscheinen. Es liegt darin ein Schutz gegen Verleumdungen, und unser Ansehen wird dadurch erhöht. Bei der gegenwärtigen Gelegenheit würde die Begleitung von Henrietten Dir augenblicklich eine Stellung in der Gesellschaft erwerben. Sie ist eine der gefeirtsten Damen der Stadt."

„Das bezweifle ich nicht, Onkel; aber ich habe nie Geschmack an Mädchen von unschöner Gestalt gefunden."

„Was meinst Du damit? Jettchen ist wunderhübsch gewachsen — eine wahre Sylphide!"

„Wirklich? als Kind war sie kurz und dick. Jedenfalls hat sie weißes Haar, sie hatte es früher, und ich liebe keine weiße Locken!"

„Weißes Haar! Was ist dem Jungen in den Kopf gefahren? sie hat keins. Vor einer Stunde warst Du begierig, sie zu sehen, und jetzt scheinst Du gar keine Lust zu haben, hinzugehen."

„Entschuldige mich, lieber Onkel, ich bin nicht in der Laune, in Damengesellschaft zu gehen."

„Wohlan denn, mein Junge, thu' was Du willst!" erwiderte der alte Junggeselle piquirt und schwieg.

Es that zwar Julius wehe, ihm zu mißfallen, aber er schämte sich doch, den Grund zu beichten, weßhalb er allein zu gehen wünschte, und nach einigen Minuten ging er ins Theater.

Er kam früh und wählte einen Platz, der die Aussicht auf das ganze Haus gewährte. Seine Augen waren beständig in Bewegung, sie eilten von Thüre zu Thüre, um jede Gesellschaft, die eintrat, zu mustern, was keine leichte Aufgabe war, da eine ungewöhnliche Menge das Haus füllte. Als der Vorhang aufging, wurde seine Aufmerksamkeit einen Augenblick unterbrochen, dann aber sah er sich wieder um und entdeckte glücklich die braune Sammet Mantille in einer Nebenloge, von einem ältlichen Herrn und der schlanken Brünette begleitet. Das beste Spiel war für ihn verloren, da nur Ein Gegenstand seine Augen und seine Gedanken fesselte.

Sie hatte ihn ebenfalls bemerkt, als er die Versammlung musterte. Nach dem ersten Akt und später beantwortete sie seine Blicke mit einem Erröthen und einer gewaltsamen Anstrengung, ein Lächeln zu unterdrücken.

Digitized by Google

Er glaubte auch zu bemerken, daß er der Gegenstand der Unterhaltung zwischen ihr und ihrer Gefährtin sei.

Das Stück war zu Ende, die Zuschauer brachen auf, Julius drängte sich durch das Gewühl, bis er an ihrer Seite war. In dem Gedränge löste sich die Mantille, ohne daß die Trägerin es merkte, und ein Herr trat darauf. „Die Mantille einer Dame!“ sagte unser Held, und nahm sie schnell auf. Sie bedankte sich mit niedergesenkten Augen, nahm dieselbe verwirrt aus seiner Hand, hüllte sich hinein und hatte in einigen Minuten die Thüre erreicht. Der alte Herr half beiden Damen in einen Wagen, welcher sie erwartete, theilte ihnen mit, daß er zu Fuß nach Hause gehen wolle und hieß den Kutscher zufahren.

„Wollen Sie eine Droschke, Herr?“ fragte ein Kutscher.

„Ja, folgen Sie jenem Wagen! erwiderte Julius, sprang hinein und wurde in eine der elegantesten Straßen der Stadt gefahren. Der Wagen hielt vor einem der schönsten Häuser, und Julius sah die Damen aussteigen und hineingehen. Er entließ seinen Wagen, merkte sich Haus und Stadttheil, um beide wiederfinden zu können, und kehrte, über seine Entdeckung erfreut, zu seinem Onkel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein englischer Kapitän, Namens Peard, welcher als „Liebhaber“ Garibaldi's Freischaaren begleitete und das Niederschießen der Oesterreicher als eine Art Jagdvergnügen behandelte, rühmt sich, während des Feldzugs 25 Oesterreicher erschossen zu haben und 10 weitere sind in seinem „Tagebuch“ als „ungewiß“ oder als „angeschossen“ aufgeführt. Dabei wagte sich dieser Schurke niemals in den Kampf mit blanker Waffe, noch setzte er sich sonst der Gefahr aus, sondern er schoß mit Hülfe seines Büchsenspanners immer aus sicherem Versteck und ließ von einem zweiten Bedienten ein paar Pferde zur Flucht bereit halten.

Ein hannoverscher Offizier, der auf der Rückkehr aus einem Seebad kürzlich in einem Hamburger Hotel übernachtete, beging, wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, die Unvorsichtigkeit, sich stark erhizt bei offenem Fenster zu Bett zu legen. Am andern Tage erwachte er in Finsterniß — er war erblindet! Der Unglückliche hat sich von Hamburg nach Berlin in die Gräfe'sche Klinik bringen lassen, um dort Heilung zu suchen.

Heidelberg, 18. Aug. In der „Didaskalia“ haben wir dieser Tage die schauderhaften Verheerungen einer aus der Menagerie entsprungenen Hyäne gelesen, welche dieselbe in einem gewissen Bezirke Polens anrichtete. Gestern Morgen hat sich im hiesigen Bahnhofe insofern etwas Aehnliches ereignet, als dabei ein menschenähnliches Wesen sein Leben verlor. Es kam nämlich auf der Main-Neckar-Bahn eine Menagerie an. Durch einen Stoß sprang die Thüre eines Behälters auf, in welchem ein grimmiger Bär eingeschlossen war. Petz benutzte diese günstige Gelegenheit sogleich und trat brummend und verwundert ins Freie, ohne daß man ihn daran hindern konnte. Das erste lebendige Wesen, was sich in seiner Nähe befand, war ein Affe, den er sogleich in seine Arme schloß und, sei es aus Wildheit oder Zärtlichkeit, die er für seine Gefährten hegte, erdrückte. Die Eisenbahnmannschaft hatte sich während dieser Scene in respektvolle Entfernung zurückgezogen und weniger auf die Klagen des Eigenthümers Acht gegeben, der mit diesem Thiere 50 Thaler verlor, die es ihn gekostet hatte, als auf das, was der Bär beginnen würde. Wider alles Vermuthen begab sich dieser nach vollbrachter That in seinen Käfig zurück, worauf man diesen sogleich schloß und so weiteres Unglück verhütete. Uebrigens zweifeln wir, ob in unseren volkreichen Ländern eine Bestie solche Verheerungen anstellen könnte, als in so uncultivirten, wenig dicht bewohnten Ländern wie Polen der Fall sein mag.

(Aetherblumen romantischer Poesie) Die verklärte Harmonie des Lebens weiß allein die Liebe zu schaffen. — Für Liebende wird die Welt stets von neuem geschaffen; jedes liebende Paar ist wieder das erste Menschenpaar: der erste Mann, das erste Weib. — Das Weib soll die Güte und Liebe selbst von entzückender Reinheit und Kindlichkeit sein. — Das keusche, einsame, träumerische, häusliche Weib ist das Ideal einer Gattin. — Plato sagt: „Wenn sich zwei Herzen lieben, so haben sie sich schon einst in einer andern Welt geliebt, und haben sich hier bloß wieder gefunden.“

Die Zahl der auf dem Newyorker Hauptpostamt als unbestellt eingelaufenen und nach Eröffnung dem Adressanten im Juni 1859 zugesandten registrirten Briefe betrug 10,226, in denen eine Geldsumme von mehreren Hunderttausend Dollars theils baar, theils in Werthpapieren enthalten war.

Einsilbiges Wort.

Mit Dr zeigt es große Eil',
Zum F gebraucht man gern ein Seil,
Mit I nimmt man's vom Ellenmaß,
Bei b vergeht jedoch der Spaß,
Mit Zw man nicht anders kann,
Im R zeigt den Beruf es an,
Mit Kl spricht's zu unserm Ohr,
Im S zum lebensfrohen Chor.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 104 Dienstag den 30. August 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

Es war zu Ende des Monats März im Jahre 1618, als Jacques Pierre mit seinem Vertrauten, Nicolaus Regnault, in seiner Wohnung im Gasthof „zur aufgehenden Sonne" in eine lebhafte Unterhaltung vertieft war. Zwei fast geleerte Flaschen standen auf dem Tisch und Regnault hatte sich, seiner Gewohnheit gemäß, in eine dicke Tabakswolke gehüllt.

„Du meinst also," sagte Jacques Pierre zu seinem Sekretär gewendet, „diesem Alesandro Spinosa sei nicht recht zu trauen?"

„Ich meine," entgegnete Regnault, indem er sich ein frisches Glas Piccolit einschenkte, welches ein damals sehr beliebter, aus dem Friaul stammender Wein war, „ich meine, daß man am gescheidtesten handelte, wenn man sich den schielenden Burschen durch einen Dolchstoß für immer vom Halse schaffte."

„Aber was würde der Herzog von Ossuna dazu sagen, dessen geheimer Gesandter er doch ist?"

„Der Herzog von Ossuna fragt eben so wenig nach einem Menschenleben, als ich nach diesem Stückchen Frittole *), was ich soeben in den Mund stecke; übrigens legst Du diesem Neapolitaner auch einen zu schmeichelhaften Titel bei; denn der Mensch ist weiter nichts, als ein gewöhnlicher Spion, der außerdem sein Handwerk auch noch in sehr ungeschickter Weise treibt."

„Ei, dafür können wir ihm nur Dank wissen," entgegnete Jacques Pierre, „denn hiedurch wird es uns möglich, ihn desto genauer zu überwachen."

*) Frittole ist ein aus Weizenteig, in Butter gebratenes, mit vielen Korinthen versehenes Backwerk. Die Verkäufer desselben heißen Frittolari.

„Der elende Schuft rühmt sich überall der Gunst des Vicekönigs und macht gar kein Geheimniß daraus, daß er hierher geschickt ist, um Dich zu überwachen."

„Desto besser, so wird er der Republik um so verdächtiger werden; denn Alles, was aus Neapel kommt, erregt Argwohn, und je mehr mich der Herzog zu hassen und zu verfolgen scheint, um so größeres Vertrauen wird mir die Signoria schenken."

„Auch wenn dieser Tölpel von Spinosa seinem Herrn damit einen Dienst zu erweisen meint, daß er bei den Inquisitoren eine Anklage gegen Dich einreicht?"

„Unmöglich! Der Vicekönig würde ihm die Glieder einzeln vom Leibe reißen lassen."

„Höre, Capitän," sagte Regnault, „ich erkenne Deine Ueberlegenheit in allen Stücken an; aber in diesem Punkte, nimm mir es nicht in Uebel, bist Du mit Blindheit geschlagen."

„Erkläre Dich näher," sagte dieser.

„Nun du kennst doch die Politik des Herzogs von Ossuna. Glaubst Du denn, daß er diesen Alesandro Spinosa in seine wahren Pläne eingeweiht hat? Er hat Dich ihm als einen verdächtigen Menschen geschildert, dem man auf die Finger sehen müsse, und als weiter nichts. Er läßt sich von diesem Schuft über Dein Thun und Treiben heimliche Mittheilungen machen und vergleicht dann hiermit den Inhalt Deiner eigenen Berichte, um Dich so besser überwachen zu können und sich von Deiner Treue gegen ihn zu überzeugen."

„Ach, ist das so!" bemerkte Jacques Pierre, indem sich seine Stirn in Falten zog.

„Ja, so ist es und ich will Dir den Beweis dafür liefern," entgegnete Regnault. „Weil mir der Kursche stets verdächtig vorgekommen, habe ich ihn seit längerer Zeit unter meine besondere Obhut gestellt. Major Durand,

Digitized by Google

von dem er nicht weiß, daß er Einer der Unseren ist, mußte mit ihm Freundschaft schließen. Zum Glück geht es diesem Verräther, wie es vielen solchen Schuften geht, sie werden bei der Flasche gesprächig und vergessen die Vorsicht."

„Nun?" fragte Jacques Pierre, dessen Gesicht einen immer unheilverkündenderen Ausdruck annahm.

„Nun, die Sache ist ganz einfach. Er behauptete, Du ständest im Solde der Republik und würdest an dem Herzog zum Verräther. Zuletzt schwur er hoch und theuer, er würde Dir das Handwerk legen und Dich bei der nächsten Gelegenheit der Inquisition in einer Weise denunciren, daß Du bald Gelegenheit erhalten würdest, Dich zu überzeugen, wie es auf dem Grunde der Lagunen aussieht."

„O, o!" meinte der Capitän mit einem grimmigen Lächeln, „dann ist es wirklich Zeit, daß ich mit diesem Schuljungen, der seinem Lehrer eine so schöne Versorgung verschaffen will, die Rechenprobe mache."

Regnault wollte eben hierauf etwas antworten, als leise an der Thüre geklopft wurde.

„Geh' und sieh', wer da ist," sagte der Capitän, indem er fortfuhr, an seinen Nägeln zu kauen.

„Es scheint mir so ein Stück von Bravo zu sein," bemerkte der zurückkehrende Regnault, „wenigstens hatte der Kerl eine ausgemachte Galgenphysiognomie."

„Mit solchen Leuten habe ich am liebsten zu thun," sagte Jacques Pierre; „sie scheuen freilig einen Dolchstoß nicht, aber sie sind auch Dem, der sie bezahlt, treu wie Gold. Doch was hast Du denn da?" fragte er, sich in seinem Sessel aufmerksam aufrichtend, weiter.

„Das Ding riecht sehr nach Parfüm, woraus ich schließe, daß es von der Hand einer Dame kommt," bemerkte der Secretair, indem er dem Capitän ein zierlich gefaltetes Briefchen überreichte.

„Es ist von Constantia," rief dieser, nachdem er einen flüchtigen Blick auf die Adresse geworfen hatte, „vielleicht werden wir eine wichtige Nachricht erhalten."

„So sieh zu, was es enthält und inzwischen will ich mich damit beschäftigen, den Rest dieser Flasche zu leeren und diesem trefflichen Backwerk die gebührende Ehre anzuthun."

Der würdige Secretair gewann aber kaum so viel Zeit, den ersten Bissen in den Mund zu stecken, als sein Vorgesetzter von seinem Sitze auffuhr und ihm voll Aufregung das empfangene Schreiben entgegen hielt.

„Da, lies," rief er, „und dießmal kann ich Dir das Zeugniß geben, daß Du nicht zu den falschen Propheten gehörst."

Regnault warf einen Blick in den Zettel und begann mit langsamer und deutlicher Stimme:

„Sei auf Deiner Hut, Dir droht Verrath — in den Händen der Inquisitoren befindet sich eine Anklage gegen Dich.

Alesandro Spinosa."

„Wie," rief Regnault, „dieser Mensch treibt seine Falschheit so weit, Dich sogar noch zu warnen?"

„Begreifst Du denn nicht, was diese Unterschrift bedeutet," bemerkte Jacques Pierre. „Diese Briefe sind alle in einer Art Chiffersprache geschrieben, denn die Person, mit deren Namen sie unterzeichnet sind, ist es gerade, vor welcher man gewarnt wird."

„Das nenne ich in Wahrheit eine sinnreiche Erfindung," sagte der Secretair. „Jetzt wird also wohl bei Dir darüber kein Zweifel mehr bestehen, wie begründet meine Warnungen waren. Es fragt sich nun nur noch, wie Du diesen Verräther zu bestrafen gedenkst."

„Ich werde ihn in seinen eigenen Schlingen fangen," antwortete Jacques Pierre mit Eiseskälte — „Setze Dich und schreibe."

Regnault ergriff eine Feder und sein Vorgesetzter dictirte:

„Major Durand!

Ihr werdet sofort Alesandro Spinosa aufsuchen und demselben so lange zutrinken, bis Ihr die Ueberzeugung habt, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig ist. Habt Ihr Euch hierüber vollkommene Gewißheit verschafft, so steckt Ihr ihm das beifolgende Papier in das Futter seines Hutes und laßt den Schurken dann laufen."

„Hier, lege dies bei," sagte Jacques Pierre, Regnault ein zusammengefaltetes Blatt reichend.

„Mein Gott," rief dieser, „das ist ja das Schreiben des Vicekönigs, wodurch er Spinosa als seinen geheimen Agenten legitimirt."

„Compromittirt es mich etwa?" sagte mit kaltem Hohne der Capitän. „Es ist eine offene, ganz allgemein gehaltene Ordre ohne Adresse, und meinetwegen mag der Verräther dieselbe den Fischen vorlesen, mit denen er wohl bald Bekanntschaft machen wird."

„Teufel," murmelte Regnault, „Ihr verdientet in dem Rath der Drei zu sitzen."

„Jetzt schreibe weiter," fuhr der Capitän fort; „aber verstelle Deine Hand so gut wie möglich."

Der Secretair hielt sich bereit, dem Befehl Folge zu leisten und sein Oberer dictirte:

„Wenn sich das hohe Gericht, welches über die Sicherheit Venedigs wacht, davon überzeugen will, daß dasselbe einen Verräther und Spion in seinen Mauern birgt, so bemächtige sich dasselbe des Alesandro Spinosa, welcher bei dem Major Durand zu finden ist, und es wird die Beweise seiner Schuld in dem Futter seines Hutes finden."

„So!" sagte Jacques Pierre mit der größten Kaltblütigkeit, „dieses Geschäft ist abgemacht und morgen früh hoffe ich den wackeren Spinosa an einem Bein zwischen den beiden Säulen San Marcus baumeln zu sehen."

„Dieser Zettel ist also für das „Löwenmaul" bestimmt?" fragte sein Gesellschafter.

„Natürlich. Zu was hätte denn sonst die Republik eine so weise Einrichtung getroffen. Sobald es dunkel

Digitized by Google

wird, wollen wir der Sicherheit wegen den kleinen Gang selbst besorgen. Unser Weg führt uns ohnehem über den Marcusplatz."

„So bleibt es also bei der besprochenen Zusammenkunft?"

„Freilich. Du hast doch den Juven davon benachrichtigt?"

„Ei gewiß. Weißt Du aber, Capitän, daß dieser Juven seit einiger Zeit ein Kopfhänger ist?"

„Irgend ein hübsches Mädchen wird ihm das Herz gestohlen haben. — Er stammt aus einem Lande, wo man für derartige Dinge empfänglich ist und sich solchen Tändeleien mehr wie anderwärts überläßt.

„Das mag sein, aber ich werde ihn demungeachtet im Stillen beobachten."

„Hegst Du denn irgend einen Verdacht gegen Juven?"

„Er zeigt nicht mehr denselben Eifer wie früher. Er ist kalt und zurückhaltend gegen seine Genossen und, statt kühne Pläne zu schmieden, macht er Liebesreime."

„Dann habe ich also recht vermuthet. Er hat zu tief in ein Paar schwarze oder braune Augen geblickt."

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hoff.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen hatte Herr Hollauer seinen Aerger größtentheils vergessen und erkundigte sich bei seinem Neffen freundlich, wie ihm das gestrige Stück gefallen habe.

„Ich kann es nicht sagen — ich glaube, es war recht hübsch," erwiderte er stotternd.

„Wie, mein Junge? Du kannst doch hoffentlich unterscheiden, ob ein Theaterstück gut oder schlecht ist?" rief der alte Junggeselle, und starrte ihn betroffen an, so daß der junge Mann sich genöthigt sah, künftig weniger zerstreut zu sein.

Nach dem Frühstück nahm Julius seinen Hut, um den Schauplatz seiner gestrigen Entdeckung zu recognosciren; der Onkel mochte glauben, Julius wolle in der Stadt Bücher oder andere Bedürfnisse einkaufen, und bot ihm zu diesem Zwecke freundlich seine Börse an. Julius erwiderte dankend, er sei für die drei oder vier Wochen, die sein Besuch höchstens dauern werde, ausreichend mit Geld versehen.

„Vergiß nicht, um zwölf Uhr hier zu sein," sagte der Onkel; um diese Zeit will ich dann mit Dir zu Cousine Henriette gehen."

Was kümmert mich meine Cousine Jette! dachte Julius und ging mit einer stummen Verbeugung. Als er die Stelle erreichte, wo seine Gedanken den ganzen Morgen gewesen waren, betrachtete er die Thür, konnte aber keinen Namen finden, sah auch Niemand, bei dem er hätte Erkundigungen einziehen können. Als er aber über die Straße ging, sah er an dem ersten Hause, vor dem er stand, den Messingschild eines Hotel garni; seiner ersten Eingebung folgend, trat er hinein und fragte, ob er auf eine kurze Zeit Wohnung erhalten könne.

„Meine Zimmer sind alle besetzt, mein Herr, — wenigstens die besten!" erwiderte die Besitzerin des Hauses, da sie nach Julius Aeußerem vermuthete, daß ihm nur eine comfortable Wohnung genügen könne.

Julius schwieg ärgerlich; da er aber so weit gegangen war, beschloß er, nicht zurückzugehen. „Ich würde auch mit einem geringeren zufrieden sein, wenn es nur in der Fronte des Hauses liegt," sagte er.

„Das kleine Zimmer in der dritten Etage über dem Eingange ist leer," sagte die Dame zögernd.

„Ich will es nehmen!" antwortete er, und, ohne es zu besichtigen, eilte er fort und ließ seine Sachen hinbringen. Er that dies ohne Vorwissen seines Onkels, der nach dem Frühstück ausgeritten war.

Er bereute fast seine Beharrlichkeit, als er sich in einer Stube sah, die durch ein schmales Bett, einen Waschtisch und einen Stuhl so angefüllt war, daß kaum Raum für seine Koffer übrig war; als er sich jedoch dem Fenster näherte, sah er die Dame in der braunen Sammet-Mantille von der Vortreppe des gegenüberliegenden Hauses herabkommen, und fühlte sich reichlich für sein Opfer belohnt.

III.

„Wer wohnt in dem Hause gerade gegenüber?" fragte er das Stubenmädchen, welches das Zimmer in Ordnung brachte.

„Der Großhändler Lauermann . . . ., jener Herr, der eben herauskommt."

Es war der alte Herr aus dem Theater.

„Es sind zwei junge Mädchen im Hause, nicht wahr?"

„Nur Eine, die gefeierte Schönheit. Die Herren nennen sie die schöne Lauermann."

Julius war befriedigt. Er kannte die Familie dem Namen nach; und die Aufmerksamkeit und die Blicke einer so ausgezeichneten Schönheit auf sich gezogen zu haben, war ein Vortheil, den er, trotz der kleinen Unannehmlichkeiten, weiter verfolgen mußte. Er wurde in diesem Vorsatze durch einige Herrn am Mittagstische der Restauration im Erdgeschosse bestärkt, die erklärten, daß Charlotte Lauermann am vergangenen Abend die Zierde der Damenwelt gewesen sei.

Nach dem Mittagessen wartete er lange auf das Wiedererscheinen seiner schönen Nachbarin, — keine sehr angenehme Beschäftigung, da in seinem Zimmerchen kein Ofen, also keine Möglichkeit war, Feuer anzumachen; aber sie erschien nicht, und da er sich erinnerte, daß er seinem Onkel von der Veränderung seiner Wohnung Nachricht geben müsse, machte er sich auf, um dies zu thun. Auf dem Wege quälte ihn der Gedanke, der alte Herr könnte diese Nachricht nicht freundlich aufnehmen, und er besann sich auf eine Entschuldigung, welche ihn zufrieden stellen könnte; aber das Resultat seiner Erwägung wurde

Digitized by Google

durch die Begegnung der Dame seiner Gedanken — seines Herzens, dachte er — gestört. Dasselbe Lächeln begrüßte ihn, ja es schien ihm noch vertraulicher, — dasselbe Erröthen; auch würde er umgekehrt sein, um ihr wieder zu folgen; aber er erinnerte sich noch zu rechter Zeit, daß er nichts dadurch gewönne. Zufrieden, daß er sie täglich von seinem kleinen Zimmer aus beobachten und aus jedem günstigen Zufall Vortheil zu einer näheren Bekanntschaft ziehen konnte, betrat er das Zimmer des alten Junggesellen, der ihn mit dem Ausrufe empfing: „Wo hast Du den ganzen Tag gesteckt, Julius?

„In meiner Wohnung," erwiderte er, da er beschlossen hatte, seine Flucht so kurz wie möglich zu erklären.

„In Deiner Wohnung?" fragte der Oheim erstaunt.

„Ja, lieber Onkel; da ich meine Freunde nicht gern unnütz belästige, so entschloß ich mich, in ein Gasthaus zu ziehen, und Deine Abwesenheit, als ich meine Sachen hinbringen ließ, verhinderte mich, es Dir zu sagen."

„Wie? nachdem ich Dir eine Wohnung in meinem Hause angeboten, nicht allein auf die Dauer Deines Besuches, sondern lebenslänglich? Ich fordere eine bessere Entschuldigung! Wo wohnst Du?"

Julius nannte den Ort.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Bei dem mit allem nöthigen Theaterflitter ausgeputzten Einzug der französischen Truppen in Paris fiel allgemein die verdrossene Miene des Marschalls Mac-Mahon auf, obgleich ihm allgemein ein Empfang zu Theil wurde, der zum mindesten hinter dem des Kaisers selbst nicht zurückstand. Er dankte nur sehr flüchtig und anscheinend gezwungen den Huldigungen, welche ihm längs dem ganzen Wege dargebracht wurden Die Ursache davon ist, wie man aus guter Quelle vernimmt, die, daß der Sieger von Magenta sich sehr nachdrücklich gegen eine solche Empfangsfeier ausgesprochen hatte. Die Armee werde dadurch wie bei einem Spektakelstücke dem Volke vorgeführt, und die Marschälle und Generale seien in der Lage von Schauspielern, die je nach der Willkür der Menge beklatscht oder ausgepfiffen werden könnten. Diese Gründe haben namentlich in dem Munde eines Mannes Gewicht, der weniger als irgend einer seiner Collegen das letztere Schicksal zu befürchten hatte. Mac-Mahon ist bekanntlich der einzige Senator, der s. Z. gegen das famose Sicherheitsgesetz stimmte.

In Brüssel fand am 12. August im College St. Michel die jährliche Preisvertheilung statt. Nach derselben übergab ein Individuum dem Pförtner einen Korb mit dem Auftrage, denselben dem Direktor zuzustellen. Der Korb ward bei Seite gestellt und explodirte eine Stunde später mit furchtbaren Schlägen, Alles rings zertrümmernd. Es stellte sich heraus, daß der Korb Knallpulver enthalten hatte. Die Gerichte forschen nach dem Thäter. Auffallend, daß vor einiger Zeit ein ähnliches Verbrechen versucht worden.

Der Dr. Halleur, ein geborner Güstrower, der seit Jahren von der englischen Regierung in Kalkutta angestellt ist und, augenblicklich auf einer Urlaubsreise begriffen, in Doberan weilt, gibt ein nach seiner Behauptung unträgliches Impfmittel gegen die Cholera an, welches selbst in Ostindien, wo die Krankheit weit schlimmer auftritt, fast nie des Erfolges verfehlt. Es ist folgendes: Man nehme 1 Drachme Quassiaspäne, setze 1 Unze Alkohol hinzu und lasse es 1—2 Tage an der Sonne stehen. Man macht zum Gebrauche mit einem Okulir- oder Federmesser am Oberarm eine kleine Wunde und wischt von der Tinktur in dieselbe. Bei schon bedenklichen Patienten muß die Wunde am wärmsten Theile des Körpers gemacht werden, am besten am Rücken. Der Patient darf nicht an Ammoniak riechen, noch Spirituosa genießen; ganz sicher, behauptet der Dr. Halleur, hilft dieses Mittel, wenn es gleich angewandt wird und der Patient nicht viel medizinirt hat, und zwar in wenig Stunden. Dr. Halleur hat in Kalkutta im Hospital ꝛc. von 3000 Kranken nur 25 verloren, und zwar nur solche, die zu lange mit der Anwendung gewartet hatten. Jeder Nichtkranke kann es als sicheres Präservativmittel anwenden. Es ist Sache der Aerzte, die Angabe des Herrn Dr. Halleur der Prüfung zu unterziehen.

(Urtheil über die Franzosen.) In J. Scherr's neuestem, von Wigand prachtvoll ausgestattetem Werke: Schiller und seine Zeit, dem wir zu der Lebendigkeit der Darstellung und Selbstständigkeit der Forschung eine knappere von Schwulst und modernen Schlagwörtern freiere Diction wünschten, findet sich, S. 16 bei Schilderung des absolutistischen Regiments Ludwigs XIV. folgende charakteristische Stelle: „Es war das einem Lande ganz angemessen, dessen Bevölkerung wie nur wenige andere das Talent der Knechtschaft besitzt, wie nur wenige andere zur Ertragung der Freiheit unfähig ist und unter allen Umständen einen Herrn, einen Despoten, einen Götzen nöthig hat."

(Aehrenlese.) Wenn wir die ganze Welt durchwandern, um das Schöne zu suchen, finden wir es doch niewenn wir es nicht in uns tragen.

Auflösung des einsylbigen Wortes in N. 103.

ang — Drang, Fang, lang, bang, Zwang, Rang, Klang, Sang.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitod-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 105 Donnerstag den 1. September 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„Aber ich bin seinem Geheimniß bereits auf der Spur,„ fuhr Regnault fort, „so geschickt er dasselbe auch vor den Augen seiner Freunde zu verbergen sucht. Ich kenne seine nächtlichen Fahrten nach dem Sestiere von San Croce und wenn ich merke, daß die Dirne irgend einen Einfluß auf ihn ausübt —"

„Nun?"

„Nun, so werde ich es im Interesse unserer gemeinsamen Sicherheit mit ihr so machen, wie Du dieß soeben mit diesem schändlichen Spinosa zu thun im Begriff stehst."

„Du würdest sie also anklagen und den Inquisitoren übergeben?"

„Willst Du etwa, daß wir am Ende noch durch die schwatzhafte Zunge eines Weibes verrathen werden? Schöpfe ich den mindesten Verdacht, so muß sie verschwinden und zwar für immer verschwinden!"

„Glaubst Du denn, daß ich mir ihrer annehmen werde?" sagte Jacques Pierre, kalt die Achseln zuckend. „Thue, was Dir gut dünkt, und wenn Du es für nöthig findest, so zögere keinen Augenblick, mein guter Regnault, ihr durch Deine liebevolle Vermittlung einen angemessenen Platz in der Tiefe des Meeres anzuweisen."

Während dieses Gespräches war es dunkel geworden. Die beiden Verschwörer warfen lange Mäntel über ihre Kleider, in die sie sich bis an die Nasenspitze hüllten und verließen, auf diese Weise völlig unkenntlich, den Gasthof. Nachdem der verhängnißvolle Zettel von Jacques Pierre in das „Löwenmaul„ geworfen worden war, schritten sie über die Rialtobrücke und standen bald vor der Thüre des bekannten Trödelladens, dessen Inhaber, wie die Leser wissen, Niemand anders als Balthasar Juvenon war.

Diesmal war das kleine Gewölbe fest verschlossen. Der Capitän that drei leise Schläge auf die Hausthüre und er und sein Gefährte lauschten dann einen Augenblick.

„Wer klopft?" fragte eine unterdrückte Stimme von Innen.

„Freiheit!" antwortete Jacques Pierre behutsam, denn das war sonderbarer Weise die Losung, an welcher sich die Verschworenen erkannten.

Sogleich wurde der Riegel zurückgeschoben und die beiden Männer traten still und geräuschlos ein.

„Ist die Versammlung zahlreich?" fragte Jacques Pierre die Schildwacht.

„Es sind wohl gegen fünfzig anwesend," antwortete diese. „Man erwartet Euch mit Ungeduld."

„Gut," entgegnete der Capitän, „Ungeduld ist ein Zeichen des Muthes."

Dann stieg er die enge Treppe, welche in dem Versteck, das wir bereits kennen, angebracht war, mit seinem Begleiter hinab und stand kurz darauf in der Mitte eines Kreises entschlossener Gestalten, unter deren Mänteln Schwerter und Dolche blitzten.

Ich heiße Euch willkommen, meine Herren," sagte Jacques Pierre, indem er eine höfliche Verbeugung machte und sich dann wieder stolz emporrichtete, — „ich heiße Euch willkommen, und Dank sei es unserer Ausdauer und Klugheit, ich kann Euch auch gute Nachrichten mittheilen."

Ein beifälliges Gemurmel ließ sich von allen Seiten vernehmen.

„Wir sind am Ziel," fuhr der kühne Abenteurer fort; „in wenigen Wochen wird nur noch der Name von dieser stolzen Republik übrig sein. Heute empfangt Ihr hier meine letzten Befehle; denn wenn nichts dazwischen kommt, wollen wir diesen Venetianern ihren grünen Donnerstag mit feiern helfen."

Digitized by Google

Eine zweite, noch stärkere Bewegung des Beifalles wurde laut.

„Laßt sehen, auf wie viele Streitkräfte wir zählen können," fuhr Jacques Pierre fort. „Capitän Tournon, wie steht es mit Eurer Compagnie?"

„Sie ist jeden Augenblick zum Ausrücken bereit, um sich unter Eure Befehle zu stellen," entgegnete dieser; „ich stehe für meine Soldaten."

„Nun gut. Ihr werdet im entscheidenden Augenblick mit Euren Musketieren die Rialtobrücke besetzen, um so jede Verbindung zwischen den beiden Hälften der Stadt abzuschneiden."

Der Offizier verbeugte sich und trat zurück.

„Major Durand," sprach der Mann, welcher sich an die Spitze eines so verwegenen Unternehmens gestellt hatte, im Tone des Befehlshabers weiter, „glaubt Ihr auch fest auf die unter Eurem Commando stehenden holländischen Truppen rechnen zu können?"

„Vom Ersten bis zum Letzten sind Alle bereit, mit mir durchs Feuer zu gehen," antwortete dieser, „und ich stehe Euch dafür, daß sie sich ein Vergnügen daraus machen werden, mit den knickrigen Krämern Abrechnung zu halten."

„Vortrefflich! Ich habe Euch dazu bestimmt, mit Eurem Bataillon den San Marcusplatz zu besetzen; Eure Aufgabe ist, den Dogenplatz einzunehmen und Euch des reichgefüllten Waffensaales zu bemächtigen, womit wir dann weitere 500 Mann, die sich nach und nach verkleidet in die Stadt eingeschlichen haben, armiren können. Ich selbst werde mit Reguault den Angriff auf das Zeughaus leiten, wo sich inzwischen Capitän Langraud, der dort als Feuerwerksoffizier fungirt, zu unserer Unterstützung bereit zu halten hat."

„Es ist mir jetzt gelungen, im Arsenal zwanzig unserer Leute unterzubringen," sagte Langraud; „dieselben werden hinreichen, um die feigen venetianischen Langschläfer, die nur beim Essen und Trinken tapfer sind, solange in Schach zu halten, bis Ihr mit Hülfe einiger Petarden die Thore gesprengt habt."

„Die Arbeit wird nicht so schwer sein," entgegnete der Capitän mit wegwerfender Miene; „denn wie Langraud eben ganz richtig bemerkte, kann man mit einem Stock in der Hand einige Hundert dieser Lagunenbewohner in die Flucht treiben."

„Sind wir Herren der im Arsenal aufgestellten Geschütze," fuhr der kühne Abenteurer fort, „und werden meine Anordnungen alle pünktlich befolgt, so können wir uns dann auch als Meister der Stadt betrachten. Eine zwanzig Segel starke neapolitanische Flotte, der eine Feluke vorangeht, die durch das Werfen dreier Leuchtkugeln und durch zwei Kanonenschüsse das Zeichen gibt, und von deren Annäherung uns eine auf dem Campanil von San Marco aufgestellte Schildwacht zu benachrichtigen hat, wird zu unserer Unterstützung bereit sein, während flachgebaute, nur drei Fuß im Wasser gehende bewaffnete Galionen im entscheidenden Augenblick, dem Plane gemäß, zu unserer Unterstützung durch die Canäle in das Innere der Stadt einzudringen den Befehl haben, indessen die von Haillot befehligten Schiffe dazu bestimmt sind, die Stadt zu umzingeln und dieselbe gleichzeitig bei San Marco, San Nicolo und Fo ni zu beschießen. Der Angriff, meine Herren, geschieht natürlich bei Nacht und es wird Ihnen die Stunde hier u noch näher bestimmt werden."

„Und welchen Preis können wir unseren Soldaten versprechen?" fragten mehrere der Verschworenen.

„Eine dreitägige Plünderung Venedigs, meine Herren," antwortete Jacques Pierre, „hierzu habe ich unbedingte Vollmacht. Unserem Gebieter liegt nur am Besitze der Stadt; was sich an Vorräthen in der Münze vorfindet und was sonst an Geld und Kostbarkeiten vorhanden ist, überläßt er uns großmüthig und zählt dagegen fest auf unsere Treue."

So weit war Jacques Pierre in seinen Auseinandersetzungen gekommen und er konnte an den funkelnden Blicken der Versammlung wohl bemerken, daß er nicht umsonst die Habgier und die wilden Leidenschaften dieser Soldaten von Handwerk, welche kein Vaterland kannten, aufgeregt hatte, als sich Reguault ihm näherte und ihm etwas in's Ohr flüsterte. Zugleich hörte man den dumpfen Ton der Glocken und zwischendurch in einzelnen dumpfen Pausen Kanonenschüsse.

„Was bedeutet das?" fragten einzelne Stimmen, während sich in der Versammlung eine große Unruhe kund gab und die Verschworenen die Hände an ihre Schwerter legten.

„Still, meine Herren," rief Jacques Pierre, „keine unnützen Befürchtungen! Habt Ihr vergessen, daß der Doze Donato vor Kurzem gestorben ist und daß die Republik sich ein neues Oberhaupt wählen mußte. Nun, soeben erhalte ich die Nachricht, daß Antonio Priuli, welcher sich gegenwärtig im Friaul befindet, mit dem Herzogmantel bekleidet worden ist, und in diesem Augenblick wird dieß dem Volke, dem Gebrauch gemäß, durch das Geläute der Glocken und durch Geschützsalven verkündet. Ich bedauere nur," setzte er spöttisch hinzu, „daß der arme Herzog sobald wieder wird von seinem Throne steigen müssen — von diesem vergoldeten Sessel, der schon so viele mit dem Hermelinmantel bekleidete Strohpuppen getragen hat."

„Und wird dieses Ereigniß einen Aufschub in unserem Unternehmen herbeiführen?" fragten mehrere Stimmen.

„Es hängt Alles von dem rechtzeitigen Eintreffen der neapolitanischen Flotte ab, die bisher von widrigen Winden aufgehalten worden ist," antwortete Jacques Pierre. „Langt sie aber rechtzeitig an, so bleibt es dabei, daß wir am grünen Donnerstag losschlagen."

„Das soll in Wahrheit eine Himmelfahrt werden, wie sie noch nicht da gewesen ist," rief Jaffier, indem er an sein Schwert schlug.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

(Fortsetzung.)

„Eines der theuersten Speisehäuser der Stadt, wo nur Schauspieler, reiche Müssiggänger, Roués und Bonvivants verkehren, — die schlechteste Gesellschaft für einen jungen Mann, der es in seinem Fache zu Etwas bringen will. Du hättest mich wenigstens zu Rathe ziehen können, obgleich Du mich betrübt hast, daß Du mein Haus verlassen. Auf wie lange hast Du gemiethet?

„Nur für vierzehn Tage", erwiderte Julius, und wollte sich die Beichte ersparen, daß er in einem der schlechtesten Zimmer wohne.

„Ich wartete eine Stunde mit dem Mittagessen, nachdem ich Dich vergeblich um 12 Uhr erwartet hatte, um mit Dir zu Deiner Cousine Henriette zu gehen. Aber bleibe zum Thee, dann können wir heute Abend hingehen."

„Entschuldige mich, lieber Onkel, ich habe Gründe, es abzulehnen!"

„Wie? wieder? Was willst Du denn beginnen?"

„Ich werde zu Hause bleiben, mein lieber Onkel."

„Du ärgerst mich und setzest mich in Erstaunen, Julius. Abgesehen von meinem ausgesprochenen Wunsch, wäre es Deine Pflicht als Mann von Bildung und Verwandter, ihr einen Besuch zu machen und je eher es geschieht, desto besser für dich!"

„Da die junge Dame nur meine Cousine zweiten Grades ist, so halte ich es nicht für meine Pflicht, sie zu besuchen; die Verwandten im zweiten Gliede sind gar nicht als solche anzusehen."

„Was? ich würde gar nicht mehr erstaunt sein, wenn Du mir vorschlügest, unsere Beziehungen zu einander aufzulösen! Ich, ein eigensinniger, alter Mann, werde schwerlich als Verwandter anerkannt werden, wenn das lieblichste Mädchen unter der Sonne als Cousine verleugnet wird!"

„Mein lieber Onkel, ich wollte weder Henriette beleidigen noch Dich, aber ich habe heute wirklich etwas vor, das mir das Vergnügen, heute Deine Wünsche zu erfüllen, raubt. Ich werde Dich morgen besuchen. Guten Abend!"

Ich muß den Jungen scharf bewachen! sagte der alte Junggeselle zu sich; er kann zu Hause kein Verhältniß angeknüpft haben, denn er war erst entzückt von meinem Vorschlage. Offenbar verließ er mein Haus nur, um meiner Aufsicht zu entwischen. Ich muß sein Treiben beobachten, ehe ich meine Pläne ausführe. Heute Abend will ich Henrietten besuchen, und da sie eine Entschuldigung für sein Ausbleiben erwarten wird, werde ich ihr sagen, daß er nicht an Damengesellschaften gewöhnt ist, oder so etwas der Art. Sie ist einige Tage nicht hier gewesen, vermuthlich seinetwegen; daher will ich ihr erzählen, daß er im Wirthshause wohnt. Ich habe keinen Grund, meine einzige Damengesellschaft dieses undankbaren Burschen wegen zu entbehren! — Und der alte Herr führte seinen Entschluß aus.

Julius hatte die Wahrheit gesprochen, als er sagte, er würde den ganzen Abend zu Hause bleiben; aber er hätte um Alles in der Welt nicht den Grund davon erzählen mögen. Um ja keine Zeit zu verlieren, wollte er in seiner Einsamkeit ein Gedicht schaffen, das er am nächsten Morgen mit einem Liebeszeichen übersenden könnte. Seine Muse wurde zwar durch das kalte Zimmer sehr niedergedrückt, aber ein Blick durch das Fenster auf den sternenbesäeten Himmel erinnerte ihn an die braune Sammet-Mantille. Er vollendete sein Gedicht zu seiner Zufriedenheit, und als er es auf parfümirtes Velinpapier mit Goldschnitt abgeschrieben, wobei er seinen Waschtisch als Schreibtisch benützte, überließ er sich seinen Träumen. Am Morgen, gleich nach dem Frühstück, ging er aus, um das Geschenk zu kaufen; schöne, exotische Blumen, die er am Fenster eines Blumenhändlers bemerkte, bestimmten seine Wahl und er wählte Blumen zu einem Bouquet, die schönsten und seltensten, ohne die Kosten zu berücksichtigen, und befahl, dasselbe in seine Wohnung zu tragen, wohin er auch eilte. Er wurde aber durch seinen Freund Elchingen aufgehalten.

„Es freut mich, Dich zu treffen," sagte dieser; ich war gestern bei Deinem Onkel, um Dich zu besuchen; aber der Diener theilte mir mit, Du seiest ausgezogen; wohin, wußte er nicht."

Julius vermied eine Antwort, weil er in seiner elenden Wohnung nicht besucht werden wollte, und obgleich sie dieselbe fast erreicht hatten, schlug er, um den Verdacht zu vermeiden, die entgegengesetzte Richtung ein und plauderte die ganze Zeit über.

„Bist Du heute Abend versagt?" fragte Elchingen; „wenn nicht, so will ich Dich meiner Braut vorstellen. Ich hoffe, Du wirst meine Wahl loben. Alle meine Bekannten beneiden mich — Du brauchst nicht zu lachen, — es ist keine Uebertreibung."

Julius schlug es ohne Entschuldigung ab.

„Wann willst Du mit mir gehen? fragte der Freund.

— „Ich weiß nicht, — ich sehe so selten Damengesellschaft," erwiderte Stockfleet gleichgültig.

Daß sein Freund so gleichgültig gegen seine Geliebte war, war weniger verzeihlich, als wenn er derselben den Hof gemacht hätte; deßhalb sagte Elchingen kalt: „Nun wohlan, ich will Dich nicht zwingen!" verbeugte sich und ging beleidigt fort.

Julius dachte nicht über das Benehmen seines Freundes nach, sondern eilte auf sein Zimmer, wo er die Blumen schon vorfand. Welche Adresse er machen sollte, war die nächste Frage; da er nicht vorgestellt war, so wäre es unhöflich gewesen, es an Fräulein Lauermann zu adressiren; er schrieb daher: „An die braune Sammet-Mantille" Dann klingelte er, gab dem erscheinenden Diener ein Trinkgeld, um Beides an Fräulein Lauermann abzugeben, und wartete am Fenster, bis es ein Diener ihres Hauses empfangen hatte.

Da das Speisezimmer im Erdgeschoße leer war, setzte er sich an ein Fenster und beobachtete das gegenüberlie-

Digitized by Google

gendes Haus. Kurze Zeit darauf kam die schlanke Brünette ohne ihre blonde Begleiterin aus demselben heraus. Nach dem Mittagessen kam diese jedoch und blickte, ehe sie die Staffel hinanstieg, neugierig herüber; sie hatte wahrsch inlich durch den Diener erfahren, woher die Gaben gekommen. Und als sie dann, nachdem sie geklingelt hatte, sich noch einmal umwandte, war er gewiß, daß sie ihn am Fenster bemerkt hatte. Gegen Abend verließ er seinen Posten, um seinen Onkel zu besuchen; da dieser aber nicht zu Hause war, so eilte er auf sein Zimmer und machte Verse für die nächste Gelegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Dem Nürnb. Corr schreibt man aus **München**, 26. August: Eine der hiesigen städtischen Leihanstalten ist auf eigene Art um 500 fl. geprellt worden. Es wurde bei derselben vor Jahresfrist eine bayer sche Obligation zu 1000 fl. versetzt und 500 fl. auf di selbe geliehen. Da die Obligation nicht wieder eingelöst wurde, so sollte sie gestern mit andern öffentlich versteigert werden. Dabei zeigte es sich aber, daß diese Obligation schon vor 18 Jahren durch Verloosung zur Heimzahlung bestimmt wurde und sohin, da sie nicht innerhalb des gesetzlichen Termins zur Heimzahlung präsentirt wurde, seit langen Jahren schon völlig werthlos ist.

Ein reicher Mann, der sich gern als Mäcen gerirt und dabei eigne W ssenschaftlichk it zur Schau trägt, hatte eine Anzahl von Männern der Kunst und Wissenschaft (doch unter ihnen keinen Naturforscher) auf seine Villa eingeladen. Nach der Tafel machte man einen Spaziergang durch ein nahes Wäldchen. Der Mäcen sah eine ihm auffallende Blume, pflückte sie und fragte seine Umgebung, wie sie heiße. Niemand wußte sie zu nennen. Da rief er einen mit Beerensuchen beschäftigten Knaben und fragte denselben: „Kannst Du mir nicht sagen, mein Kind, was das für eine Blume ist?" „Es is 'ne gähle" (gelbe), antwortete der Gefragte. „Sehen Sie," sagte dann der Mäcen, „meine Herren, der Knabe beschämt Sie; es ist eine Gela, und, wenn ich nicht sehr irre eine Gela palustris."

(Ein neuer Waggon.) In Paris macht der Waggon Aufsehen, in welchem der Prinz Napoleon, ohne den Wagen zu wechseln, von Genf nach Paris gefahren ist. Derselbe gehört zu dem Material der schweizerischen Westbahn und ist in der möglichst bequemsten Weise für das erste Bedürfniß des Touristen eingerichtet, nämlich die Gegend gut zu sehen. Der Waggon heißt Break (der englische Au druck für die mit einem hohen Bocke versehenen Abrichtwagen) und besteht aus einem Salon und einer äußern Gallerie. Der Salon ist mit Divanen möblirt, die nöthigenfalls als Betten dienen können. Zehn Personen haben darin bequem Raum. Die äußere Gallerie ist bedeckt, gewährt ebenfalls Platz für zehn Personen und steht durch eine Glasthür mit dem Salon in Verbindung. Der Break wird gewöhnlich an das End des Zuges gehängt, so daß man, zumal von der Gallerie aus, die ganze Gegend hinter sich wie mit einem Blicke umfaßt.

Die „Gothaer Zeitung" schreibt: Um im Fall des Bisses eines tollen Hundes oder eines giftigen Thieres sich sogleich helfen zu können, wird von französischen Aerzten ein Gemenge von ungelöschtem Kalk in dünnen, bleistiftähnlichen Büchsen vorgeschlagen, auch Brom in einem passenden Döschen; denn diese Stoffe, unverzüglich nach geschehenem Risse auf die Wunde getupft, sollen alle Zellgewebe zerstören.

(Die Kriege Frankreichs seit dem 14. Jahrhundert.) Frankreich hat in den letzt vergangenen 500 Jahren 332 Jahre Krieg gehabt, und zwar: 36 Jahre Bürgerkrieg, 40 Jahre Religionskrieg, 76 Jahre Krieg auf französischem Boden und 178 Jahre Krieg im Auslande. In dieser Zeit wurden 188 große, regelmäßige Schlachten geschlagen.

B., ein geistvoller, witziger Schriftsteller, hatte das Unglück, geisteskrank zu werden und in's Irrenhaus zu kommen; er verlor aber auch hier seinen stets schlagfertigen Mutterwitz nicht. Eines Tages besuchte ihn ein früherer Bekannter, und fragte ihn in einem weinerlich-heuchlerischen Tone des Bedauerns: „Was hat denn eigentlich Sie hierher gebracht, lieber B.?" — „Nur ein kleiner Ueberfluß an Dem, woran Sie zu kurz gekommen, mein Guter — an G.hirn!" versetzte B. mit ebenso kläglichem Tone und deutete auf seine Stirne.

(Vogelzwillinge.) In der Nähe des Schlosses Douglas in Schottland wurden zwei junge Haidelerchen (Alauda arborea) im Neste gefun den, welche, ähnlich den siamesischen Zwillingen, durch einen mit Federn bedeckten Fleischstreifen mit einander verbunden waren. Innerhalb des Ligaments befanden sich Venen und Arterien. Als die Vögel größer wurden, dehnte sich das Band, so daß sie auch die innern Flügel beim Fliegen gebrauchen konnten.

(Gedanken-Album.) Wer eine große Seele hat, trägt die Sanftmuth auf dem Gesichte.

(Devise.) Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 106 Sonntag den 4. September 1859.

Erhebung.

(Von Pauline Conrad.)

Wenn nach des Tages Last und Mühen
Der Abend dämmernd uns begrüßt,
Der Sonne letztes Strahlenglühen
Die Bäume und die Blumen küßt;

Wenn in unnennbar weiter Ferne
Am Himmelszelt in goldner Pracht,
Sich eint die große Fluth der Sterne
Zum Lichtmeer in der dunklen Nacht,

Dann schwingt sich auf zu höhren Sphären
Des Menschen Andacht, Freud und Leid
Zu dem, der Alles kann gewähren,
Zum Herrscher über Welt und Zeit.

Und im Gebet sucht er den Frieden,
Den keine Erdenmacht gewährt. —
Dem ist das höchste Glück beschieden,
Der Glaubensmuth im Herzen nährt.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„So halte sich also Jeder bereit, die letzten Weisungen zu empfangen," sagte Jacques Pierre, „und nun gute Nacht, meine Herren, ich denke, ich bin von Euch Allen verstanden worden."

Der Capitän verbeugte sich mit dem vollen Stolze und der Würde eines Befehlshabers und verließ, von seinem Secretär gefolgt, das unterirdische Gemach. Ein murmel des Beifalls, welches ein Lächeln der Genugthuung auf seine Lippen rief, folgte ihm.

Eine Viertelstunde darauf hatte sich der Letzte der Verschworenen entfernt und Finsterniß und Schweigen herrschten wieder da, wo noch soeben mit unglaublicher Kühnheit der Sterbetag Venedigs festgesetzt worden war.

Im Vorbeigehen hatte sich Major Durand an Jacques Pierre herangedrängt und ihm zugeflüstert:

„Alesandro Spinosa ist, als er mich verließ, von zwei Fanti (so hießen die Häscher der Inquisition) aufgegriffen worden; ich hoffe, ihn morgen zwischen den Säulen von San Marco baumeln zu sehen."

Und so war es auch; denn als kaum der Morgen graute, konnte man in diesem für die geheimen Hinrichtungen bestimmten Orte, San Giorgio Maggiore gegenüber, einen Leichnam bemerken, der an einem Galgen hing. Sein Gesicht war mit einem Schleier bedeckt und auf seiner Brust gewahrte man einen Zettel, auf welchem die geheimnißvollen Worte zu lesen waren:

So straft die Republik die Verräther!

In der Ferne hörte man das feierliche Läuten der Marangona (so hieß die Glocke, welche diese von dem Tribunal der „Drei" veranstalteten geheimnißvollen Hinrichtungen mit ihren dumpfen Tönen begleitete), und die wenigen Personen, welche schon zu dieser frühen Morgenstunde genöthigt waren, an dem furchtbaren Orte vorüber zu gehen, beschleunigten ihre Schritte, indem sie sich bekreuzten und mit niedergeschlagenen Augen und bebenden Lippen i tre de sona (die drei Oberen) murmelten.

* * *

Der grüne Donnerstag war gekommen. Kopf an Kopf gedrängt stand die Bevölkerung Venedigs auf dem großen San Marco-Platze und harrte lautlos, die Augen nach der St. Marcuskirche gerichtet, auf den Augenblick, wo die Pforten derselben sich öffnen und dem Gebrauche gemäß der neugewählte Doge dem Volke gezeigt werden

Digitized by Google

würde. Die herzogliche Garde bildete Spalier und, während von allen Thürmen der stolzen Lagunenstadt die Glocken ertönten und von allen Forts die Geschütze donnerten, lag das Staatsschiff, der Bucentaur, in seiner prachtvollen Vergoldung schimmernd, das Banner der Republik, den geflügelten Löwen im silbernem Felde aufgehißt, an der Riva der Slavonier bereit, das neue Oberhaupt mit seinem Gefolge aufzunehmen.

Endlich tönte durch die dichtgedrängten Massen der donnernde, nicht endenwollende Ruf: „viva San Marco!“ und Antonio Priuli, der neuerwählte Herzog, wurde sichtbar. Seine Gestalt hüllte ein langer mit Goldstickereien und Hermelin besetzter Mantel von Scharlachtuch ein, während sein Haupt mit der gehörnten Fürstenmütze — la Mazzetta genannt — und die weiße Binde darunter bedeckt war. Ein seidenes, reich mit Edelsteinen geschmücktes Gewand umhüllte seinen Körper, und Schuhe und Strümpfe, beide von rother Farbe, vollendeten den Anzug. Voran gingen dem Dogen sechszehn in Himmelblau gekleidete Trompeter, die rothe Mützen trugen; dann kamen sechs in rothe Seide gekleidete Pfeifer, an die sich wieder zwölf in Schwarz gehüllte Schildträger anschlossen. Hierauf folgte ein Ceremonienmeister und zwei hohe Geistlichen in ihrem reichen Ornat und hinter diesen erblickte man den Dogen selbst, dessen langen Mantelschlepp zwei Nobili trugen, während andere Patrizier, aus den vornehmsten Geschlechtern, ebenfalls in Scharlach gekleidet, ihm auf einem reich mit Gold und Silber gestickten Kissen unter dem Schall der Trompeten und dem Wehen der Fahnen den zur Vermählung mit dem Meere bestimmten kostbaren Ring, eine brennende Wachskerze, einen Degen, einen Sonnenschirm und einen Sessel vortrugen*).

Als dieser feierliche Act, auf welchen jeder Venetianer mit stolzem Selbstgefühl blickte, vorüber war, der Bucentaur wieder am Ufer angelegt hatte und der Herzog mit seinem glänzenden Gefolge den St Markusplatz abermals betrat, wurde er, dem Gebrauch gemäß, von achtzig hierzu auserwählten Arsenalotten (Arsenalarbeitern) auf einen Wagen, den sogenannten Pozetto gehoben, und auf deren Schultern unter dem erneuerten stürmischen Jubelruf des Volkes in Procession auf dem Platze herumgetragen.

Dann ordnete sich wieder der Zug und während der neuerwählte Doge langsam die berühmte Riesentreppe seines Palastes hinaufstieg, um dort durch den ältesten seiner Räthe feierlich gekrönt zu werden, wurden nach allen Seiten Gold- und Silbermünzen unter das Volk geworfen, welches jetzt in den geöffneten inneren Hof des herzoglichen Palastes eindrang; denn dort wurde es bis in die tiefe Nacht hinein beim Scheine der Fackeln und beim Schimmer der im Kerzenglanz strahlenden Riesentreppe, über deren Stufen von weißem Marmor sich zwei colossale Figuren, den Mars und den Neptun darstellend, erhoben, mit Speisen und Wein freigebig bewirthet.

Während nun die hier beschriebene Feierlichkeit vor sich ging, lehnte an einer der beiden, von uns schon mehrfach erwähnten Säulen, von denen die eine auf ihrer Spitze einen geflügelten, dem Meere zugekehrten Löwen zeigte, während die andere den heiligen Theodosius mit der Lanze in der Linken und dem Schild in der Rechten darstellt, unser alter Bekannter Balthasar von Juven in träumerischer Stellung. Sein Gesicht zeigte den Ausdruck des tiefsten Schmerzes, und die größte Verzweiflung und Muthlosigkeit schien sich des sonst so entschlossenen Mannes bemächtigt zu haben.

Die Leser werden sich darüber nicht wundern, wenn sie hören, daß seine Angelika plötzlich verschwunden war und daß er sie seit gestern suchte, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen war, eine Spur von ihr zu entdecken.

Er hatte das Häuschen leer gefunden, als er mit der Absicht dorthin gegangen war, seiner Geliebten zu erklären, daß er bereit sei, ihren Wünschen nachzugeben und mit ihr Venedig zu verlassen.

Jetzt lehnte er, wie wir gesehen haben, trostlos an einer der vorerwähnten Säulen, und als das freudige Gejauchze des Volkes an sein Ohr schlug und das Bild des Glanzes dieser nun schon seit 1200 Jahren bestehenden Republik sich vor seinen Blicken entfaltete, floß sein durch den Schmerz ohnedem weichgestimmtes Herz in bitterer Reue wegen des frevelhaften Unternehmens, in das er sich eingelassen hatte, über. Juven war Protestant und als solcher den Spaniern am allerwenigsten hold.

„Wie,“ murmelte er vor sich hin, „und ich konnte die Hand dazu bieten, den Feinden meines Glaubens diese Stadt zu überliefern, welche mich gastlich aufgenommen und mir eine Freistätte in ihren Mauern gegeben hat.... Gottes Tod! ich bin ein schlechter Mensch gewesen und Fluch über Jacques Pierre und seine Spießgesellen, die mir am Ende nun auch noch mein Herzblatt geraubt haben!“

Wieder sah der Abenteurer vor sich hin und seufzte tief auf.

---

*) Da es uns zu weit führen würde, den feierlichen Act der Vermählung des Dogen mit dem adriatischen Meere in seinen Einzelnheiten zu beschreiben, so begnügen wir uns damit, dem Leser hierüber folgende kurze Notizen zu geben:

Vermöge der gastfreundlichen Aufnahme, welche der von Friedrich Barbarossa vertriebene Papst Alexander III. in Venedig gefunden hatte, ertheilte derselbe dem Dogen das Recht, die oben bezeichneten Gegenstände bei feierlichen Gelegenheiten vor sich hertragen zu lassen. Der Papst gab ihm auch einen Ring, indem er dabei sagte: Empfange denselben von mir als ein Zeichen der Herrschaft über das Meer; Du und Deine Nachfolger mögen sich mit demselben alljährlich vermählen, damit die nachkommenden Geschlechter wissen, daß das Meer Euch durch das Recht des Sieges gehöre und Eurer Republik unterworfen bleibe, wie dieß die Gattin ihrem Manne ist. Solches geschah im Jahre 1177. Hieraus erklärt sich denn auch die Worte: desponsamus te mare in signum vere perpetuique domini, welche der Doge in dem Augenblicke sprach, wo er den geweihten Ring ins Meer warf. Dadurch, daß der päpstliche Nuntius sowohl wie die fremden Gesandten dieser Feierlichkeit beiwohnten, erkannten sie gewissermaßen die Herrschaft der Venetianer über das adriatische Meer an. Die Feierlichkeit selbst fand am Passe des Lido statt.

Digitized by Google

„Gebt mir meine Angelica!“ fuhr er verzweiflungsvoll fort; „gebt mir meine Angelica, und Dem, welcher sie mir zurückbringt, will ich mit Leib und Seele dafür dienen!“

„Du sollst sie zurück haben,“ sagte eine Stimme dicht bei ihm, und als Juven erschrocken auffuhr, gewahrte er einen Mann neben sich, der seinen schlichten Mantel über die Hälfte seines Gesichts gezogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Held.

(Fortsetzung.)

So endete ein Tag; der nächste wurde ähnlich verbracht, nur sandte er ein schönes Buch als zweiten Tribut, und erhielt zu seiner Freude durch seinen Botschafter ein Geraniumblatt in rosafarbenem Papier, worauf mit zierlichen Buchstaben stand: „Von der braunen Sammet-Mantille.“ Den dritten Tag schickte er ein eben so elegantes Geschenk hin, ließ Abends von der besten Militär-Musik der Stadt ein Ständchen bringen, und war nicht wenig stolz, als einige Gäste dasselbe für das beste erklärten, daß sie je gehört.

Aber es ist langweilig, seinen Extravaganzen zu folgen. Er schenkte Blumen und Bücher, auch schöne Schmucksachen, als ob seine Börse nicht zu erschöpfen gewesen wäre, und so verging eine Woche. Während dieser Zeit ging er täglich zu seinem Onkel, und lehnte es täglich ab, seine Cousine zu besuchen, worüber der alte Herr so böse wurde, daß er ihn nicht mehr einlud. Eichingen traf ihn mehrere Male, aber, eingedenk seiner Unhöflichkeit, nickte er ihm nur zu. Doch was war dies Alles im Vergleich mit den Belohnungen, die ihm seine Dame gewährte! Freundliche Blicke, schnelles Erröthen, wenn er ihr begegnete; ein Winken mit dem Taschentuche, das nicht zufällig war, und zwei kleine Billete, mit zierlicher Hand geschrieben, als Antwort auf seine Gedichte. Ein Ereigniß brachte ihn jedoch zur Besinnung.

Eines Morgens überreichte ihm sein Bote einen Brief, der sich durch seine derben Schriftzüge von den früheren bedeutend unterschied; und als er ihn öffnete, las er: „Der Herr, der seit einer Woche Fräulein C. L. so auszeichnet, wird ersucht, diesen Nachmittag 3 Uhr in dem Hotel E. Nr. 26 zu erscheinen, und sich über sein Benehmen gegen Jemanden zu rechtfertigen, der ein Recht hat, dies zu verlangen. Sollte er nicht erscheinen, so wird angenommen, daß er nicht verdient, als Mann von Ehre behandelt zu werden.“

„Von wem erhielten Sie dieses?“ fragte er den Kellner.

„Von Herrn Lauermann's Diener, mein Herr; von demselben, der stets meine Bestellungen annimmt; er sagte, der Brief sei von einem Herrn, der nicht genannt sein wolle.“

„Schon gut,“ sagte Julius mit Selbstbeherrschung. „Was für eine Begegnung steht mir wohl bevor?“ fragte Julius sich selbst; „mit einem Bruder, einem Vater? Was wird man von ihm verlangen?“ Er konnte keine dieser Fragen gehörig beantworten, deßhalb beschloß er, so ruhig wie möglich die Dinge zu erwarten, die da kommen würden.

Zur bestimmten Stunde war unser Held im Hotel E. Er ließ sich nach Nro. 26 führen und war sehr erstaunt, als auf sein Klopfen die Thür durch Eichingen geöffnet wurde. Dieser schien auch überrascht; da er aber vermuthete, Julius wolle sich wegen seiner früheren Unhöflichkeit entschuldigen, bat er ihn freundlich, Platz zu nehmen. Julius blickte umher, da er aber Niemand im Zimmer sah, nahm er den Brief aus der Tasche und sagte: „Hier muß ein Mißverständniß herrschen. In Wahrheit vermuthete ich nicht, auf Dein Zimmer zu kommen. Dieses Billet bestellte mich auf Nro. 26, aber es muß ein Irrthum sein. Da ich jedoch hier bin, werde ich sehr froh sein, wenn Du als Freund mir Deinen Rath ertheilst. Lies das!“

Eichingen sah auf den Brief und sagte in einiger Verlegenheit: „Da muß allerdings ein Mißverständniß herrschen! Ich habe dieß geschrieben; aber Du kannst nicht Derjenige sein, für den es bestimmt war.“

Julius fuhr zusammen, suchte sich aber zu beherrschen und antwortete kalt: „Nach dem Inhalte zu urtheilen, war er doch für mich bestimmt.“

Eichingen durchschritt das Zimmer einige Male, setzte sich dann neben seinen Freund und sagte: „Es ist eine delikate Sache; da wir aber Jugendfreunde sind, so wollen wir dieselbe ruhig besprechen. Damit kein Mißverständniß stattfinde, wollen wir recht gewiß sein, daß wir diese Buchstaben auf gleiche Weise deuten.“

„Es sind die Anfangsbuchstaben von Fräulein Lauermann — Charlotte Lauermann,“ antwortete Julius.

„Sie ist dieselbe Dame, die auch ich meine, und um Dir zu beweisen, daß ich ein Recht habe, mich in diese Sache zu mischen, so theile ich Dir mit, daß sie meine Braut — und hoffentlich in wenigen Monaten meine Frau — ist!“

Julius sprang marmorbleich auf und rief: „Abscheulich! so geneckt und betrogen zu werden!“

„Du wirst nun begreifen, Julius,“ fuhr Eichingen fort, „weßhalb ich so böse auf derjenigen war, der sich gegen besagte Dame so benahm, und es wird Dich nicht überraschen, wenn ich Dich frage, wodurch sie Dich ermuthigte, auf Deinen Bewerbungen zu beharren?“

„Durch ihr Benehmen!“ erwiderte Julius mit seiner gewöhnlichen Heftigkeit; — „durch das Annehmen meiner Geschenke, die von Worten der Bewunderung, nein, der Leidenschaft begleitet waren; durch ihre Antworten auf jene Gedichte, Antworten, die zwar nicht gerade Liebe athmeten, aber doch auch nicht zurückweisend waren; durch persönliche Zeichen von ihrem Hause her und durch verrätherische Blicke so oft wir uns auf der Straße trafen.“

Digitized by Google

„Halt' ein, Julius! das sind so ernste Beschuldigungen, daß sie kein Mann geduldig anhören darf, wenn sie gegen seine Verlobte gerichtet sind. Deine Geschenke erhielt sie, denn sie zeigte mir dieselben, zeigte mir das Haus, woher sie kamen, und veranlaßte mich dadurch, mit ihrem Wissen, den Brief zu schreiben, den Du in der Hand hast; aber daß ein Mädchen von Charlottens Charakter Liebesbriefe beantworten und durch Blicke auf der Straße zu solchen herausfordern sollte, das kann ich nicht glauben."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

In Innsbruck kam kürzlich eine 6pfünder Batterie an, deren Mannschaft mit nicht weniger als 26 Tapferkeitsmedaillen geschmückt war. Bei einer Batterie, welche Donnerstag aus Italien dort eintraf, waren zwei Kanoniere mit der großen goldenen Tapferkeitsmedaille geziert. Als einer dieser braven Soldaten (ein Böhme) befragt wurde, wo und wie er dieselbe sich verdient habe, erzählte er, daß sie ihm in Folge seiner Auszeichnung zu Magenta zu Theil wurde. Bereits waren 6 Kanonen der Batterie verloren gegangen, bei den zwei übrig gebliebenen stand noch dieser Kanonier mit einem Kameraden und schoß unverdrossen fort. Zwei Bataillonen, welche in der Nähe standen, leistete er dadurch großen Nutzen, ja sie wären ohne die erfolgreiche Arbeit des Kanoniers von der Uebermacht um so früher und um so gewisser verdrängt oder vernichtet worden. Nun kam ein Adjutant und hieß den Kanonier mit seinem Geschütze zurückfahren und bald darauf kam der General, welcher denselben Befehl gab, um die letzte Kanone noch zu retten. Der Kanonier aber sagte: „Es ist besser, ich und die Kanone sind hin, als die zwei Bataillone" und feuerte fort. Der General sah noch, wie der brave Kanonier mit einem wohlgezielten Schusse zwei höhere Offiziere niederschmetterte. Als endlich der Kanonier seine sich gestellte Aufgabe gelöst sah, retirirte er mit seiner Kanone, die er mit seinem Kameraden und einem Pferde weiter schleppte und in Sicherheit brachte.

Vor mehreren Monaten hatte ein aus Sebastopol heimgekehrter englischer Schiffs-Kapitän die Versicherung mit nach Hause gebracht, daß die einst so furchtbare Festung verödet und zum Wiederaufbau ihrer Werke wenig Aussicht vorhanden sei. Dasselbe erzählt jetzt die Mannschaft der von dort in Hull eingelaufenen Barke Guisachan. Sie war am 30. Mai mit einer Ladung Kanonen und Knochen aus Sebastopol abgefahren, hatte in Balaklawa weitere 250 Tons Knochen (wahrscheinlich zur Schuhwichs-Fabrikation) an Bord genommen und war von dort am 23. Juni nach England unter Segel gegangen. In Sebastopol sieht Alles noch so aus, wie am Tage nach dem letzten entscheidenden Bombardement. Nur hier und da steht ein ganzes Haus, in dem sich Regierungs-Beamte eingemiethet haben; aber wahrscheinlich werden auch diese verlassen werden, wenn erst die Kanonen und Knochen alle verschifft und die versenkten Schiffe sämmtlich ans Tageslicht gefördert sind. Die amerikanischen Taucher arbeiten rastlos und nicht ohne Erfolg. Aber noch liegen 23 Fahrzeuge in der Tiefe, unter ihnen das große Linienschiff „Die zwölf Apostel."

Nach dem Höchster „Amtsblatt" hat eine betagte Frau aus der Nachbarschaft sich über den Tod ihres Mannes dermaßen gegrämt, daß ihr in sonderbarer Weise in einer Nacht ihre bisher grauen Haare schwarz geworden sind. Vom Gegentheil hat man zwar schon häufige Beispiele erlebt, aber daß graue Haare in Folge von Gram schwarz geworden sind, noch nicht.

Eine außergewöhnliche Naturerscheinung war vor einigen Tagen in Dublin beobachtet worden. Es regnete nämlich während eines heftigen Gewitters Muscheln auf den Hof des dortigen Trinity-Kollegiums, so daß in kurzer Zeit der ganze Rasen von ihnen bedeckt war. Sie gehörten fast ausschließlich der Gattung cornua communis an. Viele waren leer, in anderen befanden sich die Thiere wenn auch leblos.

In einem der ersten Hotels zu Baden-Baden werden — nach einem in den Zimmern angehefteten Avis — die Fremden ersucht: „nichts aus dem Fenster zu werfen." Ein Kurgast schrieb darunter: „ausgenommen sein Geld."

(Wasserscheu.) Laut des Journals des russischen Ministeriums des Innern (Jahrgang 1844, Januar) ist es die Euphorbia villosa et palustris (zottige Sumpfeuphorbia), welche sich in 10 genau geschilderten Fällen als Mittel gegen die Wasserscheu bewährte. Ein Pfund Euphorbiaabsud bereitet man aus einer Unze Wurzeln in einem verschlossenen Topfe. Als inneres Mittel wird der Absud nüchtern bis zum Eintritt von Erbrechen gegeben; dann trinkt der Kranke täglich ein Glas voll, bis sich die Neigung zum Erbrechen verliert. Die bei einem von einem wuthkranken Thiere Gebissenen unter der Zunge sich bildenden Blasen werden mit einer glühend gemachten Nadel ausgebrannt und mit Euphorbiaabsud ausgewaschen. Dies Heilmittel, welches besonders in Podolien bekannt ist, wendet man auch bei dem Viehe an, welches von tollen Hunden oder Wölfen gebissen wurde.

(Eine alte Wahrheit.) Ein übereilt geschlossenes Freundschaftsbündniß währt selten lange.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 107 Dienstag den 6. September 1859.

Scheidegruß an das Bad Brückenau.

Hyäa du im quellenreichen Haine,
So hehr umkränzt von grünen Bergeshöh'n,
Wo's Bächlein rauscht, wo frisch die Lüfte weh'n
O nimm den Gruß, den ich dir scheidend weine!

O Mutter du, in holder, süßer Reine,
Von klarem Perlenkranz umstrahlt so schön,
Wie gern hörst du auf deiner Kinder Flehn,
Wenn froh sie dich umschlingen im Vereine!

Wie quillt aus deiner Brust so heitres Leben!
Wie blühend sich da Kraft und Frohsinn heben,
Wenn du dem Herzen reichst den kühlen Thau!

O du, im sanften Schmuck der Wiesenau,
Nimm hin den Kranz, den ich dir dankbar winde,
Und lebe wohl, bis ich dich wieder finde!

Val. Schmitt.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Fortsetzung.)

„Wo? — wo ist sie?" rief der Normanne, indem er den geheimnißvollen Fremden krampfhaft am Arm faßte.

„Du willst sie also sehen?" fragte dieser, während sich sein kaltes Auge auf ihn heftete.

„Gottes Tod, ist das eine Frage! Führe mich zu ihr und wäre es auch nur, um mit ihr zu sterben."

„So folge mir," entgegnete der Geheimnißvolle, indem er voranschritt und sich durch das Gedränge Bahn brach.

Juven ließ sich diese Aufforderung nicht wiederholen, und einige Minuten nachher standen Beide im innern Hofe des Palastes, in welchen sie durch eine Seitenpforte eingetreten waren.

„Aber zum Kukuk," rief unser Bekannter, stehen bleibend, „wir werden doch meine Angelica nicht in den herzoglichen Gemächern suchen sollen?"

„Folge mir," antwortete sein Begleiter kalt, „wenn Du sie retten willst."

Diese Worte trafen den armen Juven wie ein Donnerschlag.

„Wohin führst Du mich?" fragte er bestürzt.

„Dahin, wohin vor Dir schon viele Andere gegangen sind," erwiderte der Führer lakonisch.

„Und Du sagst, daß ich sie werde retten können?"

„Vielleicht."

Während dieses kurzen Zwiegesprächs hatten beide Männer ihren Weg durch mehrere verschlungene Gänge und über verschiedene Corridors fortgesetzt. Jetzt drückte der Führer an der in der Mauer angebrachten Thüre und ein dunkler Abgrund, der von feuchten mit Moder bewachsenen Mauern eingefaßt war, öffnete sich.

„Geh voran", sagte der Fremde.

Juven zögerte und suchte nach seinem Dolche.

„Eine einzige Bewegung mit Deiner Hand", murmelte der Geheimnißvolle, „und dieser Stein, auf welchem Du stehst, wankt unter Deinen Füßen und das trübe Wasser des Canals San Marco rauscht für immer über Dich hinweg."

In diesem Augenblicke hörte der Normanne einen durchdringenden Angstruf — einen Ruf, der ihm durch Mark und Bein ging; denn er erkannte daran die Stimme seiner Angelica.

„Und müßte ich mir durch die Flammen der Hölle zu ihr Bahn brechen," rief unser Bekannter, indem er vorwärts stürzte; sie soll nicht sagen, daß ich sie im letzten schrecklichen Augenblick verlassen habe."

Digitized by Google

Er glitt die schlüpfrige Treppe hinunter, während die Thüre hinter ihm in's Schloß flog.

Als er sich auf dem Fußboden befand und um sich blickte, stieß er einen Schrei der Verzweiflung aus und seine Haare sträubten sich wild in die Höhe. Drei Vermummte, mit Larven versehene Männer saßen auf runden Sesseln, während ein Vierter an einem kleinen Tisch Platz genommen hatte, der das Protokoll zu führen schien. An der einen Seite des Gemachs dampfte ein weiter Schlot, in dessen feuriger Glut ein in einen rothen Mantel gehüllter Mann mehrere große Zangen glühend machte. In der Mitte endlich kniete Angelica, bis an die Schultern entblößt — ein zitterndes Lamm, scheinbar jeden Augenblick bereit, den Todesstoß zu empfangen.

„Du stehst hier vor dem höchsten Tribunal Venedigs," sagte einer der Drei, zu Juven gewendet, mit Eiseskälte.

„O Gnade, Gnade für meine arme Angelica!" rief dieser, seine Arme flehend ausstreckend.

„Venedig ist immer gerecht," antwortete dieselbe Stimme.

„So ist Alles verrathen," murmelte Juven.

„Willst Du den Ankläger dieses Mädchens sehen?" fragte sein Inquisitor.

„Zeigt mir das Ungeheuer," schrie der verzweifelte Liebhaber, der über Angelica's Anblick, neben welcher der Henker mit seinem glühenden Instrument stand, sein eigenes Schicksal vergaß.

Der am Tisch sitzende Mann berührte eine kleine Glocke und sogleich öffnete sich eine Seitenthür und ein zweiter Gefangener, dessen Hände gebunden waren und dessen Mund eine breite Binde verschloß, wurde hereingestoßen.

„Nicolaus de Regnault!" rief Juven, voll Bestürzung und Wuth einen Schritt zurücktretend.

Als er die Augen erhob, war der Platz bereits wieder leer, wo dieser gestanden hatte.

„Du kennst nun den Ankläger dieses Mädchens," sagte der Sprecher des furchtbaren Gerichts.

„Und wessen ist Angelica beschuldigt worden?" fragte ihr Geliebter.

„Des Verraths an der Republik."

„Schändlicher, treuloser Regnault," brüllte Juven, „Du sollst mir dafür büßen!"

„Du wirst wohl thun, ein reuiges Bekenntniß abzulegen," bemerkte einer der Richter.

„Und wenn ich es nicht thue?"

„Dann wird die Folter diesem jungen Mädchen die nöthigen Geständnisse erpressen."

Ein dumpfer Ton entglitt Angelica's Lippen und flehend hob sie ihre Arme empor.

Jetzt warf sich Juven auf die Knie und rief:

„Dieser Teufel halber soll ein solcher Engel nicht geopfert werden!"

„Sprich frei heraus," bemerkte der Inquisitor; „Dein Gefährte Regnault hat bereits gestanden. Capitän Jacques Pierre . . . ."

„Ja, ja," stöhnte Juven, noch immer den Blick auf Angelica geheftet, „Jacques Pierre ist das Oberhaupt dieser Verschwörer."

„Und welcher Tag war zur Ausführung Eures Vorhabens bestimmt?"

„Der Himmelfahrtstag, in der zehnten Stunde der Nacht."

„Und der spanische Gesandte, Marchese d. Bedmar?"

„O, erspart mir weitere Geständnisse!" rief Juven. „Haltet Euch an diesen schurkischen Regnault der, wie Ihr ja sagt, bereits Alles bekannt hat."

„Henker, thue Deine Pflicht," sagte mit Eiseskälte einer der Drei.

Ein neuer Schrei der Angst und Verzweiflung brach sich an den feuchten Kerkermauern. Der rohe Henkersknecht hatte Angelica bei den Schultern gefaßt und näherte sich ihr mit dem glühenden Eisen.

„Halt! um der Barmherzigkeit Gottes willen," rief Juven vorstürzend, „fragt und ich werde Euch sagen, was Ihr wissen wollt!"

Ein stummer Wink und der Henker trat zurück. Das Verhör begann von Neuem und nach einer Viertelstunde hatte Juven eine vollständige Beicht abgelegt.

„Führt diese Beiden ab," befahl einer der furchtbaren Richter, einem Häscher winkend.

„Gestattet mir wenigstens, diesen Engel, den ich unglücklich machte, um Vergebung zu bitten, bevor ich den Tod erleide," flehte Juven.

„Gewährt uns die Gunst, zusammen zu sterben," fügte Angelica mit brechender Stimme hinzu.

„Geht!" lautete die einförmige Antwort. „Ihr werdet Euer Schicksal erfahren."

Eine Seitenthüre öffnete sich und eine Fante führte die beiden Liebenden hinaus. Vor ihnen lag der Canal San Marco, und an der Treppe, vor der sie standen, hielt eine fest verschlossene Gondel.

„Steigt ein," sagte der Häscher und drängte Beide ins Fahrzeug.

„O Angelica, Angelica, ist dieß das Ende unserer Liebe!" stöhnte Juven, indem er vor dieser niedersank und ihre Knie umfaßte.

„Gottes Wille geschehe," entgegnete das Mädchen; „laß uns beten."

Eine lautlose Stille trat ein, während welcher sich nur die Lippen der beiden Unglücklichen murmelnd bewegten.

Plötzlich hielt die Gondel an; sie stieß an einen Gegenstand.

„Wir sind am Ziel, meine Angelica," sagte der Normanne, „in zehn Minuten stehen wir vor dem Angesicht Gottes."

„Wohlan, mein Freund, so laß uns in christlicher Ergebung sterben," seufzte diese.

„Steigt aus," sagte eine kalte, trockene Stimme neben ihnen.

„Muth!" flüsterte Juven, „es ist nur ein kurzer Augenblick und dann ist Alles vorüber."

Digitized by Google

Die beiden Liebenden erhoben sich voll Ergebung empor. Erstaunt sahen sie ein großes Kauffarteischiff dicht vor sich, an dessen Fallreep die Gondel angelegt hatte.

„Was bedeutet dieß?“ fragte Juven verwundert, indem er zögernd stehen blieb, während er sah, daß der Capitän des Schiffes mit der tiefsten Ehrfurcht vor dem Manne, der die Beiden hierher gebracht hatte, eine schriftliche Ordre in Empfang nahm.

„Ihr seid Beide frei,“ sagte der geheimnißvolle Führer. „Dieses Schiff, welches in einer Stunde die Anker lichtet, wird Euch nach Marseille bringen und,“ fügte er hinzu, indem er Juven eine schwere Börse in die Hand drückte, „diese Zechinen mögen Dir beweisen, daß die Republik gegen geleistete Dienste nicht undankbar ist.“

Im nächsten Augenblick waren die Liebenden auf dem Verdeck und knieten im heißen Dankgebet zu Gott nieder. Dann schleuderte Juven das empfangene Geld weit über Bord und rief:

„Fort mit diesem Gelde, was mir nur auf der Seele brennen würde! Bin ich die Ursache, daß Venedig noch in der letzten Stunde vom Verderben errettet wurde, so war ich nur das Werkzeug einer höheren Macht; möge der Himmel den Seelen Derer gnädig sein, die entschlossen waren, tausende von unschuldigen Menschenleben ihren verruchten Plänen zu opfern.“

Während sich Angelica und Juven in der beschriebenen Weise gerettet sahen, ereignete sich vor dem furchtbaren Gericht, welches den Schrecken Venedigs bildete, noch eine andere Scene.

Ein junger Patricier wurde hereingeführt und an seinem zu Boden geheften Augen und dem leisen Beben, welches seinen Körper durchzuckte, erkannte man, daß er sich der großen Gefahr, in der er sich befand, bewußt war.

„Angelo Moncenigo,“ sagte einer der Verlarvten, nachdem während einer Minute das Schweigen des Todes geherrscht hatte, „Angelo Moncenigo, Du bist der Gerechtigkeit Venedigs verfallen.“

Ein leiser, aber schwerer Seufzer drang unter der Maske Desjenigen hervor, welcher an dem Tische Platz genommen hatte, und der offenbar das Amt eines Secretärs dieses blutigen, mit unsichtbaren Händen strafenden Tribunals versah.

(Schluß folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

(Fortsetzung.)

„Diese Sprache kann und will ich nicht ertragen,“ rief Julius heftig. — „Wenn Du anderer Beweise bedarfst, als das Ehrenwort eines Mannes, so nimm dies!“ Damit zog er aus seiner Brieftasche die Briefe, die er, nach Art aller Liebenden, Tag und Nacht auf dem Herzen trug.

Elchingen ergriff sie und sagte nach sorgfältiger Prüfung: „Ich kann mit Gewißheit behaupten, daß Charlotte nicht ein Wort davon geschrieben hat.“

„Ohne Zweifel fühlst Du Dich glücklich, so sicher zu sein?“ fragte Julius mit sarkastischem Lächeln.

„Um fernere Streitigkeiten zu vermeiden, wodurch Niemand überzeugt wird,“ sagte Elchingen etwas ruhiger, „will ich augenblicklich zu Fräulein Lauermann gehen und eine Erklärung fordern, ohne welche ich nicht zufrieden sein kann. Hast Du Zeit, so will ich zu Dir kommen, oder, wenn es Dir lieber ist, werde ich Dich hier um acht Uhr erwarten.“

Aus gewissen Gründen, deren Erklärung nahe liegt, wählte Julius das Letztere, Elchingen verabschiedete sich mit kalter Höflichkeit und eilte zu seiner Verlobten.

IV.

Julius fand sich pünktlich am Abend ein, und Elchingen erwartete ihn sehnsüchtig.

„Ich habe Deine Anklagen Charlotten mitgetheilt, aber sie leugnet deren Wahrheit. Obgleich sie gesteht, Deine Geschenke zu besitzen, leugnet sie, Deine Briefe beantwortet, ja selbst nur geöffnet zu haben, leugnet, Dir je ein Erkennungszeichen gegeben, zieht es in Abrede, Dich je auf der Straße gesehen zu haben.“

Julius stand wie versteinert. Die Wahrheit so zu verleugnen, seinen Worten so wenig zu glauben, das war nicht zu ertragen. „Das Behalten meiner Liebesgaben sollte Dir, denke ich, beweisen, daß nicht Alles ist, wie es sein sollte,“ erwiderte er aufgebracht. Ein Mädchen, welches die Aufmerksamkeiten eines Fremden ermuthigt, während es einem Andern verlobt ist, und das dann, um seine Liebe sich zu erhalten, die eigene Handlungsweise verleugnet, verdient nicht, von einem Manne beachtet zu werden.“

Elchingen unterdrückte mühsam eine bittere Antwort, und entgegnete: „Vielleicht steckt hier irgend eine Mystification dahinter! Aber ich will Alles aufbieten, um sie aufzudecken. Gib mir jene Briefe; vielleicht vermag Charlotte durch sie zu entdecken, wer sie schrieb. Wenn das nicht sein kann, so mache ich Dich für jene Verleumdungen verantwortlich!“ Mit diesen Worten ging er fort und ließ Julius in seinem Zimmer.

Die Sache war jetzt ernst geworden. Wenn die Dame nicht gestand, war ein Duell unvermeidlich; falls sie sich aber zu Erklärungen herbeiließ, so erschien er lächerlich. Im erstern Falle riskirte er, aus der Welt geschafft zu werden, in letzterem, die Stadt meiden zu müssen. Auf dem Heimwege beschloß er, seine Angelegenheiten zu ordnen. Er erinnerte sich, daß seine Wirthin ihm am Morgen ihre Rechnung geschickt und um Geld zu einer dringenden Ausgabe gebeten hatte, und da seine Mittel durch die kostspieligen Geschenke für seine Schöne erschöpft waren, so hatte er beschlossen, seinen Onkel um Geld zu bitten. Er ging also zu ihm; da er ihn aber nicht zu Hause fand, ließ er auf seinem Schreibtische die schriftliche Bitte zurück, ihm Geld zu leihen, welches er den folgenden Mor-

Digitized by Google

gen holen wolle. Dann begab er sich im Zustand der größten Aufregung in seine Wohnung.

Als er am andern Morgen gerade aufstehen wollte, vernahm er das Geräusch eines Stockes und schwerer Tritte auf der Treppe, und nach lautem Klopfen trat zu seinem Erstaunen Onkel Hollauer ein.

„So!“ rief der alte Herr, und setzte sich auf den Rand des Bettes, da auf dem einzigen Stuhle Julius Halstuch und Vorhemde lagen, und sah sich erstaunt um; — „ein schöner Tausch gegen die niedlichen Zimmer, die Dich bei Deiner Ankunft aufnahmen!“

Julius sah, daß der Zorn seines Oheims erregt war, wußte aber nicht wodurch; über die Armseligkeit seiner Wohnung beschämt, konnte er nur Etwas herstammeln von der Unmöglichkeit, ein besseres Zimmer zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Köln. Unmittelbar nach dem hiesigen Theaterbrande vom 22. Juli wurde mehrfach die Vermuthung ausgesprochen, daß derselbe durch eine Explosion von Feuerwerkskörpern in den Wohnräumen des Theater-Kastellans veranlaßt worden sei. Ob diese Vermuthung begründet oder nicht, wird sich möglicher Weise aus der bei der Gerichtsbehörde schwebenden Untersuchung ergeben. Die Direktion der Rheinischen Provinzial-Feuer-Sozietät nimmt inzwischen schon als entschieden an, nicht nur, daß Feuerwerkskörper im Schauspielhause angefertigt, bez. aufbewahrt worden, sondern daß solches auch den Aktionären des Theaters bekannt gewesen und von ihnen gestattet worden sei. In Folge dieser Annahme hat nun die bezeichnete Direktion abgelehnt, die Entschädigungssumme zu zahlen. Ja, sie bleibt hiebei nicht stehen und beansprucht auf eine ganze Reihe von Jahren die Nachzahlung des höheren Prämiensatzes, welche für Laboratorien zu entrichten ist, und den sie in Summa auf 48,000 Thlr. berechnet, und außerdem die Zahlung derselben Summe als Strafe für die angebliche Verschweigung der größeren Feuergefährlichkeit. Weiter will die Direktion auch noch wegen der an die beschädigten Nachbarn gewährten Entschädigungsbeträge ihren Regreß an die Theateraktionäre nehmen, so daß sich die Ansprache, welche sie erhebt, auf 100,000 Thlr. belaufen. Da steht also ein fetter Prozeß in Aussicht, statt des magern Vergleichs, welchen die Direktion der Feuer-Sozietät am zweiten Tage nach dem Brande in einer Abfindungssumme von 20,000 Thlrn. den Aktionären angeboten hatte.

(Pikanter Doppelsinn.) In einer Gesellschaft wurden sogenannte Spiele des Geistes beliebt. Nach einigen anderen Versuchen sollte eine Person aus der Gesellschaft irgend ein Wort bildlich darstellen und eine andere es aus der Pantomime errathen. Es kam die Reihe des Rathens an einen als sehr geistreich bekannten Schriftsteller, und während er aus dem Zimmer geschickt wurde, sann die übrige Gesellschaft auf ein recht schweres Wort. — Man wählte Silberblick, den Besuchern von Silberhütten gewiß bekannt, und um es darzustellen, nahm eine Dame einen silbernen Löffel in die Hand und blickte denselben scharf an. Der Hereingerufene vermochte aber trotz seines gerühmten Geistes ungeachtet das Wort nicht zu errathen und sah die Dame und ihren Löffel längere Zeit an, ohne zu wissen, was er sagen sollte. Mit einemmale rief er: ich habe es. Alle Anwesenden fragten rasch, was die Auflösung davon sei? und er antwortete: „Löffelgans.“

In Paris wollte ein reicher Kaufmann aus Bordeaux das Einrücken der italienischen Armee in einem Café-Restaurant der Boulevards recht mit Muße betrachten, bestellte ein splendides Frühstück und glaubte sich dadurch berechtigt, auch ein Fenster im Entresol in Beschlag nehmen zu dürfen. Der Zug dauerte etwas lange, und als Alles vorbei war, ließ der Gast sich vergnügt die Rechnung geben. Dieselbe betrug: 389 Frs., nämlich 89 Frs. für Déjeuner und 300 Frs. für das — Schaufenster.

Eine Erbschaftsgeschichte bildet in Venedig seit einigen Tagen das Tagesgespräch. Ein Sprosse eines altadeligen, aber ganz heruntergekommenen Venetianer Patriziergeschlechts war vor 41 Jahren nach Konstantinopel und von dort weiter nach Kairo ausgewandert und hatte seit länger als 36 Jahren Nichts von sich hören lassen, so daß er allgemein verschollen und für todt gehalten wurde. Vor einigen Wochen nun wurde durch das dortige Generalconsulat dessen hier lebender jüngerer Bruder, welcher sich als Straßentaschenspieler und Blindenführer sein Brod erwarb, benachrichtigt, daß der verschollene Bruder nun wirklich verstorben und demselben eine Summe von 2 Millionen 800,000 Francs hinterlassen habe.

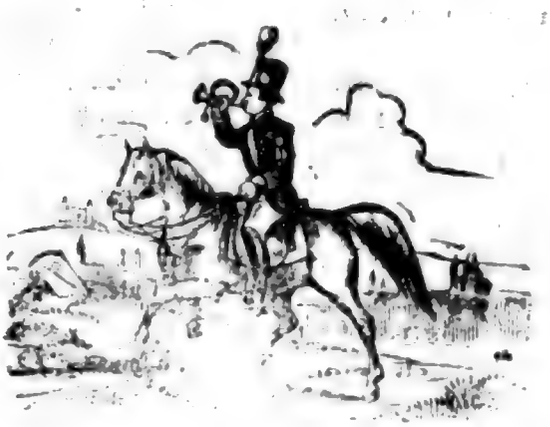
Ein gewisser Jakob Kriwes, Kaufherr in Lübeck, lieh im Jahre 1636 an die Krone Schwedens zur Fortsetzung des dreißigjährigen Krieges die damals höchst bedeutende Summe von 68,500 Lübeckischen Speciesthalern. Die Erben des Kriwes, nach dem „N. C.“ hauptsächlich Mecklenburger, sind jetzt im Besitz des Schuldokuments und sonstiger Beweise. Auf den 15. September d. J. ist ein Termin zu Stockholm angesetzt.

Eine Commission von Chemikern in London, an deren Spitze Faraday steht, hat sich auf das Entschiedenste gegen die Beleuchtung von Gemälde-Gallerien durch Gas ausgesprochen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 108 Donnerstag den 8. September 1859.

Jacques Pierre.

(Historische Novelle von Karl von Kessel.)

(Schluß.)

Als der junge Mann zerknirscht schwieg, fuhr der Verlarvte weiter fort:

„Du hast Dich in den Netzen eines Weibes fangen lassen und an dasselbe Das verrathen, was Deine Augen nie hätten sehen und Deine Ohren nie hätten hören sollen."

„Gnade!" preßte der Angeklagte mit haßerstickter Stimme heraus.

Ein zweiter Seufzer ließ sich vom Tische aus hören.

„Du bist noch sehr jung, Angelo Moncenigo," fuhr der Richter weiter fort, „und Dein Vater ist ein Mann von großen Verdiensten. Sprich, bekennst Du Dich schuldig?"

„Schuldig!" tönte es einförmig von den Lippen des jungen Patriziers.

„Fühlst Du Reue in Deinem Herzen?"

„Ich fluche der Stunde, wo ich den Ränken dieser Sirene unterlag."

„Vollführe diesen Befehl," sagte der Vermummte, indem er dem Angeklagten ein Papier übergab, „und über Das, was die Republik sonst mit dem Tode bestraft, soll in Betracht Deiner Jugend ein Schleier geworfen werden."

Der junge Mann wollte sich zu den Füßen seines Richters niederwerfen; aber dieser winkte streng mit der Hand und sagte: „Geh' und thu', was Dir geheißen."

Wieder öffnete sich die nach dem Canal hinausgehende Thüre und abermals lag eine Gondel bereit, den jungen Mann aufzunehmen.

Angelo warf einen scheuen Blick in das Papier, welches er noch immer in der Hand hielt, wurde bleich wie der Tod und sagte dann mit dumpfer Stimme, indem er in das Fahrzeug stieg, zu dem ihm unbekannten Barcarole gewendet:

„Ihr wißt, wohin Ihr mich führen sollt; stoßt ab und thut, wie Euch geboten worden ist."

Die Ruder tauchten geräuschlos in's Wasser und die Barke schoß zwischen den dunklen Pfeilern der berüchtigten Seufzerbrücke, welche den Dogenpalast mit den Gefängnissen verbindet, hindurch.

Angelo hatte sich auf eine Bank geworfen und sein Gesicht mit beiden Händen bedeckt.

„O Venedig! O Venedig!" seufzte er, „Deine Gesetze sind blutig und grausam, wie die des Draco, und selbst da, wo Du begnadigst, wäre es oft eine größere Wohlthat, von Deiner Hand den Tod wie das verwirkte Leben zu empfangen! . . . Ich bin ein Elender," fuhr er weiter fort, „ich habe eine niedrige, meines Namens unwürdige Rolle gespielt; aber ich will dieses erbärmliche Leben, welches mir von nun an eine unerträgliche Last ist, nicht mit einer neuen Schandthat erkaufen, ich will nicht der Henker jener Frau sein, zu deren Füßen ich gekniet habe, die ich anbetete und welche ich, obgleich sie mich in der unwürdigsten Weise hintergangen hat, selbst in diesem Augenblick noch liebe."

Ein leiser Stoß, welchen Angelo empfand, deutete an, daß das Fahrzeug gelandet sei. Es hatte gerade unter der Wohnung Constantia's angelegt.

„Wohlan," sagte der junge Nobile, indem er festen und entschlossenen Schrittes die Treppe hinaufstieg, welche nach dem Vorplatz des Hauses führte; „wohlan, das dunkle Geschick, dem ich verfallen bin, gehe in Erfüllung! . . ." Und wohlbekannt mit den inneren Einrichtungen des kleinen Palastes, welchen die Signora bewohnte, stieg er ernst und gemessen die Treppe hinauf, durchschritt den kleinen Salon, welchen wir schon früher

Digitized by Google

beschrieben haben, und stand eine Minute darauf vor Constantia Sacramora.

„Ihr seht mich festlich geschmückt," sagte diese, indem sie, etwas blässer wie gewöhnlich, mit dem Lächeln stiller Resignation auf den Lippen vor den jungen Patrizier trat.

„Constantia," sagte dieser feierlich, „weder Scherz noch Verstellung sind jetzt hier mehr an ihrer Stelle. Wendet Eure Blicke zu Gott und bittet ihn Eurer Sünden wegen um Vergebung."

„Ich habe es gethan," entgegnete mit fester Stimme die Griechin, „und ich hoffe, seine unerschöpfliche Gnade wird mein Flehen erhört haben."

„Wie, so wäre Euch bereits bekannt, welcher furchtbare Auftrag mich hierher führt?" fragte mit leiser, düsterer Stimme der junge Nobile.

„Ich weiß es. Ihr seid abgeschickt, um mich zu tödten, Angelo Moncenigo Oder glaubt Ihr etwa, Signor, daß, wer ein so hohes Spiel spielt, wie ich und meine Gefährten solches gethan haben, nicht auch Freunde und Späher besitzt, deren Augen und Ohren selbst bis zu den geheimsten Schlupfwinkeln dringen, wo das blutige Gericht der Drei — der Schrecken Venedigs — seine Sitzungen hält"

„Und doch scheint Ihr schlecht bedient worden zu sein, denn sonst müßtet Ihr noch Zeit gehabt haben, zu entfliehen, antwortete Angelo Moncenigo.

„Eine Viertelstunde zu spät entscheidet oft über Leben und Tod," entgegnete resignirt die Griechin.

„Versucht noch jetzt, ob es nicht möglich ist, Euch zu retten," rief Angelo, bei dem eine schwache Hoffnung auftauchte; „gebietet über meinen Arm und über mein Schwert."

„Es wäre vergebens," entgegnete Constantia, ans Fenster tretend. „Seht, bereits ist mein Haus von Häschern umgeben — vollführt den Euch gewordenen Befehl, Signor, und stoßt mir den Dolch ins Herz."

„Ich bin kein Bandit," rief der Nobile mit einer Geberde des Abscheus und der Entrüstung.

„So entfernt Euch und überlaßt mich meinem Schicksal," sagte Constantia.

„Nein. Laßt uns vereint sterben. Laß uns, im Herzen mit einander versöhnt, gemeinsam diese Erde verlassen Komm', Constantia, reiche mir Deine Hand, ich vergebe Dir das Böse, was Du mir zugefügt hast, ich kann Dich nicht hassen, ich werde Dich bis zum letzten Schlage meines Herzens lieben!"

Jetzt war es die Griechin, welche, in Thränen gebadet, als eine reuige und bekehrte Sünderin zu den Füßen Angelos niedersank nud sich laut des Verraths an einem so großmüthigen Herzen anklagte.

„Komm, Theure," sagte mit edler Resignation der junge Patrizier, indem er Constantia sanft mit seinen Armen emporhob und sie zu einem Sessel führte — „komm, unsere Minuten sind gezählt, wenn wir nicht in die Hände der außerhalb lauernden rohen Häscher fallen wollen, die bereits ungeduldig zu werden anfangen."

„Es sei!" entgegnete die Griechin, indem sie ein Paar vergoldete Becher holte, dieselben mit süßem Wein füllte nnd in jeden derselben zu gleichen Theilen eine farblose Flüssigkeit schüttete.

„Lebe wohl, Constantia," sagte Angelo, seinen Becher an die Lippen setzend.

„Lebe wohl, Angelo," entgegnete die Griechin, indem sie diesem Beispiel folgte.

„Gott sei unseren Seelen gnädig," flüsterte der junge Nobile, indem er das leere Gefäß, ohne zu zittern, auf den Tisch setzte.

„Der Herr vergebe uns, was wir gethan," fügte Constantia hinzu, dem Beispiele ihres Gefährten folgend und den Wein bis zur letzten Neige ausleerend.

So saßen sie eine Zeit lang neben einander, die Hände verschlungen, das Gesicht lächelnd sich zugekehrt. Dann begannen allmälig ihre Augenlider schwer zu werden, leise Zuckungen stellten sich ein und ein schmerzlicher Seufzer entrang sich mitunter ihrer Brust. Aber auch diese Seufzer wurden immer schwächer, der Athem immer leiser, und endlich erblickte man nur noch zwei unbewegliche Statuen — zwei Todte, deren Seelen längst vor dem Throne Gottes standen, um dort in demüthiger Zerknirschung ihr Urtheil zu empfangen.

An einem anderen Orte hatte inzwischen die Republik ebenfalls ihren strafenden Arm ausgestreckt.

Es begann bereits zu dämmern und die Schiffer standen im Begriff, nach dem Hafen zurückzukehren, als der erste Lieutenant der Galeaze, auf welcher Jacques Pierre commandirte, diesem meldete, daß soeben auf dem Admiralschiff das Signal gegeben worden sei, daß der General des Golfo (dieß war die höchste Charge als Seeoffizier), Barbarigo, den Capitän schleunigst zu sprechen wünsche.

„So laßt meine Schaluppe bereit halten," entgegnete dieser, und im nächsten Augenblick befand er sich schon in der Jolle.

„Das sieht ja sehr feierlich aus," murmelte Jacques Pierre, als er das Fallrepp am Admiralsschiff hinauf eilte und bemerkte, daß ihn Barbarigo, umgeben von allen seinen Offizieren, erwartete.

„Capitän," sagte der Letztere, als Jacques Pierre sich vor ihm verneigte, „die Republik weiß die Dienste, die Ihr derselben geleistet habt und noch zu leisten im Begriff steht, gebührend zu würdigen. Sie hat beschlossen, Euch in angemessener Weise zu belohnen."

„Die Republik hat keinen treueren Diener, als ich bin," entgegnete der verwegene Verschwörer, indem er sich noch tiefer verneigte.

„Hört," fuhr Barbarigo fort, indem er eine Pergamentrolle entfaltete, welche mit dem Staatssiegel versehen war.

„Meine Bestallung als Befehlshaber eines eigenen Geschwaders," murmelte der Capitän, indem seine Blicke leuchteten.

Digitized by Google

Der Admiral begann inzwischen mit lauter Stimme zu lesen:

„Il Serenissimo Principe fa sapere (der durchlauchtigste Fürst thut zu wissen) —"

Noch immer stand Jacques Pierre mit gesenktem Kopfe und horchte in hoher Spannung.

Plötzlich blitzten ein Dutzend Schwerter über seinem Haupte und mehrere Schüsse krachten.

Der kühne Verschwörer stieß einen dumpfen Schrei aus, taumelte einen Schritt vorwärts und sank dann entseelt zu den Füßen des Admirals nieder.

„Werft den Körper des Verräthers ins Meer," sagte dieser kalt, indem er dem Todten den Rücken zukehrte.

In einem Nu war der Befehl ausgeführt, und nur wenig aufsteigende Blasen zeigten für einen Augenblick die Stelle, wo der ehemalige Pirat sein Grab gefunden hatte.

Am andern Tage verließ der spanische Gesandte, Marchese von Bedemar, den Versammlungssaal des Senats, von dem er eine Audienz begehrt hatte und wo er, obgleich vergeblich, jeden Verdacht, der sich namentlich durch die Anhäufung so großer Waffen- und Pulvervorräthe in seinem Hotel rechtfertigte, durch die verschiedensten Angaben von sich abzuwälzen suchte. Als der Doge und die Räthe aber ungläubig mit dem Kopfe schüttelten, verließ er trotzig den Saal, indem er schließlich noch mit der Rache Spaniens drohte.

Während er, von einer starken Wache geschützt, auf Umwegen die für ihn bereit liegende Brigantine erreichte, die ihn auf mailändisches Gebiet brachte, schleifte der tobende, auf dem Marcusplatz versammelte Pöbel sein und des Herzogs von Ossuna Bildniß in den Straßen im Kothe herum, wobei er beide mit Dolchstichen durchbohrte und schließlich in den Canal grande warf.

So endete die im Jahre 1618 mit unglaublicher Kühnheit gegen Venedig angesponnene Verschwörung, mit deren historischen Thatsachen wir im Gewande der Romantik, doch aber dabei möglichst geschichtlich treu, den Leser bekannt zu machen gesucht haben.

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Hold.

(Fortsetzung.)

„Und aus welchen Gründen erträgst Du solche Unbequemlichkeiten? Du brauchst auf keine Antwort zu sinnen. Deine gestrige Bitte um Geld hat mich völlig über Deinen Charakter aufgeklärt, und ich bin gekommen, meine Rechte über Dich als Deiner Mutter Bruder und Dein nächster, lebender Verwandter zu beanspruchen; ich werde meine Macht als Vormund dazu anwenden, Dich ein m Leben zu entreißen, durch welches Du mich und das Andenken Deiner Eltern entehrst. Bei Deiner Ankunft in der Stadt machte ich Dich mit meinen Planen für Dein künftiges Leben bekannt; Du solltest in meinem Hause wohnen, wie mein Sohn behandelt werden, und der Erbe meines Vermögens sein, ein Anerbieten, welches jeden andern jungen Mann mit Freude erfüllt hätte; auch schlug ich Dir eine Verbindung vor, die Dein Glück gesichert hätte. Ich war kein solcher Dummkopf, von Dir zu verlangen, Du solltest Deine Cousine ohne die Ueberzeugung, daß sie Dich glücklich machen würde, heirathen; ich nannte sie Dir nur als ein Wesen, das für jeden vernünftigen Mann ein Schatz war, welchen Du zu besitzen nie verdienen wirst. Du aber, anstatt Deine Cousine, wie ich es wünschte, zu besuchen, wäre es auch nur mir zu Gefallen geschehen, — zeigtest einen großen Widerwillen gegen Damengesellschaft, den junge Männer von guten Grundsätzen und von guter Erziehung selten fühlen, und um Dich meiner Aufsicht zu entziehen, welche ich über Dein Benehmen hätte üben können, verließest Du heimlich mein Haus. Zwar bewiesest Du mir anscheinend Ehrerbietung, indem Du gelegentlich Dich nach meinem Befinden erkundigtest; aber Dein gedankenloses Wesen, Dein gänzliches Schweigen über die Art, wie Du Deine Zeit verbrachtest, über Deinen Umgang, bestätigten meinen Argwohn, daß Deine Vergnügungen von einer Art wären, daß Du Dich schämtest, darüber zu reden. Bei einer Gelegenheit hast Du mir gesagt, wie viel Geld Du mitgebracht hattest; es hätte für jeden jungen Mann in Deiner Stellung auf einen Monat reichlich hingereicht; jetzt aber gebe ich Dir zwar gern die geforderte Summe und noch viel mehr, wenn ich Dich dadurch der Versuchung entreiße, verlange jedoch zu erfahren, was Du mit Deinem Gelde angef ngen hast!"

Verwundert, erschreckt und beleidigt über so ungerechte und schimpfliche Vermuthungen, versuchte Julius es nicht, seinen Onkel zu unterbrechen und beschloß, die volle Wahrheit zu sagen, was er augenblicklich that.

„Ist es möglich, daß meiner Schwester Sohn solch' ein Narr ist?" rief der alte Herr und schlug die Hände verwundert über dem Kopfe zusammen. — „Du hast eine angenehme Wohnung und das Vergnügen gebildeten Umgangs, die Du bei mir gehabt hättest, gegen diese jämmerliche Spelunke in einem Wirthshause vertauscht, Dein Geld wie ein Romanheld verschwendet, Dich in Gefahr gebracht, erschossen zu werden oder Deinen besten Freund zu erschießen, und das Alles für ein Mädchen, welches leichtsinnig genug war, Dir auf der Straße kokette Blicke zuzuwerfen. In der That, das war nicht so schlecht, als wenn Du gespielt hättest; aber Du hast Dich lächerlich gemacht! Und wie leicht hätte das vermieden werden können! Du hättest Deine Cousine besuchen, Dich in sie verlieben sollen, dann wärest Du nicht in den Netzen einer Andern gefangen. Es ist ein glückliches Ereigniß, daß wir uns sobald verständigten, mein lieber Romeo, denn ich hatte mir schon vorgenommen, die Räthin Freiholz zu heirathen und Jettchen, die dadurch meine Nichte geworden wäre, zu meiner Erbin zu machen. Was denkst Du davon? Aber da ertönt die Glocke zum Frühstück und mein Wagen wartet. Gehe hinunter, in einer halben Stunde werde ich Dich nach meinem Hause abholen. Un-

Digitized by Google

derdessen suche ich Elchingen auf und versuche, die Sache ohne Pistolen zu ordnen."

Nach einer halben Stunde kehrte Herr Hollauer zurück und theilte ihm mit, er habe mit Elchingen um elf Uhr eine Zusammenkunft verabredet; dann nahm er ihn mit sich und plauderte die ganze Zeit über lebhaft, um den geärgerten, enttäuschten Liebhaber zu zerstreuen. Dies schien jedoch wenig Wirkung zu haben, deßhalb dachte er auf ein anderes Mittel. Er befahl seinem Kutscher, vor dem Hause eines berühmten Malers zu halten, bei welchem er, wie er gegen den Neffen äußerte, einige Gemälde bestellt habe, die Julius beurtheilen solle. Er wollte von keiner Weigerung Etwas hören, der junge Mann mußte ihn in das Atelier begleiten. Daselbst angekommen, erkannte er in dem ersten Bilde, welches ihm gezeigt ward, das gelungene Porträt seines Onkels, und nachdem er dasselbe gebührend gelobt, ging er fort, weil er den Künstler kommen sah. Zuweilen warf er einen Blick auf die in Reihen geordneten Herren und Damen, die ihn von ihrer Leinwand anzulächeln schienen, wo es ihn in seiner Stimmung unerträglich war; endlich zog ein Ausruf Hollauer an seine Seite; er fand Julius bleich und athemlos, ein Bild anstarrend, welches ein genaues Abbild der Dame seines Herzens war.

„Nun, was gibts? Wen erkennst Du da?" fragte der alte Onkel.

„Sie — sie selbst, die Ursache meiner Thorheiten!" antwortete er und bemühte sich, zu lächeln.

„Wer? Was? das Original woron? Sie, he?" — fragte Onkel Hollauer erstaunt und brach dann in ein herzhaftes Lachen aus; — „sie ist es also, die Dich beinahe in's Narrenhaus brachte, solch' ein kleines, dummes Ding? ha, ha, ha! Aber ich sehe, ich habe meine Absicht vereitelt, indem ich Dich hieher brachte, um Dich zu beruhigen. Sieh' mir nicht so verdutzt drein, oder Herr Krüger macht eine Caricatur aus Dir; er hat schon ein scharfes Auge auf Dich gerichtet, komm fort!" Julius folgte ungern seinem Onkel die Treppe herunter und war über sein Lachen, das den ganzen Weg bis zu seinem Hause währte, nicht wenig böse.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

(Kaulbach's Wandgemälde im Germanischen Museum zu Nürnberg.) Der erste und größte Kaiser des deutschen Reiches, Karl der Große, noch als Leiche sitzend auf dem Kaiserstuhle seiner Herrlichkeit, doch starr und unmächtig, das Reichsschwert in der Rechten, das Evangelienbuch als Schutzherr der Kirche auf den Knieen haltend, in tiefer Gruft des Domes zu Aachen, wird nach fast 200-jähriger Grabesruhe, im Jahr 1000, besucht von dem jugendlichen, hochaufstrebenden Kaiser, Otto III., der, erstaunt und erschrocken über die kaiserliche Majestät seines großen Vorgängers, auf der Treppe der Kaisergruft stehen bleibt. Ein alter Kriegsknecht, der die Fackel zur Beleuchtung des Grabes voranträgt, an den sich der vorwitzige Hofnarr und Spielmann des jungen Kaisers angeschlossen, sinkt in Ehrfurcht und Schreck vor der mächtigen Kaiserleiche in die Kniee, während ein voranellender Mehbube und ein deutscher kaiserlicher Edelknabe zurückschaudern, und ein anderer, zur Linken des Kaisers, ein Lombarde, noch trunken von der Tafelfreude, von der die Gesellschaft kommt, seinen Spott hat, und von den beiden Geistlichen zur Rechten des Kaisers gewarnt wird. Zwei Ritter im Gefolge des Kaisers erscheinen im Hintergrund, noch matt von oben herein beleuchtet durch die Tageshelle, während der kräftige Fackelschein dem ganzen Bilde von unten her einen magischen Glanz verleiht.

Ohne Eisenbahnen sind bisher: das Fürstenthum Liechtenstein, die Landgrafschaft Hessen Homburg, das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz, beide Fürstenthümer Schwarzburg, das Fürstenthum Lippe-Detmold, das Fürstenthum Waldeck, das Großherzogthum Oldenburg und der deutsche Antheil des Großherzogthums Luxemburg. Im Gesammtdeutschland entfällt eine Meile Eisenbahn auf 7,08 Quadratmeilen, was nahezu den Verhältnissen entspricht, wie sie gegenwärtig in Hannover sich finden; bei den Abweichungen von dieser Durchschnittszahl spielt eben so sehr die Bodenbeschaffenheit der Staaten, als die Wichtigkeit hervorragender Verkehrsknoten ihre Rolle.

(Die Krugpflanze.) Dieses Gewächs findet sich in großer Fülle in den steinigen, dürren und unfruchtbaren Theilen der Insel Java, aus welchen, wenn sie nicht dieses vegetabilische Wunder hätten, die kleinen Vögel und vierfüßigen Thiere alle auszuwandern genöthigt wären, wegen Wassermangels. Unten an dem Stengel jedes Blattes befindet sich ein kleiner Sack, gerade wie ein Krug geformt, mit einem Deckel versehen und einer Art Klappe, welche sich über der Handhabe des Kruges erhebt und denselben mit dem Blatte in Verbindung setzt. Diese Klappe ist eine starke Fiber, welche sich zusammenzieht bei regnerischem Wetter und wenn der Thau fällt. So werden zahllose kleine Becher mit süßem frischen Wasser gefüllt und bieten einen köstlichen Trank, sowohl den winzigen Thierchen, welche an den zarten Zweigen hinanklimmen, wie einer mannigfaltigen Menge geflügelter Besucher. Kaum ist aber die Wolke vorübergezogen, und die Sonne wieder mit ihren warmen Strahlen am Firmament erschienen, so fängt die schirmende Fiber an, sich auszubreiten und den Becher so fest zu verschließen, daß jede Verdünstung verhindert und der Inhalt bewahrt wird, bis ihn das Bedürfniß eines andern Tages erheischt. Diese schöne und vollkommene Fürsorge der Natur würde einem Dichter herrlichen Stoff bieten zum Preise des gütigen und weisen Waltens Gottes in seiner Schöpfung.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 109 Sonntag den 11. September 1859.

Nach der Horazischen Ode:

Integer vitae scelerisque purus!

Wer stets von Schuld und Fehler frei,
Dem kann das Schwerdt nichts nützen,
Der braucht nicht Pulver und nicht Blei,
Vor'm Feinde sich zu schützen,
Der ißt und trinkt in guter Ruh
Und raucht sein Pfeifchen auch dazu.

Und zieht er durch der Wüste Sand,
Wo wilde Thiere hausen,
Und reis't er durch ein ödes Land:
Er fühlet nirgends Grausen.
Des Himmels Bläue ist sein Dach,
Die weite Erde sein Gemach.

Wenn einmal auch ein Wolf mich stört
In meinen heitern Sinnen,
Sobald mein frohes Lied er hört,
So hebt er sich von hinnen.
Mich kennt ja Bruder Wolf zu gut,
Als daß er lechzt' nach meinem Blut.

Ich fürchte auch den Löwen nicht,
Nicht Büffel und nicht Bären;
Ich schau dem Lamm in's Angesicht
Und brauch' mich nicht zu wehren
Ich gehe aus dem Wege fein,
Dann lassen sie das Beißen sein.

Versetz' mich an der Erde Pol
Wo Zwerge nur noch wohnen,
Wo Bäume nie, doch Sträuche wohl
Des Anbaus Mühe lohnen.
Du siehst, ich mach' mir gar nichts draus,
Ich sing mein Lied im Sturmgebraus.

Versetz' mich zum Aequator hin
Wo keine Häuser schützen
Vor jener Sonne Flammenglühn;
Und muß ich etwas schwitzen:
Ich singe doch von Lieb und Wein,
Ich kann ja ohne Sang nicht sein.

Euerdorf. A.

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

An den Ufern der Somme, wo sie sich in den Canal ergießt, stand im vierzehnten Jahrhundert ein alterthümliches Schloß, das einem Herrn von Arneville gehörte, dessen Familiensitz es war. — Der Eigenthümer des Schlosses war fern; das Kriegsgewühl hatte ihn hinausgerufen unter die Fahnen seines Königs, Philipp's des Sechsten, der um die Erbfolge Bretagne's mit Eduard dem dritten von England in Feindseligkeiten gerathen war. Den Engländern war eine Landung in der Normandie geglückt, und während sie die herrlichen Provinzen verheerten, war Philipp darauf bedacht, mit einem zusammengezogenen Heere den Fortschritten der Sieger Schranken zu setzen. —

Um diese Zeit war es, als von dem Balkon des Schlosses Arneville die Herrin desselben, die schöne Isabelle, nachdenkend an die Brüstung des Söllers gelehnt, auf das wogende Meer hinausschaute, dessen Wellen im scharfen Glanz der Sommersonne wie fluthendes Gold leuchtete. Zuweilen blickte sie durch eine geöffnete Flügelthür in eine anstoßende Halle, wo einige ihrer Dienerinen, mit Rocken und Spindel beschäftigt, emsig arbeiteten, und Julian, ihr fünfjähriger Knabe, auf einem hölzernen

Digitized by Google

Pferde munter und lärmend umher galoppirte. Der fast schwermüthige Ausdruck ihres Gesichts verklärte sich zu einem heitern Lächeln, so oft das fröhliche Kind zu ihr emporschaute und zuweilen wohl fragte: „Mutter, warum bist denn Du nicht so lustig, wie ich? Denkst Du denn immer an den Vater?" „Freilich!" antwortete sie, „denkst Du denn nicht an ihn?" „O ja," antwortete der Kleine, „aber es ist doch hübscher, wenn der Vater nicht hier ist!" — Isabelle wollte dem Knaben die unkindliche Rede verweisen; aber nur Vernunft und Pflicht hatten Theil an ihren Worten, das Herz blieb kalt dabei, oder mußte sogar im Geheimen des Kindes Meinung beistimmen; denn auch sie athmete freier seit der Abwesenheit des Gatten, dessen finsteres, herrisches Walten nur selten einige Sonnenblicke häuslicher Zufriedenheit über ihr Leben verbreitet hatte. Nicht der Liebe hatte sie nachgegeben, als sie dem Ritter Arneville ihre Hand reichte; der Eltern beharrlicher Wille hatte ihr einen Gatten aufgedrungen, der ihrer nicht würdig war. Ihr Herz besaß längst ein anderer edler Mann, von dem sie glühend geliebt wurde, dessen Bewerbung um sie aber von ihren Eltern zurückgewiesen wurde, weil der Adel seines Geschlechtes dem ihrigen an Alter weichen mußte; denn nach dem Stammbaum der Familie Valcour wußte diese ihre Abkunft von den Zeiten Clodwig's herzuleiten. Vor dem Vaterfluch schaudernd, der ihr gedroht war, wenn sie es sich einfallen lasse, den Glanz zu verdunkeln, der ihr Familienwappen umstrahlte, entschloß sich endlich Isabelle, dem ungeliebten, nicht einmal geachteten Manne ihre Hand zu reichen.

Seit sechs Jahren lebte sie nun an seiner Seite in dem eben erwähnten Schlosse. Den Mann, den sie liebte, sah sie seitdem nicht wieder, und ihre Liebe zu ihm beherrschte sie mit strengem Pflichtgefühl. Aber im Innern ihres Hauses fand sie keine Entschädigung für das Opfer ihres Glückes. Arneville, den ihre Schönheit angezogen hatte, erkaltete gegen sie, so wie er allmählig inne ward, daß die Ungleichheit ihrer geistigen Naturen als eine ewig trennende Kluft zwischen ihren Herzen stehen mußte. Sie ertrug seine Rohheit und die Gemeinheit seines Sinnes mit Geduld und Ergebung; aber Liebe konnte sie nicht heucheln, auch nicht den Schein des Glückes. Arneville sah dieß recht gut, und immer bitterer wurde sein Inneres gegen die Arme, die ihrem Schicksale vielleicht unterlegen hätte, wäre sie nicht durch Mutterliebe an das Leben gekettet gewesen. Julian allein füllte ihr ganzes Dasein aus. Wenn er auf ihrem Schooße saß, die kleinen Arme um ihren Hals geschlungen, sie mit den lebhaften, freundlichen Augen anblickend, dann vergaß sie die Schattenseite ihres Lebens, und fühlte nur, daß sie eine glückliche Mutter sei; und diese seligen Augenblicke hätte sie gegen nichts vertauscht, auch nicht gegen die glückliche Zeit ihrer Liebe — —

Der Krieg brach indeß aus, und Arneville eilte unter die Waffen. Bei seinem Abschiede von Gattin und Sohn regten sich doch einige bessere Gefühle in ihm. Er umarmte Isabellen und Julian mit einer ihm ungewöhnlichen Herzlichkeit, und gab Ersterer mit sorglicher Ueberlegung einige Weisungen über ihr Verhalten, im Falle der Feind sich ihrer Gegend nahen sollte. Isabelle weinte ihm ungeheuchelt nach, und verzieh ihm willig jede Rohheit, wodurch er sie oft so schmerzlich verletzt hatte. Sie lebte nun still und einsam in ihrem Schlosse, bis das immer näher rückende Kriegsgetümmel ihrer schutzlosen Stellung ein bedrohlicheres Ansehen gab. — Herbart, ein alter, schon im Dienste ihrer Eltern ergrauter Diener, der Isabellen seit ihrer Geburt kannte, und ihr aus dem Vaterhause in die neue Heimath gefolgt war, rieth ihr oft mit bedenklicher Miene Schloß Arneville zu verlassen und einen sicheren Zufluchtsort zu suchen, aber wohin sollte sie sich wenden? Ihre Mutter — der Vater war seit zwei Jahren todt — lebte zu Paris; bis dorthin konnte sie aber nicht kommen, die feindlichen Truppen hatten den Weg abgeschnitten. Sie blieb also, beruhigt durch die Nachricht, daß die Franzosen alle Brücken über die Somme abgebrochen hatten, und das feindliche Heer den Fluß nicht werde überschreiten können. —

So standen die Sachen, als Isabelle am oben erwähnten Tage vom Balkon niederschaute, und nur Julian's Liebkosungen sie zuweilen dem tiefen Sinnen entriß, worin sie versunken war. Plötzlich vernahm sie von der Seite des Schloßhofes her eine laute Bewegung; Pferdegetrappel und hastiges Durcheinanderlaufen und Sprechen wurde hörbar; mit verstörtem Blick stürzte der alte Herbart auf den Balkon und brachte die Kunde, daß die Engländer, denen ein gefangener französischer Ritter eine Furth angezeigt, in Anmarsch wären. — „Ist die Zugbrücke aufgezogen?" fragte Isabelle hastig. „Was würde das helfen?" antwortete Herbart; „nein, sie ist niedergelassen, und ein Vortrapp Reiter hält schon im Hofe." — — „Gott, so sind wir verloren!" unterbrach ihn Isabelle, indem sie ihren Julian mit unnennbarer Angst in ihre Arme drückte. „Ich fürchte nicht den Tod, aber dieses Kind — — o Gott! wer rettet es!" Sie hob den Knaben empor, aber ihre Arme zitterten; sie vermochte ihn nicht zu halten. „Beruhigt Euch, edle Frau," erwiderte Herbart mit einem bittern Lächeln, „Ihr habt nichts zu fürchten; Euer Herr und Gemahl hält unten im Hofe." „Mein Gemahl?" rief Isabelle, „wie wäre das möglich! er ist bei König Philipp's Heer." „Nicht mehr," lautete Herbart's Antwort, „er ist gefangen genommen, und er war es, der den Engländern die Furth zeigte." „Herbart!" entgegnete Isabelle mit zürnender Miene, „darfst Du es wagen, Deinen Herrn solcher Vergehung anzuklagen?" Aber Herbart nickte, als sei er seiner Sache gewiß, und entgegnete: „Vergebung, edle Frau, Ihr werdet bald nicht an der Gewißheit zweifeln; aber eben darum habt Ihr nichts zu fürchten, man wird aus Dankbarkeit Eurer und Eures Schlosses schonen" —

In dem Augenblick öffnete sich die Thür der Halle, und unbewaffnet, aber schwer bepanzert, mit aufgeschlagenem Visir, trat Arneville herein. Seine Miene war düster; Julian schmiegte sich ängstlich an die Mutter, die ihn

Digitized by Google

bei der Hand faßte, und dem Gatten entgegen ging. — „Du wirst," redete er sie nach kurzer Begrüßung an, „Du wirst hohe Gäste bekommen: König Eduard gedenkt mit seinem Gefolge einige Stunden hier zu rasten. Sorge, daß ein guter Imbiß und der beste Wein in die Halle geschafft werde. —

(Fortsetzung folgt.)

Die braune Sammet-Mantille.

Novelle von Eugen Holb.

(Schluß.)

„Ich werde nicht aussteigen, sagte der alte Herr, „geh' hinauf und unterhalte Dich gut bis zu meiner baldigen Rückkehr. Aber warte auf mich, denn ich will bei Deinem Zusammentreffen mit Elchingen zugegen sein."

Julius blieb, bis sein Onkel wiederkam. „Jetzt komm'," sagte er, „ohne Zweifel wird die junge Dame nun beichten und auf Dich kein anderer Vorwurf fallen, als der der Narrheit. Dann, wenn die Angelegenheit mit Elchingen gütlich beigelegt ist, werden wir zu Deiner Cousine Henriette gehen."

„Theurer Onkel! Ich bitte Dich, fordere nicht, daß ich in meinem jetzigen Gemüthszustande eine Dame besuche! Ich würde Dir und mir Schande machen! Entschuldige mich bei Henrietten; ich will wieder einige Monate auf dem Lande zubringen und meine Täuschung vergessen, und wenn ich dann nach der Stadt zurückkehre, werde ich Alles thun, was Du verlangst."

„Ich vergaß, Dir mitzutheilen," sagte Herr Hollauer, „daß wir Elchingen nicht in seinem Hause, sondern bei Fräulein Lauermann treffen werden, welche wahrscheinlich bei der Zusammenkunft anwesend sein wird, um sich über ihr Benehmen zu rechtfertigen. Da sind wir schon!

Julius erschrack, aber der Wagen hielt, und schweigend folgte er seinem Onkel. Sie wurden in ein elegantes Besuchzimmer geführt, wo auf einem Sopha, gerade der Thür gegenüber, die Dame mit der braunen Sammet-Mantille saß. Ihr Anblick überzeugte ihn, daß er noch nicht von seiner Leidenschaft geheilt war; aber ehe er Zeit hatte, darüber nachzudenken, nahm ihn sein Onkel beim Arm und sagte, ihn vorwärts ziehend: „Erlaube mir, Dich Deiner Cousine Henriette Freiholz vorzustellen!"

— „Das ist unnöthig, Herr Hollauer," erwiderte die Dame aufstehend, „denn ich würde meinen Cousin überall erkannt haben!" Dabei schaute sie ihn fröhlich lachend an und reichte ihm die Hand.

Durch die verschiedenen Eindrücke, die auf ihn einstürmten, verwirrt, stand Julius sprachlos, und wagte kaum, die dargebotene Hand zu berühren; ihr Gelächter fand im Nebenzimmer ein Echo und Elchingen erschien in Begleitung der schwarzäugigen Dame, der Begleiterin seiner Cousine, welche ihm als Fräulein Charlotte Lauermann vorgestellt wurde.

„Lieber Stockfleet," sagte Elchingen und bot ihm die Hand, „ich bin froh, Dich als würdigen Freund wieder zu begrüßen. Wir können uns Glück wünschen, daß wir nicht die Opfer einer List wurden, die diese graziosen Mädchen ersannen."

„Halten Sie ein, Elchingen!" sagte der alte Junggeselle, „da das Verdienst der Entwickelung mir gebühret, so habe ich ein Recht darauf, Julius eine Rede zu halten."

„Nur nicht hier, in unserer Gegenwart!" riefen beide Mädchen lachend und erröthend, und als er dennoch Miene machte, fortzufahren, liefen sie nun fort und ließen die Herren allein.

Nach Herrn Hollauer's Erklärung hatte Henriette ihren Cousin gleich am Tage seiner Ankunft erkannt, was ihre entgegenkommenden Blicke genügend erklärten; daß er ihr auf der Straße nachfolgte, sich ihr im Theater näherte, sie nach dem Lauermann'schen Hause begleitete, was jene bemerkte, brachte sie auf den Gedanken, er habe sie auch erkannt, und sie war sehr erstaunt, daß er nicht mit Hülfe seines Onkels ihre Bekanntschaft erneuerte. Als sie aber aus Herrn Hollauer's Reden erfuhr, daß sie irre; als sie von der Veränderung seiner Wohnung hörte, seine Gedichte durch Charlotte Lauermann erhielt, in denselben seine Handschrift erkannte, sah sie klar in der Sache und beschloß, ihre Koketterien so lange fortzusetzen, bis er ihr einen Besuch machen würde, um dann auf seine Kosten zu lachen. Fräulein Lauermann wollte aber für ihren Beistand auch ein kleines Vergnügen haben, deßhalb forderte sie die schönen Geschenke, die sie benutzte, um Elchingen's Eifersucht zu erregen; jedoch bemerkten Beide bald, daß sie das Spiel zu weit getrieben hatten, und in der Unruhe über die Wendung, welche dasselbe genommen, hatten sie vor einer Stunde Herrn Elchingen nach der Wohnung der Räthin Freiholz entbieten lassen und ihm dort Alles gebeichtet. Hier fand Herr Hollauer, der sich dorthin begab, um Henrietten die Entdeckung mitzutheilen, welche er im Atelier des Malers gemacht, die ganze Gesellschaft beisammen, und hier wurde das große Finale verabredet.

„Es muß eine undeutliche und unbewußte Erinnerung an meine ehemalige Jugendgespielin gewesen sein, die mich so mächtig anzog, und ihr Aussteigen vor dem Lauermann'schen Hause brachte Dich, lieber Elchingen, mit in's Drama," sagte Julius.

„Ja, sie wird Charlottens Brautjungfer, deßhalb haben die beiden Mädchen immer viel mit einander zu sprechen; — das erklärt ihr häufiges Zusammensein. An jenem Abend blieb sie bis nach Mitternacht da."

„Jenun," rief Onkel Hollauer, „nun ist ja Alles beigelegt! Es ist nur ein Glück, daß sie durch ihre Thorheiten Euch nicht dahin brachten, daß Ihr Euch todt geschossen habt. Es wäre kein Wunder gewesen, wenn es so kam, um Dich, Julius, für Deinen Ungehorsam zu bestrafen; denn hättest Du, als gehorsamer Neffe meinem Wunsche folgend, Deine Cousine besucht, als Freund gegen Elchingen gehandelt und seine Braut kennen gelernt, so wäre Alles ohne solche Verwirrung in Ordnung ge-

Digitized by Google

kommen. Aber so ist es oft der Fall, daß die Leute Schatten aller Art nachjagen, sich in allerlei Unannehmlichkeiten bei ihrem Suchen nach Glückseligkeit stürzen, wenn sie dieselbe hätten erreichen können, indem sie ruhig ihre Pflichten zu Hause erfüllten."

Die jungen Damen kehrten zurück, und aus Rücksicht gegen sie verließ man den eben besprochenen Gegenstand; aber Julius erklärte, als er mit seinem Onkel zum Essen ging, er werde noch denselben Abend Henrietten seine Hand anbieten, wenn sich eine Gelegenheit dazu fände. Das verbot der alte Herr und setzte ihm einen Termin von vierzehn Tagen als Probezeit für ein vernünftigeres Verhalten; ob ihm aber hierin gehorcht wurde, war, gewissen Zeichen nach zu urtheilen, sehr zweifelhaft.

Nach Verfluß einiger Wochen entstand ein freundschaftlicher Streit zwischen Julius und Eichingen, wer so lange warten sollte, um des Andern Brautführer zu sein. Die Entscheidung wurde Herrn Hollauer überlassen, welcher zu Gunsten des Ersteren erklärte, daß er seinem Neffen als solcher dienen wolle. Er that es in einigen Monaten, und obgleich Julius noch nicht Zeit gehabt hat, anstatt seines Onkels sich einen großen Ruf als Advokat zu erwerben, so hat er dessen Plan doch in so weit verwirklicht, daß jetzt im Hollauerschen Hause ein Knabe spielt, der stark genug ist, auf seines Onkels Stock zu reiten, und ein Mädchen, das erfinderisch genug ist, um gelegentlich seinen Armstuhl als Wiege für ihre Puppe zu benützen.

Manigfaltiges.

Das 28 österreichsche Infanterie-Regiment Frhr. v. Benedek hat seine Spezialität — seinen Hartmann verloren. Michael Hartmann war beim Regimente geboren und erzogen, diente im Regiment ununterbrochen beinahe volle 70 Jahre, und starb in demselben, vielleicht als ältester Soldat des österreichischen Heeres, am 13. v. M. um 3 Uhr früh, nachdem er noch am Abend vorher frisch und munter bei einem Glase Bier sein Pfeifchen geschmaucht, eines plötzlichen Todes im Alter von 81 Jahren. Im Jahre 1778 geboren, war er als Spielmann im Regimente (damals Graf Wartensleben) assentirt worden und hatte vier Regimentsinhaber (außer dem Genannten noch Frhrn. Fröhlich, Frhrn. Kutschera und den Grafen Latour) überlebt. Er machte mit seinem Regiment die französischen Feldzüge mit und gerieth am 20. Oktober 1805 bei der Uebergabe von Ulm in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er am 31. März 1806 durch Auswechslung erlöst wurde. Seine Brust schmückte das russische St. Georgskreuz 5. Klasse (das im Jahre 1852 verliehen wurde), das österreichische Armeekreuz und das Mannschaftsdienstzeichen 2. Klasse. Unterm 19. Oktober 1848 wurde dem verdienten Veteran eine lebenslängliche Zulage von 5 fl. KM. monatlich bewilligt. Der Soldatengreis, welcher sich im Jahre 1807 verehelicht hatte, hinterläßt einen Sohn und einen Enkel. Beide sind Offiziere. Der Verstorbene wurde mit militärischen Ehren auf dem Militärfriedhofe beim Invalidenhause zu Prag zur Erde bestattet. Sämmtlich anwesende Regimentsoffiziere gaben ihm das letzte Geleite.

Ueber die japanischen Verhältnisse bringt das „Pays" folgende Mittheilungen, die von Neuem beweisen, welcher Zukunft dieser Inselstaat entgegengeht: „Die letzte chinesische Post bringt uns Nachrichten aus Japan bis zum 5. Juni. Die Beziehungen der Europäer mit diesem Lande gewinnen von Tag zu Tag eine weitere Ausdehnung und werden in einigen Jahren vollständig andere geworden sein Der Kaiser hat nach den ersten Versuchen mit dem elektrischen Telegraphen die sofortige Ausführung eines Telegraphennetzes zwischen Yeddo, Nangasaki, Simoda und Hakodadi befohlen. Außerdem hat er die Umbildung seiner Flotte angeordnet und besitzt bereits sechs Dampfkriegsdschunken, von denen eine, der „Nipbon," zu einer Weltumseglungsreise abgegangen ist Die amerikanische Maschine derselben hat 350 Pferdekraft. Die Bemannung besteht nur aus japanesischen Matrosen, die sich vortrefflich auf die Leitung der Dampfmaschinen verstehen. Gegenwärtig baut man eine kleine Eisenbahn zwischen Yeddo und der Sommerresidenz des Kaisers, ungefähr 10 Kilometres (2¼ Stunden) lang; eine englische Kompagnie führt sie aus. Die zwischen dem amerikanischen Konsul und der japanischen Regierung entstandene Uneinigkeit ist freundlich beigelegt worden Ein Amerikaner hatte eine reiche Kupfermiene entdeckt und bestand darauf, sich gegen die Landesgesetze die Miene und das Terrain anzueignen. Die Regierung widersetzte sich. Die Angelegenheit drohte hitzig zu werden, als der Kaiser Foertzigo zur Vermeidung eines gesuchten Streites einen Vorschlag machte, der seinen klugen Sinn und seine Mäßigung zeigte: er schlug einen Schiedsrichter vor und bezeichnete in erster Linie Frankreich, in zweiter Rußland als solchen. Der amerikanische Konsul hatte noch nicht auf diesen Vorschlag geantwortet, als der Entdecker der Miene, des Ausgangs im Voraus gewiß, seine Ansprüche auf das Terrain aufgab und um die Bewilligung zur Ausbeutung der Miene anhielt, unter der Bedingung, den halben Gewinn der japanischen Regierung herauszugeben. Diese Ausgleichung wurde angenommen, und die Streitigkeit war abgethan. Alle Welt lobt die vom Kaiser bewiesene Mäßigung."

(Geschäfte gehen vor) „Was giebts heute Mittag zu essen, Hanne?" fragte ein Geschäftsmann in der Küche. „Gewärmten Braten," antwortete die Köchin. „So, so! dann sage meiner Frau, daß ich heute Mittag das Comptoir nicht verlassen könne, und daß sie mit dem Essen nicht auf mich zu warten brauche."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 110 Dienstag den 13. September 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

Die Sonne des 20. Märzes 1809 hatte sich mit dem Scheideblick des Mutterauges von der Erde getrennt und sie der treuen Wärterin Nacht übergeben, die unter dem Schleier der Dämmerung das Pflegekind eben in süße Ruh' zu wiegen begann, als der Hufschlag galoppirender Pferde die Stille der entschlummernden Frühlingsflur unterbrach. Die Thorwache der befestigten ungarischen Grenzstadt P . . . . rief bald darauf ins Gewehr, denn ein Reiter auf schweißbedecktem Rosse, den das Halblicht der Mondessichel als Militär erkennen ließ, hielt mit seinem Diener vor der geschlossenen Pforte.

„Lieutenant Almenhorst vom zweiten Uhlanen-Regiment Sr. k. k. Majestät, mit einer Depesche des Generals von Z . . . an den Kommandanten, Obrist von Bakul!" war die Antwort des jugendlichen Reiters auf das „Wer da?" der Schildwacht. Der diensthabende Offizier überzeugte sich von der Richtigkeit der Angabe und beorderte dann einen der Soldaten, den Fremden zum Hause des Obersten zu führen.

Flammende Feuerbecken vor dem Portale eines palastartigen Gebäudes, der Wohnung des Kommandirenden, und der Lichtstrom aus den glänzend erleuchteten Fenstern, erhellten dasselbe, sowie den kleinen Platz vor ihm. Der fremde Offizier sprang vom Pferde, übergab es seinem Diener, befahl ihm in dem nahegelegenen Gasthause die erhitzten Thiere zu pflegen und ihn dort zu erwarten.

Nur zwei der Fenster in der Fronte des Palastes waren dunkel geblieben — sie gehörten zum Arbeitszimmer des Obristen, und an einem derselben stand der greise Krieger selbst, eine hohe, noch kräftige Gestalt, in voller Uniform, mit dem Theresienkreuze auf der breiten Brust.

Verloren in jenes tiefe Sinnen, das uns dem Selbstbewußtsein, sowie der Gegenwart entrückt, starrte er hinaus in die nachtende Dunkelheit, die einer jener Frühlingsnebel, unter denen der Lenz sein Schöpfungswerk zu beginnen pflegt, heute noch beschleunigte. Sein Auge sah nicht den Kampf der lodernden Feuer und ihrer schwarzen Rauchsäulen mit den sie umkräuselnden leichten Wölkchen des Nebels, der sich nach Untergang der Sonne über die Straßen gebreitet; er sah nicht die alten Statuen der Heiligen in den Nischen der jenseits des Platzes stehenden Kirche, so fest auch sein Blick an ihnen haftete; sein Ohr vernahm nicht das Geräusch der Wagen, die vor dem Portale seines Hauses anfuhren, hielten und wieder davonrollten, um anderen Platz zu machen Nur der Hufschlag der Pferde der beiden Uhlanen rief das alte Soldatenohr wach und mit ihm die Sehkraft des Auges, die ihn jetzt erst das Dunkel seines Zimmers wahrnehmen ließ.

Seine Hand strich über die Falten der hohen, von dünnen weißen Locken umgebenen Stirn, als wolle er die trüben Gedanken in ihr verwischen; dann griff er nach der silbernen Glocke, und kaum war ihr heller Ton erklungen, als die Thür geöffnet ward und ein auf dieß Signal längst harrender Diener eintrat, um zwei Armleuchter mit brennenden Kerzen aufzustellen.

„Ist Ignaz zurück?" fragte der Oberst.

„Zu Befehl, Ihr Gnaden! Er wartet im Vorzimmer," war die Antwort des Lakaien.

„Laß ihn eintreten!" befahl der Oberst.

Ein zweiter Diener, in gleicher Staatsliveree wie der erste, trat mit einem vollständigen Mattenanzuge auf dem Arme ein.

„Du brachtest ihn doch nicht so unverdeckt vom Schneider?" frug, fast mit Jünglings-Interesse, der alte Herr.

„Halten zu Gnaden," versetzte Ignaz, „es hat ihn kein Mensch gesehen! Auch das gnädige Fräulein Clara, die mir auf der Treppe begegnete, schaute nichts davon

Digitized by Google

als den Gürtel da mit den vielen Schnörkeln und Krimskrams, der mir vom Arme rutschte und ihr gerade vor die Füße fiel. Es schadete aber halt nichts, denn ich fuhr gleich mit dem Stabe hier darnach, um ihn noch aufzufangen, und da das nicht mehr ging, deckte ich geschwind die hohe, spitze Mütze darüber, damit sie ihn doch nicht genau sehen solle!" fügte er mit beruhigendem Tone und selbstzufriedenem Lächeln hinzu.

„Einfaltspinsel!" fuhr ihn der Obrist an, „Du verdirbst mir den ganzen Spaß. Sagte meine Tochter etwas?"

„Zu Befehl, Gnaden," stotterte der Erschreckte, „das gnädige Fräulein lachte und sagte: Eulenspiegel! Sage Niemand, daß ich Dir begegnet."

Das Eintreten des ersten Dieners, welcher Lieutenant Almenhorst anmeldete, ersparte dem Eulenspiegel einen Dummkopf! der schon auf den Lippen seines Herrn schwebte, sich nun aber in ein Herein! verwandelte.

Ein junger, schöner Mann trat jetzt durch die geöffnete Flügelthür und überreichte mit edlem Anstande und militärischem Gruße dem Obristen ein Schreiben seines Generals, mit welchem er soeben, nach scharfem Ritte, in der Festung angelangt. Beim Lesen desselben lagerten dunkle Wolken sich auf der gefurchten Stirn des Greises, vor denen der Unmuth über den vereitelten Maskenscherz schnell und spurlos verschwand.

„Also doch Krieg mit Frankreich?" sagte er halblaut mit gedankenvollem Blicke. „Nun, Gott helfe!" Dann riß er sich gewaltsam aus der ahnungsschweren Stimmung, reichte dem Offizier mit Herzlichkeit die Hand und sprach: „Sie bringen uns Marsch-Ordre, und zwar die schleunigste, denn unerwartet schnell ist die Fackel der Zwietracht wieder entbrannt. — Anders empfängt der narbenvolle Greis die Nachricht des Krieges, als der ruhmdürstende Jüngling. Diesem ist Bellona die Lorbeer spendende Göttin — jenem ist sie das schlangenumzischte Medusenhaupt, vor dem alle sanfteren Regungen des Herzens erstarren. — Sie, mein junger Freund, erkämpfen sich durch rascheres Avancement den Familienherd, der mit mir durch eine feindliche Kugel zusammenstürzt. Doch, das sind Betrachtungen, die beim Ausbruche eines Krieges selbst dem Greise nicht geziemen, sobald er noch Soldat ist! Der Kaiser ruft — darum mit Gott vorwärts! — Ihre Nachricht, mein lieber Kriegsgenosse", wandte er sich nach einer kleinen Pause mit leichtem Ton und jovialer Freundlichkeit wieder zu dem fremden Offizier, „würde ein fröhliches Fest, das meine Töchter zur heutigen Geburtstagsfeier der Mutter veranstaltet, stören. Wir wollen sie deßhalb noch diesen Abend für uns behalten und uns der heitern Gegenwart erfreuen. Ich nehme Sie für den kleinen Maskenball, zu dem man sich schon im Saale versammelt, in Beschlag und bitte Sie, sich dann meiner Maske zu bedienen, da Ihre Depesche mir für die nächsten Stunden dringende Arbeit gebracht. Wir sind ja, wie mir scheint, von gleicher Größe, und, da mich das Embonpoint niemals gedrückt hat, so wird man dem Gewande des Zauberers nicht ansehen können, ob ein sechzig- oder zwanzigjähriges Herz unter seinen Falten schlägt!"

Alle Einwendungen des bescheidenen jungen Mannes wurden widerlegt und er mit unabweislicher Bitte von dem liebenswürdigen Greise gedrängt, die Maske, in welcher seine Töchter, wie er soeben erfahren, den Vater vermutheten, nur schnell anzulegen, damit man den Anfang des Festes nicht seines Ausbleibens wegen verzögere. Dabei half der alte Mann selbst, um nicht wieder durch die Bedienten verrathen zu werden, mit geschäftiger Hand den überraschten Gast in den langen, schwarzen Talar hüllen, legte ihm den mystischen Gürtel um und bedeckte mit der hohen Mütze voller Charaktere sorgsam die blonden Locken des jungen Uhlanen, damit sie nicht zu Verräthern würden. Dann bat er ihn dringend, ja so lange als möglich sein Incognito zu behaupten und für ihn zu gelten.

„Jetzt wollen wir doch sehen, mein Clärchen, ob die Stimme Deines Herzens so untrüglich ist, wie Du meinst!" sagte der Obrist lachend. „Meine jüngste Tochter nämlich," fügte er erklärend hinzu, „ging mit mir eine Wette ein, mich in jeder Verhüllung augenblicklich zu erkennen. Ein Zufall hat ihr nun meine Maske verrathen, und so glaubt sie sich ganz sicher, wenn sie in dem Zauberer den Vater begrüßt. Während Sie mich im Ballsaale repräsentiren, werde ich hier arbeiten; doch wenn das Demaskiren und der Tanz beginnt, bin ich bei Ihnen, um den flinken Uhlanen-Lieutenant zu entpuppen und die Macht des Zauberstabes durch die Verwandlung des Zauberers selbst zu erproben." Damit öffnete er dem ganz willenlos sich fügenden Gaste die Thür und verschloß sie dann leise hinter ihm.

Almenhorst, der, ohne recht zu wissen wie, zu diesem Maskenspiel gekommen, durchschritt das leere Vorzimmer. Die gaffenden Bedienten im Corridor, die ihn aus den Zimmern des Obristen kommen sahen, zweifelten um so weniger, daß es ihr Herr sei, als sie den fremden Offizier, in der freudigen Aufregung des ganzen Hauses, längst schon vergessen hatten, und rissen respektvoll die Flügelthüren des Ballsaales weit auf.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Bei des Gatten Anblick und Rede war es, als falle ein trauriger Lichtstrahl in Isabellens Seele, an dem sie die Wahrheit in des alten Dieners Worten erkannte. „Arneville," sprach sie mit einem Blick, in dem ein schmerzlicher Vorwurf lag, „Arneville, was hast Du gethan?" Er sah sie finster an, und schwieg. „Arneville," begann sie wieder, „ist es wahr, daß Du die Feinde durch die Somme führtest?" „Was kümmert Dich das!" erwiederte er barsch; „in solche Sachen müßt Ihr Weiber Euch nicht

Digitized by Google

miſchen;" „O," antwortete Iſabelle mit einem Ausdruck des Unwillens, der an Verachtung grenzte, „wir wiſſen recht gut, was der Mann ſeinem Vaterlande ſchuldig iſt." „Schweig!" unterbrach er ſie mit Heftigkeit; „es iſt nicht an Dir, Männerhandlungen zu tadeln — — ich war in des Feindes Gewalt — hätte ich die Furth nicht gezeigt, ſo hätte es ein anderer Gefangener gethan." — „Aber was haſt Du zu erwarten?" fragte Iſabelle. „Denkſt Du," antwortete er höhniſch, ich werde wieder zu den Unſrigen zurückkehren? Nein, wahrlich nicht; mit denen wird es ohnedieß bald aus ſein; die Engländer werden die Oberhand behalten, das leidet keinen Zweifel, und ich — — ich ſchließe mich den Siegern an. Doch jetzt ſchicke Dich an, Deine Gäſte zu empfangen!"

Mit einem Blick, aus dem ein bitteres, ſchmerzliches Gefühl ſprach, wendete ſie ſich von ihm, um Vorkehrungen zu treffen, die Unwillkommenen zu bewirthen. Bald ertönte ringsumher Waffengeklirr und Kriegsgeſchrei. Der Staub wirbelte auf, wo die Kriegsvölker zogen. Leuchtende Banner wehten durch die Luft, zahlloſe Speere blitzten, und Helme und Schilder warfen das grelle Sonnenlicht zurück, das ſich in ihnen ſpiegelte. Durch das große, eiſerne Thor des Schloſſes Arneville zog König Eouard, nur von einer kleinen Schaar Ritter und Trabanten umgeben. Trompeten-Geſchmetter verkündete ſeine Ankunft. Der Hausherr empfing ihn im Schloßhofe, und führte ihn die gewundene Treppe hinauf. Oben trat ihnen Iſabelle entgegen und warf ſich dem Könige zu Füßen. Huldreich hob er ſie auf, einige beruhigende Worte an ſie richtend. Mit ſichtlichem Wohlgefallen ruhte ſein Blick auf der reizenden Geſtalt der jungen Frau, mehr noch aber ſchien ihr Anblick den jungen Ritter zu überraſchen, der zunächſt an des Königs Seite ging. In der Schloßhalle ſtand ein Mahl bereit, wie es in der Eil hatte geordnet werden können. Der König lud Frau von Arneville ein, Theil an der Mahlzeit zu nehmen, aber ſie vermochte es nicht. Eouard, ihren leidenden Zuſtand erkennend, und ihn der Furcht vor den feindlichen Schaaren zuſchreibend, ſagte: „Es ſoll Euch und Eurem Hauſe mit meinem Willen kein Unheil widerfahren. Euren Gemahl kann ich Euch zwar nicht hier laſſen, aber eine Schutzwache ſoll zurückbleiben, um Euch in dieſen unruhigen Zeiten mit Wehr und Waffen beizuſtehen, oder Euch, wenn Ihr ein ruhigeres Obdach ſuchen wollt, ſicher zu geleiten." Iſabelle dankte dem Könige in angemeſſenen Ausdrücken, und dieſer wendete ſich ſogleich an den neben ihm ſtehenden Ritter, dem er Befehl gab, einige Krieger ſeiner Mannſchaft im Schloſſe zurückzulaſſen.

Iſabellen entging es nicht, daß ihr Gemahl von den engliſchen Rittern mit einer Art von Geringſchätzung behandelt, und ſelbſt mit lauernden, mißtrauiſchen Blicken betrachtet wurde. Man verlor ihn nicht aus den Augen, ſondern bewachte jeden ſeiner Schritte. Am meiſten legte der junge Prinz, des Königs fünfzehnjähriger Sohn, ſeine Verachtung gegen den verrätheriſchen Arneville an den Tag. Dieſe Bemerkung ſchmerzte Iſabellen; dennoch mußte ſie den, kaum dem Knabenalter entwachſenen Jüngling bewundern, der in ſo frühem Alter ſchon von ſo vielem Muth und Edelſinn beſeelt ſchien. Während des Mahles wurde dem Könige Meldung abgeſtattet, wie der Uebergang des ihm folgenden Heeres über den Strom von Statten gehe. — Plötzlich ſprengten einige Krieger, mit verhängtem Zügel und mit dem Rufe: „Zu den Waffen!" in den Hof. „Zu den Waffen!" erſcholl es abermals, „der Feind naht ſich!" — Mit Blitzesſchnelle ſprangen Alle in die Höhe; Jeder griff nach ſeinem Schwert und Speer, und in wenigen Minuten ſchwangen ſie ſich auf die ihrer harrenden Roſſe. Arneville zog mit ihnen. —

Jener junge Ritter, der Iſabellen die ganze Zeit mit Blicken großer Theilnahme betrachtet hatte, nahte ſich ihr zum Abſchiede. „Holde Frau," redete er ſie an, „wenn der gut gemeinte Rath eines Freundes, der wahrhaft Antheil an Euch nimmt, einige Geltung in Euren Augen hat, ſo verlaßt dieſe Gegend ſo ſchnell als möglich. Der Schauplatz wilden Kriegsgetümmels iſt kein Aufenthalt für Frauen; riefen mich nicht Ehre und Pflicht hinaus ins Kampfgewühl, ich ſelbſt würde Euch geleiten. Gehabt Euch wohl, edle Frau! gedenkt zuweilen des Ritters Mauny, der Euch herzlich dem höhern Schutze befiehlt, deſſen wir Alle bedürfen." Raſch ſchwang er ſich auf's Roß, ſenkte ehrerbietig ſeine Lanze vor Iſabellen, und ſprengte den ſchon voraus Geeilten nach. — — „Ja, dem höheren Schutze, deſſen wir Alle bedürfen, empfehle ich mich und mein verlaſſenes Kind!" rief Iſabelle, den Kriegern nachblickend, mit gen Himmel erhobenen Händen und in Thränen ausbrechend. Herbart, der Mauny's letzte Rede gehört hatte, trat zu ihr heran. „Meine Gebieterin," begann er, „ich meine, der Ritter hat Recht, hier kann Euer Bleiben nicht mehr ſein. Verlaßt Schloß Arneville; es iſt zu ſchwach, um zu widerſtehen, wenn es angegriffen wird. Mauern und Wälle ſind im ſchlechten Zuſtande, der ſtreitbaren Männer ſind Wenige." „Du haſt Recht, Herbart," antwortete Iſabelle, „wir wollen fort! fort nach Calais zu meinem Oheim. Raſch an's Werk, mein wackerer Diener! Du begleiteſt mich. Sorge für Alles, was nöthig iſt zur Reiſe. Die engliſchen Krieger werden uns das Geleit geben, und uns ſchützen, wenn wir auf feindliche Heereshaufen ſtoßen ſollten." — Denſelben Abend ſandte Herbart noch Kundſchafter aus, die von dem Zuſammentreffen der feindlichen Schaaren Botſchaft brachten. Die Hauptmaſſe des franzöſiſchen Heeres, ſo lautete der Bericht, ſei noch nicht auf die Feinde geſtoßen, aber eine ſtarke Abtheilung der Franzoſen habe das weitere Vorrücken der Engländer an den Ufern der Somme verhindern wollen, ſei aber zurückgedrängt worden, ſo daß die Feinde ungehindert ihren Weg haben fortſetzen können. — In regſamer Thätigkeit ſchickte ſich nun Alles im Schloſſe zur Reiſe an. — —

Die grauen Morgennebel lagen noch auf der einſamen Landſchaft, als die Saumroſſe, bepackt, vor dem Schloßthore hielten. Iſabelle beſtieg einen Zelter. Neben ihr ritt Herbart, der Julian vor ſich auf dem Pferde

Digitized by Google

hielt; hinter ihr zwei ihrer Frauen. Die englischen Schutzsoldaten machten den Vortrab. Eine Zeitlang wand sich der Pfad unseren Reisenden am Gestade des Meeres hinauf, das sich allmählig leuchtend aus dem Dämmerungsgrau erhob. Der Morgen stieg kühl herauf; die Sonne trat hervor, die Nebel fielen. Bald lagen, der weite Wasserspiegel auf der einen Seite, und blühende Thäler und Kornfelder auf der andern, im goldenen Morgenglanze vor ihnen ausgebreitet; der Klang der Frühglocken zog über die stille Gegend, und mit ihm eine namenlose Wehmuth in Isabellens Herz. Ihre Thränen flossen, verhüllt von ihrem Schleier, mit dem die leichten Morgenlüfte spielten. Nicht um sich weinte sie; dem Kinde ihres Herzens galten ihre Thränen. „Armer Julian," sagte sie, „schon in so zarter Kindheit ragt ein so trübes Geschick in Dein Leben hinein!" Der Knabe, ihre Worte nicht verstehend, lächelte ihr freundlich zu, und zeigte mit der kleinen Hand auf eine helle Rosenwolke, die am blauen Himmel schwebte. „Glückliches Kind!" fuhr Isabelle fort, „für den Augenblick glücklich, wo Du noch Alles um Dich her in solchem Rosenlichte erblickst; aber so wird es nicht immer bleiben!" „Edle Frau," nahm Herbart das Wort, „laßt Euch die entfernte Zukunft jetzt nicht kümmern; wir haben genug mit der Gegenwart zu thun. Ich hoffe, es soll mit Euch noch einmal besser werden, als es jetzt ist." So suchte der treue Diener seiner bekümmerten Gebieterin Ruhe in das geängstigte Gemüth zu sprechen, und wirklich gelang es ihm und dem fröhlichen Julian, der sich an Allem erfreute, was ihm begegnete, ihr Auge auf Stunden zu erheitern.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein neuer Atlas von Bayern. Seit der Errichtung der Bezirksgerichte und den vielfachen Veränderungen und Neubildungen von Landgerichten sind die sämmtlichen früheren Spezialkarten von Bayern unbrauchbar geworden und machte sich der Mangel richtiger Karten sehr fühlbar. Diesem Bedürfnisse hat nun in jüngster Zeit in anerkennenswerther Weise die Johannes Walch'sche Kunst- und Landkartenhandlung zu Augsburg dadurch Rechnung getragen, daß sie die Herausgabe eines von J. B. Pfeiffer nach den neuesten und besten Hülfsmitteln gezeichneten Atlasses von Bayern, bestehend aus den Karten der acht Kreise des Königreichs und einer Uebersichtskarte desselben unternommen hat, von welchem bereits sieben Blätter, nämlich die Karten der sieben älteren Kreise fertig vorliegen. Diese im größten Landkartenformate erschienenen 7 Detailblätter sind eben so vollständig als genau, enthalten insbesondere die richtige Bezeichnung der Gerichtsbezirke, der neuesten Verkehrswege u. s. w., sind geschmackvoll gezeichnet, sauber kolorirt und zu dem Preise von je 1 fl. äußerst billig. Wir glauben auf dieses patriotische Unternehmen hauptsächlich Behörden, Anwälte und Geschäftsleute aufmerksam machen zu müssen und bemerken nur noch, daß unseres Wissens jede Karte auch einzeln zum obigen Preise abgegeben wird.

Aus Berlin wird erzählt: Zwei Berliner Jünglinge, ganz ansehnlich gekleidet, hatten jüngst in einem hiesigen Gesellschaftstheater Eintritt gefunden und machten sich den Spaß, das allerdings nicht gute Spiel der Privatmimen durch entsprechende, nämlich schlechte Witze zu verhöhnen. Schon munkelte man von „Rausschmeißen"; doch ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft, ein handfester Schuhmachermeister, telegraphirte durch Fingerzeige, ihm die Rache zu überlassen. Und kaum ist der Vorhang gefallen, so erhebt sich der Meister Schuster, stiefelt auf die beiden Kunstrichter los und fragt den einen mit Stentorstimme: „Sie! Wann werden Sie mir denn die schuldigen drei Thaler für die Stiefeln bezahlen?" Der also Gemahnte bittet, sich doch zu geniren, kein Aufsehen zu machen. „Haben Sie sich etwa geniert? Nicht schlechte Witze gemacht? Jetzt Geld her oder die Stiefeln zurück." Der Schuldner, der das Pech hat, so unerwartet auf seine Gläubiger zu stoßen, fährt mit der Hand in die Tasche, sein Freund desgleichen; aber aus beiden verbündeten Taschen fließen nicht mehr als einige zwanzig Silbergroschen. Da winkt der Meister, und wie er winkt mit dem Finger, fühlt der Jüngling sich von zwei robusten Männern gefaßt, auf einen Stuhl zum Sitzen gebracht, und trotz alles Sträubens werden ihm dort unter schallendem Gelächter die Stiefeln ausgezogen. „So", sagt der Rächer, „jetzt hab' ich meine Stiefeln wieder, und Sie jetzt machen Sie sich auf die Strümpfe." Er mußte wirklich absocken, und das Triumphgelächter der Gerächten begleitete ihn bis vor die Thür.

In Paris ist theures Gevatterstehen. Dort kostet es noch mehr als bei uns, den Eleganten zu machen. Da gilt es, ein „Gevatterkörbchen" für achtzig Francs zu kaufen; in dieses legt man sechs Dutzend Paar Handschuhe, ein Paar Fächer, einen Strauß von „künstlichen" Blumen, die wie „natürliche" aussehen, und noch sonst einige Bagatellen, z. B. Rosenessenz, Pastilles de Serail etc. und zahlt dafür etwa 400 Francs. Der Kindbetterin kauft man für zwanzig Napoleonsd'or einige Porzellanvasen, der Wärterin eine Garnitur valenciennes Spitzen für fünf Napoleonsd'or und der Amme einen Merinoshawl; das ist Alles. Allenfalls für das Kind noch eine Kinderklapper zu zehn Napoleonsd'or. Kurz mit fünf bis sechs hundert Thalern ist die Sache abgemacht, aber anders nicht gut, wenigstens nicht in eleganter Weise.

Der Verstand kann die Stelle des Gemüthes ersetzen: Gemüth ohne Verstand verliert sich selbst.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 111 Donnerstag den 15. September 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Hier wogten schon Germanen und Römer, Lappländer und Türken, Götter und Harlequine, Mönche und Zigeunerinnen, bunt und einträchtig durcheinander; und das sonst so lichtscheue Geschlecht der Fledermäuse schwirrte dazwischen behaglich umher, obgleich die weißen Lilienkelche der Kronleuchter aus ihren goldenen Blättergewinden ein wahres Lichtmeer auf sie niederströmten.

Kaum hatte der Zauberer den eben so geschmackvoll als glänzend dekorirten Saal betreten und zur Hälfte durchschritten, so öffnete sich, dem Haupt-Eingange gegenüber, eine zweite Flügelthür, und am Arme eines Johanniters trat eine Dame ein, die man sogleich für die Königin des Festes erkannt haben würde, auch wenn der rauschende Tusch der Trompeten bei ihrem Eintritt sie nicht als solche bezeichnet hätte. Obgleich sie die Sommersonnenwende des Lebens passirt zu haben schien, so hatte sie sich doch aus der Fülle eines gewiß einst prangenden Frühlings so viel Rosen zu bewahren gewußt, daß man, geblendet von der imposanten Erscheinung, sich versucht fühlte, sie noch schön zu nennen. Die festen Formen, die in einem weiblichen Gesichte am längsten der zerstörenden Zeit Trotz bieten: das reine Oval, die hohe Stirn, die edel gebogene Nase, die stolz gewölbten, dunklen, von seidenen Wimpern mächtig überschatteten Augen, würden Almenhorst's Blick gefesselt haben, hätte er sich nicht durch einen Zug des Hohnes, der die feinen Lippen umzog, während ungemessener Stolz von der Römer-Nase herab herrschte, abgestoßen und durch irre Flammen, die aus den schwarzen Augen zuckten, verletzt gefühlt.

Von dem Gesicht ihres Begleiters, ließ die schwarze Larve nichts wahrnehmen, als ein bleiches, schlaffes Kinn und einen geschlossenen Mund, dessen dünne Lippen nur zuweilen ein Zug des Spottes schnellte, der die lauernde Schlauheit für Augenblicke verjagte, die sich in den scharf gezogenen Linien desselben, wie Scharfschützen in Laufgräben gelagert.

Er führte sie, die einzige unmaskirte Dame mit der Gewandtheit und chevaleresken Galanterie, die mehr den Ritter unserer Zeit, versucht im Kampfe mit Pharao, als den Glaubenshelden von Rhodus verriethen, zu einem erhöhten Thronsessel, den liebliche, kleine Amoretten mit Kränzen umzogen. Darauf nahm er eine Stufe tiefer neben ihr, die im schimmernden Brillantschmucke, gleich einer Königin, auf das Gewirr der um sie sich drängenden Masken herabschaute, seinen Platz, und unterhielt sie, wie es schien, mit einem Aufwand von satyrischer Laune und devoter Huldigung.

Noch stand unser Zauberer im dichten Knäuel der Verlarvten, die sich um die schöne Fee geschaart, und suchte diese Frau als die Gattin des biedern schlichten Obersten, des greisen Helden zu denken, da kündigte, das hinter Blumen-Pyramiden versteckte Musikchor mit einem zweiten Tusch eine neue Scene des heitern Schauspiels an.

Almenhorst, dessen Maske die Aufmerksamkeit der Obristin und ihres Begleiters zu erregen schien, wandte sich um, blieb aber überrascht und durch das süßeste Staunen gefesselt, stehen, als vier Grazien als Repräsentantinnen der Jahreszeiten an ihm vorüber auf ihren Thron zu schwebten und in einer malerischen Gruppe die Königin des Tages umschlangen.

Der Frühling — die zarteste Nymphengestalt — war vom Grashalm bis zur königlichen Rose mit der holden Stufenleiter seiner Schöpfungen geschmückt. Bis zu den Sandalen herab floß ein blüthenweißes Florgewand, das ein Kranz von Gras und Moos mit Schneeglöckchen, Krokus, Veilchen und Anemonen umsäumte. Ein kurzes

Digitized by Google

Ueberkleid vom frischesten Maigrün, bekränzt mit Narzissen, Aurikeln, Maiglocken und Hyacinthen, ward von einem Gürtel, der das Licht der Kerzen, wie der Morgenthau die Strahlen der Frühsonne, schillernd zurückwarf, unter der züchtig umhüllten Brust gehalten. Durch die vollen, auf den schneeigen Nacken herabwallenden Locken zog sich ein Kranz von frischen Riesenknospen, und der zarte Arm umschloß ein Füllhorn voll Kirsch- und Apfelblüthe. So lag dieser lieblichste Engel knieend vor der hohen, strahlenden Frau und goß zu ihren Füßen sein Füllhorn voll Blüthen aus; dann hauchte er in den weichsten Tönen der Liebe zu ihr: „Ich schmückte Dich mit Allem, was ich habe!"

Der Sommer — eine hohe, junonische Gestalt mit glänzenden Rabenlocken, durch die sich ein Diadem von weißen Lilien schlang, trug ein golddurchwebtes Kleid, das wie die Sommersonne glänzte und weniger ängstlich als das Vestalengewand des Lenzes, die herrlichen Formen dieser Göttin verhüllte. Duftende Orangenblüthen, die Purpurlippe der Granate und alle die prangenden Farben der Sommerflora umzogen es in reichen Festons, und der volle Arm hielt eine Garbe goldener Aehren, durch die sich blaue Cyanen und der scharlachrothe Feldmohn stahlen. Sie reichte der Obristin, deren Auge mit mütterlichem Stolze auf dem herrlichen Bilde des reichen, Alles überstrahlenden Sommers ruhte, die schöne Hand und sprach mit unbeschreiblichem Wohllaut, doch fest und laut: „Ich führe Dich durch meine Blumen-Auen und sammle Garben für Dich ein!"

Der Herbst — in das helle Blaue des Septemberhimmels gekleidet, von Astern und Georginen umkränzt, das braune Haar mit traubenvollen Weinreben geschmückt, war zur andern Seite der gefeierten Dame getreten und reichte ihr ein Füllhorn voll der schönsten Früchte mit den Worten: „Sie sollen lange Dich erquicken!"

Der Winter — mit zarten, weißen Schleiern von dem Scheitel bis zur Sohle malerisch umhüllt, blieb aber in einiger Entfernung hinter ihr und schloß die obigen, natürlich rasch aufeinander folgenden Anreden des Frühlings, Sommers und Herbstes mit der dumpfer lautenden: „Ich hülle spät Dich erst in meine weichen Schleier und führe Dich dem Frühling wieder zu!"

Die Fesseln des bewundernden Staunens, welche die schauende Menge bei dieser Scene festgebannt, lösten sich, als nun die Obristin aufstand, dem Sommer einen Kuß auf die erhabene Stirn drückte, dem Frühling freundlich die Hand reichte, die der schöne Engel mit Küssen bedeckte sich dankend, doch etwas fremder vor dem Herbst und Winter neigte, und somit das wunderholde Gemälde zerstörte.

Bewundernd und glückwünschend drängte sich nun Alles zu der Gruppe, und mehrere der Masken benützten den geeigneten Moment, ihre Huldigungen und Spenden der Königin des Festes darzubringen. Der bescheidene Almenhorst trat deßhalb zurück und flüchtete sich in den verlassensten Theil des Saales, wo er, an eine Säule gelehnt, dem Forttönen einer Saite seines Innern lauschte, die, zum ersten Male in Schwingung gesetzt, sein Bewußtsein übertäubte. — „Wie göttlich ist Ludmilla! Wie reizend Clara!" hatte er im Gedränge um sich flüstern gehört. „Wie stolz muß die Mutter sich fühlen!" Also die Töchter des Obristen waren dieser entzückende Sommer, dieser heilige und doch wonneberauschende Lenz! Kaum hatte er diesen einzigen Gedanken sich klar gemacht, als er sah, wie der Maskenknäuel, der den Thron umgab, sich löste und unter den, wieder nach allen Richtungen hin Strömenden, der Frühling sich zeigte, und zwar, als ob er dem Gewühl unbemerkt entrinnen wolle, um Jemand zu suchen. Das hell umhersprühende Auge desselben berührte kaum das seine, als die zephyrleichte Gestalt auch schon auf ihn zuflog, und mit kindlicher Traulichkeit vor ihm, dem Ueberraschten, stehen blieb. Mit dem süßen Blick eines Vergißmeinnicht-Auges und mit Lauten, die ihm wie der Heimathgruß eines Seraphs erschienen, frug sie:

„Warum, Du lieber Zaub'rer, meidest Du die Deinen?
Du kannst doch Deiner Klara nicht entflieh'n!
Glaubst Du Dich unerkannt, weil Du so tief vermummt?
Und wenn Dein Auge selbst der schwarze Flor umhüllt,
Mein Herz weiß seine Heimath doch zu finden!"

Des Jünglings stürmendes Herz streckte unwillkürlich ihr die Hand entgegen, da sein dem Obristen gegebenes Wort, sich nicht zu verrathen, ihm die Lippe schloß. Clara deutete diese Bewegung falsch und glaubte, er fordre vom Frühlinge eine Gabe. Sie nahm eine halberblühte Rose von der Brust — ach, mit welchem Engelslächeln wohl, das ihm die neidische Wachslarve verbarg — und reichte sie ihm mit nachfolgendem, gleichfalls improvisirten Verse:

„Du wähntest wohl, ich habe Dich vergessen,
Und alle Schätze nur der Mutter dargebracht?
Dir, der Du mir das Theuerste auf Erden,
Spart' ich die Rose auf, der Liebe Bild.
Und mit ihr bind' ich all' mein Wünschen, mein Hoffen,
Mein ganzes Sein und Leben, fest an Dich —
Wie Du mein höchstes Gut bist hier auf Erden,
So bist Du auch im Himmel einst mein ew'ges Glück!"

Almenhorst, vergessend, daß er nur einem Irrthume diese Liebesgabe danke, drückte, seiner Empfindung nicht mächtig, die Rose, mit der das kindlichste Herz sich dem Vater in heiliger Begeisterung hinzugeben meinte, so feurig an Lippe und Brust, daß die rasche jugendliche Bewegung der arglosen Clara doch wohl verrathen hätte, es sei kein sechzigjähriges Vaterherz, das, so hoch klopfend, die Bürgin ihrer Liebe empfange, wäre sie nicht im gleichen Augenblicke von Freundinnen umringt und mit fortgezogen worden, um eine Bellona zu sehen, die so eben erschienen, und in welcher die plaudernden Mädchen die schöne Ludmilla, die als Sommer nicht mehr zu sehen war, vermutheten.

Der Zauberer folgte unwillkürlich seinen Blicken, die an die reizende Clara geheftet blieben, und stand plötzlich, ohne es gewollt zu haben, vor der majestätischen Kriegsgöttin selbst. Es war dasselbe reizvolle Wesen, das vorhin den Sommer in all' seiner Pracht und Herrlich-

Digitized by Google

keit repräsentirt, war stolzer noch hob sich jetzt das Haupt unter dem Silberheim, höher wogte die Brust unter dem geschuppten Panzer, und die großen, dunklen Augen strahlten brennender in der Gluth einer erhabenen Begeisterung aus den Höhlen der Larve. — Sieggewohnt und mit einer Sicherheit, die nur die Ueberzeugung der Unnahbarkeit zu geben vermag, schweiften ihre Blicke über den sie mit immer mehr Ringen umschließenden Kreis der jungen Männer, deren Haltung die Söhne Mavor's erkennen ließ, wie fern dem Militärstande mitunter auch ihre Masken waren; dann aber trat sie, im gleichen Wahne wie Clara, auf den Zauberer zu und sprach zu ihm, doch so, daß auch den Anderen keines ihrer Worte entging, mit Pathos und kriegerischem Feuer:

„Des Janustempels Pforten sind erschlossen,
Auch Dich, Du Heldengreis, ruf' ich in's Feld!
Der Doppel-Adler hebe seine Schwingen
Und überwält'ge Frankreich's stolzen Aar!
Mit Lorbeer werd' ich eure Scheitel kränzen.
Wenn ihr die Schmach von Austerlitz getilgt,
Ihr Söhne Austria's! Es trauern ihre Töchter
Daß sie zu Weibern nur ein Weib gebar!"

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Ohne bedeutende Hemmungen und ohne Unfall ging die Reise von Statten. Stießen sie auch bieweilen auf einige Haufen feindlicher Soldaten; die sie begleitenden Krieger sicherten sie vor jeder Art Verletzung, und verließen sie erst, als sie völlig aus dem Bereich des englischen Heeres waren. Nach wenigen Tagen erblickten unsere Reisenden im Zwielicht des Abend die Thürme von Calais. Johann von Vienne, Isabellens Oheim, der Befehlshaber der Stadt war, empfing die seinen Schutz suchende Nichte mit allen Zeichen der Freude; aber bald wurde sein Gesicht ernster, und sein Blick ruhte bedenklich auf ihr und dem Knaben. „Theure Nichte," sagte er dann, „Du bist mir herzlich willkommen mit Deinem Kinde, aber leider hast Du Deinen Zufluchtsort nicht gut gewählt. Bis jetzt fühlte unsere Gegend die Drangsale des Krieges noch nicht, aber daß es so bleiben wird, ist zu bezweifeln." „Komme, was da wolle!" rief Isabelle, „bei Euch mein theurer Ohm, werde ich Alles zu ertragen wissen."

Johann von Vienne, war Wittwer und kinderlos; Isabelle hatte stets Kindesrecht in seinem Herzem behauptet, und in früherer, glücklicher Zeit hatte ihr angeborener Frohsinn oft die ernsten Züge seines Gesichts erheitert, wenn er Isabellens Mutter, seiner Schwester, Besuch abstattete, oder sie in seiner Behausung aufnahm. Erst seit Kurzem war ihm der Oberbefehl in der Stadt Calais übertragen, deren Bollwerke und Bestückung jeden feindlichen Angriff Hohn zu sprechen schienen. —

Isabellen war es an der Seite ihres würdigen Oheims so wohl und sicher zu Muthe, wie es ihr in den sechs Jahren ihrer Ehe nie gewesen war. Von ihrem Gemahl vernahm sie nichts; wohl aber verbreitete sich nach kurzer Zeit das Gerücht von einer Schlacht, die unglücklich für die Franzosen ausgefallen sei, und bald bestätigte sich die unheilvolle Kunde. Bei Crecy hatten die Engländer einen vollständigen Sieg über das französische Heer erfochten, und jetzt war fast mit Gewißheit vorauszusehen, daß König Eduard Calais zum Ziele seiner kriegerischen Pläne machen werde.

Mit ähnlicher Entschlossenheit und Klugheit traf Johann v. Vienne jede nöthige Vertheidigungsmaßregel, und als das Anrücken der Feinde die Herzen der Einwohner mit Bangigkeit erfüllte, rief er durch Worte, und ruhiges Handeln Muth und Vertrauen in ihnen zurück, und begeisterte Alle zu dem festen Entschlusse, sich eher unter den Trümmern der Stadt begraben zu lassen, als sich dem Feinde zu ergeben. —

In dieser Zeit unruhiger Spannung saß Isabelle, gegen das Ende eines heißen Tages, auf einer Gallerie, die auf einen Platz sah, wo sich das Volk versammelt hatte, und gruppenweise beisammen stand. Während Isabelle ihre Aufmerksamkeit auf die in Gesichtern und Geberden ausgedrückten verschiedenen Empfindungen richtete, war Julian, der an ihrer Seite gespielt hatte, unbemerkt die Treppe hinabgesprungen, die seitwärts auf den Platz führte und tummelte sich in munteren Sprüngen unten umher.

Eben bemerkte ihn Isabelle, und rief ihn zurück, als ein stattlicher Reiter über den Platz sprengte. Gerade als er vor Julian vorbeiritt, machte das stolze, muthige Roß einen Seitensprung; die Zusammenstehenden fuhren auseinander, und warfen Julian in dem Gewirr zu Boden.

Isabelle stürzte bleich und athemlos die Treppe hinab. „Mein Julian!" rief sie, sich nach dem Knaben umsehend. Da gewahrte sie ihn in den Armen des Reiters, der, fürchtend, der Knabe sei durch sein Roß verletzt worden, aus dem Sattel gesprungen war, und das Kind aufgehoben hatte. Wenige Augenblicke reichten hin, um die erschrockene Mutter zu beruhigen. Der Knabe weinte zwar aber war unbeschädigt. „Gott sei Dank, ihm ist nichts geschehen!" rief Isabelle, das Kind aus des Fremden Armen nehmend, zu dem sie jetzt empor schaute. Ihre Lippen hatten sich jetzt geöffnet, ihm zu danken; aber das Wort erstarb darauf. Vor ihr stand Eustach von Saint-Pierre, der Mann ihrer einzigen Liebe, dem sie mit so namenlosem Schmerze hatte entsagen müssen. In seiner edlen männlichen Schönheit stand er vor ihr, das große sprechende Auge auf die noch immer heiß Geliebte gerichtet, die, nach Fassung ringend, sich vergebens abmühte, einige Worte hervorzubringen —

Saint Pierre, ebenfalls erschüttert und bewegt, wußte sich jedoch eher zu sammeln. Den Ton seiner Stimme beherrschend, sprach er ihr sein Bedauern aus, daß die Wildheit seines Pferdes ihr diesen Schreck verursacht habe,

Digitized by Google

und bat sie deßhalb um Verzeihung. Isabelle, auf deren Wangen die Blässe einem hohen Purpur gewichen war, gewann endlich so viel Fassung, um ihm in wenigen Worten für seine Theilnahme zu danken. Mit feinem Anstande verneigte er sich dann ehrerbietig gegen sie, bestieg wieder sein Roß, das der ihm folgende Diener gehalten hatte, und, noch einmal grüßend, flog er über den Platz dahin. — „Das ist doch ein stattlicher Rathsherr," flüsterten die Umstehenden, ihm nachsehend; „seht, wie die weißen Barretfedern im Winde wehen! es ist eine Freude, ihn zu sehen, wie er so stolz und vornehm aussieht, und doch so gut und freundlich auch gegen den Geringsten ist." — —

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Am grünen Tisch in Ems bemerkt man täglich von früh bis spät einen russischen Grafen, der ein Paket Karten zum Markiren und eine Schreibtafel vor sich liegen hat, berechnet, markirt, zählt, spielt, aber nie Geld auf den Tisch legt. Er spielt nur zum Schein, notirt seine fingirten Einsätze in die Schreibtafel und daneben den imaginären Gewinn oder Verlust und treibt dieses Spiel mit solcher Leidenschaft, als ob er dabei ungeheure Summen wagte. Wenn er gewinnt, strahlt sein Gesicht vor Freude, vergnügt geht er dann in den Kursaal, um vortrefflich zu diniren, und in die Galleriees, um allerlei Quincaillerieen einzukaufen. Verliert er aber, so ringen Zorn, Wuth und alle Leidenschaften auf seinem Gesichte. Und das alles bringt die Einbildung zuwege. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn er sich einmal in der Einbildung, Alles verloren zu haben, eine Kugel durch den Kopf schösse. Doch vorläufig ist es noch nicht so weit. Seit einem Monate hat er, wie er aus seiner Schreibtafel beweis't, der Bank 327,000 Franks abgewonnen. Ein anderes Original am grünen Tisch ist ein Pariser Elegant, der von der Wahrheit des „Unglück im Spiele, Glück in der Liebe" tief durchdrungen, nur spielt, um zu verlieren und dadurch seines Glückes bei dieser oder jener Dame desto sicherer zu sein.

(Das Lottospiel.) Das Lotto — welches jetzt bei den Römern dergestalt in Mißkredit gekommen ist, daß seine Abschaffung mit auf der langen Petitionsliste prangte, welche dem heiligen Vater von seinen Unterthanen übergeben wurde — das Lotto stammt laut Goldoni's Memoiren aus Genua, und ein seltsamer Zufall hat die erste Idee dazu gegeben. „Die Genueser" — so lautet die bezügliche Stelle — „bestimmten zweimal im Jahre die Namen von 5 Senatoren, die ihren Vorgängern im Amte folgen sollten. Nun kannte man aber in Genua die Namen aller Derer, welche in der Urne waren und möglicherweise herauskommen konnten, und dieser Umstand gab denn Veranlassung zu einigen Wetten, für diesen oder jenen Namen, welcher vielleicht gezogen werden möchte. Als diese seltsamen Wetten einige Jahre hindurch sich wiederholt hatten, kamen einige spekulative Köpfe auf den Einfall, eine Bank auf das Pro und Kontra zu halten und die Zahl der Wettenden durch einige Vortheile, welche man ihnen zugestand, zu mehren. Der erste Spekulant dieser Art war der Patrizier Benedetto Gentile. Der Gouverneur erhielt Nachricht von diesen glücksritterlichen Umtrieben und verbot Anfangs diese kleine Bankhaltung, nur, um bald darauf durch förmliche Pächter, welche sich gemeldet hatten, das auf kurze Zeit gehemmte Glücksrad wieder in raschen Umschwung zu bringen. So wurde das Lotto Anfangs nur auf 2 Ziehungen beschränkt, die aber bald von Jahr zu Jahr sich mehrten.

Der Violinvirtuose und Balletmeister zu Dresden, St. Leon, hat durch Zufall eine besondere Behandlung der Violine entdeckt, wodurch eine Verstärkung ihrer Tonerscheinungen erzielt wird. Für Kunstverständige sei Folgendes mitgetheilt: Die Entdeckung beruht auf einer eigenthümlichen Sourdine, sourdine orgue; sobald diese in das der G-Saite zunächst liegende Schallloch an einer gewissen Stelle hineingesetzt wird, so erklingen in der Tonleiter der G- und D-Saite die Oktaven nach der Tiefe zu mit, und vervollständigen sich auf der G- und D-Saite angegebene Doppelgriffe durch den Mitklang des natürlichen dritten Tons des Akkordes ebenfalls nach der Tiefe zu.

Ein englisches Blatt schreibt: Es klingt nicht poetisch, ist aber trotzdem wahr, daß die Menge der Ehen in jedem Jahre von den Kornpreisen abhängt Je wohlfeiler der Waizen, desto mehr Ehen, namentlich in den mittleren und ärmeren Ständen, und umgekehrt. Eine andere Bemerkung ist die, daß Ehen unter Minderjährigen am Häufigsten dort vorkommen, wo die Bildungsstufe des Volkes am Niedrigsten ist; in England somit in den Fabrikbezirken, wo die Kinder am Ehesten Geld verdienen können und deßhalb dem Schulunterricht allzu früh entzogen werden. Die Folge davon ist, daß die minderjährigen Eltern ihre Kinder nicht recht zu pflegen verstehen und daß unter den Kindern solcher Ehen die bei Weitem größte Sterblichkeit vorkommt.

(Dienstgesuch.) Ein gebildetes Mädchen von strengen Sitten und höchst einnehmenden Manieren, in der Buchführung und im Serviren erfahren, wünscht in einer anständigen Conditorei, oder in einer Eisenbahnrestauration als Demoiselle placirt zu werden. NB. Sie kann aus einem Pfunde Brod und vier Loth Butter zweihundert fünfundzwanzig wohlgestrichene Butterbrode herstellen!

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 112 Sonntag den 18. September 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Ein lauter Beifallsruf der kriegslustigen Offiziere verschlang das letzte Wort von den schönen Lippen der Göttin.

„Es lebe Bellona, die Göttliche, die Hehre!“ Sie führt uns der Viktoria zu!“ ertönte es aus Aller Munde. Almenhorst allein fühlte sich in der Stelle des Vaters, dessen Rolle er spielte, tief verletzt. Sprach das eine Tochter? Konnte sie jubelnd an den alten Vater, den Todesgeschossen gegenüberstehend, denken? Ihm graute vor der glühenden Patriotin mit dem kalten Tochterherzen. War das die Schwester der kindlichen Clara? doch, wie nahm diese die Botschaft des Krieges, welche Ludmilla-Bellona so unerwartet verkündete, auf?

Sein Blick suchte vergeblich, um dem fragenden Herzen Antwort zu bringen; sie war nicht in der Nähe der gefeierten Schwester, um die sich die zwiefach entbrannten jungen Helden so dicht geschaart, daß er mit Hülfe seines Zauberstabes entkommen konnte, ohne daß es bemerkt ward. Rascher, als es sich mit der Rolle, die er übernommen, vertrug, durchschritt er den Saal und war bis zum Throne der Obristin gekommen, als die Worte von ihr: „Nun, Napolen bemüht sich selbst, mir noch nachträglich zum Geburtstags-Angebinde die Generalin zu bringen!“ ihn langsamer gehen und mit gespanntem Ohre hören ließ. „Nicht wahr, Marchese,“ fuhr sie mit einer Art von vorwurfsvollem Hohne fort, „auf dem Schlachtfelde finden alte Obristen zuweilen die Excellenz, die sich zu kleinen Grenzfestungen nicht verirren will!“

Der angeredete Johanniter küßte ihr mit einer Galanterie, die, wenn sie sich nicht auf ein geheimes Recht stützte, als Beleidigung gelten konnte, die Hand und exclamirte: „O, wäre es eine Krone für diese Götterstirn, und ich dürfte sie damit schmücken!“

Ein schwarzer Domino, der vor den Beiden stand, in welchen Almenhorst den Obristen erkannte, erwiderte nicht ohne Bitterkeit: „Der Herr Marchese, meine Liebe, wird Dir schwerlich sagen können, was ich auf dem Schlachtfelde finden werde. Dort wird ein größeres Misère ouverte gespielt, als an Deinem Bostontische, und sein Ausgang ist, selbst von einem so scharfsinnigen Spieler als Signor Bagozzi, nicht leicht zu berechnen.“

Armer Gatte, armer Vater! dachte der durch das Gehörte tief entrüstete junge Mann, und eilte, der Schwüle des Saales und der Fortsetzung dieses aufregenden Gespräches zu entgehen, in eines der offenen Nebenzimmer, das nur von einer Milchglas-Ampel sanft erleuchtet war. Er glaubte sich allein und wollte eben seine Larve lüften, als er hinter sich von einer sanften Mädchenstimme halbleise rufen hörte: „Clara, Dein Vater!“ — Er wandte sich schnell und sah diese Clara, deren Name schon in seinem Herzen ein Echo gefunden, noch im Blumengewande des Frühlings, aber selbst wie eine gebrochene Blume mit gesenktem Haupte sitzen. Auf ihrem Schooße lag die Larve, und das goldene Haar ringelte sich jetzt um die eigene lilienweiße Stirn. Ihr Auge schwamm in Thränen und auf den zarten Rosen der Wangen, deren Rund dem Gesichtchen der sechzehnjährigen Jungfrau den Wunderreiz der Kindlichkeit gelassen, wie sinnig ernst der feine Mund sich auch geschlossen, perlte noch ihr schimmernder Thau.

Der Ruf der Freundin, in welcher Almenhorst den Herbst wiedererkannte, riß sie aus ihrem Schmerze empor sie zerdrückte die Thränen und warf sich mit dem Ausruf: „Vater, ach Vater, der Krieg!“ an die Brust des Zauberers, der, selbst einem ungekannten Zauber erliegend, das Herz voll nie geahnter Seligkeit und voll unbegriffenen Wehs dastand, heiß verlangend, den Engel der Unschuld

Digitized by Google

und Liebe fest und ewig an sich zu drücken, und vernichtet von dem Gefühle, daß er die Seligkeit dieser Minute nur einer Täuschung danke, die mit dem nächsten Augenblicke enden könne, ja enden müsse, und daß ihn dann das reine, um ihre kindlichsten Ergüsse betrogene Mädchen beschämt fliehen, ja ihn hassen, verachten würde. — Seine Arme hoben sich, um sie sanft von sich zu drücken und, außer sich, stürzte er dann nach der Thür, um den Obersten aufzusuchen, ihn zu bitten, sogleich die Maske des Zauberers anzulegen und darin zu seiner holden Tochter zurückzukehren, ohne ihr je zu verrathen, daß sie einem fremden Manne die Rose der Liebe gereicht, daß sie an dieses fremden Mannes Brust geruht, und — ach, dieser Brust für immer die Ruhe geraubt. Doch schon auf der Schwelle, während Clara voll Erstaunen ihm nachblickte, trat ihm der Oberst selbst entgegen und rief erheitert und mit dem Accente der väterlichsten Zärtlichkeit:

„Ah, da ist ja mein Mädchen! Nun, erschrick nicht, daß Du mich als Doppelgänger siehst!“ setzte er, besorgt über das Erstarren und Erbleichen des theuren Kindes, hinzu. „Lieutenant Almenhorst hat sein Wort redlich gehalten, wie ich sehe, und sich nicht verrathen. Aber Du, mein kleiner Schelm, hast die Wette verloren, trotz dem spionirenden Aeuglein und der Dummheit des Ignaz, denn Du hast einen Andern für mich gehalten.“

Almenhorst warf jetzt die Larve von sich und wandte das offene, schöne Gesicht mit den redlichen deutschen Augen, aus denen das heilige Feuer der ersten Liebe, einer fast anbetenden Verehrung, glühte, dem überraschten, tief erröthenden Mädchen zu, Verzeihung erflehend für eine Schuld, die ihn so schwer drücke, obgleich sie nicht die seine, und nur vom Zufall oder dem Geschicke ihm aufgebürdet sei. Der Vater kam ihm zu Hülfe mit der Erklärung, daß er selbst der Schuldige sei, indem er allein die Veranlassung zu dem Qui pro quo gegeben, und zwar durch den dreifachen Wunsch, nicht vermißt zu werden, sein Clärchen ein wenig zu necken und seinen lieben Gast ohne Verzug an dem Feste theilnehmen zu lassen; daß er ihm deßhalb, aller Weigerung ungeachtet, seine Maske aufgedrungen und ihn dringend gebeten habe, so lange für ihn zu gelten, bis er selbst ihn wieder von dem magischen Gürtel befreit haben würde. Da der geliebte Vater sonach alle Schuld auf sich nahm und den Gerechtigkeitssinn seiner Clara für den schuldlosen Doppelgänger sowie ihr Wohlwollen für ihn als geehrten Gast aufrief, wie hätte da die gute, die unschuldige, die jetzt von einer schmerzlichern Sorge, welche auf einmal mit lastendem Gewicht wiederkehrte, niedergedrückte Clara widerstehen können? Sie legte mit wehmüthiger Freundlichkeit die kleine, weiche Hand zum Zeichen der Versöhnung in die des jungen Fremden. Als aber der Vater sie aufforderte, ihm gleich die Hand für den Cotillon zu lassen, der sich so eben im Saale formire, dabei dem jungen Offizier seinen Domino für den weiten Talar bot, da strömten unaufhaltsam ihre Thränen; sie schüttelte das Engelsköpfchen und drückte die Augen an des Vaters Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville
oder
die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Isabelle wußte kaum, wie ihr geschehen war; sie hatte den Freund weit entfernt geglaubt, und sah nun er ihr so plötzlich, so unerwartet entgegen. Sie wußte nicht, ob sie sich seiner Nähe freuen oder sie fürchten sollte. Ohne Säumen begab sie sich zum Oheim, um ihm das Vorgefallene zu erzählen. Dieser, ihr früheres Verhältniß zu Eustach von Saint-Pierre kennend, sagte mit ernster Miene „Ich hätte gewünscht, dies Zusammentreffen vermeiden zu können; deßhalb hatte ich Dir verschwiegen, daß Saint-Pierre jetzt in unserer Stadt das Amt eines der ersten Rathsherren bekleidet. Doch, meine Isabelle kennt ja ihre Pflichten, und Saint-Pierre ist ein edler Mann.“ —

Auch ohne des Oheims mahnendes Wort hätte Isabelle gefühlt, daß es gerathen sei, die Nähe des Mannes zu meiden, der noch so viel Gewalt über ihr Herz ausübte; aber den Gedanken Schranken zu setzen, vermochte sie nicht völlig. Oft kehrten diese zu Eustach zurück, und als sie Tags darauf am Fenster stand und hinunter blickte, regte sich leise kaum merklich der Wunsch in ihr, ihn noch einmal an ihrem Hause vorübergehen oder reiten zu sehen. Jeder Pferdehufschlag machte ihr Inneres erbeben; Eustach zeigte sich indeß nicht. Sie fand es recht, und doch that es ihr wehe Hatte er sie vergessen? war sie ihm gleichgültig geworden? hatte vielleicht eine Andere ihre Stelle in seinem Herzen eingenommen? Ein unnennbares Weh durchzuckte sie bei diesem Gedanken; ein kalter, schwerer Druck sank auf ihr Herz. Da trat er aber wieder vor ihre Seele, wie sie ihn gesehen im Augenblick seines plötzlichen Erscheinens, und diese Zweifel wichen. Hatte sie nicht in seinem Auge gelesen, und hatte dieses treue, seelenvolle Auge ihr jemals gelogen? Nein, der ehemalige Einklang ihrer Herzen war noch rein und unverstimmt, aber ein strenges Pflichtgebot trat scheidend zwischen sie. —

Noch kämpfte Isabelle gegen diese Vorstellungen, die sie zu verscheuchen sich vergebens bemühte, als die ernsten Ereignisse der Zeit sie gewaltsam daraus emporrissen; König Eduard rückte mit seinem Heere vor Calais. Er ließ sogleich Herrn v. Vienne auffordern, ihm die Stadt zu übergeben und ihm als König zu huldigen; die Aufforderung wurde zurückgewiesen. Nun umzingelte das englische Heer die Stadt, und der Angriff begann. Ein befestigtes Lager wurde aufgeschlagen, Waffengeklirr durchhallte die Gegend; ringsum wüthete die Verheerung. Die wogenden Saaten, reif für die Siegel, wurden zu Boden getreten; in die Hütten der nahen Dörfer drangen die erzbepanzerten Krieger mit wildem Ungestüm, die geängsteten

Digitized by Google

Landleute flohen in die Schluchten der Wälder, und überließen ihr geringes Habe den raubgierigen Feinden. —

Nicht beſſer erging es der Stadt, die von den Belagerern hart bedrängt wurde; Wurfmaſchinen vernichteten ihre Feſtungswerke, Peckkränze zündeten ihre Häuſer an, die Straßen waren mit rauchendem Schutt und Leichen bedeckt, und das Sauſen und Krachen der Geſchoſſe und das Geſchrei der Verwundeten erfüllte Alle mit Entſetzen. Dennoch blieb ihr Entſchluß feſt, ſich nicht den Engländern zu ergeben, — umſonſt; mit ungebeugtem Muthe vertheidigten ſich die Belagerten, und Viele der Engländer fanden unter den Wällen der Stadt ihren Tod; einige Stürme wurden verſucht, aber zurückgeſchlagen. Da faßte Eduard, über den Verluſt ſo vieler Krieger beſorgt und ergrimmt, den Entſchluß, die Stadt durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen; jede Zufuhr von Lebensbedürfniſſen ward ihr abgeſchnitten, aber die gefüllten Magazine ſchützten die Einwohner lange vor Mangel; endlich leerten ſich aber auch dieſe. —

(Fortſetzung folgt.)

Der Unglücksfall im Zermatthale.

Vor einigen Tagen brachten die Journale nach Schweizer Blättern die Notiz, daß auf einem Gletſcher im Zermatthale ein Ruſſe verunglückt ſei. Den „Times" wird aus Zermatt unterm 18 Auguſt darüber geſchrieben:

„Letzten Freitag Morgens, den 12. Auguſt, verließ ein ruſſiſcher Herr, Namens Eouard de Grote, das Hotel zum Ryffelberg, um den Weißthorpaß zu überſteigen. Ich ſah ihn vor ſeiner Abreiſe: es war ein ſchöner, ſehr großer Mann, ungefähr 6 Faß 3 Zoll hoch und wog wohl wenigſtens 15 Stein. Er ſah ſehr blühend aus, hatte aber einen etwas wilden und unſtäten Blick. Er führte keinen Alpſtock mit ſich, der doch für derartige Expeditionen unerläßlich iſt, und wies das Anerbieten des Wirthes, der ihm einen ſolchen geben wollte, kurz zurück.

Er brach mit zwei Führern aus Zermatt auf; ſie überſtiegen wohlbehalten die Päſſe des Weißthors und des Monte Moro, und gelangten Abends nach Mattmark, einem Dorfe im Saaſer Thal. Hier traf er mit einigen Herren zuſammen, welche ich ſeither das Vergnügen hatte zu ſehen und welche mir unter andern Einzelnheiten von ihrem Zuſammentreffen mit ihm erzählten, daß er ein großes Vertrauen in ſeiner Körperſtärke zu haben und die Schwierigkeiten und Gefahren, auf die man gewöhnlich in den höheren Alpenregionen ſtößt, zu verachten ſchien.

Samstag Morgens verließ er Mattmark mit ſeinen beiden Führern — noch immer ohne Alpſtock, nur mit einem Spazierſtöckchen in der Hand. Bis auf die Höhe des Weißthorpaſſes verfolgte er die Spur des vorangegangenen Tages; von da ging aber ging er — ſtatt ſich links zu wenden und den gewöhnlichen Weg längs des Gorner Gletſchers nach dem Ryffelberg einzuſchlagen — über den Findelen-Gletſcher, welcher direkt vom Paß in das Zermattthal abfällt und eine kürzere, aber bei Weitem gefährlichere Route als der Gorner Gletſcher zum Dorfe bietet.

Die Drei waren durch ein Seil an einander gebunden, der Reiſende in der Mitte. Das Seil war rund um ſeinen Leib gewunden, jedoch nicht um den Leib der Führer, wie es hätte geſchehen ſollen; Letztere hielten es nur an einer weiten, loſen Schlinge am linken Arm. So kamen ſie glücklich über den größten Theil des Gletſchers und ſollten ihn in wenigen Minuten ganz verlaſſen, als ſie auf ein breites Schneefeld ſtießen, welches die Führer, ihrer eigenen Angabe zufolge, umgehen wollten; der Reiſende aber drang auf Ueberſchreitung deſſelben. Demgemäß kam der erſte Führer glücklich hinüber. Der Reiſende folgte ihm; aber als er die Mitte erreicht hatte, wich der Schnee unter ſeinen Füßen und er ſank in eine verſteckte Spalte. Da er keinen Alpſtock hatte, konnte er den Sturz nicht in der üblichen Weiſe, durch Querlegung deſſelben über die Kluft, hemmen, ſondern fiel in plötzlichem Stoß und mit ganzem Gewicht in das Seil, welches zu beiden Seiten der Spalte riß, ſo daß der Unglückliche in dieſelbe ſtürzte.

Bald wurde ſeine um Hülfe rufende Stimme vernommen, die Führer aber waren nicht geſchickt genug, ihm dieſelbe zu bieten. Die Spalte war von eigenthümlicher Beſchaffenheit: oben ſchmal, erweiterte ſie ſich auf eine gewiſſe Entfernung und verengte ſich dann wieder, bis ſich die Wände in einer Tiefe von ungefähr 200 Fuß berührten. Dieſer Umſtand machte es unmöglich, den Verunglückten ohne ein Seil zu erreichen. Er ſchien ungefähr 60 Fuß tief unter der Oberfläche zu liegen, eingekeilt zwiſchen den Wänden der Spalte. Die Führer hatten kein Seil als die beiden Enden, die ihnen vom zerriſſenen in den Händen geblieben waren, jedes eine Elle lang. Sie entſchloſſen ſich deßhalb, daß Einer von ihnen zur nächſten Sennhütte, etwa zwei Stunden weit, laufen ſolle, um neue Seile zu holen. Seltſamer Weiſe ſcheint ihnen nicht der Gedanke gekommen zu ſein, mittelſt ihrer Röcke, Hemden und beſonders ihrer ledernen Tornißter ein Seil zu machen. So empfing der unglückliche Herr de Grote binnen vier Stunden keine Hülfe. Während der erſten Stunden ſprach er häufig mit dem oben ſtehen gebliebenen Führer. Er ſagte, er befinde ſich in einer ſchrägen Lage, mit dem Kopf tiefer als die Füße und habe den rechten Arm frei, ſinke aber immer tiefer. Nach drei Stunden hatte ihn das Strömen des Blutes gegen den Kopf und die intenſive Kälte bedeutend geſchwächt; er redete ſelten mehr und ſagte nur, er friere zum Sterben.

Nach vier Stunden endlich kam der ausgegangene Führer von der Findelen-Sennhütte mit Hülfe zurück. Das Seil wurde hinabgelaſſen, war aber um 12 Fuß zu kurz. Nun iſt es kaum glaublich, aber Thatſache, daß, als das Seil zu kurz befunden worden, man nichts weiter that, ſondern Leute nach Zermatt, auf eine Ent-

fernung von vier Stunden, schickte, um noch mehr Seile zu holen, so daß der unglückliche Mann durch die unbehülflichen Knechte oben dazu verurtheilt wurde, acht weitere Stunden in seinem eisigen Gefängniß zu verbringen. Er mußte den furchtbarsten Todeskampf bestehen; denn Anfangs brachte die Wärme des Körpers das umgebende Eis zum Schmelzen und verursachte ein tieferes Sinken; als aber die Lebenswärme wich, gewann die Kälte nach und nach die Oberhand, so daß er enge zwischen den Eiswänden eingefroren war, als deren nasse Oberflächen gefroren und einander langsam sich nähernd, ihn dazwischen mit unwiderstehlicher Gewalt erdrückten.

Gegen Ende der fünften Stunde starb der arme Mann. Er zwischen 12 und 1 Uhr hinabgefallen und starb um 5 Uhr herum. Gegen Mitternacht kamen Seile von Zermatt herauf und der Leichnam wurde heraufgewunden. Man fand ihn in einer Tiefe von 72 Fuß.

Der Todte wurde den Behörden übergeben und von diesen am letzten Dienstag eine Untersuchung angehoben und ein Verhör aufgenommen. Man erlaubte mir, in Begleitung einiger andern Engländer den Leichnam zu sehen. Es war nichts mit demselben vorgenommen worden, er hatte noch das Seil um den Leib befestigt. Ich prüfte dasselbe sorgfältig; es war einen halben Zoll dick und glich den Strängen, die man an den schwersten Postwägen gebraucht; es war ein mürbes Stück und hätte, wie ich glaube, 5 (engl.) Centner getragen. Es ist unglaublich, daß ein solches Seil auf beiden Seiten zugleich brechen konnte. Ich untersuchte die gebrochenen Enden, drehte die letzten Schnüre wieder zusammen und drückte sie: da fand ich an beiden Enden alle Fasern von genau der gleichen Länge. Niemals hatte ein zerrissenes Seil diese Gestalt. Verschiedene Leute, die das Seil sahen, stimmten mit meiner Ansicht überein, daß es zerschnitten sei und die Enden nachher abgerieben wurden. War es zerschnitten, so rührte dies nicht vom Eise her, da erstens schneebedecktes Eis gar nicht zu schneiden vermag, und zweitens hatte sich das Seil nahe an jedem Führer abgetrennt, und zwar ganz nahe und ungefähr gleich weit von Jedem, so daß die abgerissenen Theile nie mit dem Eise in Berührung kamen.

Man muß gestehen, daß Dieß verdächtige Umstände sind, welche eine gründliche Untersuchung erheischen. Es müßte außer allen Zweifel gestellt werden, wie der Reisende gebunden war, ob er es überhaupt nur war, und wie das Seil zu der Gestalt kam, die es hat. Im Hinblick auf die elende Thorheit und Pfuscherei, durch welche des armen Mannes Leben dem Mangel an 12 Fuß Seil geopfert wurde, und auf die ungenügenden Erklärungen verschiedener wichtiger Punkte dieser Sache glaube ich, daß das in der Schweiz reisende Publikum ein Recht habe, eine gründlichere und wissenschaftlichere Untersuchung zu verlangen, als sie bis jetzt gepflogen wurde. Ich glaube ferner, daß wenn Sie es geeignet erachten, Dieß zu veröffentlichen, die schweizerischen Zeitungen davon Kenntniß nehmen werden und damit die Aufmerksamkeit der höheren Behörden auf die Sache gezogen wird."

Dieß ist der Artikel der „Times". Dem Wunsche des Verfassers, so weit er die schweizerische Presse betrifft, ist Seitens des „Bund" Genüge geschehen, indem er den „Times"-Artikel vollständig wiedergibt. Derselbe bemerkt gleichzeitig, daß auch der Bundesrath dieser Tage auf diplomatischem Wege mit der Sache behelligt und unverzüglich die Regierung von Wallis ersucht worden ist, genügende Aufklärungen über den Fall zu geben. Mit Rücksicht auf letzteren Umstand wäre es das Rathsamste, die zu gewärtigenden amtlichen Aufschlüsse abzuwarten, und bis dahin sein Urtheil zurückzuhalten.

Manigfaltiges.

(Ein verhängnißvoller Fund.) Neulich fand in Berlin ein struppig roth bebarteter Arbeitsmann auf der Straße ein sauberes weißes Fläschchen, auf dessen Etikette in deutlichen großen Buchstaben „Poudre de cheveux" nebst einer Gebrauchsanweisung in deutscher Schrift stand. Danach konnte man durch Anwendung dieses Pulvers in der vorgeschriebenen Manipulation jedem hellen Bart in sechs Stunden eine schöne braune Farbe geben. Unser Barbarossa hatte sich schon längst gesehnt, das in seinem Gesichte ausgehängte Feuerzeichen umzugestalten, und siehe da, der Zufall kam seinem Wunsche entgegen. Er hatte daher nichts Eiligeres zu thun, als den Sonntag-Nachmittag bis über Nacht, in seiner Schlafstelle eingeschlossen, die Manipulation genau nach Vorschrift vorzunehmen. Sie hieß kurz: das Pulver in Wasser zu dickem Brei aufzulösen, und nachdem der Bart tüchtig damit eingerieben und der Rest aufgetragen, ein Tuch darüber zu binden und die Geschichte sechs Stunden mindestens liegen und trocknen zu lassen. So geschah's. Am andern Morgen, als der glückliche Finder erwachte, hatte er natürlich nichts Eiligeres zu thun, als vor den trostlosen Spiegel seiner Kammer zu eilen, um die Metamorphose in Augenschein zu nehmen. Aber o weh! das Tuch saß fest wie Eisen und rückte sich nicht von der Stelle. Und als es endlich durch stundenlange Auflösungen mit heißem Wasser entfernt, bildete der Bart eine kompakte Masse, die nur nach langen Mühen und einem verlorenen halben Arbeitstage zu lösen war. Zu alledem glänzte ihm aber sein Bart röther und rosiger denn je entgegen. — Die gefundene Flasche mag wohl einmal früher ein Bartfärbemittel enthalten haben, ihr letzter gebrauchter Inhalt aber war Gummi Arabicum!

(Lebensblicke.) Das Gesicht des Menschen ist der Spiegel der Seele.

Räthsel.

t ür h & gl stn

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 113 Dienstag den 20. September 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

„Was ist Dir, Clärchen?“ frug dieser zärtlich besorgt und hob das liebe Gesichtchen zu sich auf.

„Ach, der Krieg! flüsterte sie, kaum hörbar vor innerer Bewegung; „Ludmilla hat von Prinz Alfred, der vor einigen Stunden Briefe aus Wien erhalten, gehört, daß er erklärt ist, und unsere Truppen schon das bayerische Gebiet betreten haben. Mußt auch Du daran Theil nehmen, mein lieber Vater? Ach, Du wirst den Beschwerden, den tausendfachen Gefahren erliegen in Deinem Alter!“

„Prinz Alfred hätte seine Nachrichten noch ein paar Stunden für sich behalten und Dir nicht den freundlichen Abend damit verderben sollen!“ sprach der Obrist unmuthig „Daß mein Regiment Ordre erhalten, den französischen Adlern entgegen zu eilen, ist allerdings wahr und daß meine Clara mich an seiner Spitze sehen wird, das weiß sie schon, denn sie kennt die Gesetze der Ehre und — ihren Vater,“ setzte er ernst hinzu. „Ueberlaß das Uebrige Gott, mein Kind! Mir liegt eine schwerere Sorge, die um eure Zukunft, auf dem Herzen — doch auch ich will ihm vertrauen! Und nun, mein Kind,“ sprach er nach einer kleinen Pause mit festerem Tone, „sei ruhig und stark, eine echte Soldatentochter, wie Deine Schwester, und übernimm an meiner Statt die angenehme Pflicht, für die Unterhaltung meines lieben Gastes hier Sorge zu tragen, da Geschäfte, welche Ihre Depesche, mein Herr Lieutenant, mir gebracht, mich noch auf ein Stündchen in Anspruch nehmen. Zum Cotillon scheint es zu spät geworden, denn man ist, wie ich sehe, draußen schon in vollem Tanzen. So müssen Sie sich während seiner Dauer der Discretion des schönen Herbstes und des wilden Lenzes übe geben,“ fügte er scherzend und mit heiterer Galanterie, zu der bisher unbeachteten Freundin gewandt, hinzu. „Ich hoffe, jener wird nicht so rauh wie der November, und dieser, trotz dem umwölkten Himmel des nassen Auges, kein launiger April sein.“ Dabei küßte er väterlich die Thränen von den Rosenwangen der geliebten Tochter und reichte dem jungen Manne mit herzlicher Freundlichkeit die Hand. — Uebernehmen Sie die Mühe, mein junger Freund,“ bat er diesen noch im Weggehen, „die Kleine wieder zu ermuthigen. Sagen Sie ihr, daß Gottes Auge auch über den Schlachtfeldern wacht, und wir uns auf dem harten Feldbett im Bivouac eben so gut wie daheim hinter seidenen Gardinen in seine treue Hut geben, ehe wir entschlafen.“

Almenhorst, nachdem er in einem anstoßenden Kabinete die störende, Clara's Verlegenheit nur erneuernde Maske von der geschmackvollen Uhlanen-Uniform abgestreift, führte, nach ihrem Wunsch, die beiden Damen in den hellern Tanzsaal zurück und nahm neben ihnen, auf einer von den die Wänden umgebenden Ottomanen, Platz. Hier in ungestörtem, traulichem Gespräche, enthüllte sich Clara's reiche Seele seinem immer höher und in immer seligeren Gefühlen aufwallenden Herzen.

Wie verschieden waren doch diese beiden gleich schönen Schwestern! Ludmilla erschien ihm in ihrer Pracht wie ein klarer, sonnendurchglänzter Januarmorgen, der sich auf der bereiften Flur mit tausend farbensprühenden Juwelen geschmückt. Schillernd, wie die erstarrten Tropfen, die ein gleißendes Scheinleben auf dem weiten Todtenacker der gestorbenen Wiesenflur führen, waren für ihn die Geistesblitze, die Ludmilla's Augen entsandten, als sie über dem Vaterlande den Vater vergaß. Clara dagegen, ein stiller, sanfter Maiabend, in dem nichts glänzen und scheinen will und nur die Nachtigallen flöten

Digitized by Google

und der Blumen Kelche sich öffnen zum Ausströmen in das All, zum seligen Vergehen. Mild, wie die ewigen Sterne, die Kinder der Unendlichkeit, wenn sie grüßend niederschauen zur warmen Erdennacht, strahlten ihre süßen Blicke Frieden und Liebe, Glauben und Treue; auf ihren Lippen wohnte nur Wahrheit und Güte. So zart und fromm, so rein und weich wie sie, hatte der junge Uhlane in seinen schönsten Träumen das Mädchen seines Herzens, den Engel seines Lebens gedacht; mit namenlosem Entzücken sah er sein Ideal verwirklicht und gab sich ganz der Wonne hin, die Herz und Geist durchströmt, wenn die Sonne der Liebe zum erstenmale in ihnen aufgeht.

Auch Clara's Augen ruhten mit wachsendem Wohlwollen auf den geistvollen, edlen Zügen des jungen Mannes, und durstig lauschte ihr Ohr jedem seiner Worte, denn jedes fand sein Echo in ihrer eigenen Seele, und beschwingte in ihrer Brust verwandte, bis daher ungeahnte Seiten zu einer süßen Harmonie. Noch nie war ihr ein Mann so ritterlich stolz und doch auch wieder so mild und heiter, so geistig gewandt und dabei so einfach und so gut erschienen; Keinem, außer ihrem Vater hatte sie noch so vertrauen, zu Keinem so viel und rückhaltslos sprechen können. Sie wünschte ihn zum Bruder, den das Geschick ihr versagt, und öffnete ahnungslos süßeren und mächtigeren Gefühlen die stille Brust. —

Ein Trompetenstoß endete den Cotillon, und rief plötzlich die beiden Glücklichen aus Gesprächen, die sie immer tiefer in Zauber-Labyrinthe verstrickten, zur Wirklichkeit, und ihre Blicke in das bunte Gewühl des Maskenballes zurück. Der Kreis der Tanzenden hatte sich aufgelöst und — wie im Leben die Wege so Mancher, die lange sich umschlungen gehalten und sich in gleichem Takte bewegt, weit auseinander laufen — so flogen auch jetzt die Paare nach allen Strichen der Windrose hin, und dann auseinander. Auf Clara's Wink präsentirten die Diener auf silbernen Cabarets Erfrischungen; der Saal ward mit Eau de Cologne gesprengt; galante Tänzer suchten die Schawls ihrer Damen, Mütter liefen besorgt zu den erhitzten Töchtern, und umhüllten die Widerstrebenden mit freundlicher Gewalt.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Beinahe ein Jahr lang hatten die tapferen Vertheidiger jeden Angriff auf die Stadt zurückgeschlagen, hatten Entbehrungen jeder Art muthvoll ertragen; da trat ihnen allmählig das Gräßliche einer Hungersnoth entgegen. Die Lebensmittel mußten immer sorgsamer vertheilt werden; so wie sie abnahmen, vermehrte sich die Noth der unglücklichen Einwohner.

In einem fest gemauerten Gemach unter der Erde, das eine silberne Lampe erhellte, harrte Isabelle mit Julian und ihren Frauen des Kampfes Ausgang. Ihr Oheim hatte ihr diesen Aufenthalt angewiesen, weil die starke Mauer ihn gegen das Zünden der Pechkränze schützte. Immer spärlicher wurde ihnen ihre Nahrung zugetheilt; immer trüber wurde Isabellens Gesicht, wenn sie auf Julian blickte, der zuweilen, nur halb gesättigt, noch mehr Speise verlangte, ohne daß sie ihn befriedigen konnte.

Um dem Kinde nicht das Wenige zu entziehen, genoß sie selbst bald nur noch so viel, um kärglich ihr Dasein zu fristen, und in heiße Thränen brach sie aus, wenn sie sah, wie begierig der hungrige Knabe die schlechte Kost verzehrte, die sie ihm reichte, ohne dadurch seinen Hunger stillen zu können. Herr von Vienne, den sein schwerer Beruf in rastloser Thätigkeit hielt, sah sie nur selten, und dann nur auf kurze Zeit. Anfänglich brachte er Worte des Trostes und der Hoffnung mit; dann aber wurde er ängstlicher und bedenklicher, und endlich verkündigte er ihr mit mühsam bekämpftem Schmerz: daß König Philipp zwar zu einem Ersatz herangerückt sei, sich aber wieder zurückgezogen habe, weil sein geschwächtes Heer dem Feinde nicht gewachsen sei. „Und was steht nun zu erwarten?“ fragte Isabella, gegen die Verzweiflung ringend, die sich ihrer bemächtigte. „Jetzt ist kaum mehr an Rettung für uns zu denken,“ antwortete der Oheim; „die letzten Vorräthe von Lebensmitteln sind vertheilt; sobald sie aufgezehrt sind, gehen wir dem Hungertode entgegen.“

Ein krampfhafter Angstschrei preßte sich aus Isabellens Brust; mit aller Heftigkeit, die ihre abnehmenden Kräfte erlaubten, drückte sie Julian in ihre Arme, und ihre Thränen flossen über sein blasses Gesicht. „Soll ich mein geliebtes Kind vor Hunger sterben sehen!“ rief sie; „o mein guter, theurer Oheim, nur für Julian verschafft mir Nahrung — aber — wenn ich todt sein werde, und vielleicht auch Ihr, wer wird dann für den Verlassenen sorgen? O, besser, besser, wir sterben zusammen!“ —

Sie war zur Erde gesunken, ihre reiche Haarfülle floß aufgelöst um ihre Gestalt, und die Blässe des Todes war über ihr Gesicht verbreitet. Der erschrockene Vienne, von Isabellens Frauen unterstützt, richtete die Zusammengesunkene in die Höhe, und sprach ihr Trost zu. „Ich habe einen Plan entworfen,“ sagte er, „zur Rettung der Greise, Frauen und Kinder; nach meiner Meinung wäre es gerathen, diese aus der Stadt zu schicken.“ „Und wohin sollen sie gehen?“ fiel ihm Isabella in die Rede, „wollt Ihr sie dem Feinde in die Hände liefern?“

„König Eduard ist nicht ungroßmüthig!“ antwortete der Commandant, „ich werde seinen Schutz für diese Wehrlosen, gegen die er nicht Krieg führt, in Anspruch nehmen. Zuvor jedoch will ich die Bürgerschaft versammeln, und hören, ob sie meinen Vorschlag annimmt. Thut sie es, dann liebe Nichte sollst Du mit Julian und Herbart nach Guines eilen; dort lebt mir ein Freund, der

Dich aufnehmen, und, sobald es die Sicherheit der Wege gestattet, nach Paris zu Deiner Mutter geleiten wird."

Isabelle athmete freier bei der Aussicht auf die Rettung für ihr Kind. Sie genoß nun fast nichts mehr von der ihr zugetheilten Speise, aber die Freude, Julian's Hunger zu stillen, und die Hoffnung auf eine Aenderung ihrer Lage, belebten ihre sinkenden Kräfte.

Den folgenden Tag trat Herr von Vienne wieder in ihr Gemach. „Schicke Dich an zur Reise," sagte er, „in einer Stunde werden alle Greise, Frauen und Kinder zu den Thoren Calais hinauswandern. König Eduard hat sein königliches Wort gegeben, daß sie ungefährdet durch das englische Lager ziehen sollen. Jetzt seid Ihr gerettet; wie es mit uns werden wird — — Gott weiß! — „Du wirst," fuhr er nach einer Weile fort, „unter den Engländern vielleicht Deinen Gatten treffen; doch wäre es mir lieb, wenn Du nicht von ihm erkannt würdest. Er ist, als Uebergänger zu den Feinden, des Todes schuldig, und wird ihn erleiden müssen, sobald er in unsere Hände fällt. Ich für meinen Theil möchte aber nicht gern dazu beitragen, und doch auch nicht gern in den Verdacht kommen, daß ich mit ihm in der geringsten Verbindung stehe, daher wäre es mir lieb, wenn Du für dieses Mal sein Begegnen vermeiden könntest. Deßhalb habe ich den König von England auch nicht um seinen besonderen Schutz für Dich gebeten; der Himmel wird Dich ohne ihn an Ort und Stelle leiten!"

Isabelle, das Begegnen ihres Gatten mehr fürchtend als wünschend, gab mit einem schmerzlichen Seufzer, durch eine bloße Kopfbewegung zu erkennen, daß sie seinen Wünschen sich füge.

(Fortsetzung folgt.)

Die Explosion auf dem Great-Eastern.

London, 12. Sept. Am Sonnabend Nachmittag waren mehrere Telegramme von Portland hier angekommen, der Great-Eastern sei daselbst eingelaufen. Kein Wort mehr und keines weniger. Am Abend verbreitete sich das Gerücht eine Explosion an Bord habe das schöne Schiff theilweise zerstört und 40 oder 50 Menschen getödtet. Kein Mensch wollte die Nachricht glauben, aber leider bestätigte sie sich im Laufe des gestrigen Tages, wenn auch das Unglück bei weitem nicht jene Höhe erreicht hat. Das Schiff hat in seinen Hauptbestandtheilen, soviel verlautet, keinen Schaden gelitten; von den Passagieren ist kein einziger beschädigt worden, aber ein Theil der Einrichtung ist zertrümmert, und vier Heizer sind der Explosion bereits zum Opfer gefallen, während acht andere lebensgefährlich beschädigt wurden.

Die Berichte über diese furchtbare Katastrophe liegen heute vor uns Sie stimmen in allem Wesentlichen mit einander überein. Die Explosion geschah durch den vordersten Schlot (es gibt deren vier auf dem Great-Eastern), der von den Maschinenräumen aufsteigend mitten durch den großen Gala-Salon und die unter ihm gelegenen Zwischendeck-Cabinen in die Höhe steigt. Um die Hitze rings um den Schornstein zu mildern und Kohlen zu sparen, hatte man den Schlot mit einem Eisenüberzuge oder Mantel umgeben, den man hier zu Lande a feed-pipe casing nennt. Dieser Mantel umgibt den Schlot von seiner Basis bis hinauf über's Deck, und in den Zwischenräumen zwischen beiden wird von oben durch eine Pumpe Wasser gefüllt, das sich am Schornstein allmählich erwärmt und unten in den Kessel abfließt, der dadurch einen Theil bereits erwärmten Wassers zur Speisung erhält. Die Vortheile einer solchen Einrichtung liegen auf der Hand, aber, was sich dagegen einwenden läßt, ist eines — sie hat sich trotz vieler Versuche noch nie bewährt. Entweder wurde der Mantel bald leck, wo dann das Wasser an der Basis durchtröpfelte und die Kesselfeuer auslöschte, oder es erzeugte sich in diesem Mantel Dampf, der den ganzen Apparat sprengte, wenn der Hahn, der das Wasser ableitete, nicht genau genug den Dienst versah. Letzteres war leider beim Great-Eastern der Fall. Der Mantel des vordersten Schlotes hatte sich mit Dampf gefüllt; er sprang unter dessen Druck an der Basis, zerschmetterte alles rings herum, zerriß den Schlot im untern Raum und schleuderte dessen obern Theil hinauf in die Luft, worauf er wieder aufs Deck zurückfiel. Es war eine der furchtbarsten Explosionen, die je durch Dampf vorgekommen sind. Kein Schiff der Welt, auch das größte Linienschiff nicht, hätte sie überlebt, denn zuverlässig hätte der Stoß seine Rippen ausgeschlagen und es in wenigen Secunden zum Sinken gebracht. Der Great-Eastern dagegen widerstand der Gewalt dieser furchtbaren Explosion. Sie blieb auf dem eiseneingefaßten Raum, in dem sie entstand, beschränkt, es wurde keine Rippe, keine Wand aus ihren Fugen getrieben, und so unberührt blieb die ganze Maschinerie, daß weder Schaufelrad noch Schraube einen Augenblick die Arbeit einstellen mußten. Es war eine traurige Probe, aber die glänzendste, die das Schiff bestehen konnte.

Es befanden sich außer der Schiffsmannschaft an 100 Gäste an Bord, darunter einige der namhaftesten Schiffsbaumeister, Ingenieurs und Maschinisten Englands. Freitag um 1/2 6 Uhr saß die Gesellschaft gemüthlich bei Tische, als eben das Schiff auf der Höhe von Hastings anlangte. Die romantische Küste zu besichtigen, verließen mehrere Gäste, darunter der Marquis of Stafford, Lord Alfred Paget und der Earl of Mountcharles, noch vor dem Dessert die Tafel. Ihnen schloßen sich noch viele Andere an, so daß bald nur mehr 30 Herren im Speisesaal zurückblieben. Auch diese folgten später auf's Deck, und diesem glücklichen Umstande verdankte die Gesellschaft ihr Leben. Denn nicht lange waren die Tischgäste oben, sprang es mitten auf dem Vorderdeck wie eine Mine auf, der Schornstein flog in die Luft, es folgte ein gewaltiges aus der Tiefe kommendes Getöse, dann stiegen mächtige Dampfwolken auf, daß Niemand zehn Schritte vor sich hinsehen konnte. Niedergedonnert standen Alle, die sich

Digitized by Google

eben zur Seite des Capitäns auf der Brücke befanden, und Keiner rührte sich vor Schreck, als plötzlich Eisen-, Holz- und Glastrümmer auf sie herabzuhageln begannen, und sie an's Fliehen mahnten. Das dauerte einige Secunden. Dann theilte sich die dichte Dampfwolke und gestattete einen Ueberblick der Verwüstung auf dem Verdeck, auf das der aufgeflogene Schornstein mit formlosen Holz- und Eisentrümmern niedergefallen war. Mittendrin gähnte die Oeffnung, wo der Schornstein gestanden hatte, und aus der wie aus einem Krater fortwährend Dampfwolken aufwirbelten. Was seiner Sinne mächtig war, eilte zu diesem Punkte, dem aber Niemand ganz nahe kommen konnte, und hier fanden sich auch die 30 Herren wieder zusammen, die beim Dessert verweilt hatten, und von dem Donner der Explosion aufgescheucht worden waren, ohne deren furchtbare Gewalt auch nur geahnt zu haben.

Noch immer wußte Niemand, was in der Tiefe vorgegangen war. Da kam Capitän Harrison, der erste Commandeur des Schiffes, zur Stelle geflogen, ergriff ein Seil, ließ sich an diesem mitten durch den Dampf in den großen Salon hinab, und befahl sechsen von der Mannschaft ihm zu folgen, damit etwa Verunglückten rasche Hilfe werde. Da unten fand er aber Niemand als — seine Tochter, ein kleines Mädchen, das wie durch ein Himmelswunder unversehrt war, und die er, ohne ein Wort weiter zu verlieren, durch das Deckenfenster hinaufziehen ließ. Dann setzte er ohne Verzug seine Wanderung nach verlorenen, verschütteten Menschen fort. Es war keine leichte Arbeit. Der kleine Damen-Salon war voll von Trümmern, daß man kaum vorwärts kommen konnte, Alles war zerbrochen, aufgewühlt, beinahe möchte man sagen: auf edreht; und dabei waren alle Räume durch den Dampf in Dunkelheit gehüllt. Durch die Dielen aber, die an vielen Stellen auseinander klafften, sah man hinab in die untersten Räume, wo die Kesselöfen stehen. Ihre Thüren waren durch die Explosion aufgeflogen oder aus den Angeln gerissen worden. Und da der Zug nach oben fehlte, den der aufgeflogene Schornstein früher vermittelt hatte, schlugen die Flammen aus dem Ofen noch immer zurück und drohten das Schiff zu verzehren. Zu dem aufsteigenden Dampf gesellte sich der erstickende Rauch, der aus dem Ofen ausstieg. Die Lage war furchtbar.

(Schluß folgt.)

Die Mutter Heinrich Heine's

ist in Hamburg am 3. September in den Armen ihres Sohnes Gustav Heine an der Cholera gestorben. Die ehrwürdige Matrone erreichte ein Alter von 88 Jahren. Ihr berühmter Sohn, der fern von ihr im Jahr 1856 ihr vorangegangen, hing mit wahrhaft rührender kindlicher Pietät an der „alten Frau", und es ist gewiß am Platze, hier eines seiner schönsten Gedichte, das er unter dem Titel „Nachtgedanken" seinen „Neuen Liedern" einverleibt hat, wiederzugeben. Es lautet:

Denk' ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht:
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Thränen fließen.

Die Jahre kommen und vergeh'n!
Seit ich die Mutter nicht geseh'!
Zwölf Jahre sind schon hingegangen,
Es wächst mein Sehnen und Verlangen:

Mein Sehnen und Verlangen wächst,
Die alte Frau hat mich behext —
Ich denke immer an die alte,
Die alte Frau, die Gott erhalte.

Die alte Frau hat mich so lieb,
Und in den Briefen, die sie schrieb,
Seh' ich, wie ihre Hand gezittert,
Wie tief das Mutterherz erschüttert.

Die Mutter liegt mir stets im Sinn;
Zwölf lange Jahre flossen hin,
Zwölf lange Jahre sind verflossen,
Seit ich sie nicht an's Herz geschlossen.

Deutschland hat ewigen Bestand,
Es ist ein kerngesundes Land —
Mit seinen Eichen, seinen Linden
Werd' ich es immer wieder finden.

Nach Deutschland lechzt' ich nicht so sehr,
Wenn nicht die Mutter dorten wär':
Das Vaterland wird nie verderben,
Jedoch die alte Frau kann sterben.

Seit ich das Land verlassen hab',
Wie Viele sanken dort in's Grab,
Die ich geliebt! Wenn ich sie zähle,
So will verbluten meine Seele.

Und zählen muß ich — mit der Zahl
Schwillt immer höher meine Qual;
Mir ist, als wälzten sich die Leichen
Auf meine Brust — Gottlob! sie weichen.

Gottlob! durch meine Fenster bricht
Französisch heit'res Tageslicht;
Es kommt mein Weib, schön wie der Morgen,
Und lächelt fort die deutschen Sorgen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 112.

Zwischen Thür und Angel stehen.

Auflösung des Bilderräthsels in Nr. 109.

Nur Form ist vieles auf Erden.

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 114 Donnerstag den 22. September 1859.

Die letzten Sieben eines österreichischen Jäger-Bataillons. *)

In Böheim liegt ein Städtchen,
Das kennt wohl Jedermann,
Denn wohl die schönsten Mädchen
Trifft man darinnen an.
Und dieses liebe Städtchen
Hat eine Garnison
Von hübschen jungen Jägern,
Ein ganzes Bataillon.

Und jeder von den Jägern
Nennt dort ein Schätzchen sein,
Denn Jede von den Mädchen
Möcht' einen Jäger frei'n.
Den Vätern, wie den Müttern
Ist da 'ne große Ehr',
Kommt so ein schmucker Jäger
Als Freiersmann daher.

So lebten in dem Städtchen
Die guten Leute fort
Viel Jahre, und die Jäger
Sie hielten treulich Wort.
Sie holten sich den Segen
Im väterlichen Haus.
So bald sie brav gedienet
Und ihre Zeit war aus.

Im Mai-Mond Neun und funfzig,
Da ging der Jammer los,
Da jammerten die Mädchen,
Da weinte Klein und Groß.

Zum Abmarsch ward geblasen
Hinaus in blut'gen Krieg,
Zu streiten für den Kaiser,
Zu kämpfen um den Sieg.

Vom Abmarsch laßt mich schweigen,
Von diesem Trauertag,
Trotz seiner Kränz' und Bänder
Ich d'ran nicht denken mag.
Beim letzten Händedrücken,
Beim letzten Scheideblick
Rief Jeder: „Lebet glücklich,
Wir kehren bald zurück."

Doch klage du, o Leyer,
Beweinenswerth' Geschick!
Von all den Jägern kehrten
Nur Wenige zurück.
Am Hag dort bei Magenta
Grub man ein tiefes Grab,
Da senkte man die Braven,
Die Tapfern all' hinab.

Dort liegen sie beisammen
Zwölfhundert an der Zahl,
Getroffen von dem Eisen
Und mörderischen Stahl;
Gemein' und Offiziere,
Sie ruh'n in einem Grab,
Auch die zum Sturmmarsch bliesen,
Sie sanken mit hinab.

Nur Sieben sind am Leben,
Sie kehren jetzt zurück
In die geliebte Heimath
Mit gramumflortem Blick.
Zwei Hörner hört man schallen,
Sie klingen hell und laut,

*) Aus dem Reichenhaller „Grenzboten".

Da freuen sich die Mütter,
Da freut sich manche Braut.

Sie laufen vor die Thore,
All's Andere man vergißt,
Und Jede hofft zu finden,
Was ihr das Liebste ist,
Doch starr vor Todesschrecken
Sie händeringend steh'n,
Als sie das kleine Häuflein
Der Heimgekehrten seh'n.

Es flattert keine Fahne,
Es dringt zu keinem Ohr
Das klingende Commando
Wie sonst beim tapfern Corps;
Zwei Hörner nur ertönen
In dumpfem Grabeston:
Wir sind die letzten Sieben
Vom ganzen Bataillon!

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Die Frau Obristin winkte jetzt der schönen Ludmilla, welche — ein weiblicher Proteus — sich schon wieder in eine reizende Valencianerin verwandelt, und rief ihr vom Spieltische, während sie ein verlornes Independance bezahlte, zu: „Ludmilla, den Fandango!" Ein junger Spanier, Offizier der Garnison, stürzte fort, die Castagnetten zu holen, überreichte sie dann dem schönen Mädchen mit respektvoller Huldigung und bot ihr den Arm, sie in die Mitte des Saales zu führen, um mit ihr das interessante Schauspiel dieses Tanzes, den Amor einst Terpsichore gelehrt, zu beginnen. Ludmilla's reine Phantasie und ihre stolze Seele veredelten ihn, wenn auch auf Kosten seiner Eigenthümlichkeit; sie wollte nicht verführend, nur bewundert sein, und dieß erreichte sie vollkommen durch den Zauber ihrer Grazie, durch eine Mimik, die aus unnachahmlich holder Schelmerei zu leidenschaftlicher Gluth der Südländerin überging, so daß der sechsfache Kreis der Zuschauer, der sich schnell um das Paar gezogen, in stürmisches Entzücken ausbrach, als sie beim Schlusse des Tanzes die Castagnetten mit einer leichten Verbeugung in das Tamburin ihres Tänzers warf und sich vor den nachziehenden Verwundern hinter den Stuhl der Mutter flüchtete.

Mit freudigem Beifall in den lachenden Augen saß Clara an Almenhorst's Seit, neidlos auf die gefeierte, reizvolle Schwester; dieser aber dachte mit Unruhe an die Möglichkeit, daß nun auch Clara auf der Mutter Geheiß sich so öffentlich zeigen und der Männer frivole Blicke auf ihre ihm so heilige Gestalt würde ziehen müssen. Er frug sie deßhalb schüchtern: ob nun auch sie ein Pas de deux tanzen würde? „Ich? Niemals!" antwortete sie in kindlicher Unbefangenheit, — „ich würde es nicht können und — auch nicht mögen." Ihm fiel eine Last vom Herzen, in welchem seit Kurzem eine Stimme unaufhörlich rief: „Diese oder Keine! Clara auf immer!"

Mit dem ersten Takte des Walzers, der nun begann, bot er ihr die Hand. Leise, wie eine Sylphide, schwebte sie in seinem Arme dahin, und um sie her flüsterte man: „Welch ein schönes Paar!" Welch ein glückliches Paar! hätten die Menschen ebenso gut rufen können, hätten sie in der überfüllten Brust Beider die Wellen der süßesten Wonne hoch schlagen sehen, als die, von Einem Taktmaaß beschwingten Füße sich hoben. Das Vorrecht, welches der Tanz gewährt, ermuthigte ihn, die feine Taille fester zu umschließen, das theure Mädchen näher an seine Brust zu ziehen — Auge in Auge, die Welt verschwand — Clara's Herz erwachte zu einem neuen Leben. —

„Darf ich die Rose, die der Zauberer aus dieser schönen Hand empfing, behalten — sie auf dem Herzen tragen?" flüsterte Almenhorst. „Möchte sie zu einem Palladium werden, dieß Herz vor den Waffen der Feinde zu schützen!" hauchte sie kaum hörbar, mit gesenktem Blick. „O, wie zittre ich für meinen Vater, für Sie — Alle!" setzte sie, erröthend über den unwillkürlichen Verrath ihrer Lippen hinzu. Ein langer Druck seiner Hand antwortete ihr stumm, und doch: wie beredt — da schloß jener Trompetenstoß wieder den Walzer, und rief die Liebenden zum zweitenmale aus dem Himmel zur armen Erde zurück. Bald darauf trat der Obrist in den Saal und kam auf sie zu, das Antwortschreiben an den General von Z.... in der Hand.

„Wann müssen Sie retourniren, Herr Lieutenant?" frug er Almenhorst, und mit dieser Frage floh die Seligkeit aus Beider Brust.

„Meiner Ordre nach mit Tagesanbruch, denn ich finde mein Regiment schon auf dem Wege nach Regensburg, wo wir der feindlichen Avantgarde zu begegnen hoffen."

„Nun, so nehmen Sie — denn ich sehe, man bricht schon allgemein auf, und Sie werden, nach dem scharfen Ritte, der Müdeste sein, — meine Antwort an ihren General, und für Sie mein herzliches Lebewohl! Vielleicht sehen wir uns noch auf dem Schlachtfelde. Gott mit Ihnen!" Dabei drückte der alte Krieger dem jungen mit sichtbarer Rührung die Hand.

Almenhorst sah lange und tief in Clara's Augen, in Clara's Seele; dann zog er ihre Hand an seine Lippen und entrang der gepreßten Brust ein: „Gott schütze Sie!" — Clara gab den Druck seiner pulsirenden Hand und sein Lebewohl leise und bebend zurück — dann wurde sie von sich verabschiedenden Gästen umringt und seinem Blick entzogen.

Bald umfing den Jüngling das Dunkel der Nacht in der öden Straße, deren Stille nur der melancholische Ruf des Nachtwächters, das sich mehr und mehr verlierende Rollen der Equipagen und — sein ihm hörbar klopfendes Herz unterbrach. Er wandte sich nach dem Palaste um, den er vor wenigen Stunden mit so ruhiger

Digitized by Google

Brust und freiem Herzen betreten, und den er jetzt mit so befangenem, so fürs ganze Leben — das fühlte er — gebundenem verließ. Der Glanz, in welchem er bei seinem Kommen gestrahlt, war dem Dunkel gewichen; nur durch die grünen Seiden-Gardinen zweier Fenster stahl sich der milde Schein einer Alabaster-Lampe wie ein Gruß der Liebe zu ihm nieder. Ihm sagte es die untrügliche Ahnung des Herzens, daß dieß seiner Clära Schlafgemach sei. Schlummerte sie schon bei diesem sanften Lichte, oder verschlangen ähnliche Wogen, wie die, welche seine Brust hoben, die Mohnkörner des Schlummergottes? — Wie gern hätte er die noch übrigen Stunden der Nacht diesem Lichte gegenüber zugebracht und hier wachend von ihr geträumt! Doch schien es, als ob der Schildwache, die vor dem Hause auf- und abschritt, sein langes Verweilen auffalle und sie ihn beobachte; deßhalb bekämpfte er den heißen Wunsch, ihr nahe zu bleiben, und ging endlich, den Gasthof aufzusuchen, in welchem sein Diener ihn erwartete

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Laute Klagen erfüllten die Straßen Calais, als die Frauen sich von ihren Gatten, Söhnen, Vätern und Brüdern trennten, die, sie auf ein besseres Wiedersehen vertröstend, den eigenen Schmerz in die männliche Brust zurückdrängten.

Der größere Theil wanderte zu Fuß aus; die Andern ritten. Auch Isabelle saß auf ihrem Zelter, dicht verschleiert, umgeben von ihrer Dienerschaft, an der Seite Julian auf Herbarts Pferd. Mitten durch das englische Lager zogen sie; Niemand beunruhigte, Niemand beleidigte sie. Der König hat strengen Befehl gegeben, ihrer zu schonen; am Ende des Lagers wurden sogar Speisen vertheilt. Die Frauen der niedrigen Klasse, vom Bedürfniß der Nahrung getrieben, fielen heftig über das ihnen Gebotene her; Mütter entrissen den Vertheilern die Gaben, um ihre halb verhungerten Kinder zu sättigen. Auch Isabelle bat für ihren Julian, für ihre Dienerschaft; aber das Drängen nach den Lebensmitteln war so groß, daß nur wenig auf ihren Antheil kam, und dies hatte sie dem treuen Herbart zu verdanken; gestärkt durch den Genuß der Speisen, setzte sie ihren Weg fort. Jeder zog des Weges, wo er glaubte, eine Zuflucht zu finden; Isabelle nahm ihren Weg nach der von ihrem Oheim ihr bezeichneten Stadt. Der Anblick der verwüsteten Felder und Dörfer entlockten ihren Augen bittere Thränen; aber ihr selbst stand ein harter Schlag bevor.

Sie waren kaum einige Stunden geritten, als Herbart, der schon lange schweigsam neben ihr getrabt war, erklärte, daß ein heftiges Unwohlsein ihn verhindere, weiter zu reiten. Er wankte merklich im Sattel; Isabelle sprang erschrocken hinzu, entriß ihm Julian, den sie auf die Erde setzte, und eilte dann mit ihren Frauen dem Kranken zu Hülfe. Nicht ohne Anstrengung brachten sie ihn vom Pferde, und setzten ihn unter einem Baume nieder; sie befanden sich am Eingange eines Waldes, der ihnen Schatten vor den brennenden Sonnenstrahlen gewährte. Bleich, mit geschlossenen Augen und zuckenden Lippen lag der alte Herbart auf dem weichen Rasen, Isabelle irrte umher, um etwas Wasser für ihn zu suchen; sie fand eine Quelle, schöpfte daraus in einem kleinen, silbernen Becher, den sie immer bei sich trug, und eilte zum Kranken, ihm einige Tropfen davon einflößend, und Stirn und Schläfe ihm damit benetzend. Herbart schlug die Augen auf, sein matter Blick drückte Dankbarkeit und Liebe gegen seine Herrin aus. „Gott lohne Euch, was Ihr an mir thut und gethan habt! Mit mir ist es indeß bald vorbei!“ — Er wollte noch etwas hinzusetzen, aber ein tiefer Athemzug hob seine Brust krampfhaft empor; dann stockten seine Pulse. In wenigen Minuten war er verschieden; ein Schlag hatte sein Leben geendet.

Isabelle beweinte den treuen Diener wie einen Freund, und ihre Thränen waren um so herber, da sie fühlte, daß er vielleicht sein Leben für sie geopfert habe; denn oft hatte er in der Bedrängniß der Hungersnoth den dringendsten Forderungen der Natur widerstanden, damit die Gebieterin und Julian weniger vom Mangel leiden sollten. Das erfuhr sie erst von ihren Dienerinnen; denn der redliche Alte hatte sie stets in dem Glauben erhalten, als genieße er seinen Antheil an der Nahrung ebenso, wie die Uebrigen.

„O, Du treues Herz! Du seltener Mensch!“ klagte sie, sich über den starren Leichnam beugend. „Warum ward mir nicht vergönnt, Deine Treue zu belohnen! Doch was ist aller Erdenlohn gegen die Seligkeit, die jetzt Dein Theil wird vor dem Throne Gottes!“

Ihre Betrübniß verdoppelte sich, als sie daran dachte, daß sie den Leichnam nicht einmal beerdigen könne; denn gern hätte sie dazu selbst Hand an's Werk gelegt, und mit Hülfe ihrer Frauen es vollbracht, aber sie ermangelte aller dazu erforderlichen Werkzeuge.

(Fortsetzung folgt.)

Die Explosion auf dem Great-Eastern.

(Schluß.)

Ein Glück konnte man es nennen, daß nur so wenig Passagiere, und unter diesen so viele Männer von praktischer Erfahrung an Bord waren. Dadurch wurde jeder Verwirrung von selbst vorgebeugt. Aber wie wenn die Explosion sich im nächsten Schornstein wiederholen sollte! Er war ja eben so mit einem Mantel wie der eben Aufgeflogene versehen, und der Mantel war glühend heiß. Hier wars Hr. Scott Russell, der Baumeister des Schiffes, der seine Pflicht verstand. Von zwei Ingenieuren begleitet stürzte er in den untern Maschinenraum hinab, ließ alle Dampfventille öffnen, die Hitze im Schlot zu

Digitized by Google

vermindern, und befahl die Schnelligkeit des Laufes zu hemmen. Das Schiff wurde auf Befehl des mittlerweile heraufgekommenen Capitäns Harrison gegen die Küste gesteuert, um dem Lande näher zu sein, wenn es durch eine zweite Explosion heimgesucht, oder wenn der Brand aus der Tiefe vernichtend um sich greifen sollte. Schläuche wurden angeschraubt und vermittelst der Dampfpumpe ungeheure Massen Wasser in die Tiefe auf den Brandherd gefördert. Jeder arbeitete und half nach Leibeskräften, als plötzlich der Ruf: „Ein Mann über Bord" erscholl. Man eilte an die Brüstung, und wirklich schwamm ein Menschenleib in den Wellen hinter dem linken Schaufelrad. Es war einer von der Mannschaft, ein Heizer, der arg verbrüht worden war. Das Schaufelrad mußte ihn sofort erfaßt und getödtet haben.

Mittlerweile hatten sich einige wackere Bursche von der Mannschaft bis in den eigentlichen Herd des Verderbens, bis zu dem Kesselofen des vordersten Schlotes, hinabgewagt, um nach den dort beschäftigten Heizern zu sehen, die man verloren glauben mußte. Es waren ihrer 12 unten gewesen. Sie lebten, aber unter ihnen auch nicht ein Einziger, der nicht arg beschädigt war. Allmählig wurden sie in die Höhe geschafft. Einige kamen, ohne fremde Hilfe, die Treppen herauf geschlichen, und gingen übers Deck weg, mit der Versicherung, es werde für sie weiter nichts auf sich haben. Aber wer einmal in seinem Leben das Menschenangesicht eines durch eine Dampf-Explosion Getroffenen gesehen hat, den täuscht der Schein nicht leicht, selbst wenn die Betroffenen, wie es hier der Fall, selber keine Ahnung von ihrer Gefahr haben. Solche Menschen bewegen sich noch kurze Zeit (im Gegensatz zur Pulverexplosion, die gleich tödtet), aber ihr Gang gleicht dem von Nachtwandlern; ihre Haut ist weiß wie durchgesotten; sie schält sich bei der leißesten Berührung ab, während die Betroffenen oft gefühllos für die stärksten Brandwunden sind; dann kömmt zumeist Sprachlosigkeit, Delirium und der Tod. Auf diese Weise starben schon vier von den Verbrühten.

All das Traurige, was wir hier erzählt haben, drängte sich in dem Zeitraume von kaum einer halben Stunde zusammen. 20 Minuten nach der Explosion war die Veranlassung derselben kein Geheimniß mehr, waren die nöthigsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, wußten Capitän und Passagiere, daß dem Fahrzeuge keine Gefahr mehr drohe. Auch der Brand im untern Raume hatte der Dampfpumpe weichen müssen; und da beschloß der Capitän, das Schiff seinen Weg nach Portland fortsetzen zu lassen, wo dessen Ausbleiben übermäßige Besorgnisse erzeugt hätte. So geschah's auch dann. Den Passagieren aber wurde nun gestattet, selber hinabzusteigen, und sich die Verwüstung anzusehen. Sie war furchtbar und gar merkwürdig. Die eine Hälfte des mit so viel Geschmack und Aufwand verzierten großen Salons ein Labyrinth Scherben aller Größe und Gestaltung; die vergoldeten Eisensäulen zerbrochen, gebogen oder wie Korkzieher aufgedreht; die Spiegel meist pulverisirt, die Goldrahmen in Stücken, die Möbel zersplittert, Teppiche und Vorhänge in Fetzen. Im anstoßenden kleinen Damen-Salon sah's noch schlimmer aus; am trostlosesten in dem darunter befindlichen Raume, wo die Unterdeck-Cabinen vertheilt sind, und weiter unten, wo der Mantel sprang.

Abgesehen von der Explosion selbst, an der weder die Größe noch die Gestalt des Great-Eastern Schuld hatte, und die sich auf jedem andern Dampfer, der das unselige Schlotmantelsystem angewendet hätte, ganz in derselben Weise erzeugen kann, hat sich der Great-Eastern auf dieser ersten Probefahrt als das schnellste und sicherste Schiff der Welt erwiesen. Jeder Ingenieur an Bord versichert, daß kein Schiff des Meeres, sei es aus Holz oder Eisen zusammengefügt, ja daß kein Werk von der Stärke der Britannia-Brücke, einen solchen Stoß überlebt hätte.

Vergißmeinnicht

auf das Grab
meines so früh dahingeschiedenen Freundes

PETER GRAM

zu Ochsenfurt.

Die Erde ist ein Blumengarten
Viel Rosen d'rin auf buntem Grün
Im Lenzgewand, im frischen, zarten
Sie wundersam und lieblich blühn.

Jedoch von diesem Blumenmeere
Am schönsten doch nur Eine blieb,
Sie prangt den Menschen stets zur Ehre,
Sie ist der Gottheit werth und lieb.

Darf ich die Blume Freundschaft nennen,
So hat sie einen Namen groß,
Doch trifft von Allen, die wir kennen,
Nur sie allein dies glücklich Loos.

Und trauernd ich gebrochen habe
Dies Blümlein heut in ros'ger Gluth,
Zu pflanzen es auf einem Grabe
Darin ein Theuerer träumt und ruht.

Er träumt im dunklen Erdenschooße
Den süßen Traum vom Paradies,
Das zu des Geistes schön'rem Looſe
So früh den Edlen reifen ließ.

So schlumm're denn in stiller Erde
In tiefer, dunkler Grabesnacht,
Bis einst durch ein allmächtiges Werde
Des Frühlings ew'ger Morgen tagt.

Dann wirst du rasch der Gruft entsteigen
Im Lichtgewande hehr verklärt,
Die Hand zum Gruße allen reichen
Die sich als Freunde treu bewährt.

Bruno Jos. Aurich.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 115 Sonntag den 25. September 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Ach, wie preßten hier die Wände seines kleinen Zimmers das übervolle Herz zusammen! Ihre Unscheinbarkeit und Leere führte ihn zu Vergleichen mit dem kaum verlassenen Prachtgemächern in des Obristen Haus; des sybaritischen Luxus, in welchem Clara aufgewachsen, mit der Beschränktheit seiner Verhältnisse. Durfte er, der Lieutenant ohne Vermögen und Adel, sein Auge, seine Wünsche zu ihr erheben? durfte er wagen, um das reiche Fräulein zu werben? Hätte auch die einfache, anspruchelose Clara Muth und Liebe genug, zu ihm herabzusteigen — wäre selbst der Vater zu gewinnen — niemals würde doch die stolze Mutter darein willigen. Mit welcher Miene — sein Selbstgefühl empörte sich bei dem Gedanken — würde sie seine Bitte um die Hand ihrer Tochter, die gewiß zu den ersten Parthien des Landes gehörte, aufnehmen, sie, die ihn kaum eines Wortes gewürdigt, als er sich ihr hatte vorstellen lassen.

Alles Weh aussichtsloser Liebe sank entmuthigend auf sein Herz und drückte es mit Centnerschwere. Unerträglich heiß ward es ihm in engen Zimmer; er befahl zu satteln, und ritt, noch ehe der Morgen auf den Schneckenfüßen der Dämmerung heranschlich, zu den Thoren der Festung hinaus. Segnend gedachte er jetzt des ausgebrochenen Krieges; nur er gab ihm Aussicht — entweder auf schnelles Avancement, oder die Ruhe des Grabes.

Die Fackel des Krieges loderte hoch empor, und ergriff mit zerstörender Macht die Säulen des alten Throns der Hohenstaufen, so daß er über denen zusammenzustürzen drohte, die sie so bald wieder an Deutschlands Herd entzündet. Oesterreich, wähnend, der Kaiser der Franzosen sei durch Spanien ausschließlich beschäftigt und seiner gesammten Streitkräfte dort benöthigt, hatte den günstigen Augenblick, wo der Löwe des Jahrtausends von ihm abgewandt, sich anderer Feinde erwehrte, nützen zu müssen geglaubt, um dessen Herrschaft über Deutschland, Italien und Polen zu zerstören, den kräftig entsprossenden Rheinbund zu vernichten und die Wunde zu heilen, die der Preßburger Friede dem erhabenen Haupte des alten Reichskörpers geschlagen. Aber der Löwe, dessen Vorsicht damals noch nicht bei dem Wiegenliede, womit die Kaisertochter seinen und ihren Sohn, den Enkel der Habsburger, in den Schlaf gelallt, mit entschlummert war, wie drei Jahre später — horchte da mit gespanntem Ohre, wo sein Auge nicht hinsah, und vernahm das leise Treiben, das gedämpfte Geräusch des Waffuens. Er traf ebenso still, und noch geheimer und weniger geahnt, seine Anstalten zu geeigneter Gegenwehr — Schneller aber, als nach dem früheren System des Hofkriegsraths zu erwarten stand, war der Oesterreicher Einfall in Bayern und Münchens Besitznahme Auf den Schwingen des Adlers, den Corsika's großer Sohn zum Sinnbilde Frankreichs erwählt, nachdem der Sturm der Revolution die abgeblühten Lilien geknickt, flog er über die Pyrenäen und passirte den Rhein, als man ihn noch in Madrid glaubte. Ihm voraus, diesem Gotte der Schlachten, war Victoria geeilt und brachte ihm schon den Kranz von Abensberg, die Siegeskrone von Eckmühl, und die Schlüssel von Landshut entgegen.

Der Mai hatte seinen Blüthenthron hoch aufgebaut, und schmückte verschwenderisch die deutsche Kaiserstadt zur unwillkommenen Vermählung mit dem feindlichen Heere, welches am zwölften, nachdem es München und Regensburg wieder gewonnen, in Wien einzog.

Aus dem zauberischen Schönbrunn, dem Sans-souci der väterlichen Herrscher Oesterreichs, erließ Napoleon

Digitized by Google

seine Bulletins und decretirte die Vereinigung des Kirchenstaates mit Frankreich. Doch war noch nichts entschieden, denn sein würdigster Gegner, der als Feldherr und Mensch gleich große Erzherzog Karl, stand Wien gegenüber, an der Donau, und rief das französische Heer zum Kampfe in das Marchfeld.

Napoleon ließ Brücken über die Donau schlagen, um seine Schaaren von der Lobau überzusetzen; kaum aber hatte er selbst und ein Theil seiner Truppen sie passirt, und die Schlacht des 21. Mai war in der Ebene entbrannt, so schwoll die Donau hoch und immer höher an, als rege sich in der Brust ihrer Nymphe Hulda das patriotische Herz. Das Feldherrn-Auge des Erzherzogs erkor sie daher zur Verbündeten; er ließ von ihren tobenden Wellen brennende Schiffmühlen gegen jene Brücken treiben, die sie bald zerstörten. Trotz diesem trefflichen und gelungenen Coup, wodurch fast die Hälfte der französischen Armee von Napoleon und dem blutigen Tagewerke abgeschnitten ward, und ohnerachtet der ausgezeichneten Tapferkeit der Oesterreicher blieb die Schlacht an diesem Tage noch unentschieden, weil tiefe, abendliche Dämmerung Freund und Feind umhüllte, und deßhalb der Trompeten Schall die noch immer wüthend Kämpfenden zu ihrem Centrum zurückrief.

Das Leben vieler Tausenden von Helden, deren Blut jetzt ungestört verströmte, war der kostbare Preis, mit dem Oesterreich nach zweimaliger Erstürmung das kleine Aspern, und Frankreich den zerschossenen Steinhaufen Eßling — zwei Dörfchen, deren Namen Clio's blutiger Griffel an diesen Schreckentagen des 21. und 22. Mai 1809 weltgeschichtlich gemacht — erkauften und behaupteten. Erst als das schwarze Bahrtuch der Nacht das Leichenfeld überdeckte, ward das Aechzen der Verwundeten und Sterbenden hörbar, das der Orkan der Schlacht und die Donner der Geschütze übertönt. —

Neben der kleinen Kirche von Aspern, die bei der dreimaligen Erstürmung des Dörfchens als Citadelle gedient, und jetzt das Obdach der Pferde des zweiten österreichischen Uhlanen-Regiments war, das auf dem umgebenden kleinen Friedhofe bivouakirte — saß auf einem umgestürzten Leichensteine ein junger Offizier und schaute düster in das Wachtfeuer neben sich. Mit wehmüthigem Ernst überflog sein Blick darauf die stillen, vom Pulverdampf geschwärzten Gesichter der um verkohlende Thüren und Fenster der verlassenen Hütten gelagerten, tief entschlafenen Soldaten. Zuweilen beleuchtete die heller auflodernde Flamme das Antlitz eines ergrauten Kriegers, welches ein heiteres Lächeln überflog, als führe ein freundlicher Traum ihn zu der Schwelle seiner heimathlichen Hütte, in die Arme des trauten Weibes, der blühenden Kinder, die jubelnd den glücklichen Heimkehrenden umfingen — dann wieder erhellte sie die bleichen Züge eines Jünglings, in denen sich alle Schrecken der kaum erst erlebten Scenen malten, welche der grausame Traum ihm zurückrief.

„Armer Werner," sprach der junge Uhlane, den wir schon früher als Lieutenant Almenhorst kennen gelernt, halbleise, um den Schläfer zu seinen Füßen nicht zu erwecken, „armer Werner, Du träumst nicht süß von Deiner Braut, die jetzt wohl für Dich betet! Dir erscheint statt ihrer die Furie des Kriegs, der Du heute zum erstenmale in das Gorgonen-Auge geschaut! Spiegelt Dir der Traum die Gräuel des vergangenen Tages, von denen Deine heitere Seele bisher noch kein Bild gehabt, oder siehst Du vorahnend, was Dir der morgige Tag bringen wird — Verstümmelung — Tod? — O, wie Viele von Euch, ihr Schläfer, erweckt wohl die nahende Morgenröthe zum letztenmale! — Und auch mich Einsamen selbst, der ich jetzt vergeblich den Schlummer ersehne, singt vielleicht die Stimme der Kanonen bald in einen tieferen Schlaf. Dann Leben und Lieben: gute Nacht!"

Der Anruf der Posten unterbrach jetzt die Stille und Almenhorst's schwermüthige Betrachtungen; er sprang auf, suchte den Trübsinn wie etwas äußerlich auf ihm Lastendes abzuschütteln, und ließ die Blicke durch das Dunkel der Nacht zu dem Feuermeere schweifen, mit dem die Wachtfeuer der Franzosen auf der Lobau-Insel den Himmel röthteten. In der Donau brannte ihr Wiederschein, doch unermüdet verschlangen zürnende Wogen die Flammensäulen wieder, und stärker tönte ihr Rauschen, je tiefer die Welt entschlief. Des Stromes Selbstgefühl schien erwacht; er forderte laut für sich den Ruhm des Tages, für seine That den Siegeskranz.

Maienlüftchen umspielten die heiße Stirne des jungen Mannes; eine Nachtigall, die sich vor den Todesblitzen der Geschoße in dem dichten Gipfel einer uralten Linde geborgen, sandte jetzt über die stillen Gräber Klänge der süßesten Sehnsucht in sein Herz. Er blickte zu ihrem grünen Asyle auf — über ihm, am nächtlichen Himmel flammte in Sternenschrift das Gebot des Weltgeists: „Friede sei mit Euch! Friede und Liebe, nicht Haß und Vernichtung!" Ach, wie unselig und frevelvoll erschien ihm jetzt das feindliche Treiben der Menschen, und wie süß, mit allem Reiz geschmückt, das Leben, wenn sie es nicht verkehren und berauben! Als zögen die brausenden Fluthen der Donau jetzt durch sein Herz — so wogte es in unendlicher Sehnsucht auf, und sein Klopfen durchbebte die welke Rosenknospe, die in dem schönsten Augenblicke seines Lebens Clara's reine Brust geschmückt und jetzt als Liebespfand auf der seinen ruhte. — „Ach Clara!" rief sein Herz, und die unbewachte Lippe ward sein Echo. Er erschrack vor dem unwillkürlichen Ausruf, doch bald noch mehr, denn das Echo schien sich zu vervielfachen. Hinter ihm rief es mit widrigem Tone und heiserem Lachen: „Clara, schon wieder Clara! als ob der Name das Feldgeschrei des Bluttages sei!" Dabei trat aus dem Schatten der verwüsteten Kirche eine phantastisch umhüllte Gestalt hervor. Ein neu auflohendes Wachtfeuer beleuchtete ihr Gesicht, und ließ ihn in den scharfen Zügen und den eingesunkenen Eulen-Augen die alte Zigeunerin erkennen, die dem Regimente als Marketenterin folgte.

Digitized by Google

„Weßhalb befleckt Dein Mund dieſen heiligen Namen?“ fuhr, verdrießlich über die häßliche Unterbrechung ſeiner Phantaſien, Almenhorſt ſie an; „und aus welchem andern Munde hörteſt Du ihn noch?“

„Dort unten“, krächzte die Alte, „wo die franzöſiſchen Bärmützen unſere Infanterie ſo garſtig zugeſetzt und die Batterie von Eßling das ſechte Regiment, das mit Gewalt das alte Neſt nehmen wollte, dünne gemacht, ſtöhnte Einer, der die Sonne wohl nicht aufgehen ſieht, jenen Namen und auch noch einen andern!“

(Fortſetzung folgt.)

Iſabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortſetzung.)

Auch ihre eigene Lage ward durch den Tod des redlichen Mannes noch hülfloſer; ſie fühlte ſich noch verlaſſener. Wer ſollte ſie nun geleiten? wer ſollte ihr beiſtehen mit Rath und That auf der unſicheren Landſtraße, auf den ihr unbekannten Wegen?

Stunden vergingen; Iſabelle, in tiefe Trauer verſenkt, ſaß immer noch an Herbart's Leiche; ſie konnte ihn eben ſo wenig verlaſſen, als mit ſich nehmen. Um ihn vor der Tageshitze und den ihn umſummenden Inſekten zu ſchützen, hatte ſie ein Dach von grünen Zweigen über das ſtarre Angeſicht des Verſtorbenen gebildet. Julian ſuchte Waldblumen und Käfer; Iſabellens Frauen ermahnten die Gebieterin, ihren Weg fortzuſetzen. „Soll ich den Treuen den Thieren des Waldes und den Raubvögeln Preis geben?“ erwiederte ſie. „Seht Euch um, ob Ihr Leute findet, die geneigt ſein würden, gegen gute Belohnung die Leiche fortzuſchaffen.“

Die Frauen gehorchten. Aber ihr Forſchen nach einem lebenden Weſen war fruchtlos; die Kriegsnoth hatte die Gegend verödet, und kein Wanderer zog des Weges.

Schon ging der Tag zu Ende, und Iſabelle fühlte eine unausſprechliche Angſt bei dem Gedanken, die Nacht im Walde zubringen zu müſſen. „Beſteigen wir unſere Roſſe!“ ſagte ſie; „wohin ich mich wenden ſoll, weiß ich freilich nicht; aber vielleicht treffen wir auf Menſchen, die uns hülfreich ſein können. Dann kehren wir zurück, und holen die Leichen, die ich nun einmal nicht unbeerdigt laſſen will. Oder wir ſchaffen uns Spaten und Schaufel, und graben dem treuen Herbart ſelbſt das Grab an der Stelle, wo ſein treues Herz brach.“

Die Dienerinnen ſchienen kein ſonderliches Gefallen an dem Plane zu finden; aber ſie mußten gehorchen. Eben waren ſie im Begriff, ihre Reiſe fortzuſetzen, als aus dem Innern des Waldes Pferdetritte und Menſchenſtimme hörbar wurden, und bald darauf ein Trupp Engländer erſchien, die ein blank geharniſchter Ritter anführte. Iſabellens Frauen zogen ſich erſchrocken zurück; ſie aber ſprach ihnen Muth zu. „Fürchtet Euch nicht!“ ſagte ſie; „denkt an die Großmuth der Feinde, die wir ſchon erfahren haben. Auch dieſe werden verlaſſenen Frauen kein Leid thun; ich will ihren Edelmuth anſprechen!“ —

Mit geſenktem Schleier, Julian an der Hand, nahte ſie ſich dem Ritter, der ſogleich ſein Pferd anhielt. „Edler Ritter,“ redete ſie ihn an, „vergönnt, daß einige unglückliche Frauen in höchſt bedrängter Lage Euern Beiſtand und Schutz in Anſpruch nehmen.“

Kaum hatte ſie dieſe Worte geſprochen, als der Ritter vom Pferde ſprang, und ſich ihr mit Zeichen der Ehrerbietung nahte, indem er ſein Viſir aufſchlug. Iſabelle in ihm den Ritter Mauny; Beide gaben ihr Erſtaunen und ihre Freude über dies unverhoffte Zuſammentreffen zu erkennen. „Ihr ſeid mir der Retter von Gott geſandt,“ ſprach Iſabelle, und begann zu erzählen, welcher Unfall ſie betroffen hatte.

„Ich habe Urſache, Ritter,“ fügte ſie hinzu, „Euch für einen edlen Mann zu halten, daher ſcheue ich mich nicht, Eure Hülfe zu erbitten. Könnt Ihr mich nach Guines geleiten laſſen? Bevor aber möchte ich den Körper meines Dieners zu Ruhe geſtatten.“

„Edle Frau,“ entgegnete er, „nach Guines zu reiſen, kann ich Euch nicht rathen; eine Abtheilung unſerer Truppen iſt dort mit den Feinden zuſammengeſtoßen. Es hat Gefechte gegeben, gibt deren vielleicht noch; wir erwarten ſtündlich den Bericht davon. Eure Reiſe, obwohl noch kurz, könnte dennoch auf unangenehme Weiſe gehemmt werden. Folgt meinem Rath, edle Frau, kehrt mit mir zurück in unſer Lager; ich will Euch unſrer Königin vorſtellen, die unter uns iſt.“

„Der Königin von England?“ rief Iſabelle, „welchen Empfang darf ich von dieſer erwarten?“

„Den erwünſchteſten,“ erwiderte Mauny. „Königin Philippine iſt eine treffliche Frau; ihr Herz iſt ebenſo mild und menſchlich, als ihr Geiſt männlich kühn iſt. Ihr dürft auf ihren Schutz rechnen; folgt mir getroſten Muthes! Die Leiche Eures Dieners laſſe ich durch meine Leute in's Lager hinüberſchaffen; dort ſoll ſie beſtattet werden neben manchen braven Engländer, der ſeinen Tod unter den Mauern von Calais fand.

Iſabelle fragte nach ihrem Gemahl; des Ritters Geſicht verfinſterte ſich. „Er iſt unter uns,“ antwortete er; „zwar kommt er ſelten in die Nähe des Königs; allein wenn Ihr es begehrt, führe ich Euch zu ihm.“

Der Ton, worin er dies ſagte, fiel Iſabelle auf. Es lag darin etwas Bitteres, Gezwungenes; ſie gedachte der Worte ihres Oheims, und ſeines Wunſches, ſie möge ihrem Gemahl entfernt bleiben, und beantwortete daher Mauny's Anerbieten nur durch einen Seufzer. Dieſer, deſſen Blick forſchend auf ihr ruhte, ſchien zu ahnen, was in ihr vorging, und brach das Geſpräch ab, indem er einigen ſeiner Leute gebot, eine Tragbahre aus Baumzweigen zu machen, um den todten Herbart fortzubringen. Sobald dies geſchehen war, half er Iſabellen ihren Zelter beſteigen, und nahm Julian auf ſein eigenes Pferd vor ſich; die übrigen folgten ihnen, die Bahre ganz zu-

Digitized by Google

ehrt, von einigen Soldaten getragen. Isabelle fühlte sich so erschöpft, daß sie sich kaum auf ihrem Zelter halten konnte; Mauny beobachtete mit großer Theilnahme jede ihrer Bewegungen, bewachte jeden Schritt ihres Zelters, und ergriff ihn bei'm Zügel und leitete ihn, wo die schwache Hand der Herrin das Thier nicht mehr regieren zu können schien. So erreichten sie das englische Lager; schon umschwirrte das laute Treiben der Krieger und das Getöse der Waffen ihr Ohr, da nahte sich ein königlicher Trabant dem Ritter; der König ließ ihn zu sich entbieten. „Ich muß Euch verlassen, edle Frau," sprach er; „doch sobald mich der König entläßt, eile ich zur Königin, um Euch ihrer Huld zu empfehlen. Bis dahin erwartet mich an jenem Hügel, unfern den königlichen Zelten, die ihr dort auf der rechten Seite der Anhöhe seht. Dort werde ich Euch aufsuchen; Einer meiner Leute soll zu Eurer Sicherheit bei Euch bleiben." Bei diesen Worten übergab er den kleinen Julian den Frauen, grüßte Isabellen, und, seinem Rosse die Sporen gebend, jagte er dem Zelte des Königs zu. Isabelle warf noch einen wehmüthigen Blick auf den todten Herbart, der von den Trägern der Stätte zugetragen wurde, wo die im Kampf gebliebenen Krieger ruhten; dann ritt sie dem bezeichneten Hügel zu, wo sie mit ihren Begleitern abstieg.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Luzerner Blätter geben folgende Einzelheiten über eine Besteigung des Pilatus durch schweizerische Gebirgsartillerie: An einem der letzten Donnerstage Morgens halb 5 Uhr zog die Abtheilung, etwa 40 Mann stark, mit 12 Pferden und 2 Geschützen gegen Hergiswyl, von da den Berg hinan und machte im Frackmünd den ersten Halt. Um 12 Uhr ward das Klimsenhorn erreicht. Aber der höchste Gipfel, der „Esel", sollte erstiegen werden. Die Soldaten empfanden es nicht wenig, als Oberst Wehrli (der die Schule leitete) bemerkte, es frage sich vor Allem, ob einer im Stande sei, ein Geschützrohr auf den Rücken zu nehmen und den Berg hinanzusteigen. Die Proben gingen nach Wunsch vor sich. Bis zum Chriesiloch wurden noch die Pferde gebraucht, hier aber Geschütz und Lafette nebst Zubehör von der Mannschaft aufgepackt und auf den Esel getragen. Dicht unterm Chriesiloch angekommen, ward die Haubitze dem Maulthier abgenommen und der breiten Schulter eines kräftigen Bündners anvertraut, der spaziert mit dem zweizentnerigen Metallrohr ganz ruhig in das Felsenloch hinein, steigt die Leiter hinauf und bringt das Geschütz zum Staunen der Zuschauer oben wieder an's Tageslicht. Eben so wird die Lafette hinaufpraktizirt. Ist das Chriesiloch überwunden, so ist der Esel, wenn auch nicht ohne Gefahr, so doch kein unübersteigliches Hinderniß mehr. Bald befand sich die Haubitze auf des Esels Rücken und donnernd krachte das Echo durch die Klüfte des Pilatus, als der erste Schuß ertönte und das Geschoß drüben an der Holzfluh, wo ein weißer Felsblock als Zielscheibe diente, stäubend aufschlug. Indessen war hier kein langes Bleiben; man wollte noch diesen Abend in's Eigenthal. Die flämmigen Bündner, die sich überhaupt bei dieser Erklimmung durch ruhige Energie auszeichneten, stimmten zum Abschied ein vaterländisches Lied an. Dann ging es (um 3 Uhr) an's Heruntersteigen, die Haubitze erst auf der Lafette, dann aber wieder auf den Schultern der Mannschaft, und durch's Chriesiloch hinunter an Stricken. Auf der Alpe Lauenen ward die Nacht durch bivouakirt, und den folgenden Morgen ging es durch's Eigenthal gegen Kriens wieder nach Luzern zurück, wo die Truppen wohlbehalten anlangten. Der mitgehende Arzt kam nicht in Fall, nur einen Finger zu verbinden, oder nur ein Pflästerchen aufzulegen. Die guten Anordnungen der Offiziere, die eiserne Ausdauer der Mannschaft haben durch dieses Beispiel glänzend bewiesen, was eine gutgeführte Truppe vermag. Wer hätte vor wenig Jahren noch geahnt, daß auf dem über 7000 Fuß hohen, steilen, zerrissenen Pilatus die Kanonen krachen würden! Die Berggeister werden ob dem ungewohnten Ton nicht wenig verwundert die Köpfe geschüttelt haben.

(Komm wieder!) Durch alle Stadien unseres Lebens rufen wir, hören wir das Wort: „Komm wieder"; es ist der Gruß, den wir jedem geliebten Wesen, das von uns scheidet, mitgeben, es ist der Wunsch, welcher jede enteilende Freude begleitet, den wir so gern hören wenn traute Lippen ihn nachrufen. „Komm wieder!" ruft unser Herz dem scheidenden Frühling zu — und er kommt wieder, denn die Natur ist treu, ist immer dieselbe. Freilich sind die Blüthen, die der künftige Frühling bringt, nicht dieselben, die wir welk vom Stiel abfallen sahen, sondern es sind frische Blumenkinder des alten Stammes, geboren von der nimmer endenden Triebkraft der mütterlichen Erde. Alles Einzelne auf Erden ist nur einmal da und kommt nicht wieder; auch unsere Jugend vergeht und kehrt nicht wieder — nur die Erinnerung ist die Zauberin, welche mit ihrem innigen: „Kommt wieder!" auch vergangene, glückliche Stunden unserem Herzen zurückgibt. Doch was keine Macht im Himmel und auf Erden uns zurückbringen kann, das sind verlorene Stunden! — Darum rufen wir allen unseren Lesern zu: „Benützet die Zeit, sie kehret nicht wieder!"

Räthsel.

h h
sc ist nicht
g g

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 116 Dienstag den 27. September 1859.

Vergänglichkeit.

Ich sah die schöne Sonne glüh'n
Doch bald fiel wieder sie in's Meer;
Ich sah den Himmel herrlich blüh'n,
Doch es verblich das Sternenheer.

Ich sah der Erde Feierkleid,
Getaucht in's bunte Blumenmeer;
Doch sie verlor ihr schön Geschmeid,
Und öd' und stille wards umher.

Ich sah, wie Mancher oben stand,
Vom Lorbeerzweige frisch umgrünt;
Da brauſt' ein Sturm, und Morgens fand,
Ich ihn entblättert ganz vom Wind.

Ich sah den Mann mit gold'nem Ring,
Der Mammon war sein höchster Gott;
Und als ich wieder zu ihm ging
Da hungernd er die Hand mir bot.

Ich sah im reichen Lockenkranz
Die Schönheit lächeln engelhold;
Doch kurz darauf war aller Glanz
Durch viele Thränen weggerollt.

Da ging ich traurig, klagend fort,
Hin in die tiefste Einsamkeit;
Hier sah ich an dem stillen Ort
In meines Herzens Tiefe weit.

Da sah ich einen Edelstein,
Aus Gottes Krone selbst gepflückt,
Der war's mit seinem Himmelsschein,
In dem ich endlich Heil erblickt.

O Wonne, als ich glücklich fand,
Daß dieser doch vergehe nicht;
Als da es klar geschrieben stand:
„Die Seele nur, die stirbt dir nicht."

Val. Schmitt.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Kleim.

(Fortsetzung.)

„Das Regiment des Obristen Bakul!" schrie Almenhorst und sprang auf die Alte zu; „Wanda, war der andere Name Ludmilla? War es die Stimme eines Greises?!"

„Mir däucht, ja, ja er klang so und mochte auch wohl nicht über so frische Lippen kommen, als die Euren sind."

„Gott! Clara's Vater, hülflos, sterbend vielleicht, — und ich hier! Wanda, führe mich sogleich zu dem Orte, wo Du den theuren Namen gehört!"

„Ja doch!" schnarrte die Alte, „daß mir mein Leben nicht lieber wäre! Die französischen Vorposten, die ganz nahe dabei stehen, sollen nicht zum zweitenmal auf mich feuern. Nicht immer steht, wie vorhin, wo ich mich ein Bischen dort umsah, der alte Weidenbaum bereit, die Kugel aufzufangen. Habt ihr Appetit zu einem Nachtmahl von blauen Bohnen, so geht meinetwegen. Ob morgen die Oesterreicher einen Lieutenant mehr oder weniger haben, darauf kommt nichts an; meine Branntweinfässer würden sie mehr vermissen. Ich halte schon später noch meine Ernte, wenn die verdammten Blauröcke das Feld geräumt haben," setzte sie vor sich hinmurmelnd hinzu, indem Almenhorst seine Säbelkuppel fester schnallte.

„So beschreibe mir die Stelle genau, und schaffe unterdessen einen Chirurgus hieher, damit ich Hülfe bereit finde, wenn ich den Verwundeten bringe!"

Digitized by Google

„Nur gemach, junger Herr, ihr habt ihn noch nicht! Die Franzosen sprechen da auch ein Wörtchen mit; und wenn sie so gut sind, Euch nicht als Spion zu erschießen, so thun es die Unsern, die Euch im Dunkel für einen Uebergänger halten. Und am Ende — wer weiß, ob Ihr ihn noch lebend findet. Er liegt am Bache, neben den drei Weiden. Befehlt aber Eure Seele der heiligen Clara, Eurer Patronin, und setzt mich zur Erbin ein, denn Ihr kommt nicht wieder!"

Er weckte seinen Freund Werner und sagte ihm: „Obrist Bakul liegt todtwund auf dem Schlachtfelde; ich gehe, ihn aufzusuchen. Melde dieß meinem General, wenn ich nicht wiederkehren sollte, und sei der Schirmer meiner Ehre, wenn man mein Verschwinden — falls ich in Feindes-Hände gerathe — mißdeutet. Leb' wohl, Du guter!" setzte er mit bewegter Stimme hinzu, drückte ihm die Hand und war verschwunden, ehe dieser sich noch recht besann, ob er träume oder wache, und die Fäden des Schlummers aus den so plötzlich entfesselten Augen strich.

Das bleiche Mondlicht ließ Almenhorst bald die bezeichneten drei Weiden erblicken. Durch Leichen und Sterbende bahnte er sich den Weg, während sein Auge forschend alle die blassen oder blutbedeckten Gesichter überflog, um die Züge des verehrten Greises zu finden. Am Stamme einer der Weiden, bis zu denen fast die Wachtfeuer der Franzosen leuchteten, lehnte ein Verwundeter. Eine Wolke, die gerade den Mond überzogen, ließ sein Gesicht nicht erkennen, doch ein leises Stöhnen verrieth noch Leben. Vorsichtig nahte ihm Almenhorst und neigte sich über das auf die blutende Brust gesunkene Haupt — da zerriß der Mond die Wolke und trat aus ihr hervor; sein Strahl fiel auf das erblaßte Antlitz des Sterbenden — es war Clara's Vater.

„Obrist Bakul!" rief der junge Mann mit bebendem Herzen und gedämpfter Stimme dem verehrten Greise in's Ohr — da erscholl im gleichen Momente ein „Qui vive!" neben ihm, und eine acht Mann starke französische Patrouille, deren Nahen er bei dem Rauschen des Baches und dem verdunkelten Monde nicht bemerkt hatte, umringte ihn. Sein Säbel flog aus der Scheide, und schirmend stellte er sich vor den blutenden Greis.

„Sie opfern sich nutzlos, Kamerad, und müssen der Uebermacht erliegen!" rief der jugendliche Anführer der Feinde ihm zu. „Sie sind mein Gefangener und werden Erklärung geben, was Sie hieher auf unsere Linie geführt."

„Mein todtwunder Vater," sprach Almenhorst, der einsah, daß Widerstand hier thöricht sei und den Verwundeten wie ihn selbst nur sicher verderbe, ohne Etwas nützen zu können — „mein Vater, den ich gesucht, und hier gefunden. Erlauben Sie mir, daß ich ihn mit mir nehmen, und für seine Verpflegung Sorge tragen darf, so bin ich Ihr Gefangener, — wo nicht, so verkaufe ich sein Leben und das meine theuer!"

„Ich werde selbst dafür sorgen, daß er so schnell als möglich verbunden werde," erwiderte der menschenfreundliche Franzos. Almenhorst reichte ihm, mit innerem Widerstreben, den Säbel, mit welchem er sich höheren Rang und seine Clara zu erkämpfen gehofft; denn bis jetzt hatte das neidische Geschick ihm jede Gelegenheit zur Auszeichnung versagt, und nun — ach! machte es ihn zum Gefangenen und raubte ihm mit der Freiheit die einzige, letzte Hoffnung.

„Kameraden," rief der feindliche Offizier den bärtigen Kriegern zu, „hebt den verwundeten Veteran behutsam auf und tragt ihn in die Kirche von Ezling, wo die Chirurgen eben unsre Braven verbinden, — wir folgen Euch!"

Unbemerkt hatte sich indessen der Osten erhellt, und die Morgendämmerung das matte Nachtlicht des Mondes verlöscht; bei tagverwandtem Scheine erkannte der alte Obrist, den das Waffengeklirr und der Wortwechsel aus der ohnmachtartigen Betäubung erweckt, Almenhorst, da dieser sich niederbeugte, um, mit der Sorgfalt eines Sohnes, ihn aufzuheben. Matt deutete er auf die zerschossene Brust, hauchte leise: „Gott segne Dich, mein Sohn! grüße meine Kinder — Gott segne sie meine Clara — ach, arme Clara!" — und mit diesem geliebtesten Namen auf der Lippe, schied seine Seele von der Erde, sein letztes Herzblut verrann. Leblos entsank er den Armen des tieferschütterten jungen Mannes, den er sterbend noch Sohn genannt und der, von eigenem Schmerz erfüllt, nur Clara's Schmerz dachte und fühlte.

Erfurchtsvoll und gerührt standen die rauhen Söhne des Krieges um den sterbenden Helden, und sahen das Auge unter der silberweißen Wimper brechen. Ihr Anführer verstand den bittenden Blick, den sein unglücklicher Gefangener von der theuren Leiche zu ihm emporrichtete. Er reichte ihm bewegt die Hand und sagte: „Wir helfen Ihnen den Ehrenmann auf dem Friedhofe des Dorfes bestatten, ehe Sie den anderen Gefangenen zugesellt werden. Freunde, tragt ihn ehrerbietig zu seiner Gruft! — Almenhorst nahm von der zerstörten Brust, aus der nun Liebe und Sorge geschieden, ein Taschenbuch, schnitt eine Silberlocke von dem ehrwürdigen Scheitel, schlang sie um Clara's Rose, und folgte den so zart und menschlich fühlenden Feinden durch ihre Vorpostenkette, zum kleinen Kirchhofe, wo ein zufällig schon bereitetes Grab den edlen Todten aufnahm. — Eine Thräne sank noch aus Almenhorst's männlichem Auge auf den frischen Hügel, dann ließ er sich ergeben aber tiefgebeugt nach dem Mittelpunkt des französischen Lagers führen.

Die Stille der Nacht wich hier plötzlich, da die Sonne eben am Horizonte aufflammte, dem lebendigsten Gewühl. Auch Frankreichs Sonne, Napoleon, dessen leichtes, leinenes Zelt hier stand, war schon erwacht, und strömte Zuversicht, Begeisterung und heiße Kampfeslust in die Herzen der getreuen Schaaren, die den Sieg, zu dem er sie so oft geführt, auch heute mit Sicherheit von ihm erwarteten. Sein Auge gemacht eine Welt zu überschauen und Tausende von Herzen durch einen Blick zu bezaubern, überflog die Reihen der Gefangenen, unter denen sich

Digitized by Google

auch Almenhorst befand; sie wurden sogleich auf seinen Wink nach Paris abgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Julian forderte zu Essen. Vergebens vertröstete man ihn: er werde zu Abend etwas bekommen; das hungernde Kind fing an zu weinen, und seine Klagen und Thränen schnitten Isabellen in's Herz. Eine der Frauen bemerkte Erdbeeren auf dem Rasen, und zeigte sie dem hungernden Kinde; begierig pflückte sie der Knabe, und Isabelle, die den Liebling ihres Herzens wieder lächeln sah, legte das matte Haupt auf das Moos und schlief, von Erschöpfung überwältigt, unwillkührlich ein. Als sie nach einiger Zeit wieder erwachte, richtete sie sich in die Höhe, sich nach Julian umsehend: er war nirgends wahrzunehmen. Eine ihrer Dienerinnen schlief, die andere war in ein so eifriges Gespräch mit dem ihnen zum Schutz dienenden Soldaten gerathen, daß sie Gebieterin und Kind darüber vergessen hatte; Isabellens ängstliche Frage nach dem Knaben setzte die sorglosen Mädchen sogleich in Bewegung. Man rief, man suchte; Julian war nirgends zu finden.

In unaussprechlicher Angst durchsuchte Isabelle das Lager, nicht achtend der oft mitleidigen, öfter rohen Aeußerungen, die über sie gemacht wurden; auf die Fragen nach den verlorenen Julian erhielt sie jedoch keinen Bescheid. Nur ein alter Krieger wollte einen Knaben, ihrer Beschreibungen ähnlich, nahe am Zelte der Königin, gesehen haben. Mit möglichster Schnelle eilte sie dem bezeichneten Orte zu; auch dort war das Kind nicht zu erspähen. Die hereinbrechende Abenddunkelheit vermehrte ihre qualvolle Besorgniß Bald stand sie dicht vor dem reichgewirkten Vorhange, der den Eingang des blauseidenen Zeltes verdeckte. In der Angst ihres Herzens, jede Rücksicht vergessend, wollte sie ihn aufheben, denn sie glaubte Julian's Stimme im Zelte zu vernehmen; doch ward sie von den Trabanten, die vor dem Zelte Wache hielten, hart zurückgewiesen. Da ward der Vorhang zurückgeschlagen; Julian, von einer reich gekleideten Dame am Arm ergriffen, ward mit Heftigkeit hinausgeschleudert, und flog weinend und schreiend in die offene Arme der Mutter, die von Freude und Schreck zugleich getroffen, fast zur Erde sank.

Der Knabe hatte sich vom Hügel entfernt, wo Isabelle schlief, und war, von Neugier getrieben, immer tiefer die Zeltreihen hinein gerathen, bis er nahe an die königlichen Zelte gekommen war Dort überfiel ihn ein Gefühl der Angst; er rief die Mutter, und fing an zu weinen. Ein Edelknabe der Königin hatte den schönen, weinenden Knaben bemerkt, und, ihn auf den Arm nehmend, war er mit ihm in das Zelt gegangen, welches gerade leer war, da die Königin einen Spazierritt machte. Der Diener, von einem seiner Vorgesetzten hinausgerufen, hatte den Knaben unterdeß niedergesetzt; Julian, neugierig umher schauend, hatte auf einer gedeckten Tafel im Hintergrunde des Zeltes, mehrere Teller mit Zuckerwerk stehen sehen, und hatte, von Hunger getrieben, einige Stückchen davon genommen, die er eben im Begriff gewesen war, zu verzehren, als ein Hoffräulein der Königin herein trat, und den armen, kleinen Näscher auf der That ertappte. Der ungestüme Auftritt, den wir eben erzählten, war die Folge davon. Im frohen Gefühl, das Kind unverletzt wieder zu finden, bedeckte es Isabelle mit Küssen, dann richtete sie sich in die Höhe, einen Blick des Unwillens auf das Fräulein werfend, das vor dem Zelte stehen geblieben war, und etwas verlegen Mutter und Kind betrachtete. Diese Verlegenheit suchte Fräulein Alexia durch ein vornehmes Aeußere zu verbergen, das sie anzunehmen sich bemühte. Sie warf den Kopf stolz in die Höhe, und sagte: „Wenn Ihr die Mutter dieses Kindes seid, so dürft Ihr Euch nicht wundern, daß ich es etwas unsanft aus dem Zelte der Königin führte, wohin es, ich weiß nicht auf welche Weise gerathen war.“ Unwillig wandte sie sich hierauf gegen die Trabanten, ihnen verweisend, daß sie frembem Gesindel nicht wehrten, in das königliche Zelt zu dringen.

Der Edelknabe, der Julian in das Zelt getragen hatte, kam jetzt herbei, und entschuldigte sich durch das Mitleid, was ihm das weinende, wie es schien, verlassene Kind eingeflößt habe; auch dieser bekam von Alexia einen unsanften Verweis.

Isabelle, in tiefster Seele empört, über die schonungslosen Worte des Mädchens, versuchte zu antworten, aber ihre Kraft brach zusammen. Körperliche Erschöpfung, eine Folge des langen Fastens, die Seelenleiden, die sie getragen hatte, die Angst um Julian, und die unwürdige Kränkung, die sie jetzt erfuhr, wirkten so gewaltsam auf sie ein, daß sie, einer Ohnmacht sich nahe fühlend, sich gegen das Zelt lehnte, wo sie bald das Bewußtsein verlor.

Als die Augen wieder aufschlug, sah sie sich in den Armen einiger Frauen noch immer vor dem Zelte. Vor ihr hielt auf einem weißen Zelter eine Dame von majestätischem Ansehen, in goldgesticktem Reitkleide, die mild theilnehmend auf sie niederblickte, und den Frauen Befehle ertheilte, sich ihrer anzunehmen. Julian weinte neben der Mutter.

Jetzt stieg die Dame von ihrem Zelter, und nahte sich ihr, aber in demselben Augenblicke vernahm auch Isabelle Mauny's bekannte Stimme, der sich zu der hohen Dame mit den Worten wandte: „Sie ist es, meine Königin! Es ist Frau von Arneville, die ich Euer Majestät Gnade empfahl.“ Isabelle, die Königin in der Dame erkennend, warf sich ihr zu Füßen, doch diese winkte ihr freundlich, aufzustehen, und ihre Kraftlosigkeit wahrnehmend, befahl sie ihren Frauen, die Erschöpfte nebst ihrem

Digitized by Google

Kinde in die hintere Abtheilung des Zeltes zu führen, und ihrer dort zu pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Erzählung.

(Idylle.)

An einem schönen Abend — um bei der Wahrheit zu bleiben, wollen wir lieber sagen, etwa kurz nach der Mitternachtsstunde, spazierte ein gemüthlicher Einwohner unserer guten Kilianusstadt, ein Vetter Pimpelhuber, vom Hofplatze her die Theaterstraße herunter, und schlug die Richtung gegen die neue Marstraße ein.

Er hatte, im Aerger, daß es ihm nicht gelungen, in der Wirthschaft, allwo er langjähriger Stammgast, seinen herkömmlichen Durst in einem guten Biere löschen zu können, sich den 1858er Rothen zu Gemüthe geführt, und wußte nun nicht genau, ob er einen Schoppen zu viel oder zu wenig inne habe.

Jedenfalls war er in einer etwas angerissenen Stimmung, in deren Folge er auch zu tieferen philosophischen Betrachtungen geneigt war.

In diesem wein- — vielmehr mostseligen Zustande warf er seine Augen auf die ihm gegenüberstehende, im silbernen Lichte des Mondes sich darstellende „Schrannenhalle."

O du!

so rief er aus —

„Navarra's schönste Zierde,"

bist du nicht eine wahre Wunderburg! welch' majestätischer, welch' erhabener Bau! wie gefällig und leicht fügen sich die mächtigen Quadern und Steine zum harmonischen Ganzen! Geschaffen, um Jahrhunderte zu dauern, wirst Du dereinst die Freude späterer Generationen werden, da die Gegenwart zu blasirt und malcontent ist, Deinen Werth zu erkennen.

Während Du in Deinem Grundbaue den Erntesegen des Frankenlandes aufzunehmen bestimmt bist, sind Deine oberen Regionen der Freude und Lust gewidmet.

Vom Klange der Cymbeln und Bombardons zur Polka gerufen, wird nicht wohl einst ein schönes munteres Frankenkind zu seinem schwarzbefrackten Tänzer sagen: „Ach! ich bin so müde! ach! ich bin so matt! wollen wir uns nicht ein bischen niederlassen? Nicht wahr, mein Lieber! es war doch ein vernünftiger Gedanke, daß die guten Rathsherren der Vorzeit einen so schönen Saal herstellen ließen, wissen Sie denn nicht, wie der liebe Mann geheißen, der diesen Saal erbaut hat?" Und schnell wird der wonneerfüllte Tänzer erwiedern:

„O! das kann ich Ihnen ganz gut sagen, der Bau-
„meister, dieser Fürsorger der Nachwelt, hieß — —

Gerade bis hieher war unser Freund in seinem Selbstgespräche gekommen, als er — zunächst an des Theaterhauses Pforten — den Weg verlor.

War er seither auf hellschimmernder, vortrefflich gepflasterter Straße gewandelt, so gerieth er nun in ein unebenes, hügeliges Terrain, welches wie ein wahrer Verhau mit seinen Schutthügeln, Sümpfen und Wasserlöchern ein gemüthliches weiteres Fortschreiten unmöglich machte.

Zudem barg sich der Mond hinter den Wolken, die Gasflamme war, höherer ökonomischer Anordnung des Gasbeleuchtungsdirektors zu Folge schon früher erloschen, und unser Freund wußte nicht aus, noch ein.

Auf seinem Schutthügel konnte er nicht warten, bis er, um mit Hamlet zu reden,

„die Morgenluft witterte."

Das alte Lied fiel ihm ein:

Der Peter will nicht länger bleiben,
Der Peter will fort in das Bett —

und so machte er —

„gleich Harras, dem kühnen Springer —"

einen Sprung zur Linken, und bautz! da lag er —

„nicht auf Vergißmeinnicht und Rosen —"

sondern mitten in einer der Kalkgruben drinnen, welche noch immer die zierliche Einfassung des Tempels Thaliens bilden.

Und Vetter Pimpelhuber raffte sich auf — aus der Grube, er beschaute sein Conterfey, soweit er die Augen öffnen konnte, und er gewahrte, daß sein Vordertheil aussah, wie der Pierrot in der Harlekinade.

Und weg war die Seligkeit, weg war der romantische Anflug, weg war die Poesie, und an ihrer statt kam die Prosa, und als ächter Würzburger von derbem Schrot und Korn rief er aus: „Polizei! Polizei! wie kann sie es dulden, daß ein Bürgersmann vor dem Theater über Schutthaufen stolpert, in Sumpflöcher geräth, in Kalkgruben versinkt, ein Bürger, der seine Steuern und Abgaben zahlt! aber nur Geduld bis Morgen! wenn ich Morgen früh meinen Schoppen trinke, dann will ich es einmal derzählen, wie mir's heute Nachts ergangen ist!"

Sprach's und schlich nach Hause, weckte die Frau, ließ sich waschen und kroch in's Bett.

So ist das Ende der Geschicht'.

Und wer's nicht glaubt, der gehe hin vor das Theater, und wenn er über die Hügel gestiegen, durch den Sumpf gewadet und die Kalkgrube gemessen, wenn er gesehen, wie das Pflaster oder das Geld zum Pflastern eines der besuchtesten Plätze der Stadt ausgegangen, — wenn er geschaut, wie

„angstvoll zogend mit hochgehobener Crinoline"

so manch' schönes Kind zu des Theaters Hallen eilet, — dann sage er's uns, ob's wahr oder nicht wahr ist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 115.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 117 Donnerstag den 29. September 1859.

Karl Simrock veröffentlicht „gegen das zu frühe Lesen der Weintrauben" folgendes Gedicht, betitelt:

Der weinende Trinker.

Als Anna eilf geläutet war,
Schien noch die Sonne heiß und klar

Die Sonne schien so klar und heiß,
Vor seiner Thüre weint ein Greis,

Hielt in der Hand ein Glas mit Wein,
Und helle Thränen tropften drein.

„Was weinst du, guter, alter Mann?
Hat dir ein Feind zu nah gethan?"

„Zu nah gethan hat mir kein Feind;
Ich weine, weil die Sonne scheint."

„Wie sprichst du kindisch, unbedacht,
Wer weint denn, wenn die Sonne lacht?"

„Auch wein' ich, weil der Wein so gut,
Gar köstlich schmeckt, dieß Traubenblut."

„So bist du, Alter, nicht bei Trost.
Wer wäre gutem Wein erbost?

Am guten Wein und Sonnenschein
Soll man von Herzen fröhlich sein."

Darauf der Alte schluchzend spricht:
„Das, lieber Freund, versteht ihr nicht.

Wie würd' erst dieser Wein so gut,
Wenn er noch hing' in solcher Gluth!

Daß wir zu früh gelesen han,
Darüber wein' ich alter Mann."

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Almenhorst ward von Paris nach dem Garten der Erde, dem Departement der niedern Pyrenäen gebracht. An den malerischen, reich gesegneten Ufern der Garonne, in ländlicher Einsamkeit, unter wohlwollenden, gastlichen Landleuten, verlebte er den Sommer und Herbst, ohne von dem theuren, fernen Vaterlande etwas Anderes zu hören, als was der Moniteur berichtete, und das war für den deutschen Patrioten nicht erfreuend. Oft brannten auf den rebenumgürteten Höhen Freudenfeuer zur Feier der Siege, welche Frankreichs Söhne im Verlauf des Feldzuges auf österreichischem Boden erfochten; die Namen Raab, Enzersdorf, Wagram ꝛc., so drollig sie im Munde der ehrlichen Weinbauern klangen, wenn sie dieselben mühselig aus den Bülletins der „großen Armee" herausbuchstabirt, erfüllten ihre Herzen mit Stolz und wurden fast so oft und so gern von ihnen genannt, als der Name ihres großen Kaisers selbst.

Früh verwaist und in einer Militärschule erwachsen, war Almenhorst's Kindheit und Jugend nicht reich an Freuden des Herzens gewesen. Er kannte das süß geborgene Familienleben, die leitende, schirmende Vaterhand, die sorgende, begütigende, rastlos waltende Mutterliebe, das traute Geschwisterleben nicht. Nur ein Onkel, der sich ihm oft freundlich und theilnehmend erwiesen, war der einzige Verwandte, den er besaß oder kannte; dieser aber lebte fern von ihm, in der Schweiz.

Leicht hätte er daher in Frankreich, wo man den schönen, sittlichen und gebildeten jungen Mann liebgewann, sich eingewöhnen und eine neue Heimath finden können, aber eine unendliche Sehnsucht zog ihn nach dem großen Vaterhause Deutschland, nach dem Freunde, nach

Digitized by Google

der Geliebten. Er schrieb wiederholt an Werner und an Clara; dieser theilte er, so zart und mitfühlend, als es seine hohe Achtung für sie und ihre Stellung forderte, die näheren Umstände des Todes ihres Vaters und seine letzten Worte mit, und jenem machte er es zur dringenden Freundespflicht, sich für seine Auswechslung zu verwenden. Immer aber blieb er ohne Antwort und Nachricht von Beiden. Die Rose verblich an seiner heißen Brust, doch in ihr nicht der holden Geberin Bild, das unwandelbar in zauberischem Glanze vor seinem innern Auge stand, und das äußere blind für alle Reize der jungen, muntern Französinnen machte, welche den düstern Deutschen mit den sanften Augen wohl gern erheitert, wenn sich dieser nur mit Antheil zu ihnen hätte wenden, nicht immer so träumend in sich, so sehnsüchtig nach dem Osten blicken wollen.

Endlich durchhallte der süßeste Ton aus der Harmonie des Himmels die Erde — Friede, Friede! strömte das Glockengeläute durch die klaren Lüfte des Oktobers; Friede! jauchzten die Herzen der Menschen, und ihr Bangen zerschmolz in Freudenthränen. Des Todes furchtbare Stimme im ehernen Munde der Geschütze verstummte, der österreichische Landmann ergriff ermuthigt zum Pfluge, um die zerstampften Felder wieder zu lockern, und das französische Mädchen schmückte sich zur Heimkehr des Geliebten. — Doch für Almenhorst, dem das schöne Departement mit seinem majestätischen Strome, seinen malerischen Bergen und reichgesegneten Traubenfeldern nur ein geschmücktes Gefängniß, ein schöner Käfig gewesen, schlug die Stunde der Erlösung noch nicht, denn die Erlaubniß zur Rückkehr in sein Vaterland fand ihn auf dem Krankenlager. Ein bösartiges Nervenfieber raubte ihm Monate lang die Besinnung und schwächte seine Jugendkraft so sehr, daß er im Laufe des Winters nicht daran denken konnte, die Heimreise zu unternehmen. Als aber der März ihn mit der allbelebenden Lenzluft durchströmte, als seine Nerven im Aroma der sprossenden Bergkräuter, der knospenden Bäume, der blühenden Veilchen erstarkten, und nun mit den Kräften auch die Sehnsucht wuchs, da ließ er sich von seinen besorgten Wirthen, die ihm treue Pfleger geworden, nicht länger halten. Sein Onkel, an den er geschrieben, hatte ihn mit Geld versehen; er behielt nur so viel davon, als er zur Reise nöthig hatte, und gab das Uebrige den wackeren, armen Leuten, bei denen er so lange gewohnt und die ihn in der langen Krankheit mit unermüdlicher, fast elterlicher Sorge gepflegt.

Ueber Paris, wo er seinen Paß erhielt, eilte er nach Deutschland, doch zwang ihn dieser durch die in ihm enthaltene Reiseroute zu einem bedeutenden Umwege über Thüringen, Sachsen und Böhmen. Den dadurch veranlaßten Zeitverlust wieder einzubringen, reiste er Tag und Nacht, um nur möglichst schnell in Wien zu sein, dann, sobald er sich seinem General vorgestellt, von dort nach jener kleinen Festung an der ungarischen Grenze, über der seines Lebens Stern glänzte, zu fliegen und seiner Clara mit dem Segen des sterbenden Vaters das von ihm noch uneröffnete Taschenbuch desselben zu bringen — Seiner Clara? Ach, sie schien ihm unerreichbarer als je, und nie war sein Herz so hoffnungslos gewesen, als jetzt, wo der Krieg beendet, ohne einen seiner Pläne erfüllt zu haben; jetzt, wo ihr biedrer Vater, der in ihm den redlichen, liebenden Mann, den Mann von Ehre erkannt und geachtet und der geliebten Tochter freie Herzenswahl gestattet haben würde, nicht mehr war, jetzt, wo die hoffärtige Mutter allein über das Geschick des theuren Mädchens entschied, und wahrscheinlich schon unter den Eliten des österreichischen hohen Adels die Eidame sich erlesen hatte.

Thüringens waldbewachsene Berge hatten, neu erwacht, die Morgenschleier aus zartem, grünem Flor umgenommen, und den Fuß in blühende Gärten versteckt; die heißen Strahlen der Sonne bleichten die rosigen Knospen des Apfelbaums und erschlossen den durstigen Bienen ihre Kelche; die Lämmer suchten die schattenden Weiden am Bache, und die Menschen, seit langer Zeit zum erstenmale wieder, das schirmende Dach zur Siesta; der Mai des Jahres 1810 war gekommen. —

Die Glocke des Rathsthurmes zu Weimar schlug eben Ein Uhr, als der Frankfurter Postwagen vor dem Posthause hielt. Ein junger Mann sprang schnell von ihm herab, während die andern Passagiere sich erst aus den Hülsen der Mäntel, Shawls und Schleier wickelten, und erkundigte sich im Bureau nach dem Wiederabgange desselben. Etwas verdrießlich machte ihn der Bescheid des expedirenden Sekretärs: daß hier umgepackt werde und er erst morgen mit der Leipziger Post, die in der Nacht ankomme, weiter reisen könne. Geduld war damals, wo man weder Eisenbahnen noch Schnellposten kannte, eine der ersten Requisiten, mit der sich ein Reisender, dem seine Börse nicht gestattete, mit eigenen Pferden oder Extrapost zu fahren, versehen mußte. Auch Almenhorst, denn er war der Fragende, hatte bedeutenden Vorrath davon mitgenommen, und so viel er auch schon auf der weiten Reise zu consumiren genöthigt, so war sein Philosophie doch stets bereit, ihn wieder zu ergänzen. Auch bei diesem unerwarteten Aufenthalt ließ sie ihn in das Unabänderliche sich ruhig ergeben, ja er freute sich sogar, daß es gerade das reizende Ilm-Athen, nach dessen Bekanntschaft ihn längst verlangt, daß es klassischer Boden sei, auf dem er gezwungen ward, zu verweilen, denn die Sonnen, die von hier aus ihre Strahlen über Deutschlands literarischen Himmel gesandt, durchglühten auch sein für alles Große und Schöne empfängliches Herz, und entflammten es zur Begeisterung.

Mit würdevoll gemessenem Gange durchschritt er die Straßen und blickte mit ehrfurchtsvollster Scheu zu den Fenstern empor, aus denen ihm das Auge eines Göthe oder Wieland entgegenblicken konnte. Das Säuseln in den Baumwimpfeln des Parks schien ihm melodischer als anderswo; er lauschte, ob nicht der großen Todten, nicht Schiller's, nicht Herder's Geist aus ihnen zu ihm reden

Digitized by Google

würde. Ihm däuchte, es rausche über ihm die allgewaltige vierſaitige Lyra der deutſchen Poeſie, und verſende von dieſem heiligen Oſten des Lichtaufgangs ihre Harmonie über die Erde.

(Fortſetzung folgt.)

Iſabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortſetzung.)

Mauny war vom Könige wirklich zur Königin gerufen, um mit ihr über Iſabellen zu ſprechen; die Königin, eben im Begriff, auszureiten, hatte ihn aufgefordert, ſie zu begleiten, welchem Gebot er Genüge leiſten mußte. Unterwegs hatte er ein Geſpräch eingeleitet, was ihn bald auf den Gegenſtand führte, der ihn beſchäftigte; er erzählte von Iſabellen, und wußte durch die Schilderung ihrer Liebenswürdigkeit, ihrer Mutterliebe, die Theilnahme der Königin für ſie zu erwecken; dann ſprach er ſein Geſuch aus. Königin Philippine ſchenkte ihm ein wohlwollendes Gehör. „Ihr mögt Frau von Arneville zu mir führen," ſagte ſie: „ſie kann meines Schutzes verſichert ſein."

Wie gern hätte Mauny ſeinem Pferde die Sporen gegeben, um voraus zu Iſabellen zu eilen, und ihr die erwünſchte Botſchaft zu bringen! aber der höfiſchen Sitte eingedenk, bezwang er ſeine Ungeduld, und ritt mit ſcheinbarer Ruhe neben Philippinen, während ſein Herz bei der Verlaſſenen weilte, der er ein Bote des Friedens zu ſein wünſchte.

Die Königin forſchte bei ihrer Umgebung, was Iſabellen vor ihrem Zelte begegnet ſei; aber James, der Edelknabe, der Zeuge jenes Auftritts geweſen war, und den Alexia, ſowie Viele aus dem königlichen Gefolge, durch ihr ſtolzes, herrſchſüchtiges Betragen erbittert hatte, berichtete der Gebieterin unverholen den ganzen Vorfall. Die lebhafte Philippine, von jedem Unrecht empört, ließ ihren Unwillen gegen Alexia in heftigen Worten laut werden. „Ich kenne Eure Liebloſigkeit," ſagte ſie, „und um Eure ſchonungsloſe Härte gegen die unglückliche Frau von Arneville zu beſtrafen, gebiete ich Euch, ihr ſelbſt die Dienſte zu leiſten, deren ſie bedarf."

Tief beſchämt, aber ihren Aerger unterdrückend, fügte ſich Alexia dem Gebote. Mit erkünſtelter Freundlichkeit begab ſie ſich zu Iſabellen, doch dieſe lehnte ihre Anerbietungen ab, und ſuchte ihr ſomit jede Demüthigung zu erſparen.

Sobald Iſabelle durch Ruhe und hinlängliche Nahrung ſich geſtärkt fühlte, und die Sorgenlaſt, die wegen Julian ihr Herz gedrückt hatte, von ihr gewichen war, brachte ſie den größten Theil ihrer Stunden in der Nähe der Königin zu, die ihr bald ihre volle Gunſt ſchenkte. Auch König Eduard begegnete ihr mit huldvoller Aufmerkſamkeit, nur wenn ſie ihres Gemahls erwähnte, verfinſterte ſich ſein Geſicht, ſo, daß ſie zuletzt vermied, ihn zu nennen. Sie fragte Ritter Mauny nach der Urſache dieſer ſcheinbar ungünſtigen Stimmung gegen ihren Gatten; dieſer ward verlegen, und wollte der Antwort ausweichen, aber Iſabelle verſicherte ihm, daß dieſe Unruhe das Peinigendſte für ſie ſei, worauf der Ritter ihr zu verſtehen gab, daß man Arneville ungern im Heere ſehe, weil man Urſache habe, ſeinen Schritten zu mißtrauen, daß er jedoch ſcharf beobachtet werde.

Iſabelle wurde von dieſer Kunde ſchmerzlich getroffen; Mauny bemerkte es. „Verzeiht, edle Frau," ſagte er, „auf Euer Gebot ſprach ich freimüthig; Gott weiß, wie gern ich Euch Erfreuliches mittheilen möchte! Doch Ihr, Frau von Arneville, werdet nicht durch die Handlungen Eures Gemahls leiden; es giebt unter uns und gewiß auch unter Euren Landsleuten noch Menſchen genug, die die Unſchuld und Tugend von der Schuld zu unterſcheiden wiſſen."

Iſabelle fragte, wie es mit der belagerten Stadt ſtehe. „Nach allen Anſchein ſo ſchlecht, daß wir der Uebergabe in Kurzem entgegenſehen," antwortete Mauny.

Denſelben Tag gegen Abend erhielt Iſabelle durch einen Knaben einen Brief; die Aufſchrift war von der Hand ihres Gemahls. Zitternd erbrach ſie ihn, und las Folgendes: Heute Abend, ſobald ſich Alles zur Ruhe begeben hat, erwarte mich in der Nähe des königlichen Zeltes, nach der Stadtſeite zu. Ich habe Dir Wichtiges mitzutheilen."

In banger Erwartung ſah Iſabelle dem Abend entgegen. Mit ſchwerem Herzen brachte ſie Julian zu Bette, und ſobald ſie die Königin und ihre Frauen im Schlafe wußte, begab ſie ſich leiſe an den Ort, wohin ſie Arneville beſchieden hatte. Unter den Bäumen, die ihre belaubten Aeſte über das Zelt breiteten, erwartete ſie ihn. Der Abend war ſchwül; am weſtlichen Himmel hingen Wetterwolken, die den Mond von Zeit zu Zeit bedeckten, ſo daß Licht und Schatten mit einander zu ringen ſchienen. Ein lauer Wind rauſchte durch die Wipfel der Bäume; der Lärm des Lagers war verſchollen, nur das Rufen der Wachen unterbrach zuweilen die Stille, und die Wachtfeuer der Engländer loderten durch die Nacht. Auch in den königlichen Zelten ſchlief Alles.

Iſabellen wurde immer bänger und ſchwerer um's Herz. Vor ihr erhoben ſich die Thürme Calais, die bald in ungewiſſen Formen hervorragten, bald mit dem dunkeln Nachthimmel verſchwammen, je nachdem der Mond ſein ſchwaches, zweifelhaftes Licht übergoß, oder, von den ſchwarzen Gewölken umlagert, die Gegend in Finſterniß tauchte. Iſabelle dachte an die bedrängten Bewohner der unglücklichen Stadt, dachte an ihren Oheim, und auch wohl an Saint-Pierre; heiße, ſchwere Thränen rollten über ihre Wangen.

(Fortſetzung folgt.)

Digitized by Google

Manigfaltiges.

Eine Frau für eine Köchin.

(Frankfurter Familienblätter.)

In der Erzählung „Die Marketenderin" von Wilhelmine Sydow finden wir folgende Anekdote: Ein junger, reicher vorderpfälzischer Weinbauer an der Haardt lebte ledig und allein auf seinem einsamen Hofe; der Stolz seines Hauses aber war eine perfekte Köchin. Mochte er Gäste haben oder allein sitzen, sie rüstete ihm eine Tafel als ob es jeden Tag mindestens Vorabend der Kirmeß wäre. Nun ward aber der junge Mann insgeheim um die Liebe der Erbtochter eines benachbarten Bürgermeisters; er fand Erhörung bei der Schönen, allein die Einwilligung des Vaters zu erlangen, schien eine nicht zu lösende Aufgabe, indem der Alte, ebenfalls steinreich, sein Kind nach Art der pfälzischen Großbauern schon in der Wiege einem Andern zugedacht hatte, dessen Weingärten rund um die seinigen gelagert waren, so daß es durch Schicksalswillen und Menschenwillen vorbestimmt schien, beide Güter mußten einmal zusammenwachsen zur herrlichsten Weinflur in der ganzen Haardt. Unser junger Mann suchte stets vergebens eine Annäherung an den Alten zu bewerkstelligen, da endlich drang der Ruf von der perfekten Köchin des Ersten zum Ohre des Bürgermeisters. Man betheuerte ihm, es herrsche von Neustadt bis Dürkheim nur eine Stimme darüber, die berühmte Köchin habe während des Wiener Congresses unter Antoine Careme, dem famosen Koche Talleyrands, ihre Studien gemacht und dem napoleonischen Musterkoche alle seine subtilsten Geheimnisse abgelernt; da ward der leckere Gaumen des Bürgermeisters endlich allzu lüstern und er konnte sich's nicht länger versagen, eine Einladung zum Mittagsessen bei dem jungen Einsiedler anzunehmen. Als sie nun Beide ganz allein eine Tafel durchgegessen hatten, so fein als man zur Zeit der Pompadour am Hofe des fünfzehnten Ludwig speiste, da konnte er nicht länger widerstehen seinen Wirth zu beschwören, er möge ihm die Krone aller pfälzischen Köchinnen abtreten. Der pfiffige Bursche ließ sich lange umsonst bitten, bis er endlich einwilligte, jedoch unter der Bedingung, daß der Bürgermeister seinem nun glanzlosen Hause die Tochter für die Köchin gebe, und siehe: der alte lüsterne Feinschmecker vergaß arrondirte Weinberge, Bonitätsklassen, Schicksalswillen und Menschenwillen — indeß die Pfalz die perfekteste Köchin verlor, — und die reichste Braut dafür eintauschte.

Wesel, 16. Septbr. Heute feierte Wesel ein sehr großes Fest; es war der 50jährige Jahrestag der Todesfeier der 11 Offiziere von Schill. Alle Straßen waren feierlich beflaggt. Das Militär, die Behörden der Stadt, der Schützenverein und die Schuljugend zogen unter Musik in einem feierlichen Zuge nach dem Denkmal der von Napoleon I. erschossenen Offiziere. Das Denkmal selbst war hübsch bekränzt und vor demselben war eine Rednerbühne aufgestellt, worauf der Garnisons Prediger Ehrlich eine gediegene Rede zu der Masse der hier versammelten Zuhörer hielt. Schade, daß bei einer solchen Menschenmenge, die sich im Freien versammelt, die nöthige Ruhe fehlt, um den Redner verstehen zu können. Als er geendet hatte, wurde der Choral: „Nun danket Alle Gott", angestimmt. Demnächst hielt der Commandant, Herr v. Heister, noch eine begeisterte Anrede an die versammelte Menge, worauf ein donnerndes Hoch auf den König folgte. Es drängten sich darauf noch eine Menge zu dem Denkmal selbst, um das Grab der Gefeierten mit Blumen zu bestreuen.

Der bekannte Dichter Ernst Ortlepp gehört seit Jahr und Tag zu den Erzvagabunden der Gegend von Naumburg und ist deßhalb schon mehrmals mit Freiheitsstrafen belegt worden. Da er höchst selten nüchtern ist und in seinem trunkenen Zustande den Kindern zum Spott und den Erwachsenen zum Aergerniß auftritt, auch wiederholt (in Naumburg, Schlölen, Saaleck ꝛc.) den Gottesdienst gestört hat, so wird er wahrscheinlich jetzt längere Zeit eingesperrt werden.

In der Regierungs-Baumschule in Algerien hat man einen Versuch mit einem sehr kostbaren Baum gemacht, der vollkommen geglückt ist. Es ist der Goingamadou oder der Wachsbaum aus Cayenne, der Wachs liefert, das dem von den Bienen gewonnenen ganz gleich und im Gebrauch eben so vortheilhaft wie dieses ist. Der Anbau dieses Baumes ist leicht und durchaus nicht kostspielig. Man versichert, jeder ausgewachsene Baumstamm gebe 20 bis 25 Kilogramm Wachs. Man will auf dem Gebiete der Regierung eine ganze Hektare Land mit solchen Bäumen bepflanzen.

Wenn ein Reisender erzählte, er sei in einer Stadt gewesen, wo städtische Steuern unbekannt seien, im Gegentheil aus der Stadtkasse herausgezahlt würde, so würden die Leute sagen, das sei eine Zugabe zu dem alten Lügenmährchen: Ich will euch erzählen und will nicht lügen, ich sah zwei gebratene Enten fliegen ꝛc. Aber es gibt einen Ort in Preußen, wo weder Arm noch Reich Schulgeld zahlt, kein Mensch Steuern an die Stadt gibt und jeder Bürger jährlich etwa 9 Thlr. erhält. Dieses von zwei Elberfelder Reisenden kürzlich entdeckte Städtchen ist Kelbra, in der güldenen Au, am Kyffhäuser, das zum Regierungsbezirk Merseburg in der Provinz Sachsen gehört.

Wer seine Stärke kennen lernt — wird verwegen

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 118 Sonntag den 2. Oktober 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

„Wollen der gnädige Herr vielleicht die großen Bestien sehen?“ Diese Worte, zu heterogen, um sich mit den erhabenen Bildern zu verschmelzen, die ihn so lebhaft beschäftigt, daß er, ganz in sie verloren, fortgeschritten, erweckten auf sehr grelle Weise unsern Almenhorst aus seinen Träumen. — Er stand vor dem offenen Thore eines Gasthauses und vor ihm ein Kellner, mit rothwangigem Vollmonds-Gesichte und jener ehrlich zuthunlichen Freundlichkeit, die man nur noch in den glückseligen Winkeln Norddeutschlands findet, die so fern den Landstraßen und der „großen Tour“ der reisesüchtigen Insulaner liegen, daß ihre Bewohner unerkältet von der scharfen Zugluft der Versteinerung, und unberührt vom Riesenschritte der Kultur und — Gannerei geblieben sind.

„Treten Sie nur gehorsamst hier herein, Sie logiren dießmal bei uns,“ fuhr der treuherzige Naturſohn in seiner Anrede fort. — „Herr! so viel Affen sind noch nicht in Weimar gewesen, so lange es steht! Der Oberkellner sagt's auch, und der weiß Alles. Und so schöne Damens, und so ein Bajaz auch noch nicht wie Mosje Buschkotti bei Herrn Gaspari.“

„Ah, ist Gaspari mit seiner Reitergesellschaft hier?“ frug, nun erst die landwelsche Anrede verstehend, der junge Fremde. „Wer aber hat die Bestien und Affen?“ setzte er lächelnd hinzu.

„Nun, eben auch Herr Gaspari; und einen Waschbär, und Harraras und Schlangen, und lauter solches Ungeziefer; aber, wie gesagt, das Schönste sind die Damens.“

Almenhorst mußte lachen über den naiven Thüringer, dem man es anhörte, daß er erst seit Kurzem den Pflug gegen die grüne Schürze und die Serviette vertauscht, welche bald solche Ecken abreiben, aber zugleich auch das Gepräge verwischen, das den Gehalt anzeigt.

„Habt ihr bei all' den Gästen und „Ungeziefer“ noch ein Zimmer für mich frei,“ frug er ihn, „so führe mich hinein.“

„Bring' den Herrn auf Numero sieben!“ rief der Oberkellner, der eilig hinter ihm durchging, und Almenhorst's Forderung gehört, dem Novizen zu; „und beläſtige den Herrn nicht durch Dein Geschwätz, Du Stock-Schmalkalder! Dafür frag nach seinen Befehlen!“

Betroffen, daß er schon wieder etwas nicht recht gemacht, führte der arme Schelm — dessen Mutterwitz die Muhmen in Schmalkalden immer gepriesen, so daß er gemeint, damit sein Glück in der Welt zu machen, und der nun auf einmal, seit er den lieben, alten Inselberg überschritten, einfältig sein sollte — den fremden Herrn auf das bezeichnete Zimmer. Almenhorst, den der arme, verstummte Bursche leid that, wollte durch ein paar freundliche Worte sein gedrücktes Selbstgefühl wieder aufrichten, ehe er ihn entließ, und frug deßhalb: „Was gibt's sonst in Weimar zu sehen?“

„Ach, lieber Herr,“ rief er nun mit halb klagendem Tone, „d s ist ja eben das Elend! so viel, daß ich mich des Tags zehnmal verwundern muß, und weil mir dabei immer der Mund aufgeht, so denkt der Oberkellner, ich wär' 'n Bischen simpel. In Schmalkalden sieht man in einem Jahr nicht so viel Neues, als hier in einem Tage — da ist es doch natürlich, daß Einem der Mund so viel offen und der Verstand stille steht. — Nu, das Neueste und Merkwürdigste hier,“ fuhr er fort, „das sind eben die Reiter und die wilden Thiere, und dann kommt Se. Excellenz, der Herr Geheimerath von Göthe; den wollen immer alle Fremden zuerst sehen. Ich habe den Oberkellner schon gefragt — denn der Herr hat mir's

Digitized by Google

befohlen, wenn ich was nicht wüßte, nur den Oberkellner zu fragen — warum denn der Göthe so merkwürdig ist; da hat er mir in der Eile was gesagt, was ich aber nicht so recht verstanden: er hätt' einmal dem Gottseibeiuns! d. h. dem Teufel mit seiner Faust Eins gegeben. Es mag wohl auch so eine Geschichte sein, wie mit dem Doktor Luther drüben auf der alten Wartburg, wo man noch heut'gen Tags den Dintenfleck an der Wand sehen kann. Ja, der alte Urian spuckt doch noch immer im lieben Sachsenlande 'rum und läßt sich auch nicht einmal von den neuen Gendarmen vertreiben. Das macht aber bloß der alte Blocksberg, der wie ein weißes Gespenst über die andern Berge guckt; — das ist sein Höllenschloß schon seit der grauen Heidenzeit."

Almenhorst's Gutmüthigkeit hatte ihren Zweck erreicht, Freund Simplicius war wieder in sich gehoben; da es aber schien, als habe er Lust, den Fluß seiner geistreichen Bemerkungen zu des Fremden und seiner eigenen Ergötzung so fortströmen zu lassen, so fürchtete jener doch zu sehr damit unter Wasser gesetzt zu werden, und schloß ihm daher mit der Erklärung den Mund, daß er müde sei und so lange schlafen wolle, bis es Zeit sei, in den Circus zu gehen, um die damals berühmten Akrobaten zu sehen.

Schön, Euer Gnaden, rufen Sie nur unterthänigst Martin, wenn ich um 4 Uhr Sie wecken und den Kaffee bringen soll!" Damit empfahl sich in aller Freundlichkeit der unterbrochene Erzähler, zufrieden, daß ihm ein vornehmer Herr doch einmal recht freundlich zugehört.

Almenhorst warf sich auf's Sopha, um nach den Stößen des Postwagens ein wenig zu ruhen. — Schon umzogen ihn die weichen Fäden, die der Schlaf wie eine unsichtbare Spinne an die jüngsten Eindrücke der Seele knüpft, um daraus das Netz zu weben, das unser Bewußtsein umstrickt, als er die Thür des angrenzenden Zimmers öffnen und zwei Damen — als solche verriethen sie die rauschenden Kleider und leichten Schritte — eintreten hörte.

„Weine nicht, mein Mädchen," sagte die eine derselben mit einem schönen Organe, das bekannte Klänge für ihn hatte, ohne daß er sich besinnen konnte, wo er sie gehört. „Vergiß den Unwürdigen, der sein Vaterland verrathen konnte, und füge Dich vorderhand in unser Sclavenloos. Es soll und muß anders werden! Lerne indessen wie ich mit den Fesseln spielen. — Und nun komm, laß mich Dich ankleiden. — O weine doch nicht mehr! Deine Thränen zerrütten mich, ich mag sie nicht sehen! Denke doch, Du gingst zur Maskerade. Ist doch gottlob unser Gesicht hier so fremd, daß es keiner Larve bedarf, um uns unerkannt zu lassen. Füge Dich in unser schreckliches Loos; oder willst Du Dich mißhandeln lassen?! Gott mein Blut siedet, wenn ich nur die Möglichkeit denke! — Sei muthig, meine Taube, sieh' nicht zurück, nur vorwärts richte, gleich mir, den Blick nach Hülfe und Rettung!"

Die Weinende sprach darauf so leise, daß der aufhorchende junge Mann ihre Worte nicht vernahm. Die frühere Stimme antwortete:

„Fürchte nichts für mein Herz; ich liebe nicht und will niemals lieben. Ich verachte die Männer, sie sind Schwächlinge oder Tyrannen, Egoisten immer. Aber sie zu beherrschen, als Besiegte sie an meinen Triumphwagen zu spannen, meine Fesseln zu tragen, dazu sind sie mir nothwendig — dazu," sagte sie leiser, als ob eine Regung des Herzens ihren Ton unsicher mache, „dazu brauch' ich Barano. Nie kann und wird er mir etwas Anderes sein; aber die glühende Anbetung dieser südlichen Natur, das Feuer der großen, schwarzen Augen ist mir ein Lebens-Element; ich stürbe vor langer Weile am Leben ohne solche Anregung. In meiner Brust ist ein unauslöschlicher Durst nach etwas Großem, Unfaßlichem, Unerhörtem, ein Durst nach Ruhm, nach Vergötterung. Das Leben im Geleise der Gewöhnlichkeit, zumal das Frauenleben, erregt mir unbeschreiblichen Eckel. Dieser einförmige Kreislauf von der Wiege zur Puppe, von dieser an den Putztisch, von ihm zum Altar, dann an den Herd und in die Kinderstube — gegängelt das ganze Leben hindurch von einem hochweisen Herrn im Schlafrock und Pantoffeln, der von dem langen Trauermon nur die zusagenden Worte behalten hat: Und er soll Dein Herr sein!" und sie stets in Anwendung bringt — o, vor diesem verwaschenen, verkochten Sklavinnenleben, dem es Begebenheit ist und Glanzpunkt, wenn der Gemahl die Suppe lobt und geruht, sich den Teller noch einmal damit füllen zu lassen, — vor ihm graut mir mehr, als vor der Hölle selbst! Wär' ich ein Mann, ich suchte die Welt aus ihren Angeln zu heben, damit sie mich städte, vor mir zitterte, wenn ich nicht wie eine Sonne, von der allein sie Licht und Glanz erhält, über ihr stehen könnte. Und wär' ich Sonne, ich würde den Mond vernichten, weil er es wagt, sich von den Menschen lieben zu lassen, sich erkühnt, ihre Nächte zu erhellen, wenn ich das Antlitz von ihnen gewandt! — Ach, vergib, Du sanfter Mond, der Du nichts willst als lieben, trösten und sterben!" rief sie dann plötzlich mit den weichsten Tönen der Liebe, und, wie es schien, das stärker weinende Mädchen umfangend; „ich kann ja nicht sein wie Du! Weiß ich doch nicht, warum diese strömende Gluth in so zarte Formen gegossen, und wie sie nicht längst schon von ihr gesprengt ist — weiß ich doch selbst nicht, was ich will und muß! — Ruhm aber ist das Nächste, was mich stillen kann; das fühl' ich klar, fühl' es, wenn diese Jenny die ich sonst verachte, sich in den Sattel schwingt, wenn Alles ihr zujauchzt und Blumen und Lorbeerkränze auf sie herabfliegen. Ich aber will mir schönere erringen und eine höhere Kunst soll sie mir reichen. Die Herrinen, die aus unsrer flachen Alltagswelt geschieden, leben auf der Bühne fort. Auch ich will Phädra, Medea, Portia, Jeanne d'Arc sein — ich werde Schauspielerin. Ach! wäre nur erst die unglückselige Verpflichtung gelöst, die uns an Gaspari knüpft! O Mutter, Mutter!! —"

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Isabelle von Arneville
oder
die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Da vernahm sie ein leises Geräusch; eine männliche Gestalt nahte sich kaum mit hörbaren Schritten. Der Mond warf einige Lichtstrahlen durch die Dunkelheit, und zeigte ihr Arneville's Gesicht; es war düsterer als die Nacht. „Isabella," sprach er nach kurzen Fragen über ihr und Julian's Ergehen, „Isabelle schicke Dich an, mir sogleich mit Julian zu folgen! Wir müssen fort! Die Rosse stehen bereit. Nimm den schlafenden Knaben, und siehe zu, daß Du ihn nicht erweckst; er könnte uns durch sein Weinen verrathen." Isabelle erstarrte. „Was soll das bedeuten?" fragte sie; „wozu diese Entfernung, die einer Flucht gleicht? und wohin willst Du Dich wenden?"

„Das wirst Du erfahren," antwortete er im rauhen Tone; „ich mag unter diesen Engländern nicht länger leben. Die Undankbaren lohnen die Dienste, die ich ihnen geleistet habe, mit Zurücksetzung; aber ich bin nicht der Mann, der sich ungestraft beleidigen läßt. Ich kehre zurück zu den Unsrigen, und dann wehe ihnen!"

„Zu den Franzosen willst Du zurückkehren?" fragte Isabelle; „und welchen Empfang kannst Du dort erwarten?" „Ich werde," antwortete Arneville, „sie zu überzeugen wissen, daß ich bei den Engländern nur eine Larve trug, und nur unter ihnen verweilte, um Gelegenheit zu finden, meinem Könige nützlich zu sein." „Und wie gedenkst Du dies zu beweisen?" fragte Isabelle, empört über die Unwürdigkeit dieser Gesinnung. „Ich liefere," antwortete Arneville, „eine Person von Wichtigkeit in die Hände der Unsrigen; die Sache ist schon eingeleitet durch einen geheimen Briefwechsel mit einem französischen Befehlshaber. Es wird, ich hoffe es, gelingen, und dann werden diese Engländer sehen, was es heißt, meine Rache zu reizen. Eduard wird gezwungen sein, zur Befreiung des erlauchten Gefangenen Opfer zu bringen, große, schon errungene Vortheile fahren zu lassen. Aber genug davon! hole Julian, wir haben keine Zeit zu verlieren."

Isabelle schauderte bei dem Gedanken, wieder in die Gewalt des Verruchten zu fallen, und weigerte sich, ihm zu folgen.

„Und was hält Dich hier zurück, Elende?" rief er, kaum vor Wuth seiner mächtig.

„Dankbarkeit für meine Wohlthäter," antwortete Isabelle fest; „sie auf diese Weise verlassen, wäre der unerhörteste Undank. Nicht ohne Abschied von der Königin werde ich einem Manne folgen, der Freund und Feind auf gleiche Weise hintergeht."

„Unglückliche, das sagst Du mir?" rief Arneville, indem seine Wuth sich bis zur Raserei steigerte. Entsetzt floh Isabelle einige Schritte zurück, aber mit gehobener Faust eilte er ihr nach, als sich ein Getümmel hinter den nächsten Zelten erhob. Arneville, bestürzt zur Seite blickend, sah sich plötzlich von Bewaffneten umringt, die ihm ihre Hellebarden entgegen hielten. „Was bedeutet dies?" rief er, nach seinem Schwerte greifend.

„Ihr seid unser Gefangener," entgegnete einer der geharnischten Männer, „auf des Königs Befehl."

Arneville hatte sein Schwert gezogen, und vertheidigte sich mit Ingrimm. Klirrend flogen die blinkenden Waffen aneinander, während ein Gewittersturm in der Luft zu brausen begann. In namenloser Angst stand Isabelle gegen das Zelt gelehnt, und sah, die Hände auf die Brust gedrückt, bebend, lautlos dem Kampfe zu.

Der Mond verbarg sich hinter dem Gewölke, aber zuckende Blitze erhellten von Zeit zu Zeit die Gegend. Plötzlich stieß Arneville einen gräßlichen Fluch aus, und gleich darauf sank er, von einer Hellebarde durchbohrt, zu Boden. Der Lärm hatte indeß die schlummernden Krieger in den nahen Zelten erweckt, und auch in den königlichen Zelten ward es rege. Man eilte mit Fackeln herbei; man beleuchtete den Gefallenen; er gab kein Zeichen des Lebens mehr von sich.

„Gott, Du hast gerichtet! Erbarme Dich seiner Seele!" Mit diesen Worten sank Isabelle auf die Kniee, und hob, für den unglücklichen Gatten betend, die Hände gen Himmel. Ihr Entsetzen löste sich endlich in Thränen auf; sie hatte nichts an dem Unwürdigen verloren, aber sein gebranntmarktes Leben, sein unheilvoller Tod waren die Gegenstände ihres Bedauerns. Diese Theilnahme glaubte sie ihm schuldig zu sein; er war ja der Vater ihres Julian.

Den folgenden Tag begab sie sich, in lange Trauergewänder gehüllt, zum Könige, um von diesem eine ehrenvolle Bestattung für Arneville zu erbitten; mit theilnehmender Milde nahm Eduard sie auf. „Es soll geschehen, was Ihr begehrt, Frau von Arneville," antwortete er auf ihr Gesuch; „um Euretwillen soll er bestattet werden, wie es seinem Range gebührt. Der Lohn des Verräthers ist ihm geworden; er handelte ebenso hinterlistig gegen uns, wie gegen seine Landsleute; die Beweise davon sind in unsern Händen. Durch eine teuflische List wollte er meinen Sohn in die Hände der Feinde liefern: doch sein Plan war nicht fein genug gesponnen: er besaß mehr bösen Willen als Gewandtheit und Klugheit, ihn zu vollbringen. —

In Calais war unterdeß das Elend bis auf's Aeußerste gestiegen; die Hungersnoth hatte einen so fürchterlichen Grad erreicht, daß die unglücklichen Bewohner, um ihr Dasein zu fristen, ihre Zuflucht zu den widrigsten Nahrungsmitteln nehmen mußten. Auf Ersatz konnten sie nicht rechnen, und wenn sie länger widerstanden, waren sie einem qualvollen Tode geweiht.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Es war in einer der jüngst vergangenen Nächte, erzählt die „Bresl. Z.," der Regen floß in Strömen, als es nach 2 Uhr an dem Thore eines unserer größeren

Digitized by Google

Hotels läutete. Es wurde geöffnet Ein Herr im weiten Mantel, welcher in einer Droschke saß, frug, ob er ein Zimmer erhalten könne. „Zu Befehl," und der schlaftrunkene Portier führte ihn hinauf. „Morgen früh 6 Uhr den Barbier und Kaffee — um 7 Uhr reis' ich ab." — „Zu Befehl! Wünsche wohl zu ruhen." — „Gute Nacht." — Am andern Morgen zur Zeit kam Barbier und Kaffee und der Hausknecht holte die Sachen zum Reinigen. — Nach einer halben Stunde läutet es lebhaft in dem Zimmer des Fremden. — Kellner fliegen hinauf. „Meine Sachen!" Der Kellner eilt auf den Korridor und brüllt in den Hof hinunter: „Johann! die Sachen für 43" — „Gleich." Bald darauf läutet es wieder. Dieselbe Forderung — derselbe Ruf — dasselbe „Gleich." — Wieder eine kurze Ruhe und darauf ein Klingelgetös, als sollte sie abgerissen werden Fünf Kellner auf einmal stürzen hinauf. „Meine Beinkleider." — Wieder geht's zum Korridor, wieder heißt's „Johann die Hosen auf 43" — und wieder erschallt das mechanische „Gleich" — Das Drängen nach den Beinkleidern von Seiten des Gastes wird immer ernster, die Kellner gehen nicht mehr — sie fliegen schon; endlich kommt der Zimmerkellner mit der schüchternen Erklärung: „Der Hausknecht," sagt er, „habe von 43 keine Beinkleider genommen." — Der Gast schien erstarrt, „das ist eine schöne Wirthschaft, bin ich etwa ohne Beinkleider hierher gekommen? — Den Wirth!" — Kurze Zeit darauf erschien gravitätischen Schritts der Herr Wirth. Die Sache wird erörtert, der Wirth weiß nicht zu entscheiden und stellt schlimmsten Falls ein Paar neue Beinkleider zur Disposition. — „Ach was, neue Beinkleider — die Beinkleider sind das Wenigste — aber die Börse mit 21 Stück Friedrichsd'or, 7 harten Thalern und Kleingeld hat darin gesteckt." Der Wirth wird bleich Großer Aufruhr im Hotel — Requisition — Alles umsonst — die Beinkleider und — die Börse sind fort, und der Herr Fremde „fangen" an unangenehm zu werden Der Ruf des Hotels steht auf dem Spiel und der Wirth bietet alles Mögliche auf, den Fremden zu beruhigen. Eine Auswahl guter Beinkleider ist schnell aus dem nächsten Kleiderladen geholt, schon auf dem Zimmer und mit der Bitte, den räthselhaften Vorfall zu verschweigen, wird dem immer noch sehr aufgebrachten Gast die in der Börse angeblich vorhandene Summe — „Heller bei Pfennig" — ersetzt. Nach vielem Zureden verspricht der Fremde zu schweigen, bezahlt seine Rechnung und — reist ab. — Am anderen Tage kam der Wirth auf einem seiner Spaziergänge zu einem befreundeten Weinhändler und ließ sich am Stammtisch unter den Bekannten nieder. Man plaudert, als plötzlich einer der Gäste zum Wirth gewendet also anhebt: „Nun, sag' mal, was stellt denn das vor? Du legst wohl hier eine Trödelbude an? Da hängen nun schon seit gestern ein Paar alte schäbige Beinkleider." — „Ja, damit gings mir eigen. Denkt euch, kommt vorgestern ein Kerl hierher, ißt und trinkt, und als es zur Bezahlung kommt, hat der Lump kein Geld. Morgen sagt er. — Ich wollte nun irgend ein Pfand (er hatte einen großen Mantel), nein, er zieht sich die Beinkleider aus und läßt sie hier, und da soll er noch wieder kommen." — „Wie sah er denn aus?" frug kleinlaut unser anwesender Hotelwirth. Die Beschreibung paßte sehr genau. „Nun, dann bin ich der Gemachte, die Hosen kosten mich 137 Thaler."

(Eine neue Wirkung des Lichtes) Der unermüdliche Forscher auf dem Gebiete der Photographie, Niepce de Saint-Victor in Paris, hat Ende d. J. entdeckt, daß eine Auflösung von Stärke oder Stärkegummi sich in Traubenzucker verwandelt, wenn man dieselbe dem Sonnenlichte aussetzt, was bei kleinen Massen schon innerhalb einer Viertelstunde stattfinden kann. Moigno, der Herausgeber des Cosmos, knüpft an diese Nachricht die ganz richtige Bemerkung, daß, wenn sich diese Entdeckung in weiterem Umfange bestätige, dadurch eine Menge Naturvorgänge erklärlich werden, z. B. die zunehmende Süßigkeit bei dem Reifen der Früchte, die wir ja längst abhängig wissen von einer Sonnenlage und von sonnenhellem Wetter. Schon Niepce selbst, sagt Moigno, glaubt nachgewiesen zu haben, daß Weintrauben schneller reifen und zuckerreicher werden, wenn man sie am Stocke mit einem Papiersack umgibt, welcher mit einer Auflösung von Weinsteinsäure getränkt ist. Von solchem Papier wissen wir aus dem Artikel „dauernde Wirksamkeit eingeschlossenen Sonnenlichtes" in Nr. 20, daß es, nachdem man es längere Zeit der Bestrahlung ausgesetzt hat, monatelang die chemische Lichtwirkung behält und ausübt. Es ist gerade jetzt noch Zeit, die Probe zu machen. Ich wenigstens will sie machen und das Ergebniß seiner Zeit mittheilen. Man vergesse dabei nicht, die Gegenprobe zu machen, d. h. von zwei in jeder Hinsicht möglichst gleichen Trauben die eine in der beschriebenen Art einzuhüllen, die andere nicht, um dann sehen zu können, ob erstere wirklich einen Vorsprung und größere Süßigkeit gewonnen habe. Ein Versuch ohne Gegenprobe hat nur halben Werth

---

Als Seitenstück zu dem Fischsterben in der Lahn erzählt die „Wiener Ztg." daß in einem sonst sehr fischreichen Teiche Böhmens alle Fische verloren gingen, weil, wie sich nach der Auflösung des Wassers herausstellte, in der Mitte aus dem Grunde eine sehr mächtige Sauerbrunnen-Quelle emporsprudelte, in welcher nicht nur Fische, sondern auch Kröten und Frösche nach wenigen Minuten starben.

Räthsel.

thund g g d ht ht ht ht / ht ht ht ht mchm SLEIDGBR8

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 119 Dienstag den 4. Oktober 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Weiter hörte der Lauschende nicht mehr; die Mädchen hatten ihr Zimmer verlassen, zu welchem eine andere Treppe führen mußte, als die zu dem seinigen, denn er fand, als er auf den Vorsaal eilte, um sie noch zu sehen, keine Spur weder von ihnen selbst, noch von einer Thür, die in ihr Zimmer führte. „Also ein paar Damen der Gaspari'schen Gesellschaft," dachte er, vom Erstaunen über das Gehörte endlich zu sich kommend. „Aber welche interessanten Räthsel! — Du armes Wesen mit der Titanenseele im Pygmäenkörper des Weibes, Du kommst mir vor wie ein gewaltiger Elementargeist, den ein Zauber in den engen Raum einer Flasche bannte Wer mag sie sein?"

Er klingelte heftig und frug den in dienstbeflissener Hast über die Schwelle stolpernden Schmalkaldner nach den Namen der Damen im benachbarten Zimmer.

„Das sind ja eben die Schönen mit dem Ungeziefer," erwiderte dieser. „Man heißt sie nur die Schlangenmädchen; Sie werden sie schon sehen, wenn sie nach dem Cirkel kommen. Aber trinken Sie nur gnädigst geschwinde den Kaffee, wenn ich ihn gleich werde gebracht haben, damit Sie noch Platz kriegen, denn 's ist immer schreckliche Menschheit da."

So schnell als die nöthige Restauration durch Kaffee und Toilette es gestattete, eilte Almenhorst dem Circus zu, der sich indeß schon ganz gefüllt zu haben schien, weil in seinem Umkreise Alles leer, und er der einzige noch darauf Zuschreitende war. Rasch theilte er die rothe Gardine des zeltartigen Vorbaues, in dem sich die Kasse befand, und trat in den Eingang. Himmel! welch' ein Anblick bot sich ihm dar, ließ ihn erstarren! Clara, seine heißgeliebte, seine angebetete Clara, saß hier auf einem kleinen Divan neben ihrer Schwester Ludmilla — beide mit indischen aus Papageienfedern gewirkten Gewändern bekleidet, die von der Brust bis über die Knie fielen.

Fleischfarbene Tricots bedeckten die jugendlich schönen Formen des obern Körpers, ohne sie zu verbergen, und lebendige junge Riesenschlangen*) wanden sich ihr um die feine Taille, den blendend weißen Hals, die runden Schultern und kreuzten sich über der Brust der schönen Mädchen. Eine gelb, braun und weiß gefleckte Gazelle lag zu Clara's Füßen und sah mit großen, sanften Augen unverwandt zu den ihren empor, deren süße Blicke vor den verletzenden der Menschen in die des treuen unschuldigen Thieres zu flüchten schienen Ein großer sibirischer Hund stand neben Ludmilla und hatte den schmalen feinen Kopf auf ihre Knie gelegt, die klugen Augen nach dem Eingange gerichtet. Vor ihnen stand ein Tischchen mit einer Cassette und den Entréebillets.

Das bereits im Circus begonnene Schauspiel hatte die kleine Vorhalle verödet, und die Mädchen schienen sich in der willkommenen Einsamkeit und Stille durch ein in sich Versinken zu erholen, als das Knurren des Hundes sie daraus erweckte. Clara legte, ohne aufzusehen, ihre kleinen Hände über die Brust und drückte die Schlangen als eine Art von Verhüllung fest auf dieselbe; Ludmilla aber warf ruhig kalt den stolzen Blick dem Eingange zu; und griff mechanisch nach einem Billette. Almenhorst's Erstarrung löste sich in diesem Augenblicke und der Ausruf: „Clara!" entwand sich seiner Brust. Der wohlbekannte Ton, der seit jenem Maskenballe im elterlichen Hause in ihrem Herzen fortgeklungen, schlug mit elektrischer Gewalt an ihr Ohr. Sie flog vom Divan auf — einen Moment lang irrten die Veilchenaugen an den

*) Factisch.

Digitized by Google

leeren Wänden des Zeltes umher, trafen dann ihn, und weilten in sprachlosem Entsetzen, als sähen sie einen Geist auf ihm. Mit dem Schrei „Almenhorst!“ brach die zarte Gestalt zusammen, und sank in die Arme der staunenden Ludmilla, die den damals von ihr wenig beachteten Uhlanen-Offizier nicht gleich wiedererkannt, und erst durch Clara's Ruf Erklärung des Vorganges erhielt. Sie wehrte Almenhorst, der mit unendlicher Angst sich zu Clara's Füßen geworfen und mit den süßesten Namen sie in's Leben zurückzurufen bemüht war, mit sichtlicher Verachtung von ihr ab und sprach mit Hoheit: „Der Verräther an seinem Vaterlande wag' es nicht, der Tochter eines der braosten seiner Krieger, der für Oesterreich gefallen, zu nahen — nicht einem Herzen, das sein Unwerth gebrochen! — Wir sind unglücklich, namenlos unglücklich, aber nicht ehrlos wie Sie!“

— „Ludmilla!“ rief dieser aufspringend mit jenem Zorne, der Adel ist; — „mir das! — und warum? Nur Clara's Schwester durfte mir das sagen und jetzt noch athmen! — Augenblicklich fordere ich Erklärung des unbegreiflichen Vorwurfs.“

„Die fordern Sie noch?“ sagte sie mit schneidendem Hohne, indem sie die ohnmächtige Schwester auf die Kissen des Divans legte. „Ihr Gedächtniß ist kurz, wenn Sie vergessen haben, was Sie in der Nacht zwischen den beiden Schlachttagen von Aspern aus der Mitte ihrer Kameraden in das feindliche Lager trieb. In derselben Nacht, in welcher mein edler Vater für seinen Kaiser starb, entwichen Sie aus den Reihen seiner Streiter, um für schnöden Sold sich an Frankreich zu verkaufen!“

„Gott!“ rief Almenhorst fast vernichtet, „ist mein Schritt so gedeutet? ist dieß die Stimme des Heeres?! — O Werner, Werner! wie schlecht hast Du meine Ehre gewahrt! Doch nein, ich lästere Dich, treue Seele, durch den Verdacht; gewiß traf eine Kugel Dich früher, als Du den General, um meine Botschaft an ihn auszurichten, und meine Ehre sank mit Dir in die Gruft! — Clara!“ rief er dann mit fast brechender Stimme und umschlang das wieder erwachende Mädchen, „hältst auch Du mich für einen Verworfenen?“

„Ich konnt' es niemals,“ sprach sie sanft, „was man auch sagte, mich davon zu überzeugen. Ich habe Sie als Todten beweint, nicht als Ehrvergessenen verabscheut.“

„O Engel meines Lebens!“ rief er neubelebt, „Du glaubst an mich, und so ist nichts verloren! Mich vor der Welt und meinem Kaiser zu rechtfertigen, kann mir nicht schwer fallen; ist auch meines Werner's Lippe geschlossen, kann ich doch das Zeugniß des Capitaine Grandville — der mich gefangen nahm — und selbst das des Marschalls Massena, dem ich vorgestellt ward, sowie das meiner Mitgefangenen erhalten. Auch wird,“ fuhr er mit tiefer Betonung fort, „ein Grab auf dem Kirchhofe zu Eßling und — diese Brieftasche für mich reden. Ihre Schwester aber, die mich ungehört verdammt, sagen Sie, meine theure Clara,“ fügte er hinzu, sich wieder in die Formen der Convenienz zurückfindend, die er im Drange der widerstreitendsten und heftigsten Empfindungen übersprungen, „daß ich Ehre und Leben daran setzte, Ihnen und ihr den verehrten Vater zu erhalten, aber leider nichts vermochte, als ihm mit weicher Sohneshand die brechenden Augen zu schließen, die ehrwürdige Hülle vor Entweihung zu bewahren und sie mit andächtiger Feierlichkeit in geweihte Erde zu versenken. — Das heilige Vermächtniß seines Segens für Clara und Ludmilla übergab er mir; ich leg' es mit diesem Taschenbuch und der Silberlocke, die ich dem edlen nahm, in Ihre Hände.“

„Es ist das Souvenir, das ich selbst gestickt und Vater beim Abschiede geschenkt!“ sagte, in sich erbebend und tief beschämt, Ludmilla, und drückte es an das heiße, trockene Auge. Clara aber badete die Silberlocke, die sich fest um die zerfallene Rosenknospe geschlungen, welche sie dem Freunde einst geschenkt und die er so heilig und treu auf dem Herzen bewahrt, mit Thränen, aus Weh und Wonne gemischt; und in ihr Herz zog, zu der allmächtigen, treu bewahrten Liebe der Jungfrau, die heiße Dankbarkeit der Tochter. Sie überfüllten es, doch die Lippen hatten für Beides keinen Laut.

Ewige Gefühle reden nicht mit verhallenden Worten, die flüchtiger entschweben, als der Moment selber, der sie gebar. Mit dem Auge allein spricht das Herz zum Herzen, reden die heiligen Engel, die in den Tiefen unserer Brust wohnen, zu einander; nur dem Auge sind Liebe und Dank nicht unaussprechlich. — Clara's Auge sagte dem Geliebten, was nur eine Cherubs Feder nachzuzeichnen vermag.

Ein paar Minuten des seligsten Verlorenseins in einander zogen, von ihnen unbemerkt, über die Liebenden dahin, dann aber führte das rückkehrende Bewußtsein Bilder der Vergangenheit, die sich um die welke Rose reihten, mit sich, und diese riefen wieder zur Gegenwart, zu der über die höheren Inte essen der Herzen vergessenen Gegenwart zurück.

Tief erglühend vor Scham, hüllten die einst so hochgefeierten Töchter des Obristen Bakul sich in die Mäntel, die ein Domestik brachte, und gaben demselben die Kasette und die zahmen, giftlosen Schlangen, welche sich während aller dieser Scenen unbeachtet um die Schultern und selbst in die Locken der Mädchen spielend geringelt hatten. Almenhorst reichte den Schwestern seinen Arm, sie nach ihrer Wohnung zu führen, wo er, nach ihrem Versprechen, ausführlichen Aufschluß über die seltsame und schreckliche Wendung ihres Schicksals erhalten sollte. Die schlanke Gazelle, der treue Hund erhoben sich ebenfalls, um ihren erkorenen Herrinen zu folgen, als diesen ein junger Mann von athletischer Figur mit der leichtesten und anmuthvollsten Haltung, im geschmackvollen Kostüm eines Andalusiers entgegenstürzte und einen emporgehaltenen Lorbeerkranz, der ihm so eben von schönen Händen im Circus gespendet sein mochte, kniebeugend zu Ludmilla's Füßen legte.

„Behalten Sie Ihre Lorbeeren, Barono,“ sprach die Schöne mit Stolz, doch nicht ohne leichtes Erröthen, als

Digitized by Google

sie in die dunklen Flammen dieser Augen blickte, die zu ihr aufloderten; „ich suche mir schon andere!“

Da floh das Roth der Erhitzung von dem schönen Gesichte des jungen Mannes, es ward zur Marmorbüste eines Antonius. Er sprang auf, warf die glänzenden schwarzen Locken aus der hohen Stirn und sah mit einem so unendlich schmerzvollen Blicke, der bald zu einem wildglühenden ward, das Mädchen, das er allein nur beachtete, an, daß es, innerlich erbebend, Almenhorst's Arm ergriff und ihn sammt Clara sich nach, schnell aus dem Zelte zog. „Das also ist Barano?“ dachte dieser und blickte noch einmal nach ihm um, der regungslos dastand, wie Ludwilla ihn verlassen, und ihr mit starren Blicken folgte, bis die Krümmung der Straße sie ihm verbarg.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Da, dem Drange der Noth nachgebend, baten sie Johann von Vienne, zu capituliren. „Solche Uebergabe,“ sagten sie, „kann uns nicht entehren. Wir haben unserm Könige und der Welt unsere Treue und unsern Muth gezeigt; das Opfer unsers Lebens kann die Stadt dennoch nicht retten, d'rum wollen wir uns gegen ehrenvolle Bedingung ergeben.

Johann von Vienne gab ihren dringenden Bitten nach: er selbst zeigte sich auf der Mauer, und winkte, daß man ihm Gehör gebe. Mauny und ein zweiter englischer Ritter werden abgesandt; die Unterhandlung beginnt. Aber o Entsetzen; König Eduard, durch den heftigen Widerstand der Stadt auf's Höchste gegen ihre Bewohner erbittert, will von keinen Bedingungen, von keiner Gnade hören; mit ihrem Leben sollen alle Einwohner ihre Hartnäckigkeit büßen. Viele englische Ritter schaudern bei diesem Entschluß, am meisten der menschlich gesinnte Mauny; er wagt es zu Gunsten der Belagerten zu sprechen; er schildert ihre Treue, ihren Muth, ihre Vaterlandsliebe; auch die übrigen Ritter vereinigen sich mit Mauny; Alle bitten um Gnade. Der König, mehr durch die Umstände gereizt, als von Natur grausam, kann der Stimme der Menschlichkeit nicht widerstehen. Er spricht das Wort der Begnadigung für die Bürgerschaft von Calais aus; doch um andere Städte vor einem ähnlichen Widerstande zu warnen, verlangt er sechs der angesehensten Männer Calais, die als Opfer für die Andern fallen sollen.

„Mit dem tiefsten Schmerz begiebt sich Johann von Vienne auf den Marktplatz, wo das Volk versammelt war, und macht Eduards Bedingungen bekannt. Schrecken des Todes malt sich bei dieser Botschaft auf jedem Gesicht; Einige stehen starr und sprachlos, Andere brechen in laute Klagen aus, aber Keiner weiß hier Hülfe, noch Rath. Da tritt mit ungebeugtem Muth, mit unverändertem Gesicht Eustach von Saint-Pierre festen Schrittes, unter die Menge.

„Meine Bürger!“ redete er sie an, „Widerstand kann hier ferner nichts fruchten, und Jammern und Wehklagen kann einem Volke, wie ihr seid, nicht ziemen. Habt Ihr der Opfer so viel schon gebracht, so scheut auch dies letzte, verdienstliche nicht! Giebt es einen schönern Tod, als den für's Vaterland, für seine Brüder? Wohlan! Ich gehe Euch auf diesem Wege voran; ich überliefere mich dem Könige von England. Wer von Euch folgt mir? Auf, meine Brüder, ihr geht dem herrlichsten Ziele entgegen! In den Herzen Euer Mitbürger, für die Ihr Euch opfert, im Gedächtniß der Nachwelt werdet Ihr fortleben auf Erden, und jenseits harret Euer die Palme der Vergeltung!“ —

Jeder Laut war verstummt, während Saint-Pierre sprach; der schöne Entschluß, der ihn begeisterte, gab seinem Blicke ein Feuer, seiner Rede einen Ausdruck, die in Aller Herzen ein Gefühl der Bewunderung und Verehrung weckten. In würdevoller Haltung stand er da, und ließ seine Blicke über die Menge schweifen, als wolle er erforschen, wer entschlossen sei, sein Loos zu theilen. Da traten Zwei, dann Mehrere hervor, in deren Seele Saint-Pierre's edler Eifer hinüber geflammt war, die sich zu den verlangten Opfern anboten; Alle waren ausgezeichnet durch Rang und Verdienst.

Man wurde bald einig; die ganze Bevölkerung der Stadt geleitete unter Segenswünschen, Thränen und Ausrufungen des Dankes die sechs Schlachtopfer. Man drängte sich zu ihnen, küßte ihre Hände, ihre Füße, den Saum ihrer Kleider; ihre Namen tönten aus jedem Munde; der Name Eustach Saint-Pierre wurde aber am höchsten gepriesen. An den Thoren der Stadt wandte sich Saint-Pierre zu Volksmasse, und winkte ihr stumm und gerührt seinen Abschied zu; seine Begleiter thaten dasselbe. Johann von Vienne umarmte die dem Tode Geweihten, gab ihnen die Schlüssel der Stadt, die sie dem Könige überreichen sollten, und sich zu Mauny, der sie im Empfang nahm, wendend, sagte er: „Sie gehen freiwillig in den Tod; suchet König Eduard zu bewegen, daß er ihres Lebens schone; sie verdienen es.“

Bewunderung und Theilnahme lagen in dem Blicke, den Mauny auf die Sechs warf, unter denen Saint-Pierre am meisten seine Aufmerksamkeit fesselte. Diesen Ausdruck von Ruhe in der Stunde des Todes, dies Gepräge von Seelengröße glaubte er noch nie gesehen zu haben. Er drückte Johann von Vienne, für den er hohe Achtung hegte, die Hand, und versprach, zu Gunsten der edlen sechs Männer zu sprechen. —

Isabelle hatte das Zelt der Königin nicht mehr verlassen; da trat Alexia einst in den Raum, der ihr zum Aufenthalt angewiesen war, und brachte die Kunde, Calais habe sich ergeben. „Und unter welchen Bedingungen?“ fragte Isabelle schnell. „Der König,“ antwortete das Fräulein, „begnadigt die Einwohner bis auf Sechs,

Digitized by Google

die den Frevel, den Engländern die Belagerung der Stadt so schwer gemacht zu haben, büßen sollen; sie werden für die Uebrigen sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Am 28. Sept. starb zu Berlin der weltberühmte Geograph Dr. Karl Ritter, ordentlicher Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität, welcher er seit 1820 angehörte. Auch war derselbe Dozent der Geographie an den höheren Militär-Bildungsanstalten daselbst. Karl Ritter war 1779 zu Quedlinburg geboren; ehe er nach Berlin kam, lehrte er zu Schnepfenthal und am Gymnasium zu Frankfurt a. M.

Mainz, 27. Sept. Gestern ist hier ein Junge von etwa acht Jahren ohne besondere Veranlassung, also wohl bloß, um die Ausführbarkeit zu erproben, aus einem Fenster seiner elterlichen Wohnung im dritten Stocke (Parterre mitbegriffen) herabgesprungen, ohne die geringste äußerliche Verletzung davon zu tragen. Er befindet sich unter ärztlicher Behandlung, und man hofft, daß der kleine Waghals ohne ernste Folgen für sein Leben davon kommen werde.

Blondels Ruhm, den Niagara seiltanzend überschritten zu haben, scheint deutsche Künstler nicht schlafen zu lassen. Wie man aus Hameln berichtet, beabsichtigt der bekannte „Gleichgewichtler" so muß Equilibrist ja wohl verdeutscht werden) Herr Weitzmann, die dort über 400 Fuß breite Weser trockenen Fußes zu überschreiten.

Im Michaelson'schen Theater-Horizont finden wir folgende nicht uninteressante Nachricht aus Wien: „Ein Gerücht, welches schon vor zwei Jahren in Wien auftauchte, soll nun Thatsache werden: Das Gesuch, eine weibliche vollständige Musikkapelle zu errichten, welche eine unternehmende Dame in den hiesigen dramatisch-musikalischen Kreisen seit Jahren in's Leben zu rufen beabsichtigt, soll bei der betreffenden Behörde bereits vorliegen, die Genehmigung jedoch noch sehr in Schwebe sein. Die Unternehmerin soll als erste Geigerin des Orchesters fungiren. Jedenfalls dürfte es interessant sein, eine trompetende oder Fagott blasende, eine große Trommel schlagende Dame, und unter so vielen Damen eine vollständige Harmonie walten zu sehen."

In den Steinbrüchen am linken Filsufer in Göppingen sind wieder Gräber und altdeutsche Alterthümer zu Tage gefördert worden. Die Gräber sind je 9 Fuß von einander entfernt, theilweise sind sie mit rohen Werksteinen ausgemauert und mit Platten bedeckt. Doch wurden bei den neuesten Erhebungen auch Särge gefunden, die 8 Fuß lang und 3 Fuß breit aus Eichenholz gefertigt sind. Bei jeder Leiche ward ein größeres 2 Fuß langes Schwert und ein kürzeres 1½ Fuß lang, gefunden. Einige Urnen, darunter eine ganz unversehrt, sind neben Schmucksachen, als: aus Thon gebrannte farbige Korallen und Bernsteinperlen, erhoben worden. Die Steinbruchbesitzer scheuen die Zudringlichkeit Neugieriger, welche die Arbeiter stören, darum verschweigen sie gern ihre Entdeckungen.

Wie dem „Moniteur de l'Armee" von St. Helena geschrieben wird, schreiten die Restaurirungs-Arbeiten des Hauses des Kaisers Napoleon rasch vorwärts; man hofft, daß sie gegen Ende Oktober oder spätestens Anfangs November fertig sein werden.

(Kritik der Moral.) Bei einem Besuche Franklin's in den Manufakturen von Norwich führte ihn einer der angesehensten Fabrikanten in seinem Etablissement umher und sagte, indem er ihm die aufgespeicherten Stoffe zeigte: Wir haben für die Bedürfnisse eines jeden Landes gesorgt. Hier ist Italien, dort Deutschland vertreten. Die Stoffe sollen nach Frankreich, die dort sind für Amerika bestimmt und jene gehen nach Indien." Franklin, der während dieses Umgangs bemerkt hatte, daß die Arbeiter dieses Mannes halb nackt oder nur mangelhaft bekleidet waren, entgegnete, mit der Hand nach einem Individuum deutend, welches beinahe dem Menschen in seinem Urzustande glich: „Wo sind die Stoffe für diese da?"

(Schiller-Uebersetzung.) In Paris wird eine neue französische Uebersetzung von Schillers sämmtlichen Werken erscheinen. Dieselbe ist von dem Mitgliede des Instituts und Erzieher des Grafen von Paris, Regnier, der mehrere Jahre mit der Herzogin von Orleans in Deutschland gelebt hat, gearbeitet und das Produkt vieljährigen Fleißes. Noch kurz vor Schillers hundertjährigem Geburtstag (im November d. J.) werden die ersten vier Bände, sämmtliche Schiller'sche Dramen enthaltend, erscheinen.

Das Menschenherz.

Es mischte der himmlische Vater
Zusammen Freud und Schmerz —
Und so ist einst entstanden
Das arme Menschenherz.

Auflösung des Räthsels in Nr. 118.

Vorgethan und nachgedacht hat Manchem großes Leid gebracht.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 120 Donnerstag den 6. Oktober 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

Nachdem Almenhorst den Damen Zeit zum Umkleiden gelassen, klopfte er an die Thür ihres Zimmers, die ihm Clara öffnete. Wie reizend erschien sie ihm im einfachen Hauskleide, das mit der Demuth ihres Charakters, der holden Anspruchslosigkeit ihres ganzen Wesens so übereinstimmend war. Mit Entzücken weilten seine Blicke jetzt auf der zarten, heiligen Gestalt, da er nicht mehr fürchten durfte, ihr Zartgefühl zu verletzen. Er glaubte sie größer, jungfräulicher geworden. Ihr Gesichtchen war noch immer die zarte Rose, ihre Augen den treuen, sanften Veilchen gleich, die halb verschleiert von langen, dunklen Wimpern, Frieden, Milde und Liebe ausströmten; aber die harmlose Kindlichkeit darin war einem Zuge wehmüthigen Ernstes gewichen. Das Schicksal hatte die zarte Blume mit rauher Hand gefaßt, der Sturm des Lebens sie gebeugt, doch keine Schuld sie zerrissen, entblättert, kein Hauch der Sünde ihren Duft erstickt.

Ludmilla's königliche Gestalt schien des einfachen Gewandes, das sie trug, zu spotten. Sehr ernst trat sie auf Almenhorst zu, durchschaute mit den großen, dunklen Augen die seinen bis in die Tiefen der Seele, reichte ihm dann die Hand und sprach mit zunehmender Wärme des Tones zu ihm: „Die Patriotin darf nicht um Verzeihung bitten, wenn sie mit tiefer Verachtung zu dem Manne sprach, den sie für einen Verräther am Vaterlande hielt. Daß ich Sie dafür hielt, ist mir ebenso wenig als Schuld anzurechnen; das Gerücht, welches zufällig durch einen Offizier Ihres Regiments zu uns gelangte, bezeichnete Sie als solchen, und ich kannte Sie nicht genug, um, wie Clara, an sie zu glauben. Daß ich Ihnen aber ewig verpflichtet bin für Alles, was Sie um meines Vaters willen gethan, gewagt, geopfert und gelitten, und daß ich Ihnen fortan unbegränzt vertrauen werde — daß mußt' ich Ihnen sagen, edler Mann! Doch, nun hören Sie von mir — denn Clara's Mund vermag es nicht, die eigene Mutter anzuklagen — wodurch wir in eine Lage gekommen, die grausenvoller ist, als die Phantasie sie ersinnen kann; zu einer Schmach, welche meine Clara nur erträgt, weil sie ein Engel an frommer Duldung und Ergebung ist, und ich — weil das ganze Leben mir als Possenspiel erscheint, dessen ich schon müde geworden — und es mir daher ziemlich gleich gilt, welche Rolle ich in ihm spiele. — Sie lernten uns," begann sie, nachdem sich Alle um den kleinen Theetisch gesetzt, „umgeben von dem Luxus können, in welchem wir aufgewachsen. Unser Vater war dem Range und Vermögen nach der angesehenste Mann in der Festung P... ; er hatte meine Mutter, welche früher Seiltänzerin und ausgezeichnet schön war, zu sich emporgehoben. Da man in der Garnison ihren früheren Stand nicht kannte, so gab sie sich für eine edle Sicilianerin aus, die ihren Gemahl in einem der italienischen Feldzüge kennen gelernt, was ihr um so leichter ward, da sie mit einer reisenden Acrobaten-Gesellschaft, der ähnlich, bei welcher Sie uns hier gefunden, sich längere Zeit in Palermo aufgehalten und fließend italienisch sprach. — Mein Vater liebte sie früher unbeschreiblich und war deßhalb so schwach, sich von ihr beherrschen zu lassen. Er glaubte sich reich genug, um ihrer Willkür die Einrichtung des Hauswesens ohne Sorge überlassen zu können. Das Bestreben war, jede Ahnung ihrer niederen Herkunft unmöglich zu machen, Prunksucht und die gänzliche Unbekanntschaft mit ökonomischer Berechnung, wie sie ihrem frühern Stande eigen, trieben sie zu ungemessenem Aufwande. Dieser erschöpfte endlich das große Vermögen meines Vaters; doch so viel er auch jetzt ermahnte, bat, warnte, selbst ihr Mutterherz ansprach — es war fruchtlos und hatte nur die traurige

Digitized by Google

Folge, ihr Herz von ihm ab- und dem niedern Schmeichler zuzuwenden, welcher sich als Hausfreund, Cicisbeo, nach Italienischer Sitte bei uns eingenistet — jenem angeblichen Marchese Bagozzi, den Sie vielleicht am Spieltisch meiner Mutter bemerkt haben werden. Er verleitete sie noch zu hohem Spiel und mochte mit der Volte vertraut genug sein, um daraus reichliche Ernte für sich zu ziehen; so häuften sich Schulden auf Schulden. Meines Vaters Haare bleichten die Sorgen mehr als die Jahre; doch trug er sie allein, unser künftiges Geschick Gott anheimstellend, da er seine Hand zu schwach fühlte, die entsunkenen Zügel wieder kräftig zu ergreifen, um sich und uns vor dem Sturz in den Abgrund zu bewahren. Er verbarg uns den Stand der Dinge und seine Sorgen, weil es seinem überzärtlichen Vaterherzen zu hart dünkte, nutzlos unsern Frieden, unsere Freuden zu stören.

„Die Aussicht, zum General zu avanciren und durch das größere Einkommen sich zu decken, wohl auch die Hoffnung auf reiche Schwiegersöhne waren der Anker, auf den sich unsere Eltern auch da noch stützten, als sich die finanziellen Verlegenheiten häuften und kaum noch verbergen ließen. Beim Beginn des Krieges rückte mein Vater mit seinem Regimente aus, nachdem er meiner Mutter das Versprechen abgenommen hatte, seine Abwesenheit zum Vorwande nöthiger Einschränkungen zu nehmen; doch — der Marchese brauchte Geld, und — je stiller wir lebten desto mehr ward der Spieltisch unserer Mutter Bedürfniß. Er verschlang nach und nach ihren kostbaren Schmuck, mit dem die dringendsten Gläubiger hätten befriedigt werden können.

„Jetzt kam die schreckliche Nachricht von des Vaters Tode und mit ihr brach das unterhöhlte Gebäude unserer bürgerlichen Existenz zusammen! — Nie werden wir, nicht wahr, meine Clara?“ fuhr die selbst ergriffene Erzählerin in weicheren Tönen, zur Schwester sich wendend, fort, die Schrecken jener Tage vergessen! Ahnungslos hatten wir auf der geladenen Mine gestanden — jetzt warf sie uns vernichtet zu Boden. — Die heißen Thränen um den Verlust des geliebten Vaters trocknete das Entsetzen. Mitleidslose Gläubiger nahmen Besitz von Allem, was wir hatten; wir mußten ohne Habe, ja selbst ohne die nöthigsten Bedürfnisse unser Haus verlassen. Verwandte hatten wir nicht; unsere Freunde zogen sich kalt und theilnahmslos zurück, verläugneten uns sogar. Ueberall Krieg, Verwirrung, Bedrängniß. —

„Der Marchese, den Clara stets gefürchtet, ich verabscheut hatte, war der Einzige, der noch zu uns hielt. — Eine kurze Zeit versündigte ich mich an meinem Verstande, indem ich glaubte, ihm früher Unrecht gethan zu haben; doch bald genug zeigte der nimmersatte Wolf seine Zähne wieder. Er kam mit einem Fremden in die dunkle Stube der ärmlichen Hütte, wo wir bei einer ehemaligen Dienerin Obdach gefunden, und meine Mutter erkannte in demselben mit einer Art von Freude einen der Gefährten ihres früheren Wanderlebens. Viel Heimliches ward darauf zwischen ihnen verhandelt; endlich schien man einig. Die Mutter stellte uns den Unbekannten als einen vieljährigen, treuen Freund vor, der Direktor einer bedeutenden Schauspielergesellschaft sei, und, da er von ihrem Unglücke gehört, komme, uns zu retten; er erbiete sich, ihr die Summe von tausend Thalern zu zahlen, wenn ihre Töchter dafür drei Jahre mit seiner Gesellschaft reisen und das leichte und anständige Geschäft der Entrée-Einnahme verwalten wollten. Mit diesen tausend Thalern könne sie sich in ein Stift einkaufen, um die Tage ihres nahenden Alters vor Noth und Schande zu sichern.

„Die kindliche, arglose Clara war sogleich bereit, ihre Freiheit dem Wohle der Mutter zu opfern; mir ward es schwerer. Verkauft! rief es in mir — mein Selbstgefühl, mein Freiheitssinn empörten sich; doch: ich kannte die noch nicht, die uns das Leben gab; erst Gaspari selbst, dem sie uns, ihre Töchter! verkauft, hat mich später mit ihr und dem ganzen Gewebe ihrer Verirrungen, dem ganzen Labyrinthe unserer früheren Lage bekannt gemacht.

„Ich vertraute ihrem Mutterherzen und widerstand ihren Bitten nicht länger. Gaspari setzte einen förmlichen Contract auf, den wir unterzeichnen mußten, und reiste bald darauf mit uns zu seiner Gesellschaft ab. Daß diese nicht Bühnenkünstler, sondern Kunstreiter sind, und er neuerlich eine Menagerie damit verbunden, war die schrecklichste unserer Erfahrungen und Enttäuschungen nicht.

„Auf den unseligen Contract sich stützend, den wir mit der Erklärung der Freiwilligkeit unterzeichnet, zwingt er uns jetzt, durch Androhung thätlicher Mißhandlung in dem gräßlichen Kostüme, worin Sie uns fanden, die Billete zu verkaufen*) und uns den neugierigen und unheiligen Blicken der Menschen, des sittenlosen Pöbels aller Stände auszusetzen.

„Noch trafen wir kein bekanntes Auge, und kein fremdes ruhte voll so mitleidvoller Theilnahme auf uns, daß es uns ermuthigt hätte, um Hülfe zu flehen. Die Besseren wenden sich mit kalter Verachtung von uns, als von Verlornen! — O, mein Blut wallt, wenn ich den ganzen Umfang unseres Elends mir denke — wenn ich daran denke, daß unsere Mutter mit diesem Bagozzi herumzieht, der in Bädern und lichtscheuen Spielhöllen großer Städte mit jenem Sündengelde Bank hält!

„Wahrlich!“ nicht die Träume im Todesschlaf, noch die Ahnung von Etwas nach dem Tode, wie Hamlet sagt, halten mich ab, ein solches Leben wegzuwerfen; — der Gedanke an Clara's Hülflosigkeit ist es allein, der mich das Ungeheuere ertragen läßt.“ — —

Ludmilla schwieg erschöpft — Clara war aufgelöst in Thränen und umschlang wie der weiche Epheu, die starke Schwester, die sich ihr zum Stabe geweiht. Almenhorst, tief erschüttert, ergriff die verschlungenen Hände der Mädchen und drückte sie an sein hochklopfendes Herz. „Clara!“ rief er, „ich liebe Dich, seit ich Dich sah, mehr als mein Leben! Ich vertraue Dir, wie Du mir vertraut hast. — Kannst Du mich lieben, genügt Dir ein be-

*) Factisch.

Digitized by Google

schränktes Loos, das Glück stiller Häuslichkeit, so sei die Meine! Dein guter Vater nannte mich sterbend Sohn — sei meine angebetete Braut, und sobald meine Lage einigermaßen gesichert ist, mein ewig geliebtes Weib! — Du, Ludmilla, nimm mich zum Bruder an; übergib Euer Geschick von nun an meiner Leitung"

Clara sank halb ohnmächtig in seine Arme und er drückte sie mit sprachlosem Entzücken an die starke Brust voll Muth und Treue, und sog aus dem Himmel ihrer Augen die Seligkeit verklärter Wesen. Das liebende Mädchen überließ sich auf Augenblicke den überwältigenden Gefühlen einer Wonne, die sie in dieser Allgewalt nicht geahnt — doch bald entwand sie sich seinen Armen; die Liebe gab ihr Kraft, dem Glücke zu entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Fortsetzung.)

Isabelle erbleichte. „Den Frevel?" wiederholte sie; „unmöglich kann König Eduard die tapfere Vertheidigung einer Stadt eine Freveltat nennen, da er in ähnlichem Falle ein Gleiches von der Treue seiner Unterthanen erwarten würde. Nein Fräulein, Euer Herr denkt zu edel, um nicht das Edle an Andern zu schätzen" „Ihr könnt Euch selbst überzeugen," antwortete Alexia höhnisch, „ob ich Unrecht habe: denn die sechs zum Tode bestimmten Männer werden eben vor das Zelt des Königs geführt, wo ihr Urtheil gesprochen werden soll." „Wer sind diese Männer?" fragte Isabelle, von dunkler Ahnung berührt. „Das vermag ich Euch nicht zu sagen," antwortete Alexia gleichgültig; „beliebt es Euch aber, sie zu sehen, so kommt es nur auf wenige Schritte an, die Ihr bis zu des Königs Zelt macht. Auch ich werde mich mit der Königin hinbegeben; wollt Ihr mich begleiten?" Isabelle konnte dem Drange nicht widerstehen, der sie trieb, die unglücklichen Opfer zu sehen.

Sie schritt mit Alexia dem Zelte zu, wo der König, von vielen Rittern und Trabanten umgeben, die Schlüssel der eroberten Stadt empfing, die ihm Eustach von Saint-Pierre überreichte. Mit klopfendem Herzen drang Isabelle durch die Menge, um die hochherzigen Männer zu sehen. Kaum aber hatte sie einen Blick auf sie geworfen, als Schreck und Entsetzen ihr Blut erstarrten; einige Sekunden stand sie regungslos, die Augen starr auf Saint-Pierre's Gesicht gerichtet, als zweifle sie an dem, was sie sah; dann entrang sich ein gepreßter Angstschrei ihrer Brust, und fast besinnungslos taumelte sie einige Schritte zurück. Mauny, der ihr nahe stand, und sie gewahrte, hielt sie auf. „Frau von Arneville," flüsterte er ihr zu, „dies ist kein Platz für Euch: kommt zur Königin!"

Bei diesen Worten kehrte Isabellens Besinnung zurück. „Wo ist die Königin?" rief sie; „ich will zu ihr!"

„Dort!" antwortete Mauny, auf eine Erhöhung zeigend, wo Philippine unter einem reich verzierten Baldachin saß, um dem traurigen Schauspiele zuzusehen. In dem Augenblicke vernahm man aus des Königs Munde die Worte: „Man führe die Männer zum Richtplatze! Sie sollen enthauptet werden!" Kaum aber waren diese Worte gesprochen, da stürzte Isabelle zu den Füßen der Königin, umschlang ihre Kniee, und rief: „Gnade! Erbarmen, für diese Männer! Gnade, o meine Königin, für Eustach Saint-Pierre! So wie Ihr diesen thut, wird Gott Euch thun! Ein Wort bei Euerm Herrn und Gemahl" . . . Die Stimme versagte ihr, aber mit krampfhafter Heftigkeit drückte sie die Kniee der Königin, die sich erhob, und ihren Frauen einen Wink gab, sich Isabellens anzunehmen. Nicht ohne das innigste Mitleid hatte die menschlich fühlende Philippine auf die zum Tode Bestimmten geblickt; schon ehe Isabelle zu ihren Füßen lag, hatte sie beschlossen, bei ihrem Gemahl für ihr Leben zu bitten. Jetzt nahte sie sich ihm; aber ihr Sohn, der junge Prinz Eduard, war ihr schon zuvorgekommen. Er lag zu des Vaters Füßen, Gnade für die Verurtheilten erflehend; der König, nicht ungerührt, suchte die Regung seines Gemüthes zu unterdrücken, und wandte sich ab vom Sohne; da sank auch die Gemahlin vor ihm nieder, und flehte mit erhobenen Händen für die Schlachtopfer. „Soll ein einziger Tag Eures Lebens", sprach sie, „so viele Jahre der Tugenden und des Ruhmes verdunkeln? O, eine menschliche That, ein Sieg über uns selbst, ist mehr in den Augen Gottes, als tausend Siege über die Feinde. Die Erinnerung an diese Großmuth wird Euch in der Stunde des Todes wohler thun, als alle Lorbeerkronen der Erde. O, Ihr laßt mich nicht vergebens bitten! Warum wollt Ihr Euern angebornen Edelmuth verleugnen? Erbarmt Euch Dieser, wie auch Ihr Erbarmen von Gott erwartet!" —

Der König war erschüttert, bewegt; vergebens kämpfte er gegen seine Rührung; sein Herz behielt die Oberhand. Ein Wink seiner Hand, einige Worte seines Mundes gaben dem Verurtheilten Leben und Freiheit. „Sie sind begnadigt!" murmelte die umstehende Menge; „sie sind begnadigt!" flüsterten die Frauen Isabellen zu, die halb bewußtlos in ihren Armen lag. Sie vernahm diese Worte, sprang auf, und zu den Füßen des königlichen Paares ließ sie in abgebrochenen Worten ihr Dankgefühl ausströmen. Eustach von Saint-Pierre hatte sie erkannt, hatte den Schrei vernommen, der bei seinem Anblick sich ihrer Brust entriß, und von Neuem erwachte in ihm die Liebe zum Leben, das er zum Theil wenigstens ihr verdankte; nur durch einen Blick, in dem seine ganze Seele lag, konnte er seinen Dank aussprechen. Er mußte seinen Gefährten folgen, die, von Sehnsucht nach den Ihrigen beflügelt, zurückeilten in die Stadt, wo der laute Jubel des Volks die Geretteten begrüßte.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

Rossini's Mutter starb kürzlich im hohen Greisenalter in Paris. Anna Guidarini galt in ihrer Jugend für eines der schönsten Weiber der Romagna. Anfangs mittelmäßige Choristin, schwang sie sich mit der Zeit zu dem Range einer zweiten Sängerin empor. Ihr Gemahl, Joseph Rossini, dem zu Liebe sie ihre allerdings nicht sehr glänzende theatralische Laufbahn verließ, stand als Künstler wo möglich noch tiefer. Er war ein Hornist dritten Ranges, einer jener Musikanten, die, um ihr Leben zu fristen, mit dem Instrumente über dem Rücken und der Lebensgefährtin an der Hand, von Ort zu Ort wandern, glücklich, täglich so viel zu erwerben, um den Hunger zu stillen und eine Schlafstelle bezahlen zu können. Bald spielten und sangen sie in Gasthäusern, bald im Vereine mit größeren Wandertruppen in Bretterbuden. Doch sparsam, wie sie waren, gelang es ihnen, auf ihren langjährigen Kreuz- und Querfahrten so viel zu erübrigen, um sich in Lugo ein kleines Häuschen zu kaufen, wo sie von ihren Ausflügen ausruhten und bemüht waren, einen pausbackigen Jungen, der ihr einziges Kind war, möglichst zu erziehen.

Nach den Verträgen mit der Türkei dürfen die Croaten auf türkischem Gebiet nie festen Fuß fassen, aber erlaubt ist es ihnen, türkische Räuber dort aufzusuchen und sich deren Köpfe als Prämie auszubitten, und es wird auf die Köpfe berüchtigter türkischer Räuber von der österreichischen Regierung immer eine namhafte Summe als Preis ausgesetzt. Vor einiger Zeit sitzen mehre österreichische Offiziere bei einem croatischen Offizier zu Tische und befinden sich bei ihrem freundlichen Wirth, der es an feurigen croatischen Weine nicht fehlen läßt, sehr gemüthlich und wohl. Da öffnet sich die Thür zur Gaststube und herein fliegen 3 blutige Menschenköpfe, welche den Offizieren zu Füßen rollen; darauf treten drei Croaten ein und machen militärisch die Meldung, daß sie die 3 Räuber, auf deren Köpfe ein Preis gesetzt war, gefangen, ihnen die Köpfe abgeschnitten und zum Beweis hergebracht hätten. Der croatische Offizier steht ruhig auf, geht an den Schreibtisch und zahlt die Prämien an die Croaten auf die nämliche Art aus, wie ungefähr bei uns sonst ein Förster die Prämie für an ihn abgelieferte Habichtefänge, Sperlingsköpfe oder Fuchsschnanzen.

Ein sehr wohlhabender Herr in Berlin hat sich eine allerliebste Gemäldegallerie angelegt, und seine größte Freude ist, wenn Bekannte ihn besuchen, um seine Meisterwerke zu bewundern. Diese Besuchenden haben nun in Erfahrung gebracht, daß ganz genau nach dem Grade der Bewunderung, die Jemand bei dem Beschauen der Gemälde äußert, sich auch die Bewirthung richtet, die ihm der Besitzer der Gallerie zu Theil werden läßt. Der stille, prüfende Beschauer, der wohl noch gar kritische Bemerkungen fallen läßt, bekommt nur eine Cigarre. Wer aber mit einiger Wärme die Schönheit der Gemälde rühmt, dem wird eine Tasse Chokolade vorgesetzt. Lautes Preisen zieht dagegen schon guten Rothwein nach sich, stürmischer Enthusiasmus unfehlbar Champagner, welchen vorsetzen zu können der Empfänger des Beifalls sich natürlich am meisten freut. Gestützt auf diese Erfahrung wollten nun auch zwei Freunde des gastfreien Mäcen sich einen fröhlichen Morgen machen, und stellten sich, als ihnen derselbe kaum die Thür geöffnet hatte, so rasend verwundert, über die schönen Gemälde an, daß der alte Herr anfangs schon Sekt noch für zu schlecht für solche Fanatiker hielt. Allein die Uebertreibung der Bewunderer muß doch so arg gewesen sein, daß der alte Herr Lunte roch, und mehr als eine Cigarre war längeren Wartens ungeachtet dieses Mal von ihm nicht herauszubekommen.

(Die Macht des Blickes.) Das edelste Geschöpf der Natur ist der Mensch, sein vollkommenster Theil das Haupt, der schönste Theil des Hauptes das Auge. Welch eine zauberische Kraft liegt in dem menschlichen Auge! — Nicht ohne Grund finden wir das Auge als Zeichen der Allwissenheit, als Symbol des Höchsten. Welch eine Quelle des Verstandes sprudelt aus einem hellen, klugen Menschenauge? Ist nicht ein intelligenter Blick oft unendlich beredter als ein schwerfälliges Wort? — Ein Blick des Einverständnisses läßt uns weit mehr von einem Herzen erfahren als die ausführlichsten Erklärungen. — Der Blick, den das Auge sendet, ist eine elektrische Sprache. Dem Menschen, der sie spricht, fehlt der Schlüssel dazu. Die ganze geistige Kraft des Menschen liegt im Auge. Durch das Auge anderer Menschen können wir unmittelbar in ihre Seele blicken. Die feinere veredelte Empfindung versteht die Sprache des Blickes unmittelbar. Der Blick verräth mehr als Worte sagen können und wollen. Die Sprache der Augen zählt viele Aehnlichkeit mit der der Töne. Der menschliche Blick hat, wie die Harmonie, eine magnetische Kraft, die den Gedanken beherrscht und der Seele neue ungemessene Räume eröffnet. Darum sagt auch der Dichter: „In die Augen mußt Du schauen — in den Augen liegt das Herz! —“

Den Gebrauch des Wortes „Zapfenstreich“ soll sich einem Wiener Blatte zufolge aus dem dreißigjährigen Kriege herschreiben. Damals machte nämlich der Profoß in den Feldlagern und Standquartieren zu einer festgesetzten Stunde des Abends an das Gefäß, woraus die Marketender Bier u. dgl. verschenkten, über dem Zapfen einen Strich, um sich später überzeugen zu können, daß an die Soldaten, die sich dann zur Ruhe zu begeben hatten, kein Getränk mehr verkauft worden sei.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 121 Sonntag den 9. Oktober 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit getreu erzählt von P. Klein.

(Fortsetzung.)

„Nimmer kann ich Dir angehören, mein Almenhorst," sagte sie sanft, aber fest; „Du würdest über Deine Gattin erröthen, so oft Du Dich erinnerst, wie Du sie hier gefunden; Du würdest mich verbergen müssen, aus Angst, daß mir jemand begegnen könne, der mich in dieser Erniedrigung gesehen. Du würdest in jeder zufälligen arglosen Aeußerung Deiner Kameraden eine Anspielung auf meine Vergangenheit argwöhnen — und wäre der Zufall geschäftig und führte die unglückliche Entdeckung meiner jetzigen Lage der Schmähsucht zu, so säh' ich Dein theures Leben immer auf der Degenspitze schweben, Deinen Frieden gestört, ja selbst Deine Ehre gefährdet. — Gott ist mein Zeuge, daß ich Deiner nicht unwerth bin, aber die Welt würde mich dafür halten — darum sei auch mein Bruder, nimm auch mich, gleich Ludmillen, zur treuen Schwester an."

Ludmilla drückte ihr die Hand und sprach achtungsvoll: „Meine starke Clara, Du hast das Rechte erwählt!"

„Das hat sie nicht!" rief Almenhorst; „wenn sie die Seligkeit zweier Herzen einem Wahne, dem Vorurtheil opfert! Glauben Sie nicht, Ludmilla, daß die Verleumdung selbst meine Clara nur sehen darf, um vor dieser Unschuld zu verstummen? — Und wie soll im Innern von Oesterreich diese unglückliche Episode Deines Lebens kund werden, da ohne Zweifel der Krieg Gaspari, so lange Ihr bei ihm waret, von den kaiserlichen Staaten fern hielt? — Wer soll in meiner Gattin das schlangenumgürtete Mädchen vermuthen? — Und wäre die Entdeckung unvermeidlich, nun, so theilen wir so viel von der Veranlassung mit, als nöthig ist, um Dich in aller besseren Meinung noch höher zu stellen, sie in Dir auch die sich opfernde Tochter bewundern zu lassen. — Beunruhigt Dich meine Stellung als Militär, so geb' ich sie freudig auf; ich war nie aus Neigung Soldat, und bin dereinstiger Erbe eines lieben Oheims, der unweit Genf ein kleines, reizend gelegenes Gut besitzt und uns als treue Pfleger seines Alters mit offenen Armen gerne bei sich aufnehmen wird."

Diese, mit der feuerigen Beredtsamkeit der Liebe dargelegten Gründe, sein heißes Flehen, seine Schwüre: nicht von ihr zu lassen, ihr, wie ihr Schatten, überall zu folgen, wenn sie beharre, ihn durch Verschmähen elend zu machen, siegten endlich über ihre Bedenklichkeit und hochbeglückt schloß er sie als Braut in seine Arme.

Nun erklärte er den beiden Mädchen, daß er unverzüglich suchen müsse, noch vor der morgenden Vorstellung ihr Verhältniß zu Gaspari zu lösen, damit sie nicht noch einmal zu der empörenden Schaustellung gezwungen würden. Er ging deßhalb, obgleich es schon Abend war, zu ihm, und suchte ihn durch Vorstellungen und Drohungen zu bestimmen, die Schwestern gegen eine Verschreibung von tausend Thalern, die er binnen wenigen Wochen auslösen werde, frei zu geben.

Mit großer Ruhe erwiderte der spekulative Direktor darauf: daß die Mädchen, laut Contract, welchen sie freiwillig unterschrieben, sich verbindlich gemacht, 3 Jahre lang für die genannte Summe, die er der Mutter ausgezahlt, sein Kassengeschäft zu führen. Ueber die Bestimmung des Kostüms seiner Leute sei er Herr und ihm folglich kein Vorwurf zu machen, auch wär' er unter keiner Bedingung gesonnen, die Damen vor der abgelaufenen Frist, d. h. erst nach Verlauf zweier Jahre zu entlassen. Sollte man aber versuchen, sie ihm zu entführen, setzte er mit einem stechenden Blick hinzu, so würde er sie in allen öffentlichen Blättern mit Steckbriefen verfolgen.

Digitized by Google

Rathlos kam der arme, junge Mann in sein Zimmer zurück; was sollte er thun? — Auf dem Wege des Rechts war der schlaue Gaspari nicht zu fassen, reizen durfte man ihn auch nicht, noch weniger den Gewaltschritt wagen, den jener angedeutet und wozu Almenhorst wirklich nicht wenig Lust gehabt hatte — wollte man Aufsehen und Veröffentlichung verhüten, worauf so viel ankam.

Um jeden Preis jenes Recht abkaufen, das war das Einzige, was übrig blieb; aber womit? Das Taschenbuch des Vaters hatte nichts Geldwerthes enthalten, wie ihm die Mädchen schon gesagt; seine eigene Baarschaft war so geschmolzen, daß er kaum damit bis Wien kommen konnte, er selbst aber, so gut wie die Schwestern, in dieser Gegend Deutschlands ganz unbekannt; gleichwohl wäre es den Armen, wie seinem eigenen Gefühle jetzt doppelt unerträglich gewesen, hätten sie das gräßliche Kostüm noch einmal anlegen sollen.

Sinnend warf er sich auf seinem Lager umher, daß der Schlaf floh, weil seine Feinde, die Sorgen, es umkreisten — als die schwermuthsvollen Klänge einer Laute auch diese vertrieben und ihn an's Fenster zogen. Beim Scheine des Mondes sah er Barano's hohe Gestalt, die mit der Muskelkraft eines Athleten doch alle Schönheit eines feinen Gliederbaues, mit dem Adel der Haltung die leichte Biegsamkeit und Grazie, wie sie nur dem Kunstreiter und Tänzer in solchem Grade eigen, vereinte — unter dem Fenster der Mädchen stehen, das, gleich dem seinen, nach dem Garten des Gasthofes ging.

Ueber einen, wie es schien, idealen Anzug war nachlässig aber malerisch ein brauner Mantel geworfen. Die Fülle seiner Rabenlocken, die selbst im Mondschein glänzten, drängten sich unter dem leichten Sammetbarett hervor, und mit Lust schien der Zephyr in ihnen zu wühlen. Einem Präludium voll regellos wilder Phantasien, das in Moll Akkorden schloß, folgte der ausdrucksvolle Gesang folgender Strophen von einem klangvoll kräftigen Tenore:

Es rast der Sturm, die Eiche bricht,
Wild schäumt das Meer empor zum Licht;
Die Erd' erbebt mit Donnerton,
Vulkane sprüh'n Verderben schon; —
O Heil'ge, komm' und zeige Dich,
Ludmilla, komm' und rette mich!

Wenn er Dich sieht, wird sanft der Wind
Und spielt um Dich als Zephyr lind;
Das Meer schmiegt sich um Deinen Fuß
Und netzet ihn mit Wellenkuß.
O Schöne, komm' und zeige Dich!
Der Sturm, das Meer sehnt sich wie ich.

Beruhigt legt die Erde sich
Mit Blumenkränzen rings um Dich;
Aus Kratern steigen Palmen auf,
Die Lava stockt in ihrem Lauf,
Wenn Du erscheinst. O zeige Dich!
Dich ruft die Natur, wie ich.

Dich ruft mein Herz, das wilder stürmt
Als der Orkan, und Wogen thürmt;
Das wie der Lavastrom verheert,
Und sich in ihr'rer Gluth verzehrt.
O komm', o komm' und zeige Dich;
Dein Blick entsündigt, heiligt mich.

Gefesselt liegt in tiefster Brust
Die Leidenschaft, nur Himmelslust
Wogt in den Pulsen, strömt in's Herz,
Seh' ich Dich an mit selgen Schmerz;
O sei mein Engel, zeige Dich!
Die treueste Liebe rufet Dich!

Das Lüftchen neid' ich, das Dich kühlt,
Das kühn mit Deinen Locken spielt,
Den Mond, der Dir in's Fenster blickt,
Den Blüthenhauch, der Dich erquickt,
Ach, wie der Mond so still und rein,
Würd' ich bei Dir ja immer sein!

Die schöne Stimme ward bei einigen Stellen des Liedes, welches der Sänger zu improvisiren schien, von seiner Empfindung überwältigt, sie bebte in Lieb' und Schmerz, schien mit dem Herzen zu brechen; — dann aber, sich gewaltig emporraffend, stürmte sie mit nicht zu bändigender Sehnsucht dahin, als wollte sie das Herz der Hörerin mit sich fortreißen. Aber Ludmilla's Fenster blieb geschlossen und dunkel. — Mit verhaltenem Athem lauschte Almen erst dem Beginnen des nächtlichen Sängers, als dieser geendet.

Er warf seine Laute auf den Rasen, seinen Mantel daneben, und hatte im Nu den Gipfel des Blüthenbaumes erstiegen, der, ihrem Fenster gegenüber, doch weit genug entfernt stand, um es anders als mit den Blicken zu erreichen. Lange verweilte er da, wohl nur um die schlummernde Ludmilla beim weißen, durch die Zweige schwankenden Lichte des Mondes, wenn er über ihr Lager streifte, zu sehen. Mit halber Stimme sang er süße Schlummerlieder oder ahmte täuschend der Nachtigall Flötentöne nach, um in ihre Träume zu spielen und sie zu verschönern; dann legte er sich auf den breitesten der Aeste, und ließ sich vom Winde, der in der heiligstillen Mainacht den Blüthenstaub vermählte, zu ihrem Fenster hinwiegen, flüsterte ihr, der längst Entschlafenen, „gute Nacht, meine Seele!“ zu, sprang darauf mit einem leichten Satze vom Baume herab, schwang den Mantel um die Schulter, nahm die Laute und verschwand im Schatten der Gebüsche.

Almenhorst kehrte zu seinem verlassenen Lager zurück und fühlte sich bald von den weichen Armen des Schlummergottes umfangen; aber in seine Träume verwebte sich Barano's interessante Erscheinung; er sah ihn als Laokoon, umstrickt von jenen Schlangen, die sich so behaglich auf der Brust der schönen Schwester gewiegt, sah, wie sie mit den pfeilförmigen Zungen sein Herzblut sogen; dann wieder erblickte er ihn als Prometheus, angeschmiedet an den zum Fels gewordenen Apfelbaum, und ein Geier mit schwarzen Flügeln nagte an seiner Brust, während eine weiße Taube ruhig über ihm schwebte; als dann der

Digitized by Google

Arme, vergehend im Schmerz, zu dieser aufsah, ließ sie eine weiße Rose auf ihn herabfallen, vor welcher der Geier entfloh; doch ehe die Rose noch Aarano's Locken erreichte, entfielen die Blätter ihrem Kelche und wurden zu Federn, die an seinen Schultern zu Schwanenflügeln erwuchsen, ihn empor zum lichten Himmel trugen, wo er bald dem Blick entschwand. Die Taube, jetzt ängstlich flatternd, wollte ihm folgen, erreichte aber nur — die Kuppel eines Tempels . . .

(Schluß folgt.)

Isabelle von Arneville

oder

die Belagerung von Calais.

(Schluß.)

Leben und Freiheit der Bürger von Calais blieben unverletzt; auch Lebensmittel wurden ihnen nun zugeführt, und die Qual des Hungers hatte ein Ende. Dennoch war das Loos, das ihnen fiel, hart genug; Alle wurden aus der Stadt gewiesen, weil der für den König von England so wichtige Ort mit Engländern besetzt werden mußte. So wanderten denn Alle aus, den besten Theil ihrer Habe zurücklassend, nach dem manches Auge trübe und thränenschwer zurückblickte; jedoch das Schicksal preisend, das ihnen bei allem Verluste doch die edelsten Güter des Lebens ließ: ihre Angehörigen, ihre Freiheit und einen Ruf der Treue und der Tapferkeit, den kein Mißgeschick verdunkeln konnte.

Auch Johann von Vienne gehörte zu den Auswanderern; bevor er aber die Gegend verließ, wollte er Abschied von Isabellen nehmen. „Nehmet mich mit Euch, mein theurer Ohm," sagte sie, „wohin Ihr geht, folge ich Euch."

„Gut! meine Tochter," antwortete er; ich glaubte, Du würdest die Königin von England nicht wieder verlassen wollen." „Doch, doch, mein Oheim!" entgegnete Isabelle; „ich ziehe mit Euch. Zwar werde ich nie vergessen, was ich meiner königlichen Gebieterin verdanke, mein Gebet wird des Himmels Segen für sie erflehen; aber sie kehrt nach England zurück, vielleicht bald. Dorthin kann ich ihr nicht folgen, mein Herz hängt zu fest am Vaterlande; darum nehmt mich in Eure Obhut!"

Ohne Säumen schickte sie sich zur Reise an; als sie der Königin ihren Entschluß kund that, schien diese verwundert, und sagte: „Ich lasse Euch ungern von dannen ziehen; ich habe Euch lieb gewonnen, und hätte Euch gern mit nach England genommen." —

Isabelle dankte ihr mit dem vollen Ausdrucke eines gefühlvollen Herzens, aber sie lehnte das Anerbieten ab, dieselben Gründe ihrer Weigerung anführend, die sie dem Oheim angegeben hatte. „Eure Anhänglichkeit an Euer Vaterland ist lobenswerth," erwiederte Philippine; „aber, wer weiß, ob Ihr nicht England würdet als Euer zweites Vaterland lieben lernen: des Weibes Heimath ist da, wo das Glück häuslicher Freuden ihr blüht. Ihr waret nicht glücklich in Eurer Ehe; vielleicht würde ein zweites Bündniß Euch die Leiden des ersten vergüten."

Sie hielt inne, einen festen Blick auf Isabellen heftend, als suche sie ihr Inneres zu erforschen, und als diese schwieg, fuhr sie fort: „Ich weiß einen Mann, einen trefflichen Ritter, dessen Lebensglück Ihr gründen könnt, wenn Ihr ihn zu Eurem Gemahle wähltet. Es ist, — denn es darf Euch kein Geheimniß bleiben, — es ist Ritter Mauny, der als Euer Bewerber auftritt; er liebte Euch, seit er Euch zum Erstenmale sah. Damals waret Ihr vermählt, jetzt aber seid Ihr frei; er darf seine Gesinnungen aussprechen, und hat es gethan. Seine Geburt giebt der Euriger nichts nach, seine Tugenden als Mensch und als Ritter sind bekannt; Ihr könntet kaum eine bessere Wahl treffen." —

„Es ist betrübend für mich, gnädigste Frau," antwortete Isabelle, „daß ich einer so hohen, edlen Fürsprecherin nicht die Fügsamkeit zeigen kann, die die Dankbarkeit vielleicht von mir erheischt. Ich achte Ritter Mauny, ich weiß die Auszeichnung, die er mich würdigt, zu schätzen, ja, ich darf sagen, ich liebe ihn, wie man einen Bruder liebt; aber eine tiefere Neigung werde ich nie für ihn hegen; und er verdient ein Herz, das ihn ausschließlich liebt." —

Die Königin zeigte einige Empfindlichkeit über diese bestimmt ausgesprochene Weigerung, aber nach wenigen Minuten trat die gewöhnliche Milde in ihre Züge.

„So geh' denn," sagte sie, Isabellen umarmend, „geh', wohin Dein Herz Dich zieht! Du hast einen trefflichen Gatten verschmäht; dennoch soll es mich freuen, wenn ein anderer ebenso Würdiger Dich beglückt. Gott geleite Dich. Gedenke Philippinens! sie wird Dir ihr Wohlwollen nie entziehen!" — Sie verließ schnell das Zelt, um sich nicht bei einem verlängerten Abschiede größerer Weichheit hinzugeben. —

Isabellens Reiseanstalten waren bald getroffen. Als sie ihren Zelter besteigen wollte, nahte sich ihr Mauny. Er beugte ein Knie vor ihr, drückte ihre Hand an seine Lippen, und sprach in wenigen Worten ein Lebewohl aus, welches genugsam zeigte, er kenne den Inhalt ihres letzten Gesprächs mit der Königin.

Mit schwesterlicher Freundlichkeit drückte sie ihm die Hand, schwang sich auf den Zelter, und, Julian vor sich, den Oheim neben sich, trabte sie dahin.

Bald wurden sie von einem kleinen Trupp auswandernder Bewohner Calais erreicht, die ihnen nachzureiten bemüht waren; unter ihnen war Eustach von Saint-Pierre. Alle Leiden, die er und Isabelle überstanden hatten, waren vergessen; das Schicksal vereinte sie, sie durften einander angehören. Nicht ohne mancherlei Beschwerde erreichten sie Paris, wo Isabellens Mutter die lange vermißte Tochter mit Entzücken in ihre Arme schloß; der Stolz dieser Frau war durch manche herbe Erfahrungen gebeugt worden.

Als bald darauf der Waffenstillstand, der sich auf

Digitized by Google

einige Jahre hinaus verlängerte, dem armen Lande Zeit gewährte, etwas von seinen Wunden zu genesen, gab Frau von Balcour mit Freuden ihre Einwilligung zu der Verbindung Isabellens mit einem Mann, der seinem Vaterlande noch lange ruhmvoll diente, und dessen Name, von Freund und Feind geachtet, den Glanz ihrer Ahnentafel weit überstrahlte.

Mannigfaltiges.

Die eiserne Jungfrau.

In einem unterirdischen Gefängnißgewölbe am Walle nächst den sogenannten sieben Zeilen zu Nürnberg befand sich einst eine eigenthümliche Hinrichtungsmaschine für heimliche Gerichtsexecutionen, genannt die eiserne Jungfrau. Nach Siebenkees wurde dieselbe für Missethäter, welche man öffentlich hinzurichten beanstandete, 1533 errichtet. Eine Kammer, zu welcher ein dunkler enger Gang mit 4 eisernen Thüren führt, zeigt in der Mitte eine viereckige Oeffnung, Fallthüre, auf welche der Missethäter gestellt wurde, um in die Umarmung der furchtbaren Jungfrau hinab zu stürzen. Diese Figur war von Eisen, sieben Fuß hoch, konnte geöffnet werden und hatte im Innern 21 vierschneidige Dolchspitzen gegen die Brust und 2 gegen die Augen gerichtet, welche den hinabstürzenden Verbrecher zerschnitten.

Der englische Lord Pearsal hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die verschiedenen in Europa befindlichen Hinrichtungsmaschinen, welche den Namen der eisernen Jungfrauen trugen, genau zu untersuchen, bereiste zu diesem Ende den Kontinent in den Jahren 1832—34 und legte die Resultate seiner Forschungen in der Archeologia Lond. 1838. 27. Bd. nieder. Derselbe fand die erwähnte Nürnberger Maschine jedoch nicht mehr in Nürnberg selbst vor, sondern auf dem steierm ärkischen Schlosse Feistritz, wohin sie zur Zeit der französischen Invasion entführt worden war, ein Schicksal, welches sie mit zahlreichen andern Nürnbergischen Alterthümern und Merkwürdigkeiten (unter welchen die Krönungsinsignien des weiland heil. röm Reichs oben an stehen) theilte. Eine Abbildung dieser Jungfrau findet sich Tafel 25. der Pearsallischen Abhandlung.

Aehnliche eiserne Jungfrauen befanden sich, nach Pearsal, im Schloßthurme, genannt grüner Hut, zu Berlin, — welche der dortige Schloßbaumeister Rabe jedoch in einer kleinen Schrift 1847 als bloßes Folterwerkzeug beschreibt; dann im Verließe des Schlosses zu Schwerin, über welche Archivar Lisch 1850 Näheres berichtet hat, endlich im sogenannten Jungferthurme zu München, worüber im oberbayerischen Archiv v. X. 149. ein Aufsatz befindlich ist. Auch im Schneidthurme zu Würzburg soll sich einst eine ähnliche mit Messern bewaffnete Jungfer, wie die Sage berichtet, befunden haben, in deren Umarmung der Verbrecher gespießt und zerschnitten sterben mußte. Wenn man das Wasser, so unter jenem Thurme vorüberfloß, geröthet sah, pflegte man zu sagen, die Jungfrau habe heute ihr Amt verrichtet.

Der Ehrgeiz der Seiltänzer, welche wie Blondin — möge er nun eine mythische oder eine wirkliche Persönlichkeit sein — den Niagara zum Schauplatz ihrer halsbrecherischen Künste auserkoren haben, hat bereits zu einem Unglück Veranlassung gegeben. Ein gewisser Shields nämlich — er kündigte sich als Professor Shields an — hatte sich anheischig gemacht, von einem den Fluß überragenden Gerüste hinabzuspringen und dann in der gewaltigen Strömung, die an jener Stelle 14 Meilen in der Stunde stark ist, an's Land zurück zu schwimmen. Er that auch wirklich den gefährlichen Sprung, büßte ihn aber mit dem Leben. Nach Anderen ertrank er bei dem ersten Versuche, eine passende Stelle im Flusse für seine Produktion ausfindig zu machen. Der Leichnam war nicht wieder gefunden worden.

Unter den werthvollen Büchern, die dem bekannten französischen Bibliographen und Mathematiker Libri gehörten und deren Versteigerung im Monat August d. J. in London stattgefunden, befand sich auch ein im Jahr 1475 gedruckter deutscher Kalender zum Gebrauch für Astrologen. Es enthält dieser Kalender zwei Kupferstiche, nicht bloß Holzschnitte, sondern wirkliche, in Kupfer gestochene Platten. Nun hat man bisher die Italiener für Erfinder d s Kupferstichs gehalten, weil Bettini in einem zu Florenz im Jahr 1477 gedruckten Buche zuerst solche in Kupfer ausgeführte Illustrationen herausgab. Aus dem astrologischen Kalender Libri's geht jedoch die Priorität der deutschen Ansprüche unzweifelhaft hervor, und so muß denn, wie Herr P. Merimee in einem Artikel des französischen Moniteurs bemerkt, den Deutschen die Ehre zuerkannt werden, auch Erfinder der Kupferstecherkunst zu sein.

Aus Böhmen kam einem Triester Handlungshause eine Bestellung zu, wobei bemerkt wurde, daß bei der so theuren Eisenbahnfracht die Versendung per Achse vorzuziehen sein dürfte.

Sei es uns doch ein Trost: Wir sind nur unglücklich, damit wir unser kommendes Glück desto glücklicher fühlen sollen! —

Räthsel.

1,000 & t e

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 122 Dienstag den 11. Oktober 1859.

Das Wiedersehen.

Der Wahrheit gemäß erzählt von P. Klein.

(Schluß.)

Der Strahl der Frühsonne traf das Auge des Schläfers und erweckte ihn aus diesen wirren Träumen. Der helle Maimorgen, der lachend durch die Fenster grüßte, klärte bald seinen innern Horizont, die Nebel der Sorge entwichen. Er dachte an seine Clara, die er gestern Morgen noch so fern, ja in mancher Hinsicht ihm unerreichbar fern geglaubt, und die jetzt so nahe, die seine Braut, seine liebende Braut war.

Der zutrauliche Schmalkaldener, der mit dem Frühstück eintrat, zerriß die schöne Kette, welche Liebe und Phantasie so eben aus lauter hellfarbigen Mosaikbildern einer beseligten Zukunft schmiedete, indem er mit seiner drolligen Neugier frug: Nun, sind der gnädige Herr gestern noch bei Sr. Excellenz, dem Herrn Geheimerath gewesen, und haben sich erzählen lassen, wie er dem alten Mistophel, dem Teufel, eins mit der Faust ausgewischt hat? — „Gestern hab' ich," setzte er mit großer Wichtigkeit hinzu, „von ein paar fremden Herren, die hier zu Abend speisten, noch was Neues von ihm gehört; er soll ja Tassen gemacht haben, die gar schön sind; um eine eiserne Hand — nu, die mag gehörig zutapfen; auch Stelle oder Gestelle; kurz, er wird wohl so ein Tausendkünstler sein, dem alle Sättel gerecht sind. — Die Herren meinten auch, seine Lehrjahre hätte er eigentlich nicht vollendet Wär' ich nicht zufällig, wie ich eben im schönsten Zuhören war, mit dem Butterteller über die Estrade gefallen, ich hätte noch viel erfahren können, denn sie fingen eben noch an, von seiner Verwandtschaft zu reden: die wäre gerade nicht so weit her und tauge schlecht für junge Mädchen."

Almenhorst hörte schon längst nichts mehr von dem Geschwätz des einfältigen Plauderers, der es jedoch in seinem Geiste plötzlich hell gemacht: — „Göthe, ja Göthe allein kann und wird in dieser Noth helfen. Nur ein so großer Mann kann ein so kühnes Gesuch entschuldigen," dachte er auf einmal so klar, daß ihn dies unerwartet aufgegangene Licht fast blendete. „Er, ein Mann der Jahrhunderte, der so hoch aus der Menge hervorragt, muß es verzeihlich natürlich finden, wenn der Blick von solch Bedrängten sich hülfesuchend zu ihm wendet."

Er kleidete sich schnell an, ließ sich bei den Schwestern melden, und theilte ihnen seinen Plan mit. Ludmilla beneidete ihn um das Glück der persönlichen Bekanntschaft dieses Heroen der Literatur; Clara theilte froh seine Hoffnung, und als die Stunde schlug, in der es nicht mehr unschicklich war, einen solchen Mann um Audienz zu bitten, entließen ihn Beide in der gespanntesten Erwartung.

Göthe's Künstlerauge fand Wohlgefallen an dem Aeußern des schönen, jungen Mannes, der mit hoher Verehrung ihm nahte; sein seelendurchschauender Blick erkannte bald auch den frischen, edlen Kern in der wohlgeformten Schaale; die schmucklose Erzählung der seltsamen Begebenheiten gewann sein Interesse, die begeisterte Schilderung der beiden Mädchen erregte seine Neugier. Er ersuchte Almenhorst sie ihm vorzustellen, und versprach seine thätige Mitwirkung zu ihrer Erlösung aus so drückender, unwürdiger Lage. — Dieser eilte in den Gasthof zurück und führte bald nachher die, einfach aber mit Geschmack gekleideten Schwestern, deren Gang und Haltung die feinen Salondamen verrieth, in die Wohnung des Geheimrathes, der sie mit ermuthigender Theilnahme empfing, die sich zu einer herzlichen steigerte, je länger er die fromme Clara sah, und die geistvolle Ludmilla, mit der fast mehr als männlichen Feuerseele, der Energie und

Digitized by Google

Festigkeit des so ungewöhnlich ausgeprägten Charakters, hörte.

Almenhorst's Bitte um ein Darlehen von tausend Thalern auf zwei Monate, und um seine vielvermögende Verwendung dafür, daß Gaspari sogleich, gegen Erstattung der Kaufsumme, die Schwestern frei gebe, ward nicht nur von dem eben so gütigen als großen Manne zugesagt; er bot auch den Mädchen ein anständiges Asyl in der Nähe von Weimar auf so lange an, bis Almenhorst seine Clara heimführen oder doch ein anderweitiges Arrangement treffen könne.

Mit kindlichem Dankgefühl drückte die sonst so schüchterne Clara die kunstgeweihte Hand des Hochverehrten an die rosigen Lippen — Ludmilla aber, plötzlich wieder ergriffen von ihrem heißen Ruhmesdurst, der in der Glorie dieses Ruhmgekrönten nur noch brennender war, warf sich ihm mit einer raschen Bewegung zu Füßen und flehte: daß er sie auf die Bahn der Kunst leiten, zu einer würdigen Priesterin Melpomenens bilden wolle.

Göthe erkannte mit Einem prüfenden Blick das hohe Talent, das sich später so glänzend entwickelt hat, und alle die Eigenschaften, die ihr die Stellung einer Künstlerin ersten Ranges in der Zukunft sicherten; er bestärkte sie daher durch seine Billigung in ihrem Entschlusse, und versprach mit Rath und That ihr beizustehen.

Begeistert von seiner Güte und voll der schönsten Hoffnungen, verließen sie den erhabenen Beschützer, der sogleich zu einem seiner Freunde ging, um mit dessen Hilfe die Summe, die er nicht baar liegen hatte, zusammenzubringen, damit noch an demselben Tage das Geschäft mit Gaspari beendet werde. Dann schickte er Jemanden, der mit amtlichem Nachdruck sprechen konnte, mit dem Gelde zum Direktor der Kunstreiter.

Gaspari hielt es unter diesen Umständen für gerathen, sich nicht lange zu sträuben, und tauschte den unseligen Contract gegen jene Summe aus.

Kaum war dieser Vorfall unter der Gesellschaft bekannt geworden, als Barano mit geisterbleichen Zügen in das Zimmer stürzte, wo die drei frohen Menschen sich eben von der heitern Gestaltung ihrer Zukunft unterhielten

„Ludmilla!" rief er, ohne Almenhorst zu beachten, und stürzte ihr zu Füßen. „Du verläßt uns, und ich soll bleiben? Ich soll Dich nicht mehr sehen und doch leben! kann ich das!? — Ludmilla! sei mein! Mein Leben, mein Himmel, mein Gott, wie Du meine Seele bist! Sage nur, daß Du mein, mein Weib sein willst — und sei es noch so fern; — ich will ja geduldig harren, — nur laß mich Dir nahe sein, Dich täglich sehen! Dein Himmelsblick fesselt den Löwen meiner Leidenschaft mit Rosenketten; er regt sich ja nicht, wenn Du es nicht willst; wenn ich Dich aber nicht sehe, so wird er mächtig in mir und zerfleischt mir die Brust. — Laß mich bei Dir sein, Dein Sklave, was Du willst, nur verstoß mich nicht!

„Barano! fassen Sie sich," sagte Ludmilla mit ruhiger Hoheit, ohne ihm die Hand zum Aufstehen zu reichen, „und enden Sie eine Scene, die unser Beider nicht würdig ist. Ihr Antheil hat mir wohl gethan in einer Zeit, die ich, und wenn die Zukunft mir eine Hölle öffnete, doch die schrecklichste meines ganzen Daseins nennen werde, weil ich mich erniedrigt fühlte; ich werde mit Dankbarkeit Ihrer dafür gedenken, aber — Sie lieben, die Ihre sein, kann ich — werd' ich nie. — Nie! nie! nie!!" setzte sie mit leidenschaftlicher Steigerung hinzu. „Nie die Ihre, nie das Weib irgend eines Mannes. Ich hasse die Fesseln, und will nur mir selbst und der Kunst angehören. — Haben Sie mich je geliebt, so beweisen Sie es mir, indem Sie mich auf immer meiden. — Ich will die Bande gewaltsam sprengen, die Sie um mich ziehen. Ich will, kann und mag Sie nie mehr sehen — mit der heutigen Sonne geh' ich für Sie unter; muß ich Sie von morgen an wieder sehen, so werd' ich Sie — verachten!"

„Das sollen Sie nicht," sprach Barano, mit einem Adel, den Almenhorst dem Abenteurer — für den er ihn gehalten — nicht zugetraut, und trat mit einer Grabesruhe, die selbst Ludmilla erbeben machte, vor sie hin.

„So reichen Sie mir denn zum ersten- und letztenmale im Leben die Hand, die mir mit ihrem leichtesten Druck den Himmel hätte öffnen können, und die mich jetzt in die Verdammniß stürzt," sagte er.

Ludmilla strebte sichtlich die Erschütterung von sich abzuwehren; denn als Clara, welche die Augen verhüllte um den Unglücklichen nicht zu sehen, ihre Mitleids nicht mehr mächtig, flehte: „Ludmilla, sei nicht grausam! laß ihm nur eine kleine Hoffnung, nur einen Trost!" da antwortete sie mit einem Tone, der wie ein leichter Scherz klingen sollte, aber die Bitterkeit irgend einer vergifteten Erfahrung enthielt:

„Fürchte nichts, mein Kind; ich kenne die Männer und die Mittel, sie von einer thörigten Leidenschaft zu heilen. Sieht er mich nicht mehr, so verfliegt der Rausch, und morgen schon erwacht er vernünftiger und nüchterner als er heute entschläft."

Mit tief eingesunkenen Augen starrte Barano sie an: „Das könnte sein," sagte er dann langsam und tonlos, ergriff Ludmilla's Hand, drückte sie an seine kalten Lippen, an die heißen, thränenlosen Augen und hauchte: „Brich nun den Lorbeer — auf meinem Grabe — lebe wohl!"

Und damit stürzte er fort. — —

In ernsten Berathungen über ihre Zukunft verstrichen den drei erschütterten Menschen die Stunden des Abends. Auch Almenhorst wollte am folgenden Tage scheiden, nachdem er seine theueren Schützlinge in das freundliche Waldschlößchen, das Göthe ihnen zum einstweiligen Aufenthalte angewiesen, geleitet, um so schnell als möglich seine Angelegenheiten zu ordnen und seine Clara als Gattin heimzuführen. Spät — denn er geizte mit jedem Augenblicke, den er noch bei ihr verleben konnte — kam er auf sein Zimmer, und war noch mit Einpacken be-

Digitized by Google

schäftigt, als die Thurmuhr anhob, um die Mitternacht anzusagen. Da fiel unter dem Fenster ein Schuß — ahnungsvoll riß er es auf und erkannte beim Schein des Vollmonds den unglücklichen Barano, der zusammengesunken unter Ludmilla's Fenster lag. Ein Schrei in deren Zimmer verrieth, daß auch sie ihn und die Folgen ihrer Härte erkannt.

Almenhorst eilte hinab in den Garten und fand den Armen, umringt von den Bewohnern des Hauses, die der Schuß herbeigezogen, mit zerschmetterter Brust.

„Sie soll mich achten," sprach er leise, mit brechender Stimme zu Almenhorst. „Nur so war dieß möglich. — Wenn ich leben sollte — mußt' ich sie sehen! — — Leb' wohl, Ludmilla!" rief er noch einmal mit letzter Kraft und streckte die Arme zu ihr empor, die, von Clara gehalten, starr und g.i'erblich am Fenster stand — dann sank er zurück und — wahr nicht mehr! — —

Als am folgenden Morgen, beim Aufgang der Sonne, der bestellte Reisewagen vor dem Gasthofe zum . . . . . hielt, suchte Almenhorst die beiden Schwestern vergeblich auf ihrem Zimmer. Eine Ahnung trieb ihn nach dem Gartenhause, wohin man die Leiche des jungen Akrobaten gebracht hatte; leise trat er ein.

Ludmilla hatte sich über ihn gebeugt und drückte ihr Taschentuch in die tiefe Herzenswunde, dann barg sie das, von seinem Blut benetzte, Tuch auf ihrer Brust; auf die seine legte sie eine weiße Rose, während sie leise, als solle nur Er es hören, zu ihm sprach:

„Ich habe Dich geliebt, Du heißes, wildes Herz, — nur Dich allein, und will Dir ewig angehören — hier und dort! — Das tröste mich und sühne Dich!" Dann riß sie die Schwester, die seine kalte Hand noch hielt, heftig nach sich und sprang in den Wagen.

Wie die Sonne höher gestiegen war, ging in Weimar die tragische Neuigkeit von Mund zu Munde, daß der geschickteste Akrobat der Gesellschaft, der schöne Barano, sich in der Nacht erschossen. Niemand mochte nun, ohne ihn, die Kunstreiter sehen; auch die reizenden Schlangenmädchen, der Magnet, der die Herren zur Kasse zog, waren verschwunden. — So blieb der Circus leer und dem Direktor nichts übrig, als weiter zu ziehen, und seine Ernte auf ergiebigerem Felde zu suchen.

Almenhorst fand in der Heimath die Nachricht vom Tode seines Onkels, der ihn zum Universalerben eingesetzt. Leicht ward es ihm, durch genügende Beweise sich von dem Verdacht der Desertion zu reinigen; doch nahm er den Abschied, um seiner Clara ganz zu gehören. Am Fuße der Alpen, auf einer kleinen, idyllisch schönen Besitzung, lebt er noch jetzt mit der treuen Gattin, im Kreise blühender Kinder und Enkel, ein reich beglücktes Leben.

Ludmilla's Name glänzte lange unter den Coryphäen der tragischen Muse; sie blieb ihrem Gelübde treu und — unvermählt.

Auf Barano's Grabe — an der Kirchhofmauer — hat ein wilder Rosenstrauch die Nesseln erdrückt und breitet sich schirmend über den verlassenen Hügel. —

Der bleierne Ring.

Novelle.

I.

„Potz tausend, was stehst Du da auf dem Felsen und gaffst in die weite Welt hinein, während Du längst mit der Milch in der Stadt sein solltest?" Das junge Mädchen, an das diese barschen Worte gerichtet waren, schüttelte den Kopf, als ob sie aus einem Traume erwachte und sagte mit zitternder Stimme: „Verzeihung, ich gehe schon!" Damit eilte sie, den vollen Topf auf dem Kopf tragend, mit leichten Schritten nach Roscoff.

Die Eltern des Mädchens bewohnten das arme Dorf Laber an der bretagnischen Küste. Der Vater war ein Fischer, der sein ganzes Leben zwischen einer morschen Barke und einer armseligen Hütte theilte. Er war ein braver Mann, mit rauher Rinde, aber einem Herzen voll Zärtlichkeit für seine Familie. Ewen hatte seine Frau im dritten Jahre ihrer Ehe verloren und sich nur darum wieder verheirathet, weil er seiner kleinen Yvonne eine Mutter geben wollte, die für das arme Kind sorgte, während er draußen auf dem Meere umherfuhr. Aber Barbaik war eine böse Sieben, die das unschuldige Kind tyrannisirte und es schon darum nicht leiden mochte, weil der Vater ihm seine ganze Liebe zuwandte. Tag und Nacht auf dem Fischfang konnte der arme Mann sein Kind nicht beständig gegen die harte Behandlung Barbaiks schützen, die durch seine Vorwürfe im Gegentheil noch mehr gegen die arme Kleine aufgereizt wurde.

Yvonne hatte ihr siebenzehntes Jahr erreicht und war zu einem überaus hübschen Mädchen herangewachsen. Schwarze Haare, glänzend wie der Flügel des Raben im Sonnenschein, blaue, sanfte, melancholische Augen, ein Profil von raphael'scher Reinheit, Arme und Hände zart und weich, kleine, hübsche Füße: das war das Bild dieses bretagnischen Kindes. Diesem schönen Aeußern verband Yvonne einen engelgleichen Charakter. Die häßliche Mutter freilich hatte dafür weder Augen noch Sinn und lud ihr die schwersten Arbeiten auf, so daß sie oft mit blutenden Füßen und zu Tode erschöpft nach Hause kehrte.

Eines Abends war Ewen früher denn sonst heimgekehrt, um an seinem häuslichen Heerde auszuruhen. Er schien gut aufgelegt zu sein und zog endlich seine Tochter mit den rauhen Händen an das Feuer, indem er sagte: „Sieh', mein Kind, mehr als ein Jahr sammle ich Sou für Sou, um Dir ein Kleid und ein Halstuch zu kaufen, damit Du wie die Andern zum Tanz und Pardon gehen kannst. In acht Tagen ist das Fest der h. Barbara und der Ablaß: ich will, daß Du daran Theil nehmen sollst. Sieh, Mädchen, hier nimm die Ersparnisse, ich glaube sie werden hinreichen, Dich schön zu machen." Damit bot er ihr einen alten Tabaksbeutel aus einer Schweinsblase, der voll dicker Sous war, unter welchen einige weiße Stücke glänzten. Yvonne war außer sich vor Freude und überhäufte ihren Vater mit Liebkosungen, während die Alte im Hintergrunde grollte.

Digitized by Google

Endlich erschien der große, sehnlich herbeigewünschte Tag, wo die Tochter des armen Lewen zum ersten Male an den Freuden ihres Alters theilnehmen sollte. Am frühen Morgen schon hatte sie die Milch nach Roscoff getragen, und war noch zu rechter Zeit zurückgekommen, um sich in ihren Staat zu werfen, und früh beim Hochamt in der Capelle der h. Barbara zu erscheinen. Nie hatte man das arme Mädchen so schön gesehen. Der alte Fischer begleitete seine Tochter.

Die Capelle lag auf einem hohen Felsen gegenüber dem Hafendamm, und die Prozession bot darum einen äußerst malerischen Anblick, als die bunten Trachten hinter dem silbernen Kreuze den Berg hinanzogen, während die Glocken ihr feierliches Geläute anstimmten. Am Fuße des Felsen breitet sich eine große, mit weichem Grase bewachsene Düne aus, auf welcher Zelte und Buden errichtet waren.

Nach der Kirche und nachdem der Priester den Ablaß verkündet hat, versammelt sich das Volk auf den Dünen und treibt sich in den Zelten oder vor den Buden umher. Die jungen Bursche und Mädchen haben ihr Mahl bald beendigt und suchen sich an den schönen Auslagen zu ergötzen, indem sie sich wohl dabei auch im Stillen mit den Wünschen beschäftigen, die sie bei Gelegenheit „an den Mann" bringen wollen. Nach der Abendmesse ertönt die Violine und die Hautbois; der Tanz beginnt und der lustige Bretagner ist in seinem Element. Zwischen den Tänzen führen die jungen Bursche die Mädchen an die Buden und lassen sie sich wählen, was sie zum Geschenk haben möchten.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Das prachtvolle Wandgemälde des Herrn Direktors v. Kaulbach in der Kirche des vormaligen Carthäuserklosters zu Nürnberg (jetzt Kunsthalle des germanischen Museums) versinnlicht einen merkwürdigen Vorgang aus der Vorzeit der deutschen Geschichte, nämlich die erste Oeffnung des Grabgewölbes Kaisers Carls des Großen in der Crypta der von ihm erbauten Domkirche zu Aachen durch Kaiser Otto III. Kaiser Carl war am 28. Januar 814 an einer heftigen Lungenentzündung im 72. Lebensjahre verschieden, nachdem er 46 Jahre regiert hatte. Seine Leiche wurde in einer Crypta in der Domkirche auf einen goldenen Thron gesetzt, mit seinem goldenen Schwerte umgürtet, vor ihm lag auf den Knieen sein in Gold gebundenes Evangelienbuch, seine Schultern waren an den Thronsessel angelehnt, das Haupt würdevoll emporgerichtet und durch eine goldene Kette an das kaiserliche Diadem gebunden, in welchem sich ein Partikel vom hl. Kreuze Christi befand. Die Leiche war mit dem kaiserlichen Ornate geschmückt, unter der Krone hing ein Schweißtuch über das Antlitz herab und bedeckte dasselbe. Auch das Cilicium trug dieselbe, wie im Leben, und über die Achsel hing die goldene Pilgertasche, welche der große Kaiser bei seinen Römerzügen getragen hatte. Scepter und Schild, beide von Gold und vom Papste Leo geweiht, waren am Throne angelehnt. Hierauf wurde das Gewölbe mit verschiedenen Spezereien angefüllt, vermauert und versiegelt. So ruhte der große Kaiser, welchem beinahe alle Nationen der Welt gehuldigt, im Grabe des Aachener Domes. Als die Normänner 881 auch die Stadt Aachen plünderten, verwüsteten sie wohl den Dom und die oberhalb seiner Gruft gebaute Kapelle, drangen aber nicht in deren Inneres ein. Im Mai 1000 ließ Kaiser Otto III. ein 20jähriger Jüngling und großer Verehrer seines ruhmgekrönten Vorgängers im Reiche, das Estrich in der Kirche aufgraben, bis man auf das Gewölbe stieß. Otto stieg hinab, nahm das auf der kaiserlichen Leiche hängende goldene Kreuz nebst einigen der noch nicht vermoderten kaiserl. Insignien und ließ das Gewölbe darauf wieder schließen. Im Jahre 1165 wurden die Gebeine des in die Zahl der Heiligen aufgenommenen Kaisers erhoben, 1215 aber in einen goldenen Sarg eingeschlossen, aus welchem die meisten in der Folge als Heiligthümer an verschiedene Kirchen vertheilt wurde, so sein Haupt nach Osnabrück. Mehrere davon befinden sich noch jetzt in der Marienkirche zu Aachen.

Paris bewundert jetzt das Schmuckkästchen einer ägyptischen Königin, welches Herr Mariette in einem Königsgrabe Aegyptens gefunden hat. Die Arbeit des Goldschmuckes wird von den Schönsten, was unsere Goldarbeiter liefern, nicht übertroffen, so original schön ist die Zeichnung, so meisterhaft die Ausführung. Besonders ausgezeichnet ist eine goldene Krone als Haarschmuck, eine sechs Fuß lange, einen Finger dicke goldene Kette und eine bewunderungswerth ciselirte Goldplatte mit einem männlichen Bildnisse, wahrscheinlich dem des Gemahls der Königin.

Die jetzt auf der ganzen Erde ausgeführten aber noch im Bau begriffenen Eisenbahnen nehmen 2,956,572 Hectaren, den zehnten Theil des ganzen Territoriums Frankreichs ein. Zu diesen Eisenbahnen und ihrem Material gebraucht man 27,870,000 Tonnen Eisen. Es sind bei denselben auf der ganzen Erde 600,000 Personen angestellt. Die auf den sämmtlichen Eisenbahnen um die Erde laufenden Lokomotiven machen jetzt jährlich 888,790,000 Kilometer, oder 22,119mal den Weg um die Erde, und in wenigen Jahren wird der Weg 2,293,145,000 Kilometer, oder 57,329mal den Weg um die Erde ausmachen, was gleichkommt 6882mal der Entfernung von der Erde nach dem Monde oder 15mal der von der Erde zur Sonne.

Auflösung des Räthsels in Nr. 121.

Tausend und eine Nacht.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 123 Donnerstag den 13. Oktober 1859.

Ein Philister-Stoßseufzer.

O wie kann die Welt so düster,
Ja wie trostlos kann sie werden,
Wenn man endlich als Philister
Existiren muß auf Erden!

Tage, Stunden, Augenblicke,
Voll der Heiterkeit und Lust,
Schwellten einst mit ihrem Glücke
Meine sorgenfreie Brust.
Ach jetzt ängstigt mich der Kummer,
Jeder Tag bringt neuen Schmerz,
Sorgen stören meinen Schlummer,
Pressen mir das wunde Herz!

Einst ließ ich nur frohe Lieder
Schallen, und beim Becherklang
Hallte rings im Saale wieder
Munterer Zecher Rundgesang.
Ach die Lieder sind verklungen,
Und der Becherklang verrauscht,
Finst'res Schweigen wehdurchdrungen
Hat mit Frohsinns Lieb getauscht!

Einst ging ich vertrauter Weise
Traulich Arm in Arm daher,
Scherzte gern im Freundeskreise
Wogend wie im Freudenmeer.
Ach die Freunde sind verschwunden,
Traulichkeiten sind zerstört,
Fort sind sie die schönen Stunden,
Die die Jugendzeit bescheert!

Lebenslenz, wann nahst Du wieder,
Wann ihr süßen Freundschaftstriebe,
Wann du Frohsinn, wann ihr Lieder,
Wann du sorgenlose Liebe?

C. Schl.r.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

I.

Ein herrlicher Junimorgen lag über dem weitgesprengten Rheinthal, als vier junge Mädchen auf dem Wege nach der freundlichen Stadt O. aus dem Walde heraustraten und sich der majestätischen, freistehenden Linde näherten, welche hier die Stirne eines der schönsten Vorberge des Odenwaldes krönt. Es war einer der minder bekannten und darum seltener besuchten Punkte der herrlichen Bergstraße, und bot eine entzückende Aussicht auf die weite Rheinebene mit ihrem silbernen Strome und ihren schönen Städten und dem duftig blauen Hintergrunde, welchen die Hügel und Berge der Pfalz bildeten. Die vier Mädchen waren alle festlich gekleidet und ihre eleganten Toiletten verriethen, daß sie die Töchter wohlhabender Eltern waren. Alle waren etwas vom Laufe erhitzt, und trugen Blumen in den Händen, welche sie auf dem Wege durch den Wald gesammelt hatten. Eine derselben, ein sehr hübsches Mädchen von feinem, geschmeidigem Wuchs und geistvollen, regelmäßigen Zügen, ein allerliebstes Köpfchen mit rabenschwarzem Haar und dunklen, lieben Augen, fiel unter den anderen sowohl durch die überwiegende Anmuth ihrer Erscheinung als die große Einfachheit ihres Anzugs auf, der solid bürgerlich, reinlich und kleidsam, aber nichts weniger als kostbar war; ein kleiner, zierlicher Strauß von lauter Waldblumen schien die Sanftmuth und schüchterne, schlichte Anspruchslosigkeit ihres Charakters noch zu bestättigen, auf welche ihre minder elegante Kleidung und der wirklich jungfräuliche Ausdruck ihres ganzen Wesens hinzudeuten schienen. Mathilde Zollberg — so hieß es — ging allein voraus, und ließ, seit sie aus dem Walde

Digitized by Google

getreten war, ihr Auge mit stillem Genuß über die weite Landschaft schweifen, welche sich vor ihren Augen entfaltete.

„Heda, Mathildchen! willst Du denn weiter gehen?“ rief eines der Mädchen ihr nach. „Wir möchten ein wenig auf der Bank unter der Linde ausruhen, ehe wir den schattenlosen Berg hinuntersteigen!“

— „Wohlan denn, liebe Anna, so richte ich mich nach Euch als der Mehrzahl,“ versetzte Mathilde; „ich bin zwar gar nicht müde, aber da wir noch Zeit genug haben, bis der Bahnzug kommt, so halte ich es für angenehmer, hier oben zu warten, als auf dem Bahnhof in dem schwülen Wartsaale!“

Die vier Mädchen saßen bald auf der Bank unter der weitschattenden Krone der Linde, banden ihre Blumen zu Sträußern und plauderten nach Mädchenart heiter und harmlos über Allerlei, besonders aber über den Zweck ihres heutigen Ausfluges, die Blumenausstellung in Frankfurt, und die verschiedenen Begegnungen, Genüsse oder kleinen Abenteuer, die man dabei zu erleben hoffte. Ein solcher Besuch in dem großen, reichen, schönen Frankfurt, das war ja ein besonderes Fest für die Töchter einer kleinen Landstadt.

Mitten im besten Plaudern störte sie die Ankunft eines Herrn, welcher auf demselben Wege, den sie gekommen waren, vom Walde her der Linde sich nährte. Er war von mittlerer Größe, schlankem Wuchs und feinen, blassen Zügen, deren weibischen Ausdruck ein kleiner, blonder Schnurrbart einigermaßen milderte. Seine Haltung, seine elegante, gewählte und doch so bequeme Sommerkleidung verrieth den Großstätter, sein Accent den Norddeutschen, als er mit einiger Befangenheit auf die jungen Mädchen zutrat und sie achtungsvoll anredete.

„Verzeihung, meine Damen,“ sagte er, „wenn ich Sie störe! Würden Sie dem Fremden, der diese Gegend zum erstenmal besucht, die Frage erlauben, welcher Weg ihn am raschesten nach der Station A. hinunterführt?“ Er ließ dabei sein Auge fragend von einem der hübschen Mädchengesichter zum andern schweifen, dasselbe aber endlich auf Mathilden ruhen, die einer flüchtigen Röthe sich nicht erwehren konnte, als ihr schüchterner Blick demjenigen des Fremden begegnete, obschon dieser durchaus nicht zudringlich war.

Eine kleine Pause des Zauderns entstand, dann entgegnete Charlotte, die älteste der jungen Damen, die sich am unbefangensten fühlte: „Belieben Sie diesen Weg nur einzuschlagen, mein Herr! er führt sie gerade in das Städtchen A., und die Hauptstraße desselben mündet auf den Weg zum Bahnhof — dem großen, weißen Gebäude, welches Sie dort draußen sehen.“

„Ah! schon so nahe?“ sagte der Fremde; ich danke Ihnen bestens; guten Tag, meine Damen!“ Damit grüßte er verbindlich und ging weiter.

„Wer ist das?“ fragte Anna leise.

„Kennst Du ihn den nicht, meine Liebe?“ entgegnete Charlotte; „es ist ja der Fremde, welcher seit drei Wochen bei Conrektors in D. wohnt!“

„Der Sonderling, der mit niemand umgeht, keine Besuche macht und nur immer mit seiner Schreibtafel in Wald und Feld herumstreift und seine Zeit zwischen dem Durchstöbern des fürstlichen Archivs und dem Besuche der umgebenden Ruinen theilt!“ setzte Henriette hinzu.

„Ach, der?“ rief Anna; „nicht möglich! Nach alle Dem, was man mir von ihm erzählt hat, hätte ich ihn für einen stämmigen, nachlässig gekleideten, finstern Mann gehalten. Meine Schwester schilderte ihn so, die ihn neulich auf dem Wege nach W. begegnet sein will. Aber das ist ja ein ganz feiner Herr und . . . ein recht hübscher Mann.“

„O ja, es passirt mit der Schönheit,“ meinte Henriette; „aber etwas Nobles, Vornehmes hat diese Herr Dr. Seebach jedenfalls.“

„Doktor Seebach also? ein wohlklingender Name!“ sagte Annchen. „Und wer ist er denn eigentlich? woher kommt er? was thut er hier?

„Das weiß man gerade nicht — das ist sein Geheimniß,“ sagte Henriette.

„Um Vergebung, mein Kind, das weiß man sogar nun sehr gut,“ fiel ihr Charlotte in's Wort. „Für mich ist es kein Geheimniß mehr. Mein Papa hat ihm ein Buch geliehen und seine Bekanntschaft gemacht, und dabei so Dieß und Das von ihm herausgebracht, und das Andere habe ich von der Frau Conrector selbst erfahren!“

„Ah! und Du wirst es doch nicht für Dich behalten wollen, Lottchen?“

Keineswegs! ich erfuhr Alles erst gestern Abend und wollte es Euch hernach mittheilen, denn ich wußte, daß wir den Herrn auf der Eisenbahn treffen würden,“ sagte Charlotte. „Also hört: Herr Doktor Seebach ist ein Dichter, ein Schriftsteller aus Berlin; er hat schon Vieles geschrieben: Romane, Theaterstücke, Novellen; er ist an einer großen Zeitung angestellt und hat eine ganze Kiste voll Bücher und Manuscripte mitgebracht. Er will etwas schreiben über eine Geschichte, die sich in unserer Gegend zugetragen hat, und macht nun, wie die Frau Conrector sagt, hier seine Lokalstudien dazu. Er lebt ganz eingezogen und abgeschieden, arbeitet viel und macht keinerlei Unruhe, und gedenkt nur etwa sechs Wochen in D. zu bleiben. Und endlich hab' ich noch so viel erfahren, daß er noch — Junggeselle ist!“

„Aber warum wohnt er gerade bei Conrektors, diesen sparsamen, ungeselligen Menschen?“ fragte Henriette. Mein Papa würde sich ein Vergnügen daraus gemacht haben, ihn aufzunehmen, und wir haben Raum genug in der Apotheke.“

„Vielleicht war ihm Euer Haus am Markte zu geräuschvoll,“ sagte Anna.

„Nun ja, aber die fünfzig Jungen in des Conrectors Schule werden wohl weniger Lärm machen, nicht wahr? rief Henriette.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Der bleierne Ring.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Ewen hatte sich in ein Zelt gesetzt und trank mit seinen alten Bekannten. Vom ersten Tanze an drängte man sich um Yvonne; jeder wollte die Ehre haben, mit ihr zu tanzen.

Es dauerte lange, bis sie ihre Schüchternheit überwunden hatte: zuletzt legte sie zögernd ihre Hand in die des Ersten, der sie um einen Tanz gebeten hatte. Es war ein hübsch gekleideter Matrose von einem Handelsschiff, dem der schwarze Wachshut mit den bunten Bändern gar nett stand. Er konnte nur wenig mit Yvonne sprechen, da er kein Bretagnisch und sie kein Französisch verstand, aber seine Augen gaben deutlich zu verstehen, daß er ihrer Schönheit huldigte. Nach einem der Tänze führte er sie zu den Buden. Sie traten an eine solche mit Spielwaaren. Er bat sie zu wählen, was ihr gefalle. Das arme Mädchen sah unentschlossen hin und her, während der Händler rief: „Nun, mein hübsches Kind, meine schöne Braut, wählen Sie! Armbänder! Halsbänder! Stroh-Etuis! Haarnadeln! Ringe! Geweihte Ringe von Sainte Anne d'Aurai! Ringe, welche Glück bringen!"

Yvonne streckte die Hand aus nach einem kleinen bleiernen Ring mit einem Kreuz.

„Ist dieser auch geweiht?" fragte sie den Händler.

„Gewiß. Die, welche ihn trägt und jeden Abend, nachdem sie ihn geküßt, ein Vater unser und ein Ave Maria spricht, kann sicher sein, das glücklichste Geschöpf auf Erden zu werden und einen guten braven Mann zu bekommen."

Der junge Seemann lächelte und rief dem Kaufmann zu: „Wie theuer?"

„Zwei Sous, junger Herr, nicht mehr; wir verkaufen niemals theurer an hübsche Mädchen."

Der Matrose entfernte sich, nachdem er bezahlt, indem er Yvonne, die den Ring an den Finger gesteckt, am Arme wegführte.

Endlich brach die Nacht ein und die Stunde schlug, wo Yvonne ihren Vater abholen sollte. Der junge Seemann bat sie noch um einen Tanz: aber sie sagte, daß sie ihren Vater aufsuchen müsse. Er bat sie dafür um ihren Namen als Andenken an diesen schönen Tag; erröthend antwortete sie: „Ich heiße Yvonne." — „Und ich Leon," antwortete er lebhaft, indem er sie zu ihren Freundinnen führte. Der alte Ewen hatte in der Freude seines Herzens etwas viel zu sich genommen, und sie hatte Mühe, ihn glücklich nach Hause zu bringen.

II.

Zu Hause angekommen, fanden sie die Alte im schlechtesten Humor, und als diese gar Ewen etwas angetrunken sah, fluchte und schimpfte sie über das junge Mädchen hinein, daß sie nicht besser auf den Vater Acht gehabt, bis man zu Bette ging. Yvonne versank jedoch in süße Träume, während die Alte noch immer brummte, und vergaß so des bittern Nachspiels eines schönen Festes.

Als Barbaik am Morgen ihre Tochter weckte, war Ewen bereits auf den Fischfang gegangen. Der schöne Zauber des verflossenen Tages war verschwunden und sie trat wieder in die rauhe Alltäglichkeit. So verflossen viele Tage. Zur Stunde des Gebetes und beim Schlafengehen küßte Yvonne den Ring vom Ablaß und versetzte sich dadurch in eine andere Welt; Morgens aber rief sie die rauhe Stimme ihrer Peinigerin immer wieder in dieses Leben voll Thränen und Elend zurück.

Eines Tages, als sie ihre Kuh auf den Dünen hütete und das Meer brandend an die Küste schlug, glaubte Yvonne in einiger Entfernung ein leeres Boot zu sehen, das von den Wellen hin- und hergeworfen wurde. Eine tödtliche Kälte lief ihr durch die Adern; in wenigen Sekunden erklomm sie die Höhe eines Felsen und überschaute die unendliche Fläche des Meeres mit einem Blicke. Niemand als Ewen hatte sich an diesem Tage auf das Meer hinausgewagt; es mußte sein Boot sein. Ja, je näher es kam, desto mehr schwand jeder Zweifel: es war die Mauve, aber von dem Fischer war keine Spur zu sehen. Yvonne lief wahnsinnig vor Schrecken auf dem Felsen hin und her, bis ihre Füße bluteten, aber sie achtete nicht darauf. Verzweiflungsvoll rief sie ihrem Vater, rief zur heiligen Jungfrau empor und flehte zu allen bretagnischen Heiligen; sie küßte mit heißer Inbrunst ihren Ring und jammerte und weinte, aber vergeblich.

Auch Barbaik war herbeigelaufen: ihr Schmerz hatte jedoch einen ganz andern Charakter. Mit trockenem Auge, gefurchter Stirne, unbeweglich stand sie da und unaufhörlich: „Wer wird uns jetzt zu Essen schaffen, wer wird mich nähren, wenn mein Mann todt ist?" Am Abend wurde die Leiche des Fischers an's Land geworfen, wo Kinder sie fanden. Von seinen Freunden unter sein Dach getragen, wurde er auf eine alte Kiste vor dem Bette gelegt.

Nun brach Barbaik in ein jammervolles Geschrei aus, während Yvonne blaß und schweigend neben der leblosen Leiche kniete, die sie mit Küssen bedeckte und von der sie sich nicht trennte, bis man sie in den Sarg legte. Mit diesem senkte man ihren einzigen Freund, ihren einzigen Beschützer auf der Welt, ins Grab. Wie gerne wäre sie mit ihm hinabgestiegen, denn was hatte sie auf dieser Erde noch für Freude zu erwarten?

Von diesem Augenblicke an hatte das arme Mädchen auch wirklich keine Ruhe mehr unter der Zuchtruthe der alten Barbaik. Sie überlud sie mit Arbeit, schlug sie bei dem geringsten Vorwande, schickte sie betteln, wenn sie kein Brod hatten, und nahm ihr den letzten Pfennig, den sie erübrigt, um sich dafür Branntwein zu kaufen, den sie im Stroh verbarg, um sich jeden Abend vor dem Einschlafen zu berauschen. Yvonne ertrug alle diese Qualen mit himmlischer Geduld, ohne ein Wort der Empörung laut werden zu lassen, ohne zu versuchen, sich durch die Flucht diesen Quälereien zu entziehen.

Digitized by Google

Aber es kam ein Tag, wo ihr Schmerz den höchsten Grad erreicht hatte und sie unter der Last zusammenbrach. Gott sandte ihr keinen Trost: sie glaubte, er habe sie verlassen. Ihr ganzer Muth war dahin. Der Tod allein erschien ihr wie eine Zuflucht, wie ein Hafen, wo sie ihren Vater zu finden hoffte. Er, glaubte sie in ihrem festen Vertrauen auf ihn, würde leicht Verzeihung für das Verbrechen zu erhalten wissen, das sie zu begehen im Begriffe war, indem sie ihrem Märtyrthum ein Ende machte. Dieser Gedanke oder vielmehr diese Entschuldigung, welche nur zu häufig den Unglücklichen ein Augenblick der Selbsttäuschung eingibt, kam der Verzweiflung, der Schwäche Jeannes zu Hilfe; der böse Geist wagte nicht, ihr einen andern schlimmen Weg zu zeigen, er wies sie auf den Selbstmord hin, die dunkle Pforte, durch die sich die Feigen und Wahnsinnigen aus dem Kampfe retten, vergessend, daß der höchste Richter sie sieht, und daß es ihm allein gebührt, die verwundeten oder kranken Krieger von dem Schlachtfelde abzurufen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Todestage

des Herrn Verwalters

Nicolaus Rix. *)

So ist ein Lebensfaden denn zerschnitten,
Durch Ein Jahrhundert redlich fortgesponnen —
Welch' Wechselspiel von Leiden und von Wonnen,
Wie viel in solcher Zeit erstrebt, gestritten!

Wohl wen'ge haben jene Höh'n erschritten,
Wo reines Glück strahlt in dem Glanz der Sonnen,
Unzähl'ge Lebensträume sind zerronnen,
Viel tausend in die Tiefen abgeglitten.

Du sah'st die Zeit noch, wo der Zopf mit Puder
Hieng an dem Nacken steif gedrillt und fix,
Doch fern die Schwarzkunst blieb von Faß und Fuder.—

Nimm diese Libation, Altvater Rix,
Dort senket freundlich schon vor Dir das Ruder
Der ernste Fährmann an dem dunklen Styx.

Den 9. Oktober 1859. **G. D.**

*) Er starb im 97. Lebensjahre den sanften Tod des hochbetagten Biedermannes.

Manigfaltiges.

Vor ein paar Tagen wurde ein Mann Namens Hénault, vor den Gerichtshof der Zuchtpolizei in Paris gebracht, weil er von zwei Polizeiagenten gerade in dem Augenblick erwischt worden war, als er im Jardin des Plantes einer Bauernfrau die Tasche abschneiden wollte, während er der Arglosen eine Vorlesung über die Naturgeschichte des Nilpferds hielt. Die Verfahrungsweise des geehrten Professors wird von den Agenten, die ihn verhafteten, also beschrieben: — „Madame, sagte der Naturforscher zu seiner Zuhörerin, dieses Animal, welches auch unter dem Namen des Seerosses bekannt ist, sucht nicht sonderlich die Gesellschaft des Menschen auf; es amüsirt sich im Wasser und in sumpfigen Gegenden und wird dort so dick wie Sie oder ich. Im Leben frißt es, Klapperschlangen, Melonen und manchmal auch seine eigenen Jungen, wie Sie es neuerdings in den Pariser Blättern können gelesen haben. (Hier zog der Professor sachte eine Scheere aus seiner Tasche.) Die Wilden machen aus dem Fleisch Roastbeef, aus der Haut Winterstrümpfe und Abziehriemen zum Rasieren, und aus dem Schwanz verfertigen sie Anläuter für ihre Häuser. (Hier legte der Professor, indem er in der Rechten die Scheere hielt, seine Linke ganz leise an die Tasche der Frau.) Nach ihrem Tod werden sie ausgestopft; wovon sie zum Beweise in dem naturgeschichtlichen Museum dahier mehrere Exemplare sehen können." Hier wurde die Vorlesung plötzlich abgebrochen, weil der Professor gerade in dem Augenblick, als er die Tasche abschneiden und seinen „Coup" ausführen wollte, von den Agenten gepackt wurde. Die Frau kam um den Schluß der Erklärung, behielt aber ihr Geld. Hénault sagte bei seiner Vertheidigung, er pflegte sich der Scheere zum Nägelabschneiden zu bedienen. Indessen wurde er zu 1 Jahr Einsperrung und 5 Jahre Ueberwachung verurtheilt.

Am Hofe des Bischofs zu Bamberg lebte um 1570 zur Belustigung der fürstlichen Tafelgäste und als Hofnarr ein junger Mensch, welcher von zarter Jugend an mit den Schweinen und Schafen aufgewachsen und erzogen worden war. Derselbe hatte eine außerordentliche Körpergewandtheit, kletterte an den Wänden empor und lief mit Hunden und Pferden um die Wette auf Händen und Füßen. Der Hofzwerg des Bischofs, Martinet genannt, ritt auf demselben wie auf einem Pferde, verfolgte die großen Rüden, welche vor beiden voll Schrecken zurückflohen, und setzte auf demselben in kühnen Sprüngen mitten über die Tafel, ohne die dabei sitzende Gäste oder die Flaschen im Geringsten zu berühren, wie der Nürnberger Arzt Camerarius als Augenzeuge berichtet.

(Industrielle Mägen) Der Verwaltungsrath der rheinischen Eisenbahngesellschaft hat zur Verherrlichung der Einweihung der Kölner Brücke ein Essen bestellt, welches ohne Wein per Person 7½ Thaler kostet.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 124. Sonntag den 16. Oktober 1859.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

„Vielleicht ist er arm, und wollte deßhalb nicht Deinem reichen Papa verpflichtet sein!“ versetzte Anna.

„Ihr habt es Beide nicht errathen, meine Lieben,“ sagte Charlotte. „Er gab Conrektors den Vorzug, weil der Herr Conrektor bekanntlich ein wahrer Abgrund von Gelehrsamkeit und ein geachteter Geschichtsschreiber ist, der die ganze Geschichte unserer Gegend wie am Schnürchen kennt.“

Und Frau Conrektor gedachte dabei, vielleicht ihre kleine, blasse Julie an den Mann zu bringen! fiel Henriette spöttisch ein. „Aber da müßte ich diesem Dichter einen sehr schlechten Geschmack zutrauen.“

„Uno der lieben, stillen Frau Conrektor mehr Berechnung und Weltklugheit, als sie in der That hat,“ setzte die lebhafte Anna hinzu. „Allein kommt, mein Herzchen! wir wollen aufbrechen, denn dort drüben sehe ich die beiden Gefährte die Chaussee herunterfahren, und wir müssen uns tummeln, wenn wir noch vor Hrn. Zollberg und Henrietten's Papa auf dem Bahnhof anlangen wollen!“

Damit schritt sie voran, und die Anderen folgten. Von dem Dr. Seebach war nicht mehr die Rede, allein die 4 Mädchen verloren den Voranschreitenden nicht aus dem Auge. Mathilde Zollberg hatte zwar an der Unterhaltung über den Fremden keinerlei Antheil genommen, aber dieselbe gleichwohl mit großem Interesse verfolgt. Sie hatte in den letzten Wochen häufig Gelegenheit gehabt, den Doktor Seebach zu beobachten, wenn derselbe auf seinen Wanderungen in die Umgegend am Garten des Kesselhofes vorüberging, wo der Domänenpächter Zollberg, ihr Vater, wohnte und der feine, fremde Herr, welchen ein solches Geheimniß umgab, war ihr stets als eine ungewöhnliche und nicht unbedeutende Erscheinung aufgefallen.

Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe sahen die jungen Mädchen den Fremden mit Charlotten's Vater, dem Fabrik sitzer Wenk, und dem Apotheker Hoffmann, dessen Schwager, im Schatten des Gebäudes auf- und abgehen, in einer angelegentlichen Unterhaltung begriffen. Er erneuerte die flüchtige Bekanntschaft, welche er oben bei der Linde mit den jungen Damen gemacht, und ließ sich ihnen förmlich vorstellen; ebenso auch den Eltern Mathildens, die in diesem Augenblick in ihrem Wagen herbeigefahren kamen. Allein der Domänenpächter, ein biederer, gerader Landwirth, hatte ein Vorurtheil gegen alles Norddeutsche in Dialekt und Wesen, und noch ein größeres gegen alle belletristische Schriftstellerei und die Romanschreiberei selbst, und wandte sich daher bald von dem „Berliner Windbeutel“ ab, wie er ihn nannte. Dann kam der Zug herangebraust, schon ziemlich menschengefüllt; jeder beeilte sich, so gut es konnte, noch einen ordentlichen Platz in dem Waggons zu erhalten, und die kleine Gesellschaft aus D., sah sich versprengt. Henriette und ihr Vater aber waren so glücklich gewesen, mit dem Doktor Seebach noch im gleichen Coupé unterzukommen.

Wenn man die Geschäftigkeit sieht, womit die Menschen auf den Bahnhöfen beim Kommen und Gehen der Züge durch einander und auseinander rennen, so sollte man meinen, die Eisenbahnreisen müßten noch ungemein jenen Hang zum Egoismus steigern, welcher ohnedem schon in unserer Zeit dem allgemeinen Charakter der Gesellschaft aufgeprägt ist. Dieß drängte sich wenigstens Mathildchen auf, als sie die ungestüme, selbstsüchtige Hast sah, womit die Reisenden dieses Morgenzuges bei der Ankunft in Frankfurt sich beeilten, die Waggons zu verlassen und beim Austritt aus dem Bahnhofe nach allen Seiten hin

Digitized by Google

auseinander zu stieben. „Jeder treibt sich an dem Andern fremd vorüber und fragt nicht nach seinem Schmerz," diese ganze Stelle aus Schillers Tell ging an ihrem Geiste vorüber, als sie mechanisch ihren Eltern folgte, nachdem im Gewühl der fremde Doktor ihr aus den Augen gekommen war. Erst in der Blumenausstellung, die man etwa eine Stunde später betrat, begegnete Herr Seebach ihrem Auge wieder. Er war mit dem Apotheker und dem Fabrikherrn und deren Töchtern nebst Anna in ein Gespräch verwickelt. Er zeigte ihnen die schönen Pflanzen, die hier ausgestellt waren, und machte sie mit Sachkenntniß auf alle Einzelnheiten aufmerksam. Herr Zollberg schien eben so große Lust zu haben, ihm auszuweichen, als der Doktor Seebach bemüht schien, sich ihm und seinen Damen zu nähern. Mathilde war eine allzu anmuthige Erscheinung, als daß sie der Beachtung eines für das Schöne so lebhaft fühlenden Mannes wie Seebach hätte entgehen können, und ihre scheue, züchtige Bescheidenheit, welche ihr jeden Augenblick die Rosen der lieblichsten Schamröthe auf die Wangen trieb, mehrte noch ihre Reize. Achtzehn Sommer hatten Mathilden zu beinahe weiblicher Schönheit herangereift. Ihre großen Augen hatten jenen mandelförmigen Schnitt, welchen die Orientalen so sehr lieben, und erhielten durch die langen Wimpern ein unbeschreibliches Etwas von Träumerei und sinnigem Ernst. Ihr Lächeln zeigte zwei Grübchen in den Wangen, ein Grübchen im Kinn, wunderhübsche kleine Zähne zwischen den frischen Lippen eines feingeschnittenen Mundes, in dessen Winkeln eine gewisse Gutmüthigkeit lag, während das runde, rosige Kinn auf Willensfestigkeit und die klare, hohe Stirne auf Verstand und Intelligenz deuteten. Was aber ihre Erscheinung besonders einnehmend machte, war die stille Grazie, welche bei ihrem scheuen Wesen dennoch jede ihrer Bewegungen kennzeichnete.

So war es denn kein Wunder, daß Dr. Seebach dieses holde Mädchen beobachtete und sichtlich bemüht war, sich ihren Eltern zu nähern. Allein auf der Blumenausstellung war dieß nicht thunlich — Papa Zollberg schien ganz unnahbar, und als er mit Frau und Tochter dieselbe verließ, waren noch so viele Einkäufe und Commissionen zu besorgen, daß er Ausreden genug fand, um ein Zusammentreffen mit seinen Bekannten abzulehnen.

Der Domänenpächter wollte mit dem letzten Abendzuge nach Hause zurückkehren, und kam eben noch rechtzeitig auf den Bahnhof, als die Glocke schon das dritte Zeichen gegeben hatte. Als er im Waggon saß, bemerkte er plötzlich, daß er seine Brieftasche am Billetschalter habe liegen lassen. Er stand auf und wollte wieder aussteigen, als ein Herr in den Wagen hineinblickte und rief: „Ah, da sind Sie ja, Herr Zollberg! Haben Sie nichts verloren?"

„Meine Brieftasche! braunes Leder mit einer Stickerei von Blumen, ein silbernes Schloß!" polterte der Domänenpächter besorgt heraus.

„Hier ist sie," sagte der Fremde; „ich war der Nächste hinter Ihnen an der Kasse und eignete sie mir an, um sie Ihnen zurückzugeben, weil ich dachte, Sie würden Ihren Verlust bald inne werden . . ."

„Fertig!" rief der Zugmeister. — „Eingestiegen! schnell!" riefen die Conducteurs, und einer derselben stieß ziemlich unsanft den Finder der Brieftasche in den Wagen — der matte Schein der Lampe fiel auf sein Gesicht; es war Dr. Seebach. Etwas beschämt und verlegen machte der Domänenpächter ihm einen Platz neben sich und dankte ihm auf's Wärmste, und kaum war der Zug über die Mainbrücke hinübergefahren, so waren der Doktor und die Familie Zollberg schon in ein freundliches Gespräch verwickelt, worin ersterer nicht ermangelte, sich von seiner liebenswürdigsten Seite zu zeigen und namentlich der Frau Zollberg, welche hiefür nicht unempfindlich war, mit wohlberechneter, ausgesuchter Artigkeit zu begegnen. Mathilde fühlte sich bald ganz befreundet mit ihm, denn sie brauchte nur zuzuhören, und seine Lebhaftigkeit und glänzende Unterhaltungsgabe, worin Geist und vielseitiges Wissen sich kundgaben, verfehlten ihren Eindruck auf sie so wenig, als auf ihre Mutter. Mathilde erschrack beinahe vor dem Gedanken, daß die schnelle Fahrt so bald zu Ende eilen und sie auseinander gehen würden.

Allein dießmal schien der Himmel ihren und Seebach's Wünschen günstig, denn kaum näherte der Zug sich Darmstadt, so brach ein furchtbares Gewitter los, das längst am Himmel aufgezogen war, und es regnete so kräftig und anhaltend, als nur irgend je zur Zeit der Sommersonnenwende. Bei der Ankunft in A. war daher der Domänenpächter froh, dem Finder seines Taschenbuchs einen Platz in seinem Wagen, der ihn am Bahnhof erwartete, anbieten zu können, welcher auch doppelt dankbar angenommen wurde. Der Kesselhof lag noch eine halbe Stunde vor dem Städtchen, und es war schon spät. Um so leichter ließ sich Dr. Seebach von Frau Zollberg überreden, das frugale Abendessen der Familie zu theilen, da er doch vielleicht im Städtchen wenig Gesellschaft oder kein Gasthaus mehr offen finden würde, und nach einem Abende, mit welchem Alle sehr zufrieden waren — außer vielleicht Herr Zollberg, dessen Vorurtheil gegen den Berliner „Lustibus" nicht ganz gewichen war — fuhr Seebach nach Mitternacht in der Kutsche des Domänenpächters vollends nach Hause, um lange noch nicht einzuschlafen, sondern noch wachend und dann im Schlummer von dem bildhübschen, gebildeten und geistvollen Landmädchen zu träumen.

(Fortsetzung folgt.)

Der bleierne Ring.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Nachdem sie ihre Lippen zitternd auf den Ring gedrückt, der sie in dieser Welt so wenig geschützt, wie sie glaubte, der ihr aber vielleicht zum Sterben helfen würde,

Digitized by Google

begab sich Yvonne bei Tagesanbruch nach dem Felsenufer von Roscoff, nicht um ihre Milch dorthin zu tragen, sondern um einen für ihr Vorhaben günstigen Ort auszusuchen. Als sie ihn gefunden zu haben glaubte, setzte sie sich ganz angekleidet in eine Granitspalte, die das Meer zweimal des Tages bedeckt, und dort harrte sie mit gefalteten Händen, bis sie die Wogen in ihr feuchtes Leichentuch hüllen würden.

Es brauchte eines festen Entschlusses, zu sterben, eines stoischen Muthes, diese Todesart zu wählen. Ein Augenblick fieberhafter Aufregung genügt dem muthlosesten Menschen, sich das Hirn zu zerschmettern oder sich in einen Abgrund zu stürzen; aber langsam den Tod herannahen zu sehen, unbeweglich dasitzend, die schäumenden Wogen zu erwarten, die langsam heraufsteigen; das furchtbare Rauschen zu hören, das eisig kalte Wasser die Füße zuerst netzen zu fühlen, das uns in einigen Augenblicken mit seinem grünen Tuche bedecken wird, dazu gehört Willenskraft, der feste Entschluß zu sterben!

III.

Es war die Zeit des Krieges unter der Republik, als Sant Malo muthige Schiffe ausschickte, welche häufig ihre Beute nach dem kleinen Hafen von Roscoff brachten. Einer dieser leichten Segler hatte so eben die kleine Rhede verlassen, um auf neue Beute auszugehen. Der Capitän stand auf die Verschanzung gestützt allein da und schaute nach dem Kirchthurme, der nach und nach am Horizonte verschwand. Plötzlich aber richtete er sein Fernglas nach der Kapelle der h. Barbara und schien ganz in diesen Anblick vertieft. Mit einer Bewegung der Ueberraschung ließ er das Fernglas sinken, rief einen seiner Untergebenen und gab es ihm: „Sieh, Jean Marie, ist das nicht eine Frau, die dort zwischen den Felsen sitzt. Was zum Teufel thut sie da? Sie scheint zu schlafen und das Meer bespült schon ihre Füße."

„Ja wohl, Capitän, das ist eine Frau; eine Frau beim h. Yoon, die sich nicht mehr bewegt, als eine Statue."

„Seltsam! aber sie schwebt in Todesgefahr; sie ist vielleicht toll; rasch bring die Schaluppe ins Wasser, daß wir hineinspringen. Wir müssen sie retten!" Und rascher als der Blitz sprang er in sein Boot, gefolgt von Jean Marie, und sie steuerten mit aller Kraft der Ruder nach dem Felsen, wo Yvonne ruhig den Tod erwartete. Aber das Meer, das an diesem Orte rasch steigt, erreichte das junge Mädchen vor der Ankunft des rettenden Bootes; eine große Welle riß sie mit sich fort und sie verschwand.

Sein Wamms wegwerfen und sich in das Meer stürzen, war für den Capitän des Corsaren die Sache einer Sekunde. Nach Verfluß von einigen Minuten erschien er wieder, indem er eine ohnmächtige oder ertrunkene Frau an ihren Kleidern festhielt. Jean Marie half ihm, sie in dem Boote niederlegen, und man steuerte wieder zu dem Schiffe zurück. Aber kaum hatte der Capitän ihre Züge betrachtet, als er „Yvonne!" rief.

„Sie kennen das arme Geschöpf?" fragte Jean Marie.

„Ja, das heißt, ich glaube sie vor einem Jahre beim Pardon der h. Barbara gesehen zu haben, aber nicht in solchen Lumpen."

Auf dem Schiffe war alles bemüht, das arme Mädchen wieder zum Leben zu bringen, und es gelang auch bald, da Yvonne nicht lange unter dem Wasser gewesen; ihre Augen öffneten sich, als käme sie aus einer andern Welt. Plötzlich, nachdem sie einen Augenblick sich umgeschaut, durchzuckte sie's wie ein Blitz, sie wollte aufspringen und von dem Orte forteilen. Aber der Capitän hielt sie zurück und fragte Yvonne: „Was thaten Sie auf jenem Felsen, an den die Brandung schlägt?"

Bei dieser Stimme, die ihren Namen nannte, wandte sie ängstlich den Kopf nach dem Seemann und sagte, indem sie das Gesicht in den Händen verbarg: „Ich wollte sterben."

„Sterben, Sie, in Ihrem Alter und warum das, großer Gott?"

„Weil ich nicht mehr leben konnte, so unglücklich, wie ich war; weil ich zu meinem Vater gehen wollte, der mich mit einer abscheulichen Stiefmutter allein in dieser Welt gelassen."

„Armes Mädchen!"

Yvonne, welche in einem Jahre große Fortschritte gemacht und sich gewöhnt hatte, französisch zu sprechen, erzählte ihm nun ihr Leben. „Wollen Sie, daß ich lebe, Herr Leon; und was soll ich thun, wenn ich lebe, denn ich kann nicht zu dieser abscheulichen Frau zurückkehren."

„Sie bleiben bei mir; ich werde Sie all' Ihr Unglück vergessen machen."

„O Sie verspotten eine Unglückliche. Leute wie Sie heirathen nicht arme Mädchen. Sie hätten mich sterben lassen sollen Ich kann Ihre Frau nicht sein. Bei diesen Worten brach sie in Thränen aus und hüllte ihren Kopf in die Decken. Leon, der unerschrockene Corsar, der vor keiner Gefahr zurückgescheut, war tief gerührt durch die Verzweiflung dieses armen Mädchens. „Yvonne, hören Sie mich. Sie glaubten an die wunderthätige Kraft dieses Ringes, der Ihnen Glück versprach, denn Sie trugen ihn noch an Ihrem Finger."

„O, der Händler hat mich getäuscht, ich glaube nicht mehr daran."

„Warum zweifeln, Yvonne? Sie sehen ja, daß er Sie vom Tode gerettet hat. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort als Mann, daß ich Sie wie meine Schwester ansehen werde. Wollen Sie meine Schwester sein?"

„Sie führen mich also nicht nach Laber? O dann segne Sie der Himmel."

„Ihre Kleider sind in solchem Zustande, daß Sie sie nicht mehr brauchen: hier, Yvonne, ist ein großer Koffer voll von Stoffen aller Art und auch einige Frauenkleider sind darunter. Ich werde Ihnen jetzt Ruhe gönnen: Sie bedürfen ihrer. Dies Zimmer ist das Ihre; Niemand, auch ich nicht, wird es ohne Ihre Erlaubniß

Digitized by Google

betreten. Wenn Sie geschlafen, so suchen Sie in diesem Koffer, was Ihnen gutdünkt, und machen Sie sich Kleider daraus zurecht. Alles gehört Ihnen."

Leon verließ sie bei diesen Worten und stieg wieder auf das Verdeck, wo er seinen Leuten Verhaltungsbefehle gab, wie sie sich gegen die verlassene arme Waise zu benehmen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

In der diesjährigen Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe in München zog ein neuconstruirter Bienenkorb von Meggendorfer in Aibling große Aufmerksamkeit auf sich, da aus demselben der Honig genommen werden kann, ohne daß man in die mindeste Berührung mit den Bienen kommt.

Die Freisinger Genossenschaft soll sich nun allen Ernstes der Kultivirung des Mooses zuwenden. Abfuhrstraßen und Entwässerungskanäle sind bereits gezogen und schon wird eine Fläche von über 10,000 Tagwerken, die sonst aller menschlichen Thätigkeit verschlossen und unzugänglich war, in fruchtbringende Felder und ergiebigen Torfstich umgewandelt. Diese Fläche, vor 15 Jahren um 50,000 fl. verkäuflich, hat schon jetzt einen Werth von mindestens 1,500,000 fl.

Bei den Schweizer Eisenbahnen kommen die verschiedenartigsten Erleichterungen des Verkehrs zur Anwendung. Da gibt es nicht allein Retourbillete, wie wir sie in Deutschland noch nicht besitzen, sondern auch Gesellschaftsbillete und Abonnenten, welche in beliebiger Weise die Bahn benützen können. Jeder Sonn- und Festtag hat seine Lustfahrten zu fabelhaft billigen Preisen und mit Billeten bis zu 3 Tagen Gültigkeit. Bald geht es nach dem Berner Oberlande, bald nach dem beleuchteten Rheinfalle, bald an die Seen, bald an den Fuß des Säntis, des Glärnisch, der Kuhfirsten, des Rigi und der Bündner Alpen. Kurz, Alles ist darauf berechnet, jeder Schichte der Bevölkerung die Eisenbahn möglichst zugänglich zu machen. Alles das geschieht nicht vom Staate aus, sondern von einer Privatgesellschaft, die dabei ganz gut ihre Rechnung findet. Mögen unsere deutschen Eisenbahnen sich ein Beispiel daran nehmen.

Ein Gaunerstückchen ganz neuer Art bildete in Berlin einige Tage den Hauptgegenstand der Börsengespräche. Vor einigen Tagen kommt an fünf der ersten hiesigen Bankhäuser ein schriftlicher Auftrag, auf Rechnung eines Bataillons des 20. Regiments 750 Thlr. 5proz. Anleihe anzukaufen; am 3. Okt. werde der Adjutant, Hauptmann ***, eintreffen, um die Papiere, in welchen die Ersparnisse des Bataillons angelegt werden sollten, abzunehmen. Am 3. Okt. meldete sich auf den Komptoirs der fünf Häuser ein Fremder in richtiger und vollständiger Offiziersuniform, um die Papiere abzunehmen und als Valuta eine mit Unterschriften, trockenen und färbigen Stempeln reichlich ausgestattete und durch Vermerk mit rother Tinte acceptirte Anweisung auf die Generalmilitärkasse, am gestrigen Tage zahlbar, abzuliefern. Bei vier Häusern gelang es, die Anweisung vorzubringen, welche gestern präsentirt und als gefälscht zurückgewiesen wurde; im Komptoir des fünften Hauses soll die Anweisung nicht angenommen und, wenn auch spätere, Baarzahlung erbeten worden sein, welche natürlich nicht erfolgte. Wer der Thäter ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

(Ein merkwürdiger Greis.) Unter den vom Lande zum Wenzeslaus Feste nach Prag gekommenen Wallfahrern verdient ein Greis, der gegenwärtig in dem Alter von hundert und vier Jahren und acht Monaten steht, erwähnt zu werden. Er ist mit seinem siebzigjährigen Sohne nach Prag gekommen, und zeichnet sich vor diesem durch eine ungebrochene Rüstigkeit und auffallende Frische der Kräfte aus. Wer ihn auf der Gasse sieht, würde glauben, daß der rüstige Greis einem keinen Aufschub leidenden Geschäfte nachgehe, so rasch und eilfertig schreitet derselbe, gleich einem Manne in den besten Jahren, einher. Sein Aussehen ist ein würdiges, Ehrfurcht gebietendes; der lange Bart, sowie das ungeschmälerte lange Haar ist silberweiß, die Stirn hoch und frei, sein Blick fest und klar, sein Benehmen jedoch sehr zurückhaltend, fast scheu.

Um das jüdische Neujahrsfest bei ihren Angehörigen zu feiern, vereinigten sich etwa hundert Berliner Kaufleute, die sich in Leipzig zur Messe befanden, zu einem Extrazuge, welcher sie Nachmittags in drei Stunden und einigen Minuten von Leipzig heim brachte. Der Zug führte eine Fahne mit der hebräischen Inschrift: „Kesniwah towah", in freier Uebersetzung: „Prosit Neujahr!"

In Krupstadt schoß ein Hr. v. B... während der Vorstellung der Oper „Die Belagerung von Korinth" seine Frau nieder, die in einer Loge mit dem Grafen P. saß. Der Gatte glaubte sich in seiner Ehre gekränkt. Er wurde sofort verhaftet. Der Schuß war nicht auf der Stelle tödtlich, die Verwundung aber lebensgefährlich.

Auflösung des Bilderräthsels in Nr. 121.

Wer Muth besitzt, kann viele Gefahren überwinden.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 125 Dienstag den 18. Oktober 1859.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

Natürlich erforderte der gute Ton, daß Seebach sich in den nächsten Tagen auf dem Kesselhofe zum Besuche einfand, um der erhaltenen freundlichen Einladung zu entsprechen. Er traf Herrn Zollberg selten zu Hause, denn dieser hatte in dieser Jahreszeit zu viel mit der Ueberwachung seiner Heuernte und der übrigen Feldgeschäfte zu schaffen; dagegen fand er Mutter und Tochter immer zu Hause, erstere höchst geschmeichelt, letztere ganz bezaubert von seiner Aufmerksamkeit. Er mußte ihnen einige seiner Schriften vorlesen, und das junge Mädchen fühlte sich von dem Geist und den Grundsätzen, die sich darin kundgaben, zu bewundernder Verehrung hingerissen. Kurzum, es kam, wie es in den meisten solchen Dingen zu kommen pflegt: Doktor Seebach war die erste Liebe der neunzehnjährigen Mathilde, die in ihm, dem etwas blasirten und abgelebten Mann von 35 Jahren, den Inbegriff aller männlichen Vorzüge sah, und am Vorabend seiner Abreise kam es zu einer Erklärung zwischen Beiden, welche, von der Mutter begünstigt und sozusagen herbeigeführt, mit einer Verlobung endete. Arglos und unerfahren, wie sie war, hielt sich Mathilde für unverdient glücklich, für selig, denn ihre Liebe lieh ihrem Arnold tausend ideale Reize. Mama war nicht minder glücklich, ihre Tochter mit einem Manne verlobt zu sehen, welcher reich und im Besitz eines glänzenden Einkommens, von Baronen, Grafen und Fürsten gesucht, von den vornehmsten Damen mit Vertrauen beehrt zu sein vorgab, der sich einen europäischen Ruf als Dichter beimaß, und dem seinem Vorgeben nach die ersten Cirkel Berlins offen standen. Dieß Alles und seine prekäre Existenz empfahl ihn bei dem Domänenpächter gar nicht, denn dieser war eine biedere, kernhafte, tüchtige Natur vom rechten Holze, ein ganzer Sohn des Volks, der sich den Geier aus allen Vorrechten der Geburt, des Standes u. s. w machte — ein Stück Demokrat von der edlen Sorte. Er mißbilligte die Wahl seines Kindes, aber was war gegen die Bitten der Tochter und das Gekeife der Gattin einzuwenden? und war nicht Thildchen sichtbarlich ganz selig, ganz überirdisch glücklich? Also in Gottes Namen denn, Mathilde soll Frau Doktorin werden!

Ein Brautstand von 6 Monaten ward nur durch Briefwechsel belebt; allein Arnold schrieb ja jede Woche mindestens zweimal und beinahe jeden Brief begleiteten einige Gedichte oder Bücher oder Aufsätze von ihm aus Zeitschriften. Und seine Briefe waren so himmlisch schön, so bezaubend, seine Gedichte so zart und doch so liebeglühend — o es war ja ein namenloses Glück, so von einem solchen Manne geliebt zu sein.

Endlich kam Arnold selber, und an einem furchtbar kalten Tage Ende Januars legte Herr Zollberg mit mehr Schmerz und trüber Vorahnung als Freude sein einziges Kind, seinen besten Schatz, an das Herz eines beinahe ganz fremden Mannes. Der Frost hatte weiße Blumen auf die Fenster der Kirche gehaucht, der Wind pfiff schneidend über das schneebedeckte Gelände; die Braut und die Brautjungfern in ihren weißen Gewändern waren in der trüben Beleuchtung des Kirchleins beinahe wie Marmorbilder anzuschauen. Aber nichts konnte die Wärme der ersten Liebe erkälten, und durch die Thränen von Mathilden's Rührung lächelte und strahlte ein unbeschreibliches Glück, ihm anzuhören, dem hübschen, hochbegabten, edlen Manne, der ihr Herz gewonnen und sie zu seiner Gattin gemacht hatte!

Ein kurzes Mahl mit den nächsten Freunden und Bekannten, dann schlägt schon die Scheidestunde. Lebet

Digitized by

wohl, Vater, Mutter, Freunde, Heimath, Du friedlicher Kesselhof zwischen Deinen schönen Bergen, Du reizendes, freundliches Städtchen, ihr schönen Berge und kühnen, stolzen Wälder! Geschieden muß sein von dem Schauplatz der Kindheit, von jedem Baum und Strauch im Garten, die man von Jugend auf gekannt und geliebt! Das erschüttert in der innersten Seele. Allein Mathilde wendet nun ihr blasses Gesicht mit einem süßen Lächeln zu ihm, dem jungen Gatten und sinkt an seine Brust und es erscheint ihr minder schmerzlich, und sie redet sich ein, bei dem Tausche nicht allzu viel verloren zu haben. Sie reist jetzt nach Berlin, das in ihrer Einbildungskraft eine feenhafte schöne Stadt ist, mit solch glühenden Farben hat sie sich es ausgemalt. Sie ist voll gespannter Erwartung, ihre neue Wohnung zu sehen — in der Vorstadt, mit der Aussicht auf Gärten, wie Arnold sagte. Wird sie dort auch Bäume und Felder und eine hübsche Fernsicht haben, einen hübschen Garten mit Lauben u. drgl., sich vor den forschenden Augen der Nachbarschaft mit ihm zu verbergen? Arnold sucht ihre Erwartungen etwas herabzustimmen und sie ergibt sich lächelnd und mit Resignation darein, selbst eng und unbehaglich zu wohnen, denn Er ist bei ihr, der Sonnenschein ihres Lebens, die schönste Gabe, die ihr je der Himmel geschenkt! Und doch überkommt ein leises Grauen die junge Frau, als sie aus der Droschke steigt, die vom Bahnhof aus sie nach der künftigen Wohnung gebracht hat, als sie in ein kleines, schmutziges Haus tritt, in kleine, enge Stübchen, zwei nach der Straße: Wohn- und Putzstube; zwei nach hinten: Arnold's Studierzimmer und das Schlafgemach. Und wo sind die Gärten? zwei lange Reihen von Gemüsegeländern hinter einem kothigen Hofe mit Schweinekoben und Geflügelställen, und als Aussicht eine lange Reihe Hinterfronten von Häusern, groß und klein! Welcher Kontrast gegenüber von den weiten Räumen der behaglichen, schloßartigen Pächterwohnung auf dem Kesselhofe und der reizenden Aussicht nach allen Seiten!

Ein vorlautes, freches Dienstmädchen empfängt Mathilde auf der Schwelle der Wohnstube, nimmt ihr den Hut und Mantel ab, trägt dann die Koffern und Schachteln herein und mißt ihre junge Herrin mit einer beinahe beleidigenden Unbefangenheit. Das berührt Mathilden unangenehm, allein sie läßt kein solches Gefühl aufkommen, sondern wirft sich an den Hals des Gatten, der sie freundlich bittet, einstweilen hier fürlieb zu nehmen, bis er ihr eine passendere, elegantere Wohnung gefunden. Und als er sich entschuldigt, daß er ihr vorerst keine bessere Aufnahme bereitet habe, weil er ihrer eigenen Wahl einer künftigen Wohnung nicht habe vorgreifen wollen, ist sie wieder ganz versöhnt, und bereitet ihm mit kindischer Freude den Thee, wobei sie allerdings beklagt, nicht die schöne Butter und Sahne vom Kesselhofe hier zu haben, und ihm verspricht, das spätere Logis mit der größten Behaglichkeit einzurichten.

So vergeht der erste Abend, so vergehen Tage und Wochen, ohne daß von einem Wohnungswechsel die Rede ist. Arnold war immer freundlich, zuweilen sogar liebevoll und herzlich gegen seine Frau; er führte sie in die verschiedenen Theater, auf einige öffentliche Bälle u. s. w., aber er brachte sehr viel Zeit außer dem Hause zu, angeblich durch literarische Geschäfte oder gesellige Ansprüche an seine Person von ihr hingerissen. Allein Mathilde fand Beschäftigung genug zu Hause, um ihre eigene Garderobe zu modernisiren und ihrem Arnold — Hemden zu nähen, denn seine Leibwäsche schien sehr der Aufhülfe und Vermehrung zu bedürfen. Bisweilen brachte er einen oder mehrere Freunde zum Thee oder Abendbrod mit nach Hause — Schauspieler, Literaten, Künstler; aber diese hageren, blassen Männer mit ihren freien Blicken und ihrer ansprechenden, zuversichtlichen Redeweise gefielen Mathilden gar nicht. Sie war am vergnügtesten, wenn Arnold den Abend mit ihr allein verbrachte: sie holte ihm dann eine Flasche Wein herauf und setzte Obst, Nüsse, Kastanien u. dergl. auf den Tisch, und er erzählte ihr alsdann allerlei heitere Geschichten, daß die Stube von ihrem fröhlichen Lachen wiederhallte.

Mathilde schrieb häufig nach Hause, jedoch mit großer Behutsamkeit, denn sie mußte den guten Eltern leider Manches verhehlen. Ja, langsam, allmählig aber sicher, hatte sie ihrer eigenen Lage auf den Grund gesehen: sie hatte ihre Hand einem zwar talentvollen, aber grundsatzlosen, leichtsinnigen Manne, einem armen Abenteurer, einem Menschen von ungemessener Selbstsucht, ziemlicher Trägheit, falschem Ehrgeiz und verbittertem Gemüthe gereicht. Dr. Seebach war hübsch und weltgewandt, aber kein Mann von Ehre, von Wahrheitsliebe, ein Schmeichler und Sykophant der Vornehmen. Mathilde, welche ein sehr empfindliches und unbestechliches Recht- und Ehrgefühl hatte, mußte oft über die gemeinen und unedlen Ränke, Listen- oder Unwahrheiten erröthen, deren er sich schuldig machte und die er bald gar nicht mehr vor ihr zu verhehlen sich bemühte. Weit entfernt, reich zu sein, hatte er Schulden gehabt, die er mit einem Theil ihrer Mitgift eher beschwichtigte, als deckte. Auch mit seinem Einkommen war es ganz anders bestellt, als er angegeben hatte. Er machte ihr sogar zuweilen die geringe Mitgift zum Vorwurf, welche sie ihm zugebracht hatte, da doch ihr Vater anerkanntermaßen ein reicher Mann sei. Jedoch wozu diese traurige Lage der armen Frau noch weiter ausmalen? Es würde zu weit führen, all' das Elend, die Demüthigungen und Entbehrungen zu schildern, welche die junge Frau erdulden mußte, damit er sich kleiden und schwelgen konnte wie ein vornehmer Herr — wie sie daheim allein saß mit ihrer häuslichen Arbeit, während er in irgend einem Salon sich bemühte müssige Damen aus der vornehmen Welt angenehm zu unterhalten, um ein herablassendes Lächeln und einige banale Phrasen heuchlerischer Anerkennung dafür zu ernten, wie sie halbe Nächte hindurch für Andere arbeitete, um nur nicht ganz ohne Geld zu sein, wenn seine Kasse erschöpft war, während er mit jungen Roués ganze Nächte hindurch bei Spiel und Champagner schwelgte; wie sie

Digitized by Google

nur immer an die guten Seiten seines Charakters dachte um ihn noch lieb zu behalten; wie sie sich bemüthte, ihrem Gelübde der Liebe und des Gehorsams gegen ihn getreu zu bleiben; wie sie ihn durch ihren sanften Rath und ihr mildes Beispiel zu gewinnen und zu bessern suchte; wie sie demüthig seine Kälte und seine üblen Launen ertrug, denn Mathilde hatte keine hochfliegenden, dünkelhaften Begriffe von ihrer eigenen Ueberlegenheit, noch lächerliche Theorieen von den Rechten der Frauen; — wie sie entschieden sich weigerte, seine Irrthümer und Mißgriffe zu theilen, selbst auf die Gefahr hin sich seinen Haß zuzuziehen; — wie sie, trotz all' dieser häuslichen Anfechtungen, doch blühte wie eine liebliche, holde Blume in einer Einöde, so daß sie bisweilen sogar von ihm ein flüchtiges Aufblitzen von Güte und Zärtlichkeit erntete; wie sie ihre Sorgen und stillen Leiden sogar vor ihren Eltern verhehlte, als diese einmal zum Besuche nach Berlin kamen, oder bei den Besuchen, welche Arnold und Mathilde jeden Sommer für einige Monate auf dem Kesselhofe machten.

(Fortsetzung folgt.)

Der bleierne Ring.

Novelle.

(Fortsetzung.)

IV.

Gegen Abend pochte er leise an die Thüre der Cajüte; die sanfte Stimme Ivonne's antwortete ihm: Herein. Sie war aufgestanden und hatte in dem Koffer, der mit den schönsten englischen Stoffen gefüllt war, sich einen braunen Rock ausgesucht, den sie angezogen: um die Hüfte schlang sie einen Cashimirshwal, von dessen großem Werthe sie keine Ahnung hatte. Sie sah reizend in diesem improvisirten Negligé aus. „Wie geht es ihnen?" fragte Leon freundlich.

„Gut, Herr Capitän, ich danke Ihnen."

„Haben Sie gefunden, was Ihnen taugt?"

„Leider nein, all' dies ist viel zu schön; könnte ich Nadeln und Faden bekommen, würde ich mir selbst eine Kleidung zurecht machen."

„Sie sollen das alles haben: aber, was Sie tragen, steht Ihnen allerliebst. Und Sie haben keine Lust mehr zu sterben, keine Furcht mehr vor mir?"

„O, das wäre undankbar."

„Nun so lassen Sie mich ein wenig plaudern. Sie sind hier auf einem Kriegsschiff, jeden Augenblick den Gefahren eines Kampfes ausgesetzt: das ist kein Leben für eine Frau. Welchen Plan haben Sie, welcher Ort würde Ihnen gefallen?"

„Ich kenne auf der ganzen Welt nur Laber und Roscoff. Wenn Sie irgend einen Ort wüßten, wo mitleidige Personen mich aufnähmen, ich würde Alles thun, sie zufrieden zu stellen."

„O nein, Ivonne, Sie dürfen nicht dienen. Ich hege einen andern Gedanken. Sie haben viel gelitten, Sie sollen das Glück der Wohlhabenheit kennen lernen... Ivonne, wollen Sie meine Frau werden?" Es war, als ob ein Blitzschlag vor ihr niederzündete, so sehr überraschte dieser Vorschlag das junge Mädchen. „Guter Gott!" rief sie, „ich die Frau eines reichen Capitäns; ich, die nicht mal lesen kann."

„Sie werden es lernen; Sie sind jung, ich werde Sie in Allem, was gebildete Mädchen wissen, unterrichten lassen. Der Ring soll die Wahrheit prophezeit haben, und der Brautring werden." Ivonne zitterte wie Espenlaub und verbarg das Gesicht in den Händen. Ein leises Ja öffnete ihre Lippen, während große Thränen über ihre Wangen rollten.

„Nun, liebe Ivonne, so weiß ich denn, was mir zu thun übrig bleibt, unser Glück zu sichern. Sobald mein Schiff nach St. Malo zurückkehren kann, führe ich Dich in eine Familie, die mir ergeben ist. Dort werde ich Alles thun, um Deine Papiere auszuwirken; als Waise bist Du selbstständig; wir treten ohne Geräusch vor den Altar. Nach der Hochzeit bleibst Du noch bei meinen Freunden, wo man Dich wie eine Tochter behandeln wird."

„O, das ist hundertmal mehr Glück, als ein so armes Mädchen, wie ich, verdient."

„O nein, Du bist reich, weil ich es bin; Du bist schön und gut, was brauchst Du zu fürchten. Wenn wir aber allein sind, höre ich nicht gerne, daß Du mich Herr nennst: sage Leon, wie ich Ivonne sage, nicht wahr?"

„Ja, mein Herr; ja, Leon."

„Nun, so laß ich mir's gefallen. Noch einen Blick, meine Braut; die Pflicht ruft mich wieder auf das Verdeck."

Der junge Capitän, leicht wie eine Feder, stieg rasch die Cajütentreppe hinan und bald erschien sein Vertrauter, der dem jungen Mädchen ein ganzes Nähzeug brachte. Aber sie machte sich nicht sogleich an die Arbeit: zu viel neue Gedanken durchkreuzten ihren Kopf.

Am dritten Tage jedoch war ihre Kleidung fertig. Schüchtern und scheu wie eine Gazelle, hatte man sie nicht auf dem Verdecke gesehen; sie blieb in der Cajüte, die ihr Leon abgetreten und wohin man ihr die Mahlzeiten brachte. Der Capitän war entzückt von der schönen Kleidung, die sie sich gemacht, und drückte es ihr in begeisterten Worten aus. Sie fragte ihn schüchtern, ob man bald landen würde. „Vielleicht ja, vielleicht auch nicht. Ich möchte jedoch um Deinetwillen landen: ich fürchte einen Kampf, der Dich in Schrecken und Angst setzen wird und Dich der Gefahr preisgibt."

Und Dich?" rief das besorgte Mädchen.

„Mich, das ist etwas Anderes; es ist mein Beruf." Das junge Mädchen senkte den Kopf und wurde nachdenklich. „Leider muß ich Dir davon sprechen, Ivonne; höre mich denn und fasse Muth; gib mir Deine Hand. Ich habe Dir gesagt, daß wir von einem Augenblick zum andern angegriffen werden können oder selbst angreifen. Geschieht dies, liebe Ivonne, so versprich mir, muthig zu

Digitized by Google

sein, wie es der Frau eines Seemannes ziemt; verliere den Kopf nicht und verlasse die Cajüte nicht, außer wenn Du von einem der Unsrigen aufgefordert wirst. Du verstehst mich?"

„Ja, ich werde thun, wie Du es wünschest."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Nach den Untersuchungen, welche im Accise-Laboratorium in London angestellt worden sind, bilden die Stengel der Mohrhirse (Sorghum saccharatum oder Holcus saccharatus) ein gutes Ersatzmittel der Lumpen zur Papierbereitung; aber ein anderer, seiner Menge willen besonders wichtiger und guter Stoff zu diesem Zwecke ist der Kartoffelstengel. Schon der Superintendent Schäfer in Regensburg im vorigen Jahrhundert hatte unter Anderm Papier aus diesem Stoffe gemacht. Die erwähnte neue Erfahrung des englischen Chemikers Philipps sollte unsere Papierfabrikanten ermuntern, hierüber Versuche zu machen.

(Die geflickte Weste.) Fürst Friedrich Schwarzenberg erzählt in seinen höchst unterhaltenden „Jagdausflügen" folgende hübsche Anekdote: Ich saß heute mit einem jungen, absonderlich magern langbeinigen Gehülfsjäger auf dem Auerhahn-Einfall. Er hatte eine alte, graue Leibweste an; die rechte Tasche etwa eine Spanne lang geflickt. Lächelnd machte ich die Bemerkung, die Stickerei sei wahrscheinlich deßhalb angebracht, weil er so viel in die Tasche gesteckt habe, daß sie zerrissen sei. Er lächelte und sagte: „Diese Stickerei hat kein Schneider mit der Nadel, sondern ein Raubschütz mit der Kugel gemacht, und diesmal war's ein Glück, daß ich nicht fest war. Hätte ich einen Bauch, so hätte er mitten hineingeschossen; so hab: ich nur das Westel eingebüßt. — Das Fasten ist doch zuweilen gut! Ihnen z. B. hätte die Kugel mehr geschadet als mir." — „Wie war denn das?" frug ich weiter. — „Je nun, ich habe den Raubschützen am Anstand getroffen und rief ihn an, — er sprang aber auf und nahm mich aufs Korn; ich wendete mich schnell seitwärts, dachte, trifft du mich von der Seite, so mußt du wohl auch einen Besenstiel abschießen. Er ließ krachen und streifte mich richtig, so daß das Westel in Fetzen hing. Da ward ich böse, — weil ich dieses einzige habe, — und legte an, der Raubschütz läuft davon; ich denke mir, du hast mir es gut gemeint, das beweiset mein Westel, und ich meine es dir noch besser. Es war zwar schon dunkel, ich halte ihm aber mitten auf den Buckel und lasse schnalzen. Der Raubschütz liegt am Boden, die Kugel war durch den Rücken gerade ins Herz gegangen. Ich lasse ihn liegen, zeige es beim Gerichte an, und trage mein Westel zum Schneider. Das Westel war mein Glück, denn es bewies, daß er den ersten Schuß gethan hat. Als Todter hatte es mir ja nicht das Westel zerschießen können. Ich hatte also keine andere Ungelegenheit als das zerschossene Westel, denn die Herren meinten selbst, wenn man Einem das Westel am Leibe zerschieße, könne man es Einem nicht verübeln, wenn man zurückschießt und nicht abwartet, bis der Andere hinter irgend einem Baume wieder ladet, und es etwa versucht, Einem auch den Rock zu flicken, deßhalb sei zu entschuldigen, daß ich den Kerl in den Buckel geschossen. Ein anderes Westel habe ich aber nicht bekommen." — Ich schenkte ihm ein Westel und ein paar Waiden. — „Jetzt gehe ich zum Pfarrer und laß für den Spitzbuben doch eine Messe lesen. Es ist doch besser. — War er auch ein Wilddieb, so war er doch ein Christ, und da ich wieder ein lauberes Westel habe, so will ich ihm nichts schuldig bleiben."

In Breslau wurde dieser Tage eine eben so bedeutende als sonderbare Wette (man spricht von 100 Friedrichsdor) entschieden. Ein Lebemann hatte bei einem ausgesuchten Dejeuner und in der Weinlaune behauptet, seine Nahrungsbedürfnisse einen Monat lang mit 1½ Th., d. i. mit 18 Pfennigen (etwa 8 kr. öst. W.) per Tag bestreiten zu können und dabei doch seinen Geschäften nachzugehen. Die Wette wurde von zwei Herren angenommen Der Proponent, welcher sich mit seinem Ehrenwort verpflichtete, die Bedingungen der Wette strengstens inne zu halten und der überdies von zwei unparteiischen Freunden nicht aus den Augen gelassen wurde, gewann die Wette; er hatte am Ausgang der Wettzeit noch 1 Sgr. 7 Pf. übrig. Die Hauptnahrungsmittel waren Milch und Brod; nebstdem genoß er Früchte und sogar Fleisch. Er befand sich während der ganzen Zeit vollständig wohl und eben so kräftig als sonst. Der Gewinner hat übrigens den Betrag der Wette für verschämte Arme gewidmet, und denselben noch überdies durch eine beträchtliche Zugabe vermehrt.

Eine Lindauer Chronik erzählte 1550. Ein Goldschmied, Hans Schlatter daselbst, welcher sein Lebtag große schwere Arbeit gemacht, und viel vergoldet, derhalben auch in seinem Alter durch viel an sich gezogenes Queckſilber mit dem Podagra heftig beschwert war, zog in das Bad Pfeffers, sich zu kuriren. Er konnte aber nicht unter das Wasser kommen, sondern schwamm allzeit wieder empor, unangesehen, daß er ein schwerer Herr von Person war. Das Wasser litt kein Queckſilber und er mußte ungebadet wieder heimziehen.

(Tragweite der neuen Kriegswaffen.) In Italien wurde geschossen, und in Hamburg stürzten die Häuser davon zusammen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 126 Donnerstag den 20. Oktober 1859.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

Die Geburt eines Kindes war in der That eine frohe Begebenheit für Mathilden gewesen. Die seither zurückgedrängten und verhaltenen besten Gemüthsbewegungen ihres Wesens fanden hier eine süße, ergiebige, heilige Quelle des Vergnügens. Ihr holder, kräftiger Knabe war ihr sicher nur vom Himmel anvertraut, damit sie in seinem jungen Gemüthe alle Keime des Guten und der Tugend wecke und pflege.

Ein zweites und endlich noch ein drittes Kind wurden ihr geschenkt, und die geduldige, liebevolle Mutter sorgte und arbeitete emsigst weiter und trug die ganze Bürde ihrer Armuth allein auf ihren schwachen Schultern, die unmündigen Kinder konnten ja (was noch ein großes Glück war), und ihr selbstsüchtiger Vater wollte ja dese nicht theilen. Mathildens Häuslichkeit war nun nicht mehr lauter Mühe und Kummer; da waren ja die lieben Kleinen mit den lispelnden Stimmen und der kindlich unvollkommenen Sprache, um sie zu begrüßen, mit den schwachen Aermchen, um sie zu umfassen, da war die ganze Stube voll fröhlichem Lachen, wann sie mit ihnen spielte.

Mathilde war etwas über vier Jahre verheirathet, als ihr Vater plötzlich starb und ihr die Hälfte seines ziemlich bedeutenden Vermögens hinterließ. Dieses Ereigniß hob Seebach's Stimmung auf eine wunderbare Weise; er miethete sogleich eine glänzende Wohnung, die er elegant möblirte, nahm ein zahlreiches Gesinde an, machte ein flottes Haus. Mathilde sträubte sich dagegen und verwarnte ihren Gatten vor solchen Extravaganzen; allein er lachte sie höhnisch aus, nannte sie eine ganze Thörin und erklärte ihr, er werde ihr Vermögen nun durch glückliche Spekulationen bald verdoppeln und sich selber eine angemessene Stellung in der Welt erwerben. Sie zuckte wehmüthig die Achseln, hielt ihm ihre Kinder entgegen und sagte ernst: „Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, lieber Arnold! Denke nicht an die Gegenwart allein, sondern auch an die Zukunft dieser lieben, armen Kinderchen!"

„Unleidliche Frömmlerin!" murmelte er unwillig und wandte ihr den Rücken.

Von nun an sah der Dr. Seebach jede Woche mehrmals eine zahlreiche Gesellschaft bei sich, und darunter sehr viele Personen von Stande. Die Herren fanden sich von Seebach's guten Weinen, trefflicher Küche und der schönen Frau angezogen, welche mit ihrer züchtigen Einfachheit und stillen Anmuth die Honneurs des Hauses machte, ohne ihrem innern Werthe etwas zu vergeben, ob auch manche Damen, welche dieß Haus besuchten, mit Mathilden's „Allüren" nicht zufrieden sein mochten. Sie selbst nahm nur selten Einladungen zu Soireen und Bällen an, sondern lebte an Tagen, wo sie nicht die Wirthin zu machen hatte, ihren Kindern. Die Blicke des Beifalls und der Verwunderung, welche diese Männer, die Gäste ihres Gatten, auf sie hefteten, trieben ihr das Blut in die Wangen vor stummer Beschämung, und sie war sich wohl bewußt, daß die Damen dieser Kreise hinter ihrem Rücken sich über ihre einfache oder ungewählte Toilette, ihre hausbackene Weise und ländlichen Manieren lustig machten.

Auf Arnold's Wunsch und Einladung hatte die verwittwete Frau Zollberg ihren Aufenthalt in Berlin genommen, und sprach häufig in dem Hause ihrer Tochter ein, oder sah Mathilden mit ihren Kindern bei sich. Frau Zollberg's beobachtendem Auge entging es bald nicht mehr, wie es um das häusliche Glück ihrer Tochter

Digitized by Google

stand, und sie bereute bitter, daß sie einst das Zustandekommen dieser Verbindung so sehr befördert und sozusagen erzwungen habe. Sie sprach einige Male darüber mit Mathilden und wollte dieser — wie man im gemeinen Leben sagt — die Zunge lösen; allein Frau Seebach verschwieg pflichtlich der Mutter ihr eigenes Leid, und beruhigte sie bestmöglich. „Denke nicht an mich, meine liebe Mutter, aber an meine unschuldigen Kinder!" sagte sie mit einem bedeutsamen Blicke; „Arnold ist mein Gatte, seine Ehre ist die meinige: Du wirst nicht wünschen, daß ich ihn nicht mehr achte."

Diese ruhigen Worten fielen wie glühende Kohlen auf das Herz der Frau Zollberg. Seebach hatte mehrmals starke Summen von ihr entlehnt, um angeblich größere Spekulationen in Staatspapieren zu machen. Mathilde schien dieß zu wissen und für die Leichtgläubigkeit ihrer Mutter zu fürchten; es war also vielleicht eine versteckte, jedenfalls eine wohlgemeinte, rechtzeitige Warnung. Frau Zollberg hatte zufällig in Berlin einen Mann getroffen, welcher einst bei ihrem Seligen mehrere Jahre Praktikant der Landwirthschaft auf dem Kesselhofe gewesen und von den beiden wackeren Gatten wie ein Sohn, von Mathilden wie ein älterer Bruder behandelt worden war und dieß mit der dankbarsten Anhänglichkeit vergalt. Diesen Herrn Gustav Bosse, nunmehrigen Wirthschafts-Direktor eines Standesherrn, suchte sie auf und zog ihn zu Rathe über die Verhältnisse Seebach's und die Lage seiner armen Frau. Dieser erschrack sichtlich und konnte nur mit Widerstreben vermocht werden, der guten Frau die Augen zu öffnen. Seebach war nicht nur als Roué bekannt, sondern stand sogar im Verdacht, in seinem Hause eine geheime Spielbank zu halten, wo unerfahrene junge Leute von Stand und Vermögen systematisch gerupft wurden von einer Handvoll gewissenloser Menschen, an deren Spitze Arnold Seebach stand. Die Polizei hatte ein Auge auf ihn, und er war ziemlich anrüchig. Diese Nachricht brach der guten Frau beinahe das Herz: sie bat Herrn Bosse, sich Mathilden's anzunehmen und im Interesse der armen Enkel die so sehr bedeutenden Summen zurückzufordern, welche Seebach ihr abgelockt hatte. Frau Zollberg aber verließ sogleich Berlin, erkaufte sich ein kleines Gütchen in der Nähe von Mainz und lud Mathilden ein, sammt ihren Kindern hier den Sommer zu verbringen, — eine Einladung, welcher diese denn um so lieber folgte, als sie zu ahnen schien, daß sich über ihrem Haupte schwere Gewitter zusammenzogen.

Frau Zollberg kränkelte plötzlich und ihre Kräfte sanken rasch. Während Seebach sich in mehreren besuchten Bädern herumtrieb, verpflegte Mathilde ihre arme, der unheilbarsten Schwermuth verfallene Mutter, die in der Mitte des Winters starb. Ihr Testament enterbte den Schwiegersohn und die Tochter in guter Absicht, und vererbte das ganze Vermögen in Gestalt eines Fideicommisses auf die drei Enkel. Direktor Bosse war zum Testaments-Executor und Curator der unmündigen Erben bestimmt. Seebach schäumte vor Wuth, als er dieß erfuhr und drang in seine Frau, dieses Testament umzustoßen. Allein Mathilde blieb unerschütterlich auf dem Entschluß, den Willen ihrer Mutter zu ehren. „Sie hat es gut gemeint, lieber Arnold," sagte sie; „die gute Mutter hat der Zukunft gedacht, in deren Schooße uns noch mancher Kummer, manche Enttäuschung vorbehalten sein mag. Ich würde es für den größten Frevel an meinen eigenen Mutterpflichten halten, diese Eingebungen eines besorgten, zärtlichen Mutterherzens nicht zu achten." — Ja gerade der Gedanke an die Liebe ihrer Eltern hatte sie seither in manchen Trübsal aufgerichtet, und der Segen derselben galt ihr höher, als alle Reichthümer, es war daher auch ein Trost für sie, zu wissen, daß ihre Eltern nie den ganzen Umfang ihres häuslichen und ehelichen Unglücks gekannt hatten und darum gewußt haben konnten.

So gerne Mathilde mit ihren Kindern auf dem Gütchen geblieben wäre, welches im Erbe der Mutter ihr zugefallen war, so mußte sie doch, ihrem eigenen Gewissen und ihrer Pflicht gemäß, ihrem Gatten wieder nach Berlin folgen und es begann nun eine herbe Zeit für die Verwaiste. Dr. Seebach war jetzt nur noch selten zu Hause; an Arbeiten dachte er längst nicht mehr, und die Beschäftigungen, mit welchen er seine Zeit ausfüllte, wurden immer tadelnswerther. Dazu kam noch, daß er in einen Prozeß mit einem Bankier verwickelt und von Direktor Bosse mit einem solchen bedroht war, welcher als Testaments-Executor die Herausgabe der 20,000 Thaler verlangte, welche Frau Zollberg ihm gegen Handschrift angeborgt hatte, was er der armen Mathilde beinahe täglich unter den kränkendsten Aeußerungen über ihre Eltern zum Vorwurf machte.

Der Sommer war gekommen, die Gerichtsferien standen bevor, da ward das Urtheil erster Instanz gefällt, wodurch er angehalten ward, die schon erwähnte Darlehenssumme sammt Interessen an Bosse auszuhändigen. Eine telegraphische Depesche rief ihn von Dobberan herbei, um Herrn Bosse Vergleichsvorschläge zu machen, bevor dieser auf Execution des Urtheilspruches drang. Eines Morgens hatte er mit diesem eine Besprechung gehabt, worin er ihn mit bitteren Vorwürfen überhäufte, wofür ihm der Wirthschafts-Direktor nichts schuldig blieb — sie hatten sich dann im Zorn getrennt, ohne eine Einigung erzielt zu haben. Vergebens beschwor Mathilde den Gatten sanft, doch Herrn Bosse, der in seiner Eigenschaft nicht anders handeln könne, nicht zum Aeußersten zu treiben; Seebach stieß seine Frau rauh von sich und beschuldigte sie des Einverständnisses, ja einer unwürdigen Intrigue mit Bosse. Dieser empörende Vorwurf drohte der vielgeprüften Frau beinahe das Herz zu brechen; aber fühllos stürmte Seebach an ihr vorrüber und verließ das Haus. Erst am Abend kehrte er zurück, von Wein erhitzt, offenbar von einem wüsten Gelage kommend. Man meldete ihm, daß Herr Bosse ihn noch einmal zu sprechen wünsche, und daß ein fremder Mann mehrmals im Laufe des Tages dagewesen sei und ihn in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen verlangt habe. Er begab sich in

Digitized by Google

sein Studirzimmer und schloß sich ein, um zu schreiben. Endlich gegen 3 Uhr schellte er dem Diener, gab ihm den Auftrag, einige Briefe zu bestellen und Herrn Bosse abzuweisen, falls dieser ihn zu sprechen verlange. Der Diener ging, ohne ihm zu sagen, daß Bosse schon seit zwei Stunden bei Frau Seebach war und sie zu beruhigen versuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Der bleierne Ring.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Noch ein Wort: wenn man sich schlägt, wenn die Kanone donnert, kann man verwundet, kann getödtet werden."

„Jesus im Himmel! habe Mitleid! Sprich nicht so; alles Blut in meinen Adern wird zu Eis."

„Kind! man muß sich auf das Schlimmste gefaßt machen; das tödtet nicht. Wenn mir ein Unglück begegnete, wenn ich außer Stande wäre, mit Dir zu sprechen, Dir zur Seite zu stehen, so lasse Dich so rasch als möglich in St. Malo ans Land setzen. Meine Mannschaft hat bereits in dieser Beziehung Befehle erhalten. Hier ist ein Brief mit der Adresse der Familie, von der ich Dir bereits gesprochen. Ehe Du jedoch den Bord verläßest, nimm diese Cassette, welche ich unten in den Kleiderkoffer lege; diese Cassette gehört Dir, Deine Unabhängigkeit ist dadurch gesichert." Obgleich sich Leon alle Mühe gab, ruhig zu erscheinen, zitterte dennoch seine Stimme, seine Brust hob sich schmerzlich. Er erhob sich rasch, drückte Ivonne die Hand und gab ein dringendes Geschäft auf dem Deck vor, das ihn abrufe.

Erst gegen Abend kehrte Leon zu ihr zurück; er sagte heiter, daß er in der Cajüte habe decken lassen. „Es ist unser Brautmahl, wie man es in der Bretagne feiert; wir werden einen Augenblick ungestörten Glückes genießen."

„Wie Du willst, Leon; bist Du nicht der Herr?"

Mit welch' trauriger Miene Du das sagst, meine kleine Ivonne! Denkst Du noch immer an unser Gespräch von diesem Morgen? Verscheuche solche Gedanken auf einen Augenblick. Zu Tische, Ivonne! Jean Marie bringt bereits das Essen: wir wollen der Schiffsküche Ehre machen und auf unsere Verbindung trinken und zwar aus einem Becher, wie's in der Bretagne Brauch ist." Damit bot er Ivonne seinen silbernen Becher: sie suchte zu lächeln, während sie mit ihren Lippen den Becher berührte. „Nun ist's an mir und Du sollst sehen, wie herzlich ich auf unsere Verbindung trinke." Mit einem einzigen Zuge leerte er den Becher. Als er ihn aber auf den Tisch stellte, ertönte in der Nähe ein Kanonenschuß und der Lieutenant stürzte in die Cajüte.

V.

„Commandant," sagte der Offizier, der bis an die Zähne bewaffnet war, „der Engländer hat uns gesehen; er eröffnet den Kampf."

„Gut, Tanguy; gehen Sie hinauf, ich folge Ihnen." Ivonne, blaß wie eine Marmorsäule, hatte sich erhoben; Leon ergriff ihren Arm, und ihr den Koffer zeigend, sagte er: „Erinnere Dich jetzt, Ivonne, was ich Dir gesagt. Muth, meine Liebe, sei stark und hoffe; Gott wird mich schützen!"

Mit diesen Worten drückte er die Hand seiner Braut, die ihn mit einer Mischung von Trauer und Schrecken betrachtete.

Leon war mit einem Sprung auf seinem Posten. Wir wagen es nicht, eine Schilderung des wilden Kampfes zu geben, der sich zwischen dem Engländer und dem französischen Corsaren entspann. Berühmte Seeromanschreiber haben solche Kämpfe geschildert, deren „Schauplatz" einige von den Wogen überstürzte Bretter, deren Lustre das zweifelhafte Licht des Mondes oder der zitternde Glanz der Sterne, deren Orchester das Krachen des Kartätschenfeuers und der dumpfe Schlag der Bordäxte, das Heulen des Windes und das Röcheln der Todten ist. Da wir fühlen, daß wir nicht im Stande sind, ein solches Bild zu malen, kehren wir lieber wieder zu der armen Ivonne zurück, welche in einer Ecke der Cajüte kniete und mit Inbrunst alle Gebete, die sie in ihrer Jugend gelernt, betete. Der bleierne Ring, der schon so große Wunder gethan, wurde bei jeder Bitte geküßt: er allein gab ihr mehr Kraft, als alles Andere.

Ein furchtbarer Lärm wüthete über ihrem Haupte, die Kanone ertönte jeden Augenblick und das Geschrei der Kämpfenden vermehrte das Getöse. Zuweilen riß ein heftiger Stoß Ivonne aus ihren Gebeten; dann stürzte sie nach der Thüre, bereit, die Treppe hinaufzueilen, um zu sehen, was aus Leon würde; aber der strenge Befehl des Capitäns kam ihr wieder in die Erinnerung; sie fürchtete über alles, ihm ungehorsam zu sein; sie sank deshalb wieder auf die Knie und betete.

Plötzlich hörte man die Kanone nicht mehr; es entstand eine Todtenstille. Ivonne glaubte, der Kampf habe endlich aufgehört und sie werde Leon hereinkommen sehen, um sie durch seine Gegenwart zu beruhigen.

Als sie sich der Thüre näherte, das Ohr dem leisesten Geräusche leihend, erschütterte ein furchtbarer Stoß das Schiff, daß es in allen Fugen krachte, und sie stürzte zu Boden. Sie lag einen Augenblick bewußtlos da. Als sie wieder zu sich kam, rief ihr ein verdoppeltes Schreien, Lärmen und Krachen das Bewußtsein der Wirklichkeit zurück; sie suchte sich auf ihre Knie zu erheben, aber sie vermochte sich nicht zu halten. Sie war so schwach, daß sie nicht denken, nicht beten konnte; mechanisch berührte sie den Ring mit ihren Lippen.

Plötzlich wurde die Thüre dröhnend aufgestoßen. Sie blickte um sich und sah mehrere Matrosen mit von Pulver geschwärztem Gesichte und rothen Händen eintreten und einen mit Blut bedeckten Mann hereintragen, den sie auf das Bett legten. „Rasch, junges Mädchen," sagte Einer, „eilt unserm Capitän zu Hilfe, während wir den

Digitized by Google

verfluchten Saazens, die uns so zugerichtet, den Garaus machen."

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Die „N. Preuß. Ztg." berichtet aus Berlin: „Vor einigen Tagen wurde hier eine Bande von 6 Knaben in dem Alter von 10 bis 16 Jahren wegen verschiedener schwerer Diebstähle zur Kriminalhaft gebracht. Dieselben sind ihren Angehörigen entlaufen und treiben sich seit längerer Zeit obdachlos und nur zu verbrecherischen Zwecken umher. Unter Anderem haben sie mehrere Nächte hintereinander einen Weinkeller in der Behrenstraße besucht und aus demselben das letztemal etwa 30 Flaschen Wein gestohlen, nachdem sich der Kleinste von ihnen durch die an den Kellerfenstern befindlichen eisernen Stäbe förmlich durchgezwängt hatte, während ihm die übrigen von der Straße aus den Wein abnahmen. Die jungen Bösewichte haben außerdem noch viele andere Diebstähle begangen und zwar unter Leitung des ältesten von ihnen. Derselbe trug ein Terzerol und ein großes Dolchmesser bei sich und hat ausdrücklich und allen Ernstes erklärt, „er wolle einmal ein großer Räuberhauptmann werden."

Seit vielen Jahren wissen sich österreichische Jagdliebhaber, wie man von vielen Seiten versichert, keines solchen Reichthums an Rebhühnern zu erinnern wie heuer. So wurden in der Umgebung von Opocno (in Böhmen) durch geraume Zeit von Jagddilettanten täglich 60 bis 70 Stück Rebhühner abgeschossen, ohne daß man eine wesentliche Abnahme im Stande des Wildes wahrgenommen hätte. Bei Cakowic wurden binnen wenigen Tagen auf einem sehr beschränkten Terrain 721 Rebhühner geschossen, und trotzdem ist ein ansehnlicher Stamm zurückgeblieben — Als Erklärungsgrund dieses Ueberflusses wird der heiße und anhaltend trockene Sommer angeführt, während welchem die sonst gewöhnlich durch häufige Gewitter herbeigeführten, die Nester in der Brutzeit verschwemmenden Regengüsse ausgeblieben sind.

Paris. Für die Restauration des Hauses, in welchem Napoleon I. in Longwood auf St. Helena gewohnt, für die Instandhaltung des Grab-Denkmals und für den Ankauf des Landgutes, welches den Namen „Val Napoleon" führt, sind 140,000 Francs ausgeworfen worden, welche ein besonderes Capitel im Budget bilden sollen.

Militärische Uebungen in China sind sehr ergötzlich, wie ein junger Missionär berichtet. In der Mitte des Manöverirfeldes stellen große bemalte Leinwandstücke die Mauern einer Festung mit einem Thore vor. Die Soldaten sind hinter der Leinwand versteckt, gegenüber sitzen die commandirenden Mandarine. Im Augenblicke, wo die Uebung beginnt, verbeugt sich ein Herold mit einer Fahne vor ihnen bis zur Erde; worauf dann ein Ausrufer hinter ihnen auf einer Estrade steigt und ihre Befehle mittelst eines Sprachrohrs verkündet. Auf dieses Zeichen öffnet sich das Thor und ein Dutzend auf kleinen Pferden reitender Offiziere kommen zuerst zum Vorschein Hinter ihnen laufen die Soldaten in kurzem Trab herbei, die Röcke, wie Köchinnen bei der Arbeit hinaufgeschürzt. Der vierte Mann trägt auf dem Rücken eine lange Stange mit einem Richt-Fähnlein. Wenige tragen ungeschickt europäische Flinten, und die meisten der chinesischen Gewehre, so groß wie unsere Wallbüchsen, werden von 2 Mann gehalten, welchen ein dritter mit Lunte und Munition folgt. Nun beginnt das Exerziren! Diese sonderbaren Soldaten führen wahrhafte Contre-Tänze aus; sie vermischen und vermengen sich untereinander und verbergen sich dann wieder hinter der Leinwand. Nach einigen Minuten kommen sie nochmals hervor und die Uebung beginnt neuerdings.

(Geistesgegenwart eines Diebes.) In der Gegend von Worlik in Mähren hatte sich ein 18jähriger Bursche in ein Bauernhaus eingeschlichen, um zu stehlen Schon hatte er die geraubten Kleider und Betten in einen Pack zusammengebunden und wollte sich damit entfernen, als der vom Felde heimkehrende Bauer in die Stube eintrat. „Wirst Du's gleich niederlegen, Böswicht!" donnerte der Bauer dem ertappten Diebe entgegen. „Ich lege es schon nieder," erwiderte anscheinend kleinlaut der Dieb, „aber mein Kamerad bindet Euch im Stalle die Kuh los." Hastig eilte der Bauer nach dem Stalle, Niemand war da. Als er aber in die Stube zurückkehrte, war der lose Vogel bereits ausgeflogen.

Der „Dorfbarbier" bringt folgendes Zwiegespräch zwischen Breetenborn und Rudelmüller: B. Die Italiener sin jetzo recht monomentlustig. — R. Wo so? — B. In Turin wollen sie dem Ludwig Bonaparte ein Standbild errichten, in Florenz dem Victor Emanuel, in Modena gleichfalls. — R. Wunderliche Leite, diese Italjener; die eigenen Fürschten jagen se fort und de fremden hauen se aus.

(Schweizrisches.) Der Gemeinderath von Mühlehorn im Canton Glarus decretirte seinem Pfarrer, Herrn Freuler, in Anerkennung geleisteter Dienste, ein „Trinkgeld" von 100 Francs.

Der unlängst verstorbene große A. v. Humboldt lebte in den Jahren 1794—95 als preußischer Oberbergrath in Baireuth, wo sich noch viele von ihm verfaßte werthvolle geognostische Berichte über den oberfränkischen Kreis vorfinden.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 127 Sonntag den 23. Oktober 1859.

An Hrn. A. v. H.

Es war Dir selbst ein Hochgenuß,
Den treuen Freund zu pflegen;
Unnöth'gen Dankes Redefluß
Strömt hier Dir nicht entgegen

Was Treu und Liebe nur vermocht,
Hast feurig Du geboten,
Bis daß verglommen war der Docht
Bei dem geliebten Todten.

An Seelen-Adel reich bist Du,
Kein Opfer macht Dich beben;
Wo Noth sich naht eilst Du herzu,
Zu heben um zu geben.

Den wahren Stolz ich ehre ihn,
Er ist an rechter Stelle
Wem solche Tugenden verlieh'n,
Schöpft ihn aus reiner Quelle.

Nimm hin den Kranz von Immergrün
Zum ew'gen Angedenken
Es wird der Freundschaft heilig Glüh'n,
Sich tief in uns versenken.

Zieh' hin mit Gott und zage nicht,
Dir folgt der reichste Segen,
Den Dir der Heiland selbst verspricht
Und huldvoll trägt entgegen.

An Glück, Gesundheit, Kraft und Muth
Auf fernern Lebenspfade;
Gott sei mit Dir! — stets geh' Dir's gut,
Beschützt durch Gottes Gnade!

Wasserlos im Oktober. M. G. z. B.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

Plötzlich hörten Bosse und Mathilde einen lauten Wortwechsel in des Doktors Zimmer und einen Hilferuf von diesem. Sie eilten dorthin und sahen Seebach mit einem athletisch gebauten, jungen Menschen ringen, der wie ein Handwerksbursche gekleidet war und mit ehernen Fäusten auf den Doktor losschlug. Seebach hatte eine Pistole ergriffen und wollte damit auf seinen Angreifer feuern; allein dieser entwand ihm die Waffe, die sich in die Decke entlud, führte mit dem stahlbeschlagenen Kolben derselben einige Schläge auf den Kopf des Doktors, den er an der Kehle gepackt hatte, und rief dabei: „Elender, feiger Bösewicht! meine arme Schwester hast Du verführt, meiner Mutter das Herz gebrochen, und nun wolltest Du auch mich noch unglücklich machen? Da, nimm dieß, Du niederträchtiger Verführer!“ und damit führte er noch einen fürchterlichen Streich, daß das Blut umherspritzte und Seebach zusammenbrach. Hr. Bosse hatte sich an ihn gehängt, um ihn wegzureißen; allein der Handwerksbursche schien darauf nicht eher zu achten, als bis ihm sein Opfer blutend entsank. Nun wandte er sich zur Flucht, während Herr Bosse ihn festhalten wollte und Frau Seebach um Hilfe rief. Allein der Bursche war bärenstark; er warf Herrn Bosse in ein Kabinet, schloß die Thüre ab, steckte den Schlüssel zu sich und entfernte sich dann eiligst, auch die Thüre des Flures hinter sich verschließend. Er entwischte und verschwand spurlos

Als Mathilde mit den weiblichen Dienstboten wieder zur Stelle kam, lag ihr Gatte in seinem Blute bewußtlos Herr Bosse hatte die Thüre gesprengt und eilte nach einem Arzte. Der Kolben der Pistole hatte mehrere große

Digitized by Google

Contusionen verursacht und an einer Stelle den Schädel zerschmettert. Der Arzt zuckte bedenklich die Achseln und sprach von der Nothwendigkeit des Trepanirens. Alles, was nur die aufopferndste Pflege für den Verwundeten thun konnte, ward von Mathilden geleistet. Allein trotzdem kam er nicht wieder zum Bewußtsein und starb am zwölften Tage nach der Verwundung. Jetzt endlich, als der Mann ihrer einstigen Liebe todt vor ihr lag, jetzt erst holte Mathilde einen Brief Seebach's an sie hervor, welchen sie an jenem verhängnißvollen Abend auf dem Schreibtisch ihres Gatten gefunden hatte. Er schrieb ihr darin, daß ihr Vermögen und das Darlehen ihrer Mutter verloren seien, vom Börsen- und Hazardspiel verschlungen, daß er außerdem noch eine bedeutende Schuldenlast contrahirt habe, und daß nun, nachdem durch die Entscheidung des Gerichts und die ihm drohende Execution Alles für ihn verloren und er selber zu Grunde gerichtet sei, eine Kugel seinem Leben ein Ende machen werde. Er bat sie um Verzeihung für Alles, was sie durch ihn erduldet habe, und beschwor sie, sich für die armen Kinder zu erhalten!

Es waren bittere Thränen, welche Mathilde nun an dieser Leiche vergoß. Doch dankte sie dem Himmel, daß dem Todten wenigstens die Schmach und der Frevel eines Selbstmords erspart worden waren. Kein Schatten von Tadel und Vorwurf folgte dem Todten in's Grab. Sie hatte halb und halb Alles geahnt, was sie seit jenem Abend erfahren; allein er hatte in ihren Augen nie einige von jenen Eigenschaften eingebüßt, welche ihm früher ihre Liebe gewonnen. Die drei armen Wesen waren ja seine Kinder; er hatte sie oft geliebkost; ja sie erinnerte sich mit Vorliebe daran, wie zärtlich er stets gegen die Kleinen, wie stolz er auf sie gewesen war. Und bezeugte nicht sein Brief, daß er in seiner letzten Stunde noch sein Unrecht eingesehen und seine große Schuld bereut hatte? Deutete nicht sein wahnwitziger Selbstmords-Entschluß gerade darauf hin? Es war nicht ihres Amts, über ihn zu richten, und sie war darüber froh; das Bewußtsein, ihm die Treue bewahrt zu haben, machte sie eher milde in ihrem Urtheil über ihn, und jede Thräne, die sie über seinen Verlust vergoß, löschte gleichsam die Erinnerung an irgend eine frühere Unfreundlichkeit von ihm aus.

II.

Die Sorge für die Zukunft dämpfte einigermaßen den schmerzlichen Druck der Gegenwart. Sie überließ es Herrn Bosse und dem Anwalt ihres Gatten, die traurige Angelegenheit der Vereinigung von Seebach's Nachlaß zu Ende zu führen. Sie begab sich aller Ansprüche an die Masse zu Gunsten der Gläubiger, und es drängte sie, Berlin zu verlassen und auf's Land, in die Einsamkeit zu flüchten mit ihren Kindern. Nun sie frei war, erwachte die alte jugendliche Vorliebe für das Landleben wieder in ihr wie die Erinnerung an die Freuden ihrer Jugend. Sie wollte ihre Kinder nicht in einer Athmosphäre der Verderbniß aufwachsen sehen, sondern auf dem Lande, in Gottes freier Natur, unter den einfachsten, bescheidensten Verhältnissen. Ohnedem empörte es sie, kaum fünf Wochen nach dem Tode ihres Gatten einen Heirathsantrag von einem der vertrautesten Freunde desselben zu erhalten, und sie reiste daher schon am andern Tage nach dem kleine Gütchen ab, wo ihre theure Mutter sich angekauft und ihr Haupt zur ewigen Ruhe gebettet hatte. Es war der Geburtsort wie die Ruhestätte ihrer Mutter. Der Abschied von dem so theuer erkauften äußern Glanze fiel ihr nicht im Mindesten schwer, eben so wenig der von ihren seitherigen Dienstboten, von denen nicht Eine erbötig gewesen war, sie in die neue Heimath zu begleiten.

Es war ein warmer Nachmittag im Spätherbste, als sie an ihrem neuen Wohnorte, auf ihrem kleinen Eigenthum, anlangte. Die bralle Magd mit dem rothen Gesicht und den krebsrothen Armen, welche bei Frau Zollberg im letzten halben Jahre ihres Lebens gedient hatte, empfing sie am Gartenthore, hob die Kinder aus dem Wagen, herzte und küßte sie, und begrüßte die trauernde Wittwe mit einigen Thränen — der Freude und des Mitgefühls. „Ich bin bei Ihnen in Dienst getreten, liebe Frau Seebach, wenn sie es mit der alten Hanne probiren wollen," sagte das Mädchen; „freilich bin ich nicht so gewandt und fertig, wie die Mädchen, die sie seither hatten; aber an meinem guten Willen soll es nicht fehlen, liebste Frau! Ach, ich habe Sie und die Kinder so liebgewonnen, als sie hier waren!"

„Ich danke Dir, Hannchen, für Dein Zutrauen; bleibe bei mir, wir werden uns schon vertragen!" entgegnete Mathilde und drückte der wackern Magd die schwielige Hand. Mit Gefühlen des Friedens, denen sie längst fremd gewesen war, betrat sie die Zimmer ihrer theuren Mutter, welche noch die alten schlichten Möbel zierten. Ihr Herz war allzu voll von Dankbarkeit für diese Heimath, die sie der liebenden Fürsorge ihrer Mutter verdankte, als daß sie am Abend so schnell hätte den Schlaf finden können; die Erinnerungen an das Vaterhaus, an die glücklichen Tage ihrer Jugend tauchten eine um die andere in ihr auf, bis sie endlich gegen Morgen in den Schlummer sank, ohne die Thränen von den Wangen gewischt zu haben! Wie angenehm verstrich ihr an den folgenden Tagen die Zeit mit der Pflege und dem Unterricht ihrer Kinder, mit der häuslichen Einrichtung, mit einigen Besuchen bei Freunden und Verwandten ihrer theuren Mutter! Sie glaubte noch immer Mathilde Zollberg zu sein.

Mathildens äußeres Schicksal hatte sich nicht glänzend gestaltet. Von dem Vermögen ihrer Mutter war ihr nach dem Tode ihres Gatten nur so viel verblieben, daß sie mit ihren Kindern gerade gegen Mangel gesichert war. Sie nahm daher einige Kostkinder in's Haus, um ihre Rente etwas zu steigern und die weiten Räume ihres Häuschens nicht unbenützt zu lassen. Sie begann eine Winterschule für weibliche Arbeiten, und schämte sich der Arbeiten für Andere nicht, denn der Ertrag derselben war ja dazu bestimmt, ihren Kindern einst eine um so bessere Erziehung zu geben. So lebte sie still und rührig

Digitized by Google

in einer bescheidenen Zurückgezogenheit und gemeinnützigen Thätigkeit, geehrt und geachtet von Allen, die sie näher kannten.

(Fortsetzung folgt.)

Der bleierne Ring.

Novelle.

(Schluß.)

Yvonne hätte vor Schreck in Ohnmacht sinken mögen; aber sie raffte sich unwillkürlich auf, suchte Wasser, wusch das Gesicht und den Hals, die mit Blut bedeckt waren, und entdeckte endlich zwei ziemlich große Oeffnungen, die eine an der Stirne, die andere neben dem Ohr. Schrecklich war, daß je mehr sie wusch, desto mehr Blut floß. Sie besann sich, daß sie einen Koffer voll Seide hatte und verband nun die Wunde. Dann wusch sie das Blut, das über das bewegungslose Gesicht des Bräutigams floß. Da sie nicht wußte, wie sie ihn zu sich bringen sollte, rief sie ihn, sprach mit ihm, legte ihm den Ring auf die Schläfen, die Augen, den Mund und flehte die h. Anna um Hilfe an: alles umsonst.

Durch die drohende Gefahr gestärkt, blies sie ihm auf Augen und Lippen: sie glaubte, durch ihren jugendlichen und frischen Athem ihm Leben einhauchen zu können. Der weibliche Instinkt täuscht sich selten: Leon fühlte seine Kraft unter diesem jugendlichen Athem wieder erwachen; er hob seinen Kopf, öffnete die Arme und bot ihr die Hände. Leon erinnerte sich nicht, daß er verwundet war; aber er sah sie umgeben von blutiger Leinwand; er fühlte, daß sie sich um ihn bemühte. Er richtete sich auf und machte eine Bewegung, um nach der Treppe zu stürzen. Yvonne hielt ihn zurück. „O bleibe, man bedarf Deiner nicht mehr."

„Man bedarf des Capitäns immer, so lange noch ein Blutstropfen in ihm ist. Lasse mich, Yvonne; die Pflicht geht Allem vor." Er hielt die Thürklinke in der Hand, als man einen Tritt auf der Treppe hörte. Jean Marie mit Pulver und Blut besudelt, wollte nach dem Commandanten sehen. Als er ihn auf fand, warf er den Hut in die Luft und stieß einen Freudenschrei aus, der bis auf's Deck drang. Dann sagte er: „Capitän, Alles ist abgethan. Der Engländer ist hinten angebunden, wir schleppen ihn, und was von Saozons noch auf den Beinen ist, macht keinen Mucks mehr. Der Lieutenant sagt, daß es eine gute Prise sei. Der Arme liegt auch auf dem Schragen; sie haben ihm sein linkes Bein schlimm zugerichtet. Unsre Havarieen zählen nicht; einige Risse und Kugellöcher."

„Geh', Junge; sage droben, daß ich nicht todt bin. Die Wunden am Kopf haben nichts zu bedeuten, wenn das Hirn in seiner Kapsel bleibt. Geh', ich komme gleich hinter Dir drein."

Leon beruhigte Yvonne noch, bis sie über sein Befinden außer Sorge war, lobte ihren Muth, dankte ihr für ihre Pflege und drückte den ersten Kuß auf ihre Stirne.

Am andern Tag kehrte der von Capitän Leon befehligte Corsar triumphirend nach St. Malo zurück, ein Schiff hinter sich drein schleppend, doppelt so groß als er selbst. Leon und Yvonne feierten zwei Monate später um Mitternacht in einer der Kirchen der Vaterstadt Trouins Hochzeit. Die junge Braut trug eine reiche roskovitische Tracht, da sie sich geweigert, die Städtertracht anzulegen, so lange sie noch eine unwissende Bäuerin sei. Kein Juwel schmückte sie, nur der einfache bleierne Ring zierte ihre Hand.

VI.

Acht Jahre sind verflossen, seit Leon Yvonne zum Altare führte. Es war ein herrlicher Tag. Auf dem Meere tanzte eine Barke, während eine hübsche elegante Dame an dem Arme eines vornehmen Mannes über den knisternden Dünensand ging. Ein kleiner Knabe von 4 bis 5 Jahren eilte ihnen voran und las da eine Muschel, dort einen Kiesel auf. Links von den Spaziergängern gewahrte man eine halbzerfallene Hütte, auf deren Schwelle eine alte runzlige Frau zusammengekauert saß. „Wie mir das Herz pocht. Die elende Hütte dort ist meine Geburtsstätte, dort wohnte mein Vater, dorthin brachte man ihn an dem traurigen Abend. Die alte Frau ist die, welche mich so schlecht behandelte...." — „Wie viel verdanke ich ihr!" sagte Leon lächelnd. — „Noch einmal will ich den Ort sehen, wo mein Vater saß, schlief, wo er mich auf die Knie nahm, mich mit Küssen bedeckte." In diesem Augenblicke rief der Knabe: „O die häßliche alte Frau!" — „Sprich nicht so, das Unglück hat sie so weit gebracht, der gute Gott will, daß man Mitleid mit den Armen habe, nicht Furcht oder Abscheu hege. Bring ihr das, mein Engel," fügte sie hinzu und gab ihm ein Geldstück. — „Ich wage es nicht, komm mit mir Mutter." Und das Kind zog die Dame zu der alten Bretagnerin hin. Als er ganz nahe bei ihr war, warf er ihr den Fünffrankenthaler auf den Schooß, den sie gierig ergriff, indem sie ein tiefes „Dank!" murmelte. „Habt ihr Milch?" sagte der Herr, „der Kleine dürstet." Die Alte verneinte. „Nicht mal Milch," sagte die Frau schmerzlich; „und wir schickten ihr doch genügend Geld, um leben zu können." Als man Wasser verlangte, erhob sich die Alte und ging den Fremden voran. Leon war schmerzlich bewegt, als er das Elend sah, das seine Frau einst getheilt. Während der kleine aus dem schmutzigen Gefäß mit einigem Widerwillen trank, hatte Yvonne sich in dem Hause umgesehen, alles gesucht und gefunden, woran ihr Herz hing. Ein Seufzer entrang sich ihrer Brust. Leon sah sie blaß werden und wanken. — „Genug!" sagte er in beinahe gebieterischem Tone und zog seine Frau fort. Ehe sie aber die Schwelle verließ, legte sie in die Hand der Alten ein Goldstück, indem sie dafür den Topf sich ausbat, aus dem ihr Vater getrunken. Sie wollte sich dadurch des Elends erinnern, aus dem sie hervorgegangen, wie der bleierne Ring, den sie immer noch trug, an all' das mahnte, was sie Leon verdankte.

Digitized by Google

Ein letzter Blick und die Hütte war aus dem Gesichte verschwunden.

Manigfaltiges.

Aus Port-Louis auf der Insel Mauritius meldet ein dort erscheinendes Blatt unterm 6. Sept.: Eine in den Annalen dieses Landes durchaus beispiellose Ungezogenheit hat sich der Bürgermeister hiesiger Hauptstadt zu Schulden kommen lassen. Hr. Charon hat gestern am 5. Sept. das Publikum, welches im Theater beisammen war und einem ihm, nämlich Herrn Charon, mißliebigen Schauspieler Beifall spendete, ohne Weiteres durch schnell requirirte Feuerspritzen überschwemmen und einweichen lassen, während er selbst aus seiner Loge dieser Sündfluth zusah. Wer fliehen wollte, wurde an den Thüren von den Polizeiagenten zurückgestoßen. Natürlich hat man sich über diesen diluvianischen Machthaber beim Gouverneur beschwert.

Während an der großen Oper zu Paris der Sänger Gueymard, ein ehemaliger Schneidergeselle, und seine Frau, die Demoiselle Lauters, zusammen eine Gage von 140,000 Francs für 2 Monate beziehen, bekommt ein Bratschist im Orchester jährlich noch nicht ganz 1000 Frcs. Als neulich eine solche Stelle offen war, meldeten sich nicht weniger als 40 Bewerber, worunter Männer waren, die auf das Prädikat Künstler volle Ansprüche zu machen berechtigt waren.

Das von Hamburg nach Stade fahrende Dampfschiff war nach der Zeitung am 7 Okt Nachmittags der Schauplatz eines tragischen Vorfalls. Auf demselben befanden sich nämlich ein in Stade sehr bekannter, kürzlich des Dienstes entlassener Telegraphenbeamter, ein junger Mensch von 22 Jahren, und dessen Braut als Passagiere. Zwischen Beiden soll es zu ernsten Erörterungen, wozu die erfolgte Dienstentlassung des Bräutigams volle Gelegenheit bieten mochte, gekommen und namentlich das bisherige Liebesverhältniß Seitens der Braut aufgelöst sein. In Veranlassung dieser Erklärung, vielleicht aber auch in der Erkenntniß begangener Thorheiten kommt der junge Mensch zu dem Entschluß, in den Fluthen der Elbe seinen Tod zu suchen und bringt selbigen, nachdem er vorher die auf dem Schiffe anwesenden Musici veranlaßt, das bekannte Lied: „So leb' denn wohl, du stilles Haus" aufzuspielen, durch einen Sprung in's Wasser sofort zur Ausführung. Einen ihm vom Schiffe ab günstig zugeworfenen Rettungsanker soll er von sich gestoßen haben.

Vor einigen Tagen gab, wie der „Publ." erzählt, in Berlin ein etwa 14jähriger Knabe, den Beweis einer wahrhaft unerhörten Bruderliebe. In der Linienstraße prügelte er sich mit einem anderen etwa 10jähr. Knaben, seinem Bruder, und wurde von diesem, der zwar schwächer, aber viel gewandter war, zur Erde geworfen und bei den Haaren eine Strecke Wegs auf dem Trottoir geschleift. Ein vorüber-gehender Kaufmann wurde von Mitleid für den Besiegten ergriffen, entriß denselben den Händen des Siegers und schob den Letzteren mit einigen allerdings unsanften aber wohl verdienten Püffen bei Seite. Statt der erwarteten Danksagung vernahm er aber von dem Befreiten, nachdem derselbe aus dem Rinnstein eine Hand voll stinkenden Schlammes emporgeholt, die mit einer drohenden Handbewegung accompagnirten Worte: „Ick schmeiße Ihnen det gleich int Gesicht — wie können Sie meinen Bruder hauen?"

Ein Nürnberger Künstler versuchte im siebenzehnten Jahrhunderte den Bibelspruch Mathäus 19. 24. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in den Himmel komme, dadurch sinnbildlich zu widerlegen, daß er aus Elfenbein ein Kameel sammt Reiter schnitzte, welche so fein und zierlich gearbeitet waren, daß man beide durch das Oehr einer mäßigen Nadel hindurch schieben konnte. Ein Exemplar dieses Kunstwerks führt das Verzeichniß der Bayerischen Sammlung 1730 auf. In derselben Sammlung befanden sich auch viele andere staunenswürdige, microscopisch gefertigte Kunstwerke z. B. die Verkündigung Mariä in einer ausgehohlten Haselnuß dargestellt, ein Ritter zu Pferd in einer Hanfkornschale, das Vater unser auf einen Kirschkern eingeschnitten, ein Wagen mit Pferden aus Elfenbein, welchen eine daran gespannte Mücke ziehen konnte u. s. w.

In einer heitern Berliner Gesellschaft ward die Frage gestellt: wie drückt man das Diminutiv von „schön" am besten aus? All den gelehrten Herren war das ABC ausgegangen und selbst Humboldt fiel durchs Examen. „Schönlein" platzte plötzlich ein Jurist heraus und der berühmte, aber nichts weniger als schöne Arzt lachte am meisten.

Räthsel.

R eeee
std ht oft tel eeee le ggn, & ee l tel — e.
eeee

Verantw. Rdakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 128 Dienstag den 25. Oktober 1859.

Die Rose.

Als Gott das Paradies einst schuf,
Ward Blumenkönigin die Rose;
Auf des allmächt'gen Schöpfers Ruf
Stand prangend sie in Edens Schooße.

Dort blühte sie — der Unschuld Bild —
In holder, blendend weißer Reine,
Im Himmelsthaue, frisch und mild,
Und Dornen fand man da noch keine.

Als Adam von dem Garten schied,
Da brach er eilig noch die Rose;
Die nahm er zum Gedächtniß mit,
Als Trost in seinem harten Loose.

Denn auf der Erde weitem Plan
Ihm Disteln nur und Dornen schoßten;
Da fing sie nun zu trauern an,
Weil auch an ihr gleich Dornen sproßten.

Doch blühte sie noch immer weiß,
Gesenkten Haupts für lange Zeiten,
Bis Rettung kam um theuren Preis
Vom Golgatha, dem Berg der Leiden.

Zerrissen ganz in Sehnsuchtsschmerz
Stand dort sie unter'm Segenskreuze;
Es blinkte ihr gebrochenes Herz
Hinsterbend mit dem letzten Reize.

Da thaut herab in solcher Noth
Das Blut aus Jesu Seitenwunde;
Da bebt sie tief und färbt sich roth
In jener dunklen, bangen Stunde.

Und nun beginnt im blut'gen Thau
Ein neues Blühen und Erglühen;
In Purpur prangt der Wunderbau,
Den spitze Dornen rings umziehen.

Seitdem steht sie in holder Glut,
Die Königin im Dornenkranze,
Als Bild von hehrem Opfermuth,
Das Liebe haucht im Hoheitsglanze.

Sie blüht noch heut', am Kreuz geweiht,
In reinen Herzens tiefem Schooße,
In ihrem Kelch reift Freud und Leid;
„Denn ohne Dornen keine Rose."

Val. Schmitt.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

Der Winter, Lenz und Sommer waren vergangen, die Weinreben an den Wänden des Häuschens mit reifen Trauben behangen, und der erste Jahrestag des erschütternden Ereignisses vorüber, welches Mathilden zur Wittwe gemacht hatte. Sie trug noch die düstere Trauertracht und saß eines Abends, nachdem sie ihre Schülerinnen entlassen hatte, mit ihren Kindern in der Rebenlaube, als ein Einspänner herangefahren kam und vor dem Gartenpförtchen hielt. Ein junges Frauenzimmer stieg heraus und trat in den Garten. Mathilde eilte ihr entgegen.

„Großer Gott! ist es möglich! Fräulein Bosse?!" rief Mathilde. „Willkommen, willkommen! aber wie kommen Sie hieher? Ich glaubte, Sie seien bei Ihrem lieben Bruder in Schlesien!"

„Nein, meine liebe Frau Seebach', ich bin hier, um Sie auf einige Monate um gastliche Aufnahme zu bitten,"

Digitized by Google

entgegnete Eugenie Bosse herzlich. Gustav hat seinen Abschied vom Fürsten S. genommen und will nach England reisen, um sich dort einige neue Erfindungen anzusehen. In einigen Monaten kommt er zurück, um sich hier in unserem Vaterlande niederzulassen, etwa als Pächter eines größern Gutes am Rheine oder auf einem selbsterworbenen kleinen. Mich schickt er einstweilen zu Ihnen, unter Ihre Aufsicht, und ich bitte Sie, mich nicht abzuweisen."

„O welche Freude bereiten Sie mir, liebe Eugenie, wie dankbar bin ich Ihrem Bruder, meinem großen Wohlthäter, für dieses Vertrauen! rief Mathilde voll freudiger Rührung. „Ich bin recht glücklich, Sie zur Hausgenossin zu haben!"

Eugenie blieb und machte sich nach Kräften nützlich in dem kleinen Haushalte; sie fühlte sich bald heimisch bei Frau Seebach, denn sie war ebenfalls eine Waise ohne Heimath. Ihr Bruder dankte Mathilden schriftlich für die liebevolle Aufnahme der Schwester und ließ es sich nicht nehmen, ein Kostgeld für Eugenien zu bezahlen. „Das soll Sie nicht demüthigen, verehrte Frau," schrieb er an Mathilden, „sondern es soll nur unseren gegenseitigen Beziehungen mehr Freiheit und Unbefangenheit geben, wenn wir uns später wieder sehen. Ich hoffe, wenn ich Ihnen meine Beweggründe dafür einst darlege, werden Sie ganz damit einverstanden sein."

„Was kann Herr Bosse nur damit meinen?" fragte Frau Seebach Eugenien, als sie ihr diese Stelle des Briefes zeigte. „Ich weiß recht gut, daß Gustav mich nicht demüthigen will, aber die Bezie ungen, welche er hinter diese Worte hier versteckt, kann ich unmöglich verstehen!"

Eugenie sah ihre Freundin forschend an, lächelte dann, fiel ihr stürmisch um den Hals, küßte sie und sagte: „Nun denn, meine liebe Mathilde, so grübeln sie auch jetzt nicht darüber. Gustav wird Ihnen ja einmal dieses anscheinende Räthsel lösen!"

Aber mehr als ein Jahr verging, ehe Gustav Bosse von seinen Reisen zurückkehrte, um seine Motive darzulegen. Er war mittlerweile in England, Holland, Belgien und in Ungarn gewesen, ohne seiner Schwester zu melden, was ihn denn eigentlich so unstät herumtreibe. Endlich eines Sonntagmorgens im Frühling, als die beiden Frauen mit den Kindern aus der Kirche zurückkehrten, sahen sie ihn im Gärtchen damit beschäftigt, Rebstöcke am Hause und an der Laube einzuschneiden. Als er die Thüre öffnen hörte, trat er ihnen entgegen, umarmte seine Schwester, reichte Mathilden die Hand und blickte ihr lange mit tiefer Bewegung in die Augen, bevor er einige freundliche, warme Worte des Grußes fand. Frau Seebach hatte vor wenigen Tagen ihr 27. Lebensjahr zurückgelegt, sah aber so jugendlich und blühend aus, daß ihr Niemand dieses Alter gegeben hätte. Sie war als Frau schöner, einnehmender, gewinnender, als sie in ihren Mädchenjahren gewesen war. Nicht als ob man ihr nicht die ersten Lebenserfahrungen angesehen hätte, welche seither über sie ergangen waren. Die stille Resignation in ihren Zügen, der milde Ernst ihres Auges, die heitere Ruhe ihrer Stirne deuteten das genugsam, aber sie bekundeten auch zugleich, daß diese Erlebnisse Mathilden nicht verbittert, sondern nur geläutert hatten, und dieser stumme Sieg über ihr Geschick bekleidete sie gerade in den Augen Derer, welche diese Frau näher kannten, mit einem höheren, unverwelklichen, geistigen Reize.

Gustav Bosse hatte sie als Kind gekannt und sie geliebt, als sie eben erst auf die Schwelle der Jugend trat. Jetzt stand er ihr als ein gereifter Mann gegenüber und sie war eine Frau, eine schöne, holde Frau — gewinnender noch durch ihre geistige Persönlichkeit, als durch ihre äußeren, frischen Reize. Daher sein Verstummen, als er ihr nun gegenüber trat. Sie Beide waren frei, er liebte sie noch, ja mehr als je und fragte sich jetzt betroffen: wird sie mich noch lieben, achten, heirathen?

Auch Mathilde war bewegt; mit dem ahnungsvollen Scharfblick der Frauen hatte sie ihm an den Augen abgelesen, was in ihm vorging. Aber sie erschrack beinahe darüber; sie hatte noch keinen Augenblick an Wiedervermählung geschweige denn an ihn gedacht. Doch dankte sie es ihm, daß er sich jetzt zu den Kindern wandte, die er herzte, küßte und mit Süßigkeiten beschenkte, womit die Taschen seines Ueberrocks gefüllt waren.

„Sie sehen, verehrte Frau, ich geberde mich hier wie zu Hause", sagte er dann etwas unbefangener; „ich habe Ihre Obst- und Rebenspaliere beschnitten, während ich auf Sie wartete, denn ich sah, daß dieselben von entsetzlichen Stümpern mißhandelt worden waren. Das soll nun anders werden, wenn Sie mir erlauben, fürder Ihr Hofgärtner zu sein und Ihr Garten soll sich bald mit dem auf dem Kesselhofe messen können, wenn ich erst Ihr Nachbar bin."

„Wie? mein Nachbar?" fragte Frau Seebach.

„Ja Math .... Madame," entgegnete er; „ich bin seit gestern auf der großen Domäne W— des Herzogs von N* Wirthschaftsdirektor geworden und ziehe künftige Woche auf. Ich bin dann nur ein Stündchen Weges von Ihnen entfernt, und es wird mir vergönnt sein, Sie recht oft zu sehen. Sie erlauben mir doch, Sie ab und zu zu besuchen, und Sie besuchen doch auch zuweilen mit Ihren Kindern Eugenien und mich?"

„O gewiß! Sie haben ja solch gerechte Ansprüche auf meine Freundschaft und Dankbarkeit, Herr Bosse! Und Eugenie soll uns also wirklich verlassen? Sie, die mir eine wahre Schwester geworden ist?"

„Die Ihre rechte Schwester werden möchte!" rief Eugenie leidenschaftlich, fiel Frau Seebach um den Hals und weinte laut. „O meine theure Mathilde, wie sehr geht mir die Trennung von Ihnen nahe! ich habe Sie so lieb gewonnen!"

Mathilde erwiderte zärtlich die Küsse des lieben, gemüthreichen Mädchens, aber gegen Gustav Bosse war sie

Digitized by Google

von diesem Augenblicke an etwas kühler, förmlicher. Er bemerkte es, und ahnte den Grund: die Aeußerung, welche Eugenie in der frohen Aufwallung ihres Herzens entschlüpft war, hatte Mathilden unangenehm berührt, weil sie sie vielleicht für ein abgekartetes Spiel hielt. Es that ihm weh, und doch konnte er jene Worte nicht ungeschehen machen und ihre Wahrheit nicht oleugnen, denn er fühlte nur allzu sehr, wie theuer ihm Mathilde war und wie gern er ihre Liebe gewonnen hätte. Aber er kannte ihr Selbstgefühl, ihr Zartgefühl, ihren schlichten, geraden Sinn, dem alle Schleichwege verhaßt waren, und mit einem tiefen Seufzer entschloß er sich, ihr vorerst zu verschweigen, wie sehr er ihr gut war.

(Fortsetzung folgt.)

Die Beschwerdesache des Prof. Schlemmer in München.

In der Beschwerdesache des Professor Schlemmer in München, die namentlich die auswärtige Presse viel beschäftigte, bringt der „Nürnb. Korresp." folgende aktenmäßige Darstellung:

München, 15. Okt. Bezüglich der durch das jetzige Staatsministerium des Innern erledigten Beschwerde des quiesz. Professors Dr. Schlemmer, welcher sich wegen verfassungswidrigen Eingriffes in die persönliche Sicherheit an die Kammer gewendet hatte, ist Folgendes der authentische aktenmäßige Inhalt der ministeriellen Entscheidung, hervorgegangen unter Versammlung und Beschlußfassung des Plenums dieser höchsten Stelle: Das hohe Staatsministerium erkennt das von der kgl. Polizeidirektion München im Monat März 1856 gegen den quiesz. Professor Dr. Schlemmer eingeleitete Verfahren nicht als gerechtfertigt und als gravirlich, indem „a) die Anordnung der getroffenen Zwangsmaßregeln erfolgte, ohne daß vorerst die Gefährlichkeit des Dr. Schlemmer in genügender Weise constatirt ward, und indem namentlich die durch vorliegende Anzeigen dringend veranlaßten weiteren Erhebungen, sowie die wiederholte ärztliche Untersuchung desselben unterlassen wurden, und b) indem ferner auch der Vollzug der angeordneten Maßregeln eine Nichtbeachtung der hierwegen bestehenden Vorschriften, sowie der durch die Persönlichkeit des Beschwerdeführers selbst gebotenen Rücksichten der Humanität ersehen läßt." Wenn nun auch, fährt die höchste Entschließung fort, aus den gepflogenen Erhebungen ein Grund nicht ersehen worden ist, die von dem Beschwerdeführer beantragte strafrechtliche Einschreitung gegen die betheiligten Beamten zu veranlassen, so wird hingegen der kgl. Polizeidirektion München wegen des in dieser Angelegenheit eingehaltenen Verfahrens die Mißbilligung des unterfertigten kgl. Staatsministeriums ausgedrückt. Was die in der Sache dem Beschwerdeführer erwachsenen Kosten im Betrage von 159 fl. 17 kr. betrifft, so wurde vom k. Staatsministerium der Rück-Ersatz der von Dr. Schlemmer für die (somit als ungerechtfertigt erkannte) Verbringung in das allgemeine Krankenhaus gehabten Auslagen zu 10 fl. 40 kr., sowie die Uebernahme der Untersuchungskosten auf das k. Staatsärar ausgesprochen, jedoch entschieden, daß die weiteren Auslagen des Beschwerdeführers im Betrage von 148 fl. 37 kr., welche ihm auf seine Beschwerdeführung erwachsen sind, nach den bestehenden Grundsätzen auf das kgl. Aerar nicht übernommen werden können. Das ist der getreue wesentliche Inhalt der Ministerial-Entschließung. Es dürfte nun im Interesse der Aufklärung des Publikums sein, einen kurzen Rückblick auf die Vorgänge und Thatsachen zu werfen, welche, wie der Ausschußbericht in der Kammer der Abgeordneten sich ausdrückte, seinerzeit das größte Aufsehen gemacht haben und eine für das öffentliche Interesse hochwichtige Beschwerdesache zur Folge hatten. Diese Vorgänge und Thatsachen waren aktenmäßig folgende: Die Dr. Schlemmer'schen Ehegatten in München hatten bei ihrer Verehelichung im August 1855 ein sehr armes 17jähriges Mädchen, Namens Helminger, zu ihrer Dienstmagd angenommen. Im Laufe dieses Dienstes beging dieselbe mit ihrer Komplize Heydester, einer Näherin, theils an den Dr. Schlemmer'schen Ehegatten, theils an andern Personen mehrere Vergehen, und durch stadtgerichtliches Erkenntniß im Juni 1856 wurde wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung die Helminger zu 7 Jahren, die Heydester zu 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. In der Zwischenzeit stellte die Helminger, um die Entdeckung ihrer Verbrechen zu verhindern, die Dr. Schlemmer'schen Ehegatten bei dem k. Bezirkskommissär Posset heimlich als irrsinnig und tobsüchtig dar. Am 21. Februar 1856 machte der k. Bezirkskommissär Posset der k. Polizeidirektion die Anzeige, daß Dr. Schlemmer in einem gefährlichen geisteskranken Zustande sich befinde, daß er schon zweimal sich habe entleiben wollen und mit einer geladenen fünfläufigen Pistole selbst ins Hoftheater gehe. Alle diese Angaben, obwohl sie der Bezirkskommissär Posset als apodiktisch gewiß hinstellte, waren unwahr, und Herr Pösset machte diese Anzeige, ohne in der Dr. Schlemmer'schen Wohnung gewesen zu sein, ohne bei der Gattin Dr. Schlemmer's, bei Hausleuten oder Nachbarn die geringste Recherche gepflogen zu haben. Auf Requisition des k. Polizeikommissärs Boshart erschien sofort am 27. Februar der k. Polizeiarzt Dr. Frank in der Wohnung Dr. Schlemmer's und machte demselben Vorhalte über seinen angeblichen Irr- und Tobsinn. Dr. Schlemmer, gleichwie seine Gattin, gänzlich unbekannt mit den geheimen Vorgängen, war erstaunt und natürlich auch ärgerlich über solche Unterstellung, um so mehr, da er als verpflichteter Interpret für französische und englische Sprache am k. Bezirksgerichte München l. d. J. gerade um diese Zeit Uebersetzungen geliefert und eine strafrechtliche Amtsverhandlung vermittelt hatte. Dr. Frank gab sofort ein Parere ab, welches in der ungeprüften Posset'schen Anzeige befangen war, jedoch ein Einschreiten der Behörde nicht begründet erachtete. Der kgl. Polizeikommissär Boshart unterließ es, Recherchen über

Digitized by Google

die Wahrheit der Posset'schen Anzeige zu pflegen, trug Dr. Schlemmer ohne Weiteres in's Irrenverzeichniß ein und beauftragte den kgl. Bezirkskommissär Posset, Dr. Schlemmer zu überwachen und seine Gattin von der Sachlage zu unterrichten. Hierauf machte am 4. März der k. Bezirkskommissär Posset der k. Polizeidirektion die neue Anzeige, daß nach den Aussagen der Dienstmagd Helminger die Gattin Dr. Schlemmer's gleichfalls geisteskrank sei, daß Dr. Schlemmer mit mehreren Pistolen (4—5 an der Zahl) in Begleitung seiner Frau ausgehe, daß er den k. Staatsanwalt Wolf erschießen wolle, und dergleichen mehr. Eine Vernehmung der Dienstmagd Helminger werde alles das bestätigen. Alle diese fabelhaften Angaben, wie die der ersten Anzeige, machte der k. Bezirkskommissär Posset ohne Besuch der Dr. Schlemmer'schen Wohnung, ohne Recherche bei dessen Gattin, Hausbewohnern oder Nachbarn. Der k. Polizeikommissär Boshart unterließ auch bei dieser zweiten Posset'schen Anzeige die, wie die obige höchste Entschließung erkennt, dringend veranlaßten weiteren Erhebungen. Statt deren vernahm er am 6. März die Dienstmagd Helminger, welche den Posset'schen Angaben weitere Erfindungen anreihte, sodann die Privatierswittwe Wagner, mit welcher die Ehegattin Dr. Schlemmer's wegen Vermögensherausgabe einen Prozeß führte. Diese Letztere, obwohl sie nie die Dr. Schlemmer'schen Ehegatten besucht oder gesprochen hatte, adoptirte die Angaben der Helminger, erklärte sich gleichfalls für bedroht und beantragte ohne Weiteres die Aufnahme Dr. Schlemmer's in eine Irrenanstalt, und zwar auf seine eigenen Kosten. Nach diesen Depositionen forderte der k. Polizeikommissär Boshart den k. Polizeiarzt Dr. Frank wiederholt zu einem Gutachten auf. Dr. Frank gab sofort sein Parere vom 6. März ab, welches den Kernpunkt in der ganzen Geschichte bildet. Ohne Dr. Schlemmer wiederholt zu besuchen, zu sehen oder zu sprechen, erklärte er im Hinblick auf die Anzeigen des Posset und der Helminger, und wie er selbst angibt, nach einer mehrstündigen Rücksprache mit Madame Wagner, „daß Dr. Schlemmer so schnell als möglich nach Irsee in die Anstalt für Geisteskranke gebracht werden müsse. Alsobald requirirte der kgl. Polizeikommissär Boshart, ohne Dr. Schlemmer, dessen Frau, Hausbewohner oder Nachbar vernommen zu haben, die erforderliche Gendarmeriemannschaft und zwei „tüchtige" Sesselträger, mit einer Zwangsjacke versehen, um am 6. März Dr. Schlemmer vorläufig in das allgemeine Krankenhaus zu schaffen. Von allen diesen Vorgängen seit dem Besuche des Dr. Frank vom 27. Febr. wußten die Dr. Schlemmer'schen Ehegatten nicht das Geringste. An dem nämlichen Tage des 6 März verfügte sich Dr. Schlemmer, welchen eine Entzündung über dem rechten Auge am Ausgehen gehindert hatte, mit seiner Gattin zum k. Polizeidirektor v. Düring, um von ihm Aufklärung über jenen Besuch des Dr. Frank zu erholen. Welche Szene mußte Dr. Schlemmer mit seiner Gattin hier erleben! In der anständigsten Weise erscheinend, wurde er gleich bei dem Eintritt in das Direktorialzimmer von zwei Kreuchendienern gepackt und am ganzen Leibe, als ob er Waffen bei sich führe, durchsucht. Man fand aber keine denunzirte Waffe! Als hierauf Dr. Schlemmer den kgl. Polizeidirektor ersuchte, diesen Vorfall zu Protokoll zu konstatiren, schlug derselbe es ihm ab. Sofort erklärte Dr. Schlemmer, sein Recht weiter zu suchen, und ging mit seiner Gattin hinweg. Dieser Vorfall war gegen 12 Uhr Mittags. Zu Hause angekommen, wo die Dienstmagd Helminger nicht mehr zu finden war, beschloß Dr. Schlemmer, bei der k. Regierung von Oberbayern von diesen Vorgängen Anzeige zu erstatten; aber er wurde durch noch weit Aergeres hievon abgehalten. Denn um 3 Uhr Nachmittags begehrten zwei Gendarmen den Einlaß in seine Wohnung, und als Dr. Schlemmer öffnete, wurde er unversehens von zwei starken Sesselträgern und einem polizeilichen Kreuchendiener ergriffen, mit Stricken an den Füßen gebunden und in eine Zwangsjacke so gesteckt, daß die Hände rückwärts mit Stricken gebunden waren. Er wurde sofort drei Stiegen herab in eine Portechaise gebracht und in das allgemeine Krankenhaus getragen — eine Viertelstunde in diesem peinlichen Zustande, da er gar nicht wußte, was man mit ihm vorhabe, zu leiden gezwungen. Im Krankenhause wurde Dr. Schlemmer drei Tage lang eingesperrt und sodann am 9. März als nicht mehr tobsinnig entlassen. Drei Jahre lang mühte sich Dr. Schlemmer in zahlreichen Beschwerdeschriften vergeblich ab, eine genügende Satisfaktion für so schwere Kränkungen und Thätlichkeiten zu erlangen. Es fehlte auch nicht, und zwar bis in die neueste Zeit, an Versuchen, seinen zweifellosen Beschwerdegrund in einer Art zu beseitigen, welche das Beschwerderecht eines Staatsbürgers illusorisch macht, und welche in einem Parere des Dr. Frank vom 30. Mai 1856 sich hinlänglich charakterisirt; es heißt darin wortwörtlich: „Wenn Dr. Schlemmer die Behörden mit Klagen verfolgt, so ist billig daran zu zweifeln, ob es nicht von Neuem bei ihm spucke." Endlich wendete sich Dr. Schlemmer im Februar 1859 wegen verfassungswidrigen Eingriffes in die persönliche Sicherheit an die Kammer der Abgeordneten. Wie er von dem Hrn. Staatsminister Grafen v. Reigersberg noch zum Schlusse wegen dieser seiner Kammerbeschwerde in öffentlicher Kammersitzung behandelt wurde, hat man in den Zeitungen gelesen. Erst seit der Berufung des Hrn. Staatsministers Frhrn. v. Neumayr wurde Dr. Schlemmer's Beschwerde in obiger Weise entschieden. Eine Entschädigungsklage vor dem Civilrichter dürfte Dr. Schlemmer bezüglich seiner übrigen Rechtsansprüche unbezweifelt zustehen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 127.

Ein großer Aufstand hat oft sehr viele Nachtheile gegen und sehr wenige Vortheile für sich.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 129 Donnerstag den 27. Oktober 1859.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Fortsetzung.)

Eugenie zog zu ihrem Bruder, und Mathilde war mit ihren Kindern, der alten Magd und ihren manchfachen Pflichten wieder allein in ihrem Häuschen, wo sie sich anfangs sehr einsam und verlassen fühlte. Aber das war ja nicht zu ändern. Eugenie und Gustav kamen allerdings jede Woche mindestens einmal zum Besuche, und Mathilde mit den Kindern erwiderte diese Besuche eben so oft; allein Herr Bosse blieb zurückhaltend, Mathilde befangen bei jedem Zusammentreffen. Sie sah, daß ihn ein stiller Kummer drückte, welcher selbst Eugenien nicht entging; sie bemerkte, daß Eugenie bemüht war, den Vorwurf, welchen sie Mathilden wegen ihrer Kälte gegen den Bruder machen zu dürfen glaubte, niederzukämpfen und sie durch vermehrte Zärtlichkeit zu gewinnen. Ja, Mathilde fühlte sogar, daß in ihrem Herzen so Vieles zu Gunsten des Mannes sprach, welchen sie schon seit ihrer Jugend gekannt hatte und dem sie zu so großem Dank verpflichtet war, und doch drängte ein ihr selbst unerklärliches Etwas dieses zarte, süße Geheimniß wieder in die geheimsten Tiefen ihres Herzens zurück. Konnte, durfte sie das großmüthige Anerbieten der Hand dieses Mannes annehmen, die sie ihm kein Vermögen und drei unerzogene Kinder zubrachte? Und konnte, durfte sie ihn abweisen, wenn er einmal ernstlich warb, ihn, dem ihre Kinder und sie so viel verdankten? O, wer löste ihr diese Zweifel, diese Kämpfe zwischen Herz und Kopf, zwischen Liebe und gerechtem Selbstgefühl, unter denen die Rosen ihrer Wangen erbleichten und der Glanz ihrer schönen Augen matter wurde?

Gustav und Mathilde vermieden es, sich allein zu begegnen, gleich als ob sie sich vor einer Erklärung fürchteten, welche hiedurch herbeigeführt werden könnte Endlich aber, eines Sonntags im hohen Sommer, ergab sich diese Gelegenheit ungesucht — Mathilde war mit ihren beiden ältesten Kindern in der Kirche, da fiel ein heftiger Regen ein, ehe noch der Gottesdienst zu Ende war, und sie mußte nach demselben mit Oscar und Valerie unter dem Vordach der Kirche warten. Da trat Herr Bosse, welcher ebenfalls in der Kirche gewesen und mit einem Regenschirm versehen war, zu ihr heran und erbot sich, Frau Seebach nach ihrem Hause zu begleiten, von wo die Magd mit einem Regenschirm abgeschickt werden könnte, um die Kinder abzuholen. Mathilde nahm dieses Anerbieten mit Freuden an, und weil sie fühlte, daß sie seine Artigkeit kaum verdiente, da sie ihm in der letzten Zeit nicht freundlich begegnet, sondern ihm eher ausgewichen war, so bemühte sie sich, herzlicher als je gegen ihn zu sein. Sobald sie nach Hause gekommen waren, sandte Herr Bosse die Magd mit seinem eigenen Schirm nach den Kindern ab, und fügte sogar hinzu, er freue sich über diese unerwartete Gelegenheit zu einer vertraulichen Unterhaltung mit einer solch langjährigen Freundin. „Aber Sie, Mathilde," sagte er, „Sie haben beinahe vergessen, daß ich ein alter Freund von Ihnen bin. Vergeben Sie mir, wenn ich Sie schlichthin Mathilde nenne, aber es klingt für mich weit freundlicher — es erinnert mich an die schöne, glückliche Zeit, die ich im Hause Ihres Vaters verlebt habe. Es waren die schönsten Jahre meines Lebens . . ."

Sie erröthet, denn auch sie erinnerte sich mit unaussprechlicher Rührung jener schönen Tagen ihrer frohen Jugend; allein gleichwohl schaute sie beinahe sehnsüchtig durch die Gitterstäbe der Vorlaube nach den Kindern aus.

„Mathilde," fuhr er dann fort und zwar in solch zärtlichem Tone, daß sie ihm ihr Antlitz zuwandte, auf welchem ein düsterer, ihr sonst nicht gewöhnlicher Schatten

Digitized by Google

lag, — „Mathilde, ich fürchte, Sie sind mir aus irgend einem unbekannten Grunde abgeneigt! Ich mißfalle Ihnen wie meine Schwester meint."

„O gewiß nicht! Sie irren! erwiderte Mathilde in ihrer schlichten alten Weise; „glauben Sie mir; Herr Bosse, ich liebe Sie beide — Sie und Eugenien. Ich bin dem Himmel aufrichtig dankbar, daß er mir in Ihnen solche Freunde gegeben . . . und doch . . . und dennoch . . ." Sie wußte kaum, was sie hatte sagen wollen.

„Dennoch? Was denn Mathilde?" fragte er. „Meine Schwester ist ein wirklich liebes Mädchen und ich — soll ich es erst aussprechen? Haben Sie es denn noch nicht errathen, wie sehr ich mich sehne, Ihnen dieß einsame, müh- und sorgenvolle Leben, welches sie führen, zu verschönern, zu erheitern, und wie ich mir mit der Hoffnung schmeichle, daß ich mit der Zeit . . ."

„Brechen wir ab, Herr Bosse! Ihre Worte thun mir weh, so wohlgemeint sie auch sind!" fiel ihm Mathilde ins Wort. „Ich fühle mich in meiner Lage nicht unglücklich; ich habe nichts zu wünschen; ich bin weder stolz noch undankbar, allein es ist mit meinem Wesen eine Umwandlung vor sich gegangen, und ich bin menschenscheu geworden und habe einen Hang zur Einsamkeit!"

„Aber gerade dieß ist meines Errachtens nicht recht, liebe Mathilde," entgegnete er: „Sie sind noch nicht in einem Alter, wo man der Welt entsagen kann; Sie sind es ihren Kindern schuldig, sich frisch und jugendlich zu erhalten, und ihr Hang zur Einsamkeit, Ihre Ungeselligkeit machen Sie grausam gegen ihre Freunde, welchen Ihr Umgang so große Freude gewährt. Kommen sie morgen zu uns auf das Gut, meine Schwester wird entzückt sein, und ich will selber Sie im Wagen abholen. Verbannen Sie diesen trüben Blick und zeigen Sie uns wieder das alte, liebe, herzliche Lächeln, Mathilde!" Er wollte ihre Hand ergreifen, allein sie schüttelte wehmüthig den Kopf und sah ihn mit einem vorwurfsvollen Blicke an.

„Ich habe Ihnen schon meine Gründe genannt," sagte sie; „ersparen Sie es mir, mich deutlicher auszusprechen, denn Sie werden wohl ahnen, daß mir in diesem Augenblicke solche Erörterungen sehr unangenehm sind!"

Dießmal war die Reihe zu erröthen an ihm. „Mathilde . . ." rief er und heftete einen langen, bittenden Blick auf sie, aber sie blieb ernst, gemessen, kalt. Sie ließ sich nicht von ihrem Vorsatz abbringen. Er ergriff ihre Hand, küßte ihre Fingerspitzen, nahm seinen Hut und ging mit stummem Gruße.

„Ich will nicht wieder heirathen, will nicht noch einmal elend und unglücklich werden!" murmelte sie, als er fort war, und blickte ihm stehend nach; dann setzte sie jedoch unwillkürlich hinzu: „Aber würde Er mich unglücklich gemacht haben? . . . Nein, ich will nicht mehr heirathen!" sprach sie entschieden, brach jedoch sogleich wider Willen in Thränen aus, welche erst die Liebkosungen ihrer Kinder wieder beschwichtigten. Fortan kam Eugenie wie bisher zum Besuche, aber stets ohne ihren Bruder.

Mathilden stand noch ein sehr schwerer Schicksalsschlag bevor, wiewohl sie darauf hätte vorbereitet sein können. Ihr ältestes Kind, ihr einziger Sohn, Oscar, welcher immer zart und nervös und schon über seine Jahre hinaus intelligent war, erkrankte wenige Wochen später, und es zeigte sich, daß diese Krankheit das Scharlachfieber war, welches mit ungewöhnlicher Heftigkeit auftrat. Frau Seebach nahm daher mit der größten Dankbarkeit Eugeniens Anerbieten an, die beiden Mädchen zu sich aufs Gut zu nehmen, um sie so wo möglich vor der Ansteckung zu bewahren. Mathilde selbst verließ den kranken Kleinen kaum, denn wenn sie seinem Bettchen nur auf einen Augenblick den Rücken wandte, so vergrub er sein Gesicht in die Kissen, weinte bitterlich, und gab sich erst zufrieden, wenn er ihren Schritt oder ihre Stimme wieder hörte. Seine Augen folgten ihr überall hin, und er lag am liebsten mit ihrer Hand zwischen der seinigen, und sie mußte dann mit ihm plaudern und ihm erzählen. Herr Bosse und seine Schwester schickten Oscar täglich Blumen, Trauben, Obst, Früchtengelée und andere kleine Leckerbissen, und Gustav kam zuweilen selber, um nach dem Befinden des Knaben zu sehen und der Mutter Bericht von ihren Töchterchen Valerie und Emilie zu bringen. Mathilde dankte ihm dieß im Stillen sehr, denn es berührte sie so wohlthuend, mit jemand sprechen zu können, welcher sich um sie kümmerte, ihre Befürchtungen beschwichtigte und ihr Hoffnung auf baldige Wiedergenesung ihres Söhnchens machte. Dieser Aussicht gab zwar auch der Arzt Raum, allein das arme Mutterherz zitterte dennoch in namenloser, banger Ahnung vom Gegentheile; ihre unaussprechliche Liebe zu Oscar schien sie ahnen zu lassen, daß sie ihn nicht allzu lange mehr behalten dürfe.

Und diese Ahnung trog leider nicht. Trotz dem Anschein von Besserung, welcher sich bei dem Knaben gezeigt hatte, ward er doch bald rückfällig, und nach etwa drei Wochen einer so liebevollen und hingebenden Pflege, daß sich die arme Mutter beinahe davon aufgerieben fühlte, ging es doch unverkennbar mit ihm auf die Neige.

Eines Morgens erwachte Oscar kurz vor Tagesgrauen aus einem langen Schlafe; nie seit dem Beginn seiner Krankheit schien er so fieberfrei, so anhaltend und gesund geschlafen zu haben. Er sah ganz heiter und erfrischt aus. Ein Strahl von Hoffnung glühte im Herzen der Mutter auf.

„Ist es schon Morgen, liebe Mama? Ach, ich bin so froh, weil ich nun wieder mit meinen Blumen spielen kann!" sagte er.

„Es ist noch zu frühe zum Spielen, mein Herzchen", entgegnete die Mutter; „versuche lieber, ob Du nicht noch einmal einschlafen kannst!"

„Nein, Mama, ich mag nicht mehr schlafen! Gib mir meine Blumen! — Sie reichte ihm einige Blumen, er legte sein blutloses, dünnes Händchen auf sie und versuchte sie zu umspannen, aber er war zu schwach, um sie zu halten. — „Mama, wo bist Du?" fragte er dann erschrocken: „warum wird es so plötzlich Nacht?"

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Das Kartenspiel.

Novelle.

I.

In den ersten Tagen des Juni verließ ich Dalecarlien, um eine geologische Reise durch die Berge Norwegens zu machen. Das Wetter war schön; der Schnee war selbst von den höchsten Spitzen verschwunden, und die Wege, durch die Sonnenhitze gehärtet, dröhnten unter den Hufen meines Pferdes.

Eines Abends, nachdem ich viele Meilen gemacht, ohne ein lebendes Wesen begegnet zu haben, verzweifelte ich bereits, ein schützendes Obdach für die Nacht zu finden, als ich plötzlich ein Hirtenhorn und die dumpfen Schläge einer Axt vernahm; bald sah ich auch über den Bäumen Rauch emporwirbeln und stand nach kurzer Zeit vor einer reizenden Wohnung, welche von Blumenbeeten und wohl gepflegten Bäumen umgeben war. Das Haus war im norwegischen Holzstyle erbaut, aber größer, denn sonst die Häuser im Lande, und zeichnete sich durch sonderliche Reinlichkeit aus. Hof und Garten waren mit einem roth angestrichenen Zaun umgeben. Das Innere des Hauses entsprach dem Aeußeren. Die Fenster hatten weiße Rollvorhänge, der Boden war mit feinem Sand und kleinen frischen, wohlriechenden Fichtenzweigen bestreut, der Kamin war lebhaft roth getüncht, Tisch und Stühle hübsch geschnitzt, und das Ganze machte einen wohlthuend behäbigen Eindruck. An einer der Wände waren zwei Jagdflinten, Pulverhörner und Waidtaschen aufgehängt: über denselben, als der einzige Gegenstand, der dieses Ehrenplatzes würdig zu sein schien, ein Kartenspiel an die Wand genagelt. Der Kopf des Nagels sah gerade über dem durchstochenen Herzaß hervor. Vor der Thüre des Hauses saß ein Greis von achtzig Jahren, der ächte Typus der alten nordischen Bonden: denn sein Gesicht zeigte beinahe keine Falte und die glückliche Heiterkeit seines Charakters reflektirte sich in dem Azur seiner Augen. Die Familie des Greises bestand aus drei Personen: seinem einzigen Sohne, einem Vierziger, der Frau seines Sohnes und ihrem Kinde. Das Letztere hat keinen Zug von seinem Vater; statt der blauen Augen desselben hatte es melancholisch dunkle Augen; seine Wangen waren blaß und mager, seine schwarzen Haare lang und fein wie Seide. Der Greis hieß mich willkommen und führte mich in das Haus. Dort fand ich die Frau, welche einen so befremdenden Eindruck machte, daß ich mich ganz eingeschüchtert fühlte. Statt einer Bäuerin mit rothen Wangen und groben Kleidern stand eine Dame im vollsten Sinne des Wortes vor mir. Ihr mattweißes Gesicht, ihre schwarzen und glühenden Augen verriethen einen orientalischen Ursprung; ihre Schönheit, — denn sie war bewundernswürdig schön — entlehnte nichts von der Regelmäßigkeit ihrer Züge; sie strahlte im Feuer ihrer Blicke, in dem Leben, das auf ihren Lippen spielte. Ein Schatten von Würde und Melancholie war über ihr ganzes Wesen ergossen. Die junge Frau war mit einem Wort von unaussprechlichem Reize. Wie kam dieses Wesen unter das Dach eines Bonden? Der Sohn des Alten stellte sie mir als seine Frau vor: ich erfuhr auch, daß sie Rahel hieß, was mich vermuthen ließ, daß sie ursprünglich aus dem Süden stammte. Sie sprach wenig, folgte jedoch aufmerksam unserem Gespräche. Jedes Wort aber, das sie sprach, zeugte von feiner Erziehung. Das Kind saß zu ihren Füßen und blätterte in einem Buche, von dem es dann und wann einen zärtlichen Blick zu seiner Mutter emporrichtete. Nach dem Essen setzte man sich um den Kamin und ich erzählte von meinen Abenteuern. Meine Augen fielen zufällig auf das Kartenspiel. „Ein seltsamer Zimmerschmuck?“ sagte ich. Niemand antwortete auf meine Frage und mein Lächeln: eine Wolke des Kummers verbreitete sich statt dessen auf allen Gesichtern, und einen Augenblick später war die junge Frau verschwunden. „Allerdings ein seltsamer Schmuck!“ sagte nun der Mann, indem er mir näher trat: „ich erzähle Ihnen später die Geschichte.“

Rahel kehrte mit der Bibel in der Hand zurück. Der Alte las ein Kapitel daraus vor und kniete dann mit der Familie zum Gebet nieder. Rahel erhob sich nach einigen Minuten mit dem Knaben, wünschte uns gute Nacht und ging. Der Greis folgte ihr und ich blieb allein mit Ivar Ivarsen. Ohne weitere Einleitung deutete er auf die Karten.

II.

„Diese Karten,“ sagte er, „begreifen eine Geschichte in sich, die ich jedem jungen Manne erzählen möchte, der ins Leben tritt. Sie sind für mich wie eine Bibel. Es sind jetzt zwölf Jahre: wir bewohnten dasselbe Haus, wo Sie uns jetzt sehen, wenn es auch nicht so bequem eingerichtet war, als nun. Ich war allein mit meinem Vater: die Jagd, die Fischerei, der Landbau beschäftigten und nährten uns. Wir waren gesund und glücklich.

Eines Tages, im Monat Juli, stieg ich zu Pferde und ritt nach einem der kleinen Häfen des Glommen. Die Sonne brannte so heftig, daß ich mich unterwegs in den Schatten eines Baumes legte, um auszuruhen. Kaum begann ich einzuschlafen, als aus der Ferne ein Klagegeschrei zu mir herüberdrang; ich sprang auf, schwang mich in den Sattel und sprengte nach dem Orte, woher das Geschrei kam.

Vierhundert Schritte entfernt gewahrte ich inmitten eines dichten Gehölzes einen Mann, der um Hilfe rief. Sein Pferd lag am Boden und er, auf den Knieen neben dem Pferde, rieb eines der Beine mit der Hand. Eine todte Viper lag in der Nähe. Ich eilte hinzu, um zu helfen; aber das Gift triumphirte; aller Bemühungen ungeachtet, verendete das Thier. In diesem Augenblick betrachtete ich den Fremden näher. Es war ein älterer Mann mit prägnanten Zügen und schwarzen Haaren; die Augen waren voll Feuer und ihr Blick hatte einen so seltenen Glanz, daß ich mich wie durchbohrt fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Poetische Herbststimmung.

„Ach, in diesen blauen Tagen,
Die so licht und sonnig fließen,
Welch ein inniges Genießen,
Welche still verklärte Ruh!“

Schon hat der Sommer im abgekühlten Kranze segensmüde sein Haupt geneigt. Still und leise kommen die blauen, lichten Tage des Herbstes, wo die Seele den Traum des Frühlings noch einmal durchträumt, bevor die Todesschauer des Winters Fluren und Wälder durchbeben. Der Feierabend des Jahres tritt ein, und hierin besonders liegt der eigentliche Reiz des Herbstes für uns. Das rege Leben und Treiben des Sommers hat sich in feierlicher Stille verloren, eine wunderbare Sabathruhe fließet weit und breit in den leeren Ebenen, wo es noch vor wenig Wochen so geschäftig sich regte, und über all den schimmernden Hügeln und den blaudämmernden Gebirgen. Der Gesang der munteren Vogelwelt ist verstummt. Keine Lerche trillert mehr ihre fröhliche Weise in den Lüften; sie liegt gesangslos in der Ackerfurche, oder schreitet still hinter dem Pflüger her. Zwar segeln die munteren Schwalben noch durch die Luft, aber ihr Zwitschern klingt schon wie wehmuthsvolle Klage über den Wandel des irdischen Glückes, und bald werden auch diese traute Sommergäste, die sich schon hie und da auf den Dächern versammeln, mit dem Kukuk und der Nachtigall nach den wärmeren Lüften des Südens folgen, wohin auch der Storch, dieser alte treue Hausgenosse, uns verlassend, bereits seine Reise angetreten. Im Garten erfreut sich zwar noch die blasse Malve und die Georgine des milden Sonnenscheines, aber es sind Spätlinge ohne Duft, Kinder der schon gesunkenen Sonne. Sie heucheln nur den Frühling, es sind „Rosen, wobei kein Lied mehr flötet.“ — Die Blüthezeit ist vorüber, es ist nur noch die Zeit der Früchte!

Im neuen frischen Grün prangt noch einmal die Wiese. Aber hier ist schon, wie eine blaßrothe Erdflamme, die Zeitlose hervorgebrochen, eine ächte Herbstblume, und in den Espen und Weiden spielt schon der helle Sonnenschein mit vergilbten Blättern. Rinder lagern und waiden in mildbesonnten Gruppen auf dem grünen Teppich des freien Gebäudes und im Hintergrunde breitet sich, so heimisch winkend aus Busch und Strauch, vergnügt das Dörfchen aus.

Und diese heilsame Milde des lichtblauen Himmels über der stillen Landschaft, dieses Licht, dieser Glanz, die Alles überfluthen! Wie rein und friedlich sieht die Natur aus, als könne nichts Widerwärtiges in der Welt sein! — Träumend versinkt jedes Herz in Genuß, wähnt, den Frühling noch zu fühlen, und ahnt nicht die Nähe des lauernden Winters.

Sanfte Ruhe breitet sich um uns her. Keine muntere Vogelmelodie schallt uns mehr aus den Zweigen entgegen, stille Schatten gaukeln auf dem verlassenen Waldwege und es weht uns an, wie stille Wehmuth. Nur zuweilen erschallt der Schrei eines Hähers, aus den Gründen das Schrillen der Maise und die feine Stimme des Goldhähnchens, die den Abschied der Schwestern beklagen. Bald nun leuchtet der Wald im Gemisch seiner letzten bunten Farben.

Wie angenehm auch dem Auge diese malerische Färbung erscheint, so erfüllt sie doch das Gemüth mit unendlicher Wehmuth Es ist das letzte Aufleben einer still verglühenden Flamme. Bald wird das Licht erlöschen und dieselben Blätter, deren junges Grün unsere Seele so hoffnungsvoll begrüßte, werden vergehen und verwehen nach kurzer Sommerlust, und dürr und kahl die Bäume trauern, die einst dem Träumer ihren Schatten geliehen.

Gedankenvoll in sich selbst versunken blickt die Seele in das offene Grab der Zeiten, der Worte des alten Dichters gedenkend, dessen hoher Geist in diesem Blätterfall ein Verschwinden der Geschlechter der Menschen erblickt. Alles mahnt uns an den rollen Herbst. Die Schwalbe ist heimwärts gezogen und durch die Weite des Himmels ertönt der Ruf von wandernden Kranichen. Alles scheint zu fliehen und zu scheiden. Wie weit und still ist diese Welt geworden! Himmel und Erde stehen in stiller Verklärung! —

Aber warm und hoch ist noch der Tag. Noch wirft die Sonne ihr vollstes Licht auf das seltsame Gewebe der Wanderspinnen über den Stoppelfeldern und spielt mit süßem Scheine um die ersterbenden Stauden und Sträucher. Und dieses verklärte Blau der grenzenlosen Runde des Aethers, dieses klare, von allen Irdischen gelöste Licht, das die Welt durchströmt!

Doch immer näher rückt das herbstliche Ende heran:

„Die Wipfel des Waldes umflimmert
Ein schmerzlicher Sonnenschein:
Das mögen die letzten Küsse
Des sterbenden Sommers sein.“

Der Himmel bezieht sich Tage lang mit trübstillem Gewölk; „er gleicht einem Auge, dem mit jedem Blicke eine Thräne entfallen kann.“ Grauer Nebel dehnt sich um die ersterbenden Sträucher und Bäume; von den Winden zu Grabe getragen fällt unablässig das welke Laub zur Erde nieder. Mit zögerndem Schritte kommt der junge Tag gegangen, mit immer größerer Eile erheben sich die dunklen Schatten des Abends. Alles neigt und rüstet sich. Die Heerden verlassen die Waiden, die Vögel nahen sich den Wohnungen der Menschen. Ernst und stumm in sich selbst versunken liegt die Welt Kein Laut in der zur Ruhe gehenden Natur, als das Rascheln der erstorbenen Pflanzen unter unseren Tritten. Das Bächlein gleitet,

„Wie durch das Sterbgemach die Freunde schreiten,
Den letzten Traum des Lebens nicht zu stören.

Auch im entlaubten Haine ist's todtenstill. Nur der Rabe flattert noch krächzend über den Wipfeln, und dem Armen, der sich sein Bündel dürres Reisig sucht, naht sich mit leisen Gesange das Rothkehlchen, gleichsam sein gequältes Gemüth zur Hoffnung zu erheben — die rauhen Stürme kommen und brausen über die Oede und kreiseln sich in das Dach der Strohhütte und bald hüllt endlich der eisige Winter Alles in sein großes weißes Leichentuch.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 130 Sonntag den 30. Oktober 1859.

Die junge Wittwe.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

Von Elise Otto.

(Schluß.)

Mathilde beugte sich zu ihm herab; er umschlang und küßte sie, schloß dann die Augen und sank zurück — seine Arme und Hände fielen schlaff auf die Decke: er war todt Die arme Mutter legte ihn sanft wieder in sein Bettchen, und weinte laut und bitterlich. Sie ergriff seine Hand, aber diese fiel wieder zurück, ohne die ihrige zu drücken. Sollte sie jemand herbeirufen? Es war niemand in der Nähe, als die alte Magd, und diese war von Arbeit und Nachtwachen erschöpft. Nein, es war am besten, allein zu sein. Mathilde trat an's Fenster: der Tag graute so eben. Sie rang nach Fassung, allein die großen Thränen, welche aus ihren Augen fielen, rollten wie Tropfen glühenden Metalls über ihre Wangen. Draußen im Garten schlug noch eine späte Drossel, flog dann auf und schwang sich höher und immer höher, bis Mathilde sie aus dem Gesichte verlor, und ihr war, als seie dieser Vogel die Seele ihres armen Oscar, welche sich nun gegen Himmel emporschwinge zum Schooße des ewigen Vaters.

Das Grauen wich dem auftauchenden Lichte, die Sonne ging in voller Glorie auf: ihre ersten Strahlen beleuchteten den Thurm der nahen Kirche, die Nebel an den Hügeln lösten sich in Streifen ab und wallten langsam dem Rhein zu, wo sie sich mit der dichtern Decke von Dünsten vereinigten. Eine Fluth von Licht übergoß die alten Bäume des Gartens, bis sie aussahen wie Fontänen von Sonnenschein, und leuchtete funkelnd in den Tausenden von Thautropfen im Grase; und im Gezweige und den Hecken wurden die munteren Vöglein wach und die Lerche stieg in den nahen Feldern mit schmetterndem Morgenlied in die Lüfte. Sie kehrte dem Fenster den Rücken; der erwachte junge Tag hatte sie ergreifend an die Unsterblichkeit gemahnt, und sie konnte nach solchen tröstlichen Gedanken unmöglich mehr mit verzweiflungsvollem Kummer auf den leblosen Körper ihres Kindes schauen; leise weinend verließ sie das Zimmer und setzte sich in die Vorlaube, und ihr war, als ob der Tod nur ein sanftes Entschlummern seie.

Einige Tage nach Oscar's Beerdigung kamen die beiden Töchterchen wieder zurück, aber der Mutter Herz ward nie wieder froh. Sie bemühte sich, ergeben und resignirt zu sein, aber dennoch lag noch viele Monate ein schwerer Gram auf ihr. Gustav und seine Schwester besuchten sie häufig, allein Mathilde erwiderte diese Besuche nie Eines Vormittags saß sie an ihrem kleinen Schreibpulte, als Herr Bosse so eben in's Zimmer trat. Sie schloß hastig ein kleines Päckchen, welches eine Locke von Oscar's Haar enthielt; allein Gustav hatte dennoch ihre stürzenden Thränen bemerkt.

„Wie, Mathilde! Sie weinen noch immer?" fragte er in wehmüthigem Tone. „Sie thun den Lebenden Unrecht, wenn Sie sie um der Todten willen so sehr vergessen."

Mathilde blickte auf und bemerkte mit Schrecken, wie blaß, verstört und krank er aussah. „Sind Sie krank gewesen?" fragte sie.

„Warum soll ich von mir selber sprechen?" entgegnete er. „Ich bin nicht deßhalb hieher gekommen," setzte er hinzu, und erröthete wider Willen. Mathilde machte sich jetzt Selbstvorwürfe über die Kälte und Grausamkeit, womit sie ihm neuerdings begegnet war.

„Sind Sie unglücklich?" fuhr sie fort! „wenn dieß der Fall ist, so seien Sie überzeugt, daß niemand herzlicheren Antheil an Ihnen nimmt, als ich!"

„Unglücklich?" wiederholte er und sah mit einem

Digitized by Google

schwermüthigen Lächeln zu ihr auf; wie könnte ich denn glücklich sein, so lange ich Sie so elend sehe?

— „Mich?“ fragte Mathilde und erschrack ordentlich. „Wie kann Ihr Glück oder Unglück von dem meinigen abhängen? — Ach, mein lieber Freund, Sie müssen mich für das sonderbarste, kälteste Geschöpf auf Erden halten, und doch würden Sie, wenn Sie Alles wüßten, nicht darüber staunen!“

„Mathilde,“ erwiderte er ernsthaft, „wollen Sie mir verzeihen, wenn ich mir erlaube, eine einzige Frage an Sie zu richten und Sie um einen aufrichtigen, bündigen Bescheid darauf zu bitten, falls Sie mir überhaupt antworten wollen? — Mathilde, sind Sie in Ihrer Ehe glücklich gewesen?“

Mathilde sah ihn betroffen an, ihr Gesicht ward sehr blaß, ihre Lippen bebten. Er aber hielt ihren forschenden Blick mit einem solch edlen, zärtlichen, liebevollen Ausdruck aus, daß sie fühlte, sie könne ihm nichts verhehlen.

— „Nein, fürwahr, ich war in meiner Ehe nicht glücklich!“ erwiderte sie mit deutlicher Stimme und festem Blicke, und mit einer Betonung, die aus ihrem innersten Herzen zu kommen schien. Dann bedeckte sie sich das Gesicht mit beiden Händen, sank in ihren Stuhl zurück und weinte nun heftig.

Gustav ergriff ihre Hand, küßte sie mit Innigkeit und sagte: „Ich hatte dieß errathen. Ich hätte mich auf keine andere Weise Ihre Verschlossenheit und ihr menschenscheues Wesen zu erklären vermocht. Ich frage Sie jetzt nicht, ob Sie mich lieben, Mathilde; aber schenken Sie mir nur auf einen Augenblick Gehör. Sie sind von meiner Jugend auf der Schutzengel meiner Gedanken gewesen, ich habe nie aufgehört, Sie mit der innigsten, zärtlichsten Neigung zu lieben. Vergönnen Sie es mir, alle bitteren Erinnerungen an die Vergangenheit aus Ihrer Seele auszulöschen. Als wir uns vor einigen Jahren in Berlin wieder begegneten, hatten zwar ehrgeizige Träume vorübergehend Ihre Stelle in meinem Busen eingenommen; die Nachricht von Ihrer Heirath hatte mich beinahe zu Boden geschmettert; ich hatte mich bestrebt, von da an mein Herz beinahe an Gleichgültigkeit und Fühllosigkeit gegen Frauen zu gewöhnen; ich spornte meinen Stolz und Ehrgeiz an, um Sie zu vergessen, die Sie ja für mich verloren waren. Ich ging in's Ausland, bahnte mir eine ehrenvolle Carrière an, und glaubte schon, für immer mit der Liebe fertig zu sein. Da führte mich der Zufall unvermuthet wieder in Ihre Nähe und ich sah Sie noch immer jung, noch immer lieblich, ganz dieselbe, wie ehedem, nur gereifter und geläuterter am innern Menschen. Ich stand Ihnen nahe, als sie frei wurden, und die alte, lange gehegte Leidenschaft schlug plötzlich wieder neubelebt in gewaltigen Flammen in mir auf. Ich wußte, daß der Zeitpunkt unpassend war, Ihnen dieß zu gestehen, und ich ging ins Ausland und suchte kalt zu sein. Aber meine Briefe an Eugenien verriethen dieser mein Geheimniß, meine Gefühle; diese wurden noch gesteigert durch die Schilderungen, welche Eugeniens Briefe mir von Ihnen entwarfen. Als ich hieher zurückkehrte, ward meine Liebe zu frühzeitig verrathen, zu voreilig verschmäht, aber sie hing niemals blos von Ihrem Lächeln ab, und hat sogar Ihre Kälte und jeden düstern Blick von Ihnen überlebt!“ Thränen traten ihm dabei in die Augen, und Mathilde weinte; ihre Hand zitterte krampfhaft in der seinigen. — „Ich könnte Ihnen eine lange Geschichte von meiner Liebe erzählen, Mathilde,“ fuhr er dann fort; „ich pflegte Ihnen wie ein Schatten zu folgen, und habe manche Nacht die Runde hier ums Haus gemacht, nur um Sie flüchtig am Fenster oder im Garten zu sehen, wie ich einst auf dem Kesselhofe gethan hatte. Ich hob die Blumen auf, die Sie wegwarfen, und bewahrte sie. Schon vor zehn, zwölf Jahren liebte ich Sie mit aller Innigkeit, deren nur mein Herz fähig ist. Oft stand ich auf dem Punkte, Ihnen zu gestehen, wie theuer Sie mir waren; allein wenn Sie mich dann wie einen älteren Bruder behandelten, wenn ich in Ihr argloses, offenes Auge blickte, und Sie in ihrer gewohnten, freimüthigen, nichts ahnenden Weise reden hörte, so schwieg ich wieder entmuthigt, und trug den Gram mit von dannen, welchen ich Ihnen anzuvertrauen beabsichtigt hatte. Allein ich ermüde Sie mit meiner Schilderung. . .“

„O nicht doch! fahren Sie fort, aber vor Allem — vergeben Sie mir!“ sagte Frau Seebach. „Ich bin so lange gewöhnt gewesen, mich selbst jedem derartigen Gefühl für unzugänglich zu erachten, ich war so mißtrauisch gegen die Liebe, so stolz darauf, mich nur meinen Kindern zu widmen; ich fürchtete mich so sehr, meinem eigenen trügerischen Herzen noch einmal zu vertrauen, daß ich Sie oft absichtslos verletzt habe. Mein Herz ist aber nun aus seinem Schlummer erweckt und ich will mich bemühen, mich weniger in mich selbst und meine Vergangenheit zu versenken und mich mehr um das Glück Derjenigen zu bemühen, die ich wirklich liebe und achte!“

Herr Bosse war über die Maßen entzückt, gab mit Takt dem Gespräch eine andere Wendung und wartete geduldig, bis die Zeit seine theuersten Hoffnungen krönen werde. Er warb nun um Mathilden und gewann ihr Herz und ihre Hand; dießmal waren es nicht äußere Vorzüge: Eleganz, feine Manieren, hohe Bildung, glänzender Verstand u. s. w., welche Mathilden fesselten, denn alle diese sichern ja, wie sie wohl erfahren hatte, kein äußeres Glück; sondern sie fand sich gewonnen von dem biedern, treuen, frommen und redlichen Charakter eines Mannes nach ihrem Herzen, der ein Führer und Beschützer für sie unter all' ihren künftigen Lebenserfahrungen, ein treuer Gefährte in Freud' und Leid der Zukunft sein sollte.

Zum zweiten Male stand Mathilde vor dem Altar mit Gustav Bosse an der einen und ihren beiden weißgekleideten Töchterchen an der andern Seite, deren jedes ein hübsches Bouquet von Myrten, Orangenblüthen und Maienglöckchen in der Hand hielt. Es war ein sonnenheller Frühlingsmorgen, die blühenden Zweige der Obstbäume nickten freundlich zu den offenen Fenstern des

Digitized by Google

Kirchleins herein und der laue Wind erfüllte das Schiff desselben mit reichem Blüthenduft. Die Braut lächelte durch ihre Thränen der Rührung und gedachte des strengen, trüben Winterfrostes, der damals, bei ihrer ersten Trauung, die Erde gleichsam in Bande geschlagen hatte, und der glorreiche Sonnenschein und das ganze Lenzeslächeln auf dem Antlitz der neuerwachten Natur sprachen zu ihr wie vertrauter, fröhlicher Gruß von oben, daß dieser zweite Herzensbund ein warhaft glücklicher sein und sie für das Leid des ersten durch um so reinere Freuden entschädigen werde. Und die Bestätigung dieser Ahnungen und Hoffnungen las sie in Gustavs treuem, blauen Auge, das ebenfalls in Thränen glänzte, — das verspürte sie in dem heißen und doch scheuen Kusse, den er ihr — den ersten — nach der Trauung auf den Mund drückte, als er sie vom Altare hinwegführte.

Die junge Wittwe war eine selige Braut. —

Das Kartenspiel.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Sein Gesicht war blaß, seine Kleidung elegant. Aus einer goldenen Dose nahm er zuweilen eine Pille. Der Verlust seines Thieres schien ihn nicht besonders zu schmerzen. Als ich ihm meine Theilnahme bezeugte, sagte er lächelnd: „Ah, bah, das lohnt nicht der Mühe: Sie haben da ein gutes Pferd und werden mir es abtreten."

Dieser unumwundene Vorschlag machte mich stutzen. Ich sah mein Pferd an, das allerdings ein vortreffliches Thier war, und fühlte durchaus keine Neigung, mich von ihm zu trennen.

„Junger Mann," sagte er, „ich wiederhole Ihnen, das Pferd gefällt mir. Wollen Sie es mir verkaufen? Ich bezahle, was es werth ist." Das gab der Sache ein anderes Aussehen: er wollte es ehrlich kaufen. Aber ich trennte mich, obgleich wir Pferde genug im Stalle hatten, nur ungern von meinem treuen Gefährten. „Wie viel wollen Sie mir geben?" fragte ich zögernd.

„Bestimmen Sie den Preis; Sie sind alt genug, um zu wissen, was es werth ist."

„Nun, so verlange ich 80 Species (120 Thlr.)"

„Das ist viel zu wenig; ich gebe Ihnen hundert; ist Ihnen das recht?"

„Gewiß."

„So will ich Ihnen das Geld vorzählen, und Sie nehmen mein Pferd obendrein. Es war ein prachtvolles Thier und verdiente in einem Museum aufgestellt zu werden." Der Fremde zog bei diesen Worten hundert Species aus seiner Börse und gab sie mir. „Haben Sie je so viel Geld auf einmal gehabt?" fragte der Fremde.

„Nein, nie!"

„Ihr Pferd ist doch gut und ohne Fehler?"

„Ich stehe mit meinem Kopfe dafür. Aber offen gesagt, ich glaube, ich begehe einen schlechten Streich, indem ich mehr Geld von Ihnen nehme, als das Thier werth ist."

„Und Ihr Gewissen ist darüber unruhig, ehrlicher Narr? Seien Sie ohne Sorgen, ich werde Sie darüber beruhigen . . ." Zu gleicher Zeit zog der Fremde aus seiner Tasche ein Etuis und aus diesem ein Spiel Karten, dasselbe, das dort an die Wand genagelt ist. „Wir wollen spielen," fuhr er fort, „und zwar um die zwanzig Species, die Sie zu viel erhalten zu haben glauben." Und diese Summe auf das todte Thier werfend, das er dadurch zum Spieltisch machte, begann er die Karten zu mischen. Obgleich sich Gewissensbisse in mir zu regen begannen, konnte ich doch diesem Manne nicht widerstehen, und legte meine zwanzig Species neben die seinen. Er zeigte sich in all seinen Bewegungen so fest, so entschlossen, daß jeder Widerspruch unmöglich war.

„Welches Spiel spielen Sie?" sagte er und zählte ein Dutzend auf, von denen ich nie hatte sprechen hören.

„Ich kenne keines", sagte ich.

„Nun so spielen wir Roth und Schwarz. Das werden Sie leicht begreifen." Nachdem er mir das Spiel gezeigt, gab er mir die Karten. „Sie fangen an!"

Ich spielte und gewann. „Ich verdopple den Satz!" rief der furchtbare Mensch. Und ehe ich noch begriffen, was er wollte, hatte er bereits vierzig neue Spezies auf das Pferd geworfen. Es schnürte mir das Herz zusammen, ich wollte nicht mehr spielen; ich wollte verlieren; aber wie sollt ich diesem ehernen Blicke, der mir in die tiefste Seele drang, widerstehen? Mocht' ich wollen oder nicht, ich mußte die Karten wieder ergreifen und gewann in einem fort.

Das Glück hing sich unbarmherzig an meine Fersen. Ich zitterte an allen Gliedern. Mein Gegner aber war von Eis. Er zog aus seinem Beutel, was ihm an Geld blieb. „Spielen Sie!" sagte er und gab mir die Karten. Das Schicksal war mir wieder günstig. „Sie sind ein wahres Glückskind; das Geld gehört Ihnen, nehmen Sie," fügte er hinzu, indem er auf die angehäuften Billete und Thaler seine Börse und sein Portefeuille warf. Ich wollte mich zu nehmen weigern, und indem ich die ungeheuren Summen liegen ließ, die ich gewonnen, nahm ich nur die zwanzig Species meines ersten Einsatzes und stand auf, um zu gehen. „Bleiben Sie!" sagte der Fremde zu mir, „und setzen Sie sich!" Ich setzte mich. „Ich kann nicht zurücknehmen, was Sie gewonnen; nach Gesetz und Recht gehört es Ihnen; es bleibt mir nur ein Mittel, wieder in seinen Besitz zu kommen, das ist, es Ihnen wieder abzugewinnen; ich setze mein Pferd ein."

Mein Herz schlug heftig. Ein tiefes unaussprechliches Mitleid mit meinem Gegner erfaßte mich. Er nahm eine zweite Pille und mischte die Karten. „Sie haben viel Glück," sagte er, „Sie scheinen mir außerdem ein guter und gescheidter junger Mann, ich sehe deßhalb nicht ein, weßhalb Sie nicht mein Erbe sein sollten. Sie sind nicht verheirathet?"

„Nein."

Digitized by Google

„Haben aber ohne Zweifel eine Braut?"

„Ebensowenig; in der einsamen Gegend, die wir bewohnen, sind die Frauen selten, und unter denen, die ich bis jetzt gesehen hat mir keine gefallen."

„Der Fehler liegt wohl in Ihrer Eitelkeit; Sie halten sich zu hoch, um Ihre Hand einem armen Mädchen zu geben."

„O durchaus nicht; aber ich habe noch zu keinem Mädchen die ausschließliche Neigung gefühlt, die mir zu einer glücklichen Ehe nöthig dünkt."

„So scheinen Sie also sehr wählerisch. Ich billige das. Eine Ehe wird leichter geschlossen, als gebrochen ... Aber es gibt noch junge Mädchen . . "

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Im Breslauer Theater ereignete sich jüngst beim letzten Auftreten des Fräuleins Bagdanoff eine komische Episode. Eine junge im Parterre sitzende, dem Anschein nach fremde Dame, stand während des Tanzes der genannten Künstlerin auf, um Alles besser überschauen zu können. Da rief ihr ein hinter ihr stehender Herr, der deßhalb nichts sehen konnte, mit lauter aber höflicher Stimme „Setzen" zu. Die Angeredete, welche, von dem Tanze hingerissen, gar nicht daran dachte, daß sie nicht durchsichtig sei, hielt diesen Zuruf für ein Zeichen der Galanterie gegen sich, und drehte sich freundlich zu dem in seiner Aussicht Behinderten um, indem sie erwiderte: „Ich danke sehr, ich bin nicht müde." Ein schallendes Gelächter belehrte sie indeß bald über ihr Mißverstehen und bannte sie dann während der ganzen Vorstellung fest an ihren Platz.

Das Projekt eines Telegraphen, der die ganze Erde umspannen soll, wird in Amerika mit großem Eifer besprochen und behandelt. Major Collins, der Handelsagent der Ver. Staaten in Ostasien, hat Rußland, Sibirien, Theile der Mongolei, Mandschurei und Chinas durchreist, um die Oertlichkeiten für die Anlage eines solchen Telegraphen zu prüfen. Er ist jetzt in New-York eingetroffen, um die Ausführung des großartigen Planes zu betreiben. Beim Czaar sowohl als bei den russischen Behörden hat er die zuvorkommendste Aufnahme gefunden, und die letzteren treffen bereits Vorkehrungen, um in einzelnen Theilen Sibiriens Drähte zu legen. Graf Murawiew-Amurski befindet sich eben jetzt in Japan, um die Ausdehnung der Telegraphenlinien durch dieses ganze Kaiserreich auszuwirken. Graf Putiatin arbeitet in Peking zu einem ähnlichen Zwecke und der amerikanische Gesandte Hr. Ward, der sich wohl schon in Peking befindet, soll ein Gleiches thun. In Canada hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, um den von Rußland durch die Behringsstraße, oder über die kurilischen Inseln nach Amerika zu leitenden Telegraphendraht vom Fraser bis zum Obern See gerade durch den amerikanischen Continent weiterzuführen. An der Spitze steht Sir George Simpson, Generalgouverneur der Hudsonsbay-Compagnie, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die bereits entworfenen Statuten dieser „Transmundaner Telegraphen-Gesellschaft" von der englischen Regierung bestätigt werden.

(Zunftunwesen.) In Frankreich förderte im Mittelalter das Zunftunwesen höchst ergötzliche Resultate zu Tage. So mußte z. B. ein Spruch des Parlaments einen bereits 300 Jahre dauernden Proceß entscheiden: daß die Schneider als Futter niemals einen schon gebrauchten Stoff verwenden durften, weil dies den Trödlern Schaden bereite. Die Schneider hingegen erlaubten nicht, daß die Frauen die Kleider ihrer Angehörigen selbst ausbesserten. — Ein genialer Schlosser erfand die Nestelstifte; man machte ihm einen 15 Jahre dauernden Proceß deßhalb, und er im Jahre 1398 wurde es dem Publikum gestattet, die Schuhe in dieser bequemen Weise schließen zu dürfen. — Mit Stoff überzogene Knöpfe zu tragen, gestatteten die Knopfmacher nicht, und brachten es dahin, daß das Parlament den Polizeibeamten erlaubte, solche Knöpfe dem Publikum auf der Gasse von den Kleidern zu trennen. — Jener Fabrikant, der die gefärbte Leinwand erfand, kam auf die Galeere, und den Frauen, welche Kleider von gefärbter Leinwand trugen, wurden dieselben von den Zollwächtern vom Leibe gerissen. — Die Theater lagen in fortwährendem Prozeß miteinander; in diesem sollte nicht gesungen, in jenem nicht gesprochen werden; kurz, Privilegien und Zunftzwang lasteten auf Frankreich, das heute in Folge der Gewerbefreiheit zu solcher Blüthe gelangt ist — vor einigen hundert Jahren so stark, wie es theilweise noch in unseren Tagen der Fall ist.

Eine am 26. Mai 1332 zu Nürnberg ausgestellte Urkunde des Kaisers Ludwig des Bayern, in welcher derselbe dem Grafen Lutz von Hohenlohe untersagt, die Bürger von Würzburg vor sein Gericht zu laden, bietet einen merkwürdigen Schreibfehler. Es steht nämlich statt des obigen Datums der Ausfertigung, mit Worten ausgeschrieben, das Jahr 1832 und die Urkunde ist mithin um volle 500 Jahre vordatirt.

In dem Dorfe Lebus bei Frankfurt a. d. Oder lebte um 1560 eine Jungfrau, Namens Gertrud, welche die wunderliche Gabe besaß, daß alles was sie berührte, sich augenblicklich in Geld verwandelte, welches sie sofort verschluckte und sich einzig davon nährte. So erzählt eine alte Frankfurter Chronik, welche hinzufügt, daß die erwähnte Jungfrau auch Nadeln und anderes Metall statt der Nahrung zu sich genommen habe.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 131 Dienstag den 1. November 1859.

Der Allerseelentag.

Am Grabe meines Kindes, welches an der Seite seines Großvaters ruht.

Mein guter **Otto!** ruh'st im Erdenschoose,
Allein deckt Dich die Muttererde nicht,
Zu Zweien schlaft Ihr unter'm Grabesmoose,
Für Beide blüht Euch ein Vergißmeinnicht.

Im Tode selbst, weilt noch an Deiner Seite
Mein theu'rer Vater, den ich so geliebt,
Sein Knochenarm umschlingt die junge Beute,
Und hält die Wacht im Sarg, der Euch umgibt.

Schlaft ruhig Beide, habt Ihr doch auf Erden
Weit hinter Euch des Lebens Qual und Pein,
Und sterb' ich einst, bin frei von den Beschwerden,
So laßt bei Euch mich doch der Dritte sein.

1853. **T. B.**

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

I. Kapitel.

Eine Abendgesellschaft bei der Marquise.

Es war bereits spät am Abend des Weihnachtstages des Jahres 1849. Bei der Marquise von Boistrudan war Gesellschaft. In dem Salon tanzte man nach dem Fortepiano, ein oft sehr angenehmes, oft sehr langweiliges Vergnügen, wie man es gerade trifft. Aber im Salon befand sich nur ein kleiner Theil der Anwesenden, Alles drängte sich nach dem Boudoir, und doch wurde dort weder getanzt, noch gespielt.

Das Hotel der Marquise von Boistrudan war eines jener kleinen, reizenden Palais, welche über die Terrasse hinweg die Aussicht nach der Seine haben, und von wo aus man mit einem Blicke die Reize des Champs-Elysées, die schönen Gärten der Tuillerien, und das stolze Schloß selbst, welches die fürstlichen Wunderwerke des Louvre mit den bürgerlichen Wunderwerken der Straße von Rivoli verbindet, übersieht.

Der diese Nacht ganz öde Quai von Orsay dehnte rechts und links seine schnurgerade von Reif und Frost ganz weiße Straße aus, und die griechischen Linien des unter Ludwig XIV. erbauten Hotels Boistrudan zeichneten sich scharf und zierlich auf dem tiefen Schnee ab. Jedes einzelne Karnieß schien wie mit einem kühnen Pinselstrich hingezeichnet, und durch die oben weißen, unten schwarzen Zweige der Bäume schimmerten die nur schwach erleuchteten Fenster der Vorderseite, wie durch einen weiten Spitzenschleier hindurch. Durch das tiefe, und durch das Rauschen des durch die Eisschollen in seinem Laufe aufgehaltenen Flusses unterbrochene Schweigen, ertönte schwach die fröhliche Musik der Quadrillen herab.

Es war eine traurige Nacht für die einsame, nackte Armuth, eine schöne Nacht unter dem Strahlenglanz der Kronleuchter in der sanften, balsamischen Atmosphäre der Glücklichen.

In der Nische einer dieser nutzlosen Thüren, welche alle Hotels mit Gärten nach dem Quai hinaus haben, kauerte ein Mann, in eine graue Decke gehüllt. Die Ein- und Ausgangsthüren dieser Hotels, so wie die Einfahrten, vor denen die Equipagen sich aufstellen, öffnen sich alle nach der Straße von Lille.

Der Mann schlief. Seinen Kopf hatte er in seine beiden Hände gestützt, sein Gesicht war durch die darüber gezogene Decke fast verhüllt, doch ließ das Schneelicht unter derselben eine bronzefarbiges, tiefgefurchtes Gesicht erkennen, über welches eine lange Locke geflochtener Haare herunterhing.

Digitized by Google

Die Marquise von Boistrudan besaß ein bedeutendes väterliches Vermögen. Sie hatte eine einzige Tochter, welche mit zu den reichen Erbinnen der Faubourg Saint-Germain gerechnet wurde. Helene von Boistrudan war zwanzig Jahre alt, und schön wie ein Engel. Seit einem Monat war sie mit dem Vicomte Heinrich von Villiers verlobt.

Der Vicomte und die Marquise waren weitläufig verwandt, sie kannte ihn seit seiner Kindheit, und der verstorbene Marquis von Boistrudan, ein alter Staatssekretär Carls X., war sein Vormund gewesen.

Die beiden Familien paßten zu einander, was aber das Vermögen anlangte, so war Heinrich von seinem ersten Auftreten in der Welt ein Verschwender gewesen. Man hatte sogar behauptet, daß er vollständig ruinirt sei, allein bei seiner Rückkehr von seinen Reisen hatte er alle seine früher verkauften Güter wieder an sich gekauft, und man konnte sonach annehmen, daß auch die Vermögensverhältnisse der Verlobten ziemlich gleich seien.

Der Vicomte war ungefähr dreißig Jahre alt, aber seine tief gebräunte Gesichtsfarbe und eine gewisse Müdigkeit, die sich auf seinem Gesichte malte, ließen ihn älter erscheinen. Er war schön und äußerst elegant; einige Duelle, bei denen er sich gut benommen hatte und namentlich die Erzählungen gewisser Reiseabenteuer ließen seinen Muth nicht in Zweifel, außerdem war er aber höchst gewandt in seinem Benehmen und sprach mit einer seltenen Leichtigkeit. Seit den sechs Monaten, während welcher er sich wieder in Paris aufhielt, konnten nur Wenige ihm das Szepter der Mode streitig machen.

Er liebte seine schöne Cousine Helene leidenschaftlich, und diese, als man sie mit der Bewerbung des Vicomte um ihre Hand bekannt gemacht, hatte geantwortet, daß sie nichts dagegen einzuwenden habe, seine Frau zu werden.

Man nimmt an, daß dies genügt, und weßhalb? Das ist eine schwierige Frage. Noch schwieriger möchte aber vielleicht die zu beantworten sein, aus welchen unerschöpflichen Archiv die Tausende von Vicomtes, welche das Pflaster von Paris treten, ihre ehrwürdigen Adelsbriefe genommen haben.

Unser Fall ist aber eine Ausnahme. Unser Vicomte von Villiers konnte seinen Adel bis auf die Kreuzzüge zurück nachweisen, und die hübsche Helene wußte wirklich nicht ganz gewiß, ob sie ihn nicht auch anbetete.

Helene war im Salon, Heinrich thronte im Boudoir; Helene hielt den Tanz noch im Gange, Heinrich fesselte Jeden an das Kaminfeuer. Jedesmal, wenn das Fortepiano schwieg, drang die volle Stimme Heinrichs bis in den Salon, und die der Thür zunächst Stehenden konnten einzelne Worte vernehmen. Diese erregten Interesse, Tänzer und Tänzerinnen verließen den Saal mit der Absicht, bald dorthin zurückzukehren. Sie blieben im Boudoir, und wir glauben nicht, daß wir etwas Schmeichelhafteres für die Beredtsamkeit des Vicomte sagen können.

Endlich trat der Augenblick ein, wo der Salon nur noch die zu einer Quadrille nothwendigen vier Paare enthielt; dieser folgte eine sich verdrießlich hinschleppende Polka; dann verstummte die Musik.

Helene war blond, und ungeachtet der vollkommenen Harmonie ihres Wuchses sehr zart gebaut. Sie hatte äußerst feine Züge, besonders reizend war ihr Mund, der, wenn er lächelte, zwei Reihen Perlen sehen ließ. Ihre Augen waren so tiefblau, daß sie fast schwarz erschienen. Sie war groß und eben noch, als sie am Fortepiano saß, hätte man ihre feinen, wie Elfenbein weißen Hände bewundern können; ein kleinerer Fuß, wie der ihrige, hatte nie die Teppiche der edlen Fouburg betreten. Helene verdiente in jeder Beziehung den Ruf der Schönheit, und wenn man ihr geistreiches, sanftes Gesicht sah, so überzeugte man sich, daß ihr Herz noch schöner sei, als ihr Gesicht.

Helene war allein im Salon zurückgeblieben und saß träumend auf dem Sopha.

Aber weßhalb war sie denn allein zurückgeblieben, weßhalb hatte sie das Wort des Vicomte diesen Abend nicht auch zu sich gezogen, und wovon träumte sie, während das Auge des Vicomte sie vergebens in dem Kreise seiner Zuhörer suchte? Wovon träumen junge Mädchen überhaupt?

Vorhin, als der Tanz noch alle seine Anhänger versammelt, hatte plötzlich das Fortepiano seine Weise geändert. Statt der holprigen, hüpfenden Quadrillenmusik schwebten die süßen, wehmüthigen Klänge eines deutschen Walzers durch das Zimmer. Es war, als wenn plötzlich eine Fluth reiner Poesie sich in das Basin der nüchternen Prosa ergossen habe. Es lag in dieser Musik etwas, wie ein zartes, geheimnißvolles Drama, ein durch ein freundliches Lächeln versüßtes Bedauern, eine unbestimmte Hoffnung unter dem verschwiegenen Echo der dem Herzen entfließenden Thränen, ein Reiz, ein Duft einer künftigen Liebe. Es war eine deutsche Musik.

Helene hatte nicht getanzt. Ihre ganze Seele hatte diesen Tönen gelauscht, und von ihnen träumte jetzt das junge, schöne Mädchen.

Es war ein junger Mann, der gespielt hatte. Helene kannte ihn nicht, ein alter Freund des Hauses, der General O'Briar, hatte ihn eingeführt. Bei seinem Eintritt erschien der Fremde schüchtern, fast verwildert; Helene hatte dies bemerkt. Der alte General hatte Helenens Hand geküßt; das tiefe, schwarze Auge des Fremden hatte sich abgewandt, während auf einen Augenblick eine feine Röthe sein bleiches Gesicht überflogen hatte.

Man hätte sagen mögen, daß der Anblick Helenens in ihm eine schmerzliche und zugleich süße Bewegung hervorgebracht hätte, und Helene hörte, wie er dem General in's Ohr flüsterte:

Ist es diese?

Der General machte mit seinem weißen Haupte eine fast unmerkliche, bejahende Bewegung. Der Fremde war blaß und kalt geworden.

„Ich würde sie unter Tausenden erkannt haben," sagte er leise, wie mit sich selbst sprechend.

Digitized by Google

Der General bemerkte die Marquise und richtete seine Schritte zu ihr hin. Er hielt, wie bei seinem Eintritt, den Fremden noch immer bei der Hand. Er stellte ihn derselben als Herrn Georg Leslie vor. Die Marquise empfing Herrn Georg Leslie freundlich, aber etwas vornehm.

Es gibt Namen, die Einem, wenn man sie zum ersten Male hört, auffallen und die dann mit einer gewissen Zudringlichkeit Einem wieder in's Gedächtniß zurückkommen, gerade, wie man gewisse Melodien, wenn man sie auch nur einmal gehört hat, unwillkürlich wiederholt. So ging es Helene mit dem Namen Georg Leslie, den sie zu ihrem größten Erstaunen diesen Abend noch mehrere Mal auf ihren Lippen wiederfand.

Sie sah in dann zum erstenmale wieder, als das Fortepiano, plötzlich eine Seele annehmend, den Weber'schen Walzer ertönen ließ. Helene sah auf und erkannte Georg Leslie. Sie hatte dies erwartet.

Von dem Platze, wo sie saß, konnte sie sowohl Georg Leslie, als auch ihren Verlobten, den Vicomte Heinrich von Villiers sehen, Letzteren in einem Spiegel, der sein Bild zurückwarf. Der Gegensatz zwischen diesen beiden Männern war so schlagend, daß Helene nicht umhin konnte, ihn zu bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Die Karten waren gemischt. Ich spielte und gewann wieder. Wie soll ich meine Verzweiflung schildern? Ich sprang in furchtbarer Aufregung auf. „Mein Herr," rief ich, „Sie glauben doch nicht, daß ich Sie Ihres Pferdes und Ihres Geldes zugleich berauben wollte? Behalten Sie dieses und geben Sie mir jenes zurück, oder wenn Sie lieber wollen, geben Sie die achtzig Species und behalten Sie das Pferd. Ich werde nicht einen Schilling mehr nehmen."

„Sie sind wirklich wunderlich, mein lieber Ivarsen. Jeder Andere als Sie würde mich mit solchen Worten beleidigen. Spielschulden sind Ehrenschulden. Hier Ihr Pferd und Ihr Geld. Aber nicht genug damit: ich will Sie zu meinem Erben machen. Ich setze eine Vorstecknadel und einen Diamantring, die doppelt so viel werth sind, als Sie bisher gewonnen. Ich habe sie zwar nicht bei mir; aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, wenn Sie gewinnen, sind Sie die Ihrigen." Ich nahm das für eine Ausrede, aber ich war froh, ihm die Mittel zum Wiedergewinnen bieten zu können.

Der Fremde nahm ein Blei aus einem goldenen Etui und schrieb ein Bon für Brustnadel und Ring im Werth von achthundert Species. Er zeigte mir dasselbe und fügte zu meiner nicht geringen Bestürzung hinzu: „Wenn Sie die Diamanten gewinnen, so gewinnen Sie damit eine Frau."

Ich mußte unwillkürlich lachen. „Lachen Sie nicht; ich spreche ernsthaft: Sie sind Junggeselle und wollen ohne Zweifel mal heirathen?"

„Warum nicht, wenn ich eine Frau fände, die ich lieben könnte."

„Sie sind selbst gut, Ivarsen, und verdienen eine Frau, die ebenfalls gut. Die, welche ich Ihnen vorschlage, ist Ihrer würdig."

„Aber auch nach meinem Geschmack?"

„Ich hoffe und glaube. Sie hat alle Tugenden, die einen jungen ehrlichen Mann entzücken können. Sie hat Geist, Herz, ist unterrichtet, singt wie ein Engel, spielt Piano und Guitarre."

„Sind das Instrumente? Ich möchte keine Musikantin heirathen..." Ich sagte dies in ironischem Tone, denn ich war mehr denn je überzeugt, daß ich einen dem Tollhaus Entsprungenen vor mir habe. „Sie zeichnet und malt," fuhr er fort, „nichts wurde an Rahels Erziehung gespart."

„Sie heißt Rahel, und ihr Familienname?"

„Sie sollen ihn erfahren, wenn Sie die Diamanten gewinnen."

„Aber wie alt ist sie? was sagt ihr Gesicht? Ist sie jung und hübsch? Ich will keine häßliche Frau, wäre sie auch tausendmal unterrichteter."

„Rahel ist jung und hübsch; siebenzehn Jahre alt. Ich will Ihnen wohl und setze darum Rahel ein. Mein Verlust ist Ihr Gewinn und Sie sind mein Erbe."

„Ist Rahel Ihre Tochter?"

„Nein, Ivarsen, aber sie stammt von vornehmen und vortrefflichen Eltern. Sie willigen also nach dem, was ich Ihnen von Rahel gesagt, darin ein, sie zur Frau zu nehmen oder vielmehr sie zu heirathen, wenn Sie gewinnen?" Ich betrachtete ihn mit unentschlossener Miene, aber er heftete so durchbohrende Blicke auf mich, daß ich die meinen unwillkürlich senken mußte. Da ich es jedoch mit einem Verrückten zu thun zu haben glaubte, hielt ich es klüger, auf seine Ideen einzugehen und antwortete bejahend. Er drückte mir mit Wärme die Hand, verschluckte einige Pillen und das Spiel begann wieder. Das Glück sollte mich bis zum letzten Augenblick begünstigen. Ich gewann und gewann die Diamanten und . . . Rahel.

„Gut, Ivarsen," sagte der Fremde. „Sie sind Ihres Rufes würdig; ich fand in Ihnen den Mann, den ich seit lange suchte; alles gehört von nun ab Ihnen. Leihen Sie mir Ihr Pferd, damit ich nach Christiania gehen und Ihnen Ihre Braut zuführen kann."

Mein Pferd steht zu Ihren Diensten," sagte ich, „wie das Geld, das ich von Ihnen gewonnen. Vom ersten Augenblick war ich entschlossen, nicht einen Schilling zu behalten; ich werde mein Gewissen nicht damit beschweren."

„Sie sind ein Narr; ich entlehne von Ihnen Ihr Pferd und zwanzig Species."

„Nehmen Sie alles, denn wenn ich meine achtzig Species abgezogen, bleibt das Uebrige auf dem Cadaver."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Manigfaltiges.

Die Geographie Afrika's hat eine neue großartige Bereicherung erfahren. Es sind zwei Seen von der Größe der Ostsee entdeckt worden. Darunter befindet sich auch derjenige See, aus welchem Ptolomäus den Nil entspringen läßt. Angeregt durch eine Karte, welche die Missionäre Erhardt und Rebmann vor drei Jahren nach Berichten von Kaufleuten entworfen hatten, begaben sich im vorigen Jahre die englisch-indischen Offiziere Burton und Speke auf ihre Erforschungsreise, deren Resultat oben angegeben ist. Der erste der beiden Seen reicht vom 8.—4. Grad südlicher Breite, hat also 60 Meilen Länge, der zweite See reicht vom 3. Grad südlicher bis zum 2. Grad nördlicher Breite, hat also 75 Meilen Länge. Dieser Letztere ist es, der in der Richtung des Meridians von Alexandrien, also in der Richtung des Nil-Flusses, liegt. Seine Ufer sind von Negern reinster Raçe bewohnt, die von vielen, stets miteinander in Krieg verwickelten Häuptlingen beherrscht werden. Auch der kannibalische Stamm der Wabembe befindet sich unter den Uferbewohnern dieses großen centralafrikanischen Binnensees.

(Ein Engel blickt auf's Kind.) Eine junge Frau saß am Fenster und nähte; ihr kleines, fünfjähriges Töchterchen spielte mitten im Zimmer an einem mit Porzellansächelchen bedeckten Tischchen. Das Zimmer lag nach dem Hofe zu und man hörte keinen Laut außer dem Plaudern des Kindes. Plötzlich sprang das Kind auf und kletterte auf das Fensterbrett: „Hörst Du, Mutter, eben rief es: Tonchen! gewiß war das mein lieber Papa, er will mich sehen!" — Die Frau sah hinaus, es war aber Niemand auf dem Hofe, und sie erstaunte, denn sie hatte keinen Ruf gehört. — Das Kind spielte weiter, da sprang es wieder auf und behauptete abermals, man hätte: Tonchen! gerufen. Die Mutter hatte auch diesmal nichts gehört und kein Mensch war weit und breit zu sehen. Eben wollte das Kind zu seinem Tischchen zurückkehren, da fiel der Kronleuchter klirrend von der Decke nieder, zerschlug Tisch, Stühlchen, und Porzellan-Spielzeug und die Glasverzierungen flogen weit umher. — Mutter und Tochter sahen entsetzt der Verwüstung zu. Erstere drückte dann ihr Kind sprachlos an's Herz, und dieses sagte ernsthaft: „Da hat mich gewiß ein Engel aus dem Himmel angerufen, liebe Mutter!"

Bei Kehl in Baden fand eine Frau letzten Winter unter Kaffeebohnen einen gar sonderbaren Kern, den sie, weil er keine Kaffeebohne war, letztes Frühjahr in ihren Garten legte. Bald ging eine wunderbar schöne Pflanze auf, die gegenwärtig 9 Fuß hoch mit vielen Aesten in ihrer Pracht und Vollendung dasteht. Der Stamm, die Aeste, die Blätterstiele sind roth; die Blätter sehr groß, fast dreieckig; der Gipfel allein hat eine 1 Fuß hohe Blüthenpyramide. Der Stamm ist von unten auf über einen starken Mannsarm dick, die Aeste sind dünner und 4 bis 5 Fuß, die Blätterstiele 3 bis 4 Fuß lang. Niemand will diese Pflanze oder Staude jemals gesehen haben oder kennen; man staunt nur über das vielleicht aus Brasilien, Ost- oder Westindien an den Rhein verirrte Naturkind, welches in diesem heißen Sommer sich in unserm Himmelsstrich entwickeln und in seiner Pracht zeigen konnte.

In Veszprim hat, dem „Pesther Lloyd" zufolge, ein Herr Ludwig v. Koßta ein Privilegium erhalten auf die „Erfindung eines Apparates, um — Fliegen zu fangen!" genannt Fliegenfang-Apparat oder „Fliegenfänger". Ob selbiger mit Dampf betrieben wird oder nicht, ist leider nicht gesagt.

Eine romantische Liebesgeschichte, jedoch mit sehr prosaisch-komischem Ausgang, macht die Leute in Venedig viel lachen. Ein Liebespaar, dem sich verschiedene Hindernisse entgegenstellten, faßte den heroischen Entschluß, sich den Tod durch Gift zu geben. Der Geliebte wußte sich das Gift von einem Freunde, der Apothekergehilfe ist und den er in dieses Geheimniß einweihte, zu verschaffen. Zur festgesetzten Stunde verriegelte sich das Liebespaar in einem gemietheten Gastzimmer und schritt dort zur Ausführung der schrecklichen That, nicht ohne früher durch zurückgelassene Briefe an die Hinderer des Liebesglückes auf ihr tragisches Ende hinzuweisen. Diese stürzten auch sogleich an den Ort der gräßlichen That und fanden die Liebenden, welche das Gift schon genommen hatten, in den kläglichsten Zustande und von dem größten Wunsche beseelt das Geschehene ungeschehen zu machen. Eben wollten die Eltern Hilfe requiriren, als der erwähnte Freund-Apothekergehilfe erschien und alle mit der Nachricht beruhigte, daß das verabreichte Gift bloß ein einfaches Brechmittel gewesen sei. Den Tag darauf reiste der junge Mann, um dem Spotte seiner Freunde zu entgehen nach Verona und die moderne Giulietta ging auf's Land.

Im Garten des Hrn. Kaufmanns Dufay zu Frankfurt a. M. stand 1657 ein Haselnußbaum, welcher 87 Schuhe hoch war und einen mannsdicken Stamm hatte. Derselbe wurde von neugierigen Personen von Fern und Nah besucht und bewundert, und sogar Kaiser Leopold I. hielt unter demselben sein Mittagmahl.

Nicht mehr wahr.

„Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar:" —
Seit die Crinoline Sitte,
Ist der Satz doch nicht mehr wahr.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 132 Donnerstag den 3. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Heinrich war groß und in jeder seiner Bewegungen zeigte sich die anmuthige Leichtigkeit des Mannes von Welt Sein gebräunter Teint stand seinen feinen, aristokratischen Zügen gut, seine stolz gebogene Nase, sein lebhaftes, ungewöhnlich ausdrucksvolles Auge, seine leichte, gewandte Sprache, seine tiefe, volltönende Stimme, seine edle Haltung, sein nachlässig von der hohen, gewölbten Stirn zurückgestrichenes, schwarzes Haar, — Alles dies zusammengenommen, machte ihn zu einem wirklich schönen Manne.

Helene machte es wie alle Welt, sie fand ihn bezaubernd und schön. Der Gedanke, seine Frau zu werden, machte ihr Vergnügen und schmeichelte ihrem Stolze. Sie glaubte, dies sei Liebe.

Der Andere, der Mann am Fortepiano, erschien beim ersten Anblick genirt in seinem schwarzen Anzuge. Sein zu muskulöser Hals schien beengt in der weißen Binde, er hatte breite Schultern, sehr weiße Hände, aber zu stark, so daß man sich wunderte, daß sie im Stande gewesen, so zart zu spielen, als er es gethan. Seiner Figur fehlte diese sogenannte Distinction, die Heinrich auszeichnete und den Hochgebornen charakterisirt. Seine Stirn war breit und uneben und seinen kräftigen Kopf deckten dichte, hellblonde, ganz kurz geschnittene Haare. Die Augenbrauen ausgenommen glich der Kopf Georg Leslie's genau — denen jener kräftigen Puritaner aus den Zeiten Cromwells, aber diese wölbten sich so sanft, so regelmäßig, daß sie den schmachtenden Blick einer jeden Frau geziert haben würden. Seine Augen waren groß, ein wenig zurückgezogen, aber schön gespalten und glühten von einem dunklen Feuer.

Die Schlangenzähmer haben dieses dunkle, tiefe Auge. Die Backenknochen traten etwas hervor, seine grade Nase schien wie von einem griechischen Meißel gebildet, der kleine, scharf geschnittene Mund mit der ganz wenig herunterhängenden Unterlippe, und das breite, hervortretende Kinn gaben der ganzen Physignomie den Ausdruck eines festen Muthes und eines unerschütterlichen Willens.

Helene hatte sich alle diese Einzelnheiten nicht so klar gemacht, wie wir sie hier beschrieben haben, aber der Eindruck, den das Ganze auf sie gemacht, war der: „Wie ist es möglich, daß zwei Menschen, beide groß, beide jung, beide schön in ihrer äußeren Erscheinung so verschieden sein können, wie der Vicomte Heinrich von Villiers und Georg Leslie?"

Sie hatte sich diese Frage vorgelegt, während Georg den Weberschen Walzer gespielt hatte.

Nach dem Walzer hatte man dem Spieler lauten Beifall zugeklascht, den er auch verdient hatte. Nur Helenens Hände hatten sich nicht gerührt, obgleich sie die Wirthin war und Niemand es besser als sie verstand, die Pflichten derselben zu erfüllen.

Als Georg Leslie fast linkisch und verlegen diesen Komplimenten gegenüber hervorstammelte: „Ich habe mich sonst wohl mit Musik beschäftigt, aber dies ist schon lange her," fand Helene in dieser Antwort nur eine schlecht verhüllte Eitelkeit und dachte:

Es ist ein Künstler!

Aber wir wissen immer noch nicht, wovon die reizende Helene in dem von den Tänzern verlassenen Salon träumte; und sie träumte eine lange Zeit.

Plötzlich wurde sie durch lautes Durcheinanderrufen im Boudoir aus ihren Träumereien geweckt.

Nein, das ist doch zu stark, riefen Einige.

Die Reisenden haben wohl ihre Privilegien, aber . . . setzten andere hinzu.

Digitized by Google

Und wieder hörte man lautes Lachen! Alle sprachen sie auf einmal.

Helene war erwacht, aber sie hörte den Lärm kaum; sie blieb unbeweglich und wie betäubt auf dem Sopha sitzen. Sie blickte in dem Salon umher und bemerkte es jetzt, daß sie allein war, aber sie sah auch zugleich, daß der Blick Georg Leslie's fest auf sie gerichtet war.

Sie fühlte ihr Herz beklommen, eine unbekannte Angst beengte ihre Brust, sie wurde blaß. — Georg Leslie, als er sich bemerkt sah, erröthete und wandte rasch seinen Blick von ihr ab. Er stand Helenen grade gegenüber und lehnte in der Thüreinfassung zwischen dem Salon und dem Boudoir.

Nach einigen Minuten erhob sich Helene verwirrt und ärgerlich über ihre Erregtheit. Ein lebhaftes Roth wechselte mit der Blässe auf ihren Wangen, als sie bemerkte, daß sie dicht bei Georg vorüber gehen mußte, um zu ihrer Mutter zu gelangen. Dieser sah zwar nicht mehr nach ihr hin, aber es schien als ob es sie errathen hätte, denn, sich halb umwendend, verbeugte er sich mit all der kindischen Unbehilflichkeit eines Schülers und verlor sich dann sofort in der Menge der Zuhörer des Vicomte.

Helene eilte zu ihrer Mutter, die ihre Abwesenheit nicht einmal bemerkt hatte.

Meine schöne Cousine, sagte Heinrich von Villiers, als er sie bemerkte, ich wäre neugierig zu wissen, ob auch Sie die allgemeine Ungläubigkeit theilen?

Als Mama mir erlaubt hat Walter Scott zu lesen, Vetter, versetzte sie ausweichend, habe ich mich so dabei amüsirt, daß ich nie daran gedacht habe, mich zu fragen, ob alle diese schönen Abenteuer wahr oder erfunden wären.

Der Vicomte verbeugte sich; Georg Leslie hatte sich an das Kaminsims gelehnt. Bei dem Ton von Helenens Stimme fuhr er zusammen und legte seine Hand an die Stirn; seine Hand war eiskalt, seine Stirne brannte.

Ich könnte meinem Vetter immer zuhören, sagte die Marquise von Boistrudan mit Ueberzeugung; hat man jemals solche Geschichten gehört!

Wenn Herr von Villiers dies veröffentlichen wollte, sagte ein Vicomte, der einige kleine Gedichte in der Mode hatte drucken lassen, es würde einen fabelhaften Erfolg haben.

Man wird sich darum reißen! meinte ein Anderer. Wenigstens zwanzig Auflagen, wie Herr von Arlincourt.

Ich erzähle meine Reisen nur meinen Freunden, sagte Villiers mit einem stolzen Lächeln. Schreiben ist mit dem Leser plaudern und ich finde die Leserwelt zu gemischt, um mich mit ihr zu unterhalten.

Mit diesen Worten verbeugte er sich und machte Miene, sich niederzusetzen Eine Bewegung von getäuschter Erwartung war in dem Boudoir bemerkbar.

Sie sehen, Vetter, rief die Marquise, daß Niemand Sie schon so loslassen will.

Noch eine Geschichte, Herr Vicomte, nur noch eine! flöteten drei bis vier sanfte Frauenstimmen.

Wenn ich Ihnen auch erzähle, was ich gesehen, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe, erwiderte Herr von Villiers, so schreien Sie über Uebertreibung, über Unwahrheiten! . . . Ihr Pariser, die Ihr nie die Thürme von Notre Dame aus den Augen verloren habt, als höchstens um einmal nach Wiesbaden zu gehen und dort zu spielen, oder um mal ein paar Monate auf dem Lande zuzubringen, Ihr seyd natürlich ungläubig . . . .

Sie müssen das unserer Unwissenheit zu Gute halten, unterbrach ihn eine Gräfin mit einem freundlichen Lächeln; wir bieten Ihnen unsere mea culpa, aber Sie müssen uns auch eine Geschichte erzählen.

Wir wollen auch Alles glauben, was Sie sagen, setzte der Chor hinzu.

Wenn Jemand hier wäre, der mich, so zu sagen, kontroliren könnte, erwiderte Villiers, so würde ich viel unbefangener sein, aber ich spreche von Sitten und Gebräuchen, die so vollständig unbekannt sind . . . .

Verlassen Sie sich nicht zu sehr darauf, Vicomte, daß sie Allen unbekannt sind, sagte der General O'Brian, indem er ihn leise auf die Schulter klopfte.

Bah! erwiderte Herr von Vielliers, kommen Sie etwa auch von den grünen Bergen zurück, mein ausgezeichneter Freund? Ich habe Jemand gesprochen, der von dort zurückkehrt, sagte der General, und ich erwähne dies mit um so viel größerem Vergnügen, als seine Erzählungen ganz genau mit den Ihrigen übereinstimmen.

Und wie heißt denn Ihr Reisender?

Georg Leslie, erwiderte der General.

Helene, die neben ihre Mutter saß, wandte sich unwillkürlich um, um Georg zu betrachten, dessen Augen in diesem Augenblick auf den Vicomte Vielliers gerichtet waren. Er stand noch immer grade und unbeweglich am Kamin, aber der Ausdruck seines Gesichtes war jetzt so eigenthümlich, daß Helene ihn mit offenem Munde anstarrte.

In Ernst! rief die Marquise, Herr Georg Leslie hat dies wunderbare Land gesehen? Dann muß er uns seine Abenteuer auch erzählen.

Bei dem Namen Georg Leslie athmete der Vicomte leicht auf, als wenn er gefürchtet hätte, einen andern zu hören. Er nahm seine lächelnde Miene wieder an, und dem Beispiele aller Uebrigen folgend, betrachtete er den Fremden. Dieser hatte gerade noch Zeit gehabt, sein Auge von ihm abzuwenden. Ich habe keine Abenteuer erlebt, Madame, oder wenigstens meine Abenteuer lassen sich mit sehr kurzen Worten erzählen. Ich bin in jene Gegenden gegangen, um Gold zu suchen, und habe keines gefunden, erwiderte Leslie mit einem befangenen schüchternen Ton.

Da sieht man, wie das Schicksal wunderlich spielt, sagte Villiers; ich habe kein Gold gesucht, habe Tonnen Goldes gefunden.

Die durch den Fremden auf einen Augenblick aufgeregte Neugierde verschwand sofort. Man nahm an, daß es nicht der Mühe werth sei, weiter in ihn zu dringen.

Digitized by Google

Es gibt Reisende genug. Dieser große Mensch, der kein Wort sagen konnte, ohne roth zu werden, war unabänderlich verurtheilt. Die Marquise wandte sich von ihm ab. In dem Augenblick, wo Helene dasselbe that, begegneten ihre Augen sich mit denen Georgs zum zweiten Male. Ein leichter Schauer durchflog sie.

Nun eine Geschichte, eine Geschichte! rief der Chor der neugierigen Damen von Neuem.

Heinrich steckte seine Hände unter seine Rockschöße, ein Zeichen, welches sagen will: Nun hört! und ein Gemurmel von Befriedigung lief durch das Boudoir.

Ich bin sehr glücklich, einen Zeugen gefunden zu haben, begann der Vicomte. Darf ich vielleicht Herrn Georg Leslie fragen, auf welcher Seite der Berge er gewesen ist?"

Auf beiden Seiten, erwiederte Georg.

Nördlich oder südlich vom Sacramento?

Nördlich und südlich!

Also überall?

Ueberall.

Heinrich verbeugte sich lächelnd, öffnete seinen Rock, und zog aus der Tasche desselben eine Art von Dolch, in einer Scheide von geflochtenem Stroh, von sehr plumper Form, aber dessen Griff von schwarzem Horn mit Verzierungen überladen war.

Dann wird Herr Georg Leslie dieß ohne Zweifel kennen? sagte der Vicomte.

Georg bog den Körper vor, als wenn er auf Villiers hätte losstürzen wollen; er faßte sich aber und erwiederte kalt:

Das ist ein golden-dagger.

Heinrich zog das Messer aus der Scheide; die lange, breite, scharfe Klinge war von Stahl mit Gold damascirt, der Schaft von massivem Golde.

Zeigen Sie mal, ach zeigen Sie mal, erscholl es von allen Seiten.

Heinrich reichte das Messer der Marquise hin, die es weiter gab. So ging dasselbe von Hand zu Hand, bis es zu Georg kam. Dieser nahm es, betrachtete es genau und sagte dann:

Es ist der golden-dagger eines Häuptlings.

Was ist denn das, ein golden-dagger? fragte der Marquise.

Wie Sie sehen, ein goldenes Messer, antwortete Heinrich. Die Leute, die sich dieser Waffe bedienen, sind Löwen . . .

Löwen und Tiger! murmelte Georg.

Dies ist ihre Klaue, fuhr Heinrich fort, indem er das Messer aus den Händen des Generals O'Drian zurücknahm, und ich will Ihnen jetzt erzählen, wie ich dem Löwen diese Klaue entrissen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

(Fortsetzung.)

„Sie sind mein Erbe, Joarsen, betrachten Sie sich als solchen. Unter zwei so eng verbundenen Personen, wie wir, gibt es kein Geheimniß." Er streckte die Hand aus, um sein Geld zu nehmen. Ich wandte den Blick weg. Als ich mich umsah, ritt er bereits im Galopp davon. Zu meinem großen Erstaunen hatte er außer den zwanzig Species alles Geld, das er verloren, auf dem todten Pferde liegen lassen. Ich blieb bei der Ansicht, daß er seinen Verstand verloren, indeß nahm ich die Billets und das Geld und kehrte langsam heim. Mein Kopf glühte: meine Sinne verwirrten sich. War es wirklich kein Traum? Hatte ich mit einem leibhaften Menschen gespielt? Das Geld in meiner Tasche sprach zwar für ihn; aber konnte es nicht falsch sein? Der Gedanke machte mich zittern. Der Spieler erschien mir als Betrüger, als ein Schuft, der mich zum Besten hatte. Aber diese Gedanken kamen jetzt zu spät. Nur die Species, die er zu seinem Bedarf mitgenommen, beruhigten mich wieder."

III

Als ich nach Hause kam, erzählte ich meinem Vater, wie ich das Pferd verkauft; aber ich sagte ihm nichts von unserem Spiel: das Spiel war ihm aufs Tiefste verhaßt. Ich zeigte ihm nur die achtzig Species und verbarg das Uebrige. Um mich in eine ruhigere Stimmung zu versetzen, arbeitete ich aufs Angestrengteste, wozu die Ernte die beste Gelegenheit bot. Nach Verfluß von drei Wochen hatte ich mein Abenteuer beinahe vergessen.

Eines Abends, als ich bei Sonnenuntergang mit meinem Vater vor dem Hause saß und mir's auch in der Kleidung bequem gemacht, sah ich plötzlich am Ende des Weges den Fremden vom Pferde steigen. Ich erkannte ihn sogleich und mein Herz schlug heftig, denn an seiner Seite ritt auf einem braunen Ponny eine junge Frau. Ich wandte mich nach meinem Vater um; aber er hatte nicht Zeit, mich zu fragen, denn die beiden Fremden standen bereits vor uns. Ich betrachtete die junge Frau mit der größten Aufmerksamkeit. Sie war schlank und leicht gewachsen und saß auf ihrem Pferde wie eine Königin, aber ihr Gesicht war verschleiert. Der Fremde bot ihr die Hand, sie neigte sich zu ihm wie eine junge Pappel beim Winde und stieg ab. In meinem ganzen Leben war ich nicht so verwirrt. Ich ging ihnen entgegen und begann meinen Willkommgruß mit einer Entschuldigung wegen der Nachlässigkeit meiner Kleidung.

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Herr Joarsen," versetzte der Fremde, „die Arbeit ist immer ehrenhaft. Wie geht es Ihnen? . . . Ah! das ist Ihr Vater? Ich stellte ihn meinem Vater als den Käufer des Pferdes vor und führte ihn und seine Begleiterin in das Zimmer.

„Meine Mündel, von der ich Ihnen gesprochen!" sagte er und trat ein.

Bei diesen Worten schlug sie den Schleier zurück. Ich weiß nicht, wie es geschah, aber ich wankte unter ihrem Blicke. Aus zwei Gründen sage ich Ihnen nichts von ihrer Schönheit: einerseits vermögen Worte nicht wiederzugeben, was ich fühlte, was ich noch fühle; andererseits . . . doch gehen wir darüber hinweg. Der

Fremde heftete auf mich und meinen Vater einen fragenden Blick. Ich glaubte in seinen Zügen Zweifel und Unruhe zu bemerken: sein Benehmen aber war voll Würde und Haltung, und wenn er das Wort an die junge Dame richtete, wurde seine Stimme sanft und schmeichelnd.

„Herr Ivarsen," sagte er zu meinem Vater, „Sie werden gewiß die Güte haben und meiner Mündel ein Zimmer geben: ich ersuche Ihre bekannte Gastfreundlichkeit darum."

„Unser Haus ist einfach, ja beinahe arm," antwortete der Vater, „aber was sich darin findet, steht zu Ihren Diensten."

„Ich danke Ihnen: Sie sind ein Mann nach meinem Herzen. Meine Mündel, die ein unglückliches Schicksal frühzeitig zur Waise gemacht, ist die Tochter mir sehr theurer Freunde; sie heißt Rahel Herder . . . Das genügt für den Augenblick. Rahel würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie in das Zimmer führten, das Sie für sie bestimmt haben, sie muß nach der Reise etwas Toilette machen." Wir beeilten uns, diesen Wunsch zu erfüllen. Rahel erhielt unser bestes Zimmer.

Herr Meijer ging einen Augenblick hinaus, um seinen Mantelsack zu suchen, der hinten auf dem Sattel befestigt war; er brachte ihn Rahel und setzte sich dann wieder zu meinem Vater. Als ich wieder eintrat, nachdem die Pferde besorgt waren, hatten die Alten bereits ein sehr vertrauliches Gespräch angeknüpft.

Ich befand mich in einem unbeschreiblich aufgeregten Zustande. Es war alles wahr geworden, woran ich so lange gezweifelt. Ich glaubte ein Uebriges thun zu müssen und zog meine besten Kleider an. Als mich Herr Meijer in diesen sah, bemerkte ich, daß er mich mit Vergnügen betrachtete.

Bald wurde das Abendessen aufgetragen; Rahel kam. Wenn sie mir in den staubigen Kleidern schön erschienen, welchen Eindruck mußte sie nun in dem frischen, wenn auch einfachen Anzuge auf mich machen. Ein einziges Mal sah ich, daß sie den Blick auf mich richtete; ich blickte sie wieder an; aber sie wandte sich ab, ohne in Verlegenheit zu gerathen; sie achtete nicht weiter auf mich. Das verletzte mich; ich schloß daraus, daß Herr Meijer seiner Mündel nichts von dem gesagt, was zwischen uns vorgegangen war. Sollte ich der Narr dieses Menschen sein? Warten wir, dachte ich.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Im kommenden Jahre ereignen sich zwei Sonnen- und zwei Mondsfinsternisse, von denen jedoch nur die zweite Sonnenfinsterniß und die erste Mondesfinsterniß bei uns sichtbar ist. Erstere tritt am 18. Juli um 2 Uhr 20 Min. ein und verfinstert bei uns 9 Zoll der Sonnenscheibe, während sie im südlichen Spanien und nördlichen Afrika die ganze Sonne verfinstert; letztere ereignet sich schon am 7. Febr. um 1 Uhr 30 Min. Morgens und erreicht ihren Höhepunkt um 3 Uhr, wo die Mondscheibe gleichfalls fast 9 Zoll weit verdunkelt ist.

Die Zahl der Sprachen, welche auf der bekannten Welt gesprochen werden, ist 8064, wovon 587 in Europa, 896 in Asien, 276 in Afrika und 1264 in Amerika. Die Bewohner der Erde bekennen sich zu 1000 verschiedenen Religionen. Die Zahl der Männer ist jener der Frauen ungefähr gleich. Ein Viertel der Männlichen stirbt vor dem Alter von 7 Jahren, die Hälfte vor 17 Jahren. Auf 1000 Personen trifft 1 Hundertjährige. Unter etwa 100 Individuen zählt man 6 Sechziger; auf je 500 1 Achtziger. Die Erde ist von 1 Milliarde Bewohner bevölkert; jedes Jahr sterben 333,333,333; jeden Tag sterben 91,334, jede Stunde 3760, jede Minute 60 und 1 per Sekunde. Diese Sterbefälle werden durch die Zahl der Geburten aufgewogen. Die verheiratheten Leute leben länger als die ledigen. Die Frauen werden leichter 50 Jahre alt, als die Männer; aber über diese Jahre hinaus haben sie weniger Aussicht auf langes Leben als die Männer.

Bei dem Begräbnisse eines Recensenten waren sehr wenig Schauspieler anwesend. „Woran mag das wohl liegen," fragte deshalb Jemand. — „Ah," sagte ein Anderer, „die fürchten, daß er sie mitnimmt."

(Eine Sängerblume) Ein Männergesangverein revidirt seine Statuten. Beim Artikel: „Bußen," heißt es: „als Entschuldigungen gelten: Trauerfälle, Krankheiten, Hochzeiten, Taufen und Geschäftsreisen." Ein Mitglied, dem's von Herzen ging, verlangte das Wort und sprach: „Herr Präsident, verehrti Herre, wird de z'Liechtga (zum Schatz) au als e G'schäftsreis aglueget?"

Aus Wielands vortrefflicher Geschichte der Abderiten ist bekannt, daß die Einwohner der atheniſchen Colonie Abdera ihre Heimath verließen, weil in der Stadt und Umgegend die Frösche sich in einer zahllosen Menge vermehrt hatten und den Bewohnern die Häuser streitig machten. Im Jahre 1240 hatten sich in ähnliche Weise die Mäuse in der Umgegend von Freising so stark vermehrt, daß ein kleines Dorf deßhalb von seinen Bewohnern verlassen werden mußte. Dagegen verbannte der hl. Ulrich die Ratten aus dem ganzen Bisthume Augsburg um's Jahr 970.

* * *

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 133 Sonntag den 6. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

II. Kapitel.

Herr Benedict

Tiefes Schweigen folgte den Worten des Vicomte Heinrich von Villiers. Georg Leslie hatte sich wieder neben den Kamin gestellt und die Hände über die Brust gekreuzt. — Der Vicomte begann:

Als ich das erste Mal von dem golden-fever sprechen hörte . . . .

Erlauben Sie, unterbrach ihn die Marquise; sprechen Sie so wenig wie möglich fremde Sprachen; was heißt denn golden-fever?

Gold-Fieber!

Also Alles ist Gold in jenem Lande! riefen drei bis vier schöne Geister, höchlichst erstaunt einen Gedanken gehabt zu haben, zu gleicher Zeit.

Ich danke Ihnen, Vetter, sagte die Marquise. Bitte, fahren Sie fort

Das erste Mal, begann der Vicomte von Neuem als ich vom Goldfieber sprechen hörte, war ich jenseits, des Alleghany an der nördlichen Spitze des Ontario auf der Bisonjagd. Ein schönes Land! Cooper hat reizende Beschreibungen davon gemacht, aber es ist weit schöner, wie diese Beschreibungen es schildern Ich hatte vor vierzehn Tagen Baltimore verlassen und wollte nicht vor Anfang der Regenzeit dorthin zurückkehren. Ich war dort nicht bloß zum Vergnügen, sondern auch aus Sparsamkeit. Ich hatte mir berechnet, daß wenn ich sechs Jahre beinahe umsonst lebte, ich die Lücken in meinem Vermögen wieder würde ausfüllen können. Sie lachen, General! aber ich kann Sie versichern, daß diese Manier Gold zu suchen, die allersicherste und zuverlässigste ist.

Ein Franzose, den ich dort antraf, erzählte uns Wunderdinge von dem neu aufgefundenen Golde, das Entstehen von San-Francisco, welches plötzlich aus der Erde gewachsen zu sein schien, sowie das mexikanische Joch, welches auf diesem üppigen Boden gelastet, abgeworfen war, von den fabelhaften Reichthümern, welche am Rio del Sacramento entlang erworben wurden, und dem Wahnsinn, der sich Amerikas und Europas zu gleicher Zeit bemächtigt zu haben schien. Dieser Franzose hieß Benedict Lyon. Er war da drüben achtzehn Monate lang mein Bedienter, jetzt ist er ein Hausbesitzer in Montmartre, wo er geboren ist. Sein Haus liegt in der Straße Saint-Denis, und er vermiethet im Sommer an Krämer, die nach frischer Luft verlangen, kleine Stuben. Er war ein guter Junge, etwas Spitzbube dabei, aber brauchbar, und soll, wie ich höre, sein Gewerbe als Hausbesitzer sehr wichtig nehmen. Benedict hatte, als ich ihn kennen lernte, seinen Lebensunterhalt durch Bieberjagd erworben. Es ist dies eine sehr bescheidene Erwerbsquelle. Als ich ihm sagte, daß ich beabsichtigte, den Oregon, die Sonora, die mexikanischen Grenzen und die ganze Gegend dort zu bereisen, erwiderte er sofort: Dann müssen Sie einen Bedienten haben. Ich habe, nachdem ich gezwungen war, Frankreich zu verlassen, da oben beim Forts Souris einem kanadischen General als Bedienter gedient. Wenn Sie sich bei dem General nach mir erkundigen wollen, er wohnt jetzt nicht weit von Albany in Neu-Wales.

Das war ungefähr einige hundert Stunden entfernt. Ich war unbescheiden genug, ihn zu fragen, was ihn gezwungen habe, das schöne Frankreich zu verlassen; er lächelte und meinte:

In dem verteufelten Lande da, im Westen, ist es gut einen Menschen bei sich zu haben, der das Geschäft einigermaßen kennt.

Digitized by Google

Mit einem Worte, ich nahm sein Anerbieten an. Während er mich einigermaßen bediente, hatte er Zeit genug gefunden, unterwegs viel kleine Stücke Gold, gemünztes und ungemünztes, aufzulesen, daß er so sich seine Hütte hat kaufen können. Er war kühn, gewandt, ein Lügner und ein Dieb. Ein Bedienter, der anders gewesen wäre, würde mir nicht zugesagt haben. Fragen Sie Herrn Georg Leslie, was unsere Kammerdiener in jenem vermaledeiten Lande für eine Rolle spielen würden.

Ich habe nie einen Kammerdiener auf meinen Reisen gehabt, versetzte Georg leise.

Die sämmtlichen Damen waren zu wohl erzogen, um zu lächeln, sie wurden nur etwas kälter. Villiers fuhr fort:

Sie können sich wohl denken, daß das, was mich eigentlich nach dem Westen zog, nicht der Gedanke war, in den Flüssen kleine Goldkörner aufzusuchen. Ich verachte das Gold nicht, Gott bewahre mich davor, aber Leichtgläubigkeit ist gerade nicht mein Hauptfehler, und ich schenkte den Erzählungen, die man überall hörte, nicht allzuviel Vertrauen. Was mich anlockte, war das Drama, welches Thoren und Wahnsinnige auf der andern Seite des amerikanischen Kontinents aufführten; ich wollte diesen Todtentanz der modernen Zeit selbst sehen. Kinder, Greise, junge und gereifte Männer, Frauen, Priester, denn man erzählte sich von amerikanischen Geistlichen, die ihre Stellen aufgegeben hatten, um Gold zu suchen; alle diese Leute wollte ich in ihrem Wahnsinn sehen, wie sie in die Tiefe der Flüsse niedertauchten, wie sie den Boden mit ihren Nägeln aufwühlten, wie sie dem Hunger und dem Durst, dem Frost und der Hitze trotzten, wie sie Tag und Nacht litten und doch glücklich waren in ihrer wahnsinnigen Aufregung, wie sie Alle denselben Ruf des menschlichen Wahnwitzes zum Himmel sandten: Gold! Gold! Gold! Solche Orgien sieht man nicht alle Tage. Das Eldorado verdrehte den Spaniern die Köpfe, die Straße Quincampoix sah zu den Zeiten Laws ganz Frankreich trunken, und Sie Alle kennen die Geschichte des Grafen Horn, Vetter des Regenten Philipp von Orleans, der in einer Kneipe in der Venedischen Straße einen Wechsler ermordete, um ihm sein Portefeuille zu stehlen. Man darf also solche Gelegenheiten nicht vorbeigehen lassen, und ich, für meine Person, sehe ein Trauerspiel gern außerhalb des Theaters.

Man erzählte uns von wahrhaft epischen Kämpfen, von Bataillonen, die mit Hacken bewaffnet, sich wüthend auf einander losstürzten und sich gegenseitig mit ihrem Geschrei erschreckten. Die wilden Indianer, die ich vergebens in dem Alleghany und an den Seen gesucht hatte, sollte ich im Westen finden. Es war eine neue Welt in welcher die Gewohnheit als Gesetz gilt und wo Jeder sich mit seinem Messer und seiner Büchse Gerechtigkeit verschaffte; eine Welt, tapfer wie die Ritterschaft, falsch wie die Habgier, eine Welt, die Alles in ihrem wahnsinnigen Materialismus vereinigte, Laster und Tugend Gold und Blut. Benedict verkaufte seine Hütte und seine Häute an einen Trapper in der Ebene. Wir begaben uns nach Baltimore, wo ich mich für die große Reise ausrüsten wollte. Es war ein schöner Herbstmorgen, an welchem wir abreisten. Die Sonne ging hinter dem Cap Charles, welches die Bai von Chesapeak schließt, auf. Wir waren zu Pferde. Ehe wir an den Potamac kamen, wandte ich mich noch einmal um, um diese große, volkreiche Stadt zu betrachten, welche in dem Lichte des jungen Tages erwachte. Auf dem Flusse fuhren Dampfschiffe hin und her, rechts und links fuhren Lokomotiven vorüber, welche ächzend und pfeifend schwarze Rauchwolken aus ihren hohen Schornsteinen stießen.

Wenn wir erst die Berge überschritten haben, wird uns all dieser Lärm nicht mehr belästigen, sagte Benedict, der große Eile hatte, der Civilisation zu entfliehen und den die Sucht nach Abenteuern erfaßt hatte.

Am Abend des zweiten Tages kamen wir in Marietta an, wo wir das Dampfschiff bestiegen, mit diesem den Ohio hinab und dann den Missouri wieder hinaufzufahren wollten, bis zum Grand-Détour, indem wir auf diese Weise den größten Theil des Kontinents ohne Strapaze durchreisten. Das Dampfschiff war voller Leute die Alle in Californien ihr Glück machen wollten. Alle diese amerikanischen Jasons sprachen nur von Colchin und träumten wachend von dem goldenen Vließ. Wir hatten hier das lustige Vorspiel zu dem großen Drama, welches sich vor uns entwickeln sollte. Die Mehrzahl der Emigranten waren Projektenmacher, verunglückte Spekulanten und Schwindler; ein Drittel ungefähr gehörte zu dem kleinen Handelsstande der vereinigten Staaten. Es waren Köpfe unter ihnen, die dem Maler die schönsten Modelle geboten hätten, und ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß auf diesem Dampfschiff Jeder seine eigene Art hatte, wie er das Gold finden wollte. Natürlich wollte Keiner dem Andern sein Geheimniß umsonst mittheilen, aber verkaufen wollte es Jeder. Einige hatten große eiserne, fest verwahrte Kisten, welche eine Art neuer Sieve, Maschinen zum Beuteln des Sandes, Instrumente zum Schaufeln, Mörser, Schmelztiegel und kleine Oefen enthielten.

Ich erinnere mich noch eines Krämers aus Philadelphia, der eine Boussole bei sich hatte, welche gefeit war und sich nur dann bewegen sollte, wenn man sie auf ein Goldlager setzte. Der ehrliche Krämer wollte sie für eine lumpige Million Dollars verkaufen. —

Eines Abends sagte Benedict zu mir:

Ich hätte wohl Lust, hier auf dem Schiff ein kleines Geschäft zu machen. Ich hoffe, daß der gnädige Herr nichts dagegen hat.

Wenn es ein ehrliches ist . . ., antwortete ich.

Benedict schwor bei allen Göttern, daß jede Unredlichkeit ihm ein Gräuel sei. — Von diesem Augenblick an bemerkte ich, daß Benedict stets in der Küche der Matrosen und der Passagiere zu thun hatte; er kaufte alle leeren Flaschen im Schiffe auf, und bald war mein

Digitized by Google

Schlafraum damit angefüllt. Auf meine Frage, was er denn mit allen diesen Flaschen wolle, erwiederte er:

Ich habe dem gnädigen Herrn gesagt, daß ich ein kleines Geschäft vorhabe; der gnädige Herr wird schon sehen.

Ich konnte nun auch bemerken, daß mein Bedienter ein gewisses Interesse auf dem Schiff erregte und zwei dreimal hörte ich einige Passagiere unter einander flüstern: Der Bediente von dem Gentleman hat ein Mittel, ein ganz untrügliches Mittel.

Oft saß ich bis spät in die Nacht auf dem Deck und betrachtete den ungeheuren Fluß, auf welchem unser Schiff hingleitete, wie ein Riesenschlitten auf dem Eise. Wenn die Passagiere einer nach dem andern ihr Lager gesucht hatten, und nur noch die Matrosen die die Wache hatten und der Mann am Steuerruder am Deck waren, kroch Benedict zuweilen aus der Lucke, um ebenfalls ein Bischen frische Luft zu athmen. Bei dieser Gelegenheit beschäftigte er sich zugleich auf eine ganz eigene Art. Er trug nämlich einen großen Korb auf den kleinen dreieckigen Platz hinter dem Rade; aus diesem nahm er verschiedene Gegenstände und tauchte sie vermittelst eines Fadens in die Fluth. Wenn dies geschehen war, trug er seinen Korb, der mir viel schwerer geworden zu sein schien, nach seiner Schlafstelle.

Gnädiger Herr, sagte er eines Morgens beim Anziehen zu mir, ich bitte meine Dreistigkeit zu entschuldigen. Wollen Sie mir einen Gefallen erzeigen?

Worin soll der bestehen?

Sie haben Siegellack: ich habe einige Flaschen, deren Inhalt ich vor dem Eindringen der Luft, welche flüchtigen Gegenständen stets nachtheilig ist, bewahren möchte.

Ich gab ihm auf seine Bitte die Hälfte meines Siegellacks. Es war dies Tages zuvor, ehe wir ans Land steigen wollten. Am andern Morgen, als wir und unsere Pferde gelandet waren, war Benedict von einer ausgelassenen Lustigkeit. Nach einem Ritt von einer Stunde in südwestlicher Richtung hatten wir den Missouri bereits aus dem Auge verloren. Jetzt erst fiel mir ein, Benedict nach seinen Flaschen zu fragen.

Sie werden sich wohl gedacht haben, entgegnete er, daß ich sie nicht mitgenommen habe.

Weßhalb hast Du sie denn so sorgfältig versiegelt?

Benedict zog einen ledernen Beutel, der ziemlich mit Goldstücken gefüllt war, aus seiner Tasche. Es waren sechs bis siebenhundert Dollar in demselben.

Das ist der Preis für meine Flaschen, sagte er triumphirend.

Was war denn in denselben, Benedict?

Sie wissen es recht gut, antwortete er; Sie haben ja selbst gesehen, wie ich sie mit Flußwasser gefüllt habe.

Und Du hast also für vier bis fünftausend Franken Missouri-Wasser verkauft.

Die Flaschen waren versiegelt, erwiderte er sehr ernst aussehend, und auf jede derselben war eine Gebrauchsanweisung geklebt. Gießen Sie dieses Wasser auf den Boden; am andern Morgen werden, wenn er goldhaltig ist, sich kleine Goldkörnchen auf der Oberfläche zeigen. Nichts beweist, setzte er ohne zu lachen hinzu, daß dieses Mittel nicht ausgezeichnet sei.

Oh, Ihr Benedict ist unbezahlbar! rief die Marquise.

Prächtig! Charmant! rief man von allen Seiten.

Der Vicomte erzählt ausgezeichnet! flüsterte die Marquise einer Nachbarin zu.

Unnachahmlich, Madame!

Ich glaube, schloß die Marquise, daß meine Tochter sehr glücklich sein wird.

Wie sollte es anders möglich sein, schöne Frau? sagte der alte General O'Brian leise mit einem gutmüthigen Lächeln. Mit einem Mann, der so schöne Geschichten erzählt! —

Sie böser Mensch! drohte die Marquise.

Man schwieg, und Herr von Villiers fuhr fort:

Wir waren in der Prairie. Sie kennen diese unendlichen Steppen aus den Beschreibungen des großen amerikanischen Romanschreibers. Ich will Ihnen von unserm Ritt durch die Prairie nichts weiter erzählen, als daß wir zweimal durch die Sioux zu Pferde gehetzt wurden und daß wir einmal des Nachts ein Feuer sahen, welches sich auf einer Fläche von mehreren Stunden ausgebreitet hatte. An Lebensmitteln hatten wir keinen Mangel, denn es gibt dort Wild im Ueberfluß und Benedict äußerte oft den Wunsch, nur fünfzehn bis zwanzig Morgen von diesem Acker am Fuße des Montmarter zu besitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

(Fortsetzung.)

Das Nachtessen war einfach und frugal: Brod, Butter, Käse, Eier, Milch, Schinken und gebratenen Hasen. Das junge Mädchen berührte die einfache Mahlzeit kaum, auch ich hatte meinen Appetit verloren, denn mich peinigte eine tödtliche Unruhe. War mein Wirth ernsthaft, so empörte ich mich gegen den Gedanken, eine Frau zu heirathen, die mir gewissermaßen octroirt war. Schlug er dagegen einen scherzhaften Ton an, so zitterte ich vor dem Gedanken, ein so reizendes Wesen zu verlieren. Nach dem Essen schlug mir Herr Meijer einen Spaziergang vor, während Rahel mit meinem Vater plaudern würde.

Im Walde blieb der Fremde plötzlich stehen und sagte: „Nun, lieber Joarsen: Sie haben das junge Mädchen gesehen: wie gefällt es Ihnen?"

„Es ist das schönste Mädchen, das ich jemals gesehen, aber die Schönheit allein genügt nicht für eine Frau, und um ein bestimmteres Urtheil auszusprechen, bedürfte es der Zeit . . ."

„Sind zwei Wochen genug?"

„Ich kenne Rahels Charakter nicht, um das zu beurtheilen."

„Rahel ist leicht zu ergründen. Ich werde sie zwei

Digitized by Google

Wochen hier lassen; komme ich zurück, so sind Sie beide gegenseitig sicher über einander klar."

„So wäre es also Ernst mit der Sache?"

„Ich finde diese Frage natürlich. Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig. Ich bin der Pfleger des jungen Mädchens; seine Eltern, wie ich Ihnen sagte, meine Freunde, welche frühzeitig starben, haben sie meinen Händen anvertraut; ich habe sie mit der Zärtlichkeit eines Vaters behandelt; mein Wunsch ist, sie einem braven Gatten, der mich bei ihr ersetzen könnte, zu geben. Ich stehe am Rande des Grabes: in Ihnen, lieber Ivarsen, habe ich den Mann gefunden, den ich für mein geliebtes Kind suchte. Ich habe Ihre vortrefflichen Eigenschaften rasch erkannt und wünsche, daß Sie Rahels Gatte werden. Sie weiß indeß noch nichts von meinen Planen: und auch Sie scheinen die Sache Ihrem Vater verschwiegen zu haben; bei meiner Rückkehr, hoffe ich, wird alles im Geleise sein. Wenn Sie sich wundern, daß ich nicht in der Stadt einen Gatten für sie gesucht, so erkläre ich Ihnen einfach: ich kenne die Welt. Meine Mündel hat keine Leidenschaft, als für das, was einfach und gut; ich wollte deshalb einen ernsten Mann für sie, keinen Spekulanten, welcher in seiner Frau nur eine Waare sieht, deren Werth er nach dem Gewinne wägt, den sie ihm bringt." Noch am selben Abend bat Herr Meijer meinen Vater um die Erlaubniß, ihm seine Tochter auf vierzehn Tage anvertrauen zu dürfen, bis er von Bergen zurück sei, wo er wichtige Geschäfte habe. Er gab vor, ein so zartes Wesen nicht den Anstrengungen und Gefahren einer so beschwerlichen Reise aussetzen zu wollen. Mein Vater, der Rahel bereits lieb gewonnen, willigte gerne ein, obgleich die Sache ihm etwas sonderlich vorkam

Beim Frühstück kündigte mein Väter Rahel an, daß Herr Meijer abgereist sei. Anfangs schien sie davon sehr unangenehm berührt. Nach und nach fand sie sich jedoch darein und schien an unserer Gesellschaft Freude zu finden. Dieses Zusammenwohnen unter einem Dache, an einem Tische hatte bald der großen Schüchternheit ein Ende gemacht, welche ich Anfangs in Gegenwart des jungen Mädchens fühlte; ihr sanftes Wesen gab mir Muth und als ich endlich frei zu sprechen wagte, hatte ihr so viel zu sagen und sie hörte mich so gerne, daß man uns hätte für Jugendfreunde halten können. Sie war so gut, sie schien sich so lebhaft für Alles zu interessiren, was ich ihr zeigte, daß ich sie jeden Tag höher schätzte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Mantua wird der „Milit.-Ztg" geschrieben: In letzter Zeit sahen wir zahlreiche Soldaten der früheren lombardischen Regimenter hier durch in ihre Heimath abziehen. Ein bemerkenswerther Fall ereignete sich kürzlich mit Soldaten des 23. Inf.-Reg. Airoldi. Hauptmann M. führte mit zwei Officieren den Transport hieher. Von Mantua nach Castelluchio sind zwei Meilen, diese Gegend ist unbesetzt und neutraler Boden. Dahin nun schlug Hauptmann M. den Weg ein, und die Leute folgten schweigend ihrem geliebten Führer zum letzten Mal. Bald erschien ein piemontesischer Offizier der Versaglieri mit acht Mann und begrüßte den Hauptmann. Kurz und höflich wird der Gruß erwidert und bemerkt, daß 178 Mann zu übergeben wären, die der Hauptmann zu zählen hätte. „O! ich bin überzeugt", antwortete der Piemontese, doch fügte er sich der wiederholten bestimmten Aufforderung des Hauptmanns. Als Dieß geschehen, hatte man den nun übernommenen Soldaten piemontesischer Seits nichts Erfreulicheres anzukündigen, als daß der Zapfenstreich um 7 Uhr geschlagen werde. Ein Gemurmel war die Antwort auf diesen ersten Befehl ihrer Landsleute und der Unwille ohne Rückhalt. Da ergriff Hauptmann M. das letzte Wort: „Lebt wohl, meine lieben, theuern Gefährten, zeigt Euern neuen Vorgesetzten, daß Ihr eben so brave als gehorsame Soldaten seid! Addio! In Reihen rechts, — rechtsum Marsch!" Als nun die Soldaten, dem Commando folgend, gewahrten, daß ihr Hauptmann und seine beiden Officiere in den bereitgehaltenen Wagen steigen sollten, um vielleicht auf immer zu scheiden, da stürzten sie plötzlich zurück, umringten den Wagen, umarmten die Officiere, und auch nicht ein Mann schied, ohne den Saum des Kleides der Officiere berührt zu haben.

Cypressen-Zweig

auf das

Grab der edlen Jungfrau und ehrwürdigen Schwester

Maria Zenobia Nachtbauer,

Klosterfrau aus dem Orden des göttlichen Erlösers zu Niederbronn im Elsaß.

Auch Du hast nun Dein Werk vollendet
Zum Wohl der Menschheit dargebracht,
Der Himmel hat Dir Stärk' gesendet
Und Licht in Deiner Todesnacht.

Dein Lächeln in der Todesstunde
War sprechend, wie aus Deinem Munde,
„Ich sehe schon den Himmel offen! —
Nun wird erfüllt mein gläubig Hoffen".

Mein Heiland hat auch mich erwählt,
Und zu den Seinen auch gezählt
„Zenobia!" Du Allgeliebte
Die niemals eine Seel betrübte.

Wir werden Dich einst wiederseh'n
Sieh' unseres Dankes Thränen fließen,
Der Himmel laß' daraus entsprießen,
Ein selig frohes Wiederseh'n.

M. B. E.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.**

Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 134 Dienstag den 8. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Am zweiundfünfzigsten Tage nach unserer Abreise von Baltimore erreichten wir die Felsengebirge. Wir mußten unsere ermüdeten Pferde in einem kleinen von Hutters bewohnten Dorfe, dem letzten in der Ebene, zurücklassen, und wir erkletterten zu Fuß die erste Kette zwischen diesen beiden ungeheuren Bergen, den Pic-Long und den Pic-James, die beide über 12000 Fuß hoch sind.

Jenseits der Berge öffnet sich ein wunderschönes Thal, welches der Rio-Bravo del Norte durchschneidet. Hier hören die englischen Namen auf, und die spanischen beginnen; hier fängt das Reich der Nachkommen Cortez an. Aber sie sind entartet diese Nachkommen, und haben von den großen Leidenschaften des alten Spaniens nur eine gemeine, unersättliche Habsucht behalten.

Wir blieben zwei Tage zu unserer Erholung in Santa-Fee, und gingen von dort nach der Sierra-Verde, die uns nur noch von dem Goldlande trennte.

Ich komme jetzt gleich zu meinem ersten Abenteuer in den Bergen Californiens, denn dieses wird Sie gleich mit meinen guten Freunden, den Golden-Daggers bekannt machen und Ihnen zeigen, wie ich in den Besitz dieser sonderbaren Waffe, die Sie eben in Händen gehabt, gekommen bin.

Wir waren acht lange Tage unter einer glühenden Sonne dem Rio Colorado gefolgt, und hatten diesen so eben verlassen und den Weg nach der Sierra-Nevada eingeschlagen, deren schneeigte Gipfel uns aus der Ferne entgegen schimmerten. Die Gegend hatte plötzlich eine andere Gestalt angenommen. Der Boden wurde uneben und war überall mit kleinen Baumgruppen bedeckt. Bald fingen wir an, einen felsigen Fußsteig hinaufzuklimmen, zu dessen Rechten ein Gebirgsstrom mit einem röthlichen Wasser floß. Plötzlich stand Benedikt still; ich sah, daß er blaß wurde, und mit dem Finger auf eine Biegung des Fußsteiges, oberhalb unseres Weges, hinzeigte. Ich folgte seinem Finger mit den Augen und blieb mit offenem Munde stehen, aber nicht vor Schreck, sondern vor Vergnügen. Zwei kleine Löwen der Cordilleras, lebendig und voller Anmuth in ihren Bewegungen, spielten mitten auf dem Wege mit einander.

Von Weitem, sagte der vorsichtige Benedict, ist das recht hübsch, aber in der Nähe ist das so groß, wie zwei oder drei Neufundländer Hunde, und schlägt einen ehrlichen Menschen mit einem Schlage seiner Tatze todt, wie nichts.

Bist Du denn auch ein ehrlicher Mensch, Benedict? fragte ich lachend.

Benedict hatte keine Zeit zu antworten. Ein Büchsenschuß krachte nicht weit von uns. Der eine Löwe machte einen Satz in die Höhe, fiel nieder, erhob sich nochmals, schwankte, verlor das Gleichgewicht und rollte faßt vor unsere Füße. Der andere stutzte einen Augenblick, dann sprang er mit einem ungeheuren Satz nach dem Felsen hin, woher der Schuß gekommen war.

Mach Dein Gewehr fertig, Benedict, sagte ich, ich glaube wir werden bald Jemand sehen, den wir nach dem Weg fragen können.

Quien vivá? rief in demselben Augenblick eine unsichtbare Stimme mit einem unverkennbaren Dialekt eines Auvergnaten.

Amigos! antwortete ich auf gut Glück.

Eine Musketensalve, die den klugen Benedict veranlaßte, sich platt auf die Erde zu werfen, verkündigte mir den Tod des zweiten Löwen. Zu gleicher Zeit erschien die Spitze einer Militärkolonne gerade da, wo soeben noch die beiden Löwen gespielt hatten. Es waren meistens

Digitized by Google

kleine, gedrungene, faſt bronzefarbene Männer, die eine Art von Uniform trugen, nemlich ein rothes Hemd, einen Mantel, manga, wie ſie es nennen, von einem brennenden Gelb mit ſchwarzen Schnüren eingefaßt, dunkelgrüne Sammtbeinkleider, an den Näthen mit einer Reihe von Knöpfen und gelbem Vorſtoß beſetzt, und Hüte von Baumrinde mit ungeheuren Krämpen über einem rothen Haarnetz. Sie waren vom Kopf bis zu den Füßen bewaffnet.

In einer Entfernung von fünfzig Schritt legte der Anführer ſein Gewehr an. Ich ließ das meinige ruhig auf der Schulter.

Seid Ihr Amerikaner? fragte er in ſchlechtem Spaniſch.

Wir ſind Franzoſen, antwortete ich.

Der Mexikaner hob ſeine Büchſe, die er einen Augenblick heruntergenommen hatte, wieder auf und ſagte, ſich zu ſeinen Gefährten wendend, in ärgerlichem Tone: Es wird wohl bald Niemand mehr in Europa bleiben, nun miſchen ſich die Franzoſen auch ſchon ein.

Zugleich kommandirte er: Vorwärts Marſch! und die Truppe näherte ſich uns. Ich trat beſcheiden an die Seite, um ihnen Platz zu machen. Von Weitem ſah die Bekleidung dieſer Schufte ganz gut aus, in der Nähe ſah man, daß es lauter Lumpen waren. Als der Anführer bei uns vorüberging, ſagte er:

Grüßen Sie, Senores, ich bin der Alguzil.

Wir grüßten, aber er hütete ſich, ſeinen Hut von Rinde zu berühren, aus Furcht, daß er in Stücke gehen möchte. — Es waren etwa ihrer Dreißig, und faſt Alle trugen ſchwere goldene Ketten, die in einem ſeltſamen Widerſpruch zu ihrer zerlumpten Bekleidung ſtanden. In der Mitte der Truppe trugen vier Männer einen lebloſen Körper auf einer Tragbahre, deſſen Kopf in ein rothſeidenes Tuch gewickelt war. — Iſt dieſer Mann todt? fragte ich.

Gott ſei Dank, nein! erwiderte der Alferez, der den Zug ſchloß. Dieſer Mann iſt eben ſo gut hunderttauſend Piaſter werth, wie Sie vielleicht einen Thaler.

Bei dieſen Worten legte er ſeinen Finger auf meine Reiſeflaſche, die ich mich beeilte, ihm anzubieten. Er leerte ſie mit einem Zuge und hatte die Freundlichkeit, ſie mir dann zurückzugeben. Wenige Minuten ſpäter war der Alguzil mit ſeinen Soldaten in den Felſen verſchwunden; den beiden Löwen war die Haut abgezogen, und ſo lagen ſie mitten im Wege.

Wenn die Gentlemen ſich in meiner Cot etwas erfriſchen wollen, rief uns eine tiefe Kehlſtimme aus einem unfernen Ahorngebüſch zu, ſo ſollen Sie nicht mehr als vier Dollar jeder zahlen, und ich verſpreche Ihnen eine gute Mahlzeit. Die Golden-Daggers haben mir ein Viertel von einem Ochſen verkauft, deſſen Anblick ſchon Appetit macht.

Ein Viertel von einem Ochſen! Sie können nicht glauben, welche Gefühle das Wort roast-beef in einem halb verhungerten Reiſenden hervorruft, und wir beeilten uns, uns dem Manne zu nähern.

Meine Cot iſt nur zwei Schritte von hier, ſagte er, ich bin gleich wieder bei Ihnen.

Seine Cot war eine erbärmliche Hütte, ſchmutzig, wie die eines Eskimos. Der gaſtfreundliche Cotter war faſt eben ſo raſch da, wie wir. Er trug unter ſeinem Mantel etwas, was wir nicht erkennen konnten.

Machen Sie es ſich bequem, ſagte er zu uns, indem er nach ſeiner ſogenannten Küche ging. Bald kitzelte der Geruch von geröſtetem Fleiſch unſere Naſe.

Wer ſind die Leute, denen wir eben begegnet ſind? fragte ich.

Die Vecinos von der Sonora, Ihro Gnaden, erwiderte unſer Wirth mit der größtmöglichſten Breite eines irländiſchen Dialekts. Im vorigen Jahre haben ſie mir meine Frau fortgeführt, das arme Geſchöpf. Es iſt mir ſauer genug geworden, ſie zu ernähren.

Aber die Sonora iſt ja weit von hier.

Sie haben lange Beine .... Aber riechen Sie nur den ſchönen Braten, Gentleman.

Benedict zog den Geruch mit vollen Zügen ein.

Was wollen denn die Vecinos hier? fragte ich weiter.

Daſſelbe, was die Golden-Daggers in Mexiko wollen, Ihr Gnaden. Ich habe mich eben bei ihnen nach meiner armen Peggy erkundigt. Das war nicht ſo leicht. Ihr neuer Mann iſt der große Braune, der mit an der Tragbahre trug. Gott weiß, wie ſie es angefangen haben, den Mayor lebendig zu fangen.

Wer iſt das, der Major?

Der, der auf der Bahre lag, oder vielmehr der Teufel ſelbſt. Der neue Mann meiner armen Frau hat mir geſagt, daß er ſie mir wieder bringen wolle, wenn ſie alt ſei. Iſt das wohl recht und wie ein Chriſt gehandelt?

Er trat jetzt wieder zu uns ein und brachte vier bis fünf große Stücke geröſteten Fleiſches auf einem hölzernen Teller. Eſſen Sie, Gentlemen, und laſſen Sie es ſich gut ſchmecken, ſagte er.

Wir ließen uns nicht nöthigen. Ich habe gute Zähne und Benedict hätte eine Stange Eiſen durchbeißen können, aber dieß californiſche Fleiſch widerſtand denn doch allen unſern Anſtrengungen. Unſer Wirth betrachtete uns von der Seite und plauderte unaufhörlich.

Wenn die Gentlemen gekommen ſind, um Gold zu ſuchen, ſagte er, ſo würde ich mir erlauben, Ihnen den Rath zu geben, ſich nach Norden zu wenden. Das Land hier taugt gar nichts, kaum daß ich mein Leben friſten kann.

Aber was iſt denn das für Fleiſch? fuhr Benedict endlich auf, nachdem er ſich von der Unmöglichkeit überzeugt hatte, es zu kauen.

Ich hatte meinen Teller ſchon längſt zurückgeſchoben.

Es iſt Rindfleiſch, antwortetete Paddy ſehr höflich, ganz vorzügliches Rindfleiſch; etwas hart, weil es die letzten Nächte hier ſtark gefroren hat. Ja, das Klima iſt hier ſehr rauh, es iſt nichts hier zu machen. Ich

Digitized by Google

hatte ein gutes Plätzchen gefunden, ich hatte es eingehegt, und meine Anzeige nach Monterey gemacht; ich war Eigenthümer desselben, so gewiß, wie wir armen Irländer zum Leiden hier auf Erden geschaffen sind; da kamen die Golden-Daggers, wühlten den Boden auf, ließen den Sand liegen und nahmen das Gold. Gott möge Jedem nach seinem Verdienste lohnen.

Ich stand auf und Benedict warf zwei Dollar auf den Tisch. Wenn man Dein Fleisch nach seinem Werthe bezahlen wollte, alter Herr, sagte er, so würdest Du eine tüchtige Tracht Schläge dafür bekommen.

Jesus, mein Herr! rief Paddy, nachdem er vorher die Dollars in die Tasche gesteckt hatte, wer hätte glauben können, daß Euer Ehren nicht zufrieden sein würden. So schönes Fleisch! geben Sie die andern sechs Dollar und thun Sie einem armen Unglücklichen nicht Unrecht. Wenn Sie mir die andern sechs Dollar noch geben, und das ist eigentlich gar nichts für so schönes Fleisch, so will ich Ihnen auch den Weg zeigen, wo Sie sicher sind, die Golden-Daggers nicht zu treffen.

Benedict steckte schon die Hand in die Tasche. Ein Wink von mir hielt ihn zurück.

Im Gegentheil, sagte ich zu Paddy, ich wünsche diese Golden-Daggers in der Nähe zu sehen. Ich gebe Dir sechs Dollar, wenn Du mir den kürzesten Weg zu ihnen zeigst.

Der Irländer trat voller Erstaunen zwei Schritte zurück. Kurios, sagte er, sehr kurios! Ich möchte dem Gentleman nicht gern sagen, daß er vom Teufel besessen ist, aber Sie wissen wohl nicht, daß die Golden-Daggers sich aus einem Menschenleben gerade so viel machen, wie aus einer Prise Tabak. Kurioses Vergnügen, sich an einen Palmenbaum hängen, oder von einem Felsen herabstürzen, oder in Stücke hauen lassen zu wollen, denn sie werden jetzt wüthend sein, über den Verlust des Mayor. Nein, bei meiner armen Seele, von mir sollen Sie diesen Weg nicht erfahren! so handelt kein Christenmensch .... es sei denn, daß Sie mir wenigstens zwölf Dollar geben.

Benedict machte eine entschiedene verneinende Bewegung, ich aber legte zwölf Dollar auf den Tisch.

Gott nehme Euer Ehren in seinen Schutz, rief der Irländer, aber es ist unnütz, dem der sich ersäufen will, zu verschweigen, wo der Fluß ist. — Sie folgen dem Fußsteig, den die Vecinos herabgestiegen sind; fünfhundert Schritt von hier werden Sie einen großen Ahornbaum finden, den der Blitz gespalten hat; dort wenden Sie sich rechts und folgen der Schlucht, die sich zwischen den Felsen hinabzieht, bis dahin, wo die rothen Lianen zwischen den Bäumen aufhören, dann haben Sie den halben Weg. Dann halten Sie sich wieder rechts und klimmen die Anhöhe hinauf, so gerade, als Sie nur immer können, und wenn Sie vor dem Sonnenuntergang noch bis zu den Schneefeldern kommen, so werden Sie den Rauch ihres Lagers sehen.

Er öffnete uns die Thür und sagte beim Scheiden mit traurigem Ton: Ich bitte Sie, nicht bei Ihrer Rückkehr in meinem armen Hause auszuruhen, denn die, welche dort hinaufgehen, kehren nicht wieder. Sie können nicht sagen, daß ich Sie nicht gewarnt habe. Gott behüte Euer Ehren; ich werde für Ihre armen Seelen beten.

Er schloß die Thür. Bei der Biegung, die der Fußsteig macht, fanden wir den zweiten von den Vecinos getödteten Löwen, und wir konnten nun sehen, woher Paddy sein gutes Rindfleisch genommen hatte. Zwei lange Stücken Fleisch waren aus der Seite des Löwen ausgeschnitten.

Haben Sie denn wirklich die Idee, den Golden-Daggers einen Besuch abzustatten? fragte Benedict mit einer gewissen Unruhe.

Ich bin hierher gekommen, um Alles zu sehen, antwortete ich; wenn Du Furcht hast, bleib zurück.

Wir waren jetzt bis an den gespaltenen Ahornbaum gekommen. Zu unserer Rechten öffnete sich eine Schlucht, finster wie der Eingang in eine Höhle. Benedict zögerte einen Augenblick. Bah! sagte er endlich, man kann mit jedem Menschen fertig werden, ausgenommen mit den Gendarmen! Vorwärts!

III. Kapitel.

Die Sage vom Golden-Dagger.

Es war augenscheinlich, daß Benedikt einen großen Erfolg bei den Gästen der Marquise hatte. Die ganze Gesellschaft saß, ausgenommen der Vicomte und Georg Leslie. Ob der Letztere saß oder stand, war übrigens ganz gleichgültig. Niemand kümmerte sich um ihn; auch Helene konnte ihn nicht mehr sehen, weil der alte General O'Brian hinter ihrem Stuhle Platz genommen hatte.

Die Erzählung des Vicomte schien Georg Leslie sehr zu interessiren. Er folgte ihr mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und zwei- bis dreimal war eine auffallende Veränderung in seinen Zügen vorgegangen; da aber Leslie ebenfalls in dem westlichen Amerika sich aufgehalten hatte, so konnte Niemandem das Interesse, welches er an dieser Erzählung nahm, auffallen. Als der Vicomte von der Person sprach, die er den Major genannt hatte, und welche die Vecinos von der Senora, das blutige Haupt mit einem rothseidenen Tuch umwunden, auf einer Tragbahre fortgetragen hatten, schlug Georg Leslie die Augen nieder, und seine Wangen färbten sich purpurroth.

Ich fürchte, Sie zu langweilen, unterbrach der Vicomte sich mit einer stolzen Bescheidenheit.

Uns langweilen? protestirte die ganze Gesellschaft, und die Marquise setzte hinzu:

Da dieses Original, der Benedikt, auf dem Montmartre wohnt, so werden Sie uns einmal dorthin führen um ihn zu sehen; nicht wahr, Heinrich?

Ja, es ist wahr, sagten Mehrere, dieser Benedikt ist eine unterhaltende Person.

Ich stehe stets zu Ihren Befehlen, sagte der Vicomte, sich verbeugend, und fuhr fort:

Wir folgten also der Schlucht. Nach Verlauf einer Stunde sahen wir zwar noch immer die an den Bäumen sich aufschlingenden Lianen, allein die Bäume wurden

Digitized by Google

schwächer und die Temperatur veränderte sich so rasch, daß Benedikt, trotz unseres raschen Schrittes, zu frieren anfing. Endlich sahen wir, daß die Leiden hohen, steilen Seitenwände sich erweiterten und sich zuletzt ganz öffneten. Von den Bäumen herab hingen todte Lianen. Vor uns stiegen die Berge, immer kleiner werdend, bis auf die Ebene von Neu-Californien herab, links deckte ein dichtes Gehölz von Zwergcypressen einen sanften Abhang, rechts erhob sich ein steiler Berggipfel, dessen felsige Oberfläche noch von einem dichten Teppich von Erdbeerpflanzen, die der Westwind bereits getrocknet hatte, bedeckt war, kaum daß sich hie und da ein stachlicher Strauch, der seine Wurzeln zwischen das Gestein hineingedrängt hatte, noch zeigte. Die Kälte nahm immer mehr zu, dennoch aber lief uns der Schweiß von der Stirn, so mühsam und steil war der Weg; die Sonne neigte sich dem Untergange zu.

Dieser Weg ist mühsamer, als der zum Paradiese, sagte Benedikt, und doch führt er uns zum Teufel.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

(Fortsetzung.)

Ich führte sie auf unsern Bergen, in unsern Thälern bis an die Ufer des Glommen spazieren: Rahel konnte nicht müde werden zu sehen und zu bewundern. Unsere Wanderungen fanden gewöhnlich Morgens vor Sonnenaufgang oder in der Abendkühle statt. Häufig begleitete uns mein Vater.

So verflogen Stunden und Tage in der Gesellschaft Rahels und während dieser Zeit die Arbeit. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß all meine Gewissensbisse wegen des Spiels mit dem Fremden verschwunden waren. Meine Diamanten hatte ich noch nicht gesehen, aber was kümmerte ich mich um sie; ich hatte ja den kostbarsten Schatz der Erde gewonnen.

IV.

Ich erwartete die Rückkehr von Herrn Meijer mit einer Ungeduld, die so groß war, als die Furcht, die mir sein Wiedererscheinen eingeflößt. Aber seine Abwesenheit dauerte eine Woche länger, als bestimmt. Er kam endlich; auf den ersten Blick hatte er meine Stimmung ergründet.

„Nun, Jonsen," sagte er, als wir allein waren, „ich sehe, daß bei ihnen alles gut steht. Sie haben sich wohl selbst von der Wahrheit dessen überzeugt, was ich Ihnen sagte; es gilt nun nur noch zu erfahren, was sie denkt. Was Sie an Zeit verloren, mögen Sie nach der Hochzeit wieder einholen."

„O, daran dürfen wir nicht denken; wie sollte ein so vornehmes und so glänzend ausgestattetes Mädchen wie Rahel einen armen Menschen wie mich heirathen wollen?"

Herr Meijer antwortete nicht; er sah mich einige Augenblicke aufmerksam an. Mein Herz schlug hörbar. Endlich sagte er: „Rahel hat stets meinen Rath befolgt; sie weiß, daß ich Sie liebe. Sie besitzen alle Eigenschaften, die den Mann dem Weibe werth machen können. Ich will nicht sagen, daß Sie bereits ihr Herz gewonnen: das kommt langsam, oft erst nach der Hochzeit. Aber ich gebe mich den besten Hoffnungen hin."

Als er gegangen, sprach mein Vater lange mit mir über die Sonderbarkeit des Fremden und das liebe Wesen Rahels. „Wie bedaure ich das arme Mädchen, das wahrscheinlich nie ihre Aeltern gekannt: und wie wünschte ich, daß sie immer bei uns bliebe!" Diese letzten Worte meines Vaters waren für mich entscheidend. Ich erzählte ihm alles, was zwischen Meijer und mir vorgegangen; ich vergaß nicht den geringsten Umstand. Ich sagte ihm, daß der Weggang des Mädchens mir einen tödtlichen Stoß versetzen würde, und theilte ihm mein letztes Gespräch mit Meijer mit. Mein Vater schüttelte den Kopf: die Leidenschaft für das Spiel, welche ich ihm bei Meijer gezeigt, machte ihn mißtrauisch. Aber die gute Idee, die er von Rahel hatte, änderte sich nicht; er beklagte sie nur, daß sie durch so enge Bande mit einem Spieler verbunden sei. Wir wurden durch Meijer selbst in unserer Unterhaltung unterbrochen. Er nahm meinen Vater unter dem Arme und sagte zu mir: „Suchen Sie Rahel auf, sie erwartet Sie; ich habe mit Ihrem Vater zu sprechen. Obgleich Sie ihm vermuthlich Alles gesagt, bleibt mir doch etwas hinzuzufügen."

Ich ging nicht, ich flog nach Hause; aber auf der Schwelle angekommen, blieb ich stehen. Ich glaubte einen Seufzer zu hören. Ich fragte mich, ob es nicht ein Verbrechen, auf solche Weise die Neigung dieses armen jungen Mädchens zu erzwingen: ich fühlte mich durch den Gedanken gedemüthigt, ihre Neigung nicht haben erringen zu können. Aber ich faßte mich wieder und rief: „Wenn es mir nicht gelang, Rahel zu gefallen, so soll sie wenigstens erfahren, daß ich kein Schuft bin, und daß es nicht meine Absicht ist, ihre abhängige Stellung, in der sie sich gegenüber von ihrem Pfleger befindet, zu mißbrauchen."

Ich trat in ihr Zimmer, blieb vor ihr stehen, und ergriff ihre zitternde Hand; was ich sagte, weiß ich nicht. Aber es erschlossen sich ihr die tiefsten Tiefen meines Herzens. Ich erinnerte mich nur, daß Rahel, deren Augen mit Thränen gefüllt waren, bald roth wie eine Kirsche wurde. Sie sagte mir mit sanftem Lächeln, daß sie sich rückhaltslos den Wünschen Herrn Meijers füge, denn sie stimmten mit den Wünschen ihres Herzens überein. Meijer trat in diesem Augenblick ein: er fand Rahel in meinen Armen.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 135 Donnerstag den 10. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Jetzt hörten die trockenen Erdbeeren ebenfalls auf, und unsere Füße glitten fortwährend auf dem fetten, durch den geschmolzenen Schnee aufgeweichten Boden aus. Der Tag neigte sich merklich, als wir auf der ersten, mit Schnee bedeckten Hochebene angekommen waren. Wegen der eisigen Nord-West-Winde beginnt die Schneeregion in der californischen Sierra viel früher als in den beiden großen Ketten der Felsengebirge.

Seitdem wir die Hütte des Irländer verlassen hatten, hatten wir auch keine menschliche Spur mehr gefunden. Kaum waren wir aber auf der Ebene angelangt, als sie desto zahlreicher wurden. Wahrscheinlich war dort der Kampf zwischen den Golden-Daggers und den mexikanischen Vecinos gefochten worden. Zwei in Brand gesteckte Hütten, von denen die eine noch rauchte, bildeten zwei große schwarze Flecke auf dem unendlichen weißen Schneeteppich. Rings umher war der Schnee festgetreten, überall sah man Blutflecken, und die Eindrücke von vier menschlichen Körpern waren deutlich zu erkennen. Weiter sah man keine Hütten, aber in der Ferne stiegen mehrere Rauchsäulen auf.

Was unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich zog, waren zwei am Eingang dieser Felsenbrüche stehende einzelne Felsen, welche gerade wie zwei Säulen aussahen, die die eingestürzte Partie des Berges getragen zu haben schienen. Sie standen da wie zwei Zwillinge, beide mit zwei ganz gleichen Plattformen, so daß man unwillkürlich an zwei Sockel denken mußte, die jeder seine riesenhafte Statue noch erwartete.

Als wir in das Thal eintreten wollten, stand Benedict mit einem Male still und drückte meinen Arm. Ich folgte der Richtung seiner Augen, welche ängstlich zwischen den dunklen Fichtenstämmen umherblickten. Ich sah in der in dem Holze schon herrschenden Dunkelheit zwei, wie brennende Kohlen funkelnde Augen. Ich glaubte, es sei ein wildes Thier, und hob meine Büchse. Ein tiefer Kehlton schallte zu uns herüber und zu gleicher Zeit konnten wir eine menschliche Figur zwischen den Bäumen umherspringen sehen. Wir verloren sie fast augenblicklich aus dem Auge, doch hatte ich noch deutlich das blutige, wunderbar tätowirte Gesicht eines Indianers erkennen können.

Wenn der gnädige Herr will, sagte Benedict, so können wir noch über die Hochebene zurückgehen; es ist noch Zeit. Wir rutschen dann, wie es bei uns die Kinder machen, in die Schlucht hinunter, und können noch dort sein, ehe dieser schurkische Indianer unsere Gegenwart hat bekannt machen können.

Benedict hatte sich geirrt. Aus dem Holze rief uns eine rauhe Stimme das amerikanische Werda entgegen:

Who goes there?

Französischer Edelmann! antwortete ich englisch.

French-Gentleman ... Welcome .. go on. (Französischer Edelmann ... ist willkommen ... Vorwärts.)

Jetzt war also kein Zaudern mehr. Benedict nahm seine Büchse unter den Arm und pfiff die Cachucha.

Hol' mich der Teufel, sagte er, wenn ich, als ich das letzte Mal im Elysée Montmartre einen Cancan tanzte, daran gedacht habe, wie es mir heute gehen wird. Wahrscheinlich ist es so geschrieben, wie der alte Türke zu sagen pflegte, der auf dem Boulevard Poissonnière Backwerk von Constantine verkaufte. Das Zeug sah hübsch aus, aber schmeckte scheußlich.

Wir sahen keinen Menschen mehr und es schien, als ob die Ankunft eines französischen Edelmannes in dem

Digitized by Google

Lager des Goldenen Messer kein sonderliches Aufsehen erregte.

Je weiter wir aber vorgingen, desto deutlicher schlugen menschliche Töne an unser Ohr. Wir hörten rufen, singen, und es war als ob zuweilen der Wind die Töne einer Geige zu uns herübertrug.

Wir waren etwa noch zwei- bis dreihundert Schritte von den oben erwähnten Felsen, als wir Zeugen eines Schauspiels wurden, welches uns in das höchste Erstaunen versetzte. Die beiden Riesensockel hatten jeder ihre Statue.

Auf jedem Felsen stand ein Mann. Beide waren mit Büchsen bewaffnet. Der Eine, dessen Beine nackt waren, trug eine kurze mexikanische manga, wahrscheinlich ein Beutestück aus dem letzten Kampf. Der Andere hatte ein Beinkleid, wie es die Seeleute zu tragen pflegen, und eine leinene Jacke.

Ich setze meine manga gegen Tony's Hosen! sagte der Mann mit den nackten Füßen mit ruhiger, fester Stimme.

Ich setze meine Hosen gegen Sams manga, erwiderte der Matrose, und warf seine Beinkleider den Felsen herab. Sam that dasselbe mit seiner manga.

Ein dritter, der zwischen den beiden Felsen stand, nahm die Beinkleider und die manga an sich und fragte: Geschieht Alles in Freundschaft und auf ehrliche Weise?

In Freundschaft und auf ehrliche Weise! antworteten Tony und Sam zu gleicher Zeit.

Vorwärts! rief der Zeuge.

Sam und Tony legten an. Zwei Büchsenschüsse krachten zu gleicher Zeit.

Sam blieb stehen. Tony fiel, den Kopf voran, vom Felsen herab, Sam's Kugel hatte ihm den Schädel zerschmettert Sam stieg ruhig herunter und zog die Beinkleider an.

Ein ziemlich lautes Gemurmel der Ungläubigkeit ließ sich unter den Zuhörern des Herrn von Villiers vernehmen.

Stille! stille! rief die Marquise.

Aber für ein paar Beinkleider! . . . . sagte eine Gräfin.

Einen Menschen tödten! . . . setzte eine andere hinzu.

Das ist einmal so in der Sierra-Novada, meine Damen, sagte der alte General O'Brian. Ich kenne nichts Wahreres als Reise-Erinnerungen. Wer es nicht glaubt, dem rathe ich selbst hinzugehen.

Gut! rief der Vicomte; da bin ich also wieder einer Unwahrheit beschuldigt.

Keineswegs, erwiderte lebhaft die Marquise; diese Damen haben keinen Begriff von den außerordentlichen Sitten und Gebräuchen, die dort herrschen. . . .

Entschuldigen Sie, meine verehrte Cousine, wenn ich Sie unterbreche, sagte Heinrich; wir haben ja jetzt einen Zeugen. Bitte, Herr Georg Leslie, haben Sie im Westen nie etwas Aehnliches gesehen?

Ich habe dasselbe, was Sie eben erzählt, selbst mit angesehen, erwiderte Leslie kalt.

Auf dem Gesichte des Vicomte zeigte sich ein lebhaftes Erstaunen.

Sie waren dort? fragte er mit unsicherer Stimme.

Nicht an dem Tage, erwiderte Georg lächelnd.

Der Vicomte athmete auf. Alle Welt hatte sich nach Leslie umgewandt, der um ein Bedeutendes wuchs, weil er hinzu setzte:

Ich habe selbst auf einem dieser Felsen gestanden; freilich nicht wegen eines Beinkleides und eines Mantels.

Und auf dem andern Felsen? fragte die Marquise, während Helene blaß wurde, wie eine Leiche.

In jeder werdenden Gesellschaft, antwortete Georg, gilt das Gottesurtheil. Da, wo das Gesetz ohnmächtig ist, ist der Zweikampf stets ein Recht, oft eine Pflicht. Auf dem andern Felsen stand ein Mann! der Mann ist todt.

Georg schwieg, und die Damen fingen an, zu finden, daß in diesem bleichen Gesicht, in dieser breiten Stirn, in diesem tiefen Auge ein ungewöhnlicher Charakter liege. Die Schwingungen in Georg Leslie's Stimme hallten in ihnen nach. — Helene litt. Weßhalb? wußte sie selbst nicht.

Was weiter, Vetter? fragte die unersättliche Marquise.

Ich habe Ihnen eigentlich nicht viel mehr zu sagen, erwiderte Villiers mit Befangenheit; ich war damals noch ein Tollkopf, der Anfang des Abenteuers gefiel mir, und ich sagte zu dem zitternden Benedict: Laß uns herangehen.

Wenn die sich unter einander wie die Fliegen todtschlagen, brummte dieser, wie werden sie es mit Fremden machen? Der Irländer hatte es Dir vorhergesagt, erwiderte ich. Benedict pfiff seine Cachucha weiter.

Man ließ uns ruhig bis in die Mitte des Lagers vorgehen. Es war eine Art von Dorf, mit einem Dutzend schlechter Hütten und außerdem mehreren Wohnungen unter der Erde. Zwei Männer, auf einem Teppich auf dem Schnee liegend, würfelten; der eine von ihnen trug die Unteroffiziers-Tressen. Der Indianer, der unsere Ankunft angezeigt hatte, stand am Eingang eines Zeltes. Zwischen den beiden Spielern lag ein kleiner Haufen Goldstaub, einige Goldbarren und neben diesen stand eine kleine Waage. Ha, ha! rief der Unteroffizier, indem er mich unverschämt mit den Augen von oben bis unten maß, Ihr seid der französische Edelmann? Und ohne auf Antwort zu warten, fuhr er fort: Gott verdamm mich! der verwünschte Welsche hat mir meine letzten Unzen Gold abgewonnen, und ich bin nun so arm wieder, wie ich gewesen bin. Hol' Dich der Teufel, Welscher; ich schieße Dich doch noch einmal todt, wie einen tollen Hund.

Der Welsche steckte ruhig den Goldstaub und die Barren in eine Ledertasche.

Willst Du auf Kredit spielen? fragte der Unteroffizier.

Nein! erwiderte der Andere sehr ruhig.

Meinen Kopf gegen zehn Unzen.

Digitized by Google

Der Welsche zuckte die Achseln und stand auf.

Ich gewinne, davon bin ich fest überzeugt, rief der Unteroffizier, mit den Zähnen knirschend. Mit diesen zehn Unzen würde ich hundert gewinnen.

Einige Andere waren bei der lauten Unterhaltung aus ihren Hütten herausgetreten. Die Vecinos von der Senora sehen im Vergleich zu diesen wie die Heiligen aus.

Wer leiht mir zehn Unzen Gold? brüllte der Unteroffizier; ich gebe dafür zwanzig, dreißig, fünfzig wieder. Der Spielteufel trieb ihn bis zur Raserei.

Auf Wiedersehen, Unteroffizier Saunders, sagte der Welsche, indem er sich anschickte fortzugehen.

Bleib, Nick, um Gotteswillen bleib! Willst Du hier bleiben, Elender?! Was könnte ich denn gegen den Schuft wohl setzen? Ha! rief er plötzlich voller Freuden, bleib Nick, ich setze jenen französischen Edelmann da mit seinem Bedienten gegen zehn Unzen.

Die Golden-Daggers, die um uns herumstanden, lachten; der Welsche sah uns von der Seite an, um zu sehen, ob unsere Taschen wohl zehn Unzen Gold werth sein möchten. Die Untersuchung schien ihn befriedigt zu haben, denn er setzte sich wieder hin, wog zehn Unzen Gold ab und legte sich auf die Decke.

Das Spiel begann. Ich hatte meine Hände über die Brust gekreuzt und folgte dem Spiel, indem ich mich bemühte, so ruhig als möglich zu erscheinen. — Der Welsche gewann. Der Unteroffizier Saunders warf mit einem gräßlichen Fluche die Würfel weit von sich und sagte: Stirb, wie ein Hund, verdammter Welscher! Mach Dich selbst bezahlt.

Nick kam ohne Umstände auf mich zu, um meine Taschen zu visitiren. Ich hielt ihn mit der linken Hand zurück, mit der rechten zog ich ein Pistol aus dem Gürtel. Nick war bewaffnet.

Was, Du Hund! rief er, Du willst Unteroffizier Saunders seine Schulden nicht bezahlen?

Ich wartete nicht. In dem Augenblick, wo der Welsche sein Pistol erhob, fiel er von meiner Kugel durchbohrt zu den Füßen seines Unteroffiziers nieder.

In demselben Augenblick waren zwanzig Gewehre auf meine Brust gerichtet. Benedict schlug ein Kreuz, der Unteroffizier blickte auf den todten Nick, dann auf mich.

Ruhig! rief er; was würdet Ihr an der Stelle des Franzosen gethan haben?

Einige nahmen ihre Büchsen herunter, Andere blieben im Anschlag.

Nick trug das goldene Messer! murmelten sie, Nick muß gerächt werden

Ruhig, sage ich Euch! wiederholte Saunders.

Er machte den ledernen Sack von Nick's Gürtel los, und legte ihn in die Waagschale.

Hundertfünfunddreißig Unzen, sagte er. Er war ein Dieb, ein Welscher, er betrog beim Spiel. Gewehr ab!

Mein Offizier, sagte ich, indem ich mein zweites Pistol aufzog, wen von diesen närrischen Kerlen soll ich Nick nachsenden?

Er lächelte, weil ich ihn Offizier genannt hatte.

Wollen Sie das goldene Messer von Nick nehmen? fragte er.

Weßhalb nicht? antwortete ich ohne Zögern.

Saunders hing den Lederſack des Welschen an seinen Gürtel.

Angenommen! sagte er, Sie sind Einer der Unsern! Heute Abend wird man Ihnen die Gesetze vorlesen; jetzt zum Essen.

Benedict wurde beauftragt, die Taschen des Todten zu untersuchen, ich hatte die große Ehre, beim Tisch neben Unteroffizier Saunders zu sitzen, und einige Tage später gehörten mein Bedienter und ich zu der Gesellschaft der Golden-Daggers, mit denen wir nach den Ufern des Rio del Sacramento zogen. —

Der Vicomte schwieg und setzte sich nieder; in dem Boudoir der Marquise war es still; das Ende der Geschichte hatte seinen Effekt verfehlt und zwar aus mehreren Gründen. Erstens war keine Entwicklung in demselben und dann fehlten dem Morde des Welschen die Entschuldigungen, welche aus der Leidenschaft, die Alles vergessen läßt, genommen worden. Die sämmtlichen Damen waren versucht, den armen Welschen zu beklagen.

Wir haben bereits bemerkt, daß der Vicomte befangen war, und deßhalb hatte er Ausschmückung seiner Erzählung unterlassen. Wenn Jemand in diesem Augenblick in seinem Innern hätte lesen können, so würde er wahrscheinlich eine Aufklärung über die nachlässig hingeworfene Frage des Vicomte gefunden haben.

Haben Sie von dieser Geschichte reden hören, Herr Leslie?

Ja, erwiderte Georg.

Es war jedenfalls sonderbar, daß diese lakonische Antwort einen größeren Eindruck auf die Gesellschaft machte, als die Erzählung des Vicomte. Ohne daß Jemand dem Andern etwas gesagt hatte, hatte doch Jeder ein Vorgefühl von einem sich entwickelnden Drama, dessen Vorspiel jenseits des Meeres begonnen hatte und dessen geheimnißvolle Idee hier im hellen Sonnenschein der Civilisation fortspielte. Nur allein die Marquise war befriedigt.

Aber so danken Sie doch dem Herrn Vicomte, meine Damen, rief sie voller Entrüstung über die Kälte der Zuhörer; das nenne ich ergreifende Abenteuer. Aber erlauben Sie mir eine Frage, Vetter... Sie haben uns noch nicht gesagt, weßhalb diese Spitzbuben sich die Goldenen Messer nennen?

Ich weiß es wirklich nicht, Cousine, antwortete Villiers, und ich glaube kaum, daß dieser wunderliche Name einen besonderen Grund hat.

Sie irren sich, Herr Vicomte, sagte Georg Leslie; dieser wunderliche Name hat einen Grund.

Kennen Sie ihn?

Ich kenne ihn.

Herr Georg Leslie, sagte der Vicomte, ich glaube

Digitized by Google

der Dolmetscher der Wünsche aller dieser Damen zu sein, wenn ich Sie bitte, uns hierüber zu belehren.

Gewiß, gewiß! rief die Marquise, indem sie sich sofort gegen Georg wandte. Weßhalb haben Sie uns denn aber nicht gesagt, fuhr sie, indem sie sich wie mit einem Vorwurfe an den General O'Brian wandte, daß Ihr junger Freund diese Geschichten weiß?

Vielleicht hat er sie mir erzählt, schöne Frau, erwiderte der General.

Georg erröthete, wie immer, wenn er die Blicke einer Gesellschaft auf sich gerichtet sah, er gewann aber bald seine Fassung wieder und begann in einem festen, ungezierten Tone:

In den Schneebergen erzählt man folgende Sage vom Golden-Dagger. — Gegen das Ende des letzten Jahrhunderts stand da, wo jetzt das Lager des Mayor und seiner Gefährten ist, ein Dorf der Pawnies-Indianer. Die englischen Pionniere hatten sie von der andern Seite der Cordilleren verjagt. Sie waren zahlreich; ihre Heerden weideten auf beiden Seiten der Berge, und sie fischten bis an den Colorado. Ihr Häuptling, Aganix, war ein großer Krieger.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

(Fortsetzung.)

„Seine Freude war nicht ungetrübt: seit seiner Reise nach Bergen hatten sich tiefere Furchen in sein Gesicht gezogen: es war eine große Veränderung mit ihm vorgegangen, und ich bemerkte, daß er jeden Augenblick von seinen geheimnißvollen Pillen nahm. Im Uebrigen ließ er mir wenig Zeit zu Reflexionen: nach Verfluß von zehn Minuten war alles im Reinen, Rahel meine Braut.

„Mein lieber Ivar," sagte Meijer, indem er mich bei Seite nahm, „ich wünsche, daß die Hochzeit sobald als möglich stattfinde. Wir gehen morgen früh zum Pastor; ich habe alle nöthigen Papiere mitgebracht Dann eile ich nach Christiania, wo ich nothwendige Geschäfte habe; in drei Wochen bin ich zur Hochzeit zurück."

Ich brachte diese drei Wochen in namenloser Unruhe zu; ich konnte nicht an mein Glück glauben. Endlich kam Meijer zurück; er begleitete uns zum Altar, um Zeuge unsrer ewigen Schwüre zu sein.

V.

Am Tage nach unserer Hochzeit stand Herr Meijer nach dem Frühstücke auf, um Abschied von uns zu nehmen. „Rahel, mein Kind," sagte er, indem er sich an seine Tochter wandte, „ich muß Dich jetzt verlassen, vielleicht für lange Zeit, denn in meinem Alter muß man immer an das Nichtwiederkehren denken. Ich habe das Versprechen erfüllt, das ich Deinem Vater gab; Du bist die Gattin eines braven und rechtschaffenen jungen Mannes. Ich hoffe und glaube, daß Ihr glücklich sein werdet . . . Gib mir einen Kuß, liebes Kind; es ist vielleicht der letzte . . ."

„O nein, nein, mein Vater!" rief Rahel, ihn umarmend. Es war ein rührendes Bild, dessen Bedeutung weder ich noch mein Vater begriff. Wir suchten Rahel zu beruhigen, zu trösten . . . aber die Worte fehlten uns. Das arme Kind klammerte sich krampfhaft an den Alten an; keine menschliche Kraft hätte sie von ihm losreißen können. Endlich fiel sie in Ohnmacht. Herr Meijer trug sie in ihr Zimmer und legte sie auf ihr Bett. „Sie wird sich bald erholen; ich will jedoch diese Zeit benutzen, um mich zu entfernen. Sie kommen mir später nach, Ivarsen; ich werde Sie erwarten." Er bezeichnete mir den Ort, wo ich ihn finden sollte; es war derselbe Platz, wo wir auf dem todten Pferde Karten gespielt. Dann küßte er Rahel noch einmal, und nachdem er sie schweigend gesegnet, wandte er sich nach der Thüre.

Er hätte mir gerne die Thränen verborgen, die aus seinen Augen fielen, aber ich sah sie, diese Thränen, die bittersten, die vielleicht je ein Mensch vergossen! Er entfernte sich, ehe Rahel wieder zum Bewußtsein kam.

Rahel preßte mich zärtlich in ihre Arme: „O Ivar," sagte sie mit erstickter Stimme, „Du bist jetzt meine einzige Stütze . . . mein Alles auf der Erde." Ich machte ihr begreiflich, daß ich sie auf einige Stunden verlassen müsse, um noch einmal unsern alten Freund zu sehen; sie ließ mich fort. Als ich Meijer fand, bemerkte ich, daß er zu Fuße war und keine Reiseeffekten bei sich hatte. „Wo ist Ihr Pferd?" fragte ich ihn erstaunt.

„Ich bedarf keines solchen; auch habe ich keines mehr; vergaßen Sie, daß ich es im Spiele verloren?"

„Aber können Sie glauben, Sie . . . mein lieber Wohlthäter . . ." Er unterbrach mich und legte mir die Hand auf den Mund. „Nicht ein Wort weiter, Ivar. Das Pferd gehört Ihnen, Sie wissen ja, daß Sie mein Erbe sind."

Ich wußte in meiner Verlegenheit nicht, was ich antworten sollte. „Wollen Sie uns so verlassen?" fragte ich ihn endlich.

„Ja."

„Glauben Sie denn den Glommen auf einer Barke hinabfahren zu können?"

„Vielleicht . . . Es ist schwierig, die Art des Transports zu wählen, wenn man die Welt verlassen will. Das ist meine Absicht. Das Leben ist nur Ungewißheit und Täuschung und doch werden die meisten Menschen seiner nicht müde. Unnütz für das Leben, verlasse ich es. Alles ist vorbereitet, meine Laufbahn ist geschlossen; und wie ich Ihnen versprochen, Sie sollen mein Erbe sein . . . Unterbrechen Sie mich nicht, meine Zeit ist gemessen Es ist eine lange, sehr lange Geschichte, die mich zu dem Entschlusse getrieben, meinem Leben ein Ende zu machen.

(Schluß folgt.)

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 136 Sonntag den 13. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Damals war der Herzog von Sedina-Sidonia Vicekönig von Neu-Navarra. Die weißen Pawnies, so nannten sich diese Indianer, bewachten ihre Grenze gegen den Uebertritt der Engländer, und der andern Indianer; den Vicekönig aber nannten sie ihren Vater und Aganix hatte in der Stadt San-Diego, wo der Palast des Vicekönigs war, die Friedenspfeife geraucht. —

Eines Tages machten die Soldaten von Neu Navarra Jagd auf die Pferde der Pawnies. Zwei Abgesandte wurden an den Vicekönig gesandt, um Gerechtigkeit zu verlangen. Die weißen Pawnies waren ein stolzes Volk und ihre Gesandten sprachen zu kühn Der beleidigte Vicekönig ließ sie mit Ruthen peitschen. — Als die Indianer dies erfuhren, ließ Aganix auf dem Gipfel des Berges, den man jetzt den Golden-Dagger nennt, ein Feuer anzünden, und in der folgenden Nacht saßen zweihundert Pawnies um dasselbe. Man hielt Rath. Der Tod des Vicekönigs wurde beschlossen, und das Loos bestimmte Aganix selbst zur Vollstreckung des Beschlusses. Aganix nahm seinen Tomahawk und warf ihn in den Strom.

Er hat mir diesen Tomahawk gegeben, sagte er.

Er brach seinen Bogen in Stücke und stieß den Köcher ins Feuer.

Er hat mir diesen Bogen und diese Pfeile gegeben, sagte er.

Es grub ein Loch in die Erde, und warf sein Messer hinein und sagte:

Er hat mir dieses Messer gegeben. Womit soll ich meinen Vater tödten?

Die Sachems erwiderten:

Unser Vater muß sterben, wir müssen seinen Scalp haben.

Aganix schwieg und vergrub die Friedenspfeife neben seinem Messer.

Er hatte mir diese Pfeife gegeben, sagte er.

Darauf nahm er alle Goldkörner, die er hatte, um Feuerwasser zu kaufen, und stieg in die Ebene hinab.

Er ging bis an das erste spanische Dorf, und sagte zu dem Schmied, dem er die Goldkörner gab:

Mach mir ein goldenes Messer!

Mit diesem goldenen Messer tödtete er den Vicekönig und nahm seinen Scalp. Die Spanier jagten die Pawnies wie die wilden Thiere und gaben ihnen den Namen Cuchillos de oro. Die Pawnies waren stolz auf diesen Namen, den die Amerikaner in Golden-Dagger übersetzen.

Im Jahre 1846, kurze Zeit, nachdem Mexiko Kalifornien abgetreten hatte, setzten sieben aus Botany-Bay entflohene Sträflinge in einem zerbrechlichen Boote über den stillen Ocean und landeten an den Ufern des Oregon, Es waren unerschrockene Männer; das Land gefiel ihnen, und sie wandten sich allmählig immer südlicher. Damals war ein heftiger Kampf zwischen den bis auf zwanzig Krieger ausgerotteten Pawnies und einer Bande von Tenessee herübergekommener Abenteurer, welche unfern des Golden-Dagger ein bedeutendes Goldlager entdeckt hatten Die Sträflinge halfen den Goldenen Messern die Tenesseer zu verjagen und ermordeten darauf in einer Nacht die sämmtlichen Pawnies mit Ausnahme eines einzigen, der sich den Siegern unterwarf. — Dies ist der, von denen der Herr Vicomte den Damen erzählte, diese rothe, tätowirte Figur, dessen Augen in der Nacht aus dem Fichtenwalde hervorgeleuchtet hatten. Er heißt Towah und wurde der Diener des Mayors.

Digitized by Google

Die siegreichen Sträflinge nahmen das Lager der Pawnies in Besitz und den Namen der Goldenen Messer an.

Es ist wirklich sonderbar, sagte Villiers, daß ich vielleicht das goldene Messer besitze, welches den Herzog von Sedina-Sidonia scalpirt hat.

Nein, sagte Georg Leslie, dies Messer besitzt der Mayor, der Ihnen nicht gestattet haben würde, es ihm zu nehmen. —

Aber kommen wir denn in die Zeiten von Tausend und Einer Nacht zurück? meinte eine Gräfin. Sollte man es für möglich halten, daß solche Sachen im neunzehnten Jahrhundert vorkommen können.

Der General O'Brian beugte sich zu der Gräfin herüber und flüsterte ihr etwas ins Ohr.

Wahrhaftig?! rief die gute Frau, der das Wasser in dem Munde zusammenlief

Er ist sehr schüchtern in Gesellschaft, erwiderte der General. Die Marquise stand auf und lief auf Georg zu. —

Mein Herr, sagte sie, Ihre wunderbaren Abenteuer . . . . .

Ich habe keine Abenteuer erlebt, unterbrach Georg, den die allgemeine Aufmerksamkeit sichtlich verlegen machte.

Also wollen Sie uns nicht eins von diesen interessanten Dramas erzählen, bei denen Sie zugegen gewesen sind.

Georg sah den General vorwurfsvoll an.

Allons, Leslier, sagte dieser lächelnd, es hilft nichts.

Meine Damen, begann abermals die Marquise, helfen Sie mir.

Georg war jetzt der Mittelpunkt der Gesellschaft; zwanzig liebliche Gesichter lächelten ihm zu; sein Blick senkte sich langsam zur Erde, nachdem er vergebens versucht hatte, dem Helenens zu begegnen, die in Träumereien versunken schien.

Ich kenne nur eine Geschichte, sagte er endlich, es ist die des Mannes, den der Herr Vicomte auf der Tragbahre, den Kopf in ein seidenes Tuch gehüllt, gesehen hat.

Des Gefangenen der Vecinos?! ertönte es von allen Seiten.

Des Anführers des Goldenen Messer?! sagte Villiers, indem er Georg mit einem scharfen, aber unruhigen Blick ansah.

Oh, erzählen Sie, erzählen Sie! riefen die Damen.

Ich will! sagte Georg mit ernster Stimme. Die Erzählung des Herrn Vicomte hat der meinigen schon etwas Interesse gegeben und ich werde Ihnen die Abenteuer des jungen Grafen Albert von Rouen, Mayor der Goldenen Messer, erzählen.

IV. Kapitel.

Der Mayor.

Der Graf Albert von Rosen stammt aus einer alten magyarischen Familie; sein Vater, der General Karoly, war vom Kaiser Joseph zum Grafen von Rosen gemacht. Vor seiner Erhebung in den Grafenstand war Karoly beinahe König, denn er herrschte als Ban von Kaposvar über das ganze um den See Balaton gelegene Land, bis jenseit der ungeheuren Waldungen von Bacon. Der Kaiser hatte ihn zum Grafen gemacht, um sein Ansehen zu verringern.

Ich traf den jungen Grafen Rosen in den Bergen des westlichen Amerikas, und ich habe ihn blutige Thränen weinen sehen, wenn er daran dachte, daß sein Degen jetzt seinem Vaterlande fehle.

Ist er noch jung? fragte die Marquise.

Noch nicht fünfundzwanzig Jahre, erwiderte Georg.

Schön?

Männer pflegen sich in dieser Beziehung nicht zu beurtheilen, entgegnete Georg lächelnd. Ich habe Frauen gekannt, die den Grafen Albert anbeteten; ich weiß nur, daß er groß, kräftig, unermüdlich ist, und daß nie ein Mensch vor einer Gefahr ihn hat zittern sehen.

Jung, schön, adelig, tapfer! sagte die Marquise, indem sie sich in ihrem Sessel zurecht setzte; ein wahrer Romanheld, meine Damen. Wir werden hören! —

Ich kann nicht sagen, setzte der Vicomte hinzu, wie viel Vergnügen es mir macht, etwas Näheres über diesen sonderbaren Menschen zu hören Darf ich fragen, ob Herr Georg Leslie ihn näher gekannt hat?

Ziemlich genau, versetzte Georg, und fuhr dann fort:

Der Graf Albert hatte mit neunzehn Jahren bereits den Doktortitel erhalten und galt für das Haupt der Universität zu Preßburg. Mit zwanzig Jahren wurde er verbannt, weil er eine Abhandlung über die Unabhängigkeit Ungarns geschrieben hatte. Man verwies ihn nach Mailand, er ging aber nach Paris, seine Güter wurden konfiszirt.

Der Graf Albert spricht mit einem wahren Entzücken von Paris, und er ist es, der in mir die Lust rege gemacht hat, den Ocean zu durchschiffen, um diese Weltstadt zu sehen.

Der Graf Albert konnte in Paris nicht die Stellung einnehmen, wozu er durch seine Geburt berechtigt war. Er hatte von Ungarn nur eine sehr mäßige Summe Geldes mitnehmen können, und war bald in wirklicher Noth. Er fragte einen alten Freund um Rath, was er thun solle, um sein Brod zu verdienen.

Vor allen Dingen, was können Sie thun? antwortete ihm der General, denn sein alter Freund war ein General. Aber weßhalb soll ich es verschweigen, da ein Brief des Grafen Albert mich mit diesem ausgezeichneten Mann bekannt gemacht hat; dieser Freund war Herr O'Brian, dem ich die Ehre verdanke, mich in Ihrer Mitte zu befinden.

Schon gut, schon gut! brummte der alte General; dies war wenigstens überflüssig; dann wandte er sich lächelnd mit den Worten an die Marquise:

Schöne Frau, ich bitte Sie, diese Mittheilung nicht zu benützen, um mir auch Geschichten abzuverlangen. Auf mein Wort, ich weiß auch nicht Eine.

Der Graf Albert, nahm Georg wieder das Wort,

Digitized by Google

sagte dem General, daß er Doktor sei. Dieser schüttelte den Kopf und fragte:

Verstehen Sie sonst nichts?

Der junge Ungar, ganz verwirrt, schwieg.

Ihr sogenannten Burschen seyd ja doch alle Renommisten; fechten Sie gut genug, um Unterricht darin geben zu können?

Ich bin Edelmann, Herr General! versetzte Albert verletzt.

Ich auch, mein Herr, erwiderte der General, und zwar ein so alter, daß der Riese Diarmid O'Brian König von Irland war; das hat mich aber doch nicht abgehalten, nach dem Sturz Don Miguels hier im Jockey-Club Unterricht im Gebrauch des Schlägels zu geben. . .

Der alte General stand auf, und zum großen Vergnügen der ganzen Gesellschaft drohte er Leslie mit dem Finger, indem er sagte:

Hol' Sie der Henker, Georg! Ich habe das in meine Memoiren setzen wollen, und nun stehlen Sie mir mein ganzes Kapital. Ja, meine Damen, fuhr er mit einem komischen Ernst fort, ich bin der Nachkomme eines Königs, der sechzehn englische Fuß hoch war; Sie können noch heute auf dem Stadthause von Galway sein Maß sehen. Ich gestehe auch zu, daß ich für Geld den ehrenwerthen Mitgliedern des Jockey-Clubs Prügel mit dem irländischen Knittel ausgetheilt habe, aber, Georg, ich werde Sie zur Verantwortung ziehen, wenn Sie nun noch ein Wort von mir sagen.

So erzählen Sie selbst, mein verehrter Freund und Gönner, was Sie dem armen Grafen Albert für einen Rath gegeben haben.

Ich hatte ihn zuweilen auf dem Fortepiano klimpern hören, sagte der General mit einem mürrischen Ton; das ist auch ein Handwerk! Ich sagte ihm: In Paris gilt ein Notenheft zehnmal mehr, als ein Doktordiplom; versuchen Sie es einmal damit. — Und jetzt, Georg, ist es genug hiervon.

Der Graf Albert, nahm Leslie wieder das Wort, folgte dem Rath des Generals, er gab Klavierunterricht, um zu leben. Ehe er nach Paris gekommen war, hatte er die Liebe noch nicht gekannt; eine seiner Schülerinnen, eine Amerikanerin, Miß Ellen Talbot, lehrte sie ihn kennen . . . .

Es schien, als wenn die Erzählung Georgs dazu bestimmt gewesen sei, unterbrochen zu werden. Der Name Ellen Talbot rief eine wirkliche Bewegung im Boudoir der Marquise hervor; der Vicomte Heinrich von Villiers fuhr so sichtlich zusammen, daß der alte General ihn ganz laut fragte, ob er unwohl sei? Die Marquise schlug die Hände zusammen, Helene wechselte die Farbe und bewegte sich auf ihrem Stuhle hin und her, ohne sich die Mühe zu geben, ihre Unruhe zu verbergen.

Das ist aber wirklich ein Roman! rief die Marquise. Sie Alle, meine Damen, werden sich erinnern, diese reizende Miß Talbot, die Tochter eines Kongreßmitgliedes, hier gesehen zu haben? —

Gewiß, gewiß, antwortete man. Sie war sehr jung . . .

So alt wie Helene!

Eine reizende Blondine, setzten die Herren hinzu.

Gerade eben solches Haar, wie Helenens, sagte die Marquise; derselbe Name, derselbe Ton ihrer Stimme, eine täuschende Aehnlichkeit, alle Welt hielt sie für Schwestern.

Ich glaube kaum, daß jemals zwei Schwestern sich mehr geliebt haben, sagte Helene, mit Thränen in den Augen.

Wie kommt es aber, fragte Frau von Boistrudan, daß wir nie von diesem Grafen Albert von Rosen haben reden hören, obgleich wir die Talbots täglich gesehen haben?

Helene erröthete und schlug die Augen nieder.

Ich glaube, daß Fräulein von Boistrudan gewiß von ihm hat sprechen hören, sagte Heinrich leise.

Sie irren sich nicht, Herr Vicomte, erwiderte Helene kalt. Ellen hat mir einmal von Baltimore geschrieben und der Name des Grafen Rosen war in ihrem Briefe erwähnt. Was den Umstand anlangte, Mutter, so wirst Du Dich erinnern, daß wir den Winter 1846 in Nizza zugebracht haben.

Es war wirklich im Winter 1846, sagte Georg.

Richtig! erwiderte die Marquise, wir haben noch so sehr bedauert, daß wir die liebe Madame Talbot und ihre reizende Tochter vor ihrer Abreise nach den Vereinigten Staaten nicht noch einmal haben umarmen können.

Haben Sie Ellen gekannt, Herr Leslie? fragte Helene.

Das junge Mädchen war blaß geworden, aber der Blick, den Georg ihr zuwarf, war so glühend und doch so sanft zu gleicher Zeit, daß sie tief erröthete.

Ich habe sie so viel gekannt, versetzte Georg, daß ich bestätigen kann, daß nie eine größere Aehnlichkeit existirte. Derselbe Name, dasselbe Alter, dieselbe Stimme, dieselbe Schönheit, vielleicht auch dieselbe Seele. . . .

Dann wandte er sich beinahe ungestüm an den Vicomte und fragte:

Haben nicht der Herr Vicomte erwähnt, daß Sie ebenfalls in Baltimore gewohnt haben?

Kurze Zeit, entgegnete Villiers mit leichtem Tone. Der Zufall hat es aber gewollt, daß ich der Miß Talbot nie begegnet bin. Zur Zeit, wo sie in Paris war, befand ich mich schon auf Reisen. Aber weßhalb fragen Sie danach?

Um Ihr Zeugniß zu haben, wie Sie eben das meinige gehabt haben. Ich wollte nemlich eben bemerken, daß in dem Augenblick, wo ich die Ehre hatte, Fräulein von Boistrudan zu begrüßen, ich wirklich geglaubt habe, Miß Ellen vor mir zu sehen, und mir kam der Gedanke, daß eine solche Aehnlichkeit selbst die Liebe täuschen könnte. Ihre Ansicht darüber wäre mir sehr werth gewesen.

Ich bedauere unendlich, daß ich sie Ihnen nicht mit-

Digitized by Google

theilen kann, versetzte der Vicomte mit einem Anflug von Hochmuth; ich wiederhole Ihnen, daß ich nie die Ehre gehabt habe, mit Miß Talbot zusammen zu treffen.

Uebrigens aber, nahm Georg wieder das Wort, indem er seinen Blick voll Melancholie auf Helene haften ließ, konnte diese Täuschung nicht von langer Dauer sein . . zwei Zwillingsblumen verlieren ihre Aehnlichkeit, wenn die eine erhaben, glänzend, voller Ueppigkeit auf ihrem Stiele prangt, während die andere verwundet und sterbend ihre vertrockneten Blätter von ihrem Kelche abwirft.

Was wollen Sie damit sagen? rief Helene ängstlich.

Miß Ellen Talbot war sehr krank, als ich Baltimore verließ, sagte Georg langsam und voll tiefer Traurigkeit.

Krank? gefährlich krank? unterbrach Helene todtenbleich.

Georg antwortete nicht. In dem Boudoir herrschte eine Todtenstille. Die Marquise lehnte sich in ihren Sessel zurück, einzelne Thränen hingen an Helenens Augen. — Nur allein der Vicomte verharrte in einer affektirten Gleichgültigkeit.

Es gibt eine Art Menschen, deren scharfer, durchdringender Blick durch alle Masken hindurch sieht und unter den sinnreichsten Verkleidungen doch die wahren Gedanken erräth. Dies sind die eigentlichen Diplomaten; unter den Gesandten findet man sie sehr selten. Wär ein solcher Mann in dem Boudoir der Marquise gewesen, er würde vielleicht gesehen haben, daß Herr von Villiers nicht der Ruhigste in der Gesellschaft gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kartenspiel.

(Schluß.)

Ich hatte einst ein beinahe fürstliches Vermögen. Ich besaß Verstand, Kenntnisse, Talente. Aber es fehlte mir die Kraft, während meines vielbewegten Lebens die frivolen Gesellschaften zu meiden und vor Allem einer Leidenschaft zu widerstehen, die die mächtigste und verderblichste von allen Leidenschaften ist. Ach, wenn ich nur das einzige Opfer derselben gewesen! Aber das arme junge Mädchen, heute Ihre Frau, dieses Kind, das ein sterbender Freund in meine Hände übergab, ich zog es mit mir ins Verderben und Elend. Rahel ist rein wie ein Engel; ich spreche nur von ihrem Vermögen, das ich mit dem meinen verschwendete. Rahel ist zwar nicht ganz ohne Erbe, aber diese Gefahr drohte ihr beständig, das war meine Furcht, die Qual all' meiner Tage . . .

Jetzt gehört sie Ihnen, ich habe nichts mehr zu fürchten; sie ist gerettet und ich weiß, daß sie so glücklich mit Ihnen werden wird, als Sie glücklich mit ihr werden. Glauben Sie nicht, lieber Ivar, daß ich je in Verlegenheit gewesen, für sie einen Gatten zu finden. Viele reiche und angesehene Männer baten um ihre Hand, aber ich sagte mir, sie soll nicht um ihrer Schönheit willen das Opfer eines Mannes werden, der ihre innern Vorzüge nicht zu würdigen versteht. Ich kannte das Herz Rahels, ich wußte, was sie glücklich zu machen im Stande war. In Ihnen fand ich den Mann, den ich suchte Meine Mission ist erfüllt. Nur noch eine Bitte habe ich an Sie zu richten. Und Meijer zog aus seiner Tasche das Etui, in dem sich die Karten befanden. „Sie sehen diese Karten, sie waren mein Fluch, mein Untergang: was sage ich? nein, meine Schwäche allein konnte mich verderben. Die Karten waren in meiner Hand ein Werkzeug ohne Gewissen und so unschuldig, als das Pistol in der Hand des Mörders. Nehmen Sie diese Karten, bewahren Sie sie auf, nicht um zu spielen, sondern um Ihnen und Ihrer Familie als Talisman gegen das Spiel zu dienen. Lassen Sie mich jetzt! Leben Sie glücklich: ich sehe, meine Dose ist leer." Und er gab mir das Spiel, wie seine Dose, aus der er die letzte Pille nahm. „Es ist kein Opium mehr darin, um mich zu betäuben und nichts vermag meinen unerschütterlichen Entschluß zu ändern." Ich suchte ihm die Sache noch einmal auszureden; aber er wandte sich von mir weg und schlug den Weg nach dem Glommen ein. Ich eilte ihm nach und suchte ihn zurückzuhalten. Er riß sich los; seine Augen blitzten wild. Wir hatten das Ufer erreicht. „Lassen Sie mich jetzt, ich wiederhole es Ihnen; kehren Sie zu Ihrer Frau zurück; sie wird Ihnen die Diamanten geben, die Sie gewonnen, und die Papiere eines Capitals von zwanzig tausend Species, welche auf Ihren Namen bei einem Bankier in Christiania deponirt sind.

„Nein," rief ich, „nein, ich lasse Sie nicht . . . Es ist unmöglich, in einem Augenblicke, wo Sie so bewegt sind." Ohne mich zu hören, stürzte er nach dem Wasser vor; ich eilte ihm über die Felsen nach, aber im Augenblick, als ich ihm nahe kam, hielt er mir ein Pistol entgegen Ich fuhr zurück. „Sie sollen meinen letzten Entschluß nicht hindern!" Er warf das Pistol weg, winkte mir freundlich zu und stürzte von den schroffen Felsen in die schäumenden Wogen. Außer mir stürzte ich ihm nach, schwamm und suchte lange Zeit, jedoch vergeblich; die rasche Strömung hatte ihn fortgerissen.

„Zitternd kehrte ich nach Hause zurück. Welche Verzweiflung empfing mich bei meiner Heimkunft. Während meiner Abwesenheit hatte Rahel in Meijers Zimmer seine Uhr, seine kostbarste Dose und eine Börse mit Dukaten gefunden. Hier, mein junger Gast, schließt meine Geschichte. Sie haben meine Frau gesehen; Meijer hatte sich nicht getäuscht, als er sagte, sie würde glücklich mit mir sein. Sie wiederholt es mir seit zwölf Jahren jeden Tag; und ich bin der glücklichste Mann mit ihr. Nur wenn Rahel jenes Kartenspiel betrachtet, fliegt eine düstere Wolke über ihr Gesicht; wenn sie jedoch daran denkt, daß es unsrem Kleinen einst eine beredte Lehre werden könne, wird sie wieder ruhig und heiter! Was thut nicht eine Mutter für ihr Kind!"

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 137 Dienstag den 15. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Georg warf ihm einen Seitenblick zu, und ein bitteres Lächeln flog über seine Lippen. Er war der Erste, der das Schweigen brach.

Ich habe diesen betrübenden Zuwachs des Interesse, den die Umstände meiner Erzählung geben, nicht erwartet . . . hier, so fern von dem Lande, wo ich Albert von Rosen und den Engel, den er seine Braut nannte, kennen gelernt habe. — Wenn nicht Fräulein von Boistrudan es ausdrücklich verlangt, möchte ich lieber nicht fortfahren.

Im Gegentheil, sagte Helene mit kurzer, abgebrochener Stimme, ich will . . . ich wünsche Alles zu wissen.

Mein Gott! setzte die Marquise, die leichter zu trösten war, hinzu: in diesem Alter hilft die Natur am Besten; das arme Kind ist in diesem Augenblick vielleicht schon ganz hergestellt. Fahren Sie fort, Herr Leslie, die Damen lauschen auf jedes Wort.

Georg begann, ohne sich gerade besonders an Helene zu wenden, obgleich er eigentlich nur für sie sprach:

Die Familie Talbot war reich. Der Bankerott der Südbanken, der den Kredit des Staates selbst so hart erschütterte, beraubte auch Herrn Talbot, Ellens Vater, seines Vermögens. Er rief seine Frau und Tochter zurück. Graf Albert, dessen Liebe für Miß Ellen nur noch größer geworden war, folgte ihnen nach Amerika. Herr Talbot, gänzlich ruinirt, legte seine Stelle als Kongreßmitglied nieder und beschloß nach Californien zu gehen, um wieder ein Vermögen zu erwerben. Albert bat ihn um die Hand seiner Tochter.

Wenn wir wieder reich sein werden, antwortete Herr Talbot. Kommen Sie mit mir nach dem Westen.

Sie reisten ab. In Washington bekam Herr Talbot Streit mit einem Anhänger der Sklaverei, der ihm seine im Kongreß verfochtenen Meinungen vorwarf. In jenen Gegenden beweist man mit der Pistole in der Hand. Herr Talbot kam in einem jener schmachwürdigen Duelle, die nur in Amerika vorkommen und die immer einem Morde gleichen, ums Leben.

Graf Albert reiste nach Baltimore zurück. Er drückte Ellen und ihrer Mutter die Hand und sagte:

Ich reise allein ab. Ich werde reich zurückkommen; warten Sie auf mich.

Er machte gerade dieselbe Reise, die Herr von Villiers ihnen soeben beschrieben hat, aber er war allein. Er ging zwei bis drei Stunden vom Golden-Dagger über die Schneeberge und fing an, Gold zu suchen. In Paris waren ihm seine geologischen Kenntnisse unnütz gewesen, hier halfen sie ihm unendlich, denn durch ihre Hilfe entdeckte er sehr bald mehrere reichhaltige Goldlager. Einen Augenblick schrack er vor dem Gedanken, allein zu arbeiten, zurück. Demungeachtet aber steckte er sein Feld (claim) ab, machte seine Anzeige und wurde auf diese Art so gültiger Eigenthümer seiner Entdeckungen, als man es in jenen Gegenden, wo das ängstliche, kurzsichtige, formelle Recht mit so großem Nachtheil gegen die brutale Logik des barbarischen Ich streitet, nur werden kann.

Es kam darauf an, eine Schöpfmaschine zu konstruiren, um das Wasser vom Torrente-Santo, der sich in den Levis ergießt, abzudämmen.

Der erste Ahornbaum, den Albert fällte, zog die Haut von seinen weißen Händen und mehr als einmal sank er todtmüde auf dem Platze nieder, wo er seinen Schatz zu finden hoffte.

Nach Verlauf einer Woche hatte er sich eine kleine Hütte aus Zweigen und einen vor dem Regen geschützten Herd gebaut, um seine Nahrung zu kochen.

Seine Handwerkzeuge waren wenig und schlecht, aber

Digitized by Google

seine Waffen waren gut. Eine Nacht, während er im Mondenscheine an dem Flußdamme arbeitete, ertönten südlich von seinem claim Schüsse. Er sah einen mit einer Axt bewaffneten Indianer, der eine Frau gegen drei Räuber vertheidigte, die Albert für Mexikaner hielt.

In einem solchen Falle ist es in dem Goldlande, wo der Grundsatz: „Jeder für sich!“ despotisch herrscht, Gebrauch, den Sachen ruhig ihren Gang zu lassen. — Albert dachte nicht so. Er schoß den einen Räuber nieder, die beiden andern ergriffen die Flucht. — Der verwundete Indianer kroch auf den Knieen zu ihm heran und seit jener Nacht ist Towah der Diener, oder vielmehr der Sklave Alberts.

Der Indianer gibt seine Rache und seine Liebe nie auf. Graf Albert nahm Towah und Lila, seine Gefährtin, bei sich auf. Lila war jung und schön. Sie war eine Spanierin von der Grenze, und christlich mit Towah verheirathet. Von Letzterem erfuhr Graf Albert, daß die Räuber drei Goldene Messer gewesen wären. Towah erzählte ihm auch den Untergang seines Stammes und das nächtliche Morden, dem er allein entgangen war.

Ein seltsamer Umstand und ein Beweis, wie rasch sich in diesem Lande Alles verändert, war, daß obgleich seit dem Morde der Pawnies kaum zwei Jahre vergangen waren, doch gegenwärtig in dem Lager nur noch vier von den Abenteurern lebten, welche an diesem Blutbade Theil genommen hatten. Einige waren aus der durch ganz Californien herrschenden Lust zur Veränderung fortgezogen, Andere hatte die Axt Towah's getroffen.

Towah war ein wahrer Indianer. So lange noch ein Einziger von den Mördern seines Stammes lebte, schlief er nie eine Nacht in der Hütte des Grafen. Einige Stunden vor Tagesanbruch gingen er und seine Frau geräuschlos fort. Mit dem beginnenden Tage kamen sie zurück, und zuweilen sagte Towah: Die Gebeine meines Vaters sind roth!

Dann war es ihm gelungen, einen als einsame Schildwache ausgestellten Golden-Dagger zu tödten, und er hatte mit dessen Blut die Gräber seiner Vorfahren besprengt.

Von Tagesanbruch bis zur Nacht arbeiteten Towah und Lila ununterbrochen mit dem Grafen. Der Fluß war abgedämmt, achtzehnhundert Fuß Bretter trockneten in der Sonne, und bald hatte Albert mit seinen Gefährten eine Maschine hergestellt, die, wenn gleich unvollkommen, doch ziemlich ihrem Zweck entsprach Sie genügte, um den sehr viel Gold enthaltenden Sand zu waschen, und Graf Albert konnte nach Baltimore schreiben, daß er vor Jahresfrist zurückkommen, und daß er reich zurückkommen würde. Die Mittel, einander auf dem Landwege Nachrichten zukommen zu lassen, sind zweifelhaft und schwierig. Graf Albert hatte später erfahren, daß weder dieser Brief noch andere, die er nachher geschrieben, an ihren Bestimmungsort gelangt sind.

Eines Morgens begrub Towah seinen Tomehawk und sagte: Das war der Letzte.

Die folgende Nacht schlief er mit seiner Frau auf trockenen Blättern. Aber die Feinde hatten seine Spur aufgefunden und nach einigen Tagen sah man die Goldenen Messer in der Nähe der Hütte umherschleichen. Towah machte einen Wall von Baumstämmen rings herum, in welchem er Schießscharten anbrachte. In der Hütte waren drei Büchsen und ausreichende Munition.

Graf Albert traf noch andere Vorsichtsmaßregeln. Er vergrub nicht weit von der Hütte seinen bereits gesammelten Schatz, so daß keine äußere Spur denselben verrieth. Um ihn, wenn das Gras erst darüber gewachsen war, wiederzufinden, mußte man den Platz kennen und eine Boussole haben.

Wenn mir ein Unglück widerfahren sollte, sagte Albert zu Towah und Lila, so zieht Ihr mit der Meßschnur eine gerade Linie von der Hütte aus nach der Mitte des Dammes; dann geht Ihr mit der Boussole (deren Gebrauch er sie gelehrt hatte) nach dem Fuße des Soldier . . .

Der Soldier war ein hoher weißer Felsen, der sich zweihundert Schritt westlich von der Hütte erhob. Er glich von Weitem einer unbeweglich stehenden Schildwache und hatte hievon den Namen des Soldaten erhalten.

Wenn Ihr bei dem Soldier seid, so zieht Ihr von dort mit Hilfe der Boussole genau in der Richtung des Kompasses eine zweite Linie, und da, wo diese die erste durchschneidet, grabet Ihr nach, und Ihr werdet mein Gold finden.

Lila weinte, Towah legte die Hand auf's Herz.

Wenn Du nicht mehr bei uns bist, Herr, wird Towah dann noch Gold gebrauchen? Towah lebt nur mit seinem Herrn.

Wenn ich sterben sollte, erwiederte der Graf, so wird Towah leben, um meinen letzten Willen zu erfüllen.

Die Augen des Indianers funkelten.

Und um Dich zu rächen! sagte er.

Hört mich wohl an, nahm Albert wieder das Wort; mein letzter Wille ist der: Auf der andern Seite des amerikanischen Festlandes, in der Stadt Baltimore, habe ich Alles gelassen, was mir theuer ist, ein junges Mädchen, die meine Gattin sein wird, wenn es Gott gefällt. Dieses Gold gehört ihr; für sie habe ich es gesammelt... Der Weg ist lang von hier nach Baltimore. Wird Towah ihn machen?

Wir werden ihn machen, versetzten Towah und Lila zugleich.

In Baltimore werdet Ihr nach der Wittwe des Deputirten Talbot fragen; Ihr werdet an ihre Thüre klopfen, und zu ihrer Tochter, meiner Braut, sagen: Ellen, Albert ist für Dich gestorben, und dies ist Dein. —

Länger denn sechs Monate ließen die Goldenen Messer nicht von sich hören. Eine Nacht, als der Graf von seiner Arbeit ermüdet fest schlief, weckte ihn Lila.

Herr, sagte sie, nimm Deine Büchse!

Der Graf sprang auf. Er hörte einen Schuß. Towah war schon im Kampfe, er hatte einen der Goldenen

Digitized by Google

Messer niedergeschossen, als dieser mit der Axt die Palissaden angriff. — Lila ergriff das dritte Gewehr. — Die Hütte hatte jetzt eine dreifache Vertheidigung: einen Palissadenzaun, einen tiefen Graben und den Wall von Baumstämmen.

Der Graf, Towah und Lila hielten in derselben eine fünftägige Belagerung aus. Mit Tagesanbruch zogen die Golden-Dagger sich stets zurück und nahmen ihre Todten mit. Ihre Wuth war jetzt auf das Höchste gestiegen: sie hatten ihren Mayor und zwölf Mann verloren. In der sechsten Nacht gelang es Ihnen, die Hütte in Brand zu stecken. Albert von Rosen trat aus dem brennenden Gebäude, stieg auf den Wall, schoß seinen letzten Schuß ab und ließ seine nun unnütz gewordene Waffe fallen. Er kreuzte die Arme über die Brust und erwartete den Feind. Die Goldenen Messer banden ihn und führten ihn und Lila gebunden in ihr Lager.

Am folgenden Tage versammelten sie sich auf dem Berge, um einen Hauptmann zu wählen. Mehrere erhielten bei dieser Gelegenheit Messerstiche, aber Keiner die erforderliche Anzahl Stimmen. Saunders, der Unteroffizier, und ein Kanadier, Namens Bolton, hatten die meisten Stimmen, jeder vier, Andere hatten drei, zwei, Viele nur eine Stimme, die sie sich selbst gegeben hatten.

Ehe wir Dich in Stücke hauen, Du Lehmwascher, sagte Saunders zu dem Grafen Rosen, der Alles ruhig mit angesehen hatte, sag' uns einmal Deine Meinung.

Meine Meinung ist, daß Ihr Eure Büchsen holt, sagte Rosen; mein Hund Live hat die Vecinos gewittert.

Live war ein schöner, großer Hund aus dem Süden, den Towah den Mexikanern abgenommen hatte, und der die Vecinos auf eine Stunde weit witterte.

Arow (Angetreten!) rief fast in demselben Augenblick die auf dem Berggipfel stehende Schildwache.

Einen Augenblick herrschte ein unbeschreiblicher Tumult. Jeder wollte befehlen, Niemand gehorchen. — Die Schildwache schoß ihr Gewehr ab und zog sich zurück. Saunders stürzte auf Rosen zu, durchschnitt seine Bande mit seinem Messer, hing ihm dieses um den Hals und rief:

Gott verdamm mich! Der Lehmwascher hat uns dreizehn Mann getödtet, er schlägt sich gut. Ich stimme für ihn als unsern Hauptmann.

Führe uns an, Gentleman! riefen Alle; wir lassen Dir Dein Gold.

Rosen nahm die Büchse, die man ihm anbot, und befahl, daß man seine Gefährten in Freiheit setzen solle. Er nahm die Hauptmannstelle unter den Goldenen Messern an und trieb die Vecinos zurück. Nach beendigendem Kampfe leistete man ihm den Eid des Gehorsams. Nur Bolton allein schwur nicht, sondern schlug hart in Rosen's Hand und sagte:

Ich will sehen, ob das Blut des Lehmwaschers so roth ist als das meinige.

Das Gesetz der Goldenen Messer erlaubt nicht, ein Duell zu verweigern. Bolton stieg auf einen der beiden Felsen, von denen der Herr Vicomte Ihnen erzählt hat, Rosen auf den andern. Bolton fiel und die Sache war abgemacht. Der Graf Albert Rosen war der Hauptmann der Goldenen Messer. Während er den Befehl führte, hatten die armen Goldsucher in der Ebene beinahe Ruhe. Er hatte nicht den thörichten Gedanken, diese wilden Soldaten zu civilisiren, aber er lehrte sie das Gold im Torrento-Santo zu finden, und benützte ihre Kampflust, um die Mexikaner fern zu halten. Diese hatten seinen Untergang geschworen.

Um diese Zeit lernte ich den Grafen Albert kennen, der bald keine Geheimnisse mehr vor mir hatte. Ich weiß nicht, was aus ihm geworden wäre, wenn das Schicksal ihn auf einen andern Platz gestellt hätte, allein ich kann ihm das Zeugniß geben, daß er ein furchtloses Herz und einen scharfen Verstand hatte.

Was? rief die Gräfin, weiter finden Sie nichts an ihm? Ich finde, daß er ein wahrer Heros war. Was meinen Sie, meine Damen?

Graf Albert Rosen wurde von der Mehrzahl der Damen für einen Heros erklärt. — Heinrich von Villiers lächelte seiner künftigen Schwiegermutter zu und wiederholte: Ein Heros, Cousine, ein wirklicher Heros!

Georg Leslie suchte den Blick Helenens, die die Hand ihrer Mutter an ihre Lippen gezogen hatte und in Gedanken versunken küßte.

Albert von Rosen, nahm Georg Leslie nach einer kleinen Pause wieder das Wort, verlor das Augenlicht an dem Tage, wo der Herr Vicomte ihm als Gefangenen der Mexikaner begegnete.

Helene ließ die Hand ihrer Mutter los und öffnete weit ihre schwermüthig blickenden Augen.

Blind! murmelte sie.

Graf Albert ist blind?! wiederholte man von allen Seiten.

Als der Herr Vicomte ihn auf der Tragbahre sah, erwiderte Georg Leslie, hatte ihm der Windzug einer dicht bei ihm vorübergeflogenen Kugel das Augenlicht geraubt.

V. Kapitel.

Doña Carmel.

In dem Boudoir der Marquise war wahrscheinlich Niemand außer dem Vicomte von Villiers, der nicht bei den letzten Worten Leslie's eine innige Theilnahme empfunden hätte. Jedes interessirte sich für diesen Albert von Rosen, und der Vicomte war in diesem Augenblick auf den zweiten Platz verdrängt. Was waren auch die kleinen Abenteuer eines neugierigen Touristen gegen die neue Erzählung von diesen Kämpfen der Titanen und der Leidenschaft? — Alle Frauen liebten diesen irrenden Ritter, der die Steppen Ungarns verlassen hatte, um mit Lanze und Schwert die Räuber Amerikas zu bekämpfen. Alle fühlten die tiefe Wunde, die ihm geschlagen war.

Von den Schneegebirgen bis nach San-Felipe de Sonora, bis wohin Albert in seinen früheren Kämpfen

Digitized by Google

die Mexikaner zurückgetrieben hatte, ist ein weiter Weg. Für den Gefangenen war er eine fortgesetzte Marter, und er glaubte mehr als einmal, daß er ihr erliegen würde.

Die Vecinos waren so mitleidig gewesen, ihm die Augen zu verbinden, und bis zum Ende des Weges tröstete er sich noch immer mit der Hoffnung, daß nur die Binde ihn am Sehen hindere. — Bei seiner Ankunft in San-Felipe nahm man ihm diese ab. Das plötzliche vollständige Bewußtsein seines Unglücks raubte ihm die Besinnung.

San-Felipe ist ein kleiner Marktflecken, etwa fünfzig Meilen von Arispa, südlich vom Rio Gila, in einer fruchtbaren, aber wenig bebauten Gegend, die meistens aus Reisniederungen besteht, die der Westwind im Herbst besät. Die reichen Goldlager der Sonora sind mehr südlich. In San-Felipe sind zwei bis drei Dutzend Hütten um ein hölzernes Fort erbaut, welches selbst wieder durch einen hohen Thurm beherrscht wird. Dieser Thurm wurde zum Gefängniß für Albert gewählt.

Eine Partei im Flecken verlangte seinen Tod, eine andere aber, an deren Spitze der Alkalde und der Ayuntamiente standen, wollten ein Lösegeld von ihm ziehen. Haß und Geiz sind zwei spanische Leidenschaften, zwischen welchen der Mexikaner hin und herschwankt. Die Vecinos, die für den Tod stimmten, blieben in der Minderheit. Es waren dies Hitzköpfe, die nicht einsehen wollten, daß es eine nicht zu rechtfertigende Verschwendung ist, sich das Vergnügen zu machen, einen Feind zu tödten, der Lösegeld zahlen kann. Mit solchen Grundsätzen hätte Shylock zuletzt auf Stroh sterben müssen. — Der Alkalde hieß el Senor Joan-Maria Tristany. Er war ein ernster, schweigsamer Mensch, mager wie Don Quixote, der von Tabak, Chokolade und frischem Wasser lebte; ein guter Christ; denn er fastete dreimal die Woche, übrigens aber durch und durch ein Spitzbube. Er hatte eine Tochter von achtzehn Jahren, Dona Carmel.

Der arme Graf Rosen konnte sie nicht sehen, aber sie hatte eine Stimme, die ihm tief in's Herz drang und er wußte, daß sie schön wie ein Engel war. Ihre größte Schönheit waren, wie er oft hörte, ihre Haare, schwarz wie Ebenholz, weich wie Seide, die, wenn sie sie auflöste, wie ein Königsmantel bis auf ihre Füße fielen.

Helene, die Georg Leslie in diesem Augenblick ansah, schlug ihre Augen nieder, als ob ein zu helles Licht sie getroffen hätte.

Donna Carmel, fuhr Georg fort, schön und voll Mitgefühl, erfuhr, daß der Gefangene blind sei, und wollte ihm einige Linderung verschaffen. Sie bat ihren Vater um Erlaubniß, den Thurm besteigen zu dürfen. Der Alkalde willigte ein und beauftragte seine Tochter, dem Gefangenen zu eröffnen, daß die Vecinos sich mit einem Lösegeld von 8000 Unzen Gold begnügen wollten. Als Dona Carmel in die Zelle des Gefangenen trat, war es ihm, trotz der Nacht, die seine Augen deckte, als ob ihn ein Sonnenstrahl traf. Sie setzte sich neben sein Bett. Die Binde, die seine Augen deckte, gab ihrer jungfräulichen Schamhaftigkeit ein gewisses Gefühl von Sicherheit. Als sie ihn verließ, ließ sie in seinem Herzen Ergebenheit in den Willen Gottes und damit den besten Trost im Leiden zurück.

Ich werde wieder kommen, Herr Ritter! sagte sie.

Albert bat sie, ihre Hand küssen zu dürfen, allein sie hatte das Gefängniß bereits verlassen.

Tobias wurde getröstet durch den Besuch des Engels; auch Graf Albert schlief diese Nacht ruhig. Am andern Tage kam sie wieder. Albert küßte ihre Hand; sein Herz sah sie, und sah sie schön, wie ein Engel. — Am dritten Tage zitterte die Stimme Dona Carmel's, als sie ihm gute Nacht sagte und ihn fragte, ob er ihr Bruder sein wolle; am vierten Tage zitterte ihre Stimme noch mehr, als sie ihn fragte, ob er die Liebe kenne? — Albert handelte als ein Ehrenmann. Er zeigte ihr sein ganzes, von Ellen's Bild belebtes Herz.

Da Sie sie lieben, will ich sie auch lieben, murmelte Dona Carmel mit einer Stimme, in welcher Rosen ihre Thränen hörte. — Der Alkalde fragte seine Tochter jeden Tag, wann der Mayor sein Lösegeld bezahlen wolle.

Rosen und Carmel sprachen oft von Ellen. Die langen Stunden der Gefangenschaft hatten auch ihren süßen Reiz.

Wie betrübt muß sie sein, so weit von Ihnen zu sein, sagte Dona Carmel zuweilen. Wäre Ellen eine Tochter Mexikos, so wären Sie nicht allein abgereist. Ich würde meinem Verlobten gesagt haben: ich will Deine Frau sein, und meine Hälfte von Deinen Gefahren haben.

So waren mehrere Monate verflossen. Die Hitze in diesem Holzthurm war erstickend, und Rosen saß gewöhnlich einen Theil der Nacht am offenen Fenster, um seine Stirn an der frischen Brise, die aus Nordwesten blies, zu kühlen. — Dieser Wind kam von Baltimore und hatte Ellens blonde Locken auch geküßt.

Eines Abends, als er müde und träumend da saß, fuhr er plötzlich zusammen und sprang auf. Der Wind trug einen sonderbaren, ihm wohl bekannten Ton an sein Ohr, den Ruf, durch welchen Towah und Lila sich in den Wäldern wiederfanden. Er glaubte zu träumen, aber das Signal wurde wiederholt. Dann wurde Alles still. — Rosen lehnte sich aus dem Fenster und horchte. — Die Stadt schlief und man hörte den traurigen, melancholischen Ton des Windes, der über die unendlichen Savanen blies. Als er sich auf sein Lager werfen wollte, hörte er in der Ferne einen Büchsenschuß.

Das ist der Schall von Towah's Büchse! rief er. — Er schlief nicht diese Nacht. — Dona Carmel kam früher, wie gewöhnlich.

Man hat einen Indianer in der Nähe gesehen, sagte sie.

Es ist mein Diener, mein treuer Freund! rief Rosen. Retten Sie ihn um Gotte willen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 138 Donnerstag den 17. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Ich werde ihn retten, antwortete sie.

Sie ging zu ihrem Vater und sagte: Vater, der Gefangene hat Verkehr nach außen. Ein Indianer vom Berge hat unter dem Walle Signale hören lassen.

Ich weiß das, erwiderte Joan-Maria Tristany; Gott sei Dank, Senora, unsere Schildwachen sind weder blind noch taub.

Wissen Sie aber auch, daß dieser Indianer hierher gekommen ist, um sich mit dem Gefangenen wegen des Lösegeldes zu verständigen? sagte Carmel

Der Alkade rief sofort seine Mosquetiros und befahl, das Leben des Indianers unter allen Umständen zu schonen

Da wir den Gefangenen schon so lange ernährt haben, Senora, sagte er, so können wir wohl 8,500 Unzen fordern.

Dona Carmel versprach ihrem Vater, bei den Unterredungen des Gefangenen mit dem Indianer gegenwärtig zu sein, um jedes Komplott wegen Entweichung zu verhindern.

Towah fuhr fort in der Nähe der Wälle umherzuschleichen, und ließ sich fangen. Einmal in der Gefangenschaft sprach er, den Gewohnheiten der Indianer gemäß, kein Wort mehr. — Dona Carmel ließ ihn nach dem Thurme bringen und schickte die Wachen fort. — Der Graf, Towah und Dona Carmel waren allein. Der Indianer blieb stumm, denn er traute Carmel nicht.

Sprich, Towah, sagte Rosen, dies ist meine Schwester.

Towah, der bisher unbeweglich dagestanden hatte, warf einen raschen Blick auf das junge Mädchen. Er ergriff ihre Hand und legte sie auf seinen Kopf, aber er sprach nicht.

Nun, begann Rosen abermals, hast Du mir nichts zu sagen? Ist Lila bei Dir?

Towah senkte sein Haupt, ein tiefer Seufzer entstieg seiner Brust Towah hat keine Frau mehr! sagte er. — Dann richtete er sich wieder hoch auf und sagte mit einem schmerzlichen Stolz: Towah hat sie selbst getödtet.

Der Mensch hat seine Frau ermordet? rief Carmel mit unverhohlenem Abscheu.

Towah gleicht nicht den Männern, die Sie kennen, Senora, sagte der Graf. — Weßhalb hat Towah seine Frau getödtet?

Sie hat das Geheimniß meines Herrn verrathen! versetzte der Indianer

Der Graf fragte nicht weiter. Carmel betrachtete furchtsam das tätowirte Gesicht des Pawnies. Nach einem kurzen Schweigen streckte dieser seine Hand aus und fuhr fort: Lila hat auch Towah verrathen, ihren Gatten. Towah will seinem Herrn Alles sagen. Ein Blaßgesicht kam in das Lager mit seinem Diener Er war aus Deinem Lande. Die goldene Zunge konnte Jeden überreden und gefiel, wenn sie sprach. Die Goldenen Messer nannten den Diener den Mohikaner. Die goldene Zunge blieb bei uns, und sie hat den Zug zu Deiner Befreiung gehindert. Sein Diener sprach mit unsern jungen Leuten; sie erzählten ihm, daß Lila und ich einen Schatz wüßten. Die Frauen haben bewegliche Zungen. Warum die jungen Leute Zauberer, daß sie Lila's Geheimniß wußten? — Eines Abends kam die goldene Zunge in unsere Hütte. Lila war da und ich. Er setzte Rum auf den Tisch und fragte: Wollt Ihr trinken? Wir tranken, Lila und ich. Die goldene Zunge setzte auch die Flasche an den Mund, ich weiß nicht, ob sie trank. Als die Flasche leer war, fing Lila an zu singen und zu tanzen. Das Feuerwasser

Digitized by Google

hatte sie trunken gemacht. Wenn mein Bruder will, sagte die goldene Zunge, so kann er hundert Flaschen Feuerwasser haben, wie diese. Towah will! antwortete ich. Dann muß Towah's Zunge nicht falsch sein. Frage, sagte ich, Towah wird antworten. Wo hat der Mayor sein Gold verborgen? Geh! antwortete Towah und nahm seinen Tomahawk. Die goldene Zunge ging. Am folgenden Tage ging Towah nach dem Soldier und nach dem Damm. Als er zurückkam, sang Lila und tanzte. Lila war trunken. Towah strafte sie, denn eine Frau darf nicht trunken sein ohne ihren Herrn. Towah sah Mohikan den Bedienten oft in der Nähe der Hütte. — Eines Morgens waren die goldene Zunge und sein Bedienter verschwunden. Lila wollte den Wigwam nicht verlassen; sie weinte und schlug ihre Brust. Towah fragte sie: Weßhalb weinst Du? Lila rang die Hände und antwortete: Lila will sterben. Towah verstand. Towah weiß, daß eine Frau nur dann sterben will, wenn sie ihrem Mann die Treue gebrochen. Towah weiß, daß die Frau schwach ist, aber der Mann stark. Towah ließ Lila leben. — Aber Towah's Augen waren offen. Er ging nach der Hütte seines Herrn. Das Gras sproßte schon aus der Asche hervor. Und Towah sah zwei Linien, eine vom Soldier ausgehend, eine vom Damm. Und wo die beiden Linien sich trafen, war ein tiefes Loch. Der Schatz des Mayor war verschwunden. Towah kehrte zurück in seinen Wigwam, und sein Tomahawk wurde roth von Lila's Blut. Als sie begraben war, suchte Towah die Spur der goldenen Zunge und seines Dieners, und schwor mit nackten Füßen zu gehen, bis der Scalp Mohikans an seinem Gürtel hängt. Towah hat gesprochen!

Graf Albert bückte sich und berührte Towah's Füße. Sie hatten keine Sandalen. Towah hat noch keine Rache! sagte dieser und senkte das Haupt.

Sonach war für Albert von Rosen jede Hoffnung auf Lösegeld verschwunden; der Franzose, den Towah die goldene Zunge nannte, hatte ihm über eine Million gestohlen.

Wohin sind die beiden Männer gegangen? fragte Albert.

Towah hat ihre Spur verfolgt durch ganz Mexiko bis nach dem Hafen von Acapulco, wo sie ein Beischiff bestiegen haben, welches nach der Bai von Delawara segelte.

Baltimore! murmelte Albert von Rosen. Carmel wandte das Gesicht ab und seufzte. Towah wird abreisen, sagte er.

Statt zu antworten stürzte Towah plötzlich auf Albert zu, ergriff sein Kopf mit beiden Händen und betrachtete mit großer Aufmerksamkeit seine Augen. Towah kann nicht fort, sagte er, sein Herr bedarf seiner. Towah kennt alle Pflanzen. Der Mayor wird die Sonne wieder sehen.

Rosens Herz schlug laut vor Freude. Er kannte Towah und wußte, daß dieser nie etwas versprach, was er nicht halten konnte. Gott wird mich so glücklich machen, Sie zu sehen, sagte er, indem er Carmel's Hand suchte; dann fügte er mit leidenschaftlichem Tone hinzu: Ich werde Ellen wiedersehen!

Carmel's Hand erkaltete in der seinigen.

Wie viel Zeit bedarfst Du, fragte er, um mich wieder sehend zu machen?

Drei Sommermonate! erwiderte der Indianer.

Die Regenzeit hatte eben begonnen. Rosen wurde nachdenkend. Seit wann haben sich diese beiden Männer eingeschifft? fragte Rosen.

Seit fünfzehn Tagen.

In diesem Allen lag gewiß nichts, was Rosen veranlassen konnte, den französischen Abenteurer, der ihn beraubt hatte, mit Ellen Talbot, seiner Braut, in irgend eine Verbindung zu bringen; aber wer kann Ahndungen erklären?

Du liebst mich, Towah, und Du hast Muth, rief Rosen plötzlich; ich muß durchaus Nachricht von Ellen haben.

Seit sechs Monaten geht Towah mit nackten Füßen. Sein Fuß ist hart. Towah kann noch sechs Monate gehen.

Du wirst, ohne Dich aufzuhalten, nach Baltimore gehen, sagte Albert. Dort wirst Du Ellen sehen. Du wirst ihr sagen, daß ich sie liebe, Du wirst ihr mein Unglück erzählen, Du wirst ihr in meinem Namen und auf meine Ehre versprechen, daß ich reich und als Sieger wiederkehren werde. Ich kenne sie, sie wird mich erwarten . . . Gott hat mir noch nicht alle Hoffnung auf Glück geraubt.

Carmel drückte Towah eine mit Gold gefüllte Börse in die Hand und sagte leise zu ihm: Towah wird Miß Talbot sagen, daß Carmel, ihre unbekannte Schwester, ihr den Friedenskuß schickt.

Towah verließ San-Felipe noch denselben Abend. Als der Alkalde ihn mit raschen Schritten über die Ebene gehen sah, rieb er sich die Hände, denn er glaubte, daß der Indianer das Lösegeld holen wolle.

Rosen zählte die Stunden seit der Abreise Towah's. Selbst Carmel, obgleich sie stets von Ellen mit ihm sprach, konnte ihn nicht zerstreuen. Carmel hatte eine edle Seele; je mehr man sie kennen lernte, desto mehr entdeckte man den unendlichen Schatz aufopfernder Hingebung in derselben.

Wenn doch Ellen eben so gewesen wäre! Aber Rosen liebte sie mit dem ganzen Feuer der ersten Liebe. —

Die Regenzeit war vorüber, ein Theil des Sommers war dahin, und Towah kam noch immer nicht zurück.

Sehen Sie nach Nord-Ost! sagte der Graf zu Carmel.

Die arme Carmel strengte ihre Augen vergebens an; sie sah nichts, — Eines Abends schien es ihr, als bemerkte sie einen dunklen Punkt in der Savanne, der sich bewegte. Ihr Herz schlug. Hatte sie vielleicht gehofft, daß Towah nicht wiederkehren würde?

Rosen hatte sich daran gewöhnt, ihre Gedanken zu errathen, obgleich er nicht sah.

Sehen Sie etwas, Carmel? fragte er.

Digitized by Google

Ich kann noch nichts unterscheiden, erwiderte Carmel, doch wird der Gegenstand zusehends größer.

Welcher Gegenstand?

Warten Sie mal . . . es ist ein Mann . . . ein Mann zu Pferde . . . halb nackt . . . das Pferd ohne Sattel.

Towah! rief Rosen. Die Pawnies sind geborene Reiter.

Ich glaube wirklich, daß es der Indianer ist, sagte Carmel nach einer kleinen Pause. Er treibt sein Pferd zu rasender Eile. — Ha! unterbrach sie sich plötzlich mit einem lauten Schrei, das Pferd ist gestürzt und mit dem Reiter in dem Sturzbach verschwunden. — Towah . . . ja, es ist Towah. Er hat sich mit dem Pferde wieder aufgerichtet. Er kommt! Er kommt!

Rosen stand mit Carmel am Fenster. Vergebens versuchte sein Wille die Binde zu zerreißen, die seine Augen deckte. Er hätte von Weitem auf dem Gesichte seines Boten die Nachricht lesen mögen, die dieser brachte.

Ein zweiter Schrei Carmel's machte ihn erbeben.

Er stürzt noch einmal; er steht wieder auf und betrachtet sein Pferd... er setzt seinen Weg zu Fuß fort... das Pferd ist todt.

Sind die Füße des Indianers nackt? fragte Rosen.

Ja . . . nackt und blutend.

Er ist noch nicht gerächt, sagte Rosen leise.

Eine Viertelstunde später war Towah im Gefängniß bei Rosen. Sein geschorener Kopf triefte von Schweiß und die lange Schädellocke hing schlaff herab.

Er blieb stumm und unbeweglich in der Mitte des Zimmers stehen, seine Brust hob sich von dem raschen Lauf. Der Sitte seines Stammes gemäß wartete er, bis er gefragt wurde.

Was hat mir Towah zu sagen? fragte Rosen mit zitternder Stimme.

Die goldene Zunge hat die Frau des Mayor betrogen, wie Mohikan die Frau Towah's betrogen hatte.

Rosen erbleichte und fiel in Carmel's Arme. Towah war wieder stumm und regungslos.

Und dieser Mensch lebt noch? stöhnte Rosen.

Der Indianer zeigte auf seine nackten Füße.

Ich hatte ihn unter meinem Tomahawk, sagte er, aber es gibt viele Wächter in den großen Dörfern. Towah ist lange im Gefängniß gewesen.

Rosen fragte nicht mehr. Er saß stumm da, den Kopf in seine beiden Hände gestützt. Carmel redete ihn an; er stieß sie sanft zurück. — Nach einer Zeit stand er auf.

Ich muß fort! sagte er.

Sie sollen fort! erwiderte Carmel mit schwacher Stimme, indem sie ihre Hand fest auf ihr Herz drückte. Rosen schloß sie in seine Arme. Sie machte sich los.

Towah, sagte sie, halte Pferde bereit; um Mitternacht wird Dein Herr unten am Wall sein.

Towah machte einen Schritt nach der Thür; dann wandte er sich noch einmal um und ergriff Carmel's Hand

Weßhalb ist sie nicht das Weib des Mayor, sagte er. Aber das Blaßgesicht tödtet diejenige nicht, die ihn betrügt, er liebt sie!

Carmel winkte ihm, zu gehen. Ein schmerzliches Lächeln flog über ihre Lippen und als Towah gegangen war, sagte sie zu Rosen: Albert, ich liebe Sie. Wenn Sie fort sind, werde ich sterben; ich habe nie daran gedacht, daß ein Tag kommen würde, wo Sie sagen würden: ich will fort. Alles, was Sie wollen, will ich auch; ich habe eine Strickleiter von Seite gemacht, Sie können bis zu dem Fuß des Walles heruntersteigen.

Rosen ergriff Carmel's Hand und benetzte sie mit seinen Thränen. Er konnte nicht sprechen.

Carmel war um Mitternacht noch bei Rosen im Gefängniß. Sie band selbst die Leiter an den Eisenstäben des Gefängnißfensters fest, sie lehnte sich heraus und sah zu ihrem Schrecken, daß die Leiter bedeutend zu kurz war.

Ich werde springen, sagte Rosen, der das Signal Towah's aus dem Graben herauf hörte.

In dem Augenblick, wo er den Fuß in's Fenster setzte, hielt Carmel ihn zurück. Rosen hörte, wie sie murmelte: Er ist ja blind, er kann mich nicht sehen.

Dann hörte er noch, wie sie das Licht ausblies, und in der Finsterniß zog Carmel zuerst ihren seidenen reboco, diesen kleinen Mantel, der die Frauen Mexikos so schön macht, dann ihr Oberkleid ab, riß Beides in Stücke und band es an die Leiter. Dieß war noch immer zu kurz. Carmel hatte ihr schönes Haar aufgebunden, das schöne schwarze Haar, welches sie jetzt wie ein königlicher Mantel bedeckte. Die Leiter war noch zu kurz. Carmel zögerte einen Augenblick. Es war dunkle Nacht, Rosen war blind und doch überzog eine tiefe Gluth das sittsame Mädchen. Aber Rosen mußte gerettet werden. Mit zitternder Hand ergriff sie die an ihrem Gürtel hängende Scheere, und bald deckte ihr reiches, rabenschwarzes Haar den Boden. Sie flocht es schnell, sie verlängerte damit abermals die Leiter, und diese berührte die Grasspitzen am Fuße des Thurmes.

Jetzt fort! sagte Carmel. Möge Gott mir all mein Glück nehmen und es Ihnen geben.

Rosen wollte einen Abschiedskuß auf ihre Stirne drücken; sie war bereits in den dunklen Gängen entflohen. — —

Georg schwieg. Er trocknete seine Stirn, die ein dicker Schweiß bedeckte. Helene war still und blaß wie eine Leiche.

Wenn er nicht Ellen liebte, so würde er Carmel lieben! flüsterte sie vor sich hin.

VI. Kapitel.

Der Vertrag.

Auch Georg war blaß. Er trank ein Glas Wasser. —

Ruhen Sie einen Augenblick aus, Herr Leslie, sagte die Marquise. Das ist wirklich Alles von dem größten Interesse.

Digitized by Google

Ich habe nur noch wenig zu sagen, Madame, sagte Georg, und wenn Sie erlauben, fahre ich gleich fort.

Das Benehmen des Vicomte von Villiers während dieser Erzählung hatte sich ganz verändert Er applaudirte bei den dramatischen Stellen, trank dann wieder sehr ruhig seinen Thee und hatte die unbefangenste Miene von der Welt angenommen. Einmal flüsterte er, auf Helene zeigend, der Marquise in's Ohr: Sehen Sie nur, wie meine Cousine das Alles ganz ernst nimmt.

Aber, lieber Freund, erwiderte die Marquise, sie hat auch Recht, das ist ja reizend . . . .reizend!

Niemand ahnte, was in Helenens Herz vorging.

Wenn er nicht Ellen liebte, würde er Carmel lieben, hatte sie zu sich selbst gesagt — Was ging sie dies an? Sie hatte ja Albert von Rosen nie gesehen! —

Die übrigen Damen gestanden sich in ihrem Herzen zu, daß sie in einem sehr dringenden Falle auch ein seidenes Kleid und, wenn es sein müßte, auch wohl ihre Unterkleider opfern würden; aber ihre Haare?! Und noch obenein Haare, die bis auf den Boden hinabhingen. — Nur eine Baronesse sagte muthig: Ich hätte das auch gethan! — Sie trug eine falsche Flechte.

Mein Gott! sagte Herr von Villiers, es ist am Ende weiter nichts, als daß die schöne Senorita künftig ihr Haar à la Ninon trug.

Die Frau Herzogin von Rivas, welche alle Herren so wunderschön finden, trägt auch kurzes Haar, setzte die Marquise hinzu.

Morgen ist bei ihr großer Ball, bemerkte der alte General. Nach Allem was man davon hört, wird er glänzend sein.

Die Marquise bat um Stillschweigen, und Georg fuhr fort: Einige Minuten später sprengten Rosen und Towah über die Prairie; Towah führte das Pferd des Mayor am Zügel. — Vielleicht lauschte Carmel dem sich immer mehr verlierenden Tritt der Pferde. Albert hat die Stimme Carmel's nicht wieder gehört. Sie ritten die ganze Nacht durch. Beim Anbruch des Tages zeigten sich die waldbedeckten Ufer des Rio-Gilla in der Ferne.

Wir sind bisher gerade nach Norden geritten, sagte Towah. Geht unser Weg links nach dem Golden-Dagger oder rechts nach den nordöstlichen Staaten?

Wir gehen nach Baltimore, antwortete Rosen.

Towah schlug, ohne ein Wort zu sagen, diese Richtung ein. An der Grenze der Ebene vertauschten sie ihre Pferde gegen ein Paar andere, die sie aus einer Heerde halbwilder aufgriffen. Sie mäßigten ihre Eile erst dann, als der Rio-Gilla sie von denen trennte, die sie hätten verfolgen können.

Wir müssen unsere Pferde schonen, sagte Rosen; hinter der Sierra-de los-Membres finden wir keine Heerden mehr.

Man verkauft Pferde in Santa Fe, erwiderte Towah.

Hast Du Geld, um zu kaufen? fragte Rosen mit einem schmerzlichen Lächeln.

Towah zog eine große, mit Gold gefüllte Börse aus seinem Gürtel und ließ sie erklingen. — Der Graf hielt sein Pferd an.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Glocke aus Moskau für Marbach (Schiller's Geburtsort).

Das Moskauer Schiller-Comite hat eine Zeichnung der Glocke, welche es für Marbach gießen läßt, nebst Schenkungsurkunde dorthin abgesandt. Die Schenkungsurkunde ist auf Bristolpapier gedruckt, schwarz, einfach, aber würdig und lautet wie folgt:

„An die geistlichee und weltlichen Vorstände der Stadt Marbach. Hochehrwürdige, hochgeehrte Herren! Zieht der Deutsche in die Ferne, so nimmt er wie die Colonnen des alten Hellas, vom heimathlichen Herde das heilige Feuer vaterländischer Bildung und Gesittung mit und vererbt es als sein theuerstes Gut, Kindern u. Enkeln zu sorglicher Pflege. So übt und verbreitet er, wo er auch seine Hütte aufbaut, den Cultus der Genien seines Volkes, die ihm als Dioskuren auch an dem Himmel der Fremde leuchten. — Ein Jahrhundert ist durch die Welt gerauscht, seit dieses Doppelgestirnes glänzender Stern im deutschen Vaterlande aufging, der nationalste unserer Dichter, Friedrich Schiller, im sängerreichen Schwaben geboren ward. Der Jubel, von dem am 10. November dieses Jahres Deutschlands Gauen erbeben, zittert auch in den deutschen Bewohnern der alten Czarenstadt Moskau nach. Ihrem Stammlande ein Unterpfand der Pietät darzubringen, haben sie einhellig beschlossen, die Glocke die der Dichter sang und mit dem Namen Concordia taufte, auch plastisch zu gestalten und mit diesem Zeichen ihrer Verehrung eine Kirche der Stadt zu schmücken, in welcher Schiller's Wiege stand. Noch nicht vollendet im Guß, kann sie ihre erste Bestimmung: das große allgemeine Nationalfest einzuläuten, nicht erfüllen. Kommt sie daher auch verspätet, erst wann bereits der Festjubel verklungen ist, so bitten wir Sie doch, hochgeehrte Herren diese Gabe unserer Liebe freundlich aufzunehmen und übersenden Ihnen vorläufig das Abbild derselben, um es an dem Festtage als Votivtafel der ferneren Stammgenossen in dem Tempel aufzuhängen, den sie zu schmücken bestimmt ist. Möge sie selbst dann später über des Vaterlandes gesegnete Fluren weithin tönend verkünden, daß dem edelsten der Söhne Marbachs, dem edelsten der Sänger Deutschlands auch in der kalten Fremde feurig alle Herzen schlagen. Möge sie durch ihren Namen daran mahnen, was dem Vaterlande Noth thut,

— Und dauern noch in späten Tagen
Und rühren vieler Menschen Ohr;
Sie mög mit dem Betrübten klagen,
Und stimmen zu der Andacht Chor. —
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.

Unseren theuren Landsleuten in der Heimath Schiller's freudigen Gruß und Glückwunsch!“

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 139 Sonntag den 20. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Als Towah letzte Nacht den Mayor am Fuße des Walles erwartete, sagte der Pawnie, fiel diese Börse vom Thurm herab zu seinen Füßen.

Rosen faltete die Hände und flüsterte: Carmel.

Bald zu Pferde, bald zu Fuß überstiegen die Reisenden die Membres-Jette und einen Theil der Felsengebirge. Unterwegs ließ sich Rosen mehr als einmal die traurige Geschichte Ellens erzählen: Als der Franzose, den Towah die goldne Zunge nannte, und den ich Eduard nennen will, in Baltimore ankam, hatte Ellen schon über ein Jahr lang gewartet. Von Rosen war kein Brief angekommen, und Ellen dadurch in die größte Unruhe versetzt. Ellen war schön, sehr schön Eduard sah und bewunderte sie.

Ich bin jetzt in Frankreich, die Wittwe eines französischen Edelmannes hat mich mit Freundlichkeit empfangen, Rosen achtet, wie ich, den französischen Adel, aber dennoch können wir es uns nicht verhehlen, daß sich unter demselben auch unwürdige Mitglieder befinden. Eduard war auch Edelmann, und dennoch hatte er in der Sierra-Nevada einen gemeinen, schändlichen Diebstahl an Rosen begangen. In Baltimore machte Eduard sich einer Ehrlosigkeit schuldig.

Er führte sich bei der Familie Talbot ein, er sprach, und ich muß dieses Umstandes, der ihm, so zu sagen, als Paß diente, erwähnen, er sprach von Paris, er nannte befreundete Namen und besonders einen, der mehr geliebt war als alle andere, er sprach von der Frau Marquise und vom Fräulein von Boistruden.

Was?! rief die Marquise der Mensch gehört zu unsern Bekannten?

Leslie konnte nicht antworten, denn der Vicomte nahm mit einem kurzen, seines Erfolges sicheren Tone das Wort! Werthe Cousine! sagte er, indem er der Marquise mit dem Auge zuwinkte, Alles, was Ihnen Herr Leslie erzählt hat, ist die strengste Wahrheit. Sie können sich wohl denken, daß mir die Einzelnheiten dieser traurigen Geschichte nicht unbekannt geblieben sind, und wenn Herr Georg Leslie nicht ausdrücklich das Gegentheil verlangt, so werde ich Ihnen, aber nur Ihnen allein, den Namen des Herrn Eduard nennen.

Der alte General O'Brian sah Villiers verwundert an, während Leslie sehr ruhig antworte: Ich verlange nichts, Herr Vicomte. Diese Geschichte gehört Ihnen so gut wie mir, ja fast noch mehr vielleicht Ihnen, denn ich glaube, daß Sie sie zuerst gekannt haben.

Der Vicomte dankte Leslie durch eine mit einem freundlichen Lächeln begleitete Bewegung der Hand. — Leslie lächelte auch, aber sein Lächeln blieb kalt und spöttisch.

Mistreß Talbot und ihre Tochter, fuhr er fort, lebten seit dem unglücklichen Tode ihres Gatten und Vaters sehr eingezogen. Dieser Eduard, dessen Namen der Herr Vicomte so gut weiß wie ich (Heinrich nickte zustimmend mit dem Kopfe, der alte General rückte auf seinem Stuhle hin und her) — dieser Eduard fand Eingang bei den Damen Talbot. Er lernte bald ihre Lage kennen. Als man das erste Mal in seiner Gegenwart von dem Grafen sprach, affektirte er eine große Betrübniß, und als man ihn um die Ursache fragte, erfand er eine Fabel: Der Graf sei von den Mexikanern getödtet, er habe selbst seine Leiche gesehen.

Aber das ist ja ein wahres Ungeheuer, dieser Mensch, rief die Marquise voller Entrüstung.

Ein Ungeheuer! wiederholte Helene.

Digitized by Google

Wem sagen Sie das! murmelte Villiers. Ich versichere Sie, Herr Georg Leslie erzählt dies Alles noch mit großer Mäßigung.

Nicht wahr, er übertreibt nichts? sagte der alte General.

Im Gegentheil, im Gegentheil! sagte Villiers zweimal, und sich der Marquise und Helene nähernd, fuhr er fort: Ich war oft im Begriff, Ihnen diese Geschichte zu erzählen, aber ich hatte von der Freundschaft Helenens und der armen Miß Talbot gehört und fürchtete, ihr wehe zu thun.

Die Marquise zog ihn an sich heran; sie starb fast vor Neugierde. Den Namen, flüsterte sie, bitte, den Namen.

Morgen, sagte Villiers, sich losmachend. Ich werde früh kommen.

Ich gehe nun über die Einzelheiten hinweg, begann Leslie von Neuem, wenigstens so weit sie Miß Talbot betreffen. Sie werden bereits Alles errathen haben. Eduard war sehr schön, sehr gewandt, sehr verliebt; er bot der jungfräulichen Wittwe seine Hand, er mißbrauchte sein Verhältniß als Verlobter, Ellen wurde schuldig. — Alles dies erfuhr Rosen vor seiner Ankunft in Baltimore.

Ich gäbe die Hälfte meines Blutes, um sie zu rächen, sagte er, als der Indianer geendigt hatte; aber ich bin blind.

Towah hat unterwegs Pflanzen gepflückt, die seinem Herrn das Gesicht wieder geben werden, erwiderte der Pawnie. Inzwischen kann Towah tödten.

Rosen gehört nicht zu den Leuten, die sich durch Andere rächen.

Nach einer sechstägigen Reise erreichten sie die Quellen des Arkansas. Das neue Dampfschiff ging damals bis Kiew. Rosen und Towah schifften sich ein und noch an demselben Abend gab sich Rosen in die Hände seines Arztes Towah. Er fragte nicht nach den Bestandtheilen seines Heilmittels; der Indianer hatte den größten Theil des Tages mit dem Abkochen von Kräutern hingebracht. Ehe er seinem Herrn den Trank gab, machte er mit der Hand Zeichen oberhalb des Gefäßes und sprach magische Worte dazu. Während Rosen trank, sang Towah und tanzte. Towah's Vater, sagte er, hat die Blinden geheilt. Towah thut wie sein Vater. Weßhalb der Trank heilt, weiß Towah nicht.

Rosen legte sich auf das Bett. Towah legte seine Hände auf ihn und Rosen wurde von einer unwiderstehlichen Müdigkeit befallen. Als er erwachte sagte der Indianer: Der Mayor hat zwölf Stunden geschlafen. Der Mayor darf die Binde nicht von seinen Augen nehmen. In fünfzig Tagen wird er sehen.

Die Reise den Arkansas hinab und den Mississippi und Ohio hinauf währte länger als einen Monat. Jeden Abend legte Towah einen neuen Verband auf, dann legte er seine Hände auf den Grafen und dieser schlief ein ...

Mit einem Male wurde die Stimme Georgs dumpf und kurz: .. Es war eine heiße, drückende Augustnacht. Die Häuser in Baltimore waren stumm, die Stadt schlief. Towah führte den Grafen Rosen an der Hand durch die öden Straßen. Albert's Kniee schwankten. Vor einem bescheidenen Hause in Long-Island-Street stand Towah still und sagte: Da ist es.

Siehst Du Licht in den Fenstern? fragte der Graf seinen treuen Towah.

Ich sehe Licht, antwortete Towah, sie schlafen nicht; Schatten bewegen sich hin und her.

Klopfe an!

Der Indianer hob den Hammer an der Thüre und ließ ihn niederfallen — Kommen Sie endlich, Herr Eduard? fragte eine Stimme im Hause.

Ja, erwiderte Rosen, ohne zu wissen, was er that.

Augenblicklich wurde die Thür aufgerissen, und Ellens alte Amme rief schluchzend, indem sie Rosen's beide Hände ergriff: Herr Eduard, eben hat sie einem kleinen, armen Engel das Leben gegeben ... wollen Sie sie sterben lassen?

Margarethe, sagte der Graf, ich bin Rosen; ich will Ellen sprechen!

Die Amme trat einen Schritt zurück und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen ... In dem Zimmer der Mistreß Talbot brannte eine Lampe, aus dem Nebengemache tönte schwach Ellens Weinen herüber; in dem Zimmer befanden sich der Graf Rosen und der Franzose Eduard allein. Nur dies eine Mal haben sich diese beiden Männer gegenüber gestanden.

Rosen, damals noch blind, konnte den Franzosen nicht sehen, und dieser konnte eben so wenig Albert's durch die Binde ganz verdecktes Gesicht unterscheiden.

Wehe den Frauen, sagte der Franzose, die solche irrende Ritter zu ihrer Vertheidigung finden! Wären Sie nicht gekommen, so hätte ich vielleicht Mitleid mit Miß Talbot gehabt!

Sie weigern sich also, Miß Talbot zu heirathen? fragte Rosen, indem er beide Hände auf sein Herz drückte.

Ich weigere mich! sagte der Franzose kalt und machte eine Bewegung, als wenn er sich entfernen wollte.

Bleiben Sie, sagte Rosen; wenn Sie dies Zimmer ohne meine Erlaubniß verlassen, sind Sie ein todter Mann.

Ein Mord! rief der Franzose.

Nur eine Züchtigung! erwiderte Rosen, ihn am Arme festhaltend.

Aus dem Nebenzimmer ertönte eine schwache Stimme. Ellen rief.

Hören Sie, sagte Rosen, wenn Sie sie heirathen, so schenke ich Ihnen alles Gold, welches Sie mir gestohlen haben.

Der Franzose lachte.

Wenn Sie nicht wollen, so fordere ich Sie zum Zweikampf.

Sie? erwiderte Eduard spöttisch, ein Blinder?!

Bei dem Duell werde ich meiner Augen nicht bedürfen, erwiderte Rosen langsam. Wir werden einander

Digitized by Google

gegenüber stehen, meine Hand auf Ihrer Schulter, Ihre auf der meinigen.

So! Und des Siegers wird das Gericht sich dann bemächtigen! sagte Eduard noch immer spöttelnd.

Ich habe auch daran gedacht, erwiderte Rosen; ich kann ohne zu sehen schreiben. Wir werden Jeder folgende Schrift unterzeichnen: „Ich sterbe freiwillig und von meiner eigenen Hand." Ich werde Ihnen das von mir, Sie werden mir das von Ihnen unterzeichnete Blatt geben. Der Ueberlebende wird die Schrift neben den Leichnam des Andern legen.

Der Franzose wollte den Vorschlag nicht annehmen.

Towah wartet draußen, er ist bewaffnet; sagte Rosen.

So sei es denn! rief endlich der Franzose; in einer Stunde werden wir uns schlagen. Ich habe noch einen Brief zu schreiben und werde mit meinen Waffen zurückkommen.

Zeichnen Sie erst die Schrift, sagte Rosen.

Albert hatte durch die alte Amme Schreibmaterialien auf den Tisch legen lassen und schrieb nun mit großen, deutlichen Buchstaben die oben angegebenen Worte. Er unterzeichnete: Graf Albert von Rosen. — Nach ihm ergriff der Franzose die Feder und schrieb.

Welchen Namen haben Sie unterschrieben? fragte Rosen.

Eduard . . . . antwortete dieser.

Rosen nahm das Papier und zerriß es.

Das ist der Name des Diebes und Räubers, sagte er; ich will den Namen des Edelmannes . . . den wahren Namen.

Der Franzose schlug mit der Faust auf den Tisch.

Keinen Lärm, sagte Rosen; sie darf uns nicht hören. Schreiben Sie noch einmal; ich kenne Ihren wahren Namen.

Zugleich rief er Margarethe, welche sofort kam.

Wecke Deinen Sohn, befahl Rosen.

Margarethe hatte einen Sohn von 10 Jahren. Das Kind kam. Rosen schickte Margarethe wieder fort. — Der Franzose zögerte, ehe er wieder anfing zu schreiben; zuletzt fügte er sich. Als Margarethe eingetreten war, hatte er in dem Halbdunkel des Vorzimmers die finstere Gestalt Towah's mit dem Tomahawk in der Hand gesehen.

Rosen hörte noch einmal die raschen Züge der Unterschrift.

Geben Sie das Papier dem Kinde, sagte Rosen.

Als der Knabe das Papier hatte, sagte er zu diesem: Lies, Nicolas, mein Sohn! Du sollst auch einen Dollar haben, um Dir schöne Sachen zu kaufen.

Das Kind las mit einer lauten, deutlichen Stimme, als wenn es seine Schullektion hersagte, die furchtbaren Worte: Ich sterbe freiwillig und von meiner eigenen Hand. Gezeichnet . . . .

Jeder horchte mit größter Spannung. Die Marquise stand auf, während durch einen sonderbaren Gegensatz der Vicomte Villiers auf einen Stuhl zurücksank. — Georg Leslie war selbst von seiner Erzählung so mit fortgerissen, daß er vielleicht den Namen, den er verschweigen wollte, ausgesprochen hätte, wenn nicht der General O'Brian plötzlich das Wort genommen hätte: Gezeichnet, nun folgt der wahre Name, sagte er mit einem spöttischen Lächeln.

Die Damen waren außer sich, und die Marquise versicherte, daß sie ihm das nie verzeihen werde. — Villiers versuchte zu lächeln. — Für den Augenblick sind wir um den Namen gekommen, sagte er.

Gezeichnet, wiederholte Leslie mit strengem Nachdruck; gezeichnet mit dem wahren Namen des Diebes und Räubers. — Rosen gab dem Kinde einen Dollar und steckte die Schrift in seine Tasche.

Sie haben eine Stunde Zeit, sagte er zu dem Franzosen; Towah wird Ihnen folgen. — Und zu Towah sich wendend, sagte er: Laß ihn nicht entwischen.

Towah zeigte auf seinen Tomahawk und folgte dem Franzosen. Kaum waren sie auf der Straße, als ein Schlag mit einem Kugelstock Towah niederstreckte. Mohikan, der Bediente des Franzosen, hatte ihm hinter der Thür aufgelauert. Beide schifften sich noch an demselben Tage in Annapolis in der Bai von Chesapeak auf einem Schiffe, welches nach Havre segelte, ein.

Ich wußte es, daß dieser Mensch ein Feigling war, sagte Helene mit vor Zorn blitzenden Augen und glühenden Wangen; ich habe das nicht anders erwartet.

Jedermann sah Helene, dieses sonst so schüchterne junge Mädchen, erstaunt an, denn sie hatte diese Worte laut und mit fester Stimme gesprochen. Georg Leslie warf ihr einen Blick zu, der ihr zu danken schien.

Ich bin zu Ende, sagte er unter allgemeinem Schweigen. Ich habe die Thatsachen erzählt, wie sie sich wirklich zugetragen haben; wahre Geschichten haben nicht immer diese tragischen Entwickelungen, die die Neugierde vollständig befriedigen.

Aber die arme Ellen? fragte die Marquise.

Sie schwebte sechs Monate zwischen Leben und Tod.

Und ihr Kind?

Lebt und ist ein reizendes kleines Mädchen.

Und Mistreß Talbot?

Mistreß Talbot ist wie wahnsinnig; der Kummer wird sie bald tödten.

Die allgemeine Bewegung ließ dieses Privatgespräch ungehört vorübergehen.

Und Graf Albert, was ist aus ihm geworden? fragten die Damen.

Ich weiß es nicht, antwortete Georg.

Wird er wieder sehen?

So lange ich in Baltimore war, war er noch blind.

Waren die fünfzig Tage bereits verflossen?

Nein, meine Damen.

Und Towah, der Pawnie?

Towah ist ein Indianer. Er wird Mohikan, seinen Feind, bis zur Hölle folgen.

Also ist eigentlich die Geschichte noch nicht zu Ende.

Digitized by Google

Sie wird ein Ende haben, meine Damen, entgegnete Leslie mit tiefem Ernst, und erlauben Sie mir, Ihnen mit wenigen Worten den Stand der Sache auseinanderzusetzen. Sie haben zwei Männer, die sich gegenseitig ihr Recht auf ihr Leben überlassen haben. Man nennt dies da drüben ein amerikanisches Duell. Der Vertrag ist geschlossen und förmlich von beiden Theilen angenommen. Der eine dieser Männer hat den Ocean hinter sich gelassen: armseliges Schutzmittel! Man gebraucht nicht zwei Wochen um den Ocean zu durchkreuzen. New-York ist nicht weiter von Paris, als es sonst Marseille oder Pau waren. Graf Rosen wird kommen. Einer der Männer wird sterben, und wenn Sie vielleicht bald aus Ihrem glänzenden Kreise einen der glänzenden Kavaliere verschwinden sehen . . . ein Unglücksfall . . irgend ein plötzlicher, geheimnißvoller Tod . . . was weiß ich? . . Dann, meine Damen, wollen Sie sich der Zeit erinnern, die Sie verloren haben, um meine Erzählung anzuhören, dann können Sie sich sagen: das ist die Entwicklung der Geschichte.

Georg nahm seine nachlässige Stellung am Kamin wieder ein. Ein leises Zusammensprechen ließ sich im Boudoir vernehmen, in demselben hörte man aber laut die Stimme des Vicomte. Er sagte zu seinen Nachbaren: Ja, so sind die verteufelten Yankees. Ihre Duelle gleichen einem Morde, wie zwei Tropfen Wasser einander. Und bemerken Sie wohl, daß dieser Franzose, von welchem Herr Leslie Ihnen erzählt, nicht einmal die Möglichkeit besitzt, die Hilfe der Behörden in Anspruch zu nehmen. Er müßte zuerst sein Geheimniß aufdecken, er hat also die Wahl zwischen Schande und Tod. Es sei denn, setzte er leiser hinzu, daß er dem Grafen Rosen zuvorkommt und so die Partie gewinnt.

Der Graf Rosen hat einen Vortheil, sagte plötzlich die Stimme des alten Generals neben ihm, — und der Vicomte fuhr zusammen; — den Vortheil, daß sehr wenig Personen dem Franzosen sagen können: das ist der Graf Albert von Rosen . . . während Rosen einen Freund hat, der ihm vielleicht schon gesagt: das ist . . .

Na, wir werden ja sehen! unterbrach ihn rasch Villiers.

Der General O'Brian wandte sich zur Marquise, die ihn gerufen hatte: Kennen Sie Herrn Georg Leslie genauer, fragte sie mit unverkennbarem Interesse.

Sehr genau! erwiderte der General; ich bin mit ihm auf dem Dampfschiff von Calais nach Dover gefahren.

Ist das Alles?

Was verlangen Sie mehr? Es ist ein charmanter Junge, der ganz vernünftige Gedanken hat und Geschichten erzählt. . . .

Ja, er erzählt ausgezeichnet, . . . ausgezeichnet! sagte die dankbare Marquise.

Wir müssen ihn festhalten, nicht wahr? sagte der alte General. Sehen Sie einmal, da nähert er sich Ihrem Fräulein Tochter; . . . er sieht wahrhaftig ganz hübsch aus.

In diesem Augenblick meldet der Bediente, daß das Souper im Wintergarten bereit sei.

Die beiden Fensterthüren des kleinen Salons, welche in das Gewächshaus führten, wurden geöffnet, und die Wohlgerüche der tropischen Pflanzen strömten in den Saal. In der Bewegung, die unter den Gästen entstanden war, hatte Georg Leslie sich Helenen genähert. Diese war in Träumereien versunken, seitdem Georg nicht mehr sprach. Sie hatte sein Auge mehrmals gesucht, ohne ihm zu begegnen; jetzt sah sie ihn plötzlich neben sich und ihr ganzes Wesen fühlte sich erregt.

Fräulein, sagte Leslie, mit einer augenscheinlichen Anstrengung, seine Schüchternheit zu überwinden, bei uns in Amerika sind die Sitten und Gebräuche anders, wie hier. Ich weiß nicht, ob es in Paris schicklich ist, eine junge Dame, vor der man eine wahrhaft religiöse Achtung empfindet, um eine Unterredung unter vier Augen zu bitten?

Nein, mein Herr, das ist nicht schicklich, erwiderte Helene, die ein Lächeln nicht unterdrücken konnte.

Auch nicht, wenn man ihr etwas sehr Wichtiges zu sagen hat? —

Man spricht sie in Gegenwart ihrer Mutter.

Wenn aber die Mutter nicht wissen soll . . .

Hier, mein Herr, unterbrach ihn Helene, muß eine Mutter Alles wissen.

Dann, Fräulein, sagte Georg, bin ich freilich außer Stande, den Auftrag, den mir Miß Talbot für Sie gegeben hat, zu erfüllen.

Ellen! sagte Helena lebhaft, und fügte sogleich, ohne das Auge aufzuschlagen, leise hinzu, denn sie hörte die Stimme ihrer Mutter ganz in ihrer Nähe: Morgen . . . beim brasilianischen Gesandten . . . auf dem Ball der Herzogin von Rivas . . . den ersten Walzer . . .

Georg verbeugte sich tief und entfernte sich sofort.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstaben-Rebus.

Fi Fi Fi
Fi E Fi
Fi Fi Fi

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 140 Dienstag den 22. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Eine Winternacht.

In dem Augenblicke, wo Georg aus der Thür gehen wollte, fand er sich der Marquise und dem Vicomte gegenüber.

Wie, Vetter, sagte Erstere, Sie wollen, daß ich Sie diesem Herrn Leslie vorstellen soll. Bedenken Sie doch er ist ein armer Mensch, der eine Stelle sucht. Ich will die Sache umdrehen und ihn Ihnen vorstellen, wenn Sie es erlauben. — Da ist gerade Hr. Leslie, unterbrach sie sich. Herr Leslie, der General hat eben mit mir von Ihnen gesprochen; Sie haben einen warmen Gönner in ihm. Sie werden gewiß bei Ihren Kenntnissen und bei den Erfahrungen, die Sie auf Ihren Reisen gesammelt haben, in Paris leicht eine gute Stellung finden. Heinrich, ich stelle Ihnen hier Herrn Leslie vor, den ich Ihnen besonders empfehle.

Ich freue mich außerordentlich, die Bekanntschaft Herrn Leslies zu machen, antwortete Villiers.

Die Marquise verließ sie, um sich zu ihrer Gesellschaft im Gewächshause zu begeben. Heinrich und Georg blieben allein.

Heinrich nahm zuerst das Wort: Sie haben wahrscheinlich erwartet, daß ich mich Ihnen nähern würde? sagte er mit einem gewissen Zögern, als wenn er nach Worten suchte.

Ich habe es wirklich erwartet, erwiderte Georg.

Heinrich hielt ihm die Hand hin, die Georg sofort ergriff.

Haben Sie mir nichts zu sagen? fragte der Vicomte nach einer kurzen Pause.

Nichts! erwiderte Georg; doch setzte er gleich hinzu: Wenn ich mit Jemanden sprechen will, so muß ich ungenirt sein.

Der Vicomte drückte ihm die Hand und entgegnete: Ich verstehe Sie; wir werden zusammen fortgehen.

Nein, antwortete Georg, ich kann nicht mit Ihnen gehen

Heinrich warf einen überraschten und argwöhnischen Blick auf ihn.

Wollen Sie nicht mit mir in meinem Wagen fahren? fragte er.

Ich gehe lieber, wenn es kalt ist, entgegnete Leslie. Wie heißt die Brücke hier in der Nähe bei dem alten Schloß?

Pont Royal.

In einer halben Stunde werde ich Sie dort erwarten, sagte Leslie, der nach seiner Uhr gesehen hatte.

Schön! in einer halben Stunde also, erwiderte Villiers.

Sie trennten sich. Georg trat an den alten General heran, der ihm die Hand drückte und fragte: Sind Sie zufrieden?

In einer Stunde werden wir das wissen, entgegnete Leslie, der das Zimmer verließ, sich in seinen Mantel hüllte und fortging.

Auf dem Kay Orsay war der Mann, den wir in einer Thürnische kauernd gesehen haben, noch immer auf demselben Platze. Er hatte seinen Kopf zwischen seinen beiden Händen und saß unbeweglich da. Die Wache der Straße Bellechasse war ganz in der Nähe und mehrere Patrouillen waren bei ihm vorübergegangen. Keine hatte den Mann bemerkt, dessen grauer Ueberwurf mit derselben Farbe der alten Mauer verschmolz. Bei der stren-

Digitized by Google

gen Kälte der Nacht hätte man glauben können, daß der arme Teufel erstarrt und in seiner Nische erfroren sei. — Einige Minuten, nachdem Leslie den Salon der Marquise verlassen hatte, ließen sich von der Straße Bellechasse her auf dem hartgetretenen Schnee rasche Tritte vernehmen. Ein Mann, in einen Mantel gehüllt, kam um die Ecke des Wachgebäudes und ging den Kai nach dem Platz de la Concorde zu hinauf. — der Mann in der Nische hob den Kof in die Höhe, warf die Decke ein wenig zurück und horchte aufmerksam. Der Mann mit dem Mantel wollte bei ihm vorüber geben, als ein rauher, tiefer Kehllaut ihn plötzlich aufhielt.

Bist Du da? fragte er. Folge mir, es ist Zeit.

Der Andere sprang auf, wie emporgeschnellt. Es war ein großer, schlanker Mann. Seine Decke hing um ihn herum bis auf die Erde hinab. Sein Tritt war unhörbar.

Er und der Mann im Mantel gingen nach der Straße Bellechasse. Als sie bei der Schildwache des Wachgebäudes vorbeigingen, stand diese still und sah ihnen nach.

Du bist früh aufgestanden, Beduine, sagte der Soldat.

Er erhielt keine Antwort, aber in diesem Augenblick warf ein Windstoß die Decke etwas zurück.

Ein närrischer Kerl, der da! sagte der Soldat zu sich. Barfuß bei dem Wetter und das Gesicht roth gemalt. Es ist bald Karneval.

In der Straße de Lille hielt vor dem Hotel der Marquise von Boistrudan eine lange Reihe von Equipagen. — Der Mann mit der Decke stellte sich mitten in die Straße und blieb unbeweglich stehen. Sein Begleiter ging auf die andere Seite der Straße und stellte sich in einen Thorweg, dem Hotel von Boistrudan gegenüber. Ehe er den Mann mit der Decke verließ, fragte er ihn: Bist du ganz sicher, ihn wieder zu erkennen.

Towah wird die goldene Zunge überall erkennen, antwortete der Mann mit der Decke.

Wenn er aus dem Hause tritt, werde ich pfeifen ... sieh ihn genau an.

Einige wenige Kutscher, die nicht eingeschlafen waren, bemerkten von ihren Sitzen herab diese sonderbare Gestalt, welche in die Decke gehüllt, gerade wie ein Pfahl mitten auf der Straße stand. In Paris ist jedes Kostüm gut für diese Armen, welche das reiche Glück umflattern, wie der freie Sperrling die ländlichen Wohnungen. Man hielt ihn für Einen, der die Wagenthüren aufmacht, ein noch immer freies Gewerbe, welches gleich hinter den Verkäufern der Contremarquen kommt. —

Es war eine scharfe, trockene Kälte und ein heftiger Nordostwind zerschnitt fast das Gesicht. Wenn ein Kutscher in seinem dicken Pelz erwachte, so schlug er die Hände zusammen, um sich zu erwärmen; Towah schien unempfindlich gegen den Frost, er war eine Statue. — Der Nordostwind trug den Schall der Uhr der Tuillerien herüber; es war vier Uhr Morgens.

Im Innern des Hotels wurde es lebendig, die beiden Flügel des Portals wurden geöffnet. Die Wagen fuhren hinein und die lauten Stimmen der Bedienten riefen die Namen der sich entfernenden Gäste. Towah schlich sich zwischen zwei Wagen und stand gerade der großen Freitreppe gegenüber.

Der Wagen des Herrn Vicomte von Villiers! rief ein Bedienter.

Ein lauter Pfiff schallte über die Straße.

Towah trat an die Treppe heran. Der Vicomte stieg hinab. Als er plötzlich vor sich die brennenden Augen des Pawnie sah, sprang er zurück, als ob er seinen Fuß auf eine Schlange gesetzt hätte. Unwillkührlich schlug er die Augen nieder; als er sie wieder erhob, war die Erscheinung verschwunden.

Villiers stieg in seinen Wagen und rief dem Kutscher zu: Nach dem Pont Royal.

Towah hatte seinen Begleiter auf der andern Seite der Straße aufgesucht. Als er an ihn herantrat, sagte er: Er ist's.

Im Pavillon de l'Horloge schlug es ein Viertel nach 4 Uhr. Eine elegante Equipage mit zwei stolzen Rappen hielt mitten auf dem Pont-Royal an, der Kutschenschlag wurde geöffnet und ein Herr im Ballanzuge, über welchen ein reicher Pelz geworfen war, stieg aus. Die dampfenden Pferde scharrten den Schnee; die Equipage fuhr ohne ihren Herrn fort. Zwei bis drei andere Wagen, die alle aus dem Hotel Boistrudan kamen, fuhren langsam und geräuschlos über die Brücke, wie über ein Lager von Stroh, welches die Glücklichen dieser Erde gerade zu der Stunde vor ihrer Thür streuen lassen, wenn der Tod im Begriff ist, Alles, was sich hier erhöht hat, gleich zu machen. — Trauriger, letzter Vorzug des Reichen vor dem Armen: der Erste hat ein erkauftes Schweigen vor seinem Sterbebette, der Andere stirbt umsonst, und wie er gerade kann. Gottes Gerechtigkeit erwartet Beide und hat für Beide nur eine Wagschale! ....

Als der letzte Wagen vorübergefahren war, trat auf der Brücke dieses sonderbare Schweigen ein, welches die Pariser Nacht von zwei bis fünf Uhr beherrscht. Man hörte nicht einmal den Schritt der Schildwachen vor den Tuillerien, deren Tritt der tiefe Schnee erstickte: man hörte nichts als das Zusammenstoßen der mächtigen Eisschollen auf dem langsam dahin rauschenden Flusse.

Der Vicomte Heinrich von Villiers trat auf den westlich gelegenen Fußweg der Brücke. Sein Tritt schwankte wie der eines Trunkenen. Er lehnte sich gegen die Brüstung, nicht um den Fluß zu betrachten, sondern um einen Halt zu haben. —

Es war eine helle Winternacht; die Seine rollte majestätisch ihre kleinen, schneeweißen Inselchen stromab, rechts und links dehnten sich die hellleuchtenden Kais mit den flackernden Gasflammen, und weiter hinten zeichneten sich die mächtigen Bäume der Tuillerien an dem tiefblauen Himmel ab. — Die Nacht war schön, ruhig, großartig, aber traurig.

Digitized by Google

Villiers stützte seinen Kopf in seine beiden Hände; seine eiskalten Füße trieben das Blut nach dem Gehirn, seine Stirn glühte. Er betrachtete die großen Eisschollen, die sich hie und da an den Brückenpfeilern brachen und den Lauf des Flusses, der von der schweren Last wie ermüdet schien, verzögerten; aber er sah nichts. Zuweilen folgte sein Auge mechanisch einer einzelnen, langsam dahinschwimmenden Scholle, bis sie sich in der Ferne verlor; aber er sah sie nicht. Ein Schauder erschütterte seinen ganzen Körper.

Ach was! sagte er, indem er sich aufrichtete, und als ob sein Stolz sich mit einem Male empört hätte; ich habe oft dem Tode in's Gesicht gesehen, ich habe oft mit der Gefahr gespielt. Es ist Niemand, der mich der Furcht zeihen kann.

Aber der Frost schüttelte ihn stärker, seine Zähne schlugen zusammen. — Ich habe Fieber, sagte er, ich bin krank.

Auf dem Kay Orsay waren alle Häuser dunkel, nur allein die Fenster des Hotels Boistrudan, welches man von Weitem sah, strahlten noch in hellem Licht. Der Vicomte blickte einen Augenblick dorthin, dann wandte er rasch sein Auge ab und der Name Helene entschlüpfte leise seinen Lippen.

Ich habe keine Furcht, sagte er, aber ich liebe. Ich bin erst dreißig Jahre alt . . . in dem Alter liebt man noch . . . Und ganz Paris würde es dann erfahren. . . .

Es drang wie ein Schluchzen aus seiner Brust. Seine beiden Ellenbogen drückten sich in den Schnee, der die Brüstung bedeckte, während seine zusammengekniffenen Hände seine Schläfe heftig drückten.

Ein entehrter Edelmann, sagte er zu sich selbst, fällt viel tiefer, wie jeder Andere.

Ein lautes Krachen, welches von kurz aufeinander folgenden Stößen herrührte, ließ sich stromauf- und stromabwärts vernehmen. Vom Cours-la-Reine bis zum Pont du Carroussel legte sich eine Eisscholle an die andere. Jetzt tönte das Geräusch nur noch stromabwärts herauf, dann wurde es allmählich schwächer, zuletzt war Alles stille. Die Schollen schwammen nicht mehr unter den Bögen des Pont Royal durch, der plötzlich gelähmte Fluß schwieg in demselben Augenblick, wo er stand. Die Flamme der Laternen, welche bisher sich noch im Wasser abgespiegelt hatte, fiel jetzt ohne Abglanz auf die feste Eisfläche. Die Seine hatte ihre Bewegung, ihre Stimme und ihre Strahlen mit einem Male verloren.

Der Augenblick, wo die siegende Kälte das Leben des Flusses fesselt, hat etwas Ergreifendes. Das Herz fühlt sich beengt beim Anblick dieser ungeheuren Lethargie. Nur Wenige haben den Kampf zwischen der Kälte und dem Fluß, der immer wieder aus der Tiefe neue Wärme holt, beobachten können. Es ist immer in der Nacht, wenn es dem Frost gelingt, die Kettenglieder zu binden, und es ist immer während einer dieser Polarnächte, wo der Pariser das Schlafzimmer oder das warme Plätzchen vor dem Kamin vor allem Andern sucht.

Jetzt ist der Riese gebunden, murmelte der für einen Augenblick aus seinen Gedanken geweckte Vicomte; die Hand Gottes ist mächtig. — So ist der Mensch, fuhr er, abermals in seine Träumereien versinkend, fort; eine Zeitlang dient ihm das Glück. Dann fließt sein Leben leicht und flüssig dahin; das ist der Sommer. Aber die Stunde kommt, wo es sich ändert. Das Schicksal preßt ihn in seine Geierkrallen, er kämpft vergebens, sein Blut verdickt sich und sein Gedanke stirbt; das ist der Winter. —

Aber, fuhr er fort, indem er sein entblößtes Haupt dem kalten Winde hingab, wenn morgen nur ein Sonnenstrahl auf die Fessel fällt, so wird der wieder Erwachte seine Banden auch wieder zerreißen. Der Frühling folgt dem Winter. Der Mensch hat seine Glücks- und seine Unglückszeiten. Ich habe, seitdem ich reiferen Verstandes geworden bin, sehr schwierige Partien gewonnen; ich glaube nicht, daß meine Stunde schon geschlagen hat, und bei Gott, ich will wenigstens kämpfen, ehe ich mich für besiegt erkläre. — Jetzt also überlegt, was ich diesem Menschen sagen will, denn er wird gleich hier sein.

Er ging einige Mal auf dem Fußwege auf und ab, aber sein erregter Geist wollte sich seinem Willen nicht fügen.

Es ist wahr, sagte er mit einer Art von Schrecken, sie gleicht Ellen, und ich glaube, daß ich sie liebe, vielleicht weil sie die einzige Frau ist, die ich vor meinem Blicke nicht habe erbeben sehen. Sie hat eingewilligt, mich zu ihrem Gatten anzunehmen . . . aber welcher Unterschied zwischen ihr und Ellen! Ellen liebte mich! — Mir klingen die Ohren! unterbrach er sich selbst, indem er sich wieder an das Geländer lehnte, um nicht zu fallen. — Wer war es denn, der mich einen Räuber . . . einen Feigling genannt hat?

Er ließ seinen Kopf auf seine Brust sinken und stand einige Minuten still.

Eine Stimme dicht neben ihm schreckte ihn aus seinen Gedanken auf.

Hier bin ich, Herr Vicomte, sagte Georg Leslie, was steht zu Ihren Diensten?

Ich erwartete Sie, stammelte Villiers und ohne zu wissen, was er eigentlich sage, fuhr er fort: ich liebe sie, . . . ja gewiß, ich liebe sie.

Desto besser, Herr Vicomte, sie soll ja auch Ihre Gemahlin werden. Wann ist denn die Hochzeit?

Geben Sie mir Ihren Arm und lassen Sie uns gehen, sagte Heinrich, anstatt auf die Frage zu antworten.

Ja, lassen Sie uns gehen, sagte Leslie; diese kalten Nächte sind gut, um von Geschäften zu sprechen. Man ist fast sicher, nicht von Neugierigen gestört zu werden.

Er legte Villiers Arm in den seinigen und fühlte dessen Zittern.

Das ist aber wahr, agte er, Sie haben da in dem Hotel Boistrudan eine merkwürdige Fassung bewiesen. Wenn Sie übrigens heute unwohl sind, so lassen Sie uns die Sache bis morgen verschieben; ich habe Zeit. Soll ich Sie nach Ihrem Hause begleiten?

Mich friert! sagte der Vicomte, seinen Schritt beschleunigend.

Bah! zehn Grad, entgegnete Georg. Es war kälter, als wir uns am Fuße des Golden-Dagger begegneten.

In diesem Augenblick, brachte er mühsam hervor, würde ein Kind mich tödten. Benutzen Sie Ihren Vortheil, wenn Sie der Graf Rosen sind.

Ich habe es mir gedacht, daß Sie dies glauben würden, versetzte Leslie mit einem lauten Lachen.

Da Sie doch aber sagen, daß wir uns am Fuße des Golden-Dagger begegnet sind!

Ich half mit an der Tragbahre tragen, auf welcher Graf Rosen lag. Sehen Sie mich nur genau an, Sie werden mich gewiß wieder kennen.

Sie gingen in diesem Augenblicke gerade unter der großen Gasflamme durch, welche allein und ziemlich schlecht den Platz du Carroussel erleuchtet. Der Vicomte hatte nicht viel gewagt, als er von einem Morde sprach; dieser offene, von Schildwachen umgebene Platz, eignete sich sehr wenig zu einem amerikanischen Duell.

Georg blieb unter der Flamme stehen, nahm seinen Hut ab und bot sein Gesicht ganz dem hellen Lichte. Heinrich sah ihn aufmerksam an und betrachtete besonders die untere Stirn und die Gegend um die Augenbrauen.

Nichts! murmelte er; wäre es möglich, daß weder die Wunde noch die Kur die geringste Spur hinterlassen hätten?

Sie denken immer nur an den Grafen Rosen, sagte Leslie mit leichtem Spott; nun hören Sie, werther Herr; Sie sind gerade in der besten Stimmung, die ich mir nur wünschen kann. Ich bin aus dem Goldlande arm wie Hiob zurückgekommen. Ich denke mir, das Blatt hat sich gewandt und ich werde diese Nacht mein Glück machen! Haben Sie mich genug betrachtet?

Kommen Sie, sagte Heinrich. Ich erkenne Sie zwar nicht als einen der Träger, aber Graf Rosen sind Sie auch nicht; dessen bin ich gewiß.

Wenn ich aber der Graf Rosen wäre, fragte Leslie scherzend, was würden Sie mir für Ihr Leben geben?

Wir wollen gleich darüber sprechen. Kommen Sie.

Er zog ihn in der Richtung der Straße Rohan mit sich fort. Georg fühlte, daß Villiers sich wieder erholt hatte, und daß sein Schritt fester wurde.

Nun sind Sie ja mit einem Male wieder gesund, lieber Herr, sagte er; aber nun seien Sie auch so gut, mir zu sagen, wo Sie mich eigentlich hinführen wollen?

Haben Sie Furcht? fragte der Vicomte, dessen Stimme wieder ganz fest geworden war.

Was das anbelangt . . . nein!

Wünschen Sie, wie Sie eben sagten, Ihr Glück zu machen?

Es ist mein leidenschaftlicher Wunsch.

So folgen Sie mir und fragen Sie mich nicht.

Georg Leslie folgte und schwieg. Sie gingen die ganz menschenleere Straße Richelieu hinauf, von da nach der Straße Lafitte, dann nach der Straße des Martyrs. Der Gang des Vicomte war fest und kräftig.

Ich habe seit einigen Augenblicken nicht gesprochen, weil ich überlege; weil ich fühle, daß ich eine Handbreit von meinem Untergange und auch eine Handbreit von meiner Rettung entfernt bin. Sie machen Jagd auf meine Börse, das ist klar. . . .

Das ist klar, wiederholte Leslie.

Sie haben mir einem kräftigen Anlauf begonnen, aber Sie haben doch noch gewisse Rücksichten beobachtet. . . .

Ich habe gethan, was mir zweckmäßig schien, um die Gans mit den goldenen Eltern lebendig zu fangen. . . . Wenn ich Sie getödtet hätte, wo blieb dann das Lösegeld? Ich sah, daß Sie gutwillig auf meine Ansichten eingingen, denn Sie bestätigten meine Worte. Sie sind ein ausgezeichnet guter Mensch, Herr Vicomte! Angenommen, Sie wären auf den Gedanken gekommen, mir entgegen zu arbeiten, — nun so hätte ich der auf das Höchste gespannten Neugierde dieser edlen Gesellschaft den verlangten Namen zum Besten gegeben.

Das verdient Bezahlung, das versteht sich von selbst, unterbrach Villiers; kommen Sie.

Sie gingen durch die Barrière, wandten sich rechts und begannen die durch steile Treppen unterbrochene Erhöhung, welche nach dem Telegraphen führt, hinauf zu steigen. Georg Leslie gab sich nicht mehr die Mühe zu fragen, wohin der Weg führe. Er ging mit langen Schritten voran, wie ein Bergbewohner, und der Vicomte hatte Mühe, ihm zu folgen.

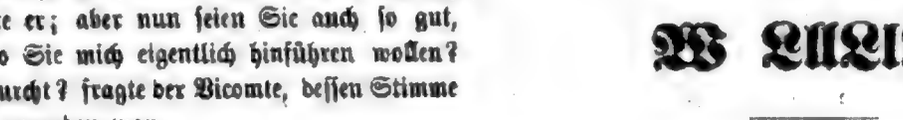
Rosen würde nicht so vor mir gehen, dachte er, Rosen würde die Pistolen unter meinem Pelze gemerkt haben. Dieser gibt sich mir nur deßhalb so preis, weil er weiß, daß sein Leben keinen Werth für mich hat.

Rechts! befahl er, als Georg auf der Spitze des Montmartre angekommen war.

Georg stand still und wartete. Sie gingen hinter dem Telegraphen vorbei und traten durch eine dieser unzähligen Pforten, welche von der Straße de la Fontenelle in's Freie führen.

(Fortsetzung folgt.)

Rebus.



Auflösung des Buchstaben-Rebus in N. 139.

Fiume.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz-

burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 141 Donnerstag den 24. November 1859.

Ehre dem Ehre gebührt.

Siehst Du die Uhr, ihr Räderwerk, ihr Gehen
Denkst Du des Forschers nicht, der sie erfunden?
Sie wird Dir bald den hohen Geist bekunden
Wie klug geordnet alle Theile stehen.

Warm Dankgefühl muß jede Brust durchwehen
Seh'n kunstgerecht die Zähne wie verbunden
Wie das Spiral die Stunden wie Sekunden
Haarscharf bestimmt durch stetes Zeigerdrehen.

Wie mühevoll hat Hele*) nicht gerungen
Bis Fleiß und Scharfsinn sich das Ziel errungen,
Groß steht er da, er zählt zu Deutschlands Söhnen.

Der Arbeitszeit, der Zeit zu Ruh und Rasten
Gab er das Maß, drum soll vom Enthusiasten
Sein Ruhm im Lied der Nachwelt hell ertönen!

M. Graf zu Bentheim.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Es gibt wenig Pariser, welche nicht diese öde Sandscholle, durch welche hie und da der Lehm hervorsieht, kennen. Von allen fünften Stockwerken, die nicht verbaut sind, sieht man sie. Es wird nicht mehr lange währen, so werden die am nördlichen Abhange des Montmartre belegenen Häuser die Ebene von Saint Denis zieren, und die südlich liegenden zu dem Kirchspiel Notre-Dame-de-Lorette gehören.

Heinrich und Georg gingen durch den tiefen Schnee der die Höhen deckte, und standen erst da, wo diese sich wieder senkten, etwa hundert Schritt vom Telegraphen still.

Der Himmel war so hell, die Erde so leuchtend, daß sie die Landschaft genau unterscheiden konnten. Paris lag in Nebel gehüllt zu ihren Füßen, durch welchen die Gasflammen ihr röthlich erscheinendes Licht warfen. Paris schlief unter diesem unendlichen Schleier.

Villiers nahm den Hut ab und trocknete die Schweißtropfen von seiner Stirn, die unter dem scharfen Nordostwind zu Eis wurden. Georg's Athem war eben so ruhig und gleichmäßig, wie er beim Beginn des Steigens gewesen war.

Der Platz hier ist ganz gut! sagte er

Sehr gut! erwiderte der Vicomte, indem er seine rechte Hand unter seinen Pelz gleiten ließ.

Aber es sind doch zu viel Häuser hinter uns, fuhr Leslie mit seinem ruhigen, spöttischen Ton fort. Man kann zwar hier in größter Sicherheit plaudern, aber wenn sich unsere Pistolen in die Unterhaltung mischen sollten ..

Unsere Pistolen?! wiederholte Villiers, indem er einen Schritt zurücktrat.

Sie haben zwei unter Ihrem Pelz, Herr Vicomte, sagte Georg, ich habe nur eine, aber sie ist so gut wie vier.

Mit diesen Worten warf Leslie rasch seinen Mantel zurück, und zog einen amerikanischen Revolver mit vier Läufen hervor, deren Mündungen gerade auf die Brust seines Begleiters gerichtet waren.

VIII. Kapitel.

Erklärung.

Bitte, senken Sie Ihre Waffe, mein Herr; sagte der Vicomte, dem die drohende Gefahr sein ganzes kaltes Blut wieder gegeben hatte; ich werde meine Hand leer zurückziehen und meinen Pelz zuknöpfen.

Wollen Sie so gut sein, den Anfang zu machen, mein Herr, erwiderte Georg sehr höflich; sowie ich Ihre

*) Peter Hele erfand 1509 zu Nürnberg die Uhr.

Digitized by Google

leere Hand sehe, werde ich meinen Revolver mit Vergnügen in Ruhe setzen.

Villiers zog seine leere Hand unter dem Pelz hervor und knöpfte diesen zu: Augenblicklich zog Georg sein Pistol zurück.

So lasse ich es mir gefallen, Herr Vicomte, sagte er. Bemerken Sie wohl, daß ich nicht glaube, Sie würden von Ihrer Waffe Gebrauch gemacht haben. Sie bedürfen meiner nothwendig, und das wissen Sie recht gut.

Und weßhalb bedürfte ich denn Ihrer? fragte Villiers, der jetzt wieder leichter athmete, denn bei dem Anblick des Revolvers war ihm der Gedanke wieder gekommen, daß es doch wohl Rosen sei, der ihm gegenüber stehe.

Sie bedürfen meiner, antwortete Leslie, ganz einfach deßhalb, weil, wenn ich es verweigere, Ihnen auf zwei oder drei Fragen zu antworten, die Sie mir vorlegen, Sie ein todter Mann sind.

Wirklich, Herr Leslie?

Je, was noch mehr ist: nehmen Sie einen Augenblick an, Sie hätten mich eben wirklich niedergeschossen, — so waren Sie ohne Rettung verloren.

Hätten Sie vielleicht die Güte, mir zu sagen, weßhalb? —

Das paßt gerade in meinen Plan. Hören Sie also: In diesem Augenblick kennt Sie Rosen . . . sowohl durch sich selbst, als auch durch einen Mann, der ihm noch nie ungehorsam gewesen ist. . . .

Ich glaubte wirklich, stammelte Villiers, dem es unter seinem warmen Pelz kalt wurde, beim Heraustreten aus dem Hotel Boistrudan gesehen zu haben . . .

Sie haben recht gesehen, Herr Vicomte.

Sie wissen also, was ich gesehen habe?

Zwei brennende unter einer Kapuze hervorsehende Augen . . . der Mann stand an der Treppe, als ich hinunterstieg.

Ist es der Indianer Towah?

Es ist Towah.

Ist Rosen in Paris?

Rosen stand zehn Schritte von Towah.

Beide schwiegen. Villiers sah Leslie mißtrauisch an.

Haben Sie, wenn auch nur auf einen Augenblick, den Gedanken gehabt, daß ich der Mayor sein könne? fragte dieser.

Ja, antwortete der Vicomte.

Glauben Sie es jetzt noch?

Nein. Der Mayor ist, so viel ich mich dessen erinnere, größer als Sie.

Nicht viel, erwidere Georg lächelnd.

Ueberdies ist weder auf Ihrer Stirn noch an Ihren Augen eine Narbe . . . Es ist unmöglich . . .

Das kommt darauf an, unterbrach ihn Georg. Rosen trägt auch keine Narbe, weder auf der Stirn, noch an den Augen.

Abermals schwiegen Beide. Der Wind trug zuweilen ein unbestimmtes Geräusch aus der bereits erwachenden Stadt herüber.

Ich bin ganz sicher, daß Sie nicht der Graf Rosen sind, sagte Villiers endlich.

Sie haben Recht; aber Sie verschweigen den wahren Grund, weßhalb Sie dessen so sicher zu sein glauben.

Welchen Grund?

Vom Fuße des Hügels bis zu dessen Gipfel sind wir Niemandem begegnet, sagte Leslie langsam . . . ich bin immer neben Ihnen gewesen . . . Sie leben noch!

Halten Sie den Graf Rosen eines Mordes für fähig? fragte Heinrich mit dumpfer Stimme.

In der Lage, in welcher Sie und der Graf Rosen sich einander gegenüber befinden, ist Alles erlaubt. Der Graf Rosen wird Sie, wo er Sie findet, tödten wie einen Hund.

Ist er reich? fragte der Vicomte.

Im Gegentheil; sehr arm.

Er hat Niemand weiter wie Towah?

Doch! Er hat zuerst Mich und ich darf ohne Prahlerei sagen, ich bin gerade so gut, wie er selbst. Er hat außerdem einen Mann von vieler Erfahrung und vielem Muth, der eine gewisse Stellung in Ihrer Gesellschaft einnimmt, zur Seite, einen alten Mann.

Vielleicht den General O'Brian? rief Villiers.

Den General Daniel O'Brian! erwiderte Leslie.

Wo haben sie sich kennen gelernt?

In Paris im Jahre 1846. Rosen hatte ein Duell mit dem Sohn des Generals, der seitdem in Ungarn gefallen ist. Der General ging die Nacht vor dem Duell zu Rosen und sagte ihm: Ich habe meine Frau verloren, ich habe keine Verwandte, dies Kind ist mein Alles. Rosen begab sich auf den Kampfplatz, hielt das Feuer des jungen O'Brian aus und bat dann um Verzeihung.

Ha! murmelte Villiers, dann muß der alte General mit Leib und Seele an ihm hängen.

Der General hat den Grafen sehr lieb, antwortete Leslie. —

Sonach hat wohl der Graf Rosen im Jahre 1846 viele Leute in Paris gekannt? fragte der Vicomte.

Das ist wahrscheinlich.

Das muß ein Ende haben! sagte Villiers tief aufathmend zu sich selbst.

Georg zog seinen Mantel fester an und sagte, diese Worte gar nicht beachtend: Der Wind ist wirklich unverschämt.

Ich brenne! rief Heinrich, indem er Georg's Hand ergriff. Hören Sie, Herr Leslie, wir brauchen keine Umstände mit einander zu machen . . . Sie wissen meine Geschichte. . . .

Auf ein Haar!

Sie halten mich für einen Elenden . . .

Keineswegs! . . . Sie hätten nur Baltimore nicht verlassen sollen, ohne die Geschichte mit Rosen abzumachen.

Heinrich sah ihn erstaunt an.

Denken Sie vielleicht mit einem Quäcker zu thun

Digitized by Google

zu haben? sagte Leslie lachend. Als ich da drüben auf der andern Seite des Rio-Gila Vecino war, hatte ich vielleicht schlimmere Geschichten gemacht, als die Ihrige. Was ist es denn am Ende Großes, lieber Herr? Einen kleinen Haufen Gold erobert und ein Mädchen verführt. Auf Ehre, das sind zwei Kleinigkeiten: zwei Siege. Das Schlimme bei der Sache ist, wie ich Ihnen gesagt habe, daß Sie die Sachen nur halb gethan haben. Das hübsche Mädchen hat einen Rächer, der kleine Haufen Gold hat einen Eigenthümer. Hätten Sie einem Vecino eine solche Gelegenheit geboten, so will ich des Teufels sein, wenn nicht der Rächer des Mädchens und der Eigenthümer des Goldes in diesem Augenblick entweder sechs Fuß unter der Erde oder hundert Faden tief im Meere lägen.

Wenn das Ihre Ansichten sind, Herr Georg Leslie, sagte Heinrich, dessen Vertrauen mit der Offenheit des Andern wuchs, so begreife ich nicht, weßhalb Sie sich gegen mich auf Rosen's Seite gestellt haben?

Weil ich viel von Ihnen erwarte, erwiderte Leslie ohne Zögern

Oh! . . . sagte der Vicomte; wenn ich dessen gewiß wäre!

Ich werde es Ihnen auf Kosten Ihres Geldbeutels beweisen, lieber Herr, entgegnete Leslie.

Bis jetzt hatte Villiers den Cynismus des Sprechers nicht für Ernst genommen, plötzlich aber schien ihm die von Leslie gespielte Komödie ganz klar. Er sagte sich: Dieser Mensch hat Rosen in Amerika gekannt. Er hat zufällig von meinem Abenteuer in der Sierra-Nevada und in Baltimore gehört und er hat sich gesagt: Diese Sache, in welcher es sich um Leben und Tod handelt, muß mich reich machen. Rosen ist abgereist; . . . er ist ihm gefolgt. Rosen hat ihn mit diesem alten irrenden Ritter, dem O'Brian, bekannt gemacht. Als dieser Mensch gestern in den Salon der Marquise getreten ist, hat er mich nicht gekannt, und jetzt verstehe ich, weßhalb der alte General durch hingeworfene Zweifel mich dahin gebracht hat, mein californisches Heldengedicht vorzutragen. Ich bin ganz dummer Weise in die Schlinge gelaufen. Er schlug sich vor die Stirn und seine Gedanken über Georg sprachen sich in den Worten aus: Ich verstehe Sie vollkommen, aber welche Rücksichten hatte denn der General auf mich zu nehmen?

Das ist eine lange Geschichte, lieber Herr. Rosen will nicht den Tod des Sünders allein, er will aus Ellen's Kind eine reiche Erbin machen.

Ich verstehe Sie nicht. Erklären Sie sich deutlicher.

Jetzt nicht! Ich melde Ihnen für heute nur den interessanten Besuch des guten Generals O'Brian an. Bereiten Sie sich gut vor, denn er wird sehr deutlich sprechen. Ich wünsche, daß wir uns hier nur auf das beschränken, was uns Beide angeht, Sie, den Reichen; — mich den Armen. — Ist es vielleicht unbescheiden, wenn ich Sie frage, ob Sie Ihre neue Braut, Fräulein Helene v. Boistrudan wirklich lieben?

Vor dieser Nacht habe ich nicht gewußt, wie theuer sie mir ist, antwortete der Vicomte.

Das heißt, Sie lieben sie?

Zum Rasendwerden.

Bravo! rief Georg.

Was geht Sie denn das an?

Das ist für mich fünfzigtausend Franken werth, sagte Leslie.

Wie das?

Georg schien auf etwas zu horchen und sah sich um.

Hören Sie etwas? fragte Villiers mit Unruhe.

Ehe Leslie antworten konnte, tönte von der Straße de la Fontenelle ein tiefer Kehllaut herüber.

Es ist der Wind, sagte Georg unbefangen; sehen Sie mal da unten, wir werden bald Sturm haben.

Ein schwarzes Gewölk stieg im Nordost auf und bedeckte die glänzenden Sterne einen nach dem andern. Die Nacht wurde dunkler, die Windstöße rauher und heftiger.

Sie wollen wissen, weßhalb ihre Liebe mir ein boni auf fünfzigtausend Franken gibt? nahm Leslie wieder in dem Tone ausgelassener Lustigkeit das Wort; da muß ich Ihnen erst eine kleine Schilderung von meinen Ansichten machen. Ich bin kein Mann von Welt und sehe in einem Salon nicht weit, allein so kurzsichtig ich auch unter Ihren eleganten Pariserinnen bin, so habe ich doch zu sehen geglaubt. . . . Aber ich würde Sie vielleicht verletzen, Herr Vicomte.

Was haben Sie zu sehen geglaubt? wiederholte dieser.

Es sollte mir leid thun, wenn ich Ihnen Kummer verursachte, . . . ich habe zu sehen geglaubt, daß die Gegenliebe von Fräulein Helene eben keine sehr feurige ist.

Herr! rief Villiers, die Stirn runzelnd.

Na, nun sehen Sie es! sagte Georg; ich wußte es, ich würde Sie böse machen, Lassen Sie uns von Geschäften sprechen, denn dazu bin ich allein nur zu gebrauchen. In Geschäften, Sapperment, da habe ich ein Auge wie ein Luchs. Sie sollen selbst darüber urtheilen, ich will Ihnen mit wenigen Worten Alles sagen, was Sie, seitdem Sie das Hotel Boistrudan verlassen, beschlossen haben.

Als Sie auf dem Pont-Royal standen, da waren Sie berauscht, da hatten Sie auch nicht den Schatten einer Idee im Kopfe. Ihre erste Sorge war, sich zu überzeugen, daß ich nicht der Graf Rosen sei. Es sprachen Dinge dafür und dagegen und ich an Ihrer Stelle würde wahrscheinlich länger geschwankt haben. — Jetzt gehen Sie davon aus: In dem Augenblick, wo es wieder etwas lichter in Ihnen geworden ist, haben Sie sich gesagt: wenn das nicht Rosen ist, so ist er von ihm geschickt, . . . und dann haben Sie sich jeden einzelnen Umstand des heutigen Abends wieder in's Gedächtniß gerufen. — Aus dieser Prüfung ist folgendes Resultat hervorgegangen: Der Abgesandte Rosen's hat nicht wie ein völlig ergebener Mensch gehandelt. Seine Aufgabe war, zu beobachten; statt dessen hat er gesprochen. Sein ganzes Benehmen beweist, daß er einen persönlichen Zweck hatte. Während ich ihm mit beklommenem Herzen, mit Angstschweiß vor

Digitized by Google

der Stirn zuhörte, hat er mir ganz eigenthümliche Blicke zugeworfen. Seine Erzählung schien darauf berechnet, mich in Furcht zu jagen. Er sprach fast nur zu mir. Ein wahrhaft treuer Mensch hätte mich nicht auf solche Weise gleichsam gewarnt. Hieraus folgt, daß Leslie ein Bravo ist, dessen Dolch sich kaufen läßt. Ist es so, oder nicht?

Trotz aller Ihrer Scharfsichtigkeit . . . begann Villiers.

Oder, unterbrach ihn Georg, Herr Georg Leslie ist ein Bettler, ein neuer Gil Blas, der mit der Büchse in der Hand von mir die caridad verlangen wird.

Mein Gott, mein Herr, unterbrach ihn der Vicomte mit absichtlicher Nichtachtung, ich habe gar nicht so lange darüber nachgedacht.

Doch, doch! erwiderte Georg. Sie haben noch länger darüber nachgedacht. Ich bin noch nicht fertig; Sie haben sich ferner gesagt: Mit einem solchen Menschen muß man nicht lange handeln; ich werde ihn den Vorschlag machen, mir seinen Herrn zu verkaufen.

Auf eine Bewegung, die der Vicomte machte, hielt Georg ein und fragte: Können Sie das leugnen?

Der Vicomte gab keine Antwort.

Sie leugnen nicht, fuhr Leslie fort, und Sie haben Recht. Nun ist Ihnen aber das Bedenken gekommen: wie, wenn er sich weigert? Das war bedenklich. Wenn Georg Leslie sich weigerte, so war der Vicomte von Villiers vollständig in seiner Gewalt. Das hat der Herr Vicomte von Villiers vollständig eingesehen. Er hat also den Abenteurer Leslie wie einen alten Freund unter den Arm genommen und hat zu ihm gesagt: Kommen Sie. Er ist mit ihm auf die Höhe des Montmartre gegangen. Freilich wäre für das, was der Herr Vicomte wollte, die mexikanische Savanne oder einer der einsamen Abhänge zwischen dem Lager der Goldenen Messer und der Ebene zweckmäßiger gewesen; aber der Herr Vicomte hatte keine Wahl, auch wäre ihm Georg Leslie wahrscheinlich nicht so weit gefolgt. Um vier Uhr Morgens, im Winter, bei zehn bis zwölf Grad Kälte ist der Montmartre noch immer ein ganz sicheres Plätzchen. Einmal dort, glaubte der Herr Vicomte seine beiden Pistolen zeigen und sagen zu können: Wie viel verlangen Sie, wenn Sie das und das thun? Nahm, was wahrscheinlich war, Georg Leslie das Anerbieten an, so hatte kein lebendes Wesen Kenntniß von dem Vertrage; — weigerte sich Georg Leslie: wo war dann ein möglicher Zusammenhang zwischen dem Vicomte Heinrich von Villiers und einem unbekannten Leichnam, den man am andern Morgen im Schnee gefunden haben würde.

Wozu denn aber dieses Alles so weitläufig besprechen? murmelte Villiers.

Mein Revolver hat die Frage entschieden, fuhr Leslie fort. Aber ich bin Ihrer Meinung. Die Sache ist jetzt unangenehm, um so mehr, als ich mich nicht geweigert haben würde. Lassen Sie uns also das Geschäft abmachen.

Ich biete Ihnen hunderttausend Franken, sagte Villiers.

Hübsches Geld! entgegnete Leslie. Mit den fünfzigtausend mehr, welche mir Ihre Liebe zu Ihrer Braut einbringt, macht das, wie wir da drüben rechnen, siebentausendfünfhundert Louisd'or.

Meinetwegen . . . ich möchte aber doch wissen . . .

Weßhalb die fünfzigtausend Franken mehr. Ich muß Ihnen sagen, daß Rosen überspannt ist wie ein Amerikaner. Er will strenge Wiedervergeltung gegen Sie üben. Sie haben ihm sein Gold und seine Braut gestohlen . . .

Und er will mir meine Braut und mein Gold nehmen. Das ist allerdings eine nützliche Mittheilung.

Die wohl fünfzigtausend Franken werth ist, nicht wahr?

Es kommt darauf an, was Sie für mich thun wollen, erwiderte der Vicomte. Sind Sie ein Mann der That?

Wenn es sein muß, ja.

Ich verstehe darunter, ob Sie einen Handstreich für mich ausführen würden?

Vielleicht . . . aber das würde Ihnen sehr theuer zu stehen kommen.

Gut. Was würden Sie zum Beispiel für fünfzigtausend Franken verkaufen?

Etwas Ungeheures, lieber Herr, die Gleichheit der Waffen in dem Duell, welches wahrscheinlich mit heute beginnen wird. Ich verpflichte mich dafür, Ihnen noch heute Ihren Gegner, den Grafen Albert Rosen zu zeigen.

Kann ich ihn sehen, ohne gesehen zu werden?

Wenn Sie das wollen, ja!

Villiers überlegte einen Augenblick, ehe er fragte: Und für die hunderttausend Franken würden Sie nicht mehr thun?

Ihre Braut, Ihr Vermögen, Ihr Leben, erwiderte Leslie, an den Fingern zählend, . . . fünfzigtausend Franken das Stück . . . ist das zu theuer?

Der Vicomte streckte seine rechte Hand aus, die Leslie ergriff und drückte.

Abgemacht! sagten Beide zu gleicher Zeit.

Seit einigen Minuten hatte das schwarze Gewölk den ganzen Himmel überzogen. Es fing wieder an zu schneien, und es war so dunkel geworden, daß man den Telegraphenthurm nicht mehr unterscheiden konnte. Vor den Beiden lag die Ebene außerhalb der weißen Schneelinie, die den Raum der Höhe bezeichnete, wie ein ungeheurer Abgrund.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstaben-Räthsel von Fridolin Biemann.

Nie bin ich wahr, stets lüge ich,
Bald angenehm, bald fürchterlich;
Wenn man mir meinen Kopf entreißt,
So braucht mich Alles, nur kein Geist.

Auflösung des Rebus in Nr. 140.

Wachtel.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 142 Sonntag den 27. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Jetzt hört das Vergnügen auf, sagte Leslie lachend. Noch ein Wort und dann trennen wir uns: Kennen Sie den Herzog von Rivas?

Den brasilianischen Gesandten? — Sehr genau; die Herzogin ist mit ihren Haaren à la Ninon und ihren mexikanischen Augen, die schwärzer sind wie Kohlen eine der reizendsten Frauen von Paris. Rivas hat sich in Durango verheirathet, nachdem er vorher das Leben eines Abenteurers geführt hat, wie ich. Wir haben uns in den Cordilleren getroffen.

Was für ein Fest gibt der Herzog von Rivas heute Abend?

Einen Maskenball. Ganz Paris wird dort sein.

Ich rechne auf Sie, Vicomte, daß Sie mich der Herzogin vorstellen; auf dem Ball der brasilianischen Gesandtschaft werde ich Ihnen den Grafen Rosen zeigen.

Ein furchtbares Schneegestöber hüllte den Montmartre ein, als Villiers und Leslie die Straße unten wieder erreicht hatten. Der Wind jagte ihnen die Schneeflocken in's Gesicht, und sie hatten Mühe, sich aufrecht zu erhalten, und noch mehr eine der Ausgangspforten wieder zu finden. Endlich fanden sie eine und gingen durch dieselbe in die Stadt zurück.

Auf heute Abend! sagte der Vicomte.

Auf heute Abend, wiederholte Leslie. Um Mitternacht werde ich bei Ihnen sein.

Der Vicomte schlug den Weg nach der Kirche, Leslie den nach Chateau-Rouge ein. Nach einigen Sekunden hatten sie sich aus den Augen verloren. —

Durch das Pfeifen des Windes ließ sich plötzlich aus dem tiefen Schatten eine rauhe Stimme vernehmen: Towah ist da! sagte sie.

Folge ihm! befahl Leslie.

Towah sprang nach der Pforte zurück, warf sich auf die Erde nieder und schien etwas zu suchen.

Towah hat die Spur, sagte er.

Wo die Spur endet, wird Towah seinen Feind Mohikan finden, entgegnete Leslie.

Der Indianer stieß ein wildes Triumphgeschrei aus, und verschwand in der Nacht, während Leslie ihm nachrief: Erinnere Dich, daß Du geschworen hast, zu warten!

IX. Kapitel.

Mohikan.

Herr Benedict Lyon, Hauseigenthümer, bewohnte ein in sehr schlechtem Zustande sich befindendes Gartenhaus, welches in die Umfassungsmauer seines etwa in der Mitte der Straße Saint-Denis gelegenen Grundstücks hineingebaut war. Nach der Straße hinaus hatte das Gartenhaus nur Lucken, welche durch dicke eiserne Stangen geschlossen waren. Rechts und links zog sich die schwärzliche, verfallene, bald nach Innen, bald nach Außen herüberhängende Mauer entlang. Der Kalk war größtentheils abgefallen und sie trug nicht wenig dazu bei, der Straße Saint-Denis dieses traurige, ärmliche Ansehen zu geben, welches sie in so hohem Grade hat. —

Die Mauer des Herrn Benedict Lyon war lang, aber nicht schön. Sie schloß ein ziemlich großes Terrain ein, welches mit häßlichen Bäumen bepflanzt war und auf welchem sich eine Menge dieser halb verfallenen, elenden Häuschen befanden, welche die Pariser im Sommer miethen, um, wie sie es nennen, die Vergnügungen des Landlebens zu genießen. Alle diese Häuschen zusammen genommen werden gewöhnlich eine Villa genannt. Die des Herrn Benedict Lyon führte den Namen „Villa du Bel-Air"

Digitized by Google

(zur schönen Luft) und war unter den Freunden des Landlebens sehr bekannt. — Man fand in der Villa des Herrn Lyon zwölf bis fünfzehn Schweizerhäuser und außerdem zwei dreistöckige Häuser für acht verschiedene Miether jedes. Die Miethe war von drei- bis fünfhundert Franken; ausgenommen sind die möblirten Wohnungen, welche tausend zahlten.

Das Grundstück brachte Herrn Benedict ungefähr fünfzehntausend Franken Rente jährlich, ohne die kleinen Vortheile, die ihm seine Abkommen mit Schlächter, Kaufmann, Bäcker und selbst dem Wasserträger gewährten.

Jede Wohnung hatte ihren eigenen kleinen Garten mit einem Rasenplatze von der Größe eines Kronleuchters und einem nicht ganz so großen, mit Buchsbaum eingefaßten Blumenbeet. Grün angestrichene Gitter trennten die Wohnungen von einander, damit, wie Herr Benedict Lyon zu sagen pflegte, wenn er seine Zimmer neuen Miethern zeigte: „Jeder bei sich zu Hause sein könne." — Eine in die Erde gegrabene Tonne gab Wasser, wenn es gerade geregnet hatte, und die Aussicht hatte man über die Ebene von Saint-Denis.

Herr Benedict Lyon besorgte alle seine Geschäfte selbst. Er war Verwalter und Portier in einer Person. Harpagon hatte seinen Meister Jacob; Herr Benedict war klüger und verließ sich nur auf sich selbst und hatte deßhalb das Recht, Harpagon als einen wahren Verschwender zu betrachten.

Seine einzige Gesellschaft war ein großer, magerer Hund, den er auf halbe Portion gesetzt hatte. Mohikan, — diesen Namen hatte er dem Hunde gegeben, war stets hungrig, lief deßhalb die ganze Nacht suchend und schnuppernd im Garten umher, und war so gut wie zehn Mann Wache. —

Dreimal wöchentlich gab ihm Herr Benedict ein Diner, das heißt, er führte in eine oder zwei Stunden um das Schlachthaus von Montmartre spazieren; ohne dieses wäre Mohikan schon längst vor Hunger gestorben.

Den Sommer über wurde der Garten von einem armen Mann aus Clignancourt in Ordnung gehalten, der an Herrn Benedict für die Kundschaft der Miether jährlich hundert Franken zahlen mußte; im Winter, wenn die Freunde des Landlebens nach der Stadt zurückgekehrt waren, einige nach der Straße Aux-Ours, andere nach der Straße Bundoyer, blieb Herr Benedict allein mit seinem Hunde Mohikan. — Die Zeit, wo seine Wohnung leer stand, benutzte er, um Wohnungs-Annoncen zu schreiben und, so gut er konnte, die schadhaften Stellen in den Zimmern auszubessern — Er war dadurch nach und nach Maler, Tischler, Ofensetzer, Schlosser, Dachdecker u. s. w geworden. In Montmartre galt er für sehr reich, und seine Nachbarn sagten, daß er dies Alles zu seinem Amüsement thue. Er hatte mit Niemand Umgang, und sein Hund biß alle Welt.

An fraglichem Morgen war Herr Benedict, wie gewöhnlich, um fünf Uhr aufgestanden. Ein dünnes Talglicht erleuchtete sein kleines, schmutziges Zimmer, sein Bett war bereits gemacht, auch war er schon vollständig angezogen. Der strengen Kälte wegen rauchten in einem zu breiten und zu hohen Kamine zwei halbnasse Klötze, Mohikan schlief, mit den Vorderpfoten in der noch warmen Asche. Herr Benedict hatte wohl schon manchmal daran gedacht, den Hund in seinen Mußestunden nützlich zu beschäftigen, allein er hatte ihr doch noch nie den Bratspieß drehen lassen. Eine alte Kukuksuhr, die an der Wand hing, knarrte schon seit einer halben Stunde und schlug eben sechs.

Dieß war ungefähr um dieselbe Zeit, als Leslie und Villiers sich am Fuße des Telegraphen trennten. Der Wind wehte noch immer mit gleicher Heftigkeit und jagte den Schnee gegen die verschlossenen Fensterläden. —

Herr Benedict war damit beschäftigt, alte Bouteillen zu zerschlagen, um die Scherben oben auf der Mauer zum besseren Schutze einmauern zu lassen. Seine Arbeit vom gestrigen Abend lag auf dem Tisch. Es waren Aushängezettel, die er selbst zierlich bemalt und, wie folgt, beschrieben hatte:

„Zu vermiethen. — A Louer — To be let."

„Verschiedene möblirte und unmöblirte Zimmer in der berühmten Villa du Bel-Air, in der Gemeinde von Montmartre, Straße Saint-Denis Nr. . . . Mäßige Preise, gute Bedienung, ausgezeichnete Einrichtung. Man wende sich an Herrn Benedict Lyon, Hauseigenthümer. Ein Arzt besucht die Villa täglich. Aussicht auf die Hügel von Montmorency."

Die Uebersetzung in die beiden andern Sprachen stand darunter und Herr Benedict rechnete vorzüglich darauf, durch seine englische Annonce einige reiche Engländer anzuziehen, da diese besser bezahlten, wie die Pariser. Uebrigens wollte Herr Benedict ihnen nur ein Drittel mehr abnehmen, als seinen Landsleuten.

Benedict war ungefähr vierzig Jahre alt, nicht groß, aber kräftig und untersetzt, und hatte, abgesehen von dem falschen Blick seiner unter den buschigen Augenbrauen versteckten Augen, etwas Gutmüthiges in seinem Gesicht. — Auf dem Tische lag neben den Anschlagezetteln ein offenes Rechnungsbuch, und vor dem Feuer brödelte ein kleiner Topf mit Suppe.

Mohikan wird faul, sagte er zu sich selbst, indem er fortfuhr, Flaschen zu zerschlagen; das Thier denkt nur an Fressen und Schlafen. Ich muß mich doch mal erkündigen, was Fußangeln kosten.

Ich weiß nicht, wie ich es machen soll! unterbrach er sich selbst und stützte seinen struppigen Kopf in seine harte Hand; wenn man sein Bischen unterbringt, dann kommen Bankerotte, Revolutionen und Gott weiß was noch! Ueberdies hat man auch sein Geld dann nicht bei sich und kann es nicht jeden Abend und jeden Morgen zählen, und was nützt einem das Geld, wenn man es nicht zählen kann? Aber es hat auch seine Schattenseite; das Geld, was man bei sich behält, um damit zu spielen, bringt nichts ein; es ist das kostspieligste Vergnügen, was man sich machen kann — Die Leute erfinden allen

Digitized by Google

möglichen Unsinn, aber auf den vernünftigen Einfall, Geld auch im Kasten Zinsen tragen zu lassen, ist von all diesen Dummköpfen noch keiner gekommen.

Benedict fing an zu lächeln. Er gehörte nicht zu den Geizigen alten Styls, die Alles schwarz sehen; er scherzte gern mit sich selbst und war in seinen vertrauten Unterhaltungen mit sich selbst zuweilen äußerst spaßhaft.

Bah! sagte er, indem er einen Flaschenboden zerschlug, ich behalte mein Geld lieber im Hause; es ist dumm, daß weiß ich, aber es ist nun einmal mein Geschmack. Ich habe auch so eine Ahnung, daß die Miethen in den nächsten Jahren in die Höhe gehen werden; älter werde ich auch und brauche nun bald keine Shawls und Kleider mit Besätzen mehr zu kaufen. Wenn man auch diese Geschichten aus zweiter Hand kauft, es kostet doch immer ein rasendes Geld.

Man sieht, daß Herr Benedict galant gegen Damen war, allein er verwünschte diesen Rest von Jugend, der ihn zu solchen Verschwendungen verleitete. — Ich habe einen Geizigen gekannt, der nichts sehnlicher herbeiwünschte als das Alter, wo sich die Magenkrämpfe gewöhnlich einstellen, weil dann die Verlockungen zu Ausgaben für gutschmeckende Sachen wegfallen.

In diesem Augenblick erhob der große, magere Hund, den Benedict zur Erinnerung an seine Reisen und Abenteuer Mohikan genannt hatte, seinen Kopf und öffnete langsam seine schläfrigen Augen.

Na, was hast du dich denn darüber zu wundern, Nichtsnutz? brummte Benedict. Du hörst einen Schritt in der Straße; es hat sechs Uhr geschlagen, Alter!

Mohikan stand langsam auf und streckte sich, dann legte er seine Schnauze fest auf den Boden, witterte und stieß ein dumpfes Geheul aus. — Benedict wurde blaß.

Um diese Jahreszeit und bei dem Wetter hätten sie noch eine ganze Stunde Zeit, um einen Streich auszuführen, murmelte er.

Es wurde laut an die Thür geklopft.

Er lief nach seinem Nachttisch, auf welchem zwei Pistolen lagen und steckte diese in die Tasche; zugleich ergriff er sein Gewehr, welches er als Nationalgardist besaß und welches gegen die Wand gelehnt war.

Mohikan schnupperte im Winde und seine Augen röthelen sich.

Es klopfte zum zweitn Male und diesmal noch stärker. Benedict zog ein Pistol auf, seine Hand zitterte. — Dieser Mensch hatte so oft dem Tode getrotzt, aber man hat gesehen, daß die muthigsten Soldaten, die der Gefahr unerschrocken in's Gesicht sahen, plötzlich anfingen zu zittern, wenn sie wußten, daß sie die einzigen Beschützer ihrer Braut oder ihrer Mutter waren. Benedict hatte nun zwar keine Braut und keine Mutter, aber wir wissen, daß er sein Geld nicht untergebracht hatte. —

Benedict! Benedict! rief eine Stimme draußen, wach auf! öffne!

Der Hund kniff seinen Schwanz zwischen die Beine und legte sich ruhig wieder hin. Benedict's Gesicht erheiterte sich, doch zögerte er noch einen Augenblick und betrachtete den Hund mit großer Aufmerksamkeit.

Bist du auch ganz sicher, Mohikan, daß Er es ist? fragte er den Hund.

Mohikan senkte die Ohren und wedelte mit dem Schweif.

Was Teufel will er denn so früh hier? brummte er, indem er nach der Thür ging.

Hier, Mohikan! rief er; aber nimm dich in Acht, wenn du dich geirrt hast.

Benedict öffnete die Thür seiner Schlafstube und ließ den Hund vorangehen. Die Thür nach der Straße öffnete sich auf ein kleines Viereck, zu welchem drei Stufen hinabführten.

So öffne doch, Benedict! rief eine ungeduldige Stimme.

Sind Sie es, Herr Vicomte! fragte der Hauseigenthümer mit übertriebener Vorsicht.

Ja wohl . . . ich klopfe schon seit zehn Minuten.

Benedict zog eine dicke eiserne Stange, dann zwei Riegel zurück und schloß ein mächtiges Schloß auf. Die Thür wurde halb geöffnet und ein ganzer Schneeschauer schlug Benedict in's Gesicht.

Sie sind nicht allein? fragte Benedict, als der Vicomte eingetreten und die Thür wieder verschlossen war.

Ganz allein! erwiderte dieser.

Ich bin sicher, einen großen, grauen Schatten hinter Ihnen gesehen zu haben. . . . Sehen Sie nur den Hund an.

Mohikan knurrte und versuchte vergebens, seine dicke Schnauze unter der Thürritze durchzudrängen.

Ihr träumt alle Beide! rief der Vicomte. Es ist kein lebendes Wesen in dem ganzen Montmatre um diese Zeit und bei diesem Wetter draußen.

Er schüttelte den Schnee von seinem Pelz und trat in's Haus. Benedict folgte ihm.

Der Vicomte warf drei bis vier Klötze in das Feuer, welches auszugehen drohte.

Thun Sie, als wenn Sie zu Hause wären, brummte Benedict.

Der Vicomte warf sich in den einzigen, alten Lehnstuhl, der im Zimmer war und trocknete seine Stirn. Jetzt erst bemerkte Benedict, daß er todtenbleich war und daß ein Fieberfrost seine Glieder schüttelte.

Was fehlt Ihnen? fragte Benedict, ist Ihnen ein Unglück zugestoßen?

Der Vicomte antwortete nicht; er blickte starr auf einen Fleck und seine Züge zeigten eine wahre Abwesenheit des klaren Bewußtseins. —

Er hat wahrscheinlich an der Börse gespielt, dachte Benedict und fuhr dann laut fort: Ich wäre heute auch zu Ihnen gekommen, mein bester Herr von Villiers, wenn Sie mir nicht die Ehre Ihres Besuches geschenkt hätten. Ich kann es Ihnen schon sagen, ich wollte Sie bitten, mir etwas Geld zu leihen; ich weiß, Sie würden einem

Digitized by Google

alten Diener in der Noth nicht eine Kleinigkeit abgeschlagen haben.

Du in Noth? fragte Villiers, indem er Benedict scharf ansah.

Dieser schlug die Augen nieder und stammelte verwirrt: Die schlechten Zeiten... falsche Spekulationen...

Wir wollen nachher davon sprechen, unterbrach ihn der Vicomte, und verfiel wieder in seine frühere Träumerei.

Geld gebraucht er nicht! dachte Benedict; desto besser, aber was kann er nur wollen?

Der Hund sprang jetzt mit einem Satz durch das Zimmer und legte seine Vorderpfoten auf das nach dem Garten hinausgehende Fenster.

Was hast du denn, Alter, was gibts? fragte Benedict.

Der Hund fing furchtbar an zu bellen.

Ich setze meinen Kopf zum Pfande, es ist Jemand im Garten, rief Benedict.

Der Vicomte zuckte die Achseln und antwortete: Er ist die Straße de la Fontenelle nach der Barrière Rochechouart zu entlang gegangen.

Wer?

Herr Georg Leslie.

Wer ist Herr Georg Leslie?

Das wüthende Gebelle des Hundes verhinderte, daß Villiers Antwort gehört werden konnte.

Ist Herr Georg Leslie grau gekleidet? fragte Benedict.

Nein, schwarz.

Dann war er es nicht, den ich gesehen habe.— Das geschieht mir ganz recht, fuhr er zu sich selbst sprechend fort, weßhalb habe ich die Glasscherben nicht früher aufmauern lassen.

Ich freue mich, daß Du Geld gebrauchst, Benedict, begann plötzlich der Vicomte, ich bin jetzt gerade reich, sehr reich, mein Vermögen hat sich bedeutend vermehrt.

Ich allein habe kein Glück, seufzte der arme Benedict. Dann näherte er sich dem Vicomte und sagte: Sie haben mir ein kleines Geschäftchen vorzuschlagen; nicht wahr?

Ja, antwortete Villiers.

Das Gebelle Mohikan's wurde so wüthend, daß man sein eigenes Wort nicht mehr hören konnte. — Benedict besann sich einen Augenblick, dann sagte er: Desto schlimmer für den Dieb . . . man wird morgen einen erwürgten Menschen in meinem Garten finden . . . ich werde meine Anzeige machen . . . das wird Andern eine Warnung sein.

Er nahm den Hund beim Halsband und ging mit ihm in das Nebenzimmer, welches einen Ausgang nach dem Hofe hatte. — Dieser war durch eine sechs Fuß hohe Mauer von dem Garten getrennt, dort war also keine Gefahr vorhanden. Benedict ließ den Hund los und rief: Faß Alter, faß!

Ehe Benedict noch die Thür geschlossen hatte, war der Hund schon auf das Dach seiner Hütte, und von dort mit einem Satz in den Garten gesprungen.

Für den da ist ausgesorgt, dachte Benedict, als er in sein Schlafzimmer zurücktrat.

Man hörte den Hund noch zwei- oder dreimal anschlagen, dann wurde es still.

So, sagte Benedict. Nun können wir ruhig plaudern. Ich biete Ihnen nichts an, denn ich habe nichts. Wollen Sie erlauben, daß ich mein schlechtes Morgensüppchen essen darf?

Gib mir ein Glas Cognac, antwortete Villiers.

Ich will sehen, ob ich welchen habe, erwiderte der Hauseigenthümer; es wäre ein großer Zufall.

Er öffnete einen Wandschrank, suchte lange und fand endlich auf dem Boden eine Flasche. Er brachte sie und ein Glas dem Vicomte. Dieser nahm die Flasche und leerte den geringen Inhalt derselben. Das Blut kehrte allmählich in sein Gesicht zurück; er warf seinen Pelz ab und stand nun vor dem ehemaligen Bieberjäger in der ganzen Eleganz seines Ballanzuges.

Was müssen diese Schneider für Geld verdienen! dachte dieser.

Bist Du noch immer ein entschlossener Kerl, zu Allem bereit? fragte der Vicomte ungestüm.

Benedict hatte eben den ersten Löffel seiner Suppe an den Mund geführt. Er zog den Löffel zurück.

He, He! lachte er; das kommt darauf an. Wenn das Geschäft sicher ist . . . . Sehen Sie, wenn man sich sein Nest gemacht hat . . . . Mit einem Worte: ist Gefahr bei der Sache?

Sehr viel Gefahr.

Dann danke ich! sagte Benedict, und fing an mit vielem Appetit zu essen. Ich verzichte zum Voraus.

Ich nehme dies nicht an, Meister Benedict. Sag mal, wie viel hast Du ungefähr von drüben mitgebracht?

Ach sehr wenig, gnädiger Herr.

Von Deinem ersten Geschäft mit dem Mississippiwasser an bis zu unserer Abreise von Amerika hast Du fortwährend geschachert. Hiezu Dein Antheil aus dem Versteck des Mayor. . . . . Du mußt sehr reich sein. Ich bemerke gleich, daß ich reicher bin wie Du. Seit der Wiedereröffnung der Börse im Jahre 1848 habe ich immer auf die Hausse spekulirt, Du kannst Dir also selbst sagen, daß ich viel Geld verdient habe. Ich habe meine alten Familiengüter wieder gekauft und bezahlt, ich besitze außerdem noch bedeutende Kapitalien . . , aber jetzt, in diesem Augenblicke bin ich mit dem Tode bedroht.

(Fortsetzung folgt.)

Rebus.

PO RA

Auflösung des Buchstabenräthsels in N. 141.

Traum. Raum

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 143 Dienstag den 29. November 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Was? sagte Benedict, der glaubte, falsch verstanden zu haben.

Ich bin mit dem Tode bedroht, wiederholte Villiers.

Wie soll ich das verstehen?

Der Mayor ist in Paris.

In Paris?! stammelte Benedict und ließ den Löffel fallen, der Mayor in Paris?! — Aber, setzte er ruhiger hinzu, der kann lange suchen, ehe er den Abenteurer Eduard von Montroy hier auffindet.

Der Mayor weiß meinen wahren Namen; ich habe Dich vor unserer Abreise nicht in das Geheimniß ziehen wollen, aber der Mayor hat mich bei meinem wahren Namen genannt. —

Und er erzählte ihm mit zwei Worten die Geschichte von den ausgetauschten Unterschriften.

Aber wer hatte ihn denn so gut unterrichtet, murmelte Benedict

Es liegt in diesem Allen ein höllisches Geschick, erwiderte Villiers. — Erinnerst Du Dich noch unserer Excursion nach der Senora?

Gewiß.

Erinnerst Du Dich jener Karnevalsnacht in Arispe, auf dem andern Ufer des Rio-Gila?

Welche Pferde und welche Frauen! Und diese Augen. Valga me Dios . . . ob ich mich dessen wohl erinnere! rief Benedict, dessen Augen wie ein Paar Karfunkel strahlten.

Der Marquis von Concha, jetzt Herzog von Rivas, nahm Villiers wieder das Wort, erkannte mich wieder und nannte meinen Namen. . . .

Nun?!

Meinen wahren Namen, Heinrich von Villiers. . . .

Weiter, weiter!

Es waren dort Hunderte von maskirten Frauen, unter andern auch dies reizende Wesen, als Manola von Cadix gekleidet, deren rabenschwarzes Haar bis auf die Erde hinabhing. . . .

Die Tochter eines Alkalden?

Die Tochter des Alkalden von San Felipe . . . sie demaskirte sich nicht. . . . Rivas führte sie gerade, als er meinen Namen nannte, und wenige Augenblicke nachher begrüßte mich der Hausherr, General Nunez, als Eduard von Montroy . . Die Manola betrachtete mich. . .

Was macht das aus? sagte Benedict.

Weißt Du, wohin die Vecinos den Mayor, den wir am Fuße des Golden-Daggers, auf einer Tragbahre ausgestreckt, das Gesicht mit einem Tuche bedeckt, liegen sahen, führten?

Nein; ich weiß nur, daß der Anführer der Goldenen Messer mehr als zweimalhunderttausend Piaster in seinem Versteck liegen, und daß Lila, die Frau des Pawnies, meine Freundin, sehr schöne Augen hatte.

Wir werden bald von dem Pawnie und seiner Frau sprechen, sagte Villiers leise. Du mußt vor allen Dingen wissen, wohin die Vecinos den Mayor führten.

Ich höre.

Sie führten ihn nach San Felipe, wo er ein Jahr lang als Gefangener geblieben ist, wo ihn die Manola von Arispe, die Senora Carmel, die sich in ihn verliebt hatte, täglich besucht hat. . . .

Alle Teufel! unterbrach ihn Benedict; aber Alles, was Sie mir hier sagen, ändert es doch nicht, daß der Mayor blind ist.

Er sieht wieder.

Das ist schlimm . . . sehr schlimm! Wie gedenken

Digitized by Google

Sie sich aus dieser Schlinge zu ziehen, mein armer Herr Vicomte.

Ich rechne auf Dich.

Auf mich? Soll ich mich etwa statt ihrer schlagen?

Nein, das nicht, aber mir helfen, den Mayor zu beseitigen.

Gehorsamer Diener, Herr Vicomte! Ich habe das Glück gehabt in Baltimore einem Indianer den Hirnschädel einzuschlagen, und das ist kein kleiner Dienst, den ich Ihnen damit geleistet habe. — Jetzt schlafe ich ruhig und ich wäre wohl ein großer Thor, wenn ich wieder das alte Spiel anfangen wollte.

Setz Dich nieder, sagte Villiers zu Benedict, der aufgestanden war.

Was ist gefällig? fragte dieser, der nicht geneigt war, sich von seinem alten Herrn noch befehlen zu lassen.

Oder vielmehr, fuhr Villiers fort, öffne die Thüre und rufe Deinen Hund.

Das ist wahr, murmelte Benedict, mit einiger Bewegung in seiner Stimme; der Hund ist noch nicht wieder gekommen.

Rufe ihn.

Benedict öffnete die Thüre und pfiff. Es fing bereits an Tag zu werden. Der Schnee fiel noch in großen Flocken. Mohikan kam nicht.

Herein, Alter! rief Benedict. Herein!

Er trat ganz bleich in's Zimmer zurück! darauf wollte er noch einmal hinaus gehen, um den Hund zu rufen.

Laß gut sein, sagte der Vicomte. Dein Hund kommt nicht.

Weßhalb nicht?

Weil er todt ist.

Todt? Woher wissen Sie das? Wer sollte ihn getödtet haben?

Ich glaube es zu errathen: Towah, der Pawnie, antwortete Villiers, der nun ebenfalls aufstand.

Benedict schwankte. Seine Zähne schlugen zusammen.

Towah, dem Du in Baltimore den Hirnschädel eingeschlagen, ist dem Mayor nach Paris gefolgt; Towah, der Deine Spur gefunden hat und in diesem Augenblicke in Deinem Garten versteckt ist. —

Benedict sank, wie vom Blitz getroffen, auf einen Stuhl.

X. Kapitel.

Die Kameraden.

Der Tag schien bleich und trübe durch die Fenster von Benedict's Schlafstube. Es schneite nicht mehr, aber der Wind blies noch mit Heftigkeit und die glanzlose Sonne beschien matt die mit Schnee beladenenen Bäume. —

Benedict war so außer Fassung, daß er vergessen hatte, das Licht auszulöschen; Heinrich von Villiers war ruhiger. Es ist eine betrübende Erfahrung, daß die Mehrzahl der Menschen eine Art von egoistischem Trost darin finden, wenn sie sehen, daß Andere ebenfalls leiden. Die Angst Benedict's erleichterte das Herz des Vicomte.

Die Dichter, welche die Hölle beschrieben haben, malen sie alle fürchterlich. Es gäbe aber noch etwas Fürchterlicheres, als das, was die Dichter schildern, das wäre eine Zellenhölle, wo Einsamkeit und Qual den Verdammten zugleich marterten. Und auch diese Qual wäre noch einer Steigerung fähig, wenn nämlich der Verdammte in der Ewigkeit seiner Marter gezwungen wäre, Zeuge der ewigen Glückseligkeit der Seligen zu sein.

Der Vicomte hatte sich in den Lehnstuhl zurückgelehnt, die Füße auf die Feuerböcke gelegt, die Hände über die Brust gekreuzt und eben ganz ruhig eine Cigarre angesteckt. Benedict war noch immer wie versteinert und der helle Tag erleuchtete sein erdfahles Gesicht. Bei dem geringsten Geräusch schreckte er zusammen, und sein schüchterner Blick fiel von Zeit zu Zeit auf die Fenster.

Na, armer Kerl, beruhige Dich nur, heute Morgen passirt noch nichts, unterbrach der Vicomte das lange Schweigen. Du kennst ja diese Teufel von Wilden; in Paris sowohl, als in ihren Wäldern arbeiten sie immer nur bei Nacht.

Sie haben Recht, rief der erleichterte Hauseigenthümer, wir haben den ganzen Tag vor uns, um ihn verhaften zu lassen.

Villiers schlug ein lautes Gelächter auf.

Das ist wahr, antwortete er, sein Signalement ist leicht gegeben. Aber denkst Du vielleicht, daß Towah in einem Hotel abgestiegen ist, oder in Chambre garni wohnt?

Benedict ließ den Kopf wieder auf die Brust fallen.

Hätten wir eine oder zwei Wochen vor uns, fuhr der Vicomte fort, so würde Towah in unsere Hände fallen. In Paris und der Umgegend sind nicht viel für Wilde geeignete Verstecke und die Polizei würde ihn bald gefunden haben; aber, wer weiß, was heute Nacht passirt.

Ich schlafe nicht hier, sagte Benedict, zitternd und bebend.

Das wäre vorsichtig und ich würde auch dazu rathen.

Aber Benedict hatte seinen Plan schon geändert. In einem hinter dem Alkoven befindlichen Loch in der Mauer stand ein großer, mit Eisenblech ausgeschlagener Kasten, den er nicht mit fortnehmen konnte, und den er, selbst wenn es sein Leben kosten sollte, nicht unbewacht lassen wollte.

Oder vielmehr, begann er lebhaft, ich werde das Haus und den Garten voller Polizeibeamten und Gendarmen haben und wenn ich auch Jedem zehn Franken zahlen sollte.

Das wäre ganz gut, sagte der Vicomte, indem er sich nach ihm hinwandte; aber das geht nicht.

Weßhalb nicht?

Weil ich es nicht will.

Ihre Blicke trafen sich. Benedict's Augen waren fast ganz von den zusammengezogenen Augenbrauen verdeckt.

Sie wollen mich in irgend eine schlechte Geschichte hineinbringen! murmelte er.

Ich stecke selbst darin, erwiderte der Vicomte kalt;

Digitized by Google

wir haben keine Wahl, was wir zu thun haben. Deine Angelegenheiten, mein Junge, sind auch die meinigen, und weder Polizei noch Justiz sollen sich in unsere Angelegenheiten mischen.

Wer soll denn unsere alten Beziehungen bekannt machen? warf Benedict ein.

Das ist bereits geschehen. Ich habe selbst vor wenigstens sechzig Personen unser Zusammentreffen und was darauf erfolgt ist, erzählt.

Welche Unvorsichtigkeit!

Das ist nicht die einzige, die ich diese Nacht begangen habe, erwiderte der Vicomte seufzend.

Sie haben gethan, was Sie gewollt haben, rief Benedict, entschlossen, sich nicht zu fügen, und ich werde thun, was ich will. Ich fürchte keine Untersuchung und ich frage Sie: wird mich der Indianer vor Gericht ziehen?

Er kann es, erwiderte Villiers.

Benedict zuckte verächtlich die Achseln.

Und wenn er nicht, fuhr Villiers fort, so kann es doch der Mayor.

Wie könnte der beweisen . . .

Heute Nacht, unterbrach ihn der Vicomte, habe ich vor mehr als sechzig Personen einem Manne vollständig beigestimmt, welcher sagte: „Der Franzose Eduard und sein Diener Mohikan waren zwei Diebe, zwei Schurken!"

Benedict sah ihn ganz verwirrt an; darauf sagte er: Waren Sie denn heute Nacht wahnsinnig oder betrunken?

Höre mich an, Freund Benedict, sagte der Vicomte langsam: Die Schlacht ist noch nicht verloren, aber Du wirst Dich nur durch mich, ich werde mich nur durch Dich retten. Wenn Du eine Aufklärung verlangst, da ist sie: Diese Nacht bin ich im Hotel Boistrudan mit einem Manne zusammen gewesen, der alle unsere Geheimnisse kennt . . .

Alle?! rief Benedict entsetzt. . . . Es war also der Mayor selbst?

Einen Augenblick lang habe ich das auch geglaubt. Dieser Mann hat auf eine sehr geschickte Weise die thörichte Leidenschaft meiner künftigen Schwiegermutter, stets neue Abenteuer und Reiseerlebnisse hören zu wollen, benützt. Er hat mit einer unverkennbaren Wahrheit alle Einzelnheiten unserer Odyssee in dem Lager der Goldenen Messer erzählt. Ich hatte eben meinen Golden-Dagger gezeigt und irgend eine Anekdote erzählt, ich glaube unsere Mahlzeit bei dem Irländer auf dem Berge. Während seiner Erzählung, die eine Stunde — mir eine Ewigkeit — währte, hat dieser Mensch die Augen auch nicht einen Augenblick von mir abgezogen, ich fühlte, daß er mich ohnmächtig in seiner Gewalt hatte. Da er aber Anstand nahm, mich geradezu anzugreifen, so kam ich auf den Gedanken, daß er seine Wissenschaft verkaufen wolle, und um ihm entgegenzukommen, bezeugte ich die Wahrheit dessen, was er sagte.

Welche Unvorsichtigkeit! sagte Benedict abermals.

Es war dies die einzige Möglichkeit, den Schlag zu vermeiden, den er jeden Augenblick auf mich fallen lassen konnte. — Helene war gegenwärtig und ich mußte sogar so weit gehen, zu sagen, daß ich die Namen der beiden Abenteurer wüßte und daß ich . . .

Was noch? unterbrach ihn Benedict.

Weßhalb soll ich es verschweigen? erwiderte Villiers nach einer kleinen Pause; ich habe der Marquise versprochen, ihr die Namen mitzutheilen . . .

Und nun der Schluß! unterbrach Benedict finster.

Dieser Mensch wußte Alles, wie ich es gleich errathen hatte; dieser Mensch hätte mit dem Finger auf mich zeigen und sagen können: Da sitzt der, der gestohlen hat; da sitzt der, der eine Mutter sterbend verlassen hat; da sitzt der, der vor dem Rächer geflohen ist.

Ja, das ist wahr, das Alles haben Sie gethan, brummte Benedict; Sie haben Ihr Gewissen hübsch beladen.

Ich komme nun zum Ende meines Schlusses, fuhr Villiers sehr ruhig fort: Dieser Mensch gehörte für diese Nacht dem Grafen von Rosen, der sich seiner bediente, um mich wieder zu erkennen; ich habe ihn für hunderfünfzigtausend Franken gekauft.

Gott im Himmel! seufzte Benedict; ist das Geld schon bezahlt?

Noch nicht, antwortete Villiers lächelnd; er muß mir erst den Grafen Albert von Rosen zeigen.

Und wann soll das geschehen? fragte Benedict.

Der Vicomte antwortete nicht sofort. Er warf seine Cigarre ins Feuer und schlug die Beine übereinander.

Meister Benedict, begann er, Du hast mir während unserer langen Wanderungen durch die Prairieen mancherlei aus Deiner Jugend erzählt; ich habe das Alles sehr genau behalten. Ehe Du mein Diener geworden, bist Du ein Fallenjäger gewesen, ehe Du Fallenjäger geworden, bist Du Bedienter gewesen, ehe Du Bedienter geworden, warst Du . . . .

Wozu das Alles wieder aufwärmen? unterbrach Benedict.

Laß mich ausreden! Du hast den Gedanken gehabt, eine Besatzung in Dein Haus zu nehmen . . . . Ich finde den Gedanken gut, nur dürfen wir uns weder an Polizeibeamten noch Gensdarmen wenden.

Benedict wurde todtenbleich.

Nein, nein! sagte er, denn er fing jetzt an zu verstehen; das ging, als ich arm war wie eine Kirchenmaus; jetzt haben Sie mich aus dem Auge verloren und das gebe ich nicht für tausend Franken weg; nein, das alte Stück spiele ich nicht wieder.

Der Vicomte stand auf, hing seinen Pelz um und knöpfte seinen Rock zu, wie Jemand, der fortgehen will.

Sie wollen mich allein lassen? sagte Benedict.

Du sollst nicht allein bleiben, Alter, erwiderte der Vicomte; Du hast heute viel zu thun . . . . Ich gebrauche heute Abend vier zuverlässige Kerle vor der brasilianischen Gesandtschaft. — Du kannst meinetwegen ein Dutzend ihrer Kameraden zu Dir ins Haus nehmen; ich bezahle sie.

Aber ich habe Ihnen schon gesagt . . .

Du hast wie ein Kind gesprochen, Alter! Ich wieder-

Digitized by Google

hole Dir, wir haben keine Wahl. Du mußt, wohl oder übel, Deine Bekanntschaft mit diesen Herren erneuern, denn Du und diese Herren, Ihr sollt die hundertundfünfzigtausend Franken theilen, die ich diesem guten Herrn Georg Leslie versprochen habe.

Wer ist das?

Der Mann, der unsere Geheimnisse kennt.

Billiers zog seine Handschuh an.

Es kommt also darauf an, ihn . . .

Auf die Seite zu schaffen; ihn und noch Andere, unterbrach ihn der Vicomte mit einer Schauder erregenden Kälte.

Welche Andere noch?

Towah, Deinetwegen.

Und wen noch?

Rosen, meinetwegen.

Mein Gott, drei Menschen!

Vielleicht vier, engegnete Heinrich, dem der Name des General O'Brian auf der Lippe schwebte, den er jedoch nicht aussprach.

Wo Teufel soll ich jetzt diese Schufte wieder finden? sagte Benedict, der jetzt wirklich in Verlegenheit war.

Der Gedanke, eine Berührung mit den Behörden zu vermeiden, war mit seinen wirklichen Gefühlen in Einklang und diese gründeten sich auf mehr als auf einen bloßen Eigensinn; außerdem hatte aber auch das ungeheure Anerbieten des Vicomte seine Habgier rege gemacht. Auf der andern Seite war aber wohl zu überlegen, daß er, ein jetzt in seinen Verhältnissen ganz geordneter Mann, sich wieder in Geschichten einlassen sollte, die leicht zu den Galeeren führen konnten. —

Um sechs Uhr werde ich zu Hause sein, sagte Villiers, indem er sich nach der Thür wandte, und um diese Zeit werde ich auch wissen, ob es drei oder vier sind.

Wenn Sie aber, erwiderte Benedict, der sich allmählig mit dem Gedanken, auf das Geschäft einzugehen, vertraut gemacht hatte, für drei schon hundert. . . .

So lasse ich es mir gefallen! unterbrach ihn Villiers, jetzt sind wir einig; ich verspreche Dir außer den hundertfünfzigtausend Franken noch ein hübsches Geschenk an meinem Hochzeittage. . . .

Es ist doch aber merkwürdig, sagte Benedict, was Sie für ein Glück haben; daß diese Damen von Boistrudan auch in der ganzen Zeit nicht einen einzigen Brief von den Talbot's erhalten haben!

Du verstehst so gut beim Ecarté eine Karte verschwinden zu lassen, erwiderte Villiers, und Du räthst nicht, wie dies gekommen ist?

Sie haben die Briefe auch verschwinden lassen?

Villiers legte die Hand auf den Drücker; er besann sich aber.

Hat nicht Dein Garten noch einen Ausgang? fragte er.

Ja, nach der Straße Saint-Jean, antwortete Benedict.

Laß mich dort hinaus.

Der Hauseigenthümer gehorchte. Er war froh, einen Begleiter durch den Garten zu haben, wo er seinen Hund suchen wollte, den er immer noch wieder zu erhalten hoffte. — Daß Mohikan, dieser furchtbare Wächter, durch einen einzigen Menschen getödtet sein sollte, ohne daß er auch nur einen Schrei hätte ausstoßen können, schien ihm zu unwahrscheinlich.

Sie gingen beide in das andere Zimmer, von wo eine Fensterthür nach dem Garten führte. Benedict stand auf der Schwelle still und warf einen scharfen Blick in den Garten, — Nichts rührte sich, Alles war still; auf der weißen Schneedecke zeigte sich nirgends ein rother Fleck.

Herein, Alter! Herein Mohikan! hier, hier! rief Benedict.

Wie er wohl gelacht hat, wenn er Dich den Hund rufen hörte, während er ihn erwürgte, sagte Heinrich. Der Indianer hat mit dem Kleinen angefangen, ehe er sich an den Großen macht.

Wie soll er aber nur hereinkommen, wie soll er hinausgegangen sein? murmelte Benedict. Man müßte doch eine Spur sehen. —

Was ist denn das da? fragte der Vicomte, indem er auf eine kleine Erhöhung auf dem Rasenplatz, welche der Fensterthür gegenüber war, zeigte.

Ich weiß nicht, sagte Benedict erbleichend.

Das wird das Grab des armen Mohikan sein, sagte Villiers.

Benedict stürzte auf den Platz zu und begann eifrig mit beiden Händen den Schnee fortzuscharren. Das Fell des Hundes wurde bald sichtbar. Benedict stand auf; trotz der strengen Kälte perlte der Schweiß vor seiner Stirn; aber er dachte in diesem Augenblick nicht an seinen todten Hund.

Da war er! sagte er leise; zwanzig Schritt von meinem Fenster; . . . er konnte mich ganz gut sehen.

Sein ganzer Körper zitterte heftig.

Du siehst, Alter, sagte der Vicomte, es ist kein Zweifel mehr. Heute Abend hast Du Leute bei Dir und Ihr verbarrikadirt die Fenster. Vergiß nicht um sechs Uhr. Ich erwarte Dich. Auf Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

Palindrom von Heinrich Möchel.

Das Stillesteh'n ist nicht mein Wesen;
Von hinten oder vorn gelesen
Befind' ich mich in steter Hast
Und eile, sage sonder Rast.

Auflösung des Buchstaben-Rebus in N. 142.

Panorama.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- und burger

Stadt- Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 144 Donnerstag den 1. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Sie gingen durch den Garten, Benedict öffnete die Thür, der Vicomte trat hinaus. — Als er in der Straße Saint-Jean war, sah er sich argwöhnisch rechts und links um. Die Straße war öde. Villiers zog seinen Pelzkragen in die Höhe, so daß er sein Gesicht verdeckte. Benedict, anstatt in sein Haus zurückzukehren, schloß die Thür von Außen doppelt ab.

Ich verstehe, sagte Heinrich; wir haben Furcht, wir wollen nicht allein bleiben, und wir machen uns gleich an's Werk . . . Das ist auch besser.

Er ging rasch nach der Straße des Saussaies zu, um nach der Barrière Montmatre zu gelangen.

Benedict zog eine wollene Mütze, die er in der Tasche gehabt hatte, über die Ohren und ging in seinem Hauskleide fort. Er wandte sich nach der Straße Saint-Denis zu.

Ich habe oft weite Umwege gemacht, sagte er zu sich selbst, um nicht bei der Kneipe von Papa Soulas vorbeizugehen, wo die alten Kameraden sich versammeln ... ich fürchtete wieder erkannt zu werden, und jetzt muß ich wieder bis an den Hals hinein.

Ungefähr zwanzig Minuten später trat er in ein einzelnes Wirthshaus außerhalb der Festungswerke in der Verlängerung der Straße des Poissonniers. In der Schenkstube saßen Leute, welche tranken und rauchten. Beim Eintritt Benedict's verstummten Alle.

Eine Flasche vom Besten! sagte dieser und setzte sich allein an einen Tisch. Nachdem er ein Glas getrunken hatte, sagte er: Ich bin kurzsichtig, Kameraden; hätte ich meine Brille bei mir, würde ich vielleicht manchen alten Freund unter Euch herausfinden.

Man sah ihn mit einem sich steigernden Mißtrauen an. Der Mann, der ihm den Wein gegeben hatte, war nicht Papa Soulas. Benedict fragte nach ihm.

Er hat's Quartier gewechselt, antwortete Einer trocken.

Auf wie lange?

Lebenslänglich, sagte der neue Wirth.

Der arme Kerl! Ist Janet Durieux nicht hier?

Janet Durieux hat's überstanden.

Nicht möglich! . . . Und der Scheerenschleifer?

Hier ist der Scheerenschleifer! rief eine tiefe Stimme aus einer Ecke des Zimmers.

Zu gleicher Zeit trat ein großer, stämmiger Kerl, in einen braunen Ueberrock gekleidet, der aber noch nicht weit genug zugeknöpft war, um den Mangel des Hemdes zu verbergen, hervor und stellte sich dicht vor Benedict hin.

Was willst Du von dem Scheerenschleifer? fragte er grob.

Ein Glas! rief Benedict, indem er nach der Thüre blickte, vor welcher sich zwei bis drei wahre Galgengesichter aufgestellt hatten.

Das ist Recht, sagte Benedict sehr ruhig, laßt Niemand herein.

Auch nicht hinaus! setzte der Scheerenschleifer bedeutungsvoll hinzu.

Benedict füllte beide Gläser und bot dem Scheerenschleifer das eine mit den Worten an: Du kennst mich also nicht wieder, alter Junge?

Ich trinke nur mit meinen Freunden, sagte der Scheerenschleifer, indem er das Glas zurückstieß. Ich habe Dich nie gesehen.

Na, Du bist gut, lachte Benedict; sieh mich mal ordentlich an. Dabei flüsterte er ihm einige Worte in's Ohr.

Pfeffer und Salz! rief der Scheerenschleifer! Ha, kommt

Digitized by Google

mal her, Ihr Alten, Es ist Lampion, genannt Pfeffer und Salz, genannt die Krücke.

Und er nahm das Glas und leerte es auf einen Zug.

Die Mehrzahl der Anwesenden waren zu junge Spitzbuben, um sich Lampions, genannt Pfeffer und Salz u. s. w., erinnern zu können; sie tranken deßhalb ruhig weiter. Ein halbes Dutzend Veteranen aber näherten sich Benedict, der jetzt vier Flaschen Wein mit einem Male verlangte, und nach vielem Händedrücken untereinander begann er: Lebt Ihr jetzt von Zinsen?

Fehlt noch viel daran.

Wie geht's Geschäft?

Nicht stark.

Was kostet Ihr jetzt?

Nicht allzuviel.

Na, dann Gläser her für Alle und laßt uns ein Wort zusammen reden.

Das Resultat war, daß Benedict für sich vier Paar guter Straßendiebe aussuchte und einem Jeden von ihnen zweitausend Franken für vier andere zuverlässige Schurken versprach. —

Der Scheerenschleifer und seine Genossen hätten sich für die Hälfte und vielleicht noch weniger kaufen lassen. Benedict's Anerbieten wurde also mit Jubel aufgenommen und er wurde fast mit Umarmungen erdrückt. Er gab ihnen seine Adresse und schied mit den Worten: Heute Abend um 5 Uhr. . . .

Gerade, als Benedict eintrat, war die ehrenwerthe Gesellschaft mit einem anderen Geschäft beschäftigt. Der Scheerenschleifer hatte nemlich am Montmartre ein einzeln stehendes Haus entdeckt, welches nur von *einem* Manne bewohnt war, und keinen andern Wächter als einen Hund hatte. Der Hund war zwar böse, aber mitdem konnte man schon fertig werden. Der Mann schlief hinter festen Läden und Riegeln und war wahrscheinlich gut bewaffnet; aber man nahm allgemein an, daß er viel baares Geld im Hause habe, denn er war ein Geizhals. Es war also wahrscheinlich ein gutes Geschäft zu machen. Das Haus hieß: die Villa du Bel-Air, der Mann hieß: Benedict.

Kaum hatte dieser nun die Kneipe verlassen, als die Zurückbleibenden sich ganz verdutzt ansahen. Mit einem Male fing der Scheerenschleifer an, um den Tisch herum zu tanzen, die Anderen folgten seinem Beispiel und bald war das Schenkzimmer nur noch eine Staubwolke.

Ungefähr um eben diese Zeit war der Vicomte von Villiers in seiner Wohnung angekommen.

Zwei Herren erwarten den Herrn Vicomte im Salon, sagte sein Kammerdiener.

Wie heißen sie?

Sie wollen ihren Namen nicht nennen. . . Der Eine behauptet, daß der Herr Vicomte ihnen ein Rendez-vous gegeben habe.

Villiers zog seinen Pelz ab und ging in den Salon, woselbst zwei Herren vor dem Kamine saßen. Sie standen bei Heinrich's Eintritt auf; der Eine war der General O'Brian.

Verzeihen Sie mir, Vicomte, sagte er lächelnd, indem er diesem die Hand bot, daß wir uns hier eingedrängt haben.

Was verschafft mir das Vergnügen? begann Villiers.

Wir wollen nachher davon sprechen, Verehrtester; vor allen Dingen erlauben Sie mir, Ihnen Herrn Lemesle vorzustellen.

Herr Lemesle, ein junger Mann von dreißig Jahren, ganz schwarz gekleidet, verbeugte sich mit einem ernsten Gesichte.

Herr Lemesle ist Notar, fuhr der General fort, indem er sich niedersetzte; wir werden seiner gleich bedürfen.

XI. Kapitel.

General O'Brian.

Der Vicomte verbeugte sich seinerseits gegen den Notar und der alte General legte die „Independance belge", in welcher er gerade gelesen hatte, zusammen und steckte sie in die Tasche.

Ich würde Sie so bis morgen erwartet haben, sagte er.

Ich freue mich, daß ich nach Hause gekommen bin, sagte Villiers mit einem erzwungenen Lächeln; aber darf ich fragen? . . .

Das versteht sich, das versteht sich. Wie gesagt, ich hätte gewartet', bis Sie gekommen wären, denn unser Dokument muß vor morgen fertig sein.

Welches Dokument, lieber General?

Ihr Testament, mein theurer Vicomte.

Villiers glaubte falsch verstanden zu haben und blickte den Notar fragend an. Dieser verbeugte sich schweigend.

Herr Lemesle weiß von nichts, durchaus von gar nichts, sagte der General; er ist nur hier, um dem Dokumente als Notar Gültigkeit zu geben.

Aber, erlauben Sie, sagte Heinrich, welcher sich Mühe gab, zu bleiben, ich wüßte nicht, daß ich irgendwie den Wunsch zu testiren ausgedrückt hätte.

Der General sah ihn an, blinzte mit dem Auge und erwiderte: Haben Sie denn vergessen, was heute Nacht vorgefallen ist?

Das Alter des Generals, seine Stellung in der Gesellschaft, seine anerkannte Ehrenhaftigkeit, dieses Alles gab dieser sonderbaren Scene einen Anstrich von Feierlichkeit. Es konnte weder eine Falle, noch ein schlechter Scherz sein.

Ich sehe, fuhr O'Brian fort, ohne dem Vicomte Zeit zur Antwort zu lassen, daß wir, ehe das Dokument entworfen wird, erst noch ein Paar Worte allein zu reden haben.

Ich versichere Sie, unterbrach ihn Villiers, daß kein Dokument gefertigt werden wird.

Immer eigensinnig! murmelte der General lächelnd. Lassen Sie uns, fuhr er lauter fort, einen Augenblick in ihr Arbeitszimmer gehen; Herr Lemesle wird die Güte haben, uns zu entschuldigen.

Digitized by Google

Der Notar verbeugte sich abermals. — Der General nahm Villiers Arm und zog ihn, wohl oder übel, nach dem Arbeitszimmer. Dies war ein sehr niedliches, etwas bizarr ausgestattetes Zimmer voller sonderbarer Spielereien und Reise-Andenken, ein wahres Museum eines gräflichen Touristen. Der General sah Alles genau durch seine Lorgnette an und sagte: Reizend! Die Frau Marquise muß außer sich sein über alle diese schönen Sachen

Die Frau Marquise hat sehr viel Geschmack, erwiderte der Vicomte trocken; aber darf ich nun um die Auflösung des Räthsels bitten, Herr General.

Die Auflösung heißt: Testament! sagte der General sehr ernst.

Auch Villiers nahm jetzt eine ernste Miene an.

Mein Herr, sagte er, Sie sind ein Freund der Familie Boistrudan. Deshalb will ich Ihr bisheriges Benehmen entschuldigen . . . aber, jedes Ding muß ein Ende haben und meine Geduld ist erschöpft.

Der General hatte sich vor dem Feuer niedergesetzt.

Ich habe vergessen, sagte er zu sich selbst, dem armen Herrn Lemesle mein Journal zu geben; Herr Lemesle ist ein sehr verschwiegener und kluger junger Mann — Was Ihre Geduld anlangt, Herr Vicomte, fuhr er, an diesen sich wendend fort, so ist es mir sehr gleichgültig, wie weit diese reicht oder nicht. . . . Wir sind nicht hier, um uns gegenseitig Artigkeiten zu sagen. . . . Setzen Sie sich und lassen Sie uns die Sachen ganz kalt besprechen, wenn ich bitten darf. . . . Ich erscheine hier bei Ihnen im Auftrage meines Freundes, des Grafen Albert von Rosen.

Das habe ich mir gedacht, Herr General, und ich bin bereit, Sie zu hören.

So hören Sie also, Herr Vicomte! Zuvörderst zwei Worte über mich. Ich kenne Ihre Geschichte schon seit langer Zeit. Beim ersten Anblick möchte es scheinen, als wäre es meine Schuldigkeit gewesen, die Marquise von Allem in Kenntniß zu setzen und Ihnen ihr Haus verbieten zu lassen. . . .

Mein Herr! . . . fuhr Villiers auf.

Mein Herr! . . . Ich bitte vorweg ganz gehorsamst um Entschuldigung für jedes verletzende Wort, was ich vielleicht sagen möchte, dagegen aber bitte ich Sie, auch darauf ein klein wenig Rücksicht zu nehmen, daß, wenn ich ein Wort sagen wollte, Sie rettungslos verloren wären.

Villiers schüttelte den Kopf.

Wenn es weiter nichts, als eines Wortes bedurft hätte, . . . sagte er.

Mein Gott, Vicomte, unterbrach ihn der General, lassen Sie uns doch bei der Sache bleiben . . . Daß wir unsere Gründe gehabt haben, nicht zu reden, versteht sich von selbst; aber eben so unbedenklich ist es auch, daß wir reden werden, wenn Sie auf unsere Vorschläge nicht gutwillig eingehen. —

Und welches sind diese Vorschläge?

Ihnen diese mitzutheilen, ist der Zweck meines Besuches; aber, bitte, lassen Sie mich meinen eigenen Weg gehen, sonst kommen wir nicht zu Ende. — Ich sagte Ihnen also, daß es eigentlich meine Pflicht als Edelmann war, wenigstens schien es so, Sie sofort zu enthüllen. Ich war auch dieser Ansicht, aber Rosen theilte sie nicht und zwar aus einem ganz unverwerflichen Grunde: Herr von Villiers, sagte er nämlich, wird niemals Fräulein von Boistrudan heirathen, denn ich werde ihn tödten.

That is the question! murmelte der Vicomte, indem er sich zu lächeln zwang.

Für mich ist diese Frage entschieden, erwiderte der General. Rosen wird Sie tödten, wann er will. Aus diesem Grunde habe ich geschwiegen, und ich würde nur gesprochen haben, wenn sonst kein anderes Mittel gewesen wäre, Ihre Verbindung mit diesem edlen jungen Mädchen zu hindern. — Jetzt lassen Sie uns auf das Testament kommen, denn ich möchte Herrn Lemesle nicht gerne lange warten lassen. Die Testamentsfrage kann den Plan, den wir unserm Benehmen vorgezeichnet haben, ganz und gar abändern. — Wir haben Ihnen das Duell bewilligt, obgleich wir es eigentlich nicht hätten thun sollen. Das ist von unserer Seite die größte Ritterlichkeit, denn, ich frage Sie selbst, bestraft man Diebstahl und Verführung mit einem Duell? — Werden Sie nicht heftig, Vicomte; Sie haben selbst diese Nacht noch viel härtere Schlußfolgen gut geheißen. Ich gebe jetzt noch weiter: Nachdem wir Ihnen das Duell bewilligt hatten, haben Sie durch ihre Flucht selbst auf diese Wohlthat verzichtet. Wir hatten also unbedenklich das Recht, die Waffe des französischen Gesetzes an die Stelle der Büchse und des Degens zu setzen. Ich würde das gethan haben, aber Rosen will es wegen Miß Talbot nicht, deren Namen er eben so rein erhalten will, wie die Seele der armen Märtyrin ist. Aber seine Abneigung gegen diese Maßregel hat eben so gut ihre Grenzen, wie Ihre Geduld, von der Sie soeben sprachen. Dieses Recht auf den Zweikampf, welches Sie nicht mehr haben, wollen wir Ihnen verkaufen.

Ha, ha! sagte Villiers, für ein Testament.

Nein, für eine Zurückerstattung, denn Alles, was Sie haben, ist uns geraubt.

Das wäre doch noch ein sehr zweifelhafter Prozeß, General!

Vor dem Gericht, — vielleicht; vor der Welt, — gewiß nicht.

Das ist Ihre Meinung . . . die meinige . . .

Entschuldigen Sie, lieber Vicomte, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Meinung uns sehr gleichgültig ist. Ich habe nicht den Auftrag, mit Ihnen zu disputiren, sondern zu drohen. Wenn Sie sich weigern, diese nothwendige Grundlage unserer Unterhandlungen anzuerkennen, so erfährt die Marquise noch heute Abend den Namen dieses nichtswürdigen Schurken . . .

Wird sie es glauben?

Außerdem wird noch diesen Abend eine von dem

besten französischen Advokaten abgefaßte Schrift, nachdem die bisher offen gelassenen Namen ausgefüllt worden, dem Gericht eingereicht werden. Wollen Sie sich also entscheiden.

Wollen Sie mir dafür einstehen, daß meine Cousinen von Volstrudan von diesem Dokument nichts erfahren sollen?

Ganz unbedenklich, weil wir die Gewißheit haben werden, daß Sie Helene niemals heirathen werden.

Sie haben es also auf mein Heirathsgut nicht abgesehen, das ist Recht.

O'Brian fand den Vicomte mit einem Male zu nachgebend, er fürchtete eine Falle.

Ich darf Ihnen nicht erst sagen, daß keine Winkelzüge gelten; ich habe gute Augen.

Es ist Ihr Notar, antwortete Villiers lächelnd; was haben Sie also zu fürchten?

Sie nehmen also an?

Ich muß wohl.

Sie vermachen also testamentarisch alle Ihre Güter, bewegliche und unbewegliche . . .

Dem Grafen Albert von Rosen. Das ist abgemacht.

Der alte General betrachtete Villiers mit Augen voller Verwunderung und voller Mißtrauen. — Der Vicomte lächelte noch immer.

Herr Vicomte, sagte O'Brian, ich wünsche Ihretwegen, daß Sie an keine Schliche denken . . . wir würden ohne Erbarmen sein. Was nun den Haupterben anlangt, so sollen Sie die Wahl haben. Rosen verlangt sein Vermögen nicht für sich zurück. Verfügen Sie zu seinen oder zu Miß Talbot's Gunsten; das ist ganz dasselbe.

Das Vermögen gehört dem Grafen Rosen, und ihm werde ich es zurückgeben, antwortete Villiers nach einem augenblicklichen Besinnen.

O'Brian stand auf und rief den Notar, der sofort ein rechtsgültiges Testament aufsetzte und laut vorlas.

Haben Sie noch etwas zu bemerken? fragte der General.

Durchaus nichts, erwiderte Heinrich.

Dann unterschreiben Sie.

Sehr gern.

Villiers nahm die Feder und unterschrieb mit fester Hand. — Der General zog den Notar in eine Fensternische und flüsterte ihm zu: Der Mensch betrügt mich, darauf will ich schwören.

Herr Lemesle verbeugte sich.

Ist ein solches Testament ganz gültig? fragte der General.

So gültig wie das Gesetz selbst, aber . . .

Also ist der Vicomte gebunden . . .

Entschuldigen Sie, ich habe noch nicht ausgesprochen; ich wollte nemlich noch sagen, daß in einer halben Stunde der Herr Vicomte ein anderes Testament machen kann, welches dieses in allen seinen Bestimmungen aufhebt.

Der alte General sprang an den Tisch, nahm das unterschriebene Testament und zerriß es.

Was machen Sie da? rief Villiers, der sich in einen Sessel zurücklehnte.

Sagen Sie mal, Herr Lemesle, gibt es denn keine Art von Erklärung, die man nicht einseitig widerrufen kann?

O ja, Herr General, mehrere; zum Beispiel eine Schenkung unter Lebendigen.

Der General sah den Vicomte fragend an.

Sie glauben doch nicht etwa, daß ich mich bei meinen Lebzeiten zum Bettler machen werde? sagte dieser.

Der Herr Vicomte wollen sich erst nach Ihrem Tode des Besitzes entäußern? fragte der Notar naiv.

Ganz gewiß, erwiderte Heinrich lachend.

Dann gibt es nur ein Mittel, erwiderte der Notar, nemlich ein Scheinkauf von Leibrenten.

O'Brian sah den Vicomte abermals an. Dieser erwiderte gleichgültig: So machen Sie den Kaufkontrakt, damit die Sache zu Ende kommt; sie fängt an, mich zu langweilen.

Das ist es noch nicht, dachte der General; da ist noch eine Hinterthür. Ueberlegen Sie die Sache wohl, lieber Herr Lemesle, sagte er; kann man sich von einer solchen Erklärung nicht losmachen?

Unmöglich, Herr General; das ist ein Vertrag.

Aber zum Teufel, weßhalb lachen Sie denn? fragte der alte Soldat, indem er sich mit verschränkten Armen vor Villiers hinstellte.

Sie erlauben mir, dies für mich zu behalten, antwortete dieser.

Nun, so setzen Sie den Vertrag auf, mein Herr sagte der General.

(Fortsetzung folgt.)

Geographisches Räthsel v. L. Guschelbauer.

1. Wort: Eine Großmacht Europa's.
2. Wort: Ein Fluß Frankreichs, der in's Mittelmeer mündet.
3. Wort: Stadt im Kirchenstaate, südlich von Fermo.
4. Wort: Stadt in Schottland, westlich von Edinburgh.

Werden die Anfangsbuchstaben dieser Wörter von oben nach unten gelesen, so erscheint der Name einer schönen, großen und romantischen Stadt des österreichischen Kaiserstaates; die Endbuchstaben dieser Wörter von unten nach oben gelesen bilden den Namen einer europäischen Residenzstadt. Welche Wörter sind es?

Auflösung des Palindrom in Nr. 143.

Renner.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 145 Sonntag den 4. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Der Vertrag über die unbeweglichen Gegenstände, welche etwa fünfzehnhunderttausend Franken werth waren, über das bedeutende Mobiliar und baare Vermögen wurde entworfen, die erforderlichen Gegenerklärungen wurden aufgesetzt und unterschrieben. Villiers reichte die vollzogenen Dokumente dem General mit den Worten hin: Sind Sie nun zufrieden, Herr General?

Der General zögerte noch einen Augenblick, er sah den Notar abermals an, der sich wie früher tief verneigte. Es blieb ihm also nichts übrig, als die Frage Villiers bejahend zu beantworten.

Mein Herr, sagte hierauf der Vicomte, indem er auf die Seite trat, es würde Unrecht von mir sein, wenn ich Sie länger aufhalten wollte. Ihr Ehrenwort bürgt mir, daß Sie bei den Damen nichts gegen mich unternehmen.

Der General ging auf die Thür zu, wandte sich aber noch einmal um und sagte: Ich habe noch etwas auf dem Herzen, Herr Vicomte; aber ich werde die Augen offen halten; verlassen Sie sich darauf. —

Darauf verließ er mit dem Notar das Zimmer

Als der Vicomte allein war, nahm er aus einem Schubfach seines Schreibtisches eine verschlossene Brieftasche.

Der Heirathsantrag muß noch vor heute Abend unterschrieben werden, sagte er, indem er die Brieftasche öffnete.

Er nahm aus derselben einen auf sehr feines Papier geschriebenen Brief, der den Poststempel der Vereinigten Staaten trug Es war ein Brief von Ellen Talbot an Helene von Bonnstruban.

Villiers hatte diesen, so wie alle früheren, einem alten schurkischen Bedienten, der seit vierzig Jahren in der Familie der Marquise war, und Gontier hieß, sehr theuer bezahlt. — Gontier lieferte dem Vicomte gegen baare Bezahlung alle ankommenden Briefe, die den Poststempel der Vereinigten Staaten trugen, aus.

Ich will doch die Stelle noch einmal lesen, dachte Heinrich. Ellen wird länger leben, wie Rosen; das Dokument, was sie mitnehmen, ist gerade so gut, wie das Papier, was la Châtre hatte. —

Er überlief rasch die erste und zweite Seite des Briefes, auf der dritten las er:

„. . . Er ist so großmüthig, so edel. So unendlich wehe ich ihm auch gethan, habe ich doch von ihm das Versprechen erhalten, daß er meine letzte Hoffnung nicht zerstören will. So lange der Vater meiner Tochter lebt, ist die Möglichkeit da, daß er zu uns zurückkehrt Rosen hat geschworen, daß er seinen Feind nicht tödten will, so lange noch eine Hoffnung da ist, daß er gut machen will. . . .“

Heinrich las diese Zeilen zwei- bis dreimal mit großer Aufmerksamkeit durch

Der Narr, sagte er, wird eher sterben, ehe er seinen Eid bricht. Wenn ich ihn nur erst einmal gesehen habe, dann ist es abgemacht. Aber, fuhr er fort, die Worte sind ganz bestimmt: so lange noch eine Hoffnung da ist, daß er gut machen will . . . Wir müssen die Vollziehung des Ehecontracts noch verzögern, denn dieser Vertrag scheidet mit einem Male alle Möglichkeit des Wiedergutmachens ab. Der Aufschub wird nicht lange sein und der morgende Tag wird wahrscheinlich Mancherlei bringen.

Er schellte seinem Kammerdiener.

Ich bin für Niemand zu Hause, ausgenommen für Herrn Benedict, der um fünf Uhr kommen wird.

Das Hotel des Vicomte hatte einen Garten, in wel-

Digitized by Google

chem ein Scheibenstand sich befand. Trotz der strengen Kälte brachte Villiers doch einen guten Theil des Tages damit zu, mit der Pistole oder der Büchse nach der Scheibe zu schießen. Seine Hand war noch immer fest, sein Auge noch immer sicher, und als er gegen Abend in sein Zimmer zurückkehrte, war er mit seiner Geschicklichkeit ganz zufrieden. Kurze Zeit darauf wurde Herr Benedict angemeldet. —

Hätte Villiers nicht seinen Namen von dem Bedienten nennen hören, so würde er ihn nicht wieder erkannt haben. Meister Benedict war so verkleidet, wie nie ein anständiger Hauseigenthümer es gewesen war. Seine Haare, die bereits anfingen, grau zu werden, waren rabenschwarz, sein Backenbart à la Windsor war nach der Mode zugestutzt und mit Eau arcadienne von Madame Saint-Isidor im Palais-Royal gefärbt, Stirn und Gesicht waren rein gewaschen, seine Wäsche weiß, und seine Haltung in einem neuen Anzuge ganz anständig. Er war wenigstens zehn Jahre jünger geworden.

Das lasse ich mir gefallen, rief Villiers; bei Fontenoy trugen alle französischen Ritter feine leinene mit Spitzen besetzte Hemden. — Du hast dich auch schön gemacht für die Schlacht, Freund Benedict.

Glauben Sie, daß der Schuft, der Towah, mich wieder kennt? fragte Benedict.

Ich glaube nicht. Du bist ausgezeichnet und Dein gutes Aussehen unterstützt einen Gedanken, den ich hatte. Soll ich Dich der Herzogin von Rivas vorstellen?

Mich? fragte der erstaunte Hauseigenthümer.

Ihr Gemahl ist der Marquis von Concha, von dem ich Dir erzählt, und den ich in Mexiko kennen gelernt habe. Er ist jetzt Herzog von Rivas.

Wozu soll das eigentlich nützen? fragte Benedict.

Zu mancherlei. Aber vor allen Dingen, haben wir unsere Leute?

Acht von der besten Sorte. Vier für Sie, vier für mich.

Kann man sich auf sie verlassen?

Ich habe sie selbst ausgesucht.

Und Du bezahlst sie gut?

Ich muß wohl, seufzte Benedict. Sprechen Sie nicht davon. Ich gebe noch Geld aus meiner Tasche dazu.

Wo finden wir sie?

Ich bin gezwungen gewesen, den Wolf in den Schafstall zu bringen, erwiederte Benedict mit einem noch tieferen Seufzer; sie sind bei mir, in der Straße Saint-Denis in Montmartre. Von dem Augenblick an, wo diese Menschen den Weg nach meiner Villa kennen, kann ich dieselben nicht mehr gebrauchen. Auch ist mein Entschluß gefaßt, wenn die Geschichte vorbei ist, wandere ich aus.

Was, du willst Frankreich verlassen?

Ich gehe nach Belleville oder Montrouge und kaufe dort ein anderes Grundstück und baue neue Häuser.

Ich wundere mich, daß du sie allein bei dir gelassen hast.

Darüber wundere ich mich auch; aber was sollte ich machen? Und dann mußte ich sie doch diese Nacht bei mir einführen, um auf Towah aufzupassen. Alles ist verbarikadirt, ich habe ihnen Alles vorgestellt und sie haben mir versprochen sich ruhig zu verhalten. Von 9 Uhr an sollen 4 im Garten auf der Lauer sein. Towah wird wiederkommen, das ist klar. Wissen Sie, was ich gethan habe? Ich habe ihnen mitten auf dem Rasenplatz, wo wir Mohikan unter dem Schnee gefunden haben, ein tiefes Loch graben lassen. —

Das ist ein guter Gedanke, erwiederte der Vicomte. Aber nun laß uns von Geschäften sprechen; ich muß noch essen und schlafen, denn diese Nacht werden wir genug zu thun haben. Jetzt kaufe einen Domino für Dich, zwei für die beiden kräftigsten Deiner Leute und zwei vollständige Livree-Anzüge für die beiden Anderen.

Was für eine Livree? fragte Benedict.

Das ist ganz gleichgültig. Nimm dunkelbraun mit weißen Knöpfen, eine für einen Kutscher, eine für einen Bedienten. Dann miethe einen Landauer und zwei gute Pferde. Will man Dir diese nicht vermiethen, so kaufe Wagen und Pferde.

Aber dazu gebrauche ich Geld, brummte Benedict.

Heinrich gab ihm seine Brieftasche.

Die Nacht um zwei Uhr, fuhr er fort, stellt sich der Landauer mit zweien von Deinen Leuten auf dem Bock, und zweien im Wagen in der Wagenreihe so nahe wie möglich an der Thür des Gesandschaftshotels auf. . .

Und dann?

Das ist Alles für den Augenblick.... Heute Nacht auf dem Ball werde ich Dir sagen, was noch zu thun ist.

Er schellte und verlangte sein Diner.

Benedict ging um seine Einkäufe zu machen. — Der Vicomte aß mit ziemlich gutem Appetit und schlief dann nach dem Beispiel aller großen Feldherren am Abend vor der Schlacht.

XII. Kapitel.

Geheimnisse.

Um dieselbe Zeit, wo Herr von Villiers und sein getreuer Benedict von Dominos, Landauer und Livree sprachen, unterhielt man sich von denselben Gegenständen in der bescheidenen Wohnung des Generals O'Brian in der Straße von Amsterdam, nicht weit von der Barrière von Clichy. Das Haus des Generals hatte, wie fast alle Häuser in diesem neuen Viertel, einen kleinen Garten, an dessen Ende ein von Gebüsch umgebenes Lusthaus stand, welches eine Ausgangsthür nach der Straße von Bruxelles hatte. Seit drei Tagen bewohnte Georg Leslie dieses Lusthaus.

Villiers hatte Recht gehabt, wenn er bei seiner Unterredung mit Benedict in dessen Villa gesagt hatte, daß es selbst der Polizei schwer werden würde, Towah, den Pawnie, aufzufinden. Bis auf weitern Befehl bedurfte auch Towah weder eines Waldes, noch einer Höhle, um die Polizei von seiner Spur abzubringen, denn er wohnte ebenfalls in dem Pavillon. Den Tag über schlief er, in

Digitized by Google

seine Decke gehüllt, in irgend einem Winkel; nur des Nachts ging er aus. Niemand hatte ihn weggehen oder kommen sehen, selbst die Bedienten des Generals wußten nichts von seiner Anwesenheit. Des Nachts schlich sich Towah schweigend aus dem Pavillon, kletterte über die Mauer, um nicht nöthig zu haben, den Schlüssel zu fordern und kam erst mit Tagesanbruch zurück. —

Vergebens hatte Leslie versucht, ihn zu einer Aenderung seiner Kleidung zu bewegen; der Stolz des Indianers hatte sich gegen jeden Gedanken einer Verkleidung empört. Mit nackten Füßen, seine Decke umgeschlagen, die lange Scalplocke auf dem bloßen Schädel, so ging er fort. Man kann nicht bestreiten, daß dies freilich ein schlechtes Kostüm ist, um des Nachts in den Straßen von Paris umherzuirren, wo man jeden Augenblick einer Ronde oder einer Patrouille begegnet; aber bis jetzt konnte sich weder eine Ronde noch eine Patrouille rühmen, jemals Towah gesehen zu haben. Wenn auch der Schnee, wie ein dicker Teppich, die Schritte der Gehenden fast unhörbar machte, Towah hörte sie doch, und der Fuß des Indianers auf dem Kriegspfad macht noch viel weniger Geräusch als der des Pariser Polizeibeamten bei tiefem Schnee. Das stets wachsame, horchende Ohr des Indianers verrieth ihm schon von Ferne die Kommenden, und geräuschlos glitten seine bloßen Füße über den Schnee. Wollte er sich aber einmal in eine Ecke drängen, so fand er stets eine Stelle, wo die Farbe seiner Decke mit der des Mauerwerkes verschmolz.

Aber was wollte denn eigentlich Towah draußen in diesen kalten Nächten, unter den hellen Gasflammen, in diesem ungeheuren Labyrinth des ihm unbekannten Paris? — Die erste Nacht hatte er in dem Schnee die Spur Mohikan's, seines Feindes gesucht. — In diesen großen Fußpfaden, wie er die Straßen nannte, mußte er die Spur Benedicts irgendwo finden. Er kannte den Eindruck seines Fußes genau und hielt es für unmöglich, sich irren zu können. Aber in diesen großen Fußpfaden sind tausend Spuren, die eine die andere verwischend. Diese Art der Menschenjagd paßt nur für die Wüste, und in der ersten Nacht kehrte Towah entmuthigt zurück.

Die zweite Nacht brachte Towah damit zu, jeden Vorübergehenden zu betrachten, in jedes Fenster zu sehen, wo sich nur ein Lichtschimmer zeigte; dies war eben so vergeblich.

Die dritte Nacht endlich, wo wir ihn auf dem Kai von Orsay, nahe dem Hotel Voisirudan, gesehen haben, sollte ihn mit Erfolg krönen. Towah wußte jetzt, wo er seinen Feind finden konnte, und von diesem Augenblick an war Benedict sein.

Um die Zeit, wo wir in die Wohnung des Generals O'Brian treten, lag Towah lang auf dem Boden ausgestreckt. Der General und Georg Leslie unterhielten sich im Nebenzimmer, welches durch eine einzige Lampe erleuchtet war, die ihre schrägen Strahlen durch die offene Thür auf das Gesicht des Indianers warf. Seine Augen waren geschlossen und auf seinem abgezehrten, tättowirten Gesicht sah man die Spuren von zwei tiefen Bissen. Der Hund Mohikan hatte sich gerächt, ehe er erwürgt worden war.

Er hat eine Hinterthür, sagte der alte General, bei dem dieser Gedanke seit seiner Unterredung mit dem Vicomte zur festen Ueberzeugung geworden war; nehmen Sie sich in Acht, er hat eine Hinterthür.

Wir wollen ihm einen Riegel vorschieben, erwiderte Leslie, während er ein Papier durchlas, welches ihm der General soeben gegeben hatte.

Das war der Leibrentenvertrag und die Gegenerklärung Villiers.

Ich verstehe mich nicht auf solche Geschäfte, sagte Leslie; nicht wahr, Herr Lemesle hat Sie versichert, daß dies ausreicht?

Vollständig. . . . Aber, ich sage Ihnen, er hat eine Hinterthür.

Und ich wiederhole Ihnen, theurer Freund, wir wollen sie ihm versperren, erwiderte Leslie und fuhr träumerisch fort, in den Papieren zu lesen.

Nun ist Ellen reich, murmelte er.

Ja, wenn der Vicomte vor Ihnen stirbt, entgegnete der General.

Der Vicomte wird vor mir sterben. Ellens Tochter muß so glücklich werden, wie Gott es den geliebtesten seiner Wesen gestattet. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den Beistand, den Sie mir in dieser Sache geleistet haben.

Begorra! ma boucha! wie wir in Irland sagen, rief der alte O'Brian; ich hätte, um Ihnen gefällig zu sein, zehnmal mehr gethan, aber bis jetzt habe ich auch etwas für meine kleine Helene gethan, in die ich ganz vernarrt bin. Der Gedanke, daß dieser Schurke von Vicomte ihr Gatte werden könne . . .

Seien Sie ganz unbesorgt! unterbrach ihn Leslie.

Ich bin auch unbesorgt, corbleu! Ich würde ihn eher mit meinen Händen erwürgen. — Aber nun, mein junger Freund, sagen Sie mir weiter, welche Rolle ich zu spielen habe. Was wollen wir nun thun?

Wenn sie eine Tochter hätten, General, erwiderte Leslie, indem er die Papiere zusammenlegte und in seine Brieftasche steckte, mit einer gewissen Bewegung in der Stimme, antworten Sie mir ganz freimüthig: Würden Sie sie mir geben?

Mein Sohn ist todt, antwortete der alte Mann langsam und mit tiefer Trauer in seiner Stimme; ich stehe schon lange allein in der Welt. Georg, ich liebe Sie von dem ersten Augenblicke an, wo ich Sie gesehen habe. . . . An dem Todtenbette meines armen Kindes haben wir von Ihnen gesprochen „Du wirst ihn wiedersehen, Vater, sagte er zu mir, er wird Dein Sohn sein." — Erinnern Sie sich des Abends, Georg, wo ich Ihnen begegnete, wie Sie allein und sehr traurig auf dem Kai des Louvre auf und abgingen. Wir stießen uns unversehens an. Holla, junger Mann, sagte ich zu Ihnen,

Digitized by Google

jetzt schütten Sie mir mal auf der Stelle Ihr Herz aus, oder ich werde böse.

Ja, ich erinnere mich dessen, sagte Leslie mit einem schmerzlichen Lächeln. . . . Sie edler Mensch, Sie treuer Freund!

Sie erzählten mir Ihre Geschichte, Georg, bescheiden und schüchtern, denn Sie haben immer Furcht, wenigstens sollte man das glauben, daß Sie von denen bewundert werden möchten, die Ihnen zuhören. Ihre Geschichte war damals nicht lang, Sie waren erst zwanzig Jahre alt. Seitdem haben Sie das Meer durchfahren, Sie haben andere Kämpfe, andere Leiden gehabt. Ich habe Sie nach Verlauf von fünf Jahren wieder gesehen, ich habe abermals in Ihrem blutenden Herzen gelesen; ich habe vergebens den Haß in demselben gesucht, den Haß, den ich an Ihrer Stelle empfunden haben würde, ich, den die Welt einen guten Menschen, einen ehrenhaften Soldaten nennt. . . . Seit fünfzig Jahren trage ich den Degen, Leslie, und ich habe nie einen Menschen mit größerem persönlichen Muth gefunden, als Sie sind; seit fünfzig Jahren lebe ich in der Welt, und ich habe nie ein schöneres Buch geöffnet, als Ihr Herz ist. Ja, ja, Leslie, Ihnen würde ich meine Tochter geben, und ich würde glücklich sein, ich würde Gott dafür danken. Sehen Sie, Leslie, Sie lassen es mich bedauern, daß ich mich, als ich jung war, nicht wieder verheirathet habe, denn ich hätte vielleicht eine Tochter gehabt und würde Ihr Vater geworden sein.

Der alte Mann hatte Thränen im Auge, als er Georg an sein Herz drückte. —

Würden Sie mir aber auch dann noch Ihre Tochter geben, fragte er weiter, wenn ich zu Ihnen käme und sagte: ich habe ihn getödtet.

Mit beiden Händen, corbleu! Und wenn ich sähe, daß Sie meine Tochter liebten, so würde ich zu Ihnen sagen: bring erst die Geschichte in Ordnung und blase dem Kerl erst das Lebenslicht aus, wenn Du mein Schwiegersohn werden willst. — Und doch, unterbrach er sich selbst, würde ich, ehe ich Ja sagte, die Hand meines Freundes Georg ergreifen, ich würde ihn bitten, mir gerade in's Auge zu sehen, und ich würde ihn fragen, ob er auch ganz gewiß sei, daß er die Andere nicht mehr liebe.

Ellen! murmelte Leslie mit schmerzerfüllter Stimme: nein, nein, ich könnte sie nicht mehr lieben. . . .

Er ließ seinen Kopf auf seine Brust sinken.

Ach was! sagte der General, wozu denn aber alle diese Fragen. Ich habe keine Tochter. . . .

Wir Ungarn, murmelte Georg, sind Dichter. Ich weiß nicht, was eigentlich in mir vorgeht. Haben Sie wohl schon einmal zwei Zwillingsblumen gesehen, deren Knospen sich an dem langen, biegsamen Stiel des Rosenflockes Victoria regina schaukeln. Eine dieser Rosen erblüht zuerst; so lange sie ihre Frische und ihren Wohlgeruch behält, verbirgt die andere Blume, ihre Schwester, ihren Duft und ihren orangegelben Sammt in der grünen Hülle, die die Blumenkrone umschließt. Die ältere verwelkt und fällt ab; die zweite öffnet sich, ihrer dahingeschiedenen Schwester so gleich, daß das mit Entzücken darauf haftende Auge getäuscht wird. Es sind zwei Blumen, und doch ist es nur eine Blume. Ich habe geträumt, daß zwei Frauen eine Seele haben können.

Rosen, Blumenkronen, Seelen! murmelte der alte General; ich hätte lieber etwas dumme, verständliche Prosa, liebes Kind.

Wenn Sie eine Tochter hätten? wiederholte Georg, der aus seinen Träumen zu erwachen schien.

Nun noch einmal! rief der General mit Ungeduld.

Lassen Sie mich vollenden; ich muß Ihre Meinung wissen. Nehmen Sie an, ich hätte diesen Menschen getödtet, obgleich ich geschworen hätte, sein Leben zu schonen.

Haben Sie das gethan? rief der alte Mann, von seinem Stuhle aufspringend.

Ellen hat ein Kind, sagte Georg sanft. Eines Tages fragte sie mich weinend: Wollen Sie meine Tochter zur Waise machen?

Aber was für ein Spiel spielen wir denn jetzt? fragte O'Brian.

Würden Sie mir Ihre Tochter geben? entgegnete Leslie, statt auf die Frage des Generals zu antworten.

Ich weiß es nicht! rief der General, ärgerlich mit dem Fuße stampfend; hol der Teufel Ihren Schwur. — Und doch, was man einer Frau geschworen hat! Hören Sie, Georg, ich will Ihnen Eines sagen: Wenn ich sehe, daß Sie unbewaffnet einem vollständig gerüsteten Feind gegenüber treten wollen, so ziehe ich mich zurück. Sie sind so ein Mensch, der zu unrechter Zeit seine Ritterlichkeit zeigen will, ich kenne Sie.

Ich will meiner selbst würdig bleiben, sagte Leslie, indem er dem General die Hand reichte, während ein schönes Lächeln die Melancholie seiner Züge erhellte; würdig derer, die mich lieben, würdig derjenigen, die mich lieben wird.

Der General ging mit langen Schritten im Zimmer auf und ab.

Ich glaube, daß eine andere Frau das Andenken an Miß Talbot in Ihrem Herzen ausgelöscht hat, sagte er plötzlich.

Das Andenken an Miß Talbot wird nur mit mir sterben, erwiederte Leslie, und doch haben Sie recht, ich liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Rebus.

jeedör

Auflösung des geograph. Räthsels in N. 144.

Preußen
Rhone
Ascola
Glasgow

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 146 Dienstag den 6. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Wen lieben Sie denn?

Die andere Blume.

Hören Sie, Georg! rief der alte O'Brian, ich bin weder ein Ungar, noch ein Dichter, also thun Sie mir den Gefallen, und schweigen Sie von Blumen und lassen Sie uns von ernsten Dingen reden. Wenn man in ein Gefecht geht, muß man zuschlagen können.

Wenn Ihnen die Hände gebunden sind. . . .

Jedes Band läßt sich zerreißen, sagte Georg, plötzlich den Ton ändernd. Es gibt Umstände, wo es thöricht ist, auch von seinem besten Freunde einen Rath zu verlangen. In diesem Augenblick kann Gott allein in meinem Herzen lesen. Um Ihr Gewissen zu beruhigen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß in dem Augenblick, wo ich zum Kampfe gehe, ich auch Waffen haben werde. — Nun also zur Sache: Sind Sie im Hause des brasilianischen Gesandten bekannt?

Der Herzog von Rivas hat mir zwei- oder dreimal die Hand gedrückt.

Und die Herzogin?

Ist eine wunderschöne Frau, die wenig spricht und mir stolz und traurig zu sein scheint Ich kenne sie näher, wie den Herzog

Sie hatten mir gesagt . . .

Daß ich Ihnen während des Balles ein Zimmer verschaffen könnte, wo Sie Ihre Toilette wechseln könnten, nicht wahr? Der Sekretär des Herzogs hat mit mir in Algarbien gedient, und ist mir sehr ergeben.

Das Gesandtschaftshotel hat ja wohl einen Ausgang nach den Champs-Elysées?

Vom Garten aus.

Wie heißt der Sekretär?

Vieyra.

Kann er Ihnen zu einer bestimmten Zeit die Thür nach dem Champs-Elysées öffnen?

Ich glaube . . . . Weßhalb?

Weil morgen früh weder Sie noch ich aus der Thür gehen wollen, durch welche alle Anderen gehen.

Werde ich mit Ihnen zusammen fortgehen?

Ja.

Dann werde ich dafür sorgen, daß die Ausgangsthür offen ist.

Vor der Thür muß um vier Uhr Morgens ein Wagen mit Postpferden halten.

Das soll geschehen.

In dem Wagen müssen zwei doppelläufige Büchsen, beide ganz gleich, und ein Dutzend Patronen sein.

Also ist morgen der bestimmte Tag? fragte der General.

Wahrscheinlich wird er morgen sein, erwiderte Leslie Büchsen und Patronen werden da sein.

Towah! rief Leslie.

Der Indianer, der bis jetzt unbeweglich und anscheinend in tiefem Schlaf dagelegen hatte, war mit einem Satz auf den Beinen, und blieb, ohne ein Wort zu sagen, vor seinem Herrn stehen.

Wie viel Männer sind in der Wohnung Mohikans? fragte Georg.

Acht, antwortete der Pawnie.

Wen sollen sie tödten?

Das weiße Haupt einmal, sagte Towah, indem er auf den alten General wies, Towah einmal . . . Dich zweimal.

Der General verstand nicht, was das bedeuten solle. Leslie drückte ihm mit den Worten die Hand: Die

Digitized by Google

Freundschaft eines Menschen, wie ich bin, ist eben so lästig als gefährlich.

Ich wünschte nur, ich hätte den Schuft mir gegenüber im bois de Boulogne oder anderswo, zwanzig Schritt Distanz, gute Pistolen . . . das nenne ich ein Duell.

Georg sah nach der Uhr.

Jetzt fort zur Jagd, sagte er zu dem Indianer; Towah geht schon lange auf nackten Füßen.

Der Indianer seufzte tief auf; seine Gestalt schien sich zu vergrößern; er steckte seine Hand unter die Decke und zog ein langes, haarscharfes Messer mit hölzernem Griff hervor. Er schwang es dreimal um seinen Kopf, dann begann er eine Art Tanz, den er mit einem eintönigen, immer rascher werdenden Gesange begleitete. Es war der Kriegstanz seines Stammes. — Plötzlich sprang er durch die offene Fensterthür und war verschwunden.

Der springt wie ein Tiger, sagte O'Brian.

Ein tiefer Kehlton antwortete von draußen. Towah war über die Mauer, die nach der Straße von Bruxelles führte, geklettert.

Jetzt müssen wir uns trennen, General, nahm Leslie das Wort.

Kommen Sie denn nicht mit mir? fragte der alte Mann.

Nein . . . ein Anderer wird mich vorstellen. — Um zwei Uhr spätestens sehen wir uns. Vergessen Sie das ungarische Kostüm, den Wagen und die Waffen nicht, und denken Sie vor allen Dingen an sich selbst; denn jetzt sind meine Feinde auch die Ihrigen und dieser Mensch hat die Absicht, Sie zu ermorden.

Das geht so leicht nicht in Paris, erwiderte der General; übrigens werde ich fahren. Nein, nein; was auch die Romanschreiber sagen: so leicht ist es nicht, Jemand zu ermorden. Ich weiß nicht, was Sie thun wollen, Georg; allein ich weiß, daß Alles, was Sie thun werden, ehrlich und ehrenhaft sein wird. Auf Wiedersehen. Um zwei Uhr bei der Herzogin von Rivas.

Sie umarmten sich und der General entfernte sich. Es war nahe an eilf Uhr und Leslie fing an, sich anzukleiden. Er nahm aus einer Schublade ein Packet und ein Kästchen. In dem Packet war ein ziemlich reiches mexikanisches Kostüm, dessen Schärpe, Unterweste und Beinkleid gestickt waren. Georg drückte einen Kuß auf die Stickerei der Schärpe.

Diese würde mich nicht verrathen haben, murmelte er, ohne jedoch den Gegenstand seiner Zärtlichkeit zu nennen Ehe ich sterbe, und sollte ich deßhalb noch einmal den Ocean durchschiffen müssen, will ich sie noch einmal wiedersehen und vor ihr niederknieen und ihre Hand küssen, wie die einer Heiligen.

Er hatte die verschiedenen Stücke seines Anzuges auf Stühlen ausgebreitet; ehe er jedoch seinen Oberrock auszog, nahm er aus demselben einen zierlich zusammengelegten Brief, dessen Schriftzüge zeigten, daß er von einer Damenhand geschrieben war. Er hielt den Brief träumend einen Augenblick in der Hand.

Ich kenne diese Hand nicht, sagte er zu sich selbst, aber der ganze Inhalt stimmt zu genau mit dem Berichte Towah's, als daß ich eine Falle dahinter vermuthen könnte. . . . Und doch, wer könnte mir so schreiben? Wer könnte sich hier in Paris, wo ich doch auch früher nur kurze Zeit gewesen bin, so für mich interessiren . . . Helene?! — Unmöglich! Wie sollte Fräulein von Boistrudan wissen? . . . Auch hat sie mich gestern zum ersten Male gesehen. . . . Wahnsinn, so etwas nur zu denken.

Er öffnete den Brief und las laut:

„Herr G. L. soll heute Abend der brasilianischen Gesandtschaft vorgestellt werden; Herr G. L. hat sich auf einen ungleichen Kampf eingelassen. Diese Nacht werden vier Männer bei den Zugängen des Gesandtschaftshotels aufgestellt sein; ein Landauer ohne Wappen, in welchem zwei Dominos sitzen, der Kutscher und Lediente, beide in brauner Livree: dies sind vier Mörder. Die Person, die Herrn G. L. diese Mittheilung macht, hat sie eben erst, sechs Uhr Abends, erhalten; sie wird noch mehr Nachrichten erhalten. Herr G. L. hat Unrecht gehabt, gestern Abend bei der Marquise von B so zu sprechen, wie er es gethan hat. Die Person, welche Herr G. L. hat blosstellen wollen, wird diese Nacht alle Diejenigen, welche seinen wahren Namen wissen, zum Schweigen bringen, nemlich den General O'B., Herrn G L., den Grafen A. v. R. und den Indianer T."

Je öfter Leslie diesen Brief las, desto mehr wuchs sein Erstaunen Wer könnte denn diese Einzelnheiten alle wissen? Georg hatte diesen Brief einige Minuten vor dem Eintritt des Generals erhalten, und seine diesem ertheilten Aufträge waren eine Folge desselben gewesen. — Jetzt, wo der General nicht mehr da war, wiederholte sich Georg zum hundertsten Male die Frage: Wem kann der Vicomte ein solches Vertrauen bewiesen haben? Und angenommen, er habe wirklich einem Dritten in einer so ernsten Angelegenheit so wichtige Eröffnungen gemacht welches Interesse kann dieser haben, ihn zu verrathen?

Georg dachte vergebens hin und her; er fand keine Auflösung für dieses Räthsel. — Er steckte den Brief wieder ein und zog sich rasch an. Unter seinem, mit rother Seide gestickten Hemde verbarg er ein Messer, welches in einer Scheide von geflochtenem Stroh steckte. Das goldene Messer, welches der Vicomte an jenem Abend bei der Marquise vorgezeigt, hatte eine fast gleiche Scheide gehabt. —

Als er aus der von Towah offen gelassenen Fensterthür gehen wollte, bemerkte er einen weißen Gegenstand auf der Schwelle. Er hob ihn auf; es war ein an ihn gerichtetes Billet, von derselben Hand geschrieben, wie der bereits erhaltene geheimnißvolle Brief. Dasselbe lautete:

„Man hat über die Absichten des Vicomte v. B. nichts mehr erfahren können. Der Landauer und die vier Männer sollen wahrscheinlich zu einem Hinterhalt dienen. Das Sicherste für Hrn. G. L. wäre unbedenklich, wenn er gar nicht auf den Ball des brasilianischen

Digitized by Google

Gesandten ginge. Man beschäftigt sich damit, den General O'B. mit einer Schutzwache zu umgeben."

Leslie hüllte sich in seinen Mantel, nahm in der Straße von Boulogne einen Wagen und ließ sich nach dem Hotel des Vicomte von Villiers fahren.

Von ihm habe ich vorher nichts zu fürchten, ehe ich ihm nicht den Grafen Rosen gewiesen habe, dachte er.

Die Uhr des Vicomte schlug gerade Mitternacht, als Georg bei ihm eintrat. Der Vicomte war bereits fertig. Er trug das vollständige Costüm der Golden-Dagger; das goldene Messer hing an einer dicken Kette um seinen Hals.

Sie sind pünktlich, mein Herr, sagte er zu Leslie.

Während sie sich die Hand gaben, betrachteten sie sich beide aufmerksam. Es waren zwei schöne junge Männer. Die Kleidung der Abenteurer aus den Bergen paßte ausgezeichnet zu der gebräunten Gesichtsfarbe und den Adlerzügen des Vicomte; die kräftige Eleganz Leslie's trat unter dem Kostüm des Vecinos noch mehr hervor.

Wenn wir einander da drüben in diesem Kostüme begegnet wären, würde wahrscheinlich einer todt auf dem Platze geblieben sein, mein lieber Herr Leslie.

Das ist wahrscheinlich, antwortete dieser.

Der Vicomte sah ihn noch einmal scharf an, dann sagte er: Hier wenigstens sind wir Verbündete.

Leslie verbeugte sich; Villiers klingelte und befahl den Wagen.

Ehe sie fortfuhren, betrachtete er sich im Spiegel, und indem er die bis auf den Gürtel herunterhängende Kette, an welcher das Messer hing, zurecht legte, sagte er: Sie sehen, daß ich die Wette kühn annehme. Ungeachtet meiner Maske muß mich unser Mann im ersten Augenblick erkennen.

Und wahrlich, entgegnete Leslie lächelnd, wenn er Sie in diesem Anzuge sieht, wird er wohl glauben, daß Sie keine Furcht vor ihm haben.

Eine Minute später saßen sie im Wagen und fuhren im gestreckten Trabe nach dem Hotel Voisin-dau.

XIII. Kapitel

Die Haare der Frau Herzogin

Es war eine große, schon lange angekündigte Festlichkeit, durch welche die Frau Herzogin von Rivas sich für ihren Empfang bei der europäischen Welt bedanken wollte. Ganz Paris sollte da sein, wie die geistreichen Herren, welche in den eleganten Journalen die revues de salons schreiben, zu sagen pflegen. In der Einladung war ausdrücklich gesagt, daß, mit Ausnahme des schwarzen Anzuges für die Herren und des Ballkleides für die Damen, jedes andere Kostüm zulässig sei. Frau von Rivas war keine Kleinstädterin, denn sie kam von Rio de Janeiro, und liebte vielleicht etwas die Intrigue; deßhalb war auch der Domino, dieser für die Intrigue geschaffene Anzug zugelassen.

Ich habe oft von einem Herrn Isidor Anton Chesnardel aus Fougères erzählen hören, wie er, nachdem er für fünf Franken fünfzig Centimen ein Billet für die Passage und für neunundzwanzig Sous ein Paar weiße Handschuhe gekauft, Zutritt in diesen Tempel des Spiels, der Fröhlichkeit und der Liebschaften erhalten habe.

Kaum hat er einige Schritte gemacht, so hört er eine sanfte Stimme in sein Ohr flüstern: Chesnardel.

Er sieht sich um. Ein seidener Domino mit einer Kapuze, unter welcher hinter einer Sammtmaske ein Paar dunkle Augen hervorleuchten, steht neben ihm. — Herr Chesnardel, verwundert und in gerechtem Stolz, so fern von seiner Heimath seinen Namen nennen zu hören, sagt mit etwas schüchterner Stimme: Ihr Diener, schöne Maske.

Der Domino antwortet: Bist Du auch immer hübsch artig, Chesnardel? Was macht Dein ältester Junge, und Dein Herr Gevatter und Madame Chesnardel?

Mit einem Worte, erzählte Herr Chesnardel, der Domino erzählte mir so genaue Details aus meinem häuslichen Leben, daß ich wohl sah, daß man in Paris ganz genau weiß, was in Fougères vorgeht.

Die Eisenbahnen haben Paris viel von seinem Zauber genommen. Von Pontoise, welches sonst so weit war, kann man jetzt in einer Spazierfahrt nach dem Mittagessen nach Paris gelangen; die Intriguen des Balls der Opera werden jetzt sogar den Leuten von Saint-Malo und Béziers gleichgültig. Alles geht zu Ende, und wenn Chesnardel diesen Winter wieder nach Paris kommen sollte, so wird er ganz gewiß, anstatt ein Billet zum Ball und Handschuh zu kaufen, ein halbes Dutzend Tassen Kaffee im Café Concert trinken, und dort die ersten Mitglieder des Conservatoire hören.

Von dem glänzend erleuchteten Hofe des Gesandtschaftshotels konnten die armen Teufel, die sich in der Straße du Faubourg Saint-Honoré versammelt hatten, die große Freitreppe sehen, die in einen Blumengarten verwandelt zu sein schien. Die Stufen waren mit kostbaren Teppichen belegt, die Halle mit ihren Blumenguirlanden und den hunderten von strahlenden Flammen glich einem Feentempel. — Die armen Teufel aber, die da draußen standen, und denen ein feiner, kalter Regen durch die dünnen Kleider drang, wateten bis zu den Knöcheln in dem geschmolzenen Schnee, aber sie blieben doch. Auf der Haupttreppe standen ebenfalls Blumen; sie gehörten zu diesen schönen Verbannten, die, ungeachtet der künstlichen Wärme unserer Treibhäuser, doch den belebenden Strahl der tropischen Sonne bedauern. Ihr balsamischer Duft erfüllte die Luft.

Aus der Ferne, aus den Salons herüber ertönten schon die Vorspiele Polbecks und seines Orchestes.

Dieser Odem des Vergnügens und der Lust, welcher die jungen, achtzehnjährigen Herzen so süß beängstigt, dieses bange und doch so gern empfundene Vorgefühl des Balles wehte überall und schien dem festlich geschmückten Hause mit seinen blühenden Marmorsäulen, mit seinen strahlenden Krystallen, mit seinen schweren, glänzenden Vorhängen Leben eingeflößt zu haben.

Die Damen waren noch nicht angekommen, das

Digitized by Google

Lächeln und die Bewegung fehlten noch; aber auf dem Grunde des noch leeren Bechers verbirgt sich schon die Trunkenheit. Der Becher, wenn er noch ganz leer ist, wenn sein vergoldeter Rand noch keine Spur der Lippen, die an demselben geruht haben, zeigt, ist schön; auch das Fest ist schön, wenn es seine erste Freude erwartet.

Traurig ist der feuchte, umgeworfene Becher; schmerzlich erregend ist der öde, kalte Saal, in welchem der Morgen nur noch verdorbene Wohlgerüche unter ausgelöschten Kronleuchtern findet: ein Körper ohne Seele, wo nichts geblieben ist, als eine unbewegliche Unordnung und ein stummes Orchester. —

Es war elf Uhr; der Ceremonienmeister warf einen letzten, befriedigten Kennerblick auf den Saal, Blanche und seine Garçons hatten ihre Plätze am Eiskeller eingenommen, Chevet, ruhig und groß wie sein Ruhm, bewachte in der Küche die Vorbereitungen zum Souper.

Frau von Rivas hatte soeben ihre Toilette beendigt. Sie war eine Frau von zwanzig bis zweiundzwanzig Jahren in dem ganzen Glanz einer großartigen Schönheit. Ihr hoher, schlanker und dabei doch voller Wuchs war unvergleichlich reizend. Ihre edlen, reinen und doch kühnen Züge wurden von zwei kohlschwarzen, großen Augen gehoben. Augen voller Sanftmuth in der Ruhe, voller Stolz, wenn irgend eine Leidenschaft sie entzündete, Augen, die eben so gut es verstanden, das entzückende Lächeln ihres Mundes zu begleiten, als das gebietende Aufwerfen ihrer Lippen, wenn sie zürnte; zwei Augen der spanischen Creolin, bald glühend, bald schmachtend unter dem dunklen weichen Vorhang der gesenkten Lider, immer gleich schön, wenn sie strahlten in Heiterkeit oder ihre Flammen in süße Träumereien verlöschen ließen; zwei Augen, die unwillkürlich an die Heldinnen des kastilianischen Dramas erinnerten, welche zärtlich und stolz von knieenden Männern umgeben, selbst vor einem Manne knieten.

Frau von Rivas hatte kurzes Haar, welches sie à la Ninon trug. Es paßte dies eigentlich nicht zu ihrer sonstigen wunderbaren Schönheit. Das Haar war von einem glänzenden Blauschwarz und so reich, daß man sich fragte, weßhalb diese üppigen Locken kaum das Ende des Halses und den Beginn der Schultern bedeckten. Man wünschte sie in langen Flechten wallen zu sehen, man empfand eine Art von Täuschung bei ihrem Anblick, gerade als wenn man bemerkt, daß der Flügel eines schönen gefangenen Vogels abgeschnitten ist. Das Abschneiden dieses schönen Haares war keine Laune mehr, es war eine Entweihung.

Die Frau Herzogin von Rivas war die Frau à la mode, und mehrere häßliche Gräfinnen hatten bereits, um ihr ähnlich zu sehen, ihre kleinen, natürlichen Zöpfe abschneiden lassen, welche eben hingereicht hatten, um ihre falschen Flechten festzustecken. —

Die Faubourg Saint-Germain empfing Frau von Rivas, die Faubourg Saint Honoré riß sich um sie, die Chaussée d'Antin schmückte ihr etwas marktschreierisches Festprogramm mit ihrem Namen. Im Markte sprach man von ihr. Diejenigen, die sie kannten, bewunderten ihren scharfen Geist, die Armen priesen ihre Güte. —

Der Herzog von Rivas war ebenfalls noch jung und besaß ein fürstliches Vermögen. Ueber das häusliche Leben des Herzogs und seiner Gemahlin konnte selbst der böswilligste Neid nichts sagen, und selbst diejenigen, deren Gewerbe es ist, Alles zu bemerken, hatten doch kaum wahrnehmen können, daß das schöne, geistreiche Gesicht der so beneideten, glücklichen Herzogin von Rivas zuweilen Spuren von Melancholie zeigte.

Woher kam diese Traurigkeit? Gestern noch hätte Niemand auf der ganzen Welt, selbst nicht einmal Madame Dalmas und Mademoiselle Susanne, die Kammerfrauen der Herzogin, es wagen können, auch nur eine Vermuthung hierüber aufzustellen; aber gestern hatte sich etwas ereignet, welches die Herzen der beiden Kammerfrauen mit Freude erfüllte. — Aber die beiden Kammerfrauen beobachteten sich auch seit diesem Augenblick mit einer stets wachsenden Eifersucht.

Wer sollte die Vertraute der Prinzessin werden, Madame Dalmas, eine ausgezeichnete Kammerfrau für Alles, was den Dienst, oder Mademoiselle Susanne, eben so ausgezeichnet für Alles, was die Toilette betraf. — Theilen wollten Beide nicht.

Eine Herzogin, über welche aber auch gar keine Gerüchte laufen, mag immerhin noch so viel Gehalt geben, eine Stelle bei ihr ist deßhalb noch keine gesuchte. Damit eine Stelle eine ausgezeichnete sein soll, muß die Herzogin etwas zu verbergen haben, denn in diesem Fall wird der bestimmte Gehalt nur eine Zulage zu den geheimen Nebeneinnahmen.

(Fortsetzung folgt.)

Worträthsel von Viktor Guth.

1. Wort: Ein gefeierter Geschichtsschreiber der Deutschen.
2. Wort: Ein Maler der niederländischen Schule.
3. Wort: Ein Arzt und vorzüglicher Schriftsteller der Deutschen.
4. Wort: Der Erfinder eines der neuesten schweren Geschütze.
5. Wort: Eine Göttin der Griechen, zugleich der Name einer vestalischen Jungfrau.
6. Wort: Eine Schriftstellerin der Deutschen, zugleich der Name einer Stadt in Galizien.

Wenn man die Anfangsbuchstaben dieser Namen abwärts und die Endbuchstaben derselben aufwärts liest, so erhält man die Namen der zwei größten Tonkünstler der Deutschen.

Auflösung des Rebus in Nr. 145.

Jeder hat Fehler.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 147 Donnerstag den 8. Dezember 1859.

Der heimathliche Heerd.

Am eignen Heerd zu weilen
Wer kennt nicht den Genuß.
Auch freudig auszutheilen
Von seinem Ueberfluß.

Wer sucht nicht gern zu trösten
Und steht Gebeugten bei,
Und kleidet die Entblößten
Macht sie vom Elend frei.

Wer hält die Heimathscholle
Nicht gerne hoch und werth?
Sie zeigt sich liebevolle
Dem, der sie baut und ehrt.

Sie stößt vom Mutterherzen
Nicht fort das fleiß'ge Kind
Sie mildert Gram und Schmerzen
Und heilt die Wunden lind.

Und doch seh'n wir verzagen
So viele rund umher,
Nach fremden Eiland jagen
Blind oft in's Ungefähr!

O hört den Ruf der Lande
Die Leben euch verlieh'n,
Und brechet nicht die Bande,
Die euch zur Heimath zieh'n.

M. Graf zu Bentheim.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Jetzt war ein Geheimniß da und die Kammerfrauen wußten darüber Folgendes: Mit der Herzogin war eine Jugendgespielin von ihr von Amerika herübergekommen, welche Isabella hieß und sich in Frankreich an einen der Gesandtschafts-Sekretäre verheirathet hatte. Isabella war eine Dame von Welt und überall gern gesehen, namentlich wegen ihrer Intimität mit der Herzogin. — An dem heutigen Morgen war Isabelle bei der Herzogin gewesen. Die beiden Kammerfrauen hatten nur wenig von der Unterhaltung vernommen, aber einzelne Namen hatten sie erhascht: Der Vicomte Heinrich von Villiers, Herr Georg Leslie, der Graf Albert von Rosen. — Von diesen Namen kannten die beiden Frauen nur einen: Heinrich von Villiers hatte öfters das Hotel Rivas besucht, und nach ihrer Ansicht hatte derselbe sogar einige Angriffe auf das bis jetzt unüberwindliche Herz der Frau Herzogin versucht. Er war ein schöner Mann, aber sie hatten schon Andere scheitern sehen.

Isabelle war die ganze Nacht bei der Herzogin geblieben, hatte sich aber früh, ehe diese aufgestanden war, entfernt. Susanne und Madame Dalmas fanden die Herzogin unruhig und traurig, Susanne behauptete sogar, daß sie geweint habe. Isabella war zweimal im Laufe des Tages wieder gekommen, und die Herzogin schien gar nicht daran zu denken, daß heute Abend ein großes Fest bei ihr stattfinden solle. Sie nahm kein Frühstück und der Herzog erkundigte sich sogar, ob sie unwohl sei. Madame Dalmas und Susanne dachten bei sich: Jetzt wird er kommen; denn sie wußten, daß die Sachen immer so anfingen.

Die beiden Kammerfrauen warteten. Die Neugierde tödtete sie fast; Jede ahnte etwas, und Jede bereitete sich vor, der Andern den Rang abzulaufen.

Der Vicomte Heinrich von Villiers hatte einen allerliebsten kleinen Groom, der älteste Sohn von sechs Kindern einer armen Stickerin, die die angestrengte Arbeit blind gemacht hatte.

Digitized by Google

Eines Tages, als ihr Elend den höchsten Gipfel erreicht hatte, erhielt sie den Besuch eines Engels. Die Herzogin von Rivas stieg die sechs Treppen zu dem Dachstübchen hinauf, in welchem Frau Lemière und ihre Kinder hungerten und froren. Von diesem Augenblick an änderte sich Alles. Das Brod fehlte nicht mehr in der ärmlichen Wohnung, die jungen Mädchen arbeiten, die Knaben gingen in die Schule. Der Vicomte von Villiers wollte seinen Theil an der guten Handlung haben, er verlangte den ältesten Knaben und versprach für dessen Zukunft zu sorgen. Johann, so hieß der Knabe, liebte die Herzogin von Rivas so, wie die frommen Kinder Italiens die Madonne anbeten.

Gegen Mittag fragte Johann nach der Herzogin von Rivas. Susanne und Madame Dasmas wollten ihn abweisen, aber er sagte: „Ich werde erwartet."

Die beiden Kammerfrauen sahen sich an.

Das ist ja sonderbar! sagte Madame Dasmas.

Der Groom des Herrn Vicomte scheint unangemeldet kommen zu dürfen, setzte Susanne hinzu.

Nach einer Minute Schweigens, während welcher Susanne bedauerte, gesprochen zu haben, begann sie wieder: Übrigens ist es der Schützling von Madame.

Ja wohl, bestätigte Madame Dalmas.

Der kleine Johann blieb eine gute Viertelstunde bei der Herzogin, die befohlen hatte, Niemand vorzulassen.

Um 6 Uhr Abends kam er wieder. Susanne, die bei der Herzogin eintrat, als Johann fortging, bemerkte, daß die Feder ihrer Herrin naß war, sie hatte also geschrieben.

Um zehn Uhr kam Johann noch einmal wieder und die Herzogin schrieb abermals.

Die beiden Kammerfrauen starben vor Lust, sich ihre Vermuthungen mitzutheilen, aber sie nahmen sich wohl in Acht. Beide dachten: Dieser Vicomte hat einen sehr klugen Streich gemacht, als er den kleinen Johann in seinen Dienst nahm.

Als die Herzogin ihre Toilette beendigt hatte, kam Johann zum vierten Male. — Madame Dalmas und Susanne mußten hinausgehen.

Das geht rasch, dachten Beide.

Die Frau Herzogin schien von einer wahren Wuth ergriffen zu sein, zu correspondiren. — Die beiden Kammerfrauen hätten für ihr Leben gern etwas gehorcht, aber eine genirte sich vor der andern. — Wenn die Dienstboten sich nicht gegenseitig controlirten, so wäre es unmöglich, Herrschaft zu sein.

Hast den den Brief abgegeben? fragte die Herzogin den Groom.

Ja, Madame, antwortete der Knabe.

Was gibt es Neues bei Deinem Herrn?

Nichts . . . nur habe ich gehört, daß der Kammerdiener den Befehl erhalten hat, Herrn Georg Lislie um Mitternacht einzulassen.

Was hat der Vicomte seit dem Weggehen des Generals bis zum Kommen des Herrn Leslie gemacht?

Er hat im Garten mit der Pistole und der Büchse nach der Scheibe geschossen, dann hat er geschlafen.

Hast Du diesen Herrn Benedict zuweilen beim Vicomte gesehen?

Niemals.

Johann, mein gutes Kind, ich danke Dir, sagte die Herzogin. Du hast mir heute mehr wie vergolten, was ich an Deiner Mutter gethan habe.

Meine Mutter hat mir gesagt, daß mein Leben und mein Blut der Frau Herzogin gehören, versetzte der Knabe, und eine gewisse Traurigkeit zeigte sich auf seinem ehrlichen und klugen Gesichte.

Du glaubst doch nicht etwa, daß ich von Dir eine schlechte Handlung verlangt habe? fragte die Herzogin, welche fürchtete, seine Gedanken errathen zu haben.

O, rief der Knabe, wir Alle im Hause wissen, daß die Frau Herzogin eine Heilige ist. Aber . . . fügte er die Augen niederschlagend, hinzu.

Was? fragte die Herzogin.

Der Knabe erröthete und schwieg.

Sprich, Johann, ich befehle es Dir, sagte Frau von Rivas, die ebenfalls erröthete und deren Blick minder stolz wurde.

Ich wollte die Frau Herzogin um eine Gnade bitten, stammelte der Groom. Wenn die Frau Herzogin einen Platz wüßten . . . .

Weßhalb, Johann; bist Du nicht zufrieden mit dem Vicomte?

O, ja, Madame! Er ist sehr gut mit mir.

Also . . .

Ja, gerade deßhalb, Madame. Ich habe heute meine Pflicht gegen ihn verletzt . . . ich fühle, ich kann nicht mehr in dem Hause bleiben.

Die Herzogin von Rivas gab dem Knaben die Hand und zog ihn an sich.

Johann, sagte sie leise, es geschah, um ein großes Unglück zu vermeiden. Du sollst fort von diesem Menschen. — Du hast ein edles Herz, Johann; ich werde Dich in eine Schule schicken; von heute an sollst Du mein Sohn sein.

Dem Knaben traten die Thränen in's Auge, doch schien er mehr in sein Schicksal ergeben, als erfreut zu sein; je größer der Lohn war, den man ihm bot, desto tiefer empfand er den unklaren Vorwurf, der ihm das Herz drückte.

Nun geh, sagte die Herzogin; Dein Herr fährt um Mitternacht aus und Du mußt ihn begleiten. Vergiß nicht, daß, wenn Du mir diese Nacht etwas mitzutheilen hast, Du mich rufen lassen mußt, und wenn ich von Fürsten umgeben wäre. Geh, Johann; wärst Du einige Jahre älter, so solltest Du mein Geheimniß wissen.

Als die Herzogin allein war, blieb sie lange unbeweglich, den Kopf in die Hand gestützt, sitzen. Sie war sehr blaß, aus ihren Augen blitzte ein dunkles Feuer, als sie sagte: Ja, ich habe Recht; ich fühle es, daß ich Recht habe. Gott straft keine Liebe, die nichts Irdisches

Digitized by Google

verlangt. Ich würde lieber sterben, als die Seinige werden; aber, wenn man ihn mir tödtet, so tödte ich wieder.

Sie betrachtete ihr Bild in einem gegenüber hängenden Spiegel und wiederholte mit fester, entschlossener Stimme: Ja, ich habe Recht.

Nun, Monsieur Johann, sagte während dessen Madame Dalmas zu dem Groom, den sie angehalten hatte, nun sind Sie ja mit einem Male ein Mann geworden, Sie erhalten ja schon Vertrauens Aufträge.

Ja, Monsieur Johann, man muß verschwiegen sein, wenn man mit solchen Sachen zu thun hat, setzte Mademoiselle Susanne hinzu, indem sie ihm das Kinn strich.

Johann grüßte sehr höflich und ging fort.

Noch so jung! seufzte Madame Dalmas und hob die Augen gen Himmel.

Ja, erwiderte Susanne, die Frau Herzogin hat dem Engel bei dem Herrn von Villiers den Dienst verschafft. . . . Sagen Sie mal, Madame Dalmas, Sie haben doch so viel Romane gelesen; gibt es nicht einen, der den Titel hat: Die Gräfin Hortensia, oder die Folgen einer guten Handlung.

Sie haben eine scharfe Zunge, Mademoiselle Susanne.

Die Glocke aus dem Zimmer der Herzogin unterbrach die Unterhaltung. Beide Kammerfrauen beeilten sich dem Rufe zu gehorchen; sie fanden die Herzogin ruhig und lächelnd.

Meine Haare! sagte sie.

Es scheint, als ob die Herzogin diese schönen, langen Haare gehabt hatte, welche wir eben, als ihrer Schönheit fehlend, bedauert haben. Was sie „ihre Haare" nannte, war eine Art von Kapuze, aus Haarflechten wie ein Netz gewebt und reich mit Brillanten besetzt. Wenige Frauen hätten aus ihren Haaren ein solches Gespinnst anfertigen lassen können. Es war glänzend schwarz, von einem rothseidenen Unterfutter bedeckt, prachtvoll, aber nicht zu schön für Frau von Rivas. Man glaubte, die Geschichte dieses bewunderungswerthen Netzes zu kennen. Man sagte, daß die Herzogin, als sie noch ein junges Mädchen gewesen, sich in ihre Haare hätte einhüllen können, wie die indische Tänzerin in ihrem durchsichtigen Gazeschleier. Sie hatte ein Gelübde gethan und eines Tages berührte die Scheere dieses Haar, ein wahres Meisterstück der Natur.

Der Herzog von Rivas, leidenschaftlich in seine Gemahlin verliebt, wollte aus ihrem Haar eine königliche Reliquie machen, und so entstand dieses Netz, von dem die Dichter sagten, daß die Herzogin in einem Sonnenstrahl wandle. —

Was war es aber für ein Gelübde, welches Frau von Rivas gethan? das wußte Niemand. . . .

Die Herzogin hatte ihre Toilette beendigt und befahl, ihren Gemahl davon in Kenntniß zu setzen. Die gestern Abend im Hotel Boistrudan erzählten Geschichten machten heute Abend auf dem Ball des brasilianischen Gesandten wahres Furore. Die Frau Marquise war ganz entzückt, wenn sie um sich herum Namen hörte, die eigentlich ihr gehörten, denn sie kamen aus ihrem Boudoir, wie: der Franzose Eduard, Graf Albert von Rosen, Towah der Pawnie, Benedict genannt Mehikan, der Inländer mit den Löwen-Beefsteaks, die Golden-Daggers, die Vecinos und die romantische Donna Carmel, die Tochter des Alkaden, deren himmlische Schönheit Alles verdunkelte. Helene, träumerisch und stumm, hielt sich in der Nähe ihrer Mutter.

Und was die Hauptsache ist, sagte Frau von Boistrudan zu denen, welche zu ihr kamen, um aus der unverfälschten Quelle zu schöpfen, wir werden den Namen dieses elenden Franzosen erfahren . . . bedenken Sie nur, er gehört zu unsern Bekannten . . . es ist furchtbar, wenn man denkt, daß man diesem Menschen vielleicht die Hand gedrückt hat. Villiers hat mir ganz bestimmt versprochen, ihn mir zu nennen, und was noch mehr ist . . . hiebei nahm sie eine ganz geheimnißvolle Miene an . . . der Graf Albert von Rosen ist in Paris. . . . Ein gewisses Etwas sagt es mir, daß wir ihn auch sehen werden; wir sind dessen ganz sicher, denn wir haben zwei Personen, die ihn uns vorstellen können, den General O'Brian und Herrn Georg Leslie.

Alle ließen sich die Geschichte noch einmal erzählen; Einige zweifelten zwar an der genauern Wahrheit derselben, was aber Alle am Meisten interessirte, war, daß Rosen Baltimore verlassen habe und nach Paris gekommen sei, um hier seinen Feind aufzusuchen. Ein amerikanisches Duell im Departement der Seine! einer jener wilden Kämpfe, deren Erzählungen uns immer in Erstaunen setzen, in Bois de Boulogne oder in der Ebene von Saint-Denis! das klang wunderbar, das war beinahe unmöglich, aber doch nicht ganz. Es kam Alles darauf an, es mit ansehen zu können!

Hätten Rosen und sein Gegner von dem Herrn Polizeipräfekten von Paris die Erlaubniß eingeholt und dieses Duell durch Anschläge bekannt machen können, so würde ganz Paris zu diesem neuen Schauspiel eines Zweikampfes mit der Büchse hingelaufen seyn, noch viel lieber sogar, als zu dem Steeple-Chase vom Croix-de-Berny. Dreitausend Equipagen, die Fiaker mit eingerechnet, wären das Wenigste gewesen . . .

Man suchte den Vicomte von Villiers überall, der wegen seiner besondern Bekanntschaft mit der Sache, der Löwe des Tages geworden war; noch mehr aber sah man sich nach Georg Leslie um, der, als eine etwas geheimnißvolle Person, um so mehr die Neugierde erregte.

Der vornehme Theil von ganz Paris, der die Säle der Frau Herzogin füllte, beschäftigte sich mit nichts als mit diesen Abenteuern; Politik und Börse waren für heute vergessen.

Es gibt immer ein Wort, welches in einer Gesellschaft vorherrscht. Besteht sie aus Handlungsreisenden, so ist es: Artikel, machen, flau; sind es Schauspieler, so spricht man von Engagement — Herausrufen — dankbare Rolle; an der table d'hote von Offizieren hört man nur von Avancement — Ehre — Pferde; sind es Studenten, so spielen Pfeife — Glas — Mädchen eine Hauptrolle;

Digitized by Google

gesetzte Leute sprechen von Dividende — Fonds — realisiren; junge Mädchen von Alexandrine — der Herr Graf — schicklich; Gelehrte von ehemals — klassisch — Alexander von Humboldt; und auf den Wachen der Nationalgarde hört man nichts so oft, als Trumpf — meine Frau — schlechte Zeiten.

Bei der Frau Herzogin galt diesen Abend nur ein Wort: Goldene Messer — Golden-Dagger.

Ein allgemeines Schweigen entstand, als endlich der Herr Vicomte Heinrich von Villiers in seinem famosen Kostüm als Golden-Dagger, das goldene Messer an einer Kette tragend, in Begleitung von Georg Leslie als Vecino de San-Felipe de Sonora in den Saal trat.

Der Vicomte führte Georg zu der Herzogin von Rivas, die gerade am andern Ecke des Saales war. Sie trug keine Maske. — Jeder konnte bemerken, daß die Herzogin, bleich wie eine schöne Marmorstatue, den Fremden nur mit einer Verbeugung empfing, ohne ein Wort zu sprechen. — Auch Georg wurde blaß; dieser Blässe folgte aber rasch eine tiefe Röthe. Er gab dem Vicomte die Hand und rief ihm ein: Auf baldiges Wiedersehen zu.

Der Vicomte blieb mit einer Person von einem etwas sonderbaren Aussehen allein, die ihm wie ein Hund folgte und trotz seiner Maske vom ersten Augenblick seines Eintritts an ängstlich die Blicke eines Jeden zu vermeiden schien.

XIV. Kapitel.

Der Walzer.

Der Ball war in vollem Gange; die glänzend geschmückte Versammlung hatte eben Platz genug, sich zu bewegen. Die Wahl der Kostüme war ausgezeichnet und hie und da nahm eine Dame, unter dem Vorwande sich etwas abzukühlen ihre Maske ab und zeigte ihr reizendes Gesicht. Die von der Natur weniger Begünstigten, oder die, welche an die Zeit ihrer Jugend schon zurückdachten, hüteten sich wohl, diesem Beispiel nachzuahmen.

Es ist auf einem Maskenballe gerade, wie bei der Apfelsinen-Verkäuferin in der Passage Choiseul. In dem Haufen der vor ihr aufgestapelten Apfelsinen gibt es auch welche, die abgeschält und aufgemacht sind; diese sind alle gut. Die Käufer, wenn sie diese schönen Früchte sehen, sagen sich: die Apfelsinen, die noch in der Schaale sind, müssen jedenfalls frischer und saftiger sein. Man wählt, man betastet, man kauft, und . . .

Es war ein sehr erfahrener Apfelsinenkäufer, der mir zuerst den Rath gab, niemals eine maskirte Frau zu lieben.

In den kühlen, von Wohlgerüchen durchzogenen Sälen, wo das von der vergoldeten Decke herabfallende Licht von den geschnitzten Seitenwänden und dem spiegelglatten, gebohnten Fußboden zurückprallte, und in dem Gold- und Juwelenschmucke und den feurigen Augen tausendfach wiederstrahlte, war Alles Leben und Bewegung. Man hätte sagen mögen, es sei ein Ocean von Sammt, Edelsteinen und Blumen, der, von irgend einem geheimnißvollen Winde in Bewegung gesetzt, hin und her wogte.

In den beiden ersten Sälen und in den Gallerien wurde getanzt, im dritten Saale war rout, in den weiter entlegenen Zimmern wurde sehr hoch gespielt. Es war mit einem Worte ein schönes glänzendes Fest.

Wann hätte aber auch ganz Paris jemals die Einladung einer reizenden und geistreichen Herzogin abgeschlagen? Man sagt, daß ganz Paris zuweilen den Grausamen gegen Emporkömmlinge spielt, ich aber finde, daß es im Ganzen sehr gutmüthig ist, und sich viel zu oft encanaillirt, als daß man es hochmüthig nennen könnte. — Ganz Paris geht zum Baron Paul, weil er geistreich; zum Baron Peter, weil er dumm; zum Grafen Johann, weil sein Weinkeller ausgezeichnet ist; zum Grafen Baptist, weil er eine gute Tafel führt; zu Meyendorff, weil er ein Jude; zu Marandel, weil er ein Christ; zu Abdel-Godard, weil er ein Mohamedaner ist; und wenn ganz Paris den Scharfrichter noch nicht besucht hat, so liegt dies nur daran, weil dieser Staatsbeamte die Einsamkeit liebt. —

(Fortsetzung folgt.)

Buchstaben-Räthsel von G. U.

Die Tugend hat mich stets, auch sitze ich im Laster,
Wer Tabak raucht, der weiß: er findet mich im Knaster,
Mich hat die Katze auch, doch fehle ich der Mans,
Und nehme mich im Ehestand vortrefflich aus.
Die Lüfte bergen mich, so wie die Elemente,
Ich bin in der Statue und auch im Postamente;
Die Götter brauchen mich, doch Mars, Apoll und Pan
Die geh'n vom Hause aus mich niemals an.
Der Narr entbehret mich, beim Tölpel kannst mich sehen,
Der Weltmann kann nicht ohne mich bestehen.
Nie hat der Philosoph an mich gedacht,
Wenn gleich der Theolog was aus mir macht.
Du führst im Beutel mich und stets auch in der Weste,
Und man entbehrt mich nie bei irgend einem Feste.
Am leichsten findest du mich doch im Thee,
Wo ich so greifbar deutlich vor dir steh'
Ich merke Freund! du rochest längst den Braten,
Hast sicher schon den Buchstab T errathen?
Doch der, obgleich er dich in jedem Wort anspricht,
Und brächt ihn selbst der Moniteur, ist's nicht.
Such' Freund dir einen Andern nun behende
Und glaube mir auf's Wort: du findest ihn am Ende.

Auflösung des Worträthsels in N. 146.

Mülle R
Ostad E
ZimmermanN
ArmstronG
Rhe A
TarnoW

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 148 Sonntag den 11. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Man tanzte jetzt den ersten Walzer. Georg Leslie hatte von seinem Rechte Helenen gegenüber Gebrauch gemacht: sie tanzten mit einander. Der Vicomte war von der Marquise in Beschlag genommen, er hatte sich auf den leeren Platz Helenens niederlassen müssen, und mußte sich einem förmlichen Verhör unterwerfen.

Jetzt, lieber Vetter, halte ich Sie fest, sagte die Marquise; Sie müssen wir den Namen dieses Franzosen, dieses Eduard sagen. . . .

Ich habe es versprochen, Cousine, und ich werde Wort halten, erwiderte Villiers.

Die Marquise rückte ihren Stuhl näher und bog sich zu ihm herüber.

Aber, nahm der Vicomte wieder das Wort, es gibt Rücksichten . . . Verpflichtungen, Cousine, . . . ich bin der Freund des Herzogs von Rivas.

Des Herzogs von Rivas! wiederholte die Marquise; was hat dessen Name mit der Geschichte zu thun?

Sie werden mich gleich verstehen . . . ein Skandal in seinem Hause. . . .

Vetter, rief die Marquise, deren Neugierde nur noch mehr rege gemacht worden war, ich versichere Sie, ich verstehe Sie nicht. — Von welchem Skandal reden Sie denn? —

Er ist hier! flüsterte Villiers ihr in's Ohr.

Der Franzose?! rief die Marquise, indem sie vom Stuhl aufsprang.

St.! machte Villiers; Sie sehen, daß dies eine ernste Sache ist.

Aber ich schwöre Ihnen, ich bin verschwiegen.

Erlauben Sie mir eine Frage, liebe Cousine. Nehmen Sie an, Sie wären die Herzogin von Rivas, und der Zufall hätte einen solchen Menschen in ihren Salon geführt. . . .

Ich verstehe, ich verstehe! Aber ich werde stumm sein. . . .

Dringen Sie nicht in mich, meine verehrte Cousine, sagte Villiers, indem er den Kopf schüttelte, mit fast feierlichem Tone; ich würde so unglücklich sein, Ihnen eine abschlägige Antwort geben zu müssen. Ich will, selbst nicht mittelbar, ein Mitschuldiger an dem sein, was sich hier ereignen wird.

Es wird also etwas geschehen?

Ich habe schon zu viel gesagt, murmelte der Vicomte.

Heinrich, ich bitte Sie um Gotteswillen, flehte die Marquise. Zuerst mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich auch ohne Sie den Schleier dieses Geheimnisses lüften werde. O'Brian wird kommen . . . .

Wenn der General es Ihnen sagen will, desto besser; dann habe ich mir keinen Vorwurf zu machen, sagte Villiers zwar leicht erröthend, doch ruhig lächelnd.

In diesem Augenblick trat der Unbekannte, der mit ihm und Georg Leslie gekommen war, an ihn heran und flüsterte ihm etwas in's Ohr. Heinrich antwortete leise, worauf der Fremde wieder im Gedränge verschwand.

Die Marquise glaubte, den Namen O'Brian dreimal gehört zu haben.

Wer ist das? fragte sie.

Haben Sie nicht gehört, daß er vom General sprach? erwiederte Villiers. —

Es schien mir, als hätte ich seinen Namen gehört, entgegnete die Marquise.

Der General hat viele Freunde, sagte der Vicomte ernst; in seinem Alter legen sich Gewohnheiten schwer ab. . . . Der General liebt Abenteuer. . . .

Digitized by Google

Ist der General vielleicht auch in diese Sache verwickelt? ich achte den General wahrhaft, und habe Alles gethan, um ihn davon abzubringen, entgegnete der Vicomte.

Sie machen mich noch wahnsinnig, rief die Marquise; dann setzte sie plötzlich, von ihrer Neugierde auf das Höchste getrieben, hinzu: Sehen Sie Vicomte, Sie lieben meine Tochter nicht!

Heinrich hütete sich wohl, diesen Ausruf lächerlich zu finden; er nahm im Gegentheil eine sehr traurige Miene an, indem er sagte: Liebe Cousine, Helene ist meine letzte Liebe; auf ihr ruhen meine Zukunft, alle meine Hoffnungen auf Glück . . .

Und doch haben Sie kein Vertrauen zu ihrer Mutter!

Hören Sie mich an. . . .

Die Marquise rückte abermals näher. — Aber es gab eine Sache, die Villiers nicht sagen konnte, und das war der Name des Franzosen. Es war unmöglich, einen Namen auf gut Glück zu nennen, aber eben so unmöglich war es auch, diesen Namen, der zugleich die Anschuldigung einer ehrlosen Handlung war, einer wirklichen Person zu geben. Heinrich ergriff die beiden Hände seiner künftigen Schwiegermutter und fuhr, die Hauptfrage umgehend, fort: Sie haben mich dazu gezwungen . . . was ich Ihnen jetzt sage, ist ein Geheimniß, woran Leben und Tod hängt; nicht allein Der, den Sie den Franzosen nennen, ist hier, sondern auch sein Gegner. . . .

Was?! unterbrach ihn die Marquise, der Graf Rosen!

Ich hoffe, sagte Villiers, indem er aufstand, daß ich meine Offenheit nicht zu bereuen haben werde.

Er verneigte sich und ging fort. Die Marquise saß wie auf Kohlen. Sie war nicht mehr in dem Salon der Frau von Rivas, sie war im Theater der Porte-Saint-Martin; und sie war selbst auf der Bühne, auf einem dieser Feste, wo unter jedem Kleide ein Dolch, in jeder Tasche ein Paar Pistolen stecken. Der Kopf begann ihr zu schwindeln. Ueber dieser glänzenden mit Wohlgerüchen gefüllten Atmosphäre schwebte das Drama; unter diesen Masken verbargen sich mörderische Blicke, und die Marquise sah zwei bis dreimal den Brava, die Venezianerin am Arme, bei sich vorübergehen.

Venedig! Venedig! Ja, dies war eine wirkliche venezianische Nacht: wilde Leidenschaften unter der Sammtmaske, der Fuß der Liebenden, der bald auf dem Blute ausgleiten, der Gesang der Lust, der sich bald mit dem Todesröcheln vermischen sollte. Jago, Shylock, alle diese Größen der Lagunen mußten hier sein, und die Marquisin fragte sich, ob sie nicht über die Seufzerbrücke würde gehen müssen, um nach ihrem Hotel zu gelangen.

Das Orchester spielte noch immer seinen friedlichen Walzer, aber bei solchen Festlichkeiten betrügt das Orchester auch. Die Paare schwebten bei ihr vorüber, lächelnd, sich wiegend; die Unglücklichen ahnten nichts! Die Marquise suchte ihre Tochter mit den Augen, sie sah sie nicht. —

Helene und Georg Leslie hatten bereits zweimal gewalzt, ohne zu sprechen. Helene war so aufgeregt, daß ihr ganzer Körper zitterte; Georg hatte bei der ersten Pause zu sprechen versucht; er hatte nicht gekonnt. — Jetzt zog er Helene sanft in den Nebensalon.

Weßhalb soll ich mich von meiner Mutter entfernen? fragte sie.

Wie viel Briefe haben Sie in den letzten drei Monaten von Miß Ellen Talbot erhalten? entgegnete er, ohne auf ihre Frage zu antworten.

Sie hat mir seit einem Jahre nicht geschrieben, erwiederte Helene

Hat sie sonst wohl mit Ihnen vom Grafen Rosen gesprochen?

Sie hat mir gesagt: Ich bin geliebt, ich liebe, ich werde glücklich sein —

Georg war mit ihr bis an das Ende des zweiten Saales gegangen.

Ellen hat oft von Ihnen mit ihrem Verlobten gesprochen, sagte er, indem er stillstand, und als das junge Mädchen schwieg, fuhr er mit leiser Stimme fort: Lieben Sie den Vicomte Heinrich von Villiers?

Helene fühlte, daß sie erröthete; sie wunderte sich, daß sie sich nicht erzürnte.

Sie antworten nicht, fuhr Leslie fort; mein Inneres sagt mir, daß Gott Sie bewahrt hat.

Helene sah ihn mit ihren großen blauen Augen verwundert an.

Ja, ja! rief Leslie in einem Ausbruch von Enthusiasmus, es gibt verschwisterte Seelen. Wenn Ellen stürbe, würden Sie die Mutter ihres Kindes seyn?

Ellen sterben! stammelte Helene.

Sie hat Sie darum in allen ihren Briefen, sagte Georg.

Hat sie denn an mich geschrieben?

Wenn Sie gelitten hätten, Fräulein, wie Ellen gelitten hat, — fragen Sie Ihr Herz: von wem würden Sie eine Thräne, ein Gebet verlangt haben?

Von Ellen.

Ich danke Ihnen in Ellens Namen, der ich Ihre Thräne und Ihr Gebet überbringen werde.

Helenens Augen füllten sich mit Thränen; Georgs Blick strahlte, er legte seinen Arm um Helenen und trat mit ihr wieder zum Tanze an.

Als ich sie das letzte Mal sah, fuhr er fort, war sie schwach und sehr verändert. Erinnern Sie sich noch ihres Lächelns? wie glücklich, wie schön war sie. Was Ihre Aehnlichkeit vollkommen macht, das ist dieser Engelsblick, der Ihnen Beiden eigen ist. Ich glaube Ellen zu sehen, wenn ich Sie sehe, Ellen, wie sie zur Zeit ihres Glückes war Wissen Sie, was Ellen oft zu mir sagte: „Wir hatten ein Herz, sagte sie. O, weßhalb hat sie mich vergessen?"

Aber es ist kein Tag vergangen, wo ich ihrer nicht gedacht hätte, unterbrach ihn Fräulein von Boistruban.

Sie hatte Sie von weiter Ferne, aus der tiefsten Tiefe ihrer Qual um einen Trost gebet. Der Trost kam

Digitized by Google

nicht. Ich hatte die Hand errathen, die das Hinderniß zwiſchen Ihnen Beiden aufgerichtet hatte . . .

Welche Hand?

Sie ſagte mir ferner: „Was ſie liebte, das liebte ich auch, ich habe meiner Tochter ihren theuren Namen gegeben, und wenn ich träumte, ſo überfiel mich zuweilen die Furcht: wie, wenn wir einſt Nebenbuhlerinnen ſein könnten?“

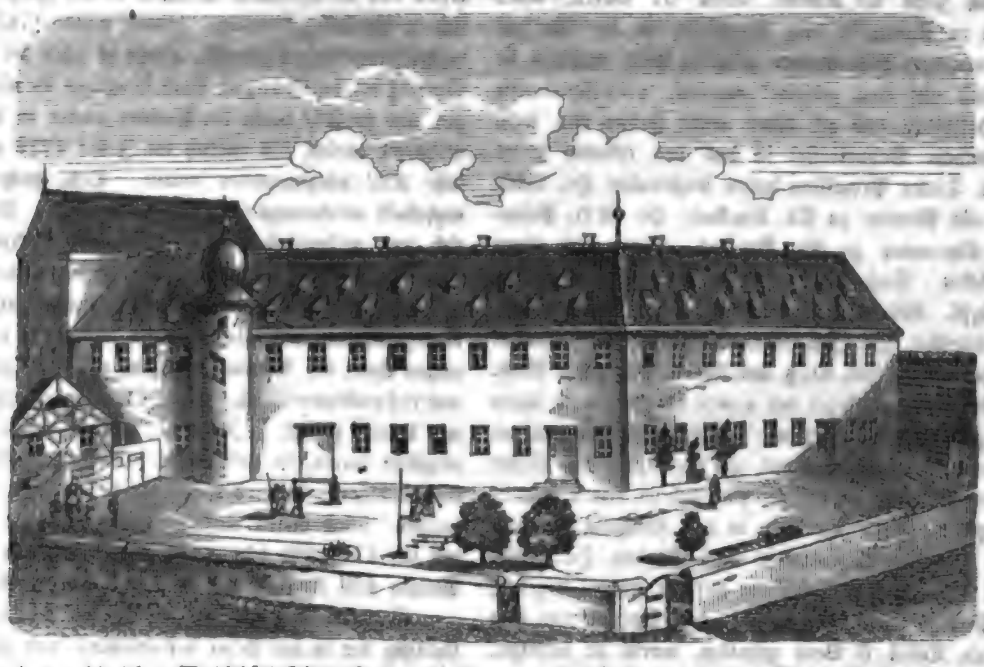
Helene wollte lächeln, aber ſie mußte ihre Hand auf's Herz legen.

Laſſen Sie uns ausruhen! ſagte ſie.

Georg fuhr fort, indem er ſie faſt mit ſeinen Armen unterſtützte: Das waren ihre ſteten Gedanken; ſo ſprach ſie ſie aus, während ihre ſchönen, blonden Locken über das abgemagerte, bleiche Geſicht herabhingen. Weil wir Beide nur ein Herz haben, ſagte ſie, ſo wird ſie auch den lieben, den ich liebe . . . der, der mich betrogen hat, wird vielleicht die Macht haben, auch ſie zu täuſchen . . .

(Fortſetzung folgt.)

Der 9. Dezember, ein Erinnerungstag für das hieſige Waiſenhaus.



Unter den zahlreichen Wohlthätigkeitsanſtalten hieſiger Stadt iſt eine der älteſten und deßhalb ehrwürdigſten das Waiſenhaus. Klein und ſchwach hat es begonnen, wie ſo manches Gute in der Welt, bis es endlich nach mannigfaltigen Schickſalen erſtarkt iſt zu der Kraft und Selbſtſtändigkeit, worin wir es heute erblicken und wobei es, was Zweck und Einrichtung betrifft, keiner anderen ähnlichen Anſtalt nachſteht.

Durch die Gräuel des 30jährigen Krieges, bei welchem unſer Franken und ſeine Hauptſtadt (letztere beſonders während der ſchwediſchen Zwiſchenregierung von 1631 bis 1634) Unſägliches litt, waren Stadt und Land mit Verlaſſenen, Armen und Waiſen angefüllt, ſo daß dem nach dreijähriger Abweſenheit am 23. Dez. 1634 zurückkehrenden Fürſtbiſchofe Franz von Hatzfeld das Elend dieſer Unglücklichen zu Herzen ging, und er, nachdem er die Hauptangelegenheiten ſeines zerrütteten Landes nur einigermaßen in Ordnung gebracht, ſich der armen Waiſen beſonders annahm und im Jahre 1636 verfügte:

„daß die armen Waiſlein an einen gewiſſen Ort zuſammen geführt, ihnen Vorſteher und Schulmeiſter beſtellt mögen werden, theils ihrer Nahrung halber mit guter Ordnung in der Stadt durch alle Straßen mit deutſchen Geſängen zu gewiſſen Stunden umzuſingen, und das liebe Almoſen zu ſammeln, theils die übrige Zeit zu Hauſe im Leſen und Schreiben ſowohl, als anderer chriſtlicher Zucht unterwieſen zu werden, damit die liebe Jugend nit gar an Leib und Seel verderben möge.“

Demgemäß wurde im Schottenanger ein von den Schweden ruinirtes Haus, worin vor dem Schwedeneinfall der Hochfürſtl. Windhetzer mit ſeinen Hunden gewohnt, zu obigem Zwecke eingeräumt. Dieſes Haus war zwar ohne Bedachung, Oefen und Fenſter, wurde aber mit Zuthun eines E. E. Stadtrathes und anderer gutherzigen Chriſten durch die Vorſteher und Pfleger in etwas verbeſſert, ſo daß die armen Waislein kümmerlich darin wohnen konnten. Ihre Betten waren Stroh auf bloßem Boden.

Als der wegen ſeiner eifervollen und ſegensreichen Thätigkeit mit Recht gerühmte Fürſtbiſchof Joh. Philipp von Schönborn (erwählt 1642, geſt. 1673) ſah, wie armſelig der Zuſtand der Waiſen in jenem Hauſe war, ſo geſtattete er deren Ueberſiedelung in das Hoſpital, allwo

sie so lange wohnen sollten, bis das neue Haus fertig wäre, welches Se. Hochfürstl. Gnaden mit Zuthun des Herrn Domprobstes, Domdechants und Kapitulars Joh. v. Heppenheim, genannt von Saal auf ihrer Beiden eigenen Unkosten zu bauen beschlossen hatten. Endlich im J. 1659 war der Bau fertig. (Es ist dieß das Haus jenf. d. Ms., worin sich gegenwärtig die Gabler'sche Brauerei befindet.) **Am 9. Dez. 1659,** also gerade heute vor 200 Jahren geschah der feierliche Einzug der Waisenhauskinder in ihre schöne neue Wohnung, worüber der Pfleger Joh. Dietz in dem 1637 angelegten Grundbuche sich folgendermaßen ausspricht:

„Erstlich seind die Kinder, deren 61 waren, deren Namen zu finden in dem Protokolle, so im Waisenhause von dem Schulmeister gehalten wird, nachdem sie von Fuß auf neu gekleidet worden, prozessionsweise vom Hospitale aus mit einer neuen Fahne von weiß und rothem Doppeltaffet in das neu erbaute Haus gangen. Dieser Prozession haben beigewohnt Hr. Mich. Heim als Pfarrer zu St. Burkard, Hr. N'kl. Peilnstein, Succentor zu St. Burkard, Beede mit ihren Chorröcken. Nach ihnen seind gefolgt: Joh. Pleikhart Hochfürstl. Würzburger Kammer- und Elter Stadt-Burgermeister, Hr. Joh. Konrad Wittmann, Verwalter des Hospitals, Joh. Dietz und Marcy Schneider, Beede des Rathes und Pfleger der armen Waisen; nach ihnen seind gefolgt etliche Bediente bei Hof, Andere von der Burgerschaft, sowohl Manns- als Weibspersonen. Unter während Gang ist die Litanei von unserer lieben Frauen gesungen worden. Da man in das Kirchlein kommen, haben sich Ihre Hochwürden und Gnaden Hr. Weihbischof Joh. Melchior Söllner auf die Kanzel begeben, eine Predigt oder Sermon über den Spruch aus dem 12 Kap. Tobiä 6 Vers gehalten, worin er anzeigte, was für eine große Barmherzigkeit Gottes sei, wann Gott Einem dergleichen mildreiche Gedanken eingiebt, daß er sich über die Armen vorstehe, und denselben Gutes zu thun suche, welches er nachmals theils auf andere, sowohlen auf die beeden Erbauer des Hauses, Gutthäter der Armen Waisen hat gezogen, nit ohne heilsame Bewegung der Zuhörer. — Auf die Predigt ist das hohe Amt der hl. Messe soleniter und musicaliter gesungen worden durch Ihre Hochwürden und Gnaden Herrn Joh. Christoph von Siegenstein, Dechant zu St. Burkard. Nach gehaltenem hl. Amte ist das Te Deum laudamus musikaliter gesungen worden. Nach vollendetem Gottesdienste ist von Hof aus gespeiset worden, als erstlich die armen Kinder; die Speisen haben ihnen aufgetragen auf den Tisch Hr. Franziskus von Stadion, Domprobst zu Bamberg, beede Herren Aebte zu St. Stephan und Schotten, beede Herren Dechanten zu St. Burkard und Haug, Hr. Vizekanzler Fabrizius, Junker Ilsung, Oberschultheiß, beede Herren Kommandanten auf dem Schlosse und in der Stadt und andere fürstliche Räthe und Offizianten, meistentheils große Gutthäter der armen Waisen. Hernacher seind alle vorgesetzten gnädigen Herren, wie auch Andere in der Oberstube herrlich und kostbar traktirt worden, wobei der beeden gnädigsten und gnädigen Herren Fundatoren nit vergessen worden." —

Dieser Akt der Theilnahme an dem Schicksale armer Waisen verdient gewiß, der Vergessenheit entzogen zu werden. In der neu hergestellten Wohnung blieben die Waisen über 170 Jahre, nämlich bis 1831, wo sie in das jetzige Haus übersiedelten. —

Diese auch in ihrem Zwecke so edle, in der ersten Zeit ihres Bestehens so vielfach unterstützte Anstalt war indessen aus verschiedenen Ursachen in der Folge fast gänzlich in Verfall gekommen. Zwar wurde 1743 ein Wiederbelebungsversuch gemacht, allein es fehlte bei der Durchführung der beabsichtigten Verbesserungen die nöthige Energie, und so sank dann der Patient wieder in seine vorige Lethargie zurück, bis endlich im Jahre 1777 eine gründliche Kur vorgenommen wurde. Dem hocherleuchteten, wahrhaft verehrungswürdigen Fürstbischofe Adam Friedrich, dem unsterblichen Reformator des fränkischen Schulwesens und Schöpfer des hiesigen Schulseminars war es nämlich vorbehalten, sich durch zeitgemäße und gründliche Reorganisation des Waisenhauses als einen ebenso liebevollen Vater der Armen zu zeigen, als er ein scharfsinniger und tief denkender Gelehrter war. Diese Umgestaltung geschah, wie bereits gesagt, i. J. 1777, wo ein neues Grundbuch angelegt wurde, in welchem die nöthigen Aufschreibungen vollständiger, als dies früher geschehen war, fortgeführt werden. Nach diesen Aufschreibungen beträgt die Anzahl der seit 1777 bis jetzt aufgenommenen und verpflegten Waisen 479 Knaben und 379 Mädchen, in Summa 858.

Gegenwärtig sind in der Anstalt 34 Knaben (einschlüssig der in der Lehre befindlichen) und 36 Mädchen, zusammen 70 Kinder.

Daß in der neuesten Zeit dieser wohlthätigen Anstalt eine sehr sorgliche Aufmerksamkeit und den Zöglingen derselben eine sehr menschenfreundliche Theilnahme zugewendet wird, beweisen die mit namhaften Opfern vorgenommenen Verbesserungen in der häuslichen Einrichtung, in Kost und Kleidung der Kinder, Anordnung eines eigenen Hausgottesdienstes ꝛc., wovon sich jeder durch eigene Anschauung täglich überzeugen kann.

Mögen diese Zeilen dazu dienen, dieser altehrwürdigen Anstalt freundliche Erinnerung zu bewahren!

Buchstaben-Rebus.

KR

Auflösung des Buchstabenräthsels in N. 147.

Der Buchstabe **E**.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 149 Dienstag den 13. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Wollte Gott, wir hätten nur ein Herz, erwiderte Helene; ich habe nie geliebt. . . . Ihr Auge begegnete dem Leslie's. Sie schwankte.

Führen Sie mich zu meiner Mutter zurück, sagte sie; ich leide. . . .

Und derjenige, der mich liebte, fuhr Leslie fort, — ich spreche immer noch im Namen Helenens —, der mich liebte, wird auch sie lieben . . . dessen bin ich gewiß . . . ich weiß es.

Ich bitte Sie, führen Sie mich zu meiner Mutter, wiederholte Helene, deren Blick sich verschleierte.

Georg, statt zu gehorchen, trat mit ihr in den dritten Saal. Helene wußte kaum, wohin sie ging. Beim Eintritt in diesen Salon fanden sie den Herzog von Rivas neben seiner Gemahlin sitzend Die Herzogin war unmaskirt.

Die unter der tropischen Sonne geborenen Frauen sind ganz andere Schönheiten, als die unsrigen; einige besonders, die in sich die Gegensätze der englischen und spanischen Schönheiten auf eine wunderbare Art vereinigen, sind viel schöner als die Frauen Europas. Ihr Auge denkt poetischer unter dem breiten Schleier ihrer Lider. Es liegt Leidenschaft und Melancholie in demselben, strenge Frömmigkeit und lebendige Lust am Vergnügen: sie sind ernst und ausgelassen heiter, verschämt und keck zu gleicher Zeit, bald lustig, wie der Vogel, der sich in der Frühlingsluft berauscht, bald betrübt, als wenn sie irgend ein Andenken an eine andere, schmerzlich vermißte Welt suchen.

Die Herzogin von Rivas war unter ihrem mit Diamanten besetzten Camail, der sich um ihren Schwanenhals legte, so schön, daß sie allgemeine Bewunderung erregte. In dem auf sie gerichteten Blick des Herzogs las man den Stolz des Besitzers eines so wundervollen Schatzes.

Der Herzog war etwa vierzig Jahre alt, schweigsam, ernst, stolz wie ein Spanier. — Als Georg Leslie mit Fräulein von Boistrudan am Arm eintrat, fuhr die Herzogin von Rivas zusammen.

Ist er es? fragte der Herzog, sich zu ihr hinneigend.

Die Herzogin nickte bejahend.

Sie haben mir die ganze Wahrheit gesagt? fragte der Herzog, indem er dem sich entfernenden Paar einen sonderbaren Blick nachwarf.

Als die Herzogin ihm antworten wollte, unterbrach er sie mit Würde und Freundlichkeit.

Es war keine Frage, die ich an Sie richtete, sagte er; ich habe volles Vertrauen zu meiner Frau. Sie haben als junges Mädchen geliebt und sind rein geblieben, das ist schön; Sie haben Ihren Gatten zu Ihrem Beichtvater gemacht, das ist groß. Ihr Gatte dankt Ihnen und setzt Ihrer Freiheit keine andere Grenze, als die Ehre seines Namens, die vor den Augen der Welt gewahrt werden muß, denn die Welt versteht das Schöne und Große nicht immer. Leben Sie wohl, Madame, ich liebe Sie; Sie werden mich diese Nacht nur dann auf Ihrem Wege finden, wenn Sie meiner bedürfen.

Er zog die Hand der Herzogin an seine Lippen. Diese drückte die seinige mit aller Kraft und flüsterte ihm zu: Auch ich liebe Sie.

Als der Herzog sich entfernt hatte, wandte sich der Blick der schönen Kreolin auf Georg und Helene — Wem galt die Thräne, die an ihrem Augenlide zitterte?

Heilige Mutter Gottes! murmelte sie; es ist wahr, ich liebe ihn, ich liebe ihn. Ich habe die arme Ellen gesehen, noch schön in der Trauer über ihr Verlassensein

Digitized by Google

. . . Diese ist noch in den Tagen der Hoffnung und des Glücks. Das Herz dessen, der Ellen liebte, täuscht sich, es hat sich nicht geändert. Heilige Jungfrau, schenke der Märtyrin einen sanften Tod und laß diese hienieden glücklich werden.

Sie seufzte noch einmal tief auf, aber es kostete sie keine Anstrengung, das Lächeln auf ihre Lippen zurückzurufen, mit welchem sie den Kreis der Bewunderer empfing, die sich um sie drängten.

Sie erbleichen, Helene, sagte Georg in diesem Augenblick; er fühlte, daß das junge Mädchen an seinem Arme schwankte.

Er trat mit ihr auf die mit Blumen geschmückte Terasse, damit die frische Nachtluft ihre brennende Stirn kühle.

Nein, fuhr er fort, Sie irren sich, Fräulein; der, welcher Ellen Talbot liebte, hat sie nicht verlassen. Selbst nach ihrem Unglück, welches er nie eine Schuld nannte, sah der Graf Albert sich noch immer als den Verlobten von Miß Talbot an, bis zu dem Tage, wo sie ihm sagte: „Ich gehöre dem Vater meiner Tochter, ich will Dir die Liebe nicht mehr."

Sie liebte ihn nicht mehr, murmelte Helene, indem sie gegen ihren Willen und unfähig, sich dieser geheimnißvollen Gewalt zu entziehen, die sie an Leslie's Seite fesselte, auf dessen Worte horchte.

Ich weiß nicht, ob sie ihn nicht mehr liebte, antwortete dieser; Ellen Talbot ist ein edles Mädchen, eine Heilige noch nach ihrem Falle, die ohne Furcht mit ihrem Gott spricht. Nachdem sie zu Albert gesagt hatte: „Ich will Deine Liebe nicht mehr," setzte sie hinzu: „Der, der mich geliebt hat, wird Helene, meine Schwester, lieben. . . . Helene, meine Schwester, wird den lieben, den ich geliebt habe . . . ich weiß es . . . ich fühle es."

Fräulein von Boistrudan richtete sich plötzlich auf, als wenn sie aus einem Traume erwachte.

Der Walzer ist zu Ende, sagte sie; wo sind wir hier?

Georg bot ihr den Arm, um sie nach dem Saal zurückzuführen

Die Sterbenden sind Prophetinnen, sagte er, während er mit Helene durch die sich drängende Menge ging. Ellen sagte noch: „Helene wird nie den lieben können, der mich betrogen hat."

In des Himmels Namen, mein Herr! rief Helene, plötzlich stillstehend, sprechen Sie deutlicher . . . ich kenne Sie nicht . . . Ihre Worte klingen wie Drohungen.

Es sind die Worte einer Sterbenden, Fräulein, erwiderte Georg, und ich erfülle ein heiliges Versprechen, indem ich sie Ihnen wiederhole.

Ist Ellen todt? Haben Sie mir das verschwiegen?

Ellen lebt . . . sie wartet auf einen Vater für ihr Kind. So wie ihr Verführer, freiwillig oder gezwungen, dem Kinde seinen Namen gegeben hat, wird Ellens schöne Seele dem Himmel zufliegen.

Sie waren noch einige Schritte von der Marquisin entfernt.

Noch ein letztes Wort, sagte Georg. Ganz unabhängig von unserem Willen, Fräulein, fesselt uns ein Band aneinander. Ich werde Sie diese Nacht nicht wiedersehen . . . vielleicht nie wieder. Im Namen Ellens bitte ich Sie, mir Eins zu versprechen.

Und das ist?

Geben Sie Ihre Hand nie dem Vicomte Heinrich von Villiers.

Unsere Verbindung ist bestimmt, erwiderte Helene in größter Verwirrung.

Ihre Verbindung ist unmöglich! sagte Leslie langsam.

Soll ich glauben . . .? begann Helene.

Die Frau Marquise ruft Sie, unterbrach Leslie. Morgen früh um neun Uhr werde ich vor dem Altar der Mutter Gottes in Saint Thomas-d'Aquin knieen... dann will ich Ihnen sagen, weßhalb Ihre Schwester Ellen Ihnen verbietet, sich diesem Menschen zu verbinden. Wenn ich nicht da bin, wird Ihnen Jemand einen Brief übergeben, der die versprochene Erklärung enthält. Man glaubt gewöhnlich den Worten der Todten . . . . Sie werden mir auch glauben.

Er verneigte sich tief, und ließ Helene ganz verwirrt und kalt, wie Eis, zur Seite ihrer Mutter.

Diese befand sich in einem, dem Fieber nahen Zustande, den die Aerzte Aufregung nennen. Die Mittheilungen des Vicomte ließen ihr keine Ruhe. Sie hatte Niemand gefunden, mit dem sie hätte sprechen können, sie war also verschwiegen gewesen.

Du bist ganz angegriffen, Helene, sagte sie; der Walzer taugt nicht für Dich. Ach, wenn Du wüßtest, was ich erfahren habe!

Helene sah sie ganz verwildert an.

Bist Du unwohl, Kind? fuhr die Marquise fort; ja, ja, der Walzer, das ist eine wahre Arbeit. Zu meiner Zeit war noch Grazie im Tanz, aber jetzt! . . . . Man verdirbt Alles unter dem Namen von Fortschritt. Ihr dreht Euch und dreht Euch, und das nennt Ihr Vergnügen; das ist Alles recht gut, aber Ihr seid keine deutschen Kreisel und Ihr werdet krank davon. Kühle Dich ein wenig ab, Helene; es wird, Gott sei Dank, nichts zu sagen haben.

Plötzlich bog sie sich rasch vor, um einem Piraten nachzuschauen, der mit der Hand auf der Hüfte und dem Dolch im Gürtel vorüberging.

Das ist er vielleicht . . . murmelte sie vor sich hin.

Der Pirat verbeugte sich würdevoll.

Ach nein! sagte sie ärgerlich, das ist der arme Grécourt. Der tödtet Niemand. . . . Wie fühlst Du Dich jetzt, Helene?

Besser, liebe Mutter.

Ich wußte es wohl. . . . Sag mir, Helene, was ist dieser Leslie eigentlich für ein Mensch?

Welcher Mensch? wiederholte Helene maschinenmäßig.

Die Marquise wandte sich zu ihr und sah sie aufmerksamer an.

Digitized by Google

Aber was fehlt Dir denn, Kind? fragte sie unruhig; ich habe Dich nie so gesehen.

Mir fehlt nichts, Mutter, erwiderte Helene.

Es ist drückend heiß hier, fuhr die Marquise fort. Hast du die Herzogin gesehen? Sie ist blendend schön.... Ich weiß nicht, ob ihr Camail gerade elegant ist, aber er steht ihr ausgezeichnet.

Helene fröstelte und schwankte auf dem Stuhl hin und her.

Wenn Du leidend bist, sagte die Marquise besorgt, so wollen wir gehen!

Nein, Mutter.

Man sollte darauf schwören, Du hast irgend eine Aufregung gehabt. Hast Du vielleicht davon reden hören, was hier vorgeht?

Was geht denn vor? fragte Helene, deren Augen sich plötzlich belebten.

St! machte die Marquise Da kommt Herr von Grécourt, um Dich aufzufordern.

Herr von Grécourt, Vicomte, mit seinem kalikartschen Ueberwurf, bat Helene um die nächste Quadrille, erhielt einen Korb und entfernte sich, die Hand auf dem Elfenbeingriff seines Dolches.

Ich habe versprochen, nichts zu sagen, fuhr die Marquise, jetzt auf Helenens Frage antwortend, fort: Es ist eine furchtbare Geschichte.... Wenn irgend Jemand Ursache hätte, heute Abend unwohl zu sein, so bin ich es, mein Kind.... Wenn Du wüßtest, was Heinrich mir mitgetheilt hat.

Helene wandte sich ab. Die Marquise kniff sie leise in den Arm.

Komm näher, Kind, sagte sie; noch näher; man kann sich solche Sachen nur ins Ohr sagen. Du weist doch die Geschichte von gestern? Der Franzose, der die arme Ellen betrogen hat, und sein Feind, Graf Rosen...

Helene wurde sichtlich aufmerksamer

Dies Duell auf Leben und Tod, fuhr die Marquise fort, erfreut über den Eindruck, den sie hervor gebracht hatte.. dieser Blutvertrag....

Was ist damit? fragte Helene, deren eiskalte Finger die Hand ihrer Mutter ergriffen.

Mein Gott, Du bist ja wie Eis... bleib doch ruhig.... Der Franzose und Rosen sind Beide hier auf dem Ball.

Ist es möglich, Mutter?

Es ist gewiß.

Aber da müssen sie sich ja treffen! brachte Helene mühsam hervor.

Sie suchen einander.

Helene war wie ohnmächtig, ihre Kehle wie zugeschnürt.

Ja, ja, sagte sie mit abgebrochener Stimme, sie suchen sich... ich hätte das verstehen sollen....

Verstehen? was? fragte die Marquise; wer hat Dir davon gesagt? Ach ja, es ist ja wahr, Du hast ja mit Leslie getanzt... Du mußt etwas wissen... Du hast vielleicht gesehen...

Helene drückte ihre Hand auf ihr Herz und erwiderte mit erstickter Stimme: Ich glaube, ich habe den Grafen Rosen gesehen, Mutter.

Wo ist er? Kannst Du mir ihn zeigen?

Und ich glaube auch, fuhr das junge Mädchen fort, daß Du den Franzosen gesehen hast, Mutter, der unsere arme Ellen getödtet hat....

Sprich deutlicher! rief die Marquise, sich wie eine Löwin aufrichtend.

Helene seufzte tief auf; ihre Lippen wurden weiß, sie lehnte sich an ihre Mutter, ihre Augen schlossen sich. Sie war ohnmächtig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Dachstube.

Erzählung von Otto Roquette.

An einem Frühlingsabende ging ein blasses, junges Weib den Kanal entlang, der die Stadt in großem Halbkreise umzieht. Sie hatte ein Kind auf dem Arme, während ein anderes, etwa dreijähriges, sich an ihrem Kleide festhielt und neben ihr her trippelte. Leise summte sie eine wehmüthige Melodie vor sich hin, lächelte ihr kleineres Kind liebreich an, und beantwortete dazwischen die Fragen des älteren. Gepuzte Spaziergänger, einzeln und in Gruppen, gingen an ihr vorüber, genossen die laue Luft des Maiabends und freuten sich in lauten Worten der grünen Hecken und knospenden Bäume. Die junge Mutter hatte heute kein Auge für den Reiz der erwachenden Natur, noch für die seidenen Gewänder, die an ihrem abgetragenen, dunklen Kleide vorüberstreiften; sie blickte mit spähenden Augen den Weg entlang nach dem Einen, der ihr die Welt war. Aber er wollte sich immer noch nicht erblicken lassen. Das Kind an ihrer Seite hatte schon ein Dutzendmal gefragt, ob der Vater noch nicht komme, und als es jetzt verstimmt seine Frage wiederholte, seufzte sie, und war unschlüssig, ob sie nicht nach Hause gehen und ihre Kinder zur Ruhe bringen solle.

„Ja, er bleibt lange!“ sagte sie still vor sich hin. „Länger, als in früheren Tagen, und wenn er heimkehrt, bringt er nicht mehr die glückliche Stimmung mit, die mich sonst Noth und Armuth vergessen ließ. Ein Druck liegt auf seiner Seele, ein Geheimniß, das mich quält und unglücklich macht. Wo ist die einstige liebevolle Offenheit geblieben? Ist es das Schwinden meiner Jugend, das ihn mir entfremdet? Die wachsenden Sorgen der Familie, die ihn peinigen? Ist sein Herz — o mein Gott, bewahre mich vor Argwohn und bösen Gedanken!“

Da fühlte sie, wie ihr Kind sein Körfchen auf ihre Schultern sinken ließ und einzuschlummern begann. Schnell entschlossen umzukehren, ließ sie noch einen Blick den Weg entlang wandern, als ihr Auge sich erhellte, und ein rascher Glanz der Freude durch ihre Züge ging. „Da kommt er!“ rief sie ihrem Knaben zu. „Lauf' ihm ent-

Digitized by Google

gegen!" — Der Knabe hüpfte voraus und auf einen jungen Mann zu, der mit raschen Schritten dahergegangen kam. Es war eine hohe edle Gestalt, mit stolz getragenem Haupte. Der Ausdruck seines noch jugendlichen, männlich schönen Gesichtes mußte den Vorübergehenden auffallen. Er war, wenn nicht elegant, doch mit Sorgfalt gekleidet, und grüßte mit ruhiger Gleichgültigkeit eine Schaar von Herren und Damen. Plötzlich fühlte er sich bei der Hand gefaßt, und hörte eine Kinderstimme rufen: „Vater! Vater! Die Mutter ist auch da!" — Bestürzung malte sich in seinen Zügen, als er so unerwarteter Weise seinen Knaben vor sich erblickte. Rasch sah er sich um, als ob er sich vergewissern wollte, daß Niemand die Begrüßung bemerkt habe. Er nahm den Knaben an der Hand und ging auf seiner Gattin zu. „Aber liebe Agnes!" rief er, ohne weitere Begrüßung: „So spät am Abend mit den Kindern?"

„Die Luft war so warm," entgegnete sie. „Ich wollte Dir eine Freude machen, Leonhard —"

„Aber hier auf offener Straße!" sagte er halb unwillig, während die Röthe der Verwirrung sein Gesicht bedeckte. „Komm' auf die andere Seite des Weges!" Noch einmal sah er sich forschend um, und zog seinen Knaben schnell hinter sich her.

Ein Stich ging durch das Herz der jungen Frau. „Er schämt sich unserer!" rief es in ihr. Er schämt sich seines Weibes und seiner Kinder!"

Mit wankenden Knieen folgte sie ihm. Er ahnte, was in ihrem Herzen vorging, und kniff die Lippen verzweiflungsvoll zusammen, um seinen Schmerz zu bemeistern. Warum fragt sie mich nicht über mein spätes Nachhausekommen? dachte er. Warum hat sie nicht, wie sonst, ein Wort des Bedauerns über mein langes, angestrengtes Arbeiten? O, wenn sie mir Vorwürfe machte! Aber immer dieses beängstigende Schweigen, diese forschenden Blicke, die vorwurfsvoller und anklagender sind, als jedes beschuldigende Wort! Sie vertraut mir nicht mehr, sie weiß ein Geheimniß nicht zu ehren, das ich ihr nie und nimmermehr mittheilen kann. Mitschuldige soll sie nicht werden, allein will ich es tragen. Aber, ach, wenn ein Tag Alles enthüllte! Wenn Mißverständnisse dann schon so tief gedrungen wären, daß sie nur neue Mißverständnisse erzeugen könnten! Und doch, ich darf nicht reden — nur heute, nur heute noch nicht! —

So dachte Leonhard, während Agnes erschüttert und schweigend neben ihm herschritt. Sie glaubte genug gesehen zu haben. Er liebte sie nicht mehr, sein Herz war ihr entfremdet, er schämte sich ihrer! Ein Chaos von trostlosen, verzweiflungsvollen Gedanken lag vor ihr eröffnet, sie glaubte in dieser Stunde die ganze Tiefe ihres Elends zu erkennen. Sie hörte kaum, wie ihr Knabe den Vater über dieß und das fragte, wie Leonhard ihm kurz und einsilbig Antwort gab. Von den jungen Gatten wurde kaum ein Wort gewechselt. Sie traten in das Haus, in dessen viertem Stockwerk sie wohnten. Kaum hatten sie die Thüre hinter sich, als Leonhard den Knaben auf den Arm nahm, ihn mit zärtlichen Küssen bedeckte, und die Treppe mit ihm hinauf stürmte, während Agnes langsamer folgte. Die Stubenthür war verschlossen, Agnes trug, da sie kein Mädchen im Dienst hatte, den Schlüssel bei sich. Leonhard setzte den Knaben nieder und eilte zurück, um seiner Gattin das andere Kind abzunehmen. Sie wankte, da sie es ihm gab. Er hielt auf dem einen Arme das Kind, mit dem andern das halb ohnmächtige junge Weib umschlungen. „Agnes!" rief er, „Du bist krank!" — Sie sprach nicht, er fühlte, wie ihr Herz stürmisch pochte, und ein furchtbarer Schreck faßte ihn an.

Die Nachbarin, eine gutherzige, alte Wittwe, die mit ihnen denselben Flur theilte, öffnete die Thür. Leonhard rief sie um Beistand an, übergab ihr das Kind, und führte, oder trug seine unglückliche Gattin hinauf. Sie erholte sich nach wenigen Minuten, und dankte ihm. Leonhard's Zurückhaltung war durch diese Scene überwunden. Er fühlte, wie Agnes litt, und beschloß, noch heut eine Verständigung herbei zu führen. Für den Augenblick verhinderte die Gegenwart der Nachbarin ein Gespräch. Die gute Alte brachte die Kinder zu Bett, was sie freiwillig und aus Neigung schon oft gethan hatte. Da die Wohnung aber nur aus einer Stube und einer Kammer bestand, und die Gatten sich scheuten, die Kammerthür zu schließen blieb die Unterhaltung einsilbig und beängstigend. Er bat sie, sich heut nicht mehr anzustrengen, sondern sich in dem alten Lehnstuhl am Fenster niederzulassen. Er drang in sie, sich mit der Abendmahlzeit keine Mühe zu machen, da er schon gegessen habe. Sie aber ruhte nicht, bis sie ihm den Tisch gedeckt, und Brod, Butter, Käse, und ein wenig Salat aufgesetzt hatte. Alles dieß schweigend und ohne auf seine Versicherungen zu achten, daß er nicht das Bedürfniß fühle, noch etwas zu genießen. Endlich war sie mit ihrer Anordnung fertig, und lud ihn zum Essen ein.

„Aber liebe Agnes," entgegnete er etwas ungeduldig, „ich habe Dir ja zehn Mal gesagt, daß ich keinen Hunger fühle! Du machst Dir vergebliche Mühe, und hörst nicht, daß ich meine Abendmahlzeit schon genommen habe!"

Agnes schien wie aus Träumen zu erwachen. „Verzeihe!" sagte sie verwirrt, „ich hatte Dir auch nur sehr einfache Kost vorzusetzen. Du wirst anderswo etwas Besseres gefunden haben."

(Fortsetzung folgt.)

Buchstaben-Rebus.

KK

Auflösung des Rebus in Nr. 148.

Anker.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 150 Donnerstag den 15. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

XV. Kapital.

Der Polarstern.

„Es ist nichts, sagte Lafontaine, es ist eine Frau, die ertrinkt." Ohne nun auch den Stoicismus so weit zu treiben, kann man doch sagen, daß das Ohnmächtigwerden einer Dame auf einem Ball etwas Unbedeutendes ist. —

Die Hitze ist immer das offizielle Motiv dieser kleinen Katastrophen. Man muß aber nicht vergessen, wie viel Dramen in diesen vornehmen Versammlungen schon vorher angeknüpft sind, wie viel Liebe, wie viel Haß sich dort zusammen findet; deßhalb sind auch diese vielen Entwickelungen nothwendig. —

Allerdings werden diese Dramen gewöhnlich nicht mit dem scharfgeschliffenen Schwert, mit der feindlichen Grimmasse im Gesicht gespielt, wie auf den Brettern der kleinen Theater; allein was macht das? die furchtbarste der tragischen Masken war die mit dem lächelnden Gesicht. — Und ließ nicht auch in der Legende der Rothhäute Aganir der Pawnie ein goldenes Messer machen, um das Herz des Vizekönigs zu durchbohren.

Die Ohnmacht des Fräulein von Boistrudan blieb unbemerkt. Es war ja so heiß. Wir würden auch diesen unbedeutenden Umstand gar nicht erwähnt haben, wenn er nicht die Veranlassung gewesen wäre, daß die Herzogin von Rivas zu Helenen herangetreten wäre, bei welcher sie mit einer reizenden Anmuth die Pflichten der Wirthin erfüllte. Als Helene wieder zu sich kam, fand sie sich auf einem Ruhebett in dem Zimmer der Herzogin, die ihr immer noch diese kleinen Aufmerksamkeiten erwies, die Frauen allein zu erweisen verstehen.

Sie können nun beruhigt sein, Frau Marquisin, sagte sie, das liebe Kind erholt sich.

Helenens erster Blick fiel auf den Vicomte von Villiers; sie erbebte und schloß die Augen wieder.

Ich bin es, Cousine, sagte Heinrich; fürchten Sie sich vor mir?

Die Herzogin küßte Helene auf die Stirn und wiederholte im Scherz: Fürchten Sie sich vor ihm?

Helene antwortete nicht; die Herzogin warf einen Blick auf den Vicomte und sagte zu ihm: Ich möchte Ihnen etwas sagen, Vicomte.

Heinrich trat näher, die Herzogin nahm seinen Arm und ging einige Schritte mit ihm fort.

Der Mann, den Sie erwartet, kann nicht mehr lange ausbleiben, sagte sie leise zu ihm, und als Heinrich's Arm unter dem ihrigen zitterte, fuhr sie fort: Wenn diese Nacht nicht Alles beendigt wird, so sind Sie verloren. . . . Seien Sie aufmerksam.

Sie waren dicht bei der Thüre. Die Herzogin schloß dieselbe, so daß der ganz starr vor Erstaunen dastehende Vicomte außerhalb derselben blieb; dann setzte sie sich anscheinend leicht und heiter neben Helenen nieder.

Fräulein von Boistrudan und ich sind schon so gute Freundinnen, sagte sie zu der Marquise, daß ich ihr bereits ein Geheimniß anzuvertrauen habe. Hören Sie nicht auf uns.

Und sie beugte sich lächelnd zu Helene hinüber und flüsterte ihr in's Ohr: Fürchten Sie nichts . . . er hat Freunde.

Helene sah sie furchtsam und unruhig an.

Ich spreche nicht vom Vicomte von Villiers, fuhr die Herzogin fort. Hoffnung und Muth. — Sie sind geliebt und Sie werden lieben. . . . Wenn der Ocean zwischen uns Beiden liegen wird, so gedenken Sie mein.

Digitized by Google

Sie küßte die schweigende Helene noch einmal und wandte sich zur Marquise.

Ich werde mir morgen erlauben, mich persönlich nach dem Befinden von Fräulein von Boistrudan zu erkundigen, sagte sie; entschuldigen Sie mich, wenn ich Sie jetzt verlasse.

In diesem Augenblick öffnete sich die Thüre, und Susanne kam, um ihre Herrin zu rufen. Was hat sie Dir gesagt? fragte die Marquise ihre Tochter; sie ist eine reizende Frau.

Was sie mir gesagt hat? wiederholte Helene. Weiß ich es denn selbst? Es ist mir, als ob alle meine Gedanken in Nebel gehüllt wären. Während sie mit mir sprach, Mutter, war es mir, als hörte ich die Stimme meines guten Engels.

So sind die jungen Mädchen, erwiderte die Marquise, Allem geben sie einen romantischen Anstrich . . . Welcher Wuchs, welche Augen! . . . Ich habe nie schönere Schultern gesehen.

Es ist der Page, sagte inzwischen Susanne zur Herzogin.

Den Titel Page hatten die beiden Kammerfrauen dem kleinem Johann, dem Groom des Herrn von Villiers, gegeben. Sie waren übrigens im höchsten Grade erstaunt, daß auch jetzt, trotz der Anwesenheit des Vicomte auf dem Ball, die geheimnißvollen Mittheilungen noch immer ihren Fortgang hatten. — Die Herzogin begab sich sofort nach ihrem Zimmer, wo sie mit Johann sich einschloß. Nach einigen Minuten schellte sie ihren Kammerfrauen und änderte ihre Toilette.

So ist es recht! dachten Madame Dalmas und Susanne; der Roman spinnt sich immer weiter . . . . Sie will nicht erkannt sein. —

Die Herzogin verlangte einen Domino und eine Maske. —

Es war zwei Uhr Morgens. Jeder amüsirte sich, die Frauen waren schöner, die Männer geistreicher.

Man intriguirte, wie man es in der Provinz nennt, aber man intriguirte nicht, wie die Provinz es sich denkt. — In der vornehmen Welt beißt man sich auch, und das hält munter; aber man beißt sich nicht, wie zwei Bulldoggs, welche von den Vorübergehenden mit Stöcken auseinander gebracht werden müssen. Die wahre Intrigue der vornehmen Welt ist das Vergnügen. Wie der ungestillte Durst den Hund toll macht, so spitzt der verfehlte Erfolg die Satyre; in der vornehmen Welt setzt die Eigenliebe einen Dämpfer auf den scharfen Schrei der bittern Eifersucht; wer zu laut wird, macht sich lächerlich.

Bei der Frau Herzogin von Rioas hatte man, so zu sagen, den Frieden des Vergnügens; das Fest bewegte sich heiter in den Grenzen der Weltfreude; der blinde Amor leerte seinen Köcher ganz heimlich. Man amusirte sich und das war sehr viel; die verdrießliche, mürrische Weise zu kritisiren, findet sich immer nur bei Leuten, die sich langweilen. — Man fand dort hie und da diese kleinen, durch den Zufall hervorgerufenen Komödien, deren Vorspiel ein Lächeln, deren Ende eine rasch getrocknete Thräne ist, und die gewöhnlich nur zwei Personen zu Mitspielern haben, und nur dann drei, wenn der Mann zu neugierig ist; es fehlte nicht an einem halben Dutzend dieser kleinen Romane, die mit der Polka beginnen und mit dem Cotillon enden; mit einem Wort; man amüsirte sich

Der Vicomte von Villiers machte es wie alle Welt und wenn man mit ihm von der möglichen Katastrophe sprach, so lächelte er. —

Georg Leslie hatte getanzt; was sollte man davon glauben? —

Der Gedanke, daß man sich nur einen Scherz gemacht habe, fing an Platz zu greifen. — Die beiden Männer mit der Büchse in der Hand, welche die Urwälder des westlichen Amerikas verlassen hatten, um ihre Sache in Paris mit einander auszumachen, waren noch nicht erschienen; je später es wurde, desto durchsichtiger wurden die Masken; man erkannte sich, man zählte; wo waren die Helden des Melodramas? — Man gab schon die Hoffnung auf, Zeuge der tragischen Entwicklung zu sein . . . . . .

Einige Minuten nach zwei Uhr trafen sich Villiers und Leslie. Georg kam der Frage des Vicomte zuvor, indem er sagte: Er ist noch nicht gekommen. Weiter wurde nichts gesprochen; sie gingen bei einander vorüber. Der Vicomte trat in den Spielsaal, Georg auf die Terasse, auf welcher er nach dem Walzer mit Helenen gestanden hatte. — Die Terasse bildete, so zu sagen, einen Balkon über dem Trottoir. Leslie lehnte sich an das eiserne Geländer. Die Luft war feucht und warm; der Schnee war in Folge eines plötzlich eingetretenen Thauwetters geschmolzen; es hatte den ganzen Abend geregnet; jetzt aber funkelten die Sterne an dem vom Südwind rein gefegten Firmament — Von Weitem hörte man das einförmige Geräusch, welches das von den Dächern rieselnde Wasser zu verursachen pflegt.

Leslie blickte ernst und trübe nach dem gestirnten Himmel hinauf. Die Liebe macht die Menschen zu Kindern. Eines Abends, kurz vor ihrer Trennung, hatten Leslie und Die, welche er liebte, verabredet, daß sie Beide jeden Abend um zehn Uhr nach dem Polarstern sehen, und sich durch ihn über die ganze Breite des ungeheuren amerikanischen Kontinents hinüber Gruß und Kuß zusenden wollten.

Wie Vieles hatte sich seitdem geändert! Wie viel Thränen waren vergossen worden, wie tief war der Fall gewesen!

Georg betrachtete den Stern. Eine Thräne rann über sein Gesicht.

Ellen! . . . Carmel! sagte er leise.

Der Stern hatte ihm diese beiden Namen zugeflüstert: Einen Namen der Geliebten, einen Namen der Schwester. . . . Denn eines Abends, als die heilige Stunde noch nicht geschlagen hatte, und Georg seine Augen vergebens zum Himmel erhob, den ein Schleier ihm verdeckte, als es bereits Nacht war zwischen ihm und

Digitized by Google

Ellen, als jene verstummt war, als Carmel bereits seine Schwester war, — eines Abends stand er mit Carmel auf dem Thurm und die kühle Brise aus den Savanen wehte zu ihnen herüber.

Ist der Himmel klar, fragte er, und siehst Du über dem Rio-Gila den Polarstern?

Und als Carmel antwortete: „Ich sehe ihn," da schlug es zehn Uhr. Georg hörte die Stimme Ellens.

Von diesem Abend an betrachtete Carmel den Stern für ihren blinden Freund, und deßhalb brachte sein Anblick jetzt zwei theure Namen auf seine Lippen, zwei süße Erinnerungen in sein Herz.

Ellen . . . Carmel!

Unter dem Balkon hielt eine lange Reihe von Wagen. Die Kutscher schliefen auf den Böcken. Auf der andern Seite der Straße war der Laden eines Weinhändlers noch offen.

Leslie wurde plötzlich durch einige leise, gerade unter ihm gesprochene Worte geweckt. Er sah einen einfachen Landauer, dessen Kutscher eine dunkelbraune Livree trug. Der Bediente stand am Kutschenschlag und dieser hatte gesprochen. Das ist wirklich amusant, sagte er in einem Patois, welches Leslie mehr errieth als verstand; ein wahres Vergnügen mit den Füßen hier im Schmutz zu stehen. Ihr da drinnen, auf Euren weichen Kissen, Ihr habt es gut.

Gib mal Feuer her, ich will eine anstecken, antwortete eine Stimme in der Kutsche.

Ein in einer Kapuze steckender Kopf sah aus dem Wagen; der Bediente hielt seine brennende Pfeife hin.

Der größte Fehler der Diebssprache ist der, daß Jedermann den Sinn der Worte mit Leichtigkeit versteht. Die Diebssprache ist nichts weiter als eine Laune, ein Luxus, eine Prahlerei; wer sie spricht, steckt die Spitzbubenkokarde an seine Mütze; sie ist nur ein Mittel, sich fangen zu lassen, keines um etwas zu verbergen. Sie ist für die Ritter vom Bagno was die Klapper für die Klapperschlange ist.

Unwillkürlich fielen Georg die Briefe ein, die er erhalten hatte. Der Herr, der seine Pfeife an der seines Bedienten ansteckt, vernachlässigt unbedenklich die ersten Vorschriften der Klugheit; aber alle andern Kutscher schliefen, keine Wache kam vorüber und an den Balkon dachte Niemand. — Georg sah auf seine Uhr, sie zeigte auf halb drei.

O'Brian kommt nicht! murmelte er.

O'Brian wird auch nicht kommen, flüsterte eine Frauenstimme hinter ihm.

Georg Leslie fuhr zusammen. Der Schweiß trat vor seine Stirn; er wandte sich nicht um, er blieb stehen wie ein Mensch, der zu träumen glaubt.

Albert, begann die Stimme abermals mit dem Ausdruck tiefer Schwermuth, Ihre Gedanken waren fern von mir, nicht wahr?

Georg wandte sich noch nicht um, er legte beide Hände auf sein Herz, als ob er dessen lautes Klopfen unterdrücken wollte.

Carmel! murmelte er; mein Gott, träume ich denn?

Ha! erwiderte die Stimme mit einem leichten Zittern, Sie haben mich also doch wenigstens erkannt?

Carmel! Carmel! rief Leslie, meine Gedanken waren nicht fern von Ihnen; ich dachte an Sie, an Alle, die mich geliebt haben. Carmel, ich bin hier und habe nicht den Muth, mich umzuwenden, aus Furcht, daß meine Täuschung verschwindet. Es gibt Stunden, in denen der Geist schwach ist. Ich habe Ellen wieder gesehen und es war doch nicht Ellen . . . ich habe eben einen reinen, jungfräulichen Körper in meinen Armen gehalten; der Name, der meinen Lippen entfloh, galt der gegenwärtigen Freude, wie der vergangenen Trunkenheit. Ich fühle meine junge Liebe in mir erwachen, — ich sage nicht, wiedererwachen; und doch kann ich nicht zweimal lieben, als wenn meine erste Liebe eine Lüge gewesen wäre. . . . Der Tag, der jetzt schon begonnen hat, ist vielleicht mein letzter. Carmel, meine Wohlthäterin, meine Schwester, sind Sie es wirklich, Carmel? oder sollte ich hier, so fern von den Orten, wo Sie meine Vorsehung waren, Ihr lebendes Bild ebenso finden, wie ich das lebende Bild Ellens gefunden habe?

Er hatte sich halb umgewandt, aber seine Augen hafteten noch immer auf dem Boden. Durch das offene Fenster der Terrasse schallten die Töne des Orchesters, wie ein verhülltes Echo einer mystischen Harmonie herüber. — Die Stimme schwieg; Albert hob langsam sein Auge auf.

Sie haben mich Albert genannt, gerade wie sonst sagte er; was kann ich an Ihnen wieder erkennen, wenn nicht Ihre süße Stimme, ich, der ich ja blind war. Ich bitte Sie nicht: Carmel zeigen Sie sich mir, aber ich flehe zu Ihnen um Gotteswillen, sprechen Sie mit mir.

Die Unbekannte reichte ihm eine feine, weiße Sammthand hin; Georg drückte sie an seine Lippen.

Ja, Sie sind es, Sie sind es; rief er freudig.

Ja, ich bin es, entgegnete Carmel; indem sie ihren Schleier zurückschlug und ihre Maske abnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Dachstube.

Erzählung von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Leonhard fühlte sich durch die letzten Worte unangenehm berührt, er glaubte etwas von absichtlicher Bitterkeit darin zu erkennen. Von Natur leicht aufbrausend, hatte er schon eine heftige Entgegnung auf der Zunge, aber er bezwang sich. „Du sollst wissen, liebe Agnes," begann er in liebevollem, wiewohl nicht vorwurfsfreiem Tone, „daß ich unser einfaches Mahl jedem andern vorziehe, daß ich mich nirgends glücklicher fühle, als mit Dir und den Kindern an unserem bescheidenen Tische. Heut Nachmittag aber lud mich mein Prinzipal zum Abendessen ein — ich

Digitized by Google

habe es ihm schon so oft abgeschlagen, daß ich endlich einmal seiner Einladung folgen mußte. Unter einem Vorwand machte ich mich früher los, als er mich von sich lassen wollte. Ich mochte Dich nicht länger warten lassen."

Er küßte seine Gattin und zog sie neben sich auf einen Stuhl nieder. „Leonhard," entgegnete sie, „wenn Du Unterhaltung dort gefunden, dann hättest Du in der Gesellschaft bleiben sollen! Du hast mehr Ansprüche an das Leben zu machen, als . . . ."

„Agnes," unterbrach er sie, „das ist nicht Dein Ernst! Du kränkst mich, und Dich selbst noch viel mehr. Eine Stunde mit Dir, nach des Tages Arbeit, wiegt mir jede Unterhaltung auf. Muß ich Dich dessen immer von Neuem versichern?"

Es war dunkel im Zimmer, er sah die Thräne nicht, die leise über seines Weibes Wangen rann. Die Nachbarin trat aus der Kammer, sagte, daß die Kinder schliefen, und verabschiedete sich, da sie seit einiger Zeit gemerkt hatte, daß etwas zwischen den Gatten vorgehe, wobei ein Dritter überflüssig sei. — Sie waren allein. Er wartete auf ein Wort von Agnes, aber schweigend saß sie neben ihm. Bedrückt und gepeinigt ergriff er endlich ihre Hand, und rief sie beim Namen. Da sank sie mit einem Strome von Thränen an seine Schultern. „Leonhard," schluchzte sie, „was ist aus uns geworden!"

Er schloß sie in die Arme. „Wenn Du nur glauben wolltest, liebes Weib", sagte er, „daß ich für Dich noch derselbe bin, wie damals, als ich um Deine Hand warb!"

„Nein, Leonhard! Es ist anders geworden, und ich fühle es, jene glückliche Zeit kehrt nicht wieder! Die Schranken unseres Lebens sind Dir zu eng, Du bist jung und verlangst mehr, als diese Dürftigkeit Dir bietet. Ich gehe auf in den Pflichten der Mutter, die heitere, freie Stimmung, die Dir sonst an mir lieb war, schwindet, wie meine Jugend, ich genüge Dir nicht mehr. Es ist nicht der heutige Tag, der mich dieß lehrt, ich weiß es seit 6 Monaten, seit Du in Deiner Stellung bist!"

„O diese sechs Monate!" sagte Leonhard mit gepreßter Stimme vor sich hin.

„Früher waren wir trotz aller Noth und Armuth glücklich", fuhr sie fort; jetzt, nachdem sich unsere äußeren Verhältnisse um so viel günstiger gestaltet haben, ist das Leiden über uns hereingebrochen. Denn auch Du bist nicht glücklich, Leonhard — auch Du nicht! Ich verzweifle an meiner Fähigkeit, Dir noch eine Freude zu bereiten!"

„Mein Weib! Mein geliebtes Weib! Sei ruhig! Nur von Dir kommt mir Freude und Glück, ich schwöre es Dir!"

„Schwöre nicht, Leonhard! Du betrügst Dich selbst — und ich habe Dir eine Mittheilung zu machen, die mir auf der Seele lastet. Was Dich einst beglückte, wird Dir heut vielleicht als eine Last erscheinen, und doch darf ich es Dir nicht länger verschweigen!"

„Agnes, Agnes!" rief er, „Dein Argwohn schmerzt mich tief! Sprich, was hast Du mir zu sagen?"

„Ich — soll wieder Mutter werden!" Leise weinend verbarg sie ihr Gesicht an seiner Brust. Aber sie hatte einen andern Eindruck dieses Geständnisses gefürchtet. Leonhard war ganz Freude und Glück, und sprach zu ihr mit einer Innigkeit und Zärtlichkeit, wie in den ersten Tagen seiner Ehe. Sie liebte ihn als ihren Abgott, und fortgerissen von seiner beglückten Stimmung, fühlte sie eine selige Ruhe über ihr Herz kommen, und in immer leiseren Schwingungen zitterte der Schmerz in ihr nach.

„Du hast recht," begann Leonhard nach einer Weile, „meine neue, wenn auch äußerlich so günstige Stellung, hat uns kein Glück gebracht. Mein Prinzipal will mir wohl, aber dennoch — ich habe dabei so viel Unangenehmes zu überwinden. Meine Stellung ist mir verleidet, in tiefster Seele verhaßt — ich will sie aufgeben."

„Leonhard," rief sie, „das wolltest Du?"

„Ich will es, will sie nur so lange behalten, bis ich eine andere, wenn auch nur annähernd so einträgliche gefunden habe. Daß ich nicht im Augenblick aus Herrn Düring's lithographischer Anstalt ausscheiden kann, wirst Du einsehen. Er hält viel auf mich, seinen ersten Steinzeichner, und ich habe Verpflichtungen gegen ihn."

„Bleibe in Deiner Stellung!" entgegnete Agnes rasch. „Mißdeute meine Freude über Deinen Entschluß nicht, er machte mich nur in so fern glücklich, als ich Deine Liebe zu mir darin wieder erkannte. Nein, Du darfst eine so günstige Lage nicht aufgeben. Und ich weiß, wie Du das Unangenehme, was sie, wie Du sagst, für Dich hat, mildern kannst! Theile es mir mit Leonhard! Schütte mir Dein Herz aus, ich will Dir Alles tragen helfen, will Dir rathen, wenn ich es vermag. Ich bin Dein Weib und habe einen Anspruch auf einen Theil von dem, was Dein Herz bedrückt!"

Leonhard schwieg, er kämpfte mit einem Entschlusse. „Nein," sagte er endlich, „es geht nicht, heut noch nicht! Aber wenn Du es einst erfährst, Agnes, versprich mir, daß Du an meiner Liebe nicht zweifeln willst!"

Agnes war wenig befriedigt von dieser Wendung und doch sah sie, daß sie heute zu keinem anderen Resultate gelangen werde, sie seufzte still, und der Augenblick, da sie ihr ganzes Glück wieder gefunden zu haben glaubte, war vorüber. Die ersten Besorgnisse kehrten zurück, ihr Herz fühlte sich verwaist durch den Mangel an Vertrauen. Sie ging zur Wiege ihres schlummernden Kindes, um ihrem Gatten die immer heftiger strömenden Thränen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Rebus in Nr. 149.

Ein Park.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 151 Sonntag den 18. Dezember 1859.

Gruß England Dir, glorreiches Land
Sei scharf auf Deiner Hut
Hochacht ich Mannes-Muth.
Lang führtest Du am Gängelband
Die deutsche Wehr, gingst Hand in Hand
Stets lohnten sie Dir's gut!

Wann Du gesorgt für Deinen Herd,
Bedenkst Du fremdes Glück
Für Völker, die nicht flügg:
Bedenke! — daß wie 'n Schaukelpferd
Das Glück gar oft, zum scharfen Schwert
Verwandelt, schlägt zurück.

Nicht alles was du sprichst ist Gold
Wer irrte sich nicht schon
Doch wohl auch Albions Sohn!?
Du glaubst bei Dir steht fest im Sold
Der Glückes Blüthe-Wunderhold
O scheuch es nicht davon!

Auch Dich drückt mancher wunde Fleck
Der Welt ist's rings bekannt,
Drum man auf Dich gespannt
Er trat hervor aus dem Versteck
Und fängt man Mäuse auch mit Speck
Sind wir doch clairvoyant.

Du hast gebüßt schon manche Schuld
Hab' acht, eh' es zu spät,
Du hörst den Hahn, er kräht;
Der Deutsche zeigt viel Lammsgeduld
Verscherz' nicht ganz der Freundschaft Huld
Die nie noch ward verschmäht.

Noch ist es Zeit, bleib brüderlich
Mit Deutschland eng vereint,
Es achtet d'rauf der Feind.
Schmeckt jetzt die Kost auch säuerlich
Halt zu uns nur urväterlich
Mein Wort ist gut gemeint.

Die deutsche Kraft, des Deutschen Wort
Sein heißes Waffenspiel
Dem Feinde nie gefiel
Drum halt' zu uns Du fort und fort
Ganz Deutschland ist ein mächt'ger Hort
Das Recht führt ihn zum Ziel.

Du kennst das Herz, Du kennst sein Schwert,
Sein redliches Gemüth
Das stets fürs Edle glüht;
Sein Hände-Druck ist Reiche werth
Er hat dem Freund sich stets bewährt,
Wenn Kriegesflamme sprüht.

Gruß England Dir, glorreiches Land!
Der letzte Schlag holt aus!
Hab' acht auf Brand im Haus
Kein Held erbangt vor'm Schlachtgebraus
Er tanzt, wenn's gilt, mit Muth Kehraus;
Hör' England, Du glorreiches Land,
So denkt mein Vaterland!

M. Graf zu Bentheim.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

So hatte sich Albert von Rosen Carmel gedacht: diese königliche Stirne, diese göttlichen Züge einer Madonna mit dem Gluthblick der Töchter des Aequators; denn Rosen wußte, daß Carmel in Guatamala unter dem Feuerauge der tropischen Sonne geboren war. —

Digitized by Google

So hatte er sie sich gedacht: schön, wie der kühnste Traum eines Dichters. Und doch war Albert geblendet, als er sie sah.

Er trat einen Schritt zurück und faltete voll Entzücken die Hände.

Carmel, stammelte er, Sie sagten mir einmal: Ich liebe Dich . . . .

Die Herzogin von Rivas lächelte traurig und erwiderte: Graf, mein Gemahl ist der edelste Mann.

Ihr Gemahl!? wiederholte Rosen. Oh, wo sind unsere langen Plauderstunden auf der Plattform des Thurmes?

Suchen Sie doch die Locken, wo Sie mit den Fingern durchfahren können, Albert, sagte die Herzogin, indem sie ihr schönes, üppiges aber kurzes Haar berührte.

Sie lieben mich nicht mehr! sagte Rosen seufzend.

Mein Mann weiß, daß ich bei ihnen bin, entgegnete die Herzogin.

Albert schwieg

Graf, sagte Carmel, das war nicht Ihr Herz, welches eben sprach! Die Tochter Ellens muß eine Mutter haben und Helene muß glücklich werden.

Beider Blicke erhoben sich zu gleicher Zeit, und ohne daß sie sich ein Wort gesagt hätten, zu dem mit Diamanten besäeten Himmel. Eine dunkle Wolke verbarg den Nordstern.

Arme Ellen! flüsterten Beide.

Ich habe sie gesehen, nahm Carmel wieder das Wort; ich bin deßhalb nach Baltimore gereist. Es ist ein Haus der Trauer; der letzte Todesseufzer Ellens wird auch der Tod der Mutter sein. . . .

Die Frauen errathen einander, sagte Rosen; antworten Sie mir auf meine Frage: Wenn Villiers zu Ellen zurückkehrte?

So würde Ellen leben, unterbrach ihn Carmel; wenigstens glaube ich es.

Es war Niemand mehr auf der Terasse. Die Sterne waren verschwunden und der Südwind jagte dicke Regenwolken vor sich her. — Der Weinhändler, dem Gesandtschaftshotel gegenüber, hatte den mehr verwöhnten Kutschern Zuflucht bei sich gewährt, während andere mehr pflichtgetreu mit wahrem Stoicismus den auf sie herabströmenden Regen empfingen.

Der Landauer, wo wir vor Kurzem einen Domino seine Pfeife anzünden sahen, schien ebenfalls verlassen zu sein; wenn man aber näher trat, wurde man durch Nase und Ohr vom Gegentheil überzeugt, denn ein starker Tabaksgeruch und ein lautes Schnarchen verriethen, daß der Wagen im Innern besetzt sei.

Um die Ecke der Straße Anjou-Saint Honoré kam ein von Kopf bis zu den Füßen in eine graue Decke gehüllter Mann, und ging die Faubourg wieder hinauf. In einer regnerischen Nacht ist dieses Kostüm in Paris nicht so ungewöhnlich, denn Paris hat viele Arme, die sich bedecken, wie sie gerade können. Der Mann ging langsam über die Straße herüber nach der andern Seite des Trottoirs hin, wo die Wagen standen, und spazierte langsam zwischen den Häusern und den Wagen auf und ab. Er warf im Vorübergehen einen raschen Blick in jede Kutsche und als er an den Landauer kam, stand er still. Er sah sich nach allen Seiten um; Niemand bemerkte ihn Er steckte vorsichtig seinen verhüllten Kopf in den Kutschenschlag, und sah vier Männer in demselben, welche schliefen. Seine Decke öffnete sich, seine beiden Hände verschwanden in dem Wagen; das Schnarchen wurde weniger laut in demselben. Der Mann kroch auf den Händen und Füßen unter dem Wagenkasten durch, kam an dem Kutschenschlage auf der andern Seite wieder unter demselben hervor, seine beiden Händen verschwanden abermals in dem Wagen und das Schnarchen hörte ganz auf. — Der Mann schlug seine Decke wieder zu und ging, ohne seinen Schritt zu beschleunigen nach der Straße d'Agueſſeau, wo er sich im Schatten verlor.

Einen Augenblick nachher trat jene sonderbare Figur, welche der Vicomte zugleich mit Georg Leslie auf den Ball gebracht hatte, aus dem Gesandtschaftshotel und ging gerade auf den Landauer zu. Als er Niemand auf dem Bock sah, dachte er es sich gleich, daß der Kutscher im Wagen einen Schutz gegen das schlechte Wetter gesucht haben würde, denn er steckte den Kopf durch den Schlag und fragte: Sind wir da?

Man würde sofort die sanfte Stimme des Herrn Benedict, Hauseigenthümers in Montmartre, während seiner Reisen in Amerika Mohikan genannt, wieder erkannt haben.

Er erhielt keine Antwort. Die beiden Herren und die beiden Diener lagen friedlich neben einander auf den weichen Wagenkissen ausgestreckt.

Holla! Ihr da! rief Herr Benedict leise in den Wagen hinein; wollen wir nicht aufwachen. Die Andern werden da unten wohl schon fertig sein; wir gebrauchen sie jetzt hier.

Noch keine Antwort.

Donnerwetter! brummte Benedict, sie schlafen wie die Murmelthiere. Wenn ich Bixoin wecke, um zu fahren, so weiß ich vorher, daß er betrunken ist und uns umwirft. — Der Regen läßt nach; ich habe wildere Pferde gelenkt, als diese da.

Bixoin war der als Kutscher verkleidete Genosse Benedict's.

Benedict stieg auf den Bock, zog den daselbst liegenden Wachstuchmantel an, ergriff die Zügel und fuhr fort.

Der Mann in der grauen Decke hörte den Wagen kommen und fing an zu laufen.

An der Barrière sagte Benedict zu dem Aufseher: Wenn wir hinein führen, würden wir Steuer zahlen müssen; die da im Wagen, Herr Mignot, haben schwer geladen.

Der Karneval muß sein Recht haben, Herr Benedict, antwortete Herr Mignot. Es geht doch gut? Ich habe Sie ja heute mit Mohikan nicht hinaus gehen sehen.... Das ist ja aber sonderbar, unterbrach er sich selbst, als

Digitized by Google

wenn es ihm eben eingefallen wäre, daß Sie selbst fahren, Herr Benedict.

Benedict schlug seinen Wachstuchmantel auf und zeigte seinen Domino.

Man macht in jedem Alter sein Späßchen, antwortete er lachend. Wollen Sie den Wagen nachsehen? . . .

Ist nicht nöthig . . . . Gute Nacht, Herr Benedict.

Gute Nacht, Herr Mignot.

Der Landauer fuhr aus dem Thor. Der Mann mit der grauen Decke kletterte schon die Höhe des Montmartre hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Dachstube.

Erzählung von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

II.

Wochen vergingen, Leonhard hatte den Entschluß, die Düringsche lithogr. Anstalt zu verlassen, längst aufgegeben, und Agnes sah ein, daß er dies nicht könne, ohne die Seinigen und sich in die drückendste Noth zu stürzen. Freilich hatten sie noch vor einem Jahre Noth und Entbehrung muthig getragen, aber damals lebten sie auch noch in dem Vollglücke ihrer Liebe, und Agnes konnte sich des schmerzlichen Zweifels nicht erwehren, ob eine solche Zeit für sie wieder kommen werde.

Noch nicht fünf Jahre waren sie verheirathet. Die junge Frau mochte etwa dreiundzwanzig, ihr Gatte nur zwei Jahre älter sein. Eine Waise, die Tochter eines Landpfarrers, war sie nach der Hauptstadt gekommen, um sich durch Nähen und Sticken ihren Unterhalt zu verdienen. Er, ein junger 20jähriger Bursche, lernte sie kennen, sie liebten einander und heiratheten sich. Sie standen beide so allein in der Welt, daß Niemand ihnen die Unbesonnenheit dieses Schrittes hätte vorhalten können, und waren zu glücklich, um ihn als eine solche zu erkennen. Leonhard hatte eine kleine Stellung, ähnlich seiner jetzigen, aber ungleich dürftiger. Sie fühlten ihre Armuth nicht. Jugend und Anspruchslosigkeit hoben sie über alle Noth hinaus. Aber die letztere machte sich doch bemerklich, als es galt, für eine Familie zu sorgen. Trotz alles Fleißes konnte Leonhard die nöthigen Mittel für den erweiterten Hausstand nicht aufbringen, und Theuerung und Widerwärtigkeiten aller Art vereinigten sich, um sie dem tiefsten Elend preiszugeben. Dasselbe erreichte seinen Gipfel, als Leonhards Prinzipal Bankerott machte, und der unglückliche junge Mensch sich plötzlich aller Hilfe beraubt sah. Dieser unselige Zustand von Noth, Hunger und Sorge währte mehrere Monate. Da, nach unzähligen Bemühungen und Bewerbungen, fand sich endlich eine Stelle in der Düring'schen Anstalt, welche sogar in kurzer Zeit noch vortheilhafter wurde, da Herr Düring sich von den außerordentlichen Fähigkeiten Leonhards überzeugte.

So ging denn Leonhard nach wie vor jeden Morgen nach dem Orte seiner Thätigkeit. Da die Anstalt vor einem anderen Thore der Hauptstadt, fast eine Stunde weit entfernt lag, blieb er über Mittag aus und kehrte erst Abends zu den Seinigen zurück. Agnes nahm wahr, daß er viel heiterer als sonst war, daß er Freude empfand, nach des Tages Arbeit bei ihr und den Kindern auszuruhen, sie sah ihn blühender, frischer und lebendiger als seit langer Zeit. Bezwang er sich nur, um sie nicht zu neuen Fragen zu veranlassen? War seine Heiterkeit eine wahre? Konnte sie das sein, da, wie er selbst bekannt hatte, seine Stellung ihm so viel Unannehmlichkeiten machte? Oder waren diese abgestellt worden? Und wenn das war, warum theilte er es ihr nicht mit, damit auch sie heiter und fröhlich sein könne? Diese Fragen drängten sich der jungen Frau täglich und immer von Neuem auf. Ja, wenn einmal Mißtrauen und Zweifel in einem schmerzgewohnten Gemüth erwacht sind, dann führt jeder Schritt nur tiefer in das Labyrinth argwöhnischer und trostloser Gedanken! Ein Geständniß, wähnte Agnes, hätte Alles gut gemacht. Aber er vermied Alles, was nur in einiger Beziehung zu seinem Geheimniß stand, und so konnte sie nicht ruhig sein. Sie sah in den bedeutungslosesten Worten, den absichtslosesten Wendungen nur neuen Grund zum Verdacht und war im Stillen unglücklich, tief unglücklich. Sie ging ihm nicht mehr mit den Kindern entgegen, sie wollte nicht, daß er sich der Seinigen öffentlich schäme. Sie fragte ihn nicht mehr über seine Arbeiten, über seinen Brodherrn, über dies oder jenes in seiner Thätigkeit und zitterte, wenn er von selbst die Rede darauf brachte. Denn schon war sie darauf gefaßt, etwas Furchtbares zu hören, schlimmer als ihre Ahnung es ihr dargestellt hatte.

Gleichwohl aber war Leonhard voll von Rücksicht und Zartheit für seine Gattin. Er beschwor sie, sich zu schonen, und setzte es durch, daß eine Magd in Dienst genommen wurde. Er brachte ihr Abends Blumen und Früchte, oder sonst etwas zur Stärkung und Erquickung mit, spielte mit seinem Knaben, und brachte ihn selbst zu Bette, um ihr die Mühe abzunehmen.

So verging der Sommer. Leonhard schrieb die Erschöpfung seiner Gattin, die Blässe ihrer Wangen natürlichen Ursachen zu, und war nicht besorgter, als es ihm unter solchen Umständen nöthig erschien. Er ahnte nicht, daß hinter seinem Rücken bereits ein Streich gegen ihn gefallen war, der sein liebevolles Benehmen in den Augen seiner unglücklichen Frau als die schamloseste Heuchelei darstellte. Die alte Nachbarin hatte sich unbefugt in das Verhältniß gemischt, und ein unsägliches Unheil angerichtet. Frau Hartmann war ihren jungen Nachbarn zugethan, und vorzüglich hatte sich Agnes ihres fast mütterlichen Beistandes zu erfreuen. Aber auch auf Leonhard hielt sie große Stücke, lachte, wenn er mit ihr scherzte, und erzählte in der ganzen Nachbarschaft, er sei der vortrefflichste junge Mensch, der je mit Frau und Kindern vier Treppen hoch gewohnt habe. Allein in der letzten Zeit hatte sie wohl bemerkt, daß das Glück ihrer jungen Freundin getrübt sei und behutsam war sie darauf be-

Digitized by Google

dacht, den geheimen Kummer auszuforschen. Agnes gab ihr ausweichende Antworten auf ihre Fragen, aber es genügte der Alten, daß die junge Frau litt, und so war sie überzeugt, daß der Mann die alleinige Schuld trage.

Sofort hatte sie ihren Plan gemacht. Sie scheute den weiten Weg nach der Düring'schen Anstalt nicht, um sich in Verkehr mit einigen der dortigen Arbeiter zu setzen. Durch allerlei Nachforschungen brachte sie heraus, daß Leonhard häufig mit der Tochter seines Prinzipals in dem Garten gesehen worden sei, und daß das Paar sich sehr heiter und angelegentlich zu unterhalten pflege.

Empört über diese Entdeckung eilte sie nach Hause. Leonhard's Schuld war ihr offenbar, er liebte eine Andere, er war vielleicht glücklich, während seine Gattin sich in Gram verzehrte.

Das Geheimniß brannte auf ihrer Seele, sie vergaß, daß Agnes der Schonung bedurfte, und noch desselben Tages hinterbrachte sie es der Unglücklichen, indem sie Leonhard's Abscheulichkeit mit den schwärzesten Farben malte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Berlin, 6. Dez. Gestern wurden hier die Thäter eines ziemlich erheblichen und höchst raffinirten Diebstahls durch einen eigenthümlichen Zufall entdeckt. Ein in der Dragonerstraße wohnhafter Bäckergeselle erhielt am Sonnabend von einem Freunde Namens Wolf zwei Theater-Billets zugesendet und zwar in einem ziemlich langen und sehr freundschaftlichen Briefe. Obwohl der Wolf dem Empfänger unbekannt war, trug dieser doch kein Bedenken, die Billets sofort mit seiner Frau zu benutzen. Er amüsirte sich auch in dem Wallner'schen Theater ganz vortrefflich, sollte aber die Billets sehr theuer bezahlen, denn bei seiner Rückkehr fand er seine Wohnung erbrochen und nicht nur seine Wäsche, sondern auch seine ganze Ersparnisse im Betrage von 200 Thaler gestohlen. Nun war guter Rath theuer. Der Dieb mußte jedenfalls ein genauer Freund des Bestohlenen sein, aber die Zahl der Freunde desselben waren sehr groß. Glücklicherweise fiel ihm ein, daß er ein sehr schönes Stammbuch besaß, in welches die meisten seiner Bekannten sich eingetragen hatten. Man durchmusterte in Folge dessen auf der Polizei das Stammbuch, und, siehe da, die Handschrift des einen Freundes hatte täuschende Aehnlichkeit mit der des Briefes, um den es sich handelte. Man visitirte bei dem Freund und fand bis auf eine Kleinigkeit das ganze gestohlene Gut, auch noch einen Genossen, mit dessen Hülfe die That verübt war

---

Am 29. November wurde vom k. k Polizeikommissariate zu Bodenbach ein in eine seidene Robe gekleideter verschleierter junger Mann nach dem benachbarten Tetschen abgeliefert. Ein reicher Handelsmann in W***, erzählt die „Boh.", will seinen Sohn zur Ehe mit einem Mädchen zwingen, das dieser unmöglich heirathen kann, weil eine Dame vom Ballet schon seit längerer Zeit im Besitze seines Herzens ist. Das Drängen des Vaters wird immer unabweislicher; ihm die Ursache seiner Weigerung zu nennen, darf er nicht wagen. Die Liebenden fassen den Entschluß zu fliehen. Er nimmt die Krinoline seiner Geliebten nebst Zugehör und ihren Paß, den er ihr, sobald er in Hamburg angelangt ist, zurückschickt, damit sie ihm nacheile und Beide nun vereint einem Lande zusteuern, wo es keinen grausamen Vater gibt. Alles geht gut bis Bodenbach. Dort fällt es dem Unvorsichtigen ein, vom Kellner eine Portion Kalbsbraten zu verlangen. Dieser, der die verschleierte Dame, welche so auffallend lange Schritte macht, schon lange verwundert beobachtet hat, nimmt an ihrer männlichen Stimme Anstoß. Von der Restauration bis in's Paßbureau sind nur ein paar Schritte und dort entdeckt ein Vergleich zwischen der Personsbeschreibung im Paße und den Gesichtszügen der angeblichen Dame vorläufig so viel, daß sie nicht die rechtmäßige Inhaberin des Dokumentes ist.

Der 90jährige Fontenelle ging einst bei Tische an Madame Helvetius vorüber, ohne sie zu bemerken. „Nun sehe ich," sprach sie, „was von Ihren Höflichkeiten gegen mich zu halten ist! Sie gehen an mir vorüber, ohne mich anzusehen." — „Madame," antwortete Fontenelle, „wenn ich Sie angesehen hätte, würde ich nicht vorüber gekommen sein."

Die Virtuosität ist eine launische Geliebte, niemals eine treue Gattin, deren man gewiß ist. Wenn man sie nicht täglich besucht und ihr schön thut, wird sie uns gram. Virtuosität kann man nicht in einen Kasten packen und aufbewahren, denn man besitzt und behält sie nur indem man sie fortübt. Die Kunst zu leben ist auch eine Virtuosität, die wir im Alter verlernen.

Die gelbe Bachstelze (Motacilla flava) heißt bei den Friesen Gelfink. Nach einer alten Sage unter ihnen, soll dieser Vogel Christus am Kreuze die Augen ausgefressen haben. Dagegen soll nach einer andern Sage der Kreuzschnabel (Loxia curvirostra) seinen seltsam geformten Schnabel daher empfangen haben, weil er bemüht gewesen, dem gekreuzigten Erlöser die Nägel aus den Wunden zu ziehen und darüber seinen Schnabel verbogen haben.

(Wahrnehmung.) Leute, die nichts thun, halten sich oft zu Allem fähig.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 152 Dienstag den 20. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

XVI. Kapitel.

Die beiden Berlinen.

Albert von Rosen und die Herzogin von Rivas waren in dem kleinen, abgelegenen Gemache, in welches Madame Dalmas und Mademoiselle Susanne bereits dreimal den Groom des Vicomte von Villiers, den kleinen Johann Lemière, eingeführt hatten. Sie hatten den Grafen Rosen hinein gehen sehen.

Das ist nicht der Vicomte! hatte Madame Dalmas voller Erstaunen gesagt.

Sie macht es etwas arg! hatte Susanne geantwortet.

Ihre Ansicht stand jetzt fest, und sie entschieden in ihrer Weisheit, daß bei einer solchen Herzogin die Nebeneinnahmen als Vertraute wohl getheilt werden könnten. Es kam also zwischen diesen beiden ehrenwerthen Personen ein Abkommen zu Stande, dessen Inhalt sich aus den letzten Worten errathen läßt.

Und wenn sie keine Vernunft annimmt, sagte die Dalmas, so ist noch der Herzog da! . . . .

Durch welche Mittel Towah mir das Gesicht wieder gegeben hat, erzählte zu derselben Zeit Rosen auf der andern Seite der Thüre, weiß ich nicht. Er verband mit dem Gebrauch gewisser Pflanzen noch mancherlei sonderbare Manöver, die mich oft alles Vertrauen verlieren ließen. Zwanzigmal bin ich im Begriff gewesen, die ganze Kur aufzugeben, wenn ich ihn singen und um mich herum tanzen hörte, wenn ich den Luftzug seiner über meine Stirn hin und her fahrenden Hand fühlte . . . . Gott hat es gestattet, daß ich aushielt. Ungefähr einen Monat, nachdem der Vicomte Villiers sich durch die Flucht meiner Rache entzogen hatte, sagte Towah eines Abends zu mir: Herr, heute thue ich das Letzte. Ich habe gethan, wie mein Vater that, und dieser that, wie sein Vater gethan hatte. Morgen wird Deine Stirn frei sein und Dein Auge wird die Spur Deines Feindes sehen.

Ich glaubte nicht und doch brachte ich die Nacht in einer fieberhaften Aufregung hin. Ich dachte an Sie, Carmel, und der Gedanke an Ellen machte mein Herz weich.

Ich hörte Towah im Nebenzimmer singen und ich fragte mich, wie es möglich gewesen, daß ich dem wahnsinnigen Aberglauben dieses Menschen hätte Glauben schenken können?

Am andern Morgen nahm Towah den Verband ab. Ich stieß einen lauten Schrei aus, während Towah wie ein Verrückter um mich herumsprang.

Ich sah! . . .

Ich betrachtete mich im Spiegel; keine Narbe auf meinem Gesichte.*) Ich kniete nieder und dankte Gott für das Wunder, was er an mir gethan. — Towah brachte mir meine Büchse.

Nun fort, über das Meer, sagte er. Towah's nackte Füße sind kalt.

Ich darf Ihnen nicht sagen, Carmel, was ich empfand, als ich Ellen wieder sah. Blühend in Jugend und Leben hatte ich sie verlassen, als ein Gespenst sah ich sie wieder. — Sie sprach mit mir von Helene.

Er darf nie ihr Gatte werden! sagte sie.

Ich reise ab, antwortete ich ihr.

Sie nahm meine Hand in ihre armen, bleichen, kalten Hände, und während ihr die Thränen über das abge-

*) Mackenzie erwähnt die wunderbare Thatsache, daß es zwischen dem Missisippi und den Bergen keinen einzigen Blinden gebe. Er erzählt von einem Wolf-Pawnie, der die blinde Mistreß Campbel von Bristol, die Nichte des Präsidenten Webster, geheilt hat. Dieser Mensch, sagte Mackenzie, besaß ein erbliches Geheimniß

magerte Gesicht liefen, murmelte sie: Vergib mir, Albert, und schwöre mir, — dies ist meine letzte Bitte — daß Du ihm nicht das Leben nehmen willst.

So lange er noch im Stande ist, wieder gut zu machen, soll sein Leben vor mir sicher sein, antwortete ich; das schwöre ich Dir, Ellen.

Ich habe an Helenen geschrieben, fuhr sie fort, aber sie hat mir nicht geantwortet, sagte mir Ellen auch. — Ich habe später erfahren, daß diese Briefe durch einen vom Vicomte erkauften Bedienten unterschlagen wurden.

In Ellens Stube lag in einer weißen Wiege ein schöner Engel mit blauen Augen, den die versiegte Mutterbrust einer fremden Amme hatte abtreten müssen. —

Am folgenden Tage reiste ich mit Towah ab. Seit drei Monaten habe ich Amerika verlassen, seit drei Tagen bin ich in Frankreich. — Ich habe seitdem Ungarn, mein schönes Vaterland, wieder gesehen. Die Zeiten haben sich geändert. Herr von Metternich regiert nicht mehr in Wien; der junge Kaiser hat mir meinen Titel und meine Güter wieder gegeben. . . . .

Und Sie sind nur deßhalb nach Frankreich gekommen, um den Vicomte Heinrich von Villiers aufzusuchen? unterbrach ihn die Herzogin.

Ich bin nach Frankreich gekommen, erwiderte Graf Rosen um das junge Mädchen zu sehen, die Ellen gleicht.

Glauben Sie, daß Sie sie lieben können?

Ich liebe sie.

Es entstand eine Pause, während welcher die Herzogin träumerisch zur Erde blickte.

Ich, begann sie endlich, — und ihre Wangen wurden blässer — verließ San-Felipe am Morgen nach Ihrer Flucht. Wir haben Verwandte im Süden; eine Schwester meiner Mutter in Durango nahm mich auf. Der Marquis von Concha war ebenfalls dort, um sich von den Strapazen seiner Reise in der Sonora auszuruhen. Hier erfuhr er den Tod seines Vaters, des Herzogs von Rivas, und später hielt er um meine Hand an. Ich hatte damals Nichts vergessen; ich erzählte ihm Alles. Er küßte meine Hand und wiederholte seinen Antrag. Drei Wochen nachher waren wir verheirathet und reisten nach Rio-Janeiro, woselbst der Kaiser dem neuen Herzog den Gesandtschaftsposten in Frankreich anbot.

Sind Sie glücklich, Carmel? fragte der Graf.

Ich werde es sein, erwiderte sie; dann warf sie einen Blick auf die prachtvolle, von den Grazien von Canova getragene Uhr und fuhr fort: Die Zeit vergeht; Isabella war gestern Abend bei der Marquise und aus ihrer Beschreibung habe ich Sie erkannt. Seit gestern wache ich über Ihnen. Der General O'Brian setzte sein Leben auf's Spiel, wenn er hierher gekommen wäre; er ist mein Gefangener und fährt in diesem Augenblick mit Kurierpferden auf dem Wege nach Deutschland. Sie wissen, sagte sie lächelnd, wir Spanierinnen lieben durchgreifende Maßregeln . . . . Der General sollte für Sie zwei Berlinen an der Allee Gabrielle halten lassen; wozu sollen diese?

Sie sollten mich den Mördern entziehen, die vor Ihrem Hotel auf mich lauern.

Ha! rief Carmel, Sie haben also meine Briefe erhalten; aber weßhalb sind Sie hierher gekommen?

Weil die Sache heute mit Tagesanbruch abgemacht werden soll? ich will es.

Gut! Wozu bedurften Sie des Sekretärs des Herzogs?

Nur um nach dem Champs Elysées zu gelangen.

Und was sollte O'Brian thun?

Er sollte mir ein anderes Kostüm zum Wechseln bringen.

In diesem Augenblick wurde leise an der Thüre des Boudoirs geklopft.

Herr Johann! rief Susanne mit mürrischen Ton durch das Schlüsselloch.

Soll hereinkommen! befahl die Herzogin.

Johann kam und meldete, daß der bewußte Landauer mit den beiden Dominos und dem verkleideten Kutscher und Bedienten fortgefahren sei.

Höre, Johann, willst Du der Intendant eines vornehmen Herrn werden? fragte die Herzogin und fuhr dann, ohne seine Antwort abzuwarten, fort: Graf, dieser Knabe ist kein Dienstbote; Sie nehmen ihn wohl, mir zu Liebe, mit nach Ungarn?

Kind, Du sollst mich nie verlassen, antwortete der Graf; halte Dich bereit heute Abend abzureisen.

Ich soll meine Mutter verlassen? rief der Knabe mit Thränen in den Augen.

Mein Haus ist groß, erwiderte Rosen; wir nehmen die Mutter mit.

Aber meine Brüder . . . meine Schwestern . . .

Auch Deine Brüder und Deine Schwestern, so viel es ihrer auch sein mögen, und, auf meine Ehre, Ihr sollt eine glückliche Familie sein.

Nun geh, Johann, sagte die Herzogin, und thu', wie man Dir gesagt hat.

Ehe der Knabe sich entfernte, bemerkte er noch: Der Mann aus Montmartre saß auf dem Bock. . . .

Sie hat die Unverschämtheit gehabt, den Pagen hineintreten zu lassen, während der Andere noch da war, flüsterte die Dalmas.

Ach, meine Liebe, entgegnete Susanne, sie zeigt uns, daß sie kein Neuling ist. . . .

Carmel und Albert, allein geblieben, hatten einen Gedanken: Was bedeutete dieses Fortfahren des Landauers? Weßhalb das Kriegsgeschütz in dem Augenblick fortschaffen, wenn der Sturm beginnen soll?

Ich habe dem Herrn von Villiers versprochen, ihm den Grafen Rosen zu zeigen, begann Albert, und ich will mein Wort halten; aber da ich weiß, daß der Vicomte zu Allem fähig ist, so will ich mich wenigstens vor dem Eisen seiner gedungenen Mörder schützen. . . . Er soll mich nur erst auf dem Kampfplatz selbst sehen.

Was? rief Carmel; Sie wollen sich mit dem Menschen schlagen?

Ich will ihn nur zwingen, sein Vergehen wieder gut zu machen.

Digitized by Google

Aber Sie haben ja versprochen, sein Leben zu schonen?

Was ich versprochen, werde ich strenge halten; nicht mehr, nicht weniger. Die Gegenwart O'Brian's war mir nothwendig, um mein Versprechen halten zu können, dem Vicomte den Grafen Rosen zu zeigen, durch die Hilfe des Sekretärs des Herzogs konnte ich das Hotel verlassen, ohne mich der Gefahr auszusetzen, beim Hinausgehen ermordet zu werden; Sie selbst haben mich in Ihren Briefen ermahnt, vorsichtig zu sein.

Man hatte vier Menschen zum Tode bestimmt: Towah, Rosen, Leslie und O'Brian.

So lange man Rosen fürchtet, ist Leslie sicher, erwiderte Georg.

Die Herzogin sann einen Augenblick nach.

Was macht Towah diese Nacht? fragte sie plötzlich.

Towah arbeitet für eigene Rechnung, erwiderte Rosen; gestern Abend hat er seine Mocassins eingeschmiert, die seit einem Jahr getrocknet hatten.

Albert, hören Sie auf mich, entgegnete die Herzogin; es ist eine Thorheit und ein Verbrechen, Ihr Leben auf's Spiel zu setzen . . .

Ich glaube nicht, daß ich mein Leben wage, unterbrach Rosen. Wenn dieser Mensch mich nicht hinterrücks ermordet, fürchte ich ihn nicht, und Sie sehen, daß ich Alles thue, um mich gegen den Mord zu schützen.

Wenn Sie wollten, würde die Justiz Ihnen beistehen.

Was kann die Justiz für Miß Ellen Talbot thun? fragte Rosen. Ueberdies, fügte er mit einem Lächeln hinzu, haben wir Magyaren die Eitelkeit, uns für die letzten Ritter zu halten. Mein Vater pflegte, auf seinen Säbel zeigend, zu sagen: Laßt uns die Richter in Ruhe lassen. Wenn der Vicomte Heinrich von Villiers nicht im Stande ist, Ellen Genugthuung zu geben, so gehört mir sein Blut zweimal, so will ich sein Blut haben.

Also Ihr Entschluß ist unwiderruflich? fragte die Herzogin mit großem Ernst, indem sie Rosen gerade in's Gesicht sah.

Unwiderruflich! antwortete dieser.

So sagen Sie mir, was ich thun muß, um Ihnen zu helfen, wie ich Ihnen helfen soll? sagte die Herzogin. Alles, was Sie verlangen, soll geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Dachstube.

Erzählung von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Agnes fühlte sich vernichtet, die Sinne vergiengen ihr. So tief gedemüthigt sie schon gewesen war, dieser Schlag kam unerwartet und furchtbar zugleich. Leonhard hatte ihr nie gesagt, daß sein Prinzipal eine Tochter habe. Das wog schwer in der Wage, um seine Schuld wahrscheinlich zu machen. Agnes sah sich betrogen von einem treulosen Manne, sie war in tiefster Seele beleidigt und niedergeschmettert.

Allein diese entsetzliche Stimmung wurde doch noch überwunden durch ihre Liebe, und sie schalt sich, daß sie den Worten der Anklägerin Glauben geschenkt hatte. Sie vertheidigte ihren Gatten, sie schalt die Nachbarin, daß sie ihm nachgeforscht, und auf ein gewiß leeres Gerede eine schwere Anklage gegründet habe.

„Gut, gut!" entgegnete Frau Hartmann, „es ist nicht meine Sache, und meinethalben glauben Sie ihm mehr als mir. Aber ist es nicht klar wie das Sonnenlicht? Warum hat er Ihnen verheimlicht, daß Hr. Düring eine Tochter habe? Warum bestand er darauf, hier, am entgegengesetzten Ende der Stadt eine Wohnung zu nehmen? Weil die Luft hier besser sei, als da, in dem Fabrikviertel wie er sagt? O ja, ihm ist es nicht zu weit, eine Stunde lang zu gehen, und für ihn sollte die Luft da rein bleiben! Darum hat er Ihnen immer verweigert, die Anstalt zu besuchen, Sie sollten nichts von seiner saubern Liebschaft erfahren. Und das muß auch ein liebes Töchterchen sein, das Fräulein Düring, das mit einem verheiratheten Manne ein Verhältniß anspinnt!"

Agnes beschwur die Nachcharin, sie in Ruhe zu lassen, sie wollte nichts weiter wissen, sie behauptete, nicht ein Wort von alledem zu glauben. Aber sie litt im Stillen um so tiefer und nur zu glaublich waren ihr alle Beweise für ihres Gatten Untreue.

Trostlos und rathlos, getheilt zwischen dem Gefühl beleidigten Stolzes und schmerzlichen Verlustes, verbrachte sie Tage und Nächte. Leonhard ahnte nichts von diesen Vorgängen, er war liebreich und schonend, und nahm manche Härten in dem Wesen seiner Gattin geduldig an.

Aber für die Nachbarin war es bereits Ehrensache geworden, die Glaubwürdigkeit ihrer Nachricht mit schlagenden Beweisen zu belegen. Sie wiederholte ihren früheren Gang nach der Düring'schen Offizin, und das Unglück wollte, daß sie sich mit eigenen Augen von der Wahrhaftigkeit des Gerüchtes überzeugen konnte.

Als sie nämlich am Gartengitter vorüber schlich, sah sie Leonhard mit einer schönen, jungen Dame aus dem Gewächshause treten. Sie gingen im Gespräch vorüber. Das Mädchen war lebhaft und von sprudelnder Heiterkeit. Leonhard schien sehr befangen und niedergeschlagen. Sie pflückte jetzt einen Strauß von den schönsten Blumen, immer lachend und sprechend, und reichte ihn endlich ihrem tiefsinnigen Begleiter. Er zögerte, ihn anzunehmen. Sie erröthete und sah ihn dann fragend an. Schnell aber ergriff er den Strauß, und beide schritten auf Herrn Düring zu, der eben lächelnd an der Thüre des Gartenhauses stand.

Frau Hartmann hatte genug gesehen. Aufgebracht, und zugleich triumphirend ging sie nach Hause. Noch athemlos von dem weiten Wege, erzählte sie Agnes, was sie beobachtet hatte, verbunden mit Schmähungen und Vorwürfen gegen den treulosen Mann. Agnes sagte nichts. Ihre Seele rang nach Thränen, aber ihr Auge blieb trocken. Sie hörte nichts mehr von dem reichlichen

Redestrom der Nachbarin, sondern starrte wie abwesend vor sich nieder.

Aber schien sie gleich taub für die schonungslose Richterin, so war ihr Gehör doch scharf genug, um ihres Gatten Tritt auf der Treppe zu erkennen. Sie fuhr auf und bat die Nachbarin, sich zu entfernen. Leonhard trat ein. Er trug einen Blumenstrauß in der Hand und überreichte ihn seiner Gattin. Aber, als zischte ihr eine Schlange aus demselben entgegen, wies ihn Agnes erschreckt zurück. Leonhard sah sie befremdet an. „Was hast Du, liebes Weib?" fragte er.

„Der Strauß ist nicht für mich bestimmt!" rief Agnes heftig, aber mit halb erstickter Stimme. Leonhard schien erschrocken und verwirrt. Aber schnell gefaßt, entgegnete er: „Ich bestimme ihn für Dich. Die Tochter meines Prinzipals hat ihn mir gegeben, und ich nahm ihn, um ihn meiner Agnes mitzubringen."

Dieses Bekenntniß, und zwar so ruhig ausgesprochen, hatte Agnes nicht erwartet. Ein Hoffnungsstrahl drang in ihr Herz, aber dennoch in schmerzlicher Bewegung sagte sie: „Du hast mir niemals mitgetheilt, daß Herr Düring eine Tochter habe."

„Du aber hast das gewußt, wie ich vermuthe," entgegnete er, „und bist argwöhnisch gegen mich — o mein Gott! Ja, Herr Düring hat eine Tochter, sie ist seit 4 Wochen bei ihrem Vater. Bis dahin lebte sie, da sie ihre Mutter schon in früher Kindheit verlor, bei einer Tante in der Provinz. Ich gestehe, daß ich unrecht gethan, ihrer niemals zu erwähnen — was ich vermeiden wollte, habe ich dadurch nur noch schlimmer gemacht. Wie aber . . . ." fuhr er schnell und mit allen Zeichen einer neuen Bestürzung fort — „wie bist du zu dieser Gewißheit gekommen? Woher wußtest Du, daß jener Strauß nicht für Dich bestimmt sei?"

„Leonhard," stotterte Agnes, „ich hätte Dein Geheimniß doch erfahren müssen, wiewohl ich die Art, wie ich zu demselben gelangte, selbst nicht billige. Frau Hartmann hat Dir nachgespürt, ohne mein Wissen! Sie hat erfahren, daß Du die junge Dame liebst, und gesehen, wie sie Dir den Strauß reichte."

„Weiter! Weiter! Gieb mir Alles auf einmal zu hören!" rief Leonhard. Seine Gattin sah ihn erstaunt an. „Oder," fuhr er erleichtert fort, „ist es weiter nichts?"

„Weiter nichts, Leonhard? Ist das nicht Alles? Und wenn es nicht Alles wäre, ist es nicht genug, um mich elend zu machen?"

„Nein, mein Weib, meine Agnes! Du hast keinen Grund, darum elend zu sein!" — Er ergriff ihre Hand und sah sie leichter aufathmend und zärtlich an. „Ich liebe jenes Mädchen nicht, so wahr ich Dein Gatte bin! Ich liebe sie nicht! Aber ich kann nicht hindern, daß sie mir . . . . wohl will, mich anredet, wo sie mich trifft, zuweilen einen kleinen Dienst in Haus und Garten von mir verlangt. Ich kann nicht vermeiden, daß wir zuweilen von Arbeitern gesehen, geschweige denn gar von Spionen ausgespürt werden. Natürlich, daß fremde Augen aus einem solchen Verkehr ein Liebesverhältniß machen. Vertraue mir, das ist meine flehentliche Bitte! Dich lieb' ich und sonst keine. Und nun höre mein Versprechen, Agnes: In 8 Tagen soll Alles, was sich zwischen unser Glück eingedrängt hat, aufgeklärt sein.

Schon stehe ich in Unterhandlungen über eine neue Stellung, und bin ich ihrer gewiß, dann soll mein Herz den letzten Rest seines Geheimnisses vor Dir ausschütten. — Er küßte ihre Hand, und halb wehmüthig, halb beruhigt sah Agnes ihm ins Gesicht.

„Und nun," fuhr er fort, „entlaß mich noch eine Stunde. Ich habe einen Gang zu thun, der mich dem ersehnten Ziele bald näher bringen wird."

Er ging. Kaum war er die Treppe hinunter, als die Nachbarin wieder in's Zimmer trat. „Schöne Geschichten!" rief sie. „Muß man nun gar so etwas erfahren!"

„Um Gottes willen!" entgegnete Agnes, „schweigen Sie! Ich mag, ich will nichts mehr hören."

„Nein, das darf ich nicht verschweigen!" eiferte die Zwischenträgerin. „Sie sollen nicht länger betrogen werden. Es ist zu arg, und wenn es wahr ist, was ich jetzt gehört habe, so muß die Sache vor den Kaufmann Düring gebracht werden, denn der ist eben so gut hinter's Licht geführt, wie Sie! Also, ich stehe vor der Thüre und denke nichts Schlimmes. Da sehe ich auf der andern Seite Einen von den Leuten aus der Fabrik die Straße her kommen. Ich hatte ihn neulich schon gesprochen und winke ihm zu mir herüber. Gut, sagt er, daß ich hier was Bekanntes finde, ich habe in der Gegend was zu bestellen und bin so weit noch nie gekommen. Ich wies den Mann zurecht und frage: Was macht Ihr Fräulein? Was wird sie machen? sagt er, ich denke, es wird bald Hochzeit geben. So ein reiches Mädchen, und so hübsch, da versteht sich's von selbst! Mit wem? frag ich. Na, mit wem sonst, als mit dem Herrn Leonhard! Der kann von Glück sagen! Herr, du mein Gott! ruf ich, was denkt Ihr da draußen? Der ist ja verheirathet und hat eine Frau wie ein Engel! Das wäre, meint der Andere. Es muß doch wohl nicht so sein, der Herr müßt es sonst wissen! Damit macht er Kehrt und läßt mich stehen. Ich rief ihm nach, aber weg war er. Was soll man nun davon denken! Hat sich Ihr Mann draußen für ledig ausgegeben, oder was ist sonst im Werke? Und jetzt sag ichs Ihnen, dem Herrn Düring müssen die Augen geöffnet werden, wenn er noch nichts sieht und weiß, eh' es zum Allerschlimmsten kommt. Sie selbst, arme Frau, müssen zu ihm gehen, jetzt ist es Ihre Pflicht, der Sache auf den Grund zu kommen. Ja doch, ich weiß, Sie lieben Ihren Mann! Aber bedenken Sie, daß er auf falschen Wegen ist und daß Sie ihn vielleicht retten können."

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 153 Donnerstag den 22. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

In dem Saale hatte sich ein sonderbares Gerücht verbreitet.

Einer der vor dem Gesandschaftshotel haltenden Wagen hatte des Morgens zwischen zwei und drei Uhr, als der Regen nachgelassen, seinen Platz verlassen. — Der Kutscher der folgenden Equipage schlief und war nicht vorgerückt. Als später die Kutscher aus der Weinstube gekommen waren, hatten sie den Platz leer und auf demselben eine große Blutlache gefunden. —

Der Gedanke an ein an einem solchen Orte begangenes Verbrechen war nicht wahrscheinlich; aber wie sollte man sich die Sache erklären? —

In den Salons der Herzogin entstand eine gewisse Bewegung. Diese unbestimmte Unruhe, die beim Beginn des Festes gleichsam in der Luft schwebte, kehrte zurück. War das erwartete Drama etwa unter den Fenstern des Hotels gespielt worden?

Frau von Boistrudan glaubte dies bejahen zu müssen. —

Seit ihrem Eintritt in den Salon war sie auf der Lauer gewesen, und doch hatte sie noch Niemand gesehen, der der Vorstellung genügte, welche sie sich von dem Franzosen Eduard und dem Grafen Rosen gemacht hatte. Diese beiden eingefleischten Feinde mußten sich gegenseitig umbringen; darüber waltete bei der Marquise kein Zweifel ob; aber weßhalb gerade unter den Fenstern des Hotels? Dafür konnte sie noch keinen Grund auffinden.

In dem zweiten Salon war eine andere Lesart: Der General O'Brian war verschwunden, ebenso dieser unbekannte von dem Vicomte zugleich mit Georg Leslie eingeführte Person. Es war Jemand hinausgegangen, um Erkundigungen einzuziehen; er brachte die Nachricht, daß Niemand die Livree der fortgefahrenen Equipage gekannt habe, daß zwei unbekannte Dominos während der ganzen Zeit im Innern des Wagens gesessen, und daß Niemand die Equipage habe fortfahren sehen. —

Einige wollten behaupten, daß man vielleicht einem plötzlich erkrankten Pferd zur Ader gelassen und dann nach dem Stall gebracht habe, allein wär hätte wohl einer so prosaischen Erklärung Glauben schenken mögen? Frau von Boistrudan verachtete diese Leute! . . .

Helene hatte seit dem ersten Walzer nicht wieder getanzt. Sie hatte zweimal sogar die Aufforderung ihres Verlobten zurückgewiesen; ihre Mutter war unzufrieden mit ihr. —

Die Marquise gehörte zu der Klasse der alten Damen, welche die Welt nur noch ihrer Kinder wegen lieben, und die nie einen Fuß auf einen Ball setzen würden, wenn es nicht ihrer Töchter wegen geschähe; die aber böse werden, wenn ihre Töchter krank oder müde werden und nach Hause fahren wollen. Wir glauben genug gesagt zu haben, wenn wir bemerken, daß sie gern einen Turban trug.

Helene war glücklicherweise maskirt, sonst würde sie Jeder bedauert haben. Sie schien keinen Tropfen Blut mehr in ihren Adern zu haben, sie fror in der glühenden Atmosphäre des Balles; sie blieb stumm und unbeweglich, und wenn ihre Mutter sie anredete, schien sie sie kaum zu verstehen. — Zuweilen schüttelte ein kurzer Fieberfrost ihren ganzen Körper, dann wieder drückte sie ihre Hand auf das Herz, als ob sie dessen lautes Klopfen hätte unterdrücken wollen. Nur ihr Auge allein lebte und flog rasch und aufmerksam über die Gesellschaft hin. Alles vergebens; der, den sie suchte, kam nicht.

Der Vicomte von Villiers hatte sich in ein Spielzimmer begeben; auch er wartete mit Ungeduld. Um seine Aufregung zu verbergen, hatte er sich an einen

Digitized by Google

Spieltisch niedergesetzt, als er eine Hand auf seiner Schulter fühlte. — Er wandte sich um, Leslie stand hinter ihm.

Endlich! rief der Vicomte.

Beendigen Sie Ihre Partie, Herr Vicomte, sagte Georg; Sie haben Zeit; und als der Vicomte ihn fragend ansah, flüsterte er ihm in's Ohr: Rosen ist gekommen.

Sie werden ihn mir also zeigen?

Ich werde wenigstens, wie wir verabredet haben, Sie in den Stand setzen, ihn wieder zu erkennen. Er darf uns nicht zusammen sehen.

Das ist wahr, sagte der Vicomte, und indem er sich an seinen Mitspieler wandte und die Karten niederlegte, sagte er: Sie entschuldigen mich wohl auf eine Sekunde, Herr Baron.

Ja wohl, ja wohl! war die Antwort.

Villiers stand auf und folgte Leslie.

Graf Rosen ist jetzt bei der Herzogin von Rivas, sagte dieser; in dem Boudoir, welches nach der Terrasse hinausgeht. Verlieren Sie rasch Ihre Partie und kommen sie sobald als möglich dorthin. Die Person, welche Sie mit der Herzogin werden sprechen sehen, ist Rosen.

Danke, erwiderte Villiers; sobald ich Rosen gesehen habe, sind die fünfzigtausend Francs die Ihrigen.

Ich werde sie mir morgen holen, sagte Leslie und ging fort.

Heinrich setzte sich wieder an den Spieltisch. Seine Hand zitterte etwas, als er die Karten wieder aufnahm. Er machte Fehler über Fehler, verlor, bezahlte und stand auf.

Sie haben Eile? sagte der Baron.

Unglück im Spiel, begann der Vicomte.

Glück in der Liebe! fuhr der Baron fort, indem er die Goldstücke einsteckte; ja man sagt so; aber ich denke, man kann in Beidem Glück haben.

Villiers drängte sich durch die Menge, um nach dem Boudoir, welches auf die Terrasse hinausging, zu gelangen. Sowie er in dasselbe eintrat, sah er sich rasch in demselben um.

Die Herzogin war nicht da; der Herzog unterhielt sich vor dem Kamin mit hochgestellten Personen.

Heinrich glaubte schon, sich geirrt zu haben, als in demselben Augenblick die Thür eines Nebenzimmers sich öffnete und die Herzogin in Begleitung einer maskirten, in einen Domino gehüllten Person eintrat. Heinrich verschlang den Fremden mit den Augen. Dem Domino schien das Gehen schwer zu werden. Die Herzogin und die Maske setzten sich auf ein Sopha zwischen den beiden Fenstern; beim Niedersetzen schlug der Domino auseinander und ließ ein ungarisches Kostüm sehen.

Das ist er! sagte Villiers zu sich selbst.

Ruhen Sie aus, Graf, sagte die Herzogin ganz laut, und nehmen Sie die Maske ab, die Ihnen das Athmen erschwert.

Die Maske fiel. Heinrich mußte sich niedersetzen. Sein Herz schlug aber vor Freude. — Die abgefallene Maske ließ ein bleiches Gesicht, oder vielmehr ein Kinn, sehen, denn Stirne, Augen und Nase verschwanden unter einer schwarzseidenen Binde, in welcher zwei blaue Gläser, die als Brille dienten, angebracht waren.

Heinrich hatte nicht geglaubt, ihn so elend zu finden. Das war also dieser furchtbare Gegner, dieser Heros des Romans, dieser stolze Magyar, der dort drüben im Westen Berg und Thal mit dem Ruf seines Namens erfüllt hatte, der Mayor der Golden-Daggers, der Mann, für den die schönen Mexikanerinnen die Pracht ihres reichen Haares geopfert hatten! Ein armer Kranker mit schwankendem Gange, nicht einmal ein Gespenst, denn dieses Wort begreift doch etwas Poesie in sich, die sich aber mit einer schwarzen Binde mit blauen Gläsern nicht vereinigen läßt.

Heinrich schämte sich fast, an Mord gedacht zu haben dieser menschlichen Ruine gegenüber war es leicht, Muth zu haben.

Während er mit diesen Gedanken beschäftigt war, bewegte sich Rosen's Hand und er hörte eine dumpfe Stimme, welche sagte: Ich sehe Sie

Er stand auf; die Herzogin erhob sich ebenfalls. Rosen küßte ihr die Hand und sie sagte ganz laut: Auf Wiedersehen, Graf, ich überlasse Sie Ihren Geschäften. —

Leise aber flüsterte sie ihm zu: Leben Sie wohl, Albert; wir sehen uns nie wieder. —

Beim Fortgehen grüßte sie den Vicomte und zeigte auf den leeren Platz neben Rosen. — Villiers setzte sich dort nieder.

Mein Herr, begann er ohne weitere Einleitung, ich habe mich von Amerika entfernt, weil Sie blind waren. Ich schlage mich mit Niemanden, der sich nicht vertheidigen kann.

Rosen verbeugte sich und erwiderte: Ich weiß, es fehlte Ihnen sonst nicht an Muth, mein Herr.

Keine gegenseitigen Beleidigungen! sagte Heinrich.

Können Sie mir sagen, unterbrach ihn Rosen, wessen Blut man unter dem Landauer gefunden hat?

Was für ein Landauer? Und was geht das mich an?

Mein Herr, sagte Albert langsam: Ich habe Ihnen gesagt, daß Sie sonst Muth gehabt haben.

Ich hoffe, Ihnen zu beweisen, daß ich ihn noch habe.

Rosen lächelte, ein schwerer Seufzer hob seine Brust. Er sagte: Gegen gewisse Leute ist es leicht, Muth zu haben; aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich mehr werth bin, als meine Erscheinung erwarten läßt! Man fängt an, uns zu beobachten, Herr Vicomte; Haben Sie die Güte, mir Ihren Arm zu geben und mit mir nach dem Garten zu kommen.

Villiers machte keine Einwendung. — Unterwegs sagte Rosen: Fünfzigtausend Francs ist sehr theuer! Sie sehen, daß ich mich Ihnen umsonst gezeigt hätte.

Ich bin reich, erwiderte Villiers, dessen Ton nun herausfordernd wurde, und mache meine Geschäfte, wie es mir beliebt.

Digitized by Google

Sie traten in den Garten und folgten einem dichten Lindengange, der nach der Allee Gabrielle führte.

Herr von Villiers, sagte Rosen, wir sind nun allein. Ich trage keinen Haß im Herzen; ich bedaure das Gold nicht, was Sie mir gestohlen haben; geben Sie der Tochter von Miß Ellen Talbot einen Namen und Alles soll vergeben sein.

Ich liebe meine Cousine, Fräulein von Bolstruban, erwiderte der Vicomte; lassen Sie uns also nicht weiter davon sprechen, wenn es Ihnen gefällig ist, Herr Graf, und lassen Sie uns die Maßregeln ergreifen, die nothwendig sind, um unsere kleine Angelegenheit abzumachen. Gelten unsere Verabredungen noch?

Sie haben sie zwar durch Ihre Flucht gebrochen, aber ich stelle sie wieder her, sie gelten noch.

Also Duell ohne Zeugen?

Ja wohl.

Mit amerikanischen Waffen?

Bestimmen Sie die Waffen, wie Sie wollen.

Villiers besann sich einen Augenblick, dann erwiderte er: Büchse, und nach dem Schuß, wenn wir näher kommen sollten, — Messer.

Ich habe Beides in meinem Wagen.

Ihre Wagen? wiederholte der Vicomte, der in diesem Augenblicke die auf der Allee Gabrielle haltenden beiden Berlinen bemerkte.

Wir werden uns in freiem Felde schlagen, fuhr Rosen fort; den Ort mögen Sie bestimmen; ich kenne die Umgegend von Paris nicht, also wählen Sie.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Dachstube.

Erzählung von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Agnes hatte, von einem Schauder ergriffen, zugehört. Unmöglich! rief es in ihr. Er kann sein Weib nicht verläugnet haben! Und dennoch fühlte sie ihr Herz vor Angst fast erstarren, und dennoch vermochte sie die Möglichkeit eines solchen Abfalls nicht zu verbannen. Mißtrauen, Argwohn, Verdacht waren einmal in ihre Seele gedrungen, und wie sehr auch Liebe und Vertrauen sie zu bekämpfen suchten, die ewigen Feinde aller Ruhe und alles Glückes gewannen dennoch die Oberhand. Der beleidigte Stolz, die verletzte Ehre der Gattin sprachen laut und zürnend und forderten Genugthuung. Freilich war Agnes kein starkes Weib in dem Sinne, daß sich ihr Herz kalt und selbstbewußt von dem Treulosen abgewendet hätte. Nein, aber ihre Liebe war eine starke, denn trotz der nur zu wahrscheinlichen Schmach ihres Mannes hoffte sie ihn wieder zu gewinnen und zu retten. Dieser letzte Gesichtspunkt war es, der ihr den Vorschlag der Nachbarin als zweckmäßig erscheinen ließ. Sie war entschlossen, sich auf den Weg zu machen, aber zu Herrn Düring selbst? Nein, eine innerste Scheu ließ sie vor einer Verhandlung mit dem Manne zurückschrecken. An seine Tochter wollte sie sich wenden. Das liebende Weib wollte an die Brust des Weibes pochen und war überzeugt, Liebe und Verzeihung bei demselben zu finden.

Leonhard kam spät und sehr niedergeschlagen nach Hause. Seine Bewerbung war vergeblich gewesen, ein Anderer hatte die gehoffte Stellung schon erhalten. Sich unter seinen jetzigen häuslichen Umständen von Herrn Düring loszusagen, ohne irgend einen Ersatz zu haben, schien ihm ein Wahnsinn, und doch fühlte er, daß er nicht länger in diesem geschäftlichen Verhältniß bleiben dürfe. Er konnte es nicht über sich gewinnen, seiner Frau das Fehlschlagen dieser Hoffnung sogleich mitzutheilen, und war sehr zufrieden, als er sie schon schlafend fand. Aber sie gab sich nur den Anschein, zu schlafen da sie kein Wort fand, was sie ihm bei ihrem jetzigen Gemüthszustande hätte sagen können. Ihr Plan, der dieser ganzen unseligen Lage ein Ende machen sollte, war fertig, und ruhelos wachend sah sie dem Morgen entgegen.

Leonhard erhob sich sehr früh. Einsylbig, verstört und mit augenscheinlicher Hast nahm er das Frühstück, das die Nachbarin bereitet hatte, und eilte zeitiger als gewöhnlich davon.

„Jetzt rasch an's Werk!" rief Frau Hartmann, „Ziehen Sie sich an, und lassen Sie mir die Kinder!"

Agnes folgte diesem Aufruf fast mechanisch. Sie suchte ihren besten Anzug hervor, um sich zu dem furchtbaren Gange zu rüsten. Ach, er war ihr schon wieder leid geworden! Jetzt, da es an die Ausführung ging, überkam ein Frost ihren Körper, sie bebte, wie von einem Fieber geschüttelt, und eine Scham erfüllte sie, daß sie hinter dem Rücken des Mannes seine Anklägerin werden sollte. War seine Schmach doch auch die ihrige! — Schon war sie angekleidet, schon schritt sie auf die Thür zu — da blieb sie stehen und rief: „Es geht nicht! Ich kann's nicht thun!" — Kraftlos sank sie auf einen Stuhl und starrte verzweiflungsvoll vor sich nieder.

Die Nachbarin ermahnte und ermuthigte sie und erbot sich, ihr einen Fiaker zu holen, da der Weg ihr vielleicht zu weit werden möchte. Sie ging, und bis zu ihrer Wiederkehr blieb Agnes allein bei ihren Kindern. Mit Thränen küßte sie die geliebten Häupter, und als die Nachbarin die Nachricht brachte, daß der Wagen vor der Thür warte, riß sie sich mit Gewalt los — ihr war es, als müßte sie von Allem scheiden, was sie liebte.

Es war ein langer Weg, den sie zu fahren hatte, über eine halbe Stunde weit. Schon lagen die bekannten Straßen hinter ihr. Sie kam in eine ihr fremde Gegend. Lange Zäune schlossen große Bauplätze ein, ausgedehnte Holzhöfe, Colonien von kleinen Häuschen, die sich um große Fabriken gruppirten. Das war nicht mehr die Stadt, in der sie lebte, und es kam ihr vor, als führe der Wagen sie in eine unendliche Weite hinaus, von wo kein Weg sie zurück leitete.

Eine Angst um ihre Kinder überkam sie, eine Furcht vor dem Schritte, den sie, zwar wider Willen, zu thun im Begriff stand, und schon wollte sie den Kutscher um-

Digitized by Google

kehren lassen, da hielt der Wagen vor einem schönen Gartenthor. Mit klopfendem Herzen stieg sie aus, sah den Wagen davon fahren und sich einsam und verlassen in der öden Umgebung, denn so weit der Blick reichte, war kein Mensch zu sehen, nicht im Garten, nicht auf der Straße — wenn der freie Weg sonst eine Straße genannt werden konnte. Endlich faßte sie sich ein Herz und suchte das Gartenthor zu öffnen. Es war verschlossen, man schien es nicht als Eingang zu benützen. Aber eine breite Kastanien-Allee führte von hier bis zu dem schloßartigen Hause, und Agnes blickte durch die Eisenstäbe über grüne Rasenflächen, schön vertheiltes Buschwerk und Blumenstücke.

Es war so morgenlich still und herbstsonnig da drinnen, und in stiller Wehmuth blieb sie stehen, die Augen unverwandt in die schöne Garteneinsamkeit gerichtet. Sie erblickte eine Bank unter Bäumen, und mit heftigem Klopfen ihres Herzens dachte sie sich ihren Gatten mit der schönen jungen Dame lustwandelnd, ausruhend und ihrer und der engen Häuslichkeit vergessen. Da wurde sie durch Tritte aus ihrem unseligen Brüten aufgestört. Sie sah einen Mann mit einer Mappe unter dem Arme den Weg an der Mauer entlang kommen. Sie trat an ihn mit der Frage, wie sie das Fräulein Düring sprechen könne. — „Der Weg zum Hause geht da um die Ecke der Mauer, Sie werden schon sehen!“ sagte der Fremde und schritt rasch weiter. — Agnes folgte der Weisung und kam bald in einen Hof, wo Baulichkeiten aller Art das Wohnhaus im Geviert umgaben. Sie sprach bald Diesen, bald Jenen mit schüchternen Worten an, ohne eine Antwort zu erhalten. Der Eine zuckte auf ihre Frage die Achseln, der Andere zeigte mit der Hand wer weiß wohin; Druckerjungen und Laufburschen schritten pfeifend und ohne auf sie zu achten vorüber. Alles rannte, lief, wie von einem Räderwerk in Bewegung gesetzt, Keiner hatte Zeit oder Lust, sich auf eine außerhalb seines Bereiches liegende Frage einzulassen. Agnes stand in halber Verzweiflung da, sie bereute tausendmal ihr unglückliches Vorhaben. Und dazu gesellte sich die schreckliche Furcht, ihrem Gatten zu begegnen, ja es war ihr in diesem Augenblicke, als sei *sie* die Verbrecherin, die auf unrechtem Wege ertappt werden könnte. Indem sie so mit unstäten Blicken und befangen dastand, kam ein stattlicher Herr auf sie zu. Er hatte eine gestickte Sammtmütze auf, die Cigarre im Munde und ein großes Notizbuch in der Hand. „Zu wem wünschen Sie?“ fragte er kurz.

Sie fuhr zusammen und stotterte ihre Frage nach Fräulein Düring. — „Meine Tochter ist schon früh nach der Stadt gefahren,“ entgegnete der Herr. „Kommen Sie gegen Mittag wieder.“ — Er schritt an ihr vorüber. Agnes erbleichte, ihre Kniee wankten, sie war Herrn Düring selbst begegnet. Plötzlich blieb er stehen, sah sich um und kam zurück. „Kann ich Ihnen selbst mit etwas dienen?“ fragte er.

„Sie sind sehr gütig — ich danke!“ stammelte Agnes. „Ich wollte nur . . . das Fräulein . . .“ sie vermochte nichts weiter hervorzubringen.

In diesem Augenblicke trat ein Geschäftsbote zu Herrn Düring mit den Worten: „Herr Leonhard läßt fragen, ob er . . .“

Agnes taumelte fast zurück vor Schreck, sie hörte nichts weiter, es war eine geschäftliche Frage, von der sie nichts verstand. Herr Düring gab dem Andern ruhig Bescheid. Aber er hatte das krampfhafte Zucken der vor ihm Stehenden bemerkt, und als der Bote sich entfernt hatte, begann er: „Haben Sie die Güte, mir in mein Bureau zu folgen.“ — Sie folgte ihm zitternd in das Arbeitszimmer und nahm auf dem ihr dargebotenen Stuhl Platz. — „Sagen Sie mir doch, liebes Kind, was Sie hergeführt hat?“ begann Herr Düring wiederum und in freundlichem Tone.

Agnes rang nach Worten, sie wußte keinen Eingang zu finden zu Dem, was sie sagen wollte. Da plötzlich kämpfte sich aus der gepreßten Brust die Frage los: „Herr Düring, ist Leonhard verheirathet?“

„Verheirathet?“ entgegnete der Kaufmann befremdet und die Gestalt der jungen Frau musternd. Sein Auge wurde größer und ernster. Er sah das blasse noch sehr jugendlich aussehende Wesen an, sah ihre tiefe Bewegung, ihren körperlichen Zustand, und mit Einemmal stellte er sich in Gedanken eine ganze Geschichte zusammen, die weder für Leonhard noch für Agnes günstig endete. Eine Wolke des Unmuths zog über sein Gesicht. „Leonhard ist nicht verheirathet,“ sagte er.

„Nicht verheirathet?“ fuhr Agnes auf, und wie ein Blitz schoß es plötzlich aus ihren Augen.

„Nun, ich sag es ihnen ja, er ist nicht verheirathet, ich weiß es von ihm selbst.“

„Er selbst hat es Ihnen gesagt?“

„Ja doch, er selbst! Vielleicht ist das um so günstiger für Sie!“

„Für mich, mein Herr?“

„Mein Kind, die Angelegenheit ist mir nicht angenehm, ich gestehe es, denn ich bin sonst mit Leonhard sehr zufrieden. Auch gehört sie nicht eigentlich vor meine Ohren. Aber es ist mir lieb, daß ich meine Tochter vor einem Gespräch bewahren kann, wie Sie es ihr zugedacht hatten. Was wollten Sie überhaupt von Florentinen?“

Inzwischen war ein Wagen vorgefahren und ein feiner junger Herr stürmte in's Zimmer. Der Kaufmann eilte ihm freudig entgegen, drängte ihn zur Thür hinaus und ihr lautes Willkommensgespräch, mit Lachen untermischt, verklang in einem entfernten Corridor. — Agnes blieb allein. Sie stand da wie vom Blitz getroffen. Sie hatte nun die volle Gewißheit, daß ihr Gatte sie verläugnet habe, und dazu gesellte sich Scham und Empörung über den Verdacht des Kaufmanns, den sie wohl verstanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 154 Sonntag den 25. Dezember 1859.

Weihnacht.

Feiernd tönt das ernst Geläute
Durch die stille Mitternacht,
Und der Christ in höhrer Freude
Betend auf den Knieen wacht.

Doch sobald die Glocken hallen,
Kaum der erste Klang entflieht,
Seh ich fromme Beter wallen
Zu dem Herrn mit heilgem Lied.

Doch auf wundersame Weise
Schweigen Fluren, schweigt der Hain,
Gleich als wollt er Etwas leise
Flüstern mir in's Herz hinein.

Seh' in schön'rem Glanze blinken
Heut die Sternlein hell und klar,
Freundliches Willkommen winken
Aus den Höhen wunderbar.

O Natur! vor deiner Feier
Schweigt mein ärmlich Harfenlied,
Hört doch, wie von schönrer Leier
Ein Gesang herüberzieht! —

Hirtenklänge hör' ich hallen
Aus der Ferne leis und lind —
Auf! auch ich muß betend wallen
Hin zum lieben Jesukind.

Konrad Wagner.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Wünschen Sie weit von hier? fragte Villiers.

Ich habe heute Morgen hier ein Rendezvous; lassen Sie uns also so nahe wie möglich bleiben.

Drei Stunden von hier, zwischen dem Dorfe Courneuve und der Straße nach Flandern ist eine große, bebaute Ebene ohne Gebäude und ohne Wächterhäuser. Bei Tagesanbruch in dieser Jahreszeit ist es eine wahre Wüste.

Gut, also die Ebene von Courneuve. Es ist jetzt halb sechs Uhr; mit Tagesanbruch können wir an Ort und Stelle sein.

Sie standen Beide, als sie zum zweiten Male an die Ausgangspforte gelangt waren, ohne sich ein Wort darüber gesagt zu haben, still. Rosen zog einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete die Thür.

So kommen Sie! sagte er.

Villiers machte seinen Arm los und trat einige Schritte zurück.

Kommen Sie, wiederholte Rosen, und als er sah, daß der Vicomte sich nicht rührte, fuhr er fort: Sie hatten auch zwei Wagen in Bereitschaft, Herr von Villiers. Ich habe den großen Fehler, sorgenlos zu sein. . . . Andere haben für mich gewacht. — Auf dem Kampfplatz werden wir Beide gleich sein; hier sind wir es nicht, denn Sie haben Vertrauen zu meiner Ehre und ich halte Sie eines Verbrechens für fähig . . .

Mein Herr! unterbrach ihn der Vicomte, sich hoch aufrichtend.

O'Brian ist nicht todt, fuhr Rosen ruhig fort; Towah und Georg Leslie befinden sich so wohl, wie Sie selbst. In diesem Augenblick könnte ich, wenn ich sonst wollte, alle in den Salons der Herzogin von Rivas versammelten Gäste in eben so viele Zeugen verwandeln, die Sie des Meuchelmordes beschuldigen würden . . . . Unter dem Balkon ist eine Blutlache . . . . Es ist nicht mehr ein in den Schneegebirgen begangener Raub, der auf Ihnen haftet; ein fantastisches Verbrechen, welches nur Ihr eigenes Zugeständniß gegen Sie beweisen könnte. — Es handelt sich auch nicht mehr um ein armes, betrogenes Mädchen in fremden Lande, das Gesetz würde Sie auch vielleicht wegen unterschlagener Briefe und anderer kleiner Niederträchtigkeiten nicht zur Verantwortung ziehen; ich selbst verwische mit einem Strich alle Ihre vor dieser

Digitized by Google

Nacht begangenen Missethaten .... Aber diese Nacht haben Sie eine ganze Mörderbande gedungen; diese Nacht haben Sie denjenigen funfzigtausend Francs versprochen, der mich Ihnen zeigen würde, damit Sie mich später an den Dolch Ihrer Banditen liefern könnten! Herr von Villiers, Sie sind in meinen Händen! Unter hundert, ja unter tausend Menschen würden Sie nicht noch einen solchen Thoren, wie mich finden, der Ihnen Waffen in die Hand gibt und sagt: Kommen Sie!

Villiers trat zuerst aus der Pforte.

Alles, was Sie eben gesagt haben, ist unwahr bis auf zwei Dinge, erwiderte Villiers, um seine Stellung zu behaupten, nemlich daß Sie ein Thor sind und daß ich Ihrer Ehre Vertrauen schenke. Sind Waffen in dem Wagen? fragte er, indem er auf einem der beiden Berlinen zeigte.

In beiden ganz gleiche Waffen und in jedem ein Mantel. Wählen Sie, antwortete Rosen.

Herr von Villiers stieg in einen der Wagen und rief dem Kutscher zu: Straße nach Lille, beim Bach von Montfort.

Und ich? fragte Rosen.

Sie gehen auf dem Wege von Courneuve nach dem Bach von Montfort.

Auf Wiedersehen!

Auf Wiedersehen.

Beide Berlinen fuhren im scharfen Trabe fort.

Zwischen den Bäumen der Champs-Elysées glitt ein Schatten her, der den Wagen laufend folgte.

XVII. Kapitel.

Die Rache Towah's.

Der in einen Kutscher verwandelte Hauseigenthümer Benedict hieb aus allen Kräften auf die Pferde los. Er war um die Höhe von Montmartre herumgefahren, um von hinten nach der Straße Saint-Jean zu seiner Villa zu fahren. Der Wagen schlug auf eine furchtbare Weise hin und her, demungeachtet aber schliefen die vier in demselben Sitzenden ruhig fort.

Ich hätte wahrhaftig Lust, sie umzuwerfen, sagte Benedict zu sich selbst, vielleicht würden sie dann aufwachen.

Der Weg war schlüpfrig, und der aufgethaute Schnee hatte überall tiefe Löcher gemacht. Die schlecht erleuchtete Straße war ganz öde, und Herr Benedict hielt endlich vor seinem Hause an. Durch die Ritzen der Fensterläden schimmerte ein schwaches Licht.

Die Kerle sind da! sagte er zu sich; ich bin doch neugierig, zu sehen, was sie machen.... Wer hätte mir gestern gesagt, fuhr er seufzend fort, daß ich meine schöne Villa verkaufen würde? Ich lebte so ruhig, ich verdiente mein Geld so ohne alle Mühe ... fünfzigtausend Franken sind freilich schönes Geld, das ist wahr ... aber es ist doch auch viel Unruhe dabei.

Er öffnete den Wagenschlag.

Na, faule Bande! rief er ungestüm; ausgestiegen!

Im Wagen blieb Alles ruhig; Niemand rührte sich.

Benedict ergriff einen der Domines beim Arm. Der Arm folgte, als wenn es der einer Gliederpuppe gewesen wäre und er fiel träge und schwer herab, sowie Benedict ihn losließ. — Dieser bog sich in den Wagen hinein um besser sehen zu können. —

Ein unangenehmer, süßlicher Geruch kam ihm entgegen; er war ihm nicht unbekannt; seine Knie sanken unter ihm zusammen.

Haben sie sich unter einander erwürgt? rief er.

Welcher andere Gedanke sollte ihm auch sonst einfallen?

Er sprang vorne nach dem Wagen und schnallte eine Laterne los. Als er sie in der Hand hatte, fehlte ihm der Muth, wieder nach dem Wagenschlag zu gehen. Endlich richtete er das Licht der Laterne auf das Innere der Kutsche. — Ein dumpfer Schrei entfuhr seiner Brust; er sank auf seine Kniee in den geschmolzenen Schnee.

Towah! stöhnte er, während eine Todtenblässe sein Gesicht überzog.

Die vier im Wagen Sitzenden lehnten Einer gegen den Andern; alle vier hatten dieselbe breite, tiefe Wunde, welche die Luftröhre in zwei Theile theilte. — Sie mußten gestorben sein, ohne auch nur einen Laut von sich gegeben zu haben. .... Ihre blutigen Köpfe hingen herab, die Schädelhaut war abgezogen.

Benedict kannte die Gebräuche der Rothhäute zu gut, als daß er nicht sofort Towah's Hand erkannt hätte.

Aber es war etwas Uebermenschliches in diesem Morde von vier Männern, ohne daß der Tod des Ersten den Zweiten gewarnt, ohne daß der Todeskampf den Dritten geweckt, ohne daß das Todeszucken des Dritten dem Letzten die Augen geöffnet hatte.

Ein kalter Schweiß drang aus allen Poren Benedict's. Er blickte furchtsam umher und glaubte jeden Augenblick den tätowirten Kopf des Indianers aus dem Schatten hervortreten zu sehen.

Er war allein.

Vier Menschen waren von Towah's Hand gefallen, auf freier Straße, unter den Fenstern des Hotel Rivas, mitten unter den daselbst des Festes wegen aufgestellten Wagen.

Und er war allein. Seine kalte, erstarrte Hand suchte das unter seinem Rock versteckte Pistol, aber er hatte kein Vertrauen zu seiner Waffe.

Er sah nichts rings um sich; kein Geräusch unterbrach die Stille als der Wind, der durch die blätterlosen Zweige brauste, oder das aus den Rinnen herabtröpfelnde Regenwasser.

Benedict steckte sein Pistol wieder ein und zog den Hausschlüssel heraus. Die Thür war nur zwei Schritte hinter ihm und doch kam es ihm vor, als ob er nicht die Zeit haben würde, sich umzuwenden und sie zu öffnen. Der Wahnsinn der Furcht ergriff ihn, die Nacht, die ihn umgab, füllte sich mit Gespenstern.

Die Angst der Furcht macht den Menschen zum kleinen Kinde.

Wenn ich nur erst im Hause wäre, sagte Benedict zu sich selbst, so wäre ich gerettet.

Digitized by Google

In dieser Stimmung rief er, der nie bete, Gott an. Er hätte ein Gelübde thun, er hätte ein Viertel seines Vermögens darum geben können, wenn sich dadurch die Thür ihm geöffnet hätte.

Endlich drehte sich der Schlüssel im Schlosse; trotz seiner zitternden Hand gelang es ihm, die Thür zu öffnen; er trat in sein Haus und verschloß dasselbe so rasch wie möglich wieder.

Jetzt sträubten sich die Haare auf seinem Kopfe, denn er sah nichts mehr; er hatte die Laterne draußen vergessen.

Noch einmal die Thür öffnen . . . um keinen Preis! Und doch fühlte Benedict statt der gehofften Ruhe seine Furcht in jedem Augenblick sich verdoppeln. — Wer war bei ihm in dieser schwarzen Nacht?

Scheerenschleifer! rief er furchtsam.

Der Ton seiner eigenen Stimme machte in erbeben. Niemand antwortete. In dem Nebenzimmer war Alles still, obgleich ein Lichtschein durch das Schlüsselloch fiel.

Scheerenschleifer! rief Benedict noch einmal. Holla! Wo seid Ihr? Keine Antwort. — Er wagte es, das Auge an das Schlüsselloch zu legen. In dem Kamin brannte ein helles Feuer, auf dem Tisch stand ein brennendes Licht mitten unter zerbrochenen Flaschen und halbleeren Gläsern.

Ha! rief Benedict, etwas ermuntert durch den Aerger, den ihm dieser Anblick verursachte, die Elenden haben meinen Keller erbrochen.

Mit Ungestüm stieß er die Thür auf. Es war Niemand im Zimmer, welches deutlich die Spuren der kürzlich beendigten Orgie trug. — Benedict aber sah nur Eins: sein in Unordnung gebrachtes Bett und nach der Gasse hinaus ein großes Loch in der Mauer. —

Er taumelte zurück; seine Hand packte wie im Wahnsinn das Fleisch seiner Brust. Seine Augen wollten ihm aus dem Kopfe springen, sein Athem wurde zum Röcheln.

Er hatte keine Furcht mehr!

Mein Geld! rief er laut schlauchzend, mein armes Geld! Er sank auf einen Stuhl, Thränen liefen über sein Gesicht.

Und ich selbst, murmelte er vor sich hin, ich selbst habe sie hier eingeführt!

Plötzlich sprang er auf, wie ein Rasender. Er wollte die Räuber verfolgen; er allein wollte ihnen den Raub wieder abjagen; er fühlte sich stark und muthig wie ein Löwe.

Aber bei dem ersten Schritt, den er mit dem Pistol in der Hand machte, stieß sein Fuß an einen unter dem Tische hervorragen Gegenstand. — Er fiel hin! — Das Licht vom Kamin erleuchtete den Raum unter dem Tisch; Benedict, vor Schreck wie gelähmt, stand nicht wieder auf.

Sein Geld lag da, . . . auf einem Haufen . . . vier Leichen mit blutigen Köpfen, denen die Kopfhaut abgezogen war, lagen neben demselben. —

Ueber die Beine des Scheerenschleifers war er gefallen.

(Forts. folgt.)

Aus einer Dachstube.

(Fortsetzung.)

Sie wußte nicht, wie lange sie starr und regungslos dagestanden hatte. Als sie aber zu sich kam und sich allein in dem fremden Zimmer sah, eilte sie sofort auf die Thüre zu. Sie hatte nichts mehr zu erfahren.

Hastig verließ sie das Haus, den Hof, ging auf der unbekannten Straße hin, und so immer fort; sie hatte kaum ein Bewußtsein, wohin ihr Fuß sie führte. Als sie endlich zu sich kam, sah sie sich vollkommen verirrt. Sie ließ sich von Vorübergehenden den Heimweg beschreiben. Alle aber sagten, es sei sehr weit.

Sie suchte nach einem Wagen. Es war keiner zu finden oder leer anzutreffen. Erschöpft, halb ohnmächtig, von einem Schwindel ergriffen, sank sie zu Boden. Ein Paar Neugierige oder Mitleidige sammelten sich um sie und suchten sie aufzurichten. Da fuhr eine glänzende Carosse vorbei. Ein brauner Lockenkopf beugte sich aus dem Fenster und blickte nach der Unglücklichen.

Die junge Dame ließ halten. Der Bediente sprang herab, kam auf Agnes zu und meldete, das gnädige Fräulein biete ihr den Wagen an, um sie nach Hause zu führen.

Die Dame stieg aus, ließ den Kutscher umwenden und näherte sich Agnesen. Die Letztere dankte mit matter Stimme, nannte ihre Wohnung und stieg ein, während das Fräulein zu Fuß nach Hause ging.

IV.

Herr Düring saß wieder allein an seinem Arbeitspult. Da öffnete sich die Thür, und das Rauschen eines seidenen Kleides, zugleich mit leichtem Tritt, verkündigte ihm das Eintreten seiner Tochter. Schnell wandte er sich um und sein Gesicht wurde heiter, wie immer, wenn er das schöne Mädchen vor sich sah.

„Guten Tag, Papa, da bin ich wieder!“ rief sie, indem sie auf ihn zuflog und ihn küßte.

„Schon da?“ fragte er. „Ich habe ja den Wagen nicht kommen hören!“

„Ich komme zu Fuß, Papa. Ich sah eine Frau unterwegs ohnmächtig werden und bot ihr meinen Wagen an. Weißt Du, ich habe in der Pflanzenausstellung ein Dutzend schöner Rosenstämme gekauft, die mir sehr gefielen. Es ist Dir doch recht?“

„Gewiß, mein Kind — wenn sie Dir gefielen!“ Er nahm ihre Hand und streichelte ihr zärtlich die braunen Locken. „Aber warst Du denn ganz allein in der Ausstellung?“

„Bewahre, mit Frau S. und ihren Töchtern. Ich holte sie mit dem Wagen ab.“

„Und hast den Wagen dann einer Kranken abgetreten? Du bist mein braves Mädchen! Aber da vergesse ich gar — Vetter Carl ist angekommen, um einige Tage bei uns zu bleiben. Er wandert eben in der Offizin umher.“

„So? das ist schön!“ sagte Florentine leicht hin, indem sie die Locken zurückwarf. „Da werde ich der Wirthschafterin wohl sagen müssen, daß sie reichlich Confituren aufträgt — wenn Vetter Carl es nicht heimlich schon gethan!“ fügte sie lachend hinzu.

Digitized by Google

„Windbeutel!“ rief der Kaufmann. „Carl verdient es wahrhaftig nicht, daß Du Dich über ihn lustig machst, er ist ein sehr tüchtiger Junge.

Florentine huschte nach der Thür. „Papa,“ rief sie umkehrend, „ich habe einen Gast zu Tische geladen — Leonhard. Es ist fast eine Woche her, daß Du ihn nicht ...“

„Florentine!“ rief der Kaufmann, plötzlich ernster werdend. „Warte einen Augenblick! hast Du Leonhard heute schon gesprochen?“

„Morgens, als ich abfuhr. Er kam zufällig dazu und half mir in den Wagen — da lud ich ihn ein.“

„Immer so rasch, mein Kind! Immer unter dem Eindruck des Augenblicks!“

Florentine sah den Vater erstaunt an. „Wie so, Papa?“ fragte sie. „Ist Dir denn die Einladung nicht recht?“

„In der That, liebes Kind, heute ist sie mir unerwünscht. Ich gestehe, daß — ich seit Kurzem mit Leonhard nicht zufrieden bin.“

„Mein Gott, was ist geschehen?“ rief Florentine, im ganzen Gesicht glühend.

Herr Düring sah seiner Tochter prüfend in die Augen. Dann ergriff er ihre Hand. „Mein Kind,“ sagte er, „ich selbst habe ihn vielleicht verzogen. Der Schein trügt, man kann sich auch in dem am offensten blickenden Gesicht irren. Du wirst in meinem Sinne handeln, wenn Du Leonhard von heut an weniger entgegen kommst.“

„Aber, lieber Vater,“ rief Florentine erschrocken, „darf ich denn nicht wissen, was Du plötzlich ....“

„Jetzt nicht, mein Kind. Da er von Dir eingeladen ist, werde ich dem Gaste heut Mittag meine Verstimmung nicht zeigen. Aber sei vorsichtig, Florentine!“ Er küßte sie auf die Stirne und entließ sie.

Das junge, achtzehnjährige Mädchen ging in sein Zimmer, höchst befremdet über diese Eröffnung. Rasch, offen und lebhaft, hatte sie nicht die Fähigkeit, ihr Inneres zu verbergen, und beklommen sah sie der Mittagsstunde entgegen, wo sie Leonhard gegenüber Unbefangenheit erheucheln sollte. Ueberdieß war es ihr völlig unbegreiflich, wie derselbe sich ihres Vaters Unzufriedenheit habe zuziehen können. Ueber ihre Jahre hinaus von festem, selbstständigem Charakter, und doch noch mit der ganzen leichten Jugendlichkeit des Mädchens, hatte sie unlängst einen Entschluß gefaßt, dem nun die Mißstimmung des Vaters in bedenklicher Weise entgegentrat. Ihr Vater hatte sich einst in einer ganz ähnlich untergebenen Stellung befunden, wie Leonhard — das wußte sie aus des Vaters eigenen Erzählungen. Ihre Mutter war die Tochter eines reichen Mannes gewesen, der Vater hatte nichts gehabt. Zu schüchtern, um sich mit seinen Wünschen der Tochter seines Prinzipals zu nähern, erleichterte sie ihm durch Entgegenkommen den Schritt, und der arme Düring erhielt das reiche Mädchen zur Frau, deren Vermögen den Grundstein zu seinem jetzigen Wohlstande legte. Das Alles wußte Florentine und sah keinen Grund, warum sie nicht ihrer Mutter ähnlich handeln sollte. Daß Leonhard überaus zurückhaltend sei, verschwieg sie sich nicht, aber sie glaubte sich von ihm geliebt, und so hoffte sie, durch offene Darlegung ihrer Empfindungen seine Schüchternheit zu brechen. — Unruhig und ungeduldig ging sie umher und zergrübelte sich den Kopf über das Mißverständniß zwischen dem Geliebten und dem Vater. Da schoß ihr ein Gedanke auf, und sie schalt sich fast, daß sie nicht gleich darauf gekommen sei. Ihn selbst wollte sie nach dem Grunde fragen. Sofort flog sie in den Garten und ließ Leonhard zu sich rufen.

Aufgeregt schritt sie durch den Baumgang, brach am Bosquet eine Spätlingsrose und zerpflückte sie in der Zerstreuung. Endlich sah sie Leonhard kommen. „Leonhard!“ rief sie ihm jetzt entgegen, „was haben Sie mit dem Vater gehabt?“

Er sah sie überrascht an. „Mit Herrn Düring? Nichts, das ich wüßte!“

Ein Schatten des Unmuths ging über ihr Gesicht. „Warum läugnen Sie, Leonhard? Sie hören ja, ich weiß, daß etwas vorgefallen!“

„Mein Fräulein, ich weiß nichts davon! Herr Düring hat mir etwas vorzuwerfen? Es mag sein, aber gesprochen hat er darüber mit mir noch nicht.“

Sie sah ihn forschend an. „Nicht? Leonhard, seien Sie offen, Sie sehen, daß es mich beunruhigt ...“

„Aber ich wiederhole Ihnen, mein Fräulein, noch bin ich selbst überrascht, daß Herr Düring mir übel will, und sehe für den Augenblick keinen Grund dazu.“

Florentine schwieg eine kurze Weile. „Es ist möglich,“ sagte sie dann. „Aber überlegen Sie wohl, Leonhard, gibt es nicht irgend etwas, das zur Mißstimmung zwischen Ihnen und dem Vater führen könnte? Wenn Sie es nicht in der Gegenwart finden, suchen Sie in der Vergangenheit nach.“

Er erschrack, das Blut schoß ihm in's Gesicht, und verwirret sah er das Mädchen an. Er fürchtete fast, daß sie um sein Geheimniß wisse.

Florentinen entging seine Aufregung nicht. „Also doch!“ rief sie. „Und warum verheimlichen Sie es mir? War ich nicht offen und vertrauensvoll zu Ihnen? Leonhard, ich muß es wissen!“

„Mein Fräulein, entlassen Sie mich — ich darf nicht sagen, was ich selbst wünschte! Ja, es lastet ein Geheimniß auf mir, und es ist möglich, daß Herr Düring hinter dasselbe gekommen ist. Es mußte doch endlich geschehen, und so mag denn dieser Tag die furchtbare Last von meinem Herzen nehmen!“

Florentine deutete diese Worte durchaus in entgegengesetzter Bedeutung. Sie glaubte, ein Bekenntniß seiner Gegenliebe zu hören, und erschrack nun ihrerseits über diese unerwartete Hast. Purpur im Gesicht, trat sie zurück und wußte keine Entgegnung. Es entstand eine drückende Pause. Er vollendete nicht, was er nur angedeutet hatte, — sie erwartete und fürchtete zugleich die Fortsetzung seiner Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 153 Dienstag den 27. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Fortsetzung.)

Man sah, daß die Leichen hieher gebracht worden waren, denn die Kleidungsstücke waren voller Schmutz.

Benedict erinnerte sich jetzt, daß er die vier Banditen an vier verschiedenen Orten im Garten aufgestellt hatte, um Towah in dem Augenblick zu überraschen, wenn er von der Straße Saint-Jean über die Mauer kletterte. — Der Scheerenschleifer und seine Kameraden mußten also auf ihren Posten getödtet sein, und waren dann als Leichen hierher geschleppt worden.

Sie mußten ebenfalls gestorben sein, ehe sie einen Schrei ausstoßen konnten, denn sie hatten Alle dieselbe Wunde, wie die Männer im Landauer.

Benedict blickte starr auf sein Geld. Plötzlich sah er einen Schatten auf die von Leichen gebildete Gruppe fallen. Und doch hatte er kein Geräusch gehört. Ehe er sich umwenden konnte, fühlte er eine Schlinge um seinen Hals. Er konnte nicht mehr schreien.

Vor ihm stand die finstere, schweigende Gestalt Towah's. Benedict hob seine Hände flehend zu ihm empor.

Towah hat Lila, sein Weib, getödtet, und er liebte sie, sagte der Indianer.

Er band dem widerstandslosen Benedict Hände und Füße, dann verließ er viermal das Zimmer und kehrte jedesmal mit einem der Leichname aus dem Landauer zurück. Dann legte er die acht Leichen wie einen Stern um den Geldhaufen herum.

Hierauf nahm er eine an der Wand hängende Axt und zerschlug den Tisch, die Stühle, das Bett, die Schränke, kurz Alles, was im Zimmer war, und von den Trümmern errichtete er einen Scheiterhaufen in der Mitte des Zimmers und vier kleinere in den vier Ecken der Stube.

Dann setzte er sich neben Benedict nieder, zog ein Paar frisch eingeschmierte Mocassins unter seiner Decke hervor und schnürte diese an seine Füße, während er eine langsame, eintönige Melodie sang.

Benedict war bereits halb todt.

Towah zog die scharfe Klinge seines Messers rings um den Kopf seines unglücklichen Opfers und mit einem Ruck riß er ihm die Kopfhaut herunter. Benedict schloß die Augen und sank regungslos zurück.

Darauf zündete der Indianer die fünf Scheiterhaufen an. An seinem Gürtel hingen neun blutige Scalpe. — Er nahm eine volle Branntweinflasche vom Tisch und verließ das Zimmer. Draußen angelangt, trank er einen langen Zug aus der Flasche, dann goß er Branntwein in seine hohle Hand und rieb denselben rasch auf die Nasen und Lippen der beiden Pferde, die er vorher umgewandt hatte. Zu gleicher Zeit schnitt er die Zügel durch und gab den Pferden einen Stich mit seinem Messer. Die Pferde bäumten sich hoch auf und liefen in rasendem Galopp fort. Nachdem sie etwa hundert Schritt gelaufen, war der Wagen in Trümmern.

Aus den zerbrochenen Fensterscheiben in dem Hause Benedict's schlugen die Flammen heraus. Towah blickte mit funkelndem Auge auf seine Mocassins. Seine Rache war befriedigt. —

Er trank noch einmal aus der Flasche; dann warf er sie fort. Sein hoher Körper schien noch zu wachsen, seine Brust hob sich stolz und mit hoch getragenem Haupte ging er langsam nach der Stadt zurück.

XVIII. Kapitel.

Ein amerikanisches Duell.

Es war sechs Uhr Morgens. An dem schwarzen, umwölkten Himmel traten im Osten einige dunkle, gräuliche Streifen hervor. Die Ebene lag noch in tiefer Dunkelheit. Die Morgendämmerung begann eben ihren

Digitized by Google

siegreichen Kampf gegen die Nacht; noch herrschte die Finsterniß, aber eine Helle, man weiß selbst nicht, woher sie kommt, fing bereits an, sich über die Erde zu verbreiten.

Auf der Straße nach Lille fuhr eine von zwei raschen Pferden gezogene Berline in gestrecktem Trabe dahin. Die Vorhänge waren herunter gelassen, und der Kutscher trieb die Pferde zu immer rascherem Laufe an.

Nicht weit hinter dem Fort von Aubervilliers, welches der Kutscher rechts ließ, führte eine niedrige Brücke, die trotz des Thauwetters noch mit einer dicken Eiskruste belegt war, über den Bach von Montfort. Der Kutscher hielt vor der Brücke an. Der Vorhang wurde zurückgeschlagen.

Weiter! befahl eine Stimme aus dem Wagen; bei dem Holz, welches sich vor Courneuve hinzieht, halten Sie!

Der Vorhang wurde wieder zugezogen; der Kutscher fuhr weiter.

Nach Verlauf von zehn Minuten hielt der Wagen abermals an. Es war jetzt schon hell genug, um links vom Wege ein kleines Eichenwäldchen unterscheiden zu können.

Steigen Sie nicht ab! befahl der in der Kutsche Sitzende.

Er öffnete selbst den Schlag und sprang aus dem Wagen. Er hatte einen Mantel an und eine zweiläufige Büchse in der Hand.

Sie können jetzt nach Paris zurückfahren, rief er dem Kutscher zu; Ihre Bezahlung finden Sie in der Wagentasche.

Wenn der gnädige Herr mich gebrauchen sollte . . . erwiderte der Kutscher.

Keine Widerrede, entgegnete der Reisende, indem er seine Büchse aufzog. Vorwärts!

Der Kutscher fuhr fort. Der Reisende sprang rasch in's Gebüsch und lief mit solcher Eile nach der Richtung von Courneuve hin, als ob er fürchtete, verfolgt zu werden. Nachdem er etwa zweihundert Schritt vom Wege entfernt war, stand er still und horchte. Es kam ihm vor, als ob er ein Geräusch hörte, welches plötzlich verstummte; es war wie das Echo seiner Schritte.

Wenn man nach einem raschen Laufe horcht, so wird das Ohr sehr oft durch das eigene, lautere Athemholen getäuscht.

Heinrich von Villiers, er war es, blieb einen Augenblick unbeweglich stehen und hielt den Athem an. Tiefes Schweigen herrschte in dem Gehölz. — So wie er weiter ging, vernahm er deutlich das Rauschen der trockenen Blätter, als wenn diese bewegt würden. Er wandte sich um. — War es Wirklichkeit oder Täuschung, er glaubte die Umrisse einer menschlichen Figur zu unterscheiden. Er legte an, er zielte; plötzlich änderte er seinen Entschluß und ging, das Gewehr noch immer in Anschlag auf den Gegenstand los. — Es war ein alter Eichstamm; er ging nun denselben herum und sah Niemand, aber fünfzig Schritte von ihm rauschten die Blätter wieder und der Vicomte glaubte abermals etwas zu sehen, was sich in der Finsterniß bewegte.

Ich träume! rief er, indem er sich selbst wegen seiner Schwäche verhöhnte; habe ich nicht hundertmal sich bewegende Schatten in den Wäldern gesehen? — Ruhiges Blut, mein Spiel steht immer noch gut; ich habe guten Fuß und gutes Auge und Rosen wird noch nicht mein Erbe werden.

Er ging jetzt rasch durch das Holz und stand erst am Saum desselben still. Hier lehnte er seine Büchse gegen einen Baum und fing an, seine kalten, erstarrten Hände rasch in einander zu reiben. Es war noch dunkel im Holz, aber auf der Ebene fing es bereits an hell zu werden. Der Vicomte konnte also seine Maßregeln nehmen und seinen Schlachtplan entwerfen. An die Erscheinung, welche ihn seit seinem Eintritt in das Holz begleitet hatte, dachte er nicht mehr.

Aber er hatte Unrecht. Zweihundert Schritt von ihm kroch Towah auf dem Boden, langsam und ohne Geräusch, näher und näher. — Towah kam von Paris und war der Berline von der Allee Gabrielle an nachgelaufen.

Rosen wird, so sagte sich Villiers, den Bach von Montfort auf dem Wege von Courneuve herabkommen und dann denselben wieder hinaufgehen, um nach der Straße von Lille zu gelangen. Ich werde mich also auf der Ebene auf halbe Büchsen Schußweite in Hinterhalt legen, dann habe ich ihn von der Seite und wenn meine Hand nicht zittert, so ist die Geschichte aus.

Um dieses Manöver zu erleichtern, hatte er sich eine gute Viertelstunde jenseits des Baches fahren lassen, dem er sich dann von Westen, indem er durch das Holz gegangen, wieder genähert hatte. Diese List war nach den sonderbaren Gebräuchen eines amerikanischen Duells ganz erlaubt. Das gute Amerika macht keinen Anspruch auf Ritterlichkeit. Die Rothhäute waren ritterliche Helden, die Yankees sind Bourgeois; sie haben die Rothhäute getödtet, und nannten sie Wilde. — Uebrigens aber verstehen die Amerikaner zu leben, wie uns ihre riesengroßen Journale jeden Tag erzählen, sie boxen sich im Kongreß, sie schießen auf einander mitten auf der Straße, und blasen einander in der Kirche mit diesen nützlichen Instrumenten, die sie Revolvers nennen, das Lebenslicht aus; Alles das aber ist noch nicht das Zeichen eines Wilden.

Das amerikanische Duell hat nicht die geringste Aehnlichkeit mit unserem ritterlichen Zweikampf. Das amerikanische Duell ist ein erklärter Krieg, ein erbitterter Kampf, wo aber jede der kriegführenden Parteien ihre völlige Freiheit des Handelns bewahrt hat. Jede List ist, wie im Kriege, erlaubt.

Von der anderen Seite aber ist das amerikanische Duell, wie das unserige es so oft ist, nur ein schlechter Scherz. In dem amerikanischen Zweikampf muß wenigstens Einer auf dem Platze bleiben.

Der Vicomte zog seinen Gürtel an, und überzeugte sich, daß sein Anzug ihm völlig ungehinderte Bewegung gestattete. Sein Auge suchte schon in der Ferne den Platz, wo er sich anstellen wollte.

Digitized by Google

Towah war nur noch fünfzig Schritt von ihm entfernt. Er kroch auf Händen und Füßen; die Schlange der Savannen gleitet nicht geräuschloser durch das hohe Gras.

Im Osten wurde die graue Linie lichter, es wurde wieder kalt, an einzelnen Bäumen hingen bereits Eiszapfen. Kein lebendes Wesen zeigte sich in der Ebene.

Er muß doch bereits hier sein, sagte Villiers zu sich; ist es einmal lichter Tag geworden, so ist der Kampf hier nicht mehr möglich.

An der nördlichen Spitze des Hölzchens hob sich der Boden etwas und bildete eine kleine Anhöhe, deren Gipfel nur einige Schritt hinter den letzten Bäumen war. Der Vicomte stieg hinauf, um zu sehen, ob er von dort den Bach von Montfort wahrnehmen könne.

Towah war jetzt nur noch einige Schritte von dem Baume, gegen welchen Villiers seine Büchse gelehnt hatte, entfernt. Rasch, wie ein Gedanke, war er bei dem Baum, ergriff die Büchse, warf sich platt auf den Boden, zog die beiden Patronen heraus, biß sie ab und steckte sie wieder in's Gewehr. — Als der Vicomte zu dem Baume zurückkam, stand das Gewehr wieder auf seinem alten Platze. — Towah, hinter einem alten Eichstamm verborgen, verzog seinen breiten Mund zu einem unhörbaren Lachen.

Der Vicomte griff rasch nach der Büchse, zog seinen Mantel aus, rollte ihn um den Arm und trat vor. Er hatte seinen Gegner wahrgenommen

In der That sah man Albert von Rosen jetzt in einer Entfernung von drei- bis vierhundert Schritt. Er folgte dem Bache von Montfort nicht, sondern war auf die Ebene herausgetreten, um sich umzusehen. Er ging langsam, und wie es schien, mit Mühe, aber sehr vorsichtig vorwärts. Sein Mantel bedeckte ihn vom Kopf bis zum Fuß, und der immer mehr anbrechende Tag ließ deutlich seine Binde unterscheiden.

Villiers zog den Hahn auf und legte sich lang in eine Furche; dann ließ er sein goldenes Messer in der Scheide spielen.

In drei Minuten ist dieser Mensch mein, dachte er.

Die Furche, in welcher Villiers vorwärts kroch, näherte sich an ihrem Ende der geraden Linie, welcher Rosen folgte, auf ungefähr hundertfünfzig Schritt. Dieser aber war stillgestanden und nachdem er nochmals aufmerksam sich umgesehen hatte, änderte er seine Richtung und kam gerade auf Villiers zu, der jetzt kniete und das Gewehr anlegte.

Auf hundert Schritt gab er Feuer.

(Schluß folgt.)

Aus einer Dachstube.

(Fortsetzung.)

Abgewandt von einander standen Beide und starrten vor sich hin. Plötzlich ergriff Leonhard ihre Hand. „Verzeihung Florentine!“ rief er „Ich habe Sie lange getäuscht, aber Gott ist mein Zeuge, daß keine eigennützige Absicht dabei war. Sie sprachen immer gütig zu mir, kamen mir mit Freundlichkeit entgegen, wie hätte ich Ihnen ausweichen sollen? Aber prüfen Sie mein bisheriges Benehmen, und Sie werden finden, daß ich nichts erheuchelt habe, daß ich nur dankbar hinnahm, was abzuweisen unschicklich gewesen wäre. Verzeihen Sie mir — o, ich sehe meinem Urtheile entgegen.

Er wandte die Augen den Gang hinunter und brach seine Rede plötzlich ab. Florentinen waren seine Worte so unverständlich, so gänzlich unbegreiflich, daß sie bald ihm erstaunt in's Gesicht, bald verwirrt zu Boden blickte. Indem sie aber jetzt der Richtung seiner Augen folgte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken den Vater mit dem Vetter Karl den Gang entlang kommen. Sie suchte sich rasch zu fassen und ging ihnen entgegen. Leonhard folgte. Herr Düring warf seiner Tochter einen strengen Blick zu Die Gegenwart des Vetters aber, eines heitern, liebenswürdigen jungen Mannes, war für's Erste ein Ableiter und ließ, da er von dem Drucke der drei Anderen nichts ahnte die beeinträchtigte Stimmung nicht ernster zur Erscheinung kommen. Man ging zu Tische. Der Vetter nahm die Kosten der Unterhaltung fast allein auf sich, erzählte von Paris, woher er eben kam, und Alle waren ihm dankbar, daß er sie des Redens überhob. Der Kaffee wurde im Gartensaal genommen. Es entging Leonhard nicht, daß Karl Florentinen mit ganz besonderer Artigkeit behandelte, und er war nicht unzufrieden damit. Endlich erhob sich der Kaufmann. „Nun, mein Töchterchen,“ sagte er, „ich überlasse Dir den Vetter jetzt, wir beiden Anderen müssen unseren Geschäften nachgehen.“ — Karl reichte seiner Cousine mit glänzenden Augen den Arm, um mit ihr durch den Garten zu spazieren, während sie dem Vater einen beängstigten Blick nachschickte. — „Begleiten Sie mich auf mein Comptoir,“ sagte der Kaufmann zu Leonhard, „ich habe Ihnen noch etwas zu sagen.“

Sie gingen. Leonhard war auf Alles gefaßt. Herr Düring öffnete eine Schublade seines Schreibtisches und langte ein kleines, buntseidenes Tüchlein hervor. „Nehmen Sie dieß Tuch, Leonhard,“ sagte er, „Sie werden eher Gelegenheit haben, es der Besitzerin zurückzugeben, als ich. Wenn Sie das Tuch sonst kennen! . . . .“

Leonhard nahm das Tüchlein — er wußte sich diesen Eingang nicht zu deuten. Auch erinnerte er sich nicht, es je gesehen zu haben, und blickte seinen Prinzipal fragend an.

„Es gehört einem jungen Frauenzimmer, das heute Morgen bei mir eine Anklage gegen Sie erhob. Sie brachte zwar nur eine Frage über die Lippen, das Weitere aber konnte ich errathen. Ich hatte Sie für ehrenwerth gehalten, Leonhard, aber diese Enthüllung . . . .“

Der junge Mann traute seinen Ohren nicht. Plötzlich erkannte er das Tuch als eine Gabe, die er seiner Gattin an ihrem letzten Geburtstage gebracht hatte, und ein furchtbares Licht ging ihm auf. „Agnes!“ rief er außer sich. „Sie war hier?“

„Ja, das Mädchen war hier und erkundigte sich bei mir, ob Sie verheirathet wären?“

„Agnes war hier! Armes, unglückliches Weib! Das ist schlimmer, als ich fürchtete! Sie wußte oder ahnte meinen Betrug, und die Lösung des unseligen Geheimnisses kann jetzt nur verderblich für sie sein! Und doch, so schrecklich diese lange gefürchtete Stunde für mich ist, ich segne sie dennoch, denn sie befreit mich von einem unseligen Drucke. So wissen Sie denn, Herr Düring, es war mein Weib, das Sie gesprochen haben, mein treues, geliebtes Weib, das schon seit fünf Jahren Freuden und Leiden mit mir getragen, und in dessen Besitz ich glücklich bin, trotz alles Elends der letztvergangenen Tage!“

„Leonhard! Sie — verheirathet?“ rief der Kaufmann auf's Höchste verwundert. „Und so haben Sie Ihre Gattin verleugnet und mich hintergangen?“

„Ehe Sie mich verdammen, Herr Düring, hören Sie mich an!“ entgegnete Leonhard. „Ich bin schuldig, Sie selbst aber boten mir die erste Versuchung, ja, Sie nöthig-

ten mich, diese Schuld mit vollem Bewußtsein auf mich zu laden!"

„Das wäre! Ich bin neugierig, zu hören! sagte Hr. Düring halb spöttisch und in großer Verstimmung.

„Es ist noch kein Jahr her," fuhr Leonhard fort, „als ich mich mit Weib und Kind in der elendesten Lage befand. Mein früherer Prinzipal hatte Bankerott gemacht und uns arbeitslos und am Rande der Verzweiflung hinterlassen. Ich hörte, daß eine Stelle in ihrer Anstalt offen sei, und eilte hierher, um mich Ihnen anzubieten. Sie waren nicht zu Hause, ich sprach mit Ihrem Geschäftsführer. „Sie sind hoffentlich nicht verheirathet?" war seine erste Frage. „Wenn das wäre," fuhr er fort, ohne meine Antwort abzuwarten, „so müßte ich Sie ohne Weiteres abweisen, denn Herr Düring nimmt ein- für allemal keine verheiratheten Leute in sein Geschäft auf." — Erschrocken über diese Bedingung und diese Engherzigkeit, die all meine Hoffnungen zu vernichten drohte, stand ich da. Mein Weib trat mir mahnend vor die Seele und beschwor mich, eher Alles aufzugeben, als sie zu verläugnen. Aber die unschuldigen Augen meiner Kinder sahen mich bittend an, ihre Noth zu lindern. Es war ein Augenblick des furchtbarsten Ringens in meiner Brust. Und als der Geschäftsführer seine Frage wiederholte, schoß es, fast wider meinen Willen, mir über die Lippen: „Nein, ich bin unverheirathet." — „Ich dacht' es ja," entgegnete der Herr, „bei Ihrer Jugend!" — Noch desselben Tages stellte ich mich Ihnen vor. Sie waren zufrieden mit den Proben, die ich Ihnen vorlegte. Schon waren wir einig, da berührten Sie jene Bedingung nur noch beiläufig, ich war durch den Drang und die Verkettung der Umstände gefangen. „Es ist gut" sagten Sie lachend, „da Sie noch zu jung sind, um sich mit Weib und Kind zu schleppen. Ich habe durch dergleichen Familien Unannehmlichkeiten über Unannehmlichkeiten gehabt. Hüten Sie sich auch, sich zu früh zu binden. Sie haben noch gute zehn Jahre Zeit." — So sprachen Sie; mir drang alles Blut in's Gesicht, aber ich vermochte nichts zu sagen. Sie entließen mich gütig, ich war im Besitz einer günstigen Lebensstellung, die ich mit der Ruhe meines Gewissens erkauft hatte. Damit Sie und Niemand aus der Anstalt etwas von meiner Familie erführe, miethete ich eine Wohnung, so weit als möglich, am entgegengesetzten Ende der Stadt. Meinee Frau mußte ich meine Schmach verbergen, sie würde lieber gedarbt, als sich zur Mitwisserin dieses Betruges gemacht haben. Und so suchte ich sie stets von dieser Gegend entfernt zu halten, was um so leichter war, da sie die Kinder nicht verlassen konnte. Aber meine Lage war trotz der Verbesserung unserer Umstände furchtbar! Von Neue gepeinigt, daß ich Sie, den ich so sehr verehren lernte, dem ich so viel Dank schuldig bin, betrog, von ewiger Furcht verfolgt, daß der nächste Tag die Entdeckung meiner Schande bringen könne, von unseligen Mißverständnissen, die das Geheimniß zwischen mir und meinem Weibe hervorrief, in tiefster Seele bewegt, so lebte ich eine Zeit der Qual und Zerknirschung. Waren es auch Liebe und Sorge, die mich zum Verbrechen getrieben, ich fühlte mich doch schuldig, ich war in tausend trostlosen Stunden vor meinen eigenen Augen ein Betrüger! Und nun wissen Sie Alles. Verstoßen Sie mich, jagen Sie mich mit Schmach und Schande aus dem Dienste — es ist nicht der schwerste Schlag, den der heutige Tag mir bringt.

Der Kaufmann ging aufgeregt im Zimmer auf und ab, die Hände auf dem Rücken, den Kopf gesenkt, Antheil und tiefste Bewegung in den Mienen. Er blieb vor Leonhard stehen und legte die Hand auf seine Schulter. „Leonhard," sagte er, „ich habe mich doch nicht in Ihnen getäuscht — Sie sind brav und gut. Ich fühle, daß ich die Ursache zu Ihren Leiden gegeben habe, und bin sehr betrübt darüber. Aber hören Sie auch meine Rechtfertigung. Es war vor einem Jahre, als in unserer Vaterstadt eine ansteckende Krankheit ausbrach, die fast in jedem Hause ihre Opfer zählte. Ich verlor sechs meiner Arbeiter, alle verheirathet und mit starker Familie belastet. Die unglücklichen Frauen wendeten sich an mich, ich sollte unterstützen, sollte vor dem Hungertode retten. Ich gestehe, daß ich in dieser Hinsicht schwach bin; das Mitleid riß mich fort, und so lud ich mir sechs Familien mit etwa 30 Kindern auf den Hals. Ich mußte meine Schwäche selbst tadeln, konnte das einmal Uebernommene nun aber nicht mehr fallen lassen. Um mich jedoch für alle Zukunft vor mir selbst sicher zu stellen, machte ich jene, wie Sie selbst richtig sagen, engherzige Bedingung, keinen verheiratheten Beamten mehr in mein Geschäft aufzunehmen. Da haben Sie meine Schuld, Sie wird die Ihrige ungefähr aufwiegen. Sie bleiben bei mir, Leonhard, fortan nur um so enger mit mir verbunden . ." Herr Düring brach plötzlich ab, von einem neuen Gedanken durchzuckt. „Leonhard," sagte er, indem er ihm schärfer in die Augen sah, „darf ich ganz auf Ihre Ehrlichkeit bauen? Ich habe Sie oft allein mit meiner Tochter gelassen — nehmen Sie es als ein Zeichen, daß ich Ihnen sehr, sehr wohl wollte! Auch heut vor Tische erblickte ich Sie mit Florentinen im Garten, und es entging mir nicht . . ."

„Niemals, Herr Düring," unterbrach ihn Leonhard, „habe ich zu Fräulein Florentinen ein anderes Wort gesprochen, als ich vor Ihren Ohren noch jetzt wiederholen könnte! Ich liebte meine Agnes, und es war nicht der kleinste Theil meiner Qual, daß ich Florentinen gegenüber heucheln und mich verstellen mußte. Aber ich segne diesen traurigen Tag auch in dieser Hinsicht, denn wer weiß, ob ich gegen so viel Schönheit und Anmuth auf die Dauer unempfindlich geblieben wäre! Diese Schuld ist glücklich vermieden worden. Aber nun entlassen Sie mich für heut, Herr Düring, ich muß zu meinem Weibe sie wird in Verzweiflung sein!"

„Gehen Sie, gehen Sie, lieber Freund! Ich vertraue Ihnen. Was ich für Sie thun kann, steht Ihnen ganz zu Diensten. Möchten Sie mir morgen sagen können, daß in Ihren häuslichen Verhältnissen Alles gut stehe!"

Leonhard ergriff gerührt die Hand seines Prinzipals und eilte von schrecklicher Ahnung getrieben, aus dem Hause.

V.

Der Weg däuchte Leonhard eine Unendlichkeit, und mit jedem Schritte steigerten sich seine Befürchtungen. Aber so beängstigend seine Ahnung gewesen, die Wirklichkeit überstieg dieselbe doch noch. Agnes war Mutter eines Knaben geworden, aber vor der Zeit. Das Kind war todt, sie selbst rang mit dem Tode. Die Nachbarin empfing ihn mit vorwurfsvollem, verachtendem Schweigen, der Arzt saß mit bedenklichem Gesichte am Lager der Kranken. Leonhard glaubte vor Schmerz und Angst vergehen zu müssen. Seine Gattin kannte ihn nicht. Jetzt erst kam er sich ganz wie ein Verbrecher vor, und verzweiflungsvoll sah er sein Lebensglück zusammenstürzen. Eine schreckliche Nacht folgte, er mußte gefaßt sein, daß Agnes den Morgen nicht erleben werde. Er durfte sich vor ihr nicht rechtfertigen, konnte ihre Verzeihung nicht erhalten, und in seinem ganzen Wesen erschüttert, sah er dem furchtbaren Augenblick seiner Vereinsamung entgegen. — Der Tag brach an. Die Kranke begann einzuschlummern, und der inzwischen wieder erschienene Arzt erklärte sich beruhigender. Nach einigen Stunden schlug sie die Augen auf, sie schien zu erschrecken über Leonhard's Anwesenheit, er mußte sich von dem Lager entfernen. Trotzdem gab der Arzt ihm Hoffnung für ihre Rettung, und so machte er sich eilends auf den Weg, um seinen Prinzipal von seiner traurigen Lage zu unterrichten und sich für die nächsten Tage zu beurlauben.

(Schluß folgt.)

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Digitized by Google

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 156 Donnerstag den 29. Dezember 1859.

Paris und Californien.

(Aus dem Französischen von Paul Feval.)

(Schluß.)

Rosen's Mantel fiel herab und ließ nun seine ungarische Kleidung sehen. Von seinem Gürtel herab hing ein eben solches goldenes Messer, wie der Herr von Villiers hatte.

Rosen behielt sein Gewehr im Arme und beschleunigte einen Schritt.

Villiers zielte noch einmal. Seine Seele spiegelte sich in seinem Auge; sechzig Schritte ungefähr trennten ihn von seinem Gegner, als er zum zweiten Male schoß.

Rosen stand still, und griff mit der Hand nach der Stirn. Villiers glaubte, daß er am Kopfe verwundet sei.

Aber statt zu schwanken schien Rosen plötzlich größer zu werden. Seine bisher gebeugte Gestalt richtete sich hoch und kräftig empor, und zu gleicher Zeit ließ die heruntergerissene Binde sein Gesicht sehen.

Villiers stieß einen Schrei vor Wuth aus.

George Leslie! rief er, indem er seine Büchse rasch wieder lud.

Ich verbiete Ihnen wieder zu laden, sagte Rosen sehr ruhig.

Villiers gehorchte nicht und Rosen legte zum ersten Male seine Büchse an. In der einsamen Ebene ertönte ein dritter Schuß; es war der letzte; der Kolben von Villiers Büchse flog in Stücken umher.

Rosen warf seine Büchse ebenfalls fort und kam immer näher. Seine Augen waren fest auf den Vicomte gerichtet, der, zwar bleich, doch entschlossen sein Messer zog.

Sie haben Glück, Herr Leslie, sagte Heinrich; wenn ich gut gezielt hätte, wozu hätten Ihnen dann alle diese Rümmereien genützt?

Unser Kampf hat noch nicht angefangen, Herr von Villiers, erwiderte Rosen; in Ihren Patronen waren keine Kugeln.

Also ein Mord! rief der Vicomte.

Rosen zog ebenfalls sein goldenes Messer.

Wollen Sie Miß Ellen Talbot gerecht werden? fragte er.

Nein, antwortete Villiers; ich erwarte Sie!

Rosen trat zwei Schritte vor, dann sprang er auf Villiers zu, der ihn festen Fußes erwartete und einen Stoß auf Rosen führte, den dieser parirte, ohne ihn zu erwidern.

Einen Augenblick nachher lag der Vicomte auf der Erde, Rosen hatte seine rechte Hand erfaßt und ein Knie auf seiner Brust

Wollen Sie Miß Ellen Talbot gerecht werden? fragte er noch einmal.

Nein, antwortete Villiers, vor ohnmächtiger Wuth schäumend. Dann fing er an zu lachen und setzte hinzu: Sie haben ja geschworen, mein Leben zu schonen.

Wollen Sie Miß Ellen Talbot gerecht werden? fragte Rosen zum dritten Male.

Villiers hatte durch dieses Benehmen Rosen's seine ganze Sicherheit wieder gewonnen.

Ich werde Helene von Bolstruban, meine Cousine, heirathen, entgegnete er höhnisch, und überlasse Ihnen die Andere, mein schöner irrender Ritter.

Graf Rosen konnte den schändlichen Hohn noch nicht verstehen, der in diesen Worten lag. — Villiers hatte sie kaum gesprochen, als er eine so heftige Anstrengung machte, sich frei zu machen, daß seine Weste dabei zerriß und aufging.

Ein Papier fiel aus derselben.

Villiers stieß ein wahres Gebrüll aus und biß Rosen in die Hand, damit dieser loslassen sollte.

Dieser ließ auch los und bog sich über das Papier. Es war ein Brief. Auf den ersten Blick erkannte er das

Digitized by Google

Poßzeichen der Vereinigten Staaten; der Brief kam von Baltimore. Er war an Fräulein von Boistrudan adreſſirt, aber nicht von Ellens Hand.

Einem ernſten Eindruck folgend griff Roſen nach dem Brief.

Villiers, der ihn ſtets im Auge hatte, ſprang wie ein Tiger auf ihn zu, und führte einen wüthenden Stoß nach ſeinem Herzen. — Aber der Stoß erreichte ſein Ziel nicht und Villiers fühlte ſich in demſelben Augenblick mit Rieſenkraft von der Erde aufgehoben. Er konnte ſich nicht umwenden. Aber wozu auch? Die rothbraunen Hände Towahs waren ebenſo kenntlich, wie ſein Geſicht.

Thue ihm kein Leid, befahl Roſen, indem er den Brief öffnete und las. Sein Kopf ſank auf ſeine Bruſt, ſein Auge füllte ſich mit Thränen.

Ellen iſt todt! ſagte er langſam.

Ein Kehllaut Towah's war die Antwort.

Ellen iſt eine Heilige an Gottes Thron fuhr Roſen fort.

Sie ſehen alſo, ſagte Villiers, daß, ſelbſt wenn ich wollte, ich Ihr Verlangen nicht erfüllen könnte.

Roſen fuhr mit der Hand über die Stirn.

Ellen iſt todt, wiederholte er mit von Schluchzen unterbrochener Stimme, todt meine heilige, ſchöne Jugendliebe. Ich hatte verſprochen, Sie zu ſchonen, Herr von Villiers, ſo lange noch eine Möglichkeit da war, daß Sie wieder gut machen konnten . . . mein Verſprechen iſt jetzt auch todt . . . . Laß ihn los, Towah.

Der Indianer gehorchte.

Jetzt machen Sie es wie ich, Herr von Villiers, rief Roſen, indem er ſeinen Oberrock abwarf und aus ſeiner Brieftaſche das von dem Vicomte in Baltimore unterzeichnete Papier herausnahm.

Ich traue dieſem Menſchen nicht, ſagte Heinrich, indem er auf Towah zeigte.

Towah komm hierher, befahl Roſen.

Als der Indianer zwiſchen ihm und dem Vicomte war, begann Roſen abermals: Schwöre, daß Du während unſeres Kampfes ruhig hier ſtehen bleiben willſt.

Towah ſchwört es.

Schwöre mir, daß, wenn ich falle, Du meinen Tod nicht rächen willſt.

Towah zögerte mit der Antwort.

Schwöre es bei den Gebeinen Deines Vaters, wiederholte Roſen, indem er ihm die Hand auf die Schulter legte.

Towah ſchwört es, bei den Gebeinen ſeines Vaters, antwortete der Indianer mit ſichtlichem Widerſtreben.

Muß ich mich damit begnügen? fragte Villiers mit einem höhniſchen Lächeln.

Herr von Villiers, ſagte Roſen, wenn Sie ſich nun nicht wie ein Mann ſchlagen, ſo wird Der da Sie wie einen Hund tödten. Jetzt machen Sie es, wie ich.

Er umwickelte den Griff ſeines goldenen Meſſers mit dem vom Vicomte unterzeichneten Papier, und gab demſelben das von ihm unterſchriebene, welches Villiers ebenfalls um ſeinen Golden-Dagger wickelte.

Beide legten ſich aus, den rechten Fuß gegen den rechten Fuß, das Meſſer auf dem Knie, den Mantel um den linken Arm gewickelt.

Villiers ſtieß zuerſt, aber in demſelben Augenblick fiel er ſchwer zurück. Roſen's Meſſer hatte ihm das Herz durchbohrt. Auf ſeiner Bruſt entfaltete ſich das Papier mit den Worten: „Ich ſterbe freiwillig und von meiner eigenen Hand. Heinrich Vicomte von Villiers."

Towah entſchloß ſich ſchwer, den zehnten Scalp zurückzulaſſen.

Die Sonne, welche den Horizont noch nicht erreicht hatte, fing an, die Ränder der Wolken zu vergolden.

Und Mohikan? fragte Roſen, als er mit Towah über die einſame Ebene ging.

Towah blickte ſtolz auf ſeine Füße, dann zeigte er mit der Hand auf eine dicke Rauchſäule, welche ſich in Montmartre erhob.

Towah's Weib ſchläft in Frieden, ſagte er . . . ſie iſt gerächt, Towah geht . . .

* * *

Mit dem Schlage neun Uhr trat Graf Roſen in die Kirche von Saint-Thomas-d'Aquin.

Vor dem Altar der heiligen Jungfrau kniete Helene von Boiſtrudan und betete inbrünſtig. Ihr Kopf ruhte in ihren beiden Händen.

Roſen näherte ſich ihr.

Ellen iſt todt, ſagte er, ihr Kind iſt eine Waiſe . . . ich liebe Sie . . . wollen Sie, daß Ellens Tochter einen Vater und eine Mutter haben ſoll?

* * *

Weſtlich von der großen Stadt Ofen, zwiſchen den Wäldern von Barcony und dem See Balaton liegt ein ſtolzes, dunkles Schloß zwiſchen tauſendjährigen Eichen an dem Abhange des Berges. Dieſes große Schloß mit ſeinen Wachtthürmen an den Ecken und dem großen in Stein gehauenen Wappen zwiſchen den beiden Strebepfeilern der Zugbrücke war die alte Reſidenz des Banus von Kaposvar. Es beherrſchte reiche Felder und ein glückliches Dorf hatte Schutz geſucht unter ſeinen Zinnen.

Gerade ein Jahr nach den von uns erzählten Begebenheiten, am Weihnachtsabend 1850, war eine Geſellſchaft in dem großen Saal verſammelt.

Um den ungeheuren Kamin von gelbem Marmor, in welchem große Eichenklötze brannten, ſaß eine Familie. Es waren zwei ältliche Damen, von denen die eine Trauer trug: Die Frau Marquiſe von Boiſtrudan und Miſtreß Talbot, Ellens Mutter, ferner der alte General O'Brian in Reiſekleidern, welcher ein kleines Mädchen von etwa 18 Monaten auf den Knieen ſchaukelte und endlich der Graf Roſen mit ſeiner jungen Frau, welche ein ganz junges Kind auf dem Schooße hatte.

Das ſchöne kleine Mädchen von 18 Monaten hieß Helene, es war die Tochter von Ellen Talbot. Das junge Kind auf dem Schooße der Gräfin Roſen war die Tochter von Helene von Boiſtrudan und hieß Ellen.

Es war ein ruhiges, ſtilles Glück unter den Anwe-

Digitized by Google

senden. Die Gräfin Rosen betrachtete lächelnd die beiden, gleich geliebten Kinder, aus den auf seine Frau gerichteten Augen Albert's strahlte glückliche Liebe.

Nur allein die Frau Marquise gähnte von Zeit zu Zeit. Sie kam sich wie eine Verbannte vor, aber, und das war ihr Trost, ihr Schwiegersohn wußte noch Geschichten, die sie noch nicht kannte.

Erzählen Sie uns von Paris, Sie, der Sie eben von dort kommen; was macht man in Paris? was sagt man in Paris?

Paris schläft, erwiderte der General; keine Politik, keine Literatur mehr, nur die Börse allein wacht. Jetzt spricht man viel von einer Frau.

Von welcher Frau?

Von der Frau Herzogin von Rivas.

Helene erbleichte und warf einen verstohlenen Blick auf ihren Gatten, der die Augen abwandte.

Was spricht man von der Frau Herzogen von Rivas? fragte die Marquise.

Daß sie Wittwe ist, und daß sie eine große Liebe in ihrem Herzen trägt, antwortete O'Brian.

Was? rief Rosen, der Herzog ist todt?

Ist sie noch immer schön? fragte die Marquise.

Gott allein weiß das, gnädige Frau, antwortete der General, dessen Gesicht plötzlich ernst wurde, die Menschen sehen ihr Gesicht nicht mehr.

Alle Blicke richteten sich fragend auf ihn. Er setzte die kleine Helene auf den Schooß ihrer Großmutter und zog aus seiner Tasche ein Maroquinkästchen, welches er der Gräfin Rosen gab.

Das letzte Mal, als ich ihre Stimme gehört habe, war es durch den Schleier einer Nonne. Sie hatte am vorigen Tage ihr Gelübde abgelegt, und hatte mich rufen lassen, um mir dies für unsere Helene zu übergeben.

Die Gräfin Rosen öffnete das Kästchen mit zitternder Hand. Es enthielt eine blonde Locke in einem reich gefaßten Medaillon von Krystall.

Helenens Augen blitzten, als sie die schönen blonden Locken betrachtete, welche die Stirn ihres Gatten einrahmten

Lesen Sie den Brief, sagte der alte General.

Der Brief lautete:

„Ich habe sie ihm gestohlen, als er schlief. Eine Nacht war er sehr leidend, und ich wachte bei ihm. Ich gebe sie Ihnen wieder, meine geliebte, theure Schwester. Ich bin todt für Alles, selbst für die Erinnerung Leben Sie wohl, lieben Sie ihn recht sehr und seien Sie glücklich. Schwester Carmel."

Aus einer Dachstube.

(Schluß.)

Er hatte die Hälfte des Weges zurückgelegt, als ein eleganter Wagen an ihm vorüber rollte. Eine Dame drückte sich in die Ecke, der Bediente grüßte, aber Leonhard war zu sehr von Gedanken benommen, als daß er auf irgend etwas um ihn her hätte Acht geben können. Herr Düring erschrack, als er den völlig Verstörten eintreten sah. Von Antheil und tiefstem Mitleid bewegt, hörte der Kaufmann die Mittheilung an.

„Armer junger Mann!" sagte er nach kurzer Pause. „Gott lenke Alles zum Besten! Ich darf Sie nicht länger zurückhalten. Nehmen Sie hier einen kleinen Vorschuß, Sie werden ihn jetzt brauchen. Bleiben Sie aus dem Geschäft, so lange sie zu Hause nöthig sind, ich werde täglich zu Ihnen schicken und mich erkundigen lassen, wie es steht."

Zu Hause angelangt, traf er die Nachbarin im Wohnzimmer, die ihn benachrichtigte, daß die Krankenwärterin, die sie auf seine Anordnung hatte besorgen müssen, bereits sich um Agnes beschäftigte, und die letztere auf's Neue in einen schlafähnlichen Zustande gefallen sei. Die Alte ging mürrisch um ihn herum. Endlich sah sie ihn von der Seite an und sagte: „daß sie hier war wissen Sie wohl?

„Wer war hier?" fragte Leonhard.

„Wer anders, als Fräulein Düring?"

„In Wahrheit? Hat sie meine Frau gesehen?"

„Eine halbe Stunde hat die Dame am Bette gesessen, die Hand der armen Frau gedrückt und ihr vorgeredet, daß sie ihre beste Freundin sei. Ich mochte noch nichts sagen, aber ich dachte —"

„Lassen Sie jetzt Ihre Gedanken bei Seite, Frau Hartmann," unterbrach er sie, „und erzählen Sie, wenn Sie sonst etwas zu erzählen haben."

„Ob ich zu erzählen hätte! Die arme Frau war ganz still und lächelte und schlief wieder ein. Da kam das Fräulein hier herein, setzte sich da auf einen Stuhl und weinte — sie mag wohl Grund haben zu weinen! Und dann nahm sie Ihren kleinen Fritz auf den Schooß, und küßte ihn —"

„Wo ist das Kind?"

„Sie hat ihn mit sich genommen. Er würde seine kranke Mutter hier nur stören, sagte sie, er mag bei mir wohnen bis Alles vorüber ist. Ich mußte ihr Wäsche und Kleider des Knaben rasch zusammen packen; sie meinte, Herr Leonhard sei damit einverstanden."

„Gewiß, gewiß! Es ist gut so. Weiß meine Frau, wer die Dame war?"

„Wie sollte sie? Das Fräulein selbst hat nichts gesagt, und ich konnte bis jetzt noch nicht. Aber erfahren muß sie es, und ich kann das nicht ansehen . . ."

„Frau Hartmann!" unterbrach er sie mit strengem Tone, „Sie werden das Krankenzimmer meiner Frau nicht mehr betreten, Sie haben schon mehr Unheil auf dem Gewissen, als Sie verantworten können. Allerdings soll meine Frau erfahren, wer sie besucht hat, aber zu solchen Mittheilungen bin ich da, nicht Sie. Ich danke für Ihre Freundschaftsdienste und wünsche, daß Sie meine Schwelle nicht wieder betreten.

Die Nachbarin war ganz verdutzt vor Schreck. Im ersten Augenblick wollte sie durch Worte ihrem Aerger freien Lauf lassen, aber ein zorniger Blick Leonhards schüchterte sie ein. Sie verließ das Zimmer. Aber seit Langem daran gewöhnt, in der nachbarlichen Häuslichkeit wie in der eigenen zu schalten, zumal da sie für sich selbst wenig zu thun hatte, wußte sie kaum, was sie anfangen sollte. Gewohnheit, Bedürfniß und Zuneigung zogen sie zu ihren Nachbarn zurück, und sie fing an, bitterlich zu weinen. Sie war im Grunde eine gutartige Seele, und so kam ihr der Gedanke, sowohl Leonhard als das Fräulein möchten am Ende nicht so schlimm sein, als sie sich eingebildet hatte. Sie gelobte sich Schweigen an, pochte leise an die Thür und bot ihrem jungen Nachbar unter tausend Versprechungen auf's Neue ihre Dienste an. Er hatte bereits selbst eingesehen, daß er derselben jetzt kaum entrathen könne, denn er beschäftigte sich augenblicklich vergebens damit, sein kleines Töchterchen zu beruhigen, und so nahm er die Versprechungen und die Dienste der Alten von Neuem an.

Digitized by Google

Agnes war sehr krank, die nächsten Tage verginzen unter ununterbrochenen Befürchtungen für ihr Leben Leonhard hatte dem Arzte mitgetheilt, daß eheliche Mißverständnisse der Krankheit vorausgegangen seien, und so verbot der erfahrene Mann jedes Gespräch, welches neue Aufregung hervorbringen könnte. Eine Verständigung der jungen Gatten war somit unmöglich, Leonhard mußte seine kranke Frau im Wahne lassen, daß eine andere Liebe sein Herz erfülle, daß er in der That treulos an ihr gehandelt habe. Zwar sah sie ihn in kurzen Augenblicken des wiederkehrenden Bewußtseins in treuer Sorge an ihrem Bette sitzen, aber ein schmerzlicher Zug ging dann durch ihr Antlitz, ein Zeichen tiefer, trostloser Hoffnungslosigkeit.

Am dritten dieser aufreibenden Tage nahm Leonhard den kleinen Sarg seines todtgeborenen Kindes unter den Arm und schwankte die Treppe hinunter, um in einsamer Zerknirschung nach dem Kirchhofe zu fahren. Herr Düring hatte seinen Wagen geschickt. Leonhard stieg ein und fand überrascht seinen Principal im Wagen. Den Sarg zwischen sich, fuhren die Männer schweigend zum Thor hinaus und standen stumm neben dem Grabe Da faßte der Schmerz den jungen Mann mit ganzer Gewalt an. Er sah sich in Gedanken schon zum zweiten Male hier stehen und den Sarg seiner Gattin versenken, und mit furchtbar ausbrechenden Thränen warf er sich Herrn Düring an die Brust. Auch dieser unterdrückte seine Rührung nicht und sprach ihm Trost und Hoffnung ein, so gut er sie finden konnte.

Wochen vergingen. Agnes war wie geistesabwesend. Der Arzt hoffte ihr Leben zu retten, aber eine Zerrüttung des Gemüths drohte ein um so jammervolleres Ende der Krankheit. Leonhard ging wie ein Schatten umher, er war vom Schmerz so zermalmt, daß er kaum noch etwas hoffte oder fürchtete.

Eines Tages saß er in sich gekehrt am Fenster. Agnes schlief. Da öffnete sich die Thüre und herein trat Florentine. Sie winkte ihm zu schweigen und huschte, ohne ein Wort zu sagen, in das Krankenzimmer. Hinter ihr her kam der Arzt. „Fassen Sie Muth!" sagte er. „Heute früh habe ich Symptome bemerkt, die vielleicht gute Zeichen sind Das Fräulein da ist auf meine Veranstaltung hier." — Der Arzt folgte Florentinen, die am Bette Platz genommen hatte, und setzte sich, von der Kranken ungesehen, nieder. Die Thür war nur angelehnt, und durch die Spalte beobachtete Leonhard in ängstlicher Spannung die Vorgänge drinnen. Eine Weile war es still Dann hob sich die Kranke ein wenig empor, sah ihren Gast lächelnd an und sagte: „Da ist sie wieder, die schöne, junge Dame! Ich weiß nicht, ob ich wachte oder träumte, aber mir ist, als hätte ich Sie schon Einmal hier gesehen. Wer sind Sie, wie soll ich Sie nennen?"

Leonhard's Herz schlug heftiger, als er seine Gattin so ruhig und ohne ein Zeichen geistiger Verwirrung sprechen hörte, und seine Hoffnung fing an sich zu beleben.

„Nennen Sie mich Ihre Schwester!" entgegnete Florentine. „Künftig wollen wir ganz zusammen wohnen und uns schwesterlich lieben, und auch unsere Männer sollen Brüder und Freunde sein!"

„Sie sind schon glückliche Gattin! fragte Agnes in wehmüthigem Tone.

„Noch nicht, aber seit drei Tagen bin ich Braut! Mein Vetter Karl liebte mich seit Langem. Ich wollte das nicht erkennen, denn mein Herz war sehr thöricht und verblendet. Endlich aber habe ich seine Vortrefflichkeit eingesehen und ihm ohne Widerstreben Herz und Hand gegeben.

„Braut....!" sagte Agnes still vor sich hin. Ich war auch einst Braut. Das ist lange her. — Hören Sie mich an, Schwester!" fuhr sie lebhafter fort. „Ich will Ihnen etwas anvertrauen. Ich bin jetzt mit mir im Klaren. Mein Mann liebt mich nicht mehr, ich will mich nicht länger sträuben, sondern mich von ihm scheiden lassen. Warum drei Leben zugleich elend machen? Das seine, das des Mädchens, dem sein Herz gehört, und — das meine. Zwar ich werde immer unglücklich sein, aber ich will ihm nicht länger zur Last fallen!"

„Ich kenne die ganze Geschichte Ihres Unglücks," erwiderte Florentine. „Sie irren sich, wenn Sie Ihres Gatten Herz sich entfremdet wähnen." — Und nun erzählte Florentine mit Ruhe jene Ereignisse, die wir als die Ursache der Zerwürfnisse schon kennen. Agnes horchte hoch auf, faltete die Hände und sah bald fragend die Erzählerin an, bald still vor sich nieder. — „Glauben Sie mir," schloß Florentine, „seine Liebe zu Ihnen, zu seinen Kindern allein hat ihn einen Fehltritt begehen lassen. Jenes Mädchen, das Sie für Ihre Nebenbuhlerin hatten, ist ihm völlig gleichgültig, und sie selbst war es, die ohne zu wissen, daß er gebunden und glücklich sei, ihn für sich gewinnen wollte. Sie ist bekehrt, seitdem sie das Geheimniß erfahren hat. Und so steht Ihrem Glücke nichts mehr im Wege, liebe Schwester, auch Sie dürfen wieder zufrieden und glücklich sein!"

Agnes schwieg eine Weile in tiefen Gedanken. „Das ist eine schöne, trostreiche Geschichte, die Sie mir erzählen," sagte sie mit einem Seufzer. „Aber die schönsten Geschichten sind nicht wahr. Daran glauben möchte man so gern! — Armer Leonhard! — — Doch wie ist das? fuhr sie lebhafter fort: „Wie wissen Sie das Alles? Sind Sie etwa gar .... jetzt geht es mir heller auf! — Sie sind die Tochter des Herrn Düring!"

Florentine ließ einen ängstlichen Blick zu dem Arzte hinüber streifen. Er nickte. — „Ja, meine Schwester," sagte sie dann, „ich bin Florentine Düring! Hassen Sie mich nicht! Ich war schuldig vor Ihnen, ohne es zu wissen. Leonhard war Ihnen niemals untreu, und wenn er einen Fehler begangen hat, so geschah es — ich wiederhole es — aus Liebe zu Ihnen und zu seinen Kindern!"

Agnes breitete ihre Arme aus und schloß Florentinen, die neben ihr kniete, an das Herz Beide hemmten ihre Thränen nicht. — Der Arzt schlich an die Thür und winkte Leonhard. „Behutsam!" flüsterte er ihm zu. „Keine Scene! Vollkommene Ruhe!" Leonhard kam nun herbei. Mit überquellendem Herzen stand er hinter Florentinen, an deren Brust Agnes ihr Gesicht verborgen hatte. Endlich sah sie auf und erblickte ihn. „Leonhard vergieb mir," rief sie, ihm beide Hände entgegen streckend. Er sank nun von Freude überwältigt neben ihr auf die Kniee und hielt sie umschlungen.

„Lebt wohl!" sagte endlich Florentine. „Sie werden genesen, Agnes, und dann kommt mein Vater zu Ihnen und wird Ihnen jedes meiner Worte bestätigen. Ihr zieht heraus zu uns und wir wollen Alle glücklich sein. An Sie, Leonhand, habe ich nur noch eine Bitte. Seien Sie ein Freund meines Bräutigams, er ist Ihnen sehr zugethan und ist ein besserer Mann als ich ihn verdiene."

Agnes war dem Leben wieder gegeben. Sie erholte sich langsam, aber sichtbar fortschreitend. Als sie das Lager verlassen und mit erwachtem Gefühl der Gesundheit umher gehen konnte, kam Herr Düring und wiederholte zu ihrer Beruhigung die Erzählung seiner Tochter. Schon bedurfte es seiner Bestätigung nicht mehr, denn durch ihren Gatten war Agnes überzeugt worden und fühlte sich wieder in ihrem alten, lange entbehrten Glücke.

Es kam, wie Florentine es hoffend vorausgesagt hatte. Das Düring'sche Haus sah bald zwei glückliche Familien vereinigt, und die Verbindung wurde eine dauerhafte, da der Schwiegersohn des Herrn Düring, der das Geschäft später übernahm und Leonhard zu seinem Compagnon wählte.

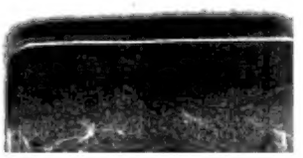
* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google